PFÄLZISCHE VOLKSZEITUNG UND KAISERSLAUTERER WOCHENBLATT:...

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 1. Sonntag, den 1. Januar 1865 63. Jahrg.

§ Mutterherz.

Ich höre trauern Euch und klagen,
Daß kalt die Welt und liebeleer,
Und mitleidsvoll muß ich Euch fragen:
Habt Ihr denn keine Mutter mehr?
Habt Ihr die treue Mutter schon vergessen,
Das treue Herz, d'ran Ihr geruht,
Den Schoos, d'rin Ihr so weich gesessen,
So sicher, wie in Gottes Huth?

Die Mutter lebt mit süßen Schauern,
Die auf dem Arm ihr Kindlein trägt
So lange wird die Liebe dauern,
So lang' ein Mutterherz noch schlägt.
O Mutterherz, Du Born der Milde,
Du gottgeweihter heil'ger Ort,
Haßt auch die Welt, die rauhe, wilde,
In Dir wallt still die Liebe fort.

Du lebst nur in des Kindes Leben,
Sonnst Dich in seiner Freuden Glanz,
Sein Leiden nur macht Dich erbeben,
Und Deiner selbst vergißt Du ganz;
Gequält, gemartert und zerstochen,
Liebst Du im herbsten Schmerze noch,
Vom Kinde frevelnd selbst gebrochen,
Im Brechen segnest Du es doch!

D'rum, hält Euch Gram und Leid umfangen,
Seid eig'ner Schuld Ihr Euch bewußt,
So lehnt die thränenreichen Wangen
An Eurer Mutter treue Brust;
Und ist die Mutter Euch geschieden,
Weint Ihr allein in finst'rer Nacht,
O glaubt: ihr Herz ließ sie hienieden,
Es hält bei ihrem Kinde Wacht!

Diese tiefempfundenen Gedanken singt Albert Träger, der Dichter der Gartenlaube, und wir können uns nicht enthalten, an diese heiligen Gefühle des edlen Dichters die kalte Wirklichkeit anzulehnen. — Wir lesen in diesen Blättern einen Aufruf „an die katholischen Familienväter der Stadt," wir hörten, worum es sich handelt und suchen instinktmäßig Schutz für die armen Kleinen an dem treuen Herzen der Mutter!

O, nicht die Familienväter sind es, die hier in den Kampf des Lebens geführt werden sollen, haben sie doch der Kämpfe schon genug und singt für diese unser ewig theurer Schiller: „der Mann muß hinaus in's feindliche Leben, muß wirken, muß streben ꝛc." nicht die Familienväter sollen diesen Kampf ausfechten, er gehört dem treuen Mutterherzen, der Gehülfin des Mannes, dem pflichttreuen Weibe. — An Euch deßhalb, Ihr ehrenwerthen Frauen unserer Stadt, an Euch Ihr gesegneten Weiber, die unsere Zukunft geboren, wenden wir uns, und bitten Euch, in diesem Kampfe in vorderster Reihe zu stehen. Es gilt Eure kleinen Lieblinge, es gilt der Pfänder Eurer Liebe, die Ihr unter Schmerzen geboren, für die Ihr weder Mühe noch Noth gescheut, die Ihr im Wachen wie im Schlafe geschützt, denen Ihr Euer ganzes Leben geweiht habt. Man will sie Euch entreißen, unter dem Deckmantel der Religion, man will ihre Gesundheit, ihr Leben — ja ihre Zukunft den größten Gefährlichkeiten aussetzen. — Kennt der ehelose Mann die Bande der Familie? empfindet er was einer treuen Mutter Herz bewegt beim Leiden eines Kindes? — eines Kindes? — Ist ihm ein Kind mehr, als ein Glied in jener Kette, die seine Hand mit eisernem Griff und nach Belieben dreht? ist ihm der Mensch überhaupt etwas Anderes, als daß er ihn sich zu seinen Plänen dienstbar formt? — Als der Löwe seine Fesseln gesprengt und alles Volk mit Entsetzen seinem Blutdurst entfloh, saß lieblich und nichts ahnend ein unschuldig Kind bei seinen Blumen und spielte, der Löwe erblickt es, schon setzt er zum Sprunge an, da fliegt herbei die treue Mutter und entriß den Liebling fest den Zähnen des Löwen — und der Löwe, der König der Thiere, beugte sich vor der Liebe der Mutter und gerettet war das theure Kind.

Man wird Euch wohl sagen, die Religion sei in Gefahr! glaubt ihnen nicht, ihre Herrschaft ist nur gefährdet und gar schlau suchen sie Beides zu verwechseln. Eure heiligste Pflicht ist, Ihr Mütter! die Sorge für das leibliche Wohl Eurer Kinder selbst in die Hand zu nehmen, kommt die Zeit, daß die Ausbildung des Geistes, daß reelles Wissen gepflanzt werden soll dann, übernehmt Ihr gemeinschaftlich mit dem Manne das schwere Amt, dem Staate brauchbare Bürger, der menschlichen Gesellschaft nützliche Mitglieder zu erziehen — und laßt Euch diese heilige Pflicht, dieß hohe Recht von keinem Menschen verkümmern, denn nur in einem gesunden, tüchtigen Körper kann ein kräftiger Geist wohnen und bedenket, daß die Menschen nicht der Religion und ihrer Diener wegen da sind, sondern diese der Menschen wegen.

Muth deßhalb, Ihr Frauen, Euer Recht verleiht Euch die Stärke des Mannes und führt Ihr damit noch die Mutterliebe zum Kampfe, so seit Ihr unüberwindlich. — Glückauf! Euch und Euren Kleinen im neuen Jahr!

Hamburg, 30. Dez. Laut einem Berliner Privattelegramm der „Hamb. Nachrichten" beabsichtigen die Mittelstaaten vorerst nur defensives Einverständniß für künftige Eventualitäten, zunächst aber keine positiven Schritte am Bunde.

Die mehrfachen juristischen Mängel des Urtheils des Staatsgerichtshofes im Polenprozesse werden von der „Volksztg." in einem Artikel beleuchtet, dem wir folgende Stelle entnehmen: Das Erkenntniß legt den Verurtheilten die Kosten des Prozesses zur Last. Nun sollen diese sich auf mehr als eine viertel Million Thaler belaufen, was fast an 10,000 Thaler pro Mann betragen würde, welche, da einzelne der Verurtheilten unvermögend sind, von den vermögenden getragen werden müßten. Diese Kosten des Prozesses sind aber nur zu der enormen Höhe gestiegen, weil man ein hochverrätherisches Verbrechen suchte, das sich nicht fand, und ein Complott voraussetzte, das nicht existirte, und hundert Angeklagte verhaftete, die unschuldig sind, und an tausend Zeugen vernommen hat, die nichts von der Anklage bestätigt haben, und einen Gerichtssaal zur öffentlichen Verhandlung aufbauen ließ, der überflüssig wäre, wenn man es nur mit den Angeklagten zu thun gehabt hätte, welche jetzt verurtheilt worden sind. — Da ein Complott nach dem Ausspruche des Erkenntnisses nicht existirt hat, so stehen eigentlich die 27 Verurtheilten nicht einmal in einer solidarischen Verbindung; und wir begreifen es kaum, wie diese für einander einstehen sollen in Tragung der Kosten, die der Prozeß in Bezug auf ihre Person veranlaßt hat. Wie sie aber gar Kosten bezahlen sollen, weil die Untersuchung hundert Unschuldige mit in den Prozeß hineingezogen? Das ist uns ganz unfaßbar.

Bern, 30. Dez. Nach fünfviertelstündiger Berathung haben die eidgenössischen Geschwornen in Genf sämmtliche Angeklagte von sämmtlichen Anklagepunkten freigesprochen. Die Tribüne rief „Bravo, es lebe die Eidgenossenschaft" und wurde geräumt. Die Vertheidiger verzichten auf jedes Honorar, die Angeklagten auf jede Entschädigung. Alles ist ruhig.

---

* Produktenbörse.

Worms, 30. Dez. Wir notiren heute: Weizen pfälzischer 9 fl. 30 kr. bis 45 kr. Roggen pfälz. 7—7 fl. 15 kr., Gerste pfälz. 6 fl. 45 kr. per 100 Kilgr. Hafer fr. 4 fl. 30—45 kr., per 50 Kilgr. Bohnen weiße 12 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Ewige Kleesaat 30—32 fl. per 50 Kilo. Wicken 8 fl. 15 kr. — 30 kr. per 100 Kilo. Mohnsamen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. per 80 Kilo. Reps fr. 17 fl. 15—30 kr. per 85 Kilo. Weizenmehl Nr. 0 12 fl. 30 kr. per 70 K. Mehl in der Partie 8 fl. 30 kr., Rüböl ohne Faß 23 fl. 45 kr. bis 24 fl. 15 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. 30 kr. bis 24 fl. 30 kr. Mohnöl ohne Faß 29—30 fl. per 50 Kilgr. Repskuchen 70—80 fl. per Mille. Petroleum (paille clair) 20 fl. per 50 Kilo. Branntwein 22 fl. per 160 Liter 50% Tralles.

Mainz, 30. Dez. Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 15 kr. nach Qualit. Korn 7 fl. 15 kr., per März 7 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 50 kr., per März 7 fl. Hafer eff. 4 fl. bis 4 fl. 5 kr., per März 4 fl. 6 kr. Rüböl im Preise behauptet, aber mit wenig Verkehr eff. rohes 24 fl., gereinigtes 25 fl. 15 kr. ohne Faß, per Mai 24 fl. 45 kr. mit Faß. Leinöl 23 fl. bis 23 fl. 15 kr. Mohnöl 28 fl. 30 kr. Kohlsamen 18 fl. bis 20 fl. per 100 Ko. Mohnsamen 16 fl. 30 kr. per 80 Ko. Hülsenfrüchte etwas weniger gefragt, aber unverändert, ebenso Kleesaamen. Repskuchen 73 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Ochsenmaulsalat,

marin. Häringe, Caviar. verschiedene **Delicatessen & feine Käse,** Liqueure aller Art, ausländ. Weine, feine Spirituosen und **moussirende Weine** bei

74,5,6) **C. Hohle.**

Eine ruhige stille Familie sucht ein Logis mit drei Zimmern und Zubehör auf Ostern zu beziehen. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl. (66,74,1

Streichquintett

der **Hebert** und **Härtl'schen** Musikgesellschaft nächsten Sonntag, 1. Januar 1865 **im Gasthause zum Schwanen.**

Anfang halb 8 Uhr.

Heute frische **Fleischpastetchen** per Stück 4 kr., sowie **Kuchen** und **Torte**

bei **Julius Koch,** Conditor.



Der bereits früher angekündigte

Tanzunterricht

nimmt bis **Montag,** den 9. Januar im Saale des Hrn. **Carl Gotthold,** Abends 8 Uhr seinen Anfang.

66,1,6) **F. Froer.**

Rum-Punsch-Essenz

in vorzüglicher Qualität bei

75,1) **Jacob Seitz.**



Punsch-Essenz,

sowie alle Sorten feine **Liqueure** empfiehlt

Julius Koch, Conditor wohnhaft am Schillerplatz.

Zu vermiethen.

Bei Joh. Entzer jun., am Theater ist der zweite Stock zu vermiethen und kann bis 1. April bezogen werden. (75,1,6

Frische ***Bückinge*** und **marinirte Häringe**

75,1) bei ***Jacob Seitz.***

Frisch gewässerte

Stockfische

3W.j.1m. bei **H. Heuschkel** Wwe.



Zwei sehr starke Fuhrpferde nebst Geschirr und Wagen, sind sofort zu verkaufen. Das Nähere bei L. Pasquay, Commissionär in Kaiserslauern. (1,3,5

Gefunden:

ein Paar Kinder-Pelz-Handschuhe. Näheres bei der Exped. ds. Blattes.

In eine größere Haushaltung wird gleich oder auf Ostern, gegen guten Lohn eine zuverläßige Person, die gut kochen kann, gesucht. Von wem? sagt die Redaktion. (3

Heu und Ohmet erste Qualität ist zu haben bei

F. C. Schuck, Weinhändler.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige. zu machen, daß er sich als

Schneidermeister

dahier etablirt hat. Zugleich empfiehlt sich derselbe im Anfertigen von Couverten, Wattröcken rc. und sieht recht zahlreichen Aufträgen freundlich entgegen.

Kaiserslautern, den 20. Dezember 1864.

Anton Keller,

67,72,1) wohnhaft bei Herrn Schuhmacher, Schuhmacher an der Eisenbahnstraße.

Neu erfundene **schnell** und **sicher** wirkende

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Zahnschmerzen an cariösen (hohlen) Zähnen,

geprüft vom hohen Obermedicinal-Collegium, genehmigt vom k. Handelsministerium

Dem Chemiker **Schreyer** ist es gelungen in benannten aus vegetabilischen Stoffen bestehenden Pillen ein Mittel zu finden, welches den Schmerz an cariösen (hohlen) Zähnen meistens **augenblicklich, zuverläßig aber in wenigen Minuten gänzlich stillt,** so daß derselbe für immer vom krankhaften Zahne entfernt bleibt.

Mit Recht kann dieses Mittel jedem an Zahnschmerz Leidenden empfohlen werden, da durch dasselbe schon hunderte von den so gefürchteten Schmerzen für immer befreit wurden. Preis per Schächtelchen nebst Gebrauchsanweisung 18 kr.

Depot in Kaiserslautern bei Herrn **F. A. Lehmann.**
" in Otterberg " " **Adolf Louis**
" in Landstuhl " " **Carl Schuhmacher.**
" in Lauterecken " " **Jul. Fried. Keller.**

München.

Schreyer & Comp,
Schillerstraße 2.

7mjS.)

Lager von Geschäftsbücher

aus der Fabrik von **Edler & Krische** in Hannover

bei **J. J. Tascher's** Buchhandlung.

Logisvermiethung.

Unterzeichnete hat in ihrem Wohnhause in der Mannheimerstraße den unteren Stock zu vermiethen, bestehen aus 3 Zimmern, Küche, Dachstube, Keller Hof, Stallung, Scheuer nebst einem Garten und kann sogleich bezogen werden.

72,1,7) **Johann Darmstätter** Wittwe.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht- Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz rc. rc.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

121,17m,2w) ***C. Heusser.***

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hat seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die **Dr. Pattison's** Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde; ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Rasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rinhorf, bei Neustadt a. d. Saale, 8. März 1862.

Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von **Dr** Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.

Jb. Oehringer.

Rechnungen

für Geschäftsleute in allen Formaten vorräthig, oder werden solche mit den Namen der Aussteller auf das Raschste und Billigste besorgt durch die Buchdruckerei

Ph. Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Hiezu als Gratis-Beilage ein Comptoir-Kalender für 1865.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 2. Dienstag, den 3. Januar 1865 **63. Jahrg.**

* Betrachtungen am Sylvesterabend 1864.

I.

Die September-Convention oder der Vertrag zwischen dem Kaiser Napoleon III. und Victor Emanuel von Italien ist die Angel, um welche sich die deutschen Geschicke drehen. In jenem Vertrage steht Nichts und eben deßhalb Alles; man kann ihn lesen wie man will, und das gerade hat sich der Franzosenkaiser auch für sich vorbehalten. Er ist die Demüthigung Italiens, dem er seine Hauptstadt vorschreibt und Rom zu nehmen verbietet, und er legt Oesterreich an die Kette des Aufpassens und der beständigen Kriegsbereitschaft. Geschieht Bonaparte's Willen in Deutschland, so mögen die Italiener zappeln und ihr Land an die europäischen Bankhalter verzetteln; die Actionspartei mag sich in Verzweiflung erheben und der soldatische Doktrinarismus mit der Actionspartei zugleich den Nationalgeist erwürgen: es handelt sich nicht um Italien, sondern um Frankreichs Macht und Einfluß, um die Thronfolge des Kindes der Eugenie Montijo. Gebietet derselbe Zweck ein Anderes, so wird das italienische Defizit auf das österreichische gesetzt und Genua oder Sardinien oder Elba zahlen die Kriegskosten.

Daher die Regungslosigkeit der Wiener Politik, die Starrheit der Augäpfel des Grafen Mensdorff, die Unerbittlichkeit für alles mittelstaatliche Bitten und Flehen, Drängen und Drohen, die Vergeblichkeit der bayerischen Bemühungen. Hr. v. Bismarck sieht in diesen Dingen so klar als wir; nur braucht er nicht zu combiniren wie wir, er weiß was wir folgern und schließen müssen. Aber er ist gesonnen, das zu thun, was kein preußisches Cabinet seit 1848 wagte; er gedenkt die Lage Oesterreichs auszunutzen, er streicht die „Moral" vor den preußischen „Eroberungen." Bonaparte ist mit ihm, Bonaparte wäre mit ihm, ob einverstanden oder nicht, ob auch niemals ein Wort zwischen dem preußischen Gesandten und dem Kaiser der Franzosen gefallen wäre. Bonaparte hat die Armee abgesteckt, jeden andern Factor ausgesperrt; das reactionäre Preußen sieht der Würzburgerei ganz allein Aug' in Auge. Die Gelegenheit ist günstig, die Verführung groß. Es handelt sich lediglich darum, daß Preußen sich engagire, daß es einen Schritt thue, der nicht zurückgethan werden kann. Die preußischen Truppen brauchten jüngst blos nach Hannover und nach Leipzig zu marschiren, so war der Augenblick gekommen, wo unsere Geschicke uns aus der Hand gewunden wurden, wo deutsche Einheit und Integrität in die Hände des Fremden geriethen, wo wir uns in ein Objekt, in eine Sache verwandelten. So stehen die Dinge, dahin sind wir gekommen. Tiefer zu sinken ist unmöglich; was Aergeres kommen kann, die vollzogene Thatsache, ist nur die Folge der Lage selbst. Der ganze Unterschied ist nur das Haar, an welchem das Schwert über Damokles Haupte festgebunden war!

Thut Preußen noch den Einen Schritt, so liegt es in Bonaparte's Hand, wie theuer es ihn bezahlen muß. Er stellt die Bedingungen: werden sie angenommen, so ist sein Zweck erreicht, Preußen bekommt den Zuwachs im Norden, den Er ihm zumißt, und gibt im Westen ab, was Er verlangt. „Was Er ihm zumißt," kein Haar breit mehr; denn mit seinem Willen entsteht in Deutschland keine Militärmacht, welche Frankreich die Arme bände und es nöthigte, 300,000 Mann für die Ostgrenze bereit zu halten. 24 oder gar 30 Millionen Deutscher unter Einem Hut: mit seinem Willen, nimmermehr! Und da man nicht wissen kann, was Alles in dem schlafsüchtigen Michel steckt, wenn er sich einmal die Augen ausreibt, oder vielmehr da Bonaparte sehr gut weiß, daß die Deutschen ihr letztes Wort noch nicht gesagt haben, und daß sie tausendfach stärker sein würden, wenn eine gewisse Zahl Deutscher weniger im Lande wären; so möchte er seine Nordostgrenze bei Zeiten verschanzen und ein anderes starkes Vorlegeschloß an seiner Hausthüre anbringen, gerade da, wo einst der Herzog von Braunschweig ruhmredigen Andenkens einbrach. Vor allen Stücken handelt es sich in dem gegenwärtigen Frankreich um eine dynastische Frage, um das Gesellenstück der Napoleoniden, welches ihnen das Meister- und Bürgerrecht in Frankreich einbringen soll. Der alte Napoleon war zu viel Soldat, zu heißblütig, rachegierig, gewaltthätig. Er brachte Frankreich bis nach Moskau und begrub dort das Kaiserreich mit allen Triumphen der Republik. Als der Exkaiser sich nach Elba eingeschifft hatte, erhielt Frankreich und Ludwig XVIII. die Grenzen von 1792. So behielten die Bourbonen im ersten Pariser Frieden Saarlouis und Saarbrücken, das linke Lauterufer mit Landau, das Herzogthum Bouillon mit Philippeville und Marienbourg und Savoyen. Als Napoleon I. nach den hundert Tagen auf dem Bellerophon über den Ocean schwamm, nahmen die siegreichen Verbündeten dem unterworfenen Frankreich jene im Vorjahre noch gelassenen Gebietstheile ab, und die Bourbonen konnten sagen: „Wir haben nichts vom französischen Gebiete verloren; 1792 war Ludwig der XVI. noch König; das Gebiet von 1792 hat Ludwig XVIII. wieder angetreten; Napoleons Rückkehr von Elba trägt die einzige Schuld an der Zurückführung der Grenzen von 1792 auf die von 1790. Ist Frankreich unzufrieden, so mag es sich an die Napoleoniden halten.

Deutschland.

München, 30. Dez. Se. Maj. der König hat einem schon lange und vielfach ausgesprochenen Wunsche stattgegeben. Aus eigenem Antriebe beschloß er nämlich, daß vom 1. Januar an der Zapfenstreich durch die Straßen sowohl in der Residenzstadt als in allen Garnisonsorten aufhören soll. Das Zeichen der Retraite wird nunmehr nur durch Hornsignale an der Hauptwache und an einigen von den Stadtkommandanten zu bezeichnenden Plätzen gegeben werden. So wirbelt denn am Sylvesterabend der Tambour zum letzten Male den Zapfenstreich durch die Straßen.

— 31. Dez. Nächsten Dienstag wird der Großherzog von Hessen, zum ersten Male seit der Thronbesteigung unseres Königs, zum Besuche hier eintreffen und in der k. Residenz absteigen. — Wie man in militärischen Kreisen vernimmt, stehen für die nächsten Tage Gehaltszulagen für die Stabsoffiziere und die Hauptleute 1. Klasse — wie man glaubt von 200 fl. per Jahr — zu erwarten.

— Ein Gesuch um Concessionirung einer Hypothekenbank auf Actien für die Pfalz, begleitet von dem Statutenentwurfe und einer Denkschrift ist an das kgl. bayr. Handelsministerium abgegangen.

* Im Bunde soll man darüber einig sein, daß die Stimme für Holstein-Lauenburg bis zur definitiven Erledigung der Erbfolgefrage zu ruhen habe.

* Das Wochenblatt des Reformvereins hat in seiner letzten Nummer über Oesterreich folgendes ausgesprochen: Oesterreich hat, wenn auch nicht Alles, aber doch sehr viel in neuester Zeit verloren, nämlich seine Ehre: es hat sich zweimal, 1859 und 1864, von Frankreich und von Preußen betrügen lassen, ohne auch nur ein ernstes Wort an die Rettung seiner Ehre zu setzen! Es muß sich im „Kladderadatsch" in einem cynischen Gedichte verspotten lassen: Es sei schön, einen Mitbesitzer zu haben, aber noch schöner, ihn loszuwerden! Auch das steckt Oesterreich ein. Es verkauft seine Ehre für ein ziemlich dürftiges Linsengericht: für eine versprochene, aber nie gehaltene Zolleinigung, und für eine Garantie Venedigs, deren Werth die Geschichte des Jahres 1859 und die Anerkennung des Raubkönigreichs Italien durch Graf Bernstorff in's rechte Licht setzen.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht das Protokoll der letzten Verhandlungen bezüglich des deutsch-französischen Handelsvertrags vom 2. August 1862. Derselbe tritt am 1. Juli 1865 in Kraft.

* Da die Einverleibung der beiden Herzogthümer Holstein und Schleswig in Preußen sich unter den jetzigen Umständen

nicht durchführen läßt, so will Bismarck versuchen, das Herzogthum Lauenburg für seinen König zu erwerben.

Nach einer Berliner Mittheilung in der „Köln. Ztg." sollen die Fragen, über welche ein rechtliches Gutachten der Kronsyndici aufgefordert worden, dahin lauten: „1) Welche rechtliche Giltigkeit haben die von verschiedenen Seiten auf die drei Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg erhobenen Ansprüche? 2) Welche etwaigen älteren Ansprüche auf Schleswig-Holstein stehen dem preußischen Königshause zu? 3) Welche Rechte auf die Herzogthümer ergeben sich für Preußen aus dem Friedensvertrage mit Dänemark vom 30. Oktober 1864?"

* Die preußischen Kammern sind auf den 14. Januar einberufen.

* Der „Magdeb. Ztg." zufolge habe das Ministerium die Absicht, die Stadtverordnetenversammlung zu Berlin aufzulösen.

Wien, 31. Dez. Mit dem heutigen Tag ist der am 31. Dez. 1864 fällig gewordene Theil der Staatsschuld an die Nationalbank, nämlich die Jahresrate der Wiener Währungsschuld im Betrage von 9.136,790 fl. ö. W., in Banknoten an die Bank abgestattet worden.

— 2. Jan. Prinz Friedrich Karl von Preußen trifft übermorgen hier ein, angeblich um dem Kaiser wegen der Ordensverleihung zu danken, in Wirklichkeit aber wohl wegen der kritischen Lage der Verhandlungen.

* Aus Wien wird berichtet, Baron Werther habe aus Berlin die Weigerung zurückgebracht, den Herzog von Augustenburg anzuerkennen, bevor nicht die Untersuchung sämmtlicher Rechtstitel stattgefunden habe.

Schweiz.

Der ganze katholische (italienische) Kanton Tessin hat den Frommen großes Aergerniß gegeben. Die Regierung hat daselbst das Sammeln des Peterspfennigs verboten und sich dabei (was der Luzerner Ztg. noch als das Allergräulichste erscheint) auf die bestehende Polizeiordnung gegen Bettler und Vaganten berufen. Also (ruft das genannte Blatt aus) — „also der heilige Vater Bettler und Vagant." — Ein anderes Schweizer Blatt erinnert daran, daß in den Augen der Kirche (wie des weltlichen Gesetzes!) der Bettler und der Reichste und Höchste gleich sind.

Italien.

* Die Kammern sind auf den 5. Januar einberufen worden.

* Mazzini soll trotz der Wachsamkeit der Schweizer Polizei in jüngster Zeit wieder im Kanton Tessin gewesen sein, wo er Verabredungen mit einigen früheren Bandenführern aus dem Venetianischen getroffen habe.

Rom, 1. Jan. Bei dem heutigen Neujahrs-Empfange brachte General Montebello dem Papst die Huldigungs- und Ergebenheitsgefühle der französischen Armee dar. Der Papst erwiderte: Diese Gefühle der Armee wurden mir durch alle Oberbefehlshaber der zur Vertheidigung der ewigen Stadt großmüthig herbeigeeilten Armee seit dem Aufenthalte in Gaeta kundgegeben. Ich habe stets gebetet für Sie, für den Lenker der Geschicke Frankreichs, für den guten Clerus und für alle Katholiken Frankreichs. Ich werde auch jetzt nicht aufhören zu beten und die Katholiken der französischen Nation, den Kaiser, die Kaiserin und die kaiserliche Familie zu segnen, damit Gott Allen Erleuchtung verleihe, eingedenk der Worte Davids: *Justitia et judicium praeparatio sedis*.

* Während der Papst durch seine Encyclica dem Kaiser Napoleon und der September-Convention gleichsam den Krieg erklärt, hat er auch die russische Regierung ziemlich gegen sich aufgebracht.

Rußland und Polen.

* Die offiziöse „Russ. Corresp." enthält einen Artikel, worin Preußens Verhalten in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit als eine Gefährdung des europäischen Friedens, den auch Rußland zu seiner inneren Entwicklung bedürfe, vom Standpunkt der russischen Interessen verurtheilt wird.

Der „Ojczyzna" zufolge sind von einem Transport von 1100 Staatsgefangenen auf dem Wege von Tobolsk nach Tomsk in Sibirien 6 Polen im Ob ertrunken.

Afrika.

Tunis. Das Bastonadesystem des Kasnadar bringt unter den Arabern nur das Gegentheil des beabsichtigten Erfolges hervor, und die Rivalität des französischen und des englischen Consuls thut das Uebrige, um unsere Verhältnisse immer in der Schwebe zu erhalten. Die Stämme des Westens weigern sich zu zahlen und Sahel hat noch kaum die Hälfte der Contributionen entrichtet, so daß die Regierung sich in der größten Geldverlegenheit befindet und nicht im Stande ist, den Beamten und Truppen den seit Monaten rückständigen Sold zu bezahlen. Die Aufregung in Sfax und Susa ist im Steigen begriffen und der Bey erwartet nur die in Malta bestellten Transportwagen, um eine Expedition nach Westen abzusenden, gerade gegen diejenigen Araber, welche den Frieden vom 28. Juli unterzeichnet haben.

Amerika.

New-York, 18. Dez. Gold $224\frac{3}{4}$; Wechselkurs fehlt; Bonds $109\frac{1}{2}$; Baumwolle 132.

* Der Rebellen-Congreß in Richmond hat beschlossen, den Kampf fortzuführen, bis zur Anerkennung ihrer Unabhängigkeit; dagegen hat die Gesetzgebung von Nord-Carolina beschlossen, im Einvernehmen mit den andern conföderirten Staaten Friedensunterhandlungen mit dem Norden anzuknüpfen.

* In Peru hat der Congreß den Beschluß gefaßt, die Spanier aufzufordern, die Chincha-Inseln innerhalb 8 Tagen zu räumen, oder werde man sie durch Waffengewalt vertreiben. Ferner hat der Congreß den Präsidenten der Republik zu seinem Zurücktreten aufgefordert und steht ein Bürgerkrieg in Aussicht. — Im Staate Bolivia dauert der Bürgerkrieg noch fort.

Vermischte Nachrichten.

— Kaiserslautern. Die Civilstandsregister vom Jahre 1864 weisen folgendes Resultat nach: Geboren wurden 526 Kinder und zwar 252 männl. und 274 weibl. Geschlechts. Darunter sind Todtgeborene: 14 männl. und 23 weibl. Geschl. Gestorben sind: 285 Personen und zwar 147 männl. und 138 weibl. Geschl. Getraut wurden 120 Paare; eine Ehescheidung fand statt.

— Zweibrücken, 31. Dez. Die Gesammtbevölkerung des k. Bezirksamts Zweibrücken beträgt nach der Zählung vom 3. Dez. in 14,150 Familien 56,055 Seelen. Hierunter befinden sich in 8571 Familien 32,537 Katholiken, in 5377 Familien 22.680 Protestanten, dann in 57 Familien 279 Mennoniten, und in 145 Familien 559 Israeliten. Zunahme gegen die Zählung vom Jahr 1861: 1642 Familien und 2555 Seelen. — Die Stadt Blieskastel zählt 1555 Einwohner, nämlich 1283 Katholiken, 108 Protestanten, und 164 Israeliten. — Hornbach 1488 Seelen, und zwar 262 Katholiken, 1203 Protestanten und 23 Mennoniten. — St. Ingbert 7475 Seelen, nämlich 6232 Katholiken, 1168 Protestanten, 15 Mennoniten und 60 Israeliten. — Zweibrücken 7625 Seelen und zwar 2077 Katholiken, 5287 Protestanten, 32 Mennoniten und 220 Israeliten.

— Karlsruhe, 30. Dez. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende Nummern: 424 185914 185949 200998 233016 236364 309711 328131 364745 und 382514 mit je 1000 fl. gezogen. Zahlung 1. April 1865.

— In Englisch-Indien befürchtet man eine Hungersnoth, indem sich seit Ausbruch des amerikanischen Bürgerkrieges die Bevölkerung Ostindiens auf den profitablen Baumwollenbau geworfen hat und der Getreidebau gänzlich vernachlässigt wird.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Aufeggen der Saaten. In der Regel hat sich der Thon- und Lehmboden nach wasserreichen aber frostarmen Wintern so sehr gesetzt und in sich befestigt, daß die Waizen- und Roggenpflänzchen in ihrer Bewurzelung gehemmt werden, vergilben oder ganz absterben. Ist auch für solche Fälle das Aufeggen der Saaten im Frühjahre vielfach schon als nützlich anempfohlen worden, so wird es doch im Allgemeinen noch zu wenig geübt, weil die Leute glauben, es würden dadurch zu viele Pflänzchen ausgerissen. Um unsern Nachbarn, die sich auch von solchen Ansichten leiten ließen, ein belehrendes Beispiel zu geben, ließen wir im Frühjahre 1861 die Hälfte eines solchen Feldes nachdem der Boden genügend trocken war, aufeggen, die andere Hälfte aber ließen wir so, wie sie der Winter dem Frühjahre überliefert hatte. Die Ernte auf beiden Stücken verglichen wir mit einander und fanden, daß die halbe aufgeeggte Hectare 2 Centner 37 Pfund Körner mehr erbracht, als die andere nicht aufgeeggte halbe Hectare.

Conservirung der Jauche. Bekanntlich erleidet die Mistjauche einen bedeutenden Verlust, wenn man die Luft auf sie einwirken läßt. Die flüchtigen Stoffe gehen ihr dann verloren und mit ihnen die beste Kraft. Daher hat man vielfach in Vorschlag gebracht, der Jauche, ehe man sie ausführt Schwefelsäure oder auch Eisenvitriol, also Stoffe zuzusetzen, welche dem Flüchtigwerden des Ammoniaks (das ist der so stark riechende Stoff) hinterlich sind. Herr Gilcher von Uffhof schreibt uns, daß er im vorigen Winter ein Feld für Rüben mit Jauche gedüngt habe und zwar zur Hälfte mit purer Jauche und zur Hälfte mit Jauche, der er vor dem Ausfahren per Faß (3 Ohm) 6 Pfd. in Wasser aufgelösten Eisenvitriol zugesetzt habe; Letztere Jauche habe von 12 Faß 11 Centner 73 Pfd. Kartoffeln mehr erzeugt, als die pure Jauche in gleicher Menge auf gleicher Fläche desselben Feldes.

* Telegraphischer Bericht.

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, 28. Dez. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa," Capt., H. J. v. Santen, welches am 17. Dezember von New-York abgegangen war, ist heute 9 Uhr Morgens nach einer raschen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 10 Uhr die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 78 Passagiere, 500 Tons Ladung und 311,000 Dollars Contanten.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 12. Januar in Heiligenstein.
„ „ 18. „ in Neuburg.

* Produktenbörse.

Neustadt, 31. Dez. Per Centner: Waizen 4 fl. 56 kr. Korn 3 fl. 39 kr. Spelz 3 fl. 38 kr., Gerste 3 fl. 34 kr. Hafer 3 fl. 36 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 3. Jan. Butter per Pfund 26 kr. Eier 1 St. 2 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Streh 1 fl. 12 kr. p. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr. Kappes (Kraut) — fl. — kr. p. 100.

Brod- und Fleischpreise vom 3. Januar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.
Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 3. Januar 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	220	4	49	—	1	—	—
Korn	210	3	34	—	2	—	—
Spelzkern	30	4	35	—	—	—	—
Spelz	470	3	31	—	2	—	—
Gerste	190	3	39	—	5	—	—
Hafer	150	3	31	—	3	—	—
Erbsen	10	4	20	—	—	—	—
Wicken	20	4	10	—	—	—	2
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1300						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 2. Januar.

Pistolen . . . fl.	9 39-40	Russische Imperiales . 9 39-41
ditto Preußische .	9 54½-55½	5-Frankenthaler . —
Holl. 10-fl.-Stücke .	9 45½-46	Pr. Cass.-Schein . 1 44½-45
Ducaten	5 32½-33½	Sächs. ditto . . —
20-Francsstücke . .	9 23-24	Dollars in Gold . . 2 25-26
Engl. Souvereains . .	11 41-48	Gold al Pro fein. . [illegible]-12

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Lina Kümmel,

Montag, den 2. Januar, Nachmittags 5 Uhr, in einem Alter von 15½ Jahr, nach kurzem Krankenlager, gestorben ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Januar, Nachmittags 3 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Holzversteigerung
aus dem Trippstadterwalde.

Freitag den 6. Januar 1865, Vormittags 9 Uhr, lassen die Herren Gebrüder Gienanth zu Eisenhüttenwerk Trippstadt, bei Wirth Caspar Huber in Trippstadt, nachverzeichnete Bau- und Nutzhölzer öffentlich auf Credit versteigern, als:

Schläge Haderwald, Giebeleck und Schloßgarten.

159 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 1., 2., 3. u. 4. Classe.
93 eichene Wagnerstämme.
974 „ Wagnerstangen.
10 „ Pflugsrehe.
57 buchene Nutzstämme und Abschnitte 1., 2. und 3. Classe.
3 buchene Schiebkarrenbäume.
6 hainbuchene Nutzholzabschnitte
23 weymuthskieferne Baustämme 1., 2., 3. und 4. Classe.
60 fichtene Baustämme 1., 2., 3. und 4. Classe.
320 fichtene Sparren und Gerüststangen.
45 „ Hopfenstangen 2. Classe.
315 „ Baumpfähle.
3 ahorn Nutzholzabschnitte.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Oberförster Friedel zu Trippstadt, sowie auch Looseintheilungen bei demselben zu haben sind.

Kaiserslautern, den 19. Dezember 1864.
67,72,6,2) Böcking, k. Notär.

Wissenschaftlich literarischer Verein.

Diejenigen Personen, welche ihren Eintritt zum Verein bereits erklärt haben, oder welche noch beizutreten wünschen, werden hiermit benachrichtigt, daß die nächste Versammlung am kommenden Mittwoch, den 4. Januar, Abends 8 Uhr, im Casino dahier stattfindet.

Gegenstand der Versammlung:
I. Berathung über den Entwurf der Statuten;
II. Einleitender Vortrag über Humanität, im Hinblicke auf den Zweck des Vereins.

Jene, welche dem Vereine noch nicht beigetreten sind und beizutreten gesonnen sind, können ihre Namen in eine nächsten Mittwoch Abend im Casino aufgelegte Liste einzeichnen.

Der provisorische Ausschuß des Vereins

Zwei Landwirthe

(Zwanziger ihres Alters), beide eben sowohl hinsichtlich ihrer praktischen Befähigung als auch hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Strebens und ihres Betragens mit guten Zeugnissen versehen, suchen bis zum 1. April Stellen, der eine als Verwalter, der andere als Volontair. Näheres durch die Direction der landw. Lehranstalt in Worms.

Verloren.

Von der Orth'schen Bierwirthschaft bis zur großen Kirche durch das Jacobsgäßchen ist ein neues protestantisches Gesangbuch verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Redaction ds. Bl. abzugeben.

Aufforderung.

Die nun fälligen Möbelsteiggelder von Gottlieb Jung sind ungesäumt an den Unterzeichneten zu entrichten.

J. Krakebl.

In eine größere Haushaltung wird gleich oder auf Ostern, gegen guten Lohn eine zuverlässige Person, die gut kochen kann, gesucht. Von wem? sagt die Redaktion. (3

Deutscher Kleesaamen

bei

(Ti.) Carl Görg in Kaiserslautern

Meinen vielen Freunden und Bekannten in Kaiserslautern viel Glück zum neuen Jahr.

W. C. S. in Zürich.

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

2,8,14) bei **Jacob Seitz.**

Ladenmädchen gesucht.

In ein Kurzwaaren-Geschäft in der Vorderpfalz wird ein Ladenmädchen gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. (2,3,5

Bei Gelegenheit des Neujahrs-Balles in der Gesellschaft „Eintracht", wurde ein **Foulard** verloren. Der jetzige Besitzer wolle dasselbe gef. bei dem Gesellschaftsdiener abgeben.

Neuen Havanna Honig und holländischen Syrup

11m)D) bei **Carl Hoble.**

Ein noch sehr wenig gebrauchter fünf Pferdiger **Dampfkessel**, steht billig zu verkaufen bei

J. Schütz,

2,3) in Schaafbrücke bei Saarbrücken.

Bei der Unterzeichneten sind im zweiten Stock zwei Zimmer mit Zubehör zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

K. Sommerrock Wwe.
2,4,6) Pariserstraße.

Logis-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher und Keller. Dasselbe kann bis März bezogen werden.

2,4,6) Ph. Weber.

Verloren

ein Maulkorb von einem kleinen Hund, versehen mit einer Brille. Abzugeben in der Expedition gegen eine kleine Belohnung.

Gefunden

wurde ein Gesangbuch; gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren abzuholen in der Expedition.

Verloren

ein weiße Compot-Broche mit unächter Einfassung. Der redliche Finder beliebe dieselbe gegen eine Belohnung bei der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Landstuhl von den Monaten Novbr. und Dezember 1864.

Geborene.

Nov.

4. Jacob, S. v. Jacob Bolsner und Magdalena Heigel, d. E.
4. August, S. v. Franz Anton Reichert und Cath. Mietz, d. E.
4. Maria Anna, T. v. Peter Göttel und Regina Weber, d. E.
5. Jacob S. v. Heinrich Reichert und Barbara Wirth, d. E.
14. Anna Maria, T. v. Nicolaus Mäsel und Marg. Schmitt, beide ledigen St.
14. Julius Ludwig, S. v. Joh. Ganing und Carol. Weidmann, d. E.
15. Heinrich, S. v. Elisab. Lieser; led. St.
19. Charlotte, T. v Phil. Brand und Catharine Lehnhardt, d. E.
28. Elisabetha Theresia und Anna Margarethe, Zwillinge v. Jac. Böhm und Anna Maria Schmitt, d. E.
30. Franz, S. v. David Westrich u. Cath. Thekla Fallenzer.

Dezbr.

1. Catharina, T. v. Johann Adam Kuhn und Marg. Dockweiler, d. E.
2. Adam, S. v. Barb. Lutz, ledigen St.
2. Elisabethe, T. v. Franz Jos. Kröner und Elisabetha Berler, beide led. St.
3. Franz S. v. Franz Zangerle und Catharina Ruth, d. E.
7. Resina, T. v. Phil. Jac. August Becker und Theresia Mest, d. E.
9. Amalia, T. v. Nic. Ahles und Elisab. Ahles d. E.
13. Barbara, T. v. Joseph Schreiber und Elis. Sander, d E.
14. Adam, S. v. Adam Demuth und Marg. Frei, d. E.
19. Anna, T. v. Johann Reckenwald und Anna Maria Strieby, d. E.
27. Elisabethe, T. v. Elisab. Berberich, led. St.
27. Cunigunde, T. v. Johann Weber und Anna Maria Haberer, d. E.
29. Elisabethe, T. v. Adam Schreiber und Cath. Wieber, d. E.

Getraute

Nov.

16. Johann Wagner, Bahnwärter und Christine Berberich.
16. Peter Müller, Fuhrmann und Cath. Kühn.
16. David Debo, Maurer und Cath. Ulmert.
17. Heinrich Lieser, Kaufmann u. Cath. Scheurer.
24. Franz Müller, Nachtwächter u. Cath. Rosinuß.
23. Johann Engel, Tagner u. Marg. Westrich.
15. Dezbr. Peter Franz Brand, Briefträger und Elis. Heuzmann.
22. Jacob Stamber, Maurer und Elisab. Weber.

Gestorbene.

Novbr.

4. Heinrich Hering, 56 J. alt, Ehemann von Barb. Eyer.
10. Nic. Hauser, 17 T. alt, S. v. Thekla Hauser, led. St.
12. Carl Kühn, 11 M. alt, S. v. Jos. und Cath. Sarterie.
26. Barbara Pallmann, 37 J. alt, Ehefrau von Andreas Schreiner.
26. Maria Strob, 1 J. alt, T. v. Nicol. u. Elis. Scharff

Dezbr.

3. Charlotte Fischer, 4 M. alt, T. v. Charl. Fischer, led. St.
8. Franz Müller, 1 J. alt, S. v. Franz und Elis. Oberdorf.
10. Carl Falscher, 7 M. alt, S. v. Jacob und Elis. Lukas.
12. Elisab. Berberich, 58 J. alt, Ehef. v. Peter Jacob Ullrich.
12. Franz Westrich, 11 T. alt, S. der led. Cath. Thekla Fellenzer.

Oeffentlicher Briefkasten.

Leise Anfrage.

Ist es Saumseligkeit oder Absicht vom Bürgermeisteramte zu Trippstadt, daß dorten der Gemeinderath, bei dem schon ungefähr 1½ Jahre 2 Mitglieder fehlen, bis jetzt noch nicht durch die betreffenden Ersatzmänner vervollständigt wurde? Oder hat das kgl. Bezirksamt hievon noch keine Kenntniß?

Ein Trippstadter Bürger.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 3. Mittwoch, den 4. Januar 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

* Kaiserslautern, 3. Jan. Ohne Unterlaß schwingt der moskowitische Despotismus seine eiserne Keile über dem Lande Polen. Zwangsbekehrungen zur griechischen Kirche, gewaltsame Uebersiedelungen ganzer Dorfschaften in's Innere Rußlands, massenhafte Verbannungen nach Sibirien, Hinrichtungen, Verurtheilungen zu den Bergwerken, kurz der ganze Apparat einer barbarischen Reaction des wilden Nationalhasses, der wüthenden Rachsucht ist in ununterbrochener Thätigkeit. Die natürliche Gegenwirkung bleibt dann auch, trotz der tödtlichen Erschöpfung des polnischen Volkes, nicht aus. An verschiedenen Punkten des Landes regen sich neue Aufstandsversuche, und eine frische Reihe politischer Mordthaten hat begonnen. Die Russen haben es dahin gebracht, daß es wahrscheinlich Tausende von Polen gibt, welche keinen Augenblick anstehen würden, der ganzen russischen Nation den Dolch in's Herz zu stoßen, wenn sie dasselbe nur zu finden wüßten. Wie wird das Alles enden? Schwerlich ohne neue Katastrophe, furchtbarer als jede bisherige.

München, 2. Jan. Die Neujahrscour am k. Hofe, die voriges Jahr wegen Unpäßlichkeit des höchstseligen Königs unterblieb, ging gestern mit gewohntem Glanze vor sich. Obgleich die Anzahl der Aufwartenden größer als bisher war — es nahmen diesmal u. A. auch die Militärbeamten und die Landwehroffiziere Theil — so hatte die Ceremonie doch einen sehr raschen Verlauf, indem die betheiligten Kategorien blos am Throne vorüberschritten und sich dreimal vor dem König verbeugten, der diese Begrüßung freundlichst erwiederte.

* Die „N. A. Ztg." stellt eine langwierige Prüfung der Erbansprüche auf Schleswig-Holstein in Aussicht, da das Material ein sehr ausgedehntes sei.

* Den Offizieren, welche sich bei der Occupation der Insel Föhr verdient gemacht haben, wurde in Anerkennung dessen das Ehrenbürgerrecht zu Whik ertheilt.

* Das preuß. Finanzministerium hat das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munitionsgegenständen über die preußische Grenze nach Galizien auf fernere sechs Monate, also bis zum 1. Juli 1865, verlängert.

* Das Wiener „Vaterland" bringt die Nachricht, daß die Liste der Bewerber um den Herzogshut von Schleswig-Holstein noch nicht geschlossen ist. Der Chef der Familie des Grafen Rantzau ebenso wie Graf Styrum werden Ansprüche auf einen Theil Holsteins erheben.

Schweiz.

Bern, 2. Jan. Die badische Antwort an den Bundesrath begrüßt freudig die Aussicht auf einen Handelsvertrag mit der Schweiz und sagt, die badische Regierung werde im Einverständniß mit Württemberg und Bayern einen Zeitpunkt für die Eröffnung der Unterhandlungen vorschlagen.

Frankreich.

Paris, 2. Jan. Der „Moniteur" bringt die Antwort des Kaisers auf die Glückwünsche des päpstlichen Nuntius. Dieselbe lautet: „Die Glückwünsche des diplomatischen Corps, deren Organ Sie zu sein die Güte haben, rühren mich tief. Meine Wünsche gehen dahin, daß fortwährend Einigkeit unter uns herrschen möge. Seien Sie überzeugt, daß ich alles thun werde, was in meinen Kräften steht, damit meine Beziehungen zu den fremden Mächten stets von der Achtung des Rechts und von der Liebe zum Frieden und zur Gerechtigkeit beseelt seien."

Paris, 3. Jan. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Decret vom 24. Dezember, durch welches der Prinz Napoleon zum Mitglied und Vicepräsidenten des Geheimen Rathes ernannt wird.

* Die diesjährigen Neujahrsreden Napoleons lauten durchaus friedlich.

* Der französische Gesandte in Panama hat an den Kriegsminister die Nachricht gesandt, daß die französischen Truppen am 13. November die Stadt Mazatlan genommen und 25 Kanonen erbeutet haben.

* Das französische Packetboot „Buenos Ayres," von Valparaiso nach Havre bestimmt, ist durch einen Zusammenstoß mit dem englischen Schiffe „Ferdinand" untergegangen und haben sich von den 16 darauf befindlichen Personen nur 3 retten können.

Italien.

Turin, 1. Jan. Beim Empfang der Gratulationskommission des Parlamentes empfahl der König dem Letzteren, seine Arbeiten zu beschleunigen, und drückte die Hoffnung aus, daß die Geschicke Italiens bald in Erfüllung gehen möchten.

Turin, 2. Jan. Nach dem eben erschienenen Bericht des Finanzministers Sella über das Ergebniß der Grundsteuervorauszahlung sind fünf Sechstel des Steuerbetrages bereits eingezahlt und ist der Erfolg vollkommen gesichert.

* Der Papst hat das heilige Collegium auf Weihnachten empfangen. Er hielt hiebei eine Ansprache, in der er die Gewißheit des endlichen Triumphes der Kirche betonte, nur der Zeitpunkt sei ungewiß. Wenn er den Triumph der Kirche erschaut, dann wolle er wie Simon beten: Herr, lasse jetzt deinen Diener sterben. —

* Die päpstliche Regierung hat Ratazzi die Ermächtigung ertheilt, sich wegen Angelegenheiten der Familie seiner Frau auf das römische Gebiet zu begeben.

Amerika.

New-York, 17. Dez. Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz angenommen, laut dessen jeder Ausländer im Alter von mindestens 21 Jahren, der in der regulären oder in der Freiwilligen-Armee oder in einem Marinecorps Dienste genommen und eine ehrenvolle Entlassung erhalten hat, ohne vorherige Erklärung das Bürgerrecht erwerben kann, ohne mehr als einen einjährigen Aufenthalt nachweisen zu müssen.

— 18. Dez. Die Einnahme von Savannah bestätigt sich nicht; doch ist die Stadt eng belagert. Der Präsident Lincoln hat die Proclamation des General Dix verworfen. — Gold $224\frac{3}{4}$; Wechselcours fehlt; Bonds $109\frac{1}{2}$; Baumwolle 132.

— 23. Dez. Der Finanzminister Fessenden wird 100 Millionen $\frac{10}{40}$ Bonds anbieten. Gold $220\frac{1}{2}$; Bonds $106\frac{1}{2}$; Wechselkours 243; Baumwolle 126. — Die Unionsflotte ist vor Wilmington angelangt. Der Rebellengeneral Hood hat eine Brücke über den Tennessee geschlagen. Sherman steht noch vor Savannah. Lincoln hat eine neue Aushebung von 300,000 Mann angeordnet.

* Am 11. Dez. explodirte der Kessel des Mississippi-Dampfschiffes „Maria" nahe bei St. Louis, wobei 25 Menschen, sowie 187 Pferde und Maulesel zu Grunde gingen.

* Das spanische Admiralschiff soll bei den Chincha-Inseln verbrannt sein.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Nutzbarmachung der Gerberlohe und Sägespäne. Gerberlohe und Sägespäne sind gewerbliche Abfälle, die in einigen Gegenden massenhaft gewonnen werden, aber bis jetzt noch nicht diejenige allgemeine Verwendung finden, deren sie fähig sind. Wenn wir auch wissen, daß die Menge von Pflanzennahrung, die sie enthalten, kaum erheblich ist, so haben wir doch geglaubt diesen Stoffen eine Form geben zu können, in welcher sie indirect der Landwirthschaft Nutzen gewähren können und wir haben uns nicht getäuscht. Wir ließen im Herbste 1861 Sägespäne und Gerberlohe, mit dürrem Kartoffelkraute geschichtet auf Haufen setzen, denen wir eine meilerartige Einrichtung gaben. Sodann ließen wir diese Haufen rund um mit Rasen zuschlagen, anzünden und allmählig verkohlen, Sägespäne und Lohe wurden so in eine feine Kohle umgewandelt, mit der wir eine aufziehende Wiese ebener Lage im November überstreuen ließen. Der Erfolg war überraschend; schon im Jahre 1863 erhielten wir durch diese Düngung, deren Kosten wir zu 11 Thlr. berechneten, 25 Ctnr. Dörrfutter mehr als von dem angrenzenden nicht so behandelten Stücke und auch in diesem Jahre wieder war der Mehrertrag noch bedeutend.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 1. Jan.

Die Anregung zu der steigenden Richtung aller Course wurde während der Festtage von Wien aus gegeben, wo die Nachricht der Einlösung des Credit-Actien-Coupons und des gewinnreichen Geschäfts mit der Domaine Pardubitz einen günstigen Einfluß auf Oester. Fonds ausübten, daß zudem die Credit-Anstalt nicht frei von einer künstlichen Hausse ihrer pflegbefohlenen Kinder als 1864er Loose, Creditloose sei, dürfen wir nicht unerwähnt lassen.

1860er Loose wurden bis 82, National bis 67¾, 1864er Loose bis 84¾, Credit-Actien bis 178¾ bezahlt, 1854er Loose 75, Creditloose 128⅜.

Staatsbahn-Prioritäten 50¾. Lombard. 48⅜, Galizische 84⅞. Amerikaner auf die Hoffnung eines siegreichen Ausgangs des Sherman'schen Zuges fest bis 46⅞ bezahlt.

Süddeutsche Papiere preishaltend. Bayr. Grundrenten 98⅛, Württemberger 96⅝, 3½% Frankfurter 93 bezahlt, 3½% Badenser 91⅞. Bayr. Ostbahn 111⅞, 4% Preußen 102⅞. Pappenheimer Loose fl. 6. Rudolphs-Loose 12⅞, National-Coupons 28. 13, Amerik. Coupons 2. 22⅞, Wiener Wechsel 101⅞, Disconto 5%

Vergleichungstabelle.

	Am 24. Dezember.	Am 31. Dezember.
Oester. Bank-Actien	782	785
„ Credit- „	173	178
„ National	66⅜	67⅞
„ 1860er Loose	80⅜	82
„ 1864er „	82⅜	84
1882er Amerikaner	45⅞	46⅞
Wiener Wechsel	100⅝	101⅞.

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Actien, Coupons Incasso-Besorgung halten wir uns unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 16. Januar in Waldfischbach.
„ „ 18. „ in Eppenbrunn.
„ „ 20. „ in Hombrunnerhof.
„ „ 21. „ in Pirmasenz.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 18. bis 31. Dezember 1864.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
18.	7	330,2	- 3,3	1,8	O₀	NO	3	
19.	„	330,6	0,0	2,1	O₀	—	3	
20.	„	332,3	--2,3	1,8	SO₀	—	3	
21.	„	331,2	+1,0	2,7	S₀	—	3	Nebel und Thauwetter
22.	„	330,3	0,0	2,2	O₁	—	3	in der Nacht Schnee.
23.	„	333,2	—7,8	1,2	O₁	—	2	
24.	„	334,7	-10,0	1,0	NO₀	—	2	
25.	„	334,7	-10,0	1,0	N₀	—	1	
26.	„	334,5	-12,0	0,7	NO₀	—	1	
27.	„	332,0	—3,0	1,8	NO₀	—	1	
28.	„	333,0	—5,0	1,6	NO₁	—	2	
29.	„	331,8	—2,3	2,0	O₀	—	2	
30.	„	332,1	— 4,0	1,7	O₀	—	2	
31.	„	321,2	—6,0	1,7	O₀	—	3	

NB. Die Tafel enthält blos die täglich um 7 Uhr Morgens angestellten Beobachtungen. -- Mittlerer Stand des Thermometers —4,7.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus dem Revier Hohenecken.

Mittwoch, den 18. Januar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume.

Schlag Krummreh, dann zufällige Ergebnisse in den Distrikten Dauenhauerkopf und Thiergarten.

66 eichene Stämme und Abschnitte 3., 4. und 5. Cl.
378 kieferne Stämme 3., 4. u. 5. Cl.
10 „ Blöche 3. u. 4. Cl.
1¾ Klafter eichen Nutzholz 3. und 4. Cl.
39½ „ buchen Scheit 1., 2. und 3. Cl.
11¼ „ eichen Scheit 2. u. 3. Cl.
14 „ kiefern Scheit 2. Cl.
9¼ „ buchen, eichen, kiefern Prügelholz.
7⅛ „ buchene, eichene, kieferne Krappen.
800 Stück buchene, eichene und kieferne Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 31. Dezember 1864.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 14. Januar 1865, Morgens präcis 10 Uhr, auf dem Lichtenbruch.

Revier Hohenecken.

Schläge zufällige Ergebnisse und Daubenhauerkopf.

49 eichene Stammhölzer 3., 4. und 5. Classe.
15 „ Abschnitte 4. Classe.
320 kieferne Stammhölzer 3., 4. und 5. Classe.
33 „ Blöche 3. und 4. Classe.
1¾ Klafter eichen Nutzholz.
11 „ „ Scheitholz, knorrig und anbrüchig.

Kaiserslautern, den 2. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 5. Januar 1865, Mittags 1 Uhr, läßt Herr Seilermeister Heinrich Moser, in seiner Wohnung dahier in der Kerstgasse, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

1 Kleiderschrank, 2 Commode, 2 Tische, 4 Bett, Stühle, 25 Pfund Zinn, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, Züber, Eisenhäfen, 2 Spiegel, Hecheln, Tischtücher, Leintücher, Handtücher, große und kleine Zügen, Küchengeschirr, einige Waschseile, ein Krautständer und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 23. Dezember 1864
71,6,3) Jigen, k. Notär.

Heu- und Stroh-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Januar 1865, des Morgens um 9 Uhr, zu Schallodenbach im Gasthaus zur „Pfalz", läßt Herr Franz Veltung aus Speyer, circa 400 Centner Klee- und Wiesenheu, 200 Centner Spelzen- und Haferstroh und 100 Centner Bosenstroh, durch den unterzeichneten Notär auf Credit versteigern.

Otterberg, am 3. Januar 1865.
Schmidt, k. Notär.

Freiwillige Feuerwehr.



Generalversammlung und Auflage Heute Mittwoch, den 4. Januar bei Köhl und Conrad (August Wörlen.) Abends 8 Uhr.



Der Unterzeichnete wird nächsten Sonntag mit einer großen Auswahl von

Schweinen

zum Verkaufe im Gasthaus zum Riesen dahier eintreffen.

Caspar Schäfer
3,4,6) aus Trippstadt.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln** in und außer dem Hause, unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Elisabetha Jacobi,
wohnhaft in der Matzengasse bei Conrad Schuck.

In eine größere Haushaltung wird gleich oder auf Ostern, gegen guten Lohn eine zuverlässige Person, die gut kochen kann, gesucht. Von wem? sagt die Redaktion. (3

Wer noch Nummern vom

„Pfälzer Unterhaltungsblatt"

vom vorigen Jahre wünscht, beliebe sich alsbald zu melden. Preis der Nummer 2 kr.

☞ Vollständige Exemplare von der Novelle

Das neue Hochgericht

vorräthig à 30 kr.

Buchdruckerei **Ph. Rohr.**

Auszug
aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 12.—31. Dezbr. 1864.

Geborene:

16. Auguste Ottilie, T. v. Augustin Schöfer, Mechaniker und Barb. Berger, d. E.
16. Johannes, S. v. Peter Meßmann, Steinhauer und Anna M. Kiefaber, d. E.
18. Anton, S. v. Adam Metzger, Maschinenschlosser und Barb. Kuhn, d. E.
18. Anna Maria, T. v. Jobs. Luxenburger, Lehrer an der kgl. Kreisgewerbschule und Anna Maria Bruch, d. E.
19. Margarethe, T. v. Adam May, Verwalter auf dem Harzofen und Elisab. Liebrich, d. E.
20. Conrad, S. v. Heinrich Christmann, Tagner und Cath. Haller, d. E.
20. Magdalene, T. v. Friedr. Mayer, Steinhauer und Jacobina Kasitz, d. E.
20. Caroline, T. v. Valentin Klein, Bäcker und Juliane Deibert, d. E.
22. Christian Ludwig, S. v. Wilh. Braunewell, Metzger und Louise Seng, d. E.
23. Anna Regina, T. v. Georg Carl Philipp Le Maire, Schreiner und Amalia Franziska Bertha Voltz, d. E.
23. Maria, T. v. der ledigen Catharine Klein.
23. Aloys, S. v. Johann Schwarz, Schneider u. Louise Maurer, d. E.
25. Catharine, T. v. Philipp Nahm, Tagner und Cath. Louis, d. E.
25. Jacob, S. v. Conrad Becker, Schreiner und Josephine Müller, d. E.
27. Henriette, T. v. Peter Mehler, Steinhauer und Barb. Becker, d. E.
27. Pauline Walpurga Friederike, T. v. Gottfried Panzer, Werkführer bei der pfälz. Ludwigsbahn und Elis. Rech, d. E.
28. Adam, S. v. der led. Johanna Denzler.
29. Emilie Pauline, T. v. Carl Heinrich Kruel, Eisenbahnarbeiter und Barb. Marquis, d. E.
29. Elisabethe, T. v. Marx Abt, Schuster und Elisab. Krick, d. E.
30. Ludwig Heinrich, S. v Michael Hasemann, Stuhlmacher und Anna Hupp, d. E.
30. Ludwig, S. v. Jos. Sommerrock, Zimmermeister und Anna Breitling, d. E.
30. Franz Wilhelm Carl, S. v. Philipp Groß, Anwalts-Clerk u. Friederike Wilh. Weß, d. E.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 4. | Donnerstag, den 5. Januar 1865. | 63. Jahrg.

* Betrachtungen am Sylvesterabend 1864.

II.

Der Sohn der Hortense bemächtigte sich 1851 Frankreichs. Als die Schlacht an der Alma, drei Jahre nachher, geschlagen war, schrieb der Haupt-Acteur vom 2. Dezember, in unverkennbarer Erinnerung an seinen früheren Schauspielerstand, nach Paris: **Le canon de votre majesté a parlé.** Als Rußland lahmgelegt war, kam die Reihe an Oesterreich und im festen Vertrauen auf Preußens Antagonismus wider Oesterreich blieb die Rheingrenze eigentlich wehrlos, ward Savoyen und Nizza annectirt.

Das war der erste Act der Wiederherstellung, die erste Correctur des zweiten Pariser Friedens, der erste thatsächliche Beweis, daß die „vierte Dynastie" auch Mehrerin des Reiches sein könne und die Bourbonen nicht zu beneiden habe. Zugleich war es ein redendes Zeugniß von der Erbärmlichkeit der Juli-Dynastie oder der Orleans, die Frankreich 18 Jahre lang beherrscht hatten, ohne einen Finger für die natürlichen Grenzen zu rühren. Die Orleans, durch die große Confiscation ihrer Güter im Anfang des Jahres 1852 schon finanziell so empfindlich getroffen, wurden durch die Annexion von Savoyen und Nizza moralisch-politisch geschlagen; denn die Zahl derer, welche für Nationalruhm und Landesvergrößerung schwärmt, ist der Zahl derer, welche der Freiheit und Menschenwürde huldigen, noch immer stark überlegen. Alles kam jetzt darauf an, wie sich Deutschland dem wieder erhöhten Bonapartismus gegenüberstellen würde; die ganze Frage war, ob Bonaparte sich in die inneren deutschen Händel einmischen könnte, wie er sich in Oesterreichs Händel auf der apenninischen Halbinsel gemischt hatte. Der Tod des Königs von Dänemark rief die feierliche Probe herbei; ganz Deutschland fuhr in patriotischem Eifer auf, das Volk war zu den größten Opfern bereit, den größten Thaten fähig, zum europäischen Kriege entschlossen. Kein Bonaparte hätte sich gemeldet, würde sich jemals melden, wenn Deutschland Besitz von Schleswig-Holstein genommen hätte. Ein Volk, das in nationaler Aufregung begriffen ist, das für Einheit und Freiheit in den Kampf geht, ein Volk, das sich selbst genug ist, ein solches Volk ist vor allen Bonaparte's sicher. Da legte sich Preußen als Sondermacht hinein, stieß Deutschland von sich, bethörte Oesterreich mit reactionären Vorspiegelungen und machte die große deutsche Nationalsache zu einer Cabinetsangelegenheit. Kein deutscher Fürst war an seinem Platze, keiner erhob die Fahne der Nation, das Palladium unserer Sicherheit; selbst die Gegner Preußens dachten nur an sich, an ihre locale Souveränetät; der Hader in Deutschland ward zur Katzbalgerei unter lauter Partikularisten; das Volk war bei Seite gedrückt; wurde unmuthig, matt, pessimistisch, wo es nicht gar, wie in Preußen theilweise Partei für vaterlandsverrätherische Sonderinteressen ergriff. Dies ist der Augenblick, wo Napoleon III. die Sichel zur Erndte schleift. Preußen ist von Deutschland, ist von jeder patriotischen Sympathie losgelöst. Menschen sind Menschen, der Zorn und der Haß sind das bestangelegte Kapital: treibt Hr. v. Bismarck die Dinge bis zu einem Kriege zwischen Frankreich und Preußen, so steht er allein auf der weiten Welt, kein Armeecorps und kein Freiwilliger südlich vom Main regt sich; die Düppelstürmer und die Krupp'schen Kanonen mögen es mit der französischen Armee versuchen! Und keine offiziöse Stimme in Preußen darf den Mund aufthun, um die übrigen Deutschen des Unpatriotismus, des Egoismus zu bezüchtigen. „Ihr habt es gewollt." Kein Preuße darf den Namen „deutsch" mehr im Munde führen; denn jetzt, wo der Moment der entschiedensten Opposition gekommen ist, jetzt, wo die sog. „Fortschrittspartei" zeigen könnte und müßte, daß sie Verstand und Muth besitzt, jetzt, wo die preußische Reaction den allerschlimmsten Streich im Schilde führt, jetzt schweigt sie. Gerade jetzt muß man lesen, Hr. v. Bismark habe alle Aussicht, sich mit der Opposition hinsichtlich der auswärtigen Politik zu verständigen, wenn nur der Zwiespalt in Betreff der inneren Politik beizulegen wäre, wenn er nur die 3jährige Dienstzeit zum Opfer bringen wollte, um dafür das Militärbudget einzustreichen. Und wir sagen, und die Geschichte nach uns wird sagen: Wenn die Opposition in Preußen mit Hrn. v. Bismarck pactirt, wenn sie sich mit der 2jährigen Dienstzeit zufrieden erklärt und dafür auch nur Lauenburg, geschweige denn Schleswig-Holstein einzustreichen gedenkt: so hat sie Deutschland zerreißen helfen, den vaterländischen Boden verrathen und ihre geistige Unfähigkeit wie ihre moralische Verderbtheit für ewige Zeiten documentirt. Sie ist dann werth, daß ihr die Aufmerksamkeit, welche ihr vier Jahre lang gezollt wurde, mit Gassenliedern vergolten werde, so weit die deutsche Zunge klingt, daß der Genius Deutschlands, ehe ihm der Arm am Leibe heruntersinkt, noch die letzte Kraft anwende, um der preußischen Fortschrittspartei ein Brandmal aufzudrücken.

Deutschland.

München, 2. Jan. Es bestätigt sich, daß das bayerische Episcopat aus Anlaß der Speyerer Angelegenheit eine maßvoll gehaltene Vorstellung an Se. Maj. den König gerichtet hat.

— Der neue Handelsminister Hr. v. Pfretzschner ist noch ein ziemlich junger Mann, ein angehender Vierziger, und hat seine bisherige Laufbahn ausschließend im Finanzfache zurückgelegt. Ueber seine politische Gesinnung ist zur Zeit nichts Näheres bekannt; jedoch erregt seine Ernennung im Allgemeinen Befriedigung, da er ein Freund des Staatsministers v. Neumayr ist und sohin dessen Anträge im Ministerrathe unterstützen wird und da er sich sonst als ständischer Commissär durch Zuvorkommenheit und Gewandtheit in den Abgeordnetenkreisen beliebt gemacht hat.

* Der Hilfsverein für Schleswig-Holstein in Memmingen hat vorläufig die Summe von 300 fl. zur Unterstützung solcher Beamten und Geistlichen bestimmt, welche in Folge ihres Festhaltens am Landesrecht in die Lage kommen, entlassen zu werden oder ihre Entlassung zu nehmen.

Die „Osd. Post" macht, indem sie die Bismarck'schen Preßorgane Revue passiren läßt, in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit folgende charakteristische Bemerkungen: „Mit dem Worte „Demokratie" wird manipulirt wie mit einem rothen Lappen, den man Oesterreich nur zu zeigen brauche, damit es in eine Art von Berserkerwuth gerathe und jeder ruhigen Ueberlegung verlustig gehe. Der Augustenburger, das ist reines 1848! das ist die demokratische Verfassung, welche die Sammer und Franck den Herzogthümern gegeben! das ist die Herrschaft der Männer, die 1849 in der Frankfurter Paulskirche das Ruder führten! das ist das Regiment der Rothen, der Kommunisten, der Bassermann'schen Gestalten! Und auf diesen Schreckensschrei hin wird Oesterreich sich bekreuzigen und am Ende den Hrn. v. Bismarck noch bitten, doch nur recht schnell diese angehenden Republikaner, den Augustenburger voran, in den preußischen Schnappsack zu schieben!"

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht eine an den preußischen Gesandten in München am 13. Dez. abgegangene Depesche, durch welche bestätigt wird, daß Preußen einem Majoritätsbeschlusse des Bundes, wenn derselbe über die Bundesvertragsbestimmung hinaus auf die preußische Politik wirken wollte, sich nicht fügen würde.

Ueber die Illumination in Kiel am 30. Dez. berichtet die „Schlesw.-Holst.-Ztg.": Kiel erglänzt in einem wahren Lichtmeer. Wenn man weiß, daß diese Illuminationen nicht von oben decretirt, sondern aus dem freien Entschlusse der Bürger und Einwohner hervorgegangen ist, so kann man wohl mit Recht behaupten, daß diese Tausend hellerleuchteter Räume in die dunkle Nacht hinausstrahlen, was in unserm Herzen lebt. Da sehen wir ein Bild unseres Herzogs Friedrich VIII., es ist von einem Kranze umgeben, der von vier stämmigen schleswig-holsteinischen Kriegern gestützt wird. Ueber dem Kranze

finden wir die Herzogskrone, von der schleswig-holsteinischen Fahne umweht, und auf dieser steht geschrieben: „Dein ganzes Land steht zu Dir!“ Darunter: „Ein Geduldiger ist besser, als ein Starker“ und weiter: „Recht muß doch Recht bleiben!“ Eine andere Inschrift: „Wir wollen ihn haben!“ Noch eine andere: „Hoch Herzog Friedrich VIII.“

* Dem durch die Gnade des Londoner Protokolls zur Regierung in Dänemark gelangten Könige soll ein Theil seines jetzigen Ministeriums nicht reactionär genug scheinen.

* Der König von Preußen wird den Landtag in Person eröffnen. Die Regierung glaubt, daß nunmehr ein Wendepunkt eingetreten sei, durch welchen eine Versöhnung ermöglicht werde, und erwartet demgemäß das Entgegenkommen des Landtages.

Dem Feldmarschall Frhr. v. Wrangel ist als Weihnachtsangebinde vom König die Erhebung in den Grafenstand beschéert worden.

Die preußische Regierung scheint der Ruhe zu bedürfen, um das große Werk der Kronsyndici vorzubereiten, auf welches die deutschen Regierungen der „N. A. Z.“ zufolge durch eine Cirkulardepesche vom 24. v. M. im Voraus aufmerksam gemacht worden sind.

Wien, 4. Jan. Die Wiener „Abendpost“ dementirt die Zeitungsnachricht, daß Hr. v. Lederer wegen seiner zu wenig selbstständigen Haltung ersetzt werden solle, und daß dieser Personenwechsel das Symptom eines Wechsels in der Politik sei. Die letztere Auffassung sei eine vollständig unberechtigte. Hier sei man der Ueberzeugung, daß ein enges Zusammengehen mit Preußen den Realinteressen der deutschen Großmächte, Deutschlands und der Herzogthümer entspreche. Daran werde man unerschütterlich festhalten und in den vom Grafen Mensdorff im Abgeordnetenhause entwickelten Grundsätzen werde nichts geändert werden. Diese innige Verbindung sei eine der wichtigsten Bedingungen zur Erreichung eines gedeihlichen Resultats in der nationalen Angelegenheit, ein hochbedeutender Factor bei der heutigen Lage Europa's und einer der Stützpunkte des allgemeinen Friedens. Man hoffe, daß die öffentliche Meinung das Verhältniß Oesterreichs zu Preußen in diesem Sinne betrachten und würdigen werde. Man erwarte, es werde der Einsicht der begabten Staatsmänner in den übrigen deutschen Staaten nicht entgehen, daß jenes Verhältniß mit in erster Linie auch den Interessen und Bedürfnissen ihrer Länder zu Gute kommen müsse.

* Im österreichischen Staatsvoranschlag für 1865 findet sich unter der Rubrik „Staatspolizei“ auch ein bescheidenes Sümmchen (340,000 fl.) als Internirungskosten für russisch-polnische Flüchtlinge aufgeführt.

* Die handelspolitischen Unterhandlungen zwischen Frankreich und Oesterreich werden nicht in Wien sondern in Paris geführt werden.

* Der Belagerungszustand in Galizien soll Ende März aufgehoben werden.

Triest. Die k. k. Schraubenfregatte „Schwarzenberg“ wird jetzt in Pola einer gründlichen Restauration unterzogen, denn sie war nach dem Gefecht von Helgoland nur zur Noth reparirt worden — und Contre-Admiral Tegetthoff, der sie vor den Feind führte, wird auch für die bevorstehende Campagne in die Levante seine Flagge auf derselben aufhissen. Sein Geschwader wird nur aus zwei Fregatten und einigen Kanonenbooten bestehen. Die Erhaltung eines tüchtigen Kerns von Mannschaften ist für unsere Marine um so mehr ein Gebot der Nothwendigkeit, als in der piemontesischen Marine die zweideutigsten Maßregeln getroffen werden. Man versprach in der Marine ein Ersparniß von 12 Millionen durchzuführen, und rief das Geschwader aus Tunis zurück, um es zu desarmiren. Allein es wurden nur vier leichte Fregatten außer Seebereitschaft gesetzt, nicht desarmirt, dagegen werden sieben Panzerfregatten mitten im Winter und im Frieden ausgerüstet, unter die Befehle des Generals Bacca gestellt und nach Toulon gesendet, um dort gereinigt und ausgebessert zu werden. Man übereilte sich so sehr mit der Anschaffung von 14 Panzerfregatten, welche Millionen gekostet haben, und sorgte nicht für einen Dock, um sie zu Hause reinigen und ausbessern zu können.

* Die Polizei in Venedig will wieder einmal ein Revolutionscomite aufgehoben haben.

Frankreich.

Paris, 1. Jan. Aus Saigun (Cochinchina) soll angeblich folgende, falls sie sich bestätigt, sehr wichtige Nachricht hier angelangt sein: Kaiser Tu Duc, der bekanntlich keine Kinder hat, soll den Kaiser Napoleon zu seinem Erben ernannt haben und ihm nach seinem Ableben das Eigenthum seiner sämmtlichen Staaten und Besitzungen eingeräumt haben, unter der Bedingung, daß Napoleon III. verschiedene, ausdrücklich bezeichnete Lasten übernimmt.

— 2. Januar. Der „Moniteur“ enthält ein Cirkular, welches der Justizminister unterm ersten 1. Januar an die Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs gerichtet hat. Dasselbe sagt: „Dem Staatsrath liege der Entwurf eines Dekrets zur Prüfung vor, welches ermächtigen soll, denjenigen Theil der päpstlichen Encyclica vom 8. Dezember vorigen Jahres, der für das Jahr 1865 ein Jubiläum bewilligt, im Reiche zu veröffentlichen.“ Es fügt bei: „Was den ersten Theil der Encyclica und das Dokument **Syllabus complectens praecipuus nostrae errores etc.** betrifft, so werden Ew. Gnaden begreifen, daß es nicht gestattet werden kann, Aktenstücke zu empfangen und zu veröffentlichen, welche Sätze enthalten, die den Principien, auf welchen die Verfassung des Kaiserreichs beruht, entgegen sind. Sie dürfen also in den Instructionen, welche Sie wegen des Jubiläums oder aus anderen Anlässen Ihrer Geistlichkeit ertheilen, nicht gedruckt werden.“ Alsdann empfiehlt das Cirkular des Ministers den Bischöfen, daß sie der Geistlichkeit befehlen, in dieser Sache sich jeder Rede zu enthalten, welche zu bedauerlichen Auslegungen führen könnte.

Paris. Der „K. Ztg.“ wird mitgetheilt, daß die Regierung in Folge der päpstlichen Encyclica beschlossen habe, einen hochstehenden Vertrauensmann nach Rom zu senden, um die päpstliche Regierung von ihrem Angriffsverfahren abzumahnen, und sie auf Eventualitäten aufmerksam zu machen, die eintreten könnten, wenn man nicht sofort umlenke. Mit dieser Mission solle Hr. de Lavergerie betraut werden. — Demselben Blatte zufolge ist eine sehr energisch gehaltene Note des Hrn. Drouyn de Lhuys bereits nach Rom abgegangen. Der letzte Artikel des „Constitutionel“ über die Encyclica wird einem besonderen Befehle des Kaisers zugeschrieben, welcher die anfänglichen Aeußerungen des offiziösen Blattes zu milde fand.

Paris. Der Wiener „Presse“ wird geschrieben: Die streng ultramontane Partei im französischen Klerus befindet sich in vollkommener Deroute; die Herren v. Montalembert und Falloux fühlen sich von dem Bannstrahl der Encyclica getroffen; das Faubourg St. Germain schwebt in einer wahren Herzensangst; denn auch dort ist das Nationalgefühl unter dem Haß gegen die neuen Regimes noch nicht erstorben. Und mitten in diese Wirren fällt ein Ereigniß, welches ganz Paris in Bewegung setzt: Ein junges Mädchen in der Rue des Saints Pères, seit längerer Zeit an das Krankenlager gefesselt, spricht den Wunsch aus, einem Ordensgeistlichen zu beichten. Man führt ihr einen Dominikanermönch herbei, der ihr wiederholte Besuche abstattet. Vor einigen Tagen kehrte der junge Bruder des Morgens, da die Eltern des Mädchens ihren Geschäften nachgegangen waren, wieder, und gibt dem Concierge des Hauses die Weisung darauf zu achten, daß er in seinem frommen Gespräche mit dem Beichtkinde nicht gestört werde. Nach einiger Zeit vernimmt man einen Schrei aus dem Zimmer des Mädchens, die Nachbarn eilen herbei und hören von dem wehklagenden Mädchen, daß der Mönch ihr Gewalt angethan habe. Soweit nichts Außerordentliches. Nun reichen aber die Eltern des erwähnten Geschöpfes eine Klage beim erzbischöflichen Gerichte ein, und Monseigneur Darboy weist den Prior der Dominikaner an, den Schuldigen nach aller Strenge des Kirchengesetzes zu bestrafen. Der Prior erklärt, daß er auf die bloße Aussage des Mädchens den Bruder, gegen welchen sonst nichts vorliege, nicht für schuldig halten könne, und daher die Sache auf sich beruhen lassen müsse. Hierauf erhält die hier ansäßige Dominikaner-Gesellschaft umgehend die Weisung, daß sie binnen sechs Monaten Paris zu verlassen habe. So geht die Darstellung des Herzogs von Mund zu Munde; von unerheblichen Details abgesehen, dürfte sie vollkommen der Wahrheit entsprechen.

Der „Bund“ will nach Pariser Correspondenzen wissen, daß in nächster Zeit Frankreich Tunis annectiren werde.

Die Marseiller „Semaphore“ veröffentlicht ein Schreiben aus Tunis, nach welchen der Bey Befehle ertheilt hat an der östlichen Grenze ein Corps von 20,000 Mann irregulärer Truppen zusammen zu ziehen.

Großbritannien.

London, 1. Jan. Ein Telegramm aus Suez vom 31. Dezember v. J. bringt Nachrichten aus Melbourne vom 30. Nov., wonach die Stämme Neuseelands, welche in Insurrection begriffen waren, sich zu neuem Kampfe vorbereiten.

* Die englische Regierung wird bei Eröffnung nächster Session vor das Parlament mit dem Ansinnen treten, die Apanage des Prinzen von Wales um 30,000 Pfd. St. zu erhöhen.

Italien.

* Ein Circular des italienischen Kriegsministeriums an die Truppenkörper fordert die Bekanntgabe jener Offiziere, welche freiwillig ohne Gage, jedoch nicht auf weniger als sechs Monate, in Disponibilität gehen wollen.

Türkei.

* Abermals sind 40,000 tscherkessische Emigranten an der Küste des schwarzen Meeres angekommen. Fürst Michael von Abchasien unterhandelt mit der Pforte wegen seiner Einwanderung nach der Türkei mit 30—40,000 Anhängern.

* Fürst Cusa hat ein Gesetz erlassen, wonach vom 1. Mai 1865 angefangen der Verkauf von Taback ausschließlich Recht des Staates ist.

Amerika.

New-York, 24. Dez. Hood's Armee ist in Pulaski angelangt, von der Unions-Cavallerie verfolgt. Die Armee des Generals Thomas steht südlich von Columbia. Südliche Journale melden, Breckenridge habe Burbridge bei Saltville geschlagen. — Gold $220\frac{3}{4}$; Bonds $108\frac{1}{2}$; Baumwolle 124.

— 23. Dez. Der Süd-General Lee befürwortet die sofortige Bewaffnung der Neger. Sherman hat für zehn Millionen Dollars Baumwolle zerstört. Die ersten Angriffe auf Savannah sind zurückgeschlagen worden; doch wird die schließliche Eroberung als unzweifelhaft betrachtet. Ein Fall, bei welchem es sich um eine Auslieferung an Preußen handelte, ist zu Gunsten Preußens entschieden worden.

Nach offiziellen Beschten aus Washington darf Niemand mehr zur See in die Vereinigten Staaten ohne Paß eingelassen werden. Hiervon sind ausgenommen die Emigranten.

Vermischte Nachrichten.

* Landstuhl. Geborene: 118 Kinder und zwar: männl. 67, weibl. 51. Gestorbene: 53 Personen, und zwar: männl. 29, weibl. 24. Getraute: 24 Paare. Ehescheidungen: 1.

— Die Polizeidirection in Dresden macht bekannt, daß in jüngster Zeit gefälschte Zehnthalernoten der Weimar'schen Bank dort zum Vorschein gekommen sind, und daß dieselben vermuthlich in Dresden ihren Ursprung haben. Dieselben sind hauptsächlich daran zu erkennen, daß sie eine schlechte, mit chinesischer Tusche ausgeführte Federzeichnung sind, daß das dazu verwendete Papier in Maschinenpapier und der Druck in Thondruck besteht, sowie daß ein Wasserzeichen auf denselben nicht vorhanden ist.

— Menschenhandel in der Schweiz. Man berichtet von einem schmählichen Kinderhandel, der im Kanton Wallis getrieben worden. Einzelne Gemeinden verhandeln nämlich die ihnen zur Last fallenden Waisen und unehelichen Kinder förmlich an Personen, welche in überseeische Länder auswandern. So ist ein Individuum, welches nach dem Senegal auswandert, auf dem Bahnhofe in Lausanne mit neun kleinen Mädchen von acht bis dreizehn Jahren gesehen worden.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Guano und Asche. Obwohl schon öfters in landwirthschaftlichen Versammlungen und Zeitschriften auf den Nachtheil aufmerksam gemacht worden ist, der sich ergiebt, wenn man den Guano mit Asche mischt, so gibt es doch noch allerwärts eine Menge von Leuten, die, weil sie die landwirthschaftlichen Versammlungen nicht besuchen und die Zeitschriften nicht lesen, jenes Verfahren fortwährend in Uebung behalten, ohne zu ahnen, wie groß der Schaden ist, den sie dadurch verursachen. Bekanntlich hat die Asche die Eigenschaft, das im Guano vorkommende werthvolle aber flüchtige Ammoniak frei zu machen und auszutreiben, so daß also durch die Zumischung von Asche zum Guano der Werth desselben, wie die Landleute so leicht annehmen, nicht vermehrt, sondern vermindert wird. Wir haben in den letzten Jahren öfters Versuche m[it] purem Guano und mit Guano, der mit Asche gemischt war, angestellt und die gewonnenen Ernteresultate lassen es uns außer allem Zweifel, daß 1 Centner purer Guano, 1 Ctnr. Guan[o] der mit 1 Ctnr. Asche gemischt ist, in seiner Wirksamkeit mehr als um das doppelte übertrifft. Nach unserer festen Ueberzeugung ist ein Düngergemisch von 1 Centner Guano zu $5\frac{1}{2}$ Thlr., und 1 Centner Asche zu $\frac{1}{2}$ Thlr. nicht 6 Thlr., sondern noch keine 4 Thlr. werth, weil durch die Mischung selber mehr als für 2 Thlr. werthvolle Stoffe aus dem Guano in Luftform ausgetrieben werden.

Der Stallmist auf dem Felde. Obwohl jeder sorgsame Landwirth sich beeilt, den ausgefahrnen Stallmist möglichst rasch zu breiten und unterzupflügen, so machen es die Umstände doch manchmal nothwendig, den Mist manchmal auf größeren oder kleineren Haufen eine Zeitlang sitzen zu lassen. Jedermann weiß es, daß der so auf Kegeln sitzende Mist manchmal vom Regen der Art ausgewaschen wird, daß die betreffenden Plätze der Ackerkrume die löslichen Theile massenhaft in sich aufnehmen und dann die sogenannten Gailstellen bilden, welche Lagerfrucht erzeugen, daß manchmal auch die Mistkegel so vollkommen austrocknen, daß das Breiten derselben beschwerlich fällt. Wie sehr der Mist durch diese Austrocknung an Güte verliert, ergibt sich aus dem folgenden Versuche. Im Herbste 1862 ließen wir in ein für Kartoffeln bestimmtes Feld Mist fahren und zwar 180 Ctnr., den wir in kleine Haufen abziehen ließen. 60 Ctnr. ließen wir sofort nach dem Abziehen rund um mit Erde bewerfen und zwar durchschnittlich 1 Zoll stark. 60 Ctnr. blieben in der gewöhnlichen leider noch zu allgemein üblichen Weise ohne Bedeckung. Drei Wochen später ließen wir die Haufen ausbreiten und gleich unterackern. Die 1863er Kartoffelernte lieferte uns von dem mit Gyps überstreuten Miste 7 Ctn. 78 Pfd. Kartoffeln mehr, als von der gleich großen Mistmenge, die wir unbedeckt gelassen hatten. Auch die 1864er Weizenernte lieferte wesentlich bessere Ertäge von dem conservirten, als von dem nicht conservirten Miste.

* Produktenbörse.

Neustadt, 3. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 51 kr. Korn 3 fl. 35 kr. Spelz 3 fl. 37 kr., Gerste 3 fl. 31 kr. Haser 3 fl. 45 kr.

* Homburg, 4. Jan. Per Centner: Waizen 5 fl. — kr. Korn. 3 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr Spelz 3 fl. 25 kr. Gerste 4 fl. 15 kr Haser 3 fl. 50 kr., Mischfrucht — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 4. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 38½-39½	Russische Imperiales	.	9 40-41
ditto Preußische	.	9 55-56	5-Frankenthaler	.	—
Holl. 10-fl.-Stücke	.	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	.	5 32½-33½	Sächs. ditto	.	—
20-Francsstücke	.	9 23-24	Dollars in Gold	.	2 25-26
Engl. Souverains	.	11 44-46	Gold pr. Pfd. fein.	.	811-812

Verantwortliche Redaction Philipp Mohr.

Holzversteigerung der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 21. Januar 1865, Morgens präcis 10 Uhr, auf dem Lichtenbruch.

Revier Hohenecken.

Schläge zufällige Ergebnisse und Taubenhauerkopf.

49 eichene Stammhölzer 3., 4. und 5. Classe.

15 „ Abschnitte 4. Classe.

320 kieferne Stammhölzer 3., 4. und 5. Classe.

33 „ Blöche 3. und 4. Classe.

$1\frac{3}{4}$ Klafter eichen Müsselholz.

11 „ „ Scheitholz, knorrig und anbrüchig.

Kaiserslautern, den 2. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,

J. Gelbert.

Landwirthschaftliche Abendunterhaltung.

Freitag, den 6. Januar 1865, Abends 7 Uhr, bei Bierbrauer J. Gelbert.

Tagesordnung:

1) Ueber den Werth des frischen und des verrotteten Stalldüngers.
2) Ueber die verschiedenen hier in Anwendung befindlichen Pflüge, deren Vortheile und Nachtheile.
3) Ueber Bienenzucht im Allgemeinen.

Wozu höflichst einladet.

Der Vorstand des Bezirks-Comites

F. Meuth.

Holzversteigerung

Samstag, den 7. Januar 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Imsweiler, im katholischen Schulhaussaale, läßt Herr Pfarrer Gretter von da,

53 Stück eichene Baustämme — Nutzholzstämme — und

200 eichene Wellen, im Pfarrwäldchen Steinberg bei Imsweiler sich befindend, versteigern.

Winnweiler, den 28. Dezember 1864.

76,4) Krieger, k. Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 12. Januar 1865, Morgens 8 Uhr, zu Hauptstuhl im Schulhause, lassen die Erben von der verlebten Maria Böcking, gewesene Ehegattin des gleichfalls verlebten Carl Friedrich Stumm in Neunkirchen, nachbezeichnete Hölzer auf Credit versteigern:

Schlag Finkenkreuz, Lanzendäller Kiefern.

385 kieferne Baustämme 1., 2., 3. und 4. Classe, von 30 bis 75 Fuß Länge.

375 kieferne Blöche, 2., 3. u. 4. Cl.

[illegible]

[illegible] Kaiserslautern, den 4. Januar 1865.

[illegible]

Geschäfts-Anzeige.

[illegible] **Baugeschäft** [illegible]

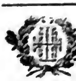
4/6) **Karl Schmeißer.**

[illegible] **Weißzeug**, [illegible]

Kaiserslautern, den 3. Januar 1865.

Gretchen Welsch.

wohnhaft in der Nähe der Eisenbahnstraße.



GUT HEIL.

Heute Donnerstag, den 5. Januar fällt der Kneipabend beiHrn.Chr.Gelbert aus und ist daselbst Freitag, den 6. **Generalversammlung.**

Bericht der gestrigen Turnrathssitzung betreffs der **Reunion**.

Der Turnrath.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

Meine Dienstmänner empfehle ich hiemit zum Herumtragen von Rechnungen nach den in meinem Tarife festgesetzten Preisen, nämlich:

von 1 bis 3 Stück . . .	3 kr.,
bis zu 10 Stück	6 kr.,
bis zu 20 „	9 kr.,
bis zu 30 „	12 kr.,
bis zu 60 „	18 kr.,
bis zu 100 „	30 kr.
Ein jedes 50 mehr . . .	6 kr.

Ferner mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß von heute an die Dienstmänner Postmarken bei sich tragen. Jede Marke ohne Rücksicht auf ihren Werth, kostet 1 Kreuzer mehr, und hat dafür der Dienstmann noch den Brief auf Verlangen in den Postschalter zu tragen.

Kaiserslautern, den 4. Januar 1865.

J. H. Herrmann.

Alle, welche noch Steiggelder von der Versteigerung des Lehrers Georg Thielmann schulden, wollen dieselben innerhalb 14 Tagen an Heinrich Kling, Färber dahier, entrichten.

Logis-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat im zweiten Stocke ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher und Keller. Dasselbe kann bis März bezogen werden.

2,4,6) Ph. Weber.

Ladenmädchen gesucht.

In ein Kurzwaaren-Geschäft in der Vorderpfalz wird ein Ladenmädchen [illegible] Näheres bei der Expedition (2,4,6

[illegible] der Schlittschuhbahn [illegible]es bei der Exped.

28. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth, und Selbstvertrauen!"

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ. 28. Auflage. [illegible]

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen** etc. etc. Herausgegeben von **Laurentius** in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Frankfurt in der **Jaeger**'schen Buchhandlung.

28. Auflage.

Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. $1\frac{1}{3}$ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlichlautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das **Aechte** nicht. (136)M.

Von **J. J. Tascher** ist zu beziehen:

Friedrich Harzer,

die Anlegung und Benutzung der

Eiskeller, sowie die Bereitung des künstlichen Eises

und die dazu dienenden Apparate nach neuester und vorzüglicher Konstruktion. Für herrschaftliche und landwirthschaftliche Haushaltungen, Konditoren, Schlächter, Brauerei- und Brennereibesitzer u. a. m.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage

von Eberhard Oucken.

Mit 7 Quarttafeln, enthaltend 44 Abbildungen.

gr. 8. Geh. fl. 1. 3.

Ein noch sehr wenig gebrauchter fünf Pferdiger **Dampfkessel**, steht billig zu verkaufen bei

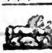
J. Schütz,

2,4) zu Schaafbrücke bei Saarbrücken.

Bei der Unterzeichneten sind im zweiten Stock zwei Zimmer mit Zubehör zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

K. Sommerrod Wwe.

2,4,6) Pariserstraße.



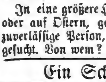
Zwei sehr starke Fuhrpferde nebst Geschirr und Wagen, sind sofort zu verkaufen. Das Nähere bei L. Pasquay, Commissionär in Kaiserslautern. (1,4,6

In eine größere Haushaltung wird gleich oder auf Ostern, gegen guten Lohn eine zuverlässige Person, die gut kochen kann, gesucht. Von wem? sagt die Redaktion. (3

Ein Schweinfassel

wird zu kaufen gesucht.

4,5,6) P. Emig.



Der Unterzeichnete wird nächsten Sonntag mit einer großen Auswahl von

Schweinen

zum Verkaufe im Gasthaus zum Riesen dahier eintreffen.

Caspar Schäfer

3,4,6) aus Trippstadt.

Wer noch Nummern vom

„Pfälzer Unterhaltungsblatt"

vom vorigen Jahre wünscht, beliebe sich alsbald zu melden. Preis der Nummer 2 kr.

Vollständige Exemplare von der Novelle

Das neue Hochgericht

vorräthig à 30 kr.

Buchdruckerei **Ph. Rohr.**



Leimkränzchen

mit Streichquintett bis **Samstag** den 7. ds. Mts. nach Tagesordnung, wozu sämmtliche Leimsieder eingeladen sind.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 12.—31. Dezbr. 1864.

Getraute.

24. Peter Herzhauser, Bordenschnitter u. Phil. Seib.
24. Johann Georg Heiler, Fuhrmann und Louise Weibert.
29. Heinrich Mayer, Blechschmied und Margaretha Wagner.
29. Theobald Theobald, Zimmermann und Anna Maria Lang.
29. Thomas Baumann, Zimmermann und Jac. Helene Linz.
31 Philipp Cordier, Wollspinner u. Cath. Hatzfeld
31. Peter Bitz, Bäcker und Jacobine Römer.

Gestorbene.

15. Elisabethe Lauer, 21 J. alt, Taglöhnerin, led. Standes.
18. Carl Peter Schmeißer, 54 J 6 M. alt, Baumeister, Ehem. v. Josephine Fried. Schuhmann.
19. Louise Nebling, 21 Tage alt, T. v. Georg Nebling, Schuster.
19. Johannes Darmstätter, 67 J. alt, Holzfactor, Ehemann von Wilhelmine Schlegler.
19. Juliane Denig, 1 J. 10 M. alt, T. v. Jacob Denig, Schneider.
20. Ludwig Metzger, 1 J. 4 M. alt, S. v. Ludw. Metzger, Schmied.
22. Maximilian Jos. Wagner, 7 M. alt, S. v. Jos. Wagner, Kaufmann.
24. Peter Bollenbach, 49 J. alt, Tagner, Ehemann von Elisab. Calb. Well.
25. Joh. Wilhelm Emrich, Bader, 44 J. alt, Ehem. v. Caroline Graf.
28. Peter Fuchs, 64 J. alt, Tagner, Ehemann v. Philippine Halter.
28. Clara Elisabethe Laubenheimer, 4 M. alt, T. v. Adolph Laubenheimer, Mechanikus.
29. Therese Hager, 2 M. 14 T. alt, T. v. Christian Hager, Maurer.
31. Jacob Schanne, 4 M. alt, S. von Johann Schanne, Tagner.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 5. Freitag, den 6 Januar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 6. Jan. Die europäische Entwaffnung ist eines der großen Worte, welche Napoleon III. auf sein Programm geschrieben hat. Mag es ernstlich gemeint oder eine Hinterlist damit verbunden gewesen sein; einen Wunsch aller Völker Europa's hat er damit ausgesprochen, auf einen Alp hingewiesen, der alle Continentalstaaten drückt und der Sehnsucht aller Völker nach einem friedlichen Verkehrsleben Ausdruck verliehen. Die Zeit muß kommen, da es zur Wahrheit wird. Um aber zu diesem Zustand zu gelangen, ist es nöthig, daß die stehenden Heere nicht blos verkleinert werden, sondern gänzlich verschwinden. Es wäre jedoch thöricht, die Waffen aus der Hand zu legen, so lange der Nachbar gerüstet bleibt. Die Wehrkraft muß erhöht, sie darf nicht vermindert werden, wenn der Nachbar nicht vergessen soll, daß kein Schwächling an seiner Grenze wohnt. Darum kein Weglegen der Waffen, aber die Vertauschung des Systems der stehenden Heere mit einer militärischen Organisation [Allgemeine Wehrpflicht und Wehrhaftmachung des ganzen Volkes], welche die Vertheidigungskraft des Landes auf das höchstmögliche Maß erhöht, um den Willen zu beweisen, im Frieden mit den andern Völkern zu leben und doch zugleich jedem bösen Nachbar zum Voraus die Lust zum Angriff zu brechen! Schwierigkeiten sind zu überwinden, Vorurtheile, Ansichten und Ueberzeugungen zu bekehren; daß aber ein fortwucherndes Uebel vorhanden ist, das liegt vor Aller Augen klar am Tage und wird wohl nur noch von Wenigen geleugnet.

Aus Neustadt a. d. Ht. wird der „Neuen Frankf. Ztg." geschrieben: Während der Regierungs-Präsident der Pfalz dem Prediger der freien Gemeinde in Mannheim, Hrn. Scholl, die Erlaubniß verweigert hat, Vorträge über Astronomie zu halten, hat das Ministerium zu München den Jesuiten gestattet, 14 Tage lang ihre Missionsübungen zu halten, Beichte zu hören und zwei bis dreimal jeden Tag zu predigen. Es ist diese Erlaubniß ertheilt worden gegen den Willen der großen Mehrzahl der Bürgerschaft, gegen die ausdrückliche Erklärung des Bürgermeisteramts und gegen den Wunsch einer großen Anzahl hiesiger Katholiken, welche folgende Eingabe an das Bezirksamt gerichtet haben: „Die unterzeichneten Mitglieder der katholischen Kirchengemeinde dahier erklären hiemit auf die in hiesiger Stadt verbreitete Nachricht über die Abhaltung einer Mission durch Geistliche des Jesuitenordens, daß sie mit den längst in der Geschichte gerichteten Grundsätzen und Lehren, sowie mit dem verderblichen Wirken der Jünger Loyola's nichts gemein haben wollen und daß sie principiell und in Rücksicht auf die zahlreichen gemischten Ehen sowie die überwiegende Bevölkerung der protestantischen Confession es für eine Calamität betrachten, wenn eine solche hier abgehalten werden sollte. Die Unterzeichneten ersuchen deßhalb das königliche Bezirksamt, doch dafür sorgen zu wollen, daß eine Mission ferngehalten werde, die nur Unheil bringen kann." (Folgen die Unterschriften.)

München, 5. Jan. Die „Bayr. Ztg." theilt die Depesche mit, mit welcher Hr. v. d. Pfordten die Argumentationen des Hrn. v. Bismarck in der preußischen Depesche vom 13. Dez. v. J. zu widerlegen versuchte. Am Schluß der Antwortsdepesche heißt es: „Wir legen Werth auf die Fortdauer des Bundes, nicht weil derselbe uns mehr Vortheile und Sicherheit brächte, als irgend welchen anderen Bundesgliedern, sondern weil wir es für Pflicht halten, das politische Band der gesammten deutschen Nation zu erhalten. Wir sind aber nicht gewillt, den Charakter des Bundes als eines Vereins gleichberechtigter Staaten in der Art beeinträchtigen zu lassen, daß ein einzelnes Mitglied ihm das Maß seiner Thätigkeit vorzeichnen könnte."

Aus Köln wird der „Kreuzztg." gemeldet, daß nach einem dort verbreiteten Gerüchte die Staatsregierung vorerst keinen der fünf vom Domcapitel vorgeschlagenen Candidaten zum erzbischöflichen Stuhle acceptiren zu wollen scheine.

Berlin, 4. Jan. Die „Provinzialcorrespondenz" sagt: Zur vollen Gewähr für die Befriedigung der preußischen und der deutschen Interessen in Betreff der künftigen Stellung Schleswig-Holsteins finden zur Zeit Berathungen in verschiedenen Geschäftsbranchen, namentlich in Betreff der maritimen, der militärischen und der Handelsverhältnisse der Herzogthümer statt.

* Die „Kreuzztg." sagt: Es ist noch nichts abgemacht, und die Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Großmächten sind zur Zeit noch in einem Stadium, daß sich Positives darüber nichts melden läßt.

* Im Polenprozesse haben sämmtliche Angeklagten die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben.

* Die „Presse" meldet aus Pesth: dem Statthaltereirath sei die Sanction der Justizreform notifizirt, und Beschleunigung der Durchführung derselben angeordnet worden.

Frankreich.

* Nach einem Gerüchte wird der Kaiser der Franzosen nach Algerien reisen und die Kaiserin sich nach Nizza begeben.

* Das französische Kriegsschiff „Amazone" ist mit 2000 Soldaten an Bord auf seiner Fahrt von Mexico nach Frankreich in Havannah angekommen.

Amerika.

New-York, 23. Dez. Der Südgeneral Lee befürwortet die sofortige Bewaffnung der Neger. Sherman hat für 10 Millionen Dollars Baumwolle zerstört. Die ersten Angriffe auf Savannah sind zurückgeschlagen worden; doch wird die schließliche Eroberung als unzweifelhaft betrachtet.

* Die See-Expedition unter Admiral Porter ist gegen Wilmington bestimmt, so daß in Kurzem jeder Hafen der Secessionisten vollständig eingeschlossen sein wird.

* Honduras (Freistaat von Centralamerika) soll dem mexicanischen Reiche einverleibt werden.

Vermischte Nachrichten.

— Dürkheim. Das Ergebniß des Civilstandes dahier stellt sich für das Jahr 1864 wie folgt: Geboren wurden ehelich 154 Kinder, und zwar 69 männliche und 85 weibliche, unehelich 25 Kinder, 11 männliche und 14 weibliche. Verehelichungen geschahen 28, und 1 Ehescheidung wurde ausgesprochen. Gestorben sind im Ganzen 135 Personen, worunter 66 männliche und 69 weibliche. Todtgeboren wurden 9 Kinder.

— Nach der letzten Volkszählung hat der Fabrikort Lambrecht-Grevenhausen 629 Familien mit 1170 männlichen und 1226 weiblichen, im Ganzen 2396 Seelen. Nach Confessionen sind es 1803 Protestanten und 593 Katholiken.

— Landau hat nach der letzten Volkszählung 6229 Seelen, 172 mehr als 1861.

* Der englische Postdampfer „Race Horse" ist am 4. Nov. bei Cheefou in China untergegangen und retteten sich nur 9 Personen von den 108, welche sich zur Zeit an Bord befanden.

* In Dundee ereignete sich am 2. Januar ein fürchterliches Unglück, indem sich eine große Menschenmenge an der Thüre eines Concertsaales und Circus einfand, welcher Saal gegen 25 Fuß tief unter der Straße liegt und zu dem nur eine enge Stiege abwärts führt. Die Hintenstehenden drängten die Vorderen so, daß viele Personen die Treppe hinunterstürzten und neunzehn Personen erdrückt wurden.

* Für Erbauung einer Eisenbahn in Palästina von Jerusalem nach Jaffa und dem Mittelmeer hat die türkische Regierung die Concession ertheilt.

— Nach den letzten Berichten aus Manilla nimmt dort die Hungersnoth immer mehr zu. Wegen totalem Mangel an Mehl haben die Bäcker ihre Geschäfte geschlossen und lebt die ganze Bevölkerung beinahe ausschließlich von Reis. Außerdem verlangt noch die Cholera viele Opfer.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Taxation der Obstbäume. Da noch gar häufig allerwärts bei Anlegung von Wegen, Chausseen, Eisenbahnen ꝛc. es an einem Maßstabe fehlt, die in Wegfall kommenden Bäume ihrem Werthe nach richtig zu taxiren, so wurde bei einem am 11. Dez. stattgehabten und von circa 250 Personen besuchten Kränzchen der in Worms studirenden Landwirthe die Frage gestellt: „Nach welchen Regeln hat die Taxation von Obstbäumen stattzufinden?“ Eingeleitet wurde diese Frage durch einen interessanten Vortrag des Herrn Hausmann vom Bischheimer Hofe. Bot auch die Discussion viel des Belehrenden, namentlich über die Obstcultur im Allgemeinen und über die durch den Obstbau gegebene Vermehrung der Feuchtigkeitsniederschläge, so zeigte doch die ganze Haltung der Versammlung, daß es an zuverläßigen Anhaltspunkten über die Taxation der Obstbäume noch fehlt. Es sollen daher Commissionen gebildet werden, die sich auf Grund der Hausmann'schen Vorschläge: In wiefern bei der betreffenden Taxation die Boden und Klimabeschaffenheit, die Qualität des Obstbaumes, das Alter desselben, die durch ihn veranlaßte Verminderung des Unternutzens ꝛc. maßgebend sein könnten, gutachtlich äuß re und demnächst ihre weiteren Vorschläge zur Gewinnung eines annähernd richtigen Maßstabes zur Lösung dieser Frage einer hierfür zu berufenden Versammlung vortragen sollen. Wir sehen mit Spannung den gewonnen werdenden Resultaten entgegen und wünschen, daß auch andere landw. Lehranstalten, sowie die landw. Vereine sich der Berathung dieser interessanten Frage unterziehen möchten.

Briefkasten der Redaktion.

Zur allgemeinen Erheiterung haben wir uns wieder auf den Speyerer s. v. „Christlichen Pilger“ abonnirt und liegt diese schöne Pflanze stets „an der scharfen Ecke (bei Hrn. Fr. Piris) zur Einsicht offen.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 16. u. 17. Januar in Zeiskam.
„ „ 17. 20. 25. „ in Knittelsheim.
„ „ 18. Januar in Kriegsfeld.
„ „ 26. „ in Lambrecht-Grevenhausen.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 5. Jan. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 30 kr., Korn 3 fl. 34 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. — kr., Spelz 3 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. 38 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 5. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 38½-39½	Russische Imperiales	.	9 40-41
bitto Preußische	„	9 55-56	5-Frankenthaler .	.	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein .	„	1 44⅝-45
Ducaten . . .	„	5 32½-33½	Sächs. dito . .	.	—
20-Francsstücke .	„	9 23-24	Dollars in Gold .	„	2 25-26
Engl. Souverains	„	11 44-46	Gold pr. Pfd. fein.	„	8!!-812

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 44 der ortspolizeilichen Vorschriften werden die Hausbesitzer beziehungsweise Miether aufgefordert, das noch vorhandene Eis sofort zu brechen und spätestens morgen Vormittag zu beseitigen.

Kaiserslautern, den 6. Januar 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,
Petersen.

Der Unterzeichnete hat im 2. Stock seines Wohnhauses ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Waschküche. Dasselbe ist sogleich beziehbar.

5,6,8) **Böcking**, k. Notär.

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Curs abzugeben.

5,7,9) **Chr. Zinn.**

Theater-Anzeige.

Den hohen Herrschaften und verehrlichen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Direction des Hrn. F. Heller übernommen habe, und Sonntag den 15. Januar die Vorstellungen hier in Kaiserslautern wieder ihren Anfang nehmen werden. — Gleichzeitig erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, daß mit Beginn der nächstfolgenden Vorstellungen ein Abonnement von 6 Vorstellungen eröffnen wird. Mit der Versicherung, daß die nunmehr stattfindenden Vorstellungen den Erwartungen des wohllöblichen Publikums zur Zufriedenheit entsprechen werden, — umsomehr, da mir die gütige Unterstützung des wohllöbl. Musikvereins daselbst zu den ferneren Vorstellungen zugesichert ist — schmeichle ich mir mit einer recht zahlreichen Betheiligung am Abonnement beehrt zu werden. Das Nähere hierin in der Abonnements-Liste, welche im Laufe dieser Tage dem geehrten Publikum vorgelegt wird.

Hochachtungsvoll
Marie Schirmer.

Ein Schweinfassel

wird zu kaufen gesucht.

4,5,6) P. Emig.

Frankensteiner Bier.

Heute Abend 5 Uhr im *Café Carra.*

Flaschenbier über die Straße den Tag über, per Flasche 6 kr.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,

nebst den diätetischen und Verhaltungsmaßregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von **Med. Dr. Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzt und Mitglied der med. Facultät.

Preis 5 Ngr. oder 18 kr. rhein.

Vorstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

GUT HEIL.

Die **Generalversammlung** findet heute Abend bei Herrn Chr. Gelbert statt.

Der Turnrath.

In eine größere Haushaltung wird gleich oder auf Ostern, gegen guten Lohn eine zuverläßige Person, die gut kochen kann, gesucht. Von wem? sagt die Redaktion. (3

Kirchen-Heizungen

mittelst **Calorifères** nach neuester und vorzüglichster Methode, werden unter Garantie geliefert von

J. H. Reihardt's
6m) Maschinenfabrik Mannheim.

Aechte
Kaiserslauterer Punsch-Essenz
roth und weiß
72,4,6,1,3,5) bei **Carl Hoble.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 6. Samstag, den 7. Januar 1865. **63. Jahrg.**

* Betrachtungen am Sylvesterabend 1864.

III.

Das, was bei der Adressebetathung der österreichischen Abgeordneten im Dezember im Hause vor dem Schottenthore in Wien zu hören war, waren keine „verborgenen Spitzen," nicht jene Verwässerung und Verhüllung der gerechtesten und gewichtigsten Forderungen des Volks, jenes Waschmirdenpelzundmachihnnichtnaß, wie bei der Berathung der Adresse in der württembergischen Kammer, auch nicht jene weitschweifige, vielwortige Opposition der hohlen Phrase, welche nur wie ein scharfer Wind durch den Saal zieht, wie im preußischen Hause. Ein gewaltig wogender Kampf war's, der die Grundfesten des Absolutismus erbeben machte, der immer noch in der Kaiserstadt seine Heimath hat. „Oesterreichs Sünden und Buße" war im Allgemeinen der Inhalt der gewichtigen Debatte. Hier herrschte ächter Parlamentarismus und auch die Regierung hatte ihre starken Streiter, vor Allem Schmerling selbst, den gewandten, gewaltigen Redner, dem dann, freilich getragen und gestützt durch die gute Sache, Giskra, Berger, Kinsky, Mende, Kaiserfeld rc. rc. entgegentraten. Nach der allgemeinen Debatte kam dann die ungarische Frage und die grundfalsche Behandlung derselben von Seiten der Regierung, sodann das Verhältniß Oesterreichs zu den auswärtigen Mächten, insbesondere zu Preußen, zur Sprache. Unumwunden wurde der Regierung erklärt, daß ihre Allianz mit Preußen undeutsch und unpopulär, schwächlich und verderblich sei, weil sie diese übermüthige Macht in ihren Annexionsgelüsten unterstütze; in der Debatte darüber stellte sich heraus, daß die auswärtige Politik der österreichischen Regierung trotz der Entfernung Rechbergs und der Ernennung Mensdorffs in der Hauptsache die gleiche geblieben sei. Die Hauptschlacht geschah über den dreizehnten Absatz des Gesetzentwurfs, betreffend den Belagerungszustand in Galizien. Es handelte sich darum, ob es der Regierung zustehe, den Belagerungszustand, ohne sich auf ein Gesetz über denselben stützen zu können, ihn blos als Executionsmaßregel zu verhängen. Die Regierung hatte dem Abgeordnetenhause durch den Polizeiminister Mecsery die Gründe und Erfolge der Verhängung des Belagerungszustandes in Galizien dargelegt, zugleich aber erklärt, daß dem Reichsrath eine gesetzgeberische Einwirkung darauf nicht zustehe. Mit muthigem Tone und mit einer vor Erregung fast bebenden Stimme führte Hr. v. Schmerling der Versammlung eine Reihe von zum Theil selbst erlebten Verhängungen des Belagerungszustandes vor. Hat er dabei wohl jenes Tages gedacht, des 18. September 1848, an dem er „bei der ernsten Zeit des Vaterlandes die Geschäfte des Reichsministeriums wieder übernahm" und an dem er mit Peucker den Belagerungszustand über Frankfurt verhängte, als der Zorn über die Schmach des Malmöer Waffenstillstandes in Flammen aufschlug? wo er, da es ihm leicht war, den Funken zu ersticken, ehe er in Flammen emporschlug, wo das Blutvergießen leicht zu verhindern war, mit kaltem Hohne die Vermittler zurückwies, weil die zu kurz gegebene Frist von drei Viertelstunden Waffenruhe schon verstrichen sei, da er entschlossen war, „Kraft zu entfalten," weil das erwartete Geschütz und Militär angekommen war.

Wenn Schmerling jenes Tages gedachte, so durfte seine Stimme wohl vor Erregung fast beben. Er mochte wohl fühlen, daß die Stunde, in der er vor dem österreichischen Abgeordnetenhause sprach, eine andere sei, als da er als Reichsminister den Belagerungszustand verhängte. Damals war es leichter, vor der Nationalversammlung die „Executivmaßregel" zu rechtfertigen, als heute vor dem österreichischen Abgeordnetenhause. War ja die Reaction im Parlamente und durch sie Hr. v. Schmerling Meister geworden, die Linke unterdrückt und von ihm selbst verhöhnt, so daß er von jetzt an auf alle Anfragen der Linken lächelnd die stehende Antwort gab: „Es ist Alles in Ordnung, womit er den Sieg der Reaction meinte. Ja, es wurde ihm von der reactionären Majorität der Nationalversammlung der Dank derselben zuerkannt. Und heute? Heute unterliegt das Ministerium in Wien, trotz der „machtvollen Rede und des wuchtigen Tons" des Staatsministers mit 60 gegen 104 Stimmen. Und wenn endlich noch bis zum Schlusse der Berathung des Adresseentwurfs, die entsetzliche finanzielle Lage vom Herbst geschildert und geäußert wurde, der Grundsatz, die Einnahmen nach den Ausgaben zu richten, habe die Grenze der Möglichkeit überschritten; wenn der Blick in diesen Alles verschlingenden Schlund sich vertiefte, da mochte so etwas wie Schiffbruch und Wrack die Stimme beben gemacht haben und der Geist des Volkes mag ihm zugeraunt haben: Meister, eine andere Zeit ist angebrochen; die Arglist der Reaction unterliegt der Macht der Opposition und nicht nur die Kammermajorität fordert Rechenschaft für die Executivmaßregel, sondern die Geister der Erschlagenen fordern sie auch. Keine Uebertünchung rettet mehr. Thue Rechnung von deinem Haushalten!"

Deutschland.

München, 3. Dez. Der „Nürnb. Anz." läßt sich von hier schreiben, daß während der Weihnachtstage und am Sylvesterabende die Kirchen von Ausfällen gegen das Ministerium über die Lyceumsangelegenheit in Speyer widerhallten; die Regierung folge jetzt freimaurerischen Tendenzen und trete die Religion mit Füßen. Man fragt sich, ob die Regierung solchen Mißbrauch der Kanzelfreiheit ungestraft hingehen lassen wird.

München. Allerneuestens kam dahier der gewiß seltene, vielleicht noch nie dagewesene Fall vor, daß sich eine Person geistlichen Standes um eine erledigte Stabstrompetersstelle bewarb und die erforderliche Prüfung bestanden hat. Man ist darauf gespannt, ob der Wunsch des Gesuchstellers nun erfüllt wird.

— Der frühere Privatdozent an der Hochschule Heidelberg, Dr. L. Nohl, ist zum Ehrenprofessor für Geschichte und Aesthetik der Musik in der philosolphischen Facultät der Universität München ernannt worden.

— Der Schäfflertanz wird nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr seinen Anfang nehmen und zum ersten Male auf dem Platze vor der Loggia, unter den Fenstern der Appartements S. M. des Königs aufgeführt werden.

Wie der „Karlsr. Ztg." offiziös aus Wien geschrieben wird, haben die neuesten Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen auch die Eventualität einer Einberufung der Stände der Herzogthümer zur Discussion gestellt; und befürwortet Preußen, daß diesen Ständen nur die nachträgliche Genehmhaltung der betreffenden Abmachungen, so weit deren Gegenstand überhaupt in ihre Competenz fällt, vorbehalten bleibe, während Oesterreich ihnen innerhalb ihrer Competenz eine vorgängige Stimme gewahrt haben möchte. Der österreichische Civilkommissär, Baron Halbhuber, ist beauftragt, speciell auch in dieser Richtung sich mit den Ansichten und Wünschen der Bevölkerung der Herzogthümer eingehend vertraut zu machen, und demgemäß seine Vorschläge einzureichen.

Stuttgart, 4. Jan. Die Finanzcommission hat sich gelegentlich der Berichterstattung über die Budgetansprüche des Kriegsdepartements für allgemeine Wehrpflicht ohne Loos und Stellvertretung wo möglich auch in den benachbarten Staaten und für Berücksichtigung der Jugendwehren im activen Militärdienst ausgesprochen.

Bei einer Ueberschau des gegenwärtigen Standes der schleswig-holsteinischen Angelegenheit bemerkt die „Köln. Ztg.": „Die feindlichen Kräfte, welche dem allein vernünftigen Ziele, d. h. dem bundesstaatlichen Anschlusse Schleswig-Holsteins an die norddeutsche Vormacht, entgegenwirken, sind durch den seitherigen Verlauf, durch wiederholte moralische Niederlagen im Laufe des Jahres 1864 bereits erheblich geschwächt, und sollte schließlich der „Mitbesitzer" zu schwierig sich zeigen, als daß in unmittelbarer Verhandlung mit ihm allein zu einem vernünftigen definitiven Arrangement zu gelangen wäre, dann sind es in der

dermaligen Lage Europa's, glücklicher Weise, wohl nicht mehr Preußens und Deutschlands Interessen, die den Zusammentritt einer neuen Conferenz oder eines Congresses für 1865 am Meisten zu fürchten hätten!" Jedermann wird nach diesen schamlosen Worten zu beurtheilen im Stande sein, auf welcher Seite die „Anlehnung an's Ausland," nicht eine „ehrenvolle," sondern eine ehr- und pflichtvergessene gesucht und als Zwangsmittel gegen deutsche Bundesgenossen in Reserve gehalten wird!

Nassau's Größe und Macht. Die nassauische Polizei hat die zu Köln aufgefordert, der Kölnischen Zeitung eine Verwarnung zu ertheilen; ingleichen hat sie an das Frankfurter Journal und die Neue Frankfurter Zeitung eine Verwarnung gerichtet! Sie soll sogar, erzählt man, noch stärkere Proben ihrer Macht abgelegt und, da sich englische Zeitungen erfrechen, von den neuesten Selbstmorden in Wiesbaden zu sprechen und gegen die Spielbanken zu schreiben, eine Note an Lord Russell abgesandt und ihm befohlen haben, die Times und den Punch zu verwarnen. Für den Fall, daß der Lord sich weigert, den Befehl zu vollziehen, ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die Ausrüstung eines Panzerschiffes angedroht.

Wie aus Bremen mitgetheilt wird, verhandelt die österreichische Regierung mit Hannover wegen der Anlage einer Flottenstation an der Wesermündung. Etablirt sich Oesterreich an der Nordsee, dann wird es an Preußen die maritime Niederlassung in den Herzogthümern concediren müssen.

Altona, 6. Jan. Die „Schlesw.-Holst. Ztg." meldet, daß das Generalcommando der Alliirten (General v. Bittenfeld) heute nach Kiel verlegt wird.

* Die „Kreuzztg." scheint von dem getreuen Alliirten zu erwarten, daß er seine Mitbesitzerrechte an Preußen abtrete.

Wien, 3. Jan. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, welches den serbischen Nationalcongreß, sowie die Synode der griechisch-orientalischen und serbischen Bischöfe einberuft. Zu gleicher Zeit setzt der Kaiser eine unabhängige Metropole der griechisch-orientalischen Rumänen Siebenbürgens und Ungarns ein.

Wien, 4. Jan. Rußland protestirt gegen eine etwa beabsichtigte Ummwandlung der schleswig-holsteinischen Rechtsfrage in eine Frage des politischen Interesses.

Frankreich.

Paris, 6. Jan. Der „Moniteur" veröffentlicht das Decret, durch welches der zweite das Jubiläum betreffende Theil der päpstlichen Encyclica zugelassen und gestattet wird, denselben in der gewöhnlichen Form im ganzen Reich zu veröffentlichen; jedoch erfolgt diese Zulassung ohne irgend eine Billigung der Clauseln, Formeln und Ausdrücke des zugelassenen Theiles, welche den Gesetzen des Reichs sowie den Freiheiten und Grundsätzen der gallikanischen Kirche entgegen sind oder sein können.

Italien.

Turin, 5. Jan. Der Kriegshafen zu Neapel wird zu Zwecken des Seehandels abgetreten. Eine von General Valfre präsidirte Commission ist abgereist, um einen Platz für ein anderes Arsenal auszuwählen.

Spanien.

* Die Antwortadresse auf die Thronrede der Königin von Spanien schweigt über den Conflict mit Peru vollständig.

Türkei.

Zwischen der griechischen Bevölkerung von Bulgarien und dem Patriarchen von Constantinopel herrscht seit längerer Zeit Streit und Zwietracht. Der Kirchenfürst soll sehr viel Geld unnöthig verschleidern und dann nur möglichst kurzweg die Gläubigen mit Auflagen zu Kirchenzwecken belasten. Nun haben sich die Bulgaren zu zahlen geweigert, und sie haben dies mit einer solchen Einmüthigkeit und Hartnäckigkeit durchgeführt, daß der Besteuerungsplan des Patriarchen vom Courrier de l'Orient als vollständig gescheitert bezeichnet wird. — Gerade wie der Papst in der neuen Encyclica, behauptet indeß der griechische Patriarch, daß die sämmtlichen Laien auch in weltlichen Dingen den Vorschriften ihrer geistlichen Führer, die an Gottes Statt walteten, gehorchen müßten. Es läßt sich nicht leugnen, daß dies durchaus dem ganzen Systeme entspricht. Indeß macht sich dagegen die Thatsache, daß die Bulgaren nun eben doch nicht zahlen, mit ihrer materiellen Macht geltend. Der Patriarch wird, wohl oder übel, in seinen Ausgaben sich einschränken müssen.

* Die Pforte hat den Befehl erlassen, daß alle Schiffe, welche zum Transport von Personen und Waffen geeignet sind, strenge überwacht werden sollen, bevor sie die Häfen des Schwarzen Meeres verlassen.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Jan. „Flyveposten" will wissen, die Reise des Herrn Braestrup nach Berlin betreffe ein Arrangement wegen der auf die Augustenburgischen Güter noch zu zahlenden Restsumme. In der gestrigen Sitzung des Landthings sprachen Lehmann, Krieger und mehre Andere zu Gunsten der von der Regierung eingebrachten Vorschläge bezüglich der Revision des Grundgesetzes. Nur der Census für das Wahlrecht wurde zu hoch befunden.

— 5. Januar. Fäderlandet äußert über die angebliche Ministerkrisis: Daß Jemand phantastisch genug sein kann, um eine solche Combination zu wünschen, glauben wir gern; daß aber Jemand dreist genug sein kann, sie auszuführen, das bezweifeln wir vorläufig. Uebrigens ist ein Zwiespalt im Ministerium möglich und vielleicht durch Plessen's Anwesenheit gewachsen.

* Mit dem 31. Dezember ist zu Kopenhagen das Ministerium für die Herzogthümer aufgelöst worden.

Asien.

Suez, 31. Dez. Die letzten Nachrichten aus Melbourne sagen: Die Agitation dauerte fort gegen den Transport der Verbrecher nach Australien. — Es ist durchaus kein wichtiges Ereigniß von Neu-Seeland gemeldet worden. Die Eingebornen waren stets im Empörungszustand und machten Vorbereitungen den Kampf wieder aufzunehmen. — Die Nachrichten aus Japan haben nur geringe Bedeutung. Man glaubte, der englische Gesandte Sir Rutherford Alcock werde mit dem nächsten Paketboot abreisen.

Amerika.

New-York, 23. Dez. Hardee's Armee in Savannah soll gänzlich abgeschnitten sein. Er soll laut Nachrichten aus Richmond vom 16. die Uebergabe der Stadt verweigert haben. Widersprechende Nachrichten wegen stattgehabter Gefechte waren im Umlaufe. Die Eisenbahnzüge von Savannah nach Charleston waren unterbrochen. Bis zum 18. reichen die Nachrichten über Sherman; sie besagen, daß er thätig operire, um die Stadt zur Uebergabe zu zwingen. — Im Congresse der Conföderirten zu Richmond wurde der Antrag gestellt, Commissäre auszusenden, um mit Commissären, die der Norden zu wählen hatte, den Frieden zu unterhandeln. Senator Foote hielt eine Rede im conföderirten Senat, worin er sagt, daß der Süden am Rande des Verderbens stehe, und daß der Congreß einen unverantwortlichen Despotismus ausübe. Die Einmischung des Präsidenten (Davis) sei die Ursache der jetzigen ungünstigen militärischen Situation. Savannah wäre im Begriff zu fallen und das Schicksal von Charleston scheine ihm dann nur um wenige Tage verschoben. — Foote kündigte seinen Austritt aus dem Congreß an.

— 24. Dez. Die „Tribüne" versichert, daß der schlechte Zustand der nach Wilmington abgesandten Flotte die Expedition zur Rückkehr nach Monroe nöthigen werde, um daselbst neue Kohlenvorräthe einzunehmen. — Nachrichten aus Mexico besagen, daß Kaiser Maximilian nächstens Vera-Cruz und Matamoros besuchen werde. — Der Finanzminister von Mexico verlangt Vorschläge über die Errichtung eines Paketboot-Dienstes im mexicanischen Golf und an der Küste des stillen Meeres. Die Paketboote beider Linien würden die mexicanische Flagge zu führen haben.

* Lincoln's Wiederwahl wurde durch die Demokraten in Pennsylvanien als durch Betrug herbeigeführt, angegriffen.

* Foot ist, weil er die Lage für hoffnungslos hält, aus dem südstaatlichen Congreß ausgetreten.

* Der neu erschienene „Socialdemokrat" hat bereits eine Beschlagnahme erfahren.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 7. Januar. Gestern Abend 8 Uhr erlebten wir für die jetzige Jahreszeit eine seltene furchtbar erhabene Naturerscheinung. Bei großem Sturme und starkem Schneegestöber rollte majestätisch der Donner über unsere Stadt und der Blitz verlieh der Nacht Tageshelle. Ohne Zweifel wird diese Erscheinung von einer gewissen Partei zu ihrem Vortheil ausgebeutet werden.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Repsstroh als Futtermittel. Selten war die Klage über Futtermangel größer als in der gegenwärtigen Zeit. Die ohnehin klein ausgefallenen Heuschober haben sich bereits so sehr gelichtet, wie man es sonst erst im Monat März und April zu sehen gewohnt war. Um so auffallender muß es erscheinen, das Repsstroh noch fast allenthalben als Brennstoff oder als Einstreumittel verwendet zu sehen, da doch dasselbe ganz wohl als Futtermittel verwendet werden kann. Einige Landwirthe in unserer Nähe haben es schon seit Jahren im Gebrauche, das Repsstroh auf einer starken Häckselmaschine zu schneiden und es

dann als Brühfutter den Thieren zu verabreichen und die Erfahrung hat gelehrt, daß die Thiere dieses Futter nicht nur gerne fressen, sondern davon auch ganz gut ernährt werden.

Wann soll man Hilfsdüngemittel anwenden? Daß durch die Anwendung von Guano, Poudrette, Knochenmehl, Superphosphat 2c. die Felderträge bedeutend gesteigert werden können, ist durch die Erfahrung so vollkommen bestätigt, daß man nur selten noch Zweifel darüber aussprechen hört. Leider aber werden gar oft solche Mittel von Leuten angewendet, die klüger handelten, die Anwendung in so lange zu unterlassen, bis man von ihnen sagen könnte, sie halten alle in der eignen Wirthschaft erzeugten Dungstoffe so vollkommen zu Rathe, daß auch nicht das Kleinste, was als Dünger dienen könnte, verloren gehe, daß nicht nur der Stallmist in einer wohl angelegten Düngergrube auf's Sorgfältigste behandelt, sondern auch die Jauche in einer Senkgrube aufgefangen und bis zum letzten Tropfen als Dünger verwendet werde, ferner bis alles gesammelte Unkraut, Kehricht jeglicher Art und Wirthschaftsabfälle jeglicher Sorte bis auf's Geringste gesammelt und in Form von Compost der Wiese oder dem Felde überliefert werde.

*** Notizen für Industrielle.**

Holzversteigerung am 16. Januar in Waldfischbach.
" " 18. " in Eppenbrunn.
" " 18. " in Neuhofen.
" " 20. " in Hombrunerhof.
" " 21. " in Pirmasenz.
" " 23. " in Langenberg.
" " 23. " in Dahn.
" " 24. " in Dahn.
" " 6. " in Langenberg.

*** Produktenborse.**

Mainz, 6. Jan. Waizen 200 Pfd. 8 fl. 57 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 31 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 10 kr. Haier 120 Pfd. 4 fl. 22 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 45 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 6. Januar.

Pistolen . . . fl.	9 38½–39½	Russische Imperiales .	9 40-41
ditto Preußische "	9 55-56	5-Frankenthaler . .	—
Holl. 10-fl.-Stücke "	9 45½–46½	Pr. Cass.-Schein . "	1 44¾–45
Ducaten . . . "	5 32½–33½	Sächs. ditto . . "	—
20-Francsstücke . "	9 23-24	Dollars in Gold . "	2 25-26
Engl. Souverains "	11 44-46	Gold pr. Pfd. fein. "	8[illegible]-812

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Allen Denjenigen, die sich an dem Leichenbegängnisse unserer geliebten Tochter und Schwester

Lina Kümmel

betheiligten, besonders aber den Mädchen, welche sie so schön und sinnig mit Blumen und Kränzen schmückten, unsern tiefgefühltesten Dank.

Kaiserslautern, 6. Januar 1865.

Die Hinterbliebenen.

Holzversteigerung

aus Staatswaldungen des Reviers Stiftswald.

Donnerstag, den 19. Januar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume.

Schläge Brodpfad, Abthlg. 9. Orthenkuppe; Lindenkopf, Abthlg. 11., Wasserloch und Kummel, Abthlg. 4.

2 eichene Stämme 4. Classe.
311 kieferne Stämme 3., 4. u. 5. Cl.
91 " Sparren.
6 birkene Nutzstämme.
25 eichene Wagnerstangen 3. Cl.
15 birkene desgl.
10 fichtene "
37 kieferne Gerüststangen.
16 fichtene Hopfenstangen.
3018 kieferne und birkene Grubenstangen.
¼ Klafter eichen Misselholz 4. Cl.
¾ " buchen Scheit, knorrig und anbrüchig.
¼ " kiefern Scheit, knorrig.
¾ " birken " anbrüchig.
¼ " kiefern Prügelholz.

Kaiserslautern, den 5. Januar 1865.

Köngl. Forstamt,
Dreßler.

Holzversteigerung

der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den **21.** Januar 1865, Morgens präcis 10 Uhr, auf dem Lichtenbruch.

Revier Hoheneden.

Schläge zufällige Ergebnisse und Daubenhauerkopf.

49 eichene Stammhölzer 3., 4. und 5. Classe.
15 " Abschnitte 4. Classe.
320 kieferne Stammhölzer 3., 4. und 5. Classe.

33 kieferne Blöche 3. und 4. Classe.
1¾ Klafter eichen Misselholz.
11 " " Scheitholz, knorrig und anbrüchig.

Kaiserslautern, den 2. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Herstellung eines Kanals in Kreimbach.

Mittwoch, den 18. Januar c., um 10 Uhr des Vormittags, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die auf die Herstellung eines Kanals im Orte Kreimbach bezüglichen Arbeiten in nachstehenden Loosen auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben, zwar:

1. Loos: Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu fl. 3507. 22.
2. Loos: Pflasterarbeiten, veranschlagt zu . . . fl. 465. 21.
3. Loos: Schmiedarbeiten, veranschlagt zu . . . fl. 256. 44
4. Loos: Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu fl. 155. 23.

Summa . fl. 4384. 50.

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeisterei-Bureau zur Einsicht offen.

Kaulbach, den 2. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Hemmer.

Gartenversteigerung.

Mittwoch, den 11. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Brauerei von Johannes Maier dahier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Wagners Heinrich Herbig, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern:

30⁶⁄₁₀ Dezimalen Garten am Münchweiher, Bann Kaiserslautern, in 3 passenden Abtheilungen, gelegen neben Jacob Kompler und Jacob Sander.

Kaiserslautern, den 24. Dezember 1864.

71,6,6) Jlgen, k. Notär.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er das **Baugeschäft** seines seligen Vaters mit seiner Mutter fortführt und empfiehlt sich noch außerdem im Anfertigen von Plänen und Kostenanschlägen für Neubauten.

4,6,8) **Karl Schmeißer.**

Seiler Seibert auf der Rondell hat drei Wohnungen zu vermiethen. Zwei davon können sogleich bezogen werden. (2m.

Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr im Saale des Hrn. C. Gotthold

Große Tanzstunde

wozu ich meine Schüler und Schülerinnen höflichst einlade.

F. Froer.

Der Unterzeichnete hat im 2. Stock seines Wohnhauses ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Waschküche. Dasselbe ist sogleich beziehbar.

5,6,8) Böcking, k. Notär.

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Curs abzugeben.

5,7,9) **Chr. Zinn.**

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

Meine Dienstmänner empfehle ich hiemit zum Herumtragen von Rechnungen nach den in meinem Tarife festgesetzten Preisen, nämlich:

von 1 bis 3 Stück . . . . 3 kr.,
bis zu 10 Stück . . . . 6 kr.,
bis zu 20 " . . . . 9 kr.,
bis zu 30 " . . . . 12 kr.,
bis zu 60 " . . . . 18 kr.,
bis zu 100 " . . . . 30 kr.
Ein jedes 50 mehr . . . 6 kr.

Ferner mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß von heute an die Dienstmänner Postmarken bei sich tragen. Jede Marke ohne Rücksicht auf ihren Werth, kostet 1 Kreuzer mehr, und hat dafür der Dienstmann noch den Brief auf Verlangen in den Postschalter zu tragen.

Kaiserslautern, den 4. Januar 1865.

J. H. Herrmann.



Der Unterzeichnete wird nächsten Sonntag mit einer großen Auswahl von

Schweinen

zum Verkaufe im Gasthaus zum Riesen dahier eintreffen.

Caspar Schäfer
3,4,6) aus Trippstadt.



Zwei sehr starke Fuhrpferde nebst Geschirr und Wagen, sind sofort zu verkaufen. Das Nähere bei L. Pasquay, Commissionär in Kaiserslautern. (1,4,6

Großherz. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 8. Jan. 1865.
Dritte Gastvorstellung von Friederike Goßmann: zum ersten Male:
„Wildfeuer."
Dramatisches Gedicht in 5 Akten von Friedrich Halm. René. Friederike Goßmann. Anfang 6 Uhr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). — Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 7. Sonntag, den 8. Januar 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

* Kaiserslautern, 7. Jan. Trotz der neuen Verfassung, welche in Athen ganz im Sinne der aus der Revolution hervorgegangenen Nationalversammlung zu Papier gebracht worden ist, will das Volk der Hellenen nicht zur Ruhe kommen. Eine dumpfe Unzufriedenheit geht durch das ganze Land, und der öffentliche Friede steht auf schwachen Füßen. Besonders lebhaft ist das Mißbehagen auf den jonischen Inseln, wo man die Einbuße an Geld und bürgerlicher Ordnung, welche das Aufhören der britischen Schutzherrlichkeit mit sich gebracht hat, nachgerade sehr bitter empfindet. Aber auch in den alten Provinzen des Staats und am meisten natürlich in der Hauptstadt wendet sich die Volksgunst zusehends ab von dem neuen Zustand der Dinge und zumal von dem Könige Georg, der leider ebensowenig wie sein Vorgänger im Stande ist, den guten Willen eines jeden seiner Unterthanen durch ein einträgliches Amt oder eine angemessene Pension zu erkaufen.

München, 4. Jan. Man spricht davon, daß der k. Kriegsminister, Generalmajor v. Lutz, in den letzten Tagen nahe daran war, um Enthebung von seinem Portefeuille nachzusuchen, oder es schon wirklich gethan habe. Es soll sich um Meinungsverschiedenheiten in Betreff der Beförderungen, namentlich zu Oberst- und Regimentskommandanten-Stellen gehandelt und sich deßhalb die gestern publicirten Beförderungen nur auf die Generalität bezogen haben.

Die „Allg. Ztg." veröffentlicht die früher angekündigte Darstellung der pfalz-bayerischen Erbansprüche auf Schleswig-Holstein. Ein „berühmter Geschichtsforscher in Oesterreich" hat die betreffende Entdeckung gemacht, die „Allg. Ztg." will aber damit nur beweisen, daß Ansprüchen, wie den preußischen, von anderer Seite ähnliche entgegengesetzt werden können. Sie hofft, daß Bayern das Recht der Augustenburger aufrecht erhalten werde.

Stuttgart, 5. Jan. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Minister des Aeußern, Hr. Varnbüler: „Wegen Schleswig-Holstein seien Anträge bei dem Bunde abzuwarten; eine Einigung der Mittelstaaten gegen die deutschen Großmächte sei weder nöthig noch rathsam. Eine bayerische Cirkularnote existire nicht, und Anlehnungsgedanken an das Ausland müsse er für sich und im Namen des Frhrn. v. d. Pfordten entschieden zurückweisen."

Die „N. A. Z." bemerkt zu der von 172 Grundeigenthümern in Holstein der Scheel-Plessen'schen Adresse entgegengestellten Petition an die beiden Monarchen von Oesterreich und Preußen, „daß man die Stimmen wägen und nicht zählen solle." Die 21 Unterzeichner der Annexionsadresse müssen natürlich in den Augen der preußischen Regierung größeres Gewicht besitzen, als die gesammte Bevölkerung der Herzogthümer.

Kiel. Das rücksichtslose Auftreten der preußischen Regierung und die häufigen vexatorischen Maßregeln ihres Civilcommissärs haben wenigstens die gute Folge gehabt, daß in den Herzogthümern die preußische Partei immer mehr und mehr zusammenschrumpft.

Berlin, 2. Jan. Welche Wuth die Festigkeit der Berliner Stadtverordneten bei der Regierung erregt hat, beweist die Drohung der Provinzial-Correspondenz mit neuen Maßregeln gegen die städtische Verwaltung. Man weiß hier bereits, was damit gemeint ist. Die richterlichen Beamten dürfen nur mit Bewilligung ihres vorgesetzten Directors Wahlen zu Stadtverordneten annehmen und die Mitglieder der Schuldeputation, welche die Stadtverordnetenversammlung ernennt, sollen künftig der Bestätigung der Regierung unterliegen. Dadurch würde Graf Eulenburg in den Stand gesetzt werden, die thätigsten Mitglieder der hiesigen Schuldeputation, den Abgeordneten Dr. Löwe und den Schriftsteller K. Streckfuß, daraus zu entfernen. Damit würde aber eine kleinliche Rache geübt werden, welche sich selbst das Urtheil spräche. Die Sache würde aber dieselbe bleiben und die Richtung nicht gehemmt werden, freisinnige Männer in die Schulstellen zu bringen, damit den heranwachsenden Geschlechtern eine liberale Erziehung gesichert wird. Dazu ist bereits der Grund so fest gelegt, daß er nicht mehr erschüttert werden kann. Wem aber die Schule gehört, dem gehört bekanntlich auch die Zukunft.

* In Insterburg (Kreisstadt im ostpreuß. Reg.-Bez. Gumbinnen) ist zwei dortigen Gasthofbesitzern vom 1. Januar ab die Concession entzogen worden. Diese Maßregel soll durch ihr Verhalten, flüchtigen Polen gegenüber, hervorgerufen worden sein.

Die Zollverhandlungen mit Oesterreich nehmen, wie die „Börsenztg." schreibt und die „Prov. Corr." bestätigt, einen befriedigenden Verlauf. Es läßt sich schon jetzt übersehen, daß der neue Vertrag namhafte Erleichterungen für den Verkehr zwischen dem Zollverein und Oesterreich herbeiführen wird, da Oesterreich sich bemüht zeigt, den Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, namentlich auch in Bezug auf den Zeitpunkt, zu welchem der neue Vertrag in Kraft treten soll. Während der Februar-Vertrag erst mit dem 31. Dez. d. J. ablaufen würde, ist österreichischer Seits bereits zugestanden, daß hiervon abgesehen und die Wirksamkeit des neuen Vertrages mit dem 1. Juli d. J., also mit demselben Tage beginnen soll, welcher für den Vertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich verabredet hat. Die Verhandlungen werden voraussichtlich noch vor Ende März abgeschlossen werden.

* Aus Wien vernehmen wir, daß der berühmte Cardinal v. Rauscher die Encyclica dem Clerus seiner Diöcese mit einem Begleitschreiben notifiziren wird.

Der „Botschafter" findet es in der Ordnung, daß der Versendung des päpstlichen Rundschreibens in Oesterreich kein Hinderniß in den Weg gelegt würde; der österreichische Clerus befindet sich somit in besserer Lage als der in Frankreich, aber während der Letztere sehnsüchtig ausrufen könne: „Freiheit wie in Oesterreich!" erschalle aus dem Kaiserstaate vergeblich der Ruf nach confessioneller Gleichberechtigung wie Frankreich!

Wien. Das politische Ereigniß des Tages bildet ein Vorfall im Burgtheater. Kürzlich ward nämlich Göthes „Faust" gegeben und als Dawison mit Aplomb die Worte vortrug:

Die Kirche hat einen guten Magen
Hat ganze Länder aufgefressen,
Und doch noch nie sich übergessen;
Die Kirch' allein nur, liebe Frauen,
Kann ungerechtes Gut verdauen....

da erdröhnte das Haus von demonstrativem Beifalle, der mehrere Minuten lang währte und sich immer wieder erneuerte, als die auf der Bühne Beschäftigten Miene machten, in ihrer Rolle fortzufahren. Das Publikum im Parterre und in den Logen erhob sich von den Sitzen und applaudirte stehend mit. Das ist die Antwort auf die Encyclica in Wien.

Italien.

* In Florenz wurde am 22. v. Mts. ein heftiges Erdbeben mit wellenförmigen Schwankungen gespürt.

* Während der Papst seine Encyclica in die Welt sendet und die öffentliche Ausübung jedes anderen Cultus verbieten zu können meint, entsteht selbst in Rimini (das alte Ariminium, Stadt der päpstl. Legation Forli) eine protestantische Gemeinde.

Spanien.

* Madrid, 4. Jan. Laut Berichten aus Carthagena, sollte die vollständig ausgerüstete Fregatte Numancia morgen nach dem stillen Meere auslaufen.

Rußland und Polen.

Warschau, 1. Jan. General Berg erließ eine Verordnung welche anbefiehlt, daß diejenigen Personen, welche wegen Nichttragen von Laternen vor 10 Uhr Abends verhaftet werden, gleich nach ihrer Arretirung zu Protokoll gezogen werden sollen. Diese Verordnung ist für die hiesigen Einwohner von sehr gro-

ßem Vortheil, weil die Uebergriffe von Seiten einzelner untergeordneter Polizeiorgane sich mit jedem Tage mehren und Personen solcher Kleinlichkeiten wegen, oft drei bis vier Tage in irgend einem Polizeigefängnisse zubringen mußten, ohne auch nur einem Verhöre unterworfen worden zu sein.

Afrika.

Aus Tunis kommen schlechte Nachrichten. Einer der Häuptlinge der Insurrection, Ben-Bakar, ist durch einen arabischen Stamm, bei welchem er ein Asyl gesucht, dem Bay ausgeliefert worden. Obwohl der Letztere die Zusicherung ertheilt haben soll, daß der Gefangene keine Gewaltthat erfahre, ließ ihm der Bey doch unter seinen Augen 200 Stockstreiche ertheilen. — Der General Rustan, welcher in der Gegend von Kef ein Corps commandirte, hat eine empfindliche Niederlage erlitten. In Folge dessen hat es die Regierung für geeignet erachtet, die drei vorhandenen Truppencorps, und zwar unter dem Befehl des Erbprinzen Ali Bey zu vereinigen. Diese Gesammtmacht beträgt ungefähr 15,000 Mann.

Amerika.

* Das canadische Parlament ist auf den 19. Januar einberufen.

---

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Wirkung der Salzgaben auf die Milch der Kühe. Wir hatten es in der Gewohnheit, jeder Kuh wöchentlich ein Pfund Salz im Futter zu geben. Die Milch ließen wir mehrmals auf ihrem Trockengehalt untersuchen und fanden, daß derselbe im Durchschnitte von 7 Untersuchungen 12¼ Procent betrug. Später verabreichten wir pro Woche jeder Kuh 2 Pfund Salz. Obwohl die Fütterung und Wartung unverändert blieb, so sank doch der Trockengehalt der Milch im Durchschnitte von 5 Untersuchungen auf 8¼ Procent. Dies veranlaßte uns, die Salzgabe in Form von Lecksteinen zu verabreichen. Die Untersuchungen der Milch haben ergeben, daß die Verabreichung des Salzes in dieser Form einen noch höheren Trockengehalt zur Folge hatte, als bei der Verfütterung von 1 Pfund Salz pro Woche und pro Kuh.

---

* Produktenbörse.

Worms, 1. Jan. Wir notiren heute: Weizen 9 fl. 30 bis 45 kr. Korn 7 fl. 5—10 kr. Gerste braun 6 fl. 30 kr., helle 7 fl. 3 kr. per 100 Kilgr. Spelz 4 fl. 10—15 kr. Hafer 4 fl. 30—45 kr., per 60 Kilgr. Mehl in der Partie 8 fl. 20—30 kr., Blummehl 12 fl. 15 kr. Roggenmehl 7 fl. Vorschuß 8 fl. Rüböl 24 fl. 30 kr. Leinöl 23 fl. 30 kr. Mohnöl 29 fl. per 50 Klgr. Branntwein 22 fl. per 160 Liter 50% Tralles. Repskuchen 60—80 fl. per Mille.

Mainz, 6. Jan. (Handelsbericht.) Im Laufe der Woche blieb Getreide ohne Umsatz, die Preise daher nominal zu notiren. Weizen 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. Korn eff. 7 fl. 15 kr., per März 7 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 50 kr., bis 7 fl. Hafer eff. 4 fl. 10 kr., per März 4 fl. 6 kr., Rüböl ebenfalls ohne Geschäft, eff. rohes 24 fl., gereinigtes 25 fl. 15 kr. ohne Faß, per Mai 24 fl. 30—45 kr. mit Faß. Leinöl 23 fl. Mohnöl 28 fl. 30 kr. Kohlsamen 18 fl. 15 kr bis 20 fl. per 100 Ko. Mohnsamen 16 fl. 30 kr. per 80 Ko. Hülsenfrüchte etwas weniger gefragt. Bohnen 13 fl. Erbsen 8 fl. Linsen 9 fl. 30 kr. bis 18 fl. Wicken 8—8 fl. 10 kr. Kleesamen unverändert. Repskuchen 73 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Oeffentlicher Briefkasten.

Dem Fräulein **H. G.** zu ihrem heutigen **Geburtstage** ein dreifach donnerndes Hoch.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 8. Dienstag, den 10. Januar 1865. 63. Jahrg.

* Betrachtungen am Sylvesterabend 1864.

IV.

Die „Bayr. Ztg." sagte in ihrer Berichterstattung über die erste Rede Mensdorffs im Reichsrathe: „Der neue Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Wien hat ein wahrhaft goldenes Wort gesprochen, indem er sagte: „Selbsterniedrigung hat noch nie beigetragen zur Erhaltung und Kräftigung eines Staats." Es ist dies ein ganz triviales Wort, eine alltägliche Phrase. Die „Bayr. Ztg." erinnert aber dabei, und mit Recht, daran, daß dieses vom Reichsrath darum mit Beifall aufgenommene Wort, weil es sich auf die Erhaltung Venetiens bezog, auch noch andere Beziehungen habe und darum ein goldenes Wort sei, weil es die österreichische Regierung an ihre Selbsterniedrigung gegenüber von Preußen und an ihre Verpflichtung gegen Deutschland erinnere, ebenso aber auch für die einzelnen deutschen Staaten und den deutschen Bund zu rechter Zeit gesprochen sei. „Nur fester Widerstand auf dem Boden des Rechts kann die Unterwerfung abwenden," ruft das Blatt, „zähle man dabei nicht auf die Zahl der Bayonette auf der einen oder andern Seite!" Manche der deutschen Regierungen mögen ihrem Schicksal verfallen, es wird nicht eine Thräne des Mitleids aus den Augen des Volkes darum fließen, wenn und weil sie sich vom Volke losgesagt haben, nicht gemeinschaftliche Sache mit ihm machen, nicht in ihm ihre Stütze suchen, sondern als „Gleichberechtigte" im Bunde mit Andern, die gleichfalls ihre Stärke nicht im Volke suchen, sondern in den Bayonetten. Daher jene Selbsterniedrigung, welche dem kleinen Staat noch weniger seine Erhaltung verbürgt als dem großen. Anders freilich verhält sich die Sache, wenn es sich nicht mehr um Mediatisirung von kleinen Fürstenhäusern, sondern von Einverleibung und Unterjochung von Volksstämmen, von Entreißung ihrer Rechte und ihrer Freiheit handelt. Mag das ein holsteinischer Verräther, welcher den Anschluß an Preußen für ersprießlich und nothwendig erklärt, für Aufgeben des Particularismus, und den preußischen Particularismus für den allein berechtigten halten. Anders wird Preußen das bei andern deutschen Stämmen finden, welche nicht Lust tragen, wie der Oberbürgermeister in Berlin beim Einzug der Truppen sich ausdrückte, „sich von Preußens Macht und Wehr schirmend umfangen" und sich „von der strengen Zucht und Ordnung Preußens erfassen und durchbringen zu lassen." Gewiß werden bei solchem Gebahren Preußens manchem braven Schleswig-Holsteiner die Augen aufgehen und viele werden mit dem Kieler Professor Forchhammer, der die Selbstständigkeit der Herzogthümer fordert, Protest erheben gegen solche Berliner Windbeutelei und mit immer größerem Abscheu gegen alle Unterwerfung unter Preußen.

Wo hinaus Preußen will, ja sogar die Preußen wollen, das spricht ein Berliner in der Weserzeitung unverklärt aus. Ihm genügt eine Militärconvention mit Schleswig-Holstein nicht, wie sie in Coburg besteht, er will eine Verschmelzung mit der preußischen Armee. „Eine Convention mit den Herzogthümern, sagt er, müßte unter andern finanziellen Bedingungen abgeschlossen werden, und sie müßte die Verbindung der Schleswig-Holsteiner mit Preußen für den Kriegsfall sicherstellen. Aber eben hier liegt eine große Schwierigkeit. Ein militärischer Anschluß Holsteins an Preußen ist ein flagranter Bruch der Bundesgesetze. Die Bundeskriegsverfassung, die bekanntlich ganz aus dem Geist des Mißtrauens und Eifersucht der „gleichberechtigten" Staaten gegen die Suprematie eines einzelnen unter ihnen hervorgegangen ist, verbietet geradezu die Vereinigung eines deutschen Truppenkörpers mit der preußischen Armee. Es heißt in den „Grundzügen", Art. 5: „Kein Bundesstaat, dessen Contingent ein oder mehrere Armeecorps für sich allein bildet, darf Contingent anderer Bundesstaaten mit dem seinigen in eine Abtheilung vereinigen." Die kleineren sollen immer nur untereinander zu gemischten Armeecorps verbunden, niemals an die größeren angelehnt werden. Im Krieg hat sich Holstein mit Hannover, Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg und den drei Hansestädten zu einem Armeecorps zu vereinigen; sie haben unter einander den Corpscommandanten zu ernennen, der dann wieder unter dem vom Bund ernannten und ihm verantwortlichen Oberfeldherrn steht. Hier ist nirgends ein Platz für eine directe Verschmelzung mit der preußischen Armee. In der Coburger Convention ist nun dieser ganze Wust der Bundesgesetze ausdrücklich respectirt, aber damit auch dem Vertrag der Werth genommen. In einer Convention mit Schleswig-Holstein müßten jene papiernen Vorschriften vollständig ignorirt, es müßten Vereinbarungen getroffen werden, welche dieses ganze Netz zerreißen. Das ist die Schwierigkeit einer ernsthaften Militärconvention. Wer sich zu dem einzelnen Act entschließt, muß zugleich mit der ganzen Bundesgesetzgebung brechen, also einen Kampf von sehr bedeutender Tragweite aufnehmen. Unser deutscher Staatenbund ist so organisirt, daß man an einer einzelnen Stelle nicht nachbessern kann, ohne das Gebäude in seinen Fundamenten zu erschüttern. Aber es hilft nun einmal nichts: wenn Preußen überhaupt weiter will, so muß es sich entschließen, das ganze System des Bundes und zunächst das militärische einzureißen."

Einverstanden, Bruder Berliner, ganz einverstanden, was den Wust der Bundesgesetze, das Zerreißen des Netzes, das Brechen mit der Bundesgesetzgebung betrifft und den Satz, daß da nicht an einer einzelnen Stelle nachzubessern sei, ohne das Gebäude in seinem Fundament zu erschüttern. Mag Preußen immerhin das ganze System einreißen und dem in sich morschen und faulen Bundeskasten den letzten Fußtritt geben. Wenn es sich aber hernach um die neue Form handelt, die Deutschland erhalten soll, dann wird Preußen nicht allein das Wort haben und nicht eine Verschmelzung nach der andern vornehmen dürfen. Der ureigene Geist des deutschen Volkes wird sich seine neue Form selbst schaffen und sein gewichtiges Wort dazwischen sprechen: **Bis hieher und nicht weiter! Hier sollen sich legen deine stolzen Wellen! und zwar nicht erst am Main. Ja, es gilt einen „Kampf von großer Tragweite." Wir fürchten ihn nicht und weichen ihm nicht aus, weil wir wissen, daß Selbsterniedrigung nicht zur Erhaltung einer Nation beiträgt, weil wir wissen, daß nur nach schmerzlichen Wehen eine neue Geburt Deutschlands erfolgen kann.**

Deutschland.

Das Regierungsblatt Nr. 1 enthält eine k. allerh. Verordnung, die Sonn- und Feiertagsschulpflicht der Jugend betr., wornach dieselbe in allen Landestheilen nach der Entlassung aus der Werktagsschule beginnt und ihren Abschluß durch erfolgreiches Bestehen der öffentlichen Schulprüfung in demjenigen Jahr findet, in welchem der oder die Schulpflichtige das sechzehnte Jahr zurückgelegt.

* Die päpstliche Encyclica ist nur in lateinischer Sprache im Pastoralblatt der Erzdiözese München abgedruckt worden und mithin nicht für das größere Publikum bestimmt.

Der deutsche Juristentag, welcher gegenwärtig 2570 Mitglieder zählt, wird seine diesjährige Versammlung, für welche bereits die Tagesordnung entworfen ist, muthmaßlich in München halten.

* Nach der „Karlsr. Ztg." hatte bis zum Schluß des vergangenen Jahres der badische Landesausschuß für Schleswig-Holstein 89,249 eingenommen und davon 88,369 fl. verwendet.

* Für Verbreitung und Haltung der „Hessischen Landeszeitung" und des „Nassauer Bürgerblattes für Stadt und Land" im Herzogthum Nassau ist eine Strafe von 15—30 fl. oder 14—28tägigen Amtsgefängniß angedroht.

In Oldenburg spricht man von bestehenden Unterhandlungen der Regierung wegen Abtretung eines Hafens an der Ostsee (außer dem Nordseehafen an Jahde) an Preußen. In dem zum Herzogthum Oldenburg gehörenden Fürstenthum Lübeck

liegt nämlich der Hammelsberg-See, der nur durch einen schmalen, leicht zu durchstechenden Landstrich von der Ostsee getrennt ist. Dieser See hat eine Größe von 2000 preußischen Morgen, eine hinreichende Tiefe, um zu einem Hafen umgewandelt zu werden, und soll mit Leichtigkeit gegen Versandung geschützt werden können.

Berlin, 6. Jan. Die „Correspondenz Zeidler“ schreibt: Weder in Berlin noch in Wien wurde daran gedacht, die schleswig-holsteinischen Stände vor der Erbfolge-Entscheidung einzuberufen, ebensowenig wurde an eine Verschmelzung der Stände der Herzogthümer zu einer Versammlung gedacht; es gebe hierfür in den Verfassungen keinen Anhaltspunkt.

* Frhr. v. Hock stoßt in Berlin auf so große Schwierigkeiten, daß noch nicht einmal Modalitäten und Grundlagen der Verhandlung über einen österreich-vereinsländischen Zoll- und Handelsvertrag vereinbart werden konnten. Sogar in Bezug auf ein Zollcartell erheben die preußischen Fachmänner Schwierigkeiten. —

* In Berlin spricht man davon, Hr. v. Unruh habe die meisten Chancen, zum ersten Präsidenten des Abgeordnetenhauses gewählt zu werden, im Falle der Oberbürgermeister Grabow diese Würde nicht wieder annehmen sollte.

* Der Spezialapotheke im jüdischen Krankenhause zu Berlin ist es untersagt worden, für die in der Stadt wohnenden jüdischen Armenkranken die Medizin zu bereiten, weil hierdurch dem Apothekerprivilegium Abbruch geschieht. O der Zunftzopf!

* Dem Grenzverkehr zwischen Preußen und Rußland ist an der ostpreußisch russischen Grenze insofern eine Erleichterung zu Theil geworden, als die russische Regierung mit dem 1. d. M. das lästige Amt der Grenzcommission aufgehoben hat.

Die österreichische Regierung hat an den Schweizer Bundesrath die Erklärung abgegeben, daß alle in Oesterreich lebenden Schweizer vom Militärdienst befreit sein sollen, und spricht die Hoffnung aus, die Schweiz werde Gegenseitigkeit üben.

* In industriellen Kreisen Prags wird stark zu Gunsten der sofortigen Einberufung eines österreichischen Zollcongresses agitirt. —

* Der Vertheidiger von Gaeta, General Bosco, welcher seit Monaten in Triest weilt, soll nun in spanische Dienste treten und eine Mission nach St. Domingo erhalten.

Frankreich.

* Hr. Drouyn de Lhuys hat eine sehr interessante und freimüthige Darlegung der im französischen Cabinet maßgebenden Auffassung der Encyclica nach Wien gelangen lassen.

Von den in Paris sich aufhaltenden geflüchteten Polen haben sich in neuester Zeit eine große Anzahl für die Unions-Armee anwerben lassen; binnen Kurzem werden 1000 Mann nach Amerika absegeln.

Großbritannien.

Für die bevorstehende Session des englischen Parlaments sind nicht weniger als 595 Privat-Bills angekündigt, darunter allein 356 Gesuche um Concession neuer Eisenbahn-Unternehmungen. An Arbeit wird's daher dem Parlament nicht fehlen.

* Die Königin präsidirte am 7. Januar in Osborn einer Ministersitzung, in welcher beschlossen wurde, daß das Parlament nicht am 7. Februar eröffnet werde.

Italien.

Turin, 7. Jan. In Folge einer Convention zwischen der italienischen Gesellschaft für den Verkauf von Domänengütern und dem Hause Laing in London wird die Gesellschaft 150 Millionen vorschießen. Die Subscription auf die Obligationen wird noch vor dem 15. Januar in den Hauptplätzen Europa's eröffnet. —

Aus Rom wird berichtet, der Papst beabsichtige dem Kaiser von Mexico den beim letzten Jahreswechsel geweihten Hut und Degen zu übersenden; die im nächsten Februar geweiht werdende goldene Rose sei für die Kaiserin Charlotte bestimmt.

Spanien.

Madrid, 6. Jan. Das Kriegscomite der Deputirtenkammer hat mit 13 gegen 4 Stimmen eine Resolution gefaßt, durch welche angerathen werden soll, San Domingo aufzugeben.

Nach dem heutigen Telegramm hat sich die spanische Regierung entschlossen, den Menschen und Geld verschlingenden und dennoch erfolglosen Kampf gegen St Domingo aufzugeben und zugleich zu betheuern, daß sie eine Politik der Eroberung nicht verfolgen wolle. Die Geldnoth hat dem span. Stolze dieses Zugeständniß abgezwungen. Gegen Peru scheint aber gleichwohl in der bisherigen Weise weiter fortgefahren werden zu wollen, was zu sehr üblen Folgen führen kann, — namentlich für den ohnehin geleerten Staatsschatz.

Portugal.

Am 2. Januar sind die portugiesischen Cortes eröffnet worden. Der König erklärte in der Thronrede, daß die Einkünfte zur Deckung der Bedürfnisse vollständig ausreichten. Es sollen der Versammlung Gesetzentwürfe vorgelegt werden in Betreff des Weinhandels und verschiedener Zollfragen. Der König drückte die Hoffnung aus, daß es dem portugiesischen Gesandten zu London gelingen werde, den Zwist zwischen England und Brasilien gütlich beizulegen.

Rußland und Polen.

Warschau, 1. Januar. In Folge der Geständnisse eines in der hiesigen Citadelle inhaftirten Edelmannes ist vor etwa 14 Tagen aus verschiedenen Verbannungsorten in Sibirien eine Anzahl Deportirter hierherzurückgebracht worden, um einer neuen Untersuchung unterzogen zu werden, die Zurückgebrachten sind beschuldigt, sich an verschiedenen Mordthaten (als Hängegendarmen) betheiligt zu haben.

Amerika.

New-York, 28. Dez. Der Unionsgeneral Sherman hat Savannah besetzt, die Armee des Generals Hardee befindet sich auf der Flucht. Sherman hat 30,000 Ballen Baumwolle weggenommen; der Admiral Porter machte zu Land und zu Meer einen Angriff auf das Fort Fisher und Wilmington. Die Blätter melden, Porter und General Butler hätten sich von Wilmington nach Monroe zurückgezogen. — Gold 220$^1/_8$.

— 28. Dez. Abends. Eine im Laufe des Tages veröffentlichte Depesche kündigte die Rückkehr der Expedition Porters an, wurde jedoch auf Befehl der Regierung unterdrückt. Das Bombardement von Wilmington dauert fort. — Heute Morgen stand Gold 216$^3/_4$, der Wechselcours 238, Bonds 108$^1/_2$, Baumwolle 115. Heute Abend Gold 220$^1/_8$.

* Sante Fé und Cordeva, Provinzen der Argentinischen Conföderation, sind plötzlich durch Einfälle der Pampas-Indianer, in Aufregung versetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 10. Jan. In Betreff des am 15 Januar stattfindenden Pfälzischen Schützentages ist auf heute (Dienstag) Abend im Gasthause „zur Blume“ eine Generalversammlung der hiesigen Schützengesellschaft berufen.

— In Nürnberg schlug am 6. ds. Mittags 1 Uhr ein sich mit einem einzigen Blitze entladendes Gewitter in den Hauptthurm der Lorenzer Kirche, dieses herrlichen gothischen Bauwerkes, und zündete, trotz des vorhandenen Blitzableiters. Um halb 3 Uhr fiel die Thurmspitze mit dem Knopf, durchschlug das Kirchendach und fiel in das Seitenschiff der Kirche. Nachdem durch diesen Sturz die Hauptgefahr für die persönliche Sicherheit der Löschmannschaft beseitigt war, wurde eine energische Bekämpfung des Elementes möglich, die Hälfte des Daches ist jedoch abgebrannt. — Auch in Würzburg schlug bei dem am 6. Nachmittags stattgehabten Gewitter der Blitz in den Thurm der Universitätskirche ein und zündete.

München. Das Handelsministerium hat die Bildung eines Handelsrathes für den Kanton Bergzabern genehmigt.

* Der Verlust der Preußen in dem dänischen Feldzuge gestaltet sich folgendermaßen: Getödtet 29 Offiziere und 376 Unteroffiziere und Soldaten. Verwundete: 111 Offiziere und 1517 Soldaten. Vermißt: 1 Offizier und 53 Mann.

* — Am 4. Januar fand in der St. Catharine Kohlen-Grube bei Dour in Hennegau (Niederlande) eine Explosion statt, durch welche 57 Bergleute ihr Leben verloren.

Dienstes-Nachrichten.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums vom 31. Dez wurde die an der Studienanstalt Zweibrücken erledigte Zeichnenlehrerstelle dem geprüften Lehrer Karl Schubart aus Frankenthal in widerruflicher Eigenschaft übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 5. Januar ist der Schulverweser Friedrich Wilh. Mayer zu Weidenthal zum Verweser an der kathol. Vorbereitungsschule zu Deidesheim vom 21. d. M. an ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 6. Januar wurde der bisherige Forstgehilfe Karl Osterhelt zu Rechtenbach, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft zum Reviere Stiftswald mit dem Wohnsitze in Hochspeyer, der bisherige Forstgehilfe Georg Klinge zu Bienwaldmühle, seinem Ansuchen gemäß, in gleicher Dienstseigenschaft zum Reviere Lemberg, Forstamts Pirmasenz, der bisherige Forstgehilfe Fried. Fath zu Lemberg, seinem Ansuchen gemäß, in gleicher Dienstseigenschaft zum Reviere Schweigen, Forstamts Dahn, vom 21. l. Mts. an versetzt; der bisherige Forstpraktikant Julius Völcker zu Lauterecken zum zweiten Forstgehilfen beim Reviere Bienwaldmühle, Forstamts Langenberg, vom 21. l. Mts. an ernannt.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Verdickung der Ackerkrume auf steinigtem Untergrunde. In bergigen Gegenden gibt es noch Ländereien genug, deren ackerbare Krume nur 4—5 Zoll beträgt. Daß solche Ländereien eben so ungenügend sind für den Hackfrucht- und Futterbau, wie sie unsicher sind für den Getreidebau, ist allenthalben anerkannt. Daher sollten sich die Besitzer solchen Geländes unablässig bestreben, diese Krumen zu verdicken. Am besten kann dies geschehen, wenn man, so oft die Felder über Winter nicht eingesäet sind, dieselben vor Winter mittelst eines Häufelpfluges so in Kämme aufackert, daß zwischen denselben der felsige Untergrund mehr und mehr blos gelegt und so von dem Schnee, der Feuchtigkeit und dem Froste allmälig zersetzt wird. Wer 50 Morgen 4zölliges Ackerland auf diese Weise allmälig zu 8zölligem macht, hinterläßt seinen Kindern ein besseres Erbe, als wenn er zu den 50 Morgen 4zölligen Landes noch 50 Morgen von gleicher Krumendicke angekauft hätte.

Gelbwerden der Weinstöcke. Nicht selten ist es der Fall, daß einzelne Rebstöcke in Weinbergen gelb werden. Solche Stöcke liefern bekanntlich nicht nur quantitativ und qualitativ geringe Erträge, sondern haben auch eine mangelhafte Holzbildungskraft und in Folge dessen eine geringe Lebensdauer, daß das Gelbwerden einzelner Stöcke verschiedenen Ursachen als mangelhafter Ernährung, Feuchtigkeit im Untergrunde ꝛc. zugeschrieben werden kann, ist bekannt. Wir wollen hier aber auf zwei der verbreitetsten Ursachen hinweisen, die bei Anlegung von Weinbergen leider noch zu wenig gewürdigt werden. Die eine ist die, daß man bei der Neurodung in der Regel den Mist zu tief in den Boden bringt, in Folge dessen derselbe, namentlich bei Anwesenheit von Feuchtigkeit im Untergrunde sich in faure, dem Wachsthum schädliche Producte umsetzt, die andere die, daß man an den Setzreben zu viel Holz unterhalb der untersten Augen stehen läßt, in Folge dessen der sich bildende Wurzelkranz die Schnittwunde nicht vernarben kann und eine frühzeitige Fäulniß die Hauptwurzel ergreifen muß. Wir haben mehrfach beim Ausnehmen dauernd gelb gewesener Weinstöcke uns überzeugt, daß die Ursache des Gelbwerdens in den meisten Fällen dem einen oder dem andern jener Umstände zugeschrieben werden mußte.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 18. Januar in Dudenhofen.
" " 25. " in Harthausen.
" " 19. " in Enkenbach.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 8. Jan.

In der verflossenen Woche des neuen Jahres hatten die Course wenig Veränderung aufzuweisen, die Stimmung für Oesterr. Fonds im Allgemeinen fest, da verschiedene Anlagen darin vorgenommen wurden, Creditactien vernachläßigter, da die Dividendenfrage ein überwundener Standpunkt ist, 178—179½ National 67¼, 1860er Loose 82½—¾, 1864er Loose 84¾—½, 1854er Loose 74½, Creditloose 127, Silber-Anleihe 75½.

Amerikanische Fonds preishaltend 47¼—½, die Einnahme Savannah's scheint gesichert und somit ein weiterer Schritt zur Wiederherstellung der Union gethan.

Oesterreich. Staatsbahn-Prioritäten 50¼, Lombard. Priorit. 46¾, Böhm. Prior. 81, Galiz 84¼, Süddeutsche Fonds fest, 4% Bayr. Grundrenten 98¼. 3½ Württemberger 96¼, Bayr. Ostbahn 113½. 4½ Preuß. 102½. 5% Russen 85½. Darmstädter Bankactien 232, Wiener Wechsel 101½. Amsterdam 101, Nationalcoupons 28. 15, Amerik. Coup. 2. 22½.

Vergleichungstabelle.

		Am 31. Dezember.	Am 7. Januar.
Oester.	Bank-Actien	787	788
"	Credit- "	178½	179½
"	National	67¼	67¾
"	1860er Loose	82	82½
"	1864er "	84½	84½
1882er	Amerikaner	47	47¾
Wiener	Wechsel	101½	101½

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Actien, Coupons Incasso-Besorgung halten wir uns unter Zusicherung promter Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Produktenbörse.

Neustadt, 7. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 51 kr. Korn 3 fl. 35 kr. Spelz 3 fl. 40 kr., Gerste 3 fl. 33 kr. Hafer — fl. — kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 10. Jan. Butter per Pfund 26 kr. Eier 3 St. 4 kr. v. Str. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 3 fl. — kr. Stroh 1 fl. 12 kr. v. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr. Kappes (Kraut) — fl. — kr. v. 100.

Brod- und Fleischpreise vom 10. Januar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 10 Januar 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	47	—	—	—	2
Korn	280	3	35	—	1	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	700	3	34	—	3	—	—
Gerste	340	3	41	—	2	—	—
Hafer	120	3	36	—	5	—	—
Erbsen	20	4	18	—	—	—	2
Wicken	10	4	1	—	—	—	9
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1520						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 9. Januar.

Pistolen . . . fl.	9 39½-40½	Russische Imperiales . 9 41-42
ditto Preußische .	9 55½-56½	Frankenthaler . . —
Holl. 10-fl.-Stücke .	9 45½-46½	Pr. Cass.-Scheine . . 1 44¾-45
Ducaten	5 33-34	Sächs. ditto . . . —
20-Francsstücke . .	9 23-24	Dollars in Gold . . 2 25-26
Engl. Souverains .	11 44-46	Gold pr. Pfd. fein. . 810-812

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag und Freitag den 12. und 13. Januar, wird der Bezirksthierarzt Obermayer, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Fruchthalle die halbjährlich stattfindende Visitation der Hunde vornehmen.

Die Hundebesitzer werden demnach aufgefordert, an diesen Tagen ihre Hunde dem Thierarzte vorzuführen oder vorführen zu lassen und für jeden Hund ein Zeichen um den festgesetzten Preis von 12 kr. zu lösen. Bemerkt wird, daß die Hunde einzeln und angebunden von erwachsenen Personen vorgeführt und daß Hunde größerer Gattung, sowie solche, die bissig sind, mit Maulkörben versehen werden müssen.

Auch ist es wünschenswerth, daß diejenigen Hundebesitzer, welche ihren Hunden Maulkörbe angeschafft haben, diese, auch wenn sie nicht zu obigen Gattungen gehören, damit versehen.

Kaiserslautern, den 9. Januar 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,
Petersen.

Hausplatz-Versteigerung.

Montag, den 23. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthaus zum Riesen, läßt Herr Jacob Korn versteigern:

Plan-Nr. 1517. 1517½. — 46 Dezimalen Garten am Bremerpfad, neben Philipp Crusius, Louis Demuth und Küfer Hoffmann in 8 Bauplätzen.

Der Plan kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 9. Januar 1865.

8,12,18) Böding, k. Notär.

Versteigerung von Bauplätzen.

Donnerstag, den 26. des l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Rheinkreise" dahier, läßt Frau Wittwe Peter Debreux, nachbeschriebenen Garten in 20 zu Hausplätzen geeigneten Abtheilungen auf Eigenthum versteigern, nämlich:

Plan-Nummer 1362 und 1363. — 1 Tagwerk 2 Dezimalen (147⅞ Ruthen) Garten am neuen Weg dahier, begrenzt von Frau Wittwe Orth, Wittwe Mohler, dem alten Kirchhof und Anstößern mit Wiesen.

Die Vermessung findet sofort Statt und

kann der Plan zu jeder Zeit auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.
Kaiserslautern, den 8. Januar 1865.
8,14,20) Ilgen, k. Notär.

Harmoniemusik
von der **Sander**'schen Blechmusik
in dem
Wächter'schen Bierlokale
Donnerstag, den 12. Januar
Abends 7 Uhr.



Tanzunterricht.
Da sich schon mehrere Theilnehmer zu einem neuen Cursus unterzeichnet haben, so wird dieser Unterricht am Mittwoch, den 11. ds. Mts., Abends um 8 Uhr im Saale der Frau Emig, seinen Anfang nehmen.
Einer fernern gütigen Theilnahme entgegensehend, unterzeichnet mit Hochachtung
Carl Ziehr,
Lehrer der Tanzkunst.

Herren-Garderoben-Lager
von
F. Seemar, marchand Tailleur
Eisenbahnstraße.
Ausverkauf.
Um aufzuräumen, verkaufe ich zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Tuchhosen von	fl. 5.	bis	7.
Buckskin-Hosen von	fl. 6	„	12.
Paletots	fl. 13	„	20.
Joppen	fl. 3. 30	„	12.
Weste	fl. 1. 20	„	6.
Schwarze Tuchröcke	fl. 12	„	19.

Alles zu herabgesetzten, jedoch festen Preisen. Auch werden nach Bestellung sämmtliche Artikel prompt und nach Geschmack ausgeführt. (8,14,20

Nord-Amerika
Wechsel auf Newyork in Gold zahlbar zu sehr billigem Course
8,10,2,18) bei *Val. Jacob* Sohn.

Täglich frisch gewässerte
Stockfische
2,8,14) bei *Jacob Seitz.*



Zur Besorgung einfacher Schreiberei wird jemand mit hübscher Handschrift gesucht, der täglich 1 bis 2 Stunden darauf verwenden kann. Näheres in der Exp. d. Bl. (8,9

Der Unterzeichnete hat im 2. Stock seines Wohnhauses ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und Waschküche. Dasselbe ist sogleich beziehbar.
5,6,8) Böding, k. Notär.

Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten!

Fest concentrirtes Isländisches Moos
mit angenehmem Geschmacke!
gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals-** und **Brustleiden** rc. in Schächtelchen à 18 kr. empfiehlt die **alleinige** Niederlage für Kaiserslautern
F. A. Lehmann,
8,16,24) Conditor.





Regelmäßige Passagier-Beförderung
über
Havre, Liverpool, Bremen und Hamburg
nach
Nord- & Südamerika
Canada, Brasilien und Australien,
vermittelst
Postdampf- und Postsegel-Schiffen.
Wegen Accordabschlüssen möge man sich an die unterfertigte Special-Agentur wenden, bei welcher man **billigste und aufmerksamste Beförderung** findet.
Michael Mang,
8,14,20) concessionirter Special-Agent in **Heltersberg.**

Der durch seine **außerordentliche Güte wohlbekannte und als Hausmittel bei Hals- & Brustleiden** unentbehrlich gewordene ***F. W. Bockins'sche***
Weißer Kräuter-Brust Syrup
ist stets **ächt** und **frisch** zu haben in Flaschen zu **35 kr.** und **1 fl. 10 kr.**
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Wwe.

Kirchen-Heizungen
mittelst **Calorifères** nach neuester und vorzüglichster Methode, werden unter Garantie geliefert von
J. H. Reinhardt's
6m) Maschinenfabrik Mannheim.

Verloren
wurde am Sonntag Abend von der Fackelgasse bis in die Rummelgasse ein **Pelzkragen**. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Am Sonntag Abend wurde in der Nähe der Fruchthalle eine goldene **Vorstecknadel** verloren. Der redliche Finder möge solche gegen eine gute Belohnung in der Exped. ds. Bl. abgeben. 8,9)

Gesucht wird
ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Ein Portemonnai
mit Geld, wurde vom Markt bis ins deutsche Schulhaus verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen eine Belohnung in der Exped. ds. Bl. abzugeben.

Deutscher Kleesaamen
bei
Di.) Carl Görg in Kaiserslautern.

Theater-Anzeige.
Den hohen Herrschaften und verehrlichen Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich die Direktion des Hrn. F. Heller übernommen habe, und Sonntag den 15. Januar die Vorstellungen hier in Kaiserslautern wieder ihren Anfang nehmen werden. — Gleichzeitig erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, daß mit Beginn der nächstfolgenden Vorstellungen ein Abonnement von 6 Vorstellungen eröffnen wird. Mit der Versicherung, daß die nunmehr stattfindenden Vorstellungen den Erwartungen des wohllöblichen Publikums zur Zufriedenheit entsprechen werden, — umsomehr, da mir die gütige Unterstützung des wohllöbl. Musikvereins daselbst zu den ferneren Vorstellungen zugesichert ist — schmeichle ich mir mit einer recht zahlreichen Betheiligung am Abonnement beehrt zu werden. Das Nähere hierin, in der Abonnements-Liste, welche im Laufe dieser Tage dem geehrten Publikum vorgelegt wird.
Hochachtungsvoll
Marie Schirmer.

Oeffentlicher Briefkasten.
Räthsel.
Leer ist ein Stuhl, leer ist die Bank,
Von drei Personen niemand krank
Und wenn das Kirchspiel ganz so wär,
Dann blieben alle Stühle leer.
Leer bleibt der Stuhl, leer wird der Wald,
Dieß kann bezeugen Jung und Alt:
Spricht einer nur ein Wort davon,
Dann kommt zu Pferd ein kleiner Mann
Und spricht mit Trotz, wenn gehts was an,
Man raubt dem Wald die Kronen,
Die Krippel thut man schonen.
In zwanzig und in einem Jahr
Wird der Wald einmal umg'schor,
Jetzt kommt er kaum auf siebenzehn,
Das will doch Niemand recht verstehn,
Entweder ist der rechte Maßstab fort
Oder ist der Wald viel eingeschnorrt.
Und Papa ist ein friedlicher Mann,
Er gibt nichts her, er will nichts hann,
Und Mamma ist ein Muster-Weib,
Die Arbeit ist ihr Zeitvertreib;
Der Sohn studirt, ein feiner Herr,
Wenn er nur Arzt beim König wär;
Die Fräulein war im Institut,
Wie schön steht ihr der Federhut.
Will sich Niemand daran stören,
Müssen sie die Wahrheit hören.
Hämkirch, am Donnersberg.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 9. Mittwoch, den 11. Januar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München. Das Erscheinen des Armeebefehls dürfte in weitere Ferne gerückt sein, als anfänglich beabsichtigt gewesen.

— Finanzminister v. Pfeufer hat das Großkomthurkreuz des Verdienstordens der bayr. Krone erhalten. Im Publikum hat diese Ordensverleihung an den Verfechter der 6jährigen Finanzperioden weniger Befriedigung erregt, als die neuliche Auszeichnung des Ministers v. Neumayer. (N. N.)

Köln. Der Offiziöse der „Elberfelder Ztg." bestätigt eine schon von der „Kreuzztg." gebrachte Nachricht dahin: „daß keiner der vom Kölner Domcapitel für die Neubesetzung des erzbischöflichen Stuhles Vorgeschlagenen von der Staatsregierung als persona grata angenommen ist, was durch den Regierungscommissär dem Domcapitel bereits eröffnet worden sein dürfte."

Hamburg, 7. Jan. Die „Hamb. Nachr." schreiben: Eine Petition an den Senat, welche von hiesigen Gewerbtreibenden ausgeht und zur weiteren Betheiligung an derselben in Umlauf gesetzt werden soll, bezweckt den Beitritt Hamburgs zum deutschen Zollverein, um nach Einführung der Gewerbefreiheit die Concurrenzfähigkeit der hiesigen Handwerker dem Auslande gegenüber dadurch zu heben, daß ihnen die Möglichkeit gegeben wird, ihre Erzeugnisse über die Grenzen des Zollvereins hinaus zum Export zu bringen.

Kiel. Die „K. St." schreibt: „Personen, welche in Kiel Gelegenheit gehabt haben, das Verhalten der Kieler gegen die preußischen Soldaten mit unbefangenem Blicke zu beobachten, versichern, daß dasselbe keineswegs herzlich ist, daß in der letzten Woche sogar den Soldaten das Gefühl der Unbehaglichkeit überkommen ist.

Berlin, 9. Jan. Das Kammergericht bestätigte in seiner heutigen Sitzung das Urtheil der ersten Instanz gegen Johann Jakoby und Wackernagel bezüglich sechs, resp. viermonatlichen Strafmaßes wegen Majestätsbeleidigung.

Wien, 9. Jan. Im Unterhaus wurde heute eine Mittheilung des Staatsministers verlesen, nach welcher der Kaiser Franz Joseph die Adresse des Abgeordnetenhauses entgegengenommen und den Staatsminister beauftragt hat, dies dem Hause mitzutheilen.

— 8. Jan. In Rußland ist die Mittheilung der Encyclica der Geistlichkeit verboten worden. In Folge des befriedigenden Eindrucks der heutigen Mittheilung der „Wiener Ztg." in Betreff der Encyclica unterbleibt die beabsichtigte Interpellation Mühlfeld's. Morgen wird die kaiserliche Antwort auf die Adresse erfolgen.

— Der Bericht des Abg. Taschek im Finanzausschusse über die Streichung des sog. geheimen Dispositionsfonds spricht u. A. auch über die übermäßigen Summen, welche hier an die offiziellen Blätter verschwendet werden. Statt der im vorigen Jahre beanspruchten 206,149 fl. werden für 1866 nicht weniger als 330,445 fl. gefordert; ein Reinertragniß dieser Blätter ist ungeachtet der ihnen zugewiesenen nicht unbedeutenden Inseraten längst nicht mehr vorhanden. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß der gesammte geheime Dispositionsfond gestrichen werden soll, wird auf die Bewilligung der geforderten Totalsumme angetragen.

Italien.

Rom, 6. Jan. Heute Morgen hat der Papst bei der Versammlung der Cardinäle im Vatican die Verkündigung des Decrets verordnet, kraft dessen die feierliche Canonisation der neunzehn Märtyrer erfolgen soll, die bereits unter dem Papst Clemens X. den Seligen beigezählt wurden.

* Der römische Hof soll nach dem „Memorial diplomatique" der Septemberconvention nicht abgeneigt sein; er untersuche eben die Wirkung derselben in finanzieller Hinsicht, um der Schuldenverzinsung ledig zu werden; man dürfe nicht erstaunen, wenn der römische Stuhl demnächst mit dem französischen Cabinet deßfalls in Unterhandlungen treten würde.

* Man spricht in Neapel wieder viel von bourbonistischen Verschwörungen, welche vom Exkönig von Neapel von Rom aus betrieben werden sollen. General Bosko, ein Vertrauter des Königs, habe unlängst eine Reise über Paris nach London gemacht, um zu Gunsten der Bourbonen Kundgebungen hervorzurufen.

Dänemark.

* Nach einer Privatdepesche aus Kopenhagen soll der Handelsminister dem Reichstag den Gesetzvorschlag gemacht haben, allen Nationen vollständige Schifffahrts- und Handelsfreiheit an den dänischen Küsten zu gestatten, welche dasselbe Recht auch den Dänen gestatten.

In der dänischen Armee dauern die Entlassungen fort; eine große Anzahl Offiziere und Unteroffiziere haben in Folge dessen ein gemeinschaftliches Gesuch an den mexicanischen Gesandten in Paris gesandt, in welchem sie der mexicanischen Armee ihre Dienste anbieten.

Amerika.

New-York, 23. Dez. Hardee hat seine Vereinigung mit Beauregard bewerkstelligt. Sherman marschirte gegen Engonsville. Die gegen Mobile ausgesandten Unionstruppen sind bei Pollard (in Alabama) zurückgeschlagen worden. Am 17. Dez. war eine Abtheilung der Cavallerie Sherman's in Stücke gehauen worden. Man sagte, daß die von Suffolk gegen das am Roanoak gelegene Fort ausgesandte Expedition geschlagen worden sei. — Die „New-York Times" warnt das Publikum vor allzu lebhaften Hoffnungen auf Grund der neuesten Erfolge. Die „World" sagt, daß der Süden heut zu Tage sich mit weit größerem Vortheil, als je, in den Verlust seiner Häfen hineinfinden könne.

Laut einer Depesche der „Times" aus New-York, 28. Dez., ist bloß ein Depeschenschiff von Wilmington nach Monroe zurückgekehrt. Die Bombardirung des Forts von Wilmington dauerte fort.

Ueber San Franzisco kommen für die Republikaner günstige Berichte aus Mexico. Der die Stadt Chillaja, wo sich Juarez befindet, belagernde General Vicario war vom General Alvarez geschlagen und die Belagerung aufgehoben worden und man glaubte, daß auch Acapulco von den Imperialisten werde geräumt werden müssen.

* Der Kaiser von Mexico soll die Einverleibung nicht nur Yucatans, sondern auch der englischen Colonie Honduras in sein Reich verfügt haben.

* Die Eingangszölle in die mexicanischen Häfen sind durch General Forey um 50 pCt. herabgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

§ **Potzbach,** 9. Jan. Am letzten Donnerstag durchlief ein brauner Hühnerhund, welcher augenscheinlich wasserscheu war, unsern Ort und biß hier sowie in der ganzen Umgegend sämmtliche Hunde, die er erreichen konnte, bis er endlich auf dem Leithofe erschossen wurde. Nach veterinärischer Untersuchung mußten sämmtliche Hunde, welche von demselben gebissen waren, erschossen werden.

— **Dürkheim,** 9. Jan. Heute Nacht wurde in der kathol. Kirche dahier ein Diebstahl mittelst Einbruch verübt. Letzterer ist von einigen Anzeichen begleitet, welche darauf schließen lassen, daß der Thäter eine genaue Kenntniß der Oertlichkeit besitzen muß. Derselbe ist durch die äußere Thurmthüre, von welcher das Schloß gewaltsam entfernt wurde, in den Thurm und von diesem mit Hilfe eines Nachschlüssels in das Innere der Kirche gelangt. An dem Inhalte des Opferkastens fehlen etwa 20 fl. Da sich heute Morgen nur noch Kupfermünzen in diesem befinden, scheint der Dieb sich mit Vorliebe zum Silbergeld gewendet zu haben, um bei etwaiger Verausgabung keinen Verdacht zu erregen. Bis jetzt ist man dem Thäter noch nicht auf der Spur.

*** Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.**

Knochenmehl, Tiefe der Unterbringung desselben. Im Herbste 1863 bestellten wir ein in 2 gleiche Theile getheiltes Feld mittleren Lehmbodens in der Weise mit Waizen, daß wir auf Theil a das zur Düngung angewendete Knochenmehl mit der Saatfrucht seicht umackerten, auf Theil b aber gleich die Saatfrucht ausstreuten und dann mit untereggten. Auf dem Theile b bestockte sich der Waizen schöner, als auf dem Theile a; allein im Frühjahr wurde die Entwicklung auf dem Theile a merklich schöner als auf dem Theile b; auch hat der Theil a per Morgen 155 Pfund Körner mehr geliefert, als der Theil b, obgleich außer der verschiedenen Art der Düngerunterbringung alle übrigen Verhältnisse vollkommen gleich waren.

Frankfurter Geldcourse vom 10. Januar.

Pistolen . . . . fl.	9 40½	Russische Imperiales .	9 42-43
ditto Preußische .	9 55½-36½	5-Frankenthaler . .	—
Holl. 10-fl.-Stücke .	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein . .	1 44⅝-45
Ducaten	5 33-34	Sächs. ditto . . .	—
20-Francsstücke . .	9 22½-23½	Dollars in Gold . .	2 25-26
Engl. Souverains .	11 44-46	Gold pr. Pfd. fein. .	807-812

*** Notizen für Industrielle.**

Holzversteigerung am 19. Januar in Wilgartswiesen.

*** Witterungs-Beobachtungen,**

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 1 bis 8. Jan.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	327,6	—4,0	2,3	O.	—	2	die Nacht durch Schnee.
2.	„	329,2	—4,0	0,1	NO.	SW	4	
3.	„	326,3	—3,0	1,0	NO.	—	2	
4.	„	330,9	—8,0	0,3	NO.	—	3	
5.	„	332,7	+1,0	2,7	W.	—	2	Thauwetter
6.	„	329,0	+4,0	2,9	W.	O	4	Es regnet stark; Abends um
7.	„	332,6	+2,0	2,4	N.	S	4	(8½ Uhr Donner und Blitz.
8.	„	332,1	0,0	1,8	NW.	—	1	(Schnee und Schloßen.

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 330,0, mittlerer Thermometerstand —1,5.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
im
Gemeindewald von Enkenbach.

Donnerstag, den 19. Januar 1865, Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Enkenbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Leberberg und Zufällige Ergebnisse, folgende Hölzer auf Credit öffentlich versteigert:

6 kieferne Nutzstämme 2. Cl.
449 „ Baustämme 2., 3. und 4 Cl.
120 „ Sparren.
89 „ Gerüststangen.
299 „ Blöche oder Abschnitte 1., 2., 3. u. 4. Cl.
$78^2/_4$ Klafter kiefern geschnitten Scheit- und Prügelholz.
$1^2/_4$ „ kiefern geschnitten Anbruch.
$1^2/_4$ „ buchen „ „
[illegible]/4 „ „ „ Prügelholz.
$^1/_4$ „ aspen „ Anbruch.
100 kieferne Reiserwellen.

Enkenbach, 6. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Willenbacher.

Bekanntmachung.

Aus Stroh geflochtene Thür-Vorlagen, stark und dauerhaft gefertigt, sind in dem Magazine des Zuchthauses stets vorräthig. Auch werden auf Bestellung solche Vorlagen und Strohdecken in beliebiger Größe und Muster sofort angefertigt.

Kaiserslautern, den 10. Januar 1865.

Die (9,16,24
kgl. Verwaltung des Zuchthauses.

Grabdenkmale



in verschiedener Auswahl sind vorräthig bei

P. Sprengart,
Bildhauer in Kaiserslautern.

Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhause ein Logis im zweiten Stocke nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen und kann bis Mai bezogen werden.

9,12,5) **Georg Enser,**
Mehlhändler

Ein brauner **Pelzkragen** (Iltis) mit braunem Seidenfutter wird vermißt. Sollte derselbe irgend liegen geblieben sein, so bittet man, in der Expedition ds. Blattes [illegible] davon Anzeige machen zu wollen.

Café Carra

zum Donnersberg in Kaiserslautern

empfiehlt sich hiesigem und auswärtigem Publikum in sehr **guten Weinen, Punsch, Liqueuren, und dem vielberühmten Magenbitter**; jeden Abend von 5 Uhr **Bier** vom Fasse aus der **Ritter**'schen Brauerei in **Frankenstein**, dann alle Sorten künstliche Mineralwässer von **C. Schäffer** in Trier, als: Selters, Soda, Emser, Carlsbader, Friedrichshaller Bitterwasser und Limonade gazeuse, in ganzen und halben Flaschen.

Bier in Flaschen versende ich von hier ab auf Bestellung, per 25 Flaschen zu fl. 5, und über die Straße per Flasche 12 kr.

Leere Flaschen werden zu 6 kr. per Stück zurückgenommen.

Ich werde mich bestreben, alle Aufträge auf das Schnellste zu besorgen.

9,12,4) **J. Carra.**

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er das bisher von seinem Vater betriebene

Seilergeschäft

nun selbst übernommen hat, und bittet um geneigte Aufträge unter Versicherung prompter und reeller Bedienung. Bei demselben sind stets zu haben: Säcke und Sack-Zwillig, sowie Hanf von 26—36 kr.

9,12) **August Moser,**
wohnhaft in der Maurergasse.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerzen

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, genehmigt vom allerhöchsten königl. bayer. Handelsministerium.

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung **18 kr.** per Schächtelchen.

Vorräthig bei **F. A. Lehmann** in Kaiserslautern.
Adolf Louis in Otterberg.
Carl Schumacher in Landstuhl.
Jul. Friedr. Keller in Lauterecken.

Geschäfts-Anzeige.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er das **Baugeschäft** seines seligen Vaters, mit seiner Mutter fortführt und empfiehlt sich noch außerdem im Anfertigen von Plänen und Kostenanschlägen für Neubauten.

4,6,9) **Karl Schmeißer.**

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Curs abzugeben.

5,7,9) **Chr. Zinn.**

Zur Besorgung einfacher Schreiberei wird jemand mit hübscher Handschrift gesucht, der täglich 1 bis 2 Stunden darauf verwenden kann. Näheres in der Exp. d. Bl. (8,9

Ein Stubenmädchen sucht

Frau **Dr. Jacob.**

Oeffentlicher Briefkasten.

„Der anonyme Verfasser eines Briefes wird gebeten, persönlich zu mir zu kommen, um Verschiedenes mit mir zu besprechen.

Sch ....“

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 10. Donnerstag, den 12. Januar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München. Die Vermählung des Herzogs Karl Theodor in Bayern mit der Prinzessin Sophie von Sachsen, welche in Folge des Ablebens der Frau Großherzogin-Wittwe Marie von Toskana einen Aufschub erlitten hat — sie sollte am 10. d. zu Dresden stattfinden —, ist nun auf den 31. d. M. angesetzt worden.

Köln, 9. Jan. Der „B. Ztg." wird aus Bonn mitgetheilt, daß das Domcapitel gegen die vollständige Streichung seiner für den erzbischöflichen Stuhl präsentirten Candidaten protestiren werde.

Hamburg, 7. Jan. Die Bürgerschaft hat wegen des immer steigenden Geschäftsumfanges des Richter-Collegiums die Vermehrung der Mitgliederzahl desselben von 12 auf 14 beschlossen.

Kiel. In unserem Hafen liegen gegenwärtig die preußischen Kriegsschiffe: die Corvetten „Vineta", „Arkona", „Augusta", „Victoria" und „Nymphe" und die Dampfkanonenboote „Chamäleon", „Cyklop", „Komet" und „Delphin."

Altona, 10. Jan. Die „Schlesw.-Holst. Ztg." meldet: Der Regierungspräsident Henrici und die Regierungsräthe Baudissin und Jensen werden demnächst aus der Regierung ausscheiden und in ihre früheren Stellungen zurückkehren.

Berlin, 8. Jan. Die Antwort des Frhrn. v. d. Pfordten an Hrn. v. Bismarck auf dessen Note vom 13. v. M. wird von der gouvernementalen Presse in einer Weise glossirt, die klar erkennen läßt, daß man sich im ministeriellen Lager durch ihren Inhalt sehr betroffen fühlt. Die „Kreuzztg." und die „Nordd. Allg. Ztg" wissen auf diese meisterhafte Depesche, in welcher die Bismarck'sche Vergewaltigungspolitik ihre gehörige Züchtigung erfährt, nur mit Grobheiten, Lügen und Drohungen zu antworten — eine Vertheidigungsmanier, die ganz der Sache entspricht, die sie vertreten, und die nur ein sehr bezeichnender Ausdruck der Verlegenheit ist, in welche die Veröffentlichung der v. d. Pfordten'schen Note unser gouvernementales Lager versetzt hat. Diese Verlegenheit muß allerdings um so peinlicher sein, als die Offiziösen sich früher auf das Eifrigste bemüht hatten, über den Inhalt der bayrischen Note die unwahrsten Dinge zu berichten.

Berlin, 9. Jan. Das Obertribunal hat ein Urtheil zu Stande gebracht, das jedenfalls mehr von dem rußeuthümlichen Charakter als von der gesunden Vernunft des höchsten preußischen Gerichtshofs zeugt. Dasselbe hat nämlich die preußischen Unterthanen, welche sich an dem Aufstande in Polen betheiligten, wegen „Aufruhrs" verurtheilt. Daß der Gesetzgeber, als er im Strafgesetze die Bestimmungen über Aufruhr gab, nicht an einen Aufruhr in China oder Japan, oder Rußland dachte, ist so selbstverständlich, daß, um die beliebte Auslegung hineinzutragen, eine mehr als gewöhnliche Schärfe des Urtheils erforderlich ist. Eine solche bekundet sich denn auch in folgender Begründung: Widerstand gegen die Staatsgewalt — unter dieses Genus der Verbrechen fällt der Aufruhr — sei den Worten nach Widerstand gegen diejenige Staatsgewalt, welche am Orte der That herrsche. Werde er in einem fremden Staate verübt, so führe er dort alle die Gefahren für das Leben und Eigenthum, wie für das Gemeinwohl mit sich, welche er hier mit sich führen würde, und es sei kein Grund anzunehmen, daß eine solche Handlung eines Preußen bloß deßhalb straflos ausgehen müßte, weil sie nicht gegen die preußische Staatsgewalt gerichtet war.

— 9. Jan. Die Mahnung der hiesigen Regierungsblätter an die schleswig-holsteinische Bevölkerung, sich in Geduld zu fassen, da eine Beendigung des Provisoriums noch gute Weile habe, erhält ihre praktische Illustration durch eine an das Commando der in Altona kantonnirenden Truppen ergangene Ordre, wodurch den Offizieren und Unteroffizieren dieser Truppen offiziell eröffnet ist, daß sie drei Jahre lang in Altona zu garnisoniren haben werden und den Verheiratheten unter denselben die Umzugskosten ersetzt werden sollen. Es ist die „Staatsbürger-Zeitung," welche diese Nachricht als „Thatsache" mittheilt.

— 9. Jan. Die „National-Ztg." ist wegen Ministerbeleidigung durch einen Artikel, in welchem sie die regelmäßige Nichtbestätigung der Wahl freisinniger Gemeindebeamten besprach, zu 100 Rthlr. Geldbuße verurtheilt.

— 10. Jan. Die „Kreuzztg." vernimmt, daß der Prinz Friedrich Karl am Mittwoch Abend in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Generallieutenants v. Moltke, nach Wien abreisen und am 18. Januar von dort zurückkehren werde.

— 11. Jan. Die „Provincial-Correspondenz" bemerkt über die österreichische Politik: Oesterreich stimme mit Preußen darin überein, daß irgend ein Vernehmen mit den deutschen Regierungen nicht eher stattzufinden habe, als bis darüber eine Verständigung zwischen den deutschen Großmächten erzielt sei.

Die „Kreuzztg." begeht die Infamie, in ihrem neuesten Artikel über das Verhältniß der Mittelstaaten zu den deutschen Großstaaten mit dürren Worten zu schreiben: „Von München aus wurde unlängst ein „ehrenvoller Anschluß an's Ausland" in Aussicht genommen; in Stuttgart ist dieß aber — in einer überhaupt sehr verständigen ministeriellen Rede — zurückgewiesen worden."

Wien, 8. Jan. Der „Botschafter" schreibt; Die Stellung der Parteien in Preußen wird mit jedem Tage klarer. Der Schleier beginnt sich zu lüften und wir sehen in das Getriebe hinein. Das Abgeordnetenhaus wird der Regierung Opposition machen und seinen früheren Standpunkt einnehmen, wenn die Regierung die Annexion der Herzogthümer nicht durchsetzt; um den Preis der Annexion aber allen Schritten des Ministeriums vollste Indemnität ertheilen. So viel scheint aus den vorliegenden Berichten und Artikeln ziemlich unzweifelhaft.

Wien. Oesterreich verlangt mit Bestimmtheit die Mitwirkung des Bundes auch bei der Feststellung des Verhältnisses von Preußen zu den Herzogthümern. — Prinz Friedrich Karl trifft nächsten Samstag hier ein.

* Die Wittwe des in Paris verlebten Szemern, ungarischer Finanzminister unter Kossuth, hat auf Ansuchen durch unmittelbaren Erlaß des Kaisers die Erlaubniß zur Rückkehr nach Ungarn und Niederlassung daselbst erhalten.

Von der venetianischen Gränze schreibt man der „Generalcorrespondenz": Es scheint, daß die Actionspartei im Valtellinthale wieder rühriger geworden, weil die Regierung neuerdings Truppenverstärkungen nach Sondrio und Tirano geschickt. Auch in Parma, Modena und in den Marken machen sich die Agenten Garibaldi's und der Bewegungspartei fortwährend viel zu schaffen. Dem „Comitato centrale unitario" haben sich in jüngster Zeit acht neue revolutionäre Zweigvereine — in Fenale, Mirandola, Carpi, Luzzara, Poviglio, Montecchio, Castelnuovo und Cento angeschlossen, welche Ortschaften fast sämmtlich an der unteren Pogrenze liegen.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 9. Jan. Die Proklamation, mit welcher sich das eidgenössische Kommissariat von Genf verabschiedet, datirt vom 5. Januar und ist einzig von Hrn. Welti unterzeichnet. Die würdige Haltung, mit welcher der Spruch der Geschwornen aufgenommen worden sei, wird als eine gute Vorbedeutung bezeichnet. In der Achtung des Gesetzes beruhe die Herstellung der Ordnung. Noch seien die Leidenschaften nicht geschweigt, aber die Parteien seien durch ein gemeinsames Gefühl, die Anhänglichkeit an die Eidgenossenschaft verbunden. Diese Zusammengehörigkeit wirke mächtiger als selbst die Verfassung. Zu einer Einmischung in die kantonale Verfassung sei der Bund nicht kompetent, doch wäre eine bessere Harmonisirung der kantonalen mit den eidgenössischen Institutionen wünschenswerth. Von der Eidgenossenschaft habe Genf nie etwas für seine Freiheit und seinen Fortschritt zu gefahren. — Der Grundgedanke der Proklamation ist also der Rath, die Genfer Verfassung nach dem Vorbilde aller übrigen Kantone abzuändern.

Frankreich.

Paris, 6. Jan. Die „Gazette de France" kann die Bemerkung nicht unterdrücken, daß keiner der Deputirten von Paris zur Neujahrsgratulation in den Tuilerien erschienen war.

Paris. Der Neujahrsverkauf, der zu Gunsten der Polen im Hotel Lambert stattgefunden, hat 30,000 Frcs. eingebracht.

* In Toulon werden 16 Kriegsschiffe von verschiedenem Range entwaffnet, um die Ausgaben zu vermindern.

Italien.

* Im italienischen Staatsrath soll bereits die Idee einer Lostrennung der Kirche des italienischen Königreiches vom römischen Pontifex zur Sprache gekommen sein.

Im Ministerium hat die Frage über allgemeine **Abschaffung der Todesstrafe**, welche von den Vertretern Toscana's gefordert wird, einen tiefen Riß gemacht. Herr Vacca unterstützt diese Forderung, während Lamarmora, Petitti und Sella diese Strafe im italienischen Strafcodex nicht glauben entbehren zu können. Der Minister des Innern Herr Lanza, hält sich neutral. Inzwischen, wie lang auch das Ministerum die Discussion über diese Frage hinausschieben mag, dieselbe muß doch endlich vor dem Parlament zur Verhandlung kommen, und dürfte alsdann schwerlich ohne ein Opfer aus dem Kreis der Staatslenker entschieden werden.

In Brescia und Bologna haben Volksversammlungen stattgefunden, in denen Petitionen an die Kammern beschlossen wurden um die vollständige Aufhebung der kirchlichen Corporationen, die Veräußerung aller Güter der todten Hand und die Abschaffung der Todesstrafe zu verlangen.

Der Verein Montanelli in Pisa richtet eine Petition an das italienische Parlament, worin nicht viel weniger als die Abschaffung der katholischen Kirche von Staatswegen verlangt wird! Bemerkenswerth ist, daß die spezifisch klericalen Blätter bemüht sind, die politische Bedeutung der Encyclica abzuschwächen, dieselbe lediglich als Resultat rein theologischer Speculationen darstellend.

Die Encyclica scheint auch dem Exkönig von Neapel neuen Muth eingeflößt zu haben; wenigstens hat derselbe verschiedene Ernennungen vorgenommen; unter Anderm wurde der Fürst von Chiaramonte zum Oberst-Truchseß, der Herzog von Regina zum Groß-Ceremonienmeister und der Herzog Castelricala zum Capitän der Garden ernannt!

* Die römischen Münzen sind in den Marken und Umbrien außer Cours gesetzt worden.

Spanien.

* Die Königin von Spanien hat sich endlich doch bewogen gefunden das Decret zu unterzeichnen, durch welches die Minister autorisirt sind, der Kammer den Vorschlag zur Aufgabe San Domingos zu machen.

Selbst die spanische Presse findet den Inhalt der päpstlichen Encyclica vollkommen unverdaulich. So spricht sich „El Pueblo" aus wie folgt: „Das Aktenstück ist ein Ausfluß des römischen Hofs. Damit ist alles gesagt. Von diesem Hof haben wir nie Etwas erwartet und werden auch nie Etwas erwarten, was der Freiheit günstig ist. Seine Verstocktheit und seine Verblendung thun uns im tiefsten Herzen weh. Der Nachfolger Christi brandmarkt und verdammt die moderne Civilisation.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, 6. Jan. In diesem Augenblick herrscht in Polen große Angst und Besorgniß: es ist nämlich seit ein Paar Tagen das Gerücht in Umlauf gekommen, daß für den Monat Februar eine allgemeine Recrutenaushebung im Königreich angeordnet sei. Wer nicht mittellos ist, denkt bereits an Flucht; aber die Staatsbehörden sind wachsam, weil jeder Kreis die durch die Repartition ihm zufallende Anzahl Rekruten stellen muß. Die Sache hat darum eine so trübe Seite, weil man fürchtet, daß alle waffenfähigen jungen Leute ausgehoben und auf lange Jahre nach dem Kaukasus geschickt werden sollen. Die Actionspartei ist in diesem Augenblick zwar sehr thätig, um für eine neue Erhebung unter Verheißung auswärtiger Hilfe zu wirken; allein sie findet bei dem ernüchterten Sinn der Einwohner nirgends Anklang. Die Unzufriedenen sprechen überall nur von Auswanderung nach Nordamerika.

Ueber die Verwaltung der römisch-katholischen Klöster, welche im Königreich Polen noch bestehen bleiben, sind Vorschriften erschienen, durch welche die Ueberwachung derselben Seitens der Regierung sehr verschärft wird. Von den Mönchsklöstern sind 25, von den Nonnenklöstern 10 übrig geblieben und unter die Aufsicht besonderer Visitatoren gestellt.

Die während des polnischen Aufstandes schwer heimgesuchte Fabrikstadt Lodz im Gouvernement Warschau, die eine fast ausschließlich deutsche Bevölkerung von 40,000 Einwohnern zählt, wird von der russischen Regierung vielfach begünstigt. Sie soll nicht nur ein deutsches Realgymnasium und eine deutsche höhere Töchterschule erhalten, sondern es soll auch noch die polytechnische Schule von Pulawy nach Lodz verlegt werden.

Amerika.

New-York, 31. Dez. General Porter setzt das Bombardement auf Wilmington fort. General Butler fand einen Landangriff unmöglich und kehrte nach Monroe zurück. Lee bereitet sich zum Angriff vor. Hood wurde durch die Unions-Kanonenboote gehindert, den Tennesseefluß zu überschreiten. — Der Staatssecretär Seward hat der brasilianischen Regierung die Anzeige gemacht, daß Präsident Lincoln die Vorfälle im Hafen von Bahia mißbillige und den Capitän Collins vor ein Kriegsgericht stellen werde. Gold 227⅞; Wechselcours 149½; Bonds 108⅛; Baumwolle 118.

* In New-York wird von der Errichtung einer großen deutschen Nationalbank sehr viel gesprochen.

* Die Behörden von Canada haben eine Militärmacht an die Grenze der Vereinigten Staaten gesendet, um sich jeder Gebietsverletzung durch die Unionisten zu widersetzen.

Vermischte Nachrichten.

— Im Augenblicke bestehen in Bayern 41 **Gewerbe-**, **12 Fabrik-** und **44 Handelsräthe**. Die Fabrikbesitzer mehrerer Bezirke haben, statt einen eigenen Fabrikrath zu bilden es vorgezogen, dem Handelsrathe beizutreten; solche vereinte Fabrik- und Handelsräthe bestehen z. B. in Augsburg, Kaiserslautern, Kaufbeuern, Neustadt a/H., Nürnberg, Regensburg, Weiden u. s. w., daher auch sich die geringe Zahl von Fabrikräthen erklärt. Die Sitze der einzelnen Gremien sind folgende: 1) Gewerberäthe in der Pfalz: Speyer und Kaiserslautern; 2) Fabrikräthe: Ludwigshafen, Zweibrücken, Kaiserslautern und Neustadt a/H.; 3) Handelsräthe, beziehungsweise Fabrik- und Handelsräthe: Neustadt a/H., Ludwigshafen, Kaiserslautern, Landau, Speyer, Kusel, Pirmasenz und Bergzabern.

* Von England sollen 900 Frauenzimmer als Telegraphenbeamten nach Indien gehen.

Kitt für Stubenöfen. Es ist höchst unangenehm, wenn im Winter die Stubenöfen Risse bekommen, durch welche der Rauch in die Zimmer dringt. Da der gewöhnliche Lehm mit welchem man dergleichen Risse zu bestreichen pflegt, bald wieder auf- und abspringt, so verdient folgende Mischung Beachtung: Man siebt gute Holzasche durch ein feines Sieb, bringt eben so viel gestoßenen und durchsiebten Lehm hinzu und vermischt beides mit etwas Salz. Hierauf feuchtet man die Mischung mit so viel Wasser an, daß ein Teig daraus entsteht, und streicht damit die Risse des Ofens zu. Dieser Kitt berstet nicht und nimmt eine außerordentliche Härte an; nur darf der Ofen nicht mehr heiß sein, wenn man ihn damit verstreicht.

---

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Herbst und Frühjahrsschnitt bei Obstbäumen. Nach der Erfahrung, welche schon die Römer gemacht haben, daß jeder Weinstock, der im Herbste beschnitten wurde, weniger Holz und Blätter treibt, dagegen mehr Frucht erzeugt, daß man demnach alte fruchtbare Weinstöcke im Spätjahre und üppige unfruchtbare im Frühjahre schneiden soll, hat nach den Mittheilungen der Fundgrube ein intelligenter Obstbaumfreund am Rheine seine sämmtlichen Bäume im Garten in zwei Abtheilungen gebracht, wovon er die Hälfte im Herbste und die andere Hälfte im Frühjahre beschneiden ließ. Die Pfirsichspaliere kamen sogar im verflossenen Jahre zuletzt zu dieser Operation, als sich bereits die Blüthen entwickeln wollten. Das Resultat war, daß die Bäume jener Abtheilung wirklich zu üppigerem Wuchse kamen, aber an vielen Aesten durch Winterkälte gelitten haben. Die Fruchtbarkeit war in den anstoßenden Gärten gleich. Der Theil, wo der späte Frühjahrsschnitt eingehalten wurde, zeichnete sich aber durch solche außerordentlich große Fruchtbarkeit aus, daß Jedermann erstaunen mußte, der diesen Garten besuchte. Die Halbstämme Aprikosen mußten unterstützt werden, sonst wären alle Aeste gebrochen. Die Pfirsichspaliere trugen fast mehr Früchte als Blätter, doch blieben sie in der Größe denen jener Abtheilung zurück. Was sich aber gegen alles Erwarten im Laufe des Sommers als ungebetener Gast einstellte, das war — der Harzfluß an allen Steinobstbäumen, während die andern Bäume gesund blieben. Nach diesen Thatsachen ergibt sich die Folgerung, daß es ganz zweckmäßig ist, wenn unfruchtbare Bäume im Frühjahre, alle anderen aber im Herbste beschnitten werden, in letzterer Beziehung, kältere Gegenden oder wo Glatteis oft schadet ausgenommen.

Literarisches.

Die Dezembernummer von „**Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften**" ist wieder sehr reichhaltig an novellistischen und wissenschaftlichen Beiträgen, sämmtlich von den gediegensten deutschen Schriftstellern. Daneben verdient auch eine kleine Erzählung nach dem Holländischen „Die Familie Stehstock" ihren Platz durch die meisterlich ausgeführte gemüthvolle und echt humoristische Art der Lebensschilderung, welche darin gegeben ist. Besonders bemerkenswerth ist ein Artikel über Friedrich Drake, von dessen berühmtem Standbilde Rauch's eine künstlerisch vollendete Abbildung beigegeben ist. Sehr vielseitig sind diesmal die kleinen Mittheilungen aus dem Gebiete der Industrie, Ethnographie u. s. w. Für die Januarnummer verspricht die Verlagshandlung u. A. zwei Novellen von Theodor Storm und Elise Polko, und ferner Beiträge von J. H. v. Mädler, Emil Schlagintweil, Hettner, Riehl, Edmund Hoefer, Fr. Bodenstedt, Venedey, C. v. Scherzer u. A.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 14. Januar 1865, Abends 8 Uhr, im Lokale des Hrn. J. Gelbert Wochenversammlung.

Tagesordnung: Nourtoakpflanze, Fundamentirung der Gebäude, plastisch-poröse Kohle; Universalröhrenverbindung, über Umänderung eines gewöhnlichen Backofens für Holzfeuerung in einen solchen für Steinkohlenfeuerung.

Kaiserslautern, den 11. Januar 1864.

Dr. Medicus, I. Vorstand.

---

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 23. und 26. Januar auf der Hinde bei Kirchheimbolanden.

---

* Produktenbörse.

Neustadt, 10. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 56 kr. Korn 3 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 38 kr., Gerste 3 fl. 33 kr. Hafer — fl. — kr.

* Homburg, 11. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 56 kr. Korn 3 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 17 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 44 kr., Mischfrucht 3 fl. 44 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 11. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 40½	Russische Imperiales	.	9 42-43
ditto Preußische	.	9 55½-56½	5-Frankenthaler .	.	—
Holl. 10-fl.-Stücke	.	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein .	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	.	5 33-34	Sächs. ditto . .	.	—
20-Francsstücke .	.	9 22½-23½	Dollars in Gold .	.	2 25-26
Engl. Souverains	.	11 45-47	Gold pr. Pfd. fein.	.	807-812

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung

aus dem Revier Hohenecken.

Montag, den 23. Januar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur „Blume."

Schläge Hahnenfalz und Burghalde.

39 eichene Stämme und Abschnitte 1. bis 4. Cl.
151 kieferne „ und Blöche 1 bis 4. Cl.
91 buchene Nutzstämme 1. u. 2. Cl.
5 „ Wagnerstangen.
2½ Klafter eichen Mißelholz 3. und 4. Cl.
52¾ „ buchen Scheit 1. u. 2. Cl.
2 2/4 „ „ „ anbrüchig.
9½ „ eichen „ knorrig.
3¾ „ „ „ anbrüchig.
15½ „ kiefern Scheit 1. u. 2. Cl.
9¾ „ buchene Schneidprügel.
2¼ „ eichene „
8 „ kieferne „
29 „ buchene Astprügel.
3½ „ eichene „
8½ „ kieferne „

Kaiserslautern, den 9. Januar 1865.

Köngl. Forstamt,
Dreßler.

Holzversteigerung

aus dem Stadtwalde Kaiserslautern.

An den hier nachgenannten Tagen jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden aus dem hiesigen Stadtwalde, die hiernächst verzeichneten Holzsortimente zur Versteigerung gebracht, nämlich:

A. Am 23. Januar nächsthin.

Schlag Spitzrain.

375 eichene Bauholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Classe.
244 eichene Nutzholzstämme u. Abschnitte 2., 3., 4. Classe.
225 kieferne Bauholzstämme u Abschnitte 1.—4. Classe.

B. Am 26. Januar nächsthin.

Schlag Spitzrain.

121 kieferne Nutzholzstämme u. Abschnitte 1.—4. Classe.
518 „ Blöche 1.—4. Classe
7 buchene Nutzholzstämme u. Abschnitte.
35 „ Wagnerstangen.
2 eichene Wagnerstangen.

Zufällige Ergebnisse. Erdbeerenhügel.

8 eichene Bauholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Classe.
52 kieferne Bauholzstämme 1.—4. Classe.
5 kieferne Nutzholzstämme 3. u. 4. „
7 kieferne Blöche 2., 3. u. 4. Classe.

Kaiserslautern, den 10. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

10,14)

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag und Freitag, den 12. und 13. Januar, wird der Bezirksthierarzt Obermayer, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Fruchthalle die halbjährlich stattfindende Visitation der Hunde vornehmen.

Die Hundebesitzer werden demnach aufgefordert, an diesen Tagen ihre Hunde dem Thierarzte vorzuführen oder vorführen zu lassen und für jeden Hund ein Zeichen um den festgesetzten Preis von 12 kr. zu lösen. Bemerkt wird, daß die Hunde einzeln und angebunden von erwachsenen Personen vorgeführt und daß Hunde größerer Gattung, sowie solche, die bissig sind, mit Maulkörben versehen werden müssen.

Auch ist es wünschenswerth, daß diejenigen Hundebesitzer, welche ihren Hunden Maulkörbe angeschafft haben, diese, auch wenn sie nicht zu obigen Gattungen gehören, damit versehen.

Kaiserslautern, den 9. Januar 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,
Petersen.

Am Sonntag Abend wurde in der Nähe der Fruchthalle eine **goldene Vorstecknadel** verloren. Der redliche Finder möge solche gegen eine gute Belohnung in der Exped. ds. Bl. abgeben. 8,10)

Berichtigung.

Die auf nächsten Samstag, den 14. Januar, angesagt gewesene Holzversteigerung der Reichswaldgenossenschaft findet erst am

Samstag, den 21. Januar

statt.

Landwirthschaftliche Abendunterhaltung.

Freitag, den 13. Januar 1865 bei Bierbrauer Hrn. J. Gelbert.

1. Was ist bei den niedern Fruchtpreisen dem Landwirthe zu thun nöthig
2. Ueber Pferdezucht.

Kaiserslautern, den 11. Januar 1865.

Das Bezirks-Comite,
F. Meuth, Vorstand.

Harmoniemusik

von der Sander'schen Blechmusik in dem

Wächter'schen Bierlokale

Donnerstag, den 12. Januar Abends 7 Uhr.



Empfehlung.



Nebst meinem wohlassortirten Lager in Pfälzer und Rheinweinen, halte ich auch ein Commissions-Lager in feinen Brandweinen von Herrn Möhlinger in Monsheim in versiegelten Krügen, als Doppel-Kümmel, Anisel, Magen-Bitter und Quitten zu Fabrikpreisen.

10,12,4)

L. Oppenheimer Wtb.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich in hiesiger Stadt mein Geschäft eröffnet habe, empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und werde für die Güte derselben garantiren.

Meine Wohnung ist neben dem Riesen bei Herrn Blechschmied Schweitzer.

10,12,4)

Heinrich Adam, Stuhlmacher.

Letzte Anmeldung.

Malen im brillantesten Farbenspiele auf Papier, Porzellan ꝛc. ꝛc., siehe ausführlicher in Nro. 2 dieser Blätter, können Damen, Herren oder Kinder bei sehr schneller Anmeldung in 4 Stunden am Tage oder Abends bei Licht, Fremde in einem Tage für 1 Thlr. erlernen. Die so zahlreich theilnehmenden erwachsenen Damen und Herren, als auch Kinder aus sämmtlichen hiesigen höheren Lehranstalten werden die Wahrheit mit Vergnügen bestätigen.

D. Jägermann,
logirt im Gasthofe zum Schwanen
Zimmer Nr. 11.

Oeffentlicher Briefkasten

„Der anonyme Verfasser eines Briefes wird gebeten, persönlich zu mir zu kommen, um Verschiedenes mit mir zu besprechen. **Sch .....**“

Eingesandt.

An alle scandalsüchtigen Philister, Klatschweiber, Verläumder und Ehrabschneider hiesiger Stadt

Wenn boshaft ausgestreute Gerüchte, vor denen am Ende Niemand sicher ist, mit solchem Eifer colportirt werden, wie ein gegenwärtig umlaufendes, so zeugt dies eben nur von großem Mangel an Bildung und eigenem Ehrgefühl, und dies um somehr, wenn, wie im gegebenen Falle, sich so leicht von der Unwahrheit zu überzeugen ist. Solche Klatschereien nehmen um so entschiedener den Charakter absichtlicher Lüge an und trifft dieser Vorwurf um so allgemeiner, je hartnäckiger sich solche Gerüchte behaupten.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 11. Freitag, den 13. Januar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* In Bamberg ist ein Verein freisinniger Männer in der Bildung begriffen, welche im Turnus die Magistrats-, Armenpflegschaftsraths-Sitzungen u. s. w. besuchen und ihren Collegen einen Bericht erstatten wollen — eine Unternehmung, welche sicher nicht ohne günstige Wirkung bleiben wird. (Wir setzen natürlich voraus, daß man in den dortigen öffentlichen Magistratssitzungen etwas mehr zu hören bekommt, als anderswo, denn sonst verlohnt es sich wahrlich nicht dieser Mühe.)

Hanau, 10. Jan. Aeußerem Vernehmen nach wird der von hier ausgewiesene Hr. Pfarrer Biron bei der Großh. Hessischen Regierung Schutz suchen. Als Großh. Unterthan und mit einer Paßkarte und Heimathschein dieser Behörde, kann er verlangen, daß man ihm den Aufenthalt in einem kurhessischen Orte nicht deßhalb verweigere, weil er wegen eines Preßvergehens im Darmstädtischen gestraft worden. Denn im Großherzogthum entzieht ihm die Strafe keinerlei Rechte irgend einer Art. Wir sind begierig, ob das Ministerium Dalwigk auch einem deutschkatholischen Prediger seine Hülfe angedeihen läßt.

* Oldenburg wird seine Consulate in China einziehen und die Vertretung seiner Verkehrs-Interessen und Staatsangehörigen den preußischen Consularbehörden übertragen.

* In Kiel legt eine deutsch-italienische Actiengesellschaft eine große Schiffswerfte zur Erbauung von eisernen und Panzerschiffen, mit allen Werkstätten an.

Berlin, 10. Jan. Vor einigen Tagen haben sich hier Dinge zugetragen, die lebhaft an die vielbesprochenen jüngsten Vorkommnisse in Glogau erinnern. Diesmal gelang es jedoch noch der bekümmerten Mutter das verführte und noch nicht 16 Jahre alte Mädchen in dem Kleiderschrank des Verführers, eines Offiziers ausfindig zu machen und zu befreien. Freilich ging es hierbei ohne Scandal und Mißhandlungen nicht ab. Seitens des Vormundes sind die weiteren Schritte zuständigen Ortes geschehen und kommen wir nach erfolgter Bescheidung desselben auf den Gegenstand specieller zurück.

— 10. Jan. Gestern fand in dem Palais eine Conseil-Sitzung statt, die von Mittags 12 Uhr bis 4 Uhr dauerte, und an der auch der Kronprinz theilnahm.

— 11. Jan. Die Frage, ob das Haus der Abgeordneten den Etat für das Jahr 1865, den die Regierung vorlegen wird, einfach ablehnen oder ob es wie bis jetzt wieder die Einnahmen und Ausgaben feststellen soll, bildete den Hauptgegenstand einer mündlichen Vorbesprechung in einer Versammlung, zu der eine größere Anzahl liberaler Männer, Abgeordnete, Magistratsmitglieder, Stadtverordnete vor einigen Tagen in Berlin zusammengetreten waren. Man entschied sich mit überwiegender Majorität für die Berathung der Budgetvorlagen. Dagegen scheint das Abgeordnetenhaus diesmal nicht in der Stimmung zu sein, sich auf eine Adreßdebatte einzulassen, wenn nicht eben die Thronrede ganz besondere Veranlassung dazu gibt.

* Eine Versammlung, die sich in traurigen Umständen befindet, tritt morgen den 14. ds. in Berlin zusammen — der Preußische Landtag. Mit plumpen Angriffen auf das Abgeordnetenhaus sind die feudalen und ministeriellen Blätter bereits gefüllt.

Frankreich.

Paris. Die Depesche des Hrn. v. Bismarck an Bayern erfährt in dem „Siecle" eine scharfe Beurtheilung. Ueber die energischsten Stellen der Depesche läßt sich der Siecle nicht weitläufig aus; er glaubt nicht mehr thun zu können, als sie einfach zu citiren. Er glaubt übrigens, daß die Comödie nicht allzu lange dauern werde; „die Sache muß sich überstürzen und die deutschen Lämmer müssen sich, auf's Aeußerste getrieben, unter irgend eine innere oder auswärtige (?) Protection stellen. Das Ding kann nicht so fortgehen. Bayern, das als ein Unwissender oder ein Aufwiegler behandelt, Sachsen, das geradezu verhöhnt wird, mögen sich vielleicht unterwerfen; allein dergestalt läßt sich der deutsche Geist nicht demüthigen. So viel wir wissen, ist Deutschland noch nicht von der Erde verschwunden. Es wird sich der großen Tage seiner Geschichte erinnern und sich nicht in solcher Weise von Preußen, das ohne die Deutschen nichts wäre, mit Füßen treten lassen."

— 12. Jan. Der „Moniteur" enthält nachstehende Note: Der Bischof von Moulins hat am 8. Januar in seiner Kathedrale selbst die in Folge des Berichts des Cultusministers an den Kaiser nicht approbirten Theile der päpstlichen Encyclica verlesen. Es ist daher gegen den Bischof von Moulins ein Rekurs wegen Mißbrauch der Amtsgewalt beim Staatsrath anhängig gemacht.

* Die „Patrie" will wissen, daß die Zahl der Kriegsschiffe, welche entwaffnet werden sollen, sich auf 33 belaufen wird.

Großbritannien.

London, 12. Jan. Die englische Bank hat den Diskonto von 6 auf 5½ pCt. herabgesetzt.

Italien.

Turin, 10. Jan. In der Deputirtenkammer beantwortete der Justizminister eine Interpellation dahin: Gala und Mitschuldige seien in Folge moralischer Verpflichtungen begnadigt; Frankreich habe keine Bedingungen gestellt, die italienische Regierung keinen Druck erlitten. Nach einigen Zwischenfällen wurde der Antrag Chiaves, auf ein Tadelsvotum gegen das Ministerium, unter Kenntnißnahme von dieser Erklärung, verworfen.

Während die Entwaffnung in Oberitalien in größtem Maßstabe vor sich geht, wird im Neapolitanischen im Gegentheil die Marinemannschaft auf die höchste Zahl gebracht, und werden in den Werften die Schiffe mit einer Eile ausgerüstet, als ob es sich um einen Kreuzzug zur See handle. — Der Golf von Castellamare wird ohne Zweifel zum Kriegshafen eingerichtet werden.

Spanien.

* Die Madrider Zeitung „Espiritu publico" beschuldigt Frankreich, in Spanien Uneinigkeit zu veranlassen, um sich Gelegenheit zu einer Intervention zu verschaffen, und dann die baskischen Provinzen wegzunehmen.

Rußland und Polen.

Vor Kurzem ist der letzte geheime Staatschef von Warschau ermittelt und arretirt worden. Er heißt Alexander Waszkowski, war der Hauptanstifter des Bankdiebstahls, hatte binnen drei Tagen Werthpapiere im Betrage von 3,600,000 Rubel aus der Bank fortgeschafft. Waszkowski ist erst 25 Jahre alt, war früher Student der Petersburger Universität. Auch der Mörder des im Oktober 1858 erdolchten Hofrathes Felkner ist in der Person eines jungen Edelmannes, Namens Kotkowski, entdeckt worden.

* Die Korneinfuhr in Finnland ist für fünfzehn Jahre freigegeben.

Asien.

Die Ueberlandspost bringt Nachrichten aus Calkutta, 8. Dez.: Der neue König von Cambodscha hat in Saigun einen Besuch abgestattet. Der chinesische Generalissimus ist nach Kiang-peh abgegangen, um den Aufruhr zu bekämpfen. In der Umgegend von Amoy ist ein Rebellencorps erschienen. Die Nachrichten aus Japan lauten günstig. Die britische Flotte weilt sammt den Truppen noch in der Bai von Yeddo, um die Ratification des Vertrages abzuwarten.

In den Centralprovinzen Ostindiens haben sich die wilden Elephanten in letzter Zeit so vermehrt, daß der Vicekönig die Gründung eines Etablissements zum Elephantenfange in Bellaspore veranlaßt hat. Die Kosten desselben betragen jährlich 25,000 Rupien; doch ist der Schaden, den die Elephantenheerden anrichten, unverhältnißmäßig bedeutender. An vielen Orten haben die Einwohner Haus und Hof verlassen müssen, und durch

die auf den Getreidefeldern angerichtete Verheerung ist es den Pächtern unmöglich gemacht worden, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die Zahl der in den Centralprovinzen während des letzten halben Jahres unschädlich gemachten Raubthiere ist dagegen merkwürdig hoch; es befinden sich darunter 400 Tiger, 600 Panther und Leoparden, 370 Bären, 480 Wölfe und Hyänen.

Amerika.

New-York, 28. Dez. Wie verlautet, beabsichtigt Präsident Lincoln auf's Baldigste, die Aufmerksamkeit des Congresses wieder auf die Amendirung der Verfassung betreffs Abschaffung der Sclaverei zu lenken und alles aufzubieten, um diesen bedeutsamen Schritt nicht einen Augenblick länger hinauszuschieben, als die Bestimmungen der Verfassung es erfordern. Der Congreß hat eine Commission ernannt, welche eine durchgehende Revision der Panzerflotte vornehmen soll.

In französischen Blättern wird eine eigenthümliche Wirkung der Eisenbahnnähe besprochen. Man hat nämlich bemerkt, daß in Hühnerställen, die nur einige Meter weit von den Schienen einer im gleichen Niveau erbauten und häufig befahrenen Eisenbahn entfernt liegen, von den sei es von Hühnern, oder sonstigem Geflügel bebrüteten Eiern nur sehr wenige auskommen, da sie sämmtlich in Fäulniß übergehen. Man erklärt sich diese Erscheinung, der zahlreiche Beispiele als Beleg dienen, aus der Wirkung, welche auf die bebrüteten Eier das einem Erdbeben ähnelnde leise Zittern des Bodens hervorbringt, das ein vorüberrollender Eisenbahnzug erzeugt und dessen Dauer und Intensität von der Länge des Zuges, der Beschaffenheit des Bodens und der größeren und geringeren Nähe der Schienen abhängt.

---

* Schiffsbericht.

mitgetheilt vom Hrn. Agenten Ph. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia," Capt. Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches Hamburg am 10. Dezember verließ, ist nach einer glücklichen Fahrt von 14 Tagen am 29. Dez. wohlbehalten in New-York angekommen.

Die „Saxonia" nahm sämmtliche Passagiere der am 10. Dezember von Havre abgegangenen „Jowa," die bei Cherbourg strandete, auf, was die Abfahrt von Southampton verzögerte. Auf der „Saxonia" befanden sich folgende von mir spedirte Personen: 1) Johann Fälb, Schreiner von Schauernheim, 2) Anna Maria Fälb, geborne Michel von hier, 3) deren Kind Caroline Fälb, 4) Wilhelmine Huber von der Dammmühle, 5) Johann Phil. Greß vom Habenweilerhof, 6) Peter Rothenbusch aus Steckten, Californien und außer diesen noch Caroline Simon und Caroline Zimmer von Befenbach.

---

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 12. Jan. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 42 kr., Korn 3 fl. 32 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 9 kr., Spelz 3 fl. 22 kr. Hafer 3 fl. 36 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 12. Januar.

Pistolen	fl.	9 40½	Russische Imperiales	.	9 42-43
ditto Preußische	.	9 55½-56½	Preußische Kassenthaler	.	—
Holl. 10-fl.-Stücke	.	9 45½-46½	Pr. Kass.-Schein	.	1 44¾-45
Ducaten	.	5 33-34	Sächs. ditto	.	—
20-Francsstücke	.	9 22½-23½	Dollars in Gold	.	2 25-26
Engl. Souverains	.	11 45-47	Gold pr. Pfd. fein.	.	807-812

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Reviers Aschbach.

Samstag, den 28. Januar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur „Blume."

Schläge Wittgenberg 14, Steinhübel, Wittgenberg 15, Langeneck, Dansenberg 3, Weidenthalerhalde (Pottaschdellchen) und Letzberg 8, Suhl.

28 eichene Stämme u. Abschnitte 2. Cl.
159 „ „ „ 3. „
64 „ „ „ 4. „
5 „ „ „ 5. „
10 buchene „ „ 1. „
55 „ „ „ 2. „
5¾ Klafter eichen Nisselholz 2. „
18¾ „ „ „ 3. „
1¾ „ „ „ 4. „
84¾ „ buchen Scheit, knorrig.
26¼ „ „ „ anbrüchig.
79¼ „ eichen „ knorrig.
27 „ „ „ anbrüchig.
1¼ „ kiefern „ knorrig.
10¼ „ buchen Prügelholz.
19 „ eichen „
10 „ buchene Krappen.
6¾ „ eichene „
36¼ „ buchen Stockholz.
11¼ „ eichen „
1500 buchene Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 11. Januar 1865.

Königl. Forstamt,
Dreßler.

Wiesenverpachtung
zu Katzweiler.

Dienstag, den 17. d. Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, im protest. Schulhause zu Katzweiler, werden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt die der Gemeinde Katzweiler gehörigen Wiesen, 15 Tagwerk, loosweise auf einen sechsjährigen Bestand verpachtet, was hiermit veröffentlicht wird.

Katzweiler, den 10. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Henn.

Bei dem Unterzeichne-[...]
[...]steht ein guter Ein-[...]
[...] zur Verfügung.
[...]. Kling, Kutscher.

---

28. Auflage!

Motto: „Mannaskraft erzeugt Muth, und Selbstvertrauen!"

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ.
28. Auflage.
In Umschlag geheftet.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Frankfurt in der Jaeger'schen Buchhandlung.

28. Auflage.

Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlichlautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht. (136)M.

Quintett

der Hebert und Härtl'schen Musikgesellschaft, morgen Samstag Abend in der Bierbrauerei von

J. Mayer.
Anfang 8 Uhr.

Harmoniemusik

von der Sander'schen Blechmusik
Sonntag, den 15. Januar
auf der
LOEWENBURG.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entrée à Person 3 kr.

Das Bureau des Dienstmann-Instituts befindet sich von heute an in dem Stubenrauch'schen Hause in der Heiligengasse, vis-à-vis von Hafner Diehl.

Kaiserslautern, den 13. Januar 1865.

J. H. Herrmann.

Verloren

wurde am Sonntag Abend von der Fackelgasse bis in die Rummelgasse ein **Pelzkragen**. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer ebener Erde an einen ledigen Herrn, welches stündlich bezogen werden kann. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. (11,7

Zu vermiethen

der 2te Stock meines Wohnhauses, aus 4 Zimmern, Dachzimmer, Küche, Keller und Speicher bestehend, und bis 1. April zu beziehen. (11,3,7

K. Christmann

Verloren

am 11. Januar in der Eisenbahnstraße eine **goldene Broche**, welche der redliche Finder gegen eine Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben beliebe.

Theater in Kaiserslautern.

Sonntag, den 15. Jan. 1865

Die weiße Dame.

Romantische Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Georg Brown: Herr Arnurius vom Hoftheater in Mannheim als Gast.

Preise der Plätze: Parquet 36 kr. I. Parterre 30 kr., II. 15 kr.; I. Gallerie 15 kr., II. 9 kr.

Leise Anfrage.

Was macht der Cement-Keller im neuen Schulhause?

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 12. Samstag, den 14. Januar 1865. **63. Jahrg.**

☞ Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die in diesem Quartale bereits erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

* Betrachtungen am Sylvesterabend 1864.

V.

Abgesehen von der kläglichen Ernte, welche dem deutschen Volke aus der blutigen Saat der sogenannten Freiheitskriege erwuchs; abgesehen ferner von den hundert Verheißungen des März 1848 und dem bald hinterher ausbrechenden Bankerott deutscher Hoffnungen — hat unser Jahrhundert wohl schwerlich schroffere Gegensätze aufzuweisen als die jüngste Botschaft Abraham Lincoln's einerseits und das jüngste Rundschreiben des heil. Vaters andererseits. Durch die Botschaft des amerikanischen Präsidenten weht der frische Odem der Gegenwart; im Vollgefühl bewußter Kraft blickt sie den großen Weltverhältnissen in's Auge und rechnet ab mit lebendigen Thatsachen; großherzig verkündigt sie den großen Gedanken: Keine Sklaverei mehr im weiten Gebiete der Union! Ausrottung der Sklaverei mit Stumpf und Stiel ohne jedes Wenn und Aber! Die Botschaft Lincoln's bedeutet die Wiedergeburt der amerikanischen Republik; dies Stück bedeutet zugleich ein granitenes Fundament, auf welchem ein hoffnungsreicher Neubau sich erheben wird.

Die Thronreden der meisten europäischen Monarchen schleichen sich gern um Alles weg, was eine brennende Frage ist; außerdem sind sie meist nur die Stylübung eines Ministers, der seine persönlichen Ansichten, oder höchstens die Ansichten der Hofpartei wiedergibt; — die Botschaft Lincoln's ist zugleich das vor aller Welt abgelegte Glaubensbekenntniß der einmüthigen und geschlossenen republikanischen Partei. Die Geschichte wird diese Botschaft ihren werthvollsten Denkmälern anreihen, sie ist ein Aktenstück der Menschheit.

Und das päpstliche Rundschreiben? Allerdings auch ein Aktenstück und was für eins! Aus diesem an sämmtliche römisch-katholische Bischöfe erlassenen Schreibebrief vom 8. Dez. tönt ein Aechzen und ein wirres Durcheinander heraus. Se. Heiligkeit wirft der gesammten, aus den Banden des Mittelalters freigewordenen Geisteskultur den Fehdehandschuh in's Gesicht; Se. Heiligkeit verdammt und verflucht in 80 Sätzen alle Errungenschaften des staatsbürgerlichen Fortschritts, der Wissenschaft, der Philosophie, das kostbare Vermächtniß vieler Jahrhunderte, die Reichskleinodien des Menschengeistes.

— Wenn der erste Napoleon decretirte: dies oder jenes angestammte deutsche Fürstenhaus hat aufgehört zu regieren, so erlaubten seine Mittel ihm solche Sprache; denn hinter ihm stand ein tapferes Heer, standen jene Garden, „die Schooßkinder des Sieges;" wenn aber Pio Nono wähnt, mit seinen 80 Sätzen einen Pestcordon um die Welt zu ziehen gegen Alles, was Idee heißt, so macht er sich höchstens zum Kinderspott. Denn die Blitze des Vaticans verbreiten, wie die Theaterblitze, höchstens noch den Geruch von Kolophonium und die Scheiterhaufen sind schon längst aus der Mode. Schon oft freilich hat das Papstthum sich lächerlich gemacht und den Spöttern reichen Stoff gespendet, mit dem Rundschreiben jedoch vom 8. Dez. hat es sich selbst übertroffen. Wem wären jene Jahr aus Jahr ein erneuerten Bücherverbote unbekannt, jene Verbote, durch welche die Menschheit gerade um ihre besten und edelsten Geisteswerke betrogen werden soll? Und was haben alle Verbote genützt? Rom mag verdammen nach Herzenslust, die Druckerpressen setzen ihre Arbeit unverdrossen fort, und am Riesenbaum der Wissenschaft brechen fort und fort neue prächtige Blüthen auf. „Wie," fragt mit Recht die „Neue Freie Presse," also ein Blatt des konkordatgesegneten Oesterreichs, „wie sähe es in der Welt auch aus, wenn diese Gebote und Verbote mehr erschüttern könnten als die Luft und mitunter auch das Zwergfell der Zeitgenossen? Die Literatur aller Zeiten würde auf die lateinische Bibel und eine Bibliothek von Katechismen und Gebetbüchern zusammenschrumpfen, und eine undurchdringliche Finsterniß würde die gesammte Menschheit umgeben."

Hören wir noch Einiges aus dem Gutachten, welches die „Neue Frankf. Ztg." abgegeben hat. „Ueber den Glauben von zwei Dritttheilen aller auf der Erde lebenden Menschen ist in dem Rundschreiben der Stab gebrochen. Von dem letzten Drittel gehört aber wieder die größere Hälfte nicht der katholischen Kirche an. Aber wie steht es selbst mit dem Reste den der römisch-katholischen Kirche Angehörenden? Sind wenigstens sie alle rechtgläubig? Weit gefehlt! Die Unzahl von Irrthümern, über welche Se. Heiligkeit klagt, ist gerade vorzugsweise in dieser Klasse verbreitet. Was bleibt also?... Die Freiheit des Glaubens, die Freiheit des Kultus, die Freiheit der Meinung, die Unabhängigkeit der weltlichen Gewalt von der geistlichen, sind als verabscheuungswürdige und verderbliche Neuerungen verdammt. Die hier entwickelte Theorie beruht auf folgender Grundlage: die Völker müssen in der Gewalt ihrer Fürsten sein; die Fürsten unter der Autorität des Papstes stehen; der Papst kann als einziger Richter auch in weltlichen Dingen einschreiten; die Fürsten aber dürfen sich niemals in geistliche Angelegenheiten mengen. Die katholische Religion ist die einzige, welche ein Recht besitzt, öffentlichen Kultus zu üben; die Fürsten sind verpflichtet, sie zu beschützen und die Feier jedes anderen Kultus zu unterdrücken. Die Kirche besitzt das Recht, Diejenigen auch mit weltlichen Strafen zu treffen, welche ihre Gesetze verletzen; das Verbrechen der Ketzerei, ausgelöscht in allen modernen Strafgesetzbüchern, muß wiederhergestellt werden. So erblicken wir denn einen neuen Versuch, die krassesten Zustände des Mittelalters in unsere Zeit zurückzuverpflanzen. Glücklicherweise braucht Niemand darüber zu erschrecken; eine solche Zeitwidrigkeit kann nur Erstaunen hervorrufen und die Satyre reizen."

Deutschland.

München, 12. Jan. S. M. der König ist vollkommen wieder genesen. Gestern fand daher der Empfang des Grafen Wilhelm von Württemberg und heute große Tafel in den Appartements des Königs statt.

Die Würzburger Blätter melden: Auf die Seitens des Magistrats dortselbst an Se. Maj. den König gerichtete Neujahrsadresse, mit welcher zugleich das althergebrachte Neujahrsgeschenk der Stadt (50 Würzburger Goldgulden) überreicht wurde, erging an den ersten Bürgermeister folgendes allerhöchste Handschreiben: „Herr Bürgermeister Hopfenstätter! Zum ersten Male empfing Ich beim jüngsten Neujahreswechsel das althergebrachte Geschenk, mit welchem die Stadt Würzburg in sinniger Weise alljährlich dem Landesherrn ihre Aufmerksamkeit bezeugt. Die freundliche Gabe hat einen ganz besonderen Werth erhalten durch die warmen Versicherungen der Treue und Anhänglichkeit, von welchen sie begleitet war. Sagen Sie ihren Mitbürgern Meinen freundlichen Dank. Ich erwiedere das Vertrauen, welches Meine gute Stadt Würzburg Mir entgegenzutragen verheißen hat, und hoffe gleich ihr auf ein glückliches Gedeihen des Vaterlandes. Mit wohlwollenden Gesinnungen Ihr wohlgewogener König Ludwig. München, 5. Januar 1865."

— Die Frankfurter „Europe" veröffentlicht die Analyse eines Rundschreibens Frhrn. v. d. Pfordten's vom 12. v. M. Der Inhalt dieses Aktenstückes wäre demnach folgender: Das bayr. Cabinet behält vornämlich die Politik und die Interessen Bayerns im Auge, hegt jedoch die Ueberzeugung, daß die Politik und die Interessen Bayerns eins sind mit der Politik und den Interessen Deutschlands. Eines Tages werden Bayern und Deutschland bei Regelung der großen europäischen Fragen, der italienischen und orientalischen, zu interveniren gezwungen sein. Bayern wolle Oesterreich und Preußen nicht veruneinigen, sondern es wünsche die Zusammenfassung aller Kräfte Deutschlands. Diese sei jedoch nur möglich, wenn die Rechte des deutschen Bundes gewahrt werden, zu welchem Zwecke das deutsche Volk in Frankfurt eine Vertretung erhalten müsse. Schließlich be-

spricht die bayerische Note die Angelegenheit der Herzogthümer. Frhr. v. d. Pfordten anerkennt das Recht Dänemarks, Lauenburg an die deutschen Großmächte abzutreten. Was Schleswig-Holstein betrifft, so habe Deutschland darauf geheiligte Rechte und gebührt die Herrschaft darüber dem Prinzen Friedrich von Augustenburg.

Der „Frankf. Postztg." wird offiziös aus Berlin geschrieben: Je näher die Eröffnung des Landtages kommt, desto mehr häufen sich die Gerüchte, welche mit demselben im Zusammenhange stehen. So wird erzählt, die Regierung werde gleich nach Beginn des Landtags mit einer Denkschrift in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit vor die Kammer treten und eine Forderung der Kriegskosten einbringen. Aber von einer Denkschrift ist überhaupt nicht die Rede, und ebensowenig ist es wahrscheinlich, daß eine finanzielle Vorlage wegen des schleswig'schen Feldzuges schon so bald erfolgen werde, da die Rechnungen noch nicht abgeschlossen sind.

* Nach der „Nordd. Allg. Ztg." müsse in Preußen die jetzige Verfassung gewissen Modificationen unterworfen werden.

Ueber Schlägereien zwischen den alliirten Truppen in Altona berichtet der „Altonaer Merkur" unterm 9. d.: Nachdem schon am letzten Donnerstag Abends in Franschenhof eine Schlägerei zwischen hier garnisonirenden preußischen und österreichischen Soldaten vorgefallen war, wovon die hiesigen Blätter indessen ihrer Unerheblichkeit wegen keine Notiz nahmen, hat sich diese Schlägerei gestern Abend in nicht unbedeutendem Maße erneuert und bis zur Anwendung der blanken Waffe geführt. Es sind Verwundungen und Verhaftungen vorgekommen; zahlreiche preußische und österreichische Patrouillen durchstreiften bis gegen 4 Uhr Morgens die von Militärs vorzugsweise besuchten Straßen. Trotzdem von den Militärbehörden Vorkehrung getroffen wurde, ähnlichen Reibungen für die Zukunft vorzubeugen, haben sich diese Exzesse heute wiederholt.

* Die preußische Regierung beabsichtigt dem Herrenhause gleich beim Beginn der Session erhebliche Vorlagen zu machen.

* In der Annexionsfrage fürchtet die „Nat.-Ztg." den zähen Widerstand der Schleswig-Holsteiner, der mit der Zeit nur an Stärke gewinnt, und scheint der Ansicht zu sein, daß die Regierung am Besten rasch zugreife.

Wien, 11. Jan. Der Ministerrath beschloß, nach Anleitung des Ausschußbeschlusses die einzelnen Ministerien zur Erwägung der Möglichkeit weiterer Budgetverminderung zu veranlassen. —

Frankreich.

Paris, 11. Jan. Die „Corresp. Havas" erfährt, daß ein Hr. v. Newiadowski, ein Pole, der früher als Hauptmann in der preußischen Armee diente, von einem Kaffernstamm in Südafrika feierlich zum König ausgerufen worden ist.

Amerika.

New-York, 31. Dez. Die Truppen Butler's sind in das Fort Monroe zurückgegangen, weil sie das Fort Fisher zu gut vertheidigt gefunden haben, um es einnehmen zu können. Der Verlust Butlers beläuft sich auf 1470 Mann. Bragg meldet, daß die Unionisten in der vollständigsten Weise zurückgeschlagen worden sind, und daß das Fort durchaus nicht durch ihren Angriff gelitten hat. — Man weiß nicht, wo Hardee sich befindet, aber das Gerücht geht, er habe einen Kampf mit Foster bestanden. — Man schreibt Sherman den Plan zu, Augusta anzugreifen, von wo aus er dann suchen würde durch Süd- und Nord-Carolina sich mit der Armee Grant's zu vereinigen. — General Thomas zeigt an, daß Hood am 27. Dezember über den Tennesseefluß gegangen ist.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 14. Jan. Ein Sturmwind, wie wir ihn glücklicher Weise nicht oft hier erleben, raste gestern Mittag über unsere Stadt und Umgegend und richtete bedeutenden Schaden an. In der Stadt selbst war es gefährlich, durch die Straßen zu gehen, indem zahlreiche Schornsteine und Dächer demolirt wurden, während in der ganzen Umgegend und besonders in den Wäldern viele Bäume durch den Sturm entwurzelt wurden.

* — Morgen Sonntag eröffnet Frl. **Schirmer** ihre Opernvorstellungen hier und zwar durch eine Wiederholung der bei der ersten Aufführung mit so großem Beifalle aufgenommenen Oper „Die weiße Dame."

* Hr. Prof. **Beylich** hielt am 11. Januar in München für Gewerbtreibende einen Vortrag, welchem über 400 Personen beiwohnten.

— Der Münchener „Punsch," welcher bekanntlich nicht unter die Fortschrittsorgane zählt, kennzeichnet die allgemeine Stimmung über die Encyclica durch folgendes Wortspiel: „Auch das päpstliche Rundschreiben hat zu ortographischen Unrichtigkeiten geführt: Encyclica, Enzyklika, Encyklica rc. rc. Nur die Schreibart „Entzücklica" habe ich noch nirgends, nicht einmal in katholisch gesinnten Blättern gelesen.

— In **Württemberg** ist beabsichtigt, die Polizeistunde gänzlich aufzuheben.

— In **Wien** circulirt neuerdings folgender guter Witz. Eine neuerbaute Brücke über die Donau wurde unter Anderem dadurch bezüglich ihrer Tragfähigkeit erprobt, daß einige Regimenter in gemeinsamem Schritt über dieselbe geführt wurden. Ein Zuschauer meinte, warum zu dieser Probe Militär genommen würde, da schwere Lastwagen hiezu geeigneter seien „Wissen Sie nicht," erwiderte ihm ein Dritter, „daß in Oesterreich das Militär die schwerste Last ist."

— Mit kaiserl. Genehmigung werden in Finnland versuchsweise auf 3 Jahre Frauen als Telegraphen-Beamte angestellt; sie leisten beim Eintritt den üblichen Diensteid und erhalten eine jährliche Besoldung bis zu 800 Rubeln.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Pferdezahnmais. Auch in der Provinz Rheinhessen und der angrenzenden bayr. Pfalz liefert der Klee schon seit einer Reihe von Jahren nicht mehr diejenigen Erträge, wie man sie in früheren Jahren zu bekommen gewohnt war. Es haben sich daher die Landwirthe versuchsweise dem Anbaue verschiedener anderer Futterpflanzen zugewendet; allein keine hat bis jetzt so viel Beifall gefunden, als der Pferdezahnmais, denn er liefert bei rechtzeitiger Ansaat, gutem Saatkorn und tiefgrundigem in gutem Düngerzustande befindlichen Boden nicht nur sichere, sondern auch so reiche Futtererträge, wie sie bis jetzt durch andere Futterpflanzen nicht gewonnen werden konnten. Schade nur, daß der Saamen hier nicht zur Reife gelangt und das Saatgut daher immer von Amerika aus bezogen werden muß. Daher gebietet die Vorsicht, die Saamenbestellung bei den Saamenhandlungen schon im Monat Januar zu machen, damit man zur Saatzeit (Mitte Mai) nicht in die Verlegenheit kommt, keinen Saamen mehr zu erhalten. Im vorigen Jahre haben wir ein Feldstück zum Drittel mit Pferdezahnmais, zum Drittel mit Kartoffeln und zum Drittel mit Runkelrüben angebaut. Bei der Ernte haben wir die Gesammtfuttererträge auf Heuwerth berechnet und gefunden, daß der Pferdezahnmaisertrag den Ertrag an Kartoffeln um $11\frac{1}{4}$ Prozent und den Ertrag von Rüben um $15\frac{1}{3}$ Prozent übertraf.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

In der Ziehung vom 11. Dez. 3. Klasse der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr 7743 fl. 15,000, Nr. 7727 fl. 3000, Nr. 9168 fl. 2000, Nr 5024 fl. 1000.

Briefkasten der Redaktion

Hrn J. M. in Sitters. Nr. 4 und 24 des Pfälzer Unterhaltbl. sind vergriffen. Die übrigen abgeschickt.

Hrn. C. H. in Oberndorf. Sämmtliche gewünschten Nummern liegen für Sie bereit.

— — Wie oft sollen wir noch erwähnen, daß wir keine Anzeigen gratis aufnehmen? — Ebenso, daß wir anonyme Einsendungen unberücksichtigt lassen?

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 26. Januar in Winnweiler.
" " 27. " in Fischbach.
" " 30. " in Alwstein
" " 23.24. " in Oberlustadt.
" " 6. Februar in Johanneskreuz

* Produktenbörse

* **Mannheim**, 12. Jan. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 9 fl. 45 kr. Reggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 20 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z. Pfd. 18 fl. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. — fl. — kr Linsen 200 Z.-Pfd. — fl — kr. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. 12 kr. Kleesaamen, deutscher l. 32—33 fl. Oel, Leinöl, eff Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) — fl. — kr Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., — fl. — kr. Sprit, (Kartoffeln) (150 Lit.) — fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 100 Z.-Pfd. 19 fl. — kr. P.

Worms, 13. Jan. Wir notiren heute: Waizen 200 Pfd. 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. 40 kr. Korn 180 Pfd 6 fl. 6—24 kr. Gerste 160 Pfd. 5—5 fl. 30 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 30 kr. bis 5 fl. 5 kr. Spelz — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Mainz, 13. Jan. Waizen 200 Pfd. 9 fl. 13 kr, Korn 180 Pfd. 6 fl. 28 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 21 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 13. Januar.

Pistolen . . .	fl. 9 40½	Russische Imperiales	.	9 42-43
ditto Preußische	. 9 55½-56½	5-Frankenthaler . .		—
Holl. 10-fl.-Stücke	. 9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein .	"	1 44⅝-45
Ducaten	. 5 33-34	Sächs. dito . . .	.	—
20-Francsstücke .	. 9 22½-23½	Dollars in Gold .	"	2 25-26
Engl. Souverains	" 11 45-47	Gold pr. Pfd. fein.	"	807-812

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

Montag, den 30. Januar 1865, zu Elmstein, des Morgens 10 Uhr, im Gasthause zur „Burg."

Revier Iggelbach.
Schläge Grünenberg, Abth. 1 und 4.
85 eichene Bau- und Nutzholzstämme 1. bis 5. Classe.
800 kieferne Bau- und Nutzholzstämme 1 bis 5. Classe., worunter circa 20 Stämme von seltener Stärke und ausgezeichneter Qualität (Herzholz.)
110 kieferne Sparren.
170 „ Grubenstangen.
1 „ Nutzholzstamm zu Mühlradfelgen dienlich.
20 eichene Wagnerstangen.

Donnerstag, den 2. Februar 1865, des Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zur „Burg."

Revier Elmstein.
Schläge Ohelberg, Steigberg und Ehscheid.
740 eichene Bau- u. Nutzstämme 1.—5. Cl.
185 kieferne Bau- u. Nutzstämme 1.—5. Cl.
4 hainbuchene Nutzholzstämme.
40 eichene Wagnerstangen.
101 buchene Grubenstangen.
9 Klafter eichen Misselholz 1.—3. Cl.

Montag, den 6. Februar 1865, des Morgens 10 Uhr, zu Johanneskreuz.

Revier Johanneskreuz.
Schläge Simchenberg, Abth. 1 und 3.
314 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 1.—5. Classe, Holz von besonderer Stärke und vorzüglicher Qualität.
12 buchene Nutzholzstämme 1. Classe, gleichfalls von besonderer Stärke.
4 birken Nutzholzstämme u. Abschnitte.
70 Klafter eichen Misselholz 1., 2. u. 3. Classe.
2½ Klafter buchen Misselholz 1. und 2. Classe.

Elmstein, am 10. Januar 1865.
Königl. Forstamt,
Becker.

Versteigerung.
Montag, den 16. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Wagner'schen Brauerei, läßt Herr Baumeister Philipp Friedrich Ringeisen, nachbezeichnetes Immobel auf Eigenthum versteigern, nämlich:

Ein Wohnhaus mit Stall, Hof und Zubehörden, gelegen dahier am neuen Weg, neben Forstgerichtsbote Oberreitter und Maurer Wittmann.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Wohnhaus auch aus freier Hand gekauft werden.

Kaiserslautern, den 21. Dezember 1864.
68,1,12) Ilgen, k. Notär.

Hausplatz-Versteigerung.
Montag, den 23. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthaus zum Kleinen, läßt Herr Jacob Korn versteigern:

Plan-Nr. 1517. 1517½. — 46 Dezimalen Garten am Bremerpfad, neben Philipp Crusius, Louis Demuth und Küfer Hoffmann in 8 Bauplätzen.

- Der Plan kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 9. Januar 1865.
8,12,18) Böding, k. Notär.

Haus- und Acker-Versteigerung.
Samstag, 28. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthaus zum „Riesen", läßt Herr Adam Mildenberger, versteigern:

1) Van Plan-Nummer 1191. — $5^3/_{10}$ Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Hof, dahier am Calcinirofen — Nutzalmen — neben Johann Schuhmacher und Brunnenmacher Bach.
2) Plan-Nummer 3424. — 89 Dezimalen Acker auf'm Katten, neben Carl Saal und Theodor Griasch.

Bis zum Tage der Versteigerung können die Immobilien aus freier Hand gekauft werden.

Kaiserslautern, 13. Januar 1865.
12,18,22) Böding, k. Notär.

Holzversteigerung.
Donnerstag, den 26. Januar nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf der Schleifmühle, Gemeinde Imsweiler, läßt Philipp Kremp, Müller allda,

30 Stämme deutsche und italienische Pappeln, zu Nutz- und Bauholz geeignet, versteigern.

Winnweiler, den 12. Januar 1865.
12,8) Krieger, k. Notär.

Alle Diejenigen, welche an Philipp Limbacher hier noch Etwas zu besprechen und ihre Rechnungen noch nicht eingereicht haben, werden ersucht, solche bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Kaiserslautern, den 12. Januar 1865.
Philipp Groß, Anwalts-Clerc.



Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen von Kaiserslautern und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie sich am hiesigen Orte als



Putzmacherin
etablirt hat, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zum Verändern, ebenso wie zu neuen Modewaaren und verspricht geschmackvolle Arbeit und billige Bedienung.

Auch hat dieselbe gegenwärtig eine reiche Auswahl von **Ball-Kränzen, Kopfverzierungen** und **Damenhäubchen.**

Kaiserslautern, den 14. Januar 1865.

Anna Schwenck,
6m. wohnhaft im Groel'schen Hause in der Schneidergasse.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1864

ca. 72 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1864, wird am Ende des Monats Mai ds. Jrs. erfolgen.

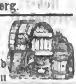
Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Landau, den 9. Januar 1865.
Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:
C. Heusser in Kaiserslautern.
J. Heusser in Otterberg.



Empfehlung.



Nebst meinem wohlassortirten Lager in Pfälzer und Rheinweinen, halte ich auch ein Commissions-Lager in feinen Branntweinen von Herrn Möhlinger in Monsheim in versiegelten Krügen, als Doppel-Kümmel, Aniset, Magen-Bitter und Quitten zu Fabrikpreisen.

10,12,4) **L. Oppenheimer Wtb.**

Café Carra
zum Donnersberg in Kaiserslautern
empfiehlt sich hiesigem und auswärtigem Publikum in sehr **guten Weinen, Punsch, Liqueuren, und dem vielberühmten Magenbitter;** jeden Abend von 5 Uhr **Bier** vom Fasse aus der **Ritter**'schen Brauerei in Frankenstein, dann alle Sorten künstliche Mineralwässer von C. Schäffer in Trier, als: Selters, Soda, Emser, Carlsbader, Friedrichshaller Bitterwasser und Limonade gazeuse, in ganzen und halben Flaschen.

Bier in Flaschen versende ich von hier ab auf Bestellung, per 25 Flaschen zu fl. 5, und über die Straße per Flasche 12 kr.

Leere Flaschen werden zu 6 kr. per Stück zurückgenommen.

Ich werde mich bestreben, alle Aufträge auf das Schnellste zu besorgen.

9,12,4) ***J. Carra.***

Jeden Sonntag frische ***Fleischpastetchen, Kuchen*** und ***Torten,*** sowie jeden Dienstag und Donnerstag ***frischen Kuchen*** bei

6,12) *Julius Koch,* Conditor.

Geschäfts-Empfehlung

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er das bisher von seinem Vater betriebene

Seilergeschäft

nun selbst übernommen hat, und bittet um geneigte Aufträge unter Versicherung prompter und reeller Bedienung. Bei demselben sind stets zu haben: Säcke und Sack-Zwillig, sowie Hanf von 26—36 kr.

9,12) **August Moser**, wohnhaft in der Maurergasse.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich von nun an Alle in die **Conditorei** einschlagenden Bestellungen entgegen nehme, als: **Aufsätze, Torten,** Patisserie, **Theebäckerei, Dessert** 2c. Ferner empfehle meine **Bonbons,** Gelée, **Syrup,** eingemachte **Früchte,** Chocolade, Thee, Vanille, Citronat, Orangeat, **Feigen, Datteln, Mandeln, Rosinen, Citronen, Orangen** und **Gewürze; Punschessenz, Arac, Cognac, Rhum** und alle Sorten feine Liqueurs.

6,12) *Julius Koch*, Conditor.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich in hiesiger Stadt mein Geschäft eröffnet habe, empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und werde für die Güte derselben garantiren.

Meine Wohnung ist neben dem Riesen bei Herrn Blechschmied Schweitzer.

10,12,4) **Heinrich Adam**, Stuhlmacher.

Der durch seine **außerordentliche Güte wohlbekannte und als Hausmittel** bei **Hals- & Brustleidenden** unentbehrlich gewordene *F. W. Bockius*'sche

Weißer Kräuter-Brust-Syrup

ist stets **ächt** und **frisch** zu haben in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr.

in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Wwe.

Quintett

der **Hebert und Härtl**'schen **Musikgesellschaft**, heute Samstag Abend in der Bierbrauerei von

J. Mayer.

Anfang 8 Uhr.

Musikalische Produktion

des *Hebert und Härtl*'schen

Quintetts

im Hôtel Krafft,

morgen Sonntag, 15 Januar.

Anfang Abends 8 Uhr.



In der Bierwirthschaft von **Friedrich Liebrich** findet heute **Samstag** Abend präcis 8 Uhr



Streichmusik

statt. Das Nähere besagt der Programm.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Christian mit der Gellrieb.

Strickwolle

nach Gewicht, in reichhaltigster Auswahl zu billigstem Preise bei

wl) **Ph. Schmidt.**

Kirchen-Heizungen

mittelst **Calorifères** nach neuester und vorzüglichster Methode, werden unter Garantie geliefert von

J. H. Reinhardt's

6m) Maschinenfabrik Mannheim

Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhause ein Logis im zweiten Stocke nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen und kann bis Mai bezogen werden.

Georg Enser,

9,12,5) Mehlhändler.

Alle, welche noch Steiggelder von der Versteigerung des Lehrers Georg Thielmann schulden, wollen dieselben innerhalb 14 Tagen an Heinrich Kling, Färber dahier, entrichten.

Die Wohnung ebener Erde von J. Korn in der Eisenbahnstraße, bestehend in einem Laden, 3 Zimmern, Küche, Keller, Hof und Stall; im 3. Stock, 2 Dachzimmern, Waschkammer und Speicher ist zu vermiethen und kann bis 1. April bezogen werden. (6,12,8

Nord-Amerika

Wechsel auf Newyork in Gold zahlbar zu sehr billigem Course

8,10,2,18) bei **Val. Jacob** Sohn.

Bei Unterzeichnetem sind

zwei neue Schlitten

zu verkaufen.

F. Born.

Sonntag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr

Gans-Essen

bei **Karl Marhoffer.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Aerztliches Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erhoben: Diese angenehm schmeckenden Zeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung. — Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen katarrhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit mit Grund empfohlen werden.

Dr. **Kopp**, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- u. Polizei-Arzt in München.

Genannte Brust-Bonbons sind stets ächt auf Lager à 14 kr. per Packet hier in ***Kaiserslautern*** bei Carl Hohle und am Bahnhofe bei Carl Krafft, sowie in ***Landstuhl*** bei Fr. Orth, in ***Lauterecken*** bei W. L. Culmann; in ***Obermoschel*** bei J. F. Helffenstein; in ***Otterberg*** bei F. W. Bodius; in ***Sembach*** bei Apotheker Weyland; in ***Winnweiler*** bei Apotheker P. Scriba.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag, den 15. Jan. 1865

Gastspiel des Herrn Arnurius vom großh. Hoftheater in Mannheim:

Auf vielseitiges Verlangen

zum zweiten Male:

Die weiße Dame.

Romantische Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Preise der Plätze: Parquet 36 kr. **I.** Parterre 24 kr., **II.** 15 kr.; **I.** Gallerie 15 kr., **II.** 9 kr.

Zugleich beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß wegen schwacher Theilnahme am Abonnement, ein Abonnement nicht eröffnet wird, hingegen aber die Preise der Plätze wie oben angezeigt ermäßigt werden.

Um gütigen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Marie Schirmer.

Großherz. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 15. Jan. 1865.

Zum ersten Male wiederholt:

Des Sängers Fluch.

Oper in 3 Akten nach Uhland's Gedicht. Musik von Langert.

Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 13. Sonntag, den 15. Januar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Aus Bayern wird der „Hessischen Landesztg." geschrieben: Ueber die Frage, ob es den kirchlichen Behörden in Bayern gestattet sei, die Encyclica ohne Einholung des kgl. Placet zu veröffentlichen, entscheidet § 58 des Religionsedicts und Ziff. 3. der kgl. Entschließung vom 30. März 1852. Nach dem Religions-Edict dürfen „keine Gesetze, Verordnungen oder sonstige Anordnungen der Kirchengewalt ohne allerhöchste Einsicht und Genehmigung publicirt werden." Durch die erwähnte kgl. Entschließung ist das landesherrliche Placet für Jubiläums- und Ablaßverkündigungen, sowie für Fastenpatente „bis auf Weiteres im Voraus ertheilt." Demgemäß wäre also für denjenigen Theil der Encyclica, der sich nicht auf die Ablaßverkündigung bezieht, namentlich für die Verkündigung der 80 Sätze, die königl. Genehmigung unstreitig einzuholen. Daß dies geschehen sei, hat bisher nicht verlautet. In Frankreich ist bekanntlich die Ablaßverkündigung gestattet, dagegen die Publication der 80 Sätze untersagt worden. Nach unserm Dafürhalten kann sich die bayr. Regierung der Verbindlichkeit nicht entziehen, das Erforderniß des Placet streng aufrecht zu erhalten; aber zu seiner Verweigerung besteht kein genügender Grund, denn die Freiheit der Meinungsäußerung soll innerhalb der strafrechtlichen Grenzen auch der Kirche zu statten kommen. Dagegen dürfen in keiner innerhalb des Königreichs bestehenden Lehranstalt den künftigen Staatsbürgern Grundsätze gelehrt werden, die mit der bayrischen Verfassung im Widerspruch stehen und insoweit die Encyclica solche Grundsätze aufstellt, wäre an geistlichen und weltlichen Unterrichtsanstalten gegen die Verbreitung derselben rücksichtslos einzuschreiten.

Stuttgart, 12. Jan. Die Regierung hat wieder ein Vermächtniß der Bundes-Reaktions-Periode über Bord geworfen, indem sie der in Tübingen bestehenden Studentenverbindung Tubingia die Führung des Namens „Burschenschaft" gestattete, nachdem das Verbot des Tragens der schwarz-roth-goldenen Farben Seitens der Studenten schon längst als antiquirt betrachtet wurde.

Coblenz. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Hr. v. Pommer-Esche, war zum Wahlcommissär für die Erzbischofswahl in Köln ernannt worden. Am 30. Dez. theilte er dem Domcapitel mit, daß der König die sämmtlichen fünf vom Capitel aufgestellten Candidaten ablehne. Damals war in Berlin die päpstliche Entscheidung zwar noch nicht offiziell, aber doch confidentiell (von anderer Seite sowohl als namentlich durch die Minderheit des Kölnischen Capitels) bekannt geworden. Gegen das Ablehnen der ganzen Liste oder das Streichen sämmtlicher Candidaten zur Erzbischofswahl ist, wie sich denken läßt, eine Remonstration Seitens des Capitels (d. h. der Mehrheit desselben) erfolgt. Nun hat am 5. der Oberpräsident dem Capitel erklärt, daß das Capitel sein Wahlrecht verloren und seine Mission als Wahlkommissär aufgehört habe. So hat für den Augenblick die Angelegenheit eine Art von Erledigung gefunden, d. h. die Verhandlungen, so weit sie das Capitel betreffen, ruhen gänzlich.

* Die Stellung des Ministeriums in Hannover gilt im Allgemeinen als derart untergraben, daß man annimmt, die Minister werden im Laufe oder gleich nach Schluß der nächsten ständischen Session von der Schaubühne ihrer Thatlosigkeit verschwinden. — In Hannover haben 27 Junker eine Johanniter-Genossenschaft im Anschluß an die Balley Brandenburg begründet und wollen einen Johanniterſaal für Krankenpflege stiften.

Hamburg, 14. Jan. Die „Hamb. Börsenhalle" veröffentlicht die vom 11. ds. datirte Antwort des Herrn v. Bismarck an Herrn v. Scheel-Plessen auf die Adresse des Siebenzehner-Ausschusses, die im Wesentlichen folgendermaßen lautet: König Wilhelm habe die Adresse gern entgegengenommen, indem er darin den Ausdruck eines richtigen Verständnisses der Verhältnisse erkenne. Die Herzogthümer hätten auf den vollen und ausreichenden Schutz nach Außen und auf die Beachtung ihrer inneren Eigenthümlichkeiten Anspruch. Es sei das Bestreben des Königs, den Herzogthümern ihre Wohlfahrt und eine dem Rechte entsprechende Stellung zu sichern. Die Adresse bestärke die Zuversicht des Königs auf vertrauensvolles Entgegenkommen des Landes. Er erwarte, daß sein Bestreben um so mehr gelingen werde, als sein erhabener Verbündeter ebenfalls mit warmer und herzlicher Theilnahme der Fürsorge für die Herzogthümer begegne.

In Betreff der schleswig-holsteinischen Flaggenfrage widerspricht die „Nordd. Allg. Ztg." den offiziösen österreichischen Angaben und bemerkt: Die Herstellung einer Interimsflagge entspreche allerdings auch den Intentionen der preußischen Regierung. Aber ehe diese Flagge ohne schweren Schaden für die schleswig-holsteinische Rhederei eingeführt werden könne, müßten über diesen Punkt mit den anderen Seestaaten Unterhandlungen gepflogen werden. Auch könne von Führung einer schleswig-holsteinischen Flagge nicht eher die Rede sein, bis nicht zwischen Preußen und Oesterreich über Form und Farbe derselben eine Einigung erzielt sei, was bis zu diesem Augenblicke nicht der Fall sei. —

Kiel, 10. Jan. Die Grafen Rantzau haben von ihren Erbansprüchen, die sie auf die Grafschaft Rantzau beim Bundestage zu erheben die Absicht haben, bereits in Berlin Anzeige gemacht. Irrthümlich ist die Angabe, daß die Grafen auf das gesammte Herzogthum Holstein Erbansprüche machen, oder daß sie überhaupt von der Geltendmachung ihrer Ansprüche abstehen wollen. Die Grafen Limburg-Styrum wollen Erbrechte auf die Grafschaft Pinneberg nachweisen. Auch bei ihnen handelt es sich nicht um Rechte auf das ganze Herzogthum Holstein.

Wie verlautet, hat die Direction der dänischen Nationalbank dem früheren Bankkassirer Torm in Flensburg eine Gratification von 5000 Thalern zuerkannt als Belohnung für den Diensteifer, welchen der Genannte zur Zeit des Vorrückens der deutschen Verbündeten im Schleswigschen bekundet, indem er einen Silbervorrath von 290,000 Thalern in Papiergeld umsetzte und so der Nationalbank übermittelte.

* In Nordschleswig ist eine Agitation gegen den Herzog Friedrich von Augustenburg im Werke; die Dänisch-Gesinnten werden eventuell Anschluß an Preußen fordern.

Ein Correspondent des „H. C." berechnet, daß Schleswig-Holstein, wenn es die Staatsschuld, die Kriegskosten, die erhöhten Pensionen, eine Civilliste und ein Ministerium übernimmt und wenn es ein Truppen-Contingent zu stellen hat, mit einer Staatsschuld von 70 Millionen Thalern und einem jährlichen Deficit von fast 11 Millionen Mark belastet wird. Nach „Rau Grundsätze der Finanzwissenschaft" betragen die Schulden nach der Kopfzahl der Bevölkerung berechnet, in Preußen 12 Thlr. auf den Kopf, in den deutschen Mittel- und Kleinstaaten 26 Thlr., in Oesterreich 44 Thlr. in der Gesammtheit aller europäischen Staaten 48 Thlr., in Frankreich 51 Thlr., und würden betragen in Schleswig-Holstein 70 Thaler.

* Die Stadtverordnetenversammlung in Wehlau hat beschlossen, künftig keine Sitzungsberichte mehr im dortigen Kreisblatte zu veröffentlichen, da der dortige Landrath Fritze, mehrmals ganze Stellen des Sitzungsberichtes unterdrücken ließ.

Wien. Die Tagesblätter glossiren die Auslassung der „Wiener Ztg." über das päpstliche Rundschreiben in absteigender Weise; der „Botschafter" und die „Neue Fr. Pr." freuen sich, daß die Regierung ungeachtet des Concordats zu einer so „bedeutsamen" Kundgebung den Muth gehabt habe und erblicken hierin einen Fingerzeig für den römischen Stuhl; die „Presse" und am meisten die „Ostd. Post" finden es bedauerlich, daß auch nicht einmal eine Andeutung über die Nothwendigkeit einer Revision des Concordats gegeben sei.

Bekanntlich haben die Studenten der Wiener Universität beschlossen, sich von der 500jährigen Jubiläumsfeier der Uni-

Hiezu eine Beilage.

versität fern zu halten, da das Konsistorium nicht den Tag der wirklichen Gründung der Universität, sondern das Datum der päpstlichen Bestätigungsbulle dem Jubiläum zu Grunde legen will. Fünfzehn Vertreter der Studentenschaft veröffentlichen in dieser Beziehung heute eine Erklärung, in welcher am Schlusse gesagt wird: „Wir treten zurück mit der Ueberzeugung, daß die öffentliche Meinung in und außer Oesterreich uns und Jene richten wird, die da glauben, das Jubiläum feiere nichts Anderes, als das 500jährige geistliche Protektorat, die 500jährige Existenz des Stiftungsbriefes und der Bulle, und daß sie jene richten wird, die trotz alledem sich finden lassen werden, die Studenten Wiens im Juli oder August vertreten zu wollen.“ Es ist dies ein anerkennenswerthes Zeugniß für den gesunden Geist der Wiener Studentenschaft.

Italien.

Turin, 11. Jan. Der Bericht der zur Untersuchung der Turiner Septemberereignisse niedergesetzten Commission ist erschienen. Derselbe spricht aus: Aus den mitgetheilten Aktenstücken und den eingezogenen Erkundigungen gehe hervor, daß jene Ereignisse in Folge von Provocationen Seitens der Agenten der öffentlichen Gewalt eingetreten seien, und daß die Minister beim Einschreiten dagegen sich von dem gesetzlichen Wege entfernt hätten. Der Bericht beklagt, daß die Regierung nicht jene Einheit der Handlung, jene Energie und Voraussicht entfaltet habe, welche die Bedeutung der Ereignisse erfordere, und daß die Nation dadurch über die wahre Natur der Turiner Vorfälle in Irrthum geführt worden sei.

Turin. Der Clerus macht nur Schritt um Schritt der Regierung Platz, die gegenwärtig eine große Anzahl Klöster und Seminarien in Florenz und noch anderen Städten des Königreichs für die Bedürfnisse des Staats und der Provinzen einzieht. Und die Mönche ziehen erst ab, wenn sie alle Räumlichkeiten in einen verwilderten Zustand gebracht haben. Sie lassen sogar Bäume umhauen in den Gärten, die sie abzutreten haben. Die Regierung begeht den entschiedenen Fehler, ihre Maßregeln zu früh anzukündigen. Dies hat sich namentlich bei den Kirchengütern gerächt, welche zu den Domänen geschlagen werden sollten. Die geistlichen Körperschaften haben die Zeit, die ihnen blieb, trefflich benutzt, um einen Theil ihrer Güter spurlos verschwinden zu lassen.

Spanien.

* Gonzales Bravo hat in den spanischen Cortes die Vorlage eines Gesetzentwurfes angekündigt, durch welchen die Preßvergehen nach dem gemeinen Rechte behandelt werden sollen.

Türkei.

Bukarest, 7. Jan. In der Kammer bildet sich eine Opposition gegen die Regierung heraus; zwanzig Deputirte verlangen in einer Petition an den Fürsten die Wiederherstellung der Freiheit der Presse. Inzwischen scheint die Vorsorge des Fürsten Cusa, ein Gesetz bezüglich des Belagerungszustandes zu decretiren, eine gebotene gewesen zu sein. Es gehen die Gerüchte von einer weit verzweigten Verschwörung der oppositionellen Partei. Wie viel Wahres daran ist, läßt sich schwer sagen; aber es ist Thatsache, daß starke Militärpatrouillen Bucharest bei Tag und Nacht durchziehen, und ein fürstliches Decret, welches durch Maueranschläge publicirt wurde, fordert, unter Androhung der unverweilten Verhängung des Belagerungszustandes, die Einwohner zur Ruhe und Besonnenheit auf.

Vermischte Nachrichten.

— Unlängst zog in den Gemeinden des Birsthales von Laufen (Bern) ein Pfarrer mit einem großen Geldsacke in die Häuser und theilte Geld aus mit der Bemerkung, ein Unbekannter gebe das Geld zurück, das er durch Betrug und Wucher erworben. Je vermöglicher einer war, desto mehr erhielt er, nur ganze Arme, die niemals Geschäfte gemacht, bekamen nichts. So wurden in wenigen Tagen über zehntausend Franken ausgetheilt. Der betreffende Pfarrer nannte pflichtgemäß den Betrüger nicht, in dessen Namen er Geld austheilte; nach der „Dorfzeitung“ ist derselbe aber wohl bekannt und soll sich Hunderttausende durch Wucher und auf andere unredliche Weise erworben haben.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den geprüften Rechtscandidaten Adolph Carl Ludwig Haas von Wolfstein zum zweiten functionirenden Staatsprocurator-Substituten am Bezirksgerichte Zweibrücken zu ernennen.

Seine Maj. der König haben unterm 6. Jan. l. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Georg Jacob Humbert in Burrweiler, seinem Ansuchen gemäß, auf die erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Grünstadt versetzt und die hiedurch sich erledigende Stelle dem Steuer- und Einnehmerei-Candidaten, Wilhelm Oehl in Wilgartswiesen übertragen werde.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Nur im „Gasthause zur Post" eine Treppe hoch.

Nur noch kurze Zeit

bietet sich der geehrten Herrenwelt die gute Gelegenheit dar

sich für wenig Geld

ff. equipiren zu können,

und diene zum Beweis nachstehender Preis-Courant:

Preis-Courant.

Complette Anzüge	früher Preis 15, 18, 20, 25, 30 fl. jetziger Preis 10, 12, 15, 18 fl.
Winter-Ueberzieher in Double Rattine, Diagonal, auch Misoverino-Stoffe	früher 20, 25, 30, 40 fl. jetzt 12, 16, 18, 22 fl.
Jaquets in schwerem Stoffe mit Chevirt	früher 12, 14, 18, 20 fl. jetzt 8, 9, 10, 12, 14 fl.
Beinkleider, neuestes Dessin	früher 8, 9, 10, 11, 12 fl. jetzt 6, 7, 8, 9 fl.
Tuch-Röcke	9, 10, 12, 15, 18 fl.
Echte Jagd-Joppen Schützen-Joppen	früher 8, 10, 12, 14 fl. jetzt 6, 7, 8, 9 fl.
Schlafröcke in Double, Rattine, Velour	zu auffallend billigen Preisen.
Und Havelocs à 12, 14, 16, 20 fl.	

Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthause zur Post 1 Treppe hoch, worauf ich vorzüglich ganz genau zu achten bitte.

Echt Lairitz'sche Waldwoll Gichtwatte

dergl. gewirkte Unterkleider und Ellenzeuge;
dergl. Ohren-, Hals-, Brust-, Rückgrath- und Leibbinden;
dergl. Handschuhe, Arm-, Puls- und Kniewärmer;
dergl. Strümpfe, Strickgarn und Einlegesohlen;
dergl. Waldwollöl, Spiritus, Balsam, Extract und Seife zu Einreibungen, Einathmen, Räuchern und Bädern;
Kiefernadel-Extract-Bonbons und Liqueur-Essenz.

Sämmtliche Artikel sind sanitäts-polizeilich geprüft, haben sich bei **Gicht und Rheumatismus** hundertfältig bewährt, sowie auch jedes Stück mit dem Namen „Lairitz" bezeichnet ist.

Lager in Kaiserslautern bei Frln. **Henriette Diehl**, Modistin.

Die Lairitz'sche Waldwollwaaren-Fabrik in Remda am Thüringer Wald.

Zeugniss.

Auf Verlangen bezeuge ich hiermit, daß ich an dem Arbeitsmann Jäger zu Angersdorf, welcher Jahre lang gelähmt war und zum Theil darniederlag, die überraschende Wirkung der Waldwoll-Präparate **aus der Fabrik des Herrn Lairitz zu Remda** in Thüringen beobachtet habe.

Der Jäger wurde durch die Anwendung derselben bald soweit geheilt, daß er Hände und Füße wieder gebrauchen konnte; der Gebrauch einiger Waldwoll-Dampfbäder stellte dann seine Gesundheit soweit her, daß er sich seitdem vollständig durch seiner Hände Arbeit ernähren kann.

Schlettau bei Halle a. S., den 3. April 1863.
(L. S.) **Heubner**, Pastor.

Die Aechtheit der Unterschrift beglaubigt
Merseburg, den 4. April 1863. **Der königl. Landrath**,
(L. S.) T. A. Ritter, Kreissekretär.

Harmoniemusik

von der **Sander**'schen Blechmusik
Heute **Sonntag, 15. Januar**
auf der
LOEWENBURG.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entrée à Person 3 kr.

Das Bureau des Dienstmann-Instituts befindet sich von heute an in dem Stubenrauch'schen Hause in der Heiligengasse, vis-à-vis von Hafner Diehl.
Kaiserslautern, den 13. Januar 1865.
J. H. Herrmann.



Bei dem Unterzeichneten steht ein guter Einspänner zur Verfügung.
Joh Kling, Kutscher.

Verloren

wurde am Sonntag Abend von der Fackelgasse bis in die Rummelgasse ein **Pelzkragen**. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Zu vermiethen

der 2te Stock meines Wohnhauses, aus 4 Zimmern, Dachzimmer, Küche, Keller und Speicher bestehend, und bis 1. April zu beziehen. (11,3,7
K. Christmann

600 Paar Halbstiefel,

sehr guter Qualität, das Paar zu 2 fl. 36 kr., in Partien billiger bei
Th. Denzler, Sattler
34,5,iS.) in Kaiserslautern.

Diejenigen, die bis heute übersahen, die vor Weihnachten bei uns entliehenen Regenschirme zurückzugeben, werden ersucht, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten solches sofort zu thun.
13,4) Geschw. Spross.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Heute **Sonntag**, den **15 Januar** Gastspiel des Herrn **Arnurius** vom großh. Hoftheater in Mannheim.

Auf vielseitiges Verlangen

zum zweiten Male:

Die weiße Dame.

Romantische Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Montag, den 16. Jan. 1865

Norma,

Große Oper in 4 Akten von Bellini.

Preise der Plätze: Parquet 36 kr. I. Parterre 24 kr., II. 15 kr.; I. Gallerie 15 kr., II. 9 kr.

Anbei beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß wegen schwacher Theilnahme am Abonnement, ein Abonnement nicht eröffnet wird, hingegen aber die Preise der Plätze wie oben angezeigt ermäßigt werden.

Um gütigen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Marie Schirmer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl. 10 kr.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 14. Dienstag, den 17. Januar 1865. 63. Jahrg.

*Betrachtungen am Sylvesterabend 1864.

VI.

Wie ganz anders war es doch vor einem Jahr und heute. Damals zum ersten Male seit einem halben Jahrhundert, zum Staunen von Europa, nein von der ganzen civilisirten Welt, in diesem vielgespaltenen und zerrissenen Deutschland Eine einige Nation. Es war wieder einer jener heiligen Augenblicke gekommen, in welchen der Glaube an eine große Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes sich neu belebt, in welchen der Genius Deutschlands mit verklärtem Antlitz herabblickt auf das geliebte Land, und zu den vielen dunklen Blättern seiner wechselvollen Geschichte wieder ein neues, lichtes, glänzendes Blatt hinzufügt. Wie mit einem Zauberschlage war die Eigensucht, waren alle die niedern Leidenschaften, welche die Quellen unserer Zwietracht und Zerrissenheit sind, gebändigt, untergeordnet dem einen heiligen Gefühl, der Liebe zum Vaterland; und mit ihm gleichsam zu einem mächtigen Accord vereinigt. Ein Stück vaterländischer Boden war gefährdet, ein treuer, trefflicher Bruderstamm war in seinem guten Rechte, in seiner Unabhängigkeit, in seiner freien Selbstbestimmung bedroht, sollte wie ein Stück Waare verschachert und den Fremden preisgegeben werden. Da erwachte das alte Rechts- und Freiheitsgefühl der deutschen Nation, dem sie so manche glänzende Episode ihrer Geschichte verdankt. Das noch immer vorenthaltene Parlament für diesen Fall thatsächlich ersetzend, traten die Landesvertretungen aller deutschen Staaten für das gute Recht der Nation in die Schranken, eilten fünfhundert wirkliche, active Vertreter des Volks aus allen Theilen Deutschlands nach Frankfurt, gaben dem einmüthigen Willen der Nation einen unzweideutigen Ausdruck und forderten die Nation zum Einstehen für das Recht und die Freiheit des bedrängten Bruderstammes auf. Und die Nation hörte den Ruf und befolgte ihn. Scheu und betroffen zog sich das eifersüchtige Ausland zurück. Vor der kleinlichen und ohnmächtigen Politik der deutschen Cabinette hatte es weder Achtung noch Furcht, vor der in ihrer Einmüthigkeit unwiderstehlichen Macht der deutschen Nation aber trat es zurück, vor ihr verstummten einen Augenblick die Intriguen und die Selbstsucht der einheimischen Cabinetspolitik und beugte sich der üble Wille der Machthaber. Die Truppen, welche ausgesandt waren, mit neuen Fesseln das deutsche Land an das Ausland zu schmieden, wurden zu Befreiern; in ihnen selbst, die bisher nur blinde Werkzeuge geschienen, war der Geist der Nation lebendig geworden und man wagte es nicht, sie von Neuem zu Diensten der Volksknechtung und zur Schändung des deutschen Namens zu mißbrauchen.

Das ist die glänzende und freudenvolle Seite der Geschichte des abgelaufenen Jahres, die dem deutschen Namen zum ersten Male wieder Achtung gewonnen hat unter den Völkern der Gegenwart und ein bleibendes Andenken behalten wird in der Geschichte unseres Volkes. Nun aber beginnt die Wendung. Zur Seite der mächtigen Impulse einer wahrhaft freiheitlichen, wahrhaft nationalen Volkspolitik, gerichtet auf die großen Interessen der Nation, laufen nebenher die Fäden einer davon losgelösten Cabinetspolitik, der kleinlichsten Selbstsucht der Dynastien. Das deutsche Land und sein Volk war befreit von den Fremden, aber nun begann das während der Volksbewegung vorbereitete Spiel der Habsucht der einheimischen Machthaber und wußte gleichzeitig unter allerhand gleißnerischen Vorspiegelungen die Gemüther des Volkes zu beirren und die kaum gewonnene Einmüthigkeit des nationalen Willens wieder zu vernichten. Unter dem Vorwand der Förderung der Einheit und der Stärkung der Macht der Nation ist eine der Freiheit und dem Recht feindliche dynastische und Junkerpolitik darauf aus, auf Kosten der Freiheit und des Rechts die eigene Macht zu verstärken. Es ist ihr gelungen, die Gemüther Vieler zu bethören und in demselben Maße als der Abfall von den einfachen Grundsätzen des Rechts und der Freiheit um sich greift, welche leitend gewesen sind bei Beginn der Bewegung, hat sich die kaum geschlossene Pandorabüchse der Meinungsverschiedenheiten und Parteileidenschaft wieder geöffnet, und so liegt am Schlusse des so herrlich begonnenen Jahres vor unsern trauernden Blicken das deutsche Vaterland abermals in Hader und Zwietracht, mehr zerspalten als je zuvor. Es ist ein verhängnißvoller Irrthum, von dem die Gemüther vieler Freunde des Vaterlandes sich haben bethören lassen, die da meinen, daß die Einheit und die Macht in Wahrheit höher stehe, als die Freiheit und das Recht. Nur dadurch ist die siegreich gewordene Sache der Nation den Intriguen der Dynastien und ihrer Sonderpolitik wieder unterlegen und die Einmüthigkeit des nationalen Willens wieder gebrochen. Wie die Staaten und ihre Lenker nur um des Volkes, seiner Interessen, seiner freien Entwicklung willen da sind, so hat die Einheit nur als das schützende Kleid der Freiheit und die Macht nur als die starke Schutzwehr des Rechts ihre Bedeutung. Nehmt ihnen diese Bedeutung und ihr habt das Chaos. Und so gibt uns das abgeschlossene Jahr von Neuem die Lehre: **nur wenn wir von der Freiheit abfallen und dem Recht — sind wir uneins.**

Deutschland.

* **Aus München** vernehmen wir, daß die Kammer erst im Monat März zusammentreten wird.

* Der „Volksbote“ theilt die Adresse mit, welche von der Geistlichkeit aus der Rendsburger Diöcese an den Bischof von Speyer gerichtet worden ist. Sie ist so anmaßend und steht in solchem Einklang mit dem Geiste der Encyclica, daß sie offene Empörung genannt werden muß.

In Nürnberg wird am 25. August d. Js., am Namensfeste König Ludwigs II., ein bayerisches Bundesschießen stattfinden, zu welchem nicht nur die bayerischen, sondern auch die deutschen Schützen geladen werden. Ein Comite ist in der Bildung begriffen, das den Namen vieler achtbarer Bürger in sich schließt.

* Der Hof zu Stuttgart scheint theilweise kaum in unserer Zeit zu leben, wenn es wahr ist, was das Gerücht meldet, daß nun, nachdem die großen Fragen der neuen Uniformirung des Armeecorps und der Schaffung von Kammerjunkern entschieden sind, die noch erheblichere Frage der Ernennung eines Corps von Edelfräulein auf die Tagesordnung gesetzt ist.

Eine neue Uniformsvorschrift für das württembergische Truppencorps ist erschienen. Geändert sind Farbe und Schnitt der Uniformen, der Kopfbedeckung, die Gradabzeichnung. Der Uniformsrock ist durchgängig dunkelblau, die Beinkleider sind von dunkelgrauer Farbe, bei der Infanterie mit rothen Passepoils, bei den übrigen Waffen mit ditto (bei den Jägern mit grünen) Streifen. Als Kopfbedeckung dient die kompendiöse Dienstmütze von dunkelblauem Tuch mit Wappenschild, Pompon (Kavalerie, Artillerie, Jäger Roßhaarbusch) und die noch leichtere Lagermütze bloß von schwarzem Tuch, mit Litzen und Rosette. Die Epauletten sind mit Ausnahme der Feldjäger ganz abgeschafft; die Gradabzeichnung in der einfachen österreichischen Weise besteht in Borten und Sternen.

* Der großherzoglich hessische Landtag ist vom 15. Januar an, auf unbestimmte Zeit vertagt.

Hamburg, 14. Jan. Die heute hier eingetroffene Stockholmer officielle „Posttidning“ sagt: Die dänische Regierung habe im Jahre 1861 die Gleichberechtigung der dänischen und schwedischen Unterthanen bezüglich der Erwerbung des Bürgerrechts in den beiderseitigen Staaten vorgeschlagen; die schwedische Regierung habe aber den Vorschlag abgelehnt. Am 28. November 1864 habe alsdann der dänische Gesandte denselben erneuert, worauf jetzt eine zweite Entschließung des Königs erschienen sei, wornach auch die erneuerte dänische Proposition schwedischer Seits keine Berücksichtigung gefunden. Diese Willensäußerung beweise, daß der König den neueren skandinavischen Demonstrationen fern stehe.

Berlin, 14. Jan. Der Präsident, v. Grabow, eröffnete die erste Sitzung der Kammer mit einer längeren Ansprache, worin er unter Anderm sagte: Im verflossenen Jahre sei die von dem Abgeordnetenhause stets erstrebte und von den Sympathien des deutschen Volkes getragene Nationalthat vollbracht worden; das heldenmüthige preußische Heer mit den österreichischen Truppen, geführt von einem ruhmgekrönten Sohne der Hohenzollern, haben das deutsche Recht wiederhergestellt. Die Scharte von Olmütz sei ausgewetzt, der Londoner Vertrag zerrissen, Preußens verpfändete Ehre ruhmreich eingelöst. Der Präsident forderte die Landesvertreter auf, durch Erhebung von den Sitzen dem siegreichen preußischen Heere den Dank des Vaterlandes darzubringen. Dies geschieht. Die Sitzung schließt mit einem Hoch auf den König. Es war kein Minister anwesend.

Der wichtigste Punkt in der preußischen Thronrede ist das Festhalten der Regierung an der Reorganisirung der Armee. Die Volksvertretung soll das deßfallsige einseitige Vorangehen dieser Regierung, vielmehr deren Uebergriff, förmlich sanktioniren. Dies ist die Grundlage jeder Verständigung. Zur Rechtfertigung wird nur ein neues Moment angeführt, — die treffliche Art, wie sich die neue Organisation in einem Kampfe bewährt habe, der sich an die ruhmreiche frühere Kriegsgeschichte Preußens ebenbürtig anreihe. — Wir haben oft genug die Bravheit und Tüchtigkeit der Soldaten anerkannt. Wie man aber dazu kommt, einen Feldzug der beiden deutschen Großmächte gegen die Handvoll Dänen, den schweren Kämpfen wider den alten Napoleon an die Seite zu setzen, dies begreifen wir nicht. Ebensowenig können wir einsehen, daß bei der (übrigens ganz gewiß in manchen nicht abgeänderten Beziehungen höchst fehlerhaften) früheren Heeresorganisation es nicht möglich gewesen sein sollte, die nöthige Streitmacht aufzubringen, um in Verbindung mit Oesterreich die Dänen aus den Herzogthümern zu treiben. Dies würde freilich die Kläglichkeit einer Heerverfassung darthun, für welche das preußische Volk alljährlich etliche dreißig Millionen aufwenden mußte, es würde aber mit nichten die Unvermeidlichkeit der jetzt beliebten Einrichtung darthun. Wie dem sei, der erwähnte Punkt wird den eigentlichen Prüfstein für das Abgeordnetenhaus bilden. Es muß sich zeigen, ob die Vertreter des Volkes bereit sind, diejenigen Grundsätze aufzuopfern, ohne deren Wahrung jede Constitution nichts als eine Täuschung ist. — In Beziehung auf Schleswig-Holstein liegt uns, im Augenblicke, in welchem wir die gegenwärtige Uebersicht schließen müssen, erst ein Bruchstück vor. Es drückt nichts Anderes aus, als das längst bekannte Verlangen, die Herzogthümer zu einem Vasallenstaate Preußens zu machen, wenn man sie nicht offen annectiren kann — zu einem Vasallenlande, nur dazu bestimmt, sich „nutzbar machen zu lassen," für fremde partikularistische Zwecke. (N. Frkf. Ztg.)

Wien, 14. Jan. Die „Presse" bringt Aufschlüsse über die österreichisch-preußischen Depeschen vom 13. und 21. Dez. v. J. Hr. v. Bismarck sagt in der seinigen u. A.: Oesterreichs geographische Lage sei der Art, daß es kein Interesse daran habe, sich einen Theil der Herzogthümer einzuverleiben. Eine Annexion derselben an Preußen würde den deutschen Interessen im höchsten Grade förderlich, den österreichischen nicht entgegen sein. Er wisse wohl, daß diese Annexion ohne Zustimmung Oesterreichs nicht vollziehbar sei. Preußen könne sich aber über die Erbfolgefrage nicht äußern, bevor seine Stellung zu dem künftigen Staate genau festgesetzt sei. Darauf antwortete Graf v. Mensdorff am 21. Dez.: Hier liege eine Frage vor, an deren Lösung Oesterreich im deutschen Interesse Theil genommen habe, und deren Lösung es im deutschen Interesse beenden wolle. Wenn Preußen auf Annexionsgedanken zurückkomme, so müsse er erinnern, daß schon der Graf Karolyi ermächtigt gewesen sei, dem König selbst zu erklären, Oesterreich könne in eine Einverleibung nur gegen das Aequivalent einer ihm selbst zu gewährenden Vergrößerung seines deutschen Gebietes willigen.

Italien.

* In der Abgeordnetensitzung vom 23. Januar wird die Berathung des Berichts über die Vorfälle zu Turin in den Septembertagen stattfinden.

Amerika.

New-York. 5. Jan. Abends. Es geht das Gerücht, Porter's Flotte sei nach Wilmington abgesegelt. Hood habe den Tennessee passirt und die ganze Armee des Generals Thomas rücke gegen ihn vor. General Granger hat innerhalb einer Entfernung von 30 Meilen von Mobile den verunglückten Versuch gemacht, den Canal Dutchgap zu öffnen. Ein anderes Gerücht sagt, Seward und Fessenden hätten resignirt. Ein Mee- [illegible] Einwohner Savannah's hat sich für die Vereinigung mit dem Norden erklärt. Gold 227³/₄; Wechselcours 108¹/₂; Baumwolle 122.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Vergangenen Sonntag wurde das hier seltene Fest einer goldenen Hochzeit gefeiert. Das Brautpaar bestand aus Hrn. Heinrich Schlosser, 77 Jahre alt, und Frau Charlotte Schlosser, 74 Jahre alt. Dieselben haben fünf Söhne und 23 Enkel. Das Hebert und Härtl'sche Quintett erfreute das Paar und die Gäste mit einem Ständchen.

§ Kaiserslautern, 16. Jan. Gestern fand im Gasthaus zum Schwanen dahier ein Schützentag des Pfälz. Schützenbundes statt, auf welchem mit Einstimmigkeit beschlossen wurde:

1) daß sämmtliche Schützenvereine zum Zuzuge nach Bremen zum 2. deutschen Bundesschießen wirken sollten,

2) daß sämmtliche Theilnehmer die Reise nach Bremen von einem bestimmten Punkte aus gemeinschaftlich unternehmen und zwar unter dem gemeinschaftlichen Pfälzischen Schützenbanner,

3) aus der Bundeskasse ein Geschenk im Werthe von fl. 200 anzukaufen und als Ehrengabe nach Bremen zu senden,

4) wurde der geschäftsführende Ausschuß des Vorortes ermächtigt, die Sander'sche Musikgesellschaft zur Mitreise nach Bremen zu veranlassen und betreffenden Falles dieselbe dorten dem Festcomite zur Verfügung zu stellen,

5) endlich, daß Mitte Mai zur definitiven Feststellung der Reise und sonstigem Absprechen abermals hier ein Schützentag gehalten werden, und zugleich die Uebergabe der Pfälzischen Bundesfahne an den Vorort Kaiserslautern stattfinden soll.

Das 2. Pfälz. Schützenfest wurde einstimmig auf das Jahr 1866 verschoben.

Die Versammlung der Vertreter der Schützenvereine der Pfalz war eine sehr angeregte und entwickelte sich während des vortrefflichen gemeinschaftlichen Mahles eine allgemeine Heiterkeit, die sich bis zur Begeisterung steigerte, als der „Schützenonkel" erklärte, sein College solle die „Rede halten," er wolle dafür trinken. Daß die Schützenbrüder mit der vollständigen Musik zum Bahnhofe begleitet wurden, versteht sich fast von selbst, ebenso daß der Abschied nur durch die Hoffnung „auf baldig Wiedersehen" thränenlos blieb.

Kaiserslautern, 17. Jan. — Theater. — Ein Unglücksstern scheint über unserer Oper zu herrschen. Anstatt der angesagten Wiederholung der „Weißen Dame" mußte am Sonntag „Norma" gegeben werden, da in Folge eines Repertoirwechsels in Mannheim der angekündigte Gast ausblieb. Wie leicht erklärlich, war die Vorstellung keine gute und nur die Damen Birnbaum und Schirmer retteten die Ehre des Abends. — Viel besser ging am folgenden Abend Flotow's „Martha;" auch hier excellirten die genannten Damen; Hr. Rafael hatte zum ersten Male Gelegenheit, seine schönen Stimmmittel zu entfalten und Hr. Schmelzer ließ uns wenigstens theilweise sein Fiasko vom vorhergehenden Abende vergessen. Trotz des unfreundlichen Wetters und trotz der unverzeihlich schmutzigen Theaterstraße hatte sich am Sonntag Abend ein zahlreiches Publikum eingefunden und — wie oben bemerkt — war die Vorstellung nicht gut. Der Rückschlag blieb nicht aus, denn bei der gelungenen Montags-Oper war das Theater nur zur Hälfte gefüllt. Wir wünschen und wollen hoffen, daß die liebenswürdige Directrice der Gesellschaft, Frl. Schirmer, nicht den Muth verliert, und ihre Vorstellungen hier fortsetzt. Bei nur annähernd guten Opern-Aufführungen ist ihr Erfolg ohne allen Zweifel.

P. S. Kann denn das leidige Rauchen nicht untersagt werden? Ein anständiger Mann raucht — besonders bei einer Oper — sicher nicht im Theater und Unanständige gehören an die Luft gesetzt zu werden, gleichviel für welche Plätze sie ihre Billete gelöst haben.

— Speyer, 14. Jan. Für das Jahr 1865 werden nachverzeichnete Beschälstationen bestimmt und mit der beigefügten Zahl von Beschälhengsten des pfälzischen Landgestüts bestellt: Pirmasens mit 4, Bergzabern 4, Kandel 4, Offenbach 4, Speyer 3, Mutterstadt 4, Meckenheim 3, Lambsheim 4, Rodenbach 3, Kirchheimbolanden 4, Obermoschel 3, Kaiserslautern 3, Landstuhl 4, Eichelscheid 2 und Zweibrücken 12. Das Sprunggeld beträgt ohne Ausnahme 2 fl.

— Friedberg, 14. Jan. Heute Nacht machte ein gestern Abend hier angekommener Fremder im Hotel Trapp einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Dolche am Hals und den Armen die Adern durchschnitt und mehrere Stiche versetzte. Auf seinen Hilferuf wurde die Thüre seines Zimmers geöffnet, man fand ihn im Blute schwimmend auf dem Fußboden liegend, aber noch bei Bewußtsein; er gab als Grund seiner That an, er sei ohne Freunde und wolle seinen Feinden aus dem Wege gehen. Er wurde in das hiesige Hospital gebracht und soll Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden sein. Die angestellten Ermittelungen scheinen leider als gewiß herauszustellen, daß der Unglückliche der berühmte Schriftsteller Dr. Karl Gutzkow ist.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 15. Jan.

Die verflossene Woche war entschieden günstiger als ihre Vorgängerin gestimmt, der vortheilhafte Geldstand einerseits, sowie die vorliegenden fester lautenden Berichte der auswärtigen Bör'en andererseits sind als Gründe dieser Steigerung zu betrachten, sowie denn nicht zu verkennen ist, daß der hiesige Platz seiner Vorliebe für Oesterreicher Fonds wieder treu geworden ist.

1860er Loose 83⅝—⅞ in Folge der bevorstehenden Ziehung. 1864er Loose 84⅞—85⅛ auf höhere Wiener Notirung. National 67⅛. Bank-Actien 802, 1854er Loose 74⅜. Credit-Actien 180—186⅛. Staatsbahn Priorit. 50⅝. Lombard. Priorit. 49, Böhmische Priorität 81⅛.

Amerikanische Fonds matter auf niedrigere New-Yorker Course 47⅜.

Süddeutsche Fonds fest 4%. Bayerische Grundrenten 98⅛. 3½ Würtemberger 96, 3½ Badenser 93, 4½ Preußen 102⅛. Bayer. Ostbahn 113⅛.

Wiener Wechsel 101⅛. National Coupons 28. 18. Discont 4½.

Vergleichungstabelle.

	Am 7. Januar.	Am 14. Januar.
Oester. Bank-Actien	789	803
„ Credit- „	179⅛	186⅛
„ National	67⅛	67⅛
„ 1860er Loose	8?⅛	82⅞
„ 1864er „	84⅛	85⅛
1882er Amerikaner	47⅞	47⅛
Wiener Wechsel	101⅛	101⅛

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Actien, Coupons Incasso-Besorgung halten wir uns unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8

* Produktenbörse.

Neustadt, 14. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 55 kr. Korn 3 fl. 33 kr. Spelz 3 fl. 37 kr. Gerste 3 fl. 33 kr. Hafer 3 fl. 34 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 17. Jan. Butter per Pfund 24 kr. Eier 3 St. 4 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 38 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. p. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr. Kappes (Kraut) — fl. — kr. p. 100.

Brod- und Fleischpreise vom 17. Januar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischlbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 17 Januar 1865

Fruchtsorten.	Quantität. Ctr.	Mittelpreis. fl.	Mittelpreis. kr.	Gestiegen. fl.	Gestiegen. kr.	Gefallen. fl.	Gefallen. kr.
Waizen	80	4	48	—	1	—	—
Korn	380	3	36	—	1	—	—
Spelzkern	70	4	38	—	—	—	—
Spelz	590	3	32	—	—	—	2
Gerste	470	3	39	—	—	—	2
Hafer	200	3	35	—	—	—	1
Erbsen	10	4	18	—	—	—	—
Wicken	20	4	10	—	9	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1820						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 16. Januar.

Pistolen . . fl.	9 39½-40½	Russische Imperiales	9 42-43
ditto Preußische	9 55-56	5-Frankenthaler . . .	
Holl. 10-fl.-Stücke .	9 45½-46½	Pr. Kass.-Schein . .	1 44⅞-45
Ducaten . . .	5 33-34	Sächs. ditto . . .	
20-Francsstücke . .	9 22½-23½	Dollars in Gold . .	2 25-26
Engl. Souverains .	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein. .	?5-10

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus dem Stadtwalde Kaiserslautern.

An den hier nachgenannten Tagen jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, werden aus dem hiesigen Stadtwalde, die hiernächst verzeichneten Holzsortimente zur Versteigerung gebracht, nämlich:

A. Am 25. Januar nächsthin.

Schlag Spitzrain.

375 eichene Bauholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Classe.
244 eichene Nutzholzstämme u. Abschnitte 2., 3., 4. Classe.
225 kieferne Bauholzstämme u. Abschnitte I.—4. Classe.

B. Am 26. Januar nächsthin.

Schlag Spitzrain.

121 kieferne Nutzholzstämme u. Abschnitte 1.—4. Classe.
518 „ Blöche 1.—4. Classe
7 buchene Nutzholzstämme u. Abschnitte.
35 „ Wagnerstangen.
2 eichene Wagnerstangen.

Zufällige Ergebnisse. Erdbeerenhügel.

8 eichene Bauholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Classe.
52 kieferne Bauholzstämme 1.—4. Classe.
5 kieferne Nutzholzstämme 3. u. 4. „
7 kieferne Blöche 2., 3. u. 4. Classe.

Kaiserslautern, den 10. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
10,14) H. Gelbert.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Januar l. Js., um ein Uhr Nachmittags, im Schulhause zu **Obersulzbach**, werden aus dem dortigen Gemeindewalde durch unterfertigtes Bürgermeisteramt folgende Hölzer meistbietend öffentlich versteigert.

10 eichene Baustämme 4. Cl.
4 buchene Nutzholzabschnitte 3. Cl.
6 „ „ 4. Cl.
2½ Klafter eichen Scheitholz, anbrüch.

Olsbrücken, den 14. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
14,6) Gehm.

Versteigerung von Bauplätzen.

Donnerstag, den 26. des l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Rheinkreise“ dahier, läßt Frau Wittwe Peter Dedreux, nachbeschriebenen Garten in 20 zu Hausplätzen geeigneten Abtheilungen auf Eigenthum versteigern, nämlich:

Plan-Nummer 1362 und 1363, 1 Tagwerk 2 Dezimalen (147 ⁶⁄₁₀ Ruthen) Garten am neuen Weg dahier, begrenzt von Frau Wittwe Orth, Wittwe Mohler, dem alten Kirchhof und Anstößern mit Wiesen.

Die Vermessung findet sofort Statt und kann der Plan zu jeder Zeit auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 8. Januar 1865.

8,14,20) Ilgen, k. Notär.

Bei Blechschmied J. A. Schroh kann ein ordentlicher junger Mensch sogleich in die Lehre treten. (14,6

Herren-Garderoben-Lager
von
F. Seemar, marchand Tailleur
Eisenbahnstraße.

Ausverkauf.

Um aufzuräumen, verkaufe ich zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Tuchhosen von . . .	fl. 5	bis	7.
Buckskin-Hosen von .	fl. 6	„	12.
Paletots	fl. 13	„	20.
Joppen	fl. 3. 30	„	12.
Weste	fl. 1. 20	„	6.
Schwarze Tuchröcke .	fl. 12	„	19.

Alles zu herabgesetzten, jedoch festen Preisen. Auch werden nach Bestellung sämmtliche Artikel prompt und nach Geschmack ausgeführt. (8,14,20

Ein Logis für zwei junge Leute mit oder ohne Kost bei

Nikolaus Hammel
14,6) am Theater.

Café Carra
zum Donnersberg in Kaiserslautern

empfiehlt sich hiesigem und auswärtigem Publikum in sehr **guten Weinen, Punsch, Liqueuren, und dem vielberühmten Magenbitter**; jeden Abend von 5 Uhr **Bier** vom Fasse aus der **Ritter**'schen Brauerei in Frankenstein, dann alle Sorten künstliche Mineralwässer von C. Schäffer in Trier, als: Selters, Soda, Emser, Carlsbader, Friedrichshaller Bitterwasser und Limonade gazeuse, in ganzen und halben Flaschen

Bier in Flaschen versende ich von hier ab auf Bestellung, per 25 Flaschen zu fl. 5. und über die Straße per Flasche 12 kr.

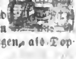
Leere Flaschen werden zu 6 kr. per Stück zurückgenommen.

Ich werde mich bestreben, alle Aufträge auf das Schnellste zu besorgen.

9,12,4) *J. Carra.*

Empfehlung.





Nebst meinem wohlassortirten Lager in Pfälzer und Rheinweinen, halte ich auch ein Commissions Lager in feinen Brandweinen von Herrn Möhlinger in Monsheim in versiegelten Krügen, als Doppel-Kümmel, Aniset, Magen-Bitter und Quitten zu Fabrikpreisen.

10,12,4) **L. Oppenheimer Wtb.**

Die katholischen Bürger

hiesiger Stadt sind hiedurch eingeladen, sich nächsten **Donnerstag, den 19. Januar,** Abends 8 Uhr, im Köhl- & Conrad'schen Hause am Schillerplatze zu versammeln, um das Resultat der zweiten Eingabe an die Schul-Commission zu erfahren, sowie eine Eingabe an das h. Cultusministerium zu besprechen.

Aus Auftrag
J. Kuntz. Ph. Rohr. G. Krauß.

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Mittwoch Abends 8 Uhr, Versammlung im Casino.

Tagesordnung:

1) Zweite Lesung und definitive Feststellung der Statuten;
2) Wahl der definitiven Vorstandschaft;
3) Aufnahme neuer Mitglieder; und
4) Vortrag über „Charaktere aus der Thierwelt."

Der provisorische Ausschuß des Vereins.



Auswanderer und Reisende



nach **America**, sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen

Der Specialagent **Chr. Zinn.**

Das Eisenwerk Kaiserslautern

hat die

Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten

seines Fabrikbaues zu vergeben. Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Comptoir der Gesellschaft, Hochspeyerer Straße Nro. 197 zur Einsicht offen und werden ges. Offerten daselbst bis zum 26. Januar entgegengenommen. (14,6



Regelmäßige Passagier-Beförderung



über

Havre, Liverpool, Bremen und Hamburg

nach

Nord- & Südamerika

Canada, Brasilien und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Postsegel-Schiffen.

Wegen Accordabschlüssen möge man sich an die unterfertigte Special-Agentur wenden, bei welcher man billigste und aufmerksamste Beförderung findet.

Michael Mang,
8,14,20) concessionirter Special-Agent in **Helteröberg.**

Der durch seine **außerordentliche Güte wohlbekannte und als Hausmittel bei Hals- & Brustleidenden** unentbehrlich gewordene ***F. W. Bockius'****sche*

Weißer Kräuter-Brust-Syrup

ist stets **ächt** und **frisch** zu haben in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr.

in Kaiserslautern bei { **C. Heußer** und **H. Heuschkel Wwe.**

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird auswärts in Dienst gesucht. — Näheres erfragen in der Expedition (13,4,6



Ein junger Mann, der eine schöne Hand schreibt, sucht durch Uebernahme von schriftlichen Arbeiten jeder Art Nebenverdienst. — Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten!

Fest concentrirtes

Isländisches Moos

mit angenehmem Geschmacke! gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals- und Brustleiden** rc. in Schächtelchen à 18 kr. empfiehlt die **alleinige** Niederlage für Kaiserslautern

F. A. Lehmann,
8,16,24) Conditor.



In den bereits eröffneten

Tanz-Unterricht

können fortwährend Herren und Damen eintreten.

F. Fryer.

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

14,8,22) **Chr. Zinn.**

Diejenigen, die bis heute übersahen, die vor Weihnachten bei uns entliehenen Regenschirme zurückzugeben, werden ersucht, zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten solches **sofort** zu thun.

13,4) **Geschw. Sproß.**

Zu verkaufen

ein Canapee, eine Bettlade mit Springfedern-Matratze, sowie mehrere Rouleaux. — Wo? sagt die Exped. ds. Bl. (4,5,6

Ein tüchtiger Bordschnitter

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Adolph Heck
4,5,6) in Neustadt a/Haardt.

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

2,8,14) bei ***Jacob Seitz.***

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß, daß er nun in dem Hause von Wtwe. K. Sommerrock in der Pariser Straße wohnt.

H. Altmaier,
Schreinermeister.

Grabdenkmale



in verschiedener Auswahl sind vorräthig bei

P. Sprengart,
Bildhauer in Kaiserslautern.

Verloren

am Freitag Abend, den 13. Jan., vom Marktplatze am Theater vorbei, durch die Rummelgasse ein weiß und rother Herren-Shawl. Der redliche Finder wolle denselben gegen eine Belohnung bei der Exp. ds. Bl. abgeben.

Donnerstag, den 12. Januar haben sich 2 weibliche und 1 männliches Schaf verlaufen. Nähere Auskunft über deren jetzigen Aufenthaltsort beliebe man bei Hrn. Adj. **Böhr** in **Stockborn** zu geben. (4,5

Im Theater wurde am Sonntag Abend ein Meter gefunden. Näheres bei der Exp.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 15. Mittwoch, den 18. Januar 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

* Die preußische Regierung hat der Stadt Frankfurt die derselben durch richterliches Erkenntniß in der Oktroy-Angelegenheit zugesprochenen 700,000 Thlr. bezahlt.

Dem „Frankf. Journ." wird aus Friedberg vom 16. Jan. geschrieben, daß die Wunde des Hrn Dr. Gutzkow nicht gefährlich und eine baldige Heilung derselben zu hoffen sei.

— Köln. Die freisinnige Partei sammelt in diesem Augenblicke Geldmittel, um die in Düsseldorf erscheinende „Rheinische Zeitung" an sich zu bringen, und dieselbe nach hier zu übersiedeln und zu ihrem Organ zu machen. Man denkt mit einem Capitale von 42,000 Thalern fertig zu werden. Ein bedeutender Theil desselben ist bereits gezeichnet.

— Aus Schleswig-Holstein. Die „Itzehoer Nachrichten" enthalten eine Ansprache an den preußischen Landtag. Dieselbe schließt: „Vertreter des preußischen Volkes! Erhebt unablässig eure Stimme für unser Recht, daß nicht über einen deutschen Stamm wie über eine Heerde verfügt werde. Wir bitten nicht, wir fordern dies unser Recht. Wir verlangen, daß die provisorischen Zustände aufhören, daß die Vertretung des Landes gehört werde und bei den Geschicken des Landes mitentscheide. Deutsche Männer, wir verlangen nichts, als Gerechtigkeit."

Berlin, 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat heute mit 222 von 256 Stimmen Hrn. Grabow zum Präsidenten gewählt. Auf Hrn. v. d. Heydt fielen 31 conservative Stimmen, auf Hrn. v. Unruh 2 Stimmen, auf Hrn. Löwe (Calbe) 1 Stimme. Der wiedergewählte Präsident Grabow spricht seinen Dank aus für das Vertrauen, welches ihm das Haus schenke, und welches ihm die Annahme der Wahl zu einer Ehrenpflicht mache. Er verspricht, die Verhandlungen nach besten Kräften, nach bestem Wissen und Gewissen zu leiten und die Geschäfte gewissenhaft und parteilos zu führen. Bei der Trennung im verflossenen Jahre habe man auf Verständigung gehofft; seitdem aber seien Verfolgungen der liberalen Presse eingetreten, Disciplinirungen der liberalen Magistratsbehörden, Verunglimpfungen der liberalen Staatsbürger. „Die liberale Gesinnung — sagt der Präsident — ist in den Bann gethan, die Ueberzeugungstreue, jene altpreußische Tugend des preußischen Beamtenthums in die neupreußische Acht erklärt. Die Axt ist an den Baum mit den schönsten Früchten für Gemeinsinn und Gemeinwohl, wie Beides durch die Verfassung von 1808 emporgewachsen, gelegt, um die drei Mal erprobte öffentliche Meinung Angesichts ruhmvoller Kriegserfolge zu unterdrücken, das Abgeordnetenhaus zur Unterwerfung zu zwingen und der Verfassung die Lebensader zu unterbinden." Weiter sagt Hr. Grabow: „Das Gewissen des preußischen Volkes und seiner Vertreter, welche vor Gott und dem Könige die Heilighaltung der Verfassung beschworen, werde man nicht beugen. Das königliche Wort: „Nur wer sich auf den Felsen des Rechtes stelle, steht auf dem Felde des Sieges," sei der Wahlspruch des Hauses. Unter diesem Banner hoffe man zur Verständigung zu gelangen, um die Verfassung nicht preiszugeben. Möge die königliche Regierung einen solchen Weg betreten zum Wohle des Volkes und des Vaterlandes, dessen Wohlfahrt und Ehre wir zu allen Zeiten im treuen Preußenherzen hoch und heilig halten!" — Zum ersten Vicepräsidenten des Hauses wurde Hr. v. Unruh mit 180 von 243 Stimmen gewählt. (Auf den Abgeordneten Osterrath fielen 48, auf den Abgeordneten v. Bockum-Dolffs 8 Stimmen.) Hr. v. Unruh nimmt die Wahl an mit der Erklärung, daß er erfreut sei, den wirklichen Präsidenten unterstützen zu können.

* Dr. Johann Jacobi und Redakteur Wackernagel haben gegen die vom Kammergericht ihnen zuerkannten Strafen die Nichtigkeitsbeschwerde an das Obertribunal angemeldet.

Wien, 16. Jan. Der Prinz Friedrich Karl von Preußen ist gestern Abend nach acht Uhr, von dem Erzherzog Leopold begleitet, in der Hofburg eingefahren. Auf dem Nordbahnhofe war eine Ehrencompagnie von Parma-Infanterie aufgestellt.

Großbritannien.

London, 14. Jan. Nach dem Wiener Times-Correspondenten ist in den Beziehungen der österreichischen Regierung zum römischen Hofe eine gewisse Kälte eingetreten; der Cardinal Antonelli soll sich geweigert haben, Hrn. v. Bach Gehör zu geben, als dieser im Namen seiner Regierung ihm den Rath ertheilte, die italienische Regierung die Nationalschuld der ehemals päpstlichen Provinzen übernehmen zu lassen.

Italien.

In Neapel hat die studirende Jugend, einer Einladung am schwarzen Brett nachkommend, sich am 7. Jan. um Mittag sehr zahlreich an dem Universitätsgebäude versammelt, und vor der Statue Giordano Bruno's, der selber einst als Irrlehrer den Feuertod erduldet, einen Scheiterhaufen errichtet, auf welchem die Encyclica und der Syllabus von Pius IX. verbrannt wurden. Der Akt soll in „größter Ruhe und Ordnung und mit einem gewissen feierlichen Ernst" vor sich gegangen sein.

Spanien.

Nach neueren Angaben, welche die „Correspondencia" mittheilt, ist der Gesundheitszustand der spanischen Truppen auf St. Domingo ein so übler, daß an gewissen Plätzen nur noch fünf Procent der Soldaten im Stande sind, die Waffen zu führen; 95 pCt. sind krank oder todt. Unter solchen Verhältnissen begreift man, daß selbst der castilianische Stolz sich beugen und zum Aufgeben der Insel entschließen muß.

* Der Befehl zur Räumung St. Domingo's wurde von der spanischen Regierung an den Generalcapitän Gandara erlassen.

Vermischte Nachrichten.

— Die pfälzische Ludwigsbahn hat im Dezember 1864 im Ganzen 188,484 fl. 34 kr. vereinnahmt, 3620 fl. 22 kr. mehr als im Dezember 1863. — Die pfälzische Maximiliansbahn hat im Dezember 1864 im Ganzen 35,728 fl. vereinnahmt, 5334 fl. 45 kr. mehr als im Dezember 1863.

— An der Küste Südindiens hat am 1. Novbr. ein schrecklicher Orkan die Stadt Masulipatam fast gänzlich verheert. Die Zahl der Umgekommenen soll 10,000 betragen; die Stadt zählt 50,000 Seelen.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 9. bis 15. Jan.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
9.	7	330,3	+2	2,5	W_1	0	4	überzogen, regnerisch,
10.	„	331,2	+3	2,7	W_1	0	4	
11.	„	331,6	+1,2	2,2	W_0	0	3	bewölkt,
12.	„	329,2	0,5	1,9	W_0	0	4	
13.	„	324,1	+3,4	2,7	W_0	0	2	Mittags furchtbarer Sturm,
14.	„	319,9	+4,8	2,9	W_4	0	4	Regen u. Sturm d. g. Nacht,
15.	„	323,3	+2,0	2,3	W_3	—	3	Stürmisch und Regen,

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 327,0, mittlerer Thermometerstand +2,4.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 20. Januar in Germersheim.
„ „ 20.21. „ in Iggelheim.
„ „ 25. „ „ in Neulauterburg.
„ „ 28. „ „ in Hördt.

Frankfurter Geldcourse vom 17. Januar.

Pistolen	fl.	9 40½-41½	Russische Imperiales	9	42-43
ditto Preußische	„	9 55-56	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 33-34	Sächs. ditto	„	—
20-Francsstücke	„	9 22½-23½	Dollars in Gold	„	2 25-26
Engl. Sovereigns	„	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein.	„	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Nur im „Gasthause zur Post“ eine Treppe hoch.

Nur noch diese Woche

bietet sich der geehrten Herrenwelt die gute Gelegenheit dar

sich für wenig Geld

ff. equipiren zu können,

und diene zum Beweis nachstehender Preis-Courant:

Preis-Courant.

Complette Anzüge	früher Preis 15, 18, 20, 25, 30 fl.	jetziger Preis 10, 12, 15, 18 fl.
Winter-Ueberzieher in Double Rattine, Diagonal, auch Misoverino-Stoffe	früher 20, 25, 30, 40 fl.	jetzt 12, 16, 18, 22 fl.
Jaquets in schwerem Stoffe mit Chevirt	früher 12, 14, 18, 20 fl.	jetzt 8, 9, 10, 12, 14 fl.
Beinkleider, neuestes Dessin	früher 8, 9, 10, 11, 12 fl.	jetzt 6, 7, 8, 9 fl.
Tuch-Röcke	9, 10, 12, 15, 18 fl.	
Echte Jagd-Joppen **Schützen-Joppen**	früher 8, 10, 12, 14 fl.	jetzt 6, 7, 8, 9 fl.
Schlafröcke in Double, Rattine, Velour	zu auffallend billigen Preisen.	
Und Havelocs à 12, 14, 16, 20 fl.		

Das Verkaufslokal befindet sich im Gasthause zur Post 1 Treppe hoch, worauf ich vorzüglich **ganz genau** zu achten bitte.

Todes-Anzeige.

Gott, unserem Herrn und Heilande, hat es nach seinem unerforschlichen Rathe gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater

Carl Müller,

Bürgermeister, gestern Abend um 10 Uhr, zu sich in ein besseres Jenseits abberufen.

Sein Leichenbegängniß findet am Freitag, Mittag um 1 Uhr statt.

Indem wir entfernten Freunden und Bekannten diese traurige Mittheilung machen, bitten um stille Theilnahme

Mehlingen, den 18. Januar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mo- und Immobilen-Versteigerung.

Dienstag, den 24. Januar 1865, Nachmittags ein Uhr, in seiner Behausung dahier in der Alleestraße, läßt Herr Nicolaus Müller, Fuhrmann dahier, versteigern:

ein 4jähriges Pferd, einen vollständigen Wagen mit Erndleitern, Eggen, Pflüge, Ketten, 1 Winde, 1 Pfuhlfaß und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Unmittelbar nachher um 4 Uhr, in der Bierbrauerei von Hrn. Johannes Maier, läßt derselbe in Eigenthum versteigern:

Bann Kaiserslautern.

1) Plan-Nummer 2066¹/₄. — 11 Dezimalen Garten am Tripstadterweg, ne[illegible] [illegible] u[illegible] Schuster [illegible]

2) Plan-Nummer 2089. — 94 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, neben Johannes Haas und Jakob Riedhammer; — frisch gedüngt. —

3) Plan-Nr. 2089¹/₂. 1 Tagw. 10 Dezimalen Acker allda, neben Jakob Riedhammer und Köhl.

Kaiserslautern, den 17. Januar 1865.

15,18) Ilgen, kgl. Notär.

GUT HEIL.

Generalversammlung der Turner Donnerstag, den 19. ds. Mts. Abends 8 Uhr, bei Hrn. Christ. Gelbert.

Der 1. Sprecher.

Zu verkaufen

ein Canapee, eine Bettlade mit Springfedern-Matratze, sowie mehrere Rouleaux. — Wo? sagt die Exped. ds. Bl. (4,5,6

Zur Uebernahme einer

Niederlage von Crinolinen

wird ein tüchtiger, zuverlässiger Kaufmann gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen sich unter portofreien Briefen wenden an die Crinolin-Fabrik von

F. C. Buch
in Cassel.



In einem Kantonshauptorte im Westrich der Pfalz, ist ein sehr gut gehaltener Wiener Flügel um billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber wollen sich gefälligst an die Expedition ds. Bl. wenden. (15,6,8

Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhause ein Logis im zweiten Stocke nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen und kann bis Mai bezogen werden.

Georg Enser,
9,12,5) Mehlhändler.

28. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth, und Selbstvertrauen!“

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ. 28. Auflage. In Umschlag geheftet.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Frankfurt in der **Jaeger**'schen Buchhandlung.

28. Auflage.

Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1¹/₃ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlichlautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegeben Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen; dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das **Aechte** nicht. (156)M.

Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags), Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 16. Donnerstag, den 19. Januar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

△ **Von der Blies**, 18. Jan. Durch Beweggründe, mit deren Errathung sich der Verstand der Verständigen vergebens abmüht, hat sich das Papstthum veranlaßt gesehen, dem neunzehnten Jahrhundert den Scheidebrief zu schreiben. In einem einzigen Verdammungsurtheile faßt die römische Curie eine lange Reihe von herrschenden Ideen, öffentlichen Einrichtungen und Rechtsgrundsätzen zusammen, welche für die gesammte europäische Welt seit Menschengedenken unantastbar geworden sind und zum großen Theile unerschütterliche Rechtskraft gewonnen haben. Was den edelsten Völkern für ein sittliches Heiligthum gilt, das wird in dem päpstlichen Rundschreiben vom 8. Dez. Pestilenz und Wahnsinn genannt und die Gedanken, welche den Stolz des Jahrhunderts ausmachen, stammen nach römischer Auffassung aus dem Geiste des Satans. Kaum einer oder der andere unter den 80 Sätzen, die vom Vatican herab als Glaubensartikel verkündigt werden, der nicht mit dem Wissen und Gewissen der Zeit von irgend einer Seite her in schreiendem Widerspruche stände! Nur diejenigen Königreiche stehen fest, sagt der Papst, welche auf dem Grunde der katholischen Religion ruhen — als ob die Geschichte Jacobs II., Karls X., des Don Carlos, Don Miguels, Franz II. und so mancher anderer italienischer Potentaten bereits vergessen wäre und als ob die Welt die wackelige Beschaffenheit des Stuhles Petri selbst nicht kennte! — Alle königliche Gewalt, heißt es weiter in dem Rundschreiben, ist nicht nur zum Behufe der weltlichen Ordnung, sondern auch und besonders zur Aufrechthaltung der katholischen Religion verliehen — als ob es keine protestantischen und paritätischen Staaten in der Welt gäbe, oder als ob deren Dasein ein Mißbrauch wäre, der demnächst abbestellt werden soll und muß. Ein verabscheuungswürdiger Mißbrauch ist in den Augen der römischen Curie jedenfalls die freie Wahl des religiösen Bekenntnisses und nicht bloß der Glaube, daß man in jeder Religion selig werden könne, sondern auch die Hoffnung, daß Gott gegen Andersgläubige Gnade für Recht ergehen lassen könne, wird von dem päpstlichen Rundschreiben mit dürren Worten zur Sünde gestempelt. Ebenso unumwunden wird dem Staate das Recht abgesprochen, die Geistlichen seiner bürgerlichen und Strafgesetzgebung zu unterwerfen, Mönche und Nonnen, die sich ihren Gelübden entziehen, unter seinen Schutz zu nehmen, die katholische Staatsreligion abzuschaffen und Kultusfreiheit zu gewähren. Im Zusammenhange hiermit ist es ohne Zweifel aufzufassen, wenn das Rundschreiben den Grundsatz der „Nichtintervention" zum Gegenstande einer besonderen Verurtheilung macht, wodurch allem Anscheine nach den katholischen Mächten das Recht gewahrt und die Pflicht eingeschärft werden soll, den wahren Glauben auch außerhalb ihrer Grenzen durch Waffengewalt einzuführen oder wiederherzustellen, vorausgesetzt, daß die Umstände es gestatten. Die Krone des ganzen Werkes aber ist der Schlußsatz, welcher die Meinung verdammt, „daß der Papst mit dem Fortschritt, mit dem Liberalismus und mit der modernen Civilisation sich aussöhnen und ausgleichen könne und solle." Also bewußter, planmäßiger, unversöhnlicher Krieg gegen die Gesetze des Menschengeistes und der Geschichte — das ist nach der lauten Erklärung des Papstthums dessen unabänderliche Aufgabe! Warten wir ab, welcher von beiden Theilen, einen solchen Kampf am längsten aushält.

München, 16. Jan. Se. Maj. der König haben den Geschäftsträger in der Schweiz, geheimen Legationsrath Dr. Wilhelm von Dönniges, von dieser Mission abzuberufen und bis zu anderweitiger Bestimmung einstweilen in Disponibilität zu versetzen geruht. Als Ministerresident in der Schweiz ist Graf Hompesch ernannt.

Aus Bayern, 15. Jan. Der Schleswig-Holstein-Verein in Memmingen hat beschlossen, die noch vorhandenen Vereinsgelder im Betrage von 300 fl. an das Finanzdepartement in Kiel mit der Bestimmung einzusenden, daß solche zunächst zur Unterstützung von Geistlichen und Beamten in den Herzogthümern, welche etwa durch ihr Festhalten am Landesrecht dienstlos werden, zu verwenden sind, falls aber dieselben zu dem ursprünglichen Zweck nicht gebraucht werden sollten, dem Herzoge die Verwendung dieser Gelder für die schleswig-holsteinische Sache überlassen werde.

Altona. Das „Verordnungsblatt" bringt eine längere Bekanntmachung der Ober-Civilbehörde, datirt Flensburg 12. Januar. Die oberste Civilbehörde wird vom Februar ab nach Schleswig verlegt. Die Kieler Landes-Regierung wird am 1. Februar aufgelöst und mit der bisherigen Verwaltungsbehörde in Schleswig zu einer Regierungsbehörde vereinigt, die unter dem Namen: „Schleswig-Holsteinische Landesregierung" im Schlosse Gottorff in Schleswig ihren Sitz nehmen wird. Aus dem Geschäftskreise der Landesregierung scheiden die bereits besonderen Behörden übertragene Verwaltung der Post, der Telegraphie, der Zölle und der Grenzzoll-Inspection, so wie einige den Civil-Behörden vorbehaltene Angelegenheiten aus. Die Landesregierung besteht aus einem Regierungs-Präsidenten und sechs Sectionschefs. Die Hauptcassen Holsteins und Schleswigs sollen unter dem Namen: „Schleswig-Holsteinsche Hauptcasse" in Rendsburg vereinigt werden.

Aus Preußen. Als ein bei Kammereröffnungen ungewöhnliches Vorkommniß erzählt die „Rh. Ztg.," daß den Abgeordneten, als sie sich am Tage vor dem Eröffnungsakt im Bureau meldeten, eine Denkschrift eingehändigt wurde: „Das preußische Erbland Schleswig-Holstein," mit einer colorirten Karte, welche die Theilung, die mit Schleswig-Holstein im Jahre 1490 vorgenommen wurde, zeigt. Dieses Schriftchen ist im Wesentlichen der Wiederabdruck einiger Aufsätze, welche gegen Ende Nov. in der „Voss. Ztg." gestanden hatten und welche die Hauptsätze des vor 20 Jahren entstandenen Helwing'schen Buches: „Die Erbansprüche des königl. preuß. Hauses an die Herzogthümer Schleswig-Holstein," wiederholen.

Berlin, 18. Jan. Der Entwurf der Adresse an den König eingebracht von Reichensberger, Osterrath, Rhoden und Genossen, lautet im Wesentlichen folgendermaßen: Wir hoffen zuversichtlich, daß die erzwungene Selbstständigkeit in den deutschen Nordmarken baldigst einen definitiven Abschluß erhalten werde, der den Rechten der Herzogthümer und den Interessen Preußens und Deutschlands entspricht. Wir kommen bereitwilligst den auf eine Verständigung gerichteten Schritten der Regierung entgegen, allein dies ist nur möglich, wenn das verfassungsmäßige Recht des Landes von der Staatsregierung anerkannt wird. Das verfassungsmäßige Recht des Landes ist aber durch das seit drei Jahren von der Staatsregierung beobachtete Verfahren thatsächlich in Frage gestellt. — Hierauf wird an die Nichterledigung des Budgets erinnert und Art. 99 der Verfassung angeführt. — Der Adreßentwurf fährt sodann fort: Für die Zukunft wird die Ausgleichung des Confliktes nur dadurch ermöglicht, daß die Staatsregiernng formell vor Allem das Verfassungs- und Budgetrecht anerkennt und nach der materiellen Seite hin mit Vorschlägen entgegenkommt, welche die mit der Reorganisation des Heeres verbundene Mehrbelastung des Landes thunlichst ermäßigen. Das preußische Volk habe die Ueberzeugung, daß bei der in jüngster Zeit bewährten Tüchtigkeit der jüngeren wie der älteren Mannschaften ein zweijähriger Präsenzstand ausreichend sei.

* **Aus Berlin** hört man, das Haus der Abgeordneten wird wenn es irgend angeht, von einer Antwortsadresse auf die Thronrede Abstand nehmen.

In Preußen hat der parlamentarische Kampf begonnen. Die Regierung hat dem Präsidenten der Kammer im eigenen Hause eine Art Verweis ertheilen zu dürfen geglaubt. Zu einem Beschlusse kam es nicht. Ob die Rechte des Hauses gehörig gewahrt wurden, läßt sich aus den im Momente noch nicht vollständigen Mittheilungen nicht genügend ersehen. Wie

man aber seitens der Regierung den Wunsch nach Verständigung so stark betonen mochte, erscheint schwer begreiflich, nachdem man der Kammer nichts Anderes als unbedingte Unterwerfung unter die alten Forderungen der Regierung angemuthet hat.

* Für die annexionistisch gesinnten Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses mag es ein lehrreicher Fingerzeig sein, daß die österreichische Regierung bereits im Ernste von der Abtretung preußischen Gebietes reden konnte.

Die „Kreuzztg." findet, daß die Mehrzahl der Mitglieder des Abgeordnetenhauses weder Gottesfurcht noch Königstreue besitzt, von Rechtswegen also verdammt sein sollte. Die Unglücklichen sind aus dem feierlichen Gottesdienste, welcher der Eröffnung des Landtages vorausging, weggeblieben und müssen nun in der Finsterniß wandeln. Die 25 Conservativen, welche dem Gottesdienst beiwohnten, werden allein mit dem Lichte der wahren Erkenntniß begabt sein.

* Der König von Preußen hat den früheren Oberbürgermeister von Breslau, Elwanger, für die ihm entgangene Wiederwahl durch Ernennung zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses entschädigt.

Wien, 16. Jan. Die „Bayer. Ztg." enthält bezüglich der von der „Presse" gebrachten Enthüllungen über den preußisch-österreichischen Depeschenwechsel folgende interessante Notiz: „Wie wir vernehmen, hat die Sache in Wien das allergrößte Aufsehen eregt und hat der Polizeiminister, Hr. v. Mecsery einen Preis von Eintausend Gulden auf die Entdeckung des Schuldigen gesetzt, in welchem man einen Beamten vermuthet.

Wien, 18. Jan. Hinsichtlich des Budgetbeschlusses des Finanzausschusses hat der Kaiser das Ministerium angewiesen, denselben thunlichst zu berücksichtigen, da er den Brints'schen Antrag billige.

* Das in Wien erscheinende Blatt „Vehmgericht" ist wegen Beleidigung confiszirt.

* Oesterreich hat seinen Beitritt zu den Beschlüssen des Genfer Congresses hinsichtlich der Behandlung von verwundeten Militärs abgelehnt.

* Französischen Angaben zufolge, soll zwischen der österr. Regierung und dem Fürsten von Montenegro ein lebhafter Verkehr stattfinden. Die Veranlassung bildeten die drohenden Einwirkungen von Italien her nach den schwarzen Bergen. Oesterreich suche sich einen überwiegenden Einfluß daselbst zu sichern, und stelle dem Fürsten sogar eine Gebietserweiterung in Aussicht.

Frankreich.

Paris, 16. Jan. Die hiesigen Blätter sprechen sich ziemlich ungünstig über die preußische Thronrede aus. Die „Opinione nationale„ glaubt bei dieser Gelegenheit auch wieder die Aufmerksamkeit Frankreichs auf die von Preußen beabsichtigte Annexion der Herzogthümer lenken zu sollen. „Preußen — ruft sie aus — welches bereits Herr der Provinzen ist, die uns angehören müßten; Preußen, welches uns unsere befestigten Plätze im Nordosten genommen hat und welches nach Gutdünken in unsere ungedeckten Grenzen einfallen kann; wird sich Preußen durch alle die Gebiete vergrößern, die es Dänemark entrissen hat? Wird es seine bereits bedeutende Macht noch vergrößern, indem es sich zur Seemacht erhebt? Das sind gewiß gewichtige Gegenstände der Erwägung für das Tuileriencabinet. Wenn Hr. v. Bismarck sein Project zur Ausführung bringt, so ist das Gleichgewicht zu unserem Nachtheile aufgehoben und wird dies bald in noch größeren Verhältnissen sein, denn die Annexion lädt zur Annexion ein und wir kennen die Tendenzen der preußischen Politik. Wir hoffen demnach, daß die französische Regierung, mit Hinsicht auf diese Sache, Beschlüsse fassen und Maßregeln ergreifen wird, die geeignet sind, unsern legitimen Einfluß zu sichern.

* Der Admiralitätsrath hat gegen die Absicht der Entwaffnung einer gewissen Anzahl von Kriegsschiffen protestirt, und ebenso haben die Marschälle die von Herrn Fould beabsichtigte Entlassung von zehn Infanterie-Regimentern als unzulässig bezeichnet. —

Wenn eine Mittheilung der „Opinion nationale" richtig ist, so wird man in Rußland aus Veranlassung der Encyclica eine vollständige Trennung der katholischen Kirche in Polen vom römischen Hofe durchführen. Die krassen Doktrinen, welche in jenem Aktenstücke aufgestellt sind, werden als vollständiger Bruch mit der Staatsgewalt betrachtet und man soll sich bereits mit der Organisation einer Nationalkirche beschäftigen.

Der Bischof von Poitiers beansprucht das Recht der Zeitungscensur. „Wir können nicht glauben, daß ein Menschenwille Anspruch erhebe, uns die Ausübung eines Rechtes zu rauben, das Wir persönlich von Gott haben, das Recht jeden Schriftsteller zu bezeichnen und zu verdammen, der durch Verbreitung von Schriften auf dem unserer hirtlichen Gerichtsbarkeit unterworfenen Gebiete die Religion, die Wahrheit oder die Gerechtigkeit angreift und dem Seelenheile der Christen schadet. Daher haben Wir Kenntniß von den Auslegungen und Aufstellungen mehrerer Zeitungen genommen, namentlich in der „France," im „Constitutionnel," im „Pays," in den „Debats," im „Siècle," in der „Opinion nationale," in Betreff und bei Gelegenheit der am 8. Dez. zu Rom veröffentlichten Encyclica; Wir haben dieselben der Censur, der Verwerfung und der Verdammung würdig erachtet und somit censiren, verwerfen und verdammen Wir sie als irrig, falsch, die Ehre und Orthodoxie des französischen Klerus verletzend, beleidigend und für den apostolischen Stuhl, die Autorität Jesu Christi und die göttlichen Rechte seines Evangeliums und seiner Kirche antastend, subversiv gegen die Religion und den christlichen Gehorsam der Seelen, zum Schisma und zur Ketzerei führend, kurz schismatisch, ketzerisch und gottlos. Und in Folge dessen kündigen Wir allen Gläubigen, die unsere Autorität anerkennen, an, daß sie diesen Publicisten, so wie allen Schriftstellern von dieser Farbe, keinerlei Glauben schenken sollen."

* Der Cardinal-Erzbischof von Besancon befindet sich nach der „Op. nation." in offenem Aufruhr gegen die Staatsgewalt.

* Nach einer Notiz im „Moniteur" haben Paraguay und die orientalische Republik an Brasilien den Krieg erklärt.

Italien.

Turin, 17. Jan. Depeschen aus Corfu melden, daß daselbst große Unruhe herrsche und die Stadt durch zahlreiche bewaffnete Landleute bedroht sei, welche ein Ackergesetz verlangen. Man befürchtet bedeutende Unordnungen.

* Der italienische Justizminister hat ein Rundschreiben an die Ordinariate gerichtet, in welchem er sie erinnert, daß die amtliche Veröffentlichung der Encyclica und des Syllabus der königlichen Genehmigung bedarf.

* Der bekannte Schriftsteller Gualtieri hat seine neueste Schrift „**L'ultimo Papa**" — Der letzte Papst — unmittelbar an Pius selbst gesendet. Bemerkenswerth ist, daß der Verfasser dafür in dem kathol. Italien nicht gesteinigt, sondern dafür öffentlich gelobt wurde.

* Der am Weihnachtstage zu Rom geweihte Hut und Degen wurde keinem Fürsten, sondern den päpstlichen Truppen verliehen. Es hat sich kein Fürst gefunden, bei dem man ein solches Geschenk unter den jetzigen Umständen für passend erachtete.

Spanien.

* Der Infant Don Henriquo soll wieder nach Madrid zurückgebracht werden, das ihm zwangsweise als Aufenthaltsort angewiesen werden dürfte.

* Nach der „Correspondenzia" hat die hohe Geistlichkeit verfügt, daß die Encyclica in allen Kirchen Spaniens verlesen werde. —

Portugal.

* Das „Jornal do commercio" von Lissabon sagt am Schlusse eines Artikels über die Encyclica folgendes: Es gibt heute in der ganzen civilisirten Welt kein katholisches Land, welches sich zu den Lehren der römischen Encyclica bekennen könnte; es gibt keine Regierung, die diese Lehren zu acceptiren vermag.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 16. Jan. Der Großfürst Konstantin ist zum Präsidenten des Reichsraths, die Herren Miluts, Milutine und Butkow sind zu Mitgliedern des Reichsraths ernannt. Das Militärbudget für 1865 zeigt eine Verminderung von $24\frac{1}{2}$, das Marinebudget eine solche von $4\frac{1}{2}$ Mill. Rubel.

* In der Stadt Lublin wurden wegen Betheiligung an der Flucht des ehemaligen Anführers der Sensenmänner, Parada, über 80 Männer und 14 Frauen der besseren Stände verhaftet.

Griechenland.

* Das Räuberunwesen in Griechenland ist auf einen so hohen Grad gekommen, daß man auf die Köpfe mehrerer Häuptlinge Preise von 2—3000 Drachmen gesetzt hat.

Türkei.

* Der Sultan hat die Erlaubniß zur Errichtung eines Jesuitencollegiums in Konstantinopel ertheilt.

* Eine directe Eisenbahnverbindung zwischen Konstantinopel und Smyrna ist hergestellt, die Ueberfahrt erfolgt in 24 Stunden.

Afrika.

Die Nachrichten aus Algerien lauten nicht ungünstig. Der Zustand des Südens der Provinz Oran wird als befriedigend geschildert. — In Tunis ist es dagegen zu einem ernsten Treffen zwischen den Truppen des Bei und den Insurgenten gekommen. Die Ersteren befanden sich Anfangs im Vortheil, wurden aber nachher geschlagen. Ein Theil von ihnen rettete sich über die algerische Grenze.

Amerika.

Nachrichten aus New-York vom 5. Januar über London erwähnen des Gerüchtes, daß General Hardee 15 Meilen von Charleston eine Position besetzt halte. — Der nordstaatliche General Davidson hat seine gesammte Artillerie, seine Pontons und seine Wagen bei seinem letzten Einfall in den Staat Mississippi verloren. — Sherman meldet, daß ein Theil seiner Armee sich von Neuem auf den Marsch begibt. —. Depeschen aus Nashville vom 3. Jan. melden, daß die Armee Hood's sich im Süden von Tennessee in guter Ordnung befindet. — Drei Dampfschiffe sind seit dem Bombardement nach Wilmington hineingekommen. Ein Dampfschiff ist von Mobile ausgelaufen.

New-York, 7. Jan., Morgens. Der Rebellengeneral Hood hat am 26. v. Mts. den Tennesseefluß überschritten. — Richmonder Journale melden, das Operationsziel des Unionsgenerals Thomas sei Branchville. Ein Theil der Armee des Unionsgenerals Sherman hat den Savannah-Fluß überschritten und die Piquets der Rebellen verjagt. Gold $226\frac{5}{8}$, Wechsel auf London $248\frac{1}{8}$, 5/20 Bonds per 1882 $108\frac{3}{8}$, Baumwolle 120.

* In den Vereinigten Staaten sollen juaristische Agenten Truppen für Mexico werben, indem sie namentlich Versprechungen auf große Ländereigewährungen machen.

Vermischte Nachrichten.

— Eine Regierungs-Commission hat am 16. Januar die v. Gienanth'schen Waldungen bei Trippstadt (9000 Tagwerk) um den Preis von 1 Mill. Gulden für das k. Aerar erworben.

— Der „Bayer. Ztg." wird aus Speyer geschrieben: Dr. Köber in Heidelberg machte an einem 20jährigen Mädchen aus dem benachbarten Berg, das blind geboren war, den Versuch, demselben durch eine unendlich schwierige Operation das Augenlicht zu geben und dieser Versuch wurde auf so überaus glückliche Weise vom Erfolg gekrönt, daß das arme Mädchen jetzt schon mit Hilfe des Schullehrers lesen zu lernen anfangen kann. Eine sehr rührende Scene soll es gegeben haben, als das Mädchen bei der Heimkehr aus der Anstalt seine Eltern und Geschwistern zum ersten Male mit seinen Augen zu sehen bekam.

Nach den bekannt gewordenen Resultaten der Volkszählung hat sich die Bevölkerung von Berlin im Verlauf von drei Jahren um 82,000 Seelen vermehrt; es zählt jetzt reichlich 600,000 Einwohner.

Ueber einen Unfall auf dem Plattensee in Ungarn schreibt man, daß die Fischer von vier Ortschaften sich zur Betreibung der Fischerei auf den noch schwachen Eisspiegel gewagt hatten, der plötzlich an zwei Stellen eindrach. Die Fischer standen zwischen den zwei Brüchen auf einer ganz gebliebenen Eistafel. Die Kühnern sprangen ins Wasser und kamen mit großer Anstrengung aufs Trockene. Die Zögernden wurden vom Nordwind weiter getrieben und irrten dann zerstreut umher, sichere Punkte suchend, während am Ufer das Jammergeschrei der Weiber, Mütter und Kinder und lautes Gebet erschollen. Sieben Fischer retteten sich erst in den Abendstunden, aber auch über Nacht blieben manche auf dem See. Daß mehrere derselben in den Wellen ihren Tod fanden, ist sicher; wie viel, weiß man noch nicht.

— Die Admiralität in London hat von dem Admiral Elliot eine Depesche erhalten, daß das Kriegschiff Bombay am 4. Dezember in Monte Video verbrannte; von den Offizieren wird einer, von der Mannschaft aber werden 93 vermißt.

Mailand, 11. Jan. Kürzlich starb hier eine fast neunzigjährige Dame, Francesca Scanagatta. Nach einer von ihr hinterlassenen, von der „Perseveranza" mitgetheilten Selbstbiographie hatte sie in ihrer Jugend, von Tasso's Clorinde begeistert, den Entschluß gefaßt, in die kriegerische Laufbahn einzutreten. In Begleitung ihres Vaters kam sie 1794, als Jüngling verkleidet nach Wien und trat als Francesco Scanagatta in die Akademie, wo sie sich auszeichnete. Im Jahr 1797 zum Fähnrich ernannt, blieb sie drei Jahre in österreichischen Diensten, ohne daß Jemand eine Ahnung von ihrem Geschlecht hatte. Erst als der Vater ihren Vorgesetzten die Wahrheit enthüllte, wurde sie ehrenvoll entlassen und erhielt eine Pension. Im Jahr 1804 vermählte sie sich mit dem Capitän Spini, und verlebte mit diesem eine glückliche Ehe bis zu seinem 1831 erfolgten Tode.

Oeffentlicher Sprechsaal.

† Eingesandt. Unter den mannichfachen Bedürfnissen, welche sich in unserer Stadt fühlbar machen, verdient der Leichenwagen doch die erste Aufmerksamkeit der betr. Personen oder Behörden. Nachdem derselbe seit einiger Zeit nicht mehr im Gebrauche war, wurde er dieser Tage wieder von einer vorurtheilsfreien Familie benützt. Aber in welchem Zustande befindet sich der Wagen, der die sterblichen Ueberreste unserer entschlasenen Theuern zu ihrer letzten Ruhestätte zu bringen hat! Mit dem Kothe von den zehn letzten Leichenbegängnissen beschmutzt, kein Rad geschmiert — es ist eine Schande für die Stadt Kaiserslautern, der es doch wahrlich nicht an den Mitteln fehlt, einen wenigstens anständigen Leichenwagen herstellen zu lassen. Die Bürger der Stadt werden anfangs der nun schon seit zwei Jahren über diesen Gegenstand gepflogenen Reden, Beschlüsse, Zeichnungen und Kostenplänen überdrüssig und sind wir zur ferneren Benützung des alten Kastens gezwungen, so wird man doch noch hoffentlich den Taglohn für einen Arbeiter aufbringen, um denselben zu reinigen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Allenthalben taugt die Frage auf, wie dem Moose auf Wiesen zu begegnen und ein reicherer Graswuchs zu erzielen sei. Den verschiedenen Mitteln, die zu diesem Zwecke schon in Vorschlag gebracht worden sind, reihen wir eines an, das, unserer Erfahrung nach besonders auf etwas schwammigen Wiesen, alle andern übertrifft. Man fahre Sand, oder auch stark sandigen Boden zu einem Haufen zusammen, begieße denselben täglich mit Jauche, damit er fortwährend durchfeuchtet ist. Nach jedesmaligem Begießen streue man ganz dünn Gyps darüber. Derselbe hindert bekanntlich den stark riechenden Stoff der Jauche, genannt Ammoniak, am Verflüchtigen. Etwa alle 8 Tage wühle man den Haufen tüchtig durcheinander. Hat man 4 bis 5 Wochen lang den Sand täglich gepfuhlt und gegypst, dann bringe man ihn auf die Wiese. Dort ausgestreut, wird der Sand, seiner Schwere wegen, das Moos niederdrücken und so demselben den Luftzutritt abschneiden. Die dem Sande durch die Jauche beigegebenen Düngestoffe (Ammoniak und Kali) werden das Wachsthum der guten Gräser rasch begünstigen und der üppige Graswuchs wird dann das Moos vollends ersticken. Seit 7 Jahren haben wir mit diesem Verfahren Versuche anstellen lassen, deren Resultate so überraschend günstig waren, daß sich der so bereitete Sandcompost bei Allen, die die betreffenden Wiesen früher kannten und später sahen, des größten Beifalls zu erfreuen hat.

* An den Kartoffelnausgehebepflügen hat man eine wichtige Verbesserung angebracht. Hinter dem Pflugkörper, welcher den Erdstreifen mit den Kartoffeln wendet und krümmelt, ist ein sehr schnell rotirender Cylinder angebracht, welcher mit langen Stacheln besetzt ist. Die Stacheln greifen in den Erdstreifen ein und werfen Erde und Kartoffeln mit großer Kraft zur Seite. An der Verschiedenheit des specifischen Gewichts zwischen Erde und Kartoffeln erklärt es sich, daß die Letztern oben auf zu liegen kommen und dann leicht aufgelesen werden können.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 21. Januar 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Fabrikate aus plastischer Kohle, Moßelmann'sche Düngerfabrikation, technische Verwendung von Abfällen, Maischpumpe, Handfeuerspritze mit Ventilkasten zum Herausnehmen, Veränderung eines Backofens mit Holzfeuerung in einen solchen für Steinkohlenfeuerung.

Kaiserslautern, den 18. Januar 1864.

Dr Medicus, I. Vorstand.

* Schiffsbericht.

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 3. Januar. Das Postdampfschiff de Nordd. Lloyd „New-York." Capt G. Wenke, welches am 18. Dezbr. von Bremen und dm 21. Dezbr. von Southampton abgegangen war, ist gestern Mittag den 2. Januar, Morgens, nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 4. Februar in Speyer.
" " 27. Januar in Gersbach
" " 28. " in Pirmasenz.
" " 24. " in Burrweiler.

* Produktenbörse.

* Homburg, 18. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 56 kr. Korn 3 fl. 35 kr. Spelzkern — fl. — kr Spelz 3 fl. 28 kr. Gerste — fl. — kr Haier 3 fl. 50 kr., Mischfrucht 3 fl. 40 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 18. Januar.

Pistolen . . .	fl. 9 $39\frac{1}{2}$-$40\frac{1}{2}$	Russische Imperiales .	9 42-43
dilto Preußische	" 9 55-56	Preuß. Frankenthaler . .	—
Holl. 10fl.-Stücke	" 9 $45\frac{1}{2}$-$46\frac{1}{2}$	Pr. Cass.-Schein . .	" 1 $44\frac{1}{2}$-45
Ducaten . . .	" 5 33-34	Sächs. ditto . . .	—
20 Frankenstücke .	" 9 $22\frac{1}{2}$-$23\frac{1}{2}$	Dollars in Gold .	" 2 25-26
Engl. Souverains	" 11 46-18	Gold pr. Pfd. fein.	" 805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Samstag, den 21. Januar l. Js., um ein Uhr Nachmittags, im Schulhause zu **Obersulzbach**, werden aus dem dortigen Gemeindewalde durch unterfertigtes Bürgermeisteramt folgende Hölzer meistbietend öffentlich versteigert.

10 eichene Baustämme 4. Cl.
4 buchene Nutzholzabschnitte 3. Cl.
6 " " 4. Cl.
2½ Klafter eichen Scheitholz, aubrüch.

Olsbrücken, den 14. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
14,6) Gehm.

Gartenversteigerung.

Samstag, den 28. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum „Riesen", läßt Herr Heinrich Zäller versteigern:

Plan-Nummer 1477. — 14 Dezimalen Garten überm Kohlbruch, neben Franz Herbig und Wittwe Dedreux.

Kaiserslautern, 18. Januar 1865.
16,8,22) Böcking, k. Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Montag, den 6. Februar 1865, des Nachmittags 2 Uhr, dahier in dem untenbeschriebenen Wohnhause, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Ehe- und Tagnersleute Heinrich Dietz und Salomea Kästner, folgende Immobilien, Kaiserslauterer Bannes, der Abtheilung wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 146¼. — 2 Dezimalen, worauf ein auf dem Kotten stehendes Wohnhaus mit Stall und Hofraum, begrenzt von Jacob Mosmann.
2) Plan-Nummer 3487. — 98 Dezimalen Acker im Kendelgarten, neben Franz Hasemann.

Unmittelbar hierauf lassen dieselben an Mobilien versteigern:

1 Bett, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Küchenschrank, 2 Krautständer, 1 Melkeimer ꝛc.

Kaiserslautern, den 18. Januar 1865.
16,26) Gassert, k. Notär.

Landwirthschaftliche
Abendunterhaltung.

Freitag, den 20. Januar, Abends 7 Uhr, bei Joh. Gelbert.

1) Fortsetzung der Discussion über Pferdezucht.
2) Ueber Güterparzellirung, Vortheile und Nachtheile derselben.

Kaiserslautern, den 18. Januar 1865.

Bekanntmachung.

Aus Stroh geflochtene Thür-Vorlagen, stark und dauerhaft gefertigt, sind in dem Magazine des Zuchthauses stets vorräthig. Auch werden auf Bestellung solche Vorlagen und Strohdecken in beliebiger Größe und Muster sofort angefertigt.

Kaiserslautern, den 10. Januar 1865.
Die (9,16,24
kgl. Verwaltung des Zuchthauses.

Zu vermiethen

ein möblirtes Zimmer ebener Erde an einen ledigen Herrn, welches stündlich bezogen werden kann. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. (11,6

Die katholischen Bürger

hiesiger Stadt sind hiedurch eingeladen, sich heute
Donnerstag, den 19. Januar,
Abends 8 Uhr, im Köhl- & Conrad'schen Hause am Schillerplatze zu versammeln, um das Resultat der zweiten Eingabe an die Schul-Commission zu erfahren, sowie eine Eingabe an das h. Cultusministerium zu besprechen.

Aus Auftrag
J. Kuntz. Ph. Rohr. Franz Jos. Müller. G. Krauß. F. Traumer. Goerg.

Das Eisenwerk Kaiserslautern

hat die
Maurer- und Zimmermanns-Arbeiten

seines Fabrikbaues zu vergeben. Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Comptoir der Gesellschaft, Hochspeyerer Straße Nro. 197 zur Einsicht offen und werden gef. Offerten daselbst bis zum 26. Januar entgegengenommen. (14,6

Masken-Garderobe

von
August Kullmann aus Mannheim P. 3, Nr. 8.

Ich empfehle meine Garderobe in ganz neuen **Herren- und Damen-Carakter-Anzügen,** sowie **Domino** bestens.

Um einen schönen Maskenball herzustellen, vermiethe ich an Vereine, wenn mehrere Personen zusammen gehen, meine Anzüge um ein Dritttheil billiger.

Auch werde ich auf Verlangen mit meiner Garderobe selbst kommen.

August Kullmann aus Mannheim P. 3, Nr. 8,

den drei Glocken gegenüber.

Geschäfts-Eröffnung.

Nachdem ich in hiesiger Stadt mein Geschäft eröffnet habe, empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, und werde für die Güte derselben garantiren.

Meine Wohnung ist neben dem Riesen bei Herrn Blechschmied Schweitzer.
10,12,6) **Heinrich Adam,** Stuhlmacher.

Lehrlingsstelle.

Für einen jungen Mann aus guter Familie, ist in meinem **Manufactur-** und **Spezerei-Waaren-Geschäft** die Stelle eines Lehrlings zu besetzen.

Math. Hafen
16,19,24) in Winnweiler.

Auf dem hiesigen Rentamte kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Gehülfe eintreten.

Alle Diejenigen,

welche an den Gesangverein „**Liedertafel**" dahier, eine Forderung zu machen haben, werden ersucht, binnen 8 Tagen bei dem unterfertigten Vorstande ihre Eingaben zu machen, um damit dem Mißstande zu begegnen, daß, wie schon vorgekommen, erst nach Verlauf von 2—3 Jahren, Anforderungen gemacht wurden.

Der Vorstand
13,6) **H. Berger.**

Ein Logis für zwei junge Leute mit oder ohne Kost bei

Nikolaus Hammel
14,6) am Theater.

Der Unterzeichnete hat in seinem Wohnhause ein Logis im zweiten Stocke nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermiethen und kann bis Mai bezogen werden.

Georg Enser,
9,12,6) Mehlhändler.

Quintett

der **Hebert und Härtl'schen Musikgesellschaft,** heute Donnerstag Abend in der Bierbrauerei von

Carl Schuck.

Anfang Abends 8 Uhr.

Ein braves Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, wird auswärts in Dienst gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. (13,4,6

Ein tüchtiger Bordschnitter

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Adolph Heck
4,5,6) in Neustadt a/Haardt.

Zu verkaufen

ein Canapee. eine Bettlade mit Springfedern-Matratze, sowie mehrere Rouleaux. — Wo? sagt die Exped. ds. Bl. (4,5,6

Ein Mädchen, welches gut kochen und in der Hausarbeit mitzuarbeiten versteht, sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Näheres bei Herrn Münch „zur neuen Pfalz." *

Bei Blechschmied J. A. Schroh kann ein ordentlicher junger Mensch sogleich in die Lehre treten. (14,6

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 17. Freitag, den 20. Januar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Nach offiziösen Mittheilungen aus München beabsichtigt Se. Maj. der König, statt der bisher ertheilten täglichen Audienzen, welche einen bedeutenden Zeitaufwand in Anspruch nahmen, eine Veränderung in der Weise eintreten zu lassen, daß für dieselben künftig zwei bis drei Tage in der Woche bestimmt werden, wie dies auch an anderen Höfen der Fall ist.

* In München faßte die Innung der Tischler, welche in ihrer großen Mehrzahl katholisch sind, den einstimmigen Beschluß, „vorläufig" 100 fl. zum Baue der protestantischen Kirche beizutragen.

* Die diesjährige Versammlung der Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns wird Mitte Juli in Passau stattfinden.

* Der in Würzburg verlebte Domcapitular Müller hat über 100,000 fl. dem städtischen Armenfond vermacht.

Heidelberg. Das bereits im vorigen Herbste projectirt gewesene Mannöver des badischen Armeecorps soll nun, dem Vernehmen nach, im künftigen Herbste in der Gegend von Mosbach bis Sinsheim und Langenbrücken gehalten werden, und zwar in Gemeinschaft mit dem württembergischen Armeecorps. Seit dem Jahre 1840 hat eine Vereinigung der beiden Truppenkörper zu einem solchen Zwecke nicht stattgefunden.

* Dem Vernehmen nach sollen Einleitungen für den Anschluß Schleswig-Holsteins an den deutsch-österreichischen Postverein getroffen sein.

Berlin, 18. Jan. Die „Provinzialcorrespondenz" sagt: Es sei entschieden daran festzuhalten, daß die preußische Regierung in keine Entscheidung der Herzogthümerfrage willigen werde vor Erreichung voller und sicherer Gewähr für die Erfüllung aller im Interesse Preußens und Deutschlands zu stellenden Forderungen in Betreff der künftigen militärischen, maritimen und commerciellen Beziehungen der Herzogthümer zu Preußen.

Die Berliner „Volkszeitung" begrüßt die Abgeordneten mit dem Zurufe: „Erhaltet dem Volke unerschüttert jedes seiner Rechte, das Eurer Hand anvertraut ist! Erhaltet Euch den Ruhm in schweren Zeiten, in keinem Punkt die Grenzen des Rechts überschritten, in keinem Beschlusse irgend einen Makel, in keiner Weise irgend ein Verschulden auf Euch geladen zu haben! Erhaltet die Verfassung in ihrer unantastbaren Berechtigung! Erhaltet die Charakterfestigkeit, die Krisen überdauert! Erhaltet die Treue redlicher Ueberzeugung, die nicht wankt vor der Macht! Erhaltet vor Allem die Einmüthigkeit der Verfassungstreuen, die eine Mauer ist, an der frivole Künste zerschellen! Erhaltet Euch selber für die Sache des Volkes, und Ihr erhaltet mehr als politische Güter, Ihr erhaltet die sittlichen Güter des Daseins, auf welchen erst Volksrecht und Freiheit fest Wurzel fassen kann!"

Wien, 19. Jan. In der heutigen Unterhaussitzung stellte der Abgeordnete Berger an das Gesammtministerium die Anfrage: Ob der Staatsvertrag mit Sachsen wegen Anschluß der Egerer Bahn unter Vorbehalt der Genehmigung des Reichsraths abgeschlossen sei; und im Verneinungsfall: auf Grund von welcher Gesetzesbestimmung hielt die Regierung sich ermächtigt, denselben ohne Genehmigung des Reichsraths abzuschließen? Der Abgeordnete Steffens interpellirt in Betreff des Ausbaues der Eisenbahn von Wien nach Budweis und Pilsen.

Die „Wiener Ztg." schreibt: Der Kaiser hat den wegen Hochverraths (zu 3jährigem schweren Kerker) verurtheilten jugendlichen (15jährigen) Kober (Sohn des Prager Buchhändlers) derart begnadigt, daß dieser nur noch 6 Monate gefangen zu halten und während dieser Zeit so zu behandeln ist, wie jene Sträflinge nach dem Gesetze zu behandeln sind, die sich im Alter unter vierzehn Jahren eines Verbrechens schuldig machten. Zugleich wurde angeordnet, daß dem jungen Sträfling ein angemessener Unterricht ertheilt werde.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. Die „Patrie" meldet: Der Commandant der französischen Schiffsdivision an der afrikanischen Ostküste zeigt in einer Depesche an, daß der Militärkommandant von Aden für die den französischen Offizieren widerfahrene Beleidigung Satisfaction verweigert, daß man sich also direct an die englische Regierung werde wenden müssen.

— 17. Jan. Wie das „Pays" meldet, ist gestern ein englischer Kurier mit Depeschen von Athen für Lord Cowley und Graf Russell durch Paris gekommen. Diese Depeschen sollen die Lage in Griechenland als wenig günstig darstellen.

Italien.

Turin, 17. Jan. In der Deputirtenkammer interpellirt Canos das Ministerium in Bezug auf die Entlassung einiger Professoren wegen Verweigerung des Huldigungseides und verlangt die Abschaffung des Vereidigungsgesetzes. Der Unterrichtsminister gibt über die Angelegenheit Explicationen, worauf die Kammer das Verfahren des Ministeriums billigt.

Der Justizminister Vacca hat an die Bischöfe ein Rundschreiben bezüglich der Encyclica gerichtet, worin er daran erinnert, daß diese, sowie der Anhang der 80 Irrthümer zur Veröffentlichung das königliche Exequatur bedürfe. Die Regierung behalte sich vor, in dem Ermächtigungsdecret sich darüber auszusprechen, unter welchen beschränkenden Clauseln diese Documente veröffentlicht und angewandt werden dürfen und welche Theile, als mit den Staatsgesetzen im Widerspruch stehend, von dieser Erlaubniß ausgeschlossen seien.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Jan. „Berlingske Tidende" meldet: Am Sonntag empfing der König in besonderer Audienz auf dem Christiansburger Schlosse den Frhrn. v. Heydebrand, welcher das Schreiben des Königs von Preußen, durch das er als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister beglaubigt wird, überreichte.

Amerika.

New-York, 7. Jan. Die Berichte aus Mexico besagen, daß die Kaiserlichen Mazatlan, Manzanilla, Colima und Tepil besetzt haben. Das Gerücht von der Niederlage und Hinrichtung Cortinas wird für unbegründet erklärt. Man erwartet ein Gefecht bei Oajaca. Der Kaiser wechselt sein Cabinet

Aus dem secessionistischen Lager ertönt nun der Nothschrei, welcher gänzlicher Auflösung vorauszugehen pflegt. Der „Richmond Enquirer" denuncirt der Volksrache Diejenigen, welche das Land nun verlassen und sich in Paris und London gute Tage machen. Einige dieser Creaturen seien sogar unter irgend einem leeren Vorwande auf Staatskosten nach Europa gesandt worden, die meisten seien Deserteure, welche dem Militärdienst sich entziehen. Die treuen Bürger werden daher den Maßregeln zustimmen, welche die Regierung nun vor den Congreß gebracht hat, nach welchen solche Abwesende wie Feinde behandelt und ihre Güter konfiscirt werden sollen; wenn man die Waffenfähigen füsilirt, so thut man ihnen noch zuviel Ehre an, u. s. w.

Vermischte Nachrichten.

— **Speyer**, 19. Jan. Während des Kalenderjahres 1865 dürfen bei Einquartierungen in der Pfalz für Kostportionen der Mannschaft und für Fourage-Rationen der Pferde folgende Preise berechnet werden: 1. Für volle Kost der Mannschaft 34 kr., und zwar für Mittagskost 19 kr., für Abendkost 11 kr. und für Morgenkost 4 kr. Hiezu kommt noch, wenn die Einquartierung über Nacht dauert, eine weitere Entschädigung von 4 kr. für das Quartier mit Nachtlager, Beleuchtung und Beheizung. 2. Bei Fourage-Rationen darf für Artillerie-, Zug- und Wagenpferde 42 kr. 2 Pf., für schwere Cavallerie 39 kr. 2 Pf. und für leichte Cavallerie 33 kr. 2 Pf. berechnet werden.

— München, 16. Jan. Bei der heutigen Verloosung kamen folgende Nummern zum Vorschein: **A.** 4½ pCt. Militäranlehen von 1855. Endnummer 05, 33, 18, 87, 03, 34, 14, 55. **B.** 4pCt. Eisenbahnanlehen. 1) Obligationen au porteur: **7** 17, **18** 69, **9** 40, **4** 34, **8** 34, **17** 86, **12** 68, **6** 76, **19** 69, **4** 04, **2** 09, **14** 16, **16** 82, **5** 79. 2) Obligationen auf Namen: **6** 32, **1** 54, **2** 75, **4** 38. **C.** 4½ pCt. Eisenbahnanlehen. 1) Obligationen au porteur: **16** 53, **19** 34, **11** 25, **29** 100, **28** 04, **21** 33, **5** 36, **4** 46*, **7** 82, **28** 45, **8** 94, **6** 53, **35** 29, **31** 55, **1** 05, **14** 37, **27** 10, **17** 63, **30** 68, **12** 79, **10** 08, **34** 96, **36** 42, **33** 78, **15** 53, **24** 84, **9** 43, **32** 91, **22** 86, **18** 100, **15** 88, **25** 84, **2** 02, **20** 41, **3** 69, **23** 86, **33** 16, **18** 86, **10** 46*, **6** 81, **13** 87, **2** 65, **15** 53*, **8** 82, **26** 90, **34** 85, **52** 72, **20** 05, **31** 12, **4** 83, **11** 39, **14** 39, **17** 22, **9** 25*, **1** 39. 2) Obligationen auf Namen: **1** 22, **3** 68, **2** 87, **3** 72, **1** 98. Anmerkung: Statt der mit einem Sternchen bezeichneten Nummern kommen die nächstfolgenden zur Rückzahlung. Die fetten Ziffern bedeuten die Serien.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) Bisher war es üblich, die Trauung eines Brautpaares nicht eher vorzunehmen, bis dasselbe sich über den Besitz eines Feuereimers gehörig ausgewiesen hatte. Nun will aber für die Zukunft die Stadtkasse diese Last den Privaten ab- und die Beschaffung von Feuereimern auf ihre Kosten übernehmen, so daß dieser Ausweis fernerhin wegfällt. Dagegen soll beschlossen worden sein, daß die Brautleute vor der Trauung von jetzt an nachzuweisen haben, daß sie Eigenthümer von mindestens 2 Paar (— 1 Paar männliche und 1 Paar weibliche —) **Wasserstiefeln** sind. — Sehr weise, namentlich im Hinblick auf den vorsündfluthlichen Koth in den verschiedenen Sumpfvogelsstraßen der Stadt.

Dienstes-Nachrichten.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten, dann des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 7. Januar wurde der von dem bisherigen Zeichnenlehrer zu Landau, Heinrich Bally, erbetene Rücktritt von seiner Lehramtsverwesung genehmigt und die dadurch erledigte Lehramtsverweserstelle vom 1. Januar d. J. an den Zeichnenlehrer an der Lateinschule zu **Neustadt**, **Johann Iberer**, übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 16. Januar wurde der Schulverweser August Baldauf zu Rodenbach zum Verweser an der katholischen Schule zu Oberwiesen, der Schulverweser Sigmund Böhm zu Ottersheim zum Verweser an der katholischen Schule zu Hördt, beide vom 1. Februar d. J. an, ernannt.

* Schiffsbericht.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia," Capt. Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, welches New-York am 8. verließ, ist nach einer sehr raschen Reise von 10 Tagen glücklich in Cowes angekommen. Dasselbe bringt außer einer starken Brief- und Packetpost 78 Passagiere und 400 Tons Ladung an Bord.

* Produktenbörse.

Neustadt, 17. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 55 kr. Korn 3 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 40 kr., Gerste 3 fl. 31 kr. Hafer — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 19. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 39½-40½	Russische Imperiales	.	9 42-43
ditto Preußische	„	9 55-56	20-Frankenthaler .	.	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein .	„	1 44½-45
Ducaten . . .	„	8 33-34	Sächs. ditto . .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 22½-23½	Dollars in Gold .	„	2 25-26
Engl. Souverains	„	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein.	„	808-810

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr**.

Für die katholischen Bürger

hiesiger Stadt, welche das Gesuch an die h. k. Regierung — in Betreff der bekannten Schulangelegenheit — noch nicht unterzeichnet haben, liegt dasselbe während der nächsten 8 Tage jeden Nachmittag auf der Expedition d. Bl. zur Unterschrift offen.



Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen von Kaiserslautern und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie sich am hiesigen Orte als



Putzmacherin

etablirt hat, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zum Verändern, ebenso wie zu neuen Modewaaren und verspricht geschmackvolle Arbeit und billige Bedienung.

Auch hat dieselbe gegenwärtig eine reiche Auswahl von **Ball-Kränzen, Kopfverzierungen** und **Damenhäubchen**.

Kaiserslautern, den 14. Januar 1865.

Anna Schwenck,

6m. wohnhaft im Groell'schen Hause in der Schneidergasse.



GUT HEIL.

Um allen Mißverständnissen zu begegnen, sieht man sich bezüglich der Einführung zur Reunion veranlaßt zu erklären, daß die ausgegebenen Karten nur zur Mitnahme der **eigenen Familie** im strengsten Sinne des Wortes berechtigen. Sollte ein Mitglied bei den Einladungen unlieb vergessen worden sein, so möge derselbe bei dem 1. Sprecher des Vereins seine Karte in Empfang nehmen. Ohne Karte ist der Eintritt **Niemanden** gestattet. **Fremde** können durch Mitglieder eingeführt werden, sind jedoch dem Turnrathe vorzustellen.

Der Turnrath.

Ein tüchtiger Bordschnitter

wird gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Bl. (17,8,21

Zu vermiethen

der 2te Stock meines Wohnhauses, aus 4 Zimmern, Dachzimmer, Küche, Keller und Speicher bestehend, und bis 1. April zu beziehen. (11,3,7

K. Christmann



In einem Kantonshauptorte im Westrich der Pfalz, ist ein sehr gut gehaltener **Wiener Flügel** um billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber wollen sich gefälligst an die Expedition ds. Bl. wenden. (15,7,8

Kirchen-Heizungen

mittelst **Calorifères** nach neuester und vorzüglichster Methode, werden unter Garantie geliefert von

J. H. Reinhardt's

6m) Maschinenfabrik Mannheim

Großherz. Hof- und National-Theater in **Mannheim**.

Sonntag, den 22. Jan. 1865.

„Die Hugenotten."

Große Oper in fünf Abtheilungen von **Scribe**. Musik von **Meyerbeer**.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—16. Januar 1865.

Geborene.

1. Jakob, S. v. der ledigen Marg. Herzhauser.
2. Margarethe, anerkannte T. v. Wilhelm Hasemann, Tagner und der led. Carol. Brunn.
3. Heinrich, S. v. Wilhelm Sieins, Metzger u. Magd. Baum, d. E.
4. Philipp, S. v. Phil. Hasemann, Bremser u. Barb. Lux, d. E.
5. Adam, S. v. Adam Winter, Maurer und Elisab. Seel, d. E.
5. Charlotte und Catharine, Zwillinge, Töchter v. Adam Ullrich, Tagner u. Christ. Hornung, d. E.
6. Anna Maria, T. v. Jakob Boll, Maurer u. Barb. Geiger, d. E.
6. Catharine, anerk. T. v. Carl Alerie, Schreiner und der led. Phil. Rieder.
6. Bertha, T. v. Benedikt Bendig, Handelsmann u. Fanny Kahn, d. E.
6. Emma, T. v. Carl Pfaff, Müller auf der Neumühle, und Amal. Marg. Disque, d. E.
8. Anna Maria T. v. Friedrich Herzog, Zimmermann und Anna Maria Meisinger, d. E.
8. Herrmann, S. v. Herrmann Bäcker, Tagner und Cath Bernhard, d. E.
8. Henriette, T. v Phil. Abrah. Spatz, Metzger und Wirth, und Magd. Helfrich, d. E.
9. Wilhelm, S. v. Wilhelm Römer, Zimmermann und Christine Schneider, d. E.
10. Carl Eugen, S. v Carl Phil. Mayer, Schullehrer und Maria Krauß, d. E.
10. Adam, anerk. S. v. Adam Geib, Tagner u. der led Christ. Massinger,
10. Anna Maria, anerk. T. v Friedrich Kittelberger, Hufschmied u. der led. Barb. Schneider.
10. Wilhelm, S. v. der led. Cath. Stahl.
12. Barbara, T. v. Heinrich Münch, Bahnwart und Cath. Sander, d. E.
12. Joseph Carl, S. v. Johann Phil. Ernst Thomas, Gastwirth u. Anna Maria Thomas, d. E.
12. Philipp, S. v. Philipp Kuhn, Metzger und Carol. Weber, d. E.
13. Juliane, anerk. T. v. Bernhard Sauder, Maurer und der led. Anna Maria Halter.
13. Catharine, T. v. der led. Elis. Göbel.
14. Charlotte, T. v. Peter Adam Barz, Hafner und Elis. Dau, d. E.

Verlag und Schnellpressendruck von **Philipp Rohr** in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 18. Samstag, den 21. Januar 1865. 63. Jahrg.

* Deutschlands Vertretung.

Wohl war die Lage Deutschlands eine trostlose, als am 6. August 1806 der deutsche Kaiser die Auflösung des deutschen Reichs aussprach und die Deutschen damit aufhörten, unter den europäischen Nationen einen Platz einzunehmen, den sie bis heute nicht wieder gewonnen haben. Auch ohne den letzten Stoß, welchen Napoleon dem deutschen Reiche versetzte, indem er Oesterreich und Preußen niederwarf und die kleinen Fürsten zu seinen Vasallen machte, mußte Deutschland untergehen, wenn es die Reichsverfassung nicht reformirte, da die einzelnen Landesherren sich schon vorher nichts um ein Reichsgesetz bekümmerten, die Reichsgewalt aufgelöst war, die Reichsversammlung, welche die Nationaleinheit dargestellt hatte, hinsiechte; das Reichsoberhaupt machtlos war und der Reichstag in seinen Sitzungen sich in weitschwäufigen, unnützen, endlosen Formalitäten hinschleppte und kaum zu einem Beschlusse, geschweige zu einem patriotischen und energischen Handeln sich erheben konnte.

War dieser Zustand ein trostloser, so ist die gegenwärtige Lage Deutschlands gewiß nicht minder traurig. Was die Jämmerlichkeit der deutschen Zustände betrifft, so sei hier nur an eine, die neueste Bundestagssitzung, erinnert. Nichts gibt ein entsetzlicheres Bild, nichts eine beißendere Carricatur auf die Vertretung einer Nation, als eine solche Sitzung. Man höre: Offizielle Mittheilung über die letzte Bundestagssitzung:

1) Es wird eine General-Vollmacht des Gesandten der Hansestädte dem Bundesarchiv einverleibt;

2) Die Eidesurkunde Sr. K. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen in Höchstdessen Eigenschaft als Gouverneur der Festung Mainz, wird vorgelegt und demnächst im Bundesarchiv hinterlegt.

3) Für die Sachsen-Altenburgische Regierung wird eine Successionsurkunde zu Protokoll gegeben.

4) Der Reclamationsausschuß legt das Verzeichniß von Eingaben vor.

5) Es werden Beschlüsse gefaßt, welche sich auf die Musterung des Bundesheeres beziehen. — Wahrhaftig, Papier und Mühe, die man verwendet, nur um diese „offizielle Mittheilung" abzuschreiben, dauert einen.

Und das ist die Vertretung der deutschen Nation! Und diese Nation kann dieser Vertretung, kann des Bundestags nicht los werden! Und jetzt, da die anderen Glieder des Bundes, die Vertreter der kleineren Regentenhäuser von den zwei Vormächten mit Füßen getreten werden! Und das lassen sie sich lieber gefallen, als daß sie an den Geist der Nation sich wenden. Mit Recht sagt daher ein Stuttgarter Correspondent der „N. Fr. Ztg.": „Es ist in der That auffallend, daß Minister, welche wegen ihrer Antecedentien entlassen werden mußten, immer noch gut sind, um in der Bundesversammlung aufgenommen zu werden. Es muß dies bei dem geschwächten Ansehen des Bundestags dieser hohen Versammlung in der öffentlichen Meinung Deutschlands sicherlich auf die Beine helfen. Ein in dieser Weise zusammengesetztes Diplomatencorps wird es gewiß mit den Vormächten in keiner Weise verderben wollen und so ist alle Aussicht vorhanden, daß, weil doch wohl Preußen und Oesterreich über die deutsche Verfassung niemals einig werden, die Bundesanarchie, von welcher der österreichische Kaiser gesprochen hat, conservirt bleibt. Ob der Correspondent in Folgendem Recht hat, bezweifelt er selbst, wenn er sagt: „Unserem Ministerium scheint der Gedanke aufzudämmern, daß die Stütze der deutschen Mittel- und Kleinstaaten nur im Volke gefunden werden kann. Es scheint zu begreifen oder wenigstens zu ahnen, daß alle diese Staaten keine Zukunft mehr haben, wenn sie sich nicht neue Waffen dadurch schaffen, daß sie zu Burgen der Freiheit und Selbstständigkeit des Volkes gegenüber von allen Unterjochungs- und Beherrschungsgelüsten werden.

Deutschland.

München, 18. Jan. Die Beerdigung des Generallieutenants Ritter von Schuh hat gestern unter sehr großer Theilnahme stattgefunden. Der unter dem Oberbefehl des k. Generallieutenants v. d. Taun ausgerückte Leichenconduct bestand aus drei Bataillons Infanterie, vier Escadrons Kuirassiere, einer Zwölfpfänder-Batterie und zwei Escadrons reitender Artillerie.

Darmstadt, 19 Jan. Für die Ultramontanen und ihren finstern Anhang mag folgende Zusammenstellung ein Dämpfer für ihre falsche Begeisterung für die päpstliche Encyclica sein. Graf Karl Zay, der ehemalige General-Inspector der evangelischen Kirche, Augsburger Confession in Ungarn, spricht sich in einem Artikel im „Hon" vom 14. ds., über die päpstliche Encyclica aus und stellt dieser Kundgebung des „Papstes" das folgende Gebet des „Kaisers" Joseph II. entgegen:

„Ewiges, unbegreifliches Wesen! Du bist nur Geduld und Liebe, deine Sonne wirft ihre Strahlen auf den Christen, wie auf den Gottesleugner; der befruchtende Regen näßt die Felder der Verirrten, wie der Gläubigen, und der Keim jeder Tugend, ist auch in den Herzen der Heiden und Ketzer. Du lehrst mich, daß die Verschiedenheiten der Meinungen dich nicht abhalten kann, der wohlthätige Vater aller Menschen zu sein. Und ich, dein Geschöpf, sollte weniger duldsam sein, sollte nicht gestatten, daß jeder meiner Unterthanen dich nach seiner Art anbete? Ich sollte diejenigen verfolgen und mit dem Schwerte bekehren, die anders denken als ich? Nein, allmächtiges, Alles mit seiner unendlichen Liebe umfassendes Wesen, ferne sei es von mir! Dir zu gleichen will ich anstreben, soweit der Mensch dir nur gleichen kann — ich will duldsam sein wie du! Fortan soll jede Unterdrückung der Gewissen in meinen Reichen aufhören. Wo gibt es eine Religion, die nicht lehren würde: Liebe die Tugend und hasse das Laster!? Ich will daher duldsam sein gegen Alle. Jeder bete dich, ewiges Wesen an, in seiner Art, die er für die beste hält. Verdienen denn die Verirrungen der Geister die Ausschließung aus der menschlichen Gesellschaft? Ist Strenge und Härte das Mittel, um die Herzen zu gewinnen und die Ungläubigen zu bekehren? Fortan seien sie zerrissen, die schmachvollen Ketten der Intoleranz! Anstatt ihrer möge für immer das Band der Duldsamkeit und der Liebe meine Unterthanen vereinigen. Ich weiß es, daß ich großen Widerstand finden werde, und daß dieser zumeist von Jenen ausgehen wird, welche die Verkünder deines heiligen Wortes sind. Verlasse mich nicht mit deiner Macht, stärke mich mit deiner Liebe, du ewiges, unnahbares Wesen, damit ich diesen Widerstand glücklich überwinden und das Gesetz meines göttlichen Lehrers befolgen könne, welche nichts Anderes gebietet, als: Duldsamkeit und Liebe."

So sprach ein katholischer Fürst, der Beherrscher eines Reichs, in dem jetzt das Concordat herrscht. und was neuerdings der Papst gesprochen, das kennen unsere Leser. Der Vergleich ist lehrreich und bedeutsam. (Hess. Ldsztg.)

Flensburg. In der „Kieler Ztg." wird von hier aus geklagt: In Schleswig liegen Handel und Schifffahrt trostlos darnieder. Vielleicht bringt das Frühjahr Besserung; an einen frischen Aufschwung darf aber kaum vor der endlichen Entscheidung zu denken sein. Die Mächte, welche unsere Sache in der Schwebe halten, tragen eine große Verantwortlichkeit gegen die Interessen des Landes in jeder Beziehung.

Berlin, 19. Jan. Wie schon erwähnt, wurde den preußischen Abgeordneten eine Schrift zugestellt: „Das preußische Erbland Schleswig-Holstein," in deren Vorrede von dem „preußischen Reiche deutscher Nation" die Rede ist. Als Verfasser wird der frühere blutrothe Demokrat und jetzige Bismarckianer Rudolph Schramm bezeichnet. Auch scheint die Mehrheit der Kammer für die Annexion zu sein, nur wollen sie die Einen mit Umständen, die Andern ohne Umstände. Die Fortschrittspartei möchte sie auf Grund einer Abstimmung in den Herzogthümern. Hier herrscht übrigens ziemlich allgemein die Ansicht, daß die Kammer bald aufgelöst werden wird. Die Theilnahme an den Verhandlungen ist so auffallend gering, wie seit lange nicht mehr.

* Aus Berlin wird gemeldet, daß Hr. v. Bismarck neuerdings den Plan aufgenommen hat, Nordschleswig an Dänemark zurückzugeben und sich hiermit die Zustimmung der andern Großmächte zum „engen Anschluß zu erkaufen. Oesterreich würde finanziell und handelspolitisch entschädigt werden.

* Die Rede Grabow's hat die Regierungskreise wie ein Donnerschlag getroffen. Die Minister waren soeben zu einer Berathung im Staatsministerium versammelt, als der Wortlaut ihnen bekannt wurde. Die Worte Grabow's haben dem Lande

den ganzen Abgrund gezeigt, an welchem Preußen steht, und es nützt nichts, wenn die Minister bitten, die Augen zu schließen. Das wird ihnen sehr bald klar werden, wenn sie es nicht schon gegenwärtig begreifen.

Wien, 19. Jan. Unterhaussitzung. Fortsetzung der Verhandlungen des Jahresberichtes der Staatsschulden-Kontrollkommission. Bei dem Beschlusse, welcher die Nichttilgung der Depositschulden von 1864 als eine Verletzung des Finanzgesetzes erklärt, erklärte der Finanzminister v. Plener die Depositgeschäfte für Maßregeln der inneren Kassengebahrung und erinnerte schließlich, daß die Regierung die Wünsche und Erklärungen des Reichsraths eingehend erwäge und würdige, derartigen Beschlüssen aber eine maßgebende Bedeutung nicht beilegen könne. Skene beantragt unter dem Eindruck dieser Mittheilung den Schluß der Sitzung. Es erfolgt noch die Verlesung der Interpellation Giskra's und Genossen: Wann gedenkt die Regierung dem Reichsrathe gemäß des § 13 der Verfassung die Gründe und Erfolge des seiner Zeit über Galizien verhängten Belagerungszustandes darzulegen? Welches sind die Gründe der Fortdauer des Belagerungszustandes?

Amerika.

New-York, 7. Jan. Der südstaatliche General Hood meldet in einem von Corinth datirten Bericht vom 26. Dez., daß seine Armee den Fluß Tennessee überschritten hat, ohne seit dem vor Nashville gelieferten Kampfe einen materiellen Verlust erlitten zu haben. Die nordstaatlichen Berichte melden dagegen, daß der Train und die Pontons Hood's beim Uebergang über den Tennessee weggenommen worden sind. Ein Telegramm von Charleston vom 2. sagt, daß der Feind (die Nordstaatlichen) mit starker Macht am Carolinischen Ufer des Savannahflusses landet, indem er die südstaatlichen Vorposten gegen Hardeville treibt. Den Blättern von Richmond zufolge wäre das Ziel Sherman's, sich der Stadt Nashville zu bemächtigen. (Nashville befindet sich schon längst in den Händen der Unionisten.) Die Südstaatlichen haben Owensboro in Kentucky besetzt. Die Blätter von Richmond zeigen den Tod des Generals Price an. Der Kriegsminister Stanton hat Washington verlassen und sich nach Monroe, Hilton Head und Savannah begeben, um sich mit den Generalen Grant, Sherman und Foster zu verständigen. Die „Tribüne" zeigt an, daß General Fremont zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris ernannt worden ist.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 21. Jan. Soeben geht uns eine Notiz zu, deren Wahrheit wir kaum glauben können. In der verflossenen Nacht starb nämlich hier ein Knabe — wie man sagt, in Folge der Mißhandlungen von Seiten des Lehrers — wegen Nichtbesuchs der Kirche! Wir wiederholen es, daß wir die Wahrheit des Gerüchtes bezweifeln, obwohl es in Jedermanns Munde ist. Eine Untersuchung wird ohne Zweifel den Sachverhalt constatiren.

§ — Die Nachricht bestätigt sich, daß ein hiesiger Bürger, Hr. Werst, Schuhmachermeister, am Mittwoch Abend gegen neun Uhr, zwischen der Reichholdsmühle und Enkenbach, gerade an der Stelle, wo sich die Chaussee mit dem Wege von Neukirchen und Mehlingen kreuzt, von 2 Kerlen angepackt, und durch einen Schnitt in den Daumen verwundet wurde. Nachdem genannter W. den einen dieser Kerls mit dem Stock zusammen geschlagen hatte, wurde er mit dem Andern handgemein und fielen Beide in den Straßengraben. Nachdem sie eine kurze Zeit mit einander gerungen, erhielt W. die Oberhand und nachdem er den Kerl gehörig mit den Fingernägeln im Gesichte bearbeitet hatte, ergriff er die Flucht. Nach genauer Besichtigung seiner Kleider sah W., daß er mehrere Stiche durch den Rock und die Hosen erhalten hatte, welche jedoch glücklicher Weise nicht bis in's Fleisch durchdrangen. Nach geschehener Anzeige verfügte sich den andern Nachmittag das Gericht mit der Gendarmerie an Ort und Stelle, und man sah deutlich die Spuren, und überzeugte sich sogar, daß der Zusammengeschlagene noch eine Strecke von seinem Collegen fortgeschleift wurde, um ihn wahrscheinlich an einer sichern Stelle wieder zum Bewußtsein zu bringen. Bis jetzt hat man von den Thätern noch keine Spur.

* (Unlieb verspätet) Kaiserslautern, 19. Januar. Gestern Abend hat sich der neu gegründete wissenschaftlich literarische Verein definitiv constituirt. Als Vorsitzender wurde gewählt Hr. Müller, Professor der Landwirthschaft; als Mitglieder des Ausschusses die Hrn. Anwalt Neumaier, Inspector Petersen, Inspector Aign, Dr Jacob, Dr Schandein und Kaufmann H. Weber. Den Statuten wurde die transitorische Bestimmung beigefügt, daß bis zur nächsten Versammlung, welche Februar stattfinden soll, von der vorgeschriebenen Ausgelung bei Aufnahme neuer Mitglieder Umgang genommen werde, und bis zu diesem Termine die Aufnahme noch durch Einzeichnung in die Liste, oder Anmeldung bei dem Vorstande geschehen könne. Zugleich wurde der Wunsch in das Protokoll aufgenommen: Der Ausschuß möge von Zeit zu Zeit Versammlungen veranlassen, zu denen auch die Familien der Mitglieder des Vereins einzuladen wären. Der Ausschuß versprach diesem Wunsche in nächster Zeit entsprechen zu wollen. Nach beendigter Wahl hielt der Professor Dr. Medicus den angekündigten Vortrag über Charactere aus der Thierwelt — Huhn und Pferd — welche sich durch geistreiche Zusammenstellung und feinen Humor auszeichnete und sich allgemeinen Beifalls zu erfreuen hatte.

— München. Nach der jüngsten Vorstellung der „Emilia Galotti" ließ Se. Maj. den Herrn Intendanzrath Schmitt zu sich in die Loge rufen und überreichte demselben als Zeichen besonderer Zufriedenheit eine prachtvolle goldene Repetiruhr und Kette mit dem Wunsche, daß der Herr Rath selbe noch lange tragen möge.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Windrehe bei Pferden. Gelegentlich eines Kränzchens der in Worms studirenden Landwirthe wurde hinsichtlich der Ursachen der sogenannten Windrehe bei Pferden die allenthalben, besonders in der Uebergangszeit vom Sommer zum Herbste ihre Opfer fordert, eines Umstandes gedacht, der in vielen Fällen die genannte gefährliche Krankheit verursacht. Wer Gelegenheit hatte die verschiedenartigsten Gegenden in landwirthschaftlicher Beziehung zu bereisen und seine Aufmerksamkeit weniger den durch entsprechende Einrichtungen ausgestatteten großen Gütern, vielmehr den kleinen sogenannten Bauerngütern zuzuweisen, dem ist es bekannt, wie noch in tausenden und abertausenden von Wirthschaften die Pferde mit dem Rindvieh in denselben Ställen untergebracht sind, und zwar in Ställen, deren Temperatur oft so hoch ist, daß man Ohnmachtsanfälle zu bekommen in Gefahr ist, wenn man dieselben betritt. Es muß einleuchtend sein, daß die in solchen Ställen stehenden Pferde in einem so hohen Grade verweichlicht werden, daß schon bei kaum erheblichem Witterungswechsel, namentlich beim Eintritte von Sturm und Regen, Anfälle von Windrehe unvermeidlich sind und andere gefährliche Krankheiten erfolgen müssen. Wir geben daher Allen, die ihr Pferd oder ihre Pferde bis jetzt noch in den Kuhställen placirt haben, den freundlichen Rath, diesen Uebelstand im Interesse der Gesundheit der Pferde recht bald zu beseitigen.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Die auf Samstag, den 21. Januar, anberaumte Sitzung kann eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten werden.

E. Laval, Sekretär.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 23. 24. 25. 26. Januar in Mutterstadt.
" " 30. Januar in Erlenbach.
" " 31. " in Homburg.
" " 1. Februar in Eppersfeld.
" " 3. " in Ramsen.
" " 2. 3. " in Waldmohr.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 19. Jan. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 49 kr., Korn 3 fl. 33 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 11 kr., Spelz 3 fl. 24 kr. Hafer 3 fl. 50 kr.

Mainz, 20. Jan. Waizen 200 Pfd. 9 fl. 30 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 35 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 30 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 35 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

* Mannheim, 19. Jan. Offizielle Notierungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 9 fl. 40 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 20 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 38—39 fl. Oel, Leinöl. eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) — fl. — kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 20 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit. — fl. — kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) — fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 20. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 39½-40½	Russische Imperiales	"	9 40½-41½
ditto Preußische	"	9 55-56	5-Frankenthaler . .	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein .	"	1 44½-45
Ducaten . . .	"	5 33-34	Sächs. ditto . .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 22½-23½	Dollars in Gold .	"	2 25-26
Engl. Souverains	"	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein.	"	805 810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 4. Februar 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise,

Revier Aschbach.

84 eichene Stämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Classe.

65 buchene Stämme und Abschnitte 1. und 2. Classe.

5 Klafter eichen Misselholz.

35 „ eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig.

47 „ eichen und buchen Stockholz.

Kaiserslautern, den 19. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Die Korn'sche Bauplatzversteigerung findet Alignementsanstände halber vorläufig nicht statt.

Kaiserslautern, 20. Januar 1865.
Böding, k. Notär.

Versteigerung von Bauplätzen.

Donnerstag, den 26. des l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum „Rheinkreise" dahier, läßt Frau Wittwe Peter Debreux, nachbeschriebenen Garten in 20 zu Hausplätzen geeigneten Abtheilungen auf Eigenthum versteigern, nämlich:

Plan-Nummer 1362 und 1363. — 1 Tagwerk 2 Dezimalen (147/10 Ruthen) Garten am neuen Weg dahier, begrenzt von Frau Wittwe Orth, Wittwe Mohler, dem alten Kirchhof und Anstößern mit Wiesen.

Die Vermessung findet sofort Statt und kann der Plan zu jeder Zeit auf der Amtsstube des Unterzeichneten eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 8. Januar 1865.
8,14,18) Jlgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 27. Januar 1865, Morgens 9 Uhr, zu Trippstadt im Sterbhause, lassen Nicolaus Raquet, Schlosser allda und dessen Kinder, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

1 tragbare Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, 30 Centner Kartoffeln, ein vollständiges Schlosserhandwerkszeug, bestehend aus einem Ambos, 1 Blasbalg, 4 Schraubstöcke, 1 großer und 1 kleiner Horn, 2 Schneidkluppen, mit Bohren, mehrere Schneideisen, 2 große Zuschlaghämmer, 3 Schmiedhämmer, 2 Zweispitzen, 20 Pfund alte Feilen, 13 Pfund Stahlstücker, 8 Pfund Blei, 2 Feilkloben, 1 Reifkloben, 1 Parthie Fischband, Meisel- und Durchschläg, eine Bohrmaschine und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,22) Jlgen, k. Notär.

Gartenversteigerung.

Samstag, den 28. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum „Riesen", läßt Herr Heinrich Zäller versteigern:

Plan-Nummer 1477. — 14 Dezimalen Garten überm Kohlbruch, neben Franz Herbig und Wittwe Debreux.

Kaiserslautern, 18. Januar 1865.
16,8,22) Böcking, k. Notär.

Haus- und Acker-Versteigerung.

Samstag, 28. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthaus zum „Riesen", läßt Herr Adam Mildenberger, versteigern:

1) Von Plan-Nummer 1191. — 5⁶/10 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Hof, dahier am Calcinirofen — Ruhalmen — neben Johann Schuhmacher und Brunnenmacher Bach.

2) Plan-Nummer 3424. — 89 Dezimalen Acker auf'm Kotten, neben Carl Saal und Theodor Griasch.

Bis zum Tage der Versteigerung können die Immobilien aus freier Hand gekauft werden.

Kaiserslautern, 13. Januar 1865.
12,18,22) Böcking, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 31. Januar 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern im Sterbhause in der Münchgasse, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Ludwig Feldmüller und Magdalene Bang, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bilder, 1 Commod mit Schreibpult, 2 vollständige Betten, Tisch-, Hand- und Leintücher und sonstiges Getüch, verschiedenes Küchengeschirr, Hacken, Schippen, Spaten, Kärste, Bütten, Züber, Ständer, 3000 Stück Torf, ¼ Klafter geschnittenes Holz und dgl. mehr.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,20,4) Jlgen, k. Notär.

Mobilien- und Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Februar 1865, Morgens 9 Uhr, zu Trippstadt in seiner Wohnung, läßt August Fröhlich, Ackerer, allda wohnhaft, versteigern:

1 Pferd, 1 Rind, 1 Mutterschwein mit 8 Jungen, 3 Läufer, Pferdsgeschirr, 1 Wagen, Ketten aller Art, 1 Winde, Pflüge, Eggen, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 2 Farbkippen und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Sodann, des Nachmittags 2 Uhr:

Ein mitten im Orte Trippstadt gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und einer Oelmühle, neben Ludwig Schäfer und Heinrich Petri.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,24) Jlgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Donnerstag, den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Bierbrauerei von Johannes Maier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Ludwig Feldmüller, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern, als:

Ein dahier zu Kaiserslautern in der Münchgasse, neben der Lateinschule und Schlosser Andre gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehörden.

Dasselbe befindet sich in der Nähe der Hauptstraße und des Marktes und eignet sich seiner Lage und Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäftsbetriebe.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,24,6) Jlgen, k. Notär.

Mühlenversteigerung.

Samstag, 11. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Pflug, läßt Herr Philipp Limbacher, auf eigen versteigern:

Plan-Nummer 834, 838. — 1¹²/10 Dezimalen Fläche mit dreistöckigem Wohnhause, Oel- und Mahlmühle, nebst Hof und Garten, dahier am Stift, neben Lateinschule, Wittwe Debreux und Schreiner Petri.

Diese Objecte besitzen seit Kurzem die Concession zur Aufstellung einer Dampfmaschine und eignet sich durch ihre Lage mitten in der Stadt, in der unmittelbaren Nähe des Victualienmarktes, ebenso zum Detail- wie Engros-Geschäftbetriebe. Der 2. und 3. Stock sind zu Miethwohnungen hergerichtet.

Kaiserslautern, 18. Januar 1865.
18,24,30,4) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 20. Februar 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Emrich, unter Anderem namentlich versteigern:

Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Weißzeug, Herrenkleider, Hausgeräthe aller Art ꝛc.

Kaiserslautern, 19. Januar 1865.
18,24.42) Böcking, k. Notär.

Hausplätzeversteigerung.

Dienstag, den 21. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei von Johannes Maier dahier, läßt Herr Kübler Peter Freidel, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1213¹/12. — 29²/10 Dez. Wiese am Münchdamm, Bann Kaiserslautern, neben Maurer Franzinger und Christian Lotz, — in 3 passenden, bereits abgesteckten Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,30,42) Jlgen, k. Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. Januar nächsthin, Morgens 10 Uhr, auf der Schleifmühle, Gemeinde Imsweiler, läßt Philipp Kremp, Müller allda,

30 Stämme deutsche und italienische Pappeln, zu Nutz- und Bauholz geeignet, versteigern.

Winnweiler, den 12. Januar 1865.
12,8) Krieger, k. Notär.

Donnerstag, den 2. Februar 1865, Morgens 9 Uhr, lassen Herr Franz Pfleger und dessen Kinder vom Wickelhofe, Gemeinde Schallodenbach, in der Wohnung des erstern daselbst, öffentlich versteigern:

2 4jährige Pferde, wovon das eine ein Hengst, welcher im verflossenen Jahre einen Preis erhielt, 1 fünfjähriges Pferd, 2 Stuten, wovon 1 trächtig, 1 einjähriges Fohlen, 4 trächtige Kühe, 4 Stiere, 8 Schaafe, 3 Wagen, 1 Karren, 2 eiserne und 1 hölzerne Egge, 3 Pflüge, Ketten und sonstige Fuhr- und Ackergeräthe: 1 Windmühle, Fässer, Bütten, Schränke, Tische, Stühle, Bänke, Küchengeräthe, Bettung, Weißzeug ꝛc. ꝛc.

Otterberg am 16. Januar 1865.
Schmidt, k. Notär.

Musikverein.

Concert und Ball,

Samstag, den 28. Januar 1865.

Anfang 7 halb Uhr.

Bei Blechschmied J. A. Schroh kann ein ordentlicher junger Mensch sogleich in die Lehre treten. (14,6

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York.

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. Trautmann, am 4. Febr., Germania, Capt. Ehlers, am 1. April.
Borussia, „ Meier, am 4. März, Teutonia, „ Haack, am 15. April.
Bavaria, „ Taube, am 18. März.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110, Zwischendeck, Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg, sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer; Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T

Geschäfts-Empfehlung.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als

Küfer

dahier angefangen hat, und empfiehlt sich einem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Die Werkstätte befindet sich in der Eisenbahnstraße bei Hrn. Kirschbaum.

Franz Hoffmann.

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

über die Häfen

Havre, Hamburg, Bremen, Rotterdam und Liverpool.

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande, Ueberfahrtsverträge zu den billigsten Preisen abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
conceff. Specialagent in Kaiserslautern.



Auswanderer und

Reisende



nach **America**, sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen

Der Specialagent **Chr. Zinn.**

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

halte ich mein Lager **Echt Lairitz'scher Waldwoll-Fabrikate und Präparate** bestens empfohlen und stehe mit Weiterem gern zu Diensten. (jS

Kaiserslautern. **Henriette Diehl**, Modiste.

Der durch seine **außerordentliche Güte wohlbekannte und als Hausmittel bei Hals- & Brustleidenden** unentbehrlich gewordene ***F. W. Bockius'sche***

Weißer Kräuter-Brust Syrup

ist stets **ächt** und **frisch** zu haben in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr.

in Kaiserslautern bei { **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Wwe.

Harmoniemusik

von der **Sander'schen** Blechmusik morgen **Sonntag, 22. Januar** auf der

LOEWENBURG.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée à Person 3 kr.



Sonntag, den 22. ds. Mts., Abends 7 Uhr, **große Tanzstunde,** wozu ich meine Schüler und Schülerinnen höflichst einlade.

F. Froer.

Zur Uebernahme einer

Niederlage von Crinolinen

wird ein tüchtiger, zuverlässiger Kaufmann gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen sich unter portofreien Briefen wenden an die Crinolin-Fabrik von

F. C. Buch in **Cassel.**

15,8,20)

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Nord-Amerika

Wechsel auf Newyork in Gold zahlbar zu sehr billigem Course

8,10,2,18) bei **Val. Jacob** Sohn.

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

14,8,22) **Chr. Zinn.**

Die Wohnung ebener Erde von J. Korn in der Eisenbahnstraße, bestehend in einem Laden, 3 Zimmern, Küche, Keller, Hof und Stall; im 3. Stock, 2 Dachzimmern, Waschkammer und Speicher ist zu vermiethen und kann bis 1. April bezogen werden. (6,12,8



Alte und neue Kleider

kauft und verkauft

N. Bendig,
Stockhausgasse Nr. 81.

Ein tüchtiger Bordschnitter

wird gesucht. Näheres bei der Expedition ds. Bl. (17,8,21

Theater-Anzeige.

Wegen Vorbereitung und Einstudirung der in Kaiserslautern zur Aufführung kommenden Opern, sowie der mit Anfang Februar beginnenden Gast-Vorstellungen der Balletttänzer-Gesellschaft des Herrn Pasquali, findet Sonntag, den 22. und Montag, den 23. ds. hier in Kaiserslautern **keine** Vorstellung statt. — Die nächste Vorstellung findet Donnerstag, den 26. oder Sonntag, den 29. ds. statt. Das Nähere hierüber durch die Zettel. Um gütige Nachsicht bittet

Hochachtungsvoll
Marie Schirmer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 19. Sonntag, den 22. Januar 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

* Aus Flensburg wird geschrieben: Die Mitglieder der Grenzregulirungs-Commission haben sich nach Norden begeben, um ihre Arbeiten zu beginnen.

Berlin, 20. Jan. Die vom Abgeordnetenhause für die Adreßfrage ernannten Referenten Twesten und Aßmann beantragen Ablehnung der beiden eingebrachten Adreßentwürfe (von Reichensperger und von Wagener). Die Adreßdebatte wird in der Plenarsitzung vom Dienstag stattfinden. — Die Adreßcommission des Herrenhauses hält heute Abend eine Sitzung, zu welcher der Ministerpräsident eingeladen ist.

* Ein vom Ministerpräsident v. Bismarck eingebrachter Gesetzentwurf, die Gerichtsbarkeit der Consuln betreffend, wird an die Commission für Handel und Gewerbe und an die Justizkommission gewiesen.

Wenn der preußische Prinz zu Wien in Erreichung des Hauptzweckes seiner Mission glücklich ist, so ergibt sich von selbst die Frage: Welcher Menschenhandel würde alsdann beliebt werden? Wie viel deutsche „Seelen" würden an Preußen überlassen, und wie viel und mit welchen deutschen „Seelen" würde Oesterreich entschädigt? Die Welt sähe sich auf's Neue in die schmachvollste Phrase des Wiener Congreßtreibens vor einem halben Jahrhunderte zurück versetzt; wieder würde der Schacher um Menschen beginnen.

* Der „Pr. Corr." bringt folgende Notiz: Neben anderen Gesetzen wird dem Herrenhause in nächster Woche vermuthlich die Militärvorlage der Regierung zur Berathung zugehen.

Die Mannschaft der preußischen Fregatte „Gazelle" ist, dem „Phare de la Manche" zufolge, in dem Quartier der Flottenmannschaft untergebracht, während das Schiff selbst in einer der Formen der Docks des Kriegshafens ausgebessert wird. Man kann also gegenwärtig die Preußen in Cherbourg Schildwache stehen sehen, denn die Mannschaft der „Gazelle" hat natürlich einen Posten vor der von ihr bewohnten Kaserne.

Wien, 20. Jan. Prinz Friedrich Karl ist heute Morgen, früher als erwartet war, von hier abgereist. Es kann als positiv gelten, daß mit ihm keine förmlichen Unterhandlungen, sei es in politischer oder militärischer Hinsicht, geführt worden sind.

* Die dem Redakteur des Wiener „Wanderer" wegen Beleidigung des Königs von Preußen zuerkannte dreitägige Arreststrafe ist in zweiter Instanz zu einer monatlichen erhöht worden.

* Die Handelskammer der Stadt Graz in Steiermark hat in einer unmittelbaren Eingabe an den Kaiser von Oesterreich das Verlangen ausgesprochen, es möchten Verhandlungen wegen eines Handelsvertrags mit dem Königreich Italien eingeleitet werden.

* Das czechische demokratische Blatt „Svoboda," welches dreimal wöchentlich in Prag erschienen ist, wurde durch Landesgerichtsbeschluß auf drei Monate suspendirt.

Großbritannien.

London. Die hiesigen Mitglieder des deutschen Nationalvereins haben sich auf's entschiedenste gegen die preußische Annexion der Herzogthümer erklärt.

* Der Commandant der peruanischen Corvette „Union," Miguel Grao, ist zu Plymouth verhaftet worden, unter der Beschuldigung, daß er britische Unterthanen anzuwerben gesucht habe, um sich gegen Spanien zu schlagen.

* Das Theater in Edinburg ist innerhalb zwei Stunden völlig abgebrannt. Mehrere Menschenleben gingen verloren.

Italien.

* In Italien haben seit dem Erlaß der Bulle die Carricaturen auf den Papst eine unerhörte Ausdehnung gewonnen. Ein entrüsteter Correspondent der Augsburgerin bezeugt, daß sich alle Klassen der Bevölkerung dazu drängen, um sie zu beklatschen. Diese Bevölkerung ist eine durchweg katholische — Wird der Papst nach all' diesen Kundgebungen der gut katholischen Regierungen und Völker immer noch in dem naiven Glauben beharren, er habe den modernen Ideen den Todesstoß versetzt?

* Eine Volksversammlung zu Livorno hat sich für die Abschaffung der Todesstrafe, Aufhebung der Klöster und allgemeines Stimmrecht ausgesprochen.

Donaufürstenthümer.

Man schreibt aus Galacz vom 11. Januar: Sonntag den 8. d. promenirten gegen 200 Personen, worunter auch mehrere angesehene und achtbare Kaufleute sich befanden, über die Donau auf das türkische Ufer hinüber. Daß ein Verbot in dieser Beziehung bestehe, wurde weder publicirt, noch wurden die Spaziergänger von den, am diesseitigen Ufer sich befindenden Strandwachen davon in Kenntniß gesetzt. Der wachthabende moldauische Offizier setzte nichtsdestoweniger diesen Leuten mit 50—60 Soldaten nach, holte sie am jenseitigen Ufer ein, brachte sie als Gefangene hierher zurück, hielt alle über eine halbe Stunde in Arrest, und ließ dann einem Jeden — nach einer Version, mit Ausnahme der sechs angesehensten Kaufleute — durch einen Unteroffizier 5 Hiebe mit der flachen Säbelklinge appliciren. Die österreichischen und englischen Unterthanen unter den Arretirten sollen nun bei ihren Consulaten über diese Brutalität Beschwerde geführt haben, und man ist hier gespannt, ob ihnen Genugthuung werden wird. Auch der türkische Consul soll Klage darüber führen, daß moldau-walachisches Militär in voller Rüstung eine Invasion auf türkisches Gebiet sich erlaubte, was auch leicht, wenn zufällig eine türkische Patrouille auf jener Seite sich befunden hätte, zu einem Handgemenge hätte Anlaß geben können.

Türkei.

* An den Küsten Kaukasiens harren noch immer 20,000 unglückliche Eingeborene auf die Ankunft von türkischen Schiffen, welche sie in das ottomanische Reich hinüberfahren sollen. Sie befinden sich in der furchtbarsten Entblößung und Noth.

Griechenland.

Auf Corfu herrscht heftige Aufregung. Die Erwartungen der Jonier von einer Verbindung mit dem Königreich Griechenland haben sich — was man freilich vorhersehen konnte — als arge Täuschungen erwiesen. Nun soll die Stadt Corfu durch bewaffnete Bauernhaufen bedroht sein, welche die Einführung eines Ackerbaugesetzes fordern.

Amerika.

New-York, 7. Jan. Der Gouverneur von Kentucky empfiehlt die allmählige Emancipation der Sklaven. — Gold 227; Wechselcours $248\frac{1}{2}$; Bonds $108\frac{1}{2}$; Baumwolle 120.

* Der Congreß der Vereinigten Staaten hat sich am 5. Januar wieder versammelt. Eine der ersten wichtigsten Fragen auf der Tagesordnung ist die in Betreff der bisher bestandenen Gegenseitigkeits-Verträge mit den englischen Provinzen in Nord-Amerika.

* Der Congreß der südamerikanischen Staaten hat sich gegen eine Kriegserklärung Perus wider Spanien ausgesprochen.

* Produktenbörse.

Worms, 20. Jan. Wir notiren heute: Weizen 9 fl. 30 bis 40 kr. Korn 7—7 fl. 5 kr. Gerste braun 6 fl. 30 kr., helle 7 fl. — kr. per 100 Kilgr. Spelz 4—4 fl. 10 kr. Hafer 4 fl. 30 kr. per 60 Kilgr. Mehl in der Partie 8 fl. 15—20 kr., Blummehl 12 fl. - kr. Roggenmehl 6 fl. 45—50 kr. Vorschuß 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. Rüböl 24 fl. 15 kr. Leinöl 23 fl. 30 kr. Mohnöl 29 fl. 30 kr. per 50 Kilgr. Branntwein 22 fl. per 50% Tralles. Repskuchen 60—80 fl. per Mille.

Mainz, 20. Jan. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. Korn eff. per März 7 fl. 15—20 kr. Gerste eff. per März 6 fl. 40—55 kr. Hafer eff. per März 4 fl. 5 kr. Rüböl flau, eff. rohes 23 fl. 15 kr., gereinigtes 25 fl. ohne Faß, per Mai 23 fl. 30—45 kr. mit Faß. Mohnöl 26 fl. 30 kr. Leinöl 23 fl. Kohlsamen 17 fl. 45 kr. per 100 Ko. Mohnsamen 16 fl. 30 kr. per 80 Ko. Hülsenfrüchte etwas gedrückt und unverändert. Wicken angenehm 8 fl. 15—30 kr. Kleesamen begehrt und höher, deutscher 33—35 fl., Luzerne 31—33 fl. Repskuchen 75—78 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Für die katholischen Bürger

hiesiger Stadt, welche das Gesuch an die k. k. Regierung — in Betreff der bekannten Schulangelegenheit — noch nicht unterzeichnet haben, liegt dasselbe während der nächsten 8 Tage jeden Nachmittag auf der Expedition d. Bl. zur Unterschrift offen.

Der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur

rühmlichst bekannt als Linderungsmittel bei Hämorrhoidalbeschwerden, Hilfsmittel bei schwacher Verdauung, Verschleimung 2c. erfunden und nur allein bereitet von dem approbirten Apotheker I. Classe **R. F. Daubitz** in **Berlin** ist ächt zu haben in **Kaiserslautern** bei **C. N. Thomas**. **Otterberg** bei **Adolph Louis**. **Rockenhausen** bei **P. A. Bettetion**, **Winnweiler** bei **C. Ottmann**.

(Preis pro Flasche incl. Glas 40 kr.) (1mjW.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,

nebst den diätetischen und Verhaltungsmaßregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von **Med. Dr. Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzt und Mitglied der med. Facultät.

Preis 5 Ngr. oder 18 kr. rhein.

Vorstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** in Verbindung mit einem zweckendsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

Frische Gothaer Knackwürste

das Paar à 7 kr.

19,20,1) bei **Carl Hohle.**

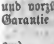
Auf dem hiesigen Rentamte kann ein mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgerüsteter junger Mann als Gehülfe eintreten.

Kirchen-Heizungen

mittelst **Calorifères** nach neuester und vorzüglichster Methode, werden unter Garantie geliefert von

J. H. Reinhardt's

6m) Maschinenfabrik Mannheim.



In einem Kantonshauptorte im Westrich der Pfalz, ist ein sehr gut gehaltener **Wiener Flügel** um billigen Preis zu verkaufen. Liebhaber wollen sich gefälligst an die Expedition ds. Bl. wenden. (15,7,9

Auf dem Lothringerhofe ist ein Logis zu vermiethen und zwei Aecker werden aus freier Hand verpachtet von

Anwalt Welsch.

Lehrlingsstelle.

Für einen jungen Mann aus guter Familie, ist in meinem **Manufactur-** und **Spezerei-Waaren-Geschäft** die Stelle eines Lehrlings zu besetzen.

Math. Hafen

16,19,24) in Winnweiler.

Zwanzig Centner Heu

sind zu verkaufen bei

Franz Groß, Pedell,

19,0,1) wohnhaft im neuen Schulhause.

600 Paar Halbstiefel,

sehr guter Qualität, das Paar zu 2 fl. 36 kr., in Partien billiger bei

Th. Denzler, Sattler

34,5,jS.) in Kaiserslautern.

Harmoniemusik

von der Sander'schen Blechmusik heute **Sonntag, 22. Januar** auf der

LOEWENBURG.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée à Person 3 kr.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß, daß er nun in dem Hause von Wtwe. K. Sommerrock in der Pariser Straße wohnt.

H. Altmaier,
Schreinermeister.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

nach der Composition des Königl. Medicinal-Collegiums unter Vorsitz des Hofrathes Professor **Dr. Harleß,** sind echt zu haben à 14 Kr. per Packet mit Gebrauchsanweisung in ***Kaiserslautern*** bei **Carl Hohle** und am Bahnhofe bei **Carl Krafft**, sowie in ***Landstuhl*** bei Fr. Orth, in ***Lauterecken*** bei W. L. Culmann; in ***Obermoschel*** bei J. F. Helffenstein; in ***Otterberg*** bei F. W. Bodius; in ***Sembach*** bei Apotheker Weyland; in ***Winnweiler*** bei Apotheker P. Scriba.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,

Heil- Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

121,17m,2w) ***C. Heusser.***

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—16. Januar 1865:

Getraute.

7. Eduard Wilhelm Maximilian Ludomillus, Hugo, Graf v. Hacke, königl. preuß. Lieutenant, außer Dienst und Jacobine Laura Harry.
14. Joseph Pulel, Taglner und Catharine Dörr.
14. Theobald Gilbrin, Taglner und Charlotte Henriette Dan.

Gestorbene.

2. Caroline Kümmel, 15 J. alt, T. von dem dahier verstorb. Bader Christ. Friedrich Kümmel.
3. Catharine Seel, 4 M. alt, T. v. Math. Seel, Taglner.
4. Theodor Giersen, 69 J. alt, Taglner, Wittwer von Cath. Müller
4. Johannes Merk, 64 J. alt, Ziegler, Ehemann von Franziska Klein.
5. Georg Hummel, 72 J. alt, k. pension. Revierförster, Ehemann von Barb. Denig
6. Philipp Hocke, 13 J. 11 M. alt, S. von Anton Hocke, Zimmermann.
7. Barbara Sommerrock, 43 J. alt, Ehefrau von Phil. Jac. Scherer, Handelsmann.
8. Susanne Charlotte Lamp, 33 J. alt, Ehefrau von Carl Walz, Zimmermann.
11. Joseph Schuster, 2 J. alt, S. v. Peter Schuster, Maurer.
12. Catharine Scharat, 76 J. alt, Wittwe des in Erlsbach verstorb. Hafners Jobs. Hemm.
14. Charlotte Siebenich, 58 J. alt, Ehefrau von Caspar Steiner, Korbmacher.
15. Carl Anthes, 3 J. 10 M. alt, S. v. Nicolaus Anthes, Tüncher.
15. Anna Maria Kümmel, 20 J. alt, led. Standes.
16. Maria Magdalena Bang, 61 J. alt, Wittwe des dahier verstorb. Schusters Joh. Ludw. Feldmüller.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 20. Dienstag, den 24. Januar 1865. 63. Jahrg.

* Europa im Jahre 1864.

Die „Köln. Ztg." brachte vor Kurzem eine lange Reihe von Artikeln, in welchen theils Deutschland, theils die anderen europäischen Staaten einer über das verflossene Jahr sich erstreckenden Musterung unterzogen werden. Soweit es der beschränkte Raum gestattet, möge der zweite Theil jener Musterung, wenn auch in verkürzter und theilweise veränderter Gestalt, hier noch einmal vor den Augen des Lesers vorübergehen.

Rußland.

Wie ein blutgetränkter Strom zieht sich der polnische Krieg durch die Geschichte des vorigen Jahres. Und wiederum hat das Volk der Polen der russischen Uebermacht erliegen müssen. Rußlands Rache schwelgte, die Sieger wurden zu Henkern. Der Galgen und die Kugel, Kerker und Verbannung haben dem Sieger Alexanders „des Gütigen" die Krone aufgesetzt. Adel und Geistlichkeit wurden am Schwersten getroffen. Der polnische Adel freilich, um kein Haar besser als die Junkerschaft anderer Länder, mußte büßen, was seine Väter verschuldet hatten, welche Jahrhunderte lang Bauern und Bürger unbarmherzig unterdrückt und Freiheit nur für sich verlangt hatten. Durch kaiserliche Verordnung ward den Bauern ihr bisheriger Besitz als freies Eigenthum gegeben und das Band zerschnitten, das sonst den Bauern an den Edelmann geknüpft. Achtzig Klöster, die im Verdacht standen, es mit den Aufständischen gehalten zu haben, wurden aufgehoben und damit ein unheilbarer Riß zwischen Petersburg und Rom gezogen. Europa sah dem mörderischen Kampfe zu. Die drei Großmächte, England, Frankreich und Oesterreich legten sich allerdings mit einer Note in's Mittel, welche unter viel Geräusch sechs Forderungen zu Gunsten der Polen an Rußland stellte und dabei blieb es; die Note wanderte in den Papierkorb des Petersburger Cabinets. In Preußen war sogar eine feindselige Stimmung gegen die Sache der Polen vorherrschend, nicht allein in den Kreisen der Regierung, sondern auch in den Kreisen des Volkes. Man haßt aber den, wie ein altes Sprichwort sich ausdrückt, welchem man wehgethan hat. Polen ist augenblicklich vernichtet; Rußland, das ausdehnungssüchtige, ist der unmittelbare Nachbar Deutschlands geworden. Was das bedeutet, begreift jeder Denkende in Deutschland, mit Ausnahme der leitenden und tonangebenden „Staatsmänner."

Nicht minder glücklich als in Polen war das heilige Rußland im Kaukasus. Jenen wilden, kriegerischen Gebirgsvölkern hat nach vieljährigen Kriegen ihre letzte Stunde geschlagen. Tausende wanderten aus, um in der Türkei eine Zuflucht zu suchen; Hunger und Krankheit räumten schrecklich auf unter diesen Unglücklichen. Auch im übrigen Asien breitet die russische Macht sich weiter und weiter aus, so daß John Bull bereits anfängt, für seine indische Besitzungen ernstliche Besorgnisse zu hegen.

Alexander II., den Polen gegenüber ein Wütherich wie Tiberius, waltete im eigentlichen Rußland mit der Menschlichkeit des guten Kaisers Titus. Die Befreiung der russischen Bauern, eine der bedeutungsvollsten Thatsachen des Jahrhunderts, ist so gut wie vollendet. Der Adel sieht ein, daß eine Maßregel, gegen welche er sich lange ängstlich gesträubt, Hand in Hand mit seinem eigenen Vortheil geht. Man würde sagen können: „Rußland und sein Glück," wenn nicht die Finanznoth auch in Rußland, wie in allen großen Militärstaaten, im Steigen wäre und alle Entwicklung hemmte.

Oesterreich

verlängert in dem durch Raub gewonnenen Galizien die Schreckensherrschaft des Belagerungszustandes. Im Innern haben höchstens die Formen gewechselt; sonst ist halter Alles beim Alten geblieben: ein ohnmächtiger Reichsrath, eine stillstehende Gesetzgebung, jämmerliche Finanzen, während eines kurzen Jahres drei Anleihen. Ungarn wie Italien möchten vom Kaiserstaate los sein, lieber heute wie morgen. Von Hrn. v. Schmerling, dem großen Staatsminister, welcher für Oesterreich das constitutionelle Pulver erfunden haben sollte, wird bereits öffentlich gesprochen wie von einem verbrauchten Manne, der höchstens noch Ansprüche habe auf Invalidenversorgung. Man hat freilich in Wien von Frieden gesprochen und von Entwaffnung, aber von dem einzigen Mittel dazu, d. h. von dem völligen Aufgeben der italienischen Ansprüche hat man bisher immer noch nichts wissen wollen. Oesterreich ist nicht in die Aera der Verjüngung eingetreten, sondern es befindet sich in der unabwendbaren des unheilbaren Marasmus, der Altersverdorrung.

Frankreich.

Der Vertrag zwischen Frankreich und Italien vom 15. Sept. ist nächst dem dänischen Kriege das merkwürdigste Ereigniß des Jahres, eine Pandorabüchse von Verwicklungen, muthmaßlich der Sarg der weltlichen Herrschaft des Papstthums. — Die alte, angestammte Spannung mit England ist geblieben und eher im Zunehmen als im Abnehmen gewesen. Ein dankenswerthes, wenn auch sehr selbstsüchtig schlau berechnetes Verdienst um Deutschland hat jedenfalls die kaiserliche Regierung sich dadurch erworben, daß sie den Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852 für ein ohnmächtiges Werk erklärt, und daß sie für das mit den Völkern geborene Recht der Nationalität in die Schranken trat. — Was die Finanzen betrifft, so ist wiederum in dem glänzenden Kaiserreiche trotz des möglichst erweiterten freien Verkehrs mehr ausgegeben als eingenommen, was jedenfalls von schlechter Wirthschaft zeugt. Zur Vermehrung der Staatsschuld trugen nicht wenig auch die abenteuerlichen überseeischen Kriege bei. Erzherzog Maximilian ist allerdings mexicanischer Kaiser von Napoleons Gnaden, aber seine Dynastie ist vorläufig noch ein Baum mit einer Krone von Flittergold und ohne Wurzeln. Ein Aufstand in Algier bewies auf's Neue, daß die Franzosen während eines ganzen Menschenalters nicht gelernt haben, Algier zu colonisiren. — Im Innern müht sich der Kaiser fruchtlos ab, durch gute und kräftige Verwaltung den hohen gebildeten Theil des Volkes, der den Mangel politischer Freiheit nicht verschmerzen kann, mit sich auszusöhnen. Die Gedankenfreiheit trägt Ketten, die Wahlfreiheit ist eine Lüge, die staatsbürgerlichen Rechte sind verkümmert, das schöne Frankreich ist eine Galeere der Geister. Nur die großen Massen, die gedankenlosen, die Alles für Gold nehmen, was glänzt, sind dem klugen Despoten anhänglich und ergeben. — Frankreich's Ansehen nach Außen jedoch ist ungeschwächter denn je, wie sich das bei Gelegenheit des italienischen Vertrags glänzend bewährt hat. Ungeheuer war das Aufsehen, das dieser Vertrag erregte; in der Wiener Hofburg zitterte man sogar bei dem allerdings nahe liegenden Gedanken, daß die Spitze des Vertrags weniger gegen Rom als gegen Venetien gerichtet sein könnte. Gleichwohl steht das heutige Kaiserthum in Frankreich im Zenith seiner Macht oder hat ihn bereits überschritten. (Schluß f.)

Deutschland.

Bei der Jesuiten-Mission zu Neustadt a. d. H. wurden die Qualen der ewigen Verdammniß den Gläubigen in folgender grobsinnlicher und wohl auf starke Nerven berechneten Pater Cochem-Manier veranschaulicht: „Bedenkt, Zuhörer, welche Schmerzen ein Mensch ausstehen muß, den man auf einen glühenden Ambos legt, mit glühenden Stangen schlägt, mit glühenden Zangen zwickt und dem man glühendes Blei in Nase, Mund und Ohren gießt! Bedenkt diese Schmerzen! Aber es ist noch nicht der millionste Theil jener Schmerzen, die die Ungläubigen in der Hölle erwarten 2c. 2c.

* Unsere Kreis- Gewerbe- und Handelskammern sind auf den 13. Februar einberufen.

* Von bayerischer Seite wurde erklärt, es werde keiner Verabredung Preußens mit den Herzogthümern widerstreben, welche innerhalb des Rahmens der Bundesverfassung bleibe.

Wie der „Allg. Ztg." aus Paris geschrieben wird, sei der junge König von Griechenland gänzlich entmuthigt und

habe das Heimweh nach Kopenhagen. Zu verwundern wäre dies nicht.

* Preußen hat dem Bundesrath erklären lassen, es wünsche ebenfalls den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und der Schweiz und sei mit der möglichsten Beschleunigung der Verhandlungen einverstanden.

Kiel, 21. Jan. Die „Kieler Ztg.“ meldet, daß die Kopenhagener Nationalbank in Folge des Friedensschlusses sich weigert, der ihr durch Verordnung vom 5. Januar 1863 auferlegten Verpflichtung, die Schuld der schleswig-holsteinischen Schatzkammerscheine zu verzinsen, nachzukommen.

Wien, 21. Jan. Heute Mittag hat bei der Redaction der „Presse“ wegen des österreichisch-preußischen Depeschenwechsels eine Hausdurchsuchung stattgefunden. Es ist eine Untersuchung wegen Verletzung des Amtsgeheimnisses anhängig gemacht.

Frankreich.

Napoleon hat in der Ministerrathssitzung vom 21. das Dekret unterzeichnet, durch welches der Senat und der Gesetzgebende Körper auf den 15. Februar berufen werden.

Italien.

Turin, 21. Jan. In der Deputirtenkammer legte heute der Finanzminister die Modificationen zum Budget für 1865 vor. Darnach beträgt im ordentlichen Budget das Defizit 171 Millionen; der Minister glaubt aber, dasselbe durch die Gesetze über Enregistrement und Stempel sowie durch das Gesetz über die Reorganisation der Provinzialverwaltung auf 121 Millionen herabbringen zu können. Die außerordentlichen Ausgaben betragen 70 Millionen, die Einnahmen 25 Millionen, somit bleibt eine Differenz von 45 Millionen.

Dänemark.

Kopenhagen, 21. Jan. „Berlingske Tidende“ meldet, daß Hr. Quaade durch eine königliche Resolution beordert ist, seinen Gesandtschaftsposten in Berlin neuerdings anzutreten.

— 21. Jan. „Berlingske Tidende“ meldet, daß der Legationssecretär Baron Ludwig v. Güldenkrone zum Geschäftsführer in Berlin ernannt ist, und „Flyveposten,“ daß der bisherige Gesandte in London, Hr. Bille, seinen Posten definitiv aufgegeben hat.

— 22. Jan. „Berlingske Tidende“ meldet die Rückzahlung der letzten Rate der während des Krieges contrahirten schwebenden Staatsschuld und bemerkt: Die Rückzahlung würde ermöglicht durch eine mit dem Londoner Bankhause Raphael Söhne abgeschlossene fünfprozentige Anleihe.

— 22. Jan. „Berlingske Tidende“ gibt folgende Berichtigung: Die Regierung ist wohl auf baldmöglichste Wiederanknüpfung der diplomatischen Beziehungen mit dem preußischen Cabinete bedacht, hat aber über den Zeitpunkt derselben noch nicht endgiltig bestimmt; es ist also unrichtig, daß Hr. Quaade bereits beordert sei nach Berlin abzureisen.

Amerika.

New-York, 11. Jan. Halboffiziell wird erklärt, daß Niemand, weder autorisirt, oder nicht autorisirt, in einer Friedensmission nach Richmond gegangen sei. Der Unionsgeneral Butler ist entlassen. Die in Savannah vorgefundene Baumwolle wird nach New-York gebracht werden. Der Bundesgeneral Sherman conzentrirt seine Armee zwischen Hardeeville und dem Savannahfluß. — Gold $222^7/_8$.

— 11. Jan. Die Operationen gegen Wilmington werden unmittelbar wieder aufgenommen werden. Außer einem Angriff auf das Fort Fisher zu Land und zur See wird auch ein Angriff im Rücken der Stadt durch eine Colonne unter Terry gemacht werden.

* Der neue Schraubendampfer „Columbian,“ welcher von Mersey nach Westindien ausgelaufen, ist im Ocean versunken. Es befanden sich 36 Schiffsleute und ein Reisender (Engländer) an Bord; 34 davon sind umgekommen, nur 3 Matrosen gerettet.

* Zwischen Brasilien und der Republick Uruguay haben die Feindseligkeiten begonnen. Ein Corps von 12,000 Mann hat die Grenze von Montevideo überschritten. Paraquay hat sich für Uruguay erklärt und dem brasilianischen Gesandten seine Pässe geschickt.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 23. Jan. Gestern hat sich ein neuer Gesangverein unter dem Namen „Barbarossa“ hier constituirt, welcher ausschließlich aus Eisenbahnbediensteten besteht und bereits 150 active und passive Mitglieder zählt. Als Ehrenpräsident wurde Hr. Maschinenmeister Westhofen erwählt; als I. Vorstand Hr. Werkführer Sturm, II. Vorstand Hr. Grüb; Secretär Hr. Herzog; Cassier Hr. Kiefer und Archivar Hr. Münster. — Als Dirigent ist Hr. Lehrer Wolf in Aussicht gestellt und könnte der Verein gewiß keine bessere Wahl treffen.

* — 23. Jan. Unter allen Ständen unserer Stadt herrscht eine solche Aufregung, wie wir eine ähnliche seit langer Zeit hier nicht erlebt haben. Bis zur gesetzlichen Constatirung der Thatsachen müssen wir uns selbstverständlich aller Commentare enthalten und geben nachstehend — und zwar unter allem Vorbehatt — die Gerüchte, wie sie überall erzählt werden. Am letzten Mittwoch Morgen examinirte der kathol. Zuchthaus-Geistliche die Schüler des Lehrers Weiß im Religionsunterrichte. Nach der Religionsstunde kam besagter Lehrer in das Schulzimmer und fragte, wer seine Lection gewußt habe. Die Kinder bezeichneten den 10jährigen Karl Martin nebst zwei anderen Knaben als solche, welche ihre Aufgabe nicht kannten. Besagter Weiß strafte hierauf den Knaben!!! — Das Kind zeigte bei seiner Heimkehr bereits Symptome des Unwohlseins, ohne die Ursache zu sagen, erst später wurde diese bekannt. Hr. Dr. Schandein wurde berufen, später auch Hr. Dr. Braun — doch alle Hilfe war vergebens. Am Freitag Abend starb der arme Knabe, indem er wiederholt und vor Zeugen die Art seiner Mißhandlung beschrieben hatte. In Fieberphantasieen sah sich der arme Kleine immer noch verfolgt und bat die Eltern, ihn zu schützen und die Läden zu schließen!!! So wenigstens lautet das Gerücht. Heute Morgen fand die gerichtliche Section statt, deren Resultat uns nur durch folgendes Sendschreiben bekannt ist:

Meinen lieben Freunden

die freudige Mittheilung, daß die mit dem Knaben **Martin vorgenommene Section ergeben hat, daß derselbe am Typhus (Nervenfieber) gestorben ist**

Euer Weiß.

Eine außerordentliche Begleitung folgte dem mit Blumen reichverzierten Sarge des so frühe Verstorbenen.

— 24. Jan. In der gestrigen Stadtrathssitzung wurde beschlossen: Einen Antrag an die Orts-Schul-Commission zu richten, daß Lehrer Weiß vorläufig suspendirt werde. Als Ersatzleute für Fruchtwieger wurden die HH. Wendel und Seibert gewählt, ebenso wurden zwei Ersatzleute, Ad. Weber und Kollet, bei der Nachtwache ernannt. Ferner wurde die Herstellung des Bachufers von der Spittelmühle bis zu dem Hause des Hrn. C. Schuck beschlossen, sowie eine Commission ernannt, in Betreff des Durchbruchs nach der Eisenbahnstraße. Dem Hrn. Lehrer Volz an der Gewerbschule wurde für das Abhalten der Zeichnenschule eine Gratification von fl. 50 und dem Schlaghüter Jung eine solche von fl. 25 ausgeworfen. — Der Bau eines Canals vom Landgerichte bis zu Metzger Huber mit einem Kosten-Aufwand von fl. 1000; ebenso vom Rheinkreis bis zum Stadthause mit einem Kostenbetrag von fl. 1800, zu dem die Angrenzer einen freiwilligen Beitrag zu leisten aufgefordert werden, wurde gleichfalls zum Beschlusse erhoben. — Die Kanalisirung und Pflasterarbeit des Schillerplatzes in der Höhe von fl. 600 wurde ebenfalls beschlossen. An der protestantischen Kirche werden auf der westlichen Seite neue Fenster, die auf fl. 350 veranschlagt sind, in Accord gegeben. — Die Synagogen-Ordnung wurde nach dem Vorschlage des hierzu ernannten Ausschusses genehmigt und dem Wunsche des kgl. Rectorats der Gewerbschule entsprechend, für das Laboratorium einen neuen Ofen anzuschaffen beschlossen. — Die höhere Knabenschule, welche unter Bedingungen die Genehmigung der hohen Regierung erhielt, wurde der nächsten Sitzung vorbehalten. — Außerdem fanden noch einige Bürgeraufnahmen statt.

— Berlin, 14. Jan. In den nächsten Tagen erscheint im Verlage von Franz Duncker „Der Christus des Glaubens und der Jesus der Geschichte. Eine Kritik des Schleiermacher'schen „Leben Jesu“ von David Friedrich Strauß. Wir machen schon im voraus auf dieses interessante Werk aufmerksam.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Auslesen und Abwelkenlassen der Setzkartoffeln. Bekanntlich ist es sehr empfehlenswerth, die Setzkartoffeln so aufzubewahren, daß sie vor dem Einbringen in den Boden nicht keimen, denn die vorher gebildeten Keime, die auf Kosten des Knolleninhaltes entstanden, brechen, in den Boden gebracht, ab, und es bilden sich dann Ausschläge, die die sogenannte Krautwüchsigkeit begünstigen. Die zur Aussaat bestimmten Kartoffeln durch Abwelkenlassen vor dem Keimen zu schützen, ist ein allgemein bekanntes Verfahren. Da gleichwohl noch viele Landwirthe weniger aus Unkenntniß als vielmehr der größeren Bequemlichkeit halber, die Saatkartoffeln nicht rechtzeitig (im Februar und März) auslesen, um sie abwelken zu lassen, so dürften die Resultate des folgenden Versuches für

gar Manchen nicht ohne Aufmunterung bleiben, dem Gegenstande mehr Sorgfamkeit zuzuwenden. Wir ließen Mitte März 1864 einen Theil der von unseren Zwiebelkartoffeln zum Setzen bestimmten Knollen auf eine aus Latten angefertigte, an der Decke des Kellers befestigte Horde bringen. Hier blieben dieselben, etwa $^3/_4$ Fuß dick auf einander geschichtet, bis zum Tage des Setzens liegen. Die Schale war welk, fast runzlich geworden und die Augen zeigten keine Spur von Trieben. Da wir indessen mit diesen Kartoffeln auf dem betreffenden Felde nicht ausreichten, so waren wir genöthigt, von derselben Sorte, die noch auf dem Haufen lagen und gekeimt waren, weitere Setzkartoffeln zu nehmen. Bei der Ernte ergab es sich nun, daß die vorher nicht abgewelkten Kartoffeln einen um ein Drittel geringeren Ertrag lieferten, als diejenigen, die wir längere Zeit vor dem Setzen auf Horden hatten lagern lassen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 22. Jan.

Die Disconto Herabsetzung Seitens der hiesigen Bank verfehlte nicht einen recht günstigen Eindruck auf unsere Platzverhältnisse auszuüben. Die Umsätze haben in den verflossenen 8 Tagen bedeutend zugenommen; die Stimmung für Oesterr. Fonds ist eine sehr feste, trotz der stürmischen Berliner Abgeordnetenhaus Versammlungen, welche die Berliner Börse ernsthaft zu beunruhigen anfingen.

Oesterr. Credit-Actien 187¼—188¼ 1860er Loose 83⅝. 1864er Loose steigend 85⅜—87⅜. National 67⅝. Bank-Actien 801 Divident, 1854er Loose 74⅞.

1882er Amerikaner 47⅞—48⅞, die neuesten New-Yorker Berichte melden zwar von einer bevorstehenden neuen Emission von 200 Millionen Bonds, dennoch ist die Stimmung eine vorwiegend günstige.

Der Verkehr in süddeutschen Papieren war diese Woche recht umfangreich, da Geld sich sehr reichlich zeigte 4% baye Grundrenten 98¾, 3½ Badenser 92, 3½ Würtemberger 96[illegible], Bayr. Ostbahn 113⅞.

Pappenheimer Loose 6,6. Augsburger 6, 15.

Wiener Wechsel 101[illegible], Amsterdam 101, Amerik. Coupons 2, 22⅞ Disconto 4%.

Die neue italienische Domänen Anleihe zum Emissionspreis von 75 findet nur vereinzelten Anklang.

Vergleichungstabelle.

	Am 14. Januar.	Am 21. Januar.
Oester. Bank-Actien	807	800
„ Credit- „	187⅞	188¼
„ National	67⅞	67⅞
„ 1860er Loose	83⅞	83⅞
„ 1864er „	85⅞	87⅞
1882er Amerikaner	47⅞	48⅞
Wiener Wechsel	101⅞	101⅞

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Actien, Coupons Incasso-Besorgung halten wir uns unter Zusicherung prompter Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleichenstraße Nr. 8.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 24. Jan. Butter per Pfund 24 kr. Eier 3 St. 4 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. 3p. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr. Kappes (Kraut) — fl. — kr. v. 100.

Brod- und Fleischpreise vom 24. Januar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

* Produktenbörse.

Neustadt, 21. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 53 kr. Korn 3 fl. 4 kr. Spelz 3 fl. 39 kr. Gerste 3 fl. 32 kr. Hafer — fl. — kr.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 16. bis 23 Jan.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
16.	7	323,5	+1,5	2,5	W_3	O	4	die Nacht etwas Schnee
17.	„	321,7	+1,0	2,4	NW_0	SO	4	etwas Schnee
18.	„	323,5	+1,0	2,3	SW_0	NO	3	in der Nacht etwas Schnee
19.	„	325,4	0,5	2,1	SW_0	NO	4	
20.	„	326,4	0,5	2,3	SW_1	NO	4	ein wenig Schnee
21.	„	327,1	0,7	1,9	SW_0	—	2	
22.	„	325,4	0,0	2,0	N_1	—	2	in der Nacht etwas Schnee
23	„	327,5	0,0	2,2	N_1	S	4	

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 324,70 mittlerer Thermometerstand 0,74.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 24 Januar 1865

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	100	4	47	—	—	—	1
Korn	220	3	38	—	2	—	—
Spelzkern	30	4	40	—	7	—	—
Spelz	440	3	35	—	3	—	—
Gerste	500	3	41	—	2	—	—
Hafer	100	3	41	—	6	—	—
Erbsen	30	4	14	—	—	—	4
Wicken	20	4	15	—	5	—	—
Linsen	10	6	20	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1450						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 23. Januar.

Pistolen . . . fl.	9 39-40	Russische Imperiales .	9 40-41
ditto Preußische „	9 55-56	5-Frankenthaler . .	—
Holl. 10-fl.-Stücke „	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein . „	1 44¾-45
Ducaten . . . „	5 32-33	Sächs. ditto . . .	—
20-Francsstücke . „	9 22-23	Dollars in Gold . „	2 25½-26½
Engl. Souverains „	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein. „	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Allen unsern Freunden und Bekannten, welche sich an dem Leichenbegängnisse unseres nun seligen Gatten, Vaters und Schwiegervaters des Herrn

Bürgermeisters Müller,

am letzten Freitag so sehr zahlreich betheiligten, sowie den betreffenden Gesangvereinen für die erhebenden Trauergesänge, statten wir hiermit öffentlich unsern tiefgefühlten Dank ab.

Mehlingen, den 22. Januar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerung

aus dem Stadtwalde Kaiserslautern.

Freitag, den 3. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, wird zur Versteigerung der nachbezeichneten Hölzer geschritten:

A. Schlag Spitzrain.

42 Klafter buchen Scheitholz.
65 „ eichen Scheitholz.
69¾ „ kiefern Scheitholz.
148¾ „ buchen, eichen und kiefern Prügelholz.
82¾ „ eichen und kiefern Stockholz.
1900 kieferne Wellen.

B Schlag Erdbeerenhügel.

5¾ Klafter eichen u. kiefern Scheitholz.
3¼ „ eichen und kiefern Prügelholz.
4¾ „ kiefern Stockholz.
75 kieferne Wellen.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

20,4)

Holzversteigerung

in Staatswaldungen des k. Forstamts Elmstein.

In Folge eingetretener, sehr ungünstiger Witterung werden die auf den 30. Januar und 2. Februar 1865 zu Elmstein und den 6. Februar 1865 zu Johanneskreuz ausgeschriebenen Holzversteigerungen bis auf Weiteres zurückgenommen.

Elmstein, den 22. Januar 1865.

Königl. Forstamt,
Becker.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 31. Januar 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern im Sterbhause in der Münchgasse, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Ludwig Feldmüller und Magdalena Bang, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bilder, 1 Commod mit Schreibpult, 2 vollständige Betten, Tisch-, Hand- und Leintücher und sonstiges Getüch, verschiedenes Küchengeschirr, Hacken, Schippen, Spaten, Kärste, Bütten, Züber,

Ständer, 3000 Stück Torf, ¼ Klafter geschnittenes Holz und dgl. mehr.
Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,20,4) Ilgen, k. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag, den 31. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Nicolaus Müller, Fuhrmann dahier, in seiner Behausung in der Alleestraße, versteigern:

ein 4jähriges Pferd, einen vollständigen Wagen mit Grundleitern, Eggen, Pflüge, Ketten, 1 Winde, 1 Pfuhlfaß und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
20,24) Ilgen, k. Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Februar nächsthin, Nachmittags ¼ 4 Uhr, in der Bierbrauerei von Hrn. Johannes Maier, läßt Herr Nikolaus Müller, Fuhrmann hier, auf Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 2066½. — 11 Dezimalen Garten am Trippstadterweg, neben Metzger Weber und Schuster Adelmann.
2) Plan-Nummer 2089. — 94 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, neben Johannes Haas und Jakob Riedhammer; — frisch gedüngt. —
3) Plan-Nr. 2089½. 1 Tagw. 10 Dezimalen Acker allda, neben Jakob Riedhammer und Köhl.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
20,4,6) Ilgen, kgl. Notär.

Bauplätze-Versteigerung

Montag, den 6. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Viehhof hier, läßt Frau Wittwe Demuth versteigern:

Aus Plan-Nummer 4. — 79 Dezimalen Acker an der Pariserstraße neben Frau Demuth selbst, 12 zu Bauplätzen geeignete Abtheilungen, zusammen 59 Dezimalen enthaltend.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
20,4,6,30) Ilgen, k. Notär.

Herren-Garderoben-Lager

von

F. Seemar, marchand Tailleur
Eisenbahnstraße.

Ausverkauf.

Um aufzuräumen, verkaufe ich zu folgenden herabgesetzten Preisen:

Tuchhosen von	fl. 5.	bis 7.
Buckskin-Hosen von	fl. 6	„ 12.
Paletots	fl. 13	„ 20.
Joppen	fl. 3. 30	„ 12.
Weste	fl. 1. 20	„ 6.
Schwarze Tuchröcke	fl. 12	„ 19.

Alles zu herabgesetzten, jedoch festen Preisen. Auch werden nach Bestellung sämmtliche Artikel prompt und nach Geschmack ausgeführt. (8,14,20

Frische Gothaer Knackwürste

das Paar à 7 kr.
19,20,1) bei **Carl Hohle.**

Verloren

in der Restauration Hammel am Sonntag Morgen ein schwarzlederner Gürtel und wird der Finder ersucht, denselben in der Expedition ds. Bl. abzugeben.




Regelmäßige Passagier-Beförderung

über

Havre, Liverpool, Bremen und Hamburg

nach

Nord- & Südamerika
Canada, Brasilien und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Postsegel-Schiffen.

Wegen Accordabschlüssen möge man sich an die unterfertigte Special-Agentur wenden, bei welcher man **billigste und aufmerksamste Beförderung** findet.

Michael Mang,
8,14,20) concessionirter Special-Agent in **Heltersberg.**

Geschäfts-Empfehlung.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als

Küfer

dahier angefangen hat, und empfiehlt sich einem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Die Werkstätte befindet sich in der Eisenbahnstraße bei Hrn. Kirschbaum

Franz Hoffmann.

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerzen

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, genehmigt vom allerhöchsten königl. bayer. Handelsministerium.

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung **18 kr.** per Schächtelchen.

Vorräthig bei **F. A. Lehmann** in Kaiserslautern.
Adolf Louis in Otterberg.
Carl Schumacher in Landstuhl.
8,20,32) **Jul Friedr. Keller** in Lauterecken.

Der durch seine **außerordentliche Güte wohlbekannte und als Hausmittel bei Hals & Brustleidenden** unentbehrlich gewordene **F. W. Bockius**'sche

Weißer Kräuter-Brust-Syrup

ist stets **ächt** und **frisch** zu haben in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr.

in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Henschkel** Wwe.

Grabdenkmale



in verschiedener Auswahl sind vorräthig bei

P. Sprengart,
Bildhauer in
Kaiserslautern.

Zur Uebernahme einer

Niederlage von Crinolinen

wird ein tüchtiger, zuverlässiger Kaufmann gesucht.

Hierauf Reflectirende wollen sich unter portofreien Briefen wenden an die Crinolin-Fabrik von

F. C. Buch
15,8,20) in **Cassel.**

Heinrich Feldmüller hat einen 18 Dezimalen großen Garten vor dem Kerstthore, neben Hrn. Anton Bender zu verkaufen oder zu verpachten. (20,6,32



Bei Wagner **Strauß** ist ein **Schlitten** zu vermiethen oder zu verkaufen.

Zwanzig Centner Heu

sind zu verkaufen bei

Franz Groß, Pebell,
19,0,1). wohnhaft im neuen Schulhause.

Ein Schmiedgeselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung
20,5) bei **Michael Walter.**

Oeffentlicher Briefkasten.

Dort wo man klopft a. f den **Ambos**
Rah dabei im Garten,
War die Erscheinung wahrheitslos,
Es war des Jünglings Schatten.
Denn ihm ist nicht der Mann erschienen,
Der schon lang im Grabe ruht,
Wenn man den Akt thät auszquittiren,
So stünds mit dem Erscheinen gut.
Gundersweiler.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 21. Mittwoch, den 25. Januar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Die „A. Abdz." schreibt: Bisher war mit der Funktion des Generalstaatsprokurators am Kassationshofe der Pfalz auch die staatsanwaltliche Thätigkeit bei allen an den obersten Gerichtshof gelangenden pfälzischen Criminalsachen verbunden. Seit der Neubesetzung dieser Stelle hat Dies aufgehört, und es werden nunmehr auch die von der Pfalz einlaufenden Nichtigkeitsbeschwerden der Generalstaatsanwaltschaft am obersten Gerichtshofe zur Abgabe des Rechtsgutachtens übergeben. Es entspricht diese Neuerung der vollzogenen Vereinigung des Strafgesetzes von 1813 und des französischen code pénal in der neuen Criminalgesetzgebung für die sämmtlichen bayerischen Gebietstheile. Die in der Procedur noch obwaltenden Verschiedenheiten sind zu unbedeutend, um eine längere Trennung der staatsanwaltschaftlichen Funktionen als nöthig erscheinen zu lassen.

München, 23. Jan. Gestern folgte im Hoftheater den Worten des Waffenschmiedes „Wenn um den Glauben kein Streit — das wär' eine glückliche Zeit" ein Beifallssturm, der um so auffallender und bezeichnender war, als sonst diese Worte stets spurlos an dem Auditorium vorbeigingen. Das scheint also auch eine Antwort auf die Encyclica gewesen zu sein!

— Nachrichten aus Rom vom 18. Jan. melden erfreuliches Wohlsein des Königs Ludwig I.; Se. Maj. nimmt selbst an Sonn- und Feiertagen wie an den täglichen Corsofahrten Theil.

Nach der „Bresl. Ztg." dürfte nächsten Frühling eine Zusammenkunft der Monarchen von Rußland, Preußen und Oesterreich in Warschau stattfinden.

* Die staatliche Genehmigung wurde zur Errichtung einer katholischen Missions-Station zu Bergen auf der Insel Rügen ertheilt.

Wien, 23. Jan. Bezüglich der Petition von Langiewicz um Freilassung geht der Ausschußantrag dahin: die Petition der Regierung zu überweisen und dieser die Freilassung dringend zu empfehlen. Derselbe wird angenommen. Heute ist eine Zuschrift des Staatsministeriums in Betreff des Brints'schen Antrags an das Präsidium des Abgeordnetenhauses gelangt. Dieselbe soll zustimmend lauten.

— 24. Jan. In der gestrigen Abendsitzung des Finanzausschusses wurde eine Zuschrift des Staatsministeriums an das Präsidium des Unterhauses, den Brints'schen Antrag bezüglich einer allgemeinen Budgetreduction betreffend, verlesen, welche im Wesentlichen folgendermaßen lautet: Die Regierung erblicke in dem Beschlusse des Ausschusses den Wunsch nach Feststellung der erforderlichen Ansätze auf einem anderen als dem bisherigen Wege, namentlich, um zu dem Zweck zu gelangen, das möglichste Gleichgewicht herzustellen. Durch ein Begegnen der Ansichten des Ausschusses mit den Ansichten der Regierung werde nur die Wahl des richtigen Weges zur Verständigung und zum Handeln getroffen. Für die Regierung sei es die erste Pflicht, die für die Sicherheit und das Wohl des Staates nöthigen Mittel zu beanspruchen, und dieses sei die unüberschreitbare Grenze bei Würdigung der Nothwendigkeit von Verfügungen über Staatsmittel. Um beurtheilen zu können, ob auf dem vorgeschlagenen Wege ein den gehegten Wünschen und dem Standpunkte der Regierung entsprechendes Resultat erzielbar sei, handle es sich um die Tragweite des zu fassenden Beschlusses, in Folge dessen also um die Beantwortung mehrere Vorfragen, deren Lösung jedenfalls vorausgehen müsse bevor die Regierung die Erreichbarkeit einer Einigung beurtheilen könne. Der Ausschuß hält heute Vormittag Sitzung, zu welcher die Vertreter der Regierung eingeladen sind.

Der Streit des österreichischen Abgeordnetenhauses mit der Regierung aus Veranlassung der eigenmächtigen Verpfändung von Staatspapieren durch den Finanzminister ist von so durchgreifender politischer Bedeutung, daß ein Nachgeben der Volksrepräsentation einer Vernichtung ihrer ganzen Bedeutung gleich käme. Dürfte der Minister eigenmächtig die schwebende Schuld vermehren, dann könnte man ihm auch gleich die Befugniß zur Konsolidirung solcher Schulden einräumen und auf das Steuerbewilligungsrecht ebenfalls verzichten! So lange eine solche Anschauungsweise bei der Wiener Regierung vorwaltet ist es kein Wunder, daß der österreichische Staat so wenig Kredit genießt, wie der Augenschein zeigt.

Triest, 23. Jan. Die heute eingetroffene Ueberlandspost aus Calcutta vom 23. Dezember hat Berichte, denen zufolge das Fort Dewangiri den Budhanesen abgenommen wurde und in Nepal ein Bürgerkrieg drohte; sodann Berichte aus Hongkong vom 15. Dezember, wornach der Major Baldarn und der Lieutenant Bird am 21. November bei Kamakura von den Japanesen ermordet wurden.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Der Kaiser hat eingewilligt, daß der Prinz nach dem Tode des Kaisers die Regentschaft führen sollte.

Belgien.

* Die belgische Regierung beabsichtigt zur Anknüpfung politischer und commercieller Beziehungen eine Gesandtschaft nach China und Japan abzuschicken.

Großbritannien.

Die „Times" freut sich, daß die preuß. Kammer sich weder durch Schmeichelei noch durch Drohung bewegen lasse, ihre verfassungsmäßigen Rechte aufzugeben. Wenn die Kammer auch nicht die Macht habe, der so stark organisirten Regierung erfolgreichen Widerstand zu leisten, so habe diese doch zu bedenken, um wie viel mächtiger sie in Deutschland und Europa sein würde, wenn sie auf ihre Volksvertretung sich stützen könnte.

* Die ersten Abtheilungen des neuen Kabels zur Verbindung Englands mit Nordamerika sind auf dem „Great Eastern" eingeschifft worden.

Italien.

* Die italienische Deputirtenkammer hat jenen „Tausend von Marsala," welche mit Garibaldi den Zug nach Sicilien unternommen, eine lebenslängliche Pension von je 1000 Frcs. verwilligt.

In Caserta (neapolitanische Provinz Terra di Lavoro) wurde eine Frau durch das Militärgericht verurtheilt und erschossen.

* Die päpstliche Regierung bedarf neben den Einkünften aus dem ihr verbliebenen Lande, noch eines jährlichen Zuschusses von 30 Millionen Francs, um bestehen zu können!

* Der Exkönig Franz II. will seine Besitzungen im Kirchenstaate zu Geld machen, oder wenigstens durch Vermittlung englischer Kapitalisten eine Anleihe auf dieselben erheben, weil er fürchtet, daß nach Abzug der Franzosen aus Rom die italienischen Truppen dort einrücken werden.

In Neapel sieht man jetzt auf allen öffentlichen Spaziergängen, und zwar in sehr ungebundenem Auftreten, Hunderte von Nonnen, deren Klöster aufgehoben wurden. Verschiedene traten in Familien, andere in Privatschulen als Erzieherinnen ein. Diejenigen, welche mit dem Publikum in Verkehr kamen, konnen nicht genug danken, aus ihrer Gefangenschaft herausgezogen worden zu sein.

Spanien.

* Die spanischen Journale glauben, daß der peruanische Conflict beigelegt wird.

In Spanien hat die Regierung einen Conflict mit der Geistlichkeit dadurch zu vermeiden gesucht, daß sie an alle Bischöfe einzeln ein Schreiben gesendet hat, worin sie dieselben ersucht, die Verkündigung der Encyclica unterlassen zu wollen.

Amerika.

Der Krieg an den Ufern des La Plata ist heftiger geworden. Am 1. November gelang es der brasilianischen Escadre unter Admiral Tamantare, unterstützt durch die Landmacht der Insurgenten unter Flores, den Hafenplatz Salto zur Kapitulation zu bringen. Einige Tage später, am 6. Dez., griffen jene vereinigten Streitkräfte den Hafenplatz Paysantu an. Obrist Gomez vertheidigte denselben mit Nachdruck. Er entfernte die Frauen und Kinder aus dem Platze und leistete energischen Widerstand. Die Brasilianer warfen 700 Bomben in die Stadt und versuchten dann einen Sturm. Er ward abgeschlagen und die Angreifer verloren 400 Mann.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 25. Jan. In den Anzeigespalten der heutigen Nummer finden unsere Leser eine Berichtigung des Lehrers Weiß. Derselbe schrieb uns: besagte Berichtigung als Anzeige zu inseriren, falls wir nicht die moralische Verpflichtung fühlten, dieselbe unter den „Vermischten Nachrichten" zu bringen. Diese moralische Verpflichtung fühlen wir nicht, denn zuvörderst publicirten wir die Angelegenheit in Nr. 18 nur als ein Gerücht, dessen Wahrheit wir selbst bezweifelten. Was den Satz anbetangt, auf welchen so großes Gewicht gelegt wird, daß das bewußte Kind wegen Nichtbesuchs der Kirche gestraft worden sei, so ist derselbe durch unsern gestrigen Artikel, dahin lautend, daß die Strafe wegen dem Katechismus applicirt wurde, hinreichend berichtigt. — Im Uebrigen stimmen wir dem Wunsche des Hrn. Weiß bei und hoffen, „daß die von ihm so dringend gewünschte, gründlichste Untersuchung stattfinde." Möge es ihm dann ebenfalls vergönnt sein: „seinen lieben Freunden die „freudige" Nachricht mittheilen zu können," daß er fleckenlos dastehe, wie ein unschuldiges, armes, verfolgtes Opferlamm. An seiner Heiligsprechung wird es dann nicht fehlen.

— Eine in Kempten verheirathete Bürgersehefrau, geb. Württembergerin, sollte kürzlich auf ihr heimathliches Staats- und Gemeindebürgerrecht verzichten. In dem von ihrer Heimathsbehörde zu diesem Zwecke geschriebenen Verzichterklärungs-Entwurf kommt wörtlich vor: „Zugleich verpflichtet sie sich, von dem Wegzug an innerhalb Jahresfrist gegen S. M. den König und das Königreich Württemberg nicht zu dienen." — Wir glauben, daß die Frau diese Verpflichtung unbedenklich eingehen kann, und daß sie dieselbe auch wohl getreulich halten wird.

Die Verweserstelle an der 2. kath. Schule zu Miesmengen ist erledigt. Gehal 275 fl.

Frankfurter Geldcourse vom 24. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 39½-40½
ditto Preußische	„	9 55-56	5-Frankenthaler	„	
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 32-33	Sächs. ditto .	„	[illegible]
20-Francsstücke .	„	9 23-24	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein	„	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 22. Donnerstag, den 26. Januar 1865. **63. Jahrg.**

* Europa im Jahre 1864.
(Fortsetzung.)

Das Königreich Italien

ist die wichtigste Schöpfung unserer Tage. Der junge Staat würde jedoch rascher zum Ziele kommen, wenn er langsamer gehen könnte. Ein unverhältnißmäßig starkes Kriegsheer hat die Finanzen erschöpft und die Kräftigung des neuen Reiches in seinem Innern sehr erschwert. Doch gelang es endlich, die Räuber und Banditen Unteritaliens, Sr. Exmajestät von Neapel und Sr. Heiligkeit treue Verbündete, lahm zu legen. Auch wurde Manches angebahnt für Eisenbahnen, Schulen u. s. w. Seinen bedeutendsten Schritt vorwärts für seine Einheit, wie durch die Aufhebung der Klöster für seine Freiheit, hat Italien indeß durch den Vertrag vom 15. September gethan, sowie ihm auch das selbstmörderische Rundschreiben des Papstes vom 8. Dez. nicht anders als förderlich sein wird. Die Einigung und Befreiung Italiens ist die Vollendung der Reformation.

Englands

Handel wies trotz des amerikanischen Krieges bei Einfuhr und Ausfuhr größere Zahlen auf als je zuvor. Englands Wohlstand war im Steigen, seine Staatseinnahmen betragen nach wie vor 70 Millionen Pfd. Sterling. Die Drohungen englischer Staatsmänner, als werde sich England zu Gunsten Dänemarks am Kriege betheiligen, lösten sich auf in dem Wohlgefallen des englischen Volks am Frieden und im Mißtrauen gegen Frankreich. Der Grundsatz der Nichteinmischung siegte in der schleswig-holsteinischen Sache nicht minder als in den polnischen, allen vorausgegangenen Großsprechereien zum Trotz. — Irland bildet noch immer die Schattenseite Großbritanniens, Auswanderung und Entvölkerung dauern fort. Auswärts gerieth England mit den Eingebornen Neu-Seelands an einander und mit japanischen Großen, die auf eigne Hand dem verhaßten Fremdenverkehr entgegentreten wollten. Das britische Weltreich hat niemals in größerem Flor gestanden, als gegenwärtig. Und dennoch wird England es sein, welches der Welt noch das furchtbare Schauspiel der größten aller Revolutionen, einer wirklich sozialen, wenn auch schwerlich noch in diesem Jahrhundert, darbieten wird. Nirgends sind die Vorbedingungen dazu mehr gehäuft als dort.

Spanien.

Die Königin Isabella, die dicke Freundin des heil. Vaters, versagt dem jungen Königreich Italien noch immer ihre Anerkennung — und es bewegt sich doch. Frau Isabella hat freilich mit sich selber genug zu thun, daß der Thron nicht unter ihr selbst weggleite. Das Parteiwesen in Spanien leidet noch an der alten Zerklüftung. Drei Ministerwechsel in einem einzigen Jahre. Kaum indeß fühlt Spanien bei seinen reichen Hülfsquellen sich wieder etwas gestärkt, so bricht auch der alte Hochmuth wieder aus. Spanien suchte sich Domingo's zu bemächtigen und fing Händel mit Peru an. Spanische Kriegsschiffe bemächtigten sich der durch den Vogelmist wichtigen Chinchas-Inseln, wogegen die Länder Südamerika's, die früher unter spanischer Herrschaft standen, von England ermuthigt, sich über gemeinschaftliche Schritte beriethen. Spanien hat alle Ursache, sich nicht mit fernen, kostspieligen Kriegen zu belasten; denn obgleich der Staat nicht bloß die Kirchen- und Klostergüter, sondern auch die der Gemeinden und milden Stiftungen verklopft, herrscht die größte Finanzverlegenheit. Die spanische Bank befindet sich in den kläglichsten Umständen.

Portugal

ist während des Jahres 1864 der großen Politik fern geblieben. Allmälig beginnt es auch in Portugal zu tagen.

Belgien

war der Schauplatz eines heftigen Kampfes der Parteien, der liberalen, die in den Städten, und der katholischen Partei, die unter dem Landvolk ihre Stärke hat. Am heftigsten entbrannte die Fehde in der Kammer, als die Liberalen verlangten, daß gemäß der Zunahme der Bevölkerung, wie das verfassungsmäßig alle zehn Jahre geschehen muß, die Zahl der Abgeordneten vermehrt werden solle. Da die neuen Abgeordneten voraussichtlich die liberale Partei verstärkt haben würden, so widersetzten sich die Katholiken auf's Aeußerste und suchten das Haus durch ihr Wegbleiben beschlußunfähig zu machen. König Leopold ist indeß der gute Geist Belgiens und versteht allen Hader auszugleichen. (Schluß f.)

Deutschland.

(:) **Kaiserslautern**, 23. Jan. Die päpstliche Encyclica hat trotz aller Vertheidigung ein förmliches Fiasco gemacht. Die darin niedergelegten Principien gehören in das Bereich des Mittelalters, von dessen Zuständen jedoch die heute lebende Welt nichts mehr wissen will. Nicht uninteressant ist es, wie ein Schriftsteller der Neuzeit sich in seinem Schlußworte über das Papstthum vernehmen läßt. „Zweihundert neun und fünfzig Päpste — die Gegenpäpste nicht mitgerechnet — saßen schon auf dem Stuhle Petri, aber nur Wenige waren darunter, die man als wackere, ehrenhafte Männer, oder gar als Christen und Leute nach dem Herzen Gottes bezeichnen könnte. Die Meisten legten eine ungemeine Herrschsucht und zugleich eine Geldgier an den Tag, die kein Mittel, auch nicht das geringste, verschmähte, um ihren Zweck zu erreichen. Viele, recht viele sogar, verbanden damit eine Genußsucht, eine Wollust und ein Lasterleben, von dem man sich in jetzigen Zeiten gar keinen Begriff mehr macht. Alle zeichneten sich durch die größte Unduldsamkeit und Intoleranz aus, durch eine Intoleranz, die sich nur zu oft bis zur blutgierigsten und wahnsinnigsten Grausamkeit steigerte u. s. w. u. s. w. Alles dieses erscheint denn auch nichts weniger als übertrieben, wenn man unter andern nur der Ketzerverfolgung und Ketzervertilgung gedenkt, die im Mittelalter in Frankreich, England und Böhmen stattgefunden haben und wobei mehrere hunderttausend Protestanten, Männer und Frauen, Kinder und Greise in der grausamsten Weise hingeschlachtet worden sind, wenn man weiter sich die Scenen der Bartholomäusnacht — 24. Aug. 1572, vergegenwärtigt, wo in Paris allein an 50,000 Menschen, gräßlich hingemordet, ihr Leben aushauchten. Und was that der damalige Statthalter Christi darauf hin: Er jubilirte nicht allein in seinem Herzen, sondern er verfügte sich mit seinen Cardinälen in feierlicher Procession in die Peterskirche, um Gott den Dank für den herrlichen Sieg darzubringen, ja er ordnete sogar an, daß, weil die hohe Geistlichkeit Roms nicht in der Lage gewesen war, dem Gemetzel in Person zuzuschauen, durch seine besten Künstler die Hauptscenen jener Schaudernacht durch den Pinsel verewigt werden sollten. Und solche Wiederholungen schließt die erwähnte Encyclica keineswegs aus und darum ist ihr denn auch die gebührende Aufnahme zu Theil geworden.

München, 24. Jan. Die „Bayr. Ztg." bringt eine Erörterung, welche sich dahin zusammenfaßt: Ein zuständiges Tribunal für die Entscheidung des Streites über die Erbfolge in den Herzogthümern sei nicht vorhanden, auch die Bundesversammlung sei hiezu nicht berufen; aber zweifellos sei das Recht des Bundes, unter den verschiedenen Prätendenten seine Anerkennung für Einen auszusprechen. Der Bund habe sich keineswegs nur mit der Anerkennungsfrage allein und nicht etwa nicht mit der Erbfolgefrage zu beschäftigen. Die letztere bilde vielmehr die einzig zulässige Grundlage für den Anerkennungsausspruch. Es könne nicht zugegeben werden, daß die Bundesversammlung noch nicht in der Lage sei, ein richtiges Urtheil zu fällen. Leichter wäre es zu behaupten, daß die Bundesversammlung, indem sie die Erledigung einer ebenso dringlichen als wichtigen Angelegenheit noch immer ausgesetzt läßt, allmählig anfange, sich im Verzugsfalle zu befinden.

— 24. Jan. Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hatte in den Sitzungen vom 17. und 19. d.

Mts. beschlossen, die Materie der Prozeßkostenkaution von jener der übrigen Prozeßkautionen im Gesetze der Uebersichtlichkeit und Deutlichkeit wegen auszuscheiden, und Abg. Dr. Edel hatte die bezügliche Redaktion der treffenden Artikel übernommen. Heute berieth nun der Ausschuß über diese Anträge des Abg. Dr. Edel, die Art 104 ff. (Sicherheitsleistung für Prozeßkosten) und 109 ff. (Sicherheitsleistung wegen der Wieder- oder Nachklage) betr., und genehmigte dieselben durchgehends mit geringen Abänderungen. Da der Inhalt dieser Artikel aus den Berichten über die früheren Sitzungen bekannt ist, so heben wir aus den heutigen Beschlüssen nur eine Modifikation von allgemeinem Interesse heraus. Es war nämlich in der Sitzung vom 19. l. Mts. (Art. 104) beschlossen, daß die Prozeßkosten-Kaution, sofern die Parteien sich nicht anderweit einigen, durch gerichtliche Hinterlegung des Betrages in baarem Gelde oder in geldwerthen Papieren, „welche auf inländischen Börsen Kurs haben," zu bestellen sei, den Werth der Papiere nach dem Tageskurse berechnet. Dieser Beschluß wurde nun heute auf Anregung der Abgeordneten Dr. M. Math und Dr. Völk nicht für hinreichend befunden, und deßhalb vorgezogen, die zuzulassenden Papiere im Gesetze speziell aufzuzählen. Demnach sind zur Kautionserrichtung zuzulassen: die bayerischen Staatspapiere, die geldwerthen Papiere der kgl. Bank in Nürnberg, der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank und die Aktien der industriellen Unternehmungen, für welche der bayerische Staat Zinsengarantie übernommen hat, zum Beispiel Ostbahnaktien.

Aus München wird uns gemeldet, daß der Landtag sicherem Vernehmen zufolge auf Anfang April einberufen werden wird.

Darmstadt, 23. Jan. Ein mit den ministeriellen Kreisen in Verbindung stehendes Blatt bestätigt, daß allerdings ein Staatsvertrag über die Erbfolge in der Landgrafschaft Hessen-Homburg abgeschlossen sei; indessen sei Alles, was über dessen Entstehung und Inhalt in den Zeitungen berichtet worden, aus der Luft gegriffen (?).

Stuttgart, 24. Jan. Unsere Abgeordnetenkammer hat einen wichtigen Beschluß gefaßt; sie hat einstimmig, einschließlich ihrer ritterschaftlichen Mitglieder, den wichtigen letzten Artikel des sog. Komplexlastengesetzes angenommen, worin gesagt ist, daß dieses Gesetz mit den früheren Ablösungsgesetzen ein untrennbares Ganze bilden soll. Hierin liegt der Verzicht des Adels auf jeden Gedanken, die in ihrer Rechtsgittigkeit hierdurch anerkannten Ablösungsgesetze auch künftig noch durch Forderung von Nachtragsentschädigungen anfechten zu wollen. Man glaubt, daß die erste Kammer dem Beispiel der Ritterschaft folgen werde, da das beiderseitige Verhalten ohne Zweifel auf Verabredung beruht. So wird denn in Bälde eine Angelegenheit erledigt sein, die, weil tief einschneidend in die materiellen Verhältnisse des Landes, seit Jahren dasselbe nicht hatte zu Ruhe kommen lassen.

* Die Eröffnung des Landtages zu Weimar fand am 22. ds. statt. Unter den Regierungs-Vorlagen befindet sich auch ein Entwurf zu einem neuen Militärstrafgesetzbuch.

Berlin, 22. Jan. Das Krönungs- und Ordensfest ist gestern im königlichen Schlosse in der üblichen Weise begangen und der Staatsanzeiger auch an demselben Tage ausnahmsweise ausgegeben worden, um die bei dem Feste proclamirten neuen Verleihungen von Orden und Ehrenzeichen bekannt zu machen. Sie füllen über neun Spalten des amtlichen Organs. Unter den neuerdings Ausgezeichneten wird auch der Freiherr Karl Mayer v. Rothschild in Frankfurt a. M. angeführt; er hat den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Classe erhalten.

Berlin, 22. Jan. Der König hat es genehmigt, daß in ruhigen Zeiten die mit Wachen besetzten Thore der Festungen auch dem nächtlichen Verkehr geöffnet bleiben können, so weit nicht in besonderen Fällen, mit Rücksicht auf die Sicherheit, auf die Interessen der Steuerverwaltung ꝛc. eine Ausnahme hiervon nothwendig erscheint.

Berlin, 24. Jan. Bezüglich der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ist noch nachzutragen, daß die Abgeordneten Schutze-Delitzsch und Faucher beantragten, das Haus wolle nachstehendem Gesetzentwurf zustimmen: „Die Bestimmungen der §§. 181 und 182 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, betreffend das Koalitionsrecht der Arbeitgeber und Arbeiter, werden aufgehoben." Der Abg. v. Rönne richtete die Interpellation an das Ministerium: Ob und wann die Staatsregierung den königlichen Erlaß vom 20. Juni 1864, betreffend die Genehmigung des Prisenreglementes durch die Landesvertretung zur Genehmigung vorlegen werde?"

[illegible]ung des preußischen Abgeordnetenhauses [illegible]eßentwurf Reichenspergers mit 275 gegen 24 Stimmen abgelehnt, ebenso der Entwurf Wagners ohne namentliche Abstimmung.

Innsbruck. Im Frühjahre wurden zu Groß-Kanizsa und in Bozen Waffen aufgegriffen, welche aus der Schweiz über Vorarlberg eingeführt waren. Man vermuthete, sie seien für revolutionäre Zwecke — vielleicht in Polen — bestimmt. Der Spediteur wurde zur Untersuchung gezogen, jedoch nach einer Haft von nahezu neun Monaten entlassen. Der Prozeß gegen dessen Hausknecht und einen Fuhrmann kam heute beim hiesigen Landesgericht, nachdem die Angeklagten ebenfalls mehrere Monate Untersuchungshaft bestanden, zum Abschluß. Des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe angeklagt, wurden Beide ab instantia freigesprochen. — Zu **Meran** hat ein Protestant ein Haus gekauft; dem Vernehmen nach wurde der Kauf anstandslos verfacht (in das Grundbuch eingetragen) und dadurch gegenüber den bekannten Anträgen auf dem Landtage ein neuer Präzedenzfall für das Protestantenpatent geschaffen.

Die „Konst. Oesterr. Ztg." vom 23. schreibt: Mit der Abreise des Prinzen **Friedrich Karl** sind auch alle Nebelbilder zerronnen, welche die Konjektural-Politik bei der Nachricht von seiner Hieherkunft hervorzuzaubern bemüht war. Selbst im gegnerischen Lager erkennt man an, daß seine Mission eine eigentlich politische nicht war. Es liegt jedoch in der Natur der Sache, daß aus den verschiedenen Gesprächen und Besprechungen, die hier gehalten wurden, die Politik nicht verbannt gewesen ist, daß auch über die Zukunft der Herzogthümer manches Wort gefallen sein mag. Ein Resultat dürfte dadurch erreicht worden sein: der Prinz wird in der Lage sein, den preußischen Premier darüber aufzuklären, daß die Anschauungen in den Noten und Depeschen des Grafen Mensdorff auch jene des Kaisers sind. Oesterreich will nichts für sich, es will, daß diese Frage baldmöglichst, daß sie im Interesse Deutschlands, daß sie zur Zufriedenheit des deutschen Volkes gelöst werde, daß aus dieser Lösung eine Kräftigung des Bundes und eine Stärkung des gemeinsamen Bandes aller deutschen Staaten hervorgehe. Auch die andern deutschen Staaten scheinen zu dieser Ueberzeugung gekommen zu sein. Hr. v. d. Pfordten sowohl als Hr. v. Beust legen vertrauensvoll die ganze Angelegenheit in die Hände Oesterreichs — so soll aus ihren letzten Noten hervorgehen.

An der italienisch-tyrolischen Grenze längs des Garda-Sees zeigt sich wieder ein ungewöhnliches Zusammendrängen junger Leute, welche zwar unbewaffnet sind jedoch einem höheren Befehle zufolge sich dort zusammengeschaart zu haben scheinen. Die Regierung ist bereits davon unterrichtet, und läßt ein wachsames Auge auf dieselben halten.

* In Zukunft werden in Galizien nur die Kreisgerichte von Krakau und Lemberg in Wirksamkeit bleiben, da die andern aufgehoben werden.

* In Ungarn wird die Aufhebung verschiedener Ausnahmsmaßregeln demnächst stattfinden.

Frankreich.

* Aus Paris wird geschrieben, daß der Erzbischof von Paris im Febrnar das Söhnchen des rothen Prinzen taufen werde, ohne Anstoß daran zu nehmen, daß der Pathe, Victor Emanuel, ein Excommunicirter sein wird.

— 22. Jan. Cremieux, gewesenes Mitglied der provisorischen Regierung, richtet an den „Avenir National" ein Schreiben, worin er die neue Preßgesetzgebung der Türkei als einen wesentlichen Fortschritt rühmt und meint, daß die Preßverhältnisse in den meisten übrigen Ländern, und namentlich in Frankreich, seien jetzt schlechter als unter dem Sultan.

Italien.

Turin, 23. Jan. In der Deputirtenkammer haben heute die Verhandlungen über die September-Ereignisse stattgefunden. Ricasoli spricht zu Gunsten der Einigkeit und sagt, das Urtheil über die September-Ereignisse müsse der öffentlichen Meinung und der Geschichte anheimgestellt werden; Italien wolle keine fruchtlosen Zänkereien, sondern gesetzgeberische Reformen. Er stellt einen in diesem Sinne formulirten Antrag, welcher von Mordini, Crispi und Brofferio bekämpft, vom Ministerium dagegen unterstützt und schließlich von der Kammer mit 140 Stimmen gegen 67 angenommen wird.

* Nach den veröffentlichten officiellen Tabellen haben die Einnahmen des Königreichs Italien an Steuern- und Domänen-Erträgnissen in 1864 10,591,543 Francs mehr betragen als in 1863.

König Franz II. hat zum neuen Jahr aus dem Königreich beider Sicilien Glückwunsch- und Anhänglichkeits-Adressen erhalten, die mit einer viertel Million Unterschriften bedeckt waren. — Der demokratische Verein in Genua hat an das Ministerium und an die Kammer in Turin eine Vorstellung gerichtet

gegen die schamlosen Photographien, die überall ungeahndet an den Läden ausgestellt sind und verkauft werden. Ein solcher Schritt läßt ahnen, wie weit es in Italien mit der Ausstellung und Verbreitung solch unsittlicher Bilder gekommen ist.

Rom. Die Encyclica und die Juden. Der Times-Correspondent schreibt: „Die Encyclica wird eine Epoche in der katholischen Kirche bezeichnen. Niemand wird sich wundern, wenn sie Excesse gegen die Juden zur Folge hat, denn der Papst nimmt darin das Recht in Anspruch, mit weltlichen Strafen die Uebertreter seiner Gesetze zu belegen, und in der Eile dieses Recht zu üben, verfügte der Cardinal-Vikar sofort, daß drei Christen gehörige Kleiderläden in der Via di Pasta, welchen Juden die Kleider liefern, geschlossen werden müssen; als einer der Besitzer dagegen remonstrirte, schalt ihn der Cardinal einen impertinenten Menschen. Nach den Gesetzen der Curia ecclesiastica dürfen Juden nicht außerhalb des Klosters wohnen, so wird das Ghetto in offizieller Sprache genannt — fremden Juden wird ausnahmsweise gestattet, Läden in andern Stadttheilen zu halten. Auch ist wieder ein sechsjähriges jüdisches Mädchen, das sich auf der Straße verirrt, in ein Kloster gesteckt worden; das Kind weinte und bat vergeblich, zu seinen Eltern gebracht zu werden; die Principien der Encyclica finden dabei ihre Anwendung. Die Canoniker behaupten freilich, um den wahren Sinn der Encyclica zu verstehen, müsse man mit dem canonischen Rechte bewandert sein; der Widerspruch mit den verschiedenen Concordaten sei nur eingebildet; allein es wird sich zeigen, daß die französischen Bischöfe, welche, wie man hier sagt, dagegen remonstriren wollen, keine andere Antwort erhalten werden, als den Befehl unbedingte Folge zu leisten. Die Volksstimmung ist auch für die Curie nicht günstig; wo der Papst erscheint, küßt ihm zwar das Volk die Füße, allein kein Laut erhebt sich, und die Cardinäle werden nicht einmal gegrüßt."

* Drei der reichsten Geistlichen der neapolitanischen Gemeinde Maddeloni wurden à divinis suspendirt, weil sie geistliche Güter dieser Gemeinde angekauft haben.

Großbritannien.

London, 21. Jan. Die polizeigerichtliche Untersuchung gegen Capitain Corbett, den Commandeur des „Sea King" (jetzigen südstaatlichen Caperschiffes „Shenandoah") wegen Verletzung der Foreign Enlistment-Act (unerlaubte Werbung von Soldaten betr.) ist zu Ende geführt worden, und hat das Resultat gehabt, daß der Capitain vor die Assisen verwiesen worden ist. Doch ist er inzwischen gegen weitere Leistung seiner früher gestellten Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden.

Rußland und Polen.

Die Regulirung der Bauern-Emancipation ist in Rußland so gut wie vollendet; es fehlen nur noch zwei Urkunden. Im Ganzen sind 111,574 Güter mit 10,013,118 Seelen in die neue Ordnung der Dinge eingeführt; nur noch 360 Seelen sind noch im Rückstande.

* Der Adel von Moskau hat mit 250 Stimmen gegen 36 eine Adresse an den Kaiser beschlossen, in welcher um Einführung von zwei Kammern gebeten wird.

Aus dem Kaukasus wird gemeldet, die Russen hätten sich der Person Michael Bey's, der sich auf Tod und Leben zu wehren geschworen, bemächtigt und ihn nach der Krim geschafft, von wo er nach Wilna abgeführt werden solle; ganz Abchasien sei militärisch besetzt.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Jan. Die telegraphische Verbindung zwischen Bagdad und dem Golf über Persien, sowie die türkische Linie nach Bussora ist vollendet. — Die Reducirung der türkischen Armee ist beschlossen.

Amerika.

* Joseph Richter aus Baden, Mitglied des deutschen Parlaments und der provisorischen Regierung in Baden, welcher als Notar in New-York gelebt, ist in den letzten Tagen des alten Jahres gestorben.

In Canada laufen Gerüchte um, als sei in Bälde eine Anzahl britischer Truppen zu erwarten, weil England gegen einen etwaigen Krieg Vorsichtsmaßregeln treffen wolle, der auf die um 4. März zu erwartende Anerkennung des Südens seitens Frankreichs und Englands erfolgen könne.

Mexico schließt mit Rom ein Concordat ab. Es will uns bedünken, daß außer diesem tropischen Land und Spanien das Papstthum von heute in dem gemüthlichen Deutschland, diesem „Land der Denker," den meisten Einfluß ausübt! —

Oeffentlicher Sprechsaal.

☐ **Kaiserslautern.** Am letzten Sonntag gab uns der hiesige Turnverein eine Reunion mit Ball und lieferte uns den Beweis, daß er es versteht unter schwierigen Verhältnissen und bei verschiedenen Elementen außer dem ansprechendsten Frohsinn, den größten Anstand und die beste Ordnung zu bewahren. Alle Eingeladene sagen dem Turnvereine für die genußreichen Stunden den besten Dank. — Die Fastnacht naht mit schnellen Schritten, im Casino und der Eintracht richtet man sich bereits auf flotte Maskenbälle, warum geschieht aber nichts Allgemeines wie in früherer Zeit? Wie schön würde sich ein allgemeiner Maskenball in der Fruchthalle machen, es wäre dies ein neuer Reiz und käme sicher die ganze Umgegend hier zusammen — ist denn Prinz Carneval todt? Man möge die Sache einmal überlegen, vielleicht wäre gar der Turnverein geneigt, die Angelegenheit in die Hand zu nehmen, da er es versteht Ordnung in die Massen zu bringen, natürlich nur gegen Entré und ganz in der Weise wie in größeren Städten, daß Herren und Damen bezahlen. Der Humor ist hoffentlich in Lautern noch nicht ausgestorben und wird es deßhalb an Theilnehmern nicht fehlen.

„Einer dem's zu Herzen ging."

* **Kaiserslautern**, 26. Jan. Wie uns ein hiesiger Arzt versichert, haben sich in letzterer Zeit zwei protestantische Lehrer unserer Stadt der gröbsten Mißhandlungen gegen die ihnen anvertrauten Kinder erlaubt. — Dieß zur Warnung für dieselben.

Vermischte Nachrichten.

— Theater-Demonstrationen gegen die Encyclica. Aus Regensburg, 17. Januar, berichtet die A. A. Z.: Die päpstliche Encyclica hat auch auf unserm Stadttheater zu einer kleinen harmlosen Demonstration Anlaß gegeben. Ein bei unserem Publikum sehr beliebter Komiker hatte einige hierauf Bezug nehmende Couplets verfaßt und vorgetragen, die von einem Theil des Publikums mit großem Beifall aufgenommen wurden. Hierauf ging das Gerücht: Hr. Feistmantel (so heißt nämlich der Komiker) würde bei seinem nächsten Auftreten auf Anordnung einer gewissen Partei mit unzweideutigen Zeichen des Mißfallens empfangen werden. Der Abend kam, das Haus war gedrückt voll, außerordentliche Vorsichtsmaßregeln waren getroffen, Alles war voller Erwartung, die Aufregung stieg immer mehr, da erschien der Komiker — statt der bekannten mißliebigen Töne wiederhallte fast das ganze Haus vom rauschenden — Applaus. Wir geben dies nur als einen Fingerzeig der Stimmung.

— **Wesel**, 22. Jan. Ein Kutscher fuhr gestern drei Offiziere von hier nach Dirsford. Auf dem Rückweg verlangte einer der Offiziere, der Kutscher solle schneller fahren und als dieser erklärte, dies nicht zu können, zog der ritterliche Lieutenant den Degen und stach ihn dem Kutscher durch den Hals.

— **Zürich**, 22. Jan. Bei dem Dorfe Pfäffikon ist in der Nacht vom 20. Januar ein Stück Land in die Tiefe des Sees versunken. Es scheint, daß ein weiteres Stück nachfolgen will.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Drainage. Im Hinblicke auf die große Menge von Ländereien, die noch allenthalben wegen übergroßer Feuchtigkeit im Untergrunde trotz sorgsamer Bearbeitung und guter Düngung nicht wohl zu ihrem höchsten Ertrage gebracht werden können, ist es von Nutzen, öfters der Vortheile zu gedenken, die die Drainage auf solchen Feldern zur Folge hat. Gestützt hierauf glauben wir, daß es für die verehrlichen Leser nicht ohne Interesse sein dürfte, zu hören, daß der Vorsitzende einer jüngsthin in Marnzell stattgehabten landwirthschaftlichen Versammlung mittheilte, daß die in 42 Gemarkungen der dortigen Gegend innerhalb der letzten 10 Jahre ausgeführten Drainirungen zusammen 4440 Hectaren umfassen, deren Gesammtwerth vor der Entwässerung auf 26200 Thaler taxirt war und deren Gesammtwerth jetzt, abzüglich der durch die Drainirung entstandenen Kosten auf 1,048,000 Thaler geschätzt sind.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 14. Februar in Langenberg.
" " 6. " in Elmstein.

* Produktenbörse.

Neustadt, 24. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 52 kr. Korn 3 fl. 38 kr. Spelz 3 fl. 42 kr., Gerste 3 fl. 34 kr. Hafer — fl. — kr.

* **Homburg**, 24. Jan. Per Centner: Waizen — fl. — kr. Korn 3 fl. 37 kr. Spelzkern — fl. — kr Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr Hafer 3 fl. 52 kr., Mischfrucht — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 25. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 40-41	Russische Imperiales		9 39½ 40½
ditto Preußische	"	9 55-56	Preuß. Kassenscheine	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 45½-46½	Pr. Kass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten	"	5 32-33	Sächs. ditto .	"	—
20 Francs-Stücke .	"	9 21-24	Dollars in Gold	"	2 26-27
Engl. Souverains	"	11 46-48	Gold er. Pfd. fein	"	[illegible]

Verantwortlicher Redacteur Philipp Rohr.

Holzversteigerung

aus Staatswaldungen des Reviers Hochspeyer.

Mittwoch, den 8 Februar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Frankenstein bei Paul Haffen.

Schläge Bräuneteich, Eisenkeil und zufällige Ergebnisse.

157 eichene Stämme 2., 3., 4. Classe.
938 kieferne „ 2. bis 5. Classe.
209 „ Sparren.
80 buchene Nutzholzstämme 2. Classe.
14 birkene „
6 aspene „
639 eichene Wagnerstangen 2., 3. Cl.
1436 kieferne und buchene Grubenstangen.
38 eichene Baumpfähle.

Donnerstag, den 9. Februar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Hochspeyer bei Bürgermeister Diemer.

Schläge Eisenkeil an der Bordmühle, Bräuneteich. Sindelskopf und zufällige Ergebnisse.

17 3/4 Klafter eichen Misselholz 3., 4. Cl.
63 2/4 „ buchen Scheitholz 1., 2. „
14 2/4 „ „ „ anbrüchig.
15 1/4 „ eichen „ knorrig u. anbrüchig.
31 1/4 „ kiefern „ knorrig.
3/4 „ birken „ „
69 „ aspen „ „
26 „ buchen Prügelholz.
6 3/4 „ eichen „
29 „ kiefern „

Kaiserslautern, den 24. Januar 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Holzversteigerung

der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 4. Februar 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Aschbach.

84 eichene Stämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Classe.
65 buchene Stämme und Abschnitte 1. und 2. Classe.
5 Klafter eichen Misselholz.
35 „ eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig.
47 „ eichen und buchen Stockholz.

Kaiserslautern, den 19. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 27. Januar 1865, Morgens 9 Uhr, zu Trippstadt im Sterbhause, lassen Nicolaus Raquet, Schlosser allda und dessen Kinder, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

1 tragbare Kuh, 1 Rind, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, 30 Centner Kartoffeln, ein vollständiges Schlosserhandwerkszeug, bestehend aus einem Ambos, 1 Blasbalg, 4 Schraubstöcke, 1 großer und 1 kleiner Horn, 2 Schneidkluppen, mit Bohren, mehrere Schneideisen, 2 große Zuschlaghämmer, 3 Schneidhämmer, 2 Zweispitzen, 20 Pfund alte Feilen, 13 Pfund Stahlstücker, 8 Pfund Blei, 2 Feilkloben, 1 Reifkloben, 1 Parthie Fischband, Meisel und Durchschläg, eine Bohrmaschine und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,22) Ilgen, k. Notär.

Haus- und Acker-Versteigerung.

Samstag, 28. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthaus zum „Riesen", läßt Herr Adam Mildenberger, versteigern:

1) Von Plan-Nummer 1191. — 5 6/10 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Hof, dahier am Calcinirofen — Ruhalmen — neben Johann Schuhmacher und Brunnenmacher Bach.
2) Plan-Nummer 3424. — 89 Dezimalen Acker auf'm Rotten, neben Carl Saal und Theodor Griasch.

Bis zum Tage der Versteigerung können die Immobilien aus freier Hand gekauft werden.

Kaiserslautern, 13. Januar 1865.
12,18,22) Böcking, k. Notär.

Gartenversteigerung.

Samstag, den 28. Januar 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier im Gasthause zum „Riesen", läßt Herr Heinrich Zäller versteigern:

Plan-Nummer 1477. — 14 Dezimalen Garten überm Kohlbruch, neben Franz Herbig und Wittwe Debreux.

Kaiserslautern, 18. Januar 1865.
16,8,22) Böcking, k. Notär.

Umzugshalber ist das von J. Weber bewohnte Logis in dem Hrn. Götz gehörigen Compter'schen Hause in der Kerstgasse, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sehr geräumiger Werkstätte, sogleich zu vermiethen. (22,4,6
Näheres ertheilt **L. Pasquay.**

Gesucht

eine tüchtige Kellnerin für eine Wein- und Bier-Wirthschaft. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (21,22,4

Gestickte Ballkleider, alle Farben Tarletan und *Gaze eternelle*, Ballkränze, Fächer, Bänder, Spitzen, namentlich eine Parthie herabgesetzte weiße Blonden, Glace, schwarze und weiße Atlasmasken, Zinnschmuck, Flender, Litzen, Spitzen und Franzen, empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
22,5,8) **Geschw. Sproß.**

Soeben frisch eingetroffen
Frankfurter Bratwürste, Brat-Bückinge
22,3,4) bei **C. Hohle.**

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.
14,8,22) **Chr. Zinn.**

Verloren

wurde am Montag Abend vom Zuchthause bis an die Dammmühle eine rehgraue mit braunen Streifen gestrickte wollene Shawle. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung bei Georg Huber auf der Dammmühle abzugeben. (21,2

Ein auf dem Langenfohlerhofe bei Trippstadt gelegenes Hofgütchen von 8 Tagwerk mit Wohnhaus, Scheuer und Stall ist zu verkaufen durch
Hauber, Geschäftsmann
21,2) in Kaiserslautern.

Kirchen-Heizungen

mittelst **Calorifères** nach neuester und vorzüglichster Methode, werden unter Garantie geliefert von
J. H. Reinhardt's.
6m) Maschinenfabrik Mannheim.

Gasanstalt Kaiserslautern.

Einladung

zur ordentlichen **Generalversammlung der Aktionäre** der **Gasanstalt** am nächsten **Sonntag, 29. Januar,** Nachmittags 3 Uhr im Stadthaussaale.

1) Mittheilung des Geschäftsberichtes pro 1864.
2) Bestimmung der Dividende.
3) Bestimmung des Gaspreises pro 1865.
4) Neuwahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes und eines Ersatzmannes.

22,4) **Der Verwaltungsrath.**

Gichtwatte des Dr. Pattison.

Niederlage bei
22,5,9,32,7,41) ***Math. Hafen*** in **Winnweiler.**

28. *Auflage*!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth, und Selbstvertrauen!"

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ.
28. Auflage.
In Umschlag geheftet.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Frankfurt in der Jaeger'schen Buchhandlung.
28. Auflage.

Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1 1/3 = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlichlautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiege versiegelt ist. Ausserdem ist es das **Aechte** nicht. (158)M

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 23. Freitag, den 27. Januar 1865. 63. Jahrg.

Den Martin'schen Fall betreffend.

Da wir gewohnt sind, fern aller Parteileidenschaft, stets die Wahrheit zu suchen und für das Recht in die Schranken zu treten, suchten wir uns in der Martin'schen Sache auf die bestmögliche Weise zu orientiren und sind, einerseits durch gewissenhaftes Examiniren der Familie Martin, die uns jedes einzelne Krankheitssymptom auf das Klarste angeben konnte, sowie durch Vergleichung der Symptome der in Frage stehenden Krankheiten: „Wasserscheu und Typhus" und zwar unter der Leitung eines der Sache ganz fern stehenden Arztes, andererseits, zu einem Resultate gekommen, zu dem gewiß jeder Unbefangene am Schlusse dieses Artikels kommen muß.

Wir geben vorerst eine wahrheitsgetreue Schilderung der Erscheinungen, wie sie der Knabe während seines Krankseins bot.

Carl Martin, 10 Jahre alt, kam am 18. lauf. Mts. aus der Schule nach Hause und klagte über Unwohlsein, ohne dieß jedoch näher zu beschreiben oder eine Ursache dafür anzugeben. Während des Tages blieb der Zustand sich ziemlich gleich. Gegen Abend stellte sich große Bangigkeit, Gefühl von Druck auf der Brust, sowie Brennen im Schlunde und größerer Durst ein, welcher jedoch wegen eines eigenthümlichen Widerwillens gegen das Wasser nicht befriedigt werden konnte. Kurze Zeit darauf bekam der Knabe zum großen Schrecken der Eltern beim Anblick des Wassers Zucken der Glieder und heftige Athemnoth. Herr Dr. Schandein wurde gerufen und versuchte durch Zureden den Knaben zu beruhigen, was ihm insoferne gelang, als er es dahin brachte, demselben ein in Wasser getauchtes Tuch, wiewohl auch unter Zuckungen, in den Mund zu führen. Eine Feige, sowie dargereichte Milch brachten keine Reaction hervor. Ein Versuch, den Patienten zu täuschen und demselben statt der Milch einen Löffel Wasser zu geben, mißlang in der vollständigsten Weise, da er in dem Augenblick, als der Löffel den Mund berührte, in die Höhe fuhr, heftige Zuckungen bekam und laut aufschrie. Der Verdacht einer stattgehabten Infection durch Wuthgift stieg in dem behandelnden Arzte auf und wurde, als auf sein Befragen ihm der Knabe selbst antwortete, er sei vor einiger Zeit von einem Hunde gebissen worden (die Wahrheit dieser Thatsache können wir verbürgen) zur vollständigsten Gewißheit.

Ob letzterer wuthkrank gewesen, läßt sich nicht nachweisen, da er sich kurz nachher an einem Stricke den Hals zugezogen.

Auf die Darreichung einer beruhigenden Medicin verlief die Nacht, einige leichtere Anfälle, sowie schwere Träume während des Schlafes ausgenommen, ziemlich ruhig. Am folgenden Tage jedoch wiederholte sich der Anfall in einer schrecklichen Weise und steigerte sich nicht bloß beim Anblick des Wassers, sondern jeder Flüssigkeit überhaupt. Oft brachte bloßer Luftzug dieselbe Wirkung hervor. An diesem Tage hatte der Knabe überhaupt nur zwei Anfälle, welche mit kurzem Zwischenraum bis zum Tode fortwährten. In dem letzten Anfalle warf derselbe große Mengen von Speichel aus, die er weit von sich schleuderte und damit sogar den kgl. Bezirksarzt, der bei der immer größer werdenden Gefahr aus der Nähe gerufen worden, beschmutzte. Waren die ersten Anfälle beunruhigend, so waren die beiden letzten schreckenerregend. Der arme Knabe lag in den heftigsten Zuckungen, die Athemnoth und die Angst waren kaum mehr anzusehen, so daß der bald nach Dr. Braun erscheinende behandelnde Arzt den nahen Tod ankündigte, der auch in dessen Gegenwart noch erfolgte. Die Untersuchung während des Lebens ergab außer heftigem Herzklopfen und nachweisbarer Vergrößerung des Herzens nichts Abnormes. Während der ganzen Krankheit klagte das Kind über heftigen Schmerz in der rechten Achselhöhle und der rechten Schulter, sowie auch im Halse. Dr. Schandein fand die Drüsen der rechten Achselhöhle angeschwollen. Als Grund dieser Schmerzen hatte der Knabe am Sterbetage angegeben, daß sein Lehrer ihn mißhandelt habe, welche Thatsache er auch den beiden Aerzten mittheilte. Daß Patient stets bei Bewußtsein war, erklärt der Umstand, daß er dem peinigenden Gefühle des Speiseröhrenkrampfes Ausdruck gab und Dr. Schandein wenige Augenblicke vor dem Tode aufforderte, ihm den Hals aufzuschneiden, um den fremden Körper herauszunehmen. Sectionsbefund in Kürze folgender: Bei Oeffnung der Brusthöhle ergab sich eine Erkrankung der Lunge älteren Datums, die jedoch auf die in Frage stehende Krankheit keinen Einfluß hatte, sowie ein um ein Dritttheil vergrößertes Herz mit dickflüssigem schwarzen Blute gefüllt. Der Rachen und der Kehlkopf waren leicht entzündet. Die Drüßen der Zungenwurzel bedeutend vergrößert. Die Bauchhöhle zeigte eine normale Leber, sowie normale Nieren und nicht vergrößerte Milz. Im Dünndarm zwei Geschwüre sowie geschwellte Darm- und Gekrösdrüßen. Gehirn etwas groß, aber sonst normal. (Schl. f.)

Deutschland.

* Kaiserslautern, 26. Jan. Es ist zwar Schade um Papier und Druckerschwärze; doch dürfen die Thaten des Bundestages nicht im Dunkeln bleiben; Deutschland muß doch wissen, was seine höchste Behörde schafft. Officielle Mittheilung über die letzte Sitzung: 1) die badische Regierung erklärt sich bereit, einem Gesetz gegen den Nachdruck beizutreten, 2) Bremen überreicht die Standesliste über das Bundescontingent, 3) Rechnungen von Rastatt von 1862 werden richtig befunden, 4) einige alte Reclamationen werden erledigt, 5) der Verkauf eines Areals in Mainz wird genehmigt, 6) einige Bestimmungen des Bundesverpflegungsreglements werden beschlossen, 7) 2 Ausschußwahlen werden erneuert. — Deutschland, was willst du noch mehr?!

* Behufs Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags des Zollvereins mit der Schweiz beginnen nächster Woche die Verhandlungen zwischen Bayern, Württemberg und Baden Namens des Zollvereins einerseits und der Schweiz andererseits. — Der Oberzollrath Widmann ist zur Vertretung Bayerns bestimmt.

* Die erste Flugschrift des deutschen Reformvereins schließt einen Artikel über das Verfahren der deutschen Großmächte in der schleswig-holsteinischen Frage mit den Worten: „So ist denn das deutsche Volk für die Erreichung seiner Aufgabe lediglich auf die eigene Kraft angewiesen. Wir sagen das mit vollem Bewußtsein, wir haben die feste Ueberzeugung, daß das Niemand entmuthigt, daß das vielmehr den gefaßten Entschluß nur bestärken und festigen werde."

Wien, 26. Jan. Die „Neue freie Presse" enthält ein Telegramm aus Pesth, welches meldet, daß die Einberufung des ungarischen Landtags am 15. April d. J. publicirt werde, dessen Eröffnung für den 15. Mai a. c. in Aussicht genommen sei.

Schweiz.

* Der Große Rath des Kantons Zürich, welcher über die Frage zu entscheiden hatte, ob eine Partial- oder eine Total-Revision der Verfassung vorzunehmen sei, hat sich für das Erste entschieden.

Frankreich.

In Paris sind viele Flugschriften in der kirchlichen Streitfrage erschienen; u. a. zwei, die wir speciell erwähnen wollen. Die erste führt den nicht sehr erbaulichen Titel „Werfen wir die Fenster ein," die andere „der Kaiser-Papst", von Caliu. Der Letzte geht darauf aus, daß der Kaiser auch Papst sein müsse, wenn auch nicht in der gewöhnlichen Bedeutung des Wortes, doch als Director oder Protektor einer regenerirten Nationalkirche, welche durch ein Concilium gebildet worden. Dies sei die einzige passende Antwort auf die Encyclica.

In Grenoble wird eben vor dem dortigen Civiltribunale der Proceß Armand-Roux verhandelt. Bekanntlich stand seiner Zeit der Gutsbesitzer Armand vor den Assisen, weil er angeblich seinen Kammerdiener Roux lebensgefährlich mißhandelt haben sollte. Roux beanspruchte dafür 50,000 Francs.

Die Geschworenen sprachen Armand frei, nichtsdestoweniger verurtheilte ihn der Gerichtshof zur Zahlung von 20,000 Frcs. Dieses Urtheil ist vom Cassationshofe in Paris vernichtet und die Sache vor das Civiltribunal in Grenoble verwiesen worden. In acht Tagen wird das Urtheil gesprochen.

Für die 1867 zu Paris stattfindende Weltausstellung soll auf dem Marsfelde das Ausstellungsgebäude errichtet werden. Die Kosten dafür sind auf 18 Millionen Franken veranschlagt und sollen zu gleichen Theilen von der Stadt und dem Staate getragen werden.

Italien.

Turin, 25. Jan. Heute Abend hat eine Anzahl von etwa hundert Menschen, darunter mehrere Studenten, eine Demonstration für den gewesenen Senatspräsidenten Sclopis und andere politische Persönlichkeiten gemacht. Es fiel dabei keinerlei Unordnung vor.

Afrika.

* Aus Tunis wird geschrieben: Der Prinz Ali-Bey habe die Insurgenten vollständig geschlagen.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 26. Jan. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 46 kr., Korn 3 fl. 35 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 20 kr., Spelz 3 fl. 20 kr. Hafer 3 fl. 43 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 26. Januar.

Pistolen	fl. 9 39-40		Russische Imperiales	9 39½-40½
ditto Preußische	„ 9 55-56		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 45½-46½		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44½-45
Ducaten	„ 5 32-33		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 23-24		Dollars in Gold	„ 2 26-27
Engl. Souverains	„ 11 46-48		Gold pr. Pfd. fein	805 810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Adolph Laubenheimer,

Mechaniker, 33 Jahre alt, gestern Nachmittag um 5 Uhr, plötzlich in das bessere Jenseits zu rufen.

Die Zeit der Beerdigung wird in der morgigen Nummer bekannt gemacht werden.

Kaiserslautern, Meisenheim und New-York, den 27. Januar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ausschreiben.

Im Besitze eines, wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindlichen Burschen wurde ein neuer gewobener Wollwamms und ein hohler goldener Ring mit grünem Steine vorgefunden.

Sollten diese Gegenstände irgendwo entwendet worden sein, so bitte ich um alsbaldige Anzeige.

Zweibrücken, den 25. Januar 1865.

Der kgl. Untersuchungsrichter
Duy.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 4. Februar 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Aschbach.

84 eichene Stämme und Abschnitte 2., 3. und 4. Classe.
65 buchene Stämme und Abschnitte 1. und 2. Classe.
15 Klafter eichen Nisselholz.
35 „ eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig.
47 „ eichen und buchen Stockholz.

Kaiserslautern, den 19. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Der Kaiserslauterer Lichtmeßmarkt

wird Dienstag den 7. Februar und an den beiden folgenden Tagen dahier abgehalten.

Kaiserslautern, den 25. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt
22,6) J. Gelbert.

4000 Gulden

5% Prioritäts-Obligationen sind zu verkaufen. Bei wem sagt die Exped. ds. Bl. (3,4

Gasanstalt Kaiserslautern.

Einladung

zur ordentlichen **Generalversammlung der Aktionäre** der **Gasanstalt** am nächsten **Sonntag, 29. Januar,** Nachmittags 3 Uhr im Stadthaussaale.

Tagesordnung:

1) Mittheilung des Geschäftsberichtes pro 1864.
2) Bestimmung der Dividende.
3) Bestimmung des Gaspreises pro 1865.
4) Neuwahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes und eines Ersatzmannes.

22,3) **Der Verwaltungsrath.**

Ottweiler.

Viehmarkt am 6. Februar.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Mobilienversteigerung.

Samstag, den 4. und nöthigenfalls Montag den 6. Februar nächsthin, jedesmal des Morgens ½9 Uhr anfangend, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Carl Walz und Susanna Charlotte Lamb in ihrer Wohnung dahier, der Abtheilung halber auf Eigenthum versteigern:

1 Schreibpult mit Aufsatz, 4 Tische, 1 Pfeilerschränkchen, 6 Lehnstühle, 2 Rohrstühle, 4 vollständige Betten, 2 zweithürige Kleiderschränke, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Uhr, 1 Nachttischchen, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchengeschirr und Weißzeug, circa 27 Ctr. Kartoffeln, etwas Stroh, eine Partie Dung, 1 vollständiges Zimmermannswerkzeug, Kleidungsstücke, 2c. 2c.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.
23,5,8) L. Gassert, kgl. Notär.

Gothaer Schinken,

kleine runde, sehr schön bei
23,4,5) C. Hohle.

Eine Wohnung aus drei bis vier Zimmern bestehend, wird für einige Monate zu miethen gesucht.

Offerten nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag den 29. Januar 1865.

Wie wird das enden

oder

Der erste Liebes-Unterricht.

Posse in 3 Akten von Alexander Elz.

Preise der Plätze: Parquet 30 kr. I. Parterre 24 kr., II. 12 kr.; I. Gallerie 12 kr., II. 6 kr.

Gesucht

eine tüchtige Kellnerin für eine Wein- und Bier-Wirthschaft. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (21,22,4.

Soeben frisch eingetroffen

Frankfurter Bratwürste,
Brat-Bückinge

22,3,4) bei **C. Hohle.**

Oeffentlicher Briefkasten.

In einem Oertchen in der Pfalz
Sind reiche Leute, Gott erhalts,
Darunter ist nun auch ein Mann,
Der fing sich eine Wirthschaft an.

Die Wirthschaft muß erträglich sein
Er zapft Wolschter Bier, Rehborner Wein.
Doch am Wein hat er einen Mann betrogen,
Das ist wahr und nicht gelogen.

Er zapft Bier und Wein, warm und kalt,
Die Stange holt er in dem Wald;
Hält Musik beim Singverein,
Wie muß das so pläsirlich sein!

Er hat auch Bier auf Heu vertauscht,
Einem Knecht aus einem Bauernhaus;
Der Bauer, der ist brav und reich,
Drum hat ers auch nicht angezeigt.

Seine Ehehälft die ist plump und steif.
Im Unterrock braucht sie kein Reif,
Ist ja ein hübsches Frauchen, doch
In jedem Strumpf hat sie ein Loch.

Ach du armer Schlucker du,
Schließ doch nur deinen Keller zu.
Die Mäus die sitzen auf der Trapp
Sie beißen dir den Krahne ab.

Du dauerst mich du armer Wicht,
Weil du jeden Morgen ärmer bist.
Dei'm Vater, dem ist's grad' so gang',
Uebers Meer ist er als armer Mann.

Hämkerch am Reißeberg.
N. N.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 24. Samstag, den 28. Januar 1865. **63. Jahrg.**

Den Martin'schen Fall betreffend.
(Schluß.)

Wir lassen nun ebenfalls ganz kurz die hervorragendsten Erscheinungen der Wuthkrankheit beim Menschen, sowie die Erscheinungen, wie sie der Typhus im ersten Stadium bietet, folgen und verweisen Diejenigen, die sich genauer zu informiren wünschen, auf eine Monographie des Prof. Virchow aus Berlin über Wuthkrankheit, sowie auf eine solche von Prof. Griesinger aus Tübingen über den Typhus, welche beide Werke wir zu unserer Orientirung ebenfalls benützten.

Wuthkrankheit beim Menschen.

Virchow sagt über die Wuth beim Menschen, es komme vor, daß auf äußere Veranlassungen, z. B. Schrecken ꝛc. ein Anfall in die Erscheinung treten könne, ohne daß ein längeres Vorläuferstadium vorausgehe. Die eigentlichen Anfälle beschreibt er folgendermaßen: In erster Linie steht die Wasserscheu. Anfangs können die Kranken noch trinken, werden aber bei jedem Versuche durch die Erinnerung an die erlittenen Beschwerden beim Trinken von den heftigsten Krämpfen befallen, so daß nach und nach der bloße Anblick oder die Berührung von Flüssigkeit, ja die bloße Aufforderung zum Trinken die bedeutendsten Krampfanfälle hervorbringt. Eigenthümlich ist, daß oft das Hinabschlucken von festen Substanzen diese Zufälle nicht hervorruft. Diese Erscheinungen steigern sich nach und nach zur größten Heftigkeit, so daß die Intervallen immer kleiner werden und die Anfälle sich auf größere Zeiträume erstrecken. Das Athmen gleicht demjenigen, das hervorgebracht wird, wenn man die Füße oder den ganzen Körper in kaltes Wasser taucht und steigert sich diese Beengung zu einer drohenden Erstickung. Der Luftmangel bringt dann das Schreien hervor, welches oft bis zum Geheul wird. Auf der Höhe der Krankheit werfen die Kranken eine Masse Schleim mit Speichel vermischt aus. Einzelne Momente von Geistesabwesenheit kommen vor, niemals aber Bewußtlosigkeit. Seite 281 sagt Virchow, daß von vielen glaubwürdigen Aerzten behauptet werde, daß durch äußere Veranlassungen Wuth beim Menschen hervorgerufen werde, ohne daß eine Vergiftung durch einen Hundsbiß nachgewiesen werden könne.

Die Section solcher Leichen ergibt gewöhnlich folgendes Charakteristische: Die Drüsen der Zungenwurzel sind vergrößert, die Mund- und Rachenhöhle mit zähem Schleime überzogen und der Rachen erscheint leicht entzündet. Die Schleimhaut des Magens und stellenweise des Darmes geröthet oder selbst mit kleinen Blutausschwitzungen versehen. Die Milz und die übrigen Eingeweide meistens normal.

Darmtyphus.

Griesinger spricht sich über das erste Stadium des Typhus aus, wie folgt:

Der Typhus beginnt nicht plötzlich, sondern geht ein Vorläuferstadium von wenigstens 2—5 Tagen voraus, das zuweilen 14 Tage andauern kann, während welcher Zeit die Kranken über Ohrensausen, Schwindel, Mattigkeit klagen. Der Appetit fehlt und die Patienten frösteln. Es ist anhaltendes Fieber vorhanden. Die Zunge zeigt Belege, ist trocken und geröthet. Der Stuhl ist entweder angehalten oder gleich flüssig. Der Durst ist heftig und der Geschmack bitter und pappig. Unter solchen Erscheinungen können die Kranken rasch sterben und ergibt die Section folgendes: Das Gehirn ist fest und trocken und zeigt auf der Schnittfläche dunkle Blutpunkte. Die Luftröhren-Schleimhaut ist geröthet. Das Herz ist gewöhnlich normal. Die Milz ist geschwellt. Der Darm zeigt Geschwüre (Typhusgeschwüre), die Gekrösdrüsen sind angeschwollen.

Dies wären in Kürze die Erscheinungen während des Lebens und die Leichenbefunde beider Krankheiten, soweit sie nöthig sind, um uns ein Urtheil zu bilden, was die Todesursache gewesen sein kann und müssen wir bei Vergleichung der Krankengeschichte zugestehen, daß die Symptome, wie sie der Verstorbene bot, vollständig zu der Aussage berechtigten, es sei der Tod in Folge von Wasserscheu hervorgerufen worden. Es wäre aber eine schreiende Ungerechtigkeit, wollte man der Diagnose des die Section leitenden Arztes zu nahe treten, da sich der Gerichtsarzt absolut nur an den Leichenbefund zu halten hat, der, wie oben erwähnt, Geschwüre, sowie auch einzelne andere Erscheinungen nachweist, die zum Typhus passen. Sachverständige müssen sogar wissen, daß Typhuskranke oft diese Krankheit durchmachen, ohne besondere Zeichen von Unwohlsein kundzugeben, so daß die beiden Krankheiten ganz gut neben einander hätten bestehen können.

Ein Ausschließen letzterer Krankheit könnte nur stattfinden, wenn die Beobachtung während des Lebens mit der Section Hand in Hand geht.

Es bleibt uns nur die Erörterung? In wiefern kann die in Frage stehende und so viel wir wissen constatirte Mißhandlung als ursächliches Moment zur Erzeugung oder wenigstens zur Beschleunigung des Ausbruches der schon eingeimpften Krankheit betrachtet werden? Wie wir aus dem angeführten Werke von Virchow ersehen, ist ersteres möglich, letzteres wahrscheinlich.

Deutschland.

München, 27. Jan. Entgegen den verschiedenen Zeitungsberichten über die Einberufung des Landtags in den ersten Tagen des Aprils versichert die „Bayer. Ztg.," daß von Seite der Vertreter der Staatsregierung im Gesetzgebungsausschusse eine diese Angelegenheit betreffende Erklärung noch in gar keiner Weise gemacht worden ist.

Frankfurt, 25. Jan. Nach dem Urtheil des Oberappellationsgerichtes zu Celle vom 12. Juli 1861 als Austrägalgericht sind die fünf Rheinuferstaaten Preußen, Bayern, Baden, Großherzogthum Hessen und Herzogthum Nassau schuldig gesprochen, an die freie Stadt Frankfurt eine von ihnen zurückbehaltene sogenannte subsidiarische Rheinoctroirente vom 1. Dezember 1817 an auszuzahlen. Die Liquidation der Ansprüche Frankfurts war in dem Urtheil vorbehalten und von dem Austrägalgerichte eine Commission für die Leitung dieses Geschäftes niedergesetzt worden. Die Arbeiten dieser Liquidationscommission scheinen nunmehr ihrem Ende nahe zu sein; wenigstens hat sich Preußen bereit erklärt, auf seinen Antheil an den Verbindlichkeiten gegen Frankfurt und zwar für den Zeitraum vom 1. Dezember 1817 bis dahin 1841 eine Abschlagszahlung von 430,000 Thaler (752,500 fl.) zu machen. Der Senat hat das Rechneiamt mit Entgegennahme dieser Summe beauftragt. Ebenso hat sich Nassau bereit erklärt und Anerbietungen „zur völligen Ausgleichung seiner Passivbetheiligung". in dieser Angelegenheit gemacht. Die Verhandlungen hierüber sind in vollem Gange und dürften schon demnächst zu einem befriedigenden Abschlusse gebracht werden.

Berlin, 25. Jan. Die Regierung wird die erste beste Gelegenheit ergreifen, sich wiederum freie Hand zu schaffen und der unbequemen Landesvertretung zu entledigen. So unglaublich es klingt, es ist dennoch wahr, daß sie schon gestern auf dem Punkte stand, das Abgeordnetenhaus zu vertagen. Veranlassung dazu sollte der Conflict in Bezug auf die Wahl im vierten Danziger Wahlkreise bieten.

Wien, 26. Jan. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses erklärte sich die Regierung bereit, die vom Erforderniß des Staatsvoranschlages abzusetzende Ziffer zu fixiren, wenn der Finanzausschuß auf die von der Regierung gestellten Bedingungen: 1) Gestattung der Revirements und 2) sofortige Berathung des Budgets auch für 1866, — eingehen wolle. Der Finanzausschuß lehnte diese Bedingungen ab und beschloß, die Abstriche des Ausgabenbudgets selbstständig vorzunehmen.

Frankreich.

Die französische Regierung hat ihren Vertreter zu Rio de Janeiro und den Befehlshaber der französischen Seestreitkräfte

in La Plata beauftragt, einen Versuch zu machen, den Conflict zwischen Brasilien und Uruguay, der bereits zu Feindseligkeiten geführt hat, durch ihre Vermittelung beizulegen.

* In Tulle haben zwischen einer Anzahl Bauern, welche sich weigerten für ihre Schweine Eingangszoll zu zahlen, und dem Militär Kämpfe stattgefunden. Die Bauern hatten einige Todte, das Militär und die Gendarmerie mehrere Verwundete. 32 der Hauptthäter sind verhaftet worden.

Spanien.

* Der spanische Ministerrath hat beschlossen, aus dem Gesetz über die Steuervorauszahlung eine Cabinetsfrage zu machen.

* Nach der „Epoca" hat der Minister der Colonien ausgerechnet, daß der Krieg in San Domingo Spanien eine Ausgabe von 200 Millionen Realen und außerdem noch ein Defizit von 100 Millionen Realen in den Einkünften von Cuba verursacht hat.

Donaufürstenthümer.

* Bukarest, 25. Jan. Die Antwort des Fürsten auf die Senatsadresse hat den lebhaftesten Beifall hervorgerufen. — Das Journal „Constitution" hat vom Fürsten eine Verwarnung erhalten, weil es die israelitische Religion angegriffen hat.

Dänemark.

* Die Grenz-Regulirungs-Commission hat sich in Ribe versammelt.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 28. Januar. Die Eingabe hiesiger katholischer Bürger an die h. kgl. Regierung in Betreff der Schulangelegenheit liegt bis zum nächsten Montag Abend zur Einsicht und ferneren Unterzeichnung in der Exped. d. Bl. offen. Man wird bei Einsicht derselben die Ueberzeugung gewinnen, daß die Petenten in keiner Weise der katholischen Religion entgegenzutreten gesonnen sind, wie man von gewisser Seite auszustreuen beliebt, — daß vielmehr ihr Bestreben einzig und allein dahin gerichtet ist, daß dem Beschlusse hoher kgl. Regierung vom 29. März 1862 unverkürzte Folge gegeben wird. — Dieser Beschluß lautet wörtlich:

„Da übrigens aus den vorgelegten Verhandlungen zu entnehmen ist, daß Schulkinder wegen versäumten Kirchenbesuches in der Schule bestraft werden, so ist dem Lehrer-Personale an den kathol. Schulen zu Kaiserslautern zu eröffnen, daß bei dem den Eltern gesetzlich zustehenden Rechte der Erziehung ihrer Kinder, der verfassungsmäßig garantirten Gewissensfreiheit und dem den Volksschulen durch die organische Verordnung vom 20. August 1817, die Schulen betreffend, verliehenen Charakter als Gemeinde-Anstalten, schulpflichtige Kinder nur dann wegen unterlassenen Kirchenbesuches eine disciplinäre Ahndung in der Schule treffen darf, wenn die Ueberzeugung gewonnen ist, daß solche dem ausdrücklichen Willen ihrer Eltern oder der mit ihrer Erziehung betrauten Vormündern oder Pflege-Eltern entgegengehandelt haben."

Aus dem Inhalte dieses Beschlusses geht sonach deutlich hervor, daß jedem kath. Bürger, welcher schulpflichtige Kinder hat, die Regelung dieser Angelegenheit ganz in seine Hand gegeben ist.

— Speyer, 26. Jan. Laut einer Mittheilung des k. Bezirksamts Germersheim ist in der Stadt Germersheim in zwei Ställen und in den Gemeinden Leimersheim und Hördt in je einem Stalle die Lungenseuche ausgebrochen und ist deßhalb Stallsperre verfügt worden.

— Aus Wien vom 12. Jan. berichtet die „Ostdeutsche Post" über das „Leben Cäsar's" von Ludwig Napoleon. „Kaiser Napoleon III. hatte gewünscht, daß sein Ende dieses oder Anfang des nächsten Monats erscheinendes Werk „Das Leben Cäsar's" gleichzeitig mit der französischen Ausgabe auch in Uebersetzungen in den wichtigsten lebenden Sprachen: deutsch, englisch und italienisch, erscheinen solle. Der Hofbuchhändler Napoleon's, Hr. Plon in Paris, bei welchem die Originalausgabe erscheint, wandte sich telegraphisch wegen einer deutschen Uebersetzung an folgende Buchhandlungen: Gerold in Wien, Mittler in Berlin, Cotta in Stuttgart, Bernhard Tauchnitz und Otto Wigand, beide in Leipzig. Hr. Friedrich Gerold erhielt das Telegramm des Hrn. Plon am Abend und fuhr andern Tages mit dem Eilzuge sofort nach Paris. Die Unterhandlungen dort dauerten drei Tage und wurden durch den Advokaten der österreichischen Gesandtschaft Dr. Levita, geführt und zum Abschlusse gebracht. Hr. Gerold bezahlt an Plon ein bedeutendes Honorar (es sollen 20,000 Thaler sein) und erhält dafür das unbeschränkte Eigenthum der deutschen Uebersetzung, die von [illegible] veranstaltete deutsche Ausgabe ist die [illegible] -ausgabe für ganz Deutschland. Die Uebersetzung des französischen Textes besorgt Professor Ritschl in Bonn, welcher für den Band 8000 Frcs. erhält. Das Werk umfaßt 3 Bände von 40—50 Bogen und einen Atlas von 30 Karten. Jeder Bogen wandert, sobald er gesetzt ist, in einem Exemplar an Prof. Ritschl zur Revision, in einem andern in die Cabinetskanzlei des Kaisers, wo er vom Kaiser selbst gleichfalls revidirt und approbirt und mit dessen Unterschrift versehen nach Wien zurückwandert. Den Ertrag des ganzen Werks hat Napoleon den Armen gewidmet. Die deutsche Ausgabe erscheint an demselben Tage in Wien, an welchem die französische in Paris ausgegeben wird." — Für das englische Uebersetzungsrecht des ersten Bandes allein, schreibt man, bezahlen die Hrn. Longman & Co. in London 1000 Pf. Sterl., etwa 6700 Tlr.

— Die Skrophulösen werden künftig freiwillig nach Sibirien wandern; denn es ist dort, und zwar im Gouvernement Tomsk ein See entdeckt worden, dessen schwefelhaltiges Wasser eine vollständige Heilung selbst der veraltetsten Skropheln bewirken soll.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) Kaiserslautern. Auf jenen Wunsch im „öffentlichen Sprechsaal" von „einem dem's zu Herzen ging," erlaubt man sich zu bemerken, daß dazu der Turnverein als solcher die Hand nicht bieten könnte, da derselbe ja doch ganz andere Zwecke verfolgt. — Wir erkennen an, daß es sicher recht schön wäre, wenn alle Stände sich zu einem gemeinschaftlichen Feste des Frohsinnes und der Laune in Eintracht versammelten und hätten auch nicht das Geringste dagegen zu sagen, wenn theilnehmende Turner sich dabei nützlich machten, das Fest selbst müßte aber von anderer Seite ausgehen, und es könnte wie anderwärts etwa ein Wirth auf Subscription dergleichen unternehmen. **H.**

Dienstes-Nachrichten.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 21. Januar haben Se. Maj. der König allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Lehrstelle des Religions- und Geschichtsunterrichtes für die katholischen Schüler am Gymnasium zu Speyer mit dem Titel und Rang eines Gymnasialprofessors dem Priester Dr. Ferdinand Janner aus Hirschau, dann der hiermit verbundene Unterricht in der hebräischen Sprache in widerruflicher Weise übertragen werde.

Auf den Grund einer höchsten Entschließung des k. Staatsministeriums des Innern vom 19. l. Mts. wurde durch Regierungsbeschluß vom 26. Jan. der Stadtschreiber Johann Baptist Hillenbrand von Wachenheim zum Gemeindeeinnehmer daselbst ernannt.

Briefkasten der Redaktion.

Aus dem uns zugekommenen Wische „zweier protest. Lehrer" leuchtet hervor, daß solche sich durch den Artikel im Wochen**blättchen** Nr. 22 getroffen fühlen. — Gegen einen derselben war wenigstens die Notiz gerichtet.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 6. Februar in Waldmohr.
" " 1. " in Trulben.
" " 4. " in Rünschweiler.
" " 6. " in Haßloch.
" " 6. " in Gossersweiler.
" " 7. " in Einöd
" " 9. " in Eppenbrunn.
" " 9. " in Münchweiler. Bez. Bergz.
" " 10 " in Hombrunnerhof.

* Produktenbörse.

* Mannheim, 26. Jan. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 9 fl. 30 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 24 kr. Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr hierländischer — fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12 fl. 30 kr. Linsen 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. 12 kr. Kleesaamen, deutscher l. 100 Z.-Pfd. 38—41 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 30 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. — kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 45 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) — fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 19 fl. — kr. P.

Mainz, 2[illegible]. Jan. Waizen 200 Pfd. 9 fl. 58 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 46 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 25 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 53 kr. Spelz 120 Pfd. — f. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 27. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 39½-40½
dito Preußische	"	9 55-56	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44½-45½
Ducaten . . .	"	5 32-33	Sächs. dito .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 23½-24½	Dollars in Gold	"	2 26-27
Engl. Souverains	"	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein	"	805 810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen unsern geliebten Gatten, Vater, Bruder und Schwager

Adolph Laubenheimer,

Mechaniker, 33 Jahre alt, gestern Nachmittag um 5 Uhr, plötzlich in das bessere Jenseits zu rufen.

Die Beerdigung findet heute Samstag, Nachmittags halb 4 Uhr statt.

Kaiserslautern, Meisenheim und New-York, den 27. Januar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gemeinde Erlenbach.
Bezirksamt Kaiserslautern.

Holzversteigerung.

Samstag, den 11. Februar 1865, des Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Erlenbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Rothenberg, nachstehende Hölzer versteigert, als:

4 kieferne Bau- und Nutzholzstämme 3. Classe.
5 kieferne Bau- und Nutzholzstämme 4. Classe.
109 kiefern Stammholz 5. Classe.
25 kieferne Bauholzstämme 5. Classe.
1 kieferner Bloch 4. Classe.

Otterberg, den 25. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
24,30) Galle.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 31. Januar 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern im Sterbhause in der Münchgasse, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Ludwig Feldmüller und Magdalene Bang, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bilder, 1 Commod mit Schreibpult, 2 vollständige Betten, Tisch-, Hand- und Leintücher und sonstiges Getüch, verschiedenes Küchengeschirr, Hacken, Schippen, Spaten, Kärste, Bütten, Züber, Ständer, 3000 Stück Torf, $\frac{1}{4}$ Klafter geschnittenes Holz und dgl. mehr.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,20,4) Ilgen, k. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Dienstag, den 31. Januar nächsthin, Vormittags 10 Uhr, läßt Herr Niclaus Müller, Fuhrmann dahier, in seiner Behausung in der Alleestraße, versteigern:

ein 4jähriges Pferd, einen vollständigen Wagen mit Erndteleitern, 3 Eggen, Pflüge, Ketten, 1 Winde, 1 Pfuhlfaß und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
20,24) Ilgen, k. Notär.

Mobilien- und Haus-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. Februar 1865, Morgens 9 Uhr, zu Trippstadt in seiner Wohnung, läßt August Fröhlich, Ackerer, allda wohnhaft, versteigern:

1 Pferd, 1 Rind, 1 Mutterschwein mit 8 Jungen, 3 Läufer, Pferdsgeschirr, 1 Wagen, Ketten aller Art, 1 Winde, Pflüge, Eggen, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 2 Farbkippen und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften.

Sodann, des Nachmittags 2 Uhr:

Ein mitten im Orte Trippstadt gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und einer Oelmühle, neben Ludwig Schäfer und Heinrich Petri.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,24) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Donnerstag, den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Bierbrauerei von Johannes Maier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Ludwig Feldmüller, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern, als:

Ein dahier zu Kaiserslautern in der Münchgasse, neben der Lateinschule und Schlosser Andre gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehörden.

Dasselbe befindet sich in der Nähe der Hauptstraße und des Marktes und eignet sich seiner Lage und Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäftsbetriebe.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,24,6) Ilgen, k. Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Februar nächsthin, Nachmittags $\frac{1}{2}$4 Uhr, in der Bierbrauerei von Hrn. Johannes Maier, läßt Herr Nikolaus Müller, Fuhrmann hier, auf Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer 2066 $\frac{1}{4}$. — 11 Dezimalen Garten am Trippstadterweg, neben Metzger Weber und Schuster Adelmann.
2) Plan-Nummer 2089. — 94 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, neben Johannes Haas und Jakob Riedhammer; — frisch gedüngt. —
3) Plan-Nr. 2089 $\frac{1}{2}$. 1 Tagw. 10 Dezimalen Acker allda, neben Jakob Riedhammer und Köhl.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
20,4,6) Ilgen, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

Samstag, den 4. und nöthigenfalls Montag den 6. Februar nächsthin, jedesmal des Morgens $\frac{1}{2}$9 Uhr anfangend, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Carl Walz und Susanna Charlotte Lamb in ihrer Wohnung dahier, der Abtheilung halber auf Eigenthum versteigern:

1 Schreibpult mit Aufsatz, 4 Tische, 1 Pfeilerschränkchen, 6 Lehnstühle, 2 Rohrstühle, 4 vollständige Betten, 2 zweithürige Kleiderschränke, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Uhr, 1 Nachttischchen, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchengeschirr und Weißzeug, circa 27 Ctr. Kartoffeln, etwas Stroh, eine Parthie Dung, 1 vollständiges Zimmermannswerkzeug, Kleidungsstücke, 2c. 2c.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.
23,3,8) L. Gassert, kgl. Notär.

Bauplätze-Versteigerung

Montag, den 6. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Viehhof hier, läßt Frau Wittwe Demuth versteigern:

Aus Plan-Nummer 4. — 79 Dezimalen Acker an der Pariserstraße neben Frau Demuth selbst, 12 zu Bauplätzen geeignete Abtheilungen, zusammen 59 Dezimalen enthaltend.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
20,4,6,30) Ilgen, k. Notär.

Bauplatzversteigerung.

Montag den 6. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Riesen dahier, läßt Herr Jakob Korn versteigern:

Plan Nr. 1517. 1517 $\frac{1}{2}$. — 46 Dezimalen Garten am Bremerpfad neben Philipp Crusius, Louis Demuth und Küfer Hoffmann, sowie circa 14 Dezimalen vom Crusius'schen Garten in 9 Bauplätzen.

Der Plan über die Abtheilung dieser Bauplätze, welche sämmtlich an eine 12 Meter breite, durch den Crusius'schen Garten gehende Straße stoßen, kann bei mir eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 28. Januar 1865.
24,28,30) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 8. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Behausung in der Mühlstraße, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Steinhauers Friedrich Mayer, auf Credit versteigern:

1 eichenen 2thürigen Kleiderschrank, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Standuhr, Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Züber, Bütten, Eisenhäfen, 30 Mannshemden, 4 Tuchröcke, 6 Paar Hosen, und sonstige Kleidungsstücke, 1 Cylinderuhr, sämmtliches Steinhauergeschirr, 3 Gänse, 1 Haufen Dung 2c.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung lassen dieselben auf 5 Jahre verpachten:

Plan-Nummer 1791. — 89 Dezimalen Acker im Lothringerfeld, neben Wittwe Stumpf und Gabriel Alexio.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.
24,6,31) Ilgen, k. Notär.

Mühlenversteigerung.

Samstag, 11. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Pflug, läßt Herr Philipp Limbacher, auf eigen versteigern:

Plan-Nummer 834, 838. — 14 $\frac{2}{10}$ Dezimalen Fläche mit dreistöckigem Wohnhause, Oel- und Mahlmühle, nebst Hof und Garten, dahier am Stift, neben Lateinschule, Wittwe Dedreux und Schreiner Petri.

Diese Objecte besitzen seit Kurzem die Concession zur Aufstellung einer Dampfmaschine und eignet sich durch ihre Lage mitten in der Stadt, in der unmittelbaren Nähe des Victualienmarktes, ebenso zum Detail- wie Engros-Geschäftbetriebe. Der 2. und 3. Stock sind zu Miethwohnungen hergerichtet.

Kaiserslautern, 18. Januar 1865.
18,24,30,4) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 20. Februar 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Emrich, unter Anderem namentlich versteigern:

Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Weißzeug, Herrenkleider, Hausgeräthe aller Art 2c.

Kaiserslautern, 19. Januar 1865.
18,24 42) Böcking, k. Notär.

Hausplätzeversteigerung.

Dienstag, den 21. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei von Johannes Maier dahier, läßt Herr

Kübler Peter Freibel, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1213¹/₁₂. — 29³/₁₀ Dez. Wiese am Münchdamm, Bann Kaiserslautern, neben Maurer Franzinger und Christian Lotz, — in 3 passenden, bereits abgesteckten Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,30,42). Ilgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 9. Februar 1865, Morgens 9 Uhr auf dem Hollbornerhof, Gemeinde Heimkirchen, in der Wohnung von Hrn. Adam Pfleger, werden die zur Gütergemeinschaft, welche zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Catharina Zapp bestanden, gehörenden Mobilien öffentlich versteigert werden, namentlich:

2 Pferde mit Geschirr, 1 Paar Ochsen, 4 Kühe, 2 Stiere, 1 Kalbin, 3 Rinder, 1 Mutterschwein mit 7 Jungen, 3 Läufer, 3 gemästete Schweine, 2 vollständige Wagen, 1 Karrn, 2 Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, Früchte, Kartoffeln, Heu und Stroh, Hanf und Femel, 1 Windmühle und sonstiges Holz- und Schreinerwerk, Bettung, Weißzeug, Küchengeräthschaften und dergleichen mehr.

Otterberg, den 26. Januar 1865.
Schmidt, k. Notär.

Bekanntmachung.

Aus Stroh geflochtene Thür-Vorlagen, stark und dauerhaft gefertigt, sind in dem Magazine des Zuchthauses stets vorräthig. Auch werden auf Bestellung solche Vorlagen und Strohdecken in beliebiger Größe und Muster sofort angefertigt.

Kaiserslautern, den 10. Januar 1865.
Die (9,16,24
kgl. Verwaltung des Zuchthauses.



800 fl.

gegen erste Hypothek auszuleihen durch Untergerichtsschreiber Opp in Kaiserslautern. (24,31



Große Tanzstunde,

morgen Abend 7 Uhr,
wozu ich meine Schüler und Schülerinnen höflichst einlade.

F. Froer.

Verloren

zwischen Otterberg und hier eine Schreibmappe von schwarzem Leder. Der Finder wird gebeten, sie in der Expedition dieses Bl. gegen Belohnung abzugeben.



4000 Gulden

5% Prioritäts-Obligationen sind zu verkaufen. Bei wem sagt die Exped. ds. Bl. (3,4

Gothaer Schinken,

kleine runde, sehr schön bei
23,4,5) C. Hohle.

Ein braves solides Mädchen kann mit oder ohne Beköstigung, unter gewissen Bedingungen das Putzgeschäft erlernen. Bei wem? sagt die Redaktion. (24,6,8

Eine Parthie Fruchtspreu

hat Ludwig Welsch dahier zu verkaufen.

Vorläufige Anzeige.





Es diene hiermit zur Nachricht, daß der Cäcilienverein am Fastnacht Montag ein Concert mit **Reunion** und darauffolgender Tanzbelustigung geben wird, wozu alle Bewohner freundlichst eingeladen sind, und auch anständige Masken Zutritt haben.

Das Nähere später durch Programm.

Der Ausschuss.

Ottweiler.

Viehmarkt am 6. Februar.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Geschäfts-Eröffnung.

Da dem Unterzeichneten von der Wittwe Jacob Zick das seither betriebene

Blättermacher-Geschäft

übertragen wurde, so erlaubt er sich hiermit verehrlichem Publikum anzuzeigen, daß er alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten übernimmt und schnellstens besorgt.

Jacob Conrad,
24,6,30) wohnhaft im Salzgäßchen Nro. 33.

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

über die Häfen

Havre, Hamburg, Bremen, Rotterdam und Liverpool.

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande, Überfahrtsverträge zu den **billigsten Preisen** abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
conceß. Specialagent in Kaiserslautern.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. — Gegen Hals und Brustleiden



Stollwerck'sche Brust Bonbons

aus der privilegirten Fabrik von **Franz Stollwerck**, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten rc. allgemein anerkannt. — Depot in **Kaiserslautern** bei Carl Hohle und am Bahnhof bei Carl Krafft, sowie in **Landstuhl** bei Fr Orth; in **Lauterecken** bei W. L. Culmann; in **Obermoschel** bei J. F. Hafenstein; in **Otterberg** bei F. W. Bodius; in **Sembach** bei Apotheker L. Weyland; in **Winnweiler** bei Apotheker P. Scriba.

Gesucht

gegen angemessene Zahlung, einige Burschen zur Beschäftigung in der Stuhlmacherei
bei **S. Dedreux.**

Eine Wohnung aus drei bis vier Zimmern bestehend, wird für einige Monate zu miethen gesucht.

Offerten nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag den 29. Januar 1865.

Wie wird das enden

oder

Der erste Liebes-Unterricht.

Posse in 3 Akten von Alexander Elz.
Preise der Plätze: Parquet 30 kr. I. Parterre 24 kr., II. 12 kr.; I. Gallerie 12 kr., II. 6 kr.

Den Freunden K. A., K. M. und K. S. ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem heutigen Namenstage.
B. & C.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 25. Sonntag, den 29. Januar 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

Aus Bayern. Aus Wien und München berichten offiziöse Correspondenten übereinstimmend, die bayerische Regierung habe sich jetzt in der schleswig-holsteinischen Frage vollständig auf den Standpunkt der österreichischen gestellt. Die „Ostd. Post" sagt: „Hr. v. d. Pfordten sowohl als Hr. v. Beust legen die ganze Angelegenheit vertrauensvoll in die Hände Oesterreichs"; ein Offiziöser in der „Allg. Ztg." erklärt, Bayern sei bereit, an Preußen jedes mit dem Bundesrecht verträgliche, d. h. jedes Zugeständniß zu machen, zu welchem das Wiener Cabinet sich versteht. Der Winternachtstraum unserer Trias-Politiker ist ausgeträumt und das stolze Souveränetätsgefühl der Mittelstaaten fühlt sich wie zuvor unter den schützenden Fittigen des österreichischen Adlers geborgen.

Wiesbaden. Die „Nassauische Landesztg." schreibt: Die gegenwärtige Regierung könne sich nicht halten, wenn sie nicht die Schlimmsten unter den Fortschrittsprocuratoren (damit sind die Führer der liberalen Partei gemeint) unschädlich mache, ihnen das Handwerk lege oder mindestens die Prokuratur entziehe.

Coburg. Der Geh. Staatsrath Francke hat in einem von Kiel aus an die hiesige Ministerialabtheilung erlassenen Schreiben sein Amt hier förmlich niedergelegt und von seinen Collegen Abschied genommen. Die offizielle Bekanntmachung seiner Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienste wird in nächster Zeit erfolgen.

Berlin, 26. Jan. Der im dänischen Reichsrath gestellte Antrag, die schleswig-holsteinischen Schiffe von der Küstenschifffahrt in Dänemark auszuschließen, hat die preußische Regierung veranlaßt, den Gesandten in Kopenhagen mit dem Anheimgeben weiterer Schritte darauf aufmerksam zu machen, daß ein in diesem Sinne etwa zu Stande kommender Beschluß den Bestimmungen des Artikels 21 des Friedensvertrages widersprechen würde, welche die Bewohner der Elbherzogthümer in Bezug auf Handel, Schifffahrt und Zollangelegenheiten den meistbegünstigten Nationen gleichstellen. Preußen ist entschlossen, eventuell mit Nachdruck auf die strengste Beachtung dieser Bestimmungen zu dringen.

* Die handelspolitischen Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich stehen auf dem Punkte, abgebrochen zu werden. Die Ursache dieser auffallenden Wendung soll in der Weigerung der preußischen Fachmänner liegen, gewisse von Oesterreich verlangte Zollermäßigungen auf wohlfeile Weine zuzugestehen.

Italien.

Der toskanische Episkopat, der Cardinal-Erzbischof zu Pisa an der Spitze, hat eine Adresse an den König gerichtet, um gegen die Einführung der Civilehe, gegen die Aufhebung der geistlichen Orden und gegen die Beschlagnahme des kirchlichen Eigenthums Einsprache zu thun. Es ist leicht vorauszusehen, welches das Loos dieser Adresse sein wird.

* In Rom verspricht der diesjährige Carneval ein außergewöhnlich brillanter zu werden. Selbst die italienische Partei wird sich daran betheiligen, um dadurch ihre Zufriedenheit mit der Convention vom 15. September zu bezeugen. Der Zufluß von Fremden ist bereits jetzt sehr groß.

Griechenland.

In Chalcis ist es, man weiß noch nicht worüber, zu einem Kampf gekommen zwischen dem Bataillon, das dort in Garnison liegt, und der Bürgerschaft. Mehrere Offiziere sind durch Messerstiche blessirt, von den Bürgern sind 8 getödtet und 15 verwundet.

Amerika.

Ueber die früheren militärischen Zustände in Mexico bringt der „Moniteur" eine zweite Correspondenz, die so unerbauliche Dinge berichtet, daß dieselbe ohne Zweifel auf viele, auch unter der neuen Regierung einflußreiche Personen einen keineswegs erfreulichen Eindruck machen wird. So wird von einem nicht genannten General erzählt, daß er einmal, um seinen 400 Gefangenen die Möglichkeit zur Flucht zu benehmen, ihnen die Fußsohlen rösten ließ und sie in diesem Zustande zwang, auf steinigen Wegen mit seiner Colonne zu marschiren. Am ersten Abend machten sie ihm keine Sorge mehr: sie waren alle todt! Ein anderer ließ die Frau des von ihm besiegten feindlichen Generals auf den Rücken ihres zu Boden gestreckten Gemahls festbinden und schändete sie.

Vermischte Nachrichten.

— In Brooklyn starb ein altes Fräulein und ließ ihren einzigen Bruder, das Muster eines Geizhalses, als Erben einer Rente von 10,000 Pfd. St. zurück. Bei dem Testament war aber folgende Klausel: Da ich meinen Bruder zum Heile seiner Seele zwingen will, endlich die Wonne der Wohlthätigkeit kennen zu lernen, vermache ich ihm u. s. w. — unter der Bedingung, jeden Tag dem ersten Armen, den er auf seinem Wege treffen wird, einen Dollar zu geben." Die ersten Tage überwand der Bruder seinen instinctiven Widerwillen und gab den Dollar, um der theuren Todten zu gehorchen, aber mit soviel innerer Pein, daß „die Wonne der Wohlthätigkeit" für ihn ein mehr und mehr unlösbares und geheimnißvolles Räthsel wurde. „Ich erfülle den letzten Willen meiner Schwester nicht," sagte er sich, „denn ich empfinde das nicht, was sie gewollt, daß ich dadurch empfinden lernen sollte!" Und dieser Gedanke raubte ihm den Schlaf. Was sollte er thun? Endlich verfiel er auf folgendes Auskunftsmittel: Jeden Abend übergibt er seiner Haushälterin einen Dollar mit dem Auftrage, ihn dem ersten Armen zu geben, dem sie begegnen würde; dann erwartet er sie in Lumpen gehüllt, auf ihrem Wege, hält ihr die Hand entgegen, murmelt mit weinerlicher Stimme: „Ein Almosen!" und der Dollar fällt wieder in seine Tasche. „Jetzt," sagte er zu sich selbst, „habe ich deinen letzten Willen erfüllt, theure Schwester; ja, ich fühle es tief im Herzen, jetzt kenne ich die Wonne der Wohlthätigkeit!"

† Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber die Kleewurzeln. Fast allenthalben trafen wir auf unseren landwirthschaftlichen Reisen die üble Sitte, nach Kleeumbruch auf schwerem Boden die Wurzeln auszueggen und fortzunehmen. Es dürfte daher für alle Diejenigen, die sich über den Werth oder Unwerth dieses Verfahrens noch nicht klar sind, die Mittheilung des folgenden Versuchs nicht ohne Interesse sein. Ich theilte, so schreibt uns einer der früher an der landw. Lehranstalt in Worms studirenden Oekonomen, im Herbste 1863 ein Kleefeld von ganz gleicher Beschaffenheit in 2 gleiche Theile. Auf dem Theile a ließ ich nach dem Kleeumbruch die Wurzeln auseggen und wegnehmen, auf dem Theile b aber nicht. Das Feld wurde ganz gleichmäßig mit Weizen bestellt. Ich habe nun die Erndte von beiden Theilen dem Gewichte nach verglichen und gefunden, daß die $^1/_4$ Hectare des Theiles b 143 Pfund Weizen mehr getragen hat, als derjenige Theil, auf dem ich die Wurzeln hatte entfernen lassen.

* Produktenbörse.

Worms, 27. Jan. Wir notiren: Weizen pfälz. 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. Roggen pfälz. 7—7 fl. 15 kr. Gerste pfälz. 7—7 fl. 15 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 15 kr. per 60 Kilo. Weizenmehl in der Parthie 8 fl. 30 kr. Vorschuß Nr. 0 12—12 fl. 30 kr. Rüböl 23 fl. 30 kr., bis 3 fl. Mohnöl 29—30 fl. Repskuchen 60—76 fl. per Mille. Branntwein 22—22 fl. 30 kr. per 50% Tralles.

Mainz, 27. Jan. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 15 kr. bis 10 fl. nach Qualität. Korn 7 fl. 15—20 kr. Gerste 6 fl. 30—35 kr. Hafer 4 fl. 10 kr. Rüböl unverändert still, eff. rohes 23 fl. 45 kr., gereinigtes 25 fl. ohne Faß, per Mai 23 fl. 30 kr. mit Faß, per Oktober 23. fl. Mohnöl 28 fl. 30 kr. Leinöl 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. Kohlsamen 17 fl. 30 kr. bis 20 fl. per 100 Ko. Mohnsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. per 80 Ko. Bohnen 13 fl. Erbsen 7 fl. 40 kr. bis 8 fl. Linsen 9 fl. 15 kr. bis 16 fl. Wicken 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. Kleesamen abermals höher, deutscher 36—42 fl., [illegible] 32—34 fl. Repskuchen 75—78 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Herr Dr. med. H. Wolf,
praktischer Arzt in Worms,
sagt in seinem Gutachten über den F. W. Bodius'schen weißen Kräuter-Brust-Syrup, daß dieses Hausmittel ein angenehmer und wohlschmeckender, aus einer zweckmäßig gewählten Zusammensetzung von Wurzeln und Pflanzen, bereiteter Saft, dessen Wirksamkeit bei katarrhalischer, von Husten herrührender Heiserkeit oder trockenem Reiz im Kehlkopfe eine auffallend wohlthätige sei, und daß er diesen Brust-Syrup, seiner vegetabilischen Bestandtheilen halber, mit einem Zusatze von feinster Raffinade, bei Hals- und Brustkrankheit sehr empfehlen könne. Dieser weiße Kräuter-Brust-Syrup ist in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr. ächt zu haben
in **Kaiserslautern** bei **C. Heuffer** und **H. Heuschkel Wwe.**

Holzversteigerungen
in Staatswaldungen des k. Forstamts
Elmstein.

Die bereits ausgeschriebenen und wieder zurückgenommenen Holzversteigerungen der verschiedenen dort verzeichneten Sortimente von Bau- und Nutzholz sollen, wie folgt zur Ausführung gelangen:

1) Revier Iggelbach.
Schläge Grünberg.
Statt am 30. Januar, soll die Versteigerung am **Montag**, den 13. Februar 1865, des Morgens 10 Uhr zu Elmstein,

2) Revier Elmstein.
Schläge Oselberg, Steigberg und Ehschaid.
Statt am 2. Februar, soll die Versteigerung **Donnerstag**, den 16. Februar 1865, des Morgens 10 Uhr zu Elmstein und

3) Revier Johanneskreuz.
Schläge Simsenberg und zufäll. Ergebnisse.
Statt am 6. Februar, soll die Versteigerung am **Montag**, den 20. Februar 1865, des Morgens 10 Uhr zu Johanneskreuz, abgehalten werden.

Elmstein, den 26. Januar 1865.
Königl. Forstamt,
Becker.

Vergebung von Bauarbeiten.

Durch das Bürgermeisteramt dahier werden nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Submissionswege vergeben:

1) Herstellung einer Ufermauer an der Lauter oberhalb der Spittelmühle, veranschlagt zu . . 1203 fl. 57 kr.
2) Ueberwölbung des Kanals auf dem Schillerplatze, veranschlagt zu . . 90 fl. — kr.
3) Pflasterarbeiten daselbst, veranschlagt auf . . 220 fl. — kr.
4) Lieferung neuer Pflastersteine dahin, veranschlagt auf . . 324 fl. — kr.
5) Herstellung neuer eiserner Fenster an der großen protestantischen Kirche, veranschlagt auf . . 375 fl. — kr.

Kostenanschläge und Zeichnungen liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Die Submissionen auf diese Arbeiten sind bis zum 6. Februar l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.
25,6)

Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete hat zum Betriebe seiner Mahlmühle eine Dampfmaschine aufgestellt, die bereits im Gange ist. Dadurch ist er in den Stand gesetzt, Aufträge zum Mahlen schnell zu besorgen. Er mahlt nicht bloß für Kunden, sondern übernimmt auch größere Parthien für Bäcker und Mehlhändler. Reelle Bedienung wird zugesichert.

Hetschmühle bei Alsenborn, den 27. Januar 1865.
25,6) **A. Rupp.**

Concert- & Ball-Anzeige.

Die **Liedertafel** gibt nächsten Samstag, den 4. Februar, Abends halb 8 Uhr im großen Fruchthallsaale ihren passiven Mitgliedern Concert mit darauffolgendem Balle. Nach § 12 der Statuten steht den Mitgliedern das Recht zu, **nur Fremde** einzuführen, wovon jedoch der Ausschuß vorher in Kenntniß gesetzt werden muß. In keinem Falle dürfen Kinder an der Tanzunterhaltung Theil nehmen. Das Einführen aufnahmsfähiger Söhne ist **nicht** gestattet.

Der Ausschuß.

NB. Unter Fremden können nur Solche verstanden werden, die vorübergehend hier sind.



Auswanderer und
Reisende



nach **America**, sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen
Der Specialagent **Chr. Zinn.**

Gichtwatte des Dr. Pattison.
Niederlage bei
22,5,9,32,7,41) ***Math. Hafen*** in Winnweiler.

Gestickte Ballkleider, alle Farben Tarletan und *Gaze eternelle*, Ballkränze, Fächer, Bänder, Spitzen, namentlich eine Parthie herabgesetzte weiße Blonden, Glacé, schwarze und weiße Atlasmasken, Zinnschmuck, Flender, Litzen, Spitzen und Franzen, empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
22,5,8) **Geschw. Spross.**

Dr. Franz' Sauter's Moos-Pasten!

Fest concentrirtes
Isländisches Moos
mit angenehmem Geschmacke!
gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals-** und **Brustleiden** ꝛc. in Schächtelchen à 18 kr. empfiehlt die **alleinige** Niederlage für Kaiserslautern
8,16,24) **F. A. Lehmann,**
Conditor.

Soeben frisch eingetroffen
Frankfurter Bratwürste,
Brat-Bückinge
22,3,4) bei *C. Hohle.*

Auf dem Lothringerhofe ist ein Logis zu vermiethen und zwei Aecker werden aus freier Hand verpachtet von
Anwalt Welsch.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) *Geschw. Spross.*

Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen und kann bis Ende April bezogen werden.
Heinrich Werle,
25,6,7) Eisenbahnstraße.

Lager der
Metachromatypie,
oder präparirten Abziehbilder.

Diese Bilder — eine neue Erfindung — lassen sich auf jeden beliebigen Gegenstand, als Papier, Holz, Porzellan, Glas ꝛc., ohne alle technischen Vorkenntnisse nach der einfachen Gebrauchsanweisung in einigen Minuten dauerhaft übertragen, so daß dieselben wie das reinste Oelgemälde aussehen und sonach für Jung und Alt eine nützliche und unterhaltende Beschäftigung bieten.
J. J. Tascher, Buchh.

Ein Schmiedgeselle
findet sogleich dauernde Beschäftigung
20,5) bei **Michael Walter.**

---

600 Paar Halbstiefel,
sehr guter Qualität, das Paar zu 2 fl. 36 kr., in Partien billiger bei
Th. Denzler, Sattler
34,5,jS.) in Kaiserslautern.



Alte und neue Kleider
kauft und verkauft
N. Vendig,
Stockhausgasse Nr. 81.

Stadttheater in Kaiserslautern.
Sonntag den 29. Januar 1865.
Wie wird das enden.
Posse in 3 Akten von Alexander Elz.
Montag den 30. Januar 1865.
Der Pariser Taugenichts.
Lustspiel in 4 Akten von Dr. B. Töpfer.
Hierauf:
List und Phlegma.
Vaudeville in 1 Akt von Puttlitz.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 6 kr.

Nro. 26. Dienstag, den 31. Januar 1865. 63. Jahrg.

* Europa im Jahre 1864.

(Schluß.)

Holland

erfreute sich eines gemessenen, aber steten Fortschritts auf den Gebieten der Gesetzgebung und der Volkswirthschaft. Mutterland und Colonien befinden sich wohl. Die Lage der Finanzen ist eine durchaus günstige. Was die Regierung an der einen Seite zu ersparen verstand, wußte sie an der andern zur Beförderung des Verkehrs und zur Tilgung der Staatsschulden zweckmäßig zu verwenden, so daß sie für öffentliche Bauten 20 Millionen und zur Schuldentilgung 12 Millionen Gulden auf das Budget für 1865 bringen und außerdem noch die Steuerlast erleichtern konnte. Während des schleswig-holsteinischen Krieges fand bei unsern stammverwandten Nachbarn die Sache der Dänen mehr Anklang, als die Sache der Herzogthümer. Man ist in Holland zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Vertheidigungssystem des Landes für den Fall eines Krieges wenig oder gar nichts taugt. Die solide Kraft der holländischen Finanz- und Handelswelt ward durch die Geldkrisis nicht erschüttert.

Die Schweiz

schloß einen Handelsvertrag mit Frankreich ab und ist augenblicklich, da sie seit lange den Grundsatz des Freihandels angenommen hat und dabei sich sehr wohl befindet, im Begriff, auch mit Deutschland einen Handelsvertrag abzuschließen. In Genf kam es bei den Wahlen zu blutigen Unruhen, die zu einer Besetzung der Stadt durch Bundestruppen führten. Eine Menge Personen wurden verhaftet und ein großer Prozeß eingeleitet, der aber mit allgemeiner Freisprechung endete.

Dänemark

ist damit beschäftigt, seine Verfassung den neuen Verhältnissen, nach der selbstverschuldeten Einbuße dreier Provinzen, anzupassen, was bei der erbitterten Stimmung der Parteien, die sich gegenseitig die Schuld für den unglücklichen Krieg beimessen, zu vielen Streitigkeiten führt.

Schweden

wird sicherlich nichts einzuwenden haben, wenn der Parteihader Dänemark dahin führte, sich dem schwedischen Königshause in die Arme zu werfen. Es würde Schleswig-Holstein gern Preußen überlassen, wenn letzteres ihm den dänischen Theil von Schleswig herausgäbe. Ohne eine solche Ausgleichung betrachten die Völker skandinavischer Zunge fortan Deutschland als ihren geborenen Erbfeind.

Griechenland.

König Georg hat einen harten Stand mit seinen unruhigen, zuchtlosen Unterthanen. Ministerwechsel ohne Ende. Die 7 jonischen Inseln, so lange unter Englands Schutzherrlichkeit, sind an Griechenland gekommen und befinden sich den Umständen nach sehr unwohl.

Die Türkei

erfreute sich ausnahmsweise eines tiefen Friedens. Nicht einmal ein Ministerwechsel fand statt. Der Sultan ist rastlos dabei beschäftigt, Heer und Flotte zu vervollkommnen. Leider bessern sich die schlechten Finanzen nicht bei der Baulust und Verschwendung des Großherrn und dem Mangel an wirthschaftlicher Tüchtigkeit, der im Wesen des „kranken Mannes" liegt. Die Hilfsquellen der gesegneten türkischen Länder liegen größtentheils unbenutzt. Die Einziehung und Veräußerung des ungeheuren, aber todten Kirchenvermögens zum Vortheil des Staates ist angekündigt. In der Türkei liegt nach wie vor der Schlüssel zu einer europäischen Politik von unabsehbarer Tragweite für wahrhaft große Staatsmänner — sobald erst Europa diese wird gefunden haben. — In Tunis brach im April wegen Erhöhung der Kopfsteuer ein Aufstand aus, der bis jetzt noch immer nicht gedämpft ist.

Dies der flüchtige Rückblick auf den Verlauf der politischen Dinge in Europa im letzten Jahre. Beim Schlusse des Jahres war die Hoffnung allgemein, daß der europäische Friede zunächst ungestört bleiben werde; doch welcher Sterbliche vermesse sich, vorauszusehen, welche Wechselfälle im Laufe eines Jahres eintreten können.

Deutschland.

Aus der südlichen Pfalz wird dem „Mainz. Abendblatt" geschrieben: Wie wir vernehmen, soll die Berufung unserer Kammer bald bevorstehen. Es werden voraussichtlich manche für unsere kirchlichen Verhältnisse in der Pfalz und namentlich auch die Frage über die Zurücksetzung der katholischen Geistlichkeit in der Gehaltsfrage zur Besprechung kommen. Das in Neustadt gewählte Comite der pfälzischen Geistlichkeit wird es nicht versäumen, der Kammer Material zur richtigen Beurtheilung des an dem katholischen Clerus verübten Unrechtes zu liefern. Wir zweifeln nicht, daß man den übereilten Beschluß aus der vorigen Session näher prüfen und daraufhin rectificiren werde.

München, 27. Jan. Die „Bayer. Ztg." schreibt: Wir vernehmen, daß der kgl. Rheinschifffahrts-Commissär Geheimrath v. Kleinschrod seines hohen Alters wegen (Herr v. Kleinschrod ist ein Siebziger) auf seine Function bei der Rheinschifffahrts-Commission Verzicht geleistet hat, und von dem Könige in der huldvollsten Weise, unter allergnädigsten Verleihung des Comthurkreuzes des Verdienstordens der bayerischen Krone, von besagter Function enthoben worden ist. Die erledigte Stelle wurde, wie wir weiter vernehmen, dem Herrn Ministerialrathe Weber verliehen.

— 30. Jan. Die „Bayr. Ztg." glaubt zu wissen, daß die Zollverhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen ohne Aussicht auf Erfolg seien.

Leipzig. Die Regierung hat dem Projecte verschiedener sächsischer Arbeitervereine, zu einem Gesammtvereine unter dem Namen „Sächsischer Gauverband" zusammenzutreten, die Genehmigung nicht ertheilt.

Der Rendsburger Schleswig-Holstein-Verein hat beschlossen, am 1. Februar eine Gedenkfeier für die im vorigen Jahre an diesem Tage stattgefundene Ueberschreitung der Eider durch die alliirten Truppen zu veranstalten.

Eine zahlreich besuchte Versammlung von Eingesessenen des Kirchspiels Haddeby hat sich gegen jede Annexion, gegen die Scheel-Plessen'sche Adresse und für die sofortige Einsetzung des rechtmäßigen Herzogs Friedrich und die Einberufung der gesetzmäßigen Landesvertretung ausgesprochen.

Berlin, 27. Januar. Der Rundschauer der „Kreuzzeitg." faßt das Programm der äußern Politik Preußens für das Jahr 1865 in folgenden Sätzen zusammen: Recht und Gerechtigkeit in Deutschland, kein deutsches Piemont, Recht und Gerechtigkeit in Schleswig-Holstein, keine Demokratie daselbst, Deutschlands, Oestreichs und Preußens Machtgebiet, Reform der Bundesverfassung, Freundschaft mit England, Feier des 18. Juni im Sinne der Schlacht von Belle-Alliance und der heiligen Allianz.

— 27. Jan. Die Federn des Preßbureau's muthen den Lesern ihrer Correspondenzen oft ein ganz unlogisches Denken zu. Dem Einwurfe, Schleswig brauche nur in den deutschen Bund aufgenommen zu werden, um alsdann durch dessen Macht geschützt zu sein und nicht des besonderen Schutzes von Preußen zu bedürfen, begegnet ein Offiziöser der „Köln. Ztg." wie folgt: „Es wird hiebei vergessen, daß Oesterreich dann mit gleichem Recht die Ausdehnung des deutschen Schutzes auf Venetien verlangen könnte."

— 28. Jan. Die „Nordd. Allgm. Ztg." berichtigt die Zeitungsnachricht, nach welcher Graf Russel eine Preußen auf die Gefährlichkeit der Annexionsbestrebungen aufmerksam machende Depesche nach Berlin gerichtet hätte: eine solche Depesche existire nicht; England habe sich schon seit längerer Zeit über die Herzogthümerfrage ausgesprochen. — Weiter bemerkt das

---

☞ Hiezu eine Extra-Beilage, Lager des Bonner Portland-Cements bei Hrn. S. Lederle in Ludwigshafen betreffend.

genannte Blatt: die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit Oesterreich seien keineswegs im Begriff abgebrochen zu werden; der Baron v. Hock werde, wie dies vor allem definitiven Abschlüssen üblich sei, nach Wien gehen, um Bericht zu erstatten und die Abänderungen des Tarifentwurfs zu motiviren.

Wien. Eine der kaiserlichen Regierung zugegangene Note Earl Russel's in Betreff der Herzogthümerfrage macht hauptsächlich den Nationalitätspunkt geltend, wonach eine Rückgabe Nordschleswigs angemessen wäre.

Auch ein offiziöser Wiener Correspondent telegraphirt jetzt der „Allg. Ztg.", daß die Einberufung des ungarischen Landtags definitiv auf den 15. April festgesetzt und die Eröffnung desselben für den 15. Mai in Aussicht genommen sein „soll."

Italien.

— Turin, 27. Jan. Gestern Abend fanden neue Kundgebungen zu Gunsten einiger Deputirten und Journalisten statt. — Es heißt, das Militärgericht habe Anlaß gefunden zur Processirung von 58 Militärs wegen Betheiligung an den Septemberereignissen. 20 derselben seien angeklagt, wegen Mißbrauchs ihrer Vertheidigungsmittel, die übrigen wegen unnöthigen Gebrauchs ihrer Waffen.

— 27. Jan. Abends. Heute Nachmittag und Abend wiederholten sich die Demonstrationen. Es kamen dabei keinerlei Unordnungen vor. Der Syndicus der Stadt lud die Bürger zur Beobachtung der Gesetze ein.

Amerika.

* Unsere amerikanischen Berichte gehen bis zum 14. Januar und bieten als besondere Kriegs-Neuigkeit nur die Besetzung des Städtchens Beverly in Virginien durch den Unions-General Kaiser. — Ein großer Theil der Bevölkerung des Staates Georgia soll sich für die Union erklärt haben. — Die Gesetzgebung vom Staat Missouri hat die Sclaverei aufgehoben und zwar mit 60 Stimmen gegen 4! So schreitet das Riesenwerk der Sklaven-Emancipation in Amerika immer weiter vorwärts. — Der Süden wird des Kampfes müde, denn von allen Seiten werden Stimmen für den Frieden hörbar. Ein Gerücht behauptet sogar, der Rebellen-Congreß habe in geheimer Sitzung 15 Commissionäre zu Friedensunterhandlungen ernannt.

New-York, 19. Jan. Am 15. Januar haben die Unionisten das Fort Fisher eingenommen und sind am folgenden Tage mit Kanonenbooten den Cape-Fear-Fluß hinaufgegangen. — Gold 209½.

Vermischte Nachrichten.

△ Kaiserslautern. Frln. Rosa Döring, welche sich bereits vor einigen Jahren hier hören ließ und als Opern- wie als Concert-Sängerin sich überall des ungetheiltesten Beifalls erfreut, beabsichtigt in einigen Tagen hier im Eintrachts-Saale ein Concert zu geben, wobei sie von unsern besten musikalischen Kräften der Stadt unterstützt wird. — Dies zur vorläufigen Notiz.

§ Kaiserslautern. Eben vernehmen wir, daß protest. Diaconissinnen zur Krankenpflege und Errichtung einer christlichen Kleinkinderschule mit ständigem Sitze hier eingetroffen sind und bereits ihre Functionen angetreten haben. Die christliche Kleinkinderschule wird im Hintergebäude des Hrn. Kaufmann Heister eröffnet werden.

— Mannheim, 29. Jan. Ein großes Unglück versetzte gestern unsere Stadt in Aufregung und Schrecken. Gegen 1 Uhr am Nachmittag ist der Dampfkessel in der Mannheimer Actienbrauerei (Großer Mayerhof) explodirt und haben die Wirkungen dieses Vorgangs große Zerstörungen hinterlassen. Vor Allem beklagt man den Tod eines in der Brauerei beschäftigten Bierbrauers, dem die Gewalt des Schlages den obern Theil des Kopfes, bis zum Unterkiefer weggenommen hat. Ein anderer Brauer erlitt Gesichtsverbrennung und ein Dritter leichtere Verletzungen; dagegen schlug einem hiesigen Arbeiter, welcher in dem Wirthschaftslokale sich befand, ein durch die Explosion in das Wirthszimmer geschleudertes Bierfäßchen das Bein entzwei. Die Beschädigten wurden in das Allgemeine Krankenhaus verbracht. Ebenso die Leiche des Verunglückten. — An dem Brauhause wurde ein Theil der massiven Rückwand hinausgeschlagen, das Gewölbe des unteren Stockes ebenso zum Theil gesprengt und die oben darüber gehenden Kühlschiffe mehr oder weniger beschädigt. Ferner richtete der Luftdruck im Hause selbst und der Nachbarschaft arge Verheerungen an. Im Wirthschaftsgebäude wurden alle Fensterscheiben eingedrückt, die Thüren zusammengerissen, Zimmergeräthe umgeworfen und zerbrochen. An den Nebengebäuden und den gegenüberliegenden des E 5 wurden ebenfalls die Fensterscheiben zerbrochen ... Beschädigungen herbeigeführt, die sich nicht alle ...assen. — Wie das Unglück geschehen, kann jetzt noch nicht bestimmt werden. Der zerbrochene Kessel liegt noch unter dem Schutt verdeckt und wird dessen Untersuchung das Nähere ergeben. (Mannh. Anz.)

— Louis Grothe, als Mörder des Prof. Gregy in Berlin, zum Tode verurtheilt, hat nach der „Berl. Staatsb. Ztg." — sich überzeugt, daß das Todesurtheil an ihm vollstreckt werden würde, dadurch der Execution vorzubeugen gesucht, daß er sich von einem Wärter Blausäure zur Selbstentleibung zu verschaffen suchte und diesem dafür einen kleinen Schatz versprach. Der Wärter ging scheinbar auf sein Ansinnen ein, ließ sich den Ort des Verstecks des Schatzes bezeichnen, machte aber Anzeige; bei sofort angestellten Nachforschungen wurde auch wirklich an dem Bretterzaune eines Kirchhofs in der Hasenhaide in einem mit Lappen umwickelten Topfe die Uhr Gregy's, eine nicht sehr große Baarsumme und ein von L. Grothe kurze Zeit vor dem Morde einem Commissionär unterschlagener Wechsel gefunden.

— Die älteren Noten der Rostocker Bank von 1850 verlieren mit dem 31. März d. J. ihre Gültigkeit.

— Eine russische Schaudergeschichte. Ein russisches Blatt erzählt: Im Dorfe Schapscha, im Gebiete von Kasan, nahm ein reisender Kaufmann sein Nachtquartier in einem Bauernhause, dessen Eigenthümer eben abwesend war. Die schönen Putzwaaren, welche der Kaufmann mitführte, machten das Bauernweib so lüstern nach dem Besitze derselben, daß sie den Entschluß faßte, den Gast zu ermorden, und sie hieb ihm, als er eingeschlafen war, mit einer Axt den Kopf ab, verbarg die Waaren unter dem Fußboden und den Leichnam im Stalle. Ihr fünfjähriges Töchterlein hatte der Mordthat zugesehen, und dieses erzählte dann dem Vater, wie viel schöne Sachen sie jetzt im Hause haben. Der Bauer erschrack nicht wenig, als ihm sein Weib alles eingestand. Es kam zu einem heftigen Streite, der jedoch damit endete, daß der schwache Ehemann nicht nur von weiteren Vorwürfen abließ, sondern sogar dem teuflischen Rathe des Weibes Folge gab, den gefährlichen Zeugen ganz unschädlich zu machen. Er führte alsdann das Kind in den nahen Wald mit der Absicht, es dort zurückzulassen, damit es in der Kälte umkomme. Doch das Jammern des Kindes rührte sein Herz; er gab den Vorsatz auf, und brachte die Kleine nach Hause zurück. Die Rabenmutter stellte sich aber damit nicht zufrieden. Am folgenden Tage, als ihr Gatte wieder abwesend war, heizte sie den Backofen und steckte das Kind in die Gluth, wo es auch den Tod fand. Schon am nächsten Tage kam die Gräuelthat zur Kenntniß der Behörde, das Ungeheuer wurde verhaftet; der Bauer aber entzog sich dem Arm des Gesetzes, indem er sich entleibte.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) Gewiß freuen sich Eltern und Jugendfreunde, daß unserer Schuljugend während dieses Winters endlich einmal ein kräftiger Schutz geworden ist gegen rücksichtslosen Kirchenzwang und gegen Dressur- und Parforceschulen. Das Maß war aber auch wirklich voll — über und über! — aber wahrlich nicht ganz ohne Verschulden eines großen Theils der Eltern, die ihr Recht bezüglich des Kirchenzwanges unbeachtet ließen, hinsichtlich der Dressurschulen aber durch Lobeserhebungen über die ausgezeichneten Leistungen derselben ihr gutes Scherflein zu deren Entstehung und Vermehrung beitrugen. Der Sach- und Fachkenner war wohl nicht zu täuschen; denn er weiß, daß es bei dem Schulunterrichte mehr auf das Wie, als das Was ankommt, und daß ein natürlicher, vernünftiger Unterricht, mit entwickelnder Methode — wenn auch für den Augenblick keine so glänzende Resultate ersichtlich sind, als bei dem Eintrichterungs- (Einbläuungs-) System — doch der beste, der einzig richtige ist.

Bei der Freude über die nun hoffentlich eingetretene glückliche Wendung, die unserer Jugend wieder das zurückgibt, was ihr stets gebührte, nämlich ein frohes, frisches Leben in Kirche und Schule, an der Hand wohlwollender, lebensfroher Lehrer, sei man aber auf der Huth, nicht in das Gegentheil, in Lauheit und Lockerung zu verfallen. Sollen sich die Lehrer strenger Zuchtmittel enthalten, so muß eine gute, häusliche Erziehung mehr Platz greifen, als es bei einem Theile der Eltern bis jetzt der Fall war. Wer einen nicht geringen Theil unserer Jugend schon beobachtete, wir begreifen, daß es kein Leckerbissen ist, Lehrer zu sein. Das leuchtet gewiß ein — und es ist nun die Reihe an den Eltern, ihre Kinder zu strengem, pünktlichem Gehorsam in der Schule, zur Achtung vor dem Lehrer anzuhalten — Schule und Haus müssen zusammenwirken — und wir werden eine Erziehungsweise anbahnen, wie sie hier lange vermißt und gewünscht wurde, und die für das Elternhaus, die Schule und die Stadtgemeinde mit dem segensreichsten Erfolge gekrönt sein wird. —

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. G. in Gunderšweiler. Bedauern sehr — dürfen aber nicht. — Am 4. Oktober 1863 begannen wir im „Pfälzer Unterhaltungsblatt" die erste deutsche Uebersetzung der im „New-York Ledger" erschienenen Erzählung „Der Perlfischer." Seit dieser Zeit hat dieselbe die Runde in deutschen Blättern gemacht und wurde vor Kurzem in der „Hess. Landeszeitung" publicirt und hat jetzt die Ehre im Feuilleton des „Mannheimer Anzeigers" einen Platz zu finden. — Indem die größeren Zeitungen — und zwar mit Recht — auf das Eifersüchtigste darauf sehen, daß ihnen für Original-Artikel, Uebersetzungen, Correspondenzen rc. rc. Credit gegeben wird, so wäre es von denselben gewiß nur ein Akt der Gerechtigkeit, einem kleineren, aufstrebenden Blatte gegenüber dasselbe zu thun, wenn man von einem solchen überhaupt Notiz nimmt und eine größere Arbeit daraus copirt.

— Ein Exemplar von Nr. 10 des „Pf. Unterhaltungsblattes" von 1864 wird gewünscht und sind wir beauftragt, 12 kr. dafür zu zahlen.

* Produktenbörse.

Neustadt, 28. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 59 kr. Korn 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 44 kr. Gerste 3 fl. 34 kr. Hafer — fl. — kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 31. Jan. Butter per Pfund 24 kr. Eier 5 St. 8 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. ?w. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr. Karpes (Kraut) — fl. — kr. p. 100

Brod- und Fleischpreise vom 31. Januar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund $9\frac{1}{2}$ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 31. Januar 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	120	4	47	—	—	—	—
Korn	440	3	36	—	—	—	2
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	860	3	34	—	—	—	1
Gerste	390	3	34	—	—	—	7
Hafer	220	3	42	—	1	—	—
Erbsen	10	4	20	—	6	—	—
Wicken	10	4	32	—	17	—	—
Linsen	10	6	—	—	—	—	20
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2060						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 31. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 $39\frac{1}{2}$-$40\frac{1}{2}$	Russische Imperiales		9 40 41
ditto Preussische	„	9 55-56	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 $45\frac{1}{2}$-$46\frac{1}{2}$	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44\frac{7}{8}$-$45\frac{1}{8}$
Ducaten . . .	„	5 32-33	Sächs. ditto	„	—
20-Francsstücke .	„	9 $24\frac{1}{2}$-$25\frac{1}{2}$	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein	„	805 810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung

aus dem Stadtwalde Kaiserslautern.

Freitag, den 3. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, wird zur Versteigerung der nachbezeichneten Hölzer geschritten:

A. Schlag Spitzrain.

42 Klafter buchen Scheitholz.
65 „ eichen Scheitholz.
$69\frac{3}{4}$ „ kiefern Scheitholz.
$148\frac{3}{4}$ „ buchen, eichen und kiefern Prügelholz.
$82\frac{3}{4}$ „ eichen und kiefern Stockholz.
1900 kieferne Wellen.

B. Schlag Erdbeerenhügel.

$5\frac{1}{4}$ Klafter eichen u. kiefern Scheitholz.
$8\frac{1}{4}$ „ eichen und kiefern Prügelholz.
$4\frac{3}{4}$ „ kiefern Stockholz.
75 kieferne Wellen.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
20,6) J. Gelbert.

Vergebung von Bauarbeiten.

Durch das Bürgermeisteramt dahier werden nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Submissionswege vergeben:

1) Herstellung einer Ufermauer an der Lauter oberhalb der Spittelmühle, veranschlagt zu . . . 1203 fl. 57 kr.
2) Ueberwölbung des Kanals auf dem Schillerplatze, veranschlagt zu 90 fl. — kr.
3) Pflasterarbeiten daselbst, veranschlagt auf . . . 220 fl. — kr.
4) Lieferung neuer Pflastersteine dahin, veranschlagt auf 324 fl. — kr.
5) Herstellung neuer eiserner Fenster an der großen protestantischen Kirche, veranschlagt auf 375 fl. — kr.

Kostenanschläge und Zeichnungen liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Die Submissionen auf diese Arbeiten sind bis zum 6. Februar l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, einzureichen.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
25,6) J. Gelbert.

Der Kaiserslauterer Lichtmeßmarkt

wird Dienstag den 7. Februar und an den beiden folgenden Tagen dahier abgehalten.

Kaiserslautern, den 25. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt
22,6) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Mittwochs, den 8. Februar 1865, zu Frankenstein im Gasthause von Paul Hassen, unmittelbar vor der auf diesen Tag, Morgens 9 Uhr anberaumten Holzversteigerung, wird zur Wiederverpachtung der Fischerei im Hochspeyerbache vom Franzosenwoog bis zur Weidenthaler Banngränze, auf einen Bestand von 2, 3, 4, 6 oder 9 Jahren geschritten werden.

Kaiserslautern, den 24. Januar 1865.
Königl. Rentamt,
Frick.

Hausversteigerung.

Donnerstag, den 2. Februar, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Bierbrauerei von Johannes Maier, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Ludwig Feldmüller, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern, als:

Ein dahier zu Kaiserslautern in der Münchgasse, neben der Lateinschule und Schlosser Andre gelegenes zweistöckiges Wohnhaus mit Zubehörden.

Daselbe befindet sich in der Nähe der Hauptstraße und des Marktes und eignet sich seiner Lage und Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäftsbetriebe.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865
18,24,6) Ilgen, k. Notär.

Bauplätze Versteigerung

Montag, den 6. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Viehhof hier, läßt Frau Wittwe Demuth versteigern:

Aus Plan-Nummer 4. — 79 Dezimalen Acker an der Pariserstraße neben Frau Demuth selbst, 12 zu Bauplätzen geeignete Abtheilungen, zusammen 59 Dezimalen enthaltend.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
20,4,6,30) . Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Montag, den 6. Februar 1865, des Nachmittags 2 Uhr, dahier in dem unten beschriebenen Wohnhause, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Ehe- und Taglersleute Heinrich Dietz und Salomea Kästner, folgende Immobilien, Kaiserslauterer Bannes, der Abtheilung wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) Plan-Nummer $146\frac{1}{4}$. — 2 Dezimalen, worauf ein auf dem Kolten stehendes Wohnhaus mit Stall und Hofraum, begrenzt von Jacob Mosmann.
2) Plan-Nummer 3487. — 98 Dezimalen Acker im Kendelgarten, neben Franz Hasemann.

Unmittelbar hierauf lassen dieselben an Mobilien versteigern:

1 Bett, 1 Tisch, 1 Schrank, 1 Küchenschrank, 2 Krautständer, 1 Melkeimer rc.

Kaiserslautern, den 18. Januar 1865.
16,26) Gassert, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 9. Februar 1865, Morgens $\frac{1}{2}$9 Uhr, in seiner Wohnung zu Weilerbach, läßt Herr Joseph Heitzmann, Gutsbesitzer allda, wegen Aufgabe seiner Oekonomie, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Pferde, ein 3- und ein 6jähriges, 2 Kühe, 3 Rinder, 3 Stiere, 3 Wagen, 2 Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdsgeschirr, Tische, Stühle, Bänke und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 31. Januar 1865.
26,30) Ilgen, k. Notär.

Conventionelle

Wiederversteigerung.

Dienstag, den 21. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von Johann Maier, wird auf Anstehen von Hrn. Peter Scheuermann, Müller von der Dammühle, gegen Johann Heinrich Herrmann, Baumeister in Kaiserslautern, wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten, von:

Plan-Nummer $2155\frac{1}{2}$. — 85 Dezimalen Acker mit Steinbruch am Betzen-

berg, Bann Kaiserslautern, neben Jacob Riedhammer und Philipp Schwarz und
Plan-Nummer 2134. — 81 Dezimalen Acker daselbst, bei vorigem Plan-Nummer und Philipp Schwarz.
Kaiserslautern, den 31. Januar 1865.
26,36,42) Ilgen, kgl. Notär.

Bierbrauerei-Verkauf.

Ein in der bayerischen Rheinpfalz gelegene größere Bierbrauerei nach der neuesten Construktion, welche sich im besten Zustande befindet und sowohl **en detail** als auch **en gros** bedeutenden Absatz hat, ist sammt 2stöckigem Wohnhause, ausgedehnten Oekonomie-Gebäuden und großem Garten, aus Gesundheitsrücksichten, unter sehr günstigen Bedingungen, zu verkaufen.
Liebhaber wollen sich an die Expedition dieses Blattes wenden. (26,38,49

Nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete hat zum Betriebe seiner Mahlmühle eine Dampfmaschine aufgestellt, die bereits im Gange ist. Dadurch ist er in den Stand gesetzt, Aufträge zum Mahlen schnell zu besorgen. Er mahlt nicht bloß für Kunden, sondern übernimmt auch größere Parthien für Bäcker und Mehlhändler. Reelle Bedienung wird zugesichert.
Hetschmühle bei Alsenborn, den 27. Januar 1865.
25,6) **A. Rupp.**

Lehrlingsstelle.

Für einen jungen Mann aus guter Familie, ist in meinem **Manufactur-** und **Spezerei-Waaren-Geschäft** die Stelle eines Lehrlings zu besetzen.
Math. Hafen
16,19,26) in Winnweiler.

Gothaer Schinken,

kleine runde, sehr schön bei
23,4,6) C. Hohle.

Bordeaux Pflaumen

das Pfund zu 36 kr. empfiehlt
F. A. Lehmann, Conditor.



Freiwillige Feuerwehr.

Monatliche Auflage Mittwoch, den 1. Februar, bei L. Staug, Abends 1/2 9 Uhr.

Eine Sendung frischer Oelkuchen

angekommen bei
J. Jung.

Zwei Schreinergesellen,

sowie ein guterzogener Knabe als Lehrling werden gesucht.
Chr. Bast,
26,27,8) Schreinermeister.

Ein braves solides Mädchen kann mit oder ohne Beköstigung, unter gewissen Bedingungen das Putzgeschäft erlernen. ... ? sagt die Redaktion. (24,6,8

...hie Fruchtspreu

...lich dahier zu verkaufen.

Baumwoll-Spinnerei-Gesellschaft Kaiserslautern.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet **Donnerstag, den 2. März,** früh 10 Uhr, im Gasthause zum Schwanen dahier statt.

Tagesordnung:
Geschäftsbericht der Direktion und Vorlage der Bilanz.
Vorlegung des Vertrags mit dem neuen Director.
Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes.
Kaiserslautern, am 28. Januar 1865.
Der Verwaltungsrath.



Kirchweihdienstag, den 7. Februar,
findet in dem
neuen Saale von *Carl Krafft*

Tanzbelustigung

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.
26,8,31) ***Entrée 24 kr.***

Die Lieferung von schmiedeisernen Schrauben für die Königl. Steinkohlengrube **Heinitz-Wellesweiler**, soll auf dem Wege der öffentlichen Submission, wozu Termin auf **„Freitag, den 10. Februar a. c.,** Vormittags um 10 Uhr," hierselbst anberaumt ist, an den Mindestfordernden verdungen werden.
Uebernahmslustige wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem obengedachten Zeitpunkte versiegelt und portofrei anher einreichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.
Die bezüglichen Bedingungen liegen hierselbst zur Einsicht offen; auch können dieselben abschriftlich von hieraus bezogen werden.
Neunkirchen, am 27. Januar 1865.
26,8,30) Königl. Schichtmeisterei **Heinitz-Wellesweiler.**



Zur besten Beförderung von

Auswanderern nach Amerika



über **Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen,**
mit

Post-Dampf- und Segel-Schiffen,

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich
Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern,
6m;Di,F.) concess. Agent.

Der R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur

rühmlichst bekannt als Linderungsmittel bei Hämorrhoidalbeschwerden, Hilfsmittel bei schwacher Verdauung, Verschleimung ꝛc. erfunden und nur allein bereitet von dem approbirten Apotheker I. Classe **R. F. Daubitz** in **Berlin** ist ächt zu haben in **Kaiserslautern** bei **C. N. Thomas. Otterberg** bei **Adolph Louis. Rockenhausen** bei **P. A. Bettetion. Winnweiler** bei **C. Ottmann.**
(Preis pro Flasche incl. Glas 40 kr.) (1mjW.

Hausvermiethung.

Der untere Stock des Hauses der Ww. Emig in der Matzengasse ist zu vermiethen. Zu erfragen bei
26,8,9) **H. Rheinstrom.**

Grabdenkmale



in verschiedener Auswahl sind vorräthig bei
P. Sprengart,
Bildhauer in
Kaiserslautern.

Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines Hauses zu vermiethen und kann bis Ende April bezogen werden.
Heinrich Werle,
25,6,7) Eisenbahnstraße.

Prima Qualität

Champagner-Heu

wird auf vorherige Bestellung bestens besorgt durch (26,8,31
Commissionär Pasquay.



Bei Philipp Heinrich **Vogelmann,** Handelsmann dahier, sind fortwährend kleine und große **Läufling-Schweine,** auch auf Credit zu kaufen.

Für eine einzelne Person wird ein Zimmer in der Mitte der Stadt zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Gesucht

gegen angemessene Zahlung, einige Burschen zur Beschäftigung in der Stuhlmacherei
bei **S. Dedreux.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 27. Mittwoch, den 1. Februar 1865. **63. Jahrg**

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bis jetzt erschienenen Nummern, in welchen der Anfang des interessanten Romanes „Nellie, oder die Ketten-Kameraden“ enthalten ist, werden auf Verlangen unentgeldlich nachgeliefert.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 30. Jan. Nr. 39 unseres Blattes vom 27. September 1833 enthält folgendes prophetisches Wort:

„Wenn die Stadt Kaiserslautern auch künftig vor Ungemach bewahrt bleibt, und an Bevölkerung in dem Verhältnisse wie bisher zunimmt, dann schwingt sich dieselbe bald über alle ihre Mitschwestern des Rheinkreises empor.“

Diese Behauptung wird durch nachstehende Uebersicht des früheren und allerjüngsten Bevölkerungszustandes hiesiger Stadt auf's glänzendste gerechtfertigt.

Die älteste Aufnahme der Bevölkerung, welche sich vorfindet, ist vom Jahre 1789, damals zählte unsere Stadt 2890 Seelen; 17 Jahre nachher belief sich die Bevölkerung auf 3012 Seelen. Im Jahre 1815 betrug dieselbe 3878; 1818 4364; 1830 5949; 1849 9775; 1861 11,995 und 1864 13,464 S.

Durch dieses unaufhaltsame Wachsen der Bevölkerung wurde noch nie eine Behauptung so zu Schande als wie jene im Jahre 1848 aufgestellte, nämlich:

„Die Stadt Kaiserslautern würde durch die eröffnete Eisenbahn, die hier keinen End- oder Knotenpunkt bildet und deren Bahnhof auch zu weit von der Stadt entfernt sei, einen empfindlichen Schlag erleiden und dadurch als eine im Mittelpunkt des Westrichs gelegene Stadt, wo alle Straßen und Chausseen einmündeten und sich kreuzten, beinahe ihren ganzen sehr bedeutenden, schwer zu ersetzenden früheren Verkehr und Erwerb, kurz ihre einzige Nahrungsquelle, den Handel verlieren.“

Wir können vielmehr mit Recht das Gegentheil aufstellen und Jeden auf die Blüthe unserer Stadt hinweisen. Zur Rechtfertigung dieser Behauptung wollen wir in Kürze die seit dem Jahre 1848 dahier neugegründeten Fabriken und Handelsgeschäfte anführen. Es sind dieß: eine Kammgarnspinnerei, eine Ultramarin-, eine Gas-, Stärke-, Porzellan- und Steingut-, Dünger-, Tapeten- und Zündwaarenfabriken, 6 Dampfsägemaschinen, mehrere Dampf- und Kunstmahlmühlen, mehrere Dampfbierbrauereien und etliche gewöhnliche Bierbrauereien, einige Cigarrenfabriken, mehrere bedeutende Weinhandlungen, eine Dampfseifensiederei, Kattundruckerei, eine baumwollene und halbbaumwollene Spinnerei, eine mechanische Streichgarn-Spinnerei, Strumpfwaaren- und Wattfabrik, mehrere große Möbelmagazine, Glockengießerei, Senffabrik, mehrere mechanische Werkstätten, eine Eisengießerei, Glasschleiferei, Nähmaschinen- u. Instrumentenfabriken 2c. Der Großhandel mit Holzwaarenfabrikaten, als: Schuhleisten, Wingertsstiefeln, Balken, Faßdauen 2c. erhob sich seitdem zu einer bedeutenden Höhe. Gedenken wir ferner hier noch, daß im Laufe d. Js. eine zweite Eisengießerei auf Actien erbaut werden soll, daß unsere Gewerbtreibenden nicht Arbeitskräfte genug aufbringen können, um ihre Kunden zu befriedigen; und daß die aus weiter Ferne auf unsern Frucht- und Wochenmarkt gebrachten Früchte und Victualien rasch vergriffen werden, so können wir nur mit Stolz und Zufriedenheit auf unsere so blühende Stadt blicken.

Speyer, 30. Jan. Für die Visitation und Aushebung der Conscribirten der Altersklasse 1843 sind folgende Tage bestimmt: 1) Kusel 1. und 2. März; 2) Germersheim 3. und 4.; 3) Speyer 6. und 7.; 4) Neustadt 8. und 9.; 5) Pirmasenz 10. und 11.; 6) Landau 13. und 14.; 7) Kaiserslautern 15. und 16; 8) Zweibrücken 17. und 18.; 9) Frankenthal 20. und 21; 10) Homburg 22 und 23.; 11) Bergzabern 24. und 25.; 12) Kirchheim 27. und 28. März. Die Visitation beginnt jedesmal am ersten der genannten Tage Morgens halb 8, die Aushebung am zweiten Tage Morgens 9 Uhr. Beide Verhandlungen finden diesmal im Wittelsbacher Hof (Gasthaus zur Post) statt.

Bayrische Blätter bringen die Notiz, es sei unrichtig, daß die bayrische Regierung zur Abkürzung der Finanzperioden auf nur zwei Jahre sich verstehe; es seien vielmehr dreijährige Perioden in Aussicht genommen.

Mittheilungen aus Münchener offiziösen Quellen lassen keinen Zweifel, daß die bayerische Regierung durch die Haltung der österreichischen keineswegs befriedigt ist. Alle deßfallsigen Ausstreuungen der Wiener Offiziösen entbehren unverkennbar allen Grundes.

Wie der „Augsb. Abdztg.“ aus München berichtet wird, hätte der oldenburgische Hofrath Schulze im Wiener Staatsarchiv eine Urkunde entdeckt, wornach die oldenburgischen Ansprüche auf Schleswig-Holstein allen anderen vorangingen. Näheres ist abzuwarten.

Köln. Der König von Preußen hat das Gesuch des Domkapitels, aus der eingereichten Wahlliste einen Erzbischof wählen zu dürfen, abschläglich beschieden.

In Köln hat am 27 d. Mts. eine Versammlung der Wahlmänner Köln's einstimmig eine Dankadresse an den Präsidenten Grabow und eine „Bürgerkrone“ für denselben votirt.

In Dresden beschäftigt man sich jetzt fleißig mit den Projecten für den Bau einer Sängerhalle zum diesjährigen großen Sängerfest. Die Halle soll 27,000 Menschen fassen.

Berlin, 31. Jan. Die „Spener'sche Ztg.“ bringt ein Wiener Telegramm von gestern Abend, wonach die preußische Antwort auf die österreichische Depesche vom 21. Dez. in Wien eingetroffen ist. Die Antwort formulirt keine Forderungen bezüglich der zukünftigen Verhältnisse der Herzogthümer und will die Meinung der Kronsyndici wegen gleichzeitiger Entscheidung der Erbfolge und des Verhältnisses der Herzogthümer zu Preußen abgewartet wissen. Man erwartet eine sofortige Erwiderung des österreichischen Cabinets.

* Die in Berlin abgelehnte österreichische Forderung wegen der Weinzölle hat Bayern als praktisch schwer ausführbar bezeichnet und beanstandet.

Großbritannien.

London, 30. Jan. Der bisherige dänische Gesandte v. Bille hat der Königin sein Abberufungsschreiben überreicht. Er wird vorerst in England wohnen bleiben.

Asien.

* Während man früher geglaubt hat, daß die angegebene Zahl von 12,000 Menschen, welche bei den letzten furchtbaren Stürmen ihr Leben verloren, übertrieben war, stellt sich nun heraus, daß wenigstens 60,000 Menschen dabei umkamen. — Von 8200 Einwohnern der Insel Saugor blieben nur noch 1200 am Leben; 7000 sind rein weggefegt worden.

Amerika

New-York, 19. Jan. Blair ist in Washington eingetroffen. Es geht das Gerücht, er kehre nach Richmond mit einem offiziellen Vertreter zurück. (Er war auf eigene Faust und ohne offiziellen Auftrag nach Richmond gegangen, um Schritte zur Vermittelung des Friedens zu thun.) Die Richmonder Blätter versichern, Präsident Davis habe eingewilligt, Friedenscommissäre zu empfangen oder abzusenden. — Goldagio $209\frac{1}{8}$, Wechselcours 234, Bonds $109\frac{1}{8}$, Baumwolle 100.

Bei der Erstürmung des Forts Fisher eroberten die Unionisten 72 Kanonen und machten 2500 Gefangene.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 31 Jan. Sicherem Vernehmen nach hat der berühmte Reisende, unser Landsmann Dr Neumayer von Frankenthal, sich bereit erklärt, die erste öffentliche Sitzung des hiesigen neugegründeten wissenschaftlich literarischen Vereins mit einem Vortrage eröffnen zu wollen. — Für die

nächste auf Mittwoch Abend anberaumte Sitzung ist von dem Vorstande ein einleitender Vortrag über Freihandel und Schutzzoll angekündigt worden.

Literarisches.

Von „Westermanns Illustrirten Deutschen Monatsheften" ist soeben die hundertste Nummer (Nr. 4 der zweiten Folge) ausgegeben. Das Heft, welches als Januar-Nummer 1865 das neue Jahr eröffnet, ist also gewissermaßen ein Jubiläumsheft dieser altbewährten Zeitschrift, die einzig in ihrer Art dasteht. Das Programm dieser Nummer konnte nicht würdiger und anziehender zusammengestellt werden, als hier geschehen. Theodor Storm beginnt das Heft mit einer Novelle „Von jenseit des Meeres." Es ist eine stimmungsvolle tiefpoetische Gabe des beliebten Novellisten, die wir wegen der gesunden Lösung des Conflicts in vieler Hinsicht allen seinen früheren Arbeiten vorziehen. Außer dieser größeren Novelle ist noch eine kleinere Novellette „A la Fontange" von Elise Polko in diesem Hefte enthalten, die in ihrer Art ein kleines Cabinetsstück genannt werden muß. An wissenschaftlichen Beiträgen enthält das Januarheft des Westermann'schen Unternehmens sehr werthvolle Arbeiten von Joh. Huber, Jacob Nöggerath, Fr. A. Walchner und Aug. Vogel, sowie eine ganz vorzügliche authentische Biographie des berühmten Astronomen und Mitarbeiters der Monatshefte, kais. russ. wirklichen geh. Staatsrathes Joh. Heinr. v. Mädler. Dieser Biographie, sowie mehreren anderen Aufsätzen sind treffliche Illustrationen beigegeben. Auch die kleineren Mittheilungen über gewerbliche und commerzielle Vorgänge, die geographischen Notizen, sowie die literarischen Berichte reihen sich entsprechend dem Ganzen an.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 29. Jan.

Das animirte Gepräge, durch das sich das Geschäft am Schluß der Vorwoche auszeichnete, war demselben auch diese Woche eigen, obwohl es wiederum die Oesterreichischen Papiere waren, die auf die von Wien aus hierzu gegebene Anregung, in sehr lebhaften Verkehr zu steigenden Coursen traten, Credit- und Bank-Actien waren es besonders, welche bedeutend im Cours gewannen und nur auf Realisationen matter schließen, bei beiden werden günstige Geschäfte als Steigerungsgrund angegeben. Bank-Actien von 805—42—38, Credit-Actien 189—196—194, National 68⅝, 1864er Loose 87⅞—90, 1860er Loose 83⅞—84, Credit-Loose 130, 1854er Loose 75⅞.

Amerikaner 48½, schließen 49⅞, auf bessere New-Yorker Course, bei minder belebten Umsätzen. Oester. Staatsbahn-Priorit. 50⅝. Lombardische 49. Galizische Prioritäten 81⅝.

Von süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 98⅝, 3½% Württemberger 95¼, 3½% Badenser 91⅞, Bayr. Ostbahn 113½, 4½% Preußen 102.

Wiener Wechsel 102, preußische Plätze gesuchter, 104⅞. Disconto 4% im Privatverkehr. Amerikanische Coupons fl. 2. 22½.

Vergleichungstabelle.

	Am 21. Januar.	Am 28. Januar.
Oester. Bank-Actien	805	838
„ Credit „	189	195
„ National	68	68⅝
„ 1860er Loose	83⅞	84
„ 1864er „	87⅞	90
1882er Amerikaner	48⅞	49⅞
Wiener Wechsel	101⅞	102

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten 2c. 2c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

Frankfurter Geldcourse vom 31. Januar.

Pistolen . . .	fl.	9 40-41	Russische Imperiales		9 41
ditto Preußische	„	9 54½-55½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten . . .	„	5 32-33	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 24-25	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein	„	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

[illegible] und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 28. Donnerstag, den 2. Februar 1865. 63. Jahrg

* Der innere Kampf in Preußen.

I.

Der Kampf um Recht und Freiheit des Volkes gegenüber von einer absoluten Regierungsgewalt ist in Preußen seit einigen Jahrzehnten entbrannt. Als die Preußen mit Hülfe der übrigen Deutschen das brandenburgische Haus wieder auf den Thron von Preußen erhoben hatten, da gelobte der König Fr. Wilhelm III. wie alle deutschen Fürsten, seinem Lande eine Verfassung zu geben, einen Vertrag mit seinem Volke einzugehen, nach welchem dieses Volk, das seinen Fürsten wieder auf den Thron erhoben hatte, nicht mehr nach Grundsätzen des Absolutismus regiert werden dürfte, sondern mitzusprechen berechtigt sein sollte in seiner eigenen Gesetzgebung und Verwaltung. Den Herrn aber gereuete was er verheißen hatte. Und als er vom Jahre 13 bis 40 regiert hatte, ohne sein gegebenes Wort zu erfüllen; da sprach endlich sein Sohn und Nachfolger, nachdem er auch schon 7 Jahre ohne Verfassung regiert hatte, es sprach der jetzt „höchstselige in Gott ruhende“ König Fr. Wilhelm IV, bei Eröffnung des ersten vereinigten Landtags am 11. April 1847 in der langen Thronrede im Eingange: Hört! Hört! „Durchlauchtige etc. Ich heiße Sie.. willkommen am Tage der Vollendung eines großen Werkes Meines in Gott ruhenden, unvergeßlichen Vaters glorreichen Andenkens. Derselbe wollte sein Werk selber vollenden, allein leider scheiterte seine Absicht an der gänzlichen Unausführbarkeit der ihm vorgelegten Pläne [von 1813 bis 1840!].. Segnen wir noch heute das Gewissen (!) des treuen, lieben Königs, der eigene frühe (!) Triumphe verschmähte, (!) um sein Volk vor späterem Verderben zu bewahren und ehren wir sein Andenken auch in dem Stück, daß wir sein Werk nicht durch Neulingshast in Frage stellen. Ich versage im Voraus jede Mitwirkung dazu... Als Erbe einer ungeschwächten Krone weiß ich mich zwar vollkommen frei von jeder Verpflichtung gegen Nichtausgeführtes, vor Allem gegen das, vor dessen Ausführung meinen erhabenen Vorgänger sein eigenes, wahrhaft landesväterliches Gewissen (!) bewahrt hat... Es sehen Viele, unter ihnen sehr redliche Männer, unser Heil in der Verwandlung des natürlichen Verhältnisses zwischen Fürst und Volk in ein conventionelles Wesen, durch Urkunden verbrieft, durch Eide besiegelt. Möchte durch das Beispiel des einen glücklichen (!) Landes Preußen, dessen Verfassung die Jahrhunderte und eine Erbweisheit ohne Gleichen, aber kein Stück Papier gemacht haben, für uns verloren sein. Finden andere Länder auf anderem Wege ihr Glück, so wollen wir ihr Glück preisen. Preußen aber kann diese Zustände nicht ertragen... Es ist Gottes Wohlgefallen gewesen, Preußen durch das Schwert groß zu machen... Ich sprach es aus, meine Herrn! Wie im Feldlager ohne die allerdringendste Gefahr und Thorheit nur ein Wille gebieten darf, so können Preußens Geschicke, soll es nicht augenblicklich von seiner Höhe fallen, nur von einem Willen geleitet werden... Keiner Macht der Erde soll es je gelingen, mich zu bewegen, das natürliche, gerade bei uns durch seine innere Wahrheit so mächtig machende Verhältniß zwischen Fürst und Volk in ein conventionelles, constitutionelles zu wandeln, und ich werde es nie und nimmermehr zugeben, daß sich zwischen unserm Herrn Gott im Himmel und dieses Land ein beschriebenes Blatt, gleichsam als eine zweite Vorsehung eindränge, um uns mit seinen Paragraphen zu regieren und durch sie die alte, heilige Treue zu ersetzen... Mein Volk will nicht das Mitregieren der Repräsentanten, die Schwächung der Hoheit, die Theilung der Souveränetät, das Brechen der Vollgewalt seiner Könige... das m. H. ist Ihr Beruf nicht, Meinungen zu repräsentiren. Das ist vollkommen undeutsch und führt zu Verwicklungen mit der Krone, welche nach dem Gesetze Gottes und nach eigener freier Bestimmung herrschen soll, aber **nicht nach dem Willen von Majoritäten regieren kann und darf**, wenn „Preußen“ nicht bald ein leerer Klang in Europa werden soll...“ — So sprach der König im Jahr 1847. So denkt und spricht heute noch der König von Preußen, jetzt Wilhelm I., bei welchem an die Stelle der prophetischen Begeisterung das nicht minder tiefgefühlte und berechtigte Bewußtsein des Kriegshelden getreten ist.

Deutschland.

München. Se. Maj. König Ludwig II. hat sich aus allerhöchst eigenem Antriebe bewogen gefühlt, durch einen Beitrag von 1000 fl. zum Lorenzerthurmbau zu Nürnberg seine landesväterliche Theilnahme zu erkennen zu geben.

Aus München wird uns gemeldet, daß der Plan des Justizministers, der Staatsanwaltschaft auch im Civilprozeß eine Betheiligung an den gerichtlichen Verhandlungen zuzuweisen, durchaus keine Aussicht hat, von dem Gesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordnetenkammer angenommen zu werden.

* Der Premierlieutenant v. Loßberg, welcher den Sturm auf Alsen mitgemacht, hat seine ihm dafür vom Kriegsgericht zuerkannte Strafe von vier Wochen Arrest verbüßt und unmittelbar nach der Verbüßung seinen Abschied eingereicht.

* Das Erscheinen des Armee-Musikdirectors auf dem jüngsten Hofballe zu Hannover rief einen Sturm unter den Offizieren hervor, weil der Musikdirector in der militärischen Hierarchie nur Unteroffiziersrang hat. Diese Mißstimmung der Offiziere wurde auch oben bekannt. Die Ungnade fiel aber nicht auf die Offiziere, die vom Mandarinenthum nicht lassen können, sondern traf mittelst polizeilicher Ermahnung den Redakteur des Blattes, welches die Anwesenheit des Directors auf dem Balle gemeldet hatte. **O tempora, o mores!**

Flensburg, 31. Jan Die „Nordd. Ztg.“ enthält ein Telegramm aus London, wonach der Verkauf der schleswig'schen Eisenbahnen an das Haus Erlanger definitiv abgeschlossen ist. Die Eisenbahnverbindung zwischen Schleswig und Woyens ist seit Freitag durch Schneefall unterbrochen.

Der Kirchspielverein in Treya hat in öffentlicher Erklärung sich gegen die Siebzehneradresse und für den Herzog Friedrich ausgesprochen, auch über das Verhältniß der Herzogthümer zu Preußen nur dem Herzog im Verein mit den Ständen eine entscheidende Stimme zuerkannt. — Die am 18. ds. von Grundbesitzern des Amts Rendsburg und umliegender Distrikte in Hohenwestedt angenommene Adresse ist am 28. ds. mit 2338 Unterschriften an die Souveräne von Oesterreich und Preußen abgegangen und auch dem Herzog Friedrich mitgetheilt worden. — Der Schleswig-Holstein-Verein in **Flottbeck** hat, Angesichts des Rundschreibens des „engeren Ausschusses“, seinen früheren Beschluß bezüglich einer Delegirtenversammlung aufrecht erhalten.

Berlin, 31. Jan. Die „Kreuz-Ztg.“ sagt: Das Abgeordnetenhaus scheine von Mitgliedern, welche einen schärferen Conflict vermeiden wollen, in der Budget-Berathung auf Nebenwege verleitet zu werden, welche thatsächlich auf Einstellung der Arbeiten bezüglich der gesetzlichen Feststellung des Staats-Haushaltes führen würden. Es scheine unzweifelhaft, daß die Regierung eine thatsächliche Verweigerung der Mitwirkung als solche betrachten und dem Hause die Verantwortung für die Fruchtlosigkeit und den nothwendigen Abbruch der Verhandlungen überlassen würde. — Die „Spener'sche Zeitung“ bringt ein Wiener Telegramm von gestern Abend, wonach die preußische Antwort auf die österreichische Depesche vom 21. Dezember in Wien eingetroffen ist. Die Antwort formulirt keine Forderungen bezüglich der zukünftigen Verhältnisse der Herzogthümer und will die Meinung der Kronsyndici wegen gleichzeitiger Entscheidung der Erbfolge und des Verhältnisses der Herzogthümer zu Preußen abgewartet wissen. Man erwartet eine sofortige Erwiederung des österreichischen Cabinets.

— 31. Jan. Den neuesten Nachrichten aus Wien zufolge beharrt das österreichische Cabinet auf seinem Widerstande gegen die Bismarck'schen Annexionsgelüste, trotzdem man von hier

aus Alles aufgeboten hat, dem Wiener Hof die Sache so plausibel als möglich zu machen Ob dieser Widerstand von Dauer und Erfolg sein wird, muß sich zeigen. Einstweilen hat er unsere annexionslustige feudale Partei gewaltig in Harnisch gebracht, und daher erklären sich denn auch die wuthschnaubenden Artikel, welche die „Kreuzzeitung“ kürzlich gegen den Augustenburger losließ. Der Bevollmächtigte des Letzteren soll übrigens auch bis gestern von Hrn. v. Bismarck noch nicht empfangen worden sein.

— 31. Jan. Die „Zeidler'sche Korrespondenz“ sagt: Die preußische Antwort auf die österreichische Depesche enthalte nur den provisorischen Hinweis, daß erst nach Abgabe des Gutachtens der Kronjuristen weitere Auslassungen erfolgen dürften, da Preußen auf den österreichischen Vorschlag der provisorischen Einsetzung des Augustenburgers nicht eingehe und die Zeit zur Aufstellung eines Programms über die Ordnung der schleswig-holsteinischen Frage nicht für gekommen erachte.

* Die „Berl. Kreuzztg.“ bringt nachstehenden Schreckensruf aus Baden: „Wir hier in Baden sind ein warnendes Beispiel (die Schulreform gemeint), ein wahrhaft spartanisches Abschreckenseyempel für Alle, welche sich zur politischen Trunksucht verirren möchten.“ Die „N. Fr. Ztg.“ knüpft die Bemerkung daran: Um wie viel schöner wäre es aber, wenn Baden — wie manche seiner Politiker erstreben — unter preußische Hegemonie gebracht wäre!

* Am 29. Januar wurde die päpstliche Encyclica in allen katholischen Kirchen der Hohenzollern'schen Lande von der Kanzel verkündigt.

Das Appellationsgericht zu Magdeburg, dessen Chef der Präsident v. Gerlach ist, hat in vier Fällen, in welchen Richter die zu Abgeordneten gewählt waren, von dem Kreisgericht zu Naumburg mit dem Anspruch, den Fiskus zur Tragung der durch ihre Stellvertretung erwachsenen Kosten zu verurtheilen, in erster Instanz abgewiesen waren, den Fiskus, den Anträgen der Kläger entprechend, verurtheilt. Herr v. Gerlach selbst hatte in der betreffenden Sitzung des Appellations-Gerichts den Vorsitz.

* Das Kreisgericht in Glogau hat den Redakteur des „Niederschles. Anz.,“ Michaelis, zu drei Monaten Gefängniß, den Buchhändler Flemming zu 50 Thalern Geldbuße verurtheilt. Die Verurtheilten haben sofort die Appellation angemeldet.

Wien, 30. Jan. Anläßlich des Gerüchts, Bayern werde einen Antrag an den Bund bringen, bemerkt die eben erschienene „Abendpost“: „Wir glauben im Interesse einer baldigen und erfreulichen Lösung der Erbfolgefrage andeuten zu sollen, daß es wohl kaum gerathen wäre, den Gang der Entwicklung durch neue Incidenzfragen zu unterbrechen. Die Verzögerung, welche damit nothwendig eintreten müßte, würde gerade den Wünschen der bisherigen Bundesmajorität sachlich vielleicht am wenigsten entsprechen.“ — Die heute früh hier eingetroffene Antwort Preußens ist diesen Mittag dem Grafen Mensdorff mitgetheilt worden.

— 31. Jan. Das „Vaterland“ meldet, die preußische Antwortsdepesche erstrebe im Wesentlichen die Herbeiführung eines raschen Ausgleiches; der Erbprinz von Augustenburg habe bereits ein vertrauliches Abkommen mit Preußen getroffen.

Die „Presse“ schreibt: Wie wir hören, wird gegenwärtig in Athen vorzugsweise auf Betreiben Oesterreichs und unter seiner Vermittlung, ernstlich über die Entschädigungs-Forderungen des Königs Otto bezüglich des ihm bisher vorenthaltenen Privatvermögens verhandelt. Es sind in dieser Angelegenheit zwei Kommissionen in Thätigkeit, von denen die eine die rechtliche Begründung jener Forderungen zu prüfen, die andere eventuell die Höhe der zu leistenden Entschädigung festzustellen hat.

Frankreich.

Paris, 28. Jan. Aus den Notizen der „France“ entnehmen wir: Heute war Ministerrath unter des Kaisers Vorsitz in den Tuilerien. Der Kirchenstreit scheint das Hauptthema dieser Berathungen geboten zu haben. Das Ministerium hat sich auf einen Sturm der Prälaten im Senate vorzubereiten. Kardinal Mathieu will die Frage wegen Mißbrauchsvorladung und die organischen Artikel zur Basis seines Angriffes machen, und der Cardinal-Erzbischof von Rouen, der in der letzten Session schon so vielen Eifer entfaltete, wird mit dem Cardinal-Erzbischof von Bordeaux sich an dem Kampfe betheiligen, wie denn auch der Erzbischof von Paris kaum stillschweigen kann. Der Prinz Napoleon rüstet sich seinerseits auch bereits. Im Namen der Regierung werden Rouher, Vuitry und Thuillier das Wort führen. Unter den weltlichen Mitgliedern des Luxembourg wird Delangle sich betheiligen, dessen Rede über die Petition in Betreff der religionsfeindlichen Lehrsätze noch in frischem Andenken beim französischen Publikum ist. Einstweilen haben sich wieder fünf Bischöfe im Cultusministerium in Protestbriefen eingestellt: die Bischöfe von Marseille, Saint Fleur, Verdun, Bayeux und Algier; die Bischöfe von Saint-Brieuc und Quimper haben Hirtenbriefe über die Encyclica an ihre Pfarrer erlassen und der Erzbischof von Sens hat am vorigen Sonntage von der Kanzel herab erklärt, er hänge ohne Vorbehalt und Unterschied allen Verdammungsurtheilen des Papstes Pius IX. an.

Paris. Wie die preußischen Annexions-Bedingungen in Frankreich beurtheilt werden, das kann man aus einer Aeußerung der „Opinion Nationale“ entnehmen. Gelegentlich der Rede des Herrn v. Bismarck im Herrenhause bemerkt dieses Blatt: „Es genügt uns, zu wissen, „daß das preußische Blut für Preußen nicht vergebens geflossen ist,“ um zu begreifen, daß die Herzogthümer, welche Deutschland entrissen wurden, unter irgend welcher Form annektirt werden sollen. Die Form bekümmert uns sehr wenig; das Ergebniß berührt uns dagegen sehr nahe und in doppelter Beziehung. Wenn wir, ohne gerechte Compensationen zu fordern, es Preußen gestatten sich als Landmacht auszudehnen und sich als Seemacht zu verstärken, so ist es klar, daß wir selbst in dem Verhältniß der Vergrößerung unsers Nachbars schwächer werden. Es steht ferner außer Zweifel, daß Preußen seinen Plan nur verwirklichen kann, indem es Oesterreich bedeutende Zugeständnisse macht. Daher eine neue Gefahr für uns und für Italien, unsern Verbündeten.

Italien

Turin, 31. Jan. Gestern während eines Hofballs fand auf dem Schloßplatz eine Demonstration statt, der die Nationalgarde ein Ende machte. Es erfolgten mehrere Verhaftungen. — Die amtliche Zeitung tadelt die Urheber der Demonstration und belobt die Nationalgarde. — Die Franzosen haben in Civita-Vecchia den Briganten Tamburini arretirt.

Rom. König Franz II. hat die Adressen seiner Getreuen, welche er bei Gelegenheit des Jahreswechsels empfing, in einem Schreiben beantwortet, aus dem wir folgende überraschende Sätze hervorheben: „Bemerket wohl, daß, während das anmaßende Piemont neue Anstrengungen macht, um sich in Italien zu consolidiren, seine unheilbaren Zustände nur beweisen, daß sein monströses Werk, entstanden aus Lüge und Verrath, fortgesetzt durch Gewalt und Hinterlist, daran ist zu zerfallen. Lasset euch also nicht unversehens von den Ereignissen überraschen, und namentlich, wenn für das Königreich beider Sicilien die Stunde der Befreiung und Wiederherstellung schlägt, möge sie euch nicht uneinig finden . . . . Hütet euch vor den Einflüsterungen derjenigen, welche an die extremen Parteien appelliren; haltet euch nur an meine Verheißungen, sie seien die einzige Richtschnur eures Verhaltens. Die Eintracht der Gedanken wird nur die Herzen inniger machen, und die Eintracht ist heute mehr als je eine heilige Pflicht für jeden echten und weisen Politiker.“

Spanien.

* Der Marschall O'Donnell hat in der Sitzung des spanischen Senats erklärt, die Insel St. Domingo sei factisch geräumt. Der Redner fügte etwas stark selbstgefällig bei: Wenn Er mit dem Commando der nach St. Domingo beorderten Truppen betraut worden wäre, so hätte er mit dem Kopfe dafür gehaftet, die Rebellion in drei Monaten niederzuwerfen. Er sei noch bereit dahin abzugehen, wenn es die Königin befehle.

Griechenland

Die auf den Jonischen Inseln ausgebrochenen Unruhen sollen einen Anschluß der Inseln an Italien zum Ziele haben. Der Anschluß an Griechenland hat die gehegten Erwartungen der Bevölkerung nicht erfüllt. Hiezu kommt noch der Umstand, daß ein großer Theil der Bevölkerung der jonischen Inseln italienischer Abstammung ist.

Amerika

Bei Abgang der letzten Nachrichten von Savannah hatte Sherman zwei Divisionen nach Beaufort abgeschickt, welche von da gegen die Eisenbahn von Charleston vorgegangen waren und eine Position eingenommen hatten, welche Pocotaligo dominirt. Die Südstaatlichen hatten die Forts geräumt, welche sich in der Nachbarschaft dieser Stadt befinden.

* Der Kaiser von Mexico hat eine Akte unterzeichnet, durch welche die Geistlichengüter für Staatsdomänen erklärt wurden.

* Auf Cuba haben die Pflanzer eine Petition zur Abschaffung der Sklaverei abgefaßt.

Das Cabinet von Lima hatte nach Madrid geschrieben, daß es bereit sei, Spanien alle Concessionen zu machen, die mit der Gerechtigkeit vereinbar wären, aber daß es eher bereit sei, die größten Opfer zu bringen, als demüthigende Bedingungen zu unterzeichnen. Die peruanische Regierung verläßt sich in dieser Sache der jetzigen äußersten Verhältnisse auf die Leitung des südamerikanischen Congresses.

Vermischte Nachrichten.

— Am 27. Januar verschied in Leipzig der Professor des römischen Rechts, Senior der Juristenfakultät, Prälat des Hochstifts Merseburg rc., Dr. Friedrich Adolph Schilling, im Alter von 72 Jahren nach einer fast 40jährigen ununterbrochenen Wirksamkeit als Lehrer an der Universität. Derselbe wurde zu Michaelis 1824 von Breslau nach Leipzig berufen.

— In Wien hat der Ingenieur Hohn eine Straßenreinigungsmaschine konstruirt, mittelst der man in einer Stunde 3000 Quadratklafter Straßenpflaster rein fegen kann und dabei noch vier Fünftel der bei der Menschenarbeit erforderlichen Kosten erspart.

— Einer von jener Bande in Schlesien, welche neulich den alten Grafen Pückler in einem Walde beraubte und an einen Baum festband, und der gegenwärtig in Brieg gefangen sitzt, um bei der nächsten Schwurgerichtssitzung abgeurtheilt zu werden, hat in der Nacht vom 4. Januar einen Fluchtversuch gemacht, welcher ihm übel bekam. Er hatte mit seinen Zellengenossen mittelst einer Thürklinke und eines Drathes eine Oeffnung in den Fußboden seines Gefängnisses gemacht und dann das Deckgewölbe des darunter liegenden Kellers durchbrochen. Als das Loch groß genug schien, suchte er zuerst durch dasselbe in den Keller zu gelangen. Allein die Oeffnung war zu klein; mit Gewalt hatte er sich bis in die Mitte des Leibes durchgezwängt und hing nun so fest, daß er selbst mit Hülfe seines Gefährten weder hinauf noch hinunter konnte. Nachdem er in dieser Lage von 12 Uhr Nachts bis 4 Uhr früh zugebracht, rief sein Genosse durch Klingeln den Aufseher herbei. Erst nach den größten Anstrengungen gelang es, den Gefangenen mit mehrfach zerschundenen Körperstellen aus seiner unliebsamen Lage zu befreien.

— Aus Mailand meldet man, daß dort ein reicher junger Mann, der conscriptionspflichtig geworden, aber zu schwach für den Militärdienst befunden wurde, von seiner Braut verstoßen worden ist. Als er freudig zu ihr eilte und ihr die gute Nachricht mittheilte, rief sie empört aus: Machen Sie sich aus dem Staube. Ich will keinen Mann, der für den Dienst untauglich ist.

— In Petersburg ist kürzlich die erfreuliche Nachricht eingetroffen, daß in der Gegend von Oertschinsk in Ost-Sibirien 50 Goldlager aufgefunden worden seien.

— Menschenopfer. Der König von Dahomey enthauptete vor nicht langer Zeit zwei Menschen mit eigener Hand; diese Schlachtopfer mußten sich für die Ehre dadurch vorbereiten, daß sie die Nacht in einem Fetischtempel zubrachten. Zehn andere Gefangene wurden von dem Oberpriester hingerichtet, der dann ihre Köpfe aufgepfählt dem brüllenden Volke zeigte. Dieses stürzte sich dann auf die Leichen, riß sie in Stücke und schlürfte das Blut. Viele Europäer flehten den Monarchen an, dem schrecklichen Menschenopfer zu entsagen; aber Se. Majestät erklärte, das „Nationalfest nicht unterdrücken zu können; doch habe er aus Rücksicht auf die Fremden die Zahl der Opfer auf 12 vermindert.“

— Bei der jetzt so allgemeinen Verbreitung der Petroleum-Lampen hört man häufig die Klage, daß die Gläser oft so schnell rußig werden. Diesem Uebelstande kann ganz leicht dadurch abgeholfen werden, daß man die Blechkapsel, in der die Flamme brennt, täglich mit einer Bürste (Zahnbürste) reinigt, da der daran sich anhängende Ruß die Oeffnung verstopft und dadurch den der Flamme nöthigen Luftzug verhindert.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber die Kleemüdigkeit des Bodens theilten die Herren Lawes und Dr. Gilbert durch zwölf Jahre hintereinander angestellte Versuche mit, aus denen man folgern muß, daß der Boden durch die bis jetzt bekannten Düngemittel nicht dahin gebracht werden kann, eine längere Reihe von Jahren unmittelbar nacheinander Klee zu tragen. Die Versuche wurden auf einer Fläche von 4 Acker angestellt, welche in 30 Parzellen getheilt, auf 30 verschiedene Arten gedüngt wurden. Es wurden Phosphate, Alkalisalze, Kalk, Stallmist, Ammoniaksalze, Rapskuchen, Ruß einzeln, zu zwei, drei bis sechs mit einander angewendet; es wurde zu wiederholten Malen dem Boden alles das reichlich ersetzt, was man durch den geernteten Klee ihm entzogen hatte, der Acker wurde während der zwölf Jahre mehrmals umgepflügt, sogar zweimal gebracht, und dennoch war es unmöglich, mit diesen Mitteln mehrere Kleeernten zu erzielen, obgleich der Boden, wie sich während der ersten Kleejahre herausstellte, sehr geeignet war Rothklee in großer Masse zu erzeugen. Die Unfähigkeit des Bodens, mehrere Jahre lang Klee zu tragen, kann den Versuchen gemäß nicht auf den Mangel an Mineralstoffen oder stickstoffhaltigen Verbindungen geschoben werden, da diese Stoffe dem Boden in reichlichem Maße zugeführt wurden; auch zeigt sich die Kleemüdigkeit nicht darin, daß die Kleeernten einfach abnehmen, sondern die Pflanzen sterben geradezu ab und bei neuer Einsaat gehen sie schlecht auf. Ganze Flächen der Felder werden kahl und zwar gerade an den Stellen am meisten, wo alle obengenannten Düngemittel zusammen angewendet wurden, während die ungedüngten oder nur mit Phosphat und Alkalien gedüngten Parzellen weniger litten. Als gelegentlich Gerste in den kleemüden Boden gesäet wurde, erhielt man sehr große Ernten an Stroh und Körnern, der Boden war also nur für den Klee, nicht aber für das Getreide verdorben. Nach diesen Versuchen scheint es, daß jeder Versuch auf demselben Boden durch noch so kräftige Düngung und wiederholte Bearbeitung mehrere Male Klee auf Klee zu erzwingen, scheitern muß und mit Verlust verbunden ist; es ist dies um so mehr zu beherzigen, als auf ein gutes Kleejahr eine desto reichere Getreideernte folgt; die zu häufige Wiederkehr des Klees auf demselben Boden schadet daher in doppelter Hinsicht, indem sie einerseits schlechte Kleeerträge liefert und andererseits zugleich die Getreideproduction dadurch vermindert wird.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 8. Februar in Wegelbach.
" " 9. " in Hörol.
" " 10. " in Wilgartswiesen.

* Produktenbörse.

Neustadt, 31. Jan. Per Centner: Waizen 4 fl. 57 kr. Korn 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 44 kr., Gerste 3 fl. 31 kr. Hafer — fl. — kr.

* Homburg, 1. Febr. Per Centner: Waizen 4 fl. 51 kr. Korn 3 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 24 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 45 kr., Mischfrucht 3 fl. 43 kr. Kartoffeln 1 fl. 21 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 1. Februar.

Pistolen . . . . fl.	9 40-41		Russische Imperiales	9 41
dito Preußische „	9 54½-55½		5-Frankenthaler „	—
Holl. 10-fl.-Stücke „	9 45½-46½		Pr. Cass.-Schein „	1 44¾-45
Dukaten . . . „	5 32-34		Sächs. dito „	—
20-Francsstücke . „	9 24-25		Dollars in Gold „	2 26-27
Engl. Souverains „	11 46-48		Silber Pfd. fein „	[illegible]

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Reviers Otterberg.

Samstag, den 11. Februar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Otterberg im Saale von Jakob Kaus.

Schlag Kahlenberg.

175 Klafter kiefern Scheitholz 2. Cl
60 „ „ Prügelholz, 7 Fuß lang zu Grubenholz und Gartenzaunstickel tauglich.
60 Klafter kiefern Prügelholz.
3½ „ „ Krappenprügel.
4600 Stücke kieferne Reisigwellen.

Kaiserslautern, den 24. Januar 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Bauplatzversteigerung.

Montag den 6. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Riesen dahier, läßt Herr Jakob Korn versteigern:

Plan Nr. 1517. 1517½. — 46 Dezimalen Garten am Bremerpfad neben Philipp Crusius, Louis Demuth und Küfer Hoffmann, sowie circa 14 Dezimalen vom Crusius'schen Garten in 9 Bauplätzen.

Der Plan über die Abtheilung dieser Bauplätze, welche sämmtlich an eine 12 Meter breite, durch den Crusius'schen Garten gehende Straße stoßen, kann bei mir eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 28. Januar 1865.
24,28,30) Böcking, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Samstag, den 4. und nöthigenfalls Montag den 6. Februar nächsthin, jedesmal des Morgens ½9 Uhr anfangend, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Carl Walz und Susanna Charlotte Lamb in ihrer Wohnung dahier, der Abtheilung halber auf Eigenthum versteigern:

1 Schreibpult mit Aufsatz, 4 Tische, 1 Pfeilerschränkchen, 6 Lehnstühle, 2 Rohrstühle, 4 vollständige Betten, 2 zweithürige Kleiderschränke, 1 einthüriger Kleiderschrank, 1 Uhr, 1 Nachttischchen, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchengeschirr und Weißzeug, circa 27 Ctr. Kartoffeln, etwas Stroh, eine Parthie Tung, 1 vollständiges Zimmermannswerkzeug, Kleidungsstücke, rc. rc.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.
23,5,8) L. Gassert, kgl. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 8. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Behausung in der Mühlstraße, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten

Steinhauers Friedrich Mayer, auf Credit versteigern:

1 eichenen 2thürigen Kleiderschrank, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Standuhr, Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Züber, Bütten, Eisenhäfen, 30 Mannshemden, 4 Tuchröcke, 6 Paar Hosen, und sonstige Kleidungsstücke, 1 Cylinderuhr, sämmtliches Steinhauergeschirr, 3 Gänse, 1 Haufen Dung ꝛc.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung lassen dieselben auf 5 Jahre verpachten:

Plan-Nummer 1791. — 89 Dezimalen Acker im Lothringerfeld, neben Wittwe Stumpf und Gabriel Alexio.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.

24,8,31) Jlgen, k. Notär.

Wein-Versteigerung.



Donnerstag, den 23 Februar 1865, des Morgens 10 Uhr, läßt Herr Bürgermeister Martin Fisch auf dem Hollidahofe bei Dreisen, Kantons Göllheim, 23 Fuder rein und gut gehaltene Weine aus den Jahrgängen **1861** und **1862**, aus eigenen Weinbergen in der Gemarkung von Friesenheim bei Oppenheim erzielt und auf besagtem Hollidahofe lagernd — unter annehmbaren und üblichen Bedingungen versteigern.

Dabei wird der Wein auch in beliebigen Parthien abgegeben.

Zugleich kommen auch 10 Ohm Zwetschenbranntwein vom Jahre 1860 zur Versteigerung.

Kirchheimbolanden, den 30. Januar 1865.

28,34,40) Metz, k. b. Notär.

Empfehlung aus Mainz.

BANDAGEN.

Da ich seit 32 Jahren als erprobter und von der höchstlöblichen hessischen Regierung als patentifirter Bandagist anerkannt bin, so erlaube ich mir, das leidende Publikum auf meine bestens construirten Bandagen aufmerksam zu machen.

Meine Bude ist auf dem Markt und ist mit meiner Firma versehen.

Mein Logis ist bei Herrn Thomas, Gastwirth „zum Karlsberg", woselbst ich von Morgens 6 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist und Säckler.

Verwalterstelle gesucht.

Ein junger erfahrener Mann ohne Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine dauernde Stelle als Verwalter in einer großen Oekonomie. Näheres zu erfahren auf frankirte Anfragen bei der Redaction dieses Blattes. (27,28,9

Ganz frisch **Schellfische** 18 kr. per Pfund. **Seezungen** (Sol) 24 kr. per Pfund bei

28,9) **C. Hohle.**

Ein braves solides Mädchen kann mit oder ohne Beköstigung, unter gewissen Bedingungen ... geschäft erlernen. ... daktion. (24,6,8



Kirchweihdienstag, den 7. Februar,
findet in dem
neuen Saale von *Carl Krafft*

Tanzbelustigung

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

26,8,31) ***Entrée 24 kr.***

Die Lieferung von schmiedeisernen Schrauben für die Königl. Steinkohlengrube **Heinitz-Wellesweiler**, soll auf dem Wege der öffentlichen Submission, wozu Termin auf **„Freitag, den 10. Februar a. c.**, Vormittags um 10 Uhr," hierselbst anberaumt ist, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Uebernahmslustige wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem obengedachten Zeitpunkte versiegelt und portofrei anher einreichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die bezüglichen Bedingungen liegen hierselbst zur Einsicht offen; auch können dieselben abschriftlich von hieraus bezogen werden.

Neunkirchen, am 27. Januar 1865.

26,8,30) Königl. Schichtmeisterei **Heinitz-Wellesweiler.**

Concert.

Dienstag, den 7. Februar
im Casino-Saale,
unter gefälliger Mitwirkung geehrter Musikfreunde.
Gegeben von
Fräulein Rosa Döring.

Das Nähere wird noch bekannt gemacht.

Gestickte Ballkleider, alle Farben Tarletan und *Gaze eternelle*, Ballkränze, Fächer, Bänder, Spitzen, namentlich eine Parthie herabgesetzte weiße Blonden, Glace, schwarze und weiße Atlasmasken, Zinnschmuck, Flender, Litzen, Spitzen und Franzen, empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

22,5,8) **Geschw. Sproß.**

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

bei **Jacob Seitz.**

Prima Qualität

Champagner-Heu

wird auf vorherige Bestellung bestens besorgt durch (26,8,31
Commissionär Pasquay.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung bei Herrn Schuhmacher verlassen und wohnt nun bei Herrn Portier Reichert im Rabengäßchen.

Anton Keller,
27,8) Schneidermeister.

Zwei Schreinergesellen,

sowie ein guterzogener Knabe als Lehrling werden gesucht.

Chr. Bast,
26,27,8) Schreinermeister.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil- Präservativ-Mittel gegen **Gicht-** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht-, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

Allein ächt bei

121,17m,2w) ***C. Heusser.***

Zeugnisse.

Der Unterzeichnete hat seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linken Schenkel zu erdulden, welche sich in letzterer Zeit noch über mehrere Theile des Körpers verbreiteten. Da ward ich endlich — alles seither angewandte nicht Abhülfe bringend — durch ein Zeitungsblatt auf die **Dr. Pattison's** Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paquet, blos um ihre Wirkung zu prüfen, kommen, und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden! aber nun zogen wieder Schmerzen im rechten Beine, rechten Arm, Hand und Finger umher. Jasch legte ich die Watte auf die schmerzhaftesten Stellen und nach mehreren Stunden hatten auch diese aufgehört.

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte hatte ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, sie mögen ihren Sitz haben wo sie wollen, indem es noch dazu ein so wohlfeiles, als wohlthätiges Hülfsmittel für sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. Saale,
8. März 1862.
Chr. Weigand, Lehrer.

Vor einiger Zeit hatte ich die unsäglichsten Schmerzen im Halse, so daß ich kaum noch Flüssigkeiten zu mir nehmen konnte, ich nahm von Dr. Pattison's Gichtwatte, umhüllte am Abend den Hals; am Morgen waren die Schmerzen gänzlich verschwunden.

Rapperswyl, 17. März 1863.
Jb. Oehringer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich – mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 29. Freitag, den 3. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Während die Polizei, schreibt die „Rhein. Ztg." keinen Buchladen undurchsucht läßt, in welchem sie eine Nummer der „Gartenlaube" vermuthet, darf an den Schaufenstern eine Landkarte aushängen und als das politische Programm eines Ministers verkauft werden, welche die größte Verhöhnung der deutschen Nation ist. Sie stellt Deutschland getheilt vor: Das Königreich Sachsen, die thüringischen Ländchen, Kurhessen, Frankfurt, Nassau und was davon nördlich liegt bis zur Königsau, ist preußisch; ferner ist Polen preußisch bis an den Bug, dafür aber Memel russisch, das übrige Deutschland auf dem rechten Rheinufer ist österreichisch. Auf dem linken Rheinufer ist die Pfalz, Rheinhessen mit Mainz, und der preußische Nahegau und Saargau sammt Birkenfeld französisch. Diese Karte behauptet also öffentlich, die beiden deutschen Vormächte wären im Stande, deutsches Land an Frankreich zu überlassen, wenn sie sich ungestört den Rest theilen könnten. Daß wir dagegen nicht etwa die Polizei anrufen, versteht sich von selbst; aber von den deutschen Buchhändlern dürfte man doch erwarten, daß sie solchen Umtrieben die Mitwirkung versagten.

* Die carnevalistische Versammlung in Düsseldorf unter dem Namen „Narren-Landtag," welche sich am 28. v. M. Abends mit närrischen Vorträgen unterhielt, wurde durch den Polizei-Commissär während einer Rede des Präsidenten unterbrochen und polizeilich aufgelöst.

* Die für Hrn. Grabow bestimmte Bürgerkrone wird in Berlin angefertigt und besteht aus einem Lorbeer- und Eichenkranz von Silber mit einer Inschrift.

In Preußen hat sich der König bei Entgegennahme der Herrenhausadresse neuerdings ausgesprochen. Der Feldzug sei in „Gottesfurcht" von dem Heere begonnen und ausgeführt worden; in dem constitutionellen Conflicte sei der König der Volksvertretung „entgegengekommen," nun liege es an der „Landesvertretung, ihm entgegen zu kommen." — Was jenes erste Entgegenkommen betrifft, so sind die Ansichten bekanntlich sehr abweichend. Da die Regierung von dem Abgeordnetenhause ein unbedingtes Nachgeben fordert in der eigentlichen Streitfrage, welche das ganze Wesen des Constitutionalismus in sich schließt, — so ergibt sich, daß die Rathgeber der Krone die Sache Sr. Maj. in höchst falscher Weise dargestellt haben müssen.

— In der letzten Sitzung des Wiener Universitäts-Konsistoriums ist — wie die „Presse" berichtet — über die Frage der Zulassung der Akatholiken zu den akademischen Würden abgestimmt worden und hat sich die Majorität des Universitäts-Konsistoriums dafür ausgesporchen, daß den Privilegien gemäß es auch künftig dabei zu verbleiben habe, daß nur die Katholiken Dekane und Rektoren werden dürfen.

Frankreich.

Das Sicherheitsgesetz tritt am 28. Februar d. J. außer Kraft, und von vielen Seiten wird die Hoffnung ausgesprochen, daß der gesetzgebende Körper den Antrag, dasselbe wieder in Wirksamkeit zu setzen verwerfen werde.

Nach Pariser Nachrichten soll das Bismarckische System bereits bewirkt haben, daß die Stellung des österreichischen Gesandten in der französischen Hauptstadt eine viel günstigere, die des preußischen Vertreters eine viel ungünstigere geworden sei. Das jetzigo System wird es schließlich dahin bringen, alle äußeren Mächte und daneben das eigene Volk, wenigstens in der inneren Politik gegen sich zu haben.

Italien.

Welche Sprache italienische Blätter mitunter führen, davon gibt der „Diritto" eine Probe, welcher über die Abstimmung des Parlamentes bezüglich der Septemberereignisse unterm 25. Jan. schreibt: „Zweihundert Leichname zeigten vor dem ersten italienischen Parlament, vor dem obersten Gerichtshofe der Nation umsonst ihre blutenden Wunden; die Mauern der schönsten und reichsten Straßen der Stadt zeigten fünf Monate lang vergeblich die Spuren der Todeskugeln; vergebens klagten Väter, Mütter, Gatten, Frauen, Bräute, Kinder vor dem Parlament: „Wir verlangen nicht Blut für Blut, aber wenigstens ein Wort des Tadels gegen die Mörder." Das Parlament hat geantwortet, daß die Todten todt sind; daß die Wasser des Po in hinreichender Menge vorhanden sind, um die Blutspuren abzuwaschen, daß es in Italien keine Gerechtigkeit mehr gibt. Wo aber diese fehlt, da tritt die Rache an ihre Stelle." Wie die fortwährenden Unordnungen in Turin vom 26. Jan. an beweisen, ist diese Sprache nicht ohne Wirkung geblieben.

Amerika.

New-York, 21. Jan. Der nordstaatliche Gesandte Blair hat sich abermals nach Richmond begeben. Es geht das Gerücht, das Fort Caswel der Conföderirten sei in dem Flusse Capefear in die Luft gesprengt worden. Die Kanonenboote rücken gegen Wilmington vor. Es bestätigt sich, daß die Unionisten Pocataglia besetzt haben. — Gold $203^{1}/_{2}$, Wechselcours $225^{1}/_{2}$, Bonds $108^{3}/_{8}$, Baumwolle 98.

Vermischte Nachrichten.

— München, 30. Jan. Nach einer Notiz in der „Allg. Ztg." sollen nun auch in Bayern Franco-Briefcouverte, und zwar zu 3 Kreuzern für das ganze Königreich, eingeführt werden.

— Wien, 1. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der österr. fl. 500 Loose von 1860 wurden folgende 55 Serien à 20 Stück Loose gezogen: Serie 82, 252, 435, 578, 696, 808, 1065, 1214, 1262, 2816, 3011, 3697, 4490, 5253, 5676, 6269, 6330, 6419, 6906, 7046, 7273, 8327, 8361, 8386, 10030, 10319, 10134, 11068, 11123, 11354, 11566, 12065, 12118, 12200, 12727, 12980, 13234, 13262, 13856, 14040, 14387, 14625, 14661, 14719, 14787, 15044, 15776, 16142, 16298, 16609, 17283, 17360, 17899, 18371, 18978. Die Gewinnziehung erfolgt am 1. Mai d. J.

— Das Surrey-Theater in London ist niedergebrannt. Mehrere benachbarte Häuser gingen mit zu Grunde.

— Der Dampfer „Armenian," der den Postdienst mit Afrika vermittelt, hat Schiffbruch gelitten.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) Man erlaubt sich, auf diesem Wege die städtische Verwaltung auf folgende, mit Recht allgemeinen Unwillen erregende Mißstände aufmerksam zu machen; nämlich:

1) auf die offene und deßhalb lebensgefährliche Stelle des Lauterbachs am Louis Ritter'schen Wohnhause;

2) auf den wahrhaft bodenlosen Zustand der Fackelrondell, sowie der rechts und links in die Eisenbahnstraße einmündenden sogenannten Sumpfvogelsstraßen;

3) auf die mit der Dunkelheit wetteifernde Helle der ohnehin kärglich angebrachten Gaslaternen, besonders wenn im Kalender der Mond scheint; (11% Dividende!) —

4) auf das den Neubauten stets nachhinkende Alignement und Nivellement der Straßen;

5) auf die mangelhafte Beaufsichtigung der Alleebäume und öffentlichen Anlagen;

6) auf die bienenschwarmgleichen Treppenvorlagen, welche zum Hohne alles Schönheitssinnes meilenweit die Straßen beherrschen;

7) auf das selbst vom Sterben abschreckende Aussehen des Leichenwagens;

8) auf die Kothseligkeit des Distriktsinstituts — der Eisenbahnstraße.

Ueber alles dieses kein Wort der Kritik, da diese Uebelstände wahrhaft unter aller Kritik sind.

Einer, den's allerdings nichts angeht.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 4. Februar 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Backofen für Steinkohlenfeuerung, Maischpumpe, Fabrikation des Glas- und Schmirgelpapiers.

Kaiserslautern, den 3. Februar 1865.

Dr Medicus, I. Vorstand.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 24. bis 31. Jan.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
24.	7	327,9	−1,5	1,9	S.	—	2	in der Nacht viel Schnee
25.	"	326,3	−0.8	2,4	S.	—	2	den Tag über Regen
26.	"	325,9	+1.0	1,6	SW.	—	2	Thauwetter
27.	"	323 8	+7,0	3,2	SW,	NO	3	stürmisch
28.	"	324,0	+1.7	2,6	W,	O	1	den Tag über Schneefall
29.	"	330,2	−0.5	2,1	W.	—	3	
30.	"	326,8	−2,0	1,1	SW.	—	2	Mittags Schnee, Ab. Regen
31.	"	325 7	+2,8	2,6	SW.	NO	3	in der Nacht Regen.

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 326,45, mittlerer Thermometerstand 0,74.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 1. Febr. In der heutigen Ziehung 4. Classe der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr 14378 fl. 20,000, Nr. 13132 fl. 10,000, Nr. 27960 fl. 4000, Nr. 12689 fl. 2000.

* Schiffsbericht

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, 29. Jan. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York," Capt. G. Wenke, welches am 14. Januar von New-York abgegangen war, ist heute 1 Uhr Morgens nach einer Reise von 14 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 3 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe hatte 600 Meilen von Scilli entfernt einen schweren Sturm, welcher fünf Tage anhielt, bei schwerem Seegange zu bestehen. Schiff und Maschinen befinden sich jedoch im besten Zustande. Die „New-York" bringt außer der neuesten Post 87 Passagiere, volle Ladung und für 241,000 Dollars Contanten.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 8. Februar in Rheingönnheim.
" " 13. " in Bellheim.
" " 14. " in Waldfischbach.
" " 13. " in Thaleischweiler.
" " 14 " in Breitfurth.
" " 13.15. " in Dudenhofen.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 2. Febr. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 56 kr., Korn 3 fl 39 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 27 kr. Haser 3 fl. 45 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 2. Februar.

Pistolen . . . fl.	9 40½-41½	Russische Imperiales		9 41½-42½
ditto Preußische "	9 54½-55½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke "	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . . "	5 32-33	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke . "	9 24½-25½	Dollars in Gold	"	2 26-27
Engl. Sovereins "	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein	"	805 810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Reviers Ramstein.

Montag, den 13. Februar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Ramstein bei Bürgermeister Stauch.

Schläge Rindenschlag und zufällige Ergebnisse.

633 kieferne Stämme und Blöche 1. bis 5. Classe.
7 Klafter kiefern Misselholz.
76 " " Scheitholz 1. u. 2. Cl.
8 " " Prügel.
26 " " Krappenprügel.
2750 Stück " Reiserwellen.
37½ Klafter kieferne Kienstöcke.
1¼ " " Stockholz.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 9. Februar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, im Gendarmerielocale dahier, läßt Herr Brigadier Johann Feiertag dahier, auf Credit versteigern:

Verschiedene Frauenkleider, worunter ein neues schwarzseidenes, 24 Frauenhemden, 18 Leintücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Schuhe, Frauenhüte, Strümpfe, 1 Sessel, mehrere Stühle, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank mit Aufsatz, eine neue Vogelhecke mit 3 Paar Canarienvögeln, sogenannte Brüsseler.

Kaiserslautern, den 2. Februar 1865.
29.32) L. Gassert, kgl. Notär.

Verwalterstelle gesucht.

Ein junger erfahrener Mann ohne Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine dauernde Stelle als Verwalter in einer großen Oekonomie. Näheres zu erfahren auf frankirte Anfragen bei der Redaction dieses Blattes. (27,28,9

Fromage de Brie
29,30,1) bei C. Hohle.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Unterzeichneten beehren sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß sie ihr Geschäft als

Schlosser und Mühlenbauer

auf gemeinschaftliche Rechnung betreiben, und ihr Geschäft in der Wohnung von **Nikolaus Emig** von hier eröffnet haben und bitten um geneigten Zuspruch.

Kaiserslautern, den 2. Februar 1865.

Michael Stuppi.
29,31,4) Johann Hopf.



Zur besten Beförderung von Auswanderern nach Amerika



über **Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen,** mit

Post-Dampf- und Segel-Schiffen,

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern,
6m (Di.,F.) conceſ. Agent.

Geschäfts-Eröffnung.

Da dem Unterzeichneten von der Wittwe Jacob Zick das seither betrieben

Blättermacher-Geschäft

übertragen wurde, so erlaubt er sich hiermit verehrlichem Publikum anzuzeigen, daß er alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten übernimmt und schnellstens besorgt.

Jacob Conrad,
24,9,30) wohnhaft im Salzgäßchen Nro. 33.

Zu vermiethen

eine Wohnung mit 3 Zimmern und Schlosserwerkstätte bei Michael Stuppi, Schlossermeister in Kaiserslautern. (29,30,1

Ganz frische **Seezungen** (Sol) 24 kr. per Pfund bei
28,9) **C. Hohle.**

Frische abgestreifte **Hasen** per Stück fl. 1. bei
J. Korn.

Großherz. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 5. Februar 1865.

Vineta,
oder
Am Meeresstrand.

Große romantische Oper in drei Akten. Volkssage nach Gerstäcker, bearbeitet und in Musik gesetzt von Richard Würst. Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 30. Samstag, den 4. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Bayrische Gesetzgebung.

§ In der Thronrede vom 23. Juni 1863 sind dem Landtag Gesetzentwürfe über Gemeindeverfassung, Armenpflege, Ansässigmachung, Heimathrecht und Gewerbewesen angekündigt. Die Staatsregierung ist mit der Bearbeitung dieser Entwürfe beschäftigt und Zeitungsberichte aus München melden, es sei die Vorlage derselben beim nächsten Landtag, der jedenfalls zur Genehmigung des Handelsoertrags in Bälde zusammentreten muß, beabsichtigt.

Man sieht beim ersten Blick, daß hier den Kammern eine Aufgabe gestellt wird, wie es auf dem ganzen Gebiete des innern Staatslebens keine wichtigere gibt und zugleich, daß die angekündigten Gesetzvorlagen für das g a n z e L a n d vom höchsten Interesse sind. Es wird nun darauf ankommen, dieser Bedeutung des Gegenstandes auch in der Art seiner Behandlung auf's Vollständigste Rechnung zu tragen. Zunächst darf das ganze Land erwarten, daß die V e r ö f f e n t l i c h u n g der Entwürfe rechtzeitig erfolgt und so der öffentlichen Meinung Zeit gegeben wird, sich über die Grundsätze der neuen Gesetzgebung auszusprechen, bevor die Landesvertretung ihre Beschlüsse faßt. Die zeitige Publication der J u s t i z-Gesetzentwürfe, die inzwischen zum Theil ihre Erledigung gefunden haben, ist im Jahr 1848 sogar gesetzlich verordnet worden und Niemand wird läugnen wollen, daß im gegenwärtigen Fall ebenso dringende Gründe für das gleiche Verfahren sprechen.

Die Wichtigkeit der Ansgabe und ihr Umfang fordert aber auch Vorkehrungen hinsichtlich der Berathung in den Kammern selbst.

Die Gesetze, deren Umarbeitung im Werk ist — Gemeindeedikt mit Wahlordnung und Umlagengesetz (ungerechnet die Verordnungen über Geschäftsführung der Gemeindebehörden,) Ansässigmachungs-, Heimaths- und Armengesetz, nebst den verschiedenen Spezialgesetzen — zählen beiläufig 350 Paragraphen. Es kommt noch die Gewerbeordnung hinzu, die mit dem übrigen Complex nicht so unzertrennlich zusammenhängt. Wenn nun auch in den neuen Gesetzen vieles, so Gott will, kürzer gefaßt wird, so ist doch schon der äußere Umfang der Aufgabe jedenfalls beträchtlich genug und wenn die Regierungsentwürfe, wie man hoffen muß, nicht auf eine magere Reparaturarbeit angelegt sind, sondern ihren Gegenstand im Fundament angreifen, so wird ein mit der Prüfung dieser Entwürfe beschäftigter Landtagsausschuß nicht im Stande sein, vor Ablauf von 6 Monaten sein Gutachten vorzulegen. Womit will man die Kammern inzwischen beschäftigen? Sollen sie nicht Monate lang müßig gehen, so wird es nothwendig sein, die Maßregel zu wiederholen, die durch das Gesetz vom 12. Mai 1848 in Bezug auf die neue Justizgesetzgebung getroffen worden ist. Dieses Gesetz räumte bekanntlich der Regierung die Befugniß ein, die zur Vorberathung der großen Justizgesetze gewählten Ausschüsse der beiden Kammern auch nach der Vertagung oder dem Schlusse des Landtags zu berufen oder die Fortdauer ihrer Sitzungen anzuordnen. Ebenso könnten in der beoorstehenden Session die Ausschüsse zur Berathung der socialen Gesetzentwürfe gebildet werden und beim f o l g e n d e n Landtag ihre in der Zwischenzeit vollendete Arbeit den Kammern vorlegen.

Allerdings unterscheidet sich der gegenwärtige Fall von jenem, auf welchen das Gesetz von 1848 zunächst berechnet war, wesentlich dadurch, daß die G r u n d l a g e n der neuen Justizgesetze — Oeffenttichkeit, Mündlichkeit, Staatsanwaltschaft, Notariat, Trennung der Justiz und Verwaltung u. s. w. — durch ein besonderes Gesetz, welches der Regierung und den Ausschüssen zur Richtschnur dienen sollte, zuvor schon festgestellt waren, während über die Grundlagen der neuen socialen Gesetzgebung rechtlich noch n i c h t s feststeht. Es kann also geschehen, daß die Arbeit, mit welcher nach sechsmonatlicher Anstrengung die Ausschüsse hervortreten, von der Mehrheit der einen oder andern Kammer total verworfen wird, weil sie derselben auf zu freisinnigen oder zu conservativen Grundlagen beruht. Dieses Bedenken kann jedoch nicht zur Verwerfung des obigen Vorschlags führen, denn d i e s e l b e Gefahr besteht, auch wenn die Ausschüsse nur arbeiten, so lange die Kammern versammelt sind. Es könnte höchstens zu der Erwägung Anlaß geben, ob nicht auch für die sociale Gesetzgebung vorerst ein G r u n d l a g e n g e s e t z zu vereinbaren sei, in welchem die Principien der neuen Gemeindeverfassung und Gewerbeordnung, des Ansässigmachungs-, Heimaths- und Armenrechtes zunächst festgestellt würden. Mißlingt diese Vereinbarung, so ist die Zeit der erstrebten Reform für Bayern noch nicht gekommen und die weitere fruchtlose Arbeit kann unterbleiben.

Das erwähnte Gesetz vom 12. Mai 1848 verleiht aber den besondern Gesetzgebungsausschüssen noch weitere Vorrechte, deren Uebertragung auf unsern Fall wohl in Erwägung zu ziehen wäre. Eine Civilprozeßordnung z. B. die von jenen Ausschüssen bearbeitet ist, kommt in den Kammern selbst nur in Bausch und Bogen, ohne vorhergegangene Discussion zur Abstimmung, ausgenommen, wo Ausschüsse und Regierung sich nicht geeinigt haben oder mindestens 26 Mitglieder der K. d. A. oder acht in der K. d. R. auf Berathung und gesonderte Abstimmung über einzelne Punkte antragen. Eine ähnliche Einrichtung empfiehlt sich wohl bei jedem Gesetzgebungswerk von größerem Umfang; doch kam bei den Vorschriften des Gesetzes vom 12. Mai hinzu, daß sie sich auf Justizgesetze bezogen, bei deren Abfassung einerseits die allerstrengste Durchführung der logischen Consequenz unerläßlich ist, andererseits eine Menge technischer Eigenschaften in Betracht zu ziehen sind, für welche auch nur die Techniker, die Juristen das richtige Verständniß haben. Hier war demnach die starke Beschränkung der Plenarberathung weit eher gerechtfertigt, als sie es in unserm Falle wäre, wo jedes Mitglied der Volksvertretung, gleichviel welchem Stande es angehört, sich für befähigt halten muß, mitzusprechen und wo das Erforderniß mathematischer Folgerichtigkeit mehr in den Hintergrund tritt.

Man wird daher, wenn das Gesetz vom 12. Mai 1848 auf die sociale Gesetzgebung angewendet werden soll, der Plenarberathung der Kammern doch eine größere Freiheit vorbehalten müssen, als dies in Betreff der Justizgesetze geschehen ist. Im Uebrigen aber wiederholen wir den dreifachen Vorschlag: rechtzeitige Veröffentlichung der Gesetzentwürfe, Bildung von Ausschüssen, die ihre Arbeit, auch wenn die Kammern nicht versammelt sind, fortsetzen können, und Vereinfachung der Schlußberathung in den Kammern selbst.

D e u t s c h l a n d.

München, 1. Febr. Sicherem Vernehmen nach ist in diesen Tagen den praktischen Aerzten Bayerns ein Recht zurückgegeben worden, welches dieselben früher ungeschmälert besessen hatten, ihnen aber nunmehr durch volle dreißig Jahre und darüber entzogen gewesen war — wir meinen die Freizügigkeit! König Ludwig II. hat nämlich vorgestern eine Akte unterzeichnet, welche bestimmt zu den folgenreichsten seit seinem Regierungsantritt gezählt werden muß: die längst ersehnte Freigebung der ärztlichen Praxis. (A. Z.)

Mainz, 1. Febr. Wegen einiger in der „Narhalla" gehaltener Reden ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Es ist dies das erste Mal der Fall, seit dem Bestehen der Gesellschaft.

Leipzig. Aus einem Kreise freisinniger Männer ist eine Adresse an den Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Hrn. Grabow, hervorgegangen.

Berlin, 1. Febr. Die „Kreuzztg." schreibt, gegenüber einer Angabe der „Augsb. Allg. Ztg.": Es darf versichert werden, daß zwischen dem päpstlichen Stuhle und der preußischen Regierung durchaus keine Differenzen über die weitere Behandlung der Kölner Erzbischofswahl existiren, auch steht zu hoffen, daß solche nicht eintreten werden.

* Der König von Preußen hat befohlen, daß die für den Feldzug von 1864 gestiftete Denkmünze auch allen denjenigen

Civilbeamten ertheilt werde, welche der Armee, des Dienstes wegen, in das Feld gefolgt oder dem Hauptquartier beigegeben gewesen sind.

Wien, 31. Jan. Die Spaltung zwischem dem Ministerium und dem Finanzausschusse unseres Abgeordnetenhauses beschäftigt hier alle Gemüther. Die Regierung soll durchaus keine Geneigtheit zum Nachgeben offenbaren und gesonnen sein, vorzüglich auf der Votirung auch des Budgets für 1866 zu bestehen. Ein Entgegenkommen in irgend einer Weise wird also nur vom Abgeordnetenhause selbst erwartet. Von einer auch nur mittelbaren Drohung der Regierung, das Haus im Weigerungsfalle aufzulösen, ist zwar noch nichts bekannt, jedoch hält man einen solchen Fall nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit. — Zur Einberufung des ungarischen Landtages werden einzelne Vorbereitungen getroffen. Derselbe kann jedoch nicht zusammentreten, ehe der österreichische Reichsrath geschlossen ist; wann aber dies der Fall sein werde, ist bis jetzt nicht abzusehen. Trotz einer neuerlichen Aeußerung des bekannten ungarischen Parteiführers Deak, worin dieser sich noch immer auf die Landtagsadresse vom Jahr 1861 beruft, scheint die allgemeine Stimmung in Ungarn sich einer Verständigung geneigter zu gestalten. Die Aufhebung des dortigen Ausnahmszustandes ist nahe bevorstehend. — Man schreibt aus Venedig, daß jetzt mehr denn je Gesuche von venetianischen Emigranten um Gestattung straffreier Rückkehr einlangen. Sie werden fast alle gewährt.

Frankreich.

Paris, 1. Febr. Endlich ist die Einberufung der Kammern auf den 15. Febr. erfolgt. So wird denn das politische Leben wieder erwachen. Es war höchste Zeit. Bei dem gegenwärtigen System ist Frankreich von einer Kammersitzung zur andern wie zu einem Zellengefängniß verurtheilt. Man spricht für die bevorstehende Session von liberalen Reform-Gesetzvorschlägen, es scheint jedoch, daß diese der Februarsonne nicht widerstehen werden. Diese guten Vorschläge schmelzen in den heißen und unruhigen Händen des Staatsrathes. Kaum wird man einige ökonomische Reformen erübrigen. Man bleibt immer bei kleinen national-ökonomischen Zugeständnissen stehen, mit denen man die Interessen des großen Kapitals unserer für unbestimmte Zeit entliehenen politischen Freiheits-Kapitalien aufwiegen will. Die schwerfällige Atmosphäre des Status quo scheint uns wieder in Nebel hüllen zu wollen. Hoffen wir, daß das grobe Geschütz der clericalen Artillerie im Senat und unsere kleine Batterie der Opposition im gesetzgebenden Körper hinreichen werden, diese officiellen Nebel zu zerstreuen, welche uns die wahre politische Sachlage verhüllen.

— 1. Febr. Ein katholischer Priester hat in der Umgegend von Paris, auf die falsche Kunde des Todes des Hrn. v. Thouvenel hin, von der Kanzel gepredigt: Das sei die göttliche Strafe, welche alle Jene erreichen würde, die als Verfolger des heiligen Stuhles thätig seien.

Aus Frankreich liegen Nachrichten vor, welche einen traurigen Einblick in die Wühlerei des Clerus gestatten. Der Widerstand der Bischöfe gegen die Regierung steigt in demselben Maße, in welchem die Energie der Regierung, die in letzter Zeit schwankend geworden, nachgelassen hat. Nur der niedere Clerus hält fest an der gallicanischen Kirche und der Reaction gegen die Uebergriffe des Papstthums. Die Regierung aber scheint einen offenen Bruch mit Rom, wenn nicht zu fürchten, doch so lange als irgend möglich vertagen zu wollen und die Berichte, welche sie über den Gesundheitszustand des Papstes erhält, bestärken sie in der Hoffnung, daß sie auch ohne Feindseligkeit gegen den gegenwärtigen Beherrscher der Kirche das Papstthum unter ihren Willen bringen werde. Der Hof der Tuilerien ergötzt sich indessen an den Freuden des Carnevals, an denen auch der Kaiser, der so eben „das Leben Cäsars" beendet und sich von rheumatischen Affectionen wieder erholt hat, Antheil nimmt.

Nach dem „Moniteur" hat der span. Senat die Adresse an die Königin am 30. Jan. votirt, aber nur mit 102 gegen 68 Stimmen. Es deutet dies auf eine starke innere Zerrissenheit.

Italien.

* Die Familie Murat beansprucht vom italienischen Aerar 10 Millionen L. als Eigenthum ihres Stifters. Die Klage wurde bereits dem Finanzminister insinuirt.

* Zufolge Nachrichten aus Rom, soll der heil. Vater dem Könige Ludwig I. von Bayern seinen Besuch, den er ihm wenige Tage nach seiner Ankunft im November gemacht hatte, am 27. v. Mts. erwiedert haben.

Die nach Rom geflüchteten Geistlichen der aufgehobenen polnischen Klöster sollen dort durchaus nicht die gehoffte freundliche Aufnahme gefunden haben, weßhalb sich ein Theil nach Frankreich, einige wenige nach der Türkei gewendet haben.

* Aus Messina wird unter anderm geschrieben: Unter mehreren Erdstößen hat am 1. ds. Mts. ein Ausbruch des Aetna stattgefunden. Der Lavastrom rückt rasch vor und bedroht mehrere Ortschaften.

Spanien.

Madrid, 2. Febr. Die „Epoca" berichtet, daß in amtlicher Correspondenz Pareja durchblicken läßt, die peruanische Frage werde sich friedlich lösen. Nichtsdestoweniger werde die Fregatte „Numantia" morgen abgehen, da die Regierung stets eine respectable Macht im Stillen Ozean haben wolle.

* Das spanische Ministerium Narvaez wankt; O'Donnel wurde zur Königin berufen, soll jedoch erklärt haben, daß er die Ministerpräsidentschaft nur unter der Bedingung der Anerkennung Italiens annehme.

Vermischte Nachrichten.

— München, 1. Febr. Der k. Generalmajor Ph. Schönhammer, seit zwei Jahren im Pensionsstand, ist in Folge eines Schlaganfalls heute Morgen plötzlich gestorben. Mit ihm ist abermals einer der verdienstvollsten Veteranen der Armee geschieden, dessen Brust außer dem Ludwigs- und St. Michaels-Orden das Militär- und Veteranen-Denkzeichen des Militär-Verdienst-Medaillons, die griechischen Nationaldenkzeichen und das Ritterkreuz des kurfürstl. hessischen Wilhelms-Orden schmückten.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt Se. Maj. der König auf Kosten der Civilliste hier ein eigenes Opernhaus zu erbauen.

— In London waren am Abend des 26. Jan. in dem oberen Saale des Schulgebäudes in Great St. Peter Street, Westminster, mehrere hundert Menschen, zumeist Frauen und Kinder, versammelt, um einer Gewinnverloosung beizuwohnen, welche zur Unterstützung eines Kirchenfonds eingerichtet worden war. Plötzlich, ohne daß ein Anzeichen vorhergegangen wäre, brach einer der großen Querbalken, ein Theil des Fußbodens stürzte hinab in den untern, glücklicherweise leeren Saal und mit ihm eine Menge von Menschen. Eine schreckliche Scene bot sich dar. Ueber hundert Männer, Weiber, Kinder, viele verletzt, betäubt, einige fast getödtet, lagen in einem wilden Knäuel auf einander. Eine dichte Staubwolke stieg empor, und die noch im oberen Saale Befindlichen glaubten, es sei eine Feuersbrunst ausgebrochen. Dieser Irrthum, schnell verbreitet, rief die Hilfe der Feuerwehr herbei, welche mit großer Umsicht den Menschenhaufen zu lösen begann. Die Verwundeten und sonst Verletzten, etwa 50 an der Zahl, wurden in das Hospital von Westminster transportirt; der größere Theil derselben ward nach Anlage von Verbänden noch desselben Abends entlassen; 16 aber, die schwere Schäden erlitten haben, mußten im Hospital verbleiben, 5 von ihnen sind dem Tode nahe.

— Die Statsconvention von Tennessee hat die Aufhebung der Sklaverei beschlossen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben sich zufolge allerhöchsten Decrets vom 29. Januar 1865 allergnädigst bewogen gefunden, den Regierungsfunctionär Ludwig Kühlwein zu Speyer zum Registrator bei der k. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 1. Februar an in provisorischer Eigenschaft zu ernennen;

ferner unterm 28. Jan. die protestantische Pfarrei Contwig, Dekanats Zweibrücken, dem bisherigen Pfarrer in Ransweiler, Decanats Obermoschel, Adolph Stempel zu verleihen.

* Produktenbörse.

* Mannheim, 2. Febr. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 9 fl. 30 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 30 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12 fl. 30 kr. Linsen 200 Z. Pfd. — fl — kr. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd., 9- 12 fl. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 38—40 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland. in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 15 kr Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl — kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 45 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 36 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partbieen, 100 Z.-Pfd., 19 fl. — kr. P.

Mainz, 3. Febr. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 3 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 35 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 44 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 36 kr. Spelz 120 Pfd. — f. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 3. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 40½-41½	Russische Imperiales		9 41½-42½
dito Preußische	„	9 54½-55½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 32-33	Sächs. dito .	„	—
20 Francsstücke .	„	9 24½-25½	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 46-48	Gold pr. Pfd. fein	„	805 810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Gemeinde Erlenbach.
Bezirksamt Kaiserslautern.

Holzversteigerung.

Samstag, den 11. Februar 1865, des Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Erlenbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Rothenberg, nachstehende Hölzer versteigert, als:

4 kieferne Bau- und Nutzholzstämme 3. Classe.
6 kieferne Bau- und Nutzholzstämme 4. Classe.
109 kiefern Stammholz 5. Classe.
25 kieferne Bauholzstämme 5. Classe.
1 kieferner Bloch 4. Classe.

Otterberg, den 25. Januar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
24,30) Gallé.

Bauplatzversteigerung.

Montag den 6. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Riesen dahier, läßt Herr Jakob Korn versteigern:

Plan Nr. 1517. 1517½. — 46 Dezimalen Garten am Bremerpfad neben Philipp Crusius, Louis Demuth und Küfer Hoffmann, sowie circa 14 Dezimalen vom Crusius'schen Garten in 9 Bauplätzen.

Der Plan über die Abtheilung dieser Bauplätze, welche sämmtlich an eine 12 Meter breite, durch den Crusius'schen Garten gehende Straße stoßen, kann bei mir eingesehen werden.

Kaiserslautern, den 28. Januar 1865.
24,28,30) Böcking, k. Notär.

Bauplätze-Versteigerung

Montag, den 6. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthause zum Viehhof hier, läßt Frau Wittwe Demuth hier versteigern:

Aus Plan-Nummer 4. — 79 Dezimalen Acker an der Pariserstraße neben Frau Demuth selbst, 12 zu Bauplätzen geeignete Abtheilungen, zusammen 59 Dezimalen enthaltend.

Kaiserslautern, den 23. Januar 1865.
20,4,6,30) Jlgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 9. Februar 1865, Morgens ½9 Uhr, in seiner Wohnung zu Weilerbach, läßt Herr Joseph Heizmann, Gutsbesitzer allda, wegen Aufgabe seiner Oekonomie, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Pferde, ein 3- und ein 6jähriges, 2 Kühe, 3 Rinder, 3 Stiere, 3 Wagen, 2 Pflüge, Eggen, Ketten, Pferdsgeschirr, Tische, Stühle, Bänke und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 31. Januar 1865.
26,30) Jlgen, k. Notär.

Mühlenversteigerung.

Samstag, 11. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Pflug, läßt Herr Philipp Limbacher, auf eigen versteigern:

Plan-Nummer 834. 838. — 1¹²⁄₁₀ Dezimalen Fläche mit dreistöckigem Wohnhause, Oel- und Mahlmühle, nebst Hof und Garten, dahier am Stift, neben Lateinschule, Wittwe Dedreux und Schreiner Petri.

Diese Objecte besitzen seit Kurzem die Concession zur Aufstellung einer Dampfmaschine und eignet sich durch ihre Lage mitten in der Stadt, in der unmittelbaren Nähe des Victualienmarktes, ebenso zum Detail- wie Engros-Geschäftbetriebe. Der 2. und 3. Stock sind zu Miethwohnungen hergerichtet.

Kaiserslautern, 18. Januar 1865.
18,24,30,4) Böcking, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 14. Februar 1865, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Wohnung dahier am Grabengäßchen, läßt Peter Heiler, Fuhrmann dahier, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

1 Pferd, 2 Wagen, 2 Paar Leitern, Pflüge, Eggen, 1 Strohbank, 1 Winde, 1 Wendering, 1 Bett, 2 Bettladen, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Tische, Stühle, Bänke, Züber, Bütten, Betttücher, Tisch-, Lein- und Handtücher, Küchengeschirr und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 3. Februar 1865.
30,6) Jlgen, k. Notär.

Hausplätzeversteigerung.

Dienstag, den 21. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei von Johannes Maier dahier, läßt Herr Kübler Peter Freidel, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1213¹⁄₁₂. — 29³⁄₁₀ Dez. Wiese am Münchdamm, Bann Kaiserslautern, neben Maurer Franzinger und Christian Lotz, — in 3 passenden, bereits abgesteckten Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,30,42) Jlgen, k. Notär.

Für Confirmanden,

Kleiderstoffe von 14 kr. an, schwarz Seidenzeug und Lustre zu allen Preisen.
(Sa.) Fr. Walter.

Mühlen-Verkauf.

Eine nahe bei einer bedeutenden Eisenbahn-Station (Stadt), in einer reichen, stark bevölkerten Gegend gelegene Mahl- und Oelmühle, mit guter Kundschaft versehen, nebst 2 Gärten und 14 Morgen Land und Wiesen, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei dem k. Notär Herrn Thiry in Forbach, Mosel-Departement, Frankreich.

Mühlenverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in Rohrbach bei Sembach gelegene **Mahlmühle** aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe hat zwei Mahlgänge und einen Schälgang, oberschlächtig mit 19 Schuh Fall und beständigem Wasser. Dazu gehören noch 35 Tagwerk Aecker und Wiesen, sowie eine vollständige Bäckerei-Einrichtung.

Die Mühle ist nach der neuesten Construktion eingerichtet und im besten Zustande.

30,2,5) **Jacob Lichty.**

Geräucherter **Lachs.**

Frische **Frankfurter Bratwürste** und **Münchener** Knackwürste das Paar 7 kr. bei
30,1) **C. Hohle.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Der Sängerbund des Arbeiter-Vereins

gibt nächsten **Samstag, den 11. Februar**, Abends halb 8 Uhr seinen passiven Mitgliedern ein **Concert** mit darauffolgendem **Balle**, im neuen Saale des Herrn Krafft.

Hiesige **Nichtmitglieder** haben nur dann Zutritt, wenn ihnen speziell eine Eintrittskarte zugestellt wurde. Fremde können eingeführt werden.

Die Lieferung von schmiedeisernen Schrauben für die Königl. Steinkohlengrube **Heinitz-Wellesweiler**, soll auf dem Wege der öffentlichen Submission, wozu Termin auf „**Freitag, den 10. Februar a. c.**, Vormittags um 10 Uhr," hierselbst anberaumt ist, an den Mindestfordernden verdungen werden.

Uebernahmslustige wollen ihre Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem obengedachten Zeitpunkte versiegelt und portofrei anher einreichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die bezüglichen Bedingungen liegen hierselbst zur Einsicht offen; auch können dieselben abschriftlich von hieraus bezogen werden.

Neunkirchen, am 27. Januar 1865.
26,8,30) Königl. Schichtmeisterei **Heinitz-Wellesweiler.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen



Hamburg und New-York.

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, „ Meier, am **4. März**, Germania, Capt. Ehlers, am **1. April**.
Bavaria, „ Taube, am **18. März**. Teutonia, „ Haack, am **15. April**.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**, Zwischendeck, Pr. Crt. ℛ **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **£ 2. 10** per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer; Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d. Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden.

(a.14Z



Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen von Kaiserslautern und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie sich am hiesigen Orte als



Putzmacherin

etablirt hat, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zum Verändern, ebenso wie zu neuen Modewaaren und verspricht geschmackvolle Arbeit und billige Bedienung.

Auch hat dieselbe gegenwärtig eine reiche Auswahl von **Ball-Kränzen, Kopfverzierungen** und **Damenhäubchen**.

Kaiserslautern, den 14. Januar 1865.

Frau ***Anna Schwenck,***
6m. wohnhaft im Groell'schen Hause in der Schneidergasse.

Geschäfts-Empfehlung.



Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er sein Geschäft als

Küfer

dahier angefangen hat, und empfiehlt sich einem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Die Werkstätte befindet sich in der Eisenbahnstraße bei Hrn. Kirschbaum

Franz Hoffmann.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannte und als **Hausmittel** bei allen **Hals- & Brustkrankheiten** unentbehrlich gewordene

Weiße Kräuter-Brust Syrup

allein ächt fabricirt von

F. W. Bockius in Otterberg,

ist stets zu haben in Flaschen zu 35 kr. und 1 fl. 10 kr.

in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Wwe.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,

nebst den diätetischen und Verhaltungsmaßregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von **Med. Dr. Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzt und Mitglied der med. Facultät.

Preis 5 Ngr. oder 18 kr. rhein.

Vorstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.



Dienstag, den 7 Februar

Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Entrée 18 kr.

Wittib Lauer.





Nächsten Montag, den 6. Februar, wird sich das beliebte Musikcorps des Unterzeichneten bei Herrn Tresch produciren.

Der Christian mit der Gelrieb.

Eine Partie

halbwollene Hosenzeuge

billigst bei

jSa.) **Fr. Walter.**



Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißnähen** und bittet um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist bei Wittwe Darmstätter an der Hochspeyererstraße.

30,2,3) **Katharine Biekel.**

Feine pariser Damenschnallen

zu sehr billigen Preisen bei

30,2,4) **Max Stubenrauch.**

Strickwolle, schwer Gewicht

jSa) bei ***Fr. Walter.***

Fichtennadel-Cigarren

bei H. Heuschkel, Wwe.

Fromage de Brie

29,301) bei **C. Hoble.**

Bei Christoph Keller kann ein braver junger Mensch das

Tüncher- und Lakirergeschäft

unter annehmbaren Bedingungen erlernen.

Zu vermiethen

der zweite Stock meines neu erbauten Wohnhauses am Schillerplatze, bestehend aus 6 Zimmern und Küche, Magdkammer, Speicher, Keller und Benützung der Waschküche und kann bis April bezogen werden.

30,2,7) **H. Kling.**

Ein Logis,

bestehend aus sechs Zimmern, Mansarden, Küche, verschließbarem Keller und Speicher, welches seither Herr Thiel bewohnte, ist zu vermiethen und kann bis 1. Mai bezogen werden bei

30,31,2) **J. Blannett, Metzger.**

Zu verkaufen

ein Haufen Torf- und Steinkohlenasche

30,32) bei Heinrich Kling, Färber.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag den 5. Februar 1865.

Schwarzer Peter.

Posse in 1 Akt von Körner.

Hierauf:

Ein weißer Othello

oder

Der bengalische Tiger.

Posse in 1 Akt nach Beisebaris.

Hierauf:

Der Kurmärker u. die Picarde

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Louis Schneider.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 32. Dienstag, den 7. Februar 1865. 63. Jahrg.

Auf dieses Blatt kann fortwährend abonnirt werden. Die bis jetzt erschienenen Nummern, in welchen der Anfang des interessanten Romanes „Nellie, oder die Ketten-Kameraden“ enthalten ist, werden auf Verlangen unentgeldlich nachgeliefert.

* Der innere Kampf in Preußen.

II.

Dem geschichtskundigen Denker kann bei dem in Nr. 28 angeführten ungeschichtlichen Gebahren von drei auf einander folgenden preußischen Königen nicht entgehen, daß Preußen das noch bevorsteht, was andere größere Staaten zum Theil in hundertjährigem blutigem Kampfe durchgekämpft haben.

Wohl ist in Preußen, auch im Volke, der Stolz erwacht, ein großer Staat, eine Nation zu sein oder wenigstens zu werden. Aber nicht minder ist der Geist der Freiheit erwacht und jener absolute Machtvollkommenheitsgedanke, welcher als „Erbweisheit ohne Gleichen“ in den Köpfen der Brandenburger herrscht, wird gebrochen werden. Dieser Kampf muß durchgeführt werden und mit der Entscheidung dieses Kampfes wird vielleicht auch der preußische Nationaldünkel gebrochen sein und sich zum höhern, zum deutschen Nationalbewußtsein vergeistigt und verklärt haben.

Daß aber in den höhern preußischen Regierungssphären noch stets derselbe Geist waltet, das zeigen uns die neuesten Vorgänge im preußischen Abgeordnetenhause und diese sind es gerade, die uns zu den obigen Betrachtungen Veranlassung gegeben haben. Wieder stehen sich Regierung und Abgeordnetenhaus schroff entgegen. Hören wir, was der Minister des Innern, Eulenburg, sprach, was in der Kammer keine andere Wirkung hervorbrachte, als daß der Antrag der Ultramontanen auf Erlassung einer Adresse an den König mit 275 gegen 24 Stimmen und der Antrag der Junkerpartei ohne Abstimmung mit der überwiegendsten Mehrheit abgelehnt wurde. Die Worte des Grafen Eulenburg zeigen uns deutlich, daß der Zeiger der preußischen Regierungsuhr nicht um eine Minute vorgerückt ist, wenn er sagt: Ich bitte, m. H. vergegenwärtigen Sie sich einen Augenblick unbefangen den Gegenstand der Militärfrage. Denken Sie sich einen Monarchen, der durch und durch Soldat, die Bedeutung seines Heeres für sich und sein Vaterland in tiefster Tiefe erfaßt hat, dessen Sinnen von frühester Jugend gewesen ist, diesem Institute eine solche Einrichtung zu geben, welche seine bisherige Kraft und Sicherheit garantirt und es zu einer weitern Ausbildung führt, die es auf der ersten Stufe in Europa erhält, — einen Monarchen, der endlich dieses Mittel gefunden zu haben glaubt, der (auf welchem Wege es auch sei) auch provisorisch diesen Zustand herbeiführte und seine Durchführung für so wichtig und nothwendig hält, daß er selbst die Gefahr nicht scheute, das Land einem budgetlosen Zustande entgegenzuführen; denken Sie sich einen darauf folgenden siegreich geführten Krieg, den das Heer unter der Herrschaft dieser Reorganisation gekämpft und die sehr natürlich daran sich knüpfende Schlußfolgerung, daß man zwar auch ohne sie hätte siegen können, jedoch nicht so sicher, nicht so, wenn ich sagen darf, elegant gesiegt hätte, als in diesem Kriege; denken Sie sich dazu, daß die Gefahr, welche man an einen budgetlosen Zustand geknüpft glaubte, als vorhanden sich nicht erwies: und einem solchen Monarchen muthen Sie zu, von diesem seinem Werke, zu dessen Gunsten alle Thatsachen sprechen, zurückzutreten und zu sagen: „Ich und Meine Regierung wollen die Verständigung in der Weise suchen, daß Ich einen Theil desjenigen Werkes zerstöre, welches Preußen groß gemacht.“ Das ist ganz unmöglich! Weder der jetzige preußische Monarch, noch irgend ein König Preußens, wird von den Principien dieser Armeereorganisation und von den gesetzlichen Bestimmungen, von welchen er glaubt, daß sie nothwendige Correlate derselben sind, nur einen Funken hergeben. Und die Könige von Preußen werden länger bestehen, als die 3jährigen Sitzungsperioden des Abgeordnetenhauses. Meine Herren, wenn Sie zugeben, daß ich aufrichtig und wahr und so, wie es vor Aller Augen liegt, spreche, wenn Sie selbst der Ueberzeugung sich nicht verschließen können, daß die Krone nicht zum Nachgeben zu bewegen ist, so thun sie das Beste: machen Sie die Militärfrage nicht zum Probirstein des Budgetrechtes! Sie haben gekämpft für oder wider die Zweckmäßigkeit dieser Reorganisation, für die kürzere oder längere Dienstzeit; diese Fragen können für Sie nicht so wichtig sein, daß Sie mit besonderer Tenacität daran hingen, wenn Sie nicht glaubten, daß damit die Vertheidigung des Budgetrechts zusammenhinge. Meine Herren, „geben Sie den Versuch, Ihr Budgetrecht in der Militärfrage zu probiren,“ auf, suchen Sie ein anderes Thema, an welchem Sie glauben, es geltend machen zu müssen!“

Doch was ist das, oder wie verstehen wir das? Wollte der Herr Minister die Hörer damit locken, daß sie glauben sollten, Alles was der König thue, sei wohlgethan? Niemand jedoch, der noch 5 unversehrte Sinne hat, glaubt heutzutage solcher Predigt. Der Wahn von unfehlbarem Könige ist in alle Winde zerstoben. Es gehört indessen eine vollständig ausgewachsene Dreistigkeit dazu, noch im Jahre 1865 kosackische Anschauungen für Staatsweisheit auszugeben. Der langen Rede kurzer Sinn würde lauten: Der König pfeift, darum tanze Volk! Nach der Meinung des Herrn Ministers gibt es keine passendere Rolle für das preußische Volk als die Rolle Fridolins, jenes frommen Knechtes, der auch der allerhöchsten Launen Uebermuth sich beeifern muß zu erfüllen — mit Freudigkeit, um Gotteswillen. — Graf Eulenburg, Eure Uhr ist stehen geblieben. Doch noch eins. Auch ein gewisser Karl aus dem Hause der Stuarts, ein gewisser Ludwig XVI., ein Karl X., ein Louis Philipp aus dem Hause der Bourbonen, haben auch geglaubt, daß ihre Throne von dauerhafterem Stoffe seien, als die Sitze der Vertreter des Volks, es hat sich das aber bei allen als ein Irrthum und bei einzelnen sogar als ein recht kopfloser Irrthum erwiesen. —

Deutschland.

München, 3. Febr. Die heute Abend erschienene Nummer 6 des Regierungsblattes enthält eine auf Grund der Art. 112 und 113 des P.-St.-G.-B. erlassene Verordnung in Betreff der Berechtigung zur Ausübung der Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Zahn- und Thierarzneikunde im Königreiche und über die Befugnisse der zur Ausübung Berechtigten. Nach § 1 derselben sind zur „Ausübung der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe in ihrem vollen Umfange diejenigen Inländer berechtigt, welche die im Königreiche als Vorbedingung zur ärztlichen Praxis vorgeschriebenen Prüfungen bestanden haben.“ Dieselbe Berechtigung genießen, laut § 2, die im Hof-, Civilstaats- oder Militärdienste stehenden, sowie diejenigen auswärtigen Aerzte, welchen der König die Ausübung der Praxis im Königreiche gestattet. Als weitere Bedingungen für die Ausübung der Praxis von Seiten derjenigen Aerzte, welche nicht im Hof-, Civil-, Staats- oder activen Militärdienste stehen, nennt der § 3: ständigen Wohnsitz; Anzeige bei der zuständigen Distriktspolizeibehörde unter Nachweisung der Berechtigung (§ 1); vorschriftsmäßige Verpflichtung, soferne diese nicht schon an einem früheren Wohnorte oder vermöge dienstlicher Stellung erfolgt ist. § 4 lautet: „Die Wahl des Wohnsitzes ist den Aerzten, soferne ihnen nicht schon vermöge ihres Dienstes ein Wohnsitz angewiesen ist, frei gegeben.“ Im § 5 sind die für den Fall einer beabsichtigten Abänderung des Wohnsitzes zu befolgenden Vorschriften aufgestellt; der § 6 sodann spricht aus, daß es rücksichtlich der Disciplinar-Verhältnisse der praktischen Aerzte bei den dermal bestehenden Normen vorläufig sein Verbleiben hat. In den §§ 7—11 sind die auf das unterärztliche Personal; im § 12 die auf die Zahnärzte; im § 13 die auf die Thierärzte, in den §§ 14 und 15 die auf die ausländischen Aerzte, Wund-,

Zahn- und Thierärzte bezüglichen neuen Vorschriften enthalten. Dem § 16 zufolge bleibt Sr. Majestät vorbehalten, „die Erlaubniß zur Ausubung einzelner Theile der Arznei-Wissenschaft oder bestimmter Heilmethoden, wie Orthopädie, Hydropathie und dergleichen in stets widerruflicher Weise auch solchen in- oder ausländischen Individuen zu ertheilen, welche keiner der in vorstehenden Paragraphen genannten Kategorien angehören. Umfang und Dauer der Berechtigung bemißt sich nach dem Inhalte des Bewilligungsdekrets." Die Wirksamkeit dieser Verordnung tritt laut der im § 17 ausgesprochenen Schlußbestimmung drei Monate nach ihrer Verkündigung durch das Regierungsblatt, beziehungsweise durch das Kreisamtsblatt der Pfalz, für den Umfang des ganzen Königreiches in Wirksamkeit. Von diesem Zeitpunkte an erlöschen alle entgegenstehenden bisherigen Bestimmungen.

München, 5. Febr. **Oberzollrath Widmann** ist gestern nach Stuttgart abgereist, wo, wie wir vernehmen, die Verhandlungen zwischen dem Zollverein und der Schweiz morgen eröffnet werden sollen.

— Dem nächsten Landtag soll ein Vermarkungsgesetz vorgelegt werden, um endlich dem vielseitig beklagten Mißstand des Mangels fester Grenzzeichen bei den Grundstücken abzuhelfen.

— Für die zerstreut wohnenden Protestanten der Oberpfalz wird ein Reiseprediger mit dem Sitze in Schwandorf angestellt.

Die „Bayr. Ztg." bringt einen größeren Aufsatz: „Zur Würdigung der Annexionsfrage." Es wird darin umständlich dargethan, daß eine solche Annexion ohne Zustimmung des betr. Souveräns, der Agnaten und des betheiligten Volkes, bundeswidrig sein würde, und daß sich auch alle Bundesregierungen, welche sich dem nicht widersetzten, einer Verletzung ihrer Bundespflicht schuldig machten.

* **Aus Wiesbaden** vernehmen wir: daß die „Mittelrhein. Ztg.," das letzte liberale Blatt in Nassau von der dortigen Regierung auf zwei Monate, bis zum 1. April, verboten worden sei. Die Sensation darüber soll sehr groß sein.

Frankreich.

Paris, 4. Febr. Dem „Memorial diplomatique" wird aus Wien berichtet, daß die Schwierigkeiten, welche sich auf der Berliner Handelsconferenz ergaben, unüberwindlich erscheinen. Hr. v. Hock bleibe zwar in Berlin, um Instructionen zu erwarten; ein Bruch sei aber nicht unwahrscheinlich.

Von **Paris**, 2. Febr., wird gemeldet: Der Minister des Aeußern, Drouyn de Lhuys, hat den französischen Botschafter in Berlin, Herrn Benedetti, dahin instruirt, daß Frankreich entschlossen ist, sich jeder vollständigen oder theilweisen Einverleibung Schleswigs und Holstein in Preußen förmlich zu widersetzen.

Einen sehr günstigen Eindruck hat es allenthalben hervorgebracht, daß die Angelegenheit des achten Cürassierregiments in Saargemünd zur vollen Oeffentlichkeit gebracht worden ist. Bei diesem Regimente war eine ganze Diebesbande, welche längere Zeit hindurch in der genannten Stadt die frechsten nächtlichen Einbrüche verübte. Im Anfang wollte man die Sache vertuschen, allein die bessere Einsicht, daß sowohl für das Militär als für das Publikum unbeschränkte Oeffentlichkeit am nützlichsten sei, siegte. So ist denn das Schreiben vom Marschall Forey veröffentlicht worden, indem er den ganzen Hergang ohne alle Verhüllung erzählte und besonders den höheren Offizieren den strengsten Verweis für ihre Nachlässigkeit ertheilte. —

Großbritannien.

* Der „Times"-Correspondent schreibt aus New-York, daß der Congreß der Südstaatlichen einstimmig beschlossen habe, alle Armeen des Südens unter den Befehl des Generals Lee zu stellen, und den Kampf bis zur endlichen Unabhängigkeit mit der größten Energie fortzusetzen.

Italien.

* Der 3. Februar 1865 wird ein denkwürdiger Tag in der Geschichte Italiens bleiben, denn an demselben verließ Victor Emanuel ganz unerwartet die alte Residenz seiner Dynastie, um sich nach der neuen Hauptstadt Italiens, Florenz, zu begeben. Der König verließ schon Morgens früh den Palast, nur von einigen dienstthuenden Offizieren begleitet; in der Po-Straße begegnete er einer Prozession, welche das h. Sakrament trug, er ließ den Wagen anhalten, kniete nieder und wurde durch den Priester gesegnet — dies war die letzte Handlung Victor Emanuels in seiner alten Hauptstadt Turin. — Auf seiner Reise wurde der König überall auf das Enthusiastischste begrüßt; um 1 Uhr 20 M. langte er in Parma an, um 1 Uhr 50 in Reggio und passirte Modena gegen 2½ Uhr. Gegen Abend traf er in Florenz ein.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 7. Febr. — Theater. — Die Direction hätte wohl keine schlechtere Wahl treffen können, als die gestern Abend aufgeführte Posse „Titus Feuerfuchs." Es ist dies eben eine der vielen Wiener Possen, welche auch nur einem Wiener Publikum — und zwar mit einem Nestroy in der Titelrolle — verdaulich waren. — Einen entschieden günstigen Eindruck machten dagegen die am Sonntag Abend aufgeführten Lustspiele, in welchen Frln. Schirmer ihr vielseitiges Talent zur Geltung bringen konnte und auch von den andern in den Stücken noch vorkommenden Personen auf das Beste unterstützt wurde.

— Die Civilbevölkerung betrug in nachfolgenden größeren Städten nach dem Stand vom 3. Dezember 1864: **München** 142,092 (mit Militär 166,000), Vermehrung seit 1861: 17,869 Personen, 14.4 pCt.; **Nürnberg** 65,355, Verm. 7202 Pers., 12.4 pCt.; **Augsburg** 41,515, Verm. 3128 Pers. 8.4 pCt.; **Würzburg** 31,376, Verm. 2895 Pers., 5.8 pCt. **Regensburg** 25,996 Pers.; **Bayreuth** 21,921, Verm. 538 Pers., 2.5 pCt.; **Bamberg** 20,985 Pers.; **Fürth** 20,972 P., **Kaiserslautern** 13,464, Verm. 1468 Pers., 12.25 pCt.; **Hof** 13,132, Verm. 1114 Pers., 8.5 pCt.; **Speyer** 12,194 Pers., **Ansbach** 11,257, Verm. 734 Pers., 6.8 pCt.; **Erlangen** 11,180, Verm. 284 Pers., 2.6 pCt.; **Straubing** 10,020, P. 335 Verm., 3.4 pCt.

— **Karlsruhe**, 1. Febr. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 50-fl.-Loose sind folgende Nummern gezogen worden: Nr. 6, 34, 43, 46, 49, 71, 72, 91, 102, 104, 115, 131, 133, 140, 151, 153, 155, 171, 173, 177, 184, 190, 191, 192, 205, 209, 214, 219, 225, 237, 242, 252, 261, 263, 269, 274, 287, 294, 295, 312, 324, 328, 338, 339, 341, 344, 347, 352, 355, 356, 363, 369, 372, 375, 383, 397, 403, 411, 415, 417, 418, 434, 447, 451, 455, 457, 461, 463, 464, 468, 473, 474, 476, 488, 491, 496, 507, 513, 532, 536, 537, 550, 551, 562, 568, 583, 620, 621, 640, 643, 661, 666, 670, 672, 676, 679, 689, 707, 718, 725, 751, 763, 786, 793, 795, 799, 816, 834, 850, 856, 865, 874, 875, 900, 904, 905, 908, 915, 929, 931, 937, 952, 961, 975, 976, 983, 992, 993, 995, 998.

— **Frankfurt**, 3. Febr. Gestern sind einige gefälschte Frankfurter 10fl.-Bankscheine vorgekommen. Außer dem allgemeinen Eindruck einer durchaus schlechten Nachahmung, welche eine nur oberflächliche Aehnlichkeit mit den echten Noten darstellt, sind die gefälschten Noten auf den ersten Blick an folgenden Merkmalen erkenntlich. Oben in der blauen Vignette, welche die Worte: „Die Frankfurter Bank" umgibt, fehlen die beiden Rosetten. Ueber den Ueberschriften „Gille" und „Ludwig" fehlen die Worte: „Der Director," „Subdirector." Die bisher vorgekommenen falschen Bankscheine tragen übereinstimmend **Fo** 2614. No. 841. sehr schlecht ausgeführt. Ferner trägt die Controle die Unterschrift „Grbe," welche auf keiner ächten Note steht.

— * Am 1. Februar ermordete ein Schäfer Namens Adam Lechner, ganz in der Nähe der Stadt Mirecourt (Departement Vosges) die Tochter seines Brodherrn, Catharine Reyhouser, weil er von ihr einen Korb erhalten hatte. — Der Mörder ist aus Bayern gebürtig, kam aber schon als Kind nach Frankreich.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Mehr Vieh zu halten, als man reichlich ernähren kann bringt Schaden. Da der Fehler, mehr Vieh zu halten, als man reichlich zu ernähren vermag, noch sehr häufig vorkommt und doch so tief einschneidet auf die Rentabilität des gesammten Wirthschaftsbetriebes, so mag er durch die folgende, wenn auch nur ganz ungefähre Berechnung von Prof. A. Stöckhardt, eine nähere Beleuchtung erfahren. Angenommen, man verfütterte 100 Centner Heu an 10 Thiere, daß diese eben nur ihr Gewicht behalten, so verwerthet sich das Heu lediglich als Erhaltungs- oder Conservationsfutter, d. h. jene 10 Thiere liefern dem Landwirth eine verhaltnißmäßig geringe Menge von Dünger und weiter nichts. Reducirte man nun die Thiere auf die Hälfte und fütterte dieselbe Menge Heu in derselben Zeit nur an 5 Thiere, so würden 50 Ctnr. Heu als Produktionsfutter dienen und außer einer größeren Menge von Dünger noch über 300 Pfd. Fleisch und Fett zu produciren vermögen. In 50 Ctr. Heu sind etwa 2000 Loth Stickstoff, in 300 Pfd. Fleisch 300 Loth; hiernach wären von dem Stickstoff in den als Produktionsfutter verwendeten 50 Ctr. Heu reichlich ⅚ in Dünger verblieben und nur ⅙ zur Fleischerzeugung verwendet worden. Dieses ⅙ hat aber hierbei eine solche Wertherhöhung erfahren, daß man die ersten ⅚ umsonst hat; denn im Fleische (als lebend Gewicht) hat der Stickstoff einen wohl zehnfach höheren Preis als im Dünger. Auf diese höhere Verwerthung des Futters wird man natürlich verzichten müssen, wenn man sein Vieh nicht reichlich mit ersterem versorgt.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 5. Febr.

Die verflossene Woche darf mit Recht zu den belebtesten gezählt werden welche seit Jahren stattgefunden, die darin vorgekommene Ultimo Abrechnung trug außerdem dazu bei, die Umsätze großartig zu gestalten, auf bessere New-Yorker Course (Gold 209) wurden Amerikaner bis 57 getrieben, also 8% höher als Schluß der Vorwoche, auf Realisationen und soeben eintreffende 2% höhere Goldkurse schließen Amerikaner zwar niedriger $54^{1}/_{2}$, dennoch ist die Stimmung fest und Amerikaner werden zu 54 billig gefunden, während 49 hoch vorkam, die politische Situation hat sich allerdings gebessert.

Oestreich. Fonds dadurch vernachläßigt, National $68^{3}/_{4}$, 1860er Loose $84^{7}/_{8}$, 1864er Loose 91, Credit-Aktien 197, Bank-Aktien 842, 1854er Loose fest 77.

Staatsbahn Prioritäten $50^{1}/_{4}$, Lombardische $49^{1}/_{4}$, Elisabeth Priorit. $80^{1}/_{4}$.

Süddeutsche Fonds fest 4% Bayr. Grundrenten $98^{1}/_{4}$, $3^{1}/_{2}$ Würtemberger 96, $3^{1}/_{2}$ Badenser $91^{1}/_{4}$, Bayrische Ostbahn Actien 114, 4% Preussische $102^{1}/_{4}$, Wiener Wechsel $103^{1}/_{2}$. Amsterdam $100^{7}/_{8}$. Pariser $94^{1}/_{4}$. Diskonto 4%

National Coupons 28. 22 Amerikaner Coupons 2. $22^{1}/_{2}$.

Vergleichungstabelle.

	Am 28. Januar.	Am 4. Februar.
Oester. Bank-Actien	837	840
„ Credit- „	195	$196^{1}/_{2}$
„ National	$68^{3}/_{4}$	$68^{3}/_{4}$
„ 1860er Loose	$84^{1}/_{2}$	$84^{7}/_{8}$
„ 1864er „	$90^{1}/_{2}$	91
1882er Amerikaner	$49^{1}/_{2}$	$54^{1}/_{2}$
Wiener Wechsel	$102^{1}/_{2}$	$103^{1}/_{4}$

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten &c. &c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 14. Februar in Hinterweidenthal.
„ „ 21. 22. 23. 24. u. 25. Februar in Speyer.

* Offene Stellen

Die prot. Lehrerstelle in Kleinkarlbach ist erledigt. Gehalt 350 fl.

* Produktenbörse.

Neustadt, 4. Febr. Per Centner: Waizen 4 fl. 58 kr. Korn 3 fl. 39 kr. Spelz 3 fl. 45 kr.. Gerste 3 fl. 33 kr. Hafer — fl. — kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 7. Febr. Butter per Pfund 24 kr. Eier 5 St. 8 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. 3p. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr. Kappes (Kraut) — fl. — kr. p. 100.

Brod- und Fleischpreise vom 7. Februar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund $9^{1}/_{2}$ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 7. Februar 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	230	4	46	—	—	—	1
Korn	550	3	34	—	—	—	2
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	730	3	33	—	—	—	1
Gerste	310	3	34	—	—	—	—
Hafer	270	3	41	—	—	—	1
Erbsen	10	4	40	—	20	—	—
Wicken	30	4	40	—	8	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2130						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 6. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 $39^{1}/_{2}$-$40^{1}/_{2}$	Russische Imperiales		9 41-42
ditto Preußische	„	9 $54^{1}/_{2}$-$55^{1}/_{2}$	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 $45^{1}/_{2}$-$46^{1}/_{2}$	Pr. Caff.-Schein	„	1 $44^{3}/_{4}$-45
Ducaten . . .	„	5 32-33	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 25-26	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 47-49	Gold pr. Pfd. fein	„	805 810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Heinrich Hupp,

Geschäftsmann, am Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 4 Uhr, gestorben ist.

Die Beerdigung findet heute Dienstag, Nachmittags 4 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerungen
aus Staatswaldungen des Reviers Fischbach.

Freitag, den 17. Februar 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume.

Schläge Steinkopf, Schinderkopf, Glasthaler-Ebene und zufäll. Ergebnisse.

51 eichene Stämme und Abschnitte 2. bis 5. Classe.
837 kieferne Stämme 2. bis 5. Classe.
12 „ Blöche 3. und 4. Classe.
89 buchene Nutzstämme und Abschnitte 1. und 2. Cl.
54 „ Schiebkarrenbäume.
9 birkene Nutzstämme und Abschnitte.
577 buchene Grubenstangen.
8 fichtene Gerüststangen.
20 „ Hopfenstangen, 3. Classe.
59 kieferne Baumstützen 3. Classe.
$^{1}/_{2}$ Klafter eichen Misselholz 4. Classe.

Samstag, den 18. Februar 1865, des Morgens 10 Uhr, zu Enkenbach bei Wirth Martin Migeot.

Schläge Steinkopf, Glasthaler-Ebene und zufäll. Ergebnisse.

$289^{3}/_{4}$ Klafter buchen Scheitholz 1., 2. und 3. Classe.
$1^{3}/_{4}$ Klafter eichen Scheitholz 2. Cl.
9 „ kiefern Scheitholz 2. „
$5^{1}/_{4}$ „ birken „ 2. „
$1^{3}/_{4}$ „ aspen „ 2. „
6 „ buchene Prügel.
$13^{1}/_{4}$ „ „ „ geringerer Qualität.
1 „ eichene Prügel.
$9^{1}/_{4}$ „ kieferne „
1 „ birkene „
$39^{1}/_{4}$ „ buchene Krappenprügel.
$2^{1}/_{4}$ „ kieferne „
1675 Stück buchene Reisigwellen.
175 „ kieferne „

Sämmtliches Material lagert auf der Höhe und ist nach allen Richtungen gut abzufahren.

Kaiserslautern, den 4. Februar 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 25. Februar 1865, Morgens präcis 10 Uhr, bei dem Bürgermeister Herrn Stauch in Ramstein

Revier Ramstein.

Schläge Waldschlag und zufällige Ergebnisse.

633 kieferne Baustämme und Abschnitte 1., 2., 3., 4. und 5. Classe.
$37^{2}/_{4}$ Klafter Kienstöcke.

Kaiserslautern, den 6. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
32,6,42) J. Gelbert.

Holzversteigerung.

(Mehlbach.) Freitag, den 10. dß. Mts., des Vormittags um 10 Uhr, zu Mehlbach im Saale des Valentin Klein, werden aus dem dasigen Gemeindewalde nachverzeichnete Hölzer versteigert:

Schlag vorderer Bauhübel.

$3^{1}/_{2}$ Klafter buchen Geschirrholz.
186 „ „ Scheit- und Prügelholz.
$1^{1}/_{2}$ Klafter kiefern Scheit- und Prügelholz.
3425 buchene Reisigwellen.
125 kieferne Reisigwellen.

Mehlbach, den 3. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Zinßmeister.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 8. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Behausung in der Mühlstraße, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Steinhauers Friedrich Mayer, auf Credit versteigern:

1 eichenen 2thürigen Kleiderschrank, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Standuhr, Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Züber, Bütten, Eisenhäfen, 30 Mannshemden, 4 Tuchröcke, 6 Paar Hosen, und sonstige Kleidungsstücke, 1 Cylinderuhr, sämmtliches Steinhauergeschirr, 3 Gänse, 1 Haufen Dung &c.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung lassen dieselben auf 5 Jahre verpachten:

Plan-Nummer 1791. — 89 Dezimalen Acker im Lothringerfeld, neben Wittwe Stumpf und Gabriel Alexio.

Kaiserslautern, den 27. Januar 1865.
24,8,32) Jlgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 9. Februar nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, im Gendarmerielocale dahier, läßt Herr Brigadier Johann Feiertag dahier, auf Credit versteigern:

Verschiedene Frauenkleider, worunter ein neues schwarzseidenes, 24 Frauenhemden, 18 Leintücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Schuhe, Frauenhüte, Strümpfe, 1 Sessel, mehrere Stühle, 1 Glasschrank, 1 Eckschrank mit Aufsatz, eine neue Vogelhecke mit 3 Paar Canarienvögeln, sogenannte Brüsseler.

Kaiserslautern, den 2. Februar 1865.
29,32) L. Gassert, kgl. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 15. Februar 1865, Nachmittags 1 Uhr, in der Mühlstraße zu Kaiserslautern, im Sterbhause, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des allda verlebten Tagners Theodor Giersen, abtheilungshalber, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Kühe, 1 Wagen, 1 Schnappkarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pfuhlfaß, 2 Paar Leitern, Ketten, 1 Haufen Dung, 1 Balkenwaage, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Bettbank, Tische, Stühle, Bänke, 3 Betten mit Bettladen, Tisch-Lein- und Handtücher, Züber, Bütten, Ständer, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 4. Februar 1865.

32,6,8) Jlgen, k. Notär.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 16. Februar nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, zu Otterbach in der Wohnung von Daniel Kipper, läßt Herr Carl Ritter von Sembach, folgende im Kumpf bei Otterbach lagernde Hölzer versteigern, nämlich:

2000 kieferne Reiferwellen.
2400 Stück kieferne und gemischte Wellen.
16 Klafter kiefern Prügelholz.
Circa 400—500 Stück 30 Fuß lange kieferne Hopfenstangen.

Otterberg, den 4. Februar 1865.

Schmidt, k. Notär.

Freitag, den 10. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Schallodenbach in der Wohnung von Sebastian Bossong, läßt Herr Franz Beltung von da, 250 Centner sehr gutes Klee- und Wiesenheu versteigern.

Otterberg, den 6. Februar 1865.

Schmidt, k. Notär.

Mühlenverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in Rohrbach bei Sembach gelegene **Mahlmühle** aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe hat zwei Mahlgänge und einen Schälgang, oberschlächtig mit 19 Schuh Fall und beständigem Wasser. Dazu gehören noch 35 Tagwerk Aecker und Wiesen, sowie eine vollständige Bäckerei-Einrichtung.

Die Mühle ist nach der neuesten Construktion eingerichtet und im besten Zustande.

30,2,5) **Jacob Lichty.**



Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißnähen** und bittet um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist bei Wittwe Darmstätter an der Hochspeyererstraße.

30,2,3) Katharine Piefel.

Feine pariser Damenschnallen

zu sehr billigen Preisen bei

30,2,4) **Max Stubenrauch.**

Zu vermiethen

der untere Stock meines Wohnhauses, von Herrn Kaufmann Weil bewohnt, bestehend in einem Laden, 3 Zimmern, Küche 2 Mansarden, Speicher, Keller und Waschküche; sowie der zweite Stock (**vacant** wegen Abreise von Fr. Weinkauf) bestehend in 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden rc. rc. und kann bis Mai bezogen werden.

32,5,7) **H. Lackmann.**

Eisenwerk Kaiserslautern.

Die Herrn Actionäre werden hiermit ersucht, die zweite Einzahlung mit 10 Procent der Actie an den Cassier des Vorschußvereins, Herrn L. Böcking dahier, von heute an bis zum 1. März nächsthin, zu leisten.

Kaiserslautern, den 7. Februar 1865.

Der Vorstand der Actiengesellschaft,

32,6,9) **F. Meuth,** Vorsitzender.

Klavier-Lager

von

F. B. Hamma in Neustadt a./Haardt.

Pianino's von Claß und Comp., Steinway und Comp. in Newyork, Schiedmayer in Stuttgart, Westermann und Schwechter in Berlin.
Tafelklaviere von Oehler und Schiedmayer in Stuttgart. (1w.



Zur besten Beförderung von

Auswanderern nach Amerika



über **Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen**

mit

Post-Dampf- und Segel-Schiffen,

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern, conces. Agent.

6m jDi ,F.)

Vom Chemiker F. Schreyer neuerfundene

Pillen gegen Zahnschmerzen

an cariösen (hohlen) Zähnen.

Geprüft vom hohen Ober-Medicinal-Collegium, genehmigt vom allerhöchsten königl. bayer. Handelsministerium.

Incl. Emballage und Gebrauchsanweisung **18 kr.** per Schächtelchen.

Vorräthig bei **F. A. Lehmann** in Kaiserslautern.
Adolf Louis in Otterberg.
Carl Schumacher in Landstuhl.

8,20,32) **Jul. Friedr. Keller** in Lauterecken.

Ballkleiderstoffe,

Glace-Handschuhe, farbige Sammte, Gold- und Silberverzierungen bei

32,4) **G. Beutel.**

Gartenlaube

1865 1tes Heft ist soeben eingetroffen und werden weitere Abonnemente zur pünktlichen Besorgung entgegengenommen von der Buchhandlung von **J. J. Tascher** in Kaiserslautern.

Bei **Jacob Wiegand,** Obst- und Gemüsehändler, sind alle Sorten Obst, die feinsten und besten Sorten Dürrobst, gute Erbsen und guter Meerrettig, gute Landkartoffeln und Landgelberüben, ebenso gute Handkäse, das ganze Jahr hindurch zu haben. Gute Besorgung wird zugesichert. Seine Wohnung befindet sich in der Satzgasse an der Synagoge.

Drei hübsch möblirte Zimmer mit eigenem Eingang, für eine oder zwei Personen, Herren oder Damen, sind bei Rentmeister Frick zu vermiethen.

Zu verkaufen

ein Haufen Torf- und Steinkohlenasche

30,32) bei Heinrich Kling, Färber.

Zu vermiethen

der zweite Stock meines neu erbauten Wohnhauses am Schillerplatze, bestehend aus 6 Zimmern und Küche, Magdkammer, Speicher, Keller und Benützung der Waschküche und kann bis April bezogen werden.

30,2,7) **H. Kling.**

Zu vermiethen

eine Wohnung mit 3 Zimmern und Schlosserwerkstätte bei Michael Stuppi, Schlossermeister in Kaiserslautern. (30,1,2

Ein Logis,

bestehend aus sechs Zimmern, Mansarden, Küche, verschließbarem Keller und Speicher, welches seither Herr Thiel bewohnte, ist zu vermiethen und kann bis 1. Mai bezogen werden bei

30,31,2) J. Blannett, Metzger.

Eine Sendung frischer Oelkuchen

angekommen bei

J. Jung.



Alte und neue Kleider kauft und verkauft

R. Bendig,

Stockhausgasse Nr. 81.

Zu verkaufen ein Haufen Torfasche bei H. Lackmann.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 33. Mittwoch, den 8. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern.** Offizielle Mittheilung über die letzte Bundestagssitzung. Königreich Sachsen erklärt, es sei eine theilweise Abänderung über die Bundestagsbeschlüsse von 1854 über die Presse und das Vereinswesen nothwendig, insofern durch die ungleichmäßige Ausführung dieser Beschlüsse sich Unzukömmlichkeiten ergeben, welche die k. sächsische Regierung veranlassen würden, jene Beschlüsse außer Wirksamkeit zu setzen, falls sie nicht abgeändert würden. (Deutlicher Beweis, daß es im Belieben der einzelnen deutschen Regierungen steht, solche „organische“ Beschlüsse des Bundestags auszuführen oder nicht.) Ferner wurden die Contingentlisten einiger Staaten überreicht, die Ergänzung von einigem Canzleimabiliar beschlossen und einige Personaleingaben vorgelegt. — Deutschland was willst Du mehr!?

München, 7. Febr. Die bayrische Hypotheken- und Wechselbank hat ihren Disconto für Wechsel auf $4^1/_2$ und für Lombardgeschäfte auf 5 Prozent herabgesetzt.

— Allgemeiner Beifall folgte gestern im Theater den Worten des Herzogs in Torquato Tasso: „denn Rom will Alles nehmen, geben nichts; und kommt man hin, um etwas zu erhalten, erhält man nichts, man bringe denn was hin, und glücklich, wenn man da noch was erhält.“

* In **Baden** wird die Agitation gegen das Schulgesetz im Fluß erhalten; die ultramontanen Leiter derselben werden aber vom größten Theile des badischen Volks im Stich gelassen, zum sichern Zeichen, daß die alten Kunstgriffe nicht mehr wirken wollen.

Dem in Gotha lebenden Schriftsteller L. Walesrode ist von der preußischen Staatsregierung zweimal eine Rechnung für Steckbrief-Inserate im Betrag von 10 Thlrn. 3 Sgr. zugegangen. Derselbe hat sich bis jetzt indessen nicht veranlaßt gesehen, diese ungewöhnliche Forderung zu bezahlen.

Hamburg, 31. Jan. Das „Neue Hamburg“ theilt mit: „Ueber den Schnitt und die Farbe der schleswig-holsteinischen Flagge haben die Alliirten eine Verständigung erreicht. Dieselbe besteht aus drei zum Stock rechtwinkelig laufenden Streifen, von denen der eine blau, der andere weiß und der unterste roth ist.

Aus dem südlichen Schleswig wird geschrieben, die nächsten Tage würden die erste Veröffentlichung von Zustimmungen zur 40er Erklärung (die gegen jede preußische Oberherrschaft gerichtet ist) in der Ziffer von über 20,000 Unterschriften bringen, unter denen die Stadt Schleswig mit circa 1700 Aufzeichnungen glänze. — Es ist eine Antwort auf den Schwindel, die Bewohner der Herzogthümer wollten — sei es annectirt oder hegemonisirt — sein.

— Man meldet aus **Duisburg:** „Wir wollen immer des Spruches gedenken: „Fürchtet Gott und ehret den König,“ so heißt es in der Adresse, die mit 139 Unterschriften von hier an Se. Majestät gegangen ist, worin die 139 Schulkinder, Knaben und Mädchen, ihr schmerzliches Mitgefühl aussprechen, daß das Haus der Abgeordneten, dem die Hand der Versöhnung dargereicht worden, dieselbe so lieblos zurückstoße!“ Es ist kein Witz, sondern die nackte, häßliche Wahrheit, daß die Schulkinder zu Düssern zur Unterzeichnung dieser Adresse von ihrem Lehrer angehalten sind. Einen Commentar zu diesem erbärmlichen Gaukelspiel zu machen, ist überflüssig.

Wien, 6. Febr. Die „Generalcorrespondenz“ ist, gegenüber einer Berliner Correspondenz der gestrigen „Ostd. Post,“ worin hingewiesen wird, daß es sich jetzt zwischen den Cabinetten Oesterreichs und Preußens um ein Anerbieten, beziehungsweise einer Annahme des Ersatzes der österreichischen Kriegskosten gegen Concessionen handle, zu erklären ermächtigt, daß über den bezeichneten Gegenstand niemals eine Verhandlung irgend welcher Art geführt worden wäre.

— 6. Febr. Das österreichische Ultimatum in der Zollfrage ist erfolglos geblieben, und der Abbruch der Zollverhandlungen somit höchst wahrscheinlich. Es werden dann aber die Verhandlungen mit den Westmächten sofort beginnen. Die Haltung der letzteren ist sehr entgegenkommend.

* Cardinal Rauscher in Wien hat die Encyclica, begleitet mit einem langen Hirtenbriefe, in seinem Sprengel verbreitet.

* Die alte „Wiener Presse“ enthält einen heftigen Angriff auf die deutschen Mittelstaaten, aus dem wir nur einen Satz acceptiren wollen. „Den gefährdeten deutschen Staaten wird es nun klar werden, daß sie auf eigenen Füßen stehen müssen, wenn sie überhaupt stehen bleiben wollen.“

Schweiz.

* In Genf gährt es neuerdings ziemlich stark. Ein neuer Ausbruch steht bei nächster Veranlassung zu gewärtigen.

Belgien.

* Bei Berathung des Kriegs-Budgets in der belgischen Kammer, erwähnte ein Mitglied der Eroberungsgelüste Frankreichs, worauf der Kriegsminister General Chazal entgegnete, „daß die Vorsehung Europa und besonders Belgien keine größere Wohlthat erzeigen könne, als daß die Geschicke Frankreichs dem Kaiser Napoleon anvertraut blieben.“

Frankreich.

* Der „Moniteur“ vom 7. Februar veröffentlicht den zwischen Preußen und Frankreich am 27. Dezember abgeschlossenen Vertrag in Betreff der telegraphischen Depeschen zwischen beiden Ländern. Der Preis einer einfachen Depesche ist fur alle Plätze diesseits der Weser und der Werra auf 3 Franks (24 Silbergroschen) festgesetzt, und auf 4 Frcs. oder 1 Thlr. und 2 Silbergroschen über jene Linie.

In welcher Weise ein Theil der Gerichte in Frankreich noch heute die ultramontane Anschauung vertritt, ergibt sich aus einem Prozesse, in welchem eine Ehe nichtig erklärt wurde, weil der Mann vor seiner Verheirathung die bekannten Gelübde als Subdiacon abgelegt habe. — Der Code Napoleon bestimmt genau die Fälle, in denen eine Ehe nichtig zu erklären ist; ein geistliches Gelübde nennt oder bezeichnet er in keiner Weise. Nach seinen gesammten Grundprincipien bekümmert er sich nicht darum, dieser Grund hat für ihn keine Bedeutung. Aber die frommen Richter haben herausgefunden, daß die Priester auch zufolge des Konkordats den Canones unterworfen seien; daß ihnen durch diese die Ehe verboten worden; daß das bürgerliche Gesetzbuch keine Bestimmung in dieser Beziehung enthalte, folglich auch nichts aufgehoben habe. — Darauf Nichtigerklären der bisherigen Ehe, womit sie in die Reihe der Concubinate herabsinkt, und wonach etwa vorhandene Kinder auch civilrechtlich als uneheliche behandelt und ihres elterlichen Vermögens beraubt würden. Und dies im Namen der Religion.

Italien.

Turin, 7. Febr. Der Municipalrath von Turin hat einstimmig beschlossen, eine Adresse an den König zu erlassen.

Turin, 7. Febr. Der französische Gesandte Hr. v. Malaret und Familie sind auf der Piazza mit Koth beworfen worden.

Turin. Victor Emmanuel bekommt jetzt die Hefe aus dem Taumelbecher der Volksgunst zu kosten. Er soll, wie der G.-C. aus Turin vom 28. v. M. geschrieben wird, vor Entrüstung und Zorn außer sich sein und es wird dort allgemein ein ihm entfallenes Wort der Verzweiflung mitgetheilt, das, wenn es zur Thatsache werden sollte, zu unberechenbaren Folgen führen müßte. Das Ministerium beräth, ist aber noch zu keinem Entschluß gekommen. „Ein Funke,“ sagt das demokratische Blatt „Diritto,“ „kann bei der gegenwärtigen Lage Italiens einen furchtbaren Brand erzeugen und die Regierung würde sich furchtbar täuschen, wenn sie glaubte, daß ein Conflict ihr irgendwie nützen könnte. Bevor die Regierung einen Schuß auf das Volk von Turin abfeuern läßt, möge sie bedenken, daß sie damit die Monarchie tödtet!“

Griechenland.

* Prinz Julius, der Onkel des Königs, hat am 3. Februar Athen wieder verlassen. Die Abreise des Grafen Sponneck ist noch nicht bestimmt.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Febr. Das Folkething hat heute die erste Berathung des Grundgesetzes beendigt und den directen Uebergang zur zweiten Berathung mit 62 gegen 31 Stimmen genehmigt, die Niedersetzung eines Ausschusses dagegen verworfen.

Amerika.

New-York, 28. Febr. Die Monitors der Unionisten können sich Wilmington nicht nähern, weil das Wasser zu seicht ist. Es sind unionistische Verstärkungen nach Wilmington abgezogen.

Vermischte Nachrichten.

— **Dürkheim**, 6. Februar. Laut heute Nachmittag dahier eingetroffener telegraphischen Depesche ist vom Verwaltungsrathe in Ludwigshafen die Ausführung der Dürkheim-Monsheimer Linie von Seiten der Berbacher Gesellschaft einstimmig beschlossen worden.

— **München**, 4. Februar. Nach der amtlichen Nachweisung betrug in der k. Münze dahier im Jahre 1864 die Ausmünzung: an Goldmünzen — ; an Silber-Courantmünzen: 28.703 1/2 fl. an doppelten und 2,550,973 1/4 fl. an einfachen Vereinsthalern an süddeutschen Courantmünzen: 44,054 fl. Zweiguldenstücke; 414,357 fl. Eingulden- und 80,179 1/2 fl. Halbguldenstücke; dann 54,875 fl. Einkreuzerstücke, 4905 fl. Zweipfennige und 9599 fl. Pfennige, zusammen 3,187,646 1/4 fl. Seit dem Abschluß der Münzconvention vom 25. August 1837 bis zum Schluß des Jahres 1864 wurden hier ausgeprägt: 1500 ganze und 1398 halbe Kronen; ferner: 39,529,602 fl. allgemeine Vereinsmünzen, doppelte und einfache Vereinsthaler; 105,300,460 1/2 fl. an süddeutschen Courantmünzen, und 1,956,442 fl. an Scheidemünzen in Silber und Kupfer, zus. 107,257,002 1/2 fl.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 17. Februar in Bergzabern.
" " 20. " in Oberotterbach.
" " 16. " in Winnweiler.
" " 20. " in Neuhemsbach.
" " 17. " in Dürkheim.
" " 11. " in Landstuhl.
" " 16. 17. 18. Februar in Otterbach.

* Produktenbörse.

* **Mannheim**, 6 Febr. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 9 fl. 45 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 30 kr. Kohlreps, unaar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12 fl. 30 kr. Linsen 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Erbsen, neu 200 Z.-Pfd. 9—12 fl. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 38—40 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 30 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Ltr., 16 fl. 45 kr. Sprit, 90% transit. (Kartoffeln) 150 Ltr.) 36 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 7. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39 1/2-40 1/2	Russische Imperiales		9 41-42
ditto Preußische	"	9 55 1/2-56 1/2	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 45 1/2-46 1/2	Pr. Cass.-Schein	"	1 44 1/4-45
Ducaten . . .	"	5 32-33	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 25-26	Dollars in Gold	"	2 26-27
Engl. Souverains	"	11 47-49	Gold pr. Pfd. fein	"	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Auszug
aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 16.—31. Januar 1865.

Geborene.

17. Anton, S. v. Joh. Becker, Schreiner und Cath. Scherr, d. E.
19. Marg. Elis., T. v. Joh. Jak. Kroneis, Materialrechner auf dem Bahnhofe und Cath. Fella, d. E.
21. Susanna Clara Marg., T. v. Heinrich Lotz, Tapetenfabrikant und Clara Pilgeram, d. E.
21. Salomea, T. v. Friedr. Jak. Eckardt, Fuhrmann und Anna Maria Müller, d. E.
21. Lorenz, S. v. Lorenz Müller, Steingutarb. und Anna M. Merk, d. E.
21. Maria, T. v. Johann Theato, Schreiner und Cath. Gutzler, d. E.
21. Eva, T. v. Valentin Fischer, Fuhrmann und Regine Seibert, d. E.
22. Elisabeth, T. v. Carl Wenzel, Fuhrmann und Elisab. Algoier, d. E.
22. Ida, T. v. Carl Gerlach, Müller auf der Sarlingsmühle und Margr. Winter, d. E.
23. Anna Marg., T. v. Daniel Jung, Bäcker und Cath. Heil, d. E.
23. Louise, T. v. Ludwig Semmerrock, Baumeister und Clara Krill, d. E.
24. Elisabeth, T. v. Friedrich Werle, Schuster und Cath. Abel, d. E.
25. Elisabeth, T. v. der ledigen Magdalene Zink.
26. Charlotte, Beatrix, Elise, T. v. Carl Loch, Lehrer und Elise Beatrix Benda, d. E.
26. Magdalene, T. v. Carl Schank, Taglner und Barb. Westrich, d. E.
26. Philippine Franziska, T. v. Adam Kühner, Schuster und Franziska Fischer, d. E.
27. Elisabethe, T. v. Wilhelm Denig, Taglner und Agnes Schwan, d. E.
28. David, S. v. Raphael Bendig, Kleiderhändler und Barb. Weinschenk, d. E.
28. Susanne, T. v. Philippine Kirchlinger led. Stand.
29. Georg, S. v. Johannes Kopp, Tüncher und Marg. Hammel, d. E.
29. Wilhelm Albert, S. v. Wilh. Stephany, Rothgerber und Jul. Henr. Schöneberger, d. E.
29. Valentine, Cristine, Marg., T. v. Theodor Carl Wilhelm Derheimer, Rechtscandidat und Louise Jung, d. E.
30. Elisabethe, T. v. Ludwig Kläser, Maurer und Elis. Schütz, d. E.
30. Theodor, S. v. Johannes Schmitt, Leinenweber und Elis. Koch, d. E.
31. Otto Richard, S. v. Joh. Raquet, Schlosser und Marg. Maul, d. E.

Geschiedene.

Philipp Darmstätter, Tüncher und Sophie Wiegel.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 34. Donnerstag, den 9. Februar 1865. **63. Jahrg.**

* Die Arbeit, Industrie und Handel in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts.

Wer nach den dürftigen, unergiebigen, kraft- und saftlosen Thatsachen der Politik unsere Zeit beurtheilen wollte, würde eine sehr unzureichende Vorstellung von der Fülle und dem Reichthum der gewaltigen Kräfte und der riesenhaften Thätigkeiten gewinnen, welche in den Völkern Europa's wirken und schaffen. Die Industrie produzirt einen Reichthum von Erzeugnissen, der genügt, um selbst das Leben des Aermeren mit Annehmlichkeiten auszustatten, die eine frühere Zeit kaum dem Wohlhabenden gönnte. Der Handel wetteifert darin mit der Industrie, indem er in allen Ländern und Welttheilen die Stoffe des Bedürfnisses und des Luxus aufsucht und die kolossalen Verkehrsmittel ihm die Möglichkeit gewähren, dieselben massenhaft nach allen Richtungen hin zu vertheilen. Während die Mittel der Befriedigung sich mehren, steigert sich auch bei dem Einzelnen die Befähigung, dieselben zu erwerben. Die Arbeit wurde nie höher geschätzt und höher verwerthet. Die Arbeit hat sich zur Königin der Welt emporgeschwungen, die Arbeiter nehmen den ersten Platz ein; sie haben die Könige, die Minister, die Staatsmänner, Abgeordneten, Schriftsteller, Geistlichen, die Künstler und selbst die Schöngeister und Müßiggänger gezwungen, Notiz von ihnen zu nehmen. Die Arbeit bildet die Grundlage unseres Lebens und Wohlseins, das Interesse des Arbeiters ist das Interesse der Welt und der Cultur! So ist die Zahl derer, welche auf ein menschenwürdiges Dasein Anspruch machen und ein solches sich erringen, in keiner Zeit verhältnißmäßig auch nur annähernd so groß gewesen, wie in unsern Tagen. Mit dem Anwachsen des materiellen Reichthums werden die geistigen und sittlichen Kräfte freier und streben nach Bethätigung und Befriedigung. Die Kunst schafft auf allen ihren Gebieten zahllose Werke und findet in immer weiteren Kreisen Anerkennung und Verständniß. Die Wissenschaft bebt vor keiner Frage mehr zurück, deren Lösung des Menschengeistes würdig ist. Das Kleinste und Geringste durchforscht, beobachtet, zergliedert sie, um seinen Zusammenhang mit dem Größten und Höchsten aufzuweisen. Und ihren schönsten Triumph findet sie darin, ihre Errungenschaften zu einem Gemeingut der Menschheit zu machen. Es ist übrigens eigen, daß die Kunst seit der Blüthe bei den Alten und seit dem Mittelalter keine Fortschritte, mit Ausnahme einiger technischen, mehr gemacht hat, wohingegen die Wissenschaft auf allen Gebieten fortwährend die höchsten Triumphe feiert. Gedenken wir der eminenten Fortschritte in der Chemie, der Physik, der Mechanik, des in großartigster Weise stattgehabten Aufschwunges der Industrie, der Schienenwege und sonstiger Transportmittel, ferner der riesigen merkantilen Unternehmungen, Zolleinigungen, welche ganz nahe allenthalben am Freihandel stehen und endlich der wahren Werkstätte des Geistes, der Schulen. —

Die Völker, welche so besitzesreich, so geistesmächtig geworden, können und wollen nicht mehr wie Kinder behandelt werden. Sie fordern das sittliche Recht des freien Urtheils und der freien That. Die Preß- und Vereinsfreiheit, das Wahl- und Versammlungsrecht; die Glaubensfreiheit und die confessionelle Gleichberechtigung sind sittliche Forderungen, welche sich aus den materiellen und geistigen Fortschritten der Neuzeit mit Nothwendigkeit ergeben. Das Bewußtsein der selbsteigenen Kraft der Völker hat in ihrer Vorstellung den Menschen zu der sittlichen Würde erhoben, daß er nicht nur berechtigt erscheint, sein eigenes Wohl und Wehe zu schaffen, sondern auch berufen, an den Geschicken engerer und weiterer Kreise, nach Maßgabe seiner Befähigung, mitzuwirken. Auf dem sittlichen Gebiet liegen in Wahrheit die meisten Streitfragen, die den Frieden unserer Tage trüben. Der Staat will über den Mann nicht der väterlichen Vormundschaft, die Kirche nicht der mütterlichen Obhut entsagen, welche über das Kind zu üben, sie einst berechtigt waren. Und Staat wie Kirche wollen nicht einmal auf die Höhe steigen, von welcher aus sie die Völker überragen, und diesen als Leitstern dienen könnten. Sie halten sich vielmehr auf den wichtigsten Gebieten mit voller Absichtlichkeit unter dieser Höhe. Die Diplomatie ordnet die Verhältnisse zu einander mit alten, verbrauchten Künsten, gegen welche das Rechts- und Wahrheits-Bewußtsein der Völker sich empört. Ihr Ehrgeiz facht Streitigkeiten an und entzündet Kriege, während die Völker den Arbeiten des Friedens leben wollen. — Die Verwaltung nimmt den Menschen von seiner Geburt an unter ihre Controle und entläßt ihn aus derselben erst, wenn er in's Grab gesenkt worden. Die wichtigsten Lebensschritte macht sie von ihrer Erlaubniß abhängig. Die Familie überwacht, die Gemeinde regelt oder maßregelt sie wohl gar, wie ein herrschaftliches Gut. Das Volk aber glaubt seine Interessen am besten gewahrt, wenn jeder Einzelne und jeder Lebenskreis in voller Selbstständigkeit sich seine Geschicke selbst bereitet. — Die Justiz übt die Gerechtigkeit nach dem Gesetze und dessen Consequenzen, das Volk aber schöpft sein Urtheil lediglich aus den thatsächlichen Verhältnissen und mißt diese mit seinem sittlichen Bewußtsein. — Die stehenden Heere werden zur steten Bedrohung der Staaten unter einander gehalten, und nehmen ungeheure Mittel und Kräfte in Anspruch; die Völker aber wollen einander nicht bedrohen, sondern mit einander in Frieden leben. Als eine maßlose Verschwendung auf Kosten der productiven Arbeit erschienen ihnen deßhalb die Opfer für die stehenden Heere. — Die Kirche fordert Glauben, das Volk aber fordert Erkenntniß. Die Kirche will Zucht üben; das Volk verlangt geistige und sittliche Bildung. Die Kirche will den Geistlichen zum Hirten der Gemeinde setzen; das Volk will in ihm nur den in religiösen Dingen Unterrichteteren achten. Die Kirche betrachtet die Schule als ihr Eigenthum und als eine Anstalt zur Anleitung der Jugend für ihre Zwecke; dem Volke gilt die Schule als eine weltliche und staatliche Anstalt, welche nur um des Kindes willen da ist, damit sie diesem die geistige und sittliche Anregung und Entwicklung gebe, deren der Mensch zur Erfüllung seiner realen und idealen Aufgaben für sich, für die Gesellschaft, für den Staat und für die Kirche bedarf.

Genug, um die gewaltige Kluft zu bezeichnen, die überbrückt werden muß. Daß das geschieht und wahrscheinlich ohne gewaltige, furchtbare Erschütterungen, dafür bürgt uns der ruhige, stetige Fortschritt, den wir auf allen Gebieten der Volksthätigkeit wahrnehmen und den bis jetzt keine weltliche Macht aufzuhalten vermochte, so sehr auch eine gewisse Partei bemüht ist, geistige Nacht an die Stelle des sonnenhellen Tages zu setzen. Nicht Eroberung, sondern Erwerbung; nicht Streit, sondern Arbeit — ist die Parole unserer Tage. Erwerben und erarbeiten werden sich die Völker die politischen und kirchlichen Zustände, welche ihrem materiellen Reichthum, ihren geistigen und sittlichen Kräften entsprechen. Diese Erwartung darf man vor Allem hegen von dem deutschen Volke mit seinem besonnenen Muthe, mit seiner geistigen Macht und seinem sittlichen Ernste.

Deutschland.

München. Der Kriegsminister hat die löbliche Anordnung getroffen, daß die Einberufung der beurlaubten Mannschaft zu den Herbstübungen nicht vor dem 28. August stattzufinden habe, um der Landwirthschaft die Arbeitskräfte nicht in der Zeit zu entziehen, in welcher sie derselben am dringendsten bedarf.

Frankfurt, 5. Febr. Dem „Nürnb. Corresp." wird von hier geschrieben: Man versichert, die großh. hessische und die nassauische Regierung hätten sich für jetzt gegen eine Revision der normativen Bundesbestimmungen über die Presse und das Vereinswesen ausgesprochen.

Kassel, 2. Febr. Die Regierung hat Hrn. H. Oetker wegen verbotener Theilnahme am Nationalverein in Anklagestand setzen lassen. Ueber diese Anklage, bezw. über die Frage, ob die Verordnung vom 26. Januar 1860, auf Grund

deren die Anklage erfolgt ist, rechtsgiltig ist oder nicht (sie hat nicht die Contrasignatur des betreffenden Ressortministers!), wird in erster Instanz der Kriminalsenat des Obergerichts, in letzter der des Oberappellationsgerichts zu entscheiden haben. Nun aber wird dieselbe Frage durch Oetker auch noch an die betreffenden Civilsenate gebracht werden, wenn wir anders die Morgenzeitung recht verstehen, die an ihre Mittheilungen über die Auflösung der neulich bei Hrn. Oetker stattgefundenen Versammlung die beachtenswerthe Notiz knüpft: „Es wird wegen dieses rechtswidrigen Verfahrens eine Klage gegen den Staatsanwalt versucht werden."

Berlin, 5. Febr. Die berüchtigte Glogauer Affaire ist durch Verurtheilung der Redacteure (d. Schl. Anz. 2c.) in ein neues Stadium getreten. Von einer Untersuchung derselben, etwa wegen Nothzucht unter Anwendung von Chloroform kann Seitens der Civilgerichte keine Rede sein. Das leidet das Gesetz nicht. Die militärische Ehre gestattet es nicht, daß ein bürgerliches Gericht über Militärpersonen aburtheilt, und wenn es sich auch über die Frage Mord oder Tödtung handelt. Das Publikum konnte aus der letzten Verhandlung die Ueberzeugung gewinnen, daß keine Kohlenoxydgasvergiftung — am allerwenigsten in der Kammer, in der die Sander rief, stöhnte, und starb — stattfinden konnte, daß vielmehr der nicht untersuchte Magen vielleicht Opium enthalten — oder eine starke Chloroformirung stattgefunden haben kann, welche letzte gleiche Symptome wie Kohlenoxydgas bei den Leichen wahrnehmen läßt. Indem wir es der Feder eines tüchtigen Arztes vorbehalten, das Obductionsprotocoll unter das Secirmesser der Wissenschaft und Kritik zu nehmen, oder einem Physiker überlassen, die dort gemachten Behauptungen, als mit den einfachsten physikalischen Grundsätzen im Widerspruch stehend nachzuweisen, wollen wir heute nur darauf aufmerksam machen, daß beide Officiere, insbesondere auch der, in dessen Armen die Sander erbleichen mußte, noch mit Ehre in der preußischen Armee dienen. Ganz gewiß ein Zeichen, daß die militärische Ehre in Preußen eine ganz besondere ist.

Berlin, 7. Febr. Die Zeidler'sche Correspondenz bemerkt zum Stand der österreich-preußischen Zollvertragsverhandlungen: Außer der Differenz über die Weinzölle bestehe auch noch eine Differenz über die Eisenzölle. Im Lauf der Woche finde wieder eine Sitzung der Conferenz statt.

* Nach der „Kreuzztg." wird im Laufe der nächsten Woche die Militärvorlage dem Abgeordnetenhause zugehen.

In einer am 3. Februar im Colosseum stattgehabten geselligen Versammlung der Wahlmänner des zweiten Wahlbezirks antwortete der Vertreter dieses Bezirks, Abg. Dr. Johann Jakobi, auf einen ihm gewidmeten Toast mit folgenden Worten: .... „Heute, meine Freunde, werden Sie es in Ordnung finden, daß ich in dieser den Freuden der Geselligkeit gewidmeten Versammlung über die unerfreulichen politischen Zustände unserer Gegenwart mit Stillschweigen hinweggehe. Lassen Sie mich statt dessen Ihnen ein Trinkspruch vorschlagen und mit einem Rückblick auf längst vergangene Zeiten einleiten. Als im Jahre 1788 die Minister des unglücklichen Ludwig **XVI.** den Versuch machten, die königliche Gewalt auf Kosten der Volksrechte zu erweitern, da sprach der höchste Gerichtshof in einer Parlamentsakte die für alle Zeit denkwürdigen Worte aus: „Das Richteramt ist ein ehrenvolles, aber zugleich gefährliches Amt. Die Männer, denen es anvertraut ist, müssen stets bereit sein, sich für das Gesetz zu opfern: sie müssen selber erst untergehen, ehe sie die Freiheit des Volkes untergehen lassen." Meine Herren! der Geist, der in diesen Worten athmet, der Geist bürgerlicher Freiheit und bürgerlichen Wahrheitsmuthes, wohl mag er minder glücklichen Zeiten zum Trost und zur Erhebung dienen! Mitbürger und Freunde! erheben Sie die Gläser und stimmen Sie ein mit mir in den Ruf: der richterlichen Schutzwehr der Volksfreiheit, allen unabhängigen und gewissenhaften Richtern der Vergangenheit wie der Zukunft ein Lebehoch!"

Frankreich.

Paris, 5. Febr. Die unter Vorsitz des Prinzen Napoleon tagende Commission hat sich für den unentgeldlichen Unterricht ausgesprochen. Morgen wird der Staatsrath über die Klage gegen die Bischöfe wegen Amtsmißbrauch verhandeln. — Die „France" dementirt die Nachricht, daß sich Frankreich gegen die Annexion der Herzogthümer ausgesprochen habe; Frankreich werde, sagt die „France," früher eine offizielle Erklärung Preußens abwarten, ehe es sich über diesen Gegenstand ausspreche.

Paris, 5. Februar. Der neapolitanische Correspondent des Temps versichert heute mit großer Bestimmtheit, daß Herr Drouyn de Lhuys seit dem 1. Januar eine weitere Depesche nach Rom gesandt habe, und Herr v. Sartiges beauftragt gewesen sei, dem Cardinal Antonelli mitzutheilen, daß, wenn er in Betreff der Zurückberufung der französischen Truppen Maßregeln zu ergreifen habe, er diese jetzt vornehmen müsse, da der Abzug der französischen Truppen noch dieses Jahr beginnen werde.

Paris, 7. Febr. Gestern hat der Staatsrath gegen den Bischof von Moulins und den Erzbischof von Besançon die Censur wegen Amtsmißbrauch ausgesprochen, wie die „France" meldet. — Hr. Drouyn de Lhuys hat dem päpstlichen Nuntius wegen der Beglückwünschung des Bischofs von Poitiers energische Vorstellungen gemacht. — Der Abendmoniteur dementirt die Gerüchte über Abtretung mexicanischer Provinzen an Frankreich.

Das „Mem. dipl." berichtet bedenkliche Dinge über den Aufstand der wilden Indianerstämme, welche das Innere der bis jetzt noch sehr wenig bekannten Halbinsel Yucatan bewohnen. Sie sind unter der Anführung zweier als besonders blutdürstig bekannten Häuptlinge, des Crescentio Poot und des Bernabe Cen, etwa 1000 Mann stark, gegen Süden aufgebrochen und haben mit einer unerhörten Grausamkeit neunzehn Dörfer vollständig vernichtet und deren wehrlose Bevölkerung erbarmungslos niedergemetzelt. Diese Bewegung trägt durchaus keinen politischen Charakter, allein man erinnert sich kaum, daß je die Indianer mit solcher Kühnheit aufgetreten seien. Ein Theil der österreichischen Legion soll zur Unterdrückung dieser Unordnungen verwendet werden.

Großbritannien.

London, 7. Febr. Heute wurde das Parlament eröffnet. Die Thronrede sagt unter Anderem: Die Verhandlungen zwischen Oesterreich, Preußen und Dänemark wurden durch einen Friedenstraktat abgeschlossen. Die Mittheilungen, welche die Königin von den fremden Mächten erhält, gewähren ihr die wohlbegründete Hoffnung, daß keine abermalige Störung des Friedens von Europa zu befürchten sei. Die Königin bedauert die Fortdauer des amerikanischen Krieges; sie wird unverrückt neutral bleiben und würde sich jeder friedlichen Ausgleichung freuen. Die Beziehungen zu Japan sind freundlich; die Stellung zur japanesischen Regierung ist befestigter. Die Königin bedauert den Kampf auf Neuseeland. Sie hat die kanadische Union genehmigt. Sie freut sich der Ruhe in Indien. Die Finanzen und die allgemeine Lage Englands sind befriedigend. Die Noth in den Fabrikbezirken hat bedeutend nachgelassen, der Wohlstand in Irland steigt. Die Thronrede verheißt verschiedene Bills in Betreff des Armen-, Patent- und Gerichtswesens.

London, 7. Febr. Nach der Eröffnung des Parlaments genehmigten beide Häuser die Antwortsadresse. Im Oberhaus ergriff der Graf v. Derby diesen Anlaß, um die feindselige Haltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen England zu tadeln. Graf Russell entschuldigte diese mit der dort herrschenden Aufgeregtheit der Gemüther und versicherte, England werde strenge Neutralität bewahren, unbillige Zumuthungen jedoch entschieden zurückweisen.

Italien.

Turin, 3. Febr. Den Armen Turins hat der König vor seiner Abreise aus seiner Privatschatulle die Summe von 100,000 Fr. bestimmt. Während Victor Emanuel in solch heimlicher Weise die dreihundertjährige Residenz seiner Dynastie verläßt, ist sein Sohn, der Kronprinz Humbert, in Neapel der Gegenstand der herzlichsten Sympathieen und seine Popularität wächst dortselbst mit jedem Tage mehr.

— 5. Febr. Die „Opinione" meldet, daß der König auf seiner Reise in Piacenza, Parma, Reggio, Modena, Bologna und Florenz mit Begeisterung und unter den Rufen: „Es lebe Victor Emanuel! Es lebe der König von Italien! Es lebe der König Galantuomo!" begrüßt worden ist.

* Aus Neapel wird geschrieben: daß dem Cardinal Andrea die Stelle eines Großalmoseniers des Königs Victor Emanuel mit einem jährlichen Gehalte von 300,000 Franken angeboten worden sei.

* Die Eruption des Aetna dauert in den normalen Verhältnissen fort, ohne besonderen Schaden zu veranlassen.

* In Catania wurde eine bourbonische Verschwörung entdeckt. Mehrere Cordini dieser Stadt hatten geheime Einverständnisse mit gewissen, in Triest wohnenden, neapolitanischen Generalen. Placate mit den Worten: „Es lebe Franz **II.** König von Italien und beider Sicilien" wurden entdeckt.

Spanien.

Die Spanier fahren fort, ihre Niederlage auf St. Domingo durch ein hochfahrendes Auftreten in Südamerika in Vergessenheit bringen zu wollen. Den Peruanern suchen sie die härtesten Friedensbedingungen aufzuerlegen, und nun versuchen sie es sogar, die Rebublik Chile zur Verantwortung zu ziehen, wegen deren Parteinahme im Streite.

Rußland und Polen.

* **Warschau.** Das Budget für das Königreich Polen pro 1865 zeigt eine Einnahme und Ausgabe von 21,590,427 Rubel Silber nach.

St. Petersburg. Die Befreiung von der Körperstrafe soll unter Abänderung des Strafreglements auch auf die Personen ausgedehnt werden, welche ein Gymnasium oder eine andere mittlere Lehranstalt nach Versetzung in die vierte Classe verlassen und befriedigende Zeugnisse über ihren Fleiß und ihre Führung aufzuweisen haben.

Dänemark.

* Der Konflict zwischen der Volksvertretung und der dänischen Regierung erweitert sich. Der Kampf auf Sein oder Nichtsein der freiheitlichen Verfassungsgrundsätze tritt bereits in Vordergrund. Der Ausgang freilich läßt sich noch nicht absehen.

Türkei.

Konstantinopel. Der Sultan beabsichtigt, die Güter der Moscheen zu säkularisiren.

* Aus Bukarest wird geschrieben: die Kammer hat beschlossen, daß die Metropolitanen und Bischöfe vom Fürsten ernannt und auf gleichen Fuß mit den Staatsbeamten gestellt werden sollen.

Griechenland.

Athen, 25. Januar. Die Bevölkerung Syra's protestirt gegen den neuernannten Minister Kalisperis, und das Gymnasium daselbst mußte wegen revolutionärer Bewegung geschlossen werden. Aus Korfu ist uns die Nachricht zugekommen, daß 4000 Bauern in die Stadt gekommen seien, mit der Absicht, dieselbe zu plündern. Die Garnison ist mit Kanonen gegen sie ausgerückt.

Asien.

* Zwischen Bagdad und Indien sind die telegraphischen Verbindungen eröffnet. Das erste Telegramm ist am 29. Januar vom Generalgouverneur von Bagdad an den Gouverneur von Bombay gesandt worden.

Der Aufstand in China soll, nach den neuesten Nachrichten, nun wirklich völlig unterdrückt sein. Bei der Einnahme Nankings hieß es bekanntlich, der Rebellenkaiser Hong-Fu sei unter den Trümmern seines Palastes begraben worden. Wie sich aber später herausstellte, war er entkommen und er war es, welcher mit dem Reste seines Heeres den Kaiserlichen noch in seinen letzten Zufluchtsorten tapfer Stand hielt, bis man ihn endlich in den Bergen von Kiangsi überrumpelte und gefangen nahm. Sein Tod ist ein schrecklicher gewesen; man hat ihm bei lebendigem Leibe die Haut abgezogen.

Amerika.

Hr. Blair ist nach Washington zurückgekehrt; seine Mission ist gänzlich gescheitert. Jefferson Davis fordert als Basis der Unterhandlungen die Unabhängigkeit des Südens. — Der Unionsgeneral Sherman marschirt nach Augusta. — Die Ausgabe von 200 Millionen 7/30 Staatsscheinen anstatt Bonds ist autorisirt.

* Die canadische Regierung hat dem zusammengetretenen Parlamente einen Gesetzvorschlag angekündigt, welcher dem Mißbrauch, den politische Flüchtlinge mit dem Asylrechte treiben, steuern soll.

* Für die Südstaaten Amerikas wurde zu Bordeaux heimlich ein Kreuzer gebaut und Olinde getauft, was eine Untersuchung veranlaßte, in welche der dänische Consul verwickelt ist.

Die Journale von San Francisco bestätigen die Abtretung mexicanischer Provinzen an den Kaiser Napoleon als Pfand für die Bezahlung der französischen Forderungen, nach deren Deckung sie Napoleon zurückgeben würde. Der Kaiser habe Hrn. Givin zum Gouverneur ernannt und demselben Truppen versprochen. Gold 212½, Wechselcours 233, Bonds 108⅞, Baumwolle 88.

Nach Briefen aus Lima hat der spanische Admiral Pereja den Peruanern eine achttägige Frist zur Beantwortung eines aus vier Punkten bestehenden Ultimatums angesetzt. Diese vier Punkte sind: 1. Absendung eines außerordentlichen Gesandten Peru's nach Madrid; 2. Offizielle Mittheilung der Documente, welche die peruanische Regierung von der Mitschuld an dem gegen Herrn Salazar y Mazarredo verübten Attentate freisprechen; 3. Bildung einer gemischten Commission in Madrid, um die spanischen Forderungen zu prüfen und festzustellen; 4. Abschluß eines Friedens- und Freundschaftsvertrages zwischen Peru und Spanien.

Vermischte Nachrichten.

— Bacherl, der angebliche Verfasser des „Fechters von Ravenna," lebt jetzt in München, nahe der Erzgießerei, als — bürgerlicher Milchmann.

— Wien hat nach der letzten Zählung 578,525 Seelen, so daß die Zunahme seit 1857 57,782 Seelen beträgt.

— Die Brigitten-Au, bekannt als der Platz, auf dem Robert Blum 1848 standrechtlich erschossen wurde, ist an eine englische Gesellschaft für 1,280,000 fl. verkauft worden.

— In einem Branntweinladen zu Wien geriethen vor einigen Tagen zwei Schlossergesellen in Streit, wobei der Eine dem Andern eine so gewaltige Ohrfeige gab, daß dieser augenblicklich umsank und nach wenigen Minuten eine Leiche war.

— Die Schweiz unterhandelt mit der österreichischen und anderen Regierungen wegen Anerkennung einer besonderen eidgenössischen Flagge für Schiffe von Schweizer Bürgern.

— Amtlichem Bericht zufolge haben sich in London die Feuersbrünste im vorigen Jahre gegen die Vorjahre wieder bedeutend vermehrt. Man zählte deren in Summa über 11,000.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) Wie wir vernehmen, hat die betr. Commission des Stadtraths die Zeichnung eines schönen Leichenwagens acceptirt. Soweit wäre das schon recht und gut, — hat aber die Commission, wie das Gerücht geht, den Wagen in Carlsruhe oder Stuttgart bestellt, so ist dies nicht recht und gut, denn der Stadtrath stellt dadurch unsern hiesigen Handwerksleuten ein Armuthszeugniß aus, das dieselben gewiß nicht verdienen. — Der Grund hiefür soll in der Kürze der Zeit liegen und dieser Grund ist nicht stichhaltig, denn haben wir nun gegen drei Jahre auf den neuen Wagen gewartet, so hätten einige Wochen mehr auch weiter nichts ausgemacht. Ein Bürger.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Kopfdüngung mit Superphosphat. Der Landwirth Steger von Oberhausen schreibt uns: „Es fiel mir immer schwer zu glauben, daß das Aufstreuen von phosphorsaurem Kalke den Ernteertrag zu vermehren vermöge; darum habe ich im vorigen Jahre im Februar ein Stück Feld, das ärmlich stand, zum Theil mit 2½ Centner saurem phosphorsaurem Kalke überstreut und dadurch 295 Pfund Waizenkörner mehr geerntet, als auf dem gleich großen ungedüngt gebliebenen Theile. Ferner besamte ich im vorigen Jahre 380 Klafter eines magern und zugleich dungarmen Bodens mit Gerste. Dieselbe keimte so spärlich und stellte sich so arm, daß ich in Versuchung kam, sie umzuackern. 10 Klafter ließ ich indessen mit der Gerstenbesamung und bestreute 5 Klafter davon mit 15 Pfund saurem phosphorsaurem Kalke, während ich die andern 5 Klafter in ihrem ursprünglichen Zustande ließ. Die auf 5 Klafter verwendeten 15 Pfund sauren phosphorsauren Kalkes lieferten mir eine Ertragserhöhung von 33 Pfund Gerstenkörner. Diese Resultate ermuthigen mich nun dem Superphosphat meine Anerkennung nicht länger zu versagen.

Rohe und gekochte Kartoffeln. Wir haben Anfangs Januar d. J. vergleichende Versuche über die Fütterung mit rohen und gekochten Kartoffeln bei Melkvieh anstellen lassen und uns überzeugt, daß 100 Pfund Kartoffeln, im rohen Zustande (gestoßen) gefüttert, im Durchschnitte 2 Maas Milch mehr erzeugen, als 100 Pfund derselben Kartoffelsorte, im gekochten Zustande gefüttert zu produciren vermögen. Diese 2 Maas mehr haben auch entsprechend mehr Käsestoff gehabt; allein 10 Maas Milch von der Fütterung mit gekochten Kartoffeln lieferten gerade so viel Butter, als 12 Maas, welche von der Fütterung mit rohen Kartoffeln gewonnen worden waren.

Briefkasten der Redaktion.

Das Gedicht „An meine Collegen," obwohl recht hübsch, steht dem Einsender zur Verfügung. Wir würden es nie wieder wagen dürfen den hiesigen Mädchen vor die Augen zu treten, wenn wir dem Ergusse eines Hagestolzen Raum in unserm Blatte gäben, worin es z. B. heißt

„Doch die Reichen sind zu wüst,
Arm, die wirklich Schönen,
Drum ich keine einz'ge wüßt',
Die man könnte nehmen."

—berg. Ihre Ansicht ist irrig, denn die Zunahme des Werthes des Real- und persönlichen Eigenthums in den Vereinigten Staaten betrug von 1851—1860 die enorme Summe von 630,590,178 Dollars jährlich. Der Reichthum des Staates New-York allein beträgt 1,813,338,517 Dollars; Pennsylvanien hat 1,416,591,818; Ohio 1,193,898,422 D.; Illinois, Massachusetts und Kentucky haben über 600 Millionen Dollars Eigenthum; Indiana, Missouri, Tennessee und Connecticut von 400—600 Millionen.

* Produktenbörse.

Neustadt, 7. Febr. Per Centner: Waizen 4 fl. 58 kr. Korn 3 fl. 37 kr. Spelz 3 fl. 43 kr., Gerste 3 fl. 34 kr. Haser — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 8. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 41-42
ditto Preußische	„	9 55-56	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅝-45
Ducaten . . .	„	5 32-33	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 25-26	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 47-49	Gold pr. Pfd. fein	„	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Joseph Braun,

kgl. Revierförster, gestern in Folge eines des Morgens plötzlich erhaltenen Hirnschlags, des Abends 7 Uhr, verschieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag, des Morgens 10 Uhr statt.

Hohenecken, den 8. Febr. 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mühlenversteigerung.

Samstag, 11. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Pflug, läßt Herr Philipp Limbacher, auf eigen versteigern:

Plan-Nummer 834, 838. — 14²/₁₀ Dezimalen Fläche mit dreistöckigem Wohnhause, Oel- und Mahlmühle, nebst Hof und Garten, dahier am Stift, neben Lateinschule, Wittwe Debreux und Schreiner Petri.

Diese Objecte besitzen seit Kurzem die Concession zur Aufstellung einer Dampfmaschine und eignet sich durch ihre Lage mitten in der Stadt, in der unmittelbaren Nähe des Victualienmarktes, ebenso zum **Detail-** wie **Engros**-Geschäftbetriebe. Der 2. und 3. Stock sind zu Miethwohnungen hergerichtet.

Kaiserslautern, 18. Januar 1865.

18,24,30,4) Böcking, k. Notär.

Wein-Versteigerung.



Donnerstag, den 23. Februar 1865, des Morgens 10 Uhr, läßt Herr Bürgermeister Martin Fisch auf dem Hollidahofe bei Dreisen, Kantons Göllheim, 23 Fuder rein und gut gehaltene Weine aus den Jahrgängen **1861** und **1862**, aus eigenen Weinbergen in der Gemarkung von Friesenheim bei Oppenheim erzielt und auf besagtem Hollidahofe lagernd — unter annehmbaren und üblichen Bedingungen versteigern.

Dabei wird der Wein auch in beliebigen Parthien abgegeben.

Zugleich kommen auch 10 Ohm Zwetschenbranntwein vom Jahre 1860 zur Versteigerung.

Kirchheimbolanden, den 30. Januar 1865.

28,34,40) Metz, k. b. Notär.

Mühlenverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine in Rohrbach bei Sembach gelegene **Mahlmühle** aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe hat zwei Mahlgänge und einen Schälgang, oberschlächtig mit 19 Schuh Fall und beständigem Wasser. Dazu gehören noch 35 Tagwerk Aecker und Wiesen, sowie eine vollständige Bäckerei-Einrichtung.

Die Mühle ist nach der neuesten Construktion eingerichtet und im besten Zustande.

30,2,4) **Jacob Lichty.**

Feine pariser Damenschnallen

zu sehr billigen Preisen bei

30,2,4) **Max Stubenrauch.**





Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen von Kaiserslautern und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie sich am hiesigen Orte als

Putzmacherin

etablirt hat, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zum Verändern, ebenso wie zu neuen Modewaaren und verspricht geschmackvolle Arbeit und billige Bedienung.

Auch hat dieselbe gegenwärtig eine reiche Auswahl von **Ball-Kränzen, Kopfverzierungen** und **Damenhäubchen.**

Kaiserslautern, den 14. Januar 1865.

Frau ***Anna Schwenck,***

6m. wohnhaft im Groell'schen Hause in der Schneidergasse.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

34,wlm. Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Zeugnisse.

Senden Sie mir wieder zwei Paquete **Dr** Pattison's Gichtwatte; die letztgesandte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon wieder im Zimmer auf- und abgehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Bayern), den 26. Februar 1863.

G. Sihn, Schreinermeister.

Die Pattison'sche Gichtwatte, für deren freundliche Zusendung ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank abstatte, hat bei meiner Frau die Gesichtsschmerzen in so kurzer Zeit und in so erfreulicher Weise gestillt, daß ich dieselbe zum Heile der leidenden Menschheit empfehle, wo sich immer Gelegenheit findet. Auch heute wendet sich ein Leidender an mich, ihm ein Paket der Gichtwatte zu besorgen, um deren Zusendung ich Sie ersuche.

Weimersheim (Bayern), 20. März 1864. Achtungsvoll zeichnet

Dolzer, Schullehrer.

GUT HEIL.

Heute **Donnerstag** Abends 8 Uhr, **Versammlung** der Turner bei Herrn Christian Gelbert. — Streichquintett.

Der Turnrath.

Verloren

wurde gestern Abend ein noch neuer schwarzer Ueberzieher. Der redliche Finder wolle denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Ballkleiderstoffe,

Glace-Handschuhe, farbige Sammte, Gold- und Silberverzierungen bei

32,4) **G. Beutel.**



Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißnähen** und bittet um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist bei Wittwe Darmstätter an der Hochspeyererstraße.

30,2,3) Katharine Piekel.

Prima Qualität

Champagner-Heu

wird auf vorherige Bestellung bestens besorgt durch (34,6,8

Commissionär Pasquay.

Ein guter Sattlergeselle

kann sogleich in Arbeit treten bei

W. Hoffmann Wittib

33,4,6) in Fürfeld bei Creuznach.

Im Verlage dieses Blattes vorräthig

Wein- und Speisekarten

48 kr. per Hundert.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 16.—31. Januar 1865.

Gestorbene.

17. Cath. Singer, 2 J. 6 M. alt, T. v. Friedr. Singer, Schreiner.
18. Anna Maria Freim, 67 J. alt, Wittwe von dem dahier verst. Tagner Joh. Georg Boissong.
20. Carl Martin, 9 J. alt, S. v. Wilh. Martin, Fuhrmann.
20. Carl Walz, 60 J. alt, Zimmermeister, Wittwer von der dahier verstorbenen Charl. Lamb.
22. Friedrich Maurer, 30 J. alt, Steinhauer, Ehemann von Jacobine Kasitz.
22. Friedrich Schäfer, 49 J. alt, Fabrikarb., Ehemann v. Maria Engelskircher.
22. Carl Seuiert, 18 J. alt, ohne Geschäft, ledigen Standes.
24. Carl Eugen Mayer, 15 Tage alt, S. v. Carl Ph. Mayer, Schullehrer.
24. Regine Jost, 53 J. alt, Ehefrau von Franz Dellmuth, Tagner.
25. Maria Therese Menges, 55 J. alt, Wittwe v. dem in Frankenthal versterb. Tagner Heinrich Jakob Buhl.
26. Elisabetha Groell, 2 M. alt, T. v. Wilh. Groell, Locomotivführer.
27. Adolph Laubenheimer, 33 J. alt, Mechanikus, Ehemann von Caroline Conrad.
27. Philipp Dennell, 8 M. alt, S. v. Philipp Dennell, Schmied.
27. Anna Maria Müller, 2 J. 8 M. alt, T. v. Anna M. Müller, jetzt Ehefrau von Friedrich Jakob Eckardt, Fuhrmann.
28. Sophie Hager, 66 J. alt, Ehefrau von Caspr. Lur, Zimmermann.
30. Salomea Gall, 24 J. alt, Ehefrau v. Ludw. Wildenberger, Schneider.
31. Georg Kirrmayer, 44 J. alt, Sprachlehrer, ledigen Standes.
31. Catharine Jost, 50 J. alt, Ehefrau v. Michael Heuser, Tüncher.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

// Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 35. Freitag, den 10. Februar 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 9. Febr. Während Frankreich durch die päpstliche Encyclica in nicht gewöhnliche Aufregung versetzt worden ist, hat der Italiener die Rolle eines stummen oder lachenden Zuschauers vorgezogen. Der Papst hat von jeher das Schicksal des Propheten getheilt und im eigenen Vaterlande am wenigsten gegolten. Nirgends gedeihen Pasquille auf den heil. Stuhl so vortrefflich, wie in Rom selbst. Der Italiener hat sich wenig darum gekümmert, ob ein päpstliches Ketzerurtheil, das bereits in allen Zeitungen abgedruckt, in allen Volksversammlungen besprochen wurde, nun auch noch aus dem Munde eines Geistlichen von der Kanzel herabpoltert oder nicht. Die einzige kirchliche Frage, für welche der Italiener von Mailand bis Palermo gegenwärtig ein offenes Ohr hat, ist die Frage der Nutzbarmachung der Kirchengüter und der Aufhebung sämmtlicher religiöser Orden. Die Lösung dieser Frage wird eine der ersten Aufgaben der nach Florenz übergesiedelten Regierung sein. Die heißblütigen Studenten Palermo's haben unter dem Ruf: „Es lebe Italien!" das päpstliche Machwerk den Flammen übergeben. —

— Die „N. Frkf. Ztg." schreibt in ihrer heutigen Nummer über die pfälzischen Eisenbahnprojekte: Der Bau der Linie Dürkheim-Monsheim ist noch immer in die Ferne gerückt, da zuvor die Fortsetzung nach Bingen gesichert sein muß; ebenso ist die Donnersberger Bahn von dem Weiterbau von Alzey nach Mainz abhängig gemacht; die Ludwigsbahn will aber beide Linien ohne Zinsgarantie oder Subvention von Seiten des Staates nicht übernehmen.

* Ein Correspondent des „Mainzer Journals" beschwert sich in einem langen Artikel darüber, daß in der bayrischen Rheinpfalz an sämmtlichen Gewerbschulen nur protestantische Realienlehrer angestellt sind, und daß an den Gewerbschulen in Kaiserslautern und Zweibrücken der Geschichts-Unterricht an sämmtliche, also auch an die katholischen Schüler von dem protestantischen Realienlehrer ertheilt wird. Er sagt ferner, das katholische Volk habe ein Recht, daß seine Söhne den Geschichts-Unterricht in einer dem kathol. Glauben entsprechenden Weise an den öffentlichen Anstalten des Staates oder Kreises erhalten und daß die katholische Kirche ein Recht (!) auf die gleiche Forderung hat. Der Schluß seines Artikels lautet: Ein Cultusminister, der es als einen Angriff auf die unveräußerlichen Kronrechte betrachtet, daß der Bischof theoretische Theologie in seinem Seminare lehre, wird den Katholiken nicht wehren können, es als einen Angriff auf ihre kirchlich-religiöse Ueberzeugung zu betrachten, wenn man ihre Söhne zwingt, an öffentlichen paritätischen Anstalten, welche zu benützen sie ein Recht haben, den mit der Kirche und der Religion so enge zusammenhängenden Unterricht in der Geschichte von Protestanten zu empfangen. Oder hängt etwa beides zusammen, daß der Bischof in Speyer Theologie nicht lehren darf, die katholischen Gewerbschüler in Kaiserslautern und Zweibrücken aber den Geschichts-Unterricht von Protestanten erhalten müssen?

München. Im Gesetzgebungsausschuß ist die Debatte über die Staatsanwaltschaft heute bis auf die Schlußäußerung des Regierungscommissärs beendet worden, so daß in der nächsten Sitzung die Abstimmung erfolgen wird, die übrigens nicht mehr zweifelhaft ist.

Aus Süddeutschland. Die Frage, die ganz Deutschland in Athem hält, die schleswig-holsteinische Erbfolgefrage, hat nun einen wichtigen Schritt vorwärts gethan, der möglicherweise die weitgreifendsten Folgen haben kann. Die herzogliche Regierung zu Dessau hat der deutschen Bundesversammlung eine das Successionsrecht des herzoglichen Hauses in das Herzogthum Lauenburg betreffende Rechtsausführung zur Widerlegung und Bekämpfung der vom Sachsen-Ernestinischen Hause überreichten Denkschrift einreichen lassen. Da die Ansprüche beider Häuser absolut unvereinbar sind, so steht zu erwarten, daß sie nächstens einander den Krieg erklären und das Schicksal der Waffen über ihr Recht entscheiden lassen. Bereits soll Dessau die nöthigen gezogenen Kanonen bei Krupp in Essen bestellt und das Sachsen-Ernestinische Haus in England einige ursprünglich für die Conföderirten bestimmte Panzer-Dampfer erworben haben. Die Anhalt-Dessauer Creditbank liefert die von beiden Seiten zu contrahirenden Anleihen. Bei der Entschlossenheit der beiden alten Häuser, sich vor Europa nicht zu blamiren, dürfte der bevorstehende Bürgerkrieg den amerikanischen noch an Heftigkeit übertreffen. Gott schütze Deutschland!

* In Kiel wurden die Schilderhäuser der Militärposten mit den preußischen Landesfarben versehen.

Graf O. Baudissin, welcher gegenwärtig in Dresden lebt, und Graf W. Baudissin auf Rantzau erklären öffentlich, daß sie durch ihre Unterschrift zu der Erklärung der 40 Grundbesitzer in Kiel keineswegs ihrem künftigen Landesherrn unbeschränkte politische Souveränität nach außen vindiciren, sondern vielmehr nur in einer militärischen, maritimen und diplomatischen Unterordnung der Herzogthümer unter Preußen hinreichenden Schutz für dieselben erblicken könnten. Sollte dieß nicht die Ansicht ihrer Mitunterzeichner sein, so stünden sie nicht an, sich von denselben loszusagen.

Berlin, 9. Febr. Heute ist eine Deputation aus Köln hier eingetroffen, um dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Hrn. Grabow, eine Bürgerkrone zu überreichen. Hr. Grabow erwiderte auf die Anrede der Deputation im Wesentlichen: Was ich, eingedenk des königlichen Wortes: „Zwischen uns sei Wahrheit," gesprochen und was ich geleistet, ist unzertrennlich von dem, wozu sich die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses in Wort und That seit Jahren bekannte. Ich kann daher die höchste Auszeichnung, welche der Bürger einem Bürger zu gewähren vermag, nur im Namen dieser Majorität entgegennehmen. Sie gebührt allen meinen liberalen Kampfgenossen. Ich werde dies bürgerliche Kleinod treu aufbewahren, dasselbe soll mich stählen zum Ausharren in dem schweren Verfassungskampfe, falls die allseitig gewünschte Verständigung unmöglich sein sollte.

Frankreich.

Paris, 6. Febr. Die Thronrede wird, wie man jetzt wissen will, die Rückkehr der französischen Truppen aus Rom mit Bestimmtheit anzeigen und damit begründen, daß Florenz zur Hauptstadt Italiens gewählt worden und jeder Versuch, eine Versöhnung zwischen dem Papstthum und Italien herbeizuführen, gescheitert sei.

Italien.

* Aus Turin wird geschrieben: Die Municipaljunta ist noch nicht abgereist, weil der König unwohl ist.

In Florenz ist die Wohnungsnoth angesichts der piemontesischen Invasion so hoch gestiegen, daß bei dem Pariser Hause Godillot 1080 transportable Holzhäuser bestellt wurden, die zur Unterbringung der Beamten rc. in einer Ebene bei Florenz aufgerichtet werden sollen.

Spanien.

Madrid, 7. Febr. Nach Briefen aus Porto-Rico haben die dortigen Behörden Agenten aus den Vereinigten Staaten, welche gekommen waren, das Land aufzuwiegeln, ausgewiesen.

Der spanische Staatsrath hat sich endlich am 6. mit der Encyclica-Angelegenheit befaßt. Es heißt, daß 9 Rathsmitglieder sich gegen den Bericht der Section des Gnaden- und Justizministeriums erklärt hätten, und daß sie dafür stimmten, die Veröffentlichung der Encyclica zu gestatten, unter Wahrung der Rechte der Krone, namentlich des königlichen Exequatur bei päpstlichen Brevet's.

* Nach der „Epoca" ist der Infant Don Henriquez von den Canarischen Inseln nach Spanien zurückgekehrt.

Amerika.

* Die Conföderirten versuchten mit einer starken Escadre auf dem James-Fluß City Point zu erreichen, um dort die Magazine der Potomac-Armee zu zerstören. Der Versuch ist vollständig fehlgeschlagen, indem die Unionisten die Passage durch alle nur mögliche Mittel versperrt hatten.

* Die Berichte aus Rio-de-Janeiro gehen bis zum 10. Januar. Die brasilianische Regierung sandte an diesem Tage alle disponibeln Truppen und Fahrzeuge nach dem La-Plata-Strome, um den Krieg fortzusetzen. Die Regierung von Paraguay sandte ein Truppen-Corps von 2000 Mann ab, um sich der brasilianischen Provinz Matto Grosso zu bemächtigen. — Die argentinische Republik hält sich neutral.

Vermischte Nachrichten.

München. Für die zweite protestantische Kirche in München wurden von einem Israeliten 100 fl. mit folgender Widmung übergeben: „In verehrungsvollem Andenken an den zu Linn in Rheinpreußen im Jahr 1864 verstorbenen Herrn Philipp v. Greiff, welcher als der christlichen Religion angehörig, der jüdischen Gemeinde von Linn zur Erbauung einer neuen Synagoge ein Legat von 8000 Thlrn. vermacht und welches Geschenk des hochherzigen Gebers Mad. Rhodius, dessen Tochter, dahin erweitert hatte, daß sie dem israelitischen Gemeindevorstande ein in der Hauptstraße der Stadt Linn gelegenes Grundstück zu genanntem Zwecke überließ." — Auch der Schuhmacherverein in München hat zur Sammlung 50 fl. beigetragen.

— 8. Febr. Die Kürassierregimenter erhalten für die Zukunft den Sattel und damit die Packordnung der leichten Kavallerie und hellblaue Chabraquen und haben statt zweier Pistolen nur eine zu führen.

— Das Begräbniß des früheren kais. russ. Gesandten v. Severin bildete heute durch die lange Reihe von Fackelträgern einen imponirenden Trauerzug. Voraus die griechische Geistlichkeit, folgten unmittelbar nach dem Trauerwagen die Mitglieder der russischen Gesandtschaft zu Fuße. Die Beerdigung fand im neuen Friedhofe statt. Hier hatte sich eine sehr große Anzahl von Mitgliedern aus der Aristokratie eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

— Vor dem Geschwornenhof von Catania wird gegenwärtig ein scheußliches Verbrechen zweier Mönche aus einem Kloster in der Provinz Messina verhandelt. Sie hatten ein Mädchen verführt, und als die Folgen sichtbar wurden, in's Kloster gelockt, umgebracht und bei Nacht in der Todtengruft der Kirche begraben, nachdem sie zuvor einen dort stehenden Sarg ausgeleert hatten. Solche Vorgänge werden wohl auch in Sicilien der Agitation für Aufhebung der Klöster Nachdruck geben. —

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Einfluß des Jätens und Behackens auf Rüben. Um den Einfluß des Jätens und Behackens auf Rüben festzustellen, habe ich auf einem mit Rüben bestandenem Felde 5 Klafter der aus Kernen erzogenen Rüben weder jäten noch behacken lassen. Im Durchschnitte erntete ich auf jeder gejätet und behackt wordenen Klafter 24 Pfund Rüben (im Preise von 2 Sgr.) mehr, als auf einer nicht gejäteten und behackten Klafter. Wenn ich den Jät- und Hackerlohn per Klafter zu 4 Pfennigen berechne, so hatte ich in Folge des Jäten- und Behackenlassens auf dem Morgen von 400 Klafter einen Nutzen von 22 Thlr. Nun ist aber auch der Waizen, mit welchem das Feld im vorigen Herbste besaamt wurde, auf den nicht behackt wordenen 5 Klaftern sehr weit zurück gegen denjenigen auf dem behackt wordenen Theile. Die Lehre, die aus diesem Versuche folgt, ist zwar eine alte und allgemein bekannte; allein denjenigen, welche das Jäten und Behacken der Rüben nicht hoch anschlagen, sowie denjenigen, welche während des Jätens und Behackens gewissenlose Arbeiter ohne Aufsicht lassen, so daß der Boden wohl nur eine oberflächliche Lockerung und Säuberung erfährt, dürften hierdurch doch auf's Neue die Augen geöffnet werden.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 9. Febr. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 40 kr., Korn 3 fl. 40 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 20 kr., Spelz 3 fl. 26 kr. Hafer 3 fl. 54 kr.

* Homburg, 8. Febr. Per Centner: Waizen 4 fl. 55 kr. Korn 3 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 24 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 49 kr., Mischfrucht 3 fl. 47 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 9. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 41-42
ditto Preußische	„	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-45
Ducaten . . .	„	5 32-33	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 25-26	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souvereains	„	11 48-50	Gold pr. Pfd. fein	„	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 36. Samstag, den 11. Februar 1865. **63. Jahrg.**

* Der innere Kampf in Preußen.

III.

Wenngleich in einem großen Theile des preußischen Volkes der Geist der Freiheit, des constitutionellen Lebens erwacht und der Regierungsabsolutismus gründlich verhaßt ist; so überwiegt doch fast im ganzen Volke die äußere Politik diesen Freiheitsdrang im Innern. Hier ist die Klippe, an welcher der Liberalismus selbst der besten preußischen „Democraten“ oder der gemäßigten Fortschrittspartei scheitert. Um den Preis, eine große Nation zu werden, läßt man sich im Innern Gewalt gefallen, ja erklärt sie für nothwendig, indem man sich damit tröstet, es sei dieser Zustand der Vergewaltigung ja nur ein vorübergehender, und die Personen wechseln. Damit trösten sich alle Anhänger des gothaischen Parteiprogrammes auch außerhalb Preußens; sie glauben: habe einmal Preußen sich soweit in den Besitz der Gewalt in Deutschland gesetzt, daß es über die materiellen Kräfte der Mittel- und Kleinstaaten verfügen könne; so werde die preußische Regierung gerne darauf eingehen, daß ein parlamentarischer Bundesstaat gegründet werde. Die so rechnen, vergessen ganz oder wissen nicht die geistige Hinterlassenschaft des Königshauses, die geschichtliche staatliche Entwicklung Preußens. Es handelt sich bei dem gegebenen Standpunkte nicht darum, die Ideen der Freiheit in einem großen Staate zu verwirklichen und für diese Idee, zur Herstellung eines mächtigen Freiheitsstaates Eroberungen zu machen, halb Deutschland an sich zu reißen. Es handelt sich vielmehr um ein Entweder Oder. Entweder geht Preußen selbst stückweise in Deutschland auf und hilft die Ideen der Freiheit verwirklichen, oder es wird durch Einverleibung großer Theile Deutschlands ein Großstaat! dies kann aber nur durch Festhalten am Absolutismus geschehen. Dies ist preußische Tradition, dies Bismarcks Politik und daher Verachtung des repräsentativen Systems, alles wahrhaft constitutionellen Lebens, Unterdrückung demokratischer Ideen und Parteien durch Beamtenthum und Heer, selbstständige Entwicklung des Staats ohne an einen Bund geknüpft zu sein, Niederhaltung des Bürgerthums und Erhebung des Junkerthums. Mit Einführung des repräsentativen Systems und Lebens wäre Preußen nicht mehr Preußen, wie dies die preußische „Erbweisheit“ behauptet. Von dieser Erbweisheit sind nun einige Funken auch der „Demokratie“ zu Kopf gestiegen und hieraus ist ihr neuestes Verhalten seit der Wiedereröffnung der Abgeordnetenkammer zu erklären, jene zurückhaltende, vorsichtige Weise, in welcher sie in der Budgetfrage ihre Commission mit Vorbereitung eines Vorberichts über die Finanzlage beauftragt hat, die Umschiffung des Militäretats, die sichtliche Vermeidung, wenigstens bis jetzt, darauf einzugehen und allerhand vorzuschieben.

Nicht überall im preußischen Volke ist man so zart und rücksichtsvoll wie im Abgeordnetenhause und die Stimmung ist in manchen Theilen Preußens mehr freiheitlich als einheitlich. Es ist überhaupt nach allen Zeichen der Zeit höchst unwahrscheinlich, daß die preußische Politik in Preußen, daß sie in Deutschland ihr Ziel erreiche, ganz abgesehen von Bismarck, der zwar den Gedanken erfaßt, aber, trotz einiger junkerlich kühnen Anläufe, nicht die Fähigkeit hat, ihn durchzuführen. So tief der Gedanke in geschichtlicher Tradition wurzelt, so ungeschichtlich ist er geworden, trotz der Ungeschicklichkeit und Schwachheit der meisten deutschen Regierungen. Der deutsche nationale Geist ruht nicht mehr in ihnen, sondern in den Völkern und dieser zur Selbstständigkeit herangewachsene Geist, die ganze Entwicklung der germanischen Stämme, weist jetzt mit ausgestrecktem Finger nicht auf centralisirenden Absolutismus, sondern auf freiheitliche Förderation.

Deutschland.

München, 10. Febr. Bayrische Blätter haben die Vota der Mitglieder des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten bezüglich der Staatsanwaltschaftsfrage gebracht und dabei das Votum des pfälzischen Mitgliedes dieses Ausschusses mit eigenthümlichen leicht Mißdeutungen veranlassenden Bemerkungen begleitet. Aus bester Quelle vernehmen wir nun, daß Herr **Umbscheiden** sein Votum in folgender Weise zusammengefaßt hat: Dem diesseitigen Bayern dürfe so wenig etwas aufgedrängt werden als der Pfalz, und er könne deßhalb nicht für den Entwurf stimmen. Wenn jedoch den Rechtsanschauungen der Pfalz sonst Rechnung getragen werden würde, so könne aus der Differenz über das staatsanwaltschaftliche Conclusionsrecht eine unübersteigliche Schranke für die Pfalz nicht entstehen. (Pfälz. Kur.)

— 10. Febr. In der gestrigen Nachmittagssitzung des Gesetzgebungsausschusses wurde bei der Abstimmung über die Staatsanwaltschaftsfrage der Regierungsentwurf einstimmig abgelehnt. Neumayr's Vermittlungsantrag wurde ebenfalls mit 8 Stimmen abgelehnt. Für Edel's Antrag, der Staatsanwalt solle den Sitzungen beiwohnen, wenn es der Dienst erfordere oder das Gesetz Conclusionen gestatte, stimmten Edel und Umbscheiden. Morgen findet die Abstimmung über den Majoritätsantrag statt, welcher die Anwesenheit des Staatsanwalts und seine Conclusionen nur in den Fällen zuläßt, wo ein Interesse des Staats direct oder indirect in Frage steht. (Pf. K.)

* Der bei der Versammlung der Arbeiter des Maingaues zu Mainz aufgetretene Redner, Hr. Weber von Neustadt a. d. H., welcher sehr scharf gegen Schultze-Delitzsch und dessen Princip aufgetreten ist, die Lassallianischen Arbeiter in Schutz nahm, gegen die preußische Dynastie sich einen schmähenden Ausdruck erlaubte, und vom Hrn. Polizeirath Künstler veranlaßt wurde, von der Bühne abzutreten, wird wohl derselbe sein, welcher seiner Zeit aus dem Neustadter Turnverein ausgestoßen wurde.

Stuttgart, 9. Febr. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Varnbüler, die Verhandlungen seien so weit vorgeschritten, daß die Anschlüsse der Schwarzwald-Bahnen bei Tuttingen, Villingen, und bei Pforzheim (für die Enz-Nagold-Thäler) gesichert erschienen.

Karlsruhe, 7. Febr. Der katholische Oberstiftungsrath ist nunmehr für verantwortlich erklärt worden, wenn einer der für „mißfällig“ erklärten katholischen Priester in eine Pfründe eingewiesen werden sollte.

Dresden, 9. Febr. Das „Dresd. Journ.“ dementirt verschiedene Zeitungsnachrichten und sagt: Die Berliner Zollverhandlungen seien nicht abgebrochen; es sei kein Ultimatum gestellt worden; Hr. v. Hock sei nicht von Berlin abgereist. Es werde im Gegentheil nächsten Samstag eine Sitzung stattfinden, und man hofft, daß in derselben die Feststellung der Redaction der bereits vereinbarten Punkte erfolgen werde.

Erfurt. Die Frage nach Umgestaltung der hiesigen Festungswerke ist an maßgebender Stelle dahin entschieden, daß in einem weiten Umkreise um die Stadt sieben Forts angelegt werden sollen. Ueber die Zeit des Beginnens der Arbeiten verlautet noch nichts.

Oldenburg. Vor einigen Monaten wurde irrthümlich berichtet, daß der Eigenthümer des Wiener „Fremdenblattes“, Herr Gusias Heine zum oldenburgischen Generalkonsul für Wien ernannt worden sei. Dagegen hat Heine vor einigen Tagen den oldenburgischen Haus- und Verdienstorden durch den Geschäftsträger in Wien, Obersten v. Plate, begleitet von einem eigenhändigen sehr schmeichelhaften Handschreiben des Großherzogs erhalten. (Heine hat bekanntlich in seinem Blatt die Vertretung der oldenburgischen **Kandidatur** geführt. **A tout Seigneur tout honneur.**

Berlin, 8. Febr. Heute wurde im Abgeordnetenhause ein Gesetzentwurf über die Verpflichtung zum Kriegsdienste vorgelegt, der in 20 Paragraphen das Gesetz vom 3. September 1814 abändert und ergänzt. Darnach soll die gesammte Kriegsdienstverpflichtung in der Armee und in der Flotte von 19 auf

16 Jahre herabgesetzt werden. Die Kriegsdienstverpflichteten sollen 7 Jahre dem Heere oder der Flotte angehören, davon die letzten 4 in der Reserve, außer im Falle der Nothwendigkeit einer Verstärkung oder zu Uebungen. Die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr und in der Seewehr soll sich auf 6 Jahre erstrecken, wovon 4 Jahre auf's erste, 5 Jahre auf's zweite Aufgebot kommen. Der Uebertritt in das zweite Aufgebot soll gewöhnlich mit dem 32. Lebensjahre, die Ausscheidung aus dem Dienst mit dem vollendeten 36. Lebensjahre stattfinden.

— 8. Febr. Hr. v. Roon hat sich in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bei Einbringung des Militärgesetzes in versöhnlichem Tone geäußert, jedoch erklärt, daß an dem Gesetze keine principiellen Aenderungen, sondern nur Modificationen und Ergänzungen vorgenommen werden dürfen. Auch ein Invalidengesetz ist dem Hause vorgelegt worden.

— 9. Febr. Das Organ des Herrn v. Bismarck sprach vor wenigen Tagen aus, der Cäsarismus sei nur die Consequenz des Parlamentarismus und stets nur die Folge des Verlangens der Gesellschaft nach einer eisernen Faust, um die Staatsmaschine wieder einzurenken in ihre Fugen. Nur das Bedürfniß erzeuge den Cäsarismus und das Königthum in Preußen sehe deßhalb keinen Grund, weßhalb es sich unter den Parlamentarismus beugen solle, — um sich erst der Anarchie und dann dem Cäsarismus auszuliefern und erst hierauf wieder mit dem Königthum zu beginnen. — Es scheint aber, daß Herr v. Bismarck in Wahrheit darauf ausgeht, das Königthum mit dem Cäsarismus identisch zu machen und die eiserne Faust, umgeben vom Glorienscheine des legitimen Gottesgnadenthums, walten zu lassen. In Schleswig-Holstein bekämpft er die Konstitution; in Preußen ist außer der Form nicht viel mehr davon übrig und die Absicht, ein neues Regierungsorgan nach Art des französischen „Abend-Moniteur" ins Leben zu rufen, darf wohl als der erste Vorkämpfer zur Begründung des Cäsarismus in Preußen angesehen werden. Nur kommt es hiebei auf die Probe an und wir glauben immer, daß unsere Zustände andere als in Frankreich sind und nicht so leicht ertragen, wozu man sich links vom Rheine seit Jahren bequemt.

Die „Zeidler'sche Correspondenz" bemerkt fast höhnisch: „Wenn in süddeutschen Blättern gemeldet worden ist, daß Oesterreich sich über die Antwort, welche auf die preußische Depesche vom 27. Januar zu ertheilen sei, mit gewissen mitteldeutschen Höfen in's Einvernehmen setzen wolle, so können wir versichern, daß von einer solchen Absicht des Wiener Cabinets hier nicht das Mindeste bekannt ist. Ueberdies würde gerade die letzte preußische Depesche geringen Inhalt für einen Meinungsaustausch zwischen Oesterreich und den Mittelstaaten bieten, da in ihr kein Programm von Seiten Preußens aufgestellt, sondern die Entwerfung eines solchen als etwas Vorzeitiges abgelehnt ist.

* Im Finanz-Ausschusse der österreichischen Abgeordnetenkammer wurde unter dem Titel „ungarische Hofkanzlei" ohne weitere Debatte die Summe von 511,000 fl. abgestrichen.

* Die in Folge des Friauler Aufstandes verhafteten 42 junge Leute sind wieder freigegeben worden.

Frankreich.

Paris, 6. Febr. In diesem Jahre läuft die Frist ab, welche Talleyrand für die Veröffentlichung seiner hinterlassenen Memoiren festsetzte. Man ist gespannt, ob Hr. v. Talleyrand-Perigord diese Veröffentlichung vornehmen werde. Man zweifelt daran, da diese Memoiren eigenthümliche Enthüllungen über die Intriguen und Beziehungen hochgestellter Damen jener Zeit enthalten sollen. Ja man versichert, der Titel „Herzog von Montmorency" sei der Lohn für die Discretion des Hrn. v. Talleyrand.

Nach der Pariser „Patrie" haben die Vertreter der fremden Mächte am italienischen Hofe am 5. d. die officielle Anzeige von der Veränderung der Residenz des Königs Victor Emanuel erhalten, und hat der Minister des Aeußern, General La Marmora, dieser Anzeige die Einladung an dieselbe beigefügt, sich so bald wie möglich nach Florenz zu begeben.

Großbritannien.

London. Cardinal Wiseman, eine Persönlichkeit, deren Bedeutung auf dem Continent vielleicht weniger bekannt ist, liegt schwer, fast hoffnungslos erkrankt danieder. Diesen aus altpapistlichem Holze geschnitzelten Priester, der übrigens gute classische Bildung besitzt, mochte eine gewisse inländische Partei gern als päpstlichen Legaten zum Statthalter der Insel machen, wenn nicht auch auf Irland das berühmte Recept Mrs. Glasse für das Zubereiten der Hasen anwendbar wäre. § 1 des Receptes lautet nämlich: „Zuerst fange deinen Hasen!" Andere Söhne des grünen Erin denken bei ihren celtischen Königsträumen an den französischen Marschall Mac-Mahon, dessen Ahnen Irländer — und wie alle Irländer in der Vorzeit natürlich auch Könige waren. Ein Ehrenschwert hat der Marschall von irischen Patrioten schon erhalten. Er braucht jetzt nur noch die Insel zu erobern.

* In London hat für die Abschaffung der Malzsteuer eine Agitation begonnen.

* Die Mannschaft des bei Montevideo verbrannten britischen Kriegsschiffes „Bombay" ist in Liverpool am 4. Febr. angekommen. Eine kriegsgerichtliche Untersuchung wird eingeleitet werden.

Italien.

* Im italienischen Abgeordnetenhause wurde ein Gesetz votirt, welches die Regierung ermächtigt, die Grenzen der Provinzen und Arondissements in der Absicht abzuändern, die Verwaltung zu vereinfachen und Ersparnisse zu erzielen.

Rom, 9. Febr. Das „Giornale de Roma" dementirt die Nachricht, nach welcher die Vertreter des heiligen Stuhls bei den fremden Mächten angewiesen sein sollten, über die Encyclica Aufklärungen und Erläuterungen zu geben.

* Die Marquise Pepoli, geborene Prinzessin von Hohenzollern, ist in Rom eingetroffen und vom preuß. Botschafter bei ihrer Ankunft empfangen worden.

Rußland und Polen.

Die Moskauer Adelsadresse hat in St. Petersburg nicht geringes Aufsehen erregt: weil, so unverfänglich sie erscheinen mag, aus einzelnen Ausdrücken hervorgehen soll, daß die Verfasser einzelne, dem Monarchen sehr nahestehende Persönlichkeiten mit ihrem Tadel direct bezeichnen wollten. Die Annahme der Adresse zur Ueberreichung an den Kaiser ist vom Generalgouverneur in Moskau verweigert, in Petersburg aber bereits eine Untersuchung eingeleitet, und der Fürst Obelenski zum Berichterstatter an den Kaiser ernannt worden.

Die Petersburger Zeitung „Wjest," die kürzlich wegen Veröffentlichung der Adresse der Moskauer Adelsversammlung mit Beschlag belegt worden war, ist am 1. d. auf 8 Monate suspendirt worden. (Das geht noch über Nassau!)

Amerika.

New-York, 27. Jan. Das Corps Slocum's von der Armee des Generals Thomas stieß zu Grant. General Sherman verlangt Verstärkungen, weil sich die Gegner über Erwarten stark zeigen. — Terry stellte Wilmington Termine zur Uebergabe bis zum 19. Februar.

Die Oesterreicher scheinen nicht so, wie die Belgier, lauter junge, rothwangige Bürschchen, als Schoßkinder behandelt werden zu sollen. Das erste Detachement, 1118 Mann und 68 Musikanten stark, wird sofort nach der Halbinsel Yucatan geschickt werden, wo der Krieg zwischen Indianern und Weißen lebhafter als je entbrannt ist. Es lebt in dieser geheimnißvollen, mit herrlichen, kaum erst bekannt gewordenen Ruinen bedeckten Gegend eine ebenso verwegene als grausame Indianer-Race, die sich noch nie dem europäischen Joche unterworfen hat. Weite Einöden bedecken den östlichen Theil der Halbinsel, während im Süden undurchdringliche Wälder sich weit in das zu Guatemala gehörige Peten erstrecken. Dort wohnen diese unbezähmten Indianer, Mayas genannt, wahrscheinlich Stammverwandte der noch nicht unterworfenen zahlreichen Tribus der Lacandons . . . Es muß sich nun bald herausstellen, ob die Soldaten des Nachkömmlings Karls V. mehr Glück gegen diese Barbaren haben werden, als die stolzen Castitianer, welche unter dem Adelantado Don Francisca de Montejo gegen sie kämpften. — Diese Verwendung des österreichischen Freiwilligen Corps in Yucatan ist in jeder Beziehung bedauerlich. Man stelle doch im Herzen des Landes die Ordnung her, bevor man daran denkt, ein unwirthliches, abgelegenes Land wie Yucatan zu unterwerfen. Abgesehen von der Bedeutungslosigkeit Yucatans, ist es sonderbar, daß zur Unterwerfung dieses Landes nicht die einheimischen, an das Klima gewöhnten Truppen, sondern die neu angekommenen Oesterreicher verwendet werden, die in diesem ungesunden, sumpfigen Tropenlande allen Einflüssen eines für Europäer mörderischen Klimas ausgesetzt sind.

Vermischte Nachrichten.

— * In Hochspeyer findet morgen Sonntag ein Concert des Gesangvereins mit darauffolgendem Balle statt. Vorher Feuerwerk und Fackelzug.

— * In Dürkheim wurden am 9. ds. sieben Ungsteiner Bürger wegen Gallisirens (d. h. Wein aus Wasser gemacht zu haben) zu je 5 Tagen Arrest und in die Kosten verurtheilt.

— München. Durch Beschluß des Directoriums der bayrischen Hypotheken- und Wechselbank ward der Disconto für Wechsel auf 4½ pCt. und für das Lombardgeschäft auf 5 pCt., herabgesetzt, also eine Ermäßigung um je ½ pCt.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Was Bildung vermag. Johann Ernst Silcher zu Ipsköpp vermachte im Jahre 1841 seiner Gemeinde die Summe von 40,000 fl. unter der Bedingung, daß von den Zinsen jährlich 5 junge Leute über 16 Jahren, welche von dem jeweiligen Gemeinderathe bezeichnet werden, auf eine landwirthschaftliche Lehranstalt zu schicken seien. Vor dem Jahre 1841 war die Gemeinde Ipsköpp im höchsten Grade arm; nur Silcher hatte sich im Handel ein schönes Vermögen erworben, und da er erkannte, daß die Armuth eine Folge von Unwissenheit und Trägheit sei, stellte er dasselbe, da er ohne Erben war, seiner Gemeinde in dem angedeuteten Sinne zur Verfügung. Heute nimmt Ipsköpp weit und breit eine hervorragende Stellung ein. Ueberall begegnet man freundlichen Wohnungen mit einfachen und doch geschmackvollen, Wolhabenheit verrathenden Einrichtungen; die netten Hausgärten, die schön eingerichteten Höfe, die gefälligen Viehhaltungen zeugen von Geschick und Thätigkeit. Die Gemarkung von Ipsköpp war in den dreißiger Jahren sprichwörtlich wegen ihrer Verwahrlosung; heute gleicht sie einem Garten und ist sprichwörtlich wegen ihrer Schönheit, ihrem Reichthum und ihrer Ergiebigkeit, die feuchten Wiesen und nassen Felder sind verschwunden; die Hügel sind geebnet, die Feldwege auf's Schönste angelegt, und an die Stelle des Dreifeldersystems ist die freie Wirthschaft getreten. Alle Fortschritte, welche seit 20 Jahren in der Landwirthschaft gemacht worden sind, finden sich in Ipsköpp auf's Schönste vertreten. Dazu begegnet man nicht mehr den dummen, vergilbten Köpfen mit struppigen Haaren, sondern eine ganze Schaar gebildeter Männer wetteifert in der Strebsamkeit, in der Benutzung des Fortschritts und in Allem, was dem Einzelnen und der Gemeinde zur Ehre und zum Nutzen gereicht. Der Wohlstand hat seit 1842 um nahe 3 Millionen zugenommen. Das Alles sind die Zinsen der vor 24 Jahren der Bildung gewidmeten 40,000 fl.

Wir empfehlen der Damenwelt auf's Neue die Damen-Zeitung „Victoria" für Mode, Muster, Handarbeiten, Lektüre &c. (Berlin, Verlag von A. Haack, Preis vierteljährlich 20 Sgr.), die der Form, dem Inhalte und den beigegebenen Zeichnungen nach mit den besten Journalen der Art, wie Bazar &c., in die Schranken treten darf und sich in neuester Zeit eines bedeutenden Aufschwungs erfreut. Ganz besonders sind es die trefflichen Schnittmuster für Damen- und Kindergarderobe, welche sie vortheilhaft auszeichnen, und die so klar und deutlich dastehen, daß auch die ungeübte Hand mit Hülfe der gegebenen Erklärungen leicht abzeichnen und ein gut sitzendes Kleidungsstück nach ihnen anfertigen kann. Kolorirte Modekupfer und Stickmuster bilden einen wesentlichen Schmuck der Zeitung, die außerdem Modeberichte und eine reiche Auswahl aller erdenklichen Handarbeiten in ihren technischen Nummern bringt. Der literarische Theil enthält eine besondere für das weibliche Geschlecht gewählte Lektüre, die aus den Beiträgen namhafter Schriftsteller besteht und sich durch Reichhaltigkeit des Inhaltes auszeichnet.

* Produktenbörse

Mannheim, 9. Febr. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 9 fl. 45 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 30 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13—18 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. — fl — kr. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9—12 fl. Kleesaamen, deutscher 1. 100 Z.-Pfd. 36—39 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland. in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 30 kr Mehl. Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Ltr., 16 fl. 45 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Ltr.) 36 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. P.

Mainz, 10. Febr. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 13 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 34 kr. Gerste 160 Pfd — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 30 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 10. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 41-42
bitto Preußische	„	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 32-33	Sächs. bitto .	„	—
20-Francs-Stücke .	„	9 25-26	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 48-50	Gold per Pfd. fein	„	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Eisenwerk Kaiserslautern.

Die Herrn Actionäre werden hiermit ersucht, die zweite Einzahlung mit 10 Procent der Actie an den Cassier des Vorschußvereins, Herrn L. Böcking dahier, von heute an bis zum 1. März nächsthin, zu leisten.

Kaiserslautern, den 7. Februar 1865.

Der Vorstand der Actiengesellschaft,

32,6,9) **F. Meuth,** Vorsitzender.

Tapeten-Lager.

Dem Unterzeichneten ist von der größten Fabrik Deutschlands ein Lager von **Tapeten** übertragen worden, die er in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt.

Tapeten zu 10 und 11 kr. per Stück,
Glanztapeten zu 20 kr. und höher.
Bei einer größern Abnahme gewährt derselbe 5% Abzug.
Vorhanggallerien in Gold und Holzfarben bei

33,6,8) **Fr. Dedreux,** Tapezierer.

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

über die Häfen

Havre, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen und **Liverpool.**

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande, Ueberfahrtsverträge zu den billigsten Preisen abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
conceff. Specialagent in Kaiserslautern.

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannte, und vom königl. Obermedicinal-Ausschusse in München begutachtete, sowie von einem hohen königl. Ministerium des Innern und des Handels, laut Rescript von 16. Januar 1865, zum freien Verkauf erlaubte

Weiße Kräuter-Brust-Syrup

allein ächt fabricirt von

F. W. BOCKIUS in Otterberg,

ist stets ächt zu haben in Kaiserslautern bei

C. Heußer und **H. Heuschkel Wwe.**

Zeugnisse.

Begutachtung.

Der mir von Hrn. **F. W. Bockius** in Otterberg zur Untersuchung eingesandte weiße Kräuter-Brust-Syrup ist aus Kräutern und Wurzeln zusammengesetzt, die größtentheils den schweizerischen Alpen und sämmtlich den heilsamsten des Pflanzenreichs angehören, und die sich schon Jahrhunderte hindurch einen großen Ruf erworben haben, und denselben auch auf immer behalten werden. — Ich kann daher diesen weißen Kräuter-Brust-Syrup bei allen Hals- und Brustkrankheiten, bei katarrhalischen Zuständen der Athmungsorgane, des Kehlkopfes und der Lungen, bei Keuchhusten, Bräune, Grippe rc. aufs Beste empfehlen, und habe die feste Ueberzeugung, daß sich Herr Bockius durch Fabrikation dieses ausgezeichneten Hausmittels, bei der leidenden Menschheit vielen Dank erwerben wird.

Worms, den 25. November 1864.

P. Lehmann, Chemiker.

Ein außerordentlich starker Husten, verbunden mit den heftigsten Brustschmerzen, der mich fast keine einzige Nacht ruhig schlafen ließ, veranlaßte mich endlich, zu dem mir von meinem Freunde empfohlenen weißen Kräuter-Brust-Syrup des Herrn **F. W. Bockius in Otterberg** meine Zuflucht zu nehmen, und siehe, die Wirkung war eine überraschende. — Sogleich nach Anwendung dieses Kräuter-Syrups, verspürte ich bedeutende Linderung und konnte wieder die ganze Nacht ohne Störung ruhig schlafen, so daß ich in kurzer Zeit wieder ganz geheilt war. — Ich übergebe dieses der Oeffentlichkeit, im Interesse von Hülfebedürftigen aus vollster Ueberzeugung.

Neustadt a/H., den 15. Januar 1865.

August Grüner, Bauunternehmer.

Strickwolle, schwer Gewicht

jSa) bei ***Fr. Walter.***

Alleiniges Depot
für Kaiserslautern und Umgegend
Gebr. Leder's balf. Erdnußölseife à Packet 36 kr.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzelöl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 kr.
Prof. **Dr. Albers rhein. Brustcaramellen** à 18 kr.
Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 15 kr.

C. N. Thomas.

Prima Qualität

Champagner-Heu

wird auf vorherige Bestellung bestens besorgt durch (34,6,8

Commissionär Pasquay.

Ein guter Sattlergeselle

kann sogleich in Arbeit treten bei

W. Hoffmann Wittib

33,4,6) in Fürfeld bei Creuznach.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Spiegeln,** mit oder ohne Rahmen, **weißem,** sowie auch **farbigem Fensterglase, Braun-** und **Goldleisten,** sowie auch Glaser-Diamanten zu den billigsten Preisen.

3m,6m) **Karl Tascher.**

Eine Parthie

halbwollene Hosenzeuge

billigst bei

jSa.) **Fr. Walter.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Für Confirmanden,

Kleiderstoffe von 14 kr. an, schwarz Seidenzeug und Lustre zu allen Preisen.

jSa.) **Fr. Walter.**

Zu verkaufen:

17 Pfund Hanf erster Qualität, bei
Heinrich Neu in der Ludwigstraße

Zu vermiethen

ein Logis im Hause des Unterzeichneten in der Theaterstraße, welches bisher Herr Lehrer Miedel bewohnte.

Joseph Sommerrock,
36,9) Zimmermeister.



Der Unterzeichnete wird morgen Sonntag mit einer großen Auswahl von

Schweinen

zum Verkaufe im Gasthaus zum Riesen dahier eintreffen.

Caspar Schäfer
aus Trippstadt

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 37. Sonntag, den 12. Februar 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 11. Februar. Zusehends verengert sich der eiserne Ring, in welchen die Generäle der Union den südstaatlichen Aufstand einschließen. Die Kraft der Rebellion scheint so weit gebrochen zu sein, daß es nur noch einiger starker Schläge bedarf, um sie dann vollends zu Boden zu schmettern. Eine Niederlage des Unionsheeres indessen, wie sie heute oder morgen noch vorkommen kann, würde vielleicht Alles wieder in Frage stellen. Was immer jedoch auf dem Schlachtfelde noch geschehen möge, der eigentliche Zweck des Aufstandes, die Aufrechterhaltung der Sclaverei, ist schon jetzt so gut wie unmöglich geworden. In den letzten Wochen haben wiederum zwei der ursprünglich aufständischen Staaten, Missouri und Tennessee, die Abschaffung der Sclaverei ausgesprochen, und selbst in Richmond und Charleston scheint sich die öffentliche Meinung auf die nämliche Nothwendigkeit, wenn auch fürerst nur als äußersten Fall, um so mehr gefaßt zu machen, als die südstaatliche Regierung sich nach langem Sträuben endlich genöthigt gesehen, zu der Errichtung von Negerregimentern — es soll bereits ein Aufgebot von 200,000 Mann erfolgt sein — zu schreiten. Die Sklavenfrage ist überdies die Angel, um welche sich die Unterhandlungen drehen, die seit einiger Zeit zwischen den Regierungen in Washington und in Richmond angeknüpft sind. Die beiden wesentlichen Friedensbedingungen welche der Präsident Lincoln den Südstaaten stellt, sind der Wiedereintritt in die Union und der Verzicht auf die Sclaverei. Die erste dieser Bedingungen würde ohne Zweifel bereitwillig zugestanden werden, die zweite dagegen stößt allerdings auf einen bis jetzt unbesieglichen Widerstand; daß man dieselbe wenigstens angehört und zum Gegenstande diplomatischer Erörterungen macht, ist immerhin e i n bedeutsames Zeichen des Einlenkens.

* In Beziehung auf die handelspolitischen Verhandlungen ist zu melden, daß Frhr. v. Hock angewiesen worden, einen in Wien ausgearbeiteten neuen, aber auch letzten Ausgleichsvorschlag in der Conferenz vorzulegen.

* In Königsberg ist die Oberbürgermeisterwahl abermals auf den Stadtkämmerer Hagen (zu Berlin) gefallen. Die Bestätigung Seitens der Regierung wird schwerlich erfolgen.

Wien, 9. Febr. Der Referent des Finanz-Ausschusses Herr Eiselsberg, beantragt beim Flottenbudget eine Herabsetzung von drei Millionen Gulden. Der Finanz-Ausschuß hat die außerordentliche Pensionszulagen für die Grafen Rechberg und Forgach, sowie für Herrn v. Wickenburg gestrichen. Nächstens, villeicht schon morgen, wird die Interpellation des Abgeordneten Mühlfeld in Betreff der Herzogthümer beantwortet werden.

Zu Wien starb im S c h u l d e n a r r e s t die Fürstin Rosine R a d z i w i l l; der Leichnam wurde in einem vierspännigen Leichenwagen nach der Familiengruft geführt.

Frankreich.

Paris, 8. Febr. Der Herzog von Magenta hat von dem Tribunale von Oran eine derbe Lection erhalten. Der Herzog hatte nämlich gegen einen der Hauptgrundbesitzer van Algerien, den Herrn Dupré de St. Maur, wegen einer von diesem veröffentlichter Broschüre, worin es sich nur um Colonisationsangelegenheiten handelte, eine Klage einreichen lassen. Der Mann sollte die algerischen Behörden verläumdet und die Bürger zum Hasse gegen die Regierung aufgereizt haben. Das Tribunal fand aber, daß der Angeklagte unschuldig sei, und sprach ihn und die, welche seine Broschüre veröffentlicht, frei.

Italien.

* Das „Diritto“ bringt die Bemerkung, der Weggang des Königs aus einer alten Hauptstadt könnte der Dynastie Savoyen möglicherweise verderblich werden.

* Nach der „Lombardia“ von Mailand wird König Victor Emanuel demnächst die lombardische Hauptstadt besuchen.

* Das Defizit im Budget des römischen Staates ist für das Jahr 1865 wieder zu 5 Millionen Scudi (12 Mill. Guld.) veranschlagt.

* Die erste Nummer des von dem „Römischen Comite“ gegründeten Journals **„Roma dei Romani“** (das Rom der Römer) ist erschienen und bringt an seiner Spitze einen statistischen Aufsatz über den öffentlichen Unterricht in Rom.

Großbritannien.

In der e n g l i s c h e n Thronrede vermißt man vor Allem die Ankündigung eines Schrittes in der Wahlreformfrage. Im Parlamente selbst ward jedoch dieser Punkt, bei Berathung der Antwortsadressen, weder im Ober- noch im Unterhause irgend hervorgehoben.

* Der höchste engl. Gerichtshof hat die wichtige Entscheidung getroffen, daß Patente den Erfinder wohl gegen den Einzelnen schützen, der Staat aber das Recht habe, dieselben in seinem Interesse zu benützen. Es gibt dies dem Staate das besonders werthvolle Recht, alle maritimen und militärischen Erfindungen und Verbesserungen auszubeuten, ohne wie bisher die Erfinder dafür zu entschädigen.

Spanien.

Im Kloster der Salesianerinnen zu Madrid, dessen Nonnen der höchsten Aristokratie Castiliens angehören, sind Dinge passirt, die das ganze Land in ungeheure Aufregung versetzt haben. Es werden nämlich in diesem Kloster viele Töchter spanischer Granden erzogen und der sündigen Welt entrückt, bis sie entweder als gereifte Jungfrauen dem elterlichen Hause wiedergegeben werden, oder als Nonnen das Gelübde der Keuschheit ablegen. Eltern und Verwandte dürfen sie nur durch das geschlossene Klostergitterthor sprechen und Niemand, außer den „frommen Vätern“ der sündigen Welt hat bei ihnen Zutritt. Als nun aber Gerüchte auftauchten, welche die frommen Väter gar frevler Gelüste auf die Töchter Castiliens beschuldigten und als diese Gerüchte immer zuversichtlicher auftraten, sah sich die Regierung gezwungen, das Treiben in dem Kloster einer strengen Untersuchung zu unterziehen. Dabei stellte sich denn heraus, daß die Beichtväter die jungen Damen systematisch verführt und 27 Mädchen compromittirt haben. Die Madrider Blätter bringen Ausführlicheres über diese Skandalgeschichte und bemerken ausdrücklich, daß die Oberin des Klosters bis jetzt sich wohl gehütet habe, gegen die Zeitungen, welche die ersten Enthüllungen gebracht, eine Verleumdungsklage anzustellen.

Türkei.

Ueber die tscherkessische Auswanderung werden der Wiener General-Correspondenz folgende officielle Daten mitgetheilt: Im verflossenen Jahre sind 70,000 tscherkessische Familien nach Europa transportirt worden. Davon gingen 5- bis 6000 Familien über Burgos nach Adrianopel, 13,000 über Varna nach Schulma und in die Paschaliks von Silistria und Widdin; 12,000 Familien in die Paschaliks von Nissa und Sophia, wovon sich gegen 42,000 Seelen in der Nähe des Amselfeldes bei Kossowa und bei Pristina niederließen; 10,000 Familien wurden gegen Sistava, Nikapol, Ruschtschuk und in die Dobrudscha dirigirt. Es sind im Ganzen im verflossenen Jahre gegen 150- bis 250,000 Tscherkessen in den Donauhäfen angekommen, die von der Pforte längs der Donau und dann zwischen Serbien und Bulgarien untergebracht werden.

Griechenland.

* Ein athenisches Witzblatt hat den Zustand der Dinge in Griechenland auf eine eigenthümliche Weise dargestellt. Unter der Rubrik Angekommen führt es folgende sinnbildliche Persönlichkeiten an: „Aus verschiedenen Gegenden her: Frau Verschwendung und Hoffahrt ohne Gatten; die Wittwe Zahlungsunfähigkeit, abgestiegen im Gasthaf zur Armuth No. 99 im siebenten Stockwerk. Frau Schmeichelei mit der kleinen Schwester Lüge in Familienangelegenheiten; die Reisende, Frau Faulheit, leidend, um das Klima zu verändern.

Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 1. bis 8. Februar.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Bewölkung	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	321,7	2,4	2,2	SW₀	NO	4	Abends regnerisch
2.	„	323,8	4,8	2,9	W₁	O	4	Abends regnerisch
3.	„	323,1	3,0	2,6	SW₀	—	3	regnerisch
4.	„	324,2	1,2	2,6	S₀	—	2	
5.	„	328,1	−2,0	1,8	S₀	—	2	
6.	„	330,6	−1,0	2,0	O₀	W	4	
7.	„	331,9	−2,6	1,8	O₀	—	4	
8.	„	329,5	0,0	2,2	W¹₀	—	2	i. d. Nacht Schnee, Mitt. Reg.

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 327,43, mittlerer Thermometerstand — 0,06.

Mainz, 10 Febr. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. 15 kr. nach Qualität Korn 7 fl. 15—20 kr. Gerste 6 fl. 60 kr. — 7 fl Hafer 4 fl. bis 4 fl. 75 kr. Rüböl wenig verändert bei kleinem Geschäft, eff. rohes 23 fl. 30—45 kr., gereinigtes 24 fl. 45 kr. ohne Faß, per Mai 23 fl. mit Faß. Kohlsamen 17 fl. 45 kr bis 20 fl. per 100 Ko. Mohnsamen 16 45 kr. per 50 Ko. Mohnöl 28 fl. 30 kr. Leinöl 23 fl. Kleesamen unverändert. Hülsenfrüchte ruhig. Bohnen 13 fl. Erbsen 7 fl 40 kr. Linsen 9—17 fl. Wicken 9 fl. 7 kr. Repskuchen 76—78 fl.

Worms, 10. Februar. Wir notiren: Weizen pfälz. 9 fl. 30—45 kr. Korn pfälz. 7 fl. bis 7 fl. 15 kr. Gerste pfälz 7 fl. bis 7 fl. 10 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 15 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl.—12 fl. 30 kr. per 100 Ko. Linsen 8—10 fl. pr. 100 Kilo. Wicken 9 fl. per 100 Kilo. Deutsche Kleesaat (rothe 35—38 fl. Ewige Kleesaat 32—35 fl. per 50 Kilo. Weizenmehl in der Parthie 8 fl. 10—30 kr. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. Stettiner Roggenvorschuß Nr. 0 8 fl. bis 8 fl. 30 kr. per 70 Kla. Rüböl ohne Faß 24 fl. 30 kr. Leinöl ohne Faß 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. Mohnöl 29—30 fl. per 50 Kilo. Repskuchen 60—78 fl. per Mille. Petroleum (paille clair) 19 fl. per 50 Kilo. Branntwein 21 fl. 30 kr.—22 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 38. Dienstag, den 14. Februar 1865. **63. Jahrg.**

* Die letzte preußische Depesche nach Wien.

Dieselbe soll netto 15 Seiten Text haben. Verdächtig genug! Denn, sagt das Sprichwort, wer viel schwatzt, der — doch es möchte unangemessen sein, den schriftlichen Verkehr zwischen großen Staatsmännern nach dem Maßstabe des gemeinen Volksverstandes zu messen. Das Schlimmste aber bei der Sache ist jedenfalls, daß dieses lange Schriftstück bei weitem noch nicht das letzte Ende von dem unsterblichen Bandwurm sein wird, der in der Bismarck'schen Politik sein Wesen treibt.

Die Depesche weiß natürlicher Weise nicht genug Worte zu finden, um die unerschütterliche Seelenfreundschaft auszudrücken, in welcher Hohenzollern zu Habsburg verharren wird, bis zum Schall der letzten Posaune. Es wäre für Preußen eine Unmöglichkeit, in der schwebenden Angelegenheit anders als Hand in Hand mit Oesterreich zu wandeln. Nachdem dann diese kleinen Schäckereien der Liebe abgehaspelt sind, kommt das Capitel der „Wenn" und „Aber" daher. Oesterreich möge Preußen nicht hinderlich sein, wenn dasselbe in nördlicher Staatenbildung mache. Preußen werde zur schuldigen Danksagung auch Oesterreich gewähren lassen, wenn dieses an seiner Ostgrenze Staatenbildung treibe. Das preußische Cabinet sei leider noch immer nicht mit sich einig geworden, über die Frage, auf wessen Conto das Haus Schleswig-Holstein in das Buch der Geschichte einzutragen sei. Auch sei leider das betreffende Material noch nicht herbeigeschafft, um ein Urtheil in dieser verwickelten Sache gewinnen zu können. Die mit Aufhellung der Besitzfrage betrauten Kronjuristen seien noch mitten in ihrer Arbeit u. s. w. Die Diplomatie ist noch niemals in Verlegenheit gewesen, wenn es sich um ausweichende Wendungen, um Seitensprünge und Ausflüchte handelte.

Noten hin, Noten her! Die Sache der Herzogthümer rührt sich nicht von der Stelle. Die Federn der Diplomaten verderben gründlich wieder, was Spitzkugel und Bajonnet gut gemacht haben. Die großmächtige Londoner Conferenz ist eine vergessene Sache; über den Wiener Friedensschluß ist Gras gewachsen; das Wort von Selbstbestimmung und Volksabstimmung ist wie eine prächtig aufsteigende Rakete in schnell verlöschende Funken zerplatzt. In den Herzogthümern hat man bereits den Jahrestag gefeiert, an welchem die deutschen Truppen mit klingendem Spiel die Eider überschritten. Oeversee, Düppel und Alsen krönten das Werk. Und heute? Heute steckt die Zukunft eines deutschen Bruderstammes im Dintenfaß der Diplomatie!

Deutschland.

Vom Glan, 13. Febr. Der Sitz des Altrussenthums, Moskau, ist der Heerd einer Bewegung geworden, welche der Petersburger Politik über den Kopf zu wachsen droht. Nachdem der russische Adel seine Herrschaft über den leibeigenen Bauer und damit einen beträchtlichen Theil seiner Vermögensinteressen dem kaiserlichen Willen geopfert, verlangt er von der alten Hauptstadt des Reiches aus mit fast trotziger Miene politische Entschädigungen. Eine an den Kaiser gerichtete Adresse des Moskauer Adels fordert dreist und unumwunden die Einberufung einer Art constituirender Versammlung, bestehend aus Vertretern der grundbesitzenden Edelleute. Der russische Adel ist sich bewußt geworden, daß er nach dem Verluste seiner bisherigen grundherrlichen Stellung eine neue, eine im wahren Sinne des Wortes staatliche Unterlage gewinnen müsse, um sein Standesdasein zu retten! Wie man sich in St. Petersburg zu dieser Folgerung aus der Bauernbefreiung verhält, ist noch unklar. Kann das russische Reich den Adel entbehren, so liegt es im Interesse des St. Petersburger Regierungssystems, ihn untergehen zu lassen, läßt sich das russische Volk, als eine unterschiedslose Masse von 50 oder 60 Millionen Unterthanen, lediglich durch eine aus der Mitte des großen Haufens selbst hervorgegangene Bureaukratie regieren? Diese und ähnliche Fragen, an deren Beantwortung wir uns nicht versuchen wollen, drängen sich von selbst auf und machen die Schwere ihres Inhaltes auch den Unbetheiligten fühlbar. Neben den politischen Reformbestrebungen wird von Moskau aus eine leidenschaftliche Propaganda betrieben, deren schärfste Spitze gegen Polen gerichtet ist. Polen soll, so will es die altrussische Partei, dem Czaarenreiche gänzlich einverleibt, zunächst staatlich, sodann aber und unter Benutzung aller sich darbietenden Möglichkeiten, auch kirchlich. Aehnliche Entwürfe treten, wenn auch weniger schroff, gegen die Ostseeprovinzen und gegen Finnland, und zwar vorzugsweise gegen die deutsche und schwedische Bevölkerung hervor.

München, 10. Febr. Einem Gerüchte zufolge soll Ihre Maj. die Königin-Mutter die Absicht haben, für die Zukunft ihren ständigen Wohnsitz im k. Schlosse zu Ansbach zu nehmen. (Die „Bayr. Ztg." verneint das Gerücht.)

Nürnberg. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Volksvereins konnte die Schulfrage nur zum Theil durchgesprochen werden, weßhalb sie auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung gesetzt wurde. Doch stellt sich bereits heraus, daß allgemein dem Grundsatze der Trennung der Schule von der Kirche gehuldigt wird.

* Der „Mannh. Anzeiger" entgegnet der ultramontanen Geistlichkeit bezüglich der Schulfrage in einem längeren Artikel, welcher viel Wahres und Bitteres für dieselbe enthält und dessen Schluß wir unsern Lesern nicht vorenthalten können: „Mag die Kirche mit ihren Dienern so viel Religion pflanzen und predigen, als sie kann; mag sie auch in der Kirche recht fleißig ihren Religionsunterricht ertheilen, die Schule hat damit nichts zu schaffen; ihre Aufgabe ist mächtig groß, wenn sie den Menschen zu einem tüchtigen Erdenbürger heranbilden will. Dem Verständigen gehört die Welt; der geistig Gefangene und Gefesselte ist und bleibt ein Sklave."

Kiel, 11. Febr. Die „Kieler Ztg." meldet: Gestern hatten in Folge einer Einladung des Herzogs einige angesehene schleswig-holsteinische Männer mit dem Herzog eine längere Besprechung über die das Land beschäftigenden Fragen.

Berlin, 11. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses theilt der Präsident mit, daß er die Kölner Bürgerkrone nicht für sich, sondern Namens der liberalen Majorität angenommen habe und als Symbol des Rechts und der Freiheit aufbewahren werde. Die Regierung legt einen Gesetzentwurf über Vermehrung des Capitals der preußischen Bank und Gestattung der Errichtung von Filialen in andern deutschen Staaten vor; es wird beschlossen, diese Vorlage einer einfachen Schlußberathung im Hause zu unterziehen. Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf über Aufhebung der Besteuerung inländischer Weine vor. In Veranlassung von Schulzes und Fauchers Antrag bezüglich des Coalitionsrechtes der Arbeiter verliest der Handelsminister von Itzenplitz eine Erklärung des Staatsministeriums des Inhalts: Das Ministerium habe sich mit diesem hochwichtigen Gegenstand schon vor Einbringung des Antrages beschäftigt, da es die bestehenden Gesetze für veränderungsbedürftig halte. Aber der Angriff schließe einen Eingriff in die Gewerbeordnung in sich, und es sei die Frage, ob eine bloße Wegräumung der Coalitionsschranken die Lage der Arbeiter erheblich verbessern werde, und wie weit positiv besonders durch Förderung des Genossenschaftswesens zu helfen sei. Bei der Bedeutung und Wichtigkeit der Sache sei eine gründliche Vorberathung geboten, und die Regierung habe beschlossen: Bei den Organen des Handelsstandes Umfrage zu halten und aus Mitgliedern beider Häuser, aus Sachverständigen, Arbeitgebern und Arbeitern eine besondere Commission niederzusetzen. — Hierauf wird die Militärvorlage einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern, das Invalidengesetz einer solchen von 14 Mitgliedern überwiesen.

— 10. Febr. „Zeidlers Korrespondenz" sagt, der Graf v. Karolyi habe nur Auftrag in Berlin, die Nothwendigkeit einer baldigen Einigung zwischen dem österreichischen und dem preußischen Kabinet über das Schicksal der Herzogthümer vorzustel-

len. Oesterreich könne ernstlich nicht auf eine provisorische Regentschaft des Erbprinzen von Augustenburg zurückkommen. Im preußischen Ministerium sei jetzt die Berathung über die Art der Wahrung der Interessen Preußens beendigt. Aber in Betreff der definitiven Organisation der Herzogthümer fehle es an staatsrechtlichen Vorarbeiten, die erst mit dem Gutachten der Kronsyndici vorhanden sein würden. Weiter bemerkt die Korrespondenz: Die Vorarbeit für Herstellung des Nord-Ostseekanals sei vollendet: ihr Resultat werde bald durch eine Druckschrift veröffentlicht werden. Ferner: Die Rückkehr des Herrn v. Ahlefeld sei weder verlangt noch erwartet worden; die Regierung habe mit einem Prätendenten, der nur eine Privatperson sei, nichts zu verhandeln und abzuschließen.

— Die „K. Z." schreibt: E ist nun gegründete Aussicht, daß die russische Regierung auf den Abschluß eines **Handelsvertrages** mit Preußen und dem Zollverein eingehen werde, zumal sie bereits von Amts wegen Gutachten hat einfordern und eine freisinnige Grundlage dabei hat empfehlen lassen.

* Aus Berlin wird gemeldet: In der am 11. stattgefundenen Sitzung der Zollconferenz kam kein Abschluß der Verhandlung zu Stande.

Der Kölner Deputation an den Präsidenten Grabow ist von Seiten der Regierung die Ehre zu Theil geworden, am Bahnhofe durch — eine Abtheilung Polizeimannschaft empfangen zu werden. Die Polizei hat, wie es scheint, einem Volksauflaufe begegnen wollen, der jedoch so vollständig ausblieb, daß die Herren Deputirten sich fast allein einer erklecklichen Anzahl Polizeibeamten gegenüber befanden. Ihre Stimmung soll durch diesen Zwischenfall nichts weniger als getrübt worden sein.

Wien, 13. Febr. Gestern hatte der Staatsminister 80 Abgeordnete um sich versammelt. Hr. v. Schmerling constatirte, daß die Regierung in den meisten Fragen mit dem Abgeordnetenhause gleicher Ansicht sei. Der ungarnische und kroatische Landtag werden gleichzeitig mit dem engern Reichsrathe tagen. Für ein Gesetz über den Belagerungszustand werden Materialen gesammelt; die baldige Aufhebung des Belagerungszustandes in Galizien stehe in Aussicht. Für 1865 und 1866 sollen getrennte Finanzgesetze erlassen werden. Die Mehrzahl der Anwesenden soll für sofortige Inangriffnahme des Budgets für 1866 bestimmt worden sein.

Frankreich.

* Mit Verwerfung des Cassationsgesuches der Dreizehn durch den Cassationshof wurde der letzte Rest der Wahlfreiheit zu Grabe getragen.

Italien.

* Aus **Turin** wird geschrieben, daß sechs Individuen, welche sich an den Manifestationen vom 27. Januar betheiligt hatten, zu einigen Monaten Gefängniß verurtheilt worden sind.

* Der Staatsrath des Königreichs Italien hat für Gestattung der Encyclica-Publikation entschieden.

* Bei der Ankunft Victor Emanuels in Florenz wurde ihm der greise Gino Capponi als Sprecher für die florentinische Bürgerschaft zugeführt. Der König ergriff die Hand des erblindeten Mannes mit den Worten: „Ich freue mich, den tugendhaftesten Bürger von Florenz zu begrüßen."

Nach Briefen aus Rom wird der Papst trotz seiner Unzufriedenheit mit dem Verfahren des Kaisers Maximilian von Mexico seinen Nuntius in Mexico lassen, aber kein Concordat schließen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Febr. In der heutigen Sitzung des Folkethings des Reichstages bei der Finanzdebatte motivirte Tscherning den Antrag der Bauernfreunde, dem Reichsrathe das Bewilligungsrecht zu Gunsten des Reichstages zu entziehen. Das Finanzgesetz wurde mit 65 gegen 8 Stimmen angenommen und geht jetzt an das Landsthing.

Amerika.

* Aus Lima kommt die Nachricht, daß in Cerro eine Erhebung gegen die Spanier ausgebrochen sei. Das Volk wollte deren Häuser plündern und sie ermorden. Nur mit Mühe ward die Ruhe wieder hergestellt und man besorgt neue Ausbrüche.

Vermischte Nachrichten.

§ **Kaiserslautern**, 11. Febr. Der Vorschußverein hielt gestern seine statutenmäßige Generalversammlung ab und heben wir aus dem über das erste Betriebsjahr welches, da der Verein seine Thätigkeit erst am 1. März v. Js. begonnen, nur 10 Monate umfaßt, erstatteten Berichte folgendes hervor.

Im zweiten Semester 1864 sind eingetreten 20 Mitglieder,
ausgetreten 2 „
und zählte der Verein am 31. Dezember 1864 80 „

Die Stammantheile, die am 30. Juni fl. 557 betrugen, haben sich bis Ende Dezember auf fl. 4011 erhöht. Depositen hatte der Verein Ende Juni fl. 7560. 7. aufgenommen und erhöhten sich dieselben bis Ende des Jahres auf fl. 25,281. 20. welche zu 4% verzinst werden.

Die Creditbewilligungen gegen Bürgschaft oder Hinterlegung von Werthpapieren betrugen am Ende des Jahres an 35 Mitglieder fl. 70,200.

Die Umschläge im verflossenen Betriebsjahre waren folgende:

	Cassa.	Wechsel.	Gesammt.
März	fl. 6,675. 9.	fl. 11,926. 40.	fl. 18,601. 49.
April	„ 13,947. 3.	„ 14,394. 8.	„ 28,341. 11.
Mai	„ 19,849. 29.	„ 11,932. 14.	„ 31,781. 43.
Juni	„ 10,902. 55.	„ 14,705. 1.	„ 25,607. 56.
Juli	„ 22,485. 58.	„ 12,858. 18.	„ 35,344. 16.
August	„ 17,947. 50.	„ 15,994. 34.	„ 33,942. 24.
September	„ 29,942. 27.	„ 16,857. 12.	„ 46,799. 39.
Oktober	„ 22,732. 40.	„ 22,319. 26.	„ 45,052. 6.
November	„ 32,982. 3.	„ 18,674. 6.	„ 51,656. 9.
Dezember	„ 38,853. 13.	„ 21,139. 2.	„ 59,992. 15.
	fl. 216,318. 47.	fl. 160,800. 41.	fl. 377,119. 28.

und stellt sich die Billanz am 31. Dezember 1864 wie folgt:

Cassa	fl. 1680. 51.	Capital	fl. 4011. —
Wechsel	„ 3878. 46.	Reservefond	„ 654. 1.
V.-V. Landau	„ 869. 31.	14 Creditoren	„ 9287. 57.
„ Speyer	„ 948. 26.	21 Deponent.	„ 25,284. 20.
35 Debitoren	„ 44,402. 2.	Banquier	„ 12,542. 18.
	fl. 51,779. 36.		fl. 51,779. 36.

Der Brutto-Gewinn beträgt . . .	fl. 755. 8.
Ab für Unkosten, Handelsbücher, Drucksachen Notariatsakt, Statutenbüchelchen, Remuneration	„ 341. 7.
bleibt Reingewinn	fl. 414. 1.

welcher Betrag, da die Statuten die Einverleibung des Reingewinnes vom 1. Betriebsjahre in den Reservefond vorschreiben, diesem einverleibt wurde.

Es ist dies allerdings ein kleiner Gewinn im Vergleiche zu den nicht unbedeutenden Summen des Umschlags und findet seine Begründung darin, daß der Verein sich weniger zur Aufgabe macht, hohe Dividende zu erzielen, als seine Mitglieder billig zu bedienen.

Der Verein war genöthigt, den Zinsfuß in den Monaten November und Dezember von 5% auf 6% zu erhöhen, da der Disconto an den großen Geldplätzen auf 7 und 8% gestiegen war. Die Crisis, die sich in den Monaten Juli und August schon entwickelte, wurde bei uns erst im September fühlbar und nahm ihren Verlauf gegen Ende des Jahres, so daß der Verein von Neujahr ab den Zinsfuß wieder auf 5% ermäßigen konnte.

Von wesentlichem Nutzen zeigen sich die Vorschußvereine in ihren Verbindungen unter sich, also für uns die Vereine in Landau und Speyer. Nicht nur, daß sie sich gegenseitig sehr schätzbare Creditanstalten sind, arbeiten sie, wie bekannt, gegenseitig ohne Provision, wodurch jeder Verein in der günstigen Lage ist, seinen Mitgliedern, besonders beim Incasso Geschäft ansehnliche Erleichterungen zu gewähren. Wir wollen nicht unterlassen, hier zu erwähnen, wie wünschenswerth es wäre, wenn sich wenigstens in allen bedeutenderen Orten der Pfalz Vorschußvereine bildeten; so weit wir unterrichtet sind, stehen die Städte Zweibrücken, Frankenthal, Neustadt und Grünstadt im Begriffe, solche Vereine in's Leben zu rufen.

□ **Kaiserslautern**, 12. Febr. Das erste Concert des „**Sängerbundes**," unter der Leitung des Hrn. Lehrers Damian, fand gestern im neuen Saalbau des Hrn. Krafft statt und fiel zur vollkommenen Zufriedenheit des zahlreichen Publikums aus. Die Leistungen dieses jungen Vereins waren über Erwarten gut und verdient derselbe durch recht zahlreiche Betheiligung von passiven Mitgliedern unterstützt zu werden.

∾ **Hochspeyer**, 13. Febr. Das gestern stattgehabte Concert des hiesigen Gesangvereins bot für viele Kaiserslauterer Herren und Damen eine willkommene Gelegenheit, uns per Schlitten besuchen zu können. Das Concert bot des Guten und Schönen viel, sowohl in der Vocal- wie in der Instrumental-Musik. Das vor demselben abgebrannte Feuerwerk hatte eine große Zuschauerzahl herbeigelockt und war der später stattgefundene Ball einer der schönsten und gemüthlichsten, die wir seit lange hier hatten. **Da capo!**

— Bei **Grünstadt** wurde ein herumziehender Korbmacher verhaftet, welcher im Verdachte steht, am 15. Dez. v. J. den Handelsmann Joseph Weiter aus Winnweiler bei Rockenhausen ermordet und beraubt zu haben, oder wenigstens bei diesem Raubmord betheiligt gewesen zu sein. Ob dieser Verdacht begründet ist, wird die Untersuchung ergeben.

— Der unlängst in Mannheim verstorbene Fabrikant **Hagedorn**, hat seine Leiche nebst einem Legat der Universität **Würzburg** vermacht, um daraus ein Muskelpräparat zu fertigen. Der Leichnam ist bereits zu Würzburg eingetroffen.

— Nach dem veröffentlichten Jahresberichte des deutschen Hospitals zu London sind in demselben im Laufe vorigen Jahres gegen 18,000 Patienten vorübergehend behandelt worden, während 795 auf längere Zeit in dasselbe aufgenommen wurden.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 5. Febr. auf das im Forstamte Dahn in Erledigung gekommene Revier Bobenthal den Communal-Revierförster Johann Friedrich Stein von Bosenbach, Forstamts Lauterecken, seinem Ansuchen entsprechend, als Aerarial-Revierförster zu versetzen;

unterm 6. Februar die katholische Pfarrei Weilersweiler, Bezirksamts Kirchheimbolanden, dem Priester Karl Heinrich Weber, Pfarrer in Hauenstein, Bezirksamts Pirmasens, zu übertragen;

unterm gleichen Datum zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Merzalben, Bezirksamts Pirmasens, von dem Bischofe von Speyer dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Johann Herres, und die katholische Pfarrei Queichheim, Bezirksamts Landau, von demselben Bischofe dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Eduard Obermaier verliehen werde;

unterm 7. Februar die katholische Pfarrei Klingenmünster, Bezirksamt Bergzabern, dem Priester Johann Busch, Pfarrer in Martinshöhe, Bezirksamts Homburg, zu übertragen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 12. Febr.

Die verflossene Woche war besonders die erste Hälfte eine recht belebte, in Vordergrund traten besonders Oestr. Credit-Aktien, welche auf die Nachricht eines günstigen Geschäfts mit Staats-Domänen von 196—200 umgesetzt wurden, in den letzten Tagen hat die Hausse jedoch nachgelassen, was der nahen Medio Liquidation und starken Gewinnrealisirungen zuzuschreiben ist, 1860er Loose bis 85 schließen mit 84¼ National fest und fehlend 68¾, Bank-Aktien 835, 1864er Loose 90⅛, 1854er Loose bis 77 bezahlt.

Amerikanische Fonds erlitten eine ziemliche Einbuße auf höhere New-Yorker Goldkurse und gingen bis 51¼ und schließen 52¼.

Staatsbahn Prioritäten gesucht 50¼, Lombard. Priorit. 49¼, Livorno Priorit. 43.

Süddeutsche Fonds fest 4% Bayr. Grundrenten 98¼, 3½ Würtemberger 95¼, 3½ Badenser 92, Preußische Ostbahn Aktien 114, 4½ Preußen 102¼.

Wiener Wechsel 104, Amsterdam 101, Paris 94¼, National-Coupons 28. 24, Amerikaner-Coupons 2. 22½.

Frankfurter Vereins Cassa 101, die bald beginnende Thätigkeit der Cassa, wird voraussichtlich deren Cours steigen machen.

Vergleichungstabelle.

		Am 4. Februar.	Am 11. Februar.
Oester.	Bank-Actien	845	835
„	Credit- „	196½	197
„	National	68¾	68¾
„	1860er Loose	84½	84¼
„	1864er „	90⅛	90½
1882er	Amerikaner	54¼	52¼
Wiener	Wechsel	103¾	104.

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten 2c. 2c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

N. B. Der Umtausch der alten Oestr. Staatsbahn Priorit. gegen Neue Stücke kann durch unsere Vermittlung bewerkstelligt werden.

Briefkasten der Redaktion.

— v. Sie nennen den Artikel „Ein sonderbares Recept“ im Feuilleton von Nr. 17 des Unterhaltungsblattes „Meidinger.“ — Wir haben denselben aus Nr. 36 des Pariser „Moniteur du soir“ vom 5. Februar übersetzt.

„Mehrere Mädchen hiesiger Stadt“ haben den Wunsch ausgedrückt, das im Briefkasten von Nr. 34 erwähnte Gedicht „An meine Collegen“ vollständig veröffentlicht zu sehen. Dies ist uns unmöglich, da der anonyme Verfasser das Gedicht zurückverlangt hat.

S. Nr. 24 der „Deutsch-Amerikanischen Gartenlaube“ ist angekommen und liegt zur Einsicht bei uns offen, wie überhaupt viele deutsche und englische Blätter aus Amerika stets in der Expedition d. Bl. zur Verfügung unserer Abonnenten stehen.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 17. Februar in Berghausen.
„ „ 17. „ in Hördt
„ „ 20. „ in Bundenthal.
„ „ 23. „ in Venningen.
„ „ 24 „ in Lambrecht.
„ „ 21. u. 23. Febr. in Langenberg.
„ „ 15. u. 16. Febr. in Schifferstadt.
„ „ 20. 21. u. 22. Febr. in Essingen,

* Produktenbörse.

Neustadt, 11. Febr. Per Centner: Waizen 5 fl. 3 kr. Korn 3 fl. 39 kr. Spelz 3 fl. 53 kr., Gerste 3 fl. 35 kr. Haser — fl. — kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 14. Febr. Butter per Pfund 26 kr. Eier 5 St 8 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. 3p. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr. Kappes (Kraut) — fl. — kr. p. 100.

Brod- und Fleischpreise vom 14. Februar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 14 Februar 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	45	—	—	—	1
Korn	150	3	35	—	1	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	390	3	37	—	4	—	—
Gerste	220	3	40	—	6	—	—
Hafer	100	3	51	—	10	—	—
Erbsen	30	4	19	—	—	—	21
Wicken	20	4	55	—	15	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	960						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 13. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 41-42
dito Preußische	„	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 32-33	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 25-26	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 48-50	Gold pr. Pfd. fein	„	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

10¼ Klafter eichen, buchen und kiefern Prügelholz
¾ Klafter kiefern Stockholz.
Kaiserslautern, den 13. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
38,44) F. Piris, Adj.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Februar l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Untersulzbach, werden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt

23 Stück Pappelbäume,

an der Lauterstraße zwischen Hirschhorn und Olsbrücken stehend, meistbietend öffentlich versteigert.
Olsbrücken, den 12. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
38,40) Gehm.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 15. Februar 1865, Nachmittags 1 Uhr, in der Mühlstraße zu Kaiserslautern, im Sterbhause, lassen die Wittwe, Kinder und Erben des allda verlebten Tagners Theodor Giersen, abtheilungshalber, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:
2 Kühe, 1 Wagen, 1 Schnappkarren, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Pfuhlfaß, 2 Paar Leitern, Ketten, 1 Haufen Dung, 1 Balkenwaage, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 Bettbank, Tische, Stühle, Bänke, 3 Betten mit Bettladen, Tisch- Lein- und Handtücher, Züber, Bütten, Ständer, 1 Küchenschrank, Küchengeschirr und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.
Kaiserslautern, den 4. Februar 1865.
32,6,8) Jlgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Samstag, den 18. Februar 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung von Ludwig Stang dahier, läßt Herr Carl Theodor Rüble, Schreiner dahier, sein dahier in der Theaterstraße neben Ferdinand Dey stehendes einstöckiges Wohnhaus, auf Eigenthum versteigern.
Kaiserslautern, den 13. Februar 1865.
38,40) L. Gassert, k. Notär.

Ackerversteigerung.

Montag, den 27. Februar 1865, Nachmittags 3½ Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von August Lieberich, unmittelbar nach der Giersen'schen Versteigerung, läßt Herr Joseph Groell, Blechschmied dahier, in Eigenthum versteigern:
Plan-Nummer 1908. — 87 Dezimalen Acker im Büchenloch, Bann Kaiserslautern, neben Wittwe Kieshaber und Wittwe Diehl.
Kaiserslautern, den 12. Februar 1865.
38,42,8) Jlgen, k. Notär.

Licitation.

Samstag, den 4. März 1865, Nachmittag 3 Uhr, dahier im Gasthause zur Blume, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Carl Waltz und Susanna Charlotte Lamb, nachbezeichnete, zum Nachlasse ihrer Eltern gehörende Liegenschaften Kaiserslauterer Bannes, der Abtheilung wegen auf Eigenthum versteigern:
1) ein in der Matzengasse dahier, neben Johann Werner und Wittwe Emig, auf einer Fläche von 13³/₁₀ Dezimalen stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Schopp und Hofraum.
2) Plan-Nummer 2260. — 53 Dezimalen Acker am Heilgenhäuschen, neben Bäcker Christmann.
3) Plan-Nummer 4011½. — 65 Dezimalen Wiese bei der Salingsmühle, neben Adam Wagner.
4) Plan-Nummer 1343. — 17 Dezimalen Garten an der Hochspeyererstraße, neben Weg.
5) Plan-Nummer 1337. — 24⁴/₁₀ Dezimalen Acker an der Hochspeyererstraße, neben Friedrich Raquet.
6) Plan-Nummer 1342. — 15 Dezimalen Acker allda, neben Weg und Friedrich Raquet.
Kaiserslautern, den 10. Februar 1865.
38,42,8) Gassert, k. Notär.

Donnerstag, den 23. laufenden Monats, Nachmittags 2 Uhr, zu Hirschhorn, in seiner Wohnung, läßt Herr Johann Meisenheimer
2 Pferde, einen Wagen, 1 Zuchtschwein mit 7 Jungen, Bettung, Weißzeug, Zinn und sonstige Hausgeräthschaften öffentlich versteigern.
Otterberg, den 11. Februar 1865.
Schmidt, k. Notär.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Privat-Unterricht in **französischer** und **englischer Sprache** und wird alles aufbieten, durch praktischen, leicht faßlichen grammatikal. Unterricht, Lekture französischer Schriftsteller, sowie Behandlung der Handlungscorrespondenz seiner Aufgabe, zu aller Zufriedenheit zu entsprechen.
C. Füchsel,
bei Hrn. Seilermeister Moser.
Auf Verlangen bin ich gerne erbötig, auch außer dem Hause Unterricht zu ertheilen.

Zahn-Kitt
zum **Selbstfüllen** (Plombiren) **der Zähne**
à 24 kr. per Flacon, empfiehlt
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
4 **C. N. Thomas.**

Petroleum (Erdöl)
I. Qualität per Schoppen 10 kr.
bei **A. Bauer,**
38,40,2) Blechschmied.

Ein hübsches, möblirtes Zimmer wird gesucht. Adressen wolle man unter **A B** der Exped. ds. Blattes einsenden. (38,39

Drei hübsch möblirte Zimmer mit eigenem Eingang, für eine oder zwei Personen, Herren oder Damen, sind bei Rentmeister Frick zu vermiethen.

Sonderbund.



Heute **Dienstag,** den 14. Februar
Quintett
bei Hrn. **Ph. Schwarz** im englischen Garten.

Kartoffel-Verkauf.

So lange Vorrath, läßt der Unterzeichnete täglich Morgens 8 Uhr, sehr gute rothe Speisekartoffeln per 100 Pfund zu fl. 1. 36 kr., im Keller des Herrn Schneidermeisters Gräff aufm Rittersberg, auswiegen.
Gradmann.

Aerztliches Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erhoben: Diese angenehm schmeckenden Zeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung. — Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen katarrhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit mit Grund empfohlen werden.
Dr. **Kopp,** Königl. Kreis-, Stadtgerichts u. Polizei-Arzt in München.
Genannte Brust-Bonbons sind stets ächt zu haben à 14 kr. per Packet hier in ***Kaiserslautern*** bei Carl Hohle und am Bahnhofe bei Carl Krafft, sowie in ***Landstuhl*** bei Fr. Orth, in ***Lauterecken*** bei W. L. Culmann; in ***Obermoschel*** bei J. F. Helffenstein; in ***Otterberg*** bei F. W. Bodius; in ***Sembach*** bei Apotheker Weyland; in ***Winnweiler*** bei Apotheker P. Scriba.

Zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines Wohnhauses, bestehend aus 5 Zimmern, einem Dachzimmer, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und kann bis Mai bezogen werden.
38,40) **Peter Huber,** Metzger.

Zu vermiethen.

Ein Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Werkstätte, Stall, Hofraum und Garten, ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (38,40,2

Ein Haut Dung zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. (38,9

Tapeten-Lager.

Dem Unterzeichneten ist von der größten Fabrik Deutschlands ein Lager von **Tapeten** übertragen worden, die er in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt.
Tapeten zu 10 und 11 kr. per Stück,
Glanztapeten zu 20 kr. und höher.
Bei einer größern Abnahme gewährt derselbe 5% Abzug.
Vorhanggallerien in Gold und Holzfarben bei
33,6,8) **Fr. Dedreux,** Tapezierer.

Gichtwatte des Dr. Pattison.

Niederlage bei
32,5,1,35,7,41) ***Math. Hafen*** in Winnweiler.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 39. | Mittwoch, den 15. Februar 1865. | 63. Jahrg.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 14. Febr. Die zuversichtlichen Berichte, welche französische und deutsche Blätter in den ersten Monoten der Regierung des Kaisers Maximilian aus Mexico brachten, sind theils verstummt, theils durch Thatsachen widerlegt. Die kaiserliche Regierung wird in dem Lande nur so weit anerkonnt, als die französischen Waffen reichen, und die Finanznoth derselben ist bereits so hoch gestiegen, daß dieselbe dadurch zum Bruch mit der Priesterpartei gedrängt worden ist, der einzigen, auf die sie Anfongs zählen konnte. Eine Verordnung des Kaisers bestätigt die unter der republikanischen Regierung vorgenommenen Verkäufe von Kirchengütern und weiter wird die Einziehung alles noch vorhandenen Eigenthums der todten Hand zu Gunsten des Stoats — natürlich unter dem Versprechen der Entschädigung, namentlich durch Stoatsbesoldungen für die Geistlichkeit, in Aussicht gestellt. Dazu kommt donn noch die Abschaffung der Stolgebühren und die Einführung der bürgerlichen Standesbücher um den Bruch zu vervollständigen.

München, 13. Febr. Bezüglich der Zeitungsbehauptung, noch welcher in der ersten Hälfte des Monats Jonuar in München eine französische Depesche vorgelesen worden wäre, welcher die Differenz der Mittelstaaten mit den deutschen Großmächten zum Hintergrund diente, — bemerkt die „Bayer. Ztg.": sie lasse dahingestellt, ob eine solche Depesche existire, könne aber bestimmt versichern, daß dieselbe hier nicht vorgelesen wurde. Jedenfalls habe es hier an Veranlassung gefehlt, da bayerischerseits bezüglich Frankreichs Zurückhaltung keineswegs Befremden, sondern vielmehr Anerkennung ausgesprochen worden sei.

München, 14. Febr. Die St. Ingberter Bahn über Blieskastel wurde heute genehmigt.

— 13. Febr. In Folge der Differenzen zwischen Staatsregierung und Gesetzgebungsausschuß fand am Sonntag, ein fast dreistündiger Ministerrath statt. Der gefaßte Beschluß soll S. M. dem König heute zur Entscheidung unterbreitet worden sein. Hr. v. Neumayr konnte wegen anhaltenden Unwohlseins dem Ministerrathe leider nicht beiwohnen.

Die würtembergische Abgeordnetenkammer hat nach zweitägiger Verhandlung, mit der bezeichnenden Majorität von 56 gegen 27 Stimmen (also mehr als Zweidrittheilen) den Antrog wegen der Abschaffung der Todesstrofe angenommen.

* Nach einem Gerüchte will die preußische Bank in Kassel eine Zweigbank errichten.

* In Kiel sind Directoren nebst Ingenieuren der Schiffswerft-Aktiengesellschaft eingetroffen. Der Verkauf von Grundstücken zwischen Wilhelminenhöhe und Dorfgaarden ist bereits abgeschlossen.

* Noch der „N. Fr. Pr." ist Form und Farbe der schleswig-holsteinischen Interims-Flagge festgestellt. Preußen hat vorgeschlagen und Oesterreich ist einverstanden, daß sie ous drei zum Stocke rechtwinkelig laufenden Streifen besteht, von denen der eine blau — mit zwei gelben Kugeln oder Sternen —, der andere weiß und der unterste roth ist."

Wien, 12. Febr. Gestern war die Schlußsitzung der Agramer Banatkonferenz. Der Ban verweigerte die Uebermittlung der Vorstellung der Magnaten an den Kaiser, betreffend die Aufhebung der Virilstimmen. Der Kardinal Houlik tadelte das Vorgehen der Opposition.

* In Pontevico hat die Polizei einen Tyroler, Nomens A. D. welcher der Verbreitung falscher österreichischer Banknoten verdächtig ist, festgenommen.

Schweiz.

Bern. Eine eigenthümliche Sensation mochte unter den Freunden des Prinzen Napoleon in der Schweiz die Ernennung des Prinzen zum Vice-Präsidenten des fronzösischen Staatsrathes. Der Prinz wird danach bei dem Tode des Koisers der Präsident jener Körperschaft, welche für den kaiserlichen Kronprinzen die Zügel der Regierung ergreifen und leiten soll. Nun aber wissen die Freunde des Prinzen Napoleon, oder sie könnten dovon zu erzählen wissen, daß dieser an einem sichern Platze in der Schweiz Documente verwahrt hat, die ihm bei dem Tode des Kaisers, ganz und gar nach dem eigenen Legitimations-Princip Louis Napoleon's, die Thronfolge in Frankreich sichern oder sichern sollen, so zwar, daß er nicht Napoleon V., sondern unmittelbar als Napoleon IV. seinem kaiserlichen Vetter folgen würde. Auf seine demokratischen Alluren rechnet der Prinz für den Erfolg freilich auch. Aber da den Bock zum Gärtner setzen.

Belgien.

* Die belgische Repräsentantenkammer hat mit Stimmeneinhelligkeit eine Summe von einer Million Franken für die Volksschulen bestimmt.

Frankreich.

Paris, 12. Febr. Ein klerikales Blatt, das „Journal de l'immaculée Conception" bringt ein neues Mittel in Anwendung, sich Abonnenten zu verschaffen! Während die liberole gottlose Presse ihren Abonnenten als Prämie die Werke Balzac's, Victor Hugo's u. s. w. anbietet, verspricht dies fromme Blatt den seinigen einen Monat vollkommenen Ablaß ihrer Sünden!

— 14. Morgen findet die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers von Frankreich statt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg. Die Petersburger Deutsche Zeitung widerspricht dem Gerüchte von einer französisch-russischen moralischen Unterstützung der deutschen Mittelstaaten. Dos Interesse beder Staaten sei bezüglich Deutschlands verschieden. Deutschlaid sei für Frankreich eine Drohung, für Rußlond eine Schutzmauer. Deutschlands Einigkeit sei für Rußland ein Vortheil, sene Zwietrocht für Rußland eine Gefahr.

* In Rußland werden 3 Millionen Rubel in Kupfergeld ausgeprägt.

Warschau, 10. Febr. Der Reorganisationsplan für das Knigreich Polen ist amtlich hier angelongt. Sämmtliche Regirungskommissionen und Gubernialregierungen werden aufgehoen. Die einzelnen Verwaltungszweige bilden hinfort nur Atheilungen der entsprechenden Ministerien in Petersburg. Ds Land wird in 27 Departements getheilt, deren jedem ein Pfekt vorsteht. Die Statthalterschoft hört ebenfalls auf; dogien wird ein Chef der Civilverwaltung und ein Oberbefehlshoer der Truppen ernaunt.

Amerika.

Wie sehr der Krieg Lücken in die Bevölkerung reißt, kann ma unter Andern aus der Thatsoche entnehmen, daß, während in Jahr 1860 die männliche Bevölkerung des Staates Michiga die Zahl der weiblichen Einwohner um 50,275 überstieg, de Unterschied im Jahre 1864 nur noch 21,132 betrug.

Die mexicanische Regierung hat sich von der spanischen umfassende Aufschlüsse erbeten, unter denen in Spanien die Eziehung der Kirchengüter stottgefunden hat. Alles Sträube der Ultramontanen wird das Unabwendbare eben nicht me verhindern können.

Vermischte Nachrichten.

* **Koiserslautern**, 15. Febr. Das Feuilleton unseres heigen Unterhaltungsblattes ist bereits gefüllt und doch wollerwir unsern Lesern die Uebersetzung eines Artikels nicht vorthalten, welchen wir in einem gestern in Poris publicirten kafranzösischen Blotte finden, deßhalb folgt er an dieser Stelle.

„Zwei Spanier befanden sich vorgestern (13. Febr.) auf de Maskenballe im Opernhouse und betrachteten mit großem Inesse eine Quadrille, in welcher vier excentrisch gekleidete

Personen Theil nahmen. — Als der Tanz zu Ende war, sagte einer der Spanier zu dem Ersten der Tänzer:

„Sie scheinen sich außerordentlich zu amüsiren, mein Freund, ich wünschte, ich hätte das Recept hiefür.“

Anstatt der Antwort drehte sich der angeredete Tänzer um und der Spanier sah, wie dem Auge des armen Mannes eine Thräne entquoll, welche eine Furche in dem mit Mehl bestreuten Gesichte hinterließ.

„Aber was ist Ihnen?“ fragte er nun mit wirklicher Theilnahme.

„Was mit mir ist, mein Herr?“ antwortete der Pierrot mit rauher Stimme, „ich habe heute morgen **mein Kind begraben** und jetzt **muß** ich lachen?“

„Aber weßhalb?“

„Weßhalb? Weil meine Frau krank ist — weil wir kein Brod im Hause haben und weil ich für mein „**Lustigscheinen**“ sechs Franken erhalte. — Das gibt Brod für drei Tage.“

Der Spanier antwortete nichts, aber er griff in seine Tasche und übertrug deren Inhalt in die Tasche des armen Tänzers.

Es waren zehn Louisdors in der Börse, welche er dem Unglücklichen gab; es war ein Vermögen, das heißt es war Brod für mehr als zwei Monate.“

So schreibt das „**Kaiserliche Organ Frankreichs**“ vom 14. Febr. 1865. Ein Commentar ist überflüssig.

Ludwigshafen, 13. Februar. (Pfälzische Gewerbe- und Handelskammer). Die ordentliche Jahresversammlung der pfälzischen Gewerbe- und Handelskammer wurde heute durch den königlichen Regierungskommissär Herrn de Lamotte eröffnet; derselbe theilte der Kammer mit, daß durch Gründung eines combinirten Handels- und Fabrikrathes in Bergzabern auch dieser Bezirk seine Vertretung in der Kammer habe. Von Seiten der k. Regierung wurden folgende dringliche Vorlagen übergeben. 1) Die Erneuerung der Zollvereinsverträge. 2) Die Errichtung einer Hypothekenbank in der Pfalz. Hierauf schritt man zur Wahl des Büreaus und wurden erwählt: J. A. Jordan zum Vorsitzenden, Wilh. Sauerbeck zu dessen Stellvertreter, A. Schwinn zum Schriftführer. Der Vorsitzende begrüßte die Versammlung und bedauerte, daß ihm auch diesmal wieder die schmerzliche Pflicht obliege, des Hingangs zweier früheren Mitglieder — der Herren Michaux und W. Weltz aus Speyer — gedenken zu müssen. Die erst kürzlich erfolgten Entschließungen auf den Jahresbericht der Gewerbe- und Handelskammer für 1863 wurden der Kammer mitgetheilt. Anträge von Seiten der Mitglieder wurden eingebracht: 1) Königliche Staatsregierung wolle bei den obschwebenden Verhandlungen zwischen Oesterreich einerseits und dem Zollvereine andererseits in Betreff der Zollermäßigung auf Weine dahin wirken, daß keine weitere Begünstigungen zugestanden werden sollen, als bei dem deutsch-franz. Zollvertrag geschehen. 2) Die Beseitigung des Knotenpunktes in Schifferstadt betreffend. Die übrige Zeit **wurde durch die Debatte über die obenerwähnten Vorlagen** ausgefüllt.

— **Petroleum** wird jetzt von Gerbern mit dem besten Erfolg zur Zubereitung von Leder angewendet, statt Fischöl.

Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am	27. Februar	in	Pirmasenz
„ „	24.	„	in Herschberg.
„ „	24	„	in Klingenmünster,
„ „	27.	„	in Anweiler.
„ „	18.	„	in Fruhweiler.
„ „	18.	„	in Quirnbach.
„ „	20.	„	in Jagelheim.
„ „	21. 22.	Febr.	in Lingenfels.
„ „	20. 22.	„	in Niederlustadt.

Frankfurter Geldcourse vom 14. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 41-42
dillo Preußische	„	9 55-56	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 32-33	Sächs. dillo .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 25-26	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 48-50	Gold pr. Pfd. fein	„	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Druck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags. Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 40. Donnerstag, den 16. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 15. Febr. Gegen die Abschaffung der Todesstrafe ist bei der württembergischen Ständeversammlung eine Eingabe eingelaufen. Dieselbe ist lithographirt, kommt von Stetten im Remsthal, trägt an der Spitze die Unterschrift des Pfarrers, dann kommen rangordnungsmäßig der Schultheiß, der Stiftungspfleger, die Gemeinderäthe und dann das übrige Volk, etwa 50 Unterschriften. Das Schriftstück selbst lautet: „Hohe Ständeversammlung! Dem Vernehmen nach beantragt die Justizgesetzgebungscommission in der Kammer der Abgeordneten die Bitte um Abschaffung der Todesstrafe. Wir bitten, es möge diesem Antrag keine Folge gegeben, sondern die Todesstrafe für das Verbrechen des Mords festgehalten werden. Ehrerbietigst."

Auf Gründe, wie man sieht, läßt sich diese Partei nicht ein, und wenn sie so zahlreich wären, wie Brombeeren. Während die Demokratie ihre Forderungen in größeren und kleineren Versammlungen und Vereinen discutirt und sie, nachdem der Boden der Ueberzeugung mit Gründen und Erwägungen tüchtig durchgeackert ist, als das Ergebniß freier Uebereinstimmung den Behörden vorzulegen pflegt, läßt diese gewaltthätige geistliche Demagogie auf Erörterungen weder in öffentlichen Versammlungen, noch in ihren Aktenstücken sich ein. Ist die Parole von den Zionswächtern ausgegeben, so wird sie einfach von der gläubigen Menge in schweigendem Gehorsam befolgt und die Masse der Unterschriften soll's dann thun.

Wir erblicken in diesem wilden und finstern, auf Blutvergießen gerichteten Sinn noch einen Rest jenes altallemanischen Volkscharakters, von dem uns die Geschichte spricht. Kein deutscher Stamm ist in seinen Zerstörungs- und Ausrottungszügen so unbarmherzig aufgetreten, keiner hat sich in die deutsche Vor- und Urgeschichte so mit Blut eingeschrieben, wie der Alemanne. Fast zwei Jahrtausende sind über ihn hingegangen, das Christenthum, die Reformation schienen ihn um- und umgewandelt zu haben, aus der rohen Gaugenossenschaft ist ein Herzogthum Schwaben, und aus diesem ein modernes, polizei- über- und überregiertes Königreich Württemberg geworden, aber der alte blutige Sinn ist im Herzen der Race geblieben. Durch so viele Religions- und Culturgeschichten hindurch züngelt er noch heute da und dort aus dem deutschen Volksboden hervor. Wie unsere Bauernburschen stets bereit sind, beim geringsten Anlaß eines bösen Wortes und Blickes, bei den gewöhnlichsten Raufhändeln, welche die Angelsachsen durch Boxen und die norddeutschen Brüder durch „derbe Keile" abmachen, das Messer zu zücken und „Blut zu lassen;" so zuckt nun dieselbe mystische Lust am rothen Sühneblut auch aus diesen Pietisten-Adressen hervor, zum Schrecken einer ringsum gesitteten und veredelten Welt. Wie viele Jahrhunderte noch wird die Civilisation, und welche Erziehungsmittel wird sie brauchen müssen, um den letzten Tropfen indianischer Wildheit aus diesen gemüthlichen Schwabenherzen zu vertreiben. — Trotz obiger Adresse ist der Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe in Württemberg angenommen worden.

München, 14. Febr. Bezüglich der Differenzen mit dem Gesetzgebungsausschusse hat das Ministerium Beschlüsse gefaßt, welche den Fortgang der Berathungen des Gesetzentwurfes über den Civilprozeß vollkommen sichern. — Heute fand eine längere Staatsrathssitzung statt.

Aus Frankfurt schreibt man der „D. A. Z.": Wir glauben zu wissen, daß Rußland in allerneuester Zeit, frühere ähnliche Eröffnungen bestätigend und ergänzend, ganz bestimmt erklärt hat: 1) daß es der oldenburgischen Candidatur seit der geschehenen Cession vollständig fremd sei und bleiben werde, und 2) daß es unbedingt die Entscheidung des Bundes in der Erbfolgefrage anerkennen werde.

* Das „Deutsche Wochenblatt" von Eckardt schreibt u. A.: Die deutsche Frage ruht; der Austrag dieser ersten und heiligsten Sache unseres Volkes wurde von den wortführenden Parteien vertagt — um die Großmächte nicht an der Vergewaltigung der Herzogthümer zu verhindern.

— Heitere Zustände im lieben Deutschland! In Kassel hat der Deputirte Oetker zehn Freunde zu sich geladen, um über Politik zu plaudern. Die Collegen erscheinen, aber, ehe sie sichs versehen, erscheint die Polizei, erklärt die Gesellschaft für eine Versamlung und — löst sie auf. In Nassau erscheint ein zahmes, liberales Blättchen „Die Mittelrheinische Zeitung," so zahm, daß sie noch nie mit dem Preßgesetz in Collision gerathen, nie bestraft, ja noch nicht einmal verwarnt worden ist, obgleich die Nassauer das Verwarnen von Frankreich gelernt und sich sogar vermessen haben, einer preußischen Zeitung und in Frankfurt Verwarnungen zu ertheilen. Nun hat genannte Zeitung ein Paar Artikel gebracht, die gewissen Herren nicht gefielen und siehe da — eines Tages erscheint der Befehl des Preß-Paschas: „Die Mittelrheinische Zeitung ist auf zwei Monate suspendirt." Ungeheuere Aufregung in Nassau, Deputationen von Stadt und Land werden an den Minister, Fürsten Wittgenstein, gesandt. Der Herr Minister weiß nicht, was vorgefallen. Er verspricht Abhilfe. Sie kommt nicht. Landleute und Industrielle schreiben Petitionen und fragen: „Wozu haben wir in der Volksschule Lehrunterricht erhalten, wenn man uns verbieten will, die Zeitung zu lesen?" Alles vergebens! Die Abhilfe ist bis heute noch nicht gekommmen. — In Mecklenburg haben sich 200 Männer gefunden, die es allerunterthänigst gewagt haben, um Einführung der Gewerbefreiheit zu bitten. Sie sind von dem Herrn Minister mit ihren Querelen zur Ruhe verwiesen worden. In Hannover herrscht in den höheren Kreisen große Mißstimmung darüber, daß so viele Adelige und vornehmer Bürger Söhne in die preußische Armee eintreten. Man zürnt dem preußischen Nachbar und impft schon der Jugend den Haß gegen die bösen Preußen ein, zu welchem Zwecke so eben ein gar spaßhaftes, obgleich sehr ernst gemeintes Buch erschienen ist unter dem Titel: „Handbuch der Geschichte der Lande Hannover und Braunschweig" von Schaumann, Archivar, Ober-Bibliothekar und Historiograph des Erlauchten Hauses der Welfen.

Aus Westphalen schreibt man: Wo noch vor ein paar Jahren keine politische Idee zu finden, betheiligt man sich jetzt eifrig mit Politik. So werde z. B. das Wochenblatt der Fortschrittspartei „Die Verfassung," welche nur Samstags in kleinem Format erscheine, begierig von dem ärmeren Theil der Bevölkerung gelesen. In Einer Fabrik seien allein einundvierzig Arbeiter abonnirt. Dieses Wochenblatt ist aber auch vortrefflich redigirt und ein nothwendiges Gegengift gegen das Gift der offiziellen und offiziösen Kreisblätter.

Berlin, 14. Febr. Im Abgeordnetenhause Fortsetzung der Debatte über die Arbeiterkoalitionsfrage. Löwe vertheidigt den Antrag Schulze's und sagt: Die feudale Partei beute die Arbeiterkoalitionsfrage zu politischen Zwecken aus. Reichenheim greift den Ministerpräsidenten wegen der Waldenburger Untersuchung an: der Name des Königs sei mißbraucht, es seien dem Könige lügnerische Berichte durch die Arbeiterdeligirten überbracht worden. Der Handelsminister verspricht die Veröffentlichung des Untersuchungsberichtes und befürwortet die Einsetzung einer Kommission zur Erledigung des Antrags. Fortsetzung der Debatte morgen.

— 14. Febr. Die Militärcommission ist gewählt. Vorsitzender derselben ist v. Bockum-Dolffs, Stellvertreter v. Unruh; Schriftführer sind Hummel und Mellien. Die übrigen Mitglieder sind: v. Forckenbeck, Pannier, Waldeck, Immermann, André, Stavenhagen, v. Hoverbeck, Jakoby, Lehmann, v. Kaerst, Beitzke, v. Kirchmann, Lette, Runge, Harkort und Gneist. Sämmtliche Gewählte sind antiministeriell gesinnt. (Pf. K.)

Berlin. In den handelspolitischen Verhandlungen mit Oesterreich ist man über Zoll-Cartel und gegenseitige Grenzver-

kehr-Erleichterungen so gut wie einig. Die darauf bezüglichen Verträge würden unter allen Umständen abgeschlossen werden. Dagegen ist man über die Weinzoll-Frage noch nicht einig geworden. Hr. v. Hock soll über diesen Punkt noch Instructionen erwarten. Daher ist die Tarif-Reduction noch im Ungewissen.

Die „N. A. Z." kommt heute dem Kriegsminister zu Hilfe, indem sie die bis dahin fehlenden Motive zu der neuesten Militärvorlage nachliefert. Unter den „Motiven" des Bismarck'schen Blattes befindet sich auch der bedeutsame Umstand, daß Europa mit stehenden Heeren überladen sei, Rußland und Frankreich ihre Streitkräfte bis zu einer bedenklichen Höhe emporgeschraubt haben und Preußen — nicht zurückbleiben dürfe. Die „N. A. Z." hat bei dieser klugen Argumentirung wahrscheinlich nicht an den Frosch in der Fabel gedacht.

Die öffentliche Verhandlungen des Polenprozesses II. Serie vor dem Staatsgerichtshof unter dem Vorsitz des Kammergerichts-Präsidenten Büchtemann beginnen am 16. März ds. Js. im Sitzungssaal des Kreisschwurgerichts in der Hausvogtei.

In Mecklenburg-Schwerin legte vor einiger Zeit ein Rittergutsbesitzer dem Landtage eine Berechnung vor, wonach wegen Mangel an Arbeitskräften jährlich 21,000 Lasten Korn zu Grunde gingen. Seitdem hat die Auswanderung außerordentlich zugenommen und darf man jetzt den Verlust noch weit höher anschlagen. Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß im letzten Jahre die Kartoffeln in Massen auf vielen Feldern erfroren sind, weil man keine Leute hatte, um sie rechtzeitig einzubringen.

Wien, 13. Februar. Die „General-Correspondenz" schreibt: Bezüglich der Zahlung der fälligen 11-Millionen-Staatsschuld-Rate an die Bank, ist mit Rothschild und den meisten Mitgliedern des für das Domänen-Verkaufs Geschäft zusammengetretenen Consortiums, aber unabhängig von letzterem, ein Abkommen vereinbart worden. Nach dem 14. Februar werden die Verhandlungen wegen Domänen-Verkaufs wieder aufgenommen. — Die „Wiener Abendpost" schreibt: Die Bildung einer internationalen Enquetcommission ist beschlossen; in derselben werden drei Vertreter Oesterreichs und drei Vertreter Englands unter der Oberleitung des Handelsministeriums figuriren. Die Commission wird nach Bedarf durch Zuziehung Sachkundiger aus dem Bereiche der Productionen und des Handels für einzelne Zweige und Artikel verstärkt werden und sich lediglich darauf beschränken, die englisch-österreichischen Verkehrsbeziehungen zum Gegenstand ihrer Untersuchung zu machen und dadurch, wenn möglich, eine Grundlage für anzubahnende Verkehrs- und Tariferleichterungen im beiderseitigen Interesse zu gewinnen. Die „Abendpost" meldet ferner: die Vorlage des neuen Zolltarifentwurfs wird jedenfalls noch im März vor den Reichsrath gebracht werden.

Wien. Ein hiesiges Blatt, die „Vorstadtzeitung", erzählt in einem Berliner Brief, die preußische Regierung habe den Plan, aus den Herzogthümern eine Art Secundogenitur für den Prinzen Friedrich Karl zu machen, dessen brandenburgisches ungenügendes Recht durch Gebirung des oldenburgischen vervollständigt werden soll. Nun, das wäre auch eine Lösung! Jedenfalls ist die Sache als Kuriosität nicht übel.

Dem Gerüchte von einer beabsichtigten Verlegung der Feier des 500jährigen Bestandes der Wiener Universität gegenüber, meldet die „Wiener Medizinische Presse" als verläßig, daß die Feier bestimmt Anfangs August stattfinden werde.

Frankreich.

* Nach französischen offiziösen Blättern ist der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und Schweden bevorstehend.

Ein Constitutionnel-Artikel läßt erkennen, in welchem bedeutenden Grade die Regierung — d. h. der Kaiser — über den päpstlichen Nuntius Chigi unzufrieden ist. Man läßt namentlich die Ausrede nicht gelten, daß das Schreiben des Nuntius an die Bischöfe ohne seine Mitwirkung veröffentlicht worden sei: nicht in der Veröffentlichung, sondern in der Abfassung liege das Beleidigende.

Großbritannien.

* Der „Times" zufolge reist der Vicepräsident des Handelsamtes, Hr. Hutt, unverzüglich nach Wien, um über die Bedingungen eines Handelsvertrags zu unterhandeln.

Italien.

* In Italien ist durch ein k. Dekret die Veröffentlichung der Encyclica gestattet, mit Ausnahme desjenigen, was die Rechte des Staates und der Krone betrifft, und was den Institutionen und Gesetzen des Landes entgegen ist.

* Aus Potenza wird gemeldet, daß der Räuberhauptmann Totaro sich den Behörden überliefert habe.

* Das Gericht von Mondovi, Prov. der Intendanz Cuneo im sard. Fürstenthum Piemont, hat den Bischof Ghilardi wegen Veröffentlichung der Encyclica ohne Exequatur zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt.

* Tarent wurde von der Commission, welche beauftragt war, einen bestimmten Punkt vorzuschlagen, an dem in Unteritalien ein Kriegshafen anzulegen sei, bestimmt.

Zu Rom war die Moniteur-Note wegen des Nuntius am 11. Febr. bekannt; die Blätter durften dieselbe aber nicht veröffentlichen. — Als der König Ludwig I. von Bayern einen Ball gab, explodirten außerhalb des Lokales einige Petarden.

Amerika.

* Briefe aus Havannah sagen, die klericale Partei in Mexico sei so erbittert auf Maximilian, daß sie entschlossen sei, sich wieder Juarez zuzuwenden, welcher der Kirche wenigstens nur ihr Eigenthum weggenommen, aber sich nicht bis zur Proclamation von Gewissensfreiheit und Toleranz gegen jeden Religionscultus vergessen habe.

* Der brasilianische Kaiser hat die Sklaven auf den zur Aussteuer seiner beiden Töchter gehörenden Kronländern für frei erklärt.

* Der Chilenische Congreß hat für Seerüstungen 2 Mill. Dollars bewilligt.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 16. Febr. Der „Wissenschaftlich-literarische Verein hat sich ein großes Verdienst und unseren wärmsten Dank erworben, daß durch seine Anregung der vor Kurzem von seinen langjährigen Reisen zurückgekehrte Prof. Dr. Neumayer aus Frankenthal bewogen wurde, gestern Abend einen Vortrag „Ueber die Seewege des Weltverkehrs" hier zu halten. Das außerordentlich zahlreiche Publikum folgte demselben von Anfang bis zu Ende mit der gespanntesten Aufmerksamkeit; selbst dem Laien in den maritimen Wissenschaften machte der geehrte Vortragende den unberechenbaren Nutzen des Barometers und Thermometers, die physische Geographie des Meeres, Klimathologie, Isothermen, Temperaturcontraste 2c. bei der Schiffahrt verständlich, erläutert durch einige von ihm selbst auf seinen großen Reisen gemachten Beobachtungen und Zeichnungen, sowie durch „Wind and Current Charts" (Wind- und Strömungskarten 2c. Hr. Dr. Neumayer zollte der Regierung der Vereinigten Staaten die wärmste Anerkennung, daß sie sich durch das auf gigantische Weise betriebene Sammeln von genau geführten Loggbüchern, deren Bearbeitung durch Lieutenant Maury und schließlich durch deren unentgeltliche Vertheilung den Dank der ganzen Menschheit erworben habe, und daß in Folge dessen das weite Meer nun ebenso seine genauen Heerstraßen habe, wie das feste Land. Dabei wurde der Beweis geliefert, daß bei der Seeschiffahrt der gerade Weg nicht der kürzeste sei, wie man dies bis noch vor ungefähr 15 Jahren allgemein geglaubt hatte; so z. B. führt heutzutage der Weg von Europa nach Australien über das Kap der guten Hoffnung und der Rückweg um das Kap Horn. — Hierauf folgte die Erklärung der Passatwinde, dann die Vortheile der amerikanischen Clipperschiffe, sowie der in neuerer Zeit noch verbesserten englischen Fregatten Clipperschiffe, erläutert durch den Riß des Schiffes „Sovereign of the seas". — Schließlich drückte der Vortragende den Wunsch aus, daß sich die ganze deutsche Nation der maritimen Wissenschaften befleiße, denn nur dadurch sei an das Zustandekommen einer deutschen Flotte und Seemacht zu denken. — Mit der größten Bescheidenheit erwähnte der Vortragende seiner eigenen großen Reisen und Werke nur vorübergehend und wir hoffen, daß eine mit diesen interessanten Themas vertrautere Feder als die unsrige, diesen Vortrag ausführlicher wie gebührend besprechen wird.

(!) Hochspeyer. Eine Opposition unter den früheren activen Mitgliedern des Vereins zu Hochspeyer, zu deren Beseitigung eine allgemeine Abstimmung stattfand, bildete uns den Gesangverein in seinen heutigen activen Mitgliedern, wozu ein Lehrer nicht gehört. Unter der Leitung des Musikmeisters Hrn. Breßler, welcher bei guter Auswahl der Gesänge ein warmes Interesse bei den Sängern, die alle Arbeiter sind, zu erwecken weiß, wurden uns sehr vergnügte Stunden zu Theil, gehoben durch die Wärme, mit der am Abend des 12. ds. besonders das „Rheinwein-" und das „Vaterlandslied" vorgetragen wurden. Der Eindruck hierdurch beherrschte noch während des nachfolgenden Balles bis zum Morgen die ganze große Versammlung, in einer gemüthlich munteren Stimmung wie selten früher. Nur wacker so fort gefahren und der gute Zweck des Gesangvereins wird vollkommen erreicht.

Ludwigshafen, 14. Februar. (Pfälzische Gewerbe- und Handelskammer). In der heutigen Sitzung erfolgte die Wahl der Ausschüsse: es wurden gewählt: 1) In den Ausschuß

zur Berichterstattung über die in unserm gestrigen Berichte erwähnten Anträge in Betreff: „Errichtung einer Hypothenbank," die Herren 1. Walz, 2. Tegeler, 3. Lederle, 4. Levi, 5. Jacob; 2) in den Ausschuß zur Begutachtung des vorgelegten Entwurfs zum Jahresbericht pro 1864: die Herren 1. Lederle, 2. Levi, 3. Schoen, 4. Meuth, 5. Jacob; 3) in den Ausschuß zur Begutachtung der einlaufenden Anträge: die Herren 1. Tegeler, 2. Kempf, 3. Wolff, 4. Walz, 5. Mann. Der Vorsitzende übergibt dann der Kammer die weiter eingelaufenen Anträge als: a) Errichtung eines Handels- und Fabrikrathes im Kantone Annweiler; b) die Ausführung der Alsenz-Bahn betreffend. Hieran schloß sich eine lebhaft geführte Debatte und wurden beide Anträge dem betreffenden Ausschuß zur Berichterstattung überwiesen. Die Motivirung des gestern eingebrachten Antrages, „den Knotenpunkt in Schifferstadt betr.", führte zu einer eingehenden Darlegung der Entwickelung der Ludwig-Berbacher Bahn von Seiten des kgl. Hern. Regierungskommissärs, worauf der Antrag zurückgezogen wurde. Es wurde dann noch bestimmt, daß morgen keine Plenarsitzung stattfinde, damit die verschiedenen Ausschüsse mit ihren umfangreichen Arbeiten beginnen können. (Pf. K.)

— (Justizpflege bei den Obergerichten der Pfalz.) Am 13. l. Mts. hat das königliche Appellationsgericht der Pfalz ein Urtheil erlassen, wodurch den Gerichten alle und jede Competenz zur Schlichtung von Streitigkeiten wegen religiöser Erziehung von Kindern aus gemischten Ehen abgesprochen wird, selbst wenn Verträge oder sonstige Rechtstitel bestehen. Der Fall war folgender: Im Jahre 1846 hatte sich in der Vorderpfalz ein protestantischer junger Mann mit einem noch minderjährigen katholischen Mädchen verheirathet. Vor Abschluß der Ehe passirten die jungen Leute, die Braut unter Assistenz ihrer Eltern, einen notarischen Akt, wodurch sie festsetzten, daß alle in ihrer Ehe erzeugt werdenden Kinder in der Religion der Mutter erzogen werden sollen. Im Jahre 1863 starb die Frau mit Hinterlassung von vier Kindern, nachdem sie durch ein selbstgeschriebenes Testament ihrem Ehemanne freie Verfügung gegeben hatte, die religiöse Erziehung ihrer Kinder nach seinem Gutdünken und Gewissen zu leiten. Von diesem Rechte hat der Wittwer Gebrauch gemacht und seine drei jüngeren Kinder in der protestantischen Religion erziehen lassen. Hiergegen protestirte der Nebenvormund dieser Kinder und erlangte eine Erklärung der Administrativbehörde, wodurch anerkannt wird, daß verfassungsgemäß der Vertrag vom Jahre 1846 vollzogen werden müsse, jedoch mit dem Beifügen, daß nach bestehenden höchsten Verfügungen von einer Einschreitung zum Vollzuge dieser verfassungsmäßigen Vorschrift Umgang zu nehmen sei. Der Nebenvormund erhob hierauf, zur Erlangung eines Executionsmittels, Klage bei dem betreffenden Bezirksgerichte, welches sich aber durch Urtheil vom 13. Juli 1864 für nicht competent erklärte, weil die in § 9 des Religionsedicts (Beil. II zur Verf.-Urkunde) dem k. Staatsministerium des Innern verliehene Competenz wegen Gleichheit des Grundes auch für den im § 12 ff. daselbst gegebenen Fall bestehe. Wie erwähnt, hat das k. Appellationsgericht, auf erhobene Berufung des Nebenvormundes, dieses Erkenntniß des Bezirksgerichts bestätigt.

— München, 13. Febr. Die pfälzischen Hypothekenbewahrer sind in ihren Pensionsverhältnissen den k. Rentbeamten gleichgestellt worden.

— Ende Januar fand man auf dem St. Bernhardin die Leiche eines polnischen Flüchtlings, bei welcher sich folgendes Billet befand: „Ich bin das Opfer einer gerechten aber unglücklichen Sache, Flüchtling ohne Rückkehr, mit schwerem Leben ohne Zukunft. Unter solchen Umständen ist es mir zur Last gefallen und ich ende dasselbe ohne Schmerz. Ich bin katholischer Religion und bitte die Cantonsbehörde um ein bescheidenstes Begräbniß. Im Hotel bin ich ca. 4 Fr. schuldig; bei mir befinden sich 11 Frcs. St. Bernhardin, 29. Januar."

* Bei der am 1. Febr. pro 1864/65 vorgenommenen zweiten Serienziehung des Gräflich Pappenheim'schen Prämienanlehens sind folgende Serien herausgekommen: Serie 143 Serie 259. Serie 283. Serie 329. Serie 336. Serie 476 Serie 724. Serie 780. Serie 1509. Serie 1630. Serie 1714. Serie 2213. Serie 2361. Serie 2366. Serie 2383. Serie 2809. Serie 3514. Serie 3815. Serie 3924. Serie 4966. Serie 5098. Serie 5728. Serie 5925. Serie 6190. Serie 6376. Serie 6518. u. 6571.

Die Gewinnziehung findet am 1 März l. J. statt.

Oeffentlicher Sprechsaal.

)(Herr Redacteur! Sie hatten die Freundlichkeit dem Publikum zur Besprechung der innern Angelegenheiten unter der Rubrik „Sprechsaal", die Spalten Ihres geschätzten Blattes zu öffnen. Dadurch ist Gelegenheit geboten, die in hiesiger Stadt herrschenden Mißstände kennen zu lernen; die Aufmerksamkeit der betreffenden Behörde darauf zu lenken und deren Beseitigung zu veranlassen. Vieles, ja sehr Vieles wurde bis jetzt mit Recht gerügt, aber eines seit langer Zeit bestehenden, im Laufe dieses Winters sich sehr fühlbar gemachten Mißstandes, welcher in keiner Stadt der Pfalz zu finden und dessen Beseitigung nicht nur geboten, sondern dringend gewünscht ist, wurde weder leise erwähnt noch rügend gedacht.

Wem war noch nicht Gelegenheit geboten, mit dem Postwagen zu verreisen oder einen Brief auf der Post oder eine telegraphische Depesche bei dem Telegraphenamt aufzugeben?

Wer mußte nicht bei allzugroßem Andrang am Schalter oder bei noch geschlossenem Schalter eine Zeitlang warten?

Welcher Raum ist zum Aufenthalt angewiesen und welcher Kälte und Luftzug war er ausgesetzt?

Gegenwärtiges bezweckt nicht die Beantwortung der gegebenen und von jedem Leser Ihres geschätzten Blattes, welcher die Lage der Post kennt, so leicht zu lösenden Fragen, sondern soll nur kurz erwähnen, wie es anderswo gehalten wird, und wie es sein soll.

Bei den meisten Postämtern der Pfalz befindet sich ein Vor- oder Wartzimmer, in welchem der Schalter zur Briefaufgabe angebracht ist. Daß dieses Zimmer stets offen und im Winter entsprechend geheizt ist, versteht sich von selbst. Diese Bequemlichkeit welche nicht allein von dem reisenden Publikum, sondern von jedem Briefaufgeber beansprucht werden kann, darf und soll an keiner Post fehlen, und um so weniger hier, wo die Aufgabe der Briefe und Pakete verhältnißmäßig den übrigen pfälzischen Städten gegenüber höher ist, wo täglich fünfmal der Personenwagen nach verschiedenen Richtungen des Bezirkes abgeht und das Telegraphenamt mit dem Postamte verbunden ist.

Die feste Zuversicht wird gehegt, daß der kgl. Herr Postverwalter, — dessen langjähriges, stets zum Besten der hiesigen Bewohner thätiges Wirken hiermit dankend anerkannt werden muß — das Nöthige zur Beseitigung dieses Uebelstandes bei dem kgl. Oberpostamte bewerkstelligen wird.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Hackfrüchte in Rottfeldern. In manchen Orten säet man immer noch Gelbrüben (Möhren) auf Rottfelder. Da sieht man dann nicht selten im Spätjahre statt eines schützenden Pfahls 3—4 Gelbrüben und ein Stöckchen mit 3—4 krüppelichen Blättchen stehen, und wenn ein unvorsichtiger Karst den Gelbrübensegen aus dem Boden schafft, gibt er dem kaum sichtbaren Stöckchen einen Hieb oder einen Ruck, der das schwache Gewächs vollends vernichtet. Entrinnt es aber auch der Gefahr des Erstickt- oder Todgeschlagenwerdens, so muß es meistens in künftigen Jahren kümmerlich sein Leben fristen, denn die Möhren haben ihm seine beste Nahrung entzogen. Manche Weinbergspflanzer gedenkens besser zu machen: sie setzen Kartoffeln aufs Rottfeld. Das gibt ein Kartoffelkrautwald, unter welchem man oft die jungen Weinstöckchen suchen muß Statt das auf dem Acker gewachsene Kartoffelkraut verwesen zu lassen und den so gewonnenen kalkreichen Dung den Rottfeldern zur kräftigen Entwicklung zuzuführen, bringt man, in Kartoffelkraut und Kartoffeln die Hauptnahrung der Rebe, das Kali, vom Rottfeld weg. Will man die Rottfeldzwischenräume mit Hackfrüchten bepflanzen, so lasse man doch die Kalipflanzen, Kartoffeln ꝛc. weg, setze Weißkraut u. dgl. dahin, und behacke mit diesen zugleich das ganze Feld.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 18. Februar 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Einladungen zu einer Subscription für Schleswig-Holstein, sowie zum Abonnement auf 2 Zeitschriften; Moßelmann'sche Düngerfabrikation, Anwendbarkeit der calorischen- und Gasmaschinen, verbesserte Mühlpille, Patentmaischpumpe.

Kaiserslautern, den 15. Februar 1865.

Dr Medicus, I. Vorstand.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 24. Februar in Pfortz.
" am 25. " in Neupfotz.

* Produktenbörse.

Neustadt, 14. Febr. Per Centner: Waizen 5 fl. 2 kr. Korn 3 fl. 41 kr Spelz 3 fl. 52 kr., Gerste 3 fl. 35 kr. Haier — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 15. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 41-42
dillo Preußische	"	9 55-56	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	"	5 32-33	Sächs. dillo .	"	—
20 Francsstücke .	"	9 25-26	Dollars in Gold	"	2 26-27
Engl. Souverains	"	11 48-50	Gold pr. Pfd. fein	"	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 25. Februar 1865, Morgens präcis 10 Uhr, bei dem Bürgermeister Herrn Stauch in Ramstein.

Revier Ramstein.

Schläge Waldschlag und zufällige Ergebnisse.

633 kieferne Baustämme und Abschnitte 1., 2., 3., 4. und 5. Classe.

$37^2/_4$ Klafter Kienstöcke.

7 „ kiefern Risselholz.

Kaiserslautern, den 6. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
32,6,40) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Februar l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Untersulzbach, werden durch unterfertigtes Bürgermeisteramt

23 Stück Pappelbäume,

an der Lauterstraße zwischen Hirschhorn und Olsbrücken stehend, meistbietend öffentlich versteigert.

Olsbrücken, den 12. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
38,40) Gehm.

Hausversteigerung.

Samstag, den 18. Februar 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthsbehausung von Ludwig Stang dahier, läßt Herr Carl Theodor Rüble, Schreiner dahier, sein dahier in der Theaterstraße neben Ferdinand Dey stehendes einstöckiges Wohnhaus, auf Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 13. Februar 1865.
38,40) L. Gassert, k. Notär.

Wein-Versteigerung.



Donnerstag, den 23. Februar 1865, des Morgens 10 Uhr, läßt Herr Bürgermeister Martin Fisch auf dem Hollidahofe bei Dreisen, Kantons Göllheim, 23 Fuder rein und gut gehaltene Weine aus den Jahrgängen **1861** und **1862**, aus eigenen Weinbergen in der Gemarkung von Friesenheim bei Oppenheim erzielt und auf besagtem Hollidahofe lagernd — unter annehmbaren und üblichen Bedingungen versteigern.

Dabei wird der Wein auch in beliebigen Parthien abgegeben.

Zugleich kommen auch 10 Ohm Zwetschenbranntwein vom Jahr 1860, zur Versteigerung.

Kirchheimbolanden, den 30. Januar 1865.
28,34,40) Metz, k. b. Notär.

Ottweiler.

Viehmarkt am 6. März.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten!

Fest concentrirtes Isländisches Moos mit angenehmem Geschmacke! gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals** und **Brustleiden** &c. in Schächtelchen à **18 kr.** empfiehlt die **alleinige** Niederlage für **Kaiserslautern**
F. A. Lehmann,
Conditor.



Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen von Kaiserslautern und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie sich am hiesigen Orte als



Putzmacherin

etablirt hat, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zum Verändern, ebenso wie zu neuen Modewaaren und verspricht geschmackvolle Arbeit und billige Bedienung.

Auch hat dieselbe gegenwärtig eine reiche Auswahl von **Ball-Kränzen, Kopfverzierungen** und **Damenhäubchen.**

Kaiserslautern, den 14. Januar 1865.
Frau ***Anna Schwenck,***
6m. wohnhaft im Groell'schen Hause in der Schneidergasse.

Gichtwatte des Dr. Pattison.

Niederlage bei
32,5,1,35,7,40) ***Math. Hafen*** in Winnweiler.

Vegetabilisches Zahnpulver

1/1 Schachtel à 24 kr. 1/2 Schachtel 18 kr.

Zahn-Pasta

per Dose à 36 kr. 1/1 Packet 30 kr., 1/2 Packet 18 kr.,
zum Reinigen der Zähne, empfiehlt Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
3) **C. N. Thomas.**

Verloren

wurde gestern zwischen der Rummelgasse und dem Bahnhofe eine **silberne Taschenuhr** mit schwarzer vergoldeter Kette. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine gute Belohnung bei der Redaktion ds. Bl. abgeben. (40,1,2

Ein Heizer gesucht.

Durch wen? sagt die Redaktion. (40,2,4

Grabdenkmale



in verschiedener Auswahl sind vorräthig bei
P. Sprengart
Bildhauer in
Kaiserslautern,

Petroleum (Erdöl)

I. Qualität per Schoppen 10 kr.
bei **A. Bauer,**
38,40,2) Blechschmied.

Zu vermiethen.

Ein Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Werkstätte, Stall, Hofraum und Garten, ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (38,40,2

Zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines Wohnhauses, bestehend aus 5 Zimmern, einem Dachzimmer, Küche, Keller und Speicher zu vermiethen und kann bis Mai bezogen werden.
38,40) **Peter Huber,** Metzger.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißzeugnähen** in und außer dem Hause.

Anna Keller,
39,40,2) wohnhaft im Theatergebäude.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels, von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Für Bürgermeisterämter.

In der Buchdruckerei **Ph. Rohr** vorräthig:

Paß-Zeugnisse.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—14. Februar 1865.

Geborene.

1. Anna Maria, T. v. Peter Heintz, Glaser und Maria Frantz, d. E.
2. Johanna, T. v. Peter Stadtler, Eisenbahnarbeiter und Cath. Höring, d. E.
2. Jakob, S. v. der ledigen Johanna Burckard.
3. Johannes, S. v. Phil. Schlaufmann, Kammmacher und Magd. Herzog, d. E.
4. Carl, S. v. Christ. Friedr. Schüllermann, Glaser und Anna Maria Jung, d. E.
4. Anna Maria, T. v. Martin Bretz, Dreher und Christine Kelter, d. E.
5. Christian, S. v. Carl Westenburger, Tagner und Cath. Klein, d. E.
5. Amalie, T. v. Philipp Benz, Tagner, und Anna Maria Hornung, d. E.
5. Heinrich Wilhelm, S. v. Heinrich Graf, Stuhlmacher, und Amalie Klein, d. E.
5. Magdalene, T. v. der led. Maria Reiter.
6. Maria, T. v. Johann Sadler, Maurer und Regine Conrad, d. E.
6. Bernhard, S. von Daniel Seel, Maurer und Philippine Schimmele, d. E.
6. Louise, T. v. Carl Heußer, Kaufmann und Philippine Fintenauer, d. E.
7. Elisabethe, T. v. Carl Hammel, Tagner, und Elis. Sachs, d. E.
9. Julius, S. v. der led. Carol. Diehl.
9. Magdalene, T. v. Peter Mohler, Zimmermann und Elis. Dellmuth, d. E.
12. Carl, S. v. Johann Georg Jacoby, Dienstmann und Elis. Bruchmann, d. E.
12. Johann Georg, S. v. Franz Jakob Budian, Maurer und Elis. Bauer, d. E.
12. Carl, S. v. Andreas Riesel, Maurer und Barb. Haßler, d. E.
12. Georg Carl Eduard, S. v. Carl Burckard, Blechschmied und Susanne Preßler, d. E.
12. Joseph Heinrich, S. v. Heinrich Bauer, Zugführer und Marie Hochstetter, d. E.
12. Carl, S. v. Heinrich Heiler, Tagner und Gertraude Schäffler, d. E.
13. Elisabethe, T. v. Carl Rüble, Schreiner und Elisabethe Glas, d. E.
13. Jakob, S. v. der led. Barbara Gimbel.
14. Magdalene, T. v. Adam Weber, Metzger und Phil. Berpler, d. E.
14. Juliane, T. v. Johannes Schmitt, Schneider und Marg. Heim, d. E.
14. Jakob, S. v. Simon Mich. Tucher und Elis. Hirschfeld, d. E.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 41. | Freitag, den 17. Februar 1865. | 63. Jahrg.

Deutschland.

∾ **Von der Alsenz**, 16. Febr. Die preußische Junkerpartei denkt nach folgender Schablone: die neuzuschaffende Armee ist das eigenste Werk des Königs und deßhalb unantastbar. König Wilhelm ist in militärischen Dingen der erste Sachverständige; die preußischen Siege in Schleswig sind Thaten des Königs, weil sie die Thaten sind des durch den König geschaffenen Heeres; folglich wäre es Landesverrath, dem Könige in dieser Angelegenheit nicht zu Willen zu sein. Solche Ansichten trägt die preußische Junkerpartei vor mit dem ganzen Aufwand der ihr zu Gebote stehenden königstreuen Beredsamkeit und mit verschämten Blicken auf die hunderttausende von Thalern, welche durch die beabsichtigte Aenderung ihrem selbsteigenen Säckel zufließen würden. Ob die Landwehr, vormals die Retterin Preußens aus schwerer Noth, bei Seite geschoben; ob das Land mit übermäßigen Militärausgaben, die zugleich anderswo nützlicher verwandt werden könnten, belastet wird, ob Tausende von jungen Männern der schaffenden Arbeit entzogen werden — was kümmert's diese Junker, deren Vaterland nicht weiter reicht als der Schatten ihres Stammbaums.

Wie leicht aber der blinde Eifer sich selber eine Grube gräbt, beweisen die neuerdings wieder sehr beliebt gewordenen Hinweise auf die Niederlagen der Dänen. Diese Niederlagen sollen eine Folge der demokratischen Einrichtungen im dänischen Heere sein und der seit 1848 eingeführten kurzen Dienstzeit. Wie stimmt denn solche Sprache mit dem ohrenbetäubenden Siegesgeschrei, das von der nämlichen Partei dem preußischen Heldenthume gespendet wird?

München, 14. Febr. Die in den jüngsten Tagen in Stuttgart stattgefundene Vorkonferenz bayerischer, württembergischer und badischer Regierungskomissäre wegen Abschluß eines Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und der Schweiz ist nach Vereinbarung gewisser Ausgangspunkte rc. geschlossen worden. Dem Vernehmen nach wird die Konferenz selbst am 1. März l. J., und zwar wahrscheinlich wieder in Stuttgart, eröffnet werden. — Graf v. Holnstein, bekanntlich wegen eines Duells zu einjährigem Festungsarrest verurtheilt, wurde von Sr. Maj. dem Könige nach 9monatlicher Haft begnadigt.

* — 16. Febr. S. M. der König hat dem hiesigen katholischen Gesellenhause zu dessen Erweiterung ein Geschenk von 3000 fl. gemacht. — In Folge der wiederholten Sitzungen des Staatsrathes in letzter Zeit, glaubt man auf eine baldige Einberufung des Landtags schließen zu dürfen.

Darmstadt, 14. Febr. Das Volksblatt der deutschen Fortschrittspartei in Preußen, „die Verfassung" berechnet in ihrer Nr. vom 11. Febr. den Verlust, welchen die dreijährige Dienstzeit gegen die zweijährige Dienstzeit für die Ernte in Preußen veranlaßt, auf viele Millionen Thaler. Es weist ziemlich nach, daß die 70—80,000 Mann, welche bei nur zweijähriger Dienstzeit gespart werden, durch ihre Production während dieses gesparten dritten Jahrs das verbleibende stehende Herr unterhalten können. Wenn wir die Berechnungen, welche dort über entzogene Arbeitskraft der Armee angestellt werden, auf die Verhältnisse anderer Staaten übertragen, so kommen wir überhaupt zu ganz unerhörten Ergebnissen und Summen, deren Betrag durch Abschaffung der stehenden Heere und Einführung allgemeiner Wehrpflicht mit Volksheer für Schulen, Eisenbahnen Chausseen, u. s. w. erspart werden könnten.

Die allgemeine Borussifizirung der Herzogthümer wird, wie bekannt, namentlich auch durch Einschiebung preußischer Beamten in die einträglichsten und einflußreichsten Stellen bewerkstelligt. Gegenwärtig soll der „Kreuzztg." zufolge ein preußischer Staatsanwalt v. Stemann für die Stellung eines dritten Sektionschefs der Landesregierung designirt sein. — Herrliche Aussichten für die demnächste administrative Selbstständigkeit der Herzogthümer! Warum nicht auch Oesterreich anfängt, seine disponibeln Beamten, deren es nach der jüngsten Erklärung des Ministers v. Lasser genug besitzt, in den Herzogthümern „unterzubringen"?

Berlin, 15. Febr. Im Abgeordnetenhause wurde heute der Antrag eingebracht, das Haus wolle bis zum Zustandekommen des Staatshaushaltsetats die Berathung der Commissionsberichte über die projectirten Eisenbahnen und den darauf bezüglichen Staatsvertrag mit Oldenburg aussetzen.

— 15. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Debatte über die Arbeiterkoalitionsfrage festgesetzt. Der gewesene Finanzminister v. d. Heydt spricht gegen die Staatshilfe und die Ansichten der conservativen Partei. Hr. v. Bismarck verliest eine Petition aus Waldenburg. Nach lebhafter Erörterung zwischen dem Ministerpräsidenten und Hrn. Reichenheim über die Waldenburger Affaire, über die Privatwohlthätigkeit des Königs und über die Richtigkeit der Angaben hinsichtlich beider wird in der Abstimmung der Schulze-Faucher'sche Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

— 15. Febr. Die „Provinzialcorrespondenz" sagt, die Regierung werde dem Abgeordnetenhause einen Flottengründungsplan vorlegen, und es sei vorerst zu bezweifeln, daß das Haus den unzweifelhaften Anforderungen der Ehre und Größe Preußens Befriedigung versagen werde. Weiter meldet die „Provinzialcorrespondenz," die Verhandlungen in der schleswig-holsteinischen Sache würden nunmehr durch die bald bevorstehende Mittheilung der Forderungen Preußens weiteren Fortgang erhalten. Die Regierung sei mit den Schlußberathungen hierüber beschäftigt.

Padua, 14. Febr. Wegen stattgefundener Demonstrationen gegen einen Professor aus Toskana ist heute der Statthalter Toggenburg hier angekommen und hat, wie es heißt, 200 Studenten nach Hause geschickt.

Frankreich.

* Die am 15. ds. durch den Kaiser Napoleon III. gehaltene Thronrede lautet im Ganzen sehr friedlich; wir werden solche, da heute uns der Raum mangelt, morgen bringen.

Paris, 13. Febr. Die „France" macht heute einige allgemeine Angaben über den Inhalt des französischen gelben Buches, das nächsten Freitag an die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers vertheilt werden soll. Das gelbe Buch wird, wie es heißt, auch die Depeschen mittheilen, die zu dem in einigen deutschen Blättern veröffentlichten Gerüchte von einem Proteste Bayerns gegen die Pariser Auffassung von Frankreichs Nichteinmischung Veranlassung gegeben habe.

Paris, 15. Febr. Der „Moniteur" meldet: Der päpstliche Nuntius hatte eine Audienz beim Kaiser, um diesem sein Bedauern über die Veröffentlichung der Briefe an die Bischöfe auszusprechen und zu versichern, daß er, durchdrungen vom Bewußtsein der Pflichten seines Charakters, nie beabsichtigt habe, die Regeln des Völkerrechts zu verletzen. Der Kaiser hat diese Explikation mit Wohlwollen aufgenommen.

— 15. Febr. Der „Moniteur" meldet, daß gestern der Handelsvertrag mit Schweden unterzeichnet worden sei.

Einer nach Paris gelangten Privatnachricht zufolge, soll der Friedensschluß zwischen Peru und Spanien erfolgt sein.

Amerika.

New-York, 3. Febr. (Mit dem Dampfer „Canada".) Drei officiöse Commissäre des Südens sind zu Monroe angekommen, um mit Hrn. Lincoln Friedensunterhandlungen anzuknüpfen; Hr. Seward ist ihnen entgegengereist. Der Kongreß in Washington hat das Amendement zur Verfassung, die Abschaffung der Sklaverei betreffend, angenommen. Die Nachrichten über Sherman widersprechen einander. — Gold $206^{1}/_{2}$, Wechselkurs 225, Bonds $108^{7}/_{8}$, Baumwolle 83.

New-York, 4. Febr. Präsident Lincoln und Minister Seward sind nach einer vierstündigen resultatlosen Conferenz mit den Commissären des Südens nach Washington und die Letzteren nach Richmond zurückgekehrt. — Gold 213.

Vermischte Nachrichten.

— Die Einnahme der pfälz. Ludwigsbahn für den Monat Januar 1865 beträgt 177,543 fl. 32 kr. Mehreinnahme gegen Monat Januar 1864 14,006 fl. 13 kr.; die Einnahme der pfälz. Maxbahn für den Monat Januar beträgt 34,232 fl. 54 kr. Mehreinnahme als im Januar 1864 10,417 fl. 48 kr.

* Der durch die Ausbrüche des Aetna's entstandene Schaden wird auf eine Million geschätzt. Die Lava enströmt vier Kratern. Sie ist bereits 12 Kilometer (über 3 geographische Stunde weit) vorgedrungen, angebaute Ländereien überfluthend und drei Thäler verwüstend.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Versuch über Tiefbau. Ein Feldstück mittleren Lehmbodens wurde in 3 gleiche Abtheilungen vermessen, wovon die eine Abtheilung 6 Zoll, die beiden andern Abtheilungen aber 10 Zoll tief gepflügt wurden. Dies geschah im Herbste 1862. Im Frühjahr darauf wurden die drei Abtheilungen gleichmäßig mit Knochenmehl gedüngt, die Abtheilung 3 wurde überdies mit Kalkstaub behandelt und dann alles scharf untergeeggt und das Feld gleichmäßig mit Rüben bestellt. Das Ergebniß der Ernte war folgendes: Die Abtheilung 1 (6 Zoll tief gepflügt) lieferte, auf den Morgen berechnet, 120 Centner Rüben weniger, als die zweite, 10 Zoll tief gepflügte Abtheilung und die dritte Abtheilung, die außer der Düngung noch mit Kalkstaub behandelt worden war, lieferte noch 24 Centner mehr, als die zweite. Nach Aberntung der Rüben wurde das Feld durchweg 7zöllig geackert. So blieb es liegen bis zum Frühjahre, wo es mit Gerste bestellt wurde. Die Ernte lieferte das folgende Resultat: Die Abtheilung 1 lieferte per Morgen 1 Centner 34 Pfund Gerste weniger, als die Abtheilung 2 und diese 65 Pf. weniger als die Abtheilung 3.

Literarisches.

* Wir machen unsere Leser auf ein neu erschienenes Werk aufmerksam, das mit Recht alle Beachtung verdient. Wir meinen das von Herrn Baumblatt verfaßte Rechenbuch, unter dem Titel „Das practische Rechnen, ein Handbuch für angehende Kaufleute und alle Stände im bürgerlichen Leben."

Die in diesem Buche aufgestellte Methode ist so klar und faßlich, daß sich ein Jeder, der nur einige Schulbildung hat, darin leicht zurechtfinden und schwierige Aufgaben rasch lösen kann.

Die Methode ist fast durchaus neu und durchgängig auf das Decimalsystem gegründet. Ueberraschend ist die Art, wie der Verfasser die Pfund- und Ellenrechnung, die Mischungs-, Zins- und Terminenrechnung, sowie die Geldreductionen lehrt; auch sind dem Buche vier vollständig ausgerechnete Conto-Corrente beigegeben und von 565 Aufgaben am Schlusse die Auflösungen beigefügt, so daß man sich ohne Hilfe eines Lehrers selbst zurechtfinden kann.

Unseres Wissens ist kein ähnliches Werk vorhanden, das so sehr für das praktische Leben berechnet ist, und wir können Baumblatts Rechenbuch, das nur 1 fl. 12 kr. kostet allen Geschäftsleuten bestens empfehlen. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist dasselbe bereits vom badischen Ministerium allen Gewerbschulen des Großherzogthums zur Einführung empfohlen.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 21. Februar in Albersweiler.
" am 22. 23 24. u. 25. Februar in Schifferstadt.
" am 23 u. 24. Februar in Herxheim.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 16. Febr. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 44 kr., Korn 3 fl. 41 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 22 kr., Spelz 3 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 56 kr.

* Homburg, 15. Febr. Per Centner: Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 49 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 22 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 53 kr., Mischfrucht — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 21 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 16. Februar.

Pistolen . . . fl.	9 39-40	Russische Imperiales	9 41-42
ditto Preußische "	9 55-56	5-Frankenthaler "	—
Holl. 10-fl.-Stücke "	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein "	1 44¾-45
Ducaten . . . "	5 32-33	Sächs. ditto . "	—
20-Francsstücke . "	9 25-26	Dollars in Gold "	2 26-27
Engl. Souverains "	11 48-50	Gold pr. Pfd. fein "	805-810

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Sembach bei Karl Andre, lassen Daniel Ritters Erben von da

4000 buchene Wellen in der Steinau,
5600 kieferne Wellen und
300 Gartenstangen am Hahn;
1000 kieferne und buchene Wellen,
½ Klafter kiefernes Prügelholz und
1 Baustamm im Staudacker, Mulde und Teichberg,
7 erlene Nutzstämme,
2 Klafter erlen Scheitholz und
400 erlene Wellen im Eichenbacher Weiher, versteigern.

Die Hölzer befinden sich in den Schlägen der Bännen von Sembach Wartenberg und Neuhemsbach und sind sehr gut abzufahren.

Winnweiler, den 15. Februar 1865.
Krieger, k. Notär.

Der Unterzeichnete vermiethet den 2ten Stock seines in der Nähe des Theaters stehenden Wohnhauses, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher; auch können auf Verlangen noch 1 oder 2 Dachstuben mitvergeben werden und kann bis 1. April bezogen werden.

Kaiserslautern, den 14. Februar 1865.
39,41,3) Ferdinand Day.

Verloren

wurde vorgestern zwischen der Rummelgasse und dem Bahnhofe eine silberne Taschenuhr mit schwarzer vergoldeter Kette. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine gute Belohnung bei der Redaktion ds. Bl. abgeben. (40,1,2

Deutscher Kleesaamen

41,2,4) bei C. Eppler.



Zur besten Beförderung von Auswanderern nach Amerika



über **Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen**
mit
Post-Dampf- und Segel-Schiffen,
zu den billigsten Preisen empfiehlt sich
Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern, concess. Agent.
6m.jDi,F.)

Gesucht wird

ein tüchtiger **Schweizer** (Kühmelker) gegen guten Lohn. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (35,6,1

Verloren

wurde gestern ein dunkelblauer **Burnus-Mantel**, welchen der redliche Finder gegen eine Belohnung bei der Exped. ds. Bl. abgeben möge.

Von dem in unserem Verlage erschienenen Roman von Mrs. Henry Wood **Die Grafentochter**. 3 Bde. Deutsch von J. R. Heynrichs, dessen erste Auflage in 4 Wochen vollständig vergriffen war, ist soeben die **zweite Auflage** erschienen, was den verehrlichen Leihbibliothekaren, die bisher keine Exemplare erhalten konnten, hierdurch mitgetheilt wird.

K. Wolfs Buchhandlung in Dresden.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—14. Februar 1865.

Getraute.

4. Johannes Pontes, Tagner und Elisab. Burgay.
9. Johannes Schanne, Tagner und Cath. Jacob.
9. Johannes Müller, Dienstknecht und Anna M. Geibig.
9. Christian Beutel, Schreiner und Cath. Hepp.

Gestorbene.

1. Salomea Weinmayer, 3 J. 4 M. alt, T. v. Aloys Weinmayer, Locomotivführer.
3. Catharine Buschlinger, 26 J. 9 M. alt, Ehefrau von Nicolaus Becker, Tagner.
5. Heinrich Hupp, 46 J. alt, Schreiber, Ehem. von Franziska Scheibel.
5. Maria Elisabethe Theis, 63 J. alt, Wittwe von dem versterb. Maurer Johs. Kipplinger.
5. Jakob Burkard, 3 T. alt, S. v der ledigen Johanna Burckard.
8. Johann Adam Meckes, 58 J. alt, Maurer, Ehemann v. Dorothea Plantz.
8. Barbara Staß, 16 J. alt, T. v. Philipp Staß, Tagner
9. Carl August Zehner, 8 M. alt, S. v. Caspar Zehner, Schmied.
10. Johannes König, 63 J. alt, Tüncher, Ehem. von Regine Marg. Feder.
10. Theobald Dellmuth, 73 J. alt, Fuhrmann, Wittwer von Marg. Brunn.
13. Carl August Spener, 3 M. alt, S v. Georg Spener, Bierbrauer.
13. Anton Bäcker, 4 W. alt, S. v. Joh. Bäcker, Schreiner.
14. Susanna Hilger, 16 J. alt, T. v. Heinrich Hilger, Maurer in Wolfstein.
14. Jakobine Klein, 9 M. alt, T. v. Daniel Klein, Tüncher.

Kirchen-Rechnungen und Budgets in der Buchdruckerei Ph. Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 42. Samstag, den 18. Februar 1865. 63. Jahrg.

Die Thronrede des Kaisers Napoleon III. am 15. Februar 1865.

Zur Zeit unseres letzten Zusammenseins hofften wir, die Schwierigkeiten, welche die Ruhe Europa's bedrohten, durch einen Congreß gehoben zu sehen; aber es ist anders gekommen. Ich bedauere dies; denn das Schwert entscheidet oft die Fragen, ohne sie zu lösen; und die einzige Grundlage eines dauerhaften Friedens ist die durch die Uebereinstimmung der Souveräne den wirklichen Interessen der Völker gegebene Befriedigung.

In Beziehung auf den deutsch-dänischen Conflict sagt der Kaiser, daß er getheilt war zwischen seinen Sympathieen für Dänemark und seinem Wohlwollen für Deutschland, daher habe er eine strenge Neutralität beobachtet und sich darauf beschränkt, das Princip der Nationalität und das Recht der Bevölkerungen, über ihr eigenes Schicksal gehört zu werden, geltend zu machen.

Weiter heißt es: Im Süden von Europa mußte die Aktion entschlossener zu Werke gehen. Die Septemberconvention sanctionirt zwei große Principien: die Befestigung des neuen Königreichs Italien und die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles. Der so viel Unruhe erregende prekäre Zustand wird verschwinden. Es werden sich nicht mehr Glieder des italienischen Vaterlandes durch schwache Bande mit einem kleinen, am Fuß der Alpen gelegenen Staate zu verbinden suchen, sondern ein großes Land verlegt mit Erhebung über Localvorurtheile und mit Verachtung unüberlegter Aufreizung kühn seine Hauptstadt in die Mitte der Apenninen, wie in eine uneinnehmbare Citadelle. Durch diesen Akt des Patriotismus constituirt sich Italien definitiv und versöhnt sich zugleich wieder mit dem Katholicismus; es verpflichtet sich, die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles zu respectiren und die Grenzen der römischen Staaten zu schützen. So gestattet es uns, unsere Truppen zurückzuziehen; das wirksam garantirte päpstliche Gebiet ist so unter den Schutz eines Vertrages gestellt, der die beiden Regierungen verpflichtet. Also ist die Convention keine Kriegswaffe, sondern ein Werk des Friedens und der Versöhnung."

Der Kaiser berührt nun die Angelegenheiten von Mexico, Japan, Afrika, China und Cochinchina, die auf gutem Wege seien: „Alle unsere Expeditionen nahen sich ihrem Ende. Die afrikanische Armee wird vermindert, die mexicanische kehrt schon nach Frankreich zurück, die Garnison von Rom wird bald zurückkommen; und indem wir den Tempel des Krieges schließen, können wir auf den neuen Triumphbogen die Worte schreiben: „„Dem Ruhme der französischen Armeen für ihre Siege in Europa, Asien, Afrika und Amerika."" Ueberlassen wir uns also ohne Sorgen unseren Arbeiten.

„Die Religion und der öffentliche Unterricht sind Gegenstände meiner steten Beschäftigung; alle Culten genießen der gleichen Freiheit." Der Kaiser erwähnt des legitimen Einflusses, den der katholische Clerus auch außerhalb seines Amtes übt, und fügt bei: „Aber je mehr wir ihn mit Achtung und Ehrerbietung umgeben, um so mehr zählen wir darauf, daß er die Grundgesetze des Staates respectire. Es ist meine Pflicht, die Rechte der bürgerlichen Gewalt aufrecht zu halten, die seit Ludwig dem Heiligen kein französischer Souverän jemals aufgegeben hat."

„Der öffentliche Unterricht verdient Ihre ganze Sorgfalt. In einem Lande des allgemeinen Stimmrechts muß jeder Bürger lesen und schreiben können."

Der Kaiser spricht nun von den Arbeitergesellschaften, von der Handelsfreiheit, von der Erweiterung der Befugnisse der Municipal- und Generalräthe; von der raschen Vollendung der Eisenbahnen, Canäle und Landstraßen und fährt dann fort „Wir werden dieses Jahr einen Theil unserer Aufgabe lösen, wenn wir Privatunternehmungen hervorrufen oder wenn wir, ohne die gute Oekonomie unserer Finanzen bloßzustellen und ohne zum Credit Zuflucht zu nehmen, den öffentlichen Arbeiten Hilfsquellen eröffnen."

Von den Gesetzentwürfen, welche eingebracht werden sollen, ermächtigt der eine zur provisorischen Freilassung mit oder ohne Caution und schafft der andere die Schuldhaft ab.

Der Kaiser schließt mit folgenden Worten: „Fahren wir auf der vorgezeichneten Bahn fort. Leben wir nach Außen in Frieden mit den verschiedenen Mächten und erheben wir die Stimme Frankreichs nur für das Recht und die Gerechtigkeit. Beschützen wir im Innern die religiösen Ideen, ohne dem Recht der bürgerlichen Gewalt etwas zu vergeben. Verbreiten wir den Unterricht in allen Classen. Vereinfachen wir die Administration. Aber indem wir eifrige Beförderer nützlicher Reformen sind, halten wir entschlossen an den Grundlagen der Constitution fest, widersetzen wir uns den übertriebenen Bestrebungen Derjenigen, welche eine Veränderung zu dem einzigen Zweck herbeiführen wollen, das zu vernichten, was wir gegründet haben. Die Utopie ist für das Gute, was die Illusion für das Wahre und der Fortschritt besteht nicht in der Verwirklichung einer mehr oder weniger sinnreichen Theorie, sondern er ist das Ergebniß von Erfahrungen, welche die Zeit geheiligt und die öffentliche Meinung angenommen hat."

Deutschland.

München, 15. Febr. Das Staatsministerium des Handels hat ein von Kaufmann Bachmeier in Passau eingereichtes Gesuch um Verleihnng der Concession zur Errichtung einer Disconto-Bank in München, der eben hier versammelten Kreis-Handels- und Gewerbekammer zur Begutachtung vorgelegt. Diese Bank soll ganz nach dem Vorbilde jener der Discontogesellschaft in Berlin errichtet werden und zwar mit einem Capital von mindestens 1 Mill. Gulden

München, 16. Febr. Von König Ludwig I. ist dieser Tage ein Schreiben aus Rom hier angelangt, worin Se. Maj. anzeigt, daß er im Mai das von ihm auf der Harlachinger-Höhe errichtete Monument des Malers Claude-Lorain (Büste mit Umbau) enthüllen wolle, und daß er es gerne sehen würde, wenn die hiesigen Künstler damit ein Maifest in Verbindung brächten.

— Herzog Carl Theodor in Bayern wird am Samstag aus Dresden mit seiner jungen Gemahlin hier eintreffen.

Frankfurt, 15. Febr. Der König von Dänemark hat einem hiesigen Rentier, Hrn. Victor Herz, das Ritterkreuz des Danebrog-Ordens verliehen; zu Anerkennung welcher Verdienste ist nicht bekannt. Hr. Victor Herz ist der Schwager des früheren französischen Gesandten bei dem deutschen Bunde, des Grafen Salignac-Fenelon.

Kassel, 15. Febr. Bekanntlich erließ das Ministerium unterm 13. Dez. v. J. einen Beschluß, welcher anordnet, daß Hrn. Michael Biron, deutsch-katholischer Prediger zu Hanau, ein längerer Aufenthalt daselbst nicht gestattet werden solle. Nun hat die Kammer den Beschluß gefaßt, die Regierung um Zurücknahme des Beschlusses zu ersuchen.

Das Herzogthum Nassau hat gegenwärtig neun Generale bei einer Armee von 6300 Mann, also auf je 700 Mann einen General!

Dem Dr. Karl Munde, aus Freiberg gebürtig, bis in die Maitage des Jahres 1849 Direktor der Handelslehranstalt zu Dresden, seitdem wegen Betheiligung an den Dresdener Ereignissen flüchtig, ist, nach einer Mittheilung in der „Leipz. Abdztg.", die straffreie Rückkehr nach Sachsen gewährt worden.

Berlin, 16. Febr. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses beantragten die Referenten für den Generalbericht: Das Haus wolle beschließen, der Regierung zu erklären: 1) Im Staatshaushaltsetat ist eine richtige Vertheilung der Staatsausgaben nicht erkennbar; 2) der Militäretat bedarf wesentlicher Umgestaltung und Ermäßigung; 3) für Produktivzwecke, Stromreglungen, Wegbauten, Landesverbesserungen, Unterricht, Wissenschaft und Gehaltsverbesserun-

gen sind größere Summen zu verwenden; 4) der Zeitpunkt scheint zu Reformen in Betreff der Ermäßigung drückender und zweckwidriger Staatslasten, zur Herabsetzung der Gerichtskosten und des Briefportos, zur Aufhebung des Salzmonopols geeignet; 5) die Gebäudesteuer ist unter Ueberlassung des Ueberschusses an die Gemeinden auf den ursprünglich veranschlagten Jahresbetrag von 2,843,260 Thlr. festzustellen; 6) es ist eine gesetzliche Umwandlung der Einkommen- und Klassensteuer dahin vorzunehmen, daß die Anzahl der Monatsraten, welche zur Deckung des Bedarfs zu erheben sind, innerhalb des gesetzlichen Maximums von 12 Monaten jährlich durch das Budget festgestellt werde.

Aus Preußen. Der preußische Graf Arnim sagte einmal — es war im bösen Jahre 1848 —: ein Staatsmann muß der Zeit immer einen Schritt voraus sein. Das schien damals ein Kunststück und das Wort wurde ihm fast übel genommen; er hat aber mit dem Schritte sicher nur das Jahr 1849 im Sinne gehabt, wo die Reaction anfing. Mäßiger zeigt sich die Reaction in Königsberg; sie erklärt man muß mit der Zeit und ihren Erfindungen Schritt halten, und läßt seitdem ihre Diener Stenographen werden. Es ist nur, damit sie die politischen Versammlungen besser überwachen und etwaige bedenkliche geflügelte Worte besser ad notam nehmen können. Wenn aber Graf Arnim Recht hätte, dann folgte jedem echten Staatsmann ein Polizeidiener auf dem Fuße.

* Rußland hat Noten nach Wien und Berlin gesendet, in denen die endliche Entscheidung der den europäischen Frieden fortwährend bedrohenden schleswig-holsteinischen Frage dringend befürwortet wird.

Großbritannien.

In London ist Cardinal Wiseman gestorben.

Italien.

Die Ausbrüche des Aetna dauern mit erneuter Heftigkeit fort. Aber auch der Vesuv scheint eine Eruption vorzubereiten.

Portugal.

Lissabon, 15. Febr. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 25. Jan. melden, daß die Stadt Paysander am 1. Jan. um 8 Uhr Morgens von der brasilianischen Armee genommen worden war.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze. Wie man uns heute aus Warschau berichtet, hat dort die eben eingetroffene Organisation des Königreiches außerordentliche Sensation gemacht, weil man darin einen großen Schritt mehr zur Russifizirung des Landes erblickt. Vor wenigen Tagen noch hieß es: Das Land solle eine ganz selbstständige Verfassung unter einem Vicekönig oder Statthalter erhalten und in acht Gouvernien mit besonderen Chefs getheilt werden, und nun erfährt man plötzlich: das Land sei nach französischem Vorbilde in 27 Departements getheilt, deren jedes einen Präfekten zum Chef erhalten werde. An die Stelle des Statthalters tritt ein Chef der Civilverwaltung, der den Vermittler zwischen den Präfecten und den einzelnen Ministern in St. Petersburg macht, denn die Centralregierung für Polen soll nicht länger ihren Sitz in Warschau haben, sondern mit der russischen Centralregierung verbunden werden. Das Militär in Polen erhält einen besonderen Oberbefehlshaber. Man glaubt, daß zu den Präfektenstellen nur Russen werden gewählt werden. — Am 5. ds. traf unerwartet wieder ein langer Zug aus den Provinzialdepots in Warschau ein und wurde sofort nach der Citadelle abgeführt; wenige Tage zuvor waren 25 wegen politischer Vergehen Verurtheilte nach dem Innern Rußlands transportirt worden. — In den letzten Tagen sind wieder zahlreiche revolutionäre Placate in Warschau verbreitet worden; die Polizei ist daher wiederum sehr thätig.

Amerika.

New-York, 5. Febr. Der Grund des Mißlingens der Friedensunterhandlungen zwischen dem Norden und Süden war die Weigerung des Südens, in die Wiederherstellung der Union zu willigen. Die Legislaturen von Maryland, Pennsylvanien, Massachusetts und New-York haben die Abschaffung der Sklaverei ratifizirt. General Sherman rückt ungehindert vor. Bei Wilmington und Mobile hat sich nichts geändert. Sherman hat sämmtliche in Savannah befindliche Baumwollenvorräthe confiscirt.

* Schiffsbericht

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, 31. Januar. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika" Capt. H. Wessels, welches am 15. Januar von Bremen und am 18. Januar von Southampton abgegangen war, ist am Sonntag, den 29. Januar, Morgens, nach einer vorzüglich schnellen Reise von 10½ Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Der Canada-Dampfer „Cuba", am 14. Januar von Liverpool abgegangen, traf am Sonnabend, den 28. Januar, Abends, und der Hamburg-Dampfer „Borussia", welcher am 8. Januar von Hamburg und am 11. Januar von Southampton gesegelt war, erst am Sonntag, den 29. Januar, Abends, hier ein.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 2. März in Schaidt.
" am 2. " in Limbach.
" am 2. " in Schönberg.
" am 2. " in Brücken.
" am 1. " in Breitenbach.
" am 23. Februar in Leimersheim
" am 27. " in Haßloch.
" am 27. u. 28. Febr. in Niederwiesau.
" am 24. u. 27. Febr. in Kandel.

* Produktenbörse.

Mannheim, 16. Febr. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 9 fl. 10 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 10 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 30 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 35—39 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 30 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 36 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Partbieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. P.

Mainz, 17. Febr. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 5 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 18 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 32 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 42 kr. Spelz 120 Pfd. — f. — kr. Weißmehl das Maltee 140 Pfd 9 fl. 30 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 17. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 41½-42½
ditto Preußische	"	9 55-56	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten	"	5 32-33	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 25½-26½	Dollars in Gold	"	2 26-27
Engl. Souverains	"	11 48-50	Gold pr. Pfd. fein	"	806-811

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

)(Das am 12. ds. zu Hochspeyer stattgehabte Concert des dasigen Gesangvereins bot für viele Kaiserslauterer Herren und Damen eine willkommene Gelegenheit, Hochspeyer pr. Schlitten zu besuchen. Das unbestimmte Zahlwort „viele" schrumpft zusammen in 8 Herren und 4 Damen mit einem Schlitten und einer Chaise. Was will das sein unter so Vielen!? Was das Gelingen des Concerts betrifft, so überlassen wir das Urtheil hierüber den Herren und Damen aus Kaiserslautern. In Hochspeyer ist man längst darüber einig, und wir hoffen, daß sich die Kaiserslauterer auch dahin einigen werden: „So etwas haben wir noch nie gehört:" denn: „So war noch Nichts zu Hochspeyer. —"

Der Artikel vom 16. Februar spricht von Beseitigung einer Opposition, resp. oppositioneller Mitglieder, welche durch allgemeine Abstimmung bezweckt wurde. Gelinde gesagt, ist dies unwahr; denn nicht ein einziges Mitglied konnte beseitigt werden, was auch die Tags darauf erfolgte Einladung zur Singstunde bekundete. 11 Mitglieder traten sofort aus, weil sie nicht länger mehr der Spielball gewisser Sonderinteressen suchender Persönlichkeiten sein wollten.

Die betreffenden Lehrer wissens dem Herrn Einsender des Artikels großen Dank; denn er überhebt sie der Mühe den Herren und Damen aus Kaiserslautern sagen zu müssen: „von uns Lehrern war Keiner dabei."

Die Auswahl der Gesänge mag dem Musikanten Preßler lange nicht so schwer gefallen sein, als dem Hrn. Recensenten seine Lobeserhebungen. Wollte man unhöflich sein, so würde man ihm zurufen: Schuster, bleib beim Leisten"! so aber erlauben wir uns, nur auf Eines aufmerksam zu machen: das Rheinweinlied trägt ein musikalisches Zeichen an der Stirn: ♩ = 166 M. M., es wurde aber gesungen mit der Bezeichnung ♩ = 100 M. M. Versteht der Herr Verfasser dieses Zeichen? der einzig musikalisch Gebildete Hochspeyers solls ihm erklären. Wir wollen von andern musikalischen Dingen, wie Reinheit der Aussprache, Betonung der tonlosen Silben und Wörtern und andern Sachen absehen. Das Vaterlandslied war noch ein Produkt des frühern Dirigenten; d. h. es war von demselben eingeübt. Hätte das der Hr. Verfasser gewußt, gewiß wäre der hervorgebrachte Eindruck sofort gewichen, so mußte er aber helfen, die ganze Nacht hindurch bis zum Morgen die große Versammlung zu beherrschen.

Warum aber der Hr. Einsender nicht der Lieder „Schmiedlied," „der Motette von Nägeli" und besonders des Quartettes „Schillers Mädchen aus der Ferne" rühmlichst erwähnt, befremdet uns.

Nur wacker so fortgefahren und der gute Zweck des Gesangvereins wird in manchen Augen sicherlich erreicht.

Wem fällt nicht Zettel, der Weber in Shakspeares Sommernachtstraum ein: „Laßt mich den Löwen auch spielen! Ich will brüllen, daß Jedem das Herz im Leibe lachen soll! Ich will brüllen, daß der H . . . . . rufen soll: „Da Capo!" Noch einmal brüllen! Noch einmal brüllen! Löwe!"

Hochspeyer. Die Concordia.

Holzversteigerung
in Staatswaldungen des k. Forstamts **Elmstein.**

Mittwoch, den 8. März 1865, des Morgens 10 Uhr, zu Elmstein.

Revier Elmstein.

Schläge Meisenrain, Abth. 2, 4 und 5 und Kegelberg, Abth. 5.

640 eichene Nutzstämme und Abschnitte 1—5 Cl.; meistens stärkere Stämme von vorzüglicher Qualität.
18 eichene Wagnerstangen.
6 Klafter eichen Misselholz 1.—3. Cl.
670 kieferne Nutzstämme und Abschnitte 2.—5. Cl.
27 kieferne Sparren.
17 hainbuchene Nutzstämme und Abschnitte.
5 birkene Nutzstämme und Abschnitte.
1 erlen Nutzstamm.

Elmstein, am 16. Februar 1865.
Königl. Forstamt,
Becker.

Mobiliarversteigerung.
Montag, 20. Februar 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Emrich, unter Anderem namentlich versteigern:
Tische, Stühle, Bettung, Getüch, Weißzeug, Herrenkleider, Hausgeräthe aller Art ꝛc.

Kaiserslautern, 19. Januar 1865.
18,24,42) Böcking, k. Notär.

Conventionelle
Wiederversteigerung.
Dienstag, den 21. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von Johann Maier, wird auf Anstehen von Hrn. Peter Scheuermann, Müller von der Dammmühle, gegen Johann Heinrich Herrmann, Baumeister in Kaiserslautern, wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten, von:
Plan-Nummer $2155\frac{1}{2}$. — 85 Dezimalen Acker mit Steinbruch am Betzenberg, Bann Kaiserslautern, neben Jacob Riedhammer und Philipp Schwarz und
Plan-Nummer 2154. — 81 Dezimalen Acker daselbst, bei vorigem Plan-Nummer und Philipp Schwarz.

Kaiserslautern, den 31. Januar 1865.
26,36,42) Jlgen, kgl. Notär.

Hausplätzeversteigerung.
Dienstag, den 21. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei von Johannes Maier dahier, läßt Herr Kübler Peter Freidel, in Eigenthum versteigern:
Plan-Nummer $1213\frac{1}{12}$. — $29\frac{3}{10}$ Dez. Wiese am Münchdamm, Bann Kaiserslautern, neben Maurer Franzinger und Christian Lotz, — in 3 passenden, bereits abgesteckten Bauplätzen.

Kaiserslautern, den 20. Januar 1865.
18,30,42) Jlgen, k. Notär.

Licitation.
Montag, den 27. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von August Lieberich, werden auf Anstehen der Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Tagners Theodor Giersen, der Abtheilung wegen in Eigenthum versteigert:

Bann Kaiserslautern.

1) $91\frac{6}{10}$ Dezimalen Acker am Galgenberg, neben Wittwe Sachs und Johannes Naßhan.
2) $38\frac{7}{10}$ Dezimalen Acker in der Kottengewann, neben Weg und Anstößer.
3) $71\frac{8}{10}$ Dezimalen Acker im Büchenloch, neben Georg Hecker und Martin Schäfer.
4) 50 Dezimalen Acker im Pfeifferthälchen, neben Peter Zundel und Weg.
5) 75 Dezimalen Acker am Hoheneckerweg, neben Adam Kremp und Wittwe Geschwender; — frisch gedüngt und mit Korn besaamt.
6) 36 Dezimalen Acker am Lothringerfeld, neben Anstößer und Weg.

NB. Obiger in der Kottengewann gelegener Acker wird in 6 geeigneten Bauplätzen versteigert.

Kaiserslautern, den 6. Februar 1865.
36,42,8) Jlgen, k. Notär.

Bauplatzversteigerung.
Montag, den 27. l. Mts., bei August Lieberich hier, unmittelbar nach der Giersen'schen Versteigerung, läßt Georg Hoffmann, Maurer hier, auf Eigenthum versteigern:
8 Dezimalen Hausplatz auf dem Kotten, neben Heinrich Nett und Daniel Hoffmann.

Kaiserslautern, den 18. Februar 1865.
42,48) Jlgen, k. Notär.

Ackerversteigerung.
Montag, den 27. Februar 1865, Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von August Lieberich, unmittelbar nach der Giersen'schen Versteigerung, läßt Herr Joseph Groell, Blechschmied dahier, in Eigenthum versteigern:
Plan-Nummer 1908. — 87 Dezimalen Acker im Büchenloch, Bann Kaiserslautern, neben Wittwe Kiefhaber und Wittwe Diehl.

Kaiserslautern, den 12. Februar 1865.
38,42,8) Jlgen, k. Notär.

Licitation.
Samstag, den 4. März 1865, Nachmittag 3 Uhr, dahier im Gasthause zur Blume, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Carl Walz und Susanna Charlotte Lamb, nachbezeichnete, zum Nachlasse ihrer Eltern gehörende Liegenschaften Kaiserslauterer Bannes, der Abtheilung wegen auf Eigenthum versteigern:
1) ein in der Matzengasse dahier, neben Johann Werner und Wittwe Emig, auf einer Fläche von $13\frac{3}{10}$ Dezimalen stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Schopp und Hofraum.
2) Plan-Nummer 2260. — 53 Dezimalen Acker am Heilgenhäuschen, neben Bäcker Christmann.
3) Plan-Nummer $4011\frac{1}{2}$. — 65 Dezimalen Wiese bei der Salingsmühle, neben Adam Wagner.
4) Plan-Nummer 1343. — 17 Dezimalen Garten an der Hochspeyererstraße, neben Weg.
5) Plan-Nummer 1337. — $24\frac{4}{10}$ Dezimalen Acker an der Hochspeyererstraße, neben Friedrich Raquet.
6) Plan-Nummer 1342. — 15 Dezimalen Acker allda, neben Weg und Friedrich Raquet.

Kaiserslautern, den 10. Februar 1865.
38,42,8) Gassert, k. Notär.

Mobilienversteigerung.
Dienstag, den 7. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Wohnung in der Fackelstraße, läßt die Wittwe des dahier verlebten Kupferschmieds Jacob Fritsch, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:
Verschiedene Kupferwaaren, nämlich: Bundformen, Bettflaschen, Pfannen, Bollen, Löffel, Kaffeehäfen, Förmchen, Branntweintrichter, Zotten, Theekessel, eine Anzahl Mannshemden und sonstige Hausgeräthschaften.

Kaiserslautern, den 12. Februar 1865.
42,8,54) Jlgen, k. Notär.

Holzversteigerung.
Samstag, den 25. Februar 1865, des Morgens um 9 Uhr, zu Kindsbach in der Behausung des Johann Schuff, werden aus den Stumm'schen Waldungen, nachfolgende Hölzer öffentlich auf Credit versteigert:

Schlag Steigerhof.

12000 gemischte Wellen.
8 Klafter kiefern Scheitholz.
90 Klafter kiefern Prügelholz.

Landstuhl, den 17. Februar 1865.
42,4) Raquet, k. Notär.

Mobilienversteigerung.
Auf Anstehen des Nikolaus Schlemmer, Müller auf der Wolfsmühle bei Bisterschied, Montag, den 27. Februar nächsthin, Morgens 9 Uhr anfangend, als:
2 sechsjährige Zugpferde mit Geschirr, 2 hochträchtige Kühe, 1 Stier, 1 Rind, 1 Erndtewagen, 1 Karrn, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Walze, 1 eiserne Egge, 40 Säcke, 1 Wagentuch, 200 Centner Kartoffeln, 70 Centner Kornstroh, 70 Centner Gersten-, Haser- und Spelzenstroh, 20 Stück Hühner.
Sodann Dienstag, den 28. darauf, Morgens 9 Uhr anfangend:
Fässer, Bütten, Tische, Stühle, Bänke, 1 neues Felleisen, 2 Bienenstöcke, Kisten, Bettladen und Bettzeug aller Art, Küchengeräthschaften und Hausrath von allen Sorten.

Rockenhausen, den 25. Februar 1865.
A. A.
Der königl. Notär
42,4) Roebel.



3000 fl.
zum Ausleihen gegen erste Hypothek bei
Böcking, k. Notär.

Kaiserslautern, 17. Februar 1865.

Wiener Zithern,
sehr schön und elegant ausgestattet, als Zithern in Palisander mit Mechanik, Goldfischeinlagen, Elégie- oder Liederzithern, Ahornzithern ꝛc., von der feinsten bis zur gewöhnlichen Sorte, liegen zur Ansicht offen und empfiehlt zu billigstem Preise.

Franz Pfaff,
42,4,8) Instrumentenmacher.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Privat-Unterricht in **französischer** und **englischer Sprache** und wird alles aufbieten, durch praktischen, leicht faßlichen grammatikal. Unterricht, Lektüre französischer Schriftsteller, sowie Behandlung der Handlungscorrespondenz seiner Aufgabe, zu aller Zufriedenheit zu entsprechen.

C. Füchsel,
in der Hauptstraße bei Hrn. Seilermeister Moser.

Auf Verlangen bin ich gerne erbötig, auch außer dem Hause Unterricht zu ertheilen.

Sängerbund.

Gesangprobe nächsten Montag Abend 8 Uhr im gewöhnlichen Vereins-Locale.

Zu recht zahlreichem Beitritt und Betheiligung am Sängerbunde ladet die Freunde desselben, die Herren Gewerbsmeister und Arbeitsgehülfen ergebenst ein

Der Vorstand.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Meier, am 4. März, Teutonia, Capt. Haack, am 15. April.
Bavaria, „ Taube, am 18. März, Saxonia, „ Trautmann, „ 29. April.
Germania, „ Ehlers, am 1. April, Bavaria, „ Taube, „ 13. Mai.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110. Zwischendeck, Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 15. März pr. Packetschiff „Oder", Capt. Winzen,
„ 1. April „ „ „Donau," „ Meyer.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer; Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d. Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T

Wiener
Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt.

Chr. Zinn,
Agent

Klavier-Lager

von

F. B. Hamma in Neustadt a./Haardt.

Pianino's von Claß und Comp., Steinway und Comp. in Newyork, Schiedmayer in Stuttgart, Westermann und Schwechter in Berlin. **Tafelklaviere** von Oehler und Schiedmayer in Stuttgart. (1w.

Der durch seine vortrefflichen Eigenschaften bei Hals- und Brustkrankheiten, wirklich zur Berühmtheit gelangte und von dem königl. Obermedicinal-Ausschuß in München begutachtete:

Weiße Kräuter-Brust-Syrup

allein ächt fabricirt von

***F. W. BOCKIUS* in *Otterberg*,**

ist von einem hohen königl. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe erlaubt, und ächt zu haben
in Kaiserslautern bei
C. Heußer und **H. Heuschkel** Wwe.

Verloren

wurde Mittwoch zwischen der Rummelgasse und dem Bahnhofe eine **silberne Taschenuhr** mit schwarzer vergoldeter Kette. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine gute Belohnung bei der Redaktion ds. Bl. abgeben. (40,1,2

Für Confirmanden,

Kleiderstoffe von 14 kr. an, schwarz Seidenzeug und Lustre zu allen Preisen.
(Sa.) **Fr. Walter.**

Ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Keller und Speicher zu vermiethen bei **W. Rügemer**, Buchbinder.

Ein Schreiber

mit guter Handschrift gesucht. Durch wen? sagt die Red.

Verwechselt

wurde am letzten Sonntag, 13. d. im **Café Carra** ein neuer grauer **Filzhut**, welchen der jetzige Besitzer gefälligst bei Hrn. F. Schwarz, im Gasthause „zur Stadt Mainz" umtauschen wolle.

Es werden von jetzt an **Strohhüte** zum Waschen übernommen.
37,39,2) **Julie Möllinger**, Modiste.

Zu Verkaufen

um billige Preise eine große Parthie leere Oelfässer in jeder beliebigen Größe bei

***Michael Steiner*,**
42,4) Mainzerstraße.

Das nützlichste Buch.

Bei G. G. Lange in Darmstadt ist soeben erschienen und bei **J. J. Tascher** in Kaiserslautern zu haben:

Supp, Gemüs' und Fleisch.

Ein Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen, oder leicht verständliche Anweisung aller Arten von Speisen und Backwerk billig und gut zuzubereiten. — Nebst einem Anhang vom Einmachen der Früchte.

13., unveränderte Aufl. mit 1 Stahlstich 8° geh. 54 kr.
Dasselbe fein geb. in engl. Leinwand fl. 1. 12.

Der Verkauf von **66,000 Exemplaren** seit kurzer Zeit ist wohl der beste Beweis seiner anerkannten Brauchbarkeit.

Ein kräftiger Mann

zum Raddrehen der Schnellpresse findet sogleich dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei des Unterzeichneten.

Ph. Rohr.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag den 19. Februar 1865.

Erste Gastvorstellung der Solotänzerinnen

Frl. ***Bertha Lind*** aus Wien, Mds. ***Louise Hélin***, schwedische Solotänzerin aus Stockholm, Signora ***Lucrelia*** und Herrn ***Langer***, unter der Direction des Balletmeisters **Carlo de Pasqualis aus Rom.**

Großherz. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 19. Februar 1865.

Lohengrin.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Oeffentlicher Briefkasten.

Ein dreifaches Hoch jeder

CONCORDIA.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate, die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 43. Sonntag, den 19. Februar 1865. **63. Jahrg.**

* Offenes Sendschreiben an den „christlichen Pilger."

Noch einmal „christlicher Pilger"
und dann nicht mehr!

Motto: Ist dem Gezücht Verdienst und Titel?
Ein Falsum wird ein heilig Mittel;
Das schmeichelt ja, sie wissens schon,
Der frommen deutschen Nation,
Die sich erst recht erhoben fühlt,
Wenn all' ihr Würdiges ist verspielt.
Doch gegen die obscuren Kutten,
Die' mir zu schaden sich verquälen,
Auch mir soll es an Ulrich Hutten,
An Franz von Sickingen nicht fehlen.

Göthe.

Sie zwingen uns unnobler Antipode die Streitaxt (Feder) in die Hand, da wir uns nicht entschließen können den Huissier mit Ihnen zu beschäftigen. Wir wissen wohl, daß wir Ihnen dadurch, daß wir uns mit Ihnen beschäftigen, ein gewisses Ansehen verleihen, was Sie doch nie besessen, und bitten unsere Leser, ob der Abweichung vom richtigen Wege Ihnen gegenüber um Verzeihung und hoffen diese um so eher zu erlangen, da wir es doch eigentlich nicht mit Ihnen, sondern mit der ganzen Parthei (Clique) zu thun haben, welche sich täglich mehr gerirt, als ob sie direct von Gott Vater selbst zur Regierung der Provinz Erde ausgesandt sei. — Nebenbei haranguiren Sie die Sache „Weis" noch einmal und wissen doch recht gut, daß Genannter mit „weiteren Schritten" gedroht hat und hätten Sie deshalb doch abwarten müssen, bis ein richterlicher Spruch erfolgt wäre. — Die Art, wie Sie mit uns umzuspringen gedenken, entspricht ganz Ihrem seitherigen Leben, welches sich eben nur von Haß, Verleumdung, Toben und Schimpfen genährt hat und hätten wir nichts dagegegen, wenn Sie sich bis an Ihr Lebensende in diesen Ihnen zusagenden Elementen bewegten, da wir jedoch Tausende von Lesern haben, die mit uns, in Behandlung aller Fragen gegen Ihre Parthei, Hand in Hand gehen, so muß es uns gestattet sein ein letztes Wort mit Ihnen zu reden, da wir die Verpflichtung haben, unsere Gesinnungsgenossen vor Ihrem Geifer zu schützen; wäre das nicht, so würden wir mit stummer Verachtung wie seither, über Sie und Ihre Schnapphähne (mit und ohne Bauch) zur Tagesordnung übergegangen sein. — Giftiger „Pilger" stecken Sie den Degen bei, denn es nützt Ihnen alles Haseliren nichts, wir werden uns stets unserer Aufgabe bewußt bleiben und uns unbeirrt auf dem Pfade der Wahrheit, des Rechts und der Vernunft fortschreitend bewegen und sollten wir, durch irrige Mittheilungen veranlaßt, auch einmal stolpern, so setzen wir unseren Stolz darein, es sofort offen zu bekennen und zu verbessern und wissen wir, daß es uns nie an Freunden fehlt, die von der Rechtschaffenheit unseres Strebens überzeugt sind und Mann an Mann mit uns jedem Kampfe gegen die Vernunft entgegentreten.

Wir begreifen wohl, Ihr Herren, daß Euch die Zeit unbegreiflich zu werden anfängt; sie ist Euch eben, trotzdem Ihr so fein säuberlich gehaust habt, trotzdem Ihr Euch für die Menschheit geopfert in der Weise, daß Ihr derselben sogar das Denken ganz und gar abnehmen wolltet, doch über den Kopf gewachsen. Tausendmal ist es Euch schon gesagt worden und wir müssen es Euch noch einmal sagen: Hättet Ihr die Buchdruckerkunst in der Wiege erstickt, hättet Ihr Galilei vor der Geburt getödtet, hättet Ihr verhütet, daß des Menschen Geist den Dampf und den Blitz sich dienstbar machte, ja hättet Ihr der Menschheit den göttlichen Funken — den Geist gestohlen, vielleicht wäre es Euch gelungen ein Reich des Stillstandes zu gründen, indem nur Ihr die Götter gewesen wäret und alles Uebrige Gesindel — Affen! halt Affen!? nein, das wäre zu gefährlich, der Affe hat den Trieb der Nachahmung in höherm Grade, dann hätten sich die Affen am Ende bemüht gerade so zu werden, wie Ihr; ach, wäre das eine schöne Welt, wenn alle Menschen wären, wie Ihr.

Könnt Ihr Euch das denken! es sähe wirklich recht heiter aus, wenn auf einmal Alles von der Sündhaftigkeit der Welt überzeugt wäre, Wanderstab und Tasche auspackte und „christliche Pilger" würden — mit wem würdet Ihr dann kämpfen? wen würdet Ihr hassen, verleumden und „niederträchtig" zu machen suchen? Ihr, die Ihr das große Wort Religion im Munde führt, Ihr seid der Schlimmsten welche, denn Ihr möchtet am liebsten alles geistige Leben tödten, jedes Licht auslöschen, den Himmel stürmen und all die Miryaden Gotteslichter verlöschen und so die Welt für Eure Zwecke vorbereiten. Anfänge habt Ihr gemacht in Euren Concordaten und Encyclica's, aber wie arm, wie klein, wie schwach seid Ihr gegen die Religion die jeder Mensch in der Brust hat, das Gewissen, gegen den Gottesfunken, der jeden Menschen belebt, den Geist! Laßt Eure unsauberen Finger aus der Schöpfung, aus der Entwicklungsgeschichte der Menschheit und es wird für Euch besser sein, denn nur zermalmend kann auf Euch die Wahrheit wirken. — Wir wollen freies Denken, Forschen und Wissen, wir wollen aber auch freien Glauben und möge Letzterer sich seine Form selbst finden, daran sollte ihn Niemand hindern dürfen, denn je reicher das Wissen um so einfacher, lichter ist der Glaube; Ihr aber erkühnt Euch in des Menschen Heiligstes, Innerstes zu greifen, Ihr packt ihn in seinem Glauben an, indem Ihr dem Menschen den Glauben befehlen, aufdrängen wollt, auf den blinden Glauben baut Ihr Euer Gebäude und deßhalb hat es ein schlechtes Fundament und darum sagen wir Euch offen: **Eure Zeit ist um**, trotz all' Eurer Ränke und trotz all' Eurer scheinbaren Macht!

Die Kaiserin-Wittwe Karoline von Oesterreich hat der katholischen Kirche in Edenkoben ein Geschenk von 800 fl. gemacht.

Die diesjährige Concursprüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtscandidaten beginnt Montag den 8. Mai.

* Dem nächsten badischen Landtag wird ein Gesetz über allgemeine Einführung der Civilehe zur Berathung unterbreitet werden.

Freiburg, 15. Febr. Elfte Serienziehung der Freiburger 15-Francs-Loose. Nr. 576, 1713, 5455, 5285, 1348, 1140, 7636, 237, 5295, 4075, 7797, 5922, 4582, 6816, 5650, 6085, 2382, 7367, 6135, 707.

* In Genf wurde ein neues Spielhaus aufgehoben.

* Nach dem „Dagblad." ist eine dän. Ministerkrisis im Anzuge.

* Am 4. Fbr. fand bei Garet Sidi zwischen den Insurgenten unter Si Mohamed ben Hamza und 700 treugebliebenen arabischen Reitern ein Gefecht statt, in welchem die Aufrührer geschlagen wurden und ihr ganzes Lager verloren.

* Der amerik. Congreß hat mit 119 gegen 26 Stimmen die Abschaffung der Sklaverei beschlossen.

* Der Frieden zwischen Spanien und Peru ist definitiv geschlossen, Peru hat eine Entschädigung von 100 Millionen Realen (25 Millionen Frcs.) zu zahlen.

---

* Produktenbörse.

Mainz, 17. Febr. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 30—40 kr. neuer, 10 fl. 15—30 kr. alter. Korn 7 fl. 20 kr. Gerste 6 fl. 55 kr. — 7 fl. Hafer 4 fl. 5—10 kr. Rüböl blieb ruhig und Preise unverändert eff. rohes 23 fl. 30kr., gereinigtes 24 fl. 30—45 kr. ohne Faß, per Mai 23 fl. mit Faß. Kohlsamen 18—20 fl. per 100 Ko. Mohnsamen 16 45 kr. bis 17 fl. per 80 Ko. Kleesamen etwas weniger begehrt, deutscher 36—42 fl., Luzerner 32—34 fl. Bohnen 13 fl. Erbsen 7 fl. 40 kr. bis 8 fl. Linsen 9—18 fl. Wicken 9 fl. 15—30 kr. Repskuchen 78 fl.

Worms, 17. Februar. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. bis 10 fl. 15 kr. Korn pfälz. 7 fl. bis 7 fl. 15 kr. Gerste pfälz 7 fl. bis 7 fl. 15 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 15 bis 30 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Linsen 8—10 fl. pr. 100 Kilo. Wicken 9 fl. 15—30 kr. per 100 Kilo. Deutsche Kleesaat (rothe 36—41 fl. Ewige Kleesaat 33—375 fl. per 50 Kilo. Weizenmehl in der Parthie 8 fl. 15—45 kr. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. 30 kr. Stettiner Roggenvorschuß Nr. 0 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. per 70 Kilo. Reps 17 fl. 30 kr. per 85 Kilo. Rüböl ohne Faß 24 fl. 30 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. Mohnöl 29 fl. per 50 Kilo. Repskuchen 60—79 fl. per Mille. Petroleum (paille clair) 19 fl. per 50 Kilo. Branntwein 20 fl. 12 kr. per 160 Liter 50 pCt. Trll.

Verantwortliche Redaction Philipp Kohr.

Mittwoch, den 1. März 1865, Vormittags 9 Uhr, auf dem Lampertsmühlerhofe, Gemeinde Erfenbach, läßt Herr Jakob Weigl von da unter anderem:

4 Pferde, 10 Kühe, 4 Rinder, 6 Wagen, 1 Karch, Pflüge, Eggen, Ketten und sonstiges Fuhr- und Ackergeräthe, 800 Centner Stroh, 400 Centner Heu und Ohmet, 800 bis 1000 Centner Kartoffeln u. s. w.

öffentlich versteigern.

Otterberg, den 16. Februar 1865.

43,9) Schmidt, k. Notär.

Französische Glace-Handschuhe

bei G. Beutel.



Bildhauerarbeiten

in Marmor und Stein sind vorräthig, und werden nach Zeichnung billig geliefert von

J. Menges

3mjS) in Kaiserslautern.

Verwechselt

wurde am letzten Sonntag, 13. d. im Café Carra ein neuer grauer **Filzhut**, welchen der jetzige Besitzer gefälligst bei Hrn. F. Schwarz, im Gasthause „zur Stadt Mainz" umtauschen wolle. — Da man den Namen des jetzigen Besitzers mit ziemlicher Gewißheit kennt, so wird der sofortigen Zurückgabe des Hutes mit Gewißheit entgegengesehen. (42,3

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen.

Tinktur zur Erhaltung der Zähne.

1/4 Flacon 24 kr. 1/8 Flacon 15 kr.

Stuttgart. Nicolaus Backé.

Kaiserslautern bei

C. N. Thomas.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Es werden fortwährend Strohhüte zum Waschen angenommen bei

43,4) **Helene Karrmann**, Modiste.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Eine Parthie

halbwollene Hosenzeuge

billigst bei

jSa.) **Fr. Walter.**

Deutscher Kleesaamen

41,2,4) bei **C. Eppler.**

Unterzeichneter bringt hiermit sein

Tapeten-Lager

eigenen Fabrikats, mit den neuesten Dessins,

in empfehlende Erinnerung. Dasselbe enthält über **300** der verschiedensten Tapeten von

Zwei- und dreifarbigen zu 8, 10 kr. und höher,
Glanz-Tapeten zu 18 kr. „
Gold-Tapeten zu 1 fl. „

Bei Abnahme für mehrere Zimmer 10% Rabatt. Bei Beträgen über 100 fl. 15 %.

Gemalte Fenster-Rouleaux,

en gros & en detail,

zu den billigsten Preisen von 48 kr. an, empfiehlt bestens

KAISERSLAUTERN. **Hch. Lotz.**

Lager

selbstgefertigter Schuhmacher-Arbeit.

Mein Lager in selbstgefertigten eleganten Herren- und Damen-Stiefeln habe ich wieder bedeutend vergrößert und bin durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

☞ Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

Johann Schmidt,

vis-à-vis von J. Schuck, Seifensieder.

Petroleum (Erdöl)

1. Qualität per Schoppen 10 kr.

bei **A. Bauer,**

38,40,3) Blechschmied.

Strickwolle, schwer Gewicht

jSa) bei ***Fr. Walter.***

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weißzeugnähen** in und außer dem Hause.

Anna Keller,

39,40,2) wohnhaft im Theatergebäude.

Ein Wagen

mit vollständigem Geschirr ist zu verkaufen bei A. May

43,4) auf dem Harzofen.

Der Unterzeichnete vermiethet den 2ten Stock seines in der Nähe des Theaters stehenden Wohnhauses, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher; auch können auf Verlangen noch 1 oder 2 Dachstuben mitvergeben werden und kann bis 1. April bezogen werden.

Kaiserslautern, den 14. Februar 1865.

39,41,3) Ferdinand Day.

Logis-Anzeige.

Das jetzt noch von Herrn Aktuar Serini bewohnte Logis im zweiten Stocke des Hauses des Unterzeichneten ist anderweitig zu vermiethen.

43,6,9) L. Stang.

Zu vermiethen.

Ein Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Werkstätte, Stall, Hofraum und Garten, ist im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (38,40,2

Logis.

Das Logis, welches Herr Holzhändler Günther bewohnte, ist anderweitig zu vermiethen und kann bis den 1. August bezogen werden.

31,7,43) Ludwig Schöneberger.

Zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat den obern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Dachzimmern, Keller und Speicher. Dasselbe kann bis Mai bezogen werden.

Jacob Schreiner, Schreiner,

43,6,9) wohnhaft an der Mainzerstraße.

Ein Heitzer gesucht.

Durch wen? sagt die Redaktion. (40,3,4

Für Bürgermeisterämter.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten vorräthig:

Umlagen-Register

(Vertheilungs-Etat.)

Ph. Rohr.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Februar 1865.

Gastvorstellungen der Solotänzerinnen

Frl. ***Bertha Lind*** aus Wien, Mds. ***Louise Hélin***, schwedische Solotänzerin aus Stockholm, Signora ***Lucrelia*** und Herrn ***Lunger***, unter der Direction des Balletmeisters

Carlo de Pasqualis aus Rom.

Hiezu

Sonntag: „Der Weiberfeind." „Hans und Hanne."

Montag: „Des Goldschmieds Töchterlein."

Marie Schirmer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 44. Dienstag, den 21. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 20. Febr. Der Zustand des jetzigen Deutschlands erinnert uns lebhaft an die Sprachverwirrung beim babylonischen Thurmbau.

Die „Kreuzzeitung" erklärt den Begriff der Souveränetät dahin, daß dieselbe keinen höhern Richter über sich erkenne, und daß ihr die Allgewalt in Betreff der militärischen und finanziellen Verhältnisse zustehe. Die Macht aber, welche der Souveränetät dauernd inne wohne, sei zugleich das Recht.

Damit wäre denn eine Verfassung noch werthloser als ein Stück Makulatur und der Sultan von Konstantinopel oder gar der König von Dahomey wäre der eigentliche „Souverän." Denn warum sollen blos die militärischen und finanziellen, warum nicht auch die richterlichen Verhältnisse nach subjectiver souveräner Allgewalt entschieden werden? Warum schließlich nicht alle Verhältnisse überhaupt? War ja doch in früheren Zeiten der Landesherr auch berechtigt, die Religion seiner Unterthanen zu bestimmen?

Doch mit der „Kreuzzeitung" über Verfassungsfragen streiten, heißt einen Mohren weiß waschen wollen. Recht lächerlich und verächtlich macht sie sich aber, wenn sie auf die Schleswig-Holsteiner zu sprechen kommt. Anstatt von ihrem eigenen Gottesgnadenstandpunkt aus deren enorme Loyalität für ihren angestammten, souveränen, erbrechtmäßigen Herrscher in den Himmel zu erheben, nennt sie die Aeußerung derselben „Terrorismus" und denuncirt die Herzogthümer als die Heerde der Agitation.

Da ist, Deutschland gegenüber, Frankreich wirklich in der beneidenswerthesten Lage von der Welt! Nachdem der Sturm, den die Encyclica erregt, sich mit Hilfe der Regierung gelegt hat, die glaubenseifrigsten Heißsporne in ihre Schranken zurückgewiesen sind und die voller Frieden athmende Thronrede gehalten ist, setzt Napoleon sich gewissermaßen, wie nach gethanem Tagwerke der Vater zu seinen Kindern hin und liest Frankreich das Werk seiner Mußestunden, das Leben Julius Cäsars, vor.

Und die große Nation hört mit Entzücken, daß sie in Napoleon I. einen Julius Cäsar II. und einen Karl den Großen dazu besessen hat und in Napoleon III. einen Augustus noch besitzt, dessen Leben sie demnächst von demselben geistreichen Verfasser geschildert erhalten wird. Eugenie aber, um ihrerseits nicht zurückzubleiben, schreibt an alle ihre fürstlichen Mitschwestern und bittet um Wiederherstellung des heiligen Grabes. Und in diesem idyllischen Gemälde kann es nicht als Schatten gelten, daß Frankreich auf dem Friedensfuß 405,000 Soldaten, nahezu 87,000 Pferde besitzt, und daß wegen Mangel an Fonds der unentgeldliche pflichtschuldige Schulunterricht nicht eingeführt werden wird.

Auch wird die französische Regierung nicht wie die österreichische von dem Geschrei einer unverbesserlichen Opposition geärgert und es werden ihr nicht wie dem armen, im Verdacht des Liberalismus stehenden Schmerling einige hunderttausend Gulden zu offiziösen Preßzwecken, eine wahre Lumperei, vom Budget gestrichen.

Und wandern wir über den Kanal nach England, so finden wir auch dort trotz der parlamentarischen Regierung, die von unseren offiziellen Stimmen zu einer wahren Vogelscheuche ausgeputzt wird, einen Zustand, welcher den armen Deutschen Stoff zu den trübseligsten Vergleichen bietet.

Bei Eröffnung des Parlaments erklärte die Königin sich mit aller Welt in Frieden, sie sprach ihre Zufriedenheit über die Lage des Landes und die Finanzen aus und freute sich der Zustände in Canada und in Indien, dieser ungeheuren Eroberungen des britischen Nationalgeistes, welcher einst die Fesseln einer tyrannischen Souveränetät von sich abgestreift und verfassungsmäßiges Leben sich unter blutigen Kämpfen und Stürmen erobert hat.

Auf letzteren Punkt ist um so größeres Gewicht zu legen, als die Freunde der Sklavenhalter bereits eifrig die Nachricht verbreiten, Frankreich und England seien im Geheimen einverstanden, nach dem 4. März, dem neuen Amtsantritt des Präsidenten Lincoln, die Conföderirten anzuerkennen.

Eine solche Anerkennung hätte jedenfalls Folgen gehabt, die für die Menschheit höchst unheilvoll gewesen wären, während jetzt zu hoffen ist, daß die Rebellion der Sklavenhalter niedergeschmettert und jenseits des Oceans ein freier gesellschaftlicher Zustand geschaffen wird, der seine Rückwirkung auf Europa nicht verfehlen kann.

Hat ja doch jetzt schon die Emancipation der Leibeigenen in Rußland es factisch unmöglich gemacht, das Ideal unserer Feudalen, die heilige Allianz, in ihrer alten Glorie wiederherzustellen, so sehr auch der Wunsch dazu vorhanden ist, so sehr man auch Verfassung und Volksrechte auf dieser Seite haßt und zu vernichten strebt.

München, 17. Febr. Hr. Oberappellrath v. Piris, der als Vertreter Bayerns bei der zu Hannover tagenden Commission für Ausarbeitung einer allgemeinen deutschen Civilprozeßordnung an die Stelle des Hrn. v. Bomhard getreten ist, ist schon Anfangs dieser Woche dahin abgegangen und in diesem Augenblick sind wahrscheinlich die Arbeiten dieser Commission wieder in vollem Gange.

— Wie die „Bayr. Z." meldet, haben Se. Maj. der König eine höchst sachgemäße Aenderung in der Uniformirung des k. Forstpersonals anzuordnen geruht. An die Stelle des von demselben ungerne angelegten hechtgrauen Frackes tritt nun der ebenso kleidsame als zweckmäßige Waffenrock als Galauniform der Forstverwaltungsbeamten und im gewöhnlichen Dienste haben dieselben gleich den Forstschutzbediensteten, als sogenannte kleine Uniform, eine graue Joppe mit einfacher Gradeabzeichnung auf dem stehenden grünen Kragen, graue Beinkleider mit grünem Vorstoß, einen grauen Jagdhut mit Emblemen und unter der Joppe ein kurzes Waidmesser zu tragen.

* Nach öffentlichen Mittheilungen, welche zu zuversichtlich lauten, als daß man sie für grundlos halten könnte, läßt es sich leider kaum länger bezweifeln, daß von mittelstaatlicher Seite wirklich der Versuch gemacht worden ist, Frankreich in den schleswig-holsteinischen Handel hereinzuziehen. Ein Berliner Blatt, welches gute Nachrichten aus der diplomatischen Welt zu haben pflegt, deutet dabei mit Fingern auf Hrn. v. Beust, während es Hrn. v. d. Pfordten das Zeugniß gibt, daß er die vorsichtig sondirenden Eröffnungen, welche in Folge jenes sächsischen Versuches durch die französische Diplomatie in München gemacht worden sein, mit der entscheidenden Ablehnung beantwortet habe. Diese Sache wird sich demnächst weiter aufklären, und wir lassen sie bis dahin auf sich beruhen.

Köln, 17. Febr. Nach dem „Westphäl. Merkur" soll die preußische Regierung in Rom Schritte thun, um die Ernennung des Fürsten von Hohenlohe zum Erzbischof von Köln zu erwirken.

Weimar, 18. Febr. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe mit 23 gegen 5 Stimmen angenommen.

Aus Preußen, 15. Febr. Von einer großen Anzahl Wahlmänner und Urwähler in Hamm, ist an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn Grabow, folgendes Telegramm abgesandt worden: „Dem wackern Kämpfer für Wahrheit und Recht, dem Hüter unserer beschwornen Verfassung, dem talentvollen Führer der Blüthe unseres Volkes, sagen für die bewährte Haltung und Wahrung der verfassungsmäßigen Volksrechte bei Eröffnung des Abgeordnetenhauses in treuer Vaterlandsliebe und ächter Gesinnungs-Genossenschaft den wohlverdientesten Dank."

Frankreich.

Die „France" meldet, daß Verhandlungen wegen eines Handelsvertrags zwischen England und Preußen bereits begonnen hätten.

Großbritannien.

London, 16. Jan. Nachrichten aus Rio de Janeiro melden vom 25. Januar, daß nach der Einnahme von Paysander die brasilianische Armee gegen Montevideo aufgebrochen ist. Die paraguay'schen Truppen haben das Fort Corunbra genommen.

Amerika.

New-York, 8. Febr. Der Unionsgeneral Sherman marschirt auf Charleston und Branchville vor; es heißt, er befinde sich 30 Meilen von letzterem, 20 Meilen von ersterem Platze. Der linke Flügel der Grant'schen Armee hat eine Bewegung gegen Reams-Station gemacht; man erwartet eine Schlacht. Lee ist zum Obergeneral der Rebellenarmee ernannt. Einem Gerücht zufolge haben die Rebellen Mobile geräumt. Das Scheitern der Friedensunterhandlungen bestätigt sich vollkommen. — Gold $210^{3}/_{4}$, Wechselcours $232^{1}/_{2}$, Bonds $108^{1}/_{4}$, Baumwolle 85.

— Die Basis der nördlichen Regierung, auf der allein nur unterhandelt werden kann, ist folgende: 1) Erhaltung der Union und Republik auf ewige Zeiten; 2) Abschaffung der Sklaverei in allen Staaten der Union; 3) Uebergabe der ganzen südlichen Armee nebst Waffen und sämmtlichem Kriegsmaterial; 4) keine Anerkennung der vom Süden contrahirten Schulden; 5) kein Waffenstillstand während der Friedensverhandlungen. Die Frage bezüglich der Amnestie und Confiscation wird offen gelassen.

* Die mit der gestrigen Post angelangten Berichte aus Amerika lauten entschieden günstig für die Sache der Union. Die Rebellengeneräle Chalmers, Morrow und Roddy haben sich offen von der südlichen Conföderation losgesagt und greift die Zerüttung des Rebellenheeres immer weiter um sich.

* **Cairo**, (Illinois) 23. Januar. Gestern zersprang bei Johnstonville (Tennessee) der Kessel des Dampfbootes „Eclipse". Von den 162 Personen an Bord desselben wurden 36 getödtet und 69 verwundet; außerdem verlor die 9. Indiana Batterie dabei ihr sämmtlichen Geschütze.

* In Mexico ist es schon so weit gekommen, daß die ultramontane Partei, auf deren Betrieb doch das Kaiserreich errichtet wurde, einen Aufstand gegen dasselbe vorbereitet. In der Nacht vom 8. Januar verließ der Genl. Vicario, welcher sich dem Kaiser angeschlossen hatte, die Stadt Mexico, um ein Pronunciamento zu Gunsten der ultraklerikalen Partei zu machen. Der republikanische Präsident Juarez dagegen hat den Regierungssitz nach Chiuahua verlegt, wo sich bedeutende Streitkräfte sammeln.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 20. Febr. — Theater. — Die erhöhten Eintrittspreise, das stürmische Wetter und die bodenlose Theaterstraße hatten das Publikum nicht zurückgehalten, die Vorstellungen des Pasquali'schen Ballets zahlreich zu besuchen. Die Leistungen desselben übertrafen übrigens auch alle Erwartungen und darf wohl jede der schönen jungen Tänzerinnen eine Künstlerin in ihrem Fache genannt werden, während Signor Pasqualis als Dirigent nie verfehlt, die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu setzen. — Am Sonntag fanden auch die Possen „Der Weiberfeind" und „Hans u. Hanne" mit Frl. Schirmer als Trägerin der Hauptrollen den wärmsten Beifall; des „Goldschmieds Töchterlein" gestern war aber wieder eine so schlechte Wahl, daß sich das zahlreiche Publikum über alle Maßen langweilte. — Es sollen im Laufe der Woche noch zwei Balletvorstellungen stattfinden und wenn die Direction dazu noch einige hübsche kleine Lustspiele gibt, so ist deren Erfolg voraussichtlich ein glänzender.

— **Aus der Pfalz**, 18. Febr. Wie schon gemeldet, wurde kürzlich ein herumziehender Korbmacher, namens Stier von Bisterschied, mit seiner Concubine verhaftet, als im Verdacht stehend, am 15. Dezember den Israeliten Weiler von Winnweiler bei Rockenhausen ermordet und beraubt zu haben. Nach seiner Verhaftung sagte eines seiner Kinder, ein vierjähriges Mädchen, zu der Frau bei welcher es in Kost gegeben war: „Warum hat denn der Brigadier meinen Vater fortgeführt; mein Vater hat ja den Mann nicht todtgeschlagen, der Philipp hat's gethan; mein Vater hat den todten Mann nur auf einen Sandhaufen geworfen." In Folge der Untersuchung wurde nun auch der Korbmacher Philipp Roedling von Lautersheim mit seiner Concubine durch die Gendarmerie von Frankenthal verhaftet und an den kgl. Untersuchungsrichter in Kaiserslautern abgeliefert.

— **Ludwigshafen**, 18. Febr. (Pfälzische Gewerbe- und Handelskammer.) Die Sitzung vom 17. Febr. Morgens brachte eine Fortsetzung des Jahresberichtes. Der dritte Abschnitt über die commerciellen und industriellen Hilfsanstalten führte eine kurze Discussion über den Kohlentransport auf den Pfälzischen Bahnen herbei und wurde dabei der Differential-Frachtsätze gerade in keiner günstigen Weise in Betreff des inneren Verkehrs gedacht. Ein dahin zielender Antrag wurde dem Ausschusse zur Begutachtung übergeben. Des Kohlenmangels geschah gebührende Erwähnung und wurde der Wunsch ausgesprochen, es möge von Seiten der betr. Stellen der Kohlenbeförderung jedwede Aufmerksamkeit geschenkt werden und überhaupt möge fort und fort auf Erleichterungen Bedacht genommen werden. Die Rheinschifffahrt hatte unter dem seit Menschengedenken nie so niedrigen Wasserstande sehr empfindlich zu leiden. Die Trajectanstalt der pfälzischen Eisenbahn beförderte im Jahre 1864 im Ganzen 7,200,000 Centner Güter gegen nur 4,200,000 Centner Güter im vorhergehenden Jahre. Den landwirthschaftlichen Produkten war die Trockene des Jahres 1864 im Allgemeinen nicht günstig. Die gewerbliche Production lieferte befriedigende Resultate, besonders waren die Baugewerke überaus beschäftigt, ebenso die Gerbereien, der Lederhandel und die Schuhproduction. Eine Zunahme des Verbrauchs von künstlichen Düngemitteln gibt Zeugniß von immer mehr Eingang findender rationeller Bewirthschaftung. Die Resultate der bereits bestehenden künstlichen Düngerfabriken gaben Veranlassung zur Gründung weiterer solcher Etablissements. Die Glasfabrikation hat sehr unter der französischen Concurrenz zu leiden und läge es vorherrschend im Interesse dieses Fabrikationszweiges, daß erweiterte Absatzquellen durch Errichtung von Consulaten in Italien oder durch Abschluß eines Handelsvertrages mit diesem Staate und mit Oesterreich baldigst geschaffen würden. Bei der Eisenproduction und Maschinenfabrikation läßt sich ein nennenswerther Aufschwung konstatiren, ingleichen auch bei der Wollmanufaktur, Leinenzwirnerei und Weberei, wie der Papierfabrikation und Bierbrauerei mit den damit in steter Verbindung stehenden Gewerben.

Sitzung vom 18. Februar. Es wurde mit der Verlesung der letzten Abtheilung des Jahresberichtes fortgefahren, die zu keinerlei Erörterungen Anlaß gab. Hierauf gelangte noch ein Referat des im früheren Berichte erwähnten Antrages: „Gleichstellung der Grundtaxen für die Kohlenfrachten des inneren Verkehrs" zur Vorlage und wurde nach eingehender Berathung und ausführlicher Auskunft von Seiten des k. Regierungscommissärs dahin entschieden, daß die im Jahresberichte sich vorfindende Position dieser Angelegenheit dem gewünschten Sinne vollkommen entspreche. Hierauf folgte noch schließlich die Annahme des Jahresberichtes in seiner ganzen Fassung.

— **Mannheim**, 17. Febr. Heute Abend, eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang zeigte sich am westlichen Himmel etwa 15 Grad über dem Horizont ein seltenes Phänomen. An dem wolkenlosen Himmel sah man einen hellen Lichtglanz in Gestalt einer feurigen Schlange. Die Erscheinung zerfloß wieder nach einer Dauer von etwa fünf Minuten. (Die Erscheinung wurde auch in Speyer und am Niederrhein beobachtet.)

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) **Kaiserslautern**. Die Presse bringt uns schon seit längerer Zeit Nachrichten aus verschiedenen Ländern, wo man bereits die mancherlei frommen Genossenschaften in den Mönch- und Frauenklöstern auflöst und die Güter derselben als Staatseigenthum erklärt und verwerthet. Die Gründe, die dafür sprechen, daß dieses geschieht, sind schon so allgemein bekannt, daß es überflüssig erscheint, näher darauf einzugehen. Anzunehmen ist jedoch, daß alle diese Corporationen ganz im Kleinen angefangen und wohlthätige Zwecke zur Grundlage gehabt haben mögen, allein im Laufe der Zeit in andere Hände gekommen, wurden dieselben nicht nur einzelnen Personen und Familien, sondern auch ganzen Gemeinden und Ländern im höchsten Grade schädlich und gefährlich. Wie verlautet, soll nun hier ein zweites ähnliches Institut von protestantischer Seite, wie leider bereits andererseits schon eins da ist, sich etabliren, nämlich eine Diaconissenanstalt. Sehr anerkennenswerth ist gewiß die Barmherzigkeit und wohlthätige Absicht unserer Frauen und Jungfrauen, die sich bereitwillig finden lassen, ihre Zeit und Mittel opfern zu wollen, um der leidenden Menschheit Hilfe und Beistand zu leisten. Ob aber Kosten und spätere Nachtheile im Verhältniß zu dem Nutzen stehen, der davon erwartet wird, ist eine Frage, die durch die Weltgeschichte längst entschieden wurde und somit der Beweis geliefert ist, daß die Nachtheile nicht nur das zehn- sondern um das hundert-, ja gar um das tausendfache, die Vortheile solcher Institute übersteigen. Leider sind schon und werden noch unsere Familien von diesem Uebel heimgesucht, das auf Bettel und Selbstbesteuerung beruht und wäre es besser gewesen, wenn unsere Stadt für immer davon verschont geblieben wäre und die milden Beiträge auf andere Weise den Armen zu gut gekommen wären. Da jedoch ein Uebel da ist, mag auch noch das zweite dazu kommen, vielleicht zehrt eins das andere auf, damit wir beide zugleich los werden.

* Schiffsbericht

mitgetheilt vom Hrn. Agenten Ph. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Preussia" Capt. Meier von der Linie der Hamburg-amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches New-York am 5. Februar verließ ist nach einer glücklichen Fahrt von 13 Tagen wohlbehalten in Cowes angekommen.

Dasselbe bringt außer einer starken Brief- und Packetpost 126 Passagiere und 650 Tons Ladung.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 19. Febr.

Wie der niedrige Goldcours von New-York der Börse den Impuls zu einer steigenden Bewegung gegeben hatte, so war die, in Folge der vereitelten Friedenshoffnungen wieder höhere Geldnotiz das Signal zum Rückgng, für das in den letzten Tagen stark gestiegene Effect, bereits auf 52⅛ gewichen, notiren wir solche gestern dennoch wieder 54⅛, da die Berliner und Amsterdamer Börse, dem hiesigen Markte bedeutenden Vorrath entzogen haben. Leicht erklärlich, daß bei solchen bedeutenden Variationen Oesterreich. Fonds mehr in Hintergrund traten. Credit-Actien variirten wenig, da das Domänengeschäft wieder in die Ferne gerückt ist 198—199, National 68⅛. 1860er Loose 84¼. 1864er Loose 91⅛ fester, Bank-Actien 840, Credit-Loose 134. Staatsbahn Prioritäten 50⅛ werden gegen Lombard. stark getauscht, letztere waren 49⅜. Liverno Priorität. 43⅛.

Süddeutsche Fonds 3½ Würtemberger 95⅞. 4% Bayr. Grundrenten, 98⅛. 3½ Badische 92⅛. Bayr. Ostbahn 114⅛. 4½ Preußen 102⅛ Rudolphsloose 12⅛. Augsburger 6⅛. Pappenheimer fl. 6. 3.

Wiener Wechsel 104, preußische Devisen 104⅛. Amerikanische Coupons 2. 23. Disconto 3⅛. Frankfurter Vereins Cassa 100⅛.

Vergleichungstabelle.

		Am 11. Februar.	Am 18. Februar.
Oester.	Bank-Actien	836	840
„	Credit- „	197	198⅞
„	National	68⅛	68⅛
„	1860er Loose	84	84⅛
„	1864er	90⅞	91⅛
1882er	Amerikaner	52⅛	54⅛
Wiener	Wechsel	104	104⅛.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. S. in Philadelphia. Briefe erhalten. Antwort folgt nächstens.
Hrn. L. in St. Paul. Die Sachen angekommen.

* Produktenbörse.

Neustadt, 18. Febr. Per Centner: Waizen 5 fl. 5 kr. Korn 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 52 kr., Gerste 3 fl. 34 kr. Hafer 4 fl. 12 kr.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 6. März in Wilgartswiesen.
„ am 4. „ in Kröppen.
„ am 3. „ in Kübelberg.
„ am 4. „ in Schmittweiler.
„ am 6. u. 8. März in Schaidt.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 21. Febr. Butter per Pfund 26 kr. Eier 5 St. 8 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. 3r. Pf. Aepfel 2 und 3 kr. Birnen 2 und 3 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 21. Februar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 21. Februar 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	100	4	48	—	3	—	—
Korn	290	3	37	—	2	—	—
Spelzkern	100	4	40	—	—	—	—
Spelz	660	3	38	—	1	—	—
Gerste	340	3	43	—	3	—	—
Hafer	100	3	56	—	5	—	—
Erbsen	10	4	6	—	—	—	13
Wicken	50	4	50	—	—	—	5
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1650						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 20. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 39-40	Russische Imperiales		9 41½-42½
ditto Preußische	„	9 54½-55½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 32-33	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 25½-26½	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 49-51	Gold pr. Pfd. fein	„	806-811

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Kaiserslautern.

Montag, den 27. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr,
im großen Fruchthallsaale

Reunion

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung

veranstaltet vom

Cäcilienverein.

PROGRAMM

der zum Vortrag kommenden Musikstücke.

1) **Reunions-Marsch** von C. Faust.
2) **Ouverture zur Felsenmühle** von Reissiger.
3) **Potpourri** aus „Freischütz“ von Höchner.
4) **Marsch** über das Gumbert'sche Lied: „Vögelein mein Bote“, für Blechmusik.
5) **Walzer** aus der Oper „Faust“ von Gounod.
6). Großes **Quodlibet** von Witz.
7) **Fanfare Militaire** von Ascher.
8) **Cavatine** aus Nebucadnezar von Verdi und Solo für Trompete.
9) **Ouverture** zu „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach.
10) **Regatta-Quadrille** von Stasny.
11) **Hochzeitsmarsch** aus dem „Sommernachtstraum“ von Mendelssohn.
12) **Die Westricher Bauerekerbe, Quodlibet** für Blechmusik.

Personalkarten à 18 kr. und Familienbillets à fl. 1., sind bei Herrn **Hugo Meuth**, sowie an der Kasse zu haben.



Zur besten Beförderung von
Auswanderern nach
Amerika



über **Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen**
mit
Post-Dampf- und Segel-Schiffen,

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern,
concess. Agent.

6m jDi.,F.)

Frisch angekommen

Brat-Bückinge,
Geräucherten Lachs,
Caviar
Münchener & Gothaer Knackwürste.

44,5) bei ***C. Hohle.***

Tapeten-Verkauf.

Die neuen Muster für bevorstehende **Saison** sind heute eingetroffen, dieselben sind durch reichhaltige Auswahl sowie durch moderne Ausstattung und der billigen Preise wegen bestens zu empfehlen. Muster à 11 kr. per 1 Stück, Glanztapeten à 18 kr., Goldtapeten von 48 kr. an, Sammttapeten bis zu den Feinsten bei

44,50,6) **Louis Fleischbein.**

Ottweiler.

Viehmarkt am 6. März.
Der Vorstand des Markt-Vereins.

Französische Glace-Handschuhe

bei G. Beutel.

Wiener Zithern,

sehr schön und elegant ausgestattet, als Zithern in **Palisander** mit Mechanik, Goldfischeinlagen, **Elégie-** oder Liederzithern, Ahornzithern 2c., von der feinsten bis zur gewöhnlichen Sorte, liegen zur Ansicht offen und empfiehlt zu billigstem Preise.

Franz Pfaff,
42,4,8) Instrumentenmacher.

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren)
der Zähne
à 24 kr. per Flacon, empfiehlt
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
4 **C. N. Thomas.**



Ein Flügel ist um billigen Preis zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. (44,6,8

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Keller und Speicher zu vermiethen bei **W. Rügemer,** Buchbinder.

Zu vermiethen

auf längere Zeit das neue zweistöckige Haus der Unterzeichneten an der Eisenbahnstraße dahier. Der untere Stock wurde eigens für eine mechanische Werkstätte (mit Comptoir) eingerichtet, der zweite Stock besteht aus sechs Zimmern und Küche, ferner 2 Mansarden 2c. An dem Hause befindet sich eine Pumpe und ist Raum zur Anlage eines Gartens vorhanden.

Ferner ist die neue vollständige Einrichtung der mechanischen Werkstätte sammt den Modellen zur Fabrikation von Nähmaschinen nach amerikanischer Construktion, aus freier Hand zu verkaufen. Dabei befindet sich eine neue, noch nicht benutzte Dampfmaschine von 2 Pferdekraft, Hobelmaschine, Drehbank 2c.

Kaiserslautern.

Wwe. Laubenheimer.

Leistenverkauf.

Durch neue und bedeutende Sendungen ist mein Lager wieder aufs vollständigste sortirt, auch sind rechte und linke Damenleisten wieder in allen Nummern vorräthig. Sämmtliche Leisten werden von heute an, um billigere Preise verkauf.

44,50) **Louis Fleischbein.**

Es werden fortwährend Strohhüte zum Waschen angenommen bei

43,4) **Helene Karrmann,** Modiste.

Zu Verkaufen

um billige Preise eine große Parthie leere Oelfässer in jeder beliebigen Größe bei

Michael Steiner,
42,4) Mainzerstraße.

Ein Wagen

mit vollständigem Geschirr ist zu verkaufen bei A. May
43,4) auf dem Harzofen.

Deutscher Kleesaamen

41,2,4) bei **C. Eppler.**

Der Unterzeichnete kauft sowohl ganze Bibliotheken, als auch einzelne Bücher von Werth. Namentlich sind ihm erwünscht: Grössere Bibliothekswerke, alte Manuscripte mit Malereien, Pergamentdrucke, Bücher mit Holzschnitten und in alten reichverzierten Einbänden, frühe Reisen, Kirchenväter, gute theologische (kathol. wie protest.) und historische Werke, ital., spanische, franz., engl. und deutsche Dichtungen in Ausgaben des 15. und 16. Jahrhunderts, alte Einblattdrucke, Flugblätter, Xylographien, früheste Stiche und Spielkarten, Autographen u. s. w.

J. J. Tascher in Kaiserslautern.

Ein Heitzer gesucht.

Durch wen? sagt die Redaktion. (40,3,4

Rechnungen

in allen Formaten für Geschäftsleute vorräthig, oder werden solche mit den Namen der Aussteller auf das Raschste und Billigste besorgt durch die Buchdruckerei

Ph. Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 45. Mittwoch, den 22. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 16. Februar. Der König hat hinsichtlich des diesjähr. Garnisons-Wechsels der Infanterie bestimmt, daß das 1. Bat. des JLR. von Germersheim nach Speyer, das 1. Bat. des 1. J.R. von Germersheim nach Landau, das 1. Bat. d. 2. JR. v. München nach Germersheim, das 1. Bat. des 4. JR. von Speyer nach Germersheim, das 2. Bat. d. 4. JR. von Aschaffenburg nach Frankfurt a/M., das 2. Bat. d. 6. JR. von Landau nach Germersheim, das 3. Bat. d. 6. JR. von Frankfurt a/M. nach Sulzbach, das 3. Bat. d. 7. JR. von Landau nach München, das 2. Bat. d. 10. JR. von Ingolstadt nach Germersheim, das 1. Bat. d. 10. JR. von Germersheim nach Ingolstadt, das 1. Bat. d. 13. JR. von Bayreuth nach Landau, das 3. Bat. d. 13. JR. von Landau nach Bayreuth, das 2. Bat. d. 15. JR. von Neuburg nach Landau, das 3. Bat. d. 15. JR. von Germersheim nach Neuburg, das 8. Jägerbat. von Sulzbach nach Aschaffenburg verlegt werde. — Bei der im nächsten Monat stattfindenden Conscription sind zur Ergänzung des stehenden Heeres im Ganzen 17,982 Mann auszuheben, während die Zahl der zur Loosung beigezogenen Jünglinge aus der Altersklasse 1843 im Ganzen 42282 beträgt. Von den auszuhebenden 17,932 Mann kommen 12,125 zur Inf., 3271 zur Art., 1746 zur Cavall., 629 zum Genie-Regim. u. 161 zu den Sanitäts-Comp. Zu den Waffenübungen hat die neue Mannschaft der Infanterie und des 1., 2. und 4. Art.-Reg. am 2. April, jene des Genie-Regim. am 14. März, die Mannschaft der Cavallerie und des 3. Art. Reg. am 20. Sept. d. Js. einzurücken.

* Das nassauische Staatsministerium hat den Recurs des Eigenthümers der „Mittelrheinischen Ztg." gegen die Suspendirung des Blattes abgewiesen.

* Der Postvertrag zwischen der nassauischen Regierung und dem Fürsten Thurn und Taxis soll nach der „Nass. Landesz." abgeschlossen worden sein.

* Eine Anzahl Aerzte in Weimar haben sich gegen die Freizügigkeit der Aerzte, die in Aussicht steht, ausgesprochen und den Landtag um Verhütung derselben gebeten.

* In Berlin zweifelt man an der Möglichkeit eines Uebereinkommens zwischen der Regierung und der Abgeordnetenkammer. Die Erstere wird ohne Budget fortregieren.

* Der Schluß der neuen Erklärung des Hrn. Neergard-Develgönne in Altona lautet: „Wir sind uns, glaube ich, darin einig: 1) daß wir keine Verpflichtung für die Herzogthümer anerkennen, welche nicht von unserm angestammten Fürsten und der gesetzlichen Landesvertretung übernommen ist; werden wir uns ferner einig: 2) daß wir bereit sind, jede Beschränkung unserer Selbstständigkeit und Unabhängigkeit anzuerkennen, welche uns, als zur Erfüllung der Bundespflichten erforderlich, vom Deutschen Bundestage auferlegt wird, so ist jeder Streit über losen, engen, engsten Anschluß oder Einverleibung überflüssig, und möchte ich vorschlagen, obige beide Sätze als Programm der schleswig-holsteinischen Vereine anzunehmen, damit wir Alle vereinigt demselben Ziele entgegenstreben.

* Nach der „Presse" wäre das Project einer weiteren beträchtlichen Reduction des Heeres, namentlich der in Venetien stehenden Truppen, dem Kaiser zur Billigung unterbreitet worden.

Triest, 20. Febr. Die jüngste Ueberlandspost meldet, daß der Herzog von Brabant am 11. Januar in Kalcutta eingetroffen und am 15. nach Benares und Oberindien abgereist ist. Der Feldzug gegen Bhutan nimmt einen günstigen Fortgang. Der Emir von Kabul hat seine drei Stiefbrüder verrätherisch festgenommen. Vier russische Gesondte sind mit Geschenken in Bulhara angekommen. Die Russen proklamirten in Taschkend, daß in den nächsten zwei Jahren keine Steuern erhoben werden. Tausende von Arbeitern sind zum Straßenbau nach Bukhara angeworben.

Schweiz.

Bern, 20. Febr. Der Bundesrath acceptirt Stuttgart als Conferenzort für die Handelsvertragsverhandlungen, wünscht aber, daß letztere am 6. März beginnen.

* Laut Beschluß des Bundestags muß Genf die Occupationskosten tragen.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Der „Moniteur" verkündigt, daß am 1. Mai 1867 eine Weltkunstausstellung, gleichzeitig mit einer agrikolen und industriellen Weltausstellung beginnen wird.

Großbritannien.

London, 20. Febr. In der heutigen Sitzung des Oberhauses theilte Earl Grey mit, die Regierung werde vom Parlament 50,000 Pfd. Sterl. behufs Befestigung Quebecs erbitten. Montreal und das Westgebiet werden die Canadier selbst sicherstellen. Graf Derby tadelte die Regierung auf das Heftigste wegen der Verzögerung der Sicherheitsmaßregeln gegenüber den feindsellg gesinnten Amerikanern. Lord Malmesboury und Earl Granville finden die genannten Geldsummen allzu unbedeutend, hoffen aber auf Canada's Selbsthilfe.

Spanien.

Madrid, 20. Febr. Die Königin verzichtet auf drei Viertel ihres Patrimoniums, welche zu Gunsten der Staatskasse verkauft werden; der Ertrag des Verkaufs wird auf 600 Mill. Realen geschätzt.

Amerika.

* Die amerikanischen Blätter theilen mit: Obrist Lamb, der Kommandant von Fort Fisher, welcher jetzt unser Gefangener ist, war früher preußischer Offizier und ein Adjutant des Königs Wilhelm.

Vermischte Nachrichten.

— Das Verordnungs- und Anzeigeblatt der k. b. Verkehrsanstalten enthält eine Bekanntmachung, wonach nunmehr über Bremen und Hamburg baare Einzahlungen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gemacht werden können. Solche Einzahlungen sind zulässig bis zu 87 fl. 30 kr. und zwar auf offene Adressen, welche sonstige briefliche Mittheilungen nicht enthalten dürfen und frankirt oder unfrankirt abgesendet werden können. Die Auszahlung findet an allen Orten statt, wo sich Bureanx der nordamerikanischen Expreßgesellschaften befinden; in seitwärts gelegene Orte wird der Adresse in New-York eine Notiz beigegeben, wo der eingezahlte Betrag erhoben werden kann. Für je 1 fl. 45 kr., die eingezahlt sind, werden in Amerika 70 Cents klingende Münze gezahlt; in Papiergeld wird die Auszahlung nur dann bewirkt, wenn der Empfänger solches vorzieht. Loco New-York kosten 50 Thaler (87 fl. 30 kr.) 2 fl. 9 kr., weiter als New-York 3 fl. 19 kr. Porto rc.

— In Stuttgart ist am 19. Febr. gegen sechs Uhr Abends ein großes Unglück entstanden durch eine Gasexplosion. In einen verschlossenen Raum des Flaschner Diez'schen Hauses in der Eßlinger Straße war Gas eingeströmt, das sich dadurch entzündete, daß eine Frau mit brennendem Lichte eintrat. Die Gewalt des explodirenden Gases drückte die untern Mauern des Hauses hinaus, so daß der obere Theil desselben in sich zusammenstürzte. An den gegenüberliegenden Häusern, sowie an der nahen Leonhardskirche haben die Fenster stark gelitten. Einem vorübergehenden jungen Menschen wurde der Hirnschädel zerschmettert, so daß er bald starb. Ein sechsjähriges Mädchen und die kranke Frau des Hausbesitzers sind stark verletzt aus dem Schutt gezogen worden und bereits gestorben. Der Hausbesitzer und seine drei Kinder waren gerade auf einem Spaziergang abwesend. Die vorläufige Untersuchung am 20. ergab, daß die eisernen Zuleitungsröhren bis zum Gasometer zwar in gutem Zustande waren; der Haupthahn des letzteren jedoch stand offen, so daß das Gas vielleicht durch eine defect gewordene innere Röhre ausströmen konnte. (Pf. Ztg.)

* Produktenbörse.

Mannheim, 20. Febr. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 10 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 10 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 33 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 33—38 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 15—30 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 36 fl. 30 kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 21. Februar.

Pistolen . . .	fl. 9 39-40	Russische Imperiales		9 41½-42½
ditto Preußische	„ 9 54½-55½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 33-34	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 26-27	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„ 11 49-51	Gold pr. Pfd. fein	„	806-811

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 11. bis 18. Februar.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Bewölkung	Bedeckung	Bemerkungen.
11.	7	334,5	-11,0	0,8	N_0	S	2	die Nacht etwas Schnee,
12.	„	331,9	—9,0	1,6	N_1	--	3	
13.	„	332,0	—6,2	0,5	N_0	—	2	
14.	„	332,4	—7,5	2,1	N_0	—	2	
15.	„	331,7	—4,4	1,4	N_0	—	2	
16.	„	328,2	-12,0	0,8	NO_0	—	2	
17.	„	324,1	+3,0	2,7	SW_1	NO	4	regnerisch.
18.	„	326,3	+1,0	2,4	W_1	O	4	die Nacht Schnee

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 329,68. Mittlerer Thermometerstand —4,37.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Einladung.

Nachdem wegen zu geringer Betheiligung die auf den 17. Februar ds. Js. anberaumt gewesene Wahl eines Ausschusses für den Johannes-Verein nicht vorgenommen werden konnte, so wird hiermit zur Vornahme dieses Wahlgeschäftes abermals eine Versammlung auf Freitag den 24. Februar nächsthin, des Mittags 4 Uhr, im Stadthaussaale fixirt.

An die sämmtlichen Herrn Mitglieder dieses Männer Johannes-Vereins ergeht daher die dringende Einladung, sich an diesem Tage und zu der angegebenen Stunde, ja recht zahlreich einzufinden, damit die vorzunehmende Neuwahl des Ausschusses nicht abermals hinausgeschoben werden muß, was um so mehr zu bedauern wäre, als das zu verwaltende Vereinsvermögen circa 1500 fl. beträgt.

Kaiserslautern, den 21. Februar 1865.

Das Bürgermeisteramt
J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Holzversteigerung zu Heiligenmoschel.

Mittwoch, den 1. März 1865, um halb 1 Uhr, des Nachmittags, im Schulsaale zu Heiligenmoschel, wird das pro 1864/65 in dem Gemeindewalde dieser Gemeinde aufgemachte Holzmaterial, bestehend in

1) 42 Stück kieferne Baustämme 4. Cl.
2) 10¼ Klafter buchen Scheitholz 1. und 2. Cl.
3) 11¾ „ „ Prügelholz.
4) 32¾ „ kiefern Scheitholz 2. Cl.
5) 23¾ „ „ Prügelholz.
6) 7¾ „ „ Krappenprügel.
7) 7 „ „ Stockholz.
8) 4175 Stück buchene und kieferne Reiserwellen,

meistbietend auf längeren Zahlungstermin versteigert.

Heiligenmoschel, den 20. Febr. 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Rahm

Verwalterstelle gesucht.

Ein junger erfahrener Mann, ohne Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine dauernde Stelle als Verwalter in einer großen Oekonomie. Derselbe kann sogleich eintreten. Näheres zu erfahren auf frankirte Anfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen und Bügeln in und außer dem Hause und verspricht prompte und reelle Bedienung.

Catharine Hammerstein,
wohnhaft in der Maurergasse bei Herrn Schreiner Frz. Lackmann.

GUT HEIL.

Donnerstag Abend 8 Uhr, Turnkneipe bei Herrn Adam Wagner — **Streichquintett.**

Der Turnrath.

Zu verkaufen aus freier Hand

der Reichenbacher Hof, Kanton Otterberg, derselbe besteht aus einem Wohnhause, Scheuer und Stall, zwölf Morgen Ackerland und vier Wagen Wiesenwachs.

Karl Hach.

Ein sehr gut erhaltenes

— sechs Jahre gespieltes — Uebel'sches Tafelklavier ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Frankelbach, bei Wolfstein, im Februar 1865

45,6,8) W. A. Reiß, Lehrer.

Verloren

am letzten Donnerstag zwischen Johanneskreuz und Kaiserslautern eine graue Pferdsdecke mit rothen, weißen und blauen Streifen. Der Finder erhält bei der Rückgabe im Holzhofe von Hrn. Raquet eine gute Belohnung.

Man sucht bei entsprechendem Lohn auf Ostern eine **tüchtige Magd**, die kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist — Ferner für zwei Kinder von 3 bis 5 Jahren ein **Kindsmädchen**, das nähen und bügeln kann. Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl. (44,50

Ein Dienstmädchen,

welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, findet vom 25. März an Dienst bei Frau **C. A. Reichard**

45,8,52) neben der Post.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

August Schlosser,
45,7,9) Stuhlmacher.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei 6m.) **Peter Kafitz** (Schneidergasse.)



Gestern entlief ein **Dogghund**, der auf den Namen „Acko" hört und ein breites ledernes Halsband trägt. — Wer denselben seinem Eigenthümer zurückbringt oder Aufschluß über denselben gibt, erhält eine gute Belohnung. — Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Auszug eines Briefes des Herrn Apothekers **C. J. Grill** in Laibach im Herzogthum Krain vom 30. Juli 1864, an den Fabrikanten des weißen Brust-Syrups.

Hrn. **G. A. W. Mayer** in Breslau!

— — — Beiliegend übersende ich Ihnen ein belobendes Schreiben aus Trifail und kann Sie versichern, daß Ihr weißer Brust-Syrup täglich mehr Anerkennung findet und hoffe in Zukunft mit ihnen ꝛc. ꝛc.

Herrn Apotheker **C. J. Grill** in Laibach.

Trifail, am 13. Juni 1864.

Hiermit bemerke, daß mir Ihr **weißer Brust-Syrup** von **G. A. W. Mayer** in Breslau bei einer Brust-Entzündung vortreffliche Dienste geleistet. Um mehreren Freunden damit zu dienen, ersuche mir 4 Flaschen vom nämlichen weißen Brust-Syrup per Bahn gegen Nachnahme übermachen lassen zu wollen.

Mit aller Hochachtung

Anton Diviak, Handelsmann.

28. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth, und Selbstvertrauen!"

DER **PERSŒNLICHE SCHUTZ.**
28. Auflage.
In Umschlagegeheftet.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 28. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig, in Frankfurt in der Jaeger'schen Buchhandlung.

28. Auflage.

Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlichlautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von **Laurentius** herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das **Aechte** nicht. (156)M.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 46. Donnerstag, den 23. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

∞ **Aus der westlichen Pfalz**, 22. Febr. Wo stehen wir? Was haben wir von der nächsten Zukunft zu erwarten, Triumphe oder Niederlagen?

— **Mancher** sieht besorgten Blickes auf die heutige Lage; eine **neue** Periode der Reaction ist nach seiner Meinung im Anzuge. In Preußen, sagt er, ist das volksthümliche Lager auf die Vertheidigung beschränkt und wird nicht so leicht zum Angriff übergehen, wohl aber von Glück sagen können, wenn es in dieser ungünstigen Stellung nicht Schritt vor Schritt zurückgedrängt wird. Von Oesterreich ist im besten Falle nichts Förderndes zu erwarten. Das Volk in den Mittel- und Kleinstaaten ist schon durch seine Zersplitterung zu schwach, um der preußisch-österreichischen Reactionsfluth einen standhaften Damm entgegenzusetzen. Kurz, wir müssen uns auf einige magere Jahre gefaßt halten.....

Ist diese Furcht begründet? Politische und Wetterprophezeiungen sind ungefähr gleich mißlich; jener Bauer indeß, welcher verkündete, daß es entweder Regen oder gutes Wetter geben werde, war sicher, Recht zu behalten. Wir befinden uns nun in einer ziemlich ebenso glücklichen Lage wie er, denn die Gestaltung der nächsten deutschen Zukunft hängt ohne Zweifel von dem Schicksal des preußisch-österreichischen Bündnisses ab: entweder dasselbe hält sich oder es hält sich nicht. In beiden Fällen aber, behaupten wir weiter, braucht sich die Freiheit keine grauen Haare wachsen zu lassen. Der ganze Unterschied wird wahrscheinlich nur der sein, daß in dem ersten Falle die Revolution, im zweiten die gesetzmäßige Entwicklung mehr Aussichten hat.

Angenommen zunächst, das Schlepptau zwischen Berlin und Wien reißt in Stücke. Der Fall ist weitaus der wahrscheinlichere von beiden; denn der Fortbestand des schönen Verhältnisses ist an die Bedingung geknüpft, daß Oesterreich wo nicht die Annexion, so doch den „bundesstaatlichen Anschluß Schleswig-Holsteins" bewilligt. Das ist aber ein A, dessen B die Anerkennung des preußischen Führerschaftsberufs, mithin der Verzicht auf Oesterreichs bisherige Stellung in Deutschland sein würde. Man wird sich in Wien deßhalb entweder gar nicht, oder nur um einen Preis darauf einlassen, den man in Berlin schwerlich wird bezahlen wollen oder bezahlen können, z. B. Garantie Venedigs oder gar des gesammten außerdeutschen kk. Besitzstandes. Garantieen, meinte zwar der alte Fritz und wird wohl — sans comparaison — auch Bismarck meinen — sind Filigranarbeit, recht hübsch für das Auge, aber zu zerbrechlich, um den leisesten Druck zu vertragen. Indeß in Wien weiß man das gewiß auch, und würde sich daher gegen allzu leichte Zerbrechlichkeit des Gewünschten wohl sicher zu stellen wissen.

Kommt es zu keiner Verständigung über die Anschlußfrage, so muß Preußen seine schleswig-holsteinischen Absichten entweder fahren lassen, oder trotz der Einsprache Oesterreichs durchzusetzen suchen. Den ersteren Fall, eine neue Auflage von Olmütz, halten wir für moralisch unmöglich; Preußen kann in dieser Sache nicht zurückweichen auf bloß diplomatische Niederlagen hin, und so lange ihm Niemand weiter als Oesterreich und die Mittelstaaten in den Weg treten, ohne seine ganz neu gewonnene Reputation in den Wind zu schlagen. Käme es dennoch so weit, dann würde die innere Gährung schnell eine bedrohliche Stärke gewinnen, und die Volksvertretung mit Wucht zur Offensive übergehen können. Auch in diesem Falle hätte sonach die Reaction weit mehr zu fürchten, als zu hoffen. —

Aber wie gesagt, Preußen kann und wird nicht nachgeben, alsdann muß aber die Regierung, jedes sonstigen Rückhalts beraubt und der Gefahr eines deutschen, vielleicht europäischen Conflikts in's Auge sehend, um jeden Preis Frieden mit ihrem Volke schließen, dessen moralische und materielle Unterstützung sie dann kaum drei Tage entbehren kann. Das ist so augenfällig, daß es keiner weiteren Ausführung bedarf. Gerathen also, wie nach menschlichem Ermessen zu erwarten steht, die beiden deutschen Mächte um Schleswig-Holsteins willen in Zwiespalt, das will sagen, kommt die deutsche Krisis an dieser Frage zum offenen Ausbruch; dann wird Verfassungsstreit, Junkerherrschaft, **Herrenhaus u. s. w. mit reißender Eile vom Schauplatz verschwinden und eine wahrhaftige neue Aera in Preußen anheben.** —

Zweibrücken, 21. Febr. Bei dem Schwurgerichte für das erste Quartal 1865 werden unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsrath Serini folgende Proceduren zur Verhandlung kommen: 1) Am 6. März Jacobine Gräf, Wittwe von Johann Philipp Ballweber von Wernersberg, wegen Betrug; 2) am 7. Joh. Jacob Kunzer, Mehlhändler zu Speyer, wegen betrügerischem Bankerott; 3) am 8. Michael Deich, Tagner von Winzeln, wegen Nothzucht; 4) am 9. Magdalena Breitenbach von Schriesheim, wegen Münzfälschung resp. Theilnahme daran; 5) am 10. Andreas Minrath, Schneider von Oberlustadt, wegen Diebstahl; 6) am 11. Ann Maria König von Nutzweiler, wegen Kindsmord; 7) am 13. Elisabetha Conrad, Dienstmagd von Homburg, wegen Kindsmord; 8) am 14. Joseph Schlindwein, Schuster von Schifferstadt, wegen Nothzucht; 9) am 15. Johann Adam Fuchs, Tagner von Lettweiler, wegen Diebstahl; an demselben Tage Nicolaus Eichhorn, Tüncher von Lachen, wegen Diebstahl; 11) am 16. Friedr. Hahn, Schuhfabrikant aus Pirmasens, wegen Brandstiftung; und 12) Karl Drechsler, Bahnhofportier zu Knöringen, wegen Münzfälschung (Contumacialsache).

München, 21. Febr. Se. Maj. der König befindet sich seit gestern etwas unwohl und verläßt deßhalb nicht die k. Gemächer, nimmt jedoch die üblichen Vorträge entgegen.

Der Großherzog von Baden hat an den Minister des Innern, Lamey, ein Handschreiben erlassen, das alle Hoffnungen der Clerikalen auf Beseitigung des Schulgesetzes abschneidet. — Den sog. „wandernden Casino's" (Versammlungen irregeleiteter Katholiken contra Schulgesetz) ist hiermit der Boden unter den Füßen hinweg gezogen.

* Nach einer Mittheilung aus Coburg soll es in der Absicht einiger Landtagsabgeordneten liegen, auf dem nächsten Landtag auf Einführung einer progressiven Titel- und Ordenssteuer, vom Hofhandwerker und von der Verdienstmedaille an aufwärts, zu stellen.

Die in diesen Tagen erfolgte Ankunft des englischen Generalkonsuls für die Hanse-Staaten, Herrn Ward aus Hamburg, wird mit Verhandlungen über einen zwischen dem Zollverein und England abzuschließenden Handelsvertrag in Zusammenhang gebracht.

Schleswig. Hr. v. Halbhuber sucht auf dem Gebiete der äußeren Repräsentation einzubringen, was seine Regierung an thatsächlichem Einfluß auf den Gang der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten immer mehr an Preußen verliert. Auf seinen Wunsch sollen zu der preußischen Garnison auch einige Kompagnieen Oesterreicher hierher verlegt werden, damit am Sitze der provisorischen Centralregierung beide Mächte militärisch repräsentirt werden.

* In Schleswig-Holstein entwickelt sich das natürliche Verlangen, daß dem jetzigen rechtlosen Zustand im volksthümlichen Sinne ein Ende werde, immer mehr. Auch die Industriellen haben einen Schritt in der Sache gethan, indem sie eine Eingabe an die Civilcommissäre richteten.

* Die von 200 Maurer- und Zimmergesellen an das mecklenburgische Staatsministerium „um Einführung der Gewerbefreiheit" gerichtete Petition ist in Gnaden abgeschlagen worden.

* Bis 1. April d. J. soll ein für die preußische Marine beim Schiffsbaumeister Armand in Bordeaux bestelltes Widderschiff abgeliefert werden.

Berlin, 21. Febr. In einem Leitartikel resumirt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" die Stellung Preußens ge-

genüber den Versuchen der österreichischen und der mittelstaatlichen Presse, eine bundestägige Anerkennung des Erbprinzen von Augustenburg als Herzog von Schleswig-Holstein zu erwirken, — dahin: Ein Bundesbeschluß, welcher dem Erbprinzen von Augustenburg Rechte verleihen und der Krone Preußen ihre Ansprüche aberkennen würde, wäre eine Berufung auf die Gewalt. Ob Preußen einem Beschluß auf Anerkennung des Augustenburgers, sowie auf Zulassung eines Gesandten desselben am Bundestag entsprechen würde, wissen wir nicht; wir zweifeln jedoch nicht daran, daß Preußen Beschlüssen von bestrittener Kompetenz gegenüber die Herzogthümer nicht räumen würde. Die Lösung der schleswig-holstein'schen Frage kann dem Erbprinzen Friedrich nur auf dem Weg der Verständigung mit den deutschen Großmächten gelingen; jeder Versuch, die Verhandlungen dieser Besitzer der Herzogthümer in das Bundesverfahren zu ziehen, könnte nur zur Verschleppung der Frage führen.

Berlin, 21. Febr. Die „Zeidlersche Correspondenz" meldet, daß die die Anschauungen der Regierung über die künftigen Leistungen der Herzogthümer formulirende preußische Depesche sich noch im Cabinet des Königs befinde und baldigst nach Wien abgehen werde. Der Kaiser von Oesterreich hat auf Grund der vorläufigen Analyse des Inhalts jener Depesche auf das Bestimmteste erklärt: der Standpunkt Preußens sei schon deßhalb gerecht, weil Alles, was Preußen bezwecke, zugleich die Erhöhung des Ansehens Deutschlands fördere.

Danzig. Der Submarine-Ingenieur Bauer ist heute hier eingetroffen, um mit den technischen Direktoren der königlichen Werft wegen des Baues von unterseeischen Fahrzeugen zu konferiren.

* Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die Rede, mit welcher Herr Grabow das Präsidium des Abgeordnetenhauses wieder antrat, einen Wendepunkt im preußischen Verfassungskampf bezeichnet. Die Zeichen der lauten Zustimmung und der dankbaren Anerkennung, welche Herrn Grabow aus den verschiedensten Gegenden des Landes zugehen, sind mehr als eine bloße Demonstration; sie sind lebendige Beweise der Fortdauer und des Wachsens der neuen Bewegung, die mit jener Rede ihren sichtbaren Anfang nehmen, und der sich hoffentlich binnen kürzester Frist das preußische Volk in Masse anschließen wird.

Wien, 22. Febr. Der Finanzausschuß beschloß gestern, an dem Kriegsmarine-Budget 2,390,000 fl. abzustreichen.

— 22. Febr. Die Angaben der „Zeidler'schen Correspondenz, die Analyse der von Preußen zu formulirenden Bedingungen sei hier vorgelegt worden und habe die kaiserliche Billigung erhalten, ist absolut erfunden. — Ein autoritatives Dementi ist bereits erfolgt.

Es soll nun Aussicht vorhanden sein, daß der polnische Führer Langiewicz von Oesterreich in Freiheit gesetzt werde. Derselbe beabsichtigt nach Zürich oder Solothurn zu gehen.

Frankreich

Man erinnert sich des Tagesbefehls, welchen der, das dritte französische Armeecorps befehlende Marschall aus Veranlassung der Diebereien, die von Soldaten des 8. Cürassierregiments zu Saargemünd des Nachts verübt wurden, erlassen hat. Der „Moniteur" berichtet nun, daß die eingeleiteten Untersuchungen den Vorfall weit minder schwer erscheinen ließen, und daß nur ein Soldat, Namens Duchochay, so schwer gravirt sei, um vor die Assisen des Moseldepartements gestellt zu werden. Der „Moniteur" bemerkt dabei: glücklicher Weise seien also die strengen Worte des Marschalls außer Verhältniß zu den Thatsachen; sie bildeten gleichwohl ein Zeugniß der militärischen Empfindlichkeit in Beziehung auf Alles, was die Ehre der Soldaten und die Reinheit der Fahne betreffe.

* Der Kaiser der Franzosen hat 618 Militärsträflinge theils vollständig, theils theilweise begnadigt.

Italien.

Turin, 16. Febr. Vorgestern ist Msgr. Speranza, Bischof von Bergamo, vor dem Untersuchungsrichter erschienen, um sich wegen der Anklage zu verantworten, in der Ausübung des Gottesdienstes die Staatseinrichtungen angegriffen zu haben. In Begleitung des Bischofs kamen mehrere Priester und Diener in Livrée. Speranza selbst trug das bischöfliche Kleid und segnete nach rechts und links die Begegnenden und die Beamten des Gerichtes. Vor Gericht fing der Bischof damit an, Einsprache gegen die ihm angethanene Gewalt zu erheben; darauf theilte er dem Richter, dem königlichen Procurator und dem Gerichtschreiber mit, daß sie alle drei die höhere Exkommunikation verdienen, weil sie einen Würdenträger der heiligen Kirche vor ein weltliches Gericht gerufen haben.

Pisa, 19. Februar. Der König ist Donnerstag Abend um 8 Uhr in Begleitung des Generals della Rocca hier angekommen. Se. Maj. begab sich in das Theater, welches a giorno illuminirt war, wo bereits seit zwei Stunden eine ungeheuere Menschenmenge ihn erwartet hatte. Etwa 800 Personen waren ihm mit Fackeln bis nach der Porta Nuova entgegengegangen. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr kam Victor Emanuel im Theater an. Die versammelten Zuschauer erhoben sich bei seinem Eintritt von ihren Sitzen und riefen ihrem Herrscher lauten Beifall zu. Das Orchester spielte die königliche Hymne und von allen Seiten erscholl der Ruf: „Es lebe der König!"

Spanien.

* In Saragossa hat man es glücklich zu Stande gebracht, Arbeiter zu dem Rufe zu verleiten: „Es lebe die Inquisition! Nieder mit der Nation!" Man will ein carlistisches Complott gegen das Leben Espartero's entdeckt haben, und die Progressisten suchen sich nun zur Vertheidigung ihres Lebens zu bewaffnen.

Portugal.

* Aus Lissabon kommt die Nachricht, der Staatsrath habe bezüglich der von der Königin beabsichtigten Reise nach Italien seine Zustimmung verweigert.

Türkei.

* Aus der Türkei wird geschrieben: Zwischen den regulären Truppen und dem tscherkessischen Contingent sind Händel entstanden, so daß letzteres hat verabschiedet und nach Tripolis eingeschifft werden müssen.

Bucharest, 16. Febr. Die Kammer hat zum Behuf der Entschädigung der griechischen Klöster eine Anleihe von 140 Millionen Piaster bewilligt. Hr. Bajaresko ist zum Vicepräsidenten des Staatsrathes ernannt.

Amerika.

* Einem Gerüchte nach, welches am 11. Februar in New-York cursirte, sollen die Städte Mobile und Charleston von den Unionisten genommen sein, sowie General Sherman Branchville bedroht. Fällt dieser Platz in die Hände der Unionisten, so verliert die bei Richmond stehende südliche Armee ihr letzte Eisenbahn-Communication mit den Rebellenstaaten. — Gold $204\frac{1}{8}$.

* Als sprechendes Zeichen der neuen Gestaltung Amerika's wird gemeldet, daß ein Neger als Advokat am obersten Gerichtshof zugelassen worden ist.

* Der Führer beim Raubzug nach St. Albans, der Lieutenant Burgleigh, wurde durch die Canadischen Behörden an die Union ausgeliefert.

Briefe aus Mexico melden die Stiftung eines neuen kaiserlichen Ordens, des „mexicanischen Adlers". Auch wird von einer neuen heftigen Scene berichtet, die zwischen der Kaiserin Charlotte und dem Erzbischof Labastide vorgefallen sei. Der Erzbischof soll so weit gegangen sein, zu erklären, daß die französischen Truppen vor Allem zum Schutze der Kirche gekämpft hätten." Die Kaiserin Charlotte ihrerseits hat den Prälaten an den ihr gebührenden Respect als Kaiserin und als Frau erinnern müssen.

* Die mexicanische Regierung hat entdeckt, daß die klericale Partei heimlich mit den mexicanischen Flüchtlingen, die sich in Santa-Fee in Neu-Mexico befinden, zu unterhandeln versucht habe.

Vermischte Nachrichten.

* — Heute (Donnerstag) Abend findet die letzte Vorstellung des Pasquali'schen Ballets hier statt, wozu zwei hübsche Lustspiele gegeben werden.

— Aus den Civilstandsregistern der Stadt München vom vorigen Jahre ergibt sich, daß daselbst 3328 eheliche und 2738 uneheliche Kinder geboren wurden.

— Zu den bereits vorhandenen und projectirten festen Rheinbrücken soll noch eine kommen, indem die Rheinische Eisenbahngesellschaft eine solche bei Uerdingen für die Osterrath-Essener Bahn zu bauen beabsichtigt.

— Die Diebe eines der Post zu Schönecken (bei Trier) kürzlich abhanden gekommenen Briefbeutels, welcher u. A. einen Geldbrief mit 400 Thlrn. enthielt, sind in den Personen zweier Frauen aus Schönecken, ermittelt worden. Der verhängnißvolle Vers:

O bleib bei mir und geh' nicht fort,
An meinem Herzen ist der schönste Ort!

welcher auf einem Hundertthalerscheine geschrieben stand, führte, als sie ihn umwechseln wollten, zu ihrer Verhaftung.

— Karlsruhe, 8. Febr. Aus dem Bezirk Adelsheim, den 4. Febr., wird der „Bad. Landesztg." geschrieben, daß der katholische Pfarrverweser in Rosenberg vor drei Wochen nach Amerika durchgebrannt ist und vorher die Stiftungskasse bestohlen hat, wozu er offenbar einen falschen Rechnerschlüssel machen ließ, da man einen solchen nachher vorfand. Die entwendete Summe beträgt, wie Sachkundige versichern, 250—300 fl. Er hinterläßt angeblich Tausende von — Spielschulden!

— Bei der 11. Ziehung der Freiburger 15 Frcs. Obligationen am 15. Februar wurden folgende Serien gezogen: 237 576 707 1140 1348 1713 2382 4075 4582 5285 5295 5455 5650 5922 6085 6135 6816 7367 7636 u. 7797.

— In dem Städtchen Menden hat sich vor einigen Tagen folgender traurige Fall zugetragen: Ein junger Reisender, auf seiner ersten Reise begriffen, der einzige Sohn achtbarer Eltern aus Dorsten, kehrte in einem Gasthofe ein und begab sich etwa um Mitternacht zu Bette. Andern Morgens fand man ihn erstickt. Er hatte noch bei Gaslicht geschrieben und beim Schlafengehen vergessen, die Flamme zuzudrehen. Da nun der Haupthahn später zugemacht, des Morgens aber von den Mägden zum Putzen wieder aufgemacht wurde, so mußte Gas in's Schlafzimmer dringen und den Tod zur Folge haben.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Einfluß der Setzkartoffeln auf den Ertrag. Nachstehender von dem bekannten Landwirthe Adreä zu Gelchsheim angestellte Versuch über Keimung der Kartoffeln bestätigt die Richtigkeit zu Gunsten kräftiger Saatkartoffeln und liefert den Beweis, daß eine Ersparniß am Saatquantum eine falsche Oekonomie ist. Nachdem das Feld im Herbst gestürzt war, wurde im Winter auf die drei zu diesem Versuche bestimmten Morgen, auf jeden 6 Fuder Mist = 150 Centner gefahren. Im April wurde das Feld auf 15 Zoll tief mit dem Miste umgepflügt, dann geeggt und mit dem Häuselpfluge in Räume von 2½ Fuß Entfernung gepflügt. In diese Räume oder Furchen wurde auf jeden Morgen 1 Centner Guano, mit 1 Centner Knochenmehl vermischt, mit der Hand eingestreut, sodann die Kartoffeln daraufgelegt und die Räume mit dem Häuselpfluge gespalten und somit die Kartoffeln gedeckt, so daß das Feld nach beendeter Bestellung abermals in Räumen lag. Der Versuch wurde mit ächten rothen Zwiebelkartoffeln gemacht und wurden ausgelegt: auf den ersten Morgen 1½ Scheffel = 370 Pfund ganz kleine durchgeschnittene Kartoffeln von der Größe eines Taubeneies bis zur Kirsche; auf dem zweiten Morgen 2 Scheffel = 617 Pfund geschnittene Kartoffeln nach der gewöhnlichen Weise und auf den dritten Morgen 3 Scheffel = 1109 Pfund große Kartoffeln, wie ein Gänseei und größer. — Die Ernte lieferte Nro. 1 = 4120 Pfund, also das 10⁵/₇fache des Saatguts; Nro. 2 = 5716 Pfund, also das 8²/₃fache, des Saatguts; Nro. 3 = 6570 Pfund, also das 7fache des Saatguts. Der Versuch Nro. 3 hat also bei kräftigem, gut gedüngtem Boden an 802 Pfund Mehrraussaat im Vergleich zu Nro. 1 einen Mehrertrag von 2740 Pfund per Morgen unter ganz gleichem Dung, Boden und gleichen Witterungsverhältnissen geliefert.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 2. März in Speyer.
" am 4. " in Waldfischbach.
" am 7. " in Eppenbrun.
" am 9. " in Pirmasenz.
" am 6. 7. und 8. März in Schwegenheim.
" am 7. März in Speyer.
" am 8 März in Elmstein.
" am 27. Februar in Quirnbach.
" am 27 " in Frutweiler.

* Produktenbörse.

Neustadt, 21. Febr. Per Centner: Waizen 5 fl. 4 kr. Korn 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 51 kr., Gerste 3 fl. 35 kr. Haier 3 fl. 45 kr.

* Homburg, 22. Febr. Per Centner: Waizen 4 fl. 57 kr. Korn 3 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Gerste 3 fl. 25 kr. Hafer 3 fl. 52 kr.; Mischfrucht — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 22. Februar.

Pistolen . . .	fl. 9 39½-40½	Russische Imperiales		9 41½-42½
ditto Preußische	" 9 54½-55½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	" 5 33-34	Sächs. ditto .	"	—
20 Francs-Stücke .	" 9 26½-27½	Dollars in Gold	"	2 26-27
Engl. Souverains	" 11 49-51	Gold pr. Pfd. fein	"	806 811

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung
1) eines Inspectionsgebäudes mit Schichtmeisterwohnung,
2) eines Wohngebäudes für Schichtmeisterei-Beamten und
3) eines Oekonomiegebäudes, auf der Königlichen Steinkohlengrube Heinitz, sollen die nachstehend verzeichneten Arbeiten und Lieferungen am

Montag den 20. März d. J., von 10 Uhr Vormittags

ab in dem Hause des Gastwirths Hrn. Louis Jochum dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden.

A. Arbeiten.

1.	Erdarbeiten, zusammen veranschlagt zu	177 Rthlr	15 Sgr	— Pf
2.	Maurerarbeitslohn „ „	2508 „	23 „	10 „
3.	Steinmetzarbeitslohn „ „	293 „	10 „	— „
4.	Zimmermannsarbeitslohn „ „	962 „	24 „	9 „
5.	Dachdeckerarbeitslohn „ „	155 „	14 „	2 „
6.	Tischlerarbeiten mit Material „ „	1473 „	6 „	6 „
7.	Schlosserarbeiten „ „ „ „	733 „	22 „	6 „
8.	Glaserarbeiten „ „ „ „	344 „	1 „	— „
9.	Tüncher- u. Anstreicharbeiten „ „	384 „	21 „	7 „

B. Lieferungen.

1.	19¾	Schachtruthen Sandsteinmöllons,
2.	354¼	„ gewöhnliche Bruchsteine,
3.	90,000	Stück hartgebrannte Backsteine,
4.	880	Tonnen Kalk,
5.	923½	Kummen Sand,
6.	718	□-Fuß Sandsteinplatten,
7.	1425	Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
8.	193	„ besonders hart und kernhafte Hausteine,
9.	244	„ Eichenholz,
10.	3080	„ Tannenholz,
11.	7693	laufende Fuß tannene Latten,
12.	11⅔	Schachtruthen harte Pflastersteine und
13.	8000	Pfund Gußeisen.

Neunkirchen, den 21. Februar 1865.

Die königliche Schichtmeisterei,

46,8,50) ***C. Posth.***

Am 28. Februar nächsthin findet in der **Gemeinde St. Alban** ein



Maskenzug



mit hiesiger Musikbegleitung statt.

Abends:

theatralische Abendunterhaltung,

ausgeführt von Bürgern daselbst.

Hiezu ladet höflichst ein

Die Direction.

Hoher amerikanischer Pferdezahnmais.

Um meine verehrlichen Abnehmer prompt und richtig bedienen zu können, bitte ich um baldige Aufgabe Ihres Bedarfs unter Zusicherung billigster Ausführung für kommende Saatsaison.

Mannheim, Ende Februar 1865.

46,48,50) **M. Siebeneck.**

Frisch angekommen

Brat-Bückinge,
Geräucherten Lachs,
Caviar
Münchener & Gothaer Knackwürste.

44,6) bei ***C. Hohle.***

Fichten-Nadel-Seife,

wohlthätig auf die Haut einwirkend, besonders bei gichtisch-rheumatischen Fällen, zu haben in der Seifenfabrik von

46,8,2) L. Stephany u. Sohn.

Eine **Brosche** wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen die Einrückungsgebühren bei der Erped. ds. Bl. in Empfang nehmen.



GUT HEIL.

Donnerstag Abend 8 Uhr, Turnkneipe bei Herrn Adam Wagner — **Streichquintett.**

Der Turnrath.

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er sich einen messingenen Krahnen gekauft hat, den die Mäus' nicht abbeißen.

Heimkirchen am Reiseberg.

Michael Pfleger.

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT

Hermann Kehr, Klostergasse.

Ein sehr gut erhaltenes

— sechs Jahre gespieltes — Uebel'sches Tafelklavier ist billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

Frankelbach, bei Wolfstein, im Februar 1865

45,6,8) W. A. Reiß, Lehrer.

Von **J. J. Tascher's** Buchh. ist zu beziehen:

So sollst du rauchen.

Mysterien des Tabaks & der Cigarre.

Ein unentbehrliches Hülfsbüchlein für jeden Raucher von **Dr. H. Belott.**

Preis 27 kr.

Feinstes Buchelöl

46,47) bei **H. Heuschkel,** Wwe.

Logis-Anzeige.

Das jetzt noch von Herrn Aktuar Serini bewohnte Logis im zweiten Stocke des Hauses des Unterzeichneten ist anderweitig zu vermiethen.

43,6,9) L. Stang.

Zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat den obern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Dachzimmern, Keller und Speicher. Dasselbe kann bis Mai bezogen werden.

Jacob Schreiner, Schreiner,

43,6,9) wohnhaft an der Mainzerstraße.



Ein Flügel ist um billigen Preis zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. 44,6,8

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen hiesiger Stadt als **Friseurin,** und verfertigt alle in das Friseurgeschäft einschlagenden Arbeiten und bittet um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist bei Hrn. C. Marhoffer, Brückengasse, nahe der Fruchthalle.

46,49) Magdalene Spindler.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei

6m.) **Peter Kafft** (Schneidergasse.)

Für Bürgermeisterämter.

In der Buchdruckerei des Unterzeichneten vorräthig:

Umlagen-Register

(Vertheilungs-Etat.)

Stadttheater in Kaiserslautern.

Donnerstag, 23. Februar 1865:

Dritte und letzte

Gastvorstellung der Solo-Tänzerinnen

Frl. ***Bertha Lind*** aus Wien, Mds. ***Louise Hélin,*** schwedische Solotänzerin aus Stockholm, Signora ***Lucrelia*** und Herrn ***Langer,*** unter der Direction des Balletmeisters **Carlo de Pasqualis aus Rom.**

Glückliche Flitterwochen.

Lustspiel in 1 Akt von G. Horn.

Dann

Der Kurmärker und die Picarde.

Genrebild mit Ges. u. Tanz in 1 Akt v. L. Schneider.

Zum Schluß:

Der betrogene Sergeant.

Kom.-milit. Ballet in 1 Akt von Carolo de Pasqualis.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 47. Freitag, den 24. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Telegramme
für die „Pfälzische Volkszeitung."

* **München**, 24. Febr. Der Landtag ist auf den 27. März einberufen worden.

* **Turin.** Der König ist gestern (Donnerstag) hier eingetroffen und wurde von Deputationen der Arbeitervereine mit lebhaftem Beifallrufen empfangen. Später ließ er die Nationalgarde defiliren.

* Als ein Zeichen der Zeit

veröffentlichen wir nachstehend den Inhalt einer Einladung, welche dieser Tage zu Mannheim circulirte und in deren Unterschriften wir den Namen der ersten Kaufleute, Beamten, Künstler und Gewerbtreibenden der Stadt begegnen. Dieselbe lautet:

An unsere katholischen Mitbürger!

Seit mehreren Wochen ist von Freiburg aus durch den ultramontanen Clerus und einen kleinen Anhang rühriger Parteigänger des Ultramontanismus eine Agitation eingeleitet und in der Form von wandernden Versammlungen oder Casino's in einzelnen Theilen des Landes in's Werk gesetzt worden, welche ausgesprochener Maßen in erster Linie gegen das Gesetz vom 29. Juli 1864 über die Aufsichtsbehörden für die Volksschulen gerichtet ist und dessen unverzögerte Beseitigung herbeiführen will.

Das in Frage stehende Gesetz ist von den beiden Kammern mit einer der Stimmeneinheit gleichkommenden Mehrheit (mit allen gegen zwei Stimmen) angenommen und beruht daher, wie nur je ein Theil unserer Gesetzgebung, auf dem durch seine Vertreter ausgesprochenen Willen des Landes, so daß die Agitation gegen dasselbe von ihren Anstiftern nicht wohl in der Hoffnung, seine Beseitigung auf gesetzlichem Wege zu erreichen, unternommen worden sein kann.

Die bisher gewählten Mittel dieser Agitation beweisen aber auch zur Genüge, daß es auf einen loyalen und ehrlichen Kampf dabei nicht abgesehen ist.

Denn abermals ist — so wird, wie schon manchmal, den Schwachen und Leichtgläubigen gepredigt — abermals ist die Religion in Gefahr, ist die Freiheit des Gewissens und Glaubens bedrängt, während in Wahrheit das Gesetz vom 29. Juli nur die Herrschaft des Clerus über die Schule eingeschränkt, nur die geistliche Alleinherrschaft über dieselbe aufgehoben wissen will. Es ist in der That auch jetzt wieder auf eine Irreführung, Beunruhigung, wenn möglich auf eine Aufhetzung der schwachen Gemüther abgesehen. Darum auch sollen von diesen Versammlungen alle diejenigen Katholiken ausgeschlossen sein, und in ihnen nicht zum Worte kommen, die nicht die finsteren Wege dieser Partei wandeln und nicht mit ihr allen Errungenschaften, die der christliche Geist und die fortschreitende Bildung der Menschheit überhaupt seit neunzehn Jahrhunderten gemacht hat, den Krieg erklären wollen.

Katholische Mitbürger! Wir können dem Gebahren dieser Partei ruhig zusehen, in der festen Zuversicht, daß ihr Versuch der Beunruhigung und Aufwühlung ohnmächtig abprallen wird an dem gesunden Sinne der überaus großen Mehrheit unserer katholischen Mitbürger; wir könnten das Häuflein Wähler, für die es, wenn ihre Zwecke es so mit sich bringen, von jeher kein geheiligtes Recht, keine staatliche Ordnung und Verfassung zu geben scheint, wir könnten sie ruhig gewähren lassen in dem sichern Vertrauen auf die Kraft und Willensstärke unsrer durch dieses Gesetz wie wir verpflichteten Regierung; wir könnten mit stolzer Zuversicht hinweisen auf den erhabenen und verfassungstreuen Fürsten, aus dessen Munde erst in diesen Tagen ein Wort ergangen ist, welches für die Zagenden und Bangen ein neuer Hort und Bürge der Hoffnungen unsrer neuen Aera ist, für die Trägen und Schlaffen ein leuchtendes und spornendes Vorbild männlicher Kraft und gesetzestreuer Gesinnung sein muß, die im Dunkeln Schleichenden und Wühlenden aber ein für allemal in die Schranken der Ordnung zurückweist. Aber es gilt nicht, eine Gefahr abzuwenden; nicht, ein zu Recht bestehendes Gesetz gegen ungesetzliche Angriffe zu schützen, nicht, die katholische Bevölkerung vor einer den Frieden der Gemeinden und des Landes bedrohenden Aufhetzung zu behüten; bloß um das Eine handelt es sich, dem Gefühle der Entrüstung Ausdruck zu geben, daß eine Schaar von Verführern und Verführten sich als die katholische Kirche des Landes aufwirft und im Namen des katholischen Volkes ein verfassungsmäßiges Gesetz umstürzen will, von welchem, zumal wenn es im Sinne der Gesetzgebung von 1860 vervollständigt sein wird, die unendliche Mehrheit der Katholiken in Uebereinstimmung mit den andern Confessionen sich die segensreichsten Wirkungen für den Volksunterricht verspricht.

Es gilt mit einem Worte: uns öffentlich loszusagen von der Partei der Encyclica, und zu bezeugen, daß die Katholiken der wandernden Casinos nicht die katholische Kirche des badischen Landes bilden.

Aus diesen Gründen und zu diesem Zwecke fordern wir euch, katholische Mitbürger Mannheims und der Umgegend, dringend auf, an dem in unserer Stadt abzuhaltenden Casino Mann für Mann Theil zu nehmen und Zeugniß eurer Gesinnung abzulegen.

(Folgen die Unterschriften.)

Die Versammlung fand am 22. ds. statt und hatten sich hiezu etwa 3000 Bürger eingefunden, welche einstimmig eine Adresse an den Großherzog annahmen, in der die vollkommene Zustimmung der Bevölkerung mit den Regierungsbeschlüssen in der Schulfrage ausgedrückt wird. — Hr. Oberbürgermeister Achenbach leitete die Versammlung, welche eine denkwürdige für Mannheim bleiben wird.

Deutschland.

München. Dem Vernehmen nach liegt der auf vollste Gewerbefreiheit basirte Gewerbe-Gesetzentwurf nunmehr im Handelsministerium fertig vor und soll nur noch einer Revision durch eine Ministerialkommission unterstellt werden, ehe er dem übrigen gesetzlichen Geschäftsgange vor Vorlage an die Kammern übergeben wird.

Frankfurt. Die geschäftsleitende Kommission des Sechs- und dreißiger-Ausschusses hat zur Unterstützung der in Folge der Kriegsereignisse noch in großer Noth befindlichen Bewohner der Stadt Sonderburg und Umgebung (deren Habe bekanntlich größtentheils verbrannte) neuerdings 28,000 fl. bewilligt, womit die Gesammtgabe des Ausschusses auf die Summe von 100,000 fl. gebracht ist.

Dem „Westph. Merk." zufolge soll die Regierung jetzt mit dem heiligen Stuhle in Betreff des päpstlichen Kammerherrn, Fürsten von Hohenlohe in Rom, — als künftigen Erzbischofs von Köln unterhandeln.

Schweiz.

Bern, 22. Febr. Der Bundesrath hat seinem Gesandten in Wien Weisung wegen des Paßvisums für die polnischen Flüchtlinge ertheilt und die bayerische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß Polen ohne einen von der Gesandtschaft in Wien visirten Paß an der Grenze zurückgewiesen werden. Langiewicz ist frei und wird für die nächsten Tage erwartet. Rußland verweigert den Beitritt zur Genfer Konvention, weil seine eigene Militärverwaltung genügende Vorsorge für die Verwundeten im Krieg treffe.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Die Zurückziehung der französischen Besatzung in Rom wird partienweise in 5 Terminen erfolgen; die erste Abtheilung dürfte bereits Ende März Rom verlassen.

Griechenland.

Athen. Der französische Gesandte hat eine Note überreicht, in welcher derselbe die Schuld Griechenlands an Bayern, die im Jahre 1837 contrahirt worden ist, und ebenso auch die Reklamationen, welche König Otto für Entschädigung seines Palastes in Athen erhoben, unter seine spezielle Protektion genommen hat.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 23. Febr. Die „Pfälzer Zeitung" bringt in ihrer gestrigen Nummer folgenden Artikel, welcher ihr sehr wahrscheinlich von dem bekannten Correspondenten des „Christlichen Pilgers" hier zuging:

„Aus Kaiserslautern, 21. Febr., wird uns geschrieben: Die über die Todesursache des 9½jährigen Knaben Martin von hier umfangreich gepflogene gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß an all den durch ein hiesiges Blatt verbreiteten abenteuerlichen Gerüchten auch nicht ein wahres Wort gewesen, daß der Knabe weder wegen Nichtbesuchs der Kirche, noch wegen einer Katechismus-Lection bestraft wurde, und daß nicht nur keine Mißhandlung desselben, sondern auch nicht eine entfernte Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes in der Schule vorgekommen ist; die Rathskammer des k. Bezirksgerichts dahier hat die Einstellung des Verfahrens verordnet. Der betr. Lehrer, welcher die Einleitung einer Calumnie-Klage gegen die Redaction des hiesigen „Wochenblattes" angezeigt hat, wird sich dieser Klage begeben, da er weiß, daß alle durch die Presse begangenen Vergehen nur durch das Schwurgericht abgeurtheilt werden können."

Wir überlassen es allen denen, die ein weiteres Interesse an der Sache haben und anderer Ansicht als jener Correspondent der „Pf. Ztg." sind, ihre Meinung kundzugeben.

§ (Eingel.) Kaiserslautern. Das hiesige k. Bezirksgericht als Zuchtpolizeigericht sprechend hat in seiner Sitzung vom 21. ds. Mts. den seit längerer Zeit hier weilenden französischen Sprachlehrer A. J. Glouz wegen grober Vergehen gegen die Sittlichkeit, — nachdem er seit drei Wochen provisorisch inhaftirt war — zu einer Gefängnißstrafe von acht Tagen verurtheilt. Es ist dies derselbe französische Herr, der vor einiger Zeit „Betrachtungen gegen das Leben Jesu von Renan" schrieb und dessen Fabrikat von der clericalen Partei in allen ultramontanen Blättern, namentlich im „Christlichen Pilger" so warm empfohlen wurde. Gewiß ein überraschendes Schlaglicht zur Beleuchtung der sogenannten „frommen Clique."

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 22. Febr. In der heutigen Ziehung 5. Classe der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 27381 25000 fl., Nr. 5054 10000 fl., Nr. 4600 3000 fl., Nr. 12456 2000 fl., Nr. 1993 und 17832 jede 1000 fl.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 1. März in Oberohmbach
" am 7. " in Konken.
" am 7. " in Albessen.
" am 8. " in Langenbach.
" am 14. " in Langenberg.
" am 10. und 15. März in Neulauterbach.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 23. Febr. pr. Ctr. Waizen 4 fl. 48 kr., Korn 3 fl. 45 kr., Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 30 kr. Hafer 3 fl. 56 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 23. Februar.

Pistolen . . . fl.	9 40-41	Russische Imperiales	9 41½-42½
ditto Preußische .	9 54½-55½	5-Frankenthaler .	— —
Holl. 10-fl.-Stücke .	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein .	1 44½-45
Ducaten	5 33-34	Sächs. ditto . .	—
20-Francsstücke .	9 26½-27½	Dollars in Gold .	2 26-27
Engl. Souverains .	11 49-51	Gold pr. Pfd. fein .	806-811

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung

aus Staatswaldungen des Reviers Waldleiningen.

Donnerstag, den 9. März 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume,

Schlag Wassersteinerberg, Abtheil. 1, Karlsdelle.

79 eichene Stämme 4. und 5. Cl.
1026 kieferne Stämme 2., 3. und 4. Cl.
87 " Klötze 3. und 4. Cl.
21 eichene Wagnerstangen 3. Cl.

Das kieferne Stammholz ist von vorzüglicher Länge und zu größern Bauten geeignet.

Kaiserslautern, den 20. Februar 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Heiligenmoschel.

Holzversteigerung.

Die auf den 1. März l. J. angesetzte Holzversteigerung kann an diesem Tage eingetretener Hindernisse wegen nicht sein. Sie wird deßhalb auf den

4. März um halb 1 Uhr des Mittags, festgesetzt.

Heiligenmoschel, den 22. Febr. 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Rahm

Holzversteigerung.

Samstag, den 4. März 1865, Nachmittags 3 Uhr, auf der Lampertsmühle bei Erfenbach, läßt die Baumwollspinnerei-Gesellschaft Kaiserslautern

2000 kieferne Wellen mit Prügeln,
9½ Klafter kiefernes Prügelholz,
1375 Bohnenstangen und
75 Gartenstangen,

versteigern.

Otterberg, den 23. Februar 1865.
Schmidt, k. Notär.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten.

August Schlosser,
Stuhlmacher.
46,7,9)



Fastnacht Dienstag, den 28. ds.,
findet in dem Saale von
Carl Krafft

Tanzbelustigung

statt. — Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entrée 24 kr.

Buchel-Oel

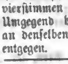
reinschmeckend, per Schoppen 24 kr.
47,8,50) bei **J. Jung**

Das Logis im 2ten Stocke meines Wohnhauses an der Eisenbahnstraße ist zu vermiethen.
47,52) **J. Korn.**

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Klaviermacher **Leitner** aus **Neustadt** ist im Laufe der nächsten Woche mit Klavierstimmen und Reparaturen hier und Umgegend beschäftigt; gefällige Aufträge an denselben nimmt die Redaction ds. Bl. entgegen. (47,9



Johannes Schultheis, Ackersmann in Nußbach, hat zwei schöne braune Zugpferde, 2½jährig, zu verkaufen.

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist wieder eingetroffen bei
47,9) **J. Jung.**

Feinstes Buchelöl

46,47) bei **H. Heuschkel**, Wwe.

Ein Mädchen vom Lande

wird als Kindermädchen gesucht. — Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Großherz. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 26. Februar 1865.

Der Wildschütz

oder

Die Stimme der Natur.

Komische Oper in 3 Akten nach einem Lustspiel von Kotzebue frei bearbeitet. Musik von A. Lortzing. — Anfang 6 Uhr.

Montag, den 27. Februar 1865,
Vormittags halb 11 Uhr, zum ersten Male:

Schneewittchen und die Zwerge.

Eine Komödie für Kinder in 5 Bildern, von C. A. Görner. Musik von Hetsch.
Hierauf zum ersten Male wiederholt:

„Rübezahl."

Komische Operette in 1 Akt, nach einem schlesischen Volksmärchen frei bearbeitet von O. Jansen. Musik von Conradi.

Dienstag, den 28. Februar 1865,

Großer Maskenball,

in den vereinigten Localen der Hofbühne, des Theater- und Concert-Saales. Anfang Abends 7 Uhr. Ende Morgens 5 Uhr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 48. Samstag, den 25. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 24. Febr. Bis jetzt behauptet Napoleon III. wirklich nach Außen eine Machtstellung, daß er mit Recht sagen darf, er habe seinem Volke den im Jahre 1815 eingebüßten Rang wieder verschafft.

Hiefür aber entzog er der „großen Nation" jede Befugniß, seine Regierung irgendwie zu controlliren. Er gab ihr eine Scheinverfassung, die aller Bürgschaften einer wahren Volksvertretung baar ist. Die Macht behielt er für sich allein und ließ dem Volke nur die Befriedigung seiner Eitelkeit. Für Verkümmerung der Freiheit sollte es durch die Glorie entschädigt werden.

Also die gleiche innere und auswärtige Politik, wie sie der kaiserliche Oheim einst verfolgt hat.

Es ist nun selbstverständlich, daß der Alleinherrscher von Frankreich durch seine Taktik immer mehr in das Verhältniß eines Mannes gerieth, dem man allgemein mißtraut. Bis jetzt gelang es ihm wohl, einer Coalition zu entgehen, denn er wußte gar vortrefflich bei jedem einzelnen Staate die kranke Seite herauszufinden, an der man ihn nöthigenfalls packen kann. Ob ihm sein Glücksstern in dieser Richtung treu bleiben wird, muß die Zukunft lehren.

Ganz anders verhält es sich jedoch mit der Stimmung im Innern. Hier offenbart sich seit einiger Zeit eine Gährung, deren bedenklicher Charakter nicht in Abrede zu stellen ist. Das Volk scheint seiner immerwährenden Bevogtung müde zu sein und endlich nach freien Institutionen zu verlangen, für die wenigstens ein großer Theil der Franzosen den Nimbus eines eitlen und kostspieligen Ruhmes gerne aufopfern würde. Das Nationalgefühl sieht die Ehre Frankreichs wiederhergestellt und sehnt sich nunmehr nach Bürgschaften, auf welchen eine erfolgreiche und segenbringende Vertretung des Landes beruhen soll.

Und wir sind überzeugt, daß dieses Verlangen des französischen Volkes nach freisinnigen Reformen schon einen Aufschwung genommen hat, der sich kaum mehr von blauen Dünsten aus der kaiserlichen Küche einschüchtern lassen wird. Ein Beleg hiefür ist der steigende Zuwachs der parlamentarischen Opposition — selbst aus Wahlbezirken, die bisher regierungsfreundlich gesinnt waren. Will Napoleon III. dieser Mahnung an ein kluges Einlenken nicht Rechnung tragen, so dürfte er in Bälde erfahren, daß die Gesetze der natürlichen Rückwirkung sich ewig wiederholen und die Macht einzelner Sterblicher gegen Ansprüche, welche die öffentliche Meinung genehmigt hat, nichts ausrichten kann. Mit andern Worten: will er sein System der Willkür nicht aufgeben, so wird es eines Tages die Revolution wegfegen und seinem Hause das Loos der vertriebenen Bourbonen und Orleanisten bereiten.

Ludwigshafen, 24. Febr. Die große Mannheimer Volksversammlung vom 22. l. M. gegen das wandernde Casino hat ihre gewaltige Wirkung nicht verfehlt. Als die auswärtigen Casinoleute in Masse trotz dem Verbote zu der auf gestern angesagten Versammlung erschienen, wurden sie vom Volke unter äußerst tumultuarischen, von Mißhandlungen aller Art und sogar von Verwundungen begleiteten Scenen empfangen, auseinandergejagt und unter großem Scandal hierher getrieben. Sie wollten im Dauth'schen Saale dahier ihre Versammlung abhalten; allein die hiesige Polizeibehörde hat auf Grund des Vereinsgesetzes von 1850 dieselbe untersagt und dabei ganz correct gehandelt. Nach jenem Gesetze darf nämlich von bayerischen Staatsangehörigen eine öffentliche Versammlung nur unter der Bedingung abgehalten werden, wenn davon der betreffenden Polizeibehörde rechtzeitig, 24 Stunden vorher, die Anzeige gemacht worden ist. Die Furcht vor der Mannheimer Lynchjustiz war bei manchen Casinomännern so groß, daß sie die Rückreise in ihre Heimath durch die Pfalz machten. (Pf. K.)

München, 23. Febr. Se. Maj. der König ist von dem Unwohlsein wieder vollkommen hergestellt.

* Dem württembergischen Ministerium, welches sich theils in der Schulfrage, theils bezüglich der Anerkennung des italienischen Königreiches so gut conservativ geäußert hat, wird die zweifelhafte Ehre zu Theil, von dem ultramontanen „Beobachter" als Musterregierung gepriesen zu werden. — Dasselbe kann stolz darauf sein und wir bedauern, wenn es mit dieser Clique Hand in Hand geht! —

Berlin, 22. Febr. Nach der „Provinzialkorrespondenz" wird Preußen seine Forderungen bezüglich der schleswig-holstein'schen Frage vermuthlich im Laufe der nächsten Woche der österreichischen Regierung mittheilen. Die Nachricht, daß Preußen zuvor schleswig-holstein'sche Notabeln über einzelne Bedingungen hören wolle, beruhe auf Irrthum. Die Bevölkerung in ihrer berechtigten Vertretung zu hören, dazu sei jetzt kein Anlaß, da es sich lediglich um Feststellung von Bedingungen handele, ohne deren rückhaltslose unbedingte Anerkennung und Ausführung kein Souverän in den Herzogthümern endgiltig eingesetzt werden könne. Die Zeitungsnachrichten über den Inhalt der bevorstehenden preußischen Mittheilung nach Wien, sowie über bereits darüber gemachte Aeußerungen des Wiener Kabinets seien falsch.

Berlin. Zwischenhändler sind für den Verkauf der schlesischen Herrschaft Dolzig (dem Herzog von Augustenburg gehörig) thätig.

* Die „Kreuzztg." will wissen, der Papst habe den von dem k. preußischen Gesandten, Baron v. Arnim, vorgeschlagenen Candidaten für den erzbischöflichen Stuhl in Köln angenommen und derselbe werde im nächsten Consistorium ernannt.

Professor Maschka in Prag hat auf ergangene Einladung ein Gutachten über den Tod der Agnes Sander in Glogau abgegeben. Auf Grundlage des ihm zugekommenen Obduktions-Berichtes schließt Professor Maschka, wie er am 18. ds. in einem im Carolinum gehaltenen Vortrag ausführlich motivirte, eine Vergiftung durch Einathmung von Kohlendampf aus und nimmt als Ursache des Todes entweder eine mechanische Erstickung oder Vergiftung durch den Genuß des Weines an; wahrscheinlich sei es aber, daß Agnes Sander in Folge großer Aufregung an akuter Lungenlähmung plötzlich verschieden sei.

* In **Wien** ist der Primas von Ungarn angekommen, um bei dem Kaiser die Begnadigung des zu langwieriger Kerkerhaft verurtheilten Almasy und Genossen zu erbitten.

* Der „Verein der österreichischen Industriellen" hat ein „Jahrbuch für Industrie und Handel in Oesterreich" veröffentlicht, welchem wir folgende sehr treffende Stelle entnehmen: „Gebt uns billigen Credit, ordnet die Staatsfinanzen, damit nicht Staatsanlehen mit Zinsen die kein reeller Geschäftsmann, ohne ruinirt zu werden, bezahlen könnte, jeden ersparten Kreuzer absorbiren und der Volkswirthschaft entziehen; gebt uns wohlfeilere und tüchtigere Arbeitskräfte durch Abkürzung der Militärdienstzeit, laßt den Consum steigen wie in andern Ländern, hebt und verbessert vor Allem den Unterricht der Jugend, so daß wir erfreuliche Zustände der geistigen Kultur erhalten: dann seien auch wir Freihändler."

Triest, 24. Febr. Die heute eingetroffene Levantpost bringt Berichte aus Athen, nach welchen namentlich auf den Jonischen Inseln steigende Unzufriedenheit herrscht. Der Minister des Innern ist dahin abgereist. Von einer Abreise des Grafen v. Sponeck verlautet nichts. Die Mutter des Königs wird nächstens erwartet.

Die gemeldeten Vorgänge in Padua betrafen keineswegs einen Studentencravall gegen einen neuberufenen Professor, sondern es handelte sich um Werbungen für einen neuen Aufstand. Die Organisation war bereits so weit vorgeschritten, daß die Cadres für Offiziere und Unteroffiziere — die ersteren aus Studenten, die letzteren aus Arbeitern — in der Bildung begriffen waren. Die Verhafteten sollen bereits umfassende Geständnisse abgelegt haben.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Nach der „Patrie" ist die Antwort des Cardinals Antonelli auf die Note des Hrn. Drouyn de L'huis vom 8. Februar hier eingetroffen. Dieselbe soll der französischen Regierung vollständige Befriedigung gewähren. — Die Gesandten der Republik Uruguay sind hier angekommen, um die Vermittlung Napoleon's III. in ihrem Streite mit Brasilien anzurufen.

* Das kürzlich aus Frankreich ausgelaufene conföderirte Kaperschiff „Olinde" soll von den unionistischen Kriegsschiffen „Niagara" und „Sacramento" in einem spanischen Hafen eingeschlossen und gleichsam blokirt sein.

Großbritannien.

In England wie im britischen Nordamerika scheint man sich ernstlich auf die Möglichkeit eines etwas näheren oder entfernten Kampfes mit der Union gefaßt zu machen. Die Vorlage des Earl Grey im Oberhause geht nicht blos dahin, daß die Festungswerke von Quebec verbessert und daß neue Forts bei Montreal und im westlichen Canada angelegt werden sollen, sondern sie bezweckt noch weiter, Maßregeln zu treffen, um in Canada 88,000 Mann Milizen ausheben zu können.

Italien.

Turin. Der König streut feurige Kohlen auf die Häupter der Turiner. Er hat 20,000 Francs zur Errichtung von Arbeiterwohnungen in Turin aus seinem Privatschatze ausgeworfen. — Eine große Versammlung in Ancona hat sich für Einziehung der päpstlichen Güter, Aufhebung der päpstlichen Orden und Abschaffung der Todesstrafe ausgesprochen.

* Die Beamten der italienischen Kammer und des Senats haben Befehl erhalten, sich am 1. Mai zu Florenz einzufinden.

Rom, 19. Febr. Das geheime Consistorium ist bis zum März verschoben worden. Die Allocution des Papstes wird neuerdings Beschwerde gegen die Katholiken-Verfolgung in Polen erheben.

* Der Aetna hat bereits die Gebiete von Linguaglossa und Piedimonte verheert. Die Lava schiebt sich mit einer Schnelligkeit von 3 Meter in der Stunde weiter.

Spanien.

* Aus **Madrid** kommt die Nachricht, der Finanzminister werde das Budget der verschiedenen Ministerien einer Prüfung unterwerfen, um bedeutende Ersparnisse zu machen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 23. Febr. Das „Journal de St. Petersbourg" dementirt die Angaben der letzten Bombaydepesche: Seit 1858 sei kein russischer Gesandter in Bukhara; Daschkend sei nicht im russischen Besitz, daher auch für die Regierung keine Möglichkeit, daselbst Steuern zu erheben; die Nachricht vom Bau einer Straße nach Bukhara sei unrichtig.

Petersburg, 23. Febr. Rußland als Schutzmacht hat den Antrag der Türkei auf Amnestirung der im Jahre 1860 in Folge der syrischen Christenmetzlei Verurtheilten abschläglich beantwortet. Der russische Consul in Tshugutshak meldet unterm 15. Januar den Ausbruch eines Aufstandes der Dunganen gegen die Mandshuren.

* Die russische Regierung hat die Absicht, die Hauptstadt Polens zu verlegen und Warschau nur noch als Hauptwaffenplatz beizubehalten.

Griechenland.

* Der König von Griechenland hat nun die Mitglieder des Staatsraths ernannt, unter ihnen vier Jonier.

Türkei.

Konstantinopel. Die Dienstzeit in der Armee soll von 5 auf 3, in der Flotte von 7 auf 5 herabgesetzt werden. Die Flottenfrage soll nach der demnächst bevorstehenden Rückkehr Osmani Paschas entschieden werden. — Aus Djeddah wird unterm 25. Dezember berichtet: König Theodor hat die von der britischen Regierung gesendeten Bevollmächtigten festnehmen und den Consul Cameron in schwere Eisen legen lassen.

Amerika.

New-York, 11. Febr. Der Senat der Südstaaten verwarf mit großer Majorität den Vorschlag, 200,000 Neger in die Armee einzureihen. General Thomas marschirt angeblich gegen Mobile.

Wir lesen im Citybericht der „Times": „Auf eine von den ersten Häusern der City, darunter Rothschild, Huth und Baring an die Regierung gerichtete Beschwerde über das gewaltsame Eingreifen des Marschals Bazaine in ihre Handelsverhältnisse in Mexico, hat Graf Russel geantwortet, er habe von der französischen Regierung darüber Auskunft verlangt, diese habe aber noch keinen weiteren Bericht, als daß ein Geldtransport unter Escorte von Zuaven in Tampico angekommen sei, wohin der Marschall einen Dampfer beordert hatte; von einem Protest der englischen Kaufleute habe er nichts erwähnt. Die Regierung habe nun dem Gesandten in Mexico die Weisung gegeben, darauf zu achten, daß Geldtransporte nicht ferner den für sie bestimmten Schiffen entzogen werden, und die französische Regierung ersucht, dem Marschall Instructionen zu senden, daß er sich dabei nicht einzumischen habe." — Hieraus würde also erhellen, daß Marschall Bazaine aus Mexico kein Geld herausläßt, welches einen andern Bestimmungsort als Frankreich hat.

* Briefe aus Lima besagen, daß man noch nicht wisse, ob die zwischen dem General Vivanco und dem Admiral Parja auf den Chinchasinseln angeknüpften Unterhandlungen zum Ziele geführt hätten.

Vermischte Nachrichten.

§ **Kaiserslautern.** Von befreundeter Seite wird uns soeben die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß Hr. **Kolb** aus Frankfurt a/M. am kommenden 12. März, in dem hiesigen literarisch-wissenschaftlichen Vereine, einen Vortrag über „Statistik" halten wird. Zu diesem Vortrag werden, gleichwie zu dem des Hrn. Prof. **Neumayer** die Familien der Mitglieder des Vereins, sowie die Mitglieder des Casino's, das dem Verein in so liberaler Weise die nöthigen Localitäten zur Verfügung stellte, Zutritt haben. Hr. Kolb ist in den weitesten Kreisen als einer der tüchtigsten Statistiker bekannt, und steht den Vereinsmitgliedern dieses die geistigen Interessen unserer Vaterstadt anregenden und pflegenden Vereins, durch das hochzuschätzende Anerbieten dieses Mannes der Wissenschaft, wieder ein genußreicher Abend in Aussicht. Bei dieser Gelegenheit machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß die nächste ordentliche Sitzung des Vereins Donnerstag den 2. März stattfindet und dieselbe durch einen Vortrag „über das Auge und das Sehen" eingeleitet wird.

— **Hannover**, 24. Febr. In **Braunschweig** ist gestern Nacht das herzogliche Schloß bis auf den linken Flügel abgebrannt.

— Ein scandalöser Vorfall, dessen Schauplatz das Caffee Voltaire in Paris war, und wobei der polnische Revolutionsgeneral Mieroslawski eine höchst wichtige Rolle spielte, hat die polnische Emigration daselbst in eine nicht geringe Aufregung versetzt. Der ehemalige „Organisator" bewarb sich, ungeachtet seines vorgerückten Alters um die Hand einer reichen Wittwe. Die Söhne derselben widersetzten sich jedoch diesem Vorhaben, und forderten den Bewerber zum Zweikampf. Mieroslawski fand sich zum Rendezvous nicht ein. Als er kurz darauf sich im bezeichneten Caffeehause sehen ließ, wurde er in Gegenwart des Publikums von den Brüdern Marchwinski geohrfeigt.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) **Anfrage:** Ist es wirklich wahr, was allgemein erzählt wird, daß gestern auf der Fackelrondell dahier ein älterer Herr, welcher im Koth stecken blieb, mit Seilen vom Frenkel'schen Wohnhause aus herausgezogen werden mußte?

* Schiffsbericht

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, 22. Febr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „America," Capt. H. Wessels, welches am 11. Februar New-York verließ, traf nach einer Reise von 10 Tagen heute 5 Uhr Nachmittags in Cowes ein und setzte um 7 Uhr nach Landung der Post, Contanten und Passagiere die Reise nach der Weser fort. Die „America" bringt 95,000 Dollars Contanten, volle Ladung und 247 Passagiere, beide Cajüten sind nahezu besetzt.

* Produktenbörse.

Mannheim, 23. Febr. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 10 kr. **Roggen**, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 10 kr. **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 50 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. **Kohlreps**, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. hierländischer 20 fl. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 13 fl. 30 kr. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 10—15 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. **Kleesaamen**, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 33—38 fl. **Oel**, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 30 kr **Mehl**, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35 fl. — kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30—45 kr. B.

Mainz, 24. Febr. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 8 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 32 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 20 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 28 kr. Spelz 120 Pfd. — f. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 24. Februar.

Pistolen . . .	fl.	9 40-41	Russische Imperiales		9 41½-42½
ditto Preußische	„	9 54½-55½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 45½-46½	Pr. Caff.-Schein	„	1 44½-45
Ducaten . . .	„	5 33-34	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 26½-27½	Dollars in Gold	„	2 26-27
Engl. Souverains	„	11 49-51	Gold pr. Pfd. fein	„	806-811

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 11. März 1865, Morgens präcis 10 Uhr, auf dem Lichtenbruch.

Revier Hoheneecken.

Schläge Haderwald, Einsiedlerköpfe und zufällige Ergebnisse.

201 eichen Stammholz 2., 3., 4. und 5. Classe.
19 kiefern Stammholz.
88 buchen „ 1. und 2. Cl.
25 eichene, buchene und birkene Wagnerstangen.
6½ Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Classe.
35¾ „ eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig.

Kaiserslautern, den 24. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt
48,52,8) J. Gelbert.

Ackerversteigerung.

Montag, den 27. Februar 1865, Nachmittags 3½ Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von August Lieberich, unmittelbar nach der Giersen'schen Versteigerung, läßt Herr Joseph Groell, Blechschmied dahier, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1908. — 87 Dezimalen Acker im Büchenloch, Bann Kaiserslautern, neben Wittwe Kiefhaber und Wittwe Diehl.

Kaiserslautern, den 12. Februar 1865.
38,42,8) Jlgen, k. Notär.

Licitation.

Montag, den 27. Februar 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von August Lieberich, werden auf Anstehen der Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Tagners Theodor Giersen, der Abtheilung wegen in Eigenthum versteigert:

Bann Kaiserslautern.

1) 91⁶/₁₀ Dezimalen Acker am Galgenberg, neben Wittwe Sachs und Johannes Naßhan.
2) 38⁷/₁₀ Dezimalen Acker in der Kottengewann, neben Weg und Anstößer.
3) 71⁹/₁₀ Dezimalen Acker im Büchenloch, neben Georg Hecker und Martin Schäfer.
4) 50 Dezimalen Acker im Pfeifferthälchen, neben Peter Zundel und Weg.
5) 75 Dezimalen Acker am Hoheneckerweg, neben Adam Kremp und Wittwe Geschwender; — frisch gedüngt und mit Korn besaamt.
6) 36 Dezimalen Acker am Lothringerfeld, neben Anstößer und Weg.

NB. Obiger in der Kottengewann gelegener Acker wird in 6 geeigneten Bauplätzen versteigert.

Kaiserslautern, den 6. Februar 1865.
36,42,8) Jlgen, k. Notär.

Bauplatzversteigerung.

Montag, den 27. l. Mts., bei August Lieberich hier, unmittelbar nach der Giersen'schen Versteigerung, läßt Georg Hoffmann, Maurer hier, auf Eigenthum versteigern:

8 Dezimalen Hausplatz auf dem Kotten, neben Heinrich Nett und Daniel Hoffmann.

Kaiserslautern, den 18. Februar 1865.
42,48) Jlgen, k. Notär.

Licitation.

Samstag, den 4. März 1865, Nachmittag 3 Uhr, dahier im Gasthause zur Blume, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Eheleute Carl Walz und Susanna Charlotte Lamb, nachbezeichnete, zum Nachlasse ihrer Eltern gehörende Liegenschaften Kaiserslauterer Bannes, der Abtheilung wegen auf Eigenthum versteigern:

1) ein in der Matzengasse dahier, neben Johann Werner und Wittwe Emig, auf einer Fläche von 13³/₁₀ Dezimalen stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Schopp und Hofraum.
2) Plan-Nummer 2260. — 53 Dezimalen Acker am Heilgenhäuschen, neben Bäcker Christmann.
3) Plan-Nummer 4011½. — 65 Dezimalen Wiese bei der Salingsmühle, neben Adam Wagner.
4) Plan-Nummer 1343. — 17 Dezimalen Garten an der Hochspeyererstraße, neben Weg.
5) Plan-Nummer 1337. — 24⁴/₁₀ Dezimalen Acker an der Hochspeyererstraße, neben Friedrich Raquet.
6) Plan-Nummer 1342. — 15 Dezimalen Acker allda, neben Weg und Friedrich Raquet.

Kaiserslautern, den 10. Februar 1865.
38,42,8) Gassert, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 6. März 1865, Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Kaiserslautern im Sterbhause in der Hochspeyererstraße, lassen die Kinder und Erben, der dahier verlebten Magdalene Fermier, geschiedene Ehefrau von Jakob Laubscher, unter andern folgende Mobilien versteigern:

1 Commode, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bänke, Bettung, Weißzeug, Getüch, 1 Kleiderschrank, Küchengeschirr, 1 Parthie Kartoffeln und sonstige Hausgeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 24. Februar 1865.
48,54) Jlgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 7. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Wohnung in der Fackelstraße, läßt die Wittwe des dahier verlebten Kupferschmieds Jacob Fritsch, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

Verschiedene Kupferwaaren, nämlich:
Bundformen, Bettflaschen, Pfannen, Bollen, Löffel, Kaffeehäfen, Förmchen, Branntweintrichter, Zotten, Theekessel, eine Anzahl Mannshemden und sonstige Hausgeräthschaften.

Kaiserslautern, den 12. Februar 1865.
42,8,54) Jlgen, k. Notär.

Ackerversteigerung.

Mittwoch, 15. März 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Lieberich, läßt Frau Wittwe Heinrich Hellriegel, auf eigen versteigern:

Plan-Nummer 3478. — 2 Tagwerk 37 Dezimalen Acker im Kendelgarten, neben Daubenhauer Petri und Schuhmacher Gebhard, entweder in 4 Abtheilungen oder im Ganzen.

Bei Mangel an Liebhabern auf Eigenthum, wird dieser Acker auf 4 Jahre verpachtet.

Kaiserslautern, 24. Februar 1865.
48,54,60) Böcking, k. Notär.

Münchener Knackwürste,
Frankfurter Bratwürste,
Marinirte Häringe,
Russische Sardinen,
Anchovis,
Geräucherten Lachs,
Caviar
48,9,0) bei **C. Hohle.**

Bekanntmachung.

Zur Erbauung
1) eines Inspectionsgebäudes mit Schichtmeisterwohnung,
2) eines Wohngebäudes für Schichtmeisterei-Beamten und
3) eines Oekonomiegebäudes, auf der Königlichen Steinkohlengrube Heinitz, sollen die nachstehend verzeichneten Arbeiten und Lieferungen am

Montag den 20. März d. J., von 10 Uhr Vormittags

ab in dem Hause des Gastwirths Hrn. Louis Jochum dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden.

A. Arbeiten.

			Thlr.	Sgr.	Pf.
1.	Erdarbeiten, zusammen veranschlagt zu		177	15	—
2.	Maurerarbeitslohn	„ „	2508	23	10
3.	Steinmetzarbeitslohn	„ „	293	10	—
4.	Zimmermannsarbeitslohn	„ „	962	24	9
5.	Dachdeckerarbeitslohn	„ „	155	14	2
6.	Tischlerarbeiten mit Material	„ „	1473	6	6
7.	Schlosserarbeiten	„ „ „ „	733	22	6
8.	Glaserarbeiten	„ „ „ „	344	1	—
9.	Tüncher- u. Anstreicharbeiten	„ „	384	21	7

B. Lieferungen.

1.	19¾	Schachtruthen Sandsteinmöllons,
2.	354¼	„ gewöhnliche Bruchsteine,
3.	90,000	Stück hartgebrannte Backsteine,
4.	880	Tonnen Kalk,
5.	923½	Kummen Sand,
6.	718	□-Fuß Sandsteinplatten,
7.	1425	Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
8.	193	„ besonders hart und kernhafte Hausteine,
9.	244	„ Eichenholz,
10.	3080	„ Tannenholz,
11.	7693	laufende Fuß tannene Latten,
12.	11⅔	Schachtruthen harte Pflastersteine und
13.	8000	Pfund Gußeisen.

Neunkirchen, den 21. Februar 1865.

Die königliche Schichtmeisterei,
46,8,50) **C. Fosth.**

... Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 49. Sonntag, den 26. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 23. Febr. Se. Maj. der König ist neuerdings von einer katarrhalischen Affection befallen, und es wurde deßhalb die auf heute angesetzte Festvorstellung im k. Hoftheater Nachmittags wieder abgesagt. Ernstlich ist das Unwohlsein Sr. Maj. durchaus nicht. — Auch Prinzessin Sophie ist, wie wir vernehmen, von einer leichten Indisposition befallen.

München, 19. Febr. Einen höchst peinlichen Eindruck macht es, daß vor Kurzem — wohl in Folge der famosen Bulle — der Pfarrer der Vorstadt Schwabing die katholischen Schulmädchen, welche einer protestantischen Mitschülerin das letzte Ehrengeleite zum Grabe gegeben hatten, wegen dieser Handlung empfindlich zurechtwies und sie in der Christenlehre aufforderte, von dieser ihrer Sünde den nächsten Sonntag sich durch die Beichte zu reinigen!!

Weimar, 23. Febr. Der Verwaltungsrath der deutschen Schillerstiftung hat auf Antrag des Vororts Weimar dem Hrn. Dr. Gutzkow und dessen Familie eine Pension von 500 Thlrn. jährlich bewilligt. Zugleich hat er die Zweigstiftungen Dresden und Wien ersucht, aus ihren Mitteln noch besondere Pensionen, jene von 500 Thlrn. und diese von 200 Thlrn. zu bewilligen; beide sind hierauf eingegangen, zunächst für ein Jahr.

Bremen, 21. Febr. Auf die Einladungen, welche an die Deutschen im Auslande zur Theilnahme an dem bevorstehenden zweiten Bundesschießen ergangen sind, haben zwei Deutsch-Amerikaner sich veranlaßt gesehen, eine specielle Antwort zu ertheilen. Der Eine ist der bekannte Karl Heinzen in Boston, der in seinem „Pionier“ sich bereit erklärt, zu erscheinen, jedoch nur unter der Bedingung, daß wir zuvor unsere Fürsten wegjagen, damit ihn nicht ein Polizist beim Kragen faßt. Merkwürdiger Weise sollen gerade wir Bremer die ersten sein, die sich von ihrem Fürsten befreien. Der andere ist Hr. Metzger, der in seiner „Freien Presse von Indiana“ in die Fußtapfen des Hrn. Heinzen tritt. Auch er stellt wohlgefällig seine göttliche „Grobheit“ in einen Gegensatz zu dem „Bediententon“ der europäischen Presse. — Die „Wes. Ztg.“ bemerkt dazu: „Wenn wir hiernach das Bedauern aussprechen müssen, auf dem Schützenfeste zwei Gäste weniger erwarten zu müssen, so finden wir einigen Ersatz in der Ueberzeugung, die wir aus diesen beiden Artikeln gewinnen, daß wir denn doch seit dem Jahre 1848 einige politische Fortschritte gemacht haben. Vor siebenzehn Jahren hätten solche hirnverbrannte Rodomontaden als die echte Sprache des freien Mannes betrachtet werden können; heute begnügt man sich die Achseln darüber zu zucken, daß ein Mohr eben nicht weiß zu waschen ist.

Die zweite Serie des Polenprozesses wird am 16. März d. J. eröffnet werden; bis jetzt umfaßt dieselbe 20 Angeklagte, darunter auch den in contumaciam zum Tode verurtheilten Gutsbesitzer v. Jaraczowski, welcher sich nachträglich gestellt hat.

Schweiz.

Genf, 22. Febr. Der Staatsrath hat der Budgetkommission offen erklärt, daß er nur auf dem Weg von Steuervermehrung das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen sich im Stande fühle. Somit ist die Finanzkunst Fazy's, der bis zum letzten Augenblick die Staatsschuld als imaginär dargestellt hat, förmlich desavouirt. Dieser erste Schritt zum Einlenken wird vom Journal begrüßt. Möchten die Genfer einsehen, daß in der Wiederherstellung der Finanzen ein Vereinigungspunkt aller guten Bürger zu finden ist, während das Verfassungsrevidiren nur Händel stiftet.

Frankreich.

* Die katholischen Eiferer in Frankreich sind wüthend gegen die holländische Regierung, die beabsichtigen soll, gegen die Kanonisirung der heiligen Märtyrer von Gorkum beim römischen Stuhle Protest einzulegen, indem jene eingebildeten katholischen Märtyrer, von denen so wunderliche, grauenhafte Abenteuer erzählt werden, einfach Soldaten des Herzogs von Alba gewesen sein sollen, die von den Truppen unter Wilhelm von Oranien ehrlich im Feld geschlagen wurden.

Großbritannien.

London, 22. Febr. Die „Times“ prophezeit heute in noch viel zuversichtlicherem Tone, als sie bisher gethan hat, den Untergang der bisherigen Unionsverfassung und eine centralisirte Regierung als beinahe unausbleibliche Folge der Fortdauer des amerikanischen Krieges. Die „Amerikaner,“ sagt sie, „haben der Union bereits die Freiheit geopfert und werden vielleicht in Kurzem finden, daß sie die Union einem Reiche zu opfern haben werden. Sie werden jene freie und freiwillige Union, welche ihre Väter gegründet haben und für welche ihre Väter gestorben sind, als Opfer darbringen müssen, um eine Macht auf den Thron zu heben, die sich um jeden Preis gegen jeden Angreifer halten und behaupten muß, gleichviel welche politische Verfassung sich am tauglichsten für diesen Zweck erweist.“

Italien.

Der Papst soll an den Kaiser Maximilian von Mexico geschrieben haben, um ihn zu beschwören, das Decret wegen Säcularisation der Kirchengüter zurückzunehmen. (Der neue Kaiser wird aber bei dem besten Willen diesem Verlangen nicht entsprechen können, da für ihn keine Peterspfennige erhoben werden, die ihn aus der finanziellen Verlegenheit retten können.)

Neapel. Die diesjährigen vulkanischen Erscheinungen im Süden Italiens drohend an Großartigkeit manche der frühern denkwürdigen Katastrophen erreichen zu wollen. Der mächtige Ausbruch des Aetna, die gesteigerte Thätigkeit des Stromboli und die gleichzeitige Eruption des Vesuv geben nicht nur Stoff zu den interessantesten wissenschaftlichen Beobachtungen, sondern erregen im Volk gerechte Besorgniß, da auch die erloschenen Vulkane der Capitanata und Basilikata Anzeichen einer erneuerten Thätigkeit bieten, und da in Calabrien fortwährend die Erde bebt und häufig gewaltig erschüttert wird. Der Ausbruch des Vesuv hat bis jetzt glücklicherweise nur die Neugierde einer schaulustigen Menge befriedigt, aber die Beobachtungen am Observatorium lassen Schlimmeres befürchten.

Portugal.

* Das portugiesische Ministerium brachte an die Cortes Vorlagen, wornach die freie Getreideeinfuhr gestattet und die beschränkenden Bestimmungen für fremde Fahrzeuge in der Durchschifffahrt beseitigt werden sollen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 15. Febr. Im Kaukasus hat, wie wir aus einer Reihe von Urtheilen des Höchstcommandirenden der kaukasischen Armee ersehen, in neuester Zeit eine großartige Truppenemeute im 58. Infanterieregimente stattgefunden, welche die Verurtheilung von beinahe einer ganzen Compagnie zur Folge hatte. — Mit dem Inslebenrufen von Schulen, in denen Bauernkinder zur Bekleidung von Gemeindeämtern herangebildet werden, glaubt die Regierung den unzähligen Uebelständen und Unzukömmlichkeiten abzuhelfen, welche die Schreibunkundigkeit und der niedere Bildungsgrad der Richter und sonstigen Gemeindebeamten alle Augenblicke herbeiführen mußten. Mit einer derartigen Vorbereitungsschule wurde in Wlodzimirz (Volhynien) der Anfang gemacht.

Amerika.

New-York. Nach den neuesten Berichten soll sich der Staat Delaware weigern, die Sklaven-Emancipation zu ratifiziren. Dagegen haben die Staaten Pennsylvanien, Missouri und Maine die Amendirung der Constitution angenommen.

— 10. Febr. Ein zahlreiches conföderirtes Corps, welches sich in Arkansas befindet, bereitet sich vor, in Tennessee einzufallen.

Hiezu eine Beilage.

— 11. Febr. Bei Branchville soll zwischen Sherman und dem General Hardee eine blutige Schlacht stattgefunden haben, worin Ersterer Sieger blieb. Einzelnheiten sind noch nicht bekannt. Das sämmtliche von Charleston nach Branchville gebrachte Geschütz nebst vielen Gefangenen soll den Bundestruppen in die Hände gefallen sein.

Im Staate Missouri hat der Beschluß wegen Abschaffung der Sklaverei namentlich unter der zahlreichen deutschen Bevölkerung (die wie wir wissen, seit langen Jahren für diesen Grundsatz kämpft) eine unbeschreibliche Freude hervorgebracht.

*** Produktenbörse.**

Worms, 24. Februar. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. bis 10 fl. 20 kr. Korn 7 fl. 10 bis 15 kr., Gerste braun 7 fl. bis 7 fl. 5 kr. helle 7 fl. 15 bis 20 kr. per 100 Kilo. Spelz 4 fl. 10 bis 25 kr. Hafer 4 fl. 30 bis 45 kr. per 00 Kilo. Mehl in der Partbie 8 fl. 30 — 40 kr. Blummehl 12 fl. Roggenvorschuß 8 fl. Roggenmehl 7 fl. per 70 Kilo. Rüböl 23 fl. 45 kr. bis 24 fl. Mohnöl 29 fl. 15 bis 30 kr. Leinöl 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. per 100 Pfd. Branntwein 22 fl. bis 15 kr. per 50 pCt. Trll. Repskuchen 70—82 fl. per Mille.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Spiegeln,** mit oder ohne Rahmen, **weißem,** sowie auch **farbigem Fensterglase, Braun- und Goldleisten,** sowie auch Glaser-Diamanten zu den billigsten Preisen.

3m,6m) **Karl Tascher.**

Logis-Anzeige.

Das jetzt noch von Herrn Aktuar Serini bewohnte Logis im zweiten Stocke des Hauses des Unterzeichneten ist anderweitig zu vermiethen.

43,6,9) L. Stang.

Zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat den obern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Dachzimmern, Keller und Speicher. Dasselbe kann bis Mai bezogen werden.

Jacob Schreiner, Schreiner,
43,6,9) wohnhaft an der Mainzerstraße.



Ein Flügel ist um billigen Preis zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl. (44,6,8

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen hiesiger Stadt als **Friseurin,** und verfertigt alle in das Friseurgeschäft einschlagenden Arbeiten und bittet um geneigten Zuspruch.

Meine Wohnung ist bei Hrn. C. Marhoffer, Brückengasse, nahe der Fruchthalle.

46,49) Magdalene Spindler.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei
6m.) **Peter Kafitz** (Schneidergasse.)



Bildhauerarbeiten

in Marmor und Stein sind vorräthig, und werden nach Zeichnung billig geliefert von

J. Menges
3mjS) in Kaiserslautern.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) **Geschw. Spross.**

Verwalterstelle
gesucht.

Ein junger erfahrener Mann, ohne Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine dauernde Stelle als Verwalter in einer großen Oekonomie. Derselbe kann sogleich eintreten. Näheres zu erfahren auf frankirte Anfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Eine frische Sendung
Oelkuchen
ist wieder eingetroffen bei
47,9) **J. Jung.**

H. Tascher in Kaiserslautern

bringt sein Lager von selbstgefertigten *Sophas, Armstühlen, Stühlen, Spring- und Haarmatratzen, vollständigen fertigen Betten.*

Ferner sein Lager in *Möbel- und Vorhangstoffen, Rouleaux und Bronceverzierung, Bett- und Sophavorlagen* in Wolle und Plüsch in allen Größen, *Bodenteppichen, Bettfedern und Flaumen, Rosshaaren, Seegras etc* in empfehlende Erinnerung. (63 6jM.

Unser gut assortirtes Lager von

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweinen,
sowie auch
Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeira-, Roussillon-, Muscat-Frontignac-, Assmannshäuser-, Gräfenhäuser-, Ingelheimer- und Champagner

halten bestens empfohlen

GEBR. ALTSCHÜLER.
Kaiserslautern.

Flaschen werden à 6 kr. wieder zurückgenommen.

!! Geschäfts-Eröffnung !!
von
L. Presser in Kaiserslautern.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich in hiesiger Stadt ein

Herren-Kleider-Lager

errichtet habe, und bin durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, sobillig zu verkaufen, daß es sich gewiß für jeder Mann lohnen wird, mich mit einem Besuche zu beehren.

Ich verkaufe zu folgenden billigen Preisen:

Arbeitshosen in guter Qualität	2 fl.	— kr.	—	3 fl.
Tuchhosen	5 fl.	— kr.	—	8 fl.
Bucksing-Hosen	6 fl.	— kr.	—	11 fl.
Westen	1 fl.	18 kr.	—	5 fl.
Joppen	6 fl.	— kr.	—	9 fl.
Schützen-Joppen	8 fl.	— kr.	—	14 fl.
Tuchröcke	12 fl.	— kr.	—	20 fl.
Ueberzieher, Paletots und Jaquets	10 fl.	— kr.	—	20 fl.

Alles in den neuesten Façons.

Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maas angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeiten garantirt.

Für die Magdeburger
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
werden Versicherungen aufgenommen durch den Agenten
a4W 125) **C. N. Thomas.**

Der durch seine vortrefflichen Eigenschaften bei Hals- und Brustkrankheiten, wirklich zur Berühmtheit gelangte und von dem königl. Obermedicinal-Ausschuß in München begutachtete:

Weiße Kräuter-Brust-Syrup

allein ächt fabricirt von
F. W. BOCKIUS* in *Otterberg,
ist von einem hohen königl. Ministerium des Innern und des Handes zum freien Verkaufe erlaubt, und ächt zu haben in Kaiserslautern bei

C. Heußer und H. Henschkel Wwe.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 50. Dienstag, den 28. Februar 1865. **63. Jahrg.**

Das Coalitionsrecht der Arbeiter.

Fabrikarbeiter und Gesellen suchen zuweilen eine Erhöhung ihres Lohns, eine Herabsetzung der Arbeitszeit oder ähnliche Zugeständnisse dadurch zu erzwingen, daß sie sich zur Einstellung der Arbeit verabreden. Ebenso geschieht es, daß Gewerbsmeister und Fabrikbesitzer übereinkommen, jeden Arbeiter zu entlassen, welcher auf die zwischen ihnen vereinbarte Herabsetzung des Lohns oder ähnlichen Bedingungen nicht eingehen will. Die großen englischen Arbeitseinstellungen sind bekannt genug, in Deutschland hat die Gesetzgebung dieses „Coalitionsrecht" häufig nicht anerkannt, sondern diejenigen, die solche Verabredungen treffen, mit Strafe bedroht. Ein von der Fortschrittspartei des preußischen Abgeordnetenhauses ausgegangener Antrag auf Abschaffung der Strafbestimmungen, die auch in Preußen bestehen, hat vor Kurzem interessante Verhandlungen hervorgerufen und es wird bei diesem Anlaß bayerischen Lesern erwünscht sein, einen Blick auf die einheimische Gesetzgebung zu werfen.

Das Coalitionsrecht war auch in Bayern, durch die ältere Strafgesetzgebung wesentlichen Beschränkungen unterworfen und der in den fünfziger Jahren den Kammern vorgelegte Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches erweiterte diese Beschränkung zu einem vollständigen Verbot, dessen Uebertretung wie in Preußen mit Gefängnißstrafe bis zur Dauer eines Jahres bedroht war. Allein im Gesetzgebungsausschusse der Abgeordnetenkammer stellte Dr. Weis — es war das Jahr 1857 — den Antrag, dieses Verbot zu streichen, die große Mehrheit der Mitglieder trat ihm bei. Es wurden folgende Erwägungen geltend gemacht: in die Bestimmung der Arbeitslöhne sich einzumischen, ist die Gesetzgebung nicht berufen, und wenn eine solche Bestimmung durch gemeinschaftliche Verabredung Mehrerer herbeigeführt wird, so liegt darin kein Unrecht, das der Staat bestrafen dürfte. Den Fabrikanten und Meistern, wie den Arbeitern muß es freigestellt sein zu versuchen, ob sie Arbeiter finden, die sich mit geringerm Lohn begnügen oder Arbeitgeber höhern Lohn bewilligen. Die Streichung der Lohnsätze, soweit der Meister und Fabrikant dabei bestehen kann, liegt im öffentlichen Interesse, weil das Schicksal einer wichtigen Volksklasse dadurch verbessert wird; überspannte Forderungen durchzusetzen, wird den Arbeitern ohnehin nicht gelingen, weil sich in diesem Fall bald andere bereit finden, gegen billigen Lohn an ihre Stelle zu treten; zur Einschreitung gegen tumultuarische Vorgänge, die sich an eine Arbeitseinstellung knüpfen können, bietet das Gesetz die erforderlichen Mittel.

Auch bei der wiederholten Berathung im Jahre 1860 hielt die Mehrheit des Ausschusses ihre Ansicht aufrecht und das mit dem Monat Juli 1862 in Wirksamkeit getretene Strafgesetzbuch enthält keine Bestimmung, durch welche das Coalitionsrecht der Arbeiter und Arbeitgeber beschränkt wäre. Dagegen ist der Versuch, durch Drohung oder Gewaltanwendung Andere zum Anschluß an solche Verabredungen zu nöthigen, allerdings, nach den allgemeinen Vorschriften der Artikel 304, 305 strafbar. In beiden Beziehungen wird man die Grundsätze des Strafgesetzbuches billigen müssen: es schützt die persönliche Freiheit und läßt dem natürlichen rechtmäßigen Kampf der Interessen seinen ungehemmten Lauf. Man darf jedoch nicht vergessen, daß die Arbeitseinstellung eine zweischneidige Waffe ist, deren unbesonnener Gebrauch schon über große Arbeiterbevölkerungen Unheil gebracht hat; sie züchtigt diejenigen, die mit ihrer Hülfe unvernünftige oder ungerechte Forderungen durchsetzen wollen.

Deutschland.

München, 24. Febr. Sicherem Vernehmen zufolge hat Se. Maj. der König Befehl gegeben zur Ausarbeitung eines Statutentwurfes für ein Dienstehrenzeichen, das gleichmäßig für Offiziere und Soldaten der Armee bestimmt ist und in einer Medaille, die nach 24 Dienstjahren in Bronce und nach 40 Dienstjahren in Silber verliehen zu werden bestimmt ist, bestehen soll.

— Die königliche Entschließung über die Einberufung des Landtags lautet: „Ludwig II. von Gottes Gnaden König von Bayern &c. &c. Wir haben beschlossen, den Landtag, dessen Versammlung durch Verfügung Unseres in Gott ruhenden Königlichen Vaters vom 26. September 1863 bis auf Weiteres vertagt worden ist, zur Fortsetzung seiner Arbeiten auf Montag den 27. März 1865 einzuberufen. Wir befehlen demnach Unseren Regierungen, K. d. J., alle in die zweite Kammer aus ihrem Kreise berufenen Abgeordneten sofort unter abschriftlicher Mittheilung dieser öffentlichen Ausschreibung aufzufordern, sich an dem bestimmten Tage unfehlbar in Unserer Haupt- und Residenzstadt einzufinden. München, den 23. Februar 1865. Ludwig. Frhr. v. d. Pfordten. v. Neumayr. v. Pfeufer. v. Lutz. v. Bomhard. v. Koch. v. Pfretzschner. Auf Königl. allerhöchsten Befehl; der Generalsecretär Ministerialrath Graf v. Hundt."

* Die Münchener „historisch-politischen Blätter für das katholische Deutschland" erklären sich für die preußische Annexionspolitik! Den Schlüssel erhält man durch das Bekenntniß: Oesterreich könne das preußische Bündniß nicht entbehren; falle dieses Bündniß auseinander, so breche der Dämon der französisch-italienischen Revolution los.

* Nach jenseitigen Blättern dürfte der bevorstehende Landtag wohl nur 5 bis 6 Wochen in Anspruch nehmen. Eine feierliche Eröffnung des Landtags durch S. Maj. den König wird nicht stattfinden, da der letzte Landtag nur vertagt und nicht geschlossen wurde; dagegen werden die Kammern gleich nach ihrem Zusammentritt vom König empfangen werden.

Aus München wird der „N. Fr. Ztg." geschrieben: Ueber das Zerwürfniß mit dem Bischof von Speyer verbreitet sich das Gerücht, daß das Cultusministerium, dessen früheres Einschreiten in dieser Angelegenheit den allgemeinsten Beifall hervorgerufen hatte, nunmehr in vollem Rückzug begriffen sei und dem Bischof nicht nur die Errichtung eines theologischen Seminars, sondern auch die selbstständige Ernennung der an demselben anzustellenden Professoren gestattet werden solle, wobei sich das Ministerium nur ein formelles königliches Bestätigungsrecht vorbehalten wolle.

Mainz. Der Bischof Ketteler hat seinen diesmaligen Hirtenbrief zur Fastenzeit fast ganz der päpstlichen Encyclica gewidmet. Er eifert besonders über die modernen Bestrebungen, die Schule von der Kirche zu trennen. „Die Anstifter und Beförderer dieser Bestrebungen sind entweder von Haus aus niemals Christen gewesen, oder es sind vom Glauben abgefallene Christen, solche, welche durch religionslose Bildungsanstalten und den falschen Zeitgeist selbst um ihren christlichen Glauben gebracht sind und die nun durch eine allen schlechten Bestrebungen dienstbare Presse jene sogenannte öffentliche Meinung machen, welche mit der innersten Ueberzeugung des christlichen Volkes im schneidenden Widerspruch steht. Das Christenthum soll aus der Volksschule, um die Christenkinder zu verderben; Alle die gegen Christus sind, Nichtchristen und abgefallene Christen, sollen unsere Christenkinder lehren und erziehen." Die Ständeversammlungen, ja, die Ständeversammlungen haben schon öfters sich gegen den Herrn Bischof aufgelehnt und ist er ihnen gar nicht hold. Der Herr Bischof spricht deshalb zu den Gläubigen seines Kirchensprengels: „Es kann Euch nicht unbekannt sein, daß ein großer Theil Derer, die da tagen, nicht die Männer sind, die Religion und Gottesfurcht mit Euch theilen. Es sind fast alle Euch persönlich unbekannte Leute, zum Theil selbst Männer, die Eueren Glauben, Euere Religion innerlich verachten und verspotten. Der Wille dieser Versammlung soll an die Stelle des Willens Gottes treten." Schließlich meint der Herr Bischof, daß der Mensch nicht tiefer entwürdigt werden könne, als in der Stellung, die ihm der moderne religionslose Staat anweise. (M. Anz.)

Dresden, 25. Febr. Gegenüber entgegenstehenden Behauptungen versichert das „Dresd. Journ.,“ daß weder von Dresden noch von München aus dem Erbprinzen von Augustenburg die Appellation an die europäischen Mächte angerathen wurde.

Kiel, 22. Febr. Es wird versichert, das Unternehmen zur Ausführung von Hafenbauten in Kiel bedürfe nicht erst einer Actienzeichnung, sondern das erforderliche Anlage- und Betriebscapital von 10 Millionen preußischer Thaler sei seit geraumer Zeit in England und Preußen zusammengebracht worden. Das Unternehmen wird sich hauptsächlich auf den Bau von Panzerschiffen und auf Docksanlagen für die größten Schiffe erstrecken. Heute sind bereits mehrere englische Ingenieure in hiesiger Stadt eingetroffen und der Bau wird, sobald es die Witterung gestattet, in Angriff genommen und etwa 4 bis 5000 theils englische, theils deutsche Arbeiter dabei beschäftigt werden.

Rendsburg, 26. Febr. Die heute hier stattgehabte Delegirtenversammlung hat den Kieler Antrag vom 14. Februar in folgender Fassung angenommen: Artikel 1 bleibt unverändert. Artikel 2 lautet: Wir stellen es dem Herzoge und der Landesvertretung anheim, die mit Preußen im Interesse Deutschlands einzugehenden Staatsverträge abzuschließen. — Die Flensburger „Nordd. Ztg.“ vom Sonntag theilt aus sicherer Quelle mit, daß man sich in Berlin fast definitiv für die Canallinie vom Eckernförder Hafen nach der Elbe entschieden habe.

Die „Schlesw.-Holst. Ztg.“ tritt immer entschiedener gegen jedes Zugeständniß auf, welches Preußen zum Nachtheile der Herzogthümer und des übrigen Deutschland gemacht werden könnte. Die Unzufriedenheit über das Verfahren Preußens wächst sichtlich in dem ganzen Lande, und es wird jeden Tag mehr klar, daß man sich ganz entschieden verrechnet hat, wenn man sich zu Berlin einbildete, die Bevölkerung mürbe machen zu können. Die Junker und die „Streber“ (wie man die Stellenjäger nennt) sind die einzigen Klassen, welche das Preußenthum gewonnen hat.

* Die annexionslustige sog. „schlesw.-holst. Corresp.“ erklärt die Schaffung eines neuen selbstständigen Kleinstaates für „antideutsch-national,“ dagegen die Verbindung mit Preußen für national und hofft, daß diese Ansicht auf der Delegirten-Versammlung zu Rendsburg zur Geltung gelange.

Berlin, 25. Febr. In mittelstaatlichen Kreisen glaubt man, daß selbst in dem Falle, daß Preußen, um die Form zu wahren, nur das ausschließliche Besatzungsrecht für Preußen in Rendsburg beanspruchen sollte, diese Forderung bei Oesterreich auf Schwierigkeiten stoßen werde.

Der „N. Freien Presse“ wird telegraphirt, daß Berichten aus Kiel zufolge, der Großherzog von Oldenburg seine Erbansprüche auf Schleswig-Holstein an Preußen cedire.

Wien. Im Reichsrathe wird von der Opposition ein Antrag eingebracht werden, dahin gehend, daß jede auf Grund des §. 18 von dem Ministerium erlassene gesetzliche Anordnung, wenn sie nicht die Genehmigung des nächsten wieder versammelten Reichsrathes erhalte, außer Kraft zu treten habe. Die Annahme dieses Antrages ist sehr zweifelhaft, ja, sogar das ist zweifelhaft, ob die Ministeriellen denselben zur Verhandlung zulassen werden. Wird der Antrag abgelehnt, so wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Austritt der Liberalen (etwa 40 an der Zahl) aus dem Abgeordnetenhause die Folge davon sein. Kommt es dazu, dann ist der Reichsrath — gewesen!

* Nach der „Oesterr. Ztg.“ erwartet man in Lemberg jeden Augenblick das kaiserliche Decret über Aufhebung des Belagerungszustandes von Galizien und einer Amnestie aller politisch Verurtheilten, deren Strafe nicht über ein Jahr laute.

Italien.

Turin, 25. Febr. Der König geht nächsten Mittwoch nach Mailand. Die Kammer ist bis zum 6. März vertagt.

Turin, 26. Febr. Ein Amnestiedecret in Bezug auf die Turiner September-Ereignisse ist erlassen worden. Der König nahm heute an dem Corso Theil und wurde begeistert empfangen.

Spanien.

* Die spanische Regierung wird ein Zwangsanleihen von 300 Millionen ausschreiben, zu welchem alle Diejenigen herangezogen werden, die mehr als 600 Realen jährliche Steuern zahlen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 18. Febr. Die hier grassirenden typhösen Fieber haben die Regierung zu außerordentlichen Mitteln veranlaßt; unter Anderm hat die Stadtkasse 60,000 Rubel angewiesen, um 400 bis 450 Betten für Erkrankte aufzuschlagen. Inzwischen hat der epidemische Charakter des Typhus und das Anwachsen der Krankenzahl zugenommen, so daß man auf Herstellung von noch 2000 Krankenbetten bedacht sein und Kasernen dazu nehmen mußte.

* Der russische Consul in Dschugutschak hat nach Petersburg gemeldet, daß ein Aufstand der Dungaris gegen die Mandschu's ausgebrochen sei.

Amerika.

New-York, 17. Febr. Der Unionsgeneral Sherman passirte den Fluß Edisco, ließ Branchville seitwärts liegen, schnitt die Eisenbahnverbindung ab und rückte bis Orangeburg vor. Ein Theil der Armee Shermans landete in der Nähe der Jamesinsel, und es hat ein resultatloses Gefecht westlich von Charleston stattgefunden. Ein anderes Armeecorps operirt hinter Charleston. Armee und Flotte operiren abermals gegen Wilmington. Der Unionsoberbefehlshaber Grant befestigt die Position Hatchers-Run. Der Finanzminister Fessenden empfiehlt eine Anleihe von 600 Millionen Dollars.

Mexico, 10. Jan. Der Brief des Kaisers beginnt zu wirken. Schon erheben sich Gerüste an den ehemaligen Klöstern, die verkauft sind und deren Eigenthümer in den letzten Zeiten Alles liegen ließen, da sie sich ihres Besitzes nicht sicher genug fühlten, um Geld daran zu wenden. Die kirchlich Gesinnten hofften, der Kaiser werde den Brief nicht durchführen, und sind sehr verwundert, wenn man sie aufmerksam macht, daß Das ebensoviel hieße als — abdanken.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber das Gypsen. Ein besonders gutes Mittel, um Moose und schlechte Gräser von den Wiesen zu vertreiben, ist, wie ich mich schon oft überzeugt habe, die Anwendung von Gyps, der damit zugleich das Wachsthum von guten Gräsern befördert. Ich habe oft Wiesen gesehen, welche nach dem Gypsen einen Reichthum von weißem Klee entwickelten, von dem ehedem keine Spur zu entdecken war. Wenn man vielfach keinen bedeutenden Erfolg vom Gypsen gehabt haben will und es vielfach aufgegeben hat, so liegt die Schuld der Erfolglosigkeit nur darin, daß man den Gyps nicht „zur rechten“ oder gehörigen Zeit ausstreute. Der Prinzipal eines großen norddeutschen Gutes, so schreibt uns ein Freund aus der Nähe, hatte den Wirthschaftsinspector beauftragt, — es war zu Anfang des Monats Februar — Gyps aufzufahren und sofort mit dem Gypsen des Klees den Anfang zu machen. Sehr besorgt, daß durch diese ihm anbefohlene Neuerung die ganze Kleeernte auf dem Spiele stehe, kam der Mann zu mir mit der dringenden Bitte, bei dem Principale doch dahin zu wirken, daß er von seiner Neuerung abstehe. Indeß hatte letzterer mit mir schon von der Sache gesprochen und sich dahin geäußert, daß Bekannte das Frühgypsen mit dem besten Erfolge angewendet hätten. Ich konnte daher dem Inspector nur rathen, den ihm gewordenen Auftrag pünktlich auszuführen. Betrübt und kopfschüttelnd ging er von mir, um seine Anordnungen zu treffen. Mir selbst lag jetzt doppelt viel daran, mich von dem Resultate des Januargypsens zu überzeugen und machte daher im kommenden Frühjahre öftere Gänge nach dem Kleeschlage; da gewahrte ich denn nun bald, daß ein mehrere Morgen haltendes Stück im Wachsthum gegen den bei weitem größten Theil zurückgeblieben war und dachte mir gleich, der Inspector habe sicherlich das Stück für's Spätgypsen sich aufbewahrt gehabt. Und so war es. Wir waren nun beide von dem großen Vortheil des Frühgypsens überzeugt. —

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 26. Febr.

Den bisherigen belebten Börsentagen folgten eine Reihe stiller Tage, welche wesentlich nur durch das Steigen von Amerikan. Bonds auf 55⅝, hervorgerufen durch bessere New-Yorker Berichte, und die Einnahme von Charleston, unterbrochen wurden. 1882er Bonds schließen jedoch wieder 54⅝ da eine neue Post fällig ist und die Spekulation darauf verkauft.

Oestreich. Effecten ohne wesentliche Veränderung, nur waren Credit-Actien bereits auf 195 gewichen, in Folge des Weichens des französ. Mobiliers um 50 Francs; schließen jedoch wieder 196⅝. 1860er Loose 84⅞ — 83⅞, 1864er Loose 91⅞, National 68⅞ — ⅞. Bank-Actien 840, 1854er Loose 76⅞. Staatsbahn Prioritäten 50⅞. Lombard. Prioritäten 49⅞. Elisabeth-Actien 118.

Von süddeutschen Fonds 3½ Würtemberger 95⅞, 4% Bayr. Grundrenten 98⅞, 3½ Badenser 92. Bayr. Ostbahn 111⅞, 4½ Preußen 102⅞, Frankfurter Vereins Cassa 100⅞.

Augsburger Loose 6⅞. Pappenheimer 5⅞. Rudolphsloose 12⅞.

Wiener Wechsel 104⅞, Amsterdam 100⅞. Paris 94⅞, Bank Disconto 3⅞.

Vergleichungstabelle.

	Am 18. Februar.	Am 25. Februar.
Oester. Bank-Actien	839	840
„ Credit- „	198	196⅞
„ National	68⅞	68⅞
„ 1860er Loose	84⅞	83⅞
„ 1864er „	91⅞	91⅞
1882er Amerikaner	54⅞	54⅞
Wiener Wechsel	104⅞	104⅞

Produktenbörse.

Neustadt, 23. Febr. Der Centner Waizen 5 fl. 7 kr. Korn 3 fl. 39 kr. Spelz 3 fl. 49 kr. Gerste 3 fl. 33 kr. Hafer 3 fl. 43 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 28. Febr. Butter per Pfund 26 kr. Eier 5 St. 8 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. 3p. Pf. Aepfel 2 und 3 kr. Birnen 2 und 3 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 28. Februar 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Frankfurter **Geldcourse** vom 27. Februar.

Pistolen . . .	fl. 9 40-41		Russische Imperiales	9 41½-42½
ditto Preußische	„ 9 54½-55½		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 45½-46½		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 33-34		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 26-27		Dollars in Gold	„ 2 26½-27½
Engl. Souverains	„ 11 49-51		Gold pr. Pfd. fein	„ 809-814

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 28. Februar 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	41	—	—	—	7
Korn	250	3	39	—	2	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	820	3	38	—	—	—	—
Gerste	260	3	44	—	1	—	—
Hafer	170	4	1	—	5	—	—
Erbsen	10	4	4	—	—	—	2
Wicken	40	4	38	—	—	—	12
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1600						

Das Bürgermeisteramt.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung.

Samstag den 4. März, Nachmittags 1 Uhr, zu Gehrweiler, werden aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Schwanenberg, folgende Hölzer versteigert:

4 eichene Baustämme 4. Classe.
3 kieferne „ „ „
11 eichene Wagnerstangen.
40 kieferne Nutzholzstangen.
275 buchene Zaungerten.
700 buchene Bohnenstangen.
1 Klafter buchen Scheitholz.
26¼ „ „ Prügelholz.
1¾ „ kiefern
51,25 buchene Prügelwellen.
100 kieferne Prügelwellen.

Gehrweiler, den 25. Februar 1865.

Der Bürgermeister
Carra.

Holzversteigerung.

Samstag den 4. März 1865, des Morgens um 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel, im Casinolocale, werden aus den Stumm'schen Waldungen nachbezeichnete Hölzer öffentlich auf Credit versteigt.

Schlag Breitenwald.

80 buchene Nutzholzstämme.
70 Klafter buchen Scheitholz 1. Classe.
6 „ „ Misselholz.

Landstuhl, den 25. Februar 1865.

Raquet, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 6. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Imsbach in seiner Behausung läßt Jakob Mertz, Ackersmann allda, versteigern:

150 Centner Bosenstroh,
100 „ Wiesen- und Kleeheu,
70 „ Kartoffeln und
eine große Quantität Fruchtspreu.

Winnweiler, den 25. Februar 1865.

Krieger, k. Notär.

Möbelversteigerung.

Mittwoch, den 8. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf'm Messersbacherhof, Gemeinde Gundersweiler, läßt Carl Ludwig Stark Wittwe von da und deren Kinder versteigern:

3 vollständige Wagen, 2 Kärche, 4 Pflüge, 2 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Walze, 1 kupfernen Kessel, 1 Branntweinkessel mit Zugehör zur Brennerei, 1 Doppelflinte, 4 Betten und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Winnweiler, den 25. Februar 1865.

Krieger, k. Notär.

Haus- und Güterversteigerung.

Donnerstag den 16. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Lohnsfeld, in seiner Wohnung läßt Friedrich Maas, Gastwirth allda, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, namentlich Zahlungsbedingung, wegen Wohnsitzveränderung in Eigenthum versteigern:

a. Ein in der Mitte Lohnsfeld an der Kaisersstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung für 40 Stück Vieh, Schoppen, Backhaus, Hofraum und Garten, enthaltend 39 Dezimalen.
b. 20 Tagwerk, 41 Dezimalen Ackerland.
c. 8 Tagwerk, 83 Dezimalen Wiesenland und
d. 3 Tagwerk Wald am Heuberg in den Bännen von Lohnsfeld und Potzbach gelegen, die Aecker und Wiesen vorzüglicher Güte.

Das Anwesen, in welchem schon seit vielen Jahren mit bestem Erfolg Gastwirthschaft und Bäckerei getrieben wurde, befindet sich im besten Zustande und eignet sich wegen seiner Räumlichkeiten und durch seine vortheilhafte Lage auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäfts.

Winnweiler, den 25. Februar 1865.

50,7) Krieger, kgl. Notär.

Ottweiler.

Viehmarkt am 6. März.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Münchener Knackwürste,
Frankfurter Bratwürste,
Marinirte Häringe,
Russische Sardinen,
Anchovis,
Geräucherten Lachs,
Caviar u. Bratbückinge.

48,50) bei **C. Hohle.**

Tapeten-Verkauf.

Die neuen Muster für bevorstehende **Saison** sind heute eingetroffen, dieselben sind durch reichhaltige Auswahl sowie durch moderne Ausstattung und der billigen Preise wegen bestens zu empfehlen. Muster à 11 kr. per 1 Stück, Glanztapeten à 18 kr., Goldtapeten von 48 kr. an, Sammttapeten bis zu den Feinsten bei

44,50,6) **Louis Fleischbein.**



Heute Dienstag findet bei der Unterzeichneten

Tanzbelustigung statt.

49,50) **Jakob Emig, Wwe.**

Sonderbund.



Heute **Dienstag,** den 28. Febr. Abends 7 Uhr

Maskenkneipe
mit Streichquintett

Billard

ein noch gut erhaltenes mit allem Zubehör, ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. (48,50,2

Leistenverkauf.

Durch neue und bedeutende Sendungen ist mein Lager wieder aufs vollständigste sortirt, auch sind rechte und linke Damenleisten wieder in allen Nummern vorräthig. Sämmtliche Leisten werden von heute an um billigere Preise verkauf.

44,50) **Louis Fleischbein.**

Ausverkauf.

Meine sämmtlichen **Portefeuille-** und **Cartounage-Artikel,** als: *Cigarrenetuis, Portemonnaies, Albums, Schreib- und Zeitungsmappen, Visites, Uhrhalter, Serviettenringe, Kästchen, Necessaires, Feuerzeuge, Federmesser, Reisszeuge etc.,* verkaufe von heute ab zum Kostenpreise

50,66) **Otto Ruff.**

Zu einer achtpferdigen Dampfmaschine sucht einen Maschinenführer zu sofortigem Eintritt gegen guten Lohn.

Ch. V. Speyerer,
50,1,4) in Neustadt a. H.

Buchel-Oel

reinschmeckend, per Schoppen 24 kr.

47,8,50) bei **J. Jung**

Lehrling gesucht.

Bei dem Unterzeichneten kann ein braver Junge, unter billigen Bedingungen, die Küferei erlernen.

Franz Hoffmann,
49,50,2) Küfermeister.

Am Montag, den 20. März ds. Jrs., von 10 Uhr Vormittags ab, werden in dem Gasthause des Herrn L. Jochum dahier, die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines Schlafhauses auf der königl. Steinkohlengrube Heinitz, an den Mindestfordernden öffentlich in Verding gegeben.

A. Arbeiten:

	Rthlr.	Sgr.	Pf.
1. Erd- und Planirungsarbeiten, veranschlagt zu	1348	15	—
2. Maurerarbeiten „ „	3236	7	9
3. Steinmetzarbeiten „ „	331	17	—
4. Zimmermannsarbeiten „ „	603	4	10
5. Dachdeckerarbeiten „ „	187	26	8
6. Klempnerarbeiten incl. Material, „ „	258	6	—
7. Tischlerarbeiten „ „ „ „	1653	13	3
8. Schlosserarbeiten „ „ „ „	684	5	—
9. Glaserarbeiten „ „ „ „	418	—	—
10. Anstreicherarbeiten „ „ „ „	342	15	9
11. Anfertigung eines Abflußkanals incl. Materials, veranschlagt zu	968	26	8

B. Lieferungen:

1. 476 Schachtruthen kern und lagerhafte Bruchsteine,
2. 31 „ lagerhafte Sandstein-Moellons,
3. 120,000 Stück Backsteine,
4. 3263¾ □Fuß Niedermenniger Platten,
5. 1130 Tonnen Kalk,
6. 570 Kummen Sand,
7. 570 „ Lösch,
8. 150 „ Lehm,
9. 630 laufende Fuß Thonröhren,
10. 1657 10/12 Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
11. 300 „ Eichenholz,
12. 3900 „ Tannenholz,
13. 1970 □-Fuß 1"ige Tannenbretter,
14. 1690 „ „ „
15. 7575 laufende Fuß Tannenlatten,
16. 16 Schachtruthen harte Pflastersteine,
17. 33,000 Pfund gewalzte eiserne Balken,
18. 756 laufende Fuß 3" weite gezogene schmiedeiserne Röhren und
19. 12,000 Pfund Gußeißen.

Neunkirchen, 26. Februar 1865.

Der königliche Schichtmeister,

50,2,4) **C. Posth.**

Goldene Medaille beim Oktoberfeste in München 1864.

Erster Preis der landwirthsch. Ausstellung in Aachen 1864.

Goldene Medaille beim landwirthschaftlichen Feste in Hagenbach 1864.

Von den überall als ausgezeichnet anerkannten

„Fahrbaren Dampf-Dreschmaschinen“

(Auch zum Anhängen an Dampf- und Wasserwerken dienlich)

ist ein Probe-Exemplar bei Unterzeichnetem ausgestellt, welcher jederzeit bereit ist genauste Auskunft über Verkaufsbedingungen, Leistungs-Fähigkeit und Behandlung der Maschine zu geben.

Ferner sind noch angekommen: **kleine und große Häckselschneidmaschinen,** nach dem berühmten englischen System von Richmond und Chandler gearbeitet, **große Schrotmühlen, Spaten- und Wende-Spatenpflüge** neuester Construktion u. s. w.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

F. Brozler im früheren „Bayerischen Hofe.“

6mjDi,Sa) Agent der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hiermit zur gef. Kenntnißnahme zu bringen, daß sie fernerhin sich dem Kleidermachen außer dem Hause nicht mehr unterzieht, daß sie dagegen ihr Geschäft als Kleidermacherin **im Hause** fortbetreibt und deßhalb um geneigten Zuspruch bittet, unter der Versicherung guter und reeller Bedienung.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

Elise Liller, Kleidermacherin,
jetzt wohnhaft bei Wwe. Bader Emrich.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ihr Geschäft im Verfertigen von **Couverts, Steppen von Unterröcken** u. dgl. mehr in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

Nannchen Liller,
jetzt bei Ww. Bader Emrich wohnhaft.

Eine freundliche Wohnung — 4 Zimmern und Zubehör wird von einer kleinen Familie zu miethen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Copirbücher,

schön und dauerhaft gebunden, empfiehlt zu nachstehenden Fabrikpreisen:

Mit 1000 Blättern à fl. 2. 30 kr.
„ 750 „ à fl. 2. — kr.
„ 500 „ à fl. 1. 30 kr.

Otto Ruff.

Ein Ladenmädchen

wird in ein gemischtes Waaren-Geschäft zu engagiren gesucht. Eintritt sogleich.

Wo? sagt die Redaction. (48,50,2

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT

Hermann Kehr, Klostergasse.

Gesuch.

Ein lediger Mann und ehemaliger Militär, in den reiferen Jahren, der längere Zeit im Auslande und besonders in Spanien, Frankreich und Italien verweilte, und die Sprachen dieser Länder versteht, erbietet sich zum Unterrichtgeben. Auch ist derselbe bereit, sich zu Geschäfts- oder andern Reisen verwenden zu lassen, wäre ihm dies vorzüglich erwünscht und könnte auch in jeder Beziehung die erforderliche Sicherheit geleistet werden. Näheres in der Exp. ds. Blattes.

Zwei junge Pferde,

kastanienbraun, die einander sehr ähnlich sind, vier- und fünfjährig, sind zu verkaufen. Dieselben eignen sich zum Chaisenfahren, sowie zu jeder andern Arbeit. — Näheres bei der Exped. ds. Bl. (50,2

Ein gebrauchter

Schmied-Blasbalg

ist zu verkaufen. — Wo sagt die Exped. d. Bl. (50,4

Zwischen dem Marktplatze und der Fruchthalle ist eine **Spitzenmantille** verloren gegangen. Dem redlichen Finder eine angemessene Belohnung bei Assessor Eppelsheim, Theaterstraße.

Gartensämereien

in bester Qualität empfiehlt

Ph. Eichling,

48,50) Handelsgärtner.

Gesucht

aufs nächste Ziel ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen und einer Haushaltung vorstehen kann. Das Nähere bei der Redaction ds. Bl. (48,50

Man sucht bei entsprechendem Lohn auf Ostern eine **tüchtige Magd,** die kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist — Ferner für zwei Kinder von 3 bis 5 Jahren ein **Kindsmädchen,** das nähen und bügeln kann. Zu erfragen bei der Exp. ds. Bl. (44,50

Saamen-Saat-Korn

zu haben bei

50,2) **P. Kafitz,** Wwe.

Oeffentlicher Briefkasten.

Leise Anfrage.

Ist Preußen eine Nation?

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 51. Mittwoch, den 1. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 27. Febr. Se. Maj. der König ist wegen fortdauernden catarrhalischen Unwohlseins genöthigt, die Zimmer zu hüten.

— **München,** 27. Febr. Die „Bayer. Ztg." veröffentlicht folgende Aktenstücke: 1) Die Vorstellung des Episkopates vom December, worin derselbe sich einverstanden erklärt mit dem Verfahren des Bischofs von Speyer in der Seminarangelegenheit. 2) Die Entschließung des Cultusministeriums vom 23. Febr. Dieselbe verneint jede Aehnlichkeit mit der Gründung des Seminars zu Eichstädt, zu welchem gemäß Art. 75 und 77 des Religionsedicts die Genehmigung nachgesucht und das Recht des Königs, die Ernennung der Professoren zu bestätigen, anerkannt wird. Der Bischof von Speyer habe sein Vorhaben blos angezeigt und unbedingtes Ernennungsrecht beansprucht. Nicht eine Rechtsfrage, sondern das thatsächliche Vorgehen des Bischofs, das unvereinbar mit der Rechtsordnung des Staats und geeignet gewesen sei, durch die vollendete Thatsache eine vertragsmäßige Ausgleichung der streitigen Rechtsfrage zu erschweren, habe die Regierung bestimmt, so daß sie unter allen Umständen darauf habe beharren müssen, daß der Bischof sein Verhalten mit Art. 17 des Concordats in Einklang bringe. 3) Die telegraphische Weisung des Cultusministers an den Regierungspräsidenten der Pfalz vom 3. November, die Schließung der Anstalt betreffend.

— König Otto von Griechenland benützt seine Mußestunden zur Ausarbeitung eines neugriechischen Wörterbuches. So berichtet die Wochenschrift „Europa."

— Die am bevorstehenden Landtage erwarteten Gesetzentwürfe über Gewerbefreiheit, Ansässigmachung und Verehelichung werden erst im späteren Verlaufe desselben zur Vorlage kommen. In erster Zeit werden die neuen Zollvereinsvereinbarungen, die Rechnungsnachweise der Vorjahre und der Regierungsvorschlag zur Abkürzung der Finanzperioden vorgelegt werden.

Das Ergebniß der Verhandlungen, welche am 26. Febr. zu Rendsburg in der Delegirtenversammlung aller Schleswig-Holstein-Vereine stattfanden, beweist den Sturz jener Clique von Stellejägern, welche dem specifischen Preußenthum unter allen Bedingungen in die Hände arbeiten. In jeder Richtung gibt es sich kund, daß das Schleswig-Holstein'sche Volk deutsch sein und für Deutschland jedes wirklich nöthige Opfer bringen will, daß es aber den Hegemoniegelüsten sich nicht beugen wird. An der Ausdauer und Verständigkeit der Nordalbinger werden die Bismarckschen Plane zuletzt doch scheitern.

* Nach der „Norddeutschen Zeitung" hat man sich in Berlin definitiv für die Canallinie vom Eckernförder Hafen nach der Elbe entschieden.

Belgien.

* Aus Brüssel wird unter Anderm der „K. Ztg." geschrieben: Der Ende August v. Js. versammelte katholische Congreß von Mecheln habe dem heiligen Vater eine telegraphische Ergebenheits-Adresse zugesandt. Die Antwort ist erst vor wenigen Tagen aus Rom eingetroffen, und finden wir in einem lütticher Blatte Aufschlüsse über den Grund dieser Verspätung. Erstens billigt die päpstliche Entgegnung keineswegs die auf dem Congresse gehaltenen und mehr oder minder nach Liberalismus schmeckenden Reden, sondern lediglich die daselbst gefaßten Beschlüsse, welche bekanntlich mit den Grundsätzen der Encyclica die engste Verwandtschaft aufweisen. Und auch diese Billigung ist nur nach langen Unterhandlungen zu erreichen gewesen und hat mit dem Opfer des Congresses, der nicht wieder tagen wird, erkauft werden müssen. Auch der stenographische Bericht über die Debatten der letztjährigen Versammlung, dessen Veröffentlichung von Monat zu Monat verschoben worden, soll in Folge derselben höheren Eingebung nunmehr gar nicht erscheinen.

Frankreich.

Paris. Der „Moniteur" veröffentlicht heute Abend die Vorrede der Geschichte Julius Cäsar's vom Kaiser. Diese Vorrede sagt, der Zweck Napoleon's III. bei Abfassung dieser Geschichte sei gewesen, daß, wenn die Vorsehung Männer wie Cäsar, Karl den Großen und Napoleon I. erwecke, dieß geschehe, um den Völkern den Weg vorzuzeichnen, den sie gehen sollen, um einer neuen Aera das Siegel ihres Genies aufzudrücken, und um in einigen Jahren die Arbeit mehrerer Jahrhunderte zu vollbringen. Glücklich — fährt der Kaiser fort — die Völker, welche ihnen folgen, unglücklich diejenigen, welche sie bekämpfen. Sie sind wie die Juden, die ihren Messias kreuzigten. In der That aber hat weder die Ermordung Cäsar's, noch die Gefangenschaft von St. Helena die beiden Volkssachen unwiederbringlich zerstören können, welche durch eine mit der Maske der Freiheit sich deckende Liga gestürzt wurden. Indem Brutus den Cäsar ermordete, versenkte er Rom in die Schrecken des Bürgerkrieges, verhinderte er nicht die Herrschaft des Augustus, machte aber einen Nero und Caligula möglich. Die Verbannung Napoleons I. durch das verschworene Europa hat die Wiedererstehung des Kaiserreichs nicht verhindert, und doch sind wir noch weit entfernt von der Lösung der großen Fragen von der Mitberung des Druckes, von der legitimen Befriedigung, welche das erste Kaiserreich den Völkern gewährte. Auch bestätigt sich seit 1815 täglich jene Voraussagung Napoleons I.: „Wie viel Kämpfe, Blut und Heere wird es nicht noch bedürfen bis zur Verwirklichung des Guten, welches ich der Menschheit erweisen wollte!" — Die Vorrede ist von Napoleon unterzeichnet und aus den Tuilerien, 20. März 1862, datirt.

Türkei.

* Die zum Protestantismus übergetretenen und deßwegen in Konstantinopel verhafteten Moslems sind in Folge der Vermittlung Englands und Preußens in Freiheit gesetzt worden.

Amerika.

Offiziöse Depeschen aus Washington melden, der kaiserlich mexicanische General Vega sei in die Provinz Sonora eingerückt; Patori habe ihn bei Elfurta geschlagen und seine Artillerie erbeutet, sowie viele Gefangene gemacht. Dann habe er ihn als Hochverräther erschießen lassen.

Aus Mexico, 29. Jan., wird gemeldet: Bazaine wurde angeblich wiederholt in Oaxaca geschlagen. Juarez ist gerüchtweise in Sonora. Die Liberalen insurgiren, wo die Franzosen abziehen und zählen bereits 60,000 Mann.

Mexico. Die Clericalen befinden sich in offenem Aufstande. Vicario und Valdez verfügen bereits über einige tausend Mann, und stehen zehn Meilen von der Hauptstadt bei Toluca. Die Unsicherheit ist so groß, daß die Diligence 300 Schritte von Mexico ausgeraubt werden konnte. Graf Bombelles, Adjutant des Kaisers, reiste nach Puebla ab und wurde einige Stunden von letzterer Stadt mit seiner Reisegesellschaft überfallen und ausgeraubt. Die Passagiere wurden bei dieser Gelegenheit splitternackt ausgezogen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Von verschiedenen Seiten sind wir aufgefordert worden den Musikverein zu bitten, seine mit so großem Beifalle aufgenommenene theatralische Vorstellung zu wiederholen.

— Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35fl.-Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 52, 66, 150, 306, 500, 531, 792, 1130, 1160, 1464, 1943, 2026, 2066, 2085, 2106, 2146, 2208, 2331, 2480, 2790, 2932, 3350, 3370, 3535, 3718, 3782, 3881, 3990, 4062, 4280, 4334, 4554, 4637, 4667, 5165, 5377, 5716, 5731, 5848, 5910, 6287, 6313, 6352, 6676, 6681, 6718, 6932, 7678, 7810, 7986.

— Woher der König Gambrinus stammt, der hier und da mit einem prächtigen Seidel im Bilde die Bierstuben ziert, hat man noch nicht herausgebracht. Wir wollen versuchen, ihn in die Reihe der großen Heiligen einzuordnen. Er soll am Niederrhein zu Hause gewesen sein, und ebenda wohnte vor Zeiten das Volk der Gambrivier, wie auch das der Sigambrier, aus dem das Königsgeschlecht der Merovinger bei den Franken stammt. In beiden Namen ist „Gambr" wie im Namen Gambrin. Die alten Völker nannten sich gern nach ihren besonderen Waffen, wie die Sachsen nach ihrem gefürchteten Sachs, einem breiten Schwertmesser. So liegt vielleicht in jenem Namen das alte hamr oder härter gambr, unser „Hammer", das nicht nur das Streitbeil bezeichnet, sondern auch den alten Heidengott mit dem Hammer der im Christenthum zum Teufel geworden. Da aber die Stämme zu hartnäckig an ihm festhielten, so sah man sich genöthigt, ihn wenigstens zu einem christlichen Heiligen zu machen. Das ist aber der h. Martin Mart nämlich heißt auch „Hammer". Es war aber nicht nur der Haupttheilige der Franken, sondern der Legende nach auch Schutzpatron der Trinker, die ihn anriefen, um bei ihrem Werk gesegnet zu werden — vielleicht mit einem gesunden Durst?

Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 10. März in Hombrummerhof.
" am 8. März in Bergzabern.
" am 8. 9. 10. 11. März in Mutterstadt.
" am 10. März in Göllheim.

Produktenbörse.

Mannheim, 27. Febr. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 10 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 10 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 50 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. hierländischer — fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—15 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher 1. 100 Z.-Pfd. 37—40 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 7 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 36 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partbieen: 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30—45 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 28. Februar.

Pistolen . . .	fl. 9 40-41		Russische Imperiales	9 41½-42½
ditto Preußische	" 9 54½-55½		5-Frankenthaler	" —
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9 45½-46½		Pr. Cass.-Schein	" 1 44¾-45
Ducaten	" 5 33-34		Sächs. ditto .	" —
20-Francsstücke .	" 9 26-27		Dollars in Gold	" 2 26½-27½
Engl. Souverains	" 11 49-51		Gold pr. Pfd. fein	" [illegible]

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Die Handelsfirma Raab, Karsch und Compagnie dahier, beabsichtigt auf ihrem auf dem Lämmchesberg hiesiger Gemarkung acquirirten Grundstück, begrenzt von Bierbrauereibesitzer Köhl und dem Wald und circa 270 Meter vom Bahnhofe entfernt, auf einer Anhöhe gegen den Wald zu ein Pulvermagazin, in welchem ungefähr 20 bis 30 Centner Pulver aufbewahrt werden können, zu errichten, welches Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß allenfallsige Reklamationen gegen dieses Unternehmen, binnen vier Wochen, von heute an, bei dem unterfertigten Amte schriftlich eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 27. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
51,54) J. Gelbert.

Hochspeyer.

Jagdverpachtung.

Kommenden Montag, den 13. März, des Vormittags um 9 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramte dahier, die Jagden auf den Feldbännen der Gemeinden Hochspeyer, Fischbach und Waldleiningen, auf 6 Jahre verpachtet.

Hochspeyer, den 16. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
44,50) Fr. Diemer.

Versteigerung
von Pappelstämmen, Klafter- und Wellenholz;

Auf Betreiben der königl. Baubehörde Kaiserslautern werden Mittwoch den 8. März 1865, Vormittags 9 Uhr, durch das Bürgermeisteramt Sembach in dessen Amtslokal
397 Pappelstämme von 0,70 Meter bis 0,25 Meter mittleren Durchmesser,
23¾ Klafter Scheitholz und
1050 Wellen,
zwischen Sembach und Lohnsfeld an der Mainzer Straße lagernd, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Sembach, 25. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt
51,3,5) Kirch.

Versteigerung.

Freitag, den 10. März nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Moorlautern im Hause des [illegible] Friedrich Gerlach, läßt Philipp Wirth, Gutsverwalter allda, unter andern nachbezeichnete Gegenstände versteigern:

2 4jährige Pferde, Birkenfelder Race, 2 Erntewägen, 1 Karren, 1 Walze, 2 Kartoffelkasten, 1 Weberstuhl mit Geschirr, 1 Strohbank, Bütten, Fässer, 1 Haufen Fruchtspreu, 4 vollständige Pflüge, 4 eiserne und hölzerne Eggen, Ketten, Fuhr- und Ackergeräthschaften aller Art, 900—1000 Centner Kartoffeln, 5—600 Centner Stroh rc. rc.

Kaiserslautern, den 28. Februar 1865.
51,54) Ilgen, k. Notär.

Anzeige.

Dem unterzeichneten Leonhard Klein, Ziegler auf der Hütte zu Langmeil ist am 20. d. Mts. ein Schwein von ca. 6—8 Wochen zugelaufen. — Der Eigenthümer kann dasselbe gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr und Bezahlung des Futtergeldes in Empfang nehmen.

Langmeil, den 25. Februar 1865.
Leonhard Klein.

Ein Bauplatz

zu verkaufen, $9^{2}/_{10}$ Dez. groß, neben Friedrich und Sander.

Chr. Lotz.

Verflossenen Montag wurde im Fruchthallsaale ein **Hut** verwechselt.

Wer solchen retour bringt, kann dagegen den Seinigen in Empfang nehmen.

Näheres zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Es wird ein **Hausmädchen** in eine Familie hiesiger Stadt gesucht, welches nähen und bügeln kann. Lohn bis zu 50 fl. Näheres bei der Redac. (50,3,5

Aufforderung.

Diejenigen Herren und Damen, welche bei der gestrigen Reunion in der Fruchthalle in Folge der großen Unordnung in der Garderobe, im Besitze von fremden Kleidungsstücken sind, belieben solche bei Hrn. Buchhändler Meuth abzugeben; auch können daselbst nicht abgeholte Gegenstände, bestehend in 4 Hüten, 1 Mütze, 1 Stock, 1 Pelzkragen, 2 Herrentücher und 1 Cigarren-Etui in Empfang genommen werden.

Kaiserslautern, 28. Februar 1865.

Bekanntmachung.

Dem Unterzeichneten wurde die Erlaubniß ertheilt, seinen Hengst, Birkenfelder gemischter Race, hellbraun, 1 Meter 60 Ctm. hoch, zum Beschälen zuzulassen.

Das Sprunggeld beträgt 2 fl. 36 kr.

Stolzenbergerhof bei Rockenhausen, 28. Februar 1865.
51,4) Heinr. Frick.

GUT HEIL.

Donnerstag Abend Versammlung der Turner bei Hrn. Bierbr. Maier.
— **Streichquintett.**
51,3 **Der Turnrath.**

Zu einer achtpferdigen Dampfmaschine sucht einen Maschinenführer zu sofortigem Eintritt gegen guten Lohn.

Ch. P. Speyerer,
50,1,4) in Neustadt a. H.

Gestern Abend wurde auf dem Wege zum Casino eine **Till-Mantille** verloren, der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. abgeben.

Klavier-Lager
von
F. B. Hamma in Neustadt a./Haardt.

Pianino's von Claß und Comp., Steinway und Comp. in Newyork, Schiedmayer in Stuttgart, Westermann und Schwechter in Berlin
Tafelklaviere von Oehler und Schiedmayer in Stuttgart. (1w.

Hoher amerikanischer Pferdezahnmais.

Um meine verehrlichen Abnehmer prompt und richtig bedienen zu können, bitte ich um baldige Aufgabe Ihres Bedarfs unter Zusicherung billigster Ausführung für kommende Saatsaison.

Mannheim, Ende Februar 1865.
46,48,50) **M. Siebeneck.**

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 52. Donnerstag, den 2. März 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

München, 28. Febr. Die Behauptung der Berliner „Kreuzzeitung," von Dresden und München seien dem Augustenburger Rathschläge in Betreff einer Appellation an die europäischen Großmächte gegeben worden, wird nun auch von der „Bayr. Ztg." als völlige Unwahrheit erklärt, mit dem Beisatz, daß zwischen der bayerischen Regierung und dem Erbprinzen von Augustenburg oder seinen Räthen seit der im vorigen Herbst erfolgten Abreise seines Bevollmächtigten v. Stockhausen nicht die mindeste Verbindung bestanden habe oder bestehe.

München. Kürzlich meldeten die Zeitungen, daß ein kirchliches Blatt um Abonnenten anzulocken, diesen einen „Sünden-Ablaß" auf bestimmte Zeit verheißen habe. Ein Seitenstück hierzu liefert das hiesige erzbischöfliche Ordinariat, das für die Fastenzeit den Gläubigen in diesem Jahre an vielen Tagen Fleischgenuß gestattet, dagegen von ihnen verlangt, sich dieser nachsichtigen Begünstigung dadurch würdig zu zeigen, daß sie sich von dem Lesen verderblicher Bücher und Zeitungen lossagen. — Die Gläubigen sollen bei der Wahl ihrer Lectüre den Rath der Geistlichen nachsuchen.

* Der Volksverein in Nürnberg hat sich dahin erklärt: Die von der Kirche unabhängige confessionsfreie Volksschule ist ein unabweisbares Zeitbedürfniß; der Religionsunterricht der schulpflichtigen Kinder muß dem Ermessen der Eltern anheimgegeben werden.

Berlin, 28. Febr. In der gestrigen Sitzung der Bevollmächtigten Oesterreichs und des Zollvereins wurden die Verhandlungen über gegenseitige Tarifsconcessionen beendigt. Die Paraphirung des bezüglichen Vertrages steht definitiv bevor.

Die „Börsenztg." schreibt: Die in's Stocken gerathenen Vorarbeiten zur Einleitung von Verhandlungen Behufs Abschlusses eines Handelsvertrages zwischen Rußland und dem Zollverein sind, wie es scheint auf beiderseitigen Wunsch, wieder aufgenommen worden und es finden umfassende Erhebungen statt.

Glogau. Der durch seine amtliche Erklärung in Sachen der Agnes Sander bekannt gewordene Auditeur Splittgerber hat vor Kurzem eine Gehaltszulage von 100 Thalern und vor einigen Tagen den Titel „Justizrath" erhalten. (Dem Verdienste seine Krone.)

John Reitenbach steht nicht mehr allein. Die Hofbesitzer in Ostpreußen fangen an, die Zahlung der Gebäudesteuer zu verweigern, weil sie das Abgeordnetenhaus noch nicht bewilligt hat.

Wien, 26. Febr. Giskra's Bericht über das Militäretat ergibt einen Antrag auf Abstrich von 11,600,000 Gulden für das Ordinarium und 6,180,000 fl. für das Extra-Ordinarium, zusammen also 17,780,000, wozu noch die Erhöhung der präliminirten eigenen Einnahmen um 1,400,000 fl. hinzutritt, so daß der verlangte Zuschuß aus den Finanzen für die Landarmeen sich um runde 19,180,000 fl. herabmindern würde.

Wien, 28. Febr. Die „Neue freie Presse" macht über den Inhalt der preußischen Depesche vom 21. Februar folgende Mittheilungen: Das preußische Cabinet glaube vor einem Eingehen auf die von Oesterreich dargelegten Anschauungen die praktischen Zielpunkte welche Preußen leiten, feststellen zu müssen. Dazu solle eine Darlegung der Forderungen dienen, welche das preußische Cabinet zur Sicherstellung der Interessen Preußens und Deutschlands an die Herzogthümer stellt. Findet diese Darlegung praktischer Zielpunkte Oesterreichs Anerkennung als Basis weiterer Verhandlungen, so ist Preußen in der Lage, dem Einverleibungsprojekte zu entsagen. Preußen ist sodann bereit, irgend einen Modus zu vereinbaren, um zur Konstituirung der Herzogthümer mit monarchischer Grundlage zu schreiten, wobei lediglich nach Grundsätzen des Rechtes vorzugehen seie. Bei Inangriffnahme der dynastischen Frage würden dem Bunde gewisse Rechte auf Holstein, nicht aber auf Schleswig zustehen. Die Forderungen Preußens seien: Territorialhoheit über Rendsburg, Kiel, Eckernförde, List und über das Ufergeländer des Nordostseekanals; Matrosenaushebungsrecht; unbeschränkte Verfügung über die Truppen der Herzogthümer im Kriegsfall, deren Stellung im Frieden unter preußischen Oberbefehl; Verwaltung des Zoll-, Post- und Telegraphenwesens, nebst Vortheilen bei Benützung des Nordostseekanals; Eintritt der Herzogthümer in den Zollverein.

* Das von dem „Vaterland" ausgestreute Gerücht, daß die österreichische Regierung ein Wahlgesetz für Ungarn zu oktroiren beabsichtige, wird von dem Schmerling'schen Organ dementirt. —

Belgien.

In **Brüssel** hielt am 24. Februar die zweite Kammer eine lange, sehr stürmische Sitzung. Die Debatte drehte sich um die belgisch-mexicanische Expedition. Proteste wurden von der Linken und von der Rechten gegen die Einmischung des belgischen Cabinets in Mexico erhoben.

Frankreich.

* Nach der „France" wird in einer Londoner Correspondenz behauptet, Preußen habe sich in einem geheimen Vertrage förmlich verpflichtet, Nordschleswig an Dänemark zu überliefern.

Großbritannien.

In **London** soll im Mai ds. Js. eine Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aus Straf- und sonstigen öffentl. Anstalten aller Länder veranstaltet werden.

Spanien.

Das Verzichten der spanischen Königin auf ihre Domänengüter zu Gunsten der Staatskasse hat einen ungeheuern Jubel veranlaßt.

Rußland und Polen.

Die Moskauer und die St. Petersburger Zeitung sind in eine Polemik gerathen über die preußische Politik in der Frage der Elbherzogthümer. Das erstgenannte Blatt weist auf die Gefahren hin, welche die Uebergriffslust des Berliner Cabinets in allen Beziehungen hervorrufe. Die Petersburger Ztg. stimmt zwar vollständig bei, daß „die annexionistischen Tendenzen Preußens ein böses Beispiel und ein gefährlicher Präcedenzfall sind;" sie ist aber der Meinung, daß Rußland sich deshalb um so weniger in einen Streit einlassen dürfe, da voraussichtlich selbst Oesterreich deshalb keinen Krieg beginnen werde. — Aus allem ersieht man aber aufs neue, daß sich Preußen durch seine Uebergriffslust vollständig isolirt, und daß eine definitive Regelung der Dinge sich hinausschieben könnte bis zu einem Moment, welcher dem Berliner Cabinet der ungelegenste sein möchte.

Amerika.

New-York, 18. Febr. Der Unionsgeneral Sherman hat Branchville nach dreitägiger Schlacht genommen; südliche Berichte behaupten, Branchville sei ohne Schlacht geräumt worden. Der Vortrab Shermans steht auf dem südlichen Ufer des Congareeflusses nahe bei Columbia; auf dem nördlichen befinden sich die Rebellen, und es steht eine Schlacht bevor. Auf den 4. März ist eine außerordentliche Sitzung des Senats nach Washington einberufen. Gold 204⅝; Wechselkurs 221½; Bonds 111¼, fest; Baumwolle 85, besser.

— Mehrere Damen, an deren Spitze eine Hofdame der Kaiserin, richteten ein von einem Mönche aufgesetztes Schreiben an die Kaiserin Charlotte, worin diese aufgefordert wurde, nicht zu dulden, daß in Mexico eine andere Kirche, als die katholische, gestattet werde, und dafür zu sorgen, daß der Clerus seine Güter und Vorrechte unverkürzt zurückerhalte. Die liberalen Mexicaner nannten dieß das „Pronunciamento der Crinolinen."

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 1. März. Heute wurde in der Sitzung des hiesigen kgl. Polizeigerichts der katholische Pfarrer Neumann von Ramstein wegen der im vorigen Jahre in der Bierwirthschaft des Hrn. J. Mayer stattgehabten Ehrenkränkung des protestantischen Pfarrers Knipser von Jettenbach, bezüglich dessen Berufsthätigkeit, in eine Arreststrafe von 10 Tagen verurtheilt. Wie sich während den Verhandlungen ergab, waren die Berichte im „Pf. Kur.“ welche seiner Zeit aus der Feder des Hrn. Pfarrers Knipser geflossen, wahrheitsgetreu.

Die Fastnacht ist todt —
Es lebe die Fastnacht!

— < Aschermittwoch, 11 Uhr 11 Minuten Nachts. Glücklich endlich ist der letzte Ueberschuh angezogen und der letzte Pelz umgehängt und ich armer alter Mensch werde mich doch zum erstenmale wieder meines Bettes erfreuen dürfen. Mein Pflichtgefühl gegen die lieben Angehörigen hat mich bis zum Erceß geführt, so leicht und leichtsinnig war ich lange nicht, als in dieser langen und doch so kurzweiligen Fastnacht im Jahre des Heils 5865. — Rückblicken wir die letzten zehn Jahre unserer Stadt in carnevalistischer Beziehung, so finden wir ein Auf- und Abwogen der närrischen Wellen, sie gingen s. Z. mit General Walker's Freibeuterschiff hoch und sanken nach und nach wieder bis zum Nichts vom reinsten Wasser, erst die neue jetzt obenauf schwimmende Generation scheint das närrische Staatsschiff Seiner allernärrischsten Majestät wieder flott machen zu wollen, denn allenthalben sehen wir einen Opfermuth, ein Hingeben an die Alles beglückenden Ideen der Narrheit, daß wir der Zukunft, und zwar schon der nächsten, das beste Prognostikon stellen können. Und warum auch sollte sich der edle Heinrich bucken, war er es doch, der mit unverwüstlicher Thätigkeit, mit immer frischer Productivität das närrische Staatsschiff mit starker Hand, trotz widrigen bösen Winden lenkte — warum, fragen wir, soll er nicht jetzt, wo so manches Unangenehme beseitigt, so manche schroffe Klippe umschifft ist, nicht wiederum sein närrisches Scepter schwingen und seine Getreuen alten und neuen Datums zu neuen hellleuchtenden Großthaten um sich versammeln? — Hoffen wir, daß die schaffende Kraft in ihm noch nicht erlahmt ist und daß er das Pfälzer Land und in diesem die närrischste Stadt wieder einmal auf drei glückliche Tage mit seinem Ruhme erfüllt. Wohl fehlt ihm sein treuer Porthos, der jetzt in lichteren Räumen sein treu Gemüth und seinen herrlich schaffenden Humor verwerthet, trotz alledem aber gibt es noch Menschen, die mit allen Kräften bemüht sein werden, den unvergeßlichen Abur würdig zu ersetzen. — Feenhaft herrlich war der Ball des Casino's am Samstag Abend im Fruchthallsaale bei glänzender Beleuchtung, alle Masken waren ausgezeichnet, aber vor der jungen schönen Welt, hätte ich mein altes Herz in fünfzig Stücke brechen mögen, um jedem reizenden Kinde ein kleines Stückchen vor die tanzlustigen Füßchen zu legen. Lust und Heiterkeit waren unverwüstlich bei diesem Feste und der neue Tag lugte schon ganz ernsthaft über unsere Berge, ehe die Letzten sich von dem Tummelplatze ihrer Großthaten trennen konnten. — Sonntag Abend besuchten wir den Ball der Eintracht, und wenn es auch hier an ansprechenden Masken fehlte, so war doch des Humors und der Heiterkeit übergenug und werde ich der Freundlichkeit Schön-Lenchens nie vergessen — komme bald wieder holde Fee! — Montag große Reunion des Cäcilien-Vereins in der Fruchthalle, mit Caffee, Bier und sonstigen Erheiterungen. Es hat sich dieser Instrumental-Musikverein auf eine höchst anerkennenswerthe würdige Weise in die Oeffentlichkeit eingeführt und müssen wir den Leistungen des Vereins das Prädicat „vortrefflich“ von ganzem Herzen ertheilen, die Heiterkeit war eine so allgemeine, daß wir hoffen unser alter Freund Bou— halt! Louis Krafft war mit unserer Fidelität zufrieden. Dem Theater welches der „singende Musikverein“ seinen Mitgliedern gab, mochten wir nicht beiwohnen, weil wir uns mit „Tendenz“-Stücken in Angelegenheiten der allgemeinen Fröhlichkeit nicht gerne aus unserer einträchtigen Gemüthlichkeit ziehen lassen. — Fastnachtdienstag Abend wieder Tanzbelustigung im Casino! was vorher noch an Herzen allenfalls ganz geblieben war, ging an diesem unvergeßlichen Abende vollends in die Brüche und Zugvögel aller Art werden den Ruhm unserer alten Barbarossastadt in aller Welt verbreiten und wer weiß ob nicht mancher Widerhaken fest sitzen geblieben ist, so daß sich an die närrische Fröhlichkeit, auch ein freundlicher Ernst fürs ganze Leben stellenweise anheften läßt. Nous verrons. Der Aschermittwoch schließt mit etwas schlaffen Zügen, müden Beinen, schweren Herzen, leichten Geldbeuteln, verschiedenen häringsdurftigen Seelen und den unvermeidlichen Kaffeevisiten mit Tanz in Casino und Eintracht. — Schön war es, schön! wenn auch oft wilde Wallungen mein Herz bewegten, es blieb der Einen treu! Nachschrift. Fast hätten wir des jüngsten Kindes, der jüngsten Laune, unserer jüngsten Narren vergessen, wir meinen die maskirte Kneipe des Sonderbundes. Wem schaudert nicht von uns Aelteren die Haut, wenn wir das Wort Sonderbund hören und uns dabei des Sonderbundskrieges erinnern!? Der hiesige Sonderbund soll nun harmloser sein und soll sich als Endziel seines Strebens „das Cultiviren des Tanzens in hiesiger Stadt,“ vorgesetzt haben. Wüßten wir das nicht aus ziemlich sicherer Quelle, so hätten wir geglaubt, dieser Sonderbund sei ein Ableger des Musikvereins, da dieser in einem seiner eifrigsten Mitglieder den obersten Vorstand geliefert haben soll.

Zum Schluße rufen wir Dir gesinnungstreuer Heinrich, Narr vom alten Datum, noch zu, rüste Dich für's nächste Jahr!

— Edenkoben, 28. Febr. Heute Morgen wurde auf dem Bahnkörper der pfälzischen Maximilians-Eisenbahn im hiesigen Feldbanne die Leiche eines hier noch unbekannten Soldaten vom Geniecorps aufgefunden. Die Fußspuren zeigen, daß der Soldat die von Landau nach Neustadt ziehende Straße absichtlich verließ und sich derart auf den Bahnschienen niederlegte, daß der herankommende Zug den Kopf vom Rumpfe trennen mußte.

— Justizpflege bei den Obergerichten der Pfalz. Das k. Appellationsgericht zu Zweibrücken hat nach vorgängiger dreitägiger Verhandlung in den Sitzungen vom 20., 21. und 22. Febr. abhin, unterm 27. nämlichen Monats einen Prozeß definitiv entschieden, welcher seiner Zeit in der Gegend seiner Entstehung viel zu reden gab. Im Anfange des Jahres 1860 starb zu D. der Ackersmann L. K. mit Hinterlassung einer Wittwe nach 51jähriger Ehe, beerbt in Ermangelung von Kindern durch seine Seitenverwandten. Am Begräbnißtage präsentirt sich der jüdische Handelsmann S. S. von E. bei der Wittwe mit einem Schuldscheine über ein baares Darlehen von 2500 Gulden, zahlbar auf erstes Verlangen mit Zinsen angeblich unterschrieben von dem verstorbenen L. K., geschrieben von dem Gläubiger auf ein Stempelblatt zu sieben Kreuzer und datirt vom 10. August 1858. Da K. ein bemittelter Mann war, 40—50 Morgen Feld, Wiesen und Wingert besaß, überdies sparsam lebte, auch in den letzten Tagen an der Hirnerweichung litt; da andererseits der angebliche Gläubiger als ein wenig bemittelter Mann angesehen war, dem man nicht so viel Vermögen schätzte, als die Darlehenssumme betragen hätte, so befremdete die angebliche Schuld nicht blos die Erben K., sondern überhaupt Jedermann, der mit den Verhältnissen bekannt war. Wittwe und Erben K. verweigerten die Zahlung und S. klagte deshalb bei dem betreffenden Bezirksgerichte. Erben K. bestritten die Unterschrift ihres Autors, beanstandeten die Beweiskraft des Schuldscheines wegen des fehlenden „Gut für . . .“. da L. K. nicht eigentlich Ackersmann, nicht selbst thätig bei seinem Ackerbau gewesen sei — und behaupteten endlich, daß nach allen Verhältnissen der Schein erschlichen sein müsse und keinen reellen Verpflichtungsgrund habe. — Nachdem die Unterschrift für echt erklärt war und weitläufige Zeigenverhöre stattgefunden hatten, sprach das Gericht am 28. August 1861 sein Endurtheil, worin es den Schuldschein zwar als formell beweisend annahm, aber als ohne giltige Einwilligung des Schuldners zu Stande gekommen, wegen unterlaufenen Betruges vernichtete und demzufolge die Klage abwies mit Verurtheilung des S. zu sämmtlichen Kosten. Dieser appellirte gegen alle ihm nachtheiligen Entscheidungen des Bezirksgerichtes, wurde aber in der Hauptsache und im Kostenpunkte mit seiner Berufung abgewiesen. Die Kosten mögen sich leicht auf 1500 Gulden belaufen. (Pf. K.)

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 19. bis 26. Februar

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Réaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
19.	7	328,0	+ 3,4	2,7	SW₁	NO	4	
20.	„	327,7	—1,0	2,2	SW₁	NO	4	es schneit und stürmt,
21.	„	330,9	—2,5	1,8	W₀	O	3	die Nacht Schnee
22.	„	333,5	—3,5	1,5	O₀	—	3	„ „ „
23.	„	335,3	—7,0	1,2	N₀	S	3	
24.	„	333,9	1,0	2,2	W₀	O	4	
25.	„	329,3	1,5	2,4	NW₀	—	3	
26.	„	332,6	2,0	2,4	W₀	—	3	

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 332,50. Mittlerer Thermometerstand — 0,62.

* Produktenbörse.

Neustadt, 28. Febr. Der Centner Waizen 5 fl. 7 kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Gerste 3 fl. 33 kr. Hafer 3 fl. 45 kr.

Homburg, 1. März. Der Centner Waizen 4 fl. 54 kr. Korn 3 fl. 54 kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 3 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Verantwortlicher Redacteur Philipp Rohr.

Liebe Concordia Hochspeyer!

Wenn ein so jugendliches Kind, dessen Geburt erst nach dem 4. Dez. letzthin erfolgte, schon so erstarkt ist mit Unwahrheit, resp. Lügen und Brüllen ꝛc. um sich zu werfen, und wenn dann die Zukunft geneigt ist, ihm ein langes Leben zu geben, folgt naturgemäß, daß es zu einer alternden Jungfer heranreift, deren Hauptwaffe gewöhnlich Gebiß und Nägel ist. Welches Glück für manche Augen, daß dieser Zustand hoffentlich noch in weiter Ferne liegt.

Wie kommst Du, liebe Holde, nur dazu, über das Inserat vom 12. Dich so zu ereifern, da — ich versichere Dich, keine Seele dabei an Dich dachte, und bei einer, vorausgesetzt noch so feinen Spürnase es Dir nicht möglich wird, etwas auf Dich Bezügliches darin zu finden.

Daß Kaiserslauterer da waren und deren Erwähnung Dir das Blut in eine solche Aufwallung brachte, thut mir für Dein schwaches, reizbares Temperament sehr leid; weßwegen ich zur Besänftigung mit der Erklärung eile, daß die Erwähnung von Beiwohnung Auswärtiger nur geschah, zur Ermunterung der Sänger.

Bezüglich Deiner Zahlenangabe von Herrn ꝛc. muß ich — auch gelinde gesagt, erklären, daß diese unwahr ist, denn es waren mehr da. Was läßt sich also aus Deinem Auflodern folgern? Daß dieß das Produkt von Wind [das beste Zeugniß für den Gesangverein, aber ein böses für Dich liebes Kind] ist, denn denke daran: Der Wind ist die Wurzel alles Uebels. —

Am 30. Nov. führte der frühere Dirigent 4 neu aufzunehmende Mitglieder in den Gesangverein ein, wodurch die Zahl der activen und stimmberechtigten Mitglieder sich auf 27 erhöhte und schon den 4. Tag wurde eine Versammlung zur Neuwahl eines Vorstandes veranlaßt, wobei der seitherige Vorstand beseitigt werden sollte. Trotz vorheriger Coalition schaarten sich die Mitglieder um ihren seitherigen Vorstand, so daß mit den 4 funkelnagelneuen Mitgliedern nur 5 der alten auf Seite des Dirigenten.... blieben, dem dessen Austritt mit den 9 und wie man sagt, die Gründung der Concordia durch sie erfolgte.

Warum sind früher brave junge Leute vom Verein ausgetreten, und warum glaubte der Dirigent früher schon bei Gericht durch eine Klage, mit der er abgewiesen wurde, Schutz suchen zu müssen. Auf welcher Seite sind nun Sonderinteressen zu suchen?

Ob gesagt wird: ein Lehrer ist nicht dabei, oder kein Lehrer ist dabei, bleibt doch eins, weil sich letzteres bei bischem Denken aus ersterem ergibt.

In den Landgemeinden sind die Lehrer so oft die einzigen von musikalischer Bildung, durch die der Sinn für gute Gesänge geweckt oder fortgeführt werden kann. Daß dieß hier ohne Schullehrer durch die Arbeiter möglich ist, wurde blos als lobend für die Sänger angeführt. Auch hier Kind zeigst Du bei deiner Jugend eine terrible Voreingenommenheit. Gar pöberlich ist Musikant statt Musikmeister ꝛc.

Das Vaterlandslied als Produkt des früheren Dirigenten serviren zu wollen, beweist die erklommene Höhe, von der herab zum Volke gesprochen werden sollte, wenn nicht ein plötzlicher Schwindel gleich das bescheidene Eingeständniß herausgepreßt hätte „nein, es war nur von demselben eingeübt.“ —

Warum der Einsender nicht der Lieder „Schmiedlied“ ꝛc. rühmlichst erwähnt hat, befremdet uns. Hierauf einfach: Wenn von 5 Liedern 2 davon als vorzüglich gelobt werden, was folgt durch einfache Rechnung daraus: 2 von 5 abgezogen bleiben 3. Also drei waren nicht vorzüglich. —

Unser Gesangverein besteht heute schon aus 65 Mitgliedern. Die vorgetragenen schönen Gesänge am 22. Abends lieferten wieder den Beweis von der Liebe und dem Fleiß dazu. Nur wacker so fortgefahren und der gute Zweck des Vereins wird sicherlich erreicht, trotz dem „so war noch nichts in Hochspeyer,“ dem wir entgegnen: so wie es seit 2 Menschenalter in Hochspeyer war, so ist es noch.

Höchspeyer.

(Wir erklären hiermit die Besprechung dieser Angelegenheit in unsern Spalten für geschlossen. Die Red.)

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Reviers Otterberg.

Montag, den 13. März 1865, des Morgens 10 Uhr zu Otterberg bei Jakob Kraus.

Schläge Holler XVII. 1, Kniebrech und zuf. Ergebnisse.

11 kieferne Stämme 3. Cl.
113 „ „ 4. „
20 „ „ 5. „
70 fichtene Stämme 4. Cl.
19 „ „ 5. „
3 eichene Wagnerstangen.
16 fichtene Gerüststangen.
1 Klafter buchen Scheit, knorrig.
25 „ kiefern, „ 1. Qualität.
178 „ „ „ 2. „
37 „ „ Prügel.
3 „ „ Krappen.
2½ „ fichten Scheit, rein.
6 „ „ „ anbruch.
1½ „ „ Prügel.
64¾ „ kiefern Stockholz.
3725 Stück kieferne Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 28. Februar 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 11. März 1865, Morgens präcis 10 Uhr, auf dem Lichtenbruch.

Revier Hoheneken.

Schläge Haderwald, Einsiedlerköpfe und zufällige Ergebnisse.

201 eichen Stammholz 2., 3., 4. und 5. Classe.
19 kiefern Stammholz.
88 buchen „ 1. und 2. Cl.
25 eichene, buchene und birkene Wagnerstangen.
6¼ Klafter eichen Nutzholz 3. und 4. Classe.

35¾ Klafter eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig.

Kaiserslautern, den 24. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt
48,52,8) J. Gelbert.

Holzversteigerung
aus dem Stadtwalde zu Kaiserslautern.

Am Mittwoch, den 15. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, werden die nachverzeichneten Hölzer versteigert:

Schlag Kahlenberg.

202 eichene Bauholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Cl.
126 „ Nutzholzstämme u. Abschnitte 2.—4. Cl.
37 kieferne Bauholzstämme 1.—4. Cl.
5 „ Nutzholzstämme 3. und 4. Cl.
15 „ Blöche 2.—4. Cl.
4 eichene Wagnerstangen.
4 buchene „
17 Klafter buchen Scheitholz.
34¾ „ eichen „
3 „ kiefern „
45 „ buchen, eichen und kiefern Prügelholz.
125 kieferne Wellen.

Kaiserslautern, den 1. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
52,4) J. Gelbert.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 18. März 1865, Morgens präcis 10 Uhr, bei dem Bürgermeister Herrn Stauch in Ramstein.

Revier Ramstein.

Schläge Langenbusch, Lantzenfahren und zufällige Ergebnisse

361 kiefern Stammholz 4. und 5. Cl.
80 kieferne Gerüststangen.
75 „ Hopfenstangen.
2000 „ Bohnenstangen.
450 „ Baumpfähle.

28¼ Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 28. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
52,6,60) J. Gelbert.

Holzversteigerung
zu Gundersweiler.

Mittwoch, den 8. März l. Jrs., Morgens 10 Uhr, im Versteigerungslocale zu Gundersweiler, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, folgende Holzsortimente öffentlich und meistbietend versteigert:

61 eichene Baustämme.
35 eichene Wagnerstangen.
300 Fachgerten.
6¼ Klafter buchen Scheitholz.
1½ „ „ Prügelholz.
2¾ „ eichen Prügelholz.
4100 buchene Wellen.

Gundersweiler, 1. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
L. Graf.

Die Mobiliarversteigerung der Erben Fermier hier findet eingetretener Hindernisse wegen nicht am nächsten Montag statt.

Kaiserslautern, den 2. März 1865.
Ilgen, k. Notär.

Pappelholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. März l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, zu Hauptstuhl in seiner Wohnung, läßt Heinrich Barth senior, allda öffentlich versteigern:

1) 48 Pappelstämme (Baustämme).
2) Mehrere Hundert Wellen.
3) Eine Quantität Zaungerten.

Landstuhl, den 28. Februar 1865.
Biechy, k. Notär.

Lehrling gesucht.

Bei dem Unterzeichneten kann ein braver Junge, unter billigen Bedingungen, die Küferei erlernen.

Franz Hoffmann,
49,50,2) Küfermeister.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung
1) eines Inspectionsgebäudes mit Schichtmeisterwohnung,
2) eines Wohngebäudes für Schichtmeisterei-Beamten und
3) eines Oekonomiegebäudes, auf der Königlichen Steinkohlengrube Heinitz, sollen die nachstehend verzeichneten Arbeiten und Lieferungen am

Montag den 20. März d. J., von 10 Uhr Vormittags

ab in dem Hause des Gastwirths Hrn. Louis Jochum dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich in Verding gegeben werden.

A. Arbeiten.

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1.	Erdarbeiten, zusammen veranschlagt zu	177	15	—
2.	Maurerarbeitslohn „ „	2508	23	10
3.	Steinmetzarbeitslohn „ „	293	10	—
4.	Zimmermannsarbeitslohn „ „	962	24	9
5.	Dachdeckerarbeitslohn „ „	155	14	2
6.	Tischlerarbeiten mit Material „ „	1473	6	6
7.	Schlosserarbeiten „ „ „ „	733	22	6
8.	Glaserarbeiten „ „ „ „	344	1	—
9.	Tüncher- u. Anstreicharbeiten „ „	384	21	7

B. Lieferungen.

1. 19³/₄ Schachtruthen Sandsteinmöllons,
2. 354¹/₄ „ gewöhnliche Bruchsteine,
3. 90,000 Stück hartgebrannte Backsteine,
4. 880 Tonnen Kalk,
5. 923¹/₂ Kummen Sand,
6. 718 □-Fuß Sandsteinplatten,
7. 1425 Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
8. 193 „ besonders hart und kernhafte Hausteine,
9. 244 „ Eichenholz,
10. 3080 „ Tannenholz,
11. 7693 laufende Fuß tannene Latten,
12. 11²/₃ Schachtruthen harte Pflastersteine und
13. 8000 Pfund Gußeisen.

Neunkirchen, den 21. Februar 1865.

Die königliche Schichtmeisterei,
46,8,50) **C. Posth.**

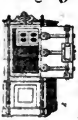


Passagier-Beförderung
nach
Amerika und Australien



in Verbindung mit allen bekannten
Post-Dampf- & Segelschiff-Linien,
zu den **billigsten Preisen** und mit **bester Besorgung** durch den die **ersten Rhederhäuser** repräsentirenden
52,a14T.Di.) **concessionirten General-Agenten**
***Franz Jos. Müller* in Kaiserslautern.**

Lager von feuerfesten Cassa-Schränken.



Durch bedeutende Geschäftsvergrößerung bin ich in den Stand gesetzt, alle Bestellungen auf feuerfeste und diebessichere Cassa-Schränke jeder beliebigen Demension und neuester Construktion, wovon ich stets eine schöne Auswahl unterhalte, promptest und billigst zu realisiren. Die titul. Behörden, namentlich die kgl. Rentämter und Einnehmereien, mache ich darauf aufmerksam, daß meine Cassa-Schränke einen dreifachen Doppelt-Verschluß haben und daß ich für die Güte und Zweckmäßigkeit meiner Fabrikate auf Verlangen garantire.

Mein Lager befindet sich in dem Hause des Herrn Stuhlmacher **Hasemann** nächst der Fruchthalle.

Auch bin ich zur Uebernahme von Bauschlosser-Arbeiten fortwährend erbötig.

Kaiserslautern, den 1. März 1865.

Jean Raquet.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an ein

Lager von Tapeten und gemalten Fensterrouleaux

nach den neuesten Dessins errichtet hat und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Tapeten von 10 kr. bis 5 fl.
Rouleaux von 45 kr. bis 5 fl. 24 kr.,

bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 2. März 1865.

***Carl Ziegler*, Sattler.**

Karten für auswärts liegen stets bereit. (52,5,61,7

Einladung.

Gewesene Mitglieder des frühe-ren Liederkranzes werden hierdurch eingeladen, sich am **Freitag, den 3. März,** Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft des Hrn. Chr. Gelbert einzufinden, um wegen einer Gedenkfeier des vor 25 Jahren sich hier unter obigem Namen gegründeten ersten Gesangvereins zu berathen.

Mehrere bei der Gründung betheiligt gewesene Sänger.

Billard

ein noch gut erhaltenes mit allem Zubehör, ist wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. (48,50,2

Ein Ladenmädchen

wird in ein gemischtes Waaren-Geschäft zu engagiren gesucht. Eintritt sogleich.

Wo? sagt die Redaction. (48,50,2

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

GUT HEIL.

Donnerstag Abend Versammlung der Turner bei Hrn. Bierbr. Maier.

— **Streichquintett.**

51,2 **Der Turnrath.**

Saamen-Saat-Korn

zu haben bei
50,2) **P. Kaffs,** Wwe.

---

12 Schleifsteine,

verschiedener Größe, von 2 bis zu 3 Fuß, stehen zum Verkaufe bei Hrn. Spatz, sen., Metzger und Wirth hier.

Warnung.

Unterzeichneter warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne Christian Körbel von Gonbach, weder etwas zu borgen noch zu leihen, da er für ihn nichts bezahlen wird.

Gonbach, 1. März 1865.

Karl Körbel.

Es wird ein **Hausmädchen** in eine Familie hiesiger Stadt gesucht, welches nähen und bügeln kann. Lohn bis zu 50 fl. Näheres bei der Redac. (50,2,5

Hrn. **G. A. W. Mayer** in Breslau!

Die von Ihnen bezogene ¹/₁ Flasche weißen Brust-Syrup hat mir, einem 80jährigen Greise, der ich seit mehreren Monaten an einer bisher noch unbekannten Hals- und Brustbeklemmung leide, die einzige Linderung gewährt.

Ich bitte daher noch um eine ganze Flasche dieses Syrups. Den Betrag bitte ich auch diesmal mit 2 Thlr. durch Postvorschuß zu entnehmen und sehe einer schleunigen Sendung des Syrups entgegen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Szyperski, Rentier.

Samostrezel, bei Nakel im Großherzogthum Posen, den 3. August 1864.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 53. Freitag, den 3. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 1. März. Der König ist vollständig wieder genesen; er gewährte heute schon vollständige Audienzen.

Heidelberg, 28. Febr. Das „Ev. prot. Wochblt." meldet aus der Diözese Schopfheim von einer gemischten Ehe, welche zwischen einem Katholiken und einer Protestantin nur unter Schwierigkeiten geschlossen werden konnte. Der katholische Pfarrer zu J. im B.-Amt St. B., welchem nach stattgehabter Trauung zu W. im B.-A. Schopfheim die Trauungsurkunde zum Eintrag in das Ehebuch überschickt wurde, da der Bräutigam aus diesem Orte ist, antwortete darauf: „Auch wird hier noch beigefügt, daß Emil Thoma vorläufig keineswegs als Katholik eingetragen, oder als solcher behandelt wird. Emil Thoma ist dermalen so wenig Katholik als ein entseelter Leichnam Mensch ist. Wo das Wesen eines Dinges fehlt, da ist der Name eine Lüge. Man schelte mich deßwegen nicht etwa „intolerant", denn Toleranz und Indifferentismus ist zweierlei. Wir aufrichtige Katholiken gönnen Euch Protestanten solche Subjekte von Herzen, wir verlieren nichts an ihnen. Der englische hochkirchliche Dekan Swift sagt: „wann der Papst seinen Garten jätet, so bekommen wir das Gejäte." Wir Katholiken bekommen aus dem Protestantismus andre Leute, die schwerer wiegen. Ich habe die Angelegenheit des Emil Thoma bei meiner Kirchenbehörde angezeigt."

* Bis 15. Juni sind 50 Jahre seit der Geburt des Bundestags verflossen. Wird das deutsche Volk den Tag feiern? Wir bezweifeln es.

* Im Gasthause zum „Römischen Kaiser" in Frankfurt halten die Directoren des deutsch-österreichischen Telegraphenvereines täglich Sitzungen.

Berlin, 1. März. Die „Provinzialcorrespondenz" resumirt die preußischen Forderungen dahin: Die Wehrkraft der Herzogthümer muß mit der preußischen Armee und der preußischen Flotte innig verbunden und verschmolzen, nicht bloß eine Militärconvention abgeschlossen werden. Eine solch innige Verbindung ist namentlich in Beziehung auf die Flotte von erheblicher Bedeutung. Es sind vielfache Befestigungen nothwendig, und dazu bedarf Preußen der vollen Verfügung über die in Betracht kommenden Gebiete, vornehmlich eine militärische Stellung zu beiden Seiten des Alsensundes, einen Kriegshafen in der Kieler Bucht und Befestigungen und Kriegshäfen an beiden Endpunkten des Nordostseekanals. Endlich ist der Eintritt der Herzogthümer in den Zollverband und ebenso der Anschluß an die großen Verkehrsanstalten Preußens nothwendig. Nur nach völlig gesicherter Ausführung dieser unerläßlichen Voraussetzungen kann Preußen seine Aufgaben erfüllen und zu einer definitiven Regelung der Frage die Hand bieten.

* An das Haus der preußischen Abgeordneten ist von Königsberg eine Petition abgegangen, worin Wiederherstellung der Schwurgerichte für politische und Preßprozesse, sowie die Abschaffung der vorläufigen Konfiscationen von Druckschriften beantragt wird.

* Das preußische Abgeordnetenhaus beschloß die Petitionen um Aufhebung des Wuchergesetzes der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Aus **Berlin**, 28. Febr., wird der „Köln. Ztg." officiös geschrieben: Preußen werde, bevor es in Schleswig-Holstein nicht im wirklichen und gesicherten Besitz dessen ist, was es verlangt, auf keine Combinationen in der Herzogthümerfrage eingehen. Mit bloßen Stipulationen werde es sich nicht begnügen.

— Die „Wiener Abendpost" meldet die Aufhebung der Internirungsmaßregel. Die meisten Internirten haben die österreichische Grenze bereits überschritten. Auch die Internirung von Langiewicz ist aufgehoben, und es ist derselbe in die Möglichkeit versetzt worden, sich in die Schweiz zu übergeben.

* Die Wiener Nachrichten besagen die preußischen Forderungen in der Herzogthümerfrage als unannehmbar.

Schweiz.

Der Schweizer Bundesrath hat beschlossen, für Verpflegung polnischer Flüchtlinge an die Cantone nur noch bis Ende Mai ds. Js. Unterstützungsgelder zu zahlen. Noch jetzt langen fortwährend zahlreiche Abtheilungen von Polen aus Oesterreich und selbst aus Italien an.

Amerika.

Die letzten aus Mexico gekommenen Nachrichten lassen keinen Zweifel, daß die Kaiserlichen und die Franzosen trotz des neulichen Moniteur-Widerspruchs eine kleine Schlappe erlitten haben. Der Kommandant des Kriegsdampfers „Lucifer" war von Mazatlan an der Spitze von 65 algerischen Tirailleurs, 40 Marineinfanteristen und 200 Mann mexicanischer Hilfstruppen aufgebrochen, um einem kaiserlichen Parteigänger Vega zu Hülfe zu kommen. Dieser war von einem juaristischen Parteigänger Patoni hart bedrängt. Ehe die Hülfe eintraf, war er von Patoni geschlagen und gefangen worden. Das Corps unter dem Kommandanten des „Lucifer" ward von den Juraisten angegriffen und ecrasirt. Die 200 mexicanischen Hülfstruppen gingen zum Feinde über; von den Franzosen aber fielen 13 Offiziere und 50 Mann und der Rest, worunter der Kommandant des „Lucifer," wurde von den Mexicanern zu Gefangenen gemacht.

* Der Kongreßbeschluß wegen Abschaffung der Sclaverei in Nordamerika ist bereits in 15 Staaten ratifizirt. In Georgien geht eine Agitation vor sich, um eine Rekonstruirung des Staates im unionistischen Sinne herbeizuführen.

* Der Abzug der spanischen Truppen aus San Domingo hat begonnen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 2. März. (Eingesandt.) Wie wir erfahren, flog gestern ein gelb-schwarzer Schmetterling, als erster Sendbote des Frühlings, in das Comptoir des Cigarrenfabrikanten Heinz hier.

Wien, 1. März. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der österreichischen 100 fl. Loose von 1864 wurden folgende 10 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 96 384 564 757 1577 2301 2312 2804 3830 und 3850, und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf folgende Loose die beigesetzten Prämien: Serie 2301 Nr. 71 200,000 fl. Serie 757 Nr. 39 25,000 fl. Serie 3830 Nr. 88 15,000 fl. Serie 1577 Nr. 95 10,000 fl. Serie 2312 Nr. 34 und Serie 3850 Nr. 43 je à 5000 fl. — Von der älteren Staatsschuld wurden Nr. 394 und 274 gezogen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Düngung des Untergrunds für Obstbäume. Eine Reihe alter Obstbäume, so berichtet Ed. Lucas, steht auf dem Areal unseres Institutes; diese hatten im Wuchs namhaft nachgelassen und lieferten auch nur mittelmäßige Erträge. Im Sommer 1863, wo sie ziemlich trugen, ließ ich sie Anfangs August mit flüssigem Dünger in der Art düngen, daß ich je 2 Löcher 3—4' vom Stamme entfernt rechts und links etwa von ½' Tiefe aufgraben und in jeden etwa 2 Gießkannen voll Dünger einschütten und dann die Gruben wieder anfüllen ließ und der Erfolg ist ein ganz wunderbarer. Dieses Jahr 1864 tragen sämmtliche Bäume sehr reich, und zeigen zugleich durch neue schöne Leitzweige, daß ein neues Leben in dieselben gekommen ist. Ende Juni wurden dieselben Düngungen wiederholt, und die Früchte hatten dadurch, trotz der Dürre, die wir längere Zeit hatten, eine hohe Vollkommenheit, wie sonst nur in normalen Jahrgängen erlangt und hingen sehr fest, so daß es nur ganz wenig Fallobst gab. Am deutlichsten zeigten aber die Pyramiden den Erfolg dieser Düngung. Daß diese Düngung, wie manche glauben möchten, auf den Wohlgeschmack der Früchte einen nachtheiligen Einfluß hätte, ließ sich in keiner Weise bei den jetzt gereiften Sorten wahrnehmen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 24. Februar die erste protest. Pfarrstelle in Grünstadt, Decanats Frankenthal, dem bisherigen Pfarrer zu St. Lambrecht, Decanats Neustadt a./H., Heinrich Guth, und die prot. Pfarrei Kindenheim, Decanats Frankenthal, dem bisherigen Pfarrer zu Ruchheim, Decanats Speyer, Friedrich Heinrich Hoos, zu verleihen.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) Während im Reviere Waldleiningen sämmtliche Waldwege mit Wegweisern versehen sind, fehlen in anderen Revieren, wie z. B. zwischen Frankenstein und Alsenborn solche ganz und ist es einem Fremden unmöglich, den rechten Weg dort allein zu finden. Da die Aufstellungskosten von Wald-Wegweisern so sehr unbedeutend sind, so würde deren Herstellung durch die betreffenden Forst-Behörden von dem Publikum mit Freuden begrüßt werden.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 4. März 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Einfluß metallener Röhren auf die Beschaffenheit des Trinkwassers, Anfertigung und Verwendung farbigen Pergamentpapiers, Verleimen desselben, Liebig's Fleischextract, Dampfkesselexplosionen, neue Art Windkessel bei Pumpen, neue Schmiervorrichtung und Schmiere.

Kaiserslautern, den 1. März 1865.

C. Laval, Sekretär.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 5. März „Sneewittchen und die Zwerge," eine Comödie für Kinder in 5 Bildern. Hierauf: „Der Troubadour," romantische Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang ½6 Uhr.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 8. März in Weiber
" am 14. März in Eusserthal.
" am 13. u. 14. März in Dahn.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 2. März. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 52 kr., Korn 3 fl. 45 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 35 kr., Spelz 3 fl. 30 kr. Hafer 3 fl. 39 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 2. März.

Pistolen . . . fl.	9 40½-41½	Russische Imperiales	9 41½-42½
ditto Preußische "	9 54½-55½	5-Frankenthaler .	—
Holl. 10-fl.-Stücke "	9 45½-46½	Pr. Cass.-Schein "	1 44½-45
Ducaten . . . . "	5 33-34	Sächs. ditto . "	—
20-Francsstücke . "	9 26½-27½	Dollars in Gold "	2 26½-27½
Engl. Souverains "	11 50-52	Gold pr. Pfd. fein "	809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Versteigerung von Pappelstämmen, Klafter- und Wellenholz

Auf Betreiben der königl. Baubehörde Kaiserslautern werden Mittwoch den 8. März 1865, Vormittags 9 Uhr, durch das Bürgermeisteramt Sembach in dessen Amtslokal

397 Pappelstämme von 0,70 Meter bis 0,25 Meter mittleren Durchmesser,
23¾ Klafter Scheitholz und
1050 Wellen,

zwischen Sembach und Lohnsfeld an der Mainzer Straße lagernd, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Sembach, 25. Februar 1865.

Das Bürgermeisteramt
51,3,5) Kirch.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 6. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Imsbach in seiner Behausung, läßt Jakob Metz, Ackersmann allda, versteigern:

150 Centner Bohnenstroh,
100 " Wiesen- und Kleeheu,
70 " Kartoffeln und
eine große Quantität Fruchtspreu.

Winnweiler, den 25. Februar 1865.

Krieger, k. Notär.

Dienstag, den 7. März 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Otterbach in der Wohnung von Herrn Daniel Kipper, läßt Herr Franz Aufffchnaiter von hier

4000 kieferne Wellen mit starken Prügeln,
7 Klafter kiefern Prügelholz,

alles unweit Otterbach sitzend, öffentlich versteigern.

Otterberg, den 1. März 1865.

Schmidt, k. Notär.

700 Gulden

sind gegen hinreichende Sicherheit sofort auszuleihen.

Chr. Zinn.

Rauchtabake,

welche sich besonders zum Mischen mit Rollenvarinas eignen, à 36 kr. und fl. 1. Pfund, sowie Tutentabak à 16 kr. Pfund, empfiehlt (53,5,7

H. J. Theobald am Markt.

Am Montag, den 20. März ds. Jrs., von 10 Uhr Vormittags ab, werden in dem Gasthause des Herrn L. Jochum dahier, die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines Schlafhauses auf der königl. Steinkohlengrube Heinitz, an den Mindestfordernden öffentlich in Verbing gegeben.

A. Arbeiten:

		Rt	Sgr	Pf
1.	Erd- und Planirungsarbeiten, veranschlagt zu	1348	15	—
2.	Maurerarbeiten " "	3236	7	9
3.	Steinmetzarbeiten " "	331	17	—
4.	Zimmermannsarbeiten " "	603	4	10
5.	Dachdeckerarbeiten " "	187	26	8
6.	Klempnerarbeiten incl. Material, " "	258	6	—
7.	Tischlerarbeiten " " " "	1653	13	3
8.	Schlosserarbeiten " " " "	684	5	—
9.	Glaserarbeiten " " " "	418	—	—
10.	Anstreicherarbeiten " " " "	342	15	9
11.	Anfertigung eines Abflußkanals incl. Materials, veranschlagt zu	968	26	8

B. Lieferungen:

1. 476 Schachtruthen kern und lagerhafte Bruchsteine,
2. 31 " lagerhafte Sandstein-Moellons,
3. 120,000 Stück Backsteine,
4. 3263¾ □Fuß Niedermenniger Platten,
5. 1130 Tonnen Kalk,
6. 570 Kummen Sand,
7. 570 " Lösch,
8. 150 " Lehm,
9. 630 laufende Fuß Thonröhren,
10. 1657¹⁰/₁₂ Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
11. 300 " Eichenholz,
12. 3900 " Tannenholz,
13. 1970 □-Fuß 1"ige Tannenbretter,
14. 1690 " " "
15. 7575 laufende Fuß Tannenlatten,
16. 16 Schachtruthen harte Pflastersteine,
17. 33,000 Pfund gewalzte eiserne Balken,
18. 756 laufende Fuß 3" weite gezogene schmiedeiserne Röhren und
19. 12,000 Pfund Gußeisen.

Neunkirchen, 26. Februar 1865.

Der königliche Schichtmeister,
50,3,6) C. Posth.

Zwei junge Pferde,

kastanienbraun, die einander sehr ähnlich sind, vier- und fünfjährig, sind zu verkaufen. Dieselben eignen sich zum Chaisenfahren, sowie zu jeder andern Arbeit. — Näheres bei der Exped. ds. Bl. (50,3

Eine freundliche Wohnung

mit 3—4 Zimmern und Zubehör wird von einer kleinen Familie zu miethen gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Sommer-Saat-Korn

zu haben bei
50,3) P. Kafitz, Wwe.

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TsT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Ein Gartenhaus von eichen Holz und mit Laien gedeckt, sowie Palmen, sind billig zu verkaufen bei

Wittwe Peter Dedreux,
neben dem Rheinkreis.

Oeffentlicher Briefkasten.

Wie wir fest wissen und überzeugt sind, war das Jahr der Gründung des Liederkranzes nicht 1840, sondern Anfangs 1839. Mehrere Mitglieder.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 54. Samstag, den 4. März 1865. 63. Jahrg.

* **Das preußische Abgeordnetenhaus** beharrt in seiner entschiedenen Opposition gegen die Regierung, indem es einfach die dreijährige Dienstzeit und die starke Erhöhung des Militäretats zurückweist. Der König hat kürzlich in der Thronrede nachdrücklich betont, daß er eine Verständigung mit der Kammer wünsche, es ist aber weder von ihm noch von der Regierung ein entgegenkommender Schritt geschehen und die Kammer hat ihren alten Standpunkt wieder eingenommen. Es droht abermals eine Auflösung, nachdem schon 3 Auflösungen vorausgegangen sind und das Land jedesmal bei den wiederholten Wahlen bewiesen hat, daß es seinen Abgeordneten zustimme in ihrem Protest gegen die willkürlichen Militäreinrichtungen und gegen eine Regierung, welche ohne Verwilligung eines Budgets regiere. In den Kreisen der Regierung, welche in ihrem vollen Rechte zu sein behauptet, wird das Abgeordnetenhaus, werden die einzelnen Abgeordneten so schnöd als möglich behandelt und beurtheilt. „Es dürfte, höhnen „die militärischen Blätter", nur wenig närrische Leute, jedenfalls Soldaten geben, die anstatt des Dictators von Geburt (des Königs) lieber Herrn Waldeck, Virchow und Consorten über sich bestimmen ließen oder gar diesen kleinen Bürgermeister von Prenzlau (Grabow), der gewöhnlich jedem Secondlieutenant der prenzlauer Garnison gegenüber eine höchst untergeordnete Rolle spielt und auf einige Wochen sich erlaubt, den höchsten Würdenträgern des Staats gegenüber anmaßend und unhöflich zu sein."

Ja so stehen die Dinge in Preußen. Anmaßung und Unanständigkeit heißen es die höchsten Würdeträger des Staates, wenn die Volksabgeordneten, in ihren Augen durchaus unberechtigte Subjecte ohne Amt und Würde, sich neben sie hinstellen und gleiches Recht mit ihnen beanspruchen in Sachen der Verwilligung für Staatszwecke, wenn diese es wagen, ihnen in den Weg zu treten und den Willen der Herren Würdenträger nicht als absolut maßgebend anerkennen. Ein Parlament, eine Repräsentativverfassung, ein constitutionelles System wollte man wohl; aber die sollten nichts zu sagen, nichts zu bedeuten haben. Das „monarchische Princip," die „königliche Machtvollkommenheit," das „Gottesgnadenkönigthum" sollte keine Einbuße leiden: die Volksabgeordneten sollten wie das Herrenhaus mehr nur zur Verzierung und Verherrlichung des Thrones dienen. Aber siehe da, mehr und mehr hob die neue Schöpfung das Haupt, zusehends erstarkte die neue Einrichtung. Erfüllt von dem Geiste der neuen Zeit treten nun die Abgeordneten des Volkes dem starren, ungelehrigen Absolutismus entgegen. Es ringen zwei Kräfte mit einander in heißem, gewaltigem, vielleicht — blutigem Kampfe.

Und doch sind die beiden erbitterten Gegner in einem Punkte einig und reichen sich die Hände, sobald es um diesen sich handelt. Dieser Punkt ist die Eroberung; es ist die Vergrößerung und Erweiterung Preußens. Preußen ist ein Eroberungsstaat, in gewissem Sinne, das heißt: nachdem es einmal durch Friedrich des Großen Eroberungszüge in Deutschland und seit der Zutheilung deutscher Ländertheile, namentlich Sachsens durch den Wiener Congreß, angefangen hat, einem Großstaat ähnlich zu werden und sich selbst als solchen zu fühlen, ist es darauf angewiesen, sich noch weiter auszudehnen. Und in diesem Punkte sind Regierung und Abgeordnetenkammer, Bismarck und Grabow einverstanden. Wer daher das Verhältniß zwischen den beiden sich bekämpfenden Gewalten näher zu beurtheilen im Stande ist, wird leicht finden, was es bedeutet, daß das Abgeordnetenhaus nicht gegen die Vermehrung des Heeres überhaupt ankämpft, sondern (und hier ist es der Kampf gegen die unumschränkte Herrschergewalt) nur gegen die dreijährige Dienstzeit, durch welche das Heer mehr ein Kriegsheer, als ein Volksheer werden soll und gegen die Erhöhung des Militäretats, welche denselben Zweck hat. Hieraus allein ist es auch zu erklären, daß im preußischen Abgeordnetenhause noch nicht eine einzige Stimme gegen das Verfahren der Regierung in Schleswig-Holstein sich hat vernehmen lassen. Denn wie wäre es sonst möglich, daß von den Männern, denen Völkerrecht und Volksrecht doch gewiß heilig sind und die sonst in andern Dingen entschlossen ihrer Regierung gegenübertreten, deren das preußische Abgeordnetenhaus unstreitig Manche zählt, auch noch nicht Einer vor die Regierung hintretend ihr zugerufen hat: achte das Recht des schleswig-holsteinischen Volkes! — Darin sind alle Preußen, sofern sie nicht überhaupt vom preußischen Königthum sich abwenden, einig, daß sie Schleswig-Holstein als erobertes Land behandeln und für sich behalten wollen.

Dies aber, diese preußische Vergrößerungssucht, ist das Unglück für die hohe Entwicklung des so kräftig erwachten repräsentativen Lebens in Preußen, ist das Hinderniß der freien Entfaltung des Volksgeistes im übrigen Deutschland, der Hauptgrund der Zerrissenheit Deutschlands.

Deutschland.

*München, 1. März. Der König hat genehmigt, daß im Mai l. J. im Königreich eine Lotterie zur Gründung eines deutschen Krankenhauses in Paris für dort wohnende arme Landsleute veranstaltet werde; es werden beiläufig 3000 Gewinnste zur Verloosung kommen.

München, 2. März. Se. Maj. der König hat an den Vorstand der k. Akademie der Wissenschaften, Geheimrath Frhrn. v. Liebig, ein äußerst huldvolles Handschreiben gerichtet, die allerh. Anerkennung darüber enthaltend, daß derselbe eine Berufung an die Universität Berlin auf die uneigennützigste Weise abgelehnt hat. Gleichzeitig hat der König Hrn. von Liebig das Großkomthurkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael verliehen.

Aus Bayern, 1. März. Die bevorstehende Landtagssession übernimmt von ihrer Vorgängerin eine ansehnliche Erbschaft von unerledigten Anträgen, die wir in Folgendem übersichtlich zusammenstellen. Sie gehören sämmtlich der Kammer der Abgeordneten an, da die Kammer der Reichsräthe, welche mit Anträgen weit weniger heimgesucht zu werden pflegt, bei ihrem Auseinandergehen am 30. September 1863, wo die Vertagung erfolgte, unseres Wissen keinen Rückstand hinterlassen hat. Von allgemeinem Interesse sind folgende unerledigte Anträge: 1) Antrag des Abg. Umbscheiden auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, wodurch eine freiere Wahl der Vorstände und eine festere Stellung der Vertreter der pfälzischen Gemeinden gesichert wird. 2) Anträge der Abgeordneten Dr. Völk und Dr. Arnheim auf gesetzliche Regelung des militärischen Strafverfahrens und Ueberweisung der von Militärpersonen begangenen nicht militärischen Verbrechen 2c. an die Civilgerichte. 3) Antrag der Abg. Louis und Genossen auf Ertheilung einer allgemeinen Amnestie für die im Jahr 1849 begangenen politischen Verbrechen und Vergehen. 4) Antrag des Abg. Dr. Völk wegen Umgestaltung der Reichsraths-Kammer. 5) Antrag des Abg. Brater und Genossen auf vollständige Durchführung der Gewissens-Freiheit. 8) Antrag der Abg. Crämer und Brater auf Einführung der Gewerbefreiheit. 7) Antrag des Abg. Dr. Völk wegen Vorlage eines Gesetzentwurfes über die auf Selbsthülfe beruhenden Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. 8) Antrag des Abg. Dr. Völk, die gesetzliche Mitwirkung des Landtags bei Feststellung des Standes der Armee, insbesondere bei Aushebung der Rekruten. 9) Antrag des Abg. Baron Lerchenfeld auf Vorlage eines revidirten Heerergänzungsgesetzes mit Rücksicht auf die Abkürzung der Dienstzeit in Friedenszeiten. 10) Antrag des Abg. Bierling auf Durchführung des verfassungsmäßigen Grundsatzes von der gleichen Pflichtigkeit aller Bayern zum Kriegsdienste. Aus dieser Uebersicht ist zu entnehmen, daß die Kammer, und zunächst die Ausschüsse derselben bei ihrem Wiederzusammentritt ausgiebigen und wichtigen Berathungsstoff vorfinden, ganz abgesehen von den angekündigten Regierungsvorlagen.

Karlsruhe, 28. Febr. Die Casino's scheinen entgiltig aufgegeben zu sein; auch der „Badische Beobachter" befleißigt sich seit einigen Tagen einer etwas zurückgezogenen Haltung. Möglich ist übrigens, daß die Partei noch einen Versuch macht. In einigen Tagen ist nämlich in der sogenannten Hotzengegend (Amts Säckingen) das Fridolinsfest (allgemein bekannt durch Scheffels Trompeter von Säckingen). In jenem Bezirk, der dem Verkehr etwas entgegen ist, sind auch die meisten Schulwahlenenthaltungen vorgekommen.

Bremen. Das hiesige k. hannover'sche Telegraphenamt hat erklärt, daß es keine preußischen Kassenscheine und Banknoten mehr annehme. Was die hannover'sche Regierung veranlaßt hat, dem preußischen Papiergeld plötzlich den Credit zu verweigern ist nicht bekannt.

Wien, 3. März. Die „Oesterr. Ztg." und der „Botschafter" widersprechen der Behauptung der „Kreuzztg.," nach welcher die preußischen Vorschläge von Oesterreich nicht ungünstig aufgenommen worden wären. Die „Oesterr. Ztg." sagt: „Nach unsern Informationen wurden die preußischen Vorschläge für unannehmbar erklärt."

Holland.

* Am 1. März starb in Haag die Königin-Mutter von Holland, umgeben von der ganzen königlichen Familie.

Italien.

Mailand, 1. März. Der König ist heute hier eingetroffen, und enthusiastisch empfangen worden.

In Rom ist kein italienischer Diplomat, und der Telegraphenrath steht ohnedies unter päpstlicher Controle. Dennoch war die französische Thronrede am vorigen Mittwoch, Abends 8 Uhr dem römischen National-Comité bekannt, und der auf Italien bezügliche Paragraph ging abschriftlich sofort von Hand zu Hand, von den Kaffeehäusern ausgehend und durch Läufer von Mund zu Mund weiter verbreitet. So gut ist man organisirt.

Amerika.

* Die neueste amerikan. Post bringt die höchst wichtige Nachricht, daß nicht allein der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Branchville, sondern auch die Hauptstadt von Süd-Carolina Columbia und die Wiege der Rebellion Charleston in den Besitz der Unionisten gekommen sind.

Vermischte Nachrichten.

× Kaiserslautern, 3. März. In heutiger Stadtrathssitzung wurde einer Einladung des Gemeindevorstandes von Schopp entsprechend, der Beschluß gefaßt, die Stadt Kaiserslautern bei der auf Samstag den 5. d. stattfindenden Besprechung von Interessenten aus den Kantonen Pirmasens, Waldfischbach und Kaiserslautern, behufs Gründung eines Projectirungscomites für eine Eisenbahn von Kaiserslautern nach Pirmasens, durch die Herren J. W. Jacob, Hch. Weber, Ph. Gerlach, Hugo Meuth und J. Schneider vertreten zu lassen. Behufs Erneuerung der bestehenden Löschordnung, die den heutigen Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechend ist, wurde eine Commission von 5 Mitgliedern (Jacob, Meuth, Weber, C. R. Thomas, Wagner) niedergesetzt, die im Einvernehmen mit zwei Mitgliedern der Feuerwehr dem Stadtrathe die nöthigen Vorschläge ausarbeiten soll. — Gegen die sich, ohne Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften, hier seit kurzer Zeit eingeschlichenen Diaconissinnen beschloß der Stadtrath einstimmig bei hoher kgl. Regierung Verwahrung einzulegen und deren Entfernung zu beantragen, ebenso der frühere Antrag auf Entfernung der barmherzigen Schwestern bei dieser Gelegenheit zu erneuern.— Außer 3 Bürger-Aufnahme-Gesuchen kamen noch mehrere Gegenstände von untergeordneten Interessen, worunter die Anstellung eines Canzleidieners zur Berathung und Beschlußfassung. — Ein Antrag, die Fortsetzung der Karlsstraße betreffend, und einer die Abhebung und Planirung des Erbsenberges betreffend, wurden von einer Commission zur Berichterstattung verwiesen.

§ Kaiserslautern, 3. März. — Herr **Dr.** Chandon hielt gestern Abend in der Sitzung des wissenschaftlichen literarischen Vereins den angekündigten Vortrag über das Auge und das Sehen. Der Redner entwickelte in klarer und faßlicher Weise die optischen Gesetze über Brechung der Lichtstrahlen, ging dann zu der anatomischen Beschreibung des Auges über und zeigte dasselbe schließlich in seiner Function als Organ der Sinne. Zur Verständigung der Erklärungen legte Hr. Chandon mehrere Abbildungen und Apparate vor und erläuterte die Haupt-Sätze durch Zeichnungen auf einer aufgestellten Tafel. Der Vortrag bot des Interessanten so viel, verbreitete über mehrere allgemeinbekannte, aber wenig beachtete und noch weniger verstandene Vorgänge ein so überraschendes Licht, daß das zahlreich vorhandene Auditorium dem zweistündigen Vortrage mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgte. Zum Schlusse entspann sich eine lebhafte und interessante Discussion über die geistige Kraft des Auges und über die Macht des Blickes, an welcher sich viele Mitglieder betheiligten. Der Vorstand des Vereins zeigte an, daß bis zum 15. März Hr. Kolb aus Frankfurt am Main dem Verein einen Vortrag über Statistik zugesagt habe, zu dem auch die Familien der Mitglieder eingeladen werden sollen. Die nächste engere Versammlung soll am 29. März abgehalten werden und sollen darin die Liebigschen Gesetze des Feldbaues zur Besprechung kommen. Zum erstenmale fand auch in der gestrigen Sitzung eine Aufnahme neuer Mitglieder durch Kugelung statt.

* Produktenbörse.

Mannheim, 2. März. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend. 200 Zollpfund 10 fl. 12 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 50 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer — fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. 30 kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher l. 100 Z.-Pfd. 35—37 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Partb., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 8 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Trallee) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 36 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 50—30 kr. B.

Mainz, 2. März. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 9 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 32 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 37 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 39 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 0 Pfd 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 3. März.

Pistolen . . .	fl. 9 40¼-41¼	Russische Imperiales		9 42-43
ditto Preußische	„ 9 54½-55½	5-Frankenthaler	.	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 46-47	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 33-34	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 27-28	Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Engl. Souverains	„ 11 50-52	Gold pr. Pfd. fein	„	809 814

Verantwortliche Redaction Philipp Kohr.

Wie aus den Anzeigen ersichtlich ist, gibt der Pianist Hr. Mortier de Fontaine nächsten Dienstag ein Concert hier. Ueber das in Speyer von diesem Künstler gegebene Concert, schreibt das dortige „Anzeige-Blatt": „Diejenigen unserer Concertbesucher, welche glauben, das Clavier sei überhaupt kein Concertinstrument, werden sich durch das Programm des Herrn Mortier mit seinen vielen alten unverständlichen Stücken ohne jede Abwechslung mit Gesang, wenig angezogen fühlen. Wir haben das Glück gehabt, sämmtliche Piecen des Programms zu hören und sind überzeugt, daß noch niemals ein schöneres Concert hier zur Aufführung gekommen ist. Abgesehen von der historischen Bedeutung und der chronologischen Ordnung, werden diese alten Musikstücke von Hrn. Mortier in einer Weise gespielt, daß sie auch bei den Laien in der Musik zünden, und es dürfte manche der für unverständlich gehaltenen Piecen **Da capo** verlangt werden. Dabei ist in dem ganzen Programme eine herrliche Abwechselung. Die Passacaglia von Muffat ist ein kurzes Thema mit vielen sehr mannigfaltigen Veränderungen, zwischen denen hie und da das Thema wiederkehrt. „Les Bergeries von Couperin" ist ein lieblich reizendes Stückchen, das unter den Händen des Künstlers wie ein Kind der Neuzeit klingt. Die Trocata von Scarlatti dagegen ist voller Kraft und Feuer und fesselt schon in den ersten Takten den Zuhörer. Die Händel'schen Variationen fließen dahin wie ein majestätischer Strom, während dem Zuhörer in der Bach'schen Composition ein gigantischer, Beethoven verwandter Geist entgegen weht. Das zierliche Haydn'sche Menuett charakterisirt vollkommen den einfachen, bescheidenen herzensguten Wiener Meister; während wir das Charakteristische der Mozart'schen Musik in dem Rondo Op. 71 gerade nicht finden konnten. Fast möchte es uns scheinen, als wolle Herr Mortier diese beiden Stücke als Gesangeinlagen geben. Der Künstler hat sich zum besonderen Ziel gesetzt, die letzten Clavierwerke Beethovens dem Publikum zum Verständniß zu bringen. Zu dieser Klasse von Compositionen gehört auch das Trio Op. 70 in Esdur. Wer dasselbe von M. gehört hat, wird erstaunt sein, daß ein so klares tiefpoetisches, dann wieder so großartiges erhabenes Werk des größten musikalischen Genies so viele Jahre unbeachtet bleiben konnte. Das Concert von Mendelsohn ist bekannt. Gegenüber diesem sorgfältig gewählten Programm können wir nur unser Bedauern aussprechen, daß nicht auch eine der letzten Solosonaten von Beethoven Aufnahme gefunden hat. — Heute Abend haben wir das seltene Vergnügen, einen wahren Künstler zu hören, und zwar in Werken, die das Beste in der Musik repräsentiren. Wer eine angenehme, genußreiche Unterhaltung sucht, findet sie in dem Concert; wer aber die Musik als Kunst schätzt, wer überhaupt über Musik mitsprechen will, oder gar Musik pflegen und erlernen will, wird gewiß darin nicht fehlen.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 11. März 1865, Morgens präcis 10 Uhr, auf dem Lichtenbruch.

Revier Hoheneck en.

Schläge Haderwald, Einsiedlerköpfe und zufällige Ergebnisse.

201 eichen Stammholz 2., 3., 4. und 5. Classe.
19 kiefern Stammholz.
88 buchen „ 1. und 2. Cl.
25 eichene, buchene und birkene Wagnerstangen.
$6^1/_2$ Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Classe.
$35^3/_4$ Klafter eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig.

Kaiserslautern, den 24. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt
48,52,4) J. Gelbert.

Versteigerung
von Pappelstämmen, Klafter- und Wellenholz

Auf Betreiben der königl. Baubehörde Kaiserslautern werden Mittwoch den 8. März 1865, Vormittags 9 Uhr, durch das Bürgermeisteramt Sembach in dessen Amtslokal
397 Pappelstämme von 0,70 Meter bis 0,25 Meter mittleren Durchmesser,
$23^3/_4$ Klafter Scheitholz und
1050 Wellen,
zwischen Sembach und Lohnsfeld an der Mainzer Straße lagernd, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Steigliebhaber hiermit eingeladen werden.

Sembach, 25. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt
51,3,4) Kirch.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 7. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in ihrer Wohnung in der Fackelstraße, läßt die Wittwe des dahier verlebten Kupferschmieds Jacob Fritsch, unter andern folgende Mobilien versteigern, als:
Verschiedene Kupferwaaren, nämlich: Bundformen, Bettflaschen, Pfannen, Bollen, Löffel, Kaffeehäfen, Förmchen, Branntweintrichter, Zotten, Theekessel, eine Anzahl Mannshemden und sonstige Hausgeräthschaften.

Kaiserslautern, den 12. Februar 1865.
42,8,54) Jlgen, k. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den 10. März nächsthin, Morgens 8 Uhr, zu Moorlautern im Hause des Herrn Friedrich Gerlach, läßt Philipp Wirth, Gutsverwalter allda, unter andern nachbezeichnete Gegenstände versteigern:
2 4jährige Pferde, Birkenfelder Race, 2 Erntewägen, 1 Karren, 1 Walze, 2 Kartoffelkasten, 1 Weberstuhl mit Geschirr, 1 Strohbank, Bütten, Fässer, 1 Haufen Fruchtspreu, 4 vollständige Pflüge, 4 eiserne und hölzerne Eggen, Ketten, Fuhr- und Ackergeräthschaften aller Art, 900—1000 Centner Kartoffeln, 5—600 Centner Stroh rc. rc.

Kaiserslautern, den 28. Februar 1865.
51,54) Jlgen, k. Notär.

Holzversteigerung.

Freitag, den 10. März 1865, Vormittags 10 Uhr, zu Enkenbach in der Wohnung von Peter Müller, läßt Herr Franz Gimbel vom Alterhof, aus seinem dortigen Privatwalde versteigern:
$10^1/_4$ Klafter Prügelholz;
22 „ Stockholz;
2800 Wellen;
275 Hopfen- und Gartenstangen;
100 Baumstecken.

Kaiserslautern, 2. März 1865.
54,58) Böcking, k. Notär.

Ackerversteigerung.

Mittwoch, 15. März 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Lieberich, läßt Frau Wittwe Heinrich Hellriegel, auf eigen versteigern:
Plan-Nummer 3478. — 2 Tagwerk 37 Dezimalen Acker im Keudelgarten, neben Daubenhauer Petri und Schuhmacher Gebhard, entweder in 4 Abtheilungen oder im Ganzen.
Bei Mangel an Liebhabern auf Eigenthum, wird dieser Acker auf 4 Jahre verpachtet.

Kaiserslautern, 24. Februar 1865.
48,54,60) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 8. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, aufm Messersbacherhof, Gemeinde Gundersweiler, läßt Carl Ludwig Stark Wittwe von da und ihre Kinder, abtheilungshalber versteigern:
2 Pferdswägen und das Pferdegeschirr, 1 Ochsenwagen, 2 Kärche, 4 Pflüge, 2 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Walze, 1 Kettenjochbaum, ein Schiebkarren, 1 Obstleiter, 5 Hanfbrechen, 2 Windmühlen, 8 Sieber, 26 Viehketten, 9 Sperr- und Bindketten, 1 Hebeisen, 2 Steinschläge, 1 Zweispitze, 1 Brandweinkessel, 1 kupferner Lattwergkessel, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Milchkiste, 1 große und 1 kleine Balkenwaage, 1 schwarzwälder Uhr, 1 Doppelflinte, Tische, Stühle, 2 Krautsteine, Fässer, Bütten, 1 Fleischständer, 2 Stoßtröge, 3 Backmulden, 4 Betten und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Winnweiler, den 2. März 1865.
Krieger, k. Notär.

Kirchen-Rechnungen und **Budgets** in der Buchdruckerei Ph. Rohr.

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
48,w1m.) **Ph. Schmidt,** Agent.

Der durch seine vortrefflichen Eigenschaften bei Hals- und Brustkrankheiten, wirklich zur Berühmtheit gelangte und von dem königl. Obermedicinal-Ausschuß in München begutachtete:

Weiße Kräuter-Brust-Syrup

allein ächt fabricirt von
F. W. BOCKIUS in Otterberg,
ist von einem hohen königl. Ministerium des Innern und des Handes zum freien Verkaufe erlaubt, und ächt zu haben
in Kaiserslautern bei
C. Heußer und **H. Heuschkel** Wwe.
In Winnweiler bei **Math. Hafen.**



Asphaltirte Dachpappen.
Fabrik von Julius Carstanjen
in Duisburg.
„Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis 150′ und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind."



Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,
nebst den diätetischen und Verhaltungsmaßregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von **Med. Dr. Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzt und Mitglied der med. Facultät.

Preis 5 Ngr. oder 18 kr. rhein.

Vorstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

In Kaiserslautern: **J. J. Tascher's** Buchhdlg.; in Speyer: **G. L. Lang,** Buchhdlg.; in Neustadt: **Gottschick-Witter'sche** Buchhdlg.; in Landau: **Ed. Kaußler,** Buchhdlg.

Ein gebrauchter
Schmied-Blasbalg
ist zu verkaufen. — Wo sagt die Exped. d. Bl. (50,4

Das Logis im 2ten Stocke meines Wohnhauses an der Eisenbahnstraße ist zu vermiethen.
47,52) **J. Korn.**

CONCERT

von
Mortier de Fontaine,
unter gefälliger Mitwirkung des
Cäcilienvereins.
Dienstag, den 7. März 1865,
im Saale der Gesellschaft „Eintracht."
Anfang 6 Uhr. Ende vor 8 Uhr.
Eintrittskarten in den Saal à 48 kr., Familienkarten für 3 Personen à 1 fl. 48 kr. — Galleriekarten à 30 kr., sind in der Buchhandlung von Herrn **Hugo Meuth** zu haben.

Strohhüte werden zum Waschen und Färben entgegengenommen
1) von **Geschw. Spross.**

Möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei
54,6) **Wtb. Seitz.**

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, guterzogener junger Mann als Lehrling eintreten.
54,5,61) **Loch,** Lakirer.

Es wird ein **Hausmädchen** in eine Familie hiesiger Stadt gesucht, welches nähen und bügeln kann. Lohn bis zu 50 fl. Näheres bei der Redac. (50,2,5

Eine Parthie
halbwollene Hosenzeuge
billigst bei
(Sa.) **Fr. Walter.**

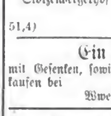
Unter-Jacken
von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Für Confirmanden,
Kleiderstoffe von 14 kr. an, schwarz Seidenzeug und Lustre zu allen Preisen.
(Sa.) **Fr. Walter.**

Fichten-Nadel-Seife,
wohlthätig auf die Haut einwirkend, besonders bei gichtisch-rheumatischen Fällen, zu haben in der Seifenfabrik von
46,8,4) L. Stephany u. Sohn.

Bekanntmachung.
Dem Unterzeichneten wurde die Erlaubniß ertheilt, seinen Hengst, Birkenfelder gemischter Race, hellbraun, 1 Meter 60 Ctm. hoch, zum Beichälen zuzulassen.
Das Sprunggeld beträgt 2 fl. 36 kr.
Stolzenbergerhof bei Rockenhausen, 28. Februar 1865.
51,4) Heinr. Frick.

Ein Ambos
mit Gesenken, sowie Hämmer ec., zu verkaufen bei
Wwe. Laubenheimer.



Der Unterzeichnete wird morgen Sonntag mit einer großen Auswahl von
Schweinen
zum Verkaufe im Gasthaus zum Riesen dahier eintreffen.
Caspar Schäfer
aus Trippstadt.

Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 55. Sonntag, den 5. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München. August Becker, der bekanntlich die am Reformverein verstorbene „Isarztg." redigirt hat, wobei er in Folge seiner freisinnigen Richtung, die er trotz alles Großdeutschthums zu wahren gewußt hat, mit den Patronen jenes Vereins öfters in Conflict gerieth, — schreibt an einem satyrischen Zeitroman: „Drei Jahre aus dem Leben eines Redacteurs," der in München spielt. Wir dürfen manche interessante Streiflichter in demselben erwarten.

Der „Volksb." berichtet: Auf die Glückwünsche, welche der Bischof von Speyer herkömmlicher Weise zum neuen Jahre dem Papst dargebracht hat, ist ein Antwortschreiben erfolgt, worin Pius IX. über den Speyerer Seminarstreit sich in folgender Weise ausspricht: „Wir können hier nicht umhin, Dir, ehrwürdiger Bruder, herzlichst glückzuwünschen und das höchst wohlverdiente Lob zu ertheilen, weil Du, mit bischöflichem Starkmuth dem Willen jenes k. Ministeriums widerstehend, in Betreff der theologischen Studien Deines Priesterseminars, welches jenes Ministerium schließen wollte, — nicht unterlassen hast, die ehrwürdigen Rechte der Kirche und ihre Freiheit beharrlich zu schützen und zu vertheidigen. Wir aber, obschon Wir, wie Du durch Unsern apostolischen Nuntius weißt, Deine gerechte Sache bereits vertreten haben, werden doch nicht unterlassen, in einer Sache von so hoher Wichtigkeit baldmöglichst andere angemessene Rathschlüsse zu fassen."

Mainz, 2. März. Sicherem Vernehmen nach soll ein hier sehr bekannter Ultramontaner im Casino zum Frankfurter Hof unter Andern seine Anhänger aufgefordert haben, nur an Katholiken ihre Wohnungen zu vermiethen und nur Arbeiter, Knechte und Mägde, welche der katholischen Religion angehören, in ihre Dienste zu nehmen. Dies bedarf keines Commentars und jeder gute Christ muß, wenn es sich bestätigt, mit Indignation dem Treiben dieser Partei den Rücken kehren.

Eine Kieler Correspondenz der „Kreuzzeitung" bringt folgende etwas räthselhafte Notiz: Von der schleswig-holsteinischen Landesregierung (in Schleswig) wird den holsteinischen Behörden das Prädikat „Herzoglich" fortan nicht mehr beigelegt werden.

Wien, 2. März. Man versichert hier, daß Bayern und Sachsen nunmehr entschlossen sind, in die schleswig-holsteinische Angelegenheit wieder einzutreten, und zwar zunächst dadurch, daß in Frankfurt beantragt werden soll, von Bundeswegen die beiden deutschen Mächte aufzufordern, dem Bunde über den bisherigen Verlauf und den gegenwärtigen Stand der schleswig-holsteinischen Angelegenheit Auskunft zu geben. Das wäre natürlich nur ein einleitender Schritt.

Triest, 3. März. Die heute eingetroffene Levantepost bringt folgende Nachrichten mit: Athen, 25. Febr. Der Minister des Innern wurde in Korfu kühl empfangen. Die drei in den Staatsrath berufenen Jonier haben abgelehnt. Graf Sponnek bleibt. Die Staatskassen sind leer. Eine Anleihe im Betrag von einer halben Million konnte mit der Nationalbank nur mühsam bewerkstelligt werden. Das vorjährige Deficit beträgt 6 Millionen. In Livadia wurden ebenfalls republikanische Proklamationen angeschlagen. Auf Zephalonia gab es Ruhestörungen. In Tripolitza wurde ein Mordversuch auf den Polizeikommissär gemacht. Die hellenischen Unterthanen sind aus Kreta ausgewiesen. — Konstantinopel, 25. Febr. Die Pforte bedeutete den persischen Gesandten, daß vom 13. März an den persischen Unterthanen in der Türkei, der Detailhandel und der Gewerbbetrieb verboten sei, und drohte mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Eine hier abgehaltene Gesandtenkonferenz tadelte einstimmig das Verfahren Rußlands und erklärte, es seien Maßregeln nothwendig, um demselben zu steuern.

Italien.

* Aus Turin vernehmen wir, daß Garibaldi nächstens ein öffentliches Schreiben erlassen wird, um den Eifer der Actionspartei für die nächsten allgemeinen Wahlen anzuspornen.

Spanien.

* Die Dominikaner haben eine Petition nach Madrid geschickt, worin sie gänzliche Unabhängigkeit verlangen.

Amerika.

* Nach Berichten aus Mexico ist Oajaca vom General Bazaine nun umzingelt und es wird die Belagerung beginnen, sobald das schwere Geschütz eingetroffen sein wird.

Vermischte Nachrichten.

— Justizpflege bei den Obergerichten der Pfalz. Eine Frage von höchster Wichtigkeit für viele Familien der Pfalz wurde vom k. Appellationsgerichte in Zweibrücken am 1. l. M. in zweiter Instanz entschieden. Ein protestantischer Geistlicher aus der Pfalz, Wittwer, verließ in Folge der Ereignisse des Jahres 1849 seine Heimath und wurde wegen Hochverraths in contumaciam criminell verurtheilt. Derselbe ließ seine zwei kleinen Kinder (Mädchen) in der Pfalz zurück, worauf dessen Bruder vom Familienrathe als Vormund für dieselben ernannt wurde, welcher auch ihre Erziehung leitete und ihr Vermögen verwaltete. Im Jahre 1861 begaben sich diese Kinder nach Philadelphia zu ihrem Vater, woselbst ihnen nun in der dort gesetzlichen Weise ein Vormund bestellt wurde, welcher sodann — nach fruchtloser gütlicher Aufforderung — gegen den diesseitigen Vormund Klage auf Stellung einer Vormundschaftsrechnung und Auslieferung des Recesses erhob. Der Beklagte bestritt (außer anderen Einreden) die Activqualität des Klägers zur Klage, indem die Mündel durch die heimliche, ohne Erlaubniß der Behörden bethätigte Auswanderung ihres Vaters das durch die Geburt erworbene bayrische Indigenat nicht verloren hätten, wenngleich ihr Vater für seine Person dieses Indigenats verlustig geworden sei. — Durch Urtheil vom 9. April 1863 erklärt sich das k. Bezirksgericht zu Kaiserslautern für competent, da es sich von Entscheidung einer Statusfrage mit Beziehung auf den Genuß von Civilrechten handle, während allerdings die Administrativ-Behörden angerufen werden müßten, wenn die Nationalität behufs Ausübung politischer Rechte zu untersuchen sei. Es wies sodann die Klage wegen mangelnder Qualität des amerikanischen Vormundes als unzuläßig ab, da die Mündel kraft ihrer Geburt bayerische Staatsangehörige seien, durch die Veränderung der Nationalität auf Seiten ihres Vaters diese ihre Eigenschaft nicht verloren hätten und daher der diesseitige Vormund der einzig giltige Vermögensverwalter derselben sei. Gegen dieses Urtheil legte der amerikanische Vormund Berufung ein, welche aber vom k. Appellationsgerichte unter Annahme der Gründe des ersten Richters abgewiesen wurde. (Pf K.)

Briefkasten der Redaktion.

* Die von Frauenhand anonym eingesandte Frage: „Ist es wirklich wahr, was man sich 2c. 2c." liegt zum Abholen bereit, ebenso die mitgesandten Postmarken. Wer sich nicht wagt uns gegenüber seinen Namen zu nennen, beliebe uns mit Eingesandts zu verschonen.

* Produktenbörse.

Worms, 3. März. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. bis 10 fl. 20 kr. Korn 7 fl. 10 bis 15 kr., Gerste braun 7 fl. bis 7 fl. 5 kr. helle 7 fl. 15 bis 20 kr. per 100 Kilo. Spelz 4 fl. 10 bis 25 kr. Hafer 4 fl. 30 bis 45 kr. per 60 Kilo. Mehl in der Parthie 8 fl. 30 — 40 kr. Blummehl 12 fl. Roggenvorschuß 8 fl. Roggenmehl 7 fl. per 70 Kilo. Rüböl 23 fl. 45 kr. bis 24 fl. Mohnöl 29 fl. 15 bis 30 kr. Leinöl 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. per 100 Pfd. Branntwein 22 fl. bis 15 kr. per 50 pCt. Trll. Repskuchen 70—82 fl. per Mille.

Mainz, 3. März. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 35 kr. bis 9 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 15—20 kr. Gerste effectiv 7 fl. Hafer 4 fl. 5—10 kr. Rüböl wenig verändert eff. rohes 23 fl. gereinigtes 24 fl. 15 kr. ohne Faß per Mai 23 fl. mit Faß. Leinöl 22 fl 45 kr. bis 23 fl. Mohnöl 28 fl. 30 kr. Kohlsamen 18—20 fl. Mohnsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. Kleesamen etwas matter, im Preise aber wenig verändert. Hülsenfrüchte ebenfalls matter. Bohnen 13 fl. Erbsen 7 fl 30—40 kr. Linsen 9—17 fl. Wicken 9 fl. 15—20 kr. Repskuchen 78 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Vorschußverein in Kaiserslautern.

Billanz Ende Februar 1865.

Soll			Haben		
Casse Conto . . .	fl.	4141. 19.	Capital Conto . . .	fl.	4107. —.
Wechsel Conto	„	1678. 11.	Reservefond	„	657. 1.
Handelsunkosten Conto	„	56. 39.	Gewinn u. Verlust Conto	„	60. 57.
34 Debitoren	„	48,425. 56.	43 Creditoren . . .	„	49,477. 7.
	fl.	54,302. 5.		fl.	54,302. 5.

Umschlag im Monat Februar:

Casse	fl.	33,265. 35.
Wechsel . . .	fl.	23,580. 42.
	fl.	56,846. 17.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an ein

Lager von Tapeten und gemalten Fensterrouleaux

nach den neuesten Dessins errichtet hat und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Tapeten von 10 kr. bis 5 fl.

Rouleaux von 45 kr. bis 5 fl. 24 kr.,

bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 2. März 1865.

Carl Ziegler, Sattler.

Karten für auswärts liegen stets bereit. (52,5,61,7

Klinik für Augenkranke in Mannheim,

(Lit. C 3 Nro. 1, neben dem Theater.)

Die Sprechstunden in der vor zwei Jahren zur größeren Bequemlichkeit für die Pfalz in Mannheim errichteten Klinik, sind auch für dieses Jahr auf **Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag von 3 bis 4 Uhr**, festgesetzt worden. Unbemittelte haben die Arzneimittel frei, werden unentgeldlich behandelt und wenn nöthig in die Anstalt in Heidelberg aufgenommen.

Dr. Röder,
Vorstand der Augen-Heilanstalt
— neben dem Bahnhofe — in Heidelberg.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

34,w1m. Allein ächt bei ***C. Heusser.***

CONCERT

von

Mortier de Fontaine,

unter gefälliger Mitwirkung des **Cäcilienvereins.**

Dienstag, den 7. März 1865, im Saale der Gesellschaft „Eintracht."

Anfang 6 Uhr. Ende vor 8 Uhr.

Eintrittskarten in den Saal à 48 kr., **Familienkarten** für 3 Personen à 1 fl. 48 kr. — **Gallerielarten** à 30 kr., sind in der Buchhandlung von Herrn **Hugo Meuth** zu haben.

Rauchtabake,

welche sich besonders zum Mischen mit Rollenvarinas eignen, à 36 kr. und fl. 1. per Pfund, sowie **Tutentabak** à 16 kr. per Pfund, empfiehlt (53,5,7

H. J. Theobald am Markt.



Bildhauerarbeiten

in Marmor und Stein sind vorräthig, und werden nach Zeichnung billig geliefert von

J. Menges

3mjS) in Kaiserslautern.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte
Tinktur gegen **Zahnschmerzen und hohlen Zähnen.**
Tinktur zur Erhaltung der Zähne.

$1/4$ Flacon 24 kr. $1/2$ Flacon 15 kr.
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
C. N. Thomas.

Zu einer achtpferdigen Dampfmaschine sucht einen Maschinenführer zu sofortigem Eintritt gegen guten Lohn.

Ch. B. Speyerer,

50,1,4) in Neustadt a. H.

Es wird eine zuverlässige Köchin auf Ostern gesucht bei angemessenem Lohn. Von wem? sagt die Redaction.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, gutERZOgener junger Mann als Lehrling eintreten.

54,5,61) **Loch**, Lakirer.

Strickwolle, schwer Gewicht

(Sa) bei ***Fr. Walter.***

Stollwerck'she Brust-Bonbons,

nach der Composition des Königl. Medicinal-Collegiums unter Vorsitz des Hofrathes Professor **Dr. Harleß**, sind echt zu haben à 14 Kr. per Packet mit Gebrauchsanweisung in ***Kaiserslautern*** bei Carl Hohle und am Bahnhofe bei Carl Krafft, sowie in ***Landstuhl*** bei Fr Orth, in ***Lauterecken*** bei W. L. Culmann; in ***Obermoschel*** bei J. F. Helffenstein; in ***Otterberg*** bei F. W. Bodius; in ***Sembach*** bei Apotheker Weyland; in ***Winnweiler*** bei Apotheker P. Scriba.

Bleichsucht

kann durch ein bewährtes unschädliches Mittel, (kein Eisen oder Stahl) geheilt werden, welches überhaupt von gutem Einfluß ist. — Näheres auf frankirte Briefe unter **Dr. F. B.** ***poste-restante*** Mainz. Man bittet um genaue Angabe der Adresse.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT

Hermann Kehr, Klostergasse.



Der Unterzeichnete wird heute Sonntag mit einer großen Auswahl von

Schweinen

zum Verkaufe im Gasthaus zum Riesen dahier eintreffen.

Caspar Schäfer
aus Trippstadt.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei

6m.) **Peter Kafitz** (Schneidergasse.)

Oeffentlicher Briefkasten.

Das Verbreche, das war net so groß,
Doch arich die Geschichte;
Mr ment do wär der Deuwel los,
Dut ener e bische dichte.
S' hörts nekscht gere Jedermann,
Kimmt emohl so ebbes vor,
Und wer e Stückche dichte kann,
Der schicks an Herrn Rohr,
Der, der hot e schnelle Preß,
Der druktz grad wie der Wind;
In anerhalbe Dache wes
In der ganze Pfalz das klenste Kind.
Do drüber ward so sehr geschollt
Wer schellt is ke Poet.
Euch weß manches noch, denk drüber noch,
Doch Alles sahn Euch net;
Beim Dichte koscht die Inserat,
Die Spaltzeil heut e Grosche.
Hoscht Dan emohl die Mehning gesaht,
Macht der herno ke Gloße.
Ich geb mich net fors Dichte aus,
Euch hann für mich zu du,
Kehr Jedermann vor seinem Haus,
Dann hot das Dichte ruh.

Carlshöhe. J. Zapp.

Dem kleinen **F** und dem tech. gepr. **F** ein dreifach donnerndes Hoch zu ihrem heutigen Namenstage **C. B.**

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 56. Dienstag, den 7. März 1865. **63. Jahrg.**

* Rußlands denkwürdiger Tag, 5. März 1861.

Die Leibeigenschaft in Rußland ist jünger als die Leibeigenschaft in den übrigen Staaten Europa's. Denn die alten Herrscherhäuser, die Romanoffs, hielten den Adel in Schranken und gewährten dem Volke Freiheit. Erst im Jahre 1592 erließ ein Usurpator, Boris Godunow, der durch die Hülfe des niederen Adels zur Herrschaft gelangt war, die abscheuliche Verordnung, daß jeder Bauer, der an einem gewissen Tage auf dem Gute eines Landeigenthümers arbeitete, und jeder Diener, der länger als sechs Monate bei einem Herrn gewesen sei, für die Zukunft mit Person und Vermögen dem Herrn untergeben sein solle. Das Uebel wuchs schnell. Fünf Jahre später wurde den Bauern die Möglichkeit abgeschnitten, sich durch Geld frei zu kaufen; die Besitzer wurden noch einmal ermächtigt, alle häuslichen Diener, die sie länger als sechs Monate im Hause hatten, als Leibeigene zu behalten. Gesetze, welche erlassen wurden, um die Leibeigenen vor Grausamkeiten, vor Trennung ihrer Familien zu bewahren, blieben unausgeführt; es entstand das bekannte Sprichwort: Gott ist hoch und der Czar ist weit.

Peter der Große dehnte seine Reformbestrebungen auf die Leibeigenschaft nicht aus; eine Verordnung von ihm, die den Verkauf von Leibeigenen beschränkte, ließ der Senat unausgeführt. Katharina II, die durch die russische Akademie einen Preis für die beste Abhandlung über Sklavenemancipation aussetzen ließ, dehnte gleichwohl die Leibeigenschaft auch auf Kleinrußland aus. Den ersten ernsten Versuch, die bessernde Hand anzulegen, machte Alexander I. bei seiner Thronbesteigung; er ordnete an, daß jährlich eine Million Rubel für Erwerb von Ländereien angelegt werde, auf denen man Leibeigene unter Bedingungen ansiedeln sollte, die der Emancipation günstig seien. So suchte Alexander eine Klasse von grundbesitzenden Bauern zu schaffen, aber der Adel und das Beamtenthum hinderten die Durchführung dieser Maßregel. Er hatte verboten, Bauern ohne Land zu verkaufen und unter den Fenstern seines Palastes verkaufte man eine alte Frau für **3 Thlr.** Ein Ukas vom Jahre 1802, der die Grundbesitzer aufforderte, ihre Bauern zu emancipiren, blieb ein todter Buchstabe. Der Einfall Napoleons in Rußland nöthigte dazu, die Leibeigenen zur Landesvertheidigung aufzurufen. Dies und der Umstand, daß die im Auslande kämpfenden Armeen liberale Ansichten über Menschenwürde mit nach Hause brachten, rief innerhalb der Bauernbevölkerung eine geistige Bewegung hervor, welche die Emancipationsfrage nie wieder einschlafen ließ. Alexander kämpfte um dieselbe einen fortdauernden Kampf mit seiner Umgebung, und als ihn 1825 der Tod abrief, war er damit beschäftigt, seine Pläne zur Abschaffung der Leibeigenschaft in das Werk zu setzen. Sein Nachfolger Nikolaus hatte für diese Frage kein Herz.

Alexander II. jedoch ordnete, dem Adel zum Trotz und im Bunde mit wenigen erleuchteten Männern, am 20. November 1857 an, daß in jedem Gouvernement eine Commission gebildet werden sollte, die einen Emancipationsplan auszuarbeiten hätte. Das Grundeigenthum sollte den bisherigen Besitzern bleiben, die Bauern aber das Recht erhalten, es gegen einen festen Betrag zu erwerben. Die Bauern sollten in Landgemeinden geordnet werden, die auf der Grundlage der Selbstverwaltung ruhten. Diese Commissionen wurden in der Hauptstadt jedes Gouvernements theils aus Erwählten, theils aus Beamten niedergesetzt, die, meist unter den heftigsten Debatten, ihre Arbeiten in sechs Monaten zu vollenden hatten. Im Frühjahre 1859 waren aus allen Theilen des Reiches die ausgearbeiteten Pläne eingegangen und wurden nun einer Centralcommission überwiesen, die dieselbe verarbeiten sollte. General Rojotsof erhielt den Vorsitz. Dieser starb zwar nach einem Jahre, allein er hatte mit dem größten Eifer und bis zum letzten Athemzuge sein Werk gefördert. Zu seinem Nachfolger wählte der Kaiser den Justizminister Grafen Panin, der als Besitzer von 25,000 Leibeigenen einer der heftigsten Gegner der Emancipation war. Der Kaiser wählte ihn, um der öffentlichen Meinung eine Concession zu machen, da der Adel hoffen durfte, unter diesem Leiter würde die Frage eingeschläfert werden, während der Kaiser sich auf den persönlichen Gehorsam seines Ministers verließ. In der That konnte im Januar 1861 die große Maßregel dem Staatsrath vorgelegt werden, der allerdings mit einer Majorität von vierzig gegen sechs seine Stimme gegen die Emancipation abgab. Allein der Kaiser billigte den Plan der Minorität, und die großartige Maßregel wurde durch die Macht des unumschränkten Selbstherrschers allein durchgesetzt. Der 5. März 1861 war der denkwürdige Tag an welchem die Verkündigung der Freiheit in den Kirchen verlesen wurde. Sie schloß mit den Worten: „Mache das heilige Zeichen des Kreuzes und erbitte mit uns Gottes Segen auf deine freie Arbeit!“ Tausende von Händen beantworteten diese Aufforderung, und unter dem Zeichen des Kreuzes fielen die Ketten der Leibeigenschaft zu Boden. Es gab nur noch persönlich freie Männer in diesem Lande von diesem Tage ab; für die Auseinandersetzung in Betreff des Vermögens wurden zwei Jahre Zeit gelassen. Dieser Zeitraum verlief in Friede und Ruhe, ohne Aufstand, ohne Blutvergießen. Wäre die Maßregel noch länger aufgeschoben worden, so wäre wahrscheinlich in Rußland eine Revolution ausgebrochen, die dieses Land um Jahrhunderte zurückversetzt hätte. Dadurch, daß der Weg der Reform mit solcher Festigkeit eingeschlagen wurde, ist es den civilisirten Länder Europa's näher gerückt; es ist die Möglichkeit, ja die Nothwendigkeit gegeben, daß es durch den Abschluß von Handelsverträgen den Verkehr mit denselben erleichtere.

Deutschland.

Zweibrücken, 5. März. Zu den morgen unter dem Präsidium des Appellationsgerichtsrathes Serini beginnenden Schwurgerichtsitzungen sind folgende Geschworene einberufen worden: 1) Franz Braun, Bierbrauer in Wolfstein; 2) Georg Friedrich Kircher, Rothgerber in Grünstadt; 3) Friedrich Schneider, Bierbrauer in Pirmasens; 4) Peter Böhnlein II., Gutsbesitzer in Altenkirchen; 5) Karl Schwarz, Oekonom in Windsberg; 6) Theodor Steinmetz, Bürgermeister in Forst; 7) Conrad Ran, Bürgermeister in Offenbach; 8) Karl Spanier, Bürgermeister in Trippstadt; 9) Jakob Wiegel III., Oekonom in Heyna; 10) Karl Seyb IV., Wirth in Kindenheim; 11) Ludwig Pasquay, k. Notär in Bergzabern; 12) Karl Culmann, Bürgermeister in Annweiler; 13) Theobald Ehrbar, Ackerer in Bellheim; 14) Ernst Christian Röchling, Kaufmann in Ludwigshafen; 15) Philipp Jacob Metz, Ackerer in Herxheimweiher; 16) Heinrich Maria Horn, k. Notär in St. Ingbert; 17) Daniel Puder, Bürgermeister in Bissersheim; 18) Jakob Langenberger, Bürgermeister in Erfweiler; 19) Martin Fisch, Gutsbesitzer in Dreisen; 20) Michael Schweickert, Bierbrauer in Schaidt; 21) Jacob Müller II., Ackerer in Rothselberg; 22) Johannes Omlor, Gemeinderath in Mittelberbach; 23) Jakob Heft der Junge, Ackerer in Tarstein; 24) Martin Schlosser, Bierbrauer in Schifferstadt; 25) Heinrich Lanse, Gutsbesitzer in Obersülzen; 26) Georg Anhäuser, Müller in Oberndorf; 27) Johann Abresch, Rentner in Neustadt; 28) Georg Heinrich Breinig, Müller in Bellheim; 29) Adam Seewald II., Adjunkt in Rodenbach; 30) Philipp Herrmann Friedrich Webel, Bürgermeister in Großkarlbach. Ersatzgeschworne: 1) Ludwig Heintz, Adjunkt; 2) August Kranzbühler, Buchdrucker; 3) August Schmidt, Bierbrauereibesitzer; 4) Anton Aloys Roth, Apotheker; 5) Johann Baptist Wolff, Fabrikant; 6) Heinrich Simon, Fabrikant, sämmtlich in Zweibrücken.

München, 4. März. Man spricht davon, daß bei dem Wiederzusammentritt der Kammer der Abgeordneten eine Adresse an den König erlassen werden soll, um sich sowohl über die innern als äußern Verhältnisse des Landes auszusprechen. Es

verlautet auch, daß man in mehreren Städten beabsichtigt, die Landtagsabgeordneten vor ihrer Abreise in die Hauptstadt zu Volksversammlungen einzuladen, um ihnen das Gewicht der öffentlichen Meinung und der Volksstimme mit auf den Weg zu ihrem tiefernsten Beruf zu geben.

— 4. März. Die hier weilenden, vor Kurzem aus Oesterreich gekommenen Polen haben heute durch die k. Polizeidirection ihre Pässe zugestellt erhalten, mit der Weisung, binnen 24 Stunden die Stadt und das Land zu verlassen. Was zu diesem plötzlichen Befehl Veranlassung gegeben, ist zur Zeit unbekannt, gewiß aber ist, daß kein Einziger der Ausgewiesenen durch eine gesetzwidrige Handlung oder unsittliches Betragen den Behörden oder Privaten Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben hatte.

* Aus München vernehmen wir, daß eine Reduction des Pferdestandes der Cavallerie angeordnet worden sei, — auf 125 Pferde per Escadron.

* Aus Frankfurt wird vom 5. März unter Anderm geschrieben: Gestern wehte zu Ehren des Falls von Charleston, der Wiege der Rebellion, das sternenbesäte Unions-Banner über der Office des hiesigen amerikanischen Generalconsuls.

Wiesbaden. Die „Mittelrhein. Ztg." macht ihren Abonnenten bekannt, daß sie mit dem 1. April wieder erscheinen werde. — Die Abonnenten beabsichtigen, auf Rückzahlung ihrer Abonnementsgelder für die Zeit der Suspension zu verzichten.

Wiesbaden, 3. März. Der Abgeordnete der Stadt Wiesbaden, Hr. Prokurator Dr. Lang, wird morgen von seinen Wählern einen kostbaren Pokal erhalten. Als Devise trägt derselbe die Worte, welche Hr. Lang s. Z. einer Wahlversammlung in Castel telegraphirte: „Recht muß doch Recht bleiben. Hoch der Bürgermuth." Die Ueberreichung wird auf dem Geisberge geschehen, wo für ein Bankett Vorbereitungen getroffen sind.

* Die „Hamburger Börsenhalle" meldet: Gutem Vernehmen nach ist der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Hamburg in diesen Tagen zum Abschluß gekommen.

* Aus Berlin vernehmen wir: Nachdem Oesterreich auf Regelung der Weinzölle verzichtet, ist das Einverständniß in allen Punkten herbeigeführt, und ist man jetzt mit der Zusammenstellung des Vertrags beschäftigt.

* Aus Wien wird geschrieben: In der allernächsten Zeit ist seitens der Mittelstaaten bezüglich der Herzogthümerfrage beim Bunde ein Antrag zu erwarten, welcher mit der Auffassung Oesterreichs nicht im Widerspruch stehen werde.

Aus Wien wird der „P.-Z." berichtet, daß am 8. d. M. die Unterzeichnung des Zollvertrags zwischen Oesterreich und den Zollvereinsländern erfolge. Der neue Vertrag, heißt es, ist ganz wie der Februarvertrag eingerichtet, enthält also auch wieder die eine spätere Zolleinigung in Aussicht nehmende Clausel (was von Berliner Blättern bekanntlich bestritten wurde).

Frankreich

* In Paris herrscht in offiziellen Kreisen die größte Unruhe in Betreff Mexico's, und man spricht bereits von neuen Truppensendungen dahin. Während vor Kurzem die kaiserliche Regierung dort ein Manifest veröffentlichte, nach welchem Präsident Juarez und seine Anhänger als Rebellen behandelt werden sollen, hat man mit dessen Regierung wieder Unterhandlungen wegen Auslieferung der französischen Gefangenen angeknüpft, dieselbe sonach wieder als Kriegführende anerkannt.

Amerika.

Ueber den Fall Charlestons wird berichtet: Die Conföderirten räumten die Stadt in der Nacht vom 17., nachdem sie zwei Panzerschiffe zerstört und die Kanonen in den Fortificationen vernagelt hatten. In der oberen Stadt sollten 6000 Ballen Baumwolle verbrannt werden. Die Flammen ergriffen einen Pulvervorrath. Die Explosion verbreitete den Brand nach allen Richtungen. Mehrere hundert Menschen kamen um, zwei Drittel der Stadt sollen zerstört sein. — Die Unionisten, welche erst am 18. einzogen, fanden 200 Kanonen und kleine Munitionsvorräthe.

* In Richmond hat der Fall von Charleston einen tiefen Eindruck gemacht und fangen die Rebellen an einzusehen, wie hoffnungslos ihre Sache verloren ist. So steht z. B. daselbst der Werth eines Papier-Dollars der Conföderirten Staaten auf nur 7 Centimes, der eines Unions-Papier-Dollars 2 Frs. 65 C.

Der Vorfall in Mexico, daß 200 Eingeborene den Dienst versagten, gibt den unabhängigen Blättern neuen Anlaß, auf unverzügliche Abberufung der französischen Truppen zu dringen. Von Anfang an grundsätzliche Gegner der ganzen Unternehmung nach Mexico, hatten sie die voreilige Hoffnung gehabt, daß diese Unternehmung wenigstens mit der Thronbesteigung Maximilians ein Ende haben werde. Je mehr die Gefahr eines Zusammenstoßes mit Amerika im Bereich der Möglichkeit liegt, desto nachdrücklicher verlangen sie bei jeder Gelegenheit den unverzüglichen Abzug des französischen Heeres.

Vermischte Nachrichten.

W Kaiserslautern, 6. März. In einer gestern Nachmittag in Waldfischbach von circa 200 Personen besuchten Versammlung Abgeordneter aus Städten und Gemeinden der Kantone Kaiserslautern, Waldfischbach und Pirmasens, wurde der Beschluß gefaßt, eine Eisenbahn von Kaiserslautern nach Pirmasens anzustreben. Ein provisorisches Comite, bestehend aus den Herren J. Gelbert, Bürgermeister, W. Jacob und Hch. Weber, Kaufleute aus Kaiserslautern, Joh. Jacob, Bürgermeister von Schopp, Ph. Jenzer, Kaufmann, Pöhn, Bierbrauer aus Waldfischbach und Bossong, Gutsbesitzer in Rodalben, wurde gewählt, dem die Aufgabe mitgegeben wurde, die Projectirungscommission allerhöchsten Ortes nachzusuchen, und das Geeignete zur Ausführung der Bahn energischst zu betreiben. Eine aufgelegte Liste zur Einzeichnung der Beiträge für die Projectirungskosten, ergab sofort das erfreuliche Resultat, daß nahezu 4000 fl. gezeichnet wurden, ein Ergebniß, das die sicherste Bürgschaft in sich birgt, daß die nun in den einzelnen Gemeinden aufzulegenden Listen die nothwendigen Beiträge auf ganz leichte Weise zusammen kommen. Mögen die Bemühungen des neuen Comite's von dem erwünschten Erfolge begleitet sein, damit diese Gegend der so lang ersehnten und zu einer gedeihlichen Entwicklung der vorhandenen Industrie und Gewerben so unerläßlichen Schienen-Verbindung theilhaftig wird. Die Stadt Pirmasenz, welche nach einer eingelaufenen schriftlichen Erklärung des Stadtrathes die Verbindung zwischen Pirmasens und Kaiserslautern, wegen eingegangener Verbindlichkeiten für die von ihr angestrebte Linie Zweibrücken-Pirmasenz-Landau nicht betreiben kann, wird hoffentlich später noch in die Lage kommen, die ihr in dem prov. Comite offen gelassenen zwei Plätze durch ihre Vertrauensmänner zu besetzen.

(Eingesandt.) Wie gestern mehrfach in Gesellschaft erzählt wurde, soll in Folge des im Wochenblatt vom 3. ds. enthaltenen Artikels, der hiesige Musikverein nicht mehr beabsichtigen, die gegebene theatralische Vorstellung zu wiederholen. Da jedoch allgemein das Verlangen einer solchen Wiederholung geäußert wird, so ergeht hiermit, im Namen Vieler, an verehrliche Redaction die Bitte: nochmals in Ihrem Blatte ein höfliches Ansuchen, um Wiederholung besagter theatralischer Vorstellung, und zwar gegen Entrée, an den hiesigen Musikverein zu stellen. Der Besuch wird dann die beste Satisfaction gegen jenen gehässigen Artikel sein.

— Während die Nachrichten aus Catania über den Ausbruch des Aetna beruhigend lauten, berichtet der in Messina erscheinende Corriere Siciliano, daß das Dorf Castanea di Naso, welches nach statistischen Quellen 2700 Einwohner zählt, versunken sei. Alle näheren Angaben fehlen.

---

* Schiffsbericht

mitgetheilt vom Hrn. Agenten Ph. Schmidt in Kaiserslautern.

Die „Saxonia", welche am 4. Februar Hamburg verließ, ist nach einer außerordentlich schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen und 13 Stunden in New-York angelangt. — Auf der „Saxonia" befanden sich die von mir spedirten Adam Kühner und E. Denzler von Kaiserslautern.

---

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 5. März.

Der günstige Geldzustand unseres Marktes, welcher durch die verflossene Woche stattgehabte Disconto-Herabsetzung der hiesigen Bank wesentlich weiter befördert wurde, hat auf Oesterreich. Papiere wenig oder keinen Einfluß ausgeübt, da die Wiener Börse eher matt gestimmt ist und die fortwährenden Aufnahmen Amerikanischer Bonds das Privatpublikum zu starken Käufe in letzterem Effect veranlaßt, die soeben eingetroffene New-Yorker Post ist immerhin wichtig, da neue Vortheile der Nordstaatlichen und Weichen des Goldagios gemeldet werden, 1882er schließen 54¾, der niedrigste Cours der Woche war 52¾.

Von Oestr. Effecten, Credit 196¼—95¾, National 68⅝, 1864er Loose fest, trotz stattgehabter Ziehung 91, 1860er Loose 83⅝, Bank-Actien 838, der letztere Ausweis ließ höhere Course erwarten, Credit-Loose 133¾, 1854er Loose 76½.

Staatsbahn Prioritäten fest 50⅛, Lombardische 49⅝, Elisabeth-Actien 118, Darmstadt. Bank-Actien 237.

Süddeutsche Fonds preishaltend, 4% Bayr Grundrenten 98⅞, 3½ Würtemberger 95½, 3½ Badische 91¾, Bayr. Ostbahn 113⅝, 4½ Preußen 102¾.

Wiener Wechsel 104¼, Napoleonsdor 9. 27. Augsburger Loose 5. 54, Rudolphsloose 12⅝, Frankfurter Vereins Cassa 100½.

Vergleichungstabelle.

	Am 25. Februar.	Am 4. März.
Oster. Bank-Actien	838	834
" Credit- "	196¼	195⅞
" National	68¼	68$\frac{5}{16}$
" 1860er Loose	83⅝	83⅝
" 1864er "	91½	91
1882er Amerikaner	54	54¾
Wiener Wechsel	104⅛	104⅛

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten 2c. 2c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 16. März in Böllenborn.
" am 20. " in Bergzabern.
" am 22. " in Oberotterbach.
" am 22 " in Gerbach.
" am 23. u. 24. März in Bellheim.
" am 17. u. 24. März in auf der Haide.
" am 15. 16. u. 17. März in Niederhochstadt.

* Produktenbörse.

Neustadt, 4. März. Der Centner Waizen 5 fl. 10 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer 4 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 6. März.

Pistolen . . .	fl. 9 41-42	Russische Imperiales		9 42½-43½
bitto Preußische	" 9 54½-55½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9 46-47	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	" 5 33-34	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	" 9 27-28	Dollars in Gold	"	2 26½-27½
Engl. Souverains	" 11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	"	809-814

Brod- und Fleischpreise vom 7. März 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 7. März. Butter per Pfund 26 kr. Eier 5 St. 8 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. Zp. Pf. Aepfel 2 und 3 kr. Birnen 2 und 3 kr.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 7. März 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	35	—	—	—	6
Korn	330	3	38	—	—	—	1
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	880	3	35	—	—	—	3
Gerste	440	3	45	—	1	—	—
Hafer	170	4	2	—	1	—	—
Erbsen	60	4	15	—	11	—	—
Wicken	100	4	38	—	—	—	—
Linsen	10	5	46	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2040						

Das Bürgermeisteramt.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Reviers Hohenecken.

Donnerstag, den 16. März 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume.

Schläge Haderwald XV., Abth. 5, 6, 7; Lichtenbruch; Einsiedlerköpfe und Thorhäuschen.

8 eichene Stämme u. Abschnitte 2. Cl.
37 " " " " 3. "
60 " " " " 4. "
41 " " " " 5. "
2 kieferne " " " 2. "
5 " " " " 3. "
8 " " " " 4. "
4 " " " " 5. "
4 buchene " " " 1. "
169 " " " " 2. "
2 hainbuchene Stämme.
2 birkene Stämme.
4 eichene Wagnerstangen.
16 buchene "
½ Klafter eichen Missel 2. Cl.
1 " " " 3. "
5 " " " 4. "
½ " buchen " 2. "
29 " " Scheit, rein.
63½ " " " knorrig.
41 " " " anbruch.
11¼ " eichen " knorrig.
16 " " " anbruch.
2¾ " kiefern " knorrig.
1¼ " birken " anbruch.
18 " buchene Prügel.
2 " eichene "
33 " buchene Krappen.
14¾ " eichene "
2100 Stück buchene Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 1. März 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Holzversteigerung
aus dem Stadtwalde zu Kaiserslautern.

Am Mittwoch, den 15. März nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, werden die nachverzeichneten Hölzer versteigert:

Schlag Kahlenberg.

202 eichene Bauholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Cl.
126 " Nutzholzstämme u. Abschnitte 2.—4. Cl.
37 kieferne Bauholzstämme 1.—4. Cl.
5 " Nutzholzstämme 3. und 4. Cl.
15 " Blöche 2.—4. Cl.
4 eichene Wagnerstangen.
4 buchene Wagnerstangen.
17 Klafter buchen Scheitholz.
34¾ " eichen "
3 " kiefern "
45 " buchen, eichen und kiefern Prügelholz.
125 kieferne Wellen.

Kaiserslautern, den 1. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
52,6) J. Gelbert.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 18. März 1865, Morgens präcis 10 Uhr, bei dem Bürgermeister Herrn Stauch in Ramstein.

Revier Ramstein.

Schläge Lantzenbusch, Langenfahren und zufällige Ergebnisse

361 kiefern Stammholz 4. und 5. Cl.
80 kieferne Gerüststangen.
75 " Hopfenstangen.
2000 " Bohnenstangen.
450 " Baumpfähle.
28¼ Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 28. Februar 1865.
Das Bürgermeisteramt,
52,6,60) J. Gelbert.

Schuldiensterledigung.

Landstuhl. Die katholische Schulverweserstelle zu Kindsbach mit einem Gehalte von 250 fl. nebst freier Wohnung, ist vacant und wird zu deren Besetzung ein Meldungs-Termin bis 1. April l. Jrs. hiermit anberaumt.

Landstuhl, den 4. März 1865.
Für die Ortsschulcommission
Das Bürgermeisteramt,
56,57) C. Benzino.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag den 14. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, Mittwoch den 15. März, Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern in seiner Wohnung, läßt Herr Ludwig Schönenberberger, Gutsbesitzer dahier, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Pferde, Birkenfelder Race, 7 bis 8 Jahre alt, 5 Kühe, worunter 3 trächtige, 1 trächtiges Mutterschwein, 1 breiter zweispänniger Wagen, ein schmaler ditto, 2 einspännige Wagen, 1 breiter Karren, 1 einspännige Walze, 1 **Char-à-banc** für ein und zweispännig, Pflüge, Eggen und Winden, 1 Häckselbank, 1 Windmühle, verschiedenes Pferd- und Chaisengeschirr, Fruchtsieben, Wagentücher, Fruchtsäcke und sonstige Ackergeräthschaften; eine Anzahl kleine und große Weinfässer, Bütten und Ständer, 1 Bettbank, Bettladen, Strohsäcke, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, zinnenes und sonstiges Küchengeschirr und dergleichen Hausgeräthe mehr; sodann 50 Ctnr. Wiesenheu, circa 180 Ctnr. Haferstroh, circa 100 Ctnr. Spelzenstroh, circa 130 Centner Kartoffeln und eine Parthie Fruchtspreu.

Kaiserslautern, den 6. März 1865.
56,60) Ilgen, kgl. Notär.

Verpachtung einer Mühle.

Montag, den 20. März nächsthin, des Vormittags um 10 Uhr, zu Steckweiler, im Locale des Johannes Lumb, läßt Frau Margaretha Katharine Weinsheimer, Wittwe von Carl Graf jun., bei Leben Müller allda, die zu dem Nachlasse ihres verlebten Ehemannes gehörige, an der Alsenz gelegene Mühle, mittelst öffentlicher Versteigerung unter vortheilhaften Bedingungen verpachten.

Das Anwesen besteht aus einem Wohnhaus nebst Mahl-, Oel- und Säg-Mühle, Scheuer, Pferdsstall, Rindviehstall, Schweinställen, Schoppen, Keller, Hofraum, auf einer Fläche von 22 Dezimalen gelegen. — Die Mahlmühle enthält 2 Mahlgänge, 1 Schälgang, die Oelmühle eine Doppeltpresse, die Säg- und die Oel-Mühle sind ganz neu eingerichtet.

Der Pferdestall faßt 6, der Rindviehstall 12—15 Stück Vieh, die Schweinställe sind sehr geräumig.

Dazu wird außer den Utensilien, eine um die Mühle gelegene Wiese von ohngefähr 2 Tagwerk gegeben, sowie 2 Hausgärten.

Liebhaber werden eingeladen, die Gegenstände in Augenschein zu nehmen.

Auch findet am obigen Tag und Ort, des Nachmittags eine Verpachtung von 45 Tagwerk Acker- und Wiesenland, auf den Bännen von Bayerfeld und Steckweiler gelegen, die von der Mühle aus bisher bewirthschaftet wurden, statt.

Die zum Betriebe des Geschäftes nöthigen Pferde und Wägen überhaupt sämmtliches Mobiliar, werden ebenfalls kurze Zeit darauf versteigert.

Rockenhausen, den 18. Februar 1865.
A. A.
Der kgl. Notär,
44,56) Roebel.

Am **Montag**, den 20. März ds. Jrs., von 10 Uhr Vormittags ab, werden in dem Gasthanse des Herrn L. Jochum dahier, die Arbeiten und Lieferungen zum Bau eines Schlafhauses auf der königl. Steinkohlengrube Heinitz, an den Mindestfordernden öffentlich in Verding gegeben.

A. Arbeiten:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1.	Erd- und Planirungsarbeiten, veranschlagt zu	1348	15	—
2.	Maurerarbeiten " "	3236	7	9
3.	Steinmetzarbeiten " "	331	17	—
4.	Zimmermannsarbeiten " "	603	4	10
5.	Dachdeckerarbeiten " "	187	26	8
6.	Klempnerarbeiten incl. Material, " "	258	6	—
7.	Tischlerarbeiten " " " "	1653	13	3
8.	Schlosserarbeiten " " " "	684	5	—
9.	Glaserarbeiten " " " "	418	—	—
10.	Anstreicherarbeiten " " " "	342	15	9
11.	Anfertigung eines Abflußkanals incl. Materials, veranschlagt zu	968	26	8

B. Lieferungen:

1. 476 Schachtruthen kern und lagerhafte Bruchsteine,
2. 31 " lagerhafte Sandstein-Moellons,
3. 120,000 Stück Backsteine,
4. 3263 3/4 □Fuß Niedermenniger Platten,
5. 1130 Tonnen Kalk,
6. 570 Kummen Sand,
7. 570 " Lösch,
8. 150 " Lehm,
9. 630 laufende Fuß Thonröhren,
10. 1657 10/12 Cubikfuß Sandsteinwerkstücke,
11. 300 " Eichenholz,
12. 3900 " Tannenholz,
13. 1970 □-Fuß 1"ige Tannenbretter,
14. 1690 " " "
15. 7575 laufende Fuß Tannenlatten,
16. 16 Schachtruthen harte Pflastersteine,
17. 33,000 Pfund gewalzte eiserne Balken,
18. 756 laufende Fuß 3" weite gezogene schmiedeiserne Röhren und
19. 12,000 Pfund Gußeißen.

Neunkirchen, 26. Februar 1865.

Der königliche Schichtmeister,

50,3,6) **C. Posth.**

Gasanstalt Kaiserslautern.

Die Lieferung zweier gußeisener **Reiniger** von 54 □Fuß engl. Fläche und circa 100 % Gewicht mit den nöthigen Verbindungsröhren und Schieberventilen, wird auf dem Submissionswege vergeben.

Bewerber um dieselbe werden veranlaßt, ihre Offerten bis **ultimo März** laufenden Jrs., auf dem Bureau der Gasanstalt hier einzureichen, woselbst Plan, Kostenanschlag und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Der Gasmeister,

49,56,61) **A. Hoffmann.**

Goldene Medaille beim Oktoberfeste in München 1864.

Erster Preis der landwirthsch. Ausstellung in Aachen 1864.

Goldene Medaille beim landwirthschaftlichen Feste in Hagenbach 1864.

Von den überall als ausgezeichnet anerkannten

„Fahrbaren Dampf-Dreschmaschinen"

(Auch zum Anhängen an Dampf- und Wasserwerken dienlich)

ist ein Probe-Exemplar bei Unterzeichnetem ausgestellt, welcher jederzeit bereit ist genauste Auskunft über Verkaufsbedingungen, Leistungs-Fähigkeit und Behandlung der Maschine zu geben.

Ferner sind noch angekommen: **kleine und große Häckselschneidmaschinen**, nach dem berühmten englischen System von Richmond und Chandler gearbeitet, **große Schrotmühlen, Spaten- und Wende-Spatenpflüge** neuester Construktion u. s. w.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

F. Brozler im früheren „Bayerischen Hofe."

6mjDi,Sa) Agent der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.



Freiwillige Feuerwehr.

Monatliche Auflage **Mittwoch den 8. März 1865**, Abends 8 Uhr in der Bierwirthschaft von **August Werlen**.

Ausverkauf von Vorhangstoffen,

äußerst billig bei

3) Geschw. Spross.

Zwei Scheuerthore und eine Ruderleiter sind zu verkaufen bei

K. Helfrich, Schreiner.

Eingetretener Hindernisse wegen, findet das auf heute, 7. März festgesetzte

CONCERT

von

Mortier de Fontaine,

erst **Samstag**, den 11. März, im Saale der Gesellschaft „Eintracht" statt.

Sonderbund.



Heute **Dienstag**, den 7. März Abends 8 Uhr

Generalversammlung

in der Kneipe.

Tapeten-Verkauf.

Die neuen Muster für bevorstehende **Saison** sind heute eingetroffen, dieselben sind durch reichhaltige Auswahl sowie durch moderne Ausstattung und der billigen Preise wegen bestens zu empfehlen. Muster à 11 kr. per 1 Stück, Glanztapeten à 18 kr., Goldtapeten von 48 kr. an, Sammttapeten bis zu den Feinsten bei

44,50,6) **Louis Fleischbein.**

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) **der Zähne**

à 24 kr. per Flacon, empfiehlt

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

4 **C. N. Thomas.**

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

3 bis 4 tüchtige Arbeiter werden noch als Dienstmänner angenommen.

Der Lohn derselben ist vom 15. Oktober bis 15. April wöchentlich auf 3 fl. 30 kr., vom 15. April bis 15. Oktober wöchentlich auf 4 fl. festgesetzt.

An Sonntagen extra Bezahlung.

56,8) **J. H. Herrmann.**

Durch directen Bezug, **vorzügliche Glacé** (auch für Kinder) sehr billig bei

2) **Geschw. Spross.**

Eine größere Werkstätte nebst geräumigem Laden, an gelegenem Platze in der Mitte der Stadt, ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Die Unterzeichnete hat zu vermiethen: ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 5 Zimmern und Küche, 2 Säle, eine Werkstätte, Stallung, 2 Keller, 2 Speicher und Einfahrt mit Hofraum.

Jac. Emig Wittwe

56,8,60) auf dem Matzenberg.

Eine Sperrkette

wurde am letzten **Freitag** am Kahlenberg gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr bei **Phil. Zill** dahier in Empfang nehmen.

Zwei **Kauten Strohmist** zu verkaufen. Wo sagt die Exped. (56,8,9

In eine Oekonomie wird ein tüchtiger Knecht gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction. (56,8

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 57. Mittwoch, den 8. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 7. März. Das k. Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern hat unterm 28. September v. Js. den Peter Jung, Maurer in Eisenberg, wegen vorsätzlicher Mißhandlung im Rückfalle zu dreitägigem Gefängniß verurtheilt. Der Tünchergeselle Johannes Hochstetter von Eisenberg präsentirte sich statt des Verurtheilten in Kaiserslautern, erlangte auf den Namen Jungs einen Haftsbefehl, wurde auf Grund desselben in das Gefängniß aufgenommen, in das betreffende Register eingetragen, saß die Strafe ab und erhielt einen auf den Namen Jung lauteten Entlassungsschein, wurde auch von Jung nach seinem Versprechen mit 5 fl. 30 kr. dafür bezahlt. Die Sache blieb aber nicht verschwiegen. Unterm 17. Januar ds. Js. erkannte das Zuchtpolizeigericht dahier den Hochstetter als Urheber und Jung als Theilnehmer, des Vergehens der Fälschung öffentlicher Urkunden durch Bewirkung eines falschen Eintrags in das Gefangenenregister im Bezirksgefängnisse in Kaiserslautern und in das Strafsvollzugsregister des k. Staatsprokurators für schuldig und verurtheilte Jeden zu einem Jahre Gefängniß, nach Art. 182 des Strafgesetzbuches. Die gegen dieses Erkenntniß eingelegte Berufung wurde am 3. März abhin, durch den kgl. Appellationshof zu Zweibrücken verworfen und das erste Urtheil bestätigt.

München, 6. März. Die Trauerfeierlichkeiten für Se. Maj. den höchstseligen König Maximilian II. werden in der Hofkirche zu St. Cajetan stattfinden; am nächsten Donnerstag Nachmittag die Vigil und Freitag Vormittag das feiertiche Traueramt. Donnerstag und Freitag werden sowohl das kgl. Hof- und das k. Residenztheater geschlossen bleiben.

Schleswig. Die Schleswiger, welche in der dänischen Armee dienen mußten, wurden bekanntlich meistens auf Schiffen von Kopenhagen nach der Dannewirke und Düppel dirigirt und ließen ihre Civilkleider zurück. Unerwarteter Weise kamen in diesen Tagen viele Säcke von dem Amtshaus in Kopenhagen hier an, worin wohlverpackt alle Civilkleider der Schleswiger befindlich waren, welche selbige in Empfang nehmen können.

Berlin, 5. März. Die „Voss. Ztg." meint, daß die Sendung von zwei preußischen Kriegsschiffen nach dem Piräus nicht allein eine Uebungs-Expedition, sondern die Sicherung der preußischen Interessen im Oriente zum Zwecke habe, da in Griechenland Conflicte zu befürchten seien, durch welche preußisches Eigenthum auf griechischem Boden in Gefahr kommen könne.

Wien. Die „Ostdeutsche Post" schreibt: „Wie in glaubwürdiger Weise behauptet wird, hat der ganze Renunciationsact des Kaisers Max von Mexico nur insofern Geltung, als der Kaiser seinen neuen Thron inne hat; sollte derselbe unhaltbar sich zeigen und der gegenwärtige Herrscher auf denselben abdiciren, so hören auch die Stipulationen des Entsagungsactes auf und der Erzherzog Max tritt wieder in seine früheren Agnatenrechte ein.

Großbritannien.

London, 8. März. Die „Morning Post" meldet: Rußland spricht den Großmächten gegenüber offen von der Einverleibung Polens. Fürst Gortschakoff erklärte dem französischen Botschafter, die unerläßliche Bedingung für eine Wiederannäherung Rußlands an Polen sei die, daß die polnische Frage fortan nicht als eine europäische Frage behandelt werde. Hier äußerte Hr. v. Brunnow Aehnliches. Rußland ersuchte auch Oesterreich den Belagerungszustand in Gallizien bis zur Durchführung der Einverleibung aufrecht zu erhalten.

Italien.

Laut einem Turiner Blatte haben einige reiche Engländer die Absicht, die der Regierung gehörenden drei Viertheile der Insel Caprera zu kaufen und Garibaldi zum Geschenk zu machen. Der Kaufpreis würde 60—80,000 Lire nicht übersteigen.

Die Bevölkerung des jetzigen Königreichs Italien zählt ziemlich 22 Millionen Köpfe, davon können 17 Millionen weder lesen noch schreiben! Piemont und Ligurien sind verhältnißmäßig die in der Bildung am weitesten vorgerückten Länder Italiens, denn dort können von 1000 Bewohnern ca. 400 lesen und schreiben; auf Sicilien ist aber das Verhältniß viel ungünstiger; hier giebt es unter 1000: 900 Unwissende. Indeß ist nicht zu verkennen, daß unter der jetzigen Regierung sehr viel für das Schulwesen gethan wird und daß sich dort in dieser Beziehung die Verhältnisse bald bessern werden.

Amerika.

* Wie sehr viel dem Parlament von Canada an der Freundschaft der Ver. Staaten liegt, geht aus dessen letzten Beschlüssen hervor, nach welchen dasselbe die Summe von 330,000 Dollars bewilligt hat zur Bewachung der Grenze, um ferneren Einfällen der Rebellen von dieser Seite vorzubeugen; außerdem hat es der Ver. St. Regierung 50,000 Dollars Schadenersatz bewilligt für die Plünderung von St. Albans. — Die obere Kammer des canadischen Parlaments hat sich mit 45 gegen 15 Stimmen für das Project einer britischen Conföderation erklärt.

Nach dem „Courrier des Etats-Unis" sollen die Prinz-Eduards-Inseln, New-Foundland und die Provinzen von Akadien sich dem Plane einer Conföderation der britischen Besitzungen in Nordamerika lebhaft widersetzen.

Vermischte Nachrichten.

— **Speyer**, 7. März. Das dritte pfälzische Sängerfest wird nun im August l. J. definitiv in Neustadt abgehalten werden. Hr. Marren, der jetzige Eigenthümer des Schießhauses, wird einen neuen Saal bauen, der so geräumig ist, daß das Fest in demselben stattfinden kann. Für Neustadt ist nun die lange schwebende Saalfrage glücklich gelöst. Zwischen Hrn. Marren und dem Cäcilien-Vereine ist eine Uebereinkunft geschlossen worden, dahin gehend, daß der Verein Hrn. M. sein verfügbares Kapital von 4030 fl. auf 10 Jahre unaufkündbar zu 5% zum Baue eines Saales auf dem Schießhause gegen Sicherheit überläßt, wogegen der Cäcilienverein ebenfalls 10 Jahre lang berechtigt ist, mit einer jährlichen Vergütung von 250 fl. seine Bälle und Concerte in dem zu diesen Zwecken von Hrn. M. herzurichtenden Saale abzuhalten. Für etwaige Benützung seiner Localitäten zu Proben erhält Herr M. die bisher gegebene Entschädigung. Herr M. hat die Pläne seines Saales, der fast nochmal so groß werden soll als der Köhler'sche, dem Vereins-Ausschusse vorzulegen und im Benehmen mit demselben für die geeignete Akustik zu sorgen. (Sp. A.)

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung	am 13.	März	zu Böbingen.
"	am 14.	"	in Dürkheim.
"	am 16.	"	in Rorheim.
"	am 18.	"	in Hördt.
"	am 22.	"	in Bergzabern.

* Produktenbörse.

Mannheim, 6. März. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 12 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 42 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. 30 kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—40 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 15 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 50—30 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 7. März.

Pistolen . . .	fl.	9 41-42	Russische Imperiales		9 42½-43½
ditto Preußische	"	9 54½-55½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 47½-48½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44½-45
Ducaten . . .	"	5 33-34	Sächs. ditto	"	—
20-Francsstücke	"	9 27-28	Dollars in Gold	"	2 26½-27½
Engl. Sovereigns	"	11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	"	809-811

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Bekanntmachung.

Die Handelsfirma Raab, Karsch und Compagnie dahier, beabsichtigt auf ihrem auf dem Lämmchesberg hiesiger Gemarkung acquirirten Grundstück, begrenzt von Bierbrauereibesitzer Köhl und dem Wald und circa 270 Meter vom Bahnhofe entfernt, auf einer Anhöhe gegen den Wald zu ein Pulvermagazin, in welchem ungefähr 20 bis 30 Centner Pulver aufbewahrt werden können, zu errichten, welches Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß allenfallsige Reklamationen gegen dieses Unternehmen, binnen vier Wochen, von heute an, bei dem unterfertigten Amte schriftlich eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 27. Februar 1865.

Das Bürgermeisteramt,

51,57) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 13. März, Vormittags 10 Uhr, läßt das Bürgermeisteramt dahier im Stadthaushofe, öffentlich versteigern:

28 kieferne Blöche 2. und 3. Classe.
11 Loose altes Gehölz, Nutzholz, Stückholz und Brennholz.
1 Parthie Wellen von Alleebäumen die hinter dem Leichenhause sitzen.
Den Gartengrund von einem Theil des früheren Crusius'schen Gartens am Bremerpfad.

Kaiserslautern, den 7. März 1865.

Das Bürgermeisteramt

57,60) J. Gelbert.

Haus- und Güterversteigerung.

Donnerstag den 16. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Lohnsfeld, in seiner Wohnung läßt Friedrich Maas, Gastwirth allda, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, namentlich Zahlungsbedingung, wegen Wohnsitzveränderung in Eigenthum versteigern:

a. Sein in der Mitte Lohnsfeld an der Kaisersstraße gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, mit Scheuer, Stallung für 40 Stück Vieh, Schoppen, Backhaus, Hofraum und Garten, enthaltend 39 Dezimalen.
b. 20 Tagwerk, 41 Dezimalen Ackerland.
c. 8 Tagwerk, 83 Dezimalen Wiesenland und
d. 3 Tagwerk Wald am Heuberg in den Bännen von Lohnsfeld und Potzbach gelegen, die Aecker und Wiesen vorzüglicher Güte.

Das Anwesen, in welchem schon seit vielen Jahren mit bestem Erfolg Gastwirthschaft und Bäckerei getrieben wurde, befindet sich im besten Zustande und eignet sich wegen seiner Räumlichkeiten und durch seine vortheilhafte Lage auch zum Betriebe eines jeden andern Geschäfts.

Winnweiler, den 25. Februar 1865.

50,7) Krieger, kgl. Notär.

GUT HEIL.

Donnerstag Abend gesellige Unterhaltung der Turner bei Herrn Chr. Gelbert. — **Streichquintett.**

Der Turnrath.

Gegen guten Lohn nimmt sogleich 2 kräftige Jungen in die Lehre

57,61,2) J. Friedrich, Dachdecker.

Tapeten-Muster,

die neuesten Dessins, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen sind bei dem Unterzeichneten angekommen. Zugleich empfiehlt sich derselbe zum **Aufziehen** von Tapeten, gleichviel woher bezogen, und wird sich stets bestreben, die ihm ertheilten Aufträge auf das Beste auszuführen.

6m) **Peter Reichert,** Buchbinder.

AVVISO.

Un Tedesco, nativo Bavarese, in età alquanta avanzata, che servi nell' armata francese, italiana e spagnola, conoscendo più lingue, desidere un collocamento come istruttore presso qualche agiate famiglie, dando le debite garantigie si morali, che pecuniarie. Dirigersi all' espedizione di questo giornale.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur gefälligen Notiz, daß er nun im neuen Hause des Herrn Kling, vis-à-vis der Tascher'schen Buchhandlung, zwei Treppen hoch, wohnt.

56,7) **C. Füchsel**, Sprachlehrer.

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist wieder eingetroffen bei

J. Jung.

Für eine kleine Familie wird eine hübsche Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör gesucht. — Näheres bei der Expedition ds. Bl. (57,8,60

Einen Garten

überm Bruch mit Obstbäumen, 24 Dezimalen groß, vermiethet

57,61,2) J. Friedrich, Dachdecker.

In eine **Restauration** wird eine tüchtige Köchin gesucht. Zu erfragen bei der Redaction ds. Blattes. (57,8

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT

Hermann Kehr, Klostergasse.

Möblirte Zimmer sind zu vermiethen bei

54,6) **Wth. Seitz.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei

6m.) **Peter Kasitz** (Schneidergasse.)

Herrn **J. L. Deckert** in Thorn!

Bitte mir noch eine Flasche von dem weißen Brust-Syrup von **G. A. W. Mayer** in Breslau zu senden. — Meine Frau ist durch die verbrauchte Flasche soweit hergestellt, daß sie Nachts ruhig schläft, und das Kratzen im Halse hat sich sofort verloren. Wir freuen uns sehr, daß dieses Mittel von so guter und schneller Wirkung ist. Anbei 1 Thaler für heut bestellte Flasche.

Kawalsky, Fuhrunternehmer.

Laibich bei Thorn, den 18. Juni 1864.

Oeffentlicher Briefkasten.

In einem Dörfchen im Sickingerland,
Da wird im Kränzchen manches geschafft,
Die Fenster werden von dieser Band
Eingeworfen, daß es blitzt und kracht.
Und äußerlich sind das die feinsten Herrn,
In Gesellschaft fromm, wie ein Lamm,
Wie helfen sie da nicht Jedermann gern,
Wie sind sie da nicht stets vorne d'ran,
Warum dies Alles geschieht, laßt mich schweigen,
Die halbe Welt weiß es so gut wie ich auch,
Wasser und Brunnen, die werden nicht eigen,
Die Pläne vergehen, wie Nebel und Rauch,
Der schönste Preis wird doch noch euren Mühen,
Die ihr das Gute stets gewollt,
Mit Lorbeern flechtet man schon frühe,
Was euch die ganze Welt ja zollt.

Neumühle bei Matzeberg.

Max Speck.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 14.—28. Februar 1865

Geborene.

16. Heinrich, S. v. der ledigen Margar. Mehler.
17. Conrad, S. v. Conrad Schid, Steinhauer und Elisab. Stein, d. E.
17. Maria Marg., T. v. Carl Weller, Heizer und Marg. Antrett, d. E.
18. Concordia, T. v. Marg. Stöcklein, Wittwe v. dem vor mehreren Jahren in Bamberg verstorb. Aufseher Phil. Weißmann.
19. Barbara, T. v. Johs. Rubel, Eisenbahnarbeiter und Dorothea Schuck, d. E.
19. Catharine, T. v. Jakob Bopp, Taglner und Magd. Borckholder, d. E.
19. Albertine, T. v. Peter Val. Henkel, Schlosser und Albertine Klein, d. E.
19. Elisabethe, T. v. Ludwig Joachim, Dreher u. Elisab. Haffner, d. E.
21. Magdalene Cath., T. v. Gustav Heinr. Feldmüller, Schuster und Salomea Eyel, d. E.
21. Anna Cath., T. v. Jakob Kallmayer, Schlosser und Anna Cath. Schäpler, d. E.
22. Johannes, S. v. Christ. Rosenzweig, Maurer und Elis. Denig, d. E.
22. Heinrich, S. v. Phil. Jak. Weinschenk, Schuster und Johanna Sperling, d. E.
22. Friedrich, S. v. Joh. Baptist Pfeiffer, Bierbrauer und Anna M. Kiefer, d. E.
22. Elisabeth, T. v. Heinr. Berberich, Fabrikarb. und Magd. Dengel, d. E.
22. Jakob, S. v. Jakob Hörrhammer, Gutsbesitzer auf der Vogelweh und Elisabeth Leidner, d. E.
22. Elisabeth, T. v. Christian Bäcker, Hufschmied und Maria Dorothea Steffens, d. E.
23. Wilhelm, S. v. Daniel Hoffmann, Maurer und Sus. Hüttenberger, d. E.
24. Magdalena, T. v. Johannes Heumann, Maurer und Barb. Sutzenberger, d. E.
24. Georg, S. v. Friedrich Kasper, Schreiner und Marg. Moser, d. E.
24. Elisabeth, T. v. Franz Eicher, Taglner und Marg. Dillenkofer, d. E.
25. Louise Caroline Wilhelmine, T. v. Jakob Welsch, Metzger und Henriette Cicius, d. E.
25. Christine, T. v. Johannes Weber, Taglner und Philippine Heil, d. E.
25. Emma, T. v. Heinrich Vohlander, Baumeister und Magd. Orr, d. E.
26. Susanne, T. v. der ledigen Anna Koch.
27. Eva, T. v. Philipp Hagner, Maurer und Cath. Mied, d. E.
28. Adam, S. v. Johannes Lautenbach, Heizer und Philippine Becker, d. E.
28. Catharina, T. v. dem vor drei viertel Jahren dahier verstorbenen Taglner Carl Moser und Sophie Rothländer d. E.
28. Peter, S. v. Daniel Kennel, Schuster und Magd. Werle, d. E.

Getraute

17. Jakob Heil, Maurer und Philippine Rupp.
18. Abraham Bürck, Schreiber und Elisabeth Räder.
23. Gottfried Schwender, Taglner und Anna M. Schweizer.
28. Johannes Franz Schuhmacher, Bäcker und Anna M. Schubert.
28. Philipp Fröck, Dreher und Charlotte Herzog.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 58. Donnerstag, den 9. März 1865. **63. Jahrg.**

* Europa's Schiedsrichter.

Es ist außerordentlich unnöthig, daß sich die Patrioten ereifern und anfeinden darüber, welches der Weg zur Einheit Deutschlands sei. Die Sache macht sich ganz aus sich selbst, ist ganz naturwüchsig. Vor dem Schiedsrichter Europa's erscheinen der Reihe nach die Vertreter der drei Staatsgruppen: Oesterreich, Preußen, übriges Deutschland. Tritt der Gesandte von Wien in den Tuilerien ab, so tritt der von Berlin auf, tritt dieser ab, so erscheint der Dritte. Preußen hat in seiner nach Wien abgegangenen Depesche den letzten Trumpf gegen Oesterreich ausgespielt und seine Forderungen in Beziehung auf die diplomatische, militärische und maritime Repräsentation der Herzogthümer, welche schlimmer als eine Einverleibung wäre, mit bismarck'scher Unverschämtheit festgehalten. Der Bruch zwischen den beiden Großstaaten ist unvermeidlich, trotz der jetzt noch gebrauchten gegenseitigen Höflichkeitsbezeugungen; denn Oesterreich kann und wird, so lange es nicht machtlos am Boden liegt, Preußen niemals diesen Größezuwachs zugestehen; die Regierungen aber, sowie die Bevölkerungen der übrigen deutschen Staaten, werden im äußersten Falle Preußen das entschiedenste **Nein** entgegenrufen, weil sie von ihm weit mehr, als von Oesterreich zu fürchten haben.

Hat nun, wie selbst das gewöhnlichste preußenfreundliche Blatt zugibt, Preußen vielleicht mit L. Napoleon einen geheimen Vertrag abgeschlossen, welcher ihm eine Vergrößerung Frankreichs am Rhein zugestand, hat Oesterreich andere Anerbietungen gemacht, um den „Herrn Europa's" für sich zu gewinnen; so zeigt trotz alledem die neueste Haltung L. Napoleons, daß er die Schlichtung dieser schwierigen Frage in die Hände des übrigen Deutschlands legen will. Traurig genug ist es, daß Deutschland sich nach der Ansicht eines fremden Herrschers in seinen innern Angelegenheiten auch nur umsehen muß. Leider aber ist es nun einmal so und unsere Herren haben es nicht anders gewollt. So sehr nun L. Napoleon in seinem jetzt erscheinenden wissenschaftlichen Werke, in welchem er „das Leben Cäsars" beschreibt, aufzugehen scheint; so sehr scheint eben dieses in ihm das Bewußtsein des Beherrschers des Weltkreises gestählt zu haben, in welchem er als Octavius das Wort des Oheims Cäsars durchzuführen sich berufen fühlt. Im sogenannten Blaubuche, in der den Kammern vorgelegten Botschaft erklärt L. Napoleon, daß Deutschland (d. h. Preußen) in die Rolle Dänemarks eingetreten sei: „die Bevölkerungen sind über ihr Schicksal nicht befragt worden; der skandinavische Theil Schleswigs ist nicht bei Dänemark geblieben und Deutschland hat sich auf diese Weise selbst in die falsche Lage versetzt, die es dem Cabinet von Kopenhagen so lange vorgeworfen hat"; d. h. nach andern Worten: Preußen übt an den Herzogthümern dieselbe Gewalt, welche früher Dänemark an ihm geübt hat. Unverkennbar droht L. Napoleon am Schlusse seiner Botschaft, wenn er sagt: „Da die französische Regierung weder die Bedingungen des nordischen Gleichgewichts noch die Tragweite der gegenwärtigen Ereignisse verkennen kann, so wünscht sie aufrichtig, daß die Angelegenheit der Herzogthümer bald definitiv geregelt werde, ohne die europäischen Interessen zu compromittiren und **ohne die allgemeine Situation zu verwickeln.**" Mag die in diesen letzten Worten liegende Drohung immerhin eben nur eine Drohung sein, daß L. Napoleon gar viele Gründe hat, gegenwärtig gerade in einen europäischen Conflict sich nicht tiefer einzulassen, so liegt doch so viel darin, daß er damit Preußen abfertigt, denn so viel Einsicht in die deutschen Angelegenheiten muß ihm immerhin zugestanden werden, daß er unter der die allgemeine Situation verwickelnden Macht nicht Deutschland im Allgemeinen, sondern nur Preußen verstehen kann. Daher auch jetzt jenes katzenartig schleichende Verfahren Bismarcks gegenüber von seinem früheren Uebermuth. Wenn man in den, den Kammern gemachten Mittheilungen, zwischen den Zeilen lesen darf, so hat sich L. Napoleon auf die Seite der deutschen Kleinstaaten gestellt und wenn er noch nicht direct Drohungen wagt; so übt seine Haltung doch leicht einen entscheidenden Druck auf die Aermlichkeit und Erbärmlichkeit der deutschen Zustände. Leicht möglich, daß in dem allgemeinen Wettrennen und Buhlen um Napoleons Gunst Beust wie in London so in Paris die Palme davon trägt. L. Napoleon ist der Neffe des Oheims und dieser fürchtete nicht die deutschen Heere, aber den deutschen Geist.

Deutschland.

* **Kaiserslautern.** Was ist nicht Alles schon besungen worden. Sogar die letzte französische Thronrede hat einen armen Teufel zu einem Gedicht begeistert. Die „Allg. Ztg." bringt von diesem poetischen Ereigniß folgende sinngetreue vortreffliche Verdeutschung:

Er spricht! und sieh, Sein Wort beginnt ein neu's Jahrhundert,
Der Horizont wird weit, und Frankreich merkt verwundert,
Und auch das Ausland merkt's, daß Gott Sein Herz regiert
Und mitten durch Geklirr zu ew'gem Ruhme führt.

Der Fortschritt und der Ruhm erwächset allzumalen,
In China und in Rom und bei den Kannibalen.
Auf einmal wird es hell wo Er etwas verschleußt,
Daß ganz Europa froh des Kaisers Meinung preißt.

Vergebens suchest Du in alten Königreichen
Bis zu Nimrod hinauf ein Reich wie seinesgleichen.
Er spricht! . . . Sein Wort ist gleich dem güldnen Licht der Sonnen,
Sie steigt herauf, und stracks ist Wolk und Sturm zerronnen!

Weniger begeistert klingt die Sprache eines Turiner Blattes, welches sich darüber lustig macht, daß es Leute und sogar sehr gescheidte Leute gebe, die sich über eine Rede Napoleons den Kopf zerbrechen, und zu gleicher Zeit eingestehen, daß dieser Mann stets das Gegentheil von dem sagt, was er zu thun gedenkt. „Ihr wisset doch," sagt das Blatt, „daß Napoleon zu Bordeaux die Worte sprach: Das Kaiserreich ist der Friede." Nun, wie hat er sein Wort? gehalten daß er heute mit dem Ruhm der Siege prahlt, die seine Soldaten in Europa, Asien, Afrika und Amerika davon getragen haben.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtssitzung vom 6. März.) Jacobine Graf, 44 Jahre alt, Wittwe von Johann Philipp Ballweber von Wernersberg, vertheidigt durch Hrn. Rechtscandidaten Sauter, wurde in dieser Sitzung zweier Betrugshandlungen im Verbrechensgrade für schuldig erkannt und zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München. Das neueste Militärverordnungsblatt enthält die allerhöchste Verordnung, wonach Se. Maj. der König, „um dem Heere einen neuen Beweis der Werthschätzung langjähriger treugeleisteter Dienste zu geben," statt der bisherigen Veteranenschilde der Unteroffiziere und Soldaten für 24- und 40jährige Dienstzeit die Verleihung von Dienstalterzeichen in Kreuzesform beschlossen und bestimmt hat, daß diese Ehrenzeichen als Sinnbild der Zusammengehörigkeit aller Dienstgrade auch an die Generale, Stabs- und Oberoffiziere, sowie an die Militärbeamten des Heeres ertheilt werden. Auf diese Dienstalterszeichen sollen auch jene Offiziere, Militärbeamten und Mannschaften Anspruch haben, welche nach 24- oder 40jähriger Dienstzeit in den Ruhestand versetzt wurden oder ehrenvoll aus dem Militärverbande getreten sind. Die Dienstalterszeichen sind nach dem Ableben der Inhaber, sowie nach Erlangung des nächsthöheren Ehrenzeichens für Dienstjahre zurückzuliefern. Das Band an dem das Kreuz getragen wird, ist von himmelblauer Seide und mit zwei schmalen weißen Streifen begrenzt.

— Aus Aschaffenburg wird der „Bayer. Ztg." berichtet, daß Se. Majestät König Ludwig I. auch den heurigen Sommer dort zuzubringen gedenke.

Heidelberg. In einer von etwa 1500 Personen besuchten Volksversammlung wurde eine Anerkennungsadresse an das Staatsministerium über dessen Verhalten gegenüber den Agitationen der ultramontanen Partei beschlossen und das Ministerium der kräftigen und nachhaltigen Unterstützung des badischen Volkes versichert.

Die Kosten der Ausführung des Nord-Ostseekanals, und zwar für die projectirte Linie Eckernförde-St. Margarethen, werden in der an die Mitglieder des Comite's versandten Denkschrift des geh. Oberbauraths Lentze auf 28,192,000 Thlr. veranschlagt; die muthmaßlichen Betriebs- und Unterhaltungskosten dagegen auf jährlich 200,000 Thlr.

Berlin, 7. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die Antwort Oesterreichs auf die preußische Depesche, welche die Forderungen Preußens in der Herzogthümerfrage aufstellte, ist in Berlin eingetroffen.

— 8. März. Die „Provinzial-Correspondenz" sagt, der Flottengründungsplan werde nächstens dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden. Die Regierung glaube, die Kosten aus den regelmäßigen Staatseinnahmen bestreiten zu können; eine Flottenanleihe werde daher nicht erforderlich sein.

— Die vortreffliche Verwaltung des gegenwärtigen Ministeriums spiegelt sich schon vollständig in der einen Thatsache ab, daß nach dem vorgelegten Budget der Militäretat von 41,333,516 Thlr. um 1,652,781 Thlr., der Etat des gesammten Schulwesens für 34,000 Schulen um 1820 Thlr. erhöht werden soll. Eine angemessene Erläuterung zu dieser Thatsache bildet der traurige Vorgang, daß in Bromberg jüngst zwei sonst vorwurfsfreie Lehrer wegen Unterschlagung von Schulgeld verurtheilt wurden, die eben so wie jene Stettiner Lehrer, die sich des Diebstahls schuldig gemacht, durch die bitterste Noth, in welche die elendeste Besoldung sie versetzt hatte, dazu verleitet worden waren.

In preußischen Blättern circulirt jetzt folgende Notiz: Für die Steuerverweigerung ist in Berlin zum erstenmale folgendes Bietungsverfahren beobachtet worden, das den Steuerbehörden die erfreuliche Aussicht eröffnet, nach vielen Jahren vielleicht einen kleinen Theil der Steuern wirklich zu erlangen. Die in dem Versteigerungstermin von einem Dutzend silberner Löffel Erschienenen begannen ihr Gebot mit einer kleinen Summe; dann hieß es jedesmal in möglichst langen Zwischenräumen: ein Pfennig mehr, und jedesmal, wenn der Auktionskommissarius in Verzweiflung zuschlagen wollte, hörte man das verhängnißvolle Pfennig-Gebot. Auf diese Weise vergingen fünf Stunden, bis der Zuschlag erfolgen konnte. Der Zweck war erreicht. Man hatte sich überzeugt, daß eine Versteigerung abgepfändeter Sachen so gut wie unmöglich sei, wenn das System des Pfennigsgebotes angewendet würde. Nun denke man sich, daß viele Tausende ihre Sachen abpfänden lassen. Es müßten eigene Speicher dazu errichtet werden, um sie unterzubringen bis sie zur Auction gelangen könnten.

Aus den Grenzdistrikten Posens wandern seit Kurzem viele Deutsche nach Polen aus, weil daselbst die Grundstücke zu beispiellos billigen Preisen verkauft werden. Die russische Regierung begünstigt bekanntlich diese Einwanderung auf jede Weise.

Wien, 6. März. Die heutige Abendsitzung des Finanzausschusses fand ohne Anwesenheit eines Regierungsvertreters statt. Vom Budget des Handelsministeriums wurden 680,000 fl. abgestrichen; hierauf wurde das Budget des Unterrichtsrathes behandelt.

Wien, 7. März. Im Finanzausschusse wurde heute ein Schreiben des Staatsministers verlesen, welches das Erscheinen von Regierungsvertretern zur Berathung des Einzelbudgets neuerdings ablehnt, weil die Regierung den Beschluß des Abgeordnetenhauses wegen Zuweisung des Brints'schen Antrages an den Finanzausschuß dahin ausgelegt, daß bis zur Entscheidung des Hauses über denselben die Detailberathungen der Einzelbudgets zu sistiren seien. Eine andere Auslegung stehe nur dem Abgeordnetenhause zu, dessen Beschlusse die Regierung bereitwillig nachkommen würde. — Der Ausschuß hat die Berathung des Kriegsbudgets begonnen.

— 8. März. Die „Wiener Abendpost" dementirt auf das Entschiedenste die Meldung der Londoner „Morningpost" wonach Rußland die Aufrechthaltung des Belagerungszustandes in Galizien bis zur Durchführung der beabsichtigten Einverleibung Polens verlangt haben sollte.

* Das Ministerium Schmerling will aus der Annahme oder Nichtannahme der Budgetvorschläge Seitens des Abgeordnetenhauses eine Kabinetsfrage machen.

* Von der Tyroler Südgrenze wird unter Andern Folgendes geschrieben: Die Actionspartei in Italien ist entschlossen, einen Putsch gegen das Venetianische und Wälschtyrol in Scene zu setzen. Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß Freischaaren sich in der Lombardei ansammeln und Waffen dort aufgehäuft werden.

Frankreich.

Paris. Vergangenen Donnerstag haben die Vertreter Oesterreichs und Preußens in Paris, Namens ihrer betreffenden Regierungen, das Verlangen eingereicht, Frankreich möge bis zur Errichtung einer definitiven Regierung in den Herzogthümern den gegenwärtigen provisorischen Zustand daselbst anerkennen. Das Verlangen erstreckt sich auf drei Punkte: 1) Anerkennung der schleswig-holsteinischen Flagge; 2) Anwendung der Bestimmungen und des Verwaltungssystems, wie sie unter der dänischen Herrschaft bestanden, auf die Herzogthümer; 3) Anerkennung dieser Bestimmungen und dieses Verwaltungssystems bis zur Regelung der Erbfolgefrage. Die Antwort der französischen Regierung auf das Verlangen der beiden deutschen Großmächte ist bis jetzt noch nicht offiziell bekannt; aber man hat allen Grund zu glauben, daß das Tuileriencabinet ohne alle Schwierigkeit bei diesem Anlaß ihrem Wunsche nachkommen wird.

* Gegen die Vorrede zur Geschichte Julius Cäsars vom Kaiser Napoleon (Nr. 51 ds. Bl.) wagt das „Avenir National" folgendes zu schreiben: „Wir sagen: Unglück den Völkern, welche die Eroberer zu sehr lieben und bewundern, jene Eroberer, welche ganze Generationen zum Opfer bringen, und zur Befriedigung ihres Ehrgeizes die Gesetze, welche ihnen Schranken entgegensetzen, mit Füßen treten und alle socialen Garantien umstoßen. Weit davon entfernt, die Arbeiten von Jahrhunderten in einigen Jahren zu vollbringen, wie der Kaiser sagt, hemmen diese Ruhestörer der Welt, diese Verächter der Menschheit, eine solche Arbeit. Sie verzögern den Fortschritt. Sie unterwerfen die Völker, aber sie civilisiren sie nicht. Fügen wir hinzu, um gerecht zu sein, daß diese Ehrgeizigen nicht allein die Verbrecher, ja, nicht einmal die größten Verbrecher sind. Die großen Verbrecher sind die Poeten, die Redner, die Historiker und angeblichen Philosophen, welche ohne Würde und ohne Einsicht diese Pest des menschlichen Geschlechtes feiern, und welche für sie nicht allein die Ehrenbezeugungen der geblendeten Völker, sondern sogar der entferntesten Nachwelt in Anspruch nehmen. Unter dem Vorwande, den Ruhm zu loben, loben diese Dichter, diese Redner, die Historiker, nur den Despotismus, feiern sie nur die Usurpation."

Großbritannien.

Nach einem direct aus Bombay in London eingetroffenem Telegramme stockte dort und in Calcutta aller Handel in Baumwolle, in Folge der auf dem Liverpooler Markt eingerissenen Panik.

Nach den Ausweisen des Handelsamtes hat der declarirte Werth der britischen Gesammtausfuhr des Jahres 1864 betragen: 160,436,302 L. gegen 146,602,342 L. im Jahre 1863 und 123,992,264 L. im Jahre 1862.

Italien.

Turin, 2. März. Man wird sich nicht wundern, wenn die Annexionsideen Preußens auf die Elbherzogthümer in Italien, dem Mutterlande der Annexionen, Beifall finden. Die heutige ministerielle „Opinione" bringt in diesem Betreff einen Leitartikel, „die Annexion der Herzogthümer" überschrieben, in welchem er u. A. schreibt: „Wenn wir Ursache haben, uns über etwas zu wundern, so ist es die, daß Preußen noch nicht wagte, kühn der Annexionspolitik zu folgen. Die Sache der Herzogthümer liegt in den Händen Preußens. warum zögert es? . . . Eine entschlossene Politik ist immer besser, als eine unbestimmte und zaudernde, welche die Straße, die zum Ziele führt, nicht zu kennen scheint, oder nicht einzuschlagen den Muth hat. . . Preußen muß für sich selbst handeln. Der Abkömmling Albrechts von Brandenburg kann nicht vergessen, auf welcher Basis die Größe seines Staates beruht. Friedrich II. hat in seinem Testament seinen Nachfolgern die Weisung gegeben, stets den Umstand im Auge zu behalten, daß Oesterreichs Interessen denen Preußens immer feindlich im Wege stehen werden. Herr von Bismarck scheint hoch zu denken von den künftigen Geschicken Preußens; er hat das Geheimniß der Politik Friedrichs I. und Friedrichs II. erfaßt; möge er auf diesem Weg weiter wandeln."

Der Empfang, welcher dem König in Mailand zu Theil wurde, war ein überaus begeisterter.

Aus Rom wird einem belgischen klericalen Blatt berichtet, der Papst habe ein Memorandum für die polnischen Bischöfe anfertigen lassen gegen die Aufhebung der Klöster und die Katholikenbedrückung in Polen.

Spanien.

* Der spanische Admiral Pareja wird die Gewässer von Peru nicht früher verlassen, als bis alle Friedensbedingungen erfüllt sind.

Türkei.

* Die Conflicte in Albanien gehen von Neuem an. Die Miriditen geben keine Ruhe. Aus Sarajewo ist ein Bataillon regulärer Truppen dorthin abgegangen und es ist Aussicht vorhanden, daß die Bewegung mit der Annäherung des Frühjahres an Intensität zunehmen werde.

Vermischte Nachrichten.

* In Neustadt erstach am 6. März ein dort in Arbeit stehender Schuhmachergeselle, Bangert aus Steinweiler, einen Müllerburschen und zwar aus Eifersucht.

— München. Die k. Verordnung vom 12. v., Sicherheitsmaßregeln bei der Anlage und dem Gebrauche von Dampfkesseln und Dampfapparaten betr., ändert, außer der dem Staatsministerium des Handels ꝛc. ertheilten Befugniß, von den Bestimmungen über die Verwendung bestimmter Materialien bei dem Baue der Dampfkessel Ausnahmen eintreten zu lassen, an den seither geltenden Bestimmungen im Wesentlichen noch Folgendes: „Die Größe der Sicherheits-Ventile ist in Quadratduodezimallinien festgesetzt. Von der Anbringung eines Controlmanometers und einer zweiten Speisepumpe ist Umgang genommen. Die erste Kesselprobe ist auf den zweifachen, jede Nachprobe auf den ein- und einhalbfachen Druck der beabsichtigten und polizeilich gestatteten größten Dampfspannung ermäßigt. Ueber die Entfernung der Locomobilen von Scheunen, Ställen und sonstigen Gebäuden entscheidet die Ortspolizeibehörde. Endlich ist bei der Vornahme wiederholter Proben dem sachkundigen Ermessen der Prüfungscommissäre ein erweiterter Spielraum eingeräumt, indem in bestimmt bezeichneten Fällen zwar wiederholte Untersuchungen von Dampfkesseln, Proben derselben aber nur dann stattzufinden haben, wenn sie der Prüfungscommission als geboten erscheinen.

* Seit dem 1. Februar schreiten die Durchbohrungsarbeiten des Mont Cenis rasch vorwärts, da man auf der Modena Seite auf Steine gekommen ist, welche nicht sehr hart sind und die bis zu 250 Meter per Monat durchbohrt werden können. Wenn keine unvorhergesehene Hindernisse eintreten, so glaubt man, daß die noch zu durchbohrenden 8000 Meter in weniger als drei Jahren vollendet sein werden.

— Um Kartoffeln im Winter zu versenden, ohne daß sie erfrieren, ertheilt ein volkswirthschaftliches Blatt folgenden Rath: „Man taucht die Säcke, in welchen die Kartoffeln versendet werden sollen, in kaltes Wasser, füllt dann die Kartoffeln ein und begießt von außen die Säcke wieder mit Wasser. So verpackt, halten die Kartoffeln den stärksten Frost aus. Der Grund ist ein natürlicher, denn durch die Nässe werden die Zwischenräume des Gewebes der Säcke ausgefüllt und das außen sich bildende Eis verhindert das Eindringen der Kälte, oder vielmehr das Entziehen der Wärme, die in den Kartoffeln enthalten ist.“

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Zweibrücken, August Mittermayer, zum Landgerichtsschreiber in Obermoschel zu ernennen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Fohlentummelplätze. Allenthalben begegnet man dem üblen Gebrauche, die Fohlen in Ställen zu erziehen. Obwohl nun Jedermann weiß, daß die in den Ställen großwerdenden Fohlen wegen dem im Stalle unvermeidlichen Zwielichte leicht fehlerhafte Stellung bekommen, daß sie aus demselben Grunde unter Mitwirkung der nie fehlenden scharfen Dünste frühzeitig von Augenleiden heimgesucht werden, daß die Lungen in Folge der unreinen Stallluft einen reizbaren Zustand erlangen, daß das Temperament wegen Mangel an genügender Bewegung Noth leidet, daß eine fehlerhafte Entwicklung der Hufe stattfindet, — so bleibt es doch in der Regel beim Alten, weil der Gemeinsinn mangelt, auf Grund dessen geeignete Fohlenweiden oder wenigstens Tummelplätze geschaffen werden könnten. Es verdient daher als ein nachahmungswerthes Beispiel bekannt zu werden, daß in Herrnsheim bei Worms auf Gemeindekosten ein mehrere Morgen großer Fohlentummelplatz eingerichtet worden ist, der es jedem Ortsangehörigen möglich macht, gegen Entrichtung einer kaum nennenswerthen Summe seinen Fohlen den so sehr wohlthätigen Genuß der Luft und der Bewegung zu verschaffen und so den genannten Nachtheilen der ausschließlichen Stallzucht zu begegnen. Möchte dieses schöne Beispiel recht bald von vielen Gemeinden nachgeahmt werden.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 11. März 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Ueber Dampfkesselexplosionen, Schutzmittel und Versicherungsgesellschaften dagegen; Bericht der letzten nassauischen Industrie-Ausstellung; Erklärung des Conto-Corrent; neue Schmiervorrichtung und Schmiere.

Kaiserslautern, den 8. März 1865.

E. Laval, Sekretär.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 17. März in Speyer.
" am 14. " in Landau.
" am 15. " in Edesheim.
" am 13. " in Börsborn.
" am 13. " in Steinbach.
" am 15. " in Niederhausen.
" am 17. " in Annweiler.
" am 13. u. 14. März in Oberhochstadt.
" am 14. u. 17. " in Oberlustadt.
" am 16. u. 17. " in Zeiskann.

* Produktenbörse.

Neustadt, 7. März. Der Centner Waizen 5 fl. 10 kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. 52 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer 3 fl. 54 kr.

* Homburg, 8. März. per Centner. Waizen 4 fl. 48 kr. Korn 3 fl. 51 kr. Spelz 3 fl. 29 kr. Gerste 3 fl. 22 kr. Hafer 3 fl. 56 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 8. März.

Pistolen . . .	fl.	9 41-42	Russische Imperiales	"	9 42½-43½
ditto Preußische	"	9 54½-55½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 47½-48½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	"	5 33-34	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 27-28	Dollars in Gold	"	2 26½-27½
Engl. Souverains	"	11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	"	809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.



Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen von Kaiserslautern und Umgegend die Anzeige zu machen, daß sie sich am hiesigen Orte als



Putzmacherin

etablirt hat, und empfiehlt sich hiermit in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zum Verändern, ebenso wie zu neuen Modewaaren und verspricht geschmackvolle Arbeit und billige Bedienung.

Auch hat dieselbe gegenwärtig eine reiche Auswahl von **Ball-Kränzen, Kopfverzierungen** und **Damenhäubchen**.

Kaiserslautern, im März 1865.

Frau **Anna Schwenck,**

58,61) wohnhaft im Groell'schen Hause in der Schneidergasse.

Unterzeichneter bringt hiermit sein

Tapeten-Lager

eigenen Fabrikats, mit den neuesten Dessins,

in empfehlende Erinnerung. Dasselbe enthält über **300** der verschiedensten Tapeten von

Zwei- und dreifarbigen zu 8, 10 kr. und höher,
Glanz-Tapeten zu 18 kr. „
Gold-Tapeten zu 1 fl. „

Bei Abnahme für mehrere Zimmer 10% Rabatt. Bei Beträgen über 100 fl. 15 %.

Gemalte Fenster-Rouleaux,

en gros & en detail,

zu den billigsten Preisen von 48 kr. an, empfiehlt bestens

KAISERSLAUTERN. Hch. Lotz.

Klinik für Augenkranke in Mannheim,

(Lit. C 3 Nro. 1, neben dem Theater.)

Die Sprechstunden in der vor zwei Jahren zur größeren Bequemlichkeit für die Pfalz in Mannheim errichteten Klinik, sind auch für dieses Jahr auf **Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag von 3 bis 4 Uhr**, festgesetzt worden. Unbemittelte haben die Arzneimittel frei, werden unentgeldlich behandelt und wenn nöthig in die Anstalt in Heidelberg aufgenommen.

Dr. Röder,
Vorstand der Augen-Heilanstalt
— neben dem Bahnhofe — in Heidelberg.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und zu haben in der Buchhandlung von **J. J. Tascher:**

BOSCO in der Westentasche,

oder

die entdeckten Geheimnisse

aller Magier, Zauberer und Hexenmeister.

Enthaltend: 200 der überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der **Taschenspielerei**, der Magie des Magnetismus, der Optik und Physik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. s. w., welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können.

27. Auflage. Preis eleg. brosch. 15 kr.

Halsbinden, neueste genres bei
6) **Geschw. Spross.**

Zu vermiethen

in meinem neuen Wohnhause im 2. Stocke 5 Zimmer, Magdkammer, Speicher und Keller und kann bis 1. Juli bezogen werden.

Chr. Loß.

Der Unterzeichnete hat ein vollständiges Fuhrgeschirr, bestehend aus einem Erndtewagen, mit Borden, Karch, eine eiserne und eine hölzerne Egge und einen Pflug zu verkaufen.

August Louis,
,61) Färber in Otterberg.

Die Unterzeichnete hat zu vermiethen: ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 5 Zimmern und Küche, 2 Säle, eine Werkstätte, Stallung, 2 Keller, 2 Speicher und Einfahrt mit Hofraum.

Jac. Emig Wittwe
56,8,60) auf dem Matzenberg.

In eine Oekonomie wird ein tüchtiger Knecht gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction. (56,8

Ein Gartenhaus von eichen Holz und mit Laien gedeckt, sowie Palmen, sind billig zu verkaufen bei

Wittwe Peter Debreux,
neben dem Rheinkreis.

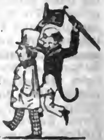
Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine
Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß.)
à 24 kr., à 12 kr.

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
C. N. Thomas.

Ein neu gegründeter Verein

Die Brüder am Rhein.



Wer sich dazu bekennt, wolle sich heute den 9. März, Abends 8 Uhr, bei Hrn. Heinrich Hoffmann am Graben einfinden.

In eine Restauration wird eine tüchtige Köchin gesucht. Zu erfragen bei der Redaction ds. Blattes. (57,8

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur gefälligen Notiz, daß er nun im neuen Hause des Herrn Kling, vis-à-vis der Tascher'schen Buchhandlung, zwei Treppen hoch, wohnt.

57,8) **C. Füchsel,** Sprachlehrer.

Für eine kleine Familie wird eine hübsche Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör gesucht. — Näheres bei der Expedition ds. Bl. (57,8,60

Zwei Kauten Strohmist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. (56,8,9

Im Verlage dieses Blattes vorräthig

Wein- und Speisekarten

48 kr. per Hundert.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 14.—28. Februar 1865.

Gestorbene.

17. Friederike Sophie Amalie Emma Fix, 14 J. 11 M. alt, T. v. dem dahier verstorb. Doktor der Medicin und praktischen Arzte Franz Wilhelm Fix.
17. Georg Kopp, 14 T. alt, S. v. Johann Kopp, Tüncher.
18. Elisabeth Klug, 25 J. alt, Ehefrau von Franz Heil, Schieferdecker
19. Marg. Sauter, 31 J. alt, Wittwe von dem dahier verst. Maurer Daniel Gimbel.
19. Abraham Heil, 26 J. alt, Cigarrenmacher, led. Standes.
19. Carl Folz, 9 M. alt, S. v. Jakob Folz, Bremser.
21. Ludwig Carl Ferdinand Kruell, 5 M. alt, S. von Ludwig Ferdinand Kruell, Mechanikus.
21. Johanna Schöneberger, 51 J. alt, Wittwe von dem in Freinsheim verstorbenen Gastwirth Joh. Carl Weidert.
23. Elisabeth Berberich, 2 T. alt, T. v. Heinrich Berberich, Fabrikarbeiter.
24. Ernst Schöneberger, 47 J. alt, Steinhauer, Ehemann von Henriette Wagner.
24. Wilhelm Römer, 6 W. alt, S. v. Wilhelm Römer, Zimmermann.
26. Margaretha Stark, 9 M. alt, T. v. Nikolaus Stark, Tagner.
26. Johann Wilhelm Schweizer, 56 J. alt, Maurer, Ehemann von Henriette Renninger.
27. Louise Sophie Dänerl, 6 M. 16 T. alt, T. v. Heinrich Dänerl Weber in Neustadt.

Verantwortliche Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 59. Freitag, den 10. März 1865. 63. Jahrg.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtssitzung vom 7. März.) Johann Jacob Kunzer, früher Bäcker, zuletzt Frucht- und Mehlhändler in Speyer, ist des betrügerischen Bankerotts angeklagt, und vertheidigt durch den Rechtscandidaten Lellbach. Die Anklage gegen Kunzer geht dahin, daß er als Handelsmann seine Zahlungen eingestellt und zur Verkürzung seiner Gläubiger absichtlich keine Bücher geführt, sowie widerrechtlich Vermögenstheile verschleppt, verheimlicht und so seinen Gläubigern entzogen habe. Sein ganzes Verfahren zeige, daß er möglichst schnell seine väterliche Erbschaft ad 2000 fl. um möglichst viel habe vermehren und mit der so gewonnenen Beute sich seinen Gläubigern habe entziehen wollen. Die Vertheidigung machte geltend, der Angeklagte sei geistig so vernachlässigt, daß er einem Geschäfte gar nicht vorstehen könne und es ganz undenkbar sei, bei ihm von vornherein die Absicht der Verkürzung seiner Gläubiger anzunehmen. Bücher habe er nicht geführt, weil er des Schreibens unfähig sei; bei allen seinen Händeln sei er betrogen worden, Geld habe er in Weißenburg fast nichts besessen, zurückgelassen aber offenbar auch nichts, so daß seine Angabe, er habe 2000 fl. nach Weißenburg mitgenommen, unglaubhaft sei und er seinen Gläubigern nichts entzogen habe. Der Beschuldigte wurde des betrügerischen Bankerotts durch Verschleppung und Verheimlichung von Vermögensstücken zum Nachtheile seiner Gläubiger für schuldig erklärt und vom Gerichtshofe, welcher mit Rücksicht auf dessen äußerst geringe Geistesbildung und bisherigen tadellosen Ruf zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt mit den Straffolgen des Art. 28.

(Verhandlung am 8. März.) Michael Desch, 38 Jahre alt, Taglöhner in Winzeln, vertheidigt durch den kgl. Advokat-Anwalt Löw, wurde für schuldig erklärt, am 28. Januar abhin um die Mittagszeit auf offenem Wege an einer 73jährigen Frauensperson das Verbrechen der Nothzucht begangen zu haben und zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* Aus Baden wird der „Hess. Ldsztg." geschrieben: Das Sturzbad in Mannheim hat auf die Schwarzen wohlthätig gewirkt; sie wollen keine Casino's mehr halten.

* Aus Hamburg wird geschrieben: Wie verlautet, wird König Wilhelm, begleitet vom Ministerpräsidenten v. Bismarck, demnächst eine Reise nach Schleswig-Holstein antreten.

Zu Berlin wurde die Schrift von A. Rödel: „Sachsens Erhebung im Jahr 1848 und das Zuchthaus zu Waldheim" confiszirt.

* Bei den Verhandlungen des österreichischen Finanz-Ausschusses über das Kriegs-Budget wurde mit 18 gegen 16 Stimmen ein Abstrich von 17½ Millionen angenommen.

* Der Belagerungszustand in Galizien soll noch in diesem Monat aufgehoben werden.

* Zufolge Nachricht aus Paris soll im Ministerrathe beschlossen worden sein, den Kaiser Maximilian von Mexico zu unterstützen.

New-York, 22. Febr. In Washington ist das Gerücht verbreitet, daß Lee bereits Anstalten trifft, Richmond zu räumen und auf Lynchburg zurückzufallen. Die Richmonder Regierung läßt bereits Kriegsmaterial und werthvolle Maschinerie von Richmond fort nach Lynchburg transportiren; dies Factum steht außer Zweifel.

* Die mexicanische Regierung hat bis jetzt zur Veröffentlichung der Encyclica die Erlaubniß noch nicht ertheilt.

* Die mexicanischen Bischöfe haben an den Kaiser Maximilian eine Petition gegen die Tolerirung anderer Culte gerichtet.

* Am 4. Januar sollen die Aufständischen in St. Domingo den Spaniern eine blutige Niederlage beigebracht haben.

* Die Truppen von Paraguay haben die ganze brasilianische Provinz Matto Grosso besetzt, die Stadt Coimbra genommen und dabei 2 Kanonenboote, 100 Kanonen und große Kriegsvorräthe erbeutet.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 10. März. In unserm Nachbarstädtchen Hochspeyer hat sich gestern ein Drama entwickelt, dessen Einzelnheiten zwar noch nicht ganz klar sind, die jedoch durch die heute stattfindende gerichtliche Untersuchung ohne Zweifel constatirt werden. Ueber dasselbe verlautet bis jetzt, daß der 23jährige Israelit Bernhard Löb, (angeblich aus Mannheim) vor Kurzem von Rheingönnheim aus ein Schreiben an seine Geliebte Lina Manz, 19 Jahre alt, in Tübingen richtete, worin er dieselbe dringend aufforderte zu ihm zu kommen. Dieselbe that es, wann und wo ist noch nicht genau ermittelt, und die Beiden kamen vorgestern, 8. März, gegen Abend zu Fuß in Hochspeyer an, wo sie in einem dortigen Gasthofe einkehrten, in der anscheinend gemüthlichsten Stimmung zusammen soupirten und Champagner tranken, worauf sie noch einige Briefe schrieben. — Es wurden denselben dann verschiedene Schlafzimmer angewiesen; am folgenden Morgen soll ein Reisender, welcher ein Zimmer zwischen den andern hatte, gehört haben, wie der junge Löb in das Schlafzimmer des Mädchens trat und zu demselben sagte: „Komm Lina, es ist Zeit." — Gegen 9 Uhr des Morgens wurden die Bewohner des Hauses und der Nachbarschaft durch zwei rasch aufeinanderfolgende Schüsse aufgeschreckt und bei sofort angestellter Nachsuchung fand man die Leichen der beiden jungen Leute in dem Zimmer von Löb. Deren Lage nach zu urtheilen, hat Löb wahrscheinlich das Mädchen erschossen (und zwar durch den Kopf) und dann sich selbst eine Kugel durch den Mund gejagt. — Einer der von Löb am vorhergehenden Abend geschriebenen Briefe war an das dortige Bürgermeisteramt gerichtet und bat um anständige Beerdigung. Ob, wie man sagt, die Ursache zu diesem Mord und Selbstmord, die unübersteigliche Schranke der verschiedenen Confessionen war, wird die Untersuchung lehren.

* **Kaiserslautern.** Während des verflossenen Jahres wurden in hiesiger Stadt geschlachtet:

Monat	Ochsen.	Fassel.	Kühe.	Rinder.	Schweine.	Kälber.	Schafe.	Ziegen.
Januar	22	1	94	21	112	197	9	4
Februar	18	4	96	16	128	219	13	7
März	23	1	94	19	128	226	24	6
April	29	1	86	16	99	290	29	5
Mai	24	1	108	18	91	426	25	4
Juni	19	0	89	32	68	435	46	3
Juli	29	2	90	30	85	478	69	0
August	37	4	89	53	111	421	76	4
September	36	2	105	54	131	281	74	10
Oktober	31	5	111	49	160	297	79	13
November	23	0	125	40	261	259	108	26
Dezember	22	3	117	29	242	297	61	8
1864. Sma.	319	24	1204	377	1616	3826	613	90

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 9. März. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 48 kr., Korn 3 fl. 40 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 21 kr., Spelz 3 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 58 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen **protestantischen Kirche zu Lauterecken** sind nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zu vergeben:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	4389 fl.	6 kr.
2) Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu . . .	3005 „	15 „
3) Dachdeckerarbeiten, „ „ . . .	1027 „	35 „
4) Glaserarbeiten, „ „ . . .	179 „	38 „
5) Schreinerarbeiten, „ „ . . .	1828 „	11 „
6) Schlosserarbeiten, „ „ . . .	198 „	32 „
7) Tüncherarbeiten, „ „ . . .	469 „	10 „
Zusammen .	10,597 fl.	27 kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Bauarbeiten für die neue protestantische Kirche zu Lauterecken" versehen, längstens bis zum 28. März l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Vorstande des protestantischen Presbyteriums zu Lauterecken eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Uebernehmer stattfindet.

Die Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft können vom 10. bis 22. März bei dem kgl. Bauassistenten **Morgens** zu Kaiserslautern, auf dem Bureau der kgl. Baubehörde von da ab, bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lauterecken, den 28. Februar 1865.

59 60,2) **C. Prehm**, Pfarrer.

Wichtige Anzeige für alle Diejenigen, welche das Bedürfniß einer guten Brille haben.

Unter den verschiedenen Mitteln, welche man bisher angewandt hat, um die ursprüngliche Sehkraft zu erhalten oder wieder herzustellen, nehmen unstreitig die Augengläser den ersten Rang ein. Unglücklicherweise ist aber die Wichtigkeit der richtigen Auswahl einer Brille noch so wenig bekannt und meistens solchen Ignoranten überlassen, welche diese Wissenschaft mißbrauchen, um Brillen zu verkaufen, durch welche in der Regel die Augenübel statt beseitigt, nur verschlimmert werden. Von dieser traurigen Wahrheit durchdrungen, hat Her **Huguenet**, erster Fabrikant optischer Gegenstände aus **Paris**, vieljährige Untersuchungen und Studien gemacht, um das Mittel zu erfinden, wie Brillen für alle Arten und Grade der Augenübel zu fabriciren seien. Hr. Huguenet hat dieses Mittel gefunden; er bittet das Publikum, ihn nicht mit jenen Brillenhändlern zu verwechseln, welche in der Regel optische Waaren feilbieten, welche aber die Gläser, die sie verkaufen, nicht kennen, und die keine über diesen Gegenstand an sie gerichtete Frage zu beantworten vermögen. Er ladet alle Interessenten, welche noch etwa' Zweifel in die Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen setzen, höflichst ein, ihn zu besuchen und zugleich ihre Herren Aerzte mitzubringen; er wird dann nicht ermangeln, jede über sein Fach an ihn gerichtete Frage richtig zu beantworten.

Derselbe wohnt im Gasthof **zum Schwanen** dahier.



Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er sein Geschäft als

Spenglermeister

in der Eisenbahnstraße bei **Fr. Böhm** eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch.

Kaiserslautern, im März 1865.

59,61) **Philipp Rebling.**

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß mein geliebter Gatte

Johann Thüringer,

in einem Alter von 62 Jahren, nach kurzem Krankenlager, heute Donnerstag, den 9. März, um ½9 Uhr Morgens, gestorben ist.

Die Beerdigung findet Samstag, den 11. März, Nachmittags um 4 Uhr statt.

Kaiserslautern, den 9. März 1865.

Die trauernde Wittwe.

Mehrere ½ Fuderbranntweinfässer werden billig abgegeben bei

Carl Seitz, Gastwirth zur Post.

59,60,2)

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 15. März 1865, werden zu **Mehlbach**, folgende Hölzer versteigert:

Schlag vorderer Bauhöbel.
180 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.
3000 buchene Reiserwellen.

Mehlbach, den 9. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Zinßmeister.

Ein ¾jähriger Fassel-Eber

ist zu verkaufen. Wo sagt die Expedition ds. Blattes. (59,60,2

Sommerkorn und Saathafer

zu haben bei

59,64,72) **M. Winterroll.**

Petroleum (Erdöl),

I. Qualität, per Schoppen 10 kr. bei

59,62) **Fr. Böhm.**

Sonntag, den 12. März

Harmoniemusik

der **Sander**'schen Musikgesellschaft auf der

Löwenburg.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 3 kr. à Person.

Strohhüte zum Waschen und Façoniren werden bestens besorgt von

58,9,61) **Caroline Berger**, Modiste.

Der Unterzeichnete hat ein vollständiges **Fuhrgeschirr**, bestehend aus einem Erndtewagen, mit Borden, Karch, eine eiserne und eine hölzerne Egge und einen Pflug zu verkaufen.

August Louis,

58,9,61) Färber in Otterberg.

Für eine kleine Familie wird eine hübsche Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör gesucht. — Näheres bei der Expedition ds. Bl. (57,8,60

Zwei **Kauten Strohmist** zu verkaufen. Wo sagt die Exped. (56,8,9

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt **Landstuhl** von den Monaten Jan. und Februar 1865.

Geborene.

Januar.
2. Joseph, S. v. der ledigen Maria Anna Legel.
3. Jakob, S. v. Johann Kühn und Catharina Groel, d. E.
7. Adam Hermann, S. v. Dr. Carl Geiger und Maria Bäuerlein, d. E.
11. Joseph S. v. Heinrich Hallauer und Barb. Schmitt, d. E.
13. Johann, S. v. Nik. Stroh und Elis. Scharff, d. E.
14. Carol Louise, T. v Georg Becker und Maria Louise Bähr, d. E.
16. Peter und Philipp, (Zwillinge) S. v. Peter Brand und Maria Anna Scherer, d. E.
24. Karl, S. v. Joh. Keilhauer und Anna Maria Dengel, d. E.
31. Elisabetha, T v. Adam Weber und Cath. Dengel, d. E.

Februar
8. Daniel, S. v. Joh. Manuel und Thekla Huber, d. E.
11. Johann, S. v. Jakob Clemenz und Maria Anna Lukas, d. E.
11. Karl, S. v. Franz Kurz und der ledigen Eva Reßrus.
13. Katherina Sophie Juliana, T. v. Carl Wenzler und Cath. Sofsky, d. E.
14. Ludwig Franz August, S. v. Carl Keßler und Elis. Fischer, d. E.
17. Joseph, S. v. Mich. Schmitt und Elisabetha Perier, d. E.
20. Johann, S. v. Joh. Stricby und Maria Vogelin, d. E.
21. Elisabetha, T. v. Adam Lukas und Cathar. Scharrwarth, d. E.
23. Regina, T. v. Joh. Schreiber und Elis. Ohneforg, d. E.

Getraute.

19. Januar. Andreas Schreiner, Schneider und Margaretha Dengel.
7. Februar. Michael Joseph Goldinger, Schlosser und Magdalena Pletsch.
28. Februar. Franz Legrum, Schreiner und Elisab. Natter.

Gestorbene.

Januar.
2. David Scherer, 7. M. alt, S. v. Peter Scherer.
11. Elise Therese Böhm, 1 M. alt, T. v. Jakob Böhm.
16. Philipp Brand, 17 St. alt, S. v. P. Brand.
19. Peter Brand, 2 T. alt, S. v Peter Brand.
21. Maria Elise Sander, 78 J. alt, Ehefrau von Adam Lukas, Fuhrmann.

Februar.
4. Johann Wolf, 49 J. alt, Wirth, Ehemann von Jul. Hainer.
23. Theresia Schön, 7 M. alt, T. v. P. Schön

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 60. Samstag, den 11. März 1865. 63. Jahrg.

„Die Arbeiter.“

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Wochenschrift der Fortschrittspartei in Bayern“ einen interessanten Artikel dem wir Folgendes entnehmen: „Weit hinter uns liegen die Tage, wo Standesvorurtheile und bureaukratischer Hochmuth vornehm auf den Arbeiter herabsehen, welcher im Schweiß seines Angesichts durch seiner Hände Werk sein tägliches Brod verdiente. Schleppen wir auch noch an einigen Resten, in dem Wanderbuchunwesen sowohl als einzelnen Narretheien der Gewerbe selber, die Erinnerung an jene schlimme Zeit des Handwerkers und der Fabrikarbeiter in unsere aufgeklärte Gegenwart hinüber, so ist doch der Stand der Arbeiter, welche vorwiegend der Kraft der Arme und der Geschicklichkeit der fleißigen Hände ihren Unterhalt verdanken, gesellschaftlich und rechtlich zu wohlverdientem Ansehen gekommen. Kein verständiger Mann, wenn er den großartigen Aufschwung unserer Industrie, das ungeheuere Wachsthum des Nationalvermögens sich vergegenwärtigt, vergißt des Antheils welcher daran der technischen Ausbildung, dem eifrigen Vereinsbestreben, dem ehrenvollen Wetteifer der Arbeiter selber zukommt. Manche Staaten — und so auch unser Bayern —, haben vertrauensvoll, einem gerechten Anspruch nachkommend, auch der Arbeiterbevölkerung, wenn sie nur irgend will, das Recht der Theilnahme an der so ehrenhaften Pflicht der Abgeordnetenwahl zugesichert. Gewiß wird auch unsere neue Gesetzgebung über Gemeindewesen und Ansässigkeit dem strebsamen Arbeiter eine rege Betheiligung am Gemeindeleben ermöglichen.

Ueber jeden Fortschritt auf dieser Bahn, über Alles was die ökonomische und geistige Selbstständigkeit und ein gerechtfertigtes Selbstgefühl derjenigen Klassen stärkt, welche für den deutschen Bürgerstand — das Rückgrat und das Mark des heutigen Staates — für alle Zeit den lebendigen Boden abgeben, können Alle nur ein ungetrübtes Gefühl der Freude empfinden. Wie der schottische Volksdichter sagt:

Der Rang ist nur der Münze Gepräg',
Der Mann ist das Gold trotz alledem!

Erkennen wir es deßhalb freudig an, wenn sich unsere Brüder mit schwieliger Faust und eisernem Arm, aber dazu auch mit gesundem Urtheil, männlichem Charakter und wohlgeschultem Geiste durch eigene Kraft und Dank einer gerechten Gesetzgebung auf die Stufe voller staatlichen Gleichheit erheben; aber lassen wir auch nicht auf der anderen Seite den Irrthum aufkommen, als ob nur das Arbeit sei, was mit Hammer und Zange, mit Axt und Säge ins Werk gerrichtet wird. Auch das geistige Schaffen, sei es der staatlichen Berufsstände oder der freien wissenschaftlichen Thätigkeit, verlangt sein volles Bürgerrecht in der öffentlichen Meinung, und ganz besanders von denen, deren socialer Aufschwung ohne die rastlosen Versuche, Vorarbeiten und Erfindungen, ohne die von überzeugenden Gründen gestützten tausendfachen Förderungen der Männer der Wissenschaft, noch lange nicht eingetreten wäre. Die ruhelosen Nächte nach voller Tagesarbeit des Naturforschers, welcher eine weitere Art der Menschenherrschaft über die unerschöpfliche Natur aussinnt und mühsam Schritt vor Schritt vorwärts geht, der geistig und körperlich aufreibende Beruf eines Arztes, des beschäftigten Anwalts, des Staatsbeamten, der meist um kärglichen Lohn die schwierigsten, verantwortungsvollsten Pflichten des öffentlichen Dienstes erfüllt — überall treffen wir auf Arbeit, die den Mann ehrt und das Leben erst lebenswürdig macht. Und auf den stolzen Namen **„Arbeiter“** hat auch der vollen Anspruch, welcher in treuer Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflichten, was ihm an Einsicht und Geschick zugetheilt ist, in Wort oder Schrift dem Vaterlande widmet, ohne einen andern Lohn als das Gefühl seine Schuldigkeit zu thun, und vielleicht einmal ein freundliches Wort seiner Mitbürger.

In Werkstatt und Fabrik, im Schreibzimmer wie im Landtagssaal, in Stadt und Land — zu ächter treuer Arbeit ist allenthalben Raum: So laßt uns denn uns Alle als ächte treue Arbeiter bewähren!“

Deutschland.

München, 8. März. Eine im gestern erschienenen Justizministerialblatt enthaltene Justizministerial-Entschließung über die Bekanntmachung der Strafurtheile in Verläumdungs- und Ehrenkränkungssachen besagt Folgendes: „Gemäß Artikel 266 des Strafgesetzbuches kann in Verläumdungs- und Ehrenkränkungssachen der Angegriffene die öffentliche Bekanntmachung des Strafurtheils fordern, und es hat in diesem Falle das Gericht in dem Strafurtheile die Art zu bestimmen, wie die Bekanntmachung zu geschehen hat. Hiermit ist es dem Ermessen des Gerichtes überlassen, nicht nur das Blatt zu bezeichnen, in welchem die Bekanntmachung erfolgen soll, sondern auch festzustellen, ob das Urtheil ganz oder nur auszugsweise, ob mit oder ohne Entscheidungsgründen zu veröffentlichen ist. In jenen Fällen, in welchen gemeine unsittliche Schimpfworte oder das Sittlichkeitsgefühl verletzende Aeußerungen Gegenstand der Verhandlung waren, werden die Gerichte Veranlassung haben, entweder auszusprechen, daß die Veröffentlichung der Entscheidungsgründe unterbleibe, oder den Entscheidungsgründen, wenn sie deren Veröffentlichung gestatten zu müssen glauben, eine solche Fassung zu geben, daß nicht das Gefühl der Leser durch die Aufnahme der unsittlichen Aeußerungen in die Entscheidungsgründe verletzt werde.“

München, 8. März. Der Gesetzgebungsausschuß wird fortan nach Beendigung des zuletzt durchberathenen Hauptstückes nur mehr Subcommissions-Sitzungen zur Feststellung der Redaction der durchberathenen Artikel halten und die weitere Berathung des Entwurfes erst nach Beendigung des Landtages wieder aufnehmen.

— 8. März. Kriegsminister v. Lutz wird schon in den ersten Tagen des Landtages eine Vorlage einbringen, welche die Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsveteranen bezielt.

München. Die Rechtspraktikanten werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach höchster Anordnung zur Vorbildung für den Dienst der inneren Verwaltung fortan der Acceß bei den Kammern des Innern der kgl. Kreisregierung bestimmt ist.

Stuttgart, 8. März. Der „S. M.“ schreibt: In dem Gebäude des Finanzministeriums hat gestern der erste Zusammentritt der Conferenz für den Abschluß eines Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und der Schweiz stattgefunden. Vertreten ist der Zollverein durch Bevollmächtigte von Bayern (Oberzollrath Widmann), von Württemberg (Geh. Legationsrath Graf Zeppelin, Oberregierungsrath Dr. Jäger und Finanzrath Riecke) und von Baden (Ministerialrath Schmidt); die Schweiz durch den Ständerath Stähelin-Brunner von Basel, Nationalrath Dr. Heer von Glarus und den schweizerischen Generalkonsul Hirzel-Lampe von Leipzig.

* Nach dem „Schw. Merk.“ belaufen sich die Kosten des Genfer Prozesses, welche die Bundeskasse zu tragen hat, auf mehr als 27,000 Fr.

In **Pforzheim** ist aus Anlaß der jüngsten Vorgänge eine Dankadresse an den Großherzog in Umlauf gesetzt. Auch hat daselbst, wie der „Schw. M.“ meldet, am 3. d. eine Versammlung katholischer Einwohner stattgefunden, worin man sich über eine Eingabe an das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg einigte, durch welche „alle Gemeinschaft mit den Agitationen abgelehnt und die kath. Kirchenbehörde ersucht wird, ihren Widerstand gegen die neue Ordnung des Schulwesens aufzugeben.“

* In der **Bundestagssitzung** vom 9. ds. soll im Namen der Herzogin von Nassau eine neue Bewerbung um die Herrschaft über Lauenburg zur Anzeige gekommen sein.

* Nach dem „M. J.“ lautet die österreichische Antwort auf die preußische Depesche ablehnend, obgleich diese Ablehnung nur als eine vorläufige bezeichnet wird, so daß weitere Aufstellungen von Seiten Preußens dadurch nicht ausgeschlossen werden.

Der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und England ist nunmehr im Entwurfe vereinbart. Der Entwurf enthält sechs Paragraphen und ist nicht von einem Tarif begleitet, vielmehr in dieser Beziehung nur festgesetzt, daß der allgemeine Eingangstarif des Zollvereins für den Verkehr mit England maßgebend sein solle. Der Vertragsentwurf ist gegenwärtig den Zollvereinsregierungen mitgetheilt.

Berlin, 8. März. Die Commission für das Invalidengesetz, hat dies Gesetz vielfach amendirt und auf alle Invaliden seit 1806 ausgedehnt.

Die österreichische Regierung beharrt bei ihrer kläglichen Haltung in der Herzogthümerfrage, — nicht weil sie sich behaglich fühlte in derselben, sondern weil das Nichtsthun eben das gewöhnliche Auskunftsmittel aller Schwachmüthigen ist. Das Volk in den deutschen Provinzen des Kaiserstaates blickt mit Unwillen auf diesen Zustand; der Reichsrath ist erbittert darüber, die Mehrzahl der Minister verkennt nicht, daß die einfachste Klugheit, ja das unmittelbarste Interesse ein ganz anderes Auftreten als das bisherige gebietet, — aber Alles scheitert an einem einzelnen Einflusse, an jener Stelle, — der man das Konkordat und den Verlust der Lombardei verdankt und welche dann das Zugrunderichten des Staates in einer Weise befördert, die sich vorerst noch jeder Berechnung entzieht. Am Ende mag es freilich ganz gut sein, daß die Dinge mit dem Konkordat, mit dem italienischen Feldzug und nun mit Schleswig-Holstein gerade so gekommen sind und weiter kommen werden. Aber — wie in jenem Feldzuge, wird auch hier das Resultat ein dem erwünschten diametral entgegengesetzter sein und — kein vernünftiger Mensch wird sich darüber wundern. Als Herr v. Bismarck und die Anhänger des specifischen Preußenthums die Nothwendigkeit eines Zerklopfens Oesterreichs andeutete, da schrie man laut auf. Und heute gibt man sich zu Wien alle Mühe, die Arbeit selbst zu besorgen und den Andern somit die Mühe zu ersparen!

* Aus Ragusa wird geschrieben: Zwei Engländer, Brigth und Ayrton, haben die Bewilligung nachgesucht, eine unterseeische Verbindung zwischen Ragusa und Korfu herzustellen.

Frankreich

Paris, 10. März. Der Herzog v. Morny ist gestorben.

* Der französische Senat hat die Berathung seiner Antwortsadresse auf die Thronrede begonnen.

Wie die „Opinion nationale“ berichtet, hätte der Papst in der Jesuitenkirche zu Rom eine Art politischer Allocution gehalten, worin er gesagt habe: „Dieses Jahr wird das letzte sein für die revolutionären Fürsten und Völker.“

Laut einer Nachricht des „Pays“ aus Chandunago soll eine der Malediven-Inseln, hundert Stunden von der Küste von Malabar entfernt, plötzlich versunken sein. Die heimkehrenden Fischer dieser Insel hätten ihre Wohnungen nicht wieder gefunden.

Großbritannien.

London, 9. März. Auf eine Interpellation des Hrn. Maguire erwidert der Viscount Palmerston: Der brasilianische Oberbefehlshaber hat dem britischen Gesandten mögliche Schonung des ausländischen Privateigenthums in Montevideo versprochen. In den Krieg werde sich England nicht einmischen; die Kriegsführung sei leider unmenschlich.

Portugal.

* Zwischen Portugal und der Negerrepublik Liberia ist ein Freundschafts- und Handelsvertrag abgeschlossen worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 10. März. Sämmtliche hiesigen Blätter erklären die Nachricht der Londoner „Morning-Post“ über Verhandlungen Rußlands mit den Westmächten und Oesterreich bezüglich Polens für absolut falsch.

Griechenland.

* Die „griechische revolutionäre Partei“ unter Bulgaris und die Anhänger des Königs Otto unter Miaulis, haben sich vereinigt, um der gegenwärtigen Regierung eine Opposition zu machen.

Amerika

New-York, 25. Febr. Wilmington ist eingenommen. Der Rebellengeneral Hoke zieht sich nach Norden zurück, der Unionsgeneral Terry verfolgt ihn. Sherman war am 19. in Winsboro, 30 Meilen nördlich von Columbia; Beauregard wich vor ihm zurück. Shermans Bewegungen seitdem sind unbekannt. — Der Finanzsecretär Fessenden anticipirte die Bezahlung der Märzcoupons der 10—40 Bonds. — Gold 198½; Wechselkurs 214; Bonds 111⅛; Baumwolle 83.

Mexico. Den belgischen und österreichischen Landsknechten, die sich nach Mexico verkauften, ist der elende Dienst zugefallen, die gefangenen Juaristen, die für die Selbstständigkeit ihres Vaterlandes kämpften, zu erschießen; da in Mexico die Blutrache herrscht, so wird es um die Heimkehr manches Fremden übel stehen. Diese Landsknechte werden von den Eingebornen — ohne Unterschied der Partei — gehaßt und verachtet, nirgends außer ihrer Kaserne sind sie des Lebens sicher, namentlich von den Landbewohnern werden sie „wie Spatzen“ weggeschossen. Dies feile Landsknechtthum, das bald für den König Bomba, bald mit Garibaldi, bald für den Papst, bald für Victor Emanuel aus purer Lust am Raufen fechtet, und die Schlachtfelder in der Krim, in Italien, in Algier und Mexico mit seinem Blute düngte, verdient kein Mitleid.

Vermischte Nachrichten.

* Die Neustadt-Dürkheimer-Eisenbahn soll am 2. April nächsthin dem Verkehr übergeben werden.

— Der Turnverein Kirchheimbolanden beschloß in einer seiner letzten Versammlungen, zu dem Unterbaue des Jahndenkmals in Berlin einen Stein zu senden. Derselbe (ein ca. 2 Centner schweres Felsstück) wurde am verflossenen Sonntag von einer Anzahl Turner auf dem Donnersberge geholt und wird nachdem die Inschrift „Turnverein Kirchheimbolanden — Donnersberg — Rheinpfalz“ daraufgehauen, an seinen Bestimmungsort abgehen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Benützung der Kühe zur Arbeit. Ein namentlich für die kleinen Landwirthe wesentlicher Gegenstand empfiehlt sich in den Resultaten neuerer Erfahrungen immer wieder von Neuem. Herr Elsner von Granow verwendet nach seinen Mittheilungen in der schlesischen landw. Zeitung seine Kühe zu allen kleinen Wirthschaftsfuhren auf dem Gute, einem Theil der Bau- und Düngerfuhren und der Sturzarbeiten im Herbste, und wird nur darauf gesehen, daß die tragenden Kühe geschont und die arbeitenden nur halbe Tage im Wechsel benutzt werden. Die vielfachen Vortheile dieser Benutzung liegen zu Tage und es gilt nur, um dem immer aufsteigenden Zweifel: ob der Nutzen der gewonnenen Spannkraft nicht von dem Verluste an Milch aufgewogen werde, immer wieder neue Thatsachen entgegen zu setzen. Diejenigen, welche Elsner v. Granow anführt, bestehen in Folgendem: Bei starker Arbeit, d. h. wenn die Kuh 100 Arbeitstage und darüber im Jahre leistet, stellt sich der Milchverlust auf 5,14 Quart per Arbeitstag bei Kühen von 750 Pfd Lebensgewicht, welche täglich 25 Pfd. Heuwerth Futter erhielten. Bei mäßiger Arbeit war gar kein Milchverlust zu berechnen; es lieferte die Kuh (außer der von 28 und 56 Kälbern 8 Wochen lang consumirten Milch) von 82 Kühen bei durchschn. 7⅔ Arbeitstagen durchschnittlich 1,328 Quart, von 92 Kühen bei durchschn. 12 Arbeitstagen durchschn. 1,390 Quart Milch. Es ergab sich demzufolge bei einem Mehr von 4⅓ Arbeitstagen nicht allein kein Minus, sondern namentlich wenn die größere Anzahl von Kälbern bei der zweiten Reihe und deren Consumation an Milch berechnet wird, ein Plus an Milch.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 21. März in Homburg.
" am 15. " in Göltenborn.
" am 18. " in Niedermiesau.
" am 18. " in Reckenhausen.
" am 23. " in Blaufenborn.
" am 17. " in Rothweiler.
" am 17. " in Waldsee.
" am 21. u. 22. März in Weingarten.

* Produktenbörse.

Mannheim. 9 März. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 12 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 30 kr. Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer — fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. 30 kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—40 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Partb., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 15 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 17 fl. — kr. Sprit, 90% transit. (Kartoffeln) 150 Lit.) 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partbieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 15 kr. P.

Mainz, 10. März. Waizen 200 Pfd. 9 fl. 56 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 32 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 35 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 35 kr. Spelz 120 Pfd. 4 fl. 42 kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 10. März.

Pistolen . . .	fl.	9 41-42	Russische Imperiales		9 42½-43½
ditto Preußische	"	9 55½-56½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 47½-48½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	"	5 33-34	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 27-28	Dollars in Gold	"	2 26½-27½
Engl. Souverains	"	11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	"	809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 13. März, Vormittags 10 Uhr, läßt das Bürgermeisteramt dahier im Stadthaushofe, öffentlich versteigern:

28 kieferne Blöche 2. und 3. Classe.

11 Loose altes Gehölz, Nutzholz, Stückholz und Brennholz.

1 Parthie Wellen von Alleebäumen die hinter dem Leichenhause sitzen.

Den Gartengrund von einem Theil des früheren Crusius'schen Gartens am Bremerpfad.

Kaiserslautern, den 7. März 1865.

Das Bürgermeisteramt

57,60) J. Gelbert.

Holzversteigerung

der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 18. März 1865, Morgens präcis 10 Uhr, bei dem Bürgermeister Herrn Stauch in Ramstein.

Revier Ramstein.

Schläge Lantzenbusch, Langenfahren und zufällige Ergebnisse

361 kiefern Stammholz 4. und 5. Cl.
80 kieferne Gerüststangen.
75 „ Hopfenstangen.
2000 „ Bohnenstangen.
450 „ Baumpfähle.
$28^1/_4$ Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 28. Februar 1865.

Das Bürgermeisteramt,

52,6,60) J. Gelbert.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 15. März l. Jrs, des Morgens um 10 Uhr, in dem Saale des Valentin Klein dahier, werden aus hiesigem Gemeindewalde, Schlag vorderer Bauhübel, folgende Hölzer versteigert:

180 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz.

3000 buchene Reiserwellen.

Mehlbach, den 9. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,

Zinßmeister.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag den 14. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, Mittwoch den 15. März, Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern in seiner Wohnung, läßt Herr Ludwig Schönenberger, Gutsbesitzer dahier, unter anderm folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

2 Pferde, Birkenfelder Race, 7 bis 8 Jahre alt, 5 Kühe, worunter 3 trächtige, 1 trächtiges Mutterschwein, 1 breiter zweispänniger Wagen, ein schmaler ditto, 2 einspännige Wagen, 1 breiter Karren, 1 einspännige Walze, 1 Char-à-banc für ein und zweispännig, Pflüge, Eggen und Winden, 1 Häckselbank, 1 Windmühle, verschiedenes Pferd- und Chaisengeschirr, Fruchtsieben, Wagentücher, Fruchtsäcke und sonstige Ackergeräthschaften; eine Anzahl kleine und große Weinfässer, Bütten und Ständer, 1 Bettbank, Bettladen, Strohsäcke, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, zinnenes und sonstiges Küchengeschirr und dergleichen Hausgeräthe mehr; sodann 50 Ctnr. Wiesenheu, circa 180 Ctnr. Haferstroh, circa 100 Ctnr. Spelzenstroh, circa 130 Centner Kartoffeln und eine Parthie Fruchtspreu.

Kaiserslautern, den 6. März 1865.

56,60) Ilgen, kgl. Notär.

Ackerversteigerung.

Mittwoch, 15. März 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Lieberich, läßt Frau Wittwe Heinrich Hellriegel, auf eigen versteigern:

Plan-Nummer 3478. — 2 Tagwerk 37 Dezimalen Acker im Kendelgarten, neben Daubenhauer Petri und Schuhmacher Gebhard, entweder in 4 Abtheilungen oder im Ganzen.

Bei Mangel an Liebhabern auf Eigenthum, wird dieser Acker auf 4 Jahre verpachtet.

Kaiserslautern, 24. Februar 1865.

48,54,60) Böding, k. Notär.

Bienen-Verein.

Vereins-Versammlung nächsten Dienstag den 14. März, Abends 6 Uhr in der Wirthschaft des Herrn Wächter.

Zweck: Besprechung über Vereins-Angelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet mit freundlichem Imkergruße ein

Der Secretär.

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Herr Georg Friedrich Kolb aus Frankfurt hat dem Verein einen Vortrag über Statistik zugesagt; derselbe wird am nächsten Mittwoch, den 15. März, Abends sieben Uhr, im Saale der Gesellschaft Eintracht gehalten, welche Gesellschaft die Freundlichkeit hatte, dem Vereine die Benutzung ihres Saales zu dem angegebenen Zwecke zu überlassen.

Unter Veröffentlichung des Vorstehenden ladet der Verein Alle, welche Interesse an der Sache nehmen, ein, dem Vortrage beizuwohnen.

Eintrittskarten können bei den Herren Piris und Hugo Meuth in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss des Vereins.

Für eine kleine Familie wird eine hübsche Wohnung von 3—4 Zimmern und Zubehör gesucht. — Näheres bei der Expedition ds. Bl. (57,8,60

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen **protestantischen Kirche zu Lauterecken** sind nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zu vergeben:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	4389 fl.	6 kr.
2) Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu . . .	3005 „	15 „
3) Dachdeckerarbeiten, „ „ . .	1027 „	35 „
4) Glaserarbeiten, „ „ . .	179 „	38 „
5) Schreinerarbeiten, „ „ . .	1328 „	11 „
6) Schlosserarbeiten, „ „ . .	198 „	32 „
7) Tüncherarbeiten, „ „ . .	469 „	10 „
Zusammen .	10,597 fl.	27 kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „**Submission auf Bauarbeiten für die neue protestantische Kirche zu Lauterecken**" versehen, längstens bis zum 28. März l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Vorstande des protestantischen Presbyteriums zu Lauterecken eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Uebernehmer stattfindet.

Die Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft können vom 10. bis 22. März bei dem kgl. Bauassistenten Morgens zu Kaiserslautern, auf dem Bureau der kgl. Baubehörde von da ab, bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lauterecken, den 28. Februar 1865.

59 60,2) **C. Prehm,** Pfarrer.

Goldene Medaille beim Oktoberfeste in München 1864.

Erster Preis der landwirthsch. Ausstellung in Aachen 1864.

Goldene Medaille beim landwirthschaftlichen Feste in Hagenbach 1864.

Von den überall als ausgezeichnet anerkannten

„Fahrbaren Dampf-Dreschmaschinen"

(Auch zum Anhängen an Dampf- und Wasserwerken dienlich)

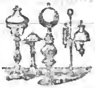
ist ein Probe-Exemplar bei Unterzeichnetem ausgestellt, welcher jederzeit bereit ist genaueste Auskunft über Verkaufsbedingungen, Leistungs-Fähigkeit und Behandlung der Maschine zu geben.

Ferner sind noch angekommen: **kleine und große Häckfelschneidmaschinen,** nach dem berühmten englischen System von Richmond und Chandler gearbeitet, **große Schrotmühlen, Spaten- und Wende-Spatenpflüge** neuester Construktion u. s. w.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

F. Brozler im früheren „Bayerischen Hofe."

6mj Di,Sa) Agent der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.



Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er sein Geschäft als

Spenglermeister

in der Eisenbahnstraße bei Fr. Böhm eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch.

Kaiserslautern, im März 1865.

59,60) **Philipp Rebling.**

Tapeten-Muster,

die neuesten Dessins, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen sind bei dem Unterzeichneten angekommen. Zugleich empfiehlt sich derselbe zum **Aufziehen** von Tapeten, gleichviel woher bezogen, und wird sich stets bestreben, die ihm ertheilten Aufträge auf das Beste auszuführen.

6m) **Peter Reichert,** Buchbinder.

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und ***Packet-Segelschiffen***

über die Häfen

Havre, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen und **Liverpool.**

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande, Überfahrtsverträge zu den **billigsten Preisen** abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
conceff. Specialagent in Kaiserslautern.

Wichtige Anzeige für alle Diejenigen, welche das Bedürfniß einer guten Brille haben.

Unter den verschiedenen Mitteln, welche man bisher angewandt hat, um die ursprüngliche Sehkraft zu erhalten oder wieder herzustellen, nehmen unstreitig die Augengläser den ersten Rang ein. Unglücklicherweise ist aber die Wichtigkeit der richtigen Auswahl einer Brille noch so wenig bekannt und meistens solchen Ignoranten überlassen, welche diese Wissenschaft mißbrauchen, um Brillen zu verkaufen, durch welche in der Regel die Augenübel statt beseitigt, nur verschlimmert werden. Von dieser traurigen Wahrheit durchdrungen, hat Herr Huguenet, erster Fabrikant optischer Gegenstände aus Paris, vieljährige Untersuchungen und Studien gemacht, um das Mittel zu erfinden, wie Brillen für alle Arten und Grade der Augenübel zu fabriciren seien. Hr. Huguenet hat dieses Mittel gefunden; er bittet das Publikum, ihn nicht mit jenen Brillenhändlern zu verwechseln, welche in der Regel optische Waaren feilbieten, welche aber die Gläser, die sie verkaufen, nicht kennen, und die keine über diesen Gegenstand an sie gerichtete Frage zu beantworten vermögen. Er ladet alle Interessenten, welche noch etwa Zweifel in die Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen setzen, höflichst ein, ihn zu besuchen und zugleich ihre Herren Aerzte mitzubringen; er wird dann nicht ermangeln, jede über sein Fach an ihn gerichtete Frage richtig zu beantworten.

Derselbe wohnt im Gasthof **zum Schwanen** dahier.

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

48,w1m.) **Ph. Schmidt,** Agent.

International-Institut.

Vereinigt Zöglinge aus Frankreich, Deutschland, England etc. Hauptstudien: *lebende Sprachen*. Der deutsch- französische *Handelscursus* fängt mit dem 24. April an. Lehrplan nebst Bericht franco. Man wende sich an den Präsidenten des Verwaltungsrathes in Bruchsal (Baden).

Lager

selbstgefertigter Schuhmacher-Arbeit.

Mein Lager in selbstgefertigten eleganten Herren- und Damen-Stiefeln habe ich wieder bedeutend vergrößert und bin durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

☞ Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Kaiserslautern, im März 1865.

Johann Schmidt,
vis-à-vis von J. Schuck, Seifensieder.

Nordamerika.

Wechsel auf **New-York in Gold oder Silber zahlbar,** stets zu billigem Course bei

5,71) ***Val. Jacob Sohn.***

Ein $^3/_4$ jähriger Fassel-Eber

ist zu verkaufen. Wo sagt die Expedition ds. Blattes. (59,60,2

Mehrere $^1/_2$ Fuderbranntweinfässer werden billig abgegeben bei.

Carl Seitz,
59,60,2) Gastwirth zur Post.



Heute Samstag und morgen Sonntag Abend

Bockbier

in der

Theater-Restauration.

Samstag, den 11. März 1865, im Saale der Gesellschaft „Eintracht"

CONCERT

von

MORTIER DE FONTAINE.

Anfang 7 Uhr. — Ende vor 9 Uhr. Subscriptionskarten in den Saal à 48 kr., Familienkarten für 3 Personen à 1 fl. 48 kr., Galleriekarten à 30 kr. sind in der Buchhandlung von Hrn. Hugo Meuth zu haben. — **Cassa-Preis in den Saal 1 fl., — auf die Gallerie 36 kr.**

Sonntag, den 12. ds. Monats, findet auf dem

Thierhäuschen

durch das **Hebert** und **Härtl'sche Quintett**

Musikalische Production

statt.

Entré 6 kr. à Person.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Carl Anger.

Für Confirmanden,

Kleiderstoffe von 14 kr. an, schwarz Seidenzeug und Lustre zu allen Preisen.

Sa.) **Fr. Walter.**

Ein solides ordentliches protestantisches Mädchen wird zur Hausarbeit gesucht. Wo? sagt die Expedition. (60,61,2

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Eine Parthie

halbwollene Hosenzeuge

billigst bei

Sa.) **Fr. Walter.**

Petroleum

I Qualität per Schoppen 10 kr.

bei **J. Gutermann,**
60,2) Blecharbeiter.

Eine größere Werkstätte nebst geräumigem Laden, an gelegenem Platze in der Mitte der Stadt, ist zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie ihre bisherige Wohnung in der Kerstgasse verlassen hat und nun bei Herrn Daniel Hafner am Grünengraben wohnt.

Charlotte Mack,
städtische Hebamme.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 61. Sonntag, den 12. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 10. März. Der preußische Kriegsminister v. Roon erkannte in der Sitzung des Militärausschusses an, daß die Regierung um Indemnität nachsuche. Mancher Leser wird fragen: was bedeutet dies? die Wichtigkeit dieses Wortes werden wir durch Folgendes so viel wie möglich klar zu machen suchen. „Indemnität", ein lateinisches Wort, will sagen, daß Einer ohne Schaden oder Strafe davon kommt. Indemnitätsbill ist in England die Vorlage eines Ministers an das Parlament um Straflosigkeit. Sie ist im englischen Verfassungsleben eine Einrichtung von großer Bedeutung. Wenn nämlich die Regierung oder ein einzelner Minister in außerordentlichen Zeiten im Interesse des gemeinen Wohls eine Ausnahmsmaßregel verfügen zu müssen glauben, zu welcher ihnen nach der Verfassung ein formelles Recht nicht zusteht, oder die im bestehenden Recht nicht begründet ist; so haben sie sich vor der Volksvertretung auszuweisen, daß sie die Gesetze nicht mißbraucht haben, weil sie sonst als verantwortliche Vertreter der Krone zur Rechenschaft gezogen würden. Verweigert das Parlament die Indemnität oder Straflosigkeit, so kann es gegen die Minister Anklage erheben. Dieselben Einrichtungen finden sich auch in andern Staaten mit constitutioneller Verfassung. In der württembergischen Abgeordnetenkammer wurde binnen 14 Tagen viermal von den Ministern Indemnität verlangt. Die Ursache warum das preußische Ministerium Indemnität bedarf, ist bis jetzt nicht bekannt.

§ **Zweibrücken**. (Schwurgerichtssitzung vom 9. März.) Magdalena Breitenbach von Schriesheim in Baden, 29 Jahre alt, ohne Gewerbe, ist der wissentlichen Verausgabung falschen Geldes im Einverständnisse mit dem Fälscher Carl Drexler — (welcher entflohen ist) Art. 171, Ziffer 1 des Strafgesetzbuches — angeklagt und wurde von den Geschworenen als nichtschuldig erklärt und in Freiheit gesetzt.

Der in dieser Verhandlung figurirende Drexler wurde wegen Münzfälschung in contumaciam zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In der Verhandlung vom 10. März wurde Andreas Minrath, 30 Jahre alt, Schneider aus Obertuftadt, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Rosenberger, des Diebstahls im Rückfalle angeklagt, für schuldig befunden, und zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren verurtheilt.

Die meisten deutschen Bischöfe haben, wie die Zeitungen wissen wollen, den Papst gebeten das Wahlrecht des Kölnischen Domkapitels aufrecht zu halten gegen „willkürliche Eingriffe der Staatsgewalt."

Der „Rh. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: „Von einem Augenzeugen, der in diesem Winter wiederholt Hoffesten beigewohnt, wird uns mitgetheilt, Nichts sei ihm so sehr aufgefallen, als daß die Mitglieder des Herrenhauses in das Ministerzimmer geführt wurden, während die Präsidenten des Abgeordnetenhauses in der sogenannten Gallerie unter dem Gros der Gäste, der Hoflieferanten, Lieutenants rc. ihren Aufenthalt nehmen mußten.

Dresden. Durch die Gnade des Königs ist die wider den Dr. phil. Arnold Ruge, früher in Leipzig, jetzt in Brighton, wegen Theilnahme an den hochverrätherischen Unternehmungen des Jahres 1849 eingeleitete Untersuchung niedergeschlagen worden.

* Der Landtag zu Weimar hat den Wunsch ausgedrückt, daß in den Strafanstalten die körperliche Züchtigung als Disciplinarmittel beseitigt werde. Der Minister v. Watzdorf erklärte, diesem Wunsche nachkommen zu wollen.

Berlin, 10. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß sämmtliche Zollvereinsstaaten ihre Zustimmung zur Festsetzung des Ausführungstermins für den französisch-preußischen Handelsvertrag auf den 1. Juli d. Js. gegeben haben. Sodann sagt das genannte Blatt, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein so weit gediehen sind, daß die vor der definitiven Unterzeichnung erforderliche Mittheilung an sämmtliche Zollvereinsstaaten in diesen Tagen erfolgen wird.

— 10. März. Die „Kreuzztg." sagt: Ueber den Inhalt der österreichischen Antwort verlaute, daß die preußische Depesche als Ausgangspunkt für weitere Verhandlungen benutzt sei, und daß demzufolge das Provisorium in den Herzogthümern beibehalten und von der provisorischen Einsetzung einer andern Regierung abgesehen werde.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ist eine Petition für eine Hagestolzen-Steuer mit dem Bemerken zugegangen, daß man sie zur Dotirung der Invaliden verwenden möge.

Wien. Die Diplomatie, und namentlich die französische scheint sehr thätig zu sein in Unterstützung der „preußischen Annexions-Forderungen" in Wien. „Der Herzog von Gramont, wird dem „Wanderer" aus Paris gemeldet, „ist angewiesen, die preußischen Propositionen beim Wiener Cabinete zu unterstützen." Bestätigt sich diese Angabe, so ist es gewiß, daß Hr. v. Bismarck in Paris die Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark und die Befragung der Bevölkerung als Annexions-Bedingungen versprochen hat. Versprechen und halten ist freilich zweierlei.

Lemberg, 6. März. Mehrere Begnadigungen wurden bekannt. Gutspächter Thadäus v. Wasilewski (zu drei Jahren Kerker verurtheilt), Student Ostowski (zu ein Jahr Kerker verurtheilt), Diurnist Szerszník (zu vier Monaten Kerker verurtheilt), sind sämmtlich bereits entlassen.

Schweiz.

Der Bundesrath hat nach dem „Bund" beschlossen, bei dem bayr. Ministerium wegen des eigenmächtigen, mit den gegebenen Zusicherungen im Widerspruch stehenden Verfahrens der bayr. Polizei in Bezug auf die Polenflüchtlinge seit dem 27. Febr. zu reclamiren; es wurden wiederholt polnische Flüchtlinge sogar auf dem Zwangswege nach der Schweiz instradirt, die in München Arbeit gefunden. Der Bundesrath wünscht ernstlich, die bayr. Regierung möchte Befehle geben, damit die Polizeibehörden im Einklang handeln, mit den Zusagen der Regierung.

Amerika.

Ueber die jüngsten Nachrichten aus Mexico wird aus Paris geschrieben: „Juaristen treten auf allen Seiten mit erneuerter Energie auf, und die Niederlage der Franzosen bei San Pedro, wo 115 Franzosen getödtet oder gefangen wurden, ist nicht der einzige Erfolg, den die Republikaner erfochten. Sie hieben auch bei Espinaco del Diabla fast eine ganze Compagnie Franzosen nieder; nur zehn Mann konnten sich retten. Außerdem wurde die Stadt von den Juaristen überfallen, die dortigen kaiserlichen Truppen zum größten Theile niedergemacht und ihr General Vega erschossen.

* Die Entschädigungssumme, welche Peru an Spanien zu zahlen hat, beträgt nicht 13 sondern nur 3 Mill. Piaster.

Vermischte Nachrichten.

* Zwischen Speyer und Heidelberg soll vom 1. April an eine directe Postomnibusverbindung hergestellt werden.

— **Leipzig**, 6. März. Der dritte deutsche Feuerwehrtag soll in diesem Jahre vom 19. bis 23. August in Leipzig abgehalten werden.

— Im Laufe des vorigen Jahres sind in Deutschland 61 Meilen neue Eisenbahnstrecken eröffnet worden, bei Weitem weniger als im Jahre 1863 (mit circa 104 Meilen). Die Länge sämmtlicher deutscher Eisenbahnen, einschließlich der ganzen preußischen Monarchie, beträgt jetzt 2216 Meilen, davon kommen auf Preußen 802, Oesterreich (ohne die außerdeutschen Gebiete) 428, Bayern 305, Hannover 106, Sachsen 97½, Baden 78½, Württemberg 74½, das Uebrige auf noch 18 deutsche Bundesstaaten. Mehrere nur zum Kohlen- oder Gütertransport bestimmte Bahnen sind in obiger Summe nicht inbegriffen.

☞ Hiezu eine Beilage.

Witterungs-Beobachtungen,
angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 27. Febr. bis 6. März.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Bewölkung	Bedeckung	Bemerkungen.
27.	7	331,2	1,8	2,5	W. 1	0	4	
28.	„	333,4	1,7	2,5	W. 0	—	3	
1.	„	326,6	4,0	2,9	W. 1	0	4	
2.	„	327,9	3,5	2,8	W. 1	0	4	
3.	„	329,9	2,0	2,4	W. 1	0	4	
4.	„	330,3	—1,0	1,7	N. 0	8	3	
5.	„	329,5	0,0	2,0	W. 0	0	4	
6.	„	326,0	2,0	2,4	W. 0	—	3	

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 337,57. Mittlerer Thermometerstand +1,38.

Worms, 10. März. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 10—20 kr. Korn 7 fl. 15 — 20 kr. Gerste braun 7 fl. 6 — 12 kr., helle 7 fl. 20 kr. erstere frei Schiff per 100 Kilo. Spelz 4 fl. 15 bis 20 kr. Hafer 4 fl. 30 bis 50 kr. per 60 Kilo. Weiz-Mehl in der Parthie 8 fl. 40 — 45 kr., Blummehl 12 fl. Roggenvorschuß 8 fl. 10 bis 15 kr. Roggenmehl 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. per 50 Kilo. Reps hierl. 17 fl. 50 kr. bis 18 fl. per 85 Kilo, ungar. 18 fl. 30 bis 45 kr. per 100 Kilo. Rüböl 24 fl. Mohnöl 29 fl. 15 bis 30 kr. Leinöl 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. 15 kr. per 100 Pfd. Repskuchen 65—82 fl. per Mille. Branntwein 22 fl. bis 50 kr.

Mainz, 10. März. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 40 kr. bis 10 fl. nach Qualität, per Novbr. 10 fl. Korn 7 fl. 15—20 kr., per Oktober 7 fl. 40 kr. Gerste effectiv 7 fl. 15—25 kr. nach Qualität. Hafer 4 fl. 45 kr. Rüböl wenig verändert eff. rohes 23 fl., gereinigtes 23 fl. 15 kr. ohne Faß, per Mai 23 fl., per Octbr. 22 fl. 30—54 kr. mit Faß. Mohnöl 28 fl. 30 kr. Leinöl 22 fl. 45 kr. Kohlsamen 18 fl. 30 kr. bis 20 fl. per 100 Kilo — Mohnsamen 16 fl. 30 bis 23 kr. per 80 Kilo. Hülsfrüchte wenig getragt. Bohnen 13 fl. Erbsen 7 fl. 30—40 kr. Linsen 9—17 fl. Wicken 9 fl. Kleesamen unverändert. Repskuchen 78—80 fl.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 61.

Sonntag, den 12. März 1865.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Spiegeln**, mit oder ohne Rahmen, **weißem**, sowie auch **farbigem Fensterglase, Braun- und Goldleisten**, sowie auch Glaser-Diamanten zu den billigsten Preisen.

3m,6m) **Karl Tascher.**

Zu vermiethen

drei Zimmer mit Küche, Keller und Speicher und ist sofort zu beziehen bei

Fried. Ronweiler, Eisenbahnstraße.

Vegetabilisches Zahnpulver

$^1/_1$ Schachtel à 24 kr. $^1/_2$ Schachtel 18 kr.

Zahn-Pasta

per Dose à 36 kr. $^1/_1$ Packet 30 kr., $^1/_2$ Packet 18 kr.,

zum Reinigen der Zähne, empfiehlt Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

3) **C. N. Thomas.**

AVVISO.

Un Tedesco, nativo Bavarese, in età alquanto avanzata, che servi nell' armata francese, italiana e spagnola, conoscendo più lingue, desidere un collocamento come istruttore presso qualche agiate famiglie, dando le debite garantigie si morali, che pecuniarie. Dirigersi all' espedizione di questo giornale.

Gesucht wird

ein Logis, bestehend aus 5—6 Zimmern mit dem nöthigen Zubehör und wünscht dasselbe baldigst zu beziehen.

58,61) **L. Pasquay**, Commissionär.

Strickwolle, schwer Gewicht

jSa) bei **Fr. Waller.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) **Geschw. Spross.**

Alleiniges Depot für Kaiserslautern und Umgegend **Gebr. Leder's bals. Erdnußölseife** à Packet 36 kr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzelöl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 kr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 18 kr.

Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

C. N. Thomas.

Einen Garten

überm Bruch mit Obstbäumen, 24 Dezimalen groß, vermiethet

57,61,2) J. Friedrich, Dachdecker.



Auswanderer und Reisende

nach **Amerika**, sowie allen andern überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen



3m,w1) **Der Spezialagent Ch. Zinn.**

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an ein

Lager von Tapeten und gemalten Fensterrouleaux

nach den neuesten Dessins errichtet hat und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.

Tapeten von 10 kr. bis 5 fl.

Rouleaux von 45 kr. bis 5 fl. 24 kr.,

bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 2. März 1865.

Carl Ziegler, Sattler.

Karten für auswärts liegen stets bereit. (52,5,61,7

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hiermit zur gef. Kenntnißnahme zu bringen, daß sie fernerhin sich dem Kleidermachen außer dem Hause nicht mehr unterzieht, daß sie dagegen ihr Geschäft als Kleidermacherin **im Hause** fortbetreibt und deßhalb um geneigten Zuspruch bittet, unter der Versicherung guter und reeller Bedienung.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

Elise Liller, Kleidermacherin, jetzt wohnhaft bei Ww. Bader Emrich.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ihr Geschäft im Verfertigen von **Couverts, Steppen von Unterröcken** u. dgl. mehr in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

Nannchen Liller, jetzt bei Ww. Bader Emrich wohnhaft.

!! Geschäfts-Eröffnung !!

von

L. Presser in Kaiserslautern.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich in hiesiger Stadt ein

Herren-Kleider-Lager

errichtet habe, und bin durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, so billig zu verkaufen, daß es sich gewiß für jeder Mann lohnen wird, mich mit einem Besuche zu beehren.

Ich verkaufe zu folgenden billigen Preisen:

Arbeitshosen in guter Qualität	2 fl. — kr. —	3 fl.
Tuchhosen	5 fl. — kr. —	8 fl.
Buckskings-Hosen	6 fl. — kr. —	11 fl.
Westen	1 fl. 18 kr. —	5 fl.
Joppen	6 fl. — kr. —	9 fl.
Schützen-Joppen	8 fl. — kr. —	14 fl.
Tuchröcke	12 fl. — kr. —	20 fl.
Ueberzieher, Paletots und Jaquets	10 fl. — kr. —	20 fl.

Alles in den neuesten Façons.

Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maas angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeiten garantirt.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. **Gegen Hals und Brustleiden**



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

aus der privilegirten Fabrik von **Franz Stollwerck**, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten 2c. allgemein anerkannt. — Depot in **Kaiserslautern** bei Carl Hohle und am Bahnhof bei Carl Krafft, sowie in **Landstuhl** bei F. Orth; in **Lauterecken** bei W. L. Culmann; in **Obermoschel** bei J. F. Helfenstein; in **Otterberg** bei F. W. Bodius; in **Sembach** bei Apotheker L. Weyland; in **Winnweiler** bei Apotheker P. Scriba.

Amerikanische Pianinos,

direkter Bezug und alleinige Niederlage für Süddeutschland von
F. B. Hamma in Neustadt an der Haardt.

NB. Diese Pianinos erreichen in jeder Hinsicht die besten Flügel, sind in Bezug auf edle Timbre des Tons und Elasticität der Spielart unerreicht. Die Ausstattung ist reich und im geschmackvollen Style gehalten. Garantie 4 Jahre.

Der durch seine vortrefflichen Eigenschaften bei Hals- und Brustkrankheiten, wirklich zur Berühmtheit gelangte und von dem königl. Obermedicinal-Ausschuß in München begutachtete:

Weiße Kräuter-Brust Syrup

allein ächt fabricirt von
F. W. BOCKIUS in **Otterberg**,
ist von einem hohen königl. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe erlaubt, und ächt zu haben
in Kaiserslautern bei
C. Heußer und **H. Henschkel** Wwe.
In Winnweiler bei **Math. Hafen**.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, ihre Erkenntniß und sichere Heilung
durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,
nebst den diätetischen und Verhaltungsmaßregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von **Med. Dr. Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzt und Mitglied der med. Facultät.

Preis 5 Ngr. oder 18 kr. rhein.

Vorstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau in Verbindung mit einem zweckendsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

In Kaiserslautern: **J. J. Tascher's Buchhdlg.**; in Speyer: **G. L. Lang**, Buchhdlg.; in Neustadt: **Gottschick-Witter'sche** Buchhdlg.; in Landau: **Ed. Kaußler**, Buchhdlg.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

34,w1m. Allein ächt bei **C. Heusser.**

Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten!

Fest concentrirtes Isländisches Moos
mit angenehmem Geschmacke!
gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals** und **Brustleiden** ꝛc. in Schächtelchen à **18 kr.** empfiehlt die **alleinige** Niederlage für **Kaiserslautern**
F. A. Lehmann,
Conditor.

Gesuch.

Ein lediger Mann und ehemaliger Militär, in den reiferen Jahren, der längere Zeit im Auslande und besonders in Spanien, Frankreich und Italien verweilte, und die Sprachen dieser Länder versteht, erbietet sich zum Unterrichtgeben. — Auch ist derselbe bereit, sich zu Geschäfts- oder andern Reisen verwenden zu lassen, wäre ihm dies vorzüglich erwünscht und könnte auch in jeder Beziehung die erforderliche Sicherheit geleistet werden. Näheres in der Exp. ds. Blattes.

Die Unterzeichnete hat zu vermiethen ein zweistöckiges Wohnhaus, bestehend in 5 Zimmern und Küche, 2 Säle, eine Werkstätte, Stallung, 2 Keller, 2 Speicher und Einfahrt mit Hofraum.

Jac. Emig Wittwe
56,8,61) auf dem Matzenberg.

Gegen guten Lohn nimmt sogleich 2 kräftige Jungen in die Lehre
57,61,2) **J. Friedrich**, Dachdecker.

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist wieder eingetroffen bei
J. Jung.

Bleichsucht

kann durch ein bewährtes unschädliches Mittel, (kein Eisen oder Stahl) geheilt werden, welches überhaupt von gutem Einfluß ist. — Näheres auf frankirte Briefe unter **Dr. F. B. poste-restante Mainz.** Man bittet um genaue Angabe der Adresse. (jW1m

---

Ein Gartenhaus von eichen Holz und mit Laien gedeckt, sowie Buchs, sind billig zu verkaufen bei
Wittwe Peter Debreux,
neben dem Rheinkreis.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, guterzogener junger Mann als Lehrling eintreten.
54,5,61) **Loch**, Lakirer.

In der Buchdruckerei von **Ph. Rohr** stets vorräthig:
Schulversäumnißlisten.
Schülerverzeichnisse.
Nachweis und Belege (Prüfungslisten.)
Censur-Buch.
Schulzeugnisse.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels, von dem Bruchartzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 62. Dienstag, den 14. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

☞ **Von der Blies**, 12. März. Was in so manchem deutschen Lande noch bis auf den heutigen Tag ein frommer Wunsch geblieben ist, das hat die russische Regierung ihrem Volke freiwillig verliehen; das Institut der Schwurgerichte ist gesetzlich zugesichert. Außerdem darf sich die russische Presse über öffentliche Dinge mit beneidenswerthem Freimuth äußern. Die „Petersb. Ztg." schreibt u. A.: „Das bisher übliche Gerichtsverfahren, — heimlich, einseitig, langwierig, bestechlich, wie es ist, muß wohl nicht nur als die Hauptursache der eingerissenen sittlichen Fäulniß, sondern auch als einer der Gründe für die ökonomischen Schwierigkeiten, unter denen das Land augenblicklich leidet, angesehen werden. Wenn die Willkür sich so breit machen, jedes Unrecht so dreist das Haupt erheben kann, wie es leider jetzt noch geschieht; wenn der Arme, mag seine Sache auch noch so gerecht sein, voraus weiß, daß er gegen den Reichern und Mächtigern nichts auszurichten vermag; wenn die gebildete Gesellschaft den mächtigen Unterdrücker, mögen dessen Thaten auch noch so laut zum Himmel schreien, geduldig neben sich leidet und ihm seines Erfolges in der Welt wegen den Tribut einer gewissen Achtung zollt und der geringere Mann, sich ihm, den er im innersten Herzen tief verachtet, beugen muß; dann muß wohl jeder Sinn für Wahrheit und Recht, jedes Gefühl der Menschen- und Bürgerehre allmählig ersterben. Mit dem Rechtsgefühl schwindet aber auch das gegenseitige Vertrauen, diese unumgängliche Grundlage jedes geordneten Gesellschaftslebens, jeder gesunden Thätigkeit und somit auch des Volkswohles. — Alles das soll nun anders werden! Gleichheit vor dem Gesetz, Trennung der Verwaltung von der Rechtspflege, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Verfahrens, Geschwornengerichte im Civilprozeß, Advokatur, Unabsetzbarkeit der Richter, Abschaffung des lästigen Instanzenzwanges, von den untern Gerichtsbehörden bis hinauf in den Reichsrath oder in die Bittschriften-Commission, die Umgestaltung des Senats in einen obersten Cassationshof, der eben keine Gerichtsinstanz mehr ist, sondern nur ein richtiges Verfahren, die Aufrechterhaltung und gleichmäßige Anwendung der Gesetze zu überwachen hat, die Einführung der Friedensrichterjustiz — alles das sind Neuerungen, die dem ganzen russischen Volke ein neues Dasein, ein von unantastbaren gesetzlichen Bürgschaften umgebenes Leben, einen ungetrübten Besitz seines Eigenthums sichern. Nächst der Bauernbefreiung ist die Umgestaltung des Gerichtswesens entschieden der größte geschichtliche Akt im Leben des russischen Volkes im Laufe der letzten 150 Jahre. Freilich liegt das Ganze erst als Gesetz vor; aber eine Reform von so ungeheurer Dimension ist nicht von heute auf morgen in's Leben zu rufen. Die Schnelligkeit, mit welcher Arbeiten, die sich in früheren Zeiten durch mehrere Jahrzehnte schleppten, heute durchgeführt werden, bürgt uns dafür, daß kein Augenblick nutzlos verloren wird. Der erste Versuch zur praktischen Einführung des mündlichen Gerichtsverfahrens ist übrigens bereits gemacht worden, und zwar im Kaukasus, wo am 28. Oktober in Wladikawskas das neue Provinzialgericht mit zwei Instanzen und Procuratoren-Einrichtung feierlich eröffnet wurde. Es ist dies eine um so zweckmäßigere Neuerung, als die kaukasischen Stämme, von Urzeiten her an eine öffentliche und mündliche Schlichtung ihrer Streitigkeiten gewöhnt, zu unserm heimlichen Gerichtsverfahren noch weniger Vertrauen fassen konnten, als wir. Bei Völkern, welche der Civilisation gewonnen werden sollen, ist aber eine gute Rechtspflege eine Hauptbedingung für jeden weiteren Erfolg."

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtssitzung vom 11. März.) Anna Maria König, 32 Jahre alt, ledig von Rutsweiler an der Lauter, vertheidigt durch den Advokat-Anwalt Vollmar, ist des Kindsmords angeklagt. Die Angeklagte fand, nachdem sie aus ihrem letzten Dienste in Kaiserslautern wegen vorgerückter Schwangerschaft entlassen wurde, in ihrer Heimathsgemeinde Rutsweiler bei ihrer Schwester in dem dortigen Hirtenhause Unterkunft. Dieselbe wurde, da sie über ihren Zustand vollkommen im Klaren war, die Schwangerschaft stets hartnäckig verläugnete und sich nicht im Mindesten auf die bevorstehende Entbindung einrichtete, in der letzten Zeit vor ihrer Niederkunft durch mehrere Hebammen untersucht. Am Morgen des 4. Januars letzthin entdeckten zwei neben dem Hirtenhause wohnende Männer Blutspuren von diesem Hause an zu einem Nachbarhause und von da weiter gegen das freie Feld zu und fanden, der Spur folgend, in einem Acker von der Straße ab, die Leiche eines neugeborenen Kindes im Schnee liegend. Die Angeklagte stellte während der Untersuchung fortwährend ihre Niederkunft in Abrede. Daß das Kind gelebt hatte, ging sowohl aus der angestellten Lungenprobe, als auch vorzüglich daraus hervor, daß dasselbe seine ursprüngliche Lage im Schnee verändert und Hände und Füßchen in demselben sich bewegt hatten und dann erst nach längerer Zeit in demselben erstarrt war. Die Geschworenen sprachen ohne die von der Vertheidigung vorgeschützte geminderte Zurechnungsfähigkeit anzunehmen ein Schuldig, worauf die Angeklagte zu 8jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

* Auch 92 aus der Classe der frommen pfälz. protest. Pfarrer haben eine Verdammungs-Erklärung gegen Professor Schenkel unterschrieben.

München, 9. März. Das k. Staatsministerium des Innern hat unterm 24. und 26. v. Mts. zwei Entschließungen erlassen, durch deren erstere ausgesprochen wird, daß die Ministerial-Entschließung vom 5. Februar 1837, die Ausübung der Homöopathie von den Landärzten und Chirurgen betr., mit der Wirksamkeit der allerhöchsten Verordnung vom 29. Januar l. J. über die Ausübung der Heilkunde außer Kraft trete, und daß es somit den Landärzten und Chirurgen freistehe, diejenigen Krankheitsfälle, zu deren selbstständigen Behandlung sie gemäß der für sie bestehenden Instructionen überhaupt berechtigt sind, nach jeder Heilmethode, folglich auch homöopathisch zu behandeln. Durch die zweite Entschließung wird ein Zwang der praktischen Aerzte zum Eintritt in den unterm 14. November 1852 gebildeten Pensionsverein für Wittwen und Waisen bayrischer Aerzte fernerhin für nicht mehr statthaft erklärt, nachdem zur Ausübung der ärztlichen Praxis nur das Erstehen der vorgeschriebenen Prüfungen, die Wahl eines ständigen Wohnsitzes, die Anzeige bei der zuständigen Distriktspolizeibehörde und die vorschriftsmäßige Verpflichtung erforderlich, alle entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben sind.

— 11. März. Aus Rom wird hierher berichtet, daß sich der greise König Ludwig der I. der besten Gesundheit und Heiterkeit des Geistes erfreut; er hat den Ball, den die deutschen Künstler dort gaben, mit seiner Gegenwart beehrt und denselben mit der Frau des Vereinsvorstandes eröffnet. Den nächsten Sommer gedenkt er in Berchtesgaden und dann in Leopoldkron zuzubringen.

— 12. März. Bemerkenswerth ist eine Justizministerial-Entschließung, nach welcher ausgesprochen ist, daß den Gerichten über Gemeindebehörden keine disciplinäre Gewalt zusteht; ein Landgericht kann also gegen einen Gemeindevorsteher, der lediglich der Verwaltungsbehörde untergeben ist, keine Ordnungsstrafe aussprechen. — Es heißt, daß Se. Maj. der König im nächsten Sommer sich wieder auf einige Wochen nach Kissingen begeben werden.

München. Dem ehemaligen Minister v. Kleinschrod wurde eine lebenslängliche Reichsrathsstelle verliehen.

Müllheim. Die freie Lehrerkonferenz unseres Bezirks beschloß einstimmig folgende Erklärung: 1) Wir stehen fest und treu zu unserer vorgesetzten Behörde, dem Oberschulrath. 2) Zur hohen Regierung haben wir das unerschütterliche Vertrauen, dieselbe werde nicht nur das Gesetz über die Aufsichtsbehörden der Volksschulen aufrecht erhalten und die Schulreform konsequent durchführen, sondern auch die längst ersehnte und dringend nothwendige materielle Besserstellung gewähren.

* Nach der „Hamb. Ztg." sind in Flensburg zwei Colporteure einer Adresse festgenommen worden, in welcher der Kaiser Napoleon angegangen wird, die Wiedereinverleibung Nordschleswigs in Dänemark zu veranlassen.

Kiel, 11. März. Die „Kieler Ztg." meldet, daß die Prälaten und die Ritterschaft auf den 16. März nach Kiel berufen sind, um aus Veranlassung des Geburtstages des Königs von Preußen (22. März) in Berathung zu treten und zu beschließen.

* Nach den dänischen Blättern wird der baldige Wiedererwerb von Nordschleswig erwartet.

Berlin, 10 März. Abgeordnetenhaus. Der Referent Abg. Aßmann motivirt den Antrag des Abg. Krieger wegen Aufhebung der Untersuchung gegen 18 ostpreußische Deputirte. Die Abg. Waldeck und Kirchmann unterstützen den Antrag aus juristischen und der Abg. Graf Eulenburg aus geschäftlichen Nützlichkeitsgründen. Das Haus nimmt den Antrag mit allen gegen zwei Stimmen an.

— 11. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." führt in einem Leitartikel aus, daß Dänemark jetzt eine Drohung für Deutschland und speziell für Preußen geworden sei, und daß Preußen daher für den Schutz der Grenzen Garantien fordern müsse; diese würden aber in der Errichtung eines kleinen selbstständigen Staates nicht zu finden sein. Finde Oesterreich die Forderungen Preußens unannehmbar, so werde eben der gemeinschaftliche Besitz fortdauern, bis eine Einigung der beiden Mächte über diese oder über andere Bedingungen erfolgt sein werde.

Preußen, die fünfte europäische Großmacht mit seinen 18 Millionen Einwohnern und dem herrlichen Kriegsheer von über 200,000 Mann, ist nun glücklich durch seine kriegerischen Erfolge im schleswigschen Feldzuge dahin gelangt, vor dem Zwergstaat Dänemark mit etwas über einer Million Seelen in beständiger Furcht leben zu müssen. Es spricht dies nicht etwa ein leidiger Fortschrittsmann aus, der Preußen gern den „Großmachtskitzel" vertreiben möchte, sondern das Organ des Hrn. v. Bismarck, die N. A. Z., indem sie sagt: „Dänemark, das jetzt an deutschen Provinzen nichts mehr zu verlieren, sondern nur dieselben wieder zu gewinnen hat, ist eine Drohung für Deutschland geworden, aber mehr noch als für Deutschland, eine Drohung für Preußen." Solch ein erbärmliches Armuthszeugniß muß die N. A. Z. dem eigenen Staate ausstellen, um den Beweis zu führen, daß die Herzogthümer nothwendig unter preußische Oberhoheit gestellt werden müssen. Den Schleswig-Holsteinern, welche für sich allein im Stande waren, sich gegen ihre dänischen Zwingherrn siegreich zu vertheidigen, bis die „Großmacht" Preußen auf Rußlands Geheiß und im Bunde mit Oesterreich sie entwaffnet den Dänen in die Hände lieferte, konnte freilich kein glänzenderes Zeugniß ausgestellt werden, daß sie des preußischen Schutzes nicht bedürfen, als dies durch jene Bekenntnisse geschehen ist. (N. Fr. Ztg.)

Posen, 12. März. Heute $5^1/_2$ Uhr starb Erzbischof Przyluski am Typhus.

Wien, 11. März. Der Ausschuß zur Berichterstattung über die bekannte, bei der Verhandlung des Jahresberichtes der Staatsschuldencontrolcommission abgegebene Erklärung des Hrn. v. Plener erkannte einstimmig, es sei kein Grund vorhanden, dieserwegen einen Antrag im Hause zu stellen, nachdem Hr. v. Plener vorher erklärt, er sei zu jener Aeußerung nur dadurch veranlaßt worden, daß er glaubte, die Anträge der Controlcommission gingen über den gesetzlichen Wirkungskreis hinaus.

Frankreich.

* Der „Constitutionnel" schreibt, daß die erste Oktavausgabe des Lebens Cäsars von 14,000 Exemplaren in drei Stunden vergriffen gewesen sei.

* Eine Note der drei Schutzmächte, worin Bezahlung der Schuldraten gefordert wird, hat in Athen große Consternation hervorgebracht.

Amerika.

New-York, 2. März. General Shermann hat, mit Shoffield vereinigt, Columbia besetzt und die Stadt verbrannt. Es geht das Gerücht, Augusta sei eingenommen. General Johnstone ist zum Kommandanten der Armee von Tennessee, Süd-Carolina, Georgia und Florida ernannt worden. Die Generale Hardee und Hood eilen, sich mit ihm zu vereinigen. Gold 198; Wechsel $214^3/_4$; Bonds $110^1/_4$; Baumwolle 84.

Rio de Janeiro, 8. Febr. Der Kaiser besucht täglich die Forts und inspicirt die Truppen. Rekruten aus dem Innern des Landes sind mit großer Eile nach dem La-Plata-Flusse gesandt worden. Die Sklavenbesitzer schenkten in vielen Gegenden ihren Sklaven unter der Bedingung die Freiheit, daß sie als Volontärs in die Armee träten. 20,000 Mann Nationalgarden sind zum Kriegsdienste an der Grenze und in Paraguay einberufen worden.

Vermischte Nachrichten.

§ Kaiserslautern. Eine Seltenheit von einem Pferde, sogenannte Burgunder Schaafwolle-Race, befindet sich gegenwärtig hier bei Hrn. Jos. Wagner, Senffabrikant, wo es von Pferdeliebhabern gesehen werden kann. Dasselbe legte, nachdem es Tags vorher eine Reittour von 10 Stunden gemacht hatte, den Weg von hier nach Landstuhl in 50 Minuten zurück und die Herfahrt in einer Stunde, was für diese Race eine ganz außergewöhnliche Schnelligkeit ist.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 6. März auf das im Forstamte Lauterecken in Erledigung gekommene Communal-Revier Bosenbach den dermaligen Forstamtsactuar zu Dahn, Anton Keller, zum provisorischen Revierförster zu ernennen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 12. März.

Die verflossene Woche eröffnete mit sehr gedrückten Coursen für Oester. Fonds, da für Rechnung eines hiesigen großen Spekulanten Posten Credit-Actien und 1860er Loosen sowohl hier als in Berlin und Wien an einem und demselben Tage verkauft wurden, im Verlauf der Woche stellte sich jedoch kein triftiger Grund dieser Massenverkäufe ein und schließen sämmtliche Course wieder fester, zur Medio Liquidation dürften die Course noch mehr anziehen, da großer Stückmangel herrscht, Credit-Aktien von 192—$194^1/_4$, 1860er Loose 83—$84^1/_2$, National $68^3/_8$ fehlend, 1864er Loose fest von 91—$93^1/_2$, 1854e. Loose 77. Bank-Actien 840.

Amerikaner von $54^1/_8$—$56^1/_2$ auf niedrige Goldkourse, dennoch ist der Markt sehr zurückhaltend, da die politische Sachlage sich nicht mit gebessert hat.

Staatsbahn Priorität fehlend des Umtausches wegen 51, Lombardische $49^3/_8$. 2. Elisabeth-Priorität $75^3/_8$.

Süddeutsche Fonds fest des flüssigen Geldstandes wegen 4% Bayr. Grundrenten $98^1/_4$, 3% Würtemberger 95. 4% Badische $92^1/_4$, 4% Preußen $102^1/_2$, Bayerische Ostbahn 114. Frankfurter Hypothekenbank gesucht $200^1/_2$. Frankfurter Vereins-Cassa $101^1/_4$. Rudolfsloose $12^1/_4$.

Wiener Wechsel $105^1/_2$. Amerik. Gold Coupons pr 1. Mai fl. 2. 22, Napoleonsdor 9. 27, National Coupons pr. 1. April fl. 25. 18.

Vergleichungstabelle.

	Am 4. März.	Am 11. März.
Oster. Bank-Actien	835	840
„ Credit- „	185	$194^1/_4$
„ National	$68^3/_4$	$68^3/_8$
„ 1860er Loose	$83^1/_2$	$84^1/_4$
„ 1864er „	91	$93^1/_2$
1882er Amerikaner	$54^1/_8$	$55^1/_8$
Wiener Wechsel	$104^1/_2$	$105^1/_2$

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten &c. &c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Produktenbörse.

Neustadt, 11. März. Der Centner Waizen 5 fl. 13 kr. Korn 3 fl 43 kr. Spelz 3 fl. 58 kr. Gerste 3 fl. 15 kr. Hafer 3 fl. 58 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 14. März. Butter per Pfund 26 kr. Eier 1 St. 1 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Heu 2 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. 3p. Pf. Aepfel 3 kr. Birnen 3 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 14. März 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund $9^1/_2$ kr Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 14 März 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	47	12	—	—	—
Korn	310	3	39	1	—	—	—
Spelzkern	50	4	37	—	—	—	—
Spelz	730	3	34	—	—	—	1
Gerste	340	3	43	—	—	—	2
Hafer	280	3	50	—	—	—	12
Erbsen	50	4	16	—	1	—	—
Wicken	120	4	42	—	4	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1930						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 13. März.

Pistolen	fl. 9 $41^1/_2$-$42^1/_2$	Russische Imperiales		9 $42^1/_2$-$43^1/_2$
ditto Preußische	„ 9 $55^1/_2$-$56^1/_2$	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 $47^1/_2$-$48^1/_2$	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44^3/_4$-45
Ducaten	„ 5 33-34	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„ 11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	„	809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Die Unterzeichnete drückt hiermit für die ihr bewiesene Theilnahme und für die zahlreiche Begleitung bei der Beerdigung ihres Ehemannes

Johann Thüringer

ihren wärmsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Kaiserslautern, 12. März 1865.

Die trauernde Wittwe.

Bekanntmachung.

Unterhaltung der Distriktsstraßen im Bezirksamte Kaiserslautern.

Samstag, den 8. April 1865, Morgens 9 Uhr, werden im Stadthaussaale dahier die Materiallieferungen für die Distrikts-Straßen pro $18^{65}/_{66}$ und $18^{66}/_{67}$, sowie die zur Unterhaltung und Verbesserung dieser Straßen pro $18^{64}/_{65}$ auszuführenden Bauarbeiten an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

I. Materiallieferungen.

1. Straße von Weiterbach bis zur Banngrenze von Katzweiler im Pfeifferthale.
2. Straße von dieser Grenze bis Hirschhorn.
3. Straße von Otterberg nach Niederkirchen.

II. Bauarbeiten.

1. Kanton Kaiserslautern.

1. Loos. Die Anlage einer Stützmauer auf der Lauter- und Pirmasenserstraße, sowie das Herrichten der Trottoirs der Bahnhofstraße veranschlagt zu 556 fl. 30 kr.
2. Loos. Die Fortsetzung des Rinnenpflasters an der Bahnhof-Straße und die Unterhaltung des Pflasters auf der Lauter- und Pirmasenserstraße, veranschlagt zu 458 fl. 10 kr.
3. Loos. Die Unterhaltung des Traversepflasters auf der Weilerbacher- und Pfeifferthalstraße, veranschlagt zu 104 fl. 10 kr.
4. Loos. Jene des Pflasters auf der Stumpfwald-Straße, veranschlagt zu 63 fl. 12 kr.

2) Kanton Otterberg.

1. Loos. Die Lieferung von Geländersteinen an die Lauterstraße, veranschlagt zu 160 fl. — kr.
2. Loos. Die Erbauung eines Durchlasses an der Seifenmühle auf der Otterberg-Imsweiler-Straße, veranschlagt zu 74 fl. 48 kr.
3. Loos. Die Lieferung von Geländersteinen und Ausbesserung einer Stützmauer auf der Otterberg-Niederkircher Straße, veranschlagt zu 147 fl. 27 kr.
4. Loos. Die Reparatur des Traversepflasters in Katzweiler, Olsbrücken und Otterbach, veranschl. zu 102 fl. 44 kr.

3. Kanton Winnweiler.

1. Loos. Die Erbauung eines Durchlasses in Winnweiler und die Ausbesserung einer Stützmauer zwischen der Kupferschmelze und Hochstein, veranschlagt zu 332 fl. — kr.
2. Loos. Die Anlage von Pflaster in Winnweiler und die Reparatur des Traversepflasters in Imsweiler, Gundersweiler und Gehrweiler, zusammen veranschlagt zu 235 fl. 16 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen hier zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, 11. März 1865.

Königl. Bezirksamt

62,70) Otmann.

Durch directen Bezug, **vorzügliche Glacé** (auch für Kinder) sehr billig bei

2) **Geschw. Spross.**

Holzversteigerung

aus Staatswaldungen des Reviers Jagdhaus.

Mittwoch, den 22. März 1865, des Morgens 9 Uhr zu Lichtenbruch.

Schläge Geiersberg **XIX** Abth. 3 u. 7. Kleiner Heidenkopf und Langdelle.

17	eichene Stämme und Abschn.	3. Cl.
101	„ „ „ „	4. Cl.
11	„ „ „ „	5. Cl.
2	kieferne Blöche 2. Cl.	
49	kieferne Stämme u. Abschn.	3. Cl.
150	„ „ „ „	4. Cl.
464	„ „ „ „	5. Cl.
1	buchen Nutzabschnitt.	
18	kieferne Gerüststangen.	
$8^1/_4$	Klafter eichen Misselholz	4. Cl.
29	„ buchen Scheitholz	knorrig.
$6^1/_4$	„ „ „	anbruch.
$32^1/_2$	„ eichen „	„
$78^1/_2$	„ kiefern „	knorrig.
$64^1/_2$	„ buchene Prügel.	
$16^1/_4$	„ kieferne „	
24	„ buchene Krappen.	
41	„ kieferne „	
17,50	Stück buchene Reiserwellen.	
2,00	„ eichene „	
34,75	„ kieferne „	
$53^3/_4$	Klafter kiefern Stockholz.	

Sämmtliches Holz lagert nahe der Chaussee unweit der Samendarre.

Kaiserslautern, den 9. März 1865.

Königl. Forstamt,

Dreßler.

Möbelversteigerung

zu Stockweiler in der Mühle, auf Anstehen der Wittwe und Erben des jüngst allda verlebten Müllers und Gutsbesitzers Karl Graf jun.

Donnerstag, den 23. März nächsthin Morgens 9 Uhr anfangend;

3 junge und 1 altes Fuhrpferd, 6 Kühe, wovon 5 hochträchtig, 4 Rinder, 1 Eber, 1 Mutterschwein mit Jungen, 1 trächtiges Mutterschwein, 1 fettes Schwein, 3 Fuhrwägen, worunter einer mit breiten Rädern, 3 Pflüge, Eggen, Walz und Ketten, 50 Stück Stämme von 12—20 Zoll Durchmesser bis zu 24 Fuß Länge, — Latten, Rahmschenkel und Brennholz, — sodann 180 Kornbosen, 250 Weizenbosen, 150 und 280 Gebund Hafer und Gerstenstroh, Wiesenheu und Grummet.

Freitag den 24. März darauf Morgens 9 Uhr:

Bettung, Fässer, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Oekonomiegeräthschaften, überhaupt Hausmöbel aller Art.

Rockenhausen, den 11. März 1865.

63,6) M. A. der k. Notär.

Nöbel.

Zu verkaufen

eine Kaut **Strohmist** und einen Haufen **Wiesengrund** (Asche). Bei wem sagt die Red. d. Bl. (62,4

Ganz frische

Cabliaue

zu billigsten Preisen bei

62,4) **Carl Hohle.**

Die Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie ihr Geschäft im **Fein-, Woll-, Seide- und Glace-Handschuhwaschen** sowie im **Bügeln** in und außer dem Hause angefangen hat und verspricht dem geehrten Publikum billige und reelle Bedienung.

Karoline Rohr,

wohnhaft am Markt neben **Hrn. Hutmacher Müller.**

Das **Eisenwerk Kaiserslautern** hat einige Tagwerk Ländereien auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres im Laufe dieser Woche auf dem Comptoir der Gesellschaft, Hochspeyerer Straße Nr. 197

Petroleum

I Qualität per Schoppen 10 kr.

bei **J. Gutermann,**

60,3) Blecharbeiter.

Damen, die uns Aufträge für Paris geben wollen, werden ersucht, es bald zu thun. Federn zum Waschen und Färben werden bestens besorgt.

61,2) Geschw. Spross.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einem gemischten Waaren-Geschäft als Lehrling eintreten. Wo sagt die Exped. d. Bl. (62,5,8

Logis-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in seinem neuen Wohnhause hinter dem Theater zwei Logis zu vermiethen, bestehend aus zwei Stuben, Küchen, Keller und Speicher. Dieselben können bis 4. Juni bezogen werden und sind einzeln oder im Ganzen zu vermiethen.

A. Rothenbücher,

62,8,4) Schuhmacher.

Strohhüte

zum Waschen und Faconiren übernimmt

Frau Schwenck, Modiste.

Soeben eine große Sendung **Glace-Handschuhe** eingetroffen. (62,4,8

Täglich frisch gewässerte

Stockfische

62,8) bei Jacob Seitz.

Ein solides ordentliches protestantisches Mädchen wird zur **Hausarbeit** gesucht. Wo? sagt die Expedition. (60,61,2

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TT

Hermann Kehr, Klostergasse.



Passagier-Beförderung

nach

Amerika und Australien

in Verbindung mit allen bekannten



Post-Dampf- & Segelschiff-Linien,

zu den **billigsten Preisen** und mit **bester Besorgung** durch den die **ersten Rhederhäuser** repräsentirenden

52,a14T.Di.) **concessionirten General-Agenten**

***Franz Jos. Müller* in Kaiserslautern.**

Bekanntmachung.

Zur Erbauung einer neuen **protestantischen Kirche zu Lauterecken** sind nachbezeichnete Bauarbeiten auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission zu vergeben:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	4389 fl.	6	kr.
2) Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu . . .	3005 „	15	„
3) Dachdeckerarbeiten, „ „ .	1027 „	35	„
4) Glaserarbeiten, „ „ . .	179 „	38	„
5) Schreinerarbeiten, „ „ . .	1328 „	11	„
6) Schlosserarbeiten, „ „ . .	198 „	32	„
7) Tüncherarbeiten, „ „ . .	469 „	10	„
Zusammen .	10,597 fl.	27	kr.

Die Angebote müssen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Bauarbeiten für die neue protestantische Kirche zu Lauterecken" versehen, längstens bis zum 28. März l. Jrs., Vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Vorstande des protestantischen Presbyteriums zu Lauterecken eingelaufen sein, woselbst auch die Eröffnung im Beisein der erschienenen Uebernehmer stattfindet.

Die Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft können vom 10. bis 22. März bei dem kgl. Bauassistenten Morgens zu Kaiserslautern, auf dem Bureau der kgl. Baubehörde von da ab, bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Lauterecken, den 28. Februar 1865.

59,60,2) **C. Prehm,** Pfarrer.

Geschäfts-Eröffnung.



Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter in hiesiger Stadt sein Geschäft als

Tapezirer & Possterer

eröffnet hat und daß er alle einschlägigen Arbeiten, sowohl in als außer seiner Wohnung übernehmen und bestens ausführen wird, geneigten Aufträgen prompte und billigste Erledigung zusichernd.

Seine Wohnung befindet sich bei Herrn **Karl Gotthold** vis-à-vis Hrn. Goldarbeiter Roder.

Kaiserslautern, im März 1865.

Heinrich Raquel.

Gleichzeitig mache ich auf meine reichsortirte Musterkarte geschmackvollst dessinirter Tapeten aufmerksam.



Bettfedern-Reinigung!

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Besitze einer vorzüglichen **Bettfedern-Putzmaschine** bin. Indem ich mich daher im Reinigen von Bettfedern bestens empfehle, gebe ich die Zusicherung prompter und in jeder Beziehung zufriedenstellender Ausführung geneigter Aufträge.

Heinrich Raquel, Tapezirer.

Goldene Medaille beim Oktoberfeste in München, 1864. — **Erster Preis der landwirthsch. Ausstellung** in **Aachen 1864.** — **Goldene Medaille** beim landwirthschaftlichen Feste in Hagenbach 1864.

Von den überall als ausgezeichnet anerkannten

„Fahrbaren Dampf-Dreschmaschinen"

(Auch zum Anhängen an Dampf- und Wasserwerken dienlich)

ist ein Probe-Exemplar bei Unterzeichnetem ausgestellt, welcher jederzeit bereit ist genaueste Auskunft über Verkaufsbedingungen, Leistungs-Fähigkeit und Behandlung der Maschine zu geben.

Ferner sind noch angekommen: **kleine und große Häckselschneidmaschinen,** nach dem berühmten englischen System von Richmond und Chandler gearbeitet, **große Schrotmühlen, Spaten- und Wende-Spatenpflüge** neuester Construktion u. s. w.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

F. Brozler im früheren „Bayerischen Hofe."

6mjDi,Sa) Agent der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Leipziger

Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

18,w1m.) **Ph. Schmidt,** Agent.

Zu vermiethen.

Für eine ruhige Familie eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speicher und Kellerraum. — Wo sagt die Expedition. (62,

Ausverkauf von Vorhangstoffen,
äußerst billig bei

3) Geschw. Spross.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit ihren verehrlichen Kunden zur gefälligen Notiz, daß sie nun vis-à-vis der Tascher'schen Buchhandlung, am Schillerplatz, im Hause des Hrn. **Kling** über 2 Stiegen wohnen, und bitten, das ihnen seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Geschwister Rügemer,

62,5,8) Kleidermacherinnen.

Gegen guten Lohn nimmt sogleich 2 kräftige Jungen in die Lehre

57,61,2) J. Friedrich, Dachdecker.

Ein ½jähriger Fassel-Eber ist zu verkaufen. Wo sagt die Expedition ds. Blattes. (59,60,2

Mehrere ½ Fuderbranntweinfässer werden billig abgegeben bei

Carl Seitz,

5¹,60,2) Gastwirth zur Post.

Buchs wird bei Gerber Simbgen billig abgegeben. (6m,2w

Eine Kaut guter **Dung** und ein Hausen **Asche** ist billig zu verkaufen. Alleestraße Nro. 101.

Bei mir kann ein zuverlässiger Bordschnitter in Arbeit treten.

62,4,6) **Jb. Herbig.**

Oeffentlicher Briefkasten.



Dem **A. L. sen.** auf seinen 49. Geburtstag ein dreifach donnerndes Hoch!!!

Mehrere Eisenbahner.



Es war'n einmal zwei Gänselein,
Die kehrten bei der Schrumpel ein,
Der setzt sie flugs in's Blättelein
Und sagt: die Gänse sind nicht mein.
Drauf spricht der Dick' im Rieselein:
„Du liebe Schrumpel, das war fein,
Anstatt des vierten Stückelein,
Soll eine Brust Dein eigen sein!"
Doch Ach und weh kein Beinelein,
Fand sich bis jetzt vom Gänselein
Am Tische von der Schrumpel ein.
Moral:
Drum wer da findet Gänselein,
Der rück' sie nicht in's „Blädche" ein,
Für all' die Futterkosten, all' die Pein
Erhält er nicht ein Stückelein.
Vom Gänselein!
Drum Dicker, rieche dran ganz fein,
Die Schrumpel hat gerückt dies ein.

Kosten: 23 Zeilen à 1 Groschen.

Gesehen und genehmigt

Schrumpel.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 63. Mittwoch, den 15. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München. Das Cultusministerium hat eine Entschließung erlassen, nach welcher im Hinblick auf den Art. 3 des Schuldotationsgesetzes die Gemeinden verpflichtet sind, sobald sie durch ihre Seelenzahl in eine höhere der gesetzlich normirten Stufen als die bisherige vorrücken, ihren Lehrern auch den für die höhere Stufe festgesetzten Minimalgehalt zu gewähren.

* Aus München vernehmen wir, daß eine Reduktion der sämmtlichen Infanterieregimenter von 18 auf 15 Compagnien stattfinden und gleichzeitig jedes der 8 Jägerbataillone von 4 auf 5 Compagnien erhöht werden soll, um eine gleiche Stärke aller Infanteriebataillone zu erzielen.

Das Gymnasium zu St. Anna, in welchem Louis Napoleon ein paar Jahre studirte, hat von dem Kaiser ein Exemplar seines „Julius Cäsar" erhalten.

Altona, 13. März. Dem Vernehmen nach berathen eine Anzahl von Schiffsrheder und Kapitäne, besonders aus den hauptsächlichsten Plätzen der Elbschifffahrt aus praktischen Rücksichten gemeinschaftliche Schritte gegen die ihren Interessen ungünstige Interimsflagge und wünschen die preußische Flagge.

Berlin, 13. März. Im Abgeordnetenhaus stand heute die Dissidentenfrage auf der Tagesordnung. Der Cultusminister v. Mühler erklärte: Der Artikel **XII.** der Verfassung schütze die Dissidenten. Auch erkenne der Commissionsbericht an, daß eine rechtswidrige Bedrückung nicht stattgefunden habe. Das Dissidententhum sei eine Verirrung, welche man ihrem natürlichen Verlauf überlassen müsse. Die Wohlfahrt der Nation beruhe allein auf dem Glauben an den im Alten und Neuen Testament geoffenbarten Gott; dies sei die Richtschnur der Regierung, die zu neuen Conzessionen ihre Mitwirkung verweigere.

* Die preußische Regierung scheint darauf zu zählen, daß sie die für Erbauung von zehn Kriegsschiffen erforderlichen Millionen mit oder ohne Zustimmung des Abgeordnetenhauses erhalte, weil sie besagte Schiffe bei Schiffbauer Armand bestellt hat.

Einer jener scandalösen Offizier-Exzesse, welche den Ruf der preußischen Armee über Preußens und Deutschlands Grenzen hinaus bedrohen, wird aus Tangermünde der „Magdeburger Presse" in folgender Weise berichtet: „Am Sonntag den 5. ds. M. besuchten Offiziere der Stendaler Garnison ihre hiesigen Cameraden (vom 7. Dragoner-Regiment) und hatten, wie es schien, ein gemeinschaftliches Vergnügtsein, nach welchem sie einen Wettritt bis auf die Straßen der Stadt ausdehnten. Zwischen 10 und 11 Uhr Abends vergaß sich ein Offizier so weit, daß er aus den Tabagien friedlich heimkehrende Bürger zu überreiten versuchte, wobei es von Wortwechseln vielleicht zu Thätlichkeiten gekommen sein mag, denn es entwickelte sich Nachts gegen 12 Uhr eine Scene, die glauben machte, Sobbe und Putzky seien aus Amerika zurückgekehrt. Schläge und Stöße gegen die Thüren und Fensterläden eines Hauses in unserer Nähe, schreckliche Flüche, Schimpfwörter und Säbelgerassel weckten uns aus dem ersten Schlaf, wir öffneten die Fenster und sahen in demselben Augenblick, wie ein Offizier und ein Soldat über einen ruhig auf der Straße Gehenden herfielen und denselben mit Säbelhieben tractirten, bis er verwundet endlich um Hilfe rief und mit den Worten „ich blute" sein Heil in der Flucht suchte; der verfolgende Soldat wurde von dem Offizier mit den Worten zurückgerufen: „Laß den Kerl laufen, hat so viel, hab immer scharf gehauen. Ich bin der Lieutenant Hasselbach vom 7. Dragoner-Regiment, wir haben animirt getrunken." Inzwischen wurden die Schläge gegen die Thür des Hauses des Tischlermeisters Friedrich fortgesetzt und das Oeffnen unter Drohungen und im Namen des Königs verlangt. Die Offiziere, insbesondere der Lieutenant Rust aus Stendal, glaubten irrthümlich von dem Sohne des Hauses insultirt worden zu sein. Der Scandal hatte die Civilwache und Nachtwächter herbeigelockt. Nach Aussage des Nachtwächters Gaede wurde dieser vom Lieutenant Hasselbach an der Brust gepackt und geschüttelt, und der Nachtwachtmeister Mundt erhielt Schläge auf den Kopf. Lieutenant Hasselbach stellte sich dann mit gezogenem Schwert an die Spitze der Dragonerwache, durchzog die Straßen und rief: „Gewehr auf, es wird immer scharf gehauen, wir wollen das Loch mal säubern." In einigen Häusern haben die Betheitigten die Fenster eingeschlagen. Der Verwundete ist Schneidermeister Hagelmann. Das Berliner Witzblatt „Helmerding," welches den Lieutenant Hasselbach wegen seiner Heldenthat besungen hat, ist sofort polizeilich mit Beschlag belegt worden.

* Die Wiener Presse sagt, daß wegen der Schwierigkeit, einer einstweiligen schleswig-holsteinischen Flagge Anerkennung zu verschaffen, viele Schiffe aus den Häfen der Herzogthümer die preußische Flagge annehmen würden: So erhält Land und Meer immer mehr den preußischen Anstrich; man sollte in Wien doch endlich einsehen was hinter dem Interim steckt, und dasselbe wenigstens nicht fördern.

Frankreich.

Paris, 12. März. Die „Corresp. Havas" entnimmt einem Briefe des Kaisers Maximilian an die vier Bischöfe von Mexico, Michoacan, Queretero und Oajaca, die an ihn eine Beschwerdeschrift wegen der Verfügung betreffs der geistlichen Güter hatten ergehen lassen, folgenden Passus: „Die große Majorität der Nation fordert diese Lösung und hat Recht sie zu fordern. In diesem Punkte bin ich im Stande, mit mehr Gewißheit zu urtheilen als Sie, Msgr., da ich soeben einen größeren Theil ihrer Sprengel durchreist habe, während Sie seit der Rückkehr aus ihrem Exil in der Hauptstadt geblieben sind. Deßhalb und nach reiflicher Ueberlegung, nachdem ich mein Gewissen zu Rathe gezogen und würdige Theologen befragt habe, entschloß ich mich zu einer Handlung, die in Nichts das Dogma der Religion verletzt und andererseits unseren Mitbürgern eine freie Existenz des Gesetzes sichert."

— 14. März. Der „Moniteur" bringt die Reden der Herren Schneider und Rouher über den verstorbenen Herzog v. Morny. Hr. Rouher erinnert in der seinigen an das Wort Morny's: „Die Freiheit kann sich nur auf friedlichem Wege und durch die aufrichtige Uebereinstimmung eines liberalen Monarchen und einer gemäßigten Versammlung etabliren."

Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Schweden wurde ratificirt.

Italien.

Turin, 13. März. Die Deputirtenkammer hat die Abschaffung der Todesstrafe votirt, mit Ausnahme der im Militär- und Marinestrafgesetz mit dieser Strafe belegten Fälle und des Brigantaggio, für welche sie in Wirksamkeit bleibt.

Asien.

Hongkong, 1. Febr. Die britische Regierung beschloß die Abberufung aller Truppen aus China, mit Ausnahme der Besatzung von Hongkong. In der Straße von Simonosaki befindet sich eine zahlreiche japanesische Dampferflotte, um den Fürsten von Nogato für die Rebellion gegen den Taikun zu züchtigen.

Amerika.

Aus Mexico wird gemeldet: Oajaca's 7000 Mann starke Garnison ergab sich auf Gnade und Ungnade am 9. Febr. an den französischen General Bazaine. Diaz wurde gefangen genommen und erschossen. Romera's und Ronga's Guerilla's wurden zersprengt. Der Kaiser Maximilian verbot, wie gerüchtweise gemeldet, die Clarungen aus Matamoros nach amerikanischen Häfen. Der französische Consul wurde aus Matamoros verjagt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 8. März den Aerarial-Revierförster Daniel Jäckel in Waldleiningen, Forstamts Elmstein, auf das Revier Hohenecken, Forstamts Kaiserslautern, zu versetzen.

Schiffsbericht

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 1. März. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York," Capt. G. Wenke, welches am 12. Februar von Bremen und am 15. Febr. von Southampton abgegangen war, ist gestern Dienstag den 28. Febr. nach einer Reise von 12 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Produktenbörse.

Mannheim, 13. März. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer — fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. 30 kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 35—38 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 45 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 15 kr. Sprit, 90% transit (Kartoffeln) 150 Lit. 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partheen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 15—45 kr. B.

Frankfurter Geldcourse vom 14. März.

Pistolen . . . fl.	9 42-43	Russische Imperiales	„	9 42½-43½
dito Preußische „	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke „	9 47½-48½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . . „	5 33-34	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke „	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souveraine „	11 51-53	Gold fr. Pfd. fein	„	809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Versteigerung von Gemeinde-Arbeiten.

Samstag, den 18. ds. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, werden dahier die Arbeiten zum Ausbau einer Armenwohnung, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten, veranschlagt zusammen zu 3400 fl., wenigstbietend versteigert.

Plan und Kostenüberschlag können täglich auf dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Mehlbach, den 12. März 1865.

Das Bürgermeisteramt
Zinßmeister.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 64. Donnerstag, den 16. März 1865. **63. Jahrg.**

* Die Polen.

Armes, bejammerungswürdiges Volk, dessen Elend unerschöpflich ist wie sein Muth, dessen Schmerz so tief wie seine Erniedrigung! So hat noch kein Volk gelitten, beharrlicher noch keines für seine Freiheit gekämpft. Seit jenen Tagen, da das unglückselige Land in blutende Stücke zerhauen den drei Nachbarmächten zur Beute wurde, zur schweren, entsetzlichen Strafe dafür, daß seine Führer unter sich uneins waren und seine Großen vom Auslande sich abhängig machten; bäumt sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt der gefesselte Körper der polnischen Nation und schüttelt freiheitsglühend und freiheitsdurstig seine Ketten, um jedesmal wieder seine strammen Muskeln, seine starken Knochen sich blutig zu reiben, bis er bluttriefend, ermattet und ohnmächtig auf das Kerkerlager zurücksinkt. Und die übrigen Nationen sind Zuschauer der tiefergreifenden Tragödie und warten auf ihr Ende, als ob sie nichts wären als Zuschauer und das Ringen und Todesröcheln einer Nation nichts wäre als eine Tragödie, aufgeführt im Schauspielhause vor einer neugierigen Menge, deren stumpfer Sinn nur noch durch unerhörten Gräuel und Frevel zu kitzeln ist. Abermals ist nach mehrjährigem Kampfe ein blutiger Auftritt des großen Trauerspiels beendigt, jedoch ohne daß es selbst zu Ende wäre. Der Kampf war in einer andern Form aufgetreten, als in den früheren Erhebungen, in Schrecken erregendes Geheimniß gehüllt; um so unbarmherziger war die Rache, und um so allgemeiner, je mehr an dieser letzten Erhebung die ganze Bevölkerung, nicht blos wie früher der aristokratische Theil derselben, Theil genommen hatte. Und nun, nachdem sie mit Feuer und Schwert gedämpft ist, nachdem ganze Landstriche verwüstet sind, werden die Zurückgebliebenen theils als Verurtheilte, theils als neuer Verschwörung Verdächtige in Gefangenschaft gehalten oder nach Sibirien geschickt; „erst vor einigen Tagen," wird neuestens berichtet, „ist wieder ein Transport Gefangener, 75 an der Zahl, darunter 2 Frauen, nach Rußland abgeliefert worden. Da die Mehrzahl derselben gefesselt war, so glaubt man, daß sie wohl die Reise nach Sibirien werden machen müssen. Gleichzeitig wurde ein sogenannter Hänge-Gensdarm in dem Dorfe, in dem er einen Mord verübt haben soll, aufgehängt. Ueberhaupt hat die Verfolgungsstrenge der russischen Behörden auf's Neue sehr zugenommen. Die Gränzplackereien haben wieder den höchsten Grad erreicht." Wie im russischen, so wurden bekanntlich im preußischen und österreichischen Polen Gewaltmaßregeln und Verfolgungen durch Belagerungszustand, politische Prozesse rc. ausgeübt und die russische Regierung beabsichtigt nun, Polen vollständig in Rußland einzuverleiben. Was aber aus russisch Polen dem Tode, der Verbannung nach Sibirien oder der Gefangenschaft entronnen ist, eilt nun in Schaaren fremden Ländern zu, um dort eine Zufluchtstätte zu finden. Aber welcher Empfang! Von Hause aus gehetzt wie ein Wild des Waldes, wurden die armen Polen wie Aussätzige von den Ländern ausgestoßen, in welchen sie eine Zufluchtstätte und durch ihrer Hände Arbeit sich redlich zu ernähren suchten. „Dem größten Theil der hier weilenden Polen, wird aus München geschrieben, selbst solchen die bereits Arbeit gefunden hatten, kam durch die Polizei die Weisung zu, Bayern zu verlassen. Da diese Arme ohne alle Mittel sind, erhalten sie ein Bahnbillet III Classe nach Lindau." Von Lindau aus werden sie über den Bodensee in die Schweiz befördert. Die schweizerischen Polizeibehörden aber haben von Bern aus den Befehl erhalten, keinem polnischen Flüchtlinge mehr den Eintritt in die Schweiz zu gestatten, dessen Paß nicht das Visum des schweizerischen Geschäftsträgers in Wien habe. Dennoch werden täglich kleinere Haufen dieser Armen nach der Schweiz gebracht. Aus der Heimath, aus Oesterreich, aus Bayern ausgewiesen, von der Schweizer Bundesbehörde zurückgewiesen! welch schreckliches Loos!

Doch ein Trost bleibt den Bedrängten. Außerdem, daß ihnen der Eintritt in Frankreich nicht verweigert wird, haben sich die Schweizer in verschiedenen Comite's vereinigt. Nicht nur sorgt das Comite des polnischen Invalidenhauses mit besonderer Sorgfalt für die Verwundeten; sondern auch und besonders hat das Polencomite in St. Gallen in einem Manifeste das schweizerische Volk aufgefordert, die vom Bundesrath verweigerte Unterstützung der Polen selbst in die Hand zu nehmen. Hochherzig lautet der Aufruf: „Mit jenem Bundesbeschluß ist eines der heiligsten und schönsten Rechte unseres Freistaates, das Asylrecht, geschmälert und compromittirt. Das Panier, das fallen gelassen wurde, das schweizerische Volk wird es aufnehmen. Es wird sich nicht sagen lassen, daß es ein solches Asylrecht nicht im vollen Maße zu gewähren vermöge. Wir müßten uns vor uns selbst schämen, vor dem Glück unserer Freiheit, vor der Vorsehung, die uns dieses Glück verlieh. Die Schweiz übte für verbannte Fürsten dieses Gastrecht, stand für sie unter den Waffen mit großen Kosten. Und den Trümmern eines Volkes, das für seine Familie blutete, sollte es sich kalt und karg zeigen — sollte es seine Arme verschließen? Nein, das duldest du nicht, Schweizer Volk! Du bist großherzig, du hilfst! Und die Hilfe soll eine Volkssache sein. Jeder soll sich daran betheiligen, jeder seinen guten Willen kundgeben können!"

Ja, die Schweiz hilft, hilft durch die That, macht gut was ihre Regierung fehlt. Und Deutschland? — Deutschland, das jetzige Deutschland hat — Seufzer und Thränen. Ach! wer der Zeiten gedächte, da die flüchtigen Polen vor etwas mehr als 30 Jahren als Brüder von den Deutschen aufgenommen und an's Herz gedrückt wurden, als alle Welt in Deutschland „Kosziusko's Klage" sang, „die letzten Zehn vom 4. Regiment" im deutschen Gesange gepriesen wurden und tausendstimmig die Zuversicht im Liede sich aussprach: „**Noch ist Polen nicht verloren!**" wer jener Zeiten gedenkt und jetzt dagegen das verschwommene Deutschland betrachtet, den befällt düstere Ahnung über die deutsche Zukunft, denn auch seine Führer sind uneins und seine Großen vom Auslande abhängig.

Der Geist Kosziusko's ruft das niederschmetternde Wort uns zu: „Ende Deutschlands!" und Langiewicz, sein durch lange Gefangenschaft tief eingesunkenes glühend dunkles Auge auf uns geheftet, fragt: wo habt ihr euren Nationalhelden? Die armen, in die Welt hinausgestoßenen Polen aber, die jetzt als Flüchtlinge irren, über die wir Thränen des Mitleids weinen, lächeln stolz, denn sie haben für Freiheit und Vaterland geblutet: Gute Deutsche! „Weinet nicht über uns, sondern über euch selbst und über euere Kinder!"

Deutschland.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtssitzung vom 13. März.) Elisabetha Conrad, ledige Dienstmagd von Homburg, vertheidigt durch den Rechtscandidaten David, ist des Kindsmordes angeklagt. Die Ehefrau des Bäcker Neu von Homburg entdeckte am 18. Dez. v. Js. nach Entfernung der Angeklagten in deren Bette die deutlichen Spuren, daß sie hier geboren und das Kind beseitigt haben müsse. Am 20. Dezember wurde sie in Neunkirchen verhaftet und von da nach Homburg gebracht, wo sie vor dem k. Polizeicommissär nach anfänglichem Leugnen die That gestand und den Stall bezeichnete, wo das Kind begraben liegt. Die Geburt des Kindes fand in der Nacht vom 15. auf den 16. Dezember statt und des Morgens um 6 Uhr hatte sie dasselbe begraben. An dem Kinde fanden sich nach den Aussagen des untersuchenden k. Bezirksarztes in Homburg, die Spuren gewaltsamer Einwirkungen zweierlei Art. Nämlich erstens Einwirkungen auf die Athmungswerkzeuge, deren Einwirkungen auf den Schädel und das Gehirn. Die Angeklagte gibt zu, daß sie ihr Kind, in der Absicht es zu tödten, in einen Rock gewickelt, unter die Bettlade gelegt, des Morgens in den Stall getragen und es dort, nachdem es vorher von der Krippe herabgefallen sei, vergraben habe. Die Vertheidigung behauptet, die Angeklagte habe bei geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt, daß sie von der Geburt über-

eilt worden sei, was daraus hervorgehe, daß das Kind nicht vollständig ausgetragen gewesen sei. Auf das Schuldig der Geschworenen ohne Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit wurde die Angeklagte zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Sitzung vom 14. März. Joseph Schlundwein, Schuhmacher in Schifferstadt, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Lellbach, wurde des Verbrechens der Nothzucht überführt und zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt.

München, 12. März. Sobald andauerndes Frühlingswetter eintritt, wird König Ludwig II. das Schloß Nymphenburg beziehen. Die Rundreise in Bayern wird erst angetreten, wenn die Landtagsverhandlungen geschlossen sind; in diesem Jahre werden nicht alle Kreise bereist.

— 15. März. Umlaufende Gerüchte sprechen von bevorstehenden Veränderungen im königlichen Kabinet. Die „Bayr. Ztg." ist in der Lage, dieselben für gänzlich unbegründet zu erklären.

In dem Bezirke Kreilsheim (Würtemberg) hat die Gewerbefreiheit zur Folge gehabt, daß mehrere Lehrersfrauen ein kleines Kramlädchen angefangen haben. Der dortige Gewerbeverein hat sich beschwerend an das Consistorium gewendet, weil er das für einen Schandfleck hält, der der Schule anklebt. Die Regierung aber ist der Ansicht, daß der Handel, wenn auch im Kleinen, nichts Schändendes sei und daß die Frauen nicht außer dem Gesetze von 1862 stehen. So richtig nun auch letztere Ansicht ist, so berechtigt dürfte auch unser Wunsch sein: „Möchten doch die Lehrer bald so gestellt sein, daß das Amt den Mann und die Familie nährt."

Hamburg, 15. März. Berichte aus Kopenhagen bestätigen das Gerücht von einer Ministerkrisis. Die Herren Bluhme und David scheiden wegen erneuerter Meinungsverschiedenheit in der Verfassungsfrage aus.

Berlin, 14. März. Im Abgeordnetenhaus begann heute die Diskussion über den Generalbericht der Budgetkommission. Der Referent v. Forkenbeck bemerkt, das Eingehen auf die Diskussion sei ein Schritt des Hauses zur Verständigung. v. Vincke: Die Debatte sei nicht zeitgemäß, ein Steuerdruck nicht vorhanden. Virchow verlangt Vorschläge der Regierung im Sinne des Berichtes. v. Reichensperger: Das Haus möge einen mäßigen Gebrauch von seinem Rechte machen. Waldeck: Preußen brauche zu Machterweiterungen keine Armeereform; die Annexion Schleswig-Holsteins sei durch altpreußische Reformen, nicht aber durch Heeresmacht erreichbar. Wagener: Das Budgetrecht sei nur durch das Abgeordnenhaus verkümmert. — Eine Aeußerung der Regierung ist heute nicht erfolgt

* Florkehmen, im Kreis Gumbinnen hat, mit Ausnahme des Lehrers, die Gebäudesteuer verweigert.

Wien, 14. März. Oesterreich ist mit einem Antrag einverstanden, kraft dessen Bayern beim Bunde den dringenden Wunsch einer beschleunigten und bundesmäßigen Lösung der Herzogthümerfrage constatiren will.

Wenn eine Angabe der „Presse" richtig ist, wird nun auch der österr. Gesandte in München, Graf Blome, nach Wien herangezogen kommen, um im Bunde mit dem aus seinem Stillleben im Eschenheimer Palais aufgeschreckten Baron v. Kübeck an dem unendlichen Strumpf der schleswig-holsteinigen Frage stricken zu helfen. Man könnte den Herrn das Vergnügen der frostigen Märzreise schon gönnen, wenn es nicht Schade um die Reisekosten wäre.

Großbritannien.

* Der Lordkanzler im englischen Oberhause brachte eine Bill ein, wegen vollständiger Abschaffung der Schuldhaft.

Italien.

Turin, 13. März. Die „Opinione" veröffentlicht ein königliches Decret, das für alle politischen und Preßvergehen Amnestie ertheilt. Auch die in Folge der Affaire von Aspromonte verurtheilten Militärs sind amnestirt worden.

Turin, 14. März. Der Finanzminister Sella hat seinen Finanzbericht vorgelegt. Darnach beträgt das Gesammtdeficit am Ende des Jahres 317 Millionen und wird am Ende von 1866 625 Millionen betragen, die jedoch durch den Verkauf der Staatsbahnen auf 425 Millionen herabgehen. Der Minister verlangt die Ermächtigung zur Kontrahirung einer Anleihe von 425 Millionen zahlbar in 18 Monaten, und schlägt verschiedene Steuerprojekte vor. — Der Senat ging heute bezüglich der Petition über die Septemberereignisse zur Tagesordnung über.

* Die „Opinion nationale" wittert in der künftigen preußischen Flotte große Gefahren für Oesterreich.

Ein neapolitanisches Blatt vom 7. d. berichtet: Die Thätigkeit des Vesuvs hat gestern einen drohenden Charakter angenommen. Aus dem gegen Ottajano geöffneten Krater fanden neuerdings feuerige Auswürfe statt. Es scheint der Ausbruch nehme an Heftigkeit zu, seit der Aetna ruhiger geworden ist. In der gleichen Nacht war auch das Meer stürmisch bewegt und hat auf vielen Punkten Schaden angerichtet.

Rußland und Polen.

Unter den Personen, welche am 28. Februar von Warschau aus nach Sibirien transportirt wurden, befand sich auch der Vater des unlängst kriegsrechtlich gehängten Waszlowski, ein ehemaliger Gubernialbeamter. Er war von seiner Tochter begleitet, die ihm freiwillig in's Exil folgte. Die Mutter ist in Folge dieser Ereignisse wahnsinnig geworden und befindet sich im Spital des Jesus-Kindleins in Warschau.

* Aus der Gegend von Odessa und Tagomrog wird von furchtbaren Schneestürmen berichtet.

* Aus Suchum-Kali wird die Verhaftung des Michael Bei, Exfürsten von Abhasien und Abführung desselben nach Petersburg berichtet.

Amerika.

Der Staat New-Jersey verwarf das Verfassungs-Amendement wegen Abschaffung der Sclaverei. Der Staat Georgia opponirt gegen die Sclavenbewaffnung. Das Repräsentantenhaus in Washington genehmigte die Zollerhöhung, vom 1. April ab gerechnet, auf Spirituosen und Seidengespinnste, besteuerte Baumwolle mit 5, Petroleum 20, Tabaksstengel 15, Mineralöl 15 und Schieneneisen mit 50 Cents. Das Repräsentantenhaus genehmigte die Bill einer Anleihe von 600 Millionen. Der Verkauf der 7=30 Bonds beträgt seit 1. Februar 78, Millionen, 111 Millionen wurden unverkauft gelassen.

Vermischte Nachrichten.

— Man schreibt aus Leipzig vom 8. d. M.: „Das Walten der Nemesis trat vorgestern der durch eine neue Bluthat aufgeschreckten Bevölkerung von Leipzig recht sichtbar vor die Seele: Man stand vor der Selbstmörderleiche eines jungen, erst seit neun Monaten etablirten Cafetiers, Clermont, desselben unbändigen, heißblütigen Mannes, der im September 1859 im Zorne und nicht ohne Vorbedacht den eigenen Vater niedergeschossen hatte, den zweiten Gemahl seiner leiblichen Mutter! Diese rasche That hatte er durch eine vierjährige Arbeitshausstrafe verbüßt, indem ihm die Gnade des Königs die zweite Hälfte seiner ohnehin schon auf Bitten der alten Mutter des Verbrechers gemilderten Strafe erließ. Ein Liebesverhältniß zu einem bei ihm als »dame du comptoir« angestellt gewesenen schönen Mädchen, das ihn verschmähte, sowie der Hinblick auf den ungenügenden Gang seines luxuriös eingerichteten Geschäfts, gaben ihm abermals das Mordgewehr in die Hand, wie vor 6 Jahren; er wußte auch gestern gut zu treffen: er schoß sich mitten durch das Herz. Das Entsetzen seiner Gäste läßt sich ermessen, wenn man weiß, daß er sich gerade in der frequentesten Stunde erschoß. Der Vatermord geschah in dem Café Royal, der Selbstmord in dem Café de l'Europe. Beide Kaffeehäuser führen bereits von der ersten Unthat im Volksmunde den Namen „Café Mord", welche Bezeichnung nun für immer bleiben wird."

— Einer der merkwürdigsten Criminalfälle hat sich in London ereignet. Vor einem Monate wurde Serafion Pablizioni zum Strange verurtheilt, weil er von den Geschworenen schuldig erklärt worden war, einen gewissen Harrington durch einen Stich in den Unterleib ermordet zu haben. Am 22. Februar wäre er hingerichtet worden, hätte sich nicht inzwischen der Verdacht der Thäterschaft auf einen gewissen Gregorio Mogni gelenkt, gegen den ein neues Verfahren eingeleitet wurde. Dasselbe hat jetzt dahin resultirt, daß Mogni schuldig erklärt ward, „in der Gereiztheit" Harrington ermordet zu haben. In Folge dessen wurde er zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wäre er nicht ermittelt, so würde Pabtizioni unschuldig gehängt worden sein!

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Mangel an Feldwegen. Es gibt Dinge, an die man nicht oft genug erinnert werden kann, weil ihre Wichtigkeit kaum hoch genug anzuschlagen ist. Für die Landwirthe rechne ich dazu die gute Einrichtung der Feldgemarkungen, worin mir Jedermann Recht geben wird, denn sie sind des Landwirths tägliche Werkstätten, die so eingerichtet sein müssen, daß darin die Geschäfte auch leicht werden und man der Arbeit sich freuen kann. Wo man der Arbeit nicht froh wird, kehrt auch kein voller Segen ein. Aber wie wenig Gemarkungen gibt es, in welchen diese ersten Forderungen erfüllt sind? Oft fehlt es an Wegen, um zu unsern Feldern zu gelangen, oft sind sie ungeschickt geformt, — da ein langer schmaler Streifen, dort eine Spitze, die man nicht ausackern kann, und oft, ja fast überall, ist das Feld in einer Menge kleiner Stücke zerstreut. Es ist ein alter Rechtsgrundsatz: wer kein Weg zu seinem Acker oder seiner Wiese hat, geht oder fährt über seines Nachbars Feld und

weil Der oder Jener schon seit undenklichen Zeiten drüber fährt oder geht, muß sichs auch der Nachbar ohne weiters gefallen lassen und den Schaden selbst leiden. Ist aber da ein guter Bau möglich, wo ein Pfad querfeldein festgefahren und getreten ist? Was helfen da Dornen und Gräben, wenn der Regen diesen Weg bodenlos machte; man fährt eben bald mehr rechts oder links, wie und wo man kann; des Nachbars ganzer Acker wird zum Weg! mag er sehen, wie er ihn umbricht! Und kann man denn auch bauen wie man will?

Kann man in das Aeckerchen Spelz oder Korn bringen, über den der Nachbar geht, der Reps oder Klee bauen will? Unmöglich: Er würde ja den dichten Wald der Aehren, die schönste Frucht zusammenfahren und treten, um seinen Reps einzuthun, um einen Kleeschnitt zu machen. Darum haben wir uns schon lange bequemt, wir wissen längst, daß wir flurig bauen müssen, um einander nicht Schaden zu thun. Wir sind an den Flurzwang gewöhnt, denken nicht mehr weiter, als daß wir eben bauen müssen in Winter-, Sommer- und Brachflur, Einer wie der Andere.

Wir bleiben dabei, weil besser Jeder sich selbst schadet, als der Eine dem Andern, denn dann brauchen wir doch Niemand darum anzuklagen. Oder ist es kein Schaden, wenn wir überall fest an der Dreifeldwirthschaft hängen, weil unsere Felder im Gemenge liegen. Wäre es nicht manchmal gut, diesen oder jenen Acker in der Winterflur abermals mit Hackfrucht zu bauen, weil er verunkrautet ist, dort das Korn grün zu mähen, weil es zu mast steht, um in Aehren zu treiben und man Futtermangel leidet, aber wie hinkommen? Wie gerne würde man oft im Frühjahr einen Acker pfuhlen, welcher der Nachhülfe bedarf, allein abermals wie darauf kommen?

So ist es ja auch unmöglich, in Aeckern ohne Weg den blauen Klee zu pflanzen, der in vieler Hinsicht so große Vorzüge hat, daher man auf die übrigen Aecker manchmal zu früh mit ihm wiederkommen muß. Wie vieles der Art könnte noch angeführt werden, was wir gar nicht mehr als einen Schaden ansehen, weil wir, wie gesagt, daran gewöhnt sind, wie ein Blindgeborener an die Dunkelheit. — Wer ausführlicher über alle die genannten Nachtheile unterrichtet sein möchte, den verweisen wir auf die bei Geiger in Lahr (Baden) erschienene Broschüre „die Anlage von Feldwegen", Preis 2½ Sbgr. Wir aber wollen hier noch anfügen, daß die Gemeinde Dantheim seit dem Jahre 1851, in welchem sie eine Regulirung der Flurwege in der Art ausführte, daß Jeder zu jeder Zeit auf seine Felder ohne Störung gelangen kann, in ihrem Wohlstande mindestens ums Doppelte gegen früher gestiegen ist.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 18. März 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Explosionen von Dampfkesseln und Schutzmaßregeln dagegen; neue Schmiervorrichtung und Schmiere; das sogenannte hydrostatische Paradoxon; nassauischer Ausstellungsbericht.

Kaiserslautern, den 15. März 1865.

Dr. Medicus, I. Vorstand.

Neustadt, 14. März. Der Centner Waizen 5 fl. 10 kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 3 fl. 38 kr. Hafer — fl. — kr.

Homburg, 15. März. per Centner. Waizen 4 fl. 50 kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. 29 kr. Gerste 3 fl. 30 kr. Hafer 3 fl. 54 fr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 15. März.

Pistolen . . .	fl.	9 42-43	Russische Imperiales		9 42¾-43¾
dito Preußische	„	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 47½-48½	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 33-34	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	„	809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Von der Sickinger Höhe.

(Eingesandt.) Von allem dem, was je auf dem Gebiete der Dummheit geliefert wurde, nimmt die kleine Satyre in Nr. 57 der „Pfälzischen Volkszeitung" unter der Aufschrift „Oeffentlicher Briefkasten" eine der ersten Stellen ein. Von poetischem Werthe kann bei diesem dummen Geschreibsel gar nicht die Rede sein. Aber doch, halt! — ich habe zu viel gesagt; wie passen nicht die Sylben so schön aufeinander in je zwei Zeilen, die sich entsprechen sollen!(?) — Vielleicht will der Verfasser der Satyre der Erfinder eines neuen Versfußes sein! Wer mag wohl der berühmte Dichter sein? — Ja, wenn das Dichten so ginge, dann könnte sich jeder abgedankte Soldat mit diesem Handwerke beschäftigen, und überhaupt Jeder den man zu sonst nichts brauchen kann. Doch Gott sei's gedankt, daß nicht Alle mit dem Wahne befangen sind, sie könnten, wie der Verfasser (angeblich ein Max Speck) dieser dummen Satyre. —

Allein dem lesenden Publikum mag er dennoch ein abscheuliches Bild von den Bürgern „des kleinen Dörfchens im Sickingerland" — um mit seinen eigenen Worten zu sprechen — vorgemalt haben. Aber wenn unsere Leser den eigentlichen Sachverhalt der ganzen Geschichte wüßten, um die es sich handelt, dann würde ihnen der vorgemachte Nebel bald vor den Augen verschwinden. Der Verfasser der Satyre schweigt oder sagt vielmehr, er wolle schweigen über das Warum? der Sache. Warum schweigt er, dem die ganze Geschichte so klar ist, und der sie vielleicht besser weiß als jeder Andere? Die Wahrheit findet doch immer ihr Recht. Doch ich will nicht ganz schweigen. Der ganze Scandal geschieht, um die angesehensten und würdigsten Bürger des Dörfchens zu entehren und in ein böses Licht zu stellen. Wer wird sich aber von diesen Bürgern zum Vollbringen dieser Facta hergeben! Und — hat man nicht die sprechendsten Beweise, daß die Fenster ꝛc. nicht von Außen eingeworfen werden! War doch nie das Glas der eingeworfenen Fenster noch der Stein, womit es geschah, in den betreffenden Zimmern ꝛc. zu finden! Hat man doch das ganze Haus mit Wächtern umstellt und Niemand zu sehen bekommen, der die Thatsachen verüben konnte! Trotzdem wurden doch Fenster eingeworfen. War's vielleicht ein Gespenst? — Ist doch nach allen Erfahrungen die Dienstmagd des betreffenden Hauses der Sache verdächtig! Warum wird dieselbe nicht von ihrer Herrschaft entlassen? Das ist verdächtig, werden meine geehrten Leser bemerken. Aber auf wen fällt der Verdacht frage ich? —

Auszug

aus den Polizei-Urtheilen, hinterlegt auf der Kgl. Landgerichts-Canzlei Kaiserslautern.

Oeffentliche Polizeisitzung des Kgl. Landgerichtes Kaiserslautern vom zwei und zwanzigsten Februar achtzehnhundert fünf und sechszig.

Gegenwärtig: Hartmann, Kgl. Assessor, Petersen, Kgl. Polizeikommissär und Opp, stellvertretender Gerichtsschreiber.

In Sachen

Michael (Kläger) lese: Pfleger, Ackerer und Wirth zu Heimkirchen wohnhaft, Kläger, anwesend, und verbeistandet durch Geschäftsmann Zinn zu Kaiserslautern, laut Vollmacht vom zwanzigsten dieses Monats, registrirt im Kgl. Rentamte dahier am zwei und zwanzigsten ejusdem, volumen zwei und siebenzig, Folio neun und neunzig, case sieben,

und In Sachen

der Kgl. Staatsbehörde

Gegen

Johannes Zapp, Ackerer auf der Carlshöhe, Gemeinde Gundersweiler, wohnhaft, Beklagten, zugegen.

Kläger ließ den Beklagten durch Akt des k. Gerichtsboten Fitz vom achtzehnten dieses Monats mit folgendem Antrage auf heute vorladen:

In Betracht, daß in Nummer drei und zwanzig des zu Kaiserslautern erscheinenden Blattes „Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt", vom sieben und zwanzigsten Januar abhin, ein Inserat eingerückt ist, folgenden wörtlichen Inhaltes: ꝛc. ꝛc.

Nach Anhörung des Vertreters der Kgl. Staatsanwaltschaft in seinem Gutachten dahin gehend, den Beschuldigten nach Artikel 262, 264 des Strafgesetzbuches in eine Arreststrafe von acht Tagen und in die Kosten zu verurtheilen; auch die Publication des Urtheils im Kaiserslauterer Wochenblatte zu verordnen.

In Erwägung, daß erwiesen und vom Beschuldigten zugestanden ist, daß dieser am sieben und zwanzigsten vorigen Monates, ein gegen den Kläger gerichtetes Gedicht in Nummero drei und zwanzig der dahier erscheinenden „Pfälzer Volkszeitung" einrücken ließ, in welchem dem Kläger ungerechtfertigter Weise Eigenschaften und Handlungen vorgeworfen werden, welche die Ehre desselben schwer verletzen mußten; daß diese kränkenden Auslassungen für ihn um so empfindlicher sind, da dieselben in einem Zeitungsblatte veröffentlicht und weithin verbreitet wurden.

In Erwägung, daß der Kläger seine Schadensersatzforderung heute auf den Betrag von sechszehn Gulden zwölf Kreuzer reducirt, dieser Anspruch gerechtfertigt erscheint und von dem Beklagten auch nicht bestritten wird;

In Erwägung endlich, daß, dem berechtigten Verlangen des Klägers entsprechend, die Publication dieses Urtheiles in demselben Blatte, welches das Schmähgedicht enthielt, zu verordnen ist, welche Publication jedoch nur im Auszuge zu geschehen hat;

Aus diesen Gründen

Erklärt das Königl. Polizeigericht den Beschuldigten der Ehrenkränkung des Klägers für überführt, verurtheilt ihn sofort in eine Arreststrafe von acht Tagen, in einen Schadensersatz von sechszehn Gulden zwölf Kreu-

zern, sowie in die Kosten, diese liquidirt zu Gunsten des Klägers zu zwanzig neun Gulden dreißig fünf Kreuzer und des Kgl. Aerars zu vierzehn Kreuzern.

Verordnet endlich die Publication dieses Urtheils im Auszuge in der dahier erscheinenden Pfälzischen Volkszeitung auf Kosten des Beklagten.

Alles in Anwendung der Artikel 262, 264 und 266 des Strafgesetzbuches. Artikel 61 und 62 des Einführungsgesetzes, 162 der Strafprozeßordnung, welche also lauten &c. &c.

Also geurtheilt in erster Instanz.

Sind unterschrieben: Hartmann und Opp.

Für richtigen Auszug ertheilt behufs der Publication.

Der Kgl. Landgerichtsschreiber
Labroisse.

Verpachtung von Ackerland und Wiesen.

Ramsweiler, Bezirksamt Kirchheim.

Mittwoch, den 22. März 1865, um ein Uhr des Nachmittags, im Schulsaale zu Ramsweiler, werden die unverpachteten Güter der Pfarrei Ramsweiler, worunter sechs Tagwerke vorzügliche Wiesen auf 1jährigen Bestand in Pacht gegeben.

Biesterschied, den 13. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Lippert.

Holzversteigerung
im
Gemeindewalde von Enkenbach.

Dienstag, den 28. März 1865, Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu Enkenbach, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Misch und zufällige Ergebnisse, folgende Hölzer auf Credit versteigert:

3	kieferne	Nutzstämme 2. Classe.
201	„	Baustämme 2., 3., 4. Cl.
34	„	Sparren 4. Cl.
22	„	Gerüststangen.
306	„	Blöche 2., 3., 4. Cl.
4	eichene	Wagnerstangen.
59¾	Klafter	buchen geschnitten Scheit- und Prügelholz 2. Cl.
50¾	„	kiefern geschnitten Scheitholz 1. Cl.
41¾	„	kiefern geschnitten Scheit- und Prügelholz 2. Cl.
34¾	„	Stockholz.
1525	gemischte	Wellen.

Enkenbach, 13. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Willenbacher.

Montag, den 20. März 1865, Mittags 1 Uhr, läßt Wittwe Graf in ihrer Wohnung zu Rockenhausen,

zwei 7jährige Pferde sammt Geschirr, 2 Wagen, 1 Egge und 1 Pflug versteigern.

58,64) Seel, k. b. Notär.

Der Unterzeichnete, welcher sich als

Schneider

unterm heutigen dahier etablirt, empfiehlt sich in allen in das Herren-Kleidermachergeschäft einschlagenden Arbeiten bestens. Seine Wohnung ist bei Herrn Georg Kirschbaum neben der Maier'schen Brauerei.

Jean Frank,
Schneidermeister.

...d ein **Kellermädchen** gesucht. ...en in der Exped. ds. Bl. (64,5,6

Unterzeichneter bringt hiermit sein

Tapeten-Lager
eigenen Fabrikats, mit den neuesten Dessins,

in empfehlende Erinnerung. Dasselbe enthält über **300** der verschiedensten Tapeten von

Zwei- und dreifarbigen zu 8, 10 kr. und höher,
Glanz-Tapeten zu 18 kr. „
Gold-Tapeten zu 1 fl. „

Bei Abnahme für mehrere Zimmer 10% Rabatt. Bei Beträgen über 100 fl. 15 %.

Gemalte Fenster-Rouleaux,
en gros & en detail,

zu den billigsten Preisen von 48 kr. an, empfiehlt bestens

KAISERSLAUTERN. Hch. Lotz.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hiermit zur gef. Kenntnißnahme zu bringen, daß sie fernerhin sich dem Kleidermachen außer dem Hause nicht mehr unterzieht, daß sie dagegen ihr Geschäft als Kleidermacherin **im Hause** fortbetreibt und deßhalb um geneigten Zuspruch bittet, unter der Versicherung guter und reeller Bedienung.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

Elise Liller, Kleidermacherin,
jetzt wohnhaft bei Wwe. Bader Emrich.

Die Unterzeichnete beehrt sich hiermit, ihr Geschäft im Verfertigen von **Couverts, Steppen von Unterröcken** u. dgl. mehr in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

Nannchen Liller,
jetzt bei Ww. Bader Emrich wohnhaft.

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit ihren verehrlichen Kunden zur gefälligen Notiz, daß sie nun vis-à-vis der Tascher'schen Buchhandlung, am Schillerplatz, im Hause des Hrn. Kling über 2 Stiegen wohnen, und bitten, das ihnen seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Geschwister Rügemer,
62,4,7) Kleidermacherinnen.

Zu vermiethen.

Für eine ruhige Familie eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Speicher und Kellerraum. — Wo sagt die Expedition. (62,4,6

Ganz frische

Cabliaue

zu billigsten Preisen bei
62,4) **Carl Hohle.**

Der Unterzeichnete hat schön geschnittenes

Nußbaumholz

erster Qualität, 2½ Fuß im Durchmesser, billig zu verkaufen.

Schellweiler bei Cusel, 15. März 1865.
63,4,6) **Daniel Rübel.**

Strohhüte

zum Waschen und Façoniren übernimmt Frau Schwenck, Modiste.

Soeben eine große Sendung **Glace-Handschuhe** eingetroffen. (62,4,8

Bei mir kann ein zuverlässiger Bordschnitter in Arbeit treten.
62,4,6) Jb. Herbig.

Vorzügliche Toiletteseifen
4) bei Geschw. Sproß.

Logis-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in seinem neuen Wohnhause hinter dem Theater zwei Logis zu vermiethen, bestehend aus zwei Stuben, Küchen, Keller und Speicher. Dieselben können bis 4. Juni bezogen werden und sind einzeln oder im Ganzen zu vermiethen.

A. Rothenbücher,
62,4,8) Schuhmacher.

Vier Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Ludwig Entzer,
wohnhaft in der Hochspeyererstraße.

Zu verkaufen

eine Raut **Strohmist** und einen Haufen **Wiesengrund** (Asche). Bei wem sagt die Red. d. Bl. (62,4

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Halsbinden, neueste genres bei
6) **Geschw. Spross.**

Stadttheater in Kaiserslautern.

Montag, 20. März 1865:

Don Juan
oder
Der steinerne Gast.

Große Oper in 2 Akten von Mozart.
Leporello Herr Scharf vom großherz. Hoftheater zu Darmstadt als Gast.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 65. Freitag, den 17. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtssitzung vom 15. März.) Nikolaus Eichhorn, 33 Jahre alt, Tüncher von Lacheln, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Krieger, ist des Diebstahls verschiedener Kleidungsstücke im Werthe von über zehn Gulden im Rückfalle angeklagt. Der Angeklagte steht im schlechtesten Rufe, wurde wegen Diebstahls schon sehr oft bestraft und hatte erst am 10. Dezember 1864 das Zellengefängniß zu Bruchsal, woselbst er wegen Diebstahls 4 Jahre Einzelhaft verbüßt hatte, verlassen. Auf das Schuldig der Geschworenen, wurde derselbe zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Den nachbenannten Bezirksamtmännern wurde der Titel und Rang von Regierungs-Räthen verliehen: Ch. **Chelius** in Homburg, L. **Roemich** in Frankenthal, L. **Kollmann** in Kirchheimbolanden.

München. Im Monat Mai d. Js. wird bereits die erste Verloosung der Pfandbriefe der bayr. Hypotheken- und Wechselbank stattfinden, da bis dahin der Tilgungsfond die Summe von 100,000 fl. übersteigen wird.

Der Erzbischof von Freiburg hat über die Mannheimer Vorfälle einen Hirtenbrief veröffentlicht. Den Inhalt kann sich Jeder zum Voraus denken. Es heißt z. B. darin: die Geistlichen seien **bis aufs Blut** mißhandelt worden; (obschon irgend eine Verwundung geistlicher Herrn nicht vorgekommen!) Es werden erwähnt: „**Entsetzen** erregende Auftritte, **Raserei** der Leidenschaft, **Schauder erregende** Vorkommnisse, rohe Gewaltthaten, **Verfolgung** der Diener der Religion und mittelbar der **Religion** selbst, schwere Mißhandlung treuer Katholiken, Katholiken und Priester die als solche das Opfer so schwerer Unbilden geworden, **Verfolgung der Kirche**" u. s. w. Gleichzeitig wird für die Kirche d. h. für die geistlichen Herren das Recht der **Mitleitung** der Schulen aufs Neue gefordert. Dieser Hirtenbrief wird von allen Kanzeln verlesen, damit Jedermänniglich um so deutlicher einsehe, daß der Ultramontanismus die Kirche nicht sowohl zur Gottesverehrung als vielmehr zur Befestigung seiner Herrschaft und zur Niederwerfung seiner Gegner zu gebrauchen pflegt.

Altona, 15. März. Das Schleswig-Holstein'sche Verordnungsblatt bringt ein Edikt der Landesregierung, welches von den Wühlereien unter den Bewohnern Nordschleswigs zum Zwecke, mittelst einer Adresse an eine auswärtige Macht die Zurückgabe Nordschleswigs an Dänemark und den Umsturz der bestehenden Ordnung der Dinge herbeizuführen, — warnt und Verbrechen gegen die Ruhe des Staates mit der Strenge des Gesetzes bedroht, auch die Polizeibehörde anweist, auf die Wühler zu fahnden.

* Aus Berlin wird geschrieben, daß bis nächsten Sonnabend der Vertrag mit Oesterreich unterzeichnet werden soll, wenn bis dahin die zustimmenden Antworten der Zollvereinsregierungen eingegangen sind.

Wien, 15. März. Im Abgeordnetenhaus brachte heute Hr. v. Plener einen Gesetzesentwurf, betreffend die dreimonatliche Verlängerung der bestehenden Steuererhöhungen. Hr. v. Schmerling beantwortete sodann die Anfrage des Abg. v. Grocholski in Betreff des Nothstandes im galizischen Hochgebirge: Die Gerüchte seien übertrieben; der Hungerthyphus herrsche nicht; die Regierung habe Maßregeln getroffen. Hierauf wurde die Debatte über den Gesetzesentwurf über Bemessung und Erhebung der Erwerb- und Einkommensteuer von Eisenbahnen begonnen.

— 16. März. Der „Botschafter" bringt den Wortlaut der britischen Note vom 13. März an den Grafen von Mensdorff als Antwort auf den von Seite Oesterreichs und Preußens in London gestellten Antrag auf Anerkennung der schleswig-holsteinischen Interimsflagge. Die britische Note sagt: Die britische Regierung habe diesen Vorschlag reiflich erwogen und sei bereit, jene Flagge provisorisch und mit Vorbehalt der Rechte der schleswig-holsteinischen Stände, sowie jener des Deutschen Bundes und nur bis zur definitiven Konstituirung der betheiligten Herzogthümer anzuerkennen.

Frankreich.

* Der bekannte französische Wetterprophet Mathieu de la Drome ist gestorben.

Italien.

Rom. Herr von Sartiges hatte eine Audienz beim Papst, in welcher er Se. Heiligkeit ersuchte, innerhalb zweier Jahre und unter Beihülfe Frankreichs eine Armee zu bilden. Seine Heiligkeit lehnte dieses Begehren ab, da er von der Convention nichts wissen wolle. Betreffend den Abmarsch der französischen Truppen, wolle er dies ganz der Vorsehung überlassen.

* Der Spanier von Arbunz sel., der erste Inquisitor im Königreich Aragon, welcher, nachdem er im Foltern und Verbrennen seine Schuldigkeit gethan, angeblich von Juden erdolcht ward, soll den Rang eines Heiligen erhalten. In dem Dekret der Congregatio rituum liest man Folgendes: „Die Sache blieb liegen. Aber Gottes unendliche Weisheit wollte, daß in unseren Zeiten voller Trauer, wo Juden durch Geld oder Schriften den Feinden der Kirche Hilfe leisten, die Sache zum Ziel geführt wurde."

Afrika.

Die Algier'sche Zeitung „Akhbor" erwähnt ein Gerücht von einem neuen Aufstand der Kabylen, der stark um sich greife. Die Nachricht muß wohl begründet sein, sonst hätte das unter der Militärherrschaft stehende Blatt nicht gewagt sie mitzutheilen.

* **Vom Senegal.** Nach dem „Moniteur de la Flotte" hat eine französische Expedition, bestehend aus 500 Mann auf vier Booten, am 3. Febr. das Dorf Guimberin nach kurzem Widerstande genommen und haben die Aufständischen 12 Geißeln gestellt. — Die Baumwoll-Cultur hat sich am Senegal in der letzteren Zeit bedeutend vermehrt. So beschäftigen z. B. die Missionäre von Saint Joseph daselbst über 1000 Arbeiter damit.

Amerika.

* Selbst das wüthendste Rebellenblatt, der „Richmond Enquirer," gesteht zu, daß es mit ihrer Sache schlimm steht, denn in einer der letzten Nummern erklärt dasselbe, daß sich Sherman mit seiner Veteranen-Armee, wie eine Lawine durch die Carolinas bewege, indem er allen Widerstand niederwerfe und die conföderirte Regierung nur schwache Versuche mache ihn aufzuhalten. — Der Rebellen-Obergeneral Lee verlangt nun selbst die Bewaffnung der Neger, da die weiße Bevölkerung zum Widerstande nicht mehr hinreiche. — In Charleston eroberten die Unionisten 400 Kanonen, **meistens englisches Fabrikat!** — Sherman soll sehr große Quantitäten Baumwolle erbeutet haben.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 16. März. Der gestern Abend im Saale der Eintracht gehaltene Vortrag des Hrn. **Kolb** aus Frankfurt über **Statistik**, hatte außer den Mitgliedern des Wissenschaftlich-literarischen Vereins eine große Anzahl von Zuhörern versammelt, welche dem interessanten Vortrage mit Aufmerksamkeit folgten. — Nach einer Erklärung des Wortes „Statistik" und deren Beziehung zu den Staatswissenschaften, ging der geehrte Redner zu einzelnen Branchen dieser Wissenschaft über und gab dabei die interessantesten und oft überraschendsten Aufschlüsse. Bei der außerordentlichen Fülle des gebotenen Stoffes und nur auf unser Gedächtniß gestützt, können wir leicht verständlich nicht auf Details eingehen und haben daher hier nur noch zu bemerken, daß der wohlverdiente europäische Ruf, welchen sich Herr **Kolb** als Statistiker erworben hat, sich bei dieser Gelegenheit wieder auf das Glänzendste bewährte.

§ **Kaiserslautern.** Herr Baumblatt hat vom Secretariat Sr. Majestät des Königs durch Zuschrift vom 13. ds. Mts. die Nachricht erhalten, daß Se. Majestät der König Lud-

wig II. ihm allergnädigst gestattet habe, sein Rechenbuch „Das praktische Rechnen" Sr. Majestät einzusenden.

— Die Betriebs-Einnahme der Pfälz. Ludwigsbahn vom Monat Februar 1865 beträgt 164,229 fl. 12 kr., mithin 12,149 fl. 50 kr. weniger als im gleichen Monate 1864. — Jener der Pfälz. Maximiliansbahn pro Februar 1865 beträgt 31,847 fl. 46 kr., sohin 4773 fl. 3 kr. mehr als im selben Monate 1864.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 11. März den Forstgehilfen Heinrich Hubach in Zweibrücken zum Forstamtsactuar in Dahn zu ernennen.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 19. März 1865. „Oberon, König der Elfen." Romantische Feen-Oper in drei Abtheilungen nach dem Englischen des J. R. Planché von Theodor Hell. Musik von C. M. von Weber. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Eröffnung 5 Uhr.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 22. März in Neuhüttenburg.
„ am 29. „ in Hagenbach.
„ am 27. „ in Lingenfeld.
„ am 24. „ in Gersbach.
„ am 27. „ in Eppenbrunn.
„ am 28. „ in Pirmasenz.
„ am 20. „ in Steinweiler.
„ am 22. „ in Waldmohr.
„ am 23. März und 3. April in Langenberg.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 16. März, pr. Ctr. Weizen 4 fl. 48 kr., Korn 3 fl. 10 kr., Gerste, [illegible] fl. [illegible] kr., die [illegible] 3 fl. 22 kr., Spelz 3 fl. [illegible] kr. Hafer 3 fl. 59 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 16. März.

Pistolen . . . fl. 9 42-43		Russische Imperiales . fl. 9 43-44
dito Preußische . 9 55-56		5-Frankenthaler . —
Holl. 10 fl.-Stücke . 9 47½-48½		Pr. Cass.-Schein . 1 44½-45
Ducaten . . . 5 33-34		Sächs. dito . —
20-Francsstücke . . 9 27-28		Dollars in Gold . 2 27-28
Engl. Souverains . 11 52-54		Gold p. Pfd. fein . 809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauereibesitzer Heinrich Jänisch dahier, beabsichtigt in seiner Brauerei zum besseren Betriebe derselben einen Dampfkessel aufzustellen.

Dieses Vorhaben wird gemäß Auftrages kgl. Bezirksamtes dahier, vom 15. dieses Monats, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reklamationen hiegegen binnen 4 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte eingereicht werden müssen.

Kaiserslautern, den 16. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

65,68)

Versteigerung von Gemeinde-Arbeiten.

Die auf den 18. ds. Monats zur Versteigerung ausgeschriebenen Arbeiten zum Ausbau einer Armenwohnung, kann eingetretener Hindernisse wegen auf diesen Tag nicht stattfinden.

Mehlbach, den 15. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Zinßmeister.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf Montag, den 20. ds. ausgeschriebene Versteigerung von

zwei 7jährigen Pferden sammt Geschirr, 2 Wagen, 1 Egge und 1 Pflug,

nicht statt, sondern wird solche

Mittwoch den 22. März, Mittags 1 Uhr, in der Wohnung der Frau Wittwe Graf zu Rockenhausen, abgehalten.

Rockenhausen, den 16. März 1865.

Seel, k. b. Notär.

Frisch angekommen sind:

Frankfurter Bratwürste,
Münchener Knackwürste,
Ochsenmaulsalat,
Brat-Bückinge,
Nürnberger Essiggurken,
Fromage de Crême, ganz reif

65,6,7) bei **C. Hohle.**

Lautzkircher Hops

bei **Carl Seitz,**
6m.w1m) Gastwirth zur Post.

Gefunden

wurden gestern Abend Tuchgarnituren. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselben im Comptoir des Dienstmann-Instituts in Empfang nehmen.

Petroleum (Erdöl)

I. Qualität per Schoppen 10 kr., ächt pensylvanisches doppelt raff. per Schoppen 11 kr. bei

Carl Jansohn.

Es wird ein **Kellermädchen** gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (64,5,6

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14)T

Hermann Kehr, Klostergasse.

Sommerkorn und Saathafer

zu haben bei
59,64,72) M. Winterroll.

Verloren

wurden gestern Nachmittag vom Theater bis an den Stiftsplatz ein Packet mit drei gestickten Tuchstreifen. Der redliche Finder möge dieselben gegen eine Belohnung in der Redaction ds. Bl. abgeben.

Ein **Handwägelchen** und einige gebrauchte Kutschenfenster werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann in einem gemischten Waaren-Geschäft als Lehrling eintreten. Wo sagt die Exped. d. Bl. (62,5,8

Eine Kaut guter **Dung** und ein Haufen **Asche** ist billig zu verkaufen. Alleestraße Nro. 101.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns in Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,

nebst den diätetischen und Verhaltungsmaßregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von **Med. Dr. Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzt und Mitglied der med. Facultät.

Preis 5 Ngr. oder 18 kr. rhein.

Vorstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau in Verbindung mit einem zweckendsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

In Kaiserslautern: **J. J. Tascher's Buchhdlg.;** in Speyer: **G. L. Lang,** Buchhdlg.; in Neustadt: **Gottschick-Witter'sche** Buchhdlg.; in Landau: **Ed. Kaußler,** Buchhdlg.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 66. Samstag, den 18. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

I. **Von der Alsenz**, 16. März. „Fortgesetzte Gewalt wird Recht," nicht wahres, unbestreitbares, ewiges Recht, sondern was man bestehendes positives Recht nennt, dieser Satz kommt, wie überhaupt in den Zeiten untergehender Reiche und Nationen, so besonders in unsern gegenwärtigen europäischen Verhältnissen zur Geltung. Daß aber die Gewalt so schnell als zu Recht bestehend anerkannt wird, wie jetzt in Deutschland, das kann nur in Deutschland geschehen. Als L. Napoleon die französische Verfassung umstieß, blieb das Rechtsgefühl Europa's doch noch einige Jahre lang so empört, daß es ihm den Kaiserthron streitig machte und behauptete, er müsse demnächst wieder stürzen; im Laufe eines Jahrzehntes war freilich dieses Rechtsgefühl abgestumpft; als 1849 die deutsche Nation durch Johann den „Biedern" verrathen wurde, gährte doch und gährt heute noch zum Theil der Zorn im deutschen Herzen über das erlittene Unrecht. Aber jetzt sind kaum 15 Monate verstrichen, seitdem Oesterreich und Preußen angefangen haben Deutschlands Recht mit Füßen zu treten, indem sie die Herzogthümer zu erobern begannen, kaum 3 Monate, seitdem sie Deutschland die Herzogthümer geraubt und an sich gerissen haben; und kaum widerspricht noch hie und da eine vereinzelte Stimme, wenn vom Besitzrecht Preußens, vom Mitbesitzrecht Oesterreichs die Rede ist. Auf dieses schwache Gedächtniß des deutschen Volkes für sein Recht, auf diese Anbequemung an einen rechtlosen Zustand, auf dieses Erlahmen und Absterben alles Rechts- und Ehrgefühls ist die Besitzergreifung der Herzogthümer durch Preußen berechnet. Da gehen Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen hin und her, bald wird ausgesprengt: Oesterreich wird sich den preußischen Anforderungen fügen, bald: es wird sich nicht fügen; bald wird gemeldet: die in den Herzogthümern stehenden österreichischen Truppen werden in nicht gar langer Frist abberufen werden, da unter den obwaltenden Umständen ihre Anwesenheit „gegenstandlos" werde, bald wird behauptet, die Mehrheit des österreichischen Ministeriums sei der preußischen Allianz entgegen; bald wird gemeldet, Bayern und Sachsen, d. h. ihre Regierungen verlangen vom Bundestag Anerkennung des Herzogs von Augustenburg, bald: sie seien von ihrem Verlangen zurückgetreten. Darüber vergeht die Zeit und inzwischen setzt sich die Gewalt in Besitz, Preußen mit Verhöhnung nicht blos der übrigen deutschen Regierungen, welchen ihr Recht geschieht, weil sie es sich gefallen lassen, sondern auch der ganzen deutschen Nation, welcher gleichfalls ihr Recht geschieht, weil sie es sich gefallen läßt, besetzt die Herzogthümer, läßt die Offiziere und Soldaten der Herzogthümer dem Könige von Preußen den Fahneneid schwören, was so ganz als selbstverständlich eingeleitet wird: „aus der Thatsache (!) heißt es, daß die Schleswig-Holsteiner preußische Militärpflichtige werden sollen (aber woher denn? warum denn?) folgt, daß die Offiziere und Soldaten nur dem Könige von Preußen den Fahneneid schwören werden." Und was folgt nicht Alles noch mehr aus diesen und anderen Thatsachen, d. h. Gewaltthaten? das, daß man auch in Kiel über das Sachverhältniß vollständig orientirt zu sein und sich in die Verschmelzung der beiderseitigen Armeen und Marinen ergeben zu haben scheint; daß eine „bedeutsame Person" sich äußert: „darüber könne kein Zweifel bestehen, daß in militärischen Dingen nur Preußen in den Herzogthümern zu sagen haben könne." Wer aber in militärischen Dingen allein zu sagen hat, der hat Alles zu sagen, überhaupt der Macht keine äußern Grenzen gesteckt sind.

Soweit steht es mit der Durchführung der preußischen Eroberungsplane, so daß die preußische Gewalt demnächst zu Recht werden wird, weil die deutsche Nation zusammenregiert und gelähmt ist; wofern nicht der Durchführung dieser Gewaltthat äußere Grenzen gesteckt werden.

§ **Zweibrücken**. (Schwurgerichtssitzung vom 15. März, Nachmittags.) Jakob Adam Fuchs, 27 Jahre alt, Taglöhner in Leitweiler, vertheidigt durch Rechtscandidat Werner, wurde wegen Diebstahls von mehr als 100 Gulden mittelst innern Einbruchs in einem bewohnten Gebäude zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Am 27. August 1864 entdeckte Jakob Beuschet in Winterburg in Preußen, — bei welchem Angeklagter kurz nach Erstehung einer dreijährigen Gefängnißstrafe wegen Diebstahl, in Diensten stand, daß ihm aus einer Kiste, die in einem neben der Schlafstube des Angeklagten befindlichen Zimmer stand, etwa 100 Thlr. entwendet worden waren. Am selben Tage wurde Fuchs in Oberstein verhaftet, und am 17. Oktober durch das Assisengericht in Coblenz zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Auf dem Transport in die Strafanstalt zu Trier, wohin er verbracht werden sollte, entfloh er. In Bebelsheim, wo er sich durch den Besitz vielen Geldes verdächtig machte, wurde er verhaftet und dem k. Untersuchungsrichter in Kaiserslautern, welcher wegen verschiedener früherer Betrügereien Verhaftsbefehl gegen denselben erlassen hatte, vorgeführt. Hier gestand er den Diebstahl in Winterburg ein, wegen dessen er obige Strafe von seinem inländischen Gerichte erhielt.

* **Dr. Gustav Kolb**, Chef-Redakteur der Augsburger „Allg. Ztg.," an deren Spitze er seit Mitte der zwanziger Jahre stand, ist gestorben.

Frankfurt, den 16. März. In der heutigen Sitzung des Bundestags führte, da der preußische Gesandte nach Berlin berufen worden und heute dorthin abgereist ist, der bayerische Bundestagsgesandte den Vorsitz.

Kassel, 15. März. Der Antrag des Abgeordneten Trabert: an den direkten Steuern 330,000 Thaler abzustreichen und das entstehende Deficit mit den Ueberschüssen aus früheren Perioden zu decken, — wurde in der heutigen Ständeversammlung mit 27 gegen 26 Stimmen abgelehnt, nachdem eine gestrige Abstimmung Stimmengleichheit ergeben hatte. Für den Abstrich stimmen außer Trabert sämmtliche Ritter. Ein Antrag Dr. Oetker's den Salzpreis herabzusetzen, wird in Erwägung gezogen.

* Das „Dresdner Journal" verschwendet zwölf Spalten seines nicht gerade kleinen Formats, um Hrn. von Beust bezüglich gewisser Vorgänge im Zuchthause zu Waldheim rein zu waschen. —

* **Berlin**, 16. März. Gegen den Abschluß des Zollvertrags mit Oesterreich sollen neue unerwartete Einwände erhoben worden sein, welche die Unterzeichnung des Vertrages wieder ins Unbestimmte hinausschieben.

* In Berlin hofft man noch immer zum Ziele zu gelangen, d. h. zur Annexirung Schleswig-Holsteins an die Krone Hohenzollern mittelst der Personalunion. Daß die preußische Demokratie für die Annexion stimmt, hat der Abgeordnete Waldeck im Abgeordnetenhaus klar ausgesprochen.

* Die preußische Regierung behauptet: daß für den Fall, wenn keine Einigung der drei Faktoren über das Budget zu Stande kommen sollte, der Krone das Recht zustehe, den Staatshaushaltsetat für das laufende Jahr gesetzmäßig festzustellen.

Wien, 17. März. Es geht ein sehr lebhaft auftretendes Gerücht, Schmerling habe seine Demission eingereicht. Man spricht von Unterhandlungen mit dem Grafen Belcredi und dem Frhrn. v. Poche. Die „General-Correspondenz" meldet: Der vom Generalreferenten für den Staatsvoranschlag des Jahres 1865 im Finanzausschusse vorgelegte Entwurf des Finanzgesetzes weist ein Gebahrungsdeficit von 4,259,782 Gulden aus; dieser Abgang soll durch die schleswig-holsteinische Kriegsentschädigung gedeckt werden. Diesem Gesetzentwurfe zufolge soll die Couponsteuer vom 1. April bis Ende Dezember auf 10 pCt. erhöht werden.

Wiener Blätter wollen wissen, der König von Preußen habe bei der Mittheilung des Amendements, mittelst deren einige Abgeordnete einen Ausgleich mit dem Ministerium versuchen wollen, sie mit kurzen und energischen Worten verworfen, und zwar mit so energischen, daß ihre Veröffentlichung unmöglich sei.

* Der österr. Minister v. Schmerling soll seine Demission eingereicht haben.

Triest, 16. März. Die heute eingetroffene Levantepost bringt Berichte aus Athen vom 11. März, wonach der König die Demission des Ministerpräsidenten Kanaris angenommen hat. Der bisherige Minister des Innern, Komunduros, übernahm die Präsidentschaft und die Justiz, der Minister des Aeußern, Bubnris, provisorisch auch die Marine und Avargyros das Innere.

Schweiz.

Die Berner Regierung hat den von Dr. Demme der Familie Hatchard entwendeten Diamantring derselben durch die britische Gesandtschaft zurückstellen lassen.

Frankreich.

Paris, 13. März. Man versichert, daß der Herzog von Morny verordnet habe, sofort nach seinem Tode seine sämmtlichen Papiere dem Feuer zu übergeben. Schade wenn dem in der That so wäre, denn es wären alsdann wieder unersetzliche Documente für die Geschichte des 2. December verloren. Eine solche Geschichte nach den authentischen Acten herzustellen, wird somit immer mehr ein Ding der Unmöglichkeit. Morny läßt seine Papiere verbrennen, und die aller seiner übrigen Genossen, welche bisher mit dem Tod abgegangen, hat Louis Napoleon sofort mit Beschlag belegt. So confiscirte man alle Papiere nach Pietri's Tode.

Der Oppositions-Deputirte Glais-Bizion hat folgendes Amendement zum Militärgesetz eingebracht: „Die aktive Dienstzeit wird auf zwei Jahre herabgesetzt für alle junge Leute, die zwei Jahre vor der Ziehung hindurch alle Sonntage an militärischen Exercitien Theil genommen haben."

Italien.

* Nach einer Correspondenz aus Italien treiben die Briganten noch immer ihr Wesen. So wurde kürzlich der General-Staats-Prokurator von Cantazaro mit seiner ganzen Familie von Briganten entführt und nur durch die rasch nacheilenden Carabiniers wieder befreit.

Rußland und Polen.

* Von der polnischen Grenze wird geschrieben: Das Denunciationswesen hat gegenwärtig in Warschau eine erschreckende Höhe erreicht, wer einen Feind hat, denuncirt ihn; wer selbst compromitirt ist, denuncirt einen andern, um frei auszugehen.

Amerika.

* **New-York**, 8. März. Von den Kriegsschauplätzen können wir nur Gerüchte bringen; nach einem derselben soll sich Sherman mit Shofield bei Fayetteville vereinigt haben, nach einem andern soll der letztere General eine Schlacht mit Johnstone gehabt haben und gefangen worden sein (?). Grant bereitet eine Vorwärtsbewegung vor. — Der amerikanische Consul in Matamoras soll vertrieben worden sein, weil er den Kaiser Maximilian nicht anerkennen wollte. — Die Provinz Neubraunschweig hat das canadische Conföderationsprojekt verworfen. — Gold 197. — Wechselkurs 213¾. — Baumwolle 80.

In Mexico protestirt der päpstliche Nuntius gegen die kaiserliche Verordnung betreffs der Veröffentlichung der päpstlichen Bullen. In dieser Protestation wird der Papst nicht allein als das Oberhaupt der Kirche proklamirt, sondern erklärt, es sei nicht zu begreifen, wie Unterthanen des Papstes, seien sie nun Könige oder Kaiser, sich anmaßen könnten, die Veröffentlichung seiner Dekrete zu verbieten oder ihre Wirkung zu vereiteln. Der Minister des Auswärtigen von Mexico wies in sehr entschiedenem Tone diese Prätensionen zurück. Der Kaiser sei kein Unterthan des Papstes. Als Katholik sei er dem Papste unterworfen, aber als Herrscher habe er eine Gewalt in den Händen, für die er nur Gott verantwortlich sei.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 18. März. „Don Juan" — diese Oper aller Opern — das unsterbliche Werk des größten deutschen Musikheros — soll nächsten Montag hier zur Aufführung kommen und zwar mit einer Besetzung, welche allen billigen Anforderungen zu entsprechen verheißt. Die Leistungen der Sängerinnen Schirmer und Birnbaum sind hier in guter Erinnerung und soll uns am nächsten Montag ein tüchtiger Künstler, Hr. Scharf vom Hoftheater in Darmstadt in der Rolle des Leporello vorgeführt werden. An einer regen Theilnahme des Publikums wird es sicher nicht fehlen.

* **Kaiserslautern**. Es wird uns mitgetheilt, daß Hr. J. Müller aus Gerhardsbrunn, der sich längere Zeit zu seiner Ausbildung in Stuttgart aufgehalten, auch früher kurze Zeit in hiesiger Stadt wohnhaft war, im Laufe dieses Monats nach der Pfalz kommen wird, um in den größeren Städten Speyer und Kaiserslautern Concerte zu geben.

München, 15. März. Bei der heutigen Verloosung der 4prozentigen Grundrenten-Schuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien und Endnummern gezogen: 97—13; 108—43; 8—92; 27—95; 44—59; 1—16; 117—50; 89—26; 89—09; 83—30; 85—15; 87—94; 18—64; 68—31; 63—100; 1—86*; 71—37; 63—72*; 70—76; 30—98; 63—86; 19—15*; 38—97; 85—61; 23—53; 94—21; 111—25; 52—29; 21—68; 69—11; 36—42; 106—02; 104—13; 7—59; 33—23; 16—08; 65—24; 3—69; 7—79; 93—44; 113—09; 46—95; Die mit * bezeichneten sind an die Stelle der bereits früher gezogenen Vornummern getreten.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Serradella. Die im landw. Verein Schwaan gestellte Frage: „Ob in der Brache die Serradella sich zur Stallfütterung empfehlen würde, und ob nach derselben mit Sicherheit Raps und Waizen gesät werden könne?" beantwortet nach den „Mecklenb. Annalen" Ritter „Friedrichshöhe" u. A. dahin: Die Serradella, Mitte April gesät, beginnt erst nach Johannis sich etwas zu erheben und es hängt ganz von der nun folgenden Witterung ab, wie rasch sie sich ferner entwickelt. Im Jahre 1861 war sie schon Anfangs August so weit gediehen, daß sie einen guten Schnitt gab; am 14. Aug. hatte sie vielen reifen Samen, so daß ich sie mähen ließ. Dagegen war sie im Jahre 1862 am 20. Septbr. kaum so weit, daß einiger Samen sich reif zeigte; ich mußte sie mähen lassen, da der Acker zum Roggen noch gehackt werden mußte. Endlich im Jahre 1863 war sie am 29. Sept. noch im vollen Wachsen und Blühen, hatte auch noch wenig reifen Samen. Dazu kommt noch, daß die Serradella etwas schwer trocknet und selbst bei der schönen Herbstwitterung im Jahre 1863 kaum in 14 Tagen soweit getrocknet war, daß man sie einfahren konnte. In der Brache zur Stallfütterung gesät, wird sie allerdings von Mitte August bis Mitte Sept., wo anderes Grünfutter schon knapp wird, sich gut eignen. Wenn man aber auf die Bodenart, welche ihr zusagt, Rücksicht nimmt, da sie nur auf sandigem Acker gut gedeihet, so kann von Raps und Waizen als Nachfrucht wohl nicht die Rede sein. Dagegen gedeihet der Roggen sehr gut nach ihr.

* Schiffsbericht

mitgetheilt vom Hrn. Agenten Ph. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia" Capt. Trautmann von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 4. März abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat nachdem es daselbst die aus 88 Säcken bestehende Vereinigte Staaten-Post sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 118 Passagiere und 1000 Tons Ladung.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 22. März in Dietschweiler.
" am 24. " in Haßloch.
" am 25. " in Burrweiler.
" am 28. " in Neuhofen.
" am 24. und 25. März in Iggelheim.

* Produktenbörse.

Mannheim, 16 März. Offizielle Notierungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesige Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer — fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. 30 kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—40 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Partb., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 15 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. — kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 15 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 15—30 kr. P.

Mainz, 17. März. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 1 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 40 kr. Gerste 160 Pfd 5 fl. 37 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 51 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 17. März.

Pistolen . . .	fl.	9 42-43	Russische Imperiales		9 43-44
ditto Preußische	"	9 55-56	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 47½-48½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44⅞-45
Ducaten . . .	"	5 33-34	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 27-28	Dollars in Gold	"	2 27-28
Engl. Souverains	"	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein	"	809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Oster-Jahr-Markt zu Landstuhl
Sonntag, den 26 März 1865.

Landstuhl, den 17. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
66,8) C. Benzino.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 27. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in der Wohnung von Conrad Schäfer am Mainzerthor, lassen die Kinder und Erben der Frau Johanna Weibert, versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Commode, 1 vollständigs Bett mit Roßhaar- und Springfedermatratze, Tische, Stühle, Ueberzüge, Bett-, Tisch- und Handtücher, Bilder, 1 Uhr, 1 Lampe, Küchengeschirr 2c. 2c.

Kaiserslautern, 17. März 1865.
66,8,72) Böding, k. Notär.

Mobilienversteigerun.

Dienstag, den 28. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, im Sterbhause dahier im Grünengraben, lassen Franz Delimuth, Ackerer dahier und dessen Kinder, abtheilungshalber unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

3 Kühe, worunter 2 trächtige, 1 Rind, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, 1 Pfuhlfaß, 1 Strohbank, Ketten, Züber, Bütten, Ständer, circa 15 Centner Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Stühle, Bänke, zinnenes und verschiedenes anderes Küchengeschirr, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, Bettung und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.
66,72) Ilgen, k. Notär.

Bauplatzversteigerung.

Montag, den 3. April 1865, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum Karlsberg dahier, läßt Herr Anwalt Hatry in Eigenthum versteigern:

30 Ruthen Bauplatz am neuen Marktplatze zu Kaiserslautern, die Hälfte des dort gelegenen Bauplatzes bildend.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.
Ilgen, k. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch, den 5. und Donnerstag den 6. April nächsthin, jedesmal Morgens um 8 Uhr beginnend, zu Hoheneden im Forsthause, läßt Frau Revierförster Braun, unter Anderm auf Credit versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, circa 100 Centner Kartoffeln, Vorräthe von Heu, Hafer, Spelz, Gerste, Kleesaamen, Korn- und Haferstroh, eine große Parthie Dung und Grund, mehrere hundert buchene Wellen, 1 neue Windmühle, Egge, Sieben, Simmern, 1 Mehlkasten, Backmulden, 1 Kartoffelkasten, 1 große Waage, Ketten, Leitern, Sägen, 1 zweithüriger und 1 einthüriger Kleiderschrank, 2 Commode, 3 Spiegel, 1 Schreibtisch mit Pult, 5 Tische, 16 Stühle, 3 Bettladen, 3 Nachttische, 1 Eckschrank, 1 Uhr, 1 große Wasch- und Badebütte, Zinn und Küchengeräthe aller Art 2c.; sodann 1 Kugelbüchse, 1 Meßtisch, **forstwissenschaftliche** und andere Bücher.

NB. Vieh und Früchte kommen am ersten Tage Vormittags zur Versteigerung.

Kaiserslautern, den 15. März 1865.
66,72,8) Ilgen, k. Notär.

Wiederversteigerung.

Mittwoch den 5. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Wohnung von August Lieberich, läßt Herr Georg Huber von der Dammmühle, gegen die Wittwe und Kinder des zu Kaiserslautern verlebten Maurers Jakob Wagner, versteigern:

Plan-Nummer 4172. — 1 Tagwerk 11 Dezimalen Acker mit Steinbruch bei der Neumühle, neben Carl Pfaff und Straße.

Kaiserslautern, 15. März 1865.
66,72,8) Böding, k. Notär.

Hausversteigerung.

Freitag, den 7. April 1865, Nachmittags ½4 Uhr, in der Bierbrauerei von Johannes Maier dahier, lassen die Wittwe, Kinder und Erben von Johannes Feth, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern, als:

Plan-Nummer 192. — 3 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Hofraum und Zubehör, in der Mühlstraße dahier, neben Maurer Hager, und Heinrich Winterbauer.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.
66,72,8) Ilgen, k. Notär.

Güterversteigerung.

Freitag, den 7. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei von Johann Maier dahier, läßt Frau Revierförster Braun von Hoheneden, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1628. — 21 Dezimalen Garten, Bann Kaiserslautern an der Ziegelhütte, neben Heinrich Vogelmann und Karl Herbig.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.
66,72,8) Ilgen, k. Notär.

Möbelversteigerung

zu Stockweiler in der Mühle, auf Anstehen der Wittwe und Erben des jüngst allda verlebten Müllers und Gutsbesitzers Karl Graf jun.;

Donnerstag, den 23. März nächsthin Morgens 9 Uhr anfangend;

3 junge und 1 altes Fuhrpferd, 6 Kühe, wovon 5 hochträchtig, 4 Rinder, 1 Eber, 1 Mutterschwein mit Jungen, 1 trächtiges Mutterschwein, 1 fettes Schwein, 3 Fuhrwägen, worunter einer mit breiten Rädern, 3 Pflüge, Eggen, Walz und Ketten, 50 Stück Stämme von 12—20 Zoll Durchmesser bis zu 24 Fuß Länge, — Latten, Rahmschenkel und Brennholz, — sodann 180 Kornbosen, 250 Weizenbosen, 150 und 280 Gebund Hafer und Gerstenstroh, Wiesenheu und Grummet.

Freitag den 24. März darauf
Morgens 9 Uhr:

Bettung, Fässer, Schreinerwerk, Küchengeschirr, Oekonomiegeräthschaften, überhaupt Hausmöbel aller Art.

Rockenhausen, den 11. März 1865.
63,6) A. A. der k. Notär
Röbel.

Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch den 22. März, Morgens 9 Uhr, läßt der Ackersmann Johann Kolter II. und dessen Ehefrau Maria Katharine Theis von Gundersweiler, in ihrer Wohnung daselbst, durch den kgl. Notär Cloßmann, unter Anderm öffentlich versteigern:

1 Paar Ochsen, 1 Paar 3½jährige Stiere, 1 Kuh, Wägen und Geschirr, 50 Centner Heu, 90 Centner Stroh, 25 Centner Dickrüben, 35 Centner Kartoffeln, 7 Ohm Birnbranntwein mit Faß, 1 kupfernen Kessel, Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften aller Art.

Durchgesiebte Steinkohlenasche, mit Holzasche gemengt, ist in dem Zuchthause dahier käuflich zu haben.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.

Schöner Saathafer

zu haben bei
Joh. Schuck
66,8) im Riesen.

Möbel- & Vorhangstoffe

1) bei H. Tascher.

Goldene Medaille beim Oktoberfeste in München 1864.

Erster Preis der landwirthsch. Ausstellung in **Aachen 1864.**

Goldene Medaille beim landwirthschaftlichen Feste in Hagenbach 1864.

Von den überall als ausgezeichnet anerkannten

„Fahrbaren Dampf-Dreschmaschinen“

(Auch zum Anhängen an Dampf- und Wasserwerken dienlich)

ist ein Probe-Exemplar bei Unterzeichnetem ausgestellt, welcher jederzeit bereit ist genaueste Auskunft über Verkaufsbedingungen, Leistungs-Fähigkeit und Behandlung der Maschine zu geben.

Ferner sind noch angekommen: **kleine und große Häckselschneidmaschinen,** nach dem berühmten englischen System von Richmond und Chandler gearbeitet, **große Schrotmühlen, Spaten- und Wende-Spatenpflüge** neuester Construktion u. s. w.

Kaiserslautern, im Februar 1865.

F. Brozler im früheren „Bayerischen Hofe.“
6mjDi,Sa) Agent der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Bettfedern-Reinigung!

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Besitze einer vorzüglichen **Bettfedern-Putzmaschine** bin. Indem ich mich daher im Reinigen von Bettfedern bestens empfehle, gebe ich die Zusicherung prompter und in jeder Beziehung zufriedenstellender Ausführung geneigter Aufträge.

Heinrich Raquet, Tapezirer.

Tapeten-Muster,

die neuesten Dessins, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen sind bei dem Unterzeichneten angekommen. Zugleich empfiehlt sich derselbe zum **Aufziehen** von Tapeten, gleichviel woher bezogen, und wird sich stets bestreben, die ihm ertheilten Aufträge auf das Beste auszuführen.

6m) **Peter Reichert**, Buchbinder.

Mein Lager in

Lambrechter Tücher und Buckskins

ist nunmehr auch in den neuesten **Sommerstoffen** bestens assortirt und halte ich dasselbe unter Zusicherung reeller Bedienung und sehr billiger Preise bestens empfohlen.

Kaiserslautern, im März 1865. 766,72,8

L. H. Hauber.

Leipziger

Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

48,w1m.) **Ph. Schmidt**, Agent.

Klavier-Lager

von

F. B. Hamma in Neustadt a. H.

Pianino's von Claß und Comp., Steinway und Comp. in Newyork, Schiedmayer in Stuttgart, Westermann und Schwechter in Berlin. **Tafelklaviere** von Oehler und Schiedmayer in Stuttgart. (w1m.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

34,w1m. Allein ächt bei **C. Heusser.**

Der durch seine vortrefflichen Eigenschaften bei Hals- und Brustkrankheiten, wirklich zur Berühmtheit gelangte und von dem königl. Obermedicinal-Ausschuß in München begutachtete:

Weiße Kräuter-Brust-Syrup

allein ächt fabricirt von

F. W. BOCKIUS in **Otterberg,**

ist von einem hohen königl. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe erlaubt, und ächt zu haben in Kaiserslautern bei

C. Heußer und **H. Heuschkel** Wwe.

In Winnweiler bei **Math. Hafen.**

Samstag und Sonntag

Bock

in der

Theaterrestauration.

Frisch angekommen sind:

Frankfurter Bratwürste,
Münchener Knackwürste,
Ochsenmaulsalat,
Brat-Bückinge,
Nürnberger Essiggurken,
Fromage de Crême, ganz

7) bei **C. Hohle.**

Bei **L. Schöneberger**

stehen noch zum Verkaufen:

1 breiter und 1 schmaler zweispänniger Wagen, 1 char-à-banc für ein- und zweispännig mit Geschirr, 1 große und 1 kleine hölzerne Egge, 2 Mechaniken, verschiedene Erndteleitern, 1 Stoßtrog und 1 Futtereimer, Wagenliesen, verschiedene Fruchtsiebe, 2 große und 2 kleine Balkenwaagen mit Böcken, verschiedene große Brandweinfässer und Bütten, 1 Stütze mit Trichter, 2 eiserne Gypsfässer, 1 Pfuhlkandel, 1 große Bank, Fenster- und Kellerläden, 1 Butterfaß und eine Partie Spelzstroh.

Es wird ein **Kellermädchen** gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (64,5,6

Die auf Montag den 20. März anberaumte Versammlung der alten Mitglieder des früheren

Liederkranzes

(zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes) findet erst nächsten **Freitag**, den 24. März, Abends 8 Uhr, bei Hrn. Ch. Gelbert statt.

Die bis jetzt bekannten Mitglieder werden hiezu noch speciell eingeladen, an solche, welche dem Comite noch nicht bekannt sind, ergeht hierdurch die freundliche Einladung sich bei dieser Versammlung ebenfalls einzufinden.

Ausverkauf.

Meine sämmtlichen **Portefeuille-** und **Cartonnage-Artikel**, als:

Cigarrenetuis, Portemonnaies, Albums, Schreib- und Zeitungsmappen, Visites, Uhrhalter, Serviettenringe, Kästchen, Necessaires, Feuerzeuge, Federmesser, Reisszeuge etc., verkaufe von heute ab zum Kostenpreise

50,66) **Otto Ruff.**

Bei **C. N. Thomas** ist eine Lehrlingsstelle für einen gut befähigten gesitteten jungen Mann offen und kann der Eintritt sogleich oder bis Ostern stattfinden.

Für Confirmanden,

Kleiderstoffe von 14 kr. an, schwarz Seidenzeug und Lustre zu allen Preisen.

Sa.) **Fr. Walter.**

Nordamerika.

Wechsel auf New-York **in Gold oder Silber zahlbar**, stets zu billigem Course bei

61,6,71) ***Val. Jacob Sohn.***

Frischer Gartensaamen

6mw2.) bei **H. Heuschkel** Wwe.

Strohhüte werden zum Waschen und Färben entgegengenommen

1) von **Geschw. Spross.**

Ein Hofgut

mit 50 Tagwerk Land und geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Hofgut liegt auf dem Kreuzhofe, Gemeinde Heimkirchen Kantons Otterberg, Bezirksamt Kaiserslautern. Bemerkt wird, daß 30 Tagwerk an einer Complex liegen. Das Land ist geeignet jede Fruchtgattung darauf zu erzielen, besonders Waizen; es befinden sich bei dem Hofgut 6 Tagwerk Wiesen und 7 Tagwerk blauer Klee, so daß 18 bis 20 Stück Vieh darauf gehalten werden können.

Das Hofgut ist um einen billigen Preis zu kaufen und beliebe man sich wegen den Zahlungsbedingungen an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.

63,6,8) **J. Hafemann.**

Zu vermiethen

der dritte Stock meines Wohnhauses.

66,70,6) K. Schwarz, Gerber.

Buchs wird bei Gerber Simbgen billig abgegeben. (6m.2w

Etwa 15 Wagen voll **Strohmist** zu verkaufen bei Einnehmer Sproß.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 67. Sonntag, den 19. März 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

Die „Neue Fr. Ztg." bringt aus Neapel folgenden Artikel: Die Nonnen de buon consiglio halten eine Schule für Mädchen aus dem Mittelstande. Am Aschermittwoch erhielten fünf Familien auf einmal gleichlautende Briefe, worin ihre Töchter ihnen mittheilten, sie seien entschlossen dem eitlen Prunk der Welt zu entsagen, sie hätten von jetzt an keine Eltern mehr und wollten sich nur der Sorge für ihre Seelenheil widmen. Die Eltern wandten sich auf der Stelle an einen höheren Polizeibeamten, den „questore"; dieser ließ unverzüglich im Kloster nachfragen: die Mädchen waren fort. Die Superiorin und die Nonnen verweigerten jede Auskunft. Der Questore ließ den Superior der die Oberleitung des Nonnenklosters hat, herbeirufen, und erklärte ihm, wenn die Kinder nicht am folgenden Tag um ein Uhr zur Stelle wären, würde man nicht nur ihn und die Nonnen gefänglich einziehen, sondern auch alle Häuser des Ordens schließen. Der Superior ließ hierauf den Namen Pietri wie zufällig hören. Man schickte ins Kloster nach Pietri, und fand die Kinder wirklich dort, im Augenblick, wo sie weitergebracht werden sollten. Beim Verhör antworteten die Mädchen alle übereinstimmend, ihr Vorhaben sei ihnen nicht von den Nonnen eingegeben worden, sondern sie hätten es bei der Lesung der Geschichte der heiligen Genovefa gefaßt. So gut hat man sie einstudirt! Das älteste der Mädchen war erst dreizehn Jahre alt. Solche Vorfälle sind ganz geeignet, den Italienern das Treiben der Jesuiten mehr und mehr zu verleiden.

Berlin, 16. März. Abgeordnetensitzung. Der Finanzminister sagt: der Regierungsstandpunkt sei unverändert, sie lehne alle Punkte des Generalberichts ab; im Annahmsfalle verschärfe das Abgeordnetenhaus den Conflict, und die Regierungszustimmung zur Etatsveränderung sei unmöglich. — Morgen Berathung der Fortschrittspartei über den Antrag auf eine Resolution in der Herzogthümerfrage.

* Bei der Debatte im Abgeordnetenhause über den Bericht der Budgetkommission betonten die Redner Faucher und Benda die Geneigtheit der Majorität zu einem Kompromiß, wogegen Hoverbeck scharf bemerkte, daß seine Wähler ihn beauftragt „auf keinen Schacher sich einzulassen." Der Abgeordnete Virchow geht ausführlich auf den Kommissionsbericht ein und wendet sich schließlich zu einer auswärtigen Frage, indem er sagt: — Was haben wir denn aber mit dem Kriege in Schleswig-Holstein gewonnen? Wir haben die vergelnde preußische Bureaukratie in die Herzogthümer verpflanzt. In Betreff der Annexion, „so sind die Trauben sauer; Annexion ist verderblich, und Preußen wird sie sich noch eine Zeit lang vergehen lassen. Sonst ist mehr Spektakel mit den Erfolgen getrieben worden als nothwendig. Die Reorganisation ist weder schuld an den Erfolgen, noch Ursache der Nichteinmischung der Mächte. Mag man aber äußere oder innere Fragen behandeln, der einzige Weg, der zum Ziele führt, ist der Weg des Rechtes. Die Debatte wird vertagt.

— 16. März. Der Abgeordnete Wagener überreicht eine Denkschrift von 63 Einwohnern von Görlitz und Umgegend mit dem Antrage, die Staats-Regierung zur baldmöglichster Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betr. die Beschränkung der gerichtlichen Beschlagnahme von Arbeitslöhnen im Wege des Arrestes und der Execution, aufzufordern.

Wien, 17. März. Das Herrenhaus verhandelte heute den Jahresbericht der Staatsschuldenkontrollkommission und trat dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses bei, wonach der Kontrollkommission die Beurtheilung der Zweckmäßigkeit einer Kreditoperation zusteht. — Die „Wiener Abendpost", meldet, daß die Erzherzogin Gisela, Tochter des Kaisers, an einer Lungen- und Rippenfellentzündung schwer erkrankt ist.

— 18. März. Der Finanzausschuß setzte gestern seine Berathung über den Finanzbericht fort und lehnte einstimmig die Erhöhung der Couponsteuer ab. Finanzminister Plener stellt eine umfassende Darlegung der Finanzlage und die Vorlage eines großen Finanzplanes in Aussicht.

Italien.

Die Räumung Roms von Seite der französischen Truppen, schreibt man aus Civitavecchia dem „Movimento" vom 11., scheint nun wirklich zu beginnen. Der französische Dampfer Gregoriais, welcher seit vier Jahren in unserem Hafen ankerte, ist nach Frankreich zurückberufen, dahin abgegangen und ehestens wird ein Transportschiff erwartet, um eine Batterie einzunehmen, die zur Einschiffung bereit ist. Das „Movimento" knüpft hieran natürlich allerlei nationale Hoffnungen, die wohl kaum sobald realisirt werden dürften.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Ueber den hier wohlbekannten Sänger Herrn Pernitza lesen wir in der „Saarbrücker Ztg." folgende schmeichelhafte Notiz: „Saarbrücken, 10. März. Im „Nähkörbchen" zu St. Johann fand gestern Abend ein Concert statt, das mehr als manch anderes diesen Namen verdient, obgleich es ohne alle sonst gebräuchliche Ostentationen ins Leben gerufen und ausgeführt worden ist. Der Baritonist Vincenz Pernitza und der Pianist Becker hatten dasselbe veranstaltet. In Pernitza lernten wir einen Opernsänger kennen, der mit einer ausgezeichnet schönen und umfangreichen Stimme begabt ist und in seinen Vorträgen eine bewundernswerthe Meisterschaft an den Tag legt — Schule durch und durch! Ebenso ist sein Repertoir ein so reichhaltiges, wie wir es zu hören noch nie Gelegenheit hatten. Es konnte daher nicht fehlen, daß der Sänger den allgemeinsten Enthusiasmus erregte. Herrn Pernitza würdig an der Seite, wirkte der Pianist Herr Becker." — Wie wir vernehmen wird die großen Accompagnements-Orgel, auf deren Vollendung Hr. Pernitza so lange wartete, im Monat August fertig.

* Hr. Friedrich Wilhelm Günther, kgl. Oberbergrath in Speyer, ist nach dreimonatlichen Leiden gestorben.

* Nach der „N. Fr. Ztg." hat Frankreich 2011 Klöster mit 17,776 Mönchen, 12,062 mit 90,343 Nonnen, zusammen 14073 Klöster.

* General Gerlach, welcher in dem letzten Kriege die Dänen commandirte, ist in Kopenhagen gestorben.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 14. März den Appellationsgerichtsrath Georg Gugel in Zweibrücken seinem Ansuchen entsprechend, in Ruhestand treten zu lassen; an dessen Stelle den ersten Staatsprokurator Karl Heinrich Schmidt, und zum ersten Staatsprokurator den zweiten Max Loe, ferner zum zweiten den Staatsprokurator-Substituten Karl Th. Zingraf am Apellationsgericht der Pfalz zu ernennen.

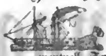
* Produktenbörse.

Worms, 17. März. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 6 — 20 kr. Korn pfälz. 7 fl. 10—20 kr. Gerste pfälz. 7 fl. 15 kr., per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 45 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl. 30 kr. Wicken 9—9 fl. 45 kr. per 100 Kilo. Weiß-Mehl per Parthie 8 fl. 30kr., Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. 30 kr., Settiner Roggenvorschuß Nr. 0 8 fl. 30 kr. per 70 Kilo. Reps hierl. 17 fl. 30 kr. per 85 Kilo. Rüböl ohne Faß 24 fl. bis 24 fl. 45 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. 30 kr. bis 24 fl. Mohnöl ohne Faß 29—30 fl. per 50 Kilo. Repskuchen 70—78 fl. per Mille. Petroleum 19 fl per 50 Kilo., Branntwein 21 fl. 30 kr. pr. 160 Liter 40 pCt. Trll.

Mainz, 17 März. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen nach Qualität, 10 fl. bis 10 fl. 30 kr. Korn 7 fl. 20 bis 30 kr. Gerste 7 fl. 15—20 kr., weiße Bohnen 13 fl. 30 kr. Erbsen 7 fl. 30 kr. Linsen 9 fl. Wicken 9 fl. 15 bis 20 kr. alles per 200 Pfd. Hafer 4 fl. 15 bis 20 kr. per 120 Pfd., Weizenmehl 9 fl 20 bis 30 kr. per 140 Pfd.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York.

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Germania, Capt. Ehlers, am 1. April. Teutonia, Capt. Haack, am 13 Mai.
Bavaria, „ Taube, am 15 April. Germania, „ Ehlers, „ 27. Mai.
Saxonia, „ Meier am 29. April.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110
Zwischendeck, Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 1. April pr. Packetschiff „Donau," Capt. Meyer,
„ 15. „ „ „ „Oder", „ Winzen.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer; Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M Rodach in Neustadt a. d. Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an ein

Lager von Tapeten und gemalten Fensterrouleaux

nach den neuesten Dessins errichtet hat und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen,
Tapeten von 10 kr. bis 5 fl.
Rouleaux von 45 kr. bis 5 fl. 24 kr.,
bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 2. März 1865.

Carl Ziegler, Sattler.

Karten für auswärts liegen stets bereit. (52,5,61,7,jM.

Heute Sonntag und morgen Montag ist die **Theaterrestauration** geschlossen.

Seidene **Entoutcas** von fl. 1. 48 kr. bis fl. 8., gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen
7) **Geschw. Sproß.**

Guts-Veräußerung.

Ein in schönster Gegend der Schweiz, am Genfer-See, belegenes Gut mit herrschaftlicher Villa, soll wegen Sterbfalls des bisherigen Eigenthümers mittelst Actien veräußert werden. Jede Actie kostet fl. 12. —

Näheres auf frankirte Anfragen zu erfahren bei dem mit dem Verkauf betrauten

Alfred S. Geiger,
Prospecte gratis. Frankfurt a. M.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Eine Parthie

halbwollene Hosenzeuge

billigst bei
jSa.) **Fr. Walter.**

Bei mir kann ein zuverläßiger Bordschnitter in Arbeit treten.
62,4,7) Jb. Herbig.

Bleichsucht

kann durch ein bewährtes, unschädliches Mittel, (kein Eisen oder Stahl) geheilt werden, welches überhaupt von gutem Einfluß ist. — Näheres auf frankirte Briefe unter **Dr. F. B. poste-restante** Mainz. Man bittet um genaue Angabe der Adresse. (jW1m

---

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte
Tinktur gegen **Zahnschmerzen und hohlen Zähnen.**
Tinktur zur Erhaltung der Zähne.
$^1/_1$ Flacon 24 kr. $^1/_2$ Flacon 15 kr.
Stuttgart. Nicolaus Baché.
Kaiserslautern bei
C. N. Thomas.

Petroleum (Erdöl)

I. Qualität per Schoppen 10 kr, ächt pensylvanisches doppelt raff. per Schoppen 11 kr. bei
62,5,7,9,71,3) ***Carl Jansohn.***

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist wieder eingetroffen bei
J. Jung.

Nikolaus Emig hat zu verkaufen:
Sommerkorn, Frankenthaler weißfrühe Johanniskartoffeln, 1 einspännigen Wagen und 1 kleines Pfuhlfaß.

Frisch angekommen sind:
Frankfurter Bratwürste,
Münchener Knackwürste,
Ochsenmaulsalat,
Brat-Bückinge,
Nürnberger Essiggurken,
Fromage de Crème, ganz reif.
65,6,7) bei ***C. Hohle.***

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichneten bringen hiermit ihren verehrlichen Kunden zur gefälligen Notiz, daß sie nun vis-à-vis der Tascher'schen Buchhandlung, am Schillerplatz, im Hause des Hrn. Kling über 2 Stiegen wohnen, und bitten, das ihnen seither geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.
Geschwister Rügemer,
62,4,7) Kleidermacherinnen.

Vier Möbelschreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei
Ludwig Eutzer,
wohnhaft in der Hochspeyererstraße

Strickwolle, schwer Gewicht

jSa) bei ***Fr. Walter.***

Negligéhäubchen, Spitzen, Bänder & Schleier in großer Auswahl billigst bei
5) Geschw. Sproß.

Zwei braune Wallach-Pferde

vierjährig, sind entweder zusammen oder im Einzelnen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (66,7,8

Ein **Handwägelchen** und einige gebrauchte Kutschenfenster werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Zu vermiethen.

Der Unterzeichnete hat den obern Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Dachzimmern, Keller und Speicher. Dasselbe kann bis Mai bezogen werden.
Jacob Schreiner, Schreiner,
67,70) wohnhaft an der Mainzerstraße.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) ***Geschw. Spross.***

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Bei dem Unterzeichneten werden drei neu construirte Hackselschneidmaschinen zu billigem Preise abgegeben.

Zugleich empfiehlt er sich in Anfertigung solcher Maschinen auf Bestellung.

Otterberg, im März 1865.
61,7) Jakob Müller, Schlosser.

Der Unterzeichnete hat schön geschnittenes

Nußbaumholz

erster Qualität, $2^1/_2$ Fuß im Durchmesser, billig zu verkaufen.

Schellweiler bei Cusel, 15. März 1865.
63,4,6) **Daniel Rübel.**

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann**

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 68. Dienstag, den 21. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

× **Kaiserslautern.** Die „Pfälzer Zeitung" Nr. 64 bringt unterm 16. ds. Mts. eine Entgegnung auf einen Artikel in der „Pfälzischen Volkszeitung", der die Angelegenheit der sog. barmherzigen Schwestern und Diakonissinnen in hiesiger Stadt bespricht. Zugleich damit wird auch ein Artikel des „Pfälz. Kurier's" mitgenommen, welcher die 92, jetzt noch 91 protestantischen Geistlichen betrifft, die sich an Schenkel und seinem Buche so weit versündigen, daß ihnen der Einzige Allmächtige Gott desselben nicht genügt, sondern sie vielmehr einige Götter weiter zu wünschen scheinen; sich also im grellen Widerspruche mit der pfälzischen unirten Kirche (laut Urkunde) und Allen dieser treuanhängenden Protestanten befinden. Einsender dieses bekennt sich als Verfasser fragl. Artikels in der „Pfälz. Volkszeitung" und bedauert nur, nicht auch Verfasser des Artikels im „Kurier" zu sein, da er sich mit den darin enthaltenen Wahrheiten aufs Vollkommenste einverstanden erklären muß. — Für die freundlichen? väterlichen? und wohlwollenden? Ermahnungen, hält man sich zum größten Danke verpflichtet und wird man sich bemühen für die Folge, wie Färbers Gaul im Ring, an nichts, als nur an Geschäftliches zu denken. Wir geben daher nicht allein im eigenen Namen, sondern auch Namens aller Kauf- und Geschäfts-Leute, und aller Bürger und Bauern unter nachfolgender Bedingung sofort das Versprechen ab uns, außer dem Geschäftlichen, Alles Denken's, Sprechen's und Schreiben's zu enthalten, wenn unter dem ehrenwerthen Stande der Geistlichkeit aller Confessionen sich keine heuchlerischen Pfaffen, herrschsüchtigen Mucker und schleichenden Jesuiten mehr befinden, denn nur diese haben von jeher sich solcher Hülfstruppen wie „barmherzige Schwestern", „Diakonissen" und allerhand „Bruderschaften" bedient. — Wenn aus der Weltgeschichte der Beweis erbracht werden kann, daß genannte Korporationen nur darauf ausgingen sich ohne Lohn der Pflege der Armen und Nothleidenden hinzugeben, wenn erbracht werden kann, daß sie die Anhänglichkeit der Kinder gegen die Eltern und umgekehrt gemehrt haben, wenn bewiesen wird, daß sie bei zu verpflegenden reichen Jungfrauen, Junggesellen, Wittwen und Wittwern niemals Erbschleicherei getrieben haben und arme Verwandte um das Ihrige gebracht wurden, wenn sie ferner nachweisen, daß sie in gemischten Ehen immer und immer nur zur Eintracht, Liebe und Versöhnung gerathen haben, wenn sie endlich nachweisen, daß die Schulen dorten, wo sie dieselben leiten, besser als bei uns oder die Bildung eine höhere sei, — dann, aber auch nur dann, sind auch wir bereit diesen Orden nicht allein unsere Arme, sondern auch unsere Geldbeutel und unsere Stadt zu öffnen. Da solche Beweise aber nicht erbracht werden können, sondern sich allenthalben das Gegentheil nachweisen ließe, ja, daß die Weltgeschichte es längst verbucht hat, daß diese Menschen ganze Länder zum Nachtheile der Regierern und Regierten ausgesaugt und vollständig heruntergebracht (Spanien) haben, daß es überhaupt niemals vorgekommen, daß auf dem Altar der Menschenliebe ein Groschen von ihnen niedergelegt, ohne daß nicht ein Thaler zurückverlangt wurde, so erklären wir offen vor Gott und den Menschen: nein, wir wollen sie nicht, wir wollen sie nicht, diese Korporationen und wandernden Casino's mit all' ihrem Anhange, sondern wollen lieber unseren Weg durch's Leben allein finden, als geführt von solchen Seelsorgern und Pflegern.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtssitzung vom 18. März.) Friedrich Hahn, 41 Jahre alt, Schuhfabrikant aus Pirmasenz, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Rosenberger, ist der Brandstiftung an seiner Wohnung, womit Gefahr für Menschen und fremdes Eigenthum verbunden war, angeklagt, Art. 347 mit 350 des Strafgesetzbuches. Die Bewohner der Stadt Pirmasenz wurden am 17. Januar letzthin des Abends zwischen 6 und 7 Uhr durch Feuerruf in Schrecken gesetzt. Es brannte in der Wohnung des heutigen Angeklagten. Fast eben so schnell als das Feuer bewältigt war, hatte sich auch der Verdacht geregt, das Feuer müsse gelegt sein, oder, wie Einer der Löschenden sich ausdrückte, da müsse es brennen, da sei nicht zu helfen. Der Umstand, daß es an 5—6 verschiedenen, oft ziemlich von einander entfernten, ja durch eine Mauer getrennten Stellen zu gleicher Zeit brannte, daß Hahn sich auffallend gleichgültig verhielt und daß man in dem brennenden Hause wenig Waarenvorräthe, aber auffallend viel Kienholzbündelchen, alte Körbe, Lederabfälle und dergleichen vorfand, hatten diesen Verdacht veranlaßt. Zur Zeit der Entstehung des Brandes befanden sich im Hause des Angeklagten er selbst, seine vier Kinder und sechs seiner Miethsleute. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurde das Haus auf Anordnung des k. Polizei-Commissärs von seinen Bewohnern geräumt und sorgfältig bewacht, so daß am andern Morgen der k. Untersuchungsrichter noch Alles im nämlichen Zustande traf, wie es zur Zeit des Brandes selbst gewesen war. Durch die Untersuchung wurde festgestellt: Das Feuer war an mehreren Stellen zu gleicher Zeit entstanden. Es wurden 6 gleichzeitig wirkende Feuerplätze entdeckt. Durch das ganze Haus hindurch fanden sich über 70 Kienholzbündelchen in Verbindung mit Haufen von Lederabfällen, Lumpen u. dgl. zerstreut liegen, unter sich wieder verbunden mit Leinwandlappen, die mit Petroleum getränkt waren. Auf dem Speicher unter den Dachsparren fand man auch drei große Stangen Schwefel, von denen zur Zeit des Brandes mehrere Löschende durch abfallende Tropfen beschmutzt worden waren. Von Spuren verbrannten Leders, verbrannten Schuhen oder sonstigen Waarenvorräthen ergab sich nichts, wie denn überhaupt das Feuer zu schnell gelöscht war, als daß dergleichen hätte spurlos verbrennen können. In den oberen Räumlichkeiten, im sogenannten Magazin, einer Kammer für Vorräthe, wurde die wahrscheinliche Werkstätte der angelegten Petroleumleitung entdeckt, indem hier eine Art Tisch von aufgelegten Brettern und ein Rock des Hahn gefunden wurden; Alles mit Petroleum besudelt, und ein Krug, in welchem erst vor ganz kurzer Zeit Petroleum gewesen sein muß. Auf diesem Tische, stellt die Anklage auf, hat Hahn die Petroleumleitung der Leinwandbänder präparirt. Zur besseren Versinnlichung der etwas complicirten Hauseinrichtung und der gelegten Brandleitung wurde unter technischer Leitung ein vollständiges Modell des Hauses hergestellt, welches bei der Verhandlung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog und sehr gut einen Einblick in das ganze Innere des Hauses darbot. Die kgl. Staatsbehörde stellte auf, daß Hahn allein ein Interesse an dem Brande und so ein Motiv zu der Anlegung desselben gehabt habe. Gewinnsucht und das Bestreben mit einem Schlage sein Geschäft bedeutend zu vergrößern, sei das Motiv der That. Die Vertheidigung dagegen erwiederte: daß Hahn, statt ein Interesse an dem Feuer zu haben, sich evident durch dasselbe hätte schaden müssen. Er hätte sich einer Wohnung beraubt, seinen Credit erschüttert und den Stillstand seines Geschäfts herbeigeführt. Auf das Schuldig der Geschworenen wurde der Angeklagte zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

(Sitzung vom 18. März.) In derselben wurde Friedrich Maurer, 33 Jahre alt, Taglöhner von Callbach, vertheidigt durch Rechtscandidaten David, von der Anklage der criminellen Verwundung freigesprochen.

* In **Neustadt** fand am letzten Sonntag eine Besprechung der Lehrer an den Pfälz. Gewerbschulen statt, in welcher beschlossen wurde die ehestens in Regensburg stattfindende Versammlung ihrer Collegen in den jenseitigen Provinzen (zur Erlangung pragmatischer Rechte) zu beschicken.

München, 18. März. In einer heute unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold stattgehabten, beinahe fünfstündigen Sitzung des Staatsraths sollen die Regierungsvorlagen für den bevorstehenden Landtag zur Berathung gelangt sein. Es wird wieder neuerdings versichert, daß die Regierung den Kammern alsbald auch den mehrmals in Aussicht gestellten Entwurf eines Gesetzes über Malzaufschlags-Defraudation vorlegen werde.

* Von **München** wird geschrieben: Unser Ministerium habe beschlossen, allen hier noch anlangenden Polen, wenn sie Arbeit finden, den Aufenthalt zu gestatten und von den früher gestellten, polizeilichen Vorforderungen abzusehen.

— 19. März. Der Gesetzgebungsausschuß wird nächsten Montag wieder zusammentreten, um die von der Subkommission beantragten Abänderungen zu berathen.

Wien, 18. März. In der heutigen Unterhaussitzung wurde der Gesetzentwurf über dreimonatliche Verlängerung der Steuererhöhungen angenommen. Der Abg. Berger begründet seinen Antrag auf Niedersetzung eines Ausschusses für einen Gesetzentwurf zur Erläuterung des § 13 des Grundgesetzes. Er hebt hervor, daß der Paragraph allerdings nichts von der Nothwendigkeit einer nachträglichen Zustimmung des Reichsraths sage, aber auch nur von Maßregeln und nicht von legislativen Akten handle. Die Auslegung der Regierung bedeute die Kontumazirung der Reichsvertretung und selbst der Ministerverantwortlichkeit, welche bei dieser Auslegung illusorisch sei. Der Antrag Berger's wurde angenommen. Nächsten Montag findet die Verhandlung des Brints'schen Antrages bezüglich der Behandlung des Budgets statt. — Das Befinden der Herzogin Gisela ist besser.

Wien, 19. März. Einem aus St. Nazaire eingelaufenen Telegramm des Kaisers Maximilian von Mexico zufolge errangen die österreichischen Freiwilligen, kaum im Innern des Landes angelangt, einen der glänzendsten Erfolge.

* Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Galizien ist auf den 18. April angesetzt.

Frankreich.

Paris, 18. März. Heute war nachstehendes Bulletin an der Börse angeschlagen: „Oajaca, 9. Februar. Oajaca hat kapitulirt, die ganze Garnison hat sich auf Gnade und Ungnade ergeben. 4000 Gefangene 16 Kanonen."

An Neuerungen fehlt es auch im heutigen Frankreich nicht; der Justizminister hat soeben verfügt, daß die den Assisen präsidirenden Richter scharlachrothe Röcke tragen sollen.

Die „Patrie" bestätigt, daß der französische Gesandte dem Papst aufs Neue zur Versöhnung mit Italien gerathen, da die Ausführung der Convention immer näher heranrücke. Die Antwort war wiederum: **non possumus**. Die Kardinalversammlung billigte dieselbe.

Italien.

Turin, 14. März. Aus Venetien gehen fortwährend Mittheilungen über die Kriegsrüstungen der Oesterreicher ein: die Beurlaubten sollen zurückberufen und vor dem Spitale und dem Pulverthurme von Peschiera Befestigungsarbeiten vorgenommen werden. — Die von der österreichischen Regierung verlangte Ermächtigung zur Verlängerung der Eisenbahn von Mantua bis an die lombardische Grenze ist verweigert worden.

Türkei.

Konstantinopel, 4. März. Das Gesuch einer französischen Gesellschaft um die Concession zum Baue einer Eisenbahn von Avlona nach Adrianopel mit Zweigbahnen nach Varna und Enos wurde principiell bewilligt.

Konstantinopel. Mehrere Deputationen der tatarischen und tscherkessischen Colonien sind hier angelangt, um der Pforte detaillirte Berichte über ihre Leiden vorzulegen. Es scheint als ob durch die Schuld der Provinzialbehörden und die Härte des Winters das Elend der Colonisten auf die Spitze getrieben sei.

* Die türkische Regierung hat eine technische Commission zur Berathung der Befestigung der türkisch-persischen Grenze ernannt.

Amerika.

Wie „Manchester Guardian" berichtet, haben die Unionisten in Wilmington große Beute, meist auf Kosten der Blokadebrecher gemacht; man fand in Kellern versteckt: Sattelzeug, Leder, Schuhe, Blei, Salpeter, gesalzenes Fleisch, 12,000 Ballen Baumwolle, 7000 Kisten Tabak und 17,000 Faß Terpentin und Harz u. a. m. Die Gesinnung der Einwohner war im Allgemeinen den Unionisten freundlich.

Juarez hat eine Proklamation an die Mexicaner erlassen, worin er die Fortdauer des Widerstandes gegen die fremden Eindringlinge verkündigt. Es heißt darin: „Jener unkluge Mann, der die traurige Rolle eines Werkzeuges übernommen hat um ein freies Volk zu Sklaven zu machen, möge eingedenk sein, daß Verrath, Vertragsbruch und fremde Bajonnette seine einzigen Ansprüche auf die Herrschaft bilden." Dann wird Maximilian zu wiederholten ein Tyrann und Verbrecher genannt, den das eigene Gewissen bald strafen und für den die Stunde der Vergeltung kommen werde. Eine Stelle deutet auf erwartete Unterstützung von Nordamerika: „Wir haben großherzige Helfer zu Hause und auswärts, die uns mit ihren Schriften, ihren Mitteln beistehen." Die Proklamation ist von Chihuahua (sprich Tschéwawa) 1. Januar 1865 datirt.

* In Lima (Peru) ist wegen der Bedingung des Friedensvertrags mit Spanien eine Revolution ausgebrochen.

Vermischte Nachrichten.

* Den Artikel in Nr. 67. ds. Bl. die Accompagnements-Orgel des Hrn. Pernitza betreffend, bitten wir dahin zu berichtigen, daß die Orgel bereits im Monat Mai fertig und hier eintreffen wird.

* Die Zahl der im englischen Unterhause genehmigten Soldaten ist für dieses Jahr auf 141,718 festgesetzt.

— **Witterungsbeobachtungen.** In Rußland herrschte vorgestern nach dem im Moniteur veröffentlichten Bulletin des Pariser Observatoriums eine Kälte von 18 Grad, im Norden sogar von 25 Grad. Auf dem atlantischen Ocean dagegen wehen starke Südoststürme.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Grasbau. Allenthalben zeigen sich eben so bedeutende Zerstörungen der Wiesen durch Engerlinge, daß es im Hinblicke auf die vielfache nothwendig werdenden Neueinsaaten nicht ohne Interesse sein dürfte, Folgendes mitzutheilen. Herr Kreis-Wiesenbauinspektor Zor ist nach Mittheilungen der „Gemeinnützigen Wochenschrift" durch vielfache Versuche mit Ansaaten zu dem Resultate gekommen, daß zu einer den landw. Zwecken entsprechenden Wiesennarbe auf den Quadratfuß nicht mehr als 166 Pflänzchen nämlich: Obergräser 26, Untergräser 100, Kleearten 36, Ruchgras 4, zusammen 166 nöthig sind. Bei einem solchen Stande gediehen die Pflanzen normalmäßig und bestocken sich kräftig. Das zu verwendende Samenquantum läßt sich nur nach vorher angestellter Keimprobe bestimmen. Die Keimprobe aber kann auf dreierlei Art bewirkt werden: 1) Im Lappen, 2) in Scherben (Blumentöpfen), 3) zwischen Rasen. Von dem Samen, welcher probirt werden soll, nimmt man, nachdem derselbe durcheinander gemischt ist, eine kleine Quantität, etwa $1/16$ Loth und macht die Keimprobe wie folgt: 1) Im Lappen, indem man den Samen zwischen wollene Lappen, auch zwischen Löschpapier legt, dieselben feucht, nicht zu naß, erhält und an einen warmen Ort hinlegt. 2) In Scherben, indem man den Samen ganz leicht mit Erde bedeckt und feucht erhält. Diese Probe ist nicht ganz sicher, weil in der Erde andere Samen enthalten sein können, die man mit den aufgehenden Gräsern verwechseln resp. sie mitzählen könnte. 3) Zwischen Rasen indem man zwei Rasen abschält und auf der Erdseite des einen kleine $1/4$ Zoll breite Riemen eindrückt, alsdann den anderen Rasen ebenfalls mit der Erdseite auflegt. Mit dieser Probe bringt man am schnellsten die Keime hervor, man muß aber, sobald der Samen aufzugehen beginnt, den obersten Rasen abnehmen und die Riemen mit feuchtem Löschpapier bedecken. Samen, welcher bei diesen Proben nicht binnen 3, höchstens 4 Wochen aufgeht, ist nicht mehr keimfähig.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 19. März.

Die erste Hälfte der verflossenen Woche war für Oesterr. Papiere namentlich 1860er Loose sehr günstig gestimmt, während gegen Ende der Woche theilweise politische Nachrichten, theilweise das Gerücht einer Couponsteuer Erhöhung von Oester. Fonds den Cours wieder erheblich drückten, 1860er Loose von 84⅞—85¼—84—84⅜. Credit-Actien 193—195—194⅜, 1864er Loose steigend auf höhere Wiener Course von 93⅞—95—94, National 68⅝—¾. Bank-Aktien 847, Creditloose 137, 1854er Loose 77⅞.

Amerikanische Bonds matter auf niederigere New-Yorker Course 56—54—54⅞, die Nordstaatlichen haben die Seeküsten jetzt genommen, doch droht der Krieg auf das Innere des Landes sich hinzuziehen.

Staatsbahn Priorität fest 51½, Lombard. Priorit. 49¾, Darmstädter Bank-Aktien 236.

Süddeutsche Fonds fest 4% Bayr. Grundrenten 98½. 3½ Würtemberger 95⅞. 3½ Badenser 92, 4½ Preußen 102⅜. Bayerische Ostbahn 114, Frankfurter Hypothekenbank 101¾. Vereins Cassa 101¼. Wiener Wechsel 105⅝. Amsterdam 100¾. Paris 94⅞.

Rudolfsloose fl. 13, Augsburger fl. 6, Pappenheimer 5⅞. National Coupons per April fl. 28. 15. Amerik Gold Coupons per 1. Mai fl. 2. 23

Vergleichungstabelle.

	Am 11. März.	Am 18. März.
Oster. Bank-Actien	840	847
„ Credit- „	193⅞	194⅜
„ National	68⅝	68⅝
„ 1860er Loose	83⅞	84⅜
„ 1864er „	93⅞	94⅞
1882er Amerikaner	56	54⅞
Wiener Wechsel	105	105⅝

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten &c. &c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 24. März in Dürkheim.
" am 27. " in Göllheim.
" am 24. " in Edenkoben.
" am 28. " in Enkenbach.
" am 28. " in Schifferstadt.
" am 27. " in Lambrecht-Grevenhausen.
" am 27. " in Hapenbühl.
" am 27. " in Birkenhördt.
" am 27 " in Berg.
" am 29. " in Erlenbach.
" am 28. " in Busenberg.
" am 27. " in Waldfischbach.
" am 4. April in Neuhäusel.
" am 3 April in Dudenhofen.
" am 6. u. 7. April in Waldmohr.
Holz- u. Lohrindenversteigerung am 30. u. 31. März in Kandel.

* Produktenbörse.

Neustadt, 18. März. Der Centner Waizen 5 fl. 12 kr. Korn 3 fl. 41 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 3 fl. 41 kr. Hafer 4 fl. — kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 21. März. Butter per Pfund 28 kr. Eier 3 St 4 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 3 fl. — kr. Stroh 1 fl. 30 kr. 3p. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 21. März 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 21. März 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	48	—	1	—	—
Korn	190	3	43	—	4	—	—
Spelzkern	50	4	42	—	5	—	—
Spelz	320	3	40	—	6	—	—
Gerste	280	3	47	—	4	—	—
Hafer	200	3	55	—	5	—	—
Erbsen	10	4	7	—	—	—	9
Wicken	50	4	41	—	—	—	1
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1150						

Das Bürgermeisteramt

Frankfurter Geldcourse vom 20. März.

Pistolen . . . fl.	9 42-43		Russische Imperiales	9 43-44
ditto Preußische "	9 55-56		5-Frankenthaler "	—
Holl. 10-fl.-Stücke "	9 $47\frac{1}{2}$-$48\frac{1}{2}$		Pr. Cass.-Schein "	1 $44\frac{3}{4}$-45
Ducaten . . . "	5 33-34		Sächs. ditto . "	—
20-Francsstücke . "	9 $27\frac{1}{2}$-$28\frac{1}{2}$		Dollars in Gold "	2 27-28
Engl. Souverains "	11 52-54		Gold pr. Pfd. fein "	809-814

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbnisse unseres verstorbenen Vaters resp. Schwiegervaters

Theobald Seitz,

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Reviers Waldleiningen.

Mittwoch, den 29. März 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Hochspeyer bei Bürgermeister Diemer.

Schläge: Wassersteinerberg **X**. 2; Eselshohl; Roßrück **XXIV**. 2; Roßrückerhalde; **XXIV**. 10, am Stall; Mittelbornerberg **XX**. 8, Sandthal; Saizleckerberg **XII** 1; Felgenthal und zuf. Ergebnisse I. **XII**.

18 eichene Stämme und Abschnitte 2. Cl.
69 " " " " 3. "
138 " " " " 4. "
94 " " " " 5. "
2 kieferne " " " 1. "
12 " " " " 2. "
232 " " " " 3. "
507 " " " " 4. "
198 " " " " 5. "
28 buchene " " " 1. u. 2. Classe.
130 eichene Wagnerstangen 2. und 3. Cl.
5 buchene Nutzabschnitte 2. Classe zu Schiebkarrenbäumen.
$^3/_4$ Klafter eichen Misselholz 1. Cl.
$11^1/_4$ " " " 2. "
$2^2/_4$ " buchen " 1. "
$9^3/_4$ " " Klotzholz.

Unmittelbar nach der Holzversteigerung wird zur Verpachtung von 3 Tagwerk 37 Dezimalen Acker- und Wiesenland auf dem Banne von Stüdterhof gelegen, geschritten.

Kaiserslautern, den 15. März 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Forstamtes Elmstein.

Montag den 10. April 1865, des Morgens 10 Uhr zu Elmstein.

Revier Elmstein.

Schläge Reißeneck, Legelberg, Weltersberg 1 und 2 und Osulberg.
460 eichene Nutzstämme und Abschnitte 1.—5. Cl.
50 " Wagnerstangen.
1150 kieferne Nutzstämme und Abschnitte 1.—5. Cl.
140 " Sparren.
340 " Stempelstangen.
1 birkener Nutzstamm.
24 buchene Nutzstämme und Abschnitte.
300 fichtene Gerüst-, Wagner- und Hopfenstangen.

Elmstein, am 18. März 1865.
Königl. Forstamt,
Becker.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag den 1. April 1865, Morgens präcis 10 Uhr bei dem Bürgermeister Hrn. Stauch in Rawstein.

Revier Jagdhaus.

Schläge Geiersberg, (Kl. Heidenkopf und Langbell.)
82 eichene Stämme 3., 4. u. 5. Classe.
43 " Abschnitte " "
581 kieferne Stämme " "
66 " Abschnitte " "
16 " Gerüststangen.
$8^1/_4$ Klafter eichen Misselholz 4. Cl.
39 " eichen Scheitholz anbrüchig und knorrig.
$13^3/_4$ " kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.
Das Bürgermeisteramt
J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauereibesitzer Heinrich Jänisch dahier, beabsichtigt in seiner Brauerei zum besseren Betriebe derselben einen Dampfkessel aufzustellen.

Dieses Vorhaben wird gemäß Auftrages kgl. Bezirksamtes dahier, vom 15. dieses Monats, mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reklamationen hiegegen binnen 4 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte eingereicht werden müssen.

Kaiserslautern, den 16. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
65,68) J. Gelbert.

Bureaudiener-Anstellung.

Für das unterfertigte Amt wird vom 1. April nächsthin an ein Bureaudiener angestellt, dessen jährlicher Gehalt auf 210 fl. festgesetzt ist.

Bewerber um diesen Dienst, welche bei einem sehr guten Leumund, auch gewandt im Schreiben sein müssen, wollen daher ihre Gesuche binnen 8 Tagen von heute an bei unterfertigtem Amte persönlich einreichen.

Kaiserslautern, den 20. März 1865.
Das Bürgermeisteramt
J. Gelbert.

Oster-Jahr-Markt
zu Landstuhl
Sonntag, den 26. März 1865.

Landstuhl, den 17. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
66,8) C. Benzino.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 27. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in der Wohnung von Conrad Schäfer am Mainzerthor, lassen die Kinder und Erben der Frau Johanna Weibert, versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Commode, 1 vollständigs Bett mit Roßhaar- und Springfedermatratze, Tische, Stühle, Ueberzüge, Bett-, Tisch- und Handtücher, Bilder, 1 Uhr, 1 Lampe, Küchengeschirr ꝛc. ꝛc.

Kaiserslautern, 17. März 1865.
66,8,72) Böcking, k. Notär.

Die früheren Mitglieder des

Liederkranzes

belieben sich nächsten **Donnerstag**, den 23. März, Abends 8 Uhr im Locale des Hrn. Chr. Gelbert einzufinden.

Der Unterzeichnete, welcher sich als

Schneider

unterm heutigen dahier etablirt, empfiehlt sich in allen in das Herren-Kleidermachergeschäft einschlagenden Arbeiten bestens. Seine Wohnung ist bei Herrn Georg Kirschbaum neben der Maier'schen Brauerei.

Jean Frank,
58,64,8) Schneidermeister.

Durch directen Bezug, **vorzügliche Glacé** (auch für Kinder) sehr billig bei
2) **Geschw. Spross.**

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—15. März 1865.

Geborene.

1. Johann Adam, S. v. Peter Jos. Zimmer, Bildhauer u. Cath. Phil. Jul. Jacobine Ma.zall d. E.
1. Regine, T. v. Caspar Schleret, Bremser und Barb. Anstätt d. E.
1. Maria, T. v. Christian Schwehm, Mühlarzt u. Elis. Würz d. E.
1. Wilhelm, anerk. S. v. Philipp Mildenberger, Maurer u. der led. Anna M. Cath. Kirschbaum.
3. Margarethe, T. v. Joh. Georg Diehl, Dr. der Medizin u. prakt. Arzt u. Salomea Mühl d. E.
4. Philippine, T. v. Johannes Diehl, Müller und Elisabethe Petry d. E.
5. Philipp, S. v. Philipp Schneider, Schuster und Caroline Petry d. E.
5. Barbara, T. v. Nikolaus Klein, Tagner und Franziska Wacker d. E.
5. Franz, S. v. Conrad Wetzel, Mechanikus und Anna Sophie Schwarz d. E.
5. Friedrich, S. v. Georg Münch, Heizer und Ottilie Weis d. E.
6. Carl, S. v. Franz Max, Schneider und Thekla Feckler d. E.
7. Margaretha, T. v. d. led. Anna Maria Fankstich.
10. Philipp, S. v. Philipp Schuff, Gerbergeselle und Anna M. Borpler d. E.
11. Georg, S. v. Michael Störtz, Bürstenmacher und Magd. Kinzinger d. E.
12. Louise, T. v. Heinrich Schneider, Steindrucker und Maria Lang d. E.
13. Heinrich, S. v. Erhard Porp, Polizeidiener u. Philippine Henriette Gulby d. E.
14. Johannes, S. v. Jacob Hach, Dienst... ... Magdalene Wust d. E.
15. Heinrich, S. v. Friedrich Fecht, Tagner und Henriette Renninger d. E.

Getraute.

11. Conrad Dinges, Tagner u. Catharine Feil.
11. Franz Alois Vincenz Rebmann, Tagner und Maria Wilkens.

Gestorbene.

2. Johann Adam Zimmer, 1 Tag a., S. v. Peter Jos. Zimmer, Bildhauer.
3. Maria Eckhart, 13 J. a., T. v. Friedrich Eckhart, Tagner.
4. Magdalene Martin, 80 J. a., Wittwe v. d. verst. Ziegler Phil. Fermier.
4. Jacob Weber, 61 J. alt, Tagner, Wittwer v. d. daselbst verst. Anna Maria Jung.
4. Friedrich Senft, 3 M. a., S. v. Friedrich Senft, Bremser.
4. Johann Philipp Winkeroll, 69 J. a., Privatmann, Wittwer v. d. in Zweibrücken verst. Magd. Henr. Stielback.
5. Margaretha Glas, 61 J. a., Wittwe v. d. verst. Steinhauer Peter Bösel.
6. Carl Martin Huber, 61 J. a., Spanner, Ehem. v. Barbara van der Heyd.
6. Heinrich Jach, 35 J. a., Barbier, led. Standes.
8. Abraham Hammel, 57 J. a., Fuhrmann, led.
9. Johannes Thüringer, 62 J. a., Wirth, Ehem. v. Franziska Hoffmann.
12. Hubert Adolph Reger, 10 J. 11 M. a., S. v. Franz Reger, Bordenschneider.
14. Philippine Kleber, 1 J. 11 M. a., T. v. Daniel Kleber, Tagner.
14. Auguste Emilie Baumann, 2 J. 7 M. a., T. v. Georg Heinrich Baumann, Leineweber.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 69. Mittwoch, den 22. März 1865. **63. Jahrg.**

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal-Abonnement ersuchen wir sowohl unsere bisherigen als auch die neu hinzutretenden auswärtigen Abonnenten ihre Bestellungen bei den resp. Postexpeditionen alsbald zu machen.

Die Expedition der
„Pfälzischen Volkszeitung."

Deutschland.

München. Die oberbayerische Gewerbe- und Handelskammer hat erklärt, es sei von größter Wichtigkeit, wenn ein Zoll- und Handelsvertrag zwischen dem Zollvereine und Italien, auf derselben Basis abgeschlossen werde, wie er zwischen Italien und Frankreich seit Beginn des letzten Jahres besteht.

— König Max hinterließ allen Denen, die ihn beleidigt, seine Verzeihung; dieser Theil des königlichen Testamentes ist aber noch nicht in Erfüllung gegangen, und auch bei diesem Landtage wird, soviel man hört, die Staatsregierung keine Veranlassung nehmen, einen Gesetzentwurf, „die Erlassung einer Amnestie" betr., vorzulegen. Aus dem Schooße der Volksvertretung selbst wird man sicher auf die Erfüllung des kgl. Vermächtnisses dringen: ein Antrag auf Erlassung einer Amnestie wird diesmal sicher nicht in der Minderheit bleiben. Wir zweifeln nicht einen Augenblick, daß das milde Herz unseres jungen Königs bei jedem einzelnen Gesuche Gnade walten lassen wird, aber nur durch ein Gesetz können die nachtheiligen Straffolgen aufgehoben werden. (N. N.)

* Der „Nürnb. Anz." stellt über die Hartschiere folgende Rechnung auf: die Generale und Stabsoffiziere der 100 Hartschiere zu München kosten dem Staate alljährlich: 1 Charg. General der Cavallerie 7000 fl., 1. Charg. Generallieutenant 4000 fl., 1. Charg. Generalmajor 3784 fl. 1. Oberst 3784 fl. 1. Major 2350 fl., 1. Charg. Major 2050 fl. in Summa 22,968 fl. Dazu Jeder täglich zwei schwere Pferde Fourage-Rationen im durchschnittlichen Jahresanschlage beide zu 300 fl. zusammen 1800 fl. — Jedoch nur die beiden Erstgenannten halten [illegible] Pferde, die Andern beziehen den Geldbetrag dafür. Totalsumme 24,768 fl. jährlich.

Berlin, 20. März. Der preußische Bundestagsgesandte Hr. v. Savigny wird diesen Abend auf seinen Posten in Frankfurt zurückkehren. Der Großherzog von Oldenburg kommt zum Geburtstage des Königs an den königlichen Hof.

— 20. März. Gestern Nachmittag ist die vollkommene Einigung, den Zollvertrag mit Oesterreich betreffend, zu Stande gekommen und alle Differenzen sind ausgeglichen worden.

— Ob der Handelsvertrag zwischen England und dem Zollverein paraphirt wurde, ist noch nicht zuverlässig bekannt. Es scheint, daß er vor der definitiven Unterzeichnung noch den Zollvereins-Regierungen mitgetheilt werden sollte. Der Vertrag enthält neun Artikel. Die Dauer ist vom 1. Juli d. J. auf zwölf Jahre bestimmt.

— 20. März. Die Zollvereinsregierungen sind auf den 29. März zu einer Zollkonferenz nach Berlin eingeladen.

Zwölftausend Berliner konservative Einwohner haben eine Adresse an den König gerichtet, mit der Bitte, um Annexion der Herzogthümer.

* Das preußische Abgeordnetenhaus hat zur Vorberathung des Wagener'schen Antrags in Betreff der Beschlagnahme der Arbeitslöhne eine Kommission von 15 Mitgliedern beschlossen.

Wien, 20. März. Die „Generalkorrespondenz" vernimmt gegenüber einer Schleswig'schen Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten", welche der dänischen Regierung vorwirft, daß sie durch ihre widerstrebende Haltung der in Kopenhagen tagenden Liquidationskommission fortdauernde Schwierigkeiten bereite, — daß amtlichen Nachrichten zufolge jene Beschuldigungen vollkommen unbegründet seien.

— 20. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Gesetzentwurf über Abmessung und Einhebung der Einkommensteuer von Eisenbahnunternehmungen nach dem Ausschußantrage angenommen. Am Mittwoch Verhandlung des Brints'schen Antrages.

Frankreich.

Paris, 18. März. Drouin de Lhuys wird in einer direct nach Wien und Berlin gehenden Note erklären, daß Frankreich die neue Interimsflagge der Herzogthümer nicht anerkennen werde.

„France" meldet, die Unterhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich würden sofort beginnen; beide Staaten stünden, da der Art. 31 des deutsch-französischen Handelsvertrags keine Aenderung erfahren, dem Zollverein gegenüber auf gleicher Linie.

Italien.

Padua. Die Studenten haben die päpstliche Encyclica verbrannt. Padua, Verona und andere Städte Venetiens haben den Geburtstag des Königs von Italien gefeiert.

Aus Turin wird dem „Botschafter" gemeldet: Nächster Tage begibt sich aus Florenz eine Deputation nach Dresden, um den König Johann von Sachsen zu der großen Dante-Feier einzuladen, welche Victor Emanuel angeordnet hat. Bekanntlich ist König Johann einer der gewandtesten Uebersetzer unseres Dichterfürsten."

— 20. März. Die Mehrheit des Senats ist gegen die Abschaffung der Todesstrafe.

Die Judex-Kongregation zu Rom wird nicht müde. Sie hat schon wieder eine Anzahl Bücher verboten, darunter das bekannte russische Werk von Larroque gegen die stehenden Heere (de la guerre et des armées permanentes). Es ist dies ja auch ein in das Gebiet der Religion gehörender Gegenstand! In seiner Alles umfassenden Weisheit hat demnach der römische Hof auch für Wahrung der religiösen Interessen durch Erhaltung des Hörigkeitsverhältnisses vermittelst der Konskription zu sorgen! (N. Fr. Ztg.)

Spanien.

Madrid, 20. März. Der Gehalt eines Gesandten bei dem König Franz II. von Neapel ist aus dem Budget gestrichen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. März. Das „Jornal de St. Petersbourg" beantwortet einen Artikel der „Moskauer Zeitung", welcher entwickelt, daß Rußland statt in Asien in den südwestlichen Provinzen eine Mission der Civilisation verfolgen müsse, dahin: die jüngsten Ereignisse in Centralasien bezweckten nicht eine Ausdehnung, sondern eine Fixirung der Grenze durch Erwerbung einer ununterbrochenen Grenzlinie und Verbindung mit Völkerschaften, welche die Wohlthaten des Handels verstehen und nicht plündern.

Man schreibt aus Petersburg: Hier in der Hauptstadt circulirt das Gerücht, ein Genie-Offizier habe letzten Sonntag in einer katholischen Kirche zwei an den Pfarrer adressirte Briefe gefunden, in denen die Drohung ausgesprochen war, die polnische Emigration werde in Nizza die einzige Tochter des Kaisers (ein 14jähriges Kind) rauben, nach Afrika führen und dort so lange gefangen halten, bis die Wünsche der Polen erfüllt seien. Die Briefe sollen einem hochgestellten Generale übergeben worden sein, durch den sie an die höchste Stelle gelangten; es sollen auch bereits zwei Verhaftungen in Folge dieser hirnverbrannten Drohung vorgekommen sein.

Amerika.

Aus Südamerika wird gemeldet, es sei einer der gewichtigsten Schläge, den Paraguay dem stolzen Brasilien versetzt, daß Präsident Lopez, bei seinem Eintritt in die Provinzen Mato Grosso und Rio Grande die Aufhebung der Sklaverei proklamirte und die Absicht hat, mit dem Vordringen in andern brasilianischen Provinzen die Neger überall zu befreien.

° Witterungs-Beobachtungen,
angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 7 bis 14 März.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
7.	7	325,2	2,0	2,3	O₀	W	4	
8.	"	324,6	1,8	2,2	W₀	O	4	
9.	"	326,5	0,0	2,0	NW₀	—	3	
10.	"	329,2	—0,5	1,9	W₀	O	3	
11.	"	326,3	1,0	2,2	W₀	—	3	bedeckt, Schnee
12.	"	328,8	2,0	2,2	NO₁	SW	4	
13.	"	329,6	1,2	2,2	N₀	—	3	Schnee
14.	"	327,7	0,5	1,9	N₀	—	2	

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens.

° Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 27. März in Kirrweiler.
" am 30. " in Kerzenheim.
" am 1. April in Rünschweiler.

° Produktenbörse.

Mannheim, 20. März. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. 30 kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—42 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 15 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0. 100 Z.-Pfd. 10 fl. — kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 15 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 21. März.

Pistolen . . .	fl.	9 42-43	Russische Imperiales	"	9 43-44
ditto Preußische	"	9 55-56	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 47½-48½	Pr. Kass.-Schein	"	1 44⅞-45
Ducaten . . .	"	5 33-35	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 27½-28½	Dollars in Gold	"	2 27-28
Engl. Souveräins	"	11 52-54	Gold pr. Pfd. fein	"	810-815

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Eselsfürth,
Gemeinde Kaiserslautern.
Versteigerung von Hölzern aus dem Hospitalwalde.

Montag, den 3. April 1865, des Morgens 10 Uhr, werden auf der zur Stadt Kaiserslautern gehörenden Eselsfürth, nachbezeichnete, dem Hospital dahier angehörende Hölzer, öffentlich versteigert:

6 kieferne Stämme 4. Classe.
120 " " 5. "
91 " " 5. " (Sparren.)
19 buchene " 2. " (Felgen.)
2 hainbuchene Wagnerstangen.
275 kieferne Baumpfähle.
18¾ Klafter buchen Scheitholz, knorrig.
¾ " " " anbrüchig.
25¾ " kiefern "
4¾ " buchen Prügelholz.
13¾ " kiefern "
7¼ " buchene Krappenprügel.
5¼ " kieferne "
21¼ " " Stockholz.
20 buchene Erbsenreiser.
1550 buchene Reiserwellen.
3550 kieferne "

Kaiserslautern, den 20. März 1865.
Das Bürgermeisteramt
69,75) J. Gelbert.

Vergebung von Pflasterarbeit.

Montag, den 27. l. Mts., des Morgens um 10 Uhr, wird die Umpflästerung eines Theiles der Hintergasse dahier, veranschlagt zu 300 fl., auf hiesigem Gemeindehause im Submissionswege vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen auf hiesigem Gemeindehause zur Einsicht offen.

Otterberg, den 20. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Profil, Adj.

Holzversteigerung.

Bis nächsten Samstag, den 25. März 1865, Morgens 10 Uhr, zu Mehlbach im Versteigerungslocale von Valentin Klein, läßt die Gemeinde Mehlbach aus dem Gemeindewalde, folgende Hölzer versteigern, als:

5 eichene Baustämme 3. und 4. Cl.
56 kieferne " 3. " 4. "
26 eichene Wagnerstangen.
16 buchene Langwieten.
2000 Bohnenstecken.
2500 buchene Wellen.
1 Klafter kiefern Scheitholz.

Mehlbach, den 21. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
69,70) Zinßmeister.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 30. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier zu Kaiserslautern im Sterbhause in der Hochspeyererstraße, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Magdalene Fermier, geschiedene Ehefrau von Jakob Laubscher, unter andern folgende Mobilien versteigern:

1 Commode, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bänke, Bettung, Weißzeug, Getüch, 1 Kleiderschrank, Küchengeschirr, 1 Parthie Kartoffeln und sonstige Hausgeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 21. März 1865.
69,72) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 4. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, bei Bierbrauer Lieberich dahier, läßt Frau Wittwe Joseph Edinger von hier, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 3418⅓a. — 3 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Schopp, Hofraum, Gärtchen und Zubehör, gelegen auf dem Kolten dahier, neben Anton Sander Wittwe, Weg und Peter Herzhausen.

Kaiserslautern, den 21. März 1865.
69,72,8) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 3. April 1865 und an dem darauffolgenden Tage, des Morgens jedesmal um 9 Uhr anfangend, zu Oberarnbach, in der Sterbbehausung von Adam Fuhrmann II., lassen dessen Wittwe und Kinder öffentlich auf Credit versteigern:

3 Pferde, 1 Fohlen, 4 Ochsen, 4 Kühe, 2 Stiere, 1 Mutterschwein mit 6 Jungen, 5 Läuferschweine, 23 Schafe, 19 Lämmer, 1 vollständige Branntweinbrennerei-Einrichtung, 6 Fässer, 2 vollständige Wagen, Pflüge, Eggen, Ketten, Leitern, Korn, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Korn- und Haferstroh, Heu, Bettung, Weißzeug, Getüch, Ackergeräthe und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften jeder Art.

Vieh, Früchte und Gefütter kommen am ersten Tage zum Ausgebot.

Landstuhl, den 20. März 1865.
Raquet, k. Notär.

Nächsten Sonntag den 26. März

Harmoniemusik

von der Sander'schen Musikgesellschaft
im neuen Saalbaue
von Hrn. **C. Krafft.**
Anfang Mittags 3 Uhr.
Entré 6 kr. à Person. (69,2

GUT HEIL.

Nächsten **Samstag** den 25. März, werden es vier Jahre, daß der hiesige Turnverein gegründet wurde. Da dieser Abend mit Musik, Gesang und Vorträgen gefeiert werden soll, so laden wir hierdurch alle Turner (in Turnjacken) und Freunde der Turnerei, hier und auswärts, ein an genanntem Abende 8 Uhr, in der **Köhl** und **Conrad**'schen Bierwirthschaft auf dem Schillerplatze, eine Stiege hoch, recht zahlreich zu erscheinen.

Kaiserslautern.
6?,71) **Der Turnrath.**

In der mechanischen Werkstätte von Hopf und Stuppi kann ein kräftiger Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. (69,70,2

Verloren

am Sonntag Nachmittag ein schwarzer Spitzenschleier. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben. (8,9,1

Frischer Gartensaamen

6mw2.) bei **H. Heuschkel** Wwe.

Buchs wird bei Gerber Simbgen billig abgegeben. (6m.2w

Gyps,

feingemahlen, empfiehlt billigst auf seiner Gypsgrube zu **Ormersheim**,
auf den Bahnhöfen zu . } **Einöd** und **Bruchmühlbach**,
bei **E. Dümmler** in **Homburg** und
auf seiner Mühle in **Contwig**.

Limbach bei Homburg.
69,76) **C. Kölz.**

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

／ Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 70. Donnerstag, den 23. März 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

§ **Zweibrücken.** (Schwurgerichtssitzung vom 20. März.) Georg Tröber, 42 Jahre alt, Maurer von Niederkirchen im Kanton Dürkheim, vertheidigt durch den Rechtscandidaten Petri, ist der vorsätzlichen, ohne überlegten Entschluß verübten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode angeklagt. Bei Gelegenheit eines zu Niederkirchen abgehaltenen Balles wurde Conrad Tröber der Neffe des Angeklagten, wegen wiederholter Ruhestörungen aus dem Ballsaale fortgeschafft. Ein gleiches Schicksal wiederfuhr einem Bruder des Angeklagten. Die Ausgewiesenen kehrten mit Hülfe zurück. Auf die gesperrte Thüre des Ballsaales erfolgte nun von den unwillkommenen Gästen ein Angriff durch Stöße, Tritte und Steinwürfe, endlich wurde die verbarricadirte Thüre gestürmt. Versuche die Eindringlinge zum Verlassen des Saales gütlich zu bewegen, gelangen nicht, und die ganze Gesellschaft wich vor ihnen zurück, da der Ruf gehört wurde: „Nehmt Euch in Acht, sie haben Messer.“ Die Anklage stellt auf, daß der Angeklagte in höchster Wuth auf die Zurückgewichenen eingedrungen sei und dem Winzer Michael Rau III., seinem besten Freunde, einen Stich in den Unterleib versetzt habe. Die Verletzung von Rau war an sich nicht gefährlich, wurde jedoch durch die in Folge stattgehabten Blutergusses in die Bauchhöhle hervorgerufene allgemeine Entzündung des Bauchfelles eine tödtliche, und Rau starb am 25. Januar ds. Js. Der Angeklagte, welcher außer bedeutenden Kopfverletzungen auch Messerstiche an sich trug und ärztlich behandelt werden mußte, machte am 23. Januar den Versuch, sich mit einem Rasirmesser den Hals abzuschneiden, was ihm jedoch nicht gelang. Die Anklage sieht diesen Selbstmordversuch als eine Wirkung der Gewissensbisse über die That des Tröber an. Die k. Staatsbehörde führte aus, daß kein Anderer als der Angeklagte der Thäter sein könne. Die Vertheidigung ging im Wesentlichen dahin, daß der allgemeine Tumult sofort nach dem Eindringen der Ausgewiesenen und ihres Zuzuges ausgebrochen sei, und daß wohl hier, wo noch viele Messer gebraucht worden waren, Rau verletzt worden sei, von wem aber, sei zu bestimmen nicht möglich. Rau sei der beste Freund des Angeklagten gewesen, es fehle also jedes Motiv zu der That. Mit dem Messer, das man bei Tröber gefunden, sei die Wunde nicht beigebracht worden, da es in die Wunde nicht passe; der Besitz eines anderen Messers aber sei dem Tröber nicht nachgewiesen. Sei aber Tröber dennoch der Thäter, dann habe er in Nothwehr, jedenfalls im Zustande des Reizes gehandelt, wie seine erhaltenen Verletzungen bewiesen. Von Nothwehr oder Reiz, erwiderte die k. Staatsbehörde, könne keine Rede sein. Auf das Schuldig der Geschworenen wurde Tröber zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Mit dieser Verhandlung erreichte die Schwurgerichtssitzung des ersten Quartals 1865 ihr Ende. —

München, 20. März. Nach Ostern werden 12 Offiziere des Generalquartiermeisterstabes in die verschiedenen Kreise des Landes abgehen, um in denselben Terrain-Aufnahmen vorzunehmen.

München, 22. März. Seit der heute erfolgten Rückkehr des österreichischen Gesandten von Wien verlautet, der bayerisch-sächsische Antrag bezüglich der Elbherzogthümer werde alsbald beim Bunde eingebracht werden.

* Die Erlaubniß zu Sammlungen für die Polen hat nun auch das bayerische Ministerium ertheilt.

Wiesbaden, 21. März. Hr. Dr. Braun erhielt zu Rüdesheim von der Wählerschaft einen prachtvoll gearbeiteten Ehrenbecher zum Beweise der Dankbarkeit für seine allseitigen Verdienste um Freiheit, Recht und materielle Wohlfahrt und zur Ermunterung für das fernere Festhalten an der Sache des Fortschrittes.

Gotha, 20. März. Der Landtag ist heute hier wie in Coburg eröffnet worden.

Eisenach, 16. März. Der erste deutsche Protestantentag wird am 7. und 8. Juni hier versammelt sein. Außer der Berathung seiner Statuten wird der Protestantentag sich mit folgenden Fragen beschäftigen: 1) Durch welche Mittel können die der Kirche entfremdeten Glieder ihr wiedergewonnen werden? Referent der geh. Kirchenrath Rothe aus Heidelberg. 2) Lehrfreiheit und ihre Grenzen; Referent Oberhofprediger Dr. Schwarz aus Gotha. 3) Wie hat sich die protestantische Kirche bei Eingehung gemischter Ehen den Forderungen der katholischen Kirche gegenüber zu benehmen? Hiefür ist ein Referent noch nicht bestimmt.) 4) Die Mecklenburger Kirchennoth, Referent Prof. Heinr. Ewald aus Göttingen.

Altona, 21. März. Das neueste schleswig-holsteinische Verordnungsblatt enthält eine Bekanntmachung: Fremde in schleswig-holsteinische Häfen einlaufende Schiffe sind unter Voraussetzung der Gegenseitigkeit bis auf Weiteres nach Maßgabe der durch die betreffenden Staaten mit dem Königreiche Dänemark abgeschlossene Verträge zu behandeln.

Berlin, 20. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam bei der Diskussion des Generalberichts der Titel „Militäretat“ an die Tagesordnung. Der Kriegsminister v. Roon erklärte: Die Friedensarmee sei nicht zu stark. Die Lage Europas, die Nachbarschaft, die Großmachtstellung und die geographische Lage Preußens erheischen eine wehrfähige Kriegsmacht. Die Stärke des Kriegsheeres sei keineswegs willkürlich zu prüfen, sondern hänge von der Stärke des Feindes ab. Auf dem Kriegsschauplatz müßten sich die militärischen Eigenschaften des Volkes bewähren. Preußen sei die kleinste Großmacht; solle es deßhalb die kleinsten Machtansprüche machen? Das ganze Land mit Ihnen antwortet: Nein! Die Regierung hält an der Ueberzeugung fest, daß die dreijährige Dienstzeit eine gesetzliche Nothwendigkeit sei. Ihr Vorbild kann nicht Bayern, Sachsen, Hessen sein, sondern Oesterreich und Frankreich. Die Regierung will die Erhaltung der Landwehr in ihrer Totalität, aber mit Schonung der älteren Mannschaften. Sie erkennt das Budgetrecht des Hauses in der Theorie an. Sie fordert ein Minimum. Wenn die Kammer die Verstärkung verweigert, so macht sie Preußen die Lösung seiner Aufgabe in Europa und in Deutschland unmöglich, und dann bleibt ihm nur die Eine Aussicht auf sein Ende. Dies ist meine Ueberzeugung, die Sie mir mit Argumentationen, aber nicht mit Parteischlagwörtern nehmen können.

Berlin, 21. März. Wie man hört, wollen die Mittelstaaten auch gegen die Einführung des neuen Zollvereins-Tarifs in den Herzogthümern zum 1. Juli, welche selbst in Schleswig-Holstein mehrfach gewünscht wurde, Einspruch erheben, weil dadurch der Souveränetät des berechtigten Fürsten vorgegriffen würde.

— 21. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Preußen hat bekanntlich versprochen, durch Verhandlungen mit Frankreich einige Tarifabänderungen herbeizuführen. Zugleich sollte ein neuer, systematisch geordneter Tarif nach den neuen Sätzen ausgearbeitet werden. Bei der Zollconferenz am 29. März handelt es sich lediglich um nachträgliche Billigung und definitive Redaktion der getroffenen Festsetzungen.

* Die Stadtverordneten in Essen haben jede offizielle Feier der fünfzigjährigen Vereinigung mit Preußen abgelehnt.

* Nach der „Elb. Ztg.“ beabsichtigt der preuß. Minister des Innern, Graf Eulenburg, nach dem Schlusse der Landtagssession seine Entlassung zu nehmen.

Am 13. ds. fand, wie der „Niederschles. Anz.“ berichtet, in Glogau die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen den Pionier Nowack, bekannt aus dem Kohlendunst-Prozeß, statt. Nowack, soll in der bekannten Sache vor dem Militärrichter erklärt haben, daß er am 5. Oktober v. J. vor 3 Uhr in der Wohnung des Lieutenants Krause Feuer gemacht habe, während er vor dem Civilrichter angegeben, daß dies um 1/2 2 Uhr geschehen ist. (Er hatte vor dem Civilgerichte auch erklärt, daß er vor

dem Militärrichter ebenso wie vor ihm ausgesagt habe.) Wie man hört, soll Nowack vor dem Kriegsgericht seine vor dem Civilgericht gegebene Aussage mit aller Entschiedenheit aufrecht erhalten haben. Wie die „Bresl. Ztg." meldet, hat Nowack 3 Wochen „Militärarrest" erhalten.

Wien, 21. März. Die „Generalkorrespondenz" bezeichnet die Londoner Mittheilung der „Köln. Ztg." bezüglich eines Protestes des Kaisers von Mexico als völlig unwahr. —

Frankreich.

Paris. Im gesetzgebenden Körper wurde die Wahl von Bravay mit 184 gegen 45 Stimmen für gültig erklärt. — Beim Empfang der Adresse des Senats antwortete der Kaiser: Es gewährt mir stets eine lebhafte Befriedigung, die Handlungen meiner Regierung von der ersten Körperschaft des Staates richtig gewürdigt zu sehen. Jedes Jahr beim Beginn der Discussion empfindet man zuerst eine gewisse Unruhe; man sollte glauben, daß Meinungsverschiedenheiten jede gemeinsame Verständigung verhindern müßten. Aber bald bricht sich die Wahrheit Bahn; die Wolken zerstreuen, die Geister beruhigen sich, und die fast einstimmige Annahme der Adresse bezeugt die innige Uebereinstimmung, welche nach Montesquieu zwischen der Regierung und den berathschlagenden Versammlungen Regel sein soll. Beklagen wir uns nicht über Dissonanzen, so lange sie uns gestatten, uns über jene Harmonie zu beglückwünschen, welche in einem einzigen Gedanken der Stabilität, der Ordnung und des Fortschritts die Mitglieder von Versammlungen einigt, deren persönliches Verdienst und geleistete Dienste sie der Wahl des Volks oder des Souveräns bezeichnet haben. Seien Sie beim Senat Dollmetscher meiner Gefühle und meines Vertrauens auf seine Erleuchtung und seinen Patriotismus.

In Algerien dauern die Unruhen fort; die Kabylen haben an einem Tage drei französische Corps an verschiedenen Orten überfallen und erstritten gegen das eine, bei dem 700 Araber waren, sogar einen Erfolg. Der Kaiser will im Mai Algerien besuchen.

Großbritannien.

An den englischen Küsten toben heftige Stürme; an der Nordküste gingen mehrere Schiffe zu Grunde.

Die Correspondenten der englischen Zeitungen geben die Rede, welche der Vicepräsident Johnson in vollkommen trunkenem Zustande bei seinem Amtsantritt im Senat gehalten; er betrug sich wie ein roher Trunkenbold und selbst die Gegner Lincoln's beten nun für seine dauernde Gesundheit, damit dem Lande die Schmach eines solchen Regenten erspart werde. Lincoln's Auftreten wird als so würdevoll gepriesen — — als wenn er in Purpur geboren wäre.

Italien.

Die fromme „Unità Cattolica" findet ihren Trost darin, daß Napoleon nun seinen Degen durch den Tod Pélissier's, seine Feder durch den Mocquard's, sein Sprechorgan durch den Billault's, seine Polizei durch den Pietri's und seine rechte Hand durch den Tod Morny's verloren habe. Das ultramontane Journal fällt dabei aus seiner Rolle; es sollte menschlichem Wirken eine solche Macht gar nicht zutrauen, daß sie erst beseitigt und vernichtet werden muß, bevor die Pläne der jesuitischen Gottesmänner gelingen können.

Portugal.

Lissabon, 21. März. Nach Berichten aus Mondevedio vom 7. sind dem brasilianischen Admiral annehmbare Uebergabsbedingungen vorgeschlagen worden, und so wird Mondevideo ohne Kampf besetzt.

Amerika.

New-York, 11. März. Sheridan's Sieg bestätigt. — Einem Gerüchte zufolge hat Sherman Fayettville besetzt. — Der neue Finanzminister Mac Cullogh hofft, die Goldzahlungen bald aufnehmen zu können. — Goldagio 190¾. Bonds 111⅝.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 21. März. Der Jahresbericht der pfälzischen Handelskammer für 1864 ist erschienen. In demselben wird der leider so früh erfolgte Tod des Königs Max beklagt, dessen seltene persönliche Tugenden und Verdienste ihm ein treues Andenken in den Herzen der Pfälzer sichern. Der Bericht schildert die allgemeine Lage der Dinge in Bezug auf das Geschäftsleben, und findet, trotz aller Gefahren, Krisen und Mängel, daß die wirthschaftliche Entwickelung der Länder, die der Pfalz nicht ausgenommen, rasche Fortschritte macht. Die Kammer bezeichnet die Reform des Zollvereinstarifs, die Annahme des deutsch-französischen Handelsvertrags, die Aufhebung der Uebergangssteuer für süddeutsche Weine, den Sieg der deutschen Waffen gegen Dänemark, den Bau der festen Rheinbrücke als glückliche Ereignisse; sie befürwortet einen Handelsvertrag mit Italien und fordert die Regierung auf, das durch die Diplomatie künstlich geschaffene Hinderniß zu beseitigen und Italien als europäische Großmacht anzuerkennen und Einleitungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zu treffen; der Bericht redet der Erweiterung des Pfälzischen Eisenbahnnetzes, den Telegraphenleitungen, der Aufhebung der Rheinschifffahrtsgebühren, des Paßvisas, der Einführung der Handelsgerichte in der Pfalz, der allgemeinen Porto und Telegraphentaxe, der Ausdehnung der Postmandate, einer der Billigkeit entsprechende Beschränkung der großen Mißverhältnisse der Eisenbahnfrachten zu Gunsten größerer Entfernungen das Wort, gibt eine Uebersicht des Personen- und Güterverkehrs auf den Pfälzer Bahnen und dem Rhein und liefert ein reiches gewerbstatistisches Material zur Beurtheilung der wichtigsten Handels- und Industriezweige der Pfalz. Mit Ausnahme der Baumwollfabrikation und einiger mit derselben zusammenhängenden Industriezweige, sowie der durch den Mangel an Wasser leidenden Geschäfte, gab sich überall im Kleingewerbe wie im Großbetrieb eine erfreuliche, gesunde, aus dem Innern hervorgehende Entwickelung des Erwerbslebens zu erkennen, ein zunehmender Wohlstand der Bevölkerung, eine sichtbare Ausdehnung der Städte, namentlich der größten und gewerbreichsten Stadt der ganzen Provinz, Kaiserslautern.

— Die „Fränk. Ztg." schreibt: Wie bedenklich es ist, einen Verstorbenen vor der gesetzlichen Zeit von 3 Tagen zu beerdigen, liefert ein in **Kitzingen** vorgekommener Fall wieder den schlagendsten Beweis. Es starb dort ein 12jähriges Mädchen, welches mit Bewilligung des Leichenschauers schon am 2. Tag beerdigt wurde. Als der Todtengräber den Sarg mit Erde bedecken wollte, hörte er ein Poltern und Scharren im Sarge und erschrack darüber derart, daß er sich nicht getraute, den Deckel des Sarges zu öffnen, sondern erst in die Stadt lief, um den Aerzten die Nachricht zu überbringen. Man fand nun beim Oeffnen des Sarges das Mädchen todt, an Gesicht und Brust jämmerlich zerkratzt, so daß sich mit Bestimmtheit annehmen läßt, dasselbe habe durch Erstickung seinen Tod erst im Grabe gefunden. Wie man vernimmt, soll bereits deßhalb Untersuchung eingeleitet sein.

— **Eine nicht ungewöhnliche Testamentsgeschichte** theilt man der „Rh. Z." mit: „Am 2. Januar d. J. starb zu Honnef bei Königswinter im Alter von 73 Jahren eine unverheirathete Base meines Vaters, Katharina Kemp, mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 20—30,000 Thalern. Die Verwandten hatten gehofft, daß sie bei Errichtung des Testamentes als Blutsverwandte, wenn nicht das ganze Vermögen, doch den größten Theil desselben erhalten würden. Die Verstorbene war einer extremreligiösen Richtung ergeben und wandte schon zu Lebzeiten der katholischen Pfarrkirche zu Honnef sehr viel zu. Ein Kelterhaus an ihrem Wohnhause ließ sie als Wohnung für Nonnen herrichten, was diese auch bewohnten. Der Kaplan wohnte bei ihr im Hause, der Pastor war ihr Hausfreund und Beichtvater. Nach dem mir vorliegenden notariellen Testamente vom 29. Oktober 1864, bei dessen Errichtung als Zeugen zugegen waren 3 Lehrer und der Kirchenrendant, vermachte sie auf ihrem Krankenbette, in Anwesenheit des Pastors, ihr nicht unbedeutendes Vermögen der Pfarrkirche zu Honnef und schenkte ihren, in dem Testamente anerkannten Blutsverwandten jedem Stamme 300 Thaler. Ihr Wohnhaus bestimmte sie als Pfarrhaus, und da sie fürchtete, der Kaplan möchte zu wenig haben, vermachte sie ihm den Nießbrauch an sämmtlichen Weinbergen, Büschen und Wiesen. Ob ihre eigenen Verwandten befriedigt sein würden, kümmerte sie nicht, obschon sie mit allen gut befreundet und mit einigen sogar sehr befreundet gewesen ist. Während ihrer kurzen Krankheit wurden die Verwandten, welche sie besuchen wollten, nicht zu ihr gelassen. Letzteres ist auch das Auffallendste bei der Sache und könnte manchen Vermuthungen Raum geben. Daß die Geistlichen die Kranke darauf aufmerksam gemacht haben, ihre Verwandten ständen ihr näher, als Kirche, Pastor und Kaplan, habe ich nicht in Erfahrung gebracht. Die Erben haben übrigens eine Petition an den König abgesandt, um diesen zu bitten, von dem Vorbehalte bei derartigen Schenkungen den für dieselben günstigsten Gebrauch zu machen. Wenn eine Antwort auf die Bittschrift eingegangen sein wird, werde ich dieselbe ebenfalls hier veröffentlichen."

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Der Viehsalzleckstein soll die mannichfaltigen Uebelstände, welche mit der Verabreichung des Salzes durch Einstreuen in den Krippen, oder in natürlichen Stücken bekanntermaßen verbunden sind, größtentheils beseitigen, es soll durch ihn eine ganz naturgemäße Salzfütterung erzielt werden, und es wird ohne Zweifel eine einfache Beschreibung desselben genügen, um dessen Vortheile zur Geltung zu bringen. Der Hauptbestandtheil des Steines ist reines weißes Seinsalz, welchem

lediglich das für die Thiere so nothwendig, als Blutreinigungsmittel bekannte Eisenoxyd in angemessener Menge ($^1/_8$%) beigemengt worden. — Dieser zwar steinharten doch wie man sich leicht überzeugen kann, leicht sich lösenden Mischung ist die Form einer Walze gegeben, welche in der Mitte mit einem Loch versehen ist, so daß sie nur entweder mittelst eines Stranges, welcher hindurchgezogen oder eines Stabes, welcher hindurchgezogen wird, oder endlich auf einer aufgezogenen Sproße einer Raufe derartig auf den Futterständen fest angebracht werden kann, daß ihn die Thiere bequem erreichen, und ihren nöthigen Bedarf in Salz jeder Zeit nach Belieben durch Ablecken entnehmen können. Diese kurze Darstellung der Vortheile und Eigenschaften wird hinreichen, um die Nachtheile der sonst gebräuchlichen Art der Salzfütterung als beseitigt zu erachten, und es mag schließlich nur noch erwähnt werden, daß die Thiere nie mehr von dem Steine lecken, als ihr Bedürfniß ist, daher diese Fütterungsart der langen Dauer der Steine wegen, auch eine viel billigere ist und auf die Gesundheit der Thiere den günstigsten Einfluß ausüben muß.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 25. März 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Neue Schmiere, Nassauer Industrieausstellungsbericht, Geldreductionen.

Kaiserslautern, den 22. März 1865.

Dr. Medicus, I. Vorstand.

Literarisches.

Die soeben erschienene Märznummer der „Illustrirten Deutschen Monatshefte" (Braunschweig, George Westermann) enthält u. A. werthvolle Beiträge von Jakob Venedey „Florenz und die Mediceer," G. Kirchhoff „die Sonne" und Ernst Förster, der eine Biographie des Malers „Chauvin" gibt. Die Novellistik ist durch eine Erzählung von Claire v. Glümer „Dunkle Gaben" vertreten. Interessant ist ein Artikel, welcher die „Verschwägerungen der Herrscherhäuser behandelt, während uns ein Reisebericht mit höchst anschaulichen Illustrationen in andere „höhere Regionen" — nämlich unter die Escimo's — führt. Für den mit dem Aprilhefte beginnenden neuen Band stehen Beiträge von Edmund Hoefer, Levin Schücking, Karl Vogt, Ludwig Nohl, Hermann Hettner, Moriz Wagner, Julius Grosse u. a. in Aussicht.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 29. März in Weiher.
" am 31. März in Otterstadt.
" am 29. u. 30. März in Lingenfeld.
" am 6. April in Wilgartswiesen.
" am 3. u. 4. April in Gommersheim.

* Produktenbörse.

Neustadt, 21. März. Der Centner Waizen 5 fl. 13 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 3 fl. 43 kr. Hafer 4 fl. — kr.

* Homburg, 22. März. per Centner. Waizen 4 fl. 55 kr. Korn 3 fl. 42 kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Gerste 3 fl. 24 kr. Hafer 3 fl. 53 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 22. März.

Pistolen . . .	fl.	9 42-43	Russische Imperiales		9 43-44
ditto Preußische	"	9 55-56	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 47½-48½	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	"	5 33-34	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28-29	Dollars in Gold	"	2 27-28
Engl. Souverains	"	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	810-815

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Unterhaltung der Distriktsstraßen im Bezirksamte Kaiserslautern.

Samstag, den 8. April 1865, Morgens 9 Uhr, werden im Stadthaussaale dahier die Materiallieferungen für die Distrikts-Straßen pro $18^{65}/_{66}$ und $18^{66}/_{67}$, sowie die zur Unterhaltung und Verbesserung dieser Straßen pro $18^{64}/_{65}$ auszuführenden Bauarbeiten an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

I. Materiallieferungen.

1. Straße von Weilerbach bis zur Banngrenze von Katzweiler im Pfeifferthale.
2. Straße von dieser Grenze bis Hirschhorn.
3. Straße von Otterberg nach Niederkirchen.

II. Bauarbeiten.

1. Kanton Kaiserslautern.

1. Loos. Die Anlage einer Stützmauer auf der Lauter- und Pirmasenserstraße, sowie das Herrichten der Trottoirs der Bahnhofstraße veranschlagt zu 556 fl. 30 kr.
2. Loos. Die Fortsetzung des Rinnenpflasters an der Bahnhof-Straße und die Unterhaltung des Pflasters auf der Lauter- und Pirmasenserstraße, veranschlagt zu 458 fl. 10 kr.
3. Loos. Die Unterhaltung des Traversepflasters auf der Weilerbacher- und Pfeifferthalstraße, veranschlagt zu 104 fl. 10 kr.
4. Loos. Jene des Pflasters auf der Stumpfwald-Straße, veranschlagt zu 63 fl. 12 kr.

2) Kanton Otterberg.

1. Loos. Die Lieferung von Geländersteinen an die Lauterstraße, veranschlagt zu 160 fl. — kr.
2. Loos. Die Erbauung eines Durchlasses an der Geisenmühle auf der Otterberg-Imsweiler-Straße, veranschlagt zu 74 fl. 48 kr.
3. Loos. Die Lieferung von Geländersteinen und Ausbesserung einer Stützmauer auf der Otterberg-Niederkircher Straße, veranschlagt zu 147 fl. 27 kr.
4. Loos. Die Reparatur des Traversepflasters in Katzweiler, Olsbrücken und Otterbach, veranschl. zu 102 fl. 44 kr.

3. Kanton Winnweiler.

1. Loos. Die Erbauung eines Durchlasses in Winnweiler und die Ausbesserung einer Stützmauer zwischen der Kupferschmelze und Hochstein, veranschlagt zu 332 fl. — kr.
2. Loos. Die Anlage von Pflaster in Winnweiler und die Reparatur des Traversepflasters in Imsweiler, Gundersweiler und Gehrweiler, zusammen veranschlagt zu 235 fl. 16 kr.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen hier zur Einsicht offen.

Kaiserslautern, 11. März 1865.

Königl. Bezirksamt
Ottmann.

62,70)

Holzversteigerung.

Bis nächsten Samstag, den 25. März 1865, Morgens 10 Uhr, zu Mehlbach im Versteigerungslocale von Valentin Klein, läßt die Gemeinde Mehlbach aus dem Gemeindewalde, folgende Hölzer versteigern, als:

5 eichene Baustämme 3. und 4. Cl.
56 kieferne " 3. " 4. "
26 eichene Wagnerstangen.
16 buchene Langwieten.
2000 Bohnenstecken.
2500 buchene Wellen.
1 Klafter kiefern Scheitholz.

Mehlbach, den 21. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Zinßmeister.

69,70)

Eichenlohrindenversteigerung zu Sippersfeld.

Montags, den 10. April nächsthin, Nachmittags um zwei Uhr, im Schulhause zu Sippersfeld, wird das Lohrinden-Ergebniß pro 1864/65, aus nachverzeichneten Gemeindewald-Schlägen öffentlich versteigert:

a. aus dem Gemeindewalde von Sippersfeld, Schlag Lützelborn, circa . . . 450 Ctr.
b. aus dem von Breunigweiler, Schlag Altholz, circa . . . 600 Ctr.
c. aus dem von Münchweiler, Schlag Hollstein, circa 120 Ctr.

Summa . 1170 Ctr.

Sippersfeld, den 18. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Trost.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 10. April 1865, des Morgens 9 Uhr, dahier im Sterbhause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Holzfactors Johann Darmstätter, der Abtheilung halber auf Credit versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 ditto mit Aufsatz, 1 Eckschrank, Tische, Stühle, Spiegel, 3 Bettladen und 1 Nachttisch, 1 Wanduhr, 1 Windmühle mit Sieber, 1 Fruchtmaas und 1 Stoßeisen, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, mehrere Bütten und Züber, 1 Krautständer, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.

70,4,80) L. Gassert, k. Notär.

Licitation.

Dienstag, den 11. April 1865, des Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung von Franz Daniel Bender dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Holzfactors Johann Darmstätter, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier an der Hochspeyererstraße neben Wilhelm Braun auf 16 Dezimalen Fläche stehendes zweistockiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und Garten.
2) Plan-Nummer 2510. — 45 Dezimalen Acker an der Wormserhöhe, neben Conrad Reiling — mit Korn bestellt. —

3) Plan-Nummer 2487. — 89 Dezimalen Acker im Grubenthälchen, neben Bäcker Emig.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.

70,4,80) Gassert, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 5. und Donnerstag, den 6. April 1864, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, werden zu Mehlingen im Sterbhause die zum Nachlasse des daselbst verlebten Bürgermeisters Hrn. Carl Philipp Müller gehörenden Mobilien, insbesondere:

1 Fuhrpferd, 2 zweijährige Fohlen, 1 Paar 4jährige Ochsen, 1 zweijähriger Fassel, 6 Kühe, worunter 3 trächtige, 6 Rinder, 4 Schaafe, 2 Mutterschweine, 8 Läufer, 2 zweispännige Wagen, 2 Karren, 1 Walze, Pflüge, Eggen, 1 Kartoffelegge und sonstiges Fuhr- und Ackergeschirr, 1 vollständige Brandweinbrennerei, ½ Fuder Brandwein, Heu und Stroh, 2 Windmühlen, 1 Strohbank, 2 Pfuhlfässer, sonstige Fässer, Diele und Faßdauben, eine große Parthie eichenes, buchenes und kiefernes Geschirrholz, 1 Hobelbank und Schreinergeschirr, Bütten, Tische, Stühle, Schränke, Commode, Bettung, Weißzeug, Kleidungsstücke, Küchengeschirr und dergleichen mehr,

öffentlich versteigert.

Otterberg, am 20. März 1865.

Schmidt, k. Notär.

Ottweiler.

Viehmarkt am 3. April, Kram- und Viehmarkt am 10. April.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Kraft-Brust-Pastillen

von

Friedr. Jung jun.

in

Vaihingen a/E.

Vorzügliches Mittel für Brust- und Hustenleidende,

das Päckchen zu 3 und 6 kr.

Aerztliches Zeugniß.

Dem Hrn. Kaufmann Jung wird hiermit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Catarrhen der Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor andern derartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie nicht blos auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben.

Vaihingen, im Juli 1864.

Dr. Werner, Oberamtsarzt.

☞ Die Niederlage hievon befindet sich für hier bei Herrn **Jacob Jung** am Kerstthore.

Petroleum (Erdöl)

I. Qualität per Schoppen 10 kr., ächt pensylvanisches doppelt raff. per Schoppen 11 kr. bei

69,5,7,0,72,4) **Carl Jansohn.**

Jb. Sofsky in Landstuhl

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe** in **Baumwolle, Wolle** und **Leinen, Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrechter Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern** rc. reich assortirtes Lager bei billiger und guter Bedienung.

Briefpapier mit der Ansicht von Kaiserslautern

in Photo.-Lithographie Manier ausgeführt.

8° Format, per **Bogen 6 kr.** empfiehlt die Buchhandlung **J. J. Tascher.**

Unser gut assortirtes Lager von

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweinen,

sowie auch

Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeira-, Roussillon-, Muscat-Frontignac-, Assmannshäuser-, Gräfenhäuser-, Ingelheimer- und Champagner

halten bestens empfohlen

GEBR. ALTSCHÜLER.
Kaiserslautern.

☞ Flaschen werden à 6 kr. wieder zurückgenommen.

Ein Hofgut

mit 50 Tagwerk Land und geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Hofgut liegt auf dem Kreuzhofe, Gemeinde Heimkirchen Kantons Otterberg, Bezirksamt Kaiserslautern. Bemerkt wird, daß 30 Tagwerk an einer Complex liegen. Das Land ist geeignet jede Fruchtgattung darauf zu erzielen, besonders Waizen; es befinden sich bei dem Hofgut 6 Tagwerk Wiesen und 7 Tagwerk blauer Klee, so daß 18 bis 20 Stück Vieh darauf gehalten werden können.

Das Hofgut ist um einen billigen Preis zu kaufen und beliebe man sich wegen den Zahlungsbedingungen an den unterzeichneten Eigenthümer zu wenden.

63,6,0) **J. Hafemann.**

Seidene **Entoutcas** von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 8.**, gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen

7) **Geschw. Sproß.**

Bei einer Dampfmaschine können 2—3 Pferdekräfte mit den erforderlichen Localitäten abgegeben werden.

Durch wen? sagt die Expedition dieses Blattes. (70,2,3

Bei dem Unterzeichneten steht ein schon gebrauchter einspänner Wagen billig zu verkaufen.

70,1,2) Ludwig Herbig.

Messina Orangen

6, 8 und 10 kr. bei

68,0,2) C. Hohle.

Zwei braune Wallach-Pferde

vierjährig, sind entweder zusammen oder im Einzelnen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. (66,7,0

Halsbinden, neueste genres bei

6) **Geschw. Spross.**

In der mechanischen Werkstätte von Hopf und Stuppi kann ein kräftiger Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. (69,70,2

Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen bei

Heinrich Feldmüller

68,70,2) in der Marktstraße.

Bei Karl Helfrich, Schreiner, sind zwei Scheuerthore und eine Ruderleiter zu verkaufen. (70,6,83

Vorzügliche Toiletteseifen

4) bei Geschw. Sproß.

Zu vermiethen

der dritte Stock meines Wohnhauses.

66,70,6) K. Schwarz, Gerber.

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT

Hermann Kehr, Klostergasse.

Von einer Lungenentzündung, die mir wirklich schlecht geheilt war, behielt ich noch lange Zeit Athmungsbeschwerde und stellte sich vor einigen Wochen sogar wieder Blutspeien ein. Auf den Rath eines Freundes entnehme ich von Herrn Kaufmann Deckert in Thorn eine Flasche Mayer'schen weißen Brust-Syrup und da sich „nach dessen Gebrauch das Blutspeien sofort legte“ und ich die gute Wirkung dieses Mittels schon gleich fühlte, kaufte ich noch eine zweite Flasche, und fühle mich jetzt so wohl und leicht, wie in meinen jungen Jahren. Dies zur Steuer der Wahrheit und auf den Wunsch des Kaufmann Deckert.

Bromberger Vorstadt bei Thorn, den 25. Juli 1864.

S. Tuzbach, Gastwirth.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 71. Freitag, den 24. März 1865. 63. Jahrg.

☞ Wir bitten gefällige Notiz zu nehmen, daß alle für die Sonntags-Nummer ds. Bl. bestimmten Anzeigen längstens bis Samstags Nachmittags 3½ Uhr eingereicht sein müssen.

Die Expd der „Pfälz. Volksztg."

Deutschland.

* Die Münchener „Neueste Nachrichten" erklären das Regierungsverbot zur Beschickung des Deutschen Städletags **als einen Eingriff in die verfassungsmäßige Freiheit der Gemeinde.**

— Vom 1. Oktober an wird für ganz Bayern der gleichmäßige Briefportosatz von 3 kr. eingeführt werden.

Stuttgart, 23. März. Die Abgeordnetenkammer erklärt mit 77 gegen 5 Stimmen die Einverleibung der Herzogthümer und jede Aneignung von Rechten daselbst durch Preußen ohne Einwilligung der gesetzlichen Regierung derselben als einen Rechtsbruch; alle das Bundesrecht anerkennenden Bundesstaaten seien verpflichtet, für die Rechte der Herzogthümer durch die That einzustehen.

In der würtembergischen Kammer wurde der Antrag eingebracht, die Kammer zu bitten, bei dem deutschen Bund oder den einzelnen Bundesgenossen auf eine gesetzliche Ordnung in der Ausgabe von Papiergeld hinzuwirken.

* Nach einer neueren Verfügung der Civilkommission sollen in den Herzogthümern Schleswig-Holstein nunmehr auch ausländische, (preußische?) Kandidaten der Theologie bei Besetzung der Pfarrämter zugelassen werden.

Berlin, 22. März. Die „Provinzialcorrespondenz" meldet: den preußischen Truppen in den Elbherzogthümern ist gestattet, in den Herzogthümern gebürtige Individuen zu freiwilligem Militärdienst anzunehmen, ohne die Erwerbung der Eigenschaft eines preußischen Unterthans zu verlangen. Weiter meldet dieselbe: die Hauptjubelfeier der Vereinigung der Rheinprovinz mit Preußen findet am 15. Mai unter Betheiligung des Königs in Aachen statt, da die Absicht, die Jubelfeier in Köln zu begehen, nach dem Vorgehen der dortigen Stadtverordneten aufgegeben ist. Doch wird die Einweihung des Denkmals Friedrich Wilhelm III. unter Betheiligung des Königs dort stattfinden. — Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet: Der zwischen den Bevollmächtigten Oesterreichs und des Zollvereins vereinbarte Vertragsentwurf geht den Zollvereinsregierungen zur Erklärung zu.

Wien, 23. März. Bezüglich der von der „Prov. Corr." gebrachten Nachricht, daß den preußischen Truppen gestattet sei, in den Herzogthümern gebürtige Individuen zum freiwilligen Militärdienst anzunehmen, wurde Hr. v. Halbhuber von hier aus zu sofortiger Berichterstattung aufgefordert, eventuel beauftragt, die Erlaubniß zu versagen. (?)

* Die Aufhebung des Belagerungszustandes vom 18. April ds. Js. an ist in Galizien publicirt worden.

Großbritannien.

Im englischen Unterhause sprach Berkley von der Möglichkeit eines Krieges mit den Ver. Staaten und verlangte, daß England sich in Vertheidigungszustand setze. Der Unterstaatssekretär des Krieges äußerte, die Eventualitat eines Krieges stehe wohl noch in weiter Ferne. Damit war die Sache abgethan.

Italien.

Turin. Die Verhandlungen des französischen Senats über den Septembervertrag konnten das Vertrauen auf Italiens Zukunft nicht erschüttern. Man erzählt sich, daß einem Politiker, der die Rede von Rouher sehr ungünstig für Italien deutete, eine Stelle in der Geschichte Cäsars gezeigt wurde, wo Napoleon sagt: „Die materielle Gewalt ist ohnmächtig gegen die berechtigten Wünsche der Völker."

Spanien.

Madrid. Die „Correspondencia" meldet, daß gegen Anfang des nächsten Monats eine prachtvolle Schraubenfregatte, Navas de Tolosa, mit 50 Kanonen und 600 Pferdekraft auf den Werften des Arsenals von Corrona vom Stapel gelassen werden wird.

— 21. März. Die Armee soll um 10,000 Mann und das Budget um 60 Millionen Realen reducirt werden.

Asien.

In den Ostindien-Docks ist ein starker Brand ausgebrochen; der Schaden ist sehr bedeutend.

Der römische Geistliche auf Ceylon hat in Folge der Encyclica sein Hirtenamt niedergelegt und ist Arzt geworden.

* Die Engländer sind in **Bhutan** bei Demangiri mit starkem Verluste zurückgeschlagen worden.

Amerika.

Der Kaiser von Mexico hat den General Marquez nach Konstantinopel gesandt, um dem Sultan das Großkreuz seines Adlerordens zu überbringen. — Das arme, vom Bürgerkrieg und Pfaffenthum bedrängte Land könnte das zu 10pCt. kümmerlich erborgte Geld doch nützlicher als für solche Spielereien verwenden.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 24. Okt. Gestern Abend wurde in der Versammlung der früheren Mitglieder des „Liederkranzes" beschlossen, am 11. Juni eine „Erinnerungsfeier an die Gründung des **ersten** Männergesangvereins in Kaiserslautern" zu celebriren und zwar durch eine Abendunterhaltung mit Gesang, Tanz rc. in dem Kraft'schen neuen Saalbaue. Am darauffolgenden Tage soll dann eine Waldpartie veranstaltet werden. — Der Versuch, ob sich die alten Stimmen überhaupt noch zu einer musikalischen Production eignen, fiel in dem Vortrage des Mozart'schen Bundesliedes auf das Befriedigendste aus und finden von nun an bis zu dem Feste jeden Donnerstag Abend Gesangsstunden (in dem Mayer'schen Lokale) statt, unter der Leitung des Veteran-Dirigenten Hrn. **Röhm**.

— **Dürkheim**, 22. März. Heute Morgen zwischen 8 und 9 Uhr ereignete sich auf der Papierfabrik bei Hardenburg ein gräßlicher Unfall. Ein in derselben beschäftigter Arbeiter, Namens **Kupper** von Trippstadt, war mit dem Schmieren des Triebwerkes beschäftigt, als er von der Transmission an seinem Schurze erfaßt und derart um dieselbe herumgewickelt wurde, daß ihm das Räderwerk den Kopf abdrückte und den übrigen Körper in zwei Theile zerriß.

* Dem Vernehmen nach soll die „Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei in Verbindung mit Sammetfabrikation" in **Oggersheim** gestern (23. März) ihre Zahlungen eingestellt haben.

— In **Tyrol**, unfern der bayerischen Grenze ist die Rinderpest ausgebrochen; der Fernerpaß ist gesperrt und an den Grenzen das Nöthigste angeordnet worden.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Düngungsversuche mit Kalksuperphosphat zu Gerste. Bei der auf dem Oekonomiegute in Oberalmanusbach vorgenommenen Gerstensaat verwendete man zu 1 Tagwerk (1⅓ Morgen) Feld 1 Ctr von dem Kalksuperphosphat in der Weise, daß derselbe auf den Samen gestreut und mit solchem eingeeggt wurde. Schon frühzeitig zeigte sich die aufgegangene Gerste auf dieser Stelle viel üppiger, als auf dem angrenzenden nicht gedüngten, übrigens von gleicher Bodenbeschaffenheit und gleichmäßig mit Gerste bestelltem Felde, und dieses kräftige Aussehen steigert sich fortwährend, so daß schon von vorne die gedüngte Stelle des Ackers erkannt werden konnte. Diesem entsprechend zeigte sich auch bei dem Dreschen der geheimsten Gersten das günstige Resultat, daß die gedüngte Fläche

17fachen, die ungedüngte 13fachen Samen gewährte. Da auf das Tagwerk 2 bayerische Metzen gesät wurden, so ergibt sich bei der gedüngten Gerste ein Mehrertrag von 1 Scheffel 2 Metzen = 4 Scheffel per Morgen, der nach dem gegenwärtigen Preise der Frucht circa 16 fl. werth ist, so daß sich, abgesehen von dem größeren Strohertrage, nach Abzug des Preises von 5 fl. für den verwendeten 1 Ctr. Kalksuperphosphat ein Reingewinn von 11 fl. ergibt.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag den 26. März 1865: „Lohengrin.“ Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Anfang halb 6 Uhr, Ende 9 Uhr.

*** Schiffsbericht,**

mitgetheilt von Hrn. Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia,“ Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 18. März wiederum eine Reise von Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 383 Passagiere und 375 Tons Ladung an Bord.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 22. März. In der heute begonnenen Ziehung 6. Classe der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 20,509 20,000 fl.; Nr. 7809, 15,028, 21,466, 24,647, und 26,321 jede 1000 fl.

*** Notizen für Industrielle.**

Holzversteigerung am 6. April in Rorheim.
" am 5. " in Herschberg.
" am 6. " in Thaleischweiler.
" am 5. " in Ramsen.
" am 10. " in Göllheim.
" am 5. u. 10. April in Schaidt.

Frankfurter Geldcourse vom 23. März.

Pistolen . . . fl.	9 42–43	Russische Imperiales	9 44
ditto Preußische "	9 55½–56½	5-Frankenthaler	
Holl. 10-fl.-Stücke "	9 49–50	Pr. Cass.-Schein "	1 44⅞–45
Ducaten "	5 33–34	Sächs. ditto	
20-Francsstücke . "	9 28–29	Dollars in Gold "	2 27–28
Engl. Souverains "	11 53–55	Gold pr. Pfd. fein "	810–815

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Der dahier wohnende Senffabrikant Herr Joseph Wagner, beabsichtigt auf seinem Eigenthum nördlich vom Bahnhofe, zum bessern Betriebe seiner daselbst befindlichen Senffabrik eine Dampfmaschine von 2 Pferdekräften mit feststehendem Dampfkessel aufzustellen.

Gemäß Auftrags des kgl. Bezirksamtes dahier vom 18. März abhin, wird dieses Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Reklamationen gegen dieses Unternehmen, binnen 4 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte schriftlich eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
71,74) J. Gelbert.

Guts-Veräußerung.

Ein in schönster Gegend der Schweiz, am Genfer-See, belegenes Gut mit herrschaftlicher Villa, soll wegen Sterbfalls des bisherigen Eigenthümers mittelst Actien veräußert werden. Jede Actie kostet fl. 12. —

Näheres auf frankirte Anfragen zu erfahren bei dem mit dem Verkauf betrauten

Alfred S. Geiger,
Prospecte gratis. Frankfurt a. M.

Strickwolle,

(vollwichtig), um zu räumen, billigst bei
8,1) Hch. Heuschkel, Wwe.

Unterzeichneter nimmt alles als unwahr zurück, was er bezüglich der Krankheit des Hrn. Daniel Anthes dahier im Bürgerverein, sowie sonst wo ausgesagt hat.

Kaiserslautern, 23. März 1865.

K. Werle.

Bett- und Sopha-Vorlagen,

in jeder Größe, Wollen und Plüsch
3) bei H. Tascher.

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14T)T
Hermann Kehr, Klostergasse.

Oeffentlicher Briefkasten.

Mein blankes Matzerl!



GUT HEIL.

Nächsten **Samstag** den 25. März, werden es vier Jahre, daß der hiesige Turnverein gegründet wurde. Da dieser Abend mit Musik, Gesang und Vorträgen gefeiert werden soll, so laden wir hierdurch alle Turner (in Turnjacken) und Freunde der Turnerei, hier und auswärts, ein an genanntem Abende 8 Uhr, in der **Köhl** und **Conrad**'schen Bierwirthschaft auf dem Schillerplatze, eine Stiege hoch, recht zahlreich zu erscheinen.

Kaiserslautern.
69,71) **Der Turnrath.**



fl. 6000

liegen für Cession von Gütersteigpreisen bereit.

Chr. Zinn.

Mit dem 1. l. Mts. beginnt ein Cursus der französischen Sprache nach Otto's Grammatik zu bedeutend ermäßigtem Preise, wozu noch einige Schüler beitreten können. Ueberhaupt bin ich stets zu einer ansehnlichen Preisermäßigung bereit, wenn mehr als 3 Schüler zu einer Unterrichtsstunde zusammentreten.

Auch empfehle ich mich zum Unterricht in englischer Sprache nach den besten Lehrbüchern.

Carl Füchsel, Sprachlehrer,
im Kling'schen Hause am Schillerplatz
2 Treppen hoch.

Bei dem Unterzeichneten steht ein schon gebrauchter einspänner Wagen billig zu verkaufen.
70,1,2) Ludwig Herbig.

Wichtig für Brustkranke.

Bei **Gustav Brauns** in **Leipzig** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Krankheiten der Athmungsorgane,

Heiserkeit, Keuchhusten, Halsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, Lungenkatarrh, Blutspeien, Kehlkopfs-, Luftröhren- und Lungenschwindsucht, ihre Erkenntniß und sichere Heilung durch den

weißen Brust-Syrup

des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau,

nebst den diätetischen und Verhaltungsmaßregeln und Gebrauchsanweisung desselben für

Brustleidende,

dargestellt von **Med. Dr. Rud. Weinberger** in Wien, pract. Arzt und Mitglied der med. Facultät.

Preis 5 Ngr. oder 18 kr. rhein.

Vorstehende Schrift, von einem vielbeschäftigten practischen Arzte Wiens, der sich seit einer langen Reihe von Jahren mit dem Studium und der Behandlung der Brustkrankheiten beschäftigt, verfaßt, bespricht eine Anzahl der am häufigsten vorkommenden und das Leben bedrohenden Krankheiten der Brustorgane in einer dem Nichtarzte leicht verständlichen Weise. Der geehrte Herr Verfasser hat sich in dieser Schrift die Aufgabe gestellt, dem Nichtarzte die ihm nothwendigen Belehrungen über die verschiedenen Brustaffectionen, über ihre Verhütung durch zweckmäßige Lebensordnung, über ihre Heilung mittelst des so vielfach bewährten **weißen Brust-Syrups** des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** in Verbindung mit einem zweckentsprechenden, naturgemäßen, diätetischen Verhalten an die Hand zu geben und dadurch dem bedauerlichen Umsichgreifen so verderblicher Krankheiten einen Damm zu setzen.

Im Interesse der größtmöglichen Verbreitung dieser sehr nützlichen Schrift ist der Preis ein sehr niedriger, selbst dem wenig Bemittelten leicht erschwingbar.

In Kaiserslautern: **J. J. Tascher's** Buchhdlg.; in Speyer: **G. L. Lang,** Buchhdlg.; in Neustadt: **Gottschick-Witter'sche** Buchhdlg.; in Landau: **Ed. Kaußler,** Buchhdlg.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 72. Samstag, den 25. März 1865. **63. Jahrg.**

× Die Polen.

Unter dieser Aufschrift begegnen wir in Nr. 64 ds. Bl. einem Artikel der nur mit dem Herzen allein geschrieben zu sein scheint und wie oft leiten diese Wallungen irre. Auch wir haben den Kampf der Polen in den Jahren 1830 auf 31 mit dem größten Interesse, mit der innigsten Theilnahme begleitet, wir sahen die tapfersten Männer unterliegen oder in die Verbannung wandern, wir fraternisirten mit den Flüchtlingen und ließen uns durch die Wogen ihrer Vaterlands- und Freiheitsliebe hochtragen und begeistern — aber dies Alles fiel in eine Zeit wo Metternich und seine Kreaturen den letzten Funken jeder freien selbstständigen Regung zu unterdrücken gedachten. Man empfing die polnischen Freiheitskämpfer, wie man sie nannte, darum mit solchem Enthusiasmus um den Drängern im eignen Hause dadurch eine kindlich naive Opposition zu machen, man sang Polenlieder, weil man keine Freiheitslieder singen durfte, man versteckte den vaterländischen Patriotismus in Schwärmereien für die flüchtigen Polen. Es war ein trauriges Zeichen der Zeit, denn hatten auch die Polen mit aller Berechtigung für ihre Selbstständigkeit, gegen russischen Despotismus gekämpft, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß sie mit wenigen Ausnahmen, für die Freiheit gekämpft. Hätten dieselben gesiegt, dann würde man das alte polnische Reich wieder hergestellt haben mit seinen Vorrechten des Adels, mit seiner Leibeigenschaft, mit seinem Wirrwarr und seiner historischen Uneinigkeit und seinem pfäffischen Verdummungssystem. Ein Volk welches wirklich Lebensfähigkeit und berechtigte Selbstständigkeit hat, kann nur in der culturgeschichtlichen Entwicklung seiner selbst auf eine Zukunft hoffen. Wir verkennen nicht, daß Polen tapfere und große Männer hervorgebracht hat und erinnern uns mit Begeisterung an den Helden Sobiesky — aber wie wäre es dann geworden, wenn er Wien und das Haus Habsburg nicht gerettet hätte? Wir verehren hoch den edlen Helden Kosciuszko und reichen ihm die Palme für die höchste treueste Vaterlandsliebe, wir schätzen die Polen als die besten Soldaten und dabei die schönsten Männer, was aber den inneren Werth der Menschen anlangt, so gestehen wir offen, davon halten wir nicht viel. Der Adel sind die verkörperten preußischen Junker, das Volk, fanatische Spanier mit der traurigen Liebhaberei zum Branntwein — Ausnahmen natürlich allenthalben vorbehalten.

Der Pole dient um seine Freiheit zu erlangen, sofort jedem Despoten und gegen jede Freiheit und wenn wir Deutsche uns für die jüngste Revolution nicht begeistern konnten, so möge man uns das verzeihen, es war nicht Mangel an Sympathie für Muth und Tapferkeit, sondern ganz einfach der Umstand, weil man hinter und in all' dem Getriebe den römischen Priester mit seiner Unglück verheißenden Zukunft fand. — Daß unser Ministerium die unlieben Gäste so plötzlich entfernte, war vielleicht nicht ganz human, aber praktisch durch und durch, denn es gibt auch unter den Polen viele, die meinen, wenn sie eine Sense getragen, daß sie darum bis in Ewigkeit von ihrem Ruhme zehren und auf der faulen Haut liegen dürften — warum gehen sie nicht nach Rom?

Was der Verfasser beregten Artikels vom „Ende Deutschlands" sagt, glaubt er doch wohl selber nicht; das große deutsche Volk mit seiner Gesittung, seiner Bildung und dem kräftig emporlodernden patriotischen Bewußtsein, kann nicht unterdrückt werden, wie in Polen. Deutschland hat seine Erdrückungsperioden hinter sich, jene Zeit, da es von vierhundert Landesvätern beglückt wurde, ist vorüber, die Säbelherrschaft Napoleons ist mannhaft abgeschüttelt worden, Metternich, der große Feind seines Vaterlandes, steht vor einem höhern Richter und das Bewußtsein was werden soll und muß ist allenthalben wach und wenn wir auch noch schwere Kämpfe zu bestehen haben, so müssen wir bedenken, daß sich im Kampfe der Mann stählt, erst zum wahren Manne wird und stolz und freudig gehen wir jenen Kämpfen entgegen, sind wir doch sicher, daß Vernunft und Recht und somit die wahre Freiheit siegen werden; sollte aber dennoch Jemand im Ernst an ein „Finis Germaniae" glauben, so rathen wir ihm in's Ausland zu gehen, um von da aus erst das Heimathliche schätzen zu lernen. *)

Deutschland.

München, 23. März. Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat nun die Berathung des ersten Buches des Civilprozesses beendet und seine Sitzungen bis nach dem bevorstehenden Landtage vertagt.

— Durch Entschließung des königl. Oberkonsistoriums vom 15. l. M. wurde die Narmalpension einer Pfarrerswittwe, sowie der minorennen Doppelwaisen für 1864/65 auf 75 fl. festgestellt.

Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Kriegsminister v. Roon eine Erklärung: die dreijährige Dienstzeit war stets Gesetz und wird auch Gesetz bleiben, bis eine Vereinbarung der Faktoren der Gesetzgebung sie abändert. Sie ist keine Besonderheit der Reorganisation: sie ist nicht nöthig für die Ausbildung der preußischen Armee. Wir vernichten die Landwehr nicht, sondern wir wollen dieselbe ausbilden. Man wirft uns Mangel an Vertrauen vor, aber der Mangel ist begründet genug. Die Regierung legt ein entscheidendes Gewicht auf das Votum des Hauses über die Anträge des Generalberichts. Wenn dieselben angenommen werden, so weiß die Regierung wohin das Haus zielt, nämlich auf Erweiterung der Macht des Hauses und auf Verringerung der verfassungsmäßigen Rechte der Krone. Es ist uns gerathen worden, unser Portefeuille abzugeben; aber der König hat kein Vertrauen zu der Partei der Majorität, und ein Ministerium aus einer anderen Partei hätte nicht das Vertrauen des Hauses. Wenn das Ministerinm bleibt, so geschieht dies nur aus Pflichtgefühl. Sie fordern die Kammerauflösung. Die Regierung kennt und schätzt die Parteiorganisation des Hauses und weiß, daß die gegenwärtige Sachlage nur geringe Aussicht auf einen Erfolg gegenüber dieser Organisation bietet. Der Zukunft mag es vorbehalten bleiben, ob die Regierung Mittel findet, in die Parteiorganisation einzugreifen. Sie versuchen, wie weit Sie mit der Erweiterung der Ansprüche des Hauses gelangen. Die Regierung hat bis zu diesem Augenblick an der Verfassung festgehalten und hält noch fest daran. Wir haben die feste Absicht, den gestörten Zustand zu retabliren, soweit derselbe alterirt ist. Dazu müssen Sie die Hand bieten; verschmähen Sie dies, dann handelt es sich nicht mehr um eine Existenzfrage. Nun wählen Sie! (Große Bewegung.)

— 23. März. Im Abgeordnetenhaus sprach nach dem Kriegsminister der Abg. Virchow: Die Drohung des Kriegsministers scheine anzuzeigen, daß die Regierung auf einen positiven Bruch der Verfassung hinauskommen werde. Der Abg. Simson betont die Unmöglichkeit gegenüber der Drohung des Kriegsministers zu schweigen und die Budgetberathung in der Weise, wie der Finanzminister das Budgetrecht darstelle, vorzunehmen. Herr v. Roon entgegnet: er habe nicht gebroht; die Regierung wolle keinen Staatsstreich.

*) Mit dem vom verehrl. Herrn Verfasser so rosig gemalten Bilde können wir uns — obgleich dasselbe sehr anspricht und wir uns gerne eines Besseren belehren lassen — nicht befreunden. Wenn wir das Bild „Deutschland" in seiner gegenwärtigen Zerrissenheit und Blöße betrachten; wenn wir einen Blick auf die Schleswig-Holsteinische Frage werfen; wenn wir die Zustände in Preußen, Oesterreich, in den kleinen Nachbarstaaten Nassau, Kurhessen rc. und die von einer gewissen Partei hochgeschwungene Fahne, worauf die Worte: „Freiheit, Licht und Wahrheit" — freilich nach eigenen Begriffen — mit gold'nen Buchstaben gemalt sind und welcher die große Mehrheit des Volkes huldigt, klaren Blicks besehen und erwägend: daß nicht nur Deutschlands Großen, sondern auch das Volk und seine Führer uneinig sind, so müssen wir, ohne in's Ausland zu gehen, wehmüthig ausseufzen: wir glauben nicht, daß weder wir noch unsere Kinder berufen sind, dies große einige deutsche Vaterland in seiner Herrlichkeit zu schauen!

Die Red.

Frankreich.

Paris. Man spricht davon, daß Mitte April zwischen Kaiser Napoleon und Victor Emanuel eine Begegnung in Lyon stattfinden, bei welcher die römische Frage zwischen beiden Souveränen besprochen werden soll.

— Die Obduction der Leiche Morny's hat ergeben, daß er an einem Magendrüsenübel gestorben ist; auch wog sein Schädel 1520 Gramm, 220 Gramm mehr als das durchschnittliche Gewicht eines Schädels.

* Durch die Bemühungen eines Kaplans sind flüchtige Polen, welche zu Hause Ackerbau trieben, in verschiedenen Gemeinden des Elsaß bei Bauern untergebracht worden.

Pater Felix hat vorigen Sonntag in der Notre-Dame-Kirche in Paris gegen den durch wissenschaftliche Forschungen verbreiteten Atheismus gedonnert!

Italien.

* Die italienische Kammer will das Anlehen bewilligen, aber von den neuen Steuern nichts wissen.

In Rom hat die Inderkongregation ein Werk des Abbé Testory, Feldpredigers bei den österreichischen Truppen in Mexico, über das Kaiserreich und den Klerus in Mexico, verdammt.

Der Corresp. der „Indep. belge" in Rom berichtet, daß die Fastenpredigten voller spitzen Anspielungen und perfiden Verdächtigungen gegen den Kaiser der Franzosen wären; im Uebrigen werde darin die Frömmigkeit des Mittelalters, die sich durch reiche Gaben an die Kirche bewährte, gerühmt.

Amerika.

New-York, 11. März. Seward hat die Paßanordnungen gegen Canada aufgehoben. — Der neue Finanzminister Mc Culloch trat gestern sein Amt an; bei der Gratulation der Beamten sagte er, er werde unverweilt Maßregeln treffen, um nach und nach die Finanzen wieder auf die Grundlage einer Goldwährung zu bringen. Oberrichter Chase hat entschieden, daß die auf dem Red River weggenommene Baumwolle keine Kriegsbeute sei, sondern als verlassenes Gut der Regierung ausgeliefert werden müsse.

* Das Parlament von Canada hat den Antrag zur Bildung einer Konföderation des britischen Amerika angenommen.

* Der Auctionsblock vom Sklavenmarkt in Charleston wurde durch einen Offizier aus Massachusetts nach Boston gesandt.

Vermischte Nachrichten.

— Nürnberg. Das dem hiesigen täglich erscheinenden „Fortschritt" gratis beigegebene Unterhaltungsblatt erscheint von nun an künstlerisch illustrirt mit politischen Zeitbildern, Genrebildern, Poträts u. s. w.

— Düsseldorf, den 11. März. Vor der Zuchtpolizeikammer stand gestern eine Stiefmutter, welche in der schlechten Behandlung ihrer Stiefkinder so zu sagen alles überboten hatte, was man bis jetzt Uebles den bösen Stiefmüttern nachzureden pflegt. Die in Krefeld wohnende Ehefrau Peter Louwen wurde für überführt erklärt, zwei Kindern, die ihr Mann in die Ehe brachte und die bis zu ihrer Verheirathung mit demselben auf dem Lande in Pflege gewesen waren, nicht nur die nothwendigsten Nahrungsmittel vorenthalten, sondern dieselben auch auf die allerbrutalste Weise durch Stöße und Schläge mißhandelt zu haben. Das ältere der Kinder, ein Mädchen, war 1858, das andere, ein Knabe, 1859 geboren. Als damals die Kinder zu ihr kamen, waren sie gesund und frisch; durch die unmenschliche Behandlung aber fingen sie bald an hinzusiechen. Das Mädchen starb und der Knabe mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Sie hatte nach der Aussage eines Zeugen das Mädchen, welches das Bett verunreinigt hatte, in einen Kübel kalten Wassers gesetzt und dasselbe darauf in ein ungeheiztes Zimmer eingesperrt. Ferner wurde durch Zeugen constatirt, daß die hungernden Kleinen über die Aepfel- und Kartoffelschaalen, welche in der Gosse gelegen, hergefallen waren. Das Gericht verurtheilte das Weib zu einem Jahre Gefängniß und in die Kosten.

— Schwerin. Im vorigen Herbste kam es zwischen einem Gutsbesitzer im südlichen Theile des Landes und seinem Wirthschaftsinspector wegen des von ersterem in Schutz genommenen Prügelns der Dienstleute zu Differenzen, in Folge deren alle verheiratheten Dienstmannen — beinahe das ganze Dorf — zu Ostern d. J. das Gut verlassen und in Nordamerika eine neue Heimath suchen werden. Wird der Bürgerkrieg dort beendet, dann befürchtet unser großer Grundbesitz eine noch massenhaftere Auswanderung.

— In der Nähe von Pultusk machte unlängst der Oberst des daselbst garnisonirenden Regiments die Bemerkung, daß im Laufe weniger Tage 15 Leichen nach dem Gottesacker geschafft wurden, obgleich der Gesundheitszustand der Bevölkerung ein vorzüglicher war. Das machte ihn argwöhnisch; bei dem nächsten Begräbniß begab er sich nach dem Gottesacker und verlangte vom Geistlichen, daß der Sarg, ehe er ins Grab hinabgelassen wurde, noch einmal geöffnet werde. Der Geistliche weigerte sich dessen und nun ließ der Oberst den Sarg durch seine Leute öffnen, und was fand er darin? — nichts als Gewehre. Begreiflicher Weise wurden auch die andern 15 Särge wieder ausgegraben, welche sämmtlich mit Gewehren gefüllt waren. Der strafbare Geistliche wurde natürlich festgenommen.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber Saamenwechsel. Herr Prof. Haberland zieht in seinen Beiträgen zur Frage über die Acclimatisation der Pflanzen und den Saamenwechsel folgende Schlußfolgerung: Waizen, Roggen, Gerste, Lein und Mais entwickeln sich an irgend einem Orte um so rascher, aus einer je südlicheren Gegend deren Saamen bezogen worden ist. Umgekehert: Je nördlicher der Ort gelegen, um so später reifen Pflanzen aus den von dort bezogenen Saamen. Hafer macht eine Ausnahme, insofern die südliche oder nördliche Lage seines Bezugortes keinen wesentlichen Einfluß auf beschleunigtes oder langsameres Wachsthum der Hafersaat auszuüben scheint. 2. Waizen und Mais liefern aus südlichen Gegenden bezogen qualitativ bessere Erndten als bei ihrem Bezug aus höheren Breiten. Für Gerste und Hafer empfiehlt sich ein Bezug aus nördlicher gelegenen Orten, oder aus solchen gleicher geographischer Breite. 3. Aus dem Süden bezogene Pflanzensaamen liefern verhältnißmäßig mehr Körner, weniger Stroh oder Stengel, als solche Pflanzen die von Saamen nördlicher Gegenden abstammen.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 26. März 1865. Wegen plötzlicher Erkrankung des Hrn. Schlösser statt der angekündigten Oper „Lohengrin": „Die lustigen Weiber von Windsor," Komisch phantastische Oper in 3 Akten. Musik von Otto Nicolai. Anfang 6 Uhr.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 23. März. Das Postdampfschiff des Nord. Lloyd „New-York", Capt. G. Wenke, welches am 11. März von New-York abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens nach einer raschen Reise von 11 Tagen, obgleich es während der letzten 4 Tage der Reise gegen heftigen Gegenwind zu kämpfen hatte, wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 8½ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt.

Dasselbe bringt außer der neuesten Post 142 Passagiere, 1000 Tons Ladung und für 25,000 Dollars Contanten für Bremen.

Am 12. März Mittags, 252 Seemeilen von Sandy Hook entfernt, passirte die „New-York" das Postdampfschiff des Nord. Lloyd „Hansa", Capt. H. J. von Santen, (am 26. Februar von Bremen und am 1. März von Southampton abgegangen), alles wohl an Bord, und dürfte dasselbe somit am 13. März, Mittags, in New-York angekommen sein.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung	am 28. März	in Geinsheim.
„	am 28. „	in Diedesfeld.
„	am 29. „	in Rumbach.
„	am 5. April	in Dürkheim.
„	am 7. „	in Pirmasenz.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 23. März. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 53 kr., Korn 3 fl. 44 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 27 kr., Spelz 3 fl 13 kr. Hafer 4 fl. 5 kr.

Mainz, 24. März. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 23 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 43 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 56 kr. Spelz 120 Pfd. — f.. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Mannheim, 23. März. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—16 fl Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 40—42 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. 15 kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 15 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 23. März.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49-50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 33-34	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11. 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	810-815

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.



Gott unserm Herrn und Heilande, hat es nach seinem unerforschlichen Rathe gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Schwiegervater

Heinrich Kirch,

Bürgermeister, am 23. ds., des Morgens 6 Uhr, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Die Beerdigung seiner irdischen Hülle findet Sonntag, den 26. ds., Mittags um 1 Uhr statt. Indem wir entfernten Freunden und Bekannten diese traurige Mittheilung machen, bitten um stille Theilnahme.

Sembach, den 23. März 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerung der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag den 1. April 1865, Morgens präcis 10 Uhr bei dem Bürgermeister Hrn. Stauch in Ramstein.

Revier Jagdhaus,

Schläge Geiersberg, (Al. Heidenkopf und Langdell.)

82 eichene Stämme 3., 4. u. 5. Classe.
43 „ Abschnitte „ „ „
581 kieferne Stämme „ „
66 „ Abschnitte „ „
16 „ Gerüststangen.
8¼ Klafter eichen Misselholz 4. Cl.
39 „ eichen Scheitholz anbrüchig und knorrig.
13¾ „ kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.

Das Bürgermeisteramt
J. Gelbert.

Holzversteigerung.

Samstag, den 1. April l. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **Siegelbach**, werden nachbezeichnete Hölzer aus dem dasigen Gemeindewalde, auf Credit versteigert:

400 kieferne Grubenstangen,
7 Klafter kieferne Grubenstempel, 8'
18 „ „ Scheitholz,
23¾ „ „ Schneidprügel,
6 „ „ Krappen,
29 „ „ Stockholz,
35 „ eichen und buchen Stockholz und
5350 kieferne Wellen.

Erfenbach, den 22. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
72,4) Weismann.

Holz- und Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. April 1865, Nachmittags um 2 Uhr, werden in Schopp nachverzeichnete Hölzer aus dasigem Gemeindewalde, auf Zahlungstermin versteigert werden, als:

1 eichener Baustamm 4. Cl.
7 kieferne Baustämme und Absch. 4. Cl.
24 eichene Waguerstangen.
3 eichene Abschnitte, knorrig.
9 hainbuchene Abschnitte, knorrig.
6 birkene Abschnitte.
6¾ Klafter eichen, buchen und kiefern Prügelholz.
¼ „ eichen Misselholz 4. Cl.
40¼ Hunderte kieferne, eichene und buchene Prügelwellen.

Sodann wird am 6. April 1865, gelegentlich der Rindenversteigerung aus Staatswaldungen zu Pirmasens, auch das Rindenergebniß der Gemeinde Schopp aus dem Schlage Homberg, circa 250 Zentner 2. Qualität, mitversteigert.

Schopp, den 20. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Jacob.

Mobiliarversteigerung.

Montag, 27. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier in der Wohnung von Conrad Schäfer am Mainzerthor, lassen die Kinder und Erben der Frau Johanna Weibert, versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Commode, 1 vollständigs Bett mit Roßhaar- und Springfedermatratze, Tische, Stühle, Ueberzüge, Bett-, Tisch- und Handtücher, Bilder, 1 Uhr, 1 Lampe, Küchengeschirr rc. rc.

Kaiserslautern, 17. März 1865.
66,8,72) Böcking, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Dienstag, den 28. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, im Sterbhause dahier im Grünengraben, lassen Franz Dellmuth, Ackerer dahier und dessen Kinder, abtheilungshalber unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

3 Kühe, worunter 2 trächtige, 1 Rind, 1 Wagen, Pflüge, Eggen, 1 Pfuhlfaß, 1 Strohbank, Ketten, Züber, Bütten, Ständer, circa 15 Centner Kartoffeln, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, Tische, Stühle, Bänke, zinnenes und verschiedenes anderes Küchengeschirr, Leintücher, Tischtücher, Handtücher, Bettung und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.
66,72) Jlgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Donnerstag, den 30. März 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier zu Kaiserslautern im Sterbhause in der Hochspeyererstraße, lassen die Kinder und Erben der dahier verlebten Magdalene Fermier, geschiedene Ehefrau von Jakob Laubscher, unter andern folgende Mobilien versteigern:

1 Commode, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Bänke, Bettung, Weißzeug, Getüch, 1 Kleiderschrank, Küchengeschirr, 1 Parthie Kartoffeln und sonstige Hausgeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 21. März 1865.
69,72) Jlgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Samstag, den 1. April 1865, Morgens 8 Uhr, zu Erzenhausen im Sterbhause, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Adam Blauth und Katharine Rheinheimer, unter andern folgende Mobilien versteigert, als:

1 Pferd, 9 Jahre alt, 2 trächtige Kühe, 1 Rind, 1 Stier, Wägen, Pflüge, Eggen, Ketten, Stroh, Heu und Kartoffeln und sonstige Ackergeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 24. März 1865.
72,6) Jlgen, k. Notär.

Holzversteigerung aus dem Trippstadter Walde.

Montag, 3. April 1865, Vormittags 9 Uhr, lassen die Herren Gebrüder Gienanth zu Eisenhüttenwerk Trippstadt, bei Gastwirth Caspar Huber in Trippstadt, nachverzeichnete Bau- und Nutzhölzer öffentlich auf Credit versteigern, als:

Schläge: Haderwald, Giebeleck, Stelzenbergerwald und zufällige Ergebnisse.

22 eichene Nutzholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Cl.
16 buchene Nutzholzstämme u. Abschnitte 1. und 2. Cl.
2 hainbuchene Nutzholzstämme und Abschnitte.
93 fichtene Baustämme 1., 2., 3. und 4. Cl.
98 kieferne Baustämme 3. und 4. Cl.
12 „ Blöche 3. und 4. Cl.
50 fichtene Hopfenstangen 2. Cl.
21 weißtannene Sparren und Gerüststangen.
¾ Klafter eichen Misselholz 3. Cl.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.
72,8,80) Böcking, k. Notär.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 4. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, bei Bierbrauer Lieberich dahier, läßt Frau Wittwe Joseph Edinger von hier, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 3418½a. — 3 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Schopp, Hofraum, Gärtchen und Zubehör, gelegen auf dem Kotten dahier, neben Anton Sander Wittwe, Weg und Peter Herzhausen.

Kaiserslautern, den 21. März 1865.
69,72,8) Jlgen, k. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch, den 5. und Donnerstag den 6. April nächsthin, jedesmal Morgens um 8 Uhr beginnend, zu Hohenecken im Forsthause, läßt Frau Revierförster Braun, unter Anderm auf Credit versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, circa 100 Centner Kartoffeln, Vorräthe von Heu, Hafer, Spelz, Gerste, Kleesaamen, Korn- und Haferstroh, eine große Parthie Dung und Grund, mehrere hundert buchene Wellen, 1 neue Windmühle, Egge, Sieben, Simmern, 1 Mehlkasten, Backmulden, 1 Kartoffelkasten, 1 große Waage, Ketten, Leitern, Sägen, 1 zweithüriger und 1 einthüriger Kleiderschrank, 2 Commode, 3 Spiegel, 1 Schreibtisch mit Pult, 5 Tische, 16 Stühle, 3 Bettladen, 3 Nachttische, 1 Eckschrank, 1 Uhr, 1 große Wasch- und Badebütte, Zinn und Küchengeräthe aller Art rc.; sodann 1 Kugelbüchse, 1 Meßtisch, **forstwissenschaftliche** und andere Bücher.

NB. Vieh und Früchte kommen am ersten Tage Vormittags zur Versteigerung.

Kaiserslautern, den 15. März 1865.
66,72,8) Jlgen, k. Notär.

Wiederversteigerung.

Mittwoch den 5. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Wohnung von August Lieberich, läßt Herr Georg Huber von der Dammmühle, gegen die Wittwe und Kinder des zu Kaiserslautern verlebten Maurers Jakob Wagner, versteigern:

Plan-Nummer 4172. — 1 Tagwerk 11 Dezimalen Acker mit Steinbruch bei der Neumühle, neben Carl Pfaff und Straße.

Kaiserslautern, 15. März 1865.
66,72,8) Böcking, k. Notär.

Hausversteigerung.

Freitag, den 7. April 1865, Nachmittags ½4 Uhr, in der Bierbrauerei von

Johannes Maier dahier, lassen die Wittwe, Kinder und Erben von Johannes Feth, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern, als:

Plan-Nummer 192. — 3 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Hofraum und Zubehör, in der Mühlstraße dahier, neben Maurer Hager, und Heinrich Winterbauer.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.

66,72,8) Ilgen, k. Notär.

Acker- und Steinbruchversteigerung.

Mittwoch, 5. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Wohnung von August Lieberich, lassen die Wittwe und Kinder von Jacob Wagner versteigern:

Plan-Nummer 4172. — 1 Tagwerk 11 Dezimalen Acker mit Steinbruch bei der Neumühle, neben Carl Pfaff beiderseits.

Kaiserslautern, 23. März 1865.

72,8,80) Böding, k. Notär.

Güterversteigerung.

Freitag, den 7. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei von Johann Maier dahier, läßt Frau Revierförster Braun von Hoheneцken, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1628. — 21 Dezimalen Garten, Bann Kaiserslautern an der Ziegelhütte, neben Heinrich Vogelmann und Karl Herbig.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.

66,72,8) Ilgen, k. Notär

Licitation.

Dienstag, den 11. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Brauerei von Herrn Franz Bender, werden auf Anstehen der Kinder und Erben von Magdalene Fermier, im Leben geschiedene Ehefrau von Jacob Laubscher, Ackerer dahier, dermalen abwesend, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

Bann Kaiserslautern.

1) 2 Tagwerk 93 Dezimalen Acker am Schlüsselbrünnchen, neben Peter Scheuermann und Weg.

2) 47½ Dezimalen Wiese an der Ziegelbach, neben Erben Fermier und August Fröhlich.

Kaiserslautern, den 24. März 1865.

72,8,84) Ilgen, k. Notär.

Morgen Sonntag den 26. März

Harmoniemusik

von der Sander'schen Musikgesellschaft

im neuen Saalbaue

von Hrn. **C. Krafft.**

Anfang Mittags 3 Uhr.

Entré 6 kr. à Person. (69,2

Thierhäuschen.

Sonntag, den 26. März 1865,
Nachmittags 3 Uhr

Quintett

von Hebert und Härtl.

Entrée 6 kr.

Kaiserslautern, 24. März 1865.

C. Anger.

Frischer Gartensaamen

6mw2.) bei **H. Heuschkel** Wwe.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital der Gesellschaft .	5 Millionen	500,000	Gulden.
Reserven-Fonds	1 „	253,039	„
Prämien-Zinsen-Einnahme pro 1864	1 „	420,113	„
Versicherungen pro 1864 . .	719 „	460,460	„

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix“ bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die Herren

Peter Kirch, Lehrer in Rodenbach,
Markus Goldnamer, Lehrer in Sembach,
Levy Waldbott, Lehrer in Steinbach,
Jakob Hebel, Kaufmann in Rothselberg,

zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt a/M., den 12. März 1865.

Der Verwaltungsrath — **M. Carl Frhr. v. Rothschild.**
Der Director des „Deutschen Phönix.“ — **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit die uns übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix“ versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeldlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Peter Kirch.
Markus Goldnamer.
Levy Waldbott.
72,8,4) **Jakob Hebel.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Schlosser

dahier eröffnet habe und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompt und zur völligen Zufriedenheit meiner geehrten Gönner ausführen werde.

Meine Wohnung befindet sich in dem früheren Compter'schen, nun Götz'schen Hause in der Kerstgasse.

Kaiserslautern, im März 1865. (72,4,8

Franz Schroh.

Mein Lager in

Lambrechter Tücher und Buckskins

ist nunmehr auch in den neuesten **Sommerstoffen** bestens assortirt und halte ich dasselbe unter Zusicherung reeller Bedienung und sehr billiger Preise bestens empfohlen.

Kaiserslautern, im März 1865. (66,72,8

L. H. Hauber.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit rentablem Geschäfte und einigem Vermögen, in einem freundlichen Städtchen im Westrich, sucht — wegen mangelnder **Damen-Bekanntschaft** — auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Lusttragende Mädchen, aus guter Familie und mit einigem Vermögen, belieben, unter Versicherung der strengsten Discretion, ihre gefälligen Offerten mit **Photographie** unter **Chiffre G. D.** bei der Expedition dieses Blattes frankirt einzusenden.

Strickwolle, schwer Gewicht

5a) bei *Fr. Waller.*

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Große Tanzstunde



Sonntag, den 26. d. Mts., Abends 7½ Uhr, wozu ich meine Schüler und Schülerinnen höflichst einlade.

F. Froer.

Zu vermiethen

bis zum 15. Juni nächsthin eine Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz.

M. Kaufmann,

72,84) Ludwigsstraße neben dem Casino

Messina Orangen

6, 8 und 10 kr. bei

68,0,2) C. Hohle.

Petroleum (Erdöl)

I Qualität per Schoppen 10 kr, ächt pensylvanisches doppelt raff. per Schoppen 11 kr. bei

62,5,7,0,72,4) ***Carl Jansohn.***

Buchs wird bei Gerber Simbgen billig abgegeben. (6m.2w.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 73. Sonntag, den 26. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 26. März. Außer Hrn. Müller von Gerhardsbrunn, welcher wegen seiner Berufung an die hiesige landwirthsch. Schule sein Mandat als Abgeordneter niederlegte, hat dasselbe auch Herr Landrichter Müller in Langenkandel und zwar aus Familien-Rücksichten gethan. Für den Ersteren tritt der zweite Ersatzmann Herr Kaufmann König von Wolfstein und für Letzteren Herr Bezirksgerichtspräsident Wernz von Landau ein. Sämmtliche Pfälzer Abgeordnete werden wohl heute schon in München eintreffen.

3 **Aus der westlichen Pfalz.** Der französische Kaiser, obgleich ohne alle Frage nach innen wie nach außen der mächtigste Monarch in Europa, kann es nicht dahin bringen, daß die Kinder „der civilisirten Nation der Welt" angehalten werden, lesen und schreiben zu lernen. Das Vorhaben Napoleons III., den Schulzwang in Frankreich einzuführen, ist schon in seinem eignen Ministerium gescheitert und es gilt für ausgemacht, daß dasselbe unter allen Umständen durch den sonst so fügsamen Gesetzgebenden Körper vereitelt worden sein würde. Warum? Weil es den Ultramontanen nicht in den Kram paßt, daß der große Haufe guten Unterricht und damit die Mittel der eigenen Weiterbildung erhalte. Natürlich wird dem kirchlichen Verdummungssystem das nationale Freiheitsmäntelchen umgehängt, welches in Frankreich alle öffentlichen Blößen und Schäden und selbst die schwersten Fesseln bedeckt. Es ist „unfranzösisch" heißt es, eine dem Geiste des Volks widersprechende Tyrannei, ein Eingriff in die Familienrechte, wenn man die Leute von Gesetzes wegen verpflichtet, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Daneben fehlt es indessen auch nicht an offenherzigen Erklärungen. Das Lesen mag ganz gut sein für die Protestanten, sagt ein Pariser klerikales Blatt, die ja auf die hoffnungslose Arbeit angewiesen sind, sich das Verständniß des Christenthums in der Bibel zu suchen; mit dem Katholiken steht es anders: zu ihm spricht die Wahrheit selbst durch den Mund des Priesters, und ganz abgesehen von der Religion „kennt jedes zwölfjährige katholische Kind den wesentlichen Inhalt aller Moral, Philosophie und Politik." Da die Katechismuslehre solche Wunder thut, wozu also irgend ein weiterer Unterricht? Er könnte nur dazu dienen, die Köpfe wieder zu verwirren und die gläubigen Gemüther dem ewigen Heil abwendig zu machen. Darum wo möglich fort mit allen Schulen, die nicht von einem berechnenden Priester oder einem „Klosterbruder" gehalten werden. Frankreich ist und bleibt darum nicht weniger „das Land der Intelligenz", zumal da jeder Franzose unter den Händen der Pfaffen mit dem zwölften Jahre ein vollendeter Moralist, Philosoph und Politiker wird.

Das deutsche Handelsgesetzbuch ist nun in den meisten deutschen Ländern eingeführt; es fehlen nur noch: Württemberg, Kurhessen, Holstein, Lauenburg, Hamburg, Liechtenstein, Lippe-Schaumburg und Luxemburg.

Wien, 24. März. Bei der heute im Unterhaus vorgenommenen Wahl eines Finanzausschusses für das Budget von 1866 wurden alle Mitglieder des bisherigen Finanzausschusses, mit Ausnahme von vier, wiedergewählt. Die vier neugewählten gehören der Opposition an.

Frankreich.

* Am 23. ds. wurden in Paris die Handels- und Schifffahrts-Verträge zwischen Frankreich und Schweden und Norwegen ausgewechselt. Dieselben treten am 15. April in Kraft.

* Abd-el-Kader wird ehestens in Paris erwartet.

* Der „Abendmoniteur" dementirt in seiner gestrigen Nummer das durch verschiedene Blätter verbreitete Gerücht, als ob man beabsichtigte den Eingangszoll auf fremdes Getreide von 50 Centimes auf 2 Frcs. 50 Centimes oder 3 Frs. zu erhöhen. Im Monat Januar seien überhaupt nur 26,304 Ctnr. Waizen importirt worden, von denen 25,547 Ctr. aus Algier und nur 757 Ctr. aus dem Auslande kamen. Es bestehe sonach keine Nothwendigkeit zur Erhöhung des Eingangszolles und sei der niedere Tarif der beste Schutz gegen Mangel an Lebensmitteln.

Der Vulkan auf der franz. Insel Reunion (Südostafrika) hatte am 5. Febr. eine heftige Eruption. Fast gleichzeitig wird berichtet, daß Sainte-Marie von Madagaskar durch eine Cyclone (einen heftigen Wirbelsturm) verheert worden sei.

Schweden.

In **Stockholm** ist ein „nordischer Nationalverein" gegründet worden, der die Vereinigung der drei scandinavischen Reiche erstrebt. Der eifrigste **Commis voyageur** desselben ist der dänische Lieutenant Kofod; dieser Mann erklärte unlängst zu Stockholm in einer Rede, die Deutschen wären in Europa dasselbe, was die Trichinen im Fleische sind.

Türkei.

* Die Donaufürstenthümer sind von Wasserfluthen heimgesucht; welche Brücken und Wege zerstören. Bukarest, Jassy und Gallaz sind überschwemmt.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Wie aus den Anzeigen ersichtlich ist, ladet Hr. Sprengart zur Ansicht mehrerer von ihm angefertigten Holz-Statuen ein. Dieselben sind für die katholische Kirche in Enkenbach bestimmt und gereicht die künstlerische Ausführung derselben Hrn. Sprengart zu aller Ehre.

* Wie wir bereits in Nr. 71 d. Bl. berichteten, hat die „Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei" in Oggersheim fallirt und hat das Handelsgericht die Eröffnungsepoche des Falliments auf den 1. März d. J. festgestellt. Die Passiva sollen eine Million Gulden betragen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Das Melken der Erstlingskühe. Es ist von großer Wichtigkeit, die Erstlingskühe nach dem ersten Kalben so lange als möglich fortzumelken, da es durch Erfahrung feststeht, daß die Kühe stets um diese Zeit aufhören Milch zu geben, in der man sie das erste Mal trocken oder für sich stehen läßt. Wenn man z. B. eine Kuh die nach dem ersten Kalben wieder trächtig wird, im fünften Monat trocken stehen läßt, so wird bei allen folgenden Kälbern, wenn nicht früher, doch zu derselben Zeit bei ihr die Milch versiegen. Man soll deßhalb eine Erstlingskuh, selbst wenn sie nur wenig Milch geben sollte, wenigstens bis zu 8½ Monat fortmelken, sie aber dabei möglichst reichlich und gut füttern.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 23. März. Bei der heute stattgefundenen 2. Ziehung der 6. Classe 147. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 913, 11491, 16847, 11494, 13613, 3320 und 20665 jede 1000 fl.; Nr. 26731, 2727, 16300, 16527 und 9672 jede 800 fl.

— 24. März. In der heutigen Ziehung fielen folgende Hauptpreise: Nr. 2590, 6390, 7485, 8064, 11,175, 18,140, 18,542, 19,326 je 1000 fl.

* Produktenbörse.

Worms, 24. März. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 6—20 kr. Roggen pfälz. 7 fl. 10—20 kr. Gerste pfälz. 7 fl. 15 kr., per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 45 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl. 30 kr. Wicken 9—9 fl. 45 kr. per 100 Kilo. Weizen-Mehl per Parthie 8 fl. 30 kr., Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. 30 kr., Stettiner Roggenvorschuß Nr. 0 8 fl. 30 kr. per 70 Kilo. Reps hiesl. 17 fl. 30 kr. per 85 Kilo. Rüböl ohne Faß 24 fl. bis 24 fl. 45 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. 30 kr. bis 24 fl. Mohnöl ohne Faß 29—30 fl. per 50 Kilo. Repskuchen 70—78 fl. per Mille. Petroleum 19 fl. per 50 Kilo. Branntwein 21 fl. 30 kr. pr. 100 Liter 40 pCt. Trll.

Mainz, 24 März. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 1863er 10 fl. 30 kr. Korn 7 fl. 30 kr. Gerste 7 fl. 20 kr., weiße Bohnen 13 fl. 30 kr. Erbsen 7 fl. 15 kr. Linsen 9 fl. Wicken 9 fl. 10 kr. alles per 200 Pfd. Hafer 4 fl. 20—25 kr. per 120 Pfd. Weizenmehl 9 fl. 15 bis 30 kr. per 140 Pfd.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 73.

Sonntag, den 26. März 1865.

Die chemische Fabrik
von
Georg Carl Zimmer *vorm.* C. Clemm-Lennig
in Mannheim

empfiehlt zur Frühjahrsaison ihre künstlichen Düngerfabrikate, als alle Sorten **Knochenmehle, Superphosphate, Kalidünger etc.**, so wie auch **echten Peru-Guano, prima Qualität**, zur geneigten Abnahme.

Sämmtliche Dünger werden stets gleichmäßig in anerkannt vorzüglicher Qualität und unter Garantie für deren Reinheit geliefert. — Proben derselben sind bei der **Gr. Bad. Centralstelle für die Landwirthschaft in Karlsruhe** deponirt, unter deren Controle die Fabrikate stehen. Die monatlichen amtlichen Analysen von sämmtlichen Vorräthen des Fabriklagers werden jeweils im „Wochenblatt des landw. Vereins im Großherzogthum Baden" veröffentlicht; auch steht es jedem Käufer von mindestens zehn Centner einer dieser Düngersorten frei, eine Probe derselben unter Beischluß der Rechnung zur Analyse an Hrn. Dr. J. Neßler, Director der landw. Versuchsstation in Karlsruhe, franco einzusenden, welche unentgeltlich ausgeführt wird.

Außerdem stehen die Fabrikate unter der Controle der landw. Vereine in Rheinbayern, Rheinhessen, Rheinpreußen u. s. w.

Gebrauchsanweisungen, Analysen und Preislisten stehen gratis zu Diensten. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

An Orten, wo sich noch keine Niederlage dieser künstlichen Dünger befindet, werden Unterhändler angenommen. Lusttragende belieben sich mit der Fabrik in Verbindung zu setzen.

☞ Auszug aus dem Wochenblatt des landw. Vereins im Großherzogthum Baden, herausgegeben von der Centralstelle in Karlsruhe vom 22. Februar 1865, Nro. 8:

Controle der Fabrik künstlicher Dünger von G. C. Zimmer vormals Clemm-Lennig in Mannheim.

Bei den Proben künstlicher Dünger, die von mir selbst Ende Januar in den Magazinen der genannten Fabrik entnommen wurden, fand man folgenden Gehalt an werthvollen Bestandtheilen in 100 Theilen:

Name des Fabrikats.	Leicht lösliche Phosphorsäure.		Schwer lösliche Phosphorsäure		Salze der Alkalien als schwefelsäure berechnet.		Kali.		Stickstoff.	
	Gefunden.	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.
Knochenmehl, feines gestampftes rohes	—	—	24½	23—24½	—	—	—	—	3	3—4
Knochenmehl, feinst gedämpftes . . .	—	—	24	23—24½	—	—	—	—	3¼	3—4
Knochenmehl-Superphosphat	14	13—14½	3½	4—5	4¾	4½—5	¾	½—1	1	1—1½
Superphosphat aus Baker-Guano .	18¾	18—20	3½	2—3	—	—	—	—	—	—
Superphosphat aus Sombrero . . .	19	17—18	5¼	4—5	—	—	—	—	—	—
Superphosphat aus Coprolithen . .	11½	11—12	4¾	4—5	—	—	—	—	—	—
Mannheimer Kali-Guano	6½	5—6	4¾	3—4	20	20—22	5¼	5—6	4⅗	4—5
Weinberg-Guano	6½	5—6	4¾	3—4	20	20—22	5¼	5—6	4⅗	4—5
Wiesendünger	2	2—2½	2½	2½—3	20⅖	18—20	4¹/₁₀	4—4½	3	3—3½
Echter Peru-Guano, Prima-Qualität	—	—	16	14—15	—	—	—	—	13³/₁₀	12—14

Es enthalten also alle diese Dünger die Menge düngender Stoffe, welche von der Fabrik garantirt wird. Lösliche Phosphorsäure ist sogar in dem Superphosphat aus Sombrero mehr enthalten, als von der Fabrik angegeben wird.

Karlsruhe, 11. Februar 1865.

Dr. J. Neßler,
Director der landw. Versuchsstation.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Spiegeln**, mit oder ohne Rahmen, **weißem**, sowie auch **farbigem Fensterglase, Braun- und Goldleisten**, sowie auch Glaser-Diamanten zu den billigsten Preisen.

3m,6m) **Karl Tascher.**

Eine Partthie
halbwollene Hosenzeuge
billigst bei
Sa.) **Fr. Walter.**

Nordamerika.

Wechsel auf New-York **in Gold zahlbar**, stets zu billigem Course bei

61,6,71) ***Val. Jacob Sohn.***

Bei einer Dampfmaschine können 2—3 Pferdekräfte mit den erforderlichen Localitäten abgegeben werden.

Durch wen? sagt die Expedition dieses Blattes. (70,3,4

Unterzeichneter bringt hiermit sein

Tapeten-Lager

eigenen Fabrikats, mit den neuesten Dessins,

in empfehlende Erinnerung. Dasselbe enthält über **300** der verschiedensten Tapeten von

Zwei- und dreifarbigen zu 8, 10 kr. und höher,
Glanz-Tapeten zu 18 kr. „
Gold-Tapeten zu 1 fl. „

Bei Abnahme für mehrere Zimmer 10% Rabatt. Bei Beträgen über 100 fl. 15 %.

Gemalte Fenster-Rouleaux,
en gros & en detail,
zu den billigsten Preisen von 48 kr. an, empfiehlt bestens

KAISERSLAUTERN. **Hch. Lotz.**

Amerikanische Pianinos,

direkter Bezug und alleinige Niederlage für Süddeutschland von

F. B. Hamma in Neustadt an der Haardt.

NB Diese Pianinos erreichen in jeder Hinsicht die besten Flügel, sind in Bezug auf edle Timbre des Tons und Elasticität der Spielart unerreicht. Die Ausstattung ist reich und im geschmackvollen Style gehalten. **Garantie 4 Jahre.**

Tapeten-Verkauf.

Die neue Musterkarte aus der Fabrik von **H. Engelhard** in **Mannheim** ist soeben eingetroffen und enthält eine reiche Auswahl der neuesten und geschmackvollsten **Tapeten** in bekannter Güte. Namentlich dürften die feineren Sorten von keiner andern Fabrik übertroffen werden, weßhalb ich solche bestens empfehlen kann.

61,73) **Otto Ruff.**

Tapeten-Muster,

die neuesten Dessins, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen sind bei dem Unterzeichneten angekommen. Zugleich empfiehlt sich derselbe zum **Aufziehen** von Tapeten, gleichviel woher bezogen, und wird sich stets bestreben, die ihm ertheilten Aufträge auf das Beste auszuführen.

6m) **Peter Reichert,** Buchbinder.

Bettfedern-Reinigung!

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich im Besitze einer vorzüglichen **Bettfedern-Putzmaschine** bin. Indem ich mich daher im Reinigen von Bettfedern bestens empfehle, gebe ich die Zusicherung prompter und in jeder Beziehung zufriedenstellender Ausführung geneigter Aufträge.

Gleichzeitig mache ich auf meine reichsortirte Musterkarte geschmackvollst dessinirter Tapeten aufmerksam.

Heinrich Raquel, Tapezirer.

Wiener

Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt

Chr. Zinn,
Agent

H. Tascher in Kaiserslautern

bringt sein Lager von selbstgefertigten *Sophas, Armstühlen, Stühlen, Spring- und Haarmatratzen, vollständigen fertigen Betten.*

Ferner sein Lager in *Möbel- und Vorhangstoffen, Rouleaux und Bronceverzierung, Bett- und Sophavorlagen* in Wolle und Plüsch in allen Größen, *Bodenteppichen, Bettfedern und Flaumen, Rosshaaren, Seegras etc* in empfehlende Erinnerung. (63 6)M.

Die *J. Bloch*'sche Hofschönfärberei in Darmstadt

empfiehlt sich den geehrten Damen im

Färben, Moiriren, Drucken und Waschen

sowohl der gewöhnlichen als der feinsten Garderobe-Gegenstände: sie liefert in dieser Branche das Schönste und Modernste, garantirt bei solider Bedienung möglichst billige Preise. (72,90,106

Schwarz für Trauer schnell. Freie Rücksendung ohne Preisaufschlag.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

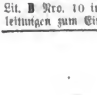
Dr. Pattison's Gichtwatte

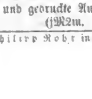
lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

34,w1m. Allein ächt bei *C. Heusser.*

Asphaltirte Dachpappen.





Fabrik von Julius Carstanjen in Duisburg.

„Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis 150' und in Tafeln unterhält Herr **Ph. Jac. Eglinger** Lit. **B** Nro. 10 in **Mannheim**, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind." (j)M2m.

F. W. Bockius'scher

Weißer Kräuter Brust-Syrup

von dem königl. Ober-medicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet, sowie von einem hohen königl. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigt, ist in seiner hinlänglich anerkannten Vorzüglichkeit bei Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten stets ächt und frisch zu haben

in **Kaiserslautern** bei
C. Heußer und
H. Heuschkel Wwe.
„ **Landstuhl** bei
Hch. Bickner,
„ **Winnweiler** bei
Math. Hafen

Zwei möblirte Zimmer zu vermiethen bei

Heinrich Feldmüller
68,70,2) in der Marktstraße.

Der

„Mannheimer Anzeiger"

erscheint auch im nächsten Quartale in einem Bogen Groß Royal als tägliche Zeitung Vormittags.

Der „Mannheimer Anzeiger" bekennt sich zu entschieden freisinnigen Grundsätzen, und behandelt von diesem Standpunkte aus, unterstützt durch zahlreiche Mitarbeiter die politischen und socialen Verhältnisse in Leitartikeln, Correspondenzen und Auszügen aus den besten Blättern. Wichtige politische Nachrichten, sowie außer der üblichen Ausgabezeit einlaufende telegraphische Depeschen werden in Extrablättern mitgetheilt.

Dem **politischen Theile** schließen sich inhaltreiche Rubriken über **Handel, Verkehr, Landwirthschaft** u. s. w. belehrenden und anregenden Inhaltes an.

Der **Unterhaltung** dient ein gewähltes Feuilleton in Erzählungen, Biographien, Gedichten ꝛc.

Mit dem „**Mannheimer Anzeiger**" ist das „**Tägliche Straßenplakat**" verbunden, welches hier an den öffentlichen Plätzen und den frequentesten Straßenecken wie auch auf den badischen und pfälzischen Bahnhöfen angeschlagen wird.

Anzeigen werden in beiden Blättern zusammen mit 2 kr. die gewöhnliche Petitzeile berechnet.

Bei seiner großen Verbreitung, gegenwärtig 3600 Exemplare, und dem reichen Inhalte, darf sich der „Mannheimer Anzeiger" zugleich als **billigstes** hiesiges Blatt, das seinen Leserkreis in einem weiten Umkreise zählt, sowohl zu Abonnements wie zu Insertionen bestens empfohlen halten. Der Abonnementspreis beträgt für die Monate April, Mai und Juni in Mannheim 1 fl., wozu auswärts noch der Postaufschlag kommt. Abonnements werden in Mannheim und der Umgegend bei der Expedition, sowie bei den Boten und Trägern, und auswärts bei allen Postämtern entgegen genommen.

Der Verlag.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 74. Dienstag, den 28. März 1865. **63. Jahrg.**

Telegramme

für die „Pfälzische Volkszeitung."

* New-York, 16. März. Die Besetzung von Fayetteville durch Sherman bestätigt sich; derselbe rückt nördlich vor. Genl. Schofield hat Kingston besetzt und Sheridan die nach Lynchburg führenden Eisenbahnen zerstört. Letzterer steht nur noch 20 Meilen von Richmond. — Die Räumung Richmond's wird erwartet. Der Rebellen-Präsident Davis theilt mit, daß er dem Congresse eine Mittheilung zu machen habe und vertagte dessen Schluß.

* Der neue Finanzminister glaubt, die Regierung werde die Zahlung der im Mai fällig werdenden Coupons der $^5/_{20}$ Bonds anticipiren können. — Gold 165$^3/_4$, Wechselcurs 188$^1/_4$, Bonds 109$^3/_4$. — Baumwolle 65

Deutschland.

* **Kaiserslautern, 27. März.** Unsere gestern mitgetheilte Nachricht haben wir dahin zu berichtigen, daß auch Hr. **König**, von Wolfstein, der letzte Ersatzmann für die Kammer der Abgeordneten im Wahlbezirk Homburg-Cusel den Eintritt in die Kammer abzulehnen erklärt hat, und demnach für diesen Bezirk eine Neuwahl bevorsteht. — Wir bedauern auch hier bemerken zu müssen, daß der Abgeordnete Hr. **Kolb** durch einen heftigen Anfall von Grippe verhindert ist, den ersten Sitzungen der Kammer beizuwohnen.

* — 28. März. Bis morgen Mittwoch wird die erste Sitzung der Kammer stattfinden und auch die Kammer der Reichsräthe soll sich noch diese Woche versammeln.

Frankfurt. Das Morgenblatt der „Frkf. Postztg." bringt ein Wiener Telegramm des Inhalts: Oesterreich habe in Berlin beantragt, Oesterreich und Preußen sollten sich bei der Abstimmung über den bevorstehenden Antrag der Mittelstaaten beim Bunde ihrer Stimmen enthalten.

Der Antrag der Mittelstaaten soll am 30. ds. in der Bundestagssitzung gestellt werden. Zugleich wird gemeldet, daß dem Antrage, dessen Entwurf in diesem Augenblicke bereits den verschiedenen Regierungen vorgelegt sein wird, die Majorität gesichert sei, und daß wohl nur mehrere Kleinstaaten, wie etwa Oldenburg, Mecklenburg und andere gegen den Antrag stimmen dürften.

Ostende, 26. März. Das bei der Eisenbahnstation gelegene Arsenal ist abgebrannt, dem Feuer konnte kein Einhalt gethan werden, alles Material ist zerstört und der Schaden sehr bedeutend.

Berlin. Die Blätter brachten zum Geburtstage des Königs fast sämmtlich Gedichte. Darunter that sich die „Kreuzzeitung" mit ihrer Poesie hervor, sie nennt den König den „Markgrafen deutscher Länder", den „Herzog unserer Herzen" und die Armee „seine lieben blauen Kinder."

Wien, 26. März. Gestern waren bei Herrn v. Schmerling über 100 Abgeordnete zu einer Besprechung versammelt. Der Staatsminister erklärte, die Regierung müsse an dem bisher in der Budgetfrage eingehaltenen Standpunkt festhalten.

Einer Mittheilung im „Botschafter" zufolge ist auch eine **dänische Note** in Wien eingetroffen, worin die Anerkennung der schleswig-holsteinischen Interimsflagge ausgesprochen ist.

Triest, 26. März Nach der heute eingetroffenen Ueberlandspost nimmt der Aufstand der Mohamedaner in Hankow zu; es sind Truppen von Nanking dahin abgeschickt. Der Herzog von Brabant ist nach China abgereist.

* Oesterreich bietet dem Papste als Zufluchtsort Ragusa an, England Malta, Spanien die balearischen Inseln.

Schweiz.

Bern, 24. März. Die Verhandlungen der Stuttgarter Konferenz sind bis zum 4. April vertagt. Die schweizerischen Abgeordneten treffen morgen hier ein. Nach offiziellem Bericht stehen langwierige Verhandlungen in Aussicht.

Frankreich.

Paris. Der Erzbischof von Tours hat an den Senator Rouland aus Anlaß seiner Rede ein Schreiben gerichtet, worin er darauf antwortet, daß er 1853 andere Grundsätze bekannt habe, als heutzutage. „Damals," schreibt der Erzbischof, „erfreute sich die Kirche Frankreichs des Friedens, der Freiheit unter dem Schirm einer erst entstandenen Regierung;" aber in seiner damaligen Schrift sei „keine Zeile enthalten, worin er die sogenannten ultramontanen oder, besser gesagt, römischen Lehren bekämpfe." Die Haltung des neuen Clerus, der sich seit 1789 entwickelte, findet der Erzbischof vortrefflich; denn der neue Clerus habe instinktmäßig begriffen, daß er sich in jetziger Zeit, wo er nicht mehr die Unabhängigkeit von ehedem habe, fester an Rom anklammern müsse, und diese Arbeit sei „unter Eingebung der Vorsehung vollzogen worden"; wenn diese Einheit zwischen dem französischen Clerus und Rom nicht vollzogen wäre, „so würde, was eigentlich eine Unmöglichkeit, die Errichtung einer Nationalkirche in unseren Tagen etwas sehr Leichtes sein;" übrigens könne die Regierung froh darüber sein, setzt der Bischof drohend hinzu, denn wenn der Clerus jetzt noch von dem Geiste des alten Clerus durchdrungen wäre, „so würde er sich wahrscheinlich niemals der Gewalt unter den Bedingungen, in der er in unserer Zeit erscheint, angeschlossen haben." Die Aufregung sei allerdings groß im Lande, schließt der Erzbischof, doch wenn das, was man jetzt blos fürchte, in Rom eintrete, so werde es zu Dingen kommen, daß kein lebender Mensch das Ende dieser Agitation wird absehen können", und das sei nicht einmal Agitation zu nennen, es sei nur der gerechte Schmerz, die tiefe Trostlosigkeit christlicher Gemüther, die in ihrem Theuersten, in ihrem Glauben verletzt wurden, der ihnen mehr gilt als das Leben." — Soll das eine Drohung mit dem Religionskriege sein?

— 25. März. Das Zuchtpolizeigericht hat Roegard, den Verfasser der Reden des Labienus, Entgegnung gegen das Leben Cäsars von Napoleon III. zu 5 Jahr Gefängniß und 500 Fr. Geldstrafen verurtheilt; den Drucker unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Monat Gefängniß und 500 Fr. Geldstrafe.

Marseille, 26. März. Die Brigandage an der Südgrenze des päpstlichen Gebietes nimmt zu, General Montebello hat Verstärkungen dorthin gesandt.

* Um mit dem König von Dahomey nicht in Streit zu gerathen, hat Frankreich das Protektorat über Portomoro an der Westküste von Afrika aufgegeben.

Italien.

Turin, 23. März. Massari interpellirte heute die Minister in Betreff der Gerüchte über einen geheimen Vertrag mit Frankreich. Lamarmora wundert sich über den Glauben, den solche [l]eichtsinniger oder böswilliger Weise verbreitete Gerüchte fänden; [e]r versichert auf Ehre, daß Niemand je an solchen Unsinn gedacht habe. Visconti Venosta erklärt diese Beschuldigungen für [l]ächerlich und keiner Erwiederung würdig; es sei eine Verleumdung, daß eine italienische Regierung einen Theil des Vaterlandes abtreten werde. Die Diskussion über den Verkauf [d]er Eisenbahnen wurde dann eröffnet.

* An den 19 Universitäten des Königreichs Italien ertheilen 714 Professoren und 357 Privat-Docenten Unterricht. [D]ie kleineren Anstalten sollen indessen eingehen und nur die [U]niversitäten Turin, Pavia, Bologna, Pisa, Neapel und Palermo bestehen bleiben, da der Besuch der kleinen Anstalten so [u]nbedeutend ist, daß ihre Erhaltung zu große Opfer fordert. [S]o hat z. B. Urbino 15 Lehrer und 8 Studenten, Sassari [..] L. u. 51 St., Cagliari 73 L. u. 77 St., Camerino 44 L. 55 St., Maccrati 39 Lehrer und 68 Studenten.

Spanien.

Madrid, 24. März. „Las Noticias" wiedersprechen den Gerüchten über Staatsstreiche, die Regierung werde die Verfassung [än]dern. Morgen beginnt die Diskussion über das Aufgeben

von San Domingo. Die Kammer hat mit 182 gegen 79 Stimmen die anticipirte Erhebung von 300 Millionen Realen bewilligt.

— 25. März. Die Minister haben den Cortes angezeigt, daß der Einfuhrzoll auf fremdes, nicht aus den Antillen kommendes Mehl um 80 Realen per Faß vermindert werde.

Türkei.

Konstantinopel, 15. März. Lesseps wird morgen abreisen, nachdem durch Vermittlung des französischen Gesandten die Angelegenheit wegen der Terrains zur allseitigen Zufriedenheit geordnet worden.

Amerika

New-York, 15. März. Gold 172. Günstige militärische Nachrichten. London 184. Die Regierung verschifft Baumwolle direkt nach Liverpool.

New-Yorker Blätter veröffentlichen Privat-Berichte aus Mexico, wonach die dortige Polizei beauftragt wäre, alle Personen zu verhaften, welche mit der Union sympathisiren. Ein Mexicaner, der das baldige Ende des amerikanischen Krieges prophezeite, wäre zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden 2c. Das sind offenbar Tendenznachrichten, aber sie bezeichnen die Stimmung in Nord-Amerika. — In Washington wurde ein Mann, Namens Clements, festgenommen, weil er gedroht, den Präsidenten Lincoln zu ermorden.

* In Matamoras ist das amerikanische Consulat geschlossen und der Consul ausgewiesen worden.

Australien.

Der Gouverneur von Neuseeland, Sir George Grey, hat an die Maoris eine Proclamation erlassen, in welcher er einerseits die Güter der Aufständischen als Kronland confiscirt, andererseits alle Diejenigen, welche sich sofort unterwerfen, amnestirt. Der Gouverneur schließt jedoch von der Amnestie alle Diejenigen aus, welche irgendwie bei dem Morde von Weibern und Kindern oder bei dem verrätherischen Morde unbewaffneter Männer betheiligt gewesen sind. Dieser Amnestieerlaß, dessen Termin am 10. Dezember abgelaufen ist, hat nur sieben Eingeborene angelockt. Sechs derselben sollen sechzig andere Rebellen repräsentiren; doch erscheint diese Sache ein wenig mythenhaft. Keiner von ihnen hatte Ländereien abzutreten.

* In einer Vorstadt Melbourne's (Australien) sind Goldlager unter den Häusern entdeckt worden.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 26. März. Bei der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen **Schützenvereins** wurden gewählt als I. Schützenmeister Hr. **G. Krauß**; als II. Schützenm. Hr. **Dr. Chaudon**; als I. Sekretär Hr. **Oskar Menth**; als II. Sekrt. Hr. **Hch. Clundt**; als Cassier Hr. **Carl Karcher** und als Beisitzer die Herren **F. Piris** und **F. W. Fuchs**.

* — 27. März. Das erste Stiftungsfest des hiesigen **Turnvereins** wurde am vergangenen Samstag Abend auf das Schönste gefeiert und hatten sich hiezu außer den Turnern zahlreiche Gäste eingefunden. Der Eröffnungsrede des Vorsitzenden, in welcher die Geschichte und der Zweck des Vereins geschildert wurde, folgten dann in bunter Reihe Instrumental-, Vocal- und declamatorische Vorträge; gar tief-ernste Worte wurden in Gedichten und Prosa gesprochen, doch auch dem Scherze sein Recht vergönnt. Besonderen Beifall fand der Vortrag eines Gedichtes von Emil Rittershaus, welches auch in vielen Exemplaren von dem Vorstande des Turnvereins an die Anwesenden vertheilt wurde. Dessen Schlußworte lauten:

Frisch ist der Freie, fromm und froh! — Dir, Turnerschaar, mein Lied erkling'!
Nicht quäl des freien Turners Arm der Knechtschaft schnöden Eisenring!
Nicht hüll des freien Turners Sinn der Lüge Trug in Dunkel ein!
Er strebet, wie der Alpenaar, empor zum hellsten Sonnenschein.
Freiheit! Ein jeder Athemzug aus freier Brust fragt laut nach dir!
Freiheit! Ein jedes grüne Blatt ist ja im Lenz dein Siegespanier!
Freiheit! In der Geschichte Buch mit Flammenlettern steht das Wort!
Freiheit! Durch alle Gauen klingt's, durch alle Lande tönt es fort!
Hin durch die ganze Menschheit geht ein Ringen nach der Freiheit Licht! —
Frisch, frei, fromm, fröhlich! — Turnerschaar, vergiß des Wahlspruchs Worte nicht
Vergiß sie nicht, die heiligen Vier, daß segensvoll dein Wirken sei! —
Ich ruf' dir zu: „Gott sei mit dir! Gut Heil, du deutsche Turnerei!

— Dem vielgeäußerten Wunsche entsprechend, bringen wir untenstehend die Namen der 94 pfälzischen protestantischen Pfarrer, welche die Verdammungsbulle gegen Schenkel's Charakterbild Jesu geschleudert haben: Aign, Senior, Schuldirector und [illegible] in Kaiserslautern. d'Alleur, Pf. in Otterberg. d'Alleur Pf. in [illegible]rohr. Antz, Pf. in Kallstadt. Berkmann Pf. in Ganaloff. Bickerich [illegible] Zeiskam. Böhmer, Pf. in Schönau. Boiserl, Pf. in Billigheim. [illegible] Pf. in Thaleischweiler. Candidus, Pf. in Rüßingen. Candidus, Vicar [illegible]us, Pf. in Ungstein. Dahl, Pf. in Zeil. Dallänk, Pf. in Asselheim. [illegible]auber, Pf. in Rehborn. Dietzich, Pfarrverweser in Wörth. Federschmid, Pf. in Weidenthal. Fleischmann, Hausgeistlicher am Zuchthause in Kaiserslautern. Fleischmann, Decan, Schulinsp. u. Pf. in Landau. Frank, Pf. in Gerolsheim. Frank, Pf. in Bissersheim. Gelach, Pf. in Duchroth. Guth, Pf. in St. Lambrecht. Haas, Pf. in Mittelbach. Hager, Pf. in Hochspeyer. Heintz, Pf. in St. Alban. Helffenstein, Schulinsp. u. Pf. in Hornbach. Heller, Pf. in Einöllen. Heman, Vicar. Henn, ständiger Vicar in Dahn. Hessig, Pf. in Rhodt. Hingler, Pf. in Dörrenbach. Hörsjner, Pf. in Sembach. Hoier, Pf. in Rothselberg. Hoffmann, Schulinsp. und Pf. in Speyer. Holtensteiner, Decan u. Pf. in Kaiserslautern. Hollensteiner, Pf. in Rathskirchen. Kappesser, Pf. in Alsenz. Keller, Pf. in Niederkirchen. Kemmer, Pf. in Battenberg. Kennel, Pf. in Imsbach. Knobloch, Pf. in Großbundenbach. Krafft, Pf. in Dannstadt. Kremer, Pf. in Ilbesheim. Krieger, Pf. in St. Ingbert. Kuhn, Pf. in Elmstein. Lang, Pf. in Lambsheim. Lenz, Pf. in Weisenheim a. B. Lichtenberger, quiesc. Pf. in Altenbamberg. Lipps, Pf. in Albersweiler. Lutker, Decan und Pf. in Speyer. Märker, Pf. in Gundersweiler. Martensen, Pf. in Wallhalben. Mattil, Pf. in Dörrmoschel. Mentzel, Pf. in Altleiningen. Michel, Pf. in Wallerbach. Moschel, Pf. in Thaleischweiler. Mühlhäußer, Pf. in Leinsweiler. Müller, Pf. in Walsheim. Müller, Pf. in Essingen. Münch, Pf. in Niederkirchen. Neundorf, Pf. in Alsenborn. Oberlinger, Pf. in Theisbergstegen. Petersen, Pf. in Göllheim. Petersen, Insp. am prot. Schullehrerseminar in Kaiserslautern. Preim, Senior und Pf. in Lauterecken. Rasoe, Pf. in Herxheim a. B. Reichhold, Pf. in Herschberg. Risch, Schulinsp. und Pf. in Gangelsweiler. Risch, Senior, Schulinsp. u. Pf. in Kusel. Roth, Pf. in Schiersfeld. Schäffer, Pf. in Breitenbach. Schätzler, Decan und Pf. in Kusel, mit der Bemerkung: „Auch die Lehrfreiheit hat ihre Grenzen." Scherer, Pf. in Offenbach. Schiller, Pf. in Westheim. Schlarb, Vicar in Kleinfischlingen. Schneider, ständiger Vicar in Germersheim. Schneider, Pf. in Mittelbrunn. Schneider, Pf. in Trippstadt. Schöfer, Pf. in Lambsbrunn. Seitz, Schulinsp. und Pf. in Obermoschel. Simon, Pf. in Bosenbach. Stempel, Pf. in Ransweiler. Stöß, Pf. in Annweiler. Thiessen, Pf. in Mauchenheim. Thurner, Schulinsp. und Pf. in Billesheim. Tröger, Schulinsp. und Pf. in Otterberg. Welcker, Decan, Schulinsp. und Pf. in Wolfstein. Welsch, Senior und Pf. in Finkenbach. Welsch, Decan und Pf. in Odernheim. Wild, Pf. in Herxheim. Wilhelmi, ständiger Vicar in Neuhofen. Wischan, Pf. in Kirchheim a. E. Zapf, Senior, Schulinsp. und Pf. in Pirmasenz.

* In Sicilien soll die Baumwollenernte sehr reichlich ausgefallen sein.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben unterm 18. März l. J. Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Steuer- und Gemeindeeinnehmer Michael Schönberger in Oberotterbach, seinem Gesuche willfahrend, auf die Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Blieskastel versetzt, und die hiedurch sich erledigende Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Oberotterbach dem functionirenden Revisor im Steuerbureau der kgl. Regierungsfinanzkammer der Pfalz, Johann Hartmann, übertragen werde.

und unterm 22. März l. J. die protestantische Pfarrei Steinwenden, Decanats Homburg, dem bisherigen Pfarrer in Dörrmoschel, Decanats Obermoschel, Christian Mattil zu verleihen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Erfahrungen über die Wirkung der Salzdüngung. Vor einigen Jahren, so berichtet ein englischer Landwirth, wurde ich auf meinen Grasländereien durch Unkraut belästigt, welches ich durch mechanische Mittel nicht ausrotten konnte, ich streute deßhalb Salz in beträchtlichen Quantitäten aus und hatte mit einem Schlage meinen Zweck erreicht. Einen oder zwei Sommer später kam ich auf den Gedanken, daß diese Erfahrung doch etwas werth sei und mich lehren sollte, mein Land in rascher Weise von Unkraut zu befreien. Die Folge davon war, daß die zu Brache bestimmten Felder im Herbst eine starke Salzdüngung erhielten, — gewöhnliches grobes Wirthschaftssalz — und zwar auf den Morgen 8—9 Centner. Der folgende Winter war streng und in Verbindung mit dem Froste wurde die Wirkung des Salzes sichtbar, indem sich eine mürbe Krume zeigte, anstatt des zähen Thones, welcher gewöhnlich dem Einflusse des Winters Trotz bietet. — Das Feld, auf dem der Versuch gemacht worden, war stark verqueckt. Mit der Hacke war die Quecke nicht zu vertilgen gewesen, die Egge konnte sie nicht zusammenbringen, und die Kinder, welche sie ablesen sollten, hatten gewöhnlich die Hälfte stehen lassen und das Uebrige in den Boden getreten, um die Art fortzupflanzen. Das Salz hatte dieses böse Gras mit einem Schlag vernichtet, ich konnte in seinen Knoten, selbst mit dem Microscop, nicht ein Lebenszeichen entdecken. Das Land wurde nun ein paar Mal geeggt, um das Salz gehörig mit dem Boden zu vermengen und zu geeigneter Zeit ohne weitere Vorbereitung die Rübensaat ausgestreut, die schnell aufging. Es waren nur wenige Wochen zum Behacken übrig; die Wurzeln wuchsen ohne Hinderniß und gaben eine Ernte, wie sie niemals vorher auf dem Felde gemacht worden war. Die Blätter waren durchaus kräftig, die Wurzeln auffallend gut und vollkommen gesund. Ihr Gewicht betrug per Morgen circa 320 Ctr., während früher das Maximum 255 Ctr. war, das auch nur durch eine sehr starke Düngung und unendliche Arbeit zu erzielen gewesen war.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 25. März. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der 6. Classe 147. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 420, 7909, 9927, 23495 jede 1000 fl.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 26. März.

Die verflossene Woche war wieder belebter als ihre Vorgängerin, die Speculation feierte und nur die Arbitrage hat besonders in den letztern Tagen, der Börse mehr Leben verliehen, von Oesterreichischen Effecten waren 1860er Loose stets gesucht 83–$84\frac{7}{8}$, National offerirter $68\frac{1}{8}$. Bank-Actien 846, der letzte Bankausweis zeigt wieder eine Vermehrung des Baarvorraths, 1864er Loose $93\frac{1}{8}$, 1854er Loose 78, Englische Metalliques von 1859, $78\frac{1}{8}$.

Amerikanische Fonds $54\frac{3}{4}$–$55\frac{1}{8}$, ⅛. die besseren New-Yorker Course haben verhältnißmäßig wenig Eindruck gemacht, die Arbitrage soll diesmal mit Schaden verkauft haben, um nur nicht von der Concurrenz verdrängt zu werden.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten $52\frac{1}{8}$. Lombardische $49\frac{7}{8}$. Darmstädter Bank-Actien 230 matter, da die Dividende höher erwartet wurde, Elisabeth-Actien $119\frac{1}{8}$.

Von Süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten $98\frac{1}{4}$, 3½ Würtemberger $95\frac{1}{8}$. 3½ Badenser $92\frac{1}{8}$. Bayr. Ostbahn 114, Frankfurter Vereins-Cassa 101.

Wiener Wechsel $106\frac{1}{8}$, London $119\frac{1}{8}$. Rudolphsloose fl. 13. Augsburger fl. 6. Pappenheimer fl. $5\frac{1}{8}$.

National Coupons 1. April fl. 28. 18. Amerikanische Coupons 1. Mai fl. 2. $24\frac{1}{4}$.

Vergleichungstabelle.

	Am 18. März.	Am 25. März.
Oester. Bank-Actien	844	847
„ Credits	$194\frac{1}{8}$	$194\frac{1}{8}$
„ National	$68\frac{7}{8}$	$68\frac{1}{8}$
„ 1860er Loose	$84\frac{7}{8}$	$84\frac{7}{8}$
„ 1864er „	$93\frac{1}{8}$	$93\frac{1}{8}$
6% 1882er Amerikaner	$54\frac{7}{8}$	$55\frac{1}{8}$
Wiener Wechsel	$105\frac{1}{8}$	$106\frac{1}{8}$

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 12. April in Böllenborn.
„ am 7. „ in Ebernburg.
„ am 8. „ in Tiefkirchen.
„ am 4. „ in Bobenthal.
„ am 5. „ in Sippersfeld.
„ am 3. „ in Wetnersberg.
„ am 3. u. 4. April in Rohrbach.

* Produktenbörse.

Neustadt, 25. März. Der Centner Waizen 5 fl. 14 kr. Korn 3 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 3 kr. Gerste 3 fl. 46 kr. Hafer — fl. — kr.

* Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 28. März. Butter per Pfund 32 kr. Eier 3 St. 4 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 32 kr. Heu 2 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. 3p. Pf. Aepfel 3 kr. Birnen 3 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 28. März 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 28. März 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	5	—	—	12	—	—
Korn	210	3	48	—	5	—	—
Spelzkern	160	4	52	—	10	—	—
Spelz	340	3	46	—	6	—	—
Gerste	270	3	52	—	5	—	—
Hafer	130	3	57	—	2	—	—
Erbsen	20	4	21	—	14	—	—
Wicken	30	4	41	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1210						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 27. März.

Pistolen	fl.	9 43–44	Russische Imperiales	„	9 45–46
dito Preußische	„	9 $55\frac{1}{2}$–$56\frac{1}{2}$	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49–50	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44\frac{3}{4}$–45
Ducaten	„	5 33–34	Sächs. dito	„	—
20-Francsstücke	„	9 28–29	Dollars in Gold	„	2 27–28
Engl. Souverains	„	11 53–55	Gold pr. Pfd. fein	„	812–817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

---

tisch, 1 Wanduhr, 1 Windmühle mit Sieber, 1 Fruchtmaas und 1 Stoßeisen, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, mehrere Bütten und Züber, 1 Krautständer, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.
70,4,80) L. Gassert, k. Notär.

Licitation.

Dienstag, den 11. April 1865, des Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung von Franz Daniel Bender dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Holzfactors Johann Darmstätter, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier an der Hochspeyererstraße neben Wilhelm Braun auf 16 Dezimalen Fläche stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und Garten.
2) Plan-Nummer 2510. — 45 Dezimalen Acker an der Wormserhöhe, neben Conrad Reiling — mit Korn bestellt. —
3) Plan-Nummer 2487. — 89 Dezimalen Acker im Grubenthälchen, neben Bäcker Emig.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.
70,4,80) Gassert, k. Notär.

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Versammlung nächsten Mittwoch, den 29. März, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1) Aufnahme neuer Mitglieder;
2) Debatte über die Frage, ob die Versammlungen für die Folge um 7 oder 8 Uhr beginnen sollen;
3) Vortrag: „Die Liebig'schen Gesetze des Ackerbaues."

Der Ausschuß.

Montag, den 3. April, Morgens 9 Uhr, zu Waldfischbach in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Huber

500 Centner gute Kartoffeln

auf Credit versteigern.

Die Kartoffeln werden auch vor der Versteigerung aus der Hand verkauft. (74,5

Ausverkauf von Vorhangstoffen,

äußerst billig bei
3) Geschw. Sproß.

Mineralwasser

frische Füllung bei
68,4,0,6,2,8) Hch. Heuschkel Wwe.

Vierreihige Saatgerste

zu haben bei
68,4,0) Lud. Welsch.

Petroleum (Erdöl)

I. Qualität per Schoppen 10 kr., ächt pensylvanisches doppelt raff. per Schoppen 11 kr. bei
62,5,7,0,12,4) **Carl Jansohn.**

Buchs wird bei Gerber Simbgen billig abgegeben. (6m.2w.

3 bis 4 tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Bang, Kleidermacher.

Auch kann ein junger Mann bei demselben in die Lehre treten.




Passagier-Beförderung nach Amerika und Australien

in Verbindung mit allen bekannten

Post-, Dampf- & Segelschiff-Linien,

zu den **billigsten Preisen** und mit **bester Besorgung** durch den die **ersten Rhederhäuser** repräsentirenden
52,a14T.Di.) **concessionirten General-Agenten**
Franz Jos. Müller in Kaiserslautern.

Jb. Sofsky in Landstuhl

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe** in **Baumwolle, Wolle** und **Leinen, Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrechter Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern** ꝛc. reich assortirtes Lager bei billiger und guter Bedienung.

Ettlinger Naturbleiche.

Aufträge für diese als **ganz vorzüglich** bewährte und bekannte Naturbleiche übernimmt zur **billigsten** und **promptesten** Besorgung
74,86,100) **Franz Jos. Müller** in Kaiserslautern.

Indem wir beim Herannahen des neuen Quartals zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

Saarbrücker Zeitung,

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

hiermit höflichst einladen, bitten wir die Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, damit wir in Stand gesetzt sind, die Nummern vollständig liefern zu können.

Die „Saarbrücker Zeitung" ist das gelesenste Blatt im Regierungsbezirk Trier, und wird von Behörden und Privaten zur Verbreitung von Bekanntmachungen und Anzeigen stets mit dem besten Erfolg benutzt.

Der vierteljährliche Preis beträgt durch die Expedition bezogen 25 Sgr., bei allen Postanstalten 1 Thaler. **Die Expedition der Saarbrücker Zeitung.**

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist wieder eingetroffen bei
J. Jung.

Frischer Gartensaamen

6mw2.) bei **H. Heuschkel** Wwe.

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Gefunden

am letzten Sonntag Morgen eine Serviette, gezeichnet A. M. Nro. 12, welche der rechtmäßige Eigenthümer gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren bei Heinrich Jung, Porzellanhändler im Laudel, abholen kann.

Bei einer Dampfmaschine können 2—3 Pferdekräfte mit den erforderlichen Localitäten abgegeben werden.

Durch wen? sagt die Expedition dieses Blattes. (70,3,4

Logis-Anzeige.

Im Hause des Unterzeichneten vor dem Kersthore ist im dritten Stocke ein Logis an eine kleine Familie zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Mansarden, Speicher und Keller. Dasselbe kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.
74,6) **Lelaun**, Locomotivführer.

Durch directen Bezug, **vorzügliche Glacé** (auch für Kinder) sehr billig bei
2) ***Geschw. Spross.***

Zu vermiethen

ein Logis an der Hauptstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speicher, Keller. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

„Mainzer Anzeiger."

Dieses täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) erscheinende, **acht Druckseiten im Formate des Frankfurter Journals** (ohne die zahlreichen Extrabeilagen) enthaltende Blatt bringt, auf der Bahn des gemäßigten Fortschrittes sich bewegend, eine übersichtliche Darstellung **aller** wichtigern Ereignisse von politischer und volkswirthschaftlicher Bedeutung, eine Lokal-Chronik der Stadt Mainz, spannende (meist originale) Novellen und Erzählungen, Handels- und Verkehrs-Nachrichten, sowie Mittheilungen aus dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Annoncen, die bei der starken Auflage dieses Blattes (5500) eine große Verbreitung finden, werden für die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum im Hauptblatte mit 3 kr. und im Beiblatte mit 2 kr. berechnet.

Vierteljähriger Abonnementspreis (ausschließlich des Bestellgeldes) bei den Postämtern des Thurn- und Taxis'schen Gebiets fl. 1. 8 kr., im übrigen deutschen Postvereinsgebiete fl. 1. 48 kr. rhein. oder fl. 1. 55 kr. österr.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 75. Mittwoch, den 29. März 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Aus der Pfalz, 27. März. Bei den letzten Verhandlungen des Assisengerichtes wurde bekanntlich der Schuhfabrikant Friedrich Hahn von Pirmasens der Brandstiftung für schuldig erkannt und nach einem Berichte des Zweibrücker Wochenblattes zu 4 Jahren, nach einem andern Berichte aber zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das erstere hatte seine Richtigkeit, indem bei dem Strafausmaß das ganz unerhörte Versehen vorgekommen ist, daß der Gerichtshof den schuldig erkannten Brandstifter anstatt zu der gesetzlichen Minimalstrafe von 8 Jahren nur zu 4 Jahren verurtheilte. Hahn muß für dieses Versehen drei Monate lang provisorisch sitzen, weil die Sache wegen Gesetzesverletzung cassirt und einem neuen Schwurgericht überwiesen werden muß.

München, 26. März. An den 3 Landesuniversitäten Bayerns waren in diesem Wintersemester im Ganzen 2316 Studirende, darunter 543 Nichtbayern, inscribirt und zwar in München 1234, in Würzburg 604, und in Erlangen 478 Candidaten. Auf die einzelnen Fakultäten vertheilen sich obige Zahlen für München, Würzburg und Erlangen wie folgt: Theologen: 110, 81, 72; Juristen und Cameralisten: 504, 125, 94; Mediziner: 205, 248, 74; Pharmazeuten: 63, 32, 25; Philosophen und Philologen: 352, 118, 13. Unsere 3 Universitäten zählten zusammen 219 Professoren und Dozenten, nämlich 116 München, 52 Würzburg und 50 Erlangen, so daß also im Durchschnitt auf je 10,5 Candidaten ein Lehrer trifft.

— 28. März. Mit Preußen, das in der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung Verweisung des bayerisch-sächsisch-hessischen Antrages an einen Ausschuß verlangte, stimmten nach der „Bayer. Ztg." Hannover, Kurhessen, Mecklenburg, die 15. und die 17. Kurie.

— 28. März. Graf Hegnenberg-Dux hat die Stelle als Präsident der Abgeordnetenkammer niedergelegt. Nächsten Freitag findet die neue Präsidentenwahl statt.

Würzburg. So unschuldig die Denkschrift der bayerischen Volksschullehrer auch ist, hat sie doch den gewaltigen Zorn der geistlichen Herren erregt, welche in einigen Zeitungen, zumeist aber in Brochüren dagegen auftreten. Eine der letztern ist die vom hiesigen Domkapitular Dr. Huller unlängst verabfaßte, welche insofern erhöhte Bedeutung erhält, als sie nicht allein im Auftrag der Dekane und Distriktsschulinspectoren der Diözese Würzburg geschrieben ist, sondern ihr auch der gesammte katholische Clerus derselben Diözese in einer Adresse zugestimmt hat; beide Producte werden dem Staatsministerium unterbreitet. Doch damit nicht genug: es soll der Clerus des ganzen Königreichs denselben Schritt thun, dafür wird agitirt. So klammern sich diese Herren an die von der Zeit verurtheilten Zustände an und bedenken nicht, daß sie dann mit dem unausbleiblichen Fall derselben zu moralischem Schaden kommen. (Heff. Ldsztg.)

In **Landshut** fand eine Versammlung der Gewerbtreibenden statt, um eine Eingabe an das Staatsministerium gegen die Gewerbefreiheit, event. für Entschädigung der Realrechte zu berathen. Auf den Antrag des Abgeordneten Hirschberger wurde beschlossen, die beabsichtigte Eingabe dem Magistrat zur Aneignung zu überlassen, weil die am vorigen Landtage von Gewerbevereinen und Privaten eingereichte Eingabe wegen ihrer rein privatlichen Natur in der Kammer keine rechte Beachtung gefunden habe. Hr. v. Zabuesnig erweiterte diesen Antrag noch dahin, daß die Eingabe, um ihr Gewicht zu erhöhen, allen Gewerbevereinen Niederbayerns, event. den Gemeinden mitgetheilt werden soll. (Verlorene Mühe.)

Frankfurt, 27 März. In der heutigen Sitzung des Bundestags brachten Bayern, Sachsen und Darmstadt den gemeinschaftlichen Antrag ein: Die Bundesversammlung wolle, vorbehaltlich weiterer Beschlußfassung die vertrauensvolle Erwartung aussprechen, es werde Oesterreich und Preußen gefallen, dem Erbprinzen von Augustenburg das Herzogthum Holstein in eigene Verwaltung zu übergeben, bezüglich der wegen Lauenburg's unter ihnen getroffenen Vereinbarung der Bundesversammlung Eröffnung zugehen zu lassen. Die Abstimmung über diesen Antrag wurde mit 9 gegen 6 Stimmen auf den 6. April anberaumt. Preußen hob in entschiedener Gegenerklärung hervor, daß seine und des Großherzogs von Oldenburg Erbansprüche jedenfalls Anspruch auf gleiche Behandlung mit denen des Erbprinzen von Augustenburg hätten.

Berlin, 27. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist den Zeitungsgerüchten gegenüber zu der Erklärung ermächtigt: Die Staatsregierung empfinde nicht das Bedürfniß, über eine anderweitige Stellung zum Abgeordnetenhause zu berathen, da sie die bisher eingenommene Stellung allein ihrem Recht und ihrer Pflicht entsprechend hält. Sämmtliche der Staatsregierung unterstellten Absichten bezüglich von Concessionen, Auflösung oder Vertagung seien unbegründet. Den am Samstag abgehaltenen Ministerrath haben politische Fragen überhaupt nicht beschäftigt.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 29. März. Gestern wurde in der Nähe des Bremerhofes ein großer Storch, wahrscheinlich vom Fluge erschöpft und zur Erde gefallen, vor Kälte erstarrt auf dem Felde gefunden.

* Der Preis des Viehsalzes ist in der Pfalz vom 3. l. Monats anfangend für jeden Sack zu 168 Pfd. von 5 fl. 36 kr. auf 3 fl. 45 kr. herabgesetzt.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Futterknochenmehl. Wir haben schon früher darauf aufmerksam gemacht, daß das Futterknochenmehl, namentlich bei der Aufzucht von Ferkeln, wesentliche Dienste leiste, indem dieselben rascher wachsen, besonders, wenn die Futterstoffe arm an phosphorsaurem Kalke (Knochenbildungsstoff) seien. In Bezug hierauf wurde uns nun kürzlich eine Mittheilung gemacht, von der wir glauben, daß sie für das landw. Publikum Interesse hat. In Oekonomien kommt es nicht selten vor, daß hochträchtige Kühe einige Wochen vor dem Kalben gar nicht mehr zum Aufstehen zu bringen sind. Am häufigsten kommt dies bei schwachknochigen Kühen vor und namentlich, wenn die Futterstoffe nicht hinlänglichen Gehalt an Knochenbildungsstoff haben, indem dann die Knochen des Kalbes auf Kosten der Knochensubstanz der Kuh ausgebildet werden. Herr Ritter in Saalbach, dem diese Erscheinungen oft in sehr belästigender Weise in seiner Oekonomie vorkamen, ahnte die Ursache dieser außerordentlichen Ermattung der Kühe vor dem Kalben und gab daher den trächtigen Kühen alle zwei bis drei Tage einen Eßlöffel voll Futterknochenmehl ins Getränke. Er theilte uns mit, daß von der Zeit an diejenigen Kühe, die früher immer 14 Tage bis 3 Wochen lang vor dem Kalben beständig gelegen hätten, ganz von diesem Uebel verschont geblieben seien.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. J. Küßner in San Francisco. Besten Dank für den heute empfangenen „Almanach für Californien."

Frln. E. S. in Carlsruhe. Gratuliren.

Hrn. S. in Landstuhl. Danken für Ihre Theilnahme. — Sie wissen ja, was schon der alte Fritz sagte: „Und mit solchem Gesindel muß ich mich herumschlagen."

— Wir ersuchen unsere amerikanischen Tauschblätter und die uns befreundeten Verleger und Redakteure in den Ver. St. gef. folgende Notiz in ihren resp. Journalen zu veröffentlichen: „Es wird um Auskunft gebeten, wo sich gegenwärtig ein Frauenzimmer Namens „Franziska Luitz" aus der bayerischen Pfalz aufhält. Dieselbe wurde i. J. nach New-Orleans geschickt. Etwaigen Aufschluß bittet man an die Redaction der „Pfälzischen Volksztg." in Kaiserslautern gelangen zu lassen."

Mehreren. Wir bedauern die Erzählung „Nellie oder die Kettenkameraden" nicht mehr vollständig nachliefern zu können, denn trotz der bedeutend vergrößerten Auflage sind mehrere Nummern ganz vergriffen.

— r. Wir finden bei Versendung von Zeitungen nach den Ver. St. von Nordamerika den Weg über Frankreich am Billigsten, da das Gewicht von 2⁴/₁₀ Loth über diese Route nur 6 kr. kostet. Wir versenden unsere Blätter dahin ausschließlich auf diese Weise. Die Pakete müssen „via Frankreich," markirt und an beiden Enden offen sein.

* Produktenbörse.

Mannheim, 27. März. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 fr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—42 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. — kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. Sprit, 90% transit, (Karlsruhe) 150 Lit.) 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen; 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. P.

Frankfurt, 27. März. Bei der heute stattgefundenen Ziehung der 6. Classe 147. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 16393 2000 fl., Nr. 8952, 9172, 14569, 22596 und 24177 jede 1000 fl.

Frankfurter Geldcourse vom 28. März.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	.	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49-50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten . . .	„	5 34-35	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction: Philipp Mohr.

Eselsfürth,
Gemeinde Kaiserslautern.
Versteigerung von Hölzern aus dem Hospitalwalde.

Montag, den 3. April 1865, des Morgens 10 Uhr, werden auf der zur Stadt Kaiserslautern gehörenden Eselsfürth, nachbezeichnete, dem Hospital dahier angehörende Hölzer, öffentlich versteigert:

6 kieferne Stämme 4. Classe.
120 „ „ 5. „
91 „ „ 5. „ (Sparren.)
19 buchene „ 2. „ (Felgen.)
2 hainbuchene Wagnerstangen.
275 kieferne Baumpfähle.
18¾ Klafter buchen Scheitholz, knorrig.
¾ „ „ „ anbrüchig.
25¾ „ kiefern „
4¾ „ buchen Prügelholz.
13¾ „ kiefern „
7¼ „ buchene Krappenprügel.
5¼ „ kieferne „
21¼ „ „ Stockholz.
20 buchene Erbsenreiser.
1550 buchene Reiserwellen.
3550 kieferne „

Kaiserslautern, den 20. März 1865.
Das Bürgermeisteramt
69,75) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Der dahier wohnende Senffabrikant Herr Joseph Wagner, beabsichtigt auf seinem Eigenthum nördlich vom Bahnhofe, zum bessern Betriebe seiner daselbst befindlichen Senffabrik eine Dampfmaschine von 2 Pferdekräften mit feststehendem Dampfkessel aufzustellen.

Gemäß Auftrags des kgl. Bezirksamtes dahier vom 18. März abhin, wird dieses Vorhaben mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Reklamationen gegen dieses Unternehmen, binnen 4 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte schriftlich eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
71,75) J. Gelbert.

Wegen gestern stattgehabter ungünstiger Witterung, konnte der

Oster-Jahrmarkt
zu Landstuhl

nicht abgehalten werden, weßhalb derselbe

am Sonntag, den 30. April

l. Jrs. abgehalten wird.

Landstuhl, den 27. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
C. Benzino.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer und Holzhändler Paul Kölsch zu Frankenstein, beabsichtigt in seinen Oekonomiegebäuden hinter seinem Wohnhause in der Nähe des vorbeifließenden Hochspeyerbaches (Flößereibach) eine Bierbrauerei zu errichten, wobei er die Wasserkraft des Baches zum Betriebe eines Wasserrades, zum Zwecke seiner Brauerei in Anspruch nehmen will.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerken publicirt, daß der Situationsplan, der Plan und die Beschreibung über diese Einrichtung, auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht vorliegen und daß daselbst etwaige Reklamationen innerhalb einer vierwöchentlichen Frist von heute an, mündlich oder schriftlich vorgebracht werden können.

Frankenstein, den 25. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Ritter.

Holzversteigerung.

Nächsten Donnerstag, als den 30. ds. Mts., des Morgens 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete auf dem Lauterhofe folgende Hölzer versteigern:

3000 Wellen,
24 Klafter Prügelholz,
100 Hopfenstangen,
1000 Stück Gartenstangen und
800 Bohnenstangen.

Otterbach, den 24. März 1865.
73,5) Daniel Hach.

Warnung.

Die Tochter des Unterzeichneten Margaretha, hat sich ohne Wissen und Willen ihrer Eltern aus dem Hause entfernt. Er warnt daher Jedermann, ihr auf seinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen, indem er nichts für sie bezahlt.

Hirschhorn im März 1865.
Daniel Lersch.

Zu vermiethen

bei **J. Weber und Söhne** im Stift am großen Marktplatze, ein freundliches Logis im obern Stock, bestehend aus einem geräumigen Saale, fünf Zimmern, 2 Küchen und Küchenkammern, Keller, Speicher und Holzschopp. Dasselbe kann auch in zwei Abtheilungen vermiethet und bis Ende Juli bezogen werden. (75,9,85

Bett- und Tischdecken
4) bei **M. Tascher**.

Guts-Veräußerung.

Ein in schönster Gegend der Schweiz, am Genfer-See, belegenes Gut mit herrschaftlicher Villa, soll wegen Sterbfalls des bisherigen Eigenthümers mittelst Actien veräußert werden. Jede Actie kostet fl. 12. —

Näheres auf frankirte Anfragen zu erfahren bei dem mit dem Verkauf betrauten

Alfred S. Geiger,
Prospecte gratis. Frankfurt a. M.

Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten!

Fest concentrirtes **Isländisches Moos** mit angenehmem Geschmacke! gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals und Brustleiden** ꝛc. in Schächtelchen à **18 kr.** empfiehlt die **alleinige** Niederlage für **Kaiserslautern**
F. A. Lehmann,
Conditor.

Durch den Gebrauch von drei halben Flaschen weißen Brust-Syrup von **G. A. W. Mayer** in Breslau, bin ich von meinem bedeutenden Brustübel befreit. Dieses hiermit der Wahrheit gemäß.

Thorn, Ende Juli 1864.
Schaerffenberg, Drechslermeister.

Oeffentlicher Briefkasten.

Herr J. F. in M. Für die freundliche Zusendung des ersten Theils der Antwort auf die Encyclica des Papstes Pius IX. von Joseph Mazzini, meinen herzlichsten Dank. Dieser merkwürdige Brief, welcher mit glänzender Beredtsamkeit und mit ergreifender Kraft der Wahrheit geschrieben ist, wird großes und allgemeines Aufsehen erregen. Ich sehe mit Spannung der Fortsetzung entgegen.

Freundlichen Gruß F.

Einladung zum Abonnement
auf die täglich erscheinende
„St. Johanner Zeitung."

Zu dem mit dem 1. k. Mts. beginnenden neuen Abonnementsquartal bitten wir die Bestellungen auf die „St. Johanner Zeitung" rechtzeitig und zwar bei den zunächst gelegenen Postanstalten machen zu wollen.

Die „St. Johanner Zeitung" erfreut sich nicht nur hier und in dem so außerordentlich gewerbreichen Kreise Saarbrücken einer großen Verbreitung, sondern auch in der Blies- und Nahe-Gegend ꝛc. Daher eignet sich dieselbe auch ganz besonders zur Aufnahme von Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, wozu sie auch von Behörden wie von Privaten stets mit bestem Erfolge benutzt wird.

Wichtige Nachrichten werden durch direct bezogene telegraphische Depeschen mitgetheilt. — Ein gutes Feuilleton sorgt für angenehme und belehrende Unterhaltung. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. incl. Stempel und Postaufschlag. — Die Insertionsgebühren werden für die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum mit 9 Pfg. berechnet.

St. Johann a. d. S. Exp. der „St. Johanner Zeitung."

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 76. Donnerstag, den 30. März 1865. 63. Jahrg.

☞ **Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal-Abonnement ersuchen wir sowohl unsere bisherigen als auch die neu hinzutretenden auswärtigen Abonnenten ihre Bestellungen bei den resp. Posterpeditionen alsbald zu machen.**

Die Expedition der „Pfälzischen Volkszeitung."

* Kaiser Napoleon III.

hat an alle Fürsten Europa's ein Exemplar der unter seinem Namen erschienenen Lebensbeschreibung Cäsars geschickt. Manche französischen Blätter sind auf dem besten Wege, über die Vorzüglichkeit des kaiserlichen Werkes, von dem übrigens außer der Vorrede erst wenig in die Oeffentlichkeit gekommen ist, vollständig außer sich zu gerathen. Die englische und deutsche Kritik hingegen bespricht diesen geschichtschreiberischen Versuch mit jener philosophischen Kaltblütigkeit, vor welcher es kein Ansehen der Person gibt. Julius Cäsar, Karl der Große und Napoleon I. sind bekanntlich die drei hervorragendsten Größen, welche nach Ansicht des dritten Napoleons die Geschichte nachzuweisen hat. Nun, das sind Geschmacksachen, über die nicht zu streiten ist. — Ein englischer Beurtheiler rückt ohne Umschweife dem Grundgedanken des Werkes zu Leibe und sagt: Der Verfasser zieht aus dem Charakter, den Thaten, den Schicksalen seines Helden nicht eine Lehre der Freiheit, sondern das Evangelium der Unterwerfung. Wir sollen einsehen lernen, daß nicht nur die Römer sich geduldig unter Cäsars Herrschaft hätten fügen müssen, sondern, daß es auch den Hispaniern, den Galliern, den Britten zum Wohle gereicht hätte, sich dem cäsarischen Streben nach einem allgemeinen Weltreiche zu beugen. Und wohl zu bedenken, was von Julius Cäsar gesagt wird, soll auch von Napoleon Bonaparte gelten.

Ein anderer, gleichfalls englischer Beurtheiler meint, Louis Napoleon werde es gleichfalls nicht durchsetzen, sei es den römischen, sei es den corsischen Eroberer dem Urtheile, welches die Welt über beide gefällt habe, wieder zu entziehen, diese Aufgabe gehe über seine Kräfte. Ob der Kaiser seinen andern Zweck erreichen werde, sich einen großen Namen in der Literatur zu gewinnen, sei eine Frage, welche einige Wochen entscheiden würden. Sollte das Leben Cäsars bemerkenswerthe Eigenthümlichkeiten und Stellen von hoher Schönheit in sich bergen, so sei es unmöglich, den Gedanken zu unterdrücken, daß dem Träger einer Krone der Beistand der ersten Talente zu Gebote stehe, und daß es ihm leicht sei, mit fremden Federn den Paradiesvogel darzustellen.

Die „Köln. Ztg." erklärt die vielbesprochene Vorrede zum Leben Cäsar's für eine schülerhafte Arbeit, die vielleicht schon in Augsburg entworfen sei. Ein Berliner Kritiker sagt: Nach Ansicht des kaiserlichen Verfassers sind es die sogenannten Heroen, die Alles machen, und denen die Menschheit Alles verdankt; die mühsame Arbeit der Millionen denkender, arbeitender, strebender Menschen ist ihm ein Nichts. Nichts mehr. Und was für Heroen sind es, die er sich zum Kultus auswählt? Nicht die Weisen der Menschheit, nicht die großen Lehrer der Religionsstifter, nicht die Moses, Plato, Christus sind es, die seine Bewunderung fesseln, sondern die Kriegshelden sind es, die er uns zur Verehrung mit der gotteslästerlichen Mahnung bietet, daß das Verwerfen dieser Männer wegen ihrer Missethaten gleich sei mit dem Kreuzigen des Messias durch die Juden, die dafür auch von der Verdammniß getroffen seien!! Hört es Ihr Franzosen und beugt Euch nicht allein vor dem Manne des zweiten Dezembers, der das Werk des Messias Napoleon vollenden wird, sondern betet ihn an, opfert Euch für ihn, wenn er etwa in Gefahr kommen sollte. Stoßt Euch nicht an solche Kleinigkeiten, Ihr Franzosen, wie Meineid, Treubruch, Verrath des Vertrauens einer ganzen Nation, Mord von Tausenden zur Erlangung der Macht! Das sind die Wege der göttlichen Vorsehung zum Wohle der Völker!! Wenn das Volk einem solchen Verbrecher den Genuß der Früchte seiner Verbrechen durch einen vorzeitigen Tod entzieht, wie es dem Cäsar durch Brutus passirt ist, so begreift doch, daß das einen Messias kreuzigen heißt. Erkennt doch endlich, daß es eine schlechte Praxis ist, damit endlich — — ein ruhiger Schlaf die schreckhaften Träume in den Tuillerien banne."

Das ist es. Nichts weiter. Er möchte ein neues sittliches Band zwischen sich und den Nationen knüpfen, um unter dem Schutz des allgemeinen Sittengesetzes wieder ruhig leben zu können, nachdem er jedes Band, das den Menschen mit dem Menschen und mit der Gesellschaft verknüpft, um der Macht willen zerstört hat. Darum dieser sonderbare Widerspruch und darum die Verherrlichung in kriegerischen Gewaltthaten, die sich an die schlechtesten Eigenschaften der französischen Nation wendet.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 27. März. Bezüglich des 2. deutschen Bundesschießens, welches vom 16. bis 23. Juli 1865 in **Bremen** stattfindet, wurde festgesetzt: 1) Das Fest beginnt am Sonntag den 16. Juli, Vormittags, mit dem Ausmarsche der Schützen nach dem Festplatze, und endigt am Sonntag den 23. Juli mit Vertheilung von Siegeszeichen an die bis dahin zu ermittelnden besten Schützen. 2) Die Anmeldungen der uns Besuchenden müssen wir im gegenseitigen Interesse so früh wie irgend möglich, wenn thunlich vor dem 15. Juni, zu erhalten wünschen. 3) Denjenigen Schützen, welche vor dem 15. Juni genaue Aufgabe ihres Namens, Standes und Wohnortes, unter Beifügung von Einem Thaler Crt. franco unserm Wohnungs-Comité, unter Adresse: Herrn **Wm. Haas** jun., übermachen, werden wir die mit einer Control-Nummer versehene Festkarte, welche nur für die darauf bemerkte Person Gültigkeit hat, sowie die Wohnungs- und Gepäckkarte (mit Bezeichnung der Wohnung) zusenden. 4) Für Unterbringung der Gäste, soweit thunlich in Freiquartieren, wird die möglichste Vorsorge getroffen. Nach der Reihenfolge der Anmeldungen sollen zunächst die Freiquartiere in Privathäusern und sonstigen Lokalen, sodann die gegen Entgelt zur Verfügung stehenden Quartiere belegt werden. Besondere Wünsche in dieser Beziehung werden nach Möglichkeit berücksichtigt. 5) Schützen, welche, von hiesigen Einwohnern eingeladen, bereits feste Quartiere haben, werden ersucht, nichts destoweniger (cf. Nr. 3) sich Festkarte, Wohnungskarte und Gepäckkarten durch das Comité oder ihre hiesigen Gastfreunde zu verschaffen.

Durch Beachtung dieser Bestimmungen wird es möglich gemacht werden, den ankommenden Schützen die unvermeidlichen Schwierigkeiten bei der Ankunft auf das geringste Maß zu verkleinern, und ein gutes Unterkommen zu sichern, während die ohne Anmeldung eintreffenden Schützen für die ihnen erwachsenden Weitläufigkeiten das betreffende Comité nicht verantwortlich machen dürfen.

6) Die Schützen, welche sich an dem Ausmarsche betheiligen wollen, werden ersucht, am Freitag Nachmittag oder jedenfalls im Laufe des Sonnabends, 15. Juli, hier einzutreffen, auch darauf hinwirken zu wollen, daß von passenden Centralstellen aus Extrazüge zu gemeinsamer Herfahrt eingerichtet werden, resp. sich solchen Zügen anschließen. 7) Es werden Vorkehrungen getroffen zur Erleichterung des Besuchs der Hafenstädte Bremerhaven und Geestemünde, und zu Dampfbootfahrten nach der Mündung der Weser (dem Leuchtthurm), nach Helgoland u. s. w. 8) Auf dem Festplatze wird ein Postbüreau eingerichtet, für die „Festplatz Bremen" addressirten Briefe, sowie auch auf Errichtung einer Telegraphenstation daselbst Bedacht genommen werden wird. 9) Es wird Sorge getragen werden auch für Nichtschützen, welche zum Besuche des Festes hierherkommen, ein Wohnungsbüreau zu errichten, worüber seiner Zeit das Weitere, sowie auch über den Preis der Ein-

trittskarten für Nichtschützen, zur Kunde gebracht werden wird. In einer der nächsten Nummer werden wir die festgesetzte Schießordnung veröffentlichen.

München, 27. März. Das Präsidium der Kammer der Abgeordneten hat heute Vormittags die Anmeldungen der bereits eingetroffenen Kammermitglieder entgegengenommen; es hatten sich bis Mittags bereits 75 Abgeordnete angemeldet. Die Kammer wäre demnach bereits beschlußfähig. Mit den Nachmittags- und Abendzügen der Eisenbahn wird übrigens noch eine weitere Anzahl von Abgeordneten eintreffen. — Der Legitimations-Ausschuß der Kammer der Reichsräthe hält diesen Mittag eine Sitzung, um die Legitimation der neueintretenden Kammermitglieder, des Frhrn. v. Würtzburg und des kürzlich neuernannten Reichsrathes Frhrn. v. Kleinschrod zu prüfen. Beide Herren werden in der noch im Laufe der Woche stattfindenden Sitzung der Kammer eingeführt und beeidigt werden.

— 27. März. Nach gutem Vernehmen lassen die Nachweisungen über die Staatseinnahmen der letzten Jahre wieder ein sehr günstiges Resultat entnehmen, und haben die Einnahmen die budgetmäßigen Voranschläge beträchtlich überstiegen. Auf Grund dieser erfreulichen Thatsachen werden verschiedene Staatsministerien mehrfache dringende Postulate einbringen. Unter anderm wird, wie ich höre, Seitens des Kriegsministeriums die Aufbesserung der Officiersgagen fast aller Kategorien und Chargen begehrt werden. (Pf. Z.)

— 28. März. Seit Monaten ist beim obersten Gerichtshof kein Fall aus der Pfalz zur Verhandlung gekommen, was für die Rechtssprechung in dieser Provinz gewiß ein sehr günstiges Zeugniß ist. — Der Minister des Innern, Hr. v Neumayr ist noch immer leidend und wird daher schwerlich den Kammersitzungen beiwohnen können. Da Frhr. v. d. Pfordten sich grundsätzlich jeder Einmischung in die innere Politik enthält, so wird er diese auch nicht wohl auf dem Landtage vertreten.

— 28. März. Die Abgeordneten sind nun in beschlußfähiger Anzahl hier eingetroffen. Das Directorium der zweiten Kammer beschäftigte sich gestern Abend mit Aufnahme des Kanzleipersonals.

Stuttgart, 28. März. Die Abgeordnetenkammer genehmigte heute einstimmig den Zollvereinsvertrag und sprach mit 54 gegen 24 Stimmen das Bedauern aus, daß die Erneuerung des Zollvereins von der unveränderten Annahme des preußisch-französischen Handelsvertrags abhängig gemacht worden sei.

Wien, 27. März. Bis auf Spanien haben nun alle Seemächte ihre Bereitwilligkeit zur Anerkennung der Herzogthümerflagge ausgesprochen; Rußland ganz unbedingt.

Aus Galizien, 20. März. Lemberger Mittheilungen melden, daß Graf Arthur Goluchowski, der Bruder des früheren Staatsministers, verhaftet und vor das Kriegsgericht gestellt ist. Es müssen natürlich wichtige und dringende Gründe vorliegen, welche, zumal Angesichts der bevorstehenden Aufhebung des Belagerungszustandes, eine solche Maßregel gegen eine so hervorragende Persönlichkeit veranlaßten. Graf Goluchowski stand übrigens schon im vorigen Jahre wegen Betheiligung an den revolutionären Umtrieben unter Anklage, wurde aber damals wegen Mangels rechtlicher Inzichten freigesprochen.

Frankreich.

Paris, 29. März. Der „Moniteur" enthält ein Decret nach welchem der (entschieden antipapstisch gesinnte) Senator Marquis Lavalette zum Minister des Innern, und Hr. Boudet zum Senator ernannt worden ist.

— Das französische Kaiserpaar begibt sich am 23. oder 24. April nach Lyon, wo vielleicht eine Zusammenkunft desselben mit der Kaiserin von Rußland stattfindet; ein Zusammentreffen mit König Victor Emanuel bezeichnet man als sehr wahrscheinlich. Der Kaiser soll, wie verlautet, beabsichtigen, Victor Emanuel von seinem Abdankungsplane abzubringen. (?)

* Kaiser Napoleon empfängt fortwährend deutsche Gelehrte, mit denen er sich über das Leben Cäsar's unterhält.

* Marseille fordert dringend die Schleifung seiner Forts.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. März. „Berlingske Tidende" meldet: Dem Vernehmen nach haben die Minister Bluhme, Tillisch, David, Lütkgen und Quaade ihre Demission eingereicht, die jedoch, so weit bekannt, der König noch nicht angenommen hat.

Amerika.

New-York, 18. März. Eine Botschaft des Präsidenten Jefferson Davis besagt, daß sich Richmond in größerer Gefahr denn je befinde, und empfiehlt die Suspension der Habeas-Corpus-Acte als unerläßlich für den Erfolg des Krieges; der Conflict müsse bis zur Erreichung eines definitiven Resultats fortgesetzt werden. General Sherman verheert den östlichen Theil von Süd-Carolina und General Sheridan hat 15 Meilen der Virginischen Centraleisenbahn zerstört. — Pennsylvanien ist durch große Ueberschwemmungen heimgesucht. Harrisburg und Oil City stehen unter Wasser. Gold 165¾. Wechsel 183½. Bonds 109¾. Baumwolle 68.

— 18. März. Es wird ein Angriff auf Mobile erwartet. In Richmond bemüht man sich, Negertruppen zu organisiren.

Das einzige Richmonder Journal, welches jetzt noch und zwar auf einem halben Bogen erscheint, die Richmond Dispatch, sagt, daß alle Beamte zu einstweiligem Kriegsdienst einberufen sind.

Die Republik Columbia hat der von Aequator den Krieg erklärt.

Vermischte Nachrichten.

— Der Prozeß Leduc zog am 16. ds. eine große Menschenmenge nach dem Assisensaal, die den Angeklagten am Eingang mit Pfeifen und Schreien begrüßte. Leduc, mit einer älteren Frau verheirathet, war im Jahre 1856 nach England geflüchtet, hatte dort in zweiter Ehe eine gewisse Anna Campbell geheirathet und zwei Kinder mit derselben erzeugt. Seitdem ging es wieder hinderlicher, so daß er schließlich den Entschluß faßte, sich die Kinder vom Halse zu schaffen. Seine illegitime Frau machte er glauben, seine in Boulogne wohnende Schwester sei bereit, dieselben aufzunehmen. Die Mutter putzte die armen Kleinen aufs Beste heraus und nahm zärtlichen Abschied. Noch auf dem Packetboot erregten die überaus schönen Kinder von 6 und 4 Jahren vielfaches Interesse. Am 7. November gegen Abend in Boulogne angekommen, nahm Leduc die Kinder mit nach einer entlegenen Stelle des Hafens. Es war zur Zeit der Ebbe. Er warf die Aermsten in das Wasser und hielt die Gesichter mit Gewalt so lange auf den Kiesgrund gedrückt, bis beide Kinder todt waren. Am folgenden Morgen wurden sie gefunden und er noch am nämlichen Tage verhaftet. Er ist geständig, weint und sucht sich mit dringender Noth zu entschuldigen. Das Verdikt ist stumm über mildernde Umstände und Leduc wird demgemäß zum Tode verurtheilt.

Oeffentlicher Sprechsaal.

(Eingesandt.) **Die Kohlennoth.**

Die „Pfälzer Zeitung" brachte jüngst einen Artikel, in welchem die Kohlennoth besprochen und zu deren Abwendung der Vorschlag gemacht wurde, die Verwaltung der Ludwigsbahn möge den Handel mit diesem wichtigen Material in die Hand nehmen, weil der bis jetzt etablirte Kohlenhandel ein Monopol besitze, das er auf unverantwortliche Weise durch Lieferung schlechter Kohlen zu enormen Preisen mißbrauche.

Der geehrte Verfasser ist gewiß von der besten Absicht durchdrungen, gleichwohl scheint er die eigentliche Ursache der keineswegs noch beseitigten Kohlennoth nicht zu kennen, sonst würde er sicher einen andern Vorschlag gemacht, zum wenigsten nicht von der Bahn Abhilfe erwartet haben.

Es sei mir gestattet, auf die wirkliche Ursache der Calamität hinzuweisen. Vielleicht werden auch die durch die Kohlennoth bis jetzt glücklicherweise nicht berührten Consumenten der gewiß nicht grundlosen Befürchtung erschlossen, daß auch an sie einmal der Mangel eines Materials drückend herantreten könnte, dessen ungeschmälerter Bezug eine Lebensfrage für unsere Industrie bildet.

Wir leiden deßhalb Mangel an den uns unentbehrlichen Kohlen, weil wir den Gruben zu nahe sind.

Diese Thatsache, die so wahr als absurd klingend ist, erscheint als die naturgemäße Folge jener Principien, von welchen sich die Bahn-Directionen im Verein mit der preußischen Bergwerks-Direction leiten ließen bei Einführung der combinirten Werth-Tarife, nach welchen die Kohlen nach entfernteren Plätzen ganz unverhältnißmäßig von den Gruben billiger berechnet und von den Bahnen billiger befördert werden. — Hierin liegt schon meines Erachtens eine kaum zu rechtfertigende Unbilligkeit. Durch den Umstand aber, daß diesen weit entfernten Stationen vorzugsweise Kohlen zugeführt werden, weil eingegangene Verpflichtungen, zu denen man sich uns gegenüber niemals einläßt, hiezu nöthigen, ist eine Gefährdung der näher liegenden Industrie durch Entziehung der Kohlen herbeigeführt, die sich, moralisch wenigstens, schlechterdings nicht rechtfertigen läßt.

Wir gehören nicht zu Jenen, die der Staatsverwaltung das Recht zusprechen, ohne Noth in die wirthschaftlichen Bewegungen einzugreifen. Allein wir vermögen in der That nicht einzusehen, wer anders als die kgl. Regierung im Besitz der Mittel sein sollte, an geeignetem Orte ein Correctiv zu geben jenen Differenzial-Frachttarifen, bei welchen wir durch fortgesetzten Kohlenmangel an der Quelle verdursten müssen, damit das Ausland mit Kohlen hinreichend versorgt werden kann.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben unterm 20. März l. J. Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Nikolaus Baumann von Steinfeld, seiner Bitte willfahrend, auf die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Wilgartswiesen, und der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Friedrich Bouda von Trippstadt, gleichfalls seinem Ansuchen entsprechend, auf die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Steinfeld versetzt, sodann die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Trippstadt dem Einnehmerei-Candidaten Abraham Weil aus Ellerstadt, z. Z. in Annweiler, übertragen werde;

die in Cusel erledigte Gerichtsbotenstelle dem Gerichtsboten-Candidaten Jakob Franz Wolff aus Reichenbach zu verleihen, und die erledigte Landgerichtsdienerstelle in Waldfischbach dem pensionirten Gendarmeriebrigadier Jakob Zink aus Ilbesheim auf Ruf und Widerruf zu verleihen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Empfehlenswerthe Obstsorten. Die Wochenschrift des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in Preußen empfiehlt folgende noch wenig bekannte Obstsorten: 1) Den Braunauer Rosmarinapfel von mittlerer Größe, für die Tafel zwar nur ein Apfel zweiten Ranges, doch wegen seiner außerordentlichen Fruchtbarkeit als Wirthschaftsapfel zu empfehlen. 2) Den italienischen Rosmarinapfel, obwohl als sehr feine Tafelfrucht hochgeschätzt und auch durch Fruchtbarkeit ausgezeichnet, doch in Deutschland noch wenig angebaut, weil man häufig der Meinung ist, daß das deutsche Klima zu rauh für ihn sei! er gedeiht jedoch daselbst in geschützten Gärten ganz gut. 3) Den gelben Wintercalvill, noch wenig bekannt, wahrscheinlich ein Sämling des weißen Wintercalvills, kommt auch als Oster- und Proofschapfel vor und unterscheidet sich von dem weißen Wintercalvill hauptsächlich dadurch, daß die Frucht größer, in der Reife hochgelb und nicht weißlich ist, der Baum kräftiger wächst und einen dauerhaften Stamm bildet, weßhalb er für weniger geschützte Gärten den Vorzug verdient. 4) Den rothen Osterealvill mit gelblich weißem Fruchtfleisch, als gute Wirthschaftsfrucht.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 1. April 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Bleichverfahren von Karcher, Jung und Tegeler (in Otterberg); Sicherheitslaternen von Dr. Stözel; transportabler Schmiedeheerd; über einen selbstregierenden Tasterzirkel.

Kaiserslautern, den 28. März 1865.

E. Laval, Sekretär.

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 5. April in Fockelberg.
" am 5. " in St. Martin.
" am 7. " in Gleisweiler.

* Produktenbörse.

Neustadt, 28. März. Der Centner Waizen 5 fl. 11 kr. Korn 3 fl. 47 kr. Spelz 4 fl. 6 kr. Gerste 3 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 8 kr.

* Homburg, 29. März. per Centner. Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 50 kr. Spelz 3 fl. 33 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 29. März.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	"	9 56-57	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 49-50	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten	"	5 34-35	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 27½-28½	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	812 817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern innigst geliebten Gatten, Bruder, Vater, Großvater und Schwiegervater

Joseph Groell,

in Folge eines unglücklichen Falles, im Alter von 59 Jahren, nach kaum 3wöchentlichem schweren Leiden, gestern Abend 7 Uhr, in ein besseres Jenseits zu sich zu rufen.

Wer den Verblichenen in seinem Leben kannte, kennt unsern herben Verlust.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittags um 2 Uhr statt.

Kaiserslautern, 30. März 1865.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise von Theilnahme während der Krankheit unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elisabetha Fischer Wtb.,

sowie auch denen, welche sie zum Grabe geleiteten, unsern tiefgefühlten Dank.

Kaiserslautern, 30. März 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerung

aus Staatswaldungen des Reviers Fischbach.

Mittwoch, den 12. April 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume.

Schläge Schloßberg IV. 10. Steinigkehr; Vorderlangenberg V. 7. Hoher Fels; 9 Lindenthal und zuf. Ergebnisse.

584 eichene Stämme 2. bis 5. Cl.
423 kieferne Stämme 2. " 5. Cl.
2 " Blöche 4. Cl.
20 buchene Nutzstämme 2. Cl.
14 birkene "
130 eichene Wagnerstangen 3. Cl.
20 birkene "
15 eichene Pflugsree.
7 buchene Schiebkarrenbäume.
2/4 Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.
8 3/4 " buchen Scheitholz 2. Cl.
1/4 " eichen Scheitholz 2. Cl.
2/4 " " " 3. "
1/4 " aspen " 3. "
3 1/2 " buchene Prügel.
1/4 " eichene "
3/4 " kieferne "
2/4 " aspene "
1 3/4 " buchene Krappen.
2/4 " eichene Krappen.
1/4 " kieferne "
375 eichene Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 26. März 1865.

Königl. Forstamt,
Dreßler.

Lohrinden-Versteigerung.

Unmittelbar nach der am 11. April l. Jrs. zu Winnweiler stattfindenden Lohrinden-Versteigerung aus Staatswaldungen, wird das Lohrinden-Ergebniß aus nachstehenden Gemeindewaldungen auf Zahlungstermin versteigert:

1. Gemeindewald von Gundersweiler. Schlag Herlingswald, circa 180 Centner I. Qualität.
" Bärenhecke, " 70 Centner II. Qualität.
2. Gemeindewald von Imsweiler. Schlag Eichwald, circa 60 Centner II. Qualität.
" Kipp, circa 40 Centner I. Qualität.

Das Bürgermeisteramt von

Gundersweiler, Louis Graf — Imsweiler. Merk.

Mobiliarversteigerung.

Samstag, den 1. April 1865, Morgens 8 Uhr, zu Erzenhausen im Sterbhause, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der allda verlebten Ehe- und Ackersleute Adam Blauth und Katharine Rheinheimer, unter andern folgende Mobilien versteigert, als:

1 Pferd, 9 Jahre alt, 2 trächtige Kühe, 1 Rind, 1 Stier, Wägen, Pflüge, Eggen, Ketten, Stroh, Heu und Kartoffeln und sonstige Ackergeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 24. März 1865.

72,6) Ilgen, k. Notär.

Holzversteigerung

aus dem Trippstadter Walde.

Montag, 3. April 1865, Vormittags 9 Uhr, lassen die Herren Gebrüder Gienanth zu Eisenhüttenwerk Trippstadt, bei Gastwirth Caspar Huber in Trippstadt, nachverzeichnete Bau- und Nutzhölzer öffentlich auf Credit versteigern, als:

Schläge: Haberwald, Giebeleck, Stelzenbergerwald und zufällige Ergebnisse.

22 eichene Nutzholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Cl.
16 buchene Nutzholzstämme u. Abschnitte 1. und 2. Cl.
2 hainbuchene Nutzholzstämme und Abschnitte.
93 fichtene Baustämme 1., 2., 3. und 4. Cl.
98 kieferne Baustämme 3. und 4. Cl.
12 " Blöche 3. und 4. Cl.
50 fichtene Hopfenstangen 2. Cl.
21 weißtannene Sparren und Gerüststangen.
3/4 Klafter eichen Misselholz 3. Cl.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.

72,6,8) Böding, k. Notär.

Möbelversteigerung.

Dienstag, den 4. April 1865, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Karl Helfrich, Möbelschreiner dahier, in der Behausung der Wittwe Helfrich am neuen Weg, fol-

gende ganz neue Möbelstücke versteigern, als:

Kleiderschränke, mehrere Chiffoniers, Küchenschränke, mehrere Commode und dergleichen mehr.

Kaiserslautern, den 25. März 1865.

74,6,8) Ilgen, k. Notär.

Montag, den 3. April, Morgens 9 Uhr, zu Waldfischbach in ihrer Wohnung, läßt Frau Wittwe Huber

500 Centner gute Kartoffeln

auf Credit versteigern.

Die Kartoffeln werden auch vor der Versteigerung aus der Hand verkauft. (74,6

Heute Donnerstag Abend

Harmoniemusik

in der Orth'schen Bierhalle,

von der Sander'schen Musikgesellschaft

Anfang 7 Uhr.



Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Singprobe

der früheren Mitglieder des **Liederkranzes** in der Bierbrauerei von **J. Mayer.**

Vorzügliche Toiletteseifen

4) bei Geschw. Sproß.

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT

Hermann Kehr, Klostergasse.

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist wieder eingetroffen bei

J. Jung.

Logis-Anzeige.

Im Hause des Unterzeichneten vor dem Kerstthore ist im dritten Stocke ein Logis an eine kleine Familie zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Mansarden, Speicher und Keller. Dasselbe kann sogleich oder bis Ostern bezogen werden.

74,6) **Lelaurin,** Locomotivführer.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag, 2. April 1865:

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Kind. Musik von Carl Maria v. Weber.

Oeffentlicher Briefkasten.



Ever be happy!

Unsern herzlichsten Glückwunsch

bei der heute stattfindenden Vermählung

von

Hrn. Wilhelm Raquet

in Landstuhl

mit

Frln. Lina Weiß

von

Altenkirchen.

Viele Freunde des Brautpaars.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Geschäft als**

Schlosser

dahier eröffnet habe und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompt und zur völligen Zufriedenheit meiner geehrten Gönner ausführen werde.

Meine Wohnung befindet sich in dem früheren Compter'schen, nun **Göy'schen** Hause in der Kerstgasse.

Kaiserslautern, im März 1865. (72,6,8

Franz Schrök.

Jb. Sofsky in Landstuhl

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe in Baumwolle, Wolle** und **Leinen, Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrecher Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern** ꝛc. reich assortirtes Lager bei billiger und guter Bedienung.

Briefpapier mit der Ansicht von Kaiserslautern

in Photo.-Lithographie Manier ausgeführt.

8° Format, per **Bogen 6 kr.** empfiehlt die

Buchhandlung **J. J. Tascher.**

Gyps,

feinge mahlen, empfiehlt billigst auf seiner Gypsgrube zu **Ormersheim,**

auf den Bahnhöfen zu { **Einöd** und **Bruchmühlbach,**

bei **E. Dümmler** in **Homburg** und

auf seiner Mühle in **Contwig.**

Limbach bei Homburg.

69,76) ***C. Kölz.***

Für Bauunternehmer, Schreiner und Glaser.

Vermittelst unserer nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten **Bauwerkstätte** sind wir in den Stand gesetzt, in saubern, trockenen Hölzern Thüren, Laden, Verkleidungen, Lamprien, fries- und glatte Böden, Fensterrahmen ꝛc. wie überhaupt alle in diese Fächer einschlagende Fabrikate, billig und prompt nach jeder Zeichnung zu liefern.

Die Maschinen-Bauschreinerei, Glaserei und mechanische Sägerei von

Faller und Kuss

in Offenburg (Baden.)

Durch den Unterzeichneten ist wegen Auswanderung der Eigenthümer zu verkaufen:

ein Gut,

bestehend aus 36 Morgen guten Landes mit etwas Wiesen und Wald, sowie den nöthigen Gebäulichkeiten, mit Vieh und Geschirr, Früchten, Heu, Stroh, Mobilien ꝛc., kurz mit sämmtlichem Inventar.

Ferner in demselben Orte

ein Gut

von 70 Morgen im gleichen Verhältniß wie oben.

Da das Haus des letzteren Gutes an einer frequenten Poststraße liegt, so würde sich dasselbe ganz besonders zum Betriebe einer Wirthschaft eignen. Das Nähere auf frankirte Anfragen bei

L. Pasquay,

73,6,8) Commissionär.

Bei Karl Helfrich, Schreiner, sind zwei Scheuerthore und eine Ruderleiter zu verkaufen. (70,6,83

Halsbinden, neueste genres bei

6) **Geschw. Spross.**

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 77. Freitag, den 31. März 1865. 63. Jahrg.

Letzte Nummer in diesem Quartal.

Deutschland.

München, 28. März. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die erste Vorlage der Staatsregierung bei der Kammer der Abg. ein Gesetzentwurf, die Erlassung einer Amnestie betr., sein werde. Sollte diese Hoffnung getäuscht werden, so beabsichtigen mehrere Abgeordnete, schon in der ersten Sitzung den I. Ausschuß zu interpelliren: bis wann er in der Lage sein werde, über den deßfallsigen, von sämmtlichen Abgeordneten der Pfalz während der letzten Landtagssession eingereichten Antrag der Kammer Vortrag zu erstatten. Ausschußreferent über diesen Antrag ist Abg. Prof. Edel.

* — 29. März. Die Kammer der Reichsräthe wurde heute eröffnet und außer den bereits früher gemeldeten beiden neuen Mitgliedern auch Prinz Leopold (Sohn des Prinzen Luitpold) auf die Verfassung beeidigt. Der I. Präsident gedachte der seit dem letzten Zusammensein der Kammer verstorbenen Mitglieder und brachte die Entschuldigungen von neun Reichsräthen vor, welche in dieser Session nicht erscheinen werden. — In der nächsten auf den 31. März festgesetzten geheimen Sitzung soll die Wahl eines II. Präsidenten vorgenommen werden. In der auf den 30. März anberaumten Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist zuerst Vortrag über den Personal- und Geschäftsstand der Kammer und soll dann eine Interpellation an das Handelsministerium, den Bau einer Eisenbahn an die bayerisch-österr. Grenze betreffend, gerichtet werden.

— 30. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde unter allgemeinem Beifallsruf ein Gesetzentwurf über Verwandlung der sechsjährigen Finanzperiode in eine zweijährige vorgelegt.

— Die erste Kammer wird diesmal in die Lage kommen, über die Haft eines ihrer erblichen Mitglieder Beschluß fassen zu müssen. Der Graf v. S., der sich im vorigen Jahre mit seinen sehr zahlreichen Gläubigern ins Reine setzte, vergaß hierbei, wie es scheint, eine nicht unbedeutende Wechselschuld, befindet sich nun aber wegen derselben seit zwei Monaten im hiesigen Schuldthurm. Zwar bestimmt unsere Verfassung nur, daß kein Mitglied der Ständeversammlung während der Dauer der Sitzungen zu Haft gebracht werden kann, allein diese Bestimmung muß sich doch auch auf den Fall beziehen, wenn ein Kammermitglied schon vor Beginn der Sitzungen verhaftet wurde und sich bei dem Beginn derselben noch in Haft befindet; außerdem wird die Bestimmung in vielen Fällen eine illusorische.

* Am 24. März wurde der Vertrag zwischen Bayern und Frankreich über das Eigenthumsrecht von geistigen und Kunstwerken in Paris unterzeichnet und zwar von Baron Wendland und Drouyn de Lhuis. Dieser Vertrag tritt ebenso wie der zwischen Frankreich und Preußen am 2. August 1862 abgeschlossene Handelsvertrag und literarische Convention am nächsten 1. Juli in Kraft.

Berlin, 30. März. Die Militärcommission lehnte heute mit 11 gegen 8 Stimmen das Amendement Stavenhagens, den Präsenzstand der Armee auf 180,000 Mann zu bestimmen, ab.

Wien, 29. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses hat die Specialberathung des Budgets für 1865 begonnen. Die Etats: Hofstaat, Kabinetskanzlei, Reichsrath, Staatsrath und Ministerrath wurden nach den Anträgen des Finanzausschusses meist ohne Diskussion angenommen. Die Generaldebatte über den Etat des Ministeriums des Aeußern hat begonnen, und es haben die Abgeordneten Brinz, Rechbauer, Tinti, Giskra, Berger, Schindler und Mühlfeld gesprochen. Die Redner der Opposition tadeln Oesterreichs Politik bezüglich der Herzogthümerfrage, die Allianz mit Preußen, die Unterlassung der Vorlegung des Friedenstraktates mit Dänemark und wünschen Herstellung besserer Beziehungen zu Italien. Der Abgeordnete Berger will von 1866 an Verminderung der Ausgaben für die Gesandtschaften in Rom und Mexico, sowie an mehreren deutschen Höfen und Auslassung der Gesandtschaften in Baden, Darmstadt und Kassel. Der Abgeordnete Tinti ist für größeren Abstrich aber für Gestattung der Revirements. Morgen Fortsetzung.

Frankreich.

Paris, 28. März. Die Loskaufssumme vom Militärdienst ist für die im Jahre 1865 Militärpflichtigen auf 2300 Frcs. festgesetzt.

Italien.

Turin, 24. März. Aus allen Theilen Italiens treffen schlimme Berichte über Schneefälle, Stürme und plötzlich eingetretene Kälte ein, die im Neapolitanischen und der Romagna einen großen Theil der bereits aufgekeimten Saaten zerstörte. Die ganze Provinz Campo passo und ein Theil der Abruzzen ist mit Schnee bedeckt; in Sicilien fiel ebenfalls Schnee, und befinden wir uns seit vorgestern inmitten einer schauderhaften Witterung. Die Posten aus Deutschland sind seit gestern nicht eingetroffen. — Aus Sicilien vernimmt man, daß der Aetna wieder heftiger zu arbeiten beginne. Der neue Krater in der Richtung auf Ottojano hin speit große Massen glühender Stoffe aus.

Rom, 25. März. Es bestätigt sich, daß General Graf v. Montebello an den Kriegsminister in Paris geschrieben hat, um ihm zu erklären, daß, wenn die unter seinem Befehl stehende Besatzungs-Armee irgend eine Verminderung erlitte, er nicht mehr für die Aufrechthaltung der Ordnung im ganzen römischen Staate einstehen könne, und daß er seine Rückberufung verlangen werde, wenn die Regierung glauben sollte, anders handeln zu müssen.

— 30. März. Die in dem am verflossenen Montag abgehaltenen Konsistorium gesprochene Allokution bedauert und tadelt das Verfahren des Kaisers Maximilian von Mexico und drückt die Hoffnung aus, daß dieser zu andern Gefühlen kommen werde.

In Rom waren am 24. März alle Hügel mit dichtem Schnee bedeckt und es hagelte in Neapel, Florenz und Lesina.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Unser unternehmender Mitbürger Herr Karl Krafft hat, wie wir aus sicherer Quelle erfahren; die als ganz trefflich bekannte vollständige Musik des 15. Regiments aus Germersheim, zu einer Production am Ostermontage in seinem neuen Saalbaue engagirt, wodurch uns ein Genuß in Aussicht steht, den wir seit langen Jahren in unserer Stadt nicht mehr hatten. — Wenn wir in dieser Sache eine Bitte an Herrn Krafft richten dürfen, so geht dieselbe dahin — wenn möglich — die erwähnte Regimentsmusik zu bewegen, sich vor dem Conzerte auf öffentlicher Parade zu produciren. Der Einnahme im Saal würde dadurch ganz sicher kein Abtrag geschehen. — Wir werden später hierauf zurückkommen.

* — 31. März. Die Gesellschaft unter der Direction von Frln. Schirmer wird nun von Landau nach unserer Stadt übersiedeln und nächsten Sonntag einen Cyclus von Vorstellungen hier eröffnen. Die auf Sonntag annoncirte Oper „Der Freischütz“ wurde verschoben, um, wenn die Gesellschaft einmal hier domicilirt ist, ein vollständigeres Ensemble mit dem Orchester zu erzielen. — Eine Abonnementsliste wird dieser Tage in Circulation gesetzt werden, welcher wir den besten Erfolg wünschen.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz vom 23. März wurde der geprüfte Rechtscandidat Ludwig Krieger in Zweibrücken als erster Untergerichtsschreiber am Bezirksgerichte Zweibrücken bestätigt.

Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz vom 22. März wurde dem Gerichtsboten Jakob Winsweiler in Obermoschel gestattet, den geprüften Gerichtsbotencandidaten Ludwig Schellhaas aus Kaiserslautern als Gehilfen anzunehmen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Erfolg durch Gypsen des Stallmistes. S. Humerwadel hat seit 8 — 9 Jahren seinen Stallmist mit Gyps vermischt, wodurch sich die Fruchtbarkeit bedeutend erhöhte. Seine Früchte sind üppiger und vollkommener seitdem, sein Getreide ist stets das schönste und schwerste der Umgegend, seine Futterfelder geben am meisten aus und seine Hackfrüchte sind schöner. Sein Korn bestockt sich so sehr, daß er es bis dahin gebracht hat, daß der Ertrag das 40- und 50fache des Samens ausmacht. Alle diejenigen, welche diesem Beispiele gefolgt sind, bestätigen auch ihrerseits, daß von da an ihre Kornerträge bedeutender und an Qualität besser seien.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 16. März. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa" Capt. H. J. v. Santen, welches am 26. Februar von Bremen und am 1. März von Southampton abgegangen war, ist am Montag den 13. März nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 28. März. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 3614 100,000 fl., Nr. 1680, 23618, 25940, 26502 jede 1000 fl.

Briefkasten der Redaktion.

☞ Es ist dies die letzte Nummer, welche wir an solche Abonnenten hier verschicken, die mit ihrem Abonnementsbetrag über ein Jahr rückständig sind.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 30. März. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 2 kr., Korn 3 fl. 53 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 34 kr. Hafer 4 fl. 12 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 30. März.

Pistolen . . .	fl. 9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„ 9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 49-50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 34-35	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke . .	„ 9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 78. Samstag, den 1. April 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 31. März. Wenn es eines Beweises bedürfte, wie sehr der Staat der Zukunft auf die Kräfte des vierten, ja des fünften Standes rechnet, oder wie der Zukunftsstaat darauf gegründet, darauf bedingt ist, so wäre es das Buhlen der verschiedenen politischen, ja auch der kirchlichen Parteien um ihre Gunst. Da buhlt ein Bischof Ketteler, hier die preußische Junkerpartei, dort die National- oder Fortschrittspartei. Nur die demokratische Partei verhält sich meist ruhig, weil die arbeitende Classe ihr von Haus aus angehört. Doch hat sie Unrecht in ihrem passiven Verhalten, nicht nur weil ihre Aufgabe unter den Arbeitern die der allgemeinen schön menschlichen, besonders politischen Bildung, der sittlichen Kräftigung, der Stählung des Willens und Charakters ist, sondern auch, weil, und zwar je weniger hiefür geschieht, Manche dieses Standes irre geleitet und verdorben werden und für die bessere Sache verloren gehen.

Es war daher dringend geboten, nachdem durch das neueste Gebahren im preußischen Abgeordnetenhause sowohl auf Seite der Regierung als der Kammer verleitet, die Nachfolger Lassalle's in der Leitung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins, nachdem namentlich das neugegründete Organ desselben, der „Social-Demokrat", den wiederholten Versuch gemacht hat, die Arbeiter in das Lager der Junker hinüberzuführen und sie im Kampfe gegen die Fortschrittler zu Werkzeugen des junkerlichen Absolutismus zu stempeln; ja es war hoch an der Zeit, daß Männer, welche weder der einen noch der andern dieser beiden Parteien huldigen, ihre öffentlichen Erklärungen in der Sache abgaben und sich von der Tendenz des „Social-Demokrat" lossagten, sofern er der feudal-absolutistischen Partei diene. Engels, Marx, Herwegh, Rüstow, Reusche, Philipp Becker haben dies gethan in verschiedenen Erklärungen. In einer derselben sagen Engels und Marx unter Anderem, sie haben wiederholt gefordert, daß dem Ministerium und der feudal-socialistischen Partei gegenüber wenigstens eine ebenso kühne Sprache geführt werde, wie gegenüber den Fortschrittlern; die von dem „Social-Demokrat" befolgte Taktik schließe ihre weitere Betheiligung an demselben aus; ihre Ansicht vom königlich preußischen Regierungssocialismus und von der richtigen Stellung der Arbeiterpartei zu solchem Blendwerk haben sie schon anderwärts bereits ausführlich entwickelt. Eine Stelle der Rücktrittserklärung Reusche's vom „Social-Demokrat" lautet: „Die deutsche Social-Demokratie kann nur zum Ziele gelangen durch rücksichtslosen Kampf gegen alle Feinde der Volksfreiheit, sie, die Partei der Zukunft würde einen Verrath an ihrer eigenen Sache begehen, wenn sie mit irgend einer der Parteien der Vergangenheit, sei es die Fortschrittspartei, sei es die Reaktion, sich verbände, von der preußischen Junkerpartei Hülfe für die Arbeiter zu erwarten, ist entweder Dummheit oder Verrath!" Und am Schlusse eines gemeinschaftlichen „Protestes" sprechen sich Herwegh, Reusche und Rüstow folgendermaßen aus: „Wehe den Arbeitern, welche jemals der trügerischen Hoffnung folgend sich auf das Hohenzollernthum stützen wollen! Niemals kann das Preußen des Gottesgnadenthums eine aufrichtige Hülfe für das Proletariat wollen, niemals sie leisten, nur einem deutschen Volksstaat, einem freien Gesammtdeutschland ist die Lösung dieser Aufgabe vorbehalten. Wir verwerfen jeden Kompromiß mit den in Preußen herrschenden privilegirten Parteien, selbst zur Erreichung bestimmter, einzelner Erfolge, die stets nur Scheinerfolge sein müssen. In jedem Unterhändler, in jedem Vertheidiger eines Kompromisses aus Gründen sogenannter Partheitaktik steckt ein Esel oder ein Verräther! Wir unterhandeln nicht!"

Ludwigshafen, 31. März. In Folge der ungünstigen Witterung ergibt es sich als eine Unmöglichkeit, die Neustadt-Dürkheimer Eisenbahn bis Anfang April zu eröffnen. Jedoch glaubt man, daß die noch erübrigenden Arbeiten so gefördert werden können, daß die Eröffnung dieser Bahn Mitte April möglich wäre.

München, 31. März. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde Professor Pözl mit 83 von 124 Stimmen zum ersten, und der Director der Ostbahnen, Schlör, mit 83 von 124 Stimmen zum zweiten Präsidenten gewählt.

In Heidelberg ist in einer Versammlung der evangelischen Kirchengemeinde dem „Heidelb. Journ." zufolge, dem vom Kirchengemeinderath einstimmig beschlossenen Vorschlage, „in einer öffentlichen Erklärung der versammelten Gemeindevertretung die gegenwärtig vom Oberlande aus betriebene Agitation gegen die Lehrfreiheit als eine rechtlose und unsittliche zu kennzeichnen", durch einstimmige Annahme der nachstehenden Resolution entsprochen worden: „Im Hinblick auf die Thatsache, daß auf dem Wege einer Massenbewegung und mit Anwendung aufreizender Mittel den Grundsätzen der Lehrfreiheit, von denen der oberkirchenräthliche Entscheid vom 17. August ausging entgegengetreten wird, bezeichnet die Kirchengemeindeversammlung ein solches mit Umgehung der an geordneten Behörden verbundenes Parteitreiben als einen kecken Angriff sowohl auf den religiösen Frieden einzelner Gemüther, als auch auf das verfassungsmäßige Leben der Kirche. Die Kirchengemeindeversammlung erwartet, daß einer solchen in sich nichtigen Bewegung gegenüber jedes Glied der Kirche seine Pflicht thue."

Zu **Köln** hat am Samstag eine von 1079 Personen besuchte Volksversammlung stattgefunden, welche den Beschluß der Stadtverordneten „unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Feier nicht zu begehen, welche von der herrschenden Partei als eine Zustimmung zu dem herrschenden Systeme gedeutet werden würde," — billigten. Der Vorsitzende forderte zweimal, Herr Bürgers viermal die Versammlung auf, etwa entgegenstehende Ansichten kundzugeben, es meldete sich Niemand. Einstimmig, constatirt durch eine Gegenprobe, erklärte sich darauf die ganze Versammlung für den obigen Beschluß.

Aus **Dresden** wird wieder einmal gemeldet, Hr. v. Beust begebe sich über Ostern nach Paris, um daselbst Aerzte zu consultiren, darunter wohl auch diplomatische. Die „Presse" bemerkt mit Recht, diese ab und zu wiederkehrenden Polizeifahrten deutscher Staatsmänner nach Paris mache einen widerwärtigen Eindruck.

Berlin, 30. März. Die von der Regierung am 8. Februar wieder vorgelegte Militärnovelle wurde von der Militärkommission des Abgeordnetenhauses mit Ausnahme der die Marinebestimmungen enthaltenden Paragraphen abgelehnt. Die Berathung über letztere wurde wegen Abwesenheit des Regierungskommissärs vertagt.

Preußen hat an seine Gesandten bei den deutschen Höfen Depeschen zur Mittheilung gerichtet, welche von der Annahme des bayerisch-sächsischen Antrages am Bundestage abmahnen und im Voraus Verwahrung einlegen. Diese Depeschen sollen am Mittwoch von Berlin abgegangen sein.

Wien, 30. März. Im Unterhaus wurde heute die Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Aeußern geschlossen. Graf Mensdorff gab ähnliche Erklärungen ab, wie im vorigen Jahre. Die Verhandlung der Fragen der äußeren Politik erheische die größte Diskretion, wenn man nicht auf das Gebiet des Handelns übergehen wolle. Das Reich bedürfe des Friedens, und dieser Zweck sei durch die bisherige Politik des Kabinets erreicht. An eine schnelle Lösung der Herzogthümerfrage habe wohl Niemand geglaubt. Wäre die Rechtsfrage ganz klar, so würde die Lösung längst erfolgt sein. Oesterreich werde am 6. April Gelegenheit haben, beim Bundestag seinen Standpunkt zu kennzeichnen. Das gemeinsame Vorgehen mit Preußen habe die Einmischung des Auslandes verhindert und den Frieden erhalten. Weiter bemerkt der Minister: Das Ministerium sei bemüht, die volkswirthschaftlichen Interessen zu fördern; aber auch hier seien Schwierigkeiten vorhanden. In Beziehung auf Italien gehe die feindselige Haltung nicht von

Oesterreich aus. Die Vorlage des dänischen Friedensvertrags lehnte Hr. v. Mensdorff neuerdings ab.

Auf Antrag Oesterreichs hat die Gesandten-Konferenz beschlossen, die Abschaffung der Kapitulationen, die Fürst Kusa verfügt, nicht gutzuheißen.

Schweiz.

Bern. Die Durchbrechung der Hochalpen mittelst einer Eisenbahn wird den beiden Nachbarstaaten der Schweiz — Deutschland und Italien — vielleicht größern Vortheil bringen als unserm Lande. Der Export aus Deutschland nach Italien, welcher jetzt noch zu sehr großem Theil den langen Seeweg aus den Häfen der Nordsee und Hollands benutzen muß, wird durch die Alpenbahn wesentlich erleichtert werden, und zumal für Süddeutschland wird Genua ein sehr wichtiger Hafenplatz werden.

Frankreich

* Nach der „Pays" hat der russische Gesandte in London angezeigt, daß der Kaiser von Rußland den Kaiser von Oesterreich und den König von Preußen zu einer großen Heerschau im Mai nach Warschau eingeladen habe.

* Einen Bericht über die Ueberschwemmungen in der Wallachei schließt der „Constitutionel" in echt französischer Weise: „der Franzose ist überall sich gleich, im Wasser wie im Feuer; davon hatten die Wallachen Gelegenheit sich zu überzeugen."

Renan bereitet ein Werk über die Apostelzeit vor und bereist zu diesem Zwecke die Stätten, wo die ersten Christengemeinden entstanden sind.

In den französischen Schulen wird jetzt eine Landkarte von Italien verbreitet, in welcher der Kirchenstaat nicht mehr existirt, und Rom als Hauptstadt des Königreichs Italien bezeichnet ist.

Portugal.

Aus Lissabon meldet man, daß nachdem das südliche Piratenschiff den Tajo verlassen hatte, die beiden nordstaatlichen Fregatten die dasselbe beobachteten, vor Ablauf der von den portugiesischen Behörden bestimmten Zeit hätten absegeln wollen: die Kugeln des Fort Belem hätten sie aber gezwungen zu bleiben. Ein Matrose an Bord der Fregatte Niagara sei getödtet worden. Wir besorgen, Portugal werde diesen Schutz, den es einem alles Seerecht verhöhnenden Piratensystem geleistet, bald theuer zu bezahlen haben.

Rußland und Polen.

In Petersburg starben mehrere Personen an der Pest und es herrscht in Folge dessen die größte Bestürzung. Auf das bloße Gerücht hin, im Nonnenkloster „zur Kreuzerhöhung" habe die Pest mehrere Nonnen dahingerafft, legte ein aufgeregter Pöbel Feuer an das Kloster, so daß es sammt der Charité niederbrannte. Eine Proklamation des Polizeichefs fordert die Einwohner zum Vertrauen in die Behörden auf.

Die „Petersburger Ztg." entgegnet der „Moskauer Ztg.", welche ein energisches Auftreten Rußlands in der schleswigholsteinischen Angelegenheit befürwortet: „Heutzutage entschließt man sich nicht so leicht zum Kriege; der Steuerzahlende hat ein Wort mitzusprechen und weiß, was ein Krieg kostet. Selbst Frankreich für das der Krieg eine Tradition, eine Gewohnheit, beinahe eine Nothwendigkeit ist, schreckt heute vor den Lasten zurück, welche ein Krieg auferlegt. Rußland kann wahrlich von seinem Gelde und seinen Kräften einen bessern Gebrauch machen, als dieselben in einem auswärtigen Kriege zu vergeuden."

Amerika.

New-York, 19. März. Der Conföderirten-Congreß hat sich vertagt. — Die Conföderirten stellen wieder den James-Fluß-Canal her. — Einundzwanzig unionistische Fahrzeuge sind bereit, Mobile anzugreifen. Der conföderirte Commandant hatte den Bewohnern anempfohlen sich auf den Kampf vorzubereiten.

22. März. (Mit dem Dampfer „Cuba"). Gold $147^3/_4$; Wechselcurs $170^3/_4$; Bonds $105^5/_8$; Baumwolle 50.

Vermischte Nachrichten.

— In dem Bregenzer Wald und den bayerischen Gebirgsgegenden werden Hirsche und Rehe in großer Zahl halbverhungert eingefangen oder von den Füchsen zerrissen aufgefunden; eine Folge des allzulangen strengen Winters.

Dresden, 23. März. Heute ist hier der erste Spatenstich zum Bau der Festhalle für das deutsche Sängerfest erfolgt. Der Bau ist den Zimmermeistern Müller, Richter, Fuchs und Kammsezer gegen einen Accordquantum von 43,200 Thalern übertragen und muß bis 15. Juli, bei Vermeidung von 1000 Thlr. Strafe für jeden Tag beendet sein. Die Halle wird eine Breite von 240 Fuß, eine lichte Spannweite von 160 Fuß, eine Höhe von etwa 76 Fuß und eine Länge von 542 Fuß erhalten.

— Zu Ancona wurde eine Falschmünzerbande entdeckt, welche ganz ausgezeichnet gearbeitete italienische und französische Silber- und Goldmünzen verfertigte, von denen große Massen im Umlauf sind. Bei den hierdurch veranlaßten zahlreichen Verhaftungen wurden auch eine Menge gefälschter österreichischer Banknoten endeckt.

— Die engl. Eisenarbeiter in Yorkshire verzweifeln daran, den Widerstand der Grubenbesitzer zu überwinden und schicken sich zur Auswanderung nach Amerika an. England bezieht nun Eisen aus Belgien.

— Nach amtlichem Berichte stehen gegenwärtig in Indien über 68,000 Mann europäischer Truppen, die Officiere nicht mitgerechnet, und ca. 115,000 M. eingeborene Truppen; ferner 145,000 M. eingeborene Polizei.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Roggenkleie und Roggenschrot. Die Roggenkleie kann nach Grouven nahrhafter erachtet werden, als die Waizenkleie was wohl daher rühren mag, daß letztere vollkommner vom Mehlkorne, sowohl beim Mahlen, als beim Beuteln abgeschieden zu werden pflegen. Sonst besitzen die Kleien den doppelten Geldwerth des Heues. Manchmal jedoch wenn sie besonders gut sind, oder wenn das nebenbei gereichte Futter verhältnißmäßig etwas zu stickstoffarm ist, äußern sie, wegen ihres relativ hohen Nährstoffgehaltes, noch eine größere Wirkung, der unter Umständen sogar die Nährwirkung der Waizen- und Roggenkörner übertrifft von denen sie abstammen. Ein Beispiel hierfür gibt ein von Stückhardt mitgetheilter, in Colditz angestellter Fütterungsversuch mit Hämmeln. Zwei Stück derselben erhielten während 40 Tagen täglich 2 Pfund Roggenkleie mit Häcksel, sowie 4 Pfund gutes Wiesenheu. Zwei andere bekamen dagegen 2 Pfund Roggenschrot und Häcksel und ebenfalls 4 Pfund Heu. Das Gewicht der Hämmel zu Anfang und zu Ende des Versuchs lehrte, daß ein Pfund Fleisch zu produziren gekostet hatte: mit Roggenkleie 15 Pf. und mit Roggenschrot 30 Pf.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 29. März. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 26520 50,000 fl, Nr 1267, 5000 fl., Nr. 1016, 19794 jede 2000 fl., Nr. 19664 1000 fl.

Bei der 8. Ziehung: Nr 15096, 24364, 25424, 505 und 9313 jede 1000 fl.; Nr. 26878, 11422, 27785, 17845, 27332, 13650, 27767, 18839, und 7259 jede 300 fl.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 15 bis 22 März.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
15.	7	328,4	0,2	1,9	N_0	O	4	
16.	„	329,8	0,0	2,0	O_0	NO	3	
17.	„	329,8	—1,0	1,8	N_0	S	3	
18	„	330,0	+1,0	2,2	W_0	—	3	Schnee
19.	„	330,2	0,8	2,0	O_1	W	4	
20.	„	329,4	—7,8	1,2	O_1	W	1	einzelne Wolken
21.	„	330,3	—8,0	1,3	O_1	—	0	hell
22.	„	328,1	8,2	1,2	O_1	—	2	

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. —

* Produktenbörse.

Mannheim, 30. März. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 20 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 45 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 19 fl. — kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. — fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—42 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. — kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. P.

Mainz, 31. März. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 33 kr. Kern 180 Pfd. 6 fl. 44 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 55 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 31. März.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45
dito Preussische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27-28	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit für die so zahlreiche Betheiligung an dem Begräbnisse unseres verstorbenen, unvergeßlichen Gatten, Bruders, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Joseph Groell,

unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Kaiserslautern, 31. März 1865.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nach § 15 der Verordnung vom 21. September 1815 verboten ist, während der Setz- und Hegezeit Hunde mit in die Felder oder in Waldungen zu nehmen und sie daselbst frei und ohne Knittel herumlaufen zu lassen.

Kaiserslautern, den 31. März 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,
Petersen.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 6. April, Morgens um 10 Uhr, werden zu Mehlbach im Versteigerungslocal des Valentin Klein aus dem Gemeindewald Schlag vorderen Bauhübel, folgende Hölzer versteigert:

2¼	Klafter	buchen	Scheitholz 1 Cl.
34½	„	„	Scheit mit Prügel.
30¼	„	„	Stangenprügel.
14	„	„	Krappenprügel.
2¼	„	kiefern	Scheit mit Prügeln.
3¼	„	„	Krappenprügel.
½	„	eichene	Stangenprügel.

4125 buchene Reiserwellen.
625 kieferne „

Mehlbach, den 26. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
74,8) Zinßmeister.

Olsbrücken, Bezirksamt Kaiserslautern.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. April nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu Olsbrücken, werden nachstehende Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, nämlich:

1) Die Erbauung einer steinernen Brücke über den Lauterbach unterhalb Olsbrück, veranschlagt zu fl. 1650. — kr.
2) Die Vergrößerung des katholischen Kirchhofes, und zwar die Maurerarbeiten veranschlagt zu fl. 233. 56 kr. und die Schlosserarbeiten, bestehend in Lieferung eines schmiedeisernen Thores, veranschlagt zu . . . . fl. 39. — kr.

Pläne und Kostenanschläge über diese Arbeiten können auf dem Bürgermeisteramtslocale eingesehen werden.

Olsbrücken, den 30. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
78,80) Gehm.

Holzversteigerung aus dem Trippstadter Walde.

Montag, 3. April 1865, Vormittags 9 Uhr, lassen die Herren Gebrüder Gienanth zu Eisenhüttenwerk Trippstadt, bei Gastwirth Caspar Huber in Trippstadt, nachverzeichnete Bau- und Nutzhölzer öffentlich auf Credit versteigern, als:

Schläge: Haderwald, Giebeleck, Stelzenbergerwald und zufällige Ergebnisse.

22 eichene Nutzholzstämme u. Abschnitte 3. und 4. Cl.
16 buchene Nutzholzstämme u. Abschnitte 1. und 2. Cl.
2 hainbuchene Nutzholzstämme und Abschnitte.
93 fichtene Baustämme 1., 2., 3. und 4. Cl.
98 kieferne Baustämme 3. und 4. Cl.
12 „ Blöche 3. und 4. Cl.
50 fichtene Hopfenstangen 2. Cl.
21 weißtannene Sparren und Gerüststangen.
¾ Klafter eichen Misselholz 3. Cl.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.

72,6,8) Böcking, k. Notär.

Möbelversteigerung.

Dienstag, den 4. April 1865, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Karl Helfrich, Möbelschreiner dahier, in der Behausung der Wittwe Helfrich am neuen Weg, folgende ganz neue Möbelstücke versteigern, als:

Kleiderschänke, mehrere Chiffoniers, Küchenschränke, mehrere Commode und dergleichen mehr.

Kaiserslautern, den 25. März 1865.

74,6,8) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Dienstag, den 4. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, bei Bierbrauer Lieberich dahier, läßt Frau Wittwe Joseph Edinger von hier, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 3418⅓₀. — 3 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Schopp, Hofraum, Gärtchen und Zubehör, gelegen auf dem Kotten dahier, neben Anton Sauder Wittwe, Weg und Peter Herzhausen.

Kaiserslautern, den 21. März 1865.

69,72,8) Ilgen, k. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Mittwoch, den 5. und Donnerstag den 6. April nächsthin, jedesmal Morgens um 8 Uhr beginnend, zu Hohenecken im Forsthause, läßt Frau Revierförster Braun, unter Anderm auf Credit versteigern:

2 Kühe, 1 Rind, circa 100 Centner Kartoffeln, Vorräthe von Heu, Hafer, Spelz, Gerste, Kleesaamen, Korn- und Haferstroh, eine große Parthie Dung und Grund, mehrere hundert buchene Wellen, 1 neue Windmühle, Egge, Sieben, Simmern, 1 Mehlkasten, Backmulden, 1 Kartoffelkasten, 1 große Waage, Ketten, Leitern, Sägen, 1 zweithüriger und 1 einthüriger Kleiderschrank, 2 Commode, 3 Spiegel, 1 Schreibtisch mit Pult, 5 Tische, 16 Stühle, 3 Bettladen, 3 Nachttische, 1 Eckschrank, 1 Uhr, 1 große Wasch- und Badebütte, Zinn und Küchengeräthe aller Art 2c.; sodann 1 Kugelbüchse, 1 Meßtisch, **forstwissenschaftliche** und andere Bücher.

NB. Vieh und Früchte kommen am ersten Tage Vormittags zur Versteigerung.

Kaiserslautern, den 15. März 1865.

66,72,8) Ilgen, k. Notär.

Wiederversteigerung.

Mittwoch den 5. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Wohnung von August Lieberich, läßt Herr Georg Huber von der Dammmühle, gegen die Wittwe und Kinder des zu Kaiserslautern verlebten Maurers Jakob Wagner, versteigern:

Plan-Nummer 4172. — 1 Tagwerk 11 Dezimalen Acker mit Steinbruch bei der Neumühle, neben Carl Pfaff und Straße.

Kaiserslautern, 15. März 1865.

66,72,8) Böcking, k. Notär.

Acker- und Steinbruchversteigerung.

Mittwoch, 5. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Wohnung von August Lieberich, lassen die Wittwe und Kinder von Jacob Wagner versteigern:

Plan-Nummer 4172. — 1 Tagwerk 11 Dezimalen Acker mit Steinbruch bei der Neumühle, neben Carl Pfaff beiderseits.

Kaiserslautern, 23. März 1865.

72,8,80) Böcking, k. Notär.

Güterversteigerung.

Freitag, den 7. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, in der Bierbrauerei von Johann Maier dahier, läßt Frau Revierförster Braun von Hohenecken, in Eigenthum versteigern:

Plan-Nummer 1628. — 21 Dezimalen Garten, Bann Kaiserslautern an der Ziegelhütte, neben Heinrich Vogelmann und Karl Herbig.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.

66,72,8) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung.

Freitag, den 7. April 1865, Nachmittags ¼4 Uhr, in der Bierbrauerei von Johannes Maier dahier, lassen die Wittwe, Kinder und Erben von Johannes Feth, abtheilungshalber in Eigenthum versteigern, als:

Plan-Nummer 192. — 3 Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Hofraum und Zubehör, in der Mühlstraße dahier, neben Maurer Hager, und Heinrich Winterbauer.

Kaiserslautern, den 17. März 1865.

66,72,8) Ilgen, k. Notär.

Licitation.

Dienstag, den 11. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in der Brauerei von Herrn Franz Bender, werden auf Anstehen der Kinder und Erben von Magdalene Fermier, im Leben geschiedene Ehefrau von Jacob Laubscher, Ackerer dahier, dermalen abwesend, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

Bann Kaiserslautern.

1) 6 Tagwerk 93 Dezimalen Acker am Schlüsselbrünnchen, neben Peter Scheuermann und Weg.
2) 47½ Dezimalen Wiese an der Ziegelbach, neben Erben Fermier und August Fröhlich.

Kaiserslautern, den 24. März 1865.

72,8,84) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Samstag, den 7. April nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr anfangend, zu Steckweiler in der Mühle, werden verschiedene, zum Nachlaß des dorten verlebten Müllers Carl Graf der Junge, gehörigen Mobiliargenstände auf Credit versteigert:

3 Fuhrpferde, 2 junge Kühe, 1 Kalb, 25 Centner Wiesenheu, Korn-, Gersten- und Waizenstroh, Eichenstammholz, Wellen, sonstiges Brennholz, 3 Fuhrwägen, Eggen, Pflüge, 1 Pfuhlfaß, Oelfaß, 2 vieröhmige Birnweinfaß sammt dem Wein, 1 Standuhr mit Kasten, 3 Gesindebetten, Tische, Stühle und sonstige Hausmobilien aller Art.

Rockenhausen, den 31. März 1865.

Der kgl. Notär,
78,80) Roebel.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York.

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers, am 1. April. Teutonia, Capt. Haack, am 13. Mai.
Bavaria, „ Taube, am 15. April. Germania, „ Ehlers, „ 27. Mai.
Saxonia, „ Meier am 29. April. Borussia, „ Schwensen, 10. Juni.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110
Zwischendeck, Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 1. April pr. Packetschiff „Donau," Capt. Meyer,
„ 15. „ „ „Oder", „ Winzen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer; Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T

Riesenrunkel-Rübsaamen

halblange ächte, werden bei richtiger Cultur 12 bis 18 Pfund schwer, empfiehlt

78,80,3) ***Ph. Eichling***, Handelsgärtner.

Jb. Sofsky in Landstuhl

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe** in **Baumwolle, Wolle** und **Leinen, Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrechter Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern** 2c. reich assortirtes Lager bei billiger und guter Bedienung.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Schlosser

dahier eröffnet habe und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompt und zur völligen Zufriedenheit meiner geehrten Gönner ausführen werde.

Meine Wohnung befindet sich in dem früheren Compter'schen, nun Götz'schen Hause in der Kerstgasse.

Kaiserslautern, im März 1865. (72,6,8

Franz Schroh.

Durch den Unterzeichneten ist wegen Auswanderung der Eigenthümer zu verkaufen:

ein Gut,

bestehend aus 36 Morgen guten Landes mit etwas Wiesen und Wald, sowie den nöthigen Gebäulichkeiten, mit Vieh und Geschirr, Früchten, Heu, Stroh, Mobilien 2c., kurz mit sämmtlichem Inventar.

Ferner in demselben Orte

ein Gut

von 70 Morgen im gleichen Verhältniß wie oben.

Da das Haus des letzteren Gutes an einer frequenten Poststraße liegt, so würde sich dasselbe ganz besonders zum Betriebe einer Wirthschaft eignen. Das Nähere auf frankirte Anfragen bei

L. Pasquay,
73,6,8) Commissionär.

Ausverkauf von Vorhangstoffen,
äußerst billig bei
3) Geschw. Sproß.



Ein gutes, kräftiges, wohlgehaltenes Pferd, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion. (78,0,2

Die wegen der ungünstigen Witterung am verflossenen Sonntag nicht stattgehabte

Harmoniemusik

im neuen Saalbaue
von Hrn. **C. Krafft**,
wird nun **morgen Sonntag, den 2. April** von der Sander'schen Musikgesellschaft abgehalten.

Anfang Mittags 3 Uhr.

Entré 6 kr. à Person.

Morgen Sonntag den 2. April

Musikalische Production

der Hebert & Härtl'schen Gesellschaft im

Hôtel Krafft.

Anfang 8 Uhr.

Ottweiler.

Viehmarkt am 3. April,
Kram- und Viehmarkt
am 10. April.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Strickwolle, schwer Gewicht
Sa) bei *Fr. Walter.*

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Frischer Gartensaamen
6mw2.) bei **H. Heuschkel** Wwe.

Eine Parthie
halbwollene Hosenzeuge
billigst bei
Sa.) **Fr. Walter.**

Gesalzener *Laberdan*
77,8,9) bei **C. Mohle.**

Zu verkaufen:

das dem Jakob Hemmer zu Trippstadt gehörige Wohnhaus mit Wirthschafts-Einrichtung, nebst Oekonomiegebäude und 22 Tagwerk Acker- und Wiesengründe bester Bonität. (73,8

Zu vermiethen.

Ein Logis ebener Erde in der Mitte der Stadt, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen in der Redaction.

Der Unterzeichnete hat ½ Morgen Acker am Trippstadterweg auf mehrere Jahre zu verpachten.
77,8,80) J. Rosenbaum.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag, 2. April 1865:

Muttersegen

oder

Die neue Fanchon.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 80. Dienstag, den 4. April 1865. **63. Jahrg.**

Bayerischer Landtag.

München, 31. März. Die gestrige Sitzung der Kammer der Abgeordneten eröffnete der II. Präsident Prof. Pözl durch folgende tiefergreifende Rede: Meine Herren! Ernste und schwere Ereignisse sind über unser Vaterland gekommen, seitdem wir zum letzten Male hier versammelt waren. Am 15. November 1863 starb König Christian von Dänemark, der Letzte seines Mannsstammes. Dadurch war von Rechtswegen Schleswig-Holstein vom Verbande mit Dänemark gelöst und Deutschland vermochte, Dank dem Patriotismus des verstorbenen Königs Maximilian, mit den Elbherzogthümern in eine organische Verbindung zu treten, wie sie das Recht beider Theile forderte. In einem Momente aber, in dem die Hoffnung auf Verwirklichung derselben im Sinne des Rechts zu reifen begann, in einem Momente wo auch in dieser Frage die staatsverderbliche Maxime: „Gewalt geht vor Recht" sich geltend zu machen suchte, traf die Vaterlandsfreunde die erschütternde Nachricht von dem Ableben des geliebten Königs Maximilian, nachdem er sich noch wenige Stunden vorher mit der schwebenden Frage auf's Ernsteste beschäftigt hatte. Es ziemt sich wohl auch an dieser Stelle des hohen Todten in Liebe und Dankbarkeit zu gedenken. Die, wenn auch verhältnißmäßig kurze, Regierungszeit des Königs Maximilian macht trotzdem Epoche für die materielle wie geistige Entwicklung unseres Vaterlandes. Was König Max am 21. März 1848 gelobt hatte, hat er treu gehalten: „Treu dem Eide, den ich geleistet und im Geiste der Verfassung: Heilig jedem Bayer werde ich regieren." Die Verfassung ist die alleinige Basis, von der alle seine folgenden Verbesserungen ausgingen. Die ganze Regierungszeit ist eine ununterbrochene Bestätigung und Erfüllung dieses Gelöbnisses. Die constitutionelle Regierungsform ist unter König Max in Bayern zur Wahrheit geworden. Die Gestalt, welche unsere Verfassung seit den Jahren 1848/50 durch das Wahlgesetz, durch das Gesetz der ständischen Initiative, durch das Gesetz über Ministerverantwortlichkeit, über den Geschäftsgang des Landtages rc. angenommen hat, ist mit dem staatlichen Leben auf's Innigste verwachsen. Und dieses glückliche Ergebniß ist kein solches, daß es gering dürfte angeschlagen werden. Auch in Bayern machte sich Anfangs der fünfziger Jahre eine rückgängige Strömung geltend, zum Glücke kam es nie zu einem Rechtsbruch; während man rings um uns die gemachten Conzessionen bei eingetretener Reaction einseitig zurückzog, alte Verfassungen zurücknahm und neue octroirte, hielt König Max treu zum Verfassungseide und so blieb die Rechtscontinuirlichkeit in Bayern allein unversehrt. Es würde zu weit führen, wollte ich all der großartigen Gesetze und Gesetzeswerke hier gedenken, die wir König Maximilian verdanken. Nur das will ich anführen: Sie haben dem Leben und Wirken des Volkes neue Bahnen eröffnet, der persönlichen Sicherheit und Freiheit des Einzelnen neue Garantien geschaffen, zu welchem Behufe ich nur auf die Ablösungs-, Wasser-, Handels- und Polizei-Gesetze zu verweisen brauche. — So hoch indessen die Verdienste des Königs Max als Gesetzgeber anzuschlagen sind, so wäre es meines Erachtens doch nicht recht, dieses Verdienst als das einzige anzuerkennen. Mindestens ebenso hoch sind die Segnungen anzuschlagen die aus dem Geiste entsprungen sind, welcher der Staatsverwaltung zu Grunde gelegt wurde. Er wußte, daß der Buchstabe tödtet, der Geist belebt. Das tiefe Rechtlichkeitsgefühl war's, was diesen Zug in seinen Charakter gelegt, was segenbringend auf seine ganze Staatsthätigkeit einwirkte und die Folge hatte, daß beim Vollzuge längst erlassener Gesetze nicht selten ganz andere Wirkungen erzielt wurden, als der Buchstabe zu erwarten berechtigte. Unter den segensreichsten Früchten, die wir ihm verdanken ist vor allem Andern zu preisen, die Art und Weise, wie er den confessionellen Frieden im Lande handhabte, wie er den religiösen Genossenschaften freie Bewegung gestattete, ohne darum den wohlbegründeten Rechten des Staates etwas zu vergeben. Der Grundsatz von der Gleichberechtigung der christlichen Hauptconfessionen ist in Bayern nicht blos geschriebenes Recht, sondern auch im Leben anerkannt und vollständig durchgeführt, so daß, wie ein gelehrter Kanzelredner sagte: Bayern denjenigen, welche an der Möglichkeit oder Haltbarkeit einer aufrichtigen Gleichstellung zweifeln, und deren Zahl ist Legion, mit Trost zurufen kann: „Kommt und seht!" Möge dieser confessionelle Frieden auch fernerhin in Bayern walten! — Was König Maximilian für die Pflege der Wissenschaft und für die Förderung der Bildung seines Volkes gethan, das verleiht seiner Regierung das characteristische Gepräge und reiht ihn unter diejenigen Fürsten ein, die als Wohlthäter des Volkes in der Geschichte gelten. Der Same, den er mit warmer Liebe und tiefem Verständniß ausgestreut hat, bringt bereits jetzt schon die köstlichsten Früchte und er wird sie den Nachkommen in noch reichlicherem Maße bringen. Das Streben nach Bildung, welches der König angeregt und gefördert, erhält und befestigt die Sittlichkeit des Volkes. Die allgemeine Volksbildung ist zugleich der einzige Boden, auf dem wahre staatsbürgerliche Freiheit wächst und gedeiht. Die Quelle für alle diese seine Handlungen fand er in der Liebe zu seinem Volke. „Ich habe mein Volk", äußerte der König in seinem letzten Willen, „Ich habe es von meiner Jugend an stets treu im Herzen getragen, es war der Gegenstand meiner Liebe und Sorge, sein Leiden nur das meine, sein Glück mein Glück!" König Max liebte sein Volk, weil er es achtete. Dieser Achtung entsprach sein politisches Verhalten gegen Volk und Volksvertreter; ob dieser Achtung hörte er stets auf des Volkes Stimme, sobald sie sich in den öffentlichen Angelegenheiten unzweideutig kund gab. Dieser Achtung vor seinem Volke entstammten auch jene berühmten nicht nur Bayern, sondern ganz Europa elektrisirenden Worte des Königs: „Ich will Friede haben mit meinem Volke." Mit gewissenhafter Treue hat er diesen Frieden gehalten; darum war auch der Schmerz bei seinem unerwarteten Ableben ein ebenso allgemeiner als tiefer, und darum wird auch sein Andenken lebendig bleiben und segenbringend wie für die Mitwelt, so für die folgenden Geschlechter. — So berechtigt dieser Schmerz ist, ebenso vollberechtigt ist unsere Hoffnung und unser Vertrauen, daß die vom Verstorbenen betretene Bahn nicht werde verlassen werden. Der jetzige König, der ältestgeborene Prinz, ausgestattet mit den hervorragendsten Gaben des Geistes und des Herzens, hat den besten Willen bereits durch die That bekundet, des Vaterlandes Bestes zu besorgen. Ich glaube daher der Zustimmung Aller sicher zu sein, wenn ich Sie einlade, unsere Thätigkeit damit zu eröffnen, daß wir unserm verehrten Monarchen unsere Ehrerbietung darbringen, indem Sie einstimmen in den Ruf: „Es lebe Seine Majestät der König Ludwig II. hoch!" Das ganze Haus erhebt sich unter diesem begeisterten Ruf. — Auf Antrag des Vorsitzenden wird der Erlaß einer Adresse an Se. Maj. den König beschlossen, zu welchem Behufe ein Ausschuß von 15 Abgeordneten gewählt werden soll.

Deutschland.

München. Die Kammer der Abgeordneten wählte am 31. v. M. in den Ausschuß für eine Adresse an Se. Maj. den König die Abg. Dr. Pözl mit 118, Dr. Edel mit 118, Umbscheiden mit 108, Schlör mit 98, Marquardt Barth mit 97, App-Ger-Präs. v. Neumayr mit 86, Dr. Völk mit 82, Pfarrer Gelbert mit 79, Hohenadel mit 68, Hirschberger mit 65, Wiedenhofer mit 62 und in einem späteren Scrutinium die Abg. Dr. Gottfr. Schmidt mit 89, Bez-Ger-Rath Franz mit 80, Mandl mit 79 u. Pfarrer Dr. Anton Schmid mit 72 Stimmen.

— 2. April. Wie man erst jetzt vernimmt, hat die Kammer der Reichsräthe in ihrer geheimen Sitzung am Freitag gleichfalls eine Adresse an Se. Maj. den König zu erlassen beschlossen. Wie es scheint, ist der Adreßbeschluß der Reichsrathskammer erst in Folge des deßfallsigen Beschlusses der Kammer der Abgeordneten erfolgt.

Der offiziöse Münchener Korrespondent der „Allg. Ztg." versichert, daß man daselbst bis zum Mittag des 1. April von einer preußischen Depesche über den bayerisch-sächsischen Antrag keine Kenntniß hatte.

In einer Entschließung des Ministeriums des Innern vom 19. März wird ausgesprochen, daß Rechtspraktikanten, welche sich nach erstandener praktischer Prüfung als Bezirksamts-Schreiber verwenden lassen, nach erlangter genügender Ausbildung sich um Funktionär-Stellen bei Bezirksämtern oder um den Regierungs-Akzeß zu bewerben haben. Zur Anstellung im Verwaltungsdienste können fortan nur Kandidaten aus diesen beiden Kategorien in Vorschlag gebracht werden.

Friedrichshafen, 31. März. Die Legung des unterseeischen Telegraphenkabels, welche zu direkter Verbindung von Bregenz nach Friedrichshafen heute von hier aus vollzogen wurde, ist gelungen. Die direkte unterseeische telegraphische Verbindung der beiden Städte, deren Herstellung ein Verdienst der württembergischen Verwaltung ist, arbeitet seit heute Abend vollständig.

Frankfurt, 31. März. Heute ging der Prozeß Dümmich zu Ende. Das Urtheil lautet gegen P. J. Dümmich auf 12 Jahre Zuchthaus, gegen Frau Dümmich auf 4 Jahre Correctionshaus, gegen Eugen Dümmich auf 2 Jahre Correctionshaus.

* Nach den neuesten Berliner Instructionen für den preußischen Bundestags-Gesandten ist eventuell dessen Abberufung von Frankfurt am 6. April zu gewärtigen.

Hamburg, 30. März. Das Verhältniß zwischen der Einwohnerschaft von Kiel und dem preußischen Militär scheint sich sehr gereizt zu gestalten. Nach hier eingetroffenen Berichten gab gestern ein preußischer Wachtposten Feuer auf einen Civilisten.

* Der Herzog von Augustenburg wurde von Herrn von Zerlitz vor Partei-Agitation gewarnt. Ein Protestschreiben des Herzogs ist nach Berlin abgegangen.

Das Ostsee-Geschwader der preußischen Flotte, welches während des letzten Krieges gebildet war, wird in Folge Befehls des Königs jetzt aufgelöst. Der bisherige Chef desselben, Contre-Admiral Jachmann, ist zum Chef der Marine-Station der Ostsee ernannt.

Berlin, 1. April. Das Abgeordnetenhaus lehnte in seiner heutigen Sitzung den Paragraph 1 der Regierungsvorlage der Bankordnungsnovelle, in außerpreußischen Ländern Bankfilialen zu errichten, ab; es lehnte ferner den Paragraph 1 des Kommissionsantrages, die Bankfilialen auf Hamburg und die Elbherzogthümer zu beschränken, ab und nahm das Amendement des Abg. Michaelis, die Banknotenemission auf 60 Millionen zu beschränken, an. — Der „Preußische Staatsanzeiger" meldet: „Durch Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 31. März d. J. ist das Verbot der zu Frankfurt a. M. erscheinenden „Europe" wieder aufgehoben."

Wien, 1. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden die Etats der siebenbürgischen und der kroatischen Hofkanzlei nach den Anträgen des Ausschusses unverändert angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Wien, 1. April. Nach einem von Oesterreich nach Berlin gemachten Vorschlag werden in der Bundestagssitzung am 6. April die beiden Großmächte nicht stimmen. Oesterreich stimmt nur dann, wenn Preußen stimmt.

— 3. April. Eine am 31. März nach Berlin abgegangene österreichische Depesche urgirt nochmals die Enthaltung der Abstimmung bei der Bundestagssitzung am 6. April in Bezug auf den bayerisch-sächsischen Antrag, widrigenfalls Oesterreich sich genöthigt sehe, für den mittelstaatlichen Antrag zu stimmen.

Frankreich.

Paris. Pater Orsanne ist wegen höllischen Grausamkeiten, die er an Kindern in der ihm anvertrauten Schule verübte, vom Zuchtpolizeigerichte zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden; er hängte Kinder an einen Nagel auf, stach sie mit spitzen Stöcken, tauchte ihre Hände in siedendes Wasser u. a. m.

In Frankreich wird nun ein Gendarmerie-Korps von 400 Mann und 28 Offizieren gebildet, das dem Kaiser von Mexico zur Unterdrückung des Räuberwesens behülflich sein soll.

Großbritannien.

London, 31. März. Im Unterhaus erwiederte Lord Palmerston auf eine Anfrage des Hrn. Newdegate's: Erörterungen über eine eventuelle Residenz des Papstes nach Ablauf der Konvention seien verfrüht. Die Regierung achte den Papst persönlich und beweise dies gerne: aber das Hierherkommen desselben wäre ein politischer Anachronismus. Vor zwei Jahren sei übrigens dem Papste Malta angeboten worden.

London, 3. April. Richard Cobden ist gestern gestorben.

Italien.

Turin, 29. März. Die Ernennung Lavalette's hat hier einen sehr guten Eindruck gemacht. Alle Welt deutet sie in einem der Sache Italiens günstigen Sinne, und es scheint fast mit Recht, da diese Ernennung mit der vom Prinzen Napoleon zum Präsidenten des geheimen Rathes in Verbindung gebracht wird. Auch wird man durch den Brief Nigra's hier in sehr guter Stimmung erhalten. Man sieht auch der Rückkehr Thouvenels zur Regierung entgegen. (Köln. Z.)

— 2. April. Die „Stampa" berichtet, zwischen den französischen und italienischen Militärbehörden werde ein Vertrag verabredet, wonach die Truppen beiderseitig die Grenzen überschreiten dürfen, um die Räuberbanden zu verfolgen.

Dänemark.

* Der König von Dänemark hat die Demission der fünf Minister nicht angenommen, dagegen den Justizminister Heltzer in Gnaden verabschiedet.

Amerika.

New-York, 22. März. Der „World" zufolge erwartet der Unionsgeneral Grant die Räumung von Richmond binnen 10 Tagen, und laut dem „New-Yorker Herald" haben Lee und Davis beschlossen den Kampf aufzugeben. Der „New-Yorker Tribune" zufolge erklärt Lee die Vertheidigung Richmonds für hoffnungslos. Der Kriegsminister der Conföderirten empfiehlt die Bewaffnung der Neger ohne deren Emancipation. Der südliche Congreß hat die in der Botschaft des Präsidenten Davis enthaltenen Vorschläge genehmigt. Der Finanzminister zu Washington, Hr. Mac Culloch, will keine neue goldtragende Bonds ausgeben. — Laut Berichten aus Mexico war der Finanzminister in Matamoros angekommen und General Lopez als Ober-Befehlshaber an die Stelle des Generals Mejia getreten.

In Montevideo ist Friede geschlossen worden.

Vermischte Nachrichten.

Karlsruhe, 31. März. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende Hauptgewinne gezogen worden: Nr. 286,528 40,000 fl., Nr. 26,593 10,000 fl., Nr. 168,469 4000 fl., Nr. 97,104, 107,279, 123,967, 199,474, 295,462 à 2000 fl., Nr. 26,530, 26,531, 73,199, 101,258, 116,506, 123,973, 146,561, 146,577, 167,477, 292,396, 295,479. 314,327 à 1000 fl.

Wien, 1. April. Bei der heutigen Gewinnziehung der österr. fl. 250 Loose vom Jahre 1854 fielen auf folgende Loose die beigesetzten Prämien. Serie 1011 Nr. 10 fl. 140,000, Serie 793 Nr. 38 fl. 20,000. — Die Auszahlung erfolgt am 1. Juli c. Von der älteren Staatsschuld wurde Nr. 89 gezogen.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 24. März die Zahl der functionirenden Officianten der Polizei-Direction der Haupt- und Residenzstadt München vom 16. Nov. 1862 von fünf auf sieben zu erhöhen und zu solchen Officianten in wiederruflicher Eigenschaft den Gendarmerie-Brigadier Jakob Eccard aus Ungstein und den Functionär Stephan Weißbrod aus Albersweiler zu ernennen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 2. April

Die verflossene Woche trug das Gepräge einer festen Haltung für Oesterreich. Papiere, nur Credit Actien konnten den bereits eingenommenen höhern Cours nicht vollständig behaupten, da die veröffentlichte Bilanz nachweist, daß der Reserve Fond in Anspruch genommen werden mußte. 1860er Loose 85¾. Credit-Actien 196 194½. 1864er Loose 94½. National 68⅞. Bank-Actien 848, Creditloose 136½. 1854er Loose 78⅞.

Amerikanische Fonds haben in Folge sehr günstiger New-Yorker Berichte einen bedeutenden Aufschwung genommen von 55⅞—58—60, schließen 59½, das geschickte Benehmen des neuen Finanzministers, welcher fürs Erste keine Geld Anleihe mehr emittiren wird, wird allgemein anerkannt.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 52⅞. Lombardische 49⅞. Darmstädter Bank Actien 230.

Von Süddeutschen Fonds 3½ Würtemberger 95⅞. 4% Bayr. Grundrenten 98⅞. 3½ Badenser 92⅞. 4½ Bayr. Ostbahn 113⅞. Neue 5%. Sächsische Pfandbriefe 100, 4½ Preußen 102⅞. Frankfurter Hypothekenbank 102⅞. Vereins Cassa 100¼. Rudolphsloose fl. 13. Augsburger fl. 6. Pappenheimer fl. 5½ Darmstädter 50 fl. Loose 140½.

Wiener Wechsel 107, London 119⅞. Amerikanische Coupons fl. 2. 24¼. National Coupons 28. 20

Vergleichungstabelle.

	Am 25. März.	Am 1. April.
Oster. Bank-Actien	847	850
„ Credit- „	194½	194½
„ National „	68⅞	68⅞
„ 1860er Loose	84⅞	85⅞
„ 1864er „	94	94½
6% 1882er Amerikaner	55⅞	60
Wiener Wechsel	106¼	107.

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt von Hrn. Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia" Capt. Schwenzen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 4. März Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania," Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 1. April wiederum eine Reise via Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 465 Passagiere und 400 Tons Ladung an Bord.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 31. März. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Frankfurter-Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 8827 2000 fl, Nr 4883, 4905 7389, 8330, 8609, 11200, 11299, 12347, 15370, 16191, 17795, 18326, 21323, 26085 jede 1000 fl.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 12. April in Eisenberg.
" am 7. " in Iggelheim.
" am 10. " in Westheim.
" am 12. " in Bolanden.
" am 12. " in Albersweiler.
" am 11. " in Bergzabern.
" am 24. " in Neuhemsbach.
" am 20. und 27. April in Winnweiler.

* Produktenbörse.

Neustadt, 1. April. Der Centner Waizen 5 fl. 23 kr. Korn 3 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 13 kr. Gerste 3 fl. 47 kr. Hafer — fl. — kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 4. April. Butter per Pfund 28 kr. Eier 3 St. 4 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. 3p. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr.

Brod- und Fleischpreise vom 4. April 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 4. April 1865.

Fruchtsorten	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	70	5	6	—	6	—	—
Korn	340	3	49	—	1	—	—
Spelzkern	50	4	56	—	4	—	—
Spelz	780	3	45	—	—	—	1
Gerste	340	3	55	—	3	—	—
Hafer	260	3	53	—	—	—	4
Erbsen	50	4	20	—	—	—	1
Wicken	20	4	31	—	—	—	10
Linsen	10	6	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1920						

Das Bürgermeisteramt

Frankfurter Geldcourse vom 3. April.

Pistolen . . . fl.	9 45	Russische Imperiales	9 46
dillo Preußische "	9 56½-57½	5-Frankenthaler "	—
Holl. 10-fl.-Stücke "	9 50	Pr. Cass.-Schein "	1 44¾-45
Ducaten . . . "	5 35-36	Sächs. dillo . "	—
20-Francsstücke . "	9 27-28	Dollars in Gold "	2 27½-28½
Engl. Souverains "	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein "	812 817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung

aus Staatswaldungen des Reviers **Otterberg.**

Montag, den 10. April 1865, des Vormittags 10 Uhr, zu Otterberg im Saale des Hrn. Jakob Kraus.

Schläge Sonnenkopf 9, Eukersloch und Scheidwald 10, Krähenhübel.

24 kieferne Stämme 3. und 4. Cl.
7 Klafter buchen Scheit, knorrig.
8¾ Klafter " Prügel.
2¾ " " Krappen.
1 " eichen Scheit, knorrig.
1 " " anbrüchig.
3¾ " " Prügel.
173¾ " kiefern Scheit 1. u. 2. Cl.
66¾ " " Prügel.
6¾ " " Krappen.
62 " " Stockholz.
6950 Stück kieferne Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 30. März 1865.

Königl. Forstamt,
Dreßler.

Olsbrücken, Bezirksamt Kaiserslautern.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 6. April nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Gemeindehause zu Olsbrücken, werden nachstehende Arbeiten auf dem Minderversteigerungswege öffentlich vergeben, nämlich:

1) Die Erbauung einer steinernen Brücke über den Lauterbach unterhalb Olsbrück, veranschlagt zu fl. 1650. — kr.
2) Die Vergrößerung des katholischen Kirchhofes, und zwar die Maurerarbeiten veranschlagt zu fl. 233. 56 kr. und die Schlosserarbeiten, bestehend in Lieferung eines schmiedeisernen Thores, veranschlagt zu . . . . fl. 39. — kr.

Pläne und Kostenanschläge über diese Arbeiten können auf dem Bürgermeisteramtslocale eingesehen werden.

Olsbrücken, den 30. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
78,80) Gehm.

Holzversteigerung

im

Gemeindewald von **Alsenborn.**

Donnerstag, den 13. April 1865, Morgens 10 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Alsenborn, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Schelmenkopf und zufällige Ergebnisse, folgende Hölzer auf Credit versteigert:

11 kieferne Nutzstämme 2. Cl.
224 " Baustämme 2., 3. u. 4. Cl.
44 " Sparren.
214 " Blöche 1., 2., 3. u. 4. Cl.
6 eichene Wagnerstangen.
159¾ Klafter buchen geschnitten Scheitholz 1. und 2. Cl.
55¼ " kiefern geschnitten Scheit- und Prügel, 1. u. 2. Cl.

Alsenborn, 29. März 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Willenbacher.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 10. April 1865, gelegentlich der Möbelversteigerung der Erben Darmstätter, läßt Ludwig Enzer, Schreiner dahier, auf Credit versteigern:

1 eichenen Kleiderschrank mit nußbaumener Füllung, 1 nußbaumene Commode, 1 Canapee, 1 runden Theetisch, 1 Küchenschrank, 1 eichene Bettlade, 2 Wachstuchtischchen und 3 Stühle. Alles neu.

Kaiserslautern, den 1. April 1865.
80,4) L. Gassert, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 10. April 1865, des Morgens 9 Uhr, dahier im Sterbhause, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Holzfactors Johann Darmstätter, der Abtheilung halber auf Credit versteigern:

1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 ditto mit Aufsatz, 1 Eckschrank, Tische, Stühle, Spiegel, 3 Bettladen und 1 Nachttisch, 1 Wanduhr, 1 Windmühle mit Sieber, 1 Fruchtmaas und 1 Stoßeisen, 1 Küchenschrank, 1 Wasserbank, mehrere Bütten und Züber, 1 Krautständer, Bettung, Weißzeug, Küchengeschirr und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.
70,4,80) L. Gassert, k. Notär.

Licitation.

Dienstag, den 11. April 1865, des Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthsbehausung von Franz Daniel Bender dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Holzfactors Johann Darmstätter, der Abtheilung und Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier an der Hochspeyererstraße neben Wilhelm Braun auf 16 Dezimalen Fläche stehendes zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hofraum und Garten.
2) Plan-Nummer 2510. — 45 Dezimalen Acker an der Wormserhöhe, neben Conrad Reiling — mit Korn bestellt. —
3) Plan-Nummer 2487. — 89 Dezimalen Acker im Grubenthälchen, neben Bäcker Emig.

Kaiserslautern, den 23. März 1865.
70,4,80) Gassert, k. Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Mittwoch, 26. April 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Trippstadt in seiner Wohnung, läßt Herr Jacob Hemmer von dort, öffentlich versteigern:

2 Kühe, 3 Schweine, 1 zweispännigen Wagen, Pflüge, Eggen, Leitern, 1 Winde, Butten, Züber, 1 große Balkenwaage, 2 Küchenschränke, Bettladen, 1 Wanduhr, einen Wirthsschrank, Tische, Stühle, Bänke 2c.;

sodann: ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten, an der Hauptstraße zu Trippstadt, in guter Geschäftslage, nebst 22 Tagwerk Acker- und Wiesenland bester Qualität, im Einzelnen oder im Ganzen.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das ganze Anwesen auch aus freier Hand erkauft werden.

Kaiserslautern, 1. April 1865.
80,90,6) Böcking, k. Notär.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 81. Mittwoch, den 5. April 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München. In dem Gesetzentwurf, Abkürzung der Finanzperiode betr., spricht Art. 1 deren 2jährige Dauer aus. Art. 2 bestimmt die Budgetvorlage spätestens 3 Monate vor Ablauf der Finanzperiode. Durch Artikel 3 ist zur Ermöglichung einer Vereinigung des Etatsjahres mit dem Kalenderjahre die transitorische Bestimmung getroffen, daß die 9. Finanzperiode am 1. Januar 1868 beginnt. Art. 4 bestimmt die durch das neue Gesetz nöthigen formellen Aenderungen in der Verfassungsurkunde. Die Motive zu dem Gesetzentwurfe verweisen im Allgemeinen auf das Zweckmäßige der Vereinigung des Kalender- und Etatsjahres, wodurch die Budgetberathung nicht mehr in die heiße Jahres- und Erndtezeit falle; Schwierigkeiten für jene Vereinigung seien wohl nur für den Anfang zu gewärtigen.

Die Mitglieder der Fortschrittspartei in der Abg.-Kammer haben sich mit pfälzischen Abgeordneten zu einem Club vereinigt. Den Notizen gegenüber, die ein Nürnberger Blatt kürzlich gebracht hat, ist es nicht überflüssig, zu bemerken, daß diese Verbindung in der Weise, wie sie jetzt geschlossen ist, von allen Mitgliedern der Fortschrittspartei gebilligt wird.

Hannover hat in der Bundestagsitzung vom 27. v. Mts. gegen den mittelstaatlichen Antrag, d. h. für dessen Verweisung an den Ausschuß ein Votum abgegeben, welches in der „Köln. Ztg." mehr als eine enggedruckte Spalte einnimmt. So viel Mühe läßt sich's Hannover kosten!

Aus Schleswig berichtet der „Alt. Merk.": „Bei dem Festmahl zur Erinnerung an den 24. März 1848 wurde eine telegraphische Depesche mit der Devise: „Jungens holt fast" an den Herzog geschickt; die Antwort erfolgte sofort mit der Bemerkung: er weiche keinen Schritt zurück. Der Jubel in Folge dieser Antwort wollte kein Ende nehmen. In der fröhlichsten Stimmung war die Gesellschaft bis gegen Morgen beisammen und trennte sich unter dem gegenseitigen Zuruf: „Jungens holt fast."

Die „Kieler Zeitung" erklärt sich gegen die preußischen Forderungen, will überhaupt von keinen anderen Zugeständnissen etwas wissen, als durch die Landesvertretung.

Berlin, 1. April. Mehrere Einwohner des Dorfes Lengwetschen, welche gegen die Erhebung von Gebändesteuer, so lange dieselbe nicht vom Abgeordnetenhause bewilligt worden, bei dem zuständigen Landrathsamt Protest erhoben und die Zahlung verweigert hatten, sind von dem Kreisgericht zu Darkehnen „wegen Ungehorsams gegen Anordnungen der Obrigkeit" zu 20, bez. 30 Thaler Geldbuße verurtheilt worden. — So setzte bekanntlich auch Karl I. von England die Erhebung des Schiffsgeldes durch. Welche Zustände darauf folgten, lehrt die Geschichte.

Aus Wien und Berlin wird gleichzeitig gemeldet, daß die Unterzeichnung des Zollvertrags mit Oesterreich am 3., an welchem Tage sie, den letzten Nachrichten nach, erfolgen sollte, abermals nicht stattfinden werde. Die Wiener „Presse" glaubt die Ursache der neuen Verzögerung darin finden zu dürfen, daß Preußen einen Druck auf die Abstimmung Oesterreichs über den mittelstaatlichen Antrag ausüben wolle.

Man schreibt dem „Botschafter" aus Paris: „Der preußische Gesandte hat sich dieser Tage zu Herrn Drouyn de Lhuys verfügt, um diesem beruhigende Aufklärungen zu geben, über die Aeußerung, welche der Kriegsminister von Roon bezüglich der Nothwendigkeit, Frankreich gegenüber gerüstet zu sein, in der preußischen Kammer gemacht und die hier ein peinliches Aufsehen gemacht haben. Man scheint indessen in den Tuilerien von den Aufklärungen des Herrn Gesandten nicht vollkommen befriedigt zu sein.

In Prag stand am 31. v. M., des Verbrechens der Majestätsbeleidigung angeklagt, Herr David Kuh, Redakteur des „Tagesboten aus Böhmen", vor Gericht. Die geheim geführte Verhandlung schloß mit Freisprechung des Angeklagten.

Triest, 3. April. Mit der Ueberlandspost trifft aus Bombai vom 13. März die Nachricht ein, daß der König von Bokhara versprochen habe, Kokan von den Russen zu befreien, wenn die Kokanesen versprächen, den Khoda Yarkan als Herrscher anzuerkennen. Diese Bedingung wurde abgelehnt. — Die Russen marschirten nach Urgendoch; der König von Bockhara erlaubte denselben nach Yarkand Kaschgar und Budukschan zu gehen, zu dem Zweck, die dortigen Bergwerke zu erforschen.

Frankreich.

Paris, 3. April. Der „Moniteur" constatirt, daß der Vorschlag einer allgemeinen internationalen Ausstellung zu Paris im Jahre 1867 von verschiedenen Regierungen, insbesondere England, Schweiz, Preußen, Bayern, Württemberg und dem Kirchenstaat mit großer Befriedigung und Theilnahme aufgenommen worden sei.

Alle aus Rußland kommenden Schiffe müssen in den französischen Häfen, wegen der in Petersburg herrschenden Epidemie, eine strenge Quarantäne halten.

In Cochinchina haben die Franzosen wieder Rebellen zu züchtigen. Der „Moniteur", der erst vor wenigen Tagen die dort herrschende Zufriedenheit gepriesen, berichtet von Siegen über Aufständische in der Provinz Benhoa und von der Wegnahme eines Forts.

Spanien.

Das Abgeordnetenhaus der spanischen Cortes hat sich mit ziemlich starker Mehrheit für das Aufgeben von San Domingo ausgesprochen.

Zwischen Spanien und Marokko sind neue Schwierigkeiten entstanden; die Königin von Spanien hat indeß, um den Sultan zu besänftigen, ihm eine gezogene Kanone geschenkt.

Portugal.

Lissabon, 3. April. Montevideo hat sich ergeben. Der Gouverneur Aguirre ward durch Villalba ersetzt, welcher die Capitulation vorschug. Die Alliirten sind in die Hauptstadt eingezogen, Flores übernahm die Regierung, unterzeichnete einen für Brasilien günstigen Vertrag und schloß mit ihm eine Allianz gegen Paraguay ab. Aus Mattogrosso sind ziemlich günstige Nachrichten eingetroffen.

Griechenland.

Ueber die Lage der Dinge in Griechenland wird der „Ostdeutschen Post" unterm 18. März aus Athen geschrieben: „Die Aufregung hier in der Hauptstadt wird mit jedem Tage größer und erinnert an die schlimmsten Tage, die wir durchgemacht haben. Oeffentliche Redner treten in den Straßen und auf den Plätzen auf und halten politische Abhandlungen, in denen sie die Vergangenheit mit der Gegenwart vergleichen und jene auf Unkosten dieser hervorheben; dieselben werden häufig mit Beifall überschüttet. In diesen Bestrebungen werden die Agitatoren von den Blättern der Opposition und den Wühlern eifrigst unterstützt. Unruhe, Besorgniß, gereizte, zu tollen Streichen aufgeregte Stimmung sind die Folge davon."

Amerika.

New-York, 25. März. Der Rebellen-General Johnston meldet, daß er Sherman bei Bentonville angegriffen und geschlagen und demselben drei Kanonen abgenommen hatte. Sherman sammelte sich jedoch wieder und bleibt in befestigter Stellung vor Johnston. Die südlichen Journale melden einen am 16. errungenen Sieg Hardee's bei Averysboro, wobei die Unionisten 3000 Mann verloren hätten. Umlaufende Gerüchte wollen wissen, Shermann habe Goldsboro besetzt, desgleichen sei Mobile von den Unionisten besetzt. — Gold 156⅝.

Das im südstaatlichen Congreß erlassene Gesetz zur Bewaffnung der Sklaven enthält die Schlußbestimmung, daß kein Ausdruck desselben so ausgelegt werden dürfe, als solle dadurch in der Lage der Sklaven irgend etwas geändert werden.

Wien, 1. April. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1858er fl. 100-Eisenbahn-Prioritätsloose der österreichischen Kreditanstalt wurden folgende 18 Serien à 100 Stück Loose gezogen: Serie 514, 744, 791, 835, 1477, 1564, 1753, 1816, 2122, 2280, 2617, 2632, 2979, 3107, 3544, 3550, 3872 und 4075, und fielen bei der alsbald vorgenommenen Gewinnziehung auf folgende Loose die beigesetzten Prämien: Serie 3107 Nr. 83 fl. 200,000, Serie 835 Nr. 63 fl. 40,000, Serie 3107 Nr. 30 fl. 20,000, Serie 1477 Nr. 4 und Serie 1477 Nr. 96 je à fl. 5000. Die Rückzahlung erfolgt am 1. Oktober laufenden Jahres.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 1. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Frankfurter-Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 9918 15,000 fl., Nr. 11176 2000 fl., Nr. 3980, 4922, 14000, 14471, 19894 jede 1000 fl.

Frankfurt, 3. April. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 2798, 8454, 13669, 22346 jede 1000 fl.

* Produktenbörse.

Mannheim, 3. April. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 20 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 19 fl. — kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11—16 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—42 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. — kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Trallee) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partbieen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. B.

Frankfurter Geldcourse vom 4. April.

Pistolen . . .	fl.	9 45½-46½	Russische Imperiales		9 47-48
dito Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 26½-27½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hausversteigerung.

Samstag, den 8. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von Bierbrauer Mayer an der Eisenbahnstraße, lassen die Kinder und Erben der allda verlebten Eheleute Georg Bossong und Anna Maria Frommy versteigern:

Plan-Nummer 1199⅐. — 3⁄10 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus und Garten am Blumenalmen, neben Jacob Hammel und Egidius Scheerer.

Kaiserslautern, 4. April 1865.

81,83) Böcking, k. Notär.



Zur herannahenden Jahreszeit bringt der Unterzeichnete dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum sein großes



Neues Lager fertiger Kleider

in gefällige Erinnerung. Als: alle Sorten Sommer-Anzüge, Tuch- und Buckskinghosen von fl. 4. 30 kr. bis fl. 12. Westen. Eine bedeutende Partie Joppen von fl. 5. 30 kr. bis fl. 12.; — dann 600 Paar Arbeitshosen und Westen für alle Classen Arbeiter zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Baumwollhose von fl. 1. 18 kr. an,
Halbwollhose „ fl. 2. 12 kr. an,
Englisch Leder „ fl. 3 an
Drillhose „ fl. 1. 20 kr. an.

Alle Sorten blaue und weiße Hemden

☞ Alle Artikel sind auf das beste gearbeitet.

81,6m jSo] **R. Vendig**, 81 Stockhausgasse.

Morgen Donnerstag Abend, den 7. April

Harmoniemusik

in der Orth'schen Bierhalle,

von der

Sander'schen Musik-Gesellschaft.

Anfang 7 Uhr.

Gartenmesser,
Oculir- & Veredlungsmesser,
Baum-Scheeren & Sägen,
Reb-Scheeren & Hippen

von Gebr. Dittmar in Heilbronn bei **J. J. Tascher.**



Ein gutes, kräftiges, wohlgehaltenes Pferd, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion. (78,1,2

Bettfedern und Flaumen

6) bei H. Tascher.

Geschäfts-Empfehlung.

Der ergebenst Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß von heute an alle Sorten

Leder

bei ihm zu haben sind.

Moordammmühle bei Landstuhl, den 30. März 1865.

77,79,81 *) **F. Braun.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte **Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen. Tinktur zur Erhaltung der Zähne.**

¼ Flacon 24 kr. ½ Flacon 15 kr.

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

C. N. Thomas.

Frischer Gartensaamen

6mw2.) bei **H. Heuschkel** Ww.

Zeugnisse

über die Entlassung aus der Sonn- und Feiertagsschule,

durch das Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten zufolge königl. allerh. Verordnung vom 31. Dezbr. 1864 vorgeschrieben,

sind im Verlage von **Ph. Rohr** in Kaiserslautern vorräthig.

Häckselschneidmaschinen, Druck- und Saugpumpen, Dezimalwaagen von 1 bis 15 Centner, Balken- und gleicharmige Waagen, sowie auch alle Sorten Thüren- und Fensterbeschläge, sind in großer Auswahl unter Garantie zu äußerst billigen Preisen zu haben bei **Bernhard Wäldele**

79,81) in Kaiserslautern.

Hafer- und Spelzenstroh

verkauft

Alb. Munsinger.

Der Unterzeichnete hat ½ Morgen Acker am Trippstadterweg auf mehrere Jahre zu verpachten.

77,8,80) J. Rosenbaum.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Heute Mittwoch, 5. April 1865:

Der Weiberfeind.

Lustspiel in einem Aufzug von Benedix.

Hierauf:

Monsieur Hercules.

Posse in einem Akt von G. Belli.

Zum Schluß:

Guten Morgen Herr Fischer.

Vaudeville Burleske in einem Akt. Nach Lockroy, von W. Friedrich. Musik componirt und arrangirt von Ed. Stiegmann.

Frucht-Säcke (leinen Zwillich) 2¼ Elle lang mit einer Nath, à **54** kr. per Stück.

Einschlag-Baumwolle Nro. 4 bis 10 schöne Qualität, à **56** kr. per Pfund empfiehlt

79,81) **S. A. Götz.**

Heftige Brustschmerzen und namentlich des Nachts auftretende Hustenanfälle, raubten mir seit mehreren Jahren Schlaf und Appetit. — Auf den Rath des Herrn Deckert hier, kaufte ich den **weißen Brust-Syrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau und schon nach Verbrauch von einer ¼ Flasche fühlte ich bedeutende Linderung; drei solcher Fläschchen haben mich nun vollständig hergestellt.

Jedem ähnlich Leidenden kann ich dieses Mittel aufs Wärmste empfehlen.

Thorn, den 8. August 1864.

Adolph Molbehrke, Kaufmann.

Oeffentlicher Briefkasten.



Der redliche Finder eines am verflossenen Montag entlaufenen siebenpfündigen Bratens wird ersucht, solchen gehörigen Orts abzuliefern.

Lautzkircher Gyps

bei **Jacob Weigel**, im L. Schöneberger'schen Hause zur Stadt Alzey. (6m.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 82. Donnerstag, den 6. April 1865. **63. Jahrg.**

* Die Sechsunddreißiger und die Vierunddreißiger.

I.

Wenn wir dem Sechsunddreißigerausschusse eine Bedeutung beilegen würden, so würden wir es als ein bedeutungsvolles Zusammentreffen der Umstände bezeichnen, daß zu derselben Zeit, da die mittelstaatlichen Regierungen von Bayern, Sachsen und Hessen-Darmstadt einen Antrag am Bundestag in Betreff der schleswig-holsteinischen Angelegenheit einbrachten, der Sechsunddreißigerausschuß in Berlin in derselben Angelegenheit Beschlüsse gefaßt hat. Diese beiden Ereignisse aber, wenn wir sie so heißen wollen, stellen uns jedenfalls die Lage der Dinge deutlich ins Licht.

Der Sechsunddreißigerausschuß besteht, nach dieser seiner neuesten That nicht mehr. Er ist, so wie er zuletzt in Berlin zusammengesetzt war, nach den Schritten, die er dort gethan, sowie nach den Beschlüssen die er gefaßt hat, nichts Anderes als eine kleine, unbedeutende preußische Privatgesellschaft mit Beiziehung einiger bekannten nichtpreußischer Schwärmer und Agitatoren für die preußische Hegemonie. Andere Mitglieder des Sechsunddreißigerausschusses welche diese Leidenschaft nicht theilen, waren nicht anwesend, vielleicht 2 ausgenommen, und werden wohl, wie z. B. Kolb, Fetzer, Tafel, sich veranlaßt sehen aus diesem Ausschusse auszutreten. Denn der Ausschuß hat seine ihm am 21. Dezember 1863 in Frankfurt übertragene Vollmacht vollständig überschritten. Bekanntlich wurde damals dem Ausschuß der Auftrag, das Recht des Herzogs und der Herzogthümer, sowie das Recht und die Ehre Deutschlands zu wahren. Tafel und Fetzer erinnerten ausdrücklich daran in dem Schreiben, in welchem sie meldeten, daß sie verhindert seien an der Ausschußsitzung in Berlin Theil zu nehmen und beantragten eine neue Versammlung deutscher Abgeordneten zu veranstalten, damit entweder der Ausschuß aufgelöst werde oder der bisherige ein anderes Mandat erhalte. Trotzdem wurden mit Beiziehung des engern Ausschusses der schleswig-holsteinischen Vereine und den Liberalen des preußischen Abgeordnetenhauses Beschlüsse gefaßt, welche mit der Ehre und dem Rechte Deutschlands unvereinbar sind. Denn wenn auch als erste Voraussetzung aufgestellt wurde, daß der Augustenburger als Herzog und das Land als deutscher Bundesstaat anerkannt werde; wenn auch die Aufhebung des Provisoriums verlangt, wenn auch als unannehmbar erklärt wurde, daß die Truppen der Herzogthümer dem Könige von Preußen den Fahneneid schwören, daß ihr Zoll-, Post- und Telegraphenwesen von preußischen Beamten verwaltet und daß zur preußischen Armee Truppen ausgehoben werden; so blieb doch in den Anträgen und Beschlüssen soviel dessen zurück, was Deutschlands Ehre und Interessen zum Vortheil Preußens beeinträchtigt, daß anerkannt wurde, die schleswig-holsteinische Armee soll im Kriegsfall unter preußischen Oberbefehl gestellt werden, Preußen dürfe im Lande Festungen und Kriegshäfen anlegen, das Land müsse Matrosen und einen Geldbeitrag zur preußischen Flotte leisten und Preußen müßte die Ausführung eines Kanals gestattet werden. — Mit diesen Aufstellungen wird Preußen eine Macht eingeräumt werden, welche außer den Preußen und Gothaern dem Staate Preußen Niemand in Deutschland zugesteht, und da nun der in Berlin tagende Sechsunddreißigerausschuß, ohne auf die Stimme des übrigen Deutschlands zu hören, vollends in das preußische Fahrwasser eingelaufen ist, so wird wohl auch das ganze übrige Deutschland, außer den Bezeichneten, das Mandat des Sechsunddreißigerausschusses für erloschen erklären, dieses ohnehin kaum lebensfähige, nie müdgewordene, jetzt sanftverschiedene Kind der Mutter Germania zur Erde bestatten mit dem Worte: „Lasset die Todten ihre Todten begraben". Was aber jedenfalls zu constatiren ist, ist das, daß 1. der Sechsunddreißigerausschuß, 2. der Ausschuß der schleswig-holsteinischen Vereine, 3. ohnehin die preußische Fortschrittspartei der preußischen Regierung ungebührliche Rechte einräumen.

Dasselbe ist der Fall am Bundestage. Da hat sich endlich aus dem Schooße der Vierunddreißig (oder dreiunddreißig, da die Herzogthümer keine Vertretung haben) — zum Unterschiede von den Sechsunddreißig — nach langen Krümmungen und Windungen auch wieder ein todtgeborenes Kind herausgearbeitet. Seit anderthalb Jahren wartet Deutschland, das ganze deutsche Volk auf eine seiner würdigen Entscheidung der Frage. Verlor sich auch damals schon das Auge der Geschichtskundigen in den aus dem Sumpfe niedriger Politik aufsteigenden Nebel, so war das doch herzerhebend und an schönere Zeiten erinnernd das Auflodern der Begeisterung für die deutsche Ehre und Unabhängigkeit," wie es sich kundgab in der hingebenden Bereitwilligkeit der Jugend, sich tüchtig zu machen für den Dienst des Vaterlandes. Alles, Alles aber, was in heiliger Flamme sich entzünden wollte auf dem Altare des Vaterlandes, wurde erstickt in der Eiseskälte der „preußischen Brüder." Lange, lange horchte die deutsche Nation, wennn es gestattet ist, von einer solchen zu sprechen, ob nicht eine Stimme sich erhebe gegen Schmach und Unrecht. Wohl hörte man schöne Worte vor Verwahrungen und Resolutionen, im Schleswig-Holstein-Vereine wurden schöne Reden gehalten, endlich sogar ermannte man sich zur Wahl eines Sechsunddreißigerausschusses, der auch schöne Resolutionen erließ. Immer aber blieb das Wort aus, das die Nation aus ihrem Banne lösen sollte. Und bis auf die heutige Stunde fraß der Schmerz, wie ein nach innen eiterndes Geschwür tiefer ins Fleisch des deutschen Volkes.

Deutschland.

München, 3. April. In der bevorstehenden Charwoche und dem Osterfeste wird Se. Maj. der **König** an allen kirchlichen Feierlichkeiten und Zeremonien mit dem Cortége Theil nehmen, und namentlich auch die Fußwaschung an den 12 alten Männern vollziehen. Der König nimmt als solcher an diesen Kirchenfeierlichkeiten zum ersten Male Theil, da dieselbe im vorigen Jahre wegen der Landestrauer unterblieben.

München, 4. April. Dem Eisenbahncomite zu Landau ist die Projectirungs-Concession zum Bau einer Eisenbahn von Landau über Pirmasens nach Zweibrücken für die Dauer von zwei Jahren ertheilt worden.

— 2. April. Se. Maj. der König muß seit gestern wieder sein Zimmer hüten. Katharralische Reizungen am Kehlkopfe lassen das Sprechen nicht räthlich erscheinen.

Stuttgart, 4. April. Die Kammer der Standesherren genehmigte heute den Gesetzentwurf über die Ablösung der öffentlichen Lasten mit 22 gegen 6 Stimmen ohne Debatte.

Zu Koblenz ist die Meldung eingegangen, daß sofort 15,000 Mann Verstärkungstruppen nach Holstein abgehen.

Zu Kiel ziehen die preußischen Truppen nunmehr „wegen vorgekommener wiederholten Insulten gegen dieselben" mit schußfertigem Gewehr auf Wache.

Berlin, 4. April. Die „Kreuzztg." kann auf das Bestimmteste versichern, daß Preußen in der schleswig holsteinischen Angelegenheit keinerlei Circulardepesche an die deutschen Höfe gerichtet hat.

— 5. April. Im Abgeordnetenhause legte heute der Kriegsminister einen Gesetzentwurf über außerordentliche Geldbewilligungen für die Marine vor. Die Regierung verlangt darnach für die nächsten sechs Jahre 19 Millionen (wovon 10 auf dem Wege der Anleihe) zu Hafenbauten und zur Beschaffung von Kriegsschiffen; sie erklärt, Preußen sei entschlossen, im Besitze Kiels zu bleiben; die Befestigung dieses Platzes und der Jahdemündung und die prompte Beschaffung von Panzerfregatten erheischen die geforderten Summen. Die Anleihe würde von 1872 an mit mindestens 1 Prozent tilgbar sein. Der Entwurf wird einer besondern Commission überwiesen.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" sagt bezüglich der für heute bevorstehenden Abstimmung am Bund: Die von dem

„Dresdner Journal“ geleugnete Alternative: entweder Heraufbeschwörung eines Bürgerkrieges oder Diskretirung des Ansehens des Bundes besteht dennoch. Wir wissen nicht, ob daraus ein deutscher Bürgerkrieg noch hervorgeht; daß aber ein Bundesbeschluß, wenn derselbe ein leeres Votum bleibt, das Ansehen des Bundes für alle Zeiten untergräbt, das steht fest, und davon dürfte man sich in naher Zukunft zum eigenen Schaden überzeugen. Die Annahme des Antrages ist ein moralischer Sieg Preußens, der in der großen Masse des deutschen Volkes die klarste Ueberzeugung davon erwecken muß, was Preußen für Deutschland, und was Deutschland ohne Preußen und gegen Preußen ist.

Oesterreich. Wenn irgend Etwas zu beweisen im Stande ist, daß Oesterreich jede Energie des Handelns abgeht, und daß es wie ein Lastschiff am Tau des Dampfers Bismarck bugsirt wird, so sind es die Worte Mensdorffs, die er in der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 30. sprach, wo die Generaldebatte über das Ministerium des Aeußern geschlossen wurde. Die Verhandlung der Fragen äußerer Politik erheische die größte Discretion, wenn man nicht aufs Gebiet des Handelns übergehen wolle, sagte er, das Reich bedürfe des Friedens; dieser Zweck sei durch die bisherige Politik des Cabinets erreicht worden. An eine schnelle Lösung der Herzogthümerfrage habe wohl Niemand geglaubt. Wäre die Rechtsfrage ganz klar, so wäre die Lösung längst erfolgt. (Merkt Herzog Friedrich Etwas?) Oesterreich werde am 6. April Gelegenheit haben, beim Bundestag seinen Standpunkt zu kennzeichnen. Das gemeinsame Vorgehen Oesterreichs mit Preußen habe die Einmischung des Auslands verhindert und den Frieden erhalten.

Wien, 3. April. Das Unterhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Budget des Cultus nach den Anträgen des Finanzausschusses angenommen. Der Abgeordnete Greuter aus Tyrol ist gegen den Abstrich der Subvention für die Franziskaner in Sign in Dalmatien; er wirft der Regierung vor, daß sie die Wahlfreiheit in Dalmatien beeinträchtigt habe. Der Staatsminister Ritter v. Schmerling entgegnet, daß in Tyrol von anderer Seite auf die Wahlen eingewirkt wurde.

— 4. April. Der Leiter des Handelsministeriums legte im Abgeordnetenhaus einen Entwurf des neuen Zolltarifs sammt Einführungsgesetz und Vollzugsvorschrift vor. Die Budgets des Unterrichtes und des Unterrichtsrathes sind nach den Finanzausschußanträgen erledigt.

Belgien.

Die belgische Kammer hat den zwischen England, Frankreich, Holland und Belgien über die Ausfuhr von Zucker abgeschlossenen Vertrag angenommen.

In Belgien bereitet sich eine Nachahmung des badischen Casinosturmes vor. Die Bischöfe muthen dem Könige zu, einem Gesetz über die Verwaltung der Kirchengüter die Sanktion zu versagen, schwerlich mit der Aussicht auf Erfolg.

Frankreich.

Paris, 2. April. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein Dekret, in welchem die Zurückgabe aller mexicanischen Handelsschiffe, die seit Anfang des Krieges von der französischen Marine weggenommen worden sind; verordnet wird. Die Zurückgabe der Schiffe und der Ladungen soll in dem Zustande, in dem sie sich gerade befinden, vor sich gehen. Auch die für den Verkauf solcher Prisen gelösten Summen sollen, insoferne sie noch bei der Marineinvaliden-Kasse deponirt sind, zurückerstattet werden. Auf anderweitige Entschädigung haben die betreffenden Eigenthümer keinen Anspruch. Von der Wohlthat dieser Bestimmungen sind ausgeschlossen die Schiffe, welche wegen Blokadenverletzung, oder weil sie Kriegscontrebande an Bord geführt, weggenommen worden waren. Dem Dekrete geht ein Bericht des Marine-Ministers voraus, in welchem diese Zurückerstattung aus der eigenthümlichen Weise, wie der Krieg geführt ward, und aus der zwischen Frankreich und der neumexicanischen Monarchie bestehenden Freundschaft erklärt wird.

— 2. April. Der Kaiser hat an Boudet ein Schreiben gerichtet, worin er ihn wegen der in seinem Bureaux eingeführten Ordnung belobt, ihn aber tadelt, weil er gegen die Presse nicht streng genug vorgegangen sei. Man glaubt, daß wieder eine besondere Preßdirektion eingeführt werde. — Die Telegraphenkonvention hat das Zonensystem aufgegeben. In jedem Lande wird nun eine Taxe für das ganze Gebiet eingeführt werden. Diese Taxe ist zum wenigsten um die Hälfte häufig um zwei Dritttheile gegen die bisherige herabgemindert. — Der „Moniteur“ meldet, Boudet ist zum Sekretär des Senats ernannt. — Im gesetzgebenden Körper kam gestern der Passus über die Freiheit der Presse zur Debatte, Rouher suchte das Bedürfniß einer diskretionären Gewalt zu beweisen. Der Kaiser sei der Erste gewesen, welcher das Wiedererwachen des liberalen Geistes begrüßte, allein den Ausdruck dieses Geistes müsse man mäßigen. Die Regierung habe Pflichten, die sie nicht vergessen dürfe. Picard erwiederte. Seine Rede wird von Murren unterbrochen. Das Amendement der Linken für Freigebung der Presse wird mit großer Mehrheit verworfen.

Paris, 4. April. Der „Moniteur“ hat Berichte aus Syrien, welchen zufolge Karam sich in Folge einer Uebereinkunft zwischen dem Patriarchen und Daud Pascha unterworfen hat.

Abd-el-Kader wird den Kaiser auf dessen Reise nach Algier begleiten. Prinz Murat trifft dort bereits Vorbereitungen für den Aufenthalt Napoleons.

Großbritannien.

London, 2. April. Der gemeldete Friedensschluß in Montevideo ist ganz besonderer Art: die Stadt ist nämlich den Brasilianern übergeben worden, und Flores hat „einstweilen“ die Präsidentschaft des Freistaats übernommen.

Ein Geistlicher der freien Kirche hat in Glasgow einen Setzer, der Sonntags an einer Zeitung arbeitete, in den Bann gethan, nachdem er ihn vorher vergeblich auf das was Jesaias und die Psalmen darüber sagen, verwiesen hatte.

Italien.

Mailand. Abermals ist ein Waffen- und Munitionstransport, nach dem Venetianischen bestimmt, confiscirt worden. Dießmal waren es Agenten der Polizei in Mantua, in dessen Nähe dieselben einen Karren anhielten, der schon die österreichische Grenze überschritten hatte, und auf welchem sich 75 Feuergewehre mit Bajonetten und sechs Kisten mit 3000 scharfen Patronen vorfanden. Beinahe zu derselben Zeit wurde in Sacca, einem Dorfe nächst Goito, von der piemontesischen Polizei ein anderer nach Venetien bestimmter Waffentransport weggenommen, der aus 150 Gewehren und 12 Kisten mit Munition bestand. Wie man sieht ist die Actionspartei rührig. Es vergeht kein Tag, wo die Chronik unserer Abendblätter nicht über eine Fülle von nächtlichen Einbrüchen, Raub- und Mordanfällen in der Stadt selbst berichtet. Außer mehreren andern räuberischen Anfällen und Diebstählen berichtet der „Pungolo,“ daß gestern Diebe in das Hypothekenamt eindrangen, die dortige Kasse sprengten und aus derselben 5000 Fr. stahlen. Bis heute hat die Polizei die Spur dieser Diebe noch nicht auffinden können.

Amerika.

Dem Kaiser von Mexico ergeht es recht schlimm; von seinem Wiederruf der Verzichtleistung auf die Habsburger Erbschaft will der kaiserliche Bruder nichts wissen, in dem Lande seiner Wahl wächst der Wiederstand troz Franzosen und Zuaven, die fortgesetzten Erfolge der Nordstaaten steigen wie ein Ungewitter am kaiserlichen Himmel auf und zu allem Unglück mischt auch noch der Vatican seine Zornesblitze in das Durcheinander, weil Kaiser Max nicht so Conkordatfromm ist, wie der Bruder in der Hofburg.

In Mexico kaufen die französischen Generäle viele Kirchengüter.

Vermischte Nachrichten.

Kaiserslautern, 6. April. (Eingesandt.) Unsere Theaterverhältnisse scheinen sich in einer eigenen Phase zu befinden; noch wissen wahrscheinlich nur wenige, daß Fräulein Schirmer jetzt wirklich hier bei uns eingezogen ist; ewig konnte doch auch der Frühling nicht ausbleiben. Wollen wir Theaterbesucher genannte Dame mit ihrer Gesellschaft nun länger hier behalten, so liegt es an uns diese Saison auch lukrativ für die Unternehmerin zu machen, denn ein so schwacher Besuch wie der gestrige wird auch die opferfreudigste Direktion bald aus unsern Mauern verscheuchen. — Aufgeführte drei Lustspiele waren im Allgemeinen ganz gut und wer gerne lacht, der konnte sich an diesem Abend vollständig ausschütten. Wenn wir der Fräulein Schirmer einen Wunsch ausdrücken dürften, so wäre es der, bei Lustspielen sorgfältig in der Wahl zu sein, größere gediegenere Sachen zu wählen, dann wird auch größerer Besuch nicht ausbleiben; ferner einige feine Salonstücke und klassische Schauspiele mit auf das Repertoire zu setzen und dann ein Abonnement zu eröffnen, auf daß man den Wünschen des hiesigen Publikums entsprechend entgegenkomme. — Endlich drückt man der Direktion noch den Wunsch aus, den Souffleur mehr und mehr verschwinden zu machen, d. h. den Acteurs und Actricen entschieden aufzugeben besser zu memoriren.

— Speyer, 4. April. Die im §. 74 des Heerergänzungsgesetzes vorgeschriebene Nachstellung zur Ersetzung derjenigen Conscribirten der Altersclasse 1842, welche bei der jüngsten Aushebung in ihrer Abwesenheit der k. Armee zugetheilt worden sind und innerhalb der gesetzlichen Frist ihrer Pflicht nicht

genügen, dann zur eventuellen Einreihung jener, welche, als bei der Aushebung am Erscheinen verhindert, ausdrücklich zur Nachstellung verwiesen worden sind, ist auf Montag den 22. Mai nächsthin festgesetzt. Die Messung und körperliche Untersuchung beginnt Morgens 7 Uhr und die Aushebung um 10 Uhr in dem Lokale des Wittelsbacher Hofes zu Speyer.

— Actien der Ludwigshafener Actienbrauerei werden dem Vernehmen nach, zu 75 % angeboten.

Bingen 31. März. Die erste dahier abgehaltene große Weinversteigerung auf dem Rochusberg fand trotz des über alle Maßen ungünstigen Wetters sehr viele Theilnehmer, sie ging rasch von statten und es wurden über Erwarten gute Preise erzielt. Der Erlös im Einzelnen war folgender:

1864er per Stück ohne Faß	215—255,	im Durchschn.	233 fl.,
1863er „ „ „ „	260—330,	„ „	286 fl.,
1861er 2 Halbstück mit „	355 und 405 fl.		
1861er per Stück „ „	415—510,	„ „	504 fl.,
1862er „ „ „ „	375—690,	„ „	563 fl.,

Von letzterem kamen die zwei letzten Halbstück auf 480 und 545 fl. mit Faß.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich unterm 2. April l. Js. allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Mörzheim, Bezirksamts Landau, dem Priester Peter Adam Damm, Pfarrer in Niederschlettenbach, Bezirksamts Pirmasenz, zu übertragen, und die protestantische Pfarrei Wörth, Dekanats Germersheim, dem Pfarramtscandidaten Elias Weghorn aus Erlangen zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 3. April wurde der Schulverweser Philipp Rapp von Orbis zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule in Biedesheim vom 1. April l. Js. an, der bisherige Adjunkt Daniel Ritter zum Bürgermeister der Gemeinde Sembach, und das Gemeinderathsmitglied Franz Joseph Reber zum Adjuncten der Gemeinde Merzalben ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 4. April wurde der Schuldienstexspectant Jacob Scheib von Niederhorbach zum Verweser an der untern protst. Schule zu Dörrbach vom 16. l. M. an ernannt.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Versetzen der Pflanzen. Durch das mehrmalige Versetzen der Pflanzen sucht man die Wurzelkrone zu stärken, um dadurch nicht blos ihr Wachsthum zu vermehren, sondern sie überhaupt zu veredeln und fruchtbarer zu machen. Die holländischen und belgischen Baumzüchter verpflanzen die jungen Bäume von der Saatschule weg mehrmals, wodurch die Bäume einen wahren Wulst von feinen Saugwurzeln bekommen, die zum sicheren Anschlagen neu gepflanzter Bäume zur Veredlung ihrer Früchte wesentlich beitragen. „In Holland und in der bayerischen Pfalz wendet man ein ähnliches Verfahren beim Tabaksbau an, was auch im Königreiche Sachsen mit Erfolg ausgeführt worden ist. Die Tabakspflanzen werden nämlich verstüppt, d. h. sie werden aus dem Samenbeet erst ins Vorbereitungsbeet und aus diesem auf den bleibenden Standort versetzt, wodurch selbst ihre Vegetationszeit verkürzt worden ist. In England findet auch ein Versetzen der Hopfenfechser mit dem günstigsten Erfolge zur Ertragsvermehrung statt. Die Fechser werden nämlich auf gut vorbereitete Beete gepflanzt und im folgenden Jahre erst in die eigentliche Anlage versetzt.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

† Frankfurt, 4. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Frankfurter-Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 11622, 12800, 18644, 24253 und 27838 jede 1000 fl.

* Produktenbörse.

Neustadt, 4. April. Der Centner Waizen 5 fl. 17 kr. Korn 3 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 13 kr. Gerste 3 fl. 51 kr. Hafer — fl. — kr.

* Homburg, 5. April. per Centner. Waizen 5 fl. 6 kr. Korn 3 fl. 46 kr. Spelz 3 fl. 31 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl 59 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 5. April.

Pistolen . . .	fl.	9 45½-46½	Russische Imperiales		9 47-48
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 26½-27½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Reviers Hoheneecken.

Mittwoch, den 19. April 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Schläge Brunnenkopf, Pflaster, Buchenkaut und zufällige Ergebnisse.

173 eichene Stämme 1. bis 5. Cl.
205 buchene „ 1. und 2. „
11 hainbuchene Stämme.
5 eichene Wagnerstangen.
1½ Klafter eichen Misselholz.
175½ „ buchen Scheitholz 1, 2. Cl.
72¼ „ „ „ anbrüchig.
8 „ eichen „ 2. Cl.
9¼ „ „ „ anbrüchig.
1 „ birken „
25 „ buchen Prügelholz.
2 „ eichen „
¼ „ kiefern „
36¾ „ buchene Krappenprügel.
5¾ „ eichene „
3300 buchene Reiserwellen.
50 kieferne „

Donnerstag, den 20. April 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel.

Schläge Eichelgarten, Krickenkopf und zufällige Ergebnisse.

722 kieferne Stämme 2. bis 5. Cl.
34 fichtene „ 4. „ 5. „
7 lärchene „ 5. Cl.
1 birken Nutzstamm.
9 kieferne Gerüststangen.
1462 „ Grubenstangen.
25¼ Klafter kiefern Scheitholz 2. Cl.
28¾ „ „ Prügelholz.
1¼ „ buchene Krappenprügel
31¼ Klafter kieferne Krappenprügel.
8600 kieferne Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 27. März 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Die Schulprüfungen
in den hiesigen Volksschulen betr.

Nach erhaltener Anzeige der kgl. protest. Distriktsschulinspektion dahier, werden die diesjährigen öffentlichen Prüfungen in den hiesigen protest. deutschen Schulen in folgender Weise vorgenommen:

1) Freitag, den 7. April, Vormittags 8 Uhr, die Schule von Hrn. Lehrer Klein;
Nachmittags 2 Uhr, die Schule von Hrn. Lehrer Vogel.

2) Samstag, den 8. April, Vormittags 8 Uhr, die Schule von Hrn. Lehrer Dick;
Nachmittags 2 Uhr, die Schule von Hrn. Lehrer Mayer.

3) Montag, den 10. April, Vormittags 8 Uhr, die Schule des Hrn. Lehrers Lehmann;
Nachmittags 2 Uhr, die Schule des Hrn. Lehrers Braun.

4) Dienstag, den 11. April, Vormittags 7 Uhr, die Schule des Hrn. Schullehrers Jung und
Morgens 10 Uhr, die Schule des Hrn. Lehrers Wolf;
Nachmittags 2 Uhr, die Schule des Hrn. Lehrers Wasem,
Nachmittags 4 Uhr, die Schule des Hrn. Lehrers Hünersauth.

5) Mittwoch, den 12. April, Morgens 7 Uhr, die israelitische Schule;
Morgens 9 Uhr, die kleine Erziehungsanstalt,

zu welchen Prüfungen die Eltern und Freunde der Jugend hiermit freundlichst eingeladen werden.

Das Prüfungslocal ist der kleine blaue Saal in der Fruchthalle.

Kaiserslautern, den 4. April 1865.
Das Bürgermeisteramt
J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. April l. Jrs., um zehn Uhr des Vormittags, wird durch das unterfertigte Amt im Stadthause dahier, das Abtragen der beiden Thürme auf der katholischen und protestant. Kirche und über die hiermit verbundenen Veränderungen, veranschlagt im Gesammtbetrage von 940 fl., öffentlich an den Wenigstbietenden versteigert.

Von dem Kostenanschlag kann täglich Einsicht genommen werden.

Otterberg, den 4. April 1865.
Das Bürgermeisteramt,
82,4) Galle.

Eichenlohrindenversteigerung
in Obernheim, Bezirksamts Kirchheimbolanden.

Nächsten Montag, den 10. April 1865, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause in Obernheim, wird das diesjährige Eichenlohrinden-Ergebniß aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen meistbietend öffentlich versteigert, nämlich:

I. Gemeindewald von Obernheim.
Schlag Mohrplanken, circa 1500 Ztr. 2. und 3. Cl.
Schlag Mündwald, circa 500 Ztr. 2. Cl.
Schlag Klaus, „ 900 Ztr. 1. Cl.

II. Gemeindewald von Duchroth-Oberhausen.
Schlag Bauwald, circa 1400 Ztr. 2. und 3. Cl.

III. Gemeindewald von Rehborn.
Schlag Hasenkopf, circa 500 Ztr. 2. und 3. Cl.

IV. Gemeindewald von Lettweiler.
Schlag Bauwald, circa 600 Ztr. 2. und 3. Cl.

Odernheim, den 29. März 1865.
Das Bürgermeisteramt,
77,82) J. Schmidt.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 19. April 1865 und nöthigenfalls am folgenden Tage, jedesmal des Morgens um 9 Uhr anfangend, zu Wolfstein in ihrer Behausung, laßt Caroline Braun, Müllerin, Wittwe des allda verlebten Müllers Peter Gros, wegen Aufgabe ihrer Oekonomie, öffentlich auf Credit versteigern:

2 Pferde, (Stute und Wallach), 1 zweijähriges Fohlen, 3 trächtige Kühe, 3 Kalbinnen, 3 Rinder, 1 Mutterschwein mit 8 Jungen — 8 Wochen alt — 12 Hühner, 2 vollständige Wägen, 1 Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Parthie Dung, 2 Pfuhlfässer, 40 Centner Heu und etwas Stroh, 6 Ohm Apfelwein, Fässer verschiedenen Gehattes, 50 Buchsklötze, 1500 Radkämme, 5 Mehlkasten, 4 Mühleisen, 1 Hobelbank, 1 Schneidbank, 1 Fußwinde, sodann 4 vollständige Betten, 1 Commode, Tische, Kisten, Stühle, 1 Uhr, Schreinerwerk, Küchen- und Hausgeräthschaften aller Art.

Vieh und Ackergeräthschaften, Fässer und Gefütter kommen am ersten Tage zum Ausgebote.

Wolfstein, den 31. März 1865.
Hitzfeld, k. Notär.

Ein junger Mann, 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, mit rentablem Geschäfte und einigem Vermögen, in einem freundlichen Städtchen im Westrich, sucht — wegen mangelnder **Damen-Bekanntschaft** — auf diesem Wege eine Lebensgefährtin.

Lusttragende Mädchen, aus guter Familie und mit einigem Vermögen, belieben, unter Versicherung der strengsten Discretion, ihre gefälligen Offerten mit **Photographie** unter **Chiffre G. D.** bei der Expedition dieses Blattes frankirt einzusenden.

Guts-Veräußerung.

Ein in schönster Gegend der Schweiz, am Genfer-See, belegenes Gut mit herrschaftlicher Villa, soll wegen Sterbfalls des bisherigen Eigenthümers mittelst Actien veräußert werden. Jede Actie kostet fl. 12. —

Näheres auf frankirte Anfragen zu erfahren bei dem mit dem Verkauf betrauten

Alfred S. Geiger,
Prospecte gratis. Frankfurt a. M.

Täglich frischgewässerten
Stockfisch
bei **Jacob Seitz.**

F. Günther jr.,

Kerstgasse vis-à-vis dem bayerischen Hofe.

empfiehlt sein Lager von selbstgefertigten liniirten und unlinirten **Geschäfts- und Notizbüchern, Reise-Carnets** und **Hauptbüchern**, sowie sein Lager sämmtlicher Schreib- und Zeichenmaterialien und Utensilien, unter Zusicherung billigster Bedienung.

Alle nicht auf Lager vorräthigen Geschäftsbücher werden nach Bestellung schnellstens effectuirt.

Auch kann ein wohlerzogener junger Mann daselbst in Lehre treten. (81,3,5

Riesenrunkel-Rübsaamen

halblange ächte, werden bei richtiger Cultur 12 bis 18 Pfund schwer, empfiehlt

78,80,2) ***Ph. Eichling.*** Handelsgärtner.

Lager

selbstgefertigter Schuhmacher-Arbeit.

Mein Lager in selbstgefertigten eleganten Herren- und Damen-Stiefeln habe ich wieder bedeutend vergrößert und bin durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Kaiserslautern, im April 1865.

Johann Schmidt,
vis-à-vis von J. Schuck, Seifensiedeer.

GUT HEIL.

Heute Donnerstag Abend Versammlung der Thurner bei Herrn Chr. Gelbert.

Der I. Sprecher.

Ausverkauf von Vorhangstoffen,

äußerst billig bei
3) Geschw. Sproß.

Tüchtige Maurer

können **sogleich** in dauernde Arbeit treten bei dem Maurermeister **F. Müller** in Louisenthal bei Saarbrücken. (82,3

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) **der Zähne**
à 24 kr. per Flacon, empfiehlt
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
4 **C. N. Thomas.**

Negligéhäubchen, Spitzen, Bänder & Schleier in großer Auswahl billigst bei
(5 Geschw. Sproß.

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen

zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Zwei gute Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Heinrich Berger,
82,5) Schneidermeister.

---

2 Wagen Gassengrund und Torfasche werden abgegeben bei
Ph. Abb. Mahla.

Eine Kaut Dung und ein Haufen Torfasche ist zu verkaufen in der Alleestraße Nro. 101.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Freitag, 7. April 1865:

Der Allerwelts-Vetter.

Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.
Hierauf:

Sachsen in Preußen

oder

Wir nehmen auch Ausländer.

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt. von Emil Pohl.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 15.—31. März 1865.

Geborene.

16. Susanne, T. v. Carl Jacob Krafft, Gastwirth und Dorothea Helfrich, d. E.
17. Barbara und Ida, Zwillinge v. Christ. Brenzinger, Werkmeister auf der Düngerfabrik dahier und Sophie Brecht, d. E.
18. Johannes, S. v. Martin Inniger, Eisenbahnarbeiter und Phil. Kreuer, d. E.
19. Elisabethe, T. v. Jacob Jergens, Fuhrmann und Elis. Schneider, d. E.
19. Peter, S. v. Joh. Kaißling, Nagelschmied und Maria Glas, d. E.
19. Magdalene, T. v. Wilhelm Henn, Leistenmacher und Magd. Engelskircher, d. E.
20. Maria, anerk. T. v. Joh. Dellmuth, Maurer und der led. Henriette Heick.
20. Anna Maria, T. v. Philipp Scholl, Küfer u. Anna Maria Zeh, d. E.
20. Friedrich, S. v. Jacob Stark, Tagner und Anna Maria Scheid, d. E.
22. Caroline Catharine, T. v. Johann Plannett, Metzger und Catharine Schäffler, d. E.
23. Sara Emilie, T. v. Jacob Steiner, Kaufmann und Barb. Kahn, d. E.
27. Carl, S. v. Friedrich Opp, stellvertretender Gerichtsschreiber und Susanne Fäck, d. E.
27. Carl, S. v. Franz Hapfeld, Strumpfweber u. Anna Maria Bohrmann, d. E.
29. Ludwig, anerk. S. v. Ludwig Heleck, Maurer und der led. Anna Maria Schlicher.
29. Bertha, T. v. Joh. Jac. Gaulsche, Spinner und Elisab. Asel, d. E.
29. Maria, T. v. der led. Cath. Schroh.
30. Anna Maria, T. v. Joh. Ripplinger, Tagner und Anna Maria Klemenz, d. E.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 84. Samstag, den 8. April 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 5. April. Die Kammer der Abgeordneten hat folgende Adresse angenommen: Zum ersten Male erscheinen die erwählten Vertreter des bayerischen Volkes vor dem Throne, auf den des Himmels Fügung und der Verfassung Gesetz Ew. Maj berufen hat. Zeugen der allgemeinen Trauer, die das unerwartet schnelle Hinscheiden des höchstseligen Königs Maximilian II. in allen Landestheilen hervorgerufen, beklagen wir aufs tiefste den schweren Verlust, der das königl. Haus und das Vaterland gemeinsam betroffen, und indem wir den gerechten Schmerz Ew. Maj., der Königin Mutter und der gesammten königl. Familie ehren, bitten wir den Ausdruck unserer herzlichen Theilnahme huldreich entgegenzunehmen. Nicht in wenigen Worten läßt sich zusammenfassen, was Ew. Maj. höchstseliger Vater seinem Volke gewesen. Für alle erhabenen Ideen der Menschenbrust empfänglich, nach Wahrheit und Weisheit ringend, Freund des Volkes und der Menschen, worttgetreu und gewissenhaft, hat er Geist und Bedürfniß seiner Zeit erkannt, in schweren Zeitperioden die Geschicke des Staates mit Weisheit gelenkt, seinem Volke den Frieden gegeben und hinterlassen, die verfassungsmäßige Gleichberechtigung der Religionsgesellschaften mit Entschiedenheit gewahrt, und auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Denkmale seines Wirkens aufgerichtet. Er hat Bayern nicht blos seine Verfassung unversehrt erhalten, sondern sie auf eine höhere, der Menschenwürde und der Reife des Volksgeistes entsprechende Stufe erhoben. Ihm danken wir den Fortschritt in allen Zweigen der Rechtsgesetzgebung, ihm die in den Grundzügen vollendete Durchbildung des Rechtsstaates; die Freiheit des Menschen, seines Gedankens und des Bodens, den sein Fleiß befruchtet, ist auf gesetzlicher Grundlage befestigt. Den Anforderungen der Volkswirthschaft entsprechende Gesetze und reichlich gebotene Mittel zur Theilnahme am Weltverkehr dienen dem stätigen Wachsthum des allgemeinen Wohlstandes. Leben und Bewegung ist mit richtiger Erfassung ihrer Aufgabe in allen Zweigen der Staatsverwaltung rege geworden, der Selbstverwaltung ist ein erweiterter Spielraum eröffnet. Das Feld der geistigen Cultur ist reichlich bestellt, für die Erweiterung der Wissenschaft und das Verständniß der Thaten des Menschengeistes auf Enthüllung der Wahrheit in der Geschichte ist mit königlicher Großmuth gesorgt worden. Die unbefangene Geschichte wird die Thaten des Verewigten verzeichnen und künftigen Geschlechtern das treue Lebensbild eines der edelsten deutschen Fürsten überliefern. Sein dankbares Volk wird seine Worte ehren, den von ihm ausgestreuten Samen in sich zur Reife bringen und sie an Anderen segnen. Aber über der Vergänglichkeit der Person steht die unvergängliche Anhänglichkeit an das verfassungsmäßige Königshaus, dem in der erhabenen Person Ew. Maj. ein des Vaters würdiger berechtigter Inhaber entstanden ist. Ew. Maj.! Selbst des besten Vaters beraubt in jener Frühlingszeit des Lebens, in der es dem Menschen gewöhnlich vergönnt ist, in unverkümmerten Genüssen der Jugendfreude seiner Selbst-Entwicklung zu leben, haben E. M. die schweren Sorgen des Herrschers über sich genommen und mit schnell gereiftem Mannesmuth den Entschluß gefaßt, des verwaisten Landes Vater zu sein. Wozu der erhabene Geist und der vorbestimmte Beruf E. M. antreibt, dazu wird die Kraft und der Segen von oben nicht fehlen. Zu den schweren Pflichten des Herrschens ist E. M. ein reiches Erbe zugefallen, die ruhmreiche Erinnerung an eine erlauchte Reihe fürstlicher Ahnen, in der zahlreiche Vorbilder von häuslichen und Fürstentugenden erglänzen, und die Liebe und das Vertrauen eines biederen Volkes. Als angestammtes Erbgut besteht die Treue in den bayerischen Stammlanden, deren Geschicke seit Jahrhunderten mit jenem des Hauses Wittelsbach verkettet sind. Doch auch in jenen Gauen, mit dem erst eine spätere Zeit Bayern für Absonderung seiner alten Marken im Süden und Osten entschädigt hat, ist das Fest der 50jährigen Vereinigung mit der Krone Bayerns mit begeistertem Volksjubel gefeiert worden, auch dort hat die Liebe zum gemeinsamen Herrscherhause feste Wurzeln im Herzen des Volkes geschlagen. Neben der glücklichen Aufeinanderfolge volksfreundlicher und reichbegabter Regenten besteht das Bindemittel der verschiedenen Elemente, die sich jetzt als Ganzes erkennen, ihrer Einheit bewußt und auf den gemeinsamen Namen der Bayern stolz sind, in dem nahezu 47jährigen Zusammenleben unter den Segnungen einer weisen Staatsverfassung. E. M. haben diese Verfassung, die der Urgroßvater gegeben, der Vater bereichert und verbessert hinterlassen hat, mit der Ueberzeugung beschworen, in dieser unschätzbaren Urkunde, die gleich unerschütterliche Stütze und Bürgschaft der Kronrechte wie des Volksrechtes und den Richtpunkt sowie das Ziel der öffentlichen Wohlfahrt zu finden. Diese wird gedeihen, so lange alle Faktoren des Staatslebens in glücklicher Eintracht darin übereinstimmen, im Geiste der Verfassung zusammenzuwirken. Wir haben mit freudiger Zustimmung an der ersten Probe erkannt, wie schon E. M. die Festhaltung und Fortbildung der Verfassung am Herzen liegt, wir erblicken mit Vertrauen die Geschicke Bayerns in der Hand E. M. und sind bereit, alle auf des Vaterlandes Wohlfahrt gerichteten Bestrebungen E. M. gewissenhaft an unserm Orte zu unterstützen. Das Volk in Bayern, das den Regierungsantritt E. M. mit frohen Hoffnungen begrüßt hat, wird sich in guten und schlimmen Tagen um E. M. schaaren und königliche Liebe und Sorgfalt mit Liebe und unwandelbarer Anhänglichkeit vergelten. Durch seine Vertreter huldigt dieses Volk heut in Ehrfurcht und Ergebenheit seinem Könige, dem Gott lange und beglückte Regierungsjahre zutheilen möge. Gott erhalte den König, er schütze sein Volk und das bayrische Land."

— In der heutigen Kammersitzung übergab Staatsminister v. Neumayer einen Gesetzentwurf, wonach die Vorberathung der socialen Gesetzeswerke (Gewerbefreiheit, Ansässigmachung und Verehelichung, Armenwesen 2c.) durch einen Gesetzgebungsausschuß zur Zeit, wenn der Landtag nicht versammelt ist, geschehen soll. Abg. Kolb beantragte, zur Prüfung dieses wichtigen ministeriellen Vorschlags einen Ausschuß von 15 Mitgliedern zu wählen.

Frankfurt, 6. April. In der heutigen Bundestagssitzung wurde der bayerisch-sächsisch-darmstädtische Antrag mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen. Preußen und Oesterreich gaben Erklärungen ab, woraus das fortgesetzte Streben der deutschen Großmächte nach Verständigung hervorgeht. Preußen erklärte seinerseits, daß die heutige Abstimmung jedenfalls ohne Wirkung bleiben werde.

Coblenz, 4. April. Der Abmarsch preußischer Verstärkungstruppen nach Holstein ist sistirt.

Hamburg, 5. April. Die preußischen Bankdirectoren Fallinger und Schayer haben Hamburg verlassen. Dem Vernehmen nach beantragt die von der Kaufmannschaft niedergesetzte Valutacommission, die Girobank solle künftig die Conten in preußischen Thalern führen und gleichzeitig befugt werden auf Silber in Barren und Gold darzuleihen.

Berlin, 5. April. Der Ober-Präsident von Kopenhagen, Herr Braestrup, hatte gestern eine längere Conferenz mit Hrn. v. Bismarck. Nach mehrmonatlichem Aufenthalte in Berlin ist derselbe gestern Abend nach Kopenhagen zurückgereist.

Wien, 6. April. Im Unterhause wurde heute die Berathung des Budgets des Finanzministeriums fortgesetzt und hierauf ein aus 15 Mitgliedern bestehender Ausschuß für den von der Regierung vorgelegten Zolltarif gewählt. Nächste Sitzung am 24. April.

— Der Steuerreformausschuß des Abgeordnetenhauses hat einen Gesetzentwurf in Vorschlag gebracht, durch welchen ihm aufgetragen werden soll, auch nach Schluß des Reichstags in Thätigkeit zu verbleiben, vorbehaltlich des Rechtes des Kaisers, ihn zu jeder Zeit aufzuheben oder zu vertagen.

Berlin, 6. April. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach kurzer Debatte die neuen Zollvereinsverträge einstimmig an. Die Commission für Vorberathung des Gesetzentwurfs über den außerordentlichen Geldbedarf der Marineverwaltung hat sich unter dem Vorsitz des Hrn. v. Carlowitz constituirt.

— Im österreichischen Reichsrathe scheint sich ein leidliches Einvernehmen zwischen dem Ministerium und der Majorität noch immer nicht anzubahnen. Daß allzuscharf schartig macht, besonders bei den zerfahrenen finanziellen Umständen des Kaiserstaates, wird sich auch die liberale Seite gesagt sein lassen; wenigstens ist jetzt so viel gewonnen, daß man den vollen Umfang der Finanznoth kennt. Dies ist noch nicht die Abhülfe, aber doch der erste unerläßliche Schritt zur Heilung.

Die in dem neuen Zollvereinsvertrag, welcher vom 1. Juli 1865 bis 31. Dezember 1877 läuft, enthaltene Zolleinigsklausel lautet: „Beide Theile behalten sich vor über weitere Verkehrserleichterungen und möglichste Annäherung der beiderseitigen Zolltarife, sowie demnächst über eine etwaige allgemeine deutsche Zolleinigung in Verhandlung zu treten, sobald ein Theil den Zeitpunkt für geeignet hält.

Frankreich.

In Paris bemerkt man in den letzten Tagen starke Züge deutscher Auswanderer, welche auf der Durchreise nach Havre die Sehenswürdigkeiten besuchten.

Nach dem „Temps“ stehen in Turin Ministerveränderungen bevor. Rattazzi solle wieder das Innere erhalten und der jetzige Inhaber dieses Portefeuille die Finanzen an Sella's Stelle übernehmen.

Der „Constitutionell“ widerspricht den sonderbaren Gerüchten, nach welchen die Kaiserin Eugenie ein Leben Marie Antoinette's schreiben wolle.

Italien.

Die Untersuchung gegen die in Neapel gefangen gehaltenen Briganten ergiebt, daß die Exkönigsfamilie sie zum Ausharren ermuntert hat.

* Der italienischen Deputirtenkammer wurde ein Gesetzentwurf über den Bau eiserner Panzerschiffe vorgelegt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 2. April. Die hier herrschende Epidemie ist die vor Jahren schon in Cairo beobachtete **Febris recurrens**. Es erkranken täglich circa 20 bis 25 Personen, meist aus der niederen Volksklasse, die Gesammtzahl der Erkrankten beträgt bisher 800; davon starben beiläufig 20 Procent.

Donaufürstenthümer.

Bucharest, 2. April. Fürst Cusa ertheilte dem Minister des Aeußern die Ermächtigung mit Oesterreich einen Vertrag zur gegenseitigen Auslieferung abzuschließen.

Vermischte Nachrichten.

Kaiserslautern, 7. April. (Eingesandt.) Von den während der Wintersaison stattgefundenen musikalischen Abendunterhaltungen, war die von der Sander'schen Musikgesellschaft gestern Abend im Orth'schen Bierlokale gebotene Production die beste. Die präcise Durchführung eines reichhaltigen Programms erregte die größte Befriedigung und das volle Haus spendete freudig das wohlverdiente Lob.

—Das Gebäude für die Pariser Ausstellung von 1867 soll auf dem Marsfelde errichtet werden.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 5. April wurde der Schuldienstexspectant Joseph Wolf aus Rülzheim zum Verweser der katholischen Schule in Sondernheim vom 16. l. Mts. an ernannt.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 5. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Frankfurter-Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 5065, 8918, 10236, 25317, 25721, 26051 jede 1000 fl.

Frankfurt, 6. April. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 3807, 11255, 13648, 14063, 18780, 22494, 22502, 24805, 26768 jede 1000 fl.

* Produktenbörse.

Mannheim, 6. April. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 20 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 40 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 12 kr. Haier eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 19 fl. — kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—42 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. — kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35—36 fl. kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 15 kr. P.

Mainz, 7. April. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 17 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 32 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 7 kr. Spelz 120 Pfd. — f. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 7. April.

Pistolen . . .	fl.	9 43¾-44¼	Russische Imperiales		9 46-47
dito Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 26½-27½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 54-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

kretzer, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Hexelbank, 1 Windmühle, 1 Anzahl Sieber, 3 Leitern, Futterkasten, 20 Kuh-, und 19 Wagenketten, mehrere Dung- und Heugabeln, Kärste, Sensen, Schippen, Hacken, Dreschflegel, Rechen, Picken und Körbe, eine Quantität Bohnenstangen und Strohseile, Vielkgeschirre, 1 Butterfaß, Bütten, vollständige Bäckereigeräthschaften, worunter 3 Backmulden, alte Fenster, 1 alte Mühleneinrichtung als: Särge, Windhaus, Mühleisen 2c., 1 Haufen Dung und Grund, 1 Parthie Spraue, 1 Einrichtung für einen Mehlladen, 3 blechene Waagen, 6 Mehlkasten, 1 Balkenwaage, 1 Heuwaagen, Brandwein- und Oelfässer von 20 bis 100 Liter, 4 neue Hehre zu einer Oelmühle, mehrere große Oelkannen, 36 gußstahlene Piller, Wackenhämmer, mehrere 100 Mehlsäcke, Fleisch- und Gemüseständer, 2 Hebeisen, 1 Winde, mehrere Joch mit Riemen und Kissen, Küchengeschirr, mehrere Gesindenbetten, sowie sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 6. April 1865.

6m.) L. Gassert, k. Notär.

Conventionelle
Wiederversteigerung.

Dienstag, den 25. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wirthschaft von August Lieberich, wird auf Anstehen von Nicolaus Collet, Zimmermann von Kaiserslautern, gegen Heinrich Collet, Zimmermann, allda wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten, von:

Plan-Nummer 1812¹/₃, circa 45⁵/₁₀ Dezimalen Acker am Galgenberg, Bann Kaiserslautern, neben Conrad Muth, Wald und Weg.

Kaiserslautern, den 4. April 1865.

84.96) Ilgen, k. Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 26. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Riesen, werden auf Anstehen von Franz Dellmuth, Ackerer dahier und dessen Kindern, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

1) Plan-Nummer 1008¹/₁₆. — 7⁵/₁₀ Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Stallung, Garten, Hofraum und Zubehör, gelegen dahier am grünen Graben, neben Abraham Hirth Wittwe und Wittwe Müller.

NB. Bemerkt wird, daß in dem Stalle 10 Stück Vieh aufbewahrt werden können.

2) Plan-Nummer 2023¹/₂. — 83 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, Bann Kaiserslautern, neben Franz Dagit und Johann Rübel.

Kaiserslautern, den 4. April 1865.

84,90,6) Ilgen, k. Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. l. Mts., läßt Elisabethe Jacob, Wittwe des dahier verlebten Schlaghüters Johannes Jung, auf Eigenthum versteigern und zwar:

I) Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung in der Alleestraße:

2) Kühe, 1 Rind, 1 Haufen Dung, 1 Wagen mit Mechanik, 1 Pfuhlfaß, Egge, Pflug, Ketten aller Art 2c.

II) Nachmittags 4 Uhr, in der Mayer'schen Bierbrauerei:

1) 7 Dezimalen, enthaltend ein Wohnhaus mit Stall, Keller unter dem Haus, Hof und Garten, gelegen in der Alleestraße, neben Johann Jung und Bildhauer Menges.

2) 92 Dezimalen Acker am Trippstadterweg, neben Heinrich Lackmann und Johannes Heinrich — mit Korn besaamt.

3) 12 Dezimalen Garten am Hochsand, neben Karl Huber und Georg Jung.

4) 26³/₁₀ Dezimalen Acker auf dem Bremerhofwiesen bei Nicolaus Müller und Wilhelm Martin; dieser ihrer Tochter Petronella Jung gehörig.

Zugleich gibt dieselbe noch nachbezeichnete der Stadt gehörige Aecker in Afterpacht:

2 Morgen an der Papiermühle — wovon die eine Hälfte mit Korn besaamt.

1 Morgen an der Besenallee, neben Rosenzweig und Hoffmann.

Kaiserslautern, den 7. April 1865.

84,90,6) Ilgen, k. Notär.

Aufforderung.

Alle, welche noch Säcke von mir haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben längstens binnen 8 Tagen an mich abzuliefern. Auch wollen alle, welche noch Forderungen an mich haben sollten, ihre Rechnungen bei Geschäftsmann Zinn abgeben.

83,4,5) **Carl Gerlach.**

Morgen Sonntag Abend

CONCERT

des Violinisten und Sängers **Johannes Müller** (Gerhardsbrunn),

im **Saale der Gesellschaft Eintracht.**

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 36 kr. sind bei Herrn Buchhändler H. Meuth und Abends an der Kasse zu haben.

Näheres sagt das Programm.

Heute Samstag Abend

Quintett

von

Hebert & Härtl

in der Bierwirthschaft von Köhl und Conrad am Schillerplatze, wozu höflichst einladet August Wörlen.

☞ Anfang Abends 7 Uhr.

Das Neueste in

Mantillen und Sommer-Mänteln

ist in großer Auswahl eingetroffen und werden solche äußerst billig verkauft bei

84,6,90) D. Haymann Wwe.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Capital der Gesellschaft	.	5	Millionen	500,000 Gulden.
Reserven-Fonds	. . . .	1	"	253,039 "
Prämien-Zinsen-Einnahme pro 1864		1	"	420,113 "
Versicherungen pro 1864	. .	719	"	460,460 "

Die Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Phönix" bringt hiermit zur Anzeige, daß sie die Herren

Peter Kirch, Lehrer in Rodenbach,
Markus Goldnamer, Lehrer in Sembach,
Levy Waldbott, Lehrer in Steinbach,
Jakob Hebel, Kaufmann in Rothselberg,

zu ihren Agenten ernannt hat.

Frankfurt a/M., den 12. März 1865.

Der Verwaltungsrath — **M. Carl Frhr. v. Rothschild.**

Der Director des „Deutschen Phönix." — **Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlauben wir uns hiermit die uns übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der „Deutsche Phönix" versichert gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeldlich verabreicht, auch sind die Unterzeichneten gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Peter Kirch.
Markus Goldnamer.
Levy Waldbott.
Jakob Hebel.

72,9,4)

Tapeten-Muster,

die neuesten Dessins, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen sind bei dem Unterzeichneten angekommen. Zugleich empfiehlt sich derselbe zum **Aufziehen** von Tapeten, gleichviel woher bezogen, und wird sich stets bestreben, die ihm ertheilten Aufträge auf das Beste auszuführen.

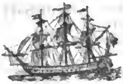
6m) **Peter Reichert**, Buchbinder.

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

48,w1m.) **Ph. Schmidt**, Agent.

Für Auswanderer und Reisende
nach
Nord- und Südamerika und Australien,
vermittelst
Postdampf- und Packet-Segelschiffen
des



Norddeutschen Lloyds
und der
Hamburg-Amerikanischen



Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft
über
Bremen & Hamburg,
ferner über
Havre, Rotterdam, Antwerpen und Liverpool.
Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den billigsten Preisen abzuschließen.
Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst
Ph. Schmidt,
conceff. Specialagent in Kaiserslautern.

Vorräthig in der Buchhandlung von **J. J. Tascher** in Kaiserslautern:
Allen Bruchleidenden ist folgende bewährte medizinische Schrift zu empfehlen:
Radicale
Heilung der Brüche
oder Abhandlung über Brüche und Vorfälle, nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.
Von **Peter Simon.** Sechste Auflage. Preis 1 fl. 12 kr.
Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die Heilung der Brüche, die früher ohne eine schmerzhafte und gefährliche Operation unmög- war, durch ein Mittel, welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen 6 Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Mineralwasser in diesjähriger frischer Füllung!
Ich empfehle zur geneigten Abnahme hiermit:
Carlsbader Schloss, Emser Kränchen, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Homburger, Elisabethen, Pillnaer Bitterwasser, Ragoczy, Selters & Weilerbacher Schwefel,
zu den billigsten Preisen.
Kaiserslautern, im April 1865.
Carl Hohle.
NB. Alle andern Sorten besorge auf Verlangen bald und billig. (80,4,8,6



Asphaltirte Dachpappen.
Fabrik von Julius Carstanjen
in Duisburg.



„Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis 150′ und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind.“ (jM2m.



Nur rein gehaltene Pfalzweine, Champagner, Bordeaux u. Cognac empfehle zur Abnahme in beliebigen Quantitäten.
Kaiserslautern, den 7. April 1865.
K. Lippert.

Genähte Corsetten sind wieder in reicher Auswahl eingetroffen
3So.) bei **H. Bauer.**

Seidene **Entoutcas** von **fl. 1. 48 fr.** bis **fl. 8.**, gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen
7) **Geschw. Sproß.**



Tanzmusik.
Am 2. Osterfeiertag, 17. April 1865, findet auf dem
Harzofen
die Einweihung eines neuen
Tanzbodens
statt, wozu freundlichst einladet
84,8,91) **A. May.**

Eine Parthie **Joppen** werden billig abgegeben bei
Fr. Walter.

☞ **Morgen Sonntag den 9. April 1865**
Quintett
von Hebert und Härtl
auf dem
Thierhäuschen.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entrée 6 kr.

Photographisches Atelier
von **Philipp Braun** hier
im Hause der Frau Wittwe Kaufmann Seitz in der Fackelstraße. (84,6,6

Lautzkircher Gyps
bei **Jacob Weigel,**
im L. Schöneberger'schen Hause zur Stadt Alzey. (6m.

Für Confirmanden,
Kleiderstoffe von 14 kr. an, schwarz Seidenzeug und Lustre zu allen Preisen.
jSa.) **Fr. Walter.**

Unter-Jacken
von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Bleichsucht
kann durch ein bewährtes unschädliches Mittel, (kein Eisen oder Stahl) geheilt werden, welches überhaupt von gutem Einfluß ist. — Näheres auf frankirte Briefe unter **Dr. F. B. poste-restante** Mainz. Man bittet um genaue Angabe der Adresse. (jW1m

---

Tüchtige Maurer
können **sogleich** in dauernde Arbeit treten bei dem Maurermeister **F. Müller** in Louisenthal bei Saarbrücken. (82,3

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) ***Geschw. Spross.***



Ein gutes, kräftiges, wohlgehaltenes Pferd, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Redaktion. (78,1,3

Deutscher und ewiger Saat-Klee-Saamen
zu haben bei (14TjT
Hermann Kehr, Klostergasse.

Lautzkircher Gyps
bei **Carl Seitz,**
6m.w1m) Gastwirth zur Post.

Strohhüte werden zum Waschen und Färben entgegengenommen
1) von **Geschw. Spross.**

Stadttheater in Kaiserslautern.
Sonntag, 9. April 1865:
Einen Jux will er sich machen.
Posse mit Gesang in 4 Aufzügen von J. Nestroy. Musik von Kapellmeister Ad. Müller.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 85. Sonntag, den 9. April 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

Die „Pf. Ztg." schreibt: Wie wir mit Bestimmtheit vernehmen, sollen die beiden in Speyer und Kaiserslautern bestehenden Erziehungsanstalten für verwahrloste jugendliche Personen vereinigt werden, und zwar so, daß die in Kaiserslautern befindlichen Knaben nach Speyer kommen und die Mädchen beider Anstalten in die verschiedenen Rettungshäuser vertheilt werden, wozu die stets abnehmende Zahl der Zöglinge die Veranlassung gegeben habe.

Zahlen sprechen! Nach der „F. Abdz." sind von dem Gesammtbetrag der oberbayerischen Legate vorigen Jahrs zu 286,730 fl. nicht weniger als 72 Proc. dem Cultus, dagegen der Wohlthätigkeit nur 23, und dem Unterrichte gar nur 5 Procente zugewendet! die Mehrzahl der Legatare vermeint also ein weit verdienstlicheres Werk zu thun, wenn sie der Kirche Gelder spendirt, als wenn sie dieselben zur Hebung und Förderung der Bildung und zur Linderung des Nothstandes der Mitmenschen verwendet.

Darmstadt, 7. April. In der gestrigen Bundestagssitzung stimmten für den bekannten Antrag: 1) Oestreich, 2) Bayern, 3) Sachsen, 4) Württemberg, 5) Baden, 6) Großh. Hessen, 7) die Großh. und Herzogl. sächsischen Häuser, 8) Braunschweig-Nassau, 9) die 16. Stimme. — Dagegen: 1) Preußen, 2) Hannover, 3) Kurhessen, 4) Mecklenburg, 5) Oldenburg, 6) die freien Städte. Der Antrag wurde sonach mit 9 gegen 6 Stimmen zum Beschluß erhoben. Luxemburg enthielt sich der Abstimmung.

Berlin, 7. April. Auf der Tagesordnung steht der erste Etatsbericht. Abg. Mitschke-Collande befürwortet die Forderung der Regierung für den Dispositions-Fonds für Preßsachen von 31,000 Thlrn. Der Minister Graf Eulenburg hebt hervor, daß die Streichung alle Differenzen herbeiführe. Nach längerer Debatte wird der Posten mit großer Majorität gestrichen.

Die gerühmte Kühnheit des Herrn von Bismarck geht denn doch nicht so weit, daß sie den bewußten „Sprung über den Graben," — der Graben ist hier der Antrag der Mittelstaaten, — für so leicht hält um ohne Weiteres darüber zu setzen. Das Blatt des preuß'schen Premiers, die Norddeutsche Allgemeine, gibt sich heftigen Zornesergüssen hin. Es soll in Betreff der Herzogthümer gar keine rechtliche Grundlage als der jüngste Wiener Friedensvertrag existiren. Das Selbstbestimmungsrecht des schleswig-holsteinischen Volkes gilt nicht.

Wien, 7. April. Nachdem Württembergs und der beiden Hessen Zustimmungen zum Handelsvertrage mit dem Zollvereine eingetroffen sind, soll nur noch Bayern mit an sich unbedeutenden Ausstellungen der Unterzeichnung entgegenstehen.

Frankreich.

Paris, 6. April. Der Kaiser hat beschlossen eine Büste Cobdens auf dem Museumsplatze in Versailles aufzustellen.

Die bezüglich der Prüfung des preußischen Zündnadelgewehres niedergesetzte Kommission hat dessen Einführung in der französischen Armee empfohlen. Ein gegen das Gewehr erhobener Einwand, daß der französische Soldat nicht, wie er bisher gewohnt gewesen, sich darauf stützen könne, ist von dem Kaiser selbst mit den Worten beseitigt worden: „Die beste Gewohnheit, welche man den Soldaten geben kann, ist die, zu wissen, daß sie Waffen haben, welche denen des Feindes gewachsen sind."

Die Rede welche der Erzbischof von Paris im Senat gehalten, durfte von den römischen Blättern nicht aufgenommen werden; „Rom verlangt gehorsame Kinder, nicht solche, die nur ihren Vater achten," wird an höchster Stelle darüber geäußert. Die Inderkommission hatte schon zuvor dem Papst den Hirtenbrief des Erzbischofs, als gemäßigten Rationalismus denuncirt.

* Dem Bey von Tunis wurden von der französischen Regierung 100 Geschütze überlassen.

Die „Opinion nationale" frischt einen Brief Louis Napoleon's auf, der bei Gelegenheit der Abstimmung über die römische Expedition im J. 1849 geschrieben wurde. Er lautet: „An den Redakteur des Constitutionnel. Herr Redakteur, da ich vernehme, daß man meine Stimmenthaltung bei der Abstimmung bezüglich der Expedition nach Civita Vecchia bemerkt hat, so glaube ich erklären zu sollen, daß, obwohl entschlossen, alle Maßregeln zu unterstützen, die geeignet sind, wirksam die Sache und Autorität des heil. Vaters zu gewährleisten, ich doch nicht durch meine Zustimmung eine militärische Demonstration habe billigen können, die mir gefährlich schien selbst für die heiligen Interessen, die man schützen wollte, und geeignet, den europäischen Frieden zu gefährden. L. N. Bonaparte, Volksvertreter."

Italien.

Florenz. Die Unterhandlungen des Magistrates über den Ankauf des sehr verwahrlosten Dante-Hauses sind an der Eigennützigkeit des jetzigen Besitzers gescheitert, und es tauchte die sonderbare Idee auf, durch Alessandro Manzoni im Parlament den Antrag stellen zu lassen, daß dieses Haus Eigenthum der Nation sei.

* Mazzini soll von London aus erklärt haben, bei den vorstehenden Wahlen in Italien müsse der Wahlspruch sein: „Unverzüglicher Krieg gegen Oesterreich und Venedig."

Ein Agent des Exkönigs Franz hat den italienischen Behörden in Neapel alle geheime Dokumente desselben ausgeliefert; darunter befinden sich die Dekrete, welche die bekanntesten Brigantenchefs zu neapolitanischen Generalen ernennt. Mit der Publikation derselben ist bereits begonnen worden.

Letzten Samstag wurde die 37 Kilometer lange Eisenbahnstrecke von Rom nach Correse, dem gegenwärtigen Grenzorte des päpstlichen Gebietes, dem Verkehr übergeben. — Am 27. März wüthete zu Rom und in der Nachbarschaft ein furchtbarer Orkan, welcher auf der nach Civita-Vecchia führenden Eisenbahn Verheerungen anrichtete. — Die auf dem Berge Posi verschanzten Briganten-Banden sind beim Herannahen der französischen Truppen verschwunden.

Vermischte Nachrichten.

— **Speyer**, 8. April. Laut brieflicher Zusage vom 6. dieses wird Herr Hofkapellmeister Fischer in Hannover mit Freuden dem an ihn ergangenen Rufe Folge leisten und die Leitung des dritten pfälzischen Sängerfestes in Neustadt übernehmen. Hr. Fischer erklärt, daß er eine besondere Ehre darin finden werde, nach dreißigjähriger Abwesenheit von seiner lieben Heimath (er ist in Kaiserslautern geboren) inmitten seiner Sangesbrüder — dem Kern seiner Landsleute — wirken zu dürfen. (Sp. A.)

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Setzkartoffeln. Die Luxemburger Annalen berichten über einen Versuch, welcher der Art anstellt worden, daß jeder Pflanzkartoffel nur ein zwar das kräftigste Auge gelassen wurde, während man die anderen ausstach. Das Resultat war, daß das mit Samenkartoffeln mit nur einem Auge bestellte Versuchsfeld per 4 Morgen 797 Kartoffeln mehr lieferte, als das andere gleich große Versuchsstück, welches mit Samenkartoffeln mit mehreren Augen besteckt worden war.

* Produktenbörse.

Worms, 7. April. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15—25 kr. Roggen pfälz. 7 fl. 15—25 kr. Gerste pfälz. 7 fl. 10—25 kr. per 100 Kilo. Haser 4 fl 40 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl. 30 kr. Wicken 9 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Weizen-Mehl per Partbie 9 fl. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. 30 kr. Stettiner Roggenvorschuß Nr. 0 8 fl. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 24 fl. Leinöl ohne Faß 23 fl. 30 kr., Mohnöl ohne Faß 29 fl. 30 kr. per 50 Kilo. Repskuchen 69—78 fl. per Mille. Petroleum 19 fl per 50 Kilo. Branntwein 21 fl. bis 21 fl. 30 kr. per 100 Liter 50 pCt. Trll.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. April l. Jrs., um zehn Uhr des Vormittags, wird durch das unterfertigte Amt im Stadthause dahier, das Abtragen der beiden Thürme auf der katholischen und protestant. Kirche und über die hiermit verbundenen Veränderungen, veranschlagt im Gesammtbetrage von 940 fl., öffentlich an den Wenigstbietenden versteigert.

Von dem Kostenanschlag kann täglich Einsicht genommen werden.

Otterberg, den 4. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Galle.

82,5)



Heute Sonntag und morgen Montag
Bockbier
bei
Aug. Wörlen
in der Köhl und Conrad'schen Bierwirthschaft
am
Schillerplatze.

Heute Sonntag Abend
CONCERT
des Violinisten und Sängers Johannes Müller (Gerhardsbrunn),
im Saale der Gesellschaft Eintracht.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 36 kr. sind bei Herrn Buchhändler H. Meuth und Abends an der Kasse zu haben.

Näheres sagt das Programm.

Mineralwasser, diesjähriger Füllung erhielt

6m.j.Sn.) C. N. Thomas.

Gesucht



auf ein **Comptoir** ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen. — Offerten nebst Angabe des seitherigen Wirkungskreises, bittet man unter **O. Z.** an die Expedition dieses Blattes franko einzusenden (2

Eine Parthie
halbwollene Hosenzeuge
billigst bei

jSa.) Fr. Walter.

Zahnweh-Leidenden
empfiehlt seine
Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß.)
à 24 kr., à 12 kr.
Stuttgart. Nicolaus Baché.
Kaiserslautern bei
C. N. Thomas.

Ein ***Lehrling*** gesucht

3So.) von H. J. Theobald am Markt.

Für einen Buchbinderlehrling ist zu sofortigem Eintritt eine Stelle offen bei

Ph. Rhd. Mahla
84,90) in Kaiserslautern.

F. Günther jr.,
Kerstgasse vis-àvis **dem bayerischen Hofe.**

empfiehlt sein Lager von selbstgefertigten liniirten und unlinirten **Geschäfts-** und **Notizbüchern, Reise-Carnets** und **Hauptbüchern**, sowie sein Lager sämmtlicher Schreib- und Zeichenmaterialien und Utensilien, unter Zusicherung billigster Bedienung.

Alle nicht auf Lager vorräthigen Geschäftsbücher werden nach Bestellung schnellstens effectuirt.

Auch kann ein wohlerzogener junger Mann daselbst in Lehre treten. (82,4,6

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie ihr Geschäft Schiller-Platz in's Thiel'sche Haus verlegt hat.

Indem sie den verehrten Damen für das bisher geschenkte Zutrauen dankt, empfiehlt sich dieselbe auf kommende Saison für alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Frau **Anna Schwenk,**
Modehandlung, Schillerplatz.

Es werden noch fortwährend **Strohhüte** zum Waschen und Faconiren angenommen.



Zur herannahenden Jahreszeit bringt der Unterzeichnete dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum sein großes



Neues Lager fertiger Kleider

in gefällige Erinnerung. Als: alle Sorten Sommer-Anzüge, Tuch- und Buckskinghosen von fl. 4. 30 kr. bis fl. 12. Westen. Eine bedeutende Partie Joppen von fl. 5. 30 kr. bis fl. 12.; — dann 600 Paar Arbeitshosen und Westen für alle Classen Arbeiter zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Baumwollhose von fl. 1. 18 kr. an,
Halbwollhose „ fl. 2. 12 kr. an,
Englisch Leder „ fl. 3 an
Drillhose „ fl. 1. 20 kr. an.

Alle Sorten blaue und weiße Hemden

Alle Artikel sind auf das beste gearbeitet.

81,6m.jSo] **R. Vendig**, 81 Stockhausgasse.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte
Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz rc. rc.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

34,w1m. Allein ächt bei ***C. Heusser.***

F W Bockius'scher
Weißer Kräuter Brust-Syrup
von dem königl. Ober-medicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet, sowie von einem hohen königl. Ministerium des Innern und des Handels zum freien Verkaufe genehmigt, ist in seiner hinlänglich anerkannten Vorzüglichkeit bei Hals-, Brust- und Lungenkrankheiten stets ächt und frisch zu haben

in Kaiserslautern bei
C. Heußer und
H. Henschkel Wwe.
, Landstuhl bei
Hch. Bickner,
, Winnweiler bei
Math. Hafen

Proteft. Kirchenchor.
Montag Abend, 10. ds., Probe.

Zu vermiethen

ist das Groell'sche Haus im Schneidersgäßchen; dasselbe kann auch in 2 Abtheilungen abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

84,90,6) Joseph Groell Wtb.

Zu vermiethen

bei **J. Weber und Söhne** im Stift am großen Marktplatze, ein freundliches Logis im obern Stock, bestehend aus einem geräumigen Saale, fünf Zimmern, 2 Küchen und Küchenkammern, Keller, Speicher und Holzschopp. Dasselbe kann auch in zwei Abtheilungen vermiethet und bis Ende Juli bezogen werden. (75,9,85

Eine Kaut guter Kühe-Dung ist zu verkaufen in der Mühlstraße Nr. 177. (84,5

Nikolaus Emig verkauft **Johanniskartoffeln und Sommerkorn.**

Stadttheater in Kaiserslautern.
Sonntag, 9. April 1865:
Einen Jux will er sich machen.
Posse mit Gesang in 4 Aufzügen von J. Nestroy. Musik von Kapellmeister Ad. Müller.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 86. Dienstag, den 11. April 1865. **63. Jahrg.**

Telegraphische Depeschen. *)

* **New-York**, 30. März, Abends. Am 25. März fand bei Petersburg ein schweres Gefecht statt. Der Rebellen-Obergeneral Lee griff das Bundesheer an und war Anfangs siegreich, wurde jedoch später zurückgeschlagen. Der Verlust ist auf beiden Seiten ein sehr bedeutender. — Sherman hat sich mit dem Schofield'schen Armeecorps vereinigt und Goldborough besetzt, wo die Armee jetzt steht. — Die Gerüchte von nahe bevorstehendem Frieden wiederholen sich. — Gold 151¼; Wechselkurs 165¾; Bonds 105¼; Baumwolle 48.

* **Lissabon**, 9. April. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht und ist dieselbe angenommen worden.

*) Aus einer Extra-Beilage wiederholt.

Deutschland.

Γ **Kaiserslautern**. Nach Mittheilungen mehrerer Herren, die der Prüfung unserer Handwerkerschule vor mehreren Tagen beigewohnt, soll das Resultat ein recht erfreuliches, der Besuch des Unterrichts bisher zahlreich und die Versäumnisse sehr unbedeutend gewesen sein, und bei der Prüfung habe sich große Aufmerksamkeit, wie auch reger Fleiß an den verschiedenen Zeichnungen und anderen Arbeiten erkennen lassen.

Es ist dies um so erfreulicher, als diese Schule in den Vorjahren fast ganz daniederlag und wenn auch ohne Verschulden der Lehrer, ein günstiges Resultat nicht geliefert werden konnte. Daher dankbare Anerkennung den unermüdlichen Lehrern unserer Gewerbschule, den umsichtigen Meistern und Lehrherrn und wohlverdientes Lob den fleißigen Schülern! Wenn man bedenkt, daß in früheren Zeiten Lehrlinge und Gesellen nirgends Gelegenheit hatten, ihre Kenntnisse außer der täglichen mechanischen Arbeit zu erweitern, ja sogar das wenige Rechnen und Schreiben, das sie in einer Volksschule oft sehr mangelhaft erlernt hatten, während der Lehr- und Wanderzeit wieder vergessen mußten, so wird es gewiß einem jeden Familienvater der einen Sohn in die Lehre zu geben hat, jedem umsichtigen Lehrherrn dem es darum zu thun ist tüchtige Arbeiter zu bilden und allen lernbegierigen jungen Leuten im höchsten Grade erwünscht sein, an einem Orte wie h i e r die Gelegenheit zu haben sich auch außer der täglichen mechanischen Arbeit weiter ausbilden zu können.

Es dürfte daher nicht ungeeignet erscheinen, die Familienväter hier und auswärts darauf aufmerksam zu machen, bei Abschluß eines Lehrvertrags jedesmal die Bedingung einzusetzen, daß dem Lehrling der Besuch der Handwerksschule von Seiten seines Lehrherrn nicht allein gestattet, sondern sogar von demselben verlangt und controlirt werden müsse; wie erfreulich nun auch vorgenannte Wahrnehmungen einen jeden Freund fortschreitender Bildung stimmen müssen, so unangenehm berühren mißliche Erfahrungen wieder von anderer Art, die ein höchst ungünstiges Licht über einzelne Bewohner hier verbreiten. Es liegen nämlich Beschwerdeschriften von auswärtigen Familienvätern vor, die nachweisen, daß von einzelnen Gewerbtreibenden hier den minderjährigen Gewerbschülern in unverantwortlicher Weise ein fast unbeschränkter Credit, für Gegenstände, die weder zum Unterricht noch zur Bekleidung verwendet wurden, bewilligt, ja daß sogar mitunter fingirte Rechnungen von 50 bis nahezu 100 Gulden den Eltern angefordert worden seien. Welche große Nachtheile solche Geschäftsführungen nach sich ziehen, wird wohl Jedermann erklärlich sein. Die Eltern werden um schweres oft mühsam erspartes Geld gebracht zum größten Nachtheile ihrer Söhne, die dadurch die Mittel an die Hand bekommen ein leichtsinniges, der Gesundheit nachtheiliges Leben zu führen, den Unterricht zu vernachläßigen, den Lehrern der Anstalt Sorge und Unannehmlichkeiten aller Art zu bereiten und endlich als verdorbene, untaugliche Menschen ins elterliche Haus zurückkommen. Obgleich es nun möglich wäre, die betreffenden einzelnen Gewerbtreibenden mit Namen bekannt zu geben, so wird dies vorläufig unterbleiben, allein im Wiederholungsfalle kann es in der Folge nicht vermieden werden. Zur Beachtung und Warnung diene aber auch die gesetzliche Bestimmung, daß Eltern nicht verpflichtet sind zwecklose oder sogar Nachtheilbringende Schulden ihrer unmündigen Kinder zu bezahlen und daher obenerwähnten Gewerbsleuten durch eigenes Verschulden nicht unbedeutende Schaden erwachsen. Immerhin dürfte es eine Hauptaufgabe der Logis- und Kostgeber sein, soviel wie möglich ein wachsames Auge auf die ihnen anvertrauten Schüler zu haben, um dieselben von allem Ungeeigneten abzuhalten, was umsomehr in ihrem Interessen liegt, als dem kgl. Rektorate der Gewerbschule die Befugniß ertheilt ist, diejenigen Familien zu empfehlen, die sich am besten zu solchem Zwecke eignen und die Sache sich angelegen sein lassen.

Jedenfalls wäre es dankbar anzuerkennen, wenn sowohl die Behörde der Stadt, wie auch die der Gewerbschule einem solchen Unfuge mit aller Energie entgegentreten würde, um das Ansehen unserer Lehranstalten auf dem bisherigen Höhepunkt zu erhalten.

München, 9. April. Se. Maj. der König brachte bei der gestrigen Tafel folgenden Toast aus: „Seit der letzten Vertagung der Kammer hat sich mir noch keine Gelegenheit geboten, die Vertreter meines Landes zu begrüßen. Heute habe ich die Kammer der Abgeordneten um mich versammelt, um ihr meinen königlichen Gruß zu entbieten. Dem theueren bayerischen Vaterlande und seinen Abgeordneten bringe ich dieses Glas! (Wiederholt.)

— 9. April. Der König hat die Ertheilung einer allgemeinen Amnestie zugesagt und dabei bemerkt, daß den Kammern demnächst eine bezügliche Gesetzesvorlage nach Maßgabe des Edel'schen Berichtes gemacht werden solle. Dieser Gesetzentwurf wird dem Vernehmen nach, schon in der morgen stattfindenden Sitzung der Kammer der Abgeordneten von der Staatsregierung eingebracht werden. Ferner hat der König die Zusicherung gegeben, daß auch die Vorlage eines Gesetzes über die Militärstrafrechtspflege erfolgen soll. (Pf. K.)

* Der berühmte Archäolog Dr. Heinrich Brunn in Rom hat den an ihn ergangenen Ruf als ordentlicher Professor an der Münchener Universität und Conservator des k. Münzkabinets angenommen.

Man schreibt aus Frankfurt: der rheinische Rennverein hat abermals von einem seiner Protektoren, dem Könige von Bayern, ein Geschenk erhalten und zwar die Summe von 500 fl.

Darmstadt. Von den **„Propos de Labienus"**, dieser unübertrefflich beißenden Kritik des Lebens Cäsars von Napoleon III., die ihrem Verfasser eine glücklicherweise nur **in contumaciam** erfolgte Verurtheilung von fünf Jahren Gefängniß eingebracht hat, sind in Deutschland bis jetzt nicht weniger als sieben Uebersetzungen erschienen. Wie man hört, ist es bei den hiesigen Behörden angeregt worden, der Verbreitung dieser gegen einen befreundeten Souverän gerichteten Schrift Einhalt zu thun; doch ist es nicht für angemessen erachtet worden, darauf einzugehen.

Dresden, 8. April. Die Elbe ist mit großer Schnelligkeit gestiegen, den zur Abhaltung des deutschen Sängerfestes bestimmten Platz überfluthend. Der angefangene Bau der Festhalle steht vollständig unter Wasser. Der Strom ist fortwährend im Steigen.

Hamburg. Die Auflösung der Zünfte ist jetzt als vollendet zu betrachten und ist sie, wenn auch kleine Differenzen bei Vertheilung des Amts-Vermögens nicht ausgeblieben sind, in friedlicher Weise von Statten gegangen. Die Gewerbefreiheit hat sich hier eigentlich bis jetzt nur in zwei Gewerben bemerkbar gemacht, in dem der Schuhmacher und dem der Bäcker.

Kiel. Ein an den König Wilhelm adressirtes Protest-Handschreiben des Herzogs von Augustenburg hat Se. Majestät unerbrochen zur ressortmäßigen Erledigung Hrn. v. Bismarck über-

geben. Hr. v. Bismarck droht dem Herzog mit Verfolgung wegen Bruchs des Fahneneides.

* **Aus Berlin** wird geschrieben: Der König beabsichtige, als letztes Mittel der Beilegung des Conflicts nach der wegen der Feiertage bevorstehenden Vertagung des Landtages eine Proclamation an das preußische Volk zu erlassen.

Die „Volksztg.", welche der in Preußen herrschenden annexionischen Strömung seit dem von ihr erlittenen enormen Abonnentenverluste nicht mehr zu widerstehen mag, zählt die aus der Annahme des Bundesantrages vom 26. v. M. für die preußische Politik entstehenden Schwierigkeiten auf und kommt dabei zu folgendem Geständniß:

„Wir würden bei all' dem doch noch einen günstigen Ausgang für möglich halten, wenn wir nur des Einen sicher wären, daß sich inzwischen die preußische kommissarische Verwaltung in den Herzogthümern populär zu machen versteht; allein die Nachrichten von dorther lauten keineswegs günstig, und wir müssen auch noch viel ungünstigere fürchten, wenn der Mitbesitzer erst seine klare Position genommen haben und den Partikularismus unterstützen wird."

Wien, 8. April. Fürst Karl Lichtenstein, erster Oberhofmeister des Kaisers, ist gestern Nachmittag gestorben.

Schweiz.

Zürich. Der Große Rath hat nach der „N. Zürich. Ztg." die Motion, betreffend Abschaffung der Todesstrafe, einstimmig für erheblich erklärt und sie dem Regierungsrath überwiesen.

Lörrach. Es ist die sichere Nachricht hierher gelangt, daß Friedrich Hecker, zur Zeit in St. Claire-County, Staat Illinois, wohnhaft, von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Consul in Zürich ernannt worden ist und wohl noch dieses Jahr nach Zürich übersiedeln wird.

Holland.

* Die holländische Regierung hat dem Staatsrath einen Gesetzentwurf zur Abschaffung der Todesstrafe unterbreitet.

Frankreich.

Der „Temps" vergleicht den Ausdruck des Hrn. v. Roon, daß Preußen den Kieler Hafen habe und behalten werde, mit jenem allbekannten Zwiegespräch aus einem Lustspiel, wo zwei brave Leute einen fremden Reisekoffer mit Liebesblicken betrachteten: „Gehört dieser Koffer uns?" — „Er muß uns gehören!"

* Im gesetzgebenden Körper wurde das Amendement, welches Abschaffung der Todesstrafe befürwortet, verworfen.

Am Senegal haben die Franzosen einen Streifzug gegen räuberische Negerhorden unternommen, und nach dem Sieg denselben eine Contribution von 30 Tonnen Reis auferlegt. Der „Constitutionnel" beschreibt die Operationen gegen „den Feind" in dem gewöhnlichen pompösen französischen Bulletinstyl. Die Baumwollkultur am Senegal ist geglückt und eine vorzügliche Qualität erzielt worden.

Großbritannien.

Die englischen Blätter aller Parteien rühmen die großen Dienste, welche Cobden dem Lande erwiesen. Als Beweis seiner Bescheidenheit erwähnt der „Globe", daß er einst über die Abschaffung der Kornzölle gesagt habe, „die Korngesetze sind gestürzt worden, nicht durch gute Argumente, sondern durch schlechte Kartoffeln."

Der Korrespondent des „Star" meldet aus Turin, daß die Vorbereitungen der Bewegungspartei zu einem Einbruch in Venetien für dieses Jahr aufgegeben seien; da es nicht seine Sache sei, despotische Regierungen zu warnen, und er dies seinen Collegen von der „Times" überlasse, so habe er von den Anwerbungen und den am Tessin errichteten geheimen Waffendepots geschwiegen.

Italien.

Die Allocution des Papstes widmet dem hingeschiedenen König Maximilan II. von Bayern den folgenden ehrenden Nachruf: „Nun denn, nach der Gewohnheit einer alten Institution von dem schmerzlichen Tode des erlauchten Königs von Bayern, Maximilian II. sprechend, thun wir euch, ehrwürdige Brüder, kund: daß wir den größten Schmerz empfunden haben, als wir erfuhren, daß er aus diesem Leben geschieden sei. Denn in ihm verloren wir einen Fürsten, welcher, seinem Volk ungemein theuer, durch den Glanz seiner Frömmigkeit, Klugheit und die übrigen Tugenden ausgezeichnet, gegen uns und den heil. Stuhl eine tiefe Zuneigung und Verehrung hegte. Und obwohl sein sehr frommer Tod uns hoffen läßt, daß er der ewigen Seligkeit genieße, so muntern wir doch euere ausgezeichnete Frömmigkeit auf, seiner Seele durch Gebete bei Gott zu Hülfe zu kommen. Wir haben gewiß nicht unterlassen privatim dieses zu thun, und wollen es nun auch thun durch öffentliche Exequien in unserer päpstlichen Capelle am 6. dieses Aprilmonats.

Vermischte Nachrichten.

(Eingesandt.)

„Einen Jux will er sich machen." Dieses war die Sonntags-Vorstellung der Theater-Direction. Es ist die bekannte Posse mit Gesang von Nestroy, welche den Kreislauf über alle Bühnen gemacht und eins, zweimal gesehen auch gefallen hat. Es ist eine von den vielen Wiener Schnurrpfeifereien, die wie Eintagsfliegen zur Welt kommen und ebenso verschwinden und eigentlich nur für den Ort ihrer Geburt passen. — Was die Aufführung selbst anlangt, so waren die beiden ersten Acte recht abgerundet, wenn auch Herr Zangeler mehr für die Rolle eines Candidaten Maus paßte. Was das Couplet der Madame Knorr, anlangt, so war dasselbe ganz vorzüglich, ebenfalls ganz brav das des Hausknechtes Melchior. — Den beiden letzten Acten mangelte jedoch fast Alles, was zur Empfehlung dienen könnte, wir wollen uns auf Spezialitäten nicht einlassen und lieber möge darüber zur Zeit oder Unzeit, der Vorhang fallen; indem wir jedoch die feste Erwartung aussprechen, daß Derartiges uns nicht mehr geboten wird. Wir verkennen schließlich nicht, daß mangelnde Dekorationen gar leicht alle Illusionen stören können, und wünschen deßhalb recht sehr, daß der Herr Theaterbesitzer, wie es längst seine Absicht ist, für angemessene Dekorirung sorgen möge, nur dann kann er Ansprüche erheben, die sein Unternehmen auch zu einem lukrativen machen; drei, vier Kräfte allein können uns den übrigen Mangel nicht wegescamotiren.

— Niederwürzbach, 7. April. Dem Privatförster Herrn Philipp Jakob Degel auf dem Forsthause Philippsburg wurde jüngst der 9. Knabe geboren. Sämmtliche 9 Buben sind noch am Leben und frisch und gesund. Auf deßfallsige allerunterthänigste Bitte des Vaters haben nun Seine Majestät der König Ludwig II. die Pathenstelle bei dem jüngsten Knaben allergnädigst zu übernehmen und dabei zu befehlen geruht, daß der Eintrag in das Taufregister in entsprechender Weise erfolge. Wie man hört, wird der Herr Bürgermeister von Niederwürzbach bei der Taufe die Stelle des königlichen Pathen vertreten.

— In Wien haben alle Soldaten israelitischen Bekenntnisses für den 11., 12., 17. und 19. April (jüdische Ostern) dienstfrei erhalten.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Reihensaat bei Reps. Ein Feld wurde in gleicher Art für Reps vorbereitet und dann in zwei gleiche Theile getheilt. Der eine Theil wurde breitwürfig, der andere in Reihen von 15 Zoll Abstand besamt. Theil 2 erforderte an Saatgut 1 3/4 Pfund weniger als Theil 1. Der Erndteertrag des reihig gesäeten Theiles übertraf den des breitwürfig gesäeten um 124 Pfund auf 180 Klafter. Auch lieferte der reihig besamt gewesene Theil eine werthvollere Nachfrucht als der andere Theil. Dieser Versuch ist mehrfach auf verschiedenen Bodenarten und bei sonst verschiedenen Verhältnissen ausgeführt worden und hat meistens auf den gedrillten, d. h. reihig gesäeten Theilen, einen höheren Ertrag nachgewiesen, als nach der breitwürfigen Besamung.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 9. April

Obgleich die verflossene Woche wenig Variationen aufzuweisen hat, zeigte sie doch besonders für Oestr. Effecten eine ausgesprochene Festigkeit, welche bis zum Schluß anhielt, der fortwährend günstige Geldstand war der Hausse dabei förderlich, da Disconto im Privatverkehr 2 1/4 % steht, so haben wieder bedeutende Kapital Anlagen in Oestr. Papieren stattgefunden, Credit-Actien 195—196, 1860er Loose 85 1/8—85 3/8, 1864er Loose sehr gesucht, 95 1/4—7/8, National 68 1/2, Bank-Actien 850, 1854er Loose 78 1/4, Creditloose 135.

Amerikanische Fonds fortwährend fest auf gute New-Yorker Berichte 59 3/8—60, 59 3/4—7/8.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 52 1/8, Lombardische 49 3/4, Darmstädter Bank-Actien 230, Elisabeth-Actien auf bedeutende Mehreinnahme fest 121.

Von Süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 98 3/8, 3 1/2 Württemberger 94 1/4, 3 1/2 Badenser 92 1/4, Bayr. Ostbahn 113 3/4, 4 1/2 Preußen 102 5/8, Frankfurter Hypothekenbank 102, Vereins Cassa 100 3/4, Rudolphsloose fl. 13. Darmstädter 50 fl. Loose 140.

Augsburger 6 fl. Wiener Wechsel 107 3/4, London 119 1/8, Pariser 92 5/8, National Coupons 28. 12. Amerikanische Coupons fl. 2. 23 1/4.

Vergleichungstabelle.

	Am 1. April.	Am 8. April.
Oster. Bank-Actien	849	851
" Credit- "	195	195 3/4
" National "	68 1/2	68 1/2
" 1860er Loose	85 1/4	86
" 1864er "	94 3/4	95 3/4
6% 1882er Amerikaner	60	59 1/2
Wiener Wechsel	107	107 1/4

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt, 7. April. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 12209 4000 fl; Nr. 26747, 23434, 3110, 24914, 9458, 24937 und 25612 jede 1000 fl.; Nr. 2905, 5386, 13393, 17647, 16124 und 6033 jede 300 fl.

Frankfurt, 8. April. Bei der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Frankfurter-Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 604, 5388, 11777, 16965, jede 1000 fl.

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 24. April in Schaidt.
" am 21. " in Eusiersthal.
" am 21. " in Schönau.
" am 21. u. 25. April u. 3. Mai auf der Haide.

* Produktenbörse.

Neustadt, 8. April. Der Centner Waizen 5 fl. 16 kr. Korn 3 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 8 kr. Gerste 3 fl. 47 kr. Hafer — fl. — kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 11. April. Butter per Pfund 28 kr. Eier 3 St. 4 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 40 kr. 3 Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 10. April.

Pistolen . . .	fl. 9 43½-44½		Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	" 9 56-57		5-Frankenthaler	" —
Holl. 10-fl.-Stücke	" 9 49-50		Pr. Cass.-Schein	" 1 44¾-45
Ducaten . . .	" 5 35-36		Sächs. ditto	" —
20-Francsstücke	" 9 27-28		Dollars in Gold	" 2 27½-28½
Engl. Souverains	" 11 51-53		Gold pr. Pfd. fein	" 812-817

Brod- und Fleischpreise vom 11. April 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 11. April 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	5	—	—	—	—	6
Korn	200	3	51	—	2	—	—
Spelzkern	50	4	48	—	—	—	8
Spelz	450	3	49	—	4	—	—
Gerste	260	3	50	—	—	—	5
Hafer	190	3	55	—	2	—	—
Erbsen	30	4	25	—	5	—	—
Wicken	30	4	38	—	7	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1260						

Das Bürgermeisteramt.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Rindviehmarkt zu Bruchmühlbach.

Durch Rescript hoher kgl. Regierung vom 20. März lauf. Jrs. ist der Gemeinde Bruchmühlbach gestattet, auf den ersten und dritten Dienstag eines jeden Monats — Fest- und Feiertage ausgenommen — einen Rindviehmarkt abzuhalten.

Indem man die Rindviehzüchter und das kauflustige Publikum hievon in Kenntniß setzt, wird zugleich bestimmt, daß der erste dieser Märkte

Dienstag, den 2. Mai 1865

abgehalten werden wird, zu dessen zahlreichem Besuche man freundlich einladet.

Bruchmühlbach, den 3. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
86,90,4] **Schanne.**

Amerikanische Pianinos,

direkter Bezug und alleinige Niederlage für Süddeutschland von
F. B. Hamma in Neustadt an der Haardt.

NB Diese Pianinos erreichen in jeder Hinsicht die besten Flügel, sind in Bezug auf edle Timbre des Tons und Elasticität der Spielart unerreicht. Die Ausstattung ist reich und im geschmackvollen Style gehalten. Garantie 4 Jahre.



Passagier-Beförderung
nach
Amerika und Australien
in Verbindung mit allen bekannten



Post-, Dampf- & Segelschiff-Linien,

zu den **billigsten Preisen** und mit **bester Besorgung** durch den die **ersten Rhederhäuser** repräsentirenden
52,a14T.Di.) **concessionirten General-Agenten**
Franz Jos. Müller in Kaiserslautern.

Tapeten.

Nachdem soeben die neuen Musterkarten aus der Tapeten-Fabrik von **C. Hochstätter und Söhne** in Darmstadt bei mir eingetroffen sind, beehre ich mich solche zur gefälligen Einsicht und Auswahl bestens zu empfehlen.

Die Karten enthalten eine große Auswahl aller Sorten Tapeten von 10 kr. an per Stück und werden alle Aufträge durch mich rasch und ganz frachtfrei ausgeführt.

Kaiserslautern, im April 1865.
3mjDi] **Ferdinand Fischer,** Tapezirer.

Ettlinger Naturbleiche.

Aufträge für diese als **ganz vorzüglich** bewährte und bekannte Naturbleiche übernimmt zur **billigsten** und **promptesten** Besorgung
74,86,100) **Franz Jos. Müller** in Kaiserslautern.

Photographisches Atelier

von **Philipp Braun** hier
im Hause der Frau Wittwe Kaufmann Seitz in der Fackelstraße. [84,6,9

Unterzeichneter beehrt sich hiermit dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß er nicht mehr in der Mühlstraße, sondern bei Hrn. Ronweiler an der Eisenbahnstraße wohnt.

Ludwig Hübsch, Kohlenhändler.

Mineralwasser

frische Füllung bei
68,4,0,6,2,8) Hch. Heuschkel Wwe.

Halsbinden, neueste genres bei
6) **Geschw. Spross.**

Zwei gute Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Heinrich Berger,
Schneidermeister.
82,5)

Frischer Gartensaamen

6mw2.) bei **H. Heuschkel** Ww.

Logis-Anzeige.

Durch die Versetzung des Herrn Güter-Expeditors **Becker** ist das Logis im neuen Hause des Herrn Thiel am Schillerplatz wieder anderweitig zu vergeben. Das Logis hat im zweiten Stocke 5 Zimmer und Küche, im vierten 2 Zimmer, sowie noch alles übrige Zubehör. Der Unterzeichnete ist mit der Vermiethung beauftragt.
86,92,7) **L. Pasquay,** Commissionär.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Vegetabilisches Zahnpulver

$^1/_1$ Schachtel à 24 kr. $^1/_2$ Schachtel 18 kr.

Zahn-Pasta

per Dose à 36 kr. $^1/_1$ Packet 30 kr., $^1/_2$ Packet 18 kr.,
zum Reinigen der Zähne, empfiehlt
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
3) **C. A. Thomas.**

Vorzügliche Toiletteseifen

4) bei Geschw. Spross.

Eine neue Strohschneid-Maschine

ist zu verkaufen bei
Jacob Klein
in Niederkirchen.
Auf Bestellung werden solche in der kürzesten Zeit und zu den möglichst billigen Preisen gemacht. (80,6

Gesucht wird

ein Lehrling von
Louis Grohe, Blecharbeiter.

Zwei gute Arbeiter

finden Beschäftigung bei
86,91,2) **J. Bergner.**

Haus zu verkaufen.

Das Maret'sche Haus **vis-à-vis** vom Riesen, zwischen den Herren Traumer und Seemar, mit Hof und Anbau, ist durch den Unterzeichneten zu verkaufen oder zu vermiethen. (86,8,90
L. Pasquay, Commissionär.

Strickwolle, schwer Gewicht

jEa) bei **Fr. Waller.**

Alleiniges Depot
für Kaiserslautern und Umgegend
Gebr. Leder's balf. Erdnußöl-seife à Packet 36 kr.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzelöl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 kr.
Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 18 kr.
Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (**Quintessenz d'Eau de Cologne**) à Fl. 45 kr.
C. A. Thomas.

Zu vermiethen

1 geräumiger Stall und 2 Speicher. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. (86,7

---

2 Wagen Gassengrund und Torfasche werden abgegeben bei
Ph. Rhd. Mahla.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 87. Mittwoch, den 12. April 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 9. April. Die Scheidung der verschiedenen Elemente der Kammer der Abgeordneten schreitet vorwärts. Das Programm der Fraktion im Caffee Langlois zählt gegenwärtig 45 Unterschriften. Außerdem hat sich eine weitere Fraktion gebildet, welcher Geistliche und denselben nahe Stehende, dann Oekonomen aus Unterfranken und Oberbayern zu Mitgliedern zählt und als die Rechte der Kammer gelten kann.

München, 9. April. Man erzählt sich heute vielfache Aeußerungen, welche Se. Maj. der König gestern bei der nach der Tafel stattgehabten Vorstellung der Kammermitglieder gemacht hat. Den Abgeordneten Kolb fragte Se. Maj., wie lange er schon Mitglied der Kammer sei. Herr Kolb antwortete: Seit 1846, aber mit Unterbrechung. Warum die Unterbrechung? fragte der König. Weil ich, war die Antwort Kolbs einige Jahre in der Schweiz lebte. Wahrscheinlich, bemerkte der König, aus Gesundheitsrücksichten? Nein, E. Maj., ich wollte nur der Reaktion ausweichen. „Da haben Sie", erwiederte der Monarch, „sehr wohlgethan."

München, 10. April. Die Kammer der Abgeordneten versammelte sich heute zur 30. öffentlichen Sitzung in welcher der Gesetzentwurf: Anzeige des Referenten im II. Ausschuß über den Gesetzentwurf: „Die Abkürzung der Finanzperioden betr." zur Berathung kam. Fernere Berathungsgegenstände sind die Anträge: a) des Abg. Dr. Arnheim, die Gesetzgebung in militärischen Strafsachen, b) des Abg. Dr. Völk, die gesetzliche Regelung des Strafverfahrens in Untersuchungen gegen Militärpersonen betr.; dann der Antrag des Abgeordneten Louis und Genossen, die „Vervollständigung der durch Gesetz vom 22. Dezember 1849 gewährten Amnestie ꝛc. betr." Endlich Vortrag des 5. Ausschusses über geprüfte Anträge der Abgeordneten, und Beschlußfassung über deren Zulässigkeit.

— Die Abgeordneten-Kammer hat heute den Gesetzentwurf: „Abkürzung der Finanzperioden" betr., nach 2stündiger Berathung einstimmig angenommen.

Der erste Präsident der Kammer, Prof. Dr. Pözl, brachte bei der großen Hoftafel Namens der Kammer folgenden Toast auf S. M. den König aus: „Die von Eurer Majestät eben gesprochenen Worte werden begeisternd alle Gauen unseres Vaterlandes durchhallen. Ich vermag dieselben im Namen der Vertreter des bayerischen Volkes nur mit dem feierlichen Gelöbniß unverbrüchlicher Treue und Liebe zu erwidern. Zum Beweise dessen, daß Sie diesem Gelöbniß sich anschließen, fordere ich Sie, meine verehrten Collegen, auf, unserm jugendmuthigen, hochsinnigen König ein aus der Tiefe des Herzens quellendes Hoch zu bringen. Se. Majestät der König lebe hoch! hoch! hoch! Alle Anwesenden stimmten begeistert in das Hoch ein." In dem der Tafel folgenden Cercle unterhielt sich der König mit jedem einzelnen der Abg. aufs Herzlichste und die so recht zwanglosen, meist zutreffenden und freisinnigen Äußerungen, die hiebei aus dem königlichen Munde kamen, gaben dem Ganzen ein erfreuliches volksthümliches Gepräge.

— Se. Maj. der König mußte gestern wegen Unwohlseins das Zimmer hüten; die einige Tage zuvor herrschende Heiserkeit hatte sich nachdem Se. Maj. bei dem Cercle am Samstag sich mit jedem Abgeordneten unterhalten hatte, in verstärktem Grade wieder eingestellt.

Berlin. In den Wahlen zur Commission für die Marinevorlagen ist nun schon ein Theil dieser Antwort enthalten. Thatsache ist, daß kein einziger namhafter Annexionist darin Platz gefunden hat, weder Waldeck noch Kirchmann, weder Mommsen noch Vincke-Olbendorf. Dagegen finden sich unter den Gewählten verschiedene notorische Gegner der Annexion wie Schulze-Delitzsch, Virchow, Duncker, Bunsen; und einer dieser Gegner, Dr. Löwe, ist sogar zum Vicepräsidenten ernannt worden.

Berlin, 11. April. Heute Nachmittag wurde der Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich hier unterzeichnet.

In der „D. A. Z." theilt ein Wiener offiziöser Korrespondent mit, daß mit der Anerkennung der schleswig-holsteinischen Interimsflagge zwar nur noch Spanien und Portugal und die transatlantischen Staaten im Rückstand sind, daß aber Preußen erst nach allseitig erfolgter Anerkennung das Aufziehen der Flagge gestatten zu dürfen behaupte.

Belgien.

Brüssel, 9. April. Das Duell des Abgeordneten Delaet und des Kriegsministers Chazal hat gestern stattgefunden. Die Forderung lautete auf Pistoler. Der Kriegsminister erhielt einen Streifschuß in die rechte Seite; die Wunde ist nicht von Bedeutung.

Italien.

Turin. Ganz Calabrien befindet sich aufs Neue in grenzenloser Erregung. Das Brigantenthum ist dort von allen Seiten wieder mit einer solchen Wuth hervorgebrochen, daß die Civil- und Militärbehörden vollständig überrascht und waffenlos vor den Schrecknissen der Landplage dastehen. General Pallavicini ist zwar in Eilmärschen nach Calabrien abgegangen, aber bevor er noch ankam, waren Dörfer in Brand gesteckt, Einwohner weggeführt oder ermordet, Hunderte von Frauen und Mädchen entehrt worden, 2—4 Banden, eine jede von beiläufig 150 Mann, sind aus dem Römischen eingebrochen, von Palma, de Franco und Guerra befehligt. — Mehrere Gesandte haben bereits ihre Residenz in Florenz aufgeschlagen. Der russische Gesandte, Graf Kisseleff, bewohnt den Palast Spinelli, der türkische, Rustem Bey, den Palast Antinori; auch der preußische Gesandte, Baron Usedom, und der Baron Malaret werden im Laufe dieses Monats noch nach Florenz übersiedeln.

Rom, 6. April. Heute früh wurde in der sixtinischen Kapelle ein feierliches Amt zum Gedächtniß an König Max II. von Bayern abgehalten. Der Papst gab die Absolution. König Ludwig, der Vater des Verstorbenen, der König, die Königin und die ganze königl. Familie von Neapel, das heilige Collegium und das diplomatische Corps wohnten der Feier bei.

Amerika.

New-York, 1. April, Morgens. (Mit dem Dampfer „City of London.") Die allgemeine Bewegung der Armee Grants wird nächsten Mittwoch beginnen. Die Infanterie rückte gegen Hatchers River vor. Sheridan ging vor, um die Southsidе-Eisenbahn abzuschneiden. Thomas soll, aus dem Südwest kommend, gegen Lynchburg vorrücken. Die Bewegung gegen Mobile begann am 18. März. Die HH. Lincoln und Seward sind nach City-Point. — Gold $151\frac{1}{4}$; Wechselkurs $165\frac{3}{4}$; Bonds $205\frac{3}{8}$; Baumwolle 46, matt.

* Der brasilianische Gesandte, welcher den Friedensvertrag mit Montevideo abschloß, wurde von seiner Regierung seines Postens enthoben.

* Produktenbörse.

Mannheim, 10. April. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 20 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher 1. 100 Z.-Pfd. 36—42 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 22 fl. — kr. Mehl, Waizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35—36 fl. kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 15 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 11. April.

Pistolen . . . fl.	9 $43\frac{1}{2}$-$44\frac{1}{2}$		Russische Imperiales	9 45-46
dito Preußische „	9 56-57		5-Frankenthaler „	—
Holl. 10-fl.-Stücke „	9 49-50		Pr. Cass.-Schein „	1 $44\frac{3}{4}$-45
Ducaten . . . „	5 35-36		Sächs. dito . „	—
20-Francsstücke . „	9 27-28		Dollars in Gold „	2 $27\frac{1}{2}$-$28\frac{1}{2}$
engl. Souverains „	11 51-53		Gold pr. Pfd. fein „	812-817 .

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Die Prüfungen
in den kathol. Schulen dahier betr.

Nach einer Anzeige der königl. kathol. Distriktsschul-Inspektion dahier, werden die Prüfungen in den kathol. Schulen in nachstehender Weise vorgenommen:

1) In der Schule von Hrn. Lehrer Röhm, am 18. April von 9—11 Uhr Morgens;
2) In der Schule von Hrn. Lehrer G. Hoffmann, an demselben Tage von 3—5 Uhr Nachmittags;
3) In der Schule von Hrn. Lehrer Lemaire, am 19. April von 9—11 Uhr Morgens;
4) In der Schule von Hrn. Lehrer Miedel, am 21. April von 9—11 Uhr Morgens;
5) In der Schule von Hrn. Lehrer Herrmann, an demselben Tage von 2—$^1/_2$4 Uhr Nachmittags;
6) In der Schule von Hrn. Lehrer Weis, an demselben Tage von $^1/_2$4 Uhr bis $^1/_2$6 Uhr;
7) In der Schule von Hrn. Lehrer H. Hoffmann, am 22. April von 8—$^1/_2$10 Uhr Morgens;
8) In der Schule von Hrn. Lehrer Cunz, an demselben Tage von $^1/_2$10 bis $^1/_2$12 Uhr Morgens;
9) In der Sonntagsschule am 23. April, von 4 bis 6 Uhr Mittags.

Diese Prüfung wird im blauen Saale der Fruchthalle, die anderen dagegen werden in den betreffenden Schullokalitäten abgehalten.

Bemerkt wird, daß auch jene Schüler, welche Privatunterricht genießen, den Prüfungen der Werk- und Sonntagsschule beizuwohnen verpflichtet sind.

Nach einer schriftlichen Mittheilung der kathol. Distriktsschul-Inspektion, haben jene Schüler, welche vermöge ihres Alters (16 Jahre) — die Entlassung aus der Sonntagsschule beanspruchen, bei der Prüfung aber keinen Antheil nehmen, die Sonntagsschule noch ein weiteres Jahr zu besuchen.

Kaiserslautern, den 10. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Die concessionirte Actiengesellschaft zur Gründung und zum Betriebe eines Eisenwerks dahier, beabsichtigt auf dem von ihr käuflich erworbenen Grundstücke, gelegen zwischen dem Viadukt am Erbsenberg und jenem zunächst dem Bahnhofe, die zum Betrieb des Eisenwerks mit Kapalöfen, Hammerwerk und Maschinenwerkstätte nöthigen baulichen Anliegen herzustellen.

Höherer Weisung gemäß wird dieses Vorhaben, im Hinblick auf § 4 der Allerhöchsten Verordnung vom 16. März 1863, mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Reklamationen binnen vier Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte, woselbst auch Pläne und Bauzeichnungen zur Einsicht offen liegen, eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 10. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
87,90) J. Gelbert.

Auf'm Wambacherhof
bei Winnweiler

sind 4$^1/_2$ Fuder Kartoffel-Brandwein in bekannter guter Qualität abzugeben. [87,8,90

Vorschußverein in Kaiserslautern.

Billanz Ende März 1865.

Soll			Haben		
Casse Conto	fl.	2,109. 36.	Captal Conto	fl.	4,133. —.
Wechsel Conto	„	1,033. 45.	Reservefond Conto	„	672. 1.
Handlungunkosten Conto	„	78. 50.	Gewinn u. VerlustConto	„	100. 17.
38 Creditoren	„	58,473. 27.	47 Debitoren	„	56,790. 20.
	fl.	61,695. 38.		fl.	61,695. 38.

Umschlag im Monat März 1865:

Casse	fl.	31,263. 36.
Wechsel	fl.	31,383. 20.
	fl.	62,646. 56.

Vollständige Regiments-Musik
vom kgl. bayer. 15. Infanterie-Regiment,
Montag den 17. ds. Mts., am 2. Osterfeiertag
im Saale von Carl Krafft,

große musikalische Produktion.

Anfang Nachmittags 3 Uhr, Ende Abends 12 Uhr.

Entrée à Person 9 kr.

Das Nähere besagt das Programm.

Frische **Rhein-Hechte**
86,7] bei **C. Hohle.**

Täglich frisch gewässerten
Stockfisch
87,8) bei **Jacob Seitz.**

Frisch gewässerten
Stockfisch
86,7] bei **H. Henschkel** Ww.

Gewässerte Stockfische,
gesalzenen Laberdan
86,7) bei **C. Hohle.**

Der Unterzeichnete sprach am 8. April in der Wohnung des Valentin Hach Beleidigungen gegen den Hrn. Bürgermeister und die Gemeinderäthe aus, was derselbe als Unwahrheit anerkennt und zurücknimmt.

Mehlbach, den 10. April 1865.

Joseph Ebert III.

Guts-Veräußerung.

Ein in schönster Gegend der Schweiz, am Genfer-See, belegenes Gut mit herrschaftlicher Villa, soll wegen Sterbfalls des bisherigen Eigenthümers mittelst Actien veräußert werden. Jede Actie kostet fl. 12. —

Näheres auf frankirte Anfragen zu erfahren bei dem mit dem Verkauf betrauten

Alfred S. Geiger,
Prospecte gratis. Frankfurt a. M.

Negligéhäubchen, Spitzen, Bänder & Schleier in großer Auswahl billigst bei
(5 Geschw. Sproß.

Schöner **Buchs** verkauft
87.90,2] **Ph. Spatz.**

Gesucht

auf ein **Comptoir** ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen. — Offerten nebst Angabe des seitherigen Wirkungskreises, bittet man unter **O. Z.** an die Expedition dieses Blattes franko einzusenden (2.

Deutscher Kleesaamen
bei **Joh. Hach**
87,90] in Otterbach.

Ein Garten zu vermiethen

in der Nähe der Kammgarnspinnerei. — Näheres bei der Exped. ds. Bl. (87,8

Attest.

Der Unterfertigte bezeugt hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der sehr angenehm schmeckenden **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** bei katarrhalischer Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmungen an Andern häufig überzeugt hat und daß dieselben für obige Zustände aller Empfehlung würdig sind.

Dr. Haus, Königl. Regierungs-, Kreis-Medicinalrath, Vorstand des Medicinal-Ausschusses für Schwaben und Augsburg.

Lager dieser Bonbons à per 14 kr. Packet, Depot in ***Kaiserslautern*** bei Carl Hohle und am Bahnhofe bei Carl Krafft, sowie in ***Landstuhl*** bei Fr. Orth, in ***Lauterecken*** bei W. L. Culmann; in ***Obermoschel*** bei J. F. Helffenstein; in ***Otterberg*** bei F. W. Bodius; in ***Sembach*** bei Apotheker Weyland; in ***Winnweiler*** bei Math. Hafen.

In der Buchdruckerei **Ph. Rohr** in Kaiserslautern vorräthig:

Alle Formularen die Schulen betr. ferner:
Umlagen-Regiester,
Uebersichten der Gemeinde-Umlagen,
Viehstand und dessen Evidenthaltung.
Verproviantirung v. Landau, Germersheim.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 88. Donnerstag, den 13. April 1865. 63. Jahrg.

* Die Sechsunddreißiger und die Vierunddreißiger.
II.

Die Regierungen der drei Staaten Bayern, Sachsen und Hessen-Darmstadt erhoben endlich am 27. März ihre Stimmen am Bundestage. Aber, was sagten sie? Auch sie sprechen von vornherein von der gehobenen Stimmung Deutschlands. „Seit mehr als einem Jahre ist Deutschland durch eine Frage von nationaler Bedeutung auf das Tiefste erregt. Eine Begeisterung und eine Einmüthigkeit der Gesinnung, wie sie seit dem Befreiungskriege nicht wieder hervorgetreten waren, hatte sich aller Klassen der Bevölkerung bemächtigt. Getragen von dieser Stimmung haben sich die Bestrebungen aller deutschen Regierungen einem und demselben Ziele zugewendet, der Befreiung deutscher Länder. Die glänzenden Erfolge der österreich-preußischen Waffen und die beharrliche Abwehr fremder Einmischung haben dazu geführt, daß die Trennung der Elbherzogthümer von Dänemark nunmehr auch völkerrechtlich feststeht. Und dennoch ist für Deutschland die Frucht, die jeder Sieg einer Nation zu bringen pflegt, noch nicht gewonnen. Die innere Befriedigung und das gehobene Machtgefühl, welche zumal aus einem Siege des Rechtes hervorgehen sollen, sind nicht vorhanden, und das Gegentheil droht einzutreten, wenn durch die Benützung des Sieges die innere Eintracht nicht gekräftigt, sondern erschüttert wird. Daß Deutschland heute dieser Gefahr gegenübersteht, ist ebenso gewiß, als daß es derselben sehr leicht entzogen und in den Vollgenuß aller Vortheile des errungenen Sieges gesetzt werden kann. Gleichwie aber der Wille hiezu auf allen Seiten unzweifelhaft besteht, ebenso sicher ist es, daß längeres Zögern dessen Vollziehung und Vollbringen nur erschweren, ja vielleicht unmöglich machen wird. Die deutschen Mächte, welche in den Besitz der Herzogthümer getreten sind, beabsichtigen, dieselben dem rechtmäßigen Regierungsnachfolger auszuantworten, und die Bundesversammlung hat durch ihr bisheriges Verfahren und alle ihre Beschlüsse kundgegeben, daß sie die baldmöglichste Lösung der schwebenden Fragen in gleichem Sinne erstrebe." Tritt schon hier die diplomatische Halbwarheit an den Tag, indem den Großmächten ins Gesicht gesagt wird, sie erstreben die baldmöglichste Lösung der obschwebenden Fragen; so tritt dies noch auffallender zu Tage wenn behauptet wird, es fehle — nicht am guten Willen, sondern — an den nöthigen Bundestagseinrichtungen. Der Antrag schließt sodann mit den Worten: „Vorstehende Erwägungen berechtigen zu der Voraussetzung, daß die höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen mit der alsbaldigen Einsetzung des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg in die Regierung des Herzogthums Holstein der Zustimmung hoher Bundesversammlung, zugleich aber des Dankes der deutschen Nation und des Vertrauens der deutschen Regierungen sich versichert zu halten haben würden. Daher stellen die Regierungen von Bayern, Königreich Sachsen und Großherzogthum Hessen den Antrag: Hohe Bundesversammlung wolle unter Vorbehalt weiterer Beschlußfassung die vertrauensvolle Erwartung aussprechen, es werde den höchsten Regierungen von Oesterreich und Preußen gefallen, dem Erbprinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, das Herzogthum Holstein nunmehr in eigene Verwaltung zu übergeben, bezüglich den wegen des Herzogthums Lauenburg aber unter ihnen getroffenen Vereinbarungen der Bundesversammlung Eröffnung zugehen zu lassen. Zugleich haben die Gesandten zu beantragen: hohe Bundesversammlung wolle über diesen Antrag binnen 8 Tage abstimmen."

Preußen verlangte, nachdem der Antrag verlesen war, daß derselbe an den holsteinischen Ausschuß verwiesen werden solle, natürlich um abermals eine Verschleppung herbeizuführen; ja der preußische Gesandte hatte die Stirne, die Fassung eines Beschlusses ohne vorgängige gründliche Prüfung als übereilt und als einen Mangel an Rücksicht für die Ansprüche anderer deutschen Bundesfürsten zu erklären. Und als trotzdem mit 9 gegen 6 Stimmen beschlossen wurde, die Abstimmung über den Antrag am 8. April vorzunehmen, erklärte der preußische Gesandte diesen Beschluß für eine Uebersturzung, beifügend, er sei beauftragt, schon jetzt zu erklären, daß die Bundesversammlung eine Prüfung nicht nur der augustenburgischen, sondern namentlich auch der brandenburgischen Erbansprüche vornehme.

Deutschland.

München. Abg. Kolb wird einen auf Anbahnung des schweizerischen Wehrsystems gerichteten Antrag zur Umgestaltung des Heerwesens einbringen. Bis zur sofort zu erstrebenden Aenderung der Bundeskriegsverfassung sollen wenigstens die als Bundeskontingent zu stellenden Truppen nicht mehr 6, sondern höchstens 2 Jahre lang den bisherigen Beschränkungen in ihren bürgerlichen Verhältnissen und Rechten unterworfen werden dürfen, d. h. der Mann soll nur 2 Jahre bei der Armee dienen müssen, sodann aber in die Reserve gestellt werden und in letzerer Stellung nicht gehindert sein, sich ansässig zu machen und zu verehelichen &c.

Aus **München**, 9. April, wird der „A. Abdztg." geschrieben: In den Kreisen der Abgeordneten sprach man gestern Abend lebhaft von der herzlichen und offenen Weise, womit sich der Monarch gestern mit jedem einzelnen Abgeordneten unterhielt, und die Deputirten wiederholten sich manche treffende oder besonders charakteristische Aeußerung des Königs. Zu einem Abgeordneten aus Schwaben sagte der König: „Ihren Namen kenne ich sehr gut, Ihre Reden lese ich mit Vergnügen"; zu einem andern Mitgliede der Fortschrittspartei aus Mittelfranken: „Ich habe schon oft von Ihnen gehört, es freut mich, Sie nun persönlich kennen zu lernen." Mit anderen Abgeordneten sprach Se. Maj. über ihre heimathlichen Zustände, über Landwirthschaft, Industrie und Eisenbahnen, und stets trat das Streben hervor, sich über Alles genau zu unterrichten.

Aus **Koblenz** schreibt man der „Allg. Ztg.": Dem Vernehmen nach hat sich die päpstliche Kurie mit der preußischen Regierung über die Besetzung des erzbischöflichen Stuhls von Köln geeinigt. Der Bischof von Osnabrück, Hr. Melchers, soll dazu auserkoren sein.

Altona. Das neueste Rundschreiben des geschäftsführenden Ausschusses der Schleswig-Holstein-Vereine enthält die Einladung zu einer auf den 19. April nach Rendsburg bestimmten Delegirtenversammlung, in welcher die Mitglieder des engeren Ausschusses ihre in Berlin am 26. v. M. abgegebenen Erklärungen rechtfertigen, resp. zur Beschlußfassung stellen werden.

Kiel. Wie die „Kieler Zeitung" vernimmt, ist einigen bei den Besatzungstruppen stationirten preußischen Militärärzten von der obersten Civilbehörde die **licentia practicandi** verliehen worden.

Berlin, 11. April. Der „Staatsanzeiger" bringt eine allerhöchste Ordre, welche bestimmt, daß die Legung der Grundsteine der Nationaldenkmäler zum Andenken an die preußischen Heldenthaten während des schleswig-holsteinischen Krieges in Berlin am 18., in Düppel am 21. und auf Alsen am 22. April stattfinden soll.

Die „N. Z." versichert, daß das Wort des Herrn Kriegsministers bereits in die Wirklichkeit übergeht. Es sind, sagt sie, schon preußische Arbeiter unterwegs, welche die nöthigen Bauten in Kiel sofort beginnen werden.

Eine soeben erschienene offiziöse preußische **Denkschrift** legt, wie die „Nordd. Allg. Ztg." versichert, „die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit" der Verschmelzung des schleswig-holsteinischen Post- und Telegraphenwesens mit dem preußischen dar.

Wien, 8. April. Die jüngste Rede des preußischen Kriegsministers v. Roon in der Kammer und namentlich der Passus über den Kieler Hafen ist, wie ich Ihnen telegraphisch anzeigte von der österreichischen Regierung nicht gleichgiltig hingenommen worden. Es erging eine gestern dem Hrn. v. Bismarck vorgelesene und in Abschrift überreichte Weisung an den Grafen Karolyi folgenden Inhalts: „Die österreichische Regierung

☞ Des **Charfreitages** wegen erscheint morgen kein Blatt.

bedauert, daß sie sich wiederholt in dem Falle befinde, die preußische Regierung an den streng gemeinsamen Charakter des Besitzstandes in den Herzogthümern zu erinnern und konstatirt, daß Oesterreich fest entschlossen sei keine irgendwie geartete Veränderung an der Substanz dieses Besitzstandes zuzulassen. Da nun aber die k. preußische Regierung selbst zu wiederholten Malen anerkannt habe, daß ein jeder der beiden Condomini an den andern gebunden sei und also einseitig im gemeinsamen Besitz nichts anordnen und verfügen könne, so wird wohl begreiflich erscheinen, daß die Aeußerung des Freiherrn v. Roon großes Befremden erregte. Der kaiserliche Gesandte ist daher beauftragt, den k. preußischen Ministerpräsidenten vertraulich zu ersuchen, ihm Aufklärungen über die Tendenz dieser Aeußerung, welche der k. Hr. Minister des Kriegs und der Marine vor der Kammer abgegeben, zukommen zu lassen, gleichzeitig und sofort aber dieselbe als eine solche zu bezeichnen, welche die öffentliche Meinung irre zu führen geeignet sei und dagegen Verwahrung einzulegen. — Hr. v. Bismarck erklärte nicht in der Lage zu sein, sofort zu antworten, stellte dies aber für einen der nächsten Tage in Aussicht. (N. F. Z.)

Die Nachricht englischer Blätter, daß im Laufe des Monats Mai ein Kongreß der Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland in Warschau stattfinden werde, scheint grundlos. In Wiener diplomatischen Kreisen wird diese Meldung auf das entschiedenste bezweifelt.

Belgien.

Die belgische Kammer hat den Gesetzentwurf genehmigt, welcher der Regierung ein Anlehen von 60 Millionen Franken für öffentliche Bauten und den öffentlichen Unterricht bewilligt.

Frankreich.

Paris, 10. April. Die zu Angers erscheinende „Union" ist auf zwei Monate suspendirt worden, wegen Veröffentlichung falscher Nachrichten, welche Haß gegen die Regierung erregen.

In Paris will man wissen, daß der Hirtenbrief des Erzbischofs Darboy von der römischen Inderkongregation mit der Censur bedroht ist.

Großbritannien.

London, 11. April. Die „Morning Post" meldet, eine Privat-Audienz, die Herr Hutt in Wien gehabt, sei seiner Mission dem Vernehmen nach höchst günstig gewesen. Trotzdem blieben noch furchtbare Schwierigkeiten zu überwinden, um den englisch-österreichischen Zollvertrag zu Stande zu bringen.

Italien.

Turin, 8. April. Der „Stampa" zufolge hat der Minister des öffentlichen Unterrichts die Schließung der beiden Seminarien von Otranto und Teramo befohlen, weil die Direktoren sich geweigert haben, sich der Inspection der provinziellen Schulbehörde zu unterwerfen.

* Die Turiner „Nazione" berichtet, die nach Rom gesandte mexicanische Gesandtschaft sei in Florenz angekommen.

Die italienische Deputirtenkammer hat beschlossen nicht eher auseinander zu gehen bis sie das Gesetz über die Beseitigung der religiösen Korporationen zu Stande gebracht habe.

Mailand, 8. April. Die Lage des blutdürstigen Räuberhauptmanns Cipriano la Gala ist der Art, daß er die Todesstrafe gern damit vertauschen würde. Vor einigen Tagen wurde er im Bagno zu Genua in einer 6" langen und 4" breiten Zelle eingeschlossen und mittelst einer 40 Pfd. schweren Kette gefesselt, welche ihm nur einen Spielraum von 3" gestattet. Licht und Luft erhält die Zelle von einem Fensterchen in der Thür. Eine steinerne Bank mit Strohsack und wollenem Teppiche dienen als Bett. Eine Wache gegenüber der Thür wird ihrerseits von zwei anderen beobachtet, und alle drei untersuchen alle drei Stunden die Ketten des Gefangenen und versehen ihn mit Suppe, Brod und Wasser. Den Wärtern und Angestellten ist es für sechs Monate lang verboten ein Wort mit dem Räuber zu reden. Auf gleiche Weise ist auch sein Bruder Giona in Portoferraio verwahrt. Man glaubt, daß diese außerordentlichen Strafweisen für außerordentliche Verbrecher auf die Räuber einen tieferen Eindruck machen, als die Todesstrafe, welcher öfters mit stolzer Todesverachtung entgegengegangen wurde.

Rom, 9. April. Der Papst hat die Palmweihe persönlich vorgenommen, und die Palmen an das diplomatische Corps vertheilt. Eine ungeheuere Menge Fremder wohnte der Procession in der Basilika des Vaticans bei. — Herr von Persigny ist in Civita Vecchia angekommen und von da nach Rom weiter gereist, woselbst er um 11 Uhr Morgens eintraf. Er stieg im französischen Gesandtschaftshotel ab.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze. Unter den in Warschau verhafteten Emissären, deren Zahl jetzt auf sechs angegeben wird, sollen sich auch die Emigranten Kozuchowski und Zakrzewski aus Paris befinden. Die Abreise der Emissäre von Paris soll der dortigen russischen Gesandtschaft durch Emigranten, welche in das Geheimniß eingeweiht waren verrathen worden sein. Ueberhaupt führen die Blätter der Emigration bittere Klagen über die Charakterlosigkeit vieler Emigranten, welche, durch Noth gezwungen, sich für Geld zu russischen Spionen hergeben und den russischen Gesandtschaften alle geheimen Unternehmungen der Emigranten verrathen.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. April. Der Antrag des gemeinsamen Ausschusses wurde im Landsthing angenommen, im Folkething verworfen; somit ist der Regierungsvorschlag im Reichsrathe gefallen. Die Regierung erklärte, in der Verfassungsfrage zu einem weiteren Beschluß noch nicht gekommen zu sein. Die Session des Reichsraths wird morgen geschlossen.

Kopenhagen, 11. April. Heute wurde die Session des Reichsrathes geschlossen. In der zu dem Ende vom Minister d. J. verlesenen Botschaft bedauert der König, daß die Verfassungsfrage nicht gelöst sei, und sagt, daß er den Folgen der Fortsetzung dieses Zustandes mit Sorgen entgegensehe: möge Gott alle Gefahren abwenden!

Asien.

Aus Bombay, 6. April, telegraphirt Sir B. Frere an das Ministerium für Indien: „Sir W. Mansfield berichtet, daß General Voms am 2. April Dewangiri mit leichtem Verluste genommen hat. Keine Offiziere sind geblieben. Der Feind schlug sich tapfer und verlor 130 Todte und 30 Gefangene darunter zwei Häuptlinge."

Amerika.

In Mexico schlug Corell ein französisches Jägerregiment bei Veranos; die Gefangenen ließ er erschießen. Chihuahua, welches die Franzosen von Durango aus nehmen wollten, fanden sie so stark besetzt, daß sie sich wieder zurückzogen.

Australien.

* Der gesetzgebende Körper der Sandwichsinseln hat die Errichtung einer Tilgungskasse beschlossen.

Vermischte Nachrichten.

— Justizpflege bei den Obergerichten der Pfalz. Das allgemeine deutsche, in Bayern seit 1. Juli 1862 in Geltung getretene Handelsgesetzbuch enthält in seinen Art. 337 u. ff. genaue Bestimmungen über die bei Käufen und resp. Lieferungen zwischen Handelsleuten zur Anwendung kommenden Normen, insbesondere im Art. 340 über den Kauf nach Probe oder Muster, während Art. 339 den Kauf auf Besicht oder auf Probe normirt. Ueber die Frage aber, wer bei einem Kaufe nach Probe den Beweis der richtigen Lieferung zu führen habe, schweigt das Gesetzbuch, wohl aus dem Grunde, weil nach allgemeinen Principien der Verkäufer den Beweis der Vertragserfüllung von seiner Seite zu führen hat. Eine Hauptschwierigkeit ergiebt sich aber dann, wenn Streit ist über die Identität der Probe oder wenn gar keine Probe vorgelegt wird oder werden kann. Wer ist namentlich dann in Verschuldung, wenn weder Käufer noch Verkäufer die Probe vorzulegen vermögen? Diese letztere Frage beschäftigte in einem Processe der Kattundruckerei Rohling und Schmitz in Münster gegen das Handelshaus Ferd. Kahn in Germersheim das Handelsgericht in Landau und, auf erhobene Berufung, das k. Appellationsgericht der Pfalz. Kahn hatte nämlich nach vorgezeigtem Muster bestellt und erhalten: 31 Stück sogenannten Blaudruck, aber gleich nach Empfang (Art. 347) erklärt, sie nicht anzunehmen, da die Lieferung dem Muster nicht entspreche. Da nach einer weitläufigen Correspondenz kein Abkommen zu Stande, sondern die Sache zum Prozesse kam, so war hier, außer verschiedenen Nebenfragen, hauptsächlich die Frage zu untersuchen: ob der Verkäufer nicht unbedingt gehalten sei, die Probe vorzulegen, oder ob er nach den Umständen zugelassen werden könne, die Preiswürdigkeit der Waare, aus welcher dann die Vermuthung der richtigen Lieferung folge, durch Expertise nachzuweisen? Das Handelsgericht zu Landau ordnete durch Urtheil vom 8. Februar 1865, auf Antrag des Fabrikanten eine Expertise darüber an, „ob die gelieferte Waare den im Sommer 1864 bestandenen Preisen vollständig entsprechend und als kaufmannsgute Waare zu betrachten sei?" Kahn appellirte hiergegen und machte unter Anderem in der Hauptsache geltend: daß nach einem durch angesehene Handelshäuser bescheinigten allgemeinen Handelsgebrauche der Fabrikant verpflichtet sei, die Qualitätsprobe, nach welcher er verkauft habe, bis nach vollständiger Ablieferung und Abwickelung aufzubewahren, um sie bei etwaigen Streitigkeiten als Beweis vorlegen zu können; wenn nun Appellat dies nicht gethan, so sei er schon sachfällig und dürfe zu keinem andern (nie ganz zuverlässigen) Beweise zugelassen wer-

den, selbst wenn durch einen Unglücksfall (z. B. durch einen Brand) die Probe verloren gegangen wäre; darum sei die angeordnete Expertise unerheblich und die Klage pure abzuweisen. Appellat bestritt die Existenz des behaupteten allgemeinen Handelsgebrauchs, legte dem Appellanten die Verschuldung zur Last, daß keine Probe vorhanden sei, indem er eine solche erhalten habe, und wenn nicht, dies seine Schuld sei, überdies habe er anfänglich die Rückgabe der beanstandeten Waare, wie ihm solche freigestellt war verweigert und erst nach drei Monaten theilweise zurückgeben wollen, nach welcher Zeit dem Fabrikanten nicht zugemuthet werden könne, jetzt noch eine Probe vorzulegen. Das k. Appellationsgericht verwarf am 5. April abhin die Berufung und bestätigte einfach das angefochtene Urtheil, indem es mit dem letzteren annahm, daß unter den gegebenen Verhältnissen der Fabrikant zur Vorlegung der Probe nicht angehalten werden könne und die Expertise sachentscheidend sei. In derselben Sache war auch in erster Instanz die Frage discutirt und entschieden worden: ob der Art 359 des Handelsgesetzbuches in diesem Falle anwendbar sei, wo 31 Stück Blaudruck geliefert und 17 davon durch den Käufer detaillirt worden waren, 14 aber zurückgegeben werden sollten. Der Fabrikant hatte dies bestritten, indem er besagten Artikel nur für den Fall gelten lassen wollte, wo Waaren verschiedener Gattung oder Qualität geliefert waren. Das Handelsgericht verwarf aber diese Ansicht und erkannte die Theilbarkeit des Vertrages an. Zu bemerken ist, daß nach der Behauptung Kahns alle 31 Stück von gleicher Qualität waren und er nur in der Noth, um seine Kunden befriedigen zu können, 17 davon verbrauchte, obgleich er diese wie die übrigen 14 zur Disposition des Fabrikanten gestellt hatte. (Pf. K.)

— München, 10. April. Nach Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern und des Handels ist der Verkauf und die Ankündigung des Fichtennadel-Brustzuckers und Brustsyrups von L. Morgenthau in Mannheim in öffentlichen Blättern unzulässig.

Frankfurter Lotterie-Ziehung.

Frankfurt. 9. April. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 27124 10,000 fl.; Nr. 18666, 13802, 10187 und 22750 jede 1000 fl.; Nr. 21703, 11716 und 22013 jede 300 fl.

Bei der 18 Ziehung: Nr. 21504 und 11723 jede 4000 fl.; Nr. 9039 2000 fl.; 24044, 5391, 8126, 8614, 799 und 12441 jede 1000 fl.; Nr. 14994, 9563, 24209, 27822, 25528 und 6513 jede 300 fl.

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 27. April in Neulauterburg.
" am 19. April in Iggelheim.
" am 24. und 27. April in Dürkheim.

* Produktenborse.

Neustadt. 11. April. Der Centner Waizen 5 fl. 19 kr. Korn 3 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 7 kr. Gerste 3 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 26 kr.

* Homburg, 12. April. per Centner. Waizen 5 fl. 3 kr. Korn 3 fl. 45 kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 12. April.

Pistolen . . . fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische "	9 56-57	5-Frankenthaler "	—
Holl. 10-fl.-Stücke "	9 49-50	Pr. Cass.-Schein "	1 44¾-45
Ducaten . . . "	5 35-36	Sächs. ditto . "	—
20-Francsstücke . "	9 27-28	Dollars in Gold "	2 27½-28½
Engl. Souverains "	11 51-53	Geld pr. Pfd. fein "	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie ihr Geschäft Schiller-Platz in's Thiel'sche Haus verlegt hat.

Indem sie den verehrten Damen für das bisher geschenkte Zutrauen dankt, empfiehlt sich dieselbe auf kommende Saison für alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Frau **Anna Schwenk,**
Modehandlung, Schillerplatz.

☞ Es werden noch fortwährend **Strohhüte** zum Waschen und Faconiren angenommen.

Im Verlage von **Carl Gerold's** Sohn in **Wien** ist soeben erschienen und in der Buchhandlung von **Hugo Meuth** in Kaiserslautern vorräthig:

Geschichte Julius Caesars von Kaiser Napoleon III.

Billige autorisirte Ausgabe, erster Band.
Erscheint in **fünf Lieferungen à 28 kr.**

Zeugniß.

Schon seit einigen Tagen hatte ich die heftigsten Zahnschmerzen, ich gebrauchte daher die von **Schreyer & Com.** in München erfundenen Zahnpillen* und gleich nach Gebrauch hörten alle Zahnschmerzen auf und haben sich auch solche bis jetzt nicht wieder eingestellt.

Kaiserslautern, den 12. April 1865.

G. Appell, Reisender.
Einer der auch nicht alles glaubt.

* Vorräthig in Schächtelchen zu 18 kr. bei **F. A. Lehmann** dahier.



Ein Piano

wird zu miethen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion. (88,9,91

Buchs

verkauft **J. Jung.**

Auf'm Wambacherhof bei Winnweiler

sind 4½ Fuder Kartoffel-Brandwein in bekannter guter Qualität abzugeben. [87,8,90

Ein Lehrling

kann sogleich eintreten bei
88,9,91,3) **Adam Liebrich,** Spengler.

Zu vermiethen

1 geräumiger Stall und 2 Speicher. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. (86,7

Ein Garten zu vermiethen

in der Nähe der Kammgarnspinnerei. — Näheres bei der Exped. ds. Bl. (87,8

Geräucherter Lachs, Rhein-Hecht,

Brat-Bückinge, 3 kr. per Stück
88,9] bei **C. Hohle.**

Niederlage von Portland-Cement

86/8/91/2/4/7] bei **C. Heusser.**

Anzeige.

Zur Bequemlichkeit meiner verehrten Kunden, bezieht Unterzeichneter jeden Dienstag und Samstag Vormittag den Wochenmarkt mit **Gartensämereien** von bester Qualität.

Phil. Eichling,
88,90) Handelsgärtner.



Selbstgezogene reingehaltene **Weine** von den Jahren 1857, 58, 59, und 62 zum Preis von 20 bis 48 kr. per Liter empfiehlt
88,94) **J. E. Schuck,** Weinhändler.

Täglich frisch gewässerten

Stockfisch

87,8) bei **Jacob Seitz.**

Saaterbsen und Linsen

86,88,90) bei **J. Jung.**

Bei Unterzeichnetem befindet sich eine

Niederlage der Kaiserslauterer Düngerfabrik.

Prompte Bedienung wird zugesichert.

Sembach, den 10. April 1865.
86,8) **Karl Andre.**

Bei dem Unterzeichneten können 2 Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Auch kann ein junger Mann bei demselben in die Lehre treten.

Heinrich Keim,
88,91) Herrenkleidermacher.

Riesenrunkel-Rübsaamen

halblange ächte, werden bei richtiger Cultur 12 bis 18 Pfund schwer, empfiehlt

Phil. Eichling,
88,91) Handelsgärtner.

Haus zu verkaufen.

Das **Maret**'sche Haus vis-à-vis vom Riesen, zwischen den Herren Traumer und Seemar, mit Hof und Anbau, ist durch den Unterzeichneten zu verkaufen oder zu vermiethen. (86,8,90

L. Pasquay, Commissionär.



Guter Tischwein

per Liter 14 kr., wird über die Straße abgegeben in der Weinhandlung **J. E. Schuck.**

Durch directen Bezug, **vorzügliche Glacé** (auch für Kinder) sehr billig bei
2) ***Geschw. Spross.***

Dr. Franz Sauter's Moos-Pasten!

Fest concentrirtes **Isländisches Moos** mit angenehmem Geschmacke! gegen **Husten, Heiserkeit, Lungenkatarrh, Hals-** und **Brustleiden** &c. in Schächtelchen **à 18 kr.** empfiehlt die **alleinige** Niederlage für **Kaiserslautern**

F. A. Lehmann,
Conditor.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Spiegeln,** mit oder ohne Rahmen, **weißem,** sowie auch **farbigem Fensterglase, Braun-** und **Goldleisten,** sowie auch **Glaser-Diamanten** zu den billigsten Preisen.

3m,6m) **Karl Tascher.**

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Wo sagt die Redaktion. (8,9,92

Stadttheater in Kaiserslautern.

(Im Abonnement.)

II. **Osterfeiertag 1865:**

Therese Kroner

oder

Leichtsinn und gutes Herz.

Charakterbild mit Gesang in 7 Bildern von Haffner. Musik von Müller.

Dienstag, 18. April 1865:
(Im Abonnement.)

Der artesische Brunnen

oder

Balthasar Wunderlichs Reise um die Welt.

Zauberposse mit Gesang in 4 Akten von G. Räder. Musik von verschiedenen Componisten.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Landstuhl vom Monat März 1865.

Geborene.

10. Philipp, S. v. Phil. Hasemann und Barbara Lur, d. E.
17. Maria, T. v. Adam Hauser und Elisabetha Lukas, d. E.
19. Joseph, S. v. Jacob Wagner und Margar. Eler, d. E.
20. Jacob, S. v. Adam Rickart und Magdalene Hauptmann, d. E.
21. Peter, S. v. Adam Schmitt und Barbara Berignou, d. E.
24. Catharina, T. v. Ferd. Leiner und Maria A. Nuverlos, d. E.
27. Catharina, T. v. Frz. Göltel und Elisabetha Bildner, d. E.
31. August, S. v. Joh. Gg. Schirber und Anna Maria Weber, d. E.

Getraute.

30. Wilhelm Raquel, Kaufmann mit Auguste Caroline Weiß.

Gestorbene.

2. Peter Brand, 6 M. alt, S. v. Michael Brand und A. M. Rauch.
13. Joseph Hasemann, 1 J. alt, S. v. Jacob Hasemann und A. M. Stork.
22. Elisabethe Lukas, 1 J. alt, T. v. Jacob Lukas und Cath. Staut.
25. Franz Jos. Kühn, 35 J. alt, Ehemann von Cath. Sarterie.
27. Wilhelmine Neu, 9 J. alt, T. v. Margaretha Neu, ledig.
28. Elisabetha Ballmann, 4 J. alt, T. v. Johann Ballmann und Elisab. Wilhelm.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 89. Samstag, den 15. April 1865. 63. Jahrg.

Telegramm

für die „Pfälzische Volkszeitung."

** New-York, 5. April. Nach dreitägiger Schlacht besetzte Grant Montag früh Richmond und Petersburg. Lee zog sich nach Lynchburg zurück, von Grant hart verfolgt. Der Verlust der Rebellen beträgt 15,000 Todte und Verwundete, 25,000 Gefangene, 100 bis 200 Kanonen. Die von Seward in Washington gehaltene Rede lautet: Wenn England gerecht sei und in Canada nicht drohe und das Volk es billige, sei die Regierungspolitik nach dem Krieg nicht zu interveniren. — Goldagio 50³/₈, Wechselcours 161, Bonds 106³/₈ und Baumwolle 138.

Vortrag

des Abgeordneten Edel für den I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten über den Antrag des Abgeordneten Louis und Genossen, „die Vervollständigung der durch Gesetz vom 22. Dezember 1849 gewährten Amnestie für die im Jahre 1849 zum Zwecke der Durchführung der Reichsverfassung verübten politischen Verbrechen und Vergehen betr."

München, den 4. April 1865.

Durch den in Anlage beigefügten Antrag, welchen der Herr Abgeordnete Louis mit 28 Genossen gestellt hat, gelangt die Bitte um Vervollständigung der durch das Gesetz vom 22. Dezember 1849 gewährten Amnestie zum drittenmale an die Kammer der Abgeordneten.

Die Ereignisse, welche diesem Antrage zu Grunde liegen, sind größtentheils so allgemein bekannt, daß eine kurze Andeutung derselben genügt.

Als im März 1849 die in Frankfurt a/M. tagende deutsche Volksvertretung eine deutsche Reichsverfassung beschlossen hatte, deren Anerkennung und Durchführung auf Wiederstand stieß, erhob sich insbesondere im östlichen Deutschland, in jenen Gauen, welche dem Brennpunkte aller politischen Bewegungen, die seit den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts über Europa ergangen sind, am nächsten liegen, und bei jenen Volksstämmen, deren lebhaftes Temperament durch den unmittelbaren Eindruck leicht in ungewöhnlichem Grade erregt wird, eine weitverzweigte Agitation für die Durchführung der deutschen Reichsverfassung.

Nachdem die in Baden und der bayerischen Rheinpfalz im Mai und Juni 1849 erfolgte revolutionäre Schilderhebung mit Waffengewalt unterdrückt war, sah sich die k. bayerische Staatsregierung aus eigenem Antriebe veranlaßt, dem in jenem Jahre versammelten Landtage den Entwurf eines Amnestiegesetzes vorzulegen, welcher zur Vereinbarung des Gesetzes vom 22. Dezember 1849, die Untersuchung wegen politischer Verbrechen und Vergehen betr., geführt hat.

Dieses Gesetz trifft in den Art. 1—3 besondere Bestimmungen für den pfälzischen Kreis, worin die Untersuchungen wegen bestimmter Kategorien von den im Mai und Juni desselben Jahres in diesem Kreise verübten politischen Verbrechen und Vergehen mit Ausnahme einzelner Klassen strafbarer Handlungen niedergeschlagen wurden.

In die ausgenommenen Kategorien fielen außer den Mitgliedern der provisorischen Regierung folgende Klassen von Personen:

1) die Offiziere der Freischaaren;
2) diejenigen Offiziere der Volkswehr, welche besondere selbstständige Corps formirt und kommandirt haben;
3) diejenigen Stabsoffiziere der Volkswehr, welche nicht aus dieser selbst durch Wahl hervorgegangen;
4) Staatsbeamte, Anwälte, Notare und Geistliche, welche der Volkswehr, der Studentenlegion oder den Freischaaren einverleibt waren;
5) diejenigen Vertrauensmänner, welche für die Errichtung einer provisorischen Regierung gestimmt und an der Wahl einer solchen Theil genommen haben;
6) diejenigen, welche als Organe der revolutionären Gewalt die Stelle eines Civil- oder Militärkommissärs, oder eines Mitgliedes der Militärkommission bekleidet haben;
7) diejenigen, welche durch ein politisches Verbrechen oder Vergehen oder bei Gelegenheit eines solchen zugleich eine Verletzung der Person oder des Eigenthums begangen haben;
8) Militärpersonen, welche nicht in dem am 16. Juni 1849 ertheilten Generalpardon begriffen waren.

In Art. 4—6 des Gesetzes sind besondere Bestimmungen in Ansehung der Landestheile diesseits des Rheins gegeben, in welchen die gewährte Abolition auch nur mit Vorbehalt verschiedener Ausnahmen ausgesprochen wurde; eine Anregung zur Vervollständigung der getroffenen Bestimmungen ist aber aus diesen Landestheilen bisher nicht erfolgt.

Die Art. 7—10 des Gesetzes treffen allgemeine Bestimmungen von welchen jene des Art. 9 bemerkenswerth ist, welche Personen, die nicht Angehörige des bayerischen Staates sind, von den Wohlthaten des Gesetzes ausschließt. Dies war weder nach dem Gesetzentwurfe der Staatsregierung noch nach den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten ursprünglich beabsichtigt, vielmehr verdankt dieser Artikel dem festen Beharren der Kammer der Reichsräthe auf ihrem desfallsigen Beschlusse seine Aufnahme in das Gesetz.

Der Landtagsversammlung von 1851/52 wurden zwei auf diese Angelegenheit bezügliche Anträge eingereicht.

Der Antrag des Abgeordneten Kolb und Genossen verlangte für die Ereignisse in der Pfalz unbedingte und vollständige Amnestie, der Antrag des Abgeordneten Meuth bezweckte nur Erweiterung des Amnestieaktes von 1849. Hierüber wurde in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 16. Dezember 1851 eine lebhafte Debatte gepflogen, nach deren Schlusse ein von dem Abgeordneten Lang formulirter Antrag auf motivirte Tagesordnung mit 70 Stimmen angenommen wurde. (Stenographische Berichte Bd. II. S. 328—354.)

Unterm 24. Februar 1861 wurde dem damals versammelten Landtage durch den Abgeordneten Adam Müller und Consorten ein Antrag unterbreitet, welcher bezweckte, daß auf gesetzlichem Wege allen wegen politischer Verbrechen und Vergehen aus dem Jahre 1849 in contumaciam verurtheilten königlich bayerischen Staatsangehörigen, sowohl Civil- als Militärpersonen, vollständige Amnestie ertheilt werde.

Deutschland.

München. Ueber das Festmahl zur Bewirthung des Landtags wird ferner noch erzählt: Der König hat geäußert, daß ihn die im Kreise der Volksvertreter zugebrachten Stunden sehr erfreut und er in seinem Leben sie nicht vergessen werde. Schon Tags zuvor erhielten die Abgeordneten Mittheilung, daß ein schwarzer Anzug nicht nöthig sei und jeder von ihnen im gewöhnlichen Rocke erscheinen könne, denn es würde dem Monarchen leid thun, wenn auch nur ein Abgeordneter aus solchen Rücksichten wegbliebe und er (der König) sie nicht alle um sich versammelt sähe.

— Der König beabsichtigt, nach dem Schlusse des Landtages, etwa zu Anfang Juni, eine Rundreise durch einen großen Theil des Landes zu unternehmen.

— Die „Apostelmänner," an welchen am Gründonnerstag die Ceremonie der Fußwaschung vollzogen wurde, sind folgende: Jos. Schmatz, Austrägler von Grafentraubach, 91 Jahre alt; Jak. Hopf, Salinenarbeiter v. Au, 91 J.; Pet. Sickinger, Austrägler v. Alpertshham, 90 J., Mich. Schabenberger, ehem. Chirurg v. Vohburg, 89 J.; Jak. Weiß, Austrägler v. Spatzenhausen, 89 J.; Gg. Schmid, Meßner v. Mittelstetten, 88 J.; Val. Gambs, Bader v. Oberreitnau, 88 J.; Joh. Stocker, Austrägler v. Grafentraubach, 87 J.; Leonh. Sanktjohanser, Austrägler v. Graß, 87 J.; Jak. Heindl, Pfründner v. Ingolstadt, 87 J.; Andr. Ramstetter, Zimmermann v. Wagofen, 87 J.; Math. Ostner, ehem. Wagnermeister v. Graising, 86 J.

Kiel. Aus den Schaufenstern der Buchhändler wurden auf Anordnung des preuß. Kommissärs, Herrn v. Zedlitz, die Porträts des Herzogs von Augustenburg polizeilich entfernt.

Die in Kiel abgehaltene Rheder-Versammlung beschloß mit Stimmenmehrheit die Annahme der preußischen Flagge.

Berlin, 12. April. Nach Berichten aus Petersburg hat der Reichsrath am letzten Freitag den Entwurf eines neuen Preßgesetzes genehmigt. Darnach soll facultative Censur bestehen; nach dreimaliger Verwarnung einer Zeitung erfolgt zeitweilige Suspension durch den Minister des Innern; zur Unterdrückung einer Zeitung ist ein Senatsbeschluß erforderlich. Die Promulgation des Gesetzes erfolgt wahrscheinlich noch vor Ostern.

* Die Eröffnung der allgemeinen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Stettin ist auf den 12. Mai festgestellt.

Th. Mommsen hat eine Schrift, „die Annexion Schleswig-Holsteins," herausgegeben. Bekanntlich sieht dieser Gelehrte in der Unterwerfung unter die Krone Preußens das einzige Heil seines engeren Vaterlandes.

Wien, 13. April. Nach hier eingegangener Meldung des Frhrn. v. Halbhuber hat derselbe die ihm angesonnene Zustimmung zur Verlegung des Danziger Marine-Etablissements nach Kiel verweigert.

Frankreich.

Paris, 12. April. Die „Patrie" meldet, daß in Madrid am 7. und am 10. April aus Anlaß des Wechsels des Universitätsrektors Unruhen stattfanden, daß jedoch am 11. die Ruhe wieder hergestellt war.

Paris, 12. April. In der gestrigen Sitzung des Gesetzgebenden Körpers kam die Debatte über die Angelegenheit Mexico's zum Abschluß. Staatsminister Rouher sagte, die neue mexicanische Anleihe sei von den Haupthäusern zu Paris und London unterzeichnet. Ein Krieg zwischen Frankreich und Amerika sei unmöglich. Frankreich habe Neutralität beobachtet und sey weit davon entfernt gewesen, den gottlosen Wunsch nach Fortsetzung des amerikanischen Bürgerkrieges zu hegen. Lincoln habe kein Interesse an der Annexion Meriko's, welche nur den Einfluß des Südens befestigen würde. Das Amendement der Opposition, welches Rückberufung der französischen Truppen verlangt, wurde mit 225 gegen 17 Stimmen verworfen.

* Die „Opinion nationale" gibt der Demokratie einen schlechten Trost. Der Himmel sei zwar jetzt mit Wolken bedeckt, aber hinter denselben scheine die Sonne von 1789 und der Tag sei nicht fern, an welchem die Demokratie herrschen wird in Berlin, Wien, Madrid und Rom.

„Le Monde" glaubt nicht an die Dauer des Kaiserthrones in Mexico, weil man dort in Betreff der geistlichen Güter und Vorrechte dem Beispiel Turins folge, und während die Franzosen die Banden des Juarez zersprengen, dessen Politik fortsetze.

Italien.

Die Uebersiedlung der italienischen Regierung nach Florenz wird in der ersten Hälfte des nächsten Monats durchgeführt sein.

* Die päpstliche Regierung beschäftigt sich mit Vermehrung der Gendarmerie zur besseren Handhabung der Ordnung im Kirchenstaate.

* Die Räuber haben von dem Director der Eisenbahn in Palermo 16,000 Lire verlangt und dabei gedroht, daß sie, wenn sie das Geld nicht erhielten, die Bahn zerstören würden.

Spanien.

* Nach der „Epoca" wird Spanien nach der Verlegung der Residenz das Königreich Italien anerkennen.

Die Madrider „Bolsa" vom 25. März meldet, daß Spanien dem Papste, falls er Rom verließe, die Balearischen Inseln als Eigenthum überlassen würde. Die „Politika" sagt, der Papst würde in diesem Falle zunächst das Palais Montpensier in Sevilla beziehen.

Australien.

* Der konförderirte Kaper Shenandoah, welcher in Melbourne Werbungen vorgenommen hatte, wurde von den Behörden gezwungen, die bereits an Bord befindlichen Leute wieder herauszugeben und den Hafen zu verlassen.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. In der Sitzung des einfachen kgl. Polizeigerichts vom 12. April wurde der verantwortliche Redakteur dieses Blattes der Ehrenkränkung des Schullehrers Aloys Weiß — in dem bekannten Martin'schen Falle — für schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von zwanzig Gulden und in die Kosten verurtheilt.

— (Justizpflege bei den Obergerichten der Pfalz.) Peter Ritter, genannt Heyel, Tagner von Kaiserslautern, stand am 21. Februar abhin auf Vorladung der kgl. Staatsbehörde vor dem Zuchtpolizeigerichte allda, unter der Anschuldigung der vorsätzlichen Mißhandlung des Dachdeckers Karl Schlimmer von Falkenstein im Rückfalle. Der genannte Schlimmer hatte nicht blos keinen Antrag auf Verfolgung gestellt, sondern sogar ausdrücklich darauf verzichtet. Es war sonach die Frage zu entscheiden: ob bei dem bestehenden Rückfalle die Verfolgung von Amtswegen statthaft sei? Die kgl. Staatsbehörde behauptete Letzteres, und stellte nach gepflogener Verhandlung Antrag auf Bestrafung. Das kgl. Zuchtpolizeigericht aber erklärte die Verfolgung für unstatthaft und sprach den Beschuldigten frei, weil es sich von einer einfachen Uebertretung handle, welche (nach Art. 237) nur auf Antrag des Verletzten strafrechtlich verfolgt werden dürfe, welche Uebertretung zwar des Rückfalls wegen vom Zuchtpolizeigerichte abzuurtheilen und mit einer Vergehensstrafe zu belegen sei, nach Art. 2 des Strafgesetzbuchs aber erst mit dem Urtheile die Natur eines Vergehens annehme, wie denn auch der Art. 242 den Ausdruck Uebertretungen gebrauche. Im Uebrigen erkannte das Gericht auf Grund der Verhandlung, daß jedenfalls Compensation vorliege, indem der nur mit Ohrfeigen Mißhandelte vorher ohne alle Veranlassung Scheltworte gegen Ritter ausgestoßen hatte, weßhalb zugleich Freisprechung erfolgte. Die kgl. Staatsbehörde appellirte gegen dieses Urtheil und am 8. April abhin wurde bei der Zuchtpolizeikammer des kgl. Appellationsgerichts der Pfalz über die Berufung verhandelt. Die kgl. Staatsbehörde beantragte die Reformation des angefochtenen Urtheils und die Verurtheilung des Appellaten, welcher nicht erschienen war. Das kgl. Appellationsgericht beharrte bei seiner schon am 15. Oktober 1864 ausgesprochenen Jurisprudenz und erklärte die Verfolgung von Amtswegen für statthaft, nahm aber ebenfalls die Compensation an und bestätigte die Freisprechung. Als Gründe stellte dieser Gerichtshof auf: „daß nach Art. 242 des Strafgesetzbuches eine sonst nur als Uebertretung strafbare Mißhandlung dann den Charakter eines Vergehens erhalte, wenn der Beschuldigte wegen einer solchen Mißhandlung innerhalb zwei Jahren schon einmal bestraft worden ist; daß die höhere strafrechtliche Charakterisirung solcher im Rückfalle verübter Körperverletzung in der Absicht des Gesetzgebers beruhe, der schädlichen Gewohnheit in dieser Art von Rechtsverletzungen entgegen zu treten und dem strafbaren Hange zu begegnen, welcher sich durch die Wiederholung in einem so eng begrenzten Zeitraume documentirt." Bekanntlich hat der oberste Gerichtshof des Königreichs durch zwei Urtheile vom 25. Juli und 27. Oktober 1863 die vom kgl. Zuchtpolizeigerichte Kaiserslautern in vorstehendem Falle angenommene Ansicht ausgesprochen, während er früher, am 28. März 1863 entgegengesetzt entschieden hatte. Das kgl. Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern selbst hatte in einem Urtheile vom 14. September 1864 (bestätigt durch das oben angeführte Urtheil des kgl. Appellationsgerichts vom 15. Oktober 1864) die Zulässigkeit der Strafverfolgung ohne, und selbst gegen den Antrag des Verletzten erkannt. (Pf. K.)

Versuche mit dem Anbau von Futterrunkelrüben. Odel hat nach den Annalen der Landwirthschaft Versuche mit dem Anbau der Futterrunkelrüben in verschiedenen Entfernungen angestellt, und zwar in Entfernungen von 30, 24, 18 und 12 Quadratzoll. Bei 30 Quadratzoll Entfernung ergaben sich 47, bei 24 Quadratzoll Entfernung 126, bei 18 Quadratzoll Entfernung 950, bei 12 Quadratzoll Entfernung 778 Fehlstellen. Die Erndte ergab folgendes Resultat per 1/2 Magdeburger Morgen: Bei 30 Quadratzoll Entfernung 5150 Pfund, bei 12 Quadratzoll Entfernung 5850 Pfund Rüben. Die auf 12 Quadratzoll gepflanzten Rüben gaben also einen ebenso hohen Ertrag, als die auf 30 Quadratzoll gepflanzten, obgleich auf ersterer Abtheilung nur kleine Rüben unter 1 Pfund, auf letzterer Abtheilung einzelne Rüben von 12 bis 14 Pfund Gewicht gewachsen waren. Nach diesen Versuchen ist die Entfernung von 18 Quadratzoll die beste, indem dabei die meisten Rüben dem Gewicht, sowohl im feuchten als im trocknen Zustande nachgeerndtet werden.

Frankfurt, 12 April. In der heute fortgesetzten Ziehung 6. Classe der 147. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 21573 105,000 fl.; Nr. 12837 30,000 fl., Nr. 12753 4000 fl., Nr. 20771, 22720 jede 2000 fl., Nr. 7238, 8910, 10070, 10694, 21666, 23231, 23715 jede 1000 fl.

Bei der 20 Ziehung: Nr. 6146 3000 fl. Prämie, Nr. 17661 2000 fl. Prämie, Nr. 16573 100 fl. und 1000 fl. Prämie.

Mainz, 14. April. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 25 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 35 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. — kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rehr.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. April c., um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Bürgermeisteramtslocale dahier, wird das Ergebniß an Eichenlohrinden aus den nachgenannten Schlägen pro 18⁶⁴/₆₅ öffentlich meistbietend versteigert, als:

1. Gemeinde Frankelbach.

Schlag Laienwald circa . . 200 Ctr

2. Gemeinde Kaulbach.

Schlag Molkenweid circa . . 200 Ctr.

3. Gemeinde Kreimbach.

Schlag Pfaffenbusch u. Rothfeuer 580 Ctr.

Summa 980 Ctr.

Kaulbach, den 11. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,

Hemmer.

Schuldiensterledigung

zu Lettweiler Bezirksamt Kirchheimbolanden.

Bis kommenden ersten Mai wird die protestantische Schulstelle in der Gemeinde Lettweiler vacant.

Der mit derselben verbundene Gehalt beträgt:

1) Anschlag der Güter . 42 fl. 42 kr.
2) Aus Stiftungen, und zwar:
baar von der Kirchenschaffnei Obermoschel 3 fl. —
Naturalien von derselben, im Geldanschlage 19 fl. 21 kr.
3) Anschlag der Wohnung . 12 fl. —
4) Aus der Gemeindekasse . 272 fl. 57 kr.

Total 350 fl. 00 kr.

Dem anzustellenden Lehrer liegt zugleich ob:

1) der Kirchendienst, einschließlich Orgelspiel,
2) das Morgen- Mittag- und Abend-Läuten,
3) das Aufziehen der Gemeinde-Uhr. —

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, belegt mit den vorgeschriebenen Zeugnissen, binnen 4 Wochen von heute an gerechnet, bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Odernheim, den 13. April 1865.

Das Bürgermeisteramt

90,2) Jb. Schmidt.

Mo- und Immobiliar-Versteigerung.

Montag, den 24. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr dahier in der Wohnung des Erblassers lassen die Kinder und Erben des verlebten Nikolaus Müller auf Eigenthum versteigern:

1 vierjähriges Pferd, 1 vollständigen Wagen mit Erndteleitern, Pflüge, Eggen, Ketten und sonstige Fuhr- und Ackergeräthschaften, ferner 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank und verschiedene Mobiliargegenstände.

Ferner Nachmittags 4 Uhr in der Bierbrauerei von J. Maier.

1. Pl.-Nro. 2066¹/₄. — 11 Dez. Garten am Trippstadterweg neben Metzger Weber und Schuster Adelmann.
2. Pl.-Nro. 2089. — 94 Dez. Acker am Lämmchesberg, neben Johannes Haas und Jakob Riedhammer, frisch gedüngt.
3. Pl.-Nro. 2089¹/₃. — 1 Tagw. 10 Dez. Acker allda neben Jakob Riedhammer und Köhl — mit Korn.

Kaiserslautern, den 15. April 1865.

89,96) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 24. April 1865, des Morgens 8 Uhr, läßt Herr Carl Gerlach, Müller auf der Salingsmühle, in seiner Wohnung allda, auf Credit versteigern:

Ein 6 Jahre altes Pferd, 1 ganz neue Chaise, sowie neues Chaisengeschirr für 2 Pferde, 4 Paar Pferdsgeschirre, 2 wollene und 2 leinene Pferdedecken, 1 zweispänniger breiter, 1 ditto schmaler und 2 einspännige Wagen, 2 Bollerkarren, 1 Milch- und 1 Mühlkarren, 2 Paar Mühlleitern, 2 Paar Aehrenleitern, Steinleitern und Ladleitern, 5 Schiebkarren, 2 Schleifsteine, 1 neue Treppe, 8 steinerne Kuhkrippen, 4 Pflüge, 1 eiserner Kartoffelkretzer, 1 eiserne und 1 holzerne Egge, 1 Hexelbank, 1 Windmühle, 1 Anzahl Sieber, 3 Leitern, Futterkasten, 20 Kuh-, und 19 Wagenketten, mehrere Dung- und Heugabeln, Kärste, Sensen, Schippen, Hacken, Dreschflegel, Rechen, Picken und Körbe, eine Quantität Bohnenstangen und Strohseile, Melkgeschirre, 1 Butterfaß, Bütten, vollständige Bäckereigeräthschaften, worunter 3 Backmulden, alte Fenster, 1 alte Mühleneinrichtung als: Särge, Windhaus, Mühleisen 2c., 1 Haufen Dung und Grund, 1 Parthie Spähne, 1 Einrichtung für einen Mehlladen, 3 blecherne Waagen, 6 Mehlkasten, 1 Balkenwaage, 1 Heuwaage, Brandwein- und Oelfässer von 20 bis 100 Liter, 4 neue Sehre zu einer Oelmühle, mehrere große Oelkannen, 36 gußstahlene Pillen, Wackenhämmer, mehrere 100 Mehlsäcke, Fleisch- und Gemüseständer, 2 Hebeisen, 1 Winde, mehrere Joch mit Riemen und Kissen, Küchengeschirr, mehrere Gesindenbetten, sowie sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 6. April 1865.

6m.) L. Gassert, k. Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 26. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Riesen, werden auf Anstehen von Franz Dellmuth, Ackerer dahier und dessen Kindern, abtheitungshalber in Eigenthum versteigert:

1) Plan-Nummer 1008¹/₁₅. — 7⁵/₁₀ Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Stallung, Garten, Hofraum und Zubehör, gelegen dahier am grünen Graben, neben Abraham Hirth Wittwe und Wittwe Müller.

NB. Bemerkt wird, daß in dem Stalle 10 Stück Vieh aufbewahrt werden können.

2) Plan-Nummer 2023¹/₂. — 83 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, Bann Kaiserslautern, neben Franz Dagit und Johann Rübel.

Kaiserslautern, den 4. April 1865.

84,9,95) Ilgen, k. Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Mittwoch, 26. April 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Trippstadt in seiner Wohnung, läßt Herr Jacob Hemmer von dort, öffentlich versteigern:

2 Kühe, 3 Schweine, 1 zweispännigen Wagen, Pflüge, Eggen, Leitern, 1 Winde, Butten, Züber, 1 große Balkenwaage, 2 Küchenschränke, Bettladen, 1 Wanduhr, einen Wirthsschrank, Tische, Stühle, Bänke 2c.;

sodann: ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten, an der Hauptstraße zu Trippstadt, in guter Geschäftslage, nebst 22 Tagwerk Acker- und Wiesenland bester Qualität, im Einzelnen oder im Ganzen.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das ganze Anwesen auch aus freier Hand erkauft werden.

Kaiserslautern, 1. April 1865.

80,90,6) Böcking, k. Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. l. Mts., läßt Elisabethe Jacob, Wittwe des dahier verlebten Schläghüters Johannes Jung, auf Eigenthum versteigern und zwar:

I) Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung in der Alleestraße:

2) Kühe, 1 Rind, 1 Haufen Dung, 1 Wagen mit Mechanik, 1 Pfuhlfaß, Egge, Pflug, Ketten aller Art 2c.

II) Nachmittags 4 Uhr, in der Mayer'schen Bierbrauerei:

1) 7 Dezimalen, enthaltend ein Wohnhaus mit Stall, Keller unter dem Haus, Hof und Garten, gelegen in der Alleestraße, neben Johann Jung und Bildhauer Menges.
2) 92 Dezimalen Acker am Trippstadterweg, neben Heinrich Lackmann und Johannes Heinrich — mit Korn besaamt.
3) 12 Dezimalen Garten am Hochsand, neben Karl Huber und Georg Jung.
4) 26⁸/₁₀ Dezimalen Acker auf dem Bremerhofwiesen bei Nicolaus Müller und Wilhelm Martin; dieser ihrer Tochter Petronella Jung gehörig.

Zugleich gibt dieselbe noch nachbezeichnete der Stadt gehörige Aecker in Afterpacht:

2 Morgen an der Papiermühle — wovon die eine Hälfte mit Korn besaamt.
1 Morgen an der Besenallee, neben Rosenzweig und Hoffmann.

Kaiserslautern, den 7. April 1865.

84,9,95) Ilgen, k. Notär.

Rindviehmarkt zu Bruchmühlbach.

Durch Rescript hoher kgl. Regierung vom 20. März lauf. Jrs. ist der Gemeinde Bruchmühlbach gestattet, auf den ersten und dritten Dienstag eines jeden Monats — Fest- und Feiertage ausgenommen — einen Rindviehmarkt abzuhalten.

Indem man die Rindviehzüchter und das kauflustige Publikum hievon in Kenntniß setzt, wird zugleich bestimmt, daß der erste dieser Märkte

Dienstag, den 2. Mai 1865

abgehalten werden wird, zu dessen zahlreichem Besuche man freundlich einladet.

Bruchmühlbach, den 3. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
86,90,4] **Schanne.**

Vollständige Regiments-Musik
vom kgl. bayer. 15. Infanterie-Regiment,
Montag den 17. ds. Mts., am 2. Osterfeiertag
im Saale von Carl Krafft,
große musikalische Produktion.
Anfang Nachmittags 3 Uhr, Ende Abends 12 Uhr.
Entrée à Person 9 kr.
Das Nähere besagt das Programm.

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
48,w1m.) **Ph. Schmidt,** Agent

Tapeten-Muster,

die neuesten Dessins, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen sind bei dem Unterzeichneten angekommen. Zugleich empfiehlt sich derselbe zum **Aufziehen** von Tapeten, gleichviel woher bezogen, und wird sich stets bestreben, die ihm ertheilten Aufträge auf das Beste auszuführen.
6m) **Peter Reichert,** Buchbinder.

Klavier-Lager

von
F. B. Hamma in Neustadt a. H.
Pianino's von Claß und Comp., Steinway und Comp. in Newyork. Schiedmayer in Stuttgart, Westermann und Schwechter in Berlin. **Tafelklaviere** von Oehler und Schiedmayer in Stuttgart. (1m. w

---

Das durch seine außerordentliche schnelle Wirksamkeit bei **Hals-** und **Brustleiden** wirklich zur Berühmtheit gelangte, genannt:
Weißer Kräuter-Brust-Syrup
von ***F. W. Bockius*** in Otterberg,
ist von dem kgl. bayer. Medicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet und von einem hohen königl. Staats-Ministerium zum freien Verkaufe genehmigt und ächt zu haben
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Wwe.
in Landstuhl bei **Hch. Bickner,**
„ Winnweiler bei **Math. Hafen.**

Nächsten Montag findet bei der Unterzeichneten
Tanzmusik
statt.
Anfang 3 Uhr.
Entrée 18 kr.
Wozu höflichst einladet
Jakob Emig Wittwe.

Montag, den 17. April
Harmoniemusik
von der
Sander'schen Musik-Gesellschaft.
auf der Löwenburg.
Anfang Mittags 3 Uhr.



Oster-Montag
Harmoniemusik
von der bekannten
Welkerschen Gesellschaft
im neuen Saale von
J. Krauss in Otterberg.

Eine große Auswahl
Damen-, Herren und Kinder-Strohhüte
soeben angekommen bei
Frau Anna Schwenck.
89,0,1) Schillerplatz.

Tüchtige
Maurer und Handlanger
erhalten Arbeit bei Bauunternehmer
89,1,3) Martel in Mainz.

Drei kräftige Jungen
von 13—bis 14 Jahren finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei
9/1/3 Dachdecker **Friedrich.**

Geräucherter Lachs,
Rhein-Hecht,
Brat-Bückinge, 3 kr. per Stück
88,9] bei **C. Hohle.**

Es haben sich Leute erlaubt in Wirthshäusern zu sagen, daß ich mich in die Marhoffer-Spenersche Angelegenheit aufreizend einmische. Es ist dies eine Unwahrheit, und werde im Wiederholungsfall dieser Verleumdung klagend gegen sie auftreten.
M. Hasemann, Stuhlmacher.

Für einen Buchbinderlehrling ist zu sofortigem Eintritt eine Stelle offen bei
Ph. Rhd. Mahla
84,90) in Kaiserslautern.

Das Neueste in
Mantillen und Sommer-Mänteln
ist in großer Auswahl eingetroffen und werden solche äußerst billig verkauft bei
84,6,9) D. Haymann Wwe.

Bei J. Korn kann sogleich ein braver Junge eintreten um die Kürschner und Kappenmacherei zu erlernen. (89,3,9

Ein ***Lehrling*** gesucht
3So.) von **H. J. Theobald** am Markt

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmendschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 90. Sonntag, den 16. April 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 13. April. Es heißt, nach den Ostertagen werde der König auch die sämmtlichen Mitglieder der Kammer der Reichsräthe zur Tafel laden.

— Die Verhandlungen, welche gegenwärtig zwischen Justiz- und Kriegsministerium über die Militärjustizreform stattfinden, lassen eine Vorlage an den Landtag erwarten, daß die bisher auf dem Verordnungsweg erschienenen, bei den Militärgerichten zur Anwendung kommenden Vorschriften über Strafrecht und Strafverfahren auf gesetzlichem Wege geordnet und daß die Untersuchung und Aburtheilung der von Militärpersonen verübten nicht militärischen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen an die allgemeinen bürgerlichen Strafgerichte verwiesen werden, daß aber Delikte von Militärpersonen, welche unter den Begriff der sog. militärischen fallen, d. h. welche unmittelbare Pflichten des Standes- und Dienstesverhältnisses verletzen, vom Militärgericht abgeurtheilt werden sollen.

Wien, 12. April. Die Einberufung des ungarischen Landtages ist, wie mehrfach versichert wird, nun definitiv auf den Monat September in Aussicht genommen; unter den zu erwartenden Vorlagen befindet sich in erster Linie das Februar-Patent, nachdem zuvor die Palatinswahl und die Krönung vorgenommen sein würden. So berichten ungarische Blätter, auf deren Angaben indeß nicht unbedingt Gewicht zu legen sein wird.

Vermischte Nachrichten.

— Das Betriebsergebniß der pfälz. Ludwigsbahn im Monat März 1865 ist 200,528 fl. 36 kr. eine Mehreinnahme gegen Monat März 1864 14,485 fl. — und jenes der pfälzischen Maximiliansbahn 38,803 fl. 49 kr. eine Mehreinnahme gegen Monat März 1864 5045 fl. 8 kr.

— (Justizpflege bei den Obergerichten der Pfalz.) Das k. Appellationsgericht der Pfalz hatte in jüngster Zeit Gelegenheit, sein Beharren bei einer Jurisprudenz auszusprechen, welcher dasselbe constant gehuldigt hat. Das k. Bezirksgericht Landau hatte nämlich durch Urtheil vom 16. November 1864 einen notarischen Vertrag zwischen einem Vater-Vormund und seiner großjährig gewordenen Tochter als giltig und nicht gegen den Art. 472 des Code civil verstoßend erklärt, welcher 1) eine Liquidation des mütterlichen Vermögens der Tochter mit Theilung der bestandenen Gütergemeinschaft, 2) die Verrechnung einer speciellen Einnahme, welche der Vater erst nach eingetretener Großjährigkeit der Tochter für diese gemacht hatte, in Folge hiervon 3) die Feststellung der Gesammtschuld des Vaters an die Tochter enthält, sodann 4) eine Wettschlagung der Zinsen des Vermögens der Tochter, von ihrem 18. Lebensjahre an, mit den durch ihren Vater ausgelegten Kosten ihres Unterhaltes und aller sonstigen durch ihn für die Tochter gemachten Auslagen, 5) eine Quittung über die (angebliche) Auszahlung des Recesses und die Einwilligung zur Streichung der Legalhypothekareinschreibung, weil vor dem Akte schon die gänzliche Auszahlung stattgefunden habe. — Das kgl. Bezirksgericht gab nämlich dem erwähnten Art. 472 eine weniger strenge Auslegung und nahm an, derselbe gestatte dem richterlichen Ermessen, nach Maßgabe der (im gegebenen Falle für den Vormund sprechenden) Umstände zu würdigen, ob die gestellte Vormundschaftsrechnung genügend detaillirt, und ob die Mittheilung der Belege rechtzeitig und vollständig geschehen sei, in welch letzterer Beziehung das Gericht die gesetzliche Vorschrift genügend erfüllt ansah, wegen der am Schlusse des Aktes gegebenen Quittung über den Receß (obgleich anerkanntermaßen keine Zahlung stattfand, sondern ein Schuldschein für den Receß ausgestellt wurde) und wegen der gegebenen Einwilligung zur Streichung der Legal-Inscription aber der Tochter einen Eid darüber auflegte: ob nicht mehrere Wochen und jedenfalls länger als zehn Tage vor dem Abschluß des Notariatsactes die Rechnung schon aufgestellt, mit ihr debattirt und ihr die Belege zur Einsicht mitgetheilt waren. Die Tochter appellirte gegen dieses Urtheil, und das k. Appellationsgericht reformirte dasselbe durch Erkenntniß vom 10. April abhin in Betreff der Vormundschaftsrechnung und der Streichungsbewilligung, indem es aussprach, daß die Formalitäten, wie sie der Art. 472 vorschreibe, streng zu beobachten seien, die vorliegende Rechnung aber, in welcher weder die Einnahmen noch die Ausgaben detaillirt aufgestellt seien, durch die darin enthaltene Wettschlagung nichts Anderes sei, als ein Vertrag oder Vergleich zwischen Vormund und Mündel, welcher nach besagter Gesetzesstelle und nach Art. 2045 des Code civil nichtig erscheine. Der Gerichtshof vernichtete sofort diese Rechnung nebst Streichungsbewilligung, unter Aufrechterhaltung der im Acte beurkundeten übrigen Rechtsgeschäfte, und verurtheilte den Vater, vor dem ersten Richter eine dem Gesetze entsprechende Rechnung zu stellen, wornach also auch die Eidesauflage als gegenstandslos, überdies nach Art. 472 als irelevant erscheine, weil besagter Artikel ausdrücklich einen schriftlichen Empfangschein über die Einhändigung der Rechnungsbelege vorschreibe, für welchen sogar nach der Ansicht vieler Autoren ein sicheres Datum gefordert werde. Das kgl. Bezirksgericht hatte in der Annahme von Abschlagszahlungen und einer Weißzeuglieferung des Vaters durch die Tochter resp. deren jetzigen Ehemann eine Ratifikation des angefochtenen Vertrages gefunden; das k. Appellationsgericht beseitigte aber auch diese Argumentation mit Berufung auf Art. 1338 und 472 des Code civil, sowie auf den Umstand, daß kein Beweis vorliege, daß die Acceptanten die Mängel des Actes gekannt hätten. (Pf. K.)

— Aus London sind thatsächlich den feiernden Buchdruckern und Schriftsetzern in Leipzig von ihren Collegen 2000 Thaler zugegangen.

— Kitzbühl (Tyrol). Hier wurden 3 Mädchen aus St. Johann, welche sämmtlich im Alter von 14 und 16 Jahren stehen, in der Frohnfeste eingesperrt, und zwar zwei davon auf 24, eines auf 48 Stunden. Das Vergehen, dessen sie sich schuldig gemacht haben, besteht darin, daß sie es in den letzten Faschingstagen wagten, bei Gelegenheit einer Hochzeitsfeier zu tanzen. Diese „sündhafte Sitte“ wurde von frommen Leuten zu einer strafwürdigen Handlung gestempelt. Die „Inn-Ztg.“, der wir diese Mittheilung entnehmen, meint, sie wäre sehr begierig, zu erfahren, welches Gesetz den Mädchen im angegebenen Alter das Tanzen verbietet.

— In Rußland soll der Gregorianische Kalender eingeführt werden; die griechische Geistlichkeit hat sich bisher dieser Aenderung hartnäckig widersetzt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben unterm 9. d. M. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der suspendirte Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Hermann Orth von Wörth aus dem Einnehmerei-Dienste entlassen und die hiedurch in Erledigung kommende Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Wörth dem Einnehmerei-Candidaten Ludwig Scholly aus Waldfischbach, nun in Schifferstadt, übertragen werde, und daß der suspendirte Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Franz Peter Bertsch von Gaugrehweiler aus dem Einnehmereidienste entlassen und die hiedurch sich erledigende Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Gaugrehweiler dem Einnehmerei-Candidaten Philipp Mittelkauf in Otterberg übertragen werde.

* Produktenbörse.

Worms, 14. April. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15 kr., Reggen pfälz. 7 fl. 15—31 kr., Gerste pfälz. 7 fl. 10—25 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 30—40 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl. 30 kr. Wicken 9—8 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Weizen-Mehl per Partible 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. 30 kr. Stettiner Reggenverschuß Nr. 0 8 fl. 30 kr. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 21 fl. Leinöl ohne Faß 24 fl. Mohnöl ohne Faß 29 fl. 30 kr. per 50 Kilo. Repskuchen 65—79 fl. per Mille, Branntwein 21 fl. 30 kr. per 100 Liter 50 pCt. Trll.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York.

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. Meier am **29. April**. Borussia, Capt. Schwensen, am **10. Juni**.
Teutonia, „ Haack, am **13. Mai**. Saxonia, „ Meier, „ **24. Juni**.
Germania, „ Ehlers, „ **27. Mai**.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rh **130**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rh **110**
Zwischendeck, Pr. Crt. Rh **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ **2. 10** per ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt am **15. April** pr. Packetschiff „**Donau**," Capt. **Meyer**,
„ **1. Mai** „ „ „**Oder**", „ **Winzen**.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,
sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer; Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d. Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14T



Hiermit bringe mein sehr reichlich assortirtes Lager von pfälzer **Naturweinen** in empfehlende Erinnerung. Durch meine und meines Mannes Freunde an den besten Weinorten besorgt, bin ich in den Stand gesetzt, meine verehrlichen Abnehmer auf's Beste und Billigste bedienen zu können. Besonders mache auf die besten Sorten von Deidesheimer und meine sehr gefragten Sorten von Birkweiler Kastanienbuscher aufmerksam. Auch mit Grävenhäuser und vorzüglichen Königsbacher Rothwein kann ich dienen. Guter Tischwein per Liter à 12 kr.

89,90,6,102,8,114) Frau von **Dr. Thiel**.

Nächsten Montag findet bei der Unterzeichneten

Tanzmusik

statt.

Anfang 3 Uhr.
Entrée 18 kr.
Wozu höflichst einladet
Jakob Emig Wittwe.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß er eine frische Sendung flammenreiche neue **Bettfedern** erhalten à Pfund 1 fl. 24 kr., 1 fl. 36 kr. Auch empfiehlt er die großflockigen weißen Schwanenflaumen. Auch sind neue fertige Betten bei ihm zu haben.

Johann Schaefer,
Haspelgasse beim Mainzerthor.

Lautzkircher Gyps

bei **Jacob Weigel**,
im L. Schöneberger'schen Hause
zur Stadt Alzey. (6m

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Niederlage
von
Portland-Cement

86/8/91/2/4/7] bei **C. Heusser.**

Zwei gute Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Heinrich Berger,
Schneidermeister.

Kraft-Brust-Pastillen

von

Friedr. Jung jun.
in
Vaihingen a/E.

Vorzügliches Mittel für Brust- und Hustenleidende,
das Päckchen zu 3 und 6 kr.

Aerztliches Zeugniß.

Dem Hrn. Kaufmann Jung wird hiermit bezeugt, daß seine Bonbons bei chronischen Catarrhen der Athmungsorgane, veraltetem Husten, Heiserkeit u. s. w. von ausgezeichnet guter Wirkung sind, und vor andern derartigen süßen Fabrikaten den Vorzug haben, daß sie nicht blos auflösend, sondern auch stärkend wirken und den Magen nicht verderben.

Vaihingen, im Juli 1864.
Dr. Werner, Oberamtsarzt.

☞ Die Niederlage hievon befindet sich für hier bei Herrn
Jacob Jung
am Kerstthore.

100

Steinhauer und Steinbrecher

können bei Unterzeichnetem gegen vorzüglich guten Lohn, sowohl in Accord als im Taglohn dauernde Beschäftigung finden.

Frankenstein, den 13. April 1865.
Georg Burkhardt,
Steinlieferant.

Lautzkircher Gyps

bei **Carl Seitz**,
6m,w1m) Gastwirth zur Post.

Mein Lager in allen Sorten

Damenschuhen und Stiefeln

ist wieder aufs Vollständige assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

90,6) ***Jean Vogel.***

Bei dem Unterzeichneten können 2 Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Auch kann ein junger Mann bei demselben in die Lehre treten.

Heinrich Keim,
88,91) Herrenkleidermacher.

Zwei gute Arbeiter

finden Beschäftigung bei
86,90,1) **J. Bergner**,
Schneidermeister.

Tüchtige Maurer und Taglöhner,

sowohl für Accord- als auch für Taglohnarbeiten, finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei Eisenbahnbau-Unternehmer **J. Leferenz** zu Eppelsheim bei Alzey. (6m.

Gesucht



auf ein **Comptoir** ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen. — Offerten nebst Angabe des seitherigen Wirkungskreises, bittet man unter **O. Z.** an die Expedition dieses Blattes franko einzusenden (2

Deutscher Kleesaamen

bei **Joh. Hach**
87,90] in Otterbach.

Schöner ***Buchs*** verkauft
87.90,2] **Ph. Spatz.**

Ein Lehrling

kann sogleich eintreten bei
88,9,91,3) **Adam Liebrich**, Spengler.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl
w3m.] bei **H. Lotz.**

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) ***Geschw. Spross.***

Zu vermiethen

ist das Groell'sche Haus im Schneidergäßchen; dasselbe kann auch in 2 Abtheilungen abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

84,90,6) Joseph Groell Wtb.

Ein Lehrling

kann sogleich eintreten bei
Ph. Weinschenk, Schuhmacher.

Tapetenverkauf.

Von einer **Tapeten- und Papierfabrik** den Verkauf übertragen, empfiehlt Muster derselben, welche den höchsten Ansprüchen Rechnung tragend, so niedrige Preise zeigen, die von keiner andern Fabrik geboten werden dürften.

Kaiserslautern.

Chr. Lotz,
Sattler und Tapezirer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 90.

Sonntag, den 16. April 1865.




Am 2. Osterfeiertag findet auf dem

Thierhäuschen Tanzmusik

statt.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entrée 24 kr.

88,90) C. Anger.



Tanzmusik.

Am 2. Osterfeiertag, 17. April 1865, findet auf dem

Harzofen

die Einweihung eines neuen

Tanzbodens

statt, wozu freundlichst einladet

84,8,90) A. May.



Nächsten Montag den 17. d. Mts. als 2. Osterfeiertag findet bei der Unterzeichneten

Tanzmusik

statt. — Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Entrée 18 kr.

88,90) Wittwe Lauer.

Anzeige.

Zur Bequemlichkeit meiner verehrten Kunden, bezieht Unterzeichneter jeden Dienstag und Samstag Vormittag den Wochenmarkt mit **Gartensämereien** von bester Qualität.

Phil Eichling,
88,90) Handelsgärtner.

Dungmittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim
in **Frankfurt a/M.**

Saurer phosphorsaurer Kalk,
Gedämpftes Knochenmehl und
Aechten Peru-Guano

86,90,1) bei **C. Heußer.**

Mineralwasser, diesjähriger Füllung erhielt
6m.j.Sn.) C. N. Thomas.

Auf'm Wambacherhof bei Winnweiler

sind 4½ Fuder Kartoffel-Branntwein in bekannter guter Qualität abzugeben. [87,8,90



Ein Piano

wird zu miethen gesucht. Das Nähere bei der Redaktion. (88,9,91

Seidene **Entoutcas** von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 8.**, gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen

7) **Geschw. Sproß.**

Photographisches Atelier

von **Philipp Braun** hier

im Hause der Frau Wittwe Kaufmann Seitz in der Fackelstraße. [84,6,9

Bettfedern-Reinigung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß von jetzt an wieder alle Tage Bettfedern gereinigt werden können.
Die Bewährtheit ist hinlänglich bekannt.

Johann Schäfer.
Haspelgasse (Mainzerthor).

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Unterzeichnete bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie ihr Geschäft Schiller-Platz in's Thiel'sche Haus verlegt hat.

Indem sie den verehrten Damen für das bisher geschenkte Zutrauen dankt, empfiehlt sich dieselbe auf kommende Saison für alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Frau **Anna Schwenk,**
Modehandlung, Schillerplatz.

Es werden noch fortwährend **Strohhüte** zum Waschen und Façoniren angenommen.

!! Geschäfts-Eröffnung !!

von

L. Presser in Kaiserslautern.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich in hiesiger Stadt ein

Herren-Kleider-Lager

errichtet habe, und bin durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, so billig zu verkaufen, daß es sich gewiß für jeder Mann lohnen wird, mich mit einem Besuche zu beehren.

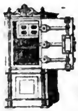
Ich verkaufe zu folgenden billigen Preisen:

Arbeitshosen in guter Qualität	2 fl. — kr. —	3 fl.
Tuchhosen	5 fl. — kr. —	8 fl.
Buckskin-Hosen	6 fl. — kr. —	11 fl.
Westen	1 fl. 18 kr. —	5 fl.
Joppen	6 fl. — kr. —	9 fl.
Schützen-Joppen	8 fl. — kr. —	14 fl.
Tuchröcke	12 fl. — kr. —	20 fl.
Ueberzieher, Paletots und Jaquets	10 fl. — kr. —	20 fl.

Alles in den neuesten Façons.

Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maas angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeiten garantirt.

Lager von feuerfesten Cassa-Schränken.



Durch bedeutende Geschäftsvergrößerung bin ich in den Stand gesetzt, alle Bestellungen auf feuerfeste und diebessichere Cassa-Schränke jeder beliebigen Demension und neuester Construktiont wovon ich stets eine schöne Auswahl unterhalte, promptest und billigst zu realisiren. Die titul. Behörden, namentlich die kgl. Rentämter und Einnehmereien, mache ich darauf aufmerksam, daß meine Cassa-Schränke einen dreifachen Doppelt-Verschluß haben und daß ich für die Güte und Zweckmäßigkeit meiner Fabrikate auf Verlangen garantire.

Mein Lager befindet sich in dem Hause des Herrn Stuhlmacher **Hafemann** nächst der Fruchthalle.

Auch bin ich zur Uebernahme von Bauschlosser-Arbeiten fortwährend erbötig.

Kaiserslautern, den 1. März 1865

Jean Raquet.

Eisenbahn-Arbeiter

1200 zur **Kinzigthalbahn Baden** gesucht. Lohn fl. 1. 12 kr. bis fl. 1. 45 kr. Verpflegung 40 kr.

5mjW] **Pfeiffer, Fischer, & C.**

Haus zu verkaufen.

Das Marel'sche Haus, vis-à-vis vom Riesen, zwischen den Herren Traumer und Seemar, mit Hof und Anbau, ist durch den Unterzeichneten zu verkaufen oder zu vermiethen. (86,8,90

L. Pasquay, Commissionär.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heut an ein

Lager von Tapeten und gemalten Fensterrouleaux

nach den neuesten Dessins errichtet hat und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen:
Tapeten von 10 kr. bis 5 fl.
Rouleaux von 45 kr. bis 5 fl. 24 kr.,
bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.
Kaiserslautern, den 2. März 1865.

Carl Ziegler, Sattler.

Karten für auswärts liegen stets bereit. (52,5,61,7,jM



Zur herannahenden Jahreszeit bringt der Unterzeichnete dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum sein großes



Neues Lager fertiger Kleider

in gefällige Erinnerung. Als: alle Sorten Sommer-Anzüge, Tuch- und Buckskinghosen von fl. 4. 30 kr. bis fl. 12. Westen. Eine bedeutende Partie Joppen von fl. 5. 30 kr. bis fl. 12.; — dann 600 Paar Arbeitshosen und Westen für alle Classen Arbeiter zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Baumwollhose von fl. 1. 18 kr. an,
Halbwollhose „ fl. 2. 12 kr. an,
Englisch Leder „ fl. 3 an
Drillhose „ fl. 1. 20 kr. an.
Alle Sorten blaue und weiße Hemden
☞ Alle Artikel sind auf das beste gearbeitet.
81,6m jSo] **R. Vendig**, 81 Stockhausgasse.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.
34,w1m. Allein ächt bei *C. Heusser*.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75ste Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärften Brillen bewaffnet ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben, bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder **Drastica** noch **Narcotica**, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigne Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken oder verbessern.
Aken, a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Wo sagt die Redaktion. (8,0,92

Saaterbsen und Linsen

86,88,90) bei **J. Jung.**

Strohhüte werden zum Waschen und Färben entgegengenommen
1) von **Geschw. Spross.**



Ein junger Mann, der die Lateinschule besuchte und eine schöne Handschrift schreibt, sucht auf irgend einem Bureau Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl. (89,1

Riesenrunkel-Rübsaamen

halblange ächte, werden bei richtiger Cultur 12 bis 18 Pfund schwer, empfiehlt

Phil. Eichling,
88,91) Handelsgärtner.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte **Tinktur** gegen **Zahnschmerzen und hohlen Zähnen. Tinktur zur Erhaltung der Zähne.**
1/4 Flacon 24 kr. 1/8 Flacon 15 kr.
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
C. N. Thomas.

Genähte Corsetten sind wieder in reicher Auswahl eingetroffen
3So.) bei **H. Bauer.**

Stadttheater in Kaiserslautern.

(Im Abonnement.)
II **Osterfeiertag 1865:**

Therese Krones

oder

Leichtsinn und gutes Herz.

Charakterbild mit Gesang in 7 Bildern von Haffner. Musik von Müller.

Dienstag, 18. April 1865:
(Im Abonnement.)

Der artesische Brunnen

oder

Balthasar Wunderlichs Reise um die Welt.

Zauberposse mit Gesang in 4 Akten von G. Räder. Musik von verschiedenen Componisten.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Otterberg, vom 1—31 März 1865.

Geborene.

1. Anna Marie, T. v. d. led. Helenne Jung.
2. Heinrich, anerk. S. v. Johannes Mangold, Tagner u. d. led. Eva Schaaf.
3. Catharina, T. v. Jakob Carra, Ackerer auf dem Münchschwanderhofe u. Barbara Carra, d. E.
4. Caroline, T. v. Phl. Theis, Hufschmied u. Eva Pelt d. E.
5. Johannes, S. v. Peter Carra, Ackerer auf dem Münchschwanderhofe u. Cath. Blauth d. E.
6. Elisabetha, T. v. Karl Karsch, Schuster u. Charlotte Rautz, d. E.
7. Theresia, T. v. Franz Martin, Maurer u. Elis. Louise Neumann d. E.

Getraute.

8. Peter Schönmehl, Maurer u. Elis. Faber.
9. Daniel Christmann und Helenne Kühne.

Gestorbene.

10. Elis. Horlemann, 34 Jahre alt, Ehefrau von Georg Peter Haardt, Leinenweber.
11. Kath. Dunst, 2 J. alt, T. v. Hch. Dunst Leinenweber.
12. Peter Fuhrmann, 19 J. alt led. Standes.
13. Anna Marie Jung, 14 T. alt, T. d. led. Helene Jung.
14. Carl Scheibel, 6. J. alt, S. v. Jb. Scheibel, Tüncher.
15. Jakob Dunst, 1 J. alt, S. v. Hch. Dunst, Leinenweber.

Redaktion, Schnellpressendruck und Verlag von J. J. Tascher in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 91. Dienstag, den 18. April 1865. **63. Jahrg.**

Vortrag des Abgeordneten Edel.

(Fortsetzung.)

Der erste Ausschuß der Kammer der Abgeordneten begutachtete denselben in folgender auch von dem Antragsteller adoptirter Fassung:

„Es sei an Seine Majestät den König die Bitte zu richten, es möge eine angemessene Erweiterung des Amnestiegesetzes vom 22. Dezember 1849 in allergnädigste Erwägung gezogen und ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf in Vorlage gebracht werden."

Allein in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 16. Mai 1861 (Stenographische Berichte Bd. I. S. 417—441) wurde dieser Antrag durch Mehrheitsbeschluß der Kammer abgelehnt.

Der jetzt zu beurtheilende Antrag gelangte am 17. Sept. 1863, mithin kurz vor der am 26. September 1863 erfolgten Kammervertagung an den ersten Ausschuß, für welchen er in Ermanglung einer anderweitigen Erledigung des Gegenstandes nach Wiederaufnahme der Kammerverhandlungen einen Berathungsgegenstand bildet.

Zur Begründung des zu erstattenden Gutachtens dürfte es angemessen sein, nachstehende Hauptfragen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen:

I. Ist die Kammer zur Stellung des gewünschten Antrages zuständig?

II. Besteht hiefür ein materielles Bedürfniß?

III. Ist das hiedurch Bezweckte politisch zweckmäßig?

I.

Wiewohl die Kammer der Abgeordneten bereits auf Vortrag des V. Ausschusses in der Sitzung vom 15. September 1863 (Stenographische Berichte Bd. I. S. 335 und 336) ihre Kompetenz bejaht hat, scheint es sachgemäß, die Kompetenzfrage nochmals einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, um jeden Anschein, als komme die Kammer durch ihre Beschlüsse mit Kronrechten in Konflikt, im Voraus auszuschließen.

Ein Amnestiegesetz ist gesetzliche Regelung der Begnadigung für eine Mehrzahl von Fällen.

Ein solches Gesetz ist nur so weit nothwendig, aber auch nur so weit gerechtfertigt, als es sich um Begnadigungsakte handelt, die nicht durch Ausübung des dem Regenten zustehenden Begnadigungsrechtes gewährt werden können. Ein Amnestiegesetz kann folglich nur den Beruf haben, die dem Könige fehlenden Begnadigungsbefugnisse zu suppliren, nicht aber die dem Könige zustehenden Begnadigungsrechte zu reguliren. Letzteres wäre ein Eingriff in ein Kronrecht, Ersteres ist eine Ergänzung der Kronprärogative im Wege des Gesetzes mit Zustimmung sämmtlicher Gesetzgebungsfaktoren.

Nach der bayerischen Verfassungsurkunde Tit. VIII. § 4 besitzt der König das Recht der Abolition im deutschrechtlichen Sinne nicht; er kann keine strafrechtliche Untersuchung niederschlagen weder vor noch nach Eröffnung des Strafverfahrens, sondern er muß die richterliche Aburtheilung abwarten, nach welcher er das Recht der Begnadigung im engeren Sinne unbeschränkt auszuüben im Stande ist, die richterlich erkannte Strafe zu mildern oder gänzlich zu erlassen.

Außerdem hat das Gesetz vom 10. Juli 1861, die Aufhebung der Straffolgen betr., die Rehabilitationsbefugniß des Königs in sehr ausgedehnter Weise anerkannt, indem nach Art. 1 dieses Gesetzes einem wegen Verbrechens oder Vergehens Verurtheilten die Wiedereinsetzung in alle in Folge der rechtskräftigen Verurtheilung ihm entzogenen bürgerlichen und politischen Rechte, gleichviel ob diese Straffolgen aus dem Strafgesetzbuche oder aus anderen Gesetzen resultiren und ohne Rücksicht darauf, ob der Verurtheilte die Hauptstrafe erstanden hat, oder nicht, durch königliche Gnade gewährt werden kann.

In dem vorliegenden Falle ist nun eine dem Könige gemäß Titl. VIII. §. 4 der Verfassungsurkunde entzogene Abolition nicht in Frage.

Die Untersuchungen aller strafbaren Handlungen, deren Verfolgung nach dem Gesetze vom 22. November 1849 noch zulässig war, sind beendigt und theils durch contradiktorische theils durch Kontumazialurtheile erledigt, gegen die Eröffnung neuer Verfolgungen auf den Grund von Handlungen, die im Mai und Juni 1849 verübt worden sind, würde heute schon die beendigte Verjährung der öffentlichen Klage gemäß Art. 637 des Code d'inst. crim. Schutz gewähren.

Alles was der Begnadigung zur Erreichung aller Folgen einer vollständigen Amnestie noch zu thun bleibt, besteht daher in dem Nachlaß der in den richterlichen Urtheilen ausgesprochenen Hauptstrafen, soweit diese noch nicht vollzogen sind, und in dem Nachlaß der gesetzlichen Straffolgen, sowohl zu Gunsten jener, welche früher einer Begnadigung theilhaftig geworden sind, oder die ihnen zuerkannten Strafen erstanden haben. Auch in dieser Beziehung würde ein Gesetz zur Erlassung einer Amnestie nicht nothwendig sein. Der König könnte vielmehr Alles dasjenige, was durch ein Gesetz gewährt werden soll, durch einen zu Gunsten aller Verurtheilten im Rescriptswege erlassenen umfassenden Begnadigungs- und Rehabilitationsakt gewähren, wenn es sich nur um solche Strafen und Straffolgen handeln würde, welche auf rechtskräftigen richterlichen Urtheilen beruhen. (Fortsetzung f.)

Deutschland.

München, 14. April. Unser Landtagswahlgesetz hat gewiß viele Vorzüge; die Bestimmung aber, daß gleichzeitig mit den Abgeordneten auch Ersatzmänner auf 6 Jahre hinaus gewählt werden müssen, ist ebenso unzweifelhaft eine Schattenseite und zugleich eine Einrichtung, die weder dem Interesse des Landes, noch selbst jenem der Regierung entspricht. Wenn es überhaupt noch eines Beweises bedürfte, so hätte ihn der damalige Landtag geliefert, wo z. B. für einen der ausgezeichnetsten Juristen der Kammer ein Bäckermeister eintrat und jetzt für einen der geachtetsten katholischen Geistlichen ein schlichter Landmann in die Kammer treten soll. Beide Ersatzmänner sind ohne Zweifel vollständig ehrenwerthe Persönlichkeiten; beide aber werden sicher selbst fühlen, daß sie die Plätze ihrer Vormänner nicht auszufüllen im Stande sind, wie nicht minder anzunehmen sein dürfte, daß, wenn die Wähler der betreffenden Bezirke jetzt zu wählen hätten, sie wohl andere Wahlen treffen würden. Unsere Staatsregierung ist den Wünschen und Bedürfnissen des Landes schon in vielen wichtigen Fragen entgegengekommen; sie würde sich neuerdings den allgemeinen Dank verdienen, wenn sie sich zur Vorlage eines Gesetzentwurfs entschlösse, durch welchen das System der Ersatzmänner-Wahlen aus dem Wahlgesetze entfernt würde.

München. Generalmajor v. Schintling, Oberst Dietl und Major Weiß haben mit 9 Generalstabs-Offizieren am 1. Mai zu Terrain-Recognoscirungen abzugehen. Zur Lösung ihrer Aufgabe sind ihnen 25 Tage gewährt. Die Offiziere des topographischen Bureaus begeben sich Mitte Mai und Anfangs Juni zu Terrainaufnahmen in verschiedene Provinzen Bayerns. Sie haben zu ihren Arbeiten eine Zeitdauer von 91 Tagen zugemessen erhalten.

München. Die k. Staatsregierung geht mit dem Plane um, unter den Staatsbeamten einen Verein zur Unterstützung ihrer Wittwen und Waisen in's Leben zu rufen, damit auf diesem Wege die für ihre Relikten unter den gegenwärtigen Verhältnissen allerdings nicht zureichende Staatspension einigermaßen aufgebessert werden könne. Der Verein soll jedoch lediglich ein Privatverein, der Eintritt zu demselben jedem Beamten freigestellt, keineswegs ein Muß sein; die Theilnahme des Staates würde sich nur auf die Beaufsichtigung seiner Geschäftsthätigkeit und die Leistung eines Zuschusses beschränken. Dieser Zuschuß würde, wie ich höre, vornehmlich in den sog. Geheimeraths-Taxen bestehen, die, soweit sie von Vereinsmitgliedern zu entrichten sind, in Zukunft von der Staatskasse

der Vereinskasse zu überliefern wären. Eine Vorlage hierwegen ist dem Vernehmen nach dem Landtag bereits zugegangen. Die Einlagen sollen nach drei Classen auf 12, 18, 24 fl. jährlich berechnet sein und darnach für die Wittwe eine Unterstützung von 60, 120, 180 fl. jährlich sich ergeben.

Frankfurt, 15. April. Zu Ehren der Einnahme von Richmond und der glänzenden Siege der Unionswaffen wehte heute über der Amtswohnung des Generalconsuls der Vereinigten Staaten von Amerika das sternenbesäete Unionsbanner. Möge dieser Sieg der Sache der Sklavenhalterpartei den Todesstoß gegeben haben und die große Republik, im Interesse des Fortschritts der Weltfreiheit, ein Osterfest der wiedererstandenen Einigkeit und des Friedens feiern! (N. F. Z.)

Der Schlußsatz eines Leitartikels in der „N. F. Z." über den amerikanischen Bürgerkrieg lautet: Wir glauben, daß ernster Wille zum Frieden auf allen Seiten vorhanden ist, aber es wird noch Zeit und Arbeit genug kosten, die Bedenklichkeiten der Lage zu überwinden. Eins aber scheint uns schon heute sicher: Frankreichs Regimenter werden nicht viele Monate mehr in Mexico stehen; Napoleon III. hat Aehnliches wohl schon einmal verheißen, aber Nordamerika wird es sein, das die Zusage wahr macht.

Der edle preuß. Abg. Mommsen, der jetzt ein eifriger Annexionist geworden ist, ruft den Schleswig-Holsteinern zu, wenn sie jetzt nicht mit Preußen, das sie vom dänischen Joche befreit habe, sich vereinigten, so würde ihnen nur der Pöbel aller Stände in Deutschland Bravo rufen; denn von den Besseren in Deutschland wäre die Antwort „Pfui". — Wir sind Angesichts solcher politischen Gemeinheit herzlich froh, daß wir zum Pöbel in Deutschland zählen! —

* Nach einem Artikel in der „Kreuzzeitung" forbert Hr. v. Bismarck das Abgeordnetenhaus auf, klar und deutlich zu sagen, welche Aenderungen in Betreff der Einrichtung des Heeres ihnen als die zweckentsprechendsten erscheinen; dann könnte die Regierung sich darüber erklären, ob sie trotz ihrer entgegengesetzten Ueberzeugung gewisse Aenderungen um des Friedens willen vielleicht zulassen könnte.

Schwerin, 15. April. Heute früh ist die junge Großherzogin Anna von Mecklenburg-Schwerin, Tochter des Prinzen Karl Ludwig von Hessen gestorben.

Nach einem Privattelegamm der „Wanderer" wären im Berliner Ministerium des Auswärtigen Nachrichten angelangt über die Existenz der neuesten Proposition der englischen an die französische Regierung. Dieselben betreffen die Elbherzogthümerfrage und soll die Vereinigung der vier nichtdeutschen Unterzeichner des Londoner Vertrags von 1852 zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen zum Ziele haben.

Frankreich.

Paris, 17. April. Der „Moniteur" berichtet aus Mexico, daß die Pacification des Landes fortschreite.

Großbritannien.

London, 14. April. Exkönig Franz von Neapel hat sich entschlossen, seinen dauernden Wohnsitz hier zu nehmen.

Italien.

Turin, 6. April. Aus Rom wird berichtet, daß auf den sonst gegen Alles so gleichgiltigen Franz II. die fortschreitende Entleerung des Palastes Farnese nach und nach einen unangenehmen Eindruck hervorbringt. Neulich wurde Rath gehalten, was zu beginnen sei. Die Mehrheit seiner sogenannten Minister und der Exkönig selbst denken ernstlich daran, den Palast zu Geld zu machen und von dannen zu ziehen. Man glaubt, in diesem Fall werde der Palast von Frankreich gekauft und zum Gesandtschaftshause eingerichtet werden.

Aus Rom wird gemeldet, daß eine Menge Fremder aus Besorgniß vor Ruhestörungen die Stadt plötzlich verläßt. — Die päpstliche Censur hat auf dem Grabmal eines Engländers die Worte „Ruhe in Frieden" wieder auslöschen lassen, weil Ketzer nie in Frieden ruhen können! — Auch die „France" spricht von der Abreise des Exkönigs von Neapel aus Rom. Franz II. soll in Mähren um eine Million ein herrschaftliches Besitzthum gekauft haben.

Spanien.

Madrid, 15. April. Eine Proklamation der Regierung warnt die Bevölkerung vor Zwist und Ungehorsam gegenüber den Behörden unter Androhung strenger Strafen.

Die Madrider Vorfälle waren bedeutender als die Telegramme sie erscheinen ließen. Die Truppen feuerten, viele Personen wurden verwundet, mehrere getödtet, eine große Anzahl ins Gefängniß geführt.

* **Von Sevilla und Granada sind fliegende Kolonnen ins Land gesandt worden, um die Sicherheit der Straßen zu wahren.**

Rußland und Polen.

Der bekannte General Murawieff ist seiner Henkerarbeit müde geworden; er soll in Petersburg eingetroffen sein, um wegen seines Alters und seiner angegriffenen Gesundheit um Entlassung von der Stelle eines Generalgouverneurs in Litthauen zu verlangen. Eine neuere Version sagt, Murawieff sei wegen mehrfacher Unterschleife nach Petersburg berufen und seines Postens entsetzt worden.

Türkei.

Konstantinopel, 8. April. Die Pforte beschloß, eine Expedition, 15,000 Mann stark, abzusenden, um die Gebirgsstämme des Anti-Taurus zu unterwerfen. Die erste Truppenabtheilung dieser Expedition hat sich bereits nach Alexandrette eingeschifft.

* In Konstantinopel ist Nevrez Pascha, obschon des Lesens unkundig, zum Minister des öffentlichen Unterrichts ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

(Eingesandt.) Kaiserslautern, 19. April. Eine der seltensten und schönsten Genüsse brachte uns gestern die Production der Musik des 15. Infanterieregiments im neuen Saalbau des Hrn. Krafft. Sämmtliche Piecen wurden mit bewundernswerther Präcision aufgeführt, und erwarben sich den Beifall des überfüllten Hauses. Einige Piecen mußten auf donnerndes Verlangen wiederholt werden.

Am 13. ds. Abends gelangte von Mutterstadt in der Pfalz eine Depesche an die Polizeibehörde in Würzburg, worin um Fahndung auf die Gattin eines dortigen Apothekers, welche mit 7000 fl. das Weite gesucht hat, ersucht wird.

— **Wien**, 15. April. Bei der heutigen Ziehung der österr. fl. 100-Loose vom Jahre 1864 wurden folgende 11 Serien à 100 Stück Loose gezogen. Serie 1234, 1238, 1492, 1868, 2307, 2939, 3141, 3363, 3516, 3765 und 3900 und fielen bei sogleich vorgenommener Gewinnziehung auf folgende Loose die beigesetzten Gewinne. Serie 3900 Nr. 29 fl. 220,000, Serie 1234 Nr. 85 fl. 15,000, Serie 2307 Nr. 56 fl. 10,000, Serie 1234 Nr. 76, Serie 1868 Nr. 74 und Serie 3765 Nr. 65 je à fl. 5000, Serie 1868 Nr. 11, Serie 1868 Nr. 38 und Serie 2307 Nr. 77 je à fl. 2000. — Die Heimzahlung erfolgt am 15. Juli d. J.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Schweinefütterung. Die Mastfähigkeit englischer Schweine und die Verwerthung saurer Milch durch dieselben ward in der Domaine Wasserthalleben vergleichenden Versuchen unterworfen. Nach dieser sind die verwendeten Futtermittel durch die reinen englischen Racen um 10—12 Procent höher zu verwerthen als bei der halbenglischen Race oder mit andern Worten: die Ausbildung des Körpers oder die Gewichtszunahme war bei gleichem Futter bei rein englischen Racen um 10—12 Procent größer als bei der halbenglischen Race. Im Durchschnitt ist die in einem Tage von Ferkeln gefressene saure Milch ungefähr $1\frac{1}{2}$ bis 2 Quart zu 1 Sbgr. $5\frac{8}{10}$ Pfennig verwerthet.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 16. April.

Sowohl österreich. als amerikan. Papiere haben vergangene Woche einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen, was erstere anbelangt, so sind es namentlich 1860er Loose, wofür Wien große Vorliebe zeigt, sowie Credit-Actien, welche auf die günstiger lautende Bilanz bis 201 getrieben wurden, 1860er Loose bis $87\frac{1}{2}$ bezahlt, National $69\frac{1}{8}$, Bank-Actien 869, 1864er Loose bis $97\frac{1}{4}$ bezahlt, 1854er Loose $79\frac{1}{2}$, Creditloose 136, Silber-Anleihe $75\frac{3}{4}$. Amerikaner auf fortwährend niedrigere Goldkurse und die gestern eingetroffene Nachricht der Einnahme Richmonds bis 65 bezahlt, der endliche Sieg der Union scheint gesichert. Oestr. Staatsbahn Prioritäten $52\frac{1}{2}$, Lombardische $50\frac{1}{2}$, Elisabeth-Actien 122, Darmstädter Bank-Actien 229.

Von Süddeutschen Fonds $3\frac{1}{2}$ Badenser $91\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ Würtenberger $95\frac{1}{4}$, 4% Bayr. Grundrenten $98\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ Preußen $102\frac{3}{4}$, Bayr. Ostbahn 111, Frankfurter Vereins Cassa $100\frac{3}{4}$, Wiener Wechsel $108\frac{1}{4}$, London $119\frac{1}{4}$, Paris $94\frac{3}{4}$, National Coupons 28. 12. Amerikanische Coupons fl. 2. $23\frac{1}{2}$, Rudolphsloose fl. 13. Augsburger 5 fl. 57.

Vergleichungstabelle.

	Am 8. April.	Am 15. April.
Oster. Bank-Actien	850	869
„ Credit- „	196	201
„ National	$68\frac{3}{4}$	69
„ 1860er Loose	86	$87\frac{1}{2}$
„ 1864er „	96	
6% 1882er Amerikaner	$59\frac{1}{2}$	$64\frac{1}{4}$
Wiener Wechsel	$107\frac{1}{4}$	$108\frac{1}{4}$

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 18. April. Butter per Pfund 30 kr. Eier 3 St. 4 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. 3p. Pf. Aepfel 2 kr. Birnen 2 kr.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 18. April 1865.

Fruchtsorten.	Quantität. Ctr.	Mittelpreis. fl.	Mittelpreis. kr.	Gestiegen. fl.	Gestiegen. kr.	Gefallen. fl.	Gefallen. kr.
Waizen	50	5	—	—	—	—	—
Korn	120	3	49	—	—	—	2
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	260	3	50	—	1	—	—
Gerste	50	3	47	—	—	—	3
Hafer	100	4	4	—	9	—	—
Erbsen	10	4	6	—	—	—	19
Wicken	20	4	7	—	—	—	31
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	660						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 18. April 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Montag, den vierundzwanzigsten April 1865, Morgens präcis 10 Uhr, bei dem Bürgermeister Herrn Stauch in Ramstein.

Revier Jagdhaus.

Schläge Leiterberg und zufällige Ergebnisse.

386 kieferne Stämme 2., 3., 4. und 5. Classe.
90 „ Blöche 2., 3. u. 4. Classe.
267 „ Gerüststangen
38 Klafter kiefern Stockholz.
½ „ eichen Scheitholz, anbrüchig.

Kaiserslautern, den 5. April 1865.

Das Bürgermeisteramt
83,8,91) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Die concessionirte Actiengesellschaft zur Gründung und zum Betriebe eines Eisenwerks dahier, beabsichtigt auf dem von ihr käuflich erworbenen Grundstücke, gelegen zwischen dem Viadukt am Erbsenberg und jenem zunächst dem Bahnhofe, die zum Betrieb des Eisenwerks mit Kapalöfen, Hammerwerk und Maschinenwerstätte nöthigen baulichen Anliegen herzustellen.

Höherer Weisung gemäß wird dieses Vorhaben, im Hinblick auf § 4 der Allerhöchsten Verordnung vom 16. März 1863, mit dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß allenfallsige Reklamationen binnen vier Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte, woselbst auch Pläne und Bauzeichnungen zur Einsicht offen liegen, eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 10. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
87,91) J. Gelbert.

Schuldiensterledigung
zu Lettweiler Bezirksamt Kirchheimbolanden.

Bis kommenden ersten Mai wird die protestantische Schulstelle in der Gemeinde Lettweiler vacant.

Der mit derselben verbundene Gehalt beträgt:
1) Anschlag der Güter . 42 fl. 42 kr.
2) Aus Stiftungen, und zwar:
baar von der Kirchenschaffnei Obermoschel 3 fl. —
Naturalien von derselben, im Geldanschlage 19 fl. 21 kr.
3) Anschlag der Wohnung . 12 fl. —
4) Aus der Gemeindekasse . 272 fl. 57 kr.
Total 350 fl. 00 kr.

Dem anzustellenden Lehrer liegt zugleich ob:
1) der Kirchendienst, einschließlich Orgelspiel,
2) das Morgen-, Mittag- und Abend-Läuten,
3) das Aufziehen der Gemeinde-Uhr. —

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche, belegt mit den vorgeschriebenen Zeugnissen, binnen 4 Wochen von heute an gerechnet, bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Obernheim, den 13. April 1865.

Das Bürgermeisteramt
89,1) Jb. Schmidt.

Erbauung einer prot. Kirche zu Oberhausen a/Nahe,
Bezirksamt Kirchheimbolanden.

Mittwoch, den 3. Mai 1865, Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Obermoschel, werden nachbezeichnete Arbeiten über die Erbauung einer protestant. Kirche zu Oberhausen a/N. in Loosen an die Wenigstnehmenden öffentlich vergeben:

		fl.	kr.
1)	Demolirungsarbeiten, veranschlagt zu	35	—
2)	Erdarbeiten, veranschlagt zu	94	38
3)	Maurerarbeiten, „ „	2432	12
4)	Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu	913	4
5)	Zimmermannsarbeiten, veranschlagt zu	973	2
6)	Schreinerarbeiten, veranschlagt zu	726	41
7)	Schlosserarbeiten, veranschlagt zu	468	20
8)	Glaserarbeiten, veranschlagt zu	135	31
9)	Schieferdeckerarbeiten, veranschlagt zu	1032	54
10)	Blechschmiedarbeiten, veranschlagt zu	186	36
11)	Tüncherarbeiten, veranschlagt zu	259	47
12)	Pflasterarbeiten, veranschlagt zu	110	53
	Summa	7365	38

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen auf dem Bürgermeisteramte dahier zur Einsicht offen.

Obermoschel, den 12. April 1865.

Die Kirchenschaffneiverwaltung:
E. Heintz, Vorstand.

Lohrindenversteigerung.

Mittwoch, den 26. April 1865, des Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem Amtslokal des unterfertigten Bürgermeisteramts das Lohrinden-Ergebniß aus hiesigem Gemeindewald, Schlag Selberg, abgeschätzt zu 260 Centner 2. Classe, öffentlich meistbietend versteigert.

Rothselberg, den 15. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Kohl.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 24. April 1865, des Morgens 8 Uhr, läßt Herr Carl Gerlach, Müller auf der Salingsmühle, in seiner Wohnung allda, auf Credit versteigern:

Ein 6 Jahre altes Pferd, 1 ganz neue Chaise, sowie neues Chaisengeschirr für 2 Pferde, 4 Paar Pferdsgeschirre, 2 wollene und 2 leinene Pferdedecken, 1 zweispänniger breiter, 1 ditto schmaler und 2 einspännige Wagen, 2 Bollerkarren, 1 Milch- und 1 Mühlkarren, 2 Paar Mühlleitern, 2 Paar Aehrenleitern, Steinleitern und Ladleitern, 5 Schiebkarren, 2 Schleifsteine, 1 neue Treppe, 8 steinerne Kuhkrippen, 4 Pflüge, 1 eiserner Kartoffelkretzer, 1 eiserne und 1 holzerne Egge, 1 Hexelbank, 1 Windmühle, 1 Anzahl Sieber, 3 Leitern, Futterkasten, 20 Kuh-, und 19 Wagenketten, mehrere Dung- und Heugabeln, Kärste, Sensen, Schippen, Hacken, Dreschflegel, Rechen, Picken und Körbe, eine Quantität Bohnenstangen und Strohseile, Melkgeschirre, 1 Butterfaß, Bütten, vollständige Bäckereigeräthschaften, worunter 3 Backmulden, alte Fenster, 1 alte Mühleneinrichtung als: Särge, Windhaus, Mühleisen rc., 1 Haufen Dung und Grund, 1 Parthie Spähne, 1 Einrichtung für einen Mehlladen, 3 blechene Waagen, 6 Mehlkasten, 1 Balkenwaage, 1 Heuwaage, Brandwein- und Oelfässer von 20 bis 100 Liter, 4 neue Hehre zu einer Oelmühle, mehrere große Oelkannen, 36 gußstahlene Pillen, Wackenhämmer, mehrere 100 Mehlsäcke, Fleisch- und Gemüseständer, 2 Hebeisen, 1 Winde, mehrere Joch mit Riemen und Kissen, Küchengeschirr, mehrere Gesindenbetten, sowie sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 6. April 1865.
6m.) L. Gassert, k. Notär.

Der Unterricht an der Fortbildungsschule für Mädchen und Frauen von Gewerbtreibenden nimmt Mittwoch, den 26. ds. Mts. seinen Anfang, und liegt die Inscriptionsliste den 24. und 25. auf dem kgl. Rectorate der Kreisgewerbschule auf. Die Wichtigkeit dieses Unterrichtes, wie die an dieser Schulabtheilung seit ihrem nunmehr dreijährigen Bestande erzielten günstigen Resultate lassen eine recht zahlreiche Betheiligung erwarten.

Das kgl. Rectorat der Kreis-Gewerbschule,
Gribius.

Kaiserslautern, den 17. April 1865.

Der Unterzeichnete beginnt am 24. ds. Mts. die Vorschule für diejenigen Knaben, welche die beim Eintritt in die I. Klasse der Lateinschule vorausgesetzte Kenntniß der lat. Declinationen sich aneignen wollen. Die Betreffenden wollen sich im Lokal der I. Lateinklasse Morgens 11 Uhr einfinden.

Kaiserslautern, 15. April 1865.

Gustav Krafft,
91,4) k. Studienlehrer.

Eine große Auswahl

Damen-, Herren- und Kinder-Strohhüte

soeben angekommen bei

Frau Anna Schwenck.
89,0,1) Schillerplatz.

Bullrich's

f. g. **Universal-Reinigungs-Salz** stets vorräthig bei
91,2,3) **C. Hohle.**

Negligéhäubchen, Spitzen, Bänder & Schleier in großer Auswahl billigst bei
(5 Geschw. Sproß.

Die auf Ostern verfallenen Möbelsteiggelder von Kaspar Rocke und Rosalia Feek sind nun an den Unterzeichneten zu entrichten.

Kaspar Rocke.

Dungmittel

der

Chemischen Fabrik Griesheim

in **Frankfurt a/M.**

Saurer phosphorsaurer Kalk,
Gedämpftes Knochenmehl und
Aechten Peru-Guano
86,90,1) bei **C. Heußer.**



Ein junger Mann, der die Lateinschule besuchte und eine schöne Handschrift schreibt, sucht auf irgend einem Bureau Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl. (*89,1

Die erste Lieferung von

Rüstow's Commentar

zu

Kaiser Napoleons III. Julius Cäsar,

welcher das Originalwerk erklärt und ergänzt und den Nichtbesitzern desselben vollkommen ersetzt, ist bei **Krais und Hoffmann** in Stuttgart soeben erschienen und à 30 Krzr. in allen Buchhandlungen zu haben, namentlich:

in **J. J. Tascher's** Buchhdlg. in Kaiserslautern.



Ein braunes 14jähriges Pferd steht zu verkaufen bei

J. W. Jacob.

Roßhaar und Seegras

7) bei H. Tascher.

Ausverkauf von Vorhangstoffen,

äußerst billig bei

Geschw. Sproß.



Für Auswanderer

nach ***Nord- u. Südamerika, Australien*** ꝛc.

über

Hamburg, Bremen, Havre, Antwerpen, und Liverpool

mit anerkannt besten

Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu den billigsten Preisen und der besten Besorgung bin ich in der Lage, durch meine Verbindung mit den ersten Rhederhäusern, Accorde abschließen zu können.

Otterberg, im April 1865.

Jean Heusser,
6m.w1m. concessionirter Special-Agent.

Mineralwasser in diesjähriger frischer Füllung!

Ich empfehle zur geneigten Abnahme hiermit:
Carlsbader Schloss, Emser Kränchen, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Homburger, Elisabethen, Pillnaer Bitterwasser, Ragoczy, Selters & Weilerbacher Schwefel,
zu den billigsten Preisen.

Kaiserslautern, im April 1865.

Carl Hohle.

NB. Alle andern Sorten besorge auf Verlangen bald und billig. (80,4,8,91

Tapeten.

Nachdem soeben die neuen Musterkarten aus der Tapeten-Fabrik von **C. Hochstätter und Söhne** in Darmstadt bei mir eingetroffen sind, beehre ich mich solche zur gefälligen Einsicht und Auswahl bestens zu empfehlen.

Die Karten enthalten eine große Auswahl aller Sorten Tapeten von **10 kr.** an per Stück und werden alle Aufträge durch mich rasch und ganz frachtfrei ausgeführt.

Kaiserslautern, im April 1865.

3mjDi] **Ferdinand Fischer,** Tapezirer.

Meyers Conversations-Lexicon.

Einige Subscribenten darauf, welche bei Subscribentensammler Hrn. Metz abonnirten, sind erbötig, ihr Abonnement gegen Nachlaß abzutreten.
Näheres bei der Redaktion.

Bettfedern-Reinigung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß von jetzt an wieder alle Tage Bettfedern gereinigt werden können.
Die Bewährtheit ist hinlänglich bekannt.

Johann Schäfer.
Haspelgasse (Mainzerthor).

Verloren

am letzten Samstag auf dem Wege durch die Klostergasse über den Stiftsplatz, die Allee und Eisenbahnstraße nach dem Bahnhofsgebäude und von da bis zum Anfang des Waldes oder auf dem Rückwege bis zur Gaugasse **eine goldene Damenuhr** mit Doppeldeckel und emaillirt mit einer Landschaft. — Der Finder beliebe die Uhr gegen eine sehr gute Belohnung bei der Redaktion ds. Bl. abzugeben.

Eine große Quantität Wiesenheu I. Qualität hat noch zu verkaufen:

Pfarrer Alexander
in Neunkirchen am Potzberg.

Zu vermiethen

ein Acker bei
91,2) J. Lieberich.

Ein Lehrling

kann sogleich eintreten bei
88,9,91,3) **Adam Liebrich**, Spengler.

Schöner *Buchs* verkauft

87.90,2] **Ph. Spatz.**

Tüchtige

Maurer und Handlanger

erhalten Arbeit bei Bauunternehmer
89,1,3) Martel in Mainz.

Buchs

verkauft **J. Jung.**

Zwei gute Arbeiter

finden Beschäftigung bei
86,90,1) **J. Bergner,**
Schneidermeister.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Dienstag, 18. April 1865:
(Im Abonnement.)

Der artesische Brunnen

oder

Balthasar Wunderlichs Reise um die Welt.

Zauberposse mit Gesang in 4 Akten von G. Räder. Musik von verschiedenen Componisten.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 94. Freitag, den 21. April 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Von der Blies, 20. April. Mit der Einnahme von Richmond ist der südstaatliche Aufstand rettungslos zu Boden geworfen, aber noch nicht gänzlich wehrlos gemacht. Es läßt sich vielmehr voraussehen, daß Trümmer des conföderirten Heeres nach verschiedenen Richtungen hin versprengt, sich in dem weiten Lande noch längere Zeit behaupten und das Glück des Bandenkriegs versuchen werden. Um so mehr, als es nach dem Falle der Hauptstadt wahrscheinlich keine anerkannte Centralgewalt mehr gibt, welche mit der Regierung in Washington im Namen der Gesammtheit der Südstaaten über Frieden und Unterwerfung unterhandeln könnte. Ist das Blutvergießen im Großen allem Anscheine nach beendigt, so wird dagegen die Verwüstung und Zerstörung vielleicht desto rachsüchtiger wüthen. Der Hauptsache nach kann der fortgesetzte Kampf indessen nur auf eine um so vollständigere Vernichtung der politischen Interessen und Kraftelemente des Südens hinauslaufen. Die Sklaverei insbesondere, von welcher die Südstaaten vor nicht gar langer Zeit vielleicht unter verändertem Namen und in abgeschwächten Formen, noch einige Reste aufrecht erhalten konnten, wird jetzt hoffentlich ohne Verzug mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden — ein Ergebniß von ungeheuerer Bedeutung, nicht blos für die Vereinigten Staaten, sondern für ganz Amerika, ja auch für die alte Welt, für die Zukunft des ganzen Menschengeschlechts.

München. Die ultramontane und die ultramontan-aristokratische Partei ist voll Unzufriedenheit über den Gang der Dinge. Sie richtet ihre verdeckten Angriffe nach jenem Punkte, dessen eifrigster Hort und Schirm zu sein sie fort und fort behauptet. Ich rede von „verdeckten" Angriffen. Denn des Muthes ermangelnd, ihre Geschosse offen nach dem wahren Ziele zu richten, geschieht es von hinterrücks, aus dem Verstecke. Man erzählt Aeußerungen, welche eine gewisse Partei dem „Volke" in den Mund legt, um zu veranlassen, daß sie wenigstens als Volksäußerung hingenommen und geglaubt werden. Man möchte damit imponiren, — aber glücklicherweise fehlt der gewünschte Erfolg. Der Fall ist dieser. Der junge König hat, allerdings wohl mit in Folge der Steigerung seines Halsübels durch die lange Unterhaltung mit allen einzelnen Abgeordneten, auf ärztlichen Rath weder dem 40stündigen Gebete beigewohnt noch die Fußwaschung am Charfreitag vorgenommen, noch die große Osterfeierlichkeit durch seine Anwesenheit verherrlicht. Nun streut man aus, „das Volk" sage: „im Theater kann der König bis in die Nacht verweilen; mit den Abgeordneten kann er sogar Stunden lang sprechen; die „heilige Handlung der Fußwaschung" aber kann (will) er nicht vornehmen." In Wirklichkeit sind solche Aeußerungen, so weit ich zu ermitteln vermochte, im „Volke" nicht entstanden. In frommer Gesellschaft gewisser vornehmerer Kreise hat man sie zuerst gehört. Man möchte solche Anschauungen der gläubigen Menge einimpfen; man sucht ein Echo hervorzubringen; aber vorerst bleiben die Bemühungen ohne Erfolg. Und ebenso wenig wie nach unten, will es glücken, damit nach oben zu wirken. „Der König liest die Feuerbach'schen Schriften über Religion"; damit ist auch eine Antwort ertheilt. (N. F. Ztg.)

München, 19. April. Se. Majestät der König befindet sich soweit wieder wohl, daß er heute Nachmittags zum ersten Male wieder eine Spazierfahrt im englischen Garten machen konnte. — Es ist endlich die offizielle Versicherung ertheilt worden, daß mit dem nächsten Oktober das gleichmäßige Porto von 3 kr. für einfache Briefe in ganz Bayern ins Leben treten soll.

— 19. April. Gemäß Allerhöchster an sämmtliche k. Kreisregierungen erlassenen Entschließung vom 17. April sind die Landräthe für das Jahr 1865/66 auf Donnerstag den 18. Mai l. J. einzuberufen.

Rendsburg, 19. April. In der heute dahier stattgehabten Delegirtenversammlung der Schleswig-Holstein-Vereine traten sämmtliche Anwesende der in Berlin am 26. März angebahnten Verständigung bei, und forderten die baldige Constituirung der Herzogthümer unter dem Herzog von Augustenburg.

Wien, 18. April. Herr Franz Deak hat sein Programm veröffentlicht. Er sagt darin: Wir wollen die verfassungsmäßige Selbstständigkeit Ungarns nicht aufgeben, aber wir werden allezeit bereit sein, auf gesetzmäßigem Wege unsere eigenen Gesetze mit den Garantieen des festen Bestandes der Monarchie in Einklang zu bringen.

Amerika.

New-York, 5. April. Die Ehre der ersten Besetzung der Rebellenhauptstadt hatte wiederum, wie in Charleston, ein deutscher General, der brave Gottfried Weitzel, der Commandeur des ausschließlich aus Negern bestehenden 25. Corps. Weitzel eroberte dort, wie er in einer Depesche meldet, viele Kanonen; der Feind hatte sich in großer Eile entfernt und die Stadt an verschiedenen Punkten in Brand gesteckt; Weitzel machte sofort alle Anstrengungen, das Feuer zu löschen. Die Bevölkerung Richmond's empfing Weitzel mit dem Ausdrucke der entschiedensten Freude.

— 8. April, Abends. General Grant telegraphirt heute von Farnville (westlich von Jetersville), der Feind werde gegen Lynchburg zu gedrängt und werde sich wahrscheinlich ergeben müssen. Der richmonder „Whig" versichert die Räumung von Richmond sei seit einem Monat vorbereitet gewesen. Herrn Seward ist ein Unfall in seinem Wagen widerfahren, indem er mit demselben stürzte, brach er den Arm, aber er befindet sich besser. — Gold 148⅝, Wechselkurs 161, Bonds 107, Baumwolle 35.

* Nach Berichten aus Mexico haben die Republikaner mehrere Orte geräumt und sind aus andern von den kaiserlichen Truppen vertrieben worden.

* Die Militär-Revolution in der Republik Bolivia hat gesiegt. General Melgarejo ist Präsident der Republik geworden.

Vermischte Nachrichten.

— **Speyer**, 20. April. Zufolge Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen wird im Laufe dieses Jahres eine Prüfung für den Staatsforstverwaltungsdienst abgehalten werden, welche Mittwoch den 30. August 1865 am Sitze jeder Kreisregierung ihren Anfang nimmt. — Die Kohlenverkaufspreise bei der k. Steinkohlengrube Mittelbexbach werden, vom 1. Mai d. J. anfangend, incl. Ladegeld von den Grubehalden ab auf 15 kr. und vom Bahnhofe ab auf 16½ kr. per Centner festgesetzt.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben geruht, die Lehrstelle für theoretische und praktische Mechanik, dann Maschinenzeichnungen an der Gewerbschule zu Speyer dem bisherigen Verweser derselben, Eduard Strauß, vom 15. April d. J. beginnend, in widerruflicher Eigenschaft allergnädigst zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 17. April wurde im Einvernehmen und mit Zustimmung des k. Generalstaatsprocurators der Pfalz die Polizeikommissärstelle zu Speyer dem geprüften Rechtskandidaten und Regierungs-Accessisten Wilhelm Wenz übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 19. April wurde das Gemeinderathsmitglied Adam Pfleger zum Bürgermeister der Gemeinde Niederkirchen ernannt.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag den 23. April 1865. „Die Zauberflöte" Große Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Mozart. Anfang 6 Uhr Ende gegen 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Hrn. Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 19. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Amerika", Capt. H. Wessels, welches am 8. April von New-York abging, ist nach einer außerordentlich schnellen Reise von 9 Tagen gestern Dienstag Abend 11 Uhr wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen, obwohl

dasselbe mehrere Stunden durch Nebel aufgehalten war. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 238 Passagiere, 450 Tons Ladung und für 300,000 Dollars Contanten.

*** Produktenbörse.**

Zweibrücken, 20. April. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 5 kr., Korn 3 fl. 50 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 19 kr., Spelz 3 fl. 39 kr. Hafer 4 fl. 17 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 20. April.

Pistolen . . .	fl. 9 43¼-44¼	Russische Imperiales		9 45-46
bitto Preußische	„ 9 55-56	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 49-50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 35-36	Sächs. bitto .	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr

Mobiliarversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 25. l. Mts., des Nachmittags präcis 1 Uhr, läßt Herr Dr Diehl hier, in seiner Behausung auf Credit versteigern:

1 ein- und 1 zweispänner Wagen mit Tragbett, Erndte-, Stein- und Stauchleitern, Pferdegeschirr, 1 neuen sehr guten Schaufelpflug, 1 neue Windmühle, Siebe, 1 Pfuhlfaß, Ketten aller Art, steinerne Krippen, 3 Raufen, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 großen 2thürigen eichenen Küchenschrank mit Glasthüren und Messingbeschläg, 1 birnbaumenen Tisch, 2 Bettladen, 1 Commode mit Schreibepult, 5 Stühle, 1 großen Spiegel mit gepreßten Rahmen, 1 schwarzwälder- und 1 Penduluhr, 3 Waschbütten, 1 Flinte, Vogelkäfige, 1 Vogelorgel 16 Stücke spielend, Mühlradfelgen, Weinbäume, Wagnerholz, Küchengeschirr nebst andern Haus- und Ackergeräth mehr. —

Bei noch übriger Zeit läßt derselbe auch 1 Hobelbank, 6 Preßböcke, Schraubenpressen und kurz eine ganz vollständige Schreinereieinrichtung versteigern.

94,6) Fitz, k. Gerichtsbote.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn.)

Viehmarkt am 1. Mai.

Der Vorstand des Markt-Vereins.

Bad-Eröffnung.

Samstag, den 22. April.

Zu recht häufiger Benützung der Bäder ladet höflichst ein

94,6) **Fr. Rothgeb.**

Eisenbahnarbeiter

150 Mann gesucht. Lohn im Accord fl. 1. 30 kr. und darüber. Verpflegung gut und billig.

Bermersheim, Rheinhessen.

Theodor Huber,

Bauunternehmer, Strecke Monsheim-Alzey.

94,7,9]

40 bis 50 Arbeiter,

worunter Jungen von 16 Jahren sich befinden können, erhalten in der **Thonsteinfabrik** des Unterzeichneten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Schlafstelle wird in der Fabrik gewährt.

Jägersfreude bei Saarbrücken, im April 1865.

6mjT. **H. Schenkelberger.**

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist wieder eingetroffen bei

J. Jung.

Vorzügliche Toiletteseifen

4) bei Geschw. Sproß.

Damenkleiderstoffe

in großer Auswahl zu **herabgesetzten** Preisen (von 10 kr. in 4/4 und 16 kr. in 5/4 Breite anfangend, bis zu feinsten Qualitäten) empfehlen wir als sehr preiswürdig.

94,6,7) **Gebrüder Weber.**

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Paq. 18 und 30 kr.

a.14Tj.Fr) **Carl Hohle.**

Meyer's Conversations-Lexicon.

Unter dieser Bezeichnung wurde von angeblich (?) „einigen Subscribenten" eine Abonnements-Cession „gegen Nachlaß" bereits zum zweitenmale offerirt.

Da mit dieser Annonce der Name des Unterzeichneten in Verbindung gebracht wurde, so sieht sich derselbe zu folgender Erklärung veranlaßt: „Wenn es in Jedermanns unbestrittenem Rechte liegt, beliebig etwas zu veräußern, wozu der Besitz autorisirt, so gibt die obenerwähnte Veräußerungsanzeige eines literarischen Werkes, das der Verkäufer kennen mußte, weil er es kaufte, durch die Bezeichnung „gegen Nachlaß" ohne das Werk im Momente dieser Anzeige wirklich schon zu besitzen, Vermuthungen im Publikum Raum, deren etwaige nachtheilige Deutung durch eine mir obliegende Berichtigung kurz abgeschnitten wird. Nachdem der Werth der Bearbeitung des **Meyer**'schen Conversations-Lexicons längst feststeht, und die zahlreichsten Bestellungen auf dasselbe den anerkennendsten Beweis hiefür liefern, kann die Ursache der Veräußerung dieses Werkes „gegen Nachlaß" nur rein personeller Natur sein. Entweder hat die richtige Einsicht und Beurtheilung die bei Bestellung des Werkes vorherrschte, gewissen Einflüsterungen und Einschüchterungen weichen müssen oder es kam von Seite des Bestellers sehr **post festum** die pecuniäre Frage nochmals in Erwägung. Nach dem Ebengesagten dürfte bei jedem Billigdenkenden die Ansicht feststehen, daß diese Art sich subscriptionellen Verbindlichkeiten entziehen zu wollen, nicht gerade die feinste und gewissermaßen ein moralisches Armuthszeugniß ist, zugleich auch im höchsten Grade unzart gegen den Unterzeichneten, als Beeinträchtigung seiner geschäftlichen Thätigkeit.

Carl Metz.

Meyers Conversations-Lexicon.

Einige Subscribenten daraus, welche bei Subscribentensammler Hrn. Metz abonnirten, sind erbötig, ihr Abonnement gegen Nachlaß abzutreten.

Näheres bei der Redaktion.

Das Neueste in

seidenen Mantillen und Damenmäntel

zu billigst möglichen Preisen bei

94,6,7) **Gebrüder Weber.**

Gutes Brod à 16 kr.

94,6) bei **Jean Vogel.**

Halsbinden, neueste genres bei

6) **Geschw. Spross.**

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) **der Zähne**

à 24 kr. per Flacon, empfiehlt

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

4 **C. N. Thomas.**



Guter Tischwein

per Liter 14 kr., wird über die Straße abgegeben in der Weinhandlung **J. C. Schuck**

I. Qualität frührothe Saatkartoffeln bei

Wilhelm Heinrich,

Schuster.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

Bei bevorstehenden Umzügen (Möbeltransporten), bringe ich meine Dienstmänner in empfehlende Erinnerung. Ebenso können dieselben zu Feld- und Gartenarbeiten verwendet werden.

92,4) **J. H. Herrmann.**

Lautzkircher Gyps

3,4 5) bei Carl Schöneberger.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Freitag 21. April 1865:

(Im Abonnement.)

Eine Tasse Thee

oder

Ich bin nicht eifersüchtig.

Lustspiel in 1 Aufzuge nach dem Französischen von Emil Neumann.

Auf Verlangen, zum 2ten Male:

Monsieur Herkules

Posse in 1 Akt von G. Belli.

Zum Schluß:

Guten Morgen, Herr Fischer.

Vaudeville-Burleske in 1 Akt. Nach Lockroy von W. Friedrich. Musik componirt und arrangirt von Ed. Stiegmann.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 95. Samstag, den 22. April 1865. 63. Jahrg.

Vortrag des Abgeordneten Edel.

(Fortsetzung.)

2) Auf keinen Fall könnte denjenigen, welche nach im Ungehorsamsverfahren erfolgter Verurtheilung in eine Verbrechensstrafe im Wege der Begnadigung von der Hauptstrafe befreit worden sind, eine Aufhebung der Straffolgen im Sinne des Gesetzes vom 24. Mai 1861 ertheilt werden, denn dieses beschränkt sich gemäß Art. 1 auf den Erlaß, der an eine rechtskräftige Verurtheilung geknüpften Straffolgen, während wie oben gezeigt worden ist, ein in Verbrechensfällen erlassenes Contumacialurtheil mindestens vor Ablauf der Strafverjährung zu den rechtskräftigen Urtheilen nicht gezählt werden kann, und erst nach Ablauf dieser Frist — bei Verbrechensstrafen, mithin gemäß code d'instr. crim. Art. 635 erst nach Ablauf von 20 Jahren, von dem Tage des Urtheils an gerechnet, einige Wirkungen eines rechtskräftigen Urtheils erlangt.

Von allen Straffolgen, welche im Sinne des pfälzischen Strafrechtes, wie dasselbe zur Zeit der Aburtheilung der treffenden Straffachen gegolten hat, oder nach Spezialgesetzen mit der Verurtheilung im Ungehorsamsverfahren eingetreten waren, könnten daher diejenigen, die einer derartigen Begnadigung theilhaftig geworden sind, absolut nicht entledigt werden, selbst die vollendete Verjährung der Hauptstrafe würde sie nichts helfen, insoferne jene Straffolgen, welche die Hauptstrafe überdauern, unverjährbar sind.

Will man daher ernstlich das Vergangene in Vergessenheit begraben, die Wiederaufnahme längst abgeurtheilter Untersuchungen ausschließen und jenen, welche von der Wohlthat der Amnestie von 1849 ausgeschlossen waren, vollständigen Nachlaß der ausgesprochenen Strafen und der daran geknüpften Straffolgen mit Rechtssicherheit gewähren, so bleibt hiefür kein weiteres Mittel als ein Gesetz, welches zu beantragen mithin in der Zuständigkeit der Kammern liegt.

II.

Nach den aus früheren Kammerverhandlungen und Ausschußberichten ersichtlichen Erhebungen läßt sich folgende Uebersicht der in der Pfalz wegen politischer Verbrechen und Vergehen aus dem Jahre 1849 erfolgten Verurtheilungen bilden:

A. Inländer.

Gegen bayerische Angehörige vom Civilstande wurden erlassen:

58 kontradiktorische Verurtheilungen,
98 Contumacialverurtheilungen — darunter 89 auf Todesstrafe —
nach Abrechnung von 6 Verurtheilungen von Personen, die sich später gestellt haben und frei gesprochen worden sind:
Von inländischen Militärpersonen sind:
273 als Anwesende,
16 Abwesende

verurtheilt worden. Unter als abwesend verurtheilt angeführten inländischen Militärpersonen können aber nur jene begriffen sein, welche wegen verübter politischer Verbrechen oder Vergehen von der Amnestie ausgeschlossen waren, nicht aber jene, welche ohne sich durch ein politisches Verbrechen oder Vergehen zu compromittiren, die damalige Unordnung lediglich dazu benützten, um sich durch Desertion ihrer Dienstpflicht zu entziehen, die aber nicht in der Lage waren, von dem Generalpardon vom 16. Juni 1849 rechtzeitig Gebrauch machen zu können. Solche Deserteure sollen die zahlreichste Klasse jener Personen bilden, welche in der Ferne der Erlaubniß zur straflosen Rückkehr harren.

Von Ausländern sollen nach einer in den stenographischen Berichten von 1861 Bd. II. Seite 330 enthaltenen Aeußerung 128 vor die Strafgerichte verwiesen worden sein, davon 126 wegen solcher Handlungen, wegen deren sie auch als Inländer von der Amnestie ausgeschlossen gewesen wären, nur 2 wegen für Inländer amnestirter Handlungen.

Schon im Jahre 1861 waren alle Verurtheilungen anwesender Inländer sowohl vom Civil- als Militärstande theils durch Strafvollzug, theils durch gänzlichen oder theilweisen Straferlaß im Gnadenwege erledigt.

Von den in contumaciam Verurtheilten waren bis 1863 auf Ansuchen 9 Personen vom Civilstande vollständig begnadigt worden.

Nachdem die von dem k. Staatsminister der Justiz während der Kammerverhandlungen von 1863 abgegebenen Erklärungen eine größere Publicität erlangt haben, läßt sich annehmen, daß noch mehrere der in ihrer Abwesenheit Verurtheilten den Gnadenweg eingeschlagen und dortselbst Gewährung gefunden haben.

Wie viele von den in ihrer Abwesenheit Verurtheilten, zu deren Gunsten eine Begnadigung noch nicht erwirkt worden ist, noch in der Lage sind von den Wohlthaten eines solchen Gesetzes Gebrauch zu machen, läßt sich nicht ermessen.

Die Ueberfluthung durch Rückkehr einer großartigen Emigration hat Bayern nicht zu besorgen. Auch dann, wenn man die Amnestie auf die verurtheilten Ausländer ausdehnen will, ist eine bleibende Rückkehr der in die Ereignisse von 1849 verwickelten Ausländer nicht zu erwarten, gegen eine vorübergehende Rückkehr ausländischer Abenteuerer gewähren die Befugnisse der Fremdenpolizei genügenden Schutz.

Von den in das Ausland geflüchteten, politisch compromittirten Inländern, deren höchste Restzahl im Jahre 1863 auf 83 Civilisten und 16 Militärpersonen angeschlagen wurde, dürfte der Tod Manchen von der Sehnsucht nach einem Amnestiegesetze befreit haben; Andere haben in der Ferne ein neues Vaterland und Verhältnisse gefunden, denen sie sich nicht mehr zu entziehen vermögen; Manchen wird die Amnestie nur willkommen sein, um in Frieden die Stätte ihrer Heimath und Kindheit wieder zu sehen, ihren Angehörigen und Freunden ein letztes Lebewohl zu sagen, und nur eine kleine Schaar wird wieder heimziehen zum heimathlichen Heerde, um dort die Stätte seiner bleibenden Niederlassung zu finden. Noch weniger ist von der Rückkehr einer Anzahl verführter Soldaten zu befürchten, welche die damals eingetretene Auflockerung der Bande der Disciplin blos zur einfachen Desertion benützt haben.

Sieht man auf die Zahl der Personen, welche von der Amnestie Gebrauch machen dürften; erwägt man, daß selbst denjenigen Inländern, die zu den schwersten Strafen verurtheilt werden können, der Ablauf der 20jährigen Strafverjährung in 5—6 Jahren ihr Vaterland wieder eröffnen würde, und faßt man in das Auge, daß bis jetzt kein im Ungehorsamsverfahren verurtheilter Flüchtling nach seiner Rückkehr und freiwilligen Stellung vor Gericht zum zweitenmale verurtheilt worden ist, so scheint sich ein sehr dringendes Bedürfniß für das zu beantragende Gesetz nicht herauszustellen. Allein die Bedeutung eines solchen Gesetzes liegt tiefer als in dem Interesse der hierbei zunächst betheiligten Personen, es sind höhere Rücksichten einer erleuchteten Staatsweisheit, welche für oder gegen die Gewährung einer Amnestie den Ausschlag geben müssen. (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

AC. Aus Bayern. Wenn auch manche Berichte über die königlichen Aeußerungen am Abend des Festmahls etwas lebhaft gefärbt sind, so geben sie doch im Wesentlichen den Thatbestand richtig und man darf sich nicht wundern, daß der Hof, die Burcaukratie und der Ultramontanismus von einigem Entsetzen ergriffen sind. Der König denkt und handelt mit einer festen Entschiedenheit, die sich ebensowenig um die Schranken des Hofceremoniells als um das überlieferte politische Dogma kümmert. — Daß der Ministerrath sich noch unmittelbar vor dem Zusammentritt des Landtages gegen die Amnestie aussprach, die nun doch bewilligt ist, scheint hauptsächlich das Verdienst des Herrn von Bomhard zu sein, der mit seinem Collegen

Pfeufer die äußerste Rechte im Ministerium bildet. Dem Kriegsminister Hrn. v. Lutz wird eine liberale Gesinnung nachgerühmt. Baron Pfordten hat zu Gunsten der zweijährigen Finanzperioden (gegenüber den dreijährigen) den Ausschlag gegeben; er hält bei der jetzigen Lage eine populäre Politik für die zweckmäßigste.

München, 19. April. Nach der „N. Frankf. Ztg." hat sich der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer mit allen Stimmen gegen die des Frhrn. v. Lerchenfeld für die Genehmigung des französischen Handelsvertrags erklärt.

— 20. April. In den nächsten Tagen wird Se. Maj. der König das Schloß Berg am Starnbergersee beziehen und wahrscheinlich den größten Theil der Zeit bis zum Schlusse des Landtages daselbst verweilen.

* In München findet am 1. Mai die schon lange besprochene Conferenz zwischen Bevollmächtigten Bayerns und der Schweiz in Betreff der Bodenseegürtelbahn statt.

Karlsruhe, 20. April. Ein in Neckarsteinach (Großh. Hessen) veranstaltetes C a s i n o von badischen Staatsangehörigen ist von Hessen freundnachbarlich auseinandergejagt worden. Die hessischen Behörden hatten die Abhaltung gestattet.

Der evangelische Oberkirchenrath in Baden hat auf den neuen Protest von 97 Geistlichen in der Schenkel'schen Angelegenheit doch noch eine Antwort gegeben, dahin lautend, daß die Oberkirchenbehörde sich nicht veranlaßt sehen könne, mit einzelnen Geistlichen in weitere Erörterungen einzutreten, nachdem sie sich über die betreffende Frage den Diözesansynoden gegenüber bereits ausgesprochen habe.

* Aus Darmstadt wird geschrieben: Der Entwurf der Strafprozeßordnung habe von Nizza aus die Genehmigung des Großherzogs erhalten.

Ein Telegramm des „Frankfurter Jornals" aus Wien meldet, daß die kieler Hafen-Differenz ausgeglichen sei; Preußen werde seine Uebersiedlungs-Ordre bis zur Verständigung mit Oesterreich zurückziehen. und diese Verständigung im Sinne Preußens sei wahrscheinlich.

* **Sonderburg**, 21. April. Um 10 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung des Düppel-Monumentes in der Schanze Nr. 6 statt. Prinz Friedrich Karl that den ersten Hammerschlag, wobei er dem Könige für dessen gute, für die Armee unerschöpfliche That dankte. Sonderburg ist meist mit den holsteinischen Farben geschmückt.

Berlin, 19. April. Die gestrige Siegesfeier, bei welcher, beiläufig erwähnt, auch die weiblichen Verdienste um die Wiedergewinnung der deutschen Nordmarken durch Einführung eines Louisenordens zweiter Auflage ihre Würdigung gefunden haben — diese denkwürdige Siegesfeier, welche nicht nur den lebenden, sondern auch den kommenden Geschlechtern zur patriotischen Stärkung dienen wird, hat das Orakel des Preßbureaus zu einer neuen Kundgebung begeistert, die diesmal direct an die deutsche Nation gerichtet ist, unglücklicherweise jedoch außerhalb der preußischen Grenzmarken eine sehr ungläubige Aufnahme finden wird.

Die „K. Ztg." hört, daß Juarez sich mit dem Cabinette von Washington durch einen Abgesandten, den General Ortega, über gemeinsam g e g e n M e x i c o zu ergreifende Schritte zu verständigen sucht. Jetzt, nach dem Falle von Richmond, erhält die Mission Ortega's doppelte Bedeutung.

F r a n k r e i c h.

Paris. Wie die „France" berichtet, wird der Kaiser Napoleon am 25. d. Mts. nach Algerien abreisen; während seiner 40 Tage dauernden Abwesenheit wird die Kaiserin als Regentin die Staatsgeschäfte leiten. Nach der „Patrie" wird der Kaiser in Marseille die Flotte besichtigen und nur einige Tage nach Algier gehen, wo sich mit ihm der Marschall Generalgouverneur über verschiedene Maßregeln verständigen wird.

— 21. April. Der Czar passirte heute Morgen die Stadt, machte einen Besuch bei dem Kaiser und setzte sogleich seine Reise fort.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London. Der Italiener Pellizoni (welcher bekanntlich wegen eines bei einem Wirthshausstreit angeblich verübten Mordes zum Tode verurtheilt worden, und gerade hingerichtet werden sollte, als ein anderer Italiener sich als Thäter meldete), ist nun auch in einer zweiten Anklage wegen schwerer Verwundung des Kellners in dem betreffenden Wirthshause freigesprochen worden. Dieser Wahrspruch rief lauten Jubel der anwesenden und vor dem Gerichtshof versammelten Leute hervor. Freigegeben wurde er darum doch nicht, vielmehr nach Newgate zurückgebracht, wo er erst noch die formelle Begnadigung der Königin wegen der ersten Verurtheilung abzuwarten hat. Der Mann ist dann sein Leben lang ein begnadigter Mörder. Das soll Justiz sein! Nach den neuesten Nachrichten ist derselbe nunmehr in Freiheit gesetzt, da die Königin geruht habe, ihm Verzeihung zu gewähren — für ein Verbrechen, das er nicht begangen hat.

J t a l i e n.

Nizza, 19. April. Der Großfürst-Thronfolger ist sehr leidend; sein Zustand ist äußerst beunruhigend. Die Krankheit, die ihn befiel, ist die meningitis cerebro-spinalis.

Nizza, 20. April, 2 Uhr Nachmittags. Der Zustand des Großfürsten-Thronfolgers hat sich verschlimmert; die Nacht war schlecht. Angekommen sind der Bruder des Kranken und gestern die Großfürstin Marie und ihr Gemahl, der Herzog von Leuchtenberg; der Czar ist auf Samstag früh erwartet. Die Kaiserin verläßt das Bett des Kranken nicht.

Vermischte Nachrichten.

* K a i s e r s l a u t e r n, 22. April. Gestern Abend um halb 12 Uhr wurden unsere Bewohner durch Feuerlärm im Schlafe gestört. Die Nebengebäude der dem Hrn. Müller S i m b g e n gehörigen Gallappmühle standen in lichten Flammen und nur mit Mühe konnte das Vieh gerettet werden. Durch das späte Eintreffen der Kunde und die etwas weite Entfernung der Mühle von unserer Stadt war es der freiwilligen Feuerwehr nicht möglich, rechtzeitig einzutreffen und es wurden Stall, Scheuer und Brennhaus ein Opfer der Flammen.

O e f f e n t l i c h e r S p r e c h s a a l.

(Eingesandt.) K a i s e r s l a u t e r n, 21. April. Die Frage, über Fortsetzung der Karlsstraße gegen die Fruchthalle, beschäftigte vor mehreren Wochen unsern Stadtrath und wurde, so viel uns bekannt, durch Beschluß vom 3. März abhin, einer Commission zur sofortigen näheren Prüfung unterbreitet. Wir stellen nun die bescheidene Anfrage, warum werden Gegenstände von solcher Bedeutung nicht rascher erledigt und warum kommt man, wo es sich um eine ungewöhnliche Verschönerung der Stadt handelt, dem allgemein bereits kund gegebenen Wunsche nicht rascher entgegen? Bedarf es denn immer und ewig besonderer Monitorien, oder sind es vielleicht persönliche Gründe, die hier eine längere Verschiebung erheischen?

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

E r t r a g v e r s c h i e d e n e r K a r t o f f e l s o r t e n. Anbauversuche verschiedener Kartoffelsorten, um deren Erträge, Qualität und den Einfluß der Krankheit auf dieselben zu vermitteln, wurden auf der agriculturchemischen Versuchsstation St. Niclas von Dr. Karmrodt angestellt und folgende Resultate gefunden: die Erträge der langen weißen Frühkartoffel, der rothen Tannenzapfen und der frühen gelben runden Kartoffel waren die bedeutendsten; diejenigen der goldgelben Niere, der sächsischen Zwiebelkartoffel und der Frühen von der Mühle die geringsten. Die geringste Qualität zeigte die schwarze Kartoffel und die goldgelbe Niere; die beste Qualität die frühe gelbe runde und die rothe Tannenzapfen-Kartoffel, die sächsische Frühkartoffel, überhaupt also die dickschaligen Sorten.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt von Hrn. Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia" Capt. Haack von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 18 März Hamburg verließ, ist nach einer sehr stürmischen, aber glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. Auf diesem Schiffe befand sich der von mir spedirte Heinrich Schweickert von Lohnsfeld und außerdem ein gewisser Wernz von Hörmgen.

* Produktenbörse.

M a i n z, 21. April. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 25 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 44 kr. Gerste 160 Pfd. — fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 25 kr. Spelz 130 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

M a n n h e i m, 20. April. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. W a i z e n eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. R o g g e n, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. G e r s t e eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. H a f e r eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. K o h l r e p s, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. hierländischer 20 fl. B o h n e n 200 Z.-Pfd. 14 fl. — kr. L i n s e n 200 Z.-Pfd. 11 fl. E r b s e n, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. K l e e s a a m e n, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 34—38 fl. O e l, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 21 fl. 30 kr. M e h l, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. B r a n n t w e i n, eff. (50° n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. S p r i t, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit.) 35—36 fl. kr. P e t r o l e u m verzollt in Partieen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. B.

Frankfurter Geldcourse vom 21. April.

Pistolen . . .	fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
dito Preußische	„	9 55-56	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49-50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 51-53	Gold pr. Pfd. fein	„	812 817

Verantwortliche Redaction P h i l i p p R o h r.

Schuldienst-Erledigung.

auf den Erzhütten, Gemeinde Kaiserslautern.

Die in Folge des Ablebens des kathol. Lehrers Storck auf den hierher gehörenden Erzhütten vacant gewordene Schulstelle, soll nunmehr durch einen protestantischen Lehrer ersetzt werden und es bestehen die jährlichen Gehaltsbezüge in Folgendem:

a) Baar aus der Gemeindekasse . . . . . 329 fl. 42 kr.
b) Anschlag von $2^1/_2$ Tagwerk Land . . . . 8 fl. 18 kr.
c) Anschlag der Wohnung 12 fl. — kr.

Zusammen 350 fl. — kr.

Bewerber um diese Schulstelle wollen daher ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen belegt, binnen 3 Wochen von heute an, bei dem unterfertigten Amte persönlich einreichen.

Kaiserslautern, den 18. April 1865.

Für die Ortsschulcommission:
Das Bürgermeisteramt,
93,5) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 24. April 1865, des Morgens 8 Uhr, läßt Herr Carl Gerlach, Müller auf der Salingsmühle, in seiner Wohnung allda, auf Credit versteigern:

Ein 6 Jahre altes Pferd, 1 ganz neue Chaise, sowie neues Chaisengeschirr für 2 Pferde, 4 Paar Pferdsgeschirre, 2 wollene und 2 leinene Pferdedecken, 1 zweispänniger breiter, 1 ditto schmaler und 2 einspännige Wagen, 2 Bollerkarren, 1 Milch- und 1 Mühlkarren, 2 Paar Mühlleitern, 2 Paar Aehrenleitern, Steinleitern und Ladleitern, 5 Schiebkarren, 2 Schleifsteine, 1 neue Treppe, 8 steinerne Kuhkrippen, 4 Pflüge, 1 eiserner Kartoffelkretzer, 1 eiserne und 1 holzerne Egge, 1 Hexelbank, 1 Windmühle, 1 Anzahl Sieber, 3 Leitern, Futterkasten, 20 Kuh-, und 19 Wagenketten, mehrere Dung- und Heugabeln, Kärste, Sensen, Schippen, Hacken, Dreschflegel, Rechen, Picken und Körbe, eine Quantität Bohnenstangen und Strohseile, Melkgeschirre, 1 Butterfaß, Bütten, vollständige Bäckereigeräthschaften, worunter 3 Backmulden, alte Fenster, 1 alte Mühleneinrichtung als: Särge, Windhaus, Mühleisen rc., 1 Haufen Dung und Grund, 1 Parthie Spähne, 1 Einrichtung für einen Mehlladen, 3 blechene Waagen, 6 Mehlkasten, 1 Balkenwaage, 1 Heuwaage, Brandwein- und Oelfässer von 20 bis 100 Liter, 4 neue Hehre zu einer Oelmühle, mehrere große Oelkannen, 36 gußstahlene Pillen, Wackenhämmer, mehrere 100 Mehlsäcke, Fleisch- und Gemüseständer, 2 Hebeisen, 1 Winde, mehrere Joch mit Riemen und Kissen, Küchengeschirr, mehrere Gesindenbetten, sowie sonstige Haus- und Ackergeräthschaften.

Kaiserslautern, den 6. April 1865.
6m.) L. Gassert, k. Notär.

Mo- und Immobiliar-Versteigerung.

Montag, den 24. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr dahier in der Wohnung des Erblassers lassen die Kinder und Erben des verlebten Nikolaus Müller auf Eigenthum versteigern:

1 vierjähriges Pferd, 1 vollständigen Wagen mit Erndteleitern, Pflüge, Eggen, Ketten, 1 Winde, 1 Pfuhlfaß und 1 Windmühle, ferner 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Bettladen, 1 eichener runder Zulegtisch, 1 eichenes Commodchen, 1 Kiste, 1 Wanduhr rc. rc.

Ferner Nachmittags 4 Uhr in der Bierbrauerei von J. Maier.

1. Pl.-Nro. $2066^1/_4$. — 11 Dez. Garten am Trippstadterweg neben Metzger Weber und Schuster Adelmann.
2. Pl.-Nro. 2089. — 94 Dez. Acker am Lämmchesberg, neben Johannes Haas und Jakob Riedhammer, frisch gedüngt.
3. Pl.-Nro. $2089^1/_3$. — 1 Tagw. 10 Dez. Acker allda neben Jakob Riedhammer und Köhl — mit Korn.

Kaiserslautern, den 15. April 1865.
89,95) Ilgen, k. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Dienstag, den 25. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wirthschaft von August Lieberich, wird auf Anstehen von Nicolaus Collet, Zimmermann von Kaiserslautern, gegen Heinrich Collet, Zimmermann, allda wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Erwerbspreises zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten, von:

Plan-Nummer $1812^1/_3$, circa $45^5/_{10}$ Dezimalen Acker am Galgenberg, Bann Kaiserslautern, neben Conrad Muth, Wald und Weg.

Kaiserslautern, den 4. April 1865.
84,95) Ilgen, k. Notär.

Licitation.

Mittwoch, den 26. April 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum Riesen, werden auf Anstehen von Franz Dellmuth, Ackerer dahier und dessen Kindern, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert:

1) Plan-Nummer $1008^1/_{15}$. — $7^5/_{10}$ Dezimalen Grundfläche. Ein Wohnhaus mit Stallung, Garten, Hofraum und Zubehör, gelegen dahier am grünen Graben, neben Abraham Hirth Wittwe und Wittwe Müller.

NB. Bemerkt wird, daß in dem Stalle 10 Stück Vieh aufbewahrt werden können.

2) Plan-Nummer $2023^1/_2$. — 83 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, Bann Kaiserslautern, neben Franz Dagit und Johann Rübel.

Kaiserslautern, den 4. April 1865.
84,9,95) Ilgen, k. Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Mittwoch, 26. April 1865, Vormittags 9 Uhr, zu Trippstadt in seiner Wohnung, läßt Herr Jacob Hemmer von dort, öffentlich versteigern:

2 Kühe, 3 Schweine, 1 zweispännigen Wagen, Pflüge, Eggen, Leitern, 1 Winde, Butten, Züber, 1 große Balkenwaage, 2 Küchenschränke, Bettladen, 1 Wanduhr, einen Wirthschrank, Tische, Stühle, Bänke rc.;

sodann: ein Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hof und Garten, an der Hauptstraße zu Trippstadt, in guter Geschäftslage, nebst 22 Tagwerk Acker- und Wiesenland bester Qualität, im Einzelnen oder im Ganzen.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das ganze Anwesen auch aus freier Hand erkauft werden.

Kaiserslautern, 1. April 1865.
80,90,5) Böcking, k. Notär.

Mo- und Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. l. Mts., läßt Elisabethe Jacob, Wittwe des dahier verlebten Schlaghüters Johannes Jung, auf Eigenthum versteigern und zwar:

I) Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung in der Alleestraße:
2) Kühe, 1 Rind, 1 Haufen Dung, 1 Wagen mit Mechanik, 1 Pfuhlfaß, Egge, Pflug, Ketten aller Art rc.

II) Nachmittags 4 Uhr, in der Mayer'schen Bierbrauerei:
1) 7 Dezimalen, enthaltend ein Wohnhaus mit Stall, Keller unter dem Haus, Hof und Garten, gelegen in der Alleestraße, neben Johann Jung und Bildhauer Menges.
2) 92 Dezimalen Acker am Trippstadterweg, neben Heinrich Lackmann und Johannes Heinrich — mit Korn besaamt.
3) 12 Dezimalen Garten am Hochland, neben Karl Huber und Georg Jung.
4) $26^3/_{10}$ Dezimalen Acker auf dem Bremerhofwiesen bei Nicolaus Müller und Wilhelm Martin; dieser ihrer Tochter Petronella Jung gehörig.

Zugleich gibt dieselbe noch nachbezeichnete der Stadt gehörige Aecker in Afterpacht:

2 Morgen an der Papiermühle — wovon die eine Hälfte mit Korn besaamt.
1 Morgen an der Besenallee, neben Rosenzweig und Hoffmann.

Kaiserslautern, den 7. April 1865.
84,9,95) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 3. Mai 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier im Gasthause zum Pflug, läßt Frau Wittwe Krämer wegen Geschäftsveränderung versteigern:

1 vollständige Bäckerei-Einrichtung mit Backofen, zehn vollständige Betten mit Bettstellen, Pferdegeschirre, 1 Commode, mit Aufsatz 17 mitunter noch neue Fenster rc. rc.

Kaiserslautern, 19. April 1865.
95,101,2) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, 5. Mai, 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe, sowie die Kinder und Erben von Ernst Schöneberger versteigern:

2 Kleiderschränke, 3 Tische, 6 Stühle, 3 vollständige Betten, 1 Commode mit Pult, 1 Küchenschrank, 1 Anricht, Steinhauergeschirr, 3 Schieb- und 1 Handkarrn, 3 Hebeisen, Weißzeug, 21 Pfund hänfen Garn rc. rc.

Kaiserslautern, 20. April 1865.
95,101,5) Böcking, k. Notär.

Theilungsversteigerung.

Samstag, 13. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum „Rheinkreis", lassen die Wittwe, sowie die Kinder und Erben von Ernst Schöneberger versteigern:

1) Plan-Nummer 633, 634. — 12 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Anbau, Stall und Hof, dahier in der Thurm- oder Stockhausgasse, neben Jacob Neugaß und Jacob Becker.
2) Plan-Nummer $2146^1/_2$. — 40 Dezimalen Acker mit Steinbruch am Betzenberg, neben Peter Schmeißer und Johann Georg Heil.

Kaiserslautern, 20. April 1865.
95,101,11) Böcking, k. Notär.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 96. Sonntag, den 23. April 1865. **63. Jahrg.**

Vortrag des Abgeordneten Edel.

(Fortsetzung.)

III.

Zieht man nun die angeregte Frage vor den Richterstuhl der Politik und Humanität, so kann die Antwort keine zweifelhafte sein. Die Ereignisse liegen uns nun in solcher Ferne, daß uns ein unbefangenes Urtheil möglich, ein mildes Urtheil erlaubt ist.

Einer unbefangenen Betrachtung ergibt sich aber eine Masse von Gründen, welche für die weitaus größte Zahl der in die Ereignisse von 1849 verwickelten Personen eine äußerst milde Beurtheilung des Verschuldens gestatten.

Das Jahr 1848 war eine Zeit welterschütternder Ereignisse. Eine fieberhafte Aufregung hatte die Gemüther ergriffen, Denjenigen, welchen es zukam, die Bewegung zu lenken oder ihrem Uebermaße Einhalt zu thun, schien die Besonnenheit abhanden gekommen zu sein, wie hätten da die Massen nicht von dem Taumel fortgerissen werden sollen!

Aber die Ideen, die am Ausgangspunkte der Bewegung die Geister beherrschten, waren wohlberechtigt, Anerkennung der Volksrechte neben den Fürstenrechten, nicht Vernichtung sondern Verbesserung der Bundesverfassung, Vertretung des deutschen Volkes am Bunde neben einer die politische Ohnmacht Deutschlands beseitigenden erstarkten Reichsgewalt, das waren die Ziele, die selbst mit Gutheißung der Landesfürsten vom Volke angestrebt, deren Verwirklichung von der neuen Reichsverfassung erwartet wurde.

Die unbestreitbare Berechtigung dieser Bestrebungen ist seit 1848 fast allenthalben in Deutschland abermals und abermals aus Fürstenmund und in officiellen Aktenstücken ausgesprochen und anerkannt worden.

Volle 15 Jahre nach dem Jahre 1848 sprach ein Kaiser vor den versammelten Fürsten Deutschlands:

> Ich habe es für meine Pflicht gehalten, offen meine Ueberzeugung auszusprechen, daß Deutschland mit Recht einer zeitgemäßen Entwicklung seiner Verfassung entgegensieht.
>
> Ich glaube, daß es an der Zeit sei, den Bund, den unsere Väter schlossen, im Geiste unserer Epoche zu erneuern, ihn durch die Theilnahme unseres Volkes mit frischer Lebenskraft zu erfüllen, und ihn dadurch zu befähigen, Deutschland in Ehre und Macht, in Sicherheit und Wohlfahrt als ein unzertrennliches Ganze zusammenzuhalten bis in die spätesten Tage.

Konnte am 17. August 1863 ein Kaiser mit der Mehrzahl der deutschen Bundesfürsten einen so schönen Traum von Verfassungsreform, deutscher Ehre, Macht und Einheit träumen, in den sich auch ein großer Theil des deutschen Volkes trotz aller vorhergegangenen Enttäuschungen einwiegen ließ, so ist es der leicht erregbaren Bevölkerung des deutschen Rheinlandes nicht zu verargen, wenn sie im Mai 1849, nachdem das längstersehnte Werk der deutschen Volksvertretung in der deutschen Reichsverfassung endlich den Abschluß erlangt zu haben schien, mit der ganzen Energie ihres Wesens und mit der ganzen Macht aller patriotischen Hoffnungen sich an diese neue Grundlage der künftigen Macht und Größe Deutschlands anklammerte, und dieselbe sich nicht so leichten Kaufes entwinden lassen wollte, wie später die Reformakte von 1863 preisgegeben wurde.

Daß bei der Agitation für die Reichsverfassung viel Begriffsverwirrung mit unterlief, und die Grenze zwischen erlaubten und unerlaubten Mitteln zur Erreichung dieses Zieles nicht eingehalten wurde, ist wohl erklärlich. Hatte doch die deutsche Bewegung selbst lange vorher Ziel und Maaß verloren!

Sie war in die Hände der Parteien gerathen, deren Ziele weit auseinandergingen; durch wohlgegliederte Vereine und durch die zügellose Presse wurden stets gesteigerte Anforderungen verbreitet, wie ein ansteckendes Miasma wurden die revolutionären Ideen von der Bevölkerung auch dann noch unvermerkt eingeathmet, als deren Gehalt an unreinen Elementen ungemein zugenommen hatte.

Daß hierbei die Begriffe von Recht und Unrecht leicht in Verwirrung gebracht werden konnten, ist um so weniger zu wundern, als die nach Freiheit und Einheit strebende deutsche Bewegung in eine Zeit gefallen war, wo das deutsche Volk im Allgemeinen sich auf einer tiefen Stufe politischer Bildung befand. Lange Jahre trauriger Reaktionszeiten hatten die Mündigwerdung des Volkes zurückgehalten, die Gemüther erbittert, Mißtrauen gegen die Regierungen erzeugt und dem Sieg jener Partei vorgearbeitet, die der Volksleidenschaft am meisten zu schmeicheln wußte.

Dazu kam noch, daß über die Grenzen der Befugnisse der in Frankfurt tagenden Volksvertretung in dieser selbst wie außerhalb ihrer verschiedene Ansichten bestanden, daß in dem Volke die Ansicht von der souverainen Befugniß dieser Versammlung als einer verfassungsgebenden, und der Glaube an die durch deren Beschlüsse eingetretene unmittelbare Rechtswirksamkeit der Reichsverfassung verbreitet war, und daß die schwachen Seiten der Frankfurter Verfassungsarbeit nicht für Jedermanns Auge erkennbar waren.

Von den Vorgängen vor, während und nach der pfälzischen Bewegung läßt sich ohne Uebertreibung behaupten, daß sowohl innerhalb als außerhalb der Mauern Ilions gefehlt worden ist, und daß man auch an den anderen Orten einige Ursache hat, nicht mit allzugroßer Strenge auf die Begehungs- und Unterlassungssünden jener Periode hinzublicken. Dagegen läßt sich mit Gewißheit annehmen, daß die unendliche Mehrzahl der bei jenen Ereignissen betheiligten Inländer sich in dem guten Glauben befand, zur Aufrechterhaltung eines legal zu Stande gekommenen Verfassungswerkes eine patriotische Pflicht zu erfüllen, und daß es absolut nicht möglich ist, auszuscheiden, welchen der Betheiligten diese gute Gabe gemangelt oder ein anderes Ziel als das vorgegebene vorgeschwebt haben möge.

Nachdem die Bewegung durch Waffengewalt niedergeworfen war, fühlte die Staatsregierung selbst das Bedürfniß einer umfassenden, die minder schuldigen Theilnehmer außer Verfolgung setzenden Amnestie.

Bei der Berathung des Gesetzes von 1849 glaubte man durch die getroffene Kategorien-Ausscheidung die zuläßig bleibenden Verfolgungen auf eine mäßige Zahl von Personen zu beschränken, wobei man nur Fälle des schwersten Verschuldens mit der Schwere des Gesetzes treffen wollte, während den minder Gravirten volle Straflosigkeit zugedacht war.

Allein bei der Ausführung des Gesetzes zeigte sich, daß durch die aufgestellten Kategorien eine größere Zahl von Personen, als man beabsichtigt, von der Amnestie ausgeschlossen blieb, es wurden blos von Civilisten 333 vor die Strafgerichte verwiesen, und von den Militärgerichten 289 Personen verurtheilt; auch waren die Maschen der Kategorien nicht in der Art gestrickt, um nur die Hauptschuldigen zurückzubehalten, den minder Schuldigen aber das Durchkommen nicht zu verwehren. Bei den Verhandlungen von 1851 waren alle Stimmen der Abgeordneten aus der Pfalz, selbst jene der entschiedensten Gegner einer Erweiterung der Amnestie darüber einig, daß durch das Gesetz vom 23. Dezember 1849 selbst den billigsten der gehegten Erwartungen nicht entsprochen worden sei.

Sah nun die Bevölkerung der Pfalz das Amnestiegesetz, welches die Straflosigkeit oder Strafbarkeit oft von ganz zufälligen, keinen wesentlichen Schuldunterschied begründenden Nebenumständen abhängig gemacht hatte, so ungleichartige Wirkungen hervorbringen, daß bei Fällen von gleicher Verschuldung der eine straflos blieb, der andere nicht, oder daß der minder Schuldige dem Gesetze verhaftet blieb, während Andere, die

sich in höherem Maße bei der Bewegung hervorgethan, oder als deren kräftigsten Triebfedern erachtet wurden, unter dem Schutze der Amnestie frei umhergingen, so konnte die Anwendung dieses Gesetzes nicht die beabsichtigte Wirkung haben, gleichzeitig die Gemüther zu versöhnen und dem Rechtsgefühle Befriedigung zu gewähren. (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Köln, 20. April. In Folge einer vom päpstlichen Stuhle zu Rom dem hiesigen Metropolitan-Domkapitel zugegangenen Mittheilung, wornach der Papst dem Kapitel das Wahlrecht für die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles hierselbst nochmals verleiht, ist nach einem gestern ergangenen Einladungsschreiben an die Mitglieder des Domkapitels auf künftigen Mittwoch den 26. d. Termin zur Aufstellung der neuen Candidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl anberaumt worden.

Berlin, 20. April. Wie die „Prov.-Corr." mittheilt, wird die Vorlage in Betreff der Kriegskosten, welche dem Landtage etwa im Laufe der nächsten Woche zugehen dürfte, außer den finanziellen und technischen Darlegungen von einer Denkschrift über den politischen Verlauf der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten begleitet sein.

Wien, 18. April. Mit dem heutigen Tage wurde der Belagerungszustand in Galizien und Krakau aufgehoben.

Belgien.

* Der Gesetzentwurf, durch welchen die Wuchergesetze aufgehoben werden sollen, ist im belgischen Senat mit 24 gegen 5 Stimmen angenommen worden.

Frankreich.

Die letzten Nachrichten aus Nizza bezeichnen den Zustand des russischen Thronfolgers als einen rettungslosen.

* Das „Avenir national" findet die Rede Thiers in jeder Beziehung, selbst als rednerisches Kunstwerk, weit unter den früheren Leistungen desselben Staatsmannes.

* Der Stadtrath in Lyon soll zur Unterstützung der unbeschäftigten Arbeiter einen Betrag von 300,000 Franken bewilligt haben.

In Havre wäre es beinahe wegen eines eigenthümlichen Vorfalls zu Unruhen gekommen. Man bemerkte am Samstag vor Ostern am Maste eines portugiesischen Schiffes einen Mann aufgehängt, ohne daß an Bord sich Jemand darum kümmerte, und glaubte, daß der Kapitän eigenmächtig einen solchen Akt der Justiz verübt habe; es zeigte sich aber, daß, wie es in Portugal Gebrauch ist, an diesem Tage eine Puppe als Judas aufgehängt worden. Um halb 11 Uhr, wo die Glocken aus Rom zurückkommen, wurde Judas heruntergenommen, ihm Arme und Beine abgeschlagen, dann wurde er ertränkt, und die Comödie war damit aus. Die Behörden schritten nicht weiter ein als durch ein Verbot gegen ein **Auto da fé**, weßhalb der Ertränkungsprozeß gewählt werden mußte.

Großbritannien.

Man munkelt in London wieder von der demnächst bevorstehenden Abdankung der Königin Victoria zu Gunsten ihres Sohnes, des Prinzen von Wales. Unwahrscheinlich ist's freilich nicht, daß diese Gerüchte von einer Partei ausgesprengt sind, der die äußerst zurückgezogene Lebensweise der Königin nicht gefällt und die von dem Regierungsantritt des als Lebemann bekannten Prinzen Vortheile für sich erwartet.

* In Liverpool hat die Niederlage Lee's allgemeine Bestürzung und zahlreiche Bankrotte hervorgerufen.

Italien.

Die Familie Murat erhebt in Turin neuerdings Ansprüche auf die ehemaligen Privatbesitzungen des Königs Murat in Neapel; sie will sich mit 10 Millionen abfinden lassen, wird aber wohl wenig oder gar nichts erhalten.

Rom, 10. April. Daß die Franzosen von hier weggehen, davon ist wohl keine Rede. 1000 Mann werden als Ersatz für die durch Verabschiedungen entstandenen Lücken hergeschickt und Pulver und Kugeln in großen Massen nach Castel St. Angelo gebracht. Nachdem das Manöver der Einschüchterung ziemlich fehlgeschlagen, lüftet man etwas den Schleier. Ich kann Sie versichern, daß in vierzehn Tagen irgendwo eine Erklärung erscheinen wird, die Convention für die Räumung Roms habe keine Wirkung. Sehr viel verdanken wir unsern besten Freunde, dem Mazzini, daß er das saubere Tauschgeschäft in's Klare gebracht hat. (M. Z.)

Rußland und Polen.

Briefe aus Kronstadt melden einen dort eingetroffenen Befehl der sofortigen Kompletirung der Eskadre, welche nach einer früheren Bestimmung erst im Juli ihre Uebungen beginnen sollte. Die Fregatten „Sebastopol", „Smertsch", „Peptropawlowsk" und „Kreml" machen schon in dieser Woche den ersten Ausflug ins baltische Meer.

Türkei.

Konstantinopel, 10. April. Das Project der diesseitigen Regierung, Tscherkessen nach der Herzegowina, von da aber christliche Rajas nach Kleinasien zu übersiedeln, scheint bei einigen Gesandten auf entschiedenen Widerstand gestoßen zu sein. — Die Montenegriner haben wieder einmal den Landfrieden gebrochen, der Commandant der Grenzfestung Podgoritza, Mustapha Pascha, berichtet, daß die Besatzungen der türkischen Blockhäuser von einzelnen Banden angegriffen wurden. Muschir Ismael Pascha, Gouverneur von Albanien, benachrichtigte die in Scutari residirenden Consuln, daß, wenn binnen zehn Tagen die Montenegriner das türkische Gebiet nicht verlassen würden, er genöthigt sei, dieselben mit Waffengewalt zurückzuwerfen. Ein ähnliches Ultimatum erging auch an den Fürsten Nikolaus.

* Aegyptische Gendarmen und fanatische Araber haben die Arbeiter am Suezkanal überfallen und fünf derselben durch Pistolenschüsse verwundet.

Vermischte Nachrichten.

(Eingesandt.) Theater. Die Theaterdirection hat dem Wunsche vieler Theaterfreunde entsprochen, und bringt heute das so viel gepriesene Charakterbild „Therese Krones" wiederholt zur Aufführung. Wir können nicht umhin, ein kunstsinniges Publikum darauf aufmerksam zu machen, eine so seltene Vorstellung nicht zu versäumen. — Therese Krones ist unstreitig eines der besten Charaktergemälde deutscher Literatur. Das Sujet ist so recht aus dem Leben gegriffen — jede Figur, jeder Charakter treu und wahr nach dem Leben gezeichnet, Scherz und Ernst ineinander verschmelzend und wohlthätig wirkend auf das Zwergfell, doch ebenso auch belehrend für Herz und Gemüth. Auch die Aufführung desselben am 2. Feiertag war eine so gelungene, daß das gesammte Auditorium höchst befriedigt das Theater verließ. Der Glanzpunkt dieser Vorstellung war, wie immer, Frl. Schirmer in der Titelrolle. Sie verstand es, durch ihr herrliches Spiel wie Gesang das gesammte Publikum auf's Höchste zu entzücken, so daß wiederholt stürmischer Aplaus und Hervorruf auf offener Scene wie am Schluß ihr zu Theil ward. Auch Hr. Körner (Raimund) war wacker an seinem Platz, wie auch die übrigen Mitglieder recht brav zum Gelingen des Ganzen beitrugen. — Auf diese Weise fortfahrend, so gelungene Stücke zur Aufführung zu bringen, dürfte in Zukunft für die Direction von ersprießlichem Nutzen sein.

— * Vom 1. Mai tritt bei den pfälzischen Bahnen, sowie der Saarbrücker- und Hessischen Ludwigsbahn die Abänderung ein, daß bei Retourbilleten die Fahrt je einmal, sowohl auf der Hin- als Rückreise unterbrochen werden darf.

— Die Probefahrt der Neustadt-Dürkheimer Bahn soll am 25 April stattfinden, und wird dieselbe am 29. dem Verkehre übergeben werden.

— Neustadt, 20. April. Der in und außerhalb der Pfalz bekannte Gasthof zum Schiff ist gestern durch Kauf, wie wir hören, um die Summe von 31,000 fl., in die Hände des Seifensieders Hrn. Jakob Fritzweiler übergegangen. (N. Z.)

— Die vielberüchtigte Straßenlocomotive, die eine Zeit lang ihr Unwesen im Pirmasenser Bezirk trieb, ist seit Monaten als gänzlich ihres Zweckes verfehlend quiescirt und ihre 23pferdige Dampfmaschine wird nun sammt den 3 Transportwagen, die sie schleppte, am 6. Mai öffentlich versteigert werden. Niemand wird froher sein, als die Distrikte, welche die Kosten der durch das Ungeheuer verursachten Straßenbeschädigungen zu tragen haben. (N. Z.)

— München, 19. April. In der heutigen Verloosung der $3^1/_2$proc., auf 4 Proc. arrosirten Mobilisirungs-Obligationen der Privaten wurden folgende Nummern gezogen: a) bei den Obligationen **au porteur**: **02, 56, 19, 40**; b) bei den Obligationen auf Namen: **34, 98, 15, 79**. Bei der Verloosung der 2proc. Obligationen der Stiftungen und Gemeinden wurden folgende Loose gezogen: **XI**. Nr. **1129** bis **1231**; **IX**. Nr. **984** bis **1049**; **XXII**. Nr. **2422** bis **2518**. Die Nummern beziehen sich auf das Commissions-Kataster.

* Produktenbörse.

Worms, 21. April. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15—30 kr. Roggen pfälz. 7 fl. 20—30 kr., Gerste pfälz. 7 fl. 15—30 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl 45 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl. 30 kr. deutsche Kleesaat per 50 Kilo. 32—37 fl. nomin., Mehl per Partbie 8 fl. 30 kr. bis 45 kr. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. bis 12 fl. 30 kr. Roggenvorschuß 8 fl. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 24 fl. 15 kr. Leinöl ohne Faß 24 fl. Mohnöl ohne Faß 30 fl. per 50 Klo. Branntwein 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. 30 kr. per 160 Liter 50 pCt. Trll.

Mainz, 20 April. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen unverändert, effectiv hiesiger 10 fl. 20 kr., per April 9 fl. 40 kr., per Nobr. 9 fl. 55 kr. Korn ziemlich unverändert eff. hies. 7 fl. 30 kr., April 7 fl. 15 kr. Gerste fränk. 7 fl. 10—5 kr., per Mai 7 fl. 10 kr. Hafer eff 4 fl. 40 kr. per Mai 4 fl. 45 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 97. Dienstag, den 25. April 1865. 63. Jahrg.

Vortrag des Abgeordneten Edel.

(Fortsetzung.)

Diesem Mangel objektiv gerechter Grundlagen für die Ausscheidung der nicht Amnestirten von den Amnestirten ist sicher zum großen Theile die Abneigung zuzuschreiben, welche in der Pfalz gegen den Vollzug der Urtheile gegen nicht Amnestirte besteht, sowie sich daraus auch zum Theile die Abneigung der Verurtheilten erklärt, um Einzelbegnadigung einzukommen; denn allgemein ist das Bewußtsein verbreitet, daß Amnestirte und Nichtamnestirte unter dem gleichen Einflusse einer allgemein herrschenden Zeitkrankheit gefehlt und daß die meisten der Letzteren nichts Schlimmeres gethan haben als die Ersteren.

Seit den mehrgedachten Ereignissen sind nahezu 16 Jahre verflossen. Die Zeit besitzt eine umgestaltende Kraft, in ihr liegt ein Heilmittel für manches Uebel.

Seit dieser Zeit ist Vieles anders geworden in Deutschland, namentlich auch in der Pfalz. Die Einsicht und politische Reife hat Fortschritte gemacht, der deutsche Volksgeist der Bevölkerung hat über französische Sympathien und Reminiscenzen einen entschiedenen Sieg davon getragen, die Annäherung und Ausgleichung der pfälzischen und der diesseitigen Institutionen befindet sich auf dem besten Wege, seitdem man davon abgekommen ist, Alles, was französischen Ursprunges, für das absolut Beste zu halten und seitdem man auch auf dem Gebiete der gemeinschaftlichen Gesetzgebung Verbesserungen entdeckt hat, welche dazu einladen, die auf den einzelnen Gebieten bestehende Rechtsgemeinschaft auch auf andere auszudehnen. Die unter König Max II. angebahnten Reformen in dem Bereiche der Staatsverfassung und Verwaltung, der Volkswirthschaft wie der geistigen Interessen haben auch in der Pfalz ihre Früchte getragen. Man erkennt die Wohlthaten, die auch in einem Staatskörper von mittelstaatlichem Umfange in einem gesunden Verfassungsleben beruhen, man will der Freiheit und dem gesetzmäßigen Fortschritte mindestens in dem eigenen Heimathlande eine Stätte bereiten und solange es noch nicht geglückt ist, für die nationale Frage das den Zauber lösende Wort zu finden, nicht durch unreife und machtlose Versuche die Sache compromittiren, der man zu nutzen hoffte.

Man fühlt eine gewisse Befriedigung mit einem großen Theile der einheimischen Zustände, man freut sich der glücklich wiederhergestellten Eintracht und des Vertrauens, das hier wie in allen Theilen Bayerns zwischen Fürst und Volk auf das glücklichste besteht.

Unter diesen Umständen sind die Vorfälle von 1849 der Bevölkerung fremd geworden, die Bedingungen ihrer Möglichkeit haben aufgehört zu existiren und man sehnt sich darnach, von den letzten Mahnzeichen an das Vergangene befreit zu werden.

Wenn nach dem, was aus der Pfalz zu vernehmen ist, dort der Wunsch nach Amnestie so weit verbreitet ist, so ist der Grund davon nicht blos darin zu suchen, daß dort ein regeres Mitgefühl für die einzelnen Personen herrscht, die nach der Casuistik des Gesetzes von 1849 herausgesucht werden müßten, um zur Sühne des Rechts für sich und Andere zu büßen, oder daß man sich durch Theilnahme für die schuldlos mitleidenden Familien der Verurtheilten bestimmen läßt, sondern der Hauptgrund liegt darin, daß die dortige Bevölkerung im Bewußtsein ihrer loyalen Gesinnung von der letzten Hinterlassenschaft der Ereignisse von 1849 befreit werden möchte, daß sie erlöst werden möchte von dem finsteren Schatten, den jene Ereignisse noch in die Gegenwart werfen, von all' den zahlreichen unvollstreckten Todesurtheilen, die noch über ihrer Atmosphäre schweben und von der Möglichkeit nochmals einzelne Episoden jener Vergangenheit in schwurgerichtlicher Verhandlung an sich vorübergeführt zu sehen.

Nicht blos als einen Ausdruck der Milde und Vergebung zu Gunsten jener Personen, die in 16jährigem Exil sich einer Buße unterzogen haben, womit im Alterthum die schwersten Kriminalstrafen ausgeglichen werden konnten, wird das Amnestiegesetz gehofft und erwartet, sondern als ein Friedenszeichen für die ganze Pfalz, als ein Zeichen, daß zwischen Fürst und Volk keine traurige Erinnerung mehr in Mitte steht, als ein Zeichen, daß Alles vergeben und vergessen und das Buch der alten Schuld vernichtet ist.

Diejenigen Gründe, welche dafür sprechen, dem bereits dreimal an die Kammer gelangten Herzenswunsche der Pfalz zu genügen, können durch all' dasjenige nicht geschwächt noch entkräftet werden, was in früheren Kammerverhandlungen gegen ähnliche Anträge vorgebracht worden ist.

Im Jahre 1849 mag es wohl unerläßlich gewesen sein, der Autorität des Gesetzes einzelne Opfer fallen zu lassen und sich bei deren Auswahl nach dem Maße der Verschuldung auf die nicht immer glücklich zutreffende Casuistik des damals erlassenen Gesetzes zu verlassen. Heute steht die Autorität des Gesetzes auf so festem Boden, daß man daran denken darf, die Unebenheiten, die jenes Gesetz geschaffen, durch gleiche Milde gegen alle Schuldigen auszufüllen.

Was heute gewährt wird, kann nicht als Zeugniß der Schwäche gedeutet, sondern nur aus dem sichern Bewußtsein der Stärke abgeleitet werden, als reiner Ausdruck der Gnade und Großmuth.

Von den Gefahren der Einwanderung gefährlicher revolutionärer Elemente mit der Heimkehr der amnestirten Flüchtlinge scheint man sich früher chimärische Vorstellungen gemacht zu haben. Die Pfalz hat zwar Tausende von Menschen in sich behalten, welche von der Amnestie von 1849 umfaßt waren, sie hat alle jene Personen in sich aufgenommen, denen nach und nach Einzelnbegnadigung zu Theil geworden ist, ohne daß seitdem Ruhestörungen an der Tagesordnung gewesen oder Symptome eines revolutionären Geistes erkennbar geworden wären. Was hat eine Regierung, die auf so festen Füßen steht, zu fürchten, wenn noch ein viertel oder auch ein halbes Hundert von dem Reste der politischen Flüchtlinge zurückkehren sollte? Diese werden entweder mit anderen Gesinnungen heimkommen, als sie fortgegangen sind, oder sie werden die Verhältnisse anders finden, als sie selbe verlassen haben. Ohnedieß sind die Gefahren, welche Deutschland jetzt am meisten bedrohen, nicht von jener Weltgegend aus zu erwarten, von woher die Flüchtlinge zurückkehren werden. (Schluß folgt.)

Deutschland.

§ Aus dem Wahlbezirk Homburg-Cusel, den 20. April. Auf die Correspondenz „aus dem Westrich“ in Nr. 91 des Pfälz. Kurier bezüglich der Neuwahl eines Landtagsabgeordneten in genanntem Wahlbezirk erlaubt man sich die Ueberzeugung auszusprechen, daß die Wahlmänner dieses Bezirks nicht blos Wahlmänner, sondern vor Allem Männer sind, die ihre freie Selbstbestimmung entschieden wahren und hoffentlich so viel Ehre und Stolz besitzen werden, den Westrich und speciell ihrem engeren Wahlbezirke kein so beschämendes Armuthszeugniß auszustellen, daß wir sämmtlich so beschränkten Geistes sind, keinen einzigen Mann unter uns selbst finden zu können, der einem einfachen guten Bürger außerhalb dieses Bezirks ebenbürtig wäre.

Sollten wir jedoch in unserm eignen Bezirke keinen Mann finden, der uns durch hohe Begabung u. Kenntnisse, Gesinnung und Charakter befähigt und würdig erscheint, den Sitz eines Landtagsabgeordneten einzunehmen, so sind wir doch hoffentlich Alle darin einstimmig, daß hiezu nur ein Mann außerhalb unsers Bezirks erkoren werde, der sämmtliche Staatsbürger in der Nähe, welche überhaupt eine eventuelle Wahl annehmen würden, an allgemeiner und politischer Bildung weit überragt, also jedenfalls eine auf dem Boden entschiedener Freisinnigkeit erwachsene politische u. parlamentarische Größe und Capazität.

Unserer Ansicht nach ist es aber durchaus nicht nöthig, die Grenzen unseres Wahlbezirks zu überschreiten. Und da

schon Vorschläge in engern und weitern Kreisen gemacht werden, so erlauben auch wir uns, auf einen Mann aufmerksam zu machen, der an allgemeiner und speciell politischer Bildung, Charakterfestigkeit und Rednergabe den Besten an die Seite gestellt zu werden verdient, wozu noch kommt, daß sich derselbe durch einige von ihm verfaßte Schriften kirchlichen und rein weltlichen Inhalts alle Anerkennung verschafft hat. Wir meinen Hrn. Pfarrer **Haas** von Spesbach.

Sollte es aber trotzdem Wahlmänner geben, die an dem geistlichen Stande des vorgeschlagenen Candidaten Anstoß nehmen, so geben wir ihnen noch insbesondere zu bedenken, daß gerade einige der hervorragendsten freisinnigen Mitglieder unserer Kammer wie z. B. v. Hofmann, Kraußold u. Gelbert diesem Stande angehören. Mehrere Wahlmänner.

München, 21. April. Dem Vernehmen nach hat auch der Abgeordnete Franz Schmitt, k. Landrichter zu Aschaffenburg, der erst kürzlich zum Mitglied des I. Ausschusses der Kammer gewählt wurde, aus Gesundheitsrücksichten seinen Austritt aus der Kammer erklärt; sein Ersatzmann ist der Bäcker und Weinwirth Schreyer zu Aschaffenburg, also abermals für einen Juristen ein Bäckermeister.

München, 21. April. Wie man von glaubhafter Seite vernimmt, soll die Ertheilung der Concession zum Bau der Donnersberger, sowie der Dürkheim-Monsheimer Bahn nur noch von einer gründlicheren technischen Feststellung und von der Bildung des Baufonds abhängig, auch die dessfallsige Verhandlung mit der hessen-darmstädtischen Regierung im Zuge sein. Die Donnersberger Bahn wird ihren Ausgang von Kaiserslautern über Mehlingen, Sembach und Winnweiler nehmen, wodurch sie zugleich der künftigen Alsenzbahn von Kaiserslautern bis zu deren Anschlußpunkt an die erstere dienen wird. Höchst beklagenswerth ist dagegen das Hinderniß, welches von preußischer Seite heute noch dem Bau der Alsenzbahn im Wege gehalten wird.

Wien, 21. April. Ein scharfer Protest des gegenwärtig in Kiel anwesenden Frhrn. v. Halbhuber hatte sofort die Wirkung, daß die von Danzig abgegangenen Kriegsschiffe Rückordre erhielten, und die Maßregeln zur Verlegung der Flottenstation überhaupt sistirt wurden.

Belgien.

Brüssel, 22. April. Der König Leopold ist ernstlich erkrankt. Laut ärztlichem Bulletin hat ihm die Reise nach England eine heftige Bronchitis zugezogen, worauf große Erschöpfung folgte. Diesen Morgen war sein Zustand befriedigender.

— 24. April. Der „Moniteur belge" von gestern Abend meldet, daß das Befinden des Königs andauernd auf dem Weg der Besserung und sein Zustand ein sehr befriedigender ist.

Italien.

Turin, 22. April. Der Senat verwarf die Abschaffung der Todesstrafe. Die betreffende Senatskommission spricht sich gegen den Eisenbahnverkauf aus.

Rußland und Polen.

Petersburg, 24. April, Mittags. Ein eben aus Nizza eingetroffenes Telegramm meldet das heute Morgen erfolgte Ableben des Thronfolgers.

Amerika.

New-York, 13. April. Der Rebellenoberanführer Lee hat am 9. mit seiner ganzen Armee kapitulirt. Lee hat Erlaubniß erhalten, Weldon zu besuchen. Es geht das Gerücht, Raleigh sei geräumt, Selma und Montgomery seien eingenommen, Mobile dagegen wolle nicht kapituliren. Die Regierung hat die Werbungen eingestellt, um die Militärkosten zu vermindern. Eine Proklamation des Präsidenten Lincoln verkündigt die Schließung (?) aller Südhäfen. Fremde Schiffe werden in den Unionshäfen denselben Nachtheilen unterworfen wie Unionsschiffe in fremden Häfen. — Gold 146⅛, Wechselkurs 152½, Bonds 105⅞, Baumwolle 33.

* **New-York**, 11. April. Die Guerilla-Schaaren des Genl. Mosby, welcher sich weigerte zu capituliren, sind 14 Meilen von Washington geschlagen worden. — Der Rebellen-Präsident Jeff. Davis ist in südlicher Richtung entflohen. — Man glaubt, daß der Congreß zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen wird; im Ganzen betrachtet man die Rebellion als nun faktisch niedergeworfen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Wie uns bei einem neulichen Besuche in Neustadt mitgetheilt wurde, hat sich das getroffene Arrangement zwischen dem dortigen Sängerbunds-Ausschusse und dem Besitzer des Schießhauses, Betreffs Erbauung einer Concerthalle, zerschlagen und kann sonach das diesjährige Sängerfest nicht in Neustadt stattfinden. — Wie uns von anderer, jedoch unverbürgter Seite mitgetheilt wird, hätte unsere Stadt Aussicht als Festplatz gewählt zu werden.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben unterm 16. April sich bewogen gefunden, den bisherigen v. Gienanth'schen Oberförster Wilhelm Friedel in Trippstadt zum Revierförster zu ernennen und demselben das aus den angekauften v. Gienanth'schen Waldungen zu bildende Revier Trippstadt zu übertragen; das Revier Norheim im Forstamte Speyer aufzulösen und den Revierförster Simon Schmidtschneider von Norheim in gleicher Diensteseigenschaft auf das im Regierungsbezirke der Oberpfalz und von Regensburg, Forstamts Bruck, in Erledigung gekommene Revier Bodenwöhr I zu versetzen.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 23. April.

Unsere heutige Vergleichungstabelle zeigt in beredter Weise, welch bedeutende Variationen Amerikanische Bonds verflossene Woche erfahren haben, die siegreichen Erfolge der Nordamerikan. Waffen hat das Vertrauen in Amerik. Bonds sehr befestigt und schließen solche fast 7% höher, 64¼—71.

Von Oestr. Fonds sind es namentlich 1860er Loose, welche stark angezogen haben, 87¼ bis 88¼. Credit-Actien 200¼. 1864er Loose 96½, National 69, Bank-Actien 870, 1854er Loose 79½, Credit-Loose 136, Staatsbahn Prioritäten 52¾, Lombardische 50¾, Elisabeth-Actien 122½, Russen 88¼.

Von Süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 98¼. 3½ Würtemberger 95¼, 3½ Badinser 92, Bayr. Ostbahn 113¾. 4½ Preußen 102¾.

Frankfurter Vereins Cassa 100¾. Rudolphsloose fl. 13. Augsburger 5 fl. 51. Pappenheimer 5 fl. 48. Wiener Wechsel 108¼. National Coupons 28. 12. Amerikanische Coupons fl. 2. 23. Disconto 3%.

Vergleichungstabelle.

	Am 15. April.	Am 22. April.
Oester. Bank-Actien	870	872
" Credit- "	200¼	200¼
" National	69	69¾
" 1860er Loose	87¼	88¼
" 1864er "	96¼	96¾
6% 1882er Amerikaner	64¼	70¼
Wiener Wechsel	107¼	108¼

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten 2c. 2c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Notizen für Industrielle.

* Holzversteigerung am 27. April in Wörth.
" am 5. Mai in Norheim.

* Produktenbörse.

Neustadt, 22. April. Der Centner Waizen 5 fl. 21 kr. Korn 3 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 2 kr. Gerste 3 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 13 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 25. April. Butter per Pfund 32 kr. Eier 1 St. 1 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. p. Pf. Aepfel 3 kr. Birnen — kr.

Brod- und Fleischpreise vom 25. April 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 25. April 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	40	5	—	—	—	—	—
Korn	230	3	44	—	—	—	5
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	400	3	48	—	—	—	2
Gerste	110	3	49	—	2	—	—
Hafer	190	4	2	—	—	—	2
Erbsen	10	4	18	—	14	—	—
Wicken	40	4	26	—	19	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1020						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 24. April.

Pistolen . . .	fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	"	9 55-56	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 49-50	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-4¾
Ducaten	"	5 35-36	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28½-29½	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	812 817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise von Theilnahme, welche uns bei dem plötzlichen Tode von

Frau Wittwe Schwarz,

geb. **Christmann**, zu Theil wurden, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerung

aus dem Stadtwalde zu Kaiserslautern. Schlag zufällige Ergebnisse.

Donnerstag, den 4. Mai nächsthin, des Morgens 9 Uhr, im Saale des Stadthauses dahier, werden die hier nachverzeichneten Hölzer versteigert, nämlich:

6 eichene Bauholzstämme und Abschnitte 4. Cl.
20 kieferne " 4. Cl.
2 fichtene " 4. Cl.
12 kieferne Blöche 3. und 4. Cl.
6 " zu Sparren.
2 fichtene Gerüststangen.
5725 kieferne Bohnenstangen.
300 fichtene "
40 Gebund buchene Erbsenreiser.
$^3/_4$ Klafter eichen Scheitholz, anbr.
$^3/_4$ " kiefern "
$8^1/_4$ " Prügelholz.
1000 kieferne Wellen.

Kaiserslautern, den 19. April 1865.

Das Bürgermeisteramt
93,7) J. Gelbert.

Kaiserslauterer Mai-Markt.

Der nächste Jahrmarkt wird Sonntag den 21. Mai und an den beiden folgenden Tagen abgehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 20. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
97,113) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von $80^3/_4$ Klafter kiefern Scheitholz aus dem Revier Hagelgrund in den Hof des Zuchthauses, wird im Wege des Mindergebots begeben. Lusttragende wollen ihre desfallsigen Gebote, verschlossen mit der Aufschrift: „Soumission auf Holzbeifuhr" von heute bis zum 15. Mai nächsthin in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung abgeben.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Die
kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
97,9,101) F. Meuth.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 28. April 1865, Nachmittags drei Uhr zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von Johann Mayer, lassen Herr Wilhelm Wingert dahier und dessen Kinder abtheilungshalber versteigern:

1) Plan-Nro. 885 u. $885^1/_2$. — 4 Dezimalen Grundfläche mit Wohnhaus, Hofraum, gemeinschaftlicher Einfahrt und sonstigem gesetzlichem Zubehör, in der Rummelgasse, neben Wilhelm Stephany und Heinrich Kirschbaum.
2) Plan-Nummer $2024^1/_2$. — 62 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, neben Franz Haasemann und Friedrich Herzog.

Kaiserslautern, den 24. April 1865.

Böcking, k. Notär.

Dienstag, den 9. Mai 1865, Vormittags 10 Uhr, zu Rockenhausen im Lokale von Bierbrauer Kühner, lassen die Wittwe und Kinder des verlebten königl. Bezirksarztes **Dr. Fleischmann**, ihr in Rockenhausen an der Hauptstraße gelegenes Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit geschlossenem Hofraume und Garten, sowie **60** Tagwerke Aecker, Gärten, Wingert und Wiesen, unter sehr günstigen Bedingungen zu Eigenthum versteigern.

Rockenhausen, den 23. April 1865.

Seel, k. b. Notär.

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Versammlung nächsten Mittwoch, den 26. April, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

Vortrag über die Steinkohle und deren Produkte.

Der Ausschuß.

Ein braver junger Taglöhner findet dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Altschüler.

Danksagung.

Der Kaiserslauterer Feuerwehr besonders, sowie allen Denjenigen, welche mir bei dem mich betroffenen Brandunglücke Hülfe geleistet haben, meinen Dank.

Gallappmühle, den 24. April 1865.

Ph. Simbgen.

Das Neueste in

seidenen Mantillen und Damenmäntel

zu billigst möglichen Preisen bei
94,6,7) **Gebrüder Weber.**

Mehrere latein., deutsche und französische Lehrbücher für Knaben der 1sten und 2ten Classe der latein. Schule, sowie französische Bücher des Mädchen-Instituts, sodann eine noch gute nußbaumene Commode, 1 Waschtisch, 1 runder Tisch, 6 gepolsterte Stühle, sind billig abzugeben. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. (95,7,9

500 Centner

sehr gutes Wiesenheu werden verkauft durch **L. Pasquay**, Commissionär. (3

Damenkleiderstoffe

in großer Auswahl zu **herabgesetzten** Preisen (von 10 kr. in $^3/_4$ und 16 kr. in $^5/_4$ Breite anfangend, bis zu feinsten Qualitäten) empfehlen wir als sehr preiswürdig.

94,6,7) **Gebrüder Weber.**

Mineralwasser in diesjähriger frischer Füllung!

Ich empfehle zur geneigten Abnahme hiermit:

Carlsbader Schloss, Emser Kränchen, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Homburger Elisabethen, Pillnaer Bitterwasser, Ragoczy, Selters, Weilbacher Schwefel & Schwalbacher Stahlbrunnen,

zu den billigsten Preisen.

Kaiserslautern, im April 1865.

Carl Hohle.

NB. Alle andern Sorten besorge auf Verlangen bald und billig. (80,4,8,91

Tapeten!

Die neuen Tapeten-Musterkarten aus der Fabrik der Herren Gebrüder Scherer in Heidelberg, sind wieder eingetroffen und liegen solche in den geschmackvollsten und modernsten Dessins und billigsten Preisen bestehend, zur geneigten Auswahl bei mir offen.

Landstuhl, im April 1865.

97,9,2,4,6) **Friedr. Orth.**

Patent-Portland-Cement.

Etiquetten: Robins & Comp. und **J. Simonis.**

Meinen Abnehmern diene zur Nachricht, daß meine regelmäßigen, wöchentlichen Versendungen von **London** nach **Rotterdam** und von da nach den verschiedenen bekannten Lagern bereits begonnen und auf letzterem Platze schon die **7. diesjährige frische Partie** eingetroffen ist.

Die Vorzüge des obigen, nunmehr **seit beinahe einem halben Jahrhundert bewährten Cements** sind allgemein bekannt und haben demselben eine solche Anerkennung verschafft, daß trotz der sich fortwährend mehrenden Concurrenz, dennoch der Absatz in dem mir reservirten Rayon sich **innerhalb der zwei letzten Jahre um das $2^1/_2$fache gesteigert hat.**

Lager von dem **Robins**'schen Cement unterhalten für Rheinbayern:
Herr **Schwinn & Borler** in Ludwigshafen a/R.

Köln, im April 1865. J. Simonis.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich dahier als **Schuhmachermeister** etablirt, und empfiehlt sich als solcher zu geneigten Aufträgen, welche zu jeder Zeit prompt und zu den möglichst billigsten Preisen ausgeführt werden.

Seine Wohnung ist bei Friedrich Raquet im Neuweg.

Philipp Jakob Wünsch, Schuhmacher.



Passagier-Beförderung
nach
Amerika und Australien



in Verbindung mit allen bekannten
Post-, Dampf- & Segelschiff-Linien,
zu den **billigsten Preisen** und mit **bester Besorgung** durch den die **ersten Rhederhäuser** repräsentirenden
52,a14T.Di.) **concessionirten General-Agenten**
Franz Jos. Müller in Kaiserslautern.

Patentirte *Asphalt-Wasserleitungsröhren*,
Abtrittsschläuche und **Dachpappen** bei
F. Brozler in Kaiserslautern.
Prospecte gratis.

Internationale
Industrie-Ausstellung
in Paris
im Jahre 1867.

Im Auftrage hoher königlicher Regierung werden diejenigen Industriellen und Fabrikanten des Amtsbezirks Kaiserslautern, welche gesonnen sind, die Pariser Ausstellung zu beschicken, höflichst ersucht, es bei dem ergebenst Unterzeichneten I. Vorstande des Fabrikrathes, bis spätestens den 26. April anzumelden und mitzutheilen, welchen Flächenraum sie zur vortheilhaften Ausstellung ihrer Producte beanspruchen werden.

J. Schoen.

Bergmann's Barterzeugungstinctur
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 36 kr. und fl. 1.
97/115/34) **Carl Hohle.**

Eisenwerk Kaiserslautern.
Die Herren Actionäre des Eisenwerks Kaiserslautern werden hiermit ersucht, die dritte Einzahlung mit 10 Procent der Actie an den Cassier des Vorschußvereins Hrn. Louis Böcking dahier, von heute an bis zum 15. Mai nächsthin, zu leisten.
Kaiserslautern, den 25. April 1865.
Der Vorstand
3m) **der Actiengesellschaft.**

Landwirthschaftliches Kränzchen
für den Kanton Rockenhausen, nächsten Sonntag, als den 30. ds. bei **Jacob Wasem** zu Neubau, wozu einladet
Der Ausschuß.

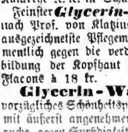
Gypsverkauf.
Feinst gemahlener Feldgyps zum billigsten Preise empfehlen auf ihren Kohlenlagern auf den Bahnhöfen Kaiserslautern und Landstuhl zur gefälligen Abnahme
3D. **Raab, Karsch & Comp.**

Geriebene Oelfarben
in allen **Nüancen**
bei **Carl Hohle**
12mjDi. in Kaiserslautern.

Unterzeichneter übernimmt von heute an
Wolle auf der Maschine zum Schlumpen,
sowohl neue als alte.
,2) **Heinrich Alven.**

Jalousieen,
äußerst praktisch, solid und elegant gearbeitet, werden in jeder beliebigen Größe auf Bestellung angefertigt und sind Probestücke stets zu sehen bei
97,102) **Val. Jacob Sohn.**

Isländ. Moos-Pasten, gegen Katarrhe 2c. 2c. in Schächtelchen à 18 kr.
Feinster ***Glycerin-Haarbalsam*** nach Prof. von Klatzinsky in Wien, das ausgezeichnetste Pflegemittel der Haare, namentlich gegen die verderbliche Schuppenbildung der Kopfhaut 2c. In eleganten Flacons à 18 kr.
Glycerin-Waschwasser, vorzügliches Schönheitspflegemittel der Haut, mit äußerst angenehmem erfrischendem Geruche, gegen Sprödigkeit, Sommersprossen, Sonnenbrand. In eleganten Flac. à 18 kr.
Vorstehende Artikel empfiehlt die alleinige Niederlage für Kaiserslautern
w1m) **F. A. Lehmann,** Conditor.



Nächsten Sonntag den 30. April
Tanzbelustigung
bei **F. Zapp** in **Moorlautern,** wozu die Sander'sche Musikgesellschaft engagirt ist, und für gute Speisen und Getränke gehörig gesorgt sein wird. (97,101

Gefunden
eine silberne **Cylinderuhr.** Der Eigenthümer, welcher seine Ansprüche auf dieselbe nachweisen kann, beliebe sich bei Hrn. Maurermeister L. Guthy zu melden.

---

40 bis 50 Arbeiter,
worunter Jungen von 16 Jahren sich befinden können, erhalten in der **Thonsteinfabrik** des Unterzeichneten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Schlafstelle wird in der Fabrik gewährt.
Jägersfreude bei Saarbrücken, im April 1865.
6mjT. **H. Schenkelberger.**

Beste Qualität
Neckar-Gyps
bei **Heinrich Schiffer**
6m2w) in Winnweiler.

Neunwochen Kartoffeln
früheste und sehr reichtragende Sorte empfiehlt
Phil. Eichling,
95,7) Handelsgärtner.

Bei **P. Sprengart,** Bildhauer in Kaiserslautern, sind um äußerst billigen Preis Grabsteine zu haben. [3Di

---

Waschbare Fensterrouleaux
mit **Gemälde-Dessins,**
für deren Güte garantirt wird, sind zu haben
bei **Jacob Simon**
in Neustadt a/H.
Muster bei Hrn. Tapetenfabrikant Hch. Loß hier. (97,3

Durch directen Bezug, **vorzügliche Glacé** (auch für Kinder) sehr billig bei
2) **Geschw. Spross.**

Saatwicken, Saaterbsen
und ächter **ewiger Kleesaamen** zu haben bei
95,7,9,2] **Leopold Kahn.**

Ausverkauf von Vorhangstoffen,
äußerst billig bei
Geschw. Sproß.

Logis-Anzeige.
Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, bestehend aus 5 Zimmern und Küche, 2 Dachzimmern, Keller und Waschküche und kann sogleich bezogen werden.
Heinrich Werle,
97,103,9) (Eisenbahnstraße.)

Die auf Ostern verfallenen Möbelsteiggelder von Kaspar Rocke und Rosalia Beck sind nun an den Unterzeichneten zu entrichten.
Kaspar Rocke.

Ein Logis ebener Erde ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen bei
Kaspar Zehner,
97,9,1) Hufschmied.

Drei Wagen voll **Strohmist** sind zu verkaufen. Näheres bei der Exped.

Stadttheater in Kaiserslautern.
Mittwoch, 26. April 1865:
Zum ersten Male:
Ein geadelter Kaufmann.
Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner

Oeffentlicher Briefkasten.
Frln. — —. Der Tod Ihres Onkels und dessen Sohnes scheint Ihnen viel Trauer verursacht zu haben, weil es Sie nicht abhielt, auf dem Balle zu erscheinen.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 98. Mittwoch, den 26. April 1865. **63. Jahrg.**

Vortrag des Abgeordneten Edel.
(Schluß.)

Wenn auch etwa 100 in aller Welt zerstreuter Ausländer, deren Strafen ohnedem in 5 bis 6 Jahren verjährt sein werden, von der Amnestie nicht ausgeschlossen werden sollten, wird dies dem bayerischen Staate keine Gefahr bringen. Gegen die Umtriebe der Ausländer kann die Fremdenpolizei helfen, hat dieselbe doch erst in neuester Zeit den Beweis geliefert, daß man flüchtige Polen aus dem Lande bringen kann, auch wenn sie nichts gegen Bayern verbrochen haben.

Auch der Einwand, daß ein Amnestiegesetz nicht nöthig sei, weil die Einzelbegnadigung dasselbe zu leisten vermöge, was durch die Amnestie bezweckt werde, ist nicht stichhaltig. Es ist zwar mit Dank anzuerkennen, daß bisher aus der Fülle der königlichen Prärogative reichlich Begnadigung gespendet und keinem der darum gebeten hat, Gehör versagt worden ist. Aber nicht alle sind in der Lage um Gnade nachsuchen zu können, denen die Amnestie zu Statten kommen würde, namentlich gilt dies von der ärmsten Klasse, von den in der Welt zerstreuten fahnenflüchtigen Soldaten. Die Wirkung der Einzelbegnadigung verhält sich zu jener einer rechtzeitig gewährten Amnestie wie ein häusliches Familienfest zu einem allgemeinen Volks- und Landesfest. Die höhere politische Wirkung kann nur durch Amnestie hervorgebracht werden.

Man würde auch zu weit gehen, wollte man denjenigen Personen, welche es nicht über sich bringen können, ein Begnadigungsgesuch einzureichen, für unverbesserliche Sünder halten und der Wohlthat der Begnadigung im Voraus als unwürdig erklären.

Diejenigen Menschen sind nicht immer die schlimmsten, die es nicht verstehen sich auf das Bitten zu verlegen.

Man darf bei solchen strengen Vermuthungen nicht vergessen, daß alle, von denen solche Bitten noch zu stellen wären, nicht Schuldige sind, deren Schuld durch unumstößliches richterliches Urtheil festgestellt ist, sondern daß nur ein ohne ihre Vernehmung und Vertheidigung ergangenes Contumacialurtheil ihre Schuld ausgesprochen hat, ein Urtheil, das mit ihrem persönlichen Erscheinen vor Gericht von selbst hinfällig wird, und dem gegenüber sie nicht ohne Wahrscheinlichkeit auf Erlangung eines völlig freisprechenden Urtheils im Rechtswege rechnen können.

Einem so leicht umzustoßenden Urtheile gegenüber wird es wohl Manchem schwer ankommen, sich durch ein Begnadigungsgesuch stillschweigend als schuldig zu bekennen, der die Wohlthat einer ohne solche Zumuthung ertheilten Amnestie mit Dank anerkennen und in würdiger Weise benützen würde.

Die Staatsregierung ist allerdings berechtigt, die Gewährung der in der Hand des Regenten liegenden Gnadenmittel an die Bedingung eines einzureichenden Begnadigungsgesuches zu knüpfen.

Allein so tief ein erbetenes Almosen unter einem freiwillig hingegebenen Geschenke steht, so hoch erhaben ist die freiwillig und bedingungslos gewährte Amnestie über der auf die abgewartete Bitte ertheilten Begnadigung, sie ist die höchste und großartigste Stufe unter den möglichen Gnadenakten und bildet zugleich das stärkste Bindemittel für Ehre und Gewissen derjenigen, die an ihren Wohlthaten Theil nehmen, soferne sie noch für die edleren Gefühle der Menschenbrust empfänglich sind.

In dem römischen Kaiserreiche war es schon zur Zeit der heidnischen Kaiser Sitte, den Regierungsantritt eines Kaisers, den Eintritt besonders freudiger Ereignisse für den Staat und die kaiserliche Familie durch Erlassung passender Amnestien zu verherrlichen. Möge diese schöne Uebung auch in christlichen Staaten nicht vergessen werden, wo sich eine entsprechende Gelegenheit darbietet.

Wohl hat in der Heilung der Wunden, welche die Ereignisse von 1849 dem Wohle zahlreicher Familien geschlagen, die Gnade des königlichen Vaters dem Sohne wenig zu thun übrig gelassen, aber was noch erübrigt, um die letzten Ueberreste alter Verschuldung zu tilgen und den Bogen des Friedens nach dem Rückzuge der Fluth über dem Lande leuchten zu lassen, wird die Großmuth des Sohnes vollenden.

Die Kammer der Abgeordneten aber dürfte sich nicht die Gelegenheit entgehen lassen, zu diesem Resultate mitzuwirken durch Stellung des selbst das Petitum der Antragsteller noch mit Rücksicht auf eine zahlreiche Klasse unglücklicher Inländer erweiternden Antrags an die Krone:

„Es sei an Seine Majestät den König die Bitte zu richten, es möge dem gegenwärtigen Landtage der Entwurf eines Gesetzes vorgelegt werden, durch welches den von den Wohlthaten des Gesetzes vom 22. Dezember 1849, die Untersuchung wegen politischer Verbrechen und Vergehen betr., ausgeichlossenen Personen mit Einschluß jener Militärpersonen, welche von dem Generalpardon vom 16. Juni 1849 wegen nicht rechtzeitiger Anmeldung ausgeschlossen worden sind, soweit noch erforderlich, voller Erlaß der Strafe und Straffolgen gewährt wird."

S. m. Edel.

— **Dürkheim**, 24. April. Sicherem Vernehmen nach findet die Probefahrt der Neustadt-Dürkheimer Eisenbahn nächsten Samstag, den 29. d Mts., statt, und die Einweihung und der Verkehrsbetrieb soll auf den 6. Mai festgesetzt sein.

— Die Abgg. Boos und Franz Schmitt aus Aschaffenburg haben ihr Mandat niedergelegt.

Nizza, 24. April. Die Leiche des Thronfolgers wird nächsten Freitag auf einem russischen Schiff nach Kronstadt verbracht. Am Samstag reist die kaiserliche Familie nach Deutschland ab.

Die Abreise Napoleon's III. nach Algier ist nunmehr definitiv auf Samstag den 29. April festgesetzt.

Dem Nouvellisten de Rouen geht eine amerikanische Mittheilung zu, dem zufolge auch die Armee des konföderirten Generals Johnston kapitulirt habe.

Die Unionisten wurden in Richmond von den Deutschen, welche der Conföderation nie befreundet waren, aufs Beste empfangen. Die einrückenden Negersoldaten sangen ein Lied mit dem Refrain „der Massa (Herr) läuft, der Schwarze bleibt u. s. w." Selbst in den Feldern bei Richmond wurden bald nach Einzug der Unionstruppen wieder gearbeitet.

Aus dem Gerichtssaale.

□ **Kaiserslautern.** In der Sitzung des hiesigen Zuchtpolizeigerichtes vom 25. ds. wurde das Urtheil des hiesigen einfachen Polizeigerichtes gegen Pfarrer **Neumann** von Ramstein, welcher wegen Ehrenkränkung des Pfarrverwesers Knipser in Jettenbach zu einer Arreststrafe von 10 Tagen verurtheilt worden war, dahin reformirt, daß nur eine Geldstrafe von 25 fl. ausgesprochen wurde. Auch wurde erkannt, daß die Publikation des Urtheils in öffentlichen Blättern nicht stattzufinden habe.

Theater.

§ „Therese Krones" füllte am Sonntag das Haus so ziemlich und fühlen wir uns verpflichtet der Fräulein **Schirmer** für die höchst gelungene Aufführung hierdurch öffentlich alle Anerkennung zu zollen. — Genannte Dame in der Titelrolle war ganz ausgezeichnet, in der Ophelia-Scene feierte sie ihren höchsten Triumph, unübertrefflich war ihre Nachahmung des Vogelgesanges; man war versucht bei solcher Darstellung zu fragen, warum dieses hier und nicht auf einem großen Theater? wo neben den öffentlichen Ovationen einer solchen Künstlerin auch materielle Entschädigung geboten würde. — Herr Kerner als Raymund war trotz seiner Heiserkeit sehr brav und gebührt demselben ebenfalls alle Anerkennung. Sämmtliche übrigen Rollen haben in diesem Stücke nur untergeordnete Bedeutung und konnte deßhalb neben den **zwei bedeutenden** Rollen Niemand excelliren. — Wir schließen nicht ohne der Direktion den Wunsch auszusprechen uns hier und da ein ernstes Stück vorzuführen, wäre es auch

ein älteres, ebenso wären die Lustspiele von R. Benedix sehr erwünscht; dem kunstliebenden Publikum aber empfehlen wir den Besuch des Theaters nochmals auf's Beste.

. Sicherem Vernehmen nach, soll heute Mittwoch das neue Lustspiel „Ein geadelter Kaufmann" von Görner zur Aufführung kommen. Obiges Lustspiel, welches über alle deutsche Bühnen seinen Weg gefunden, wird auch jedenfalls hier seinen Zweck erreichen; denn die Direktion hat alles Mögliche aufgeboten, das Stück würdig in Scene zu setzen, und ist von dem kunstsinnigen Publikum Kaiserslauterns nicht anders zu erwarten, als daß es das Bestreben der Direktion durch rege Theilnahme und Anerkennung belohnen werde.

Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, 13. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Capt. G. Wenke, welches am 27. März von Bremen und am 30. März von Southampton abgegangen war, ist nach einer Reise von 12 Tagen am Dienstag den 11. April, wohlbehalten hier angekommen.

Auf diesem Schiffe befinden sich die durch mich spedirten Jakob Assel von Mölschbach, Jakob Jörg von Stelzenberg, Anna Maria Ebinger, Peter Linn, Eva Linn, Philippine Linn und Charlotte Linn von Trippstadt.

Mannheim, 24. April. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. — kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12—14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—45 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 21 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (500 n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 35—36 fl. kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 25. April.

Pistolen	fl.	9 43¾-44¼	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 49-50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-44⅜
Ducaten	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 99. Donnerstag, den 27. April 1865. **63. Jahrg.**

Telegraphische Depesche.*

*New-York. 15. April. Präsident **Lincoln** wurde von einem Meuchelmörder geschossen und starb heute. Auch auf den Staats-Secretär Seward fand ein Attentat statt und zweifelt man an seinem Wiederaufkommen. — Goldagio 45⅞.

New-York, 15. April. Präsident Lincoln wurde in seiner Theaterloge ermordet. Der Mörder Namens Booth sprang von der Loge auf die Bühne und entfloh nach Baltimore; soll jedoch gefangen worden sein. Ein zweiter Mörder hatte sich gleichzeitig in Sewards Krankenzimmer begeben und denselben lebensgefährlich verwundet, sein herbeieilender Sohn Friedrich Seward wurde gleichfalls schwer verwundet und ist seitdem gestorben. Sewards Wiederherstellung ist unwahrscheinlich. General Grant sollte gleichfalls der Theatervorstellung beiwohnen, wurde jedoch in eine Ministerberathung berufen. Beide Mörder sind Brüder Namens Booth. — Sherman rückt vor, die Räumung Raleighs hat sich bestätigt. — Gold 151½, kein Geschäft wegen dem Tod Lincoln's.

London, 26. April. Die Ermordung Lincolns erfolgte in der Nacht vom 14. auf den 15. April. Der Präsident starb am 15. Morgens. Das Attentat auf Seward fand am Tage (15. April) statt. Der Minister ist durch einen Pistolenschuß verwundet.

*) Aus einer Extra-Beilage wiederholt.

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 20. April 1865. Das sind fröhliche Tage für alle Freunde der Freiheit und des Menschenrechtes, für alle geborene und grundsätzliche Gegner jeder Sklaverei. Am 15. ds. Mts. traf die frohe Nachricht ein, daß General Grant am Morgen des 3. April in Richmond und in Petersburg eingezogen ist! drei blutige, aber siegreiche Schlachten mußten geschlagen werden und sind geschlagen worden, damit die stahlharte Armee der freien Nordstaaten das Nest der Sklaverei, des separatischen Eigensinns und der verstockten Plantagen-Regierung ausheben konnte. Hurrah, General Grant steht im Herzen Shyloks, er hat ihm das Herz ausgeschnitten. Es lebe General Grant, es lebe seine unbezwingliche Armee, es leben alle Deutschen, die mit in Richmond und Petersburg eingezogen sind!

Die Einnahme von Savannah war Weihnachtsbescheerung für die Union und die Menschheit. Die Eroberung von Richmond folgt als Ostergabe. Die Herzen der Gerechten athmen freier. Es ist ein Sieg über die Verräther der ewigen moralischen Weltordnung, ein Triumph der Freiheit über die schmählichste Selbstsucht. Ein erfrischender Luftzug über den Ocean in die Sumpfluft Europa's. Ein Herzstoß für die geheimen und offenen Reactionärs, die mit den Menschenquälern geliebäugelt. Ein Morgenstern und Vorläufer einer neuen Zeit. Ein Donner Jehovah's von unermeßlichen Folgen. Wer, den ein freier Sinn belebt, theilt nicht den Enthusiasmus, den, nach so langen Prüfungen, diese große Nachricht erregen muß!

Dieser schöne Monat April 1865 hatte also doch etwas zu bedeuten; nicht umsonst verfuhr er so radikal mit dem alten Tyrannen, dem Winter, der sich auf ewig bei uns festgesetzt zu haben schien. Wie mit dem Rasirmesser hat er ihm den Lebensfaden abgeschnitten; als gälte es alle Sümpfe und Moräste der Erde auszutrocknen, so haben die Sonnenstrahlen getroffen und gezündet. In Amerika muß es gerade so gewesen sein, in Amerika war es sogar wahrscheinlich noch viel heißer; denn drei Apriltage haben einem vierjährigen Winter den Garaus gemacht und den bösesten aller Fröste mit den ekelhaftesten aller Beulen in Wohlgefallen aufgelöst. Hurrah einem solchen April, der Maiwonne verbreitet; der blos die Sklavenzüchter und Reactionäre in den April schickt und einen ganzen Welttheil auf einmal befreit!

Wo ist jetzt die Prahlerei der Rebellen, wo die Spekulation unserer schwarzen Geldfüchse, deren Papierchen auf den Leichen der Freiheitskämpfer emporsteigen sollten, wo die erbärmliche Ungläubigkeit der englischen Baumwollen-Könige mit ihrer Schand-Times als Herold? — Wo sind sie hingerathen, die achselzuckenden Vermittlungsversuche des französischen Cäsars, der nirgends an die Freiheit glauben kann, seit er sie zu Hause vernichtet? Wo sie hingekommen sind? Auf den Weg nach Lynchburg, wohin sich der Rebellenhäuptling Lee zurückzog, mit den braven Truppen Grants an seinen Fersen. Nach Lynchburg dahin gehören sie Alle, die der Freiheit Fußangeln anlegen, die die Menschheit zu den Zeiten des Königs Xerxes zurückschrauben wollen.

Nach der neuesten Nachricht hat Davis Aballino Lee mit seiner ganzen Armee kapitulirt. Die Namen der Helden Grant, Sherman und Sheridan werden in den Hallen des Ruhmes fortan mit unvergänglichem Glanze leuchten.

Die Republik der Vereinigten Staaten, dieser Schrecken aller Despoten und Feiglinge ist wieder hergestellt; glänzender und reiner als je taucht dieser Stern des Abendlandes aus dem atlantischen Ocean auf. Der Flecken der Sklaverei haftet nicht mehr an dem Gestirn; Menschenwürde bedeutet fortan ihr ganzes Wesen. Jeder ist seiner Arbeit Herr, Jeder ist seines Glückes Schmied, die Thätigkeit jedes Bürgers ist sein Eigenthum; keine Farbe mehr auf der Landkarte, keine trennende Farbe mehr auf den Gesichtern der Menschen. Kein schwarzweißer Doppelstaat, da wo Washington und Franklin gegründet und gebaut, wo die Deutschen Kalb und Steuben gekämpft haben. Die letzte Möglichkeit der Monarchie auf dem ganzen amerikanischen Festland ist in drei furchtbaren Schlachttagen feierlich begraben worden.

Unsere Leser glauben vielleicht, das ginge uns nichts an, oder doch nur so viel, als wir uneigennützige Freude über jede Befreiung irgend eines Volkes der Erde empfinden, wohnte es auch mitten im Eise des Nordpols? O bewahre, wir dürfen viel eigennütziger sein, wir wollen es sein, denn das ist unser Recht. Mit dem Siege der guten Sache in Amerika wird die schmachvolle Reaktion auch in Europa aufhören; seit dem 3. April sind wir auf der Umkehr begriffen, jählings gehts bergab — gebt nur Acht!

Die Menschheit ist Eins und durch den Dampf und die Elektricität ist sie wie ein einziger Körper, der jeden Schmerz in jedem Gliede in allen seinen Theilen fühlt, jedes Wohlgefühl nach allen Extremitäten hin verbreitet, entweder überhaupt krank oder durchaus gesund ist. Hurrah, wir sind auf der Besserung, es ist Frühling in Amerika wie in Europa; seit dem 3. April 1865 ist die Krise unserer Schwindsucht überstanden, frische Säfte laufen in unsern Adern um und unsere erstarrten Glieder sonnen sich im rosigen Lichte der Freiheit; der April ist Mai geworden!

Nachschrift. Obiger Artikel war bereits den Spalten dieser Nummer einverleibt, als uns der Telegraph die erschütternde Kunde brachte, daß Abraham Lincoln, der wiedererwählte Präsident der Ver. Staaten von meuchlerischer Hand gefallen sei. — Möchte Gott, daß sich die Nachricht nicht bestätige, denn die Tragweite dieses Ereignisses läßt sich bei den jetzigen Zuständen in Amerika noch gar nicht bemessen. — Nach der Verfassung der Union tritt nun der am 8. Novbr. 1864 neu erwählte Vicepräsident

Andrew Johnson

in das Amt des Präsidenten. — Derselbe ist in Nord-Carolina geboren und jetzt 53 Jahre alt. Obwohl derselbe früher der demokratischen Partei angehörte, hielt er doch seit dem Ausbruch der Rebellion treu zur Seite des Bundes und war von Präsid. Lincoln als militärischer Gouverneur von Tennessee eingesetzt worden.—

München, 23. April. Der Gesetzentwurf, einen Credit für die weitere Militärbedürfnisse in den letzten zwei Jahren 1865/67 der achten Finanzperiode betreffend, lautet: Es wird

Credit eröffnet: I. für den Mehrbedarf des ordentlichen für die achte Finanzperiode bewilligten Militäretats in der Periode vom 1. Oktbr. 1865 bis 31. Dezbr. 1867 jährlich: 1) für die active Armee 1,647,480 fl.; 2) für die Gendarmerie 409,200 fl.; 3) für das topographische Büreau 6320 fl.; 4) für die Militärpensionen 180,000 fl.; 5) für die Festungsdotationen 20,000 fl.; zusammen 2,263,000 fl., sonach für $2^1/_4$ Jahre 5,091,750 fl. II. Für den vorübergehenden Mehraufwand wegen allmählicher Reduction des höheren Standes an Offizieren und Unteroffizieren für das Etatsjahr 1865/66 296,000 fl.; für das Etatsjahr 1866/67 (15 Monate 191,000 fl.), zusammen für $2^1/_4$ Jahre 487,000 fl., im Gesammtbetrage für I. und II. 5,578,750 fl.

München, 24. April. In der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom heutigen wird den Zollvereinsvorlagen nebst dem französischen Handelsvertrag mit 117 gegen 7 Stimmen (Doppelhammer, Engert, v. Guttenberg, v. Lerchenfeld, Ruland, Stengelein und Pfarrer Völk) beigetreten; der Dr. Völk'sche Antrag wegen weiteren Abschlusses von Handelsverträgen wird mit großer Mehrheit angenommen.

— 25. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird König Ludwig I. am 1. Mai von Rom abreisen und nach Sicilien übersetzen.

Das Prügelsystem in unsern Volksschulen wird in der „Nürnberger Abendzeitung" einer moralischen Abwandlung unterzogen.

Die „F. P. Z." bringt folgende telegraphische Mittheilung aus Wien vom 22. April, deren Bestätigung abzuwarten bleibt: Die thatsächlichen Resultate der Verhandlungen (zwischen den Kabineten von Wien und Berlin) sind das bestimmte Aufgeben der Befestigung Kiels und des dortigen Flottenetablissements. Die Stationirung einer fest begrenzten Zahl preußischer Kriegsschiffe ist zugestanden.

Die „Kieler Ztg." feierte den Jahrestag des Sieges bei Düppel in besonderer Weise. In ihrer Nummer vom 18. April gibt sie etymologische Tifteleien über das Wort Düppel zum Besten. Düppel heiße nach alten deutschen Quellen in Grimms Wörterbuch so viel als Geschwür, Geschwulst, und Einem den Düppel stechen, sei so viel, als Einem den Esel bohren; nach einer anderen Quelle sei Düppel gleichbedeutend mit: Dummkopf!

Aus Berlin ist die Nachricht eingetroffen, daß die Stimmung in Abgeordnetenkreisen der Art sei, daß die einfache Ablehnung der Marine-Anleihe zu erwarten steht.

Laut einem Erlasse des Staatsministeriums wird die dermalen noch bestehende Landesregierung in Salzburg aufgelöst und die Provinz Salzburg, wie in früheren Zeiten, der Statthalterei von Oberösterreich untergeordnet werden.

Schweiz.

Bern, 26. April. Die Conferenzverhandlungen in Stuttgart sind vertagt und hofft man, daß dieselben am 10. Mai wieder aufgenommen werden. — In einem gestern Abend stattgehabten Meeting wurde eine Adresse an den siegenden Norden Amerika's beschlossen.

Frankreich.

Paris, 22. April. Abendblätter bringen die Nachricht, daß Preußen in Wien die Berufung von Vertretern der Bevölkerung der Herzogthümer beantragt habe. Das „Memorial Diplomatique" bestreitet diese Angabe, die von anderer Seite aufrecht erhalten wird. — Das Gerücht, daß Marschall Bazaine nächstens Mexico verlassen würde, ist unbegründet.

Paris, 24. April. Wiener Nachrichten stellen es außer Zweifel, daß Preußen Oesterreich vorschlug, die Volksvertretung der Herzogthümer zum Behuf der Berathung des künftigen Schicksals des Landes einzuberufen.

Paris, 25. April. Gestern um 3 Uhr Nachmittags erschien ein einer fremden Nation angehöriges Individuum im russischen Botschaftshotel und verlangte den Botschaftssekretär zu sprechen. Kaum war das Individuum eingetreten, als man großen Lärm hörte. Der Sekretär wurde aus fünf Dolchwunden blutend gefunden; der Mörder verwundete zwei der zu Hilfe eilenden Personen, wurde aber festgenommen. Es heißt, der Botschaftssekretär sei bereits gestorben.

„France" stellt einen Krieg mit Madagascar in Aussicht. Sie berichtet, daß die Forderung einer Entschädigung von Seiten Frankreichs eingegangen, aber wahrscheinlich abgewiesen werden würde; man begreife dort den Ernst der Forderung nicht und verkenne die Gefahren, denen man sich aussetze, und halte die Drohungen Frankreichs für leere Demonstrationen. Auch war eine Verschwörung des leitenden Ministers gegen die Königin entdeckt und dieser nach dem Innern der Insel verbannt worden.

„Debats" bedauert die Niederbrennung der Stadt San Sebastian mit 4000 Einwohnern, und die Hinrichtung von vier Juaristischen Generalen, als Thaten die civilisirten Nationen keine Ehre machen. — Die Pfalz zeigt noch Spuren ähnlicher Großthaten von Turenne und Melac.

* In Frankreich haben im letzten Quartal die indirecten Steuern 19 Millionen weniger als im vorigen Jahre ertragen.

Von Victor Constand sind in Paris drei Briefe über die feudale Partei in Preußen vom Standpunkte des preußischen, deutschen und europäischen Interessens erschienen. Das Urtheil des Verfassers faßt sich dahin zusammen, daß diese Partei weniger eine Partei als eine Sekte oder Cotterie sei, die weder den großen König (Friedrich den Großen), den sie anrufe, noch Preußen, noch Deutschland, noch Europa begreife. Sie sei eine Partei, welche die Vergangenheit ignorire, nichts von der Gegenwart verstehe und keinen Blick für die Zukunft habe.

Italien.

Aus Turin wird berichtet, daß die Senatscommission zur Prüfung des Eisenbahngesetzes sich gegen den Verkauf der Staatseisenbahnen ausgesprochen hat.

Rom. Ueber die Reise des Herzogs von Persigny nach Rom erzählt der Römer Correspondent der „K. Bl." folgende Anekdote: Herr v. Persigny, heißt es, habe dem Kaiser den Wunsch geäußert, irgend eine Erholungsreise zu unternehmen. Napoleon, welcher den Herzog bekanntlich duzt habe ihm darauf gerathen, für einige Zeit nach Rom zu gehen, damit er ihm, im Falle es ihm dort gefiele, an Stelle des Herrn v. Sartiges, den französischen Gesandtschaftsposten übertragen könnte. Herr v. Sartiges, (dieser „Schwachkopf," wie der Kaiser sich ausgedrückt haben soll) würde dann zum Senator ernannt werden. Darauf hin sei Herr v. Persigny nach Rom abgereist.

Spanien.

Madrid, 19. April in der heutigen Sitzung des Senates interpellirte Calderon Collantes das Ministerium wegen der Vorfälle vom 10. April, wobei er die ganze Schuld am vergossenen Blute der Regierung zur Last legte. Das Ministerium habe seit sechs Monaten nichts für die Wohlfahrt des Landes gethan; er müsse aus Patriotismus seine Entlassung nehmen. Hr. Gonzales Bravo antwortete, das Gewissen der Regierung sei rein, das Ministerium stütze sich auf die ganze gemäßigte Partei. Die Diskussion wird morgen fortgesetzt werden.

Griechenland.

In Athen scheint das neue Ministerium einen energischen Anlauf nehmen zu wollen. Der Justizminister hat ein Manifest erlassen, in welchem er erklärt, daß die Verbrecher jeder Art auf's Strengste verfolgt und mit den härtesten Strafen belegt werden sollen. Ob das aber möglich sein wird, ist eine andere Frage. Auch der Finanzminister hat eine Menge von Maßregeln getroffen, die eine Regelung der Finanzverhältnisse bezwecken, deren Erfolg zu wünschen wäre, aber zu bezweifeln ist.

* Aus Athen wird geschrieben, daß der König seinen Sommeraufenthalt in Corfu nehmen wird.

Schweden.

* In Schweden und Norwegen nimmt die Auswanderung nach Nordamerika in dem Maße zu, daß sich mehrere Justizbeamte veranlaßt gesehen haben, Erlasse vor der Vertauschung ihrer dürftigen, jedoch sichern und ruhigen Stellung in der Heimath mit der wechselvollen Stellung des Auswanderers in einem fremden Lande zu warnen. — Die meisten Auswanderer reisen direkt nach den nordwestlichen Staaten, besonders Jowa, Wisconsin und dem schönen Minnesota, wo sich schon Tausende ihrer Landsleute befinden.

Asien.

China. Nach russischen Berichten nimmt der Aufstand im westlichen China immer mehr zu, die Verbindungen mit Peking sind unterbrochen, bedeutende Städte vernichtet, die Behörden ergreifen die Flucht und das Land scheint bei der großen Entfernung von dem Sitze der chinesischen Macht für dieselben verloren.

Afrika.

* Der französische General Castagny hat in Mexico, um ein Beispiel zu statuiren, zwei Dörfer, welche Banditen beherbergten, zerstören lassen.

Nach Berichten aus Alexandria hat sich der Vicekönig von Aegypten mit seiner Mutter, seiner ältesten Tochter, einem Theile seines Harems und seinen Astrologen in ein Fort eingeschlossen. Derselbe will nämlich die Sterne befragen, ob sie (die Sterne) die Reise, welche er im Monat Mai nach Paris und London machen will, billigen.

Der Nebenkanal des großen Suezkanals ist am 13. d. M. auf Booten zum erstenmal befahren worden. Die Hin- und Herfahrt dauerte sechs Stunden.

Amerika.

Der Admiral der vor Richmond vernichteten Flottille, Semes, früher Capitän des Corsaren „Alabama" ist als Flüchtling in Havre angekommen.

Das conföderirte Militär, namentlich die Cavalleristen Gavey's, hat in der Nacht vor dem Abzug in Richmond noch die Kaufläden erbrochen und viele Goldwaaren, Schuhe und Kleidungsstücke weggenommen.

Aus San Francisco wird unter dem 29. März telegraphirt, daß die täglichen Einnahmen von Einfuhrzöllen daselbst sich durchschnittlich auf ungefähr 100,000 D. belaufen. Die Kaufleute beeilen sich, Waaren aus den Zollspeichern zu nehmen, ehe die neuen Tarifbestimmungen in Kraft treten.

In Mexico sprachen sich die Geistlichen mit solcher Heftigkeit von der Kanzel herab gegen die Einziehung der Klostergüter aus, indem sie den Käufern sogar mit dem Bann drohten, daß der Erzbischof selbst dagegen einschreiten mußte.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 26. April. In der am 24. dahier stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Baumwoll-Spinnerei-Gesellschaft Kaiserslautern wurde der Vorschlag des Verwaltungsrathes angenommen und beschlossen:

1) Der Werth der Stammactien á 1000 fl. — ist auf 300 fl. zu reduciren;
2) Jedem Stammactionär wurde das Recht auf Erwerbung zweier neuer Actien zu je 300 fl. auf eine Stammactie, und zwar zum Cours von 95 fl. gestattet;
3) Zur Deckung der Passiven seien 980 neue Actien zu 300 fl. á 287 fl. zu emittiren.
4) Zur Einzahlung der neuen Actienbeiträge wurden drei Termine festgesetzt:
   a Einzahlung mit 40% am 1. Juni 1865.
   b „ „ 30% am 1. Oktober 1865.
   c „ „ 30% am 1. Januar 1866.

Aus dem Gerichtssaale.

* Kaiserslautern, 25. April. Durch Urtheil des k. Polizeigerichts Kaiserslautern vom 7. September 1864 wurde gegen Margaretha Scheer, Ehefrau von Jakob Schwehm, Tagner in Siegelbach, wegen Ehrenkränkung drei Tage Arrest erkannt. Zur Zeit als die Strafe erstanden werden sollte, befand sich die Verurtheilte im Wochenbette. Anstatt bei der betreffenden Behörde um Strafausstand nachzusuchen, beredete sie ihre Schwägerin, die ledige Tagnerin Catharina Schwehm in Siegelbach, für sie im Kantonsgefängniß dahier, die Strafe zu erstehen. Die genannte Catharina Schwehm sistirte sich und erstand für ihre Schwägerin Margaretha Scheer die ausgesprochene Strafe. Letztere wurde in das Gefangenregister eingetragen und der Entlassungsschein auf sie ausgestellt. Heute nun standen beide Personen vor den Schranken des kgl. Zuchtpolizeigerichts dahier, Erstere der Fälschung öffentlicher Urkunde und Letztere der Theilnahme daran beschuldigt. Beide Beschuldigten machten Milderungsgründe geltend, die Hauptbeschuldigte stellte auf: es sei ihr zur selbigen Zeit aus obigem Grunde unmöglich gewesen die Strafe zu erstehen, Letztere behauptete beschränkt zu sein, und in ihrer Geistesschwachheit die Tragweite der Handlung nicht gekannt zu haben. Das Gericht verwarf der Angeklagten Margaretha Scheer gegenüber den Milderungsgrund, nahm aber den von Catharina Schwehm geltend gemachten an, und verurtheilte Erstere zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre und Letztere zu einer solchen von drei Monaten.

Ueber die Bedeutung des Haferstrohes und des Kochens des Kraftfutters der Mastung. Gut eingebrachtes Haferstroh ist in der Rindviehmastung so viel werth, sagt Zimmermanns landw. Zeitung, wie das beste Heu. Das klingt befremdend, ist aber, wie die Versuche des Herrn Donall beweisen, nichts destoweniger wahr und von der höchsten praktischen Bedeutung. In vier verschiedenen Abtheilungen wurden je drei Ochsen 100 Tage hindurch vergleichungsweise gemästet. Die Thiere verzehrten täglich im zweimaligen Füttern 100 Pfund Steckrüben und außerdem ein Kraftfutter, welches verschiedenartig zusammengesetzt, aber von gleichem Geldwerthe, 8½ Thaler, war. Es bestand aus 3 Pfund Häckfel von Haferstroh, 3 Pfund Bohnenschrot, 2½ Pfund Rapskuchen unter einander gekocht und dann Raufenfutter: 7 Pfund Heu vor der Blüthe gemäht in der ersten Abtheilung, 7 Pfund Heu in der Blüthe gemäht in der zweiten Abtheilung, 7 Pfund Heu in der Reife gemäht in der dritten Abtheilung und 7 Pfund Haferstroh in der vierten Abtheilung. Die Ochsen wurden am Ende der Mästung nach ihrer Gewichtszunahme verglichen und dabei stellte sich heraus, daß Abtheilung 1 um 33 Thaler, Abtheilung 2 um 31 Thaler, Abtheilung 3 um 31 Thaler, Abtheilung 4 um 33 Thaler Fleisch und Fettwerth zugenommen hatte. Es stand also an Nutzen das Haferstrohfutter dem besten Heu gleich. Nicht minder wichtig für die Praxis ist die andere Erfahrung, welche bei diesen Versuchen gemacht worden ist, daß nämlich das bloße Kochen des Bohnenschrotes und Häckfels eine sehr bedeutende Ersparniß von Rübenfutter zu Stande bringt. Man erhitzt in einem gewöhnlichen Kessel Wasser bis zum Sieden, rührt dann für je 1 Mastthier 4 Pfund Bohnenschrot und 3 Pfund Häckfel von Haferstroh ein, stopft den Deckel auf den Kessel und läßt das Gemisch stehen, bis es soweit abgekühlt ist, daß es direkt aus dem Kessel um die Mittagsstunde gefüttert werden kann. Bei 78 Ctr. Runkelrüben und gekochtem Bohnenschrot (4 Pfund mit 3 Pfund Haferstroh) erreichte der Ochse dasselbe Gewicht, wie bei 92 Ctr. aber nicht gekochtem Bohnenschrot. Bei Steckrüben und gekochtem Bohnenschrot füttern 97 Ctr. so gut, wie 126 Ctr. mit gekochtem.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 29. April 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: 1) Bericht über die Vertheilung der Zeichnenpreise an der Knabenschule, sowie über die Versuche mit verbessertem Cemente und der Rösl'schen Druckfarbe; 2) Vorträge über Wurstdärme aus Pergamentpapier mit Vorzeigung eines Musters aus der Fabrik von Brandegger; über Fleischzwieback, Bessemerstahl.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Dr. Medicus, l. Vorstand.

* Produktenbörse.

Neustadt, 25. April. Der Centner Waizen 5 fl. 17 kr. Korn 3 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 3 kr. Gerste 3 fl. 30 kr. Hafer — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 26. April.

Pistolen . . .	fl. 9 44		Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	„ 9 55½-56½		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 49-50		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44¾-45¼
Ducaten	„ 5 35-36		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 28-29		Dollars in Gold	„ 2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 53-55		Gold pr. Pfd. fein	„ 812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Tapeten!

Die neuen Tapeten-Musterkarten aus der Fabrik der Herren Gebrüder Scherer in Heidelberg, sind wieder eingetroffen und liegen solche in den geschmackvollsten und modernsten Dessins und billigsten Preisen bestehend, zur geneigten Auswahl bei mir offen.

Landstuhl, im April 1865.

97,9,2,4,6) **Friedr. Orth.**



Avis für Auswanderer.

Der am 13. Mai von Hamburg abgehende Dampfer **„Teutonia“** und der am 20. von Bremen abgehende Dampfer **„New-York“**, sind im Zwischendeck vollständig besetzt, ebenso das am 10. Mai von Havre abgehende Segelschiff **„Frottingham“**.

Via Hamburg kommt am 27. Mai der schöne neue Dampfer **„Germania“**, durch seine schnellen Fahrten bekannt, zur Expedition. Bei baldigster Anmeldung kann ich hierauf noch Accorde abschließen.

Kaiserslautern.

Ph. Schmidt,
concessionirter Agent.





Auswanderer und Reisende

nach **America**, sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen

99,1M.w2] Der Specialagent **Chr. Zinn.**

Meyer's Conversations-Lexicon.

Einige Subscribenten darauf, welche bei Subscribentensammler Hrn. Metz abonnirten, sind erbötig, ihr Abonnement gegen Nachlaß abzutreten. Näheres bei der Redaktion.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 80³/₄ Klafter kiefern Scheitholz aus dem Revier Hagelgrund in den Hof des Zuchthauses, wird im Wege des Mindergebots begeben. Lusttragende wollen ihre desfallsigen Gebote, verschlossen mit der Aufschrift: „Soumission auf Holzbeifuhr“ von heute bis zum 15. Mai nächsthin in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung abgeben.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Die
kgl. Verwaltung des Zuchthauses,
97,9,101) F. Meuth.

Eisenwerk Kaiserslautern.

Die Herren Actionäre des Eisenwerks Kaiserslautern werden hiermit ersucht, die dritte Einzahlung mit 10 Procent der Actie an den Cassier des Vorschußvereins Hrn. Louis Böcking dahier, von heute an bis zum 15. Mai nächsthin, zu leisten.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Der Vorstand
3m) **der Actiengesellschaft.**



GUT HEIL.

Heute Donnerstag, den 27. April, Abends 8½ Uhr, **Generalversammlung** der Turner bei Herrn Chr. Gelbert, zum Zweck der Berathung wegen des Sommerturnens ꝛc.

Der Turnrath.

Die Mitglieder des früheren „Liederkranzes“ werden an die **heute Donnerstag** Abend stattfindende

Probe

erinnert.

Vorzügliche Toiletteseifen

4) bei Geschw. Sproß.

Trockene Farben

in allen **Nüancen**, fein gemahlene und gut trocknende Oelfarben, Diamantölfarben und Diamant-Maschinenkitt, Firnisse für Chaisen und Möbel, Holz- und Marmor-Walzen empfiehlt billigst

Heinr. Neu.

Auf dem Gang vor der Seminarschule dahier blieb ein schwarzseidener Regenschirm stehen und kann derselbe bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden.

L. Hildebrand, Lehrer.

Unterzeichneter übernimmt von heute an

Wolle auf der Maschine zum Schlumpen, sowohl neue als alte.

97,9,2) **Heinrich Alven.**

Halsbinden, neueste genres bei
6) **Geschw. Spross.**

Eisenbahnarbeiter

150 Mann gesucht. Lohn im Accord fl. 1. 30 kr. und darüber. Verpflegung gut und billig.

Bermersheim, Rheinhessen.

Theodor Huber,
Bauunternehmer, Strecke Monsheim-
94,6,9] Alzey.



Ein 8jähriges starkes Fuhrpferd steht zu verkaufen bei

Joh. Schuck
98,9,2) Riesen.

---

100 Centner Kartoffeln

zu verkaufen bei Karl Müller's Wittwe in Mehlingen. (99,1

---

40 bis 50 Arbeiter,

worunter Jungen von 16 Jahren sich befinden können, erhalten in der **Thonsteinfabrik** des Unterzeichneten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Schlafstelle wird in der Fabrik gewährt.

Jägersfreude bei Saarbrücken, im April 1865.

6m|T. **H. Schenkelberger.**

Bei Unterzeichnetem können 2 Lehrlinge mit Vorkenntnissen im Zeichnen unter annehmbaren Bedingungen sogleich eintreten.

Heinr. Neu.

Mehrere latein., deutsche und französische Lehrbücher für Knaben der 1sten und 2ten Classe der latein. Schule, sowie französische Bücher des Mädchen-Instituts, sodann eine noch gute nußbaumene Commode, 1 Waschtisch, 1 runder Tisch, 6 gepolsterte Stühle, sind billig abzugeben. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. (95,7,9

Seidene **Entoutcas** von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 8.**, gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen

7) **Geschw. Sproß.**

Saatwicken, Saaterbsen

und ächter ewiger Kleesaamen zu haben bei

95,7,9,2] **Leopold Kahn.**

Rothe, gelbe und blaue, frühe und späte Saatkartoffeln bei

Ph. Bender, Wittwe.

Bierbrauer A. Wagner

hat **2 Kälber** (**Durham-Raçe**) zu verkaufen. (99,0,1

Beste Qualität

Neckar-Gyps

bei **Heinrich Schiffer**
6m2w) in Winnweiler.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Ein Logis ebener Erde ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen bei

Kaspar Zehner,
97,9,1) Hufschmied.

Bei Seiler Anton Seibert an der Rondelle ist ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör, welches in 14 Tagen bezogen werden kann. (2

Zu vermiethen:

ein Logis ebener Erde, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör; auch kann ein Gärtchen und Hof dazu abgegeben werden. Zu beziehen bis Mitte Juni bei

Wittwe Keim.

Eine kleine Familie sucht ein Logis von drei bis vier Zimmern alsbald zu miethen. Näheres bei der Redaction. (3m

---

Stadttheater in Kaiserslautern.

Freitag, 28. April 1865:
(Im Abonnement.)

Einmalhunderttausend Thaler
oder
Börsenglück.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von D. Kalisch. Musik von verschiedenen Componisten.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 100. Freitag, den 28. April 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 28. April. Bei der gestern stattgefundenen Wahl des Distrikts Homburg-Cusel wurden Herr Pfarrer Vogt von Münchweiler a. Gl. als Abgeordneter und Herr Landrichter Hermann Fries von Wolfstein als Ersatzmann gewählt.

München 25. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe, welcher 34 Mitglieder der Kammer anwohnten, theilte Präsident Frhr. v. Stauffenberg mit, daß S. M. der König der Versammlung seinen herzlichen Dank für die ihm überreichte Adresse aussprechen lasse. Hr. Präsident eröffnete ferner der Kammer, daß er in ihrem Namen S. k. H. dem Prinzen Adalbert den Glückwunsch zu dessen Namensfest abgestattet habe und daß dieser hiefür der Kammer herzlichen Dank ausspreche. Hierauf wurden die Rechnungsnachweisungen der Staatsausgaben pro 1859/61 geprüft und denselben nach Vortragserstattung der HH. Referenten Graf Montgelas und v. Niethammer ohne weitere Diskussion die Anerkennung ertheilt. Den Schluß der halbstündigen Sitzung bildete die Berathung über den Antrag des Abg. J. A. Schmidt, die Erhöhung der Vergütung für die Einquartierungs- und Vorspannslasten betr., welche nach Vortrag des Referenten Graf Maldeghem und nach einigen erläuternden Worten des 2. Präsidenten Dr. v. Kleinschrod zu dem Beschlusse führte, daß die Staatsregierung um Revision des betreffenden Gesetzes ersucht wurde. Die nächste Sitzung findet künftigen Donnerstag statt.

München, 26. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Völk'sche Antrag auf Erweiterung der Reichsrathskammer mit großer Majorität angenommen. Ferner wurde die Freigebung der Biertaxe einstimmig beantragt.

Aus München, 26. April, berichtet die „Bayer Ztg.“: Das Fieber Sr. Maj. des Königs hat seit gestern fortwährend abgenommen und ist heute fast vollständig verschwunden. Auch die katarrhalischen Lokalerscheinungen haben sich wesentlich gebessert.

Ihre Maj. die Königin Marie von Bayern ist mit ihrem Sohne, dem Prinzen Otto, am 25. Abends von Schwerin in Berlin eingetroffen und im Schlosse abgestiegen.

* Die erledigte Stelle eines k. bayer. Consuls in Bordeaux wurde dem Kaufmann Alfred Henri de Luze übertragen und hat derselbe von der franz. Regierung das Exequatur erhalten.

Berlin, 26. April. Den schleswig-holsteinischen Ständen soll vorläufig nur die Anschlußfrage, nicht aber auch die Erbfolgefrage vorgelegt werden.

Wien, 26. April. In der italienischen Armee wird laut Entschließung des Kaisers die Kavallerie und Artillerie auf den vollen Friedensstand reducirt.

Belgien.

Brüssel, 24. April. Die Besserung im Befinden des Königs hat den Tag über angedauert; die Dysenterie, welche den Zustand Sr. Maj. vornehmlich gefährdete, hat nachgelassen, und sogar der Appetit sich wieder eingestellt. Unter diesen Umständen kann die Gefahr als beseitigt betrachtet werden. Man glaubt, das morgen auszugebende Bülletin werde das letzte sein.

Frankreich

* Nach dem „Moniteur der Armee“ soll ein fünftes Bataillon der Fremdenlegion gebildet worden sein.

Amiens petitionirt nun auch um Niederreißung seiner Festungswerke, die seiner Entwicklung entgegenstehn; die ministeriellen Blätter versichern, es werde dem Gesuch willfahrt werden.

Großbritannien.

London, 26. April. Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, Herr Adams veröffentlicht eine amtliche Depesche des amerikanischen Kriegsministers Stanton, welche die Berichte über die Ermordung des Präsidenten Lincoln in so fern bestätigt, als Beweise für ein Complot der Conföderirten zur Rache und zur Unterstützung des Südens als Ausgangspunkte des Mordes vorlagen. Grant, heißt es ferner, den man wahrscheinlich gleichfalls als Opfer auserseheu habe, sei durch seine zufällige Abwesenheit den Mordanschlägen entgangen.

Italien.

Turin, 26. April. Die Deputirtenkammer hat mit großer Mehrheit die Aufhebung der religiösen Corporationen beschlossen.

Rom, 25. April. Eine zweite Audienz Vegezzi's bei Sr. Heiligkeit hatte folgendes Resultat: Die bereits benannten Bischöfe dürfen ohne Huldigungseid, auch andere verbannte und eingekerkerte Bischöfe dürfen auf ihre Sitze zurückkehren. Der Papst erkennt das Ernennungsrecht des Königs, bezüglich der lombardischen und piemontesischen Bischöfe nach alten Rechten an.

Daß im Königreich Italien durch Parlamentsbeschluß zukünftig die Civilehe gestattet sein wird, ist bereits gemeldet worden. Noch nicht bekannt ist aber, daß das betr. Gesetz ausdrücklich bestimmt, daß den Priestern und Ordensleuten die Civilehe ebenfalls gestattet sein wird. Hierdurch ist das Cölibat in Italien factisch aufgehoben und wird dieser Vorgang sicherlich auch noch in andern Ländern Nachahmung finden. (D.-A.)

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 22. April. Unsere gesammte Feldartillerie ist gegenwärtig mit gezogenen Geschützen versehen, so daß einem kaiserlichen Befehle zufolge dieselben nicht mehr leichte, sondern nur „gezogene Batterieen“ genannt werden sollen.

Amerika.

New-York. 15. April. Präsident Lincoln ist gestern Abend vor 11 Uhr im Theater erschossen worden und heute Morgen um 7½ Uhr gestorben. Der verhaftete angebliche Mörder ist der Schauspieler Wilkes Booth, welcher unter dem Vorwande, ihm Depeschen Grant's zu bringen, in die Loge des Präsidenten trat und dann mit dem Rufe: „Sic semper Tirannis!“ auf die Bühne sprang und entwichte. Gleichzeitig drang Jemand in Seward's Krankenstube und versetzte ihm mehrere Dolchstiche, nachdem er Seward's Sohn lebensgefährlich niedergeschlagen hatte. In Booth's Koffer lagen Beweise, daß der Mordplan vor dem 4. März beschlossen, aber wegen Feigheit des Mitverschworenen aufgegeben worden war. Die Aufregung ist ungeheuer. Vicepräsident Johnson ist vom Richter Chase als Präsident vereidigt worden. Er sagte einfach: Mein sind die Pflichten, ich werde sie gottvertrauend erfüllen! — Grant befürwortet angeblich, die Heeres-Ausgaben täglich um eine Million zu reduciren.

— 15. April. Die Geschäfte sind paralysirt. Privat-Goldverkäufe 155—160. Gestern Gold 146. Wechselkurs auf London 159¼. 5=20 Bonds 107. Middling Upland 33.

— 15. April. Der wegen der Ermordung des Präsidenten Lincoln verhaftete Schauspieler Wilkes Booth ist ein Bruder des Herrn Edwin Booth und als fanatischer Secessionist bekannt. Frederick Seward, der Sohn des Staatssekretärs, ist in Folge der durch das Attentat erlittenen Verletzungen gestorben. Das Benehmen des bisherigen Vice-Präsidenten Johnson bei seinem Amtsantritte hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Es heißt, der Gesandte am englischen Hofe, Herr Adams, sei als eventueller Nachfolger des Staatssekretärs Seward ausersehen. General Sherman ist mit drei Colonnen von Goldsboro ausgerückt; der Süd-General Johnston hatdas in demselben Staate gelegene Raleigh geräumt und dann zu Danville am 6. d. Mts. die Fortsetzung des Krieges proclamirt.

* Die Union hat durch Freigebung der Mannschaft des Florida der Regierung von Brasilien die verlangte Genugthuung gegeben.

Die am 9. April in Appomatox Court House abgeschlossene Kapitulation lautet: Es soll eine Bestandliste der Officiere und Mannschaften in Duplo ausgefertigt und ein Exemplar

einem von General Grant und ein anderes den von General Lee bezeichneten Officieren zugestellt werden; die Officiere geben ihr Ehrenwort, bevor sie ausgetauscht werden, nicht mehr gegen die Vereinigten Staaten zu dienen, und die Regimentskommandanten unterzeichnen dasselbe Versprechen für ihre Mannschaften. Waffen, Munition und Staatseigenthum werden übergeben. Die Officiere behalten ihre Degen, Pferde und Bagage. Nachdem dies geschehen, können Officiere und Soldaten nach Hause zurückkehren und werden von den Unionsbehörden nicht behelligt, so lange sie ihr Ehrenwort halten und den Gesetzen Folge leisten.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. Während unser Stadtrath s. Z. gegen die Niederlassung der barmherzigen Schwestern hier auf das Energischste protestirte, hat — wie das „Mainzer Journal" meldet — der Stadtrath von St. Ingbert den Beschluß gefaßt, in das dortige Spital barmherzige Schwestern zu berufen und soll dieser Beschluß auch bereits die Genehmigung der k. Regierung erhalten haben.

Aus dem Gerichtssaale.

Wie regelmäßig jedes Jahr bei Gelegenheit der Conscriptionszeit, insbesondere der Loosziehung, so kamen auch im Monat December des vergangenen Jahres beinahe überall mehr oder minder grave Excesse vor, welche nicht selten zu gerichtlichen Einschreitungen geführt haben. Die Sadt Kaiserslautern war auch der Schauplatz mehrfacher Unordnungen und strafbarer Handlungen, mit welchen die Strafjustiz sich zu beschäftigen hatte. Unter Anderen drang am 1. Dec. v. J. ein gewisser Franz Stuhlmüller, 21 Jahre alt, Sackträger von da, betrunken mit mehreren Genossen in eine Wirthschaft daselbst ein und tumultuirte in der Art, daß der Wirth ihm Ruhe gebot mit der Drohung, ihn anderenfalls hinauszuführen. Dieser fühlte sich darüber äußerst beleidigt, schimpfte den Wirth, verließ jedoch die Wirthschaft, kehrte aber bald mit einigen Kameraden zurück und machte mit diesen noch größern Lärm und Unfug als vorher. Plötzlich und ohne weitere Veranlassung gab Stuhlmüller dem Wirth einen Stoß, worauf ihn dieser packte und mit Hilfe seines Neffen zur Thüre hinausbrachte. Auf der Straße aber gab es nun, unter ständigem Lärm und Unfug, weitere Mißhandlungen, sogar Verwundungen durch Schläge mit einem nicht geöffneten Messer, und diese Excesse wurden unter Beihilfe mehrerer Bursche selbst fortgesetzt, als ein Sicherheits-Wächter dazu kam, der auch von Stuhlmüller gepackt und bedroht wurde, in den nahen Bach geworfen zu werden, wozu er sich ernstlich anschickte, was ihm aber nicht gelang, da der Sicherheitswächter sich losriß. In die Wirthschaft zurückgekehrt, sprang Stuhlmüller auf einen Tisch und flankirte mit dem Messer hin und her, welches ihm aber die herbeigerufene Gendarmerie abnahm. Stuhlmüller wurde als rückfällig vor das Zuchtpolizeigericht gestellt und am 21. Februar 1865 wegen obiger Thathandlungen und einer ferneren, vier Wochen später verübten vorsätzlichen Körperverletzung im Rückfalle, in Gemäßheit der Art. 242, 137 Abs. 2 in Verbindung mit 137, Z. 1, 84 des Strafgesetzbuchs, Art. 60 Abs. 2 und Art. 24 des Polizeistrafgesetzbuchs zu einer Gefängnißstrafe von vier Monaten und einer Arreststrafe von 14 Tagen, umgewandelt in 14 Tagen Gefängniß, verurtheilt. Die Excesse vom 1. Dezember sind qualifizirt, als: 1) vorsätzliche Körperverletzung in einer Schlägerei im Rückfalle; 2) Verübung von Gewaltthätigkeit gegen einen Sicherheitswächter bei Ausübung seiner Dienstpflicht; 3) grober auf öffentlicher Straße zur Beängstigung der Mißhandelten verübter Unfug. Das Zuchtpolizeigericht erkannte es im Urtheile als sachentsprechend, eine bedeutendere Strafe zu verhängen, weil in neuerer Zeit sich in Kaiserslautern die Straßen-Excesse und Schlägereien stark vermehrt hätten. Stuhlmüller appellirte; das kgl. Appellationsgericht verwarf aber am 21. April abhin in der Hauptsache die Berufung, hob dagegen die Arrest- resp. Gefängnißstrafe von 14 Tagen auf, indem es nach dem Ergebnisse der Verhandlungen den Unfug zur Beängstigung einer Person (Art. 60 des Polizeistrafgesetzbuchs) und die Mißhandlung dieser Person als eine und dieselbe Handlung betrachtete und demgemäß, da der Art. 24 des Polizeistrafgesetzbuchs in seinem ersten Satze für die Fälle der idealen Concurrenz nur eine, nämlich die schwere Strafe erkannt haben will, eine besondere Strafe für den Unfug nicht zuläßig erkläre. (Pf. K.)

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 5. Mai in Lambrecht.
" am 5. Mai in Steckweiler.
" am 8. Mai in Hördt.
" am 9. Mai in Dahn.
" am 10. Mai in Gerbach.
" am 12. Mai in Oberwiesen.
" am 4. u. 5. Mai in Fischbach.
" am 8. u. 9. Mai in Pirmasenz.

* Produktenbörse.

* Homburg, 26. April. per Centner. Waizen 5 fl. 9 kr. Korn 3 fl. 46 kr. Spelz 3 fl. 36 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 16 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Zweibrücken, 27. April. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 5 kr., Korn 3 fl. 43 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 25 kr., Spelz 3 fl 34 kr. Haser 4 fl. 9 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 27. April.

Pistolen . . .	fl.	9 44¾	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	"	9 55½-56¼	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 49-50	Pr. Cass.-Schein	"	1 44⅞-45⅛
Ducaten . . .	"	5 35-36	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28-29	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 101. Samstag, den 29. April 1865. **63. Jahrg.**

Die Feuerwehr.

* Auch in unserer Stadt wird die Frage lebhaft discutirt, ob es nicht zweckmäßiger sei die noch bis jetzt bestehende städtische Feuerlösch-Anstalt aufzulösen und die taugliche Mannschaft unserer anerkannt tüchtigen Feuerwehr einzuverleiben. Wir lassen daher nachstehend einen Vortrag folgen, den Hr. Advokat Golle bei der Feuerwehrversammlung in Dresden hielt, welcher über manche bisher streitige Punkte unserer hiesigen Löschanstalten einiges Licht werfen und auch für unsere Leser in den benachbarten Städten und Ortschaften von Interesse sein wird.

„Gestatten Sie mir, der ich seit nun 15 Jahren Direktor einer städtischen und seit zwei Jahren zugleich Anführer einer freiwilligen Feuerwehr bin, über diese Frage und einige damit in Verbindung stehende Gegenstände einige Bemerkungen zu machen.

Unter den bezahlten Feuerwehren, welche uns bekannt, dürfte wohl die in Berlin obenanstehen; sowohl was ihre Leistungen, als auch ihre Ausrüstung und ihre ganze innere Organisation anlangt; sie ist jedenfalls als mustergiltig hinzustellen. Allein nur wenige Städte dürften sich in der glücklichen Lage befinden, die Berliner Feuerwehr nachzuahmen; wenn deren erste Einrichtung über 100,000 Rthlr. gekostet haben soll, so kostet deren Unterhaltung alljährlich mindestens 80.000 Rthlr.; Summen, vor welchen die Budgets anderer Städte sicherlich zurückschrecken und uns zwingen unsere Hilfe bei Feuersgefahr anderswo zu suchen. Diese wird uns zunächst geboten dadurch, daß wir die gesammte männliche Einwohnerschaft eines Ortes, vielleicht vom 18. bis 50. Altersjahre, in größeren Orten auch bis zu einem Alter von 35 bis 40 Jahren zwingen, Feuerdienste zu thun, daß z. B. jeder neuaufgenommene Bürger verpflichtet ist, in die städtische Feuerwehr einzutreten, sei es, daß wir ihn den Lösch- oder Rettungs- oder Wachmannschaften oder, was die Bauhandwerker anlangt, den Arbeiter Compagnien oder Pionieren zutheilen, während alle jüngern Leute, wenn nöthig zur Wasserbeschaffung verwendet werden.

Diese allgemeinen, communlichen Feuerwehren sind jedenfalls die Grundlagen des Feuerwehrwesens und stützen sich auf die Verpflichtungen jedes Einzelnen, zum Wohle und Gedeihen des ganzen Gemeinwesens beizutragen; es ist auch keineswegs zu verkennen, daß derartige Feuerwehren, wenn sie gehörig organisirt, möglichst eingeübt, und mit einiger Energie geleitet werden, Tüchtiges leisten können; gewähren sie doch demnächst den Vortheil, daß jedes Mitglied derselben bei Feuersgefahr weiß, wohin es gehört, an welcher Stelle es seine Kräfte, seine Mithilfe zu entfalten hat. Doch werden die nöthigen Rücksichtnahmen auf die Berufsverhältnisse der Einzelnen nie gestatten, diese Feuerwehren so auszubilden, wie der Feind den sie zu bekämpfen haben, es verlangt, welcher ebenso gefährlich wie der in Wasser uns entgegentretende Feind eine sachgemäße energische Gegenwehr bedingt, welche ihrerseits nur geleistet werden kann, wenn Opferfreudigkeit, Ausdauer, Muth und Gewandtheit, wie sie die regelrechte oft wiederkehrende Uebung mit sich bringt, Hand in Hand gehen.

Und dieß ist nur zu erreichen durch eine freiwillige Feuerwehr, gebildet aus ehrenhaften Mitgliedern einer Gemeinde, welche durch oft wiederkehrende Uebungen, ausgerüstet mit praktischen Geräthschaften zum Löschen, Einreißen und Retten unter geübten Führern allein das leisten können, was die besten bezahlten Feuerwehren leisten und welche diesen aus dem Grunde vorzuziehen sind, weil sie aus Lust und Liebe zur Sache freiwillig das thun, was jene thun müssen; weil sie beherrscht werden durch den ihnen inne wohnenden opferfreudigen Gemeinsinn, durch das oberste Gesetz unseres Christenthums, das der Nächstenliebe, die selbst das Leben zu lassen uns gebietet, um unsere Nebenmenschen zu retten, wenn sie in Noth und Gefahr schweben.

Tief zu beklagen aber ist es, daß an vielen Orten der Werth der freiwilligen Feuerwehren noch nicht erkannt wird; ja nicht genug damit, daß man aus spießbürgerlicher Engherzigkeit, aus kleinlichen Rücksichten ihnen offen oder geheim entgegenwirkt, daß man durch allerhand Mittel sie lahm zu legen, den Gemeinsinn der Einzelnen zu tödten sucht, anstatt im richtigen Verständniß ihrer gemeinnützigen Bestrebungen und Gesinnungen, sie nach allen Seiten hin zu unterstützen und anzufeuern.

Es geht ihnen als Kindern der Neuzeit, wie so vielen anderen nützlichen segensreichen Einrichtungen; das Alte ist ihr Feind und naturgemäßer Gegner, und sie müssen erst mit der Zeit, mit Mühe und Anstrengung sich Bahn brechen und Anerkennung verschaffen.

Und sie werden dies thun. Mögen sie nur ausharren fest und treu, unbeirrt durch die ihnen entgegengestellten Hindernisse; sie werden solche sicherlich überwinden und ihre Gegner überzeugen, daß sie die Feuerwehr der Zukunft sind.

Mögen sie auch noch Jahre lang neben den communlichen Feuerwehren bestehen, sie sollen sich über diese nicht überheben und deren Wirken nicht zu gering achten; sie sollen aber mit denselben wetteifern, es ihnen zuvorzuthun suchen, und es dahin bringen, daß erst dann, wenn ihre Thätigkeit nicht ausreicht, dem verheerenden Elemente Schranken zu setzen, die communliche Feuerwehr, die bis dahin die Reserve bildete, zu ihrem Beistand herbeieilt.

Sache der Gemeinvertretungen aber ist es, nicht nur dieses Bestreben zu unterstützen, sondern auch anzuregen und durch Beschaffung der zu einer tüchtigen Ausrüstung erforderlichen Geldmittel eine gesegnete, dem Gemeinwesen und seinen einzelnen Gliedern zu Gute gehende Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr zu ermöglichen; in letzteren selbst aber sich Pflanzstätten des Gemeinsinns zu beschaffen, ohne welchen nach dem Grundcharakter unseres öffentlichen Lebens weder die Gemeinde noch der Staat gedeihlich sich entwickeln können.

Aus diesem Grunde wird auch der Staat der Entwicklung des Feuerwehrwesens auf der Grundlage der Freiwilligkeit nur förderlich sein können und ebenso werden Mobiliar- wie Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalten die freiwilligen Feuerwehren gern unterstützen, da bei der durch diese gewährleisteten schnelleren Hülfe und Bewältigung des Feuers jene Anstalten in ihrem Kassenwesen nur günstigere Resultate erzielen können.

Die fernere Frage, ob der Staat das Feuerlöschwesen in die Hand nehmen und nach einem allgemeinen Statut die Errichtung von Feuerwehren anordnen soll, dürfte zu verneinen sein: denn dieselbe Organisation ist oft nicht in zwei Orten ausführbar, und „Eines schickt sich nicht für Alle!“

Möge jede Gemeinde für sich selbst sorgen und auch in diesem Falle das Selbstgouvernement entschieden vorherrschen.

Wohl aber wäre es wünschenswerth, wenn, um der etwaigen Schlaffheit einzelner Gemeinden zu begegnen, angeordnet würde, daß jede Gemeinde eine Feuerwehr errichten und daß da, wo sich eine freiwillige Feuerwehr bilden will, diese aus Gemeindemitteln mit den nöthigen Geräthschaften versehen werden muß.

Auch dürfte überall, so weit thunlich das Amt des Feuer-Polizei-Commissärs mit dem Feuerwehr-Commandanten vereinigt werden, da doppeltes Commando bei Feuersgefahr selbstredend nur Schaden bringen kann.

Was endlich die Frage anlangt, ob die freiwilligen Feuerwehren mit den Turnvereinen in Verbindung stehen und wohl gar von denselben abhängig sein müssen, so dürfte dieselbe um so mehr zu verneinen sein, als die Turnvereine an den meisten Orten zu bewegliche Elemente enthalten und namentlich deren jüngere Mitglieder zu oft wechseln, was entschieden nachtheilig auf die Organisation und Ausbildung der Feuerwehren einwirken muß.

Soll und muß auch der Feuerwehrmann namentlich als Steiger und Retter im Steigen und Klettern möglichst geübt

und gewandt sein, so kann er sich diese Eigenschaften doch erfahrungsmäßig in demselben Grade aneignen, wie ein Turner im engeren Sinne des Wortes.

Schließlich aber sei noch bemerkt, daß die freiwilligen Feuerwehren vor so manchen Uebelständen im inneren und äußeren Leben anderer Vereine sich freizuhalten bestrebt sein müssen, welche so oft in Festlichkeiten und Aeußerlichkeiten den Hauptzweck ihres Daseins suchen.

Der freiwillige Feuerwehrmann finde seine Ehre und seinen Ruhm nach dem Grundsatz „wer sich selbst beherrscht, ist frei" in treuer gewissenhafter Erfüllung der sich selbst freiwillig auferlegten, doppelt heiligen Verpflichtungen, und erringe so sich die Anerkennung seiner Mitbürger, auf daß es überall für eine Ehre erachtet werde, Mitglied einer freiwilligen Feuerwehr zu sein.

Möge das Institut der freiwilligen Feuerwehren überall blühen, wachsen und gedeihen, zu Nutz und Frommen der Gemeinden und aller ihrer Mitglieder."

Deutschland.

Speyer, 28. April. Bei der gestern hier stattgehabten Abgeordnetenwahl für den Bezirk Speyer-Frankenthal wurde gewählt, als Abgeordneter: v. Soyer, königl. Oberzollinspector in Ludwigshafen, als Ersatzmann: der königl. Bezirksrichter Croissant in Frankenthal

München. Ueber die Gelehrten- und Realschulen in Bayern werden folgende statistische Notizen mitgetheilt: Bayern zählt gegenwärtig 30 Gewerbschulen, von denen 10 Handels- und 4 landwirthschaftliche Abtheilungen besitzen. Die Zahl der wirklichen Schüler betrug im abgelaufenen Studienjahre 3290, wozu noch über 9000 Schüler der mit den Gewerbschulen verbundenen Zeichenungs-, Handwerksfeiertags- Fortbildungsschulen, mechanischen Abtheilungen, Weberschulen in Hof und Passau und der Baugewerksabtheilung in Würzburg kommen. Die Schüler der 29 Gymnasien (2499) und der mit ihnen verbundenen Lateinschulen, sowie von 36 isolirten Lateinschulen (5583) und die Zahl der wirklichen Gewerbschüler zu 100 angenommen, ergibt sich folgendes Verhältniß: Gymnasialschüler 22%, Lateinschüler 50%, Gewerbschüler 28%. Vor zwei Jahren betrugen letztere 26%. Das Verhältniß zur Einwohnerzahl in Bayern gestaltet sich wie folgt: auf 799 Einwohner trifft Ein Lateinschüler, auf 1880 Ein Gymnasialschüler, auf 1426 Ein Gewerbschüler.

Wie die „Köln. Ztg." berichtet, hätte der Papst an den König von Italien ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, worin er die Unglücksfälle beklagend, welche die Religion getroffen, sich an den Katholiken wende und den Wunsch ausspreche diesen Zustand geändert und die zwanzig leere Bischofssitze besetzt zu sehn. Mit der Ueberbringung der Antwort soll Vegezzi betraut sein. Andrerseits erklärt die „Corresp. Rom." der Papst werde fester als je auf dem **non possumus** beharren.

Frankreich

Paris, 27. April, Abends. Der Kaiser reist am Samstag Vormittag ab.

Emil Ollivier ist in den Generalrath des Var gewählt worden.

Italien.

Die sogenannte venetianische Emigration, viele Tausende aus dem Venetianischen nach Italien ausgewanderte jüngere Männer, befindet sich in solcher Noth, daß man auf die Idee gekommen ist, sich an die 7000 Gemeinden des Königreichs mit der Bitte zu wenden, daß jede derselbe wenigstens für einen dieser Emigranten durch Arbeit oder sonst wie sorgen möge. Die Regierung kann aus Mangel an Mitteln nichts für die Leute thun.

Donaufürstenthümer.

* Aus Bukarest wird geschrieben: Fürst Kusa wird Kammer und Senat auf den 14. Mai ds. Js. wieder einberufen und einen außerordentlichen Credit von 150,000 Dukaten zu seiner Reise verlangen.

Amerika.

New-York, 15. April, Nachmittags. Hr. William Hunter, seither Bureauchef im Staatsdepartement, ist für die Dauer der Krankheit des Hrn. Seward zum Staatssekretär ernannt.

* Ueber die Attentate in Washington erfahren wir noch nachträglich: Gegen 8 Uhr, am Abend des 14. ds., betrat Präsident Lincoln mit seiner Frau seine Loge in Fords Theater, in welcher sich außerdem noch ein Herr und eine Dame befanden. In einem Zwischenacte gegen ½11 Uhr betrat der Mörder die Loge, stürzte auf den Präsidenten zu und schoß ihm in den Hinterkopf. Darauf sprang der Elende, mit einem Dolche oder Bowie-Messer in der Hand, aus der Loge auf die Bühne, indem er „**Sic semper Tirannis!**" schrie und entfloh durch die Coulissen. In Folge des Schusses fiel Präsident Lincoln bewußtlos auf den Boden, athmete aber noch. Am folgenden Morgen erst, um 7 Uhr 20 Minuten verschied er, ohne wieder zur Besinnung gekommen zu sein. — Beinahe zu derselben Zeit meldete sich ein Individuum im Hause des Hrn. Seward, indem er angab von dem Arzte des Staatssekretärs eine Medizin empfangen zu haben, die er dem Kranken selbst geben sollte. In dem zweiten Stocke traf der Verbrecher Hrn. Friederich Seward, dem er zwei Schläge auf den Kopf gab, deren Folgen bedenklich sind. Darauf eilte er in das Schlafzimmer des Hrn. Seward, an dessen Bett sich seine junge Tochter und ein Krankenwärter befanden. Auf den Letzteren machte der Mörder den ersten Angriff und gab ihm zwei Dolchstöße in die Brust, die ohne Zweifel seinen Tod herbeiführen werden. Darauf stürzte er auf den Staatssekretär los, dem er mit einem Dolche oder Messer zwei Stöße in den Hals gab und ihm dann noch zwei furchtbare Wunden im Gesicht beibrachte. Der älteste Sohn Sewards und ein Diener betraten nun das Zimmer, und wollten dem Verwundeten zu Hilfe kommen und den Mörder fassen, wurden aber beide von diesem verwundet. Der Verbrecher entkam und ist noch nicht entdeckt. Da keine wichtige Arterie verletzt wurde, so hat man noch immer Hoffnung auf das Wiederaufkommen des Staatssekretärs.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 23. April, den Bezirksamtmann von Speyer, Wilhelm Frhr. v. Holzschuher, auf Grund der nachgewiesenen Functionsunfähigkeit gemäß §. 22 lit. D der IX. Verfassungs-Beilage für die Dauer eines Jahres in den erbetenen zeitlichen Ruhestand treten zu lassen, unter gleichem Datum an das Bezirksamt Speyer den Bezirksamtmann von Frankenthal, Regierungsrath Ludwig Römmich, auf Ansuchen zu versetzen und zum Bezirksamtmann von Frankenthal den Assessor der Regierung der Pfalz, K. d. Innern, Friedrich Scharnberger, zu ernennen, ferner den Regierungs-Secretär Maximilian Frhr. v. Pelkhoven in Speyer zum Assessor bei dortiger Regierung, K. d. Innern, zu befördern.

Durch Regierungsbeschluß vom 26. April wurde der Forstgehilfe Karl Renner zu Jagdhaus, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Diensteseigenschaft auf die in Folge höchster Finanzministerial-Entschließung vom 20. April l. J. neugebildete Gehilfenstelle beim Reviere Trippstadt, und der Forstgehilfe Hermann Theobald Laur zu Merzalben in gleicher Diensteseigenschaft zum Revier Jagdhaus, Forstamts Kaiserslautern, beide vom 16. l. J. an, versetzt; ferner wurde der Forstpraktikant und Forstwarteiverweser Julius Müller zu Berg vom 16. Mai l. J. an zum Forstgehilfen beim Revier Merzalben, Forstamts Pirmasens ernannt.

Theater.

* Kaiserslautern, 29. April. — Die gestrige Vorstellung war „Einmal Hundert Tausend Thaler," Posse mit Gesang und Tanz, kann als eine recht gelungene bezeichnet werden. Jedermann war bei der Sache, Alles griff gehörig ineinander und man konnte sich ausschütten vor Lachen — gewünscht hätten wir allerdings, daß zwei Herren in gewissen Scenen etwas dezenter gewesen wären, es ist hier nicht der Boden, wo man dergleichen liebt. — Frl. Schirmer hat uns nun mit Lustspielen und Possen zur Genüge unterhalten und sehen wir der versprochenen Oper am nächsten Mittwoch mit Spannung entgegen und möchten wünschen, daß in der Folge die Eintheilungen in der Art getroffen würden, daß am Sonntag Lustspiele und deren Gefolge, am Mittwoch, so weit möglich, eine kleine Oper oder Singspiel, am Freitag aber ernstere, gediegenere Stücke zur Aufführung kämen.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 30. April 1864 „Die Jüdin." Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe, von Fr. Ellmenreich. Musik von Halevi.

* Produktenbörse.

Mainz, 28. April. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 26 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 41 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 32 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 51 kr. Spelz 130 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 8 fl. — kr.

Mannheim, 27. April. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 39 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 50 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 55 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12—14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—45 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 21 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (500 n. Trallee) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 35—36 fl. kr. Petroleum verzollt in Parthieen. 100 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 28. April.

Pistolen . . .	fl.	9 45	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 55½-56½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-4½
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Nach viermonatlichem schwerem Leiden, starb heute Morgen 10 Uhr unser Bruder und Schwager

Georg Conrad,

Bierbrauer, nach kaum zurückgelegtem 24ten Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. April, Nachmittags um 4 Uhr statt.

Kaiserslautern, 28. April 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Mai 1865, Morgens 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Versteigerung von circa 60 Centner Eichen-Lohrinden im Hospitalwalde von Kaiserslautern, Distrikt Buchwald, abgehalten.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Die Hospital-Commission,

1,5) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Mittwoch, den 3. Mai 1865, Nachmittags 1 Uhr, dahier im Gasthause zum Pflug, läßt Frau Wittwe Krämer wegen Geschäftsveränderung versteigern:

1 vollständige Bäckerei-Einrichtung mit Backofen, zehn vollständige Betten mit Bettstellen, Pferdsgeschirre, 1 Commode, mit Aufsatz 17 mitunter noch neue Fenster rc. rc.

Kaiserslautern, 19. April 1865.

95,101,3) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Donnerstag, 4. Mai 1865, Nachmittags 1 Uhr, auf den Erzhütten in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe und Erben von Heinrich Storck, im Leben Schullehrer daselbst, versteigern:

1 Kuh, 3 Kleiderschränke, 1 Klavier, 3 vollständige Betten mit Bettladen, 1 Küchenschrank, 1 Guitarre, 1 Contrebaß. 1 Violine, 1 Commode, Tische, Stühle, Dung, Hühner, 1 Uhr, 1 Mantel, Kleidungsstücke, Hemden, Weißzeug rc.

Ferner das Korn auf einem Tagwerk Acker.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

98,101,3) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, 5. Mai, 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe, sowie die Kinder und Erben von Ernst Schöneberger versteigern:

2 Kleiderschränke, 3 Tische, 6 Stühle, 3 vollständige Betten, 1 Commode mit Pult, 1 Küchenschrank, 1 Anricht, Steinhauergeschirr, 3 Schiebkarrn und 1 Handkarrn, 3 Hebeisen, Weißzeug, 21 Pfund hänfen Garn rc. rc.

Kaiserslautern, 20. April 1865.

95,101,5) Böcking, k. Notär.

Kleiderversteigerung.

Dienstag, den 9. Mai 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern im untern Saale des katholischen Schulhauses auf dem Altenhofe, läßt Herr Franz Keim, Damenschneider, dahier wohnhaft, unter andern folgende Gegenstände versteigern, als: 40 Röcke, 70 Paletots und 30 Mäntel, sowie eine Anzahl Jacken, und zwar von den ordinärsten bis zu den feinsten von allen Gegenständen.

Kaiserslautern, den 29. April 1865.

1,3,6) Ilgen, k. Notär.

Grasversteigerung.

Samstag, 13. Mai 1865, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Carl Goerg an seiner Oelmühlwiese das diesjährige Heu- und Ohmetgras in mehrere Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 24. April 1865.

98,101,11) Böcking, k. Notär.

Versteigerung.

Samstag, 13. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, im Rheinkreis dahier, lassen die Eheleute Johannes Kittler versteigern:

Plan-Nummer 2178. — 57 Dezimalen Acker auf'm Betzenberg, neben Franz Edelmann und Carl Eichert.

Kaiserslautern, 25. April 1865.

98,101,11) Böcking, k. Notär.

Theilungsversteigerung.

Samstag, 13. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum „Rheinkreis", lassen die Wittwe, sowie die Kinder und Erben von Ernst Schöneberger versteigern:

1) Plan-Nummer 633, 634. — 12 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Anbau, Stall und Hof, dahier in der Thurm- oder Stockhausgasse, neben Jacob Neugaß und Jacob Becker.

2) Plan-Nummer 2146½. — 40 Dezimalen Acker mit Steinbruch am Betzenberg, neben Peter Schmeißer und Johann Georg Heil.

Kaiserslautern, 20. April 1865.

95,101,11) Böcking, k. Notär.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 80¾ Klafter kiefern Scheitholz aus dem Revier Hagelgrund in den Hof des Zuchthauses, wird im Wege des Mindergebots begeben. Lusttragende wollen ihre desfallsigen Gebote, verschlossen mit der Aufschrift: „Soumission auf Holzbeifuhr" von heute bis zum 15. Mai nächsthin in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung abgeben.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,

97,9,101) F. Meuth.

Eisenwerk Kaiserslautern.

Die Herren Actionäre des Eisenwerks Kaiserslautern werden hiermit ersucht, die dritte Einzahlung mit 10 Procent der Actie an den Cassier des Vorschußvereins Hrn. Louis Böcking dahier, von heute an bis zum 15. Mai nächsthin, zu leisten.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Der Vorstand

3m) **der Actiengesellschaft.**

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 5 Millionen 250,000 Gulden,

wovon fl. 4,375,000 begeben.

Die Reserven betragen 727,009 Gulden.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Landau, im April 1865.

Haupt-Agent,

August Weyland.

Die Agenten des Bezirks:

Georg Karrmann in Kaiserslautern.
Lud. Hengärtner in „
Phil. Bartz in Rockenhausen.
1,13) **A. Caprano** in Winnweiler.

Tapetenverkauf.

Von einer **Tapeten-** und **Papierfabrik** den Verkauf übertragen, empfiehlt Muster derselben, welche den höchsten Ansprüchen Rechnung tragend, so niedrige Preise zeigen, die von keiner andern Fabrik geboten werden dürften.

Kaiserslautern.

Chr. Lotz,

98,101) Sattler und Tapezirer.

Patentirte *Asphalt-Wasserleitungsröhren,*

Abtrittsschläuche und **Dachpappen** bei

F. Brozler in Kaiserslautern.

Prospecte gratis.

Ettlinger Naturbleiche.

Aufträge für diese als **ganz vorzüglich** bewährte und bekannte Naturbleiche übernimmt zur **billigsten** und **promptesten** Besorgung

74,86,100) **Franz Jos. Müller** in Kaiserslautern.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 102. — Sonntag, den 30. April 1865. — 63. Jahrg.

* Lincoln. †

Die über den großen Ocean gekommene unheilvolle Kunde verbreitete sich mit Blitzesschnelle, wie ein Alp drückend, über den weiten Erdkreis. Ueberall, wo sie eintraf, erregte sie Schmerz und Abscheu. Die ruchlose Hand eines fanatischen Meuchelmörders traf einen Mann, wie er selten aus dem Volke hervorgeht; einen Mann, welcher die Früchte eines vierjährigen großen Kampfes reifen sah und dem es leider nicht vergönnt war, sie zu genießen; einen Mann, dem vor vier Jahren der schrecklichste Krieg der Neuzeit auf die Schuttern gebürdet wurde, der die Frage lösen sollte, an der seit mehr denn dreißig Jahren die bedeutendsten Staatsmänner vergebens gearbeitet haben. Lincoln, der einfache Hinterwäldler, der Mann, dessen offener Sinn nicht die lange gelegten Pläne der südlichen Demagogen erkannte und welcher mit einer unter den im Jahre 1861 herrschenden Umständen fast für Leichtsinn geltenden Naivität ins Amt trat, ist nicht mehr! Lincoln, aus einem Sklavenstaate stammend und der konservativen Fraction der Freistaatenleute in Illinois angehörend, glaubte weit eher, daß durch seine Erwählung die auf den Norden als Abolitionistennest schimpfenden südlichen Aristokraten viel mehr befriedigt sein müßten, als wenn selbst Douglas gewählt worden wäre, welcher aus Rücksichten persönlicher Natur, und um der Demokratie des Nordens eine Machtstellung zu geben, mit dem Süden einen Kampf auf Leben und Tod geführt haben würde. Lincoln ahnte nicht, daß der Süden fest beschlossen hatte, unter keinen Umständen in der Union zu bleiben, wenn er nicht auch in der Herrschaft bliebe, und daß er dies nicht ahnte, bewiesen die Anfangs schwachen Maßregeln, welche er ergriff. Mit dem Wachsen der Rebellion aber wuchs auch die Kraft und Entschlossenheit des Volkes des Nordens und mit ihr die des Präsidenten Lincoln, welcher mit zahllosen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, er blieb bei den ihm von der südlichen Conföderation zugefügten zahlreichen Insulten ruhig und fühlte seinen Weg Schritt vor Schritt nach vorwärts, nie einen Schritt zurück machend, aber wohl überlegend, erwägend und prüfend, bevor er den Schritt that. Lincoln wurde im November 1864 von der mächtigsten Majorität des Volkes wieder erwählt und am 4. März 1865 Nachmittags 12 Uhr abermals mit der Regierung betraut. Während seiner Amtsführung drängte sich in vielfachen Thatsachen ein ganzes Heer von Ereignissen, von Kämpfen und Ringen, von Triumphen der Menschenrechte über Menschenzwang, von Entwickelung eines Aggregates von Bürgern zu dem Begriffe einer compacten, untheilbaren und untrennbaren Nation, von Zerstörung der Macht, welche die eiserne Hand an die Gurgel des Nordens gelegt hatte, und ihn zu erwürgen drohte, und von Emancipirung des amerikanischen Volkes zu einem freien Volke. Und dieser Fortschritt innerhalb vier Jahren, auf den andere Nationen stolz sein würden, wenn er das Resultat eines Jahrhunderts wäre, hat Amerika dem so frühe Verblichenen zu danken. Nicht nur die Thränen seines Volkes, sondern auch jene von Millionen fremder Völker folgen ihm nach. Sein unsterblicher Name wird am Gestirn des großen Weltalls immer und immer mit unvergänglichem Glanze strahlen. Das Denkmal, welches er sich in den Herzen der Menschheit gesetzt hat, unterliegt nicht dem Wechsel der Zeit und der Sterblichkeit, es wird ewig als ein Bild der Freiheit und Menschenwürde leuchten und mit Stolz und Ehrfurcht werden unsere Enkel seinen Namen nennen und ihn preisen.

Deutschland.

München, 27. April. Die Anregung zu einer Besprechung der schleswig-holsteinischen Frage in der Kammer geht zunächst von dem Abg. Kolb aus.

Berlin, 28. April. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß Hr. v. Bismarck aus Anlaß der Ermordung des Hrn. Lincoln und des Attentats auf Hrn. Seward durch den Unterstaatssekretär Hrn. Thile dem Unionsgesandten Hrn. Judd ein Beileidsschreiben überbringen ließ.

— Der Abg. Löwe gedenkt im Abgeordnetenhause dem Tode Lincolns; er empfiehlt den Mitgliedern eine Adresse an das amerikanische Volk zu unterzeichnen, das für die Freiheit wacker gestritten. Er gedenkt Lincolns und sagt: Ich neige mein Haupt vor dieser einfachen Größe, vor diesem bescheidenen Manne, der seine höchste Aufgabe darin erkannt, der erste und treueste Diener seines Volkes zu sein. — Die Mitglieder, ausgenommen die Konservativen und die Mehrheit der Katholiken, erheben sich.

Frankreich.

Der Kaiser läßt im Interesse der französischen Schifffahrt die Seekarten vom ganzen Küstenstriche Frankreichs revidiren, worauf eine neue Auflage davon veranstaltet werden soll. Dieser Tage wurde der Guß einer neuen Art Kanonen vollendet, welche der Kaiser erfunden hat; man wird binnen Kurzem Versuche damit anstellen, ob sie sich practisch bewährt.

Großbritannien.

London, 27. April. Graf Russell beantragt im Oberhaus, Lord Palmerston im Unterhaus eine Condolenz- und Sympathie-Adresse in Betreff der Ermordung Lincoln's an die Königin, welche diese befördern möge.

* Englische Reisende, welche einer Parade in Teheran beigewohnt haben, entwerfen ein klägliches Bild von dem Zustande der persischen Armee.

Italien.

* Die Flagge über dem Hause der italienischen Abgeordneten-Kammer wurde wegen des Mordes von Präsident Lincoln drei Tage lang mit Flor umwickelt und eine Beileids-Adresse votirt.

* Der Papst soll den von Persigny in officiöser Weise gemachten Vorschlag, in Frankreich 6000 Gendarmen anzuwerben, nicht zurückgewiesen haben.

Der Chef der Index-Commission, Nardi, hat dem französischen Minister Roulland wegen seiner neulichen Rede eine wohlverdiente Zurechtweisung ertheilt; er sagt u. a.: „Wir ermahnen die Gläubigen dieses oder jenes Buch nicht zu lesen; in Frankreich wird Buch, Journal und Flugschrift konfiszirt, verboten und dem Verleger, Eigenthümer und Drucker zu ihrem Schaden weggenommen. In Rom verbietet man nie etwas vorher; (jedoch wohl nur aus Mangel an Prophetengabe und an Macht!) in Paris geschieht es vorher und nachher. Unsere Censur ist repressiv und rein moralischer Natur, die Pariser Censur ist zugleich präventiv und repressiv und materieller Natur.

Amerika.

In einer bemerkenswerthen Rede, die Lincoln drei Tage vor seinem Tode gehalten und die mithin als sein politisches Testament gelten kann, wies er auf die Schwierigkeiten hin, welche die Negeremancipation noch bereiten werde. Wenn man die selbst im Norden noch herrschenden Vorurtheile betrachte, so könne man daraus folgern, welche Stellung vier Millionen Freigelassene inmitten ihrer ehemaligen Herrn einnehmen würden; so sehr er daher bedauere, daß man in Louisiana den Negern das Wahlrecht vorenthalte, so müsse man doch, den großen Zweck in der Hauptsache zu erreichen, in Nebendingen nachgiebig sein: immerhin sei es besser das Ei auszubrüten zu lassen, als es ungeduldig zu zerbrechen.

* Produktenbörse.

Worms, 28. April. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15—30 kr. Roggen pfälz. 7 fl. 20—30 kr., Gerste pfälz. 7 fl. 15—30 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 45 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl. 30 kr. per 100 Kilo. deutsche Kleesaat per 50 Kilo. 32—37 fl. nomin., Mehl per P. 8 fl. 30 kr. bis 45 kr. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. bis 12 fl. 30 kr. Rogenvorschuß 8 fl. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 23 fl. 30 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. Mohnöl ohne Faß 30 fl. per 50 Klo. Branntwein 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. 30 kr. per 160 Liter 50 pCt. Trll.

Mainz, 28 April. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen per Nov. 10 fl. 20 kr., Roggen per Mai 7 fl. 12—15 kr., Hafer eff. 4 fl. 45 kr. per Mai 4 fl. 45 kr. per Juli 4 fl. 45 kr. Rüböl matter.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

☞ Hiezu eine Beilage.

Eine an das höchste Ministerium gerichtete Vorstellung in Betreff der Erbauung der Donnersberger Eisenbahn liegt zur Unterzeichnung auf bei

1) Herrn Adam Wagner,
2) „ Adjunkt Piris,
3) „ Jacob Jung in der Kerstgasse,
4) „ Hospitalverwalter Dellmuth.

Diejenigen Bewohner hiesiger Stadt, welche sich hiefür interessiren, werden daher ersucht, sich dahin zu verfügen und diese Eingabe zu unterzeichnen.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft wieder hierher verlegt habe und empfehle mich zur Anfertigung jeder Art von

Schuhmacher-Arbeiten

in bekannter Güte und Reellität.

Kaiserslautern, im April 1865.

A. Ladynski,

2,3,5) Eisenbahnstraße vis-à-vis Gasthof zum Riesen.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er sein Geschäft als

Schneidermeister

in der Gaugasse bei Herrn Metzger Weber eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch. Ein guterzogener junger Mensch kann als Lehrling bei demselben eintreten.

Kaiserslautern, 28. April 1865.

2,4,7) **Anton Bayerle.**

Ausschreiben.

Ende März oder Anfang April ds. Jrs. wurde aus dem Brennhaus der Wittwe Nikolaus Demuth dahier, ein zur Brennerei-Einrichtung derselben gehöriger Schlauch von Kupfer — eine sogenannte Schlange — im Werthe von 30—40 fl. durch bis jetzt unbekannte Thäter entwendet.

Indem ich vor dem Ankaufe des gestohlenen Gegenstandes warne, ersuche ich Jedermann, der Anhaltspunkte anzugeben vermag, die zur Ermittelung der Thäter oder des gestohlenen Gegenstandes führen können, diese dem Herrn kgl. Staatsprocurator dahier oder der nächsten Polizeibehörde mitzutheilen.

Kaiserslautern, den 28. April 1865.

Der k. Polizeikommissär,
Petersen.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Freitag, den 12. Mai, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Kaiserslautern.

Schläge zufällige Ergebnisse.

290 kieferne Baustämme 2., 3., 4. und 5. Classe.
341 „ Sparren.
9 „ Säghlöche 3. und 4. Classe.
60 „ Gerüststangen.
71 „ Grubenstangen.
1 Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Das Bürgermeisteramt
1,5,9) J. Gelbert.

Neubau eines kath. Schulhauses zu Trippstadt.

Mittwoch, den 3. Mai nächsthin, Nachmittags um ein Uhr, auf dem Bürgermei... Bureau zu Trippstadt, sollen die ... zur Herstellung eines neuen kath. ..., auf dem Minderversteigerungswege nach einzelnen Handwerken vergeben werden, nämlich:

		fl.	kr.
1.	Erdarbeiten, veranschlagt zu	124	57
2.	Maurerarbeiten „	2680	47
3.	Steinhauerarbeiten „	587	41
4.	Zimmermannsarbeiten	1358	39
5.	Dachdeckerarbeiten	323	19
6.	Schreinerarbeiten	474	48
7.	Schlosserarbeiten	280	48
8.	Glaserarbeiten	313	43
9.	Tüncherarbeiten	144	25
10.	Sonstige Arbeiten	92	56
	Total	6382	3

Plan und Kostenanschlag liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Trippstadt, den 18. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,
95,102) Spanier.

Strohhüte für Damen, Herren und Kinder in allen Größen und zu allen Preisen empfiehlt

Frau **Anna Schwenck**
2,3,7) am Schillerplatz.

58er Gewürztraminer Wein,

per Liter **20 kr.**, wird über die Straße abgegeben in der Weinhandlung

2,8) **J. C. Schuck.**

Mineralwasser, diesjähriger Füllung erhielt

6m.j.En.) **C. R. Thomas.**

Früh Gemüse-Pflanzen

empfiehlt (2,3
Phil. Eichling, Handelsgärtner.

Spargelpflanzen

zur jetzigen Anlage geeignet bei

Joh. Gelbert III.,
100,2) Saamenhändler.

1864er reiner Wein

per Schoppen 6 kr., von heute Sonntag an bei

Ph. Spatz.

Unterzeichneter übernimmt von heute an **Wolle auf der Maschine zum Schlumpen,** sowohl neue als alte.

97,9,2) **Heinrich Alven.**

Strohhüte für Herren

bei **Geschw. Spross.**

Erste Qualität Saatkartoffeln sind zu verkaufen bei

Phil. Heinrich Vogelmann,
102,3) Schweinehändler hier.

Saatwicken, Saaterbsen und ächter ewiger Kleesaamen zu haben bei

95,7,9,2] **Leopold Kahn.**

100 Centner Kartoffeln zu verkaufen bei Karl Müller's Wittwe in Mehlingen. (99,2

Ein Lehrling zum sofortigen Eintritt sucht

2,3,5) A. Ladynski, Schuhmacher.

Beste Qualität

Neckar-Gyps

bei **Heinrich Schiffer**
6m2w) in Winnweiler.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Gesucht werden

3 bis 4 gute Arbeiter

bei **Johann Schmidt,**
1,2,4) Schuhmacher.

500 Centner sehr gutes Wiesenheu werden verkauft durch **L. Pasquay**, Commissionär. (3

Bierbrauer A. Wagner hat **2 Kälber** (Durham-Race) zu verkaufen. (9 ,1,2

Bei Seiler Anton Gelbert an der Rondelle ist ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern und Zubehör, welches in 14 Tagen bezogen werden kann. (2

Ein Logis ebener Erde ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen bei

Kaspar Zehner,
97,9,2) Hufschmied.

2 möblirte Zimmer zu vermiethen bei

Peter Kafitz,
w2m) Schneidergasse.

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Wo? sagt die Redaction. (1,2,3

Möbel- & Vorhangstoffe

1) bei H. Tascher.

Berichtigung.

In einem Theil unserer Auflage der gestrigen Nummer lese man anstatt „die Wirthschaft auf der **Löwenburg** ist den 29. und 30. August geschlossen": den 29. und 30. **April.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 102.

Sonntag, den 30. April 1865.

Mein Commissions-Lager von **Sommer-Schuhen**, in Plüsch-, Rips- und Stramin-Sorten für Herren und Damen und Lasting-**Stiefelchen** für Damen, bringe, zu billigst gesetzten Preisen, in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, im April 1865.

96,2,7] **Jacob Seitz.**

Seidene **Entouteas** von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 8.**, gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen

7) **Geschw. Sproß.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von allen Sorten **Spiegeln**, mit oder ohne Rahmen, **weißem**, sowie auch **farbigem Fensterglase**, **Braun-** und **Goldleisten**, sowie auch Glaser-Diamanten zu den billigsten Preisen.

3m,6m) **Karl Tascher.**

Zahwehn-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen,

Tinktur zur Erhaltung der Zähne

¼ Flacon 16 kr., **⅛ Flacon 10 kr.**, unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für ¼ und 5 kr. für ⅛ **Flacon.**

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

1) **C. N. Thomas.**

Isländ. Moos-Pasten, gegen Katarrhe rc. rc. in Schächtelchen à 18 kr.

Feinster ***Glycerin-Haarbalsam*** nach Prof. von Klatzinsky in Wien, das ausgezeichnetste Pflegemittel der Haare, namentlich gegen die verderbliche Schuppenbildung der Kopfhaut rc. In eleganten Flacons à 18 kr.

Glycerin-Waschwasser, vorzügliches Schönheitspflegemittel der Haut, mit äußerst angenehmem erfrischendem Geruche, gegen Sprödigkeit, Sommersprossen, Sonnenbrand. In eleganten Flac. à 18 kr.

Vorstehende Artikel empfiehlt die alleinige Niederlage für Kaiserslautern

w1m] ***F. A. Lehmann***, Conditor.

Jalousieen,

äußerst praktisch, solid und elegant gearbeitet, werden in jeder beliebigen Größe auf Bestellung angefertigt und sind Probestücke stets zu sehen bei

97,102) **Val. Jacob Sohn.**



Ein 8jähriges starkes Fuhrpferd steht zu verkaufen bei

Joh. Schuck

Riesen.

98,9,2)

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Für Auswanderer



nach ***Nord- u. Südamerika, Australien*** rc.

über

Hamburg, Bremen, Havre, Antwerpen, und Liverpool

mit anerkannt besten

Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu den billigsten Preisen und der besten Besorgung bin ich in der Lage, durch meine Verbindung mit den ersten Rhederhäusern, Accorde abschließen zu können.

Otterberg, im April 1865.

Jean Heusser,

6m.w1m. concessionirter Special-Agent.

Jb. Sofsky in Landstuhl

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe** in **Baumwolle, Wolle** und **Leinen, Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrechter Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern**, reich assortirtes Lager bei guter Bedienung, sowie eine große Auswahl von **englischen Crinolins**. Ferner empfehle meine **Einschlaggarne** von Nro. 4 bis zu 12, von 46 bis 50 kr. (6m jW1m

---



Hiermit bringe mein sehr reichlich assortirtes Lager von pfälzer **Naturweinen** in empfehlende Erinnerung. Durch meine und meines Mannes Freunde an den besten Weinorten besorgt, bin ich in den Stand gesetzt, meine verehrlichen Abnehmer auf's Beste und Billigste bedienen zu können. Besonders mache auf die besten Sorten von Deidesheimer und meine sehr gefragten Sorten von Birkweiler Kastanienbuscher aufmerksam. Auch mit Grävenhäuser und vorzüglichem Königsbacher Rothwein kann ich dienen. Guter Tischwein per Liter à **12 kr.**

89,90,6,102,8,114) Frau von **Dr. Diehl.**

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse **9 kr.**

aSo) **Carl Hohle.**

Patent-Portland-Cement.

Etiquetten: Robins & Comp. und J. Simonis.

Meinen Abnehmern diene zur Nachricht, daß meine regelmäßigen, wöchentlichen Versendungen von **London** nach **Rotterdam** und von da nach den verschiedenen bekannten Lagern bereits begonnen und auf letzterem Platze schon die **7. diesjährige frische Partie** eingetroffen ist.

Die Vorzüge des obigen, nunmehr **seit beinahe einem halben Jahrhundert bewährten Cements** sind allgemein bekannt und haben demselben eine solche Anerkennung verschafft, daß trotz der sich fortwährend mehrenden Concurrenz, dennoch der Absatz in dem mir reservirten Rayon sich **innerhalb der zwei letzten Jahre um das 2½fache gesteigert hat.**

Lager von dem **Robins**'schen Cement unterhalten für Rheinbayern: Herr **Schwinn & Borler** in Ludwigshafen a/R.

Köln, im April 1865. **J. Simonis.**

Maschinen-Leder-Riemen

eigenes Fabrikat

in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt jW1m

Franz Feldmüller, Gerber.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 104. Mittwoch, den 3. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 1. Mai. Die Kammer der Reichsräthe hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf bezüglich der Abkürzung der Finanzperioden mit 30 gegen 7 Stimmen angenommen.

München, 1. Mai. Die heutige Sitzung der Abg. Kammer eröffnete der 1. Präsident Prof. Dr. Pözl mit einem Akte der Pietät, indem er folgende Worte an die Kammer richtete: „Meine Herren! Der Repräsentant der nordamerikanischen Union, Abraham Lincoln, ist in dem Augenblicke, wo er im Begriffe stand, die Früchte des mit energischer Ausdauer gegen die Sklavenstaaten geführten Kampfes zu ernten, durch ruchlose Mörderhand gefallen. Das Gefühl über diese Frevelthat ist ebenso tief, als allgemein, und meines Bedünkens kann sich keine politische Körperschaft gegenüber diesem erschütternden Ereignisse passiv verhalten, daher erlaube ich mir, nicht blos um Ihrem Abscheu vor der Missethat Ausdruck zu geben, sondern insbesondere um die Achtung und Theilnahme für den Mann zu beurkunden, der seinen Bestrebungen für Ausbreitung der Humanität und Civilisation zum Opfer fiel, Sie einzuladen, sich von Ihren Plätzen zu erheben." Die ganze Kammer ohne Ausnahme, sowie die Herren am Ministertische folgten dieser Aufforderung.

München, 1. Mai. Der Antrag des Abgeordneten Kolb, einen besonderen Ausschuß für seinen Antrag, betreffend die Wehrverfassung, zu ernennen, wurde abgelehnt. Das Gesetz über die Behandlung der socialen Gesetzgebung wurde mit 124 Stimmen angenommen. Ferner wurde dem Postulat auf Erweiterung des Gebäudes des Ministeriums des Aeußern und dem Völk'schen Antrag in Betreff des Genossenschaftsgesetzes zugestimmt.

Mannheim, 1. Mai. Die fortgesetzten Agitationen des Klerus gegen die Schulreform treten jetzt wieder in der Unmasse von Petitionen zu Tage, die der Kammer gegen dieselbe zukommen. Der Klerus kommt dadurch in eine gesteigerte Aufregung und wird versichert, die Kurie fühle noch dringender das Bedürfniß einer Einigung als der Staat. Der Staat kann doch wenigstens seiner verfassungsmäßigen Sendung getreu den Kampf durchführen und gewinnt an allseitig freier Anschauung; die Kirche dagegen verfällt aus ihrer Mission des Friedens in ein Gewühl des Haders und der Intrigue, deren Ergebniß, das verhehlen sich die Männer im Ordinariat sicher nicht, nur eine empfindliche Schädigung des kirchlichen Einflusses sein kann.

Vom Main, 28. April. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung wurde der Antrag des handelspolitischen Ausschusses, daß die Bundesfachmännercommission, welche den Entwurf für Einführung gleichen Maßes und Gewichtes ausgearbeitet, wieder einberufen werden möge, um über verschiedene inzwischen eingegangene Abänderungsvorschläge zu berathen, zum Beschluß erhoben. Luxemburg-Limburg allein gab ein dissentirendes Votum ab. Preußen, welches sich an der Berufung und den bisherigen Berathungen nicht betheiligt hatte, erklärte, an den nun proponirten Revisionsverhandlungen der Commission theilzunehmen, und gab zugleich seine Geneigtheit kund, den Entwurf, welcher aus den Revisionsberathungen hervorgehen würde, einzuführen.

Kiel. Sicherem Vernehmen nach ist Rendsburg als Waffenplatz für den preußischen Bedarf bestimmt. Es ist daselbst bereits ein Feuerwerks-Laboratorium errichtet, sowie ein Feuerwerks-Lieutenant, ein Zeug-Lieutenant und das erforderliche Personal dorthin commandirt worden.

Frankreich

Paris, 29. April. Dem Gottesdienste zu Ehren Lincoln's wohnten außer dem größten Theil der hier lebenden Amerikaner, auch viele Franzosen, darunter fast die ganze Opposition des gesetzgebenden Körpers und eine gewisse Anzahl französischer Journalisten, sowie einige Engländer bei. Von den englischen Correspondenten war nur Crawford (von der Daily News) und dessen Frau, die bekannte Schriftstellerin Emilie Johnstone, anwesend. Zwei Reden in englischer Sprache wurden gehalten. Der Gottesdienst war kein officieller, von der Gesandtschaft befohlener, er war von den englischen Geistlichen organisirt, die alle Amerikaner, sowohl nördliche wie südliche, geladen hatten.

* Gegen das Leben des Kaisers der Franzosen soll ein Complott bestanden haben, das während seiner Anwesenheit in Lyon zur Ausführung kommen sollte, aber durch die Verhaftung der Verschworenen (Italiener und Polen) vereitelt wurde.

Großbritannien.

London, 1. Mai. Beide Häuser des Parlaments genehmigten einstimmig eine Beileidsadresse aus Anlaß der Ermordung Lincolns. Die Königin Victoria hat an Lincoln's Wittwe einen eigenhändigen Kondolenzbrief geschrieben. Die hiesigen Amerikaner haben heute ein Trauermeeting abgehalten.

Der Times-Korrespondent in New-York beginnt seinen Bericht mit den Worten: man kann getrost behaupten, daß im ganzen Verlauf der Weltgeschichte keine civilisirte Hauptstadt je einen solchen Anblick gewährte, wie New-York seit der Ankunft der grausenhaften Nachrichten aus Washington; alle Läden sind geschlossen, jedes Geschäft steht stille, auf den Straßen wogt eine fieberhaft aufgeregte Menge einher, dazwischen Glockengeläute, das dumpfe Getöse der Trauersalven und der oft wüthende Ausbruch von Schmerz und Durst nach Rache; so hat niemals noch New-York zuvor und selbst an den Tagen ausgesehen, an welchen Hoffnungen oder Besorgnisse es in Bewegung gesetzt hatten u. s. w.

Italien.

Rom, 25. April. König Ludwig I. von Bayern wird über Perugia und Foligno nach Bologna gehen, um von dort aus die Heimath wieder zu erreichen, wo er gegen Mitte des künftigen Monats eintreffen dürfte.

Rußland und Polen.

* Aus Petersburg wird geschrieben: König Georg von Griechenland habe die Absicht, sich mit einer Tochter des Großfürsten Constantin zu vermählen.

Türkei.

* Die Montenegriner haben wieder Feindseligkeiten gegen die Türken begonnen.

Asien.

* In China ist die Anarchie im Wachsen, der Vicekönig der beiden Kiang wurde wegen Unterschlagung nach Peking berufen, leistete aber keine Folge und erhob die Fahne des Aufruhrs.

Amerika.

Die Leiche Lincoln's wird in Illinois begraben und unterwegs in allen Hauptstädten, die sie berührt, ausgestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 3. Mai. Die heute Abend unter Mitwirkung des Cäcilienvereins stattfindende Oper „Das Nachtlager in Granada" verspricht eine außergewöhnlich interessante zu werden, indem in derselben Frl. Muckhardt, deren Leistungen als Sängerin uns sehr gerühmt werden, als Gabriele austritt und außerdem Herr B. Pernitza bei dieser Gelegenheit Abschied von uns und zugleich der Bühne nimmt. Es ist dies sonach die letzte Gelegenheit den wackern Sänger in der Oper zu hören, worauf wir dessen zahlreiche Freunde aufmerksam machen.

* Vom 1. Mai 1864 bis 1. Mai 1865 wurden in Speyer von sämmtlichen 17 Brauern 5,640,240 Liter Bier (Kesselgehalt) gebraut, also nach Abzug von 33 pCt. 3,760,021 Nettogehalt. Darunter figurirt Hr. Heinrich Weltz mit 1,334,494 Litern.

Gut Heil!

§ Der Pfälz. Turnerbund hat beschlossen, zum Jahndenkmal nach Berlin einen Stein von der altehrwürdigen Burg Sickingen zu senden und den Turnverein Kaiserslautern mit der Ausführung dieser Idee betraut.

Nachdem Hr. Stumm in Neunkirchen, der jetzige Besitzer der Burg, bereitwilligst die Erlaubniß zur Abnahme eines Steines ertheilt, verfügte sich der Zeugwart Küchler mit mehreren Turnern von hier nach Landstuhl zur Burg und wählte ein ehemaliges Thürstück (Sturz) dazu aus, welches um so interessanter, da es mit dem Wappen Sickingens geziert ist. Unser ehrenwerther Mitbürger, Hr. Bildhauer Menges, versah den Stein mit der betreffenden Inschrift, und so sieht derselbe der Absendung nach seinem neuen ehrenvollen Bestimmungsorte entgegen. Wir wollten nicht versäumen, alle diejenigen, welche sich dafür interessiren, auf dieses historische Stück aus unserer Vergangenheit aufmerksam zu machen und bemerken nur, daß der Stein noch höchstens zwei Tage bei Hrn. Menges zur Ansicht liegen bleiben wird. Dem Schreiben an das Comite nach Berlin wird das Document der Aechtheit, von Hrn. Bürgermeister Benzino in Landstuhl ertheilt, beigefügt werden. Dieser Stein von der Burg des treuesten, tapfersten deutschen Mannes, wird eine Zierde an dem Malhügel des Mannes sein, der hundertfältig sein Leben einsetzte für die Ehre, die Größe und Einheit unseres Vaterlandes. — Gut Heil!

Frankfurter Geldcourse vom 2. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 45	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-4⅝
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold per Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Der diesjährige

Krämer-Markt

wird **Sonntag** und **Montag**, den **7.** und **8. Mai** und der

Viehmarkt

Montag, den 8. Mai l. Jrs. dahier abgehalten.

Otterberg, den 1. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,

4,7) Gallé.



fl. 1000

liegen zum Ausleihen bereit.

Chr. Zinn.

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

4,9,17) **Chr. Zinn.**

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne

à **24 kr. per Flacon,** empfiehlt

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

4) **C. N. Thomas.**

15 bis 20 tüchtige Maurer

und 4 bis 5 Steinhauer, können bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung finden.

Lambrecht, im Mai 1865.

4,5,8) **Johs. Jagsch,** Baumeister.

Halsbinden, neueste genres bei

6) **Geschw. Spross.**

Tüchtige Maurer und Taglöhner,

sowohl für Accord- als auch für Taglohnarbeiten, finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei Eisenbahnbau-Unternehmer **J. Leferenz** zu Eppelsheim bei Alzey. (6m.

Bis Johanni wird bei gutem Lohn ein Dienstmädchen gesucht, welches nicht mehr sehr jung ist und gut bürgerlich kochen kann.

Näheres bei der Red. d. Bl. (4,6,8

Ein Lehrling zum sofortigen Eintritt sucht

2,4,5) A. Ladynski, Schuhmacher.

Soeben eingetroffen in der Buchhandlung von **J. J. Tascher**

Haesters' Rechenbuch

für die

süddeutschen Staaten

(mit Gulden- und Kreuzer-Berechnung)

besonders bearbeitet von

Philipp Röhm,

Lehrer an der obern Knabenschule in Kaiserslautern,

für die

Unterklasse.	**Mittelklasse.**	**Oberklasse.**
Für Schüler geb. à 14 kr. „ Lehrer geb. à 28 kr.	Preis geb. 24 kr.	Preis geb. 36 kr.

Antwortenheft zum Rechnen für die Mittel- und Oberklasse à 18 kr.



Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft wieder hierher verlegt habe und empfehle mich zur Anfertigung jeder Art von

Schuhmacher-Arbeiten

in bekannter Güte und Reellität.

Kaiserslautern, im April 1865.

A. Ladynski,

2,4,5) Eisenbahnstraße vis-à-vis Gasthof zum Riesen.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.



Der Unterzeichnete bringt hierdurch dem geehrten Publikum zur geneigten Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung bei Herrn Chr. Lotz verlassen hat und nun im neuen Hause des Hrn. Kling, vis-à-vis von Herrn Metzger Thielmann, wohnt. — Zugleich bringt derselbe sein Lager von **Hüten und Kappen** aller Art in empfehlende Erinnerung.

95,101,4) **Carl Thielmann.**

Stadttheater in Kaiserslautern.

Mittwoch, 3. Mai 1865:

(Im Abonnement.)

Einmaliges Gastspiel des Herrn

Pernitza.

Unter gütiger Mitwirkung des hiesigen

Cäcilienvereins.

Das Nachtlager

in

Granada.

Romantisch, lyrische Oper in 2 Akten nach dem Schauspiele gleichen Namens v. F. Kind, bearbeitet von Frhr. v. Braun. Musik v. K. Kreutzer.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 15.—30. April 1865.

Geborene.

16. Nicolaus, anerk. S. v. Heinrich Feth, Tagner und der ledigen Marg. Margau.
16. Carl Eugen, S. v. Wilh. Wasem, Lehrer und Louise Kettenring, d. E.
17. Franziska, T. v. Heinrich Buhl, Tagner und Elis. Weber, d. E.
17. Franz, S. v. Peter Krieg, Hufschmied und Cath. King, d. E.
17. Elisabethe Johanna, T. v. Bernhard Keller, Sattler und Carol. L. Becker, d. E.
18. Stephan, S. v. Carl Gregorewitsch, Aufseher in der Cigarrenfabrik und Barb. Walter, d. E.
19. Philipp, anerk. S. v. Johs. Weber, Schuster und der led. Cath. Reiser.
19. Carl, S. v. der ledigen Cath. Herzhauser.
19. Anna Elisabethe, T. v. Georg Kolb, Zugführer und Cath. Schneider, d. E.
21. Johannes, S. v. Peter Schank, Mühlknecht und Eva Maurer, d. E.
24. Carl, S. v. Carl Becker, Schneider und Anna Maria Werle, d. E.
24. Anna Maria, T. v. Carl Reiser, Tagner und Anna Maria Baum, d. E.
26. Nicolaus, anerk. S. v. Heronimus Wüst, Tagner und der led. Cath. Hoffmann.
28. Georg Peter, anerk. S. v. Christoph Hill, Maschinenweber und der led. Marie Diehl.
30. Johannes, S. v. Friedrich Zell, Heizer und Sibilla Fischer, d. E.

Getraute

20. Jacob Bernhard, Metzger und Petronella Hirth.
24. Wilhelm Köser, Bader und Marie Catharine Oberreisser.
27. Johannes Schwender, Cigarrenmacher und Elis. Gall.
29. Carl Jacob Nell, Schreiner und Marg. Darmstätter.
29. Jacob Praß, Tagner und Marg. Wink.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 105. Donnerstag, den 4. Mai 1865. **63. Jahrg.**

* Die Sicherung der dentschen Grenzen nnd der deutschen Meere.

Das geschäftsleitende Comité des Sechsunddreißiger-Ausschusses hat dieser Tage eine übersichtliche Zusammenstellung von Erklärungen veröffentlicht, welche seit der Versammlung deutscher Volksvertreter am 21. Dez. 1863, aus welchen der Sechsunddreißiger-Ausschuß hervorging, über den Rechtsstandpunkt in der schleswig-holsteinischen Frage abgegeben worden sind. Die Zusammenstellung enthält 9 Erklärungen und geht von jenem 21. Dezember bis zum 16. Oktober 1864. Die neueste Berliner Erklärung, welche die 12 Mitglieder des Ausschusses in Zusammentritt mit verschiedenen Preußen und Schleswig-Holsteinern am 26. März abgegeben haben, ist nicht aufgeführt. Warum? Sicherlich aus keinem andern Grunde, als weil die Zwölf fühlen, daß sie nicht eine Erklärung im Sinne des deutschen Volkes, sondern eine demselben entgegengesetzte abgegeben haben, wenn sie, widersprechend dem ausgesprochenen Selbstbestimmungsrecht, Preußen über die militärischen Kräfte Schleswig-Holsteins verfügen, Festungen und Kriegshäfen darin anlegen lassen rc. rc. Ganz abgesehen davon, daß diese zwölf eine entschwindend kleine Minorität bilden, welche nimmermehr im Stande ist, im Namen des deutschen Volkes eine Erklärung abzugeben, sollten die übrigen Mitglieder mindestens eine Gegenerklärung abgeben, wenn sie nicht vorziehen, ihr Mandat niederzulegen, oder nicht Willens oder im Stande sind, die Vergewaltigung und Ausbeutung der Herzogthümer durch Preußen zu verhindern, wozu freilich ein anderer Halt im deutschen Volke, ein anderer Einfluß auf dasselbe nöthig wäre, als der Ausschuß bis jetzt gefunden hat. Gerade die 9 Erklärungen aber zeigen, daß der Ausschuß keine Macht ist, welche weiter zu greifen im Stande ist, als bis zu Erklärungen. Im Juli 1864 war innerhatb des Ausschusses die Rede, eine allgemeine Abgeordnetenversammlung zu berufen, weil die deutschen Großmächte ihren überwältigenden Einfluß am Bundestag auszuüben drohten; es blieb jedoch bei einer „Erklärung im Namen der ganzen Nation," in welcher erwartet und verlangt wird, daß die deutschen Regierungen ohne Aufschub am Bundestage die Anerkennung des Herzogs Friedrich aussprechen." Heute, da sogar am Bunde eine Mehrheit der Regierungen sich für den Herzog ausgesprochen hat, Preußen aber mit unerhörtem Uebermuthe das zur vollendeten That zu machen droht, gegen was sich die deutsche Nation im Juli 1864 erklärt hatte, heute weiß eine stimmunfähige Minderheit des Ausschusses, von der wir stets andere, unpreußische Mitglieder desselben genau unterscheiden, diese Minderheit weiß von Berlin aus nichts Besseres zu thun, als die „Interessen Preußens zu vertreten" und „an Preußen die erforderlichen Zugeständnisse zu machen." Selbst Mommsen, der Historiker, auf den man sich so gerne berief, stellt zwar in seiner Annexionsschrift, wie der Sechsunddreißigerausschuß, das Recht des Augustenburgers voran, weist die Hohlheit der oldenburgischen Ansprüche nach und behandelt die brandenburgischen spöttisch; er begründet aber die Annexion oder den engern Anschluß der Elbherzogthümer an Preußen damit, daß er sagt: „Die Sicherung der deutschen Grenzen und der deutschen Meere kann nicht warten, bis das einige Deutschland fertig ist." Wer verhindert oder verschleppt denn aber die Sicherstellung der deutschen Nordgrenze am Meere, als gerade Preußen? Wahrlich es soll irgend Wer es wagen, sie anzugreifen und man lasse die Deutschen ungehindert ihre Kraft entfalten und man wird bald sehen, daß, selbst ohne die Preußen, Deutschlands Grenzen sicher sind und den Brüdern im Norden kein Haar gekrümmt werden darf!

Deutschland.

München, 2. Mai. Die in Aussicht gestellte Vorlage eines Amnestie-Gesetzes an die Kammern dürfte wohl noch im Laufe dieser Woche zu erwarten sein, denn es ist der betreffende Gesetzentwurf gestern im Staatsrathe berathen worden.

— Im Ministerium des Aeußern fand diesen Vormittag die erste Sitzung der Conferenz zur Herstellung der Bodensee-Gürtelbahn statt.

Karlsruhe. Vor Kurzem fand in der Fabrik der Maschinenbaugesellschaft dahier ein Versuch von großem volkswirthschaftlichen Interesse statt. Es wurde eine Getreideschälmaschine in Betrieb gesetzt, die von Henckel und Seck in München erfunden und unter Leitung des Ingenieurs Henckel in der hiesigen Maschinenfabrik ausgeführt worden ist. Die Vorstände des großh. Handelsministeriums, des landwirthschaftlichen Vereines, Professoren des Polytechnikums und eine Anzahl Fachmänner wohnten dem Versuche bei, der in jeder Beziehung höchst befriedigende Ergebnisse hatte. Die Maschine, für den Bedarf von 8 Mahlgängen bestimmt, trennt die Kleie von dem Mehlkörper der Getreidekörner ohne Mehlverlust in überraschender, höchst sinnreicher Weise mit geringem Kraftaufwand, so daß die Körner vollkommen rein und frei von Holzfasern dem Mahlprozeß übergeben werden, während bei allen andern seither angewandten und versuchten Verfahrungsarten mindestens 10 Prozent Mehl mit der Kleie verloren gingen, und zwar gerade die äußeren, bekanntlich nahrhaftesten Theile der Getreidekörner. Durch die Henckel u. Seck'sche Erfindung werden diese 10 Prozent als Mehl gewonnen, der Mahlprozeß wird wesentlich vereinfacht und in der abgeschälten reinen Holzfaser ein vortrefflicher Papierstoff erzeugt, der die nach dem seitherigen Verfahren aus Tannenholz erzeugte Faser ersetzt, im Preise aber kaum auf die Hälfte zu stehen komme. Es werden demnach durch diese Erfindung in zwei wichtigen Industriezweigen, der Müllerei und Papierfabrikation, wesentliche Fortschritte und geldliche Vortheile erzielt und ist daher dieselbe von großer volkswirthschaftlicher Bedeutung. Dem Vernehmen nach haben die Erfinder der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe die Ausführung ihrer Maschinen übertragen und werden noch im Laufe dieses Sommers die Ausstellungen in Dublin, Pesth und Köln mit denselben beschicken. — (Herr Brozler hier, Haupt-Agent der Karlsruher-Maschinenfabrik nimmt Aufträge für diese Maschinen entgegen.)

Kassel, 2. Mai. Das Appellationsgericht hat das Urtheil bestätigt, welches Obergerichtsanwalt Henkel wegen durch Eingaben an den Kurfürsten begangener Majestätsbeleidigung zu 8wöchiger Festungsstrafe verurtheilt.

Wiesbaden, 1. Mai. Um $3^3/_4$ Uhr ging die heutige Sitzung der Ständeversammlung zu Ende. Der Antrag des Abg. Raht und Genossen auf Ausschließung der 11 Mitglieder der zweiten Kammer wurde unter namentlicher Abstimmung mit 23 gegen 20 Stimmen abgelehnt. — Hierauf legte Raht Namens seiner und seiner politischen Freunde Protest ein und erklärte, daß sie an den ferneren Verhandlungen keinen Antheil nehmen werden. Sie verließen hierauf den Saal. Die Steueranforderung pro 1865 konnte nicht zur Verhandlung kommen. Die Sitzung war zu Ende.

* In dem beim Festmahle zur Feier der Einweihung eines neuen Auditorienhauses für die Universität Göttingen ausgebrachten Toaste heißt es: „Die Sonne der Georgia Augusta leuchtet am Himmelsbogen ob den hannoverschen Gauen zum Preise des dreieinigen Gottes, zum Ruhme des Welfischen Königshauses und seines Reiches, zum Heil der Menschheit und des Weltalls bis zum Ende aller Dinge."!

Die „Reform" schreibt: Johann Jacoby tritt heute in sein 60. Lebensjahr ein, in das Jahrzehnt, welches zum Greisenalter hinüberführt. Ein fast dreißigjähriger Kampf liegt ruhmvoll hinter ihm. Die Gefahren desselben für ihn sind glänzend bestandene Versuchungen geworden für den unabhängigen Rechtssinn seiner Mitbürger, die als Geschworene ihn freisprachen, für das Gewissen preußischer Richter, die kein Fehl an ihm fanden: in dem Lebenslaufe Jacoby's wird der Histo-

riker einst einen Abschnitt der Geschichte preußischer Rechtspflege finden. Aber dieser Abschnitt ist noch nicht abgeschlossen; in der Heimath schwebt über seinem Haupte die Anklage, die ihn gemeinsam mit 17 Abgeordneten der Provinz Preußen vor die Schranken fordert, noch schwerer droht die Verfolgung, welche gegen das Glaubensbekenntniß, das er seinen Berliner Wählern gab, sich gerichtet hat. Zwei Instanzen haben bereits ihr Urtheil gefällt, das des höchsten Gerichtshofes steht in Kürze bevor — über Kläger, Angeklagten und Richter wird am Schlusse die Geschichte ihren Wahlspruch fällen. Was er verhängt, das lautet nicht auf Monate, Jahre, Lebenszeiten, es dauert für Menschengedächtniß. Diesem Spruche mag Johann Jacoby getrost vertrauen.

* Zur Geschichte der offiziellen und offiziösen Blätter, die auch anderwärts noch eine Rolle spielt, faßte die preußische Abgeordnetenkammer den Beschluß: „Es liegt im Interesse der Forstverwaltungen, daß fortan wieder die Holzverkäufe in den gelesensten Blättern der betreffenden Provinz ohne Rücksicht auf deren politische Farben bekannt gemacht werden." — Die Ursache zu diesem Beschluß lag in der Thatsache, daß der Verkauf eines Postens von 2000 bis 3000 Klafter durch die Ankündigung in denserkorenen Blättern nur wenigen Holzhändlern bekannt wurde und das Holz alsdann bei der Versteigerung aus Mangel von Mitbewerbung unter dem Preise wegkam. (Diese Ueberbleibsel einer längst verschollenen Zeit besitzt auch noch unsere gesegnete Pfalz. Wir haben es nur dem freundlichen Entgegenkommen der betreffenden Beamten des hiesigen kgl. Forstamtes zu verdanken, daß wir dem Wunsche und dem Interesse unserer Leser Rechnung tragen und die Holzversteigerungen — wenn auch gratis, doch ohne Hilfe der „offiziellen Pfälzer Zeitung" — inseriren können. Die Redact.)

Wien, 3. Mai. Die „Neue Freie Presse" vernimmt, daß am 26. April eine Depesche des Grafen von Mensdorff nach Berlin gegangen als Antwort auf die preußische Depesche, worin eine Verständigung über die Kieler Hafenfrage angeregt war. Des Grafen von Mensdorff Depesche gesteht Preußen eine Art Festsetzung im Kieler Hafen zu, jedoch zur Bedingung der Verständigung hierüber, daß Preußen seine Okkupationstruppen in den Herzogthümer vermindere.

Frankreich

Paris, 30. April. Man spricht hier viel davon, daß der Czar und der Kaiser, obgleich sie zugleich in Lyon angekommen sind, einander nicht besucht haben. Der Kaiser wollte den Czaren ungestört seinem Schmerze überlassen, und man thut Unrecht, aus diesem Acte auf die politischen Beziehungen der beiden Fürsten schließen zu wollen. — Heute leisteten nach der Messe in die Hand der Kaiserin-Regentin den Eid: der Erzbischof von Albi und die Bischöfe von Chalons, Valence und Perpignan. — Die Adresse, welche die Deputirten der Opposition gestern abfaßten und an den amerikanischen Minister absandten, lautet wie folgt: „Im Grunde unseres Herzens mit den Bürgern der amerikanischen Republik vereint, drücken wir Ihnen unsere Bewunderung für das große Volk aus, das die letzten Spuren der Sklaverei vernichtet, und für Lincoln, das glorreiche Opfer der Pflicht."

Aus Paris wird geschrieben: Obgleich die Polizei gegen die Demonstration der Studenten alle Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte, so gelang es doch ungefähr zwanzig Studenten bis an das amerikanische Gesandtschaftshotel und zum Gesandten Bigelow zu gelangen. Derselbe wohnt sehr einfach, im dritten Stocke eines nicht sehr großen Hauses. Die Studenten trafen den Minister gerade an der Arbeit und in Gesellschaft seiner Frau. Die Büste Lincoln's die sich im Salon befand, war in schwarzen Flor gehüllt. Der Student Rey trug die Adresse vor. Frau Bigelow, die Gemahlin des Gesandten, wurde durch die ganze Scene auf's Tiefste gerührt und konnte ihre Thränen nicht zurückhalten. Der Gesandte dankte den Studenten mit innigen Worten und erbat sich eine Abschrift der Adresse, um sie an den Präsidenten Johnson zu senden. Herr Bigelow konnte sich trotz seiner diplomatischen Zurückhaltung eines Zeichens des Erstaunens nicht erwehren, als ihm der Sprecher der Studenten, um die geringe Zahl derer, welche gekommen seien, zu erklären, mittheilte, daß, wenn sie nur zwanzig an der Zahl angekommen seien, es zwölfhundert gewesen, welche ausgezogen seien, um der amerikanischen Republik ihre Theilnahme zu bezeigen. Die Zahl der verhafteten Studenten beträgt ungefähr fünfzig. Der Sprecher der Studenten, welcher sich im Besitze der Adresse befand, entging nur mit genauer Noth der Verhaftung. Er sprang nämlich, als man ihn ergreifen wollte, in einen Fiaker, und als die Agenten die eine Thüre desselben öffneten, hatte er sich bereits durch die zweite aus dem Staube gemacht. Die Studenten sollen übrigens wieder in Freiheit gesetzt worden sein.

Jules Simon, Jules Favre und eilf andere Abgeordnete haben am 29. April folgendes Schreiben an den ersten Vicepräsidenten gerichtet: „Angesichts des Mißgeschickes das die amerikanische Republik betroffen hat, Angesichts der Kundgebungen der auswärtigen Parlamente können wir unser Erstaunen nicht verbergen, daß wir noch nicht zu einer öffentlichen Sitzung zusammenberufen worden, und bitten Sie, Herr Präsident, dem so gerechtfertigten Gefühl, das wir Ihnen ausdrücken, Genugthuung werden zu lassen."

„Le Monde" fordert die Regierung auf, die Bekehrung der Araber zum Christenthum von Amts wegen zu betreiben. Die Araber, sagt das liebe fromme Blatt, seien Vipern und Nattern die die französische Regierung an ihrem Busen nähre, die sie aber ersticken müsse, damit sie sich nicht mit der Revolution zum Untergang der (katholischen?) Kirche verbünden. Mit anderen Worten, die französische Regierung soll den besiegten Moslims in Nordafrika nur die Wahl zwischen der Ausrottung und dem Katholicismus lassen. Wie schön sähe es doch auf Erden aus, wenn die Jesuiten ihr Ziel, die Weltherrschaft, mit Hülfe des heiligen Loyola endlich erreichten!

* Der „Moniteur" bringt einen Toast, welchen der in Yokohoma kommandirende Daimo (Fürst) dem Admiral Jaurès bei seiner Abreise brachte. Admiral, sagte er, meine Regierung wird für die ihr von Ihnen geleisteten Dienste immer dankbar sein; Sie werden diese noch verzehnfachen, wenn Sie dem Kaiser der Franzosen dies mittheilen. Süßer noch als der Wein den Sie uns bringen, fließt Ihre Rede, sie dringt zum Herzen und erhellt den Kopf. Sagen Sie dem Kaiser, daß wir zwar den Weg kennen, den wir zu gehen haben, aber dennoch der Leitung Frankreichs loyaler und mächtiger Hand bedürfen um nicht zu straucheln; und nun wünsche ich Ihnen glückliche Reise.

Italien.

Dem Turiner Correspondenten der „G. di Venezia" zufolge hat der Herzog von Persigny dem Cardinal Antonelli erklärt, der Kaiser beabsichtige die September-Convention ihrem vollen Umfange nach zu vollziehen, sei aber stets entschlossen, dem Papste auf jeden Fall die Regierung von Rom und der ihm noch unterworfenen Provinzen zu garantiren. Sollte der Papst beim Abzug der Franzosen Rom verlassen und die Römer einen Aufstand beabsichtigen, so würde Frankreich interveniren, und im gegenwärtigen Kirchenstaate die Regierung garantiren, wie wenn der Papst noch da wäre.

* Das Turiner Kabinet hat seine antiklerikalen Vorlagen und Maßregeln einstweilen sistirt.

* Die italienische Regierung will nicht davon abgehen, daß die Bischöfe ihr den verfassungsmäßigen Eid leisten.

* In Turin sind bedeutende Fälschungen von Schatzscheinen entdeckt worden.

Die officielle (Turiner) „Reichszeitung" wird vom 1. Juni an in Florenz erscheinen und ist für die hübsche Summe von 100,000 Franken jährlich verpachtet worden. Durch das von Turin nach Florenz ziehende Beamtenheer sind in letzter Stadt die Wohnungen auf eine unerhörte Weise vertheuert worden und vor der Hand herrscht daselbst eine kaum glaubliche Wohnungsnoth. Jedoch werden in Folge dessen so großartige und zahlreiche Neubauten unternommen, daß sich die Sache wohl nach und nach ausgleichen wird.

Rom, 2. Mai. Der Papst hat die Seligsprechung des hochwürdigen Berckmann und die feierliche Heiligsprechung des Erzbischofs Miencewick von Poltsk in Rußland, der im Jahr 1623 das Martyrium erlitt, angeordnet.

Portugal.

Lissabon, 23. April Ein englisches Geschwader ist heute im Tajo eingelaufen mit 197 Kanonen und 3812 Mann an Bord.

Amerika.

New-York, 22. April. Der „New York Herald" versichert in einer Extraausgabe, der Rebellen-General Johnston hat kapitulirt. Lincoln's Begräbniß war imposant und verlief ruhig. Die Herren Seward Vater und Sohn sind besser. Booth ist nicht gefangen, dagegen sein Mitschuldiger verhaftet. Johnson erklärt in seiner jüngsten Rede Verrath für das höchste Verbrechen. Es heißt, Preston King werde Seward ersetzen. Gold 149³/₈, Wechsel per London 161¹/₂—163, Bonds 106⁷/₈, Baumwolle 38.

* Der Nachfolger Johnson's als Vicepräsident der Vereinigten Staaten ist Lafayette Forster.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 4. Mai. — Theater. — „Das Nachtlager in Granada." — In der gestrigen Nummer luden wir die Theaterfreunde zum Besuche der Oper ein und glaub-

ten einen „interessanten“ Abend versprechen zu können. Die Gesellschaft der Frl. Schirmer hat unser Versprechen wenigstens darin gelöst, daß sie uns sogar eine sehr interessante Vorstellung gab, aber interessant „in des Wortes verwegenster Bedeutung!“ — Frl. Muckhard als Gabriele machte einen sehr günstigen Eindruck und wurde ebenso wie Herr Pernitza öfters stürmisch applaudirt und am Schlusse gerufen. — Hier könnten wir füglich unsere Kritik schließen, denn alles Uebrige war unter aller Kritik. Das Orchester lag Betreffs der tempis in fortwährendem Hader mit den Sängern; die Ensembles und Chöre waren nur Chaos, obgleich sich selbst die liebenswürdige Directrice kämpfend in die Schranken warf, aber leider „Eine Lerche bringt keinen Frühling!“ — Ein Herr Davin verübte die Tenorparthie und machte die herkulischsten Anstrengungen, aber — um mit den Worten seiner ersten Arie zu sprechen — „Vergebens, ach vergebens war sein Streben!“ — Was schließlich die drei Hirten anbelangt, so hätte selbst die kühnste Phantasie eines Cervantes keine schlechteren Räuber im schönen Andalusien auffinden können. — In Frl. Muckhard hat die Direction eine gute Acquisition gemacht, hoffentlich wird es ihr auch gelingen, noch andere Kräfte für die Oper zu gewinnen, denn der Besuch der gestrigen Vorstellung war ein so guter (trotz der Vorlesung des Wissensch.-liter. Vereins und mehrerer größeren Gesellschaften), daß das Publikum wiederum den Beweis lieferte, wie gerne es ein Unternehmen unterstützt, wenn dasselbe nur einigermaßen den gerechten Anforderungen entspricht.

* Kaiserslautern, 4. Mai. Wie wir bereits in Nr. 97 ds. Bl. mittheilten, hat sich das Arrangement zwischen der Concordia in Neustadt und dem Besitzer des dortigen Schießhauses, die Erbauung einer Concerthalle für das diesjährige Sängerfest betreffend, zerschlagen. Es ist nun von dem Bundesausschusse in Speyer die officielle Anfrage an die beiden zum Bunde gehörenden hiesigen Gesangvereine gerichtet worden, ob man nicht das Fest hier übernehmen wolle, zumal da das Item einer Festhalle in unserer Stadt wegfalle und es dem Ausschusse vorbehalten sei, das Fest auf einen Tag zu beschränken, um die Einquartirung auswärtiger Sänger zu erleichtern. Sollten die beiden hiesigen Vereine, das Fest übernehmen wollen, was wir hoffen und wünschen, so werden die Bürger unserer Stadt ohne Zweifel mit Vergnügen die Einquartirung der Gäste übernehmen und den Ruf ihrer Gastfreundschaft, den sie so oft schon bewährt haben (und besonders bei dem ersten Pf. Sängerfest) aufs Neue bestätigen. Selbstverständlich könnte bei uns in Lautern von einem nur eintägigen Feste nicht die Sprache sein, das Fest müßte wie bisher zwei Tage dauern, das wären wir dem auserkorenen Dirigenten, Hrn. Kapellmeister Fischer, unserm speciellen Landsmanne, sowie den Gästen und uns selbst schuldig. — Wir sehen mit Spannung der Entschließung der beiden Vereine entgegen.

— Am 25. April wurde Schullehrer K. von Hertlingshausen wegen unzüchtiger Handlung an mehreren schulpflichtigen Mädchen vor dem k. Zuchtpolizeigerichte Frankenthal mit 1 Jahr Gefängniß bestraft.

Am 22. April wurden in Würzburg die ersten neuen Kartoffeln zu Markt gebracht und das Stück um 3 kr. verkauft.

— Schaffhausen, 28. April. Heute Mittag zwischen 12 und 1 Uhr gerieth der Gabentempel (zugleich Fahnenburg) des eidgenössischen Schützenfestes in Brand, wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit. Er war ein sehr schönes, künstlerisch ausgeführtes Gebäude, dessen Kosten für Material und Erbauung auf wenigstens 10,000 Fr. geschätzt werden. Versichert war er bei einer schweizerischen Feuerversicherung zu 8000 Fr. Da das Gebäude aus großen Massen gut ausgetrockneten Holzes bestand, so brannte es rasch innerhalb einer Stunde nieder, und man mußte froh sein, durch angestrengte Thätigkeit die benachbarten Gebäude, die Speisehütte und den Schießstand zu retten.

Wien, 1. Mai. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der öster. fl. 500 Loose von 1860 fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Prämien. Serie 7046 Nr. 12 fl. 300,000. Serie 13262 Nr. 14 fl. 50,000. Serie 435 Nr. 6 fl. 25,000. S. 12980 Nr. 12 und S. 17899 Nr. 7 je à fl. 10,000. S. 808 Nr. 14, S. 1065 Nr. 4 u. Nr. 14, S. 3011 Nr. 15, S. 3697 Nr. 7 und Nr. 17, S. 6906 Nr. 8, S. 7046 Nr. 11, Serie 8396 Nr. 16, Serie 11123 Nr. 17, Serie 14719 Nr. 9, Serie 14787 Nr. 7 und 11, Serie 15044 Nr. 1 und Serie 16609 Nr. 15 je à fl. 5000 — Von der älteren Staatsschuld wurden Nr. 125 und Nr. 234 gezogen.

London, 29. April. Die Verwaltung des Hospitals für Marine-Invaliden in Greenwich wird nun umgestaltet, nachdem die Mißbräuche geradezu unerträglich geworden. Von 154,000 Pfd. St. Einkünften zehrte zwei Drittel ein Beamtenheer auf, der Rest genügte kaum zur Erhaltung von 1500 Invaliden im Hospital; Letztere sollen nun Tagegelder erhalten, die sie, wo es ihnen beliebt verzehren können, und nur Kranke und ganz Hilflose bleiben im Hospital. Die Verwaltungskosten fallen damit fast ganz weg.

Aus dem Gerichtssaale.

— München, 1. Mai. Der oberste Gerichtshof hat in seiner Sitzung vom 28. April den Cassationsrecurs der Staatsbehörde in Zweibrücken gegen ein schwurgerichtliches Urtheil, wodurch der Schuhfabrikant Friedrich Hahn von Pirmasens wegen Brandstiftung zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, während das Minimum 8 Jahre ist — für begründet erklärt, das Urtheil vernichtet, und die Sache, unter Aufrechthaltung des Wahrspruches der Geschworenen, an das nächste Schwurgericht der Pfalz verwiesen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Wiesenbewässerung. Jüngsthin wurde in einem Kränzchen der landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms die Wiesenbewässerung zum Gegenstande der Erörterung gemacht und dabei eines Umstandes gedacht, von dem wir glauben, daß er gerade jetzt der Mittheilung werth sei. Es kommt fast in jedem Frühjahre vor, daß zahlreiche Wässerungswiesen durch ungeeignete Bewässerungen zu Grunde gerichtet werden. Wiesen mit sandigem Boden kann man ohne Gefahr frühzeitiger und andauernder bewässern, als solche mit lehmigem und thonigem Boden. Die letzteren, deren Boden durch vorzeitiges Bewässern weit länger kalt bleibt, als es außerdem der Fall sein würde, haben dann ein gelbes, oft röthliches, wie abgestorbenes Aussehen, erholen sich nur allmälig, begrasen sich viel später, bringen theilweise schlechteres und im Ganzen auch weniger Futter, als Wiesen, bei denen man die belebende Wärme der Frühjahrssonne gleichzeitig mit dem so wohlthätigen Wasser zusammenwirken läßt. Von Wichtigkeit ist, sagt Löbe, auch die Dauer der Bewässerung und die Dicke der Wasserschichte; jene sowohl als diese sind abhängig von dem Klima, besonders von dem Grade der Pflanzenbildung und von der Natur und den Eigenschaften des Bodens. So lange das Wachsthum der Wiesenpflanzen still steht, vertragen sie die stärkste und anhaltendste Bewässerung; je stärker und schneller aber das Wachsthum ist, desto geringer oder kürzer muß die Bewässerung sein. In der letzten Periode der Grasbildung muß die Bewässerung, wenn nicht ganz unterbleiben, so doch nur in den geringsten Verhältnissen angewendet werden. Ebenso verträgt der kalte, wasseranhaltende, schwere Boden weniger häufige und weniger andauernde Bewässerungen, als der sich schnell erwärmende, leichtedurchlassende Boden.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 6. Mai 1865, Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Cementprobe, Bessemerstahl, Anwendbarkeit deß Heußler'schen Holzcements unter den hiesigen Verhältnissen, neue grüne Farbe für Seide und Wolle; Kesselsteinauffänger von Schäffer und Budenberg, Verbesserung an Wasserstandsgläsern.

Kaiserslautern, den 3. Mai 1865.

E. Laval, Sekretär.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt von Hrn. Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania“ Capt. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 1. April Hamburg verließ, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 22 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Auf diesem Schiffe befinden sich die von mir spedirten Joseph Molitor, Franziska Molitor, M. Molitor, Nikolaus Molitor von Winnweiler, Heinrich Riedfader und Wilhelm Schwehm von Katzweiler und 2 Geschwister Böshaar von Breitenbach.

Die „Teutonia“ Capt. Haack, welche von New-York am 15. April abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen 9 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt. Dieselbe bringt 155 Passagiere und volle Ladung.

Die „Saxonia“ Capt. Meier, trat am 29. April wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 635 Passagiere und 250 Tons Ladung an Bord. Sämtliche Passagierplätze waren besetzt.

* Produktenbörse.

Neustadt, 2 Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 17 kr. Korn 3 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 6 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer 4 fl. 12 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 3. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 45	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-4[illegible]
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812 817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Mai 1865, Morgens 11 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, wird die Versteigerung von circa 60 Centner Eichen-Lohrinden im Hospitalwalde von Kaiserslautern, Distrikt Buchwald, abgehalten.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Die Hospital-Commission,
1,5) J. Gelbert.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Freitag, den 12. Mai, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Kaiserslautern.

Schläge zufällige Ergebnisse.

290 kieferne Baustämme 2., 3., 4. und 5. Classe.
341 „ Sparren.
9 „ Sägblöche 3. und 4. Classe.
60 „ Gerüststangen.
71 „ Grubenstangen.
1 Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Das Bürgermeisteramt
1,5,9) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Freitag, 5. Mai, 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in ihrer Wohnung, lassen die Wittwe, sowie die Kinder und Erben von Ernst Schöneberger versteigern:

2 Kleiderschränke, 3 Tische, 6 Stühle, 8 vollständige Betten, 1 Commode mit Pult, 1 Küchenschrank, 1 Anricht, Steinhauergeschirr, 3 Schieb- und 1 Handkarrn, 3 Hebeisen, Weißzeug, 21 Pfund hänfen Garn ꝛc. ꝛc.

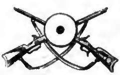
Kaiserslautern, 20. April 1865.
95,101,5) Böding, k. Notär.

Heute Donnerstag Abend

CONCERT

in der Bierbrauerei des Hrn. **Jänisch** von der Familie **Müller** und dem Komiker **J. Müller.**

Anfang 7 Uhr.



Nächsten Sonntag, 7. Mai,

Schützen-Musik

auf dem Thierhäuschen.

Anfang 3 Uhr.
Entrée 6 kr.

Bekanntmachung.

Das Schaafwaschen, Baden und Nachenfahren im Weiher, sowie das Fahren über den Weiherdamm, ist verboten.

Blechhammer, den 30. April 1865.
101,3,5) Schall.

Hutfedern

werden gekräuselt, gewaschen und gefärbt bei

Käthchen Janton, Modiste
3,5,7) in Zweibrücken.

Gesucht werden

3 bis 4 gute Arbeiter

bei **Johann Schmidt,**
1,2,5) Schuhmacher.

Vaterländische

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich

Georg Heydweiler,
105. 6m.w1m) Special-Agent für den Kanton Otterberg.

Patentirte *Asphalt-Wasserleitungsröhren,*
Abtrittsschläuche und Dachpappen bei

F. Brozler in Kaiserslautern.

Prospecte gratis. (6m$^{4}/_{6}$

Theerseife, von Bergmann & Co., wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,jM. **Carl Mohle.**

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er sein Geschäft als

Schneidermeister

in der Gaugasse bei Herrn Metzger Weber eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch.

Ein guterzogener junger Mensch kann als Lehrling bei demselben eintreten.

Kaiserslautern, 28. April 1865.

2,5,7) **Anton Bayerle.**

Schöne Akazienstämme sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl. (5,7

Strohhüte für Herren bei ***Geschw. Spross.***

Gemalte Rouleaux und Bronce-Verzierung.
2) H. Tascher.

---

15 bis 20 tüchtige Maurer und 4 bis 5 Steinhauer, können bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung finden.

Lambrecht, im Mai 1865.
4,5,8) **Johs. Jagsch,** Baumeister.

Beste Qualität

Neckar-Gyps

bei **Heinrich Schiffer**
6m2w) in Winnweiler.

---

2 möblirte Zimmer zu vermiethen bei

Peter Kafitz,
w2m) Schneidergasse.

Eine frische Sendung

Oelkuchen

ist wieder eingetroffen bei

J. Jung.

Ein Lehrling zum sofortigen Eintritt sucht
2,4,5) A. Labynski, Schuhmacher.

Die Unterzeichnete hat den untern Stock ihres an der Hochspeyererstraße gelegenen Wohnhauses, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen die dabei befindliche Scheuer nebst dem Stalle dazu gegeben werden.

5,8,11) Wb. Johann Darmstätter.

Auszug
aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 15.—30. April 1865.

Gestorbene.

18. Elisabetha Leßwing, 11 T. alt, T. v. Philipp Leßwing, Mechanikus.
19. Heinrich Hupp, 20 J. alt, Stuhlmacher, led. Standes.
20. Magdalene Christmann, 59 J. alt, Wittwe von dem dahier verstorb. Bierbrauer Johann Adam Schwarz.
20. Wilhelm Kraus, 66 J. alt, Mehlhändler, Ehem. von Appolonia Messinger.
21. Elisabethe Schäfer, 1 J. 5 M. alt, T. von Wilhelm Schäfer, Fuhrmann.
21. Peter Berg, 46 J. alt, Tüncher, Ehemann v. Philippine Kreutz
24. Daniel Klein, 75 J. alt, Lumpensammler, Wittwer von Elis. Viktoria Löscher.
25. Catharine Griebel, 65 J. alt, Ehefrau von Lorenz Heiß, Localwaldaufseher.
28. Georg Conrad, 24 J. alt, Bierbrauer, ledigen Standes.
29. Georg Haller, 4 M. alt, S. v. der ledigen Margar. Haller.
30. Carl Diehl, 59 J. alt, Schuster, Ehemann von Regine Köbl.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Landstuhl, vom 1—30. April 1865.

Geborene.

5. Heinrich, S. v. Johann Denzer und Barbara Gillmann, d. E.
7. Catharine, T. v. Jakob Bauer und Margar. Weber, d. E.
10. Anna, T. v. Peter Mehn und Maria Theresia Lukas d. E.
12. Anna, T. v. Daniel Groel und Carol. Berlejung. d. E.
12. Gustav, S. v. Peter Stamber und Anna M. Peignon, d. E.
17. Heinrich, S. v. Cath. Lukas, ledig
17. Maria Anna, T. v. Jakob Rees und Walburga Borst, d. E.
21. Catharine, T. v. Heinrich Manuel und Amalie Henriette Janton, d. E.
24. Jakob, S. v. Jakob Stamber, und Elisabethe Weiler, d. E.
25. Barbara, T. v. Fez. Kühn u. Elis. Groel, d. E.
29. Phil Carl, S. v. Math. Schwab und Cath. Vormüller, d. E.
29. Maria, T. v. Georg Rickel und Eleon. Rupertus, d. E.

Getraute.

25. Johann Stork, Tagner, mit Elisabethe Brandsteller.
25. Nicolaus Mailinger, Metzger, mit Walburga Pallmann.
26. Franz Kühn, Tagner, mit Elisab. Groel.

Gestorbene.

5. Franz Hasemann, 41 J. alt, Ehem. v. Marg. Friedel.
6. Joseph Pallmann, 6 J. alt, S. v. Johann Hasemann u. d. E. Elis. Wilhelm.
10. Joseph Oche, 46 J. alt, Ehem. v. Maria Eva Wilhelm.
17. Franz Jägerle, 18 W. alt, S. v. Franz Jägerle und d. E. Cath Reitz.
19. Adam Keilhauer, 9 M. alt, S. v. Anton Keilhauer und d. E. Barb. Müller.
25. Johann Marcon, S. v. Cath. Marcon, ledig.
29. Johann Stroh, 3 M. alt, S. v. Nic. Stroh und d. E. Elis. Scharff.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 106. Freitag, den 5. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

AC. Aus Bayern, 3. Mai. In der vorgestrigen Sitzung der Abg. Kammer ist von einer sehr schwachen Mehrheit der Vorschlag verworfen worden, dem dritten Ausschuß zur Berathung der sämmtlichen auf die Militärfrage bezüglichen Anträge 5 weitere Mitglieder beizugeben u. z. diejenigen Abgeordneten, von welchen solche Anträge eingebracht waren (M. Barth, Kolb, v. Lerchenfeld, Vierting, Dr. Völk). Die Ablehnung dieses Vorschlags, bei welcher die Stimmen des linken Centrums den Ausschlag gaben, war um so auffallender, da es an und für sich ganz in der Ordnung und anderswo feststehenden parlamentarischer Brauch ist, jeden Antragsteller in den Ausschuß zu berufen, der seine Vorschläge begutachten soll, da ferner der dritte Ausschuß schon genugsam mit Arbeit bedacht und keineswegs so überreich an Kräften ist, daß seine Verstärkung als überflüssig erscheinen könnte, da endlich das linke Centrum die Heeresreform in sein Programm aufgenommen und sich somit verpflichtet hat, zur Förderung dieser Sache auf alle Art mitzuwirken. Ob nun der dritte Ausschuß mit dem umfassendsten der fraglichen Anträge, mit dem Kolbischen, etwa dadurch schneller ins Reine kommt, daß er denselben im Sinne des Herrn v. Neumayr aus formellen Gründen für unstatthaft erklärt, wird sich bald zeigen.

München, 2. Mai. In unserer Stadt wurde ein kaiserl. mexicanisches Consulat errichtet und Hr. Jonas v. Hirsch zum Consul ernannt und als solcher bereits anerkannt.

— 3. Mai. Im kommenden Monat sollen von der kgl. Münze dahier wieder neugeprägte Groschenstücke ausgegeben werden. — Wie die „Bayerische Ztg." unter dem 3. Mai berichtet, hat der k. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern im allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs bereits vor einigen Tagen eine Depesche an den k. Generalkonsul Hagedorn in Philadelphia gerichtet, mit der Weisung, der Regierung der Vereinigten Staaten den warmen Ausdruck des Beileids an ihrem Verluste darzubringen.

Landshut. L. Wittmann ist, nachdem er jede Erklärung seiner in Straubing gesprochenen Worte: „er sei weder Katholik noch Protestant, sondern geradeweg Christ", verweigerte, vom Ordinariat München-Freising aus der katholischen Kirche ausgeschlossen (excommunicirt) und wird die Excommunication über vier Wochen von den Kanzeln Landshuts feierlich verkündet werden. — (Herr Wittmann sollte einfach dieser „Feierlichkeit" durch Austritt aus der katholischen Kirche zuvorkommen.)

* Die hessische Ludwigsbahn gibt an den Sonntagen sogenannte Sonntagsbillete aus, d. h. für den einfachen Preis gewährt sie Hin- und Rückfahrt. Es wäre den anderen Bahnen die gleiche Einrichtung zu empfehlen.

Wiesbaden, 4. Mai. Nachdem sich durch das Ausbleiben der Minorität aus der zweiten Kammer die Fortführung der Geschäfte dort und durch das Ausscheiden von 20 Mitgliedern aus der Ständeversammlung die Bewilligung der Steuern als unmöglich erwiesen, hat der Herzog die Auflösung der Ständeversammlung verfügt.

Berlin, 2. Mai. Gestern Nachmittag begab sich von der Wohnung des Präsidenten Herrn Grabow aus in zwölf Wagen eine Deputation der Abgeordneten zu dem amerikanischen Gesandten Herrn Judd, um ihm die Beileidsadresse des Abgeordneten-Hauses zu überreichen.

— 3. Mai. Nach einem Gerüchte sollen Zugeständnisse der Regierung bei der Militärnovelle in Aussicht stehen. Die Grundlage soll das Amendement des Abgeordneten v. Bonin bilden. Die Verhandlungen sind auf den Wunsch des Kriegsministers auf morgen vertagt worden.

* Die ministerielle Berliner Zeitung macht den Schleswig-Holsteinern die Rechnung, welche sie zu bezahlen haben sollen, wenn sie darauf bestehen, sich ein eigenes politisches Hauswesen einzurichten. Neben den Kriegskosten figuriren in erster Reihe die Kosten der Neubegründung eines schleswig-holsteinischen Militärwesens mit seinem theuern Material. Man hat also den Muth, mit eigenem Munde die schimpfliche Erinnerung an die Auslieferung der schleswig-holsteinischen Arsenale u. s. w. anzurufen, um die Zahlen anzuschwellen, durch welche die Herzogthümer in die Annexion hineingeschreckt werden sollen! Daß man sich die Befreiung der Herzogthümer bezahlen lassen will, die man selbst in die dänische Knechtschaft gebracht, wissen wir freilich längst, begreifen es aber noch immer nicht!

Frankreich.

* Die „Patrie" nennt Johnson das Haupt einer Partei, welche nichts weiter erstrebe, als glänzende Rache am Süden zu nehmen.

Der Abgeordnete Emil Ollivier, welcher in erster Ehe mit einer Tochter von Liszt verheirathet war, will sich, wie man sagt, wieder verehelichen und zwar mit einer Tochter Meyerbeer's.

Spanien.

Palma, 2. Mai. Um nicht in der Nacht in Algier anzukommen, hat das Geschwader, welches den Kaiser der Franzosen führt, einige Augenblicke in Sicht von Palma angehalten. Gestern ging das Meer den ganzen Tag über hoch; aber nach 8 Uhr Abends war das Wetter schön. Der Kaiser befindet sich vollkommen wohl.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 2. Mai. Ein kaiserliches Dekret dehnt das Recht der Zollbehörden, certificatlose zollpflichtige Waaren in einem Rayon von 50 Werst mit Beschlag zu belegen, auf die preußische Grenze aus.

Amerika.

New-York, 22. April. Man versichert als gewiß, daß zwischen Sherman und Johnston Unterhandlungen begonnen haben. Das Gerücht, daß der Letztere sich ergeben, hat noch keine Bestätigung gefunden. Es heißt, Jefferson Davis und sein Cabinet bereiten sich zur Flucht über den Mississippi vor.

Auf die Verhaftung von Lincolns Mörder sind 100,000 Dollars Belohnung ausgesetzt, Todesstrafe dagegen auf Asylgewährung. Beide Sewards sind auf der Genesung.

General Lee hat am 10. April eine Abschiedsadresse an das Heer erlassen. Sie lautet: Soldaten! Nach vier Jahren mühsamen Kriegsdienstes, die sich durch Tapferkeit und Muth ohne Gleichen kennzeichneten, sieht sich das Heer von Nordvirginien gezwungen der Zahl und den überwältigenden Hilfsmitteln zu weichen. Ich brauche denen die so viele schreckliche Schlachten überlebt und bis zum Ende fest geblieben, nicht zu sagen, daß ich in diese Uebergabe keineswegs aus Mißtrauen gegen sie gewilligt, sondern nur aus der Ueberzeugung, daß Tapferkeit und Opferwilligkeit durchaus nichts hätten erreichen können was den Verlusten bei Fortführung des Krieges gleichkommen könnte. Ich habe mich entschlossen das nutzlose Opfer der Existenz so vieler Männer zu vermeiden, die ihr bewiesener Muth allen ihren Landsgenossen theuer gemacht hat. Nach den Bedingungen der Uebergabe können die Officiere und Soldaten an ihren häuslichen Herd zurückkehren und dort bis nach ihrer Auswechselung verbleiben. Ihr nehmt das Bewußtsein treuer Pflichterfüllung mit euch, und ich bete aufrichtigst, daß ein barmherziger Gott euch seinen Segen gebe, und seinen Schutz über euch walten lasse. Mit grenzenloser Bewunderung eurer Beharrlichkeit und eurer Hingebung fürs Vaterland, und mit dankbarer Erinnerung an eure wohlwollende und großherzige Rücksicht für mich, nehme ich von euch hiermit einen freundlichen Abschied."

In San Francisco führte die Nachricht von der Ermordung Lincoln's zu einem Angriff auf einige Blätter, welche fortwährend Sympathieen mit dem Süden zur Schau getragen hatten. Ihre Offizinen wurden zerstört. Dasselbe soll in Marysville und Graß Valley geschehen sein. Die Behörden konnten (oder wollten) die Rebellen-Freunde nicht schützen.

Vermischte Nachrichten.

— München, 2. Mai. In der heutigen Sitzung des Magistrats erfolgten nähere Mittheilungen über die diesjährige Sommerbier-Produktion. Darnach wurden für den laufenden Sommer nicht weniger als 768,935 Eimer oder circa 49,212 Fuder gebraut, um 66,030 mehr als 1864, und um 136,000 Eimer mehr als 1863. Während so die Bierproduktion bedeutend zunimmt, hat sich seit Jahren die Zahl der Bräuer vermindert, so daß deren nur mehr 15 beträgt. Die vemehrte Bierproduktion ist zum größten Theil eine Folge der vermehrten Ausfuhr in das Ausland, namentlich nach Paris. Am meisten hat wieder der Löwenbräu gebraut, nämlich 191,841 Eimer, dann folgen Spaten mit 160,500, Leist mit 98,000, Pschorr 77,500, Hacker 66,000, Zacherl 64,000 Eimer.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Kopfdüngung. Versuche mit salpetersaurem Natron, Kochsalz und Peru-Guano zur Kopfdüngung bei Weizen, von Dr. Völker angestellt, haben ergeben, daß Chilisalpeter und Peru-Guano allein oder mit Salz vermischt, mit großem Vortheile in genannter Weise auf Bodenarten verwendet werden können, welche reich an mineralischen Pflanzennahrungsmitteln sind; dagegen dürfte auf leichtem und zumal an Mineralstoffen armem Boden Peru-Guano und Salz dem Chilisalpeter oder Salze vorzuziehen sein, weil Peru-Guano Phosphate, Alkalien und stickstoffhaltige Stoffe enthält, während salpetersaures Natron nur allein in Folge eines Stickstoffes als Dünger Wirkung hat, diese aber zu einer um so schnelleren Erschöpfung des Ackers führe. Es müsse als Grundsatz gelten: Je besser das Land, d. h. je reicher es ist an mineralischer Nahrung, desto reichlicher können stickstoffhaltige Kopfdüngungen gegeben werden und umgekehrt.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 7. Mai 1865. Bei aufgehobenem Abonnement. Zweite Gastdarstellung des Hrn. Gustav Walter, erster Tenorist des k. k. Hofoperntheaters in Wien. „Martha, oder der Markt zu Richmond." Oper in 4 Abtheilungen, von W. Friedrich, Musik von Flotow. Anfang 6 Uhr. Lyonel... Hr. Gustav Walter.

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 15 Mai in Eppenbrunn.
" am 16 Mai in Fischbach.
" am 15. Mai in Sengalscheib.

* Produktenborse.

* Homburg, 3. Mai. per Centner. Waizen 5 fl. 12 kr. Korn 3 fl. 50 kr. Spelz 3 fl. 35 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Zweibrücken, 4. Mai. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 3 kr., Korn 3 fl. 42 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 19 kr., Spelz 3 fl. 35 kr. Haser 3 fl. 49 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 4. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 45	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	"	9 56½-57½	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	"	5 35-36	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 27½-28½	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Mittwoch, den 17. Mai 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Hohenecken.

Schläge zufällige Ergebnisse.

442 kieferne Stämme 2., 3., 4. und 5. Classe.
26 Klafter buchen Stockholz.
¾ " kiefern "

Kaiserslautern, den 2. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
6,11,3) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, wird die Versteigerung des Heu- und Ohmet-Grases auf der am Diebspfade gelegenen, zum Bleichen benützten Wiese des Bürgerhospitals, an der Wiese selbst abgehalten.

Kaiserslautern, den 4. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
J. Gelbert.

Holz- und Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, 10. Mai 1865, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Neukirchen, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Schwarzkehr, folgende Hölzer öffentlich versteigert:

21 kieferne Baustämme 4. und 5. Cl.
13 kieferne Sparren.
3 aspene Sparren.
4 buchene Wagnerstangen.
350 Zaungerten.
36¾ Klafter buchen, kiefern, aspen Scheit- und Prügelholz.
500 kieferne und aspene Wellen.
575 Gebund buchene Gartenreiser.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung wird das diesjährige Eichen-Lohrinden-Ergebniß aus dem Gemeindewald von Neukirchen, geschätzt zu circa 50 Centner, und aus dem Gemeindewald von Baalborn, geschätzt zu circa 30 Centner, zur Versteigerung gebracht.

Mehlingen, den 1 Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Eichert.

Der diesjährige

Krämer-Markt

wird **Sonntag** und **Montag**, den **7.** und **8. Mai** und der

Viehmarkt

Montag, den 8. Mai l. Irs. dahier abgehalten.

Otterberg, den 1. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
4,6) Gallé.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 10. l. Mts., Morgens 10 Uhr, auf dem Stadthause zu Wolfstein, werden die Lohrinden-Ergebnisse aus den nachbezeichneten Gemeindewaldungen pro 1864/65 wiederholt versteigert, nämlich:

a. Wolfstein, Schlag Königsberg, (Bubenborn), geschätzt zu 50 Ctr. 2. Cl.
b. Roßbach, Schlag Rheingrafenheck, geschätzt zu . . . 60 Ctr. 2. Cl.
c. Einölbe, Schläge Gruben und Kohlkaut, geschätzt zu . 1000 Ctr. 2. Cl.
d. Oberweiler-Tiefenbach, Schläge Eisenknopf u. Eichlerwald, geschätzt zu 280 Ctr. 2. Cl.

Summa 1390 Ctr.

Wolfstein, den 3. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
König, Adjunkt.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Mai nächsthin, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Weinhändlers Theobald Seitz, im Sterbhause dahier, auf Credit versteigern:

2 vollständige Betten mit Bettladen, 1 Commode, 1 ditto mit Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Canapee, 1 eichenen Kleiderschrank, 1 runden eichenen Tisch, 1 Standuhr, 2 Nachttische, Stühle, Spiegel, Vorhänge, Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Bettüberzügen, die Kleidungsstücke und das Leibweißzeug des Verlebten in großer Anzahl; sodann 4 Fässer von je 2500 Liter, 7 ditto zu je 1400 Liter, 1 ditto zu je 800 Liter, 6 ovale Fuderfässer, 1 rundes Fuderfaß, 4 halbe Fuderfässer, 2 Fässer zu je 300 Liter, 48 kleine Fässer und eine Quantität Daubholz erster Qualität; ferner:

1300	Liter	1863er Haardter Wein,
200	"	1862er Königsbacher Wein,
400	"	" Deidesheimer "
250	"	Gräfenhauser rother "
1000	"	1864er Gimmeldinger "
1000	"	" Königsbacher "
1000	"	" Haardter "
300	"	Kartoffelbrandwein,
100	"	Zwetschenbrandwein,
700	"	Tresterbrandwein.

Am ersten Tage kommen die Hausmobilien und am zweiten Tage die Fässer, der Wein, Brandwein, das Daubholz und verschiedene Kellergeräthschaften zum Ausgebote.

Kaiserslautern, den 4. Mai 1865.
7,9,14) L. Gassert, k. Notär.

Heute Freitag Abend
CONCERT

in der Bierbrauerei des Hrn. **Mayer** von der **Familie Müller** und dem **Komiker J. Müller.**

Anfang 7½ Uhr.

Landwirthschaftliche Abendunterhaltung.

Heute den 5. Mai 1865, Abends 8 Uhr bei Bierbrauer J. Gelbert.

Tagesordnung: Fohlenwaide.

Bei **Karl Tascher** werden die Prämienbilder der illustrirten Welt mit breiter Gold- oder Braunleiste zu **2 fl. 42 kr.** per Stück eingerahmt. (6,12,9

Bis Johanni wird bei gutem Lohn ein Dienstmädchen gesucht, welches nicht mehr sehr jung ist und gut bürgerlich kochen kann.

Näheres bei der Red. d. Bl. (4,6,8

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag, 7. Mai 1865:

Der

Lumpensammler von Paris.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 107. | Samstag, den 6. Mai 1865. | 63. Jahrg.

*„Wir bleiben im Besitz von Kiel."

Dieses Wort des Ministers Roon im preußischen Abgeordnetenhause wird zuletzt doch zur Wahrheit, wenn auch der neueste täppische Anlauf nicht gelungen ist; denn nur in der Form nicht in der Sache soll ein Mißgriff geschehen sein, da der preußische Civilkommissär in Schleswig-Holstein, Zedlitz, an die dortige Landesregierung Befehl ertheilte, nach welcher ohne Weiteres die preußische Flottenstation von Danzig nach Kiel verlegt werden sollte, wogegen der österreichische Civilkommissär Halbhuber von der Landesregierung die Nichtbefolgung des Befehls verlangte, weil Oesterreich als Mitbesitzer der Herzogthümer auch mitzusprechen habe. Die preußische Regierung entschuldigte sich gegen den österreichischen Gesandten damit, daß mit dieser Maßregel das Mitbesitzrecht Oesterreichs durchaus nicht habe angefochten werden wollen; es habe die Uebersiedlung preußischer Schiffe nach Kiel keineswegs die Bedeutung einer Besitzergreifung, sondern lediglich den Charakter einer „zeitweiligen" Maßregel gehabt, die preußische Regierung werde übrigens in Zukunft keinen Schritt ohne vorhergegangene Verständigung mit Oesterreich thun. Damit ist nun die österreichische Regierung vollständig zufrieden gestellt: sie sieht die Nothwendigkeit einer „zeitweiligen" Besetzung und Befestigung des Kieler Hafens durch Preußen ein und zwar aus dem gewiß guten Grunde, „weil es Preußen nicht gleichgültig sein darf, in welche Hände der dortige Hafen falle. Einstweilen oder „zeitweilig" besetzt also Preußen den Hafen und es ist sicher eine Erdichtung, daß die preußischen Schiffe Befehl erhalten haben, die Kieler Bucht wieder zu verlassen." Wie lange alsdann die „zeitweilige" Maßregel dauert, ist abzuwarten. Die „Verständigung" zwischen Oesterreich und Preußen aber ist die, daß sie, jedes nach seinem Vortheil, zum Hohne Deutschlands! wie 1849—51, die Herzogthümer verschachern und verrathen.

Nur eine Hoffnung bleibt dem gekränkten Deutschland, die Hoffnung auf die Erfüllung des vielbewährten Sprichworts: „Hochmuth kommt vor dem Fall." Denn der Firniß des glatten Preußenthums, welcher im ersten Augenblicke gewinnt, oder wenigstens zu gewinnen sucht, aber in Wirklichkeit nur über dem zurückstoßenden Hochmuth hingepinselt ist, verliert nachgerade seinen Glanz um so mehr und um so schneller, je mehr er in verschiedenen Fehlgriffen und gewaltthätigen Maßregeln sich kund gibt, so der gezwungene Eintritt der jungen Mannschaft in die preußische Armee, so die Behandlung der Anstalten für freien Verkehr, z. B. die Zurückweisung des Telegramms über die Beschlüsse der Delegirtenversammlung in Rendsburg „wegen Unzulässigkeit des Inhalts" u. dgl. Wie unbeliebt das preußische Regiment ist, könnte auch leicht aus der geringen Theilnahme an den Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung der Denkmale auf Alsen und Düppel erkannt werden, wo fast nur preußisches Militär sich betheiligte. Und doch ist die öffentliche Meinung so corrumpirt, daß in jener Delegirtenversammlung zu Rendsburg fast einstimmig beschlossen wurde, die am 26. März in Berlin gefaßten Resolutionen, welche die enormsten Zugeständnisse an Preußen machen, anzunehmen. Aber damit ist Preußen nicht zufrieden, indem es, wie ein ächter Schwindler, so rechnet: biete ich meine Waare um 99 Procent zu hoch, so kann ich sie schließlich um 1 Procent losschlagen und indem es sich allmählich factisch in Besitz des fremden Gutes setzt, den proudhonischen Satz: „Eigenthum ist Diebstahl" umkehrend in den andern: „Diebstahl ist Eigenthum."

Unterdessen freilich gehen die Sympathien in Schleswig-Holstein verloren, die Gothaer selbst, welche so gerne wieder eine deutsche Kaiserkrone auf dem Präsentirteller anbieten möchten, werden ungeduldig über die „exorbitanten Forderungen einer kleinen Partei"; der deutsche Michel aber hat Zeit, aus seinem Taumel zu erwachen, sich die Augen auszureiben und seine Zipfelkappe von der rechten Seite auf die linke zu ziehen.

Deutschland.

München, 2. Mai. Bezüglich Aufhebung des Salzmonopols ꝛc. beantragt der 2. Ausschuß der 2. Kammer folgende Wünsche der Regierung kundzugeben: 1) Die Verbindung der Salinenforste mit der Salinenverwaltung möge vollständig gelöst werden; 2) das Salzmonopol möge im ganzen Zollvereinsgebiet aufgehoben und der Salzhandel freigegeben, dagegen eine gleichmäßig zu vertheilende Salzsteuer eingeführt werden; 3) so lang das Salzmonopol noch besteht, soll eine Ermäßigung der Salzpreise im Königreiche erfolgen; 4) den einschlägigen Fabrikanten und Grundbesitzern soll der Bezug ihres für den Geschäftsbetrieb nöthigen Salzes aus dem Auslande möglichst erleichtert werden; 5) der Salzvertrieb und die Salzspedition soll zweckmäßig umgeändert und die entbehrlich werdenden Verkaufsämter sollen eingezogen werden.

— 4. Mai. In den Kreisen der Abgeordneten will man wissen, daß der Entwurf eines Amnestie-Gesetzes, dessen Vorlage in der morgigen Kammersitzung entgegen gesehen wird, in Betreff der Ausländer eine Ausnahme statuiren soll.

— 4. Mai. Die Besserung im Befinden Sr. Maj. des Königs ist so weit vorgeschritten, daß Allerhöchstdieselben fast den ganzen Tag außer Bett zubringen und den Regierungsgeschäften obliegen können.

Darmstadt, 3. Mai. Der von dem Abg. Otto Hofmann I. erstattete Bericht über den Antrag des Abg. Metz wegen Ministeranklage schließt mit dem Antrag: „die Kammer wolle beschließen, dem Antrag von Metz und Genossen vom 26. April 1865 wie er gestellt ist, beizupflichten."

In Kurhessen also hat die Untersuchung nach der Verfasserschaft eines Artikels in der „Deutschen Wehrzeitung" dazu geführt, daß einer der tüchtigsten Offiziere, rechtlichsten Charakters und wärmsten Patrioten, der Premierlieutenant Sporleder den Abschied nachgesucht und erhalten hat. Er fühlte die tiefe Schmach, welche man den Officieren mit diesem durchaus widerrechtlichen Schritte anthat und gab diesem Gefühle seiner innersten Entrüstung durch Forderung des Abschieds wegen Bedrängung der Gewissensfreiheit Ausdruck. Wieder ein Tüchtiger weniger in dem officiellen Reigen. Wird das deutsche Volk seinen Werth erkennen und ihm eine andere Stellung verschaffen, oder ihn vielleicht über das Meer ziehen lassen? — Zu guter Letzt noch die Meldung, daß die kurhessische Regierung die Abhaltung eines größeren Turnfestes in Kassel verboten hat.

Berlin, 3. Mai. Bei der erfolgten Ueberreichung der Beileids-Adresse der Abgeordneten dankte der Gesandte der Vereinigten Staaten Namens der Unions-Regierung und des Volkes für die Theilnahme der Mitglieder einer so hochstehenden und in der Weise so ausgezeichneten Versammlung. Er beklagte den großen Verlust, der Amerika durch Lincoln's Tod betroffen, hob das große Verdienst der Deutschen in Amerika um die Unionssache hervor und versicherte, Amerika werde nie vergessen, was Deutsche für seine Sache gethan. Des Staatssecretärs Seward Befinden sei besser geworden; sein Tod würde ein fast so großer Verlust sein wie der Lincoln's. Durch Lincoln's Tod werde keine Veränderung der Politik eintreten. Lincoln's größtes Verdienst sei, daß er der treue Vollstrecker des Volkswillens gewesen. Der Volkswille sei derselbe geblieben und also Veränderungen nicht zu befürchten, da der jetzige Präsident, Herr Johnson, ein in langem öffentlichem Leben wohlgeprüfter Staatsmann und mit Lincoln zugleich gewählt sei.

Nach verschiedenen Mittheilungen wird doch noch zwischen Oesterreich und Preußen über Einberufung irgend einer Volksvertretung in Schleswig-Holstein fortwährend unterhandelt, obschon weder eine „breite" oder enge Grundlage der Wahlen, noch über die Befugnisse der künftigen Volksvertreter, noch über die ihrer Berathung vorzulegenden Gegenstände, bis jetzt irgend eine Annäherung zwischen den Ansichten der beiden Mächte sich erzielen ließ.

Frankreich.

Paris, 4. Mai, Abends. Der „Moniteur" enthält ein Telegramm aus **Algier** vom 3., wonach der Kaiser um 1½ Uhr landete und mit Enthusiasmus empfangen wurde.

Der russische Botschafter verlangt, es solle der Mörder des Sekretärs Balsch an Rußland ausgeliefert werden, da die Mordthat in dem Hotel der russischen Gesandtschaft, also auf russischem Boden und von einem Russen ausgeführt wurde. Man glaubt nicht, daß diese Gründe zugelassen werden, da bei Anerkennung eines solchen Princips viel Unfug in einem solchen Botschaftershotel getrieben werden könnte.

Großbritannien.

Der „Globe" erzählt aus Mexico, die österreichischen und belgischen Truppen seien dort beim Volke im höchsten Grade mißliebig; die Oesterreicher seien jüngst in Puebla von der Menge ausgepfiffen und mit Steinen geworfen worden, und hätten Feuer geben müssen, um sich zu wehren. Hingegen die Franzosen seien dem Volke nicht so zuwider, weil sie die mexicanische Eigenliebe zu schonen verständen.

Italien.

In Rom ist in gutunterrichteten (?) Kreisen das Gerücht verbreitet, daß Napoleon III. auf der Rückreise von Algier dem Papst in Rom einen Besuch abstatten werde.

Spanien.

Madrid, 1. Mai. Es wird aus Carthagena gemeldet, daß während der ganzen Dauer der Reise des Kaisers ein zwischen dem französischen Consulat und der Rhede errichteter Signaldienst die Instruction den Aviso's überbringen wird, die sich beständig bei Tag und bei Nacht zur Abfahrt bereit halten müssen.

Rußland und Polen.

In Rußland hat das Publikum die Erlaubniß erhalten, auf den Straßen zu rauchen.

Türkei.

Konstantinopel 22. April. Die Auswanderung der **Tscherkessen** von der östlichen Küste des Schwarzen Meeres hat wieder begonnen. Da die Pforte vernahm, daß 6000 Eingewanderte Transportmittel erwarteten, so schickte sie zwei Kriegsdampfer dahin, um die Leute nach Trapezunt zu führen.

Amerika.

New-York, 22. April. Der Guerillaführer Mosby hat zu denselben Bedingungen wie Lee kapitulirt und ebenso hat General Rosser seine Ergebung angeboten. General Wilson (Union) erbeutete in Selma (Alab.) 100 Kanonen, große Baumwollenvorräthe, Schiffswerfte und mehrere Fabriken und machte 2000 Gefangene. Thomas' (union.) Kavallerie eroberte Columbus (Georg.) und Montgomery (Alab.) Eine Expedition von Charleston zerstörte 1000 Ballen Baumwolle und alle Eisenbahnbrücken zwischen Columbia und Florence und brachte 7500 befreite Sklaven mit.

• Man glaubt, der Krieg zwischen Brasilien und Paraguay werde zu einem neuen Krieg zwischen dieser Republik und den La-Plata-Staaten (Buenos Ayres) führen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 4. Mai. Der gestern Abend durch Hrn. Studienlehrer Krafft im „Wissenschaftl.-literarischen Vereine" gehaltene interessante Vortrag „die Stellung der Frauen bei den Griechen" fand bei der zahlreichen Versammlung allgemeinen Beifall und müssen bedauern, daß wir der Vorlesung nicht beiwohnen konnten. Ein Referat kam uns leider nicht zu.

* **Kaiserslautern**, 6. Mai. Heute wurde die Eisenbahnstrecke von Neustadt nach Dürkheim dem Verkehr übergeben.

Die Abfahrten in Neustadt finden statt:

Morgens 7 Uhr 30 Minuten, Gemischter Zug. Morgens 11 Uhr, Personenzug. Mittags 2 Uhr 15 Min., 6 Uhr 13 Min., und Abends 8 Uhr 30 Min. Gemischte Züge.

Die Abfahrten in Dürkheim finden statt:

Morgens 5 Uhr 30 Min., Gemischter Zug, 10 Uhr Personenzug, Mittags 12 Uhr 30 Min., 4 Uhr 47 Min. und Abends 7 Uhr 25 Minuten, Gemischte Züge.

— **München**, 3. Mai. Im Bockkeller wurden während der letzten 3 Tage nicht weniger als 200 Eimer, nahe 13 Fuder Bock, consumirt, eine Thatsache, welche die Zufriedenheit des Publikums mit dem „Stoff" documentirt.

Aus dem Gerichtssaale.

* Von den 11 Personen, welche durch Urtheil des kgl. Zuchtpolizeigerichts Kaiserslautern vom 20. Februar l. J. wegen verschiedener vorsätzlichen Körperverletzungen und anderer Excesse, namentlich auch groben Unfugs bestraft wurden, ergriffen fünf die Berufung, nämlich 1) Joseph Giersen (verurtheilt zu 6 Monaten Gefängniß und 21 fl. Geldbuße. 2) Johannes Weil (verurtheilt zu 4 Monaten Gefängniß und 14 Tagen Arrest — umgewandelt in Gefängniß, — 3) Joseph Schaumlöffel (verurtheilt zu 5 Monaten Gefängniß, dreimal 14 Tagen Arrest — umgewandelt in Gefängniß — und 21 fl. Geldbuße, 4) die Wittwe von Wilh. Sprenger (verurtheilt zu 1 Monat Gefängniß und 14 Tagen Arrest — umgewandelt in Gefängniß, — 5) deren Sohn Karl Sprenger (verurtheilt zu 6 Monat Gefängniß und 14 Tagen Arrest — umgewandelt in Gefängniß. — Nachdem die Sache am 27 April vor dem kgl. Appellationsgericht verhandelt worden war, wurde das Urtheil am 4. Mai gesprochen, wodurch wieder wie in dem Falle von Franz Stuhlmüller (Nr. 100 ds. Bl.) die Polizeistrafen, welche der erste Richter wegen des, gleichzeitig mit anderen höher zu strafenden Handlungen verübten groben Unfugs ausgesprochen hatte, aufgehoben wurde und nur bei Giersen wegen eines separat verübten Unfugs eine Geldstrafe von 3 Gulden stehen blieb, im Uebrigen bezüglich der Bestrafung und des Strafmaßes das erstrichterliche Urtheil bestätigt, jedoch Wittwe Sprenger gänzlich freigesprochen wurde, weil das kgl. Appellationsgericht annahm, daß ihre Betheiligung bei einer der Schlägereien mehr zur Abwehr stattfand, indem sie sich bemühte, ihren Sohn, der im Streite mit einem gewissen Jost war, mit sich zu nehmen, wobei sie bald auf diesen, bald auf ihren Sohn schlug, um die Streitenden auseinander zu bringen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Versuch über den Nährwerth der Grünfutterstoffe. Es wurden 12 Stück Kühe ausgewählt, welche sich in möglichst gleichmäßiger Körperbeschaffenheit befanden und an Milch in Menge gleichviel, in Güte gleich gut lieferten. Diese 12 Kühe wurden in 6 Abtheilungen gebracht, so daß also jede Abtheilung 2 Stück zählte. Der Versuch währte bei sämmtlichen 6 Abtheilungen 24 Tage. Die beiden Versuchsthiere **A** wurden mit rothem Klee genährt, die beiden **B** mit Luzerne, die beiden **C** mit Esparsette, die beiden **D** mit Spergel, die beiden **E** mit Wickfutter, die beiden **F** mit Mais. Jedes Versuchsthier erhielt täglich von jeder der verschiedenen Futterarten 110 Pfund grüne Masse in unzerkleinertem Zustande, zum Saufen blos reines Brunnenwasser. Jedes Stück fraß die ihm gereichte Quantität Futter rein auf, so daß nichts zurückzuwiegen war, am begierigsten fraßen die Versuchsthiere, welche mit Mais genährt wurden. Während der Versuchszeit wurde von jeder Versuchs-Abtheilung die Milch genau gemessen und abgesondert in Kübel geschüttet. Der Inhalt jedes Kübels wurde auf Butter verarbeitet. Es ergaben sich folgende Resultate: Versuchsabtheilung **A** lieferte in 24 Tagen 288 Maas Milch, diese gaben 22 Pfund Butter, Versuchsabtheilung **B** lieferte in 24 Tagen 264 Maas Milch, diese gaben 17 Pfund Butter, Versuchsabtheilung **C** lieferte in 24 Tagen 290 Maas Milch welche 23 Pfund Butter gaben, Versuchsabtheilung **D** lieferte 268 Maas Milch, diese lieferten 18 Pfund Butter, Versuchsabtheilung **E** lieferte 300 Maas Milch, welche 25½ Pfund Butter gaben, Versuchsabtheilung **F** lieferte in 24 Tagen 310 Maas Milch, diese lieferten 28 Pfund Butter. Es nahmen also die Futterpflanzen hinsichtlich der Quantität, wie hinsichtlich der Qualität der Milch folgenden Rang ein: Mais, Wickfutter, Esparsette, Kopfklee, Spergel, Luzerne.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, 3. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „New-York", Capt. G. Wenke, welches am 22. Mai von New-York abgegangen war, ist nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 5 Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 323 Passagiere (108 in erster, 99 in zweiter Cajüte, 116 im Zwischendeck) und 200 Tons Ladung.

* Produktenbörse.

Mainz, 5. Mai. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 16 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 31 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 35 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 53 kr. Spelz 130 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 7 fl. 50 kr.

Mannheim, 4. Mai. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 30 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 48 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12—14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 36—45 fl. Oel. Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 21 fl. 30 kr Mehl. Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (500 n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 45 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 35—36 fl. kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 45 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 5. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 45	Russische Imperiales		9 46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-45
Ducaten	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 20. Mai 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Kaiserslautern.
Schlag Sprungfeld.

418 kieferne Stämme 3., 4. u. 5. Cl.
55 „ Sparren.
11 „ Blöche.
13 Klafter buchen Stockholz.
36¹/₄ Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 4. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
7,3,7) J. Gelbert.

Kleiderversteigerung.

Dienstag, den 9. Mai 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern im untern Saale des katholischen Schulhauses auf dem Altenhofe, läßt Herr Franz Keim, Damenschneider, dahier wohnhaft, unter andern folgende Gegenstände versteigern, als:
40 Räder, 70 Paletots und 30 Mäntel, sowie eine Anzahl Jacken, und zwar von den ordinärsten bis zu den feinsten von allen Gegenständen.

Kaiserslautern, den 29. April 1865.
1,3,7) Ilgen, k. Notär.

Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, 10. Mai 1865, Nachmittags drei Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von Johann Mayer, lassen Herr Wilhelm Wingert dahier und dessen Kinder, abtheilungshalber versteigern:
1) Plan-Nummer 885 und 885¹/₂. — 4 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Hof und gemeinschaftlicher Einfahrt in der Rummelgasse, neben Wilhelm Stephany und Heinrich Kirschbaum.
2) Plan-Nro. 2024¹/₂. — 62 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, neben Franz Haasemann u. Friedrich Herzog.

Kaiserslautern, den 1. Mai 1865.
3,7,9) Böcking, k. Notär.

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in ihrer Wohnung zu Landstuhl, lassen Ludwig und Albert Benzino, Rentner daselbst, wegen Aufgebens ihrer Oekonomie zwei Pferde, Wallachen, 6 und 7 Jahre alt, Zweibrücker Race, ein ganz gleiches Gespann und zu Chaisen-Pferden, sowie zum Zuge vorzüglich geeignet, ferner einen leichten zweispänner Fuhrwagen, Pferde-Geschirr und Oekonomie-Geräthe aller Art öffentlich versteigern.

Landstuhl, den 5. Mai 1865.
7,13) Biechy, k. Notär.

Dienstag, den 16. Mai nächsthin, Mittags 1 Uhr, in dem früher Wannemacherschen Hause im Schwanen-Gäßchen, lassen die Erben der dahier verlebten Wittwe Heinrich Fischer, verschiedene Mobiliargegenstände auf Termine versteigern.

Kaiserslautern, den 5. Mai 1865.
7,11,4) Mayer, f. Gerichtsbote.

Musik-Verein.

Samstag, den 13. Mai,
Concert mit Ball
in dem neuen Saalbaue des
Hrn. Karl Krafft.

Für Auswanderer und Reisende
nach
Nord- und Südamerika und Australien,
vermittelst
Postdampf- und Packet-Segelschiffen
des



Norddeutschen Lloyds
und der
Hamburg-Amerikanischen



Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft
über
Bremen & Hamburg,
ferner über
Havre, Rotterdam, Antwerpen und Liverpool.

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den **billigsten Preisen** abzuschließen.
Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
conceff. Specialagent in Kaiserslautern.



Auswanderer und
Reisende
nach Amerika,



über **Havre, Hamburg, Bremen und Liverpool,**
sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen
99,1M.w2] Der Specialagent **Chr. Zinn.**

Für Auswanderer



nach ***Nord- u. Südamerika, Australien*** 2c.
über
Hamburg, Bremen, Havre, Antwerpen, und Liverpool
mit anerkannt besten
Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu den billigsten Preisen und der besten Besorgung bin ich in der Lage, durch meine Verbindung mit den ersten Rhederhäusern, Accorde abschließen zu können.

Otterberg, im Mai 1865.

Jean Heusser,
6m.w1m. concessionirter Special-Agent.

Jb. Sofsky in Landstuhl

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe** in **Baumwolle, Wolle** und **Leinen**, **Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrechter Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern,** reich assortirtes Lager bei guter Bedienung, sowie eine große Auswahl von **englischen Crinolins.** Ferner empfehle meine **Einschlaggarne** von Nro. 4 bis zu 12, von 46 bis 50 kr. (6m)B1m.

Die vaterländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Kaiserslautern, den 1. April 1865.

95,101,7) ***Franz Jos. Müller.***

Apotheker Bergmann's Eispommade.
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27 und 36 kr.**
jSa) ***Carl Hohle.***



Morgen Sonntag, 7. Mai,

Schützen-Musik

auf dem Thierhäuschen.

Anfang 3 Uhr.

Entrée 6 kr.

Morgen Sonntag, 7. Mai,

Harmoniemusik

auf dem **Bremerhofe,** wozu freundlichst einladet

Jakob Werle.

Mai-Fest,



den **14. d. Mts.** im Bauhebel, welches Fest der hiesige Gesangverein und die Dauberman'sche Blechmusik verherrlichen wird.

Es ladet hiezu freundlichst ein

Mehlbach, den 5. Mai 1865

7,13) **V. Klein.**

Turnverein Kaiserslautern.



GUT HEIL!

Sonntag Nachmittag 3 Uhr Turnen. Nach dem Turnen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1) Wahl der wöchentlichen Turnabende.
2) Wahl eines Vertreters zum Turntage in Landau.

Sämmtliche Turner sind gehalten, bei Vermeidung der statutenmäßigen Rüge zu erscheinen.

Der Turnrath.

Mein Commissions-Lager von **Sommer-Schuhen,** in Plüsch-, Rips- und Stramin-Sorten für Herren und Damen und Lasting-**Stiefelchen** für Damen, bringe, zu billigst gesetzten Preisen, in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, im April 1865.

96,2,7] **Jacob Seitz.**

Bei dem Unterzeichneten liegt

ein Musterbuch

von Gas-Apparaten und Gusswerk,

von den ordinärsten Gaslampen bis zu den größten Lüstres, sowie der Preiscourant von der Fabrik, zur gefälligen Einsicht und Auswahl offen.

7,11,4) **Karl Fischer.**

Roßhaare, Seegras, alle Sorten Schreibpapiere, Postpapier in sehr schöner Auswahl, auch auf Verlangen mit Firmastempel, ebenso Packpapiere, sind stets billigst zu haben bei

7,13,9) **Wm. Gelbert.**

---

fl. 200

...den gegen beste Sicherheit zu leihen ge... Näheres bei der Exped.

Tapeten!

Die neuen Tapeten-Musterkarten aus der Fabrik der Herren Gebrüder Scherer in Heidelberg, sind wieder eingetroffen und liegen solche in den geschmackvollsten und modernsten Dessins und billigsten Preisen bestehend, zur geneigten Auswahl bei mir offen.

Landstuhl, im April 1865.

97,9,8,11,3) **Friedr. Orth.**

Wiener

Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt

Chr. Zinn,

107⅓ Agent.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem hiesigen und auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß er sein Geschäft als

Schneidermeister

in der Gaugasse bei Herrn Metzger Weber eröffnet und bittet um geneigten Zuspruch.

Ein guterzogener junger Mensch kann als Lehrling bei demselben eintreten.

Kaiserslautern, 28. April 1865.

2,5,7) **Anton Bayerle.**

Die *J. Bloch*'sche Hofschönfärberei in Darmstadt

empfiehlt sich den geehrten Damen im

Färben, Moiriren, Drucken und Waschen

sowohl der gewöhnlichen als der feinsten Garderobe-Gegenstände: sie liefert in dieser Branche das Schönste und Modernste, garantirt bei solider Bedienung möglichst billige Preise. (72,90,107

Schwarz für Trauer schnell. Freie Rücksendung ohne Preisaufschlag.

Das durch seine außerordentliche Wirksamkeit bei **Hals-** und **Brustleiden** wirklich zur Berühmtheit gelangte Hausmittel, genannt:

Weißer Kräuter-Brust-Syrup

von ***F. W. Bockius*** in Otterberg,

ist von dem kgl. bayer. Medicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet und von einem hohen königl. Staats-Ministerium zum freien Verkaufe genehmigt und ächt zu haben

in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Henschkel** Wwe.

in Landstuhl bei **Hch. Bickner,**

„ Winnweiler bei **Math. Hafen.**

Strohhüte für Damen, Herren und Kinder in allen Größen und zu allen Preisen empfiehlt

Frau **Anna Schwenck** am Schillerplatz.

2,3,7)

Hutfedern

werden gekräuselt, gewaschen und gefärbt bei

Käthchen Janton, Modiste in Zweibrücken.

3,5,7)

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Schöne Akazienstämme

sind zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl. (5,7

Saat-Hanfsaamen

schönste Qualität und billigst bei

Ludwig Engelbach

7,9) in Otterberg.

Strohhüte für Herren

bei ***Geschw. Spross.***

Eisenbahn-Arbeiter

1200 zur **Kinzigthalbahn Baden** gesucht. Lohn fl. 1. 12 kr. bis fl. 1. 45 kr. Verpflegung 40 kr.

5mjW] **Pfeiffer, Fischer, & C.**

Kuhdung zu verkaufen

5 einspänner Wagen voll. Wo? sagt die Redaktion. (7,9

Stadttheater in Kaiserslautern.

(Im Abonnement.)

Sonntag, 7. Mai 1865:

Der

Lumpensammler von Paris.

Drama in 5 Akten und 12 Tableaux nebst einem Vorspiel, von Felix Pyat. Nach dem Französischen von Heinr. Smidt.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 108. — Sonntag, den 7. Mai 1865. — 63. Jahrg.

Deutschland.

An die aus allen Theilen der civilisirten Welt einlaufenden Beileidsadressen an das amerikanische Volk, über die Ermordung Lincolns, knüpfen die Münchener „Neueste Nachrichten" folgende Bemerkungen: „Manch guter Fürst ist gestorben, dessen Tod die tiefste Trauer in seinem Lande hervorrief, und fremden Höfen Veranlassung gab, ceremoniöse Beileidsschreiben, denen aber Gratulationsschreiben auf dem Fuße folgten, an den Nachfolger zu richten, aber eine solche Universalität der Trauer, wie sie der Tod des Republikaners Lincoln hervorrief, hat die Welt noch nicht gesehen. Um ihn trauert nicht allein sein Volk, um ihn trauern alle gebildete Völker der Welt, nicht so sehr weil er der Vertreter der größten Republik, sondern weil er der Vertreter der ächten, wahren, uneigennützigen Demokratie war. — Die Universalität der Trauer, diese gespannte Erwartung auf die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sind für uns von hoher Bedeutung. Sie sind der Beweis, daß die Völker Europa's ohne Ausnahme demokratisch gesinnt sind und daß jedem reaktionären Aufbau, so fest er auch kurzsichtigen Augen erscheinen mag, die Grundlage, welche Dauer verspricht, fehlt; sie konstatiren die Wichtigkeit Amerika's für Europa. — Schon jetzt müssen die Großstaaten in allen großen Fragen der äußeren Politik diesen neuen Faktor in Berechnung ziehen, in wenigen Jahren wird dieß aber auch in allen Fragen, wo es sich um die innere Freiheit und Unabhängigkeit der Völker handelt, geschehen. Amerika wird so den Tribut der Dankbarkeit an Europa bezahlen, den es schuldet für die Milliarden materieller und geistiger Kräfte, die Europa ihm lieferte. — Die blutige Trikolore, welche die erste französische Revolution schwang, hat den Völkern die Freiheit nicht gebracht. Jedes Volk muß sich seine Freiheit selbst erringen. Die Sterne und Streifen des amerikanischen Banners aber werfen Reflexe der Freiheit auf Europa. Das Beispiel Amerika's, dessen Volk sich die Freiheit und Unabhängigkeit selbst errang und selbst bewahrte, dessen Volks- und Staatsmänner nicht aus Machiavelli verächtliche Weisheit gezogen, sondern die im Schweiße ihres Angesichtes durch harte Arbeit zu den Führern ihres Volkes sich emporgeschwungen haben, wird den Völkern Europa's den Muth zur Erringung und Bewahrung dauernder Freiheit geben, in welcher Form sie auch immer sich festsetzen mag."

München, 5. Mai. Der amerikanische Konsul dahier, Hr. Franklin Webster, ist gestern gestorben. Der bayerische Bevollmächtigte beim Centralbureau des Zollvereins in Berlin, Hr. Ministerialrath v. Reichert, ist daselbst ebenfalls gestorben.

Frankfurt, 5. Mai. Das heutige Amtsblatt veröffentlicht den mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen Vereinszolltarif.

Aus Preußen. In dem „Staate der Intelligenz" ist jetzt wieder ein Lehrer nach 37jährigen Diensten mit 24 Pfennig, 7 Kreuzer, des Tags pensionirt worden.

— In Gnesen (Preußisch-Polen) wurde ein katholischer Geistlicher, der 71jährige Probst Sowinski, wegen Urkundenfälschung zu 9 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Stellung unter — geistliche Aufsicht (!) verurtheilt.

Als ein Zeichen der Zeit verdient bemerkt zu werden, daß selbst das Ministerium Bismarck sich genöthigt gesehen hat, dem übermäßigen Polizei-Eifer der Provinzbehörden Schranken zu setzen. Der „Staatsanzeiger" veröffentlichte heute ein Reskript des Ministeriums des Innern, wodurch die Regierungen zur weiteren Bedeutung der ihnen untergeordneten Polizeibehörden auf die bestehende gesetzliche Bestimmung hingewiesen werden, wonach Haussuchungen in der Regel nur auf Erfordern der Staatsanwälte von den Polizeibehörden vorzunehmen sind; das Ministerium rügt, daß von den Polizeibehörden gegen diese Bestimmung in neuerer Zeit vielfach gesündigt und öfters eigenmächtig Haussuchungen vorgenommen worden, wo sie überhaupt entbehrlich gewesen; es erwartet, daß die Polizeibehörden, sich fernerhin innerhalb der Schranken ihrer Befugnisse halten werden.

Von der polnischen Grenze. Von glaubwürdiger Seite wird versichert, daß unter den in Warschau verhafteten Emissären sich auch der Emigrant Wladislaw Donilowski befindet. Derselbe war bei Ausbruch des Aufstandes Mitglied des damaligen Centralnationalcomite's und wirkte später als Waffenagent in Preußen und Deutschland. Im Januar 1864 wurde er in Breslau mit mehreren anderen Waffenagenten der Nationalregierung verhaftet und an die Hausvoigtei in Berlin abgeliefert, aus der er nach einigen Wochen mit drei anderen gefangenen Polen entwich und glücklich nach Frankreich entkam. Auf seine Wiederergreifung wurde vom Staatsgerichtshofe eine Prämie von 1000 Thaler gesetzt. Die verhafteten Emissäre sollen zum Theil umfassende Geständnisse über den Zweck ihrer Sendung abgelegt haben.

Schweiz.

Bern, 5. Mai. Nach offiziellen Andeutungen dürfte im diplomatischen Korps der Vereinigten Staaten ein Personenwechsel erfolgen, und zwar auch für die Schweiz.

Belgien.

* **Der Krankheitszustand des Königs der Belgier hat sich wieder verschlimmert.**

Spanien.

* Die Deputirtenkammer hat den Stand der spanischen Armee auf 100,000 Mann festgesetzt. — Gonzales Bravo wurde von der Königin, während der Krankheit des Hrn. Benavides, zum Staatsminister ernannt.

Portugal.

Lissabon 28. April. Der neue Conseilpräsident Marquez Sa-da-Bandeira hat, wie die „Epoca" meldet, den Cortes seine Ansicht kundgethan, „Lissabon zu Land und zur See zu befestigen, im Angesichte der möglichen Ereignisse in Europa."

Afrika.

* **Algier**, 4. Mai. Kaiser Napoleon kam gestern Morgen um 5 Uhr im Hafen an und verließ um 8 Uhr das Schiff. Er wurde von den Würdeträgern der Provinz und Stadt empfangen. Nachmittags machte er in Gesellschaft des General-Gouverneurs, Marschall Mac Mahon einen Ausflug in die Umgebung Algiers. Des Abends — so meldet wenigstens der „Moniteur" — feenhafte Illumination und ungeheurer Enthusiasmus; heute Morgen waren die Aghas und Bachaghas beim Kaiser zum Frühstück eingeladen. Die Gesundheit desselben ist ausgezeichnet.

— **Mannheim**, 4. Mai. In der letzten Brauperiode, vom 1. Mai 1864—1865, wurden in hiesiger Stadt 5986 Fuder Bier gebraut.

— In **Mainz** fordern die Schneidergesellen eine Erhöhung des bisherigen Arbeitslohnes um durchschnittlich 20 Procent und ersuchten sowohl das Publikum als Arbeiter, diesem ausgesprochenen Bedürfniß die gebührende Berücksichtigung schenken zu wollen.

Zürich, 4. Mai. Hier wurde ein Mann, der sein letztes neugeborenes Kind mit Salpetersäure vergiftete und im Verdacht steht, fünf andere seiner Kinder ebenfalls gleich nach der Geburt getödtet zu haben (was er inzwischen eingestanden hat), zum Tode verurtheilt.

---

* Produktenbörse.

Worms, 5. Mai. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 30—45 kr. Reggen pfälz. 7 fl. 30—40 kr., Gerste pfälz. 7 fl. 10—35 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 45—50 kr. per 60 Kilo. Kleesaat rothe nomin., 32—36 fl. per 50 Kilo. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. Roggenvorschuß 8 fl. Mehl per Partie 9 fl. per 70 Kilo., Repskuchen 65—80 fl. per Mille, Rüböl ohne Faß 23 fl. 45 kr., Leinöl ohne Faß 23 fl., Mohnöl ohne Faß 31 fl. per 50 Kilo. Branntwein 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. per 160 Liter 50 pCt. Trll.

Mainz, 4. Mai. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 20 kr., Reggen per Mai 7 fl. 30 kr. Gerste per Mai 7 fl. Hafer eff. 4 fl. 45 kr., per Mai 4 fl. 45 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hiezu eine Beilage.

Holzversteigerungen
in den Staatswaldungen des k. Forstamtes Elmstein.

Mittwoch, den 24. Mai 1865, des Morgens 9 Uhr zu Elmstein.

Revier Iggelbach.

Schläge: Viereuberg Abth. 2, 5 und 10, Klaffeneck 2 und 8, Schacher, Grünberg 1 und 4 und zuf. Ergebnisse.
840 eichene Nutzholzstämme u. Abschnitte 1. bis 5. Classe.
390 kieferne Nutzholzstämme u. Abschnitte 1. bis 5. Classe.
110 birkene „ und Abschnitte 1. und 2. Classe.
65 aspene „ und Abschnitte 1. und 2. Classe.
16 lindene „ und Abschnitte 1. und 2. Classe.
20 hainbuchene „ und Abschnitte 1. und 2. Classe.
35 eichene Wagnerstangen 1. u. 2. Cl.
22 Klafter kiefernes Prügelholz.

Montag, den 29. Mai 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Elmstein.

Revier Elmstein.

Schläge: Reisenedt Abth. 3 und 4, Ehscheid 1, 3, 5 und 11, Steigberg 1, 5 und 6, Mückenberg 1 und 3, Legelberg 5 und 9, Riesenberg 4 und zuf. Ergebnisse.
520 eichene Nutzholzstämme u. Abschnitte 1. bis 5. Cl.
1600 kieferne „ und Abschnitte 1. bis 5. Cl.
156 „ Sparren.
270 „ Grubenstangen.
20 aspene Nutzholzstämme 1. u. 2. Cl.
40 Klafter kiefernes Prügelholz.

Mittwoch, den 31. Mai 1865, des Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Pfälzerhof zu Landau.

Revier Taubensohl.

Schläge: Eschenkopf, Saukopf, Mosisberg, Blosenberg, Löffelsbrett und zuf. Ergebnisse.
315 eichene Bau- und Nutzholzstämme.
740 kieferne „ „ „
125 birkene Nutzholzstämme.
20 aspene „
600 kieferne Sparren.
1600 eichene Wagnerstangen.
14 buchene Schiebkarrenbäume.
450 kieferne Hopfenstangen.

Donnerstag, den 8. Juni 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Johanneskreuz.

Revier Johanneskreuz.

Schläge: Badischköpfchen, Heltersberg, Lauberberg und zuf. Ergebnisse.
300 eichene Nutzholzstämme und Abschnitte 1. bis 5. Cl.
7 ahorne „ 1. und 2. Cl.
600 kieferne „ 2. bis 5. Cl.
1 lärchener Nutzholzstamm.
100 hainbuchene Nutzholzstämme.
300 buchene „
9 birkene „
1 aspener Nutzholzstamm.
700 eichene Wagnerstangen.
160 hainbuchene „
8 Klafter hainbuchenes Scheitholz zu Nutzholz dienlich.
195 fichtene Gerüst- und Wagnerstangen.
875 fichtene Hopfenstangen 1. bis 3. Cl.
100 Bohnenstangen.

Freitag, den 9. Juni 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Johanneskreuz.

Revier Johanneskreuz.

Schläge: Simsenberg Abth. 3 und Lauberberg 2 und 4.
6 Klafter buchen Scheitholz, anbrüchig.
34 Klafter eichen Scheitholz, anbrüchig.
86 „ buchene Krappenprügel.
130 „ eichene, kieferne und birkene Prügel und Krappenprügel.
75 buchene Reiserwellen.

Elmstein, am 4. Mai 1865.

Kgl. Forstamt,
Becker.

Dienstag, den 16. Mai nächsthin, Mittags 1 Uhr, in dem früher Wannemacher'schen Hause im Schwanen-Gäßchen, lassen die Erben der dahier verlebten Wittwe Heinrich Fischer, folgende Mobiliargegenstände auf Termine versteigern:

1 Commode mit Pult, Tische, Stühle, 1 Bettlade, Betten, 1 Chiffonier, 1 Canapee, Weißzeug, 1 Couvertenrahme, Rockrahme, 1 Nachttisch und Kleidungsstücke der Verlebten.

Kaiserslautern, den 5. Mai 1865.

7,8,14) Mayer, k. Gerichtsbote.

Soeben eingetroffen

Uniforms-Hüte für Forstbeamte mit Emblem,

sowie das Neueste in **Filz- und Seidenhüten**, bei

Joh. Braun, Kürschner.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Weber gesucht.

Gute Weber können sogleich auf der Fabrik Lampertsmühle verdienstvolle Arbeit finden.

8,9,11) **Die Direction.**

Alleiniges Depot
für Kaiserslautern und Umgegend
Gebr. Leder's bals. Erdnußölseife à Packet 36 kr.
Dr. Béringuier's Kräuterwurzelöl zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 kr.
Prof. **Dr. Albers rhein. Brustcaramellen** à 18 kr.
Dr. Béringuier's aromatischer Kronen-Geist (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.

C. N. Thomas.

Bei J. Klein, Bäcker an der Rondell, dahier, ist 1. Qualität **Wiesenheu** um sehr billigen Preis im Kleinen zu verkaufen.

Gesucht wird

ein Mädchen, welches die Stundenarbeiten in einer kleinen Haushaltung besorgen könnte. Näheres bei der Exped.

Feuerversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank
in München.

Unterzeichnete Hauptagentur macht hiermit die Anzeige, daß Herr Heinr. Ludwig **Braun,** Kaufmann in Wolfstein, als Agent für den Kanton Wolfstein von kgl. Regierung bestätigt wurde.

Gérard.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir, meine Vermittelung zum Abschluß von Versicherungen ergebenst anzubieten, unter Zusicherung billiger Prämien und prompter Besorgung.

8,9,13) **Heinr Ls. Braun.**

Sängerbund.



Zum Ausfluge nach dem Schlosse Diemerstein, Sonntag, den 14. Mai, **gemeinschaftlich** mit den **Gesangvereinen Hochspeyer** und **Weidenthal,** ladet die passiven Mitglieder des Sängerbundes freundlichst ein

Für den Ausschuß
813) Der Schriftführer: **Ph. Schuff.**



Hiermit bringe mein sehr reichlich assortirtes Lager von pfälzer **Naturweinen** in empfehlende Erinnerung. Durch meine und meines Mannes Freunde an den besten Weinorten besorgt, bin ich in den Stand gesetzt, meine verehrlichen Abnehmer auf's Beste und Billigste bedienen zu können. Besonders mache auf die besten Sorten von Deidesheimer und meine sehr gefragten Sorten von Birkweiler Kastanienbuscher aufmerksam. Auch mit Grävenhäuser und vorzüglichem Königsbacher Rothwein kann ich dienen. Guter Tischwein per Liter à 12 kr.

89,90,6,102,8,114) Frau von **Dr. Diehl.**

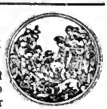
Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse 9 kr.

aSo) **Carl Hohle**



Asphaltirte Dachpappen.
Fabrik von Julius Carstanjen
in Duisburg.



„Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis 150' und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind."

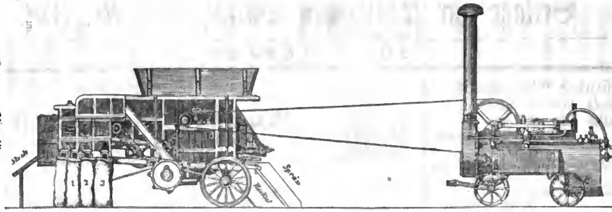
(jM2m.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 108.

Sonntag, den 7. Mai 1865.

Goldene Medaille
München, Randel ꝛc.



Silberne Medaille
Hamburg, Paris ꝛc.

Fahrbare Dampf-Dreschmaschinen (auch zum Anhängen an Dampf- oder Wasserwerke geeignet)
Gras- & Frucht-Mähmaschinen, Heu-Rechen & Wender, Säemaschinen, Schrotmühlen, Häckselschneider, Steffeck'sche Spaten- und Wende-Pflüge ꝛc. ꝛc. bei
107, 6mj So.u.Di) **Fr. Brozler** in Kaiserslautern.

Die chemische Fabrik
von

Georg Carl Zimmer *vorm.* C. Clemm-Lennig
in Mannheim

empfiehlt zur Frühjahrsaison ihre künstlichen Düngerfabrikate, als alle Sorten ***Knochenmehle, Superphosphate, Kalidünger etc.***, so wie auch ***echten Peru-Guano, prima Qualität***, zur geneigten Abnahme.

Sämmtliche Dünger werden stets gleichmäßig in anerkannt vorzüglicher Qualität und unter Garantie für deren Reinheit geliefert. — Proben derselben sind bei der **Gr. Bad. Centralstelle für die Landwirthschaft in Karlsruhe** deponirt, unter deren Controle die Fabrikate stehen. Die monatlichen amtlichen Analysen von sämmtlichen Vorräthen des Fabriklagers werden jeweils im „Wochenblatt des landw. Vereins im Großherzogthum Baden" veröffentlicht; auch steht es jedem Käufer von mindestens zehn Centner eine dieser Düngersorten frei, eine Probe derselben unter Beischluß der Rechnung zur Analyse an Hrn. Dr. J. Neßler, Director der landw. Versuchsstation in Karlsruhe, franco einzusenden, welche unentgeltlich ausgeführt wird.

Außerdem stehen die Fabrikate unter der Controle der landw. Vereine in Rheinbayern, Rheinhessen, Rheinpreußen u. s. w.

Gebrauchsanweisungen, Analysen und Preislisten stehen gratis zu Diensten. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

An Orten, wo sich noch keine Niederlage dieser künstlichen Dünger befindet, werden Unterhändler angenommen. Lusttragende belieben sich mit der Fabrik in Verbindung zu setzen.

Auszug aus dem Wochenblatt des landw. Vereins im Großherzogthum Baden, herausgegeben von der Centralstelle in Karlsruhe vom 22. Februar 1865, Nro. 8:

Controle der Fabrik künstlicher Dünger von G. C. Zimmer vormals Clemm-Lennig in Mannheim.

Bei den Proben künstlicher Dünger, die von mir selbst Ende Januar in den Magazinen der genannten Fabrik entnommen wurden, fand man folgenden Gehalt an werthvollen Bestandtheilen in 100 Theilen:

Name des Fabrikats.	Leicht lösliche Phosphorsäure.		Schwer lösliche Phosphorsäure		Salze der Alkalien als schwefelsaure berechnet.		Kali.		Stickstoff.	
	Gefunden.	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden.	Von der Fabrik garantirt.
Knochenmehl, feines gestampftes rohes	—	—	24½	23—24½	—	—	—	—	3	3—4
Knochenmehl, feinst gedämpftes . . .	—	—	24	23—24½	—	—	—	—	3¼	3—4
Knochenmehl-Superphosphat	14	13—14½	3½	4—5	4¾	4½—5	¾	½—1	1	1—1½
Superphosphat aus Baker-Guano .	18¾	18—20	3½	2—3	—	—	—	—	—	—
Superphosphat aus Sombrero . . .	19	17—18	5¼	4—5	—	—	—	—	—	—
Superphosphat aus Coprolithen . .	11½	11—12	4¾	4—5	—	—	—	—	—	—
Mannheimer Kali-Guano	6½	5—6	4¾	3—4	20	20—22	5¼	5—6	4⅗	4—5
Weinberg-Guano	6½	5—6	4¾	3—4	20	20—22	5¼	5—6	4⅗	4—5
Wiesendünger	2	2—2½	2½	2½—3	20⅖	18—20	4⅒	4—4½	3	3—3½
Echter Peru-Guano, Prima-Qualität	—	—	16	14—15	—	—	—	—	$13\frac{9}{10}$	12—14

Es enthalten also alle diese Dünger die Menge düngender Stoffe, welche von der Fabrik garantirt wird. Lösliche Phosphorsäure ist sogar in dem Superphosphat aus Sombrero mehr enthalten, als von der Fabrik angegeben wird.

Karlsruhe, 11. Februar 1865.

Dr. J. Neßler,
Director der landw. Versuchsstation.



Zur herannahenden Jahreszeit bringt der Unterzeichnete dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum sein großes



Neues Lager fertiger Kleider

in gefällige Erinnerung. Als: alle Sorten Sommer-Anzüge, Tuch- und Buckskinghosen von fl. 4. 30 kr. bis fl. 12. Westen. Eine bedeutende Partie Joppen von fl. 5. 30 kr. bis fl. 12.; — dann 600 Paar Arbeitshosen und Westen für alle Classen Arbeiter zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Baumwollhose von fl. 1. 18 kr. an,
Halbwollhose „ fl. 2. 12 kr. an,
Englisch Leder „ fl. 3 an
Drillhose „ fl. 1. 20 kr. an.

Alle Sorten blaue und weiße Hemden

Alle Artikel sind auf das beste gearbeitet.

81,6m j So] **R. Vendig**, 81 Stockhausgasse.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

---

15 bis 20 tüchtige Maurer

und 4 bis 5 Steinhauer, können bei dem Unterzeichneten dauernde Beschäftigung finden.

Lambrecht, im Mai 1865.

4,5,8) **Johs. Jagsch**, Baumeister.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 109. Dienstag, den 9. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 5. Mai. Abgeordneter Kolb motivirte seinen Antrag in Betreff Schleswig-Holsteins am Schluß der heutigen Kammersitzung in folgender Weise: „Seit langen Jahren sind die Herzogthümer Gegenstand ernster Sorge, besonders seitdem sie durch die deutschen Großmächte entwaffnet und wehrlos ihren Feinden übergeben worden. Mit dem Tode des letzten Königs von Dänemark, Christian VIII., mußte dieser Zustand enden. Deutsche Bundestruppen besetzten Holstein und Lauenburg, preußische und österreichische Truppen aber vertrieben die Dänen aus Schleswig. Bei einem Kampfe, wobei die deutschen Armeen ihre alte Tapferkeit bewährten, und bei einer so großen Uebermacht war der Ausgang keinen Augenblick zweifelhaft. Ein Jahr und mehr ist verflossen; man hat die deutschen Bundestruppen in verletzender Weise entfernt, in den Herzogthümern ist aber ein geordneter Zustand noch immer nicht hergestellt, ja im Gegentheile, Diejenigen, die sich als Befreier angekündigt, haben einen Zustand der staatlichen Rechtlosigkeit geschaffen, der in allen deutschen Landen als ein empörender empfunden wird. Dabei zu schweigen, wäre nach meiner Ueberzeugung eine Pflichtverletzung der Volksvertretung des größten rein deutschen Staates. Sie haben unterm 17. August 1863 ausdrücklich erklärt, daß den Herzogthümern das Recht staatlicher Selbstständigkeit und das Recht der Selbstverwaltung zustehe. Sie haben beigefügt, daß es für Deutschland durch Pflicht und Ehre geboten sei, diese Herzogthümer gegen die Gefährdung staatlicher Selbstständigkeit zu schützen und dem ihnen zugefügten Rechtsbruch ein Ende zu machen. Die Sache ist sich gleich geblieben, wenn der Rechtsbruch auch jetzt anderswoher kommt. Durch die Bundesakte ist jedem Bundesstaat Unabhängigkeit und Selbstständigkeit garantirt; diese soll und darf nur im Interesse des gesammten Deutschland im Einzelnstaate beschränkt werden. Zur Beschönigung des selbstständigen (selbstsüchtigen?) partikularen Treibens hat man Erbfolgestreitigkeiten hereingeworfen. Es ist mir etwas Neues, daß ein Erbfolgestreit die Souveränetät eines Staates aufheben kann. Und wenn Erbfolgestreitigkeiten entstehen, wem gebührt die Entscheidung? Etwa einem fremdem Staate? Wahrlich, wenn solche bestehen, so ist das Land und Volk da, welche darüber zu entscheiden haben, wem die Erbfolge gebührt. Es handelt sich um eine staatsrechtliche Sache, die nicht nach dem Rechte eines andern Staates oder nach der Laune, die dort waltet, entschieden werden kann. Die Entscheidung steht einzig den Vertretern des Landes zu und nicht fremden Landen, auch nicht dem Bundestage zu, der nur anzuerkennen hat oder nicht. So wurde es seit Jahrhunderten gehalten überall, in Bayern und in Schleswig-Holstein selbst, und Preußen verdankt den Besitz Lauenburgs nur der Vertretung jenes Landes. Ich weiß sehr wohl, daß Bayern im Augenblicke, aber auch nur im Augenblicke, thatsächlich wenig thun kann. Dessenungeachtet glaube ich, daß der Ausspruch der Volksvertretung nicht bedeutungslos sein wird. Er wird nicht bedeutungslos sein für die eigene Regierung, die, das Volk zur Seite, das Recht der Herzogthümer mitvertheidigen kann. Wenn Schleswig-Holstein Zugeständnisse abgenöthigt werden sollten, so wäre es Pflicht unserer Regierung, diesen Zugeständnissen ihre Zustimmung zu versagen. Ich glaube auch, daß unser Ausspruch nicht gleichgiltig für den deutschen Bund, für die Großmächte und am Wenigsten für die Herzogthümer selbst sein wird. Diese haben einen neuen Kampf zu bestehen; getragen von den Sympathien des deutschen Volkes, werden sie auch in diesem Kampfe ausharren. Es ist möglich, daß Gewalt über sie ergeht; aber sie werden diese Gewalt niemals sanktioniren, sondern darauf rechnen, daß diejenige abenteuerliche Politik, durch die sie jetzt gedrängt sind, isolirt und in die Unmöglichkeit versetzt sein wird, ihre Anforderungen durchzusetzen."

München, 5. Mai. Im Einlauf der Abgeordnetenkammer befindet sich eine Eingabe der Landgerichtschreiber der Pfalz, eine Bitte um Gehaltaufbesserung betreffend, angeeignet vom Abg. Böcking; dann eine Vorstellung der acht älteren Kreiskassen-Offizianten in den 8 Kreishauptstädten, in gleichem Betreff, angeeignet vom Abg. Mandel; endlich eine Bitte sämmtlicher Kreiskasse-Diener um Erhöhung ihrer Gehaltsbezüge mit gleichzeitiger Bildung von Klassen betr., angeeignet vom Abg. Wiedenhofer.

Die „Freiburger Ztg." vom 7. Mai meldet, Friedrich Hecker, zum nordamerikanischen Consul in Zürich ernannt, soll mit seiner Gattin in Baden eingetroffen sein.

Darmstadt, 6. Mai. Man hört, die Regierung beabsichtige, den *Landtag* am nächsten Mittwoch zu schließen, nachdem in der zweiten Kammer für Montag die Ministeranklage, für Dienstag der neue Zollvereinsvertrag, sowie die Anträge bezüglich des Schulwesens auf die Tagesordnung gesetzt sind. Dieselben Gegenstände sowie die Kuhl'sche Angelegenheit werden am Dienstag und Mittwoch in der ersten Kammer verhandelt werden.

Frankfurt, 5. Mai. (*Officielle Mittheilung über die Bundestagssitzung vom 4. Mai.*) Die fürstliche Regierung Reuß jüngerer Linie erstattete der Bundesversammlung die Anzeige, daß die dortige Landesvertretung den Zusatzbestimmungen zu der allgemeinen Wechselordnung ihre Zustimmung ertheilt habe und dieselben demzufolge als Gesetz publicirt werden würden. — Braunschweig erklärte nachträglich sein Einverständniß mit dem Beschlusse über Einführung gleichen Maaß und Gewichtes. — Zwei Vorträge des Militärausschusses betrafen die durch die Inspektion der Arbeiten wegen Umwandlung glatter Kanonenrohre in gezogene verursachten Kosten und die vergleichsweise Beilegung eines Rechtsstreites mit dem Schiffsbaumeisters Cornelius zu Bremerhafen. — Ein Vortrag der Reklamationscommission und des Ausschusses für Vollziehung des 14. Artikels der Bundesakte über eine Beschwerde des Freiherrn v. Preuschen gegen die herzoglich nassauische Regierung ward zur Abstimmung in einer späteren Sitzung bestimmt und über drei Vorträge der Reklamationscommission, welche theils unbegründete Beschwerden über angebliche Justizverweigerung, theils Unterstützungsgesuche betrafen, wurden den Anträgen entsprechend abweisende Beschlüsse gefaßt. — Eine Privateingabe wegen käuflicher Ueberlassung von Grundstücken, welche zum Rayon der Bundesfestung Mainz gehören, ward der Militärcommission zugewiesen.

Berlin, 4. Mai. Die Justizcommission des Abgeordnetenhauses hat eine Petition berathen, welche beantragt, daß die politischen Preßprozesse wiederum den Schwurgerichten überwiesen würden. Die Commission einigte sich zu der Resolution: das Haus wolle erklären, daß das Preßgesetz vom 12. Mai 1851 einer Revision bedürfe, und daß die politischen Preßprozesse den Schwurgerichten überwiesen werden sollen. Die Regierung betheiligte sich nicht an der Diskussion.

Berlin, 5. Mai. Es wird in den Zeitungen wieder viel davon gesprochen, es solle in der Nähe des Königs mehr als eine Persönlichkeit geben, welche geneigt wäre, die Grafschaft Glatz und die Hohenzollerischen Fürstenthümer an Oesterreich zu überlassen, wenn Hr. v. Bismarck dagegen freie Hand in den Herzogthümern bekäme. Es klingt recht seltsam, daß in unserer Zeit von einem Menschenschacher, zu welchem noch nicht die geringste Noth treibt, ernstlich gesprochen werden kann; aber heutigen Tages ist Manches höchst seltsam und dennoch wahr!

Im Abgeordnetenhause zu *Berlin* wurde am 5. ds. die Debatte über das *Militärgesetz* fortgesetzt. Referent Gneist vertheidigte in vierstündiger Rede die Commissionsanträge. Er schließt damit, daß die Frage bei Beginn der Debatte complicirter gewesen sei; jetzt sei sie vereinfacht. Es handle sich jetzt nur um Annahme oder Ablehnung. Er rathe zur *Ablehnung*. Kriegsminister v. Roon will seine Erwiederung auf die specielle Discussion aufsparen. Gneist habe ihn persönlich angegriffen, als habe er ein Werk in Angriff genommen, wel-

ches das Kainszeichen des Eidbruches auf der Stirne trage. Er aber sage, die Rede des Hrn. Referenten Gneist trage an der Stirne den Stempel der Ueberhebung, der Unverschämtheit. (Furchtbarer Lärm.) Nach einer Erklärung Gneists, Herr v. Roon habe ihn falsch verstanden, nimmt Herr v. Roon seine Aeußerung zurück. Es beginnt nun die Special-Discussion. Bonin vertheidigt seinen Antrag, den er aber später zurückzieht. Nachdem der Hauptparagraph der Regierungsvorlage mit 258 gegen 3 Stimmen verworfen worden, erklärte der Reg.-Commissär, die Regierung habe kein Interesse sich weiter an der Discussion zu betheiligen, Hennig beantragte, über die übrigen Vorlagen en bloc abzustimmen. Die Vorlagen werden sämmtlich abgelehnt.

Wien, 6. Mai. Unterhaus. Die Berathung des Kriegsbudgets geht zu Ende; sämmtliche Anträge des Finanzausschusses werden mit großer Majorität angenommen.

— 8. Mai. Unterhaus. Verhandlung über das Kriegsmarinebudget. Der Marineminister beantragt 7,770,000 fl. als Gesammterforderniß zu bewilligen. Das Abgeordnetenhaus votirt dem Ausschußantrag gemäß nur 7,150,800 fl. Damit ist das Finanzgesetz für 1865 erledigt.

Schweiz.

Bern, 8. Mai. Die Landsgemeinde des Kantons Glarus hat gestern in feierlich-ernstem Akt eine Sympathie- und Beileids-Adresse an die Vereinigten Staaten von Nordamerika votirt. Aus dem Kanton Neuenburg wird ein großer Wahlsieg der radikalen Partei gemeldet.

Belgien.

Brüssel, 6. Mai. Der Herzog von Brabant ist heute Morgen angekommen und hat sich unmittelbar nach Schloß Laeken begeben. Der König hat eine bessere Nacht gehabt, sein allgemeiner Zustand ist fast unverändert.

Großbritannien.

London, 4. Mai. Eben eingelangte Nachrichten aus Washington zufolge, ist eine Abtheilung unionistischer Truppen über den Rio grande gegangen und hat in Chihuahua (mexicanisches Gebiet) ein Lager von 4000 Ballen Baumwolle, welche die Conföderirten dorthin in Sicherheit gebracht zu haben glaubten, verbrannt. Nach erfolgter Vernichtung des Baumwollenlagers haben sich die Unionisten wieder über den Rio grande zurückgezogen.

Spanien.

Madrid, 5. Mai. Die „Gaceta" veröffentlicht ein Dekret, betreffend die Räumung San Domingo's.

Dänemark.

Kopenhagen, 7. Mai, Mittags. Ein eben erschienener königlicher offener Brief vom 5. Mai löst das Folkething des Reichsraths auf und schreibt die Neuwahlen auf den 30. Mai aus.

Amerika.

New-York, 27. April. Wilkes Booth, der Mörder des Präsidenten Lincoln, wurde in Maryland erschossen, während er sich gegen die Gefangennahme wehrte; sein Mitschuldiger Harrold wurde lebendig gefangen. Sherman hat einen Waffenstillstand abgeschlossen, um eine Amnestie für alle Rebellenarmeen zu erhalten; der Präsident Johnson mißbilligte aber den Waffenstillstand und befahl die sofortige Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Grant ist in Raleigh eingetroffen, nachdem der Waffenstillstand zu Ende, und übernahm das Kommando der Bewegungen gegen Johnston. Seward und Sohn sind besser. — Gold $147^5/_8$; Wechselkurs 162; Bonds 109; Baumwolle 34.

* Nach officiellen Mittheilungen dürfte im diplomatischen Corps der Vereinigten Staaten ein Personenwechsel erfolgen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 7. Mai. In der gestern stattgefundenen Ausschußsitzung der beiden zum Pf. Sängerbund gehörenden Gesangvereine „Musikverein" und „Liedertafel" wurde der Beschluß gefaßt, daß man die von dem Bundesausschusse gemachte Offerte annehme, und wird also das dritte pfälzische Sängerfest in der zweiten Hälfte des Monats August hier stattfinden. Als Hauptgrund dieser Annahme wurde besonders hervorgehoben, daß wenn das diesjährige Sängerfest überhaupt ausfiele, die ganze Existenz des Bundes gefährdet sei und das Fest in einer andern Stadt, welche eine Festhalle zu erbauen hätte — was hier nicht nothwendig ist — kaum mehr zu ermöglichen sei. Es wurde ferner beschlossen den Stadtrath um die Ueberlassung sämmtlicher Säle der Fruchthalle zur Unterbringung von Gästen zu bitten, ferner eine Anzahl Bürger nebst dem Stadtrath zu einer Berathung einzuladen, in welcher festgestellt werden soll, ob das Fest nur auf einen Tag zu beschränken, oder wie gewöhnlich auf zwei Tage auszudehnen sei. — Die hiesigen Sänger sind sonach dem an sie gerichteten Wunsche des Bundes auf das Bereitwilligste entgegengekommen, der Stadtrath wird sicher der an ihn gerichteten Bitte Gehör schenken und das Schicksal des Festes liegt deßhalb ausschließlich in den Händen der Bürger unserer Stadt und wer könnte bezweifeln, daß diese nicht den alten, so oft bewährten Ruf ihrer Gastfreundschaft aufrecht erhalten?

§ **Kaiserslautern**, 6. Mai. Heute fand dahier die ordentliche Generalversammlung der Actionäre der Kammgarnspinnerei Kaiserslautern statt.

Nachdem der Direktor den Gang des Geschäftes im abgelaufenen Betriebsjahre, sowie den gegenwärtigen Stand in einem ausführlichen Berichte dargelegt, unterbreitetete der Vorsitzende der Versammlung den in der letzten Sitzung des Verwaltungsrathes vereinbarten Vorschlag, dahingehend von dem erzielten Reingewinn 19% zur Vertheilung an die Actionäre gelangen zu lassen, von dem hiernach verbleibenden Ueberschusse 500 fl. der Arbeiter Krankenunterstützungskasse zu überweisen und den Rest im Betrage von 1307 fl. 45 kr. der Direction behufs Verwendung zu Gratificationen an das Comptoirpersonal und die Fabrikarbeiter zur Verfügung zu stellen, welcher ohne weitere Discussion einstimmig angenommen wurde. Den Schluß der Versammlung bildete die statutenmäßige Neuwahl des Gesammtverwaltungsrathes sowie der beiden Ersatzmänner, welche mit Ausnahme eines der beiden letzteren auf die seitherigen Mitglieder fiel.

Das heurige Ergebniß entziffert nach Abzug der statutenmäßigen Abschreibungen an Immobilien, Mobilien und Maschinen im Betrage von fl. 16685 38 kr.

einen Reingewinn von fl. 107,999 10 kr.

welche sich wie folgt vertheilen:

5% Zinsen v. fl. 230,000 Actiencapital v. 1 Jahr	fl.	11500	—.
5% „ „ „ 230,000 „ „ 10 Monat.	„	9583	20.
Reservefond	„	17383	10.
Tantième	„	8691	35.
14% Superdividende auf fl. 230,000 v. 1 Jahr 14 „ „ „ „ 230,000 „ 10 Monate	„	59033	20.
Krankenunterstützungs-Casse	„	500	—
Gratificationen	„	1307	45.
	fl.	107,999	10.

Zieht man in Betracht, daß dieses Jahr zum ersten Male 20% des Reingewinnes gegen 5% der früheren Jahre, dem Reservefond zugetheilt worden sind, so kann das diesjährige Ergebniß als dem vorjährigen (24%) nahezu gleichkommend angesehen werden.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 10. Mai 1865. Bei aufgehobenem Abonnement: Gastvorstellung des Hrn. Gustav Walter, erster Tenorist des k. k. Hofopertheaters in Wien: „Fidelio." Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Beethoven. Florestan ... Hr. Gustav Walter. Anfang 6 Uhr.

* Produktenbörse.

Neustadt, 6. Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 17 kr. Korn 3 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 1 kr. Gerste 3 fl. 29 kr. Hafer 4 fl. 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 9. Mai. Butter per Pfund 31 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Heu 2 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. p. Pf. Aepfel 3 kr. Birnen — kr.

Brod- und Fleischpreise vom 9. Mai 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund $9^1/_2$ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 9. Mai 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	100	5	3	—	3	—	—
Korn	330	3	40	—	—	—	5
Spelzkern	30	4	44	—	—	—	8
Spelz	790	3	40	—	—	—	5
Gerste	310	3	45	—	—	—	4
Hafer	410	3	44	—	—	—	13
Erbsen	10	4	10	—	—	—	2
Wicken	10	4	2	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1990						

Das Bürgermeisteramt.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten, Vater und Bruder

Franz Jacob Roschel,

kgl. Gerichtsbote, in einem Alter von 60 Jahren, nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Kaiserslautern, den 7. Mai 1865

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Freitag, den 12. Mai, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Kaiserslautern.

Schläge zufällige Ergebnisse.

290 kieferne Baustämme 2., 3., 4. und 5. Classe.
341 „ Sparren.
9 „ Sägblöche 3. und 4. Classe.
60 „ Gerüststangen.
71 „ Grubenstangen.
1 Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 25. April 1865.

Das Bürgermeisteramt

1,5,9) J. Gelbert.

Minderversteigerung
einer zu erbauenden Schulscheuer in Moorbach, Bezirksamt Kaiserslautern.

Mittwoch, den 20. laufenden Monats, des Nachmittags 2 Uhr, auf dem Bürgermeisterei-Bureau dahier, werden die Arbeiten zur Erbauung einer Schulscheuer in obiger Gemeinde, auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben.

Die einzelnen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten	381	10
2) Steinhauerarbeiten	97	37
3) Zimmermannsarbeiten	299	31
4) Dachdeckerarbeiten	145	5
5) Schreinerarbeiten	22	—
6) Schlosserarbeiten	24	48
7) Transport der Bruch- und Hausteine	131	39
8) Tüncherarbeiten	12	46
9) Erdarbeiten	23	48
Summa	1138	24

Plan und Kostenanschlag liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Niederkirchen, 4. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,

Pfleger.

Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, 10. Mai 1865, Nachmittags drei Uhr, zu Kaiserslautern in der Bierbrauerei von Johann Mayer, lassen Herr Wilhelm Wingert dahier und dessen Kinder, abtheilungshalber versteigern:

1) Plan-Nummer 885 und $885\frac{1}{2}$. — 4 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Hof und gemeinschaftlicher Einfahrt in der Rummelgasse, neben Wilhelm Stephany und Heinrich Kirschbaum.

2) Plan-Nro. $2024\frac{1}{2}$. — 62 Dezimalen Acker am Lämmchesberg, neben Franz Haasemann u. Friedrich Herzog.

Kaiserslautern, den 1. Mai 1865.

3,7,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Mai nächsthin, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Weinhändlers Theobald Seitz, im Sterbhause dahier, auf Credit versteigern:

2 vollständige Betten mit Bettladen, 1 Commode, 1 ditto mit Aufsatz, 1 Secretär, 1 Canapee, 1 eichenen Kleiderschrank, 1 runden eichenen Tisch, 1 Standuhr, 2 Nachttische, Stühle, Spiegel, Vorhänge, Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Bettüberzügen, die Kleidungsstücke und das Leibweißzeug des Verlebten in großer Anzahl; sodann 4 Fässer von je 2500 Liter, 7 ditto zu je 1400 Liter, 1 ditto zu 800 Liter, 6 ovale Fuderfässer, 1 rundes Fuderfaß, 4 halbe Fuderfässer, 2 Fässer zu je 300 Liter, 48 kleine Fässer und eine Quantität Daubholz erster Qualität; ferner:

1300 Liter 1863er Haardter Wein,
200 „ 1862er Königsbacher „
400 „ „ Deidesheimer „
250 „ Gräfenhauser rother „
1000 „ 1864er Gimmeldinger „
1000 „ „ Königsbacher „
1000 „ „ Haardter „
300 „ Kartoffelbrandwein,
1000 „ Zwetschenbrandwein,
700 „ Tresterbrandwein.

Am ersten Tage kommen die Hausmobilien und am zweiten Tage die Fässer, der Wein, Brandwein, das Daubholz und verschiedene Kellergeräthschaften zum Ausgebote.

Kaiserslautern, den 4. Mai 1865.

7,9,14) L. Gassert, k. Notär.

Versteigerung.

Freitag, 26. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Lieberich, lassen die Wittwe und Kinder von Wilhelm Schweitzer, abtheilungshalber versteigern:

1. Plan-Nummer $3418\frac{1}{2}$, $3418\frac{1}{3}$. — 13 Dezimalen-Fläche mit Wohnhaus, Garten und Hof auf'm Kotten, neben Georg Peter Thiel und Johann Westenburger, wobei zwei Hausplätze;
2. Plan-Nummer $3498\frac{1}{2}$. — 1 Tagwerk Acker im Pfeiferthälchen, neben Johann Münch und Tagner Schmitt.

Kaiserslautern, 6. Mai 1865.

9,13,23) Böcking, k. Notär.

Hausversteigerung.

Samstag, 10. Juni 1865, Nachmittags 4 Uhr, dahier im Gasthause zum Löwen, lassen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Johann Braun und Margaretha Huber abtheilungshalber versteigern:

Plan-Nummer 919. — 6 Dezimalen Fläche mit zweistöckigem Wohnhaus, Stall, Holzschoppen und Hof, zu Kaiserslautern an der Hauptstraße, neben Gebrüder Weber und Münchstraße.

Durch seine Lage in einem der belebtesten Theile der Stadt, gegenüber der großen protestantischen Kirche, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet.

Kaiserslautern, 8. Mai 1865.

9,20,32,36) Böcking, k. Notär.

Holzversteigerung.

Samstag, 13. Mai 1865, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kindsbach in der Behausung von Johann Schuff, werden aus dem Reviere Hausberg, folgende Hölzer öffentlich auf Credit versteigert:

Schläge: Langenscheid, Hausberg und zufällige Ergebnisse.

4 eichene Baustämme 3. und 4. Cl.
2 kieferne Blöche 4. Cl.
10 buchene Abschnitte 2. Cl.
15 kieferne Baustämme 3. und 4. Cl.
$48\frac{1}{2}$ Klafter buchen Anbruchholz.
3 „ aspen Scheitholz.
8575 buchene Wellen.
900 kieferne Wellen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Revierförster Martin auf'm Steigerhof.

Landstuhl, den 6. Mai 1865.

Raquet, k. Notär.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 93 Klafter buchen und $19\frac{1}{4}$ Klafter kiefern Scheitholz, aus dem Revier Hohenecken in den Hof des Zuchthauses, wird im Wege des Mindergebotes begeben. Lusttragende wollen ihre deßfallsigen Gebote von heute an bis zum 20. nächsthin, in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung verschlossen abgeben.

Kaiserslautern, den 8. Mai 1865.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,

9,11,3) Meuth.

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

4,9,17) **Chr. Zinn.**

Gypsverkauf.

Feinst gemahlener Feldgyps zum billigsten Preise empfehlen auf ihren Kohlenlagern auf den Bahnhöfen Kaiserslautern und Landstuhl zur gefälligen Abnahme

3D. **Raab, Karsch & Comp.**

Geriebene Oelfarben

in allen **Nüançen** bei **Carl Hohle**

97,12mjDi. in Kaiserslautern.

Weber gesucht.

Gute Weber können sogleich auf der Fabrik Lampertsmühle verdienstvolle Arbeit finden.

8,9,11) **Die Direction.**

Seidene **Entoutcas** von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 8.**, gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen

7) **Geschw. Sproß.**

Ein tüchtiger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung hier bei Kost, Logis und gutem Lohn. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (9,14

Bei **P. Sprengart**, Bildhauer in Kaiserslautern, sind um äußerst billigen Preis Grabsteine zu haben. [3Di

Zu verkaufen

ein zweispänniger breiter Wagen und zwei Paar Erndteleitern, ein Charabanc mit Geschirr für 1- und 2spännig, verschiedene große Brandweinfässer von 4—600 Liter

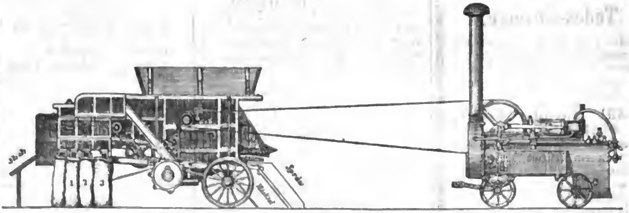
9,13) bei L. Schönenberger.

Gesucht wird

ein Lehrling von

9,14) **Louis Grohe**, Blecharbeiter.

Goldene Medaille München, Landel ꝛc.



Silberne Medaille Hamburg, Paris ꝛc.

Fahrbare Dampf-Dreschmaschinen (auch zum Anhängen an Dampf- oder Wasserwerke geeignet)
Gras- & Frucht-Mähmaschinen, Heu-Rechen & Wender, Säemaschinen, Schrotmühlen, Häckselschneider, Steffeck'sche Spaten- und Wende-Pflüge ꝛc. ꝛc. bei
107, 6mj So.u Di) **Fr. Brozler** in Kaiserslautern.

Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grundcapital 3 Millionen 250,000 Gulden,

versichert gegen Hagelschlag, zu **billigen festen** Prämien, Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräsereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Oel- und Handelsgewächse, Tabak, Hopfen und Wein, und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine sehr erhebliche Cautionssumme bei der Hypotheken- und Wechselbank deponirt.

Die Entschädigungen werden stets prompt längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind die nachstehenden Herren Agenten der Gesellschaft stets gerne bereit:

Herr *Jac. Pressler* in Mehlbach.
„ *B. Holderbaum* in Weilerbach.
„ *G. H. Mohr* in Alsenborn.
9,15) „ *Fr. Beitlinger* in Lohnsfeld.

Die unterzeichneten concessionirten Agenten des Hauses

Washington Finlay und J. Chapelle in Havre



befördern **Reisende & Auswanderer**

nach Amerika



mit den anerkannt besten

Dampf- & Segelschiffen, Dreimaster,

zu den billigsten Preisen.

Kaiserslautern, im Mai 1865.

Ph. Gross, Anwalts-Clerc, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Seibert in der Kerstgasse.   ***F. A. Lehmann.***



Passagier-Beförderung

nach

Amerika und Australien,



in Verbindung mit allen bekannten

Post-, Dampf- & Segelschiff-Linien,

zu den **billigsten Preisen** und mit **bester Besorgung** durch den die **ersten Rhederhäuser** repräsentirenden
52,a142 Di.) **concessionirten General-Agenten**
Franz Jos. Müller in Kaiserslautern.

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkrägen** und **Brusteinsätze** sehr billig.
103,15m.) **Geschw. Sproß.**

Pubdung zu verkaufen
ner Wagen voll. Wo? sagt die
[illegible] (7,9

Ein braver Junge wird als Lehrling gesucht.
9,11,4) Adam Liebrich, Blechschmied.

Saat-Hanfsaamen

schönste Qualität und billigst bei
Ludwig Engelbach
7,9) in Otterberg.

Dr. Pattisons **Gicht- und**

Rheumatismuswatte,

in Paketen zu 30 und 16 kr.
Allein ächt bei
109. 16m. ***C. Heusser.***

Gesucht wird

ein Mädchen, welches die Stubenarbeiten in einer kleinen Haushaltung besorgen könnte. Näheres bei der Exped.

Bei dem Unterzeichneten kann fortwährend **Lehm** abgeholt werden und kostet
der Einspänner Wagen 24 kr.,
der Zweispänner „ 48 kr.

Der Lehm ist in der Nähe der Schneidmaschine von Raquet und Karcher und ist gut abzufahren.
9,15,21) **Daniel Keller.**

Logis-Anzeige.

Der Unterzeichnete hat den zweiten Stock seines Wohnhauses zu vermiethen, bestehend aus 5 Zimmern und Küche, 2 Dachzimmern, Keller und Waschküche und kann sogleich bezogen werden.
Heinrich Werle,
97,103,9) (Eisenbahnstraße.)

Der zweite Stock meines an der Pariser Straße gelegenen Wohnhauses, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.
9,13,5) Wb. Nicolaus Demuth.

☞ Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Anzeigen von solchen Inserirenden, mit denen wir in keiner laufenden Geschäftsrechnung stehen, vorausbezahlt werden müssen.
Die Exped. ds. Bl.

Stadttheater in Kaiserslautern.

(Im Abonnement.)
Mittwoch, 10. Mai 1865:
Zum ersten Male,

Kieselack und seine Nichte vom Ballet.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 10 Bildern von A. Weirauch. Musik v. A. Konrad, k. Kapellmeister zu Berlin.

Oeffentlicher Briefkasten.

10) gegen 23 und nicht in Venedig.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 110. Mittwoch, den 10. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 7. Mai. Dem Vernehmen nach wird sich unter den Regierungsvorlagen, welche den Kammern noch zugehen sollen, auch ein Anlehensgesetzentwurf befinden. Es soll nämlich zur dringend nothwendigen Vermehrung des Fahr- und Betriebsmaterials der Staatsbahnen und Herstellung eines Doppelgeleises auf mehreren Strecken, auf welchen der Verkehr besonders lebhaft ist, ein Betrag von 5 Millionen Gulden nothwendig sein und dieser durch den erwähnten Gesetzentwurf beschafft werden. Die fortwährend sehr bedeutende Zunahme des Güterverkehrs auf den Staatsbahnen macht die Vermehrung des Betriebsmaterials schon seit längerer Zeit nothwendig, und wird es nur im allgemeinen Interesse sein, wenn diesem Bedürfniß so bald als möglich entsprochen wird. — Die Dauer des Landtags wird sich viel weiter erstrecken, als Anfangs geglaubt wurde, und es wird kaum möglich sein, daß die Kammern vor Mitte des nächsten Monats ihre Aufgaben erledigen können.

Darmstadt, 8. Mai. Die zweite Kammer adoptirte nach vierstündiger, sehr erregter Diskussion mit 28 gegen 12 Stimmen den Ausschußantrag: den Minister v. Dalwigk wegen fortdauernder Aufrechthaltung der Mainz-Darmstädter Convention in Anklagestand zu versetzen. Der Schluß des Landtags erfolgt nächsten Mittwoch.

Darmstadt, 9. Mai. Die erste Kammer hat heute die von dem Abgeordneten Metz gegen den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Dalwigk erhobene Anklage auf Verfassungsverletzung einstimmig abgewiesen.

Das ehemalige Parlamentsmitglied, Dr. Martin Mohr in Oberingelheim, ist gestorben.

Schleswig-Holstein. Die Stärke der preußischen Truppen in Schleswig-Holstein ist: 500 Offiziere, 11,590 Mann mit 1500 Pferden; die Stärke der österreichischen Truppen: 181 Offiziere, 4910 Mann mit 583 Pferden. — Die österreichische Panzerfregatte „Kaiser Max" soll nächstens von Geestemünde nach Pola zurückkehren.

Berlin, 9. Mai. Die im Abgeordnetenhaus vorgelegte Denkschrift gibt die Kosten des dänischen Krieges mit ungefähr 22 Millionen an, wovon 18½ auf das Landheer, 3 auf die Marine und der Rest auf die Verwaltung fallen. Von der Gesammtsumme sind 14 Millionen bisher ausgegeben; also bleiben noch gegen 9 zu verrechnen. Das Geld ist aus dem Staatsschatz entnommen.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat die Militärvorlage verworfen. In der Debatte darüber hat Johann Jacoby den Nagel auf den Kopf getroffen, indem er sagte: Die Armeereorganisation ist wesentlich eine politische Frage; würde dieselbe durch Zustimmung des Abgeordnetenhauses zu einer gesetzlich festgestellten Einrichtung im preußischen Staate, so würde dadurch die Macht der Krone ungemein gestärkt, die Adelspartei auf Kosten des Bürgerthums bevorzugt und gekräftigt und die Verfassung nichts als ein Ausfluß der königlichen Gnade sein!

Wien, 9. Mai. Die „Neue Freie Presse" sagt: Die preußische Rückäußerung auf die österreichische Depesche in Betreff der Kieler Hafenfrage ist eingetroffen. Preußen nimmt darnach den österreichischen Vorschlag an, nach welchem es für die Verlegung eines Theils seiner Marine nach Kiel eine entsprechende Verminderung seiner Landtruppen in den Herzogthümern eintreten lassen wird.

Die Wiener „Presse" schreibt: Wie man uns mittheilt, hat das preußische Mitglied der obersten Civilbehörde in Schleswig-Holstein soeben zum dritten Male den Versuch gemacht, hinter dem Rücken Oesterreichs in den Herzogthümern einseitig vorzugehen. Dießmal hat Herr v. Zedlitz auf eigene Faust die Unterstützung der Landesregierung für Vermessungen in Anspruch genommen, welche preußische Ingenieure an der schleswig-holsteinischen Westküste auszuführen beauftragt sind; dießmal hat aber die Landesregierung es auf einen eventuellen nachträglichen Einspruch des Herrn v. Halbhuber nicht ankommen lassen, sondern, durch die früheren Vorgänge gewitzigt, proprio motu das betreffende Ersuchschreiben an die oberste Civilbehörde mit der „ergebensten Bitte" um Verhaltungsbefehle eingesendet, und Herr v. Zedlitz wird also in der eigenthümlichen Lage sein, im Rekurswege sich selbst desavouiren helfen zu müssen.

Die „Oesterreichische Ztg." vom 7. Mai hat zu melden, daß Oesterreich die Diskussion des Kompensationsthema's ablehnte und vor allem selbstständige Konstituirung Schleswig-Holsteins verlangte. Nur Lauenburg könne ein Kompensationsobjekt abgeben.

Schweiz.

Bern 8. Mai. Bei den gestrigen Großrathswahlen im Kanton Neuenburg siegten die Radicalen. In der Stadt selbst unterlagen die royalistischen Umtriebe. Die künftige radicale Mehrheit zählt 10—20 Stimmen.

Frankreich.

Paris, 8. Mai. Heute wurde im gesetzgebenden Körper ein Gesetzentwurf über die außerordentlichen öffentlichen Arbeiten vorgelegt. Für diese Arbeiten sind 360 Millionen bestimmt, welche in jährlichen Raten von 60 Millionen auf 6 Jahre von 1866 an zu vertheilen sind.

Rußland und Polen.

Petersburg, 9. Mai. Durch kaiserliches Dekret ist der General Murawieff seines Postens in den Westprovinzen enthoben und zum Reichsgrafen ernannt; ersetzt wird er durch den General v. Kaufmann, bisherigen Kanzleidirektor im Kriegsministerium.

Amerika.

Das Packetboot „Europa" hat folgende Nachricht aus New-York vom 27. April gebracht: „Ein Bericht des Hrn. Stanton bestätigt, daß Booth und sein Spießgeselle Harrold von den Sümpfen der Grafschaft St. Marie bis nach Garreth Farm, bei Port Royal am Rappahannok, von einer Truppenabtheilung unter Oberst Baker verfolgt worden sind. Die Scheune in welche sich die beiden Mörder geflüchtet, wurde in Brand gesteckt. Booth wurde getödtet, Harrold gefangen genommen und nach Washington gebracht. — Seward und Sohn befinden sich besser. — Die Konföderirten haben, ehe sie Montgomery geräumt, 94,000 Ballen Baumwolle verbrannt. — Der Kriegsminister, Hr. Stanton, hat dem General Sherman wegen seinen unbefugten nichtmilitärischen Unterhandlungen mit dem Südgeneral Johnston eine Rüge ertheilt.

Der Präsident Johnson hat eine bedeutsame Anrede an eine Abordnung aus dem Staat Ohio gehalten; der Schluß derselben ist besonders wichtig: „Wenn der Augenblick des Gerichts gekommen ist, wird eine großartige Milde und Gnade Alle die beschützen, welche verlockt und getäuscht, nur der Gewalt oder dem Irrthum nachgaben. Allein eine strenge Züchtigung wartet Derjenigen, die das Verbrecherische ihres Unternehmens sehr wohl einsahen, und dennoch nicht davor zurückscheuten das Leben der Nation anzutasten. Stets habe ich den großen Gedanken verfochten, daß die Regierung für die Menschen da ist, und nicht die Menschen für die Regierung. Stets habe ich mich bemüht, die Lage der großen Masse zu verbessern, und mit Gottes Hilfe soll dies die Hauptaufgabe meiner Regierung sein.

Laut Berichten aus Mexico war Cortinas, der sich Juarez angeschlossen hatte, bei einem Angriffe auf Matamoras zurückgeschlagen worden.

Auf der Insel Cuba befürchtet man einen Sclavenaufstand.

Se. Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Bezirksrichter Friedrich August Lorenz zu Landau seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, von der Function eines Untersuchungsrichters an dem dortigen Bezirksgericht zu entheben, und die hierdurch bei dem Bezirksgerichte Landau sich erledigende Untersuchungsrichterstelle dem Bezirksrichter Joseph Wolf daselbst zu übertragen.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Freitag, den 12. Mai 1865. Bei aufgehobenem Abonnement: Gastvorstellung des Hrn. **Gustav Walter**, erster Tenorist des k. k. Hofopernthеaters in Wien: „Die Zauberflöte." Große Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Mozart. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

*** Wochenbericht.**

Frankfurt a. M. 7. Mai.

Die verflossene Woche verkehrte in ruhiger Haltung für Amerikanische Fonds. Die neuesten Berichte von New York lauten günstig und stellen ein baldiges Ende des Conflictes in Aussicht, 1882er Bonds von 68—68¼.

Oestreich. Effecten litten unter dem Einflusse der Londoner Disconto Erhöhung, besonders 1860er Loose wurden in Folge starker Verkäufe für Berliner Rechnung im Course gedrückt von 88—86½—87⅛. National 68⅜, Bank-Actien 870, 1864er Loose 97 1854er Loose 79⅛, Credit-Loose 136.

Oestreich Staatsbahn Prioritäten 52⅛, Lombardische 50⅛, Elisabeth-Actien 120., Darmstädter Bank-Actien 229.

Von Süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 98½, 3½ Würtemberger 95, 3½ Badenser 91⅞, 4½ Bayr. Ostbahn 113¾. Kuffen 89⅜, Rudolphsloose fl. 13. Augsburger fl. 6¼, Pappenheimer 5⅞, Wiener Wechsel 108½, preußische Cassenscheine 105, London 119⅜, Paris 94⅜. Amerikanische Gold Coupons fl. 2. 23. Disconto 3%.

Vergleichungstabelle.

	Am 29. April.	Am 6. Mai.
Oester. Bank-Actien	870	865
„ Credit- „	202	199½
„ National	68⅜	68⅛
„ 1860er Loose	88	87⅛
„ 1864er „	97	96⅞
6% 1882er Amerikaner	68	68¼
Wiener Wechsel	108⅛	108⅛

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. A. Becker in Cincinnati. Gratuliren zum neuen Posten und bitten um Tauschblatt.

L. in —brücken. Sollte unsere Inserationsrechnung auch zufällig 10 kr. höher sein, als in dem bemerkten Blatte, so werden Sie doch wohl zugeben, daß das Bekanntwerden Ihrer Anzeige bei der Verbreitung unseres Bl. 10 kr. mehr werth ist.

Hrn. W. in —burg. Empfehlen Ihnen für diesen Zweck „das Buch der Erfindungen."

*** Notizen für Industrielle.**

Holzversteigerung am 19. Mai in Hochstätten.
„ am 22. „ in Böllenborn.
„ am 11. „ in Busenberg.
„ am 13. „ in Gerolsheim.

*** Produktenbörse.**

Mannheim, 8. Mai. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. — kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 29 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 36 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12—14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 40—45 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 21 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (300 n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 45 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 35—36 fl. kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 9. Mai.

Pistolen . . .	fl. 9 45½-46½		Russische Imperiales	9 46
ditto Preußische	„ 9 56-57		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44⅞-45
Ducaten . . .	„ 5 35-36		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 27½-28½		Dollars in Gold	„ 2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 53-55		Gold pr. Pfd. fein	„ 812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres innigst geliebten Gatten, Vaters und Bruders

Franz Jacob Roschel,

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lohrindenverkauf
im Gemeindewald von Mehlbach.

Da dem Lohrindenversteigerungsakt vom 19. April l. Jrs. die Genehmigung nicht ertheilt wurde, so werden die Rinden nunmehr aus freier Hand verkauft, wozu das unterfertigte Bürgermeisteramt ermächtigt ist. — Die Rinden befinden sich im Schlag Kirchenwäldchen hiesigen Gemeindewaldes und sind zu 300 Zentner geschätzt.

Mehlbach, den 7. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Zinßmeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt einem geehrten Publikum hiermit zur Kenntniß, daß er unterm 7. ds. Monats in der Matzengasse seine

Bäckerei

eröffnet hat und bittet um geneigten Zuspruch.

Kaiserslautern, den 9. Mai 1865.

Jacob Müller.

Der Unterzeichnete sucht einen **Schmied** für seinen Steinbruch, derselbe bekommt 36 bis 40 kr. per Tag und die Kost.

Alsenborn, den 9. Mai 1865.

10,1) **Jakob Nunius**, Steinhauer.

9 Dezimalen ewiger Klee im Ländel zu verkaufen bei

Adam Bauer, Schlosser.

Feuerversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank
in München.

Unterzeichnete Hauptagentur macht hiermit die Anzeige, daß Herr Heinr. Ludwig **Braun**, Kaufmann in Wolfstein, als Agent für den Kanton Wolfstein von kgl. Regierung bestätigt wurde.

Gérard.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir, meine Vermittelung zum Abschluß von Versicherungen ergebenst anzubieten, unter Zusicherung billiger Prämien und prompter Besorgung.

8,10,3) **Heinr. Ld. Braun.**



Auswanderer und
Reisende
nach Amerika,



über **Havre, Hamburg, Bremen und Liverpool,** sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen

99,1M.w2] Der Specialagent **Chr. Zinn.**

Patentirte ***Asphalt-Wasserleitungsröhren,*** **Abtrittsschläuche und Dachpappen** bei

F. Brozler in Kaiserslautern.

Prospecte gratis. (6m4/6

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,jM. **Carl Kohle.**

Eine frische Sendung

Oelkuchen,
sowie Saat-Hanfsaamen

ist wieder eingetroffen bei

J. Jung.

Bis Johanni wird bei gutem Lohn ein Dienstmädchen gesucht, welches nicht mehr sehr jung ist und gut bürgerlich kochen kann. Näheres bei der Red. ds. Bl.

Gemalte Rouleaux und Bronce-Verzierung.

2) H. Tascher.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

2 möblirte Zimmer zu vermiethen bei Peter Kafitz, Schneidergasse.

w2m)

Stadttheater in Kaiserslautern.
(Im Abonnement.)

Mittwoch, 10. Mai 1865:

Zum ersten Male

Kieselack und seine Nichte vom Ballet.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten und 10 Bildern von A. Weirauch. Musik v. A. Konrad, k. Kapellmeister zu Berlin.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 111. Donnerstag, den 11. Mai 1865. **63. Jahrg.**

* Das Leben Cäsars.

I.

Der Kaiser aller Franzosen und Savoyarden hat die Muße, welche ihm noch neben den Staatsstreichen, den Expeditionen nach Lambessa und Cayenne, der Rettung des Großtürken und der „Befreiung Italiens" übrig blieb, dazu benutzt, ein Buch zu schreiben, von dem er dem erwartungsvollen Europa soeben den ersten Band in 10 Sprachen präsentirt. Dieser Mann macht also nicht nur den Königen und Polizisten, den Generälen und Revolutionären, sondern auch den Schriftstellern Concurrenz; er ist durchaus ein „Männchen für Alles."

Der Gegenstand dieses kaiserlichen Buches ist Niemand anders, als der römische General und Dictator Julius Cäsar, den man nur mit einem K zu schreiben braucht, wie das die Griechen thaten, um den Kaiser herauszubringen. Und so sind in der That aus diesem Cäsar Karl der Große, die deutschen Kaiser des Mittelalters, sammt den beiden französischen Kaisern, wie aus einem Ei die Küchlein herausgeschlüpft. Wenn Cäsar nicht den Einfall bekam, sich Imperator oder Herrscher zu nennen, so hätten die armen Franzosen keinen Empereur erhalten, geschweige denn zwei. So hängt alles in der Welt zusammen, und nicht mehr als recht und billig ist es, daß der letzte des Geschlechts seinen Ahnherrn in die Wolken erhebt, nachher wird die Welt andere Dinge zu thun haben.

Sprechen wir indessen nicht allzuschlecht von dem Begründer der Kaiser, die, wie das bei großen Männern stets der Fall ist, ausarten und in ihrem trübseligen Ausgang den glänzenden Anfang selten errathen läßt. Julius Cäsar war ein großer Mann im Felde wie im Staate, er war sogar ein großer Revolutionär, der sich ernstlich mit der socialen Frage seiner Zeit beschäftigte. Der reiche römische Adel hatte allen Grund und Boden weggenommen, den verschuldeten Bauern das Ihrige vielfach obendrein abgepreßt und abgeschachert, dazu verdrängte er die freie Arbeit von Jahr zu Jahr mehr durch die Sklaverei, gerade wie es die Plantagenbesitzer in den südwestlichen Staaten der amerikanischen Union bis jetzt getrieben haben. Cäsar schuf viele Tausende neuer kleiner Grundbesitzer und beseitigte die Sklaverei als Strafe der Verschuldung, ungefähr wie man heute die persönliche Schuldenhaft abzuschaffen sucht. Er befahl, daß die bereits aufgelaufenen Zinsen bei der Bezahlung vom Kapital abgezogen würden und daß überhaupt keine Zinsrückstände gelten sollten, welche die Höhe des Darlehens erreicht hätten. Auch seine ausgedienten Soldaten versorgte er redlich, und zwar nicht mit einem Thaler monatlich und dem Freibrief auf das Drehorgelspiel, sondern mit Ländereien und Ackerwerkzeugen nebst Sämereien. Ein strenges Gericht ließ er ergehen über die römischen Statthalter und Bankiers, welche die Provinzen des Reiches aussogen und den römischen Namen in der weiten Welt zum Scandal machten.

So ein großer Feldherr er auch war — und das bewies er in Spanien, in Gallien (dem heutigen Frankreich,) in Italien, Macedonien und Afrika, so ging er doch niemals in Epauletten in Rom umher, hatte keine Garde, welche für höhere Charge auf die Linientruppen herabblickte und den Bürger zusammenkartätschte; sondern sein höchster Stolz war, sich als Bürger zu fühlen, wenn er gleich der Erste aller Bürger sein wollte und keinen Zweiten neben sich duldete. Er nahm alle Italiener ins römische Bürgerecht auf und dachte daran, das ganze Reich unter Ein Recht und Gesetz zu stellen.

Freilich betrieb er alle diese Dinge in seiner heroischen Weise; er warf die Verfassung um und bekleidete sich selbst mit allen Aemtern der Republik. Aber es muß gesagt werden, daß die damalige Republik conservativ und reaktionär war, daß gerade die Republikaner dem Italiener kein Bürgerrecht, dem Proletarier und dem Soldaten kein Eigenthum geben wollten. Es muß ferner zugestanden werden, daß die Menschen und Sitten der Republik gänzlich verdorben und rettungslos faul geworden waren, daß die republikanischen Institutionen das Monopol der Patrizierfamilien bildeten und daß die Tribunen oder Anwälte des Volkes sich und der Masse nur noch mit beständigen Krawallen, mit Mord und Todtschlag zu helfen wußten. Dazu kam der gräßliche Uebelstand, daß der Pöbel der Stadt Rom, Lumpen, Freigelassenen, Sklaven, lauter Leute, die nur Schätze rauben oder abgefüttert sein wollten, das ganze römische Volk vorzustellen sich anmaßten: kurz, es mußte Einer hineinfahren und den ganzen Krempel wegfegen. Und so wurde denn seit Cäsar Einer Herr und Meister; dieser Eine ward angebetet, nachher umgebracht. Cäsar hatte also, trotz aller Gewaltthätigkeit, doch das gethan, was den Römern einzig noch gebührte; sie waren fertig.

Das gefällt nun dem Kaiser aller Franzosen und Savoyarden gar sehr, wenn ein Volk fertig ist und auf dem Miste der Geschichte liegt; denn dann kann man herzutreten, es schlagen und treten, plündern und ausziehen und sich Hände und Füße von ihm küssen lassen. Deßhalb sucht er seit 13 Jahren den Franzosen weiß zu machen, sie seien zu seines Onkels Zeiten gerade wie die Römer zu Cäsars Zeiten gewesen, und hätten sich bis jetzt noch nicht um ein Härchen gebessert. Sein Onkel sei der Julius Cäsar Frankreichs. Er selbst aber der Neffe Cäsars oder der Augustus.

Deutschland.

München, 9. Mai. Der König hat gestern die regelmäßigen Besprechungen mit den Herren Staatsministern wieder aufgenommen und den Herrn Staatsminister Frhrn. v. d. Pfordten empfangen.

— 9. Mai. Da in der Vorlage des Amnestie-Gesetzentwurfs eine nicht erwartete Verzögerung eingetreten ist, so will man wissen, daß sich bezüglich des Inhalts des Entwurfs, resp. der Amnestie, im Ministerrathe und im Staatsrathe eine Verschiedenheit der Ansichten kund gegeben habe. Wie Dem nun aber sei, so soll jeder Grund zur weiteren Verzögerung beseitigt sein und deßhalb für die am Donnerstag stattfindende Sitzung der Kammer der Abgeordneten die Vorlage des ersehnten Gesetzentwurfs mit Sicherheit zu erwarten sein.

Durch Ministerialentschließung vom 16. vor. Mts. wurde auch in diesem Jahre wieder die seit 5—6 Jahren regelmäßig wiederkehrende Praxis eingehalten, wornach die Entlassungsscheine der durch hohes Loosnummer vom Militärdienste befreiten Conscribirten der Altersklasse 1842 bis auf Weiteres nicht mehr ausgefertigt werden dürfen.

Aus Bayern. In der schleswig-holsteinischen Sache wird es mit der Einberufung der Landesvertretung Ernst. Herr v. Bismarck und seine Trabanten in der Presse mögen zusehen, wie sie diesen Schritt mit ihren früheren Protesten und Betheuerungen in Einklang bringen, und die liberalen Doktrinaire, welche, verleitet durch einseitige falsche Berichte aus den Herzogthümern, darauf bestanden der Bevölkerung Alles über den Kopf wegzunehmen, mögen sich zwischen den zwei Stühlen, neben welche sie sich gesetzt haben, recht ungemüthlich befinden: wir freuen uns sehr, daß Oesterreich den preußischen Vorschlag angenommen hat und das Volk von Schleswig-Holstein in einer legalen Vertretung zum Wort kommen soll. Alles Pochen auf die preußischen Forderungen, alle Verklausulirungen der offiziösen Presse werden nicht hindern, daß die Landesvertretung den festen Willen und die erprobte Rechtsüberzeugung des Volks zum Ausdruck bringt. Was dies in unsern Tagen vor den Augen von Europa zu bedeuten hat, fühlt Jeder. Hat Herr v. Bismarck wirklich noch Plane, welche auf unrecht Gut und rechtlose Gewalt auslaufen, so wird es heißen: Besen, Besen, seid's gewesen — aber die Geister, die er rief, wird der Zauberlehrling der Napoleonischen Schule nicht loswerden.

Aus Baden. Wie die klerikale Partei alles für ihre Zwecke auszubeuten sucht, so hat sie auch den Umstand, daß sich einige, wahrscheinlich während der großen Kälte über den gefrorenen Rhein aus den Vogesen herübergekommene Wölfe blicken ließen, hierzu benutzt. Ein Kaplan suchte neulich in

einer salbungsvollen Rede darzuthun, daß es kein Wunder sei, wenn unser Herrgott Wölfe ins badische Gebiet entsende, wo man den Auserwählten des Herrn die Schule und Schulaufsicht genommen habe. Am Schluß rief er aus:

Gottlose Ortsschulräthe aus dem Land,
Sonst nehmen die Wölfe überhand!

Hannover, daß Du bist nicht der kleinste unter den reaktionären Staaten, Dir ist wiederum ein Heil wiederfahren! Denn Deine bei ihrem Amtsantritt als liberal ausgegebenen und deßhalb mit sammthandschuhener Opposition angefaßten Minister haben am 28. April, als die zweite Kammer die Aufhebung des reaktionären Bundespreßgesetzes befürwortete, erklärt: „das Bundespreßgesetz sei so übel nicht; man könne alles schreiben, wenn man nur die richtigen Formen wähle. Die Literaten hätten es gut hier zu Lande, denn das System der Verwarnung schützte sie vor dem leidigen Kerker." — Das heißt mit andern Worten: Ersäufen schützt vor dem Hängen.

* Am 8. Mai lief im Kieler Hafen die österreichische Corvette Erzherzog Friedrich unter gegenseitigem Flaggensalut ein.

Berlin. Seit länger als sechs Monaten harrt das gegen Louis Grothe, den Mörder des Prof. Gregy, ergangene Todes-Urtheil der königlichen Bestätigung, ohne daß man weiß, welche Gründe den Monarchen zu diesem Aufschube bestimmen. Zweimal hat der Unglückliche versucht seinen Qualen durch Selbstmord ein Ende zu machen; neuerdings wählte er das Mittel des freiwilligen Verhungerns, dem seine Wärter jedoch durch gewaltsames Einflößen von Nahrung begegneten. — Ob das mit dem Verurtheilten eingehaltene Verfahren den Grundsätzen der Menschlichkeit entspricht, wollen wir dem Urtheile des Lesers überlassen; wir glauben, daß der Erstere Anspruch auf unverweilte Vollziehung des Urtheils oder auf Begnadigung hat.

Belgien.

In Lüttich haben die Studenten dem Rector der Universität die Fenster eingeworfen, weil derselbe sich geweigert, ihnen die vor zwei Jahren vom König geschenkte Fahne auszuliefern, um damit dem Begräbniß eines liberalen Professors an der dortigen polytechnischen Schule beizuwohnen.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der Kaiser sagte zu dem Maire von Algier: „Die muthigen Männer, welche dem neuen Frankreich den Fortschritt und die Gesittung zubringen, dürfen Vertrauen haben. Heute habe ich die Genugthuung, Ihnen ankündigen zu können, daß eine mächtige Compagnie den Plan hat, hier große Dinge, die im Werke sind, auszuführen."

Die „France" behauptet, im Widerspruche mit Angaben von anderer Seite, daß die Unterhandlungen zwischen dem römischen Stuhl und dem italienischen Abgesandten Vegezzi nahe am Abschlusse sind. Die Grundlage der Uebereinkunft sei, daß der König für alle Bischofssitze in den alten sardinischen Staaten und in der Lombardei, der Papst aber für die in den ehemals zum Kirchenstaat gehörigen Provinzen das Ernennungsrecht haben soll; in den übrigen Provinzen hat jedes Domkapitel eine Liste von drei Personen aufzustellen, aus denen der Papst den Bischof wählt. Es sind bis jetzt mehr als fünfzig Bischofstühle unbesetzt, und man konnte sich in Rom der Besorgniß nicht erwehren, es möchten die Italiener sich zuletzt mit dem Gedanken vertraut machen ganz ohne Bischöfe auszukommen. Dies erklärt die Bereitwilligkeit des Papstes zu unterhandeln und den Brief, worin er den König den er in Bann gethan, als seinen geliebten Sohn anredete.

Der „Siècle," seiner Epiciers-Politik getreu, streitet mit aller Macht gegen die Verminderung des französischen Heeres und für die Beibehaltung einer jährlichen Aushebung von 100,000 Mann. Er deutet ziemlich klar an, daß das französische Heer deshalb so zahlreich sein müsse, weil es Venezien für Italien erobern, Polen wiederherstellen, Ungarn von Oesterreich abreißen und die nordelbischen Herzogthümer aus den Händen Deutschlandes reißen soll. Uns will jedoch bedünken, Napoleon III. verfolge mit seinen Heereskräften ganz andere Zwecke als die Weltpläne des Herrn Havin.

Auf seiner Rückreise von Algier wird der Kaiser durch Toulon kommen und ein Panzerschiff neuer Art besichtigen, das nach seinem Entwurf gebaut worden ist und der „Choc" genannt werden soll. Dieses Schiff wird ohne Kanonen, nur durch seine Masse, seine Geschwindigkeit und den Anprall gegen die andern Schiffe wirken.

* Abd-el-Kader ist auf seiner Reise nach Frankreich in Konstantinopel angekommen.

Großbritannien.

London, 5. Mai, Abends. Im Unterhaus antwortete auf eine Anfrage des Hrn. Charles Forster der Unterstaatssekretär Layard: Die Tarifermäßigung im Zollverein werde England wie den übrigen Staaten zu Gute kommen und mit dem ersten Juli beginnen, ob nun ein Vertrag Englands mit dem Zollverein bis dorthin zu Stande gekommen sei oder nicht.

London, 4. Mai. Die amerikanischen Blätter veröffentlichen ein aus dem Jahre 1864 datirendes Schreiben W. Booths, worin er sich in der entschiedensten Weise dahin ausspricht, daß die Secession eine gerechte Sache und die Sclaverei eine der größten Wohlthaten sei, die Gott einer begünstigten Nation zuwenden konnte. Booth erklärte in diesem Schreiben, er sei stolz darauf, zur Hinrichtung des Abolitionisten John Brown durch dessen Verhaftung beigetragen zu haben. Alle Gesinnungsgenossen Browns im Norden verdienten den Galgen.

London 7. Mai. In der gestrigen Oberhaussitzung fragte Lord Aislie, ob noch immer Unterhandlungen zwischen der britischen Regierung und der canadischen in Betreff der Anstalten zur Vertheidigung von Canada in der Schwebe seien und ob, wenn dies der Fall, die darauf bezüglichen Papiere dem Parlamente vorgelegt werden würden. Der Kriegssecretär, Earl de Grey, entgegnete, die Verhandlungen dauerten noch fort, und wenn sie geschlossen seien, werde es Pflicht der Regierung sein, dem Parlamente sämmtliche Papiere vorzulegen.

Italien.

Turin, 9. Mai. Der Senat votirte heute die Anleihe von 424 Millionen mit 73 gegen 19 Stimmen.

Der italienische Minister des Innern hat in einem Rundschreiben an die Präfekten erklärt, die Regierung werde den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der geistlichen Körperschaften dem Parlament bei seinem nächsten Zusammentritt aufs neue vorlegen.

Die „Italie" meldet aus Eboli, daß Signor Comella, der seit vier Monaten in den Händen der Briganten war, heimgekehrt ist, nachdem es der Familie gelungen war, die 10,000 Livre aufzubringen, welche als Lösegeld gefordert wurden. Dem Unglücklichen fehlen die Ohren und ein kleiner Finger. Es ist bei den Banditen nämlich Styl, nach jedem mißlungenen Versuche, das Lösegeld zu realisiren, dem Geraubten ein Glied abzuschneiden, welches der Familie zugeschickt wird. In den letzten Tagen wurde Signor Adam Postiglione entführt, und bereits sind bei der Familie die beiden Ohren des Unglücklichen mit der Mahnung eingegangen, sich mit dem Lösegelde zu beeilen.

Rom, 2. Mai. Se. Maj. König Ludwig I. von Bayern verließ Rom gestern in der Frühe, um sich über Terni zunächst nach Toskana zu begeben. Beim Einsteigen fand der königliche Herr unsere Künstler in großer Zahl um den Reisewagen versammelt. Er richtete an sie freundliche Abschiedsworte, die mit lauten Wünschen für ihn und für eine glückliche Ankunft in der Heimath von allen erwidert wurden.

Spanien.

* Das spanische Ministerium ist wieder einmal aufgelöst.

Rußland und Polen.

Petersburg, 4. Mai. Es gilt als ausgemacht, daß der nunmehrige Thronfolger die Erbschaft seines verstorbenen Bruders auch der dänischen Prinzessin Dagmar gegenüber antritt, und die Hochzeit soll nach Jahresfrist stattfinden. Der Verstorbene selbst soll in diesem Sinne sich verwendet haben und das Versprechen gegeben und angenommen worden sein.

Die russische Regierung hat an ihre Vertreter im Auslande ein Circulair erlassen, worin die Mittheilung gemacht wird, daß die polnische Emigration mit ihren revolutionären Wühlereien noch immer nicht aufhöre; ihr Zweck sei, die Gemüther im Königreich Polen nicht zur Ruhe kommen zu lassen und die öffentliche Meinung in Europa glauben machen zu wollen, daß der Aufstand noch keineswegs besiegt sei. Das Pariser Comite habe deßhalb wieder Agenten nach Warschau geschickt, um wenigstens zum Schein eine neue National-Regierung herzustellen, welche aus fünf Personen bestehe. Da diese bis jetzt nichts habe ausrichten können, so habe man zwei neue Verschwörer nach Warschau geschickt, auf die man alle Hoffnung setzte. Der Warschauer Polizei sei es indeß geglückt, diese sowie einige von ihnen angeworbene Personen festzunehmen.

Dänemark.

Das Folkething des Reichsraths in Kopenhagen ist aufgelöst und die Neuwahlen auf den 30. Mai ausgeschrieben.

Schweden.

Zu Stockholm sind am 28. April sechs vom König ernannte angesehene Norweger eingetroffen, um mit einer gleichen Anzahl Schweden über die Unionsflagge in Berathung zu treten und entsprechende Vorlagen an den schwedischen Reichstag wie an das norwegische Storthing vorzubereiten.

Asien.

Aus Smyrna wird gemeldet, daß der vergangene außerordentlich milde Winter und die starken Regen der letztverflossenen Monate eine so allgemeine Fruchtbarkeit in Kleinasien her-

vorgebracht haben, daß man auf eine frühzeitige und sehr reichliche Erndte der Landesproducte, wie Rosinen, Feigen, Droguen, Krapp ꝛc., mit Bestimmtheit rechnen kann.

Der Hof zu Peking scheint in betrübten Zuständen zu sein; Rebellion in Süden, Westen, Norden, Aufruhr in hundert Städten des Innern, ein Kind als Kaiser, und Minister die ihre Kollegen statt die Feinde bekämpfen.

Amerika.

New-York, 29. April. General Grant rapportirt, daß sich Johnstone am 26. April mit allen Truppen zwischen Raleigh und Chatahochie, unter denselben Bedingungen wie Lee an Sherman ergeben hat. Jefferson Davis ist in Südcarolina angekommen. Der Kriegsminister Stanton hat eine bedeutende Verminderung der Militärausgaben angeordnet. Es heißt, Dick und Taylor wollten sich ebenfalls ergeben. — Gold 146¼; Wechselcours 161½; Bonds 108⅞; Baumwolle 50. (?)

* Nach Berichten aus New-York wurde unter Lincolns Papieren ein Entwurf zur Amnestie-Proclamation gefunden.

In Richmond haben ein paar conföderirte Helden unter dem Schutze der Nacht zwei Schildwachen erschossen.

Der Kaiser von Mexico hat ein Dekret erlassen, welches die Kirchhöfe aller Confessionen öffnet und der Beaufsichtigung der Civilbehörden unterstellt.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 10. Mai. Unser Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung das Ansinnen der beiden Gesangvereine „Musikverein" und „Liedertafel" auf das Freundlichste angenommen, für die zwei Festtage sämmtliche Säle der Fruchthalle zur Verfügung gestellt und aus seiner Mitte ein Festcomité, bestehend aus den Herrn Piris, L. Görg, Hugo Meuth, Heinrich Weber und Philipp Thielmann, gewählt.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß die alten Fünfthalernoten der Anhalt-Dessauischen Landesbank durch Bekanntmachung der Direktion vom 28. April 1864 aufgerufen sind und in Gemäßheit des §. 8 des Statuts mit dem 15. ds. M. werthlos werden.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, dem Bergmeister Friedrich Sievert in St. Ingbert den Titel und Rang eines k. Bergrathes zu verleihen; den Obereinfahrer Eugen Müller in Mittelberbach zum Assessor und Referenten des Bergwesens bei der Kreisregierung in Speyer, Kammer der Finanzen, dann den Markscheider Anton Bockhardt in St. Ingbert zum Obereinfahrer in Mittelberbach und an dessen bisherige Stelle den Bergbaupraktikanten Emil Günther zum Markscheider in St. Ingbert zu ernennen.

Seine Majestät der König haben Sich unterm 6. Mai l. J. allergnädigst bewogen gefunden, die protestantische Pfarrei Oppau, Decanats Frankenthal, dem bisherigen Pfarrer und Distriktsschulinspector in Edenkoben, Feodor Georg Fertsch zu verleihen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber Düngung mit Salz. Von drei nebeneinander liegenden Feldstücken wurde Nr. 1 mit circa 20 Ctr. Stalldünger gedüngt, Nr. 2 von ganz gleicher Größe mit 75 Pfund Salz, nachdem die Kartoffeln aufgelaufen waren. Nr. 3 blieb ohne Dünger; ein jedes Stück wurde mit 80 Pfund amerikanischer Kartoffeln belegt. Die Kartoffeln des mit Salz gedüngten Stückes zeichneten sich nicht allein durch eine hellere Farbe der Blätter aus, sondern erhielten sich auch länger grün, während die anderen früher abstarben. Die Ernte lieferte folgendes Ergebniß: Nr. 1 gab einen 37fachen, Nr. 2 einen 52fachen und Nr. 3 einen 21fachen Ertrag. Einen überraschenden Erfolg zeigte die Salzdüngung auch auf Klee, nachdem derselbe bereits einmal abgemäht worden war, und begünstigte ein warmer Regen, welcher bald nach dem Ausstreuen folgte, vorzugsweise diesen Versuch. Hier wurden auf einem Stücke von ¹⁄₁₀ Hectare 75 Pfund Kochsalz verwendet, allein schon nach einigen Tagen gab sich die Wirkung des Salzes durch das schnellere und weit kräftigere Wachsthum kund und zeigte sich bis zur Blüthe, indem der daneben stehende Klee nicht nur nicht die Länge des daneben stehenden mit Salz gedüngten erreichte, sondern auch hinsichtlich der Stengel und Blätter weit magerer blieb. Obschon weniger sichtbar die Salzdüngung bei Weizen und anderen Getreidearten hinsichtlich des Halmes und Blattes ist, so gibt ein mit Salz gedüngter Acker beim Ausdrusch beträchtlich mehr an Körnern.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, 26. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen," Capt. G. Meyer, welches am 9. April von Bremen und am 12. April von Southampton abgegangen war, ist am Montag den 24. April, nach einer Reise von 12 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

* Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 1. bis 10. Mai.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Réaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Bewölkung	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	331,1	3,4	2,0	O_0	—	1	Höhenrauch am W-Horizont
2.	„	332,7	6,0	2,4	SW_0	NO	3	bewölkt
3.	„	332,8	7,5	2,9	W_0	O	8	einzelne Wolken
4.	„	331,8	10,0	3,7	SW_0	NO	3	
5.	„	330,9	14,0	3,9	SW_1	NO	1	
6.	„	331,2	15,0	4,1	SW_0	NO	4	
7.	„	331,5	13,8	4,9	W_0	O	4	(O u. W
8.	„	331,1	13,6	5,5	O_0	N	3	i. d. N. Donner u. Regen aus
9.	„	328,8	15,0	5,6	S_0	N	4	Nachm. starker Gewitterregen
10.	10	327,0	15,7	4,3	S_1	N	3	aus W

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 330,89. Mittlerer Thermometerstand 11,40.

* Produktenbörse.

Neustadt, 9. Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 13 kr. Korn 3 fl. 37 kr. Spelz 3 fl. 58 kr. Gerste 3 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 15 kr.

* Homburg, 10. Mai. per Centner. Waizen 4 fl. 54 kr. Korn 3 fl. 38 kr. Spelz 3 fl. 24 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 40 kr. Katoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 10. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 45-46	Russische Imperiales		9 46-47
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¼-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 93 Klafter buchen und 19¼ Klafter kiefern Scheitholz, aus dem Revier Hohenecken in den Hof des Zuchthauses, wird im Wege des Mindergebotes begeben. Lusttragende wollen ihre deßfallsigen Gebote von heute an bis zum 20. nächsthin, in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung verschlossen abgeben.

Kaiserslautern, den 8. Mai 1865.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,

9,11,3) Meuth.

Holzversteigerung der Reichswaldgenossenschaft.

Mittwoch, den 17. Mai 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Hohenecken.

Schläge zufällige Ergebnisse.

442 kieferne Stämme 2., 3., 4. und 5. Classe.

26 Klafter buchen Stockholz.

¾ „ kiefern „

Kaiserslautern, den 2. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,

6,11,3) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Die concessionirte Aktiengesellschaft unter der Firma „Eisenwerk Kaiserslautern", beabsichtigt zum Betriebe ihres Geschäfts in ihrem neu erbaut werdenden Fabrikgebäude an der hiesigen Eisenbahn, einen Dampfkessel aufzustellen.

Dieses Vorhaben wird gemäß Weisung kgl. Bezirksamtes vom 5. l. Mts. mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reklamationen hiegegen binnen 4 Wochen, von heute an, bei dem unterfertigten Amte schriftlich eingebracht werden müssen.

Kaiserslautern, den 9. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt

11,3,5) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

(Olsbrücken, Bezirksamts Kaiserslautern.)

Die Eichenlohrinden aus den Gemeindewaldungen von Olsbrücken, geschätzt zu . . . 530 Centner u. Sulzbach, geschätzt zu 80 Centner, sollen auf dem Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden.

Lusttragende haben ihre Angebote bis längstens den 15. Mai nächsthin, dem unterfertigten Bürgermeisteramte versiegelt einzureichen, woselbst auch die Veräußerungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung und die definitive Vergebung findet Mittwoch, den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, auf dem diesseitigen Amtslocale statt.

Olsbrücken, den 7. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,

11,3) Gehm.

Theilungsversteigerung.

Samstag, 13. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zum „Rheinkreis", lassen die Wittwe, sowie die Kinder und Erben von Ernst Schöneberger versteigern:

1) Plan-Nummer 633, 634. — 12 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Anbau, Stall und Hof, dahier in der Thurm- oder Stockhausgasse, neben Jacob Neugaß und Jacob Becker.
2) Plan-Nummer 2146½. — 40 Dezimalen Acker mit Steinbruch am Betzenberg, neben Peter Schmeißer und Johann Georg Heil.

Kaiserslautern, 20. April 1865.

95,101,11) Böding, k. Notär.

Grasversteigerung.

Samstag, 13. Mai 1865, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Carl Goerg an seiner Oelmühlwiese das diesjährige Heu- und Ohmetgras in mehrere Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 24. April 1865.

98,101,11) Böding, k. Notär.

Versteigerung.

Samstag, 13. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, im Rheinkreis dahier, lassen die Eheleute Johannes Kittler versteigern:

Plan-Nummer 2178. — 57 Dezimalen Acker auf'm Betzenberg, neben Franz Edelmann und Carl Eichert.

Kaiserslautern, 25. April 1865.

98,101,11) Böding, k. Notär.

Sängerbund.

Eingetretener Hindernisse halber, findet der Ausflug des Sängerbundes nach Schloß Diemerstein, nächsten Sonntag **nicht** statt.

Der I. Vorstand.



In der Nähe der „Feuerziegel" veranstaltet **nächsten Sonntag, den 14. Mai**, der Unterzeichnete ein

Maifest.

Für Blechmusik, sowie gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt und ladet hiezu freundlichst ein

Ludwig Ebling
in Erfenbach.

Vorzügliche Toiletteseifen

4) bei Geschw. Sproß.

Bei dem Unterzeichneten liegt

ein Musterbuch

von Gas-Apparaten und Gusswerk,

von den ordinärsten Gaslampen bis zu den größten Lüstres, sowie der Preiscourant von der Fabrik, zur gefälligen Einsicht und Auswahl offen.

7,11,4) **Karl Fischer.**

Weber gesucht.

Gute Weber können sogleich auf der Fabrik Lampertsmühle verdienstvolle Arbeit finden.

8,9,11) **Die Direction.**

Strohhüte für Herren

bei **Geschw. Spross**

Saat-Hanfsaamen

billigst bei

11,3,5,7,9,11) **H. Heuschkel** Ww.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hierdurch seinen hiesigen wie auswärtigen Kunden die Anzeige, daß er nun in dem Hause des Hrn. J. Korn, Ecke der Eisenbahnstraße und Nummelgasse wohnt. (11,4

Jakob Peter, Schuhmachermeister.

Am letzten Sonntag ging vom Gasthaus zum Riesen bis zum Thierhäuschen eine Cigarrenspitze verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Expedition ds. Bl. gegen eine gute Belohnung abzugeben. (11,2

Der Unterzeichnete sucht einen **Schmied** für seinen Steinbruch, derselbe bekommt 36 bis 40 kr. per Tag und die Kost.

Alsenborn, den 9. Mai 1865.

10,1) **Jakob Nunins**, Steinhauer.

70 Dezimalen ewiger Klee im Ländel sind zu verkaufen bei

10,1,3) Adam Bauer, Schlosser.

Logis-Anzeige.

Die Unterzeichnete hat in dem untern Stocke ihres Wohnhauses zwei Zimmer, nebst verschließbarem Keller und Speicher zu vermiethen und kann das Logis sogleich bezogen werden.

Karl Sommerrock Wittib.

11,3,5) Pariserstraße.

Ein braver Junge, welcher das Spenglergeschäft und die Gaseinrichtungen erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

11,3,5) Fr. Groell.

Ein braver Junge wird als Lehrling gesucht.

9,11,4) Adam Liebrich, Blechschmied.

Ein schön möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Wo? sagt die Redaktion.

☞ **Heute Donnerstag Abend**

Probe

der früheren Mitglieder des alten „Liederkranzes."

Stadttheater Kaiserslautern.

Freitag, 12. Mai 1865:

Der Freischütz.

Große romantische Oper in 3 Akten.

Vaterländische

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich

Georg Heydweiler,

105. 6m.w1m) Special-Agent für den Kanton Otterberg.

Tapeten!

Die neuen Tapeten-Musterkarten aus der Fabrik der Herren Gebrüder Scherer in Heidelberg, sind wieder eingetroffen und liegen solche in den geschmackvollsten und modernsten Dessins und billigsten Preisen bestehend, zur geneigten Auswahl bei mir offen.

Landstuhl, im April 1865.

97,9,8,11,3) **Friedr. Orth.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 112. Freitag, den 12. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 11. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten legte der Justizminister v Bomhard den Entwurf des Amnestiegesetzes vor und fügte bei: Ich erlaube mir, Ihnen bekannt zu geben, daß Se. Maj. der König durch einen heute vollzogenen Generalpardon allen Militärpersonen ohne Unterschied des Grades oder Ranges, welche bei dem Aufstand in der Pfalz im Jahre 1849 aus den Festungen oder Garnisonen der Pfalz oder aus ihren Urlaubsorten fahnenflüchtig sich entfernten, Verzeihung wegen dieser ihrer Desertion angedeihen ließ.

— Sicherm Vernehmen nach haben Se. Majestät der König Allerhöchst-Ihrem Vorspieler Herrn Hans von Bülow wegen der bei Gelegenheit einer Musikprobe zu „Tristan u. Isolde" gemachten und zugestandenen Aeußerung das Allerhöchste Mißfallen in formeller Weise kund geben lassen. (Bekanntlich hat der sich überschätzende Klavierpauker das Münchener Publikum „Schweinhunde" titulirt.

Einer allerhöchsten Entschließung vom 4. ds. zufolge hat das 1. Uhlanen-Regiment fortan die Benennung: „1. Uhlanen-Regiment vacant Großfürst Thronfolger Nikolaus von Rußland" zu führen.

Baden. Das „Deutsche Wochenblatt" spricht in allgemeinen Andeutungen von der Eventualität des Rücktritts des Ministers des Innern, Lamey, und des Wiedereintritts der HH. Prestinari und Weizel in den aktiven Staatsdienst, Behufs einer Aussöhnung mit der erzbischöflichen Kurie in Freiburg. Das „deutsche Wochenblatt" mahnt dabei die neue Aera, vor ihrem möglichen Abscheiden wenigstens ein freies Preß- und Vereinsgesetz sicherzustellen, worauf man nun schon seit 5 Jahren warte.

Hannover, 9. Mai. Die erste Kammer hat heute den Beschluß der zweiten auf Wiederherstellung der Hauptbestimmungen der Verfassung von 1848 einstimmig abgelehnt. Es wurde ganz offen erklärt, man werde dem Hause doch nicht zumuthen, einen Selbstmord zu vollziehen, wie es durch Zustimmung zum Beschluß ausführen würde. Man unterließ denn nicht nach allen Seiten das 1848er Verfassungsgesetz als unvollkommen und gefährlich zu tadeln. Graf Borries, der mit seiner Rede nach der fürstlichen Residenz in Herrenhausen zielte, führte als Abschreckungsmittel das bekannte Dictum Napoleon's gegen Siéyes an, von dem Schwein, das auf dem Mastfutter einiger Millionen liege. Minister v. Hammerstein vertheidigte natürlich den jetzigen Zustand und bedauerte, daß im andern Hause leider eine Partei bestünde, die mit der Verfassung Deutschlands auch die des Landes selbst ändern wolle. Andere Redner sprachen sich im gleichen Sinne aus, nur der Landrath v. Bothmer hielt die Verfassung für revisionsbedürftig, war aber doch gegen den Beschluß, da hier nicht der geeignete Ort zu solchen Maßnahmen sei. Die zweite Kammer hat heute in vertraulicher Sitzung $3\frac{1}{2}$ Millionen Thaler für die Südharzbahn bewilligt.

Berlin, 9. Mai. Dem Vernehmen nach soll in der Zollconferenz eine bis jetzt nicht bekannt gewordene Uebereinkunft oder Verabredung getroffen sein, nach welcher der neue Zollvereinstarif nur auf diejenigen Staaten Anwendung finden soll, mit welchem ein Vertrag zu Stande gekommen oder deren Tarifreform ein genügendes Aequivalent bietet. Daraus folgt, daß, wenn der österreichische Handelsvertrag in der Kammer abgelehnt wird, bis zum 1. Januar 1866 der Tarif des Februar-Vertrages fortdauert, von diesem Datum an aber der frühere Tarif wieder in Kraft tritt. Aehnlich ist das Verhältniß für die Schweiz und andere Staaten.

Berlin, 9. Mai. Heute hat im Ministerium des Auswärtigen zwischen Hrn. v. Bismarck und dem französischen Botschafter der Austausch der von den Regierungen des Zollvereins mit Frankreich geschlossenen Verträge stattgefunden.

Wien, 11. Mai. In der gestrigen Abendsitzung des Zollausschusses ist der österreichisch-preußische Handelsvertrag mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen worden. Abg. Herbst sprach für die Annahme und sagte: Bei der Annahme fällt die größere Verantwortlichkeit auf die Regierung, bei der Ablehnung auf das Haus. Skene sprach sich gegen die Annahme aus und hat ein Minoritätsvotum angemeldet. Abg. Brestel ist zum Berichterstatter gewählt worden. Die Verhandlung in Pleno findet am nächsten Dienstag statt.

Belgien.

Brüssel, 8. Mai. Man hält eine Uebertragung der Regentschaft an den Herzog von Brabant für wahrscheinlich.

Frankreich.

Die Kaiserin-Regentin von Frankreich hat verbindliche Schreiben des russischen Kaiserpaares empfangen.

Die französischen Abgeordneten Carnot, Guéroult, Havin, Jules Simon und Planat haben den Antrag gestellt, es solle ein Anlehen von 140 Millionen aufgenommen werden um dem Elementarunterricht zu Hilfe zu kommen.

Die Stadt Morteau in Savoyen ist am 5. d. fast gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

Spanien.

Nach einem Artikel der Madrider „Epoca" soll Spanien nur den Abschluß eines Vertrags zwischen dem Papst und Victor Emanuel abwarten, um das Königreich Italien förmlich anzuerkennen.

Amerika.

New-York, 29. April. General Porter operirt in Süd-Carolina gegen die organisirte Macht, die noch im Innern dieses Staates existirt. Der „Herald" versichert, daß seit der Unterwerfung Lee's die Ausgaben des Staates täglich um eine Million verringert seien. Nachrichten aus Newbern melden, daß Johnston für Davis und die andern conföderirten Häupter zu einer Amnestie und der Erlaubniß das Land zu verlassen gelangen wollte, daß aber Grant mit einer Weigerung geantwortet habe. Die von Johnston übergebene Truppenmacht begreift die conföderirten Armeen von Tennessee, Nord-Carolina, Georgien, Florida mit 28 Divisions-Generalen und 38 Brigade-Generalen. Die einzige conföderirte Truppenmacht, die noch unter den Waffen sich befindet, sind die Armeen Kirby-Smith's und Dick Taylor's. Man versichert, Letzterer habe dem General Canby angeboten, sich zu ergeben, wenn man ihm günstige Bedingungen stellte. Man sagt, ein Dampfschiff, welches 2000 Gefangene an Bord hatte, sei auf dem Mississippi verbrannt, 400 derselben seien zu Grunde gegangen.

Präsident Johnson hat auf den 25. Mai einen allgemeinen Trauer- und Bußtag ausgeschrieben.

Se. Maj. der König haben sich unterm 7. Mai l. J. allergnädigst bewogen gefunden, die protestantische Pfarrei Erpolzheim, Decanats Dürkheim, dem bisherigen Pfarrer in Freimersheim, Johann Friedrich Hoffmann, die protestantische Pfarrstelle in Oberotterbach, Decanats Bergzabern, dem bisherigen Pfarrer und Distriktsschulinspector in Rünschweiler, Friedrich Julius Mathias, zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 9. Mai l. J. wurde der Schuldienstexspectant Johann Peter Wagner aus Rodalben zum Verweser an der katholisch deutschen Schule daselbst vom 16. l. Mts. an ernannt.

Aus dem Gerichtssaale.

Die Frage, ob man mit einer Fallitmasse compensiren könne, löst sich der Gläubiger gewöhnlich in dem ihm günstigen Sinne und schon häufig haben Gläubiger, die mehr ihr eigenes Interesse, als das der Gesammtheit der Gläubiger beachteten, den Versuch gemacht, sich durch Ansteigerung von Waaren aus Fallitmassen bezahlt zu machen, indem sie in ihrem Falle die Erfordernisse, wie sie die Art. 1289 ff. C. c. zur Compensa-

tion voraussetzen, als vorhanden betrachteten. Nun muß aber außer weiteren gesetzlichen Verfügungen namentlich der Art. 442 des Code de commerce für unsere Frage ins Auge gefaßt werden, welcher den Falliten, vom Tage des Fallimentes an zu rechnen, der Verwaltung seines Vermögens verlustig erklärt, woraus folgt, daß er von da an keine Zahlung mehr leisten, sonach auch keine Compensation gegen ihn eintreten kann. Beim k. Appellationsgerichte kam am 9. Mai abhin diese Frage zwar in der Verhandlung zur Sprache, wurde aber hier so wenig wie beim k. Bezirksgerichte Zweibrücken in seinem Urtheile vom 29. Juli 1864 Gegenstand der Entscheidung, welche beide Gerichte vielmehr die Voraussetzungen der Compensation als nicht gegeben erachteten. Es hatte nämlich der Sohn eines Falliten, als Erbe seiner nach dem Fallimentsausspruche verlebten Mutter und für deren Ersatzforderungen, gegen die Fallitmasse seines Vaters den Erbanspruch des Letzteren am Vermögensnachlasse eines nach der Mutter verlebten zweiten Sohnes, als durch Compensation erloschen erklärt wissen wollen, so daß dem erstgenannten Sohne der ganze Nachlaß des Bruders zugewiesen werden sollte, während der Fallimentssyndik ein Viertheil des Nachlasses des verlebten Sohnes für den Vater resp. dessen Fallitmasse verlangte. Die Entscheidung des k. Appellationsgerichts führt namentlich aus, daß kein gegenseitiges Schuldverhältniß besteht, der fragliche Erbanspruch des Falliten auch nicht liquid ist. (Pf. K.)

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 14. Mai 1865. Fünfte und vorletzte Gastdarstellung des Hrn. Gustav Walter, erster Tenorist des kk. Hofoperntheaters in Wien: „Die Hugenotten." Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Raoul de Rangio ... Herr Gustav Walter. Anfang halb 6 Uhr.

Briefkasten der Redaktion.

X Sämmtliche Preise für die richtige Lösung der im „Pf. Unterhaltungsblatte" Nr. 35 veröffentlichten Preisaufgaben sind versandt.

W. in —r. Versteht sich, haben wir apostirt.

—svener. Ein Brief an den Präsidenten der Vereinigten Staaten wird ohne alle Titulaturen addressirt. Jetzt folgendermaßen: **Mr. Johnson, President of the United States of North-America, Washington, D. C.**

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 11. Mai. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 1 kr., Korn 3 fl. 44 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 23 kr., Spelz 3 fl. 29 kr. Hafer 3 fl. 44 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 11. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 46-47
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45⅜
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
aus Staatswaldungen des Reviers Otterberg.

Freitag, den 9. Juni 1865, Morgens 10 Uhr, zu Otterberg im Saale von Jakob Kraus.

Schläge: Kahlenberg Abth. 9; Lichtenbruch Abth. 10; Birkenköpfe Abth. 5; Scheidwald Abth. 5; Thorweg; zus. Ergebnisse im Otterbergerwald und Waldgemark.

10 kieferne Stämme 3. und 4. Cl.
1 fichtener Stamm 4. Cl.
4 buchene Nutzstämme 1. Cl.
45 Klafter buchen Scheitholz 1., 2. u. 3. Cl.
50 „ kiefern „ 1. und 2. Cl.
15 „ buchene Prügel.
17½ „ kieferne „
7½ „ „ Krappen.
68½ „ „ Stockholz.
250 Stück buchene Reiserwellen.
925 „ kiefere „

Kaiserslautern, den 10. Mai 1865.
Königl. Forstamt,
Dreßler.

Erbauung
von Lehrerwohnungen zu Odernheim,
Bezirksamts Kirchheimbolanden.

Samstag, den 20. Mai 1865, des Vormittags um 10 Uhr, auf dem Gemeindehause in Odernheim, werden die nachbezeichneten Arbeiten zur Erbauung zweier Lehrerwohnungen mit Oekonomie-Gebäuden, sowie neuer Schulabtritte zu Odernheim, in Loosen an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben:

	fl.	kr.
1) Demolirungsarbeiten .	75	—
2) Erdarbeiten	157	17
3) Maurerarbeiten . . .	3828	2
4) Steinhauerarbeiten . .	761	52
5) Zimmermannsarbeiten .	1816	3
6) Schreinerarbeiten . .	760	12
7) Schlosserarbeiten . .	631	—
8) Spenglerarbeiten . . .	140	12
9) Glaserarbeiten . . .	194	48
10) Tüncherarbeiten . . .	212	31
11) Pflasterarbeiten . . .	74	24
Summa	8651	21

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen zur Einsicht auf dem unterfertigten Amte offen.

Odernheim, den 9. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Jb. Schmidt.

Heugras-Versteigerung.

Am 20. Mai nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, an den Wiesen im Neuwooge, wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf den städtischen Wiesen daselbst, an den Meistbietenden versteigert.

Kaiserslautern, den 11. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
12,7) J. Gelbert.

Die Wittwe und Erben von Herrn Dr. Fleischmann zu Rockenhausen, lassen auf Borg versteigern:

I. Donnerstag, den 18. Mai 1865, Morgens 8 Uhr:
2 Chaisenpferde, 1 Fuhrpferd, 3 Kühe, 3 Rinder, 2 Stiere, 1 Glaswagen, 1 **Char-à-banc**, Wagen, Karren, Schlitten, Pflüge, Eggen, Walzen, Pferdsgeschirr, 1 Schrotmühle, 1 sehr gute Häckselmaschine, 2 Windmühlen, Fässer, 60 Centner Stroh, 350 Haufen fertige Strohseile, 30 Centner Heu und sonstiges Schiff und Geschirr.

II. Montag, den 22. Mai 1865, ebenfalls 8 Uhr:
Schränke, Tische, Stühle, Bettung, Weißzeug, Kupfer-, Zinn- und anderes Geschirr, sowie sonstige Hausmobilien aller Art.

Rockenhausen, den 10. Mai 1865.
Seel, k. b. Notär.



Sonntag, den 14. ds. Monats wird auf dem

Bremerhof ein

Maifest

abgehalten, wozu die **Hebert & Härtl'**sche Musik engagirt ist.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Philipp Dellmuth.

Zu vermiethen

an eine stille Familie im Hause des Unterzeichneten auf dem Rittersberg ein Logis, bestehend aus 3—4 Zimmern und Küche und kann dasselbe sogleich bezogen werden.
12,4) **D. Berg,** Küfer.



fl. 2000
liegen zum Ausleihen bereit.
Chr. Zinn.

Gestern wurde vom Stiftsplatze bis zum Schillerplatze, eine Schildkröt-Broche mit Goldverzierung verloren. Der Finder wolle sie bei der Exped. ds Bl. gegen eine Belohnung abgeben. (*

Gesucht werden
3 bis 4 tüchtige Arbeiter,
ferner ein tüchtiger Zurichter
mit gutem Lohne bei
Johann Schmidt,
12,4) Schuhmacher in Kaiserslautern.

Bei **Karl Tascher** werden die Prämienbilder der illustrirten Welt mit breiter Gold- oder Braunleiste zu **2 fl. 42 kr.** per Stück eingerahmt. (6,12,9

Bett- und Sopha-Vorlagen
in jeder Größe, Wollen und Plüsch
3) bei H. Tascher.

Gesucht wird
ein Mädchen, welches die Stundenarbeiten in einer kleinen Haushaltung besorgen könnte. Näheres bei der Exped.

Vorräthig im Verlage dieses Blattes:
Taglöhner-Listen
für Fabrikanten, Baumeister rc. rc.

Am letzten Sonntag ging vom Gasthaus zum Riesen bis zum Thierhäuschen eine Cigarrenspitze verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche in der Expedition ds. Bl. gegen eine gute Belohnung abzugeben. (11,2

Stadttheater Kaiserslautern.
Freitag, 12. Mai 1865:
Erstes Debut des Hrn. Grisa, ersten Tenoristen des Stadttheaters in Ulm.
Der Freischütz.
Große romantische Oper in 3 Akten von Fr. v. Kind, Musik v. Carl Maria v. Weber

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Paq. 18 und 30 kr.
a.14Tj.Fr) **Carl Hohle.**

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 113. Samstag, den 13. Mai 1865. **63. Jahrg.**

* Das Leben Cäsars.

II.

Man kann kaum begreifen, wie ein Volk von 38 Millionen sich so etwas gefallen läßt, wie es solche schmähliche Beleidigung ganz ruhig einsteckt, wie es nicht gleich der Sonne des Galilei durch die That beweist, daß es sich dennoch bewegt. Gezuckt hat es freilich schon etliche Male.

Diesem großen geknechteten Volke, dem die europäische Freiheit schon zweimal den Anstoß verdankte, erzählte jetzt der Kaiser Augustus das Leben seines Onkels, um ihm immer begreiflicher zu machen, daß und warum es mit der Freiheit aus und vorbei sein muß, daß Frankreich in tausend Splitter auseinanderfahren würde, wenn das Kaiserthum nicht die starke Hand darüber hielte, und daß sie jeden Abend und jeden Morgen Gott und dem Bonaparte zu danken haben, daß die böse Republik sie nicht alle mit Haut und Haare verschlingt. Da die Franzosen nicht allzuviel Geschichte studiren, so denkt er, sie werden ihm glauben, daß die Republikaner den Bauer wieder vor den Pflug spannen, dem Bürger Frohnden auflegen, alle Weiber für sich in Anspruch nehmen, die kriegswüthigen Belgier bis nach Paris vordringen lassen und die kleinen Kinder mit Essig und Oel verzehren würden, sobald sie nur wieder an's Regiment kämen.

Julius Cäsar scheute persönlich kein Mittel um die Aristokratie zu stürzen, die alten Geschlechter des Senats unschädlich zu machen und sich selbst in den Mund der neuerungssüchtigen Menge und an die Spitze des Staats zu bringen. Dabei ging es natürlich nicht immer sauber zu, besonders in einer Zeit, von welcher der würdige Cato sagt: „die politische Macht sei ein Schürzen-Stipendium geworden. Weiber wurden genommen und verstoßen, wie man heutzutage Staatspapiere oder Eisenbahnaktien kauft und verkauft; jede politische Neuerung, jeder gemeinschaftlich von Mehreren gefaßte politische Plan wurde gewissermaßen gefeiert und in Scene gesetzt durch ein allgemeines Heirathen der Genossen kreuzweise und überzwerg. Die Frauen waren mit wenigen Ausnahmen feil geworden; die Liebschaften waren politisch, man war unsittlich aus Absicht, mit Berechnung. *) Und gerade Julius Cäsar hat in diesem Punkte das Menschenmögliche geleistet, er war ebenso liederlich als genial, ein ebenso geschickter Weiberjäger als raffinirter Kriegsmeister.

In Schulden steckte er stets bis über die Ohren; ein alter Geschichtschreiber meinte sogar, er habe geborgt, um zu verleihen und Schuldner wie Gläubiger gleichmäßig an sein Glück zu fesseln. Aehnlich wie in neuester Zeit Staaten und Regierungen von den Inhabern der Papierchen gehalten werden, weil sie um ihre Zinsen bange sind, wenn die Revolution kommt.

Jeder, der die herrschende Aristokratie des Senats angriff, einerlei mit welchem Rechte, einerlei mit welchen Mitteln, war dem Gegner der bestehenden Verfassung recht; Cäsar hat die abscheulichsten Schufte, die erklärtesten Lumpe und Bösewichter gefördert und geschützt, wenn auch oft im Dunkeln und mit ungesehener Hand. Sie dienten ihm eben in seinen Kram, sie erschütterten vorläufig das Gebäude, welches er niederzureißen vorhatte. Zweimal verschwor er sich mit dem wüsten Catilina, 65 und 63 vor Chr., der den Senat morden, die Stadt anzünden und plündern, die Schulden und die Schuldgesetze abschaffen wollte. Gelang der Streich, den Cicero einmal vereitelte, so sollte Julius Cäsar — das war zum Voraus bestimmt — Generalissimus der Reiterei werden, d. h. Marschall der römischen Armee. Die wüstesten Skandalmacher z. B. Clodius, der mit einer Fechterbande umherzog, beständig Rom in Aufruhr erhielt, die Aufregung und Angst der Bürgerschaft verzweigte, waren Cäsars Günstlinge. Er schickte solche Kumpane als Spür- und Hetz-Hunde vor, sie sollten ihm das Wild, die Republik, in den Schuß liefern; nachher gedachte er sie abzulohnen und an die Leine zu legen.

Solche Mittel und Wege sind es, welche des französischen Cäsars volle Sympathie haben, das erzählt er mit besonderem Behagen, um die Ereignisse in Frankreich vom Juni 1848 bis zum Dezember 1851 in ein milderes Licht zu stellen, um durch Cäsars Beispiel Dinge zu rechtfertigen, welche das Grauen und den Abscheu der fühlenden Menschheit hervorgerufen haben. Wenn der unbestreitbar größte Staatsmann des Alterthums solche Dinge thun konnte, nun so sind die eben doch nicht so unerhört! Cäsars Purpurkleid wird wohl die Blutlachen von Paris, die „trockene Guillotine" von Lambessa und Cayenne zudecken!

Cäsar zu sein, ist unerreichbar schwer, Cäsars Großthaten sind einmal in der Weltgeschichte geschehen, seitdem nicht wieder. Aber Cäsars wilde Demagogie und Rücksichtslosigkeit, die sind schon eher nachzuahmen; stellen wir uns also in den Schatten des großen Mannes!

Es hatte einmal Einer gehört, die großen griechischen Philosophen hätten alle lange Bärte getragen. Da ließ er sich den Bart wachsen und glaubte — ein Philosoph zu sein!

*) Historisch.

Deutschland.

Württemberg. Am Schluß der Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 4. ds., als die Versammlung schon im Begriff war, sich zu trennen, machte der Präsident die Mittheilung, daß auf dem Tische des Hauses die „Zukunftskarte von Deutschland" aufgelegt sei. Diese Mittheilung gab, wie die „Schwäb. Ztg." berichtet, Anlaß zu einer erregten Scene. Die Abgeordneten umstanden in dichten Gruppen den Bogen Papier und studirten die seltsamen Linien desselben. Nach kurzer Zeit stellte Fetzer den Antrag, diese Zukunftskarte öffentlich zu zerreißen. v. Gültlingen unterstützt dieses Verlangen. Hölder sagt, es sei eine Beleidigung des Hauses, daß man es gewagt habe, diese Karte, welche das linke Rheinufer als französisches Territorium bezeichne, dem Hause zu übergeben. Wer das gethan habe? Der Präsident erklärt, daß die Sendung unter Kreuzband gekommen sei. Die Entrüstung ist allgemein. Es fehlte wenig, daß Jemand den Antrag auf Vernichtung durch Henkershand gestellt hätte. Doch faßt sich die Kammer auf Zureden Seeger's und beschließt die einfache Entfernung des landesverrätherischen Schriftstückes.

* Der Herzog von Nassau will ein Manifest an sein Volk erlassen, das wie er glaubt günstige Wirkung hervorbringen werde!

Die meisten Zollvereins-Regierungen haben ihre Zustimmung zu dem Entwurfe des Handelsvertrags mit England gegeben. Es fehlen nur noch 2 bis 3 Stimmen.

* Die preußische Marine hat sehr bedeutende Bestellungen bei französischen Schiffsbauern gemacht.

* Die „Provinzial-Correspondenz" spricht von „parlamentarischer Zügellosigkeit" welche in Berlin herrscht und schließt: Es sei hohe Zeit, dem schreienden Mißbrauche ein Ziel zu setzen. Man dürfe der Regierung vertrauen, daß dieselbe dieser Aufgabe eine ernste Fürsorge zuwende.

Wien, 11. Mai. **Unterhaus.** Bergers Antrag, die Proteste der Wiener Gerichtshöfe gegen die vom Abgeordneten Schindler bei der Debatte über das Justizbudget wider die Justizpflege erhobenen Vorwürfe zur Berichterstattung an einen besonderen Ausschuß zu verweisen, wurde abgelehnt.

Frankreich.

Es geht das Gerücht Napoleon III. wolle seinem Kronprinzen den Titel „König von Algerien" verleihen. Man will es so einrichten, daß die europäischen Kolonisten in Algier ehrerbietige Gesuche oder begeisterte Kundgebungen zu diesem Zwecke an den Kaiser bringen, und dies zu bewerkstelligen wird nicht gar schwer fallen.

* Napoleon hat verfügt, daß eine der Hauptstraßen Algiers Straße Karl X. genannt werden solle, zu Ehren des Fürsten, welchem die Franzosen die Eroberung Algiers verdanken.

* Der französische Gesandte Baron Malaret ist nun auch nach Florenz übergesiedelt.

* Der Kaiser der Franzosen hat vor seiner Abreise nach Algier Hrn. v. Bismarck das Großkreuz der Ehrenlegion ertheilt.

* Nach dem „Moniteur“ soll in Panama eine Militärrevolution ausgebrochen sein.

Türkei.

Konstantinopel, 9. Mai. Die vorbereitete Expedition gegen die aufständischen Stämme des Taurusgebirges unterbleibt, weil letztere ihre Unterwerfung angezeigt haben. — Der hiesige Patriarch der Griechen und die Synode beantragten die Excommunication Kusa's, weil derselbe die Klostergüter in Rumänien eingezogen hat.

Der türkische Finanzminister Nevrez Pascha ist zu einem andern hohen Posten befördert worden. Was aus einem Finanzminister nicht alles werden kann! Der Sultan hat ihn zu seinem Märchenerzähler ernannt. Dies ist kein Märchen. Jedenfalls hat er sich auch bisher schon mit etwas Fabelhaftem beschäftigt, nämlich dem türkischen Staatskredit. Sein Nachfolger im Finanzministerium ist Kemal Pascha.

Amerika.

Nach der Aussage eines Bankiers von Richmond hat Jefferson Davis 6 bis 13 Millionen in klingender Münze von Goldsborough nach einem unbekannten Orte wegschaffen lassen.

Zu Toronto (Canada) hat die große Jury erklärt, verschiedene Amerikaner aus den Südstaaten seien wegen Bruches der Neutralitätsgesetze und Ausrüstungen eines Piratenschiffes auf den nördlicher Seen, vor die Assisen zu stellen. Es scheint, daß der Sieg der Union die Begriffe der Canadier über Neutralität etwas geläutert und berichtigt hat.

In Panama ist am 9. März wieder einmal eine Revolution ausgebrochen. Die Truppen empörten sich und rückten vor das Haus des Präsidenten Calancha; dieser flüchtete zum amerikanischen Konsul, der ihn an Bord eines Kriegsschiffes bringen ließ. Der neue Präsident heißt Dr. Colunje.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern** 13. Mai. Heute Morgen zwischen 2 u. 3 Uhr ertönte Feuerlärm. Die Bierbrauerei und der Stall des Hrn. Hecker, sowie ein Ställchen des Knochensieders Hrn. Stutzenberger wurden Opfer der Flammen. Nur dem Fleiße unserer bewährten Feuerwehr war es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich fraß und das Wohnhaus des Hrn. Hecker, welches schon vom Feuer ergriffen war, gerettet wurde.

* **Kaiserslautern** 13. Mai. Die gestern stattgefundene Aufführung des „Freischütz“ war bei Weitem befriedigender, als die letzt gegebene Oper. — Morgen kommt das Birchpfeiffer'sche Stück „Hinko, oder der König und der Freiknecht“ zur Aufführung.

Aus dem Gerichtssaale.

Zufolge Art. 1358 und 1359 des Code civil kann man über jede Gattung von Civilrechtsstreitigkeiten, jedoch nur über persönliche Thatsachen des Gegners, die ihm sonach bekannt sein müssen, diesem Letzteren den Entscheidungseid zuschieben. Wie verhält es sich nun, wenn ich meinem Gegner über eine Anzahl von Posten, z. B. in einem Rechnungsprocesse über Einnahmen und Ausgaben einen Eid zuschiebe, — oder auch über Thatsachen oder Aeußerungen, die vor längeren Jahren geschehen sein sollen? Kann ich unbedingt und in allen Fällen meinem Gegner zumuthen, daß er sich über jeden Punkt genau erkläre, oder kann derselbe sich wegen Länge der Zeit oder wegen großer Anzahl der Daten und Summen mit Nichterinnern entschuldigen? Die Beurtheilung hierüber fällt ganz in das Ermessen der Gerichte, und das k. Appellationsgericht hat in einem Urtheile vom 9. Mai abhin von diesem Ermessen Gebrauch gemacht. Einer bejahrten Frauensperson war nämlich in einem beim k. Bezirksgerichte Frankenthal gegen ihren Neffen auf Rückzahlung einer ihm in Verwaltung gegebenen Summe von 2000 fl. nebst Zinsen vom 27. September 1854 von dem Beklagten ein ganz detaillirter Eid über verschiedene Punkte, insbesondere über 13 bestimmt articulirte Zahlungen, sodann über 3 weitere angebliche Zahlungen von 950 fl., 91 fl. und 100 fl. ohne bestimmte Angabe der Zahlungsepochen, mit Hinzufügung der allgemeinen Clausel: oder welche Zahlungen und wem? zugeschoben und vom Gerichte aufgelegt worden. Klägerin acceptirte den Eid in dem betreffenden Theile dahin: daß sie niemals Zahlungen auf das Capital empfangen noch begehrt, sondern nur auf die Zinsen erhalten habe, namentlich nicht die behaupteten 950 fl., 91 fl. und 100 fl.; daß sie größere und kleinere Zahlungen erhalten habe, aber immer nur auf die Zinsen, so daß diese bis 27. September 1854 bezahlt seien, sie aber ihr Capital mit 2000 Gulden nebst Zinsen, wie angegeben, heute noch redlich und rechtlich zu besprechen habe. Auf erhobene Contestation des Beklagten erklärte das kgl. Bezirksgericht durch Urtheil vom 17. Novbr. 1864 diesen Theil der Eidesannahme als nicht genügend und gab der Klägerin auf, den betreffenden Eidessatz besser zu acceptiren als geschehen, namentlich sich eingehender und genauer darüber auszusprechen, an welchen Daten die von ihr angegebenen Zahlungen bethätigt wurden. Klägerin appellirte gegen die Entscheidung, und das k. Appellationsgericht dispensirte sie von einer näheren Acceptation, indem es erkannte: daß es am Beklagten als Verpflichteten gewesen sei, genaue Aufzeichnungen über seine Zahlungen zu halten, nicht aber an der Klägerin, die in der Verpflichtungsurkunde den Beweis ihrer Forderung besitze; daß Beklagter, wenn er in Ermangelung regelmäßiger Liberationsurkunden, an das Gewissen seiner Gegnerin zu appelliren ihr den Eid zuzuschieben genöthigt sei, sich deren Erklärung gefallen lassen müsse, soferne diese nur das Wesentliche enthalte, worauf es allein ankomme, nämlich, daß Klägerin noch ihr ganzes Capital von 2000 Gulden nebst Zinsen vom 27. September 1854 anzusprechen habe. (Pf. K.)

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Milchsatten. Nach mehreren sorgfältig ausgeführten Versuchen des leider zu frühe verstorbenen Freiherrn von Babo in Weinsheim lieferten 2 Maas Milch in der niederen Gussander'schen Milchsatte 269, in einem hohen Milchhafen 401 Gramme Rahm; jene ergaben jedoch 107½, diese nur 104½ Gramm Butter. Man gewann also per Maas Milch in Gussander'schen Gefäßen 66 Gramm Rahm weniger, aber 1½ Gramm Butter mehr, als in hohen Milchhäfen. Dabei hatte jene Butter einen Fettgehalt von 75 Prozent, gegen 74 Prozent der anderen. In Nassau hat man in Gussander'schen Gefäßen auf die Maas Milch ¼ Loth Butter mehr gewonnen, als in gewöhnlichen hohen, irdenen Töpfen; ähnliche Versuche in Gussander'schen Milchschüsseln und gewöhnlichen thönernen Milchtöpfen von 12 Zoll Höhe wurden im Winter 1862 in Rheinhessen ausgeführt, indem man 3 Maas Milch in 2 solcher Milchtöpfe und ebensoviel in eine Gussander'sche Milchschüssel schüttete. Dabei ergab Morgenmilch nach dreitägigem Stehen, nachdem sich der Rahm in sehr erwärmter Temperatur vollständig gebildet hatte, in den 2 Milchtöpfen 1 Pfund 28 Loth, in der Gussander'schen Milchschüssel 1 Pfund 5 Loth Rahm, hier also nur 80 Prozent des Ergebnisses in den Milchtöpfen. Abendmilch lieferte nach zweitägigem Stehen in erwärmter Temperatur und nach vollständiger Rahmbildung in den 2 Milchtöpfen 1 Pfund 28 Loth, in der Gussander'schen Milchschüssel 2 Pfund 16 Loth Rahm. Jene ergaben sonach nur 65 Procent der Quantität der letzteren.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt von Hrn. Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania,“ Capt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 29. April abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen 23 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die aus 123 Säcken bestehende Vereinigte Staaten-Post sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 410 Passagiere und 300 Tons Ladung. Die „Germania“ sprach am 7. Mai 5 Uhr Morgens auf 49° nördlicher Breite und 29° westlicher Länge den am 29. April von Hamburg abgegangenen Dampfer „Saxonia.“

* Witterungs-Beobachtungen.

Der Monat April war durch auffallend hohe Temperatur bemerkbar. Dieselbe betrug nach den Aufzeichnungen an der Gewerbschule im Durchschnitt:

	Morgens 7 Uhr	Mittags 2 Uhr	Abends 9 Uhr	Durchschnitt der 30 Beobacht.
vom 1. bis 10. April	2,74	11,53	5,09	6,28
„ 10. „ 20. „	9,10	16,87	11,08	12,35
„ 20. „ 30 „	7,98	17,05	10,67	11,90
Temperatur des Monats April 1864				
vom 1. bis 10. April	1,05	5,90	3,20	3,38
„ 10. „ 20. „	4,01	11,41	6,12	7,18
„ 20. „ 30. „	5,55	14,28	8,13	9,32

Das Thermometer stand des Morgens 7 Uhr im April 1864 viermal unter Null und zwar zweimal auf —3,0; im Jahr 1865 viermal auf 0.

* Produktenbörse.

Mainz, 12. Mai. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 7 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 20 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 4 kr. Spelz 130 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 7 fl. 50 kr.

Mannheim, 11. Mai. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 12 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 29 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12—14 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 11 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher 1. 100 Z.-Pfd. 40—45 fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 21 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (500 u. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 45 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 35—36 fl. kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 12. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 46-47
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45⅞
Ducaten	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 27½-28½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr von 93 Klafter buchen und $19\frac{1}{4}$ Klafter kiefern Scheitholz, aus dem Revier Hoheneden in den Hof des Zuchthauses, wird im Wege des Mindergebotes begeben. Lusttragende wollen ihre deßfallsigen Gebote von heute an bis zum 20. nächsthin, in der Canzlei der unterfertigten kgl. Verwaltung verschlossen abgeben.

Kaiserslautern, den 8. Mai 1865.

Die kgl. Verwaltung des Zuchthauses,

9,11,3) Menth.

Bekanntmachung.

Die concessionirte Aktiengesellschaft unter der Firma „Eisenwerk Kaiserslautern", beabsichtigt zum Betriebe ihres Geschäfts in ihrem neu erbaut werdenden Fabrikgebäude an der hiesigen Eisenbahn, einen Dampfkessel aufzustellen.

Dieses Vorhaben wird gemäß Weisung kgl. Bezirksamtes vom 5. l. Mts. mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reklamationen hiegegen binnen 4 Wochen, von heute an, bei dem unterfertigten Amte schriftlich eingebracht werden müssen.

Kaiserslautern, den 9. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt

11,3,5) J. Gelbert.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 20. Mai 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Kaiserslautern.
Schlag Sprungfeld.

418 kieferne Stämme 3., 4. u. 5. Cl.
155 „ Sparren.
11 „ Blöche.
13 Klafter buchen Stockholz.
$36\frac{1}{4}$ Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 4. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,

7,3,7) J. Gelbert.

Bekanntmachung.
(Olsbrücken, Bezirksamts Kaiserslautern.)

Die Eichenlohrinden aus den Gemeindewaldungen von Olsbrücken,
geschätzt zu . . . 530 Centner u.
Sulzbach, geschätzt zu 80 Centner,
sollen auf dem Wege des schriftlichen Angebotes vergeben werden.

Lusttragende haben ihre Angebote bis längstens den 15. Mai nächsthin, dem unterfertigten Bürgermeisteramte versiegelt einzureichen, woselbst auch die Veräußerungs-Bedingungen eingesehen werden können.

Die Eröffnung und die definitive Vergebung findet Mittwoch, den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr, auf dem diesseitigen Amtslocale statt.

Olsbrücken, den 7. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,

11,3) Gehm.

Lohrindenverkauf
im Gemeindewald von Mehlbach.

Da dem Lohrindenversteigerungsakt vom 19. April l. Jrs. die Genehmigung nicht ertheilt wurde, so werden die Rinden nunmehr aus freier Hand verkauft, wozu das unterfertigte Bürgermeisteramt ermächtigt ist. — Die Rinden befinden sich im Schlag Kirchenwäldchen hiesigen Gemeindewaldes und sind zu 300 Zentner geschätzt.

Mehlbach, den 7. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,

10,3) Zinßmeister.

Holzversteigerung
im Gemeindewald von Baalborn.

Mittwoch, den 17. Mai 1865, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Metz zu Baalborn, werden aus dem dasigen Gemeindewalde,

Schlag Lacherhöbel,
4250 kieferne Bohnenstangen

öffentlich versteigert.

Mehlingen, 10. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt
Eichert.

Versteigerung.

Freitag, 26. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Lieberich, lassen die Wittwe und Kinder von Wilhelm Schweitzer, abtheilungshalber versteigern:

1. Plan-Nummer $3418\frac{1}{2}$, $3418\frac{1}{3}$. — 13 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Garten und Hof auf'm Kotten, neben Georg Peter Thiel und Johann Westenburger, wobei zwei Hausplätze;
2. Plan-Nummer $3498\frac{1}{3}$. — 1 Tagwerk Acker im Pfeiferthälchen, neben Johann Münch und Tagner Schmitt.

Kaiserslautern, 6. Mai 1865.

9,13,23) Böding, k. Notär.

Licitation.

Montag, den 29. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Brauerei von Johannes Mayer, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der dahier verlebten geschiedenen Ehefrau Jakob Laubscher, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, als:

6 Tagw. 7 Dezimaten Acker am Schlüsselbrünnchen, Bann Kaiserslautern, neben Weg und Peter Scheuermann.

Sollte der Acker keinen Liebhaber auf Eigenthum finden, so wird derselbe sogleich auf mehrere Jahre verpachtet.

Kaiserslautern, den 11. Mai 1865.

13,9) Jlgen, k. Notär.

Donnerstag, den 18. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung bei Glaser Tascher Wittwe, läßt Georg Friedr. Horn, wegen Wohnsitzveränderung verschiedene ihm entbehrliche Gegenstände öffentlich versteigern, als:

Spiegel, Tische, gepolsterte Stühle, eine Zither, eine Puppenküche, neues Zinn, Porzellanund Blechgeschirr, eine Parthie Sonnen- und Regenschirme, Spazierstöcke, ein Stockgestell, Latten mit Messingschrauben für Waarenschränke und verschiedene andere Gegenstände.

Kaiserslautern, 9. Mai 1865.

13,5) Mayer, k. Gerichtsbote.

Pferde-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Mai nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in ihrer Wohnung zu Landstuhl, lassen Ludwig und Albert Benzino, Rentner daselbst, wegen Aufgebens ihrer Oekonomie zwei Pferde, Wallachen, 6 und 7 Jahre alt, Zweibrücker Race, ein ganz gleiches Gespann und zu Chaisen-Pferden, sowie zum Zuge vorzüglich geeignet, ferner einen leichten zweispänner Fuhrwagen, Pferde-Geschirr und Oekonomie-Geräthe aller Art öffentlich versteigern.

Landstuhl, den 5. Mai 1865.

7,13) Biechy, k. Notär.

Ein Spezerei-Geschäft

hier, das seit 50 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben wurde, ist nebst Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Die Räumlichkeiten eignen sich übrigens auch für jedes andere Geschäft.

Nähere Auskunft bei der Exped. (13,5,9

Im Haspel wird 1 Acker Lager-Frucht (Korn) zum grün Füttern abgegeben von Albert Munzinger.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe Postdampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Germania, Capt. Ehlers, am 27. Mai. Saxonia, Capt. Meier, am 24. Juni.
Bavaria, „ Taube, am 3. Juni.*) Teutonia, „ Haack, am 8. Juli.
Borussia, „ Schwensen, „ 10. Juni. Germania, „ Ehlers, am 22. Juli.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ 150, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ 110 Zwischendeck Pr. Crt. ℛ 60.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am 15. Juni per Packetschiff „Donau," Capt. Meyer.

*) Um dem großen Andrange von Passagieren zu genügen, wird ein Extra-Dampfschiff: die Bavaria, Capt. Taube, am Sonnabend, den 3. Juni, von Hamburg direct nach Newyork expedirt, ohne Southampton anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Rothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Greffier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M. Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Hensser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.14L.

Patentirte *Asphalt-Wasserleitungsröhren,*

Abtrittsschläuche und Dachpappen bei

F. Brozler in Kaiserslautern.

Prospecte gratis. (6m³/₆

Prämien-Markt in Ottweiler,

am Pfingstdienstag, den 6. Juni 1865.

Es werden Prämien im Betrage von **Thlr. 120.** — an das beste zum Verkauf aufgestellte Rindvieh ertheilt.

13,19,25) **Der Vorstand des Markt-Vereins.**

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 5 Millionen 250,000 Gulden,

wovon fl. 4,375,000 begeben.

Die Reserven betragen 727,009 Gulden.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre die vielen und schweren Schäden prompt regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung sämmtliche Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand gewährt die Garantie dafür, daß die Gesellschaft auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Landau, im April 1865.

Haupt-Agent,
August Weyland.

Die Agenten des Bezirks:
Georg Karrmann in Kaiserslautern.
Lud. Hengärtner in „
Phil. Bartz in Rodenhausen.
1,13) **A. Caprano** in Winnweiler.



Auswanderer und Reisende nach Amerika,



über **Havre, Hamburg, Bremen und Liverpool,** sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen

99,1M.w2] Der Specialagent **Chr. Zinn.**

Apotheker Bergmann's Eispommade.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27 und 36 fr.**

jSa) *Carl Hohle.*

Das durch seine außerordentliche Wirksamkeit bei **Hals-** und **Brustleiden** wirklich zur Berühmtheit gelangte Hausmittel, genannt:

Weißer Kräuter-Brust-Syrup

von ***F. W. Bockius*** in Otterberg,

ist von dem kgl. bayer. Medicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet und von einem hohen königl. Staats-Ministerium zum freien Verkaufe genehmigt und ächt zu haben
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Wwe.
in Landstuhl bei **Hch. Bickner,**
„ Winnweiler bei **Math. Hafen.**

Mai-Fest,



den **14. d. Mts.** im Bauhebel, welches Fest der hiesige **Gesangverein** und die Daubermann'sche Blechmusik verherrlichen wird.

Es ladet hiezu freundlichst ein
Mehlbach, den 5. Mai 1865
7,18) **V. Klein.**

Der zweite Stock meines an der Pariserstraße gelegenen Wohnhauses, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

13,5) Wb. Nicolaus Demuth.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hierdurch Jedermann, seinem Sohne Abraham Straaß irgend Etwas auf seinen Namen zu leihen, da er für denselben keine Zahlung mehr leistet.

Sembach, den 12. Mai 1865.

Levi Straaß.

Logis-Anzeige.

Die Unterzeichnete hat in dem untern Stocke ihres Wohnhauses zwei Zimmer, nebst verschließbarem Keller und Speicher zu vermiethen und kann das Logis sogleich bezogen werden.

Karl Sommerrock Wittib.
11,3,5) Pariserstraße.



Morgen Sonntag,

Bockbier

bei **Gelbert**
Rheinkreis.



Morgen Sonntag, den 14. Mai,

Bockbier

auf dem **Harzofen.**

Adam May.

Zu verkaufen

ein zweispänniger breiter Wagen und zwei Paar Erndteleitern, ein Charabanc mit Geschirr für 1- und 2spännig, verschiedene große Brandweinfäßer von 4—600 Liter

9,13) bei L. Schönenberger



fl. 2000

liegen zum Ausleihen bereit.

Chr. Zinn.

Eine Ziegelfabrik,

in welcher im Winter wie im Sommer gearbeitet werden kann, und zwar in feuerfesten Waaren, sowie auch ein **Landgut,** ist zu verkaufen. Näheres bei

13,5,7) **H. Rett** in Kaiserslautern.

Die Unterzeichnete hat den untern Stock ihres an der Hochspeyererstraße gelegenen Wohnhauses, bestehend in 3 Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen die dabei befindliche Scheuer nebst dem Stalle dazu gegeben werden.

5,8,13) Wb. Johann Darmstätter.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Roßhaare, Seegras, alle Sorten Schreibpapiere, Postpapier in sehr schöner Auswahl, auch auf Verlangen mit Firmastempel, ebenso Packpapiere, sind stets billigst zu haben bei

7,13,9) **Wm. Gelbert.**

Ein braver Junge, welcher das Spenglergeschäft und die Gaseinrichtungen erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei

11,3,5) **Fr. Groell.**

---

70 Dezimalen ewiger Klee im Lände sind zu verkaufen bei

10,1,3) Adam Bauer, Schlosser.

Mineralwasser

frische Füllung bei

68,4,0,6,2,8) Hch. Heuschkel Wwe.

---

2 möblirte Zimmer zu vermiethen bei
Peter Kafitz,
w2m) Schneidergasse.

Stadttheater Kaiserslautern.

Sonntag, 14. Mai 1865:

Hinko,

oder

König und Freiknecht.

Drama in 5 Akten nebst einem Vorspiel: Die Testamentseröffnung.

Von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 114. Sonntag, den 14. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ Von der Blies. Angesichts der zweideutigen Unterhandlungen, welche zwischen der italienischen Regierung und der römischen Kurie gepflogen werden, drängt sich die Frage auf: wer wird denn hier eigentlich angeführt? Von einem ehrlichen Handel, von einem Abkommen, bei welchem beide Theile ihre Rechnung finden, kann, bei dem unbedingten Gegensatze der Interessen, natürlich nicht die Rede sein, und daß der Schaden und der Spott der Ueberlistung zuletzt nicht auf die römische Seite fallen werde, dafür sprechen von vornherein sowohl die allgemeinen Erfahrungen, wie die handelnden Persönlichkeiten des besondern Falls. Namentlich die des Königs Victor Emanuels, des gläubigen Katholiken, der seine kirchenfeindliche politische Rolle unter dem schwersten Gewissensdruck spielt, und der also schon vermöge dieses seines innern Zwiespalts, dem massiven Geiste des Papstes gegenüber im äußersten Nachtheile ist. Die Unruhe und Unzufriedenheit, womit die italienische Nationalpartei dem unmittelbaren Verkehr des Königs mit dem Papste zusieht, ist demnach eben so leicht begreiflich, wie die zuversichtliche Miene und das halblaute Frohlocken der Ultramontanen. Indessen bleibt der Ausgang abzuwarten.

München. Der Amnestiegesetzentwurf lautet: „Art. 1. wegen Betheiligung an den im Jahre 1849 verübten politischen Verbrechen und Vergehen erkannten noch nicht vollzogenen Strafen sammt den noch nicht eingebrachten Kosten werden erlassen und die wegen solcher strafbaren Handlungen eingeleiteten noch nicht rechtskräftig erledigten strafgerichtlichen Untersuchungen werden niedergeschlagen.

„Art. 2. Die wegen eines Verbrechens oder Vergehens von der im Art. 1 bezeichneten Art Verurtheilten werden in die bürgerlichen und politischen Rechte, welche sie in Folge ihrer Verurtheilung verloren haben, wieder eingesetzt.

„Art. 3. Die Bestimmungen der Art. 1 u. 2 finden nur auf solche Personen Anwendung, welche zur Zeit der Verübung der in diesen Artikeln erwähnten strafbaren Handlungen Angehörige des bayer. Staates waren.

„Art. 4. Gegenwärtiges Gesetz tritt mit der Verkündigung im Gesetzblatte und im Amtsblatte der Pfalz in Wirksamkeit."

Stuttgart, 11. Mai. Die zweite Kammer beschloß heute mit 69 gegen 4 Stimmen die Abschaffung der Prügelstrafen und mit 76 gegen 5 Stimmen die Aufhebung der Kreisregierungen.

Altona, 8. Mai. Die neueste Nummer der schleswig-holstein'schen Ztg. bringt zur Würdigung der wohlwollenden Absichten der preußischen Regierung das folgende Schreiben zur allgemeinen Kenntniß: „Hamburg, den 18. April. Herrn Detleffen in Wedel. Sie werden hiermit ersucht, nachstehende Mittheilungen als vertrauliche entgegen zu nehmen. Die königl. preußische Regierung bedarf in den Herzogthümern einsichtsvolle Männer, um in der Bevölkerung, resp. in den Kreisen, die Ihnen zugänglich sind, Propaganda zu machen. Da nun Ihre Antecedentien wohl bekannt sind, so werden Sie hierdurch privatim ersucht, Ihren gan en Einfluß im Interesse d. D. geltend zu machen. Man wird stets von Ihrer Thätigkeit informirt sein und kann Ihnen gleichzeitig die Zusicherung gegeben werden, daß Ihr event. Wirken im obigen Sinne Ihnen selbstverständlich baldigst entsprechende Vortheile bieten würde. Fr. v. Rener."

Frankreich.

In Paris werden Unterschriften zu einer Adresse gesammelt, die den Kaiser um Aufhebung des städtischen Octroi angehen soll.

Großbritannien.

* Die zum Katholicismus übertretenden protest. Prälaten finden scheint's ganz besondere Gnade bei dem hl. Stuhle. So melden die englischen Blätter, daß Rev. Dr. Manning früher Prälat der anglikanischen Kirche, von dem Papste zum Erzbischof von Westminster ernannt wurde. Ferner Msgr. Talbot, ebenfalls früher anglik. Prälat, den Kardinalshut empfangen wird.

Italien.

Turin, 11. Mai. General Cialdini hat für den Fall, daß Spanien Italien anerkennt, den Auftrag erhalten, eine Verbindung zwischen dem Prinzen Humbert mit einer Tochter der Königin Isabella anzubahnen.

* König Victor Emanuel hat am 11. d. Turin verlassen, um seine definitive Residenz in Florenz zu nehmen.

* Die „Armonia," das Organ des piemontesischen Klerus sagt: „Herr Peggezzi hat Victor Emanuel die Thore Roms geöffnet, allein unser König wird in die ewige Stadt einziehen, wie ehedem Pipin und Karl der Große, um den Papst zu schützen, nicht um ihn zu entfernen."

Afrika.

* Kaiser Napoleon setzt seine Ausflüge in die Umgebung Algiers fort und hat bereits Bouhsarik und Milianah besucht. Am 11. Mai wollte er nach Medeah reisen.

Amerika.

* Der Präsident der Vereinigten Staaten hat eine Proclamation erlassen, in welcher er von verschiedenen Regierungen für die amerik. Schiffe die Privilegien wieder verlangt, welche denselben während einiger Zeit vorenthalten waren.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine nicht ganz seltene Erscheinung ist die, daß über Vergleiche, welche zur Erledigung oder Verhütung von gerichtlichen Streitigkeiten eingegangen werden, wieder Processe entstehen, die gewöhnlich durch den in Mitte liegenden Vergleich verwickelter sind, als sie es ohne denselben gewesen wären. So kam am 1. und 2. Mai abhin beim k. Appellationsgerichte ein Rechtsstreit zur Verhandlung, der die Auslegung eines vor dem k. Friedensgerichte zu Winnweiler im Oktober 1833 abgeschlossenen Vergleiches zum Gegenstand hatte. Beim k. Bezirksgerichte Kaiserslautern waren, auf die Klage des betheiligten Müllers zwei Interlocute, auf Expertise und auf Zeugenbeweis, und sodann am 24. Mai 1861 das Endurtheil erlassen worden, welches von beiden Partieen angefochten wurde. Die zu entscheidende Hauptfrage war die, ob der Beklagte (ein Wiesenbesitzer) kraft erwähnten, von seinem Rechtsvorgänger mit dem Autor des jetzigen Müllers eingegangenen Vergleiches nur die regelmäßige jährliche Reinigung des Mühlbaches, soweit er seine Wiese durchfließt, — oder jede in Folge außergewöhnlicher Naturereignisse nöthig werdende Reinigung dem Müller gegenüber zu bewerkstelligen übernommen habe. Das Gericht erster Instanz hatte sich für letzteres entschieden, bei dem gegenseitigen Unterliegen der Partieen aber die Kosten halbirt, welche über 500 fl. betragen. — Das k. Appellationsgericht erklärte dagegen in seinem am 10. Mai abhin gesprochenen Urtheile den Wieseneigenthümer nach fraglichem Vergleiche nur zur regelmäßigen jährlichen Reinigung des Mühlbaches verpflichtet, während der Müller, als im Allgemeinen zur Reinigung des Mühlbaches verpflichtet, für außerordentliche Fälle die Reinigung selbst vornehmen müsse, zu welchem Ende er, unter Vermeidung jedoch jedes Mißbrauchs, das Eigenthum seines Gegners betreten dürfe, wie dieser selbst nicht bestreite. — Das k. Bezirksgericht hatte blos den Fall eingetretener Verhinderung des Mühlenbetriebes als Voraussetzung der außergewöhnlichen Reinigung angenommen, während das k. Appellationsgericht in seinen Motiven schon die Gefahr einer eintretenden Verhinderung als solche Voraussetzung anerkannte. Eine Verfügung wurde von diesem Gerichtshofe hierüber nicht erlassen. Er wies die Klage des Müllers in allen Theilen ab und verurtheilte denselben in sämmtliche Kosten beider Instanzen. (Pf. K.)

* Productenbörse.

Worms, 12. Mai. Wir notiren heute: Waizen 200 Pfd. 10 fl. bis 10 fl. 25 kr. Korn 160 Pfd. 6 fl. 33—41 kr. Gerste 160 5 fl. 10—30 kr. Hafer 120 4 fl. 55 kr. bis 5 fl. 12 kr. Spelz — Pfd. — fl. — kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hiezu eine Beilage.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Mittwoch, den 17. Mai 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Hoheneck en.
Schläge zufällige Ergebnisse.
442 kieferne Stämme 2., 3., 4. und 5. Classe.
26 Klafter buchen Stockholz.
3/4 „ kiefern „

Kaiserslautern, den 2. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
6,11,4) J. Gelbert.

Berichtigung.

Die in Nro. 109 angezeigte Minderversteigerung einer Schulscheuer in Moorbach, findet nicht Mittwochs, sondern **Samstag, den 20. lauf. Monats** statt.

Niederkirchen, den 11. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Pfleger.

Mobiliarversteigerung.

Montag, den 15. und Dienstag, den 16. Mai nächsthin, jedesmal des Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Kinder und Erben des dahier verlebten Weinhändlers Theobald Seitz, im Sterbhause dahier, auf Credit versteigern:

2 vollständige Betten mit Bettladen, 1 Commode, 1 ditto mit Aufsatz, 1 Sekretär, 1 Canapee, 1 eichenen Kleiderschrank, 1 runden eichenen Tisch, 1 Standuhr, 2 Nachttische, Stühle, Spiegel, Vorhänge, Tischtücher, Leintücher, Handtücher, Bettüberzügen, die Kleidungsstücke und das Leibweißzeug des Verlebten in großer Anzahl; sodann 4 Fässer von je 2500 Liter, 7 ditto zu je 1400 Liter, 1 ditto zu 800 Liter, 6 ovale Fuderfässer, 1 rundes Fuderfaß, 4 halbe Fuderfässer, 2 Fässer zu je 300 Liter, 48 kleine Fässer und eine Quantität Daubholz erster Qualität; ferner:

1300 Liter 1863er Haardter Wein,
200 „ 1862er Königsbacher „
400 „ „ Deidesheimer „
250 „ Gräfenhauser rother „
1000 „ 1864er Gimmeldinger „
1000 „ „ Königsbacher „
1000 „ „ Haardter „
3000 „ Kartoffelbrandwein,
100 „ Zwetschenbrandwein,
700 „ Tresterbrandwein.

Am ersten Tage kommen die Hausmobilien und am zweiten Tage die Fässer, der Wein, Brandwein, das Daubholz und verschiedene Kellergeräthschaften zum Ausgebote.

Kaiserslautern, den 4. Mai 1865.
7,9,14) L. Gassert, k. Notär.

Dienstag, den 16. Mai nächsthin Mittags 1 Uhr, in dem früher Wannemacherschen Hause im Schwanen-Gäßchen, lassen die Erben der dahier verlebten Wittwe Heinrich Fischer, folgende Mobiliargegenstände auf Termine versteigern:

1 Commode mit Pult, Tische, Stühle, 1 Bettlade, Betten, 1 Chiffonier, 1 Canapee, Weißzeug, 1 Couvertenrahme, Rockrahme, 1 Nachttisch und Kleidungsstücke der Verlebten.

...slautern, den 5. Mai 1865.
Mayer, k. Gerichtsbote.

...zeichnete fährt jeden Tag von ... nach Kaiserslautern und lo... ...ren. Seitz in der Post.
Georg Klein von Hochstein.

Rheinische
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.
Statutenmäßiges Grundkapital: 10 Millionen Gulden
südd. Währung.
Erste Begebung: **Eine Million.**

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir Hrn. **Jacob Kaiser** in Hauptstuhl eine Spezialagentur obiger Gesellschaft übertragen haben und demselben die gesetzliche Bestätigung ertheilt worden ist.

Landau, im Mai 1865.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
L. Loeb.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen bestens empfohlen und bemerke, daß die Prämien billig und fest sind, so daß die Versicherten niemals Nachschüsse zu leisten haben.

Hauptstuhl, im Mai 1865.

Der Agent,
14,7,21) **Jacob Kaiser.**

Für Auswanderer



nach *Nord-* u. *Südamerika, Australien* 2c.
über
Hamburg, Bremen, Havre, Antwerpen, und Liverpool
mit anerkannt besten
Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu den billigsten Preisen und der besten Besorgung bin ich in der Lage, durch meine Verbindung mit den ersten Rhederhäusern, Accorde abschließen zu können.

Otterberg, im Mai 1865.

Jean Heusser,
6m.w1m. concessionirter Special-Agent.

Café Carra.

In der **Niederlage** von künstlichen Mineralwässern von **C. Schäffer** in Trier bei ***J. Carra*** in Kaiserslautern, sind wieder frische Sendungen angekommen und stets vorräthig:

Selters- & Sodawasser, Limonade-gazeuse 1/1 & 1/2 Flasche, **Sodawasser** Nr. 1 (dop. kohlensaurem **Natron**), **Pillnaer, Emser, Krankenheil** (Bernhardsquelle), **Fachinger, Homburger** (Elisabethenquelle), **Kissinger Ragoczy, Friedrichshaller Bitterwasser, Carlsbad.**

Bei Abnahme von Wirthen und Wiederverkäufern von 25 Stück Flaschen, tritt der Fabrikpreis ein, und werden auf Verlangen zu jeder Zeit Preislisten eingesandt.

Für leere Flaschen à 3 kr. und Emballage billigst und mit demselben Preis im guten Zustande Francolieferung vergütet.

Ritter'sches Lagerflaschenbier
von Frankenstein à 12 kr. und leere Flaschen zu 6 kr. vergütet. 114 1/6

Die Musterkarte für Kleider 2c.
zu drucken, sind wieder durch viele neue Muster vervollkommnet, und empfehle solche zur gefälligen Ansicht.

Franz Cron, Schönfärber,
14,5,9) wohnhaft an der Fruchthalle.

Ein Spezerei-Geschäft

hier, das seit 50 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben wurde, ist nebst Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Die Räumlichkeiten eignen sich übrigens auch für jedes andere Geschäft.

Nähere Auskunft bei der Exped. (13,5,9

Zu vermiethen

der untere Stock des dem Unterzeichneten gehörigen, am neuen Weg gelegenen Hauses, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzremise und kann bis 1. Juli bezogen werden.

14,20,31) Franz Hatzfeld.

Saat-Hanfsaamen

billigst bei
11,4,5,7,9,21) **H. Henschkel Wwe.**

Nachruf

an Herrn Pfarrverweser
Knipser
in Dörrmoschel.

Schon längst umschwebt uns banges Ahnen,
Der Freund, den wir so hoch geehrt,
Wird nicht mehr lange bei uns wohnen,
Hat sich in Wirklichkeit bewährt.
Noch nicht ein Jahr war uns gegönnet,
Von ihm zu hören Gottes Wort;
Als man ihn wieder von uns trennet,
An einen uns entfernten Ort.
O, stünde es in dem Bemühen,
Ja hätten wir nur die Gewalt,
Wir ließen ihn nicht von uns ziehen,
Bei uns da blieb' sein Aufenthalt!
Nicht daß er schmeichelnd uns bethörte,
Nicht daß er kriechend uns einnahm;
Nein! Wahrheit wars, die er stets lehrte,
Die rein aus seinem Herzen kam!
Darum sind auch die stillen Zähren,
Die bei dem Abschied wir geweint,
Ein sich'res Pfand, daß wir ihn ehren,
Den theuern uns entriss'nen Freund.
So wirke fort in Gottes Namen,
Dein Thun wird nicht vergebens sein;
Einst reifen wird der edle Saamen,
Den Du wirst in die Herzen streun!
Kollweiler, den 10. Mai 1865.
P. S. Feil.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 114.

Sonntag, den 14. Mai 1865.

Bei dem Unterzeichneten liegt

ein Musterbuch

von Gas-Apparaten und Gusswerk, von den ordinärsten Gaslampen bis zu den größten Lüstres, sowie der Preiscourant von der Fabrik, zur gefälligen Einsicht und Auswahl offen.

7,11,4) **Karl Fischer.**

Isländ. Moos-Pasten, gegen Katarrhe 2c. 2c. in Schächtelchen à 18 kr.

Feinster **Glycerin-Haarbalsam** nach Prof. von Klatzinsky in Wien, das ausgezeichnetste Pflegemittel der Haare, namentlich gegen die verderbliche Schuppenbildung der Kopfhaut 2c. In eleganten Flacons à 18 kr.

Glycerin-Waschwasser, vorzügliches Schönheitspflegemittel der Haut, mit äußerst angenehmem erfrischendem Geruche, gegen Sprödigkeit, Sommersprossen, Sonnenbrand. In eleganten Flac. à 18 kr.

Vorstehende Artikel empfiehlt die alleinige Niederlage für Kaiserslautern

w1m] **F. A. Lehmann,** Conditor.

Künstliches Mineralwasser

als: **Soda, Selters, Emser, Friedrichshaller Bitter-Wasser**

5,6,14,20,4) bei **C. N. Thomas.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) **Geschw. Spross.**

Eine frische Sendung

Oelkuchen,

sowie Saat-Hanfsaamen

ist wieder eingetroffen bei

J. Jung.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Mineralwasser, diesjähriger Füllung erhielt

6m.j.Sn.) **C. N. Thomas.**

Ein tüchtiger Schlosser

findet dauernde Beschäftigung hier bei Kost, Logis und gutem Lohn. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (9,14

Strohhüte für Herren

bei **Geschw. Spross**

Bis Johanni wird bei gutem Lohn ein Dienstmädchen gesucht, welches nicht mehr sehr jung ist und gut bürgerlich kochen kann. Näheres bei der Red. ds. Bl.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Vorräthig im Verlage dieses Blattes:

Taglöhner-Listen

für Fabrikanten, Baumeister 2c. 2c.



Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß sie die von Herrn Ad. Laubenheimer gegründete

Nähmaschinen-Fabrik

hier, käuflich übernommen haben und dieselbe nebst einer

Mechanischen Werkstätte

fortführen werden.

Der Verfertiger welcher gleich wie Herr Laubenheimer mehrere Jahre in Amerika verweilte und in dieser Zeit Gelegenheit hatte, die verschiedenen Systeme der dort fabricirten Nähmaschinen genau kennen zu lernen, glaubt dem Publikum seine nun **dahier** angefertigten verbesserten Maschinen, den amerikanischen gegenüber, auf das Beste empfehlen zu können.

Die Hauptvortheile derselben sind, daß man damit jede Art Stoffe nähen kann: vom Leder bis zum feinsten Nansook-Musselin, mit Baumwoll-, Leinen- oder Seidenfaden, von der gröbsten bis zur feinsten Nummer. Da sie weder Zahn- noch Kammrad hat und die Einrichtung eine ganz einfache ist, so fällt die Reibung beinahe ganz weg, wodurch sie selbst von einem 12jährigen Kinde ohne Mühe und der Gesundheit zu schaden, betrieben werden kann.

Ihre Stärke und erstaunlich einfache Construktion machen es beinahe unmöglich, daß sie in Unordnung geräth, und verdient hier noch bemerkt zu werden, daß die Maschine

ganz geräuschlos

arbeitet und der Abnützung, andern Maschinen gegenüber, gar nicht unterworfen ist.

Die Behandlung der Maschine kann in wenigen Minuten gelehrt werden und wird für die Güte derselben garantirt.

Besonders wird noch auf das verbesserte

Schiffchen der Maschine

aufmerksam gemacht.

Ferner werden Arbeiten von Präcision, sowie überhaupt Arbeiten in der

feinern Mechanik und Reparaturen

prompt und billigst ausgeführt.

Kaiserslautern, im Mai 1865.

3,8,13,9,5,31) ***Gebr. Kayser.***



Hiermit bringe mein sehr reichlich assortirtes Lager von pfälzer **Naturweinen** in empfehlende Erinnerung. Durch meine und meines Mannes Freunde an den besten Weinorten besorgt, bin ich in den Stand gesetzt, meine verehrlichen Abnehmer auf's Beste und Billigste bedienen zu können. Besonders mache auf die besten Sorten von Deidesheimer und meine sehr gefragten Sorten von Birkweiler Kastanienbuscher aufmerksam. Auch mit Grävenhäuser und vorzüglichem Königsbacher Rothwein kann ich dienen. Guter Tischwein per Liter à 12 kr.

89,90,6,102,8,114) Frau von **Dr. Diehl.**

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse **9 kr.**

aSo) **Carl Hohle**

Jh. Sofsky in Landstuhl

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe** in **Baumwolle, Wolle** und **Leinen, Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrechter Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern,** reich assortirtes Lager bei guter Bedienung, sowie eine große Auswahl von **englischen Crinolins.** Ferner empfehle meine **Einschlaggarne** von Nro. 4 bis zu 12, von 46 bis 50 kr. (6m.]W1m.

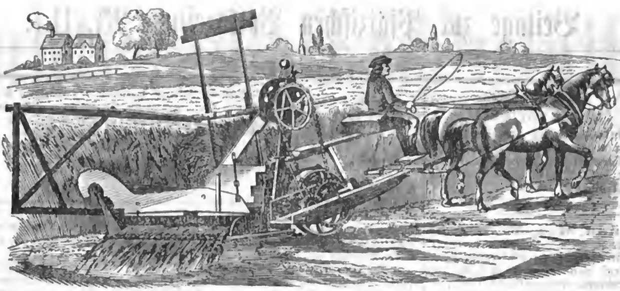
Tapeten!

Die neuen Tapeten-Musterkarten aus der Fabrik der Herren Gebrüder Scherer in Heidelberg, sind wieder eingetroffen und liegen solche in den geschmackvollsten und modernsten Dessins und billigsten Preisen bestehend, zur geneigten Auswahl bei mir offen.

Landstuhl, im April 1865.

97,9,8,11,4) **Friedr. Orth.**

Goldene Medaille München, Randel ꝛc.



Silberne Medaille Hamburg, Paris ꝛc.

Fahrbare Dampf-Dreschmaschinen (auch zum Anhängen an Dampf- oder Wasserwerke geeignet).
Gras- und Frucht-Mähmaschinen, Heu-Rechen und Wenden, Säemaschinen, Schrotmühlen, Häckelschneider, Steffeck'sche Spaten- und Wende-Pflüge ꝛc. ꝛc.
107, 6mjSo.u.Di.) bei **Fr. Brozler** in Kaiserslautern.

Transportable Dampf-Dreschmaschinen aus der Fabrik von Clayton, Schuttleworth u. Cie. in Lincoln, **Patentirte Mc. Cormick'sche Getreide-Mähmaschinen, Wood'sche Klee- & Gras-Mähmaschinen**, liefert zu Fabrikpreis
14,5,20,1) ***Albert Munzinger*** in Kaiserslautern.

!! Geschäfts-Eröffnung !!

von

L. Presser in Kaiserslautern.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich in hiesiger Stadt ein

Herren-Kleider-Lager

errichtet habe, und bin durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, so billig zu verkaufen, daß es sich gewiß für jeder Mann lohnen wird, mich mit einem Besuche zu beehren.

Ich verkaufe zu folgenden billigen Preisen:

Arbeitshosen in guter Qualität .	2 fl. — kr. — 3 fl.
Tuchhosen	5 fl. — kr. — 8 fl.
Buckskng-Hosen	6 fl. — kr. — 11 fl.
Westen	1 fl. 18 kr. — 5 fl.
Joppen	6 fl. — kr. — 9 fl.
Schützen-Joppen	8 fl. — kr. — 14 fl.
Tuchröcke	12 fl. — kr. — 20 fl.
Ueberzieher, Paletots und Jaquets	10 fl. — kr. — 20 fl.

Alles in den neuesten Façons.

☞ Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maas angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeiten garantirt.

Lager

selbstgefertigter Schuhmacher-Arbeit.

Mein Lager in selbstgefertigten eleganten Herren- und Damen-Stiefeln habe ich wieder bedeutend vergrößert und bin durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

☞ Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Kaiserslautern, im Mai 1865.

Johann Schmidt,
vis-à-vis von J. Schuck, Seifensieder.

Leipziger

Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
48,w1m.) **Ph. Schmidt,** Agent.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter macht hierdurch seinen hiesigen wie auswärtigen Kunden die Anzeige, daß er nun in dem Hause des Hrn. J. Korn, Ecke der Eisenbahnstraße und Rummelgasse wohnt. (11,4

Jakob Peter, Schuhmachermeister.

Ein braver Junge wird als Lehrling gesucht.
9,11,4) Adam Liebrich, Blechschmied.

Seidene **Entoucas** von fl. 1. 48 kr. bis fl. 8., gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen
7) Geschw. Sproß.

Gesucht wird

ein Lehrling von
9,14) **Louis Grohe,** Blecharbeiter.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte
Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen,
Tinktur zur Erhaltung der Zähne
$^1/_4$ Flacon 16 kr., $^1/_8$ Flacon 10 kr., unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für $^1/_4$ und 5 kr. für $^1/_8$ Flacon.
Stuttgart. Nicolaus Backé.
Kaiserslautern bei
1) C. N. Thomas.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels, von dem Bruchazt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 115. Dienstag, den 16. Mai 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

München, 13. Mai. Das 1½ Stunde von hier entfernte Schloß Fürstenried, seit Jahrzehnten nicht mehr bewohnt, wurde gestern von einer k. Hof-Commission zu dem Zwecke besichtigt, ob dasselbe für k. Hoflager in kürzester Zeit noch in Stande gesetzt werden könne. S. Maj. der König wollen nämlich bis zum Schlusse des Landtags, der sich bis Ende Juni verzögern kann, in der unmittelbaren Nähe von München verweilen. — Heute hat sich der Sonder-Ausschuß der zweiten Kammer für den schleswig-holsteinischen Antrag constituirt und wurden die Abg. Feustel zum Vorsitzenden, Dr. Karl Barth zum Secretär und Prof. Hoffmann aus Erlangen zum Referenten gewählt. Im Ausschuß herrscht, wie versichert wird, vollständige Uebereinstimmung der Ansichten und soll die Berichterstattung desselben in kürzester Zeit erfolgen; für Montag will der Ausschuß übrigens den k. Staatsminister des Aeußern zu sich einladen, um die Ansicht desselben zu vernehmen.

— In der Kammer der Reichsräthe vom 13 Mai legte der Minister des Innern einen Gesetzentwurf vor, die Aushändigung des Vermögens an Unteroffiziere oder Soldaten betr. Durch eine vor 80 Jahren gegebene Verordnung sei bestimmt, daß an Soldaten und Unteroffiziere während ihrer Dienstzeit das Vermögen nicht hinausgegeben werden dürfe, diese Bestimmung möge damals zutreffend gewesen sein, jetzt sei sie eine Rechts-Antiquität, das Ministerium beantrage daher ihre Aufhebung, zu welchem Zwecke dieser Gesetzentwurf vorgelegt werde. Hierauf wurde der Gesetzentwurf, die Behandlung der Entwürfe über Gemeindeordnung, Heimath rc. btr., nach Vortrag des Referenten Frhr. v. Thüngen ohne alle Diskussion einstimmig in der von der Abg.-Kammer beschlossenen Fassung angenommen.

Bayern. Das Militär-Verordnungs-Blatt vom 11. Mai enthält folgende Allerhöchste Verordnung: Ertheilung eines Generalpardons betr.: „Ludwig II. von Gottes Gnaden rc. rc. Wir finden Uns in landesväterlicher Huld und Gnade bewogen, allen Militärpersonen ohne Unterschied der Chargen und Grade, welche während des Jahres 1849 aus den Festungen der Pfalz, oder aus den dortigen Garnisonen oder Urlaubsorten entwichen sind, Verzeihung für ihre Desertion allergnädigst angedeihen zu lassen, und befehlen demnach zur allgemeinen Darnachachtung, was folgt: I. Volle Verzeihung und Straflosigkeit wird zu Theil: a) allen jenen Deserteurs, weche zur Zeit ihrer Entweichung der gesetzlichen Armeepflicht bereits Genüge geleistet und nicht eine übernommene Einstandsdienstzeit zu erledigen hatten; b) allen Denjenigen, für welche während ihrer Abwesenheit im Desertionszustande bereits Ersatzleute gestellt worden sind: c) allen jenen Armee- und Einstands-Dienstpflichtigen, welche sich bei den Abtheilungen, denen sie früher angehörten, oder bei irgend einer Civil- oder Militär-Behörde in dem Zeitraume bis zum 1. Januar 1867, um ihre noch zu bestehende Dienstpflicht im Falle der Würdigkeit und Tauglichkeit zu vollenden, freiwillig stellen oder im Falle ihrer Aufgreifung die Absicht der freiwilligen Stellung wahrscheinlich machen können; d) allen Denjenigen, welche sich während des unter Ziffer I c bemerkten Zeitraumes zur Erfüllung ihrer noch bestehenden Armee- oder Einstands-Dienstpflicht durch Ersatzleute vertreten lassen. II. Der in Ziffer I c und d zugesicherten Straflosigkeit sollen auch diejenigen Deserteure theilhaftig sein, welche sich zwar erst nach dem 1. Januar 1867 freiwillig stellen oder durch Ersatzleute vertreten lassen, jedoch eine entschuldbare Ursache ihrer Versäumniß glaubhaft bescheinigen können. III. Die Straflosigkeit erstreckt sich auf den Nachlaß der Vermögens-Konfiskation, insoweit letztere bis zur Bekanntmachung dieses Generalpardons noch nicht zum Vollzug gekommen ist. IV. Die desertirten Einsteher erwerben sich durch Erledigung ihrer restlgen Einstandsdienstzeit das bedungene Einstandskapital in der Voraussetzung, daß dasselbe die gesetzliche Verwendung noch nicht gefunden hat. V. mit dem Eintritt der unter Ziffer I. bezeichneten Wirkungen des Generalpardons erlöschen auch die noch ungetilgten Ersatzansprüche des Militärärars gegen die betreffenden Militärpersonen für vertragenes ärarialisches Eigenthum.“ Gegengezeichnet ist die Verordnung von dem Minister des Innern und dem Kriegsminister.

Wie der offiziöse Korrespondent der „Allg. Ztg.“ meldet, wird dem Landtag demnächst auch ein neues Nachdrucksgesetz, eine Konsequenz des jüngst zwischen Bayern und Frankreich abgeschlossenen Vertrags dieses Betreffs, vorgelegt werden.

Koburg. In den beiden Landtagen wird der Antrag gestellt werden, das dem Fürsten von Thurn und Taxis im Lande zustehende Postmonopol abzulösen. Es soll damit der Wunsch verknüpft werden, das Postwesen des Herzogthums an Preußen oder Bayern, welche dafür das Ablösungskapital zu zahlen hätten, zu übertragen.

* Der österreichische Civilkommissär in den Herzogthümern, Fhr. v. Halbhuber, erhielt in Anerkennung seiner Haltung das Großkreuz des öster. Leopoldsordens.

* Die Rückkehr Theodor Olshausens, Mitglieds der provisorischen Regierung der Elbherzogthümer von 1848, aus Amerika bestätigt sich.

Berlin, 15. Mai Die österreichische Antwort auf die preußische Depesche vom 7. Mai ist hier übergeben worden. — Die Kommi sion des Abgeordnetenhauses nahm den Zollvertrag des Zollvereins mit Oesterreich mit 13 gegen 6 Stimmen an.

* In Berlin ist ein Commissär der belgischen Regierung eingetroffen, um an den Verhandlungen wegen des preußisch-belgischen Handels-Vertrages Theil zu nehmen.

Aachen, 15. Mai. Bei der soeben stattgefundenen Huldigungs-Feier vor dem Rathhause erwiederte Se. Maj. der König auf die Ansprache des Land-Marschalls ungefähr Folgendes: Es ist ein erhebendes Gefühl, der Vorsehung Dank bringen zu können für eine glückliche Vergangenheit, die seit einem halben Jahrhundert für die Rheinlande bestand. Die Vereinigung dieser Provinz mit Preußen hat große Vortheile nach allen Richtungen gebracht, der Dank dafür gebührt meinem königlichen Vorgänger. Ich aber danke der Provinz für alles, was sie bei dem heutigen Feste ausgesprochen hat und darbringt. Meine königliche Aufgabe wird sein, die glücklichen Zustände der Rheinlande zu fördern, und Ich hege das Vertrauen, daß dieses uns im verfassungsmäßigen Zusammenwirken gelingen werde. Gott schütze Preußen!

Wien, 13. Mai. Die österreichische Antwort auf die preußische Depesche ist abgegangen. In derselben bedingt sich das kaiserliche Kabinet gemeinschaftliche Vorlagen an die zu berufende Volksvertretung der Herzogthümer und das Verbleiben des Erbprinzen von Augustenburg während der Session aus und gesteht das Wahlgesetz von 1848 zu.

Wien, 13. Mai. Der Ministerrath in Turin hat am vorigen Mittwoch die Ratifizirung der Uebereinkunft zwischen dem Papst und dem König Viktor Emanuel beschlossen.

* Nach Nachrichten von Wien, soll eine neue bayerische Note existiren, welche sehr lebhaft für die Einberufung der Stände der Herzogthümer nach Maßgabe des Wahlgesetzes von 1848 eintritt.

Am 11. sollte in Wien einem Ausschreiben der Dekanate zufolge die Wahl des Studentenkomité's für die Jubelfeier der Wiener Universität vorgenommen werden; kam aber weder an diesem, noch am Vormittag des nächsten Tages, wo eine Fortsetzung der Wahl versucht wurde, zu Stande, indem, wie die „Presse“ berichtet, von 2800 Studenten nur beiläufig 20 durch Abgabe von Stimmzetteln, eine sehr große Anzahl dagegen durch Pereatsrufe für die Wählenden sich an dem Akte betheiligte.

Belgien.

* Aus Brüssel wird geschrieben: Die Aufrufe und Einladungen zu der Waterloo-Feier sollen nächster Tage, und zwar in flämischer, deutscher und englischer Sprache erlassen werden. Dieser exclusive Germanismus gibt dem beabsichtigten Feste im Voraus eine nicht ganz erfreuliche Färbung.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Der „Moniteur“ bringt ein Dekret der Kaiserin, durch welches die Session der Kammer vom 15. Mai bis zum 18. Juni verlängert wird. — Ein Telegramm aus Medeah vom 12. Mai, 7 1/2 Uhr, sagt: Der Kaiser ist gestern hier eingetroffen und heute Morgen nach Algier zurückgekehrt.

Paris, 13. Mai. Der „Moniteur“ veröffentlicht die französisch-preußischen Handels-Verträge.

* Der Marschall Forey erhielt den Auftrag, den König von Preußen in der Rheinprovinz im Namen des Kaisers Napoleon zu begrüßen.

Zwischen England und Frankreich sind neuerdings in Folge der Wendung der Dinge in Nordamerika Unterhandlungen angebahnt worden, deren Zweck sein soll, sich in Betreff aller möglichen Ereignisse zu verständigen. England hegt offenbar die Besorgniß, daß die Union nach völliger Unterjochung des Südens Lust bekommen möchte, sich durch einen Angriff auf die britischen Besitzungen in Amerika an England zu reiben.

Italien.

Turin, 13. Mai. Ein Rundschreiben des Groß-Siegelbewahrers ordnet an, daß ungeachtet der Zurückziehung des Gesetzes über Unterdrückung der religiösen Genossenschaften das Exequatur für die geistlichen Benefizien suspendirt bleibe. Der Minister sagt, die Verzögerung der Reform der Genossenschaften werde nur einige Monate dauern.

Portugal.

* Die portugiesischen Cortes sind aufgelöst worden.

Amerika.

New-York, 3. Mai, Mittags. Es wird versichert, Kirby Smith unterhandle wegen seiner Uebergabe, und Taylor habe unter denselben Bedingungen wie Johnston einen Waffenstillstand (?) abgeschlossen. Grant hat die Verminderung des Heerbestandes bereits begonnen; 400,000 (?) Mann sollen entlassen werden. Gerüchte wollen wissen, der Staatssekretär Seward, der Kriegssekretär Stanton und der Marinesekretär Welles hätten die Absicht kundgegeben, ihre Entlassung zu nehmen.

Nachrichten aus New-York vom 3. Mai bestätigen die Verabschiedung eines großen Theils der unionistischen Armee und die Uebergabe des Heeres von Dick Taylor und dieses Generals selbst. Das gerichtliche Verfahren gegen die Mitschuldigen von Booth soll schon nächste Woche zu Washington stattfinden. Viele Personen sind zur Haft gebracht worden. Der Staatssekretär Seward ist gänzlich hergestellt, und sein Sohn Friedrich ist in entschiedener Besserung.

* Wilkes Booth soll bei seiner Aufgreifung Krücken getragen haben; wahrscheinlich war er in der Mordnacht durch einen Sturz vom Pferde verunglückt.

* Laut Nachrichten aus Mexico hat Cortina Salville occupirt und bedroht Matamoras. Die Kaiserlichen unter Argon hatten bei Piedras eine Schlappe erlitten.

* Unter den Sklaven von Cuba herrscht große Unzufriedenheit und man befürchtet einen Aufstand.

Vermischte Nachrichten.

§ Kaiserslautern. Einen Beweis, daß unsere Stadt auch in der Viehzucht mit gesegneteren Gegenden concurrirt, fanden wir gestern bei der Besichtigung zweier Ochsen aus der Schweizerei des Hrn. Carl Orth, welche Hr. Metzger Thielmann kaufte. Die Thiere wiegen über 40 Centner und sind nur 5 Jahre alt.

Berichtigung.

Der Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr sieht sich veranlaßt, den letzten Brand betreffenden Artikel unter den vermischten Nachrichten in Nro. 113 der „Pfälzischen Volkszeitung“ dahin zu berichtigen, daß die Feuerwehr gar keine Gelegenheit hatte, sich irgendwie Anderen gegenüber auf dem Brandplatze auszuzeichnen.

Das gespendete Lob gebührt allein den Wasserträgern.

Kaiserslautern, 16. Mai 1865.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Dämpfen der Runkelrüben zum Milchfutter ist nicht empfehlungswerth. Nach Versuchen, welche E. Struckmann mit 8 Holländer Kühen angestellt hat, empfiehlt sich das Dämpfen der Runkelrüben zum Futter für Milchkühe nicht. Die Zusammensetzung des Futters war pro Tag und Kuh 63 Pfund Runkelrüben, 3,73 Pfund Rapskuchen, 7 Pfund Weizenspreu, 7 Pfund langes Weizenstroh und 3,5 Pfund Weizenstrohhäcksel.

Bei der Fütterung der Rüben in gedämpftem Zustande war der Milchertrag in Quantität wie Qualität geringer, als bei der Verabreichung roher Rüben. Während nämlich bei den ungedämpften Rüben die 8 Kühe im Durchschnitt täglich 73 Quart gaben, lieferten sie bei dem gedämpften nur 71, während ferner bei ersterer Fütterung 22 1/2 Quart Milch 1 Pfund verkäufliche Butter lieferten, oder aus 100 Pfund Milch 1 3/4 Pfund reines Fett gewonnen wurden, waren bei der zweiten 23 Quart Milch für 1 Pfund Butter nöthig, oder aus 100 Pfund Milch wurden nicht ganz 1 3/4 Pfund reines Fett gewonnen.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 17. Mai 1865. (Bei aufgehobenem Abonnement.) Letzte Gastdarstellung des Hrn. Gustav Walter, erster Tenorist am k. k. Hofoperntheater in Wien: „Faust und Margaretha.“ Große Oper in fünf Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gonnod. Faust . . . Herr Gustav Walter. Anfang 6 Uhr.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 14. Mai.

Die verflossene Woche verkehrte in ziemlich fester Haltung. Oesterreich. Effecten, waren preishaltend und wurden namentlich Englische Metalliques und Silber Anleihe besser bezahlt, die im Tausch gegen Amerikaner vom Markt genommen wurden, 1860er Loose matter 87 1/8, National 68 3/8, Bank-Actien 870, 1864er Loose 96 1/4, 1854er Loose 79 3/8, Credit-Loose 136 1/2, Silber-Anleihe 75 3/4.

Amerikaner 68 3/4 schließen auf gestern eingetroffene bessere New-Yorker Course 70, bedeutende Limitten, die heute erledigt wurden, haben einen weiteren Aufschwung verhindert.

Oestreich Staatsbahn Prioritäten ziemlich fest 52 3/8, Lombardische 50 3/8, Russen 89 3/8. Darmstädter Bank-Actien 229.

Von Süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 98 3/8, 3 1/2 Badenser 91 1/8, 3 1/2 Würtemberger 94 1/2, Bayr. Ostbahn 113 3/8, 4 1/2 Preußische 102, Wiener Wechsel 108 1/8, auf starke Zufuhren vom Ausland, London 119 3/8, Paris 94 1/2, National Coupons 28. 5. Amerikanische Coupons fl. 2. 23 1/2, Frankfurter Hypothekenbank 102, Vereins-Cassa 100 1/8.

Vergleichungstabelle.

	Am 6. Mai.	Am 13. Mai.
Oester. Bank-Actien	869	871
„ Credit „	200	201
„ National	68 3/8	68 7/8
„ 1860er Loose	87 1/8	87 1/2
„ 1864er „	96 3/8	96 3/8
6% 1882er Amerikaner	68 3/4	69 7/8
Wiener Wechsel	108 1/2	108 1/8

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten 2c. 2c. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Schiffebericht,

mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria,“ Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 15. April Hamburg verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. Auf diesem Schiffe befanden sich die von mir spedirten Herrmann Gaisert von Waldfischbach, Johann Stang von Kaiserslautern, Heinrich Burkhard, Catharina Burkhard, Carl Burkhard, Philippine Burkhard, Jakob Burkhard von Krückenbach, Valentin Blauth von Sulzbach und Louise Kühnel von Hainfeld.—

* Produktenbörse.

Neustadt, 13. Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 11 kr. Korn 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 3 fl. 33 kr. Hafer — fl. — kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 16. Mai. Butter per Pfund 27 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. p. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Brod- und Fleischpreise vom 16. Mai 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9 1/2 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 16. Mai 1865.

Fruchtsorten.	Quantität. Ctr.	Mittelpreis. fl.	Mittelpreis. kr.	Gestiegen. fl.	Gestiegen. kr.	Gefallen. fl.	Gefallen. kr.
Waizen	100	4	59	—	—	—	4
Korn	410	3	36	—	—	—	4
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	780	3	37	—	—	—	3
Gerste	100	3	36	—	—	—	9
Hafer	270	3	43	—	—	—	1
Erbsen	10	3	50	—	—	—	20
Wicken	20	3	48	—	—	—	14
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1690						

Das Bürgermeisteramt

Frankfurter Geldcourse vom 15. Mai.

Pistolen . . .	fl. 9 44-45		Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	„ 9 56-57		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44 3/4-45 1/4
Ducaten . . .	„ 5 35-36		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 28-29		Dollars in Gold	„ 2 27 1/2-28 1/2
Engl. Souverains	„ 11 53-55		Gold pr. Pfd. fein	„ 812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Mittwoch, den 31. Mai 1865, Morgens präcis 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Aschbach.

Schlag Dansenberg, Unterkopf.

268 eichene Stämme und Abschnitte 1., 2., 3., 4. und 5. Classe.
192 kieferne Stämme und Abschnitte 2., 3., 4., und 5. Classe.
121 buchene Stämme und Abschnitte 1. und 2. Classe.
38 eichene, buchene und hainbuchene Wagnerstangen.
3½ Klafter eichen Misselholz 3. und 4. Classe.
49¼ „ eichen Scheitholz, knorrig und anbrüchig.
112 „ buchen, eichen und kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 11. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
15,9,7) J. Gelbert.

Kleeversteigerung.

Freitag, 19. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern, läßt Fräulein Henriette Ritter, an ihrem 3¼ Tagw. großen Acker am Seß, den diesjährigen Kleewuchs in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 15. Mai 1865.
15,7) Böding, k. Notär.

Grasversteigerung.

Montag, 22. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern, läßt Herr Anwalt Gravius an seiner Schloßwiese, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf derselben, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 15. Mai 1865.
15,7,9) Böding, k. Notär.

Grasversteigerung.

Mittwoch, 24. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gastwirth Jacob Schneider an seiner 8½ Tagwerk großen Wiese am Kreuzhof, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf derselben, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 15. Mai 1865.
15,9,21) Böding, k. Notär.

Donnerstag, den 18. Mai nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in seiner Behausung bei Glaser Tascher Wittwe, läßt Georg Friedr. Horn, wegen Wohnsitzveränderung verschiedene ihm entbehrliche Gegenstände öffentlich versteigern, als:

Spiegel, Tische, gepolsterte Stühle, eine Zither, eine Puppenküche, neues Zinn, Porzellan und Blechgeschirr, eine Parthie Sonnen- und Regenschirme, Spazierstöcke, ein Stockgestell, Latten mit Messingschrauben für Waarenschränke und verschiedene andere Gegenstände.

Kaiserslautern, 9. Mai 1865.
13,5) Mayer, k. Gerichtsbote.

Ein Spezerei-Geschäft

hier, das seit 50 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben wurde, ist nebst Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Die Räumlichkeiten eignen sich übrigens auch für jedes andere Geschäft.

Nähere Auskunft bei der Exped. (13,5,9

Ein junger Wachtelhund

wird käuflich gesucht. Die Redact. sagt wo?

Bekanntmachung.

Baumwollspinnerei Kaiserslautern.

Durch Beschluß der am 24. April abhin dahier stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Baumwollspinnerei Kaiserslautern wurde einstimmig beschlossen, den Nominalwerth der Actien auf den Betrag von 300 fl. zu reduciren, und 980 Stück neue Actien zu 300 fl. per Actie zu emittiren, wobei jedem Inhaber einer alten Actie das Anrecht auf je zwei neue Actien zum Betrage von 95% zusteht, während an Nichtactionäre dieselben zum Nennwerthe abgegeben werden sollen.

Einzeichnungslisten liegen bis zum 1. Juni 1865 auf dem Comptoir der Fabrik, dann bei den Herren Paul Eichner in Mannheim und Gebrüder Raab in Kaiserslautern offen und werden an diesem Tage geschlossen.

Kaiserslautern, den 1. Mai 1865.
15,6,7) Der Verwaltungsrath.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Gönnern eine ganz schöne und große Auswahl in

Leinen- und Gebild-Waaren,

zur gefälligen Ansicht und aufs Beste zu empfehlen und unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, freundlichem Zuspruch entgegensieht

S. Köster,
15,20,6) wohnhaft in der Klostergasse.

Geschäftslokal-Veränderung.

Ich mache hiermit meinen hiesigen sowie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich heute mein neues Geschäftslokal in der Kerstgasse vis-à-vis von Hrn. Simon Debreux bezogen habe und empfehle zu herabgesetzten Preisen mein Lager von Kleiderstoffen, Tuch, Buckskin, Baumwolle, Wolle, Leinen, Cattun, Merinos, Thibet, Lama, Barchent, Seidenzeugen und sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.
115⅙) Nathan Weill.



Nächsten Sonntag, den 21. ds. (Kirchweihfest) findet in dem

Saale von *Karl Krafft*

Tanzbelustigung

statt

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 30 kr.



Concert-Anzeige.

Samstag, den 20. Mai, Abends 8 Uhr, gibt die „Liedertafel" im großen Fruchthallsaale ihren passiven Mitgliedern Concert mit darauffolgendem Balle. **Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.**

Fremde, die vorübergehend hier sind, können — nach vorheriger Anmeldung beim Ausschusse — eingeführt werden.

Der Ausschuss.



Liverpool-New-York.

Mannheim. Für die Dampfschiffe dieser Linie nehme ich **Reisende und Auswanderer** mit freier Fahrt ab Mannheim und Verköstigung ab Liverpool, zu dem billigen Ueberfahrtspreise von **fl. 108** — die Person bis auf Weiteres an.

Abfahrt in Liverpool jeden Mittwoch.

Anmeldungen wollen rechtzeitig unter Einsendung des üblichen Handgeldes gemacht werden.

Mannheim, 12. Mai 1865.
w3m. **Conrad Herold.**

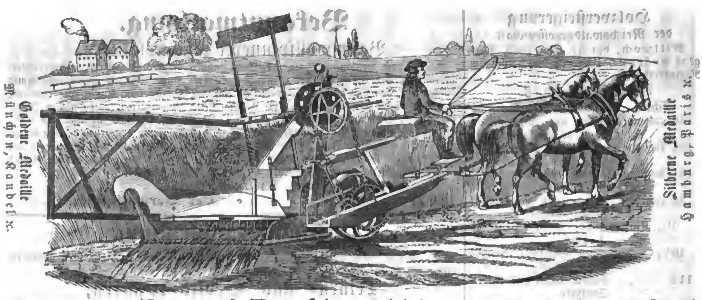
Geriebene Oelfarben

in allen Nüançen
bei **Carl Hohle**
97,12mjDi. in Kaiserslautern.

Für ein

Manufacturwaaren-Geschäft

werden ein Commis, sowie ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres in der Exped.



Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 116. Mittwoch, den 17. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 14. Mai. (Landtag.) Der Antrag, die Erweiterung der Kammer der Reichsräthe betreffend, ist vom Referenten v. Bayer aus formellen Gründen beanstandet worden; es sei nach Art. 4 des Initiativ-Gesetzes die Abgeordneten-Kammer nicht kompetent, in dieser Sache voranzugehen. Was der Ausschuß der Reichsrathskammer, in welchem deßfalls eine lebhafte Debatte stattfand, beschlossen hat, ist zur Zeit noch nicht bekannt.

S. M. der König hat Befehl zur Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs gegeben, durch den die zum Handelsvertrage getroffene „Uebereinkunft" wegen gegenseitigen Schutzes der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst zum Vollzuge gebracht werden soll. Da der Gesetzentwurf bereits ausgearbeitet, wird seine Vorlage in den nächsten Tagen stattfinden. Das Postulat, welches die Kammern zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsveteranen bewilligen sollen, ist bereits an den König gelangt. Ein weiterer Gesetzentwurf, die Bodenzins-Kapitalien betr., ist gleichfalls zur Vorlage gereift. Da die verfassungsmäßige Dauer des Landtages am 27. Mai schließt, so wird zur vollständigen Erledigung aller in Angriff genommenen Arbeiten eine Verlängerung bis 27. Juni stattfinden.

Karlsruhe, 15. Mai. Abgeordnetenkammer. Das Gesammtministerium erklärt seine Solidarität bezüglich des Schulaufsichtsgesetzes und sein Verharren bei dessen Durchführung; dasselbe widerspricht ferner jeder Absicht einer Vereinbarung außerhalb der Grundlagen des Gesetzes.

Karlsruhe. Heute um 12 Uhr wird der Landtag von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in Person geschlossen.

* Die „Köln. Ztg." läßt sich aus Paris schreiben: „Harum-al-Raschid ist in Afrika auferstanden und der Kaiser Napoleon erstickt fast unter den Blumen und jungen Früchten, welche die Algerier ihm auf seinen Umzügen in den Wagen werfen.

* Oesterreich hat erklärt, völlig bereit zu sein, gegen einfache Rückerstattung seiner Kriegskosten seine Rechte an die Elbherzogthümer abzutreten.

Schweiz.

Bern, 16. Mai. Der schweizerische Delegirte bei den Unterhandlungen für den Handelsvertrag mit dem Zollverein ist zugleich ermächtigt, einen Niederlassungsvertrag mit Württemberg abzuschließen.

Alexander Herzen und Ogareff, zwei Führer der russischen Revolutionspartei, welche bisher seit Jahren sich in London aufhielten, sind nach der Schweiz übergesiedelt. Sie haben auf 10 Jahre eine schöne Villa am Genfer See gemiethet und Herzen hat auch seine Buchdruckerei von London mitgebracht, und wird sein bekanntes Blatt „die Glocke" dort drucken. Ein eigenthümliches Zusammentreffen kann es genannt werden, daß dasselbe Gebäude, welches jetzt der Mittelpunkt der Revolutionspartei Rußlands werden soll, früher lange Zeit von einer russischen Großfürstin bewohnt war.

Frankreich

Paris. Die Arbeiterinnen der Pariser Waschweiber haben jetzt auch ihre Arbeiten eingestellt. Dieselben verlangen drei Franken Lohn und wollen nur noch acht Stunden arbeiten. Bisher arbeiteten sie elf Stunden und erhielten zwei Franken Lohn. Die Pariser befinden sich natürlich in großer Verlegenheit, da die Arbeitseinstellung jetzt beinahe drei Wochen dauert und die weiße Wäsche anfängt, selten zu werden. Die Leinwandhändler machen dabei gute Geschäfte.

* Die beiden Commis eines Pariser Wechsel-Agenten, welche sich erlaubt hatten, die Namens-Unterschrift, des Herrn Conti, Cabinets-Chefs des Kaisers, zu fälschen und gleichsam in dessen Auftrag bedeutende Börsen-Speculationen zu machen, wurden jeder zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Der von ihnen auf diese Weise erschwindelte Gewinn von nahe an 60,000 Frs. wurde von dem betreffenden Wechsel-Agenten beim Gerichte deponirt und soll auf dessen Antrag dem öffentlichen Wohlthätigkeits-Fonds überwiesen werden.

Großbritannien.

London, 15. Mai. Im Unterhaus erwiederte Lord Palmerston auf eine Interpellation des Hrn. White: Sobald die Vereinigte Staaten-Regierung von Nordamerika die Blokade der südlichen Häfen, durch welche sie selber die Südstaaten als Kriegführende anerkannte, aufhebt, fällt die Nothwendigkeit der Anerkennung durch andere Regierungen von selbst fort.

London. Privat-Informationen aus Washington, welche hier eingetroffen sind, versichern, das Cabinet des Präsidenten Johnson habe mit Rücksicht auf Mexico beschlossen, einen Termin zu stellen, nach dessen Ablauf die europäische Intervention in diesem Lande aufhören und die Fremden sich aus Mexico zu entfernen haben.

Italien.

Turin, 15. Mai. Heute erschien das Dekret über die Ausgabe der Anleihe von 425 Millionen. Der Zinsenfuß läuft vom 1. Januar 1865 an. Die Anleihe wird theils an Private begeben, theils zu öffentlicher Subscription aufgelegt, wozu für Italien 160 Millionen reservirt werden. Die Einzahlung hat in Zehntelsraten bis zum October 1866 zu geschehen.

Afrika.

Algerien. Die algerischen Colonisten, welche durch den Aufstand in ihrem Eigenthum geschädigt worden sind, hatten seinerzeit eine Entschädigung von mehr als einer Million Francs erhalten; auf Befehl des Kaisers wird ihnen abermals eine Summe von nahezu anderthalb Millionen aus den Contributionen ausbezahlt werden, die den rebellischen Stämmen auferlegt worden sind.

* Der Kaiser von Marokko hat zur Begrüßung Napoleons eine Gesandtschaft nach Algier geschickt.

Amerika.

Die Behörden der Stadt Philadelphia sind vor einem Brandstiftungs-Complotte gewarnt worden, dessen Existenz durch die Entdeckung eines sorgfältig ausgearbeiteten Planes bekannt geworden ist. Die Regierung, heißt es, habe in Erfahrung gebracht, daß eine Bande von 800 Verschworenen auf die Einäscherung der bedeutenderen Städte im Norden ausgehe.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 17. Mai. „Don Juan," die Oper aller Opern kommt heute Abend hier zur Aufführung und ist durch das Auftreten der Gäste: Frau Beck Weichselbaum als Donna Anna und des Hrn. Grisa als Don Octavio die Besetzung eine ganz gute zu nennen. Wir hoffen, daß sich der Kunstsinn unserer Bevölkerung durch einen recht zahlreichen Besuch bei der Aufführung dieses unsterblichen Meisterwerkes wieder bewähren wird.

— In Lissabon wie in ganz Portugal verspürte man am 10. Mai ein Erdbeben.

Briefkasten der Redaktion.

S. in W. Als Antwort auf Ihre Frage paßt die Aeußerung der Straßburger Abgeordneten, welche von Kaiser Karl V. hart angelassen wurden, weil sie die Liebfrauenbrüder aus ihrer Stadt gejagt hatten. Dieselbe lautete: „So lange sie (die Mönche) unserer lieben Frauen Brüder waren, duldeten wir sie, als sie aber unserer lieben Frauen Männer wurden, wußten wir uns nicht anders zu helfen." — Kaiser Karl lachte und war zufrieden.

F in —weiler. Bitten um Angabe des Namens und der Artikel wird sofort erscheinen.

—er in Frankfurt. Sie können die gewünschte Auskunft in dem von uns verlegten „Adreßbuch der Pfalz" finden. In Frankfurt vorräthig in der Jäger'schen Buchhandlung.

Frankfurter Geldcourse vom 16. Mai.

Pistolen . . . fl.	9 44-45	Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische „	9 56-57	5-Frankenthaler .	—
Holl. 10-fl.-Stücke „	9 50	Pr. Kass.-Schein „	1 44⅞-45⅞
Ducaten . . . „	5 35-36	Sächs. ditto . „	—
20-Francsstücke . „	9 28-29	Dollars in Gold „	2 27½-28½
Engl. Souverains „	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein „	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Kaiserslauterer
Mai-Markt.

Der nächste Jahrmarkt wird Sonntag den 21. Mai und an den beiden folgenden Tagen abgehalten, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Kaiserslautern, den 20. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,

97,116) J. Gelbert.

Bekanntmachung.

Die concessionirte Aktiengesellschaft unter der Firma „Eisenwerk Kaiserslautern", beabsichtigt zum Betriebe ihres Geschäfts in ihrem neu erbaut werdenden Fabrikgebäude an der hiesigen Eisenbahn, einen Dampfkessel aufzustellen.

Dieses Vorhaben wird gemäß Weisung kgl. Bezirksamtes vom 5. l. Mts. mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reklamationen hiegegen binnen 4 Wochen, von heute an, bei dem unterfertigten Amte schriftlich eingebracht werden müssen.

Kaiserslautern, den 9. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt

11,3,6) J. Gelbert.

Klee-Versteigerung.

Freitag, 19. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr — gelegentlich der Ritter'schen Versteigerung — läßt Frau Wittwe Bender, den diesjährigen Kleewuchs auf einem Acker im Weidengarten am Nußbäumchen, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 17. Mai 1865.

16,7) Böding, k. Notär.

Schützen-Kränzchen.



Morgen Donnerstag **Schützenkränzchen** mit der vollständischen Schützenmusik in der Bierbrauerei von Hrn. Carl Schuck.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 6 kr.

Morgen Donnerstag 18. Mai,

Musikalische Unterhaltung

auf der Flöte und Zither

von Joseph Pleitinger,

ehemaliger Zögling des Blinden-Instituts in München, mit

Streichquartett-Begleitung

im Hotel zum Karlsberg.

Anfang 8 Uhr Abends.

Tapetenverkauf.

Für vorkommenden Bedarf halte meine reichhaltige Musterkarte aus der bekannten Fabrik von H. Engelhard in Mannheim zur gefälligen Auswahl besonders empfohlen. Bestellungen werden rasch und franco ausgeführt.

16,21,7,33) **Otto Ruff.**

Der Unterzeichnete fährt jeden Tag von Winnweiler nach Kaiserslautern und logirt bei Hrn. Seitz in der Post.

14,6,7) **Georg Klein** von Hochstein

Bekanntmachung.

Baumwollspinnerei Kaiserslautern.

Durch Beschluß der am 24. April abhin dahier stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Baumwollspinnerei Kaiserslautern wurde einstimmig beschlossen, den Nominatwerth der Actien auf den Betrag von 300 fl. zu reduciren, und 980 Stück neue Actien zu 300 fl. per Actie zu emittiren, wobei jedem Inhaber einer alten Actie das Anrecht auf je zwei neue Actien zum Betrage von 95% zusteht, während an Nichtactionäre dieselben zum Nennwerthe abgegeben werden sollen.

Einzeichnungslisten liegen bis zum 1. Juni 1865 auf dem Comptoir der Fabrik, dann bei den Herren Paul Eichner in Mannheim und Gebrüder Raab in Kaiserslautern offen und werden an diesem Tage geschlossen.

Kaiserslautern, den 1. Mai 1865.

15,6,7) **Der Verwaltungsrath.**

Empfehlung aus Mainz.

BANDAGEN.

Da ich seit 32 Jahren als erprobter und von der höchstlöblichen hessischen Regierung als patentisirter **Bandagist** anerkannt bin, so erlaube ich mir, das leidende Publikum auf meine bestens construirten Bandagen aufmerksam zu machen.

Meine Bude ist auf dem Markt und ist mit meiner Firma versehen.

Mein Logis ist bei Herrn Thomas, Gastwirth „zum Karlsberg", woselbst ich von Morgens 6 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Sonntag, Montag und Dienstag.

G. Bleicher,

großherzogl. hessischer Hof-Bandagist

16,7,9) und Säckler.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er sich in hiesiger Stadt als

Schuhmacher

etablirt hat, und bittet um gef. Aufträge unter Versicherung prompter und billiger Bedienung. — Seine Wohnung ist vor dem Kerstthore, nahe bei dem Hause des Herrn Bauschaffners Huth.

Kaiserslautern, den 17. Mai 1865.

16,9,21) **Wilhelm Scheuer.**

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß sie regelmäßig Donnerstags als Bötin nach Mannheim geht und alle ihr gegebenen Aufträge auf das Beste und Billigste besorgt.

Ihre Wohnung befindet sich jetzt bei Hrn. Seilermeister Seibert an der Rondelle.

16,7,9) **Frau Schömer.**

Bau-Sachen.

Eiserne Roll-Jalousieen (Fensterverschlußläden) neuester Construktion, mit und ohne Lichtöffnungen, werden billigst angefertigt und garantirt für guten Gang

Wilh. Pillmanns

3,8,15) in Remscheid.

Freiwillige Feuerwehr.



Mittwoch, 24. Mai, Abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Hrn. Carl Gelbert.

Donnerstag, 25. Mai, Mittags 3 Uhr, Parade und Visitation der Geräthe.

Samstag, 27. Mai, Uebung.

Der Verwaltungsrath.

Turnverein Kaiserslautern.



GUT HEIL!

Heute Abend 8 Uhr Turnen.

Eine Ziegelfabrik,

in welcher im Winter wie im Sommer gearbeitet werden kann, und zwar in feuerfesten Waaren, sowie auch ein **Landgut**, ist zu verkaufen. Näheres bei

13,6,7) **H. Rett** in Kaiserslautern.

Noch 40 kräftige Maurer

und 10 Steinhauer können dauernd beschäftigt werden bei Maurermeister

16,7,20) **Müller** in Sulzbach.

Saat-Hanfsaamen

billigst bei

11,6,7,8,21) **H. Heuschkel Wwe.**

Stelle gesucht.

Ein junger Mann, welcher alle Comptoirarbeiten versehen kann, sucht eine Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. — Näheres bei der Red. d. Bl.

Ein Dienstmädchen,

welches gut kochen kann wird gesucht gegen einen Lohn von 50 fl. — Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

An der Eisenbahnstraße ist ein freundliches Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, an eine oder zwei Personen zu vermiethen und kann in drei Monaten bezogen werden.

Näheres bei der Expedition. (16,7,9

Da ich wegen meinem kurzen Aufenthalte hierselbst, weder in Mannheim noch in Neustadt trotz allem vergeblichen Mühen, kein Clavier oder Pianino zu leihen bekomme, ebenso auch hier in Kaiserslautern persönlich nach vielen Seiten hin mich vergebens um ein solches bemüht habe, wende ich mich hiermit an das kunstsinnige Publikum mit der Bitte, mich doch gütigst in meinem Unternehmen in sofern unterstützen zu wollen, wer im Besitze eines Clavieres ist, und wenn es nur irgend möglich, bei Aufführung von Opern, gegen gute pränumerante Zahlung, ein solches mir zur Verfügung zu stellen.

Marie Schirmer.

Stadttheater Kaiserslautern.

Mittwoch, 17. Mai 1865:

Don Juan

oder

der steinerne Gast

Große Oper in 2 Akten v. Mozart.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 117. Donnerstag, den 18. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 16. Mai. Diesen Nachmittag ist Se. Maj. der König Ludwig I., von der Reise nach Rom zurückkehrend, im besten Wohlsein wieder hier eingetroffen. — Die Uebersiedlung Se. Maj. des Königs Ludwig II. nach Schloß Berg soll, wie bis jetzt bestimmt ist, am 18. oder 19. ds. erfolgen.

München. Die Anregung zu einem Festmahl, das die Mitglieder der Kammer der Abgeordneten am 26. d., als dem Tag, an welchem vor nun 47 Jahren König Max Joseph I. die Verfassung verlieh, im „Bayerischen Hof" vereinigen soll, ist vom Direktorium der Kammer selbst ausgegangen, und das betreffende Einladungsrundschreiben hat bereits zahlreiche Unterschriften.

Das Staatsministerium der Justiz hat zur „Gewinnung von Räumlichkeiten für die Justizstellen und Behörden, dann zur Ueberbringung von Gefangenen, endlich zur inneren Einrichtung für die Gerichte," ein Nachtragspostulat von 600,000 fl. an die Kammer gebracht. Darunter befinden sich: 1. Für die Erwerbung der katholischen Maximilianskirche in Zweibrücken (die zu 50,000 fl. dem Aerar angeboten ist) und in Verwendung derselben zu den Zwecken der dortselbst befindlichen Gerichte 114,000 fl., nachdem schon 36,000 fl. für ein Gefängniß in Zweibrücken im Budget stehen. Die Kosten der inneren Einrichtung der Kirche für die verschiedenen Gerichte sind zu 100,000 fl. veranschlagt. 2. Für Herstellung eines Bezirksgefängnisses zu Kaiserslautern 60,000 fl. 3. Für den Neubau eines Landgerichtsgebäudes in Kaiserslautern 16,500 fl. 4. Für Einrichtung der Gerichte in Zweibrücken 10,000 fl.

AC Bei der Berathung des die Religionsgesellschaften betreffenden Antrags im 3. Ausschuß soll der Cultusminister erklärt haben, die Staatsregierung denke nicht daran, allen Dissidentengemeinden, wie es der Antrag verlangt, die Rechte einer Privat-Kirchengesellschaft einzuräumen. Man fürchtet sich angeblich vor Mormonen und Türken, in der That aber vielleicht mehr vor einer b e k a n n t e n andern Sekte — vor den Ultramontanen, welchen freilich dieser Antrag ein Gräuel ist. Inzwischen hört man, daß vom Ausschuß, der sich noch nicht schlüssig gemacht hat, einstweilen Herr Dr. Ruland seiner Eigenschaft als Referent enthoben sei.

Berlin. Das Gutachten des Kronsyndicus Obertribunalrath Dr. Heffter betont den gegen das Erbrecht des Herzogs von Augustenburg sprechenden Umstand, daß unter der gesetzlich erforderlichen thatsächlichen Zustimmung des Erbprinzen Friedrich seiner Zeit mit der von der dänischen Krone bewilligten Abfindungssumme ein Familienfideicommiß begründet worden. Die erste Plenarsitzung des Kronsyndicats wird am 8. Juni stattfinden.

Das Berliner und Petersburger Kabinet fordern, nach einem Privat-Telegramm des „Wanderer" von dem Papst die Aufhebung des Gnesen-Posen'schen Erzbisthums und die einstweilige Einreihung der Diözesanen in Bisthümer Breslau und Pelplin, vorbehaltlich der Einreihung der Posener Grenzkreise in ein Bisthum des Königreichs Polen. — Die Bischöfe Kettler und Peldarm, haben die Aufforderung, für Posen zu kandidiren, abgelehnt. — Eine Depesche aus Rom ermächtigt die in Gnesen tagenden Wähler zum Aufschub der Erzbischofswahl.

Wien, 17. Mai. Im Schooße der ungarischen Hofkanzelei bildet gegenwärtig ein Gegenstand delicatester und scandalösester Natur das Substrat einer geheimen Untersuchung. Auch dem ausländischen Publikum dürfte noch erinnerlich sein, daß aus Anlaß des im Jahre 1863 in Ungarn ausgebrochenen Nothstandes vom Reichsrathe ein Nothstandsdarlehn von 20 Millionen bewilligt wurde. Die Verwaltung und Vertheilung dieses Fonds, so wie die übrigen von auswärtigen und inländischen Wohlthätern eingelaufenen Unterstützungsgelder war ausschließlich dem ungarischen Statthalter Grafen Palffy überlassen, welcher sich in dieses Geschäft mit dem ersten Vicepräsidenten der Statthalterei, Hrn. v. Pechy, theilte. Zu welcher Zufriedenheit seines Chefs Letzterer auch seinem Amte oblag, geht daraus hervor, daß Graf Palffy demselben eine hohe Ordensdecoration verschaffte, ja ihn sogar wiederholt dem Kaiser als geeigneten Candidaten für den Hofkanzlerposten in Vorschlag brachte. Der edle Graf hatte sich aber der Leitung dieser Geschäfte nicht ganz entzogen, vielmehr mit einem reichen ungarischen Kaufmann Namens Jacob Haas einen Vertrag abgeschlossen, wodurch Letzterem die Pachtung der Nothstandsarbeiten übertragen wurde. Dieser Tage nun wurde der in Pesth lebende Haas plötzlich von der Polizei aufgehoben und in eine Kaserne gesteckt, woselbst eine Untersuchung wider ihn geführt wird. Gleichzeitig wurde der obengenannte Vicepräsident beurlaubt, ohne darum nachgesucht zu haben, und erhielt die Weisung, Pesth nicht zu verlassen. Endlich wurde noch gegen einen Statthaltereirath eine Untersuchung eingeleitet. Zu beklagen bleibt es immer, daß über die Verwendung der Nothstandsgelder der Oeffentlichkeit keinerlei Darlegung geboten wird.

* Der Wiener Korrespondent der „Hamb. Börsenhalle" versichert, das österreichische Kabinet habe in Berlin jüngst eröffnet, daß Schleswig-Holstein niemals Gegenstand einer zwischen Großmächten abzumachenden Kompensationsfrage werden könne.

Schweiz.

Bern, 16. Mai. Der schweizerische Delegirte bei den Unterhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Zollverein ist zugleich ermächtigt einen Niederlassungsvertrag mit Württemberg abzuschließen.

Belgien.

Brüssel, 16. Mai. Der zum Abschluß eines Handelsvertrags mit dem Zollverein ernannte Kommissär Vanderstraeten ist nach der ersten Konferenz in Berlin hierher zurückgekehrt, um wegen Abänderung der Eingangszölle auf preußische Tuche in Belgien Instruktionen einzuholen. Er wird wahrscheinlich im Lauf dieser Woche nach Berlin zurückkehren.

Frankreich.

* Nach französischen Zeitungen habe der franz. Gesandte in Washington den Befehl erhalten, bei der ersten Gelegenheit an den Präsidenten Johnson die Frage zu richten, ob er die Absicht habe, die neue Lage der Dinge in Mexico anzuerkennen. Eine kathegorische Antwort sei nothwendig, weil Frankreich der Ungewißheit ein Ende machen müsse.

Die „Temps" vergleicht die Zustände Amerika's während des Kriegs mit denen Europa's in ähnlichen Verhältnissen. Eine europäische Nation, sagt sie, hätte nur sehr schwer einen Kampf wie den des Nordens mit dem Süden vier Jahre lang aushalten können. Man erinnere sich wie viel Anstrengungen es Rußland gekostet, mit den polnischen Aufständen fertig zu werden, und wie bald seine Kräfte durch den Krimkrieg erschöpft wurden; wie Oesterreich die Ungarn nur mit Hilfe Rußlands und des Verraths bezwingen konnte, und wie es im italienischen Kriege nach nur zwei verlorenen Schlachten sich für überwunden bekannte u. s. w. Jede militärische Krisis in Europa ist von einer Handelskrisis begleitet worden. In Amerika war es anders. Die Städte des Nordens zeigten inmitten des Krieges dieselben Gesichtszüge wie im Frieden; es ward gearbeitet, gehandelt, gebaut, — Kirchen, Häuser, Schulen, Fabriken, Denkmale, aber keine Kasernen. Erst in Washington südlich, westlich in St. Louis, bemerkte man den Krieg. In den Nordstaaten nahm der Wohlstand immer zu. — Das Gemälde das die „Temps" gibt, hat seine Wahrheit; nur sind die Gründe des Unterschieds nicht angeführt. Wenn ein Land so groß ist wie ganz Europa, ist es nicht sehr zu verwundern, daß die Gegenden die hundert Meilen vom Kriegsschauplatz entfernt sind, vom Kriege wenig verspüren. Unläugbar aber ist, daß die Amerikaner in diesem Riesenkampfe eine Kraft, Festigkeit und Opferwilligkeit gezeigt haben, deren nicht viele Länder Europa's fähig wären.

Großbritannien.

London, 16. Mai. Die „Times" bringt einen Leitartikel über ihren Lieblingssatz, daß sich in der Zwietracht Deutschlands, welche auf die Zerstückelung Dänemarks gefolgt sei, die Hand der gerechten Vergeltung kundgebe. „Das Resultat," sagt sie, „hat unseren ursprünglichen Erwartungen vollkommen entsprochen und bestätigt die für Deutschland am wenigsten günstige Auffassung des dänischen Krieges."

London. In einem Artikel über die von den Schleswig-Holsteinern gegen Preußen und Oesterreich beobachtete Haltung sagt die „Morning Post:" „Die Politik der Bevölkerung von Schleswig-Holstein ist die des Igels; in dem Augenblicke, wo eine Gefahr droht, rollt sie sich zu einem stacheligen Balle zusammen, den ganz Europa nicht aufreißen kann; sie läßt sich dann knuffen und treten, wohl wissend, daß ihre Feinde sich selber mehr wehe thun, als ihr. Diese meisterhafte Passivität, die nun schon mehr als anderthalb Jahr dauert, ist nur dem Bewußtsein zuzuschreiben, daß die Igel-Natur alle politischen Köter Europa's, trotz ihres Bellens und Kläffens, zuletzt zu Schanden machen muß. Es wird indeß viel dazu gehören, den Berliner Dachs zum Loslassen zu zwingen.

Italien.

* In Florenz hat König Victor Emanuel am 13. Mai die Ausstellung eröffnet.

Der Papst hat jüngst einen neuen Heiligen und einen neuen Seligen verkündigt. Während er solchermaßen zwei Verstorbenen den Himmel aufschloß, sprach er sich über die heutigen Zustände auf Erden folgendermaßen aus: „Die Henker die den Kopf mit dem Beil abschlagen, sind jetzt selten, aber die Henker fehlen darum nicht; sie kreuzigen ihre Propheten. Eine gottlose und niederträchtige Presse kreuzigt die reinsten Männer. Die Männer welche die Wahrheit der Religion und die Rechte des heiligen Stuhles verfechten, werden von einer Meute, welche Verleumdung aufhetzt, in gottlosen und schamlosen Flugschriften verfolgt. Wer beschützt die Gottlosen und Verruchten? Die Wissenschaft, so sagt man schon zu Zeiten Gregors des Großen, die Wissenschaft besteht darin das Gegentheil der Wahrheit zu beweisen und den Sinn der Worte zu verdrehen. Das beste Mittel gegen diese Lehre ist, daß wir uns im kostbaren Blute Jesu Christi baden; mit der Wahrheit bekämpft man den Irrthum am besten." Wie man sieht, versteht sich Rom noch immer ganz vortrefflich auf Schmähworte. Auch begreift man recht gut, daß die Wissenschaft keine große Gunst beim heiligen Stuhle findet. Wir hätten aber Rom für klüger gehalten als es sich in diesem schönen Ausspruche zeigt. (N. Fr. Ztg.)

Türkei.

Konstantinopel, 5. Mai. Es scheint, daß sich in Griechenland eine Katastrophe vorbereitet. Die Seemächte haben nicht umsonst, und zwar die Engländer 3, Frankreich 2, Italien 3, Oesterreich ein Kriegsschiff nach dem Piräeus gesendet. Auch die türkische Regierung hat eine Fregatte ihrem dortigen Gesandten zur Verfügung stellen lassen. — Die fortschreitende Civilisation (!) hat die Einführung eines großen Staatsschuldenbuches nothwendig gemacht. Ein eigens hiezu ernannter hoher Finanzbeamter, einen Controleur an der Seite, wurde mit diesem wichtigen Amt betraut.

Bukarest, 15. Mai. Die außerordentliche Session des Senates und der Kammer wurde gestern durch den Ministerpräsidenten eröffnet. Nur wenige Deputirte und Senatoren waren erschienen, so daß es zweifelhaft ist, ob die Kammer beschlußfähig werden wird.

Asien.

* Zwischen den arabischen und griechischen Arbeitern am Suez-Canal soll ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden haben. Man spricht von 400 Todten beiderseits und 1000 Verwundeten.

Afrika.

* Der englische Generalconsul hat dem Bey von Tunis in officieller Weise die Insignien des Bath-Ordens überreicht.

Amerika.

New-York, 6. Mai. Eine Flibustier- (Freibeuter-) Expedition nach Mexico wird vorbereitet. — Eine Proklamation des Präsidenten Johnson beschuldigt den Expräsidenten der Südstaaten, Jefferson Davis und andere Konföderirte der Mitschuld an dem Morde des Präsidenten Lincoln. Es wurde eine Belohnung von 100,000 Dollars auf die Festnehmung von Davis gesetzt. — Johnson kündigt in einer Rede strengste Bestrafung der Rebellenführer an. Davis soll in Yorkville in Südkarolina angekommen sein; Stoneman verfolgt ihn. — Gold $143\frac{5}{8}$. Wechselkurs $156\frac{1}{2}$. Bonds $105\frac{1}{4}$. Baumwolle 47—48.

Washington. Es liegen jetzt Beweise vor, daß das Complott zur Ermordung des Präsidenten aus zehn Verschworenen bestand. Sie hielten Zusammenkunft in Memphis, und zogen das Loos, wer den Präsident ermorden soll. Die Behörden haben einen Brief an Booth in den Händen, in welchem es heißt: „Es ist das glückliche Loos auf Sie gefallen, diesen Tyrannen zu vernichten. Sie können den Pokal, den Dolch oder die Kugel wählen. Sie wissen, der Pokal ist schon zweimal probirt worden und hat nichts genutzt."

Australien.

* Der König der Sandwichsinseln Kamehameha V. will seinen Haupt- und Residenzort Honolulu verlassen, um sich in der Welt umzusehen und das Regieren noch besser als bisher zu erlernen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 18. Mai. — Theater. — Die gestrige Aufführung der Oper „Don Juan" war gegen das Erwarten Vieler eine sehr gelungene; ja man hätte sie — für eine Provinzialbühne — als eine ganz ausgezeichnete betrachten können, wäre der Gesammteindruck nicht durch die Begleitung, sowie die Heiserkeit des Hrn. Nedelko (Don Juan) etwas abgeschwächt worden. Frau Beck-Weichselbaum (Donna Anna), welche zum Erstenmale hier auftrat, feierte als dramatische Sängerin, besonders in dem Recitative „Welch ein Schicksal! Entsetzlich" und der darauffolgenden Arie „Du kennst den Verräther!" und als Coloratur-Sängerin in dem Rondo „Ueber Alles bist Du theuer" Triumphe und wurde mehrmals auf offener Scene gerufen. — Frln. Muckhard (Donna Elvira) und Frln. Schirmer als Zerline fanden wohlverdienten Beifall, ebenso die meisten der Herren-Parthieen. Auch die Chöre und Ensembles — selbst das äußerst schwierige Finale des ersten Aktes — wurden trefflich und gerundet vorgetragen; nur das Terzett „O Herz, hör auf zu schlagen!" litt unter der Unaufmerksamkeit des Hrn. Nedelko. Besonderer Erwähnung verdient noch Hr. Stick, welcher als Leporello, sowohl in Spiel und Gesang Ausgezeichnetes leistete, sowie Hr. Capellmeister Maider für seine umsichtige Leitung. — Die Direktion wird es hoffentlich in ihrem Interesse finden, die Oper bald zu wiederholen, da viele Kunst-Mäcene der ersten Plätze gestern wieder einmal durch ihre Abwesenheit glänzten.

* Am 23. ds. wird die „hessische Ludwigsbahn" einen Vergnügungszug nach Paris befördern. Der Zug geht am 1. Juli, also nach einem Aufenthalte von 8 Tagen in Paris wieder zurück und kostet das Billet 2. Klasse nur 23 fl. 30 kr.

* Bei dem am 10., 11. und 12. Juni in Braunschweig stattfindenden Musikfeste werden die Herren Capellmeister Fischer aus Hannover, Harbeck aus Wien und F. Abt aus Braunschweig dirigiren.

* Der 22. ds. soll in Berlin von der großen Landesloge festlich begangen werden, indem es an diesem Tage 25 Jahre sind, daß der König, damals noch Prinz Wilhelm, mit Genehmigung seines königlichen Vaters, in den Orden der Freimaurer getreten ist.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Versuchsresultate über Gemengsaaten. Zu Tharand lieferte per Acker (150 Quadratruthen) Körnerertrag: 1) gewöhnliche Erbsen und jütländischer Hafer 25 Scheffel 4 Metzen; 2) Holsteiner Erbsen und jütländischer Hafer 17 Scheffel 4 Metzen; 3) Wicken und jütländischer Hafer 18 Scheffel 5 Metzen; 4) Wicken und Holsteiner Hafer 17 Scheffel 14 Metzen. Dabei ist aber zu bemerken, daß die Wicken ohne Dünger Erbsen ohne Stallmistdüngung gebaut wurden. Die jütländischen und holsteinischen Hafersorten eignen sich am besten zu reif abzumähenden Gemengsaaten, namentlich der erstere, welcher im Vergleich zu letzterem einen bedeutend höheren Ertrag gewährt. Der oben erwähnte geringere Ertrag der Holsteiner Erbsen im Gegensatz zu den gewöhnlichen rührt von der langen Vegetationsperiode und ungünstigen Klimaverhältnissen her. Ein Versuch bei grün abgemähten Wickengemenge nach der Düngung mit 3 Ctr. Guano ergab per Acker 231 Ctr. 90 Pfund und nach der Düngung mit 4 Ctr. 90 Pfund. Das Wickengemenge folgte nach gedüngtem Roggen. Buchweizen lieferte per Acker rein gesät 120 Ctr. Grünfutter, als Gemengsaat mit holst. Hafer 180 Ctr. Grünfutter.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia," Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft, trat am 13. Mai wiederum eine Reise über Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 628 Passagiere und 450 Tons Ladung an Bord. Sämmtliche Passagierplätze des Dampfers waren besetzt.

* Produktenbörse.

Neustadt, 16 Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 12 kr. Kern 3 fl. 41 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer — fl. — kr.

* **Homburg**, 17. Mai. per Centner. Waizen 4 fl. 53 kr. Kern 3 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 22 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl 38 kr. Katoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 17. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44\frac{3}{4}$-$4\frac{?}{4}$
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 $27\frac{1}{2}$-$28\frac{1}{2}$
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 20. Mai 1865, Morgens 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Kaiserslautern.
Schlag Sprungfeld.

418 kieferne Stämme 3., 4. u. 5. Cl.
55 „ Sparren.
11 „ Blöche.
13 Klafter buchen Stockholz.
$36^1/_4$ Klafter kiefern Stockholz.

Kaiserslautern, den 4. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
7,3,7) J. Gelbert.

Kleeversteigerung.

Freitag, 19. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern, läßt Fräulein Henriette Ritter, an ihrem $3^1/_4$ Tagw. großen Acker am Seß, den diesjährigen Kleewuchs in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 15. Mai 1865.
15,7) Böding, k. Notär.

Klee-Versteigerung.

Freitag, 19. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr — gelegentlich der Ritter'schen Versteigerung — läßt Frau Wittwe Bender, den diesjährigen ewigen Klee auf einem Acker im Weidengarten am Nußbäumchen, in fünf Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 17. Mai 1865.
16,7) Böding, k. Notär.

Grasversteigerung.

Montag, 22. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern, läßt Herr Anwalt Gravius an seiner Schloßwiese, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf derselben, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 15. Mai 1865.
15,7,9) Böding, k. Notär.

Kleeversteigerung.

Montag, den 22. Mai 1865, des Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Bürgermeister Jean Gelbert dahier, an seinem 3 Tagwerk großen, an der hohen Schanze gelegenen Acker, den diesjährigen Luzernerklee auf demselben, in 10 Loosen versteigern.

Kaiserslautern, den 17. Mai 1865.
L. Gassert, k. Notär.

Empfehlung aus Mainz.

BANDAGEN.

Da ich seit 32 Jahren als erprobter und von der höchstlöblichen hessischen Regierung als patentisirter Bandagist anerkannt bin, so erlaube ich mir, das leidende Publikum auf meine bestens construirten Bandagen aufmerksam zu machen.

Meine Bude ist auf dem Markt und ist mit meiner Firma versehen.

Mein Logis ist bei Herrn Thomas, Gastwirth „zum Karlsberg", woselbst ich von Morgens 6 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Sonntag, Montag und Dienstag.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist
16,7,9) und Sädler.

Vorzügliche Toiletteseifen
4) bei Geschw. Sproß.

Bekanntmachung.

Baumwollspinnerei Kaiserslautern.

Durch Beschluß der am 24. April abhin dahier stattgehabten Generalversammlung der Actionäre der Baumwollspinnerei Kaiserslautern wurde einstimmig beschlossen, den Nominalwerth der Actien auf den Betrag von 300 fl. zu reduciren, und 980 Stück neue Actien zu 300 fl. per Actie zu emittiren, wobei jedem Inhaber einer alten Actie das Anrecht auf je zwei neue Actien zum Betrage von 95% zusteht, während an Nichtactionäre dieselben zum Nennwerthe abgegeben werden sollen.

Einzeichnungslisten liegen bis zum 1. Juni 1865 auf dem Comptoir der Fabrik, dann bei den Herren Paul Eichner in Mannheim und Gebrüder Raab in Kaiserslautern offen und werden an diesem Tage geschlossen.

Kaiserslautern, den 1. Mai 1865.
15,6,7) **Der Verwaltungsrath.**

Die im Königreich Bayern Allerhöchst concessionirte
Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
Grundcapital 5 Millionen 250,000 Gulden,

versichert gegen Hagelschlag, zu **billigen festen** Prämien, Bodenerzeugnisse aller Art, als: Getreide, Gräsereien und Futterkräuter, Hülsenfrüchte, Oel- und Handelsgewächse, Tabak, Hopfen und Wein, und hat zur größeren Sicherheit der Betheiligten eine sehr erhebliche Cautionssumme bei der Hypotheken- und Wechselbank devonirt.

Die Entschädigungen werden stets prompt längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung des Schadens baar und voll ausbezahlt.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind die nachstehenden Herren Agenten der Gesellschaft stets gerne bereit:

Herr ***Jac. Pressler*** in Mehlbach.
„ ***B. Holderbaum*** in Weilerbach.
„ ***C. H. Mohr*** in Alsenborn.
9,17) „ ***Fr. Beitlinger*** in Lohnsfeld.

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

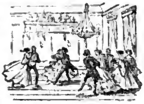
Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkrägen** und **Brusteinsätze** sehr billig.

103,15m.) **Geschw. Sproß.**

Geschäftslokal-Veränderung.

Ich mache hiermit meinen hiesigen sowie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich heute mein neues Geschäftslokal in der Kerstgasse vis-à-vis von Hrn. Simon Dedreux bezogen habe und empfehle zu herabgesetzten Preisen mein Lager von Kleiderstoffen, Tuch, Buckskin, Baumwolle, Wolle, Leinen, Cattun, Merinos, Thibet, Lama, Barchent, Seidenzeugen und sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.
$115^1/_8$) **Nathan Weill.**



Nächsten Sonntag, den 21. ds. (Kirchweihfest) findet in dem
Saale von *Karl Krafft*
Tanzbelustigung
statt

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 30 kr.

Vaterländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Elberfeld.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich
Georg Heydweiler,
105. 6m.w1m) Special-Agent für den Kanton Otterberg.

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
98,jM. **Carl Kohle.**



Ich beehre mich hierdurch zur Anzeige zu bringen, daß ich mit meiner

Conditorei ein

Spezerei-Waarengeschäft

verbunden habe und empfehle dasselbe bestens.

17,20] **J. Koch,** Conditor.

Feuerversicherungs-Anstalt der bayer. Hypotheken- und Wechselbank

in München.

Unterzeichnete Hauptagentur macht hiermit die Anzeige, daß Herr Heinr. Ludwig **Braun,** Kaufmann in Wolfstein, als Agent für den Kanton Wolfstein von kgl. Regierung bestätigt wurde.

Gérard.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir, meine Vermittelung zum Abschluß von Versicherungen ergebenst anzubieten, unter Zusicherung billiger Prämien und prompter Besorgung.

8,10,7) **Heinr. Ls. Braun.**



Liverpool-New-York.

Mannheim. Für die Dampfschiffe dieser Linie nehme ich **Reisende und Auswanderer** mit freier Fahrt ab Mannheim und Verköstigung ab Liverpool, zu dem billigen Ueberfahrtspreise von **fl. 108** — die Person bis auf Weiteres an.

Abfahrt in Liverpool jeden Mittwoch.

Anmeldungen wollen rechtzeitig unter Einsendung des üblichen Handgeldes gemacht werden.

Mannheim, 12. Mai 1865.

w3m. **Conrad Herold.**

Rheinische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.

Statutenmäßiges Grundkapital: 10 Millionen Gulden südd. Währung.

Erste Begebung: **Eine Million.**

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir Hrn. **Jacob Kaiser** in Hauptstuhl eine Spezialagentur obiger Gesellschaft übertragen haben und demselben die gesetzliche Bestätigung ertheilt worden ist.

Landau, im Mai 1865.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
L. Loeb.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungsanträgen bestens empfohlen und bemerke, daß die Prämien billig und fest sind, so daß die Versicherten niemals Nachschüsse zu leisten haben.

Hauptstuhl, im Mai 1865.

Der Agent,
14,7,21) **Jacob Kaiser.**

Wechsel nach Amerika.

Durch Geschäftsverbindung mit einem der ersten Handelshäuser der Pfalz bin ich in den Stand gesetzt, Wechsel nach allen größeren Städten in Amerika, zahlbar in Gold, zu dem billigsten Cours abzugeben.

4,9,17) **Chr. Zinn.**

Lager Pariser Lingerie

und Stickereien, bestehend in Parures, Krägen und Aermeln, Häubchen, Kindersachen ꝛc. ꝛc., während zwei Tagen am Sonntag und Montag im Gasthof zum Schwanen. (17,9

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß sie regelmäßig Donnerstags als Bötin nach Mannheim geht und alle ihr gegebenen Aufträge auf das Beste und Billigste besorgt.

Ihre Wohnung befindet sich jetzt bei Hrn. Seilermeister Seibert an der Rondelle.

16,7,9) **Frau Schömer.**

In Folge des Abschlages der Baumwolle, habe ich meine Fabrikate wieder zu den früheren Preisen herabgesetzt und verkaufe jetzt gut gearbeitete **Regenschirme** zu **fl. 1. 36, fl. 2.** bis **fl. 2. 30 kr.**

Zugleich bringe ich mein wohl assortirtes Lager in **Seiden** und **Alpaka-Regen-** und **Sonnenschirmen** zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.

15/7.20/6/12/7/3) **H. Graf.**

Ein Mädchen

von 17 Jahren, welches mit allen weiblichen Handarbeiten vertraut und gegenwärtig in einem Kurzwaarengeschäft (in der vordern Pfalz) placirt ist, sucht eine Stelle hier und zwar entweder in einem Laden oder in einer Familie. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Ein zuverlässiges **Kindsmädchen** wird gesucht. Wo? sagt die Exped. (15,7,9

Schützen-Kränzchen.



Heute Donnerstag **Schützenkränzchen** mit der vollständigen Schützenmusik in der Bierbrauerei von Hrn. Carl Schuck.

Anfang 8 Uhr.

Entree 6 kr.



Sonntag, den **21. Mai,** findet im Saale des Hrn. C. **Gotthold**

Tanzbelustigung

statt. — **Anfang 3 Uhr.**

Entrée 24 kr.

17,20) **F. Froer.**

Saat-Hanfsaamen

billigst bei

11/4/5/7/9/21) **H. Henschkel Wwe.**

Saat-Hanfsaamen

bei

Ernst Huber.

Für ein

Manufacturwaaren-Geschäft

werden ein Commis, sowie ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres in der Exped.

Der Unterzeichnete fährt jeden Tag von Winnweiler nach Kaiserslautern und logirt bei Hrn. Seitz in der Post.

14,6,7) **Georg Klein** von Hochstein

Noch 40 kräftige Maurer

und 10 Steinhauer können dauernd beschäftigt werden bei Maurermeister

16,7,20) **Müller** in Sulzbach.

An der Eisenbahnstraße ist ein freundliches Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, an eine oder zwei Personen zu vermiethen und kann in drei Monaten bezogen werden.

Näheres bei der Expedition. (16,7,9

Halsbinden, neueste genres bei

6) **Geschw. Spress.**

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne

à 24 kr. per Flacon, empfiehlt

Stuttgart. Nicolaus Backé.

Kaiserslautern bei

4) **C. N. Thomas.**

Schuhmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung, auch kann ein ordentlicher Junge sogleich in die Lehre treten bei

15,7,) **A. Ladynski.**

☛ **Heute Donnerstag Abend**

Probe

der früheren Mitglieder des alten „Liederkranzes.“

Ein Dienstmädchen,

welches gut kochen kann wird gesucht gegen einen Lohn von 50 fl. — Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 118. Freitag, den 19. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Speyer, 18. Mai. Heute Vormittag um 10 Uhr werden die Verhandlungen des Landrathes der Pfalz für das Jahr 18⁶⁵/₆₆ im Saale des k. Lyceums eröffnet.

Zweibrücken, 17. Mai. Bei den Schwurgerichtsverhandlungen für das II. Quartal d. J. werden nachstehende Personen zur Aburtheilung kommen: 1. Am 29. Mai Jakob Baugert, Schustergeselle von Steinweiler, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; 2. am 30. Mai Georg Hornung, Barbier von Niederauerbach, wegen Meineids; 3. am 31. Mai Adalbert von der Bröck, Müllerbursche von Blismengen, wegen Diebstahls; 4. am 1. Juni Peter Schott, lediger Tagner von Karlsberg, wegen Nothzucht; 5. am 2. Juni Franz Gruber, Schreiber von Maikammer, zuletzt in Kaiserslautern, wegen verschiedener Betrügereien; 6. am 3. Juni Maria Magdalena Scheuerle, genannt Schild, Tagnerin von Zweibrücken, wegen Diebstahls; 7. Friedrich Hahn, Schuhfabrikant von Pirmasens, wegen Brandstiftung, vom obersten Gerichtshof zur neuen Urtheilsfällung zurückverwiesen; 8. Valentin Adam, Scribent von Kirchheim a. E., flüchtig, wegen Diebstahls. Die Verweisung einer weiteren Strafsache steht in Aussicht, zwei andere Proceduren wegen Diebstahls können erst bei der nächsten Schwurgerichtssitzung zur Aburtheilung kommen.

München, 17. Mai. Diesen Mittag hat sich Se. Maj. der König nach Schloß Berg am Starnberger-See begeben und wird wahrscheinlich bis zum Schlusse des Landtages dortselbst verweilen. Die Minister haben sich, so oft sie eine mündliche Vortragserstattung bei dem Monarchen für nothwendig erachten, nach Berg zu begeben. Se. Maj. ist vom k. Staatsrath v. Pfistermeister, Legationsrath Leinfelder und Leibarzt Dr. Schleiß begleitet. Se. Maj. der König Ludwig I. wird sich am 17. Juni zum Landaufenthalte nach Berchtesgaden begeben.

Karlsruhe, 17. Mai. Der Großherzog schloß heute in Person die Ständeversammlung. Seiner Schlußrede entnehmen wir folgende auf die auswärtigen Verhältnisse bezügliche Stelle: „Durch Erneuerung des Zollvereins ist die Gefahr glücklich beseitigt, welche dieser wichtigsten nationalen Schöpfung drohte, und die Handelsverträge, denen Sie Ihre Zustimmung ertheilten, lassen für Handel und Industrie bei gesteigerter Thätigkeit eine ausgedehnte Entfaltung erwarten. Seit Eröffnung des Landtags bildeten die Geschicke der Herzogthümer Schleswig-Holstein den Gegenstand unserer erhöhten Theilnahme. Durch die ruhmvollen Waffenthaten der beiden deutschen Großmächte sind dieselben für Deutschland gewonnen. Ich halte die Hoffnung fest, daß deren Zukunft eine dem Rechte des Landes wie den Interessen Deutschlands entsprechende Gestaltung finden werde.

* **Aus Darmstadt wird geschrieben**: Der Abschluß eines Staatsvertrages mit Hessen, Bayern und Kurhessen, wegen Erbauung einer Eisenbahn von Giessen über Büdingen nach Gemünd sei demnächst zu erwarten.

Hannover, 18. Mai. Durch königliches Schreiben ist die Ständeversammlung bis auf weiteres vertagt. Eine Uebereinstimmung der beiden Kammern über die Verfassungsrevision ist nicht erzielt worden.

Lauenburg, 18. Mai. Die „Lauenburgische Ztg." veröffentlicht eine Bekanntmachung des Präsidiums der Ritter- und Landschaft Lauenburg, nach welcher der diesjährige ordentliche Landtag am 9. Juni in Ratzeburg eröffnet wird.

Berlin 16. Mai. Es wird bestätigt, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich gestern Nachmittag in der Commission des Abgeordnetenhauses angenommen wurde. Der Bericht sollte heute festgestellt werden. Ueber die Aussicht des Vertrages im Plenum gehen die Ansichten noch immer auseinander. — Oesterreich soll damit einverstanden sein, daß auch die spätere, auf die schleswig-holsteinischen Provinzialstände folgende Versammlung, wenn sie auch über alle Fragen, die staatsrechtliche einbegriffen, berathen solle, doch nur ad hoc mit begrenzter Competenz zusammentreten und namentlich keinen constituirenden Charakter haben soll.

* Das preuß. Abgeordnetenhaus hat die Reorganisationskosten mit 6,892,727 Thlr. gestrichen und den Militäretat für 1865 mit 32,472,247 Thlr. bewilligt.

Eine interessante, die Situation charakterisirende Thatsache wird der „Kreuzzeitung" aus Rom berichtet. Ein Dominicaner-Pater hätte jüngst in einer Predigt so heftig gegen die Fremdenherrschaft gedonnert, daß der österreichische Botschafter Freiherr v. Bach sich veranlaßt sah, davon Notiz zu nehmen. Man wird mit Rom noch gar merkwürdige Dinge erleben.

Wien, 18. Mai. Die Debatte über den Handelsvertrag mit dem Zollverein hat begonnen. 13 Redner gegen die Annahme des Vertrags sind eingeschrieben.

Wien. Eine Uebereinkunft zwischen Frankreich, Italien, Spanien, Portugal und Rom, welche auf der Grundlage der Septemberconvention eine friedliche Lösung der römischen und der italienischen Frage garantiren soll, befindet sich im letzten Stadium der Verhandlung.

Holland.

Amsterdam 16. Mai. Das Handelshaus Zäsar u. Comp. hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva belaufen sich auf 20 Mill. Fr. Am meisten betheiligt ist die niederländische Handelsmatschappy.

Frankreich.

Kaiser Napoleon wird am 3. Juni aus Algerien zurückerwartet. Der französische Minister des Auswärtigen Herr Drouyn de Lhuys hat bei Gelegenheit der Ratifikation des Handelsvertrages den preußischen schwarzen Adler-Orden erhalten.

* Einem Gerüchte zufolge wird Kaiser Napoleon auf seiner Rückreise Madrid besuchen.

* Die Ackerbaugesellschaft in Nancy hat sich unmittelbar an den Kaiser und den Senat gewendet, damit der Verkauf der Staatswaldungen unterbleibe.

Italien.

Das italienische Parlament ist am 16. Mai vertagt worden.

Florenz, 14. Mai. Die Enthüllung des Dante-Monumentes hat am Vormittage stattgefunden. Der König Victor Emanuel wurde bei seinem Erscheinen mit allgemeinem Jubel begrüßt. Die ganze Stadt ist beflaggt, das Fest höchst glänzend. Der Gonfaloniero der Stadt als Vorsitzender des italienischen Dante-Comités hatte auch den exilirten Dichter Victor Hugo zu persönlicher Theilnahme an der Feier eingeladen und als Erwiederung ein vom 1. Mai datirtes Schreiben erhalten, das in der „Independance" vollständig abgedruckt und bei dem Feste öffentlich vorgetragen worden ist.

Amerika.

New-York, 6. Mai. Es heißt ein Agent der Rebellen habe in Bermuda Kleider gekauft, die vom gelben Fieber vergiftet waren, um sie nach New-York zu schicken. — Gold 142³/₄ Wechselkurs 156¹/₂. Bonds 105¹/₂. Baumwolle 47.

Die gesammte Armee Shermans ist in Washington angekommen. Die conföderirten Armeekorps fahren fort ihre Unterwerfung zu erklären.

Am Ausflusse des Rappahannock wurde ein conföderirter Dampfer im Augenblicke des Auslaufens aufgefangen, welcher eine Anzahl mit Geld gefüllter Fässer an Bord hatte.

Nicht nur in New-York sondern auch in Washington sind förmliche Werbebureaus für die mexicanische Republik eröffnet worden. Die Regierung der Union hat keinen Grund es zu verbieten, da sie ein Kaiserreich Mexico nicht kennt.

Kaiser Maximilian hat in den Städten und auf dem Lande die Einrichtung bewaffneter Schutzmannschaften zur Abwehr der „räuberischen" Angriffe angeordnet. Der „Moniteur" folgert daraus daß die Angriffe der Republikaner gegen das aufgedrungene Kaiserthum allenthalben zunehmen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Das **Donnersberger Thurmbaufest am 25. Mai wird voraussichtlich** viele Gäste aus allen Theilen der Pfalz nach diesem Berge ziehen und auch in unserer Gegend bereiten sich schon zahlreiche Parthien zu der Fahrt dahin vor. Eine Anzahl von Gesang- und Turnvereinen wird sich an dem Feste betheiligen, ebenso die hiesige Schützenmusik.

Bei der am 15. ds. vorgenommenen 17. Serien-Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 26 Serien-Nummern 71, 291, 310, 334, 429, 660, 1296, 1551, 1898, 1905, 2114, 2370, 2657, 2844, 3248, 3288, 3606, 3697, 3723, 3886, 4244, 4454, 4480, 4545, 4681, 4859 erschienen, welche an der planmäßig am 15. Juni ds. Js. stattfindenden Gewinnst-Ziehung Theil zu nehmen haben.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 21. Mai 1865. Gast-Darstellung des Großh. hessischen Kammersängers, Herrn Karl Becker aus Darmstadt. „Don Juan." Romantische Oper in 2 Abtheilungen Musik von Mozart. Anfang 6 Uhr. Eude 9 Uhr.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber die Lohe und ihre vortheilhafte Verwendung in Ziergärten, Obstbaumschulen u. s. w. berichtet die landw. Zeitung für Norddeutschland folgendes: Die Beete bleiben von jedem Unkraute frei; der Boden ist unter der Lohe ohne jede weitere Bodenkultur immer locker; in der trockensten Zeit, ohne jegliches Begießen, immer entsprechend feucht; die Beete bleiben von den Larven der Maikäfer ganz verschont. Die Bäumchen werden kräftig stark am Stamme und den Aesten, bilden kurze Zwischenräume von einem Auge zum andern und erzeugen eine stärkere Blatt- und Fruchtknospenbildung; die Wurzelbildung ist eine doppelt und dreifach so starke, da in der Lohschichte (6 Zoll stark) selbst über der Veredlungsstelle noch ganze Kränze von Wurzeln rings um die Stämmchen sich bilden. Die Fruchtbarkeit älterer Bäumchen, welche in solcher Lohe stehen, und die Schönheit des Obstes ist ganz vorzüglich; dieselben Erfolge werden auch bei Hochstämmen erzielt. Durch die Verwendung der ausgenutzten Lohe werden nicht nur die Kosten des Jätens, Lockerns und Begießens des Bodens erspart, es wird dadurch auch dem Insektenfraße an den Wurzeln vorgebeugt und die Wurzelbildung, der Anwuchs, die Kräftigung, der Fruchtansatz der Obstbäume und mithin deren Erträgniß vermehrt.

* Produktenbörse.

Zweibrücken, 18. Mai. pr. Ctr. Weizen 4 fl. 54 kr., Korn 3 fl. 41 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 40 kr., Spelz 3 fl. 35 kr. Hafer 3 fl. 50 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 18. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45⅞
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28¾-29¼	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung und Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 119. Samstag, den 20. Mai 1865. **63. Jahrg.**

* Das Leben Cäsars.

III.

Was nur ein einziges Mal im ganzen Verlaufe der Weltgeschichte begreiflich und zu rechtfertigen war, daß nämlich ein kühner und weitblickender Mann einer verderbten aristokratischen Republik ein Ende machte und sich selbst zum populären Alleinherrscher erhob: dieses in seiner Art ganz einzige Ereigniß haben die Bonapartes in Frankreich zu einem Exempel machen wollen, dem ein modernes Volk in der Blüthe seiner Kraft nachzuleben hätte. Seit 60 Jahren wird den Franzosen gepredigt: Ihr seid gerade da angekommen, wo die Römer im Jahre 48 vor Chr. standen; Ihr könnt für Euch allein nichts mehr, seid zu jeder Selbst- oder auch nur Mitregierung unfähig; aber da ist ein Cäsar, der Euch zu Knechten gemacht hat, da ist ein Augustus, ein Neffe des Cäsars, der sich im Purpurkleide Eurer annimmt und seinen Fuß auf Euern Nacken setzt. Seid so gefällig und ruft Hurrah, wie es Sclaven gebührt! Dieses Exempelmachen, das schon in Frankreich ein großes Loch hat, wirkte besonders seit dem Staatsstreiche des Augustus ansteckend auf das übrige Europa. Wer gern tanzt, dem ist leicht geigen. Wer etwas wünscht der fabrizirt sich schnell die Idee, Alles sei zur Erfüllung seines Wunsches bereit. Es kam dahin, daß man jedes Volk, welches an fehlgeschlagenen Bewegungen sich betheiligt hatte und an der auf alle Revolutionen folgenden Ermattung litt, für ein römisches Volk ansah und für alle diese römischen Völker das Recept des Cäsarismus verordnete. Die Julius Cäsar schossen, wie Pilse aus der Erde und die Julius Cäsar verordneten alle gleichmäßig: Militärherrschaft, Rechtlosigkeit des Volkes und seiner Vertreter, wo möglich etwas Ruhmesdunst und Eroberungsqualm. Dieses so höchst einfache und bequeme Mittel wurde in Frankreich eingegeben, in Spanien in den fünfziger Jahren probirt und wird soeben in Preußen destillirt. Der Marschall O'Donnel und Herr v. Bismarck waren guter Hoffnung und versahen sich an Louis Bonaparte.

Den spanischen Marschall überlassen wir den Spaniern, die so wenig ihr letztes Wort gesagt haben, als weiland die Italiener, die man gleichfalls für todt und begraben ausgeschrien hatte. Aber Herr v. Bismarck und sein Cäsarismus gehen uns schon etwas näher an. Der jetzige Berliner Premier fand die Reorganisation vor, die den Ministern der neuen Aera von oben herab aufoctroyirt worden war und bei deren Durchführung sie ihre ganze Staatsmannschaft und ihren politischen Verstand an den Tag legten. Hr. v. Bismarck trat die Erbschaft heiter und wohlgemuth, wie immer an. Zuerst sollte Preußen ein großes stehendes Heer haben; dieses Heer, das 50 Millionen wie ein Pfennig kostet, sollte das preußische Volk bezahlen, es mochte wollen oder nicht. Wollte es, so hatte es ohne Weiteres abgedankt und sich aller verfassungsmäßigen Rechte begeben; was hatte das Volk noch zu raisonniren, nachdem es sich selbst in Belagerungszustand erklärt! Wollte es nicht, so hoffte Julius Cäsar aus der Uckermark ihm etwas Glanz und Tamtam nach Außen vorzumachen und die siegreiche Armee nach dem Triumphzuge am Dönhofsplatze einzuquartiren. Das Volk, so meinte der märkische Dictator, wird ruhmtrunken sein; die Armee wird sich sagen lassen, daß sie ihren Triumph trotz der Knauserei der Abgeordneten feiert; Jedermann wird einsehen, daß Preußen groß geworden ist durch die Alleinherrschaft und die militärische Willkür!

Deutschland.

() **Kaiserslautern, 19. Mai.** Ein frischer Frühlingshauch zieht durch das Land; ein Bote ist gekommen, seine Ankunft zu verkünden; ein Bote, gesandt von dem Volke, das vor wenigen Tagen seine Freiheit neu besiegelt — Friedrich Hecker hat den deutschen Boden wieder betreten. Zwar ohne Sang und ohne Klang, nicht wie der einst hochgeachtete Führer der Nation zog er ein; — still und geräuschlos, fast von Niemand bemerkt, nur hier und da von einem befreundeten Blatt begrüßt, so betrat der Mann sein Vaterland, an dessen Thun einst der Blick des ganzen Volkes hing. Heute nach soviel Jahren schweigen die s. Z. erregten Leidenschaften und man achtet seine Ueberzeugung, man schätzt seinen tausendfältig bewiesenen Mannesmuth, galt ja doch all' sein Thun und Trachten der Größe, der Ehre, der Einheit des Vaterlandes. Der Fürst seines Geburtslandes selbst hat ihn längst amnestirt und soll wünschen ihn persönlich kennen zu lernen. Er ist als Repräsentant eines großen freien Volkes zu einem andern freien Volke gesandt; er will seinem Vaterland nahe sein.

§ **Speyer**, 18. Mai. Nachdem heute Vormittag um 10 Uhr die Versammlung des Landrathes der Pfalz für das Jahr 1865/66 durch den k. Regierungspräsidenten eröffnet und 1) die Nachweise über die Verwendung der Kreisfonds für das Rechnungsjahr 1863/64; 2) das Kreisbudget für das Jahr 1865/66; 3) ein Verzeichniß über 48 weitere Vorlagen, der Versammlung übergeben worden war, schritt dieselbe unter der Leitung ihres Alterspräsidenten Joseph Heß zur Wahl ihres Präsidenten und Secretärs. Es wurden gewählt: a) Ferdinand Böcking von Landau als Präsident, b) Dr. Carl Jacob von Kaiserslautern als Secretär, beide mit allen gegen eine Stimme. Von dem Wahlergebniß wurde kgl. Regierung Anzeige erstattet. Der Landrathspräsident nahm die Funktionäre kgl. Regierung, Ludwig Weichert und Philipp Heraucourt, zur Versehung des landräthlichen Schreibdienstes in Pflichten. Hierauf wurden die zur Beschleunigung des Geschäftsbetriebes nöthigen Ausschüsse gewählt. Den betr. Ausschüssen wurden sodann die von der k. Regierung übermachten Berathungsgegenstände, in 48 Vorlagen bestehend, zur Vorbereitung und Begutachtung überwiesen.

München, 17. Mai. Die Kammer der Reichsräthe ist dem Beschluß der zweiten Kammer, die Biertaxe aufzuheben, beigetreten.

— 18. Mai. Der Finanzminister legte in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten einen Gesetzentwurf vor, die annuitätenweise Tilgung und Heimzahlung der Ablösungs-Capitalien der Grundrentenanstalt betr., und der Justizminister einen solchen, den Schutz des Urheberrechts literarischer Erzeugnisse und von Werken der Kunst betr. — Einem Gerüchte zufolge will Hr. Minister v. Neumayer sein Portefeuille niederlegen.

— Das dießjährige Fest des bayerischen Turnerbundes findet am 16. und 17. Juli in Augsburg statt.

* Die Kosten für den Wiederaufbau und die Einrichtung des herzogl. Schlosses zu Braunschweig sind auf 987,400 fl. veranschlagt.

In Bremen hat die Bewegung zur Erzielung von Lohnerhöhungen sich auf weitere Kreise ausgedehnt. Die Ersten waren die Schneidergesellen. Die Forderungen derselben, Erhöhung bei Stückarbeit um 20 bis 30 pCt., ist, wie die „Wes.-Ztg." hört, im Wesentlichen von den Meistern zugestanden. Es folgten die Schuhmachergesellen, welche eine Erhöhung des Arbeitslohnes um $1/2$ verlangen, jedoch damit bis jetzt nur bei einem Theile der Meister durchgedrungen sind. Die Barbier-, Reepschläger- und Feilenhauergesellen sind dem Beispiele gefolgt, ohne bis jetzt mit ihren Anträgen Erfolg gehabt zu haben. Die Maurergesellen wollen ein Gleiches thun und haben deßhalb eine Versammlung abgehalten.

Kiel, 17. Mai. Der „Kieler Ztg." zufolge hat sich in einer gestern in Gottorf abgehaltenen, von den betheiligten Gegenden beschickten Versammlung ein Comité zum Bau einer Eisenbahn von Kiel über Eckernförde nach Flensburg constituirt und wurde von demselben das erforderliche Nivellementsgesuch sofort unterzeichnet.

Berlin, 19. Mai. Die „Nationalzeitung" meldet, daß die handelspolitischen Verhandlungen mit Belgien gestern beendet wurden. Ueber die wesentlichen Punkte ist eine Verständigung erzielt. Der definitive Abschluß des Vertrags steht ohne Zweifel baldigst bevor.

Frankreich.

* Am 17. Mai wurde in Paris das Resultat der internationalen Telegraphen-Conferenz von allen Repräsentanten der betheiligten Staaten unterzeichnet. Es sind deren 20, nämlich: Frankreich, Belgien, Niederlande, Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, Türkei, Schweiz, Schweden und Norwegen, Dänemark, Rußland, Bayern, Baden, die freie Stadt Hamburg, Hannover, Württemberg, Sachsen, Oesterreich und Preußen.

* **Kaiser Napoleon** wird Ende dieses Monats **aus Algier** zurückerwartet und wird keiner der vielen Abstecher, die er machen sollte, stattfinden. Nur ein Besuch in Ajaccio ist wahrscheinlich.

„Le Monde“ sagt in einem Artikel über die Sendung des **Hrn.** Vegezzi: „**Alles** was auf Erden geschieht, geschieht für **uns Katholiken. Die Revolution selber ist nur das Werkzeug** zur größeren Macht und Ehre der (katholischen) Kirche und zur Erhöhung ihrer Schönheit.“

* Am 15. Mai fand in **Ajaccio** die Einweihung des Monumentes für Napoleon I. und seine Brüder statt. Prinz Napoleon hielt dabei die Festrede.

Großbritannien.

* Das britische Ministerium hat beschlossen am 20. Juni das jetzige Unterhaus aufzulösen.

Italien.

* In Genua, Livorno, Alessandria und anderen Orten sollen geheimnißvolle Anwerbungen stattfinden.

Aus **Rom** läßt sich die „Unita“ schreiben, der Papst werde gedrängt, sich Angesichts der europäischen Coalition für Frankreich zu erklären, aber Alles was der Papst thun könne, sei, sich neutral zu verhalten und aus der Hand der Sieger seine Staaten wieder zu erlangen. Was Napoleon den III. betreffe, so wolle der Papst sich für ihn verwenden, damit ihm ein angenehmerer Aufenthaltsort als St Helena zugewiesen werde.

Rom, 14. Mai. Das dem Papst gemachte Zugeständniß, die Bischofsitze in den annectirten Provinzen zu besetzen, ist nur ein beschränktes. Der König schlägt dem Papste drei Candidaten vor, aus welchen Letzterer einen ernennt. Den Verhandlungen mit Vegezzi assistirte eine päpstliche Commission.

Portugal.

* Die portugiesische Deputirtenkammer hat mit 98 gegen 15 Stimmen ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium ausgesprochen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 12. Mai. Ein neues Gesetz über die gemischten Ehen beschäftigt gegenwärtig die Regierung und soll dasselbe nächstens dem Reichsrathe vorgelegt werden. Nach dem bis jetzt in Kraft bestehenden Gesetze werden die Kinder der Eltern, von denen einer der orthodoxen Kirche angehört, in der orthodoxen Religion erzogen. Nur unter dieser Bedingung konnte die Ehe vollzogen werden. Dies gilt im ganzen Reiche mit Ausnahme von Finnland, wo die Kinder der Religion des Vaters folgen. Durch das neue Gesetz soll nun in dieser Ordnung der Dinge eine Aenderung eintreten, insofern es den Eltern die Wahl der Religion für ihre Kinder frei läßt.

Petersburg, 19. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg“ veröffentlicht bisher noch nicht gedruckte polnische Actenstücke, die es erweisen, daß der jüngst canonisirte Erzbischof von Plock, Kuncevic, sich im 17. Jahrhundert durch grausame Verfolgung Andersgläubiger ausgezeichnet hatte und nur in Folge dessen ein Opfer der Volkswuth geworden war.

* Das russische Geschwader, welches die Leiche des Großfürsten Nikolaus mit sich führt ist in Plymouth angekommen. — Das russische Kaiserpaar wird ehestens direkt nach St. Petersburg zurückkehren.

Die Folgen der vorjährigen Mißerndte machen sich in Litthauen auf eine recht traurige Weise fühlbar. Die ärmeren Klassen nähren sich zum Theil durch wildwachsende Pflanzen und andere schwer verdauliche Stoffe und so nehmen Krankheiten und Sterblichkeiten sehr überhand. Die Regierung hat in den am stärksten von der Hungersnoth heimgesuchten Gegenden Getreide an die Aermsten vertheilen lassen und macht den Bauern Vorschüsse an Saatgetreide und Kartoffeln.

Türkei.

Konstantinopel. Man spricht von Differenzen zwischen der Pforte und der serbischen Regierung, da letztere nicht nur die Entschädigung der aus Anlaß der bekannten Belgrader Ereignisse um ihre Habseligkeiten gekommenen **Moslems** verweigert, sondern auch neuerlich das Verbleiben dieser Letzteren auf serbischem Territorium beanstandet.

Asien.

* Zwischen dem Fürsten von **Monaco** und **Frankreich** schwebten schon seit 1848 Differenzen über gewisse Ansprüche des Ersteren auf die Gemeinden Menton und Roquebrune. — Der Fürst hat nun alle seine Ansprüche hierauf fallen lassen und gehen dieselben auf Frankreich über. (Seine Spielbank, eine Filiale der Homburger Spielhölle und von denselben Unternehmern wie dort geführt, wird ihm wohl genug einbringen, daß Serenissimus diese Ansprüche fallen lassen kann.)

Amerika.

New-York. Der mexicanische Präsident Juarez, der seit der Unterwerfung des Südens wieder den Kampf gegen die Kaiserlichen nicht ohne Erfolg aufgenommen hat, wirbt ausgediente Soldaten und Offiziere der Unionsarmee an. Dieses Corps, welches unter den Befehl des Generals Ortega (bekannt durch seine heldenmüthige Vertheidigung Pueblas gegen die Franzosen) zu stehen kommt, wird dem neugebornen Kaiserreich manche heiße Stunde, ja vielleicht den Untergang bereiten. Daß eine große Anzahl tapferer Unionsstreiter das Schwert für Aufrechthaltung der Monroe-Doctrin und des Republikanismus ziehen wird, ist bei der hier zu Land herrschenden Stimmung als sicher zu betrachten; indeß bezweifelt man allgemein, daß unsere Regierung selbst dem **Kaiser Max** den Krieg erklärt, sie wird sich offiziell nicht einmischen, aber auch, wie dies anderwärts auch geschehen, der Bildung von Freicorps kein Hinderniß in den Weg legen, im Gegentheil ihnen auf alle mögliche Weise Vorschub leisten.

* Am 4. Mai langte die Leiche des Präsidenten Lincoln an ihrem letzten Bestimmungsorte, Springfield in Illinois an. — Welcher Umschwung in den wieder zur Union zurückgekehrten Staaten stattfindet, geht daraus hervor, daß **Tennessee** auf die Habhaftwerdung des früheren Gouverneurs J. G. Harris, durch dessen Umtriebe der Staat in die Rebellion gerissen worden sei, einen Preis von 5000 Dollars ausgesetzt hat.

* Von Seiten des Präsidenten Johnson soll an die canadische Regierung ein formeller Antrag ergangen sein, alle Mitschuldigen Booth's, die sich in Canada befinden, auszuliefern.

* Brasilien hat die Häfen von Paraquay in Blokadezustand erklärt.

— **Ludwigshafen**, 18. Mai. Heute wurden die ersten Kirschen — 85 Körbe — durch die Niederländer Dampfboote nach England verladen.

Wiesenbau. Behufs Verbesserung sumpfiger und trockener Wiesen gilt vor Allem das Zuviel und Zuwenig des Wassers zu beseitigen. Die Entsäuerung wird bedingt durch eine Entwässerung der Wiesen und dann führt Stieber-Iglau die Besandung als wohlfeilstes und sicherstes Mittel an, um schädliche Moosdecken gänzlich zu vertilgen. Hierzu wähle man den besten scharfen Sand und führe denselben wenigstens 3 Zoll hoch, in der Art auf, daß der Rasen vollkommen bedeckt erscheint. Das Moos erstickt unter dieser Sandbedeckung und durch dessen Verwesung erzeugt sich als natürliche Düngung eine neue lohnende Grasnarbe. Der Sand soll recht gleichmäßig mittelst Schaufeln und Rechen zerstreut werden, wie überhaupt eine möglichste Ebnung der Bodenfläche für die Regelung der Feuchtigkeitsverhältnisse wünschenswerth erscheint. Eine Erschöpfung der Wiesen werde angezeigt durch das Erscheinen von Schmarotzerpflanzen und Unkräutern verschiedener Art, und zur Beseitigung dieses Uebelstandes müssen dann Kalk, Asche, Salz und andere Düngemittel in Anwendung kommen.

---

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, 18. Mai. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen,“ Capt. C. Meyer, welches am 6. Mai Nachmittags von New-York abgegangen war, ist in letzter Nacht um 12 Uhr nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 1½ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post die bedeutende Anzahl von 497 Passagieren, 400 Tons Ladung und für 124,000 Dollars an Contanten.

---

* Notizen fur Industrielle.

Holzversteigerung am 29. Mai in **Haide**.
" am 29. Mai in **St. Alban**.
" am 26. und 29. Mai in **Dürkheim**.

---

* Produktenbörse.

Mainz, 18. Mai. Waizen 200 Pfd. 9 fl. 42 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 18 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 17 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 23 kr. Spelz 130 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 7 fl. 50 kr.

Mannheim, 18. Mai. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. **Waizen** eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. **Roggen**, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. **Gerste** eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 30 kr. **Hafer** eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 54 kr. **Kohlreps**, ungar, 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. **Bohnen** 200 Z.-Pfd. 12—13 fl. — kr. **Linsen** 200 Z.-Pfd. 10 fl. **Erbsen**, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. **Kleesaamen**, deutscher I. 100 Z.-Pfd. 45 fl. **Oel**, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 21 fl. 30 kr. **Mehl**, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. **Branntwein**, eff. (500 n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 45 kr. **Sprit**, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 35 fl. kr. **Petroleum** verzollt in Parthieen. 100 Z.-Pfd. 19 fl. — kr. P.

Frankfurter Geldcourse vom 19. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	"	9 56-57	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50	Pr. Cass.-Schein	"	1 44⅞-45⅞
Ducaten . . .	"	5 35-36	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28¾-29¾	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	812-817

Verantwortliche Redaction **Phillpp Rohr.**

Grasversteigerung.

Montag, 22. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern, läßt Herr Anwalt Gravius an seiner Schloßwiese das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf derselben, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 15. Mai 1865.

15,7,9) Böding, k. Notär.

Grasversteigerung.

Mittwoch, 24. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gastwirth Jacob Schneider an seiner 8½ Tagwerk großen Wiese am Kreuzhof, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf derselben, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, 15. Mai 1865.

15,9,21) Böding, k. Notär.

Gras-Versteigerung.

Samstag, 27. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, lassen Frau Wittwe Roschel und Sohn, dahier an ihren Wiesen vorm Kerstthore und überm Bruch, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf denselben versteigern.

Kaiserslautern, 18. Mai 1865.

19,23) Böding, k. Notär.

Licitation.

Montag, den 29. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Brauerei von Johannes Mayer, werden auf Anstehen der Kinder und Erben der dahier verlebten geschiedenen Ehefrau Jakob Laubscher, abtheilungshalber in Eigenthum versteigert, als:

6 Tagw. 7 Dezimalen Acker am Schlüsselbrünnchen, Bann Kaiserslautern, neben Weg und Peter Scheuermann.

Sollte der Acker keinen Liebhaber auf Eigenthum finden, so wird derselbe sogleich auf mehrere Jahre verpachtet.

Kaiserslautern, den 11. Mai 1865.

13,9) Ilgen, k. Notär.

Hausversteigerung und Verpachtung.

Donnerstag, den 8. Juni 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in ihrer Wohnung, läßt die Wittwe des dahier verlebten Wirths Johann Thüringer, in Eigenthum versteigern:

Ein dahier an der Eisenbahnstraße gelegenes Wohnhaus mit Zubehör.

Bemerkt wird, daß das Wohnhaus direct an der Eisenbahnstraße, nicht weit vom Bahnhofe entfernt gelegen und zum Betriebe einer Wirthschaft, welche auch schon seit längeren Jahren darinnen geführt wird, sehr geeignet ist.

Unmittelbar nachher läßt dieselbe in Afterpacht auf 3 Jahre verpachten, als:

1) 13 Dezimalen Garten oben beim Hause.
2) 17 Dezimalen Garten unten beim Hause an der Eisenbahnstraße.
3) 71 Dezimalen Wiese hinter dem Hause, neben Wilhelm Jakob und Weg

Die Wiese wird nur auf 2 Jahre verpachtet und das dieses Jahr darauf wachsende Heu und Ohmet besonders versteigert.

Kaiserslautern, den 19. Mai 1865.

19,25,30,3) Ilgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, 9. Juni 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in ihrer Wohnung an der Eisenbahnstraße, läßt Frau Wittwe Johann Thüringer unter anderm folgende Mobilien versteigern, als:

1 Kuh; 1 vollständige Wirthschaftseinrichtung, 4 Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, 11 vollständige Betten mit Bettladen, 3 Waschbütten, 1 Futterständer, 1 Strohschneidbank, 1 Malzbütte, 1 Anzahl neuer und alter Fässer, worunter mehrere Bierfäßchen, 1 Guitarre, 4 Fensterrouleaux, 1 Küchenschrank mit Glasthüre, Küchengeschirr aller Art, Kleider und Leibweißzeug des Verlebten und sonstige Hausgeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 19. Mai 1865.

19,25,30,5) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, 13. und Mittwoch, 14. Juni 1865, jedesmal um 1 Uhr des Nachmittags, in seiner Wohnung dahier, läßt Herr Blechschmied Franz Winkelmann versteigern:

1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 runden Tisch, 1 Kinderwägelchen, sämmtliche Blechwaaren, blank und lakirt, Erdöllampen ꝛc. ꝛc.

Kaiserslautern, 18. Mai 1865.

19,25,30,7) Böding, k. Notär.

Ein zuverläßiges **Kindsmädchen** wird gesucht. Wo? sagt die Exped. (15,7,9

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und ***Packet-Segelschiffen***

des



Norddeutschen Lloyds

und der

Hamburg-Amerikanischen



Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

über

Bremen & Hamburg,

ferner über

Havre, Rotterdam, Antwerpen und **Liverpool.**

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den **billigsten Preisen** abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,

conceff. Specialagent in Kaiserslautern.

Reisende und Auswanderer



nach Amerika



befördern **rasch, bequem** und **billig,**

die concessionirten Agenten

Ph. Gross, Anwalts-Clerc, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Seibert in der Kerstgasse.

F. A. Lehmann, **Conditor,** Fakelgasse.

(119jSa.

Pfalz-Saarbrücker Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Sonntag, den 21. Mai Vormittags 10 Uhr.

Versammlung

im Saale des ***Hôtel Brenner*** zu St. Johann.



Nächsten Sonntag, den 21. ds. (Kirchweihfest) findet in dem Saale von ***Karl Krafft***

Tanzbelustigung

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 30 kr.

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

48,w1m.) **Ph. Schmidt,** Agent.



Circus Schlegel!

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß der Unterzeichnete, dessen Leistungen hier wohl noch in gutem Andenken sind,

Heute Samstag Abend,
(Cassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr)
sowie währned der Dauer des Mai-Marktes

täglich Vorstellungen



in der höheren Reitkunst, Pferdebressur, Gymnastik, Mannöver, Quadrillen und equestrischen Pantomimen geben wird.

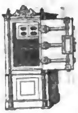
Seine Gesellschaft besteht aus Mitgliedern von den ersten **Circus** Deutschlands und Frankreichs und ist im Besitze von guten Schul- und Apportir-Pferden.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Mathias Schlegel.

NB. Der Circus befindet sich auf dem Stiftsplatze, ist brillant beleuchtet, elegant gebaut und vor jedem Unwetter geschützt.

Lager von feuerfesten Cassa-Schränken.



Durch bedeutende Geschäftsvergrößerung bin ich in den Stand gesetzt, alle Bestellungen auf feuerfeste und diebessichere Cassa-Schränke jeder beliebigen Demension und neuester Construktiont wovon ich stets eine schöne Auswahl unterhalte, promptest und billigst zu realisiren. Die titul. Behörden, namentlich die kgl. Rentämter und Einnehmereien, mache ich darauf aufmerksam, daß meine Cassa-Schränke einen dreifachen Doppelt-Verschluß haben und daß ich für die Güte und Zweckmäßigkeit meiner Fabrikate auf Verlangen garantire.

Mein Lager befindet sich in dem Hause des Herrn Stuhlmacher **Hafemann** nächst der Fruchthalle.

Auch bin ich zur Uebernahme von Bauschlosser-Arbeiten fortwährend erbötig.

Kaiserslautern, den 1. März 1865.

Jean Raquel.

Apotheker Bergmann's Eispommade.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à **Flac. 18, 27 und 36 kr.**

Carl Hohle.

5a)

Das durch seine außerordentliche Wirksamkeit bei **Hals-** und **Brustleiden** wirklich zur Berühmtheit gelangte Hausmittel, genannt:

Weißer Kräuter-Brust-Syrup

von ***F. W. Bockius*** in Otterberg,

ist von dem kgl. bayer. Medicinal-Ausschusse in München geprüft und begutachtet und von einem hohen königl. Staats-Ministerium zum freien Verkaufe genehmigt und ächt zu haben
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Wwe.
in Landstuhl bei **Hch. Bickner,**
„ Winnweiler bei **Math. Hafen.**

Empfehlung aus Mainz.

BANDAGEN.

Da ich seit 32 Jahren als erprobter und von der höchstlöblichen hessischen Regierung als patentisirter Bandagist anerkannt bin, so erlaube ich mir, das leidende Publikum auf meine bestens construirten Bandagen aufmerksam zu machen.

Meine Bude ist auf dem Markt und ist mit meiner Firma versehen.

Mein Logis ist bei Herrn Thomas, Gastwirth „zum Karlsberg", woselbst ich von Morgens 6 bis 8 und Abends von 8 bis 10 Uhr zu sprechen bin.

Mein Aufenthalt ist Sonntag, Montag und Dienstag.

G. Bleicher,
großherzogl. hessischer Hof-Bandagist und Sädler.

16,7,9)

Um schnell damit zu räumen!

Verkaufe ich circa 1000 Stück Frisier-, Staub- und Kinderkämme in Cautschuck, theilweise unmerklich beschädigt, zu den billigen Preisen von 3, 4, 6, 9, 12 kr per Stück.

15,9,25) **G. Heister.**

Roßhaare, Seegras, alle Sorten Schreibpapiere, Postpapier in sehr schöner Auswahl, auch auf Verlangen mit Firmastempel, ebenso Packpapiere, sind stets billigst zu haben bei

7,13,9) **Wm. Gelbert.**

---

6 eichene Balken

von 6 Meter Länge, auch für Faßlager dienlich, verkauft wegen Mangel an Platz billig

J. C. Schuck, Weinhändler.



Heute Samstag, Sonntag, Montag und Dienstag

Bock

in der

Theaterrestauration.



Nächsten Sonntag, den 21. Mai (Mai-Markt), findet auf dem

Thierhäuschen

Tanzmusik

statt.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Entrée 30 kr.

18,9] **C. Auger.**

Tanzmusik,



morgen Sonntag, den 21. Mai. Anfang 3 Uhr, wozu einladet

Ww. Jacob Emig.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er sich in hiesiger Stadt als

Schuhmacher

etablirt hat, und bittet um gef. Aufträge unter Versicherung prompter und billiger Bedienung. — Seine Wohnung ist vor dem Kerstthore, nahe bei dem Hause des Herrn Bauschaffners Huth.

Kaiserslautern, den 17. Mai 1865.

16,9,21) **Wilhelm Schen.**

An der Eisenbahnstraße ist ein freundliches Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, an eine oder zwei Personen zu vermiethen und kann in drei Monaten bezogen werden.

Näheres bei der Expedition. (16,7,9

Eine Ziegelfabrik,

in welcher im Winter wie im Sommer gearbeitet werden kann, und zwar in feuerfesten Waaren, sowie auch ein **Landgut,** ist zu verkaufen. Näheres bei

13,6,9) **H. Nett** in Kaiserslautern.

Lager Pariser Lingerie

und Stickereien, bestehend in Parures, Krägen und Aermeln, Häubchen, Kindersachen rc. rc., während zwei Tagen am Sonntag und Montag im Gasthof zum Schwanen. (17,9

Wohnungsveränderung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß sie regelmäßig Donnerstags als Bötin nach Mannheim geht und alle ihr gegebenen Aufträge auf das Beste und Billigste besorgt.

Ihre Wohnung befindet sich jetzt bei Hrn. Seilermeister Seibert an der Rondelle.

16,7,9) **Frau Schömer.**

Aechtes feuerfestes Kochgeschirr

ist wieder über den Mai-Markt zu haben bei Hafnermeister

Jakob Hammel.

Eine Kaut voll Abtritt-Dung ist zu verkaufen, bei wem sagt die Expedition. (9,0

Verlag und Schnellpressendruckerei Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 120. Sonntag, den 21. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **München**, 18. Mai. Der Abgeordnete Späth stellte in heutiger Sitzung folgende Anfrage: Ist ein königliches Staatsministerium der Finanzen, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten geneigt, eine Vermehrung der Filialen der kgl. Bank Nürnberg in Städten, in denen sich ein Bedürfniß hierfür zeigt, insbesondere in München und Augsburg, eintreten und die hiernach erforderlichen Anordnungen treffen zu lassen?

* Trotzdem, daß ein königlicher Befehl „die Verlegung des Danziger Marine Etablissements nach Kiel" förmlich angeordnet hat, bleibt sie „vorläufig" in dem Bereich der frommen Wünsche versetzt.

Wien, 19. Mai. Nach heute hier eingetroffener officieller Nachricht sind die Unterhandlungen zwischen Rom und Italien unterbrochen.

Frankreich.

Paris, 19. Mai, Abends. Morgen erscheint eine Broschüre von Persigny, die Italien sehr günstig ist. Persigny glaubt fest an den definitiven und soliden Bestand der italienischen Einheit und glaubt, Italien sei nicht reich genug, um Venetien kaufen zu können. Er sagt, Frankreich sei nach Italien gegangen, um dort die österreichische Herrschaft zu zerstören und nicht, um daselbst eine französische Herrschaft an deren Stelle zu setzen. Persigny kritisirt die in Rom herrschende, Frankreich feindliche Partei und hofft schließlich die Wiederversöhnung des Papstthums mit einem freien und selbstständigen Italien.

Der Prinz von Glücksburg, erzählt man sich in diplomatischen Kreisen, hat sich, als er kürzlich hier war, beim Kaiser Napoleon zu Gunsten der Candidatur des Herzogs von Augustenburg verwandt. Der Kaiser jedoch soll auf diese Fürsprache geantwortet haben, „daß er keine andere Lösung der Herzogthümerfrage als durch allgemeine Abstimmung für eine billige und befriedigende halte."

Die Pariser Regierungsblätter stellen sich meistentheils sehr entrüstet an über die Kundmachung des Präsidenten Johnson gegen Davis und Genossen. Sie thäten besser sich in der jüngsten Geschichte Frankreichs umzusehen. Denen welche das „Sicherheitsgesetz" und die Deportation ohne Urtheil und Recht nach Cayenne und Lambessa, mit so großem Eifer vertheidigt haben, steht es übel an darob zu zürnen, daß Präsident Johnson Angeschuldigte zur Haft bringen will, um sie „nach dem Gesetz" aburtheilen zu lassen.

Ajaccio 15. Mai. Bei der unter großer Begeisterung vorgenommenen Enthüllung der Napoleons-Denkmale hielt Prinz Napoleon eine längere, öfters durch Hochrufe unterbrochene Rede. Ihr Inhalt war eine beredte Lebensbeschreibung der Bonapartes mit besonderer Würdigung des Lebens und der Thaten Napoleon's I., das Ganze ein Programm liberaler Politik.

Großbritannien.

London, 19. Mai. Im Unterhaus interpellirte Griffith die Regierung, ob sie der amerikanischen Regierung Vorstellungen, in Betreff der Behandlung der Rebellenführer machen werde? Palmerston antwortete, die Regierung beabsichtige keinerlei Einmischung.

Amerika.

— Lincoln war, als er zum Präsidenten erwählt wurde ein nach amerikanischen Maßstäben armer Mann; sein ganzes Vermögen mochte sich auf 6000 Doll. belaufen, die mühsame Ersparniß von einer zwanzigjährigen Praxis. Von seinem Gehalt kann auch der anspruchsloseste Präsident nichts ersparen, am Wenigsten wenn er ihn in einer entwertheten Valuta empfängt, denn die Behauptung, daß der Verstorbene sich seinen Gehalt habe in Gold auszahlen lassen, war eine von den tausend elenden Verleumdungen, die der Parteihaß erfunden hatte. Der Wiederbegründer der Republik, der Mann, dessen Name von allen künftigen Geschlechtern unmittelbar neben den Washington's gesetzt wird, ist als ein armer Mann gestorben. Das Volk kennt seine Pflicht, der hinterlassenen Familie ein auskömmliches Vermögen zu sichern, und wird ihr vorläufig die Summe von 100,000 Dollars geben, die der Verstorbene, während der Amtszeit, für welche er gewählt war, bezogen haben würde. Dem Kongreß wird es dann obliegen, Weiteres zu thun.

):(**Aus der Nähe des Donnersberges.** Zur allgemeinen Kenntnißnahme können wir nicht umhin, die Bewohner der Pfalz und der Nachbarstaaten darauf aufmerksam zu machen, daß die längst gehegten Projekte der Erbauung eines Thurmes auf dem Donnersberge sich verwirklicht haben, und die Einweihung genannten Thurmes in nächster Zeit, und zwar am 25. ds. Mts. statt haben wird.

Wie wir bis jetzt gehört, soll die Betheiligung an diesem Feste eine recht bedeutende werden, und bezweifeln wir dies um so weniger, als der Donnersberg, der höchste Punkt der Vogesen in der Pfalz, durch die herrliche Fernsicht, die man von ihm aus genießt, und die durch die Errichtung des Thurmes auf einem der gelegensten Punkte des Berges in ihrem Grade noch verstärkt wird, ja des Interessanten zur Genüge bietet.

Bis jetzt haben schon viele Gesang- und Musikvereine (ca. 15) ihre Betheiligung an der Einweihung ausgesprochen und glauben wir, der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß auch die Bewohner der entfernteren Gegenden sich bei der Versammlung auf diesem Berge einfinden werden und daß das Fest sich zu einem recht genußreichen gestalten wird.

Auch wird durch entsprechende Restauration am Tage des Festes den Anforderungen in gastronomischer Beziehung vollkommen Genüge geleistet werden.

— Von einem unerhört brutalen Gewaltstreich berichtet die „Hessische Landeszeitung:" „In den Abendstunden des 11. Mai wurde von dem Gendarmen Blum in dem waldeckischen Städtchen Sachsenhausen ein Handwerksbursche beim Betteln erwischt. Als dieser ihn sah, lief er davon. Der Gendarm rief ihm zu, stehen zu bleiben; der Handwerksbursche aber lief weiter. Da legte der Gendarm sein Gewehr an und — schoß ihn zusammen! — Ist solches noch in unserm Jahrhundert vorgekommen! Gemahnt das nicht an Bürger's Raubgraf? Wie ein Thier einen Menschen zusammenschießen, ganz ohne Anlaß, ohne Widersetzung, ohne Beleidigung, aus rein bureaukratischer Marotte! Das sind aber die Folgen davon, wenn man diesen Bureau-Knechten die Zügel schießen läßt; wenn, wie in Mühlheim (bei Offenbach), die Gendarmen ungestraft unter eine Schaar wehrloser Bauernbursche schießen, wenn preußische Lieutenants ohne Weiteres eine bürgerliche Canaille über den Haufen stechen dürfen. Mit den Raubgrafen wurde einst die Rechnung abgeschlossen; auch für diese Rotte sind die Tage gezählt!"

* **Kaiserslautern**, 21. Mai. — **Theater.** Bietet auch unsere Stadt gegenwärtig durch den Maimarkt eine Menge von Vergnügungsplätzen, so wird sich doch hoffentlich auch das Theater der Gunst von einem Theile des Publikums zu erfreuen haben, besonders, da die Direction eine gute Wahl getroffen hat. — Heute Abend kommt die Oper „Der Freischütz" wiederholt zur Aufführung und morgen (Montag) tritt zum ersten Male in ihrer Vaterstadt Frln. **Elise Fischer** vom Amsterdamer Theater in der hübschen Posse „Stadt und Land" als Gast auf. Da dies die einzige Gastdarstellung unserer Landsmännin ist, so glaubten wir das Publikum hierauf aufmerksam machen zu müssen.

Worms, 19. Mai. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15—20 kr. Roggen pfälz. 7 fl. 10—25 kr., Gerste pfälz. 7 fl. 10—20 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl 48 kr. per 60 Kilo. Linsen 8—9 fl. Wicken 8 fl. 30 kr. bis 9 fl. per 100 Kilo. Weizenmehl per Partie 8 fl. 45 kr. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. Roggenvorschuß 8 fl. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 24 fl. Leinöl ohne Faß 23 fl., Mohnöl ohne Faß 30 fl. per 50 Kilo. Repskuchen 65—88 fl. Branntwein 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. 30 kr. per 100 Liter 50 pCt. Trll. Petroleum 18 fl. bis 18 fl. 45 kr. per 50 Kilo.

Mainz, 17. Mai. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 20 kr., Roggen per Mai 7 fl. 15 kr. Gerste per Mai 7 fl. Hafer 4 fl. 20 kr.,

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

☞ Hiezu eine Beilage.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Friedrich Walter,

Kaufmann in **Kaiserslautern**, in einem Alter von 27 Jahren, heute Morgen um 10½ Uhr, nach längerem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags um 5 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

Kaiserslautern, Wöllstein, Osthofen und Carlsruhe

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hausversteigerung.

Samstag, 10. Juni 1865, Nachmittags 4 Uhr, dahier im Gasthause zum Löwen, lassen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Johann Braun und Margaretha Huber abtheilungshalber versteigern:

Plan-Nummer 919. — 6 Dezimalen Fläche mit zweistöckigem Wohnhaus, Stall, Holzschoppen und Hof, zu Kaiserslautern an der Hauptstraße, neben Gebrüder Weber und Münchstraße.

Durch seine Lage in einem der belebtesten Theile der Stadt, gegenüber der großen protestantischen Kirche, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet.

Kaiserslautern, 8. Mai 1865.

9,20,32,36) Böcking, k. Notär.

In Folge des Abschlages der Baumwolle, habe ich meine Fabrikate wieder zu den früheren Preisen herabgesetzt und verkaufe jetzt gut gearbeitete **Regenschirme** zu **fl. 1. 36, fl. 2.** bis **fl. 2. 30 kr.**

Zugleich bringe ich mein wohl assortirtes Lager in ***Seiden*** und ***Alpaka-Regen-*** und ***Sonnenschirmen*** zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.

15/7/20/6/32/13) **H. Graf.**

Da ich den Mai-Markt in Kaiserslautern besuche, so mache ich dem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem Lager in

Sonn- und Regenschirmen,

En-tout-cas & Entre-deux

mit und ohne Futter, in **Seiden-, Alpaka-** und **Baumwollstoffen**, daselbst über den Markt verweilen werde.

Bernhard Engelmann

aus Mannheim.

Heute,

am Sonntag, den 21. Mai,

ist das Wirthschaftslokal **geschlossen.**

Carl Schuck.

Die Musterkarte für Kleider ꝛc.

zu drucken, sind wieder durch viele neue Muster vervollkommnet, und empfehle solche zur gefälligen Ansicht.

Franz Cron, Schönfärber,

14,5,9) wohnhaft an der Fruchthalle.



Circus Schlegel!

Heute Sonntag

große Vorstellung!

Hiezu ladet höflichst ein

Mathias Schlegel.

Prämien-Markt

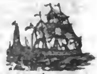
in Ottweiler,

am Pfingstdienstag, den 6. Juni 1865.

Es werden Prämien im Betrage von **Thlr. 120** — an das beste zum Verkauf aufgestellte Rindvieh ertheilt.

13,19,25) Der Vorstand des Markt-Vereins.





Auswanderer und

Reisende

nach Amerika,

über **Havre, Hamburg, Bremen und Liverpool,**

sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen

99,1M.w2] Der Specialagent **Chr. Zinn.**



Für Auswanderer

nach ***Nord-*** u. ***Südamerika, Australien*** ꝛc.

über

Hamburg, Bremen, Havre, Antwerpen, und Liverpool

mit anerkannt besten

Post-, Dampf- und Segelschiffen.

Zu den billigsten Preisen und der besten Besorgung bin ich in der Lage, durch meine Verbindung mit den ersten Rhederhäusern, Accorde abschließen zu können.

Otterberg, im Mai 1865.

Jean Heusser,

6m.w1m. concessionirter Special-Agent.

Unser gut assortirtes Lager von

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweinen,

sowie auch

Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeira-, Roussillon-, Muscat-Frontignac-, Assmannshäuser-, Gräfenhäuser-, Ingelheimer- und Champagner

halten bestens empfohlen

GEBR. ALTSCHÜLER.

Kaiserslautern.

☞ Flaschen werden à 6 kr. wieder zurückgenommen.

Französische Mühlsteine,

sowie **Holländer- (Andernacher) Mühlsteine** bester Qualität in allen Größen und billigst bei

j1m.) **Rabus & Stoll** in Mannheim.

Heute Sonntag,

Montag und Dienstag



Bock

in der

Theaterrestauration.

Bei **Karl Tascher** werden die Prämienbilder der illustrirten Welt mit breiter Gold- oder Braunleiste zu **2 fl. 42 kr.** per Stück eingerahmt. (6,12,9

Stadttheater Kaiserslautern.

Sonntag, 21. Mai 1865:

Der Freischütz.

Große romantische Oper in 3 Akten von Fr. v. Kind.

Montag, den 22. Mai 1865.

Stadt und Land,

oder

Der Viehhändler aus Oberösterreich.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Kaiser.

Verlag und Schnellpressendruck von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Beilage zur Pfälzischen Volkszeitung Nr. 120.

Sonntag, den 21. Mai 1865.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß, daß er sein

Mehlgeschäft

in die Marktstraße in das Haus von Hrn. Lotz verlegt hat, und daß bei ihm von jetzt an alle Sorten Mehl, gerollte Gerste, Hülsenfrüchte, besonders sehr schöner **Saathanffaamen**, Futtermehl, Kleien und Hafer in größeren und kleineren Quantitäten fortwährend zu haben sind.

Kaiserslautern, den 14. Mai 1865.

15,20) **Valentin Graf.**



Sonntag, den 21. Mai, findet im Saale des Hrn. C. Gotthold

Tanzbelustigung

statt. — Anfang 3 Uhr.

Entrée 24 kr.

17,20) **F. Froer.**

Heinrich Jung,

Porzellan- u. Steinguthändler

bezieht den diesjährigen Maimarkt außer seinen bekannten Artikeln mit

feuerfesten Kochgeschirren aus der Steingutfabrik Kaiserslautern,

die er zu Fabrik-Preisen verkauft. (18,9,0

Isländ. Moos-Pasten, gegen Katarrhe ꝛc. ꝛc. in Schächtelchen à 18 kr.

Feinster ***Glycerin-Haarbalsam*** nach Prof. von Klatzinsky in Wien, das ausgezeichnetste Pflegemittel der Haare, namentlich gegen die verderbliche Schuppenbildung der Kopfhaut ꝛc. In eleganten Flacons à 18 kr.

Glycerin-Waschwasser, vorzügliches Schönheitspflegemittel der Haut, mit äußerst angenehmem erfrischendem Geruche, gegen Sprödigkeit, Sommersprossen, Sonnenbrand. In eleganten Flac. à 18 kr.

Vorstehende Artikel empfiehlt die alleinige Niederlage für Kaiserslautern

w1m] F. A. Lehmann, Conditor.

Strohhüte für Herren

bei ***Geschw. Spross***

Noch 40 kräftige Maurer

und 10 Steinhauer können dauernd beschäftigt werden bei Maurermeister

16,7,20) **Müller** in Sulzbach.

Saat-Hanfsaamen

billigst bei

11,4,5,7,9,21) **H. Henschkel** Wwe.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß)** à 24 kr. und 12 kr.

Stuttgart **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

2) ***C. N. Thomas.***



Zur besten Beförderung von

Auswanderern nach Amerika,



über **Havre, Bremen, Hamburg** und **Antwerpen**

mit

Post-Dampf und Segel-Schiffen,

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern, concess. Agent.

118, $^{2}/_{6}$]



Liverpool-New-York.

Mannheim. Für die Dampfschiffe dieser Linie nehme ich **Reisende und Auswanderer** mit freier Fahrt ab Mannheim und Verköstigung ab Liverpool, zu dem billigen Ueberfahrtspreise von **fl. 108** — die Person bis auf Weiteres an.

Abfahrt in Liverpool jeden Mittwoch.

Anmeldungen wollen rechtzeitig unter Einsendung des üblichen Handgeldes gemacht werden.

Mannheim, 12. Mai 1865.

w3m. **Conrad Herold.**



Ich beehre mich hierdurch zur Anzeige zu bringen, daß ich mit meiner

Conditorei ein Spezerei-Waarengeschäft

verbunden habe und empfehle dasselbe bestens.

17,20] ***J. Koch,*** Conditor.

Jh. Sofsky in Landstuhl

verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe** in **Baumwolle, Wolle** und **Leinen, Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrechter Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern,** reich assortirtes Lager bei guter Bedienung, sowie eine große Auswahl von **englischen Crinolins.** Ferner empfehle meine **Einschlaggarne** von Nro. 4 bis zu 12, von 46 bis 50 kr. (6m.jW1m.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Gönnern eine ganz schöne und große Auswahl in

Leinen- und Gebild-Waaren,

zur gefälligen Ansicht und aufs Beste zu empfehlen und unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, freundlichem Zuspruch entgegensieht

S. Köster, wohnhaft in der Klostergasse.

15,20,6)

Geschäftslokal-Veränderung.

Ich mache hiermit meinen hiesigen sowie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich heute mein neues Geschäftslokal in der Kerstgasse vis-à-vis von Hrn. Simon Dedreux bezogen habe und empfehle zu herabgesetzten Preisen mein Lager von Kleiderstoffen, Tuch, Buckskin, Baumwolle, Wolle, Leinen, Cattun, Merinos, Thibet, Lama Barchent, Seidenzeugen und sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.

115$^{3}/_{6}$) **Nathan Weill.**

Transportable Dampf-Dreschmaschinen aus der Fabrik von Clayton, Schuttleworth u. Cie. in Lincoln, **Patentirte Mc. Cormick'sche Getreide-Mähmaschinen, Wood'sche Klee- & Gras-Mähmaschinen,** liefert zu Fabrikpreis
14,5,20,1,6,7) **Albert Munzinger** in Kaiserslautern.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse **9 kr.**
aSo) **Carl Hohle**

Wiener
Feuerversicherungsgesellschaft.

Versicherungen werden prompt und zu möglichst billigen Prämien-Ansätzen besorgt
Chr. Zinn,
107⅓ Agent.

Bad Dürkheim a. d. H.
Gasthof-Empfehlung.
Hotel MERZ zum HAARDTGEBIRGE.



Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 2. April mein **Gast-** und **Badehaus**, verbunden mit **Café** und **Restauration**, vis-à-vis dem Curgarten, ganz in der Nähe der neuen Soolquelle, eröffnet habe.
Reelle Bedienung und Pension, sowie gute Speisen und Getränke bei comfortabler Wohnung empfiehlt
20,1,5) **Heinrich Merz.**

Soeben traf ein und empfehlen als anerkannt gute und praktische Bücher:

Der homöopathische Hausarzt.
Ein leichtfaßlicher und praktischer
Rathgeber für Alle
welche die am häufigsten vorkommenden Krankheiten schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen.
Nach eigenen Erfahrungen am Krankenbette, bearbeitet
von **Dr. med. Carl Gustav Vogel.**
5. Aufl. Ladenpreis 1 Thlr., elegant gebunden 1 Thlr. 7½ Sgr.
In keinem Hause sollte dieses echte Familienbuch fehlen, denn die wenigen Groschen, welche es kostet, verzinsen sich tausendfältig.

Mutterpflichten und Mutterfreuden.
Ein homöopathischer Rathgeber
für Schwangere, Niederkommende und Wöchnerinnen,
nebst Behandlung und Erziehung der Kinder
in den ersten Lebensjahren.
Bearbeitet von **Dr. C. G. Vogel.**
8. eleg. broch. Ladenpreis 20 Sgr., elegant gebunden 27½ Sgr.

Der homöopathische Thierarzt.
Ein praktischer Rathgeber für alle Viehbesitzer,
welche die Krankheiten ihrer
Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde
schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen.
Nach langjährigen Erfahrungen bearbeitet vom
Thierarzt **Dr. Georg Hübner.**
Dritte Auflage. Mit 5 Abbildungen. Ladenpreis 1 Thaler.
Das beste von allen bisher erschienenen Thierarzneibüchern.
Vorräthig bei **J. J. Tascher** in Kaiserslautern.



Asphaltirte Dachpappen.
Fabrik von Julius Carstanjen in Duisburg.



„Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis 150' und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind." (jM2m.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Paq. 18 und 30 kr.
14Tj.Fr) **Carl Hohle.**

Künstliches Mineralwasser
als: **Soda, Selters, Emser, Friedrichshaller Bitter-Wasser**
5,6,14,20,6) bei **C. N. Thomas.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) **Geschw. Spross.**

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl
w3m.] bei **H. Lotz.**

Mineralwasser, diesjähriger Füllung erhielt
6m.j.Sn.) **C. N. Thomas.**

Ein Mädchen
von 17 Jahren, welches mit allen weiblichen Handarbeiten vertraut und gegenwärtig in einem Kurzwaarengeschäft (in der vordern Pfalz) placirt ist, sucht eine Stelle hier und zwar entweder in einem Laden oder in einer Familie. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Zu vermiethen
der untere Stock des dem Unterzeichneten gehörigen, am neuen Weg gelegenen Hauses, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzremise und kann bis 1. Juli bezogen werden.
14,20,31) Franz Hatzfeld.

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,
in Paketen zu 30 und 16 kr.
Allein ächt bei
109, 16m. ***C. Heusser.***

Ein Dienstmädchen,
welches gut kochen kann wird gesucht gegen einen Lohn von 50 fl. — Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Seidene **Entoutcas** von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 8.**, gefütterte von fl. 3. 24 kr. an, empfehlen
7) **Geschw. Sproß.**

Stelle gesucht.
Ein junger Mann, welcher alle Comptoirarbeiten versehen kann, sucht eine Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. — Näheres bei der Red. d. Bl.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Vorräthig im Verlage dieses Blattes:
Taglöhner-Listen
für Fabrikanten, Baumeister ꝛc. ꝛc.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 121. Dienstag, den 23. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Telegramm
für die „Pfälzische Volkszeitung."

* **New-York**, 13. Mai, 5 Uhr Abends. (per Dampfschiff Peruvian.) Der Rebellen-General Dick Taylor hat sich mit seinem Armeecorps nun ebenfalls ergeben, während Kyrbismith seine Soldaten auffordert, den Kampf noch fortzusetzen. General Wilson (union.) hat die Stadt Augusta im Staate Georgia besetzt. Das Gros von Shermans Armee ist in Washington angekommen. — Die Untersuchungen und das Verhör der Mitschuldigen des Mörders Booth dauern fort, werden aber geheimgehalten.

* Die Subscriptionen auf das 37er Anleihen sind sehr bedeutend.

* Der „Courier" versichert, daß Staatssekretär Seward die Neutralität Mexico gegenüber aufrecht erhalten wird.

* Die Liberalen in Mexico haben über die Kaiserlichen einige Erfolge errungen und zeigen überall größere Thätigkeit.

Deutschland.

Speyer, 19. Mai. (2. Sitzung des Landraths.) In der heutigen Sitzung wurden drei Anträge eingebracht, zwei von Pfarrer Feldbausch: „die Abänderung des Art. 4 des Gesetzes vom 10. November 1864 über die Aufbringung des Bedarfes für die deutschen Schulen", sowie einer „besondere unentgeldliche Verrichtungen der Schullehrer" betreffend. Der dritte Antrag, vom Landrathsmitglied Pasquay, betrifft „die Wiederherstellung und Erhaltung der Schloßruine Scharfenberg." Die Anträge wurden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen. Hierauf schritt der Landrath zu der vorgeschriebenen Ergänzung der Geschwornenliste für die Assisen und für den Staatsgerichtshof. Die nächste Sitzung ist am Montag Nachmittag.

München, 18. Mai. Vom Ministerium ist auf Vorstellung des Polenkomite's eine Summe von 3000 fl. aus Staatsmitteln bewilligt worden, um armen polnischen Flüchtlingen zur Ueberfahrt nach Amerika zu verhelfen.

München, 19. Mai. Dem Vernehmen nach hat die Verordnung in Betreff der Freigabe der Biertaxe die allerhöchste Genehmigung bereits erhalten und wird nun an einem der nächsten Tage im Regierungsblatte verkündigt werden.

München, 19. Mai. Der Justizausschuß der Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf wegen Amnestie so eben berathen. Auf Edel's Vortrag ward allgemein eine ausnahmslose Amnestie gefordert. Die Minister Bomhard und Pfordten erklärten auch bei dieser Gelegenheit, dann werde das ganze Gesetz nicht zu Stande kommen. (Und doch weiß man, daß das betr. königl. Signat ohne jede Ausnahmebestimmung ist!) Zwei Mitglieder des Ausschusses (v. Neumayer und Stenglein) erklärten, unter diesen Verhältnissen dem Entwurfe zuzustimmen. Die übrigen 7 Mitglieder beharrten dabei, daß die Ausnahmebestimmung aus dem Gesetz zu entfernen sei. Dahin geht denn der Beschluß des Ausschusses. Anfangs der nächsten Woche kommt die Sache in der Kammer zur Entscheidung.

— 19. Mai. Der Finanzausschuß hat die Postulate für Gerichts- und Gefängnißbauten in der Pfalz genehmigt, jedoch mit einem Abstrich von 6500 fl. beim Landgerichtsgebäude in Kaiserslautern, da die Lokale für die Bureaux 2c. des Landgerichts im Gebäude des zu erbauenden Bezirksgerichtsgefängnisses, zu welchem Zweck das Postulat dafür um 10,000 fl. erhöht wird, gewonnen werden können.

— 20. Mai. Der Kopfgenickkrampf ist nach den ärztlichen Anzeigen in unserer Stadt in zehn Fällen aufgetreten; es gelang jedoch nur in den beiden letzten Fällen, welche vorgestern und gestern im allgemeinen Krankenhause vorkamen, diese Krankheit als Todesursache durch die Sektion, welche reichliche blutige Exsudate im Gehirne nachwies, mit völliger Sicherheit zu konstatiren.

— 20. Mai. Nach einer im Justizausschusse abgegebenen Ministerialerklärung wird der Amnestiegesetzentwurf scheitern, wenn das Haus der Abgeordneten auf der Ausdehnung des Gnadenactes auf „Ausländer" bestehen sollte.

— 21. Mai. Gestern Abend waren die Bevollmächtigten der Kreiscomite's für das Königsdenkmal hier versammelt, um sich über die zu gründende „Maximiliansstiftung" zu berathen. Nach mehrstündiger Debatte wurde der frühere Beschluß in Betreff Erweiterung der hiesigen Kunst- und Gewerbeschule, der auf so vielen Widerstand in verschiedenen Kreisen gestoßen ist, aufgegeben und beschlossen, daß die Zinsen des Stiftungskapitals zu Stipendien für Ausbildung in den Kunstgewerben verwendet werden sollen. Die Vorschläge zur Verleihung der Stipendien sollen den Kreis-Handels- und Gewerbekammern zustehen, die Verleihung aber und die Verwaltung der Stiftung überhaupt dem Ministerium übertragen werden. Ein sofort gewählter Ausschuß hat die Statuten für die Stiftung zu entwerfen.

Die „Bayer. Ztg." bringt die Verordnung, welche die Bestimmungen über die Regulirung des Biersatzes in den jenseitigen Kreisen vom 1. Oct. an versuchsweise aufhebt. — Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten vom 10. bis 17. Mai befindet sich: Antrag des Abgeordneten Louis, das Project einer Eisenbahn von Germersheim nach Wörth a. Rh. betreffend, sowie die von dem genannten Abgeordneten angeeignete Bitte des Stadtrathes von Landau, betreffend die Festungsthorsperre.

Wiesbaden, 20. Mai. Wenn wir recht unterrichtet sind, so beabsichtigt die Regierung diesmal nicht, der liberalen Partei ihre Wahlbesprechungen durch polizeiliche Verbote zu stören. Die Herzogl. Polizeidirection dahier hat die zu diesem Zwecke verlangte Bürgerversammlung, welche von drei liberalen Bürgern ausgeschrieben steht, nicht untersagt.

* Das Schreiben des Herzogs Friedrich vom 31. März an Herrn v. Ahlefeld, worin derselbe sich im Sinne der Berliner Vereinbarung vom 26. März ausspricht, ist außer in Berlin und in Wien auch in München an Hrn. v. d. Pfordten abschriftlich übergeben worden.

Berlin, 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Funktion der Oberstaatsanwälte kritisirt. Der Justizminister weißt die Beschuldigung zurück und sagt, die Staatsanwaltschaft habe stets ihre schwere Pflicht gewissenhaft erfüllt.

Aus Berlin 19. Mai, ist in Paris die telegr. Nachricht eingegangen, Preußen habe Oesterreich vorgeschlagen, die wegen der Petition an Napoleon verurtheilten Bewohner von Schleswig zu amnestiren.

Wien, 20. Mai. Frankreich hat unserer Regierung den Vorschlag gemacht, den gegenwärtigen Besitzstand des Papstes durch die katholischen Mächte garantiren zu lassen. Die österreichische Regierung will sich jedoch nicht eher auf irgend etwas einlassen, bis sie weiß, daß der Papst die Convention gebilligt hat.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Der heutige „Abend-Moniteur" bemerkt, die letzten Nachrichten aus Amerika veröffentlichen: der neue Vertreter Frankreichs in Washington wird zweifelsohne die Besorgnisse zerstreuen, welche aus Gerüchten über die Manöver von mexicanischen Rebellenagenten in der Union entsprangen. Die „Patrie" will wissen, die Regierung werde nöthigenfalls energische Maßregeln ergreifen gegen einen Einfall amerikanischer Freiwilligen in Mexico. Frankreich dulde nicht einen Angriff von Abenteurern auf ein von Franzosen besetztes Land; der neue Stations-Commandant für die amerikanische Ostküste werde nach der Rückkehr des Kaisers abreisen und sei instruirt, Unternehmungen etwaiger Nachfolger Lopez' und Walkers völkerrechts- und seerechtsgemäß zu behandeln.

* Im französischen Gesetzgebenden Körper hat die Mehrheit der betreffenden Kommission sich gegen das proponirte neue Anlehen von 300 Mill. Frs. erklärt.

Großbritannien.

Das englische Ministerium hat „Angesichts der gegenwärtigen Lage des amerikanischen Bürgerkriegs“ alle Beschränkungen, welche für das Einlaufen von Kriegsschiffen beider kriegführenden Theile in einen der englischen Häfen festgesetzt waren, wieder aufgehoben.

Italien.

Turin, 22. Mai. Die öffentliche Subscription der italienischen Anleihe hat 86 Millionen Renten erzeugt; Turin allein hat 45 Millionen gezeichnet.

* Daß in Italien geheimnißvolle Werbungen im Gange sind, scheint zweifellos, doch erklärt die Monarchie, Garibaldi habe die Hand nicht im Spiel.

* Die „Nazione“ gibt eine Beschreibung der feierlichen Eröffnung der großen Dante-Ausstellung zu Florenz. Der König wohnte derselben bei. Als der König in den Saal eintrat, bot ihm der Graf Diegeny im Namen des Provinzialrathes ein Andenken an das Dante-Fest an. Es ist ein prächtiger Degen in getriebenem Eisen gearbeitet. Derselbe trägt auf seiner Klinge auf einer Seite die Worte: „Dante an den ersten König von Italien,“ und auf der andern eine Stanze vom sechsten Gesang des Fegefeuers. Zu beiden Seite auf dem Griffe gewahrt man allegorische Figuren, die der Hölle und dem Fegefeuer entlehnt sind. Die Allegorie des Paradieses ist durch Beatrice und Dante dargestellt. Der König war entzückt über dieses Geschenk.

Rußland und Polen.

* In Moskau ist eine deutsche Zeitung gegründet, deren Leitung Hr. Burov übernommen hat.

Türkei.

* Die ottomanische Regierung hat große Neuerungen im Finanzwesen eingeführt die für Verbesserungen ausgegeben werden.

* Der Fürst von Montenegro sammt Gefolge ist in Wien angekommen.

Asien.

* Die japanesische Regierung hat beschlossen, einheimische Dollmetscher in der Kenntniß der französischen Sprache auszubilden.

Amerika.

New-York, 11. Mai. Der Präsident Johnson hat eine Proklamation erlassen, worin er sagt, er werde denjenigen Kriegsschiffen fremder Nationen, welche fortfahren werden den Rebellenkreuzern Aufnahme in ihren Häfen zu gestatten, das Gastrecht in den Unionshäfen verweigern. — Der Prozeß gegen die Mitverschworenen an der Ermordung des Präsidenten Lincoln ist beendigt. — Die Bewohner von Houston in Texas haben eine Resolution angenommen, den Krieg fortzuführen.

New-York, 11. Mai. Die Juarez'schen Werbungen sind erfolgreich. Die Angeworbenen erhalten Behufs angeblich friedlicher Niederlassung in Sonora 1000 Dollars und 100 Acres Land. Der „New-Yorker Herald“ schreibt: Es soll eine bedeutende Summe subscribirt sein, um 25,000 Auswanderer unter Rosencranz abzuschicken. Die nordamerikanische Regierung verhält sich neutral. Die Presse der republikanischen Partei bekämpft den Werbungsplan als einen Demokratenplan. Die Unterhandlungen wegen Taylor's Capitulirung dauern fort. Der Ex-Präsident Davis erreichte am 5. d. Powellton im Staate Georgia. Halleck erklärt jeden, der nach dem 20. Mai noch bewaffnet in Virginien und Nord-Carolina betroffen werde, für vogelfrei. Stanton entläßt alle Kriegsgefangenen unter Oberst-Rang, wofern sie vor Richmonds Fall sich zum Treuschwur bereit erklärten. Schofield empfiehlt den Nord-Carolinern, die Neger als Miethdiener beizubehalten.

Dienstes-Nachrichten.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 14. Mai l. J. wurde genehmigt, daß 1. der Assistent Emil Morgens in Kaiserslautern an die Assistentenstelle bei der Kreisbaubehörde in Speyer versetzt, 2. der Baupracticant Friedr. Hauck, dermalen bei dem Bau einer Distriktsstraße in Wolfstein beschäftigt, als Assistent zur Baubehörde in Kaiserslautern berufen werde.

Theater.

* **Kaiserslautern**, 23. Mai. — Theater. — Am Sonntag machte ein neuer sogenannter Kapellmeister sein Debut und verdarb die Aufführung des „Freischütz“ dermaßen, daß die Oper trotz den Anstrengungen des Sängerpersonals wie Orchesters oft zur Burleske wurde. — Bei der Gastdarstellung der Fr. E. Fischer gestern Abend in „Stadt und Land,“ war das Theater sehr gefüllt. Es war zu bedauern, daß die ge-[illegible] Rolle (Appollonia) der jungen Dame nur wenig Gele-[illegible]t ihre Talente zu entwickeln; was sie jedoch in Spiel [illegible]ng leistete, war anerkennenswerth. Im Uebrigen war die Vorstellung eine sehr gerundete und fand den Beifall des zahlreichen Publikums. — Morgen Mittwoch kommt Mozarts „Don Juan“ wiederholt zur Aufführung mit der früheren guten Besetzung.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Donnerstag, den 25. Mai 1865. Gast-Darstellung des Hrn. Gustav Walter, erster Tenorist am kk. Hofoperntheater in Wien. „Die weiße Frau.“ Oper in 3 Abtheilungen, aus dem Französischen des Scribe, übersetzt von K. A. Ritter. Musik von Boyeldieu. Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Düngung zu Raps. Herr Julius Wagner zu Bonbheim theilt uns mit, daß er schon seit einer Reihe von Jahren die Erfahrung gemacht habe, daß es nicht gut sei zur Düngung des Rapses bei der Aussaat lediglich gedämpftes Knochenmehl oder Superphosphat anzuwenden. Alle seine angestellten Versuche haben ihm den Beweis geliefert, daß man zur Düngung bei der Aussaat entweder die Hälfte gedämpftes Knochenmehl und die Hälfte gestampftes rohes Knochenmehl nehmen müsse, oder daß, wenn man nur leichtlösliches Knochenmehl (also gedämpftes oder Superphosphat) anwenden wolle, die Hälfte zur Zeit der Aussaat, die andere Hälfte aber im folgenden Frühjahre gegeben werden müsse.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 21. Mai.

Die verflossene Woche erfreute sich ziemlicher Lebhaftigkeit, doch haben Oesterr. Papiere dabei am Course eingebüßt, in Folge des überladenen Wiener Effecten Markts der hiesige Platz darunter zu leiden hatte, ein Vorzeichen der in Aussicht stehenden neuen Oesterr. Anleihe, Credit-Actien 200½—198—199, National 68⅛. 1860er Loose 87—86⅛. 1864er Loose 96⅛. Bank-Actien 870, Silber-Anleihe 75⅜. 1854er Loose 79⅛. Credit-Loose 136⅛.

Gestern Mittag war die Börse auf das Gerücht eines Attentats auf Napoleon sehr beunruhigt und gingen Credit bis 197, 1860er Loose 86 zurück, da sich dasselbe zum Glück nicht bestätigte, schließen die Course wieder 198½ und 86⅛.

Fortgesetzte Gewinnrealisirungen haben einen weiteren Aufschwung der Amerikanischen Fonds verhindert und bewegten sich solche von 69½—68⅛.

Oestreich Staatsbahn Prioritäten 52⅛, dagegen Lombardische flau bis 49⅜ gemacht.

Von Süddeutschen Fonds 4% Bayr. Grundrenten 98½. 3½ Würtemberger 94½. 3½ Badenser 91¼. Bayr. Ostbahn 113½. Darmstädter Bank-Actien 229. Rudolphsloose fl. 13. Darmstädter 50 fl. Loose 139. Nassauer 35⅛. Augsburger fl. 6. Wiener Wechsel 108⅛. Amerikanische Gold Coupons fl. 2. 23¼. Papier Coupons fl. 40. Disconto 3%.

Vergleichungstabelle.

	Am 13. Mai.	Am 20. Mai.
Oester. Bank-Actien	870	867
„ Credit- „	201	198½
„ National	68⅛	68⅛
„ 1860er Loose	87⅛	86⅛
„ 1864er „	96⅛	95⅛
6% 1882er Amerikaner	69⅛	68⅛
Wiener Wechsel	108⅛	108.

Zum An- und Verkauf aller Arten Staatspapieren, Eisenbahn- und Industriellen-Actien, Anlehensloose, Coupons, Banknoten ꝛc. ꝛc. halten sich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

* Witterungs-Beobachtungen.

angestellt an der Gewerbschule in Kaiserslautern vom 11. bis 20. Mai.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Bewölkung	Bedeckung	Bemerkungen.
11.	7	326,9	11,7	3,7	W_1	O	2	bewölkt
12.	„	331,2	9,0	4,2	W_1	O	1	Haufenwolken
13.	„	331,6	9,0	3,2	W_0	O	2	
14.	„	331,0	10,4	3,9	W_0	O	1	
15.	„	328,7	13,5	5,0	W_0	O	3	Nachmitt. 5 U. Donner aus W.
16.	„	328,9	13,0	3,8	W_1	O	4	d. Nacht etw. Reg. [m. etw. Reg.
17.	„	331,7	10,2	3,9	W_0	O	2	
18.	„	331,4	12,0	4,4	W_0	O	3	
19.	„	332,4	12,0	4,3	NO_1	SW	4	
20.	„	333,6	12,0	4,4	NO_1	NW	4	in der Nacht ein wenig Regen

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. — Mittlerer Barometerstand 330,74. Mittlerer Thermometerstand 11,28.

Blüthen

auf das Grab unsers so früh geschiedenen

Friedrich Walter.

Wir alle hier, werden einst in Staub zerfallen,
In der ew'gen Heimath grünet Alles wieder.

Dein Leben war von Immergrün umwunden,
Froh schlug in Deiner Nähe jedes Herz;
Tausend erfreutest Du in trüben Stunden,
Und nun bist Du befreit von allem Schmerz.

Dein Wort war blüthenreich, wie Blumenduft
Verwehte Dein unaufhaltsam theueres Streben,
Wenn uns zu Dir des Richters Stimme ruft,
So feiern wir im ew'gen Reich ein neues Leben.

Kaiserslautern, den 20. Mai 1865. —r.

• Produktenbörse.

Neustadt, 20. Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 15 kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer 4 fl. 13 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 23. Mai. Butter per Pfund 26 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Heu 2 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. p. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Brod- und Fleischpreise vom 23. Mai 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 22. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45¾
Ducaten	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

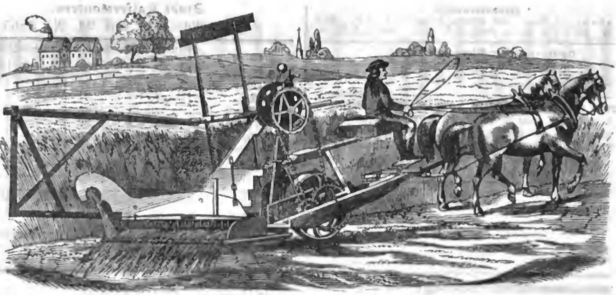
Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 23. Mai 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	100	4	59	—	—	—	—
Korn	410	3	34	—	—	—	2
Spelzkern	30	4	36	—	—	—	—
Spelz	850	3	33	—	—	—	4
Gerste	160	3	30	—	—	—	6
Hafer	360	3	40	—	—	—	3
Erbsen	20	3	35	—	—	—	15
Wicken	10	3	32	—	—	—	16
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1940						

Das Bürgermeisteramt

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Goldene Medaille München, London ꝛc.



Silberne Medaille Hamburg, Paris ꝛc.

Fahrbare Dampf-Dreschmaschinen (auch zum Anhängen an Dampf- oder Wasserwerke geeignet)

Gras- und Frucht-Mähmaschinen, Heu-Rechen und Wenden, Säemaschinen, Schrotmühlen, Häckelschneider, Steffeck'sche Spaten- und Wende-Pflüge ꝛc. ꝛc.

107, 6mjSo.u.Di.) **bei Fr. Brozler in Kaiserslautern.**

Nächsten Donnerstag, als am **Christi-Himmelfahrtstag,** findet bei dem Unterzeichneten von der **Hebert und Härtl**'schen Musikgesellschaft

Harmoniemusik

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée 6 kr. à Person.

Carl Anger.

Tapetenverkauf.

Für vorkommenden Bedarf halte meine reichhaltige Musterkarte aus der bekannten Fabrik von H. Engelhard in Mannheim zur gefälligen Auswahl besonders empfohlen. Bestellungen werden rasch und franco ausgeführt.

16,21,7,33) ***Otto Ruff.***

Heinrich Jung,

Porzellan- u. Steingut-händler

bezieht den diesjährigen Maimarkt außer seinen bekannten Artikeln mit **feuerfesten Kochgeschirren aus der Steingutfabrik Kaiserslautern,** die er zu Fabrik-Preisen verkauft. (18,9,0

Virginischer Zahnmais und Zuckermohrhirse

werden gratis abgegeben an die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins bei Neßler, Pedell an der Gewerbschule.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß er sich in hiesiger Stadt als

Schuhmacher

etablirt hat, und bittet um gef. Aufträge unter Versicherung prompter und billiger Bedienung. — Seine Wohnung ist vor dem Kerstthore, nahe bei dem Hause des Herrn Bauschaffners Huth.

Kaiserslautern, den 17. Mai 1865.

16,9,21) **Wilhelm Scheu.**

Geriebene Oelfarben

in allen Nüançen

bei **Carl Hohle**

97,12mjDi. in Kaiserslautern.

Wegen Abreise sind mehrere vorräthige

Grabdenkmale

um äußerst billigen Preis zu haben bei

21,3,5) **P. Sprengart,**

Bildhauer in Kaiserslautern.

Für ein

Manufacturwaaren-Geschäft

werden ein Commis, sowie ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Näheres in der Exped.

Verloren wurde am letzten Sonntag zwischen Kaiserslautern und Katzweiler ein **seidener Radmantel.** Der redliche Finder beliebe denselben gegen eine Belohnung im Gasthause zum „Löwen" hier abzugeben.

Fortwährend guter abgekochter

Schinken

21,5,7,11,13,17] bei **Phil. Kuby.**

Boden-Teppiche

5) bei H. Tascher.

Der Unterzeichnete vermiethet:

1) ein zweistöckiges Haus von 17 Meter Länge und 9 Meter Tiefe, seiner Lage und innern Eintheilung wegen als Fbrikgebäude oder Magazin geeignet.

2) **Den 1ten oder 2ten Stock** seines an der Eisenbahnstraße stehenden Wohnhauses.

Jede dieser Wohnungen besteht aus 6 Zimmern, Küche, Magdkammer ꝛc.

Alles kann sogleich bezogen werden.

Im Hofe zwischen genannten Gebäuden befindet sich ein laufender Brunnen.

Beilstein.

Ein junger Mann, der mit der Correspondenz und Buchhaltung vertraut ist, findet **Engagement** bei

18,21,2) **Gebr. Altschüler.**

Ein Dienstmädchen,

welches gut kochen kann, findet eine Stelle hier mit einem Lohne von fl. 60. — Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (21,2,3

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Bei dem Unterzeichneten kann fortwährend **Lehm** abgeholt werden und kostet

der Einspänner Wagen 24 kr.,

der Zweispänner „ 48 kr.

Der Lehm ist in der Nähe der Schneidmaschine von Raquet und Karcher und ist gut abzufahren.

9,15,21) **Daniel Keller.**

Vorräthig im Verlage dieses Blattes:

Taglöhner-Listen

für Fabrikanten, Baumeister ꝛc. ꝛc.

Eine Kaut voll Abtritt-Dung ist zu verkaufen, bei wem sagt die Expedition. (9,1

Transportable Dampf-Dreschmaschinen aus der Fabrik von Clayton, Schuttleworth u. Cie. in Lincoln, **Patentirte Mc. Cormick**'sche **Getreide-Mähmaschinen, Wood**'sche **Klee- & Gras-Mähmaschinen,** liefert zu Fabrikpreis

14,5,20,1,6,7) ***Albert Munzinger*** in Kaiserslautern.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

— Erscheint täglich — (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 122. Mittwoch, den 24. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ **Speyer** 22. März. In der heutigen Sitzung des Landrathes der Pfalz wurden nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der zweiten Sitzung, durch den Präsidenten noch folgende Vorlagen der kgl. Regierung den betreffenden Ausschüssen zur Begutachtung zugewiesen: 1) die Verwesung der Decconom- und Rechnungsführerstelle an der Kreis-Armen- und Krankenanstalt der Pfalz; 2) die Verlegung der Beschälstation von Meckenheim nach Haßloch. Dr. Jacob stellte hierauf einen Antrag, „den Kirchenbesuch der katholischen Schüler der Volksschulen, der Gewerbe- und Lateinschulen" betr., welcher dem 4. Ausschuß überwiesen wurde. Auf Aufforderung des Präsidenten stattete Janson im Namen des dritten Ausschusses Bericht ab über die Verwendung der durch den Landrath bestimmten Kreisfonds für Unterhaltung und Neubauten der Distriktsstraßen.

Stuttgart, 22. Mai, Abends. In der heutigen Abendsitzung nahm die Abgeordnetenkammer den Handelsvertrag mit Oesterreich mit 74 Stimmen gegen 1 (die eines Bauernschulzen) an.

Darmstadt. Personen, denen voller Glauben zu schenken ist, erzählen, der Kaiser von Rußland habe den König von Preußen, als ihm dieser in den jüngsten Tagen einen Besuch in Jugenheim abstattete, darauf aufmerksam gemacht, wie wünschenswerth sowohl eine Beseitigung des inneren Konfliktes in Preußen, als eine baldige Ordnung der schleswig-holsteinischen Frage zwischen Oesterreich und Preußen sei. Der Kaiser soll bemerkt haben, wie man den Anforderungen der Zeit Rechnung tragen müsse, und auf die eigenen Verfassungsanbahnungen in Rußland hingewiesen haben.

Wien, 21. Mai. Nach einem dreitägigen, mit steigender Leidenschaftlichkeit geführten Kampfe hat das Abgeordnetenhaus gestern in später Nachmittagsstunde dem Handelsvertrage mit dem Zollvereine seine Zustimmung gegeben, und zwar mit einer überraschend großen Majorität.

Wien. Durch Verordnung Seitens des Kriegsministeriums ist den Militärs das Tragen von Lorgnetten und „Zwickern" nachdrücklichst untersagt worden. Brillen dürfen nur solche tragen, welche durch ein regimentsärztliches Zeugniß dazu berechtigt werden. Nachahmungswerth!

Dem „Wanderer" wird aus München geschrieben, daß die Höfe von München und Dresden sich zu einer Fortsetzung des am 6. April eröffneten Feldzuges am Bundestage entschlossen hätten und sich um die Zustimmung Oesterreichs bemühten.

Frankreich.

Pariser Blätter berichten Ungünstiges über den Gesundheitszustand des Königs der Belgier. Er leidet an Geschwulst und Wassersucht.

Italien.

Turin. Der preußische Gesandte verfolgt die Unterhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit Preußen und dem Zollvereine ohne Unterlaß. Es müßte Alles täuschen, oder dieses Actenstück wird spätestens in den ersten Tagen des nächsten Monats zur Unterzeichnung gelangen.

Spanien.

Madrid, 19. Mai. Eine gebührende Nemesis hat ein spanisches Sclavenschiff ereilt, welches aus dem Ponga-Flusse entschlüpft war. Nachdem es zwei Tage auf hoher See gewesen, bemächtigten sich die Sclaven des Schiffes und ermordeten die ganze Mannschaft bis auf zwei Personen, welche Sierra Leone erreichten.

Schweden.

Briefe aus Christiania melden, der König von Schweden werde bei der bevorstehenden Zusammenkunft mit dem Kaiser der Franzosen am Rheine für die Rückgabe Nordschleswigs an Dänemark zu wirken suchen.

Afrika.

Mostaganem, 22. Mai. Der Kaiser hat sich nach Algier eingeschifft. Er hat Relizane besucht und war von den Stämmen der Flittahs umgeben, welche für ihre am letzten Aufstand betheiligten Angehörigen Gnade erbaten. Die Gnade wurde bewilligt.

Amerika.

New-York, 13. Mai, Abends. Gold 130¼. Wechsel pr. London 143½. Bonds 104¼. Baumwolle 52.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 24. Mai. Die längst gewünschte und so oft besprochene höhere Knabenschule tritt nun ins Leben und ist die Ernennung des Hrn. Ph. Röhm als Lehrer an dieser Schule von der k. Regierung bestätigt worden. Dieselbe wird den eingegangenen Vorcurs bei der Landwirthschaft- und Gewerbeschule ersetzen und quasi einen Vorbereitungs-Curs für die Letztere bilden.

* — Am 15. Juni findet hier der **Schützentag** des Pf. Schützenbundes statt. Auf der Tagesordnung steht die Beschlußfassung über die gemeinschaftliche Fahrt nach Bremen. Außerdem wird die Bundesfahne an den Vorort Kaiserslautern übergeben.

* Durch Stadtraths-Entschließung wird **der neue Leichenwagen** vom 1. Juni an in Gebrauch genommen werden.

* **Programm** über die **Einweihung des Ludwigthurmes** auf dem Donnersberge am Christi-Himmelfahrttage, 25. Mai 1865. **A.** Auf dem Festplatze am Thurme. 1) Ankündigung des Beginnes der Feier um 12 Uhr Mittags durch Böllerschüsse. 2) Choral auf dem Thurme durch die Welker'sche Musikgesellschaft von Sembach. 3) Bundeslied. Gesammtchor von 15 Gesangvereinen (ca. 400—500 Sänger). 4) Festrede. 5) „Dem Könige". Gesammtchor durch die Gesangvereine. 6) Zug nach dem Vergnügungsplatze; an der Spitze desselben der Musikverein von Kirchheimbolanden, hierauf die Gesangvereine in alphabetischer Ordnung, in deren Mitte das Festcomité und die Sander'sche Schützenmusik von Kaiserslautern; den Schluß bildet die Welker'sche Musikgesellschaft von Sembach. **B.** Auf dem Vergnügungsplatze. 7) Musikaufführung durch obengenannte 3 Musikgesellschaften, abwechselnd mit Gesammt-Chören der Gesangvereine. Eintritt in den abgegrenzten Vergnügungsplatz für Herren 12 kr., Eintritt in den Thurm à Person 12 kr. Die allenfallsigen Ueberschüsse der Festeinnahme werden zu Thurmbauzwecken verwendet. Der Ordnung wegen und um den Thurm Jedermann zugänglich zu machen, ist die Bestimmung getroffen, daß nicht mehr als 25 Personen gleichzeitig den Thurm besteigen und deren Aufenthalt nicht 15 Minuten übersteigen darf. Der Turnverein von Kirchheimbolanden hat die Handhabung der Ordnung gefälligst übernommen.

Kirchheimbolanden, den 20. Mai 1865.

Das Comité.

§ **Wolfstein**, 22. Mai. Am 21. ds. Mts. zeigten sich Traubenblüthe und reife Kirschen in dem Weinberg am Schloß, Gemeinde Wolfstein.

* Die Betriebseinnahme der Pfälz. Ludwigsbahn vom Monat April 1865 beträgt 9,756 fl. 36 kr. weniger als im April 1864 und jener der Pfälz. Maximiliansbahn in demselben Monat gleichfalls 4,220 fl. 5 kr. weniger als im nämlichen Monat 1864.

Der Gustav-Adolph-Verein hat im letzten Rechnungs-Jahre eine Einnahme von 190,000 Thalern gehabt, die stärkste seit dessen Bestehen.

Mit dem vom 19. bis 23. August d. J. in Leipzig stattfindenden deutschen Feuerwehrtage soll auch eine Ausstellung von Feuerwehr-, Rettungs- und Löschgeräthschaften, sowie von Wasserleitungsgegenständen verbunden werden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

† Mehrere Fachmänner haben dieser Tage den neuen Leichenwagen besichtigt, der in Stuttgart gebaut wurde; dieselben erklären, daß der Wagen für den ausgegebenen Preis über 600 fl. nicht entsprechend ausgeführt ist und daß man denselben hier ebenso geschmackvoll, elegant, sogar theilweise besser um einen billigeren Preis von 500 fl. verfertigt hätte. Wir sind überzeugt, daß hier Kräfte genug sind, solch einen Wagen herzustellen ebenso gut als dieser Stuttgarter ist. Wenn man also im Auslande nicht billiger bedient werden kann, so hätte man doch den hiesigen Handwerkern das Vertrauen (vom Verdienst keine Rede) nicht entziehen sollen!

. Mehrere Bürger.

Briefkasten der Redaktion

Wir bitten alle Unregelmäßigkeiten beim Austragen der Blätter in hiesiger Stadt uns sofort zur Kenntniß zu bringen, damit denselben Abhilfe zu Theil wird. Durch das Wechseln der Dienstmänner schleichen sich öfters solche Unregelmäßigkeiten ein, die aber bei dem Ausbleiben auch nur einer Nummer durch Reclamation auf der Expedition alsbald beseitigt werden. Die vier Dienstmänner erhalten ihre Exemplare regelmäßig um 1 Uhr Mittags und sollten sonach alle Blätter bis längstens 3½ Uhr in den Händen der Abonnenten sein.

* Produktenbörse.

Mannheim, 22. Mai. Offizielle Notirungen der Produktenbörse. Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 10 fl. 15 kr. Roggen, eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 10 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 30 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 40 kr. Kohlreps, ungar., 200 Z.-Pfd. 18 fl. 30 kr. hierländischer 20 fl. Bohnen 200 Z.-Pfd. 12—13 fl. — kr. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. — kr. Kleesaamen, deutscher I. 100 Z.-Pfd. — fl. Oel, Leinöl, eff. Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. (mit Faß) 21 fl. 30 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (500 n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 45 kr. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 35 fl. kr. Petroleum verzollt in Parthieen, 100 Z.-Pfd. 19 fl. 30 kr. P.

Frankfurt, 22. Mai (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 300 Ochsen, 160 Kühe und Rinder, 240 Kälber und 200 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	30 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. " " "	28 "	2. "	24 "
Kälber	1. " " "	20 "	2. "	— "
Hämmel leichtes Vieh	1. " " "	25 "	2. "	— "

Frankfurter Geldcourse vom 23. Mai.

Pistolen	fl.	9 44-46	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	"	9 56-57	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50	Pr. Cass.-Schein	"	1 44⅞-45⅛
Ducaten	"	5 35-36	Sächs. ditto	"	—
20-Francsstücke	"	9 28½-29½	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	"	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Geschäfts-Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ich die durch meinen verstorbenen Ehemann seit einer Reihe von Jahren in hiesiger Stadt betriebene

Manufactur- und Colonialwaaren-Handlung

nebst **Speditions-, Commissions- & Incasso-Geschäft** unter der früheren Firma fortführe, und bitte ich zugleich, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Kaiserslautern, im Mai 1865.

Fr. Walter, Wwe

Sängerbund.

Der Ausflug des Sängerbundes nach Schloß Diemerstein findet nunmehr bei günstiger Witterung nächsten **Sonntag** den 28. ds., Morgens ½10 Uhr statt. Diejenigen passiven Mitglieder, welche gesonnen sind, daran Theil zu nehmen, wollen sich **Morgen Donnerstag, Mittag 1 Uhr** im Singlocale bei Herrn Jean Schuck zum Guttenberg anmelden; nicht **Angemeldete** haben sich für Fuhre selbst zu sorgen.

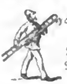
Für den Ausschuß
Der Schriftführer
Ph. Schuff.

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.
98,jM. **Carl Mohle.**

Kartoffeln, Eier, Butter, Käs, Aepfel und **dürres Obst** stets zu billigen Preisen zu haben bei
2,5,8) Geschwister Seitz
in der neuen Straße hinter dem Hause des Hrn. Val. Jacob Sohn.

Unterzeichnete empfehlen hiermit ihr großes Lager in alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken und Seitengeleisen. — Ebenso unterhalten dieselben stets großen Vorrath in gebrauchten Siedröhren, verschiedener Lichtweiten, zu Dampf- und Wasserleitungen sehr gut geeignet und stehen Profile hiervon zu Diensten.

Gebrüder Aberle,
Eisenhandlung Mannheim.



Freiw. Feuerwehr.

Die auf Donnerstag am 25. ds. angesagte Requisiten-Visitation findet nicht statt.

Das Commando.

Handweber

finden bei erhöhten Löhnen ständige und gute Arbeit bei

Gebrüder Schöneberger.

Ein Ziegler

wird gesucht, der brennen und einsetzen kann, gegen guten Lohn. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Aechter
Ewiger Klee-Saamen
2,4,6) bei Leopold Kahn.

Ein Dienstmädchen,

welches gut kochen kann, findet eine Stelle hier mit einem Lohne von fl. 60. — Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (21,2,3

Der ganze obere Stock meines Hauses nebst Keller und Speicher ist zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.
2,4,6) Fr. Walter.

Zwei Tagwerke ewiger Klee

werden bei Herrn Anwalt Hatry käuflich abgegeben.

Ein junger Mann, der mit der Correspondenz und Buchhaltung vertraut ist, findet **Engagement** bei
18,21,2) **Gebr. Altschüler.**

Bettfedern und Flaumen
6) bei H. Tascher.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Mittwoch, 24. Mai 1865:

Don Juan
oder
der steinerne Gast

Große Oper in 2 Akten v. Mozart.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—16. Mai 1865.

Geborene.

1. Georg, S. v. Friedrich Hammel, Schuster u. Cath. Lantemann d. E.
1. Johann Peter, S. v. Peter Schmitt, Maurer u. Caroline Schehr, d. E.
2. Benedikt, S. v. der ledigen Barb. Häfner v. Erlenbach.
3. Johann Heinrich, S. v. Peter Martin, Schlosser u. Elis. Jost, d. E.
5. Johann Conrad, anerk. S. v. Johann Conrad Weißbäcker, Spinner u. der ledigen Magdalena Schuhmann.
5. Carl, S. v. Carl Lehmann, Schullehrer und Anna M. Leppla, d. E.
6. Catharine, T. v. Friedrich Schuck, Steinhauer und Cath. Münch, d. E.
6. Johannes, S. v. Franz Nathan, Maurer und Magd. Wüstefeld, d. E.
6. Gertraude, T. v. Ludwig Bernzott, Schuster u. Elisab. Wagner, d. E.
6. Johanna, T. v. der Johanna Mages, Wittwe des vor 2 Jahren verstorbenen Wagenwärters Franz Xaver Liebl.
6. Johann, S. v. Peter Dressing, Ackerer auf dem Gallenhaus u. Marg. Gall, d. E.
7. Wilhelmine Sophie, T. v. Friedrich Mayer, kantl. Gerichtsbote und Elisabethe Dorothea Reich, d. E.
8. Heinrich, S. v. Philipp Münch, Küfer und Barb. Glas, d. E.
9. Jacob, S. v. Jacob Dennell, Schmied und Karol. Burkard, d. E.
12. Franz Theodor, S. v. Carl Chandon, Doktor der Medizin und prakt. Arzt u. Anna Görg, d. E.
13. Christine Clara, T. v. Adolph Ritter, Apotheker u. Clara Lossen, d. E.
13. Carl, anerk. S. v. Friedrich Groß, Tagner u. der ledigen Sus. Schwatz.
13. Caroline, T. v. Carl Adam, Tagner u. Maria Juncker, d. E.
13. Adam, S. v. Adam Wilking, Tüncher u. Maria Müller, d. E.
13. Magdalene, T. v. Andreas Lenhard, Schuster u. Johanna Sibylle Kaisling, d. E.
13. Pauline Charlotte Emilie, T. v. Friedr. Christ. Huther, Zeichenlehrer u. Cath. Eleonora Johanna Zapf, d. E.
15. Carl Friedrich, S. v. Johann August Römer, Rentner u. Louise Orth, d. E.
16. Anna, T. v. Franz Hasemann, Zimmermann u. Cath. Schmitt, d. E.
16. Catharine, T. v. Jacob Dellmuth, Maurer u. Barb. Heinzinger, d. E.
16. Catharine, T. v. Peter Horn, Tagner u. Cath. Kremp, d. E.
16. Peter, S. v. Peter Schuster, Maurer u. Elis. Baumann, d. E.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 123. Donnerstag, den 25. Mai 1865. 63. Jahrg.

* Das Leben Cäsars.

IV.

Was der Berliner Schüler vorher mit dem Meister an der Seine ausgemacht hatte, welche Lorbeeren im Anfange in Aussicht genommen waren, wie viel die Lection an Honorar kosten sollte: das wissen wir nicht. Die Dinge sind eben anders gekommen und einige schweigsame Staatsarchive, etliche noch stumme Memoirenschreiber werden vielleicht später den Mund aufthun. Der König Friedrich **VII.** von Dänemark, zugleich Herzog von Schleswig-Holstein und Lauenburg kam zu sterben. Die Gelegenheit war eine unerwartete, aber sehr erwünschte; sie war da und sollte benutzt werden.

Die Abgeordneten des preußischen Volkes knüpften Bedingungen an eine Kriegsanleihe; Cäsar Bismarck wollte nichts von Bedingungen hören, schickte die Kammer heim und griff in den Staatsschatz. Mit Oesterreich im seltsamen Complott wurden die Dänen besiegt, das Dannewerk eingenommen, Düppol erstürmt, und Alsen erobert. Nun hatte man was man wollte; die Armee, zufällig die reorganisirte, sonst die alte preußische Armee, hatte sich gut geschlogen; der Feind war zu unbedeutend gewesen, um die Unfähigkeit gar mancher Offiziere klar hervortreten zu lassen; die Mannschaft hatte ihre Schuldigkeit gethan.

Was nun? Zunächst Jubel und Prahlerei und unaufhörliche Selbstberühmung. Dann feierlicher Einzug in Berlin nach dem Muster von Paris. Hierauf Versuch, wie weit die Kammer und mit ihr das Volk sich habe imponiren lassen. Was habt Ihr noch zu sagen? Wollt Ihr endlich vor der Heeresreform auf die Kniee fallen und die Beutel anbetend öffnen? Wir haben drei Provinzen erobert und Ihr habt geschwätzt!

Abermalige Täuschung, abermaliger Strich durch die Rechnung des Cäsar Julius Bismarck! Weder Volk noch Kammern lassen sich blenden, sie halten die Beutel zu, sie verehren die Reorganisation keineswegs, obgleich mancher Landbote lüstern nach den drei Aepfeln im Garten jenseits der Elbe hinschielt. Wo bleibt Julius Cäsar und wie schlecht spielt sich die cäsarische Rolle auf deutschem Gebiete, in Ländern, welche die Freiheit so wenig müde sind, daß sie sie noch nicht einmal gekostet haben? Macht doch einmal den Julius Cäsar gleich nach der Herrschaft der sieben Könige, ehe die 500 Jahre der Demokratie auch nur angefangen haben! Das ist die viel gerühmte Schlauheit des Herrn v. Bismarck, so versteht er zu rechnen, so solide sind seine historischen Kenntnisse! Hoffnungsvoller Louis, so berichtige doch den großen preußischen Staatsmann! Du hast vollständig das Zeug dazu.

Den Franzosen zu sagen: Bis 1792 habt Ihr Könige gehabt, darauf 12 Jahre lang die Republik; dann mußte nothwendig das Kaiserreich folgen, welches Ihr jetzt glorreich wieder hergestellt habt — das war thöricht und unverschämt genug. Wie aber soll man es nennen, um über Preußen und Deutschland einen Cäsar zu erhöhen, da doch diese Länder noch gar nicht von dynastischen Wesen befreit sind, da sie noch drei Dutzend Fürsten über sich haben!

Immerhin ist der Beherrscher aller Franzosen und Savoyarden der Anstifter dieses ganzen Unheils, dieses politischen Aberglaubens von der Unfähigkeit der anderen Völker, sich selbst zu regieren. Es bleibt die eine Frage zu beantworten, wer alberner ist, der französische Cäsar, dem doch zeitweilig die Comödie gelungen ist, oder die Nachbeter und Nachtreter im übrigen Europa, die während der Aufführung ausgepfiffen wurden?

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 24. Mai. Während die „edle (?) Pfälzerin" in Nr. 120 ihres Blattes versucht sich über einen Artikel in Nr. 119 unseres Blattes „die Ankunft Heckers" betreffend lustig zu machen und Capriolen schlägt, daß ihr der Speichel um die servilen Lippen fleußt, winselt sie in der nämlichen Nummer über das Ministerium und die Kammer in folgender Weise: „Es ist in der That die höchste Zeit, daß unsere Staatsregierung dem „„Fortschritt"" ihr: „„bis hierher und nicht weiter"" zuruft und endlich den Bestrebungen einer Parthei, deren letzten Ziele nur zu bekannt sind, mit Entschiedenheit und Kraft entgegentritt." — Was nun unsere thatsächlichen Mittheilungen bezüglich Heckers anlangt, so werden dieselben sich bald als authentisch beweisen, daß aber unsere Anerkennung Heckers, als Mensch, Staatsbürger und als politische Größe der „Pfälzerin" nicht behagt, versteht sich von selbst, denn wir verbinden mit dem Namen Hecker die Begriffe von Wahrheit, Ehre, Freiheit und der hingebendsten Vaterlandsliebe, also fast gerade das Gegentheil von den Tendenzen der „Pfälzerin." Daß unser Ministerium dem Fortschritt ein: „bis hierher und nicht weiter!" zurufen soll ist eine der lächerlichen Rodomontaden der Edlen (?), als wenn irgend ein Ministerium der Welt mit Erfolg solche Worte sprechen könnte. Der Fortschritt ist ewig wie die Sonne, dieselbe erleuchtet und erwärmt die Welt, und der Fortschritt allein erhält sie geistig, denn alles Streben ist Fortschreiten, und nur dem verbissenen Grimme gewisser Leute können solche Redensarten, die gleich Gifttropfen wirken könnten, wenn man sie einnähme, zu Gute gehalten werden. Wir bekennen uns offen und frei zum Fortschritt und fürchten für unsere Ueberzeugung auch die Inquisition „der Pfälzerin" nicht, wissen wir doch, daß wir in einem Lande leben, dessen Spitze die Gerechtigkeit, dessen Verwaltung die Gesetzlichkeit und dessen Einwohner in überwiegender Mehrheit die wahre edle Freiheit wollen. Mögen deßhalb falsche Propheten auch immer wieder ihr „Kreuzigt ihn!" ausrufen „sie bewegt sich dennoch!" und keine menschliche Macht vermag hier Einhalt zu gebieten.

§ **Speyer**, 22. Mai. Im Laufe der 3. Sitzung der Landrathsverhandlungen erstattete der Landrath Wanzel im Namen des 4. Ausschusses Bericht ab über die Gewerbschulen des Kreises. Nach dem von der k. Regierung vorgelegten Bericht der Kreis-, Landwirthschafts- und Gewerbschule in Kaiserslautern beträgt die Ausgabe 13,431 fl. 9 kr. Hiervon ab der Beitrag der Stadt Kaiserslautern mit 1000 fl. und der Ertrag der Inscriptionsgelder von 300 fl. — bleibt aus dem Kreisfond zu decken 12,131 fl. 9 kr. Der Ausschuß beantragte die Zustimmung zu allen Positionen. Der Landrath unterwarf dieselben einer eingehenden Berathung, genehmigte die geforderten Erhöhungen mit Ausnahme der Position für Erhöhung der Remuneration für Schreibaushilfe wegen vermehrter Arbeit, wegen mangelnder Begründung derselben; sowie er auch die Position von 115 fl. für Anschaffung und Reparatur von Mobilien auf 65 fl. herabsetzte, und zwar wegen Ermangelung näherer Nachweise der nothwendigen Neuanschaffungen mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß der Landrath diese Erhöhung nur für eine vorübergehende und die Position der Vorjahre zu 85 fl. — als die ständige betrachte. Demnach ist der aus Kreisfonds nöthige Zuschuß auf 12,020 fl. festgesetzt.

München. Gegenwärtig befinden sich mehrere Postbeamte aus der Schweiz, Würtemberg, Baden u. s. w. hier, um über den Sommerfahrplan und andere Verkehrsangelegenheiten Vereinbarungen zu treffen. Ende dieses Monats werden dann die allgemeinen Postkonferenzen in Bern stattfinden.

(Landtag.) Der 2. Ausschuß der Abg.-Kammer beantragt: „es sei dem Gesuche der Tuchfabriken in St. Lambrecht und Neustadt (um Revision des Gewerbesteuertarifs vom 1. Juli 1856) eine Folge nicht zu geben."

Die „Bayer. Zeitung" veröffentlicht einen vom Schloß Berg, 22. Mai, datirten vom Gesammtministerium gegengezeichneten königl. Erlaß, durch welchen die Sitzungen des gegenwärtigen Landtags bis 26. Juni l. J. einschließlich verlängert werden.

Dresden, 23. Mai. Das hiesige Journal dementirt die Zeitungsnachrichten von einem vereinbarten neuen mittelstaatlichen Antrage in der Herzogthümerfrage am Bunde.

Berlin, 22. Mai. Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses nahm in Berathung der Staatsschatzverwaltung einstimmig die Anträge des Referenten Reichenheim an, dahin gehend: Die geschehene Entnahme aus dem Staatsschatze ohne die gesetzliche Ermächtigung durch die Landesvertretung ist verfassungswidrig; das Staatsministerium ist für die entnommenen Beträge verantwortlich; die Decharge für die Staatsschatzverwaltung von 1860/62 ist nicht zu ertheilen. — Die Budgetcommission hat bereits die Berathung der Kriegskostenvorlage begonnen. Der Regierungscommissär erklärte: Preußen halte an seinen Forderungen in der Schleswig-Holsteinfrage vollständig fest; die Berufung der Stände bezwecke Verhandlungen für Forderungen, welche der Erbprinz von Augustenburg kenne, aber nicht erfülle; nur mit den Ständen, und nicht mit dem Letzteren, der sein Recht nicht nachgewiesen und kein Souverän de facto sei, könne Preußen verhandeln; bis zur Erfüllung der preußischen Forderungen werde das Provisorium fortdauern. Der Referent Twesten empfiehlt Verhandlungen mit dem Erbprinzen von Augustenburg.

Berlin, 23. Mai. In der heutigen Abgeordnetensitzung wurde die Annahme des Handelsvertrags mit Oesterreich mit 170 gegen 99 Stimmen genehmigt.

Berlin, 24. Mai. Die Unterzeichnung des Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Belgien hat gestern hier stattgefunden.

Auch die N. Preuß. Ztg. betrachtet den Inhalt der Denkschrift des Herzogs Friedrich als einen Beweis, „daß der Erbprinz von Augustenburg selbst um den Preis seiner Einsetzung als Herzog an Preußen kaum das Nothdürftigste bewilligen will." Ja wer die preußische Nothdurft befriedigen wollte!

Wien, 21. Mai. An den Grenzen gegen Italien spukt es wieder bedenklich. In Friaul erwartet man diesmal den Hauptschlag. Indeß werden alle Vorkehrungen getroffen.

Prag 18. Mai. Gestern richteten hiesige Industrielle der Lederbranche eine Petition an das Abgeordnetenhaus wegen Ablehnung des Zollvertrages; in den nächsten Tagen werden Papierfabrikanten das Gleiche thun.

Frankreich.

Paris 20. Mai. Die französische Expedition nach der mexicanischen Provinz Sonora, welche so gut wie aufgegeben war, soll jetzt doch stattfinden, weil die Sonora binnen kurzem der Sammelplatz von Abenteuerern aus den Vereinigten Staaten werden dürfte. Der Marschall Bazaine wird noch fünf Jahre in Mexico bleiben.

* Aus Paris wird geschrieben: Der kaiserliche Prinz lernt gegenwärtig besonders Geographie; sein Hofmeister bringt ihm dieselbe mit Hülfe eines Lottospiels bei.

Die „France" bringt Nachrichten aus Madagaskar vom 31. März. Es soll dort große Aufregung herrschen seit die Königin ihren Premierminister (und Gemahl) in die Verbannung geschickt hat. Am Hofe seien zwei Parteien, deren eine der Verständigung mit den Fremden gewogen, die andere feindlich ist. Frankreich fordert eine Geldsumme zur Schadloshaltung verschiedener Franzosen, denen die Regierung ihr Wort gebrochen habe; der Kaiser hat dieserhalb an die Königin geschrieben. Die Engländer rathen zur Nachgiebigkeit. Sagen die Madagassen aber Nein, so gibt es Gelegenheit zu einer neuen Auflage der mexicanischen Glorie.

Großbritannien.

London 20. Mai. Der „Globe" meldet, daß Juarez in New-York eine Anleihe von 25 Mill. Doll. gemacht habe.

Spanien.

Madrid, 23. Mai. Die „Politica" meldet: Die Regierung schickte eine Note an Portugal, worin sie Beschwerde führt, daß die portugiesische Regierung die öffentliche Subscription für die Opfer der April-Ereignisse geduldet.

Rußland und Polen.

Aus Warschau wird der bevorstehende Besuch des Kaisers von Rußland in Polen gemeldet. In der Begleitung des Kaisers soll sich der Großfürst Thronfolger befinden.

Griechenland.

Athen, 13. Mai. Der König ist am 8. Mai zurückgekehrt. Vorgestern hat vier Stunden von Athen entfernt ein hartnäckiges Gefecht zwischen der Bande des Kitzos und Truppen stattgefunden; erstere entkam.

Asien.

Am jüngsten Ostersonntag ist in der Kirche des heiligen Grabes das hohe Fest auf die dort übliche Weise gefeiert worden. Armenier und Griechen, Rechtgläubige und Schismatiker führten eine große Prügelei auf, bis zuletzt der Geist der Ordnung in Gestalt des türkischen Polizeistocks erschien und der Islam das Christenthum zur Ruhe brachte. (N. Fr Ztg.)

Afrika.

Algier, 23. Mai. Der Kaiser ist heute hier in guter Gesundheit angekommen und wird morgen das Fort Napoleon in Kabylien besuchen.

Amerika.

* Ueber den schmählichen Vertrag, welchen der vorher so hochverehrte Genl. Sherman mit dem Rebellenführer Johnston einging, äußern sich die amerikanischen Blätter aller Partheien dahin, daß soweit die Weltgeschichte auch berichtet, kein Feldherr das Kunststück so schnell fertig gebracht habe, sich selbst den lorbeerbekränzten Kopf abzubeißen als General Sherman.

Der Protest, welchen George Sanders und Beverley Tucker gegen die Proklamation des Präsidenten Johnson eingelegt haben, ist in sehr starken Ausdrücken abgefaßt; er beginnt mit den Worten: „Eure Proklamation ist eine leibhaftige brennende Lüge, euch und eurer ganzen Umgebung als solche bekannt, und alle zum Meineid käuflichen Schurken in der Christenheit sollen uns nicht abschrecken können, vor der zivilisirten Welt euer höllisches Komplott zur Ermordung unseres christlichen Präsidenten zu enthüllen. Wir sehen Ehrenmänner in vielen eurer hervorragendsten Generale, und wir glauben nicht, daß selbst ihre Verbindung mit euch sie so herabgewürdigt habe, daß sie einem offenen Feinde, gegen den man so schwere Anklagen schleudert, Gerechtigkeit versagen sollten." Die Schreiber des Briefes fordern weiterhin den Präsidenten Johnson auf, aus 25 mit Namen angeführten Generalen neun auszuwählen, die in dem Fort Rouse's Point ein Kriegsgericht zusammensetzen sollen, um die Anklage zu untersuchen. Den Zeugen und, im Falle der Freisprechung, den beiden unterzeichneten Angeklagten solle freies Geleit und Schutz vor Excessen des Pöbels zugesagt werden. Zum Schlusse erklärten sie, mit Booth oder dessen angeblichen Frevelgenossen niemals bekannt gewesen zu sein.

Der Finanz-Minister M'Culloch hat Betreffs des Handelsverkehres im Süden bekannt gemacht, daß Baumwolle, welche das Product von Sclavenarbeit sei, mit 25 Prozent des Werthes zu versteuern sei; als Erzeugniß freier Arbeit habe Baumwolle 3 P. per Pfd. als Verschiffungszoll zu entrichten. — Der neue französische Gesandte Hr. v. Montholon ist in Washington eingetroffen.

Der südstaatliche Befehlshaber von Galveston in Texas ist zurückgetreten und General Magruder hat sich nach Galveston begeben, um die Besatzung zu inspiciren. Ein Angriff Seitens der Unionstruppen auf die Küste von Texas ward stündlich erwartet.

Die Regierung des neuen Präsidenten Flores zu Montevideo entwickelt jetzt allmälig ihre wahre Bedeutung. Eine seiner ersten Handlungen war die Jesuiten zurückzurufen und ihnen die Eröffnung von Schulen zu gestatten. Das Volk hat darüber große Unzufriedenheit bezeigt; auch die Presse hat sich heftig dagegen ausgesprochen.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 25. Mai. Der hochw. Herr Bischof aus Speyer langte gestern Nachmittag hier an und wurde an der kathol. Kirche feierlich empfangen. Heute ertheilt derselbe das heilige Sakrament der Firmung.

* — 25. Mai. Gestern wurde im Privatcirkel das 25jährige Lehrer-Jubiläum des Hrn. Grobhoffer gefeiert und der allgemein hier geachtete Jubilar mit Geschenken von seinen jetzigen und früheren Schülerinnen, sowie mit einem Männerquartett-Ständchen beehrt.

* **Kaiserslautern**, 25. Mai. — Theater. — Nach der in verflossener Woche stattgehabten recht guten Aufführung des „Don Juan," fand gestern Abend eine Wiederholung statt, welche sich aller und jeder Kritik entzieht. — Die Hauptschuld lag wieder an dem sogenannten Kapellmeister; wir rathen demselben allen Ernstes, da die Gelegenheit so günstig ist, sich um eine Bajazzo-Stelle im Circus Schlegel zu bewerben.

* — 25. Mai. Heute Abend findet im Circus Schlegel eine außerordentliche Vorstellung statt; in welcher sich das ganze Personal in seinen besten Productionen zeigen wird, ebenso alle Pferde vorgeführt werden. Wie aus der betr. Anzeige ersichtlich ist, schließt die Vorstellung mit einer großen equestrischen Pantomime.

* In der Nacht vom 16. auf den 17. Mai ereignete sich auf der Münde bei Rügenwalde der beklagenswerthe Vorfall, daß die 25jährige gemüthskranke Tochter des verstorbenen Schiffskapitäns Zühlke sich nach Mitternacht an den Strand der Ostsee begab, um sich zu ertränken. Die nachgeeilte Mutter und eine ältere Schwester des Mädchens fanden die Kranke am Strande stehend und wurden von dieser in ihrem Paroxysmus beide überwältigt und ertränkt. Darauf lockte sie durch List auch ihre jüngere Schwester an den Strand und ertränkte auch diese nach heftiger Gegenwehr. Die Wahnsinnige soll nun in die Irren-Heilanstalt aufgenommen werden.

† Die „bayer. Lehrerzeitung“ Nr. 39 vom vorigen Jahre enthält Folgendes: „Aus Unterfranken. Wie rücksichtslos noch so manche Lehrer von Geistlichen behandelt werden, davon hier ein Beispiel:

Es war an einem Sonntage v. M., daß in einer der katholischen Kirchen Aschaffenburgs Christenlehre stattfand. In gewählten Worten und in scharfsinniger Weise behandelte der Katechet das Thema „Stolz und Hochmuth“ und gab verschiedene Beispiele des Stolzes an. Unter Anderm beleuchtete er eine gewisse Art desselben und benannte sie: Seht, das ist das, was man „Schulmeisterstolz“ nennt. Man denke sich den vor den Kindern stehenden Lehrer in größter Bestürzung und erröthend vor der ihm möglicherweise absichtlich entgegengeschleuderten Beleidigung, die er stillschweigend erdulden mußte! ...“

Ob auch eine Definition über den „Priesterdünkel“ gegeben wurde, darüber schweigt die Lehrerzeitung. — Man hat es der Denkschrift arg verübelt, daß in ihr das Wort „Büttelhaft“ gebraucht worden ist, und doch werden dem Lehrer in seiner bisherigen Stellung hie und da Zumuthungen gemacht, daß man wahrlich keinen andern Ausdruck wählen konnte.

Dienstes-Nachrichten.

Dem kgl. Gerichtsboten Johann Heinrich Clundt in Kaiserslautern wurde durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz vom 19. Mai gestattet, den geprüften Gerichtsbotencandidaten Peter Berke von Frankenthal als Gehülfen anzunehmen.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag, den 27. Mai 1865, Abends 8 Ur, Versammlung im Lokale des Hrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Bessemer-Stahl; transportable Schmiedeherd; Experimente mit einer Saugpumpe und Toricellischer Versuch.

Kaiserslautern, den 24. Mai 1865.

E. Laval Sekretär.

* Produktenbörse.

Neustadt, 23. Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 8 kr. Korn 3 fl. 46 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 3 fl. 35 kr. Hafer — fl. — kr.

* Homburg, 24. Mai. per Centner. Waizen 4 fl. 58 kr. Korn 3 fl. 41 kr. Spelz 3 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 42 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 24. Mai.

Pistolen . . .	fl. 9 44-45	Russische Imperiales	9 43-46
ditto Preußische	„ 9 56-57	5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44 7/8-45 1/8
Ducaten . . .	„ 5 35-36	Sächs. dito .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 28 1/2-29 1/2	Dollars in Gold	„ 2 27 1/2-28 1/2
Engl. Souverains	„ 11 55-57	Gold pr. Pfd. fein	„ 812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerungen aus Staatswaldungen des k. Forstamts Kaiserslautern.

Montag, den 12. Juni 1865, des Morgens 9 Uhr zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume.

Revier Hoheneden.

Schläge Kohlhald, Steckacker, Gr. Peterskopf und Thorhäuschen.

216 eichene und kieferne Stämme und Abschnitte 1—5. Cl.

96 buchene und birkene Nutzstämme 1. bis 2. Cl.

3 eichene Wagnerstangen.

16 Klafter eichen und buchen Misselholz 2. 3. und 4. Cl.

355 3/4 „ buchen und eichen Scheitholz 1. 2. und 3. Cl.

85 1/4 „ buchen, eichen u. kiefern Schneid- und Astprügel.

Mittwoch, den 14. Juni, des Morgens 9 Uhr zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume.

Revier Hoheneden.

Schläge Eulensteig, Kolbenthälchen, Sommerhald, Hinter Kohlkopf und zuf. Ergebnisse im Hohenedenerwalde.

161 eichene und kieferne Stämme und Abschnitte 1—4. Cl.

127 buchene und hainbuchene Nutzstämme u. Abschn. 1—2. Cl.

6 hainbucheneund buchene Wagnerstangen.

143 kieferne Gerüststangen und Grubenstangen.

10 1/4 Klafter buchen und eichen Misselholz 2., 3. u. 4. Cl.

271 „ buchen und eichen Scheitholzer 1., 2. u. 3. Cl.

105 3/4 „ buchen, eichen und kiefern Schneid- u. Astprügel.

Kaiserslautern, den 19. Mai 1865.

Das kgl. Forstamt, Dreßler.

Versteigerung.

Freitag, 26. Mai 1865, Nachmittags 3 Uhr, zu Kaiserslautern in der Wohnung von August Lieberich, lassen die Wittwe und Kinder von Wilhelm Schweitzer, abtheilungshalber versteigern:

1. Plan-Nummer 3418 1/2, 3418 1/3. — 13 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Garten und Hof auf'm Kotten, neben Georg Peter Thiel und Johann Westenburger, wobei zwei Hausplätze;
2. Plan-Nummer 3498 1/2. — 1 Tagwerk Acker im Pfeiferthälchen, neben Johann Münch und Tagner Schmitt.

Kaiserslautern, 6. Mai 1865.

9,13,23) Böding, k. Notär.

Gras-Versteigerung.

Samstag, 27. Mai 1865, Nachmittags 2 Uhr, lassen Frau Wittwe Roschel und Sohn, dahier an ihren Wiesen vorm Kerstthore und überm Bruch, das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf denselben versteigern.

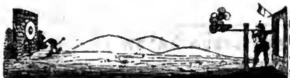
Kaiserslautern, 18. Mai 1865.

19,23) Böding, k. Notär.

Verloren wurde am letzten Sonntag zwischen Kaiserslautern und Katzweiler ein **seidener Radmantel**. Der redliche Finder beliebe denselben gegen eine Belohnung im Gasthause zum „Löwen“ hier abzugeben.

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl w3m.] bei **H. Lotz**.

Preis-  Schießen.



Der Unterzeichnete läßt bis nächsten Sonntag, den 28. ds. Mts. einen **Hammel** herausschießen, wozu die Freunde des Schießens höflichst eingeladen werden.

Schönborn, Kanton Rockenhausen, den 23. Mai 1865.

Christian Reich.



Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß sie die von Herrn Ad. Laubenheimer gegründete

Nähmaschinen-Fabrik

hier, käuflich übernommen haben und dieselbe nebst einer

Mechanischen Werkstätte

fortführen werden.

Der Verfertiger welcher gleich wie Herr Laubenheimer mehrere Jahre in Amerika verweilte und in dieser Zeit Gelegenheit hatte, die verschiedenen Systeme der dort fabricirten Nähmaschinen genau kennen zu lernen, glaubt dem Publikum seine nun **dahier** angefertigten verbesserten Maschinen, den amerikanischen gegenüber, auf das Beste empfehlen zu können.

Die Hauptvortheile derselben sind, daß man damit jede Art Stoffe nähen kann: vom Leder bis zum feinsten Nansook-Musselin, mit Baumwoll-, Leinen- oder Seidenfaden, von der gröbsten bis zur feinsten Nummer. Da sie weder Zahn- noch Kammrad hat und die Einrichtung eine ganz einfache ist, so fällt die Reibung beinahe ganz weg, wodurch sie selbst von einem 12jährigen Kinde ohne Mühe und der Gesundheit zu schaden, betrieben werden kann.

Ihre Stärke und erstaunlich einfache Construktion machen es beinahe unmöglich, daß sie in Unordnung geräth, und verdient hier noch bemerkt zu werden, daß die Maschine

ganz geräuschlos

arbeitet und der Abnützung, andern Maschinen gegenüber, gar nicht unterworfen ist.

Die Behandlung der Maschine kann in wenigen Minuten gelehrt werden und wird für die Güte derselben garantirt.

Besonders wird noch auf das verbesserte

Schiffchen der Maschine

aufmerksam gemacht.

Ferner werden Arbeiten von Präcision, sowie überhaupt Arbeiten in der

feinern Mechanik und Reparaturen

prompt und billigst ausgeführt.

Kaiserslautern, im Mai 1865.

3,6,13,20,5,31) ***Gebr. Kayser.***



Circus Schlegel!

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr,

Fest-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdebressur, Gymnastik, Mannöver und Quadrillen.

Zum Schluß:

Fra Diavolo!

Große equestrische Pantomime, ausgeführt vom sämmtlichen Personal der Gesellschaft, mit brillantem **Feuerwerk** rc. Hiezu ladet höflichst ein

Mathias Schlegel.




Zur besten Beförderung von

Auswanderern nach Amerika,

über **Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen** mit

Post-Dampf und Segel-Schiffen,

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern, concess. Agent.

118, 3/6]




Auswanderer und

Reisende

nach Amerika,

über **Havre, Hamburg, Bremen und Liverpool,** sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen

99,1M.w2] Der Specialagent **Chr. Zinn.**



Liverpool-New-York.

Mannheim. Für die Dampfschiffe dieser Linie nehme ich **Reisende und Auswanderer** mit freier Fahrt ab Mannheim und Verköstigung ab Liverpool, zu dem billigen Ueberfahrtspreise von **fl. 108** — die Person bis auf Weiteres an.

Abfahrt in Liverpool jeden Mittwoch.

Anmeldungen wollen rechtzeitig unter Einsendung des üblichen Handgeldes gemacht werden.

Mannheim, 12. Mai 1865.

w3m. **Conrad Herold.**

Vaterländische

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Zur Vermittelung von Versicherungs-Abschlüssen empfiehlt sich

Georg Heydweiller,

105, 6m.w1m) Special-Agent für den Kanton Otterberg.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er von heute an ein

Lager von Tapeten und gemalten Fensterrouleaux

nach den neuesten Dessins errichtet hat und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Tapeten von 10 kr. bis 5 fl.
Rouleaux von 45 kr. bis 5 fl. 24 kr.,

bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 22. Mai 1865.

Carl Ziegler, Sattler.

Karten für auswärts liegen stets bereit. (52,5,61,7,jM.

Maschinen-Leder-Riemen

eigenes Fabrikat

in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt jM1m

Franz Feldmüller, Gerber.

Wegen Abreise sind mehrere vorräthige

Grabdenkmale

um äußerst billigen Preis zu haben bei

P. Sprengart,
Bildhauer in Kaiserslautern.

Ein Dienstmädchen,

welches gut kochen kann, findet eine Stelle hier mit einem Lohne von fl. 60. — Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. (21,2,3




Sonntag den 28. Mai wird im Sippersfelder Wald, in der Nähe der Langmeiler Straße ein

Maifest

abgehalten. Zu zahlreichem **Besuch** ladet höflichst ein

Christian Liebrich.

Für Schlosser, Schmiede, **Mechaniker** rc. empfiehlt die Eisenhandlung von

Gebrüder Aberle, Mannheim

ihr sehr gut assortirtes Lager in **gewalztem** und geschmiedetem Stabeisen, **Bleche**, engl. Gußstahl, deutschen Stahlsorten, **Blasbälge** in jeder Größe, Amböse, **Schraubstöcke**, engl. Schneidkluppen, Schraubenschlüssel, Vor- und Zuschlaghämmer, Feilen aller Art, Bohrknarren, Bohrer, **Metallsägen**, Feilkloben, Schrauben, Muttern, **Schlüssel** rc. unter Zusicherung billiger **Bedienung.**

Halsbinden, neueste genres bei

6) **Geschw. Spross.**

Schlaflosigkeit

ist die Klage vieler tausend Menschen. Wer unter dieser Qual leidet, dem empfehlen wir das sehr gediegene Schriftchen von **Dr. Lacroix, „die Schlaflosigkeit, ihre Ursachen und ihre Beseitigung."** Preis 6 Sgr. Dieses Buch zeigt, wie leicht es ist, sich einen ruhigen und gesunden Schlaf zu verschaffen. Man findet es in jeder Buchhandlung vorräthig.

Vorzügliche Toiletteseifen

4) bei Geschw. Sproß.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—16. Mai 1865.

Getraute.

6. Friedrich Weudel, Schreiner und Elisab. Schmitt.
11. Jacob Metz, Schmied u. Elisabethe Kettenbaum.
13. Johann Tellmuth, Maurer u. Henriette Heyeck.
13. Martin Reeb, Schlosser und Cath. Wingert.

Gestorbene.

1. Johannes Pabst, 46 J. a., Müller auf der Heckmühle in Unterfranken, Ehem. von der daselbst wohnenden Cath. Schaab.
1. Stephanie Cannstadt, 78 J. a., Wittwe des in Kallstadt verstorb. Einnehmers Theodor Engel.
2. Franz Römer, 1 J. 2 M. a., S. v. Georg Römer, Zimmermann.
3. Johannes Herbst, 5 J. a, S. von Conrad Herbst, Taglner.
4. Maria Demuth, 56 J. a., Wittwe des dahier verstorbenen Bäckers Ludwig Schuber.
5. Margarethe Bender, 45 J. a., Ehef. v. Joh. Schäffler, Maurer.
6. Philipp Ripplinger, 1 J. 9 M. a., S. von Joh. Ripplinger, Taglner.
7. Catharine Antes, 77 J. a., Wittwe von dem dahier verstorbenen Fuhrmanne Carl Ph. Müller.
7. Adam Deniz, 50 J. a., Dienstknecht led. St.
7. Franz Jacob Roschel, 60 J. a., kgl. Gerichtsbote, Ehemann von Barbara Lay.
8. Heinrich Bayer, 23 M. a., S. von Heinrich Bayer, Zugführer.
9. Elisabethe Westenburger, 43 J. a., Ehef. von Nikol. Folz, Taglner.
10. Bernhard Schon, 22 J. a, Handlungsdiener, led. Standes.
11. Juliana Barb. Fischer, 39 J. a., Ehef. von Heinrich Fischer, Kammmacher.
12. Johannes Schuck, 63 J. a., Taglner, Ehemann v. Elis. Schläfer.
13. Margaretha Krämer, 56 J. a., Wittwe v. dem dahier verstorb. Joh. Engelskircher, gew. Taglner.
15. Barbara Brandt, 46 J. a., Ehef. v. Michael Joachim, Locomotivführer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 124. | Freitag, den 26. Mai 1865. | 63. Jahrg.

Telegramm
für die „Pfälzische Volkszeitung."

* New-York, 17. Mai. Der Rebellenexpräsident Jeff. Davis wurde sammt seiner Familie und Generalstab bei Macon in Georgia gefangen und nach Washington geschickt.

* Der Verschwörungsproceß dauert fort, ohne daß man jedoch bisher noch etwas Positives gegen Davis gefunden hat.

* Der neuernannte französische Gesandte Montholon ist von dem Präsidenten Johnson empfangen worden und fand ein Austausch freundschaftlicher Gesinnungen statt.

* Die Auswanderungsagitation nach Mexico hat sich etwas vermindert. — Die Ausgabe der Rests-Anleihe von 230 Millionen Dollars hat begonnen.

* Gold 29³/₄; Wechsel per London 143¹/₂: Bonds 104; Baumwolle 50.

Deutschland.

München, 23. Mai. Der Schleswig-Holstein-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat heute nach umfassenden Debatten, an welchen sich auch der k. Minister des Aeußern betheiligte, folgenden einstimmigen Antrag beschlossen: „Die Kammer der Abgeordneten beschließt: I. An Se. Maj. den König die Bitte zu richten, derselbe möge in geeigneter Weise dahin wirken: 1) daß dem Volke in dem deutschen Bundeslande Holstein und in dem damit untrennbar verbundenen Herzogthum Schleswig nicht länger das Recht vorenthalten werde, unter den von ihm anerkannten rechtmäßigen Fürsten seine Angelegenheiten gleich unabhängig wie jeder andere deutsche Bundesstaat selbst zu ordnen; 2) daß demnach die verfassungsmäßige Vertretung des schleswig-holsteinischen Volkes zur Ausübung ihrer vollen gesetzlichen Wirksamkeit einberufen werde. II. An Se. Maj. den König ferner die Bitte zu richten, jeder ohne die freie Zustimmung dieser Landesvertretung oder im Widerspruche mit den Grundgesetzen des Bundes erfolgenden Entscheidung über die Zukunft der Herzogthümer die Anerkennung zu versagen und dahin zu wirken, daß sie auch vom deutschen Bunde versagt werde." Während der mehrstündigen Berathung des Ausschusses gab der Minister Frhr. v. d. Pfordten eingehende Erklärungen über das Verfahren und den Standpunkt der Regierung — Erklärungen, die, wie versichert wird, den Ausschuß vollständig befriedigt haben.

— 25 Mai. Die Staatsregierung hat vorgeschlagen, das Amnestiegesetz auf die Angehörigen aller deutschen Bundesstaaten auszudehnen. Der I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten ist diesem Vorschlage einstimmig beigetreten.

Wien, 24. Mai. Eine Deputation des ungarnischen Landes-Culturvereins, welche den Kaiser nach Buda-Pesth einladet, wird am 26. d. M. hier erwartet. Der Kaiser wird muthmaßlich vom 6. bis 11. Juni in Pesth verweilen, wo großartige Vorbereitungen zu seinem Empfange getroffen werden. Außerdem wird eine andere ungarnische Deputation, an welcher Deak Theil nimmt, der sich die Enthaltung von politischen Discussionen in Wien ausbedungen hat, erwartet. Sie hat den Zweck, dem Kaiser für das der ungarischen Akademie gemachte Geschenk von 15,000 fl. zu danken. Ausgleichungs-Ideen werden lebhaft ventilirt. Mehrere durch den Staatsrath vorbereitete Octroyirungs-Acte bezüglich des Preß-Strafgesetzes in Ungarn sind von allerhöchster Seite abgelehnt worden. Die Eröffnung des croatischen Landtages findet definitiv Mitte Juli Statt; bis dahin wird vermuthlich der Schluß der Reichsraths-Session erfolgt sein.

Frankreich.

Paris. Das „Journal de Nice" enthält folgende vielversprechende amtliche Einladung: „Die Person, welche diese Nacht in dem Bahnhofe war und von dem Wächter einen Schuß erhielt, wird gebeten, sich auf dem Central-Polizeibureau einzufinden, um Erklärungen abzugeben."

Prinz Napolean hat an seinen Schwiegervater den König von Italien einen sehr energischen Brief geschrieben. Er spricht darin den Gedanken aus, daß Italien Alles zu gewinnen hätte, wenn er ruhig abwartet, und daß er für immer der Freiheit des Handelns gegen den Papst sich begebe durch jedes Zugeständniß, das er jetzt mache. Diese Ansicht wird von der Mehrheit der italienischen Journale getheilt, aber nicht von jenen italienischen Staatsmännern, welche sich einbilden, daß aus diesem Anfange mit der Zeit eine gänzliche Verständigung mit dem römischen Hofe herauswachsen werde.

Großbritannien.

Verschiedene Londoner Blätter, als „Morning Herald, Daily News, Morning Post," suchen ihre Herzensfreude darin, die Regierung des Präsidenten Johnson eine „Schreckensherrschaft" zu nennen. Wir haben schon jüngst bemerkt: eine eigenthümliche Schreckensherrschaft die weiter nichts thut als Angeklagte vor Gericht zu stellen! Die Pariser Blätter, so weit sie mit der Regierung in Verbindung stehen, spielen Variationen auf dasselbe Thema. „La France" findet es schrecklich, daß der Präsident den wackern milden Jefferson Davis, den Urheber der Greuel im Staate Vermont und auf den kanadischen Seen, der Mitschuld an der Mordverschwörung beschuldige. In Frankreich wäre ein solcher Rebell allerdings nicht angeschuldigt worden, man hätte ihn ohne weitere Phrase nach Cayenne geschickt. Allein die Thatsache selbst ist nicht einmal wahr. Der Präsident hat weiter nichts gethan als was in Frankreich und Deutschland jeder Staatsanwalt thut; er hat kundgemacht, es lägen Beweisstücke (evidence) gegen Davis und Genossen vor, und derselbe sei deshalb einzufangen und vor Gericht zu stellen. Die evidence mag in Zeugenaussagen und in Schriftstücken bestehen; worin, sagt der Präsident so wenig als ein Staatsanwalt es sagen würde. Der Sinn für gesetzliches Verfahren ist in Frankreich, wie es scheint, bei den Bonapartisten einigermaßen abhanden gekommen.

An den Herausgeber des Londoner Wochenblattes „Public Opinion" hat Garibaldi folgendes Schreiben gerichtet:

„Mein Herr! Ich bin von Anfang an der Ansicht gewesen, daß die amerikanische Frage die Menschheit und die ganze Welt angehe; und es verursachte mir Kummer, zu sehen, daß ein Theil des englischen Publikums der Wiederherstellung der Einheit in der großen Republik feindlich gesinnt war; eine Folge des Grolles, welcher zwischen England und Amerika obwaltete. Es war traurig, daß der gesunde Sinn des Volkes, welches zuerst das Princip der Emancipation der Sclaven aufstellte, sich nicht in den Beifall für die Nordamerikaner äußerte, welche sich als die Werkzeuge der Vorsehung zur Ausführung jener erhabenen Idee erwiesen. Mögen denn diese Herren der See nun in Eintracht verbleiben zum Wohle der unterdrückten Menschheit. Söhne derselben Mutter, mögen sie sehen, daß ihr edler Stamm heutzutage das Bollwerk ist für die Rechte der Nationen, und daß der Despotismus den Hader zwischen ihnen nährt, weil er sie fürchtet und weil er weiß, daß wenn sie auf freundschaftlichem Fuße stehen, es ihnen unmöglich ist, seine der Freiheit aller Orten verderblichen Plane ins Werk zu setzen. Ihr &c. &c.

Caprera im Mai 1865. G. Garibaldi."

Rußland und Polen.

Warschau, 20. Mai. Miliutin, der Reorganisator des Königreichs Polen, ist vorgestern unerwartet hier angelangt, um der Regierung des Landes vorzustehen. Morgen reist General Berg nach Petersburg ab.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern 26. Mai. Das Thurmbaufest auf dem Donnersberg verlief gestern in schönster Weise.

Des Morgens zog zwar der Wettermacher ein schiefes Gesicht, als aber trotzdem und alledem Schaaren fröhlicher Pfälzer von allen Seiten nach dem Mons Jovis strömten, überlegte er die Sache anders und sandte seinen schönsten Sonnenschein. — Das Fest nahm seinen Anfang als die Kirchheimbolander um $^3/_4$ 1 Uhr anlangten und wurde dem Programm gemäß durchgeführt; besondern Eindruck machte der Choral der Blechmusik vom Thurme, sowie die Festrede des Hrn. Lennig von Kirchheimbolanden. — Nach dem offiziellen Theile der Feierlichkeit folgte ein heiteres Volksfest, das durch keinen Mißton gestört wurde; die Gesangvereine und Musik-Chöre sorgten für geistige Unterhaltung, während für leibliche in jeder Beziehung bestens Sorge getragen war. Nur die Fernsicht vom Thurme war etwas getrübt; doch wie man sich unter allen Umständen trösten soll, fanden wir unsern Trost in der Hoffnung, das in nicht gar zu weiter Ferne ein ähnliches Fest auf diesem reizenden Punkte arrangirt wird, wo uns denn auch dieser Genuß noch zu Theil werden kann.

* Kaiserslautern, 26. Mai. — Theater. — Um die nöthige Zeit zu den Proben für „die weiße Dame" zu gewinnen, findet heute Abend keine Vorstellung statt. Diese beliebte Oper soll definitiv nächsten Sonntag zur Aufführung kommen und da Frau Beck-Weichselbaum die Partie der „Anna" übernommen hat, so zweifeln wir nicht an dem musikalischen Erfolge derselben. — Künftigen Montag ist die Benefiz-Vorstellung des Hrn. Körner, jedenfalls eines der thätigsten und besten Mitglieder unserer Bühne. Derselbe hat hiefür das Stück „der geadelte Kaufmann" gewählt, welches bei der ersten Aufführung bei nur schwach besetztem Hause sehr großen Beifall fand. Möge der anspruchslose und doch so tüchtige Schauspieler mit einem recht vollen Hause beglückt werden.

* — 26. Mai. Die gestrige Vorstellung im Circus Schlegel war überfüllt. Hat auch diese Gesellschaft wohl schon ihre Glanzperiode hinter sich, so besitzt sie dennoch manche tüchtige Kräfte, ebenso mehrere ausgezeichnete Schulpferde. So reihen sich z. B. die Leistungen des kühnen Reiters Hrn. Kayser, sowie die Productionen des Hrn. Riesenach auf zwei ungesattelten Pferden, sowie andere hübsche Piecen dem Schönsten an, was der früher so wohl bekannte Circus Schlegel leistete. Heute Abend findet noch eine Vorstellung statt, deren Besuch wir den Freunden der Pferdedressur und equestrischen Leistungen empfehlen.

— In der Gegend von Wesel ist unlängst ein kaum glaublicher Fall väterlicher Härte vorgekommen. Die Tochter eines Bauers, ein im Uebrigen gut beleumundetes Dienstmädchen, hatte sich verführen lassen, kam nach Hause und hoffte daselbst ihre Entbindung abwarten zu können. Der Vater aber wies sie von seiner Thür. Als einige Tage später ein mitleidiger Nachbar die Unglückliche auf einer Karre dem Vater ins Haus brachte und erklärte, er habe das Mädchen im hülflosesten Zustande in einem Chausseegraben gefunden, verweigerte der harte Mann ihr abermals die Aufnahme. Am andern Morgen lag das Mädchen todt vor der Thür des älterlichen Hauses, in ihren Armen die Leiche des neugeborenen Kindes.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 28. Mai 1865. „Die Loreley." Große romantische Oper in vier Akten. Dichtung von Emanuel Geibel. Musik von Max Bruch. Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Schwefelsaures Ammoniak. Mehrfache Versuche, welche mit dem künstlichen schwefelsauren Ammoniak als Stickstoffdüngemittel gemacht worden sind, haben, in Hinsicht seiner treibenden, befruchtenden Kraft, sehr günstige Resultate herausgestellt. Dasselbe hat sogar, unter gleichen Umständen, um $^1/_4$ Theil höhere, ja zuweilen noch höhere Ernteerträge, als der Guano gegeben, und blieb nur gegen letzteren bei Runkelrüben in der Wirkung etwas zurück, wahrscheinlich wegen Mangel an phosphorsaurem Kalke, welcher Bestandtheil des Guano diesen neben dem Gehalt an Ammoniak als Hülfsdüngemittel besonders auszeichnet. In Hinsicht des allgemeinen Hervortretens der Kraftäußerung des schwefelsauren Ammoniaks, dürfen wir aber nicht außer Acht lassen, daß auch der Schwefel muthmaßlich seinen Antheil davon nimmt; denn in Verbindung mit Stickstoff wird die Wirkung des letzteren ganz besonders befördert.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 125. Samstag, den 27. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

× **Von der Lauter.** Bayern und Sachsen haben am 6. April in der Bundesversammlung einen Anlauf genommen, eine selbstständige Stellung einzunehmen, indem sie gegenüber von Preußen sich für den Regierungsantritt des Herzogs aussprachen. Es haben sich ihnen bekanntlich noch weitere 7 Stimmen, die österreichische mitgerechnet, angeschlossen; an Preußen nur 5. Zwischen Oesterreich und Preußen werden aber immer noch Verhandlungen gepflogen; werden sie einig, so werden die übrigen Staaten sich dem Willen und den Beschlüssen der Großstaaten unterwerfen. Die Gruppe der Mittel- und Kleinstaaten hätte aber bei dieser, wie schon bei mancher anderen Veranlassung wahrnehmen können, daß ihre Stimme entscheidend wirken würde, wenn sie nur einig wären. Auch das könnten die Regierungen dieser Staaten wahrnehmen, daß die Strömung der Zeit ihnen nicht feindselig ist, wenn sie nur einigermaßen derselben folgen und nicht gegen den Strom schwimmen wollen. Denn auch nur der Schein des Entgegenkommens von Seiten der Regierungen in der Freiheitsfrage wird von Seiten der Regierten mit unglaublichem Vertrauen und Jubel entgegengenommen, und daß sich das deutsche Volk in der Einheitsfrage mit jedem Schatten guten Willens begnügt und sich irre führen läßt, zeigt die jahrelange bittere Erfahrung, durch welche das Volk immer noch nicht enttäuscht ist. Aber freilich weist sich nachgerade wie in der Einheits- so in der Freiheitsfrage Alles nur als Schein aus und nicht um eine Spanne rücken wir der Freiheit oder Einheit näher. Wohl sagt die „A. Z." in einem Aufsatz: „Deutschland muß warten!" „Es sind wenigstens einige der Mittel- und Kleinstaaten eifrig bemüht, ihrer Particularexistenz dadurch aufzuhelfen, daß sie sich durch Freiheitsentwicklung und volksthümliche Einrichtungen auszeichnen, um jene Ueberladung von Bureaukratie und Fürstenthumsapparaten zu beseitigen, die als Verzierung zu schwerfällig und kostspielig sind, als Volksbeglückungsmittel aber keinen Glauben mehr finden." Aber wo sind denn jene volksthümlichen Einrichtungen? wo ist jene Freiheitsentwickelung?

§ **Speyer**, 23. Mai. Nach Eröffnung der 4. Sitzung des Landraths wurde das Protokoll der 3. Sitzung verlesen und von dem Landrathe genehmigt. Feldbausch und Rothhaas brachten einen schriftlichen Antrag ein, die Holzversteigerungen in den k. Staatswaldungen betr. Hierauf setzte Wanzel seinen Bericht über die Gewerbschulen fort. Derselbe theilte zuvor dem Landrathe eine Zuschrift der k. Regierung mit, welche über den Erfolg der bezüglich der landwirthschaftlichen Abtheilung an der Kreis-Gewerbschule getroffenen Maßregeln durch Mittheilung eines Berichtes des Lehrers dieser Abtheilung Kenntniß gibt. In diesem Berichte werden einige Mißstände als bestehend und erkennbar bezeichnet:

1) die Ueberfüllung der Curse bei dem Unterrichte in den Fächern, welche für die drei Abtheilungen der Gewerbschule gemeinschaftlich sind; 2) die mangelhafte Vorbildung der Schüler; 3) das allzujugendliche Alter derselben, und 4. der bedeutende Kostenpunkt, welcher mit einem dreijährigen Lehrcurse unabwendbar verbunden ist. Bezüglich der beiden ersten Punkte bemerkt der Referent des 4. Ausschusses, daß durch die neuerdings in der Stadt Kaiserslautern gegründete und der k. Regierung genehmigte Vorschule dieselben für die Zukunft wenig ins Gewicht fallen werden. Den 3. und 4. Punkt betreffend, bemerkt der berichterstattende Lehrer, das vorgeschriebene Alter von 12—14 Jahre sei etwas zu nieder, und ein dreijähriger Curs für die meisten Landwirthe zu kostspielig; ein dritter Curs käme gar nicht zu Stande, höchstens würden einzelne Schüler aus der Umgebung von Kaiserslautern denselben besuchen; er glaube daher den schon früher besprochenen Plan von Wintercursen wieder in Anregung bringen zu sollen, die im Oktober beginnen und 8 Tage vor Ostern aufhören. Im Sommer würden die Schüler zu ihren Eltern zurückkehren, oder auf Gütern untergebracht werden. Der Landrath erklärt sich nach längerer Berathung mit diesen Ansichten einverstanden, gibt seine Zustimmung zu der im Berichte vorgeschlagenen versuchsweisen Eröffnung eines Wintercurses und bewilligt zugleich die Summe von 300 fl. für das Jahr 1865/66. Das Büdget für die landwirthschaftliche Abtheilung schließt mit einer Einnahme von 3401 fl. 42 kr., worunter Zuschuß aus Kreis- resp. Staatsfonds von 1500 fl. sich befindet und einer Ausgabe von 3401 fl. 42 kr. demnach Ausgleichung besteht. Der Landrath genehmigt dieses Büdget in allen seinen Theilen. (Forts. folgt.)

München 24. Mai. Die Kammer der Reichsräthe hielt diesen Vormittag eine Sitzung, in welcher der Ges.-Entw.: „die Aushändigung des Vermögens an Unteroffiziere und Soldaten" betr., mehrere von der Kammer der Abgordneten genehmigte Anträge, der Bericht des reichsräthlichen Commissärs Geh. Rath Dr. von Bayern, den Stand der Staatsschuld in den Jahren 1861/63, endlich eine Eingabe älterer quiescirter Staatsdiener um Gleichstellung mit den jetzt Quiescirten berathen wurde.

Berlin. Die Regierung hat den Behörden verschärfte Weisungen ertheilt, um die Presse bei Benutzung der Kammerverhandlungen in den durch den bekannten Beschluß des Obertribunals bezeichneten Grenzen zu halten. Die Meinung, daß die Regierung die Absicht, Schritte wegen stärkerer Handhabung der Kammerdisciplin vorzubereiten, aufgegeben habe, ist nicht begründet.

Berlin. Die Redakteure Dumas und Sack zu Königsberg in Preußen wenden sich (Ersterer mit 67, Letzterer mit 27 Genossen aus den Reihen der Kaufleute, Aerzte, Buchdruckereibesitzer Schriftsetzer und Stadtverordneten Königsberg) in zwei gleichlautenden Petitionen an das Haus der Abgeordneten mit dem Antrage: „Das Haus wolle die Initiative im Wege der Gesetzgebung zur Wiederherstellung der Schwurgerichte für politische und Preßprozesse und Abschaffung der vorläufigen Beschlagnahme von Zeitungen und Druckschriften ergreifen."

— Der Abg. Twesten kritisirt lebhaft die Sprüche des Ober-Tribunals, die Auslegungen des Preßgesetzes, die Einleitung des Polen-Prozesses, die Prozesse wegen der Stellvertretungskosten, sowie die Erlasse des Disziplinarhofes. — Der Justizminister äußerte darauf: Es ist mir vorgeworfen worden, ich corrumpirte die Gerichte. Ich habe vom Richter nichts verlangt, als die Fernhaltung der politischen Strömung. In Betreff des Vorwurfs, ich hätte Personen befördert, die in den Prozessen wegen der Stellvertretungskosten für den Fiskus votirten, bemerke ich: es sind auch Beförderungen von solchen vorgekommen, die gegen die Regierung votirten.

Schweiz.

* Auf den Wunsch mehrerer schweizerischer Seidenband-Fabrikanten wird der Bundesrath bei der belgischen Regierung für Ermäßigung des Zolles auf Seidenbänder Schritte thun.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Nicht ohne Grund ist man hier in großer Besorgniß, Frankreich könne durch die in den Vereinigten Staaten zu einem Zuge gegen Mexico angeworbenen Flibustier in einen Krieg mit der Union verwickelt werden. Und was ein solcher Krieg heißen würde, darüber macht man sich keine Täuschung. Man wünscht daher, daß die französischen Truppen so bald als möglich aus Mexico zurückgezogen werden. Doch soll im vorgestrigen Ministerrath beschlossen worden sein, alle Transportschiffe sofort segelfertig zu machen, um, wenn nothwendig, eine bedeutende Armee nach Mexico zu werfen. Man hält fast allgemein dafür, daß von dem Augenblicke an, wo die Juarez'sche Partei Zuzug aus der Union erhalte, das mexicanische Kaiserthum rettungslos verloren sei. Das nächste Ziel der nordamerikanischen Freischaaren soll die mexicanische Provinz Sonora sein.

— 26. Mai, Morgens. Der „Constitutionnel" sagt: Wir hören, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Maßregeln ergreift, um jeden Versuch ungesetz-

licher Werbungen zu unterdrücken und jedes Manöver zu verhindern, welches gegen die Unionsgesetze die Vorbereitnng einer Auswanderungs-Expedition nach Mexiko bezwecken würde. Instruktionen in diesem Sinne sind an den Attorney-General der Vereinigten Staaten in New-York ergangen, welcher die zur schleunigen Ausführung des ihm ertheilten Auftrags erforderlichen Verfügungen bereits getroffen hat.

Belgien.

* Die „Independance" sagt, die Lehre vom Königsmord sei gerade von den katholischen Fanatikern des sechszehnten Jahrhunderts am heftigsten gelehrt und am häufigsten befolgt worden.

Donaufürstenthümer.

Die Zustände in den Donaufürstenthümern werden wieder einmal recht düster geschildert. Diese sonst als reich und fruchtbar bekannte Länder, in welchen man eigentliche Armuth nicht kannte, gehen seit ihrer Vereinigung zum rumänischen Reiche mit Riesenschritten ihrem völligen Ruin entgegen. Der fruchtbare, ertragsfähige Boden ist noch da, aber die Bauern und Pächter haben die Lust zur Arbeit verloren, weil sie in Folge des noch immer ungelösten Rualgesetzes nicht wissen, was ihnen gehört, für wen sie arbeiten. Daher kommt es, daß die Moldau und Walachei, weche früher ungeheure Massen von Getreide nach andern Ländern versenden konnte, heuer kaum genug für den eigenen Bedarf erbauen werden. Die Bojaren, die eigentlichen Grundbesitzer und früheren Herren des Landes, sind durch die schlechte Verwaltung unter dem jetzigen Regiment ruinirt, der Handel liegt fast ganz darnieder. Zu all' dieser Noth kommen nun noch die großen Verheerungen, welche wiederholte Ueberschwemmungen in vielen Theilen der Fürstenthümer angerichtet haben. Die Stimmung der moldauischen und walachischen Bevölkerung soll eine sehr gereizte gegen den Fürsten Cusa sein.

* Durch ein Dekret des Fürsten Kusa wurde dem Engländer Ward wegen Nichterfüllung der von demselben eingegangenen Bedingungen die Koncession für die walachische Eisenbahn entzogen und die erlegte Kaution von 300,000 Fr. für den Staatsschatz als verfallen erklärt.

Amerika.

Eine Deputation „loyaler" d. h. unionistisch gesinnter Bewohner der Südstaaten hatte am 24. April eine Audienz bei dem Präsidenten Johnson. Richter Underwood aus Virginien hielt eine Ansprache, auf welche der Präsident in längerer Rede erwiderte: Er theile — sagte er unter Andern völlig die Ansicht der Deputation, daß mit den Häuptern der verbrecherischen Rebellion nach Gerechtigkeit verfahren werden müsse. Unter den eigenthümlichen Umständen, welche seinen Amtsantritt begleitet hätten, sei seine, des Präsidenten Stellung eine schwierige, und er dankte daher der Deputation aufs Herzlichste für die Aufmunterung, welche sie ihm geboten habe. Er könne nur wiederholen, was er schon früher ausgesprochen. Er glaube zu wissen, was Schonung sei, was unter dem Begnadigungsrechte zu verstehen sei; denn er habe zuvor schon eine Executivgewalt in Händen gehabt und sei zu großer Milde angeklagt worden. Von dem Rechte der Gnade müsse man mit Vorsicht Gebrauch machen. Schonung ohne Gerchtigkeit sei ein Verbrecher. Die Zeit sei gekommen, da das amerikanische Volk den wahren Charakter des Verbrechens des Hochverraths erkennen sollte. Die Idee habe Verbreitung gefunden und besonders durch die Reden der Führer der Rebellion, daß Verrath achtbar werde, wenn die Verräther sich nur berühmt genug zu machen wüßten, solche Leute bildeten die Aristokratie des Südens. Vor einer solchen Aristokratie möge die Vorsehung das Land bewahren. Diesen müsse streng Gerechtigkeit zugemessen werden.

Zum Schlusse sprach der Präsident die Hoffnung aus, daß bald die Zeit da sein werde, „da Verrath aus dem Lande verbannt sein werde." Er wolle Alles thun, was in seinen Kräften stehe, um bald den Frieden herzustellen.

Telegramm

für die „Pfälzische Volkszeitung."
(Wiederholt.)

* New-York, 17. Mai. Der Rebellenexpräsident Jeff. Davis wurde sammt seiner Familie und Generalstab bei Macon in Georgia gefangen und nach Washington geschickt.

* Der Verschwörungsproceß dauert fort, ohne daß man jedoch bisher noch etwas Positives gegen Davis gefunden hat.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe
Bavaria, Capt. **Taube**, am **3. Juni**.*) **Teutonia**, Capt. **Haack**, am **8. Juli**.
Borussia, „ Schwensen, „ **10. Juni**. **Germania**, „ Ehlers, am **22. Juli**.
Saxonia, „ Meier, am **24. Juni**. **Allemannia**, „ Trautmann, am **5. August**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **£ 2. 10** per **ton** von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Juni** per Packetschiff **„Donau,"** Capt. **Meyer**.

*) Um dem großen Andrange von Passagieren zu genügen, wird ein Extra-Dampfschiff: die **Bavaria**, Capt. **Taube**, am **Sonnabend**, den **3. Juni**, von **Hamburg** direct nach **Newyork** expedirt, ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.
F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg, sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in **Kaiserslautern**; **Aug. Lehmann** in **Zweibrücken**; **W. Strasser** in **Speyer** **Julius Stern** in **Obermoschel**; **Greffier Blaufuss** in **Marnheim**; **Franz Kranz** in **Landstuhl**; **Chr. Hemmer** in **Waldmohr**; **M. Rodach** in **Neustadt a. d Haardt**; **Wilh. Ruelius** in **Ludwigshafen**; **Ludwig Obée** in **Kriegsfeld**; **Jean Heusser** in **Otterberg**, und **Chr. Avril** in **Kirchheimbolanden**. (a.14T.

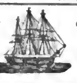
Reisende und Auswanderer nach Amerika




befördern **rasch, bequem** und **billig**, die concessionirten Agenten

Ph. Gross, Anwalts-Clerc, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Seibert in der Kerstgasse.

F. A. Lehmann, **Conditor**, Fakelgasse. (119jEa




Zur besten Beförderung von Auswanderern nach Amerika,

über **Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen** mit

Post-Dampf und Segel-Schiffen,

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich
Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern, concef. Agent.
118, 3/6]




Auswanderer und Reisende nach Amerika,

über **Havre, Hamburg, Bremen und Liverpool**, sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen
99,1M.w2] Der Specialagent **Chr. Zinn**.

Geschäfts-Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ich die durch meinen verstorbenen Ehemann seit einer Reihe von Jahren in hiesiger Stadt betriebene

Manufactur- und Colonialwaaren-Handlung

nebst **Speditions-, Commissions- & Incasso-Geschäft**

unter der früheren Firma fortführe, und bitte ich zugleich, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
Kaiserslautern, im Mai 1865.

Fr. Walter, Wwe.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
48,w1m.) **Ph. Schmidt**, Agent.



Nächsten Sonntag den 28. d. findet auf dem

Lauterhof

Tanzbelustigung

statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein; wozu höflichst einladet
25,6) **H. Hach.**

Mai-Fest,



mit **Harmoniemusik** und

Tanzbelustigung,

morgen Sonntag Nachmittag, auf dem

Bremerhofe,

wozu höflichst einladet
Ph. Dellmuth.

Um schnell damit zu räumen!

Verkaufe ich circa 1000 Stück Frisier-, Staub- und Kinderkämme in Cautschuck, theilweise unmerklich beschädigt, zu den billigen Preisen von 3, 4, 6, 9, 12 kr. per Stück.
15,9,25) **G. Heister.**

Vorzüglichen Rum

per Flasche 36 kr.,
bei Abnahme größerer Quantitäten billiger
25,31,7) bei ***C. Heusser.***

Für Spengler

empfiehlt die Eisenhandlung von
Gebrüder Aberle, Mannheim
ihr sehr großes Lager aller in dieses Fach einschlagenden Artikeln, als: alle Arten Werkzeuge: Polirstöcke, Schweifstöcke, Amböse, Sperrhacken, Fäuste, Börteleisen, Umschlageisen, Treibhämmer ꝛc.

Ferner ihr Lager in Weiß- und Schwarzblechen aller Art, gewalztem Zink und verbleite Bleche, engl. Zinn in Stangen und Blöcken, Tafelmessing und Messingdraht, mess. Pfannen, Nieten, Messinggasröhren und Bleiröhren für Gas- und Wasserleitungen.

Kartoffeln, Eier, Butter, Käs, Aepfel und **dürres Obst** stets zu billigen Preisen zu haben bei
2,5,8) Geschwister Seitz
in der neuen Straße hinter dem Hause des Hrn. Val. Jacob Sohn.

Der ganze obere Stock meines Hauses nebst Keller und Speicher ist zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.
2,5,6) Fr. Walter, Wwe.

Geschäfts-Verkauf.

Zu verkaufen: aus freier Hand ein gut eingerichtetes

Möbel- u. Polstergeschäft,

mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln; dasselbe erfreut sich der besten Kundschaft, in einer der größten Städte der Pfalz und liegt in der Hauptstraße der Stadt.
Näheres bei der Red. ds. Bl. (25,37

Gesellen gesucht.

Einige Bau- und Möbelschreiner finden Arbeit mit oder ohne Kost bei
25,7) **A. Petri.**

Eine Parthie **Stroh** hat Ludwig Welsch dahier zu verkaufen. (24,5

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 126. Sonntag, den 28. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 27. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde das Amnestiegesetz mit 131 gegen 1 Stimme (Ruland) angenommen.

— Im bayrischen Oberlande herrscht Aufregung. Ist das auch möglich? O ja, der löblichen Bureaukratie gelingt Alles. Der Holzhandel ist die wichtigste Erwerbsquelle für jene Gegend; die Willkürlichkeit, womit dieselbe durch die Trift verstopft wird, ist in einem Rechtsstaat doppelt bedauerlich — (einem adeligen Gutsbesitzer zu Liebe wurde einmal der Beginn, ohne daß die andern Leute davon wußten, schon um einige Tage verschoben!) — die Rücksichtslosigkeit aber, womit die Suspendirung eines Handels, der Hunderttausende ins Land bringt, auch noch hinaus gezogen wird, ist unter einer Regierung, welche doch das Volkswohl im Auge hat, unbegreiflich! Die großen und werthvollen Holzflöße müssen warten, bis die kranken Triftscheiter so zu sagen einzeln im offiziellen Münchener „Holzgarten“ einlaufen. Eine energische Vorstellung der Betheiligten bei der Landesvertretung steht in Aussicht. (N. N.)

Nürnberg. Eine Volksversammlung am 20. Mai sprach sich dahin aus, daß das Wohl des Landes die Bildung eines anderen, wahrhaft freisinnigen, volksthümlichen Ministeriums fordert. (H. L.-Z.)

Wien, 25. Mai. Eine kaiserliche Ordre hebt vom 1. Juni ab sämmtliche Militärstandgerichte Ungarns auf. — Die Reise des Kaisers nach Ungarn ist entschieden.

Wien, 26. Mai. Der Abschluß des Domänen-Verkaufsgeschäftes zwischen dem Finanzminister und der Kreditanstalt sammt Konsorten ist unmittelbar bevorstehend.

Großbritannien.

Dem englischen Parlament ist in Bezug auf die wichtige Frage der Arbeits-Einstellungen (Seitens der Arbeiter) und Fabrikschließungen (Seitens der Arbeitgeber) ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die Gründung von Schiedsgerichtshöfen zur Vermeidung der genannten Vorkommnisse bezweckt. Das Oberhaus hat sich an die Regierung mit der Bitte gewendet, daß die Commission, welche eingesetzt worden ist, um über die Verwendung von Kindern und jüngeren Personen in Fabriken 2c. Bericht zu erstatten, ihre Untersuchung auch auf das System der sogenannten Feldarbeiter-Banden ausdehnen möge. In vielen Theilen Englands wird jetzt nämlich ein Theil der Feldarbeit von Knaben und Mädchen im Alter von 5—16 Jahren verrichtet. Diese Kinder werden von einem Unternehmer, den man gewöhnlich „Treiber“ nennt, von armen Eltern gemiethet, in Rotten von 10—80 getheilt und müssen nun unter seiner Aufsicht die Feldarbeiten verrichten. Die armen Kinder werden meist wie Sclaven behandelt, dieses ganze Arbeitssystem soll auf sie die traurigsten physischen und moralischen Folgen ausüben.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 24. Mai Mittags. Ein Abgesandter des Patriarchs von Konstantinopel, welcher beauftragt war, den Fürsten Cousa aufzufordern, gewisse Gesetze, welche unlängst votirt und promulgirt wurden, als den Kirchengesetzen zuwiderlaufend, aufzuheben, wurde soeben über die Grenzen des Fürstenthumes zurückgebracht.

Amerika.

Präsident Johnson hat eine Kundmachung gegen die paar südlichen Korsarenschiffe erlassen, die sich noch auf dem Meere umhertreiben. Die Mannschaft derselben soll von nun an nicht mehr straflos für ihre Frevelthaten bleiben. Nach Verfluß einer angemessenen Zeit, die dazu hinreicht, daß diese Kundmachung in allen Häfen der neutralen Mächte bekannt werde, behält die Union sich vor, den Kriegsschiffen aller der Nationen, welche jenen Korsaren noch Zugang in ihre Häfen gestatten, die amerikanischen Häfen zu verschließen und noch weitere Maßregeln zu treffen.

Aus Mexico wird gemeldet, daß die Republikaner die Uebergabe Matamoros gefordert hätten und die kaiserlichen Truppen auf dem Rückzuge begriffen seien.

* Das Schutz- und Trutzbündniß zwischen Brasilien und Buenos Ayres ist als vollständig beschlossen zu betrachten. Buenos Ayres würde ein Armeecorps von 20,000 Mann stellen und sofort den Feldzug gegen Paraguay beginnen. —

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich unterm 22. Mai l. J. allergnädigst bewogen gefunden, die katholische Pfarrei Trippstadt, Bezirksamt Kaiserslautern, dem derzeitigen Verweser derselben, Priester Franz Stadtmüller zu übertragen, und zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Wattenheim, Bezirksamts Frankenthal, von dem Bischofe von Speier dem Priester Jacob Philipp, derzeitigen Verweser derselben, verliehen werde.

Der k. Forstwart Herrmann Schmidtlein zu Helmbacherforsthaus wurde seinem Ansuchen entsprechend auf die Wartei Berg, Forstamts Langenberg, versetzt und an dessen Stelle der Forstgehilfe Magnus Gottschall zu Ahornberg, Forstamts Kemnath, zum Forstwart nach Helmbacherforsthaus, Forstamts Elmstein, ernannt.

Lotteriezichung.

Frankfurt, 24. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1. Klasse der 148. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern Hauptpreise gefallen: Nr. 27901 10,000 fl. Nr. 26753 3000 fl. Nr. 16934 2000 fl. Nr. 1808 und 16376 jede 400 fl.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Ueber das Vermischen des Guano mit Asche. Wir hatten sehr oft Gelegenheit, uns zu überzeugen, daß die Landwirthe häufig den Guano, bevor sie ihn auf das Feld bringen, mit Asche vermischen, und zwar wird das Gemenge von Guano und Asche von Einzelnen trocken auf das Feld gestreut, Andere feuchten es aber zuvor stark an. Es ist gewiß sehr zweckmäßig, auf Felder, die man mit Guano düngt, auch Holzasche zu bringen, da ein sehr wesentliches Pflanzennahrungsmittel, nämlich das Kali im Guano in sehr geringer Menge vorhanden ist, während Holzasche dasselbe in großer Menge enthält. Wenn es schon bedenklich ist, das Gemisch trocken auf das Feld zu bringen, so ist es ganz verwerflich es anzufeuchten; denn ein trockenes Gemenge von Guano und Asche verliert beständig geringe Mengen, angefeuchtetes aber in kurzer Zeit einen beträchtlichen Theil seines Ammoniakgehaltes. Es scheint daher nicht empfehlenswerth, überhaupt Guano und Asche vor dem Aufbringen auf das Feld mit einander zu mischen; es ist gewiß vortheilhafter, jedes einzeln aufzustreuen.

Literarisches.

Das Maiheft von **Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften** enthält wiederum die ausgesuchtesten Beiträge. Wir glauben dasselbe durch einfache Aufzählung des Inhalts zu empfehlen. Eine größere Erzählung von Julius Grosse „Eine alte Liebe“ eröffnet das Heft. Dieser folgt eine interessante Skizze „Mozart's Aloysia“ aus der Feder des bekannten Musikhistorikers Ludwig Nohl. Karl von Holtei theilt vier bisher ungedruckte Briefe Goethe's an den Frhrn. von Schuckmann mit. Hettner gibt die Fortsetzung seines klassischen Aufsatzes über „Herder“ und Karl Vogt den zweiten Theil seines naturwissenschaftlichen Artikels über „Das Meer.“ Hieran schließen sich „Kleine Naturbeobachtungen“ von Em. Schröder, ein sehr interessanter Aufsatz von Fr. Mohr „Ueber die Entstehung der Steinkohle“ und endlich die Mittheilungen des „Neuesten aus der Ferne.“ Von den Illustrationen heben wir neben mannigfachen Ansichten von der Insel Madeira besonders die beiden Porträts von Mozart und seiner Jugendgeliebten hervor, welche sich durch eine seltene Klarheit des Schnittes auszeichnen.

* Produktenbörse.

Mainz, 24. Mai. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 20 kr., Roggen per Mai 7 fl. 20 kr. Gerste per Mai 7 fl. Hafer 4 fl. 30 kr.

Worms, 26. Mai. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 20—30 kr. Roggen pfälz. 7 fl. 20—30 kr., Gerste pfälz. 7 fl. 10 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 55 kr. per 60 Kilo. Wicken 9—9 fl. 30 kr. Bohnen 12 fl. per 100 Kilo. Weizenmehl per Partie 8 fl. 45 kr. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. Roggenvorschuß 8—8 fl. 15 kr. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 24 fl. Leinöl ohne Faß 23 fl. 30 kr. Mohnöl ohne Faß 20—30 fl. per 50 Kilo. Branntwein 21 fl. bis 30 kr. per 100 Liter 50 pCt. Trll.

Frankfurter Geldcourse vom 26. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Kass.-Schein	„	1 44⅞-45⅞
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	812 817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Transportable Dampf-Dreschmaschinen aus der Fabrik von Clayton, Schuttleworth u. Cie. in Lincoln, **Patentirte Mc. Cormick'sche Getreide-Mähmaschinen, Wood'sche Klee- & Gras-Mähmaschinen**, liefert zu Fabrikpreis
14,5,20,1,6,7) **Albert Munzinger** in Kaiserslautern.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Juni 1865, Morgens 10 Uhr, werden in der Schule zu Alsenz die Arbeiten zur Herstellung neuer Stühle und Reparatur in der Synagoge zu Alsenz versteigert wie folgt:

Schreinerarbeit . .	261 fl. 24 kr.
Tüncherarbeit . .	43 „ 21 „
Summa	304 „ 45 „

Plan und Kostenanschläge können bei dem unterzeichneten Vorstande eingesehen werden.

Alsenz im Mai 1865.

4,6) Der Vorstand
J. Brück.



Am 2ten **Pfingstfeiertag**, als den 5. Juni 1865, findet auf dem

Harzofen
Tanzbelustigung

statt, wozu höflichst einladet
26,9,32) **A. May.**



Heute Sonntag, den 28. d. findet auf dem

Lauterhof
Tanzbelustigung

statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein; wozu höflichst einladet
25,6) **H. Hach.**



Heute Sonntag, 28. Mai, wird auf der

Eselsfürth

ein

Maifest

abgehalten, wozu höflichst einladet
25,6) **J. Kraus,** Wirth.

„Eis“.

Heute Sonntag, den 28. Mai,
Vanille-Gefrornes
5,6) bei **F. A. Lehmann,** Conditor.

Neue Sendungen runder und **Capote-Hüte,** sowie Bänder, Blumen rc., eingetroffen und empfehlen wir feine **Florentiner** (weiße) Kappen und andere Formen mit feiner Garnitur, fertig von fl. 4. 30 kr. an.
26,7,9) **Geschw. Sproß.**

Wohnungen!

Der Unterzeichnete vermiethet:

1) ein zweistöckiges Haus von 17 Meter Länge und 9 Meter Tiefe, seiner Lage und innern Eintheilung wegen als Fabrikgebäude oder Magazin geeignet.

2) Den 1ten oder 2ten Stock seines an der Eisenbahnstraße stehenden Wohnhauses.

Jede dieser Wohnungen besteht aus 6 Zimmern, Küche, Magdkammer rc.

Alles kann sogleich bezogen werden.

Im Hofe zwischen genannten Gebäuden befindet sich ein laufender Brunnen.

Beilstein.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meinen Gönnern eine ganz schöne und große Auswahl in

Leinen- und Gebild-Waaren,

zur gefälligen Ansicht und aufs Beste zu empfehlen und unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung, freundlichem Zuspruch entgegensieht

S. Köster,
15,20,6) wohnhaft in der Klostergasse.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle“** à Hülse **9 kr.**
aSo) **Carl Hohle**

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkragen** und **Brusteinsätze** sehr billig.
103,15m.) **Geschw. Sproß.**

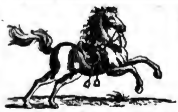
Ein sehr werthvolles Buch für erwachsene Töchter ist:

Die Bestimmung der Jungfrau

und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut. Nebst trefflichen Regel über Anstand, Würde, häuslichen Sinn, Ordnung, Reinlichkeit, Selbstständigkeit, Freundschaft, Liebe, Ehe, Wirthschaftlichkeit, Belehrungen, über guten Ton und das gesellschaftliche Benehmen. Von **Dr. Seidler.** Siebende verb. Auflage. 1863. Preis 54 kr.

☞ **Wir empfehlen diese Achte verbesserte Auflage zur innern Bildung allen Jungfrauen, die das häusliche Leben verschönern, in Gesellschaften liebenswürdig erscheinen und sich zu einer würdigen Gattin, Erzieherin und guten Hausfrau ausbilden wollen.**

J. J. Tascher's Buchhandlung.



Circus Schlegel!

Heute Sonntag, den 28. Mai
finden unwiderruflich die
letzten 2 großen Vorstellungen
statt. — Anfang der 1ten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr, der 2ten Abends halb 9 Uhr.

Indem ich für den zahlreichen Besuche meinen verbindlichsten Dank ausspreche, sage ich zugleich ein herzliches Lebewohl.

Mathias Schlegel.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte
Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen, Tinktur zur Erhaltung der Zähne
¼ Flacon 16 kr., ⅛ Flacon 10 kr., unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für ¼ und 5 kr. für ⅛ **Flacon.**
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
1) **C. N. Thomas.**

Dienstmann-Institut
„EXPRESS.“

3 bis 4 fleißige Männer werden noch als Dienstmänner angenommen.
24,5,6) J. H. Herrmann.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) ***Geschw. Spross.***

Fortwährend guter abgekochter
Schinken
21/5/7/31/1/7] bei **Phil. Kuby.**

Strohhüte für Herren

bei ***Geschw. Spross,***

Stadttheater in Kaiserslautern.

Montag. 29. Mai 1865:
Zum Benfice für Hrn. Regisseur Körner.
Abonnement suspendu.
Zum ersten Male wiederholt.

Ein geadelter Kaufmann.

Lustspiel in 5 Aufzügen von C. A. Görner.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 127. Dienstag, den 30. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ Speyer 27. Mai. (4. Sitzung des Landraths. Fortsetzung.) Der Referent des 4. Ausschusses berichtet über eine Vorlage der k. Regierung, „die Aufstellung eines Culturingenieurs und Wiesenbaumeisters in der Pfalz betr." Der Landrath erklärt sich mit dem Berichte einverstanden, wornach obige Funktionen dem Lehrer der landwirthschaftlichen Abtheilung versuchsweise übertragen werden, ohne daß er hiedurch die Nothwendigkeit der Anstellung eines Culturingenieurs aussprechen will. Hierauf setzte derselbe Referent seinen Bericht über die Gewerbschulen fort. Aus Kreisfonds werden Zuschüsse gegeben an 1. Gewerbschule Speyer 2175 fl. 2. Landau 2480 fl. 3. Zweibrücken 2662 fl. 30 kr. 4. Kreisgewerbschule Kaiserslautern 12,021 fl. 9 kr. Diese Zuschüsse aus Kreismitteln erleiden keine Beanstandung durch den Landrath, nur bei der Summe für Landau behält sich der Landrath eine mögliche Aenderung durch später zu fassende Beschlüsse vor. Hierauf berichtet derselbe Referent des 4. Ausschusses Mangel über eine Vorlage der k. Regierung, „die Vorsorge für die dienstunfähigen Lehrer an den Gewerbschulen und deren Relicten betr." Zur Gründung einer Pensionsanstalt für diese Lehrer beantragt die k. Regierung eine Theilung des bereits vorhandenen den Lehrern an den Gewerb- und an den isolirten Lateinschulen gemeinschaftlichen Fonds, wornach den ersten $^4/_5$, sohin 1200 fl. anfallen würden. Dieser Pensionsanstalt sollen nach Analogie der Dienstespragmatik der Staatsdiener jährlich ein Procent des Gehaltes der Gewerbschullehrer, dermalen 187 fl. 15 kr. betragend und vom 4. Quartal 1864/65 anfangend, die Anstellungstaxen derselben, deren Betrag sich nicht genau angeben läßt, sich aber ungefähr auf 120 fl. belaufen dürften, zugewendet werden. An künftigen Pensionen würde in vorkommenden Fällen zu bezahlen sein: von 1 bis 10 Jahre $^7/_{10}$ des Gehalts, nach 10 Dienstjahren $^8/_{10}$, nach 20 Dienstjahren $^9/_{10}$, nach 40 Dienst- oder 70 Lebensjahren der ganze Gehalt. Der Landrath genehmigt zu diesem Fonds 500 fl. aus Kreismitteln und bewilligt zugleich eine Alimentationsbeitrag von 192 fl. für eine Gewerbschullehrerswittwe. Der Landrath verbindet damit den Antrag an die k. Staatsregierung, die Gründung einer gemeinsamen, sämmtliche Gewerbschulen des Königreiches umfassende Pensionsanstalt zu veranlassen, und drückt zugleich die sichere Erwartung aus, daß für die Lehrer der Lateinschulen und deren Relicten in der in dem allerhöchsten Landrathsabschiede zugesicherten Weise gesorgt werde. Zuletzt nimmt der Landrath Kenntniß von einer Zuschrift der k. Regierung „den Recurs des Landrathes der Pfalz wegen verweigerten Beitrages aus der v. Gienanth'schen Stiftung an die Kreisgewerbschule zu Kaiserslautern betr." Diese Zuschrift enthält die Verbescheidung des k. Staatsministeriums des Innern, welche dahin geht, daß aus den im Sitzungsprotokoll vom 24. Juni v. J., Amtsblatt Seite 804—808, niedergelegten Beschwerdegründen ein Anlaß zur Zurücknahme oder Abänderung der Ministerialentschließungen vom 1. Mai 1860 und 17. Februar 1864 nicht zu entnehmen sei. Hierauf Schluß der Sitzung.

Zweibrücken, 28. Mai. Zu den morgen beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen des zweiten Quartals 1865, wobei Herr k. Appellationsgerichtsrath Hecht präsidiren wird, sind folgende Herren als Geschworene einberufen, nämlich: I. Hauptgeschworene: 1) August Gutheil, Bürgermeister in Schrollbach; 2) Heinrich Decker, Müller in Grausheim; 3) Franz Nicolaus, Gemeinderath in Hambach; 4) Philipp Jakob Wagner, Oekonom in Hayna; 5) Jakob Leppla, Adjunct in Oberweiler-Tiefenbach; 6) Jakob Bossert, Ackerer in Freckenfeld; 7) Georg Jakob Haid, Bürgermeister in Speyer; 8) Daniel Ritter II., Adjunct in Sembach; 9) Christian Peter Fitting, Müller in Großkarlbach; 10) Georg Zumstein II., Stadtrath in Dürkheim; 11) Philipp Wander, Bürgermeister in Dörrenbach; 12) Friedrich Bell II., Stadtrath in Kusel; 13) Bernhard Schuler, Bürgermeister in Steinfeld; 14) Adolph Fink, Fabrikbesitzer in Kusel; 15) Valentin Hettesheimer, Gemeinderath in Bayerfeld-Steckweiler; 16) Andreas Reichard, Gutsbesitzer in Forst; 17) Joh. Nassensoß, Bürgermeister in Herxheim; 18) Robert Faber, k. Notär in Zell; 19) Johann Eichenlaub, Ackerer in Herxheim; 20) Heinrich Jänisch, Bierbrauer in Kaiserslautern; 21) Philipp Stöpel, Rentner in Landau; 22) Georg Michael Klein, Gemeinderath in Schifferstadt; 23) Heinrich Bauer II., Müller in Gimmeldingen; 24) Ludwig Conrad, Oekonom in Mörzheim; 25) Michael Becker, Bürgermeister in Böchingen; 26) Jakob Brügel, Ackerer in Obernheim; 27) Ferdinand Harteneck, Gutsbesitzer in Rhodt; 28) Wilhelm Georg, Gutsbesitzer in Deidesheim; 29) Karl Schwinn, Kaufmann in Ludwigshafen; 30) Jakob Wilh. Brubacher, Bürgermeister in Kerzenheim. II. Ersatzgeschworene: 1) Johann Jakob Heck, Fabrikant; 2) Daniel Wildt, Weinwirth; 3) Heinrich Joseph Heiligst, Kaufmann; 4) Emil Zorn, Fabrikant; 5) Ludwig Elisa Wend, Kaufmann; 6) Wilhelm Wery, Kaufmann; Alle von Zweibrücken.

Wiesbaden, 29. Mai, Vormittags. Die HH. DD. Braun und Leisler sind von der Anklage, den Hrn. Regierungsdirector Werren durch den beantragten Ausschluß von der Wahlversammlung in Wiesbaden unter der Beschuldigung, daß er wegen Zinswucher in Untersuchung gestanden habe, beleidigt und verläumdet zu haben, freigesprochen worden.

Dresden, 27. Mai, Abends. Das „Dresdner Journal" berichtet: In einem Brief an den Justizminister gewährt der König aus Anlaß der Geburt eines Prinzen allen politischen Verbrechern aus dem Jahre 1849 volle Amnestie unter unbeschränkter Wiederherstellung aller Ehrenrechte.

Berlin, 29. Mai. Eine, den beiden deutschen Großmächten zugegangene identische Note Oldenburgs protestirt gegen ein entscheidendes Votum der schleswig-holsteinischen Stände, und weist auf die „Agitationen" des Herzogs von Augustenburg hin.

* Nach der ministeriellen „Provinzialcorrespondenz" wird der preußische Landtag bald nach Hause geschickt werden.

Eine Berliner Correspondenz des „Vaterland" macht auf einen Artikel der „Kreuzzeitung" aufmerksam, in dem es heißt, daß man einen Eid wesentlich brechen könne, indem man ihn buchstäblich halte; der Fürst nehme eine Stellung ein, die über allen Paragraphen der Verfassung stehe u. s. w.

Der General von Manteufel, bisheriger Chef des Militär-Cabinets, ist zum Ober-Befehlshaber in den Herzogthümern, an Stelle Herwarth v. Bittenfeldts, ernannt.

Das vielfach bestrittene Schutz- und Trutzbündniß zwischen Oesterreich und Preußen für den Fall eines ausbrechenden Krieges wird von officiösen Blättern als feststehende Thatsache bezeichnet.

Wien, 27. Mai. Die preußische Antworts-Depesche bezüglich der Ständeberufung in den Herzogthümern ist gestern hier überreicht worden. Preußen beharrt darin mit Berufung auf die Rechtscontinuität auf dem Verlangen der vorgängigen Einberufung der Provinzialstände von 1854.

— 29. Mai. Bei der heutigen Generalversammlung der galizischen Karl-Ludwigsbahn wurden acht Gulden Superdividende für das Jahr 1864 votirt.

— 29. Mai, Nachmittags. Das Herrenhaus hat heute dem Handelsvertrag mit dem Zollverein mit großer Mehrheit die Zustimmung ertheilt.

* Der „Volksfreund" scheint eine beabsichtigte Rückkehr des Kaisers Maximilian nach Europa andeuten zu wollen.

* Aus Triest wird vom 24. Mai geschrieben: Die kolossale Panzer-Fregatte Ferdinand Max ist glücklich von Stapel gelaufen. Der Herzog von Modena und der Fürst von Montenegro wohnten dem Ablauf bei.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an den Prinzen Napoleon, worin der Kaiser sich in den energischsten Ausdrücken gegen die von dem Prinzen in Ajaccio gehaltene Rede ausspricht und mit der Bemerkung schließt, daß er von nun an die gleiche strenge Disciplin in seiner Familie einführen werde, welche Napoleon I. handhabte.

Paris, 27. Mai, Abends. Die „Presse" veröffentlicht den nachstehenden Brief des Prinzen Napoleon: „Sire! In Folge des Briefs Ew. Majestät vom 23. Mai und der Veröffentlichung desselben im „Moniteur" gebe ich meine Demission als Vicepräsident des Geheimen Rathes und als Präsident der Komission für die Weltausstellung von 1867. Genehmigen Sie, Sire, die Versicherung der tiefen Huldigung und der ehrerbietigen Anhänglichkeit, mit welcher ich bin Ew. Majestät ergebenster Vetter: Napoleon."

* Der „Courrier d'Algerie" meldet einen neuen Aufstand in Marokko; derselbe brach in der Gegend von Rabat, also im westlichen Litorale, aus; der Kaiser von Marokko ist in Person mit einem Heere gegen die Bewegung ausgerückt.

* Die Israeliten in Algier haben dem Kaiser eine Adresse übergeben, in welcher sie den Wunsch wiederholen, als französische Unterthanen behandelt zu werden.

* Das italienische Geschwader ist von Palermo nach Algier in See gegangen, um dem Kaiser Napoleon auf der Rückfahrt die Honneurs zu machen.

Asien.

* Wie aus Yokuhama gemeldet wird, hatte der Taikun erklärt, er wolle lieber die in der Convention festgesetzte Entschädigung bezahlen, als die Gewässer von Simonasaki erschließen.

Amerika.

Die belgische Legion in Mexico hat bei einem Zusammenstoß mit den Juaristen ziemliche Verluste erlitten; es gab viele Gefangene und Todte. Unter den Letzteren war auch ein Sohn des belgischen Kriegsministers Chazal, der als Hauptmann die Freiwilligen-Abtheilung befehligte.

Vermischte Nachrichten.

— **Zweibrücken**, 26. Mai. Durch höchste Entschließung des k. Staatsministeriums der Justiz vom 23. Mai wurde angeordnet, daß im Jahre 1865 eine Prüfung für den Gerichtsbotendienst in der Pfalz bei dem kgl. Bezirksgerichte Zweibrücken abgehalten und am 4. September eröffnet werde.

— **Darmstadt**. „Der als Augenarzt großen Ruf genießende Dozent an der Universität Heidelberg, Dr. Knapp, hielt im Laufe des letzten Winters im Namen des ärztlichen Vereins Vorträge über Refraktions- und Motilitäts-Störungen des Auges, verbunden mit einem Praktikum über Ophtalmoskopie. Die sowohl durch hohe Wissenschaftlichkeit, als eleganten Vortrag sich auszeichnenden Vorlesungen wurden von 23 hiesigen und 2 auswärtigen Aerzten besucht, um sich so die große Entdeckung des Augenspiegels und dessen Anwendung durch den deutschen Philosophen Helmholz, wodurch die Augenheilkunde in wenigen Jahren zu einem der am weitesten ausgebildeten Zweige der praktischen Medizin geworden ist, zu ihrem geistigen Eigenthum zu machen. Unter den verschiedenen wissenschaftlichen Vorträgen, welche in diesem Winter in Darmstadt gehalten wurden, verdienen diese noch einer besonderen Erwähnung." Wir fügen dieser der „Darmstädter Zeitung" entlehnten Mittheilung bei, daß Dr. **Knapp** ähnliche Vorträge im letzten Jahre vor den Karlsruher Aerzten, im vorletzten vor den Mannheimer Aerzten gehalten hat. Die Betheiligung in beiden Städten war eine allgemeine und es spricht sowohl für die Fähigkeit des Dozenten, als auch für die wissenschaftliche Strebsamkeit unserer Aerzte, daß diese fast 2 Halbjahre dauernden Curse nicht nur möglich, sondern auch mit ausdauernder Aufmerksamkeit und Spannung besucht wurden. Herrn Dr. Knapp wissen wir es besonders Dank, daß er die raschen Verbindungsmittel der Neuzeit zu benutzen weiß, um die Fortschritte des von ihm an der Universität Heidelberg vertretenen Faches nicht nur den Studenten zugänglich zu machen, sondern auch größeren und entfernteren Kreisen älterer Aerzte, zu deren Studienzeit diese junge Wissenschaft noch unentwickelt war. In Frankreich hat vor einem Jahre das Unterrichtsministerium eine Aufforderung an die Professoren der Universität gerichtet, sie möchten durch Reihenfolgen zusammenhängender Vorlesungen die Errungenschaften der Wissenschaft auch in den Provinzialstädten verallgemeinern. Das Beispiel des Dr. Knapp, das nicht vereinzelnt dasteht, zeigt, daß es bei uns da, wo ein Bedürfniß vorhanden ist, nicht des Befehls von oben bedarf, um die Wissenschaft von ihren fruchtbarsten Pflanzstätten, den Hochschulen in die übrigen Landestheile zu tragen.

Aus guter Quelle versichert man uns, daß die badische Regierung, die hohen Verdienste des Herrn Dr. Knapp anerkennend, denselben zum Professor an der Universität Heidelberg zu ernennen im Begriffe steht und dessen Augenklinik den Charakter eines Staatsinstituts erhalten wird.

— Am 28. April ertranken bei Cannes zwei junge vornehme Engländerinnen, die als ausgezeichnete Schwimmerinnen sich zu weit ins Meer hinausgewagt hatten. Sie wurden von den Wogen mit fortgerissen und troß ihrer Anstrengungen sich gegenseitig zu unterstützen, ertranken sie, ehe man ihnen zu Hilfe eilen konnte.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 29. Mai.

Das Hauptaugenmerk war verflossene Woche wieder auf Amerikaner gerichtet welche auf die endliche Unterwerfung des Südens und auf die stets weichenden Goldkurse von 68—72 umgesetzt wurden, welche Course keineswegs der New-Yorker Notiz entsprechen vielmehr 4% unter letzterem stehen.

Von Oestr. Fonds haben sich Credit-Actien wieder erholt auf die Nachricht des Zustandekommens des Domänen Geschäfts 198—200, 1860er Loose 86—87, National 67—68¼, 1864er Loose 95¼, Bank-Actien 867, 1854er Loose 79¼, Credit-Loose 136, Silber-Anleihe 75½. starke Käufe für holländische Rechnung haben wesentlich zur Steigerung der Oestr. Fonds beigetragen.

Oestreich Staatsbahn Prioritäten matter 51¾—⅔, Lombardische 48¾, Darmstädter Bank-Actien 229.

Von Süddeutschen Fonds 3½ Würtemberger 94, 3½ Badenser 91¼, 4% Bayr. Grundrenten 98¼, Bayr. Ostbahn 113¼, 4½ Preußen 102, Frankfurter Hypothekenbank 102, Vereins Cassa 100¼. Rudolphsloose fl. 13. Augsburger fl. 6. Pappenheimer 5 fl. 48. Wiener Wechsel 108¼, preußische Devisen 105, Amerikanische-Coupons in Gold fl. 2. 23½, in Papier fl. 1 48, Disconto 2½%

Vergleichungstabelle.

	Am 20. Mai.	Am 27. Mai.
Oester. Bank-Actien	868	870
„ Credit- „	198	200
„ National	68	68½
„ 1860er Loose	86	86¼
„ 1864er „	95	95¾
6% 1882er Amerikaner	68¼	72¼
Wiener Wechsel	108	108¼

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 8. Mai.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Amerika," Capt. H. Wessels, welches am 23. April von Bremen und am 26. April von Southampton abgegangen war, ist gestern Sonntag, den 7. Mai, 10 Uhr Morgens nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

* Produktenbörse.

Neustadt, 27. Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 10 kr. Korn 3 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 58 kr. Gerste 3 fl. 33 kr. Hafer 4 fl. 10 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 30. Mai. Butter per Pfund 27 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. p. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. p. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Brod- und Fleischpreise vom 30. Mai 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 30. Mai 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	150	4	48	—	—	—	11
Korn	340	3	36	—	—	—	2
Spelzkern	40	4	36	—	—	—	—
Spelz	620	3	33	—	—	—	—
Gerste	150	3	34	—	4	—	—
Hafer	200	3	45	—	5	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1500						

Das Bürgermeisteramt.

Frankfurter Geldcourse vom 29. Mai.

Pistolen . . .	fl. 9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„ 9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„ 9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„ 11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	812 817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Entfernten Verwandten und Freunden die Trauernachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Elisabetha Wild**, geb. Schmitt, von Bruchmühlbach am 18. d. Mts. auf der Schafmühle, Gemeinde Katzweiler, sanft und ergeben dem Herrn entschlafen ist.

Zugleich fühlen wir uns gedrungen, dem Gesangvereine von Katzweiler für die von ihm bei der am 21. d. M. stattgehabten Beerdigung in so ergreifender Weise vorgetragenen Trauergesänge hiermit den herzlichsten Dank auszusprechen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Schafmühle, Bruchmühlbach u. Faustermühle, den 23. Mai 1865.

Gras-Versteigerung.

Freitag, den 2. Juni 1865, des Nachmittags 1 Uhr, läßt die Gasanstalt dahier an ihrer Fabrik, das diesjährige Heu und Ohmetgras auf der in der Nähe derselben gelegenen circa 80 Dezimalen großen sogenannten Maret'schen Wiese in mehreren Loosen versteigern.

Kaiserslautern, den 28. Mai 1865.
27,8) L. Gassert, k. Notär.

Mauerversteigerung.

Freitag, den 9. Juni 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthslocale des Franz Daniel Bender dahier, läßt der Schulfond der Gemeinde Schopp, die an der Wiese im Benderswoog dahier befindliche Mauer auf den Abriß versteigern.

Kaiserslautern, den 28. Mai 1865.
27,31,5) L. Gassert, k. Notär.

Versteigerung
von Schreiner-Nutzholz und neuen Mobilien.

Dienstag, den 6. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Sterbhause zu Landstuhl, werden nachbezeichnete, zum Nachlasse des daselbst verlebten Schreiners Franz Joseph Kühn gehörige Nutzhölzer und Mobilien öffentlich versteigert, als:

3 neue kieferne Tische, 41 kieferne Lehnstühle, 1 Arbeitstisch, 2 Pfeilerschränke, 3 Schemelstühle, 2 kieferne Kleiderschränke, 2 kieferne runde Tische, 2 ditto Bettstellen und eine Wiege, 19 nußbaumene Matteiche, 5 eichene und 218 kieferne Dielen. Sämmtliche Mobilien sind noch ungebraucht.

Landstuhl, den 27. Mai 1865.
27,31) Biechy, k. Notär.

Donnerstag, den 1. Juni nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in dem früher Wannemacher'schen Hause in dem Schwanengäßchen, werden folgende, zum Nachlasse der verlebten Wittwe von Heinrich Fischer gehörige Mobiliargegenstände auf Credit versteigert:

1 Chiffonier, Commode mit Pult, 3 Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Kiste, Rock- und Couvert-Rahmen, Kleidungsstücke, worunter eine gewirkte Shawl, Küchengeschirr, Bettung und Weißzeug.

Kaiserslautern, den 29. Mai 1865.
Mayer, k. Gerichtsbote.

Wissenschaftlich-literarischer Verein.

Versammlung nächsten Mittwoch, den 31. Mai, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1) Vortrag: „Fichtes Reden an das deutsche Volk."
2) Berathung wegen der Versammlungen in den Sommermonaten.
3) Bericht des Cassiers über den Stand der Vereinskasse.
4) Berathung über Anschaffung wissenschaftlicher Werke für den Verein.

Der Ausschuß.

Tapetenverkauf.

Für vorkommenden Bedarf halte meine reichhaltige Musterkarte aus der bekannten Fabrik von H. Engelhard in Mannheim zur gefälligen Auswahl besonders empfohlen. Bestellungen werden rasch und franco ausgeführt.

16,21,7,33) **Otto Ruff.**

Ein Spezerei-Geschäft

hier, das seit 50 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben wurde, ist nebst Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Stallung, Scheuer und Hofraum unter annehmbaren Bedingungen zu vermiethen. Die Räumlichkeiten eignen sich übrigens auch für jedes andere Geschäft.

Theod Dünkelberger.

Geriebene Oelfarben

in allen Nüançen bei **Carl Hohle**
97,12mjDi. in Kaiserslautern.

Aechter
Ewiger Klee-Saamen
2,5,7) bei Leopold Kahn.

Isländ. Moos-Pasten, gegen Katarrhe 2c. 2c. in Schächtelchen à 18 kr.

Feinster **Glycerin-Haarbalsam** nach Prof. von Klatzinsky in Wien, das ausgezeichnetste Pflegemittel der Haare, namentlich gegen die verderbliche Schuppenbildung der Kopfhaut 2c. In eleganten Flacons à 18 kr.

Glycerin-Waschwasser, vorzügliches Schönheitspflegemittel der Haut, mit äußerst angenehmem erfrischendem Geruche, gegen Sprödigkeit, Sommersprossen, Sonnenbrand. In eleganten Flac. à 18 kr.

Vorstehende Artikel empfiehlt die alleinige Niederlage für Kaiserslautern
wlm] **F. A. Lehmann**, Conditor.

Der ganze obere Stock meines Hauses nebst Keller und Speicher ist zu vermiethen und kann sofort bezogen werden.
2,5,7) Fr. Walter, Wwe.

Künstliches Mineralwasser

als: **Soda, Selters, Emser, Friedrichshaller Bitter-Wasser**
5,8,14,20,6) bei **C. N. Thomas.**

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,

in Paketen zu 30 und 16 kr.
Allein ächt bei **C. Heusser.**

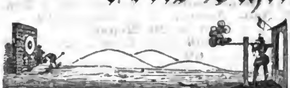
Ein Klavier

ist zu verkaufen bei
27,9) **Eduard Karsch.**

Unterzeichneter hat einen im guten Zustande befindlichen Wagen nebst Zubehör zu verkaufen.
27,9) A. May auf dem Harzofen.

Am 14. dieses Mts. wurde auf dem Eisenbahnwege eine goldene Broche gefunden, die gegen die Einrückungsgebühr in der Expedition in Empfang genommen werden kann.

Preis-Schießen.



Der Unterzeichnete läßt bis 2. **Pfingsttag** eine neue Strohschneid-Maschine herausschießen, wozu höflichst einladet

Niederkirchen, den 28. Mai 1865.

Jakob Klein.

Geschäftslokal-Veränderung.

Ich mache hiermit meinen hiesigen sowie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich heute mein neues Geschäftslokal in der Kerstgasse vis-à-vis von Hrn. Simon Debreux bezogen habe und empfehle zu herabgesetzten Preisen mein Lager von Kleiderstoffen, Tuch, Buckskin, Baumwolle, Wolle, Leinen, Cattun, Merinos, Thibet, Lama, Barchent, Seidenzeugen und sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.
115⁴/₆) **Nathan Weill.**

Transportable Dampf-Dreschmaschinen aus der Fabrik von Clayton, Schuttleworth u. Cie. in Lincoln, **Patentirte Mc. Cormick'sche Getreide-Mähmaschinen, Wood'sche Klee- & Gras-Mähmaschinen**, liefert zu Fabrikpreis

14,5,20,1,6,7) ***Albert Munzinger*** in Kaiserslautern.

Fahrbare Dampf-Dreschmaschinen (auch zum Anhängen an Dampf- oder Wasserwerke geeignet)

Gras- und Frucht-Mähmaschinen, Heu-Rechen und Wenden, Säemaschinen, Schrotmühlen, Häckselschneider, Steffeck'sche Spaten- und Wende-Pflüge 2c. 2c.

107, 6mjSo.u.Di.) bei **Fr. Brozler** in Kaiserslautern.

Prämien-Markt
in Ottweiler,
am Pfingstdienstag, den 6. Juni 1865.

Es werden Prämien im Betrage von **Thlr. 120.** — an das beste zum Verkauf aufgestellte Rindvieh ertheilt.

13,19,25) Der Vorstand des Markt-Vereins.

„Germania“
Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.
Grundcapital fl. 5,250,000 s. W.

Abschlüsse im Monat April 1865 3290 mit fl. 2,805,607.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn **Philipp Groß**, Anwaltsclerc in Kaiserslautern, die Verwesung für Kaiserslautern und Umgegend übertragen haben.

Landau, 25. Mai 1865.

Die Generalagentur für die Pfalz,
L. Löb.

Auf Vorstehendes Bezugnehmend, halte ich mich zu Abschlüssen von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen bestens empfohlen mit dem Bemerken, daß ich jederzeit zur Verabreichung von Prospecten, sowie auch zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft bereit bin.

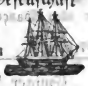
Philipp Gross,
Agent der Germania und rheinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

27,41,7)

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
und



Norddeutscher Lloyd,
directe **Postdampfschifffahrt** zwischen



Hamburg, Bremen und New-York,
eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe:

Borussia, Capt. Schwensen am **10. Juni**. **New-york**, Capt. Olerendorp am **15. Juli.**
America, „ H. Wessels am **17.** „ **Germania**, „ Ehlers am **22.** „
Saxonia, „ C. Meier am **24.** „ **Bremen**, „ C. Meier am **29.** „
Hansa, „ H. J. v. Santen am **1. Juli**. **Allemannia**, „ Trautmann am **5. Aug.**
Teutonia, „ Haack, am **8. Juli**. **America**, „ H. Wessels am **12.** „
Hansa, Capt. H. J. v. Santen am **26. August.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rs **130**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rs **110**
Zwischendeck Pr. Crt. Rs **60.**

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
in Hamburg am 1. und 15. eines jeden Monats.
in Bremen „ 2. „ 15. „ „ „

Näheres bei den Schiffsexpedienten
Knöhr & Burchard in Hamburg.
J. H. P. Schröder & Comp. in Bremen.

Franz Jos. Müller Generalagent in Kaiserslautern,
sowie bei dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emick** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Kössinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Häring** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (125)Di.



Auswanderer und

Reisende



nach Amerika,

über **Havre, Hamburg, Bremen und Liverpool,**
sowie allen anderen überseeischen Häfen befördert zu möglichst billigen Preisen

90 [illegible]2] Der Specialagent **Chr. Zinn.**

Gußstahl-Sensen
mit Garantie, in bekannter Vorzüglichkeit, sowie beste **steyerische Sicheln** und mayländer Wetzsteine empfiehlt zu billigen Preisen.

F. W BOCKIUS,
127½ in Otterberg.

Unterzeichneter hat die Wohnung, welche Herr Professor Krafft bewohnte, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Holzremiese zu vermiethen und kann bis Ende August bezogen werden.

C. Neu.

Verloren
ein goldenes Kettchen mit goldenem Schlüssel. Gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion dieses Blattes.

Neue Sendungen runder und **Capote-Hüte**, sowie Bänder, Blumen 2c., eingetroffen und empfehlen wir feine **Florentiner** (weiße) Kappen und andere Formen mit feiner Garnitur, fertig von fl. 4. 30 kr. an.

26,7,9) **Geschw. Sproß.**

Feinste Patent-Glanzstärke aus Waizen,
„ „ „ geblänt, in ½ und ½ Pfund-Paqueten, billigst
25,7,9) bei **Carl Hohle.**

Wohnung zu vermiethen.
Der untere Stock meines in der Nähe der Eisenbahnstraße gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Waschküche ist zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden.

7,0) Riedel, Lehrer.

Ein hiesiger Bürger sucht ein **Klavier** zu miethen.

Näheres sagt die Redaktion. (27,30

Fortwährend guter abgekochter
Schinken
21/5?7/31/3/7] bei **Phil. Kuby.**

Stadttheater in Kaiserslautern.
Mittwoch, 31. Mai 1865:
Zweites Gastspiel des Hrn. Pernitza.

Der
Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 2 Akten v. Kollmann,
Musik von Rossini.

Obige Oper, eine der beliebtesten und bestrennomirtesten gegenwärtiger Zeit, wird auch hier ihre Wirkung nicht verfehlen, und allen Erwartungen aufs vollkommenste entsprechen, um so mehr, als Hr. Pernitza uns in einer seiner Glanzrollen vorgeführt wird. Leider wird genannte Oper nur einmal zur Aufführung kommen, indem ein ferneres Gastspiel des Hrn. Pernitza nicht mehr gut zu ermöglichen ist. Das kunstliebende Publikum möge also eine solche Gelegenheit nicht versäumen, und selbst auch im Interesse der Direction mit einem zahlreichen Besuch sich betheiligen.

Die Direction.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 128. Mittwoch, den 31. Mai 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ Speyer. In der 5. Sitzung des Landrathes brachte Wolf einen Antrag ein, „die Anstellung eines 5. Lehrers an der Lateinschule zu Dürkheim betr.", welcher dem 4. Ausschusse und Stengel einen solchen, „die Errichtung einer Beschälstation in Bliesdahlheim betr.", welcher dem 2. Ausschusse überwiesen wurde. Hierauf stattete Rey im Namen des 4. Ausschusses Bericht ab „über den Bedarf der isolirten Lateinschulen im Jahre 1865/66." Die von der k. Regierung vorgelegten Etats weisen folgende Veränderungen gegen das Vorjahr nach: 1. für Ertheilung des israelitischen Religionsunterrichts an der lateinischen Schule in Kaiserslautern wird eine Remuneration von 40 fl. vorgeschlagen. Diese Ausgabe verwarf der Landrath. 2. für Errichtung einer 4. Lehrerstelle an der lateinischen Schule zu Germersheim wird ein Zuschuß von 200 fl. aus Kreisfonds beantragt. Der Landrath bewilligte den Betrag von 100 fl. aus Kreisfonds. 3. Zum Behufe der Errichtung einer Realien-Lehrerstelle an der lateinischen Schule zu Annweiler wird ein Zuschuß aus Kreisfonds von 350 fl. und eventuell von 150 fl. beantragt. Letztere Summe von 150 fl. wurde vom Landrath bewilligt. 4. und 5. Der Landrath erhöhte die Funktions-Remuneration der beiden Pedelle an der lateinischen Schule zu Kaiserslautern und Frankenthal von je 75 fl. auf je 100 fl. — 6. Wie in früheren Jahren werden von kgl. Regierung auch pro 1865/66 für Relicten verstorbener Studienlehrer nachbenannte Alimentationsbeiträge beantragt: 1. für eine Studienlehrerswittwe in Landau 100 fl.; — 2. für eine Studienlehrerswittwe in Kusel 100 fl.; 3. für eine Subrectorstochter in Landau 80 fl. Der Landrath bewilligte dieselben. 7. Der Landrath hat beschlossen, daß die lateinische Schule zu Landau unter der Bedingung zu einer Kreisanstalt erhoben werde, daß der Stadtrath zu Landau die Verpflichtung übernehme, in thunlichster Bälde einen vollständig entsprechenden Neubau für diese Schulen auszuführen. Die Zuschüsse aus Kreisfonds für die fragliche Schule erhöhen sich daher um 885 fl. — Der Gesammt-Kreiszuschuß für sämmtliche Lateinschulen beträgt 34,785 fl. 49 kr. pro 1865/66. Dr. Jacob bringt bei den Verhandlungen die Thatsache zur Sprache, daß nach §. 29 der revidirten Schulordnungen vom 24. Februar 1854 unter den Bedingungen zur Aufnahme in die erste Klasse der Lateinschule die Kenntniß der lateinischen Declination enthalten sei. Der Landrath beantragt einstimmig bei der kgl. Regierung diese Bestimmung aufheben zu wollen.

Leberle erstattet hierauf im Namen des 1. Ausschusses Bericht über den Maximilians-Getreidefonds pro 1863/64. Derselbe weist einen Vermögensstand von 138,146 fl. 50 kr. und einen Mehrbestand gegen das Vorjahr von 5883 fl. 34 kr. nach.

Rothhaas berichtet hierauf im Namen des 3. Ausschusses: 1. über ein Gesuch von M. Leberle u. Cie. in Ludwigshafen, der badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Mannheim und der Direction der pfälzischen Bahnen, um Abtragung einer Strecke des Rheindammes nächst Ludwigshafen auf die Normalhöhe betr., und 2. über den Dammbau-Unterhaltungsetat pro 1865/66. Bezüglich des oben bezeichneten Gesuches des M. Leberle u. Cie. erklärt der Landrath, in Anbetracht, daß laut technischen Gutachten die erforderliche Erniederung des Rheindammes nicht im mindesten Gefahr bietet, seine Zustimmung, daß die Strecke des Rheindammes bis Ludwigshafen unterhalb der Hemshöfe, unter den von der k. Baubehörde aufgestellten und von der k. Regierung etwa nach nothwendig erachteten Bedingungen pachtweise abgetreten werde. — Der Unterhalt der Rheindämme und Schleußen pro 1865/66 erfordert die Summe von 5000 fl., welche nach eingehender Prüfung der Kostenanschläge die Genehmigung des Landrathes erhalten.

Feldbausch berichtet hierauf im Namen des 4. Ausschusses über das Rechnungswesen der Schullehrerpensions-Kreisanstalt der Pfalz pro 1863/64. Die Rechnung schließt ab mit einem Activrest von 733 fl. 42 1/4 kr. und einem Vermögensstand von 151,393 fl. 34 1/4 kr.; gegen das Vorjahr mehr: 9246 fl. 49 1/4 kr. Hierauf Schluß der Sitzung.

* Zweibrücken, 29. Mai. (Schwurgerichtsverhandlung) Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten an die Geschworenen wurde zur Verhandlung der ersten Sache geschritten, nämlich der Anklage gegen Jakob Bangert, 20 Jahr alt, Schustergeselle von Steinweiler, zuletzt in Diensten bei Schuhmacher Georg Koch in Neustadt, wegen Körperverletzung des Heinrich Förster, Mühlbursche von Marktbreit, ohne überlegten Entschluß und ohne die Absicht zu tödten, jedoch mit tödtlichem Erfolge. Der Beschuldigte, ein braver und fleißiger junger Bursche, hatte Bekanntschaft mit der Näherin Elisabeth Kissel von Neustadt und war so glücklich, ihre volle Neigung zu besitzen. Förster, der zuletzt als Mühlbursche in Neidenfels stand, warf sein Auge gleichfalls auf die Kissel, jedoch ohne Erfolg. Das Unglück wollte, daß Beschuldigter am 6. März, dem Förster und dem Zeugen Bühler begegnete. Förster stürzte auf den Angeklagten los, packt ihn am Wamse, schüttelte ihn tüchtig und stieß ihn gegen das Helfenstein'sche Kaffeehaus an die Wand. Bangert machte sich los und flüchtete in das Haus seines Meisters Koch und sagte dort, blaß und verstört, daß er sich so etwas nicht gefallen lasse und auf die Polizei wolle die Anzeige zu machen. Dem Abmahnen seines Meisters nicht folgend, entfernte er sich auch wirklich, nachdem er ein Messer zu sich gesteckt hatte, um sich, wie er sagte, für den Fall eines zweiten Angriffes wehren zu können. Derselbe begegnete im Metzgergäßchen den beiden Förster und Bühler. Kaum sah Förster den Angeklagten, als er auf ihn zustürzte und ihn packte. Am Ende des Metzgergäßchens kam Förster auf Bühler zu, fiel ihm mit den Worten: „ich habe meinen Stich" um den Hals, sank leblos zusammen, und wurde als Leiche ins Spital getragen. Der Vertheidiger, Rechtscandidat Lellbach, machte Nothwehr und Reiz geltend. Die kgl. Staatsbehörde gab blos Letzteres zu. Den Geschworenen wurden drei Fragen vorgelegt, 1. ob der Angeklagte schuldig sei, die That verübt zu haben; 2. ob er in schuldhafter Ueberschreitung der Nothwehr gehandelt habe; 3. ob er gereizt gewesen sei. Die erste Frage wurde verneint und die zwei letzten bejaht. Bei dem inneren Widerspruche dieser Antwort mußte eine zweite Berathung stattfinden, die eine Bejahung sämmtlicher Fragen zur Folge hatte. Das Urtheil folgt.

München, 28. Mai. Abg. Feustel wird einen Antrag in die Kammer bringen, die Emission von 15 Millionen Gulden Banknoten betreffend; die Fraktion Langlois wird diesen Antrag unterstützen.

— Seine Majestät der König hat im Laufe des 27. Mai an das Präsidium der Kammer der Abgeordneten eine telegr. Depesche gelangen lassen, worin er der Kammer den Dank für die ihm in der Vormittagssitzung (anläßlich der Annahme des Amnestiegesetzes) dargebrachte Huldigung ausspricht. Noch im Laufe des Abends gelangte der autographisch vervielfältigte Wortlaut der Depesche in die Hände der einzelnen Abgeordneten.

Kiel, 30. Mai, Vormittags. Die „Kieler Ztg." vernimmt, daß die Obercivilbehörde die Landesregierung autorisirte, dem preußischen Marineministerium zum Zweck von Vermessungsarbeiten an der Westküste die vorhandenen Nachrichten über geographische Verhältnisse zur Verfügung zu stellen.

Wien, 29. Mai. Das Herrenhaus des Reichsraths hat in seiner heutigen Sitzung dem Handelsvertrag mit dem Zollverein mit großer Mehrheit die Zustimmung ertheilt.

Paris, 29. Mai. Der Bericht des Gesandten Montholon aus Washington hat hier verstimmt. Präsident Johnson hat die Anerkennung Mexico's selbst im Falle der Zurückziehung der französischen Truppen abgelehnt. — Marschall Magnan ist gestorben.

* Kaiserslautern, 30. Mai. Im Garten des Hrn. Sesselmachers Krehmer befinden sich Traubenblüthen.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hôtel zum Schwanen!!

Während dieser Woche

Ausstellung

von

WHEELER & WILSON MNFG. CO.

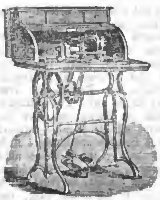
NEW-YORK.

Amerikanische Näh-Maschinen

für Familien und Gewerbtreibende

(Nicht zu verwechseln mit den vielfach Nachgemachten.)

Ausgezeichnet durch die Pariser Goldmedaille von 1861, auf der Londoner Industrie-Ausstellung 1862, in Linz, Königsberg 1863, Danzig 1864 und Stettin 1865.



Diese Maschinen arbeiten doppelten Steppstich (Schlußstich) und schließen alle Vorzüge eines für jede Art von Näherei allein praktischen Systems in sich. Dieselben zeichnen sich durch einfache und solide Construction, elegante Form und Ausstattung, leicht zu erlernende Behandlung und geringen Fadenverbrauch aus.

Man kann daran säumen, soutachiren, Kappnaht nähen, Band einfassen, fälteln, kräuseln, Band aufsetzen, Schnur ein- und annähen, wattiren, passepoiliren und galloniren ꝛc. ꝛc. Diese Maschinen können 2000 Stiche in der Minute liefern und nähen die dicksten wie die dünnsten Stoffe mit Seide, Leinen- oder Baumwollfaden gleich gut und schnell.

Außer dem unlösbaren Doppelsteppstich arbeiten dieselben Maschinen einen reizenden mehrfarbigen Zierstich, geeignet zu Stickereien, Apliciren und Ausnähen jeglicher Dessins.

☞ Illustrirte Cataloge, Probenähte, sowie gründlicher Unterricht gratis!

Jede Maschine wird garantirt!

Unterzeichneter Agent für die Fabrik erlaubt sich, ein geehrtes Publikum zur gefälligen Besichtigung der von ihm aufgestellten und arbeitenden Nähmaschinen ganz ergebenst einzuladen. Proben zum Arbeiten können mitgebracht werden.

Heinrich Schott aus Hamburg,
Haupt-Agent für Wheeler und Wilson in New-York.

☞ Sprechstunden Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr.

☞ Ein zuverlässiger Agent wird gesucht. ☜

Bekanntmachung.

Die Gemeindeschreiberstelle von Hochspeyer und Frankenstein ist vacant, der Gehalt derselben ist von

Hochspeyer	205 fl.
und von Frankenstein . .	65 fl.
	270 fl.

Nebenbezüge sind nicht mitbegriffen.

Allenfallsige Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen von heute an, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, auf dem Bürgermeisteramte dahier melden.

Hochspeyer, den 30. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,
28,9) Fr. Diemer.

Gras-Versteigerung.

Freitag, den 2. Juni 1865, des Nachmittags 1 Uhr, läßt die Gasanstalt dahier an ihrer Fabrik, das diesjährige Heu und Ohmetgras auf der in der Nähe derselben gelegenen circa 80 Dezimalen großen sogenannten Maret'schen Wiese in mehreren Loosen versteigern.

Kaiserslautern, den 28. Mai 1865.

27,8) L. Gassert, k. Notär.

Ein braves, tüchtiges, arbeitsames Hausmädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Redaction ds. Blattes. (28,9

Theerseife, von Bergmann & Co., wirksames Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,iM. **Carl Nohle.**

Am 2ten Pfingstfeiertage

Waldfest

im **Bodeställchen** hinter Dansenberg, wozu höflichst einladet

Joh. Weckauf.

Gußstahl-Sensen

mit **Garantie & Sicheln** bester Qualität.

28,9,31) **F. Pixis.**

J. Kuntz hat in seinem neu erbauten Hause den 3ten Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, und Zubehör zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. (1/3

☞ **Morgen Donnerstag Abend**

Hauptprobe,

zu welcher alle früheren activen Mitglieder des „Liederkranzes," welche sich an der **Erinnerungsfeier** (am 11. Juni) betheiligen wollen, dringend eingeladen sind.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Mittwoch, 31. Mai 1865:

Zweites Gastspiel des Hrn. Pernitza.

Der

Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten v. Kollmann, Musik von Rossini.

Eisenbahn-Fahrplan,

vom 1. Juni 1865 anfangend.

Abfahrt von Kaiserslautern

nach

Neustadt, Speyer, Ludwigshafen, Worms, Mainz und Bingen.

1.	6 Uhr	15 Min.	Morgens, Personenzug.
2.	9 „	58 „	„ Schnellzug.
3.	3 „	6 „	Nachmittags, Personenzug.
4.	7 „	10 „	Abends, „

nach

Landstuhl, Homburg, Zweibrücken, Bexbach und Neunkirchen.

1.	7 Uhr	39 Min.	Morgens, Personenzug.
2.	12 „	5 „	„ „
3.	3 „	2 „	Nachmittags, Schnellzug.
4.	8 „	30 „	Abends, Personenzug.
NB.	5 „	15 „	Morgens, Güterzug mit Personen-Beförderung 3. Klasse.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 129. Donnerstag, den 1. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ **Speyer.** Nach Eröffnung der 6. Sitzung des Landrathes stattete Geißert im Namen des 2. Ausschusses Bericht ab über die Kreisirrenanstalt Klingenmünster. Die Geldrechnung, sowie die Stoff- und Victualienrechnung fanden die Anerkennung des Landrathes. Die Gesammtausgabe beträgt 65,530 fl. 27 kr. Die Erübrigung an den pro 1864/65 gegebenen Budgetpositionen beträgt 1344 fl. 24 kr. Der Landrath hat auch in diesem Jahre Grund, der sorgsamen und ökonomischen Leitung seine Anerkennung auszusprechen. Im Budget fand man die Anschaffung von 24 Exemplaren des neuen protest. Gesangbuches. Der Landrath beantragt bei k. Regierung, solche Verfügung zu treffen, daß dieser Mißstand beseitigt werde. Der Landrath machte die Wahrnehmung, daß in der Anstalt nur eins der pfälzischen Hauptblätter gehalten wird, während doch gewiß gerechtfertigt erscheint, daß entweder beide oder keins derselben in der Anstalt dargeboten werde. Die Anstalt besitzt ein Mobiliarvermögen von 57,166 fl. 24 kr. und ein Immobiliar-Vermögen von 483,479 fl. Das Budget pro 1865/66 erhält eine dem voraussichtlichen Zuwachs an Kranken von 323 auf 350 entsprechende Steigerung der Einnahmen. Der Wunsch des Direktors, die Aufnahme von Ausländern auf die I. Klasse zu beschränken, wird gebilligt. Der Gehalt des Verwalters wurde um 50 fl. erhöht, jener des 1. Assistenzarztes von 400 auf 600 fl. und der des 2. Assistenzarztes von 250 fl. auf 400 fl. erhöht. Eine Erhöhung des Lohnes um 25 fl. für den Magazinsgehilfen und für den Oberwärter der Anstalt eine Gehaltserhöhung von 50 fl. wurden genehmigt. Der Schreiner ist wegen Wohnsitzveränderung seiner Familie aus der Verpflegung der Anstalt ausgetreten, wofür als Ersatz der Budgetansatz um 179 fl. erhöht ist. Dem Landrath erscheint diese Erhöhung gerechtfertigt. Die wiedereingestellte Position von 225 fl. für den Lehrer nebst der Verpflegungsclasse II. erhält die Genehmigung des Landraths. Derselbe bewilligte 300 fl. zur Errichtung einer Feuerwehr und genehmigt 1200 fl. zur Erwerbung eines Grundstücks, welches unmittelbar an die Anstalt stößt. Die nachgesuchten Credite von 350 fl. und 450 fl. für Anschaffung eines neuen Klaviers und eines einspännigen Wagens wurden bewilligt. Das Budget der Anstalt schließt sonach mit einer Einnahme von 76,165 fl., worunter ein Kreiszuschuß von 41,542 fl. 30 kr. Die Ausgaben wurden ebenfalls zu 76,165 fl. eingesetzt.

§ **Speyer.** Nachdem in der 7. Sitzung des Landrathes, der Landrath Feldbausch Bericht über das deutsche Schulwesen abgestattet hatte und die Rechnung pro 1863/64 vom Landrathe nicht beanstandet wurde, mehrere Propositionen im Etat über die Kreisausgaben für die deutschen Schulen pro 1865/66 abgelehnt worden, kam der Antrag des Dr. Jacob „den Kirchenbesuch der katholischen Schüler der Volksschulen, der Gewerb- und Lateinschulen betreffend" zur Berathung. Der Ausschuß empfiehlt die Annahme desselben, und in Folge dessen beschließt der Landrath mit allen gegen eine Stimme, folgendes in sein Protokoll aufzunehmen: „Theils in Folge eines allmählig allgemein gewordenen Gebrauches, theils in Folge besonderer Verordnungen, sind die katholischen Schüler der Volksschulen, der Gewerb- und Lateinschulen verpflichtet, nicht blos dem Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen, sondern auch in der Woche mehreremale, namentlich die Schüler der Volksschulen dreimal dem Frühgottesdienste, der im Winter um $1/2$8 Uhr und im Sommer um $1/2$7 Uhr beginnt, beizuwohnen. Den kathol. Schülern der Gewerbschule in Kaiserslautern ist außerdem noch aufgegeben, auch den sonntäglichen Nachmittags-Gottesdienst zu besuchen. Der Landrath sieht sich nicht veranlaßt, über die Zweckmäßigkeit dieser Anordnungen bezüglich der religiösen Erziehung der Schüler sich auszusprechen, da dieser Gesichtspunkt eine innere Angelegenheit der katholischen Kirche betrifft; nur in soweit dieselben auf den Schulunterricht und die Gesundheitsverhältnisse der Kinder einwirken, glaubt er, die bisherigen Erfahrungen in den Bereich seiner Berathung ziehen zu müssen. Diese Erfahrungen haben nun bewiesen, daß 1. sehr häufig sowohl in den Volks- als in andern Schulen der Beginn des Unterrichts um eine halbe Stunde dadurch verspätet wird, daß die Schüler vorher nicht aus der Kirche kommen konnten; daß 2. in den Wintermonaten bei strenger Kälte die Schüler, namentlich die jüngeren der Volksschulen und unter diesen besonders die ärmeren und unvollkommen gekleideten, bezüglich ihrer Gesundheit ernsten Nachtheilen durch den Besuch des Frühgottesdienstes ausgesetzt sind. Beide Beziehungen bedürfen kaum einer näheren Erläuterung. Namentlich in letzterer darf nur auf den Anblick hingewiesen werden, welchen die oft sehr zarten Kinder der Volksschulen darbieten, wenn sie bei sehr kalten Tagen in den Frühstunden im Zuge aus der Kirche in die Schule geführt werden, und die Wirkung der Kälte in ihrem ganzen körperlichen Verhalten in greller Weise in die Erscheinung tritt. (Forts. folgt.)

* **Zweibrücken** 30. Mai. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Jakob Bangert von Steinweiler wurde in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahre verurtheilt. Der Gerichtshof ließ die Reizfrage unberücksichtigt, weil nach Bejahung der Frage über die schuldhafte Ueberschreitung der Nothwehr, die erste gegenstandlos geworden sei.

München, 29. Mai. Die Vorarbeiten der Ausschüsse für die Abgeordnetenkammer mehren sich nun zusehends. Eine Reihe derselben liegt bereits gedruckt vor und kann zur Beschlußfassung gebracht werden. Es finden sich darunter ein Bericht des Abg. v. Lerchenfeld über die Regierungsvorlage wegen Erhöhung der Bezüge der kathol. Geistlichkeit.

(!) Herr Redacteur!

Sie werden hierdurch ersucht die höchst schätzbare Rede des Abgeordneten Edel in der Amnestiefrage aus dem hier beifolgenden „Nürnberger Anzeiger" den Lesern Ihres Blattes zu bringen, da die Mittheilungen des „Pfälzer Kuriers" darüber wahrhaft das Thatsächliche verstümmelnd und unrichtig sind.

„Wenn ein Sturm über das Land ergangen ist, wenn die Bewegung viele Geister ergriffen hat, wenn fortgerissen von einem an sich schönen und erhabenen Ziele Viele die Grenzen des Erlaubten überschritten haben, wenn Viele dem strengen Urtheile des Gesetzes verfallen sind, wenn die Strenge des Gesetzes vorübergegangen ist an dem Einen oder Andern und in verschiedener Form noch Viele Verschulden büßen und wenn dann eine andere Zeit herangekommen ist, wenn der Tag herangekommen ist, an dem es möglich geworden, ohne Gefahr für das Ansehen des Gesetzes und die Sicherheit des Staates das Wort der Gnade ertönen zu lassen, und wenn dies Wort aus eigenem Antriebe des edelsten Herzens gesprochen werden will, wer wird da nicht gerne Theilnehmer sein an einem solchen Friedensfeste, wird sich nicht mitfreuen mit der Freude Derjenigen, denen die Pforten des Vaterlandes wieder erschlossen worden, mit der Freude der Familien, die bisher unschuldig mitgelitten haben für die Schuld ihrer Angehörigen, wer wird, wenn er in der Lage ist, etwas dazu beitragen zu können, nicht Miturheber eines solchen Festes sein wollen? Die Amnestie hat nicht allein die Bedeutung eines Familienfestes für Diejenigen, die dadurch beglückt werden, sie hat auch eine politische Bedeutung, sie hat eine Bedeutung für den Staat, der in der Lage ist, eine unangenehme Episode der Vergangenheit abschließen zu können, für den Staat, der in der Lage ist, einen Theil seiner Glieder als gebessert aufnehmen zu können, für den Staat, der sich im Besitze der Kraft und Sicherheit befindet, um einen solchen Akt vornehmen zu können. Sie hat eine Bedeutung für die Humanität, ja ich möchte sagen, sie hat eine christliche Bedeutung, denn das Christenthum ist das Gesetz der Liebe, es will nicht den Tod des Schuldigen, es will seine Besserung, es will seine Aussöhnung. Ich richte an alle Seiten dieser Kammer meine dringende Bitte, nehmen Sie keinen Anstand an dem Umfange der zu gewährenden Amnestie. Nicht

Diejenigen, die mehr, nicht Diejenigen, die weniger wünschen, als hier geboten ist. Alle praktischen Bedürfnisse des Amnestiegesetzes werden durch den zu gewährenden Umfang sicher gestellt und Diejenigen, denen das Gegebene vielleicht zu viel scheint, die bitte ich zu bedenken, daß man bei einem solchen großartigen Akte nicht auf einzelne Personen, nicht auf einzelne Handlungen sehen muß, sondern an die große Masse der betheiligten Personen und auf Das, was im gegenwärtigen Augenblick das Interesse des Ganzen erfordert. Es ist immer besser, um weniger Würdigen mehreren Schuldigen zu verzeihen, als um vielleicht einiger Unwürdiger willen, Vielen die es verdienen, die Gnade, die ihnen sonst gewährt werden konnte, vorzuenthalten. Jede irdische Amnestie muß eine gewisse Aehnlichkeit haben mit der Amnestie, die ein höherer Richter, der Herz und Nieren besser erforscht als wir, täglich ertheilt, der seine Sonne scheinen läßt über Gerechte und Ungerechte. Ich erinnere Sie an eine schöne Erzählung aus der h. Schrift, nach der selbst der Gott des alten Testaments bereit war, tausende von Schuldigen zu verschonen, wenn sich nur wenige Gerechte in ihrer Mitte befanden. M. H. Begehen Sie heute eine würdige Nachfeier des gestrigen Verfassungsfestes, indem Sie das Gesetz, sowie es Ihnen mit Zustimmung der Staatsregierung vorgelegt worden ist, ohne Kritik und ohne Abänderung freudig annehmen. (Beifall.)

Berlin, 30. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung gelegentlich einer Petition von Zeitungsredakteuren in Königsberg auf Antrag der Justizkommission eine Resolution an des Inhalts, daß die Revision des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 und die Rückgabe der politischen und der Preßprozesse an die Schwurgerichte dringend geboten sei.

— 31. Mai. Der Handelsvertrag zwischen Großbritannien und dem Zollverein wurde gestern von den Bevollmächtigten unterzeichnet. — Morgen trifft der Großherzog von Oldenburg hier ein, wie es heißt, in der Angelegenheit der Elbherzogthümer.

Königsberg. Dem „N. C." wird von hier geschrieben: Von den hiesigen gerichtlichen Verhältnissen kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man vernimmt, daß neuerdings der Chef eines Obergerichts einem jungen Richter eröffnete, er habe auf keine Vergünstigung zu rechnen, weil er unter dem Ministerium Schwerin liberal gewählt und in einem Proceß über die Stellvertretungskosten eines Abgeordneten gegen den Fiskus gestimmt habe. Stärker konnte das Aufhören des letzten Scheins von Unabhängigkeit unserer Richter nicht ausgesprochen werden.

Wien 28. Mai. Die Morgenblätter melden, der Kaiser begebe sich am 16. nach Karlsbad, um daselbst den König von Preußen zu begrüßen.

Wien, 30. Mai. Preußen hat hier offiziell die Entsendung von 10 Kriegsschiffen mit 149 Geschützen nach Kiel notifizirt.

Belgien.

Die „Indépendance" bemerkt bei Gelegenheit des Kampfes der belgischen Legion, welcher in Folge des rechtzeitigen Eintreffens des Obersten Portier mit einem Sieg endigte: es sei doch seltsam, daß in der Provinz Michoacan, die kaum fünfzehn Stunden von der Stadt Mexico anfange, ein Korps von 3000 Juaristen mit Geschütz und Munition habe umherziehen und das Geheimniß ihrer Bewegungen vor den Kaiserlichen bewahren können. Dies beweise, daß die Gesinnungen der Einwohner für die Republik sind.

Graf Montalembert, der berühmte katholische Schriftsteller und Redner, hat sich nach und nach, durch seine Erlebnisse beim katholischen Kongreß zu Mecheln, durch die Folgen der Mitwirkung der Geistlichkeit zur Befestigung des französischen Despotismus u. a. zur ächten Freisinnigkeit bekehren lassen. Zum Zeichen seiner besseren Erkenntniß hat er im „Correspondent" einen Artikel über den Sieg der amerikanischen Union veröffentlicht, worin er zunächst den Heldenmuth derselben während des schrecklichen vierjährigen Kampfes feiert, und dann sagt: Diese kriegerischen Tugenden, so selten und gewaltig sie sind, erscheinen gewöhnlich und bedeutungslos gegenüber den Bürgertugenden, welche der amerikanische Volksstamm in dieser schweren Zeit bewährt hat. Daß keine Freiheit unterdrückt, kein Gesetz verletzt, keiner Stimme Schweigen auferlegt, keine verfassungsmäßige Bürgschaft beseitigt, keine Diktatur verlangt ward, das ist das wahre Wunder und der höchste Sieg. Hört und sehet, Völker Europas, die ihr gleich den Kopf verliert sobald euch eine innere Gefahr bedroht; und ihr auch, ihr Völker voll Tapferkeit auf dem Schlachtfeld, voll Kleinmuths bei bürgerlichen Zerwürfnissen; ihr Völker voll Knechtsinns, die ihr euch nur sicher wähnt wenn ihr all eure Rechte einem immerwährenden Diktator hingeworfen und euch rechtlos gemacht habt. Hier seht ihr ein Volk das mitten im entsetzlichsten Unheil nie daran gedacht an sich einen Selbstmord zu begehen um sich zu retten; es hat sich ohne Diktatur und ohne Aechtungen, ohne Cäsar und ohne Messias gerettet, es ist keinen Augenblick sich selbst untreu geworden. (N. F. Z.)

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Aus Anlaß des kaiserlichen Briefes an den Prinzen Napoleon haben 152 Deputirte ihre Karten in den Tuilerien abgegeben. — **McMahon soll Oberbefehlshaber** von Paris, Fleury Gouverneur von Algerien werden.

Marseille, 30. Mai. Der „Aigle" mit dem **Kaiser an** Bord wird am 10. Juni in Toulon erwartet.

Großbritannien.

London, 28. Mai. Die Verhandlungen zwischen England und Frankreich wegen solidarischen Eintretens für Mexico und Canada sind wieder aufgenommen worden. Die Anwesenheit des Herzogs von Brabant steht damit in Verbindung.

London, 30. Mai. Auf eine Interpellation Lefevre's im Unterhause erwiederte Palmerston: Eine amerikanische Depesche, welche nach Lincoln's Tod, möglicherweise nach Lincoln'schen Instructionen, abgefertigt worden sei, beanspruche Schadenersatz. Layard erklärt, neue Forderungen seien nicht gestellt worden.

Italien.

Turin 27. Mai. Bei Abtragung einer Kapelle in Ravenna hat man einen Sarg mit den Gebeinen Dante's gefunden.

Asien.

Aus Tiflis wird gemeldet, daß zwischen Persien und Rußland die freundlichsten Beziehungen bestehen, und fortwährend Artigkeitsbeweise ausgetauscht werden. Unter Anderem sendete der Schah dem Großfürsten Michael sein mit Diamanten geschmücktes Bildniß.

Aus **Peking** vom 15. April wird gemeldet, daß die zeitweilige Entfernung des Prinzen Kong von den Regierungsgeschäften wegen Bestechlichkeit und Verletzung der Ehrfurcht gegen den Kaiser mit den Verhältnissen der auswärtigen Politik in keiner Verbindung stehe.

Amerika.

New-York. Der Leichnam Booth's ist in der Nähe des Zuchthauses begraben, der Platz der Erde gleich gemacht und Rasen darüber gedeckt worden. Bis das Gras so gewachsen sein wird, daß man die Stelle nicht mehr erkennen kann, bleibt eine Wache in der Nähe des Grabes. — Bis jetzt sind 15 Männer und eine Frau als an der Mordverschwörung betheiligt in Washington im Gefängniß, wohin sie von den Monitors, in welchen sie bis dahin verwahrt waren, gebracht worden. Jeder Gefangene war in schweren Ketten, und alle Köpfe und Gesichter waren durch eine Art Sack verhüllt.

New-York, 20. Mai. Jefferson Davis, Alexander Stephens und andere gefangene Rebellenführer sind zu Monroe angekommen und in die Kassematten eingeschlossen worden. Magruder ist entschlossen den Krieg fortzusetzen. Die Auswanderungsaufregung für Mexico hat sich vermindert. Gold 130¼. Wechselkurs 134. Bonds 103⅛. Baumwolle 55.

(Lincoln's Grabmahl.) Die Leiche des Präsidenten Lincoln wurde auf dem Kirchhofe von Oak-Ridge zu Springfield in einem Grabgewölbe beigesetzt, das am Fuße eines von hundertjährigen Bäumen beschatteten Hügels liegt. Ueber dem Gewölbe erhebt sich ein Monument in Form eines griechischen Tempels, dessen Dach von 15 Fuß hohen Säulen dorischer Ordnung getragen wird. Der Sarg ruht zwei Fuß über dem Boden auf einer Marmorplatte und ist mit einem reich gearbeiteten Eisengitter umgeben. Das Grabmal selbst ist durch eine massive Thüre verschlossen, die mit geschnitzten Ornamenten geschmückt ist; am Giebelfelde trägt es die Inschrift:

In Memoriam
Abraham Lincoln
des sechszehnten Präsidenten der Ver. Staaten.
1809. 1865.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 1. Juni. Im Wissenschaftlich-literarischen Vereine wurde gestern Abend beschlossen, die Versammlungen auch während der Sommermonate fortzusetzen.

* — 1. Juni. — Theater. — Frau Beck-Weichselbaum als Rosine im „Barbier von Sevilla" bewährte sich gestern Abend wieder als treffliche Coloratursängerin; ihr würdig zur Seite standen Hr. Pernitza in der Parthie des Figaro, sowie Hr. Stick als Basilio.

* Zwischen Kirchheimbolanden und Monsheim findet von heute an eine zweimalige Postverbindung statt und zwar aus Kirchheim um 4 Uhr 30 Morgens und 2 Uhr 45 Nachmittags; aus Monsheim um 4 Uhr 45 Morgens und um 6 Uhr Abends.

Neustadt, 31. Mai. Ein gräßliches Unglück traf heute Vormittag die Familie Helfferich hier. Deren jüngstes Kind, ein liebliches Mädchen von 3 Jahren, trippelte von Hause weg,

um sich in der Nähe, an der Ecke der Kellerei- und Hauptstraße Kirschen zu kaufen. In dem Augenblicke, wo es vor den Körben stand, suchten von 3 verschiedenen Seiten kommende Wagen sich hier auszuweichen; ein vierräderiger beladener Kohlenwagen streifte das Kind, es fiel, und die Räder gingen ihm über Hals und Brust, so daß es augenblicklich den Geist aufgab. Die Fuhrleute trifft, nach den Aussagen von Augenzeugen, keinerlei Schuld. (N. Z.)

— Se. Maj. der König haben Herrn Richard Wagner in einer Audienz empfangen und demselben zu seinem Geburtsfeste (22. Mai) die schöne Prunkschale, die erst jüngst im Kunstvereine ausgestellt war und mit Scenen aus dem „Lohengrin" geziert ist, zum Geschenke gemacht.

— (Die Zukunfts-Oper.) Die erste Aufführung von „Tristan und Isolde" findet vielleicht in 14 Tagen statt. Ueber dieses „vielleicht" wird in den Münchener Blättern Näheres mitgetheilt werden. „Tristan und Isolde" scheint wirklich eine Zukunftsoper werden zu wollen.

— (Eine russische Dame) hat, einem italienischen Blatte zufolge, den h. Vater, ihr die Schuhe, die er trage, gegen ein Paar, welche die Dame gestickt hat, zu überlassen. Der Papst ging den Tausch ein. Er versuchte die Schuhe, wobei er den Druck eines Stückchen Papiers empfand, das sich als ein Wechsel im Werthe von 30,000 Thl. entrollte. Auf diese zarte Weise steuern Russinnen zum Peterspfennige bei.

Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Vergiftung durch Taxus an Pferden. Wessely berichtet, daß das Taxuslaub ein tödtliches Gift für Pferde, für Rindvieh aber unschädliche von diesem gesuchte Nahrung sei. In den „Göttinger gelehrten Nachrichten" wird ebenfalls erzählt, daß 2 Pferde, welche ein halbes Jahr altes trockenes Taxuslaub gefressen hatten, sehr schnell und ohne weiteren Todeskampf plötzlich starben. Ueberraschend ist es, daß das Taxuslaub auch als ein Gift für die Ziegen gilt, die doch Wiederkäuer, wie die Rinder, sind, und sonst manche Giftpflanzen ohne Nachtheil fressen.

• Schiffsbericht,

mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", Capt. Taube, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 13. Mai abgegangen, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die Vereinigte Staaten-Post sowie die für England und Frankreich bestimmten Passagiere gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe bringt 376 Passagiere, 300 Tons Ladungen und 111,365 Dollars Contanten.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia", Capt. Meier, welches am 29. April Hamburg verließ, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania", Capt. Ehlers, trat am 27. Mai wiederum eine Reise via Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 670 Passagiere und 500 Tons Ladung an Bord.

Sämtliche Passagierplätze des Dampfers waren besetzt.

Frankfurt, 29. Mai (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 400 Ochsen, 170 Kühe und Rinder, 330 Kälber und 270 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	33 fl.,	2. Qual.	29 fl.
Kühe und Rinder	1. " " "	27 "	2. "	24 "
Kälber	1. " " "	24 "	2. "	— "
Hämmel (geschoren)	1. " " "	25 "	2. "	— "

• Witterungs-Beobachtungen,

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 22 bis 31. Mai.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
22.	7	332,0	15,0	5,5	W_0	O	1	*)
23.	"	332,3	12,7	5,1	W_0	O	1	**)
24.	"	332,3	13,0	4,6	W_1	O	4	in der Nacht Regen
25.	"	331,9	11,0	4,6	SW_1	NO	4	
26.	"	332,2	10,0	4,0	W_0	—	2	Nebel
27.	"	331,5	10,0	4,0	N_0	—	1	
28.	"	331,1	14,0	4,9	W_0	—	2	Höherung
29.	"	332,2	15,0	6,3	SW_0	NO	3	in der Nacht Regen
30.	"	331,4	18,0	5,7	SW_1	NO	1	
31.	"	330,5	16,0	5,3	W_0	O	3	

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. Mittlerer Barometerstand 331,76. Mittlerer Thermometerstand 13,36.

Bodentemperatur am 31. März

Auf 2 Fuß Tiefe 14,9; auf 6 9,9; auf 10 8,0; auf 14 Fuß Tiefe 7,2.

*) In der Nacht Donner und Blitz aus W mit starkem Regen.
**) Mittags zwischen 1 und 2 Uhr Donner aus O und etwas Regen.

• Produktenbörse.

Neustadt, 30. Mai. Der Centner Waizen 5 fl. 7 kr. Korn 3 fl. 35 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 3 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 7 kr.

• Homburg, 31. Mai. per Centner. Waizen 4 fl. 54 kr. Korn 3 fl. 39 kr. Spelz 3 fl. 25 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 47 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 31. Mai.

Pistolen . . .	fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	"	9 56-57	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten	"	5 35-36	Sächs. ditto	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28½-29½	Dollars in Gold	"	2 27½-28½
Engl. Souverains	"	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	"	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerungen
aus Staatswaldungen des k. Forstamts Kaiserslautern.

Freitag, den 16. Juni 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthause zur Blume.

Revier Kaiserslautern.

I. Schläge: Stangensohl, Thongrube im Sprungfeld, zus. Ergebnisse im Reichs- und Bremerstiftswalde.

964 kieferne, eichene u. fichtene Stämme und Abschnitte 1.—5. Cl.
16 fichtene Wagnerstangen.
70 kieferne Gerüststangen und Grubenstangen.
51¾ Klafter buchene, eichene u. kieferne Scheithölzer 2. u. 3. Cl.
46¼ " buchene u. kieferne Prügel und Krappenprügel.
29¼ " buchen u. kiefern Stockholz.
1350 Stück buchene und kieferne Reisigwellen.

Montag, den 19. Juni 1865, des Morgens 9 Uhr, zu Kaiserslautern im Gasthofe zur Blume.

Revier Hagelgrund.

Schläge: Entzberg, Fallhorst, Kolbenberg und zuf. Ergebnisse im Gersweilerwald und in der Waldgemark.

449 eichene und kieferne Stämme.
1 eichene Wagnerstange.
150 kieferne Baumpfähle.
17¾ Klafter buchen, eichen und kiefern Scheitholz 2. u. 3. Cl.
15 Klafter buchene und kieferne Prügel und Krappen.
170 Stück buchene u. kieferne Reiserwellen.

Kaiserslautern, den 28. Mai 1865.
Das kgl. Forstamt,
Dreßler.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeschreiberstelle von Hochspeyer und Frankenstein ist vacant, der Gehalt derselben ist von

Hochspeyer	205 fl.
und von Frankenstein . .	65 fl.
	270 fl.

Nebenbezüge sind nicht mitbegriffen.

Allenfallsige Bewerber wollen sich innerhalb 14 Tagen von heute an, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, auf dem Bürgermeisteramte dahier melden.

Hochspeyer, den 30. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Diemer.
28,9)

Holzversteigerung.

Freitag, den 9. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Sembach, bei Carl Andre, lassen die Herren Bürgermeister Ritter von Sembach und dessen Schwager Fitting von Großkarlbach,

10,000 Schälwellen,

sitzend in den Schlägen Steinau, Pfrimmenschlag, Pfaffenseite und Gägelgesberg, Bann von Sembach, die ganz gut abzufahren sind, öffentlich versteigern.

Winnweiler, den 29. Mai 1865.
Krieger, k. Notär.

Neue Sendungen runder und **Capote-Hüte,** sowie Bänder, Blumen rc., eingetroffen und empfehlen wir feine **Florentiner** (weiße) Kappen und andere Formen mit feiner Garnitur, fertig von fl. 4. 30 kr. an.
26,7,9) Geschw. Sproß.

Bad Dürkheim a. d. H.
Gasthof-Empfehlung.
Hotel MERZ zum HAARDTGEBIRGE.



Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 2. April mein **Gast- und Badehaus,** verbunden mit **Café und Restauration,** vis-à-vis dem Curgarten, ganz in der Nähe der neuen Soolquelle, eröffnet habe.

Reelle Bedienung und Pension, sowie gute Speisen und Getränke bei comfortabler Wohnung empfiehlt

20,1,5) **Heinrich Merz.**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subskriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 130. Freitag, den 2. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

Speyer. (Landrath.) Forts. Dieser Anblick ist oft äußerst mitleiderregend, und es fehlt nicht an zahlreichen Beispielen wirklicher Erkrankungen in Folge dieses Kirchenbesuches. Zwar steht es nach besonderen Regierungs-Verfügungen in dem freien Ermessen der Eltern, ihre Kinder zu diesem Kirchenbesuche anzuhalten oder nicht, und den Lehrern ist es verbolen, wenn die Eltern mit dem Nichtbesuchen der Kirche von Seiten der Kinder einverstanden sind, diese deßhalb zu strafen. Die Erfahrung hat aber bewiesen, daß, so ausreichend diese mildernde Bestimmung wenlgstens für die Freiheit der Eltern in dieser Angelegenheit zu sein scheint, diese in Wirklichkeit die möglichen Nachtheile nur in einzelnen Fällen, in andern aber durchaus nicht beseitigt. Es hängt die Wirkung dieser Maßregeln ganz von der Individualität des betreffenden Geistlichen und Lehrers ab, so daß in vielen Fällen die Kinder nicht wider Willen der Eltern aus der Kirche bleiben, sondern umgekehrt wider Willen die Kirche besuchen, um den Folgen zu entgehen, denen sie auch ohne förmliche officielle Strafen sonst ausgesetzt wären. Es wird dadurch klar, daß keine Palliativmittel, keine Milderungsmaßregeln den geschilderten Nachtheilen wirksam vorbeugen können, als die Befreiung der Schüler von ihrer Verpflichtung, den Frühgottesdienst während des Wintersemesters zu besuchen. Die Verordnung, daß in neuerer Zeit die kathol. Schüler der Kreisgewerbschule in Kaiserslautern auch noch den Nachmittagsgottesdienst an Sonntagen besuchen müssen, hat den Nachtheil, daß jene Schüler den einzigen freien Nachmittag verlieren, den sie bisher hatten, da auch des Mittwochs und des Samstags die Nachmittagsstunden theilweise zum Unterrichte herangezogen werden. Der Landrath stellt daher an die k. Staatsregierung das Ansuchen:

1. Die theils factisch, theils verordnungsmäßig bestehenden Bestimmungen, daß die katholischen Schüler der Volksschulen, der Gewerb- und Lateinschulen, an Wochentagen den Frühgottesdienst besuchen müssen, für das Winlersemester aufzuheben; 2. die Verordnung, daß die katholischen Schüler der Kreisgewerbschule in Kaiserslautern zum Besuche des sonntäglichen Nachmittagsgottesdienstes verpflichtet sind, außer Wirksamkeit zu setzen; 3. solche Verfügungen zu treffen, daß durch den Besuch des Frühgottesdienstes im Sommersemester von Seiten der Schüler der genannten Schulen der Schulunterricht nicht beeinträchtigt werde.

Auf besonderen Antrag von Pfarrer Feldbausch willigte der Landrath ein, daß im Protocolle dessen Nichtzustimmung zu dem vorhergehenden Antrage mit Beifügung folgender Motive ausdrücklich bemerkt werde: 1. weil der Kirchenbesuch eine innere Angelegenheit der Kirche, also 2. der Landrath hierin nicht competent sei; 3. weil die Mehrzahl derjenigen, welche mit der bestehenden Ordnung zufrieden sind, nicht darunter leiden können, daß eine Minderzahl aus gewissen Motiven nicht damit einverstanden ist, 4. weil in allen dringenden und nothwendigen Fällen thatsächlich vom Kirchenbesuch dispensirt werde; und 5. weil die k. Regierung hierin bereits den in ihrer Stellung einzig correcten Weg eingeschlagen hat, indem sie wo nöthig verfügte, daß a) durch den Kirchenbesuch die Schulzeit nicht beeinträchtigt werden dürfe, und daß b) die Kinder deren Eltern mit dem Kirchenbesuche nicht einverstanden sind, von dem Lehrer nicht durch Strafe dazu anzuhalten seien.

Karlsruh. Der erzbischöfliche Kommissär, welcher zur Einleitung von Verhandlungen mit der gr. Regierung wegen der Schulangelegenheit hieher gesandt war, ist dem „Schw. M." zufolge von hier wieder abgereist. Wie man hört, ist für's Erste das Ziel einer Verständigung nicht erreicht, ja es scheint sogar der Gegensatz der einander gegenüber stehenden Auffassungsweise durch die Versprechungen sehr bestimmt hervorgetreten zu sein. Bekanntlich verlangt die Kurie das Recht der Mitwirkung bei Besetzung der obersten Schulbehörde; ein Verlangen dem die Regierung nicht zustimmen kann und wird.

* **Zweibrücken.** (Schwurgerichtsverhandlung vom 30. Mai.) Georg Hornung, 42 Jahre alt, Barbier und Musikant in Niederauerbach ist des Meineides angeklagt und durch Rechtscandidat Rosenberg vertheidigt. Angeklagter schloß mit Wittwe Ueber von Wörschweiler einen mündlichen Vertrag ab, wobei Ersterer sich verpflichtete, den Sohn der Letzteren mit Namen Philipp zur Erlernung des Badergeschäftes und der Musik in die Lehre zu nehmen gegen ein Lehrgeld im Betrage von 66 fl. — Nach Ablauf der vorbehaltenen 14tägigen Probezeit, gab der Angeklagte dem Philipp Weber einen geschriebenen Vertrag behufs der Unterzeichnung nach Hause, in welchem jedoch von der Ertheilung des Musikunterrichts keine Rede war. Die Wittwe Weber unterzeichnete erst dann den Vertrag, als ihr Sohn die wiederholte Versicherung des Beschuldigten brachte, daß diese Stipulation nicht in den Vertrag gehöre, er aber sein Wort so halten werde, wie er es versprochen habe. Da der Angeklagte trotz mehrfacher Aufforderungen sich der Verpflichtung des Musikunterrichts entschlagen wollte und vor dem k. Landgericht Zweibrücken erklärt hat, daß er keine Verpflichtung der prätententirten Leistungen übernommen habe, so zog die Wittwe Weber ihren Sohn aus der Lehre zurück. Die Sache kam, da die Wittwe Weber der an sie ergangenen Aufforderung, ihren Sohn in die Lehre zurückzusenden, keine Genüge leistete, in der Sitzung des k. Landgerichts Blieskastel vom 13. Dezember v. Js. zur Verhandlung. Der Angeklagte verlangte das bedungene Lehrgeld. Diese Verbindlichkeit bestritt Wittwe Weber, weil der Vertrag bezüglich des zu ertheilenden Musikunterrichts und Betheiligung am Musikmachen nicht erfüllt worden sei. Der Angeklagte leugnete dies und berief sich auf seine Vertragsurkunde. In der Sitzung vom 17. Januar l. J. schwur Angeklagter den ihm deferirten Entscheidungseid dahin aus, daß es nicht wahr sei, daß er sich bei dem Abschlusse des vorliegenden schriftlichen Vertrages noch mündlich verpflichtet habe, den Sohn der Wittwe Weber in der Musik zu unterrichten, sowie in seiner Parthie bei den Tanzmusiken mitwirken zu lassen. Bei der Abschließung des Vertrages sei ihm allerdings angelegen worden, den Weber auch in der Musik zu unterrichten; aber zu einer contraktlichen Verpflichtung habe er sich keinesfalls verstanden und darum diese Stipulation auch nicht in die Verbriefung des Vertrages aufgenommen; jenes Versprechen habe er nur gelegentlich und als stets von seinem guten Willen abhängend gegeben und habe nur die Natur einer Gefälligkeit gehabt. Trotz der glänzenden Vertheidigung sprechen die Geschworenen ein Schuldig, worauf der Angeklagte in eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt wird.

Am 31. Mai begann die Verhandlung gegen Abalbert Vandenbröck von Bliesmengen wegen Diebstahls und Theilnahme an solchem; am 1. Juni erfolgte dessen Verurtheilung zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängniß.

* **München.** In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 31. Mai wurde der Ausschußantrag, die Gehaltsverbesserung der katholischen Pfarrer in der Pfalz auf 800 fl. betreffend, angenommen.

Berlin. Den Gerüchten über den Schluß der Landtagssession gegenüber bemerkt die „Zeidler'sche Korrespondenz," daß derselbe wahrscheinlich nicht vor Mitte Juli erfolgen werde.

Wien. 1. Juni. Die „Amtszeitung" enthält ein Reskript des Kaisers vom 27. Mai an den Banus von Kroatien, nach welchem der kroatische Landtag auf den 17. Juli einzuberufen ist und dafür die Wahlordnung von 1861 genehmigt wird.

Großbritannien.

London 1. Juni. Der Bankdiskonto ist auf $3^{1}/_{2}$ pCt. herabgesetzt worden. 6proc. Amerikaner $66^{3}/_{4}$—$^{7}/_{8}$.

Amerika.

General Sheridan ist nach Texas abgegangen, da man nunmehr überzeugt ist, daß an eine freiwillige Waffenstreckung der in Texas stehenden Rebellen nicht zu denken ist. Im östlichen Theile von Tennessee zeigen sich überall Guerilla's. Der

Kriegsminister hat eine Ordre erlassen, derzufolge jede vom 1. Juni an östlich des Mississippi in Waffen betroffene Person als Guerilla betrachtet und mit dem Tod bestraft wird.

Nach Privatbriefen an New-York wäre Sergeant Corbett, welcher Booth erschoß, auf offener Straße erdolcht worden.

Die „Tribüne" versichert, die Regierung beabsichtige Davis vor ein Civilgericht — wahrscheinlich eine Baltimore Jury — unter dem Vorsitze des Oberrichters Chase zu stellen.

---

* **Kaiserslautern**, 2. Juni. — **Theater.** — „Martha" Flotows beliebtestes Werk und eine Oasis in der melodiearmen modernen Oper, soll nächsten Sonntag über unsere Bühne gehen und zwar zu dem Benefiz für Frl. **Marie Schirmer.** Eine bessere Künstlerin ist wohl hier noch nie aufgetreten und rechnen wir hiezu noch die bedeutenden Verluste, welche die Benefiziantin bis jetzt in ihrem Opernunternehmen hatte, so dürfte die Bitte wohl gerechtfertigt sein, daß sich das Publikum recht zahlreich in dieser Vorstellung einfindet.

— Die Prinzessin Dagmar von Dänemark hat den höchsten Orden bekommen, der vom Czaaren an Damen verliehen werden kann, und außerdem hat Kaiser Alexander ihr ein lebenslängliches Gehalt von 40,000 Silber-Rubel zuerkannt! (Für was?)

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 4. Juni 1865. Zum ersten Male: „**Der Maschinenbauer.**" Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Lang. Anfang 6 Uhr Ende 9 Uhr.

Montag, den 5. Juni 1865. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „**Robert der Teufel.**" Große Oper in 5 Abtheilungen. Musik von Meyerbeer. Aebtissin ... Frl. K. Vogl, erste Solotänzerin des Kgl. Hoftheaters in Stuttgart. Anfang halb 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

*** Produktenbörse.**

Zweibrücken, 1. Juni. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 2 kr., Korn 3 fl. 42 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige — fl. — kr., Spelz 3 fl. 25 kr. Hafer 4 fl. 3 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 1. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Die in den Lokalen der Fruchthalle auszuführenden **Tüncherarbeiten**, veranschlagt zu . . . . . . 320 fl., sowie die Gaseinrichtungsarbeiten, veranschlagt zu . . . 267 fl., sollen auf dem Submissionswege vergeben werden.

Die betreffenden Angebote sind bis Samstag, den 3. Juni Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Bürgermeisteramt, wo auch der Kostenanschlag zur Einsicht aufliegt, abzugeben.

Kaiserslautern, den 24. Mai 1865.

Das Bürgermeisteramt,
25,30) J. Gelbert.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 27. Juni 1865, Nachmittags 1 Uhr und nöthigenfalls am folgenden Tage zur nämlichen Stunde, läßt Herr Blechschmied **Franz Winkelmann** in seiner Wohnung dahier, versteigern:

1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 runden Tisch, 1 Kinderwägelchen, sämmtliche Blechwaaren, blank und lakirt, über 100 Hänge- und Steh-Lampen ꝛc. ꝛc.

Kaiserslautern, 18. Mai 1865.
19,25,30,7) Böcking, k. Notär.

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Freitag, den 9. Juni 1865, des Mittags um 1 Uhr, zu **Sambach** bei Wirth Peter Heil, läßt die Wittwe von **Franz Jung** aus Katzweiler, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 7 Tagwerk Wiesen, Sambacher Bannes, in 14 Loosen versteigern.

Otterberg, den 1. Juni 1865.
30,2) Schmidt, k. Notär.

Wohnung zu vermiethen.

Der untere Stock meines in der Nähe der Eisenbahnstraße gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Waschküche ist zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden.
7,0) Riebel, Lehrer.

Unterzeichneter verkauft eine größere Parthie **Spelzstroh**.
30,1) B. C. Wächter.

Ein hiesiger Bürger sucht ein **Klavier** zu miethen.
Näheres sagt die Redaktion. (27,30

Das Frühlingsfest zu Otterberg



wird bis nächsten **Mittwoch**, den **7. Juni** am alten Schießstand im Weidsohl, in der Nähe des Messerschwanderhofes in herkömmlicher Weise abgehalten, wozu freundlich einladen



Otterberg, den 1. Juni 1865.
30,2) **Die Wirthe des Festes.**

Olsbrücker Gesangverein.

Nächsten **Montag**, als am zweiten Pfingsttage, findet im Saale von Peter Zimmer **CONCERT** mit darauffolgender **Tanzunterhaltung** statt, wozu höflichst einladet

Der Ausschuß.

Gichtwatte, **unfehlbares** Mittel gegen Gliederreißen aller Art, empfiehlt à Paq. 18 und 30 kr.
a.14Tj.Fr) **Carl Hohle.**

In der **Hahnenfalz** (Schlag Hohenecken), neben an der Pirmasenser Chaussee, findet am 2. Pfingstfeiertage eine

Waldparthie

mit Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet

Dansenberg. **Wwe. Engelhard.**

Am 2. Pfingstfeiertag findet auf dem

Thierhäuschen

Harmoniemusik

statt.

Entrée à Person 6 kr.
30,1) **Carl Anger.**

J. Kuntz hat in seinem neu erbauten Hause den 3ten Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, und Zubehör zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. (1,3

Stadttheater in Kaiserslautern.

I. Pfingstfeiertag, Sonntag, 4. Juni 1865:
Zum Benefize für Marie Schirmer.

Martha
oder
Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von Fr. v. Flotow.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt **Landstuhl**, vom 1—31. Mai 1865.

Geborene.

1. Friedrich, S. v. Pet. Fr. Braun, Gerber u. d. E. Carol. Leppla.
1. Adam, S. v. Joh. Lutz u. d. E. Magd. Leier.
2. Joseph, S. v. Franz Klos u. d. E. Anna Maria Weber.
3. Philipp, S. v. Jak. Berberich u. d. E. Elis. Königstein.
6. Barbara, T. v. Jak. Lekmeister u. d. E. Barbara Hallauer.
8. Franz, S. v. Jak. Hasemann u. d. E. Anna Maria Stork.
14. Joh., S. v. Franz Schmidt u. d. E. Cath. Pletsch.
20. Jos. Aloys, S. v. Jos. Demuth u. d. E. Cath Ohneserg.
29. Magd., T. v. Joh. Peter u. d. E. Barb. Glaß.
30. Elisab. Carol. Christina, T. v. Carl Leppla u. d. E. Sophie Louise Glasser

Gestorbene.

4. Adam Weiler, 1 J. a., S. v Peter Weiler.
5. Maria Eva Pallmann, 43 J. a., Ehefrau v. Joh. Scherer, Bäcker.
5. Anna Reichhard, 10 M. a., T. v. Jak. Reichhard.
8. Magdalena Keilhauer, 7 J. a., T. v. Johann Keilhauer.
18. Adam Berberich, 57 J. a., Ehemann v. Maria Eva Hilkenz.
20. Cath. Theresia Bour, 60 J. a., Wittwe v. Georg Konig.
22. Julius Ludwig Ganing, 6 M. a., S. v. Joh. Ganing.
31. Elisab. Carol. Christ. Leppla, 1 T. a., T. v. Carl Leppla, Rechtscandidat.

Verlag und Schnellpressendruck von **Philipp Rohr** in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 131. | Samstag, den 3. Juni 1865. | 63. Jahrg.

Deutschland.

§ Speyer. In der achten Sitzung des Landraths wurde das von kgl. Regierung vorgelegte Gesuch des Taubstummenlehrers der Kreisarmen- und Krankenanstalt um Aufbesserung seines Gehaltes betr. dem 2. Ausschusse überwiesen. Der von Dr. Jacob eingebrachte Antrag „die amtlichen Bekanntmachungen betr." wurde dem 5. Ausschusse überwiesen. Hierauf erstattet Schmidt im Namen des 2. Ausschusses Bericht über die Rechnung der Kreisarmen- und Krankenanstalt zu Frankenthal. Dieselbe schließt mit einer Ersparniß von 8836 fl. 38 kr. ab. Hierauf ging der Landrath zur Berathung des Budgets dieser Anstalt pro 1865/66 über. In demselben befinden sich bei den ordentlichen Ausgaben mehrere erhöhte Budgetpositionen. Von den für die Besoldung des Verwalters geforderten 200 fl. werden nur 100 fl. bewilligt. Die für den Verwaltungssekretär geforderte Erhöhung wird von 127 fl. auf 70 fl. herabgesetzt; die für Kirchenbedürfnisse geforderten 310 fl. 10 kr. werden auf 45 fl. herabgesetzt. Die Bureaukosten wurden von 300 fl. auf 200 fl. gemindert. Schluß der Sitzung.

In der 9. Sitzung wurde der von Dr. Janson eingebrachte Antrag, „den Anschluß einer Verbindungsbahn von Frankenthal nach Dürkheim über Freinsheim" betreffend und jener von Becker, „den Weiterbau der Eisenbahn von Dürkheim nach Monsheim betr." dem 5. Ausschuß übergeben. Hierauf wird in der Berathung des Budgets über die Kreisarmen- und Krankenanstalt in Frankenthal fortgefahren. Der Gehalt des Taubstummenlehrers wurde um 124 fl. erhöht und jener des Assistenzarztes um 100 fl. Die Erhöhung von 800 fl. für 4 gedungene Wärter und 4 gedungene Wärterinnen wurde auf 400 fl. gemindert. Der Gehalt der Ehefrau eines Oberaufsehers wird um 50 fl. und jener der Oberwaschfrau um 60 fl. erhöht. Die Anstellung eines Gärtnergehilfen wird abgewiesen. Dem Verwalter und dem Sekretär wurden eine Remuneration, wegen Verwesung der erledigt gewesenen Oeconomie- und Rechnungsführerstelle von je 75 fl. bewilligt. Für die im Jahre 1862/63 bezahlten Bauarbeiten wurden dem Verwalter 100 fl. bewilligt. Der Wittwe des verlebten Oeconomen wird für 1865/66 eine Alimentation von 100 fl. bewilligt. Das Budget schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 68,103 fl. 50 kr. ab. Der Kreiszuschuß beträgt gegen das Vorjahr weniger um 3942 fl. 50 kr. und besteht demnach in 58,403 fl. 50 kr. Schließlich beurkundet der Landrath, daß ihm von der k. Regierung ein allerhöchstes Rescript mitgetheilt wurde, worin der im vorigen Landrathsprotokolle erhobene Recurs an den Staatsrath, wegen des Quiescenzgehaltes des früheren Verwalters der mehrerwähnten Anstalt, sowohl für formell unzulässig, als auch materiell unbegründet verworfen wurde.

§ Speyer. In der 10. Sitzung bringt Becker einen Antrag ein, „die Aufhebung der in einzelnen Distrikten der Pfalz noch bestehenden Chausseegeld-Erhebung betr." Hierauf stattet Janson im Namen des 1. Ausschusses Bericht ab über die Rechnung des Fonds der landwirthschaftlichen Abtheilung der Kreisgewerbschule in Kaiserslautern. Becker stattet im Namen desselben Ausschusses Bericht ab über die Rechnung des Fonds zur Gründung einer Pensionsanstalt für die Relicten des Lehrerpersonals an den Latein- und Gewerbschulen für das Jahr 1863/64. Jenet stattet im Namen des 1. Ausschusses Bericht ab über den Fonds für Gemeindezwecke. Schmitt berichtet im Namen des 2. Ausschusses über die Rechnung der Waisenhausstiftung zu Blieskastel pro 1863/64. Knaps stattet im Namen desselben Ausschusses Bericht ab über die Waisenhausstiftung zu Homburg. Bender stattet im Namen desselben Ausschusses Bericht ab über die Rechnung der pfälzischen Brandversicherungsanstalt. Derselbe berichtet im Namen desselben Ausschusses über die Rechnung der Kreishilfskasse pro 1863/64. Wolf stattet im Namen des 3. Ausschusses Bericht ab über das Landgestüt der Pfalz. Der Landrath geht zur Prüfung des Budgets des Landgestüts pro 1865/66 über. Die Einnahmen wurden festgesetzt auf 44,462 fl. 30 kr., worunter ein Zuschuß des Staatsfonds zu 10,000 fl. und ein solcher im gleichen Betrag aus Kreisfonds sich befindet. Die Ausgaben wurden ebenfalls auf 44,462 fl. 30 kr. festgesetzt. Die Verlegung der Beschälstation von Meckenheim nach Haßloch findet der Landrath begründet. Die Errichtung einer Beschälstation in Bliesgau bleibt unberücksichtigt. Die Unterstützung eines wegen hohen Alters seiner Funktionen enthobenen Waldhüterrs zu Jägersburg, im Betrage von 5 fl. per Monat wird für 1863/64 und 1865/66 bewilligt; auch wird dem Gesuche einer Wittwe eines ehemaligen Bediensteten des Landgestüts zur Unterstützung dahin entsprochen, daß dieselbe eine weitere Unterstützung von 200 fl. genehmigt erhielt.

* Die Landrathssitzungen der Pfalz wurden gestern nach einer Ansprache seines Präsidenten Böcking mit einem dreifachen Hoch auf Se. Maj. den König durch den k. Regierungspräsidenten geschlossen.

* **Zweibrücken.** (Schwurgerichtsverhandlung vom 31. Mai.) Auf der Anklagebank saß ein junges Bürschchen von schlanker Gestalt und schönen Gesichtszügen. Die lebhafte Rede und die Gewandtheit des Ausdrucks, das Zugeständniß seines Leichtsinnes und eine gewisse Noblesse, die in seiner Haltung liegt, erinnern lebhaft an den aristokratischen Anklang seines Namens. Adalbert van den Broeck, 22 Jahre alt, lediger Müllerbursche von Bliesmengen ist des Diebstahls und der Theilnahme an zwei Diebstahlsversuchen im Verbrechensgrade angeklagt. Im Sommer 1862 stand der Angeklagte und ein gewisser Mathias Müller, zwischen welchen sich ein inniges Freundschaftsverhältniß entwickelt hatte, als Mühlburschen bei Müller Göpp in Welferdingen in Frankreich in Diensten. Bei Broeck's Entlassung vermißte Göpp 2000 Franken in Gold, welche in einem verschlossenen Schreibpult aufbewahrt waren. Kurze Zeit darauf wurde auch Müller, welcher im Verdacht der Veruntreuung stand, entlassen. Am 28. Septbr. kam Angeklagter in die Wirthschaft von Johann Bauer in Blieshelgen, verausgable 20-Frankenstücke und ließ seinen Geldvorrath bestehend in 500 Fr. vorzählen. Von da an bis zum 12. Oktober wurde ein lustiges Leben geführt, große Summen für Zechgelage verwendet, Bordellwirthschaften besucht und eine Reise gemacht.

Am 9. Oktober ließen die beiden Broeck und Müller den kurz vor ihrem Austritte bei Göpp eingetretenen Müllerburschen Peter Wittemer in eine bei Wilferdingen gelegene Wirthschaft rufen und während des Trinkens eröffneten sie dem Letzteren ihre Absicht bei seinem Dienstherrn einen Diebstahl zu versuchen. Die Sache wurde verschoben. Wittemer sichert auf Weisung seines Dienstherrn den beiden Verbrechern seine Unterstützung zu. Bei dem 1. Versuche verschmäht der Dieb Mathias Müller die anstatt Napoleons hingestellten Kupfermünzen. Bei dem 2. Versuche wurde Müller von der Polizei ertappt, als er aus dem aufgeschlossenen Pulte Geld entnehmen wollte. Van den Broeck, welcher auf der Lauer stand, entfloh als er Gefahr ahnte. Durch das Assisengericht zu Metz wurde Müller zu 7jähriger Einsperrung und van den Broeck wegen Hehlerei und Theilnahme in contumaciam zu 10 Jahren crimineller Einsperrung verurtheilt. An Ostern 1863 erschien Angeklagter in Bliesmengen in der Kleidung eines Redemptoristenpaters. Kurz darauf ließ er sich vermittelst Loostausches in das 3. Kürassierregiment zu Freising einreihen. Sobald seine Verurtheilung bekannt wurde, wurde er in Untersuchung gezogen und aus dem Militärverbande entlassen und sitzt heute auf der Anklagebank, um sich wegen des ihm zur Last gelegten Diebstahles zu verantworten. Sein Vater stellte am 13. Oktober 1862 dem Müller Göpp einen Schuldschein von 1000 Franken aus gegen die Verpflichtung, seinen Sohn nicht gerichtlich zu verfolgen. Angeklagter stellte sowohl seine Schuld als auch seine Thätigkeit bei den Diebstahlsversuchen in Abrede.

Das Urtheil lautete, wie bereits gestern mitgetheilt, auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß.

Nach Schluß der vorigen Sache kam am 1. Juni zur weiteren Verhandlung die Anklage gegen Peter Schott, 28 Jahre alt, ledigen Taglöhner von Kartsberg, wegen Verbrechens der Nothzucht. Die Vertheidigung führte gleichfalls Herr Anwalt Gink. Der Angeklagte soll am Ostermontag dieses Jahres in der Nähe von Wattenheim hinter der sogenannten Hammermühle die Christine B., verheirathete H., auf einem frisch gezackerten Acker genothzüchtigt haben. Die Vertheidigung bestritt den Beweis der That, weil die Christine B. nicht ganz glaubwürdig sei; auch liege nur Versuch vor und habe Schott im Zustande geminderter Zurechnung, wegen Trunkes, gehandelt.

München, 31. Mai. Der Justizausschuß der Abgeordnetenkammer hat sich mit den Anträgen seines Referenten in der Frage wegen der Militärgerichtsbarkeit nicht einverstanden erklärt. Im Gegensatze zu dem Antrage des Hrn. v. Neumayr wurde vielmehr auf den Vorschlag von Dr. Völk beschlossen, bei der Kammer zu beantragen:

„1) Es sei den Anträgen der Abgeordneten Dr. Völk und Dr. Arnheim auf gesetzliche Regelung der Militärstrafrechtspflege im Hinblick auf die bestimmte Zusage der k. Staatsregierung, eine diese Regelung bezielende Gesetzesvorlage an den Landtag gelangen zu lassen, eine weitere Folge nicht zu geben; — 2) Es sei an S. M. den König die Bitte zu bringen, den Kammern des Landtages den Entwurf eines Gesetzes vorlegen zu lassen, durch welches die Uebertragung der Untersuchung und Aburtheilung der von Militärpersonen verübten nicht militärischen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen an die allgemeinen bürgerlichen Strafgerichte herbeigeführt wird.“

Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten befindet sich auch ein Antrag der Abg. Louis und Genossen: „Gewährung einer Zinsgarantie für das Anlagekapital der Eisenbahnen von Landstuhl nach Kusel und von Winden nach Bergzabern betreffend.“

München 31. Mai. Der Erzbischof von München-Freising hat in Betreff der Diözesanvisitation einen Hirtenbrief mit den bezüglichen Instruktionen an seinen Klerus erlassen, welcher besagt: „Die Liebe Christi drängt uns, unaufhörlich alle jene Mittel ausfindig zu machen, welche die Ehre Gottes und das Heil der uns anvertrauten Seelen zu fördern geeignet sind, zumal in einer Zeit, in welcher die Lästerung des Namens Gottes, die Läugnung seiner Offenbarung in Christus, die Verführung der Seelen immer weiter zu greifen droht. Deßhalb ... haben Wir beschlossen, das in seinen Früchten so heilsame Institut der Diözesanvisitation wieder in Gang zu bringen u. s. w.“

Hamburg, 31. Mai. Der Senat hat bei der Bürgerschaft beantragt den am 5. April d. J. wegen Uebernahme der Stellung der Hamburgischen Kavallerie durch Oldenburg zwischen diesem Land und Hamburg abgeschlossenen Vertrag nebst Zusatzakte zu genehmigen.

Berlin, 30. Mai. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte eine ziemlich erregte Debatte über folgenden Commissionsantrag, der mit großer Majorität zum Beschluß erhoben wurde:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, zu erklären: Es ist dringend geboten: 1) das die verfassungsmäßige Preßfreiheit gefährdende Gesetz vom 12. Mai 1851 einer durchgreifenden Revision zu unterziehen; 2) die Entscheidung über die Schuld der Angeklagten bei politischen, so wie bei den durch die Presse verübten Vergehen und Verbrechen den Schwurgerichten wieder zu überweisen.“

Berlin, 1. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Auf der Tagesordnung steht der Bericht über außerordentliche Geldbedürfnisse für Marinezwecke. Abg v. Carolowitz beantragt folgende Resolution: 1) Das Haus ist bei Nichtachtung des Budgetrechtes auch nicht in der Lage, eine Anleihe zu bewilligen. 2) Die Nothwendigkeit der Erwerbung des Kieler Hafens anerkennend, kann das Haus die Ausgaben dafür nur im Etat bewilligen. 3) Das Haus kennt die Forderung Preußens, daß bei Erwerbung des Kieler Hafens die Herzogthümer sich an den Kosten und der Bemannung der Flotte zu betheiligen hätten, als berechtigt an und erwartet die betreffenden Vorlagen nach Verständigung mit den Herzogthümern.

Wien, 1. Juni. Der Abgang der österreichischen Antwortsnote nach Berlin ist nahe bevorstehend. Sie empfiehlt nochmals den Zusammentritt der gemeinsamen Ständevertretung, stimmt aber eventuell einer Einberufung der 54er Stände zu, vorbehaltlich der Neuwahl und Amnestirung derjenigen Schleswig-Holsteiner, welche von Ausübung des Wahlrechts durch die 54er Provinzialstatuten ausgeschlossen wurden.

— Einem Telegramm der „A. A. Z.“ zufolge wird dahier die Errichtung einer eigenen schleswig-holsteinischen Kanzlei, ähnlich der einstigen niederländischen, wegen der Länge des Provisoriums beabsichtigt.

Belgien.

Brüssel. Der Kriegsminister Baron Chazal hat folgenden Tagesbefehl erlassen: „Das Land und die Armee werden mit Schmerz und doch mit einem gewissen Hochgefühl den großen und glorreichen Verlust erfahren, welchen sie erlitten. Folgende beiliegende Berichte sind von der Regierung aus dem Cabinet Sr. Maj. des Kaisers von Mexico empfangen worden. Sie bedürfen keines Comentars. Sie werden in den Reglementsbüchern des Regiments eingeschrieben und den versammelten Compagnien vorgelesen werden. Ich würde mit Vergnügen sehen, daß der Almosenier des Regiments eine Todtenmesse für unsere heldenmüthig auf dem Felde der Ehre gebliebenen Kameraden lesen würde. Am Tage dieser Ceremonie würde aller Dienst suspendirt werden, damit Niemand verhindert sei, der Feierlichkeit beizuwohnen. Brüssel, 28. Mai 1865. Der Kriegsminister Baron Chazal.“ — Dieser Tagsbefehl ist um so auffallender, als derselbe Kriegsminister früher im Abgeordnetenhause geradezu geläugnet hat, daß die Regierung in irgend einer Beziehung zu den mexicanischen Anwerbungen gestanden habe.

Frankreich.

Kaiser Napoleon wird Dienstag 6. Juni zu Toulon erwartet und begiebt sich ohne Aufenthalt nach Paris; alle Vorbereitungen zu Festen und Schiffsmanövern sind abbestellt.

Italien.

Turin 31. Mai. Omer Pascha ist gestern in Neapel eingetroffen; derselbe geht nach Paris.

Amerika.

New-York, 19. Mai. Unsere Gesammt-Situation in politischer wie pecuniärer Beziehung bleibt eine höchst befriedigende und unsere Auspicien gestalten sich mit jedem Tage günstiger.

* General Sigel hat nun das Schwert wieder mit der Feder vertauscht. Derselbe hat einen Antheil an dem „Baltimore Wecker“ gekauft und tritt in die Redaktion dieses Blattes ein.

Brasilien, Uruguay (Montevideo) und die La-Plata-Republik (Buenos Ayres) haben ein Bündniß gegen die bisher im besten Gedeihen sich entwickelnde Republik Paraguay geschlossen. General Lopez, Präsident von Paraguay, hatte ohne Kriegserklärung Schiffe von Buenos Ayres wegnehmen lassen.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Lambrecht vernehmen wir, daß kommenden Pfingstdienstag der curiose Geisbock von da seine Jahreswanderung in Begleitung des jüngsten Bürgers nach Deidesheim antreten wird. Für seine Bemühung erhält Letzterer bekanntlich in D. ein Käsebrod und eine Flasche Wein. Bon voyage!

Karlsruhe 31. Mai. Bei der heutigen Serienziehung der badischen 35 fl. Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie 635 722 2053 2355 2715 2982 3609 4105 4143 4412 4721 4741 5166 5393 5465 6027 6431 6857 7025 7125. Die Gewinnziehung erfolgt Ende Juni d. J.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 31. Mai.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Amerika,“ Capt. H. Wessels, welches am 20. Mai von New-York abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags nach einer schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 4¾ Uhr Nachmittags die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 523 Passagiere, 600 Tons Ladung und für 762,000 Dollars Contanten.

* Produktenbörse.

Mainz, 2. Juni. Waizen 200 Pfd. 10 fl. — kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 33 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 25 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 49 kr. Spelz 130 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 7 fl. 50 kr.

Stand der Frankfurter Bank (am 31. Mai 1865.)

Activa.	fl.	
Gemünztes Geld und Silber-Barren	16,296,500	
Discontirte Wechsel	10,885,200	
Vorschüsse gegen Unterpfänder	4,773,500	
Wechsel auf auswärtige Plätze	5,390,700	
Bank-Immobilien und verschiedene Activa	729,000	
Darlehen an den Staat (Art. 79 der Statuten	1,000,000	
Staatspapiere	1,113,800	
Discontirte verlooste Effecten	14,100	
Passiva	fl.	kr.
Bankscheine im Umlauf	23,026.600	—
Giro-Creditoren	7,618,100	—
Eingezahltes Actien-Capital	10,000,000	—
Unverzinsliche Baar-Depositen	5,500	—
Unerhobene Dividende	20,600	—

Frankfurter Geldcourse vom 2. Juni.

Pistolen . . . fl.	9 44-45	Russische Imperiales	9 45-46
dito Preußische „	9 56-57	5-Frankenthaler „	—
Holl. 10-fl.-Stücke „	9 60	Pr. Cass.-Schein „	1 44½-45
Ducaten „	5 35-36	Sächs. dito „	—
20-Francsstücke „	9 29½-30½	Dollars in Gold „	2 27½-28½
Engl. Souverains „	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein „	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Verifikation der Maße und Gewichte der Gewerbtreibenden dahier pro 1865, wird durch den Verifikator Ober vom 7., 8., 9. und 12. Juni, von Früh 7 bis 12 Uhr, dann von Nachmittags 2 bis Abends 6 Uhr in der Fruchthalle und am 14., 15. und 16. Juni l. Jrs. in der Wohnung des Verifikators vorgenommen. Die Gewerbtreibenden haben an den resp. Bestelltagen pünktlich, die nur mit Meter versehenen ohne mündliche Aufforderung an einem der bezeichneten Tage zu erscheinen.

Kaiserslautern, den 2. Juni 1865.

Der k. Polizeikommissär,
Petersen.

Hausversteigerung und Verpachtung.

Donnerstag, den 8. Juni 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in ihrer Wohnung, läßt die Wittwe des dahier verlebten Wirths Johann Thüringer, in Eigenthum versteigern:

Ein dahier an der Eisenbahnstraße gelegenes Wohnhaus mit Zubehör.

Bemerkt wird, daß das Wohnhaus direct an der Eisenbahnstraße, nicht weit vom Bahnhofe entfernt gelegen und zum Betriebe einer Wirthschaft, welche auch schon seit längeren Jahren darinnen geführ wird, sehr geeignet ist.

Unmittelbar nachher läßt dieselbe in Afterpacht auf 3 Jahre verpachten, als:

1) 13 Dezimalen Garten oben beim Hause.
2) 17 Dezimalen Garten unten beim Hause an der Eisenbahnstraße.
3) 71 Dezimalen Wiese hinter dem Hause, neben Wilhelm Jakob und Weg.

Die Wiese wird nur auf 2 Jahre verpachtet und das dieses Jahr darauf wachsende Heu und Ohmet besonders versteigert.

Kaiserslautern, den 19. Mai 1865.

19,25,31,3) Ilgen, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, 9. Juni 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in ihrer Wohnung an der Eisenbahnstraße, läßt Frau Wittwe Johann Thüringer unter anderm folgende Mobilien versteigern, als:

1 Kuh; 1 vollständige Wirthschaftseinrichtung, 4 Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, 11 vollständige Betten mit Bettladen, 3 Waschbütten, 1 Futterständer, 1 Strohschneidbank, 1 Malzbütte, 1 Anzahl neuer und alter Fässer, worunter mehrere Bierfäßchen, 1 Guitarre, 4 Fensterrouleaux, 1 Küchenschrank mit Glasthüre, Küchengeschirr aller Art, Kleider und Leibweißzeug des Verlebten und sonstige Hausgeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 19. Mai 1865.

19,25,31,5) Ilgen, k. Notär.

Mauerversteigerung.

Freitag, den 9. Juni 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthslocale des Franz Daniel Bender dahier, läßt der Schulfond der Gemeinde Schopp, die an der Wiese im Benderswoog dahier befindliche Mauer auf den Abriß versteigern.

Kaiserslautern, den 28. Mai 1865.

27,31,5) L. Gaffert, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Hofe des Herrn Ferdinand Altschüler in der Gaugasse dahier, lassen die Kinder und Erben der verlebten Frau Stephanie Engel von hier, verschiedene Mobiliargegenstände, namentlich:

mehrere Tische, worunter ein runder Theetisch, ein Wasch- und Nähtisch, 2 Commode, Schränke, Küchengeschirr, Bettstellen, Bettung, Hemden und sonstiges Weißzeug, gestickte Bettdecken, einen Wintermantel, ein Rollwägelchen und dgl. m.,

auf Credit versteigern.

Kaiserslautern, den 3. Juni 1865.

31,3) Fitz, kgl. Gerichtsbote.

Versteigerung von Schreiner-Nutzholz und neuen Mobilien.

Dienstag, den 6. Juni nächsthin, Morgens 9 Uhr, im Sterbhause zu Landstuhl, werden nachbezeichnete, zum Nachlasse des daselbst verlebten Schreiners Franz Joseph Kühn gehörige Nutzhölzer und Mobilien öffentlich versteigert, als:

3 neue kieferne Tische, 41 kieferne Lehnstühle, 1 Arbeitstisch, 2 Pfeilerschränke, 3 Schemelstühle, 2 kieferne Kleiderschränke, 2 kieferne runde Tische, 2 ditto Bettstellen und eine Wiege, 19 nußbaumene Matteiche, 5 eichene und 218 kieferne Dielen. Sämmtliche Mobilien sind noch ungebraucht.

Landstuhl, den 27. Mai 1865.

27,31) Biechy, k. Notär.

Heugras-Versteigerung.

Freitag, den 9. Juni, des Morgens um 9 Uhr, wird das diesjährige Heugras auf den zur Fabrik Lampertsmühle gehörigen Wiesen, wie gewöhnlich in Loose eingetheilt, auf Credit versteigert.

31,32,3) Die Direction.



Gothaer Schinken und Würste, in bester Qualität, frisch eingetroffen bei

9,31,3,5) **Carl Hohle.**

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

des



Norddeutschen Lloyds

und der

Hamburg-Amerikanischen



Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

über

Bremen & Hamburg,

ferner über

Havre, Rotterdam, Antwerpen und Liverpool.

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den billigsten Preisen abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
conceß. Specialagent in Kaiserslautern.

Reisende und Auswanderer



nach Amerika



befördern **rasch, bequem** und **billig,** die concessionirten Agenten

Ph. Gross, Anwalts-Clerc, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Seibert in der Kerstgasse.

F. A. Lehmann, **Conditor**, Fakelgasse.

(119jSa

Olsbrücker Gesangverein.



Nächsten Montag, als am zweiten Pfingsttage, findet im Saale von Peter Zimmer **CONCERT** mit darauffolgender **Tanzunterhaltung** statt, wozu höflichst einladet

Der Ausschuß.



Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27 und 36 kr.**

jSa) ***Carl Hohle.***

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

48,w1m.) **Ph. Schmidt, Agent.**



Zur besten Beförderung von Auswanderern nach Amerika,

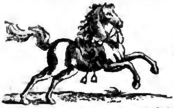


über **Havre, Bremen, Hamburg und Antwerpen**
mit

Post-Dampf und Segel-Schiffen,

zu den billigsten Preisen empfiehlt sich
Hauber, Geschäftsmann in Kaiserslautern,
118,⁵/₆] concess. Agent

☞ **Wolfstein!**



Circus Schlegel.

Einem geehrten Publikum von Wolfstein und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß der obige Circus am **zweiten Pfingstfeiertage**

2 große brillante Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Manövern, Quadrillen und equestrischen Pantomimen geben wird.

Die Gesellschaft besteht aus Mitgliedern von den ersten Circus Deutschlands und Frankreichs und ist im Besitze von ausgezeichneten Schul- und Apportir-Pferden.

Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 3 Uhr.

Hauptvorstellung Abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Mathias Schlegel.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital fl. 5,250,000 s. W.

Abschlüsse im Monat April 1865 3290 mit fl. 2,805,607.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn Philipp **Groß**, Anwaltsclerc in Kaiserslautern, die Verwesung für Kaiserslautern und Umgegend übertragen haben.

Landau, 25. Mai 1865.

Die Generalagentur für die Pfalz,
L. Löb.

Auf Vorstehendes Bezugnehmend, halte ich mich zu Abschlüssen von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen bestens empfohlen mit dem Bemerken, daß ich jederzeit zur Verabreichung von Prospecten, sowie auch zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft bereit bin.

Philipp Gross,
Agent der Germania und rheinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
27,31,7)

E. Wentworth Ricker,

19 Hochstraße. Frankfurt a. M.,

betreibt durch seine Agenten die Einkassirung von Forderungen in den Vereinigten Staaten, besonders die aus dem jetzigen Kriege entstandenen, wie Forderungen deutscher Erben im Kriege gefallener Soldaten, als Wittwen- und Invalidenpensionen, Prämien, Löhnungen und Prisengelder gegen die Regierung der Vereinigten Staaten, sowie überhaupt Erbschafts-Angelegenheiten gerichtlich oder außergerichtlich.

Unter den Referenzen in Frankfurt sind:
Herr *W. W. Murphy*, General-Consul der Vereinigten Staaten.
Herr *C. Graebe*, früher Consul der Vereinigten Staaten.
Herr *Sam. Ricker*, früher General-Consul ꝛc. ꝛc.

Vom Hause des Herrn Röder bis zum Riesen ging ein Haarzirkel verloren. Da derselbe für Niemand Werth hat, so bittet man ihn gegen eine Belohnung bei der Expedition abzugeben.

Ein ordentliches Mädchen, das sich aller Haus-Arbeit unterzieht und insbesondere auch Liebe zu Kindern hat, wird gegen Lohn bis Johanni gesucht. Wo? Exped.

Wohnung zu vermiethen.

Der untere Stock meines in der Nähe der Eisenbahnstraße gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Waschküche ist zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden.
7,0) Riedel, Lehrer.

Unterzeichneter verkauft eine größere Parthie Spelzstroh.
30,1) B. C. Wächter.

Am 2. Pfingstfeiertag findet auf dem **Thierhäuschen**

Harmoniemusik

statt.

Entrée à Person 6 kr.
30,1) **Carl Anger.**

Gußstahl-Sensen

mit **Garantie & Sicheln** bester Qualität
28,9,31) **F. Pixis.**

Ein hiesiger Bürger sucht ein **Klavier** zu miethen.

Näheres sagt die Redaktion. (27,30

In Folge des Abschlages der Baumwolle, habe ich meine Fabrikate wieder zu den früheren Preisen herabgesetzt und verkaufe jetzt gut gearbeitete **Regenschirme** zu **fl. 1. 36, fl. 2. bis fl. 2. 30 kr.**

Zugleich bringe ich mein wohl assortirtes Lager in **Seiden** und ***Alpaka-Regen-*** und ***Sonnenschirmen*** zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.
(15/7/20/6/63/73) **H. Graf.**

Der rühmlichst bekannte
F. W. Bockius'sche

Kräuter-Brust-Syrup,

ein vorzügliches Haus- und Linderungsmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, ist von einem hohen königl. Ministerium zum freien Verkaufe erlaubt und nur allein ächt zu haben:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer**
und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen**,
„ Landstuhl bei **H. Bickner**,
„ Lauterecken bei **F. J. Keller.**

Vorzüglichen Rum

per Flasche 36 kr.,
bei Abnahme größerer Quantitäten billiger
25,31,7) bei **C. Heusser.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Zu vermiethen

der untere Stock des dem Unterzeichneten gehörigen, am neuen Weg gelegenen Hauses, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzremise und kann bis 1. Juli bezogen werden.
14,20,31) Franz Hatzfeld.

Der zweite Stock meines neu erbauten Wohnhauses vis-à-vis der Fruchthalle ist anderwärtig zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.
31,3,5) **Chr. Fitting.**

---

1. Pfingstfeiertag, Sonntag, 4. Juni 1865:
Zum Benefize für Marie Schirmer.

Martha

oder

Der Markt zu Richmond.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 132. Sonntag, den 4. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 2. Juni, Nachmittags. Die Abgeordnetenkammer nahm den Ausschußantrag zu der schleswig-holstein'schen Angelegenheit einstimmig an. Ein Zusatzantrag Jör's, dahin gehend, daß die schleswig-holstein'sche Frage in Verbindung mit der deutschen Frage gelöst werde, wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Juni erklärte Bismarck: Unsere Forderungen bezwecken nur Deutschland zur See wehrhaft zu machen und gegen einen nochmaligen Sturm auf Düppel Bürgschaft zu erlangen. Diese Bedingungen sind mäßig. So lange kein Prätendent unseres Erachtens bessere Besitztitel nachweisen kann, als die unsrigen, wüßte ich nicht, wer uns den Besitz streitig machen wollte. Der Herzog von Schleswig-Holstein und Lauenburg sind die Souveräne von Oesterreich und Preußen. Dieselben beabsichtigten eine Berufung der schleswig-holsteinischen Stände. Wir werden dieselben weder vergewaltigen, noch uns von ihnen vergewaltigen lassen. Wenn keine Verständigung erzielt wird, wird kein einseitiges Vorgehen im Stande sein, uns aus den Herzogthümern hinauszubringen. Wenn Sie unser Recht bezweifeln, so knüpfen Sie die Bewilligung der von der Regierung verlangten Gelder an die Bedingung der Erwerbung an, und sagen Sie: Kein Kiel, kein Geld!

Der kroatische Landtag tritt, wie schon geschrieben worden ist, am 27. Juni zusammen, und es wird diesmal auch die Militärgrenze vertreten sein, da ein vom Jahr 1861 datirtes k. Reskript existirt, in welchem es sich die Krone ausdrücklich vorbehalten hat, bei künftiger Verhandlung der staatsrechtlichen Fragen die Vertreter der Militärgrenze einzuberufen.

Frankreich

Paris, 30. Mai. Man spricht davon, daß an dem Tage, an welchem der „Moniteur" den Brief des Kaisers veröffentlichte, der erste Band einer von Prinz Napoleon verfaßten **Histoire de la famille de Napoléon** dem Druck übergeben worden sei. — Die „France" hält es für sehr wahrscheinlich, daß die diesjährige Kammersession neuerdings bis zum 1. Juli verlängert werden wird.

Die „France" berichtet, der Secretär des Kaisers Max, Herr Eloin, sei nur deshalb nach Europa geschickt worden, um dem Könige Leopold persönlich über den Unfall zu berichten der die belgische Legion in Mexico betroffen. Nur im Vorübereisen sollte er den Präsidenten Johnson besuchen und ihm sagen, wie gern Kaiser Max in Freundschaft mit der Union sein möchte. Er sei sehr gut aufgenommen worden, sagt die „France." Wir denken, Johnson wird geantwortet haben, er glaube gern, daß Kaiser Max mit der Union gut stehen wolle. Und das ist auch gewiß sehr glaubhaft.

Der „Moniteur" hat von dem deutschen Turnfest Notiz genommen. Er meint: „Unsere überrheinischen Nachbarn haben seit langer Zeit jene traditionelle Physiognomie verloren, mit denen sie die französische Spottsucht ausgestattet hatte. Für diese waren alle Deutsche nur ganz absonderliche Gestalten, die viel Bier tranken und hinter dem Schoppen (**inter pocula**) „philosophirten." Ja, ja! die „viereckigen Köpfe" sind auf dem besten Wege, den Philister abzustreifen. Neben dem Verkehrsleben der Neuzeit hat dieß die in tausend kleinen patriotischen Schöpfungen sich ausprägende Idee der Einheit und Freiheit gethan.

Die „Patrie" behauptet, Columbus habe große Aussicht vom Papst heilig gesprochen zu werden, und zwar deshalb, damit auch die Seeleute ihren besonderen Schutzheiligen haben. Es würde dies der Seeschiffahrt offenbar von großem Nutzen sein.

Großbritannien.

London, 29. Mai. Privatberichte aus Washington melden über die Proceßverhandlungen gegen Booth's Mitschuldige: Der Zeuge Welchman hat Aussagen gemacht, welche den Beweis liefern, daß Surrat, nachdem er Jefferson Davis und Benjamin gesprochen, von Richmond mit vielem Gelde versehen nach Canada reiste, von dort nach Washington zurückkehrte und Booth den Mordbefehl übergab, welchen letzterer noch am Abend desselben Tages zur Ausführung brachte. — Es wird der Erlaß einer sehr umfassenden Amnestie erwartet, von welcher nur einige wenige Personen ausgenommen sein werden.

Aus London wird gemeldet: Die Mission des Herzogs von Brabant kann als gescheitert betrachtet werden; man will sich hier zu keinem Schritte verstehen, der einen Conflict Englands mit den Vereinigten Staaten zur Folge haben könnte. [Die Mission des Herzogs soll sich darauf bezogen haben, daß Frankreich und England wechselseitig Canada und Mexico garantiren würden.]

Griechenland.

* Die Wahlen in Griechenland sind beendigt und ohne Ruhestörungen vorübergegangen.

Asien.

Nachrichten aus Beiruth melden, daß der Stamm der Doams, einer der beträchtlichsten im Paschalik Aleppo, in offene Empörung gegen die türkische Regierung ausgebrochen ist. Schon sind Truppen dorthin geschickt worden, um den Aufstand zu unterdrücken.

Amerika.

* Auf dem Tombigbee im Staate Alabama sind 15 Dampfboote genommen worden, welche die Rebellen nach dem Falle von Mobile dorthin gesandt hatten. — Der Rebellen-Genl. Forrest ist von seinen eigenen Soldaten ermordet worden. — Genl. Lee lebt in größter Armuth in Richmond und wird von der Bundesregierung unterstützt.

Vermischte Nachrichten.

Wien, 1. Juni. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der österr. 250 fl.-Loose wurden folgende 110 Serien à 20 Stück Loose gezogen. Serie 3 64 93 97 218 220 302 369 384 516 519 527 556 598 639 753 803 884 904 1067 1092 1122 1290 1369 1381 1388 1395 1433 1440 1453 1503 1517 1526 1636 1670 1772 1776 1862 1890 1990 1998 2057 2077 2154 2181 2251 2295 2363 2388 2390 2402 2584 2642 2703 2723 2821 2861 2914 3044 3174 3249 3355 3360 3407 3502 3586 3680 3748 3763 3764 3837 3848 3885 3902 3918 3935 4327 4329 4330 4413 4504 4539 4606 4631 4644 4709 4728 4803 4895 4964 5048 5062 5126 5182 5194 5274 5366 5394 5406 5422 5425 5484 5528 5565 5714 5760 5888 5900 5902 5939. Die Gewinnziehung erfolgt am 1. September c.

* Die Häringe zeigen sich dieses Jahr außergewöhnlich früh in der Nordsee und sind schon einige Schiffe zum Fange ausgelaufen.

* Produktenbörse.

Mainz, 2. Juni. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 20 kr., Roggen per Mai 7 fl. 20 kr. Gerste per Mai 7 fl. Hafer 4 fl. 20 kr.

Worms, 2. Juni. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15 kr. Roggen pfälz. 7 fl. — 10—20 kr., Gerste pfälz. 7 fl.—15 kr. per 100 Kilo Hafer 4 fl 30—40 kr. per 60 Kilo. Wicken 9 fl. per 50 Kilo. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. Rogenvorschuß 8 fl. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 24 fl. Leinöl ohne Faß 23 fl. 30 kr. Mohnöl ohne Faß 29—30 fl. per 50 Kilo., Branntwein 21 fl. bis 30 kr. per 160 Liter 50 pCt.

Letzte Nachrichten.

München, 1. Juni. Die Staatsregierung hat bei der Abgeordnetenkammer ein Nachtragspostulat von 1 Million Gulden zum Budget der **VIII.** Finanzperiode für Erbauung eines Polytechnikums eingebracht.

Berlin, 2. Juni. Bei der heute im Abgeordnetenhause noch vorgenommenen Abstimmung über die Marine-Vorlage wurde dieselbe mit großer Majorität verworfen.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Hausversteigerung.

Samstag, 10. Juni 1865, Nachmittags 4 Uhr, dahier im Gasthause zum Löwen, lassen die Kinder der dahier verlebten Eheleute Johann Braun und Margaretha Huber abtheilungshalber versteigern:

Plan-Nummer 919. — 6 Dezimalen Fläche mit zweistöckigem Wohnhaus, Stall, Holzschoppen und Hof, zu Kaiserslautern an der Hauptstraße, neben Gebrüder Weber und Münchstraße.

Durch seine Lage in einem der belebtesten Theile der Stadt, gegenüber der großen protestantischen Kirche, zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet.

Kaiserslautern, 8. Mai 1865.

20,5,32,36) Böcking, k. Notär

Heu- und Ohmetgras-Versteigerung.

Freitag, den 9. Juni 1865, des Mittags um 1 Uhr, zu **Sambach** bei Wirth Peter Heil, läßt die Wittwe von Franz Jung aus Katzweiler, das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 7 Tagwerk Wiesen, Sambacher Bannes, in 14 Loosen versteigern.

Otterberg, den 1. Juni 1865.

30,2) Schmidt, k. Notär.

Heugras-Versteigerung.

Freitag, den 9. Juni, des Morgens um 9 Uhr, wird das diesjährige Heugras auf den zur Fabrik Lampertsmühle gehörigen Wiesen, wie gewöhnlich in Loose eingetheilt, auf Credit versteigert.

31,32,3) **Die Direction.**



Am 2ten **Pfingstfeiertag**, als den 5. Juni 1865, findet auf dem

Harzofen Tanzbelustigung

statt, wozu höflichst einladet

26,9,32) **A. May.**

Gußstahl-Sensen

mit Garantie, in bekannter Vorzüglichkeit, sowie beste **steyerische Sicheln** und mayländer Wetzsteine empfiehlt zu billigen Preisen.

F. W BOCKIUS, in Otterberg.

127³/₆

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen,

Tinktur zur Erhaltung der Zähne

¹/₄ **Flacon 16 kr.**, ¹/₈ **Flacon 10 kr.**, unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für ¹/₄ und 5 kr. für ¹/₈ Flacon.

Stuttgart. **Nicolaus Backé.**

Kaiserslautern bei

1) **C. N. Thomas.**

Strohhüte für Herren

bei ***Geschw. Spross***,

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen em- pfiehlt Schächtelchen 18 kr. **F.A.Lehmann.**

CAFÉ CARRA.

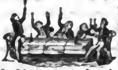


Jeden Tag von **4 Uhr** an, Frankensteiner

frisches Lagerbier;

Flaschenbier zu jeder Zeit. (132¹/₆

Das Frühlingsfest zu Otterberg





wird bis nächsten **Mittwoch, den 7. Juni** am alten Schießstand im Weidsohl, in der Nähe des Messerschwanderhofes in herkömmlicher Weise abgehalten, wozu freundlich einladen

Otterberg, den 1. Juni 1865.

30,2) **Die Wirthe des Festes.**

Preis-Schießen.



Der Unterzeichnete läßt bis 2. **Pfingsttag** eine **neue Strohschneid-Maschine** herausschießen, wozu höflichst einladet

Niederkirchen, den 28. Mai 1865.

Jakob Klein.

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkrägen und Brusteinsätze sehr billig.**

103,15m.) **Geschw. Sproß.**

Geschäfts-Anzeige.

Einem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ich die durch meinen verstorbenen Ehemann seit einer Reihe von Jahren in hiesiger Stadt betriebene

Manufactur- und Colonialwaaren-Handlung

nebst **Speditions-, Commissions- & Incasso-Geschäft**

unter der früheren Firma fortführe, und bitte ich zugleich, das demselben geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Kaiserslautern, im Mai 1865.

Fr. Walter, Wwe.

Isländ. Moos-Pasten, gegen Katarrhe ꝛc. ꝛc. in Schächtelchen à 18 kr.

Feinster ***Glycerin-Haarbalsam*** nach Prof. von Klatzinsky in Wien, das ausgezeichnetste Pflegemittel der Haare, namentlich gegen die verderbliche Schuppenbildung der Kopfhaut ꝛc. In eleganten Flacons à 18 kr.

Glycerin-Waschwasser, vorzügliches Schönheitspflegemittel der Haut, mit äußerst angenehmem erfrischendem Geruche, gegen Sprödigkeit, Sommersprossen, Sonnenbrand. In eleganten Flac. à 18 kr.

Vorstehende Artikel empfiehlt die alleinige Niederlage für Kaiserslautern

wlm] **F. A. Lehmann**, Conditor.

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

„Gefrornes.“

Pfingst-Sonntag: **Vanille-Eis**,

„ Montag: **Chocolade-Eis**

bei **F. A. Lehmann, Conditor.**

Fortwährend guter abgekochter **Schinken**

²¹/₅/₇/₃₁/₃₇] bei **Phil. Kuby.**

1. Pfingstfeiertag, Sonntag, 4. Juni 1865:

Zum Benefize für Marie Schirmer.

Martha

oder

Der Markt zu Richmond.

Pfingstmontag, den 5. Juni:

Mutter und Sohn.

Schauspiel in 2 Abtheilungen u. 5. Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 133. Dienstag, den 6. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ Speyer. In der elften Sitzung des Landraths stattet Jenett im Namen des 1. Ausschusses Bericht ab über den Vorschußfond für Schulbauten und Brunk Bericht ab über die Kreisfondshauptrechnung pro 1863/64, nach letzterem bleibt ein Activrest von 60,052 fl. 27 kr. 2 Pf. Beide Rechnungen wurden genehmigt. Brunk setzte seinem Bericht den Antrag bei, der Landrath wolle an Se. Maj. den König die ehrfurchtsvolle Bitte stellen, die Hebgebühren der directen Steuern, welche bisher die Steuerbaren bezahlen mußten, auch für die Pfalz auf Staatsfonds zu übernehmen. Der Landrath erklärt sich mit diesem Antrage einverstanden. Wand stattet im Namen des 1. Ausschusses Bericht ab über den Voranschlag der Kreiseinnahmen und die Kreisausgaben pro 1865/66, wornach solche auf 527,674 fl. 5 kr. festgesetzt wurden. Zur Erwerbung der bei dem Bau der Neustadt-Dürkheimer Bahn gefundenen Alterthümer wurden 500 fl. bewilligt und für die Ueberlassung besondere Anerkennung ausgesprochen. Die Restaurirung der Burg Scharfenberg wurde der kgl. Kreisregierung zur besonderen Rücksicht empfohlen. Der Landrath stellte bei dieser Gelegenheit den Antrag, die k. Kreisregierung möchte auf Vergrößerung des Antiquariums in Speyer hinwirken. Für den neu aufgestellten Thierarzt im Canton Otterberg wurden 100 fl. bewilligt. Bezüglich der ungerechten Leistung von 100,000 fl. an das k. Staatsärar bezieht sich der Landrath wiederholt auf seine früheren desfallsigen Erklärungen und sieht einer baldigen Befreiung des Kreisfonds von dieser Belastung entgegen. Der Landrath beschließt die Erhebung einer Kreisumlage von $48\frac{1}{2}$%. Für den Unterstützungsverein der Wittwen und Waisen der Steuer-, Gemeinde- und Stiftungs-Einnehmer bewilligt der Landrath 500 fl. Schluß der Sitzung.

Nachdem in der 12. Sitzung des Landrathes der Präsident von einer Zuschrift kgl. Regierung, wornach Se. Maj. der König allergnädigst geruht habe, die Verlängerung der Landraths-Verhandlungen bis zum 3. Juni einschließlich zu genehmigen, Mittheilung gemacht hatte, stattete Schmitt im Namen des 5. Ausschusses Bericht ab über die beiden Anträge von Feldbausch: 1. die Abänderung des Art. 4 des Gesetzes vom 10. November 1861 über die Aufbringung des Bedarfes für die deutschen Schulen betr. Dieser Antrag wurde abgelehnt; 2. Besondere unentgeldliche Verrichtungen der Schullehrer betr. Diesem Antrag ertheilte der Landrath seine Zustimmung. Pasquay berichtet hierauf im Namen des 5. Ausschusses über den Antrag von Feldbausch und Rothhaas, „die Holzversteigerungen in Staatswaldungen betr." Der Landrath erklärte sich mit diesem Antrag einverstanden. Nach erstattetem Berichte ertheilte der Landrath dem Antrage von Becker, „die Aufhebung der ausnahmsweise noch bestehenden Chausseegeld-Erhebung in einzelnen Distrikten betr." seine Zustimmung. (Schluß folgt.)

* Zweibrücken. (Schwurgerichtsverhandlungen.) Peter Schott wurde unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit des Nothzuchtverbrechens für schuldig erklärt und zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Verhandlung vom 2. Juni. Franz Gruber 43 Jahre alt, Scribent aus Maikammer, zuletzt in Kaiserslautern, ist des Betrugs angeklagt und vertheidigt durch den k. Anwalt Herrn Gink. Der Angeklagte, ein Betrüger und Schwindler von Profession, wurde bereits fünfmal zuchtpolizeilich und am 20. Mai 1856 durch das Schwurgericht wegen Urkundenfälschung bestraft. Am 5. Juli 1863 aus dem Zuchthause entlassen, fand er anfangs ein Unterkommen in einer mechanischen Werkstätte in Kaiserslautern als Buchführer. Wegen begangener Unterschlagungen entlassen, lebte er jetzt nur mehr von gemeinsten Prellereien und Schwindeleien. Nicht alle bilden den Gegenstand der heutigen Anklage, sondern nur die, bei welchen der Betrag der erschwindelten Summe über 10 fl. geht, entweder für sich schon, oder mittelst derselben Zusammenrechnung der mittelst derselben Vorspieglungen verübten Betrügereien. Alle anderen sind zu zuchtpolizeilichen Verhandlungen vorbehalten. Der Angeklagte ist epileptisch und wurde auch in der Sitzung von einem solchen Anfalle heimgesucht. Dieses Uebel scheint aber seine geistigen Kräfte nicht zu beeinträchtigen, da er viel Schlauheit verrieth. (Schluß folgt.)

München, 1. Juni. Die Staatsregierung hat bei der Abgeordnetenkammer ein Nachtragspostulat von 1 Million Gulden zum Budget der **VIII.** Finanzperiode für Erbauung eines Polytechnikums eingebracht.

Die in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 2. d. ertheilte Antwort des Kultusministers auf die das Turnwesen betreffende Interpellation des Abg. Edel umfaßt nicht weniger als 14 geschriebene Halbbruchseiten und athmet einen der Turnerei und deren Förderung freundlichen Geist.

In der „Bayrischen Handelszeitung" wird der gegenwärtige Stand der Bankfrage in Bayern zur Sprache gebracht und mit Recht hervorgehoben, daß hier statt der bloßen Vertröstungen rasche Hülfe noth thut.

Der „Hessischen Landeszeitung" wird aus Mainz geschrieben: Der Her Bischof v. Kettler scheint sich in letzter Zeit wenig mit der Arbeiterfrage, dagegen mit einer anderen „Genossenschaft" desto mehr beschäftigt zu haben. In aller Kürze erscheint nämlich bei Franz Kirchheim dahier eine neue Schrift aus der Feder des geistlichen hohen Autors, welche über „die Freimaurer" handelt, und deren Grundsätze, Streben und Wirken in einer Weise beleuchtet, daß wir wohl einer interessanten Gegenschrift gewärtig sein dürfen. Die Angriffe, welche der Hr. Bischof vor wenigen Jahren in seinem Werke: „Freiheit, Autorität und Kirche" gegen den Freimaurerbund schleuderte, hatte zwar eine geistreiche Entgegnung von Prof. Seydel hervorgerufen, im Allgemeinen aber unter den Freimaurern viel Heiterkeit erweckt Warten wir nun ab, was jetzt geschieht!

Homburg v. d. H., 2. Juni. Der hiesige Spielpächter Blanc scheint den nach menschlichem Ermessen nicht allzufernen Heimfall der Landgrafschaft an das Großherzogthum Hessen, wo das Spiel unbedingt verboten ist, keineswegs zu fürchten. Die fortwährend angelegten Verschönerungen und Neubauten zeugen von einer auffallenden Sicherheit in Betreff des Fortbestandes der Spielhölle, die vielleicht in der „Seeschlange, die nicht ist und doch ist," in einem angeblich zwischen unserer Regierung und dem Großherzogthum Hessen abgeschlossenen Staatsvertrag ihre natürliche Erklärung findet.

Dem Festausschuß des Dresdener Sängerbundesfestes ist von Seiten des sächs. Kriegsministeriums das Anerbieten gemacht worden, zur Errichtung von Massen-Quartieren 5000 wollene Decken leihen zu wollen. Ferner hat auch das österreichische Kriegsministerium sich zur unentgeldlichen Darleihung von 15,000 wollenen Decken bereit erklärt. Die Sängerfesthalle ist vom Festcomité mit 80,000 Thalern bei der Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft versichert worden. Von den außerdeutschen Sängerbünden, welche zum Bundesfeste nach Dresden kommen wollen, haben sich bis jetzt folgende angemeldet: Deutscher Sängerbund „Groß-Britania" aus London, „Cäcilia" aus Lyon, „Liedertafel" aus Krakau, „Hermania" aus Lemberg, „Liedertafel" und „Liederkranz" aus Oedenburg, die „Männergesangvereine" aus Lods und Ostrowo in Polen, die „Männergesangvereine" aus Riga und Helgoland, „Teutonia" aus Paris, „Liedertafel" aus Petersburg, zwanzig Mitglieder verschiedener Vereine aus New-York und neun Vertreter der Gesangvereine Australiens.

Berlin, 2. Juni. Bei der heute im Abgeordnetenhause noch vorgenommenen Abstimmung über die Marine-Vorlage wurde dieselbe mit großer Majorität verworfen.

In Preußen kommt vom 1. Juli d. J. ab, nach den unter den Zollvereinsstaaten getroffenen Verabredungen, die Uebergangsabgabe für Traubenmost und Wein in Wegfall.

In Köln hat am 2. Juni die Eröffnung der „internatio-

nalen landwirthschaftlichen Ausstellung" durch den Kronprinzen als Protektor stattgefunden.

Aus Glogau, 31. Mai, wird der „Bresl. Ztg." telegraphirt, daß in dem Ofenklappenprozeß das Appellationsgericht das Erkenntniß der ersten Instanz vernichtete, die Angeklagten von der Schmähung der Militärgerichte und der öffentlichen Verleumdung der Offiziere freisprach und wegen einfacher Beleidigung der Offiziere den Verfasser Michaelis zu 50 und den Verleger Flemming zu 30 Thr. verurtheilte.

Großbritannien.

London, 3. Juni, Morgens. Die Kronprinzessin wurde heute Nacht von einem gesunden Knaben entbunden. Auch die Mutter ist im besten Wohlsein.

Italien.

Die Stadt Arpino unweit der römischen Grenze war kürzlich der Schauplatz eines wilden Tumultes. Ihre Bevölkerung von etwa 1200 Seelen hat unter den Städten am Liris die meiste Industrie, vorzüglich Wollweberei, die während der letzten Jahre durch Einführung von Maschinen zwar an Umfang zugenommen, aber eben dadurch für viele fleißige Hände ein Erwerbszweig zu sein aufgehört hat. Der Nothstand unter dieser Classe stieg immer höher; eines Tages drangen bewaffnete Haufen in die Fabrikgebäude, um sie anzuzünden, begnügten sich jedoch damit, die Maschinen zu zertrümmern, wobei die Nationalgarde mithalf, so daß es zu einer gründlichen Zerstörung kam. Der angerichtete Schaden ist auf eine halbe Million Franken veranschlagt.

Donaufürstenthümer.

Fürst Cusa hat dem schon seit Monaten von der Kammer und Senat votirten Gesetze, betreffend die Ernennung und Absetzbarkeit des Metropoliten und der Bischöfe durch den Landesfürsten, die Sanktion ertheilt.

Afrika.

Der Appellhof zu Algier hat in feierlichster Sitzung, d. h. unter Zusammentritt aller Abtheilungen, die Entscheidung gegeben, daß den Juden im dortigen Lande die Doppelehe erlaubt ist; er hat demgemäß die zweite Ehe die ein Algierer Jude bei Lebzeiten der ersten Frau und ohne Scheidung von derselben geschlossen, als zu Recht bestehend und die Kinder als eheliche anerkannt.

Amerika.

New-York, 25. Mai, Abends. (Mit dem Dampfer „Asia.") Der Präsident Johnson erklärt, daß nach dem 1. Juli alle Häfen, mit Ausnahme derjenigen von Texas, dem Handel offen sind. Ein mit bewaffneten Auswanderern nach Mexico gehendes Schiff wurde von den Unionsbehörden in San Francisco zurückgehalten. Das Rebellenschiff „Stonewall" hat sich ohne Bedingungen an die Behörden von Cuba ergeben. Aus Matamoras wird gemeldet: Negrete steht mit 4000 Mann einige Meilen von Matamoras. Das Gerücht geht, zwischen ihm und Megia habe eine Schlacht stattgefunden.

Oeffentlicher Sprechsaal.

∞ Kaiserslautern, 5. Juni. Heute standen wir an dem offnen Grabe eines Mannes, der nicht allein in unserer Stadt, sondern auch in weiteren Kreisen eine bekannte und geachtete Persönlichkeit war. Es war nicht das weichmüthige Gefühl, welches uns jüngst bei dem frühen Tode unseres Schützenbruders beschlich, nein, es war der herbe Schmerz des Mannes der einen tapferen Streiter auf dem Gebiete der Vernunft, des Fortschrittes auf immer dahingehen sah. Fast sein ganzes Leben war ein Kampf um diese höchsten Güter der Menschheit und wenn sich die Kraft auch stellenweise in kleinen Kämpfen zersplittern mußte, immer waren der Hintergrund, die großen Fragen der Zeit, das Wohl und Wehe seiner Mitmenschen. Sollte er, der brave Todte, im Leben auch wenig Liebe gefunden haben, Anerkennung und Achtung war ihm wenigstens Jeder, und sicher auch seine politischen Gegner, soferne sie nur achtbare Motive zu Gegnern machten, schuldig und seine hinterlassenen Angehörigen können mit Stolz sich seiner erinnern. Herr Philipp Hack ist seit lange Bürger unserer Stadt, seit über fünf und zwanzig Jahren im Stadtrath und Landtagsabgeordneter und überall begegnen wir ihm auf der Seite der Opposition, Niemand wird sagen wollen, daß er eine revolutionäre Natur gewesen sei, im Gegentheil, die reinst conservative; aber sein Rechtsgefühl, seine Vernunft und ein angeborener haushälterischer Sinn machten ihn zum entschiedenen Feinde jeder Willkühr, jeden Rückschrittes und vor Allem jeder Verschwendung im großen Staatshaushalte. Unter allen Verhältnissen bewährte er sich als ein entschiedener, treuer Mitkämpfer und Freund. Aber nicht allein im engeren Rahmen unserer städtischen oder staatlichen Verhältnisse, sondern auch in Bezug auf die großen Fragen des Gesammt-Vaterlandes, ging er mit all' unseren bewährten treuen Patrioten Hand in Hand und gerne hörte und achtete man seine Stimme im Rathe. — Er ist dahin, er ist geschieden auf Nimmerwiederkehren, noch eine Scholle Grund, noch eine Thräne, sie ist dem Manne, dem Freunde erlaubt, und das Grab ist geschlossen, welches berufen, die sterblichen Ueberreste unseres bewährten Mitbürgers zu bergen. Wir aber wollen seiner in Achtung und Liebe gedenken und eine deutsche Eiche pflanzen auf der Ruhestätte des Entschlafenen, des ächten deutschen Mannes. Friede seiner Asche!

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. An die Stelle unseres verstorbenen Abgeordneten Hrn. Ph. Hack tritt nun Herr Advokat Golsen von Zweibrücken.

* Kaiserslautern, 5. Juni. Gestern ertrank im Chalbronnerthalweiher ein junger Bursche von 17 Jahren beim Baden.

— München. Die hiesigen Bierbrauer haben im letzten Sudjahr 1864/65 an Malz versotten: Löwenbräu 56,394, Spatenbräu 46,297, Leistbräu 27,186, Pschorrbräu 21,907, Hackerbräu 19,537, Zacherlbräu 14,491, Augustinerbräu 9133, Singspielerbräu 8324½, Wagnerbräu 5360, Metzgerbräu 5309, Schleibingerbräu 5220½, Maderbräu 4689, Sterneckerbräu 2634, Hirschbräu 1760, Eberlbräu 562, K. Braun-Bierbrauerei 6901, K. Weiß-Bierbrauerei 1473, Pater Franziskaner 348. Summa 237,526 Schäffel. Im Ganzen wurden im heurigen Sudjahr 8682 Schäffel Malz mehr als im Vorjahr versotten, was, vom Schäffel nur 6 Eimer im Durchschnitt gerechnet, eine Mehr-Produktion von 52,092 Eimer Bier ausmacht. Im Ganzen haben die hiesigen Bräuer 12,652 Suden gemacht, davon der Löwenbräu allein 2652.

Kassel, 1. Juni. Bei der heute stattgehabten Serien-Ziehung der kurh. 40 Thlr.-Loose wurden folgende 40 Serien à 40 Stück Loose gezogen. Serie 114, 242, 259, 321, 379, 608, 648, 713, 1036, 1368, 1402, 1406, 2143, 2182, 2276, 2413, 2506, 2588, 2763, 2806, 3111, 3250, 3615, 3757, 3855, 3963, 3971, 4018, 4348, 4358, 4465, 4592, 4640, 4698, 5335, 5705, 6335, 6384, 6446, 6503.

Theater.

* Kaiserslautern, 6. Juni. — Das Theater war zum Benefice der Direktrice Frl. Marie Schirmer — oder eigentlich jetzt Frau Schirmer-Rademacher — sehr gut besucht, während die gestrige Vorstellung „Mutter und Sohn" kaum die Tageskosten brachte, und doch hätte dieselbe ein besseres Loos verdient, indem sie wohl als die gerundetste Vorstellung der ganzen Saison betrachtet werden kann — Zum Benefice des Hrn. Rebelko kommt morgen „Lucretia Borgia," eine der besten von Donizettis zahlreichen Tonschöpfungen zur Aufführung mit Fr. Beck Weichselbaum in der Titelrolle, Frau Rademacher als Orsini. Hrn. Grisa als Genaro und Hrn. Rebelko in der Rolle des Herzogs. Dankbarere Parthieen als diese bietet kaum eine andere Oper und eine bessere dramatische Künstlerin in der leidenschaftlichen Rolle der Lucretia, einen hübscheren Orsini (mit dem famosen Trinkliede) als Fr. Schirmer hat unsere Bühne noch nicht gesehen. Da diese Oper zum erstenmale hier aufgeführt wird, so steht ein volles Haus zu erwarten.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 4. Juni.

Ungünstigere Wiener Notirungen, durch das immer mehr herannahende Neue Oestreich. Anleben haben besonders 1860er Loose und Credit Actien matter schließen lassen, als es bei den festen Anfangskursen der Woche zu erwarten stand, 1860er Loose von 86¾—86, Credit 200—198¼, auch 1864er Loose in Folge der etwas überladenen Speculation bis 92½ gewichen. Bank-Actien 870—72 National 68¾, 67, 1854er Loose 79¼. Silber-Anleihe 75½.

Amerikaner erlitten gleiches Schicksal, die Woche über 72—¾, schließen solche auf höhere New-Yorker Geldkurse (1.38) 70¾, ein Umtausch 1882er Bonds gegen die Neue Anleihe hat noch nicht begonnen, doch kann derselbe leicht stattfinden, da letztere für billig betrachtet werden.

Von Prioritäten die der Staatsbahn 51¾. Lombardische 49¾. Darmstädter Bank-Actien 229, Russen 90.

Von Süddeutschen Papieren 3½ Würtemberger 94¼. 3½ Badenser 91½ 4% Bayr. Grundrenten 98¾. 4½ Preußen 102¼. Bayr. Ostbahn 113¼. Frankfurter Hypothekenbank 101¾. Vereins Cassa 100¼. Wiener Wechsel 108½.—¾. Amerikanische Geld-Coupons per 1. Juli fl. 2. 23. National Coupons per 1. Juli fl. 28. 6.

Vergleichungstabelle.

	Am 27. Mai.	Am 3. Juni.
Oester. Bank-Actien	870	870
" Credit- "	200	198¼
" National	68¾	68¼
" 1860er Loose	86¾	85¾
" 1864er "	95¼	92½
6% 1882er Amerikaner	72¾	70¾
Wiener Wechsel	108¼	108½

Neustadt, 3. Juni. Der Centner Waizen 4 fl. 58 kr. Korn 3 fl. 38 kr. Spelz 3 fl. 59 kr. Gerste 3 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 2 kr.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 6. Juni 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	20	4	40	—	—	—	8
Korn	140	3	43	—	7	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	380	3	35	—	2	—	—
Gerste	50	3	42	—	8	—	—
Hafer	170	3	45	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	10	3	33	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	770						

Das Bürgermeisteramt.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 6. Juni. Butter per Pfund 31 kr. Eier 1 Dutz. 12 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 6 kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Brod- und Fleischpreise vom 6. Juni 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 11 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 2. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
dito Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¼-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 29½-30½	Dollars in Gold	„	2 27½-28½
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Wir theilen allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass unser geliebter Gatte, Onkel und Grossonkel, Herr Landtagsabgeordneter

Philipp Hack

von Kaiserslautern, heute Abend 6 Uhr in einem Alter von 63 Jahren gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Kaiserslautern, den 3. Juni 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hausversteigerung und Verpachtung.

Donnerstag, den 8. Juni 1865, Nachmittags 3 Uhr, dahier in ihrer Wohnung, läßt die Wittwe des dahier verlebten Wirths Johann Thüringer, in Eigenthum versteigern:

Ein dahier an der Eisenbahnstraße gelegenes Wohnhaus mit Zubehör.

Bemerkt wird, daß das Wohnhaus direct an der Eisenbahnstraße, nicht weit vom Bahnhofe entfernt gelegen und zum Betriebe einer Wirthschaft, welche auch schon seit längeren Jahren darinnen geführt wird, sehr geeignet ist.

Unmittelbar nachher läßt dieselbe in Afterpacht auf 3 Jahre verpachten, als:

1) 13 Dezimalen Garten oben beim Hause.
2) 17 Dezimalen Garten unten beim Hause an der Eisenbahnstraße.
3) 71 Dezimalen Wiese hinter dem Hause, neben Wilhelm Jakob und Weg

Die Wiese wird nur auf 2 Jahre verpachtet und das dieses Jahr darauf wachsende Heu und Ohmet besonders versteigert.

Kaiserslautern, den 19. Mai 1865.

19,25,31,3) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 27. Juni 1865, Nachmittags 1 Uhr und nöthigenfalls am folgenden Tage zur nämlichen Stunde, läßt Herr Blechschmied Franz Winkelmann in seiner Wohnung dahier, versteigern:

1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 runden Tisch, 1 Kinderwägelchen, sämmtliche Blechwaaren, blank und lakirt, über 100 Hänge- und Steh-Lampen &c. &c.

Kaiserslautern, 18. Mai 1865.

19,25,33,7) Böcking, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Mittwoch, den 7. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Hofe des Herrn Ferdinand Altschüler in der Gaugasse dahier, lassen die Kinder und Erben der verlebten Frau Stephanie Engel von hier, verschiedene Mobiliargegenstände, namentlich:

mehrere Tische, worunter ein runder Theetisch, ein Wasch- und Nähtisch, 2 Commode, Schränke, Küchengeschirr, Bettstellen, Bettung, Hemden und sonstiges Weißzeug, gestickte Bettdecken, einen Wintermantel, ein Rollwägelchen und dgl. m.,

auf Credit versteigern.

Kaiserslautern, den 3. Juni 1865.

31,3) Fitz, kgl. Gerichtsbote.

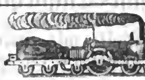
Heugras-Versteigerung.

Freitag, den 9. Juni, des Morgens um 9 Uhr, wird das diesjährige Heugras auf den zur Fabrik Lampertsmühle gehörigen Wiesen, wie gewöhnlich in Loose eingetheilt, auf Credit versteigert.

31,32,3) **Die Direction.**

Verloren

wurde letzten Sonntag Mittag von der Schuck'schen Bierbrauerei bis an die kath. Kirche ein **Medaillon** mit Haarkettchen. — Der Finder beliebe dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Pfälzische  Eisenbahnen.

Vom 5. Juni lauf. Jrs. an tritt ein neuer Tarif via **Maxau** im Verkehre der Stationen der Carlsruher Rheinbahn und gewissen Stationen der pfälzischen Bahnen mit ermäßigten Frachtsätzen für Güter und Kohlen in Kraft.

Ludwigshafen, 4. Juni 1865.

Die Direction,
Jäger.

33,5)

Geschäfts-Eröffnung.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er in seinem elterlichen Hause dahier ein

Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft

etablirt hat, was er seinen Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnißnahme bringt, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Kaiserslautern, den 1. Juni 1865.

Adam Schwarz
am Mainzerthor.

133,89)

Geschäftslokal-Veränderung.

Ich mache hiermit meinen hiesigen sowie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich heute mein neues Geschäftslokal in der Kerstgasse vis-à-vis von Hrn. Simon Dedreux bezogen habe und empfehle zu herabgesetzten Preisen mein Lager von Kleiderstoffen, Tuch, Buckskin, Baumwolle, Wolle, Leinen, Cattun, Merinos, Thibet, Lama, Barchent, Seidenzeugen und sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865

115⅙) **Nathan Weill.**

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse 9 kr.

a S o) **Carl Hohle**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

und



Norddeutscher Lloyd,



directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg, Bremen und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe:

Borussia, Capt. Schwensen am **10. Juni**. **Newyork**, Capt. Dierendorp am **15. Juli**
America, „ H. Wessels am **17.** „ **Germania**, „ Ehlers am **22.** „
Saxonia, „ E. Meier am **24.** „ **Bremen**, „ E. Meier am **29.** „
Hansa, „ H. J. v. Santen am **1. Juli**. **Allemannia**, „ Trautmann am **5. Aug.**
Teutonia, „ Haack, am **8. Juli**. **America**, „ H. Wessels am **12.** „
Hansa, Capt. H. J. v. Santen am **26. August.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60.**

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
in Hamburg am **1.** und **15.** eines jeden Monats.
in Bremen „ **2.** „ **15.** „ „ „

Näheres bei den Schiffsexpedienten
Knöhr & Burchard in Hamburg.
J. H. P. Schröder & Comp. in Bremen.

Franz Jos. Müller Generalagent in Kaiserslautern,
sowie bei dessen Herren Agenten:
Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (125jDi.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum diene hiermit zur Kenntniß, daß der Unterzeichnete sein
Schlossergeschäft mit Feilenhauerei
verbunden hat und empfiehlt sich derselbe zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten indem für gute und solide Arbeit garantirt wird.

133,6mjS. **Ernst Ostermayer** in Kaiserslautern.

Zahnärztliche Anzeige.

Durch öfteres Auffordern habe ich mich entschlossen, jetzt fortwährend von Zeit zu Zeit in Kaiserslautern als Zahnarzt zu practiciren. Meinen Aufenthalt werde ich immer vorher anzeigen.

Pritzius,
(wissenschaftlich gebildet.) pract. Zahnarzt zu Ludwigshafen.
Meine Wohnung im Frhr. v. Gienanth'schen Hause. 133,jM2m

Wenn der Mensch alle seine Pflichten gewissenhaft erfüllen will, so muß er seinen Geist und Körper gesund erhalten und sich gegen Krankheiten wahren, und hierzu dient das für Jedermann schätzbare, in **Achter** Auflage erschienene Buch:

Der Leibarzt oder

500 Hausarzneimittel

gegen (145) Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — venerische Krankheiten, wie auch aller Hautkrankheiten; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, Kunst ein langes Leben zu erhalten und **Hufelands Haus- und Reise-Apotheke. Achte Auflage. Preis 54 kr.**

NB. Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Von besonderm Nutzen ist die Anweisung, mit Franzbranntwein und Salz alle äusseren Krankheiten zu heilen.

Geriebene Oelfarben
in allen Nüançen
bei **Carl Hohle**
97,12mjDi. in Kaiserslautern.

Bei dem Unterzeichneten kann ein Lehrling sofort eintreten, welcher Kost und Logis unentgeldlich erhält.

33,6,9) Anton Bauer, Spengler.

Einige gute Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Bayerle, Herrenkleidermacher.
Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten. (3,5

Ein brauner Pudelhund
ist entlaufen, und wird um gefäll. Rückgabe gebeten.

3,4,5) Ernst Ostermayer.

Café Carra.

In der Niederlage von künstlichen Mineralwässern von C. Schaffer in Trier bei **J. Carra** in Kaiserslautern sind wieder frische Sendungen angekommen und stets vorräthig:

Selters- & Sodawasser, Limonade-gazeuse 1/1 & 1/2 Flasche, **Sodawasser** Nr. 1 (dop. kohlensaurem Natron), **Pillnaer, Emser, Krankenheil** (Bernhardsquelle), **Fachinger, Homburger** (Elisabethenquelle), **Kissinger Ragoczy, Friedrichshaller Bitterwasser, Carlsbad.**

Bei Abnahme von Wirthen und Wiederverkäufern von 25 Stück Flaschen, tritt der Fabrikpreis ein, und werden auf Verlangen zu jeder Zeit Preislisten eingesandt.

Für leere Flaschen à 3 kr. und **Emballage** billigst und mit demselben Preis im guten Zustande Francolieferung vergütet.

Ritter'sches Lagerflaschenbier
von Frankenstein à 12 kr. und leere Flaschen zu 6 kr. vergütet. 114/5

Tapetenverkauf.

Für vorkommenden Bedarf halte meine reichhaltige Musterkarte aus der bekannten Fabrik von H. Engelhard in Mannheim zur gefälligen Auswahl besonders empfohlen. Bestellungen werden rasch und franco ausgeführt.

16,21,7,33) ***Otto Ruff.***



Gothaer Schinken und **Würste**, in bester Qualität, frisch eingetroffen bei

9,31,3,5) **Carl Hohle.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei der Red. d. B. (33,8

Eine neue
Doppelleiter
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (3,5,7

Bei Adam Eckel, Schuhmachermeister in der Eisenbahnstraße, ist bis Johanni ein Zimmer zu vermiethen, nebst Küche, Keller und Speicher. (3,5,7

Der zweite Stock meines neu erbauten Wohnhauses vis-à-vis der Fruchthalle ist anderwärtig zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

31,3,5) **Chr. Fitting.**

Bei meiner Abreise von hier sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten
ein herzliches Lebewohl!
K. Schindlmayr.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Mittwoch, den 7. Juni 1865:
Zum Vortheile des Opern-Sängers Georg
Nedelko.

Lucretia Borgia.

Große Oper in 3 Abtheilungen von F. Romany. Musik von G. Donizetti.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 134. Mittwoch, den 7. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

§ Speyer. In der 11. Sitzung des Landrathes beschloß der Landrath folgende Wünsche in sein Protokoll niederzulegen: 1. den Bau resp. die Fortsetzung der Eisenbahn von Dürkheim über Grünstadt nach Monsheim zu befürworten, und 2. die k. Staatsregierung zu ersuchen, auf die Beseitigung der dem Baue der Alsenz- und Donnersberger Bahn entgegenstehenden Hindernisse hinwirken zu wollen.

In der 12. Sitzung stattete Geißert im Namen des 5. Ausschusses Bericht ab über den Antrag des Dr. Jacob, „die amtlichen Bekanntmachungen betr." Im Amtsblatte No. 85 des Jahres 1850 erschien eine Präsidialordonnanz an sämmtliche der k. Kreisregierung unterstellten Aemter, welche die in Landau erscheinende und in der Pfalz weit verbreitete „Pfälzer Zeitung" als dasjenige Blatt bezeichnete, in welches sämmtliche Behörden und Aemter die amtlichen Bekanntmachungen und Inserate, welchen außer der vorgeschriebenen Verbreitung durch das Amts- und Intelligenzblatt noch eine weitere Veröffentlichung gesichert werden soll, einrücken zu lassen. Im Jahre 1851 wurden in einem Zeitraume von 16 Tagen 4 Rathskammerbeschlüsse der Bezirksgerichte (Frankenthal, Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau) veröffentlicht, wonach die „Pfälzer Zeitung" in sämmtlichen 4 Bezirken als alleiniges Organ bestimmt worden ist. In Folge obiger Präsidialordonnanz und dieser Rathskammerbeschlüsse erschienen von nun alle amtlichen Bekanntmachungen sowohl der Verwaltungs- als der Gerichtsbehörden nur noch in der Pfälzer Zeitung; den Localblättern wurden dieselben gänzlich entzogen. Der Landrath sieht sich daher veranlaßt, auf die großen Nachtheile hinzuweisen, welche durch diesen Stand der amtlichen Bekanntmachungen für die materiellen Interessen der Einwohner bestehen und stellt an die k. Staatsregierung das Ansuchen, soweit dies in ihren Amtswirkungskreis fällt, auf eine Aenderung hinwirken zu wollen. Der Landrath gibt ferner der k. Regierung die Erwägung anheim, ob nicht ein allgemeines, für sich allein bestehendes Anzeigeblatt, das ohne alle Beigabe politischer Nachrichten nur für amtliche Bekanntmachungen bestimmt ist, in wohlfeiler Ausgabe eine große Verbreitung erfahren und so in allen Beziehungen den allgemeinen Interessen und Anforderungen entsprechen möchte. Der Landrath gab diesem Antrage (durch Majoritätsbeschluß) seine Zustimmung.

* **Zweibrücken.** (Schwurgerichtsverhandlung. Schluß.) Der Angeklagte Gruber leitet all sein Unglück von seinem bösen Weibe ab. Zur ersten Reihe der ihm zur Last gelegten Betrügereien bemerkt er, daß die Heirathsversprechen nicht als Vorspieglungen betrachtet werden könnten, da seine Absichten in der Hoffnung eine Ehescheidung redlich gewesen wären. Eine telegraphische Anfrage bei dem Anwalt Kuhn in Landau bestätigte, daß Gruber eine Ehescheidungsklage im J. 1863 einleiten wollte. Den Auftrag zur Besetzung der glänzenden und vielbegehrten Hausmeistersstelle in der firmenlosen Fabrik will der Angeklagte von einem Handlungsreisenden erhalten haben. Jener falsche Wechsel wäre nicht zu betrügerischen Zwecken angefertigt worden; er habe viele Wechsel geschrieben, exercitienweise zur kaufmännischen Bildung. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten aller ihm zur Last gelegten Handlungen für schuldig, worauf derselbe in eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilt wurde.

In der Sitzung vom 3. Juni wurde Philippine Sutter von Schiersfeld wegen Kindesmord bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine Gefängnißstrafe von 3 Jahren verurtheilt; sodann wurde Margaretha Scheuerle, genannt Schild, Taglöhnerin von Zweibrücken des Diebstahls im Verbrechensgrade für schuldig erkannt und zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Damit ging die Thätigkeit der Geschwornen zu Ende.

Der „Fränkische Kurier" bespricht in einem längeren Artikel das Beamtenthum in seiner gegenwärtigen Stellung zu dem konstitutionellen Staatsleben und den unabhängigen bürgerlichen Klassen. Mit Recht wird hervorgehoben, daß die Regierung allein durch Gewährung einer unabhängigen Stellung die Konkurrenz mit den andern Lebenskreisen bestehen kann, in welchen eine bessere pekuniäre Stellung der Lohn viel geringerer Kenntnisse und untergeordneterer Talente ist. „Die fortschreitende Entwicklung unserer industriellen und kommerziellen Verhältnisse wird täglich neue Lebensberufe schaffen, welche einem königlich besoldeten und abhängigen Beamtenthume die rührigsten und intelligentesten Kräfte entziehen und das Uebergewicht der Intelligenz im Staate gänzlich in die freien bürgerlichen Klassen verlegen, in denen sich ja schon längst das Uebergewicht des Besitzes befindet. Nur derjenige aber herrscht in einem Lande, dem die höhere Intelligenz und der größere Besitz zur Verfügung stehen.

Frankfurt, 5. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine" enthält eine Reihe von Aufsätzen über die „Anfänge preußischer Kolonialpolitik in Ostasien." Sie bezeichnet, nachdem Preußen Schleswig-Holstein genommen haben würde, die Insel Formosa an der Ostküste von China als den passendsten Punkt zur Anlage einer preußischen Handelskolonie, und meint, wenn man einmal dort Fuß gefaßt habe, so würden „bei der Schwäche der chinesischen Regierung" Eroberungen nicht ausbleiben.

Pesth, 6. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag hier eingetroffen; derselbe wurde an der Landesgränze durch den Statthalter und den Landes-Commandirenden empfangen. Der Einladungs-Deputation der Landwirthschafts-Gesellschaft antwortete der Kaiser in huldreichen Worten, indem er die Einladung annahm; er drückte seine Freude aus über die Gelegenheit, die Landes-Hauptstadt nach langer Abwesenheit wieder besuchen und den Beweis geben zu können von seiner väterlichen Zuneigung, von den aufrichtigen Intentionen für alle Bewohner des getreuen Ungarns, deren Zufriedenheit ihm so sehr am Herzen liege.

Frankreich

* **Paris**, 3. Juni. Thiers hielt gestern in der Bundes-Debatte eine glänzende Rede, in welcher er die Finanzlage Frankreichs als eine dem Staatsbankerotte sich nähernde darstellte; außerdem griff er das Pariser Baufieber auf das Bitterste an und erklärte, daß die einzige Hilfe in einer aufrichtigen Sparsamkeit liege und verlangte das Zurückziehen der franz. Truppen aus Mexico, Beschränkung der allzuvielen Bauten und Reduction der Armee. Ueber die Amortisirung äußerte sich Thiers dahin, daß das Ausgabe-Budget für 1866 sich auf 2 Milliarden 86 Millionen belaufe, der Einnahmen dagegen um 200 Millionen weniger.

* Die Versteigerung der Morny'schen Galerie in Paris hat vier Tage gedauert und über 1,700,000 Frcs. eingebracht.

Spanien.

Madrid, 1. Juni. Es gehen der „Patrie" Privatnachrichten aus Rio de Janeiro zu. Man hat eine Verstärkung von 10,000 Mann, die dem Uebungslager von Sanct Paul entnommen waren, und vier Panzerschiffe mit großen Kanonen nach La Plata abgehen lassen. Diese Verstärkungen werden sogleich nach Corrientes gesandt werden, wo mit Nächstem das Geschwader Viceadmiral Baron de Tamandare ankommen sollte. Das brasilianische Ministerium hatte seine Entlassung eingereicht.

Amerika.

* **New-York**, 25. Mai. In dem Verschwörungs-Processe hat die Vertheidigung begonnen. Die Vertheidiger versuchen den Beweis des Alibi. — Genl. Washburne erklärt die Mordangriffe der Neger in Memphis auf Unionssoldaten für ungegründet. — Jeff. Davis bewohnt die Monroe-Casematten. Die gefangenen Frauen sind nach Georgia zurückgeschickt worden.

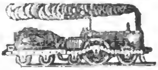
New-York, 26. Mai, Morgens. (Mit dem Dampfer „Europa.") Jefferson Davis ist des Hochverraths angeklagt. Der Gouverneur Letcher, der Richter Campbell und James Seldon sind verhaftet und internirt. Es geht das Gerücht, Lee sei ebenfalls verhaftet. — Nach Berichten aus Matamoras fand am 30. April ein Scharmützel statt; die Juaristen zogen sich, von Meija verfolgt, zurück. — Gold $136^1/_2$; Baumwolle in Baisse.

Vermischte Nachrichten.

* Dieser Tage wurde dahier ein großes Unglück verhütet. Zwei junge Leute badeten im Badeweiher. Der eine, der nicht schwimmen konnte, gerieth in eine Tiefe, glaubte Boden zu gewinnen, sank aber immer tiefer und war dem Ertrinken nahe. Der andere eilte ihm zu Hilfe, wurde aber von dem ersteren so krampfhaft um den Hals gefaßt, daß ihm Blut entströmte. Beide waren unrettbar verloren, wenn nicht der Schwimmlehrer Herr Hartwich, der zufällig zugegen war, vollständig angekleidet ins Wasser gesprungen und sie nicht ohne eigene Lebensgefahr gerettet hätte. Diese Handlung verdient um so mehr die öffentliche Anerkennung, als beide junge Leute nicht der Schule angehören und daher nicht der Aufsicht des Hrn. Hartwich anvertraut waren.

— * Künftigen Freitag kommt zum Benefiz des Hrn. Stick die Oper „Norma" zur Aufführung; wir erlauben uns insbesondere das kunstsinnige Publikum auf diese Vorstellung aufmerksam zu machen als Fr. Beck-Weichselbaum in der Titelrolle auftritt, jene Parthie welche der Zenith ihrer Künstlergröße bildet und durch welche sie einst als Stern erster Größe am Firmament der dramatischen Kunst prangt. Wir haben sonach Gelegenheit Frau Beck-Weichselbaum in ihrer ganzen Künstlergröße zu bewundern, und dürfte sonach wohl zu erwarten sein, daß das kunstsinnige Publikum eine solche Gelegenheit nicht versäumen, anderntheils aber auch zum besondern Interesse des Benefizianten selbst, dem wir es von Herzen wünschen, mit einem vollen Hause bedacht zu werden. Herr Stick hat sich bisher als wackerer und vielseitiger und dabei anspruchloser Sänger bewiesen, der uns schon öfter in mehreren Parthien als: Kaspar, Leporello, Gavestsn, Basilio rc. mit seiner herrlichen klangvollen Stimme, verbunden mit gutem Vortrag, erfreute und sich hierdurch bereits zum Liebling des Publikums emporgeschwungen hat. Möge der Wunsch einem zahlreichen Hause entgegenzusehen, sich bewahrheiten, zudem wir gewissenhaft verbürgen können, daß diese Vorstellung den Erwartungen des Publikums zur Zufriedenheit entsprechen wird, indem die Fr. Beck-Weichselbaum als Norma, Hr. Stick als Orovist und Fr. Schirmer-Rademacher als Adalgisa zum Gelingen des Ganzen wesentlich hierzu beitragen werden, ebenso wie die hiesigen Herren Dilettanten ihre Mitwirkung im Orchester freundlich zugesagt haben.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Pfälzische  **Eisenbahnen.**

Vom 5. Juni lauf. Irs. an tritt ein neuer Tarif via **Maxau** im Verkehre der Stationen der Carlsruher Rheinbahn und gewissen Stationen der pfälzischen Bahnen mit ermäßigten Frachtsätzen für Güter und Kohlen in Kraft.

Ludwigshafen, 4. Juni 1865.

Die Direction,
Jäger.

33,4)



Liverpool-New-York.

Für die Dampfschiffe dieser Linie nehme ich **Reisende und Auswanderer** mit freier Fahrt ab Mannheim und Verköstigung ab Liverpool, zu dem billigen Ueberfahrtspreise von **fl. 106** — die Person bis auf Weiteres an.

Abfahrt in Liverpool jeden Dienstag und Mittwoch.

Anmeldungen wollen rechtzeitig unter Einsendung des üblichen Handgeldes gemacht werden.

Kaiserslautern, 29. Mai 1865.

29,34,7,41) ***Franz Jos. Müller***, Hauptagent.



Jeden Donnerstag

Morgens 5½ Uhr, von Mannheim durch **Dampfboot und Eisenbahnen nach New York** u. s. w., zu dem billigsten Ueberfahrtspreise von **fl 108.** — Vorzüge meiner Vermittlung sind **zuverlässige Beförderung, gute Behandlung, Begleitung großer Gesellschaften aufs Seedampfboot und kurze Reisedauer, beiläufig nur 20 Tage.**

Mannheim.

Conrad Herold.

Zeugniß.

Dem Herrn **Conrad Herold** in Mannheim, welcher unter andern empfehlenswerthen Linien auch jene der Liverpooler Dampfschiffe vertritt, die sich in Deutschland allgemeine Anerkennung verschafft haben, gebe ich mit Vergnügen das Zeugniß, daß derselbe des Rufes eines sehr empfehlenswerthen Geschäftsmannes sich erfreut. Herr Conrad Herold hier ist mir persönlich als ein sehr humaner, für das Wohl der Auswanderer besorgter Mann bekannt, welcher der Beförderung derselben stets die größte Sorgfalt widmet und sich dadurch des Vorzugs vor manch anderm Auswanderer-Speditionsgeschäfte würdig macht.

Mannheim, 29. März 1854.

Amerikanisches Consulat,
John Scharff, amerikanischer Consul.

29,33,7,41)

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,jM. **Carl Rohle.**

Eine neue

Doppelleiter

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (3,4,7

Bei Adam Eckel, Schuhmachermeister in der Eisenbahnstraße, ist bis Johanni ein Zimmer zu vermiethen, nebst Küche, Keller und Speicher. (3,4,7

---

2 tüchtige Tünchergesellen

können dauernde Beschäftigung erhalten bei **Christoph Keller,**

34,6,8) Tüncher und Lakirer.

Der zweite Stock meines neu erbauten Wohnhauses vis-à-vis der Fruchthalle ist anderwärtig zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

31,3,5) **Chr. Fitting.**

☞ **Morgen Donnerstag Abend**

Letzte Probe

und

Generalversammlung

der früheren Mitglieder des „Liederkranzes," zu der am 11. Juni stattfindenden

musikalischen Abendunterhaltung.

☞ Das **rechtzeitige** Erscheinen aller Mitglieder ist besonders **wünschenswerth**, um die Einladungskarten ausfüllen zu können, sowie um die noch nöthigen Arrangements für die **Waldparthie** am 12. Juni zu treffen.

Mittwoch, den 7. Juni 1865:

Zum Vortheile des Opern-Sängers Georg **Nedelko.**

Lucretia Borgia.

Große Oper in 3 Abtheilungen von F. Romany. Musik von G. Donizetti.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 15—31. Mai 1865.

Geborene.

16. Peter, S. v. Peter Schuster, Maurer und Elis. Baumann, d. E.
17. Georg, S. v. der led. Catharine Weis.
18. Friedrich Wilhelm, S. v. Aloys Weinmayer, Locomotivführer und Marg. Bernträger, d. E.
18. Conrad, S. v. Conrad Herbst, Dienstknecht und Jacobine Freund, d. E.
18. Barbara, T. v. Peter Müller, Stuhlmacher und Elis. Buckhart, d. E.
19. Henriette, T. v. Peter Schäfer, Tagner und Henr. Römer, d. E.
20. Rosalie, T. v. Samuel Brunnehild, Fruchthändler und Phil. Hirschler, d. E.
20. Louise, T. v. Carl Ziegler, Sattler und Elis. Krummel, d. E.
21. Gertraud, T. v. Theobald Gilberin, Tagner und Henr. Dau, d. E.
21. Wilhelm, S. v. Nicolaus Zinkmeister, Tüncher und Phil. Raab, d. E.
21. Carl Julius, S. v. Christian Dick, Schullehrer und Louise Bertha Engelbach, d. E.
23. Daniel, anerk. S. v. Peter Göbel, Tagner und der led. Henr. Beck.
24. Michael, S. v. Michael Rödlee, Fabrikarbeiter und Magd. König, d. E.
24. Charlotte, T. v. Daniel Schäfer, Küfer und Magd. Dreisinger, d. E.
26. Mathilde, T. v. Theod. Hirsch, Fruchthändler und Johanne Rosenbaum, d. E.
26. Catharine, T. v. der led. Veronika Jung vom Wiesenthalerhof.
27. Cieiac, S. v. Georg Clemenz, Zimmermann und Cath. Stetnee, d. E.
28. Auguste, T. v. Wilhelm Reeh, Bader und Christine Reischel, d. E.
29. Joseph, anerk. S. v. Ludwig Adam, Spinner und der led. Marg. Sachs.
30. Friedrich, S. v. Jakob Bäcker, Schreiner und Gertraude Strompen, d. E.
30. Wilhelm, S. v. Wilhelm Späth, Metzger und Susanne Häberle, d. E.
31. Catharine, T. v. Franz Müllee, Schuster und Susanne Janz, d. E.
31. Elisabethe, T. von Christian Bühler, Maurer und Carol. Griasch, d. E.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 135. Donnerstag, den 8. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Die Erbweisheit von Gottes Gnaden in der Schule des plebejischen gesunden Menschenverstandes.

Das große Stück Weltgeschichte, das Amerika in dem kurzen Zeitraum weniger Jahre durchgemacht hat, schreibt die „Berliner Volkszeitung" in einem ihrer jüngsten Leitartikel, ist in seinen Einzelbegebenheiten lehrreicher als wir es darzustellen vermögen und wird in seinen Erfolgen einflußreicher auf die Entwickelung der Menschengeschichte sein, als man es gegenwärtig zu bezeichnen im Stande ist.

Es sind in diesem Kriege Thatsachen hervorgetreten, die man ohne solche Erfahrungen für absolut unmöglich hätte halten müssen.

Eine demokratische Republik von einem Umfang, wie man ihn in der Regel selbst für eine Monarchie als viel zu groß hält, geräth in einen Bürgerkrieg, der Anfangs blos auf Trennung in zwei unabhängige Theile zielt. Es ist nicht etwa ein Einheitsstaat, der in zwei Theile zerfallen will, sondern ein Bundesstaat, bestehend aus vielen Einzelnstaaten, in welchem eine Gesammtgruppe von Staaten dahinstrebt, aus dem Bunde zu treten und einen gesonderten Bund zu bilden. Dem steht eine Verfassung entgegen, welche weder eine naturgemäße noch eine althistorische Nothwendigkeit in sich trägt, sondern einzig und allein eine ideale Autorität beansprucht! Dieses Ideal eines Bundesstaates gewinnt ein so gewaltiges Uebergewicht, daß zu dessen Aufrechthaltung inmitten eines vollkommen freien Volkes ein Krieg siegreich zu Ende geführt wird, wie ihn die Weltgeschichte so groß an Opfern nicht noch einmal aufzuweisen hat!

Wenn man bisher des Glaubens war, daß Bundesstaaten nur ein lockeres Gefüge ihres Bestehens haben und leicht auseinanderfallen, sobald der Selbstständigkeitstrieb der Einzelstaaten bei ihrem Wachsthum erwacht, so lehrt die große Thatsache in Amerika, daß diese Theorie falsch sei. Ein Gebiet, in welchem sehr wohl zehn Staaten von großem Umfang nebeneinander hätten natürlich existiren können, wird durch nichts als eine Verfassung zu einem Bunde gestempelt, und diese allein, die man bei uns beliebt ein „Blatt Papier" zu nennen, hat so mächtige Wurzeln in einem in vollster Freiheit aufgezogenen Volke, daß zu ihrer Bewahrheitung und Aufrechthaltung ein Krieg von solchem Umfang geführt wird!

Ist diese Thatsache ausreichend darzuthun, daß in Bundesstaaten und in freien Völkern ein gewaltiges Gefüge des Bestehens obwalten kann, dessen sich viele Einzelnstaaten nicht rühmen können, so ist die Erfahrung noch viel wichtiger, daß es in solchen Fällen auch nicht der centralisirenden Form der Monarchie bedarf, um verschiedenartige Bundesgebiete in einer Einheit zusammenzuhalten. Was wir 1846 im Sonderbundskrieg der Schweiz im Kleinen gesehen haben, wo die Sonderbündler gleichfalls dem Bunde gewaltsam unterworfen wurden, hat die Welt in den letzten Jahren im größten Maaßstab nochmals erlebt. Während die Niederlande unter einer monarchischen Verfassung in zwei Theile auseinanderfielen, während der österreichische Kaiserstaat trotz der sogenannten einigenden Kraft der Dynastie nur mühsam seine Theile zusammenhält, zeigt ein bei vollster Selbstständigkeit der Einzelnstaaten bestehendes Staatenbündniß eine Kraft des Zusammenhanges unter republikanischer Form, die man im höchsten Grade anstaunen muß. Eine weitere Lehre, die allen bisherigen Theorien widerspricht, ist die Thatsache der gewaltigen Kriegsfähigkeit eines völlig freien Gemeinwesens.

Bisher pflegt man immer aus der Geschichte des Alterthums den Beweis zu führen, daß Republiken nur kriegsfähig seien, so lange sie von einer Aristokratie geleitet werden, daß eine Demokratie stets bei ausbrechendem Kriege in einer Militär-Diktatur ihr Ende findet und daraus sich der Cäsarismus entwickeln müsse, an dessen Spitze Derjenige tritt, der das Heer in Händen hat.

Auch diese sogenannte geschichtliche „Wahrheit", für welche Louis Napoleon einen gleichen Respect der „Heiligkeit" fordert, wie vor den „Wahrheiten der Religion" — und wäre es auch nur die des Korans, die er gegenwärtig den höchst glücklich gemachten Arabern in Algier offenbart — auch diese sogenannte geschichtliche Wahrheit hört auf, eine Wahrheit zu sein. Amerika ist kriegsfähig, daß der kriegsfähigste Imperator, der Kaiserthrone in Mexico improvisirt, einen kleinen Schauder vor dem Gedanken empfindet, daß die Amerikaner ihm einen gewaltigen Strich durch die Rechnung machen könnten. Eine Republik ist kriegsfähig, und was noch mehr werth ist, sie fürchtet keinen Cäsarismus. Der Präsident der Republik, der nichts weiter für sich hat, als das Gesetz und die Stimme des Landes, stampft Heere aus dem Boden, entbietet tausend Millionen in Anleihen, stellt Generäle an die Spitze des Krieges, setzt sie ab, wenn sie seinen Erwartungen nicht entsprechen; streicht ihre Conventionen, wenn sie ihm widerstreben, — ja er gebietet kaum acht Tage nach Beendigung des Krieges die Entlassung von 400,000 Soldaten, ohne auch nur einen Hauch einer Diktatur oder eine Anarchie zu fürchten!

Diesen ganz neuen Lehren einer neuen Geschichte, deren Wahrheit jedenfalls thatsächlicher ist, als manche andere, welche die sogenannte „Heiligkeit der Religion" im Sinne L. Napoleons für sich in Anspruch nimmt, schließt sich noch eine Reihe anderer Thatsachen von gleich großer Lebenskraft an.

Daß die Autorität etwas Anderes sein muß, als die Majorität, galt bisher in gar vielen Kreisen für ausgemacht. Daß die Autorität erst Autorität ist durch den freien Willen der Majorität, ist eine neue Lehre, die man sich fortan wird merken müssen! — In gewissen Kreisen waltet noch der Aberglaube, daß der Staat in Stücke zerfällt, sobald man einer Volksvertretung eine Macht einräumt; daß dem durchaus nicht so ist, lehrt Amerika in seinem gewaltigen Krieg und gewaltigen Sieg! — Daß Staatsmänner nur emporblühen in der höheren Region der diplomatischen Aristokratie, ist ein sehr verbreiteter guter Glaube; daß auch diese historische Wahrheit nicht wahr ist, davon gibt Amerika ein glänzendes Beispiel. — Daß Kriegshelden nur auf einem Boden gedeihen, der dicht mit Kadettenhäusern bepflanzt wird, ist ein Axiom, dessen Ableugnung nur Ketzern in den Sinn kommen konnte. Amerika jedoch hat in schwerer Ketzerei Helden an den Tag gebracht, die die Tageshelden aller Orten und aller Orden weit überstrahlen. Und merkwürdig: selbst so ausgemachte Dinge, wie Fortification und Flottenbau, die doch gewiß nur die sogenannten Autoritäten verstehen, haben in dem höchst ungeschichtlichen Amerika einen neuen Aufschwung erhalten.

Man studirt jetzt sehr ernstlich die außerordentlich schnell improvisirten Befestigungen, welche in Amerika in riesigem Maaßstabe ausgeführt worden sind; und die Autoritäten, die sehr entrüstet gegen die Majoritäten sind, verlangen Panzerfregatten, die erst dem amerikanischen Kriege ihr Entstehen verdanken. Gewiß, das sind neue Lehren! Sie werden ihre Früchte auch der alten Welt bringen!

Deutschland.

§ Speyer. Nachdem der Landrath in seiner 12. Sitzung sowohl sämmtliche Regierungs-, als die in seiner Mitte gestellten Anträge erledigt hatte, sprach der Präsident Böcking folgende Worte:

„Unsere diesjährige Aufgabe ist vollendet und der Landrath sieht seinem Schlusse entgegen. Derselbe hatte in der kurzen Zeit außer den Rechnungen und Etats des Kreises und der sämmtlichen Kreisanstalten noch 54 besondere Vorlagen der k. Regierung und 12 Privatanträge zu erledigen; gewiß das beste Zeugniß, daß sämmtliche Mitglieder mit Eifer und Hingebung ihre Pflichten zu erfüllen bestrebt waren. Eine Verlängerung der gesetzlich bestimmten 14tägigen Dauer um 2 Tage wurde deßhalb nothwendig, weil unser Sitzungen durch 2 Sonntage und einen Feiertag unterbrochen waren. Wir können mit der Beruhigung zurückkehren, daß auch unsere diesjährige Thätigkeit für das materielle und sittliche Wohl der Pfalz

keine fruchtlose war; wir haben für die Bedürfnisse des Kreises und der verschiedenen Kreisanstalten in reichlicher Weise, jedoch nicht ohne Außerachtlassung einer gebotenen weisen Sparsamkeit gesorgt; wir waren bemüht vielen Familienvätern, die in dem Dienste des Kreises zu dessen Gedeihen ihre Kräfte verwenden, theils unmittelbar, theils mittelbar durch Beiträge zu den Pensions- und Wittwenkassen, die Sorgen des Unterhaltes zu erleichtern, und ihre Hinterbliebenen vor drückender Noth zu schützen. Es bleibt mir noch übrig, Ihnen für das mir, bei Leitung Ihrer Berathungen, bewiesene Wohlwollen meinen herzlichen Dank abzustatten. Diese Leitung ist nicht schwer, wenn jeder wie dieses bei uns Sitte ist, über der Vertretung seiner eigenen Ansicht die Ueberzeugung Anderer gebührende Achtung nicht außer Acht läßt.

Meine Herren! Bei unsererer vorjährigen Versammlung hatten wir ein für die Pfalz u d das ganze Bayern verhängnißvolles Ereigniß zu beklagen. Noch haben sich dermals die Gemüther von der allgemeinen Bestürzung nicht erholt, denn ein edler König war seinem dankbaren Volke, ein theurer Vater seinen geliebten Kindern durch den unerbittlichen Tod entrissen; unser hochgeliebter und hochverehrter König Maximilian war seinem großen und gesegneten Wirkungskreise schnell und unerwartet entrückt worden. Ist auch heute unser Schmerz nicht gewichen, sondern nur ein gelinderer geworden, so können wir doch mit freudiger Beruhigung entgegensehen, denn der würdigste Sohn des würdigsten Vaters hat mit dem klaren Bewußtsein der ihm gewordenen schweren Pflichten und mit der ausdauernden Kraft und dem freudigen Muthe der Jugend die Zügel der Regierung ergriffen, und wie sein erlauchter Vater, gesegneten Angedenkens, findet auch er seinen großen Beruf, sein höchstes Glück nur in dem Wohle seines geliebten Volkes, und in der ungetrübten Eintracht mit demselben. Insbesondere aber hat die Pfalz dankbar dafür zu sein, daß er in versöhnendem großmüthigen Entschlusse jede Erinnerung an jene vergangene in unserer aller Andenken stehende verhängnißvolle Zeit für immer gelöscht hat.

Betrachten wir Pfälzer es daher unsererseits als heilige Pflicht, die Erfüllung der königlichen Pflichten durch entgegenkommendes Vertrauen zu erleichtern und uns bei jeder drohenden Gefahr, woher sie auch immer kommen möge, mit unverbrüchlichen Treue, mit unbegränzter Hingebung um seinen Thron zu schaaren. Möge der Allmächtige unserm König eine lange glückliche Regierung gewähren! Mögen wir und unsere Nachkommen uns in langer Zeit seines Wohlwollens und seiner Gnade erfreuen! Und zur Bekräftigung dessen, daß diese Worte aus dem Herzen aller Pfälzer gesprochen sind, bringen wir unserem Könige ein begeistertes Hoch aus! Hoch lebe Se. Majestät unser allergnädigster König Ludwig II.

In der 13. Sitzung vom 2. Juni erschien der k. Regierungspräsident Herr v. Hohe, begleitet von dem k. Präsidialsecretär Pfender, und schloß die Versammlung durch folgende Worte:

„Meine Herren Landräthe der Pfalz! Sie haben mich durch die Nachricht überrascht, daß Sie ihre Aufgabe schon gestern vollendet haben, obgleich Ihnen noch volle zwei Tage zu Gebote standen. Ich freue mich mit Ihnen über dieses Ergebniß Ihres Fleißes und bin nun hier, um ihre Versammlung zu schließen und Ihnen herzlich Lebewohl zu sagen. Möge uns Allen durch Gottes und des Königs Gnade gegönnt sein, auch im nächsten Jahre uns wieder so froh und wohl zusammenfinden, als wir jetzt sind. Mit diesem Wunsche erkläre ich im Namen Seiner Majestät des Königs Ludwig II. die Versammlung der Landräthe der Pfalz für geschlossen."

* **Zweibrücken**, 6. Juni. (Schwurgerichts-Verhandlungen.) Valentin Adam, Scribent von Kirchheim a. d. E., 22 Jahre alt, dermalen flüchtig, wurde des Diebstahls von circa 200 fl. mittelst Anwendung eines falschen Schlüssels, dann einer silbernen Uhr im Werthe von 8 bis 10 fl. für schuldig erkannt und zu 4 Jahren Zuchthaus **in contumaciam** verurtheilt.

In der Nachmittagssitzung vom 6. Juni wurde über Friedrich Hahn von Pirmasens, der Brandstiftung angeklagt, bei anders besetztem Gerichte, als dies in voriger Session der Fall war, abgeurtheilt und derselbe in die gesetzliche Minimalstrafe von acht Jahren verurtheilt, statt der früher ausgesprochenen von 4 Jahren. Die Untersuchungshaft von 2 Monaten und 20 Tagen seit dem letzten, cassirten Urtheile kam in Abzug.

München, 5. Juni. Ueber die Arbeiten der Bodensee-Gürtelbahn-Konferenz schreibt der „Bote am Rhein," dieselbe habe in sieben Sitzungen ihren Auftrag vor der Hand zu Ende geführt und sich über den Entwurf eines Staatsvertrages geeinigt. Kraft dieses Vertrages wird Bayern die Eisenbahn auf seinem Gebiete selbst bauen, auf österreichischem und schweizerischem Gebiete wird dies durch die Konzessionäre Talobot und Hentsch in Paris geschehen. Innerhalb drei Jahren, vom Tage der Ratifikation des Vertrags an, muß die Bahn dem Betrieb übergeben sein.

* Hofrath Professor Dr. Carl v. Raumer ist am 2. Juni im Alter von 83 Jahren gestorben.

Aus der Frankfurter Gegend, aus Hessen, Nassau und Württemberg sind in letzter Zeit eine große Anzahl von Arbeitern, namentlich Schlosser und Hufschmiede, nach Paris gegangen, wo ihnen in Folge der bekannten Arbeitseinstellungen von vielen Seiten Arbeits-Anträge gemacht wurden.

Hessen-Kassel. Wundervoll, prächtig, kostbar! Man meint, man lebte noch in den Zeiten eines Ludwig **XIV.** mitten in Deutschland. Da wird in Kurhessen die Linie zur Halle-Nordhäuser Eisenbahn deßhalb nicht in Angriff genommen, weil die Bahn das in der Nähe Kassels liegende Eichwäldchen berührt haben würde, in welchem sich eine herrschaftliche Fasanerie befindet, und es nicht entschieden werden konnte, ob die Fasanen durch das Geräusch und den aufsteigenden Dampf aus den Lokomotiven nicht in ihrer Lebensweise, im Nisten und Brüten, gestört werden würden. — Nun, es gibt gewisse farbenschillernde Vögel, welche seinerzeit durch etwas ganz Anderes als durch Eisenbahnen aus ihrem Nisten und Brüten werden geschreckt werden.

* Aus Kassel wird geschrieben: Das Ministerium habe die Genehmigung des Verkoppelungsgesetzes durch den Kurfürsten zur Cabinetsfrage gemacht.

Trier. Sämmtliche Offiziere, welche Mitglieder des hiesigen Kasinos waren, sind aus dieser Gesellschaft ausgetreten, nachdem sie selbe seit dem 15. Mai, dem Huldigungstage der Rheinprovinz nicht mehr besucht hatten. Veranlassung dazu war das an jenem Tage durch einen Diener ohne Auftrag Seitens der Direktion erfolgte Aushängen einer deutschen (schwarz-roth-goldenen) Fahne neben zwei preußischen.

Koblenz, 3. Juni. Die auf den 1. Juni anberaumte Sitzung des Kölnischen Domcapitels ist ohne Resultat geblieben. Der Propst machte in derselben die Mittheilung, daß er vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Hrn. v. Pommer-Esche, bevollmächtigt sei, dem Capitel drei Candidaten als dem König angenehm vorzuschlagen, nämlich den Fürsten Hohenlohe, den Abt Haneberg und den Bischof Peldarm, und daß wenn diese vom Capitel aufgestellt würden, der Oberpräsident in seiner Eigenschaft als kgl. Wahlcommissär beauftragt sei, sofort im Namen des Königs die Bestätigung auszusprechen. Der Probst erklärte sich nebst den fünf andern Mitgliedern der Minderheit für die Annahme der drei Candidaten. Aber dabei blieb es. Obwohl Nachmittags die Sitzung wieder bis um 6 Uhr fortgesetzt wurde, kam doch keine List zu Stande; die Herren des Wahlcollegiums gingen unverrichteter Sache auseinander.

Die preußische Haupt-Bank-Direktion mahnt von Neuem zur Vorsicht bei Annahme preußischer Zehnthaler-Banknoten, welche auf der Rückseite mit einem Ueberdruck versehen sind, weil in letzter Zeit wieder häufiger falsche in den Verkehr kommen.

* Der „Österr. Ztg." wird aus Berlin geschrieben: „Oldenburg ist durch den Einfluß Rußlands veranlaßt worden, in Wien und Berlin den bereits bekannt gewordenen Protest gegen die Anwesenheit des Herzogs von Augustenburg in Kiel überreichen zu lassen.

* Herr von Bismarck hat einen Offizier, Hrn. v. Puttkammer, zu Hrn Virchow gesandt, um denselben zu einem Widerruf seiner in der Abgeordnetenkammer gemachten Aeußerung oder zur Satisfactionsleistung aufzufordern. Man ist übrigens überzeugt, daß Hrn. Virchow es nicht einfallen wird, auf derartige Junkerstreiche, wenn sie wirklich von ihm gefordert wurden einzugehen.

Schweiz.

Bern, 5. Juni. Das politische Departement der Eidgenossenschaft beantragt bei dem Bundesrathe in ausführlichem Bericht eine Revision der Bundesverfassung in mehreren Artikeln.

Frankreich.

* Die französische Regierung weist ihre untergebenen Blätter an, die Lage der Dinge in dem abentheuerlichen Kaiserthum Mexico rosig zu malen. Und sie gehorchen dem Befehl mit Aufwand all des Geistes, den ihnen die lange Dienstbarkeit übrig gelassen hat, und das ist allerdings nicht viel. Wir wollen hier nur eine Aeußerung eines der vielen Blätter Frankreichs erwähnen: „Das Kaiserreich Mexiko kann zwar in seinem Gange auf der Bahn des Fortschritts durch einzelne Schwierigkeiten aufgehalten werden, allein ich betrachte es als unerschütterlich befestigt für alle Zeiten." Wir werden sehen!

* Die „Patrie" will wissen, daß demnächst ein Theil der Truppen aus Algier werde zurückgezogen werden.

* Die Rückkehr Napoleons ist abermals um einige Tage verschoben worden. Der Termin der Rückreise ist noch nicht festgesetzt.

Großbritannien.

London, 7. Juni. Die „London Gazette" veröffentlicht ein Schreiben des Grafen Russel an die Admiralität, besagend: Nachdem der amerikanische Krieg thatsächlich beendigt ist, müssen die Kriegsschiffe der Conföderation die britischen Häfen meiden oder sofort verlassen oder aber binnen einem Monat desarmirt werden.

Italien.

Florenz, 30. Mai. Wie überwiegend die Rolle ist, welche die Piemontesen naturgemäß in Italien spielen, zeigt sich seit der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz abermals auf das glänzendste. Der ganze Handel hier ist bereits in den Händen der Kaufleute von Turin und Mailand, die Toscaner sind zu bequem, zu lässig, um sich „schnöden Gewinnes halber" besonders anzustrengen.

* Nach italienischen Berichten möchte General Lamarmora um jeden Preis eine Annäherung an Deutschland.

* In der unterm 4. d. M. in Turin stattgefundenen großen Volksversammlung soll nach der „N. Fr. Ztg." eine Resolution angenommen worden sein, welche sich mit Entschiedenheit gegen alle Unterhandlungen mit Rom richtet, insofern dieselben nicht die Beseitigung der weltlichen Macht des Papstes zur Grundlage habe.

Spanien.

* Die Gnade der Königin Isabella von Spanien hat sich, wie das Droit meldet, auf einen großen Verbrecher erstreckt, der im Ganzen zu 159 Jahren Galeerenarbeit verurtheilt war. Es ist dies ein gewisser Manuel Martin Abbacate, der unter dem Namen Mil-Reades als einen der gefährlichsten und grausamsten Räuber sich berüchtigt gemacht hat.

Türkei.

* Bei Borze an der bosnischen Grenze hat ein blutiger Conflict zwischen serbischen und türkischen Soldaten stattgefunden. Letztere sollen die Angreifer gewesen sein.

* Abd-el-Kader erhielt von der türkischen Regierung den Osmani-Orden erster Classe in Brillanten.

Griechenland.

* Aus Korfu wird telegraphirt: Die auf den jonischen Inseln für die griechische National-Versammlung vorgenommenen Wahlen haben ein der conservativen Partei günstiges Ergebniß geliefert.

Amerika.

New-York, 27. Mai, Morgens. (Per „City of Boston," die 754,928 Dollars an Comptanten überbrachte.) Die Jury entschied, Brackenridge ebenfalls wegen Hochverraths zu richten. Davis soll schwer gefesselt sein. — Der „New-York Herald" eröffnet eine Subskription für freiwillige Liquidation der Nationalschuld (?). — Gold 136. Wechsel per London 150. Bonds $103^1/_2$. Baumwolle 50.

In Memphis ist eine Verschwörung der Negersoldaten entdeckt worden, die alle conföderirten Gefangenen aus Rache wegen der unter dem südlichen General Forrest im vorigen Jahre hingemordeten Neger tödten wollten. Es gelang den weißen Truppen, die Neger zu überwältigen, wobei es jedoch ungefähr zwanzig Todte und Verwundete gab.

Die Negersklaven von Tennessee haben sich an die Legislatur des Staates mit der Bitte um Ertheilung des Stimmrechts gewendet. Die Repräsentanten-Versammlung hat mit 41 gegen 10 Stimmen beschlossen, die Petition entgegenzunehmen und drucken zu lassen.

* Die Bevölkerung von Texas soll beschlossen haben, den Krieg fortzusetzen und zu diesem Behufe die Sklaven zu bewaffnen.

* Das Parlament von Connecticut hat den jenem Staate angehörigen Negern das Stimmrecht verliehen.

Die Familie des Jefferson Davis und die Familien der übrigen gefangenen Rebellenhäupter sind in ihre Heimath entlassen worden.

* Nach der „Tribune" befindet sich im Patentamt zu Washington das Modell eines von Abraham Lincoln erfundenen Dampfboots, worauf er ein Patent bekam.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag den 10. Juni, Abends 8 Uhr, Versammlung im Locale des Herrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Bessemerstahl, Erkennung einer Asche als von Papiergeld herrührend, Holzstoff im Druckpapier zu erkennen, transportabler Schmiedeherd, Kesselsteinaufhänge.

Kaiserslautern, den 7. Juni 1865.

Dr. Medicus I. Vorstand.

---

* Kaiserslautern, 8. Juni. — Theater. — (Lucretia Borgia.) Das Haus war gestern Abend wieder sehr leer und doch fand die erste Aufführung einer Oper statt. Liegt auch der pecuniäre Verlust auf Seiten des Beneficianten und der Direction, so haben doch Diejenigen, welche die gestrige Vorstellung nicht beiwohnten einen größeren Verlust gehabt, indem die Aufführung — stets das Orchester ausgenommen — eine ausgezeichnete genannt werden darf. Frau Beck-Weichselbaum hat die hohe Meinung, welche wir von ihren Leistungen haben, wieder auf das Glänzendste bewährt und spielte die Titelrolle mit einer hinreißenden Leidenschaftlichkeit und Wärme; Auch Fr. Schirmer-Rademacher, sowie die Herren Grifa und Nedelko ernteten öfters stürmischen Beifall, den sie wohl verdienten. Wir machen wiederholt auf die für morgen Abend bestimmte Oper „Norma" aufmerksam.

* Produktenbörse.

Neustadt, 6 Juni. Der Centner Waizen 4 fl. 58 kr. Korn 3 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer — fl. — kr.

* Homburg, 7. Juni. per Centner. Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 15 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 7. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44^1/_2$-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 $28^1/_2$-$29^1/_2$	Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Souverains	„	11 54-56	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche unsern Gatten, Onkel und Großonkel, Landtagsabgeordneter

Philipp Hack,

bei dessen Beerdigung die letzte Ehre erwiesen, sowie namentlich auch den beiden Gesangvereinen, unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Auf der Straße von Landstuhl nach Bann, finden mehrere tüchtige **Steinklopfer** gegen guten Lohn sogleich Arbeit.

Landstuhl, den 7. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,
C. Benzino.

Holzversteigerung.

1) Mittwoch, den 14. Juni 1865, Morgens 9 Uhr, in der Behausung des Adjunkten Metz zu Baalborn, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Diebsdell:

$^3/_4$ Klafter eichene Schälprügel.
$19^3/_4$ „ kieferne Prügel.
1950 kieferne Reiserwellen.
50 buchene „
975 eichene Schälwellen.

2) Freitag, den 16. Juni 1865, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Neukirchen, aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Schwarzkehr:

77 eichene Wagnerstangen.
2 Klafter eichene Schälprügel.
$1^1/_4$ „ „ Krappen.
150 eichene Reiserwellen.

Mehlingen, den 6. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Eichert.

Mauerversteigerung.

Freitag, den 9. Juni 1865, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Wirthslocale des Franz Daniel Bender dahier, läßt der Schulfond der Gemeinde Schopp, die an der Wiese im Benderswoog dahier befindliche Mauer auf den Abriß versteigern.

Kaiserslautern, den 28. Mai 1865.

27,31,5) L. Gassert, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, 9. Juni 1865, Nachmittags 1 Uhr, zu Kaiserslautern in ihrer Wohnung an der Eisenbahnstraße, läßt Frau Wittwe Johann Thüringer unter andern folgende Mobilien versteigern, als:

1 Kuh; 1 vollständige Wirthschaftseinrichtung, 4 Kleiderschränke, Tische, Stühle, Bänke, Spiegel, 11 vollständige Betten mit Bettladen, 3 Waschbütten, 1 Futterständer, 1 Strohschneidbank, 1 Malzbütte, 1 Anzahl neuer und alter Fässer, worunter mehrere Bierfäßchen, 1 Guitarre, 4 Fensterrouleaux, 1 Küchenschrank mit Glasthüre, Küchengeschirr aller Art, Kleider und Leibweißzeug des Verlebten und sonstige Hausgeräthschaften mehr.

Kaiserslautern, den 19. Mai 1865.

19,25 31,5) Ilgen, k. Notär.

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 14. Juni 1865, Nachmittags 2 Uhr, läßt Fräulein Ritter an ihrer dahier im Stadtweiher gelegenen Wiese das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf derselben, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, den 8. Juni 1865.

35,8) Böcking, k. Notär.

Die **Braun'sche** Hausversteigerung kann eingetretener Hindernisse wegen nächsten Samstag nicht stattfinden.
Kaiserslautern, 8. Juni 1865.
Böcking, k. Notär.

Wellen-, Heu- u. Ohmetgras-Versteigerung.

Montag, den 12. Juni 1865, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Otterbach in der Wohnung von Daniel Kipper, läßt Herr Carl Ritter von Sembach, 2500 Schälwellen und das diesjährige Heu- und Ohmetgras seiner Wiese im Schinder, in mehreren Loosen versteigern.
Otterberg, am 7. Juni 1865.
Schmidt, k. Notär.

Ein Baderlehrling

wird gesucht. Näheres in der Exped. (1/3

Heute Donnerstag Abend

Letzte Probe
und
Generalversammlung

der früheren Mitglieder des „Liederkranzes," zu der am 11. Juni stattfindenden

musikalischen Abendunterhaltung.

Das **rechtzeitige** Erscheinen aller Mitglieder ist besonders wünschenswerth, um die Einladungskarten ausfüllen zu können, sowie um die noch nöthigen Arrangements für die Waldparthie am 12. Juni zu treffen.

Fortwährend guter abgekochter
Schinken
bei **Phil. Kuby.**
21/5/7/31/3/7]



Gothaer Schinken und **Würste,** in bester Qualität, frisch eingetroffen bei
9,31,3,5) **Carl Hoble.**

Gußstahl-Sensen

mit Garantie, in bekannter Vorzüglichkeit, sowie beste **steyerische Sicheln** und mayländer Wetzsteine empfiehlt zu billigen Preisen.
F. W BOCKIUS,
127³/₈ in Otterberg.

Einige gute Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
A. Bayerle, Herrenkleidermacher.
Auch kann bei demselben ein junger Mensch in die Lehre treten. (3,5

Aufruf!

Das 3te **Pfälzische Sängerfest** wird in diesem Jahre, da sich dessen Feier an andern Orten der Pfalz unüberwindliche Hindernisse entgegengesetzt haben, wieder hier und zwar in den Tagen vom **27. und 28. August** abgehalten.

Gegen 1200 Sänger, fast aus allen Städten und Orten der Pfalz, sowie aus dem angrenzenden Saargau, werden bei diesem Feste mitwirken. Es gilt nun vor Allem diesen Sangesbrüdern einen herzlichen Empfang und gastfreundlichen Willkomm zu bereiten.

Die schon so oft und ausdauernd bewährte Gastlichkeit der hiesigen Einwohner wird dieß gewiß auch in diesem Jahre wieder ermöglichen, und dadurch in den Herzen unserer Sängerbrüder ein neues Erinnerungsblatt an das gemüthliche Lautern hervorrufen.

Eine Commission, die sich der Mühe unterzieht, Umfrage bei unsern Mitbürgern zu halten, um sich über die Zahl der aufzunehmenden Sängergäste Gewißheit zu verschaffen, wird in den nächsten Tagen ihren Rundgang beginnen. Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, empfehlen wir dieselbe einer allseitig freundlichen Aufnahme und hoffen — im Hinblick auf den zahlreichen Festbesuch — auf eine entsprechende gastliche Bethätigung aller Einwohner
35,7) **Das Festcomite.**

Bergmann's Barterzeugungstinctur

unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 36 kr. und fl. 1.
97/11/3/3/4) **Carl Hoble.**

Wenn der Mensch alle seine Pflichten gewissenhaft erfüllen will, so muß er seinen Geist und Körper gesund erhalten und sich gegen Krankheiten wahren, und hierzu dient das für Jedermann schätzbare, in **Achter** Auflage erschienene Buch:

Der Leibarzt oder

500 Hausarzneimittel
gegen (145) Krankheiten der Menschen.

Als: Magenschwäche, — Magenkrämpfe, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — Gicht, — Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Verschleimung des Magens und des Unterleibes, — Harnverhaltung, — Verstopfung, — Kolik, — venerische Krankheiten, wie auch aller Hautkrankheiten; ferner 24 allgemeine Gesundheitsregeln, Kunst ein langes Leben zu erhalten und **Hufelands Haus- und Reise-Apotheke. Achte Auflage. Preis 54 kr.**

NB. Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Von besonderm Nutzen ist die Anweisung, mit Franzbranntwein und Salz alle äusseren Krankheiten zu heilen.

Vorräthig in **J. J. Tascher's** Buchhandlung.

Zahnärztliche Anzeige.

Durch öfteres Auffordern habe ich mich entschlossen, jetzt fortwährend von Zeit zu Zeit in Kaiserslautern als Zahnarzt zu practiciren. Meinen Aufenthalt werde ich immer vorher anzeigen.

Pritzius,
(wissenschaftlich gebildet.) pract. Zahnarzt zu Ludwigshafen.
Meine Wohnung im Frhr. v. Gienanth'schen Hause. 133,W2m

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne
à 24 kr. per Flacon, empfiehlt
Stuttgart. Nicolaus Backé.
Kaiserslautern bei
4) **C. N. Thomas.**

Vom Hause der Herren Gebr. Raab bis in die Fackelgasse, wurden gestern in einem schwarzen Glanzpapier eingewickelt eine ganze und eine halbe Friedrichsd'or und ein 20-Frankenstück verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Düngerfabrik Kaiserslautern.

Ein Müller findet bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung. (35,7,9

Stadttheater in Kaiserslautern.

Freitag, den 9. Juni 1865:
Zum Benefice des Opern-Sängers C. Stick.
Unter gütiger Mitwirkung hiesiger Dilettanten.

NORMA.

Große Oper in 3 Akten von Bellini.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kaiserslautern vom 15—31. Mai 1865.

Getraute

20. Valentin März, Handelsmann und Philippine Dellmuth.
27. Joh. Georg Freitag, Schlosser und Anna Phil. Hirth.

Gestorbene.

17. Heinrich Eicher, 1 J. 17 T. alt, S. v. Heinr. Eicher, Tagner.
18. Eva Elis. Kittelberger 78 J. alt, Wittwe v. dem dahier verst. Schuster Joh. Andreas Wick.
19. Carl Wilh. Dellmuth, 49 J. alt, Tagner, Ehemann von Helene Jost
20. Friedrich Walter, 27 J. alt, Kaufmann, Ehemann von Emma Eisele
20. Heinrich Mebler, 3 M. alt, S. v. der led. Marg. Mebler
23. Friedrich Stumm, 5 M. alt, S. v. Friedrich Stumm, Nagelschmied.
28. Peter Schäfer, 6 W. alt, anerk. S. v. Jos. Schäfer, Maurer
29. Catharine Jung, 2 T. alt, T. v. Franz Jung, Tagner.
30. Sophie Brenner, 1 J. 7 M. alt, T. v. Friedr. Brenner, Kutscher in Mannheim.
31. Dorothea Sophie Wilh. Mayer, 10 M. alt, T. v. Franz Mayer, Stuhlmacher.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 136. Freitag, den 9. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 5. Juni. Das k. Staatsministerium des Innern sprach unter'm 24. v. M. aus, daß keine Verordnung bestehe, die ein Verbot des Wanderns nach Frankreich, Belgien und der Schweiz in sich schlösse. Wohl könne aber in Gemäßheit des Artikels 79 des Polizeistrafgesetzbuches Handwerksgesellen, Gewerbsgehilfen und Fabrikarbeitern das Reisen in bestimmte ausländische Staaten zeitlich untersagt werden.

* **München**, 7. Juni. In der 43. Sitzung der Kammer der Abgeordneten hielt der I. Präsident **Dr. Pözl** einen warmen Nachruf für den Kaiserslauterer Abgeordneten Hrn. Ph. Hack. — Durch allerh. Erlaß erhielt das 3. Art.-Reg. Königin die Bezeichnung „Königin-Mutter."

Anläßlich der jüngsten Rede des Abg. Ruland in der Amnestiefrage erklären die „sämmtlichen Wahlmänner der Stadt Schweinfurt," sie überlassen es dem Träger der öffentlichen Meinung in Deutschland, der Presse, den genannten Abgeordneten über sein Verhalten in der Kammer und „seine auffällige Verletzung der schuldigen Ehrfurcht gegen das Oberhaupt des bayerischen Staates gelegentlich einer Huldigung, bei der Hr. Ruland wissen mußte, daß die Kammer der Abgeordneten damit der Gesinnung des ganzen Volkes gegen einen hochsinnigen König den passendsten Ausdruck verliehen hat," zur Rede zu stellen. Sie glauben jedoch laut und vor aller Welt aussprechen zu sollen, daß sie sich frei und unbetheiligt wissen an der Wahl des Hrn. **Dr.** Ruland in ihrer Vaterstadt, einer Wahl, welche zu verhindern sie als Minorität der Wähler leider nicht in der Lage gewesen.

Würtemberg. Bekanntlich ist es ein allgemeiner Wunsch des Volks, daß das Waffentragen außer dem Dienst beim Militär abgeschafft werde. Die Allgemeinheit des Wunsches genügt, um ihn bei den Adelskammern zu verdächtigen. So vermochte denn auch die würtembergische erste Kammer am 2. d. nicht, dem deßfallsigen Wunsche der zweiten beizutreten.

Officiösen Mittheilungen zufolge beabsichtigt Herr v. Bismarck, die Provinzialstände von 1854, in denen er eine dem Herzog von Augustenburg feindlich gesinnte Majorität zu finden hofft, alsbald nach ihrem Zusammentritt zu einer Kundgebung über die Zweckmäßigkeit der Entfernung des Herzogs aus Kiel zu veranlassen.

Die Aeußerung des Ministerpräsidenten im Abgeordnetenhause: „Herzog von Holstein, Lauenburg und Schleswig ist Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich", wird in Abgeordnetenkreisen mit Rücksicht auf den Art. 58 der Verfassungsurkunde viel besprochen, welcher lautet: „Ohne Einwilligung beider Kammern kann der König nicht zugleich Herrscher fremder Reiche sein." Wahrscheinlich wird diese Frage noch im Hause zur Sprache kommen.

582 Bürger von Itzehoe erheben öffentlich Protest gegen die ihnen von der Bismarck'schen „Nordd. Allg. Ztg." zugeschriebene preußenfreundliche Gesinnung und fordern als erstes unveräußerliches Recht die Einsetzung des Herzogs Friedrich und das Grundgesetz von 1848.

Wien, 8. Juni. Die amtliche „Wiener Ztg." veröffentlicht heute einen Erlaß des Finanzministers, durch welchen die bisher bestandenen Ausfuhrverbote von Waffen und Munition nach Italien, der Schweiz, Seeküste, den Donau-Fürstenthümern, Serbien und Bosnien aufgehoben werden.

Pesth, 6. Juni. Die Rede des Kaisers, die mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen worden, gilt als wichtigster Schritt zur Versöhnung und Ausgleichung. Altconservative, Liberale und der größte Theil der Anschlußpartei sind einig in Anerkennung der Rechtscontinuität. Zur Aufstellung bei dem Feste im Stadtwäldchen sind an der Einfahrt und Ausfahrt polizeiliche Vorkehrungen getroffen. Die Stimmung ist vortrefflich.

Frankreich

Paris, 7. Juni. Auf Wunsch des Kaisers wird Prinz Napoleon dem in nächster Woche hier zurückerwarteten Kaiser entgegenreisen.

Paris, 8. Juni, Abends. Der Kaiser ist am 6. in Bona angekommen und wird auf den 10. in Paris erwartet.

Der „Abendmoniteur" zeigt an, daß die französische Regierung ihre Neutralitätserklärung vom Juni 1861 zurückgezogen hat, und daß sie die Conföderirten nicht mehr als Kriegführende anerkenne. Dasselbe geschah auch von Seiten Englands.

* Die französische Regierung hat sich beeilt, die zehn Centimes-Subscription für Lincoln's Denkmal freizugeben.

Der „Moniteur" meldet aus London, Herr Adams habe dem britischen Kabinet mitgetheilt, daß Jefferson Davis wahrscheinlich hingerichtet werde. Diese Nachricht habe in England einen höchst ungünstigen Eindruck gemacht.

Großbritannien.

Der Prinz von Wales hat dieser Tage zum ersten Mal als Herzog von Cornwallis seinen Sitz im Hause der Lords eingenommen.

Italien.

* Nach dem „Avenire" von Florenz, haben die Herzöge von Toskana, Parma und Modena Proteste gegen das „Aussöhnungsprojekt" in Rom durch den Baron Hübner überreicht. Victor Emanuel scheint übrigens fest entschlossen zu sein, den Vergleich abzuschließen und auch die [illegible] zustimmen, sollen bis jetzt wirkungslos geblieben sein.

* Nach einer amtlichen Statistik bestand die italienische Armee am 31. Dezember 1864 aus 15,927 Officieren und 497,109 Unterofficieren und Soldaten.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, wird der „Ostf.-Z." geschrieben: Aus der Interpellation des Abgeordneten Grocholski im Wiener Reichsrath erfahren wir, daß Rußland von Neuem zahlreiche Truppen gegen die galizische Grenze marschiren läßt, um sein Gebiet gegen den befürchteten Einfall polnischer Insurgenten zu schützen. Auch längs der preußischen Grenze werden derartige Sicherheitsmaßregeln getroffen, die auf die Befürchtung eines Einfalles von Insurgentenhaufen schließen lassen. Die Wälder unweit der Grenze werden hier und da durch Aushauen gelichtet, im Augustow'schen sogar Bauernwachen angeordnet und mit Stroh umwundene und mit Pech überzogene Signalpfähle aufgestellt, welche bei der Annährung von Insurgentenhaufen angezündet werden sollen.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 6. Juni. Die Adoption des Prinzen Alexander ist der Pforte und den Schutzmächten notificirt worden. Rußland und die Pforte protestiren gegen den Titel eines Prinzen.

Asien.

Die indische Post mit Bombay-Daten vom 13. Mai ist in London eingetroffen. Die Cholera herrscht in verschiedenen Theilen Indiens. In der letzten Woche sind in Bombay 999 Personen gestorben, 631 mehr als der wöchentliche Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Die kriegerischen Operationen in Bhoothan sind eingestellt, und sollen erst nach der Regenzeit wieder aufgenommen werden.

* Nach Nachrichten aus **Bombay** sollen die Truppen des Emirs von Kabul bei Khut von dem Serdar Azir Khan geschlagen worden sein. Am Hofe in Kabul herrscht deswegen große Bestürzung.

Amerika.

New-York, 27. Mai. Laut Berichten aus Texas hatte zwischen einer Truppen-Abtheilung vom Heere des Generals Kirby Smith und 500 Mann Unionstruppen am 12. d. M. beim Boco del Chio-Passe ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Conföderirten bedeutende Verluste erlitten. Der „Tribune" zufolge, hat der Attorney General sich dahin ausgesprochen, daß

die Amnestie-Proclamation ein Mittel gewesen sei, um die Rebellion zu unterdrücken, und daß jetzt, nach Beendigung der Rebellion, ihre Kraft erlösche. Sie erstatte weder das Bürgerrecht, noch Eigenthum zurück, und die Confiscations-Decrete beständen in voller Kraft fort.

— 27. Mai. Die Bevollmächtigten des Generals Kirby-Smith erreichten am 23. Mai Baton Rouge, und die Capitulation des gesammten Smith'schen Heeres ist angeblich zu Stande gekommen. Man will wissen, daß ein Boot mit hervorragenden Richmonder Flüchtlingen vor Florida gefangen genommen worden sei.

Ein Philadelphia-Blatt meldet, daß Jefferson Davis unmittelbar nach der Beschlußfassung über die gegen ihn zu richtende Hochverrathsanklage in Ketten gelegt worden sei. Der Newyork Herald widerspricht dieser Angabe, an deren Richtigkeit wir selbst nicht glauben.

Laut Berichten aus Matamoras vom 16. Mai wurde Mejia verstärkt und retirirte Cortinas ins Innere.

Der „Courrier des Etats Unis" meldet, auf Haiti sei eine Militärrevolution ausgebrochen.

* Aus Mexico laufen wieder unheimliche Nachrichten um. Selbst die französischen Admirale berichten, daß ganze Schwärme von Amerikanern nach Mexico ziehen, um sich mit den Republikanern zu vereinigen.

* Aus Südamerika kommen folgende Berichte: Am 14. Mai griffen die Truppen der Republik Paraguay, unterstützt durch die Flotte, die zu den La-Plata-Staaten gehörige Stadt Corrientes an und nahmen sie ohne Widerstand. Der Gouverneur zog sich nach San Roque zurück und rief die ganze männliche Bevölkerung von 17 bis 60 Jahren zu den Waffen. Die Truppen von Paraguay haben außerdem noch Bella-Vista und Goya besetzt; deren Gesammtstärke wird auf 60,000 Mann geschätzt, die der Alliirten auf 75,000 Mann. Einem Zusammenstoß der brasilianischen Flotte und der von Paraguay sah man täglich entgegen.

Vermischte Nachrichten.

— Ludwigshafen, 8. Juni. Frequenz der Pfälzischen Bahnen an den beiden Pfingsttagen: Sonntag: Ludwigsbahn 7,767 Personen, Maxbahn, 2118 Pers., Neustadt-Dürkheimerbahn 816 Pers., zusammen 10,701 Pers.; Montag: Ludwigsbahn 11,861 Pers., Maxbahn 5417 Pers., Neustadt-Dürkheimerbahn 1708 Pers., zusammen 18,986 Personen. Hierbei sind die im directen Verkehre von Baden und Frankreich auf die Pfälzischen Bahnen übergegangenen Reisenden nicht begriffen.

— In Feldmoching feierte am Pfingstmontag ein 85jähriger Greis, der frühere Dekonom und Metzger Stippberger mit seiner 81jährigen Gattin die sogenannte diamantene (60jährige) Hochzeit.

— Pilgerinnen. In der „Danz. Ztg." lesen wir: Zwei Frauen aus der Gegend von Stuhm, welche auf einer Wallfahrt nach Neustadt begriffen sind, liegen seit zwei Tagen im Stadtgebiet total betrunken.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 2. Juni wurde der Schuldienstexspectant Ludwid Rapp zu Moorlautern zum Lehrer an der katholischen Schule zu Ruchheim vom 16. Juni l. J. an ernannt.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 11. Juni 1865. „Die Hochzeit des Figaro." Große Oper in 4 Abtheilungen. Musik von Mozart. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 22. Mai.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hansa" Capt. H. J. v. Santen, welches am 7. Mai von Bremen und am 10. Mai von Southampton abgegangen war, ist gestern Sonntag, den 21. Mai, nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Frankfurt, 6. Juni (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 270 Ochsen, 100 Kühe und Rinder, 200 Kälber und 100 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	31 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	24 „
Kälber	1. „ „ „	25 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	25 „	2. „	— „

*-Produktenbörse.

Zweibrücken, 8. Juni. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 2 kr., Korn 3 fl. 42 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 3 fl. 27 kr., Spelz 3 fl. 25 kr. Hafer 3 fl. 50 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 8. Juni.

Pistolen . . .	fl. 9 44-45	Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	„ 9 56-57	5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50	Pr. Cass.-Schein	„ 1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 35-36	Sächs. ditto .	„ —
20-Frankenstücke	„ 9 28-29	Dollars in Gold	„ 2 26½-27½
Engl. Souverains	„ 11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„ 812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 137. Samstag, den 10. Juni 1865. 63. Jahrg.

* Deutschlands oberste Behörde feiert.

Es ist der Mühe werth und dieses Blatt hat, um Proben zu geben und um den deutschen Michel aufmerksam zu machen, längere Zeit die Aufgabe verfolgt, die „oficiellen Mittheilungen über die wöchentlichen Bundestagssitzungen“ zu veröffentlichen. Diese Sitzungen sollen je alle Donnerstage gehalten werden, fallen aber oft aus und besonders dann, wenn ein wichtiger Gegenstand vorliegt; dann fürchtet man Streit und hält lieber keine Sitzung. Hören wir wieder eine Probe und zwar die neueste: „1. die Bundesversammlung genehmigte einen Miethvertrag mit der Stadt Ulm, wodurch das Local einer Hauptwache für die Besatzung der Bundesfestung gewonnen wurde; 2. ward über den abweisenden Antrag der vereinigten Ausschüsse in Betreff der Beschwerde des Frhrn. von Preuschen von und zu Liebenstein gegen die h. nassauische Regierung abgestimmt und derselbe zum Beschluß erhoben; 3. eine Eingabe desselben Freiherrn, sowie das Gesuch eines früheren Offiziers der † deutschen Flotte wurde an die betreffenden Ausschüsse verwiesen.“ Hiermit habt ihr Alles! — Doch noch was: es wurde angekündigt, daß die Sitzungen mehrere Wochen ausgesetzt werden. Man muß wissen, daß der hohe Bundestag im Jahre nur einmal lange, sehr lange Ferien hat, daß er aber die Hauptfeste der Christenheit gut kirchlich feiert, d. h. mehrere Wochen lang gar nichts thut, während er sonst das Jahr durch nichts thut. Das ist die Thätigkeit der Bundesbehörde Deutschlands. Deutschland muß doch leicht zu regieren sein und muß auch viel übriges Geld haben.

Ist denn aber in Deutschland nichts zu thun, weil seine oberste Behörde nichts thut? Doch ja; Deutschland hat im Norden ein schönes Stück Land, Schleswig-Holstein genannt; dieses war unter fremder Herrschaft, der Bundestag beschloß, es dem Fremden wieder zu nehmen und rüstete eine Armee aus; da hatte aber einer der zwei übermächtigen Staaten im Bunde ein Auge geworfen auf das schöne Land mit seinem kräftigen Volke, seinen Küsten, Häfen und Festungen; dieser Staat ist Preußen, das zu klein ist um groß zu sein, und auf den Raub angewiesen ist, wenn es groß werden will; dieses Preußen erklärte den übrigen Staaten des Bundes: ich will das Land dem Fremden allein nehmen — denn der Fremde war schwach — geht ihr nur heim mit euern Soldaten und füttert sie zu Hause; der andere der übermächtigen Staaten im Bunde, der Oesterreich heißt, merkte wie die andern, die kleinen, die schlaue Absicht und warum Preußen sich für Deutschland aufopfern wollte; die Andern, die kleinen, konnten aber nichts machen, Oesterreich dagegen erklärte: Preußen! ich thue auch mit; als nun die Bundestruppen lahm gelegt und verdrängt waren und der Fremde in einigen unbedeutenden Gefechten, die man als unerhörte Kriegsthaten ausschrie und feierte, aus dem schönen Lande verjagt war, da schlossen die zwei Uebermächte Frieden mit dem Fremden und ließen sich von ihm das Land abtreten, von dem Fremden, dem sie es nahmen, und von dem sie selber gesagt hatten, sie wollten es ihm nehmen, weil es nicht ihm gehörte, sondern Deutschland; die beiden Uebermächte im deutschen Bund sagten also: das Land im Norden, die schönen Herzogthümer gehören uns, wir haben sie erobert, wir sind Besitzer des Landes (weil sie es besetzt halten) und ihr Kleinen!

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Rede des I. Präsidenten der Abgeordneten, gehalten bei der Nachricht vom Tode des Landtagsabgeordneten Ph. Hack.

Meine Herren! Leider hat das Haus schon wieder den Tod eines seiner ältesten und würdigsten Mitglieder zu beklagen. Der Abgeordnete für den Wahlbezirk Kirchheim-Kaiserslautern, Herr Philipp Hack ist am 3. dieses in seiner Heimath einem länger andauernden Leiden erlegen.

Hack gehörte zu den wenigen Mitgliedern dieses hohen Hauses, welche seit dem Jahre 1840 fast ununterbrochen in Folge des Vertrauens ihrer Wähler Sitz und Stimme in dieser Versammlung hatten.

Er hatte während dieser langen Dauer seiner öffentlichen Wirksamkeit die verschiedenen politischen Systeme — wie sie nach und nach in unserm Vaterlande zur Geltung gekommen sind, an ihren Früchten kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. So verschiedenartig diese waren, unser College ist sich ihnen gegenüber stets gleich geblieben Er war der Reaktion gegenüber ein ebenso warmer als consequenter Freund politischer Freiheit, er vertrat den Ausschretungen der andern Seite gegenüber die Grundsätze der Mäßigung und der Achtung vor dem Rechte in dem klaren Bewußtsein, daß dieses allein die sichere Bürgschaft einer gesunden politischen Entwicklung sei. Und so wird die Erinnerung an ihn nicht blos in diesem Hause, sondern auch außerhalb desselben fortbestehen und sein Andenken wird ein gesegnetes sein. —

München, 7. Juni. Die während des langwierigen Unwohlseins Sr. Maj. des Königs für den Sommer in Aussicht genommene Badekur ist nun wieder aufgegeben, da der Gesundheitszustand Sr. Majestät in Berg ein so erfreulicher geworden, daß nichts mehr zu wünschen übrig bleibt. Anfangs August wird das Hoflager nach Hohenschwangau verlegt werden.

Leipzig, 6 Juni. Heute wurde hier die deutsche Lehrerversammlung eröffnet. Die Zahl der Theilnehmer wird auf 2430 angegebn. Das Präsidium wurde aus je einem Mitgliede von Hmburg, Leipzig und Wien gebildet.

Weimar 7. Juni. Die Generalv[illegible] Stiftung hat Rückkehr zu den alten Statuten beschlossen, die Oeffentlichkeit verworfen und als Vorort Wien gewählt.

Eisenach, 7. Juni. Der deutsche Protestantentag wurde heute Morgen mit einem feierlichen Gottesdienst in der Nikolaikirche eröffnet bei welchem Generalsuperintendent Mayer aus Coburg die Predigt hielt. Aus den hierauf folgenden Verhandlungen theiln wir einstweilen mit, daß das von dem Ausschuß vorgelege neue Statut einstimmig angenommen wurde, ebenso die von Kichenrath Dr. Rothe aus Heidelberg gestellten Thesen über die Fage: „Durch welche Mittel können die der Kirche entfremdeten Glieder ihr wieder gewonnen werden?“ und endlich die Thesen des Prof. Dr. v. Holzendorff aus Berlin über die gemischten Ehen, letztere jedoch mit der Modification, daß die Frage, obligatorische oder facultative Civilehe, zunächst der Berathung des engeren Ausschusses zu überweisen sei. Die Zahl der Theilnehmer überstieg heute 400.

Kiel. Da schon vor längerer Zeit die Kieler Schiffszimmerleute die Arbeit niedergelegt hatten und hierdurch der Schiffsbau in's Stocken gerathen war, so sind letzter Tage 32 preußische und 101 schwedische Schiffszimmergesellen dort angelangt und arbeiten jetzt schon auf den Werften, wo nun das frühere Leben herrscht. — Aus Berlin wird der „Kieler Ztg.“ gemeldet, daß die Constituirung der Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft erfolgt sei, was für das Land als ein Ereigniß von der weitgreifendsten Bedeutung betrachtet werde.

Aus Preußen. (Ein Mann auf der Höhe der Bildung des neunzehnten Jahrhunderts.) Aus dem Randower Kreise wird der „Vr. Ztg.“ Folgendes mitgetheilt: Ein in pekuniärer Beziehung gut situirter Gemeinde-Kirchenrath, der es sich angelegen sein läßt, durch fleißigen Besuch des Gotteshauses und andere christliche Uebungen um sich den Nimbus vollkommener Gottseligkeit zu verbreiten, gleichzeitig aber in seinem Geschäfte Reich und Arm nach denselben strengen Gesetzen bezahlen läßt, wurde vor Kurzem gefragt, ob es nicht bald regnen werde. Wahrscheinlich sofort inspirirt, beantwortete der fromme Mann die Frage im Ernste ungefähr mit diesen Worten: „Nun wer trägt die Schuld an der fortwährenden Dürre? Niemand Anderes, als die Gottlosigkeit der Welt und das democratische Abgeordnetenhaus.“ — Am Ende erleben wir noch, daß die Abgeordneten für Rattenfraß und Mottenschaden verantwortlich gemacht werden.

Wien, 8. Juni. Der vom Finanzminister in der heutigen Unterhaussitzung eingebrachte Gesetzentwurf in Betreff der Tilgung der Bankschuld und der Deckung der Staatserfordernisse für 1865 und 1866 verlangt: 1) die Ermächtigung, 11 Millionen im Kreditwege aufzunehmen, um die im Februar 1865 an die Bank gezahlte Rate der Staatsgüterschuld zu decken; 2) zur rechtzeitigen und vollständigen Tilgung der Bankschuld, im Fall die als Hypothek dienenden Staatsgüter nicht veräußert würden, einen Kredit bis zu 45 Millionen; 3) zur Deckung der Staatsbedürfnisse für 1865 und 1866, falls die hierzu bestimmten Staatsdomänen nicht veräußert würden, einen Kredit bis zu 18 Millionen; 4) zur Verminderung der Partial-Hypothekaranweisungen einen Kredit von 16,860,000 fl.; 5) die Bestimmungen wegen Aufrechthaltung des Kassenbestandes mit 25 Millionen und der ausnahmsweisen Hinausgabe von 20 Millionen Hypothekaranweisungen werden auf 1865 und 1866 ausgedehnt; 6) die schleswig-holsteinische Kriegskostenentschädigung wird mit 16,860,000 fl. zur Verminderung der Hypothekaranweisungen verwendet werden; 7) zur gänzlichen Einziehung der Münzscheine einen Kredit von 4 Millionen; 8) zur Deckung eines Abgangs in den Einnahmen von 1864 7 Millionen und auf Abschlag der zu deckenden Abgänge an den Staatseinnahmen von 1865 und 1866 10 Millionen, endlich zur Bestreitung der kontraktlichen Zahlungen an der Pardubitzer, der Theis- und der Elisabethwestbahn 3,369,700 fl. auf dem Kreditwege aufzunehmen.

— 8. Juni. Wegen Zunahme der Spannung zwischen den beiden deutschen Großmächten ist die Zusammenkunft der Monarchen in Karlsbad fraglich geworden

Frankreich

Paris. Unter den Franzosen, welche dem deutschen Turnercommers im Saale des Elysée Montmare beiwohnten befand sich auch Louis Chassin, der Verfasser des Werkes **„Le Génie de la Révolution“**. Er hielt, als Erwiderung auf die zu Ehren Frankreichs gesprochenen Worte, eine kurze Rede, deren wesentlicher Inhalt etwa folgendermaßen lautete: „Bürger! Schöne und beredte Worte sind in dieser Versammlung zur Ehre des Frankreichs von 1789 gesprochen worden. Sie wünschen und verlangen wohl mit vollem Recht, daß eine französische Stimme Ihre deutschen Sympathien erwiedere. Wohlan, da sich Keiner von Denen, die mehr Beruf dazu haben, als ich, erhob, so will ich versuchen, im Namen meines Vaterlandes, [illegible] demokratischen Frankreichs zu reden. Ich bringe einen Toast auf den Rhein aus! Nicht Frankreich gehört der Rhein, nicht Deutschland, sondern beiden Nationen. Lange Zeit hat er uns getrennt; heute soll er ein Bindemittel, ein Bruderband zwischen uns sein. Da, wo zwischen steilen Felswänden eingeengt, sein Wogen schäumend hinrollen, da ruft er nicht die Einen gegen die Andern zur Rache auf. Nein! Es ertönt aus ihm der dumpfe Widerhall des gemeinsamen Hasses, des Hasses der Volkes gegen die feudalen Geier, deren Felsennester Sie und wir vernichtet haben. Aber sein Ruf hat nur noch eine geschichtliche Bedeutung; die Gegenwart kümmert sich nicht darum. Gedenken wir nur der Knechtschaft von gestern, um inniger die Freiheit von morgen zu lieben! Dort aber, wo Der, den Sie den Vater Rhein nennen, friedlich zwischen reichen Ebenen seine Fluthen rollt, hören Sie auf sein sanftes Rauschen und freuen Sie sich des lieben Vaters! Er umfaßt mit gleicher Liebe die Kinder seiner beiden Ufer, die von links, wie von rechts, und sagt nicht diesen oder jenen allein: „Euer Becher ist groß genug, um all mein Wasser aufzunehmen.“ Ihnen und uns sagt er: „Jeder fülle sein Glas in meiner Fluth! Näher herbei mit Herz und Hand und trinkt auf die Verbrüderung der Völker, auf die allgemeine Freiheit und auf die Gerechtigkeit.“ (N. A.)

Paris, 7. Juni. Die „Patrie“ meldet, daß Don Roboto de la Riestro, der Präsident des Senates von Buenos-Ayres, der vom General Mitre mit einer doppelten Mission nach Frankreich und England betraut ist, in London angelangt ist.

Paris, 8. Juni. Der „Moniteur“ bringt eine Proklamation des Kaisers an die afrikanische Armee. Der Kaiser dankt darin der Armee für ihre Arbeiten und Mühen und sagt: Afrika sei eine große Schule für die Erziehung des Soldaten, worin dieser die männlichen Tugenden sich aneigne, welche den Ruhm der Waffen ausmachen, und welche die festesten Stützen des Kaiserreichs sind, indem sie lehren, der Gefahr trotzen, die Entbehrungen ertragen und Ehre und Pflicht über alle materiellen Genüsse setzen. Nie habe in den Reihen der afrikanischen Armee der Zorn den Kampf überdauert: „Ihr waret die Ersten, den Arabern eine Freundeshand zu reichen und zu wollen, daß sie als nunmehrige Mitglieder der großen französischen Familie mit Großmuth und Gerechtigkeit behandelt würden. Ihr habt Euch wohlverdient gemacht um's Vaterland; Frankreich dankt Euch!“

— 8. Juni. General Klapka ist hier eingetroffen und agitirt Angesichts der in Ungarn sich kundgebenden Volksstimmung in ungarischen Emigrantenkreisen für das Aufgeben aller revolutionären Pläne.

— 9. Juni. Der „Moniteur“ bringt ein Dekret der Kaiserin, wodurch die bisher den Journalen von Paris und den Departements ertheilten Verwarnungen für nichtig und als nicht geschehen erklärt werden. Derselbe meldet, daß der Kaiser die doppelte Demission des Prinzen Napoleon angenommen hat.

* Die Straf-Colonie in Cayenne soll von der französischen Regierung aufgehoben und nach Neu-Caledonien verlegt werden.

Großbritannien.

London, 8. Juni. Nach einem aus Schanghai direct eingegangenen **Telegramm vom gestrigen Tage wurde Prinz Kung** durch ein kaiserliches Decret nur als Präsident des Departements des Aeußern wieder eingeführt. Fürst Nogato hat die Absicht, den Hafen in der Straße von Simonosaki zu eröffnen; jedoch behält der Taikun seine Zustimmung dazu sich vor.

Spanien.

* Der spanische Ministerpräsident von Narvaez hat seine Entlassung genommen.

Amerika.

New-York, 31. Mai. Der Präsident Johnson proklamirte eine Amnestie, von welchen indessen ausgeschlossen sind die höheren Beamten, die Offiziere über dem Rang eines Obersten oder eines Marinelieutenants, die Gouverneurs und alle Rebellen mit mehr als 20,000 Dollars Eigenthum. — Der Rebellengeneral Kirby Smith hat sich ergeben, und diese Kapitulation umfaßt alle Rebellentruppen jenseits des Mississippi. Holden, der provisorisch ernannte Gouverneur von Nord-Carolina, beruft eine Convention zur Berathung der Rekonstruktion des Staates ein. — In Mobile explodirte ein Pulvermagazin und verursachte furchtbare Verluste an Personen und Gütern. — Thomas ersetzt Halleck. — Gold $136^3/_4$; Wechselkurs 151; Bonds $102^7/_8$; Baumwolle 48.

*** Produktenbörse.**

Mainz, 9. Juni. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 21 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 28 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 19 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 57 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 20 kr. Roggenmehl 7 fl. 50 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 9. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44^3/_4$-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28-29	Dollars in Gold	„	2 $26^1/_2$-$27^1/_2$
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 13. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung dahier, läßt Frau Wittwe Johann Thüringer ferner noch versteigern:

1 Kuh, 20 div. Fässer, (Wein-, Bier- und Brandweinfässer), 1 Faß Gimmeldinger 1860er, circa 190 Liter, 1 Fäßchen mit Nußbrandwein, 11 Flaschen Magenbitter, 58 Deckelgläser, 400 Stück Cigarren, 13 Tische, 48 Stühle, 9 Bänke, 18 Tischtücher, 17 Servietten, 42 Handtücher, 12 Bettladen, 1 Stand- und 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 4 Eisenhäfen, verschiedene Bratpfannen, 1 kupfernen Kessel, 2 Waschbütten, 5 Krautständer, 2 Käsständer, 3 Eimer, 1 Malzbütte, 1 Strohschneidbank, Züber und sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften durch alle Rubriken.

Kaiserslautern, den 10. Juni 1865.

37,8) Ilgen, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 27. Juni 1865, Nachmittags 1 Uhr und nöthigenfalls am folgenden Tage zur nämlichen Stunde, läßt Herr Blechschmied Franz Winkelmann in seiner Wohnung dahier, versteigern:

1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 runden Tisch, 1 Kinderwägelchen, sämmtliche Blechwaaren, blank und lakirt, über 100 Hänge- und Steh-Lampen 2c. 2c.

Kaiserslautern, 18. Mai 1865.

19,25,33,7) Böding, k. Notär.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Hrn. Schreinermeister Kuntz in der Fackelgasse.

Kaiserslautern, den 10. Juni

37,9,41) 1865.

L. Gassert, k. Notär.

Geschäfts-Verkauf.

Zu verkaufen: aus freier Hand ein gut eingerichtetes

Möbel- u. Polstergeschäft,

mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln; dasselbe erfreut sich der besten Kundschaft, in einer der größten Städte der Pfalz und liegt in der Hauptstraße der Stadt.

Näheres bei der Red. ds. Bl. (25,37

Heute Samstag, 10. ds.,

Harmoniemusik

von der

Sander'schen Musikgesellschaft

in der Gartenwirthschaft des Herrn

Jänisch.

Anfang Abends 6 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

Morgen Sonntag 11. d. Mts.,

Harmoniemusik

bei **Daniel Hoffmann**

in Moorlautern

Bei **J. Klein** an der Fackel-Rondelle ist **Heu** erster Qualität billig zu haben.

Aufruf!

Das 3te **Pfälzische Sängerfest** wird in diesem Jahre, da sich dessen Feier an andern Orten der Pfalz unüberwindliche Hindernisse entgegengesetzt haben, wieder hier und zwar in den Tagen vom **27. und 28. August** abgehalten.

Gegen 1200 Sänger, fast aus allen Städten und Orten der Pfalz, sowie aus dem angrenzenden Saargau, werden bei diesem Feste mitwirken. Es gilt nun vor Allem diesen Sangesbrüdern einen herzlichen Empfang und gastfreundlichen Willkomm zu bereiten.

Die schon so oft und ausdauernd bewährte Gastlichkeit der hiesigen Einwohner wird dieß gewiß auch in diesem Jahre wieder ermöglichen, und dadurch in den Herzen unserer Sängerbrüder ein neues Erinnerungsblatt an das gemüthliche Lautern hervorrufen.

Eine Commission, die sich der Mühe unterzieht, Umfrage bei unsern Mitbürgern zu halten, um sich über die Zahl der aufzunehmenden Sängergäste Gewißheit zu verschaffen, wird in den nächsten Tagen ihren Rundgang beginnen. Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, empfehlen wir dieselbe einer allseitig freundlichen Aufnahme und hoffen — im Hinblik auf den zahlreichen Festbesuch — auf eine entsprechende gastliche Bethätigung aller Einwohner

35,7) **Das Festcomite.**

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1864 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

72 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in untenverzeichneten Agenturen empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den betreffenden Agenten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse, zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 30. Mai 1865.

Louis Mayer, Hauptagent.

Carl Heusser in Kaiserslautern.
J. Reichhard in Landstuhl.
Jean Heusser in Otterberg.

Nähmaschinen.



Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine nach dem besten amerikanischen System (von **Elias Howe**) gefertigten Nähmaschinen mit Doppel-Steppstich. Dieselben haben den Vorzug, daß sie zu allen gewerblichen Zwecken, sowohl für Schuhmacher, Schneider, Kappenmacher, Näherinnen, als auch in der Haushaltung auf das Vortheilhafteste angewendet werden können, da man vom feinsten Stoff bis zum stärksten Leder gleich gut nähen kann.

Durch die solide Construction ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, alle Garantie zu übernehmen, und stehen die besten Zeugnisse für die schon abgelieferten Maschinen zu Gebot. (137½

G. M. Pfaff **in Kaiserslautern.**

Gaslampen.



Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gaslampen,** einfache und verzierte, ein- und zweiarmige, transportable und zum Hoch- und Niederstellen, mit einfachem und mit Wasserzug, Lampenkugeln, Glocken und Papierschirme für Gas, unzerbrechliche Cylinder (Marienglas), Brenner in allen Gattungen von Eisen und Speckstein, Gasschläuche, gewöhnliche und lakirte 2c.

Außerdem liegen Musterbücher nebst Preislisten von den bedeutendsten Fabriken zur Ansicht bereit und werden die Lampen auf Bestellung zu Fabrikpreisen geliefert.

Gaseinrichtungen werden schnell und aufs Beste ausgeführt.

Kaiserslautern, im Juni 1865.

137,6mjSa) ***Carl Jansohn.***

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. **Herrenkrägen** und **Brusteinsätze** sehr billig.

103,15m.) **Geschw. Sproß.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Schwensen, am **10. Juni**. Germania, Capt. Ehlers, am **22. Juli**.
Saxonia, „ Meier, am **24. Juni**. Bavaria, „ Taube, am **5. August**.
Teutonia, „ Haack, am **8. Juli**. Allemannia, „ Trautmann, „ **19.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **130**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60**.

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf £ **2. 10** per ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Juni** per Packetschiff **„Donau,“** Capt. **Meyer**.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Bothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in **Kaiserslautern**; **Aug. Lehmann** in **Zweibrücken**; **W. Strasser** in **Speyer**; **Julius Stern** in **Obermoschel**; **Greffier Blaufuss** in **Marnheim**; **Franz Kranz** in **Landstuhl**; **Chr. Hemmer** in **Waldmohr**; **M. Rodach** in **Neustadt a. d. Haardt**; **Wilh. Ruelius** in **Ludwigshafen**; **Ludwig Obée** in **Kriegsfeld**; **Jean Heusser** in **Otterberg**, und **Chr. Avril** in **Kirchheimbolanden**. (a.14T

Reisende und Auswanderer nach Amerika





befördern **rasch, bequem** und **billig**,

die concessionirten Agenten

Ph. Gross, Anwalts-Clerc, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Seibert in der Kerstgasse.

F. A. Lehmann, **Conditor**, Fakelgasse. (119jSa.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital fl. 5,250,000 s. W.

Abschlüsse im Monat April 1865 3290 mit fl. 2,805,607.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn **Philipp Groß** Anwaltsclerc in **Kaiserslautern**, die Verwesung für Kaiserslautern und Umgegend übertragen haben.

Landau, 25. Mai 1865.

Die Generalagentur für die Pfalz,
L. Löb.

Auf Vorstehendes Bezugnehmend, halte ich mich zu Abschlüssen von Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen bestens empfohlen mit dem Bemerken, daß ich jederzeit zur Verabreichung von Prospecten, sowie auch zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft bereit bin.

Philipp Gross,
Agent der Germania und rheinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
27,31,7)

In Folge des Abschlages der Baumwolle, habe ich meine Fabrikae wieder zu den früheren Preisen herabgesetzt und verkaufe jetzt gut gearbeitete **Regenschirme** zu **fl. 1. 36, fl. 2.** bis **fl. 2. 30 kr.**

Zugleich bringe ich mein wohl assortirtes Lager in ***Seiden*** und ***Alpaka-Regen-*** und ***Sonnenschirmen*** zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Wiederverkäufer erhalten annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.
15/7/20/6/32/18) **H Graf.**

Der rühmlichst bekannte
F. W. Bockius'sche

Kräuter-Brust-Syrup,

ein vorzügliches Haus- und Linderungsmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, ist von einem hohen königl. Ministerium zum freien Verkaufe erlaubt und nur allein ächt zu haben:
in Kaiserslautern bei **C. Heußer** und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen**,
„ Landstuhl bei **H. Bickner**,
„ Lauterecken bei **F. J. Keller**.

Bei dem Unterzeichneten kann ein **Lehrling** sofort eintreten, welche Kost und Logis unentgeldlich erhält.
33,7,9) Anton Bauer, Spengler.

Ein Logis

... Zimmern zu vermiethen bei
F. Piris.

Ein braves, tüchtiges, arbeitsames **Hausmädchen**, welches bürgerlich kochen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Wo? sagt die Redaction ds. Bl.

Heute Samstag Abend, Eröffnung der



mit **Bock** bei

Franz Bender.



Nächsten **Donnerstag**, den 15. Juni **(Frohnleichnamsfest)** findet bei dem Unterzeichneten

Harmoniemusik

von der Welker'schen Musikgesellschaft statt, wozu freundlichst einladet.

Lampertsmühle, 9. Juni 1865.
37,8,9) **Peter Schneider.**

Vorzüglichen Rum

per Flasche 36 kr.,
bei Abnahme größerer Quantitäten billiger
25,31,7) bei ***C. Heusser.***

---

2 tüchtige Tünchergesellen

können dauernde Beschäftigung erhalten
bei **Christoph Keller**,
34,6,8) Tüncher und Lakirer.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hierdurch Jedermann, seiner Frau (frühere Ehefrau von Modellir Killy) irgend etwas auf seinen Namen zu borgen, da er für dieselbe keine Zahlung mehr leisten wird.

Kaiserslautern, den 10. Juni 1865.
Adam Wilking.

Düngerfabrik Kaiserslautern.

Ein Müller findet bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung. (35,7,9

Eine neue

Doppelleiter

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl. (3,4,7

Herr Wilhelm **Brück** hat im zweiten Stocke seines dahier an der Mainzerstraße gelegenen Hauses — Pfälzerhof — eine Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, Magdkammer, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen, die bis 1. Juli nächsthin bezogen werden kann. (37,9

Der zweite Stock meines vor dem Kerstthore gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Magdkammer, mit allem Zubehör ist zu vermiethen und bis Ende August zu beziehen.

Ebenso der 3. Stock, welcher sogleich zu beziehen ist.
37,9,41) **August Lelaurin.**

---

2 möblirte Zimmer ebener Erde sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres bei der Redaktion. (37,8,9

Sonntag, den 11. Juni 1865:

Das Käthchen v. Heilbronn

oder

Die Feuerprobe,

großes historisches Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel „Das Vehmgericht“ in 1 Akt von Heinrich Kleist.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 138. | Sonntag, den 11. Juni 1865. | 63. Jahrg.

* Deutschlands oberste Behörde feiert.
(Schluß.)

Was wollt denn ihr Kleinen? ihr habt ja nichts dabei gethan; nun sind die zwei Uebermächte unter sich wieder nicht einig; der Mitbesitzer Preußen möchte seinen ursprünglichen schlauen Plan immer noch durchführen und Alleinbesitzer werden, der Mitbesitzer Oesterreich aber sagt: deßwegen bin ich ja von Anfang mitgegangen, damit der Herr Bruder nicht Alleinbesitzer werde, so dumm bin ich nicht wie ich aussehe, ich hab's wohl gemerkt.

Die Wahrheit ist, daß die Herzogthümer im Norden heimgefallene deutsche Bundesländer sind, mögen sie Dänemark abgenommen worden sein durch irgend welche deutsche Macht; die Wahrheit ist ferner, daß, wer sie nicht Deutschland zurückgiebt, sondern für sich behalten will, sei's so oder so, kurz, wer sie nicht Deutschland zur Verfügung überläßt, ein Eroberer auf deutschem Boden, ein Feind Deutschlands, ein Verräther an Deutschland ist und als solcher zu behandeln.

Was thut nun aber die oberste deutsche Bundesbehörde? Es wurde bekanntlich vor mehreren Wochen der Antrag auf Anerkennung des Herzogs gestellt, wobei Oesterreich sich dafür erklärte, Preußen mit seinem Anhange dagegen; die Bundesversammlung theilte sich in eine Mehrheit und in eine Minderheit. Dabei bleibt es; 1½ Jahre schleppt jetzt Deutschland diese Frage hin und her, jetzt steht sie schlimmer als Anfangs; seit jenem Antrage spinnt Preußen seine arglistigen Pläne immer wieder fort, ohne daß die anderen Staaten oder die Bundesbehörde einen Schritt thut, ja, Hr. v. Beust hält für nöthig, damit man ja nicht glaube, daß etwas geschehe, sogar telegraphisch, die Zeitungsnachrichten zu wiederlegen, daß ein neuer mittelstaatlicher Antrag in der Herzogthümerfrage am Bunde vereinbart sei. Die oberste deutsche Bundesbehörde feiert Wochenlang, sie feiert, weil sie nichts thun kann, nichts handeln kann, sie feiert in ihrem Nichts durchbohrenden Gefühl; sie ist ja nur die Oberpolizeibehörde des deutschen Volkes und die Behörde, welche den kleinen Staaten vorschreibt, wie viel sie Soldaten halten müssen.

Wir wollen den Schleier, hinter welchem das erhabene Bild „Deutschland" steht, nicht weiter lüpfen! Nur in einem Bilde möge Deutschland jetzt uns vorschweben: Die an das Kreuz geschlagene deutsche Einheit, Wahrheit, Ehre weist flehenden Blicks jeden deutschen Mann und Jüngling, der noch der Liebe und Begeisterung fähig ist für diese höchsten Güter, auf Deutschland, auf sein Vaterland und spricht: siehe, das ist deine Mutter, die Schmerzensreiche! und zur Mutter spricht sie: siehe, das ist dein Sohn, auf den allein du dich stützen kannst, der allein dir helfen kann.

Deutschland.

Berlin, 9. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Berathung des Marineetats. Im Extraordinarium beantragte Virchow die Erhöhung der für die Bauten am Jahdebusen geforderten Summe bis zu 1 Million, ferner die Bewilligung von ¾ Million für eine Panzerfregatte und von 300,000 Thlr. für Gußstahlgeschütze als erste Jahresraten. Frockenbach Twesten und Gneist halten diese Bewilligungen für geboten, da die Mittel im Etat vorhanden sind, und die Nothwendigkeit der Ausgaben unbestritten ist. Waldeck und Harkort sprachen gegen das Amendement. Der Finanzmister erklärt: Gestern lehnte das Haus große Summen ab; heute sieht sich die Regierung zu ihrem Bedauern außer Stande, den beantragten Etatsveränderungen zuzustimmen. Das Amendement wurde mit großer Majorität angenommen und der Etat nach den Anträgen des Ausschusses erledigt.

Ratzeburg, 9. Juni. Soeben wurde der Landtag durch den Landmarschall eröffnet. Das Präsidium wird ein Antwortschreiben des Ministerpräsidenten v. Bismarck auf die Ritterschaftsund Landschaftsadresse mittheilen. Sitzung geheim.

— Graf Gondrecourt, der mit der Leitung der Erziehung des Kronprinzen von Oesterreich betraut war, wurde seiner Würde entsetzt, weil er denselben durch körperliche Uebungen überangestrengt hatte, und weil die commisknöpfige Erziehung, welche G. dem Prinzen angedeihen ließ, die entschiedenste Mißbilligung des Kaisers erfuhr. Der Prinz ist hauptsächlich aus diesem Grund von seinen hohen Eltern nach Ischl gebracht worden.

Frankreich

Paris, 9. Juni. Der Kaiser ist heute früh in Toulon angekommen; er wird die Nacht in Lyon bleiben und morgen in Paris eintreffen.

In **Paris** wird demnächst ein neues, von Arbeitern herausgegebenes und speciell den Arbeiterinteressen gewidmetes Wochenblatt unter dem Titel **la tribune ouvrière** erscheinen.

Man will hier wissen, die französische Tabaks-Regie beabsichtige, mit dem Eintritte des neuen Zolltarifs, also am 1. Juli d. J., in den größeren Städten des Zollvereins Depots ihrer Fabrikate, namentlich Cigarren, zu errichten.

Der französische gesetzgebende Körper hat in seiner Sitzung vom 7. den für die Verlegung des Pariser Centralpostamtes verlangten Credit von 6 Millionen verworfen. Das Resultat dieser Abstimmung wird allgemein als erste Wirkung der Budgetdebatte angesehen.

Großbritannien.

„Star" meldet, Lord Palmerston habe in einem Brief an Frau Cobden derselben eine lebenslängliche Pension von 1500 L. (18000 fl.) angeboten. Frau Cobden hat das Anerbieten dankend abgelehnt.

Italien.

In **Mailand** ist man sehr darauf gespannt, ob die Priester beim Frohnleichnamsfeste die gewöhnliche Prozession in den Straßen halten werden; wenn sie es unterlassen, so geschieht dies jedenfalls nicht aus Gehorsam gegen den hiesigen Gemeinderath, der sie ersuchte in ihren Kirchen zu bleiben, als vielmehr aus Furcht, auf den Straßen insultirt zu werden. Das ist eine Frucht der Unterhandlungen mit Rom.

Spanien.

Als Neuigkeit wird die bevorstehende Zusammenkunft des Königs von Portugal und der Königin von Spanien zu Kadix gemeldet. Es soll sich dabei um die Entlassung des spanischen Kabinets Narvaez handeln, wonach anzunehmen wäre, daß in Kadix die Gegenpartie von Karlsbad aufgeführt und der freisinnige König von Portugal die erste Violine spielen würde.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 9. Juni. Aus dem Weinberge von Hrn. Christian **Braun** in Wolfstein erhielten wir heute einen Kloß Trauben, dessen Beerchen so dick wie Hasenschrote und in vier Wochen vollkommen ausgewachsen sind.

— **Ludwigshafen**, 9. Juni. Von Montag den 12. Juni ab werden zur Erleichterung des Besuches der Rheinbäder in Maximiliansau und Ludwigshafen Abonnementskarten für Hin- und Rückfahrt in 2. und 3. Wagenclasse mit einer Ermäßigung des gewöhnlichen Fahrpreises von 50 % zwischen Landau und Maximiliansau, Neustadt und Ludwigshafen und Frankenthal und Ludwigshafen ausgegeben.

* Produktenbörse.

Mainz, 9. Juni. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 20 kr., Roggen per Oct. 9 fl. 40 kr. Gerste per Mai 7 fl. Hafer 4 fl. 30 kr. Wicken 9 fl. Rüböl 24 fl. 45 kr. Leinöl 22 fl., Mohnöl 29 fl. Bohnen 13 fl., Erbsen 7 fl. 15 kr., Linsen 8 fl., Repskuchen 84–86 fl.

Worms, 9. Juni. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15 kr. Roggen pfälz. 7 fl. 20–25 kr., Gerste pfälz. 6 fl. 45 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 30–40 kr. per 60 Kilo. Mehl in der Parthie 8 fl. 30 kr. per 70 Kilo. Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl. Rogenvorschuß 8 fl. per 70 Kilo. Rüböl ohne Faß 24 fl. 30 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. 30 kr. Mohnöl ohne Faß 29–30 fl. per 50 Kilo., Branntwein 21 fl. 30 kr. per 100 Liter 50 pCt.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 13. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wohnung dahier, läßt Frau Wittwe Johann Thüringer ferner noch versteigern:

1 Kuh, 20 div. Fässer, (Wein-, Bier- und Brandweinfässer), 1 Faß Gimmeldinger 1860er, circa 190 Liter, 1 Fäßchen mit Nußbrandwein, 11 Flaschen Magenbitter, 58 Deckelgläser, 400 Stück Cigarren, 13 Tische, 48 Stühle, 9 Bänke, 18 Tischtücher, 17 Servietten, 42 Handtücher, 12 Bettladen, 1 Stand- und 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 4 Eisenhäfen, verschiedene Bratpfannen, 1 kupfernen Kessel, 2 Waschbütten, 5 Krautständer, 2 Käsständer, 3 Eimer, 1 Malzbütte, 1 Strohschneidbank, Züber und sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften durch alle Rubriken.

Kaiserslautern, den 10. Juni 1865.
37,8) Ilgen, k. Notär.

Grasversteigerung.

Mittwoch, den 14. Juni 1865, Nachmittags 2 Uhr, läßt Fräulein Ritter an ihrer dahier im Stadtweiher gelegenen Wiese das diesjährige Heu- und Ohmetgras auf derselben, in mehreren Abtheilungen versteigern.

Kaiserslautern, den 8. Juni 1865.
35,8) Böcking, k. Notär.

Alleiniges Depot
für Kaiserslautern und Umgegend
Gebr. Leder's balf. Erdnußöl-seife à Packet 36 kr.
Dr. Béringuier's **Kräuterwurzelöl** zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 kr.
Prof. Dr. Albers **rhein. Brustcaramellen** à 18 kr.
Dr. Béringuier's **aromatischer Kronen-Geist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.
C. N. Thomas.

Warnung.

Die Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß schon vor 18 Jahren die Gütertrennung zwischen ihr und ihrem Ehemanne Johannes Wolf ausgesprochen wurde, sie sonach für keine Schulden und Strafen desselben verbindlich gemacht werden kann, sie auch für denselben durchaus nichts mehr bezahlen wird. — Zugleich warnt sie, ihre Kinder in Zukunft mit dem Spottnamen „Hexenhannes" zu rufen, indem keines derselben diesen Namen führt und sie im Wiederholungsfalle den gerichtlichen Schutz anrufen wird.

Kaiserslautern, 11. Juni 1865.
Margarethe Rab,
verehelichte Wolf.

Aechte neue
holl. Vollhäringe
36,8) bei **Adam Schwarz.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) **Geschw. Spross.**

Geschäfts-Eröffnung.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er in seinem elterlichen Hause dahier ein

Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft

etablirt hat, was er seinen Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnißnahme bringt, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Kaiserslautern, den 1. Juni 1865.

Adam Schwarz
133,8,9) am Mainzerthor.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum diene hiermit zur Kenntniß, daß der Unterzeichnete sein

Schlossergeschäft mit Feilenhauerei

verbunden hat und empfiehlt sich derselbe zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten indem für gute und solide Arbeit garantirt wird.
133,6mjS. **Ernst Ostermayer** in Kaiserslautern.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse 9 kr.
aSo) **Carl Hohle**



Nächsten Donnerstag, den 15. Juni **(Frohnleichnamsfest)** findet bei dem Unterzeichneten

Harmoniemusik

von der Welker'schen Musikgesellschaft statt, wozu freundlichst einladet.
Lampertsmühle, 9. Juni 1865.
37,8,9) **Peter Schneider.**

Gußstahl-Sensen

mit Garantie und beste **steyersche Sicheln** bei
38,44) **Adam Schwarz.**

Gußstahl-Sensen

mit Garantie, in bekannter Vorzüglichkeit, sowie beste **steyerische Sicheln** und mayländer Wetzsteine empfiehlt zu billigen Preisen.
F. W BOCKIUS,
127³/₆ in Otterberg.

Isländ. Moos-Pasten, gegen Katarrhe 2c. 2c. in Schächtelchen à 18 kr.
Feinster ***Glycerin-Haarbalsam*** nach Prof. von Klatzinsky in Wien, das ausgezeichnetste Pflegemittel der Haare, namentlich gegen die verderbliche Schuppenbildung der Kopfhaut 2c. In eleganten Flacons à 18 kr.
Glycerin-Waschwasser, vorzügliches Schönheitspflegemittel der Haut, mit äußerst angenehmem erfrischendem Geruche, gegen Sprödigkeit, Sommersprossen, Sonnenbrand. In eleganten Flac. à 18 kr.
Vorstehende Artikel empfiehlt die alleinige Niederlage für Kaiserslautern
w1m] **F. A. Lehmann,** Conditor.

2 tüchtige Tünchergesellen

können dauernde Beschäftigung erhalten bei **Christoph Keller,**
34,6,8) Tüncher und Lakirer.

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß) à 24 kr. und 12 kr.**
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
2) ***C. N. Thomas.***

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.



Bei **Heinrich Henn** auf der Schafmühle sind zwei Pferde zu verkaufen, das eine 6, das andere 12 Jahre alt. (36,8,9

Ein Baderlehrling

wird gesucht. Näheres in der Exped. (²/₃

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl
w3m.] bei **H. Lotz.**

Bei Adam Eckel, Schuhmachermeister in der Eisenbahnstraße, ist bis Johanni ein Zimmer zu vermiethen, nebst Küche, Keller und Speicher. (3,4,7

2 möblirte Zimmer ebener Erde sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
Näheres bei der Redaktion. (37,8,9

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Sonntag, den 11. Juni 1865:
Das Käthchen v. Heilbronn
oder
Die Feuerprobe,
großes historisches Ritterschauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel „Das Vehmgericht" in 1 Akt von Heinrich Kleist.

Transportable Dampf-Dreschmaschinen aus der Fabrik von Clayton, Shuttleworth u. Cie. in Lincoln, **Patentirte Mc. Cormick'sche Getreide-Mähmaschinen, Wood'sche Klee- & Gras-Mähmaschinen,** liefert zu Fabrikpreis
14,5,20,1,6,7) ***Albert Munzinger*** in Kaiserslautern.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 139. Dienstag, den 13. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* Der „Badische Beobachter" (Organ des Erzbischofs von Freiburg) bringt folgende, für den Standpunkt der Ultramontanen sehr bezeichnende Aeußerung über die römisch-italienischen Verhandlungen: „Einstweilen ist es ein Versuch; gelingt er, so ist er der Anfang großer Ereignisse. Davon ist Europa 1865 so ziemlich überzeugt, daß das italienische Volk den Zustand vor 1859 freiwillig nicht mehr herstellt. Aber es will keine religiöse Revolution, keine Vertreibung oder Knechtung des Papstes, und mit der Masse des Volkes glauben die ersten Staatsmänner und Generale, es lasse sich eine Konstituirung Italiens finden, welche die Unabhängigkeit, die **secura libertas** des päpstlichen Stuhles gewährleiste und den Römern doch nicht verwehre, Italiener zu sein. Seit mehr als tausend Jahren war es das Streben des Papstthums, ein Gleichgewicht unter den italienischen Mächten zu erhalten oder herzustellen. Denn an eine nationale Einheit nach dem heutigen Begriffe dachte, als eine Unmöglichkeit, in Italien vor Zeiten Niemand; ist nun eine Phase der italienischen Zustände wirklich vorbei, was kein Sterblicher klarer sehen kann als Pius IX. auf seinem hohen Standpunkte, so wird im Vatikan und nicht in den Tuilerien über Roms Verhältniß zu Italien und der Welt beschlossen."

In Nassau ist die gegenwärtige Wahlbewegung freigegeben. Um jedoch den Wechsel nicht zu rapid erscheinen zu lassen und ein Zöpflein statt des Zopfes beizubehalten, untersagt die Polizei die Versammlungen der Fortschrittspartei, welche sehr stark besucht sind, im Freien abzuhalten, wodurch oft Viele von den Verhandlungen ausgeschlossen sind.

Koburg, 10. Juni, Nachmittags. Der hier versammelte Koburg-Gothaische Gesammtlandtag hat bei Genehmigung der Zollvereinsverträge den Antrag auf Aufhebung des Salzmonopols und auf Kodifizirung der Zollvereinsgesetzgebung einstimmig angenommen und das von der Regierung wiederholt vorgelegte Postulat auf Gehaltserhöhung für den thüring'schen Bundestagsgesandten mit verstärkter Majorität verworfen. In der Debatte wurde die Erwartung ausgesprochen, daß bald alle Landtage die Etatspositionen für den Bundestag ablehnen und keiner Regierung mehr Etats überhaupt verwilligen möchte, welche nicht zur endlichen Einberufung des Parlaments ihre Bereitwilligkeit erklärten.

Berlin, 9. Juni. Es wird bestätigt, daß Virchow erklärt hat, er sei nicht abgeneigt, eine Ehrenerklärung abzugeben, falls Hr. v. Bismarck seinerseits erklären wolle, daß er mit der Bezeichnung „Hannibal Fischer" weder die Commission noch den Referenten habe beleidigen wollen. Die Herausforderung dagegen hatte Hr. Virchow mit Rücksicht auf seine Pflichten als Abgeordneter entschieden abgelehnt.

Ueber die Virchow-Bismarck'sche Affaire meldet eine telegraphische Depesche aus Berlin, 8. Juni, in der Wiener „Presse": „Der Ministerpräsident verweigert die Abgabe von Gegenerklärungen und beharrt unter allen Umständen auf seiner Forderung. Der König hält sich vermittelnd, die Militär-Hofpartei nicht. Der Kriegsminister ist zu seinen Kammererklärungen von Hrn. v. Bismarck autorisirt gewesen. Virchow soll sein Mandat niederlegen und sich schießen wollen. Die Mitglieder der Kammermehrheit rathen zur Duell-Ablehnung."

* In Soest wird am 18. Juni die 50jährige Jubelfeier der Schlacht bei Belle-Alliance auf glänzende Weise begangen werden.

Ratzeburg, 9. Juni. Der Landtag wurde nach erledigter Tagesordnung wieder geschlossen. Dem Vernehmen nach dankt Hr. v. Bismarck in seiner zur Verlesung gekommenen Antwort für die durch die Deputation überreichte Landtagsadresse und verspricht, daß das Möglichste gethan werden soll, um die ausgedrückten Wünsche des Landtags zu erfüllen. An die Mittheilung knüpfte sich keine Diskussion.

Wien, 8. Juni. Der „Botschafter" paraphrasirt die im Abgeordnetenhause von Hrn. v. Bismarck gesprochenen Worte: „Kein Kiel, kein Geld" dahin: „Ohne Oesterreich kein Kiel." Ohne Oesterreich könne Hr. v. Bismarck den Besitz von Kiel nicht erreichen und mit Oesterreich werde er ihn nicht erreichen.

Wien, 9. Juni. (Tel. d. Postztg.) Der Herzog von Schleswig-Holstein-Augustenburg erklärte auf das Bestimmteste, er werde die Herzogthümer nicht freiwillig verlassen, sondern nur der Gewalt weichen.

Wien, 10. Juni, Abends. Der Kaiser kam heute Morgen von Ofen zurück und nahm seinen Aufenthalt im Lustschlosse Laxenburg. In Bucharest wurde ein zwischen Oesterreich und den Donaufürstenthümern vereinbartes Auslieferungskartell unterzeichnet.

* Der Kaiser von Oesterreich hat in Pesth die Aufhebung der Wirksamkeit der Militärgerichte angeordnet. Die Stadt bereitete dem Kaiser einen festlichen Abschied.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Der Kaiser ist um halb sechs Uhr in den Tuilerien angekommen. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind gekommen, um ihn nach Fontainebleau abzuholen. Ueberall drängte sich die Menge und waren die Häuser geschmückt.

Der neulich verstorbene Marschall Magnan hat kurze Zeit vor seinem Tode sein dreijähriges Gehalt ausgezahlt bekommen, und zwar zu dem Zwecke, um die angeblich von seinem Sohne gemachten Schulden zu decken. Ob er diese Schulden wirklich getilgt hat, weiß man nicht; aber es ist gewiß, daß nach seinem Tode alle seine Ordenszeichen aus dem Versatzamte geholt werden mußten.

— 9. Juni. Die im Regierungssolde stehende „Corr. Zeidler" bestätigt, daß die Anwesenheit des Großherzogs v. Oldenburg von weitreichender Bedeutung und ein Wendepunkt in der schleswig-holsteinischen Frage gewesen sei; für den Erbprinzen von Augustenburg sei jetzt Alles zu spät. Die Protektion Oesterreichs und der Mittelstaaten könne ihn nicht schirmen. Alles Positive für die Herzogthümer sei bisher von Preußen ausgegangen trotz Oesterreichs Einspruche. Oesterreich wird die Entfernung des Erbprinzen von Augustenburg voraussichtlich billigen, da es für die Ständeberufung durch die Depesche vom 1. Juni der preußischen Ansicht beigetreten ist.

Prinz Napoleon wird sich gleich nach der Rückkunft des Kaisers nach Prangins in der Schweiz begeben. Die Flagge auf dem Palais Royal, die während seiner Anwesenheit hier in der Regel ausgesteckt ist, wurde bereits eingezogen. Das von dem Prinzen erbaute römische Haus in der Avenue Montaigne ist um 800,000 Frcs. verkauft worden.

„Temps" sagt, es sei den Regierungsvertretern nicht gelungen, einen Stein von dem Gebäude, welches Herr Thiers aufgerichtet, zu demoliren! es stehe nunmehr fest, daß die Budgets von 1862, 1864 und 1865 ein Deficit von etwas mehr als 900 Millionen aufweisen. Um diese Lücke auszufüllen, hat man zunächst 530 Millionen aus dem Amortisationsfond genommen; der Rest soll durch höchst unzuverlässige, zum Theil noch nicht realisirte Einnahmen erbracht werden; die letzeren stehen bis jetzt auf dem Konto der schwebenden Schuld und werden bald in das Buch der konsolidirten Schuld übergehen müssen.

Großbritannien.

* Fast alle englische Blätter sprechen, wenn von Ungarn die Rede ist, den Wunsch einer Aussöhnung zwischen Ungarn und Oesterreich aus.

Italien.

Dem „Avenir national" zufolge entwickelt das venetianische Nationalcomitee neuerdings wieder eine große Rührigkeit. Tausende von Exemplaren einer Flugschrift, welche vor jeder Pactirung mit den „Unterdrückern" warnt, wurden in den letzten Tagen verbreitet und zum Theil von der Polizei mit Beschlag gelegt. — Das revolutionäre Komitee scheint zu befürchten, daß die zur Versöhnung geneigte Stimmung der Ungarn eine Rückwirkung auf die Bevölkerung Venetiens haben werde.

In Sicilien ist, wie man die „K. Z." aus Paris schreibt, ein Aufstand ausgebrochen. Zwei ehemalige Generale Garibaldis, Badia und Mobile, stehen an der Spitze der Bewegung. Die Insurgenten haben sich in die Gebirge zurückgezogen. Die piemontesischen Truppen verfolgen sie. Es soll aber noch zu keinem Zusammenstoße gekommen sein. Bestätigung ist abzuwarten.

Spanien.

In Madrid ist ein Agent der Republik San Salvador, Hr. Harran, angekommen, um wegen eines Freundschaftsvertrags mit Spanien zu unterhandeln.

In Madrid ist ein französischer Gesandtschaftsattaché von einer Frau ermordet worden.

Rußland und Polen.

* Der Advokat Kobylanski, in die Sträflingsjacke gekleidet, mit geschorenem Kopfe und wie ein gemeiner Verbrecher, ist von Warschau aus nach Sibirien transportirt worden.

Die russischen Besitzungen in Turkestan werden neuerdings von den bocharischen Truppen hart bedroht. Der Militärgouverneur, General Tschernjajew, hat Truppen nach Taschkent gesandt, um die Bewegungen der bocharischen Truppen zu beobachten. Für Rußland ist dieser Punkt als reichbevölkerte, an einem schiffbaren Flusse gelegene Handelsstadt äußerst wichtig und es wird deshalb um jeden Preis zu verhindern suchen, daß derselbe in die Gewalt des Emirs von Bochara fiele.

Eine gemischte aus Polen und Deutschen bestehende Gutsbesitzer-Deputation ist aus Warschau in St. Petersburg eingetroffen, um dem Kaiser eine Adresse einer Anzahl Standesgenossen zu unterbreiten, in welcher um Herstellung des **Status quo ante** im Königreiche Polen, unter Beilassung des Grafen Berg als Statthalter von Polen, gebeten wird. Die Audienz wurde versagt und die Adresse vom Fürsten Gortschakoff mündlich mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß die gänzliche Reorganisation der polnischen Landestheile nahe bevorstehe.

Amerika.

New-York, 26. Mai. Mit der Aufhebung der Blokade aller südlichen Häfen — die von Texas ausgenommen — und der Beseitigung jeglicher Verkehrsschranke innerhalb des östlich vom Mississippi gelegenen Gebiets verschwinden die letzten Merkmale des Krieges, welcher vier Jahre lang die fruchtbarsten Theile der Union verheert hat. Seitens unseres Gouvernements wird nichts versäumt, dem verarmten Süden schnell wieder aufzuhelfen. Die konfiscirten Produkte, soweit nicht augenscheinlich dem früheren Gouvernement der Rebellen oder den Rädelsführern zugehörig, werden entweder zurückerstattet oder nach ihrem vollen Werthe vergütet und denjenigen Pflanzern, welche die brach liegenden Felder wieder bebauen wollen, geht die Regierung mit den erforderlichen Mitteln zur Hand.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern. In Sachen der Beschwerdeschrift hiesiger katholischer Familienväter in Betreff des Kirchenbesuchs schulpflichtiger Kinder beim Frühgottesdienste ist eine h. Regierungs-Entschließung vom 26. Mai hierhergelangt, deren Schluß dahin lautet:

„Die Beilagen des Berichtes vom 6 ds. Mts. empfängt das k. Bezirksamt mit dem weiteren Auftrage zurück, dem Schullehrerpersonal an den katholischen Volksschulen zu Kaiserslautern die strengste Beachtung der erwähnten Verfügung vom 29. März 1862 mit dem Beisatze einzuschärfen, daß jede Mißachtung derselben nachdrucksam werde geahndet werden."

Der Zweck der an die k. Kreisregierung gerichteten Beschwerdeschrift ist sonach vollständig erreicht und werden die Eltern darauf aufmerksam gemacht, daß wenn sie den Nichtbesuch des Frühgottesdienstes von Seiten ihrer Kinder aus irgend welchen Gründen nicht wünschen, sie hievon nur dem betr. Lehrer Anzeige davon zu machen haben.

Sollte nun trotz dieses neuen Regierungsrescriptes anstatt der Lehrer sich die Geistlichkeit bemüßigt finden für den Nichtbesuch des Frühgottesdienstes Strafen zu verhängen, so wollen die betreffenden Eltern der in der letzten Versammlung erwählten Commission sofort Anzeige davon machen.

* — 12. Juni. Zum Benefice der Frln. Sommer kommt morgen (Mittwoch) Abend „Preciosa" zur Aufführung, in welchem Stücke die Benefiziantin in der Titelrolle und Fr. Beck-Weichselbaum als Donna Petronella auftreten wird. Dieses romantische Melodrama mit der reizenden Weber'schen Musik, seiner schönen Sprache, gemischt mit kräftigen Scherzen ist hier so beliebt, daß wir einem vollen Hause entgegensehen.

* Witterungs-Beobachtungen.

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 1. bis 10. Juni.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
1.	7	330,0	13,0	4,6	N₁	S	4	
2.	„	328,9	17,0	6,5	S₀	N	3	*)
3.	„	331,6	13,0	5,1	W₁	O	4	Regen 0, ₀15 Lit.
4.	„	332,7	14,0	5,3	W₀	O	4	
5.	„	334,1	13,5	5,0	O₀	W	2	
6.	„	334,3	11,5	4,5	NO₀	SW	2	
7.	„	333,8	14,6	5,6	N₀	S	3	Regen 0, ₀30 Lit.
8.	„	333,9	10,0	3,5	N₁	S	3	
9.	„	335,4	12,0	4,4	N₀	—	0	hell, trocken.
10.	„	333,4	15,8	5,8	W₀	O	3	

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. Mittlerer Barometerstand 332,81. Mittlerer Thermometerstand 13°,44.

Bodentemperatur am 9. Juni.

Auf 2 Fuß Tiefe 15,1; auf 6 10,7; auf 10 8,7; auf 14 Fuß Tiefe 7,6.

*) Nachts Donner aus SW. Regen 1,350 Liter auf den Quadratfuß.

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 11. Juni.

Die neuesten Vorlagen des Oesterr. Finanzministers haben die Börse unangenehm berührt, da die Creditforderungen größer ausfallen als man sich Anfangs dachte, besonders 1860er Loose litten die stärkste Einbuße, da die neue Anleihe in Lotterieform erwartet wird, Anfangs der Woche 86 gingen solche auf 85 1/4 zurück um 85 5/8 zu schließen, National 68 1/8. Bank-Actien 870, 1864er Loose 91 1/4—90 3/4, 1854er Loose 79 3/4. Credit-Actien 198 1/4—196 1/4. Silber-Anleihe 75 3/4.

Amerikaner fortwährend fest, da die finanzielle Sachlage sehr befriedigend ist, 71 3/4—72.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 51 1/2, Lombardische 49 1/4, Darmstädter Bank-Actien 229, Russen 90.

Von Süddeutschen Papieren 3 1/2 Würtemberger 94 1/4, 3 1/2 Badinser 91 1/2, 4% Bayr. Grundrenten 98 3/4, 4 1/2 Preußen 101 1/4, Bayr. Ostbahn 113 3/4, Frankfurter Hypothekenbank 101 1/4, Vereins Cassa 100 1/4. Wiener Wechsel begehrt 105 1/4, Napoleonsdor 9. 28 1/2, preußische Devisen 104 1/4, Amerikanische Gold-Coupons per Juli fl. 2. 23 1/4. National-Coupons per Juli fl. 28. 6. Augsburger Loose fl. 5 54. Pappenheimer fl. 5 45. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 140. Nassauer 35 1/2.

Vergleichungstabelle.

	Am 3. Juni.	Am 10. Juni.
Oester. Bank-Actien	869	870
„ Credit- „	198 1/4	197
„ National	68 1/2	68 1/4
„ 1860er Loose	86	85 5/8
„ 1864er „	92 1/4	91 1/4
6% 1882er Amerikaner	71 1/4	72
Wiener Wechsel	108 1/4	108 1/4

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.
Bleidenstraße Nr. 8.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 13. Juni 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	4	44	—	4	—	—
Korn	510	3	40	—	—	—	3
Spelzkern	40	4	48	—	—	—	—
Spelz	860	3	32	—	—	—	3
Gerste	140	3	31	—	—	—	11
Hafer	330	3	48	—	3	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	2430						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 13. Juni 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 17 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 9 1/2 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 10 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 13. Juni. Butter per Pfund 29 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Heu 2 fl. 40 kr. Stroh 1 fl. 25 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Neustadt, 10. Juni. Der Centner Waizen 5 fl. 4 kr. Korn 3 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 3 fl. 25 kr. Hafer 4 fl. 3 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 12. Juni.

Pistolen . . .	fl. 9 44-45		Russische Imperiales	9 45-46
ditto Preußische	„ 9 56-57		5-Frankenthaler	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44 1/2-45
Ducaten	„ 5 35-36		Sächs. ditto .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 28 1/2-29 1/2		Dollars in Gold	„ 2 26 1/2-27 1/2
Engl. Souverains	„ 11 53-55		Gold pr. Pfd. fein	„ 812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Geschäfts-Eröffnung.



Unterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß er in seinem elterlichen Hause dahier ein

Colonial- u. Kurzwaaren-Geschäft

etablirt hat, was er seinen Freunden und Gönnern zur gefälligen Kenntnißnahme bringt, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Kaiserslautern, den 1. Juni 1865.

Adam Schwarz
am Mainzerthor.

133,8,9)

Apotheker Bergmann's Eispommade.

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Flac. **18, 27 und 36 kr.**

Ea) *Carl Hohle.*

---

500 Schuhmachergesellen

in **Hamburg** dauernde Beschäftigung finden. Lohn: für Halbstiefel und Stiefeletten à 1 Thlr. 10—12 Sgr., sehr gute Arbeit höher; Schuhe ꝛc. nach Verhältniß. Damenarbeit: Böden mit Absätzen, umgewandt: 15—18 Sgr., Rand: bis 20 Sgr., sehr gute Arbeit höher; Schuhe ꝛc. nach Verhältniß.

Persönliche oder schriftliche francirte Anmeldung an den Corporations-Vorstand der Schuhmacher, **Hamburg**, Gänsemarkt 1.

Bonner Portland-Cement.

(Preismedaille der Ausstellung zu London 1862.

Die ausgezeichnete Qualität dieses Cements ist längst anerkannt und wird derselbe nicht nur dem englischen Cement gleichgestellt, sondern zu sehr wichtigen Arbeiten sogar dem letzteren vorgezogen; überhaupt wird Niemand einen besseren und frischeren Portland-Cement zu liefern vermögen, als wie der Bonner ist.

Seit Mitte Mai bedeutende Preisermäßigung.

Mein Dampfboot bringt fast wöchentlich frische Sendungen für mein Lager an.

Ludwigshafen a/Rh. und Mannheim, im Mai 1865.

125a14T.²/₂) **S. Lederle.**





Asphaltirte Dachpappen.

Fabrik von Julius Carstanjen in Duisburg.

„Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis 150′ und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind." (jM2m.

Wohnungsveränderung.

Der Unterzeichnete wohnt von heute an bei Hrn. Schreinermeister Kunz in der Fackelgasse.

Kaiserslautern, den 10. Juni 1865.

37,9,41) ***L. Gassert,*** k. Notär.

Düngerfabrik Kaiserslautern.

Ein Müller findet bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung. (35,7,9

Geriebene Oelfarben

in allen Nüançen bei **Carl Hohle** in Kaiserslautern.

97,12mjDi.

Ein Lehrling kann sogleich bei dem Unterzeichneten unter den günstigsten Bedingungen eintreten.

Carl Helfrich,
Schreinermeister.

39,1,3)

Bis nächsten Sonntag den 18. lauf. Mts., machen die activen Mitglieder des **Musik-Vereins** einen Ausflug mit Musik und zu Wagen auf das Diemersteinerschloß, wozu die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Für ihre Wagen haben dieselben jedoch selbst zu sorgen.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.



Mittwoch, den 14. Juni, Abends 8 Uhr, monatliche Auflage bei Heinrich Hoffmann im Frühlingsgarten.

Der zweite Stock meines vor dem Kerstthore gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Magdkammer, mit allem Zubehör ist zu vermiethen und bis Ende August zu beziehen.

Ebenso der 3. Stock, welcher sogleich zu beziehen ist.

37,9,41) **August Lelaurin.**

---

2 möblirte Zimmer ebener Erde sind zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Näheres bei der Redaktion. (37,8,9

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute früh halb 6 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwiegersohn, Herr

Karl Guth, Kaufmann,

nach längerem Leiden im 43. Jahre seines Lebens sanft aus dieser Welt geschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr statt.

Kaiserslautern, den 13. Juni 1865.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Nächsten Donnerstag, den 15. Juni **(Frohnleichnamsfest)** findet bei dem Unterzeichneten

Harmoniemusik

von der **Welker**'schen Musikgesellschaft statt, wozu freundlichst einladet.

Lampertsmühle, 9. Juni 1865.

37,8,9) **Peter Schneider.**

Morgen Mittwoch Abend,

Generalversammlung

der früheren Mitglieder des „Liederkranzes" **im Krafft'schen Saale,** wozu Alle, welche sich bei der Erinnerungsfeier betheiligten, eingeladen sind.

Herr Wilhelm Brück hat im zweiten Stocke seines dahier an der Mainzerstraße gelegenen Hauses — Pfälzerhof — eine Wohnung, bestehend in 5 Zimmern, Magdkammer, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen, die bis 1. Juli nächsthin bezogen werden kann. (37,9

Zwei möblirte Zimmer

zu vermiethen bei

37,9,1) F. Piris.

Bei dem Unterzeichneten kann ein Lehrling sofort eintreten, welcher Kost und Logis unentgeldlich erhält.

33,7,9) Anton Bauer, Spengler.

Ein Mädchen, das nähen und bügeln kann, wird zu größern Kindern gesucht bei entsprechendem Lohn.

Eintritt bei Johanni. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. (39,41

Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer in einer lebhaften Straße gesucht. Offerten besorgt die Expedition ds. Bl. (39,41

Bei Heinrich Werle, Schuhmacher in der Rummelgasse, ist ein Logis im unteren Stocke zu vermiethen, welches bis 1. August bezogen werden kann.

Zwei Scheuerthore

zu verkaufen bei (39,1,3
Carl Helfrich, Schreinermeister.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Mittwoch, den 14. Juni 1865:

Zum Benefice des Frl. Laura Sommer

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Abtheilungen von P. A. Wolf, Musik von Carl Maria von Weber.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 140. Mittwoch, den 14. Juni 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

Aus München schreibt man der „Allg. Ztg." vom Samstag, den 10. Juni: Die erste Aufführung von „Tristan und Isolde" hat diesen Abend wirklich stattgefunden. Se. Maj. der König ward beim Eintritt in die Loge von der überaus zahlreichen Versammlung mit den herzlichsten Zurufen empfangen. Obwohl es im Hoftheater die herrschende Sitte ist, daß an den Abenden, an welchen die Majestäten empfangen werden, dem Kunstpersonal keine Beifallsbezeigungen zu Theil werden, konnte sich der größte Theil der Versammlung doch nicht versagen, schon nach dem ersten Akt das Schnorr'sche Künstlerpaar stürmisch hervorzurufen. Wenn hiebei einzelne Zischlaute ertönten, so waren sie wohl nur gegen das Zuwiderhandeln gegen die erwähnte Sitte gerichtet. Nach dem zweiten und dritten Akt wurden alle Mitwirkenden stürmisch gerufen und mit denselben dann auch Richard Wagner, der erst auf der Bühne erschien, nachdem das Rufen und der Beifall immer stärker wurden. An dem reichlichen Beifall betheiligte sich insbesondere Se. Maj. der König. Daß das vielbesprochene und beschriebene musikalische Werk aufführbar ist, das hat der heutige Abend in glänzender Weise konstatirt. Die Darstellung war aber auch in allen Theilen gelungen, sowohl von Seiten der Sänger als insbesondere auch des Orchesters unter Herrn v. Bülow's Leitung. Ihre Majestäten die Könige Ludwig II. und Ludwig I. wohnten, Ersterer bis zum Schluß ($10^3/_4$ Uhr), Letzterer bis zum 3. Akte, der Oper bei.

München, 11. Juni. Nach den Beschlüssen des 2. Ausschusses der Abgeordnetenkammer über die nachträgliche Creditforderung für das Militär sollen künftighin die Gagen der Offiziere betragen: Unterlieutenant, wie bisher, 600 fl. und nach 6 Dienstjahren in diesem Range 100 fl. Alterszulage; Oberlieutenant 800 fl. (bisher 700 fl.) und nach 6 Jahren 100 fl. Alterszulage; Hauptmann 2. Cl. 1100 fl. (bisher 1000 fl.) und nach 4 Jahren 100 fl. Zulage; Hauptmann 1. Cl. und Rittmeister 1300 fl. (bisher 1200 fl.) und nach 8 Dienstjahren in demselben Range 100 fl., nach weiteren 4 Dienstjahren wieder 100 fl. Zulage; Major 1900 fl. (bisher 1700 fl.); Oberstlieutenant 2100 fl. (bisher 1900 fl.); Oberst 2400 fl. (bisher 2000 fl.)

München, 12. Juni. Die Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig I. zum Landaufenthalte nach Berchtesgaden ist nunmehr auf den 17. d. Mts. festgesetzt. Im Laufe des Juli werden Allerhöchstdieselben sodann nach Leopoldskron übersiedeln und Anfangs September wieder in München eintreffen.

München, 12. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzentwurf, das Festungsreglement betr., nach dem Ausschußantrag einstimmig, und der Ausschußantrag, die Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit betr., mit 113 gegen 4 Stimmen angenommen.

Der „Hess. Landeszeitung" wird aus der westlichen Pfalz geschrieben: Unter den katholischen Lehrern circulirt zur Zeit, von Seiten der Geistlichkeit ausgehend, folgende Aufforderung: „Behufs der Berichterstattung an das hochw. bischöfliche Ordinariat werden die Herren Capitularen gebeten, ihre Lehrer aufzufordern, schriftlich zu erklären, welche gegründete Beschwerden gegen die Geistlichkeit sie veranlaßt haben, sich von der Jurisdiction derselben loszusagen und indirekt die Emancipation von der Kirche anzustreben. Diese Erklärungen sind sofort einzusenden." An den Lehrern liegt es nun, mit Offenheit, mit Freimüthigkeit aber auch mit Wahrhaftigkeit alles bloß zu legen, was ihnen von Seiten der Geistlichkeit zugefügt wurde.

Frankfurt, 12. Juni. Wer noch den naiven Glauben hegen konnte, daß im Staate Preußen die Herrschaft der Gesetze und nicht vielmehr die der vollständigsten Willkühr walte, den werden die Vorkommnisse der letzten Tage eines Bessern belehrt haben. Der Ministerpräsident fordert öffentlich zu einer in den Gesetzen mit strenger Strafe bedrohten Handlung — zu dem Duell — auf und wird darob von seinen Organen gepriesen; kein Staatsanwalt wagt es, diesen Uebertreter der staatspolizeilichen Ordnung zu „greifen", — die unabhängigen Blätter aber, welche auf dem Boden des Gesetzes stehend, ihre Stimme gegen solche Verhöhnung der öffentlichen Moral erheben, sie werden von der Polizei konfiscirt. Die „Reform", die „Börsenzeitung" und das „Wochenblatt", „die Verfassung" wissen davon zu erzählen. — Der Satz: „der König kann kein Unrecht thun" ist durch ministerielle Omnipotenz zu Hrn. v. Bismarck's persönlichem Gebrauche auf den ersten Beamten des Staates ausgedehnt und wehe denen, welche die Behauptung aufzustellen wagen, daß auch ein Ministerpräsident gleich allen anderen Staatsbürgern die Gesetze respectiren müsse! — Wir sind begierig zu erfahren, wie bei dieser Gelegenheit sich die Unabhängigkeit der preußischen Gerichte, (welche bekanntlich über die von der Polizei verhängten Confiskationen endgiltig zu entscheiden haben) bewähren wird. (N. Fr. Ztg.)

Die Arbeitseinstellung der Schriftsetzer in den Leipziger Buchdruckereien hat nun endlich nach neunwöchiger Dauer ihr Ende erreicht; die Gehülfen begnügen sich mit 28 Pfennigen pro 1000 n, und haben den von ihnen aufgestellten 30-Pfennig-Tarif fallen lassen.

Der König von Preußen ist, Berliner Berichten zufolge, „fortwährend militärisch sehr thätig;" Truppen-Besichtigungen und Inspectionen wechseln mit Exercitien und Paraden ab. Er wird sich in diesen Tagen nach Neu-Vorpommern begeben, um an der Gedenkfeier der vor fünfzig Jahren erfolgten Vereinigung des Landes mit der preußischen Monarchie Theil zu nehmen.

* Am 11. ds. erfolgte in Berlin die Auswechslung der Ratifikationen des Handelsvertrags zwischen dem Zollverein und Oesterreich.

Wien, 12. Juni. Der Finanzausschuß beschloß: Die Bewilligung der neuen Kreditforderung der Regierung sei erst nach Feststellung des 1865er Finanzgesetzes und unter Garantie künftiger Verfassungsmäßigkeit der Finanzmaßregeln zulässig.

Wien, 13. Juni. Eine gestern hier überreichte Depesche des Hrn. v. Bismarck unterstützt die oldenburgischen Forderungen in Betreff Schleswig-Holsteins und verlangt gleichmäßige Behandlung der beiden Prätendenten, vor Allem Entfernung des Herzogs von Augustenburg aus Kiel. — Die Monarchenzusammenkunft in Karlsbad findet nicht statt.

Schweiz.

Nach einem Bericht des Schweizer Militär-Departements haben im vorigen Jahre über 119,000 Mann 1,204,000 Diensttage unter den Waffen gestanden, was einem Corps von 3300 Mann gleich kommt, welches das ganze Jahr im Dienste steht. Die ganze Ausgabe für das Schweizer Heer betrug $3^1/_2$ Mill. Franken.

Holland.

Wie aus dem Haag berichtet wird, sind die Vorbereitungen für das Waterloofest im besten Gange. In Leyden, wo sich das Reichs-Invalidenhaus befindet, kommen über 1200 Veteranen zusammen und werden dort festlich bewirthet werden. Auch erhält Jeder eine Waterloomedaille, die bereits geprägt wird.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Soeben verbreitet sich die Nachricht, daß in Haiti ein neuer Aufstand ausgebrochen ist, um den Süden der Insel vom Norden zu trennen und den Anschluß an Santjago zu bewirken. New-Yorker Briefe melden, das Unternehmen sei bereits erstickt. — Man will in Kaiser Napoleon's Proclamation an die Soldaten in Algier Anspielungen gegen das Verfahren der Union finden.

Der Orden der Ehrenlegion zählt, zum ersten Male seit seinem Bestehen nun auch eine Dame zu seinen Mitgliedern. Die Glückliche ist Mlle. Rosa Bonheur, bekannt als graciöse Landschafts- und Thiermalerin.

— 11. Juni. Dem Prinzen Napoleon passirte gestern ein Unfall. Als er durch die Champs-Elysees fuhr, gingen ihm die Pferde durch. Er sprang aus dem Wagen, dessen Räder ihm über die Beine gingen. Er erhielt nur leichte Contusionen. Er befindet sich in Meudon.

— 12. Juni. Die „France“ schreibt: Briefe aus Brest melden, daß am Freitag daselbst eine Depesche eingetroffen ist, welche die sofortige Armirung von fünf Linienschiffen, einer Fregatte und fünf Transportschiffen anordnet. Die Schiffe werden sich, wie man sagt, nach Algerien begeben, um 30,000 Mann Truppen an Bord zu nehmen, die nach Frankreich zurückkehren sollen (oder nach Mexico?)

Großbritannien.

Berichten aus London zufolge soll Lord Palmerston entschlossen sein, sich unmittelbar nach den bevorstehenden Wahlen in's Privatleben zurückzuziehen.

Amerika.

New-York, 3. Juni. Eine zahlreiche Expedition ist nach Texas gegangen. Die Paßvorschriften sind aufgehoben. Jefferson Davis ist nach Washington transportirt worden. Sherman ist in New-York angelangt. In seinem Abschiedsbefehle warnt er die Soldaten vor abenteuerlichen Expeditionen, und fordert sie auf, zu ihren friedlichen Beschäftigungen zurückzukehren. Goldagio $36^3/_4$. Wechselcours 150. Bonds $103^5/_8$. Baumwolle 45.

Zum Forstamtsactuar und Functionär im Regierungsforstbureau in Speyer ist der k. Forstgehilfe Albert Ritter zu Neißlerhof, Forstamts Dahn befördert worden. Der k. Forstwart Caspar Iffrich von Kapsweiler, Forstamts Langenberg, wurde in Ruhestand versetzt.

(Eingesandt.) Wie bekannt, sind die Mitglieder von Sommertheatern hauptsächlich auf ihre Benefice-Vorstellungen angewiesen und es wäre daher sehr zu wünschen, daß die heutige Aufführung der „Preciosa“ zum Besten von Frl. Sommer recht zahlreich besucht wird.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 141. Donnerstag, den 15. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Aufruf!

Das 3te **Pfälzische Sängerfest** wird in diesem Jahre, da sich dessen Feier an andern Orten der Pfalz unüberwindliche Hindernisse entgegengesetzt haben, wieder hier und zwar in den Tagen vom **27. und 28. August** abgehalten.

Gegen 1200 Sänger, fast aus allen Städten und Orten der Pfalz, sowie aus dem angrenzenden Saargau, werden bei diesem Feste mitwirken. Es gilt nun vor Allem diesen Sangesbrüdern einen herzlichen Empfang und gastfreundlichen Willkomm zu bereiten.

Die schon so oft und ausdauernd bewährte Gastlichkeit der hiesigen Einwohner wird dies gewiß auch in diesem Jahre wieder ermöglichen, und dadurch in den Herzen unserer Sängerbrüder ein neues Erinnerungsblatt an das gemüthliche Lautern hervorrufen.

Eine Commission, die sich der Mühe unterzieht, Umfrage bei unsern Mitbürgern zu halten, um sich über die Zahl der aufzunehmenden Sängergäste Gewißheit zu verschaffen, wird in den nächsten Tagen ihren Rundgang beginnen. Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, empfehlen wir dieselbe einer allseitig freundlichen Aufnahme und hoffen — im Hinblick auf den zahlreichen Festbesuch — auf eine entsprechende gastliche Bethätigung aller Einwohner.

Das Festcomite.

* Die Sclavenfrage.

I.

Jetzt, da durch die neuesten Ereignisse in Nordamerika die Frage, welche der vierjährige Bürgerkrieg hervorgerufen hat, zu einem gewissen Abschluß gebracht, wenigstens in einen neuen Abschnitt eingetreten ist und durch die politische Mordthat, welche gerade den Beweis liefert, daß die Sclavenhalter des Südens ihre Sache unrettbar verloren geben und nur noch blinde Rache zu üben im Stande sind, wahrscheinlich einen viel gründlicheren Abschluß finden wird, als wenn Lincoln am Leben geblieben wäre, — jetzt mag es an der Zeit sein, zunächst einen Rückblick zu werfen auf die Ursache dieses merkwürdigen, für die ganze Menschheit höchst wichtigen Kampfes, sowie auf den Gang der Begebenheiten.

Die Sclaverei, dieses menschenentwürdigende Verhältniß des Menschen zum Menschen, in welchem ein Theil der Menschen die Mitmenschen als Waare behandelt, wie ein Thier kauft und verkauft, und als willenloses Eigenthum benützt, kam, ein fluchwürdiges und fluchbringendes Erbe, als Negersclaverei auch in die Vereinigten Staaten. Bald nach der Entdeckung Amerika's, schon um das Jahr 1500, als die Europäer erkannten, daß die harmlosen, kindlichen und der Arbeit entwöhnten Indianer, die sie dort vorfanden, die sie mit Bluthunden hetzten und mit ihren Feuerwaffen niederstreckten und die sie, wie von Gottes-Rechts wegen zu ihren Sclaven machten, wirklich untauglich seien zur Ausbeutung des Landes nach europäischer Sitte, kam man auf den Gedanken, hiezu eine stärkere Menschenrace herbeizuschaffen und so entstand jener regelmäßige Menschenhandel, da man aus Afrika so viele tausend Schiffsladungen von Negern nach Amerika brachte, daß man die Zahl der überhaupt aus den afrikanischen Küsten weggeführten Negersclaven auf 50 Millionen anschlägt. Längst schon wurde dieser Menschenhandel als Schandfleck der Menschheit erkannt und bis auf die neueste Zeit von Einzelnen wie von Nationen vergeblich Allem aufgeboten, um ihn gänzlich zu beseitigen.

Als sich die Vereinigten Staaten von ihrem Mutterlande losrissen, und sich die 13 Colonien am 4. Juli 1776 für unabhängig erklärten, sprach sich sogleich der erste Entwurf der Unabhängigkeitserklärung auf's Entschiedenste gegen die Sclaverei aus. Sclaverei neben der Gleichheit der Menschenrechte erschien als innerer Widerspruch. Damals wurde hauptsächlich nur Reis und Indigo gebaut und zwar nur in Georgia und Südcarolina; außer diesen Staaten wurden damals die Schwarzen nur zu häuslichen Diensten verwandt und konnten leicht durch weiße Arbeiter ersetzt werden. Doch schon Jefferson, der nachmalige dritte Präsident (1801—1805—1809), der schon vor den Unabhängigkeitskriegen seine Stimme für Emancipation der Sclaven erhoben hatte, sah sich genöthigt, jene die Sclaverei betreffende Stelle aus dem Entwurfe wegzulassen, weil Südcarolina und Georgia von der Vereinigung zurückzutreten drohten. Alle übrigen Staaten erklärten sich aufs Bestimmteste gegen die Sclaverei; die beiden genannten Staaten setzten nach dem Frieden (1783) den einträglichen Sclavenhandel fort und ließen sich weder in diesem noch im Halten von Sclaven beschränken. Jefferson setzte 1787 die seitdem so berühmte Ordonanz durch, daß nordwestlich vom Ohio die Sclaverei für immer ausgeschlossen sein soll. Als über das Verhalten von Südcarolina und Georgia Verhandlungen gepflogen wurden, zeigte sich zum ersten Male in der Geschichte der Vereinigten Staaten der schroffe Gegensatz zwischen Süden und Norden in seiner ganzen Schärfe; der Norden wollte den „schimpflichen Handel" sofort und ganz abgeschafft wissen; der Süden, unter welchem damals nur Südcarolina und Georgia zu verstehen waren, erklärte, daß er ohne Bewilligung des Sclavenhandels nicht in die Union eintrete und ohne Sclaverei nicht bestehen könne. Bald entstanden Gesellschaften zur Abolition, d. h. der völligen Aufhebung und Vernichtung der Sclaverei; der erste Präsident der in Philadelphia gegründeten war Benjamin Franklin. Daher die Benennung Abolitionisten. Dagegen trat der Ultrapräsident Randolph in die Schranken, der später (1807) durch seinen Ruf im Namen des Südens: „Kommt, laßt uns ausscheiden und nach Hause gehen!" die heute noch geltende Benennung Secessionisten veranlaßte; der Congreß aber und das Cabinet Washingtons (1789—93 und 1793—94) vermindern die kitzliche Sclavenfrage. Rasch aber wurde aus den geduldeten Sclavenhaltern eine ungestüm fordernde politische Partei. Was früher als „Pest" und „Fluch des Himmels" bezeichnet wurde, das hieß jetzt plötzlich ein „Segen Gottes", ein „Institut von Gottesgnaden", so daß ein Schriftsteller an die in Beziehung auf das Gottesgnadenthum überhaupt gesprochenen Worte des Helvetius erinnerte: „hätte die Pest Orden und Pensionen zu vergeben, so würden sich Juristen genug finden, die so niedrig wären zu behaupten, daß die Herrschaft der Pest von Gottes Gnaden und Rechtswegen bestehe und daß sich ihr zu widersetzen und ihren Einflüssen zu entziehen, Hochverrath sei." Der Grund dieses plötzlichen Umschwungs war das unerhört schnelle Emporblühen der Baumwollenproduktion, welche Veranlassung gab, daß die südlichen Staaten sämmtlich Sclavenstaaten wurden und der Sclavenhandel, die Sclavenzüchterei und der Sclavendienst immer weitere Ausdehnung erhielt.

Deutschland.

Nürnberg. In den drei Franken, sowie in Niederbayern und der Oberpfalz bleibt die Hauptfleischgattung, das Rindfleisch, der Taxirung unterworfen — kraft Entschließung der betreffenden Regierungen. Von den 8 Regierungspräsidenten haben sich also nur 3 zu einer freieren und sachgemäßen Anschauung erheben können.

Das zweite deutsche Schützenfest, welches kommenden Monat in Bremen stattfinden wird, beginnt schon jetzt außergewöhnliche Dimensionen anzunehmen. Die Festhalle wird so groß gebaut, daß gleichzeitig 4000 Menschen darin speisen können; die Zahl der Schießstände wird 150 betragen. Die Zahl der eingegangenen Ehrengaben soll schon sehr bedeutend sein; aus New-York, San Francisco, Hayti, von Japan ꝛc. sind Geldgeschenke in hohen Beträgen eingegangen.

Altona, 14. Juni. Ein Erlaß des Minister-Präsidenten v. Bismarck vom 10. d. M. macht bekannt, daß die schleswig-holsteinischen Schiffe, welche die Befugniß zur Führung der preußischen Flagge erworben haben, beim Besuche der preußischen Häfen den preußischen Schiffen vollkommen gleichgestellt werden sollen.

Berlin. In allen hiesigen Bezirken wird folgende Adresse an den Abg. Virchow mit Tausenden von Unterschriften bedeckt: „Hochgeehrter Herr! Die Unterzeichneten sagen Ihnen den wärmsten Dank dafür, daß Sie durch Ablehnung des Ihnen zugemutheten Duells den Muth gezeigt haben, einem widersinnigen Vorurtheile mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Wie wir Sie seit zehn Jahren kennen, so haben Sie auch durch diese Handlungsweise sich wieder als treuen und unerschrockenen Mann bewährt."

Ein Korrespondent der „Köln. Ztg." will wissen, daß die Landtagssession spätestens bis zum Samstag geschlossen sein werde.

Minden, 12. Juni. Die „Westf. Ztg." schreibt: Gestern Abend und die Nacht hindurch hat eine entsetzliche Schlägerei zwischen Militär- und Civilpersonen Statt gefunden in dem nahe gelegenenen Dorfe Dützen bei Gelegenheit eines „Kranzreitens", eines etwas tollen Volksfestes, das die Stelle der Schützenfeste vertritt. Ein Familienvater ist erschlagen, bei zweien ist der Tod ziemlich gewiß und viele Andere sind lebensgefährlich verwundet.

Wien, 11. Juni. Von Seiten der bayerischen — und wahrscheinlich auch der sächsischen — Regierung ist, wie wir hören, durch ihre diplomatischen Vertreter in Wien sowohl als in Berlin, anknüpfend an die verschiedenen Verhandlungen über die Entfernung des Herzogs von Augustenburg aus den Herzogthümern, in sehr warmer und entschiedener Weise der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gegeben worden, daß Deutschland niemals Zeuge einer Maßregel sein werde, die, möge sie gegen den Fürsten oder gegen den Privatmann gerichtet sein, in jedem Fall gegen das klare Recht verstoßen und in diesem besondern Fall zugleich alle Rücksichten der Billigkeit verletzen würde. — Wie man hier wissen will, hätte Se. kön. Hoh. der Großherzog von Oldenburg auf der Grundlage der vollständigen Abtretung Oldenburgs an Preußen und der Gewinnung des unbeschränkten, oder doch so gut wie unbeschränkten Besitzes von Schleswig-Holstein unterhandelt.

Aus Paris wird der Wiener „Presse" telegraphisch gemeldet: „3000 Mann gehen am 15. nach Mexico ab, 5000 im nächsten Monat."

Triest 6. Juni. Feldzeugmeister Ritter v. Benedek ist gestern aus Istrien zurückgekehrt, wo er besonders der Vertheidigung von Pola und der Befestigung der Insel Lassin, die man als den Schlüssel zum Quarnero ansehen kann, sein Augenmerk zugewendet hat. Man muß bedenken, daß wir einen Nachbar haben, der im nächsten Jahre 18 gepanzerte Schiffe in's Feld stellen kann. Ueberhaupt breitet sich die italienische Flagge immer mehr aus, und nun hat auch ein sardinisches Kriegsschiff in den Solinamündungen Posto gefaßt. Ein italienisches Kriegsschiff in der Donau! Dies ist ein Ereigniß, welches gewiß eine ernste Beachtung verdient.

* Kaiser Max scheint sich auf alle Fälle vorzusehen, denn an seinem Seeschlosse Miramare wird fortwährend gebaut und eingerichtet.

Frankreich.

Paris. Wie die „France" meldet, ist in der gestrigen Sitzung des französischen Ministerraths das Dekret unterzeichnet worden, welches die Session des gesetzgebenden Körpers bis zum 1. Juli verlängert.

— Die Regierung hat alle öffentliche Vorlesungen, zu welchen sie bisher die Erlaubniß ertheilt hatte, wieder verboten. Der Anfang ist mit dem Verbot von Vorlesungen gemacht worden, welche Alexander Dumas begonnen hatte.

In Frankreich soll im Laufe dieses Jahres ein großer Congreß von Weinproducenten abgehalten werden. Auf demselben wird man namentlich diejenigen Maßregeln prüfen, welche gegen das Verfälschen des Weines zu ergreifen sind. In Frankreich hat nämlich die Verfälschung der Weine, oder vielmehr die künstliche Fabrikation derselben, solche Fortschritte gemacht, daß daraus, gegenüber den natürlichen Weinen, eine förmliche Concurrenz entstanden ist. Die Fabrikanten künstlicher Weine lassen sich an renommirten Weinproductionsorten nieder, damit sie ihrem Fabrikate den Namen des natürlichen Gewächses erwerben, um unter diesem Aushängeschild bei scheinbar geringer Höhe ihrer Preise das Publikum zu täuschen.

Großbritannien.

London, 13. Juni. Im Oberhause sagte gestern Russell auf Derby's Anfrage, er erkenne an, daß nach dem völligen Aufhören des Krieges und nachdem die europäischen Seemächte ihre die Rechte der Conföderirten als Kriegführender betreffenden Maßregeln aufgehoben, die Proclamation Johnsons, worin der Handel mit den blokirten Häfen für Seeräubei erklärt wird, befremdliches und einigermaßen bestürzendes Schriftstück sei; doch glaube er, daß die Proclamation nur den Sinn eines Abschreckungsmittels habe.

Italien.

Florenz. Man glaubt, daß in der zweiten Hälfte Juli's das Dekret der Schließung der Session und der Auflösung der Deputirten-Kammer veröffentlicht werden wird.

Die Unterhandlungen zwischen Rom und Italien sollen jetzt einem Ausschuß von Kardinälen vorgelegt werden. Es wäre dies leicht ein Mittel sie ins Endlose hinzuziehen und schließlich ihnen jeden Erfolg zu nehmen.

Spanien.

Laut eines am 12. d. in Madrid empfangenen Telegramms aus Valencia, war eine Verschwörung entdeckt worden, deren Ziel dahin ging, den General-Kapitän zu verhaften, sich der Kasernen von San Francisco und der Eisenbahn-Station zu bemächtigen, und die Absetzung der regierenden Dynastie zu proklamiren.

Türkei.

In **Konstantinopel** wurde wiederum eine Konferenz von den Repräsentanten der Großmächte in Bezug auf die Donauprovinzen abgehalten. Die doppelte Frage unter Betrachtung ist der Bruch der Kapitulationen und Prinz Cusa's Uebereinkunft mit der **Société générale** in Bezug auf die Endschädigungszahlung für die confiscirten Klostergüter. Es wurde nichts beschlossen, da mehrere der Repräsentanten noch auf Instruction warten und eine weitere Sitzung bevorsteht.

Griechenland.

Athen 9. Juni. Der König hat die Kammer eröffnet. In der Thronrede wurde mitgetheilt, daß sich die Regierung damit befaßt habe, ein Uebereinkommen wegen der von den Schutzmächten garantirten Anleihe von 1832 zu treffen. Diese Uebereinkunft gestatte älteren Verpflichtungen nachzukommen und werde den Nationalcredit heben.

Bei den Wahlen in Griechenland hat es 16 Todte und 40 Verwundete gegeben. Die Regierungsorgane sprechen von nur 8 Todten und 12 Verwundeten. Die Wahlen sind zu Ungunsten der republikanischen Partei ausgefallen. Es sind viele Anhänger des vertriebenen Königs Otto gewählt worden.

Asien.

* Der Schach von Persien soll einen Vertreter für die Pariser Weltausstellung von 1867 ernannt haben.

In Japan wünscht der Prinz Nangato einen Hafen in den Gewässern von Simonosaki zu öffnen, der Taikun jedoch verweigert bis jetzt seine Einwilligung hierzu.

Amerika.

New-York, 25. Mai. Dem General Sherman wurde in Washington eine Serenade gebracht. Auf die Aufforderung der Menge hielt Sherman eine Rede, worin er die Hoffnung ausdrückte, daß jetzt nachdem die Rebellion unterdrückt sei, seine Waffenbrüder ihren friedlichen Beschäftigungen nachgehen und ernstlich darnach streben würden, die Union in ihren früheren glücklichen Zustand wieder herzustellen. — Eine große Revue wurde in Washington am 23. und 24. Mai abgehalten. 150,000 Mann defilirten in voller Parade. Mit Ausnahme einiger Sappeure waren keine schwarzen Truppen zu sehen.

Die Nachricht, daß Jefferson Davis in Ketten gelegt sei, stellt sich, wie wir erwartet haben, als falsch heraus. Der Expräsident wird in Fort Monroe streng bewacht und soll binnen Kurzem nach Washington übergeführt werden, um dort seinen Prozeß zu bestehen.

New-York, 3. Juni. Hrn. Jefferson Davis wurden auf den Rath des Arztes seine Fesseln abgenommen, da er sich weigerte, wenn er gefesselt bliebe, Nahrung zu sich zu nehmen. Er ist nach dem Gefängnisse des Capitols in Washington gebracht worden und wird unter des Richters Carter Vorsitz vor das Ober-Districtsgericht gestellt; sein Vertheidiger wird dem Vernehmen nach Hr. Owuor sein. Das Militärgericht hat den Senator Harris aus Maryland zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Präsident Johnson billigte zwar dieses Urtheil, begnadigte jedoch den Verurtheilten. Anderen zum Tode Verurtheilten erließ er die Todesstrafe.

— 3. Juni. Die nach Texas bestimmte von General

Weitzel befehligte Expedition ist von Fort Monroe abgesegelt. Sie besteht aus 15 der größten Unionsschiffe und zahlreichen anderen Fahrzeugen und hat das 25. Corps an Bord. Die directe Telegraphen-Verbindung mit New-Orleans ist nach dreijähriger Unterbrechung wieder hergestellt worden. Depeschen vom gestrigen Tage melden, daß der Süd-General Hood sich bereit erklärt hatte, sich dem General Davidson zu Natchez (Mississippi) zu ergeben.

Präsident Johnson hat einigen Bürgern, die ihm eine schöne Equipage verehrt hatten, dieselbe mit einem verbindlichen Dankschreiben zurückgeschickt, in dem er sagt: „Obwohl ich die Reinheit Ihrer Absicht, die diesem gehaltvollen Beweise Ihrer Achtung und Werthschätzung zu Grunde liegt, vollkommen zu würdigen weiß, sehe ich mich doch gezwungen, Geschenke gütiger und loyaler Freunde abzulehnen, lediglich weil ich von jeher die Ueberzeugung hatte, daß Personen, die eine hohe amtliche Stellung bekleiden, keinerlei Geschenke annehmen sollten." Er erlaube sich bloß, die Zuschrift, welche das Geschenk begleitet hatte, als Andenken behalten zu dürfen.

Vermischte Nachrichten.

§ Kaiserslautern, 13. Juni. Wieder sind zwei Tage, welche wir mit Recht zu den schönsten und angenehmsten seit langer Zeit zählen dürfen, hinabgerollt in das Meer der Ewigkeit. Zwei Tage, wie solche uns nur selten geboten werden, sind verschwunden und unser Leben um ein Gedenkblatt reicher. Zur Erinnerung an den vor 25 Jahren gegründeten ersten Männergesangverein „Liederkranz" fand am verflossenen Sonntag den 11. ds. in dem mit Kränzen, Blumen und Fahnen reich und sinnig geschmückten Saale des Hrn. Karl Krafft eine Erinnerungs-Festfeier statt. Der Saal war überfüllt und Mancher der eingeladenen Gäste war froh, wenn ihm noch ein Plätzchen zum Stehen angeboten werden konnte. Dreißig bis drei und dreißig der noch lebenden, früheren activen Mitglieder des besagten Vereins — wovon schon viele grauen Hauptes sind und dem Gesange seit langer Zeit Valet gesagt haben — vereinigten sich und boten uns durch ihre sehr befriedigenden Leistungen einen genußreichen Abend. Heiterkeit und Gemüthlichkeit, gehoben durch die herrlichen Musikklänge, welche der Cäcilienverein den Instrumenten entlockte, strahlten auf jedem Gesichte. Manches durch Zeit und Verhältnisse gelockerte Freundschaftsband wurde wieder festergeknüpft und neue geschlossen. Kein Mißton störte dies ächt altdeutsche Fest, welches spät bis in die Nacht hinein sich zog. — Rühmend müssen wir der Gesangproductionen des Hrn. R., begleitet von seiner Gattin, sowie der von den Söhnchen der Liederkranzmitglieder Thielmann und Debreux vorgetragenen Piecen auf dem Piano, wodurch das Publikum wahrhaft begeistert wurde, gedenken.

Trotz der gestern eingetretenen unfreundlichen ja kalten Witterung versammelten sich um 2 Uhr die Jubilaren im Concertsaale und zogen mit Musikbegleitung in den nahen Tannengarten. Auch hier wurde von denselben alles aufgeboten, um die Erheiterung und Unterhaltung in den Fluß zu bringen. Die durch den Frost hervorgerufene Unbehaglichkeit entfloh und es trat an ihre Stelle die Gemüthlichkeit des Tags vorher. Der letzte Abend dieser zweitägigen Erinnerungsfeier wurde durch ein gemüthliches Beisammensein der Jubilaren im Gasthause zum Schwanen verbracht. Gesang, Musik, Reden und muntere Scherze würzten die Unterhaltung und der Lust wurde durch das Bedürfniß „Ruhe" ein Ende gemacht. Dank, tausendfachen Dank den Alten und mögen die Worte: „Ewig treu die Alten" zur Wahrheit werden und sie noch lange unter uns wandeln und sich und uns mit einem solchen Feste nochmals erfreuen.

(Eingesandt.) — Theater. — Es dürfte Ihnen und vielen Ihrer Lesern unbekannt sein, daß Hr. Hohl, dessen Benefice-Vorstellung morgen Abend stattfindet, früher in Flensburg etablirt war und ein blühendes Geschäft (Gastwirthschaft) betrieb, bis er in Folge seiner deutschen Sympathien von den Dänen und Dänenfreunden vertrieben wurde. In seinem vorgerückten Alter mußte er sonach wieder den Wanderstab ergreifen und zu der Bühne zurückkehren. Dies — verbunden mit der getroffenen guten Wahl des Stückes: „Das Volk wie es lacht und weint," — dürfte dem Beneficianten ein volles Haus sichern, das er sowohl als ächter deutscher Mann wie als guter Schauspieler wohl verdient.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag den 17. Juni, Abends 8 Uhr, Versammlung im Locale des Herrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Mittheilung einer Einladung des Zweibrücker Gewerbvereins zur diesjährigen gemeinschaftlichen Excursion, Vorträge über Bessemer-Stahl, transportable Schmiedherde 2c.

Kaiserslautern, den 14. Juni 1865.

E. Laval, Sekretär.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag den 18. Juni 1865. „Die Maschinenbauer." Posse mit Gesang und Tanz in drei Abtheilungen und 6 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Lang. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

* Produktenbörse.

Neustadt, 13. Juni. Der Centner Waizen 5 fl. 12 kr. Korn 3 fl. 32 kr. Spelz 3 fl. 58 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 58 kr.

* Homburg, 14. Juni. per Centner. Waizen 4 fl. 49 kr. Korn 3 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 15 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 48 kr Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurt, 12. Juni (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 360 Ochsen, 140 Kühe und Rinder, 220 Kälber und 230 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	30 fl., 2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. " " "	27 " 2. "	24 "
Kälber	1. " " "	27 " 2. "	— "
Hämmel	1. " " "	27 " 2. "	— "

Frankfurter Geldcourse vom 14. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	"	9 56-57	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50-51	Pr. Cass.-Schein	"	1 44¾-45
Ducaten . . .	"	5 35-36	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28½-29½	Dollars in Gold	"	2 26½-27½
Engl. Souverains	"	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	"	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Nähmaschinen.



Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine nach dem besten amerikanischen System (von Elias Howe) gefertigten Nähmaschinen mit Doppel-Steppstich. Dieselben haben den Vorzug, daß sie zu allen gewerblichen Zwecken, sowohl für Schuhmacher, Schneider, Kappenmacher, Näherinnen, als auch in der Haushaltung auf das Vortheilhafteste angewendet werden können, da man vom feinsten Stoff bis zum stärksten Leder gleich gut nähen kann.

Durch die solide Construction ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, alle Garantie zu übernehmen, und stehen die besten Zeugnisse für die schon abgelieferten Maschinen zu Gebot. (13²/₆

G. M. Pfaff in Kaiserslautern.



Die Unterzeichneten bringen hierdurch zur geneigten Kenntniß des Publikums, daß sie die von Herrn Ad. Laubenheimer gegründete

Nähmaschinen-Fabrik

hier, käuflich übernommen haben und dieselbe nebst einer

Mechanischen Werkstätte

fortführen werden.

Der Verfertiger welcher gleich wie Herr Laubenheimer mehrere Jahre in Amerika verweilte und in dieser Zeit Gelegenheit hatte, die verschiedenen Systeme der dort fabricirten Nähmaschinen genau kennen zu lernen, glaubt dem Publikum seine nun **dahier** angefertigten verbesserten Maschinen, den amerikanischen gegenüber, auf das Beste empfehlen zu können.

Die Hauptvortheile derselben sind, daß man damit jede Art Stoffe nähen kann: vom Leder bis zum feinsten Nansook-Musselin, mit Baumwoll-, Leinen- oder Seidenfaden, von der gröbsten bis zur feinsten Nummer. Da sie weder Zahn- noch Kammrad hat und die Einrichtung eine ganz einfache ist, so fällt die Reibung beinahe ganz weg, wodurch sie selbst von einem 12jährigen Kinde ohne Mühe und der Gesundheit zu schaden, betrieben werden kann.

Ihre Stärke und erstaunlich einfache Construktion machen es beinahe unmöglich, daß sie in Unordnung geräth, und verdient hier noch bemerkt zu werden, daß die Maschine

ganz geräuschlos

arbeitet und der Abnützung, andern Maschinen gegenüber, gar nicht unterworfen ist.

Die Behandlung der Maschine kann in wenigen Minuten gelehrt werden und wird für die Güte derselben garantirt.

Besonders wird noch auf das verbesserte

Schiffchen der Maschine

aufmerksam gemacht.

Ferner werden Arbeiten von Präcision, sowie überhaupt Arbeiten in der

feinern Mechanik und Reparaturen

prompt und billigst ausgeführt.

Kaiserslautern, im Mai 1865.

3/8,13/9/5/31) ***Gebr. Kayser.***

Geschäftslokal-Veränderung.

Ich mache hiermit meinen hiesigen sowie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich heute mein neues Geschäftslokal in der Kerstgasse vis-à-vis von Hrn. Simon Debreux bezogen habe und empfehle zu herabgesetzten Preisen **mein Lager von Kleiderstoffen, Tuch, Buckskin, Baumwolle, Wolle, Leinen, Cattun, Merinos, Thibet, Lama, Barchent, Seidenzeugen und sonst in dieses Fach einschlagenden Artikeln.**

Kaiserslautern, den 16. Mai 1865.

115⁰/₅) **Nathan Weill.**

Neu erschien, bei F. Regel in Naumburg, vorräthig bei **J. J. Tascher** in Kaiserslautern:

Die

Stärkung der Nerven

als

Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlichen Leiden des Menschen.

Ein Rathgeber für Nervenleidende

und Alle welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von **Dr. A. Koch.**

9. Auflage. Preis br. 27 kr.

Ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundes Verfahren, theilt diese Schrift allen Nervenübeln Leidenden mit, sie allein zeigt ihnen den einzig möglichen zur sichern Genesung.



Bei Gelegenheit des Schützentages und Strohschießens heute **Donnerstag, 15. d.**, findet

musikalische Production

von der hiesigen **Schützenmusik** in meinem Garten statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

40,1) **C. Anger.**

Heute Donnerstag

Harmoniemusik

von der

Hebert und Härtl'schen Musikgesellschaft

bei **P. Gabel**.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Nächsten Sonntag Nachmittag, den 18. Juni,

Harmonie-Musik

mit gut-besetzter Blechmusik

auf dem Harzofen

wozu freundlichst einladet

141,3) **A. MAY.**

Gefunden

wurde eine schöne **Hutfeder.** Zu erfragen bei der Redaktion.

Ein Hausmädchen

findet zu Johanni gute Stelle. Wo, sagt die Expedition. (141¹/₄

Zu verkaufen ein Göpelwerk,

eine Dickmaischpumpe, 1 Würzpumpe 2 eiserne Kesselhahnen, durch Veränderung im Geschäft entbehrlich geworden.

Jänisch.

Ein Mädchen, das nähen und bügeln kann, wird zu größern Kindern gesucht bei entsprechendem Lohn.

Eintritt bis Johanni. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. (39,41

Ein oder zwei hübsch möblirte Zimmer in einer **lebhaften Straße gesucht.** Offerten besorgt die Expedition ds. Bl. (39,41

Der zweite Stock meines vor dem Kerstthore gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Magdkammer, mit allem Zubehör ist zu vermiethen und bis Ende August zu beziehen.

Ebenso der 3. Stock, welcher sogleich zu beziehen ist.

37,9,41) **August Lelaurin.**

Ein Lehrling kann sogleich bei dem Unterzeichneten unter den günstigsten Bedingungen eintreten.

Carl Helfrich,

39,1,3) Schreinermeister.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Freitag, den 16. Juni 1865:

Zum Benefice für Herrn und Frau **Hohl.**

Das Volk wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von Kalisch.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 142. Freitag, den 16. Juni 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

Speyer, 15. Juni. Die Anstellungsprüfung für diejenigen katholischen und protestantischen Schuldienst-Exspectanten, welche im Jahre 1861 die Seminar-Austrittsprüfung mit Erfolg bestanden haben, sowie für diejenigen Schuldienst-Exspectanten, welche sich dieser Prüfung in früheren Jahren nicht unterziehen konnten, nimmt am Montag den 24. Juli l. J., früh 8 Uhr, am Sitze der beiden Schullehrer-Seminare zu Speyer und Kaiserslautern ihren Anfang.

München, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde von dieser beschlossen: Es sei an den König die Bitte zu bringen, der Kammer der Abgeordneten den Entwurf eines Gesetzes vorlegen zu lassen, durch welches die Uebertragung der Untersuchung und Aburtheilung der von Militärpersonen verübten nicht militärischen Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen an die allgemeinen bürgerlichen Strafgerichte herbeigeführt wird. — Der schon im September 1863 an die zweite Kammer gelangte Antrag des Abg. Brater und Genossen: „die Rechte der nicht anerkannten Religionsgesellschaften und ihrer Mitglieder betreffend", ist erst jetzt im dritten Ausschuß zur Berathung gelangt. Der Ausschuß hat dazu beschlossen an den König die Bitte zu richten: „es wolle dem Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, wodurch denjenigen Staatsangehörigen, welche keiner der vom Staat anerkannten Religionsgesellschaften angehören, die Eingehung einer rechtsgültigen Ehe ermöglicht und die sachgemäße Behandlung der mit dieser Maßregel im nächsten Zusammenhang stehenden Gegenstände geregelt wird." Der Ausschuß erledigt dann noch ein Gesuch der freien Gemeinde Frankenthal und Neustadt a. d. H., „die Rekonstituirung dieser freien Gemeinde betreffend", indem er auf Grund des vorgehenden Beschlusses über den Brater'schen Antrag beschloß: „es sei dem Gesuch eine Folge nicht zu geben."

München, 14. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe gelangte der Entwurf des Amnestiegesetzes zur Berathung. Der von der Kammer der Abgeordneten beigefügte neue Art. 2 stieß auf entschiedenen Widerspruch bei mehreren Rednern. Vom II. Präsidenten, Frhrn. v. Kleinschrod, wurde beantragt, den neuen Art. 2 also zu fassen: „Die Bestimmungen des Art. 1 können vermöge k. Entschließung auch auf solche Fälle angewendet werden, in welchen in der Rheinpfalz zur Zeit des Aufstandes Verletzungen der Personen oder des Eigenthums begangen worden sind." Dieser Fassung wurde nach 2stündiger Debatte mit 24 gegen 9 Stimmen beigestimmt. — Frhr. v. d. Pfordten und v. Bomhard waren in der Sitzung anwesend, sie haben jedoch nicht versucht, den mit der Abgeordnetenkammer von ihnen vereinbarten Beschluß aufrecht zu erhalten!

München. Wieder sind in der Armee Ausmusterungen von Pferden vorzunehmen. Es heißt, die Kavalerieregimenter werden per Escadron von 125 auf 115 und in entsprechender Weise auch der Pferdestand bei den Feldbatterien der Artillerie reduzirt.

— Die Beurlaubungen der Infanterie beginnen schon am 16. d. Mts. Jede Kompagnie hat nach dem Frohnleichnamsfeste ungefähr 20 Mann in Urlaub zu schicken. Im Dienste haben 28 Mann zu verbleiben. Von diesen sollen 15 der älteren, 13 aber der jüngeren Mannschaft (diesjähriger Zugang) angehören. Die gesammte Infanterie der Armee wird ungefähr um 6500 Mann in ihrem Präsentstande vermindert.

* Die 90. Jahresfeier der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung soll dieses Jahr wieder am 4. Juli auf dem Forsthause bei Frankfurt gefeiert werden.

Kassel. Die unserem Kurfürsten bekanntlich etwas sparsam zugemessene Freude an seiner Familie ist nun endlich bei ihm eingekehrt. Der dritte der Söhne, die er mit der „Fürstin von Hanau und Gräfin von Schaumburg" erzeugt hat, ein Prinz Wilhelm von Hanau, hat sich mit der jüngsten Tochter des Bückeburgischen Landesherrn verlobt. Zum Zeichen der Anerkennung für diesen soliden Charakterzug soll er nun zum Aeltesten der Familie avanciren und als solcher die Majorate erben.

Berlin, 14. Juni, Abends. Die „Provinzialcorrespondenz" sagt: Die neueste österreichische Depesche führte eine Verständigung über den wichtigsten Punkt herbei, demzufolge steht eine weitere Verständigung und gemeinsame Anordnung wegen Ausschreibung der Ergänzungswahlen für die Stände der Herzogthümer baldigst zu erwarten. — Der Schluß der Berathungen des preußischen Kronsyndikats dürfte in den nächsten Tagen zu erwarten sein. — Der Landtag wird seine Arbeiten noch im Laufe dieser Woche beendigen.

Wien, 12. Juni. Laut Mittheilung der Wiener „Presse" ist die englisch-österreichische Enquête-Kommission als aufgelöst zu betrachten. Sie soll in Folge von Differenzen, die sich in ihrem Schoße ergeben haben, bis zum September vertagt werden; dem Namen nach, um inzwischen die Frageregister für die verschiedenen Gruppen von Sachverständigen festzustellen — in Wirklichkeit, wie die „Presse" glaubt, auf Nimmerwiedersehen.

Wien, 14. Juni. Es wird ein neues oldenburgisches Memorandum signalisirt, welches vor Anerkennung der Ansprüche des Herzogs von Augustenburg warnt, weil die Herzogthümer, nach dem Erlöschen der augustenburgischen Linie, wieder an Dänemark zurückfallen würden.

Wien, 14. Juni, Nachmittags. Unterhaus. Der Abgeordnete Brinz interpellirt den Minister des Auswärtigen in Betreff der Herzogthümerfrage: ob die Berufung der schleswig-holsteinischen Stände nach dem Wahlgesetze von 1854 statt nach demjenigen von 1848 bereits beschlossen sei, ob Oesterreich die Entfernung des Augustenburgers aus den Herzogthümern anstrebe und auf dieselbe, wenngleich nur indirekt einwirke?

Frankreich

Paris. Gerüchtweise verlautet, der kaiserliche Prinz soll zum Präsidenten, Minister Rouher zum Vice-Präsidenten der Ausstellungs-Commission ernannt werden. Das Schreiben des Prinzen Napoleon an Marquis Pepoli circulirt. Es heißt darin: Ihre Unterhandlungen mit Rom werden die Ursache von Unglücksfällen sein. Was mich betrifft, so sind meine Principien zu tief eingewurzelt, daß ich nicht auf alle Verfolgungen (sic) vorbereitet sein sollte.

Paris, 14. Juni, Abends. Der Kaiser empfängt heute Abend das diplomatische Korps auf dessen Bitte vor dem Empfang anderer Personen.

— 15. Juni, Morgens. Der „Moniteur" dementirt die Gerüchte, nach welchen Verstärkungen nach Mexico geschickt werden sollen. Man schicke nur diejenige Zahl von Truppen dahin, welche nöthig sei, um die am 31. December zu entlassenden Mannschaften zu ersetzen. Es handle sich also um die Aufrechthaltung, und nicht um die Vermehrung des regelmäßigen Effektivbestandes des Expeditionskorps.

Herr Vegezzi ist nun endlich in Wirklichkeit zu Rom angelangt, und die französischen Regierungsblätter reden von dem gesicherten Erfolg seiner Unterhandlungen.

Das „Pays" meldet, daß der Militäraufstand in der Negerrepublik Hayti, an dessen Spitze der Oberst Salnave stand, ein schnelles Ende gefunden. Der Präsident Geffrard schlug die Empörer aufs Haupt. Zwei Bataillone reichten dazu aus.

Großbritannien.

London, 12. Juni. Die Königin gedenkt im August nach Deutschland zu reisen, Hauptziel der Reise wird Coburg sein, woselbst am 24. desselben Monats auch der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, Prinz Ludwig und Prinzessin Alice von Hessen und vielleicht auch andere Mitglieder der königlichen Familie von England bei der Einweihung des in jener Stadt dem Prinzen Albert errichteten Denkmales anwesend sein werden.

Italien.

Turin. Seit einigen Tagen befindet sich ein englisches

Kriegsschiff im Hafen von Salerno, um, wie es heißt, den Unterhandlungen, welche mit dem Bandenchef Giardullo, wegen Herausgabe eines von ihm entführten Engländers eingeleitet worden sind, Nachdruck zu verleihen. Der Räuber kehrt sich indessen weniger an diese Demonstration als manche Großmacht, denn er behält den Engländer noch immer in Gewahrsam und verlangt eine fabelhafte Summe für seine Befreiung. Die Bande ist zwar angegriffen und geschlagen worden, allein die fünf Gefangenen befinden sich noch immer in deren Händen.

Der Papst hat am 12. Juni den türkischen Ober-General Omer Pascha empfangen. — In diesen wenigen Worten liegt ein ganzes Stück moderner Kulturgeschichte. Omer Pascha (Michael Lattas) ist ein Renegat. Er gehörte zwar nicht zur katholischen Kirche, war aber wenigstens ein orthodoxer Grieche, als er die Biebel mit dem Koran vertauschte, um zuletzt türkischer Feldmarschall zu werden. Ein türkischer Renegat bei dem Papste! Der Fall würde seltsam sein, wenn er sich nicht im neunzehnten Jahrhundert zugetragen hätte.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 16. Juni. Die Vertreter des Pf. Schützenbundes beschlossen in ihrer gestern stattgehabten Versammlung hier einstimmig, daß sämmtliche Mitglieder des Bundes, welche sich an dem zweiten deutschen Bundesschießen in Bremen betheiligen, mit dem ersten Eisenbahnzuge am 14. Juli nach Mainz reisen. Von dort geht es per Dampfboot nach Cöln, wo Nachtquartier gehalten wird und am nächsten Morgen um 6 Uhr wird die Reise auf der Cölner-Mündener Eisenbahn fortgesetzt resp. beendigt. — Außerdem wurde beschlossen, daß die Pfälzer Schützen ein Abzeichen tragen, bestehend aus einem Traubenblatte mit der Inschrift „Rhein-Pfalz"; ferner nur eine Fahne mitzunehmen, d. h. die Pf. Bundesfahne, sowie die hiesige Schützenmusik, auf 20 Mann verstärkt.

Mit dem Schützentage war das jährliche Strohschießen des hiesigen Schützenvereins verbunden, an welchem sich auch viele der auswärtigen Gäste betheiligten. — Ehrenpreise erhielten die Herren Schwarzborn aus Edenkoben, Wetzler aus Speyer und K. Karcher, J. Pfeiffer und G. Krauß von hier. — Ganz besondere und rühmende Erwähnung verdient noch das Mittags-Mahl, welches Hr. C. Unger servirte, und das selbst von den verwöhntesten Gastronomen als ein wirklich außergewöhnlich gutes, ja selbst luxuriöses genannt wurde.

* — Morgen (Samstag) Abend findet das erste Concert des neuen Gesangvereins „Barbarossa" statt. Wir hatten Gelegenheit der Hauptprobe beizuwohnen und sind sonach im Staude einen schönen musikalischen Genuß versprechen zu können. Obwohl die Decorationen des Saales nur halb vollendet sind, bietet das geräumige Krafft'sche Lokal jetzt schon ein Bild, das wahrhaft reizend genannt werden kann und den Geschmack, sowie die Freigebigkeit des neuen Vereins bekundet. Wir behalten uns vor nach dem Concerte ausführlicher darüber zu referiren.

* — Das rühmlichst bekannte „Mannheimer Quartett," bestehend aus den Herren Schlösser, Rocke, Stepan und Ditt vom Hoftheater, beabsichtigen ehestens ein Concert hier zu geben.

— (Bränd.) Einem Telegramme der Bayer. Ztg. zufolge ist das Städtchen Moosburg bei Landshut in der Nacht vom 15. auf den 16. ds. von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden. 100 Firste, worunter 60 Wohnhäuser, sind zerstört.

Auf dem am 1. ds. Mts. zu Apolda stattgefundenen Hundemarkt waren 384 Hunde zum Verkauf gebracht; der Verkehr war ein lebhafter und wurden namentlich viele Luxushunde zu hohen Preisen verkauft.

Seine Majestät der König haben Sich unterm 10. Juni l. J. allergnädigst bewogen gefunden, die protestantische Pfarrei Freckenfeld, Decanats Germersheim, dem bisherigen Pfarrer in Otterberg, Decanats Kaiserslautern, Wolfgang Friedrich D'Alleux, — die erste protestantische Pfarrstelle in Pirmasens dem bisherigen in Ebertsheim, Decanats Dürkheim, Georg Christian Friedrich Diffiné, zu verleihen, und demselben zugleich die mit dieser Pfarrstelle bisher verbundene Decanatsfunction zu übertragen.

Frankfurter Geldcourse vom 15 Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 58-57	5=Frankenthaler	„	—
Holl. 10=fl.=Stücke	„	9 50-51	Pr. Cass.=Schein	„	1 44¾-45
Ducaten	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20=Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 26¼-27¼
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 143. Samstag, den 17. Juni 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

München. Der Finanzausschuß der Abg.-Kammer hat auf den Antrag des Referenten Feustel gelegentlich Prüfung der Rechnungsnachweise über das Eisenbahnwesen des Staats mit 6 Stimmen gegen 2 den Antrag an die Kammer gerichtet, zu beschließen: „Es sei für die Zukunft Verwahrung einzulegen gegen jede einseitige, über den genehmigten Etat hinausgehende Erhöhung von Beamtengehalten."

München, 15. Juni. Se. Maj. der König welche heute an der Frohnleichnamsprozession Theil nahm, wurde von der Bevölkerung bei der Rückfahrt von der Kirche zur Residenz durch die freudigsten Zurufe begrüßt, ebenso als er bald hierauf zum Bahnhofe fuhr, um sich wieder nach Schloß Berg zu begeben. Man war höchst erfreut über das sehr gute Aussehen des Königs.

Die „N. Fr. Zt." bringt folgendes: Das Mainzer Jesuitenblatt beginnt einen Artikel über die neue österreichische Anleihe mit folgender so geist- als geschmackvollen Stilprobe: „In Israel, im ungetauften und getauften, ist seit gestern wieder Heulen und Zähneklappern. Der Finanzminister hat einen Kredit von 117 Millionen begehrt. . . Gott der Gerechte. . . Ist das eine Wirthschaft! Ist das eine Regierung! . . . Die großen und kleinen Rothschilde sind drauf und dran, es nicht länger zu ertragen." Das von Oben erleuchtete Blatt gibt zwar zu, daß die Anforderung der Regierung „über den Spaß geht;" es findet aber doch einen Trost im Leid, indem es seinen Ausspruch dahin gibt: „es sei eben so kühn als klug gewesen, daß die Finanzverwaltung eine Summe in Anspruch nahm, welche mit einem Schlage allen Verlegenheiten ein Ziel setzt und die gesammten noch restirenden Verbindlichkeiten an die Bank tilgt. Es ist ein großes aber es ist das letzte Opfer." — Die Herren vom Peterspfennig sind erfahren in finanziellen Dingen; aber wir möchten schwer glauben, daß ihre Bürgschaft dafür daß diese Anleihe die letzte sei, vom Wiener Abgeordnetenhause für vollwichtig angenommen wird. Es ist vielleicht die letzte Anleihe — des Herrn v. Plener.

Darmstadt, 15. Juni. Die „N. Fr. Pr." schreibt über die schleswig-holsteinische Angelegenheit: Alle Nachrichten über die Herzogthümerfrage, die uns heute vorliegen, bestätigen, daß der Erbprinz Friedrich von Augustenburg nicht daran denkt, dem ihm von Wien aus zugegangenen freundschaftlichen Rathschlag oder der ihm von Berlin aus zugeherrschten Weisung, die Herzogthümer zu verlassen, irgendwie nachzukommen. Wir finden, daß dies die einzige des Erbprinzen würdige Haltung ist. Er muß es darauf ankommen lassen, von den Gendarmen des Frhrn. v. Zedlitz gewaltsam abgeführt zu werden. So weit ist es unter dem Segen des Mitbesitzes mit dem Rechte Schleswig-Holsteins bereits gekommen. Der Großherzog von Oldenburg offenbart sich mit jedem Tage mehr als die Dublure der Bismarck'schen Politik. Jetzt heißt es, er wolle seinen russischen Besitztitel auf Preußen übertragen, natürlich wenn es Rußland erlauben will. Glaubt denn aber dieser souveräne Fürst, daß sein Oldenburger Herzogthum gesicherter ist, wenn er Hrn. v. Bismarck geholfen haben würde, Schleswig-Holstein in den preußischen Annexionssack hineinzuprakticiren? Er möge sich des Sprichworts erinnern: Der Appetit wächst im Essen, und Oesterreich, das sich so nachgiebig zeigt, erfährt es eben wieder, wie schwer es ist, den Heißhunger des preußischen Junkermagens zu stillen.

Berlin, 14. Juni, Abends. Herrenhaus. Die Mehrzahl der Minister ist anwesend. Tagesordnung: Der Antrag v. Below's nebst dem Verbesserungsantrag v. Waldows: Die Staatsregierung wolle innerhalb der Grenzen der bestehenden Gesetzgebung Vorsorge tragen, daß die von Kammermitgliedern während der Landtagsberathungen ausgesprochenen Injurien, Verläumdungen und andere verbrecherischen Aeußerungen den allgemeinen Strafgesetzen unterworfen bleiben. Nach lebhafter Debatte, während welcher Hr. v. Bismarck Namens des Ministeriums dem Antrage beitritt, wird dieser mit großer Mehrheit angenommen.

Wien, 15. Juni. Zuverlässigen Nachrichten aus Rom zufolge ist die zweite Mission Vegezzi's an dem Versuche, die politische Frage mit in die Unterhandlungen zu ziehen, gescheitert.

Frankreich

Paris, 13. Juni. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurden die Debatten über das Budget des Ministeriums des Innern fortgesetzt. Es sprachen die Deputirten Calvet-Rogniat und Stievenart, ersterer über die Telegraphenverwaltung, letzterer gegen die Cantonalpolizeikommissäre. Staatsrath de St. Paul antwortete im Namen der Regierung.

Paris, 14. Juni. Die heutige Sitzung des gesetzgebenden Körpers eröffnete mit einer sehr heftigen Debatte über das Protokoll zwischen Eug. Pelletan und Rouher. Letzterer protestirte in sehr starker Weise gegen die steten Angriffe, die man sich in der Kammer gegen die Justiz erlaube. Wahrscheinlich bezieht sich dies auf die Beschwerden Pelletan's wegen Verletzung des Briefgeheimnisses. Der Streit war heftig, ging aber rasch vorüber. Zu einer Herausforderung ist es nicht gekommen. Im weiteren Verlaufe der Debatten kam nochmals die Pensionsangelegenheit der ehemaligen Officiere zur Sprache. Guerault griff dann das Militärverwaltungssystem an. Regierungskommissär Darrican antwortete ihm.

Paris, 15. Juni, Abends. Die spanischen Blätter bringen Einzelheiten über die zu Valencia entdeckte Verschwörung. Die Verschwörer hatten die Absicht, die regierende Dynastie abzusetzen und Spanien und Portugal zu vereinigen. 11 Civilisten und 8 Militärs sind vor Gericht gestellt.

* Im Departement der Marne ist der Oppositionscandidat Goerg mit einer Majorität von 5000 Stimmen erwählt worden.

* — Die Ursache weßhalb die Vorlesungen des Schriftstellers Alexander Dumas, (wie überhaupt alle öffentliche Vorlesungen) verboten wurden, besteht darin, daß sich derselbe über Victor Hugo äußerte: „Ich gebe nach wie vor meine Hand Denjenigen, welche ihre Meinungsänderung in Unglück und Verbannung gebracht hat, aber ich versage sie Jenen die ihre Meinungsänderung zu Glück und Ehren geführt hat."

Großbritannien.

London, 15. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses läugnete Layard, daß die Unterhandlungen über den englisch-österreichischen Handelsvertrag gescheitert seien; dieselben seien während der Sommerhitze suspendirt und würden im September hoffentlich mit gutem Erfolg fortgesetzt.

Italien.

Neapel, 15. Juni. Während der Frohnleichnamsprozession erhoben etwa 400 Bourbonisten und Clerikale in den an die Kathedrale anstoßenden Straßen den Ruf: „Es lebe die Religion! Es lebe Christus!" Das Volk verfolgte sie und schlug sie nebst einigen Priestern mit Stockschlägen in die Flucht. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Die Journale erörtern die Nothwendigkeit eines Verbots der Prozessionen außerhalb der Kirche.

Spanien.

In Madrid ist die Nachricht angekommen, daß Se. schwarze Majestät der König von Dahomey genöthigt wurde aus seiner Hauptstadt zu fliehen, jedoch bald darauf zurückkehrte. Er bereitete sich auf Wiedervergeltungsmaßregeln vor und that sich gütlich mit dem Abschlachten von Unterthanen.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Juni. „Berlingske Tidende" bringt in einer Bekanntmachung des Ministeriums des Auswärtigen folgende Mittheilung der preußischen Gesandtschaft in Kopenhagen: Die vom Zollverein französischen und österreichischen Produkten bewährte Zollfreiheit oder Zollherabsetzung wird vom 1. Juli ab auf die dänischen Produkte mit sämmtlichen Begünstig-

ungen der meistbegünstigten Nationen bei der Einfuhr in den Zollverein ausgedehnt, wenn die Zollvereinsprodukte bei der Einfuhr nach Dänemark wie die der jetzigen meistbegünstigten Nationen behandelt werden.

Asien.

Die amerikanischen Gesandten zu Peking und Japan sind auf der Rückreise nach ihrer Heimath begriffen.

Briefe aus Tiflis vom 17. Mai melden eine große Niederlage der Russen in Chokand. Bei dem Versuche die Stadt Taschkend einzunehmen, wurden sie mit großem Verluste zurückgeschlagen. Die Truppen von Chokand verloren gegen 1000 Mann an Todten und Verwundeten, während der Verlust der Russen auf das Vierfache dieser Zahl angegeben wird.

Afrika.

* Zwischen Aegypten und Algerien soll ein regelmäßiger Dampferdienst eingerichtet werden.

Amerika.

New-York, 8. Juni. Die Auswanderung nach Mexico dauert fort. Der juaristische General Negrete hat hier eingetroffenen Berichten zufolge in Nueva Leon, Cohahiula und Tamaulipas beträchtliche Vortheile errungen. Er befehligt 7000 Mann. In der Schlacht bei Saltillo wurden drei imperialistische Generale verwundet. Cortinas (Juarist) machte 900 Imperialisten zu Gefangenen und erbeutete 50,000 Doll. in Gold.

New-York, 8. Juni. Nachmittags. Die bei dem Verhör über die conföderirte Verschwörung unterdrückten Zeugenaussagen sind jetzt veröffentlicht worden. Drei Zeugen haben ausgesagt, daß sie, ein Einvernehmen mit den Conföderirten in Canada vorgebend, erfahren hätten, Jefferson Davis sei in das Meuchelmördercomplott verwickelt. Die Bundesschuld betrug am 1. Juni 2635 Millionen Dollars. — Die Franzosen haben Chihuahua besetzt. Juarez hat sich nach Neu-Mexico geflüchtet. (?) — Goldagio 37⅞. Wechselcours 151½. Baumwolle 43, matt.

Wie furchtbar der Süden während des 4jährigen mörderischen Krieges gelitten, davon zeugen 9 Nord-Karolina-Regimenter, welche vollzählig ins Feld rückten. Aber bei der Kapitulation Johnstons zusammen nur 61 waffenfähige Offiziere und Soldaten aufzuweisen hatten. Die Uebrigen (mindestens 8000 Mann) waren größtentheils gefallen, oder als Krüppel entlassen; nur wenige wurden gefangen genommen.

Eine Depesche aus Rio de Janeiro bringt uns die interessante Kunde, daß der Kaiser von Brasilien sich mit einem neuen Ministerium beschenkt hat. Präsident ist der Marquez von Olinda.

* Die Häfen und Ströme von Paraquay sind brasilianischer Seits in Blokadezustand erklärt, jedoch ist den in den gedachten Häfen lagernden fremden Fahrzeugen eine zwanzigtägige Frist zum Auslaufen bewilligt worden. Desgleichen sind die dem Handel geöffneten, vom Feinde besetzten Häfen der Provinz Matto-Grosso bis auf Weiteres für die Schifffahrt gesperrt.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** „Ewig treu die Alten." In der Generalversammlung der früheren Mitglieder des „Liederkranzes" wurde beschlossen, daß die Organisation aufrecht erhalten bleibe und am 1. Montag im Monat eine Versammlung der Mitglieder stattfinde. Als Beamte wurden einstimmig erwählt: Vorstand Hr. Stadtschreiber Postius, Secretär Hr. Lehrer Mayer, Cassier Hr. Fabrikant H. Jacob, Archivar Hr. K. Herbig, Musik-Comité die H. Röhm und Rohr und Dirigent ist (selbstverständlich) Hr. Röhm.

§ **Kaiserslautern**, 16. Juni. Erfreulich ist die Wahrnehmung, daß die Sympathie unserer Kaiserslauterer für das herannahende Sängerfest wirklich eine recht warme ist. Dieses Fest wird sicher — das Prognostikon können wir jetzt schon stellen — die alte Gastfreundschaft und Herzlichkeit in unsern Mauern wieder finden, die früherer Feste Charakterzug waren. Es wird Zeugniß ablegen, daß unsere Bürger nicht erlahmen in dem Streben, alles zu unterstützen, was die Liebe zum Edlen und Schönen und namentlich auch das große Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme, welches am reinsten in dem Liede, in dem deutschen Liede, so weit die deutsche Zunge klingt, seinen Ausdruck findet, fördern kann. Die Einquartirungscommission eines Viertels hat gestern ihren Rundgang begonnen und fast vollendet. Das Resultat ist ein so überraschend günstiges, daß, wenn nicht ein böser, feindlicher Geist in den übrigen Vierteln dazwischen tritt, alle Sänger, die da kommen untergebracht werden. Jeder war willig Quartier zu geben, und kaum ein mürrisches Wort mußte die Commission statt dem freudigen: „wir wollen zum Gelingen des Festes alles mögliche thun!" hören. — Freudig sehen wir deßhalb dem Feste entgegen. Kaiserslautern wird den Ruf behaupten, daß seine Einigkeit, seine Opferwilligkeit und Gemeinsinn auch das anscheinend Schwierigste überwinden. — Kaiserslautern wird den Sängern eine freundliche Aufnahme bereiten.

— **Zweibrücken**, 15. Juni. Zufolge Ordonnanz vom 13. Juni ist der Beginn der Schwurgerichtssitzungen für das 3. Quartal 1865 auf Montag den 28. August nächsthin bestimmt und der k. Appellationsgerichtsrath Karl Heinrich Schmidt zum Assisenpräsidenten ernannt worden.

* Das Betriebsergebniß der pfälzischen Ludwigsbahn im Monat Mai 1865 gab eine Mehreinnahme von 10,089 fl. 51 kr. gegen gleichen Monat 1865. Das Betriebsergebniß der pfälzischen Maximiliansbahn gab im Monat Mai 1865 eine Mehreinnahme von 2481 fl, 31 kr. gegen gleichen Monat 1864. Das Betriebsergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn beträgt im Monat Mai 1865, 5,089 fl. 13 kr.

Hannover leidet dieses Frühjahr außerordentlichen Schaden durch zahllose Waldbrände. Vorige Woche wurde wieder der Holzbestand auf mehr als 200 Morgen durch Feuer vernichtet.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Das Heumachen. Wir haben schon früher angedeutet, daß man die zu Heu verwendeten Pflanzen mähen müsse, sobald sie in die Blüthe treten. Der Grund dazu ist der folgende. Sobald die Pflanzen noch nicht blühen, finden sich viele Nahrungsstoffe noch in den Wurzeln der Gräser abgelagert. Sobald aber die Blüthezeit herannahet, steigen sie in den Stengel und nähern sich mehr und mehr der Blüthe. Dadurch fängt der Stengel an abzusterben und wird holzig. Sobald die Blüthe vorüber ist, treten die wichtigsten Nahrungsstoffe in den zu bildenden Samen über und geben so dem Stengel verloren. Wollte man darum das Heugras einige Zeit vor der Blüthe mähen, so müßte man in dem Heu auf alle diejenigen Nahrungstheile verzichten, welche sich noch in den Wurzeln befinden, wollte man mähen, wenn bereits der Samen angesetzt ist, so müßte man von denjenigen Theilen absehen, welche in den bereits leicht abfallbaren Samen übergegangen sind. Man muß also zu der Zeit mähen, zu welcher die Nahrungswerthe sich in dem Stengel befinden, und dies ist der Fall, wenn die Pflanzen eben in der Blüthe stehen. Nun blühen freilich die verschiedenen Arten der Wiesenpflanzen nicht auf einmal, allein bei neuen Wiesenanlagen sorgt man dafür, daß solche Pflanzen angebaut werden, deren Blüthenzeit zusammenfällt oder doch nah bei einander liegt, und man richtet sich dann nach der Blüthezeit derjenigen Pflanzen, welche den wichtigsten Theil des Heues ausmachen werden. Sich, wie es leider noch so viele Landwirthe thun, hinsichtlich des Heumachens nach dem Kalender zu richten, ist höchst verwerflich, denn die verschiedenen Pflanzenarten blühen nicht alle Jahre zu gleicher Zeit, sondern differiren manchmal um 14 Tage, ja um 3 Wochen. Es können freilich Umstände eintreten, welche es nöthig machen, den rechten Zeitpunkt des Mähens unbeachtet zu lassen, wie es z. B. der Fall ist, wenn zur Zeit der Pflanzenblüthe anhaltendes Regenwetter eintritt. Wollte man in diesem Falle das vorhin Gesagte buchstäblich befolgen, müßte man riskiren daß die in den Halmen befindlichen werthvollen Stoffe durch den Regen ausgelaugt würden, wodurch man dann statt gutes Heu, nur harte, werthlose Fasern bekäme. — Uebrigens ist mit größter Strenge darauf zu achten, daß das Mähen, wenn es die Umstände einigermaßen gestatten, lieber um 8 bis 14 Tagen zu früh, als eben so lange zu spät vorgenommen werde; denn läßt man das Gras bis zur völligen Samenreife stehen, so werden die Wiesen nicht nur allzusehr erschöpft, sondern manche Pflanzen sterben dann auch ganz aus und machen dem Moose und den Flechten Platz; diese Uebelstände werden durch frühzeitiges Mähen umgangen; zugleich wird das Wachsthum des Grummetgrases sehr begünstigt. Bei Kunstwiesen, die einer starken Berieselung unterworfen sind, hat man neben dem Zeitpunkte des Blühens noch in Betracht zu ziehen, daß das Gras sich nicht lagere und am Boden faule, wodurch nicht nur ein für das Vieh schädliches Futter gewonnen wird, sondern wodurch auch die Wiesen Noth leiden.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Southampton, den 14. Juni.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hansa" Capt. H. J. v. Santen, welches am 3. Juni von New-York abgegangen war, passirte heute nach einer raschen Reise von 10 Tagen Hurst Castle. Dasselbe bringt außer der neuesten Post 452 Passagiere und volle Ladung.

Briefkasten der Redaktion.

Br.·. R. in Stockton, Californien. Für das werthvolle Geschenk unsern besten Dank.

Hrn. Improvisator Görwitz in ? Ihr Lebensbild hat die Presse verlassen und liegt zum Versandt bereit.

* in —weiler. Der Hahn war bei den Alten das Symbol des Lebens.

* Notizen für Industrielle.

Holzversteigerung am 21. Juni in Kaiserslautern.
" am 22. Juni in Reipoltskirchen.
" am 26. Juni in Hornbach.
" am 26. Juni in Pirmasens.
" am 27. Juni in auf der Haide.
" am 28. Juni in Graugrehweiler.
" am 28. Juni in Börrstadt.

* Produktenbörse.

Mainz, 16. Juni. Waizen 200 Pfd. 10 fl. 26 kr. Korn 180 Pfd. 6 fl. 22 kr. Gerste 160 Pfd. 5 fl. 13 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 39 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 10 kr. Roggenmehl 7 fl. 45 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 16. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 43–44	Russische Imperiales		9 45–46
ditto Preußische	"	9 56–57	5-Frankenthaler	"	—
Holl. 10-fl.-Stücke	"	9 50–51	Pr. Cass.-Schein	"	1 44⅞–45
Ducaten . . .	"	5 35–36	Sächs. ditto .	"	—
20-Francsstücke .	"	9 28½–29½	Dollars in Gold	"	2 26¾–27¾
Engl. Souverains	"	11 53–55	Gold pr. Pfd. fein	"	812–817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung.

Bis den 22. dieses, des Nachmittags um 2 Uhr, werden in Landstuhl im Gasthause zum Engel aus dem Schlag Steigerhof

48 Klafter eichene Schälprügel und
3000 eichene Schälwellen, und
aus dem Schlag Bärenloch
400 kieferne Hopfenstangen von 25 bis 30 Fuß lang und
30 Klafter gemischtes Prügelholz,

versteigert.

Landstuhl, den 15. Juni 1865.

Der Revierförster,
F. Stadtmüller.

Gras-Versteigerung.

Montag, 26. Juni 1865, Nachmittags 3 Uhr, läßt Frau Wittwe Hack an ihrer 6 Tagwerk großen Wiese im Hazelgrund, der Taubert genannt, das diesjährige Heu- und Ohmetgras darauf, in 12 Abtheilungen versteigern.

Bei ungünstigem Wetter findet die Versteigerung auf der Eselsfürth bei Herrn Wirth Krauß statt.

Kaiserslautern, den 17. Juni 1865.

43,7,9) Böcking, k. Notär.

Café Carra.

In der **Niederlage** von künstlichen Mineralwässern von **C. Schæffer** in Trier bei ***J. Carra*** in Kaiserslautern sind wieder frische Sendungen angekommen und stets vorräthig:

Selters- & Sodawasser, Limonade-gazeuse 1/1 & 1/2 Flasche, **Sodawasser** Nr. 1 (dop. kohlensaurem **Natron**), **Pillnaer, Emser, Krankenheil** (Bernhardsquelle), **Fachinger, Homburger** (Elisabethenquelle), **Kissinger Ragoczy, Friedrichshaller Bitterwässer, Carlsbad.**

Bei Abnahme von Wirthen und Wiederverkäufern von 25 Stück Flaschen, tritt der Fabrikpreis ein, und werden auf Verlangen zu jeder Zeit Preislisten eingesandt.

Für leere Flaschen à 3 kr. und Emballage billigst und mit demselben Preis im guten Zustande Francolieferung vergütet.

Ritter'sches Lagerflaschenbier von Frankenstein à 12 kr. und leere Flaschen zu 6 kr. vergütet. 114/2,6

Morgen Sonntag Nachmittag, den 18. Juni,

Harmonie-Musik

mit gut-besetzter Blechmusik

auf dem Harzofen

wozu freundlichst einladet

141,3) **A. MAY.**

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jaden) für Männer und Frauen bei (92w

Ph. Schmidt.

Kräftige und fleißige Taglöhner können für einige Zeit gegen sehr guten Lohn in der Kammgarnspinnerei beim Einlagern der Wollballen Beschäftigung finden und wollen sich zu diesem Zwecke auf dem Comptoir der Fabrik melden. (1/3

Zwei Scheuerthore

zu verkaufen bei (39,1,3

Carl Helfrich, Schreinermeister.

Für Auswanderer und Reisende

nach

Nord- und Südamerika und Australien,

vermittelst

Postdampf- und Packet-Segelschiffen

des



Norddeutschen Lloyds

und der



Hamburg-Amerikanischen

Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft

über

Bremen & Hamburg,

ferner über

Havre, Rotterdam, Antwerpen und Liverpool.

Durch die Vertretung **der ersten Rhederhäuser** bin ich im Stande Ueberfahrtsverträge zu den **billigsten Preisen** abzuschließen.

Unentgeldliche Auskunft ertheilt bereitwilligst

Ph. Schmidt,
conceff. Specialagent in Kaiserslautern.



Liverpool-New-York.

Für die Dampfschiffe dieser Linie nehme ich **Reisende und Auswanderer** mit freier Fahrt ab Mannheim und Verköstigung ab Liverpool, zu dem billigen Ueberfahrtspreise von **fl. 103** — die Person bis auf Weiteres an.

Abfahrt in Liverpool jeden Dienstag und Mittwoch.

Anmeldungen wollen rechtzeitig unter Einsendung des üblichen Handgeldes gemacht werden.

Kaiserslautern, 29. Mai 1865.

29,34,7,41) ***Franz Jos. Müller***, Hauptagent.



Jeden Donnerstag

Morgens 5 1/2 Uhr, von **Mannheim** durch **Dampfboot und Eisenbahnen nach New-York** u. s. w., zu dem billigsten Ueberfahrtspreise von **fl. 105.** — Vorzüge meiner Vermittlung sind zuverlässige Beförderung, gute Behandlung, Begleitung großer Gesellschaften aufs Seedampfboot und kurze Reisedauer, beiläufig nur 20 Tage.

Mannheim.

Conrad Herold.

Zeugniß.

Dem Herrn **Conrad Herold** in Mannheim, welcher unter andern empfehlenswerthen Linien auch jene der Liverpooler Dampfschiffe vertritt, die sich in Deutschland allgemeine Anerkennung verschafft haben, gebe ich mit Vergnügen das Zeugniß, daß derselbe des Rufes eines sehr empfehlenswerthen Geschäftsmannes sich erfreut. Herr Conrad Herold hier ist mir persönlich als ein sehr humaner, für das Wohl der Auswanderer besorgter Mann bekannt, welcher der Beförderung derselben stets die größte Sorgfalt widmet und sich dadurch des Vorzugs vor manch anderm Auswanderer-Spieditionsgeschäfte würdig macht.

Mannheim, 29. März 1854.

Amerikanisches Consulat,
29,33,7,41) **John Scharff,** amerikanischer Consul.

Reisende und Auswanderer



nach Amerika



befördern **rasch, bequem und billig,** die concessionirten Agenten

Ph. Gross, Anwalts-Clerc, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Seibert in der Kerstgasse.

F. A. Lehmann, **Conditor,** Fakelgasse. (119|Sa

Stereoscop- *Apparate, Bilder*

bei **J. J. Tascher's** Buchhandlung.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 144. Sonntag, den 18. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

* **Kaiserslautern**, 17. Juni. Die oldenburgischen Erbansprüche wurden neuerdings wieder in Berlin mit auffallender Zärtlichkeit behandelt. Der ganze Schwindel hat offenbar nur den Zweck, einen Druck auf den Herzog von Augustenburg auszuüben und ihn zur Annahme der preußischen Forderungen zu bringen. Vorläufig legt man es darauf an, den Herzog aus Schleswig-Holstein hinauszukomplimentiren. Wegen der bevorstehenden Verhandlungen der Stände sei die Anwesenheit des Herzogs nicht statthaft. Bismarck'sche Lohnblätter stimmten auf Bestellung lange Klagelieder an über die entsetzlichen Umtriebe der augustenburgischen Partei. Die Kronjuristen haben plötzlich entdeckt, daß den augustenburgischen Ansprüchen jeglicher Boden fehlt.

Speyer, 17. Juni. Aus dem Gewinnantheile der München-Achener Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft für das Jahr 1864 sind folgende Gemeinden der Pfalz mit Beiträgen zur Herstellung von Brunnen und Wasserleitungen bedacht worden: 1. Stahlberg mit 600 fl.; 2. die Ortschaft Fröhnerhof mit 700 fl.; Hassel 250 fl.; Hornbach 450 fl.; Hermersbergerhof 30 fl.; Imsbach 900 fl. und Wernersberg mit 500 fl. Im Ganzen 3430 fl.

Aus **Mecklenburg-Schwerin** vom 12. Juni schreibt man der „Berl. Reform": Die Sorgfalt der Herren Minister im gelobten Lande Mecklenburg für ihre patrimonialen Pfleglinge geht weit. Sie haben nämlich nicht öffentlich, sondern einzeln den Buchhandlungen Befehl gegeben, Alles, was über Mecklenburg im Auslande erscheint, so lange anzuhalten, bis ihnen die Erlaubniß zugeht, es den unmündigen Mecklenburgern zukommen zu lassen.

Berlin, 17. Juni. Der Landtag wird heute Mittag 1 Uhr durch Hrn. v. Bismarck im weißen Saale des kgl. Schlosses geschlossen.

Frankreich

Paris, 15. Juni. Der „Moniteur" dementirt die Gerüchte, nach welchen Verstärkungen nach Mexico geschickt werden sollten. Man schicke nur diejenige Zahl von Truppen dahin, welche nöthig sei, um die am 31. December zu entlassenden Mannschaften zu ersetzen. Es handle sich also um die Aufrechthaltung, und nicht um die Vermehrung des regelmäßigen Effectivbestandes des Expeditionscorps.

— Die neue liberale Strömung, die seit einiger Zeit unverkennbar durch die ganze Bevölkerung Frankreichs geht, hat bei den jüngst im Marnebezirke vorgenommenen Wahlen, wo der entschiedene Oppositionsmann Goerg mit großer Stimmenmehrheit gewählt wurde, sich glänzend bewährt. — In Algier wird für den Kaiser und die Kaiserin ein kleines Schloß gebaut. Zum Besuche Algiers wird die gewöhnliche Dauer des Bade-Aufenthaltes in Biarritz abgekürzt werden. — Contre-Admiral v. Herbingham soll an die Stelle des Contre-Admirals Dibelot, der nach Amerika geht, um dort ein Commando zu übernehmen, zum Mitgliede des Admiralitätsrathes ernannt werden.

General Bourbaki soll nach Mexico gehen; es ist für ihn eine Art Verbannung. Er hat sich bei Hof sehr mißliebig gemacht, seit er bei dem Leichenbegängniß des Marschals Magnan, der gewissenlos jeder Partei gedient die ihn zahlte, dessen Leichenrede hielt und sich dabei auf eine kalte Herzählung seiner Leistungen in Krieg und Frieden beschränkte.

Großbritannien.

In England ist man über die Kinderei des Zweikampfes vollkommen hinaus. Die Bismarck-Virchow'sche Angelegenheit erweckt dort nur humoristische Ideenassociationen. Man spöttelt über die Wichtigkeit, mit der man in Preußen diesen neuesten Fall des junkerlichen Uebermuthes behandelt hat. Man wundert sich aber auch gleichzeitig, daß das preußische Abgeordnetenhaus nicht längst in dem Verfassungskampf zu einer Maßregel vorgegangen ist, die für die Ehre des Landes wie für die Ehre der einzelnen Abgeordneten geboten erscheint.

Italien.

Rom. Der Papst hat sich eine Liste der politischen Gefangenen in den Kerkern von San Michele zur Amnestirung vorlegen lassen. Herr Vegezzi verlangt die Abschaffung vieler Feiertage. Herr v. Sartiges ist nach Neapel abgereist.

Spanien.

Spanien ist nunmehr dem Beispiele Frankreichs und Englands gefolgt und hat ebenfalls das Neutralitätsdecret vom 17. Juni 1861 zurückgezogen, welches die conföderirten Staaten Nordamerikas als kriegführende Macht anerkennt.

Die spanische Regierung hat dem General Prim Grafen v. Reuß befohlen sich nach Madrid zu begeben. Da sie eine liberale Bewegung im Lande fürchtet, will sie das Haupt der spanischen Fortschrittspartei unter ihren Händen halten.

Vermischte Nachrichten.

— **Ansbach**, 15. Juni. Bei der heutigen Ziehung des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind auf nachstehende Nummern die beigesetzten größeren Gewinnste gefallen: Serie 3723 Nr. 36: 18 000 fl.: S. 1551 Nr. 37: 2000 fl.; S. 2114 Nr. 6: 500 fl.; S. 334 Nr. 12, S. 1296 Nr. 34, S. 2657 Nr. 32, S. 3288 Nr. 11 und S. 4545 Nr. 49: je 100 fl.; S. 71 Nr. 6, S. 291 Nr. 30, S. 1296 Nr. 33, S. 1296 Nr. 41, S. 3606 Nr. 6, S. 3886 Nr. 13, S. 4244 Nr. 2, S. 4244 Nr. 35, S. 4545 Nr. 10 und S. 4681 Nr. 41 je 50 fl.

In den großen Forsten bei Parchim in Mecklenburg haust wieder die große Raupe, „Nonne" genannt, und richtet entsetzliche Verwüstungen an. Auch auf den Wiesen in jener Gegend sind so unzählig viele Raupen, daß sie Tausende Quadratruthen von der Vormahd vernichtet haben. Man hofft durch Gräben mit senkrechten Wänden ihrer weiteren Verbreitung Einhalt zu thun.

In Steiermark ertrank kürzlich ein Weinhändler buchstäblich im Weine. Er hatte sich in seinen Keller verfügt, um aus einem hundert Eimer haltenden Fasse den Wein in kleinere Fässer abzulassen. Beim Entzapfen sprang ein großes Stück des Faßbodens aus und der Keller füllte sich so schnell, daß der Mann den Ausweg nicht mehr fand und ums Leben kam.

In den ersten Tagen dieses Monats hat ein furchtbarer Sturm, wie er in dieser Jahreszeit selten vorkommt, in Petersburg großen Schaden angerichtet. Der Orkan trieb die Newa vom Meere her in die Kanäle zurück, wodurch mehrere tiefgelegene Stadttheile völlig unter Wasser kamen.

* **Kaiserslautern**, 17. Juni. — **Theater.** — Wir haben schon in mehreren Berichten über die Leistungen der hiesigen Oper uns dahin ausgedrückt, daß Frau **Beck-Weichselbaum** eine dramatische Gesangskünstlerin ist, auf deren Erscheinen wir hier stolz sein können. Deren Leistungen im „Freischütz", „Don Juan", „weißen Dame", „Barbier von Sevilla", „Lucrezia Borgia" und „Norma" waren glänzende Triumphe, denn der Mangel der Jugendfrische wird durch die künstlerische Auffassung der Rollen, das tief durchdachte Spiel und ausgezeichnete Coloratur gedeckt. — Möge das Publikum der Sängerin am nächsten Mittwoch bei der Aufführung der Donizettischen Oper „Lucia di Lammermoor", als ihrem Benefice die Hochschätzung beweisen, welche sie so sehr verdient.

* Produktenbörse.

Worms, 16. Juni. Wir notiren: Weizen pfälz. 10 fl. 15—30 kr., Roggen pfälz. 7 fl. 20—25 kr., Gerste pfälz. 6 fl. 45 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 30 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 12 fl. per 100 Ko. Mehl in der Parthie 8 fl. 45 kr. per 70 Kilo., Weizenvorschuß Nr. 0 12 fl., Regenvorschuß 8 fl. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 24 fl. 30—45 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. bis 30 kr. Mohnöl ohne Faß 29—30 fl. per 50 Kilo., Branntwein 21 fl. 30 kr. per 160 Liter 50 pCt. Trll. Repskuchen 68—86 fl. per mille.

Mainz, 16. Juni. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 9 fl. 30 kr., Roggen, pfälz. per Oct. 7 fl. 45 kr. Gerste 7 fl. Hafer 4 fl. 10 kr. Rüböl 24 fl. 30 kr. Leinöl 22 fl., Mohnöl 31 fl. Bohnen 13 fl., 15 kr., Erbsen 7 fl. 15 kr., Linsen 8 fl. à 15 fl. Wicken 9 fl. Repskuchen 85 fl.

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr.**

Danksagung.

Für die so zahlreiche und ehrende Theilnahme am Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Bruders, Onkels und Schwiegersohnes, Herrn

Karl Guth, Kaufmann,

statten wir hiermit den innigsten Dank ab.

Kaiserslautern, den 16. Juni 1865.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Holzversteigerung

der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag den 1. Juli 1865, Morgens präcis 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Kaiserslautern.

462 kieferne Stämme 1., 2., 3., 4. und 5. Klasse.
135 „ Sparren.
32 „ Abschnitte 2., 3. und 4. Klasse.
17 fichtene Wagnerstangen.
34 kieferne Gerüststangen.
33 „ Grubenholz.
3 eichene Abschnitte 3. und 4. Klasse.
7 Klafter buchenes Stockholz.
23 „ kiefernes Stockholz.

Revier Hoheneckem.
Schlag Wurzelwoog.

212 kiefern Stammholz 1. 2. 3. 4. u. 5. Kl.
18¼ Klafter kiefernes Stockholz.

Kaiserslautern, den 16. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,
144,9,3) L. Böcking, Adj.



Sonntag, den 25. Juni, wird das

Johannis-Fest
auf dem Wiesenthalerhofe

abgehalten mit

Harmonie- und Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

Johann Abel.

Das Neueste in

Brautkränzen,

sowie eine große Auswahl in

Stulpen und Kragen

soeben eingetroffen bei

Frau **Schwenck**
144,6,8) am Schillerplatz.

Expreß-Compagnie.

Zur Aufbringung der Mittel zum Bau eines Künstlerhauses zu Dresden werden u. A. 1300 Stück Oelgemälde, Pastellbilder, Sculpturen, Aquarelle ꝛc. verloost und wurde der Verkauf dieser Loose der Expreß-Compagnie — das Stück zu 1 Thlr. — übertragen.

Da besagte Lotterie auch in Bayern die Genehmigung durch das kgl. Ministerium des Hauses und des Aeußern am 10. Januar 1864 erhalten hat, so erlaubt sich der Unterzeichnete, auch in hiesiger Stadt eine Liste circuliren zu lassen und ladet alle Freunde der Kunst und Wissenschaft zur zahlreichen Subscription ein.

Die Anzahl der Loose ist 25000, worunter 1300 Treffer im abgeschätzten Werthe von 30000 Thlr.

J. Herrmann.

Zur Nachricht.



Herr **Franz Jos. Müller** in Kaiserslautern annoncirt sich als General-Agent für die Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffe, indem er dabei die Herren **Knöhr & Burchard** als deren Expedienten aufführt.

Da indessen die Herren Knöhr und Burchard nur Segelschiff-Beförderer sind und Herr ***August Bolten*** dahier als alleiniger Expedient unserer Dampfschiffe bevollmächtigt ist, so bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Bemerken, daß Herr ***F. J. Bothof*** in Aschaffenburg als dessen alleiniger General-Agent für Bayern aufgestellt und mit seinen Agenten allein für uns bindende Verträge abschließt.

Hamburg, im Juni 1865.

Die Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft
44,50,6)

Sängerbund.

Der Sängerbund des Arbeiter-Vereins gibt **Samstag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr,** seinen passiven Mitgliedern im Saale des **Thierhäuschens** ein

Concert mit Ball.

Diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, belieben sich Dienstags und Donnerstags Abends 8 Uhr im gewöhnlichen Singlocale bei Herrn Jean Schuck im Guttenberg anmelden zu wollen.

Einer recht zahlreichen Beitretung sieht man entgegen.

44,50) **Der Ausschuß.**

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum diene hiermit zur Kenntniß, daß der Unterzeichnete sein

Schlossergeschäft mit Feilenhauerei

verbunden hat und empfiehlt sich derselbe zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten indem für gute und solide Arbeit garantirt wird.

133,6mjS. **Ernst Ostermayer** in Kaiserslautern.

Ankauf alter Bücher.

Bibliotheken, sowie einzelne Werke von Werth, werden gegen Baarzahlung fortwährend angekauft von der

Buchhandlung **J. J. Tascher.**

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine concessionirte

Tinktur gegen Zahnschmerzen und hohlen Zähnen,
Tinktur zur Erhaltung der Zähne

¼ Flacon 16 kr., ⅛ Flacon 10 kr. unter Zurechnung für Verpackung und Porto von 8 kr. für ¼ und 5 kr. für ⅛ Flacon.

Stuttgart. Nicolaus Backé.
Kaiserslautern bei
1) C. N. Thomas.

Logis-Anzeige.

In meinem neuerbauten Hause, ganz in der Nähe der Eisenbahnstraße und nahe bei einem zweiröhrigen Brunnen, sind mehrere Logis zu vermiethen, worunter eins mit 5, 3 und 2 Zimmern nebst Zubehör. Dieselben können vom 1. Juli an bezogen werden.

Joh. Dellmuth.

Zu vermiethen

der zweite Stock eines in der Kerstgasse gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 6 Zimmern, Speicher, Küche, Keller, Hofraum u. kann bis Ende September bezogen werden. Näheres zu erfragen bei der Redaction d. B. (44,6

Fertige Fruchtsäcke

von Leinen-Zwillich,

von 2¼ Elle Länge und 1 Elle breit à 54 kr. per Stück bei
144,5) ***S. A. Götz.***

Gußstahl-Sensen

mit Garantie und beste **steyersche Sicheln** bei
38,44) **Adam Schwarz.**

Sonntag, den 18. Juni.

Der Vater der Debütantin,

oder

Doch durchgesetzt.

Posse in 5 Abtheilungen von L. W. Both.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung

und

Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 145. Dienstag, den 20. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 17. Juni. Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten vom 9. bis 15. Juni befindet sich: „Beschwerde der Stadt Dürkheim, die Forstgebühren im Limburg-Dürkheimer Walde betr.", ferner Bitte des Comite der projektirten Bahn durch das Zellerthal, um Gewährung einer Zinsengarantie von 4% des erforderlichen Baucapitals. Angeeignet von dem Abg. Christmann und 12 Genossen.

— 17. Juni. Nach einem officiellen Artikel der „Bayer. Ztg." wird der König, auf den Rath seiner Aerzte, in diesem Jahre die beabsichtigte Rundreise durch das Land nicht machen.

Im I. Ausschuß der Abgeordnetenkammer erklärte anläßlich eines Beschlusses der Kammer der Reichsräthe Hr. Staatsminister des Innern, die dermalige Kammersitzung sei zu weit vorgerückt, um einen Gesetzentwurf über die Revision des Polizeistrafgesetzbuchs den Kammern in Vorlage zu bringen, dagegen werde die k. Staatsregierung einer Einzelabänderung insbesondere in der dringendsten Richtung bezüglich der gewerbsmäßigen Unzucht nicht entgegentreten. Der I. Ausschuß beantragte hierauf an Se. Maj. den König die allerunterthänigste Bitte zu stellen, im Landtagsabschiede mit Gesetzeskraft auszusprechen, was folgt: An die Stelle des Art. 97 des Polizeistrafgesetzbuches vom 10. November 1861 tritt folgender Artikel: „Weibspersonen, welche mit ihrem Körper unzüchtiges Gewerbe treiben, oder die Gelegenheit hiezu auf Straßen oder an anderen öffentlichen Orten aufsuchen, werden mit Arrest bis zu 30 Tagen, dessen Schärfung zulässig ist, bestraft." „Im Rückfalle kann zugleich im Strafurtheile die Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht und bei weiteren Rückfällen die Zulässigkeit der Verwahrung in einer Polizeianstalt ausgesprochen werden." „Weibspersonen, welche auf Grund vorstehender Bestimmungen bereits rechtskräftig verurtheilt worden sind, können durch die Distriktspolizeibehörde, in München die k. Polizeidirektion, einer ärztlichen Untersuchung und Falls sich hiebei ergibt, daß sie an einem ansteckenden Uebel leiden, den bezüglich ihrer Absonderung und Heilung erforderlichen Maßregeln unterstellt werden." „Außerdem ist die kgl. Staatsregierung ermächtigt, im Falle dringenden Bedürfnisses für bestimmte Orte oder Bezirke anzuordnen, daß die Bestimmung des Absatzes 3 auch auf solche Weibspersonen angewendet werde, welche in dringendem Verdacht stehen, mit ihrem Körper unzüchtiges Gewerbe zu treiben, und von einer ansteckenden Krankheit ergriffen zu sein."

München. Durch Beschluß des Cultusministers werden aus der bisherigen philosophischen Facultät unserer Hochschule zwei selbstständige Facultäten gebildet, deren eine Philosophie, Philologie und Geschichte und deren Abzweigungen und Hilfswissenschaften, die andere die sämmtlichen naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächer umfassen soll. Am kommenden Stiftungstage der Universität wird diese Trennung ins Leben treten.

König Ludwig I. ist am 17. d. von München zu einem vierwöchentlichen Aufenthalte nach Berchtesgaden abgereist.

* Die großh. badische Regierung hat den Beschluß gefaßt, dem preußischen Antrage wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit Italien ihre Zustimmung zu ertheilen.

Kassel, 17. Juni. Nach einer Mittheilung der amtlichen „Kasseler Zeitung" hat der Kurfürst den von den Ständen längst befürworteten Bau der Bebra-Witzenhäuser Bahn auf Staatskosten genehmigt. Die im Bau begriffene Bebra-Hanauer Bahn findet hierdurch ihre natürliche Ergänzung.

* In Hannover ist eine preußische Depesche eingetroffen, in welcher die Beschwerde der oldenburgischen Regierung vom 22. v. M. (in Betreff der Anwesenheit des Erbprinzen von Augustenburg in Holstein) zum Gegenstand einer ausführlichen und zustimmenden Erörterung gemacht worden ist.

Die „Kieler Ztg." schreibt: „Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir behaupten, daß der Herzog auch dann nicht zum Verlassen des Landes sich bereit erklärt hat, wenn Oesterreich den gleichen Wunsch wie Preußen aussprechen würde. Der Herzog hat durch sein Erscheinen im Lande sein Schicksal an das unserige geknüpft und er kann unserer Ansicht nach dieses Band nicht lösen."

Berlin, 16. Juni. Die „Zeidler'sche Corresp." bemerkt in Bezug auf die Gerüchte von einem zu erwartenden neuen Wahlgesetze, daß die Regierung zwar die Zweckmäßigkeit einer neuen Wahlordnung in Erwägung ziehe, indessen damit sich nicht übereilen werde; das Land bedürfe der Ruhe „von der parlamentarischen Hetze." „Wir werden daher," schließt die „Zeidler'sche Corresp." ihre Ausführungen, „im Laufe des Jahres 1865 weder eine Auflösung noch eine Neuwahl haben."

Berlin, 17. Juni, Nachmittags. Abgeordnetenhaus. Nach erfolgtem Schluß der Session resumirte der Präsident Grabow die Thätigkeit des Hauses und fuhr dann fort: Die Verhandlungen haben ein düsteres Bild der inneren Situation gegeben und bestätigen die Wahrheit meiner Eingangsworte. Von Verständigung wurde geredet, Unterwerfung wurde verlangt. Die Versuche, den Verfassungsstaat in den absoluten Polizei- und Militärstaat umzuwandeln, sind bis zur äußersten Grenze gediehen, werden aber an dem verfassungstreuen Sinn des Volkes, der sich durch dreimalige Wiederwahl bewährt, scheitern. Die Session war nicht vergeblich: die Handelsverträge sind genehmigt, das Eisenbahnnetz ist erweitert. Schaaren wir uns um die Verfassung und den König, der geschworen hat, sie zu schützen. — Dreimaliges Hoch auf den König. — Der Abg. Taddel dankt dem Präsidenten Namens des Hauses. — Herr Grabow schließt mit einem Hoch auf die Verfassung und das Volk!

Aus Oesterreich tönt wieder einmal der Klageruf: Kein Geld! Ein Defizit, welches die Regierung auf 117 Millionen, ein wie es scheint eingeweihter Abgeordneter auf 200 Millionen veranschlagt, bildet einen unerfreulichen Epilog zur Kaiserreise nach Pesth, welche als Vorläufer einer baldigen Krönungsfahrt des Königs von Ungarn betrachtet wurde. Man spricht jetzt von Ministerveränderungen in den Departements der Finanzen und des Handels, allein hier heißt es: Nicht Männer, sondern Maßregeln, und die Maßregeln, welche allein helfen können sind friedliche Politik und weitgehende Ersparungen bei den Militairausgaben. Das österreichische Kriegsbudget frißt an dem Mark des Landes und alle angestrebten Verkehrserleichterungen und verständigen Handels- und Zollreformen bleiben wirkungslos, so lange der Wehrstand mehr verzehrt, als der Nährstand aufzubringen im Stande ist.

Oesterreichs Finanz- und Handelsministerium soll, angesichts der niederschlagenden Wirkungen der neuesten Offenbarungen des Finanzministers, neubesetzt werden. Ein neuer Lappen auf ein altes Kleid! So lange es dieses selbst nicht wegwirft, das heißt so lange es seine gesammte Politik nicht ändert, wird man bei der Nennung Oesterreichs immer auch an Lumpen denken.

Frankreich

* Der französische Kaiser ist mit den Ergebnissen seiner algierischen Reise höchlich zufrieden. Dies sprach er dem diplomatischen Corps, als es ihn beglückwünschte, ausdrücklich aus.

* Im gesetzgebenden Körper hielt am 15. ein Deputirter aus Narbonne, Peyrusse, seine Jungfernrede mit vielem Beifalle. Er sprach gegen die Befestigung der Städte und verlangte, daß wenigstens die Festungen dritten Ranges geschleift werden müßten, damit die Bevölkerungen sich ausdehnen und frische Luft schöpfen könnten.

Nach der „Indépendance" soll Folgendes der Anlaß zur Sendung des Hrn. Eloin nach Europa sein. Die französische Regierung habe dem Kaiser Max geschrieben, vom Juli an werde sie die Gelder zur Unterhaltung der fremden Truppen in Mexico nicht mehr vorschießen. Der arme Kaiser habe geantwortet, in solchem Falle müsse er ohne weiters den Thron

aufgeben und Mexico verlassen. Dieser Brief ward von Hrn. Eloin überbracht. Marschall Bazaine soll auch über die gänzliche Unfähigkeit der vom Kaiser Max ernannten mexicanischen Generale sehr entrüstet sein, und verlangt haben daß alle fremden Truppen unter seinen Befehl gestellt würden. Wäre der betrübte Erzherzog nur wieder glücklich in Miramare zurück! Seine zwei neuen Orden haben noch nicht viel geholfen.

Paris, 18. Juni. Marschall Canrobert soll an Stelle des verstorbenen Marschalls Magnan Oberbefehlshaber der Pariser Armee werden.

Italien.

Florenz, 17. Juni. Ein Rundschreiben des Ministers des öffentlichen Unterrichts zeigt an, daß die Regierung dem Parlamente im Laufe der nächsten Session die Gesetzentwürfe, betreffend die Aufhebung der religiösen Körperschaften und die Umgestaltung des Schulwesens, von Neuem vorlegen werde. Das Rundschreiben wahrt schließlich das Recht der Regierung, die zu den bischöflichen Seminaren gehörigen Elementarschulen zu überwachen.

Aus Rom wird berichtet: „Bei Gelegenheit des bevorstehenden Jubiläums ist es wahrscheinlich, daß die ältesten Söhne Victor Emanuel's nach Rom kommen, wohin sie vom Papste geladen wurden."

Aus Genua wird gemeldet, daß daselbst Frau Kossuth gestorben ist.

Spanien.

Die spanische Regierung hat Befehl erlassen alle Kasinos, Klubs, Zirkel u. dgl. zu schließen, und den Behörden gestattet nach Ermessen auch Bälle und Gesellschaften zu verbieten.

Das spanische Ministerium hat in den Kortes die Erklärung abgegeben, es habe den General Prim deshalb nach Madrid zurückgerufen, weil ihm von verschiedenen Seiten die Mittheilung zugekommen, der General solle den Oberbefehl über die Aufständischen übernehmen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 17. Juni. Der Kaiser empfing heute eine Polendeputation, welche aus Anlaß des Todes des Thronfolgers eine Beileidsadresse überreichte. In seiner Antwort bemerkte der Kaiser: er glaube gern an die Aufrichtigkeit der in der Adresse ausgedrückten Gefühle und wünsche, die Mehrheit der Polen möge dieselben theilen; dies würde die beste Garantie sein gegen die Wiederkehr der jüngsten Prüfungen: „Uebermitteln Sie meine Worte Ihren verirrten Landsleuten, wiederholen Sie denselben, was ich auf ihr erstes Gesuch von 1856 sagte: „Keine Träumereien!" Wäre dieser Rath befolgt worden, so würde viel Unglück erspart worden sein. Ich liebe gleichmäßig alle meine Unterthanen: Russen, Polen, Finnländer, Livländer, werde aber niemals die Idee, einer Abtrennung des Königreichs Polen dulden. Ich hoffe, daß der zu meiner Erbschaft berufene Thronfolger meiner würdig regieren und nicht dulden wird, was ich nicht duldete."

Griechenland.

In dem wohlregierten Griechenland ist ein neues Abgeordnetenhaus gewählt worden, und das Ministerium hat die Mehrheit darin. Es wird nun ohne Zweifel für die Hellenen das goldene Zeitalter anbrechen, vorausgesetzt, daß sie Gold genug finden, um ihre Schulden zu bezahlen.

Amerika.

New-York, 8. Juni. Das Kriegsministerium hat die unverzügliche Entlassung aller Kriegsgefangenen unter dem Majorsgrade in dem Landheere und unter dem Range eines Kommandeurs in der Marine angeordnet, welche den Eid der Treue zu leisten bereit sind.

* Zu dem vom „N.-Y. Herald" angeregten Plane die amerikanische Staatsschuld durch freiwillige Beiträge zu tilgen, sind bereits 3,015,000 Dollars gezeichnet.

Es bestätigt sich, daß Davis nicht vor ein Kriegsgericht sondern vor ein Civilgericht zu Washington gestellt wird, sobald der Prozeß gegen die Genossen von Booth beendet ist.

Der Paßzwang ist wieder vollständig aufgehoben worden.

Im Senat zu Rio de Janeiro ist ein Antrag auf Abschaffung der Sklaverei gestellt worden. Dieselbe besteht jetzt nur noch in Brasilien und den überseeischen Besitzungen von Spanien und Portugal.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern.** Das erste Concert des neuen Gesangvereins „Barbarossa" (ausschließlich aus Eisenbahnbediensteten bestehend) war ein vollständiger Erfolg. Fehlte auch bei manchen Chören noch Feuer und Kraft, so wurden doch sämmtliche Piecen mit großer Sicherheit und Präcision vorgetragen und bekundeten den Eifer und Fleiß der Mitglieder sowohl als auch des geschätzten Dirigenten, Hrn. Lehrer Wolf. Dazu war noch der Saal auf das Geschmackvollste mit Bäumen, Kränzen, Fahnen und den Emblemen des Eisenbahndienstes geziert, was den besten Eindruck auf das zahlreiche Publikum machte. — Möge der Verein auf dem betretenen Pfade weiterschreiten! dies ist unser aufrichtigster Wunsch.

* — 20. Juni. Die furchtbarsten Gerüchte circulirten gestern in der Stadt und zwar die gelindesten dahin lautend, daß der Dampfkessel in der Baumwollspinnerei explodirt sei, eine Menge Arbeiter aus dem dritten Stockwerke des brennenden Fabrikgebäudes gesprungen und fünf Menschen getödtet worden seien. An dem Gerüchte war auch nicht ein wahres Wort! und wurde dasselbe als ein Scherz verbreitet, so hat das traurige Subjekt, welches es erfand, das Bewußtsein vollständig reussirt zu haben. Wir wenigstens beneiden es aber nicht um die Ehre.

⊙ **Mannheim**, 19. Juni. Die Hofopernsängerin Frl. Emilie Hessert aus Dessau, eine Pfälzerin (sie ist die Tochter des durch sein vortreffliches Orgelspiel bekannt gewesenen Organisten Hessert zu Speyer) wird bis nächsten Sonntag den 25. Juni zum erstenmale als Gast auf unserer Bühne auftreten, und zwar wie wir bestimmt vernahmen, als Aennchen in Webers Freischütz. Wir wollen nicht versäumen, auf deren Auftreten aufmerksam zu machen, da die genannte erst 24jährige Sängerin in den bedeutendsten Städten Norddeutschlands stets die günstigsten Erfolge errang und neben einer vorzüglichen Schule sehr umfangreiche, trefflich ausgebildete Stimmmittel besitzt.

— In Jena haben die Herren vom Comité zu dem bevorstehenden Burschenschaftsjubiläum Weinprobe gehalten. Man faßte den Beschluß, den Festwein vom Weinhause Eduard Witter zu Neustadt an der Haardt zu nehmen.

— Falsche Kaffeebohnen wurden kürzlich mehrere Centner auf dem Bahnhofe zu Königsberg confiscirt. Sie bestanden aus braungefärbtem Roggenmehl und waren den echten Bohnen täuschend ähnlich nachgeformt.

— Unter den Telegraphen-Stationen ist die Central-Station zu Berlin eine der bedeutendsten in Europa. Sie besitzt 126 Leitungen und entsendet täglich ohne die durchgehenden Depeschen die Zahl von 6—7000 Telegrammen, was eine tägliche Einnahme von etwa 4000 Thlr. ergiebt.

— (Aus den Klostermauern.) Die Wiener „Presse" meldet aus Bucharest, 14. Juni.: Die Aebtissin des Klosters Zamfira ist lebendig in den Boden ihrer eigenen Zelle von den Nonnen eingegraben worden. Die Untersuchung gegen die Verbrecherinnen ist im Zuge.

— **Freiburg**, 15. Juni. Bei der heute stattgehabten 12. Serien-Ziehung der Freiburger Frc.-15-Loose sind nachstehende 20 Serien herausgekommen: No. 27, 1458, 1731, 1976, 2383, 3453, 3696, 3781, 4083, 4306, 4338, 4445, 4458, 4792, 4966, 5474, 6321, 7009, 7090, 7223.

— In Agram entstand am 9. d. M. bei einem Feuerwerke, das ein Kunstreiter auf einem öffentlichen Platze veranstaltete, durch irgend welche Veranlassung eine Pulverexplosion, in Folge deren neun Personen todt auf dem Platze blieben, 10 schwer und viele andere leicht verwundet wurden.

— Bei **Singapore** explodirte auf einem englischen Dampfschiffe der Kessel, wodurch 27 Personen ihr Leben einbüßten.

— In Kalisch stießen Grundarbeiter auf einen Kessel, mit Gold- und Silberstücken bis zum Rande gefüllt. Auf dem Grunde des Kessels lag ein Document, aus welchem sich ergab, daß derselbe seit 1400 Jahren dort vergraben gelegen habe.

---

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

New-York, den 6. Juni.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Newyork" Capt. R. von Oterendorp, welches am 21. Mai von Bremen und am 24. Mai von Southampton abgegangen war, ist am Sonntag, den 4. Juni, nach einer schnellen Reise von 11 Tagen wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia", Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 13. Mai Hamburg verließ, ist nach einer schnellen, glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen. — Auf diesem Schiffe befanden sich die von mir spedirten: Johannes Koller, Philipp Koller, Caroline Koller, Marie Koller und Säugling und Heinrich Brosil von Gundersweiler, Philipp Zeub, Louise Zeub, Franziska Zeub und Franziska Schäfer von Baalborn, Katharina Limbacher mit 6 Kindern von Kaiserslautern, Amalie Löb mit 8 Kindern von Altleiningen, und Michael Barth von Hochspeyer.

---

* Wochenbericht.

Frankfurt a. M. 18. Juni.

Von drückendem Einfluß auf die Haltung der Oesterr. Papiere in der verflossenen Woche erwies sich die Nachricht, daß das bisher für die Uebernahme der Östreich. Staatsdomänen bestandene Consortium sich zurückgezogen habe. Oestreich. Papiere blieben flau und vernachläßigt, 1860er Loose 85⅜—85, National 68⅞, Credit-Actien 197—195 Bank-Actien 872, 1864er Loose 91¾—91, 1854er Loose 79, Silber-Anleihe 74⅞.

Amerikanische Bonds haben seit unserm letzten Bericht wieder einen ziemlichen Aufschwung genommen von 72—74, der New-Yorker Markt hat Posten 1882er Bonds, welche von Deutschland geschickt wurden, willig aufgenommen, was auf die deutschen Märkte einen günstigen Eindruck hervorzurufen nicht verfehlte.

Oestr. Staatsbahn Prioritäten 51⅛. Lombardische 49⅜. Darmstädter Bank-Actien 229, Russen 89⅞.

Von Süddeutschen Papieren 4% Bayr. Grundrenten 98⅝. 3½ Würtemberger 94⅛, 3½ Badenser 91⅞, 4½ Preußen 102⅞. Bayr. Ostbahn 115⅜. Frankfurter Hypothekenbank 101⅞. Vereins Cassa 100⅛. Wiener Wechsel 109. National-Coupons per 1. Juli fl. 28. 12. Amerikanische Gold-Coupons per Juli fl. 2. 23⅛. Augsburger Loose fl. 5 57. Pappenheimer fl. 5 48. Darmstädter 50 fl.-Loose fl. 140. Nassauer 36. Disconto 2½%.

Vergleichungstabelle.

	Am 10. Juni.	Am 17. Juni.
Oester. Bank-Actien	872	872
„ Credit- „	197	195
„ National	68⅜	68
„ 1860er Loose	85⅜	85⅜
„ 1864er „	91⅞	91
6% 1882er Amerikaner	72	72⅜
Wiener Wechsel	109	109.

Gebrüder Pfeiffer,
Bank- und Commissionsgeschäft in
Frankfurt a. M.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Wahl des Gespannviehes. Hinsichtlich des Gespannviehes ist immer und immer wieder hervorzuheben, daß zu viele kleine Landwirthe Pferde halten, wo die Arbeiten recht wohl mit Rindvieh (Kühen) verrichtet werden könnten. Die Pferde sind theuer im Ankaufe und erfordern eine theure Haltung; sie leisten in der Arbeit allerdings viel; aber sie werden leicht unbrauchbar und lassen sich dann nicht mehr verwerthen. Rindvieh dagegen ist billiger im Ankaufe, seine Haltung ist wohlfeiler, es leistet in der Arbeit allerdings weniger, aber es nutzt auch weniger ab, auch kann es zugleich Nutzvieh in anderer Weise sein, und ist es unbrauchbar geworden, so läßt es sich als Fleischvieh noch verwerthen. Nimmt man hinzu, daß überhaupt da, wo die Ländereien einer Wirthschaft im Durchschnitt eine mehr abhängige, als ebene Lage haben, das Rindvieh als Gespannvieh zu bevorzugen ist, ferner auch da, wo viel Wieswachs und Grünfutterbau ist, so ergiebt es sich, daß für den kleinen Landwirth das Halten der Kühe als Gespannvieh sehr zu empfehlen ist; denn zwei Kühe bedürfen jährlich kaum mehr Futter als ein Pferd; dazu geben sie Milch und liefern überdies Kälber. Außerdem hat man die Beobachtung gemacht, daß die Milch der Arbeitskühe der Menge nach sich zwar vermindert, daß sie aber verhältnißmäßig fettreicher wird. Bedenkt man weiter, daß die Kühe das ganze Jahr hindurch, die kurze Zeit des Trockenstehens abgerechnet, ihren Nutzen geben, während die meisten Pferde, besonders in rauheren Gegenden, eine lange Zeit hindurch nur zehrende Kapitalien sind, so ergibt sich die Pflicht, dahin zu wirken, daß sich die Zahl der kleinen Landwirthe, die durch Pferdehalten oft ihrer Eitelkeit und ihrem thörichten Stolze jährlich beträchtliche Opfer bringen, sich mehr und mehr vermindere.

Stadt Kaiserslautern.
Frucht-Mittelpreise vom 20. Juni 1865.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	—	—	—	—	—	—	—
Korn	160	3	54	—	14	—	—
Spelzkern	—	—	—	—	—	—	—
Spelz	180	3	47	—	15	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	120	4	5	—	17	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	460						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 20. Juni 1865.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 18 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10 kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 20. Juni. Butter per Pfund 30 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 3 fl. — kr. Stroh 1 fl. 30 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Neustadt, 17. Juni. Der Centner Waizen 5 fl. 10 kr. Korn 3 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 58 kr. Gerste 3 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 6 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 19. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 43-44	Russische Imperiales		9 45-46
dito Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50-51	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. dito .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Katharina Elisabetha Zinn,

geb. Krauß, gestern Abend um 10 Uhr, in einem Alter von 84 Jahren gestorben ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 5 Uhr statt.

Kaiserslautern, 19. Juni 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. Juni nächsthin, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, im Sterbhause dahier, lassen die Wittwe, sowie die Kinder des dahier verlebten Bauunternehmers Carl Peter Schmeißer, abtheilungshalber öffentlich versteigern:

4 vollständige Betten, 1 eichenen zweithürigen Kleiderschrank, 2 Chiffonier, 2 Canapee, 2 Commode, 1 nußbaumenen Pfeilerschrank, 4 Tische, 6 Rohrstühle, 12 Weidenstühle, 3 Spiegel, 1 Tisch mit Bücherschaft, 2 Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Küchenschrank, 40 Leintücher, 25 Tischtücher, 18 Handtücher, 24 Servietten, große und kleine Bettüberzüge, verschiedenes Küchengeschirr, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Schwein, 1 Ziege, Kleidungsstücke und Leibweißzeug des Verlebten, sowie das Maurergeschirr desselben, bestehend in Gerüststangen, Steinkarren, Schiebkarren, Speiskübel, Speiskasten, Bickel, Schlägel, Zweispitzen, Hebeisen, Rückeisen, Steinkeilen, Bohrern, Flaschenzügen und Schießgeschirr.

Kaiserslautern, den 14. Juni 1865.

40,5,9) L. Gassert, k. Notär.

Versteigerung von Bauplätzen.

Montag, den 3. Juli 1865, des Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft der Geschwister Seitz dahier, läßt die Stadtgemeinde Kaiserslautern, zwei dem Theatergebäude gegenüber liegende Parzellen Landes, 5⁴/₁₀ Dezimalen Fläche enthaltend und zu Bauplätzen geeignet, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.

45,9,55) L. Gassert, k. Notär.

Dienstag, den 4. und Mittwoch, den 5. Juli 1865, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Herr Wilhelm Brück, Kohlenhändler und Wirth dahier, in seiner Wohnung allda, wegen Aufgabe seiner Wirthschaft, auf Credit versteigern:

18 Bettladen (ein- und zweischläfrige), mehrere Nachttische, 12 verschiedene Tische, einige Dutzend Stühle, Bänke, 2 eichene Chiffonier, 1 großen Glasschrank, 1 zweithürigen Glasschrank, 2 Canapee, mehrere Spiegel, 1 ausgezeichnete Uhr mit Kasten, Bettung, Weißzeug jeder Art, 3 große Fässer, je 800 Liter haltend, 12 halbe Fuderfässer, 10 Ohmfässer, 4 Fässer je 100 Liter haltend, mehrere kleine Fässer, 2 Stützen, 1 Trichter, 1 Haferkasten, 1 Mehlkasten, 1 großen und 1 kleinen Säulenofen, 1 Paar Erndteleitern, 2 Eggen, 3 Hinterpflüge, 1 einspännigen und 1 zweispännigen Wagen mehrere Brennereiständer und 1 neue Flügelthüre u. dergleichen mehr.

Am ersten Tage kommen die Fässer, Wirthschafts- und Oekonomiegeräthschaften, am zweiten Tage die übrigen Gegenstände zum Ausgebote.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.

45,9,55) L. Gassert, k. Notär.

Licitation.

Freitag, den 7. Juli 1865, des Nachmittags 2 Uhr, im Wirthslocale des Carl Schuck dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Bauunternehmers Carl Peter Schmeißer, der Abtheilung wegen, folgende Liegenschaften Kaiserslauterer Bannes, auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier in der Gaugasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst Hofraum und Garten, 25 Dezimalen Fläche enthaltend und von Carl Schuck und Adam Wagner begrenzt.
2) 12 Dezimalen Bauplatz neben diesem Wohnhause.
3) 382 Dezimalen Acker am Betzenberg, neben Franz Sommerrock und Weg.
4) 79 Dezimalen Steinbruch allda, neben Heinrich Helfrich.
5) 89 Dezimalen Steinbruch daselbst, neben Leonhard Guthy.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.

45,9,57) L. Gassert, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Samstag, den 24. Juni nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Maler Nicolaus Gaspary dahier, in seiner Wohnung bei Johann Hoffmann in der Kerstgasse, folgende Mobilien auf Credit versteigern:

2 Commoden, worunter 1 nußbaumene mit Schreibpult, 3 Tische, darunter 1 nußbaumener runder, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 Bettladen,

Stühle, Bänke, Küchengeräthe, sowie 1 vollständiges Bett.
Kaiserslautern, den 17. Juni 1865.
Mayer, k. Gerichtsbote.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim erscheinende

Deutsche Wochenblatt.

Herausgegeben von
Dr. Ludwig Eckardt.

Jeden Sonntag 1 Nummer groß Quartformat. Preis vierteljährl. 45 kr. = 13 Sgr.

Das Blatt, ein Organ der entschieden freisinnigen Partei, wird auch ferner fortfahren, die politischen Vorgänge und Gestaltungen in unserem Gesammtvaterland und die Entwicklung der politischen Kämpfe in den Einzelstaaten einer eingehenden, durchaus volksthümlichen Besprechung zu unterziehen, wofür als Correspondenten eine Reihe der trefflichsten deutschen Publicisten gewonnen sind. Besondere Beachtung soll der Befestigung und Ausbildung der freisinnigen Reformen in badischen Lande zugewendet werden. Die neuesten Erscheinungen der politischen Literatur werden besprochen.

Bei der Verbreitung, die das Wochenblatt schon im 1. Halbjahre seines Bestehens gefunden, finden Inserate in demselben (Preis pro Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.) eine große Verbreitung.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, durch welche auch die bisher erschienenen 2 Quartale, sowie Probe-Nummern, bezogen werden können.

Verloren

eine silberne Anker-Uhr auf dem Wege von Aschbach nach Kaiserslautern. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen entsprechende Belohnung in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Verloren

wurde am letzten Sonntag auf dem Wege nach dem Bremerhofe und dem Tannenwald eine **goldene Broche**, welche der redliche Finder gef. bei der Red. ds. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben beliebe. (5,6

Ein Mädchen das nähen und bügeln kann, und sonst alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht eine Stelle. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (45,7

Stadttheater in Kaiserslautern.

Mittwoch, den 21. Juni 1865.
Zum Benefiz für Frida Beck-Weichselbaum.
Unter gütiger Mitwirkung des Herrn Pernitza.
Zum ersten Mal:

Lucia von Lammermoor.

Große Oper in drei Abtheilungen, nach dem Italienischen des Cammerano v. G. Ott, Musik v. Gaetano Donizetti.

Oeffentlicher Briefkasten.



Unsern herzlichsten Dank für den angenehmen Abend auf dem Tanzkränzchen.
J. F.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 146. | Mittwoch, den 21. Juni 1865. | 63. Jahrg.

Deutschland.

Frankfurt, 19. Juni. Gutem Vernehmen nach wird der handels-politische Ausschuß in der nächsten Bundestagssitzung (am 22. ds.) einen Vortrag erstatten, worin er beantragt, daß die Sachverständigen-Commission für gleiches Maß und Gewicht am 24. Juli in Frankfurt zusammentreten soll. — Es ist gegenwärtig die Rede von einer Vertagung der Bundestagssitzungen während der Monate Juli und August.

Aus Schleswig-Holstein. Ein Korrespondent der „A. A. Z." meldet aus Wilster (bei Glückstadt,) daß auf die Mittheilung: der dortige Städteabgeordnete Dieck habe das sog. „nationale" Programm unterzeichnet, sofort 130 seiner Wähler ihn schriftlich aufgefordert haben, sein Mandat niederzulegen, da er sich durch die Theilnahme an jenem Programm in Widerspruch mit den Gesinnungen seiner Wähler gesetzt habe.

Köln, 18. Juni. Nachdem in einer gestern Abend hier stattgehabten Versammlung freisinniger Wahlmänner und Urwähler zunächst eine Adresse an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses in Betreff der Virchow'schen Angelegenheit beschlossen war, wodurch dem Verhalten des Hrn. Virchow die vollste Anerkennung gezollt wird, brachte der Vorsitzende Hr. Classen-Kappelmann die Idee zur Sprache, die Mitglieder der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses und die Fraktion von Bockum-Dolffs, im nächsten Monat nach Köln einzuladen und ihnen ein ähnliches, aber durch die Vergrößerung des Rahmens erweitertes Fest, wie es 1863 für die rheinisch-westphälischen Abgeordneten stattgefunden, zu veranstalten. Der Vorschlag wurde mit Acclamation angenommen und Behufs dessen Ausführung das Comitee wiedergewählt, welches vor zwei Jahren die Einleitungen zu dem Abgeordnetenfeste getroffen hat.

Wie der Oberoffiziöse in der „Köln. Ztg." verkündet, wird der Entfernung des Herzogs Friedrich aus Holstein von preußischer Seite, „eine so große Bedeutung beigelegt, daß ein Zusammentritt der schleswig-holsteinischen Stände kaum zu erwarten steht, wenn Oesterreich sich für das fernere Verbleiben des Erbprinzen in Holstein aussprechen sollte."

Nach einer Mittheilung der „Ess. Z." soll Hr. v. Eulenburg geäußert haben, das gegenwärtige Abgeordnetenhaus werde nicht wieder zusammentreten, im Ministerium sei man bereits mit der Bearbeitung eines neuen Wahlgesetzes beschäftigt, und dann werde auch die Regierung selbst Candidaten aufstellen.

Wien, 20. Juni. Der „Botschafter" vernimmt, daß vorgestern eine Depesche nach Berlin abgegangen ist, durch welche die letzte preußische Mittheilung vom 13. Juni beantwortet wird. Bezüglich der neuerlichen preußischen Anregung wegen Entfernung des Erbprinzen von Augustenburg verweist Oesterreich auf seine früheren ablehnenden Aeußerungen, indem nirgends wahrzunehmen sei, daß der Erbprinz eine ungesetzliche Einwirkung auf die Bevölkerung ausübe. Bezüglich der preußischerseits verlangten Parität zwischen den Prätendenten von Oldenburg und Augustenburg wird darauf hingewiesen, daß eine solche Parität nicht herzustellen sei, indem Preußen gleichfalls Prätendent sei und nicht bloß Truppen im Lande habe, sondern sogar in der Landesregierung participire. Von einer Rechtsparität könne eigentlich nicht die Rede sein, indem keine Instanz für die Austragung allseitiger Rechte bestehe.

Dem „Botschafter" zufolge wird das Einberufungsreskript für den ungarischen Landtag bereits im Anfange des nächsten Monats erscheinen. Das ministerielle Blatt hofft von den Ungarn, daß sie den Gedanken aufgeben, auf die unter allen Umständen unmöglichen Verwaltungseinrichtungen von 1848 zurückzukommen.

Der Finanzausschuß der öster. Abgeordnetenkammer für 1865 bewilligte heute die Fortdauer der Steuer- und Stempelerhöhungen für das nächste Quartal.

Frankreich

Paris, 20. Juni. Gestern unterzeichneten Frankreich und Spanien eine Convention.

Großbritannien.

London, 19. Juni. Unterhaus. Der Unterstaatssecretär Layard erklärt, der Handelsvertrag mit dem Zollvereine werde hoffentlich in wenigen Tagen ratificirt sein; der Vertrag enthalte keinen Tarif.

Von Seiten der englischen Regierung wurden größere Summen zur Vertheidigung Canadas verweigert.

Italien.

Florenz, 18. Juni. Das Nationalschießen ist unter großem Pompe eröffnet worden. Der König wurde mit Begeisterung empfangen und that den ersten Schuß.

Rom, 17. Juni. Der Papst erwiderte auf die Glückwünsche des heiligen Collegiums bei Gelegenheit des Jahrestags seiner Besteigung des päpstlichen Thrones: „Die Einigkeit wird unsere Stärke sein; sie wird uns den Sieg geben."

Noch immer können die Unterhandlungen zwischen Hrn. Vegezzi und dem päpstlichen Hof über die Klippe der bischöflichen Eidesleistung nicht hinwegkommen. In Italien ist übrigens die allgemeine Stimmung entschieden gegen die Uebereinkunft mit Rom. — In vielen Städten Italiens finden Volksversammlungen statt, um gegen die Unterhandlungen mit Rom Protest zu erheben.

* Die „Correspondencia" meldet, General Prim sei zu Garibaldi nach Caprera gegangen. Dasselbe Blatt berichtet, die Polizei habe irgendwo in der Nähe von Martorell Waffen, Geschütze und Bomben mit Beschlag belegt. In Valencia soll Ruhe und Ordnung herrschen.

Vermischte Nachrichten.

* Kaiserslautern, 21. — Theater. — Zu der heutigen Benefice-Vorstellung für Frau Beck-Weichselbaum (die Oper Lucia di Lammermoor) ist Herr Kapellmeister Maider aus Kreuznach angekommen und wird den Baton führen. Abgesehen von den gerechten Ansprüchen der Beneficiantin auf ein gutes Haus, so möchten wir den Opernfreunden rathen, heute Abend noch einmal das Theater zu besuchen, da dieses wenn nicht die letzte, doch wohl eine der letzten Vorstellungen ist. —

* Kaiserslautern, 21. Juni. Aus dem Hopfengarten des Hrn. Bürgermeisters Gelbert am Bordengraben erhielten wir gestern eine Ranke mit vollständig ausgewachsenen, wenn auch noch nicht reifen Hopfendolden. Es ist dies für unsere Gegend außerordentlich früh, da die Hopfen hier gewöhnlich erst um Johanni blühen. Wenn nicht ein Mehlthau störend eintreten sollte, so können wir in unserer Gegend einer sehr guten Hopfenerndte entgegensehen.

§ Kaiserslautern. Morgen Donnerstag, den 22. Juni hält das Bezirks-Comite Homburg eine landwirthschaftliche Versammlung mit Ortsbesichtigung zu Limbach bei Homburg. Es wird bei dieser Gelegenheit eine Grasmähemaschine und eine Heuwendemaschine in Thätigkeit zu sehen sein.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

„Auf den in den vermischten Nachrichten des Kaiserslauterer Wochenblattes Nr. 139 eben zu Gesicht erhaltenen Artikel hinsichtlich des Kirchenbesuches von Seiten der Schuljugend folgende Berichtigung:

„Königl. Regierung hat bewußte Beschwerde als gänzlich unbegründet abgewiesen; dagegen die bekannte Weisung an die Lehrer hinsichtlich der Bestrafung der Kirchenversäumer aufrecht erhalten."

Uebrigens sind die Lehrer laut Regierungsentschließung vom 29. März 1862 angewiesen, den Besuch des Gottesdienstes ihrer Schulkinder sorgfältig zu fördern, und auf regelmäßigen Besuch desselben hinzuwirken. Was die Geistlichkeit anlangt, so wird sich dieselbe in Erfüllung ihrer Pflichten durch Niemanden beirren lassen. —

Kaiserslautern den 20. Juni 1865.

Der k. Dekan
Holderied.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—16. Juni 1865.

Geborene.

1. Emilie Henriette Philippine, T. v. Friedrich Wilh. Fuchs, Holzhändler und Cath. Elis. Trundt, d. E.
1. Dorothea, T. v. Franz Fenbulet, Tagner und Cath. Gaß, d. E
2. Friedrich, anerk. S. v. Jacob Bergholl, Aufseher im kgl. Zuchthause und der led. Helene Anles.
2. Sophie, T. v. der ledigen Sophie Schauwecker.
3. Pauline Wilhelmine, T. v. Clemens August Reichard, Tabaksfabrikant und Maria Auguste Pauline Blank-Hipp, d. E.
5. Salomea, T. v. Peter Steidel, Küfer und Eva Lutz, d. E.
5. Friedrich Wilhelm, S. v. Peter Seebald, Maurermeister und Charl. Collet, d. E.
7. Catharine, T. v. Peter Schuck, Tagner und Louise Illig, d. E.
7. Caroline und Carl Jacob, Zwillinge, der Cath. Liller, Wittwe des vor fünf Jahren verstorb. Tagners Philipp Schick.
8. Franz, S. v. Peter Schnitzer, Locomotivführer und Cath. Kern, d. E.
11. Anna Maria, T. v. Joseph Steiner, Tagner u. Anna Maria Damsee, d. E.
11. Auguste, T. v. Ludwig Alwens, Rechnungsführer im kgl. Zuchthause und Auguste Helene Kuby, d. E.
12. Elisabethe, T. v. Franz Schmitt, Schuster und Cath. Kühner, d. E.
12. Elisabethe, T. v. Carl Diehl, Maurer und Barb. Schneider, d. E.
13. Barbara, T v. Jacob Müller, Bäcker und Salomea Herzog, d. E.
14. Margarethe, T. v. Conrad Halter, Ziegler und Marg. Herbrand, d. E.
14. Margarethe, T. v. Joh. Adam Ullrich, Polizeidiener und dessen nunmehr verstorb. Ehef. Barbara Kinkel

Getraute.

1. Johannes Walz, Zimmermeister und Maria Walpurga Schneider.
1. Franz Dreier, Kupferschmied und Charl. Münch.
3. Peter Wild. Joseph Rademacher, Schauspieler und Anna Maria Schirmer, Schauspielerin.
10. Franz Fick, Tagner und Margarethe Mohler.
10. Carl August Heinrich Eckardt, Hutmacher und Magdalene Spindler.

Gestorbene.

2. Ludwig Schmidt, 6 M. alt, anerk. S. v Wolfgang Schmidt, Tagner.
3. Johann Philipp Hack, 63 J. alt, Rentner und Gutsbesitzer, Ehem. v. Anna Maria Simbgen.
4. Elisabethe Feth, 2 M. alt, T. v. der ledigen Cath. Feth von Miesenbach
5. Margarethe Erb, 16 J. 6. M. alt, led. St.
7. Franziska Mohler, 8 J. alt, T. v. der ledigen. Marg. Mohler.
9. Caroline Puntes, 1 J. 11 M. alt, T. der led. Caroline Puntes
12. Charlotte Ernst, 1 J. 7 M. alt, T. v. Phil. Ernst, Steingutarbeiter.
12. Heinrich Gerhardt, 60 J. alt, Dienstknecht, ledigen Standes.
12. Philippine Schneider, 69 J. alt, Ehefrau des in Wolfstein wohnenden Tagners Frz. König.
13. Carl Guth, 43 J. alt, Kaufmann, Ehemann von Sus. Amalie Kayser.
14. Barbara Kinkel, 37 J. alt, Ehefrau von Joh. Adam Ullrich, Polizeidiener.
15. Carl Eugen Wasem, 2 M. alt, S. v. Wilh. Wasem, Lehrer.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 147. Donnerstag, den 22. Juni 1865. **63. Jahrg.**

* Die Untersuchung gegen Jefferson Davis.

Jefferson Davis, der Rebellenhäuptling, ist gefangen und liegt im Kerker, gefesselt wird er vor das Schwurgericht geführt und als schwerer Verbrecher in Untersuchung gezogen. Manche finden dies hart, zu hart gegen den „ritterlichen" Führer einer geschlagenen politischen Partei. Um sich jedoch ein Urtheil bilden zu können, höre man vorerst auch andere Stimmen. Ein New-Yorker Correspondent der „A. Z." hebt mit vollem Nachdruck hervor, daß Davis nicht blos das Haupt einer unterliegenden aufrührerischen Partei, nicht blos ein Verbrecher gegen das höchste Landesgesetz sei, sondern vor Allem der Urheber der haarsträubendsten gemeinen Verbrechen, für die keine politische Amnestie ertheilt werden könne. Er führt an: Daß der Mörder Booth Anweisung und Sold von Richmond aus erhalten habe, beweise ein in Boothe Tasche gefundener in Chiffern geschriebener Brief, zu welchem unter den Papieren Davis der Schlüssel gefunden wurde. Aus einem andern Papiere von Davis eigener Hand erhelle, daß die im vorigen Herbst versuchte Einäscherung nordischer Städte, namentlich New-Yorks, durch systematische Brandlegung unter seinem Vorwissen und auf seine Veranlassung erfolgt sei. Ferner sagt der Rebellensenator Foote über Davis aus, daß derselbe im vorigen Jahre dem Militärausschusse des Rebellencongresses einen Vorschlag vorgelegt und durchgesetzt habe des Inhalts: man müsse die Nahrung der gefangenen Bundessoldaten so herabsetzen, daß sie im Falle einer Auswechselung zu fernerem Kriegsdienst untauglich gemacht seien. Ohnehin stehe moralisch fest, fährt der Correspondent fort, daß die grauenhafte Todtfolterung von 50,000 Gefangenen in Folge eines bestimmten Planes und mit vollem Vorbedacht erfolgt sei. Auch der Plan, durch angesteckte Kleider Tod und Verderben in New-York zu verbreiten, sei in Richmond geschmiedet worden. Ein englischer Gerichtshof (in Bermuda), so erzählt der Correspondent, hat soeben die Einzelnheiten eines in Richmond geplanten Verbrechens enthüllt, vor welchen selbst der Versuch die Stadt New-York in Brand zu stecken, erblaßt. Ein von den Gewalthabern in Richmond beauftragter und mit Geldmitteln versehener Dr. Blackburn sammelte zu Bermuda viele Kisten inficirter Kleidungsstücke, Lumpen und Bettzeug von Opfern des gelben Fiebers. Diese Kisten consignirte er nach New-York, um, wie er sich gegen seinen Helfershelfer Swan ausdrückte, „die Massen im Norden auszurotten." Die Behörden vereitelten den Höllenplan, Blackburn entwich nach Nova Scotia und ist dort zu Halifax verhaftet worden. Wenn, so urtheilt der Correspondent, die Mitschuld der Davis'schen Junta an diesem Versuch, eine mörderische Seuche in die volkreichste Stadt des Nordens einzuführen bewiesen wird; wer kann alsdann, ohne vor Scham zu erröthen, noch Großmuth gegen den „geschlagenen Feind" Davis verlangen? Ehrlichen Feinden mag man Großmuth schulden, aber nicht heimlichen Meuchelmördern, nicht den Urhebern der schwärzesten Verbrechen, welche das neunzehnte Jahrhundert kennt. Selbst wenn die Hunderttausende von Menschenleben, die auf Schlachtfeldern dem Dämon der Sclaverei geopfert worden sind, dem „Vertreter der neuen Nation" verziehen werden sollten — kann man ihm, ohne den Forderungen des natürlichen Rechts in's Gesicht zu schlagen, auch die gegen alles Völkerrecht und alle menschliche Gesittung verübten Verbrechen vergeben und vergessen? Vor kaum 2 Monaten endete einer der Brandstifter, der im vorigen Winter bei dem Versuche, die Stadt New-York in Brand zu stecken, ergriffen wurde, am Galgen; was sollte Davis, in dessen Auftrag er handelte, vor dem gleichen Schicksal schützen?

So urtheilt der New-Yorker Correspondent und wahrlich, wenn all' die Verbrechen, deren Davis hier bezüchtigt wird, auf ihm lasten, so verdient er als gemeiner Verbrecher behandelt zu werden, wenn auch nicht gehängt oder überhaupt hingerichtet, da nach unseren humanen Begriffen die Todesstrafe nicht verhängt werden soll.

In dem großen politischen Prozesse, der jetzt in den Vereinigten Staaten obschwebt, wird sicherlich Großmuth geübt, wenn sie auch gegen Davis nicht geübt werden kann. Politische Großmuth wird stets vom siegreichen Volke geübt; nur Tyrannen kennen sie nicht und üben sie nicht, aus Furcht, es möchte ihnen ihr Raub entrissen werden und die Rache über sie kommen; sie wähnen, wenn sie die Männer der Freiheit gemordet, haben sie die Freiheit selbst gemordet. Daher schreit heute noch das Opferblut unzähliger erschossener und sonst gemordeter Freiheitsmänner um Rache zum Himmel. Wie aber siegreiche Gewaltherrscher zu wenig, so üben siegreiche Völker oft zu viel Großmuth. Vor Allem muß der Gegner unschädlich gemacht werden; dann erst ist Großmuth am Platze. So wird es in den Vereinigten Staaten gehalten werden. „Großmuth ist eine sehr schöne Sache; aber warum sie eher gegen den geübt werden soll, der seinem Frevel Tausende von Menschenleben opfert, als gegen den Mörder eines einzelnen Menschen, leuchtet nicht ein."

Deutschland.

München, 20. Juni. Se. Maj. der König wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, die Sommermonate in Schoß Berg am Starnberger See verbleiben, da die milde, weiche Seeluft ihm sehr gut thut. — Der 6. Juli wird als der Termin des Landtagsschlusses bezeichnet.

München, 21. Juni. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf über den Militärkredit einstimmig angenommen, aber einen Antrag auf Revision der Bundesmatrikel beigefügt. Ein Antrag auf Entfernung der bayerischen Bundesgarnison aus Frankfurt wurde abgelehnt.

Der „Hes. Ldsztg." wird aus Bayern geschrieben: Aus Anlaß der Agitation für die Zusammensetzung des socialen Gesetzgebungsausschusses sind alle Kammerfractionen zerfahren, bis auf die Vereinigten Linken, welche dem Fortschritt auch in gewerblicher und gemeindlicher Hinsicht huldigen. Wie schon gemeldet, geben sich die „bürgerlichen und bäuerlichen Elemente der Kammer," insofern sie sich als solche geltend machen wollen, unendlich viel Mühe zur Geltendmachung ihrer beengten und conservativen Ansichten und einseitigen Interessen. Ob es ihnen glücken wird, ob sie die Mehrheit im Ausschuß erlangen werden, ist bis jetzt noch ungewiß. Eintretenden Falls wäre es nicht allein kein Ruhm für Bayern, sondern sogar ein Unglück.

Frankfurt, 21. Juni. Die diplomatischen Agenten der Nordamerikanischen Union in Deutschland haben, dem „N. C." zufolge, von dem Kabinet von Washington den Auftrag erhalten, mit den Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, Unterhandlungen wegen eines Vertrages einzuleiten, in dessen Folge Angehörige deutscher Staaten, welche vor Erfüllung ihrer militärischen Dienstpflicht nach Nordamerika auswandern und Vereinigte-Staaten-Bürger werden, bei etwaiger Rückkehr in ihr Geburtsland nicht wegen der Nichterfüllung jener Pflicht irgendwie behelligt werden sollen.

Schleswig. Sämmtliche Landesregierungsräthe bieten ihre Demission an, wenn nicht seitens der Civil-Commissäre das die Wahlen beeinflussende unoffizielle Auftreten des Prinzen von Hohenlohe gelegentlich seiner mehrtägigen Bereisung Schleswigs desavouirt würde.

Kiel, 21. Juni. Prinz Hohenlohe hat der dänischen Bevölkerung Nordschleswigs Massenpetitionen auf Entfernung des Herzogs von Augustenburg anempfohlen und gleichzeitig die Möglichkeit einer Abtretung Nordschleswigs an Dänemark für den Fall des Gelingens der Annexion des übrigen Schleswig-Holstein an Preußen angedeutet.

Aus Preußen. Im Herrenhause wurden am 14. Juni die Anträge Below und Waldau-Steinhöffel debattirt, welche darauf hinauslaufen, die Abgeordneten wegen ihrer oppositionellen Reden gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen. Es wurden da gar erbauliche Reden gehalten. „Die Raubritter," sagte Below u. A., „setzten, als das Faustrecht galt, wenigstens ihr Leben ein, wenn sie auf Raub ausgingen, der unverantwortliche Abgeordnete, der das Kostbarste nehmen kann, schützt sich hinter der Toga und geht straflos aus." v. Senfft-Pillsach erklärte: „Die Menge von Fortschritts-Zeitungen, welche von jüdischen Literaten geschrieben werden, sind unsere größte Calamität. Diese stehen in Verbindung mit dem enormen Geldreichthum eines fremden Volkes, welches in ganz Europa verbreitet ist, in Massen immer mehr bei uns einwandert und in kurzer Zeit große Vermögen aus preußischem Gelde sich erworben hat. . . . Man spricht viel von der öffentlichen Meinung. Meine Herren! Ich kann hier im Hause nicht das rechte Wort wählen, mit welcher Art Weibsbild ich die öffentliche Meinung vergleichen möchte." Die Pointe von Pillsach's Rede war folgende Aeußerung: „Wir leben nun vier Jahre ohne Budget, und Niemand beklagte sich, höchstens die Fortschrittszeitungen. Die Bauern sagen: Es soll Alles wieder so werden, wie es war, der König soll Alles „alleene" machen. Am besten wär's, wenn wir ein paar Jahre gar keinen Landtag hätten."

Die „Norddeutsche Allgemeine" leistet das Unglaubliche; sie wirft der Augustenburgischen Partei „Undank" vor. Sie sagt die Preußen hätten 1848 die Herzogthümer „befreit", was bekanntlich nicht wahr ist, und übergeht daß dieselben Preußen 1851 Holstein ins dänische Joch zurückliefern halfen, was leider sehr wahr ist. Im Jahre 1864 ward Holstein durch deutsche Bundestruppen befreit, und wenn das Nämliche nicht mit Schleswig der Fall war, so war die Ursache daß Preußen den Einmarsch der Bundestruppen unbedingt nicht gestatten wollte. Daß Preußen sich an dieser Eroberung Schleswigs ein großes Verdienst zuschreibt, Dank dafür fordert, von seinen „Opfern" spricht, nachdem es Andre verhindert hat die Opfer zu bringen, — das würde eben nur lächerlich sein, wenn es nicht so unendlich traurig wäre. Am Sonderbarsten aber nimmt sich der Vorwurf aus, daß die heutigen Häupter der Augustenburgischen Partei nicht im Jahre 1848 auf den Schlachtfeldern gefallen seien. Abgesehen davon, daß dies an sich außer den Grenzen irdischer Möglichkeit ist, klingt der Tadel gerade so als wollte man dem Herrn v. Bismarck übelnehmen, daß er nicht bei Düppel sein Grab gefunden.

Die Solinger Klingen scheinen wie der Wittener Gußstahl seit der letzten Abgeordnetenwahl in dem Wahlkreise Lennep-Solingen an erheblich verloren zu haben, denn auf ihre Submission auf die Lieferung von 2400 Hirschfängern zur Zündnadelbüchse empfingen die Solinger Submittenten die Benachrichtigung, daß man sich nicht bewogen finde, die Lieferung dort zu vergeben. Sie ist nach Suhl, im Wahlkreise des Hrn. v. d. Heydt, vergeben und zwar zu etwas höheren Preisen als in Solingen gefordert waren.

Schweiz.

Genf. Mehrere hervorragende ungarische Flüchtlinge, darunter der ehemalige Cultusminister Horvath, erklären im Journal de Genève: Klapka habe nicht das Recht, sich in die politischen Angelegenheiten Ungarns zu mischen, darüber habe das Land allein zu entscheiden.

Frankreich

Paris, 19. Juni. Fürst Wittgenstein, Adjutant des Czaren hat ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns, sowie die Insignien der russischen Orden, mit denen der kaiserliche Prinz bedacht worden ist, an den Kaiser Napoleon übergeben.

Paris. Die allgemeine Ausstellung von 1867 kommt, wie jetzt definitiv beschlossen ist, aufs Marsfeld; das Gebäude wird für die Dauer von drei Jahren hergerichtet.

Paris. Zahlreiche Damen sollen mit dem Ehrenlegionskreuz ausgezeichnet werden, zuerst die Prinzessin Mathilde. — Der Kaiser hat für die erste Auflage des „Julius Cäsar" 40,000 Francs eingenommen und 612,000 Francs verausgabt.

Großbritannien.

London, 16. Juni. Die Gesundheit Lord Palmerston's ist sehr geschwächt. Er, der sonst nie bei einer Parlaments-Verhandlung fehlte, ist seit den Osterferien nur zweimal im Unterhause erschienen. Er trug das erstemal den Arm in der Schlinge und entfernte sich nach Verlauf einer halben Stunde wieder. Auch das letztemal erschien er sehr gebrochen — körperlich wie geistig. Er steht in seinem achtzigsten Jahre und hat mehr als fünfzig Amtsjahre hinter sich. Seit dem berüchtigten Ehebruchs-Prozeß, der seine Stellung der Königin gegenüber noch unangenehmer machte, als sie sonst schon war, ist Palmerston nicht mehr derselbe gewesen. Man hat geglaubt, er werde am Ende der gegenwärtigen Session sich vom Staatsleben zurückziehen; diejenigen aber, die ihn am genauesten kennen, halten es für wahrscheinlicher, daß er, wenn nicht geradezu gelähmt, auf dem Posten bleiben werde, bis ihn der Tod abruft.

London, 17. Juni. Das conservative Wochenblatt „The Preß" bleibt, trotz der Ableugnung des „Globe" und der „Morning-Post," fest dabei, daß Lord Palmerston beschlossen habe, sich nach den allgemeinen Parlamentswahlen von dem Premierposten und aus dem Unterhause zurückzuziehen. Selbst in ministeriellen Kreisen werde schon offen davon gesprochen. Das Fischessen werde vermuthlich schon am 24. ds. und die letzte Sitzung der Session ungefähr am 5. Juni stattfinden. Earl Russel und Hr. Gladstone würden versuchen, ein Cabinet zu bilden.

Italien.

Genauere Nachrichten über die bei der Frohnleichnamsprocession in Neapel vorgekommenen Unruhen weisen nach, daß dieselben eine Folge jenes Auftritts waren, wo eine Anzahl Geistliche und Küster über einen Studenten herfielen und ihn arg verletzten, weil er beim Vorübertragen des Sakraments den Hut nicht abgenommen hatte. Seitdem hatte sich eine entschiedenere Feindseligkeit zwischen Studentenschaft und Geistlichkeit gezeigt.

Die „Unita cattolica" meldet, der Papst habe den Nuntius Meglia förmlich aus Mexico abberufen.

Die Tumulte in Sicilien sind noch nicht beendigt, sondern es haben nach den neuesten Nachrichten von dort mehrere kleine Gefechte zwischen den Aufständischen und den Truppen vor den Thoren Palermo's stattgefunden. Die vorgenommenen Arrestationen erreichen eine unglaublich hohe Ziffer, da alle Personen, die nur im Geringsten für Reactionäre gehalten werden, gefänglich eingezogen werden. Durch solche Maßregeln hofft man einer größeren Ausdehnung des Aufstandes vorzubeugen. Auch mehrere Personen, die sich von Messina und Palermo hierher geflüchtet hatten, wurden hier verhaftet.

Ein neapolitanisches Blatt berichtet, die Pest sei in Aegypten in der Zunahme begriffen.

Spanien.

Die „Correspondencia" meldet, daß in Madrid eine Versammlung von Senatoren, die beim Marschall O'Donnell, Herzog von Tetuan, stattgefunden, den Beschluß gefaßt hat im Senat den Gesetzentwurf betreffs der Presse anzugreifen. — Es ist noch immer unbekannt, wo sich General Prim aufhält.

Rußland und Polen.

Die Verkäufe von Privatgütern im Königreich Polen haben bereits im großartigen Maßstaabe begonnen. Die Zahl der in allen Theilen des Landes zum Verkauf ausgebotenen Güter von jedem Umfange ist so groß, daß dieser Handelsartikel noch nicht so bald vergriffen werden wird. Die Preise sind im Vergleiche mit den in Preußen und Deutschland üblichen billig. Der Morgen wird in der Regel je nach Beschaffenheit des Bodens, mit 20—40 Thlrn. bezahlt. Bis jetzt haben deutsche Käufer sich nach den unmittelbar an der posen'schen und schlesischen Grenzen gelegenen Kreisen gewendet, wo bereits zahlreiche und zum Theil sehr bedeutende Güter von ihnen gekauft sind.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Juni. An die Gouverneure der Provinzen, in denen sich Tscherkessen-Colonien befinden, ist ein Veziratschreiben abgegangen, welches den Verkauf von Sclaven verbietet.

Amerika.

New-York, Anfangs Juni. Von den Finanzen der Union läßt sich nur Günstiges berichten. Erledigung schwebender Verbindlichkeiten und Reduktion der Ausgabebudgets bleiben nach wie vor das Ziel der Verwaltung. Steuern gehen prompt ein und die Zolleinnahmen übersteigen den Voranschlag bedeutend, beispielsweise im letzten Monat D. 8,230,195 Gold betragend, oder D. 4,322,136 mehr als im Mai vorigen Jahres. Der Finanzminister hat sich dieser Tage dahin geäußert, daß die Regierung schon jetzt zur Wiederaufnahme der Baarzahlung fähig sei und nur die Befürchtung, die Handelsinteressen des Landes zu verletzen, ihn von diesem Schritte abhalte, der binnen wenigen Monaten aber dennoch gethan werden müsse und nach dem Maßstabe unserer Valutverbesserung beurtheilt, erscheint dieser Entschluß ganz ausführbar.

New-York, 10. Juni. Die Unionisten haben Brownsville besetzt. Die Forts am Sabinepaß haben sich ergeben und die Uebergabe Galvestons wird erwartet. Eine in Nashville ausgebrochene bedeutende Feuersbrunst hat für 10 Millionen Dollars Proviant zerstört. Die Ursache der Entstehung ist unbekannt. Goldagio 37³/₄. Wechselcours 151¹/₄. Bonds 103¹/₄. Baumwolle 41.

Jeden Tag werden vom Unionsheer achttausend Mann verabschiedet. Das Heer des General Weitzel, das nach Texas geht, besteht fast ganz aus Negern. Georgien und Alabama sollen, wie es den Anschein hat, die ersten Staaten sein, welche neu hergestellt werden.

Vermischte Nachrichten.

* Bezugnehmend auf die von Hrn. Dekan Holderied in Nr. 146 ds. Blattes gebrachte Berichtigung folgt nachstehend der Wortlaut des hohen Rescripts vom 26. Mai 1865.

„In einer unterm 30. Januar l. Js. an die unterfertigte Stelle gerichteteten von Franz Joseph Müller und Genossen zu Kaiserslautern unterzeichneten Vorstellung beschweren sich die Unterzeichner über den unterlassenen Vollzug der unterm 29. März ad **Num 10833 K.** an das k. Bezirksamt daselbst ergangenen Entschließung **„den Kirchenbesuch von Seiten der Schulkinder betr."** ohne auch nur einen speciellen Fall der Außerachtlassung dieser Entschließung näher anzuführen. Da nun auch die weiter über diese Vorstellung bisher geführten Verhandlungen nicht aufklären, daß ein schulpflichtiges Kind zu Kaiserslautern wegen unterlassenen Besuchs der kath. Kirche daselbst in der Schule wirklich bestraft worden ist; wenn dem Schullehrer bekannt war, daß diese Unterlassung sich auf den ausdrücklichen Willen der Eltern, Vormünder oder Pflegeältern gründete, so entbehrt diese Beschwerde ihre Begründung, was den Unterzeichnern zu eröffnen ist.

Die Beilagen des Berichtes vom 8. ds. Mts. empfängt das k. Bezirksamt mit dem weiteren Auftrage zurück, dem Schullehrerpersonal an den kath. Volksschulen zu Kaiserslautern die strengste Beachtung dem erwähnten Verfügung vom 29. März 1862 mit dem Beisatze einzuschärfen, daß jede Mißachtung derselben nachdrucksam werde geahndet werden.

Kgl. bayer. Regierung der Pfalz. 2c. 2c."

— **Gewerbetreibende und Fabrikanten** müssen wir auf eine besondere Angelegenheit aufmerksam machen. Art. 13 Abs. 1 des Handelsvertrages bestimmt: „Wer eine Waare einführt, hat der Zollverwaltung des anderen Landes die Abkunft der Fabrikation derselben nachzuweisen." Französischerseits wurde nun im Schlußprotokoll vom 2. Aug. 1862 unter Ziffer **I. A** wohl die Absicht erklärt, die Verpflichtung zur Beibringung solcher Ursprungsnachweise im Verkehre aus dem Zollvereine nach Frankreich für eine Reihe speziell aufgeführter Gegenstände aufzuheben. Der Handelsvertrag tritt am 1. Juli in Kraft. Noch ist aber eine offizielle Mittheilung aus Paris nicht erfolgt, ob von der französischen Regierung die in Aussicht gestellte erleichternde Verfügung bereits erlassen wurde oder wann dieselbe erlassen werden soll. Das Handelsministerium hat daher verfügt, die Gemeindebehörden schleunigst anzuweisen, Ursprungszeugnisse für die Waareneinfuhr nach Frankreich auf Grund jenes Art. 13 bis auf weitere Verfügung auszustellen.

— Man schreibt aus München, 20. Juni: Die Gerüchte daß Hans v. Bülow seiner Stelle als Vorspieler des Königs enthoben werden würde, haben sich nicht bestätigt; er ist im Gegentheil erst dieser Tage nach Berg gerufen worden.

— **Isenburg**, 20. Juni. Am verflossenen Samstag ließ der bekannte Kunstreiter und Seiltänzer A. **Renz** während einer Vorstellung dahier, durch ein bengalisches Feuer geblendet, seinen 5¹/₂jährigen Sohn vom Seile herabstürzen. Das Kind war auf der Stelle todt.

— In der Kohlengrube New Pits Colliery bei Tredegar in Monmouthhire hat am 16. d. eine furchtbare Explosion stattgefunden. Zur Zeit, wo die Depesche, welche diesen Unglücksfall meldet, abging, waren bereits 15 Leichen an's Tageslicht geschafft, und man glaubte, daß sich noch 30—40 in der Grube befänden.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 25. Juni 1865. „Der Freischütz." Große romantische Oper in 3 Abtheilungen, von Kind. Musik von C. M. von Weber. *** Aennchen Frl. **Heffert** als Gast. Anfang 6 Uhr. Ende vor 9 Uhr.

Frankfurt, 19. Juni (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 350 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 250 Kälber und 230 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	30 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	24 „
Kälber	1. „ „ „	21 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	25 „	2. „	— „

* Dem dritten **Jahresberichte der Augenkranken-Klinik** von **Dr. J. H. Knapp** in **Heidelberg** entnehmen wir folgende Notizen, die sicher mit Interesse gelesen werden, da die meisten Augenleidenden aus der Pfalz sich an Hrn. **Dr. Knapp** um Rath und Hülfe wenden. Derselbe ist aus diesem Grunde Mittwochs und Sonntags von 3¹/₄ bis 6 Uhr in **Mannheim** für Augenkranke zu sprechen (Lit. **D 2 Nr. 4**) und zwar **für Arme unentgeltlich**.

Die Klinik in Heidelberg ist täglich mehrere Stunden, des Vormittags von 10 bis 1 Uhr jedem Augenkranken geöffnet. Berathung und Behandlung geschehen darin unentgeltlich. Die wichtigeren Fälle werden im Beisein von Aerzten und Studirenden der hiesigen Universität untersucht und behandelt, da die Klinik nicht nur Wohlthätigkeits-, sondern auch Lehrinstitut ist. Die in derselben verordneten Arzneien werden den Patienten, gleich wie im **akademischen Krankenhause, kostenfrei** verabfolgt. Aufnahme und Verpflegung in der Anstalt findet jeder gefährlich erkrankte Augenpatient ohne Unterschied des Standes, der Confession, der Heimath, des Alters und der Vermögensverhältnisse.

Die Kost erhalten die Patienten in der Anstalt selbst, doch wird gern gestattet, daß sie auch von außen bezogen werde, nur ist sie dann den Vorschriften des Arztes unterworfen. Die Kranken werden des Tags regelmäßig 3mal vom dirigirenden und dem Assistenz-Arzte besucht und in schlimmen Fällen nach Bedürfniß öfter. Der dirigirende Arzt ist, mit Ausnahme der Mittwoch und Sonntag Nachmittage, fast den ganzen Tag in der Anstalt anwesend. In seiner Abwesenheit ist immer der Assistenzarzt im Hause. Die klinischen Patienten haben für Kost und Verpflegung gewöhnlich 30 Kreuzer täglich zu vergüten. Mittellose, welche armen Gemeinden angehören, werden unentgeltlich verpflegt. Die Behandlung der klinischen Patienten ist immer frei.

Die Privatpatienten haben täglich 1 bis 3 fl., je nach ihren Ansprüchen, zu vergüten. Behandlung und Operationen sind besonders zu vergüten, was der Rechnung für Verpflegung beigefügt wird.

Die Anstalt gehört jetzt nicht nur der Zahl der Patienten, sondern auch der räumlichen Ausdehnung nach zu den größeren bis jetzt bestehenden Augenkranken-Kliniken und dürfte in Mittel- und Süd-Deutschland von keiner übertroffen werden. Sie besteht aus 36 Zimmern mit den zugehörigen Nebenräumen wie Speicher, Keller, Garten u. dergl. Die Bettenzahl beträgt im Ganzen gerade 50, wovon 8 für das ärztliche und Wartpersonal, die übrigen 42 für die Kranken bestimmt sind. Einige Zimmer sind für Privatkranke elegant möblirt, die übrigen alle haben nur die für die Bequemlichkeit und Pflege der Kranken erforderliche Ausstattung. Die größte Sorge wurde auf die Ausstattung der Betten verwendet.

Die Ausgaben der Klinik betrugen im vergangenen Jahre 1017 fl. 58 kr. mehr als die Einnahmen, welches Deficit Hr. **Dr. Knapp** allein trägt. — Alle Anerkennung einem Manne, welcher auf der Höhe der Wissenschaft stehend, nicht allein der Armen gedenkt, sondern aus seinen eigenen Mitteln noch die Leidenden unterstützt.

Dienstes-Nachrichten.

Zufolge höchster Entschließung des k. Staatsministeriums des Handels 2c. 2c. vom 15. Juni l. Js., haben Se. Maj. der König geruht, die an der Gewerbschule in Speyer erledigte Lehrstelle für den gesammten Realenunterricht, vom 1. Juni d. J. beginnend in wiederruflicher Eigenschaft, dem bisherigen Verweser derselben, Schullehrer Nikolaus Hehl von Speyer, allergnädigst zu verleihen.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Samstag den 24. Juni, Abends 8 Uhr, Versammlung im Locale des Herrn. J. Gelbert.

Tagesordnung: Besprechung über eine Einladung des Zweibrücker Gewerbvereins bezüglich der diesjährigen gemeinschaftlichen Excursion; Schluß der Subscriptionsliste.

Kaiserslautern, den 21. Juni 1865.

Dr. Medicus, I. Vorstand.

* **Homburg**, 21. Juni. per Centner. Waizen 5 fl. — kr. Korn 3 fl. 54 kr. Spelz 3 fl. 29 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Neustadt, 20. Juni. Der Centner Waizen 5 fl. 13 kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 3 fl. 34 kr. Hafer — fl. — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 21. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50-51	Pr. Cass.-Schein	„	1 44½-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction **Philipp Rohr**.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme und die Leichenbegleitung bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Katharina Elisabetha Zinn,
geb. Krauß.

Kaiserslautern, 21. Juni 1865.
Die trauernden Hinterbliebenen.
(Familie Dietrich.)

Gras-Versteigerung.

Montag, 26. Juni 1865, Nachmittags 3 Uhr, läßt Frau Wittwe Hack an ihrer 6 Tagwerk großen Wiese im Hagelgrund, der Taubert genannt, das diesjährige Heu- und Ohmetgras darauf, in 12 Abtheilungen versteigern.

Bei ungünstigem Wetter findet die Versteigerung auf der Eselsfürth bei Herrn Wirth Krauß statt.

Kaiserslautern, den 17. Juni 1865.
43,7,9) Böcking, k. Notär.

Mühlenverkauf.

Eine in der Nähe der hiesigen Stadt an der Eisenbahn gelegene, neu erbaute Mahlmühle mit 4 Mahlgängen, einem Schälgange, 1 Hirsengang, 1 Gerstrollmaschine, sowie 1 Dreschmaschine, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Die Mühle, wie die dabei befindlichen Gebäulichkeiten sind im besten Stande und besteht das dazu gehörige Land in 15 Tagwerk Aecker, 10 Tagwerk Wiesen und 10 Tagwerk Weiher mit Oedung. Das Mühlwerk ist nach der neuesten Construktion erbaut.

Nähere Auskunft ertheilt
47,9,51) **Chr. Zinn.**



Es wird auf diesem Wege hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das diesjährige

Kirchweihfest

zu Steinbach am Donnersberg am 2. und 3. Juli stattfinden wird.

Das Bürgermeisteramt,
Bauer.

Der Unterzeichnete hat sich in Landstuhl als praktischer Arzt niedergelassen und wohnt vorläufig bei Herrn Gastwirth Seibert, in der früheren Wohnung seines Vorgängers Herrn König.

Landstuhl, den 21. Juni 1865.
47,9,51) **Dr. Schmahl.**

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn.)

Viehmarkt am 3. Juli.

Der Vorstand des Marktvereins.

Zu vermiethen

ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. Dasselbe kann sogleich bezogen werden.
46,7,9) Mathias Rether.

Die in Speyer erscheinende

Pfälzer Zeitung

vertritt die gesetz- und naturgemäße Entwickelung unseres staatlichen und socialen Lebens und damit den vernünftigen Fortschritt. Sie wird in ihren Bestrebungen durch Leitartikel und Correspondenzen von tüchtigen Männern aus der Pfalz und den Nachbarländern unterstützt. Das Feuilleton dient der Belehrung und Unterhaltung. Der Preis der „Pfälzer Zeitung" beträgt vierteljährig nur 1 fl. 20 kr., so daß sie verhältnißmäßig das billigste Blatt in ganz Bayern ist.

Die Pfälzer Zeitung erfreut sich in der Pfalz einer großen Verbreitung, ist in mehreren Gegenden das gelesenste Blatt und eignet sich daher ganz besonders zu Anzeigen und Bekanntmachungen, welche darin, wie wir täglich wahrzunehmen Gelegenheit haben, eine große Publicität erlangen. Der Raum einer 4spaltigen Borgiszeile wird mit nur 3 kr. berechnet.

Bestellungen wolle man rechtzeitig bei der nächstgelegenen Post machen.

Speyer im Juni 1865.
Die Expedition der Pfälzer Zeitung.

Zahnärztliche Anzeige.

Durch öfteres Auffordern habe ich mich entschlossen, jetzt fortwährend von Zeit zu Zeit in Kaiserslautern als Zahnarzt zu practiciren. Meinen Aufenthalt werde ich immer vorher anzeigen.

Pritzius,
(wissenschaftlich gebildet.) pract. Zahnarzt zu Ludwigshafen.
Meine Wohnung im Frhr. v. Gienanth'schen Hause. 133,jW2m

Ein junger Mann

mit den nöthigen Vorkenntnissen kann sogleich in einem **Manufacturwaaren- und Kurzwaaren-Geschäfte** in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. (147 1/6

Verloren ging der Bötin von Hirschhorn ein Paquet (enthaltend Kalligr. Vorlegeblätter) mit Adr. Herrn Lehrer Wagner dorten. Finder wird ersucht, solches in der Buchhandlung **J. J. Tascher** gegen Belohnung abzugeben.

Ein Küferlehrling

kann sogleich eintreten. — Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 47,50

Torf-Verkauf.

Michael Schuff von Mackenbach hat in seinem Torfgebrüch bei der obern Schernau

800,000 Torf

bester Qualität zu verkaufen. Bemerkt wird dabei, daß derselbe gut trocken ist und schon jeden Tag davon abgefahren werden kann.

Mein Bureau befindet sich von heute an in meinem neuen Hause an der Eisenbahnstraße, gegenüber dem Günther'schen Holzhofe.

Kaiserslautern, den 20. Juni 1865.
Neumayer,
45,7,8) Advocat-Anwalt.

Das Neueste in

Brautkränzen,

sowie eine große Auswahl in

Stulpen und Kragen

soeben eingetroffen bei
Frau **Schwenck**
144,7,9) am Schillerplatz.

Ein Mädchen das nähen und bügeln kann, und sonst alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht eine Stelle. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (45,7

Heute Donnerstag Abend
in der
Gartenwirthschaft von **Carl Schuck**

musikalische Unterhaltung

von
Joseph Pleitinger,
ehemaliger Zögling des Blinden-Instituts in München,
auf Flöte und Zither,
unter gefälliger Mitwirkung des
Hebert und Härtl'schen Quintetts.
Anfang Abends 8 Uhr.
Entrée à Person 6 kr.

Zahn-Kitt

zum Selbstfüllen (Plombiren) der Zähne
à 24 kr. per Flacon, empfiehlt
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
4) **C. N. Thomas.**

Wohnung zu vermiethen.

Der neu eingerichtete Stock meines in der Nähe der Eisenbahnstraße gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Waschküche ist zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden. Außerdem ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.
47,9) **Riedel,** Lehrer.

Bei dem Unterzeichneten kann sogleich ein Junge in die Lehre treten.
47,50,1) Heinrich Werle, Schreiner.

Bei August Louis, Färber in Otterberg kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. (47,9,51

Zu verkaufen

einen Handkarren bei
5,7) Wittwe Huber am Storchenthurm.

Waizenstroh verkauft

46,7) C. Eppler Wwe.

Protestantischer Kirchenchor.

Heute Abend halb 9 Uhr Probe.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 148. Freitag, den 23. Juni 1865. **63. Jahrg.**

Deutschland.

München, 21. Juni. Die k. Münze hat gestern zum Erstenmale wieder neugeprägte Dreikreuzerstücke ausgegeben, während seit Jahren wohl die älteren, abgenützten Scheidemünzen eingezogen, jedoch keine neuen mehr geprägt wurden. Die neuen Dreikreuzerstücke tragen die Jahreszahl 1865.

München, 22. Juni. Die bayerische Hypotheken- und Wechselbank hat den Disconto für Wechsel von 4½ auf 4 Prozent herabgesetzt. Für Lombard wurde der Disconto auf 5 pCt. belassen.

S. Weimar. Der evangelische Kirchentag in Eisenach hat sich bei Berathung eines Referats des Oberkons.-Präsidenten v. Harleß aus München über die theologischen Prüfungen mit Entschiedenheit für eine tüchtige philosophische Bildung der jungen Theologen und gegen die in manchen Landeskirchen noch übliche Forderung, daß die Kandidaten bei der Meldung zum Examen ein Zeugniß über Kirchenbesuch und Theilnahme am Abendmahl während ihrer Studienzeit einreichen müßten, ausgesprochen.

Der Ausschuß des deutschen Nationalvereins hat eine Glückwunschadresse an den Präsidenten der Vereinigten Staaten als „die gewaltige Schutzmacht gegen den abgelebten, aber noch nicht entwaffneten europäischen Despotismus" gerichtet.

Mecklenburg. In diesem Lande werden jetzt die eingeführten Bücher, welche von den dortigen Zuständen handeln einer Art Censur unterstellt. Die meisten Buchhändler fügen sich dieser ungesetzlichen Maßregel; die Corruption ist groß.

Hamburg, 19. Juni. Der Wiener „Correspondent" der „Börsenhalle" erfährt aus diplomatischer Quelle, daß ein positiv formulirter Antrag seitens Preußens, betreffend die Monarchenzusammenkunft in Karlsbad zum Zwecke der Erledigung der Herzogthümerfrage, in Wien eingetroffen ist.

Berlin. (Preußenfieber.) Das alte Wort von dem „nichts lernen und nichts vergessen" erfährt durch die Haltung eines Theiles unserer liberalen Pressen in der schleswig-holstein'schen Sache eine kleine Variation, freilich zum Schlimmeren. „Nichts gelernt, aber Alles vergessen" muß man von diesen Blättern sagen. Man hätte hoffen dürfen, daß angesichts der Bemühungen patriotischer Männer aus allen Theilen Deutschlands, welche ihren Abschluß in der Berliner Vereinbarung vom 26. März fanden, die liberalen Blätter, die bis dahin bismarckisirt hatten, sich beeilen würden, die neue Basis zu acceptiren und für dieselbe als das endlich erreichte nationale Programm einzutreten. Aber den Bismärckern war auch diese Vereinbarung noch nicht bismarckisch genug, und durch die kleinlichste Kritik wurde ein patriotisches Werk jämmerlich in den Staub gezogen. Man hätte meinen sollen, die Entscheidung des Hauses der Abgeordneten werde endlich die Verirrten zu Verstand bringen, werde endlich der närrischen Politik auf eigene Hand, die an der Spree wie am Rheine jetzt auf dem Redactions-Bureau beliebig ausgeheckt wird, ein Ende machen, und von dem bescheidenen non possumus des Hauses werde die Großmannssucht, an der jetzt mancher sonst nüchterne Kopf in Preußen bis zum Schwindel leidet, beschämt zurücktreten. Aber selbst das „hohe" Haus vor welchem sonst die Kritik der „Presse" mehr verstummt, ist keine Autorität mehr in der Sache, und das Preußenfieber schüttelt jene Kranken fast schlimmer als zuvor. —

Berlin, 19. Juni. Am 15. d. M. ist von Hagen eine Petition an das Herrenhaus abgesandt worden, in welcher gebeten wird, das Strafgesetzbuch dahin abzuändern, daß künftig Aufforderungen zum Zweikampfe nur für Bürgerliche strafbar sein sollen. [Soll doch wohl nur Ironie sein!]

Der „Gl. M. Z." zufolge wird von den Mitgliedern des Staatsministeriums nur der Kriegsminister und der Finanzminister zum Vortrage nach Karlsbad sich begeben und sollen auch in diesem Jahre die Herren v. Bismarck und v. Roon den König nach Gastein begleiten.

Wien, 21. Juni, Nachmittags. Unterhaus. Debatte über die Kreditforderungen des Finanzministers v. Plener. Taschek beantragt, in die Kreditforderung überhaupt jetzt nicht einzugehen; Kinsky und Schindler sprechen in gleichem Sinne. Taschek's Antrag wird jedoch abgelehnt, und der Antrag des Ausschusses, 13 Millionen zu bewilligen, angenommen; ebenso die weiteren Ausschußanträge.

Belgien.

Brüssel, 21. Juni, Nachmittags. Die Deputirtenkammer hat den preußischen Handelsvertrag mit 65 gegen 10 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Die Kaiserin hat den Triumph, daß Prinz Napoleon sich förmlich um die Zurücknahme der angenommenen Demission bewirbt und die Prinzessin Clotilde sogar sich dazu verstehen mußte, in den Tuilerieen um gutes Wetter zu bitten. Vorläufig bleibt der Kaiser spröde, obgleich er die speciellen Eigenschaften eines guten Ausstellungs-Präsidenten im Prinzen nicht verkennt. Heute früh ist der Prinz übrigens auf Verlangen des Kaisers in den Tuilerieen erschienen und hat mit demselben eine längere Unterredung gehabt. Man glaubt daraus schließen zu können, daß das Werk der Versöhnung bereits auf dem besten Wege ist. Doch dürften vielleicht die speziellen Gründe selbst, die den Bruch herbeigeführt haben und bis jetzt noch nicht hinlänglich aufgeklärt sind, die Verständigung für jetzt noch erschweren und den Ausgleich selbst von der Zeit und Vergessenheit abhängig machen. Für diesen Fall hat der Prinz die Absicht, seine Familie nach Prangins zu begleiten und sich von dort in das Seebad von Havre zu begeben, um sich dort längere Zeit aufzuhalten.

— 21. Juni. Der Kaiser geht demnächst nach Vichy und wird später mit der Kaiserin in Biaritz zusammentreffen.

Die „Patrie" meldet wieder einen neuen Sieg der Franzosen über die mexicanischen „Dissidenten", bei Sinaloa, in der Nähe von Mazatlan. Wenn es so fortgeht, werden die Franzosen noch eine Reihe von Jahren immerfort siegen, bis sie zu letzt vor lauter Siegen unterliegen.

* Prinz Napoleon ist nach seiner Villa Prangin am Genfer See abgereist, ohne daß es zu einer Versöhnung zwischen ihm und seinem kaiserlichen Vetter gekommen ist.

* Die erste Depesche aus Algier, welche am 20. Juni mit dem neuen Telegraphenkabel nach Frankreich befördert wurde, hat von Algier nach Paris nicht ganz eine Stunde gebraucht.

Italien.

Florenz, 21. Juni, Nachmittags. Die Congregation der Kardinäle erklärt sich gegen die Vereidigung der Bischöfe und verwarf die Form der Regierungsexequatur für Bischofsernennungen. In Folge dessen sind die Unterhandlungen abgebrochen. Herr Vegezzi ist zurückgekehrt.

Florenz. Der spanische Geschäftsträger, Herr Zarco del Valle, ist von Turin der Regierung nicht nach Florenz gefolgt, sondern hat Familiengeschäfte zum Vorwande genommen und ist nach Madrid abgereist mit dem stillen Vorsatze, nicht wieder nach Italien zurückzukommen.

Rom, 17. Juni. Der Papst hat mehrere politische Gefangene begnadigt, und unter Anderen auch für den Ritter Fanati eine Strafumwandlung vorgenommen.

Das Banditenwesen dauert zur Schmach der italienischen Regierung im Neapolitanischen noch immer in seiner ganzen Schamlosigkeit fort, und aus dem Römischen wird von den Franzosen den Uebergängen ungenügend gewehrt, so daß man an dem guten Willen der französischen Besatzung zweifeln muß. Am Vesuv treibt sich ungestraft Pilone umher. Der „Indipendente" aus Neapel vom 5. ds. bringt in Betreff der von der Bande Correa's jüngst beim Ueberschreiten der Montagna della Sila weggeschleppten fünf Personen: des Deputirten Galluccio, des Advokaten Raffaele, des Richters Savini, des Herrn Marescatco und eines Ungenannten, Folgendes: „Die Briganten

im Silawalde haben den Deputirten Gallaccio, nachdem sie ihn dreimal auf die obscönste Weise gemartert hatten, am 1. Juni aufgehängt und ihn auf barbarische Weise mit Dolchstichen getödtet. Für die übrigen vier Gefangenen verlangen sie ein Lösegeld von 150,000 Fr."

Vermischte Nachrichten.

— Am 2. Juli findet zu Frankenstein und Diemerstein, ähnlich wie voriges Jahr in Landstuhl, die gesellige Zusammenkunft pfälzischer Juristen und ihrer Freunde statt. Die Partie wird auch bei schlechtem Wetter gemacht; der Morgens aus dem Westrich kommende Schnellzug hält in Frankenstein. Die Musik trifft um 10 Uhr daselbst ein, dann Frühschoppen auf dem Schloß, um 1 Uhr gemeinsames Mittagsessen bei Gastwirth Hasen, Nachmittags Kneipe auf dem Diemerstein.

Oeffentlicher Sprechsaal.

* Da man die in unserer gestrigen Nummer publizirte Regierungs-Entschließung vom 26. Mai, worin die **strengste** Beachtung der Verfügung vom 29. März 1862 von den katholischen Lehrern wiederholt verlangt wird, von gewisser Seite falsch auszulegen versucht, so diene zum besseren Verständniß der Sachlage, daß letzteres Regierungsrescript dahin lautet:

„Daß bei dem den Eltern gesetzlich zustehenden Rechte der Erziehung ihrer Kinder, der verfassungsmäßig garantirten Gewissensfreiheit und dem den Volksschulen verliehenen Charakter als Gemeinde-Anstalten, **schulpflichtige Kinder nur dann wegen unterlassenen Kirchenbesuchs in der Schule bestraft werden können, wenn die Ueberzeugung gewonnen wird, daß die Kinder dem ausdrücklichen Willen der Eltern entgegengehandelt haben.**"

* Drittes Pfälzisches Sängerfest.

Kaiserslautern. Von dem Bundesausschuß des Pfälzischen Sängerbundes ging uns Folgendes zu:

Werthe Sangsgenossen!

Zur Vervollständigung des Festprogramms hat das musikalische Comite folgende Chöre mit Instrumentalbegleitung ausgewählt: Der Studenten Nachtgesang von C. L. Fischer, Bundeslied: „Schwebe uns vom Himmel nieder", von Franz Lachner, dem Herrn! Hymne von J. Faißt, von welchen die letztgenannte Composition an die Stelle der Motette von Nägeli tritt. Das Programm wird also, sofern eine hinlängliche Zahl von Specialchören wird angemeldet werden, folgendes sein: 1. Theil. Kalliwoda: Lobgesang. A. E. Marschner: Vaterlandslied. Einzelchöre. Conr. Kreuzer: Abendlied. Baumgärtner: An mein Vaterland. Einzelchöre. C. L. Fischer: Der Studenten Nachtgesang. 2. Theil. Faißt: Hymne. C. M. v. Weber: Schwertlied. Einzelchöre. Silcher: Untreue. Silcher: Wohin mit der Lieb? Einzelchöre. Franz Lachner: Bundeslied.

Mit freundlichem Sängergruß

Speyer, den 16. Juni 1865.

Der Bundes-Ausschuß:

v. Günther. L. Heydenreich. Ph. Schäfer. N. Hehl. Dr. Weltz. F. Grandpair. L. Gilardone.

Zweibrücken, 22. Juni. pr. Ctr. Weizen 5 fl. 24 kr., Korn 3 fl. 58 kr. Gerste, 2reihige fl. — kr., do 4reihige 4 fl. 10 kr., Spelz — fl. — kr. Haser 4 fl. 15 kr.

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bitte an die Bewohner von Kaiserslautern!

Um den Forderungen unserer Gläubiger hiesiger Stadt gerecht zu werden, die durch unerwartete Abreise unserer verehrlichen (?) Direction in Frage gestellt werden, da wir in Summa 363 fl. 31 kr. im Nachtheile sind, erheben wir alle unsere Stimmen und bitten zu den nachfolgenden gut einstudirten Vorstellungen um recht starke Betheiligung! Das vielfach gezeigte Interesse des geehrten Publikums wird uns nicht sinken lassen und uns in unserer bedrängten Lage die Theilnahme nicht versagen!

Eine Abonnementsliste zu 6 Vorstellungen wird durch unterzeichneten Ausschuß in Circulation gesetzt werden, um von vornherein die Kosten decken zu können.

Im Namen der vereinigten, directionsverwaisten Mitglieder,

Frau Beck-Weichselbaum, Körner, Hohl.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Freitag, den 23. Juni 1865.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Oeffentlicher Briefkasten.

Dem Herrn **Johannes Zapp** von der Karlshöhe zu seinem Namenstag ein sechsfaches Hoch!

G. — H. H.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 149. Samstag, den 24. Juni 1865. **63. Jahrg.**

* Die Reise des Kaisers in Ungarn.

Haus Habsburg versucht von Zeit zu Zeit bald Deutschland, bald einzelne Provinzen seines Reiches für sich zu gewinnen oder für sich einzunehmen, was so ziemlich gleichbedeutend sein wird mit dem, was jetzt nach der Behauptung eines Junkers in der preußischen Abgeordnetenkammer ein geheiligter Ausdruck ist, weil der König ihn gebraucht: Preußen wolle moralische Eroberungen machen. Seitdem nicht mehr Metternich die schöne Welt regiert, haben die nachfolgenden österreichischen Staatskünstler für gut befunden, auch auf anderem Wege, als durch das erlauchte Bundespräsidium Einfluß in Deutschland zu gewinnen.

Zwar groß genug in seiner Ausdehnung und Bevölkerung, um einen Großstaat zu bilden, fühlt es sich doch zu schwach dazu ohne Deutschland. Darum hat Franz Joseph vor 2 Jahren den freilich mißlungenen Versuch gemacht, durch sein sogenanntes Reformprojekt Deutschland für sich zu gewinnen. Und so hat er, wieder veranlaßt von seinen Rathgebern, in diesen Tagen den Versuch gemacht, die widerspenstige Nation der Ungarn für sich zu gewinnen. Ein Wettrennen in Pesth gab den populären Anlaß dazu. Die Ungarn nahmen ihren König mit Begeisterung auf und öfter. Blätter glauben versichern zu dürfen, der Kaiser könne die Eljenrufe der in Ofen um den Thron versammelt gewesenen Auserwählten kühn als das Eljen der ganzen ungarischen Nation betrachten. Die „Presse" meint, das freiwillige Entgegenkommen des Kaisers, das ein „entschiedenes Herrschertalent, ein die gewöhnliche Action der administrativen Factoren überragendes höheres Urtheil" zeige, berechtige zu dem Ausspruch, daß man sich einem wichtigen Standpunkt nähere und daß binnen 24 Stunden in der hochwichtigen Ausgleichungsfrage mehr geschehen sei, als auf dem langwierigen Wege der Verhandlungen binnen Monaten hätte erreicht werden können; daß die politische Rede des Kaisers, die Herzlichkeit der an den Hofkanzler und an Franz Deak, den erprobten Stimmführer der Nation gerichteten Worte das unverkennbare Gepräge des Wunsches und Strebens nach einem Ausgleich an sich getragen habe, was in den leicht empfänglichen Gemüthern der Ungarn den lebhaftesten Wiederhall gefunden haben müsse.

Aber die Ungarn hatten bei diesem großen, festlichen Empfang nicht die schwarzgelben österreichischen, sondern mit wenig Ausnahmen, die ungarischen Farben überall aufgepflanzt, ganz anders, als die patriotischen Deutschen, die beim festlichen künstlich-herzlichen Empfang eines Landesfürsten kaum vereinzelt und schüchtern, wie wenn es eine Schande wäre, die Nationalfarbe zu zeigen wagen, sondern nur die Farbe des Fürstenhauses, als dessen Unterthanen sie Vivat schreien.

Ganz anders in Ungarn. Die Ungarn haben schon in ihren Festfarben ihre nationale Gesinnung an den Tag gelegt. „Bald werden wir in Freuden uns wiedersehen," sagte der Kaiser beim Abschied der Stadtbehörden von Pesth und Ofen. Er meinte damit ohne Zweifel den von ihm verheißenen ungarischen Landtag, daß er denselben in Person zu eröffnen gedenke und daß dieser Landtag der Krönungslandtag sein werde. Schöne Worte, welche schöne Hoffnungen in den Herzen der Ungarn erwecken konnten, und wie sie einem gutmüthigen Menschen in der Stunde der Aufwallung so leicht vom Munde gehen hat er noch vielfach hinzugefügt, ohne weitere politische oder diplomatische Erwägung.

Aber nicht blos durch ihre Nationalfarben haben die Ungarn ihr politisches Bekenntniß abgelegt, sondern vor Allem ist das Erscheinen Franz Deaks vor Franz Joseph das Zeichen, daß die Ungarn, wenn sie auch geneigt sind, das freundliche Entgegenkommen freundlich zu erwiedern, doch keineswegs geneigt sind, im Einheitsstaate Oesterreich aufzugehen, welcher die Februar-Verfassung von 1861 aufstellt. — Den Rechtsboden von 1848 lassen sich die Ungarn niemals entziehen, niemals werden sie eine Verfassung anerkennen, die auf der Grundlage der Februar Verfassung steht. Wie sich nun die ungarische Anschauung mit der der Wiener Hofkanzlei vereinbaren, wie der Kaiser seinen zärtlichen Händedruck den zähen Ungarn gegenüber bewahrheiten wird, das wird sich nach seiner Heimkehr zeigen. Mag es wahr sein, was wir lesen, daß die Ungarn nach dem kaisertichen Besuch die zu lösenden Fragen ohne Bitterkeit und Leidenschaft besprechen können und daß zwar objective Schwierigkeiten bestehen, aber der Frage durch die vertrauliche Näherung des Monarchen der Stachel genommen sei; — so bestehen eben diese objectiven Schwierigkeiten und diese bestehen vor Allem darin, daß die habsburgische Politik noch keine andere geworden ist, nach welcher sie Nationalitäten durch Nationalitäten bekämpft, d. h. auch bei dem jetzigen constitutionellen Anstrich, den Absolutismus dadurch bleibend zu machen sucht, daß sie in ihren stehenden Heeren Kroaten gegen die Deutschen und Ungarn, Deutsche gegen Italien, Czechen gegen Polen u. s. f. wüthen läßt; diese Schwierigkeiten bestehen, so lange das Concordat, so lange die Pfaffenwirthschaft in Oesterreich besteht.

So lange das Haus Habsburg mit der Säbelherrschaft und dem Pfaffenregiment nicht bricht, ist auch diese Kaiserreise nach Ofen nur als leiser Anflug, als schwacher Anlauf zu betrachten, dessen, wie der Erfolg der Triumphreise nach Frankfurt zum deutschen Reformversuche, im Sande verlaufen wird.

Deutschland.

München, 22. Juni. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung den Ausschußanträgen, betr. die Nachweisungen über Staatsbauwesen und Staatsausgaben zugestimmt. — Die Kammer der Reichsräthe hat in Uebereinstimmung mit der Kammer der Abgeordneten den Regierungspostulaten in Betreff der Studienlehrer an den Lateinschulen, ebenso den Forderungen zur Herstellung neuer Wohn- und Stallgebäude für die k. Bezirksgestütsinspection in München die Genehmigung ertheilt.

München. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich ist zu Anfang nächsten Monats zum Kurgebrauche in Kissingen erwartet.

Frankfurt, 22. Juni. Die Bundesversammlung beschloß in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen die 4 Stimmen von Bayern, Würtemberg, Kurhessen und Oldenburg, welche sich das Protokoll offenhalten, die Einberufung der Kommission für gleiches Maß und Gewicht auf den 20. Juli nach Frankfurt.

Aus Berlin wird geschrieben: „Die Umgebung des Königs hält ihn so belagert, daß er von dem eigentlichen Zustand des Landes nichts erfährt. Darauf baut das Ministerium sein weiteres Verfahren. Es ist der Abgeordneten los, und wird die Zeit bis zum nächsten Zusammentritt des Landtags zu Maßreglungen schroffster Art benutzen, die Presse noch mehr als bisher knebeln, und unter dem Druck der allgemeinen Einschüchterung neue Wahlen ausschreiben. Verfassung und Wahlgesetz werden nicht geändert, weil der König sich von seiner Abneigung gegen solche Eidbrüche nicht abbringen läßt. Aber eine Haus- und Geschäftsordnung will man oktroyiren, weil man es dahin gebracht hat. daß dieses nicht für Verfassungsbruch gehalten wird. Und zwar so: das Ministerium ernennt den Präsidenten des Hauses: die Oeffentlichkeit wird zwar nicht aufgehoben aber bis auf's Aeußerste beschränkt, so daß sie in Wirklichkeit wegfällt; die Programme werden ausschließlich durch das Präsidium redigirt, und es darf über die Kammersitzungen kein Bericht außer diesen amtlichen Protokollen gedruckt werden."

Die preußischen Kronjuristen haben ihre Sache gut gemacht. Wie es heißt, sollen dieselben Oesterreich und Preußen, Kraft des Wiener Friedens, Souveränitätsrechte bis ein besseres Recht nachgewiesen ist, und nicht nur Besitzrecht zuerkannt haben.

Die budgetlose Regierung in Preußen wird sich nun zu helfen suchen . . . und ein Budget nehmen, wo sie es findet. Nach der „Prov. Korresp." werden zu diesem Zwecke die Vor-

schläge des Hrn. Finanzministers v. Bodelschwingh zur Ausführung gelangen. Es wird ein Budget auf Grund gemeinsamer Kabinetsberathung zu Stande gebracht und dem Könige zur Genehmigung vorgelegt werden. Erfolgt diese Genehmigung... und warum sollte sie nicht erfolgen, etwa weil sie nicht verfassungsmäßig wäre? . . „. so wird dasselbe mit Gesetzeskraft verkündigt und daraufhin die Steuern erhoben u. s. w. gewirthschaftet werden.

Wien, 23. Juni. Aus Anlaß der Demissionsgesuche Schmerling's und des Finanzministers Plener's gingen an gestriger Abendbörse Credit-Actien auf 176. 50 und 60er Loose auf 90. Die Demission Plener's wurde angenommen.

Schweiz.

Bern, 22. Juni, Abends. Heute sind die Unterhandlungen über den Handelsvertrag und die andern Verträge mit Italien zu Stande gekommen.

Frankreich

Paris, 22. Juni. Das Bulletin des „Moniteur" veröffentlicht eine Madrider Depesche, nach welcher das Cabinet Narvaez seine Entlassung genommen hat und der Marschall O'Donnell mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt ist.

Paris, 22. Juni, Morgens. Der „Moniteur" meldet: Der Kaiser ist gestern Abend um 6 Uhr in einem Phaeton, den er selbst führte, ausgefahren. Er hat den Weg durch die Rivolistraße, über den Bastilleplatz und die Boulevards genommen. Auf den Boulevards St. Martin und St. Denis drängte sich die Menge so sehr um den Kaiser, daß derselbe genöthigt war im Schritt zu fahren. Der Kaiser wurde mit großer Begeisterung empfangen.

Der „Constitutionnel" bestätigt, daß der spanische Minister des Auswärtigen und der französische Gesandte in Madrid den Handelsvertrag zwischen Spanien und Frankreich unterzeichnet haben.

Der neue Telegraphenbrath der Europa mit Algier verbindet, ist nach einer Mittheilung des „Moniteur" jetzt glücklich gelegt; er geht von Marsala (Sicilien) nach La Calle in Algerien und ist 400 Kilometer lang.

Großbritannien.

London, 19. Juni. Leider ist wieder ein furchtbares Kohlengrubenunglück zu berichten. Durch eine Gasexplosion wurden am letzten Freitag in der New-Bedwellty-Grube Südwales, 26 Arbeiter, Männer und Knaben getödtet. Etwa 20 wurden gerettet.

Italien.

Florenz, 22. Juni, Abends. Die „Opinione" sagt: Die Regierung erwarte Hrn. Vegezzi, um über den Gegenstand seiner Mission zu berathen; seine Rückkehr werde geeigneter sein als alle schriftlichen Mittheilungen, um eine solide Grundlage der weiteren Verhandlungen zu gewinnen.

Florenz, 22. Juni, Abends. Nach Berichten aus Rom sind die Unterhandlungen zwischen Rom und Mexico unterbrochen. Meglia wird Mexico und die mexicanische Gesandtschaft wird Rom verlassen.

Spanien.

Madrid, 22. Juni, Nachmittags. Der Marschall Serrano ist zum Generalkapitän von Madrid ernannt. Der Presse ist eine Generalamnestie ertheilt.

Die Kommission des spanischen Senats hat einen Bericht erstattet, worin sie darauf anträgt das vom Ministerium vorgelegte Preßgesetz anzunehmen. Der Bericht wiederholt mit merkwürdiger Zuversichtlichkeit Alles was vom Karlsbader Kongreß an gegen die Presse gesagt und geschmäht worden. „Die Presse haßt den Thron, ist der Ordnung Feind, ist unsittlich, verräth das Vaterland, bedroht die Religion, Dynastie, Kriegszucht; sie kann ein Leuchtthurm sein, aber auch ein Feuerbrand."

Rußland und Polen.

Petersburg, 22. Juni. Ein kaiserliches Dekret verordnet die Ausgabe vier neuer Serien von Schatzscheinen im Betrag von 12 Millionen zur Deckung des für 1865 vorhergesehenen Deficits.

Amerika.

Eine Depesche aus Washington vom 8. besagt, daß der Beschluß der Grand-Jury des Bezirks Columbia, Jefferson Davis und den „Minister" Breckenridge in Anklagezustand, wegen Hochverraths zu versetzen, auf persönliches Betreiben des Staatsanwaltes Corrington, und ohne Wissen und Willen der Regierung geschehen sei. Es ist noch unsicher ob Davis vor ein Civil- oder Militärgericht gestellt werden wird. Aus Macon in Georgia wird berichtet, daß es Herrn Breckenridge gelungen sei ein Schiff zu erreichen, welches an der Küste von Florida auf ihn wartete. — Das in Nashville durch Feuer zerstörte militärische Lagerhaus enthielt für 80,000 Mann Proviant auf 2 Jahre.

* In Virginien ist der Nothstand so groß, daß die Bundesregierung daselbst 20,000 Nothleidende speisen läßt.

General Kirby Smith ist mit einer großen Summe Geldes nach Mexico gegangen. Bevor die Conföderirten Brownsville übergaben, hatten sie ihre Artillerie an die mexicanischen „Kaiserlichen" verkauft.

Vermischte Nachrichten.

☐ **Kaiserslautern**, 23. Juni. Die gestern zu Altstadt-Limbach durch das Bezirkscomité Homburg anberaumte Ortsbesichtigung fand im Beisein einer namhaften Anzahl der bessern Landwirthe aus der näheren und entfernteren Umgebung statt. Allgemeine Aufmerksamkeit erregten die Versuche mit der Grasmähmaschine und dem mechanischen Heuwender. Obgleich auch das sonst so fruchtbare Bliesthal an den Folgen der trockenen rauhen Witterung leidet und das Gras auf der zur Verfügung gestellten Wiese kurz, hart und schwer mähbar war, so wurden doch $^3/_4$ Morgen in 40 Minuten mit der Maschine gemäht. Alle anwesenden Landwirthe erklärten die Arbeit der Maschine für vollständig befriedigend. Noch überraschter war man von den Leistungen des Heuwenders, dessen Arbeit weit vollkommener ist, als sie von Hand verrichtet werden könnte.

Auch im Allgemeinen hat die Ortsbesichtigung befriedigt; unter den hervorragenden Wirthschaften der Familien Schleppi, Rabenheimer u. s. w. möchten wir nur auf diejenige des H. Christian Schleppi aufmerksam machen, weil wir uns Zeit genommen sie im Detail anzusehen. Sie ist ein Muster von wohlüberlegter und durchdachter Einrichtung: Ordnung und Ueberfluß ist in allen Räumen in Haus und Stall, vom Keller bis zum Speicher, in der Vorrathskammer, wie im Linnenschrank heimisch, Fleiß und Emsigkeit verrathen sich eben so sehr im Garten wie im Feld. Vater und Mutter noch im rüstigen Lebensalter, umgeben von vier Kindern, darunter zwei liebliche Töchter vollenden das Bild ländlicher Zufriedenheit, an das man sich immer mit Vergnügen erinnert. — Hr. Rabenheimer ließ seine Gäste ein Feld mit Runkelrüben sehen, die zeigen, wie hoch sich die Ertragsfähigkeit eines an und für sich armen Bodens steigern läßt. Es ließen sich noch viele Wirthschaften anführen, welche sich würdig und unmittelbar an diese anschließen.

* **Kaiserslautern**. Montag den 10. Juli findet nun definitiv das Concert des hier so wohl und rühmlichst bekannten Mannheimer Quartetts zu Gunsten des M. Theaterpensionsfonds im Eintrachtssaale statt. Außer den Herren Schlösser, Rocke, Stepan und Ditt, wirken noch Frl. Heutz, sowie der Violinist Heckmann mit. Das Programm ist folgendes: 1) Quartett, das deutsche Herz; 2) Arie aus dem Freischütz, ges. von Frl. Heutz; 3) Adagio und Finale von Mendelssohn für Violine; 4) Duett; 5) Quartett, die jungen Musikanten; 6) Quartett, Großmutterwalzer; 7) Lieder, ges. von Frl. Heutz; 8) Fantasie für Violine; 9) Komisches Duett; 10) Quartette, „O, lächle stets" und „Männersang."

* — In Dürkheim waren am 21. Juni dort gepflanzte neue Kartoffeln auf dem Markte. — In Wachenheim und Ungstein gibt es schon helle, gefärbte Trauben. In Ruppertsberg sah man am 14. Mai die erste Traubenblüthe und am 20. Juni die erste, helle Traube, — also innerhalb 37 Tagen Blüthe und Reife.

— Am 1. Juli wird die Eisenbahnschiffbrücke bei Maxau für sämmtliche Züge dem Betriebe eröffnet, was das reisende Publikum mit Freude begrüßen wird.

Diensies-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädinst bewogen gefunden, den Gerichtsboten Joseph Goswin Diel von Waldmohr, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, nach Kaiserslautern zu versetzen.

* Landwirthschaftliches von Dr. Schneider.

Gegen Trommelsucht. Als Mittel gegen die Trommelsucht wird in den Frauendorfer Blättern starkes Seifen-Wasser empfohlen. Wenn man dem aufgelaufenen Rindvieh davon etwas auf die Zunge streiche, so soll es nicht lange dauern, bis Abgang von Blähungen und Entleerung erfolge und das Thier gerettet sei. Daß dem Thier dabei freie Bewegung zu gestatten sei, wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Lotterieziehung.

Frankfurt, 21. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 2. Klasse der 148. Frankfurter Stadtlotterie sind auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: Nr. 2231 fl. 12,000, Nr. 21830 fl. 3000, Nr. 20018 fl. 2000, Nr. 27017 fl. 1000.

Briefkasten der Redaktion.

Die Eigenthümer der in den letzten Blättern als verloren ausgeschriebenen silbernen Uhr und goldenen Broche belieben sich zu melden, da die Sachen gefunden und abgeliefert wurden.

* Witterungs-Beobachtungen.

angestellt an der Gewerbschule zu Kaiserslautern vom 10. bis 20. Juni.

Tag	Stunde	Barometerstand	Thermometer, nach Reaumur	Dunstdruck	Windrichtung und Stärke	Wolkenzug	Bedeckung	Bemerkungen.
11.	7	330,8	14,2	4,8	N_0	S	3	In der Nacht Regen 0,150.
12.	„	333,4	9,5	3,1	N_1	S	3	Regen 0,010.
13.	„	334,8	8,0	3,3	NW_0	SO	1	*)
14.	„	333,9	10,6	3,9	NW_1	SO	4	
15.	„	334,2	10,0	3,7	N_0	S	4	
16.	„	333,9	11,0	3,8	N_0	S	2	
17.	„	333,9	11,0	3,8	N_0	S	2	
18.	„	331,9	11,2	3,8	N_0	S	4	
19.	„	333,2	8,2	3,5	N_0	—	2	**)
20.	„	333,6	12,0	4,4	NO_0	—	1	Höhe rauch

NB. Die Tafel enthält die Beobachtungen um 7 Uhr Morgens. Mittlerer Barometerstand 333,36. Mittlerer Thermometerstand 10,57.

Bodentemperatur am 14. Juni.

Auf 2 Fuß Tiefe 14,4; auf 6 11,2; auf 10 9,10; auf 14 Fuß Tiefe 7,9.

Gefallene Regenmenge per Quadratfuß 0,160 Liter. Der Regenmesser gibt die Menge der auf einen Quadratfuß von 30 Centim. gefallenen Regens in Cubik-Centimeter oder tausendstels Liter an.

*) Minimum des Thermometers O,0. Die Kartoffeln erfrieren.

**) Die Kartoffeln erfrieren auf's Neue. Tiefster Stand des Thermometers O,0.

* Produktenbörse.

Mannheim, 22. Jun. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 9 fl. 40 kr. Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 6 fl. 45 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 3 fl. 48 kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 10 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar, 200 Z.-Pfd. 19 fl. 30 kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. Oel, Leinöl, effektiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl. 30 kr. (mit Faß) 25 fl. 45 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Trallez) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 33 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partheen. 20 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl 33 fl. P. per 100 Z.-Pfd.

Mainz, 22. Juni. Waizen 200 Pfd. 11 fl. 21 kr. Korn 180 Pfd. 7 fl. 4 kr. Gerste 160 Pfd. 6 fl. 25 kr Hafer 120 Pfd. 5 fl. 17 kr. Spelz 120 Pfd. — fl. — kr. Weißmehl das Malter 140 Pfd. 9 fl. 10 kr. Roggenmehl 7 fl. 45 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 23. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 43½-44½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50-51	Pr. Cass.-Schein	„	1 44¾-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Holzversteigerung
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag den 1. Juli 1865, Morgens präcis 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Kaiserslautern.

462 kieferne Stämme 1., 2., 3., 4. und 5. Klasse.
135 „ Sparren.
32 „ Abschnitte 2., 3. und 4. Klasse.
17 fichtene Waguerstangen.
34 kieferne Gerüststangen.
33 „ Grubenholz.
3 eichene Abschnitte 3. und 4. Klasse.
7 Klafter buchenes Stockholz.
23 „ kiefernes Stockholz.

Revier Hohenecken.
Schlag Wurzelwoog.

212 kiefern Stammholz 1., 2., 3., 4. und 5. Klasse.
18¼ Klafter kiefernes Stockholz.

Kaiserslautern, den 16. Juni 1865.
Das Bürgermeisteramt,
144,9,3) L. Böcking, Adj.

Holzversteigerung.
der Reichswaldgenossenschaft.

Samstag, den 8. Juli 1865, Morgens um 9 Uhr, im Gasthause zum Rheinkreise.

Revier Aschbach.
Schlag zufällige Ergebnisse.

70 eichene Stämme und Abschnitte 3., 4. und 5. Cl.
98 kieferne Stämme und Abschnitte 3., 4. und 5. Cl.
2 buchene Stämme 2. Cl.
1 hainbuchener Stamm.
825 kieferne Baumpfähle.
4 Klafter eichen Misselholz 3. u. 4. Cl.
28 „ eichen Scheitholz, anbrüchig und knorrig.
59 „ buchen, eichen und kiefern Stockholz.

Kaiserslautern den 22. Juni 1865.
Das Bürgermeisteramt,
49,55,7) L. Böcking, Adj.

Minderversteigerung.

Samstag, den 1. Juli nächsthin, um 1 Uhr des Nachmittags, zu Kaulbach auf dem Bureau des unterfertigten Amtes, werden die Arbeiten zur Herstellung zweier Dachzimmer im Schulhause zu Rutsweiler a. d. L., auf dem Minderversteigerungswege in nachgenannten Loosen vergeben:

1) Zimmermannsarbeiten	118 fl.	41 kr.
2) Maurerarbeiten . .	80 „	20 „
3) Schreinerarbeiten . .	42 „	35 „
4) Schlosserarbeiten . .	36 „	28 „
Summa . .	278 fl.	04 kr.

Plan und Kostenanschläge liegen hierorts zur Einsicht offen.

Kaulbach, den 21. Juni 1865.
Das Bürgermeisteramt,
Hemmer.

Gras-Versteigerung.

Montag, 26. Juni 1865, Nachmittags 3 Uhr, läßt Frau Wittwe Hack an ihrer 6 Tagwerk großen Wiese im Hagelgrund, der Taubert genannt, das diesjährige Heu- und Ohmetgras darauf, in 12 Abtheilungen versteigern.

Bei ungünstigem Wetter findet die Versteigerung auf der Eselsfürth bei Herrn Wirth Krauß statt.

Kaiserslautern, den 17. Juni 1865.
43,7,9) Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 27. Juni 1865, Nachmittags 1 Uhr und nöthigenfalls am folgenden Tage zur nämlichen Stunde, läßt Herr Blechschmied Franz Winkelmann in seiner Wohnung dahier, versteigern:

1 Secretär, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 runden Tisch, 1 Kinderwägelchen, sämmtliche Blechwaaren, blank und lakirt, über 100 Hänge- und Steh-Lampen rc. rc.

Kaiserslautern, 13. Mai 1865.
19,25,33,49 Böcking, k. Notär.

Mobiliarversteigerung.

Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. Juni nächsthin, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, im Sterbhause dahier, lassen die Wittwe, sowie die Kinder des dahier verlebten Bauunternehmers Carl Peter Schmeißer, abtheilungshalber öffentlich versteigern:

4 vollständige Betten, 1 eichenen zweithürigen Kleiderschrank, 2 Chiffonier, 2 Canapee, 2 Commode, 1 nußbaumenen Pfeilerschrank, 4 Tische, 6 Rohrstühle, 12 Weidenstühle, 3 Spiegel, 1 Tisch mit Bücherschaft, 2 Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Küchenschrank, 40 Leintücher, 25 Tischtücher, 18 Handtücher, 24 Servietten, große und kleine Bettüberzüge, verschiedenes Küchengeschirr, 1 Wanduhr, 1 Taschenuhr, 1 Schwein, 1 Ziege, Kleidungsstücke und Leibweißzeug des Verlebten, sowie das Maurergeschirr desselben, bestehend in Gerüststangen, Steinkarren, Schiebkarren, Speiskübel, Speiskasten, Pickel, Schlägel, Zweispitzen, Hebeisen, Rückeisen, Steinkeilen, Bohrern, Flaschenzügen und Schießgeschirr.

Kaiserslautern, den 14. Juni 1865.
40,5,9) L. Gassert, k. Notär.

Mobilienversteigerung.

Freitag, den 30. Juni 1865, Nachmittags 2 Uhr, zu Kaiserslautern in seiner Wohnung in der Mühlstraße, läßt Conrad Kremp, Tagner allda, unter andern folgende Mobiliargegenstände versteigern, als:

1 Kleiderschrank, 1 Commode, Stühle, Bilder, 1 Wanduhr, Spinnräder, 1 Nähstock, 1 Lampe, Züber und Ständer, 1 Küchenschrank, verschiedenes Küchengeschirr, 1 Bügeleisen, 1 vollständiges Bett mit Bettlade, Tischtücher, Handtücher, Betttücher, verschiedene Frauenkleider, Frauenhemden, 4 wollene Halstücher und dergl. mehr.

Kaiserslautern, den 20 Juni 1865.
49,53) Ilgen, k. Notär.

Versteigerung von Bauplätzen.

Montag, den 3. Juli 1865, des Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft der Geschwister Seitz dahier, läßt die Stadtgemeinde Kaiserslautern, zwei dem Theatergebäude gegenüber liegende Parzellen Landes, 5⁴⁄₁₀ Dezimalen Fläche enthaltend und zu Bauplätzen geeignet, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.
45,9,55) L. Gassert, k. Notär.

Licitation.

Freitag, den 7. Juli 1865, des Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zur Blume, dahier, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Bauunternehmers Carl Peter Schmeißer, der Abtheilung wegen, folgende Liegenschaften Kaiserslauterer Bannes, auf Eigenthum versteigern:

1) ein dahier in der Gaugasse stehendes zweistöckiges Wohnhaus nebst Hofraum und Garten, 25 Dezimalen Fläche enthaltend und von Carl Schuck und Adam Wagner begrenzt.
2) 12 Dezimalen Bauplatz neben diesem Wohnhause.

3) 382 Dezimalen Acker am Betzenberg, neben Franz Sommerrock und Weg.
4) 79 Dezimalen Steinbruch allda, neben Heinrich Helfrich.
5) 89 Dezimalen Steinbruch daselbst, neben Leonhard Guthy.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.

45,9,57) L. Gassert, k. Notär.

Dienstag, den 4. und **Mittwoch**, den 5. Juli 1865, jedesmal des Nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt Herr Wilhelm **Brück**, Kohlenhändler und Wirth dahier, in seiner Wohnung allda, wegen Aufgabe seiner Wirthschaft, auf Credit versteigern:

18 Bettladen (ein- und zweischläfrige), mehrere Nachttische, 12 verschiedene Tische, einige Dutzend Stühle, Bänke, 2 eichene Chiffonier, 1 großen Glasschrank, 1 zweithürigen Glasschrank, 2 Canapee, mehrere Spiegel, 1 ausgezeichnete Uhr mit Kasten, Bettung, Weißzeug jeder Art, 3 große Fässer, je 800 Liter haltend, 12 halbe Fuderfässer, 10 Ohmfässer, 4 Fässer je 100 Liter haltend, mehrere kleine Fässer, 2 Stützen, 1 Trichter, 1 Haferkasten, 1 Mehlkasten, 1 großen und 1 kleinen Säulenofen, 1 Paar Erndteleitern, 2 Eggen, 3 Hinterpflüge, 1 einspännigen und 1 zweispännigen Wagen, mehrere Brennereiständer und 1 neue Flügelthüre u. dergleichen mehr.

Am ersten Tage kommen die Fässer, Wirthschafts- und Oekonomiegeräthschaften, am zweiten Tage die übrigen Gegenstände zum Ausgebote.

Kaiserslautern, den 19. Juni 1865.

45,9,55) L. Gassert, k. Notär.

Mühlenverkauf.

Eine in der Nähe der hiesigen Stadt an der Eisenbahn gelegene, neu erbaute Mahlmühle mit 4 Mahlgängen, einem Schälgange, 1 Hirsengang, 1 Gerstrollmaschine, sowie 1 Dreschmaschine, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Die Mühle, wie die dabei befindlichen Gebäulichkeiten sind im besten Stande und besteht das dazu gehörige Land in 15 Tagwerk Aecker, 10 Tagwerk Wiesen und 10 Tagwerk Weiher mit Oedung. Das Mühlwerk ist nach der neuesten Construktion erbaut.

Nähere Auskunft ertheilt

47,9,51) **Chr. Zinn.**

Der unterzeichnete Rechner der Reichswaldgenossenschaft, bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung bei Hrn. F. Kehr in der Fackelgasse verlassen und seine neue Wohnung bei Herrn Pitthan (im Postgebäude) 2 Stiegen hoch, bezogen hat.

Kaiserslautern, 23. Juni 1865.

Peter,

49,50,1) quiesc. k. Steuerkontroleur.

Das Neueste in

Brautkränzen,

sowie eine große Auswahl in

Stulpen und Kragen

soeben eingetroffen bei

Frau **Schwenck**

144,7,9) am Schillerplatz.

Verloren

wurde am Donnerstag auf dem Wege von der Thüringer'schen Wirthschaft bis zur Restauration des Hrn. Gabel eine goldene **Broche** mit einer Lila-Schleife. Der [illegible] ist gebeten, dieselbe bei der Expe[dition] [ge]gen eine Belohnung abzugeben.

Hamburg-Amerikanische **Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**



Directe **Postdampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Saxonia, Capt. Meier, am **24. Juni.**	**Germania**, Capt. **Ehlers**, am **22. Juli.**
Teutonia, „ Haack, am **8. Juli.**	**Borussia**, „ **Schwensen**, am **5. August.**
Bavaria, „ Taube, am **15. Juli*)**	**Allemannia**, „ **Trautmann**, „ **19.** „

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. ℛ **150**, Zweite Cajüte Pr. Crt. ℛ **110**
Zwischendeck Pr. Crt. ℛ **60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **£ 2. 10** per **ton** von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am **15. Juli** per Packetschiff **„Donau,"** Capt. **Meyer.**

*) Um dem großen Andrange von Passagieren zu genügen, wird **abermals** ein
Extra-Dampfschiff:
die **Bavaria, Capt. Taube,** am **Sonnabend,** den **15. Juli,**
von Hamburg nach New-York expedirt.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

F. J. Rothof, Generalagent in Aschaffenburg,

sowie dessen Agenten:

Ph. Schmidt in Kaiserslautern; Aug. Lehmann in Zweibrücken; W. Strasser in Speyer Julius Stern in Obermoschel; Grellier Blaufuss in Marnheim; Franz Kranz in Landstuhl; Chr. Hemmer in Waldmohr; M Rodach in Neustadt a. d Haardt; Wilh. Ruelius in Ludwigshafen; Ludwig Obée in Kriegsfeld; Jean Heusser in Otterberg, und Chr. Avril in Kirchheimbolanden. (a.142



Gaslampen.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von **Gaslampen**, einfache und verzierte, ein- und zweiarmige, transportable und zum Hoch- und Niederstellen, mit einfachem und mit Wasserzug, Lampenkugeln, Glocken und Papierschirme für Gas, unzerbrechliche Cylinder (Marienglas), Brenner in allen Gattungen von Eisen und Speckstein, Gasschläuche, gewöhnliche und lakirte ꝛc.

Außerdem liegen Musterbücher nebst Preislisten von den bedeutendsten Fabriken zur Ansicht bereit und werden die Lampen auf Bestellung zu Fabrikpreisen geliefert.

Gaseinrichtungen werden schnell und aufs Beste ausgeführt.

Kaiserslautern, im Juni 1865.

137,6mjSa) ***Carl Jansohn.***

Reisende und Auswanderer



nach Amerika



befördern **rasch, bequem** und **billig,** die concessionirten Agenten

Ph. Gross, Anwalts-Clerc, wohnhaft bei Hrn. Bäcker Seibert in der Kerstgasse.

F. A. Lehmann, **Conditor**, Fackelgasse.

(119jSa

Gegen Zahnschmerzen

[e]mpfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **„Bergmann's Zahnwolle"** à Hülse **9 kr.**

aSo) **Carl Hohle**

Selbstgezogener

Wein über die Straße

zu 6, 8 und 12 kr. per Schoppen bei

Mathias Nether,

bei der protest. Kirche.

Auch hält derselbe stets ein Lager von selbstgefertigten Schlössern, auch seine Bohrer und Sägeblätter und dergl. vorräthig. (46,49

Zu vermiethen

der mittlere Stock des Eckhauses am Marktplatze, 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör; gleich beziehbar.

49,55,61) K. Schwarz, Gerber.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Sonntag, den 25. Juni 1865.
Auf allgemeines Verlangen:

Das bemooste Haupt

oder

Der lange Israel.

Lustspiel mit eingelegten Gesangsnummern in 4 Acten von Roderich Benedix.

Oeffentlicher Briefkasten.



Dem **Restaurateur** der Wächterschen Wirthschaft ein zehnfach donnerndes Hoch zu seinem Namensfeste.

L. G. H. S. Z.

Den J. F. und J. S. auf ihren heutigen Namenstag ein dreifach donnerndes **Hoch!!!**

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 150. Sonntag, den 25. Juni 1865. 63. Jahrg.

Deutschland.

München, 22. Juni. Man bereitet sich hier vor, das auf die Dauer unvermeidliche Uebel, die Anerkennung des Königreichs Italien, über sich ergehen zu lassen. Frhr. v. d. Pfordten hat den deutschen Höfen die Eröffnung machen lassen, daß er die Anerkennung von einem Arrangement zwischen dem Papst und dem König Victor Emanuel abhängig halten müsse und als höchst merkwürdige zweite Vorbedingung hinzugefügt, — daß die schleswig-holsteinische Frage vorher gelöst sein müsse.

— Der Antrag des Abgeordneten Stenglein, in den sog. Sozialgesetzgebungs-Ausschuß 17 Mitglieder und 6 Ersatzmänner zu wählen, wurde mit großer Majorität verworfen und dagegen der Schlör-Feustel'sche Antrag diesen Ausschuß aus 15 Mitgliedern und 5 Ersatzmännern zu konstituiren, angenommen. Es ist dieser Beschluß der Kammer eine erfreuliche Thatsache, weil sie den Schluß zuläßt, daß die hochwichtige Wahl selbst, die demnächst vorzunehmen ist, auf solche Männer fallen wird, welche das große Ganze im Auge haben und nicht alle engherzigen Spezialinteressen verfolgen.

* **München**. Dr. Ruland, (katholischer Geistlicher) bekannt durch seine Reden und sein Benehmen in der Amnestiefrage, hat wiederholt einen Beweis seiner Geistesstärke und Loyaliät gegeben, indem er in der Sitzung der Abg.-Kammer am 22. Juni in der Debatte über das Militär-Budget bemerkte: Die verschiedenen Anträge gingen auf nichts anderes hinaus, als auf gänzliche Aufhebung des Militärs (!). Wenn man nur gerade den Geistlichen und den Offizieren Gehaltsaufbesserungen gegeben, so habe man daran ganz recht gethan, der geistliche und der Militärstand, das seien die beiden Stände, auf die sich die Regierung verlassen könne, auf die Fortschreiter könne man sich nicht verlassen. (Gelächter.)

München. Bezüglich der Modifikation, welche die Kammer der Reichsräthe in Betreff des Amnestiegesetzes beschlossen hat, wurden vom 1. Ausschusse der Kammer der Abgeordneten auf Veranlassung des Referenten Edel Aufschlüße, namentlich über die Ansichten der Staatsregierung zu der fraglichen Modifikation, vom Justizminister erbeten. Die Antwort hierauf war bis zum 21. noch nicht erfolgt, und es konnte deßhalb im Ausschusse die weitere Berathung nicht stattfinden.

Berlin, 22. Juni. Die „Provinzialcorrespondenz" bezeichnet es als eine Verfassungsverletzung, oder genauer als eine Verkennung und Vernachläßigung verfassungsmäßiger Pflichten, daß die drei Präsidenten des Abgeordnetenhauses beim Schluß des Landtags nicht erschienen sind sie hebt dies um so mehr hervor, als das Abgeordnetenhaus „mit Vorwürfen über Verfassungsverletzung gegen die Regierung auf viel zweifelhaftere Gründe hin so leicht bei der Hand ist."

Berlin. Der Tenorist Th. Wachtel ist, wie mehrere Blätter melden, vom 1. September d. J. an am königl. Hoftheater mit einer Gage von 10,000 Thaler für sechs Monate engagirt worden.

Wien, 23. Juni. Das Einberufungsdecret für den ungarischen Landtag, und zwar auf den 23. Oktober, erscheint am 2. Juli.

Karlsbad, 22. Juni. Der König von Preußen traf gestern Abend 9 Uhr hier ein und wurde von den Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie von den anwesenden Preußen festlich empfangen.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Die „France" theilt das Programm des neuen spanischen Ministers, O'Donnel, mit. Dasselbe besagt: Wiedereinsetzung des Madrider Munizipalrathes. Ernennung des Herzogs Famences zum Bürgermeister von Madrid. Wiedereinsetzung des Sekretärs Montalvan, an der Hochschule in Madrid. Ertheilung einer Generalamnestie für die Presse. Wahlrechtausdehnung und die Vornahme der Wahlen nach Provinzen statt wie bisher nach Distrikten. Anerkennung des Königreichs Italien.

Mit Bezugnahme auf die jüngsthin im gesetzgebenden Körper laut gewordenen Beschwerden über die Zustände im Zellengefängniß La Roquette, das für jugendliche Sträflinge bestimmt ist, hat der Kaiser eine Untersuchungskommission ernannt, an deren Spitze der Erzbischof von Paris steht. Mitglieder sind der Präfekt Haußmann, der Polizeipräfekt Boittelle, Emil Ollivier, Dr. Royer und verschiedene Staatsräthe, Gerichtspersonen u. a. Die Untersuchung soll sich namentlich auch auf die Anwendbarkeit des Zellensystems überhaupt erstrecken.

Ueber das Verhältniß Frankreichs zu Mexico bemerkt die „Times:" Die Aussichten sind in der That nicht die erfreulichsten, das Resultat der französischen Politik in Mexico ist durchaus kein befriedigendes. Der Kaiser hat daselbst bis jetzt eine Politik verfolgt, gegen deren Klugheit jeder Franzose Einsprache erhebt. Er ist bis auf den heutigen Tag seinem eigenen Kopfe gefolgt, und was hat er erreicht? Er hat einem österreichischen Prinzen zu einem überseeischen Throne verholfen, als Zugabe zu einem Streite mit dem Papste, dessen Lösung eben so ferne liegt, wie Aussöhnung der Convention mit dem Fortbestande der weltlichen Macht des Papstes. Er hat den Kaiser Maximilian zum Herrn eines leeren Schatzes gemacht, und stützt ihn mit Hilfe einer Armee von Ausländern, welche unablässig bemüht ist, Insurgenten zu verjagen, damit sie an einem andern Punkte sich wieder sammeln mögen. Und zum Ueberfluß eröffnen sich jetzt Aussichten auf neue Schwierigkeiten mit dem Nachbar, dessen rastlose Thätigkeit einer der Hauptgründe für die Errichtung des mexicanischen Kaiserreichs war. Ist es da ein Wunder, daß die gesammte Intelligenz Frankreichs unmuthig ist über eine Situation, die unrühmlich ist und gefährlich werden kann? Alle fühlen sich unbehaglich, und blicken auf den Kaiser in der Erwartung, daß es ihm gelingen werde, sich durch irgend einen Coup aus der unerquicklichen Lage zu ziehen. Er selbst kennt wohl die Verstimmung Frankreichs ganz genau, da er aber allein für Frankreich denkt und handelt, wird er allein die Sorge der Lage tragen und vermindern müssen.

Amerika.

— **New-York**, 14. Juni, Morgens. Im Süden herrscht große Noth und Armuth unter den Weißen; die Neger sind desorganisirt. — Die Regierungsmagazine in Chattanoowa, vier Millionen werth, sind explodirt. Man glaubt an Brandstiftung. — Die Grand-Jury hat Lee und Longstreet des Verrathes angeklagt. Davis befindet sich noch in Monroe. Die Handelsbeschränkungen auf dem Gebiete östlich vom Mississippi, wurden aufgehoben. — Goldagio 42⅞. Wechselkurs 156¾. Bonds 103. Baumwolle 43.

Aus Verakruz vom 1. Juni wird gemeldet, der Kaiser Maximilian habe die Erhöhung eines Eingangszolles von 6 Proz. des Werthes verordnet, für: Papier, Baumwolle-Leinen- und Wollen-Waaren.

Das neue brasilianische Ministerium soll freisinnig sein, — was man dort zu Lande so nennt. An die Aufhebung der Sklaverei denkt es schwerlich.

Mit dem 1. Juli wird in Gleisweiler eine Postexpedition errichtet, welche dem pensionirten Lehrer Gottfried Lind von Schwegenheim übertragen ist.

---

* Produktenbörse.

Mainz, 23. Juni. (Handelsbericht.) Zu notiren ist: Weizen 10 fl. 30 kr., Roggen, pfälz. per Oct. 8 fl. 30 kr. Gerste 7 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Rüböl 25 fl. 15 kr. Leinöl 22 fl., Mohnöl 32 fl. Mohnsamen 19 fl. Bohnen 13 fl. 45 kr Erbsen 7 fl. 30 kr., Linsen 8 fl. à 15 fl. Repskuchen 85 fl.

Worms, 23. Juni. Wir notiren: Weizen pfälz. 11 fl. Roggen pfälz. 8 fl. bis 8 fl. 10 kr., Gerste pfälz. 6 fl. 45 kr. per 100 Kilo. Hafer 4 fl. 45 kr. per 60 Kilo. Bohnen, weiße 13 fl. 30 kr., per 100 Ko. Mehl in der Partbie 9 fl. 30 kr. per 70 Kilo., Weizenvorschuß Nr. 0 12fl., Roggenvorschuß 8 fl. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 24 fl. 30—45 kr. Leinöl ohne Faß 23 fl. bis 30 kr. Mohnöl ohne Faß 29—30 fl. per 50 Kilo., Branntwein 21 fl. 30 kr. per 160 Liter 50 pCt. Trll. Repskuchen 68—86 fl. per mille.

Verantwortliche Redaction Philipp Mohr.

☞ Hiezu eine Beilage.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die vorgenannte Gesellschaft hat den
Kaufmann u. Färber Hrn. Jacob Mayer in Otterberg
zu ihrem Agenten für den Kanton Otterberg an die Stelle des zurückgetretenen Herrn **P. Boll** ernannt. Die Bewohner dieses Kantons werden ersucht, sich in allen Beziehungen zur Gesellschaft, von heute ab an den genannten Herrn **Mayer** wenden zu wollen.

Neustadt, den 20. Juni 1865.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz,
46,0) **Louis Dacqué.**



CAFÉ CARRA.

Jeden Tag von **4 Uhr** an, Frankensteiner
frisches Lagerbier;
Flaschenbier zu jeder Zeit. (132¼

Geschäfts-Anzeige.



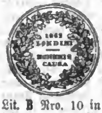
Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als



Buchbinder

hier etablirt habe und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Meine Wohnung ist in dem Hause der Frau Wwe. Groell in der Schneidergasse.
46,50,3) **A. H. Lochbaum.**



Asphaltirte Dachpappen.



Fabrik von Julius Carstanjen
in Duisburg.

„Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis 150′ und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind.“ (jM2m.

Leipziger
Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
48,w1m.) **Ph. Schmidt,** Agent.

Maschinen-Leder-Riemen

eigenes Fabrikat
in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt jM1m.
Franz Feldmüller, Gerber.

Ottweiler.

(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn)
Viehmarkt am 3. Juli.
Der Vorstand des Marktvereins.

Jagd-Gamaschen
46,8,50) bei **Fr. Walter.**

Louis Schöneberger vermiethet im Weber'schen Hause noch ein Logis ebner Erde, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 2 Mansarden-Zimmern, Keller und Holzplatz und bis October beziehbar. (46,8,50

Der Unterzeichnete hat in seinem Neubau in der Rummelgasse ein Logis zu vermiethen, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, welches sogleich bezogen werden kann.

Friedrich Zinkgraf,
48,50) Schreinermeister.

Der rühmlichst bekannte
F. W. Bockius'sche
Kräuter-Brust-Syrup,

ein vorzügliches Haus- und Linderungsmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, ist von einem hohen königl. Ministerium zum freien Verkaufe erlaubt und nur allein ächt zu haben:

in Kaiserslautern bei **C. Heußler** und **H. Heuschkel** Ww.,
in Winnweiler bei **M. Hafen**,
„ Landstuhl bei **H. Bickner**,
„ Lauterecken bei **F. J. Keller.**

Bei August Louis, Färber in Otterberg kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. (47,0,51

„Eis“

Heute Sonntag, den 25. Juni
Vanille-Gefrornes
bei F. A. Lehmann, Conditor.

Unter-Jacken

von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Lewald Lebensjahre
3ter Theil,
wurde vor längerer Zeit von mir ausgeliehen, ersuche daher den jeweiligen Besitzer um gef. Rückgabe.
J. J. Tascher's Buchhdl.

Der unterzeichnete Rechner der Reichswaldgenossenschaft, bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung bei Hrn. F. Kehr in der Fackelgasse verlassen und seine neue Wohnung bei Herrn Pitthan (im Postgebäude) 2 Stiegen hoch, bezogen hat.

Kaiserslautern, 23. Juni 1865.

Peter,
49,50,1) quiesc. k. Steuerkontroleur.

Wohnung zu vermiethen.

Der neu eingerichtete Stock meines in der Nähe der Eisenbahnstraße gelegenen Wohnhauses, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Waschküche ist zu vermiethen und kann bis Johanni bezogen werden. Außerdem ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.
47,0) **Riedel,** Lehrer.

Verloren

wurde am Donnerstag auf dem Wege von der Thüringer'schen Wirthschaft bis zur Restauration des Hrn. Gabel eine goldene **Broche** mit einer Lila-Schleife. Der Finder ist gebeten, dieselbe bei der Expedition gegen eine Belohnung abzugeben.

Gefunden wurde in der Nähe der Eselsfürth ein Stock, eine Mütze und ein Taschentuch. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Dr. Werner wurde 141 Jahre

und seine Nachkommen sämmtlich über **100 Jahre alt.** Auch jeder andere Mensch kann durch Dr. Werners Wegweiser für alle Kranke, zu gleichem Alter gelangen, wenn er den richtigen Gebrauch der unübertrefflichen „schwedischen Lebensessenz“ in gesunden Tagen und bei allen Krankheiten, kennen lernt. Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für 6 Sgr. und seitdem ist es allen Menschen möglich, sich in jeder Krankheit zu heilen und eben so alt zu werden wie der Hausbesitzer Vietz in Litau, welcher vor Kurzem — 132 Jahre alt — starb.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Sonntag, den 25. Juni 1865.
Auf allgemeines Verlangen:
Das bemooste Haupt
oder
Der lange Israel.
Lustspiel mit eingelegten Gesangsnummern in 4 Acten von Roderich Benedix.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Natürliches und künstliches Mineral-Wasser

bei H. Heuschkel, Ww.

In gangbarster Lage hiesiger Stadt ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen und kann bis Juli bezogen werden. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (45,50,5

Alleiniges Depot
für Kaiserslautern und Umgegend
Gebr. Leder's balf. Erdnußöl-seife à Packet 36 kr.
Dr. Béringuier's **Kräuterwurzelöl** zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 27 kr.
Prof. Dr. Albers **rhein. Brustcaramellen** à 18 kr.
Dr. Béringuier's **aromatischer Kronen-Geist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 45 kr.
C. N. Thomas.

Expreß-Compagnie.

Zur Aufbringung der Mittel zum Bau eines Künstlerhauses zu Dresden werden u. A. 1300 Stück Oelgemälde, Pastellbilder, Sculpturen, Aquarelle 2c. verloost und wurde der Verkauf dieser Loose der Expreß-Compagnie — das Stück zu 1 Thlr. — übertragen.

Da besagte Lotterie auch in Bayern die Genehmigung durch das kgl. Ministerium des Hauses und des Aeußern am 10. Januar 1864 erhalten hat, so erlaubt sich der Unterzeichnete, auch in hiesiger Stadt eine Liste circuliren zu lassen und ladet alle Freunde der Kunst und Wissenschaft zur zahlreichen Subscription ein.

Die Anzahl der Loose ist 25000, worunter 1300 Treffer im abgeschätzten Werthe von 30000 Thlr.

J. Herrmann.

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,
in Paketen zu 30 und 16 kr.
Allein ächt bei *C. Heusser.*

Zahnweh-Leidenden

empfiehlt seine **Tinktur gegen rheumatischen Schmerz** (Fluß) à 24 kr. und 12 kr.
Stuttgart. **Nicolaus Backé.**
Kaiserslautern bei
2) *C. N. Thomas.*

Bei dem Unterzeichneten kann sogleich ein Junge in die Lehre treten.
47,50,1) Heinrich Werle, Schreiner.

Fortwährend
frische Milch
45,50) bei Frz. Theobald Wwe.

Ein Küferlehrling

kann sogleich eintreten. — Wo? sagt die Expedition ds. Bl. 47,50

Sängerbund.

Der Sängerbund des Arbeiter-Vereins gibt **Samstag, den 1. Juli, Abends 8 Uhr,** seinen passiven Mitgliedern im Saale des **Thierhäuschens** ein

Concert mit Ball.

Diejenigen, welche dem Vereine beitreten wollen, belieben sich Dienstags und Donnerstags Abends 8 Uhr im gewöhnlichen Singlocale bei Herrn Jean Schuck im Guttenberg anmelden zu wollen.

Einer recht zahlreichen Beitretung sieht man entgegen.

44,50) **Der Ausschuß.**

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum diene hiermit zur Kenntniß, daß der Unterzeichnete sein

Schlossergeschäft mit Feilenhauerei

verbunden hat und empfiehlt sich derselbe zu allen in dies Fach einschlagenden Arbeiten indem für gute und solide Arbeit garantirt wird.

133,6mjS. **Ernst Ostermayer** in Kaiserslautern.

Nähmaschinen.



Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine nach dem besten amerikanischen System (von Elias Howe) gefertigten Nähmaschinen mit Doppel-Steppstich. Dieselben haben den Vorzug, daß sie zu allen gewerblichen Zwecken, sowohl für Schuhmacher, Schneider, Kappenmacher, Näherinnen, als auch in der Haushaltung auf das Vortheilhafteste angewendet werden können, da man vom feinsten Stoff bis zum stärksten Leder gleich gut nähen kann.

Durch die solide Construction ist der Unterzeichnete in den Stand gesetzt, alle Garantie zu übernehmen, und stehen die besten Zeugnisse für die schon abgelieferten Maschinen zu Gebot. (137/4

G. M. Pfaff in Kaiserslautern.

Lager

selbstgefertigter Schuhmacher-Arbeit.

Mein Lager in selbstgefertigten eleganten Herren- und Damen-Stiefeln habe ich wieder bedeutend vergrößert und bin durch größere Einkäufe in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen.

Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Kaiserslautern, im Juni 1865.

Johann Schmidt,
vis-à-vis von J. Schuck, Seifensieder.

Bonner Portland-Cement.

(Preismedaille der Ausstellung zu London 1862.)

Die ausgezeichnete Qualität dieses Cements ist längst anerkannt und wird derselbe nicht nur dem englischen Cement gleichgestellt, sondern zu sehr wichtigen Arbeiten sogar dem letzteren vorgezogen; überhaupt wird Niemand einen besseren und frischeren Portland-Cement zu liefern vermögen, als wie der Bonner ist.

Seit Mitte Mai bedeutende Preisermäßigung.

Mein Dampfboot bringt fast wöchentlich frische Sendungen für mein Lager an Ludwigshafen a/Rh. und Mannheim, im Mai 1865.

125a14T.$^{2}/_{8}$) **S. Lederle.**

Zahnärztliche Anzeige.

Durch öfteres Auffordern habe ich mich entschlossen, jetzt fortwährend von Zeit zu Zeit in Kaiserslautern als Zahnarzt zu practiciren. Meinen Aufenthalt werde ich immer vorher anzeigen.

Pritzius,
(wissenschaftlich gebildet.) pract. Zahnarzt zu Ludwigshafen.
Meine Wohnung im Frhr. v. Gienanth'schen Hause. 133,jW2m

Französische Mühlsteine,

sowie **Holländer- (Andernacher) Mühlsteine** bester Qualität in allen Größen und billigst bei

j1m.) **Rabus & Stoll** in Mannheim.

!! Geschäfts-Eröffnung !!

von

L. Presser in Kaiserslautern.

Einem geehrten Publikum diene zur Nachricht, daß ich in hiesiger Stadt ein

Herren-Kleider-Lager

errichtet habe, und bin durch vortheilhafte Einkäufe in den Stand gesetzt, so billig zu verkaufen, daß es sich gewiß für jeder Mann lohnen wird, mich mit einem Besuche zu beehren.

Ich verkaufe zu folgenden billigen Preisen:

Arbeitshosen in guter Qualität	2 fl. — kr. —	3 fl.
Tuchhosen	5 fl. — kr. —	8 fl.
Bucksking-Hosen	6 fl. — kr. —	11 fl.
Westen	1 fl. 18 kr. —	5 fl.
Joppen	6 fl. — kr. —	9 fl.
Schützen-Joppen	8 fl. — kr. —	14 fl.
Tuchröcke	12 fl. — kr. —	20 fl.
Ueberzieher, Paletots und Jaquets	10 fl. — kr. —	20 fl.

Alles in den neuesten Façons.

☞ Auch werden Kleider wie bisher nach dem Maas angefertigt und wird für ausgezeichnet gute Arbeiten garantirt.

Unser gut assortirtes Lager von

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweinen,

sowie auch

Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeira-, Roussillon-, Muscat-Frontignac-, Assmannshäuser-, Gräfenhäuser-, Ingelheimer- und Champagner

halten bestens empfohlen

GEBR. ALTSCHÜLER.
Kaiserslautern.

☞ Flaschen werden à 6 kr. wieder zurückgenommen.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er ein

Lager von Tapeten und gemalten Fensterrouleaux

nach den neuesten Dessins errichtet hat und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen

Tapeten von 10 kr. bis 5 fl.
Rouleaux von 45 kr. bis 5 fl. 24 kr.,

bei größerer Abnahme und Wiederverkäufern annehmbaren Rabatt.

Kaiserslautern, den 22. Juni 1865.

Carl Ziegler, Sattler.

Karten für auswärts liegen stets bereit. (52,5,61,7,M.

Apotheker Bergmann's Eispommade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à **Flac. 18, 27 und 36 kr.**

Sa) ***Carl Hohle.***

Muster-Lager rein leinener Herrenhemden

aus der Fabrik von **Carl Hubing** in Edenkoben.

Es ist uns von dieser Fabrik der Alleinverkauf für Kaiserslautern und Umgegend übergeben worden und empfehlen wir dieses solide und schöne Fabrikat zu sehr billigen Preisen. — Bestellungen nach Maaß werden binnen 14 Tagen unter Garantie des Gutsitzens geliefert. Herrenkrägen und Brusteinsätze sehr billig.

103,15m.) **Geschw. Sproß.**

Zu dem mit dem 1. k. Mts. beginnenden neuen Abonnement laden wir hiermit ergebenst ein. Das

Saarlouiser Journal

Anzeiger für die Saargegend,

bringt eine vollständige Uebersicht der Tagesereignisse, und was die Schnelligkeit der Mittheilungen betrifft, so steht es darin keinem politischen Blatte nach; besonders wichtigeEreignisse werden durch Extrablätter befördert. Durch ein gewähltes Feuilleton wird auf die Unterhaltung der Leser möglichst Bedacht genommen werden.

Durch seine in steter rascher Zunahme begriffene bedeutende Auflage eignet sich das Saarlouiser Journal zur Aufnahme von Inseraten, wozu es von Behörden [illegible]e Privaten mit bestem Erfolge benutzt wird.

Der Abonnements-Preis beträgt, sowohl hier, als durch die Post bezogen, vier[illegible]rlich 25 Sgr. In eraten werden per Bourgeois-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet.

Die Expedition.

Kräftige und fleißige Taglöhner können für einige Zeit gegen sehr guten Lohn in der **Kammgarnspinnerei** beim Einlagern der Wollballen Beschäftigung finden und wollen sich zu diesem Zwecke auf dem Comptoir der Fabrik melden. (2/3

Ein junger Mann

mit den nöthigen Vorkenntnissen kann sogleich in einem **Manufacturwaaren-** und **Kurzwaaren-Geschäfte** in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. (147[3]/6

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei

jS.) ***Geschw. Spross.***

Der

Mannheimer Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartale in einem Bogen Groß Royal als tägliche Zeitung Vormittags.

Der „Mannheimer Anzeiger" bekennt sich zu entschieden freisinnigen Grundsätzen, und behandelt von diesem Standpunkte aus, unterstützt durch zahlreiche Mitarbeiter, die politischen und socialen Verhältnisse in Leitartikeln, Correspondenzen und Auszügen aus den besten Blättern. Wichtige politische Nachrichten, sowie außer der üblichen Ausgabezeit einlaufende telegraphische Depeschen werden in Extrablättern mitgetheilt.

Dem politischen Theile schließen sich inhaltreiche Rubriken über Handel, Verkehr, Landwirthschaft u. s. w. belehrenden und anregenden Inhalts an.

Der Unterhaltung dient ein gewähltes Feuilleton in Erzählungen, Biographien, Gedichten 2c.

Mit dem „Mannheimer Anzeiger" ist das „Tägliche Straßenplakat" verbunden, welches hier an den öffentlichen Plätzen und den frequentesten Straßenecken wie auch in den badischen und pfälzischen Bahnhöfen angeschlagen wird.

Anzeigen werden in beiden Blättern zusammen mit 2 kr. die gewöhnliche Petitzeile berechnet.

Bei seiner großen Verbreitung, gegenwärtig 3600 Exemplare, und dem reichen Inhalte, darf sich der „Mannheimer Anzeiger" zugleich als billigstes hiesiges Blatt, das seinen Leserkreis in einem weiten Umkreise zählt, sowohl zu Abonnements wie zu Insertionen bestens empfohlen halten.

Der Abonnementspreis beträgt für die Monate Juli, August und September in **Mannheim** 1 fl., wozu **auswärts noch** der Postaufschlag kommt.

Als „Montags-Ausgabe" erscheint seit ersten Mai die

Mannheimer Montagszeitung
(illustrirt)
verbunden mit dem
Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.

Preis vierteljährlich 18 kr. ausschl. Postaufschlag.

Einrückungsgebühr, die Petitzeile 2 kr. Adreß- und Empfehlungskarten: bei 1 mal. Einrückung 18 kr., monatlich 1 fl., das ganze Jahr 10 fl.

Abonnements auf beide Blätter werden für Mannheim und der Umgegend bei der Expedition, sowie bei allen Boten und Trägern, und auswärts bei allen Postämtern entgegengenommen.

Bestellungen auf die „Montagszeitung" bittet man, besonders zu machen.

Der Verlag.

Verlag und Schnellpressendruckerei von Phil. Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 151. Dienstag, den 27. Juni 1865. **63. Jahrg.**

[> **Vom Bliesthale.** Die Abschiedsrede, mit welcher der pauklustige Hr. v. Bismarck den Landtag nach Hause geschickt hat, ist ohne Beispiel in der parlamentarischen Geschichte. Unseres Erinnerns wenigstens hat sich weder ein Polignac, noch ein Blittersdorf noch ein Hassenpflug jemals herausgenommen, die Volksvertretung in diesem Tone des Uebermuthes herunterzukanzeln, ihr eine Auswahl von ähnlichen Impertinenzen in's Gesicht zu werfen. Daß der große Pauker dazu den letzten Augenblick nimmt, wo keine Entgegnung mehr möglich bleibt, wird von Knappen und Knechten vielleicht auch als Beweis seiner ritterlichen Gesinnung gerühmt werden. Es steht indessen zu erwarten, daß die Schmähworte, welche er den Abgeordneten noch beim Thürzuschlagen zugerufen, doch nicht ohne eine angemessene Antwort bleiben werden. Wie sehr man auch die Bismarck'schen Beleidigungen als solche verachten möge, so ist es doch von angenscheinlicher Wichtigkeit, daß die Anklage gegen das Abgeordnetenhaus vor dem Richterstuhl der öffentlichen Meinung nicht das letzte Wort behalte. Die rechte Form der Abwehr und des Gegenangriffs wird leicht gefunden sein, wenn nur das Bewußtsein ihrer Lage und ihrer Pflichten gegen sich selbst und gegen das Land in der Fortschrittspartei lebendig ist. Die Auflösung des Abgeordnetenhauses und allgemeine Neuwahlen sind offenbar eine beschlossene Sache, und größer als je werden die Anstrengungen der Regierung sein, jetzt endlich ein günstiges Wahlergebniß zu gewinnen. Dem entgegenzuarbeiten, ist es um keinen Tag zu frühe und ist keins der vorhandenen Mittel überflüssig. Um so weniger, als es sich nicht darum handelt, eine nothdürftige Majorität zu erlangen, sondern ein Abgeordnetenhaus, welches der Fortschrittspartei wo möglich vollständiger angehört als irgend ein früheres. Unter dieser letzten Voraussetzung mag man immer noch an der Hoffnung festhalten, den preußischen Verfassungskampf mit parlamentarischen Waffen durchgekämpft zu sehen, insofern alsdann ein längeres Standhalten der Reaktion denn doch wohl über die Kräfte des Hrn. v. Bismarck und Genossen hinausgehen würde; im entgegengesetzten Falle, d. h., wenn die Regierung bei den bevorstehenden Wahlen neue Vortheile gewinnen würde, man sich darauf gefaßt machen müsse, die Reaktion mit erfrischtem Muthe zu neuen Anläufen schreiten zu sehen, welche die Wahrscheinlichkeit einer schließlichen gewaltsamen Katastrophe immer näher bringen würden.

Deutschland.

München, 23. Juni. Se. Maj. König Ludwig I. hat kurz vor seiner Abreise nach Berchtesgaden, wie die „Bayr. Ztg." meldet, wiederholt einen Act königlicher Municficenz geübt und eine Reihe höchst werthvoller Gegenstände, welche als sein Privateigenthum bisher den Vereinigten Sammlungen einverleibt waren, dem bayerischen Nationalmuseum als Eigenthum überlassen. Von hohem Kunstwerthe sind vor Allem der kleine Altar (18 Schrank), bekannt unter der Bezeichnung Altar Heinrichs II., dann die vier köstlichen Medaillons in Buxbaum von dem ausgezeichneten Medailleur Hagermar, das reich eingelegte Brettspiel des Kurfürsten Otto Heinrich, dem vielleicht nur noch jenes in der Ambraser Sammlung vergleichbar ist, und eine alte silberne und vergoldete Kanne aus dem 16. Jahrhunderte. Besonderes Interesse für Alterthumsfreunde bietet ein Leibrock Tilly's, sowie das Schlachtschwert des Kurfürsten Maximilian I. An diese schönen Geschenke reihen sich der Hirschfänger, welchen König Ludwig's I. Großvater, Pfalzgraf Friedrich von Zweibrücken, getragen hat; ebenso ein Rosenkranz von Achat, welchen dieser Fürst in Rom bei seinem Uebertritte zum Katholicismus vom Papste zu Geschenk erhielt; ferner der Degen, welchen Kaiser Napoleon I. bei Ulm trug und im Jahre 1806 dem damaligen Kronprinzen Ludwig in München gab; desgleichen die Feder, mit welcher Se. Maj. König Ludwig I. i. J. 1848 am 6. März die Proclamation und am 20. desselben Monats seine Abdication niederschrieb: endlich noch ein Miniaturporträt des Königs Max I. aus seiner Jugendzeit und die goldene Repetiruhr mit Kette und Petschaft, welche König Max I. seinem Enkel Max II. als Pathengeschenk gegeben. Weiter wurden vier erloschene Ritterorden, welche König Ludwig I. getragen hat und viele andere interessante Gegenstände dem Museum überantwortet.

München. In Veranlassung eines neuerlich vorgekommenen Falles wird den sämmtlichen Gerichten und gerichtlichen Beamten des Königreichs, welche in irgend einer inneren Landesangelegenheit, wie beispielsweise bei beabsichtigter Wiederherstellung eines Baudenkmales von allgemeinem Interesse, die Hilfe eines auswärtigen Souveräns in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, zur Pflicht gemacht, hiezu die vorherige Genehmigung des k. Staatsministeriums der Justiz zu erholen.

München. Die Abg.-Kammer stimmte dem vom Zollverein mit Oesterreich abgeschlossenen Handels- und Zollvertrag bei und nahm einen Antrag des Dr. Weis an, nach welchem künftighin Derjenige, welcher seinen Verrichtungen als Geschworner nachgekommen ist, weder in dem nämlichen noch in den beiden nächstfolgenden Jahren noch einmal zu gleichen Verrichtungen angehalten werden darf.

In der 29. Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 7. April 1865 hat die kgl. Staatsregierung bezüglich der Eingabe der pfälzischen Lehrer, „die Erlassung eines Schulgesetzes betr.", die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sie „mit der Versicherung schließen kann, daß die k. Staatsregierung in der thunlichst baldigen Vollendung dieses Gesetzgebungsaktes mit der hohen Kammer das gleiche Interesse theilt."

In der Sitzung des 3. Ausschusses vom 20. Mai 1865 wurde nun nach dem Vortrag des Referenten Gelbert über obigen Gegenstand folgender Beschluß gefaßt: „Es sei im Hinblick auf die von der kgl. Staatsregierung in der 29. öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten unterm 7. April 1865 abgegebenen bestimmten Erklärung bezüglich der Vorlage eines Gesetzentwurfes, das deutsche Schulwesen betreffend, über die Eingabe pfälzischer Lehrer um Erlaß eines Schulgesetzes zur Tagesordnung überzugehen."

In der heutigen Sitzung der Kammer wurde dieser Antrag angenommen.

Hanau, 24. Juni. Die vereinigten Vorstände der hiesigen Sängervereine haben gestern Abend beschlossen, das projectirte Sängerfest nicht abzuhalten, nachdem Seitens der Regierung in Folge „allerhöchsten Beschlusses" das Aushängen schwarz-roth-goldener Fahnen verboten ist.

Vom Dresdener Sängerbundesfest erfahrt man durch die Festzeitung wieder einiges Neue. Das Orchester bei beiden Concerten wird aus 204 Mann Militärmusikern der Dresdener Garnison bestehen, die Besetzung dieses Orchesters wird sich ungefähr folgendermaßen gestalten: 51 Klappenhörner und Picolo, 35 Waldhörner, 40 Trompeten, 26 Tenorhörner, 18 Posaunen, 20 Tuba und 4 Paar Pauken. Das k. Kriegsministerium hat die Beurlaubung sämmtlicher obengenannter Militärmusikchöre für die ganze Dauer des Festes zugesagt. Die Reveillen am 23., 24. und 25. Juli sollen von 8 Musikchören ausgeführt werden, beim Festzuge dagegen sollen etwa 28 Musikchöre beschäftigt werden.

Mecklenburg. Die Rostocker Bürgerschaft hat in ihren beiden Quartieren einstimmig das Verhalten des Rathes in der Executionsangelegenheit in energischer Weise mißbilligt.

Hamburg, 26. Juni. Nach Berichten aus Schleswig hat die Landesregierung von der Obercivilbehörde den Auftrag erhalten, vorbereitende Anordnungen für die Ständewahlen zu treffen.

Kiel, 26. Juni, Nachmittags. Gestern besetzten zwei Kompagnien des preußischen Seebataillons Friedrichsort.

Berlin. Die Diäten der Abgeordneten, welche dem Herrenhause und auch der ministeriellen „Presse" so vielen Kummer machen, sollen in der nächsten Session Gegenstand einer Regierungsvorlage werden. Das Gerücht, daß die gänzliche Ab-

schaffung der Diäten vorgeschlagen werde, wo hingegen die Krone auf den ferneren Bezug der für die Lebensdauer des regierenden Königs Majestät vom Abgeordnetenhause bewilligten außerordentlichen Civilliste von einer halben Million Thaler jährlich verzichten wolle, dürfte aber wohl nur in seinem ersten Theile nicht ganz ohne Grund sein.

Berlin, 26. Juni, Abends. Die Ratifikationen des Vertrages vom 16. Mai, betreffend die Fortdauer des Zollvereins, wurden heute auf dem auswärtigen Ministerium ausgetauscht.

In der Anklagesache gegen den preußischen Abgeordneten Jacoby, wegen der vor seinen Wählern gehaltenen Rede, war von dem Obertribunal Termin auf den 23. d. M. angesetzt worden. Dieser Termin wurde nun, nachdem der Landtag geschlossen worden, auch eingehalten und die von Jacoby eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde gegen das Urtheil der Vorinstanz vom Obertribunal abgewiesen. — Der greise Volksmann hat nun eine Strafe von 6 Monaten Gefängniß zu verbüßen, um die Gewalt in Preußen zu versöhnen, die er stets auf die unerbittlichste Weise angreift. Das preußische Volk liebt Jacoby und wird ihm immer seinen Opfermuth danken; zu wünschen wäre nur, daß das Beispiel Jacoby's in den Reihen der preußischen Abgeordneten nicht so vereinzelt stände. Hätten sie alle den Muth und den Eifer für die Volkssache wie Jacoby, so stände es heute anders in Preußen.

Preußen und Schweden sind seit kurzem durch ein Telegraphentau unterseeisch verbunden; die ganze Anlage von Küste zu Küste kostet ca. 400,000 schwedische Reichsthaler.

Wien, 23. Juni. Oesterreich hat vertraulich in Berlin wegen allfälliger Schaffung eines fait accompli bezüglich der Entfernung des Prinzen von Augustenburg gewarnt.

Wien, 23. Juni. Das Abendblatt der „N. Fr. Pr." meldet, daß der Kaiser das Demissionsgesuch Schmerling's (?) und Plener's nicht angenommen habe. — Ein Artikel des Botschafters, welcher sich in heftiger Recrimination gegen die Führer des Abgeordnetenhauses ergeht, weil sie versucht haben „das Ministerium von dem hohen Felsen der Macht in die Tiefe des Privatlebens zu stürzen," scheint diese Mittheilung zu bestätigen.

* Am 19. August geht eine zweite Gesellschafts-Reise nach **Jerusalem** von Triest ab. Die Dauer der Reise ist auf 5 Wochen berechnet und werden dabei die nachfolgenden Orte besucht: Corfu, Syra, Smyrna, Rhodus, Cypern, Beyrut, Alexandrien, Jaffa und alle heiligen Stätten und Orte in Jerusalem und dessen Umgebung. Der Preis einer Theilnahmskarte ist auf fl. 250 (östr.) festgesetzt incl. Beköstigung auf der Seereise. Ueber das Nähere möge man sich an den Hrn. Redakteur Franz Tuvora in **Wien** wenden.

* Der zwischen Oesterreich und der rumänischen Regierung abgeschlossene Auslieferungsvertrag bezieht sich nur auf gemeine Verbrecher und Recrutirungsflüchtige, sowie Militär-Deserteure, während politische Verbrecher von demselben ausgeschlossen sind.

Schweiz.

Bern, 26. Juni, Nachmittags. Der Bundesrath autorisirte seine Bevollmächtigten, den Handelsvertrag mit Italien zu unterzeichnen, vorbehaltlich der Berücksichtigung einiger nachträglicher Forderungen und schlägt schon für den 1. Juli die Gleichstellung mit den meistbegünstigten Nationen vor.

Frankreich

Paris, 24. Juni. Trotz Scheiterns der Mission Vegezzi's wird Italien in religiöser Beziehung Concessionen machen. — Der spanische General Prim hält sich augenblicklich hier auf. — Spanien thut Schritte, um Italien anzuerkennen.

Paris. Der Rechnungsausschuß im gesetzgebenden Körper hat gefunden, daß Herzog Morny seine Privatausgaben in's Kammerbudget hatte aufnehmen lassen.

* Die „France" bestätigt, daß die französische Armee in Mexico der Verstärkung bedarf und Verstärkung erhält.

Großbritannien.

London, 22. Juni. Der Washingtoner Korrespondent des „New-York Herald" versichert, die nordamerikanische Regierung werde ihre an England gerichtete Entschädigungs-Forderung, sowie die an Kaiser Napoleon ergangene Notifikation, seine Truppen zurückzuziehen und dem Volke von Mexico die Entscheidung zu überlassen, ob es monarchisch oder republikanisch regiert werden will, aufrechthalten.

Italien.

* In Padua wurden einige Petardenwerfer arretirt. Es sind Gymnasiasten, Knaben von 13—17 Jahren.

* Im Mantuaischen wurde der berüchtigte Borghi, Chef einer Räuberbande ergriffen.

Spanien.

* Der Gemeinderath von Madrid, welcher im vorigen April entlassen wurde, ist wieder in seine frühere Stelle eingesetzt worden.

Türkei.

* Im ganzen türkischen Reiche ist der Nark aufgehoben worden. Nark ist der officielle Tarif für die Lebensmittelpreise, welcher von den Verwaltungsbehörden festgesetzt wird und bis dahin als ein Radicalmittel gegen Uebertheuerung angesehen wurde.

Asien.

Der König oder Kaiser oder Sultan von Cochinchina, Tuduk, geruhen krank zu sein. Er hat keine Kinder; stirbt er, so hat Napoleon III. wieder Gelegenheit eine Krone zu vergeben; er hat ja Truppen dort zu Lande.

* Laut Berichten aus Shanghai (Asien) war unter den kaiserlichen Truppen in Hongkong eine Meuterei ausgebrochen. Die Tripings hatten Mingtscho geräumt.

Afrika.

Die Cholera tritt in Alexandrien mit ungewöhnlicher Heftigkeit auf. Die Lebensweise des Volkes leistet der Seuche allen Vorschub.

Amerika.

New-York, 14. Juni. Die Juaristen haben an mehreren Stellen Niederlagen erlitten. Cortinas und der größte Theil seiner Mannschaft habe Negrete verlassen.

Nach einer neuen Kundmachung des Präsidenten Johnson werden demnächst alle südlichen Häfen dem Handel eröffnet. Für den Staat Mississippi ist ein provisorischer Gouverneur bestellt worden; Missouri hat sich eine neue Verfassung gegeben. Zwei Häupter des Aufstandes, Benjamin und Breckenridge soll es gelungen sein außer Landes zu entkommen. Der Kriegsminister Stanton hat einen Bericht veröffentlicht, nach welchem das Unionistenheer während des Bürgerkrieges 325,000 Todte und 1,100,000 Verwundete zählte.

Die Nachricht, daß der amerikanische Kriegsminister Stanton jetzt doch im Amte bleibt, bestätigt sich von allen Seiten. Eine „demokratische" Intrigue wollte seine Ersetzung durch General Blair bewirken, der seiner Zeit in Missouri gegen die Deutschen sich so schlecht benommen und die Sclavenhalterpartei aufs Lebhafteste unterstützt hatte.

* Juarez soll einer Anzahl amerikanischer Schiffe Kaperbriefe ausgestellt haben. Das würde einen diplomatischen Krieg zwischen Paris und Washington geben, wenn es wahr wäre.

Vermischte Nachrichten.

— **Kaiserslautern**. Künftigen Sonntag den 2. Juli findet hier in der großen protestantischen Kirche das Jahresfest des Gustav-Adolph-Vereins statt.

— **Mannheim**, 24. Juni. Wir verfehlen nicht, Ihnen mitzutheilen, daß die Direction der badischen Verkehrsanstalten die Einrichtung getroffen hat, daß vom 1. Juli bis zum 30. September d. J. für die Schnell- und Kurierzüge weder Retourbillets ausgegeben werden, noch Besitzer von solchen dieselben zu ihrer Rückreise mit genannten Zügen benützen dürfen. (Pf. K.)

---

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Dampfschiff „Virginia“ welches am 2. Mai von Liverpool abging, ist am 18. Mai in New-York angekommen. Mit demselben spedirte ich: Johann Schultheis von Nußbach mit Frau und drei Kindern, sowie Heinrich Helf aus Niederkirchen.

Dampfschiff „Louisiana“ am 9. Mai von Liverpool abgegangen, kam am 20. Mai in New-York an. Mit demselben reisten: Jos. Zoller mit Frau und zwei Kinder, Anna Maria Schimpf, Andreas Lochbaum mit Frau und drei Kindern, Margaretha Scholl, Franz Ritter, Georg Steinmetz mit Frau und 4 Kinder, Franz Hoffmann sämmtlich von Lingenfeld.

Dampfschiff „Bavaria“ am 25. Mai in Quebeck angekommen.

Dampfschiff „City of Baltimore,“ abgefahren in Liverpool am 17. Mai, gelandet in New-York am 30. Mai. Mit demselben reisten: Ludwig und Jakob Engel aus Balerfeld.

Dampfschiff „City of Washington,“ abgegangen in Liverpool am 24. Mai, angekommen in New-York am 5. Juni. Mit diesem Dampfer reisten: Paul Beschmann mit Frau und 2 Kinder aus Dittweiler.

Dampfschiff „Pennsylvania,“ von Liverpool am 23. Mai abgegangen, traf am 3. Juni in New-York ein. Mit demselben reisten: A. Vonderschmidt, Elise Vonderschmidt, Emilie Vonderschmidt und K. Grüner, sämmtlich aus Dudenhofen.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. R. in Bosenbach. Für die gesandten Werke den besten Dank.

Hrn. L. in Sippersfeld. Die Auflösung des Logogryphs ist richtig; die beiden andern Preisaufgaben müssen aber ebenfalls gelöst werden.

Auf viele Anfragen diene, daß die Erzählung: „Nellie oder die Ketten-Kameraden“ in ungefähr 4—6 Wochen beendet sein wird. Es ist dies unbestreitbar eine der interessantesten Erscheinungen in der modernen Literatur und waren wir die Ersten, welche eine Uebersetzung in Deutschland unternahmen. Durch den ganz außerordentlichen Erfolg aufgemuntert, werden wir — nach einigen kürzeren Novellen ꝛc. — noch im Laufe des nächsten Quartals mit der Original-Uebersetzung eines ebenso spannenden Romans beginnen.

Wetter im *-berg. Unserer Ansicht nach haben Sie die Wette verloren; denn der Namen unserer Stadt war früher Lutra, wird aber in Dokumenten von 1330 schon Kaiserslautern genannt. Nach Johann von Mutterstadt soll schon die hiesige frühere Königspfalz von Pipin bewohnt worden sein, ehe derselbe den fränkischen Königsthron bestieg.

* Produktenbörse.

Neustadt, 24. Juni. Der Centner Waizen 5 fl. 20 kr. Korn 3 fl. 51 kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Gerste 3 fl. 3 kr. Hafer 4 fl. — kr.

Stadt Kaiserslautern.

Frucht-Mittelpreise vom 27. Juni 1863.

Fruchtsorten.	Quantität.	Mittelpreis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen	50	5	32	—	—	—	—
Korn	430	4	—	—	6	—	—
Spelzkern	20	5	10	—	—	—	—
Spelz	590	3	54	—	7	—	—
Gerste	120	3	53	—	—	—	—
Hafer	220	4	16	—	11	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	-	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—
Kleesaamen	—	—	—	—	—	—	—
	1430						

Das Bürgermeisteramt.

Brod- und Fleischpreise vom 27. Juni 1863.

Ein Kornbrod von 6 Pfund 19 kr. Ein Gemischtbrod von 3 Pfund 10½ kr. Ein Weißbrod von 2 Pfund 12 kr.

Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr., III. Qual. 10 kr. Kalbfleisch I. Qual. 10 kr. II. Qual. 8 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslauterer Victualienmarkt.

Mittelpreise am 27. Juni. Butter per Pfund 30 kr. Eier 1 Dutz. 15 kr. pr. Ctr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Heu 3 fl. — kr. Stroh 1 fl. 30 kr. pr. Pf. Aepfel — kr. Birnen — kr.

Frankfurter Geldcourse vom 26. Juni.

Pistolen . . .	fl. 9 44-45		Russische Imperiales	9 45-46
dito Preußische	„ 9 56-57		5-Frankenthaler .	„ —
Holl. 10-fl.-Stücke	„ 9 50-51		Pr. Cass.-Schein	„ 1 44¾-45
Ducaten . . .	„ 5 35-36		Sächs. dito .	„ —
20-Francsstücke .	„ 9 28½-29½		Dollars in Gold	„ 2 26¾-27¾
Engl. Souverains	„ 11 53-55		Gold pr. Pfd. fein	„ 812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Bekanntmachung.

Der Bierbrauer Johann Mayer dahier beabsichtigt, zum besseren Betriebe seines Brauereigeschäftes in seinen Gebäulichkeiten eine Locomobile von 4 Pferdekräften aufzustellen.

Gemäß Weisung des kgl. Bezirksamtes vom 21. ds. Mts., wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Reklamationen hiegegen, binnen 4 Wochen von heute an, schriftlich eingebracht sein müssen.

Kaiserslautern, den 26. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,

51,3,5) L. Böding, Adj.

Holzversteigerung
zu Gundersweiler.

Samstag, den 1. Juli l. Jrs., Morgens 10 Uhr, im Schulhause zu Gundersweiler, werden folgende Hölzer aus dem Gemeindewald daselbst versteigert:

1 eichener Baustamm 4. Cl.
62 eichene Schälstangen.
3¼ Klafter eichenes Prügelholz.
1250 eichene Schälwellen.

Gundersweiler, 24. Juni 1865.

Das Bürgermeisteramt,
Louis Graf.

Heu- und Ohmetversteigerung.

Freitag, den 30. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft von Franz Daniel Bender, läßt Frau Wittwe Dr. Thomas, das diesjährige Heu und Ohmet von Plan-Nummer 2263 und 2264. — 69 Dezimalen Wiese am Heiligenhäuschen, Reiserfeld, hiesigen Bannes, neben städtischem Gut und Franz Gelbert versteigern.

Kaiserslautern, den 27. Juni 1865.

Ilgen, k. Notär.

Neue holländische Häringe

eingetroffen bei

51,52,3) **Carl Hohle.**



Avis für Auswanderer.

Am 18. Juli kommt der englische Dampfer **Belone** directe von **Havre** nach **New-York** zur Expedition. Preise aufs Billigste.

Für den ausgezeichneten Hamburger Dampfer **„Germonia“**, Capitän Ehlers, welcher am 22. Juli wieder eine Reise von Hamburg nach New-York antritt, habe bei schneller Anmeldung ich noch über einige Plätze zu verfügen.

Zu Akkord-Abschlüssen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Besorgung

Ph. Schmidt,
Spezial-Agent.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1864:

Grundkapital	fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1864 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,412,593. 30
Prämien-Reserven	„	5,122,313. 32
	fl.	13,784,907. 2
Versicherungen in Kraft am Schluß des Jahres 1864	„	1,818,245,177. —

Die Haupt-Agentur für die Pfalz,
Louis Dacqué in Neustadt.

Die Agenten der Gesellschaft:

Carl Guth in Kaiserslautern.
Jacob Mayer in Otterberg.
C. W. Tretter in Landstuhl.
K. Pöhn in Waldfischbach.
C. Ottmann in Winnweiler.
Louis König in Wolfstein.

Gebrüder Barthel in Erching
Depart. Mosele Kanton Vollmunster in Frankreich,

verfertigen **Dreschmaschinen** mit Kugellager. Dieselben brauchen nicht mehr geschmiert zu werden. Maschinen von zwei Pferdekraft arbeiten so viel, als bei anderen von vier Pferdekraft.

Ferner liefern dieselben auch **Schrotmühlen** zum Anhängen an Dreschmaschinen.

Bei Herrn Bürgermeister **Ph. Schneider,** sowie Hrn. **Ludwig Schneider** in Oberarnbach, stehen von uns gelieferten Dreschmaschinen zur gefälligen Ansicht. (51,5



Passagier-Beförderung
über
Hamburg, Bremen, Liverpool & Havre,



nach

Amerika und Australien,

mit den ausgezeichnetsten

Post-, Dampf- u. Segel-Schiffen

zu den billigsten Preisen und mit aufmerksamster Behandlung durch

Franz Jos. Müller Generalagent in Kaiserslautern,
sowie dessen Herren Agenten:

Julius Landsberg in Obermoschel; **J. Kammerdiener** in Herschberg; **Michael Mang** in Heltersberg; **Wm. Raquet** in Landstuhl; **Louis Reiss** in Kusel; **F. Levi** in Germersheim; **Fried. Hagen** in Homburg; **Franz Hauck** in Dürkheim; **F. Herrmann** in Landau; **Ferd. Emich** in Waldmohr; **Fried. Catoir** in Lautersheim; **Adam Platz** in Neustadt; **Chr. Roesinger** in Speyer; **Fried. Frank** in Zweibrücken; **J. Hering** in Grünstadt; **L. Grünewald** in Edesheim; **C. Cappel** in Reichenbach; **Hch. Westenberger** in Odenbach a/G. (145jDi.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß das von meinem seel. Manne unter der Firma

Carl Guth

seit einer langen Reihe von Jahren betriebene

Colonial-, Tabak-, Cigarren-, Eisen- u. Stahlwaaren-Geschäft

keine Aenderung erleidet, sondern von mir mit unveränderter Firma in der bisherigen Weise und unter den gleich streng rechtlichen Grundsätzen fortgeführt wird.

Dankbar für das dem Geschäfte seither geschenkte Vertrauen, bitte ich solches auch ferner demselben zu bewahren.

Kaiserslautern, den 17. Juni 1865.

Am. Guth Wwe.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden

empfehle ich mein Lager ächt

Schmidt'scher Waldwoll-Präparate

als: **Waldwoll-Oel & Spiritus; Waldwoll-Extract-Brust-Saft; Liqueur; Pommade; Seife und Gichtwatte** zur gefälligen Beachtung und stehe mit Gebrauchsanweisungen und jeder sonst näheren Auskunft gerne zu Diensten.

151½) **Carl Hohle.**

Die von Herrn Carl Gerlach seither betriebene Kunstmühle habe ich käuflich an mich gebracht, was ich einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mit dem Bemerken zur Kenntniß bringe, daß ich durch deren in jeder Hinsicht vortheilhaften und praktischen Einrichtung in den Stand gesetzt bin, jeden Anforderungen entsprechen zu können.

Salingsmühle, im Juni 1865.

51,3) ***F. Maas.***



Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß er sich in hiesiger Stadt als



Schuhmacher

niedergelassen hat, und empfiehlt sich zu allen in das Geschäft einschlagenden Arbeiten unter dem Versprechen prompter und billiger Bedienung.

Kaiserslautern, 26. Juni 1865.

Jacob Dockendorf,
51,3,5) wohnhaft bei Hrn. Tüncher Werner an der Eisenbahnstraße.

Der unterzeichnete Rechner der Reichswaldgenossenschaft, bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er seine bisherige Wohnung bei Hrn. F. Kehr in der Fackelgasse verlassen und seine neue Wohnung Herrn Pitthan (im Postgebäude) 2 hoch, bezogen hat.

…slautern, 23. Juni 1865.

Peter,
,1) quiesc. k. Steuerkontroleur.

Geriebene Oelfarben

in allen Nüançen

bei **Carl Hohle**
97,12mjDi. in Kaiserslautern.



Ein Paar braune **Pferde**, eine Stute und ein Wallach, stehen zu verkaufen bei

51,56) **J. W. Jacob.**

Der Unterzeichnete hat sich heute in Landstuhl als praktischer Arzt niedergelassen und wohnt in der Post bei Herrn Seibert.

Landstuhl, den 21. Juni 1865.

47,9,51) **Dr. Schmahl.**

Bis Sonntag, den 9. Juli wird zu Ransweiler bei Gastwirth Schneider

ein gußeisener Hinterpflug

herausgeschossen. Nähere Bedingungen werden an der Schießstätte gegeben.

Kümmel kauft **J. C. Schuck**, Gastwirth zur Blume.

---

3 bis 4 tüchtige

Möbelschreiner

finden sofort Beschäftigung mit gutem Lohne bei

Gebr. Winkelmann
51,2) in Winnweiler.

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

5 tüchtige Arbeiter finden bei mir als Dienstmänner dauernde Beschäftigung.

51,3,5) **J. H. Herrmann.**

Warnung.

Die Unterzeichnete warnt hierdurch Jedermann, ihrem Sohne Franz Böhm irgend etwas auf ihren Namen zu borgen oder zu leihen, da sie für denselben keine Zahlung mehr leistet.

Kaiserslautern, den 27. Juni 1865.

Charlotte Böhm Wittwe.

Bei August Louis, Färber in Otterberg kann ein ordentlicher Junge unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. (47,0,51

Der Unterzeichnete hat ein Logis, bestehend im vordern Hause aus 4 Zimmern, Keller, Speicher und Waschküche, im hintern Hause mehrere Zimmern, 3 Werkstätten, welche Herr Christian Glaser bewohnte, anderweitig zu vermiethen, und kann dasselbe bis 1. Oktober bezogen werden. Ferner im nämlichen Hause einen großen gewölbten Keller.

Kaiserslautern.

51,5) **Louis Gräff.**

Für eine kleine, stille Familie habe ich eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer rc. im dritten Stocke meines Wohnhauses zu vermiethen.

45,8,51) Ferd. Altschüler.

Der zweite Stock meines Hauses in der Stockhausgasse Nro. 98 ist zu vermiethen, bestehend in vier Zimmern, Küche, Keller und Platz für Holz und kann bis September bezogen werden.

Johann Hoffmann.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Mittwoch, den 28. Juni 1865.

Der Zigeuner.

Genrebild in 1 Akt von A. Berla.
Musik von A. Conradi.

Oeffentlicher Briefkasten.

Leise Anfrage. Kann man zu billigeren Stahlfedern kommen, als wenn man bei einem guten Freunde Grosweise mitnimmt?

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

No. 152. Mittwoch, den 28. Juni 1865. **63. Jahrg.**

☞ Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal-Abonnement auf die täglich erscheinende

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt

und ersuchen wir unsere bisherigen und neuhinzutretenden auswärtigen Abonnenten ihre Bestellungen bei dem zunächst gelegenen Postamte baldigst aufzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Die Expedition.

Deutschland.

München. Nach einer in beiden Kammern angestellten Berechnung wird es möglich sein, bis zum 6. Juli alle Regierungsvorlagen und noch einige der wichtigeren Anträge von Abgeordneten, über welche die Ausschußberichte vollendet sind, zu erledigen, doch bedarf es hierzu von beiden Kammern eine sehr angestrengte Thätigkeit und keiner Zwischenfälle; selbstverständlich müssen fast jeden Tag Zwischensitzungen von längerer Dauer stattfinden. Ueber die Wahl des Ausschusses für die sociale Gesetzgebung haben sich in drei Fractionen der Kammer der Abgeordneten im Wesentlichen geeinigt. Dabei vernimmt man, daß die Staatsregierung die Absicht hat, den Ausschuß für Anfangs Januar 1866 einzuberufen; früher wird es der Regierung nicht möglich sein, die umfassenden Gesetzentwürfe zur Vorlage zu bringen. Die Mitglieder des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten für Berathung des Civilprocesses wollen sich nach Beendigung des Landtages einige Erholung gönnen, jedoch gegen Ende August ihre Berathungen wieder aufnehmen und dann ununterbrochen fortsetzen.

Coburg. Der Herzog von Coburg hat die Theilnahme am Schützenfeste zu Bremen „aus Gesundheitsrücksichten" abgelehnt.

Aus Mecklenburg, 24. Juni. Wie der „Volks-Ztg." geschrieben wird, werden die durch die bekannten ministeriellen Maßnahmen „verurtheilten" 42 Nationalvereinsmitglieder alle gesetzlichen Mittel erschöpfen, um dem Rath zur Geltung zu verhelfen. Es sind zu diesem Zweck bereits bedeutende Geldmittel gezeichnet. Zunächst werden sie auf Grund des Art. 29 der Wiener Schlußakte, welcher den Fall der verweigerten und gehemmten Rechtspflege seitens einer Bundesregierung vorgesehen hat, die mecklenburg-schwerinsche Bundesregierung anrufen.

Die „Schleswig-Holst. Ztg." bringt die Mittheilung eines Gesprächs zwischen dem Herzog Friedrich und den Mitgliedern zweier aus Altona gekommenen Deputationen. Es wird dadurch unsere frühere Angabe bestätigt: daß, wenn überhaupt die von Hrn. v. Bismarck im Abgeordnetenhause angegebene Aeußerung des Herzogs stattgefunden hat, dies nur zur Zeit der Londoner Konferenz geschehen sein konnte, also zu einer Zeit, wo Preußen noch keine seiner bekannten Minimalforderungen gestellt hatte, noch zu stellen im Stande war. Bekanntlich hatte aber Hr. v. Bismarck jene vorgebliche Aeußerung („wer denn die Preußen gerufen habe" u. s. w.) gerade auf die preußischen Forderungen bezogen. Es ist ein eigen Ding um die Wahrheit, wenn sie an den Tag kommt!

Wien, 24. Juni. Oesterreich wiederholt die in der Depesche vom 5. März Preußen angebotenen Begünstigungen; erklärt sich jedoch bei Nichtannahme derselben nicht länger dadurch gebunden und wird in den Herzogthümern einen vollständig unbeschränkten souveränen Staat zu constituiren suchen.

Wien, 25. Juni. Die preußische Forderung hinsichtlich der Befestigungen an den Ausgängen des zu erbauenden Nord-Ostsee-Canales ist österreichischer Seits nicht acceptirt worden.

Wien, 26. Juni. Es heißt, Preußen bestehe nicht weiter auf der Entfernung des Prinzen Friedrich von Augustenburg, als Bedingung für die Einberufung der schleswig-holsteinischen Stände. — Hier wird es geläugnet, als habe Oesterreich Konzessionen bezüglich der preußischen Februarforderungen gemacht. Seine Geneigtheit, die vier Punkte der letzteren zu diskutiren, habe Oesterreich schon in seiner Note vom 5. März ausgesprochen.

Wien, 27. Juni, Mittags. Der Erzherzog Rainer hat den Vorsitz des Ministerrathes niedergelegt; der Graf von Mensdorff ist zum Ministerpräsidenten, Georg v. Majláth an Stelle des Grafen Zichy zum ungarischen Hofkanzler ernannt. — In Abgeordnetenkreisen wird versichert, die Minister v. Plener, v. Schmerling, v. Lasser, Hein, v. Frank, Mecséry und Graf Nádasdy hätten heute ihre Demission eingereicht. Das Gerücht will wissen, daß der Graf Belcredi zum Staatsminister bestimmt sei.

Wien. Graf Leo Thun und Graf Anton Auersperg machten bei den folgenden Titeln den Versuch, die Ziffern, wie sie im Budget des Abgeordnetenhauses fixirt sind, auch von Seiten des Herrenhauses zum Beschlusse erheben zu lassen. Graf Thun versuchte es bei dem Budget des Staatsrathes, Graf Auersperg bei dem Budget des Auswärtigen; aber das Herrenhaus nahm mit überwiegender Majorität die Anträge seiner Kommission an. Doch hatte der Antrag des Grafen Thun den Erfolg, daß sich der Staatsrathspräsident Frhr. v. Lichtenfels veranlaßt sah, den Staatsrath gegen die von Seite des Abgeordnetenhauses wider denselben erhobenen Beschlüsse zu vertheidigen.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Das Handelsministerium zeigt an, daß mit dem 1. Juli, dem Tage, an welchem der französisch-deutsche Handelsvertrag in Kraft tritt, das Beibringen von Ursprungszeugnissen und Preisnachweisen für die aus den hanseatischen Städten in Frankreich nicht mehr erforderlich ist. Dieselbe Bestimmung tritt vom 1. Juli an in Bezug auf die Einfuhr von Waaren aus England, Belgien, Italien, dem Zollverein, der Schweiz, Schweden und Norwegen in Kraft.

Das „Mémorial diplomatique" bringt ein angeblich aus Frankfurt gekommenes Telegramm: in den diplomatischen Kreisen dieser Stadt heiße es, Preußen werde demnächst einen Entschluß kundthun, der über alle schleswig-holsteinischen Erbrechtsgierigen große Bestürzung bringen werde. — Weiter nichts?

Großbritannien.

London, 24. Juni. Nachrichten aus Washington zufolge, ist Jefferson Davis wahnsinnig geworden. Viele zweifeln noch an dem Ernst dieser Krankheit.

Italien.

Turin, 20. Juni. Die Bande Ciarbullo, durch welche der vielgenannte Engländer Moens und vier reiche Grundeigenthümer weggeschleppt worden waren, ist vorgestern Mittag 1 Uhr von Carabinieri, Truppen und Nationalgarden theils getödtet, theils gefangen, theils zersprengt worden. Der Widerstand der Bande war lang und hartnäckig. Drei Briganten blieben todt auf dem Platze. Ciarbullo, sein Adjutant Piamonte und vier andere Briganten wurden lebend gefangen genommen. Von den Weggeschleppten fand man keine, da sie Ciarbullo schon vor mehreren Tagen an die Bande Manzi verhandelt hatte.

Spanien.

An dem beabsichtigten Aufstande in Spanien soll auch General Cialdini betheiligt sein, der sich wirklich gegenwärtig in Spanien befindet, „um seine alten Waffengefährten zu besuchen." Madrider Blätter fordern die Regierung ziemlich unverblümt auf, dem Sieger von Castelfidardo auf die Finger zu sehen. Wenn man bedenkt, daß es sich bei diesem Aufstande um die Vereinigung mit Portugal handelt und daß eine Tochter Victor Emanuels den portugiesischen Thron theilt, so erscheint der Verdacht gegen den italienischen General nicht ganz aus der Luft gegriffen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 25. Juni. Ein kaiserl. Decret bestimmt fol-

gende Zollsätze für die Thee-Einfuhr von der Westgrenze des Reiches: Blumenthee, sowie grüner und gelber Thee pro Pfd. einen halben Rubel; Handelsthee, schwarzer Thee und Ziegelthee 25 Kopeken. Das Decret tritt mit der Publikation sofort in Kraft.

Amerika.

New-York, 15. Juni, Nachmittags. Die in Monroe garnisonirenden schwarzen Truppen weigerten sich nach Texas zu gehen, und drohten auf ihre Offiziere zu schießen; sie wurden jedoch entwaffnet, und es wurde Ordre nach City Point gesandt, den Schwarzen keine Waffen mehr zu geben. — Gold $145\frac{5}{8}$; Wechselkurs $158\frac{1}{2}$; Bonds $102\frac{7}{8}$; Baumwolle 42, fest.

Vor einigen Tagen meldet eine Depesche von Habana, die französischen Truppen hätten Cihuahua eingenommen, den letzten Zufluchtsort des Präsidenten Juarez. Die Nachricht zeigt sich als unwahr. Der Marschall Bazaine bereitet sich auf einen großen Herbstfeldzug vor.

Nach den letzten Berichten aus Peru verliert der Militäraufstand gegen den Präsidenten Pezet täglich Boden; die Regierungstruppen hatten den Hafen Arica wieder eingenommen, in dessen Folge hatte sich der ganze Bezirk Moquega unterworfen, und man erwartete Aehnliches von dem Bezirk Arequipa.

Vermischte Nachrichten.

§ Kaiserslautern, 28. Juni. — Theater. — Die Sonntags-Vorstellung „Das bemooste Haupt" war eine so gelungene, daß wir mit Recht von der heutigen Aufführung viel Vergnügen erwarten dürften. Besonders im „Fest der Handwerker" ist den Mitgliedern der Direktionsverwaisten Gesellschaft Gelegenheit geboten, ihre Talente und besonders den Humor zu zeigen, welch Letzterer durch ein wohlbesetztes Haus ohne Zweifel erhöht würde.

Schiffsbericht,
Mitgetheilt vom Agenten Phil. Schmidt in Kaiserslautern.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia", Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, am 10. Juni von New York abgegangen, ist nach einer schnellen, glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in Cowes angekommen und hat nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere sowie Post gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. — Dasselbe bringt 262 Passagiere, 26 Briefsäcke, 250 Tons Ladung und 693,351 Dollars Contanten.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania" Capt. Ehlers, welches Hamburg am 27. Mai verließ, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 11 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen. Auf diesem Schiffe befanden sich die von mir spedirten: Peter Thomann aus Princeton, Gertraude Thomann, Elisabetha Thomann, Margaretha Thomann, Franz Stutzenberger, Elisabetha Stutzenberger mit 2 Kindern und Heinrich Spieß von Hohenecken, Conrad Stepper von Kaiserslautern und Carl Hafen von Frankenstein. —

Mannheim, 26. Juni. Offizielle Notirungen der Produktenbörse Waizen eff. hiesiger Gegend, 200 Zollpfund 11 fl. — kr. 40 Roggen eff. 200 Z.-Pfd. 8 fl. — kr. Gerste eff. bad. 200 Z.-Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer eff. 100 Z.-Pfd. 4 fl. — kr. Kernen, eff., (nach Qualität) 11 fl. Oelsamen (nach Qualität): Kohlreps, ungar. 200 Z.-Pfd. 20 fl. — kr. Bohnen 200 Z.-Pfd. 13 fl. Linsen 200 Z.-Pfd. 10 fl. Erbsen, neu, 200 Z.-Pfd. 9 fl. Kleesaamen, deutscher 100 Z.-Pfd. — fl. — kr. Luzerne — fl. — kr. Esparsette — fl. Oel, Leinöl, effktiv Inland, in Parth., 100 Z.-Pfd. 21 fl. 30 kr. (mit Faß) 22 fl. Rüböl eff. Inland, in Parth. 100 Z.-Pfd. 25 fl 45 kr. (mit Faß) 25 fl. 45 kr. Mehl, Weizenmehl Nr. 0, 100 Z.-Pfd. 10 fl. 30 kr. Roggenmehl 100 Z.-Pfd. Nr. 0 u. 1. (Stettin) 6 fl. 15 kr. Branntwein, eff. (50% n. Tralles) transit 150 Lit., 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. Sprit, 90% transit, (Kartoffeln) 150 Lit. 33 fl. — kr. Petroleum verzollt in Partbieen. 20 fl. 30 kr. per 100 Z.-Pfd. Mohnöl 33 fl. B. per 100 Z.-Pfd.

Frankfurter Geldcourse vom 27. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 44-45	Russische Imperiales		9 45-46
dito Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50-51	Pr. Cass.-Schein	„	1 44⅞-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.



Avis für Auswanderer.

Am 18. Juli kommt der englische Dampfer **Belona** direct von **Havre** nach **New-York** zur Expedition. Preise aufs Billigste.

Für den ausgezeichneten Hamburger Dampfer **„Germania"**, Capitän Ehlers, welcher am 22. Juli wieder eine Reise von Hamburg nach New-York antritt, habe ich bei schneller Anmeldung noch über einige Plätze zu verfügen.

Zu Akkord-Abschlüssen empfiehlt sich unter Zusicherung bester Besorgung

Ph. Schmidt,
Spezial-Agent.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir beehren uns hiermit, unsere neu errichtete **Stärke-Fabrik** bestens zu empfehlen. Unser Bestreben ist dahin gerichtet, die uns ertheilten Aufträge stets in reiner und schöner Waare zu effectuiren.

Neustadt a/H., im Juni 1865.

52,5,7) **H. Klein & Mattil.**

Theerseife, von Bergmann & Co., **wirksames** Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfiehlt à Stück 18 kr.

98,jM. **Carl Mohle.**

Nächsten Sonntag, den 2. Juli, findet zwischen Verzweiler und Hefersweiler ein

Scheibenschießen

mit Flinten statt, wobei ein Hammel und sonstige Gegenstände herausgeschossen werden und ladet hiezu freundlichst ein

* **Johannes Stift.**

Ausverkauf von Schreibmaterialien, Tuschen und Farben, sehr billige Preise.

Fried. Böhm,
Eisenbahnstraße.

Verloren

wurde gestern in der Kerstgasse ein schwarzer Crèpe-Schleier. Da die Finderin gesehen wurde, wie sie den Schleier aufhob, so möge sie denselben bald in der Expedition ds. Bl. gegen eine Belohnung abgeben.

Verloren

wurde am letzten Sonntag ein ovales goldenes Medaillon mit einer Photographie. Der Finder beliebe es gegen eine gute Belohnung bei der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Ein junger Mann

mit den nöthigen Vorkenntnissen kann sogleich in einem **Manufacturwaaren-** und **Kurzwaaren-Geschäfte** in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. (147³/₆

Ein junger Mann

von 27 Jahren, mit den besten Zeugnissen aus der Gewerbschule, seinen früheren Stellen und von dem Militär, wünscht einen Platz hier in einer Fabrik oder dergleichen. Näheres bei der Exped. ds. Bl. (52,5

Neue holländische Häringe

eingetroffen bei

51,52,3) **Carl Mohle.**

3 bis 4 tüchtige

Möbelschreiner

finden sofort Beschäftigung mit gutem Lohne bei

Gebr. Winkelmann
51,2) in Winnweiler.

Wer noch Möbelsteiggelder an den Unterzeichneten schuldet, wolle dieselben alsbald entrichten, indem andernfalls Kosten entstehen.

Kaiserslautern, 28. Juni 1865.

52,6) Heinrich Moser.

Seiler Seibert auf der Rondelle hat eine freundliche Wohnung zu vermiethen mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher und kann sogleich bezogen werden. (2,6

Stadttheater in Kaiserslautern.

Mittwoch, den 28. Juni 1865.

Der Zigeuner.

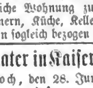
Genrebild in 1 Akt von A. Berla.
Musik von A. Conradi.
Hierauf:

Das Fest der Handwerker.

Komisches Gemälde in einem Akt von Louis Angely.

Oeffentlicher Briefkasten.

Den herzlichsten Glückwunsch beim heutigen Vermählungsfeste



der
Frl. Julie Altschüler
mit
Hrn. L. Steiner.

Gleichbesaitete Herzen
Ahnen, suchen, erkennen sich!

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 153. Donnerstag, den 29. Juni 1865. 63. Jahrg.

* Die Sclavenfrage.

II

Die Baumwollencultur verbreitete sich in Riesenschritten über Südcarolina und Georgia hinaus und drang bald bis an den Rio Grande, über den ganzen Süden und Südwesten vor. Vom Anfang seiner politischen Selbstständigkeit verfolgte der Süden keck und beharrlich das bestimmte Ziel, sich das colossale Gebiet südlich vom 37. Breitengrade bis zum mexicanischen Meerbusen, vom atlantischen Meer bis zum Rio Grande, eine Fläche von mehr als 100,000 geographischen Quadratmeilen anzueignen.

Im Jahre 1803 erkaufte Jefferson für die Vereinigten Staaten von der Republik Frankreich den ungeheuer großen ungefähr 15 Breitegrad einnehmenden District Louisiana und damit die Mississippimündungen. Es war dies ein staatsmännischer Act sowohl des Verkäufers Napoleon, der dadurch England einen seiner empfindlichsten Schläge versetzte, als des Käufers Jefferson, welcher sich in der Geschichte der Freistaaten durch diese Erwerbung allein einen unvergänglichen Namen erworben haben würde, indem damit erst die räumlichen Schranken entfernt waren, welche der Kraftentwicklung der neuen Nation im Wege standen. Vorläufig kam aber der Nutzen des neuen Erwerbs den Südstaaten zu statten und bis zum Jahre 1820 hatten die Baumwollenpflanzer außer Süd-Carolina und Georgia auch noch Louisiana und Alabama, Mississippi, Missouri und Tennessee in Besitz genommen.

Unterdessen waren manche Versuche der Abolitionisten gemacht worden, den Sclavenhandel zu beschränken, von den Secessionisten aber auf die frechste Weise, selbst durch systematischen Sclavenraub, bekämpft worden. Da kam das Territorium Missouri beim Congreß darum ein, als Staat in die Union aufgenommen zu werden. Nach längerem Kampfe in beiden Häusern über die sogenannte Missouribill trat schließlich Missouri 1821 als Sclavenstaat in die Union ein, trotz der Bemühungen des Präsidenten Monroe; als Zugeständniß an die Gegner der Sclaverei wurde dafür beschlossen, daß von nun an die Sclaverei von allen nördlich vom 36. Grade bis 30′ gelegenen Territorien ausgeschlossen sein soll. Während aber von Anfang an die freien Staaten den Sclavenstaaten immer nur um einen Staat überlegen gewesen waren, war seit dem Missouricompromiß das Zahlenverhältniß gleich und eine schroffe Kluft öffnete sich jetzt zwischen den beiden Staatengruppen. Doch blieb das Compromiß über 30 Jahre bestehen. Die Verhandlungen über die Aufnahme von Texas drängte die Sclavenfrage von Neuem in den Vordergrund. Mexico, zu welchem bei seiner Unabhängigkeitserklärung von Spanien (1823) Texas gehörte und blieb bis zu der Verwandlung der Republik aus einer Föderativrepublik in eine Centralrepublik, hatte 1831 die Sclaverei aufgehoben. Die Sclavenhalter des Südens der Vereinigten Staaten verlangten die Annexirung von Texas, um ihre Herrschaft ausbreiten zu können; in einem förmlichen Raubzuge wurde Texas dem Freistaate Mexico genommen und gegen das Verlangen Wilmots, daß die Sclaverei von dem neuen, durch den Frieden zu erwerbenden Gebiete ausgeschlossen bleiben solle, die Einführung der Sclaverei in Texas von beiden Häusern beschlossen.

Deutschland.

Zweibrücken, 21. Juni. Die französische Ostbahnverwaltung hat mit der preußischen Regierung am 14. d. Mts. einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Ausführung einer Eisenbahn von Saarbrücken über Saargemünd, Bitsch, Niederbronn und Hagenau gesichert ist. Für die Pfalz ist dieses Bahnproject von großer Bedeutung, da ein Anschluß an der Landesgrenze bei Neuhornbach, wenn, wie zu hoffen, die Eisenbahn von Zweibrücken nach Pirmasens zur Realisirung gelangt, unschwer zu erzielen ist und von der französischen Ostbahnverwaltung gewünscht wird.

München, 26. Juni. Einem seit gestern verbreiteten Gerüchte zufolge wird der Landtag dieses Mal von Sr. Maj. dem König selbst geschlossen werden, während dies bekanntlich bisher immer nur durch einen k. Bevollmächtigten geschehen ist; sicher ist, daß Se. Maj. eine deßfallsige Absicht geäußert hat.

München, 27. Juni. Se. Maj. der König haben sofort nach erhaltener Kunde von dem großen Brandunglücke in Moosburg die Summe von 1500 fl. aus allerhöchstseiner Cabinetskasse als Unterstützungsbeitrag für die Dürftigsten unter den Abgebrannten zugewiesen.

— Die hiesige Universität feierte gestern ihr 393. Stiftungsfest. Die Zahl der Studirenden betrug im Wintersemester 1234, im Sommersemester sind es 1205 (um 50 weniger als im Vorjahre), darunter 186 Nichtbayern; 9 Studirende wurden durch den Tod entrissen; 23 Candibaten erhielten den Doktorgrad.

Dem „Deutschen Wochenblatt" wird aus München in einem längeren Artikel über die berechtigten Forderungen der preußischen Politik unter anderm folgendes geschrieben: Die preußischen Kronsyndici scheinen so ziemlich bankerott zu sein mit ihren rabulistischen Schrullen; auch zeigt sich kein Mikroskop stark genug, die Mißgriffe vor Missunde und Düppel als Feldherrn- und Heldenthaten erscheinen lassen; denn es ist leichter, ein oberster Kriegsherr zu heißen, als ein Feldherr zu sein: man muß also das Schaffell über den Wolfspelz ziehen, man muß sagen, die Herzogthümer seien für Preußen wie das tägliche Brod, es müsse verhungern, wenn es sie nicht habe. Und dabei wissen wir Alle, daß Preußen gediehen ist auch ohne Schleswig-Holstein, und auch noch ferner gedeihen wird, wenn es nicht übernimmt. Und dieses Lied von der preußischen Schleswig-Holsteinnoth singen nicht blos die Engel der adeligen Buschklepper in den Marken, die fortschrittlichen Söhne der Bürger und Bauern singen es eben so laut, wenn nicht noch lauter. Und diese sollen doch wissen, daß der Grund alles Gedeihens Schaffen, d. h. Arbeiten ist, nicht Nehmen, wie es von jeher ritterliche Art gewesen.

Wenn ein armer Mensch, der keine Krume im Leibe und keinen Pfennig in der Tasche hat, nach mehrfachen abschlägigen Antworten vom Laden eines Bäckers eine Semmel stiehlt, so kommt er unter Puffen und Schimpfreden des Büttels ohne Barmherzigkeit in's Loch: hier aber ist es nicht ein armer, ausgehungerter Mensch, sondern ein übermüthiges — ja, ein übermüthiges Königreich, das 200,000 Soldaten in Kasernen hält und, wenn es die Sache recht anstellt, zur Landesvertheidigung eine volle Million streitbarer Männer in's Feld stellen kann — und die Leute thun, als könne Preußen am nächsten Morgen sogar von dem scharf beschnittenen Dänen überrannt werden, wenn es nicht Herr und Meister in Schleswig-Holstein sei.

Hr. Kirchenrath Dr. Schenkel in Heidelberg erhielt das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

Stuttgart, 27. Juni. Die zweite Kammer hat heute das Eisenbahn-Gesetz nach dem Regierungsentwurf mit allen gegen 2 Stimmen (v. Mehring und Tafel) angenommen.

Frankfurt, 27. Juni. Dem Vernehmen nach hat die preußische Regierung den von den drei süddeutschen Regierungen, Baden, Württemberg und Bayern, mit der Schweiz vorläufig abgeschlossenen und punktirten Handelsvertrag pure abgelehnt. Grund der Ablehnung ist die Herabsetzung des Zolls auf Absynth.

Kassel, 26. Juni. Herr Rohde, unser Minister des Innern, hat sich in den letzten Tagen der vorigen Woche krank gemeldet und versieht keinen Dienst. Die Sage geht auch, er habe schon zuvor aufs Neue die Entlassung eingereicht, alles das, weil die Verkoppelungsgesetz-Vorlage vom Kurfürsten immer noch nicht genehmigt ist. — Auch mit solchen Kleinigkeiten wie der Genehmigung des Frankenauer Bauplans will's nicht mit der unerläßlichen Promptheit vorwärts gehen. Am vorigen Sonnabend war dieselbe, wenn wir recht unterrichtet sind, noch nicht ertheilt, obwohl die Bautechniker den Plan schon seit mehreren Tagen oder Wochen vollendet haben.

Wiesbaden. Die nassau'sche Regierung lehnt aus Rücksicht für Oestreich und insolange als dieses dem Königreich Italien die Anerkennung verweigert, den preußischen Antrag auf Abschluß eines deutsch-italienischen Handelsvertrages ab.

Hamburg. Der Geburtstag des Erbprinzen von Augustenburg (6. Juli) wird in den Herzogthümern festlich begangen werden. Die Erbprinzessin erhielt neuerdings Huldigungs-Adressen aus Schleswig.

Berlin, 26. Juni. Die Kommission, welche nach der Erklärung des Handelsministers Grafen Itzenplitz über die Coalitionsfrage u. s. w. berathen soll, ist von demselben für den 1. Juli d. J. berufen worden. Ueber den Ort und die Zeit der Berathungen, deren Dauer drei Wochen nicht überschreiten wird, ist das Genauere einstweilen vorbehalten. Die „Krzztg." hört, daß unter Anderen auch der bekannte Justizrath Wagener zu diesen Berathungen eingeladen ist.

Berlin. Die „Weserz." hört als sicher: „Der Justizminister habe die Oberstaatsanwaltschaft angewiesen das Strafverfahren gegen die Abgeordneten einzuleiten welche in ihren Reden das Ministerium angegriffen haben."

— Die dänenfreundliche Agitation in Nord-Schleswig hat seit der Anwesenheit des Prinzen Hohenlohe so zugenommen, daß Maßregeln der obersten Civilbehörde nothwendig erscheinen.

Köln, 23. Juni. Es ist eine Reihe von Domkapitelsitzungen abgehalten worden, aber dennoch kein Resultat in der zu vollziehenden Bischofswahl erzielt worden. In der letzten Sitzung hat man wiederholt beschlossen, sich nach Rom zu wenden und beim Papst sich Raths zu holen. Jedoch ist bei der Spaltung und den verschiedenartigen Ansichten im Schoße der Domkapitularen guter Rath theuer und es erscheint als unwahrscheinlich, daß auf dem bisherigen Wege ein Ziel erreicht werden kann.

Wien, 28. Juni, Vormittags. Es wird versichert, die Demission des Hrn. v. Schmerling und der übrigen Minister sei angenommen. Die bisherigen Minister sollen jedoch vorläufig noch die Geschäfte während der Dauer der gegenwärtigen Reichsrathssession fortführen.

Frankreich

Paris, 26. Juni. Der Abbruch der Verhandlungen zwischen der mexicanischen Gesandtschaft und dem heiligen Stuhl hat eine größere Tragweite, als auf den ersten Blick scheinen möchte. Juarez nähert sich nämlich in dem Maße der klerikalen Partei in Mexico, als die Entfremdung zwischen dieser und Kaiser Maximilian zunimmt. Und Viele halten in dem an Wundern so reichen Lande Mexico eine Aussöhnung zwischen Juarez und den Klerikalen nicht mehr für undenkbar. Um so mehr wird man sich mit der verheißenen Vernichtung der Juaristen beeilen müssen. Um den etwas gesunkenen Muth Maximilians zu heben, hat denn auch der Kaiser von Frankreich beim Empfange des Generaladjutanten Maximilians, Woll, sein Versprechen erneuert, hinreichende Verstärkungen nach Mexico zu schicken, um bis zum Herbst die Hauptentscheidung herbeiführen zu können.

Paris, 27. Juni, Abends. Dem „Temps" wird unterm 25. aus Florenz gemeldet: Die Unterhandlungen mit Rom sind entschieden abgebrochen; selbst hinsichtlich der piemontesischen Bisthümer ist keine Verständigung erfolgt.

In Paris heißt es jetzt, daß Prinz Napoleon eine zweijährige Weltumseglungsfahrt unternehmen will und seine Gemahlin Prinzessin Clotilde den Winter in Florenz zubringen soll.

Großbritannien.

Die englische Admiralität hat einen Bericht über die Panzerschiffe Großbritanniens veröffentlicht aus dem hervorgeht, daß England jetzt 26 dieser Schiffe auf dem Wasser und 6 im Bau hat; außerdem sind noch 5 schwimmende Batterien hinzuzufügen, so daß die Gesammtzahl mit 37 Schiffen zu berechnen ist. Noch 12 andere gepanzerte Kriegsschiffe sollen demnächst gebaut werden.

Italien.

Florenz, 24. Juni. Der Jahrestag von San Marino wurde hier und in anderen Städten festlich begangen.

— 28. Juni. Hr. Vegezzi ist gestern hier eingetroffen und hat noch am Abend einem Ministerrath beigewohnt.

Garibaldi ist krank; doch will er von „zweideutigen Sachen" nichts wissen und zu Hause bleiben. Er billigt die Kandidatur von Asproni. Indessen glaubt er nicht, daß die Wahlen allein das Land retten. Er sagt hiezu bedürfe es anderer Dinge: der Festigkeit und der Würde des Volkes. Die unter österreichischer Herrschaft stehenden italienischen Provinzen haben sich durch Abgesandte bei dem hiesigen Nationalschießen vertreten lassen.

Die „Nazione" stellt in Abrede, daß der italienische Geschäftsträger von Madrid abberufen werden soll. Derselbe soll blos angewiesen sein, in Madrid die Erklärung abzugeben, daß Italien gar nicht den Wunsch hege von Spanien anerkannt zu werden. „Auf diese Weise, fügt die „Italie" den vorstehenden Mittheilungen bei, sind alle unnützen und unzeitgemäßen Diskussionen abgeschnitten, die seit dem Anfang der Unterhandlungen in dem Senat und den Cortes der iberischen Halbinsel widerhallen."

Die italienischen Räuber werden immer unverschämter. Während sie bisher blos Reisende ausplünderten und festhielten, um ein hohes Lösegeld zu erpressen — sind jetzt sogar die Behörden des Landes nicht mehr sicher vor ihnen. Kürzlich hatte der Gerichtshof von Cosenza eine amtliche Besichtigung auf dem Lande vorzunehmen; die Beamten bewaffneten sich und gingen nach dem fraglichen Orte ab. Unterwegs aber wurden sie von einer Räuberbande angegriffen; es kam zu einem Kampfe, wobei mehrere Beamten todt auf dem Platze blieben, während die anderen fortgeschleppt wurden und, wie gewöhnlich, nur gegen hohes Lösegeld ihre Freiheit wieder erlangen werden.

Rußland und Polen.

Warschau, 22. Juni. Vor einigen Tagen sind 56 politische Verurtheilte, lauter junge Leute, mit der Eisenbahn nach Rußland transportirt worden. Noch sind die politischen Gefängnisse hier stark besetzt und die kriegsgerichtlichen Untersuchungen in voller Thätigkeit. — Die Behörde will erfahren haben, daß die katholische Geistlichkeit im Besitz von erheblichen Summen in Pfandbriefen sei, die ihrer (der Behörde) Controle entzogen sind (!). Um der Sache auf die Spur zu kommen, hat sie der Hauptcasse des Landschafts-Credit-Vereines die Weisung ertheilt, jede etwas größere Umwechselung von Coupons nur unter Aufnahme eines Protokolles zu bewirken, in welchem der Umtauschende für etwaige Folgen sich verantwortlich erklärt. Natürlich hält dieser Umstand so manch ängstliches Gemüth vom Kaufe der Pfandbriefe ab, und ist dies wohl mit eine der Ursachen des niedrigen Standes dieser sonst so beliebten Staatspapiere. — Von Petersburg hier angelangte Personen erzählen von Murawiew, daß er dort ganz in Verruf gerathen ist, daß seine früheren Gegner in den härtesten Worten von ihm sprechen und selbst seine früheren Anhänger es für gut finden, bei jeder Gelegenheit ihn zu tadeln, daß er zu weit gegangen sei.

Die Brände im Innern Rußlands haben noch kein Ende. In der Stadt Skopin brannten 240 Häuser ab, in der Stadt Spaßk 500 Häuser, in Borrissow gegen 300, sowie 150 Verkaufsbuden, 5 Schulen und eine Synagoge. In dem Dorfe Peltew wurden 49 Häuser sammt Nebengebäuden ein Raub der Flammen.

Dänemark.

Kopenhagen. In der internationalen Kommission scheint es vollkommen so herzugehen, als wären die Dänen die Sieger, die Großmächte die Besiegten. Nicht allein, daß die theils fortgegangenen, theils von den Bundes- und Civilkommissären wegen gesetzwidriger Anstellung oder aus andern zwingenden Gründen entlassenen Beamten von den Herzogthümern pensionirt werden sollen: sogar Unterstützungsgelder für dieselben während ihrer gegen die Herzogthümer gerichteten Thätigkeit in Kopenhagen sollen den Herzogthümern zur Last geschrieben werden! Ferner werden den Herzogthümern Quoten zu den gemeinschaftlichen Ausgaben des Gesammtstaats berechnet, während im Friedenstraktat ausdrücklich nur von den Kosten der Specialverwaltung der Herzogthümer die Rede ist. Diese sind denn natürlich noch besonders berechnet. Das Gesammtresultat ist, daß, wenn die dänischen Forderungen bewilligt werden, den Herzogthümern nicht nur kein Schilling von den ihnen nach dem Friedenstraktat zukommenden Kassebehalten retradirt wird, sondern dieselben noch eine beträchtliche Summe außerdem an Dänemark zahlen müssen. Dies ist, was über die, wie schon gesagt, sehr geheim gehaltenen Verhandlungen dennoch transpirirt.

Asien.

Aus Mittel-Asien berichtet der „Russische Invalide," General Tschernayeff sei am 9. Mai auf seinem Marsche nach Taschkend von einer großen Anzahl Truppen von Kochand angegriffen worden. Der „Invalide" läßt das Treffen, in Widerspruch mit den kürzlich über Tiflis gekommenen Nachrichten, zum Vortheile der Russen ausfallen, welche wie gewöhnlich nur ein paar Leute verloren haben sollen.

Amerika.

New-York, 17. Juni, Morgens. Die „New-York Times" meldet, daß Lee und Stephens um Amnestie nachgesucht hätten. Der „Herald" berichtet: Eine große Anzahl Einwohner von Texas ist nach Mexico ausgewandert, die jedoch dem Kaiser Maximilian nicht günstig gesinnt ist. Es geht das Gerücht, Cortinas habe die Kaiserlichen nahe bei Matamoras geschlagen.

— Goldagio $44\frac{5}{8}$, Wechselcours $159\frac{1}{2}$, Bonds $103\frac{1}{8}$, Baumwolle 41.

Kaum ist die Dominikanische Republik des spanischen Eroberungsheeres ledig geworden, so drohen ihr schon neue Feinde. Die Neger der Republik Haiti wollen den Mulatten der anderen Hälfte die Insel die Freiheit nicht gönnen und verlangen nach Krieg. Geffrard, der Präsident von Haiti, ist zwar friedlich gesinnt, wird aber dem Andrang seiner schlachtgierigen Neger nicht lange widerstehen können.

Vermischte Nachrichten.

— In Berlin grassirt augenblicklich bei kleinen Kindern die Diarrhöe in solchem Grade, daß sich die städtische Polizeibehörde veranlaßt gesehen hat, darauf aufmerksam zu machen, daß man in derartigen Fällen schleunigst ärztliche Hülfe herbeiholen solle. Bei Erwachsenen kommt die Cholerine jetzt häufig vor.

— In Rostock wollte der Rath die drei Schusterämter (Schuhmacher, Altflicker und Pantoffler) in ein Amt zusammenfassen. Der Minister des Innern hat aber von Schwerin rescribirt, es solle Alles beim Alten bleiben.

— In Ungarn sind dieser Tage wieder beim Uebersetzen über den Draufluß zwei und zwanzig Wallfahrer mit ihrem Kahne umgeschlagen und hierbei acht Frauen und drei Kinder ertrunken.

— Noch im Laufe dieses Monats wird der erste Schritt zur thatsächlichen Legung des transatlantischen Kabels geschehen: Das Küstenende, das schwerste und stärkste der bisher angefertigten Telegraphentaue, etwa 25 Meilen lang, wird aus der Nähe von Cahireiveen durch die Ballinskellidgs-Bucht in den See hineingelegt werden. Die beiden Kriegsschiffe, welche den „Great Eastern" eskortiren sollen, der „Terrible" und die „Sphinx," nehmen das äußerste Ende des Küstenkabels an Bord und erwarten so die Ankunft des Riesenschiffes vor Valentia, welche auf den 9. oder 10. Juli angekündigt ist. Der „Great Eastern" wird demnach der irischen Küste sich nicht zu nähern brauchen. An Bord der Schiffe findet die Anfügung des Küstentaues und des Hauptkabels statt und dann schlägt der „Great Eastern," die Richtung nach Neufoundland ein, mit seinem Gewicht von 21,000 Tonnen, von welchem das Kabel — ohne die es enthaltenden und mit Wasser gefüllten Eisengefäße zu berechnen — den dritten Theil für sich in Anspruch nimmt. Man glaubt dem Schiffe eine Geschwindigkeit von sechs Knoten in der Stunde geben zu können, ohne daß die erfolgreiche Legung des Kabels darunter leide.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 26. Juni wurde der Schulverweser Michael Hoffmann in Stockborn zum Lehrer an der gemischten Schule auf den Erzhütten, Gemeinde Kaiserslautern, vom 10. Juli l. J. an ernannt.

Durch Regierungsbeschluß vom 27. Juni wurde der interimistische Schulverweser Georg Heß in Landau zum Verweser an der dortigen protestantisch-deutschen Vorbereitungsschule vom 1. Juli l. J. an ernannt.

Gewerbverein zu Kaiserslautern.

Die Abfahrt nach Zweibrücken wird nächsten Sonntag den 2. Juli Morgens mit dem ersten Bahnzuge stattfinden, wozu nochmals alle hiesigen und auswärtigen Mitglieder, auch solche die noch nicht unterzeichnet haben, freundlichst eingeladen werden.

Kaiserslautern, den 28. Juni 1865.

Dr. Medicus, I. Vorstand.

Frankfurt, 26. Juni (Viehmarkt.) Zum heutigen Markt waren zugetrieben: circa 380 Ochsen, 200 Kühe und Rinder, 250 Kälber und 300 Hämmel. Die Preise stellten sich:

Ochsen	1. Qual. pr. Ctr.	33 fl.,	2. Qual.	28 fl.
Kühe und Rinder	1. „ „ „	27 „	2. „	23 „
Kälber	1. „ „ „	21 „	2. „	— „
Hämmel	1. „ „ „	26 „	2. „	— „

Unter obiger Zahl waren 200 Ochsen, welche dürr und unverkäuflich waren.

* Produktenbörse.

* Homburg, 28. Juni. per Centner. Waizen 5 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 4 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Frankfurter Geldcourse vom 28. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 $43\frac{1}{2}$-$44\frac{1}{2}$	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56-57	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50-51	Pr. Cass.-Schein	„	1 $44\frac{3}{4}$-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 $28\frac{1}{2}$-$29\frac{1}{2}$	Dollars in Gold	„	2 $26\frac{1}{2}$-$27\frac{1}{2}$
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in hiesiger Stadt ein

Spezerei-Geschäft *en gros und en detail*

errichtet und damit ein **Strick- und Webe-Garn-Geschäft** verbunden habe, welches mit nächstem Sonntag, den 2. Juli eröffnet wird. Durch directe Bezugsquellen und vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, und werde es mir zur besonderen Aufgabe machen, meine freundlichen Kunden stets auf das Reellste zu bedienen.

Meine Wohnung befindet sich in der Bahnhofstraße vis-à-vis dem „Englischen Garten". Um recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Kaiserslautern, im Juni 1865

153,5,7) ***Marcus Weiler.***



Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß er sich in hiesiger Stadt als



Schuhmacher

niedergelassen hat, und empfiehlt sich zu allen in das Geschäft einschlagenden Arbeiten unter dem Versprechen prompter und billiger Bedienung.

Kaiserslautern, 26. Juni 1865.

Jacob Dockendorf,

51,3,5) wohnhaft bei Hrn. Tüncher Werner an der Eisenbahnstraße.

Zahnärztliche Anzeige.

Durch öfteres Auffordern habe ich mich entschlossen, jetzt fortwährend von Zeit zu Zeit in Kaiserslautern als Zahnarzt zu practiciren. Meinen Aufenthalt werde ich immer vorher anzeigen.

Prilzius,

(wissenschaftlich gebildet.) pract. Zahnarzt zu Ludwigshafen.

Meine Wohnung im Frhr. v Gienanth'schen Hause. 133,jW2m

Indem wir beim Herannahen des neuen Quartals zum Abonnement auf die wöchentlich sechsmal erscheinende

Saarbrücker Zeitung,

Tagblatt für St. Johann und Saarbrücken,

hiermit höflichst einladen, bitten wir, die Bestellungen recht frühzeitig machen zu wollen, damit wir in Stand gesetzt sind, die Nummern vollständig liefern zu können.

Die „Saarbrücker Zeitung" ist das gelesenste Blatt im Regierungsbezirke Trier, und wird von Behörden und Privaten zur Verbreitung von Bekanntmachungen und Anzeigen stets mit dem besten Erfolg benutzt.

Der vierteljährliche Preis beträgt durch die Expedition bezogen **25** Sgr., bei allen Postanstalten **1** Thaler. **Expedition der Saarbrücker Zeitung.**

Einladung zum Abonnement

auf die täglich erscheinende

„St. Johanner Zeitung."

Zu dem mit dem 1. k. Mts. beginnenden neuen Abonnementsquartal bitten wir die Bestellungen auf die „St. Johanner Zeitung" rechtzeitig und zwar bei den zunächst gelegenen Postanstalten machen zu wollen.

Die „St. Johanner Zeitung" erfreut sich nicht nur hier und in dem so außerordentlich gewerbreichen Kreise Saarbrücken einer großen Verbreitung, sondern auch in der „Blies- und Nahe-Gegend ꝛc." Daher eignet sich dieselbe auch ganz besonders zur Aufnahme von Bekanntmachungen und Anzeigen aller Art, wozu sie auch von Behörden und Privaten stets mit bestem Erfolge benutzt wird.

Wichtige Nachrichten werden durch direct bezogene telegraphische Depeschen mitgetheilt. — Ein gutes Feuilleton sorgt für angenehme und belehrende Unterhaltung. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. incl Stempel und Postaufschlag. — Die Insertionsgebühren werden für die vierspaltige Petit-Zeile oder deren Raum mit 9 Pfennigen berechnet.

St. Johann a. d. Saar. **Expedition der „St. Johanner Zeitung."**

Berliner Anzeigeblatt,

Geschäfts-Bülletin und einziges Centralblatt

für alle Verkaufs-Anzeigen, Subhastationen und Verpachtungen von Gütern, Domainen, Villen, Fabrik-Etablissements u. s. w., ferner für alle Lieferungs-Submissionen und die größern Auctionen auf allen bedeutenden Handelsplätzen. Extra-Beilage: Stellen-Anzeiger für alle Wissenschaften, Künste und Gewerbe.

Das „Berliner Anzeigeblatt" erscheint bereits im 3. Jahrgange und ist, da es die einzige Total-Uebersicht über alle obigen Offerten bietet, weit verbreitet; Inserate pro Zeile 2 Sgr. haben daher den besten Erfolg. — Briefe wolle man genau adressiren.

Abonnements pro Quartal nur 21¼ Sgr. bei allen Postämtern.

Expedition von A. Retemeyer in Berlin, Breitestr. 1.

Mühlenverkauf.

Eine in der Nähe der hiesigen Stadt an der Eisenbahn gelegene, neu erbaute Mahlmühle mit 4 Mahlgängen, einem Schälgange, 1 Hirsengang, 1 Gerstrollmaschine, sowie 1 Dreschmaschine, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Die Mühle, wie die dabei befindlichen Gebäulichkeiten sind im besten Stande und besteht das dazu gehörige Land in 15 Tagwerk Aecker, 10 Tagwerk Wiesen und 10 Tagwerk Weiher mit Oedung. Das Mühlwerk ist nach der neuesten Construktion erbaut.

Nähere Auskunft ertheilt

47,9,53) **Chr. Zinn.**

Chocolade von E. O. MOSER & Cie. Stuttgart Calwerstraße 35.

empfiehlt zu Fabrikpreisen

142,6jM.) ***F. A. Lehmann*, Conditor.**

Dienstmann-Institut „EXPRESS."

5 tüchtige Arbeiter finden bei mir als Dienstmänner dauernde Beschäftigung.

51,3,5) **J. H. Herrmann.**

Mehlwürmer

kauft **J. Müller,**

53,4,5) Ludwigsstraße Nro. 128.

Ausverkauf von Schreibmaterialien, Tuschen und Farben, sehr billige Preise.

Fried. Böhm,

52,3,4) Eisenbahnstraße.

Neue holländische Häringe

eingetroffen bei

51,52,3) ***Carl Hohle.***

Ein junger Mann

mit den nöthigen Vorkenntnissen kann sogleich in einem **Manufacturwaaren- und Kurzwaaren-Geschäfte** in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition ds. Blattes. (147¼

Bei Buchbinder **Maier** in Winnweiler ist eine neue **Tapetenmusterkarte**, sehr reichhaltig an verschiedenen und neuesten Desins eingetroffen und wird noch besonders auf äußerst billigen Preise dieser Tapeten aufmerksam gemacht. (48,53,60

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl

w3m.] bei **H. Lotz.**

Die Schwerhörigkeit,

gehört zu denjenigen Leiden, gegen welche es bisher fast gar keine Hilfe gab, denn die öffentlich ausgebotenen Mittel, laufen fast alle auf Täuschungen hinaus. Es ist daher erfreulich, daß endlich Hilfe gefunden ist. Das Nähere darüber enthält ein Schriftchen „Dr. R. Larey's sichere und billige Heitung der Schwerhörigkeit," (Preis 6 Sgr.) welches allen Gehörkranken den leichtesten und sichersten Weg zur Heilung zeigt. — Vorräthig ist dieses sehr empfehlenswerthe Werkchen in allen Buchhandlungen.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Pfälzische Volkszeitung
und
Kaiserslauterer Wochenblatt.

Erscheint täglich (mit Ausnahme Montags). Subscriptionspreis vierteljährlich 1 fl.

Inserate die dreispaltige Zeile (Garmondschrift) oder deren Raum 3 kr.

Nro. 154. Freitag, den 30. Juni 1865. **63. Jahrg.**

☞ Letzte Nummer im Quartal.

Deutschland.

Speyer, 29. Juni. Durch höchste Ministerial-Entschließung wurde die Ausfertigung der Militär-Entlaßscheine für die wegen hoher Loosnummer nicht zum Aufrufe gelangten Conscribirten der Altersklasse 1842 gestattet.

München, 28. Juni. Wie man vernimmt hat der Finanzausschuß nach langer und lebhafter Berathung mit einer Mehrheit von 5 gegen 3 Stimmen sich gegen den Feustel'schen Antrag auf Einführung von Staatspapiergeld ausgesprochen, sonach seinerseits diesen Antrag verworfen. Natürlich wird die Kammer selbst zu entscheiden haben. Im Ausschusse sollen besonders v. Lerchenfeld und Kolb dem Antrage aufs Entschiedenste entgegen getreten sein, während die Staatsregierung eine bestimmte Erklärung vermied. — In der Abgeordnetensitzung am 28. ds. wurde der neu eintretende Abg. Golsen beeidigt.

Wie ein Münchener Korrespondent der „A. Abendztg." vernimmt, hat der Abg. Bürgermeister v. Steinsdorf noch einen Antrag in die Kammer gebracht, der die Ablösung der Realrechte bezweckt, gegen die vollständige Durchführung der Gewerbefreiheit gerichtet ist und strenge Handhabung der Bestimmungen über den Hausirhandel verlangt.

Die Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns werden am 17. Juli in Passau zu einer Conferenz zusammenkommen.

Die Wahl des früheren kath. Pfarrers des Mainzer Hospitals, Herrn Biron, als Prediger der deutsch-kath. Gemeinde in Ober-Ingelheim, wurde durch Beschluß Gr. Ministeriums des Innern vom 7. Juni l. J. bestätigt.

Wiesbaden, 27. Juni. Die Urwahlen finden Montag den 2. Juli, die Wahlen der Abgeordneten zur zweiten Kammer am 11. Juli statt. Ueber das Resultat der Wahlen läßt sich nichts voraussagen, beide Parteien entwickeln große Thätigkeit.

Johann Jacoby ist Sonnabend Abend in Königsberg eingetroffen, um seine sechsmonatliche Haft anzutreten. Der Versuch von befreundeter Seite, ihn vor seinem Haftantritt zu einer nach der anstrengenden Session ihm gewiß heilsamen Erholungsreise zu bewegen, war ein vergeblicher.

Wien, 27. Juni. Sämmtliche Hofkanzler (also die Hofkanzler der ungarischen und siebenbürgischen Hofkanzlei) sind entlassen worden, indem die Verschmelzung dieser Stellen beabsichtigt wird.

Belgien.

Brüssel, 27. Juni. Der Finanzminister, Herr Frère, hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die verschiedenen neuen konventionellen Tarife verallgemeinert. Sobald das Gesetz, wie dies unzweifelhaft, angenommen ist, werden auch für Belgien die Ursprungszeugnisse aufhören. Jetzt sind sie noch nicht abgeschafft, und Sendungen, die aus Preußen nach Belgien gehen, müssen mit einer von der Polizeibehörde oder dem Steueramt (in Berlin von dem Polizeipräsidium oder dem Haupt-Steueramt) legalisirten Faktura begleitet sein.

Frankreich.

Paris, 27. Juni. Der „Gazette de France" wird aus Florenz geschrieben, daß das Befinden des Prinzen Humbert zu Besorgnissen Anlaß gebe. Man soll den Anfang eines Brustübels befürchten.

Paris. Wie man versichert, sollen 25 arabische Persönlichkeiten, Abd-el-Kader an der Spitze, die „große Naturalisation," d. h. alle den Franzosen zustehenden activen und passiven Rechte erhalten. Unter den zahlreichen Ordensverleihungen, welche der „Moniteur" heute nachträglich zur kaiserlichen Reise in Algier bringt, bemerkt man die Ernennung des Generals Deligny (den man jüngst im Zweikampfe fallen ließ) zum Großkreuz der Ehrenlegion.

Die Erwählung des Oppositionsdeputirten Girod-Pouzol an die Stelle des Herzogs von Morny ist ein sehr bedenkliches Zeichen. Mit zweitausend Stimmen Mehrheit siegte die Opposition da wo sie sich sonst nicht einmal zu zeigen wagte! Napoleon III. kann in solchen Vorgängen eine Lehre und eine Warnung sehen. Selbst innerhalb der bisher so gehorsamen Mehrheit des gesetzgebenden Körpers gewinnt die Opposition Boden. Der Kaiser will deshalb die Anforderung von 360 Millionen für öffentliche Arbeiten und den Verkauf der Forsten auf sich beruhen lassen, und der Berichterstatter Ollivier hat den Wink erhalten sich mit dem Berichte Zeit zu gönnen.

Großbritannien.

Der Schluß der gegenwärtigen Session des englischen Parlaments wird bestimmt am 6. Juli stattfinden.

Italien.

Rom. Herr von Sartiges, der französische Gesandte wurde in Abschieds-Audienz vom heiligen Vater empfangen. Der Diplomat hat zur Wiederherstellung seiner geschwächten Gesundheit einen Urlaub von drei Monaten erhalten, und glaubt man, daß derselbe nicht mehr nach Rom zurückkehren wird, da ihm das hiesige Klima nicht zusagt.

Das Jahr 1866 wird den Römern denkwürdige Ereignisse bringen. Vor Allem ist es ihnen wichtig, daß die Franzosen Rom verlassen werden. Sodann wird es ein Fest von nie dagewesenem Prunk geben, der 1800ste Jahrestag des Todes des heiligen Petrus, von welchem Tag man zwar geschichtlich eben so wenig weiß als von seinem Aufenthalte in Rom. Bei dieser Gelegenheit sollen auch 85 bis 90 neue Märtyrer und fromme Personen heilig gesprochen werden, darunter der grausame Großinquisitor von Aragon, Peter de Arbues.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 27. Juni, Abends. Das Ministerium Bostano hat seine Demission gegeben, und es wurde dieselbe angenommen. Der Fürst Kusa ernannte ein neues aus folgenden Personen bestehendes Ministerium: Nikolaus Cretzulesco, Ministerpräsident und Finanzen; Kariady, Justiz und Kultus; General Folesco, gegenwärtig im Ausland, Inneres; General Savel Mamk für den Krieg und Balanesco für Aeußeres bleiben.

Asien.

Nachrichten aus Westindien, welche die Seine nach Southampton (28. Juni) gebracht hat, melden, daß das englische Kriegsschiff Clio in den nächsten Tagen die Königin der Sandwichsinseln zum Besuch nach England bringe. Die Seine hat gegen zwei Millionen Dollars mitgebracht.

Amerika.

In Washington fand eine große Schlägerei zwischen Soldaten der Westvirginischen und New-Yorker Kavallerie statt, welche erst durch Beihilfe einiger Regimenter Veteranen unterdrückt werden konnte.

Nach der Uebergabe Kirby Smiths plünderten die conföderirten Soldaten in Texas alle Regierungsdepots zwischen Brownsville und Shreveport und zwangen ihren General Slaughter zur Zahlung von 20,0000 D. in Gold.

Vermischte Nachrichten.

* **Kaiserslautern**, 30. Juni. Heute Morgen um 5 Uhr wurde die Stadt durch die scheußliche That des Bäckerburschen Johann Walter aus Udtenreid in eine große Aufregung versetzt. Derselbe stach mit einem Dolchmesser seiner Geliebten in die rechte Seite des Halses, riß das Messer nach vornen und zerschnitt ihr die Luftröhre. Das Opfer stieß einen einzigen Schrei aus. Der Mörder begab sich sofort auf die Flucht, wurde aber durch den herbeigeeilten Stadtdiener Weber und einen Gendarmen verfolgt und am Heiligenberg, Schlag Todtenkopf, während er über einen kleinen Bach setzen wollte, ergriffen und soeben 1/2 nach 8 Uhr unter einem großen Auflauf von Neugierigen eingebracht. Derselbe wird seiner wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

— **München**. Gegenwärtig sind 24 Stellen von Militärärzten wegen Mangel an Zugang unbesetzt. Da die ärzt-

liche Praxis freigegeben und das Avancement beim Militär ein sehr langsames ist, so melden sich viele Bataillonsärzte zur Civilpraxis.

Dienstes-Nachrichten.

Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die bei dem Bezirksgerichte Frankenthal in Erledigung gekommene Advokatenstelle dem geprüften Rechtscandidaten Cornelius David aus Speyer zu verleihen.

Durch Regierungsbeschluß vom 28. Juni wurde im Einverständniß mit dem k. prot. Consistorium in Speyer die Function eines k. prot. Districts-Schulinspectors 1. für den Kanton Waldfischbach dem Pfarrer Eugen Moschel in Thaleischweiler, und 2. für den Kanton Pirmasens dem k. Decan und Pfarrer Georg Christian Friedrich Diffiné in Pirmasens übertragen.

Zum Sekretär der Regierung der Pfalz ist der Accessist der Kammer des Innern dieser Kreisstelle, W. Spöhrer ernannt.

Großherz. Hof-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 2. Juli 1865. „Faust und Margaretha." Große romantische Oper in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Jules Barbier und Michel Carré. Musik von Ch. Gounod. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

* Schiffsbericht,

mitgetheilt durch den Hauptagenten Frz. Jos. Müller in Kaiserslautern.

Dampfschiff „City of York", welches am 27. Mai von Liverpool abging, kam am 7. Juni in New-York an. Auf demselben befanden sich die durch mich spedirten: Joseph Gottlieb, Jakob Gottlieb, Henriette Gottlieb, Abraham Gottlieb, Jakobine Gottlieb, Johannette May, Rosine Weiß, Johannete Jean, sämmtlich aus Herrschberg, Katharina Klingel aus Wallhalben.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. —r in Meisenheim. Morgen Abend.

Hr. M. auf dem H—hof. Die gewünschten Blätter liegen zum Abholen bereit.

—s in H. Georg Stephenson, der Erfinder der Lokomotive wurde 1781 in dem Kohlenarbeiterdörfchen Wylam bei Newcastle (England) geboren.

Frankfurter Geldcourse vom 29. Juni.

Pistolen . . .	fl.	9 42½-43½	Russische Imperiales		9 45-46
ditto Preußische	„	9 56½-57½	5-Frankenthaler	„	—
Holl. 10-fl.-Stücke	„	9 50-51	Pr. Caff.-Schein	„	1 44½-45
Ducaten . . .	„	5 35-36	Sächs. ditto .	„	—
20-Francsstücke .	„	9 28½-29½	Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Engl. Souverains	„	11 53-55	Gold pr. Pfd. fein	„	812-817

Verantwortliche Redaction Philipp Rohr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag und Freitag, am 6. und 7. Juli wird der Bezirksthierarzt Obermayer Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr in der Fruchthalle die halbjährlich stattfindende Visitation der Hunde vornehmen.

Die Hundebesitzer werden demnach aufgefordert, an diesem Tage ihre Hunde dem Thierarzte vorzuführen oder vorführen zu lassen und für jeden Hund um den festgesetzten Preis von 12 Kreuzer ein Zeichen zu lösen. Bemerkt wird, daß die Hunde einzeln und angebunden von erwachsenen Personen vorgeführt werden müssen und daß Hunde größerer Gattung, sowie solche, die bissig sind, mit Maulkörben zu versehen sind.

Kaiserslautern, den 1. Juli 1865.

Der kgl. Polizeikommissär,

54,7) Petersen.

Heugras- und Torf-Versteigerung.

Freitag, den 7. Juli 1865, Morgens 10 Uhr, oberhalb des zur Gemeinde Sippersfeld gehörigen Pfrimmerhofes, läßt die Pfrimmweihergesellschaft das diesjährige Heu- und Ohmetgras ihrer circa 8 Morgen enthaltenden daselbst befindlichen Wiesen, sowie eine sehr gute Partie Torf, ebenfalls dort lagernd, auf Credit versteigern.

Winnweiler, den 28. Juni 1865.

54,7) Closmann, k. Notär.

Sonntag, den 2. Juli findet auf dem **Thierhäuschen**

Harmoniemusik

statt.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Entrée à Person 6 kr.

54,5) **C. Anger.**

Verloren

wurde am 28. ds. eine **goldne Vorstecknadel** mit einem schwarzen Plättchen, von dem Hause des Hrn. Chr. Lotz aus, durch die Hauptstraße, Kloster- und Ganggasse, bis zur Chaussee nach Winnweiler. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei der Exp. ds. Bl. abgeben. 54,5

Eine kleine Wohnung im zweiten Stocke hat zu vermiethen

Vogel, Lehrer.



Täglich zweimalige Postomnibus-Fahrt

zwischen

Kaiserslautern, Wolfstein und Lauterecken.

Neben der schon seit langer Zeit bestehenden und in bisheriger Weise auch fernerhin beibehalten bleibenden Postomnibusfahrt von Kaiserslautern über Wolfstein, Lauterecken nach Meisenheim und zurück wird vom

1. Juli 1865

angefangen, noch eine zweite tägliche **Postomnibus-Verbindung** zwischen Kaiserslautern, Wolfstein und Lauterecken in nachbeschriebener Weise eingeführt:

Abgang aus	Kaiserslautern	8 Uhr	15	Minuten	Vormittags.
„ „	Olsbrücken	10 „	5	„	„
„ „	Wolfstein	11 „	5	„	„
Ankunft in	Lauterecken	12 „	5	„	Mittags.
Abfahrt aus	Lauterecken	2 Uhr	25	Minuten	Nachmittags.
„ „	Wolfstein	3 „	30	„	„
„ „	Olsbrücken	4 „	30	„	„
Ankunft in	Kaiserslautern	6 „	15	„	Abends.

Ewig treu die Alten!

Nächsten Montag Abend

Versammlung und Singstunde

der früheren Mitglieder des alten

Liederkranzes.

Ewig treu die Alten! Ewig treu die Alten! Ewig treu die Alten!

Natürliches und künstliches Mineral-Wasser

bei **H. Henschkel,** Ww.

Vom 27. bis 28. Juni Nachts, ging ein Vorder-Wagen-Reif von Kaiserslautern bis nach Wartenberg verloren; der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung bei Wirth Götz in Wartenberg abzugeben oder anzuzeigen. Derselbe ist noch wenig gefahren. (54,5,6

Der zweite Stock des früheren Hunsinger'schen Hauses, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Waschkammer, Speicher und Keller ist zu vermiethen und kann bis zum 1. September bezogen werden.

Andreas Leonhard,

54,6) Schuhmacher.

Stadttheater in Kaiserslautern.

Vorletzte Vorstellung.

Freitag, den 30. Juni 1865.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten, mit freier Benutzung des Romans von Currer Bell von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Für Bürgermeisterämter

Vorräthig

in der Expedition dieses Blattes:

Auszug aus dem Gewerb-Declarations-Register.

Nachtrag Fassionsliste zur Capitalrenten-Steuer;

ditto zur Einkommensteuer.

Abgangs-Verzeichnisse zur Einkommensteuerliste;

ditto bei Gewerbsniederlegungen;

ditto Capitalrentensteuerlisten.

Fehlanzeigen an das kgl. Rentamt.

Ferner:

für die Herren Aerzte „Verzeichnisse der geimpften Kinder," sowie „Impfscheine."

Oeffentlicher Briefkasten.

In Siegelbach ist ein neuer Commissionär aufgetaucht, worauf wir das Publikum aufmerksam machen. Wer sonach eine Wiese zu accordiren hat, wende sich an denselben in Siegelbach.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.

Bonner Portland-Cement.

(Preismedaille der internationalen Industrie-Ausstellung zu London 1862 „für Vorzüglichkeit der Fabrikation.")

Unter Bezugnahme auf die untenstehenden und noch viele andere derartige Atteste erlauben wir uns, unsern allgemein als vorzüglich anerkannten **Portland-Cement** bestens zu empfehlen. Unser Fabrikat steht dem englischen Cement durchaus in Nichts nach und wollen wir nicht ermangeln, hier unten das anzuführen, was Dr. Feichtinger in Dingler's polytechnischem Journal Band CLXXIV. Heft 6, Seite 433 überhaupt über deutschen Cement im Verhältniß zu englischem sagt.

Besonders aufmerksam machen wir noch auf das am Fuße dieses angeführte Ergebniß der auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Köln mit **Bonner Portland-Cement** gegenüber dem zumeist anerkannten englischen **Portland-Cement** (Robins & Comp. — Simonis) angestellten Versuche.

Unser Cement wird immer frisch und billig geliefert und sind wir jeder Zeit bereit größere Arbeiten unter Leistung jeder **Garantie** damit auszuführen.

Wir halten immer Lager bei

Herrn S. Lederle in Ludwigshafen a. Rh. und Mannheim,

an den wir die Bestellungen, die er stets prompt ausführen wird, gelangen zu lassen bitten und der jeder Zeit jede weiter zu wünschende Auskunft sowie Gebrauchsanweisungen bereitwilligst ertheilt. Den Preis stellen wir auf:

fl. per Tonne bei Abnahme von einzelnen Tonnen } frei auf die Eisenbahn nach **Ludwigshafen** oder **Mannheim** geliefert.
fl. „ „ „ „ „ einer ganzen Wagenladung (25 Tonnen) }

Cementfabrik bei Bonn, im Januar 1865.

Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein.

Atteste.

Die Unterzeichneten nahmen mit dem Cemente des Bonner Bergwerksvereins zu Bonn sehr verschiedenartige Probearbeiten und zwar unter den ungünstigsten Verhältnissen, wie bei eintretendem Frost u. s. w., vor, und haben sich jetzt davon überzeugt, daß sich dieser Cement bei allen diesen Versuchen in jeder Beziehung ausgezeichnet gut bewährt hat. Er bindet respective verhärtet zwar etwas langsamer als der englische, es liegt dies jedoch absichtlich in der Fabrikation, weil durch dieses langsamere Verhärten die Bindekraft nur um so besser und nachhaltiger ist.

Mit Recht und aus voller Ueberzeugung können somit die Unterzeichneten dieses vaterländische Fabrikat auf's allerbeste empfehlen.

Basler, Directions-Ingenieur bei den pfälzischen Eisenbahnen; **Jos. Hoffmann**, Baumeister; **Wendel Hoffmann**, Baumeister; **Neu**, Architekt; sämmtlich in Ludwigshafen.

Da die mit dem Bonner Cement gemachte Probe zu ganzer Zufriedenheit ausgefallen ist, so ersuche ich um eine weitere Zusendung von 4 Tonnen.

Der königl. Inspector vom Centralgefängniß Kaiserslautern, **Meuth.**

Die unterschriebene Baucommission des hiesigen Gaswerkes bezeugt hierdurch mit Vergnügen dem Herrn **S. Lederle** in Ludwigshafen, daß der von ihm bezogene Bonner Cement zu den Bauten der beiden Gas-Bassins dahier verwendet wurde und sich als ganz vorzüglich erprobte, so daß derselbe Jedermann auf's Beste empfohlen werden kann.

M. v. Hofenfels. J. B. Wolff. Stengel in Zweibrücken.

Der Unterzeichnete hat seit vielen Jahren bei seinen Bauten die meisten Arten von Cementen verwendet und ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Bonner Cement, welchen er in letzter Zeit für die Herstellung des hiesigen Gasbaues rc. von Herrn **S. Lederle** in Ludwigshafen bezogen, dem echt englischen in keiner Weise nachsteht, weshalb der Bonner Cement, da er bedeutend billiger als der englische ist, mit vollem Rechte empfohlen zu werden verdient.

Fr. Merbel, Baumeister in Speyer.

Dem Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein wird hiermit auf Verlangen bescheinigt, daß der von demselben fabricirte Bonner Portland-Cement bei den Neubauten der Rheinischen Eisenbahn vielfache und ausgedehnte Verwendung gefunden hat. Derselbe wurde zum Theil als reiner Cement-Mörtel, unter Vermischung eines größeren oder geringeren Procentsatzes Sand zu Wasserbauten, sowie zu Betonirungs-Arbeiten, zum Theil als Zusatz zu Kalkmörtel für Fundament-Mauerwerk, sowie für äußere Vermauerungen in größeren Quantitäten verwendet.

Mehrjährige Erfahrungen haben bewiesen, daß der von dem Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein gelieferte Cement allen Anforderungen entspricht und derselbe namentlich den gewöhnlichen Kalkmörtel durch einen selbst geringen Zusatz hydraulisch und zu gewöhnlichen Wasserbauten völlig brauchbar macht.

Köln, den 8. Juli 1863.
(L. S.)

Der Abtheilungs-Baumeister
(gez.) **Rocholl.**

Vorstehendes Attest wird hierdurch bestätigt.

Köln, den 17. Juli 1863.

Die Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft
(gez.) **Hartwich.**

Die Fabrik des Bonner Bergwerks- und Hütten-Vereins hat zu den verschiedenen Neubauten der Eisenbahnstrecke zwischen Rolandseck und Bingerbrück einen großen Theil des erforderlichen Portland-Cementes geliefert.

Die Verwendung des Fabrikats erfolgte je nach dem Zwecke und der bedingten Haltbarkeit des Mauerwerks in verschiedenen Mischungsverhältnissen, entweder zu reinem Cementmörtel (1 Theil Cementmehl und 3 bis 4 Theile Sand) oder zu verlängertem Cementmörtel, einem Gemisch aus Kalk und Cementmörtel.

Insbesondere fand dieser Cement vielfache Anwendung bei Aufmauerung der Bruchstein-Widerlager der Gewölbe der drei Bahntunnels zwischen St. Goar und Oberwesel, sowie bei Mauerung der Ziegelgewölbe selbst und deren Isolirung gegen die zudringende Feuchtigkeit, an den umgebenden theils trockenen, theils sehr nassen Gebirgen.

Der verlängerte Cementmörtel wurde meist aus 1 Theil Cement, 2 Theilen Binger (sogenannten Ruppertsberger) Kalk von besonderen hydraulischen Eigenschaften an sich, und 10 Theilen scharfen reinen Sand, durch Mengen von Cement und Sand und durch sorgfältiges Einarbeiten dieses trockenen Gemisches in Kalkbrei, bereitet; dieser Mörtel erlangte in nicht langer Zeit eine Steinhärte, so daß derartige Mischungsverhältnisse, um überhaupt dem gewöhnlichen Luftkalk hydraulische Eigenschaften zu geben, früher und später mit günstigem Erfolge zur Verwendung gebracht wurden.

Vorstehendes wird der Wahrheit gemäß bekundet.

Köln, den 25. Juni 1863.
(L. S.)

Der Ober-Ingenieur der Rheinischen Eisenbahn
(gez.) **Berger.**

Die Cementfabrik bei Bonn (Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein) hat für die Bauten der Köln-Gießener Eisenbahn circa 4500 Tonnen Cement geliefert, dessen Güte den an dieses Material zu stellenden Anforderungen vollkommen entsprochen hat. Namentlich liefert der langsam erhärtende Cement, aus welchem ein großer Theil des erwähnten Quantums bestand, einen sehr harten Mörtel, welcher sich vorzugsweise bei den Tunnelbauten, sowohl bei der Verwendung zum Mauerwerk, als zum Ausfugen sehr gut bewährt hat.

Das Fabrikat der Bonner Cementfabrik verdient daher bestens empfohlen zu werden.

Köln, den 24. Juli 1863.
(L. S.)

Der Geheime Regierungsrath
(gez.) **Hähner.**

Dem Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein wird hierdurch auf Verlangen attestirt, daß für den Bau der hiesigen Rhein-Brücke dessen Fabrikat (Bonner Portland-Cement) vorzugsweise zur Verwendung kam.

Zu den sehr erheblichen Betonirungsarbeiten der erwähnten Brücke, fanden anfänglich gleichzeitig englische und die gedachten Bonner Cemente Verwendung. Da sich aber bald ergab, daß der Bonner Cement, ohne Nachtheil seiner Güte, eine größere Vermischung von Sand vertrug, auch, um eine Vermischung von 4 Theilen Sand zu ermöglichen, einen Zusatz von 1/8 Theil Kalk zuließ, so wurde nächstdem ausschließlich nur Bonner Portland-Cement verbraucht.

Abgesehen von der hierdurch vermehrten Preiswürdigkeit, wurde durch den Zusatz (Kalktheil) eine größere Dichtigkeit des Betons erzielt. Der Mörtel nämlich wurde dadurch kleberig und füllte die Lücken zwischen den Steinstücken vollständiger aus. Der englische Cement dagegen, welcher diesen Zusatz, ohne Einbuße seiner Güte, nicht vertrug, wurde schon bei einem Sandzusatze von 2 Theilen so rieselig, daß ein Ausfüllen der Lücken und ein Ankleben um die Steinstücke so mangelhaft wurde, daß eine Dichtigkeit nur durch sehr dicke Wände erlangt werden konnte.

Bei den übrigen Maurerarbeiten wurde der Bonner Cement ohne alle Beimischung von Kalk mit einem Zusatze von 2 bis 3 Theilen Sand verbraucht.

Schließlich habe ich noch zu bemerken, daß ich mit der Ausstellung dieses oft verlangten Attestes so lange zögerte, bis ich im Verlaufe der Zeit und durch zeitweise Proben des verbrauchten Materials die vollständige Gewißheit von der Tüchtigkeit und Ebenbürtigkeit mit den englischen Cementen erlangt hatte. Nächstdem aber freue ich mich, den Bonner Portland-Cement als ein sehr tüchtiges Material pflichtgetreu und angelegentlichst empfehlen zu können.

Coblenz, den 9. August 1864. Der Abtheilungs-Baumeister der Rheinischen Eisenbahn

(L. S.) (gez.) **G. Schwarz.**

NB. Zum Bau der Coblenzer Rheinbrücke wurden 5040 Tonnen Bonner Cement verwendet.

Hütte zu Laar bei Ruhrort, den 22. August 1864.

Dem Bonner Bergwerks- und Hütten-Verein bescheinige ich auf sein Ersuchen, daß auf der hiesigen Hütte in der letzten Zeit mehrere hundert Tonnen seines Cementes zur Fundamentirung von Dampfhämmern, Drehscheiben x. x. verwendet wurden und der Cement sich in allen Fällen als sehr gut erwiesen.

Für die Fundamentirung einer Drehscheibe von 18' Durchmesser, welche innerhalb dreier Tage in ein bestehendes Geleise eingeschoben werden mußte, verwendeten wir eine Mischung von halb Cement, halb Sand, und hat sich dieses Fundament, über welches sofort ein sehr starker Betrieb stattfand, bis jetzt tadellos gehalten.

Auch mit Mischung von 2/3 Sand und 1/3 Cement haben wir ganz befriedigende Resultate erzielt.

(gez.) **H. Boitter,** Director der Hütte Phönix II.

Ruhrort, den 22. August 1864.

Herrn **H. Milchsack** hier.

Ihrem Wunsche gemäß bescheinige ich hiermit gerne, daß der von Ihnen bezogene Bonner Portland-Cement zu unserem, unter großen Schwierigkeiten ausgeführten, Schachtbau mit bestem Erfolge verwendet worden ist.

Wie vorzüglich sich derselbe namentlich beim Hinterspritzen des Senkcylinders bewährt hat, ist aus beikommender Probe ersichtlich, die wir Gelegenheit hatten, beim Auswechseln eines gebrochenen Tubbings zu entnehmen.

Mit aller Achtung zeichnet
Der Director der Gesellschaft „Ruhr & Rhein“
(L. S.) gez.) **E. Mainzhausen.**

Dr. **Feichtinger** sagt in Dingler's polytechnischem Journal Band CLXXIV., Heft 6, Seite 433 über deutschen Portland-Cement Folgendes:

Unter den verschiedenen im Handel vorkommenden Cementen ist der englische Portland-Cement bekanntlich einer der vorzüglichsten und daher findet derselbe in Deutschland immer noch vielfache Verwendung. Mit der Darstellung von Portland-Cement sind in England mehrere Fabriken beschäftigt, und die Fabrikation desselben besteht in allen darin, daß man Thon und Kreide in einem richtigen Verhältniß innig mischt, die Masse dann zu Ziegeln x. formt und in eigenen Oefen brennt.

Schon seit längerer Zeit wurden auch in Deutschland zahlreiche Versuche angestellt, um ein dem englischen Portland-Cement gleiches Material herzustellen, weil mit Recht vermuthet werden konnte, daß in Deutschland gewiß auch Rohstoffe zu finden seien, welche, richtig behandelt, einen Cement liefern, der dem englischen Portland-Cemente an Güte nicht nachsteht. Die Versuche hatten lange keinen Erfolg; erst Herrn Dr. **Bleibtreu** gelang es im Jahre 1852 einen Cement herzustellen, welcher den englischen Portland-Cement in jeder Beziehung ersetzen konnte.

Dr. **Bleibtreu** errichtete auch mit dem Consul **P. Gutike** die erste deutsche Fabrik für Portland-Cement in Stettin, welche später an eine Actiengesellschaft überging. Der Stettiner Portland-Cement hat sich bereits in Nord- und Ostdeutschland wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften einen guten Ruf gegründet und hat den englischen Portland-Cement aus diesem Theile Deutschlands beinahe vollständig verdrängt. Später errichtete Herr Dr. **Bleibtreu** eine Portland-Cement-Fabrik in Bonn, deren Product im Westen und Süden Deutschlands vielfache und von Jahr zu Jahr sich steigernde Abnahme findet.

Auch an anderen Orten Deutschlands wird jetzt Portland-Cement bereitet, so z. B. von **Angelo Saulich** in Perlmoos bei Kufstein x., und es ist daher erfreulich, berichten zu können, daß die Verwendung des englischen Portland-Cementes in Deutschland von Jahr zu Jahr im Abnehmen begriffen ist, und daß wir auf dem besten Wege sind, uns in dieser Beziehung von England unabhängig zu stellen. Daß Letzteres zur Zeit noch nicht ganz der Fall ist, liegt wohl nur in einem Vorurtheile, denn zahlreiche Verwendungen haben auf's Entschiedenste den Beweis geliefert, daß die deutschen Portland-Cemente den englischen in Nichts nachstehen. Dieses mußten selbst die Engländer zugeben, denn es wurden von der Jury der Londoner allgemeinen Industrie-Ausstellung vom Jahre 1862 deutsche Fabriken von Portland-Cement, wie die von Bonn und Perlmoos bei Kufstein, mit der Preismedaille ausgezeichnet, welches um so bemerkenswerther ist, als die Engländer ihre Cement-Industrie für unerreichbar hielten. Auch meine Versuche, die ich mit zwei deutschen Portland-Cementen anstellte, ergaben das Resultat, daß zwischen deutschen und englischen Portland-Cementen sowohl hinsichtlich ihrer chemischen Zusammensetzung als auch ihrer übrigen Eigenschaften eine große Uebereinstimmung besteht, und daß die deutschen Portland-Cemente an Güte den englischen gleich sind u. s. w.

Vergleichende Festigkeitsproben, welche nach dem vom Königl. Bauinspector und Professor Herrn **J. Manger** in Berlin in Erbkam's Zeitschrift für Bauwesen 1859, Heft X.—XII. veröffentlichten Verfahren mit Bonner Portland-Cement gegenüber dem zumeist anerkannten Englischen Portland-Cement, dem von **Robins & Comp.**, angestellt wurden, constatirten in schlagender Weise die Vorzüglichkeit des Bonner Fabrikates.

Insbesondere zeigte sich bezüglich des Erhärtungsvermögens bei starken Sandzusätzen, worauf es ja der Verwohlfeilung wegen hauptsächlich ankommt, allenthalben eine bedeutende Ueberlegenheit des Bonner Portland-Cementes. Es wurden die Gewichte ermittelt, welche erforderlich waren, um aus Cementmörtel geformte Steine nach Verlauf einer gewissen Zeit zu brechen.

So ergab eine Reihe sorgfältigster Versuche die auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Köln durch eine Commission von Baubeamten, bestehend aus den Herren Bauinspector **Dieckhoff,** Kreisbaumeister **Werner** und Stadtbaumeister **Thomann,** unter Zuziehung des Generaldirectors Dr. **Bleibtreu** vom Bonner Bergwerks- und Hüttenverein und des Cessionars der **Robins**'schen Fabrik, des Herrn **J. Simonis,** angestellt wurden, in ihrem Endresultat nachstehende Durchschnittszahlen:

Englischer Portland-Cement von Robins & Comp.
unter Wasser erhärtet.

	Bruchgewicht nach 15 Wochen.
Reiner Cement	Pfd. 619.
1 Cement : 2 Sand	„ 238.
1 Cement : 4 Sand	„ 128.
1 Cement : 5 Sand	„ 82.

Bonner Portland-Cement
unter Wasser erhärtet.

	Bruchgewicht nach 15 Wochen.
Reiner Cement	Pfd. 487.
1 Cement : 2 Sand	„ 238.
1 Cement : 4 Sand	„ 152.
1 Cement : 5 Sand	„ 104.

Das Material zu diesen Proben war von beiden concurrirenden Parteien selbst angewiesen worden.

Bei einer Reihe von Gegenversuchen, die auf Veranlassung des Cessionars der **Robins**'schen Cementfabrik auf dem Festungsbauhofe zu Köln gleichfalls unter Aufsicht bauwissenschaftlicher Autoritäten angestellt wurden, legte man bezüglich des Materials zu den Proben ein anderes Verfahren zu Grunde, indem die Cemente ohne Vorwissen der Parteien von auswärtigen Handels-Lagern entnommen wurden. Diese Versuchsreihe ergab nun folgende zu Gunsten des Bonner Cements sprechende Durchschnittsresultate:

Englischer Portland-Cement von Robins & Comp.
unter Wasser erhärtet.

	Bruchgewicht nach 14 Wochen.
Reiner Cement	Pfd. 494.
1 Cement : 1 Sand	„ 308.
1 Cement : 2 Sand	„ 207.
1 Cement : 3 Sand	„ 143.
1 Cement : 4 Sand	„ 151.
1 Cement : 5 Sand	„ 101.

Bonner Portland-Cement
unter Wasser erhärtet.

	Bruchgewicht nach 14 Wochen.
Reiner Cement	Pfd 507.
1 Cement : 1 Sand	„ 353.
1 Cement : 2 Sand	„ 261.
1 Cement : 3 Sand	„ 178.
1 Cement : 4 Sand	„ 175.
1 Cement : 5 Sand	„ 119.

Beglaubigte Nachweise über die betreffenden Versuchsreihen liegen für jeden Interessenten zur Einsicht offen.

Buchdruckerei von J. Baur in Ludwigshafen am Rhein.

Neubau eines kath. Schulhauses zu Trippstadt.

Mittwoch, den 3. Mai nächsthin, Nachmittags um ein Uhr, auf dem Bürgermeisterei-Bureau zu **Trippstadt**, sollen die Arbeiten zur Herstellung eines neuen kath. Schulhauses, auf dem Minderversteigerungswege nach einzelnen Handwerken vergeben werden, nämlich:

	fl.	kr.
1. Erdarbeiten, veranschlagt zu	124	57
2. Maurerarbeiten „	2680	47
3. Steinhauerarbeiten „	587	41
4. Zimmermannsarbeiten	1358	39
5. Dachdeckerarbeiten	323	19
6. Schreinerarbeiten	474	48
7. Schlosserarbeiten	280	48
8. Glaserarbeiten	313	43
9. Tüncherarbeiten	144	25
10. Sonstige Arbeiten	92	56
Total	6382	3

Plan und Kostenanschlag liegen bei unterfertigtem Amte zur Einsicht offen.

Trippstadt, den 18. April 1865.

Das Bürgermeisteramt,

95,102) Spanier.

Mobiliarversteigerung.

Nächsten **Dienstag**, den 25. l. Mts., des Nachmittags präcis 1 Uhr, läßt Herr **Dr Diehl** hier, in seiner Behausung auf Credit versteigern:

1 ein- und 1 zweispänner Wagen mit Tragbett, Erndte-, Stein- und Stauchleitern, Pferdegeschirr, 1 neuen sehr guten Schaufelpflug, 1 neue Windmühle, Siebe, 1 Pfuhlfaß, Ketten aller Art, steinerne Krippen, 3 Raufen, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 großen 2thürigen eichenen Küchenschrank mit Glasthüren und Messingbeschläg, 1 birnbaumenen Tisch, 2 Bettladen, 1 Commode mit Schreibepult, 5 Stühle, 1 großen Spiegel mit gepreßten Rahmen, 1 schwarzwälder- und 1 Penduluhr, 3 Waschbütten, 1 Flinte, Vogelkäfige, 1 Vogelorgel 16 Stücke spielend, Mühlradfelgen, Weinbäume, Wagnerholz, Küchengeschirr nebst andern Haus- und Ackergeräth mehr. —

Bei noch übriger Zeit läßt derselbe auch 1 Hobelbank, 6 Preßböcke, Schraubenpressen und kurz eine ganz vollständige Schreinereieinrichtung versteigern.

94,6) Fitz, k. Gerichtsbote.

Heute Sonntag, 23. April
findet von der
Hebert & Härtl'schen Musikgesellschaft

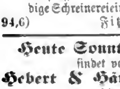
Harmoniemusik

auf dem Thierhäuschen

statt. — *Entrée à Person 6 kr.*

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

95,6) **C. Anger.**



Moorlautern.

Sonntag, den 30. April

Tanzmusik,

wobei für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird.

96,101) **D. Hoffmann.**

Zu verkaufen

10 Läuflings-Schweine sowie 20 kleinere. Ferner eine Parthie schöner Buchs.

Franz Dietrich,
Kohlenhändler.

Die Hof-, Kunst- u. Seidenfärberei

von EDUARD PRINTZ,

Erbprinzenstraße Nro. 8 in Carlsruhe,

empfiehlt sich zur bevorstehenden Jahreszeit in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt solide und schöne Ausführung. Wie seit Jahren befindet sich fortwährend zur Bequemlichkeit meiner geehrten Auftraggeber in hiesiger Stadt eine Niederlage für obiges Geschäft, bei der über das Neueste in der Färberei und das Mannigfaltigste und Geschmackvollste in der Druckerei Muster aufliegen.

Eduard Printz.

Auf Obiges Bezug nehmend, werde ich gefällige Aufträge gerne entgegennehmen und bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilen.

Kaiserslautern, im April 1865.

Marie Hermanny.

2 Wohnung in der Eisenbahnstraße bei Herrn Glasermeister **Seifried**.

Rheinische Versicherungsgesellschaft Mainz.

Statutenmäßiges Grundcapital Zehn Millionen Gulden
südd. Währung.

Erste Begebung Eine Million.

Hiermit bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß wir Herrn **Philipp Groß**, Anwaltsclerc in Kaiserslautern eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.

Landau, im April 1865.

Die Hauptagentur für die Pfalz,
L. Löb.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte ich mich zur Entgegennahme von Mobiliar-Versicherungsanträgen gegen Feuersgefahr zu **billigen und festen** Prämien und zur Ertheilung jeder sonst gewünschten Auskunft bestens empfohlen.

Kaiserslautern, im April 1865.

Philipp Groß.

Amerikanische Pianinos,

direkter Bezug und alleinige Niederlage für Süddeutschland von
F. B. Hamma in Neustadt an der Haardt.

NB. Diese Pianinos erreichen in jeder Hinsicht die besten Flügel, sind in Bezug auf edle Timbre des Tons und Elasticität der Spielart unerreicht. Die Ausstattung ist reich und im geschmackvollen Style gehalten. Garantie 4 Jahre.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerzen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ꝛc.

Zur Vermeidung von Fälschungen und Nachahmungen sind die Packete mit Unterschrift und Siegel versehen. Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben.

34,wlm. Allein ächt bei ***C. Heusser.***

Das Neueste in

Sommer-Damenmänteln

in Seide und Wollstoffen, sowie
En-tout-cas & Sonnenschirmen

95,6) bei **G. Beutel.**

Mein Commissions-Lager von **Sommer-Schuhen**, in Plüsch-, Rips- und Stramin-Sorten für Herren und Damen und Lasting-**Stiefelchen** für Damen, bringe, zu billigst gesetzten Preisen, in empfehlende Erinnerung.

Kaiserslautern, im April 1865.

96,1,7] **Jacob Seitz.**

Ein Schneidergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Chr. Michel in Stahlberg.

Eisenbahnarbeiter

150 Mann gesucht. Lohn im Accord fl. 1. 30 kr. und darüber. Verpflegung gut und billig.

Bermersheim, Rheinhessen.
Theodor Huber,
Bauunternehmer, Strecke Monsheim-Alzey.
94,6,9]

Zu vermiethen

ist das Groell'sche Haus im Schneidergäßchen; dasselbe kann auch in 2 Abtheilungen abgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt

84,90,6) Joseph Groell Wtb.

Gutes Brod à 16 kr.

94,6) bei **Jean Voz**

Die vaterländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld
hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.
Kaiserslautern, den 1. April 1865.
95,101,7) *Franz Jos. Müller.*

Die neuesten und schönsten Dessins
von
Tapeten-Mustern
liegen bei dem Unterzeichneten zur gefälligen Einsicht und Auswahl offen. — Auch empfiehlt sich derselbe zum Aufziehen von Tapeten (auch wenn dieselben nicht bei ihm gekauft wurden) unter der Versicherung prompter und billiger Bedienung.
Heinrich Raquet.

Damenkleiderstoffe
in großer Auswahl zu **herabgesetzten** Preisen (von 10 kr. in ¼ und 16 kr. in ⁵/₄ Breite anfangend, bis zu feinsten Qualitäten) empfehlen wir als sehr preiswürdig.
94,6,7) **Gebrüder Weber.**

Für Auswanderer



nach *Nord-* u. *Südamerika, Australien* 2c.
über
Hamburg, Bremen, Havre, Antwerpen, und Liverpool
mit anerkannt besten
Post-, Dampf- und Segelschiffen.
Zu den billigsten Preisen und der besten Besorgung bin ich in der Lage, durch meine Verbindung mit den ersten Rhederhäusern, Accorde abschließen zu können.
Otterberg, im April 1865.
Jean Heusser,
6m.w1m. concessionirter Special-Agent.

Jb. Sofsky in Landstuhl
verkauft zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Kleiderstoffe** in **Baumwolle, Wolle** und **Leinen, Cattun, Merinos, Thybet, Lamas, Hausmacher-Baumwollenzeug, Barchent, Lambrechter Buckskin-Tücher** und empfiehlt sein in allen Artikeln, namentlich **feinen Kleiderstoffen, Seidenzeugen, Shawles, Halstüchern,** reich assortirtes Lager bei guter Bedienung, sowie eine große Auswahl von **englischen Crinolins**. Ferner empfehle meine **Einschlaggarne** von Nro. 4 bis zu 12, von 46 bis 50 kr. (6m jW1m

---



Hiermit bringe mein sehr reichlich assortirtes Lager von pfälzer **Naturweinen** in empfehlende Erinnerung. Durch meine und meines Mannes Freunde an den besten Weinorten besorgt, bin ich in den Stand gesetzt, meine verehrlichen Abnehmer auf's Beste und Billigste bedienen zu können. Besonders mache auf die besten Sorten von Deidesheimer und meine sehr gefragten Sorten von Birkweiler Kastanienbuscher aufmerksam. Auch mit Grävenhäuser und vorzüglichem Königsbacher Rothwein kann ich dienen. Guter Tischwein per Liter à 12 kr.
89,90,6,102,8,114) Frau von **Dr. Diehl.**

Im Verlage von **J. J. Tascher's** Buchhdlg. in Kaiserslautern ist erschienen:
Album von Kaiserslautern.
6 Ansichten in Photo-Lith.
1. Kaiserslautern nördl. Ansicht. 4 Löwenburg.
2. „ südl. „ 5. Schillerplatz und Fruchthalle.
3. Marktplatz mit Kirche. 6. Gewerbschule.
Preis in eleganter MAPPE 54 kr.
„ einer einzelnen Ansicht 12 kr.

Mein Lager in allen Sorten
Damenschuhen und Stiefeln
ist wieder aufs Vollständige assortirt und empfehle dieselben zu billigen Preisen.
90,6) ***Jean Vogel.***

Niederlage
von
Portland-Cement
86,8,91,11,4,17] bei **C. Heusser.**

Genähte Corsetten aus der Fabrik der Frau Herges aus Trier, sowie andere vorzügliche Sorten, und alle Arten Crinolines bei
jS.) **Geschw. Spross.**

Unter-Jacken
von reiner Wolle (Gesundheits-Jacken) für Männer und Frauen bei (92w
Ph. Schmidt.

Das Neueste in
seidenen Mantillen und Damenmäntel
zu billigst möglichen Preisen bei
94,6,7) **Gebrüder Weber.**

Mineralwasser, diesjähriger Füllung erhielt
6m.j.Sn.) **C. N. Thomas.**

Ottweiler.
(Station der Rhein-Nahe-Eisenbahn.)
Viehmarkt am 1. Mai.
Der Vorstand des Markt-Vereins.

Lautzkircher Gyps
bei **Jacob Weigel,**
im L. Schöneberger'schen Hause
zur Stadt Alzey. (6m

Lautzkircher Gyps
bei **Carl Seitz,**
6m.w1m) Gastwirth zur Post.

Mineralwasser
frische Füllung bei
68,4,0,6,2,8) Hch. Heuschkel Wwe.

Dienstmann-Institut
„EXPRESS."
Die Dienstmänner besorgen 100 Stück Rechnungen, Verlobungsanzeigen, Todesanzeigen 2c. zu **30 kr.**; ein fixer Preis, der jedenfalls niedriger ist, als wenn man nach Belieben zu zahlen hat.
92,5) **J. H. Herrmann.**

Zahnweh-Leidenden
empfiehlt seine
Tinktur gegen rheumatischen Schmerz (Fluß.)
à 24 kr., à 12 kr.
Stuttgart. Nicolaus Backé.
Kaiserslautern bei
C. N. Thomas.

Eine frische Sendung
Oelkuchen
ist wieder eingetroffen bei
J. Jung.

Sängerbund.



Sonntag, den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, findet im neuen Krafft'schen Saalbau **Gesangsproduction** mit darauffolgender **Tanzunterhaltung** bis 10 Uhr statt, wozu sämmtliche **passiven Mitglieder** freundlichst eingeladen sind. Nichtmitglieder zahlen à **Person** 12 kr. Eintritt.

92,6,8) **Der Ausschuß.**

Mineralwasser in diesjähriger frischer Füllung!

Ich empfehle zur geneigten Abnahme hiermit:

Carlsbader Schloss, Emser Kränchen, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Homburger Elisabethen, Pillnaer Bitterwasser, Ragoczy, Selters & Weilbacher Schwefel,

zu den billigsten Preisen.

Kaiserslautern, im April 1865.

Carl Hohle.

NB. Alle andern Sorten besorge auf Verlangen bald und billig. (80,4,8,91

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

48,w1m.) **Ph. Schmidt,** Agent.





Zur herannahenden Jahreszeit bringt der Unterzeichnete dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum sein großes

Neues Lager fertiger Kleider

in gefällige Erinnerung. Als: alle Sorten Sommer-Anzüge, Tuch- und Buckskinghosen von fl. 4. 30 kr. bis fl. 12. Westen. Eine bedeutende Partie Joppen von fl. 5. 30 kr. bis fl. 12.; — dann 600 Paar Arbeitshosen und Westen für alle Classen Arbeiter zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Baumwollhose von fl. 1. 18 kr. an,
Halbwollhose „ fl. 2. 12 kr. an,
Englisch Leder „ fl. 3 an
Drillhose „ fl. 1. 20 kr. an.

Alle Sorten blaue und weiße Hemden

Alle Artikel sind auf das beste gearbeitet.

81,6m.jSo] **R. Vendig**, 81 Stockhausgasse.





Asphaltirte Dachpappen.

Fabrik von Julius Carstanjen in Duisburg.

„Lager dieser Dachpappen Prima Qualität in Rollen von beliebiger Länge bis 150' und in Tafeln unterhält Herr Ph. Jac. Eglinger Lit. B Nro. 10 in Mannheim, bei welchem Preisverzeichnisse und gedruckte Anleitungen zum Eindecken gratis zu haben sind." (jM2m.

Vorräthig in der Buchhandlung von **J. J. Tascher**:

Der belustigende Kartenkünstler,

oder Anweisungen zu leicht ausführbaren

(113) Kartenkunststücken.

von **A. v. Meerberg.** Preis 36 kr.

Dieses Büchelchen enthält viele sinnreiche, neue Kunststücke, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Unser gut assortirtes Lager von

Rhein-, Mosel- und Pfälzerweinen,

sowie auch

Bordeaux-, Burgunder-, Port-, Madeira-, Roussillon-, Muscat-Frontignac-, Assmannshäuser-, Gräfenhäuser-, Ingelheimer- und Champagner

halten bestens empfohlen

GEBR. ALTSCHÜLER.
Kaiserslautern.

Flaschen werden à 6 kr. wieder zurückgenommen.

Gegen Zahnschmerzen

empfiehlt zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker „**Bergmann's Zahnwolle**" à Hülse **9 kr.**

aSo) **Carl Hohle**

Tüchtige Maurer und Taglöhner,

sowohl für Accord- als auch für Taglohnarbeiten, finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei Eisenbahnbau-Unternehmer **J. Leferenz** zu Eppelsheim bei Alzey. (6m.

---

40 bis 50 Arbeiter,

worunter Jungen von 16 Jahren sich befinden können, erhalten in der **Thonsteinfabrik** des Unterzeichneten gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Schlafstelle wird in der Fabrik gewährt.

Jägersfreude bei Saarbrücken, im April 1865.

6mjT. **H. Schenkelberger.**

Selbstgefertigte Sopha's, Armstühle und Stühle

8) bei H. Tascher.

Eisenbahn-Arbeiter

1200 zur **Kinzigthalbahn Baden** gesucht. Lohn fl. 1. 12 kr. bis fl. 1. 45 kr. Verpflegung 40 kr.

5mjW] **Pfeiffer, Fischer, & C.**

Aerztliches Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** habe ich einer sorgfältigen Prüfung unterworfen und nachstehendes Resultat erhoben: Diese angenehm schmeckenden Zeltchen bestehen aus gut gewählten Pflanzenstoffen und Zucker ohne sonstige fremdartige Beimischung. — Die Wirkung dieser Zeltchen ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend, daher die Anwendung derselben mit gutem Erfolge in allen katarrhalischen, nicht entzündlichen Hals- und Brustbeschwerden und daherrührender Heiserkeit mit Grund empfohlen werden.

Dr. Kopp, Königl. Kreis-, Stadtgerichts u. Polizei-Arzt in München.

Genannte Brust-Bonbons sind stets ächt zu haben à 14 kr. per Packet hier in **Kaiserslautern** bei Carl Hohle und am Bahnhofe bei Carl Krafft, sowie in **Landstuhl** bei Fr. Orth, in **Lauterecken** bei W. L. Culmann; in **Obermoschel** bei J. F. Helffenstein; in **Otterberg** bei F. W. Bodins; in **Sembach** bei Apotheker Weyland; in **Winnweiler** bei Math. Hafen.

Mehrere Tünchergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Ph. J. Reeser,
3m. Tünchermeister in Worms.

Logis-Anzeige.

Durch die Versetzung des Herrn Güterexpeditors Becker ist das Logis im neuen Hause des Herrn Thiel am Schillerplatz wieder anderweitig zu vergeben. Das Logis hat im zweiten Stocke 5 Zimmer und Küche, im vierten 2 Zimmer, sowie noch alles übrige Zubehör. Der Unterzeichnete ist mit der Vermiethung beauftragt.

86,92,6) **L. Pasquay,** Commissionär.

Seidene **Entoutcas** von **fl. 1. 48 kr.** bis **fl. 8.**, gefütterte von fl. 3. 24 kr an, empfehlen

7) **Geschw. Sprotz.**

Die chemische Fabrik

von

Georg Carl Zimmer *vorm.* C. Clemm-Lennig

in Mannheim

empfiehlt zur Frühjahrsaison ihre künstlichen Düngerfabrikate, als alle Sorten **Knochenmehle, Superphosphate, Kalidünger etc.**, so wie auch **echten Peru-Guano, prima Qualität**, zur geneigten Abnahme.

Sämmtliche Dünger werden stets gleichmäßig in anerkannt vorzüglicher Qualität und unter Garantie für deren Reinheit geliefert. — Proben derselben sind bei der **Gr. Bad. Centralstelle für die Landwirthschaft in Karlsruhe** deponirt, unter deren Controle die Fabrikate stehen. Die monatlichen amtlichen Analysen von sämmtlichen Vorräthen des Fabriklagers werden jeweils im „Wochenblatt des landw. Vereins im Großherzogthum Baden" veröffentlicht; auch steht es jedem Käufer von mindestens zehn Centner eine dieser Düngersorten frei, eine Probe derselben unter Beischluß der Rechnung zur Analyse an Hrn. **Dr. J. Neßler**, Director der landw. Versuchsstation in Karlsruhe, franco einzusenden, welche unentgeltlich ausgeführt wird.

Außerdem stehen die Fabrikate unter der Controle der landw. Vereine in Rheinbayern, Rheinhessen, Rheinpreußen u. s. w.

Gebrauchsanweisungen, Analysen und Preislisten stehen gratis zu Diensten. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

An Orten, wo sich noch keine Niederlage dieser künstlichen Dünger befindet, werden Unterhändler angenommen. Lusttragende belieben sich mit der Fabrik in Verbindung zu setzen.

☞ Auszug aus dem Wochenblatt des landw. Vereins im Großherzogthum Baden, herausgegeben von der Centralstelle in Karlsruhe vom 22. Februar 1865, Nro. 8:

Controle der Fabrik künstlicher Dünger von G. C. Zimmer vormals Clemm-Lennig in Mannheim.

Bei den Proben künstlicher Dünger, die von mir selbst Ende Januar in den Magazinen der genannten Fabrik entnommen wurden, fand man folgenden Gehalt an werthvollen Bestandtheilen in 100 Theilen:

Name des Fabrikats.	Leicht lösliche Phosphorsäure.		Schwer lösliche Phosphorsäure		Salze der Alkalien als schwefelsaure berechnet.		Kali.		Stickstoff.	
	Gefunden.	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden	Von der Fabrik garantirt.	Gefunden.	Von der Fabrik garantirt.
Knochenmehl, feines gestampftes rohes	—	—	$24\frac{1}{2}$	$23-24\frac{1}{2}$	—	—	—	—	3	3—4
Knochenmehl, feinst gedämpftes . . .	—	—	24	$23-24\frac{1}{2}$	—	—	—	—	$3\frac{1}{4}$	3—4
Knochenmehl-Superphosphat	14	$13-14\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	4—5	$4\frac{3}{4}$	$4\frac{1}{2}-5$	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{2}-1$	1	$1-1\frac{1}{2}$
Superphosphat aus Baker-Guano .	$18\frac{3}{4}$	18—20	$3\frac{1}{2}$	2—3	—	—	—	—	—	—
Superphosphat aus Somprero . . .	19	17—18	$5\frac{1}{4}$	4—5	—	—	—	—	—	—
Superphosphat aus Coprolithen . .	$11\frac{1}{2}$	11—12	$4\frac{3}{4}$	4—5	—	—	—	—	—	—
Mannheimer Kali-Guano	$6\frac{1}{2}$	5—6	$4\frac{3}{4}$	3—4	20	20—22	$5\frac{1}{4}$	5—6	$4\frac{3}{5}$	4—5
Weinberg-Guano	$6\frac{1}{2}$	5—6	$4\frac{3}{4}$	3—4	20	20—22	$5\frac{1}{4}$	5—6	$4\frac{3}{5}$	4—5
Wiesendünger	2	$2-2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}-3$	$20\frac{2}{5}$	18—20	$4\frac{1}{10}$	$4-4\frac{1}{2}$	3	$3-3\frac{1}{2}$
Echter Peru-Guano, Prima-Qualität	—	—	16	14—15	—	—	—	—	$13\frac{9}{10}$	12—14

Es enthalten also alle diese Dünger die Menge düngender Stoffe, welche von der Fabrik garantirt wird. Lösliche Phosphorsäure ist sogar in dem Superphosphat aus Sombrero mehr enthalten, als von der Fabrik angegeben wird.

Karlsruhe, 11. Februar 1865.

Dr. J. Neßler,
Director der landw. Versuchsstation.

☞ Keine Wanzen mehr! ☜

Der Unterzeichnete ist im Besitze eines Mittels, wodurch alle Wanzen binnen 2mal 24 Stunden spurlos vertilgt werden, und erbietet sich unter Garantie, solche zu vertreiben, daß sie niemehr zum Vorscheine kommen. Nur wer von diesem peinlichen Ungeziefer heimgesucht ist, wird die Wohlthat begreifen, welche ihn durch wenige Kosten von dieser Plage befreit.

Gebrauchanweisungen, Maschinchen und das Mittel selbst werden auf Verlangen durch Postnachnahme übersendet. Briefe erbittet man franco.

Olsbrücken, bei Kaiserslautern, in der bayer. Pfalz.

95,7,2] **Lehmann Lamm.**

Die schönsten und billigsten **Tapeten** und **Rouleaux** stets in großer Auswahl
w3m.] bei **H. Lotz.**

---

2 möblirte Zimmer zu vermiethen bei
Peter Kasitz,
w2m) Schneidergasse.

Zahn-Pillen gegen die heftigsten Schmerzen an hohlen Zähnen empfiehlt pr. Schächtelchen 18 kr. **F. A. Lehmann.**

Eine Kaut guter Kühe-Dung ist zu verkaufen in der Mühlstraße 177.

Wichtig für Bruchleidende.

Wer sich von der überraschenden Wirksamkeit des berühmten Bruchheilmittels, von dem Brucharzt Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz, überzeugen will, kann bei der Expedition dieses Blattes ein Schriftchen mit vielen hundert Zeugnissen in Empfang nehmen.

Auszug

aus den Civilstandsregistern der Stadt Kaiserslautern vom 1.—15. April 1865.

Geborene.

2. Friedrich August, S. v. Heinrich Hubach, kgl. Forstamtsaktuar u. Mathilde Wentz, d. E.
3. Catharine, T. v. Friedrich Konrad, Zimmermann u. Anna M. Groß, d. E.
4. Maria Sabine, T. v. Joseph Dreyer, Spinnmeister und Adelheide Lampaler, d. E.
4. Johannette, T. v Jokob Schreiner, Schreiner u. Maria Jung, d. E.
5. Friedrich, S. v. Hch. Diehl, Schuster u. Catharine Wenzel, d. E.
6. Andreas, S. v. Johann Jung, Tagner und Magdalena Benner, d. E.
7. Elisabeth, T. v. Ph. Leßwing, Mechanikus u. Anna M. Grub, d. E.
8. Martin Rudolph, S. v. Carl Plannett, Expeditionsgehülfe b. d. pfälz. Ludwigsbahn und Elisabethe Schmitt d. E.
9. Hermann Theodor, S. v. Joh. Wilh. Jacob, Kaufmann u. Sophie Julie Kurz, d. E.
10. Franz, S v. Gottfried Weber, Schmied und Magd. Sprenger d E.
10. Elisabethe, T. v. Anton Rothenbücher, Schuster u. Elis. Schneider, d. E.
10. Anna Juliane, T. v. Johann Mayer, Bierbrauer u. Magd. Kiill, d. E.
11. Ferdinand, S. v. Ferdinand Froer, Musiker u Cath. Hirth, d E.
12. Maria Anna, T. v Conrad Dietz, Tagner u. Elis. Malter, d. E.
12. Johannes, S. v. der led. Barb. Zill.
12. Franz, S. v. Franz König, Schuster u. Anna M. Davidshöfer, d. E.
12. Friederike Josephine, T. v. Friedrich Schlimmer Schreiner u. Eugenie Kiefer, d. E.
13. Heinrich, S. v. Georg Batter, Zimmermann u. Caroline Bernhardt, d. E.
14. Anna Maria, T. v. Jakob Wenzel, Tagener u. Anna M. Römer, d. E.
14. Peter, anerk. S. v. Joseph Schäfer, Maurer u. d. ledigen Catharine Hirth.
14. Elisabeth, T. v. Franz Höhn, Tagner und Marg. Klemenz, d. E.
14. Elisabeth, T. v. der ledigen Magdalene Probst.
15. Margarethe, T. v. Conrad Seubert, Schlosser u. Katharine Lucas, d. E.
15. Bertha, T. v. Hch. Diehl, Schuster u. Elisab. Deckendorf, d. E.

Getraute.

6. Friedrich Zelger, Tagner u. Pauline Keller.
8. Anton Rieder, Tagner u. Katharine Heiland.
8. Philipp Jacob Wünsch, Schuster u. Franziska Wildenberg.

Gestorbene.

3. Johann Justus Brandhöfer, 15 J. alt, S. v Michael Brandhöfer, Tagner in Germersheim.
8. Jakob Herzhauser, 3 M. alt, S. v. der ledigen Marg. Herzhauser vom Wiesenthalerhofe.
11. Johann Nikolaus Müller, 56 J. alt, Fuhrmann Wittwer von Margarethe Stäbe.
12. Johannes Stubenazy, 11 M. alt, S. v. Joh. Stubenazy, Steinhauer.
12. Adam Winter, 35 J. alt, Tagner, Ehemann v. Elisabeth Seel.
13. Adolph Georg Friedrich, 5 M. alt, S. v. Jakob Friedrich, Dachdecker.
14. Elisabeth Bohn, 8 J. alt, T. v. Friedrich Bohn Brunnmeister.
14. Heinrich Storck, 54 Jahre alt, Schullehrer auf den Erzhütten, Ehem. v. Wilhelmine Diebold.
15. Elisabeth Jakob, 1 J. 1 M. alt, anerk. T. v. Peter Jakob, Tagner.

Verlag und Schnellpressendruck von Philipp Rohr in Kaiserslautern.